CORPS UNIVERSEL DIPLOMATIQUE DU DROIT DES GENS;

CONTENANT UN

RECUEIL DES TRAITEZ

D'ALLIANCE, DE PAIX, DE TREVE;

DE NEUTRALITÉ, DE COMMERCE, D'ÉCHANGE, de Protection & de Garantie, de toutes les Conventions, Transactions, Pactes, Concordats, & autres Contrats, qui ont été faits en EUROPE, depuis le Regne de l'Empereur CHARLEMAGNE jusques à présent;

AVEC

LES CAPITULATIONS IMPERIALES ET ROYALES;

les Sentences Arbitrales & Souveraines dans les Causes importantes; les Déclarations de Guerre, les Contrats de Mariage des Grands Princes, leurs Testamens, Donations, Renonciations, & Protestations; les Investitures des grands Fiefs; les Erections des grandes Dignités, celles des grandes Compagnies de Commerce, & en général de tous les Titres, sous quelque nom qu'on les designe, qui peuvent servir à fonder, établir, ou justifier

LES DROITS ET LES INTERETS DES PRINCES ET ETATS DE L'EUROPE;

Le tout tiré en partie des Archives de la TRES-AUGUSTE MAISON D'AUTRICHE, *& en partie de celles de quelques autres Princes & Etats; comme aussi des Protocolles de quelques Grands Ministres; des Manuscrits de la Bibliotheque Royale de* BERLIN; *des meilleures Collections, qui ont déja paru tant en* ALLEMAGNE, *qu'en* FRANCE, *en* ANGLETERRE, *en* HOLLANDE, *& ailleurs; sur tout, des Actes de* RYMER; *& enfin les plus estimés, soit en Histoire, en Politique, ou en Droit;*

PAR

MR. J. DU MONT, *BARON DE CARELS-CROON,*

ECUIER, CONSEILLER, ET HISTORIOGRAPHE DE SA MAJESTE IMPERIALE ET CATHOLIQUE.

TOME V. PARTIE II.

A AMSTERDAM,

Chez P. BRUNEL, R. ET J. WETSTEIN, ET G. SMITH, HENRI WAESBERGE, ET Z. CHATELAIN.

A LA HAYE,

Chez P. HUSSON ET CHARLES LEVIER.

MDCCXXVIII.

CORPS DIPLOMATIQUE DU DROIT DES GENS; OU RECUEIL DES TRAITEZ D'ALLIANCE, DE PAIX, DE TREVE, DE NEUTRALITÉ, DE COMMERCE, D'ÉCHANGE, &c.

Faits entre les Empereurs, Rois, Princes, & Etats de l'Europe, depuis CHARLEMAGNE jusques à préſent.

ANNO 1600. 4. Fev.

I.

Receſs zwiſchen Churfürſt Fridrichen dem IV. zu Pfaltz und einigen andern Proteſtirenden Fürſten und Ständen / wodurch ſie zwar beſchlieſſen den Deputations-Tag zu Speyr zu beſuchen / alleine dabey zu urgiren / daß Burgund und Coſtnitz den Reichs-Abſchieden / vornem. dem zu Coblentz gehorſamen / und die verurſachte Kriegs-Unkoſten erſtatten müſten; geſchähe ſolches nicht / ſeye der Burgund- und Coſtnitziſche Geſandte nit als Proteſtando zu ſolchen Tag zu zulaſſen; wobey ſie ſich dann ferner wegen zuruckhaltung der Türcken Steuer / der Hof-Proceſſen, der mehrern Stimmen auf Reichs- und Creyß-Tagen ꝛc. vereinigen. Geſchehen Franckfurth am Mayn den 4. Februar. 1600. [LUNIG, Teutſches Reichs-Archiv. Part. Special. Abtheilung II. pag. 263.]

C'eſt-à-dire,

Recès conclu entre FREDERIC IV. *Electeur Palatin & quelques* PRINCES & ETATS PROTESTANS *de l'Empire, portant qu'ils ſe trouveront à l'Aſſemblée de la Députation de* Spire, *mais qu'ils y inſiſteront à ce que* Bourgogne & Conſtance *ſoient contraints de ſatisfaire à leurs obligations, & aux Recès de l'Empire, particulierement à celui de* Coblentz, *& à reſtituer les fraix de la Guerre; faute de quoi, ils ne conſentiront point qu'ils ſoient admis à cette Aſſemblée, & que ſi on les y admet ils proteſteront à l'encontre. Ils conviennent auſſi de ce qu'ils devront obſerver & faire à l'égard des Contributions contre le Turc, qu'ils ne veulent pas payer; des Procès Auliques, & de la pluralité des voix dans les Diétes Generales, & dans les Aſſemblées circulaires. A Francfort ſur le Mein le 4. Fevrier* 1600.

ANNO 1600.

Emnach auf den 27. Januarii dieſes angehenden 1600. Jahres zu End benante Chur- und Fürſtl. Räth allhier zu Franckfurt am Mayn zuſammen kommen ſolten / und aber des Churfürſten zu Brandenburg Geſandten Beykunfft ſich etwas verzogen / wie dann auf heut dato noch niemands derentwegen erſchienen / ſo ſeynd nichts deſto weniger die übrigen Anweſende / zu Berathſchlagung der im Ausſchreiben vermelter Puncten / im Nahmen Gottes geſchritten.

Und ſo viel anfangs die bewuſte vertrauliche engere Zuſammenſetzung anlangt / dieweil ſich die Fürſtliche Heſſiſche Abgeſandten abweſend der Churfürſtl. Brandenb. als mit welchen ſie in ſonderbahrer Erb-Vereinigung ſtunden / einzulaſſen / Bedenckens getragen / iſt ſolcher Puncten biß zu anderer Gelegenheit dießmahl ausgeſetzt.

ANNO 1600. Den andern Punct berührend/ ob nehmlich der vermeintlich prorogirte Deputations-Tag zu Speyer zu beſuchen/ und ob die Burgund-und Coſtnitziſ. Geſandten von demſelbigen auszuſchlieſſen/ oder zuzulaſſen/ da iſt für gut angeſehen worden/ denſelbigen zu beſuchen/ aber allda keine andere Sachen als die auf jüngſten Reichs-Tag Anno 98. dahin verſchoben/ weder principaliter noch incidenter zu tractiren. Vielmehr aber wann man vermerckt/ daß zur Propoſition geſchritten werden will/ bey den Käyſerl. Commiſſariis um ſonderbahre Audienz anzuſuchen/ und denſelben in der correſpondirenden deputirten Chur- und Fürſten und Ständ gemeinen Nahmen zu vermelden/ daß ſie ſich zu berichten wüſten/ was vorm Jahre wegen Burgund und Coſtnitz fürgeloffen. Nun weren die Sachen gleichwohl itzt etwas in einem andern/ aber bey weiten noch nicht in dem Stande/ dahin der Coblentziſche Abſchied gerichtet/ vielweniger die Kriegs-Koſten/ und anders/ vermöge der Executions-Ordnung/ erſtattet worden. Derwegen wolten ſie/ die Geſandten/ vernehmen/ ob nicht die Käyſerl. Commiſſarii befehliget/ dieſen Puncten zuförderſt ſeine Richtigkeit zu geben/ auff welchen Fall ſie ungern ichtwas zu Verhinderung des Deputations-Tags fürbringen oder moviren wolten. Solte aber ſolches nicht geſchehen (damit man gleichwohl biß ſich die Commiſſarii hierüber erkläret/ einzuhalten) were ihren Herren nochmals zum höchſten bedenklich/ diejenige zu ſolchen gemeinen Reichs-Sachen zu laſſen/ welche wieder daſſelbige nun ein geraume Zeitlang ſich feindlich erzeigt/ und noch biß anietzo deſſelben Conſtitutionibus und Ordnungen ungehorſamlich nit bequemen wolten.

Und daß man/ ſo viel immer muglich/ dieſen Puncten dahin getrieben hätt/ daß Burgundt und Coſtnitz ſich verpflichten müſten/ den Reichs-und Coblentziſchen Abſchieden/ nochmahls in einer benandten Zeit zu gehorſamen/ auch die Kriegs-Koſten zu refundiren. Solte ſolches aber über Zuverſicht nicht zu erheben ſeyn/ daß alsdann die Burgund-und Coſtniſche Geſandte anderſt nit als vermittelſt einer Proteſtation, daß man ſich dardurch aus der Executions-Ordnung und löbl. Abſchied mit nichten begeben/ noch dem correſpondirenden Craiß-Obriſten/ im geringſten præjudiciret haben wolt/ endlich zugelaſſen werden/ welcher letzte Puncten allerſeits ad referendum genommen worden. Sonſten ſolt eine hohe Nothdurfft ſeyn/ daß die Evangeliſchen Deputirten Stände bey dem Deputat.-Tag/ da derſelbe je fortgehen ſolte/ dertreulich bey einander halten/ und den 12. Decembris An. 98 allhier auffgerichten Abſchied/ da nehmlich etwas/ ſo den Evangeliſchen Ständen für ſich ſelbſt oder conſequenter præjudicirlich/ bey ſolchen Deputat. Tag fürlauffen ſolte/ jederzeit für Augen hätten.

Zum dritten iſt wegen Hinterhaltung der Türckenſteuer dieſen Unterſchied zu machen/ für rathſam angeſehen worden/ daß es deren per majora bewilligten Türckenſteuer halben/ bey der vorigen Verabſchiedung zu laſſen. Und da hierin ein præjudicirlich Urtheil ergehen ſolte/ daß man ſich auf alle Mittel und Wege/ ſo zu befinden/ ſo lang immer möglich/ aufhalten/ auch endlich da zu Execution geſchritten werden ſolte/ zu Hintertreibung derſelben nothwendige geſambte Defenſion an-und für die Hand genommen werden müſte.

So viel aber die bewilligte Summam anlanget/ würde man ſich derſelbigen endlich nit können erwehren/ derowegen/ und dieweil man ſich in unterſchiedlichen Verantworten/ ſo Ihrer Kayſerl Maj. gegeben worden/ auff geſambte Berathſchlagung und fernere Erklärung gezogen; Als ſolte faſt thunlich und nöthig ſeyn/ bey ihrer Kayſerl. Majeſtät ſich ANNO 1600. deswegen nunmehro in geſambt zum beſten zu entſchuldigen/ und dahin zu erbiethen/ wann ihre Käyſerliche Majeſtät verſchaffen würde/ daß derſelben eigen Mandaten/ und dem Coblentz. Abſchied durchaus gelebt/ auch vermöge der Executions-Ordnung/ die Kriegs-Koſten würcklich erſtattet/ die Gräntzen verſichert/ denen Commerciis ihr freyer Gang gelaſſen würde/ daß man alsdann/ was von bewilligten Steuern noch hinterſtellig/ ihro Käyſerlichen Majeſtät erlegen wolte. Sonſten were es unverträglich/ immaſſen ein ſolch Concept auf Beliebung und Ratification allerſeits Chur-und Fürſten/ angeſtellet worden.

Der gefährlichen Hoff-Proceſſen halben iſt es zum vierdten zwar bey demjenigen/ was verſchiener 2. Reichs-Tägen in gravaminibus deswegen geklagt/ auch in Decembri An. 98. allhier verabſchiedt/ in genere gelaſſen worden/ doch daß andere/ ſo die Gravamina mit helffen übergeben/ davon nit ausgeſchloſſen oder übergangen werden; Und würde nunmehr bey ihro Chur-und Fürſtl. Gnaden ſtehen/ wie dieſelben ſolche Dinge bey der Käyſerl. Majeſtät in Scheifften oder durch Schickung ferner fortzutreiben ſich entſchlieſſen werden.

So viel aber inſonderheit die Straßburgiſche Sach betreffen thut/ hat man guten Theils derſelben/ wie ſolche biß daher allenthalben geführet worden/ kein gründlichen Bericht gehabt/ aber doch aus den gemeldten Hoff-Proceſſen/ auch den Lotharingiſchen Erklärungen ſo viel befunden/ daß ſie ichmahls in beſchwerlichern Terminis ſtehet/ als zuvor nie.

Ob dann wohl für gut angeſehen/ die Güthe zwiſchen dem Herrn Adminiſtratorn, und etlichen Capitularn, wegen fürgefallner Mißverſtänd/ durch diejenige fürzunehmen/ ſo es hiebevor unterſtanden; So iſt doch die Fürſorg dabey geweſen/ daß dadurch der Sachen nicht fruchtbarlich abzuhelffen/ wann nit auch mit Lothringen etwas tractiret würde/ welches vielleicht durch des Hertzogen von Würtenberg Furſtl. Gnaden/ als welche hiebevor mit allerdings ohn Bewuſt der Herrn Capitularn, mit dem Herren Adminiſtratore allerhand tractiret/ zu verrichten ſeyn ſolt/ jedoch iſt ſolchs nur Fürſchlags-Weiß ohn Befehlich/ ob dadurch deſto glimpfflicher aus der Sache zu kommen/ in deliberatione fuergeloſſen.

Sonſten an die Königl. Würden in Franckreich viel zu ſchicken/ oder auch nochmahl zu ſchreiben/ das ſolte/ allerhand einkommenen Berichten nach/ verändertlich/ und alſo dem Werck vielleicht nit ſehr vorſtändig/ ja auch noch wohl bey etlichen verweißlich ſeyn.

Den fünfften Punct, das Crais-Kriegs-Weſen und zu Coblentz verabſchiedete Executions-Werck belangend/ iſt zwar insgemein für gut angeſehen worden/ demſelbigen nochmahls bey allen Crais-Tägen anzuhangen und nachzuſetzen. Dieweil es aber langſam mit den Craiſen hernacher geht/ und die drey Craiß-Obriſten ein ſtarcke Vorlag bey ungeregter Execution gethan/ ſo iſt doch nun denſelbigen der Fürſchlag und Begehren geſchehen/ daß die vor ein Jahr beyſammen geweſene correſpondirende Churfürſten und Stände die fürgeſchlagene 75. Monath indeſſen/ biß man von den übrigen Craiſen die Schuldigkeit wiederum erlanget/ darſchieſſen/ und alſo die Craiß-Obriſten damit/ nach eines jeden Anſchlag/ erleichteren/ und ſie nicht allein unter ſolcher Laſt ſtecken laſſen ſolt.

Dieweil aber die Chur-Pfältz. lautern und klaren Befehlich gehabt/ ſich hierin weiters nie einzulaſſen/ als die Craiß-Verfaſſungen vermögen/ darzu ſich ihr gnädigſter Herr in alleweg ſchuldig erkennt/ auch

denn-

ANNO 1600. denſelben mit andern furderlich nachzugehen erbietig; Geſtalt auch ihre Churfurſtl. Gnaden dasjenige/ ſo in den Chur-und Furſtl. Rheiniſchen Craiſen bewilliget worden/ für dieſen erlegt. Als hat man dieſes Punctens halber ſich für dießmahl ferner nichts vergleichen können.

Letzlich iſt auch davon geredet worden/ ob und wie fern die Majora Vota auff Reichs-Deputation-und Craiß-Tägen gelten ſolten; und dahineinn einmutiglich geſtelt/ daß man in Craiß-Juſtici-und andren ſolchen Sachen/ da des Heil. Reichs Conſtitutiones ausdrucklich den Schluß auff das mehrer geſtelt haben/ es billig darbey zu laſſen. In Religion-Sachen/ auch Auffrichtung neuer Conſtitutionen/ oder Erklärungen der Aelteren/ ſo dann in freywilligen Steuern/ welche frembden Königreichen mitleydlich geſchehen/ ſey es weder göttlichem Wort/ noch dem alten Herkommen gemäß/ vielweniger bey der Poſteritäe verantwortlich/ ſich per Majora bezwingen zu laſſen.

Sonſten weil von der Chur-Brandenburg wegen gar niemand zu dieſem Tag ſich eingeſtelt/ und man ſich aber erinnert/ daß ihre Churfurſtl. Gnaden in dero Schreiben an die Chur-Pfaltz unterm dato des 4. Januarii jungſthin/ was verrichtet und beſchloſſen werden möchte/ Communication und Berichts begehrt; Als hat ein ſolches gegen ihre Churfurſtliche Gnaden zu verrichten/ der Furſtl. Brandenbl Onolzbachiſch Geſandte auffgenommen.

Und haben dieſen Abſchied die anweſende Geſandten unter ihren Ring-Pitſchafften verfertigt/ deren Nahmen folgende:

Wegen Chur-Pfaltz

Herr D Ludwig Culmann, Vice-Cantzler und ꝛc. ꝛc.

Actum & datum Franckfurt am Mayn/ den 4ten Februarii An. Chriſti 1600.

II.

27. Fev. France et Savoye. *Articles accordez par* HENRI IV. *Roi de France à* CHARLES EMANUEL *Duc de Savoye, pour le Traité du Marquiſat de* Saluces, *à Paris le* 27. *Fevrier* 1600. [FREDERIC LEONARD, Tom. IV.]

COMME noſtre Saint Pere le Pape Clement VIII. de ce Nom, par ſon autorité, prudence & ſollicitude paternelle, euſt heureuſement moienné le Traité de Paix fait en la Ville de Vervin, le deuxiéme jour du mois de Mai 1598. par lequel entre autres choſes a eſté convenu & accordé, que les differens demeurez indecis par iceluy entre tres-haut, tres-excellent & tres-puiſſant Prince Henri IV. Roi tres-Chreſtien de France & de Navarre; & tres-excellent Prince Charles Emanuel, Duc de Savoie, &c. ſeroient pour bien de Paix remis au Jugement de Sa Sainteté, pour eſtre jugez & decidez par icelle dedans un an, à compter du jour & datte dudit Traité, ainſi qu'il eſt porté par le vingt-huitiéme Article d'iceluy. Sadite Sainteté delireuſe d'établir, & de tout ſon pouvoir aſſeurer ladite Paix publique, tant pour le bien commun desdits Princes, que pour avoir moien d'avancer ſes ſaints & loüables deſſeins pour la gloire de Dieu, & exaltation de la Foi & Religion Chreſtienne, aprés avoir par diverſes fois fait continuer & prolonger le terme du ſusdit Compromis, auroit enfin admoneſté & exhorté Sa Majeſté & ledit Sieur Duc, de vouloir, ſans attendre davantage ſondit Jugement, terminer lesdits differens par compoſition à l'amiable, leſquels Sadite Sainteté reconnoiſſoit pouvoir alterer ladite Paix & Amitié: Aiant pour cet effet envoié pardevers Sadite Majeſté & ledit Sieur Duc, l'Illuſtriſſime & Reverendiſſime Pere Bonaventure Calatagirone, Patriarche de Conſtantinople, & General de l'Ordre de S. François. Surquoi Sadite Majeſté & ledit Sieur Duc, mûs de la reverence qu'ils portent à Sadite Sainteté, pareillement de leur proximité & Amitié, & de leur grande affection au bien & repos general de toute la Chreſtienté; Sadite Majeſté de ſa part auroit conſenti & promis à Sadite Sainteté, d'entendre les propoſitions que ledit Sieur Duc pretendoit lui faire, pour compoſer le different du Marquiſat de Saluces, & ledit Sieur Duc de la ſienne, enſuite auroit pris reſolution de venir trouver Sadite Majeſté, pour en faciliter de tout ſon pouvoir la concluſion, dont ſeroit enſuivi, par la ſusdite entremiſe dudit Sieur Patriarche, qui s'y eſt vertueuſement employé au nom de Sa Sainteté, que Sadite Majeſté & ledit Sieur Duc ont fait, conclu & accordé les Articles qui s'enſuivent. ANNO 1600.

Premierement, Que ledit Marquiſat de Saluces ſera rendu à Sadite Majeſté par ledit Sieur Duc de Savoie, dans le premier jour de Juin prochain, pour en jouir & uſer comme faiſoient les Rois ſes Predeceſſeurs lors qu'il eſtoit entre leurs mains, ſans aucune remiſe, longueur & difficulté, fondée ſur quelque couleur & pretexte que ce ſoit.

II. Et Sadite Majeſté promet & accorde audit Sieur Duc, de ne donner la Charge & Gouvernement dudit Pais, à perſonne qu'il ait occaſion de tenir pour ſon Ennemi.

III. Pareillement d'employer à la garde des Villes & Places d'iceluy, des Compagnies Suiſſes, excepté dans les Chaſteaux où Sa Majeſté ſe veut ſervir de Capitaines & Soldats François, ou de tels autres que bon lui ſemblera.

IV. Neanmoins Sadite Majeſté n'entend eſtre obligée de tenir les Suiſſes que durant le Compromis fait en la Perſonne de Sa Sainteté, ci-aprés declaré & ſpecifié.

V. Ou bien ledit Sieur Duc cedera & delivrera à Sadite Majeſté pour la recompenſe dudit Marquiſat de Saluces, dedans le ſusdit premier jour de Juin prochain, tout le Pais de Breſſe qui eſt ſcitué depuis la Riviere de Saosne jusques à celle d'Oein, laquelle Riviere d'Oein demeurera commune entre Sadite Majeſté & ledit Sieur Duc, pour en jouir de ſon coſté, compris en iceluy Pais la Ville & Citadelle de Bourg, & les autres Places, qui en dépendent, Barcelonnette avec ſon Vicariat jusques à l'Argentiere, le Val de Sture, celui de la Perouſe avec tout ce qui en dépend, enſemble la Ville & Chaſteau de Pignerol avec ſon Territoire, moiennant que Sadite Majeſté lui transportera tous les Droits qu'elle a audit Marquiſat; à la charge toutefois qu'il laiſſera jouir les Habitans dudit Marquiſat qui ont ſervi Sa Majeſté & la ſerviront ci-aprés, de leurs biens, librement & ſeurement. Et reciproquement ceux qui ont ſervi ou ſerviront ledit Sieur Duc, joüiront pareillement de leurs biens tant audit Marquiſat qu'aux autres lieux qui ſeront remis à Sadite Majeſté par ledit Sieur Duc, ſans qu'il ſoit rien innové devant ledit délai ni aprés au prejudice des uns & des autres, ſelon le Reglement qui en ſera fait par Sadite Majeſté & ledit Sieur Duc.

VI. Davantage les Villes & Places de Cental, de Mont Roques, Pavieres, Chaſteau Dauphin, & autres tenuës par ledit Sieur Duc appartenantes à Sadite Majeſté: & pareillement celles que Sadite Majeſté poſſede en Breſſe, Savoie, Barcelonnette & ailleurs, appartenantes audit Sieur Duc, ſeront reſpectivement rendues au même tems que la reſtitution dudit Marquiſat ſe fera; & en cas de permutation celles de Breſſe & Barcelonnette demeureront à Sa Majeſté en la forme ci-deſſus, & les autres ſeront remiſes de part & d'autre.

VII. Toutes leſquelles Places ſeront renduës en l'eſtat qu'elles ſont à preſent, ſans que Sadite Majeſté & ledit Sieur Duc ſoient tenus de paier ni rembourſer les depenſes faites de part & d'autre à fortifier & reparer leſdites Places.

VIII. Pareillement le Fort de Beche Dauphin, bâti par ledit Sieur Duc durant la Guerre, ſera démoli en même tems.

IX. Les Inventaires deuëment certifiez de toutes les pieces d'Artillerie, poudres, boulets, & autres munitions de Guerre qui eſtoient dedans les Villes & Places dudit Marquiſat quand ledit Sieur Duc y eſt entré, ſeront fidellement repreſentez à Sadite Majeſté, quand ledit Sieur Duc élira l'un ou l'autre desdits deux Partis, ſur leſquels Sadite Majeſté declarera ſa volonté pour la reſtitation d'icelles, qui ſera effectuée par ledit Sieur Duc tant en eſpeces qu'en argent, aux prix & ainſi qu'il ſera arreſté par Sadite Majeſté avec ledit Sieur Duc.

ANNO 1600. X. Toutes Procedures, Jugemens & Sentences données en Justice d'une part & d'autre devant le present Accord, ou les Parties ont consenti volontairement, auront lieu & sortiront leur plein & entier effet, en tout cas de restitution ou permutation dudit Marquisat; toutesfois il sera loisible aux Parties de se pourvoir par Revision, & selon l'ordre & dispolition des Droits, des Loix & Ordonnances.

XI. Ne sera fait aucune recherche des impositions, contraventions, & levées de deniers & de vivres faites audits Païs, contre ceux qui les ont ordonnées, executées, receuës & admiuistrées de part & d'autre jusques au present Traité.

XII. Et afin que les Habitans des Villes & Païs qui doivent estre restituez, ne soient surchargez & travaillez indûëment d'impositions & levées de deniers durant le délai accordé audit Sieur Duc pour opter & effectuer l'un desdits deux Partis, sous couleur du paiement tant des arrerages desdites impositions ordonnées devant & depuis la Paix faite à Vervin, que du courant de la solde & entretenement des Capitaines & Gens de Guerre commis à la garde desdites Villes & Païs, & autres pretextes, jusques à la susdite restitution ou permutation dudit Marquisat, a esté accordé qu'il ne sera fait aucune levée de deniers sur lesdits Habitans desdites Villes & Païs, contrevenans à ce qui a esté convenu tant par le Traité de Vervin, que par les Reglemens & Accords faits depuis pour le paiement desdits arrerages & deniers, par les Deputez de Sadite Majesté avec ceux dudit Sieur Duc, & par les Commissions expediées par Sadite Majesté & ledit Sieur Duc, au commencement de l'année, pour l'entretenement ordinaire des Garnisons ellablies à la garde desdites Villes & Places, & des Officiers employez dans les Etats desdites Garnisons, sans que de part & d'autre il puisse de nouveau estre rien imposé davantage, declarant tout ce qui sera fait & entrepris au contraire sujet à restitution & reparation.

XIII. Et sur ce que ledit Sieur Duc a requis sa Majesté de vouloir approuver & confirmer les Infeudations qu'il a faites audit Marquisat, avenant qu'il opte la restitution d'icelui, Sadite Majesté a declaré qu'étant informé de la qualité desdites Infeudations, Elle y aura tel égard que son service lui pourra permettre pour la gratification dudit Sieur Duc, sans toutefois que Sadite Majesté soit obligée au rembourlement de ce qui pourroit avoir esté paié pour lesdites Infeudations, sinon en tant qu'il sera de son bon plaisir.

XIV. Et d'autant que ledit Sieur Duc a requis sa Majesté de lui donner tems de conferer avec ses Vassaux & Sujets des deux Partis susdits, devant que d'accepter & effectuer l'un ou l'autre, Sadite Majesté desirant lui témoigner en cette occasion, comme en toutes autres, sa bonne volonté, accorde audit Sieur Duc ladite élection; à la charge aussi qu'il optera & effectuera l'un ou l'autre desdits deux Partis, dedans le susdit temps du premier jour de Juin prochain, sans en retrancher, diminuer ou alterer aucune chose, ni user d'aucune remise, longueur ou difficulté, fondée sur quelque couleur & occasion que ce soit.

XV. A quoi ledit Sieur Duc a obligé dés-à-present comme pour lors, sa foi & parole, & sa Majesté fait le semblable, pour l'accomplissement & execution des choses accordées par les presens Articles, qui dependent d'elle.

XVI. Pareillement a esté convenu entre Sadite Majesté & ledit Sieur Duc, qu'ils consentiront, comme dés-à-present ils consentent, aprés que la restitution dudit Marquisat aura esté reellement & de fait accomplie, si ledit Sieur Duc en fait option, que nostredit Saint Pere le Pape Clement VIII. juge les differens qui sont entre Sadite Majesté & ledit Sieur Duc, suivant ce qui a esté accordé par le susdit Traité de Vervin, & ce dedans trois Ans.

XVII. Promettant d'accomplir & executer de bonne foi de part & d'autre, ce qui sera ordonné par Sadite Sainteté dedans le susdit tems, sans aucune longueur ni difficulté, pour quelque cause ou pretexte que ce soit, ainsi qu'il est porté par ledit Traité de Vervin.

XVIII. Et pour plus grande asseurance de l'execution & accomplissement du present Traité en tous les Points & Articles y contenus, lesdits Sieurs Roi & Duc de Savoie supplient tres-humblement Sa Sainteté, que comme par ses bonnes & paternelles exhortations ils sont entrez en cette voie d'accord, il lui plaise comme Pere commun, continuer le soin qu'elle a ci-devant monstré à nourrir la Paix & affermir entr'eux une bonne Amitié, & ce faisant és occasions qui se pourroient presenter, interposer son autorité pour l'entiere & reelle execution des choses promises de part & d'autre, ainsi & en la sorme qu'il est contenu audit present Traité. Fait à Paris le 27. jour du mois de Fevrier 1600. *Signé*, HENRI, & EMANUEL, *& cacheté des Armes de Sa Majesté & dudit Sieur Duc.* ANNO 1600.

III.

Contrat de Mariage de HENRI IV. *Roi de France avec* MARIE DE MEDICIS, *Princesse de Toscane, passé à Florence le 26. Avril, 1600.* [FREDERIC LEONARD, Tom. II.] 26. Avril. FRANCE ET TOSCANE.

AU nom de Dieu le Createur. Soit notoire à tous, comme ainsi soit qu'il ait ci-devant été traité du Mariage d'entre trés-Haut, trés-Puissant & trés-Excellent Prince Henri IV. Roi de France & de Navarre, & la Sereuissime Princesse Marie de Medicis, Fille de Sereniſſime Prince François, Grand Duc de Toscane, & Sereniſſime Princesse Jeanne Archiduchesse d'Autriche & née Reine d'Hongrie & de Bohême, & Niece de Sereniſſime Prince Ferdinand, à present Grand Duc de Toscane; & que les intentions s'étans trouvées conformes pour effectuer ledit Mariage en l'honneur de Dieu & intention de servir à sa gloire, il soit besoin de convenir d'aucunes conditions, comme il est accoûtumé en telles affaires: Pour ce est-il que l'an de la Nativité de nôtre Seigneur JESUS-CHRIST mil six cent, le 26. jour d'Avril en la Ville de Florence au Palais de Pity, pardevant moi Belizary Unita, Chevalier de Saint Etienne, & Premier Secretaire d'Etat de mondit Seigneur le Grand Duc, en presence de trés-Illustre & trés-Reverend Charles de Putheo, Archevêque de Pise, & Trés-Illustre & Trés-Excellent Seigneur Dom Virginio Urſino, Duc de Bracciano, témoins pour ce appellez.

Furent presents en leurs personnes, c'est à sçavoir pour & au nom de sadite Majesté Trés-Chrétienne, Messire Nicolas Brulart, Chevalier Seigneur de Silleri, Conseiller de sadite Majesté en ses Conseils d'Etat, & son Ambassadeur à Rome, suivant le Pouvoir à lui donné par Lettres Patentes de sa Majesté données à Paris le sixiéme jour de Janvier mil six cent. Signées par le Roi, & plus bas, DE NEUFVILLE, & scellées du grand Seesu de sadite Majesté; lesquelles Lettres contenant ledit Pouvoir, ont été exhibées, & sera la Copie tranſcrite en fin des Presentes. Et ledit Sereniſſime Prince Ferdinand, Grand Duc de Toscane, stipulant, promettant & acceptant, tant pour luy, que pour ladite Sereniſſime Princesse sa Niepce, lesquels d'un commun consentement ledit Seigneur de Silleri usant du Pouvoir à luy donné, ont traité, conclud & arrêté les Articles & Conventions qui ensuivent. Premiérement ledit Seigneur Grand Duc a promis & promet bailler en noin & loy de Mariage ladite Sereniſſime presente de son bon gré, vouloir & consentement, comme elle a déclaré audit Seigneur Roy trés-Chrétien: lequel semblablement a promis & promet par ledit Seigneur de Sillery de prendre à femme & loyale épouse ladite Sereniſſime Princesse selon les Loix & Coûtumes de l'Egliſe, le plûtôt que faire se pourra: Et dés à present promet d'ordonner personnage de la qualité requise avec pouvoir suffisant pour en son nom & comme Procureur de sa Majesté épouser par paroles de present ladite Sereuissime Princesse, & attendant qu'avec la presence des Parties le Mariage puisse être confirmé & solemnisé en la face de nôtre Mere Sainte Egliſe, pour en recevoir ses saintes Benedictions.

En faveur & contemplation duquel Mariage ledit Seigneur Grand Duc, tant pour la singuliere affection qu'il porte à ladite Sereniſſime Princesse sa Niepce, que pour la Dignité & Maiſon où elle est issuë, a promis & promet bailler en dot à ladite Sereniſſime Princesse la somme de six cent mil Ecus d'or de sept livres & demie chacune monnoye Florentine, desquels ledit Seigneur Roy a déja receu deux cent cinquante mil Ecus payez & nombrez entre les mains du Tréſorier de son Espargne, & les autres trois cent cinquante mil Ecus restans seront aussi payez en deniers comptans en la Ville de Marseille ou Lyon, lors que le Mariage sera confirmé & solemniſé, comme il a été dit cy-dessus.

Ledit Seigneur Grand Duc a aussi promis & promet de faire conduire ladite Sereniſſime Princesse sa Niepce, comme il convient a Prince de telle qualité jusques en la Ville

ANNO 1600. Ville de Marſeille : Et outre ce luy donnera bagues, joyaux & autres meubles precieux de valeur convenable à la Dignité de ſa Majeſté, & à la Maiſon dont ladite Princeſſe eſt iſſuë.

Et moyennant ce que deſſus a été accordé que ladite Sereniſſime Princeſſe renoncera aux ſucceſſions de ſes Pere & Mere en la meilleure forme que faire ſe poutra, pour la ſatisfaction & contentement dudit Seigneur Grand Duc ſon Oncle; & à cette fin ſera autoriſée ladite Princeſſe, & ladite renonciation confirmée par ledit Seigneur Roy quand requis en ſera; & dés à preſent ladite Dame Princeſſe recouuuiſſant de bonne foy que moyennant ledit dot, bagues & meubles precieux qui luy ſeroient donnez, elle eſt liberalement & abondamment ſatisfaite de tout ce qui luy pourroit appartenir pour ſa part & portion de ſes Pere & Mere: de ſon bon gré, pure & ſimple volonté a renoncé & renouce au profit dudit Sereniſſime Duc & de ſes deſcendans mâles, ou de ceux qui autout droit & cauſe dudit Seigneur Grand Duc en quelque dégré & qualité qu'ils puiſſent être, à tous drois, noms, raiſons & actions qu'elle pouvoit pretendre en quelque ſorte & maniere que ce puiſſe être, à cauſe desdites ſucceſſions paternelles & maternelles, desquelles, entant que beſoin ſeroit, ladite Sereniſſime Princeſſe a fait ceſſion & transport audit Sereniſſime Grand Duc & à ſes delcendans comme deſſus.

Et pour aſſeurer ladite ſomme de ſix cent mil écus baillée en dot, ſoit en cas de reſtitution ſi elle y échet, ou autrement, a été convenu que certaines Terres & Domaines ſeront baillées & aſſignées, pour être ſpecialement obligées & hypotequées à la ſeureté & reſtitution de ladite ſomme, ſans que par l'obligation ſpeciale il ſoit dérogé à la generale, ny au contre, en ſorte que par ce moyen leſdits deniers puiſſent être aſſeurez au contentement dudit Sereniſſime Grand Duc, ou de ceux qui auront charge de ſon Alteſſe, pour être reſtituez à ladite Sereniſſime Princeſſe ou à ſes béritiers, comme il ſera dit cy-aprés, avec l'intereſt de cinq pour cent, qui commencera à avoir cours du jour que ladite ſomme aura deu eſtre payée & reſtituée.

Ledit Seigneur Roy Trés-Chrétien aſſignera ou conſtituera à ladite Sereniſſime Princeſſe ſa future Epouſe pour ſon Doüaire vingt mil écus d'or de rente par chacun an, qui ſeront aſſignez ſur Terres & Domaines avec Juriſdiction, dont le principal lieu aura titre de Duché, & les autres de proche en proche juſques à la ſomme de vingt mil écus d'or par chacun an, desquels lieux ainſi baillez & aſſiguez ladite Sereniſſime Princeſſe future Epouſe joüira par ſes mains & autorité, ou par ſes Commis & Officiers avec la Juriſdiction comme deſſus; & ſi aura la permiſſion de touts Offices vaccans, comme ont accoûtumé d'avoir les Reines de France, bien entendu que leſdits Offices ſeront baillez à naturels François, enſemble la charge & adminiſtration desdites Terres, ſuivant les us & coûtumes du Royaume de France: Duquel Doüaire ladite Sereniſſime Princeſſe commencera d'entrer en joüiſſance, ſi-tôtque Doüaire aura lieu, pour en jouïr ſa vie durant, ſoit qu'elle veüille demeurer au Royaume de France ou ailleurs.

Donuera auſſi ledit Seigneur Roy Trés-Chrérien à ladite Sereniſſime Princeſſe bagues & joyaux, ſelon qu'il convient à la Dignité d'une Reine de France, qui luy demeureront propres, pour en pouvoir diſpoſer par ladite Sereniſſime Princeſſe, comme de choſe à elle appartenant en cas qu'elle ſurvive, & non autrement, comme il ſera dit cy-aprés.

Et pour l'entretenement de ladite Sereniſſime Princeſſe future Epouſe Reine de France pendant ſon Mariage avec ledit Seigneur Roy Trés-Chrétien, ſa Majeſté ſera dreſſer état des Officiers & Serviteurs pour ſa Maiſon: & pour le ſervice de ladite Sereniſſime Princeſſe, & à la grandeur d'une Reine de France, & pour fournir aux frais dudit entretenuement, ſera ordonné telle ſomme qu'il appartiendra, laquelle ſera aſſignée ſur l'Eſpargne, pour être payée de trois mois en trois mois, ſuivant l'ordre qui a été obſervé pour les Reines de France.

Et en cas de diſſolution du Mariage par la mort de ladite Sereniſſime Princeſſe ſans aucuns enfans, ledit Seigneur Roy fera rendre & reſtituër audit Seigneur Grand Duc, ou à qui il ſera par luy ordonné les bagues & joyaux à elle donnez ſelon l'inventaire qui en ſera fait, en cas toutesfois qu'elle n'en ait diſpoſé, enſemble la ſomme de quatre cent mil Ecus, qui ſont les deux tiers de ſix cent mil Ecus payés pour ledit dot; ſinon que S. M. aime mieux joüir de la ſomme entiére ſa vie durant, auquel cas ladite ſomme de ſix cent mil Ecus ſera entiérement reſtituée aprés la mort de ſadite Majeſté. ANNO 1600.

Et ſi ladite Sereniſſime Princeſſe délaiſſoit Enfans procréés dudit Mariage, leſdits Enfans ſuccederont à touts les biens, tant meubles qu'immeubles à elle délaiſſez, & qui luy pourroient appartenir, & ſeront diviſez entr-eux ſelon les us & coûtumes de France.

Mais en cas que la diſſolution dudit Mariage fut advenuë par la mort précedée dudit Seigneur Roy Trés-Chrétieu, ſurvivant à luy ladite future Epouſe, ſoit qu'il y ait Enfans ou non dudit Mariage, ladite Sereniſſime Princeſſe future Epouſe reprendra entiérement tout ſondit Dot, bagues & joyaux par elle portez, & outre celles qui luy autoient été données par ledit Seigneur Roy, hormis toutesfois les bagues de la Couronne, qui ſe baillent comme en garde & dépoſt aux Reines de France; & en eedit cas joüira ſemblablement ladite future Reine de ſon Doüaire, comme il eſt dit, & de tout ce que deſſus, ſoit qu'elle demeure en France, ou qu'elle ſe retire ailleurs, ce qui demeurera en ſa liberté.

Toutes leſquelles choſes, articles & conditions cy-deſſus ont été traitez, eonclus & arteſtez pour & au nom dudit Seigneur Roy Trés-Chrétien par le Sieur de Sillery; & par ledit Sereniſſime Grand Duc de Toſcane, tant en ſon propre & privé nom, que pour ladite Sereniſſime Princeſſe future Reine. Promettent leſdites Parties de garder & accomplir le tout de point en point & de bonne foy, ſans y contrevenir directement ou iudirectement en aucune maniére, & ont promis faire fournir toutes les Procurations & Expeditions néceſſaires pour l'accompliſſement de ces preſentes.

Ainſi ſigné MARIA DE MEDICIS, *promeso come ſopra.* FERD. GRAN DUCA DI TOSCANA, BRULARD.

IV.

Articles préſentez par les Ambaſſadeurs de CHARLUS EMANUEL *Duc de Savoye, en exécution du Traité de Paix, fait le 27. Février* 1600. *avec les Réponſes de* HENRI IV. *Roi de France. Fait à Lyon, le 29. Juillet* 1600. [S. GUICHENON, Hiſtoire Généalogique de la Maiſon de Savoye. Preuves. pag. 5,6.] 29. Juin. FRANCE I. SAVOYE.

NOUS ſoubſignés Gaſpard de Geneve Marquis de Lullins, Conſeiller d'Eſtat & Chanbellan de S. A. de Savoye, Chevalier de ſon Ordre, Colonnel de ſes Gardes, & Gouverneur du Duché d'Aoulle, Jean François Berliet Archeveſque de Tarentaiſe, auſſi Conſeiller d'Eſtat, & ſon Ambaſſadeur Ordinaire en France, & Pierre Leonard Roncas auſſi Conſeiller de ſadite A. Certifions à tons qu'il appartiendra que ce jourd'huy 28. Juillet 1600. ſuivant la charge & pouvoir à nous donné par ſadite A. Nous avons fait declaration à la Majeſté du Roy Tres-Chreſtien, que noſtre Maiſtre eſtant preſt d'accomplir le Traitté & Accord fait à Paris avec ſa Majeſté le 11. Fevries dernier paſſé, pour luy bailler ſatisfaction & contentement ſur les deux partys portez par ledit Traitté remis au choix de S. A. ou de remettre le Marquiſat de Saluces à ſa Majeſté, on de luy bailler par eſchange la Breſſe, Pignerol, & autres lieux deſignez en iceluy, ayant ſadite A. conferé avec ſes Miniſtres & Vaſſaux ſelon les occurrences de ſes affaires, a fait declarer & declare de faire option de remettre à ſadite Majeſté le Marquiſat de Saluces aux couditions & reſerves portées par ledit Traitté de Paris, promettant l'execution conformement à iceluy ſelon la forme qui ſera dreſſée pour le regard de l'Artillerie, & autres reſerves, & conditions dudit Traitté entre ceux qu'il plaira à ſadite Majeſté de deputer & nous ſelon le Pouvoir & Procuration que nous en avuns, à la charge toutes fois qu'il plaira à ſa Majeſté obſerver & effectuer reciproquement le contenu audit Traitté. En foy de quoy nous ſommes ſoubſignés les an & jour ſusdits.

Premierement qu'il plaira à Sa Majeſté nommer le Gouverneur qu'elle entend de mettre au Marquiſat de Saluces, pour en donuer promptemeut advis à S. A. pour ſçavoir s'il ſera de qualité portée par ledit Accord.

II. Secoudement de convenir du temps & du jour de la remiſſion des Places qui ſe doivent rendre reciproquement, & des Commiſſaires qui ſeront deputés de part & d'autre pour la reception d'icelles.

ANNO 1600. III. Pour le regard des Bailliages de Ges & Gailliard Sa Majeſté s'en departira & en laiſſera la jouiſſance pleine & libre comme auparavant.

IV. Faut auſſi convenir de la quantité d'Artillerie qu'il plaira au Roy ſe contenter luy eſtre remiſe en eſpece, & de celle qu'il luy plaira recevoir le payement en argent & à quel prix, comme auſſi de celle qu'il luy plaira gratifier S. A.

V. Finalement faudra renouveller le Compromis à ſa Sainteté, pour juger dans deux ans des differends des Parties à la forme dudit Accord.

VI. Pour regard des Infeudations faites par S. A. audit Marquiſat, ſa Majeſté ſera ſupplice de les approuver & d'en laiſſer joüir les Poſſeſſeurs.

VII. Pendant qu'il ſe trainera de l'execution dudit Accord, il ne ſe fera aucune innovation, & ceſſeront tous actes d'hoſtilité de part & d'autre.

Reſponces faites par les Deputés du Roy, aux ſusdits Articles.

LE Roy a fait election du Sieur du Paſſage pour commander au Marquiſat de Saluces en qualité de Lieutenant au Gouvernement d'iceluy, comme perſonne que Monſieur le Duc de Savoye n'a point d'occaſion de tenir pour ſon ennemy, partant n'eſt de beſoin de retarder la concluſion du preſent Article pour attendre ſur ce l'advis dudit Sieur Duc.

II. Secondement eſt mt impoſſible de donner ordre & faire que les reſtitutions desdites Places ſoient faites en meſme temps de part & d'autre, à cauſe de l'eſloignement des lieus & autres raiſons qui ont eſté repreſentées, la Majeſté demande que ledit Seigneur Duc rende toutes celles qu'il a promis de reſtituer par le Traité de Paris & qu'il commence par la Ville & Chaſteau de Carmagnole, & qu'il faſſe auſſi démulir le Fort de Béche-Daufin, & ſa Majeſté offre pour la ſeureté de la remiſe de celles qu'elle luy doit rendre, outre ſa foy qu'il y engagera, & à laquelle ne voudroit aucunement manquer, & bailler audit Sieur Duc quatre Oſtages, à ſçavoir Meſſieurs les Comtes de Tournon, de Crillon Meſtre de Camp du Regiment de ſes Gardes, de Montglas ſon premier Maiſtre d'Hoſtel & de Morges, leſquels ſeront remis entre les mains dudit Sieur Duc ou de celuy qu'il commettra pour les recevoir au meſme temps que leſdites Ville & Chaſteau de Carmagnole ſe rendront, pour y demeurer juſques à ce que ladite Majeſté ait fait reſtituer aux Commiſſaires de ſon Alteſſe toute les Places qu'elle luy doit rendre par le Traité de Paris, laquelle reſtitution ladite Majeſté commencera par le Pont-de-vaux huict jours après que celle que ledit Sieur Duc doit faire ſera executée, & huit jours après l'entiere reſtitution des Places qui doivent eſtre rendues à ſon Alteſſe ſera accomplie & parachevée & auſſi-toſt que toutes leſdites Villes auront été rendues de part & d'autre, ſeront mis en liberté leſdits Oſtages, leſquels, pendant ledit temps qu'ils ſeront és mains dudit Sieur Duc, ſeront traités comme il advient à perſonne de leur qualité; mais ſa Majeſté entend que la reſtitution de la Ville & Chaſteau de Carmagnole s'effectue, ſans aucune remiſe ou longueur ſous quelque cauſe ou pretexte que ce ſoit, au pluſtard le lendemain de l'Aſſumption de noſtre Dame aſſavoir le ſeiziéme jour d'Aouſt prochain.

III. Sa Majeſté ne poſſede point les Baillages de Gex & de Gilliard.

IV. Sa Majeſté deſirant faire connoiſtre audit Seigneur Duc la volonté qu'elle a de le graſifier, ſe contentera de la moitié de l'Artillerie, tant de canons, demy canons, quart de canons, qu'autres pieces avec les deux coulevrines contenues aux trois Inventaires qui luy ont été repreſentés par les Deputés dudit Seigneur Duc, leſquels ont été certifiés & ſignés par ceus de ſa Majeſté, & par eux ſoient livrés & fournis à ſadite Majeſté en luy reſtituant leſdites Villes, pourveu que ladite Artillerie ne ſoit gaſtée, ou offencée, avec trente milliers de poudre bonne à canon, trois milliers balles à canon, quinze cens balles à demy canon, ſept cents cinquante pour quart de canon & autres ſept cens cinquante pour coulevrines; quoi faiſant ledit Seigneur Duc demeurera déchargé par la remiſe que ſa Majeſté luy a fait de ſa bonne volonté du reſte de ladite Artillerie, poudres, balles & munitions qui étoient en grande quantité ausdites Villes du Marquiſat quand il y eſt entré.

V. Le Traité fait à Paris ſera confirmé par celuy qui ſera preſentement fait.

VI. L'eſtat desdites Infeudations eſtant repreſenté à ſa Majeſté, elle declarera ſa volonté ſur icelles. ANNO 1600.

VII. Il ne ſera rien entrepris ny innové de part & d'autre pendant que l'execution du preſent Accord ſe ſera; mais d'autant que les Deputés dudit Sieur Duc ont fait difficulté de les ſigner que ſous le bon plaiſir d'iceluy, a été par eux accordé & promis, en cas que ledit Sieur Duc approuve ledit Accord ſelon ſa forme & teneur, qu'il ſera promptement delivré au Sieur de Berny Reſident pour les affaires de ſa Majeſté prés de luy, les Paſſeports dudit Sieur Duc neceſſaires pour la ſeureté dudit Paſſage & acheminement juſques à la Ville de Carmagnole, tant des Compagnies Suiſſes & tuus autres qu'il faut que ſa Majeſté envoye audit Marquiſat & aus autres Places que ledit Sieur Duc doit rendre à ſa Majeſté pour les recevoir & entrer en icelles, que pour leſdits quatre Oſtages à leur ſuite & voyage, afin qu'ils ſe puiſſent acheminer audit lieu ſans aucun retardement pour ſe pouvoir rendre & trouver à temps pour entrer en ladite Ville de Carmagnole le ſusdit ſeiziéme jour d'Aouſt qu'elle doit être rendue avec le Chaſteau; & advenant que ledit Duc fiſſe refus d'aggréer ledit Accord, pareillement leſdits Deputés ont promis & accordé à ſa Majeſté qu'elle en ſera advertie dans huit jours à compter dés celuy que ces preſents Articles ont eſté ſignés; & davantage qu'il ſera baillé un Paſſeport dudit Sieur Duc audit Sieur de Berny pour envoyer un Courier en Dauſiné vers le Sieur d'Eſdiguieres pour l'advertir dudit refus, afin qu'il donne ordre que leſdites Compagnies Suiſſes & autres avec leſdits Oſtages ne paſſent outre.

VIII. Et dautant que les Deputés dudit Sieur Duc, depuis que leſdits Articles ont eſté eſcrits, ou fait difficulté de les ſigner, & meſmes ſous le bon plaiſir dudit Sieur Duc, comme ils avoient eſté hier adviſés, Sa Majeſté declare que, comme ils ne veulent eſtre obligés de leur part, elle n'entend auſſi eſtre obligée en aucune choſe, & ſi dans le ciquiéme jour d'Aouſt prochain Sa Majeſté n'a aſſeurance de la reſolution dudit Sieur Duc ſur le contenu aus preſens Articles, ausquels Sa Majeſté ne veut changer, aucune choſe qui luy puiſſe eſtre repreſentée, elle pourvoira à ſes affaires comme elle verra bon eſtre. Fait à Lyon le penultiéme Juillet M. D. C.

V.

Recès zwiſchen Churfürſt Friderichen zu Pfaltz/ Churfürſt Joachim Fridrich zu Brandenburg/ Johann Georgen Poſtulirten Adminiſtratorn zu Straßburg und Marggraffen zu Brandenburg/ Pfalzgraff Johannſen zu Zweybrücken/ Marggraff Georg Fridrich zu Brandenburg/ Heinrich Julio Biſchoffen zu Halberſtadt und Hertzogen zu Braunſchweig/ Marggraff Ernſt Fridrichen zu Baden/ Hertzog Barnim zu Pommern/ und Graff Johannſen von Naſſau den ältern/ wodurch ſie eins werden eine Legation in aller Namen an Kayſerl. Hoff zu ſenden/ und durch ſolche nachdrucklich um remedirung der Hof-Proceſſen anhalten zu laſſen; beſtehrn auch ferner auf der verweigerung der Türcken-Contribution, deliberiren endlich von dem Straßburgiſchen Stiffts-ſachen des gedachten Herren Adminiſtratoris mit denen Capitularen/ und beſchlieſſen/ den König in Franckreich als einen beyſtand und handhaber des Sarbruckiſchen vertrags darzu zu gebrauchen/ letztens ſetzen ſie eine zuſammenkunfft an nach Friedberg auf den 18. Januarii 1601. Dat. Speyer den 27 Octobr. 1600. [LUNIGS Teutſches Reichs-Archiv. Part. Special. Abtheilung II. pag. 265.] 27. Oct.

C'eſt-à-dire,

Recès conclu entre FRIDERIC, *Electeur Palatin*, JOACHIM FRIDERIC, *Electeur de Brandebourg*, JEAN GEORGE, *Poſtulé Adminiſtrateur de Strasbourg & Margrave de Brandebourg*; JEAN, *Comte Palatin de Deux-Ponts*; GEOR-

ANNO 1600. GEORGE FRIDERIC *Marcgrave de Brandebourg*; HENRI JULES, *Evêque d'Halberſtadt & Duc de Brunswic*; ERNEST FRIDERIC *Marcgrave de Bade*; BARNIM *Duc de Pomeranie*, & JEAN l'Aîné *Comte de Naſſau*; *par lequel ils conviennent d'envoyer une Députation à la Cour Imperiale pour y preſſer le redreſſement des abus qui ſe commettent dans les Procès auliques*; *Ils perſiſtent dans la reſolution, de ne point payer les Contributions contre les Turcs*; *Ils deliberent de l'Affaire de l'Adminiſtrateur de Strasbourg avec les Capitulaires*; *& concluent qu'ils doivent recourir à l'aſſiſtance du Roi T. C. comme Partie & Garand du Traité de Sarbrug. Ils indiquent cependant une autre Aſſemblée à Fridberg pour le* 18 *Janvier* 1601. *A Spire le* 27. *Octobre* 1600.

NAchdem unlängſten von der Röm. Käyſerl. Majeſtät üm förderliche Erlegung der Reichs-Türcken Hülffe/ bey den bißher aus bewuſten erheblichen Urſachen ia Verweigerung derſelben geſtandnen Evangeliſchen Ständen/ ernſtlich angemahnet/ und dabey mit Fiſcaliſchen Proceſſen/ auf den Fall fernern Verzugs/ gedrohet/ ſo dann auch die hievor vielfältige geklagte hochbeſchwerliche Hof Proteß nachmahls/ und je länger je mehr/ nicht allein in gemein/ ſondern auch in ſpecie wieder das Stifft und Stadt Straßburg/ Neubarg/ Würtenberg/ Baden/ Cöln/ Aach/ Speyer/ Weil/ Naſſen/ Wimpffen/ Erfurt/ Gerolseck/ Andian/ und viel andere beharret/ und fortgetrieben worden; Als iſt der Durchl. Hochgebohrne Pfaltz-Graf Friedrich Chur-Fürſt ꝛc. ſowohl dannenher für ſich ſelbſten/ und in Krafft etlicher hievoriger Abſchied/ als auch auf etlicher Ständ wiederhohltes Erſuchen bewogen/ den zum Deputations-Tag verordneten/ wie auch etlicher andern dieß Orths correſpondirenden intereſſirten Ständen/ ein Tag gegen den 19. dieſes allhier zu Speyer zu ernennen/ dergeſtalt/ daß die Deputirte ihr allbereit allhie anweſende inſtruirten/ die andern aber/ auſſer der Deputation, ihre Räthe darunter ſonderbahr anher abordnen/ und von obigen auch andern mehr fürfallenden Puncten die Nothdurfft verhandeln und ſchlieſſen helffen wollen/ darauf die nechſtgeſeſſene die ihrige geſchickt und gevollmächtigt/ ob wohl aber der anweſenden deputirten Ständ/ Räth and Geſandten/ wegen Entſeſſenheit ihrer Herrſchafften und Kürtze angeſetzten Termins/ ait inſtruiret werden können/ jedoch weil es zuvor mehr tractirte Sachen geweſen/ theils auch etlicher Puncten halb zuvor albereit etwas befehliges gehabt/ als iſt von obbemelten Ständen/ ſambtlich (auſſerhalb der Heßiſchen Caſſeliſchen beym Deputation-Tag anweſenden Geſandten/ die ſich entſchuldiget/ daß ſie biß noch hiezu gar nit inſtruiret) zur Conſultation und Berathſchlagung obernanter/ und anderer hiernaten gedachter Puncten geſchritten/ und auf gemeines Gutachten/ von den beſchwerlichen neuerlichern Hof-Proceſſen/ welche ein Urſprung und Brunquell aller bißhero im Reich wieder die Evangeliſche fürgehender Beträngniſſen/ befunden/ der Anfang gemacht/ und darfür einmüthiglich erachtet worden/ daß ſolche als ein gewiſſes unfehlbares Mittel die Evangeliſchen Ständ/ ja das gantze Röm. Reich Teutſcher Nation, unſers geliebten Vaterlands/ um all ihre von dero löblichen Vorfahren auf ſie gelangte Libertät und Freyheit zu bringen/ mit nichten zu gedulten/ ſondern auf alle nützliche und erſprießliche Wege denſelben entgegen enthauen. Was aber itzo zum Gegen-Mittel vorzunehmen/ darunter ſeynd gleichwohl naterſchiedliche Meynunge vorgefallen/ indem es von etlichen auf Einſchickung oder Schickung und Schreiben zugleich/ von andern aber/ und den mehrern/ vor dießmahl allein auf ein Schreiben an Ihre Kayſerl. Majeſtät/ weila ſichs mit der Schickung zu lang verweilen möchte/ und es aber wegen Einbrechung der Hof-Proceß keinen Verzug leyden wolt/ geſtellt/ auch fürter ingeſambt/ doch dergeſtalt darbey gelaſſen worden/ daß auſs baldeſt eine Legation in aller Nahmen und auf jetzt beyſammen ſeyender und künfftig mehr darzu verſtehender Ständ gemeinen Koſten/ nachfolgen ſolte. ANNO 1600.

Und weiln ein ſolch Schreiben albereit bey der Hand geweſen/ iſt daſſelb ad deſcribendum gegeben/ und darneben ferner verglichen wordea/ daß ein jeder Abgeſandter es zurück an ſeinen gnädigſten und gnädigen Herrn zu gelangen/ und es dahin zu richtea/ da ſie nichts ſonderliches und hochnöthiges dabey zu erinnern/ und ſonſten auch die Mitausfertigung beliebig/ daß die Erklärung ehiſten/ and zum längſten innerhalb 6. Wochen/ an Chur-Pfaltz allenthalben erfolgen möchte/ damit nicht allein Ihre Churfürſtl. Gnaden es fürters ihres Theils ſchleunig ausfertigen/ ſondern auch andern darzu verſtehenden Ständen/ nach Anleitung der erfolgten Reſolution, zu ebenmäßigem End unverzüglich herumzuſchicken.

Auf daß auch ſolches Schreiben mehrers Anſehen und Nachdruck hätte/ ſolte innerhalb obbemelter 6. Wochen von Chur-Pfaltz dahin gearbeitet werden/ daß Veldenz/ Heſſen und Würtenberg/ desgleichen die Fränckiſche Graven/ vermittels Erbachs/ als eines ausſchreibendea Grafens/ u. dann die Stätt bey ihrem bevorſtehenden Stätt-Tag zu Worms/ zur Mitausfertigung bewogen/ von der Chur-Brandenburg aber ſolte Holſtein/ Meckelnburg und Oettingen/ wie ingleichen Neuburg/ and durch Neuburg der Chur-Sachſen Adminiſtraror, von Braunſchweig dero Hr. Bruder/ der Biſchoff von Verden/ it. Sachſen Lauenburg/ Anhalt und Oldenburg darzu gewennen/ und wer alſo von einem oder dem andern erlanget/ alsbald von den erſuchenden hinc inde, zur Nachrichtung berichtet werden/ da auch von ein und dem andern mehrer/ als jetzt gemelt/ herbey zu bringen/ ſtehet daſſelbe frey/ und wird dem Werck deſto erſprießlicher ſeya/ welche Gewinnung doch mit ſolcher Diſcretion zu verrichten/ daß bey Erſuchung derſelben/ das obberührte Schreiben/ vor ihrer richtigen Erklärung/ was ſie zu thun gemeint/ nicht/ ſondern allein die Argumenta daraus communiciret/ und ſolches alles mehr durch vertraute Schickung als Schreiben vollnzogen werde.

Im Fall aber mehrer Ständ nicht herbey zu bringen und zu vermögen/ ſolten nichts deſtoweniger die andere/ es weren deren gleich viel oder wenig/ mehr angeregtes Schreiben ausfertigen helffen. Wann nun ſolches Schreiben alſo vorangeſchickt/ ſolte alsdann obangedeutete Legation in aller Nahmen und Koſten/ ſonderlich da nicht bald eine Reſolution, wie vermuthlich/ oder aber eine wiederwärtige/ oder ſonſten unannehmliche Erklärung ergienge/ hiernach zu ordnen ſeyn/ ſo der Zeit halb gleichwohl zu Chur-Pfaltz Diſcretion heimgeſtellt/ welche Schickung auch zu Verhütung ebenmäßiger Auslagen/ durch ein Ausſchuß/ und nemlich/ von Chur-Pfaltz und Chur-Brandenburg/ ſo dann wegen der Fürſten von Braunſchweig zu verrichten/ allermaſſen vorm Jahre zu Heidelberg deswegen auch vor gut angeſehen.

Damit aber deren mehrers Anſehen gemacht/ auch die mit erſprießlichem Nutz vollzogen/ iſt hierbey vor fürträglicher erachtet/ daß Braunſchweig

ANNO 1600. ſchweig von den Fürſten noch jemands als / Sachſen oder Anſpach zuzuordnen / wie auch zween von wegen des Graffenſtands / nemlich einer der Wetteraniſchen / der andere Fränckiſcher Grafen wegen / desgleichen auch zwo Stätt darzu zu ziehen / in dieſem allen aber wohl in acht zu haben / daß nicht die darzu genommen / die in ebenmäſſigen Proceſſen am Kayſerl. Hoff als Kläger gegen andere verſangen. Welchem Ausſchuß die andere nichts deſtoweniger ihre Credentz und Gewalt mit zu geben hätten / deme auch eine Inſtruction des Inhalts / (wofern immittelſt die Reſolution verbliebe /) zuzuſtellen / daß derſelbe kürtzlich das jenige / was im Schreiben ausgeführt / zu wiederholen / und auch dem inverleibten Bitten anzuhangen / ſo dann zu erwarten / was für Antwort gefallen wolte. Nachdem dann die beſchaffen / hätten ſie alsbald darauff zu repliciren / oder im Fall ſolches ihres Erhebens nit / könte die Kayſerliche Erklährung durch die Chur-Brandenburgl. den Ständen drinnen Lands / durch die Chur-Pfältziſche aber denen / ſo hie auſſen Lands geſeſſen / vorgetragen / und allenthalben / was dagen einzuwenden / bedacht / fürters die Gedancken zuſammen gebracht / und endlich geſchloſſen worden / wie Ihre Kayſerl. Majeſtät hinwieder in Unterthänigkeit / nach Nothdeufft zu beantworten; Im Fall doch die Kayſerl. Reſolution gar abſchlägig gefiele / ſolte von Ausſchuß vorm Abzug vermittelſt einer Proceſtation eingewendet werden / daß man deren ungehindert ſich ſolchem Hoff-Proceſs zu unterwerffen nicht gedächte / ſondern auff den Fall die nichts deſtoweniger gegen ein oder dem andern vorgenommen / man ſich hiemit dagegen zum beſten verwahret haben wolte. Damit auch ſolche Schickung deſto unverhinderter ihren Fortgang erreichte / iſts insgemein dahin geſtellt / daß ein jeder darzu verſtehender Stand einen halben Monath / nach Gelegenheit ſeines Anſchlags / bey nechſt künfftigem Convent erlegen ſoll.

Endlich / wann mit Schreiben / Schicken und bedinglichen Verwahrungen nichts zu erhalten / ſondern überdis alles wieder ein und dem andern / ſo in dieſem Abſchied begriffen / oder künfftig ſich darzu bekennen / und den ratificiren werden / etwas de facto unterſtanden / erforderte wohl die Nothdurfft itzt auch darvon zu reden / was zu thun / demnach aber niemands darunter ſonderbahe gevollmächtiget / und ſolcher Punct einer höhern Importantz / als daß iezt darvon gerathſchlaget werden möchte / ſo iſt der aus- und auff ein andere und nehmlich unten gedachte Zuſammenkunfft / geſetzt worden.

Nach dieſem hat man den Puncten mit der Reichs-Türcken-hülff an Hand genommen / und nachdem ſolcher auff drey nachfolgende Puncten geſtellt / ob nehmlich erſtlich die Verweigerung noch zu beharren oder nicht? Und was vors andere auff den erſten Fall der Kayſerl. Majeſtät auff ihr Ermahnen zu antworten? ſo dann fürs dritte / was für zunehmen / da der Fiſcal angedroheter maſſen mit Proceſſen fortfahren würde? Iſt anfangs insgemein vor gut angeſehen / weilu die vorige eingewandee mehr als erhebliche Urſachen noch ſtatt / und auff der Bahn / darzu nach Vermög täglicher einkommender Nachrichtungen / ſich einer neuen Emlägerung von Spanniſchen zu beſorgen / gantz ohne / daß einige Reſtitution der Kriegs-Koſten und Schäden / vielweniger aber Caurion künfftiger Sicherheit zu gewarten / daß es auch billig bey vorig genommenen / und in unterſchiedliche Abſchied gebrachten / auch im Februario dis Jahrs gegen Kayſerl. Majeſtät wiederholten Reſolution nochmahls zu laſſen / und zu ſolchen Effect, höchſtermeldter Ihrer Kayſerl. Majeſtät in einem geſambten Schreiben / und aller correſpondierender Nahmen / zu Verhütung Unrichtigkeit / dergeſtalt in Antwort unterthängigſt zu begegnen / auf maß das darunter ſonderbahr angeſtellte und communicirte Concept ausweiſet / welches ad referendum angenommen / und da es von allerſeits Herrſchafften beliebet / obbemeldter maſſen ausgefertiget werden ſoll. Und damit Heſſen auch dabey behalten / wird Chur-Pfaltz bey ihren Fürſtl. Gnaden gute Erinnerung zu thun wiſſen. ANNO 1600.

Was ſonſten vors dritte auff dem Fall des Fiſcals ohnnachläſſigen Verfahrens zu thun / da iſt deswegen dahin gegangen worden / weilu man bisher in Schrancken Rechtens verblieben / daß auch noch biß zu End deſſelben daraus nicht zu ſetzen / und ſolte es auch letzlich zur Reviſion gelangen / zu welchem End den Procuratoribus die Gewalt zur Aſſiſtentz zu erfriſchen ſeyn ſolle / dergeſtalt / daß ſie auch in Reviſione beyſammen zu halten.

Wie aber alsdann / wann ſolches endliche Mittel nicht verſangen / ſondern über dieß / oder auch zuvor / und ehe dazu gekommen / etwas de facto unterſtanden / und zu Werck gerichtet würde / ſich dargegen ingeſambt aufzuhalten / will gleichergeſtalt / als beym erſten Puncten der Hoff-Proceß einer reiffen Deliberation und Nachdenckens bedürfftig ſeyn / darum ſolcher Punct ebenmäßig zu referirn angenommen / und zur unten gemelten Zuſammenkunfft verſchoben worden.

Der dritte propoſinirte Punct iſt geweſen von den beſchwerlichen Stiffts-Sachen zu Straßburg.

Bey welchen anfangs von des Herrn Adminiſtratoris wegen / der Länge nach / Bericht beſchehen / nicht allein wohin es über alle angewendte treuhertzige Bemühung / Sorgfältigkeit und Fleiß des Hauſes Brandenburg / neben Ihro Fürſtl. Gnaden dem Herrn Adminiſtratorn, mit dieſem uhralten hochlöbl. Stifft gerathen / ſondern auch auf was Weiß und Werck zu remediren ſeyn möcht / da es denn auf unterſchiedliche Mittel im Protocoll verzeichnet / geſtelt worden / doch mit Begehren / zuforderſt und vor allen Dingen dieſe beyde Fragen zu erledigen / ob nehmlich dieſe Sach vor ein gemeine Reichs- und Religions-Sach zu achten und zu halten? und da dem alſo / ob die zu behaupten oder zu verlaſſen / den ergangenen Mandatis zu pariren / oder aber in Gütte ſich einzulaſſen / welches doch in effectu verlaſſen wäre. Darbey übergeben würde eine ausführliche Deduction, aus welcher zu ſehen / daß es vor ein gemein Sach zu halten / und nicht zu verlaſſen.

Worauf es ingeſambt auffer allem Zweiffel geſtellt worden / daß es eine allgemeine Reichs- und Religions-Sach ſey / auch darfür zu achten / und zu halten / wie alle Handlung von Anfang biß hieher / bey Reichs-Creyß- und andern Tägen / mit Schicken / Schreiben / Einrathen und Hülffen / zu erkennen geben thäten / daß auch ſolche billich auf alle Mittel und Wege zu manuteniren / ſo viel immer möglich.

Ob aber ſolches durch die vom Herrn Adminiſtratore obgemelte fürgeſchlagene Mittel zu erlangen / da iſt etwas Zweiffels ſtrgefallen / und derwegen dahin dueths mehrer geſtellt worden / daß die übergebene Confutation Schrifft / auf der Kayſerl. Majeſtät Reſolution, mit einem Schreiben an dieſelbe / gleichwie beym Puncten der Hof-Proceſſen auch für gut angeſehen worden / im Nahmen der anweſenden Geſandten / gnädigſten und guädigen Herrn / ſambt andern / die

ANNO 1600. die noch darzu zu vermögen / vorlauffen zu laſſen / und die vorgeſchlagen Schickung biß zu der andern / und beym erſten Puncten der Hof-Proceß bedacht und verglichen / zu ſparen / da denn bey derſelben hierunter (im Fall inmittelſt keine Reſolution erfolgte) auch angemahnet werden konte / welches alſo allerſeits ad referendum angenommen / mit dem Erbiethen / es dahin zu befürdern / daß gleichergeſtalt innerhalb beym erſten Puncten beſtimbter Zeit der 6. Wochen / wo nicht eher / die Erklärung darunter erfolgen ſolt.

Gleichergeſtalt iſt aus unterſchiedlichen vorbrachten Urſachen die vorgeſchlagene Schickung an Franckreich / vermittelſt deren dir Königliche Würde noch bey der Hand zu behalten / in ein Schreiben / gleichwohl aber auch nicht an Ihre Königliche Würde / ſondern dero Agenten in Teutſchland Jacoben Bongarſium verwendet / und das in anweſender Nahmen alsbald von hie aus / üm Beförderung willen / ausgefertiget worden / wie dir communicirte Abſchrifft auswiſet.

Ob wohl auch unter wehrender Deliberation, wie nicht weniger auch von der Käyſerlichen Majeſtät in dero Reſolution beſchehen / der Gütt / und dann ferner / was in Entſtehung derſelben zu thun / gedacht worden / ſo hat doch aus Mangel Inſtruction itztmahls darunter nichts (auſſerhalb daß dero in der Confutation-Schrifft an dir Käyſerl. Majeſtät / wir deßwegen ſonderbahre Abrede beſchehen / zu gedencken) verglichen werden können / ſondern hat mans dahin geſetzt / daß die Nothdurfft erfordern wölle / ehiſten und nehmlich gegen den 18. nechſt künfftigen Monaths Januarii des 1601ten Jahrs zu Friedberg deßwegen wieder zuſammen zu kommen / und es dahin zu richten / daß man alsdenn nicht allein / ob und welcher geſtalt ſich dieſſeits hand zu haben / und das Wirck gegen Lotheringen auszuhärten / ſondern auch im Fall es nicht zu behaupten / ob und welcher Maſſen die Gütt rinzuwilligen / ſich einmahl für alles / rund zu erklären und zu vergleichen. Und damit alles mit deſto mehrerm Beſtand beſchehen / auch fürters effectuiret werden könt / immittelſt auch andere Evangeliſche Stände / als von Pfaltz die hie auſſen geſeßne / von der Chur-Brandenburg aber / dir darinnen Landswohnende Ständ / duech eine kleine Schickung zu erſuchen / daß ſie die ihrige gleichergeſtalt nacher Friedberg abordnen / und die Nothdurfft mitbedencken / und effectuiren helffen wollen. Ohngeachtet aber deren wenig oder auch keiner darzu zu gewinnen / ſolten nichts deſtoweniger der itzt allhie anweſenden Geſandten Herrſchafften / ungewartet ferner Beſchreibung üm bemelte Zeit ſchicken.

Dir Orts auch fürters bedacht werden konte / ob die vom Herrn Adminiſtratorn andere vorgeſchlagene Mittel mit Schreiben an Lotheringen / an des Stiffts Lehn-Leut / item die Obrigkeiten darunter die Gefäll gelegen / und an den Ober-Rheiniſchen Craiß / wir auch an das Cammer-Gericht fortzuſetzen.

Immittelſt aber könte nicht ſchaden / weiln / wie angeregt / die Käyſerl. Majeſtät der Gütt gedacht / Bayern ſich bey Anſpachs Fürſtl. Durchl. zum Unterhändler angebothen / und inſtändig üm Antwort anhirlte / auch Pfaltz ſich mit Bayern zum Mitſchieds-Mann gebrauchen zu laſſen eingewilliget / daß Ihre Fürſtl. Durchl. die Sach deſtomehr in ſuſpenſo zu halten / ſich gegen Bayern mehr gemelt / dahin erklärt hätt / daß ſie ihr die ungebothene Gütt / welche doch unvorgreifflich und unverbündlich ſeyn ſolte / ſo hoch nicht zu entgegen ſeyn lieſſe / möchten leyden / daß Ihre Fürſtl. Gnaden neben Pfaltz ſich deren unterſtengen / und ſich Zeits und Orts halben ſämbtlich erklärten / darauf das Concept. ſo dir Anſpachiſche bey der Hand gehabt / abgeleſen / und als es auf insgemein beſchehen Gutachten in etwas gändert / approbiret worden. ANNO 1600.

Damit nun künfftig / da bey bevorſtehender anderwerter Zuſammenkunfft die Gütt vor rathſam ermeſſen / mit mehrerm Anſehen gehandelt / ſolt dir Königliche Würde in Franckreich mehr als ein Beyſtand und Handhaber des durch ſie erhandleten Sarbrückiſchen Vertrags / als ein Unterhändler darzu zu gebeauchen / und vom Herrn Adminiſtratore darzu zu vermögen ſeyn; Und iſt dieſer dritte Punct dir Straßburgiſche Sachen betrl. von den Herrn Braunſchweigiſchen Geſandten / als die darzu in ſpecie nicht inſtruiret geweſen / ſimpliciter ad referendum genommen worden.

Als auch unter währender ſolcher Berathſchlagung von einem Hoch-und Ehrwürdigen Thum-Capitel zu Straßburg / durch einen eigenen Abgeordneten der beſchwerliche Zuſtand des Stiffts / ebenmäßig / als vom Herrn Adminiſtratore beſchehen / mit Recommendation deſſelben / und Andeutung auf Verſtreckung einer Summen Gelds / aus Urſachen / wie aus dem übergebenen ſchrifftlichen Anbringen zu vernehmen / anbracht / man aber diß letztern halb nit mit Befehlich verſehen geweſen / ſo iſt ſolches Begehrn auf Zurückbeingen angenommen / des erſten wegen aber ihme hinwieder vermeldet worden / daß man eben itzund darum bey einander / mit Vertröſtung / was beſchloſſen / ihme Bericht davon / als viel nöthig / duech des Herrn Adminiſtratoris Geſandten wiederfahren zu laſſen.

Ob wohl auch zum vierdten in die Propoſition kommen / was von Anſpach / Braunſchweig und Heſſen ingeſambt / bey Pfaltz unterm 9. Junii nechſt verſchienen / deß bey Venediger Kriegs-Expedition ausgelegten Unkoſtens wegen / geſuchet / und Ihre Churfürſtl. Gnaden hiemit an die correſpondirende damahls communicando gelangen laſſen / ſo hat ſich doch befunden / daß man darauf nicht insgemein befehliget geweſen / noch auch weiln erſt den 18. hujus, da man eben anher zu dieſem Tag verreiſen müſſen / von Anſpach die Anmahnung mit dem Begehrn / diß Punctens allhie auch ingedenck zu ſeyn / einkommen / nicht inſtruiret werden können.

Es iſt ſich aber diſſeits dahin erbothen worden / was itzt bey dieſer Verſamblung deßwegen fürkommen / mit Fleiß zu referiren / und es / ſo viel müglich / befürdern zu helffen / daß entweder noch vor künfftiger Tag-Farth zu Friedberg / oder alsdenn in loco, gebührende Antwort erfolgen ſolle / geſtalt dann über diß von Pfaltz wegen diß ſonderbar Erbiethen beſchehen / daß immittelſt auch zu Befürderung der Sachen bey den Correſpondirenden augemahnet werden ſolte.

Endlich und zum fünfften iſt vermeldet / was bey wehrender aber nunmehr geendeten Deputation, und darbey fürgenommener Viſitation, vier Clöſter Reviſions-Sachen wegen / dabey der Religion höchſtes Præjudicium verſirtt / in Erfahrung gebracht / und darneben ausführlichen und mit beſtändigem Grund dargethan werde / wie nichtig darin in demr verfahren / daß das Cammer-Gericht derſelben Erkäntniß / und alſo einer Declaration des Religion-Friedens ſich unterzogen / und was auf dem Fuß / ſonderlich / da den dreyen / als Badiſchen / Oettingiſchen / und Hirſchhorniſchen ihr Fortgang gelaſſen / allen Evangeliſchen Chur-Fürſten und Ständen / auch andern / unwiderbeinglicher Nachtheil und unüberwindlicher Schaden / der hochgefährlichen Conſequentien halben / zu gewarten / in deſſen fleißiger Erwegung einhelliglich

ANNO 1600. dahin gegangen worden / daß mit Fleiß dahin zu ſehen / und auf alle Wege zu gedencken / wie ſonderlich den dreyen (darbey gleichwohl des mehrern Erachtens die vierdte Reviſions-Sach auch behalten werden könte / ſo die Stadt Straßburg wieder ein Cloſter daſelbſt hat / welches doch auf fernern Bericht / darzu ſich von der Stadt wegen / von dero / bey Berathſchlagung des 3. 4. und deß 5. Punctens gewiſenen G. ſandten / erbothen / geſtellt worden / ihr Fürgang abzulauffen und zu hintertreiben.

Und obwohl dabey unterſchiedlicher Mittel gedacht worden / ſo hat doch aus Mangel gnugſamen Befehlichs derentwegen auch nichts geſchloſſen werden können / ſondern iſt die Deliberation deſſen / neben andern obigen gleichergeſtalt noch unerledigten Puncten / auf nechſt künfftige anderwerte Zuſammenkunfft gen Friedberg verſchoben worden / da man alsdann ſolcher Mittel wegen / gleichmäßig gnugſam inſtruiret erſcheinen ſoll / deſſen die andere Ständ / ſo immittelſt durch Schickung als bey obigen Puncten vermeldet / zu erſuchen / auch zu verſtändigen / damit ſie die ihre zu erneltem Convent gleichmäßig hierüber abzuordnen : Wie auch nicht weniger / nachfolgender zween Puncten wegen / zu inſtruiren / welcher geſtalt nehmlich es vors erſt dahin zu richten / daß die Ordinariæ Viſitationes, ſo durch die ſtrittige Seſſion mit Magdeburg geſtreckt / vermöge des Reichs- und Cammer-Gerichts-Ordnung wieder in Eile und alten Gang zu bringen. Vors andere wie man ſich Evangeliſch theils eines gleichmäßigen Verſtandes / aller in Religion-Frieden begriffner ſtrittiger Puncten zu vergleichen / darnach man ſich auff Reichs-Deputation-Craiß- und andern Tagen gleichmäßiglich zu richten / und gleichſam aus einem Horn zu blaſen / immaſſen von den Päbſtiſchen Ständen / mit mercklichen ihrem Vortheil / hingegen aber der Evangeliſchen / ſo ſich ſelbſten etwan unter ſich trennen / unwiederbringlichen Schaden / zu beſchehen pfleget.

Zum Beſchluß iſt hierbey Erinnerung beſchehen / dasjenige / was dismahls fürgangen / nicht weniger als bey hievorigen dergleichen Tägen in der Enge und vertrauter Geheim zu halten / immaſſen von jedem inſonderheit auch zu Eingang dieſer Handlung deswegen repromittiret worden.

Welcher Abſchied alſo unter der Anweſenden Ring-Pittſchafft auffgerichtet und verfertiget worden. Und ſeynd dis der Churfürſten / Fürſten und Stände beyſammen geweſene Räth und Geſandten;

Von wegen Herrn Friedrichs Pfaltz-Grafens / Churfürſtens ꝛc.

Ludwig Cullmann, Vice-Cantzler / Michael Lœfenius, Rath / und beede der Rechten DD.

Von wegen Herrn Joachim Friedrichs / Marggrafen zu Brandenburg und Churfurſten ꝛc.

Arnoldus de Raygen / der Rechten D. und Rath.

Von wegen Herrn Poſtulirten Adminiſtratoris zu Straßburg / Marggrafen Hannß Georgs zu Brandenburgk ꝛc.

Stephan Berchtold der Rechten D. und Rath.

Von wegen Herzog Johannſen Pfaltz-Grafen bey Rhein ꝛc.

Pieter de Pötter / der Rechten D. und Rath. ANNO

Von wegen Herrn George Friedrichs 1600.
Marggraff zu Brandenburg ꝛc.

Chriſtoph von Waldenfelß / auff Lichtenberg / Geheimbder Rath /
Samuel Kreis, Secretarius.

Von wegen Herrn Heinrich Julii / Biſchoffen zu Halberſtadt / und Hertzogen zu Braunſchweig und Luneburgk ꝛc.

Werner König / Hildenbrand Gießeler Rhumann / beede der Rechten DD. und Räth.

Von wegen Herrn Marggr. Ernſt Friedrichs zu Baden.

Carl Paul / Rath.

Von wegen Barnim / Hertzogn zu Pommern ꝛc.

Franciscus Jugert / der Rechten D.

Von wegen Graff Johann von Naſſau des Aeltern.

Andreas Chriſtiani, der Rechten D. und Rath.

Geſchehen und geben zu Speyer den ſieben und zwantzigſten Monaths-Tag Octobris im ſechtzehenhunderten Jahr.

VI.

Traité entre HENRI IV. *Roi de France*, & (1) CHARLES EMANUEL I. *Duc de Savoie*, *pour l'échange du Marquiſat de* Saluces *avec la* Breſſe, Bugey, Valromay *&* Gex. *Fait à Lyon le* 17. *Janvier* 1601. [FREDERIC LEONARD, Tom. IV. d'où l'on a tiré cette Pièce, qui ſe trouve auſſi dans FAVIN, *Hiſt. de Navarre*, Liv. XVII. pag. 1110. dans la *Chronique extraite pour la plûpart de l'Hiſt. de* GUILL. PARADIN, Liv III. Ch. CXXXV. pag. 461. dans MATTHIEU, *Hiſt. de* Henri IV. *Roi de France*, Tom. II. Liv. IV. pag. 21. où il n'y en a qu'un Extrait, & dans *l'Hiſt. des derniers troubles de France*, *ſous les Regnes de* Henri III. *&* *de* Henri IV. Liv. V. Fol. 121.] 1601. 17. Janv. FRANCE ET SAVOYE.

COMME ainſi ſoit que par le Traité de Paix fait à Vervin le deuxiéme jour de Mai 1598. euſt été convenu ſur ce qui auroit été remontré par les Deputez de tres-haut, tres-puiſſant & tres-excellent Prince Philippes deuxiéme Roi Catolique des Eſpagnes, & ſur la priere & declaration faite par le Marquis de Lullin, Commis & Deputé de tres-haut & tres-excellent Prince, Charles Emanuel Duc de Savoie, que ledit Duc de Savoie ſeroit receu & compris audit Traité de Paix, aux charges & conditions contenuës en iceluy, entre autres que le ſurplus des differens d'entre tres-haut, tres-puiſſant & tres-excellent Prince Henri Quatriéme Roi de France & de Navarre, & ledit Sieur Duc, demeurez indecis par ledit Traité, ſeroient remis pour bien de Paix au Jugement de noſtre S. Pere le Pape Clement VIII. pour eſtre jugez & decidez dans un an, à compter du jour & datte dudit Traité, Sa Sainteté deſirant de tout ſon pouvoir d'établir & d'aſſurer la Paix publique, tant pour le bien commun desdits Princes, que pour avoir moien d'effectuer ſes ſaintes & loüables intentions pour la gloire de Dieu, & l'exaltation de la Foi & Religion Chreſtienne, aprés avoir par diverſes fois fait continuer & prolonger le tems du Compromis, auroit enfin exhorté S. M. & ledit

(1) C'eſt le même qui l'année ſuivante voulut prendre la Ville de Genève par eſcalade, le bisayeul du Duc de Savoye qui regne préſentement en 1697.

ANNO 1601. ledit Sieur Duc, de vouloir terminer leur different par compoſition amiable ſans autrement attendre ſon Jugement; ſur quoi Sa Majeſté mûë de la reverence qu'Elle porte à Sa Sainteté, & de l'affection qu'Elle a toûjours eu au bien & repos general de la Chreſtienté, auroit conſenti & promis, à Sa Sainteté d'entendre les propoſitions que ledit Sieur Duc pretendoit faire pour compoſer le different du Marquiſat de Saluces: & ledit Sieur Duc auſſi auroit pris reſolution de venir trouver Sa Majeſté pour en faciliter la concluſion, comme depuis il s'enſuivit par Accord fait à Paris le 27. Fevrier 1600. Et pour n'avoir eſté ledit Accord effectué, la Guerre s'étant derechef émûe entre lesdits Princes, noſtredit S. Pere le Pape continuant la ſingulière affection qu'il a toûjours porté au bien de la Chreſtienté, & à la Paix & tranquilité publique, deſirant compoſer lesdits differens pour faire ceſſer les motifs & l'occaſion de la Guerre, auroit envoié vers Sa Majeſté & ledit Sieur Duc, l'Illuſtriſſime & Reverendiſſime Pierre Cardinal Aldobrandin, ſon Neveu, Camerlingue de l'Egliſe Romaine, General & Sur-Intendant de l'Etat Eccleſiaſtique, Legat de Sa Sainteté & du S. Siege Apoſtolique, pour exhorter lesdits Princes à la Paix, & pour faciliter les moïens d'une bonne reconciliation entre eux. Aiant ledit Sieur Legat premierement veu & admoneſté ledit Sieur Duc, lequel mû du reſpect & reverence qui eſt dûe aux paternels recors de Sa Sainteté, & du deſir qu'il a de donner contentement à Sa Majeſté, & comme ſon tres-humble Parent la reconnoître de tout l'honneur, ſervice & obſervatinn d'Amitié qui lui ſera poſſible, auroit promis d'envoier ſes Deputez & ſe mettre en tout devoir de donner ſatisfaction à ſa Majeſté. Et depuis aiant auſſi ledit Sieur Legat viſité & exhorté ſa Majeſté, & prié de la part de ſa Sainteté, Sadite Majeſté inclinant au ſaint & loüable deſir de ſa Sainteté, & aux bonnes exhortations dudit Sieur Legat, deſirant épargner le ſang humain, regner en Paix & vivre en amitié avec ſes Voiſins, même avec ledit Sieur Duc pour la proximité qui eſt entre eux, auroit auſſi ordonné ſes Deputez pour traiter & conclure les Points, Conditions & Articles qui ſeront trouvez convenables à une bonne reconciliation & accord. Et pour cet effet auroient eſté commis de la part de ſa Majeſté, Meſſire Nicolas Brulart, Chevalier, Seigneur de Sillery, Conſeiller du Roi en ſes Conſeils d'Etat, & Ambaſſadeur de Sadite Majeſté à Rome; & Meſſire Pierre Jeanin, Seigneur de Monjeu, auſſi Chevalier, Conſeiller du Roi en ſon Conſeil d'Etat, & Preſident en ſa Cour de Parlement de Bourgogne. Et de la part dudit Sieur Duc, les Seigneurs François Dareonat, Comte de Tonſane, Conſeiller d'Etat dudit Sieur Duc; & René de Luſinge, Seigneur des Alimes, auſſi Conſeiller d'Etat, & premier Maiſtre d'Hoſtel dudit Sieur Duc; leſquels, en vertu de leurs Pouvoirs reſpectifs, en preſence & par l'avis dudit Sieur Legat, qui avec grand travail, ſoin & diligence, ſe ſeroit dignement & vertueuſement emploié pour promouvoir & avancer ledit Accord, ont traité, conclu & arreſté les Articles qui enſuivent.

Premierement. Que ledit Sieur Duc cede, transporte & delaiſſe audit Sieur Roi & à ſes Succeſſeurs Rois de France, tous les Pais & Seigneuries de Breſſe, Baugey & Varomay, generalement tout ce qui lui peut appartenir jusques à la Riviere du Rône, icelle compriſe; de ſorte que toute ladite Riviere du Rône dés la ſortie de Geneve ſera du Roiaume de France, & appartiendra audit Sieur Roi & à ſes Succeſſeurs. Et ſont lesdits Pais cedez ainſi que deſſus, avec toutes leurs appartenances & dépendances, tant en Souveraineté, Juſtice, Seigneurie, Vaſſaux & Sujets, & tous Droits, noms, raiſons & actions quelconques qui pourroient appartenir audit Sieur Duc esdits Païs, ou à cauſe d'iceux, & ſans y rien reſerver ni retenir; ſinon que pour la commodité du paſſage demeurera audit Sieur Duc le Pont de Greſſin ſur ladite Riviere du Rône, entre l'Eceluſe & le Pont d'Arle, qui par le preſent Traité appartiendront audit Sieur Roi. Et par delà le Rône demeurent encore audit Sieur Duc les Paroiſſes des Landis & Herſery, du Laiz, Laverau & Chezay, avec tous les Hameaux & Territoires qui en dependent, entre la Riviere da Vaceronnes & le long de la Monragne appellée le Grand Credo, jusques au Lieu & Village appellé la Riviere, & où paſſe ladite Riviere de Vaceronnes, demeure encores audit Sieur Duc le Lieu de Maingrecombes jusques à l'entrée plus proche pour aller & paſſer au Comté de Bourgogne. A condition toutefois que ledit Sieur Duc ne pourra mettre ni lever aucunes impoſitions ſur les Denrées & Marchandiſes, ni aucun Peage ſur ladite Riviere pour le paſſage dudit Pont de Greſſin, & autres Lieux & Territoires ci-deſſus deſignez: & en tout ce qui eſt reſervé pour ledit paſſage & tout le long de la Riviere du Rône, ledit Sieur Duc ne pourra tenir ou baſtir aucun Fort, & demeurera le paſſage libre par ledit Pont de Greſſin. Et en tout ce qui eſt reſervé tant pour les Sujets dudit Sieur Roi, que pour tous autres qui voudront aller & venir en France, ſans qu'il leur ſoit donné détourbier, moleſte ni empêchement. Paſſans neanmoins Gens de Guerre pour le ſervice dudit Sieur Duc ou autres Princes, ne pourront entrer és Pais & Terres dudit Sieur Roi ſans ſa permiſſion, ou de ſes Gouverneurs & Lieutenans Generaux, & ne donneront aucune incommodité aux Sujets de Sa Majeſté. ANNO 1601.

II. Et pour effectuer entierement ce que deſſus, ledit Sieur Duc remettra en la puiſſance dudit Sieur Roi, ou de celui qui ſera commis par ſa Majeſté, la Citadelle de Bourg, en l'eſtat qu'elle eſt de preſent, ſans y rien demolir, affoiblir ni endommager, avec toute l'Artillerie, poudres, balles, & munitions de Guerre qui ſeront dans ladite Place lors qu'elle ſera remiſe.

III. Et outre a eſté accordé que ledit Sieur Duc cede auſſi, transporte & delaiſſe audit Sieur Roi de delà la Riviere du Rône, les Lieux, Terres & Villages de Aux, Chauzi, Avulli, Pont d'Arlay, Seiſſel, Chava & Pierre-Chaſtel, avec la Souveraineté, Juſtice & Seigneurie, & tous Droits qu'il peut avoir esdits Lieux cedez & ſur les Habitans d'iceux, ſans en ce comprendre le ſurplus des Mandemens desdits Lieux & de leur Territoire.

IV. Ledit Sieur Duc cede auſſi, transporte & delaiſſe audit Sieur Roi, la Baronnie & Bailliage de Gex, avec toutes ſes appartenances & dependances, ainſi que ledit Sieur Duc & ſes Predeceſſeurs en ont ci-devant joüi, & ſans y rien reſerver ni reteuir, ſinon ce qui eſt par delà le Rône, horsmis les Villages & Lieux d'Aux, Chauſy & Avully, ſpecifiez ci-deſſus: Le tout à condition que lesdites choſes cedées ſeront & demeureront unies & incorporées à la Couronne de France, & ſeront reputez Domaine & Patrimoine de la Couronne, & n'en pourront eſtre ſeparez pour occaſion que ce ſoit, ains tiendront lieu & pareille nature que les choſes échangées, qui ſeront declarées ci-aprés.

V. Auſſi a eſté convenu que ledit Sieur Duc rendra & reſtituera effectuellement & de boune foi audit Sieur Roi, ou à celui ou à ceux qui ſeront à ce commis par ſa Majeſté, les Lieux, Ville & Châtellenie de Chaſteau Dauphin, avec la Tour du Pont, & tout ce qui eſt occupé par ledit Sieur Duc ou par les ſiens dépendant du Dauphiné en l'eſtat qu'il eſt de preſent, ſans y rien demolir, affoiblir ni endommager en aucune ſorte, & delaiſſera toute l'Artillerie, poudres, boulets, & autres munitions de Guerre qui ſe trouveront dans lesdites Places au tems preſent. Pourront neanmoins les Soldats, Gens de Guerre, & autres qui ſortiront desdites Places, faire emporter tous leurs biens meubles à eux appartenans, ſans qu'il leur ſoit loiſible de rien exiger des Habitans desdites Places ou du Plat Païs, ni emporter aucune choſe appartenant ausdits Habitans.

VI. A eſté auſſi accordé que ledit Sieur Duc fera abattre & demolir entierement le Fort de Beche Dauphin, qui a eſté conſtruit pendant les Guerres. Et fera paier ledit Sieur Duc pour le paſſage ci-deſſus reſervé, la ſomme de cent mille Ecus de trois francs piece, mounoie de France, ou la valleur, en cette Ville du Lyon, à celui ou à ceux qui auront charge de ſa Majeſté; C'eſt à ſçavoir cinquante mille Ecus comptant lors que le Fort de la Charbouniere ſera rendu, & les autres cinquante mille Ecus ſix mois aprés.

VII. Et moiennant lesdites ceſſions & transport, toute l'Artillerie, poudre & munitions compriſes, demeurent entierement à Sa Majeſté. Et moiennant auſſi tout ce que deſſus eſt dit, ledit Sieur Roi ſe contente pour bien de Paix de laiſſer & transporter audit Sieur Duc, comme par ces preſentes ſa Majeſté lui cede, transporte & delaiſſe audit Sieur Duc, & à ſes Heritiers & Succeſſeurs, tous les Droits, noms, raiſons & actions, & generalement tout ce qui peut eſtre pretendu par les Rois & Dauphins de France, à cauſe du Marquiſat de Saluces, ſes appartenances & dépendances; enſemble ſur les Places de Cental, de Mont & Roqueſparvier, ſans y rien reſerver ni retenir. Et a ledit Sieur Roi quitté & remis audit Sieur Duc, toute l'Artillerie & munitions qui ſe ſont trouvées dans lesdites Places du Marquiſat de Saluces, Cental, Mont & Roqueſparvier en l'An 1588.

VIII.

ANNO 1601. VIII. Promet auſſi ledit Sieur Roi faire rendre & reſtituer audit Sieur Duc, effectuellement & de bonne foi, ou à celui ou ceux qui auront charge de lui, tous les Païs, Places & Lieux qui ſe trouveront avoir eſté pris, ſaiſis & occupez depuis l'An 1588. ſur ledit Sieur Duc, & qui ſont à preſent poſſedez par ſa Majeſté ou par ſes ſerviteurs, le tout en l'eſtat que lesdits Lieux & Places ſont à preſent, ſans y rien demolir, affoiblir ni endommager en aucune ſorte.

IX. Reſtituant lesdites Places pourra ledit Sieur Roi faire emporter toute l'Artillerie, poudres, boulets, vivres & autres munitions de Guerre qui ſe trouveront esdittes Places au tems de la reſtitution. Pourront auſſi les Soldats, Gens de Guerre, & autres qui ſortiront desdites Places, faire emporter tous leurs bieus meubles à eux apartenans, ſans qu'il leur ſoit loiſible de rien exiger des Habitans desdites Places ou Plat Païs, ni emporter aucune choſe appartenans ausdits Habitants.

X. Et ſe fera ladite reſtitution de part & d'autre ainſi qu'il s'enſuit; c'eſt à ſçavoir auſſi-toſt que les Ratifications du preſent Traité auront eſté fournies, ledit Sieur Duc fera remettre en la puiſſance dudit Sieur Roi, ou de celui ou ceux qui auront charge de ſa Majeſté, la Citadelle de Bourg, avec l'Artillerie, poudres, boulets, & toutes les munitions de Guerre qui ſeront dans ladite Place. Et ladite reſtitution eſtant faite, ledit Sieur Roi ſera auſſi reſtituer les Villes & Chaſteaux de Chamberi & Montmelian audit Sieur Duc, lequel incontinent aprés ſera rendre le Chaſteau Dauphin & ce qui en dépend, comme deſſus eſt dit, & fera démolir le Fort de Beche Dauphin. Lesquelles choſes eſtant effectuellement accomplies par ledit Sieur Duc, la Vallée & Vicariat de Barcelonnette, & toutes les autres Places & Lieux promis par le preſent Traité, lui ſeront entierement rendues dans un mois aprés, & lui ſera donné ſeureté raiſonnable à ſon contentement.

XI. Tous les Papiers, Titres & Enſeignemens qui peuvent ſervir pour juſtifier les Droits des choſes échangées, ſeront rendus & delivrez de bonne foi tant d'un côté que d'autre.

XII. Ledit Sieur Roi ne ſera tenu à l'entretenement des dons, recompenſes & aſſignations ci-devant données par ledit Sieur Duc ou ſes Predeceſſeurs, ſur les Terres & Seigneuries par lui cedées à ſa Majeſté, ni d'acquitter les Hipoteques qu'il a créées ſur icelles. Et pour le regard des ventes & alienations faites à titre onereux par la forme ordinaire, & avec verification requiſe avant cette derniere Guerre, S. M. y ſera obligée, tout ainſi que ledit Sieur Duc y auroit été, & non plus avant. Le ſemblable ſera obſervé pour les dons, recompenſes & alienations faites ſur les choſes cedées par ſa Majeſté.

XIII. En conſequence de quoi & de tout ce qui a été accordé par le Traité de Vervin, y aura Paix du jour & datte de ce preſent Traité, ferme Amitié & bonne voiſinance entre ledit Sieur Roi & ledit Sieur Duc, leurs Enfans nés & à naître, leurs Heritiers & leurs Succeſſeurs, Royaumes, Païs & Sujets, ſans qu'ils puiſſent faire entrepriſe au dommage l'un de l'autre, leurs Païs & Sujets, pour quelque cauſe ou prereXte que ce ſoit. Et ſera le Commerce libre entre les Sujets des Païs de l'un & de l'autre Prince, en paiant les Droits & impoſitions qui doiveut être paiez par les propres Sujets du Païs.

XIV. Les Sujets & ſerviteurs de l'un & l'autre parti, tant Eccleſiaſtiques que Seculiers, nonobſtant qu'ils aient ſervi en parti contraire, rentreront pleinement & paiſiblement en la jouiſſance de tous & chacuns leurs biens, Offices & Benefices, ſuivant ce qui eſt contenu par le ſepriéme Article dudit Traité de Vervin, ſans que cela puiſſe être entendu des Gouvemeurs.

XV. Tous Priſonniers de Guerre, & autres qui à l'occaſion des Guerres ſont detenus de part & d'autre, ſeront mis en liberté, en paiant leurs dépenſes & ce qu'ils pourroient d'ailleurs juſtement devoir, ſans être tenus de paier aucune rançon, ſinon qu'ils en aient convenu: & s'il y a plaintes de l'excez d'icelle, en ſera ordonné par le Prince au Païs duquel les priſonniers ſeront detenus.

XVI. Tous autres Priſonniers Sujets dudit Sieur Roi & dudit Sieur Duc, & même du Marquiſat de Saluces, & autres Lieux cedez, qui pour la calamité des Guerres pourroient être detenus aux Galeres desdits Princes, ſeront promptement delivrez & mis en liberté, ſans qu'on leur puiſſe demander aucune choſe pour leurs rançons ni pour leurs dépens.

XVII. Toutes Procedurer, Jugemens & Arrêts donnez depuis l'an 1588. avec les Sujets du Marquiſat de Saluces, & autres Lieux cedez par ledit Sieur Roi, & depuis les dernières Guerres par les Juges & Conſeillers ordonnez en Savoye, Breſſe, & autres Lieux conquis par ſa Majeſté, tiendront & ſortiront leur plein & entier effet, ſauf aux Parties de ſe pourvoir contre lesdits Jugemens par les voies de Droit, en cas qu'elles aient paru ou conteſté volontairement; mais ſi les Jugemens ont été donnez ſans comparution ou conteſtation volontaire de la Partie, ils ſeront & demeureront nuls & de nul effet, & comme non avenus. Et quant aux inſtances indeciſes & non jugées, la connoiſſance en demeurera aux Officiers desd. Princes auſquels elle doit appartenir. ANNO 1601.

XVIII. Les Habitans & Sujets des Lieux & Païs échangez par le preſent Traité, ne pourront être moleſtez ni recherchez en aucune maniere pour avoir ſervi en parti contraire, ou pour cauſe que ce ſoit à l'occaſion des Guerres paſſées, ains retourneront pleinement & paiſiblement en la poſſeſſion & jouiſſance de tous & chacuns leurs biens, Droits, privileges & immunitez, & tous leurs biens meubles qui ſe trouveront en nature, & leur ſera loiſible de demeurer ou ſe retirer ailleurs ainſi que bon leur ſemblera. Pourront neanmoins jouïr de leurs biens ou iceux vendre ou échanger, & diſpoſer comme ils verront bon être à leur commodité.

XIX. Et pour le regard des Habitans du Marquiſat de Saluces & autres Lieux cedez par ledit Sieur Roi, qui n'auroient joui de leurs biens depuis le Traité de Paix fait à Vervin, leur ſeront rendus les fruits de leurs immeubles & arrerages des rentes, depuis la publication dudit Traité de Paix de Vervin juſques au commencement de la derniere Guerre. Et quant aux Officiers de Saluces, & autres qui ont ſervi en Piedmont les Rois de France, ils jouïront des privileges, immunitez & exemptions qui leur ont été accordez par autres Traitez ci-devant faits par les Rois Charles IX. & Henri III. avec le feu Duc de Savoie, & depuis confirmez par ledit Sieur Duc qui eſt à preſent.

XX. Promet auſſi ledit Sieur Duc, que tous les Officiers & autres Habitans de Saluces & Lieux cedez par ledit Sieur Roi, ne ſeront moleſtez, recherchez ni inquietez directement ou indirectement en aucune maniere, à l'occaſion des Guerres & differends entre Sa Majeſté & ledit Sieur Duc, ains ſeront maintenus en leurs Libertez & Franchiſes, pour jouir de tous leurs biens paiſiblement, en repos & liberté. Et pour les charges & impoſitions du Païs, ne ſeront ſurchargez, mais plûtôt ſoulagez & favorablement traitez pour la recommandation de ſa Majeſté; & de ce baillera ledit Sieur Duc ſes Lettres Patentes en bonne & dûe forme.

XXI. Les Collateurs ordinaires Sujets de ſa Majeſté, qui ont Benefices ſujets à leur collation dans les Païs dudit Sieur Duc, pourront conferer lesdits Benefices quand le cas écherra. Et ceux qui ſeront bien & canoniquement pourveus, jouïront du revenu de leurs Benefices ſans qu'il leur ſoit donné moleſte ni empeſchement. Le ſemblable ſera auſſi obſervé pour la jouiſſance des Benefices qui ſont en France, encore que le Titre du Collateur fût ſitué dans le Païs dudit Sieur Duc.

XXII. Et ſont reſervez audit Sieur Roi tous les Droits par lui pretendus contre ledit Sieur Duc, ſuivant ce qui eſt contenu par les Traitez faits au Château en Cambreſis en l'an 1559. & à Turin 1574.

XXIII. Et pour ce que Monſieur le Duc de Nemours & de Genevois, qui ſouloit avoir & poſſeder toutes les Terres, Tailles, & Droits dépendans de ſon Appanage dans la Souveraineté dudit Sieur Duc, les aura dorenavant à cauſe du preſent Traité, ſous l'un & l'autre Prince, ſa Majeſté & ledit Sieur Duc ont promis reſpectivement de le traiter favorablement & comme leur bon Parent, & de ne contrevenir ni déroger aux Droits & auctoritez qui ſont de ſon Appanage, l'en laiſſant jouïr paiſiblement & pleinement, conformement aux Traitez de ſon Appanage. Et en outre ont conſenti & accordé, ſi quelque differend ſurvenoit ci-aprés pour raiſon dudit Appanage, de le faire terminer ſommairement à l'amiable & ſans procez.

XXIV. Et ſur l'inſtance & priere faite par ledit Sieur Legat au nom de ſa Sainteté, a été convenu que toutes les forces levées & aſſemblées à l'occaſion de cette derniere Guerre, ſeront ſeparées & licenciées tant en France qu'en Italie, dans un mois aprés la publication du preſent Traité, afin qu'un chacun puiſſe jouir de la Paix generale, & du repos ſtipulé & promis par le

Traité

ANNO 1601. Traité de Vervin, lequel eſt confirmé en tous ſes points, ſinon en ce qu'il ſeroit changé ou expreſſément dérogé par le preſent Traité.

XXV. Et, pour plus grande ſeureté de ce preſent Traité, & de tous les Points & Articles y contenus, ſera ledit Traité verifié, publié & enregiſtré en la Cour de Parlement de Paris, & en tous autres Parlemens de France, & Chambre des Comptes de Paris. Comme au ſemblable il ſera verifié au Senat de Chambery & Senat de Turin, & autres Lieux accoûtumez, & en ſeront baillées les expeditions de part & d'autre, trois mois aprés la publication du preſent Traité.

XXVI. Lesquels Points & Articles ci-deſſus compris, & tout le contenu en chacun d'iceux, ont été traitez, accordez, paſſez & ſtipulez entre lesdits Deputez és noms que deſſus: Lesquels, en vertu de leurs Pouvoirs, ont promis & promettent ſous l'obligation de tous & chacuns les biens preſens & à venir de leursdits Maîtres, qu'ils ſeront par iceux inviolablement obſervez & accomplis. En outre promettent de fournir les uns aux autres Lettres de Ratification autentiques, ſignées & ſcellées, esquelles tout le preſent Traité ſera inſeré, & ce dans un mois du jour & datte de ces preſentes. Et en outre jureront ſolennellement ſadite Majeſté & ledit Sieur Duc, en preſence de tels qu'il leur plaira deputer, d'obſerver & accomplir pleinement & de bonne foi le contenu esdits Articles. En témoin desquelles choſes ledit Sieur Legat & lesdits Deputez ont ſigné & ſouscript de leurs noms le preſent Traité. A Lyon ce 17. Janvier 1601. *Ainſi ſigné*, PETRUS, Cardinalis ALDOBRANDINUS, Legatus. BRULART DE SILLERY. P. JEANIN. FRANCISCO ARCONATO. *Et*, DE LUSINGE, Sieur des Alimes.

Publié à Turin le 6. Mars, à Chambery le à Lyon & à Bourg en Breſſe le 14. Mars, & à Grenoble le 20. du même mois.

VII.

2. Febr. **Abſchied zwiſchen Churfürſt Fridrich zu Pfaltz/ Churfürſt Joachim Fridrich zu Brandenburg/ Johann Georgen Adminiſtratorn zu Straßburg/ Marggrafen zu Brandenburg/ Pfaltzgraff Johannſen zu Zweibrucken/ Marggrafen Georg Friderich zu Brandenburg/ Heinrich Julio Biſchoffen zu Halberſtad und Hertzogen zu Braunſchweig/ Philipp Sigismunden Biſchoffen zu Oßnabruck und Verden/ Hertzogen zu Braunſchweig/ Marggraff Ernſt Friderichen zu Baden-Durlach/ Hertzog Frantzen zu Sachſen-Lauenburg/ denen Correſponditenden Wetteraniſchen Grafen und Gräff Gottfriden zu Oettingen/ worinnen ſie beſchlieſſen ſowohl ſchrifftlich als durch eine Geſandtſchafft beym Kayſerl. Hoff um remedirung der Hoff-Proceſſen anzuhalten; ſich auch gewiſſer mittel vergleichen/ welche/ wann alles bitten/ ſchreiben/ proteſtiren und appelliren nichts helffen wollt/ die Thätl. Executiones/ wo nicht gar hindern/ doch zum wenigſten aufhalten mögten; Endlich bereden ſie ſich/ wir ſie es in Puncto der auffenthaltung der Türcken-Steuer/ in gleichen in viſitationen des Cammer-Gerichts tractiren und vermittlen wollen ꝛc. Dat. Fridberg in der Wetterau den 2. Febr. 1601.** [LUNIG, Teutſches Reichs-Archiv. Part. Spec. Abtheilung II. pag. 269.]

C'eſt-à-dire,

Recès conclu entre FRIDERIC *Electeur Palatin*; JOACHIM FREDERIC *Electeur de Brandebourg*, JEAN GEORGE *Adminiſtrateur de Strasbourg & Maregrave de Brandebourg*; JEAN *Comte Palatin Deux-Ponts*; GEORGE FRIDERIC *Marcgrave de Brandebourg*; HENRI JULES, *Evêque d'Halberſtadt & Duc de Brunswich*; PHILIPPE SIGISMOND *Evêque d'Osnabrug & de Verden, Duc de Brunswich*; ERNEST FRIDERIC *Maregrave de Bade-Dourlach*; FRANÇOIS *Duc de Saxe-Lauenbourg*; *les* COMTES *Correspondans de* VETERAVIE *&* GODEFROI *Comte d'Ottingen*, *par lequel ils reſolvent d'inſiſter forcement à la Cour Imperiale, tant par Lettres que par Députation, ſur le redreſſement des Procès auliques*; *ils conviennent auſſi des moyens qu'ils employeront au cas que les Prieres, les Lettres, les Proteſtations & les Appellations n'y ſuffiſent pas, pour ſe mettre à couvert des Expeditions réelles*; *comme auſſi de la maniere dont ils devront agir & ſe comporter dans le refus du payement des Contributions contre le Turc, & dans l'affaire de la Viſite de la Chambre Imperiale de Juſtice. A Fridberg en Veterave le 2. Fevrier* 1601. ANNO 1601.

NAchdem im jüngſt abgelauffentu Jahr und Monath October etlicher Evangeliſcher Churfürſten/ Fürſten und Stände/ Räthe und Abgeſandtn zu Speyer beyſammen geweſen/ und ſonderbahrer wichtigen gedachten Evangeliſchen Ständen inſonderheit hachangelegenen Sachen und Puncten halber/ mit einander Unterred- und Handlung gepflogen/ und aber damahls man in allen zu keinem endlichen Beſchluß gelangen mögen/ ſondern es zu einer andern Tagesfarth und fernerer Deliberation und Vergleichung geſtellt. Nehmlich gegen den achtzehenden nechſt abgelauffenen Monaths Januarii allhier zu Friedberg in der Wetterau einzukommen/ wir ſolches der damahls auffgerichtetn Abſchied ſeines fernern Juhalts weitläufftiger mit bringen und zu erkennen geben thut; Als ſeynd darauff zu End benandte Chur- und Fürſt- auch Gräffliche Räthe und Geſandtrn mit gnugſamen Vollmachtrn und Inſtructionen in loco erſchienen/ vorige Handlungen wiederholt/ von neuen in deliberation gezogen und ſich demnach einhelliglich vereinbahret und verglichen/ wie ſolches alles den Punctrn zu Puncten unterſchirdlichen hernach folget:

Und erſtlich hat man nach Verleſung allerſeits einkommer Gewalt und Crediriven für eine hohe Nothdurfft erachtet/ in dieſen weit ausſehenden Sachen behutſam zu gehen/ und allr Ding/ was tractiret und verhandlet ſoll werden/ in vertrauter enger Geheim zu behalten/ und derowegen/ in Erinnerung hiebevor mehrmahls einander gethanen Zuſag und Verſprechnuß/ einander de novo mit Handgebenden Treuen deshalb Beſtätigung gethan.

Dieſem nach und als man zu dem erſten Puncten Speveriſchen Abſchieds ſchreiten wollen/ iſt Marggraff Ernſt Friedrichs zu Baden und Hochberg Mandat-Sach verbracht/ und zween Weg fürgeſchlagen/ und darüber der anweſenden Räthe und Geſandtrn Erklährung begehret worden; Nehmlich/ fürs erſte/ jetzt alsbalden von hie aus ein Schreiben an die Röm. Kayſerl. Maj. Unſern allergnädigſten Herrn abgehen zu laſſen/ damit die bedrohete Execution gehindert und auffgehalten werden möchte. Fürs andere/ ſich zu erklären und zu entſchlüſſen/ im Fall durch Schreiben oder auch Schickung nichts zu erhalten/ ſondern die Execution erfolgen ſolte/ weſſen ſeine Fürſtl. Gnaden ſich zu eines jeden Herrſchafft würcklichen Beyſtands halben zu verſehen. Hierauf iſt im erſten Begehren dem Geſandten willfart/ und dieweil man ohne das auf dergleichen Schreiben faſt allenthalben auch inſtruiret geweſen/ daſſelb begriffen und zu Stand geſertiget/ ihme zum Uberſchicken zugeſtellet worden/ wie das Concept außweiſt. Das andere Begehrn aber iſt/ weil es mit in den erſten Puncten der Hof Proceß einlauffen thut/ bis zu Erörterung deſſelben/ zur Deciſion ringeſtellt.

Nachdem nun zum erſten Puncten die beſchwer-

ANNO 1601. liche Käyſerl. Hof-Proteß betreffend / geſchritten / dar man ſich erinnert des jüngſten Speyriſchen Abſchieds / und desjenigen Schreibens / ſo damahls begriffen und für gut angeſehen geweſen / daſſelb an itzo Käyſerl. Majeſtät ehiſten abgehen zu laſſen / und dann eine Schickung dimſelben bald nachzufertigen / daß auch andere Herrſchafften mehr erſucht / und zu mit-Ausfertigung dieſes Schreibens vermögt werden ſolten.

Ob dann wohl anietzo eines Theils der Meynung geweſen / daß nunmehr das Schreiben zu unterlaſſen / und die Sachen alsbalden allein durch eine Schickung zu verrichten; So ſeynd doch andere / und das mehrer dahin gegangen / daß beſſer ſey / das Schreiben / wie es zuvor bedacht worden / fortgehen zu laſſen / und nicht weniger auch die Schickung bald darauf fürzunehmen / und ſolches darumbe / dieweil auf angehörte Relationes derjenigen / deren Herrſchafften im vorigen Abſchied aufgetragen geweſen / andere mehr zur Mit-Ausfertigung zu erſuchen / ſich befunden / daß auch des Hertzogen zu Wirtenbergs Fürſtl. Gnaden darzu verſtehen / und ſich allerdings zur Ausfertigung willfährig erkläret / auch noch einen guten Zuſatz demſelben Schreiben anzuhengen fürgeſchlagen / darbey es dann alſo endlichen insgemein verblieben und bedacht worden / daß berührtem Schreiben der Wirtenbergiſche Zuſatz annectiret / fürter daſſelbe bey Chur-Pfältzlicher Cantzley ingroſſiret / zu den correſpondierenden Ständen / mit fürderlicher Bothſchafft zu gäntzlicher Vollziehung herumgeſchicket / und dann dergeſtalt nacher dem Käyſerl. Hof verſchaffet werden ſoll / auf daß es einen Tag 8. oder 14. ohngefährlich zuvor drinnen ſey / ehe die Geſandten / ſo / wie obſtehet / zu ihrer Käyſerl. Majeſtät geſchickt werden ſollen / und darvon hernechſt weiter Meldung und Verordnung beſchicht / am Käyſerl. Hof ungelangen.

Wann nun ſolches Schreiben vorhergegangen / ſoll alsdann die oberwehnte Legation, in aller Correſpondierenden Nahmen / durch einen Ausſchuß beſchehen und folgen / benantlich von Chur-Pfaltz und Chur-Brandenburg / Marggraf George Friedrichen zu Brandenburg / und Hertzog Henrich Julio zu Braunſchweig ꝛc. und dann den Wetteraviſchen Grafen / darbey gleichwohl jeder Herrſchafft frey geſtellet wird / ob ſie mehr als eine Perſohn hierzu geben und verordnen wölle. So hat man ſich auch einer Inſtruction hierzu / mit welcher die Geſandten zu verſehen / und ein jeder ſchickender Stand den ſeinen mutatis mutandis beſonders mitgeben kan / und dann auch zweyer Formen / wie die Credentz-Schreiben ungefährlich zu fertigen / geſtalt die mitgetheilte Copiæ mitbringen / dergleichen / und ſollen von denjenigen Ständen / ſo keine Leutr zur Schickung geben / berührte ihre Credentz-Schreiben zum fürderlichſten entweder zu Chur-Pfaltz oder Churfürſtl. Brandenburgiſchen Cantzley / welcher Ort einem am nechſten gelegen ſeyn mag / verſchaffe werden. Da auch hernechſt die Relationes der Geſandten Verrichtung / in der Inſtruction verleibter Maſſen einkommen werden / hätte Chur-Brandenburg ſolche den andern Ständen drinnen Lands / und Chur-Pfaltz den Hinausgeſeſſenen zuzuſchicken / da denn fürters allenthalben bedacht werden / und man die Gedancken zuſammen tragen kan / wie Käyſerl. Majeſtät nach Nothdurfft hinwieder zu beantworten.

Und demnach die Königl. Würde in Dennemarck / ꝛc. wie auch Hertzog Johann Adolph zu Hollſtein / Biſchoff zu Lübeck ꝛc. auf von Brandenburgs Churfürſtl. Gnaden / Krafft jüngſten Speyriſchen Abſchieds / beſchehen erſuchen / ſich dahin erkläret / daß Ihren Königl. Würden und Fürſtl. Gnaden ſowohl das geſambte Schreiben / und deſſen würckliche Vollziehung / als auch die Schickung gefällig; Und aber die Fürſorge getrachen worden / da das Schreiben ſo einen weiten Weg ſolte geſchickt werden / daß es ſich damit zu viel verweilen / und vor angeſtellter Schickung nicht wohl an Käyſerl. Hof gelangen möchte / iſt für gut angeſehen worden / daß des Herrn Chur-fürſtrn zu Brandenburgs Churfürſtl Gnaden zum förderlichſten wiederum an Ihre Königl. Würden und Fürſtl. Gnaden beneben vertreulicher Communicirung des Schreibens an Käyſerliche Majeſtät ſchreiben / und Ihro Königliche Würden ſonderlich dahin vermahnen und ermahnen / daß ſie entweder einen eignen Legaten derenthalben zu Käyſerl. Majeſtat abfertigen / oder ſie / wie auch Hollſteins Fürſtl. Gnaden der correſpondierenden Stände Abgeordneten dero Credenz mitgeben / und noch zu rechter Zeit / die dann Ihro Königl. Würden und Fürſtl Gnaden zugleich zu benennen wäre / heraus fertigen wolten.

Darneben hat man ſich auch gefallen laſſen / daß ein jeder correſpondirender graviret Stand ſeine / der Hof-Proceß halber / habende Gravamina ſonderbar und in illa forma begreiffen mögen / daß ſie Käyſerl. Majeſtät ſchrifftlich übergeben / werden können. Solche auch den Geſandten mit zu geben / daß ſie es Ihrer Majeſtät überreichen / und um Antwort zugleich ſollicitirten / deſſen dann auch alſo in Inſtructione zu gedencken.

Dieweil aber auch eine ſolche Abordnung ohne ſonderbahren Unkoſten nicht beſchehen mag / und dann hiebevor zu Speyer / und anietzo wiederum bewilliget worden iſt / daß ein jeder hierzu verſtehender Stand einen halben Monath / dem Reichs-Anſchlag nach / auf gebührende Rechnung erlegen ſolle; So iſts dahin geſtellet worden / daß diejenigen Herrn / ſo den Ausſchuß verordnen / ihren Leuten ihr Angebühr alsdann mitgeben / die andern aber ihren Theil zum ehiſten entweder zu Churfl. Pfaltz oder Chur-Brandenburgiſche Cantzleyen einſchicken / und es alſo befürdern / damit man an der Reiſſe nicht gehindert / ſondern ſolche ehiſten vollbringen möge. Und ſollen die ſchickende Herren dergeſtalt ihre Räthe und Geſandten abfertigen / damit ſie auf Sonntag Miſericordias Domini, den 26. nechſt künfftigen Monaths Aprills, zu Peraun in Böhem zuſammen kommen / und ſüeter ſich mit einander gen Prag / oder wo Ihre Käyſerl. Majeſtät alsdann anzutreffen ſeyn wird / begeben / und ihre anbefohlne Sachen verrichten.

Wie und welcher geſtalt nun ſich zu verhalten / und was nach der Hand zu thun ſeyn wölle / wann alles flehentlich Schreiben und Bitten / Schickung / Appellationes, Proteſtationes, bedingtlicher Verwahrungen / und dergleichen nichts wolte helffen / ſondern gegen einen und den andern correſpondirenden Stand / ſo ſich itzo mit einander vereinigt / oder künfftig noch herzu tretrn möchtrn / de facto procediret werden wolte / iſt man wohl eines Theils der Meynung geweſen / und hätte gern geſehen / daß man ſich einer gewiſſen engern würcklichen Zuſammenſetzung alsbalden vergleichen / und dererminirrn mögen / mit wieviel Volck oder Geld auf einen Nothfall / ja ein Stand dem andern Beträngten zuſpringen ſolte. Weil aber etlicher Ortrn an gnugſamen Beſtändigen Mangel erſchienen / hat man ſüe dißmahl darzu nicht gelangen mögen / nichts weniger doch ſeynd ſonſtrn allerhand gute Mittel wohlmeynend auf die Bahn gebracht und fürgeſchlagen worden / des Verhoffens / da ſolche fürs erſtr fürgenommen / daß dadurch mit Verleihung göttlicher Gnade diet hätliche Executiones,

ANNO 1601.

ANNO 1601. tiones, wo nicht gar gehindert / und abgeſchafft / doch zum wenigſten eine Zeitlang aufgehalten werden mögen; Derowegen man ſich nachfolgende Puncten belieben laſſen / und ſich dern alſo verglichen.

Und anfänglichs hat man dieſes Fundament und Reſolution, wie auch im jüngſtem Speyriſchen Abſchied vermeldet / nochmahls behalten / nemlich / daß dergleichen neuerliche Hoff-Proceß / die in denen Sachen ausgehen / welche für ihro Käyſerl. Majeſtät ohne Mittel nicht gehörig ſeynd / ein Urſprung aller bißher im Heil. Röm. Reich wieder die Evangeliſchen Stände fürgangner Bedrängniſſen / auch eben das rechte Mittel und Weg / berührte Evangeliſche Stände und endlich das gantze Röm. Reich Teutſcher Nation ům ihre wohl hergebrachte Libertät / Freyheit und Gerechtigkeiten zu bringen / darumben dann eine hohe Nothdurfft geachtet worden / daß man einander mit rechten Treuen und Ernſt ſoll meynen / da einem etwas beſchwerliches begegnet / die andern ſich ſeiner / als obs eines jeden inſonderheit ſelbſt eigne Sache wäre / annehme / und alſo für einen Mann ſteiff / feſt / ungetrennt / und unerſchrocken bey einander ſtehe und verharre / biß man etwan hernacher zu mehrern würcklichen Mitteln / mit GOttes Hülff mag gelangen.

Und demnach es fürs erſte dahin geſetzt / wann und ſo offt hinführo / einem oder dem andern correſpondirenden Stand dergleichen Hof-Proceß ſolten inſinuiret werden / daß er ſolche / als nichtig / nicht annehme / ſondern dieſelben widerſpreche / gleichwohl für ſich allein die Käyſerliche Majeſtät hauptſächlich nicht beantworte / ſondern allein Dero Majeſtät ſo viel zu verſtehen gebe / dieweil er mit etlichen andern Ständen in ſonderbahrer Correſpondenz ſtünde / daß er ſich vor ihro Käyſerliche Majeſtät Hof-Räthen in einigen Proceß nicht einlaſſen könte / ſondern müſte es zuförderſt an die andere gelangen laſſen / und ſich ihres Raths gebrauchen / wie dann darauf ſolcher beſchwerter Stand die Ding fürderlich an die andern Correſpondirenden zu bringen hat / damit ſtirter communi Conſilio bedacht werden mögen / wie ihre Majeſtät insgeſambt hinwieder zu beantworten. Fürs andere ſollen ſich die correſpondirende Stände für allen Dingen hüten / daß ſie gegen einander ſelbſten Hoff-Proceß nicht auswircken / ſondern wo deren allbereit zwiſchen etlichen im Gang wären / auff Mittel und Weg zu gedencken / wie dieſelben möchten auffgehaben und die Irrungen ſonſten in der Güte abgelegt und verglichen werden.

Zum Dritten / auff der Papiſtiſchen Stände vorhabende Practiquen / insgeheim und unvermerckt / gute Auffache zu geben / und was einer in Erfahrung bringt / ſo zu wiſſen nötig / daſſelb andern Correſpondirenden Ständen zu communiciren nicht unterlaſſe.

Dieweil zum Vierdten / für gewiß fürkommen / daß nicht nur die Evangeliſche / ſondern auch Päbſtiſche Stände / mit beſchwerlichen Hoff-Procellen gravirt werden / damit dieſelben eben ſo wenig zu frieden; So iſt es dahin geſtellt / daß diejenige Correſpondirende / ſo ſolchen gravirten Papiſtiſchen Ständen am nechſten geſeſſen ſeyn möchten / ſich / ſo viel unvermerckter Dinge beſchehen mag / nach zu gelegner Zeit / durch Converſation, oder in anderweg erlernen / was dieſelben auff ihrer Seiten gegen ſolche Hoff-Proceß zu thun / und fürzunehmen gemeynt wären / welches denn zur Nachrichtung nicht undienſtlich ſeyn würde. Und wäre auch auff Mittel und Wege bedacht zu ſeyn / wie etwan hiernechſt dieſe Dinge an ein Chur-Fürſtlich Collegium zu bringen / und alſo ein gemeines Werck daraus zu machen.

Dieweilen auch zum Fünfften verglichen / daß diejenige Käyſerl. Hoff-Proceß, ſo Käyſerl. Maj. zu decidiren / die Ordnung nicht zugeben / und dannenhero erfolgende Commiſſiones für nichtig und krafftloß zu halten; So ſoll ſich ein ieder Correſpondirender Stand befleißigen / ſeine benachbarte oder verwandte Stände / die mit dergleichen künfftig auch angefochten werden möchten / von der Beſchaffenheit ſolcher Hoff-Proceß zu informiren / und dahin zu vermögen / daß ſie ſolche gleicher geſtalt verweigern / und der Käyſ. Majeſt. die Nothdurfft in Schrifften / oder ſonſten zu erkennen geben / dahero zu hoffen ſtehe / wann alſo aller Orten hero ihrer Majeſt. Widerſprechung beſchehe / ſie werde den Dingen dannochten ſcener nachzuſinnen Urſach haben. ANNO 1601.

Zum Sechſten / ſoll man ſich in mercklich præjudicirlichen Beſchwerden der Appellationen à Cæſare male informato ad eundem melius informandum & Status imperii, wohin die Sachen ſonſten gehörig / nicht begeben / ſondern ſich deren iederzeit nach geſtalten Sachen zu gebrauchen / nicht unterlaſſen und denſelben anhangen.

Als man zum Siebenden berichtet worden / daß viel höchſtgedachte Röm. Käyſerl. Majeſt. derhabens ſey / bey Chur-Fürſten / Fürſten und Ständen des Reichs / abgeſondert / umb ein particular-Hülff anhalten zu laſſen / iſt dahin verglichen / daß keiner der Correſpondirenden Stände werde alsdann / noch auch auff Reichs- oder Craiß-Tägen in etwas verwillige / ſondern Ihr. Maj. ein ſolches verweigere / ſo lang und viel / biß ſelbige die hochbeſchwerliche Hof-Proceß und andere zuvor geklagte u. vorbrachte Gravamina, ſo wieder des Reichs Ordnungen lauffen / abſchaffe / und in beſſern Stand richte / auch deren Hoff-Räthen einbinde und auffelege / ſich deren Sachen nicht anzumaſſen / welche ohne Mittel für Ihro Maj. nicht gehörig / ſondern ſich derſelben gäntzlich zu entſchlagen. Welches dan zu thun in Ihrer Kayſ. Maj. Macht alleine ſtehe / und ſie derenthalben niemands zu fragen habe / auff daß man alſo in Ruhe und Friede bey und neben einander leben und wohnen möge / da ſolches beſchehen / würden die Stände auch deſto williger und eyffriger werden / Ihro Maj. die hülffliche Hand hinwiederumb zu bieten.

Zum achten / da wieder verhoffen die Kayſerl. Majeſt. je wieder einen Correſpondirenden Stand Declaratorias Banni ergehen / und einem Fürſten des Reichs ſolche Execution mandiren und auferlegen würde / daß die andern Correſpondirenden denſelben aviſiren / auch erinnern und vermahnen / ſich deſſen zu enthalten / und zu innerlicher Unruhe im Reich nicht Urſachen zu geben / auch ſich denſelben / da er fortfahren ſolte / mit Ernſt opponiren.

Zum neundten und letzten / ſoll ein jeder Herr in ſeinem Land ſich in guter Bereitſchafft und Verfaſſung halten / gute Muſterung mit denen Unterthanen anſtellen / dadurch ſie alſo angeführet werden / damit / wenn es die Zeit je alſo erforderte / ſie alsdann gerüſt ſeyn / und das jenige deſto beſſer und geſchickter leiſten mögen / was die Nothdurfft erfordert.

Welches vorſtehendes alles doch in keinen Weg dahin gedeutet oder gezogen werden ſoll / als ob man ſich de facto, und in unbilligen Sachen / gegen Käyſerl. Majeſt. wolte auffleinen / und deroſelben damit Trutz beweiſen / ſondern eintzig und allein darum angeſehen iſt / damit man ſich auff unverhofften Fall gegen unbilliger Gewalt und Zundthigung ſchützen / ſchirmen und auffhalten / und alſo teutſcher Nation, und der Stände des Reichs Libertät / Freyheiten / Gerechtigkeiten und löbl. Alt-

tes

ANNO 1601. tes Herbringen handhaben und erhalten möge.

Bey dieſem erſten Puncten ſeynd auch etlichr andere mehr Sachen / die Kayſerl. Hoff-Proceſs concernirend / fürkomarn und mit eingelauffen. Und iſt erſtlich von Churfl. Pfältziſchrn Räthen erregt worden / dirjenige Sachr / ſo Graff Heinrich von Sayn / gegen deſſen Gemahl / eiarr Ehe-Scheidung halben fürgenommen / und darunter Kayſerl. und Papiſtiſche unzuläſſige Proceſs und Commiſſiones ausbracht / in Kraffe derrr Seine L. die Ehe-Scheidung zu erlangen verhofft. Daeauff iſt die Sach in Beeathſchlaguag gezogen / und auff zwey Schreiben / eines an den Herrn Eez-Biſchoffen zu Cöln und Chueſürſten als derordneten Commiſſarium, das andere an wohl ermeldten Grafen abgehen zu laſſen / geſchloſſen worden / geſtalt denn auch ſolche Schreiben / alsbald concipiret / und ia anweſender Rähtr und Geſandten Nahmen zum Stand gefertiget worden / ſo fürter von Churfl. Pfältziſch. Cantley aus / überſchicket werden ſollen / wie auch darvon denen Geſandten Abſchrifft mitgetheilet iſt.

Ferners haben Fürſtliche Beaunſchweigiſche Räthe den andern Anweſenden zu erkennen gegeben / was für ein beſchweeliches Kayſerl. Mandat vor die Stadt Braunſchweig / ihrrm gnädigeim Fürſten und Herrn / erſt kuez verſchiener Tagen inſinuiret / darinn Se. Fürſtl. Gn. zue Partiion allein anderthalber Tag / von dem eben damahls bey iheen Fürſtl. Gnaden anweſenden Kayſerl. Geſandten beſtimmt und angeſetzt worden / wie dann derenthalben gantz ausführliche Deduction und Anzeig / und weiter / aus habenden Befehlich / Begehrens beſchehen. Demnach Braunſchweigs Fürſtl. Gnaden ein Concept Schreibens an Kayſ. M. wie auch einen Appellation-Zettel begriffen / daß anweſende Geſandten daſſelbige verleſen hören / und darüber wie auch ſonſten S. Fürſtl / Gn. Rath und Gutachten mittheilen wolten / daeauff / und als das Schreiben und Appellation-Zettel abgeleſen / hat man daſſelbe gantz dernünfftig und wohlgeſtellt ſeyn befunden / und daran ſonders nichts zu verbeſſern gewuſt / auſſerhalb etlicher weniger beſchehenen Erinnerungen / welche die Braunſchweigiſchen ſelbſten ad noeam genommen haben. Steht auch Se. Fürſtl. Gnaden frey / deren ferneee Gravamina zu verfaſſen / und dirſelben künfftig den Legaten an Kayſerl. Hoff mit zu geben.

Ubeediß ſeynd von den Fürſtl. Sachſen-Lauenburgiſchen abgeordnetem Rath drey uaterſchirdliche Sachen fürbracht / ſo dem Punrten der Hoff-Peocels anhängig ſeyn ſollen / deren die erſte Berthold Lizauen von Seedorff / und ſeine Söhne / die ander Gottſchalts von Sittin Wittib / und deren Vormundee / und die dritte Victorn von Strahlendorff betreffea / in welchen Fällen Kayſerl. Befehl und Mandata ausbeacht worden und ergangen / bey dreen jedern dan auch die Beſchaffenheit derſelben ad longum mündlich für und anbracht / und gleichergeſtalt umb dee andeen aaweſenden Räthr Gueachteen gebeten worden / in deme dann dem Abgeordneern auch Willfahrung beſchehen / und von ihme ſelbſten auffgezeichnet und deemeeckret iſt / was allenthalbea die Meynung geweſen; In ſumma aber iſt es dahin ermeſſen worden / daß gleichwohl die erſte fürgebeachte Sach in den Puacten / den Hoff-Proceſs betr. mit einlauffrn möchte / da derhalben die Sachea fürbrachter maſſen beſchaffen / and die beſorgende Avocatio darvon von Geſandten Amegens beſchehen / don Kayſerl. Maj. erfolgen ſolte / ehe und zuvor Sachſen Fürſtl. Gn. mit dem Proceſs gegen die Mißhändler verfahren / daß Se. Fürſtl. Gn. ihre Nothduefft dargegen einwenden / und auch hernechſt den Geſandten am Kayſerl. Hoff fernere Deduction mitgeben möchte.

Der andern beeder Sachen halben uber hat mans bey gegebenen Bedeneken / ſo Geſandter ebenmäßig ad noeam genommen / bewenden laſſen / und anthunlich eeachtet / dieſelben nach deren Beſchaffenheit / mit unter das dorhabende Weeck der Hoff-Proceſs zu miſchen. ANNO 1601.

Bey dem zweyten Speyeriſchen Abſchieds-Haupt-Puncten / die hinterhaltne Reichs-Tü ecken-Steuer belangend / iſt bedacht uad geſchloſſen / dieweil die hiebevor eingewandte Urſachen der Verweigerung noch militira / und nicht aufgehaben / daß darauff nochmahls zu verharren / und auch das jüngſt zu Speyer zu dem Ende bedachtes Schreiben an die Kayſerl. Maj. nunmehr auszufertigen / und iſt ſolche Hinterhaltung auff alle die Steuern und Zirl zu verſtehen / welche zur Zeie des Spaniſchen Einfalls in den Weſtphaliſchen Craiß / noch unentrichtet geweſen ſind.

So ſoll der Fiscaliſche Proceſs zu Speyer proſequiret werden / nad nachdem geſpüret wird / daß der Coerespondirenden Stände Procuratores am Cammer-Gericht ihrrn habenden Befehlichen / mit repetirung rines und des andern Receſs nad Handlungen / ait allerdings nachgeſetzet / oder auch wohl etlichen gar krin Befehlich möchte gethan worden ſeyn / iſt für eine Nothdurfft geachtet / ſolche Befelch nochmahls unvezüglich zu thun und zu erſtrſchen.

Solte dann / wirder Zuverſicht / ein beſchweelicher Beſcheid oder Urthel erfolgen / hätte man das Beneficium Reviſionis aa Hand zu nehmen / und ſolches wegen der bewilligten 40. Monaten / oder ſo viel einer und der andere Correſpondirende Stand bewilliget; dann über das / ſo nit bewilliget worden iſt / hat man ſich des Cammer-Gerichts Jurisdiction nicht unterworffen / darumb auch die Aſſeſſores keine Erkäntnüß darüber zu thun / alſo ſich dis Orths fürzuſehen / und ihnen / der Jurisdiction halber / nicht zu viel einzuräumen.

Da aber Via facti wolte an Hand genommen werden / bleibt es auch diß Orts bey dem jenigen / was bey dem erſten Puncten die Hof-Proreß betreffend / einer ernſten und ſteiffen Aſſiſtenz und Zuſammenſetzung halben / allbereit verordnet und für gut angeſehen worden iſt.

So will auch gantz rathſam und nöthig ſeyn / wann es wirder zu einem Reichs-Tag ſolte gelangen / daß man in Einwilligung dergleichen Steuern behutſam grhe / und die majora voea nit gelten oder Meiſter ſeyn laſſe / wie auch ſich für dem wohl fürſehe / und keinesweges einwillige / daß die Fiscaliſche Proceß mehe / als allbereit leyder zu viel geſchehen / nicht extendiret und geſchäfft werden; Und daß man diß Orts ſteiff bey einander üntrete / und / wie man zu ſagen pflegt / aus einem Horn blaſe / auch ſich davon nicht abſchrecken laſſe.

Bey dieſen Puncten hat der Gräflich Oettingiſche Geſandte die Anzig gethan / daß ſein Herr albereit vor dirſen und ehe ihre Gnaden zu einiger Handluag mit den Correſpondirenden Ständen kommra / ihrr quotam der ſechtzig Monath richtig gemacht / und erlegt gehabt / darumbea das Schreiben an Käyſerl. Majeſtät nit dellzirhen käme / aber ins künfftig zur Gleichförmigkeit ſich erbothen.

Des dritten / wie auch fünfften Speyriſchen Abſchieds Puncten halben iſt ein ſondeebahrer Abtchied verfaſt worden / um deren Urſachen willen / dirweil eines Theils der Geſandten auf andree mehe Puneten aicht / ſondern dieſe iezthemelte beede allein inſtruiret / und abgefertiget geweſen / welches zur Nachrichtung allhie allein dermeldet wird.

Der dirrdte Speyriſche Abſchieds-Haupt-Punct betrifft

ANNO 1601. betrifft den Unkoſten/ welchen die Herrn Craiß-Obriſten/ Fürſtl. Durchl. zu Brandenburg/ Hertzog Heinrich Julius zu Braunſchweig/ und Landgraf Moritz zu Heſſen/ der bewuſten Kriegs-Expedition halben/ ausgelegt/ darbey man ſich zwar aller bey die vorigen gehaltenen Conventibus, fürgangener Handlangen erinnert/ und welcher geſtalt dasjenige/ ſo hierunter in Anno 99. in Franckfurt tractiret/ wieder zerſchlagen worden. Und obwohl anietzo nochmahls darfür gehalten/ daß billig ſey/ daß hochgedachten Herren Obriſten/ die zu gemeinen Vaterlands Wohlfahrt Auflag wieder erſtattet/ und ſie nicht im Schaden gelaſſen werden; So hat man doch nit befinden können/ wo ſolche anderſtwoher erlangt werden mögen/ als von den Craiſſen des Reichs/ und ſolches in Krafft des Reichs Executions-Ordnung/ und demſelben gemäß/ in Anno 99. zu Coblentz aufgerichten Abſchied/ dahin man es auch noch zur Zeit geſtellt/ und es eine gemeine Craiß-Sache ſeyn laſſen. Dieweil aber bey bemelten Craiß bißhero wenig zu erhalten geweſen/ iſt auf dieſes Mittel gedacht/ welches auch allen beliebig geweſen/ daß bey der vorſtehenden Legation an Käyſerl. Majeſtät/ darvon beym erſten Puncten dieſes Abſchieds Meldung beſchicht/ auch dieſer Sachen zu gedencken/ und Käyſerl. Majeſät zu erſuchen und zu bitten wäre/ allen oder zum wenigſten den zu Coblentz beyſammen geweſen fünff Craiſen/ mit Ernſt aufzuerlegen/ in Krafft beröhrter Reichs-Ordnungen und Abſchied/ den bemelten dreyen Obriſten den Koſten wieder nach her gut zu thun/ und ſie in Schaden nit liegen zu laſſen/ wie wan dann vermeldt/ daß ihre Majeſtät dem Grafen von der Lipp zum beſten/ gleichmäßigen Befehlich dem Weſtphäliſchen Craiß gethan haben ſoll. Und werden demnach die Herrn Craiß-Obriſten denen Geſandten/ ſo künfftig an Käyſerl. Hof ziehen werden/ nothwendige Informacion mitzugeben wiſſen/ was bey ſolcher Werbung für nöthige und erſprießliche Argumenta ad perſuadendum zu gebrauchen ſeyn möchten/ wie dann deſſenhalb auch ein Paß in die Inſtruction gerückt worden iſt.

Und haben gleichwohl bey dieſen Puncten die Fürſtliche Brandenburgiſche und Braunſchweigiſche Räthe ihren gnädigſt und gnädigen Herrn vorbehalten/ im Fall bey den Craiſſen und ſonſten nichts zu erhalten/ daß ſie darum von den correſpondirenden Ständen nit ablaſſen wolten. Welches die andern dergeſtalt geſcheiden laſſen/ daß ſie es ihren gnädigſt- und gnädigen Herrſchafften allerſeits referiren wollen.

Dieſem nach iſt auch von denen im Speyeriſchem Abſchied zu End angehengten zweyen Puncten/ welcher geſtalt nemlich fürs erſte/ die ordinariæ Viſitationes Cameræ wiederum in alten Gang zu bringen; Uns dann zum andern/ wie man ſich eines einhelligen Verſtands aller in Religions-Frieden begriffner ſtrittigen Puncten zu vergleichen. Und darauf des erſten Puncten halben es dahin geſtellt. Demnach durch jüngſt aufgerichteten Speyriſchen Deputations Abſchied die Käyſerl. Majeſtät erſucht worden/ den Sachen nachzudencken/ und darunter billigmäſſige Verordnung zu thun/ daß dannenhero Anlaß zu nehmen/ bey einem künfftigen Reichs-Tag zu urgiren/ daß es beſchehe/ und daß man alsdann auch ſteiff beyſammen halte/ und keinesweges in einige Extraordinari-Viſitacion mehr einwillige.

Den zweyten Puncten betreffend/ hat man für dißmahl zu Vergleichung nicht mögen gelangen/ iſt aber doch dahin geſtellt worden/ daß es bey dem Verſtand/ ſo in denen Anno 94. und 98. zu Regenſpurg übergebenen Gravaminibus und darauf erfolgten Replicis und Conteſtacionibus zu finden/ verbleiben/ und man darauf verharren ſoll/ biß ANNO 1601. man etwan mit göttlicher Verleihung zu anderer Zeit ſich ferner möchte vergleichen/ und als hiebey der Fürſchlag geſchehen/ daß Chur-Pfaltz durch jemands ihrer Leut einen Extract fertigen laſſen möchte/ deren Puncten/ in welchen nit auch/ wie ihrer Churfürſtl. Gnaden erachten/ ſolche zu declariren und zu erklären/ iſt ein ſolches an ihro Churfürſtl. Gnaden referendo unterthänigſt zu bringen/ angenommen worden.

Über alles obſtehendes ſeynd noch zween Puncten ad deliberandum proponiret worden/ darum man ſich auch folgender maſſen entſchloſſen:

Erſtlich nachdem man hiebevor/ und auch bey jüngſtem Deputation-Tag zu Speyer/ mit den Papiſtiſchen/ der Uſüren halben/ ex mero motu einen Streit gehabt/ indeme es gedachte Papiſten gern dahin zu bringen vermeynten/ daß ſolche durchaus verbothen/ und den Cameralibus nicht erlaubt ſeyn ſoll/ darüber zu erkennen/ daraus aber vielerley inconvenientien leichtlich erfolgen mögen; So iſt darfür gehalten worden/ daß eine jede Herrſchaffe in ihren Landen derentwegen eine ſonderbahre Conſtitution verfaſſen und promulgiren laſſen könte/ wie ſie es dißfals gehalten haben wolte; Solche Conſtitutiones wären alsdann dem Cammer-Gericht zu inſinuiren/ in Erkänntniſſen ſich darnach wiſſen zu gerichten.

Zum andern hat ſich unter den jüngſt zu Speyer in Deputatione fürgewieſenen Dubiis eines befunden/ darüber man auch ſtättig verblieben. Wan nemlich eines Herrn Unterthaner unter vielerley Heerſchafften begütert/ an einem Orte viel/ am andern wenig Güter liegen habe/ ob derſelbe um des wenigern Theils willen/ die er unter einem Fremden liegen hat/ gleich ad Cameram, als dem obriſten Richter gezogen/ und alſo dem Herrn/ darunter er geſeſſen/ prima inſtantia genommen werden könne. Demnach nun hieran den Herrſchafften nicht wenig gelegen/ und in deme ſich wohl fürzuſehen iſt; Als iſt es dahin geſtellt/ daß ein jede Herrſchafft hierunter wohl/ vermöge gemeiner beſchriebenen Rechten/ werde Verordnung zu thun wiſſen/ doch ſo ſeen und weit eines jeden Lands Gelegenheit und ſonderbahre habende Verträge und Herkommen erdulten mögen; Und ſeynd gleichwohl dieſe nechſt geſetzte beede Puncten von etlichen allein auf hinter ſich bringen angenommen/ auch dieſer Abſchied von allerſeits anweſenden Räthen/ und Geſandten (deren Nahmen nachfolgen) mit ihren Pitſchiren bekräfftiget/ auch jedem Theil einer in Originali zugeſtellt worden.

Wegen Herrn Friedrichs Pfaltz-Grafen/ Churfürſtens ꝛc.

Ludwig Cullmann/ der Rechten D. Vice-Cantzler.
Vollrad von Pleſſen.
Leonhart Schug/ der Rechten Doctor, alle drey Räth.

Wegen Herrn Joachim Friedrichs Marggrafen zu Brandenburg und Churfürſten.

Chriſtoph von Behren uf Behren.
Johann Köppen der Jünger/ auf Rongensdorff/ der Rechten D. und des geiſtlichen Conſiſtorii, Præſident, beede Cammer-Gerichts-Räth.

Wegen Herrn Johanns Georgen Poſtulirten Adminiſtratoris des Stiffts Straßburg Marggrafen zu Brandenburg.

Stephan Berchtold/ der Rechten D. Rath.

ANNO 1601.

Wegen Herrn Johannſen / Pfaltz-Grafn bey Rhein Hertzogn in Bayern.

Peter von Pötter / der Rechten D. Rath.

Wegen Herrn Georg Friedrichen Marggrafen zu Brandenburgk.

Simon Eiſen / der Rechten Doctor, Rath und Vice-Cantzler.
Samuel Greiß / Secretarius

Wegen Herrn Heinrich Julii, Poſtulirten Biſchoffs zu Halberſtatt / Hertzogen zu Braunſchweig und Lüneburgk.

Und mit Befelch Herrn Philips Sigmunden Poſtulirten Biſchoffs der Stifft Oſnabrück und Verden / Hertzogen zu Braunſchweig und Lüneburgk.

Joachim Götz zu Oldenhauſen.
Werner König / beede der Rechten D D. Räthe.

Wegen Herrn Ernſt Friedrichs Marggrafen zu Baden und Hochberg.

Carl Paul / Rath.

Wegen der Herrn Wetterauiſchen correſpondirenden Grafen ꝛc.

Andreas Chriſtiani.
Bertholdus Schrey / beede der Rechten D D. Räth.

Wegen Herrn Gottfrieds Grafen zu Oettingen.

Caſpar Leußler / der Rechten D. Rath.

Actum & Datum Friedberg in der Wetterau / Montags den zweyten Monaths-Tag Februarii Anno 1601.

VIII.

1602. *Declaration de* HENRI IV. *Roi de France, en faveur des* CANTONS CATHOLIQUES SUISSES. [FREDERIC LEONARD, Tom. IV.]

FRANCE ET SUISSE.

(1) COMME ainſi ſoit qu'entre Nous HENRI Quatriéme de ce nom, par la Grace de Dieu Roi de France & de Navarre: Et les Bourgmaiſtres, Advoyers, Landamans des Cantons Alliez & Confederez des anciennes Ligues de la Haute Allemagne, ait eſté arreſtée & conclue une loüable Amitié & Alliance, outre laquelle il a eſté convenu d'aucuns Points particuliers contenus en la preſente Declaration, leſquels auront pareille force & vertu, comme s'ils eſtoient inſerez dans les Traitez d'Alliances generalement, leſquels s'enſuivent.

PREMIEREMENT. Que le Traité d'Alliance qui ſera fait demeure en la même forme que les precedens, ſans y rien diminuer: & s'entendra pour tous les deus Païs, Terres & Seigneuries qui ſont à preſent poſſedez par Sa Majeſté, à cauſe de ſes Roiaumes de France & de Navarre, & ceux qui lui ont eſté cedez & transportez par le Duc de Savoye, par le dernier Traité fait à Lyon le 17. Janvier 1601. Mais ſur les inſtances & remoutrances qui ont eſté faites par les Ambaſſadeurs des Cantons ci-deſſus nommez, Sa Majeſté faiſant eſtime de leur foi & amitié, pour les contenter & gratifier a voulu condeſcendre à accorder la preſente Declaration, par laquelle nonobſtant le Traité d'Alliance fait & paſſé le même jour, leſdits Cantons puiſſent reſerver comme de fait ils reſervent la Duché de Milan, & la Duché de Savoye, pour la deffenſe deſquels & pour certaines raiſons, les Cantons ont ci-devant fait Alliance deffenſive avec le Roi d'Eſgne & Monſieur de Savoye, & hors la deffenſe desdits Païs de Milan & de Savoye, leſdits Cantons promettent d'accomplir entierement & de bonne foi tout ce qui eſt contenu audit Traité, & auſſi de ne donner paſſage ni commodité aux Ennemis du Roi, comme ils ſont obligez par les Traitez de Paix & d'Alliance qu'ils ont avec les Rois & la Couronne de France. ANNO 1602.

II. Le Roi accorde un Revers aus Cantons alliez avec l'Eſpagne d'aucuns Points declarez, non toutesfois mentionnez au Traité d'Alliance.

III. Les Cantons alliez avec Espagne doivent garder le Traité d'Alliance avec la France, en ce qui touche les Roiaumes de France & de Navarre, & les Terres cedées par le Duc de Savoye le 17. Janvier 1601.

IV. Le Roi permet ausdits Cantons, nonobſtant que ce ſoit contre ſon Alliance, la deffenſe du Duché de Milan & de Savoye, pour laquelle ils ont fait Alliance avec le Roi d'Eſpagne & le Duc de Savoye, és années 1587. & 15

V. Hors la deffenſe desdits Duchez de Milan & de Savoye, tous les Articles de l'Alliance de la France ſe doivent obſerver par leſdits Cantons.

VI. Leſdits Cantons ne doivent donner paſſage ni commodité aux Ennemis du Roi.

IX.

Traité de Renouvellement d'Alliance entre HENRI IV. *Roi de France, & les Ligues des* SUISSES *&* GRISONS. *A. Soleure le* 31. *Janvier* 1602. [FREDERIC LEONARD, Tom. IV. d'où l'on a tiré cette Piéce, qui ſe trouve auſſi dans le *Mercure François*, Tom. I. pag. 81.] 31. Janv. FRANCE, SUISSE, ET GRISONS.

AU NOM DE LA TRES-SAINTE TRINITE'. A tous ſoit notoire: Comme ainſi ſoit que par ci-devant & dés long-temps il y ait eu Paix, Amitié, Alliance & bonne Intelligence, entre les Tres-Chreſtiens Rois de France, & les Magnifiques Seigneurs des anciennes Ligues des Hautes Allemagnes: & afin de faire pourvoir que ladite Amitié & bonne Intelligence fuſt toûjours conſervée & non jamais alterée ni interrompuë, dés le temps du Roi Charles VII. il auroit eſté fait Accord & Traité par écrit pour durer à perpetuité; lequel Traité fut depuis confirmé par le Roi Louis XI. qui depuis auroit encore ajoûté un autre Traité d'Alliance, qui contenoit autres Conventions & conditions plus amples & plus expreſſes, pour aſſeurer un mutuel ſecours des uns aus autres pendant la vie dudit Sieur Roi, aprés le decez duquel ledit Traité auroit eſté renouvellé & continué par les Rois Charles VIII. & Louis XII. jusques au temps du Roi François Premier, avec lequel fut fait le Traité de Paix & Amitié perpetuelle entre les Rois & la Couronne de France, & tous les Païs des Ligues, pour eſtre à jamais inviolablement obſervé tant d'une part que d'autre. Et peu aprés fut fait encore un autre Traité de plus eſtroite Alliance pendant la vie dudit Sieur Roi, & quelque temps aprés lequel eſtant expiré, ladite Alliance auroit eſté renouvellée par les Rois qui ont depuis ſuccedé à la Couronne de France, & auroit toûjours heureuſement continué au bien commun de l'une & de l'autre Nation. A cette cauſe, Nous HENRI IV. par la grace de Dieu Roi de France & de Navarre, Duc de Milan, Comte d'Aſt, & Seigneur de Genes, &c. Et nous les Bourgmaiſtres, Advoyers, Ammans, Conſeillers, Communautez des Villes, Païs & Seigneuries desdites anciennes Ligues des Hautes Allemagnes; enſemble nos Alliez, Amis & Combourgeois de Berne, Lucerne, Ury, Schwitz, Underwald, en deſſus & deſſous le Bois, Zug, avec ſes Offices eſterieurs, Glaris, Baſle, Fribourg, Soleurre, Schaffouſe, Appenzel, enſemble le Sieur Abbé & Ville de S. Gal, les Capitaines, Chaſtelains, Dizains, Communautez, & Paſſans des Seigneuries & Païs des Griſons & Valay, Rotwil, Milhauſen, & Bienne. A tous preſens & à venir; Certifions par ces preſentes, que en ſuivant l'exemple de nos Predeceſſeurs, nous avons deliberé de renouveller, faire & conclure une bonne Alliance, Confederation & mutuelle Intelligence, pour la ſeureté, deffenſe & conſervation de nos Perſonnes, Honneurs, Roiaumes, Duchez, Principautez, Villes, Païs & Seigneuries, Droits, Terres, &

(1) Cette Declaration n'eſt point datée. Il paroit qu'elle a été faite aprés la Traité précedent. M. Amelot la met dans le Recueil de Leonard immédiatement avant le Traité qui ſuit.

ANNO 1602. & Sujets quelconques, que nous avons & poſſedons tant deçà que dela les Monts : & pour cet effet, nous avons de part & d'autre ordonné nos Ambaſſadeurs à ce expreſſement commis & deleguez, avec amples & ſuffiſans Pouvoirs, qui ont eſté vûs, lûs & reconnus, pour traiter & conclure le renouvellement de ladite Alliance. C'eſt à ſçavoir Nous ledit Sieur Roi, avons commis & deputé Meſſire Charles de Gontault, Duc de Biron, Pair & Maréchal de France, Chevalier de nos Ordres, Conſeiller en nos Conſeils d'Etat & Privé, Capitaine de cent Hommes d'Armes de nos Ordonnances, Grand Maiſtre de Camp General de nos Armées, tant dedans que dehors noſtre Roiaume, Gouverneur & noſtre Lieutenant General en nos Païs & Duchez de Bourgogne & Breſſe, Baugey, Veromey & Gex; Meſſire Nicolas Brulart, Chevalier, Sieur de Sillery, Vicomte de Puiſieux, Conſeiller en nos Conſeils d'Etat & Privé; & Merie de Vic, Sienr de Morin, auſſi Conſeiller en noſtre Conſeil d'Etat, & noſtre Ambaſſadeur aux Ligues de Suiſſe & Griſons. Et nous lesdits Cantons, Alliez & Confederez des Ligues, avons auſſi commis & ordonnez nos Ambaſſadeurs, auſſi inſtruits, amplement autoriſez & par Nous commandez, leſquels, aprés longues communications entre eux faites pour le bien & eſtabliſſement d'un ſi bon renvre, ont, en vertn de leurs Pouvoirs, avec noſtre gré, approbation & conſentement, fait, conclu, & arreſté ane vraie & certaine Alliance, Confederation mntuelle & bonne Intelligence, laqnelle lesdites Parties voulons & ordonnons eſtre de bonne foi entierement & inviolablement obſervée en toute amitié, pure & entiere ſincerité, en tous les Points & Articles ſnivans; ee qui ſera plus amplement écrit ci-aprés, ſans toutesfois rien innover, ajoûter ou diminner an Traité de Paix perpetuelle fait & paſſé avec le Roi François Premier, de trés-haute & loüable memoire, & ſans vouloir jamais en departir ni rien changer en icelni, ſinon en ce qui ſera declaré par le preſent Traité, lequel a eſté convenn & accordé ainſi qn'il enſuit.

Et premierement, Nous nous recevons l'nn l'antre en bonne foi en vrais & entiers Alliez, ſans aucun dol, fraude ni deception, pour le repos, deffenſe & conſervation de nos Perſonnes, Honneurs, Roiaumes, Duchez, Principautez, Païs, Terres, Droits, Seigneuries, & Sujets, que preſentement avons & poſſedons tant deçà que delà les Monts, en quelque part & lieu que ce ſera, & principalement les Païs que Nous HENRI Roi poſſedons, à cauſe de nos Roiaumes de France & de Navarre, enſemble ceux qni nous ont eſté cedez & remis par le Duc de Savoye, ſuivant le dernier Traité fait à Lyon en Janvier 1601. Vonlons & entendons que la preſente Alliance dure tant & ſi longuement qn'il plaira à Dieu pour ſon ſervice donner vie à Nous HENRI, & à noſtre Fils qui nous ſuccedera à la Couronne, & huit ans aprés le decez de Nous & de noſtredit Fils.

II. Et cependant, Nous HENRI Roi ſnſdit, ni Nous les Cantons en general ou en particulier, n'aurons pouvoir de nous deſiſter ni de quitter la preſente Alliance, pour quelques Capitulations, Contracts, ou Conventions faites on qui ponrroient eſtre faites entre Nons des Ligues & autres, en quelque ſorte que ce ſoit, renonçans à toutes Capirulations particulierement ou generalement qui ponrroient occaſionner aucuns de nous deſiſter de la preſente Alliance, ſinon qn'il y euſt cauſe raiſonnable & declarée par droit, ſuivant le Traité de la Paix perpetuelle qui eſt entre Nous.

III. Et ſi durant cette Alliance, Nous HENRI Roi & noſtredit Fils qui nous ſuccedera, eſtions envahis ou moleſtez par Guerre en nos Roiaumes, Duchez, Principautez, Païs, Droits & Seigneuries, que preſentement avons & poſſedons tant deça qne delà les Monts, comme deſſus eſt dit, par qui que ee fut, de qnelque eſtat & dignité que ce ſoit, nul excepté, encores qn'il nous precedaſt en dignité, Nous ponrrons lever des Gens de pied des Ligues pour la ruition & deffenſe de nosdits Roiaumes, Duchez, Païs, Villes, Droits, & Seigneuries, tel nombre qa'il nous plaira, toutesfois non moins de ſix mille, & non plus de ſeize mille ſans le conſentement de Nous des Ligues: Auſquels Soldats Nous HENRI Roi, & noſtredit Fils Succeſſeur, pourrons élire & bailler Capitaines ſuffiſans & de bonne renommée ſelon noſtre vonloir & intention, & à nos dépens, de tous les Cantons & de leurs perpetuels Alliez; A ſçavoir dudit Sieur Abbé & Ville de S. Gal, des Trois Ligues Griſes, Valays, Rotwil, Milhauſen & Bienne, & eſtans lesdits Gens de Guerre alliez des Cantons & Confederez requis & demandez; & que iceux, enſemble leurs Capitaines comme Gens de Guerre, veüillent aller & marcher au ſecours & ſervice de S. M. Nous ne pourrons & ne devrons en aucune maniere les retarder; mais ſans aucun empeſchement ni délai, dix jours aprés avoir eſté demandez les y laiſſer marcher, ſans autre Mandement ni Declaration. ANNO 1602.

IV. Et doivent lesdits Capitaines & Soldats demeurer & perſeverer au ſervice de Nous Henri Roi, & de noſtredit Fils Succeſſeur, tant que la Guerre durera & qa'il nons plaira: & ne ſeront de Nous des Lignes rappellez jusques à ce que la Guerre ſoit entierement finie, & eux ſoldoyez aux dépens dudit Sieur Roi, en la façon accoûtumée. Mais ſi cependant Nous Sieurs des Ligues eſtions chargez de Guerre en nos Païs, Terres & Seigneuries, tellement que tout dol & fraude exceptez ne puſſions bailler an Roi Tres-Chreſtien Gens de Guerre à pied ſans noſtre grand dommage & moleſte, tel cas avenant nous en ſerons pour cette fois francs & quites, & aurons pouvoit de revoquer icenx Soldats ſans nnl délai; & Nous Henri & noſtredit Succeſſeat, à iceux Soldats revoquez donner congé.

V. Et ſi toſt que Nous des Ligues ſerons déchargez de telle Guerre faite aleucontre de nos Païs, comme eſt dit ci deſſus, nous permetons, en vertu de la preſente Alliance, à nosdits Soldats & Gens de Gnerre, d'aller & retourner an ſervice de Sad. Majeſté & de ſondit Succeſſeut, à ſa premiere Reqneſte, comme ci-deſſus eſt declaré & accordé.

VI. Et s'il avenoit durant la Gnerre qne Sa Majeſté Tres-Chreſtienne ſe trouvaſt ou voulut ſe tronver en propre perſonne en quelqne lieu ou endroit alencontre de ſes Enuemis, il pourra lever à ſes depens tant de Capitaines & Soldats qu'il voudra & qne bon lui ſemblera, tontesfois non moins de ſix mille, & nommera & élira les Capitalnes d'an ehacun Canton de Nous des Ligues, & de nos perpetuels Alliez, comme deſſus eſt dit.

VII. Nousdit Roi & noſtredit Fils Succeſſeur, ne pourrons & ne devrons departir lesdits Capitaines & Soldats durant la Gnerre actuelle, ſans l'avis & conſentement de leurs Colonels & Capitaines, mais les laiſſer enſemble. Et toutefois la furie de la Gnerre eſtant paſſée, les pourront mettre çà & là en Garniſon, pour la tuition de nos Villes, Places & Chaſteaux, & autres endroits de noſtredit Roiaume & obeïſſance; reſervé qu'ils ſeront ſeulement employez par Terre & non ſur Mer.

VIII. Eſtant an ſurplus accordé que nons baillerons à chacun Soldat pour la ſolde d'un mois, comptant douze mois en l'an, qnatre florins & demi de Rhin, ou la valeur d'autant ſelon les Païs esquels le paiement ſera fait: & commencera le paiement dés l'heure qu'ils partiront de leurs maiſons, & ce par le commandement de celui qui aura charge de faire la levée ponr aller à noſtre ſervice, & la levée faite, & les Soldats ja receus an ſervice, leur ſera paié la ſolde de trois mois, encore que ne les euſſions receus ſi long-tems à nôtre ſervice, & leur ſera paié la ſolde du premier mois avant le partement de leur Païs, & les deux antres en lieux commodes & convenables, ainſi qne l'occaſion ſe preſentera.

IX. Et au cas que nous retenions lesdits Gens de Guerre outre lesdits trois mois, nous ſerons tenus de bailler à un chacun de mois en mois, & an commencement du mois quatre florins & demi par mois, comme dit eſt, ſinon qnand ils ſeront licenciez, qu'on leur paiera raiſonnablement ponr s'en retourner en leurs Païs. Et quant aux Capitaines, Lieutenans & Portes-Enſeignes, & autres Officiers, Ils ſeront par nous ſoldoiez, ſelon la coûtume des feus Rois nos Predeceſſeurs de hante & loüable memoire.

X. Et s'il avenoit que pendant la continuation de la Guerre par nôtre commandement, ou de nos Lieutenans Generaux en l'Armée, il ſe donnât bataille en laquelle enſſions victoire par l'aide desdits Gens de Gnerre Suiſſes, ou bien que lesdits Suiſſes fuſſent preſſez & forcez au combat par nos Ennemis, tellement qu'il s'en enſuivit bataille & victoire, Nous Henri Roi, comme auſſi nôtre dit Succeſſeut, nſans de l'inclination naturelle que nous avons toûjours portée & portons à l'endroit de leur Nation, ledit cas avenant, voulons & emendons donnes aux Soldats la paie d'un mois entier, ontre celle qni court pour leur appointement ordinaire; ce que nous ſerons tenus de lent faire paier & délivrer avant que les licencier, & renvoier en leut Païs.

ANNO 1602. XI. Et pour le regard de Nous des Ligues & de nos Alliez, où il aviendra que ſerions moleſtez par Guerre en nos Perſonnes, Païs, Seigneuries & Sujets, par quelque Prince, ou Seigneur de quelque état ou qualité qu'il tût, en ce que preſentement nous poſſedons, Sa Majeſté ſera tenue, aprés l'en avoir requis, pour la conſervation de nos Sujets, Païs & Seigneuries tant que la Guerre durera, de nous envoyer deux cens Lances & douze pieces d'Artillerie ſur roue, ſix groſſes & ſix moiennes; enſemble toutes munitions à ce ordinaires, le tout aux dépens de Sa Majeſté.

XII. Et davantage pour l'entretenement de la Guerre, tant qu'elle durera, Sa Majeſté ſera tenuë nous faire bailler & fournir en la Ville de Lyon, en chacun quartier d'an, vint cinq mille Ecus, fuſt-il chargé de Guerre ou non: & ſi Nous des Ligues aimons mieux, au lieu desdites deux cens Lances, deux mille Ecus, outre la ſomme de vingt-cinq mille Ecus, ſera à noſtre choix prendre leſdits deux mille Ecus au lieu desdites deux cens Lances, & nous ſera paiée cette ſomme en meſme ſorte & maniere que leſdits vingt-cinq mille Ecus; & en ce faiſant ledit Seigneur Roi ne ſera aſtraint de nous envoier aucuns Gens d'Armes. Et la Guerre finie, Nous des Ligues ſerons obligez à la reſtitution & renvoi des douze pieces d'Artillerie, au cas qu'elles ne fuſſent perduës, ou qu'à noſtre Requeſte elles euſſent eſté envoiées.

XIII. Et ſi Sa Majeſté ou Nous tombons en Guerre avec qui que ce ſoit, eſt accordé que ni l'un ni l'autre ne ſera Paix ni Treve avec l'Ennemi ſans le ſceu de l'autre Partie, & ſans la comprendre au Traité qui ſe fera pour la Paix ou Treve. Et neanmoins il demeurera en la liberté, option & choix de celui qui ſera auſſi compris, d'accepter ladite comprehenſion ou la laiſſer, ainſi qu'il aviſera pour le bien & commodité de ſes affaires.

XIV. L'une ou l'autre Partie ne pourra ne devra prendre en ſa Protection & Combourgeoiſie les Sujets de l'autre Partie, ne ſouffrir ni donner paſſage aux Ennemis, Adverſaires & Bannis, mais iceux de tout leur pouvoir dechaſſer & rejetter ſelon le contenu du Traité de Paix perpetuelle, avec tout ſoin & diligence, ainſi qu'il appartient entre bons Amis & Alliez: & en outre tenir par tout les paſſages ouverts, afin que ſans empéchement puiſſions reſpectivement ſubvenir à nos Païs, Terres & Sujets, en quelque part & endroit que ce ſoit, & ſecourir & aider à nos Amis en vertu de ces preſentes.

XV. Et afin que leſdits Seigneurs des Ligues connoiſſent aiſément la ſincere amitié que Nous Henri leur portons, Nous voulons & nous plaiſt (à quoi ſera tenu auſſi aprés Nous noſtredit Fils Succeſſeur) annuellement bailler doreſnavant tant que cet Accord durera à chacun Canton des Ligues, outre les deux mille qu'ils ont eus par ci-devant de feu de loüable memoire noſtre grand Oncle, par le Traité de Paix, encore mille francs de crue: & s'en fera le paiement à chacun deſdits Cantons, au temps & terme, en la forme & maniere accoûtumée; que les Penſions des deux mille francs ſeront paiées comptant & ſans aucun delai à Lyon au jour de Noſtre-Dame de Chandeleur; & au cas que les Ambaſſadeurs attendiſſent & demeuraſſent audit Lyon plus de huit jours, nous ſerons tenus leur paier leurs dépens que outre leſdits huit jours ils pourront faire.

XVI. Et enſemble Nous voulons & entendons auſſi bailler & donner annuellement aux Alliez & Confederez desdits Sieurs des Ligues & de Nous, tant que cette Alliance durera, outre les Penſions generales qu'ils reçoivent preſentement en vertu dudit Traité de Paix, pour augmentation d'icelles Penſions à chacun Allié la moitié de la ſomme de la Penſion generale, laquelle moitié ſera paiée aux Alliez en la forme & maniere que les Penſions generales ſont ordinairement fournies & paiées.

XVII. Il eſt accordé que ſi par occaſion de quelque Guerre de la Traitte du Sel eſtoit à Nous des Ligues refuſée és lieux desquels pouvons & avons de coûtume d'en avoir, alors Sa Majeſté nous permettra la Traitte dudit Sel de ſes Païs, & d'autres vivres pour noſtre proviſion & neceſſité, tout ainſi & au méme prix que ſes Sujets l'acheptent és Païs de ſon obeïſſance; Toutesfois quant aux Peages ſeront traitez comme il eſt accoûtumé.

XVIII. Et pour autant que les Traitez de Paix & Amitié doivent ſans aucun changement demeurer en leurs Articles, force & vigueur, ſi à cauſe de la juſtice des perſonnes qui ont pretentions & querelles il ſe trouve quelque obſcurité, ſur ce a eſté conclu que ſi aucun des Ligues avoit ci-aprés action ou demande alencontre dudit Sieur Roi ou ſondit Succeſſeur, pour quelque cauſe que ce ſoit, que alors le Demandeur donnera à entendre ſa pretention & querelle à ſes Seigneurs & Superieurs, & ſi leſdits Seigneurs & Superieurs declarent & reconnoiſſent que la cauſe ſoit juſte & raiſonnable pour eſtre pourſuivie, le Demandeur ſera tenu le faire entendre aux Ambaſſadeurs de Sa Majeſté eſtans aux Ligues, & au deffaut d'Ambaſſadeur les Seigneurs & Superieurs dudit Demandeur en écriront au Roi, le priant & admoneſtant de ſatisfaire à leurs Sujets; & au cas que ledit Seigneur Roi lui ſatisfit tellement que euſſions raiſon de contentement, lors le Demandeur comme ſatisfait ſe tiendra pour content ſans plus en moleſter Sa Majeſté ni ſes Ambaſſadeurs; Mais où ledit Seigneur Roi ne donneroit proviſion raiſonnable audit Demandeur ſur ſes pretentions, alors la Partie pourſuivante pourra faire venir ledit Seigneur Roi devant les Juges & le Cinquiéme, & en cet endroit uſer de Juſtice: & au cas que Sa Majeſté à noſtre demande n'envoiaſt les deux Juges ainſi qu'il eſt porté par le Traité de Paix, & qu'il ne voulut répondre & eſter en droit, eſt arreſté que Nous les Juges des Ligues ſur la plainte des pourſuivans, donnerons & pourrons donner la Sentence, qui aura force & vigueur tout ainſi que ſi les quatre Juges avoient ſentencié, arreſté & prononcé; & ce qui ſera ainſi jugé de bonne foy ſatisfait & paié: Bien entendu que le reciproque s'obſervera à l'endroit de Sa Majeſté & de ſes Sujets, où il y auroit action alencontre d'aucuns des Ligues en general ou en particulier.

XIX. Et ſi entre les Sujets de Nous Henri Roi & des Ligues, avenoit querelle, contention & demande pour quelque choſe que ce fuſt, les Demandeurs ſeront tenus adjourner les Deffendeurs aux Lieux & Juriſdictions où ils ſeront demeurans & reſidans, ausquels ſera faite bonne & brieve Juſtice ſelon le contenu de la Paix.

XX. Et ſuivant ce que les Traitez de Paix entre la Couronne de France & Nous des Ligues, contiennent comme les Marchands de Nous des Ligues doivent eſtre traitez quant aux Peages & Subſides, demeurera le tout en ſon entier comme du paſſé & ſans aucune innovation: & pourront les Marchands, Pelerins, Meſſagers, & autres de Nous des deux Parties qui trafiqueront & negocieront és uns & és autres Païs ſeurement & ſans aucun empéchement en corps & biens librement & à leur volonté, aller, venir, ſejourner & demeurer par les Païs de l'un & l'autre, ſans fraude ni deception.

XXI. Eſtant au demeurant accordé que le preſent Traité, ainſi que les precedens, s'etendra à la tuition & deffenſe de toutes les Seigneuries & Terres que noſtre feu Seigneur grand Oncle François Premier de ce nom, de loüable memoire, tenoit & poſſedoit tant deça que delà les Monts, du temps que l'Alliance fut faite entre lui & Nous des Ligues en l'an 1521, pourveu que Nous Henri Roi de France & noſtredit Succeſſeur puiſſions recouvrer leſdits Païs, desquels preſentement ſommes fruſtrez, de nous mêmes & ſans l'aide des Ligues, tellement que lors nosdits Alliez ſeront tenus, en vertu de la préſente Alliance, nous bailler aide & confort pour la conſervation deſdits Païs, ainſi qu'il eſt declaré des Païs & Terres que nous poſſedons à preſent.

XXII. Et d'autant que leſdites Terres & Seigneuries poſſedées par noſtredit Seigneur grand Oncle en l'an 1521. ne ſont encores en noſtre poſſeſſion; cependant Nous des Ligues ne baillerons directement ni indirectement aucune aide, aſſiſtance, faveur ni Gens de Guerre à ceux qui preſentement les poſſedent, ou pourroient ci aprés poſſeder contre le vouloir de Nous Henri Roi, ou aprés Nous de noſtre Fils qui nous ſuccedera, pour eſtre leſd. Païs gardez & deffendus; mais au contraire Nous des Ligues refuſerons tout ſecours, faveurs, aſſiſtance & aide ſans reſpect de qui que ce ſoit, & de quelque plus haute qualité & dignité que ce puiſſe eſtre, ou ſoient ceux-là qui voudroient ce requerir.

XXIII. En cette Alliance ſont de la part de Nous Henri Roi & de noſtredit Succeſſeur, reſervez le Pape, le S. Siege Apoſtolique, le S. Empire, les Rois d'Eſpagne, de Portugal, Ecoſſe, Dannemare, Suede & Pologne, la Seigneurie de Veniſe, les Ducs de Lorraine, Savoye & Ferrare. Et de la part de Nous des Ligues, ſont reſervez le Pape, le S. Siege Apoſtolique, nos Alliances jurées, toutes nos franchiſes, libertez, tous

ANNO 1602.

ANNO 1602. tous droits de Bourgeoiſie & Combourgeoiſie, les Maiſons d'Auſtriche & de Bourgogne, & toutes les anciennes Lettres & Sceaux, Contracts, Intelligences & Confederations, Paix Civile, & tous nos Alliez & Coalliez, la Seigneurie de Florence & la Maiſon de Medicis. Et s'eurend ladite reſerve au cas que quelqu'un d'entre Nous leſdites deux Parties voudrions endommager ou moleſter par Guerre leſdits reſervez.

XXIV. Et ſi aucuns des reſervez desdites deux Parties vouloient envahir, moleſter, ou endommager par Guerre ou autrement, directement ou indirectement, l'une ou l'autre Partie en ſes Roiaumes, Pais, Tertes, Duchez & Seigneuries, que de preſent tient & poſſede à droit tant deçà que delà les Monts, lors l'autre Partie, ſans égard ni conſideration du contenu en cette comprehenſion & reſerve, donnera aide & ſecours à la Partie envahie, moleſtée ou aſſaillie, par les aggreſſeurs, moleſtans ou aſſaillans, quels qu'ils ſoient, ainſi que deſſus eſt declaré.

XXV. Et d'autant que la preſente Alliance eſt la plus ancienne, Nous les ſusdits Cantons & Alliez, declarons qu'elle eſt & ſera à toûjours purement & espreſſement preferée à toutes autres des autres Princes & Potentats qui ſe trouveront poſterieures à l'an 1521. depuis lequel temps celle de France a toûjours eſté continuée, quels que ſoient leſdits Princes & Potentats, & quelque choſe qu'il y puiſſe avoir au contraire. Et ſur ce Nous leſdites Parties; à ſçavoir Nous Henri Roi Trés-Chrétien de France & de Navarre, Duc de Milan, Comte d'Aſt & Seigneur de Gennes, &c. Et Nous leſdits Bourguemaiſtres, Advoyers, Conſeils, Bourgeois, petits & grands Conſeils, Communautez des Villes, Pais & Seigneuries des anciennes Ligues, enſemble nos Alliez, Amis & Confederez, avons accepté & confirmé cette preſente Alliance, Confederation & bonne Intelligence, voulons & promettons icelle tenir & obſerver inviolablement avec toutes les choſes ci-devant écrites, paſſées & accordées par nosdits Ambaſſadeurs & Deputez, avec Declaration expreſſe que ne pretendons, par cette preſente Alliance & Confederation, aucunement diminuer, changer ou innover les Traitez de Paix & Amitié perpetuelle, ci-devant faits & arreſtez entre nos Predeceſſeurs, comme eſt dit ci-deſſus, & ne voulons ni entendons ſuivant la Declaration ſusdite nous en deſiſter ni departir, mais icelle garder à perpetuité, & comme bons & loiaux, vrais & ſinceres Amis, la conſerver & corroborer.

XXVI. En témoin des choſes ſusdites, Nous avons de part & d'autre commandé d'appoſer nos Sceaux à ces preſentes dens Lettres, dont l'une eſt en François, & l'autre en Alemau, toutes deux de ſemblable ſubſtance & teneur. Et nonobſtant la preſente concluſion nous avons laiſſé lieu à ceux d'entre Nous desdits Cantons & Alliez qui n'auroient ſi-toſt pris reſolution d'y entrer; ce qu'ils pourront faire & le declarer à leur commodité. Fait & paſſé en la Ville de Soleurre le dernier jour de Janvier 1602.

X.

20. Mars **Käyſers Rudolphi II. Declaration, daß die verweigerte Confirmation des von Kayſer Carolo V. dem Hertzog Wilhelm von Jülich / Cleve und Berg ſub dato den 19 Julii 1546. ertheilten Privilegii, wegen Succeſſion der Töchter in beſagten Hertzogthümern niemandes Recht præjudiciren ſolle. Prag den 21. Martii 1602.** [CHRIST. GASTELIUS, De Statu Public. Europæ noviſſ. Cap. IX. pag. 418.]

C'eſt-à-dire,

Declaration de RODOLPHE II. *Empereur, contenant que le refus qu'il a fait de confirmer le Privilege accordé par l'Empereur* CHARLES V. *à* GUILLAUME *Duc de Juliers, de Cleves, & de Berg le* 19 *Juillet* 1546. *pour la Succeſſion des Filles, ne pourra & ne devra préjudicier au Droit de perſonne. A Prague le* 20. *Mars* 1602.

DEr Römiſchen Käyſerlichen Majeſtät / Unſerm Allergnädigſten Herrn / iſt nothdürfftig fürgebracht / was der Durchleuchtig / Hochgeborne Fürſt / Herr Philipp Ludwig / Pfaltz-Graffe bey Rhein / Hertzog in Bayern / Graff zu Veldentz und Spanheim / abermals wegen Confirmation eines Käyſerlichen Privilegii, ſo von Weyland Carln den Fünfften Chriſtmildeſten Andenckens / damals Hertzog Wilhelm zu Gülich / auch ſeel. Gedächtnus erlanget / gehorſamlich geſuchet / oder da Seiner Fürſtliche Gnaden hiramen der Zeit von Ihrer Käyſerl. Majeſtät je nicht willfahret werden kan / jedoch unterthänig gebetten / daß zum wenigſten Sie immittelſt durch einen Schrifftlichen Schein de non præjudicando verſehen und verwahret werden möchte / darauff laſſen Ihre Käyſerl. Majeſtät Seine Fürſtliche Gnaden wiederumb gnädiglich erinnern / Ihr werde unentfallen ſeyn / was auf hievorigeſ gleichmäſſiges Anhalten von andern Orten auch deßhalben begehret worden / und aus was erheblichen wichtigen Bedencken Ihro Käyſerl. Majeſtät Dero Erklärung darüber / beſagende Weiterung zu verhüten / differiret und verſchoben / derowegen und dieweil eheberührte Umbſtände und Bedencken noch vorhanden / ſo ſehen Ihre Käyſerl. Majeſtät nicht / wie Sie dißmals mit obangeregter Confirmation S. Fürſtl. Gnaden willfahren mögen / inmaſſen aber Ihre Käyſerliche Majeſtät ſich ſchon öffters gegen S. F. G. und allen deßwegen angegebenen intereſſirten insgemein erkläret / daß Ihre Majeſtät in Gülichſchen Sachen niemand ichts gedencke zu præjudiciren / oder zu entziehen / alſo hat es auch der Confirmation halb eine gleiche Meinung / darnach S. F. G. ſich zu richten / Prag den 20. Martii Anno 1602.

XI.

(1) *Traité d'Alliance entre la Republique de* VENISE *& celle des* GRISONS, *fait ſur la fin de l'année* 1602. *ou au commencement de* 1603. [Hiſtoire de France ſous le Regne d'*Henri IV.* par MATTHIEU. Tom. II. pag. 570. MERCURE FRANÇOIS Tom. X. pag. 83. des *Mémoires d'Etat*, qui ſont à la fin du Tome.] VENISE ET LES GRISONS.

I. QUE les deux Republiques en toutes choſes conſerveront bonne amitié & voiſinance, comme il convient entre bons & loyaux Amis & Confederez.

II. Que lors que la Sereniſſime Seigneurie de Veniſe aura beſoin de Gens de Guerre, les Seigneurs des trois Ligues Griſes ſeront obligez de leur faire conduite par les Colonnels qui pour ce fait ſeront nommez, le nombre de ſix mille Soldats volontaires, ſans que pour ce la levée puiſſe eſtre moindre de mille ou quinze cens. Lesquels ſeront obligez de ſervir en campagne ou demeurer aux Garniſons des Terres fermes de la Seigneurie, & ſans que toutesfois ils ſoient tenus d'aller aux aſſauts des murailles ou Forteresſes ni par mer, ſinon en paſſant, & de ſervir en la Guerre contre qui que ce ſoit pour la deffence, repos, ſeureté & conſervation des affaires & Eſtats de la Sereniſſime Republique de Veniſe.

III. Et parce que les Seigneurs Suiſſes & Griſons ſont tenus, par les Capitulations que le Roy tres-Chreſtien a avec eux, de donner à ſa Majeſté ſeize mil hommes, il eſt declaré que ſi la Sereniſſime Seigneurie vouloit faire levée des gens que le Roy tres-Chreſtien euſt déja levé, on qu'il levaſt actuellement le nombre entier & parfait qui luy eſt accordé, en ce cas ſeulement de l'entiere levée pour France, au lieu de ce nombre de ſix mil Soldats, la Sereniſſime Seigneurie n'en pourra lever plus de quatre mil durant cet empeſchement, afin que le pays ne ſoit desgarny de plus qu'il ne faus pour la ſeureté.

(1) Les Hiſtoriens François parlent bien differemment de ce Traité, les uns, comme *Matthieu*, diſent qu'il fut fait, parce qu'*Henri IV.* l'avoit pour agréable, & les autres, comme l'Auteur du *Mercure François*, pretendent que les *Venitiens* vouloient traverſer par là l'Alliance de la Feume nouvellée avec les *Suiſſes* & les *Griſons*.

ANNO 1602. IV. Voulant la Sereniſſime Seigneurie faire lever des Gens ſur les Eſtats, Païs & Juriſdictions des Seigneurs Griſons, ſera payé au Capitaine la paye d'un mois, pour le nombre de trois cens Soldats, & ſi ce nombre n'eſtoit entier ni complet à la premiere monſtre, le Capitaine ſera tenu à la monſtre ſuivante de tenir compte & deduire ce qu'il aura receu, reglant les mois à raiſon de trente jours.

V. Que les Troupes eſtant levées, elles auront dix jours de terme pour venir, & ſe rendre ſur les Terres de la Sereniſſime Seigneurie de Veniſe, pour leſquels & non pour davantage, ſi plus elles demeuroient à venir, ſeront payées pour dis autres jours ſuivans, & ſe feront tous les payemens à la fin des mois.

VI. Ne pourront eſtre licenciées, ſinon trois mois aprés le jour de la levée, & les licencians leur ſera parfait & accomply le payement entier de trois mois, encores qu'ils n'ayent point fait de ſervice. Declarant que s'il ſe faiſoit quelque fait d'armes, & moyennant la grace de Dieu, la Sereniſſime Seigneurie obtint quelque victoire, elle payera au Capitaine & Soldats par honnorance une monſtre.

VII. Les Compagnies en campagne ne pourront eſtre ſeparées en moindre nombre de deus mille Soldats, & du conſentement des Coronnels.

VIII. Les Coronnels & Capitalnes, comme auſſi les Soldats, ſeront tenus d'obeir au Capitaine General, Gouverneur general Proveditor, & autres qui commanderont l'Exercite de la Sereniſſime Seigneurie.

IX. Et advenant que le Païs & Eſtat des trois Ligues fuſt aſſailli des ennemis avec Guerre ouverte, au temps que leurs Soldats ſeront en la milice, & ſervice de la Sereniſſime Seignenrie, leſdits Seigneurs des trois Ligues les pourront renvoyer, & appeller, en rendant à la Sereniſſime Seigneurie, la ſolde du temps qu'ils n'auront ſervi.

X. Le payement des Soldats, qui ſeront tant aus Garniſons qu'en la campagne, ſera dis-ſept cens Escus le mois, pour Compagnie; & chaque Compagnie de trois cens Soldats, y compris tous les Officiers.

XI. Sera payé à un ou deus Coronnels, & à chacun d'eux, la ſomme de cent Eſcus par mois, & aux Officiers du Regiment deux cens Eſcus.

XII. Les Soldats qui tomberont malades, ſeront payez jusques à la nouvelle monſtre, aprés laquelle ils recevront encores paye de dix jours, pour pouvoir retourner en leur maiſon.

XIII. S'il advient que la Sereniſſime Seigneurie ne paye que de mois en mois, elle ſatisfera au Capitaine ce qui aura eſté encouru depuis la derniere monſtre.

XIV. Quand il ſera neceſſaire de faire levée des Gens de guerre, la nomination des Colonnels & Capitaines appartiendra à la Sereniſſime Seigneurie, leſquels Colonnels & Capitaines auront authorité de diſpoſer des autres grades militaires, les donnant à qui bon leur ſemblera, & ne pourront eſtre leſdits Colonnels & Capitaines d'autre Nation, que leſdites trois Ligues.

XV. Tous les Sujets des deus Republiques pourront reſpectivement aller & paſſer, demeurer, retourner & traiter en toute liberté, avec toute ſorte de commerce & eſercices, tant mercatils que militaires, ſans empeſchement de traictes, gabelles, ni honorance, en payant ſeulement les daces qui ſont impoſées jusques à preſent, demeurant toutesfois en l'immunité, & ſans qu'ils ſoient tenus en aucune choſe, pour ce qu'ila porteroient ſur eus & leur cheval. Reſervez les temps ſuſpects de contagion, ausquels ſera permis aus uns & aux autres, de ſuſpendre le commerce durant le ſoupçon.

XVI. L'une & l'autre Partie ſera obligée de donner paſſage libre & aſſeuré, à tous les Gens de guerre d'autres Nations, & Potentats qui voudroient paſſer ſur les Eſtats & Païs de l'une des Republiques pour le ſervice & neceſſité de l'autre, en gardant toutesfois l'ordre du paſſage tel qui ſera preſcrit de la part qui le permettra.

XVII. Les uns & les autres empeſcheront de tout leur pouvoir & avec armes, le paſſage des ennemis, & pour cet effect ſe donneront les uns aux autres tout ſecours, aide & faveur.

XVIII. S'il advient que les Seigneurs des trois Ligues ſoient aſſaillis ou affligez de guerre ouverte, que Dieu ne veuille, la Sereniſſime Seigneurie ſera tennë de luy donner du ſien propre, tout ce qu'elle pourra d'ayde, ſecours & faveur.

XIX. Que la Sereniſſime Seigneurie ſera obligée payer les penſions aux Seigneurs des trois Ligues, en la ville de Coire, à la fin de chacune année, tant que durera la preſeme Conſederation, leſquelles penſions ANNO
ſeront de trois mil lix cens eſcus par an, pour les trois
Ligues, ou en eſcus d'argeur appellez crochetons 1602.
de cinq livres Venitiennes l'un, ou la valeur d'autant: & outre ce cinquante mousquers & fournimens.

XX. Que ceus de quelque Religion que ce ſoit pourront librement aller, demeurer, paſſer, negotier par les Terres de la Sereniſſime Seigneurie, ſans aucun empeſchement d'inquiſition, pourveu toutesfois qu'ila ne parlent, disputent, portent livres deffendus, & ne faſſent exercice contre la Religion Catholique.

XXI. Ne recevront aucun rebelle & criminel, prevenu de crimes enormes & atroces, comme aſſaſſins, Sodomites, volears, bouteſeus, violateurs de Vierges, & faux monnoyeurs: mais ſeront remis teis criminels à la Partie qui les demanders.

XXII. L'une des Parties pourre librement faire conduire par les Pais de l'autre, deus mille asnées de froment, & mille asnées de millet quand ils ſeront à cherté aux Païs eſtrangers ſans payer aucun droit de traicte, mis ſeulement les daces accoûtumées, & quand ils en voudront tirer des Etats, l'un de l'autre, pourront faire reſpectivement jusques à mille asnées, fors & escepté en temps d'extreme cherté.

XXIII. Qu'au cas que les trois Ligues euſſent neceſſité de ſel pour leurs Pays, la Sereniſſime Seigneurie ſera tenuë d'en fournir en la maniere, quantité & prix qu'elle le donne aus Daciers de Breſſe & de Bergame.

XXIV. Durera la preſente Capitulation dix ans prochains, en intention de la continuer plus outre au bon plaiſir des deux Parties. Et celle qui voudra rompre, ſera tenuë de le faire entendre une année avant la fin des dis années de ceſte Confederation, autrement la Confederation ſera tenuë continuée pour autres dix anuées, & ainſi ſucceſſivement.

XXV. Quand il arrivera quelque differend entre les Parties, pour cauſe publique, ſeront éleus deux Commiſſaires de part & d'autre, & en cas qu'ils ne ſe puiſſent accorder, ſera nommé an tiers pour Juge, non ſuſpect ni confederé des Parties. Et ſur les differens des Contracts entre perſonnes particulieres, elles ſe pourvoiront par devant les Juges des lieux où les Contracts auront été paſſez, & ſeront tenus les Magiſtrats, de faire executer les Jugemens qu'ils donneront ſommairement, & ſans diſtinction de l'une on de l'autre Religion.

XXVI. L'obſervation du Traicté ne ſera empêchée par aucune Capitulation precedente, & ne ſe fera cy-aprés aucune Confederation qui lui puiſſe prejudicier. Comme auſſi n'entendent les Seigneurs des trois Ligues, de contrevenir ny faire aucun prejudice aux Alliances, Couvention & Pais, tant perpetuelles que pour certain tems qu'ils ont fait cy-devant.

XII.

Receſs derer Unirten Proteſtirenden Stände/ woduech ſie zu Conſervation ihrer Union ſich nachfolgender mittel verglichen: In rechten guten vertrauen beyeinander zu bleiben und zu ſchützen/ ſich von ſolcher zuſammenſetzung durch nichts abſchrecken zu laſſen/ einen nervum an gelde zuſammen zu ſchreſſen/ die unter ihnen entſtehende ſpäne in der güte bey zu legen/ ihre Räthe zu berathſchlagung der fürfallenden ſachen in Heydelberg zu haben/ mehr andere in dieſe Verein zu ziehen/ ꝛc. wegen der hinterſtändigen Türcken-Steuer reſolviren ſie ſich mit ihrer Kayſerl. Mayeſtät ab zu finden; endlich beſchlieſſen ſie was in bewilligung ſeenerer Reichs Hülffen/ in erhaltender Juſtiz bey dem Cammer Gericht/ in auff-Machung der Straßburgl. Stiffts-ſache zwiſchen des Stiffts Adminiſtratorn und Lotharingiſcher Seite ꝛc. zu obſerviren ſeyn mögte. Geben zu Heydelberg den 12. Februar. 1603. [LUNIG, Teutſches Reichs-Archiv. Part. Special. Abtheilung II. pag. 296.] 1603. 12. Fevr.

C'eſt-à-dire,

Recès conclu entre les PRINCES *&* ETATS PROTESTANS *unis, par lequel ils conviennent*

ANNO 1603.

nent de perſeverer ſi conſtamment dans l'Union formée entr'eux, que rien ne ſoit capable de les en détourner; de cultiver avec ſoin l'harmonie néceſſaire pour ce ſujet; de ſe donner les uns aux autres les ſecours dont ils auront beſoin, ſoit en argent, ſoit autrement; d'accommoder toujours à l'amiable les différents qui ſurviendront entr'eux; d'envoyer à Heidelberg leurs Conſeillers, & de les y entretenir pour déliberer enſemble des Affaires courantes; d'attirer dans l'Union autans d'autres Princes & Etats qu'il ſe pourra; d'accorder avec l'Empereur au ſujet des Contributions contre le Turc. Ils conviennent auſſi de ce qu'ils devront faire & obſerver à l'égard du conſentement aux Subſides ulterieurs de l'Empire; de la juſtice à demander à la Chambre Imperiale, de l'Affaire de Strasbourg entre l'Adminiſtrateur, les Capitulaires, & le Duc de Lorraine &c. à Heydelberg le 12 Fevrier 1603.

ANNO 1603.

Zu wiſſen / als wegen dern im heiligen Röm. Reich fürgehender ſeltzamen Practicken und Proceſs, darmit die Evangel. Chur-Fürſten und Stände insgemein ſo wohl / auch theils in ſpecie dem Herkommen und allen wohlbedachten Ordnungen u. Verfaſſungen zu wider angefochten und beſchweret werden / etliche bemeldter Chur- und Fürſten aus zeitlicher Vorbetrachtung / wie ſolches androhende Übel und Gefahr / nach Möglichkeit abzuwenden und zuvor zu kommen / ſich zu ſammen gethan / und auf zutragenden Fall einander die hülfliche Hand zu bieten / und für einen Mann zu ſtehen / ſich einhelliglich vereinbahret / Kraffe darüber / jedoch auff weiter Nachdencken / und Erklärung auffgerichter Union, haben ſie dabeneben anderer mehr Puncten halben / ſo zu Conſervation, Erhaltung und Fortſetzung ſolcher Vereinigung dienlich / ſich ferner freundlich und wohlmeinend mit einander verglichen / wie alles unterſchiedlich hernach folgen thut.

Und erſtlich ſollen und wollen ſie die Zeit obangeregter wehrender Verein / wie auch ſonſten ein ander ſambt und ſonders mit gutem Rechten und gantzen Vertrauen meynen / nichts unfreundlichs / thätlichs / noch vielweniger feindlichs wider einander vornehmen / keiner den andern oder deſſelben Unterthanen und angehörige Schutz- und Schirms-Verwandte befehden / bekriegen / berauben / fahen / überziehen / belägern / beſchädigen / und durch ſich ſelbſt oder andere von ihrentwegen / noch einer des andern Feind / der Helffer und Helffers-Helffer / wiſſentlich nicht auffhalten / hauſen / hofen / oder ihnen Vorſchub weder heimlich oder öffentlich thun / ſondern ein jeder dem andern bey den auffgerichten und hochbetheuerten Religion- und Land-Frieden / und daraauff gemachten Executions-Ordnung / wie auch bey habenden Regalien / Hochheiten / Privileg en / und Herkommen bleiben laſſen / und darbey treulich ſchützen und handhaben.

Hocheemeldte Chur- und Fürſten wollen ſich auch von ſolcher erlaubten und in den Reichs-Conſtitutionibus ſelbſt gegründeten Zuſammenſetzung einigen Reſpect, Mandata, Bedrohungen / glatte Vertröſtungen / Mißverſtand in Religions-Puncten / oder anders nicht ſchrecken / noch abwendig machen laſſen / ſondern ſtet und feſt bey einander halten / der geſtalt / wo einer oder der ander unter ihnen vom Pabſt und Spanien u. ihren Adhærenten / oder jemand andern / dem Religion- und Land-Frieden zu wieder / jetzt oder ins künfftig / Zeitwehrender dieſer Verein / diß- oder jenſeit Rheins / oder wo das auch ſonſten im Reich beſchehe / feindlich angegeiffen würde / oder ſich ſonſten Betrangnüß und Überfalls kundlich zu befahren hätte / demſelben beyzuſpringen / und alle für einen Mann zu ſtehen.

Derer Irrungen halben aber / ſo ſich zwiſchen denen vereinigten Ständen zutragen und begeben möchten / und wie dieſelbe zu entſcheiden / iſt vor gut angeſehen / daß es bey den Austrägen / wie die ſonſten im Reich beäuchlich / wann es zu ordentlichen Rechten und an gehöeende Oerter kömbt / gelaſſen werde.

Dieweil aber dieſe Verſtändnüß auch eine treue und freundliche Zuſammenſetzung iſt / ſo ſollen vor allen Dingen / im Fall ſich unter den Vereinigten etwas irriges zutrüge / ein Stand zwerm oder drey zwiſchen denſelben mit beſonderm Fleiß gütl. handeln / und ſich bemühen die vorgefallene Gebrechen in der Güte hinzulegen / in Entſtehung aber der gütlichen Vergleichung die ſtrittigen Partheyen an den Ort / dahin ſie gehörig / zu ordentlichen Rechten weiſen. Doch ſoll das eine Theil das andere nicht alſo balden zu recht belangen / vielweniger ſich einer Thätlichkeit unterſtehen / ſondern zuvor in alle Wege gütliche Handlung vorgenommen werden / es wäre dann Sach / daß einer dem andern etwan pfendete / oder ſich deegleichen Handlangen unterfinge / derowegen ſich das andere Theil zu Handhabung ſeines erlangten Rechtens gebührlicher und zugelaſſener Rechtlicher Mittel hinwieder gebrauchen müſte.

Da aber die Vereinigten wegen angeregter Pfandungen in Weiterung gerathen wolten / ſollen die andere / wie obgemelt / ſie in der Güte von einander zu ſetzen Fleiß haben / und / ſo viel an ihnen / alle Thätlichkeit verhüten.

Auff den Fall auch ein Stand / ſo nicht in dieſer Union wäre / ſich zu Execution der Hoff-Proceſs oder Religion-Veränderung wolte gebrauchen laſſen / demſelben ſollen ſich alle Unirte ingemein wiederſetzen / als wann es ſonſten von einer höhern Hand vorgenommen würde.

Zu würcklicher Continuirung und Fortſetzung ſolcher heylſamen Defenſiv-Vereinigung inskünfftige / haben ſich Chur- und Fürſten verglichen / einen Nervum und Vorrath am Gelde jetzt zum Anfang zuſammen zu ſchieſſen / auch denſelben fürter jährlich zu verbeſſern und zu vermehren / welches auch von andern Ständen / ſo inskünfftige zu dieſer Verein gebracht werden mögen / beſchehen ſoll / nach eines jeden Vermögen und Gelegenheit / und benantlich ſoll jetz zur Angab geben und erlegen . . . . . und ſolches innerhalb . . . . . Monats-Friſten / welche Zeit künfftig ernennet werden ſoll / und dann fürter alle Jahr ein jeder Stand ſolchen Vorrath mit . . . Gulden zu ſtärcken ſchuldig und verbunden ſeyn / und all ſolches Geld ſoll in der Eng und geheim / gegen gebührlicher Uhrkund und Receß / gen Heidelberg geführet / und daſelbſten biß zue Nothdurfft ſicher und verwahrlich behalten werden.

Dancben die fernere einmüthige und freundliche Vergleichung beſchehen iſt / daß ein jeder allbereit vereinbarter Stand / und die / ſo ſich künfftig weiter in dieſe Verein begeben möchten / ihre Räthe zu Berathſchlagung und fernee Ausführung dieſer und dergleichen Sachen beharrlich zu Heydelberg haben / und auff ihren ſonderbahren Koſten erhalten / wie auch Befelch und Macht haben ſollen / ſolche Sachen zu berathſchlagen / und vermöge auffgerichter Verein / und dieſer ſonderbahren Vergleichung der Nothdurfft nach / zu dirigiren / und mit zuthun ihrer Herrſchafften / ſo viel an ihnen / in das Werck zu ſetzen / wie ſie dann in dem von den Herrſchafften allerſeits vertreten / und in alle Wege ſchadloß gehalten / auch mit andern Geſchäfften nicht beladen werden ſollen. Da es auch die Noth-

ANNO 1603. Nothdurfft alſo erfordert / daß entweder die Herrſchafften ſelbſten zuſammen beſchrieben / oder ein mehrere Anzahl der Räthe zu weiterer Berathſchlagung der Sachen von nöthen / ſollen die Tagleiſtungen in die Nähe umb Heydelberg / allda das Directorium iſt / gelegt und angeſtellet werden.

Und ſoll keiner der Unirten Stände / noch dero Succeſſores, Macht haben / ſich ohne ſonderbahre erhebliche Urſachen aus dieſer Verein zu thun / und von derſelben aus zuſetzen / im Fall aber einer gnugſame Urſachen hierzu zu haben vermeynet / ſoll derſelb es den andern ein Jahr zuvor dertkundigen und zu wiſſen machen.

Da auch über kurtz oder lang andere mehr Stände / wie zu verhoffen / ſich in die Verein begeben wolten / und darunter bey einem oder dem andern Anſuchens thun würden / ſoll jedoch denſelben abgeſonderlich keine Vertröſtung beſchehen / ſondern ſolches Suchen an die andern Unirte Ständ / wie auch hernacher die andern / ſo herbey treten / ſich in alle Wege mit Fleiß bearbeiten / wie ſie ihre andere Benachbarte / und andere Stände mehr / zu dieſer Union bewegen können. Hierzu dann dee / den 27. Octobr. Anno 1600. zu Speyer auffgerichte Correſpondez-Abſchied etlicher maſſen Anleitung giebt / ſo hierher repetiret wird / bevorab aber / wie ein jeder diejenigen / mit denen er befreundet / und zu denen gute Hoffnung zu haben / zum Werck bringen möge. Und demnach der Fürſchlag beſchehen / daß inſonderheit auch Herrn Ludewigen des ältern Land-Grafen zu Heſſen Fürſtl. Gnad. zu dieſem Werck diſponiret werden könte / und an den Herrn Pfaltz-Graffen Churfürſten / diß Orts neben dem Herrn Churfürſten zu Brandenburg / einen Verſuch zu thun zugemuthet worden / haben Ihre Churfl. Gnaden ſich dahin erbothen / und erklärt / wann hochermeldtes Hn. Churfl. zu Brandenburg Erklärung derenthalben einkommen werde / daß Ihre Churfl. Gnaden alsdann nach Befindung derſelben an ihr gleichee geſtalt nichs ermangeln laſſen wolle.

Fernees iſt auch für rathſam erachtet / die beede Sächſiſche Weimariſche und Coburgiſche Linien / wo nicht beede / jedoch eine hierzu zu bringen / und dahin geſtellt worden / daß ſolche Erſuchungen / die Coburgiſche nemlich / durch Herrn Georgen Friedrichen / Marggraffen zu Brandenburg ꝛc. und die Weimariſche / durch Herrn Mauritzen Land-Grafen zu Heſſen / am füglichſten beſchehen möchte / und ſolche Erſuchungen könten durch Schreiben oder Schicken / wie ſich jedes Orts der Gelegenheit nach ſchicken wird / beſchehen / da man dann ingemein ſich dieſer ungefährlichen Inſtruction zu gebrauchen / daß ihnen erſtlich die Gravamina und Beſchwerden / ſo ins gemein fürgehn / und dan auch welche dem Stiffe Straßburg in ſpecie begegnen / zu erkennen gebe / fürter ihnen die Gefahr / ſo allen Evangeliſchen Ständen endlich daraus ſtehen / und ſie zugewarten haben / da man nit Ernſt ſich dem Pabſt und ſeinem Anhang nicht wiederſetzt / und die androhende Gefahr mit vertränlicher Zuſammenſetzung hintertreibt und abwendet / für Augen ſtelle / und darauff ſie freundlich erſuche und erinnere / zu Beförderung des Reichs teutſcher Nation / und aller Evangeliſchen Stände Selbſt-Wohlfarth und Erhaltung deren Libertät und Freyheiten / ſich mit andern hierin zu vereinigen / und die Nothdurfft nun vorſtellen zu helffen / welches auch ihnen und ihren Poſteris zu guten / und ihnen zu Lob und Ruhm gereichen thäte.

Jedoch wird hierbey ferner fürgeſtellt / daß ſich die Herren oder Stände / welche den andern zu ſich zu ziehen begehrt / in der Perſon zuſammen thun mögen / und ehe der Unirte dem andern etwas anzeiget oder offenbahret / ihm angeloben laſſe / wann derjenige / ſo erſucht wird / des Unirten Meynung nicht ſeyn wolte oder könte / daß er es doch bis in ſein Grab verſchweigen / und keinem Menſchen offenbahren wolle. ANNO 1603.

Damit abre ferner ein jeder Stand / der etwan unverſehens angegriffen und überfallen würde / ſich ſo lang in etwas vor ſich ſelbſten defendiren und auffhalten möge / biß man ihm zu Hülffe kommen thnt / ſo will eine hohe Nothdurfft ſeyn / daß ein jeder Herr in ſeinen Landen und Gebieten eine gute Land-Rettungs-Ordnung unter ſeinen Unterthanen habe und anrichte / und obwohl deshalben ein Form begriffen wird / doch ſich dieſelbe vielleicht nicht aller Orthen gleich practiciren laſſe / ſondern ein jeder Stand nach Art und Gelegenheit ſeiner Land und Leut / darunter Anordnung zu thun wiſſe.

Dieweil auch ungewiß / wie lange man ruhen / und unangefochten verbleiben werde / und dahero eine Nothdurfft ſeyn will / auff ein Haupt zu gedencken / welches auff begebenden Fall das Werck dirigire und führen ehue / iſt ſich derenthalben auch noch weiter zu vereinbaren und zu vergleichen.

Es iſt ferner in Bedencken geſtellt / und darvon geredet worden / ob der bevorſtehende Reichs-Tag zu beſuchen rathſam ſey.

Von den hinterſtändigen Reichs-Türckenſteuern / ſo wohl auch was einer neuen Hülff halben auff nechſt anſtehenden Reichs-Tag geſucht werden möchte / iſt auch Handlung gepflogen worden / und ſo viel anbelangt die hinterſtändige Contributiones, von Jahren 94. und 98. hat man ſich bishero ſolche zu verlegen geweigert / und auff vielen unterſchiedlichen Correſpondenz-Tägen mit einander darvon tractiret / und verabſchiedet worden. Nachdem aber nunmehr vermerckt wird / daß etliche unter bemeldten correſpondirenden Ständen dahin trachten / wie ſie ſich derenthalben mit Käyſerl. Maj. abfinden und vergleichen mögen / hat man nicht geſehen / wie die übrige wenige Correſpondirende Stände allein ſich dißfals länger auffhalten ſolten / und dahero ihnen / umb keinen Unglimpff / Undanck und Verweiß auff den Halß zu laden / darum freygeſtellet / daß ein jeder deßjenigen halber / ſo er bewilliget / oder ſonſten / ſeines Gefallens und Gelegenheit nach / ſich mit höchſtgedachter Käyſerl. Maj. abfinden möge.

Ferners iſt auch darvon geredet worden / wie es mit Defalcation der Crayß-Hülffe zu halten (derentwegen gleichwohl Chur-Pfaltz theils weder auff Crayß-Tägen noch in andere Wege nichts gegeben oder bewilliget) und dahin geſtellt worden / daß diejenigen Stände / ſo dergeſtalt etwas zu einer Nebenhülff bewilliget / daſſelb abzuziehen ſich unterſtehen / und derenthalb mit Hülff anderer ihrer Mit-Crayß-Stände die Nothdurfft ſuchen mögen / und da bey künfftigen Reichstag ein unieter Stand durch ſeine Räthe / den andern zu gutem / etwas bey den Sachen verrichten kan / ſoll es zu thun nicht unterlaſſen werden.

Ob wohl auch hierbevor zu Friedberg verabſchiedet worden / den dreyen des Fränckiſchen / Ober-Rheiniſchen und Nieder-Sächſiſchen Crayſen Herrn Oberſten / zu ihren ausgelegten Weſtphäliſchen Kriegs-Koſten verholffen zu ſeyn / und ehe und zuförderſt ſolches richtig gemacht / künfftig kein andere Reichs-Steuer zu bewilligen / jedoch / nachdem etlicher Orthen aus vorgedachtem Abſchied geſchritten worden / auch aus des Chur-Fürſten zu Brandenburg jüngſt an Chur-Pfaltz ergangenen Schreiben allerhand Urſachen erreget worden / warumb Kayſerl. Majeſtät einer neuen Hülff halben nicht aus handen zu gehen / als hat

man

ANNO 1603. mau ſich dahin verglichen / daß die unirte Stände allerſeits ihren Räthen auff dem Reichs-Tag befehlich mitgeben ſollen / das beſte fürzuwenden / und mit einrathen zu helffen / auff daß hochgedachten Herrn Obriſten ihrer Auslag halben / vermöge Coblentziſchen Cranß-Abſchieds und Reichs-Conſtitutionen, billige Erſtattung möge wiederfahren.

Betreffend die Hülff / ſo auff künfftigen Reichs-Tag zu bewilligen ſeyn möchte / iſt erachtet worden / daß man ſich anjetzt eines gewiſſen und beſtändigen daeunter nicht wohl könne vergleichen / ehe und zuforderſt man wiſſens habe / was Kayſerl. Maj. ſuchen und begehren / was auch der andern Evangeliſchen Stänb Will und Gemüth hierinnen eigentlich ſeyn werde / daeumben es dahin geſtellt / daß zuforderſt des Reichs-Tags und Kayſerl. Maj. Propoſition zu erwarten ſey / da alsdann ein jeder nach befundener Beſchaffenheit derſelben mit den Correſponditenden und andern ſeiner Gelegenheit nach ſich zu vergleichen / oder zu erklären wiſſen wird. Alleiu / wofern es zu erhalten möglich / ſoll dahin gegangen werden / daß ſolche künfftige Hülff nicht an Geld / ſondern mit Volck beſchehe / welches die Stände ſelbſten ſchicken und unterhalten ſolten.

Jedoch ſoll auch dieſe künfftige Bewilligung anders nicht beſchehen / als mit dieſem Vorbehalt / daß hingegen Fried und Ruhe im Reich erhalten / und die Stände nicht / wie Anno 98. geſchehen / daß auch ſie die Ständ deren Unterthanen und Angehörigen / mit ungewöhnlichen / den Conſtitutionibus gantz wiederigen Hoff-Proceſſen / nicht beſchwert / wie eine Zeithero unterſtanden. Die Evangeliſche Stände bey den Religion-Frieden / und ſonderlich / daß ſie in ihren Fürſtenthumben / Landen und Gebiethen / durchaus reformiren mögen / allerdings ungeirrt zu laſſen / daß Ihrer Majeſtät Vertröſtung nach / die zuvor geklagte Gravamina, bevorab diejenigen / ſo allein in Ihrer Majeſt. Handen und Machten ſtehen / abgeſchafft werden / und der übrigen halben / ſolche Verordnung beſchehe / daß Evangeliſche Stände / und deren Unterthanen ferner ungravirt bleiben mögen.

Item / daß man in dergleichen freywilligen Hülffen an die pluralitatem Votorum nicht gebunden ſeyn wölle / und keines Liberalität den andern præjudiciren / oder nachtheilig ſeyn / auff ſolche majorität ſich zu fundiren eingewilligt / oder nachgeſehen werden ſoll.

Daß auch dem Käyſerl. und der Stände Cammer-Gerichte ernſtlich anbefohlen werde / die Stände des Reichs bey ihren Freyheiten / Austrägen und Jurisdiction, allerdings verbleiben zu laſſen / und nicht wie ein zeithero faſt gemein werden wöllen / darwieder per mandata cum & ſine clauſula, oder in andere Wege / zu beſchweren / auch in Erörterung der Sachen ſolchen Fleiß zu erweiſen / damit derſelben jährlich weniger nicht definitivè gebührlich entſchieden / als zu Urtheil endlich geſetzt werden / dann ſonſten dieſes höchſte und obriſte Gericht des Teutſchen Reichs / ſua mole beſorglich zu hauffen fallen würde.

Wie dann dieſer und anderer mehr / als der Reviſion-Sachen / der Uberſtimmung / und anderer hiervor mit einander vertraulich tractirter / und dem Reichs-Tag anhängiger / auch im Käyſ. Ausſchreiben begriffener Puncten halber / ein jeder Herr ſeine Räthe nothdürfftig zu inſtruiren / und dahin zu weiſen wird wiſſen / mit der andern Correſponditenden Evangeliſchen Stände Geſandten hievon vertraulichſt zu conferiren / u. nach Möglichkeit ſich zu vergleichen / auch ferner ein jeder ſeine benachbarte Stände / und wie denen ſie in gutem Vertrauen ſtehen / auch bey denſelben zu dem gemeinen Weſen zu guten / etwas verhoffen zu erhalten / zu vermahnen / und nit unterlaſſen ſoll / denen Ihren Befehl mit zu geben / oder nachzuſchicken / wie und neben anderu das beſte einwenden zu helffen / und / ſo viel möglich / dahin zu arbeiten / damit man zu Erhaltung Teutſcher Libertät ſteiff zuſammen ſetzen / und gleichſam aus einem Horn blaſen und einhellig votiren möge / und ſeynd zu dieſem End auch von hieraus / an etliche Chur- und Fürſten freundliche Erinnerungs-Schreiben ausgefertiget worden. ANNO 1603.

Der Straßburgiſchen Stiffts-Sachen halben in ſpecie iſt auch eine ſonderbahre Deliberation gehalten / und nachdem ſich befunden / daß man auff Lotheringiſcher Seiten zu gütlicher Vergleichung nicht ungeneigt / iſt es dahin erwogen worden / daß auch auf des Herrn Adminiſtratoris und Capitularn Seiten ſolche Güte nicht auszuſchlagen oder zu verwerffen ſey / und ſoll durch füglicbe Mittel und Weg dahin getrachtet werden / wie zum fürderlichſten darzu zu gelangen / jedoch daß ſolche Handlung geſambt / und gemeiner Sachen zu guten / fürgenommen / auch die Stadt Straßburg und Evangeliſche Capitularen darvon nicht ausgeſchloſſen werden / dazu ſich der Herr Adminiſtrator erbietig gemacht hat.

Demnach auch von den anweſenden Fürſten und Fürſtlichen Geſandten Vorſchlag beſchehen / daß berührtere Güte halben / mit Lothringen / die Königliche Würde zu Franckreich zu erſuchen und zu vermögen ſeyn ſolte / und ſolches durch Herrn Land-Grafen Mauritzen zu Heſſen Fürſtl. Gn. beſchehen möchte.

Item daß jetztgedachtes Herrn Land-Grafen Fürſtl. Gnaden auch bey des Hertzogs zu Wirtenbeeg Fürſtl. Gnaden einen Verſuch zu thun / gütliche Vergleichung zu erhandeln / wofern nun des Herrn Land-Grafen Fürſtl. Gn. dieſe Verrichtung über ſich zu nehmen gemeynt / wollens Pfaltz Chur-Fürſtl. Gnaden ſolches / und das etwas nutzlichs und guts ausgerichtet werden möge / geen ſehen.

Damit aber immittelſt vorſtehender Güte die Sach dem Herrn Adminiſtratorn und Evangeliſchen Capitularn zum beſten in etwas auffrichtig erhalten werden möge / haben die anweſenden Chur- und Fürſten und der abweſenden Räthe und Geſandten / ihrer gnädigſten und gnädigen Herrn wegen / verwilligt / unangeſehen Chur-Brandenburg hierbey gar nichts zu thun gemeynt iſt / ein Anzahl Geldes jetzt alsbaldeu zu contribuiren und herzuleyhen / und benantlich des Pfaltz-Grafen Churfl. Gn. über dasjenig / ſo ſie des Herrn Adminiſtratoris Fürſtl. Gn. aus freundlichen freyen Willen und guter Affection beſonders zu geben verwilliget Sechs tauſend Guldeu / Herr Johanns Pfaltz-Graff Ein tuuſend Gülden / Herr Georg Friedrich / Marggraff in Braudenburg / Fünff tauſend Gülden / Herr Moritz Land-Graff zu Heſſen / Fünff tauſend Gulden / und Herr Ernſt Friedrich Mueggraff zu Baden (Zwey tauſend Gulden / jedoch mit dem Beding / (wie man auch des Herrn Adminiſtratoris Fürſtl. Gn. erbiethen / dahin verſtanden) daß was alſo jetzmahls / oder auch hievor / und benantlich Chur-Pfaltz / die obbemeldte Sechs tauſend Gülden / dann ferner auch noch Zwey tauſend Guldeu / und Vier tauſend Rthlr. ſo uuländſten Seiner Fürſtl. Gnaden baar fürgeſetzet worden / von dern Recompens, ſo ſie durch Unterhandlung erlangen mögen / wiedee erſtattet / und deßwegen von ihrer Fürſtl. Gn. gebührende Verſicherung beſchehen / und von ſich gegebeu werden ſoll.

ANNO 1603. Beneben dieſem iſt auch nothwendig angeſehen worden / allerſeits Räthen / auff dem Reichs-Tag Befehl mit zu geben / mit allem Fleiß es dahin zu befördern / damit dem Adminiſtratoei hohen Stiffts Straßburg die gebührende Seſſion und Stimm im Reichs-Rath gegeben und eingeraumbt / oder im Fall ſolches nicht zu erhalten / in allweg verhüten / daß auch Lothaeringen keines weges daeyn gelaſſen werde / darunter dann auch mit der Chur-Beandenburg und anderer Evangeliſcher Stände Geſandten bey künfftigen Reichs-Tag zu reden / und ſich zu vergleichen ſeyn würde.

Demnach auch Chur-Pfaltz / den Herrn Land-Grafen zum Leuchtenberg / als Römiſch. Käyſerl. Maj. zu Ihrer Churfürſtl. Gn. abgefertigten Commiſſaeio, in dero Antwort gnugſam / und nach Nothdurfft ausgeführet / daß man die Evangeliſche Capitulares von dem Stifft ausſchlieſſen zu laſſen mit bedacht / geſtalt ſolche Antwort allerſeits anweſenden Fürſten und Fürſtlichen Geſandten communiciret worden / als iſt gleichergeſtalt für gut angeſehen worden / daß ein jeder anweſender correſpondierender Stand ſeine Geſandten auf dem Reichs-Tag dieſes Puncten halben inſtruiren ſoll / bey demſelben ſcopo einmüthiglich zu verharren / und weil es zu Erhaltung der gemeinen Sachen gereichi / auch andere Stände oder Geſandten darzu zu informiren.

Und dieweil die anweſende Fürſten und Fürſtl. Geſandten fürgeſchlagen / daß zu fernerer Continuirung und Forſetzung dieſes Wercks man ſich eines andern Tags und Zuſammenſchickung der Räthe vergleichen / und ſolcher von Chur-Pfaltz benandt / und ausgeſchrieben werden ſolte / da laſſen ihre Churfürſtl. Gnaden ihr ein ſolches gleichwohl nicht allerdings zuwider ſeyn; dieweil aber noch zur Zeit gantz ungewiß / was für Stände zu beſchreiben / und welche zum Werck verſtehen möchten / auch hiebevor vermerckt worden / daß der Herr Churfürſt zu Brandenburg ungern geſehen / wann dergleichen Täge ohne Dero Churfürſtl. Gnaden Vorbewuſt angeſetzet werden / alſo ſtellens Pfaltz Churfürſtl. Gnaden dahin / da ſie von andern vernehmen / und berichtet werden / was für mehr Stände hierzu verſtehen wöllen / ſondeerlich auch wie der Herr Churfürſt zu Brandenburg hierinnen affectioniret / daß ſie alsdann nach befindner Gelegenheit / der Ausſchreibung halben / kein Mangel erſcheinen laſſen wölle.

Diß alles und jedes in gegenwärtiger Abred begriffen / und was ſonſten mit einander dertreulich tractiret und gehandelt worden / ſoll in höchſter Geheim verbleiben / auch dardurch denjenigen / auf unterſchiedlichen zu Franckfurt / Friedberg und anderswo / nun etlich verſchienen Jahr hero / gehaltnen Correſpondenz-Tägen gemachten Abſchieden / nichts derogiret / oder entzogen ſeyn / ſondern dieſelben in ihren Kräfften und Würcklichkeit verbleiben.

Zu Urkund haben die anweſende Chur- und Fürſten / und der abweſenden Räthe und Geſandten dieſen Abſchied mit eignen Händen unterſchrieben / und mit aufgedruckten dero Secretn und Petſchaften bekräfftiget. Geben und geſchehen zu Heidelberg den 12. Monaths-Tag Februarii, im Jahr ſechzehenhundert und drey.

XIII.

21. Juill. SAVOYE ET GENEVE. *Traité de Paix appellé le* Traité de St. Julien, *fait & conclu entre* CHARLES EMANUEL *Duc de Savoye, & la Seigneurie & Ville de* GENEVE. *A St Julien le 21. Juillet* 1603. Avec *les* PLEIN-POUVOIRS *&* RATIFICATIONS *de part & d'autre*; Et les VERIFICATIONS *du Senat & de la Chambre des Comptes de Savoye, & du Senat de Piémont*; Comme auſſi *une* DECLARATION *de ſon Alteſſe en faveur des Bourgeois & Habitans de* GENEVE, *portant qu'ils ſont & doivent être exempts de toutes Daces, Péages, & Trattes, donnée à Turin le 21. Decembre* 1617. Une autre *de la Chambre des Comptes de Piémont pour le même effet, du 15. Mars* 1618. Et *un* COMMANDEMENT *de ſon Alteſſe au premier Huiſſier à ce requis pour l'execution des Annexes. A Turin le 16. Mars* 1618. [LYMNÆUS Enucleatus Lib. III. Cap. XXII. pag. 442. Copie imprimée à Geneve en 1619. in 8.] ANNO 1603.

Au nom de Dieu, Amen.

COMME ainſi ſoit, que pour la Pacification des troubles advenus au mois de Decembre 1602. entre tres-Haut, tres-Puiſſant, & Sereniſſime Prince, Monſeigneut Charles Emannel par la Grace de Dieu Duc de Savoye &c. & les Seigneurs de la Ville de Geneve, & pour eviter aux ſiniſtres conſequeuces, & effets de la continuation d'iceux, auroit ſemblé bon aux Magnifiques & puiſſans Seigneurs des cinq Louables Cantons de Glaris, Basle, Soleurre, Schaffuze, & Appenzel, du ſceu & conſentement des Magnifiques & puiſſans Seigneurs des autres Cantons, de deleguer leurs Nobles, & Prudens Ambaſſadeurs, ſçavoir pour Glaris, les Seigneurs Jean Henry Schwartz, Lieutenant, & Nicolas Schuler, Landshauptmann: Pour Baſle, les Seigneurs Jacob Gotz, & André Ryff Conſeillers de ladite Ville: pour Soleurre, les Seigneurs Pierre Suri, Banderet, & Jean Jacob de Stal, Chevalier, & Bourſier de ladite Ville: pour Schaffuze, les Seigneurs George Meder Bourgmaiſtre, & Henry Schwartz Docteur és Droits, & Conſeiller de ladite Ville: pour Appenzell, les Seigneurs Ulrich Naf, Landaman, Jean de Ham Chevalier, Landaman, & Banderet, & Sebaſtian Thorig auſſi Landaman, & Banderet dudit Canton, par devers ſon Alteſſe ou bien Monſieur d'Albigny ſon Lieutenant General deça les Monts, & lesdits Magnifiques Seigneurs de Geneve; Lesquels Sieurs Ambaſſadeurs s'y ſeroient du conſentement des Parties employés d'une bonne & Helvetiale volonté, pour ce eſt-il qu'apres pluſieurs Aſſemblées & Conferences ſur ce tenues à Sr. Julien, par l'entremiſe, interceſſion, & à la contemplation desdits Seigneurs Ambaſſadeurs, ont les Illuſtres Seigneurs Charles de Rochete Seigneur du Donjon, & de la Foreſt premier Preſident de Savoye, & Claude de Pobel, Baron de la Pierre, & Chambellan de S. A. Deputés de Sadite A. ſuivant le Pouvoir dont la teneur eſt inſerée au bas du preſent Acte, & les Nobles & prudens Seigneurs Dominique Chabrey, Michel Rozet Sieur de Chateau vieux, & Jaques Lect Docteur és Droits & Seigneur de Confignon, tous trois anciens Syndiques & Conſeillers de ladite Ville de Geneve, Jean Sarazin Docteur és Droits Conſeiller & Secretaire d'Eſtat de ladite Ville, & Jean de Normandie Docteur és Droits, & Conſeiller au Grand Conſeil de ladite Ville, Deputés d'icelle, ont adviſé, conclu, & arreſté comme s'enſuit.

I. Que le Commerce & Traffic demeurera libre d'une part & d'autre, tant pour les perſonnes, que pour toutes ſortes de Marchandiſes, vivres, bleds, vin, & autres denrées, eu tous les Eſtats de S. A. ſans aucune prohibition, reſtriction, ou limitation.

II. Auquel Commerce neantmoins ne s'entendera compris le ſel, l'uſage & debitement duquel ne ſera permis dans les Eſtats de S. A. ſinon de celuy des Greniers de ſa Gabelle, & à la forme de ſes Edits.

III. Pour celuy qui ſera neceſſaire aux Citoyens, Bourgeois, Habitans, & Sujets de Geneve, hors les Eſtats de S. A. & riere les Terres & Villages de S. Victor & Chapitre & Maiſons y enclavées, pourront lesdits de Geneve le faire transmarcher par deſſus les Eſtats de ſa dite A. ſans y commettre abus.

IV. Toutes procedures faites contre ceux qui ont contrevenu aux Edits de ſa dite A. pour le regard dudit ſel, comme de meſmes pour le Commerce & transmarchement des graines & denrées, toutes peines & amendes encourües pour les faits ſusdits ſont dés à preſent declarées nulles, de nul effet & valeur, reſervées celles qui ſe trouveront jugées par autorité de la Cham-

ANNO 1603. Chambre des Comptes de Savoye, executées & payées par les accuſés & condamnés.

V. Les biens, fruicts, & revenus d'Armoy, Draillans, & autres Lieux riere le Duché de Chablaix, & Bailliages de Ternier, & Gaillard, poſſedés par les Seigneurs de Geneve en l'année mille cinq cents huictante neuf, lors de l'ouverture de la Guerre, leur ſeront promptement rendus & reſtitués ſans nulle difficulté: (pour lceux recueillir entierement chacun an:) avec reſtitution de fruicts & arrerages dés la publication de la Paix de Vervins mille cinq cents nonante huict.

VI. De mesmes ſera rendüe & reſtituée par lesdits de Geneve la Ville de S. Genis, & ce qui en peut despendre, en l'eſtat qu'elle ſe trouve de preſent, ſans rien y alterer, ou innover en quelque choſe que ce ſoit.

VII. Et pour ce qui concerne les Terres de S. Victor & Chapitre, toutes choſes demeureront d'une part & d'autre en même eſtat qu'elles eſtoient lors de l'ouverture de ladite Guerre, en l'année mille cinq ceos huictante neuf, ſans rien innover en ſorte quelconque.

VIII. Eſt accordé de la part de S. A. pardon & abolition generale à tous ſes Sujets, qui ont porté les Armes pendant les Guerres & ſuivi le parti de Geneve, ſans qu'eux ni les leurs en puiſſent jamais eſtre recherchés, ni moleſtés en leurs perſonnes ni biens. Et ce faiſant ſeront remis & reſtablis co la poſſeſſion & jouiſſance de tous leurs biens, non obſtant tous Arreſts & Sentences de Confiscations qui pourroient contre eux avoir eſté rendües pour ce regard, leſquels Arreſts & Sentences dés à preſent demeureront nulles, & de nul effect. Bien entendu qu'en cet Article ne ſeront compris les crimes commis hors ledit partit

IX. Et quant à ceux qui ſont ſortis pour la Religion refugiés à Geneve, ils pourront revenir en leurs biens & maiſons, & y demeurer vivans ſelon les Edits de S. A. Et en cas qu'ils vueillent faire profeſſion d'autre Religion, il leur eſt permis de jouir & diſpoſer de leurs biens, & de revenir en leurs maiſons, & y demeurer quatre fois l'année, ſept jours pour chaque fois, & ce à l'interceſſion desdits Seigneurs Ambaſſadeurs.

X. Tous ceux qui ſont & ſeront Citoyens, Bourgeois & Habitans de ladite Ville de Geneve, ne pourront eux ni leurs Serviteurs & Domeſtiques eſtre troublés ni inquietés pour cauſe de leur Religion, pendant qu'ils ſejourneront dans leurs Maiſons, & biens ſitués dans les Eſtats de S. A. Ainſy pourront vivre & demeurer en la mesme liberté que par ci-devant, à la charge de ne dogmatizer.

XI. Les Citoyens, Bourgeois & Habitans de la dite Ville de Geneve ſuivant les Conceſſions & anciens Privileges des Sereniſſimes Predeceſſeurs de S. A. ſeront deſormais exempts de tous Daces, Peages, Traverſes, demi pour Cent, ſur les Eſtats de S. A. (reſervés les Droits des tiers Gentilshommes particuliers tels qu'ils ont été par ci devant:) en conſignant toutesfois les Marchandiſes à tout le moins par les Lettres des voiture, & facture, ſans qu'il ſoit loiſible aux Daciers & Peagers de ſadite A. de faire ouverture des caiſſes, coffres, paquets, tonneaux, ou balles desdites Marchandiſes, ſinon en cas de fraude & abus. Et quant à la conſignation de l'or & de l'argent monnoyé & non monnoyé, lesdits de Geneve en demeureront exempts, fors des ſommes qui excederont cinquante escus, leſquelles, pour eviter abus, & pour la ſeureté desdits Marchands de Geneve, devront eſtre par eux declarées dans ladite Ville à celui qui ſera deputé par la Seigneurie à ces fins, lequel en communiquera le regiſtre au Procureur Patrimonial de S. A. lors qu'il luy ſera demandé.

XII. Comme ſemblablement ſuivant les mesmes Privileges demeureront exempts lesdits de Geneve de toutes tailles, contributions, levées de graines, impoſts, rations, decimes & de toutes autres charges, tant ordinaires qu'extraordinaires pour leurs biens qu'ils poſſedent à preſent riere les Eſtats de S. A. Et ſont toutes ſaiſies & ſubhaſtations faites pour raiſon desdites tailles, contributions, rations, & levées pendant les Treſves declarées nulles. Au cas que les conditions desdites Treſves ayent porté de ne lever aneunes rations, ou contributions &c. Et quant à celles qoi auroient eſté faites pour lesdites Contributions, rations ou arrerages deus pour le temps de la Guerre, elles tiendront ſauf aux Proprietaires de rentrer dans leurs fonds, en rendant les deniers, despens, & tous legitimes Acceſſoires, demeurans les autres ſaiſies & ſubhaſtations faites depuis ladite Paix de Vervins, nulles.

XIII. Tous Abbergemens qoels qu'ils ſoient faits par les Magnifiques Seigneurs de Bern, pendant la tenue des Bailliages tiendront, & ſi aneuns s'eu trouvent ſpoliés au prejudice desdits Abbergemens ils ſeront reintegrés avec reſtitution des fruicts. ANNO 1603.

XIV. Ne ſeront decernées aucunes priſes de Corps, ou Adjournemeots perſonnels contre lesdits de Geneve, ſinon pour matiere extraordinaire, & noo pour choſes legeres, & ſeront faits tous Adjournemens tant en matieres criminelles, que civiles és perſonnes des accuſés, on deffendeurs s'il eſt poſſible, & a faute de ce, à leurs Domeſtiques. Et ne trouvans ni les uns ni les autres, ſe feront en Domicille par affiction de Copie & notification à quelcun des Voiſins, & non és lieux limitrophes.

XV. Confiscations n'auront lieu d'une part ni d'autre, faites à l'occaſion de cette derniere Guerre: & quant à celles de la precedente, tant pour le regard desdits de Geneve, que ceux qui ont ſuivi leur parti, ſera faite reſtitution des biens immeubles à la forme du Traité de Vervins. Et quant aux debtes actifs pour raiſon desquels ne ſeront intervenus Arreſts on Jugemens, eſtans encor les ſommes en eſtre ſans quittance authentique faite par ci-devant, elles pourroot eſtre exigées & demandeés, ſans neantmoins aucun renfort de monnoye ni intereſts.

Depuis, ſçavoir le 3. Juin 1604. par interpretation de cet Article la perte & renfort de monnoye & intereſts, a eſté reſtrainte au ſeul cas des debtes en partie confiſqués, & doot partie a eſté payé reellement au Prince en vertu de ladite confiſcation, & l'autre partie recelée par les Debiteurs, de laquelle partie recellée, & encot deüe lors du preſent Traité ne ſera payé aucun renfort de monnoye ni intereſt. Mais de tous autres en ſera deu renfort de monnoye, & l'intereſt à forme du Droit. Et auſſi en a eſté accordé.

XVI. Les Jugemens rendus par lesdits de Geneve en derniere connoiſſance pendant la tenue d'aucune partie des Bailliages en jugement contradictoire, comme auſſi toutes autres Sentcoces rendües par Juges inferieurs non ſuſpendues par Appellations ci-devant relevées, enſemble toutes ſubhaſtations faites pendant ledit tems tiendront, & ſortiront leur entier effect.

XVII. Tous Jugemens rendus d'un coſté & d'autre pendant ceſte derniere Guerre en contumace, ou avec Procureur non fondé, ſont dés à preſent declarés nuls & de nul effect.

XVIII. Les Proviſions & Sentences obtenues contre ceux de Geneve pour les bicos & fruicts Eccleſiaſtiques par eux poſſedés en ladite Année 1589. demeureront pour ce regard nulles & de nulle valeur.

XIX. Se coateute S. A. de ne faire aſſemblée de Gens de Guerre, ni Fortifications, ni tenir Gatniſons à quatre lieües pres ladite Ville de Geneve.

XX. Tous Priſonniers qui n'auroit accordé de leur rançon, ſeront mis en liberté de part & d'autre, le jour aprés la publicatioo du preſent Traité, en payant raiſonnablement leurs despens.

XXI. Tout ce que ladite Ville de Geneve aura teceu l'An 1598. ſoit en lods, dismes, cenſes, & revenus Seculiers ou Eccleſiaſtiques demeurers au profit de ladite Ville. Et ne pourront les particuliers eſtre recherchés pour en faire derechef payement, & tiendront les Inveſtitures qne les particuliers ont obtenues desdits de Geneve, ſans qu'ils ſoyent tenus d'en prendre de nouvelles, reſervé neantmoins ce qui auroit eſté prins & retiré en temps de Paix.

XXII. Lesdits de Geneve, comme auſſi toos le contenn au preſent Traitté, demeureront comprios au Traitté de Paix perpetuelle de Vervins, ſuivant la Declaration & Parentes de ſa Majeſté tres-Chreſtienne du 13. d'Aouſt mil ſix cents & un. Et lequel Traité de Vervins s'entendra confirmé, non obſtant la priſe des Armes, & tous actes d'noſtilité ſurvenus dés le mois de Decembre de l'année derniere: la memoire desquels & de toutes aigreurs demeurera à jamais eſteinte & abolie: & tons entrepreneurs, & perturbateurs du repos public ſeront punis & chaſtiés comme infracteurs de la Paix.

XXIII. Sont reſervés au preſent Traitté de la part de S. A. noſtre S. Pere le Pape, & le Sainct Siege Apoſtolique, l'Empereur, & le S. Empire, les deux Roix, & les Traittés qoe ſadite A. a avec la Coronne d'Eſpagne, & les Magnifiques Seigneurs des Ligues. Et de la part desdits de Geneve ſont reſervés l'Empereur, & le S. Empire Romain, ſa Majeſté tres-Chreſtienne, lesdits Magnifiques Seigneurs des Ligues, & les Alliances & Traittés qu'ils ont avec la Couron-

ANNO 1603. ne de France, & les Magnifiques & puiſſans Seigneurs des Loüables Cantons de Zurich & Berne.

XXIV. Promettent leſdits Deputés de S. A. de rapporter la Ratification & Approbation du preſent Traité au pied d'icelui dans ſix jours prochains, & de plus de le faire emologuer, & interiner és Senats & Chambres des Comptes de ſadite Alteſſe deça & dela les Monts dans deux mois auſſi prochains, ſans payement d'aucuns emolumens. Fait, paſſé, arreſté, & conclu à S. Julien le 21. de Juillet ſtil nouveau, mil ſix cents & trois.

ROCHETTE. POBEL.

CHABREY. ROSET.

LECT. SARAZIN.

DE NORMANDIE.

Teneur du Pouvoir des Deputés de ſadite Alteſſe.

CHARLES EMANUEL par la grace de Dieu, Due de Savoye, Chablais, Aouſte, & Genevois, Prince & Vicaire perpetuel du S. Empire Romain, Marquis en Italie, Prince de Piedmont, Marquis de Saluce &c. A nos tres-Chers bien aimez & feaux Charles de Rochette notre Conſeiller d'Eſtat & premier Preſident de Savoye, & Claude Pobel Baron de la Pierre notre Conſeiller d'Eſtat, deſirans toujours de preferer le repos public à toutes autres conſiderations de notre particulier intereſt, & eviter par ce moyen les mauvaiſes conſequences de la Guerre: Et eſtant vraiſemblable que ſi nous venons à condescendre à un Traité d'accomodement avec ceux de Geneve, ils y entendroit auſſi volontiers de leur part, pour eviter les dommages & inconvenions qu'ils pourroient encourir par la ſuite d'une ouverture de Guerre. Pour ce eſt il qu'eſtant à cet effect requis de nommer & deputer Perſonnages qui comparoiſſent de notre part au lieu de St. Julien, aſſigné pour telle Conference, confians en vos prudences, fidelité & integrité; nous vous avons choiſis & deputés, choiſiſſons, & deputons par ces preſentes ſignées de nôtre main, pour comparoir en noſtre nom au dit Lieu aux fins de traitter avec eux à une Paix; ou d'un mode de vivre, avec pouvoir & autorité que nous vous donnons de propoſer, traitter, reſoudre, promettre, & faire tout ce que vous jugerez eſtre de noſtre ſervice, & convenir pour la perfection dudit Traité: Promettans en foy & parole de Prince d'avoir à jamais pour ferme, ſtable, & agreable tout ce que par vous ſera fait, traitté, promis & reſolu en ce que deſſus, circonſtances & dependances, & de le ratifier, ſans permettre que jamais il y ſoit contrevenu directement ou indirectement en maniere que ce ſoit: De ce faire vous avons donné, & donnons Pleinpouvoir, Autorité, & Mandement ſpecial par ceſdites preſentes, pour enroboration deſquelles, nous y avons fait appoſer le grand Sean de nos armoiries, & contreſigner par l'un de nos Secretaires d'Eſtat. Donné à Turin le 25. jour du mois de Fevrier 1603. *Signé*, CHARLES EMANUEL, *& au deſſous*, Viſa PROVANA, *& plus bas* RONCAS, *& ſcellé en placart en cire rouge.*

Teneur du Pouvoir de la Seigneurie de GENEVE.

NOUS Syndiques, Petit & Grand Conſeil de Geneve, eſtant requis d'aviſer avec les Seigneurs Deputés de S. A. de Savoye ſuivant leur Pouvoir expedié à Thonin le 25. de Fevrier dernier, à quelque accommodement & moyens de Paix, pour eviter les maux que la Guerre traine aprés ſoi, par meure deliberation, preferans le repos public à notre particulier Intereſt, & eſtant ſuffiſamment informés de la ſuffiſance, fidelité, & experience des Nobles & prudens Dominique Chabrey, Michel Roſet, Jaques Lect, Jean Sarazin, & Jean de Normandie nos feaux Conſeillers, les avons commis & députés, commetons & depurons par ces preſentes pour en noſtre nom comparoir au lieu de St. Julien, conclurre & accorder avec les Deputez de ſadite A. des Articles de ladite Paix, icenx ſigner en noſtre nom afin qu'ils vaillent à perpetuité, promettans de les ratifier toutes fois & quantes. De ce vous donnons plein pouvoir, autorité & mandement ſpecial par ces preſentes données ſous nôtre Seau commun & ſeing de nôtre Secretaire ce 24 Juin 1603. *Signé* GAUTIER, *& ſcellé en placart de cire rouge.* (*Suivent après les ſignatures des Deputez de part & d'autre.*) ROCHETTE, POBEL, CHABREY, ROSET, LECT, SARAZIN, DE NORMANDIE. (*Puis eſt eſcrit.*) ANNO 1605.

Pour avoir eſté preſens & Mediatents les Nobles, prudens, & trés-honorés Seigneurs Ambaſſadeurs des Magnifiques & puiſſans Seigneurs des Cantons de Glaris, Baſle, Soleurre, Schaffuse, & Appenzell, & en tesmoignage de la verité des choſes traitteés, ont leſdits Sieurs Ambaſſadeurs ſigné le preſent Traitté. Et y ſeront appoſés les Seaux des Magnifiques Seigneurs des Cantons ſusdits. *Signé.*

HANS HENRICH SCHWARTZ.

NICOLAUS SCHULER.

JACOB GOTZ.

ANDREAS RYFF.

PIERRE SURY.

JEAN JAQUES VON STAAL.

GEORGE MEDER.

HENRICH SCHWARTZ.

ULRICH NAF.

JOHANN VON HEIMEN.

SEBASTIAN THORIG.

RATIFICATION *de S. A.*

NOUS Charles Emannel par la grace de Dieu Due de Savoye, Chablais, Aouſte, & Genevois, Prince & Vicaire perpetuel du S. Empire Romain, & de Piedmont, Marquis de Saluces &c. Ayant le ſusdit Traitté pour agreable en tous & chacuns les Poincts & Articles y contenus, avons iceux, tant pour nous, que nos Succeſſeurs à l'advenir quelconques, approuvé, ratifié & confirmé, approuvons, ratifions & confirmons par ces preſentes, & le tout promettons de bonne foy, & parole de Prince garder, obſerver, & entretenir inviolablement, ſans jamais y contrevenir directement on indirectement, en maniere que ce ſoit. En tesmoin dequoy nous avons ſigné ceſdites preſentes de noſtre main, & à icelles fait mettre noſtre Seel, & contreſigner par noſtre premier Secretaire d'Eſtat. Donné à Thurin le 24. Juillet 1603. *Signé*, CHARLES EMANUEL, *& au deſſous* Viſa, PROVANA, *& plus bas* RONCAS. *Et ſcellé du grand Seau en cire rouge pendant en queüe blanche.*

RATIFICATION *de Geneve.*

NOUS Syndiques, Petit & Grand Conſeil de Geneve, ayant veu tous les Articles du Traitté conclu & arreſté au lieu de S. Julien le 21. de ce mois par les Seignenrs Deputez de S. A. de Savoye, & les noſtres en la preſence & par l'entremiſe des Seigneurs Ambaſſadeurs de cinq Cantons de Glaris, Baſle, * Soleurre, & Appenzell, par meure deliberation de noſtre Conſeil, avons icelny Traitté de S. Julien approvné, ratifié, & confirmé en tous ſes Poincts, & Articles, comme par vertn des preſentes nous l'approuvons, ratifions & confirmons ponr nous & les noſtres à l'advenir quelconques, promettant l'obſerver & garder inviolablement, faire obſerver & garder ſans y contrevenir directement on indirectement en maniere que ce ſoit. En foy dequoy avons donné les preſentes ſous noſtre Seau & ſeing de nôtre Secretaire d'Eſtat. Ce 28. de Juillet 1603. *Signé*, GAUTIER, *& ſcellé.*

VERRIFICATION *du Senat de Savoye.*

Extrait des Regiſtres du Souverain Senat de Savoye &c.

LE Senat, veus les Articles & Traitté, d'entre S. A. & les Syndiques, Petit & Grand Conſeil de la Ville de Geneve en date du 21. Juillet dernier, a iceux Articles

* C'eſt ainſi que le porte la Copie imprimée du *Limnæus enucleatus*, mais ſans doute par une faute d'impreſſion. Il faut lire *Soleurre, Schaffuse, & Appenzell.* [DUM.]

ANNO 1603. ticles & Traité emologué, & verifié, & interiné, dit & ordonné que le tout ſera regiſtré, és Regiſtres dudit Senat pour y avoir recours par ci-aprés. Fait à Chambery audit Senat, & prononcé le 12. Novembre 1603. *& plus bas*, Collation faite, *Signé*, RAIMOND.

VERIFICATION *de la Chambre des Comptes de Savoye.*

Extrait des Regiſtres de la Souveraine Chambre des Comptes de Savoye.

LA Chambre, veu le Traitté d'entre S. A. & les Syndiques & Conſeil de la Ville de Geneve en date du 21. de Juillet dernier paſſé: a iceluy Traité emologué & interiné; ordonnant qu'il ſera regiſtré és Regiſtres de ladite Chambre. Fait à Chambery au Bureau des Comptes, & prononcé le 14. Novembre 1603. *& plus bas*, Collation faite, *Signé* BENOIST.

VERIFICATION *du Senat de Piedmont.*

Il Senato Ducale de quà da Monti in Torino ſedente.

Ad Ogniuno ſia manifeſto che viſti, & letti li Capitoli preſentati per il Trattato con quelli di Geneva, & uditi li Fiſcali nelle loro concluſioni, atteſa la gionſione di S. A. Sereniſſima, habbiamo ordinato & ordinamo doverſi per quanto à noi ſpetta, detti Capitoli interinar, come gl' interiniamo, Mandando ſiano regiſtrati nelli Regiſtri noſtri per haverli all' avenire raccorſo ſe biſognera. Dat. in Torino nel Senato li vinti ſette di Luglio mille ſei cento quatro. Et plus bas, *Per l'Eccellentiſſimo Senato ſudetto.* Scellé du grand Seau de S. A. en placart, & ſigné,

ROLANDONO.

Depuis pour plus grande aſſeurance & corroboration du preſent Traité, & ſuivant l'Article dernier d'iceluy, les Seaux deſdits Magnifiques & Puiſſans Cantons de Glaris, Baſle, Soleurre, Schaffuze & Appenzell, Uſt Roden, & in Roden ont été appoſés & attachés à l'un des Originaux du preſent Traité, qui à cet fins leur fut porté & preſenté de Canton en Canton par les Deputés de la Seigneurie de Geneve, au mois de Novembre mil ſix cents quatre.

CHARLES EMANUEL par la grace de Dieu, Duc de Savoye, Prince de Piedmont &c. Ayant veu la Requeſte cy joincte à nous preſentée de la part des Citoyens, Bourgeois, & Habitans de la Cité de Geneve, & ayans bien conſideré la teneur d'icelle: Eſtans memoratifs de l'Accord par nous paſſé au Traitté de S. Julien mentionné en ladite Requeſte, en faveur desdits ſupplians en confirmation & obſervation d'iceluy par les preſentes de noſtre certaine ſcience & propre authorité, & auſſi avec l'advis de noſtre Conſeil, nous defendons aux Fermiers de nos daces, peages, traverſes & demy pour cent de faſcher en aucune ſorte & reallement ny perſonnellement les ſuſdits Citoyens, Bourgeois & Habitans de Geneve trafiquans & negotians dans nos Eſtats, pour le payement des daces & Droits par eux reſpectivement pretendus pour leſdites choſes, desquels en vertu du ſuſdit Accord ils demeurent libres & exempts. Et par ainſi nous impoſons aux ſuſdits Fermiers, à leurs Agens & Miniſtres & aux autres que requis ſera, ſilence perpetuel ſous peine de nullité de tout ce qui ſe ſera enſuivi au contraire, & autre à nous arbitrale. Mandant partant à noſtre Chambre des Comptes deçà, & delà les Monts, & autres à qui il appartiendra, & à qui les preſentes parvieudront, qu'ils les obſervent & facent entierement & inviolablement obſerver ausdits ſupplians ſans y mettre plus difficulté ny attendre autre reſponſe pour autant qu'ils tiennent chere noſtre grace, car telle eſt noſtre intention. Donné à Turin le XXI. de Decembre mil ſix cents dix ſept.

C. EMANUEL.

Vs. ARGENTERO.

Vs. SOARDOS.

PERSICARDO. GROTTI.

GIOBERTI.

POUR les Citoyens, Bourgeois & Habitans de Geneve trafiquans dans les Eſtats de V. A. Inhibitions de moleſtes pour le payement des Daces, Gabelles, Peages, demy pour Cent en obſervation de l'Accord de V. A. au Traitté de S. Julien ..... aux Fermiers. ANNO 1603.

Solvit Lib. quinquaginta

Locus Sigilli. ARGENTERO.

PERSICARDO.

GIOBERTI.

Per Livre cinquante.

MAGALLIS.

Sereniſſime Seigneur.

PAR le Traitté de St. Julien à l'Article onzieme & autres, fut accordé par V. A. Sereniſſime aux Citoyens, Bourgeois & Habitans de Geneve immunité & exemption de tous Daces, Peages, Traittes, Gabelles, demi pour cent & autres Droits & Impoſts, Trafic & Commerce qu'iceux feroient ſur les Eſtats de V. A. Sereniſſime comme le tout ſe void approuvé & interiné des Magiſtrats tant deça que dela les Monts. Maintenant leſdits Citoyens, Bourgeois & Habitans de Geneve venans dans les Eſtats de V. A. tant pour debiter que pour acheter Marchandiſes ſont moleſtez tant à leur arrivée que retour pour leſdits Daces & autres Droits, & ſur tout és lieux de Suſe & Turin, & entre les autres Louys Trembley, Jean Flournois, & Jaques Bourlamachi, & ce nou obſtant leur atteſtation authentique d'eſtre de Geneve, ont eſté contraints de donner caution pour leſdits Droits, juſqu'a ce que ladite exemption fut verifiée. Mais parce que ce n'eſt pas l'intention de V. A. Sereniſſime que ladite exemption ſoit enfreinte & violée, moins qu'elle ſoit alterée & qu'il ſoit innové ſur la liberté du Commerce: Pource en faiſant foy du ſuſdit Traitté & atteſtation, on a recours à V. A. Sereniſſime.

La ſuppliant humblement, qu'il luy plaiſe faire inhiber & defendre toute & chacune ſorte de moleſte & facherie ausdits Citoyens, Bourgeois & Habitans de ladite Cittè de Geneve, leſquels trafiquent dans les Eſtats de V. A. pour les ſuſdites Traittes, Gabelles, Daces, Peages, demy pour cent, & autres Impoſts, & commander qu'on aye ſans aucun delay a liberer les ſuſdits Louys Trembley, Jean Flournois, & Jaques Bourlamachi, & leurs cautions qu'ils ont baillé pour leſdits Droits, avec ordre à la trés-Excellente Chambre & autres Magiſtrats de faire inviolablement obſerver en tout & par tout ladite exemption conformement au ſuſdit Traité, ce qu'on eſpere de la bonté & juſtice de V. A. Sereniſſime.

S. A. mande à la Chambre que en conformité du Traitté de S. Julien on ne les face payer. A Rivoles le 21. de Decembre 1617. Signé, CROTTI.

LA Chambre des Comptes de noſtre Seigneur Sereniſſime Seigneur Charles Emanuel par la grace de Dieu Duc de Savoye, Prince de Piedmont, ſeante à Turin &c. Soit à chacun manifeſte, qu'ayant la Supplication cy jointe avec les concluſions du Sr. Advocat Patrimonial eſcrites au pied d'icelle, & le Decret de S. A. Sereniſſime du 21. Decembre dernier, mis au pied de la dite Supplication, & ayant bien conſideré la teneur du totage: veu les Juſſions de ſadite Alteſſe, & pour, obeir a icelles & nou autrement, il nous a ſemblé bon de mander, comme par les preſentes mandons, que le Decret de S. A. ſusdeſigné ſelon ſa forme & teneur, ſoit obſervé aux ſuppliants d'iceluy, declarans toutesfois que l'exemption ſoit entendüe ſeulement au regard des Citoyens, Bourgeois, & Habitans, qui effectuellement habiteront dans ladite Cité de Geneve, & non autre part, & pour les Marchandiſes qui proprement leur appartiendront, & non à leurs Aſſociés ou à qui que ce ſoit, qui ſoit en communion avec eux. Et pour lequel effect ſeront tenus pour les Marchandiſes qu'ils leveront de ladite Cité pour les conduire en ſes Eſtats, rapporter atteſtations, deüement expediées, ſcellées & ſouscrites, par le Secretaire au bas desdites Lettres de facture, & voiture, & ce des Seigneurs Syndiques de la dite Cité, leſquels ils ſeront tenus remettre au premier Bureau de la Douane, & auſſi luy conſigner leſdites Marchandiſes apportées de la dite

ANNO 1603. re Ville, & quant aux autres Marchandiſes qu'ils voudront faire paſſer en quelque ſorte que ce ſoit par les Eſtats de S. A. ou transmarcher desdits Eſtats pour les mener à Geneve, ſeront obligez les conſiguer aux Bureaux accoutumez de la traite & daces de Suſe reſpectivement, & leur remettre l'atteſtation de leur habitation, Bourgeniſie, & de Citoyen, & eſtans arrivés à la dite Cité, envoyer ausdits Peagers les atteſtations faites comme ſus eſt dit, & que les Marchandiſes conduites en ladite Ville appartiennent en proprieté à celuy tel, qu'il les aura fait paſſer, ou les aura levées, ou fait lever ou paſſer, & ce dans treute jours, excepté que ſi ou en achetant, ou faiſant paſſer leſdites Marchandiſes, ils euſſent preſenté & remis aux dits Peagers reſpectivemeut les atteſtations des ſusdits Seigneurs Syndiques, dans leſquelles outre la qualité de Citoyen, Bourgenis & Habitant, il fuſt affermé la qualité & quanité desdites Marchandiſes, qu'ils doivent faire conduire, ou enlever reſpectivement. Auquel cas eſt declaré cela devoir ſuffire & eſtre baſtant ſans les obliger davantage à rapporter ni remettre les atteſtations du retour ſusmentionnées, & avec condition qu'il ne ſe commette en aucun des ſusdits cas aucun abus, en façon que ce ſoit. Moyennant leſdites Atteſtations & conſignations cy-deſſus reſpectivement enoncées ſeront tous leſdits Peagers, chacun en ce qui le concerne, tenus, comme ainſi leur commandons, expedier ausdits Suppliants les Bulettes en forme deüe ſans aucun payement, & que retenans leſdites Atteſtations avec la Copie authentique du ſusdit Decret & des preſentes, ils demeureront dechargés de ce qui importera des Droits de la Doüane, Traites, Daces de Suſe, & paſſage pour les Marchandiſes, qui, comme ſus eſt dit, ſeront conſignées, introduites, & levées reſpectivement ſera requis & expedient. Et en foy de ce avons conceedé les preſentes, leſquelles mandons eſtre enregiſtrées dans nos Regiſtres pour y avoir recours quand beſoin ſera. Donné à Turin le 15. Mars 1618.

Par la ſusdite tres-Illuſtre Chambre Ducale.

Signé, FACSOTO.

Très-Excellens Seigneurs &c.

LA bonne intention de ſon Alteſſe Sereniſſime s'eſt declarée par ſon Arreſt, du 21. Decembre 1617. voulant que les Citoyens, Bourgenis & Habitans de la Cité de Geneve, jouiſſent des immunitez & exemptions à eux accordées au Traitté de S. Julien de l'An 1603. & que cela fut inviolablement obſervé pour les Daces, Peages, Traittes, Gabelles, demi pour cent, & autres Droits & Impoſts ſur le Trafic & Commerce qu'iceux font dans les Eſtats de S. A. Sereniſſime. Mais parce qu'en ceci il eſt neceſſaire l'interinement de la trés-Illuſtre Chambre, ou y a recours: ſuppliant humblement attendu ledit Arreſt, & la Juſtice vouloit icelui interiner conformement à ſa forme & teneur, & en tout & par tout le predit Accord de S. Julien ſauf avec nouvelle defenſe aux Fermiers desdits Droits de ne moleſter les ſusdits Habitans, Citoyens, & Bourgeois de la dite Cité, leſquels trafiquent & commerent par les Eſtats de S. A. Sereniſſime, & ce ſous grieſve peine. Ce que comme juſte on eſpere d'obtenir.

Soit communiqué à l'Advocat Patrimonial BENSO. A Turin ce 3. Mars 1618.

Signé, FACCIOTTO.

LES Articles de la Paix de S. Julien ont eſté en cette part, qui regarde les Privileges ſusdits interinez par l'Excellente Chambre, & ordonné que les ſuppliants devront jouir desdits Privileges ainſi & comme ils avoient accoutumé, de ſorte qu'apreſent n'eſtant neceſſaire nouvelle Verification, le Patrimonial conclud qu'elle ſoit obſervée aux conditions portées en icelle.

BENSO, Advocat Patrimonial.

XIV.

30. Juill. FRANCE ET ANGLETERRE. *Traité de Confederation entre* HENRI IV. *Roi de France, &* JAQUES I. *Roi d'Angleterre principalement pour la défenſe des Provinces-Unies des Païs-Bas, contre le Roi d'Eſpagne, fait à Hamptoncourt le* 30. *Juillet* 1603. [FREDERIC LEONARD, Tom. V. pag. 1.]

PREMIEREMENT a eſté accordé que les anciennes & non jamais interrompues Alliances de France & d'Eſcoſſe ſeront non ſeulement renouvellées, confirmées & obſervées, & pareillement celles qui avoient eſté contractées entre Sa Majeſté & ſes Prédeceſſeurs & la Sereniſſime Elizabeth ci-devant Reine d'Angleterre; mais auſſi fortifiées & étraintes par toutes autres ſortes de convention utiles & honorables: même par une Ligue, qui ſera pareillement conclue entre leurs Majeſtés, pour la défenſe commune de leurs perſonnes, Roiaumes & Sujets: dans laquelle détenſive ſeront compris tous les Alliés de part & d'autre, qui ſeront nommés communement par leurs Majeſtés dans certain temps. ANNO 1603.

II. Entre leſquels Alliés les Provinces-Unies du Païs-bas étans des Principaux & plus conſiderables, leursdites Majeſtés procureront mutuellement envers le Roi d'Eſpagne & les Archiducs de Flandres, qu'ils les veüillent laiſſer en repos & delivrer de toute invaſion & hoſtilité, ou à tout le moins les reconnoître pour leurs Sujets ou de l'Empire, avec telles & ſi raiſonnables conditions, qu'ils n'en puiſſent apprehender une domination trop entiere, & les Rois prendre une juſte jalouſie, laquelle ne leur peut manquer toutes les fois que ſans leur intervention & conſentement leſdites Provinces deviendront abſolument Sujettes d'Eſpagne.

III. Et pource que pendant la negotiation de telle choſe qu'on voudroit peut-être artificieuſement tirer en longueur, les Espagnols voudroient ſe ſervir du temps, & faire un puiſſant effort contre leſdites Provinces, & les reduire par la violence & rigueur des Armes: leurs Majeſtés deſirant conſerver la dignité & grandeur que leurs Prédeceſſeurs leur ont laiſſée, & la reputation qu'ils ſe ſont eux-mêmes acquiſe: laquelle ſeroit infiniment endommagée, s'ils laiſſoient ainſi perir, ſous ombre de leur aſſiſtance, ceux dont ils montrent deſirer la conſervation, & la procureut en toute maniere, conviendront enſemble, au cas que leſdits Sieurs Etats voudront ſuivre leurs avis & conſeils, de les aſſiſter & ſecourir preſentement d'une bonne ſomme d'argent, & ſuffiſant nombre de Gens de Guerre, leſquels ſeront tous levés dedans les Païs, Terres & Seigneuries dudit Roi d'Angleterre, & les frais de ladite levée, ſolde & entretenemens entierement fournis des deniers de Sa Majeſté: laquelle à cet effet mettra és mains desdits Sieurs Etats des Païs-Unis, les ſommes pour ce neceſſaires, dont les deux tiers ſeront purement & ſimplement fournis par Sa Majeſté, & l'autre tiers ſemblablement par elle, mais en deduction & paiement de ce qu'elle peut devoir audit Roi d'Angleterre.

IV. Lesquelles choſes ſe ſeront le plus ſecretement & couvertement que faire ſe pourra, afin de ne préjudicier directement ni ouvertement à la Paix de France, ou à celle où l'Angleterre ſe pourra porter avec l'Eſpagne.

V. Mais pource que telles aſſiſtances peuvent offenſer les Espagnols, & les induire tôt ou tard à ouvrir la Guerre contre la France & Angleterre, leurs deux Majeſtés en ce cas ont concordé les choſes qui enſuivent. A ſçavoir, ſi le Roi d'Angleterre eſt ouvertement attaqué tout ſeul par celui d'Espagne en aucuns lieux de ſes Roiaumes & Etats, il ſera aſſiſté & ſecouru par le Roi d'une gaillarde & forte Armée, ſoldoiée pour tel temps que la neceſſité le requerera, laquelle ne pourra être moindre que de dix mille Hommes de Guerre.

VI. Davantage Sa Majeſté fera paiement audit Roi d'Angleterre en trois annces, par égales portions de tout ce qu'il lui pourra lors devoir de reſte.

VII. Si pareillemeut le Roi eſt attaqué ſeul en aucun lieu de ſon Roiaume ouvertemeut par l'Espagne ou ſes Adherans, Sa Majeſté d'Angleterre ſera tenuë de l'aſſiſter & ſecourir d'une forte Armée de Terre ou de Mer, au chois & option du Roi, laquelle ne pourra être moindre que de ſix mille Hommes, ſans que ledit Roi d'Angleterre puiſſe pendant ce temps demander à Sa Majeſté paiement d'aucune part & portion de ſes dettes.

VIII. Davantage a été accordé, que ſi les deux Rois étoient enſemblement attaqués par l'Espagne, ou qu'ils fuſſent contraints par raiſon d'Etat, & pour la ſeureté, repos & utilité de leurs perſonnes, Roiaumes & Sujets, d'ouvrir communement la Guerre, qu'un chacun d'eux la fera de ſon côté, non point à demi, mais ſelon qu'il convient à la dignité & grandeur de tels Princes, & avec moiens ſuffiſans, pour en faire eſperer l'entiere delivrance des dix-ſept Provinces des Païs-Bas.

IX.

ANNO 1603. IX. A ſçavoir de la part du Roi avec une Armée de quinze ou vingt mille Hommes, qu'il jettera vers les dits Païs, & tiendra les Provinces de Guienne, Languedoc, Provence, Dauphiné, Breſſe & Bourgogne, munies d'un ſuffiſant nombre de Gens armés, enſemblement d'une ſuffiſante quantité de Galeres & Equipage de Guerre dans la Mer de Levant; afin de tenir non ſeulement les Côtes en ſeureté, mais donner juſte jalouſie au Roi d'Eſpagne, & par conſequent occuper & divertir partie de ſes forces.

X. Et de la part du Roi d'Angleterre la Guerre ſe fera avec deux grandes Flottes dignes de faire de bons exploits vers les Indes & Côtes d'Eſpagne; & une Armée de Terre, laquelle ne pourra être moindre de ſix mil Hommes, le tout levé & ſoldoié à ſes frais & dépens, ſans que durant ce temps de Guerre commune ledit Roi d'Angleterre puiſſe preſſer Sa Majeſté de ce qu'il lui pourra lors devoir de reſte.

XI. Ni qu'aucun des deux Rois puiſſe faire Paix, amoindrir les forces ci-deſſus, ni ſe départir des actes d'hoſtilité, que par le conſentement mutuel l'un de l'autre, dont ſera paſſé Inſtrument publie & authentique, lors du renouvellement de l'Alliance, pour ce qui touche la Ligue défenſive, & pour l'accompliſſement des promeſſes ſecretes & reciproques. *Signé*, JACQUES; *& ſcellé du Scel ordinaire d'Angleterre, & contreſigné*, CECIL.

Fait à Hamptoncourt le 30. Juillet 1603.

XV.

Septem. *Edit de* HENRI IV. *Roi de France pour le rétabliſſement des Jeſuites en ſon Royaume, ſous les Conditions y contenues. Donné à Rouen au mois de Septembre* 1603. [FAVIN, Hiſtoire de Navarre Liv. XVIII. pag. 1206. d'où l'on a tiré cette Piéce, dont il n'y a qu'un Extrait dans METEREN, Hiſt. des Païs-bas. Fol. 551.]

HENRI par la grace de Dieu, Roy de France & de Navarre, à tous preſents & avenir Salut. Sçavoir faiſons que deſirans ſatisfaire à la priere qui nous a été faite par notre Saint Pere le Pape pour le retabliſſement des Jeſuiſtes en celui notre Royaume, & pour aucunes bonnes & grandes conſiderations à ce nous mouvants. Avons accordé, & accordons par ces preſentes ſignées de notre main, & de notre grace ſpeciale, pleine puiſſance & authorité Royalle, à toute la Societé & Compagnie deſdits Jeſuiſtes, qu'ils puiſſent & leur ſoit loiſible de demeurer & reſider es lieux où ils ſe trouveront à preſent etablis dans notre Royaume; à ſçavoir ez Villes de Thuloſe, Aneh, Agen, Rhodez, Bourdeaux, Periguenx, Limoges, Tournon, le Puy, Aubenas & Beziers. Et outre leſdits Lieux nous leur avons, en faveur de ſa Sainteté, & pour la ſinguliere affection que nous lui portons, encores accordé & permis de les remettre & retablir en nos Villes de Lyon & Dijon, & particulierement de les loger en notre Maiſon de la Fleche en Anjou, pour y continuer & retablir leurs Colleges & Reſidences aux charges toutes fois & conditions qui enſuivent.

I. Qu'ils ne pourront dreſſer aucun College ni Reſidence en autres Villes & endroits de cetui notre Royaume, Païs, Terres, & Seigneuries de notre obeiſſance, ſans notre expreſſe permiſſion, ſur peine d'eſtre dechus du contenu en notre preſente grace.

II. Que tous ceux de ladite Societé des Jeſuiſtes etants en notre Royaume, enſemble leurs Recteurs & Proviſeurs ſeront naturels François, ſans qu'aucun Etranger puiſſe eſtre admis, & avoir lieu en leurs Colleges, & Reſidences ſans notre Permiſſion. Et ſi aucuns y en a apreſent, ſeront tenus dans trois mois apres la publication de ces preſentes, de ſe retires en leur Païs. Declarons toutes fois, que nous n'entendons comprendre en ce mot d'Etranger, les habitans de la Ville & Comtat d'Avignon.

III. Que ceux de ladite Societé auront ordinairement pres de nous un d'entr'eux, qui ſera François, ſuffiſamment authoriſé parmi eux, pour nous ſervir de Predicateur, & nous repondre des Actions de leurs Compagnons aux occaſions qui s'en preſenteront.

IV. Que tous ceux qui ſont à preſent en notre dit Royaume, & qui ſeront cy-apres receus en ladite Societé, ſeront ſerment par devant nos Officiers des Lieux, de ne rien faire ni entreprendre contre notre ſervice, la Paix publique & repos de notre Royaume, ſans aucune exception ni reſervation, dont nosdits Officiers nous envoyeront les Actes, & Procez verbaux ez mains de notre tres-cher & feal Chancelier. Et ou aucuns d'iceux, tant de ceux qui ſont à preſent, que de ceux qui ſurviendront, ſeront refuſants de faire ledit ſerment, ſeront contraints de ſortir hors de notre Royaume. ANNO 1603.

V. Que par cy-apres, tous ceux de ladite Societé, tant de ceux qui ont fait les ſimples vœux ſeulement, que les autres, ne pourront acquerir dans notredit Royaume aucuns biens immeubles par achapt, donation ou autrement ſans notre permiſſion. Ne pourront auſſi ceux de ladite Societé, prendre ni percevoir aucune ſucceſſion, ſoit directe ou collaterale, non plus que les autres Religieux. Et neantmoins au cas que cy-apres, ils fuſſent licentiez, & congediez par la dite Compagnie, pourront rentrer en leurs Droits comme auparavant.

VI. Ne pourront ceux de ladite Societé prendre ni percevoir aucuns biens immeubles, de ceux qui entreront doresnavant en leur dite Societé, ains ſeront reſervés à leurs Heritiers, ou à ceux en faveur desquels ils en auront diſpoſé, avant que d'y entrer.

VII. Seront auſſi ceux de ladite Compagnie ſujets, en tout & par tout, ans Loix de notre Royaume, & Juſticiables de nos Officiers, aus cas, & ainſi que les autres Eccleſiaſtiques, & Religieux y ſont contraints.

VIII. Ne pourront auſſi ceux de ladite Compagnie & Societé, entreprendre & faire aucune choſe, tant au ſpirituel qu'an temporel, au preiudice des Evesques, Curés, & Univerſitez de notre Royaume, ni des autres Religieux, ains ſe conformeront au Droit commun.

IX. Ne pourront pareillement prêcher, adminiſtrer les Saints Sacrements, ni même celui de la Confeſſion, à autres Perſonnes qu'à ceux qui ſeront de leur Societé. Si ce n'eſt par la permiſſion des Evesques Dioceſains, & Parlements des Lieux auxquels ils ſeront etablis par le preſent Edit, à ſçavoir Tholoſe, Bourdeaux, & Dijon. Sans toutes fois que ladite Permiſſion ſe puiſſe etendre, pour le Parlement de Paris, ſors & excepté ez Villes de Lyon & la Fleche, auxquelles il leur eſt permis de reſider, & exercer leurs fonctions, comme ez autres Lieux qui leur ſont accordez.

X. Et afin que ceux de ladite Societé qui ſont apreſent retablis, ayent moyen de ſe pouvoir entretenir & vivre en leurs Colleges & Reſidences, nous leur avons permis & permettons, de jouir de leurs rentes & fondations preſentes & paſſées. Et au cas que ſur icelles euſſent été faites aucunes ſaiſies, pleine & entiere levée leur ſera faite.

Si donnons en Mandement à nos Amés & feaux Conſeillers les Gens tenants notre Cour de Parlement à Paris, que ces preſentes ils verifient & faſſent lire, publier, & enregiſtrer, & du contenu en icelles jouir & uſer pleinement & paiſiblement ladite Compagnie & Societé de Jeſuites, ceſſant & faiſant ceſſer tous troubles & empêchements à ce contraires; Car tel eſt notre plaiſir. Et afin que ce ſoit choſe ferme & ſtable à toûjours, nous avons fait mettre notre Sceel, à cesdites preſentes. Sauf en autres choſes notre Droit, & l'autruy en toutes. Donné à Roüen au mois de Septembre l'an de grace 1603. & de notre Regne le 15. *Signé*, HENRI; *& plus bas*, Par le Roy. RUZÉ *Viſa*. Scellé du grand Sceel de cire veste, en lacs de ſoye rouge & verte; & ſur le reply.

Leües, publiées, & regiſtrées, ce requerant le Procureur General du Roy, du tres exprez Commandement de Sa Majeſté, par pluſieurs fois reiteré, & apres pluſieurs Remontrances. Fait en Parlement le Vendredi 2. *Janvier* 1604. Signé, VOYSIN.

XVI.

Revers Königs Chriſtiani IV. in Dennemarck / und Hertzog Johann Adolphs zu Schleßwig-Hollſtein Gebrüderen / daß die ihnen von der Stadt Hamburg leiſtende Huldigung weder der Römiſchen Kayſerlichen Majeſtät / dem Römiſchen Reich / noch beſagter Stadt præjudicirlich ſeyn ſolle. Geben Wandsbeck den 27. Octobris 1603. [LUNIG, Teutſches Reichs-Archiv. Part. Spec. Continuation II. Abtheilung IV. Abſatz X. pag. 53.] 27. Oct.

C'eſt-

ANNO 1603.

C'eſt-à-dire,

Revers de CHRISTIAN IV. *Roi de Dannemarc, & de ſon Frere* JEAN ADOLPHE, *Duc de Holſtein, portant que l'hommage que la Ville de* HAMBOURG *leur a fait ne peut ni ne doit préjudicier en aucune maniere aux Droits de Sa Majeſté Imperiale & de l'Empire, ni à ceux de la Ville même. A Wandsbeck le 27. Octobre* 1603.

WIr von Gottes Gnaden/ Chriſtian der Vierdte/ zu Dennemarcken/ Norwegen/ der Wenden und Gothen König/ und Johann Adolph/ erwählter Biſchoff zu Lübeck/ Erbe zu Norwegen/ Gevettern/ Hertzoge zu Schleßwig/ Hollſtein/ Stormarn und der Dithmarſchen/ Grafen zu Oldenburg und Delmenhorſt ꝛc. Thun kundt hiermit vor Uns/ Unſere Erben und nachkommende regierende Hertzogen zu Schleßwig/ Hollſtein/ Stormarn/ ꝛc. Nachdem wir von Unſer Stadt Hamburg die gewöhnliche Huldigung gefordert/ Uns auch durch Unſere darzu verordnete Räthe mit Burgermeiſter und Rath der Solennitäten halben/ gnädigſt/ auch unterthänigſt und unterthänig/ nach dem Exempel Unſerer Vorfahren/ wie deshalben ein Receſs unter Unſern Händen und Secreten/ zwiſchen Uns und ihnen/ auch untee ihrem Stadt-Siegel aufgerichtet/ und beyderſeits zu Nachrichtung behalten/ und aber immittelſt von der Röm. Kayſerl. Majeſtät Unſerm freundlichen lieben Herrn Oheimen/ und allergnädigſten Herrn/ ein ernſtlich/ bedrauliche Inhibitorial-Mandat an gemeldte Unſer Stadt Hamburg bey höchſter Straffe und Pœn der Acht/ ausgegangen/ auch Burgermeiſtere/ Rath und der gantzen Gemeine inſinuiert worden/ welches Uns zwar faſt befremdlich (weiln wir und Unſere löbliche Hn. Vorfahren in poſſeſſione vel quaſi ſolcher Huldigung geweſen/ und noch ſeyn/) fürgekommen/ bemeldte Burgeemeiſtere/ Rath und gantze Gemeine auch faſt beſtürtzet darüber geworden/ u. die Leiſtung der Huldigung derhalben in Zweifel gezogen/ auch Unß mit unterthänigſt u. unterthänigem Fleiß bis auf andere gelegene Zeit dieſelbige zu prorogiren und einzuſtellen/ gebeten/ welches wir doch/ vielerley Urſachen/ unter andern auch/ Unſerer und von Unſern Hochſeligen HErrn Vor-Eltern auff Uns wolhergebrachten poſſeſſion vel quaſi halben/ auch daß wir allbereits mit Unſerer darzu beſchriebenen Auffwartung im Abzug geweſen/ nicht bewilligen oder ihnen einräumen können: Daß wir derhalben ihnen gnädigſt und gnädig ſampt und beſonderlich bey Unſern Königlichen Würden/ und Fürſtlichen wahren Worten verſprochen/ und zugeſaget/ thun auch ſolches Krafft dieſes hiermit/ erſtlich/ daß der Actus dieſer bevorſtehenden Huldigung dem Heil. Römiſchen Reich/ der Röm. Kayſerl Majeſtät und der Stadt Hamburg/ auch der im Kayſerl. Cammer-Gericht hangenden ſtreitigen Exemption-Sachen/ zu keinem præjudicio und Nachtheil gerechnet/ gedeutet oder verſtanden werden/ ſondern denſelbigen allen/ nicht weniger als Uns und Unſern Erben nachkommenden regierenden Hertzogen zu Schleßwig/ Hollſtem/ alle Recht und Gerechtigkeit dadurch unverkürtzet ſeyn und bleiben ſolle.

Darnechſt/ daß auch wir die gantze Stadt in gemein/ auch einen jeden Kauffmann und Bürger derſelbigen obgemeldtes Kayſerlichen hochverpoenen Mandati halben/ bey höchſtgemeldter Röm. Kayſerl Majeſtät entſchuldigen/ vertretten und verbitten/ ja auch gegen den Kayſerl. Fiſcal, und ſonſten jedermänniglich inn- und auſſerhalb Rechtens/ ſo offt/ und wann es vonnöthen ſeyn wird/ und da ſie ingemein/ oder jemand ihres Mittels/ inſonderheit dieſer Huldigung halben in ihren Gewerben und Handthierungen einigen Schaden an Leib oder Gut nehmen würden/ dieſelbigen Noth- und Schadloß halten ſollen und wollen. ANNO 1603.

Deſſen zu mehrer Sicherheit/ Urkund/ auch ſteter und feſter Haltung haben wir König Chriſtian/ und Hertzog Johann Adolph/ ꝛc. Gerettern/ beyde regierende Herren/ Hertzogen zu Schleßwig/ Hollſtein ꝛc. Dieſen Unſeren offenen Brieff mit Unſern König- und Fürſtlichen Secreten bekräfftiget und mit eigenen Händen unterſchrieben/ Actum Wandesbeck/ den ſieben und zwantzigſten Monats-Tag Octobris ein tauſend ſechshundert und drittem Jahre.

Chriſtian Mpp. (L.S.Regis) — Johann Adolph Mpp. (L. S. Ducis)

XVII.

(1) *Traité de Paix & d'Alliance perpetuelle entre* PHILIPPE III. *Roi d'Eſpagne, & les Archiducs* ALBERT *&* ISABELLE *d'une part, &* JAQUES I. *Roi d'Angleterre d'autre. Fait l'An* 1604. [Placars, Ordonnances, Edits, &c. de Brabant. Tom. I. Liv. V. Tit. I. Chap. XX. pag 621.] 1604.

NOVERINT omnes & ſinguli, Quòd poſt diuturnum & ſæviſſimum Bellorum incendium, quo Chriſtianæ Provinciæ per multos Annos inſigni jactura conflagrárunt, Deus (in cujus manu omnia poſita ſunt) ex alto reſpiciens, & ſui Populi (cui ut pacem afferret & relinqueret, proprium Sanguinem effundere non dubitavit) calamitates miſeratus Potentiſſimorum Chriſtiani Imperii Principum ſtabili conjunctione, ſævientem ignem potenter reſtinxit, & diem Pacis, diem tranquillitatis hucusque magis optatam quàm ſperatam, miſericorditer attulit. Devolutis enim, per ipſius Dei Maximi gratiam, ad extirpanda diſcordiarum ſemina, Angliæ & Hyberniæ Regnis ad Sereniſſimum Jacobum Scotiæ Regem, ſublatisque ideo illis diſſentionum cauſis, quæ Bella inter Anteceſſores Sereniſſimorum Principum Philippi tertii Hiſpaniarum Regis, & Alberti ac Iſabellæ Claræ Eugeniæ Auſtriæ Archiducum, Ducum Burgundiæ, &c. & ejusdem Jacobi Regis tamdiu aluerunt: animadverterunt dicti omnes Principes (Deo corda illorum illuminante) nihil ſupereſſe, cur odiis, quæ nunquam inter ipſos extiterunt, certarent, vel armis, à quibus Majores ipſorum ſemper abſtinuerunt, contenderent, & ab antiquiſſimo, ac ſuper Hominum memoriam euſtodito Fœdere diſcederent, arctiſſimæque neceſſitudinis, quæ Sereniſſimis Auſtriacæ & Burgundicæ Familiis cum prædicto Sereniſſimo Rege Angliæ intercedit, vincula disrumperent, ac veterem Amicitiam novis ſemper ac indies cumulatis amoris ac benevolentiæ Officiis excultam violarent. Propterea audito de ſucceſſione dicti Sereniſſimi Scotiæ Regis ad Regna Angliæ & Hiberniæ, miſſisque ex parte Sereniſſimi Regis Hiſpaniarum Domino Joanne Taxio Comite Villæ Medianæ, & ex parte dictorum Sereniſſimorum Archiducum, Domino Carolo Principe Comite Arembergii qui de Regni Succeſſione, nomine Sereniſſimorum Principum reſpectivè gratulatentne dicto Sereniſſimo Regi Angliæ, eaque legatione humaniſſimè ſuscepta, Legarisque amantiſſimè receptis, certiores redditi fuerunt dicti Sereniſſimi Rex Hiſpaniarum & Archiduces à ſuis Legatis, de propenſa Sereniſſimi Regis Angliæ voluntate, nedum ad obſervanda antiqua Fœdera, ſed alia ſi opus foret, arctiora & firmiora incunda. Quare nihil ab ipſis prætermittendum eſſe putarunt, quò poſſet communis Reipublicæ Chriſtianæ tranquillitas promoveri, & populorum ſibi commiſſorum utilitati proſpici. Et ut quamprimum & ſedulò opus tam pium conficeretur, Commiſſarios ſuos ac Procuratores generales ac ſpeciales conſtituerunt, cum ampliſſima facultate ad incunda ac ſtabilienda Fœdera cum ipſo Sereniſſimo Rege Angliæ, renovandaque tamdiu

(1) Nous avons omis les Pleins-pouvoirs de part & d'autre, comme trop longs & inutiles.

ANNO 1604. tamdiu intermiſſa Commercia, Pacemque & Amicitiam perpetuò duraturam inter ipſos Principes confirmandam.

Quapropter nos Joannes Velaſchius, Caſtellæ & Legionis Comeſtabilis, Dux Civitatis Frienſis, Comes Hari, Dominus Villarum Villapaudi & Pedratiæ della Sierra, Dominus Domus Velaſchiæ, & ſeptem Infantium de Lara, Cubicularius Major Sereniſſimi Philippi tertii Hiſpaniarum, &c. Regis, ac ſuus in pertinentibus ad Statum & Bellum Conſiliarius, ac Præſes Italiæ, Procurator & Commiſſarius ſpecialis à Regia Catholica Majeſtate conſtitutus ad prædicta & infrà ſcripta omnia ſtabilienda & peragenda cum ampliſſima facultate, ut patet in Mandato Regio facto in Valladolid, prima Octobris Anno milleſimo ſexcenteſimo tertio, manu propria dicti Catholici Regis ſubſcripto, ac ſuo Sigillo Regio munito de verbo ad verbum, inſertius regiſtrando. Et nobiſcum Joannes Taxius Comes Villamediange, à Cubiculo Regis, & Curſorum in Regnis & Dominiis dicti Regis Catholici generalis Præfectus, & à Regia Catholica Majeſtate ad Tractatum Pacis nominatus. Alexander Rovidius Collegii Mediolanenſis J. C. & Mediolanenſis Provinciæ Senator, à nobis nomine R. Ca. Majeſtatis nominatus, & à nobis pariter, dum properantes in Angliam, ſupervenientes invaletudine in Belgio diſtineremur, virtute facultatis Regiæ nobis conceſſæ, ad ipſum Pacem interea cum eadem facultate & auctoritate, quæ nobis tributa fuerat, tractandam, unà cum dicto Comite Villamedianæ ſubſtitutis, ut patet Mandato facto Bergis S. Winockii, 15. Maii 1604. inferius de verbo ad verbum regiſtrando, omnes Commiſſarii ex parte dicti Sereniſſimi Regis Hiſpaniarum, Carolus Princeps Comes Arembergii, Eques Ordinis Aurei Velleris, à Conſiliis rerum Status, Admirallius generalis, &c. Joannes Richardotus Eques, Secreti Conſilii Præſes, & à rerum Status Conſiliis, & Ludovicus Verreycken Eques, primarius Secretarius & Audientiarius, Sereniſſimorum Principum Archiducum Legari & Deputati ut patet in Mandato facto Bruxellis, die 12. menſis Aprilis 1604. inferius quoque regiſtrando. Thomas Comes de Dorſet Baro de Buchurſt, Theſaurarius Magnus Angliæ, Carolus Comes Nottingham, Baro Howard de Effingam, Capitalis Juſtitiarius, & Juſtiniarius itinerans omnium Foreſtarum citra Trentam, Magnus Admirallius Angliæ, & Præfectus generalis Claſſium & Marium Regnorum Angliæ, Franciæ & Hiberniæ, ac Inſularum & Dominiorum eorundem. Carolus Comes Devoniæ, Baro de Montjoy, Locumtenens pro Sereniſſ. Rege Angliæ in Regno ſuo Hyberniæ, Munitionum bellicarum Præfectus, Gubernator Oppidi Inſulæ & Caſtri de Portſmouth, prænobilis Ordinis Garterii Miles. Henricus Comes Northantoniæ, Dominus Howard de Marnehill, Cuſtos & Admirallius quinque Portuum maritimorum: & Robertus Dominus Cecyll, Baro de Effingden, Primarius dicti Sereniſs. Regis Secretarius, Magiſter Curiæ Wardorum & Liberationum, Conſiliarii & ſecretioribus Conſiliis Sereniſs. Regis Angliæ Deputati & Commiſſarii pro dicto Sereniſs. Rege Angliæ, &c. ut patet Mandato facto in Palatio ſuæ Majeſtatis Weſtmonaſterii, ſub die 9. Maii, Stilo veteri, anno Domini 1604 inferius regiſtrando. Præmiſſis prius diligenti rerum omnium examine ac diſcuſſione, factisque pluribus ſeſſionibus & conferentiis, ac poſt diuturnam diſceptationem, ad omnipotentis Dei gloriam, totius Chriſtiani Orbis beneficium, Subditorumque dictorum Sereniſſimorum Principum utilitatem & quietem, fuit per nos concluſum, ſtabilitumque concordatum, prout infrà.

I. Primò concluſum, ſtabilitum & accordatum fuit, & eſt, ut ab hodie in antea ſit bona, ſincera, vera, firma, ac perfecta Amicitia, & Confœderatio, ac Pax perpetuò duratura, quæ inviolabiliter obſervetur inter Sereniſſimum Regem Hiſp. & Sereniſſimos Archiduces Auſtriæ Duces Burgundiæ, &c. & Sereniſſimum Regem Angliæ, &c. eorumque Hæredes, & Succeſſores quoscunque, eorumque Regna, Patrias, Dominia, Terras, Populos, Homines ligeos, ac Subditos quoscunque, præſentes & futuros, cujuscunque conditionis, dignitatis & gradus exiſtant, tam per Terram, quàm per Mare & Aquas dulces, ita ut prædicti Vaſalli, ac Subditi ſibi invicem favere, & mutuis proſequi officiis, ac honeſta affectione invicem ſe tractare habeant.

II. Ceſſetque in poſterum omnis hoſtilitas, ac inimicitia, offenſionibus omnibus, injuriis ac damnis, quæ durante Bellorum incendio Partes quoquo modo percepiſſent, ſublatis, ac oblivioni traditis, ita ut in poſterum nihil alter ab altera, occaſione quorumcumque damnorum, offenſionum, expilionum aut ſpoliorum, prætendere poſſit, ſed omnium abolitio ſit, & cenſeatur facta ab hodie in antea, omnisque actio extincta habeatur, ſalvo, & præterquam reſpectu captionum factarum à die 24. Aprilis 1603. citra, quia de illis debebit reddi ratio; abſtinebuntque in futurum ab omni præda, captione, offenſione ac ſpolio in quibuscunque Regnis, Dominiis, Locis ac Dominibus alterutrius, ubivis ſit is, tam in Terra, quam in Mari, & Aquis dulcibus, nec per ſuos Vaſallos, Incolas, vel Subditos aliquid ex prædictis fieri conſentient, omnemque predam, ſpolium ac captionem ac damnum quod inde fiat vel dabitur, teſtirui facient. ANNO 1604.

III. Item quod nullus dictorum Principum, ſuorumque Hæredum, ac Succeſſorum quorumcumque, per ſe neque per quemvis alium, contra alium, & ſua Regna, Patrias & Dominia quæcumque quicquam aget, faciet, tractabit vel attentabit quocumque in Loco, ſive in Terra, ſive in Mari, Portubus vel Aquis dulcibus, quacunque occaſione, vel cauſa, nec alicui Bello, conſilio, attentationi, vel Tractatui qui fieret, vel fieri poſſet in præjudicium unius contra alium, conſentiet vel adhærebit.

IV. Item, quòd neutra Partium præſtabit, nec præſtari per aliquos ſuos Vaſallos, Subditos Incolasve conſentiet, auxilium, favorem, vel conſilium, directè nec per indirectum, tam per Terram, quàm per Mare & Aquas dulces, nec ſubminiſtrabit, nec ſubminiſtrari conſentiet per dictos Vaſallos, Incolásve & Subditos Regnorum ſuorum, Milites, commeatum, pecunias, inſtrumenta bellica, munitiones, vel aliquodvis aliud auxilium ad Bellum conſovendum Hoſtibus, Inimicis, ac Rebellibus alterius Partis, cujuscumque generis ſint, tam invadentibus Regna, Patrias, ac Dominia alterius quàm ſe ſubtrahentibus ab obedientia, & Dominio alterius.

V. Renunciabuntque præterea, pront tenore præſentium dicti Principes ac quilibet eorum renunciavit & renunciat coiecunque Ligæ, Confœderationi, Capitulationi ac Intelligentiæ in præjudicium unius, vel alterius, quomodolibet factæ, quæ præſenti Pacі ac Concordiæ, omnibusque, & ſingulis in ea contentis repugnet vel repugnare poſſit, easque omnes & ſingulas, quoad effectum prædictum, caſſabunt, & annullabunt, nulliusque effectus, ac momenti declarabunt.

VI. Item, pactum, ac convenrum eſt, ut iidem Sereniſſimi Reges, & Archiduces Subditos ſuos ab omni vi & injuria abſtinere curent, revocentque quascumque Commiſſiones & Litteras tam tepræſaliarum, ſeu de marcha, quàm facultarem prædandi continentes, cujuscumque generis aut conditionis ſint, in præjudicium alterutrius Principis, vel Subditorum, Subditis ſuis, ſive locolis, ſive extraneis datas & conceſſas, easque nullas, caſſas & irritas declarent, ut hoc Pacis Tractatu, nullæ, caſſæ, ac irritæ declarantur: & quicunque contravenerint, puniantur, & præter inflictam criminalem pœnam Subditis læſis, & id tequirentibus illata damna reſarcire compellantur.

VII. Item, quod attinet ad Villas Vliſſinghæ, Brilæ, Rammekens & alia Fortalitia & Loca ab his dependentia, in quibus præſidiarii Milites dicti Sereniſſimi Regis Angliæ nunc exiſtunt. Cum idem Sereniſſimus Rex per Pacta inter Reginam Elitabetham F. M. cui ſua Majeſtas ſucceſſit, & Ordines Provinciarum Belgii unitarum concluſa, arctè aſtringi ſe aſſerat, ne alia quàm illis qui dictas Villas oppignoraverunt, eas reſtituat, adeò ut contra easdem Tranſactiones ſalva fide (quam religioſe erga omnes obſervandam ſua Majeſtas decrevit) liberum ſibi non eſſe dicat, dicta Loca reſtituere Sereniſſimis Archiducibus: In verbo Regio promittis, ſe cum dictis Ordinibus de novo Tractatum initurum, in quo ſua Majeſtas tempes competens eis aſſignabit, quo cum Sereniſſimis Principibus, Fratribus ipſius chariſſimis, Pacificationum conditiones accipiant juſtas & æquas, alioquin ſi id facere recuſaverint, Sereniſſimus Rex Angliæ lude à prioribus Conventionibus liberatus, quod juſtum & honorabile exiſtimaverit, de Villis ſtatuet, cognoſcentque dicti Sereniſſimi Fratres ſui chariſſimi, ſe Officio amici Principis non defuturum.

VIII. Item, quòd idem Sereniſſimus Rex Angliæ mandabit, pro ut ſerìò mandaturum promittit, ut Hollandis aliisque Sereniſſimorum Regis Hiſpaniarum, & Archiducum Hollibus, ſuus præſidiarius Miles, es quacunque cauſa aut prætextu non ſerviat, ſuppetias ferat, commeatum præſtet, bombardas, pulverem tormentarium, globos, ſalnitrum, uliave atmorum genera concedat, aut qualecunque auxilium

ANNO 1604. præbeat, aut aliquod hoſtile contra dictos Sereniſſimos Regem Hiſp. & Archiduces eorumque Subditos faciat, quemadmodum nec ex parte dictorum Sereniſſimorum Regis Hiſp. & Archiducum quicquam hoſtile contra dictos præſidiarios Milites, vel contra Sereniſſimum Angliæ Regem, vel ſuos Subditos fier.

IX. Item conventum ac ſtabilitum fuit, & eſt, quòd inter dictum Sereniſſimum Regem Hiſp. ac dictum Sereniſſimum Regem Angliæ, ac cujuſlibet eorum Vaſſallos, Incolas & Subditos tam per Terram, quàm per Mare, & Aquas dulces in omnibus & ſingulis Regnis, Dominiis ac Inſulis, aliisque Terris, Civitatibus, Oppidis, Villis, Portubus, & Diſtrictibus dictorum Regnorum ac Dominiorum ſit, & eſſe debeat Commercium liberum, in quibus ante Bellum fuit Commercium, juxta & ſecundum uſum & obſervantiam antiquorum Fœderum & Tractatuum ante Bellum, ita ut absque aliquo Salvo Conductu aliſque licentia generali, vel ſpeciali tam per Terram, quàm per Mare & Aquas dulces, Subditi & Vaſſalli unius & alterius Regis poſſint & valeant ad Regna & Dominia prædicta eorúmque omnium Civitates, Oppida, Portus, Littora, Sinus ac Diſtrictus accedere, intrare, navigare, & quoscunque Portus ſubire, in quibus ante Bellum fuit Commercium, & juxta & ſecundum uſum & obſervantiam antiquorum Fœderum & Tractatuum ante Bellum, cum plauſtris, equis, ſarcinulis, navigiis tam onuſtis quàm onerandis, merces importare, emere, vendere, in eiſdem quantum voluerint commeatum resque ad victum & profectionem neceſſarias juſto pretio ibi aſſúmere, reſtaurandis navigiis & vehiculis propriis vel conductis aut commodatis operam dare, illinc cum mercibus, bonis ac rebus quibuscumque, ſolutis juxta Locorum Statuta teloniis ac vectigalibus præſentibus tantum, eadem libertate recedere, indeque ad Patrias proprias vel alienas, quomodocunque velint, & ſine impedimento recedere.

X. Item, conventum ac-patiter ſtabilitum fuit & eſt, ut liceat ad dictorum Principum Portus accedere, morari, ac tedite cum eadem libertate, ne dum cum Navibus ad uſum commercii, & mercium convehendarum, ſed etiam cum aliis ſuis Navigiis armatis ad hoſtium impetus eohibendos paratis, ſive vi tempeſtatis appulerint, ſive ad renciendas Naves, vel ad emendum commeatum, modò ſi ſponte acceſſerint, numerum ſex vel octo Navium non excedant, neque diutius vel in Portubus, vel circa Portus hæreant vel periſtant, quàm illis ad refectionem & alia neceſſaria paranda fuerit neceſſe, ne impedimento quoquo modo ſint libero aliarum Nationum amicarum intercurſui & commercio. Ubi autem de majori numero Navium armatarum agatur, tunc non niſi conſulto Principe licent Ingredi, & modò in dictis Portubus nihil hoſtiliter agant in præjudicium ipſorum Principum, ſed ut amici & confœderati degant & conquieſcant eo ſemper cauto, ne ſub colore & prætextu commercii auxilia aliqua ſive commeatus, ſive armorum, ſive inſtrumentorum bellicorum, ſive cujusvis alterius bellici auxilii genus, ad utilitatem & beneficium inimicorum unius vel alterius Regis, per eorum Regum Subditos, Vaſſallos vel Incolas quotcunque deferantur, ſed quiennque hæc attentaverint, acerrimis pœnis puniantur, quibus ſeditioſi ac fidei ac Pacis infractores coërceri ſolent.

XI. Ita ut Subditi unius in territorio alterius non pejus tractentur, quàm ipſimet naturales in venditione ac contractione ſuarum mercium, tam ratione pretii quàm aliter, ſed par & æqua ſit in prædictis, tam forentium quàm naturalium conditio, Nonobſtantibus quibuscunque Statutis vel Conſuetudinibus in contrarium.

XII. Item, conventum & ſtabilitum fuit & eſt, quòd dictus Sereniſſimus Rex Angliæ prohibebit, Edictoque publico ſtatim poſt firmationem præſentium Capitulorum, publicando cavebit, ne aliquis ſuus Subditus, Incola vel Vaſallus levabit aut transfetet quoquo modo, directè nec per iuditectum, proprio nomine vel alieno, nec aliquam Navem, aut aliud vehiculum, vel nomen ſuum commodabit ad transferendum vel traducendum aliquas Naves, Merces, Manufacturas, vel quævis alia ex Hollandia ac Zelandia in Hiſpanias ac alia Regna & Dominia ipſius Sereniſſimi Regis Hiſp. & Sereniſſimorum Archiducum, nec aliquem Mercatorem Hollandum vel Zelandum in ſuis Navibus levabit ad dictas Partes, ſub pœna indignationis Principis, & aliarum pœnarum contemptoribus Mandatorum Regiorum indictarum. Et ad effectum, ut magis cautum ſit, ne fraudes ſequantur ob ſimilitudinem mercium, præſenti Capitulo cautum eſt, ut merces ex Anglia, Scotia & Hibernia advehendæ, vel traducendæ ad Regna & Dominia dictorum Regis Hiſp. & Archiducum, Regiſtro Villæ ſeu Civitatis, ac Sigillo ex qua levabuntur, obſignentur, atque ita regiſtratæ & obſignatæ ſine difficultate aliqua, aut quæſtione quacunque pro Anglicanis, Scoticis & Hibernis habeantur, & reſpectivè juxta obſignationem approbentur, ſalva probatione fraudis. Non retardato tamen nec impedito curſu mercium. Illæ verò merces quæ nec regiſtratæ, nec ſigillatæ fuerint, cadant in confiſcationem, & ſint, ut dicitur, de bona præda, & ſimiliter omnes Hollandi & Zelandi, qui in dictis Navibus reperientur poſſint capi & arreſtari.

XIII. Item, conventum eſt, quòd merces Angliceæ, Scoticæ & Hibernicæ poſſint ex Anglia, Scotia & Hiberuia in Hiſpaniam ac alia Regna dicti Sereniſſimi Regis Hiſpaniarum de quibus ſuprà, tranſmitti ac traduci, absque ſolutione vectigalis 30. pro centum nuper impoſiti; ſed ſolutis tantum datiis ac teloniis conſuetis, ante impoſitum dictum vectigal 30. pro centum.

XIV. Item pariter conventum eſt, quòd pro mercibus quas Mercatores Angli, Scoti & Hiberui ement in Hiſpaniis vel aliis Regnis dicti Sereniſſimi Regis Hiſpaniarum, & in propriis eorum Navibus vel conductis vel commodatis ad eorum uſum, exceptis ramen, ut ſuperiùs dictum eſt, Navibus Hollandorum & Zelandorum levabunt, ſolvant tantum datia conſueta, ante impoſitionem dicti noviſſimi vectigalis 30. pro centum, modò illas merces conducant, & deferant ad Regna dicti Sereniſſimi Regis Angliæ, vel ad Portus Provinciarum dictis Sereniſſimis Archiducibus obtemperantium, & ad finem, ne fraus ſequatur, & ne dictæ merces ad alia Loca & Regna, & in ſpecie in Hollandiam & Zeelandiam non deferantur, concluſum eſt quòd dicti Mercatores ſe obligabunt tempore quo onerabunt Naves in Hiſp vel aliis Regnis & Dominia dicti Sereniſſimi Regis Hiſp. de quibus ſuprà, coram Magiſtratu Loci in quo merces levabunt, de ſolvendo dicto vectigali 30. pro centum, ubi dictas merces ad alias Provincias deferant, & de contignanda certificatione à Magiſtratibus Locorum obtinenda exoncrationis dictarum mercium vel in Regno Angliæ, vel in Portubus Provinciarum ſub obedientia dictorum Sereniſſimorum Archiducum exiſtentium, termino duodecim menſium, qua certificatione exhibita, obligationes priùs datæ, eandem certificationem adferentibus, retradentur.

XV. Quodque Sereniſſimus Rex Angliæ prohibebit ſtatim poſt firmationem præſentis Concordiæ, quòd nullus exportabit merces ex Hiſpaniis vel aliis Regnis Sereniſſ. Regis Hiſpan. aliuude deferendas, quàm ad Regna ſua & dictos Portus Flandriæ, ſub pœna confiſcationis omnium ipſarum mercium verſus fiscum dicti Sereniſſ. Regis Angliæ, dara medietate dictarum mercium ſeu valoris notificatori, & imprimis deducto datio 30. pro centum, quod ſolverur Miniſtris deputatis Sereniſſ. Reg. Hiſp. adhibita fide probationibus legitimè in Hiſpaniis receptis, huc in Angliam tranſmittendis in authentica forma.

XVI. Item quòd nullus Magiſtratus Villarum vel Civitatum dictorum Regnorum ſuorum, qui certificationes exonerationis Navium faciet, fidemque de regiſtro mercium dabit, nullam in ea re admittet fraudem ſub pœna indignationis Principis, privationis Officii, & alia graviori arbitrio ſuo.

XVII. Ea declaratione adjecta, quòd ubi dicti Sereniſſimi Rex & Archiduces convenient cum Sereniſſimo Rege Gallorum, vel cum alio quovis ſuper ooviſſimo Placcarto 30. pro centum, & inter eos teltituatur commercium, tunc licebit Subditis Sereniſſimi Regis Angliæ, transferre ſuas merces ad Regna & Dominia ejus cum quo reſtaurabitur commercium absque ſolutione 30. pro centum, ſed ſolutis conſuetis teloniis ac datiis ante impoſitionem dicti vectigalis, impoſitis & ſolvi ſolitis.

XVIII. Quod dictum eſt de libero dictorum Sereniſſimorum Regum Subditis conceſſo commercio, id ipſum intelligendum etiam inter Subditos Sereniſſimorum Principum Archiducum & Sereniſſimi Angliæ, Scotiæ & Hiberniæ Regis, ſcilicet ut ubique locorum ſe invicem amanter complecti, ſibi favere, ſéque mutuis officiis proſequi, teneantur, poſſintque Terra Marique & Aquis dulcibus, ſine aliqno Salvo Conductu, neque nulla petita licentia generali aut ſpeciali, ad dicta Regna, Dominia, Terras, Villas, Oppida, Civitates, Littora, Portus & Sinus quoscunque, liberè, tutè ac ſecurè accedere, intrare, navigare, merces impor-

ANNO 1604. portare atque reportare, emere ac vendere, in iisdem quamdiu voluerint subsistere, versari & conversari, commearum, resque ad victum & profectionem necessarias, justo pretio sibi assumere, restaurandis Navigiis & vehiculis propriis, conductis, aut commodatis, operam dare. Illine cum mercibus, bonis & rebus quibuscumque (solutis juxta Locorum Statuta Teloniis & Vectigalibus) eadem libertate recedere, negotia sua liberè exercere, indeque in proprias, aut alienas patrias quandocunque velint, & sine ullo impedimento redire, modò Seren. Regis Angliæ Subditi Hollandorum unitorumve Navigia non utantur, nihil ex Hollandiæ aut Provinciarum unitarum opificiis quocunque loco emptis aut acceptis, nihil pro quo soluta sint in Hollandia aut partibus unitis, tributa, in Serenissf. Archiducum Provinciis deferant, nihil inde ad eos, nisi inita Pacificatione referant, nihil quod Hollandorum, aut unitorum sit in suis navibus recipiant, aut quod suum sit, Hollandicis navibus fidant, nomina sua Hollandis aut unitis fraudulenter non præstent, ut si quid in eorum aliquo contraveorum reperiatur, id omne pro justa & licita habeatur præda.

XIX. Suprà dicta autem intelligenda non solùm de navibus commercii causâ vel onustis vel onerandis, sed etiam de iis quas dicti Seren. Principes armatas habent & habebunt, cohibendis hostium conatibus, ut scilicet iis æquè liceat, eo numero quo suprà, sive vi tempestatis sint coactæ, sive commeatu alitsve rebus emendis, sive navibus reficiendis eadem libertate uti, appellendo, subsistendo & abeundo, modò in dictis Portubus nihil hostiliter agant, sed se honestè ac quietè, ut Amicos & Confœderatos decet, contineant, modò diutius vel in iisdem Portubus vel circa Portus non hæreant vel persistant, quàm illis ad refectionem & alia necessaria paranda fuerit necesse, nec impedimento quoquo modo sint libero aliarum Nationum amicarum intercursui & commercio: nbi autem de majori numero Navium armatarum agetur, non nisi consulto Principe licebit ingredi.

XX. Quemadmodum autem iidem Reges & Archiduces sanctè pollicentur, nihil se subsidii bellici alicujus eorum hostibus unquam laturos, ita quoque cautum est, ne eorum Subditi Ineolæve, cujuscunque sint Nationis sint qualitatis, sive præretto intercursus & commercii, sive alio quocunque quæsito colore, possint eorundem Principum aut alicujus eorum hostes, ulla ratione juvare, pecunias conferre, commeatum, arma, machinas, bombardas, instrumenta bello gerendo apta, aliosve bellicos apparatus subministrare, ut qui contrafecerint, sciant in se pœnis acerbissimis animadversum iri, ut in fœdisragos ac seditiosos solet animadverri.

XXI. Et quò uberiores fructus ex hac concordia Subditis Seren. Regis Angliæ & Archiducum provenire possint, conventum & concluſum est, dictos Seren Angliæ Regem & Archiduces conjunctim & divisim daturos operam, ne Subditis eorum, ad omnes Portus, Regna & Dominia eorum, via præcludatur, quo minus libere & sine impedimento cum suis Navigiis, Mercibus & Plaustris, solutis ordinariis portoriis & teloniis, ad omnes dictos Portus, Regna & Dominia accedere possint, eademque, quando videbitur, libertate cum aliis Mercibus reducere.

XXII. Quòd verò attinet ad antiquos Intercursus & Commercii Tractatus, qui vatii extant inter Burgundiæ Duces Principesque Belgii, & Regna tum Angliæ, Hiberniæque, rum Scotiæ, quique durantibus iis motibus sunt intermissi, varieque fortasse læsi, conventum est, Idque provisionaliter, ut pristinam vim & auctoritatem retineant, Idemque sit utrimque eorum usus, qui fuit ante Bellum motum. Quòd si quis vel utrimque ab alterutra parte allegetur excessus, aut conquerantur Subditi Pacta non servari, oneráve sibi imponi soliro graviora, committentur utrimque Deputati qui conveniant, & adscitis, si fuerit opus, Mercatoribus earum rerum gnatis, amicè tractent eaque bona fide restaurent ac restituant quæ vel injuriâ temporum, vel corrupto usu, collapsa aut immutata reperientur.

XXIII. Et quia Juris Commercii quæ ex Pace consequuntur, infructuosa reddi non debent, prout redderentur, si Subditis Serenissimi Regis Angliæ, dum eunt & redeunt ad Regna & Dominia dictorum Serenissimorum Regum Hisp. & Archid. & ibi ex causa commercii vel negotii moram trahunt, eis molestia inferatur, ex causa conscientiæ. Ideo, ut Commercium sit rutum & securum, tam in Terra quàm in Mari, dicti Serenissimi Rex Hispan. & Archiduces curabunt & providebunt, ne ex prædicta causa conscientiæ, contra Jura Commercii molestentur, & inquietentur, ubi scandalum aliis non dederint. ANNO 1604.

XXIV. Item quòd ubi contingat aliqua ex bonis ac mercibus prohibitis, ex Regnis & Dominiis Serenissimorum Regum & Archiducum prædictorum per Subditos unius vel alterius exportari vel extrahi, quod eo casu Persona solummodo delinquens pœnas incurrat, & bona tantum prohibita fisco cedant.

XXV. Item quòd bona morientium Subditorum in Regnis ac Provinciis alterius contervenrur suis Hæredibus, ac Successoribus, salvo jure tertii.

XXVI. Item quòd Concessiones & Privilegia indulta per ipsos Principes, Mercatoribus Regnorum utriusque, advenientibus ad eorum Regna, & quæ ob Bellum cessaverunt, omnino revivificant, & suum sortiantur effectum.

XXVII. Item si contingat posthac (quod Deus avertat) ut dissidentiæ inter Serenissimos Reges Hisp. Angliæ aut Archiduces oriantur, quo periculum esse possit, ne Commercii intercursus interrumpatur, tunc ut Subditi hinc inde, ita ea de re admoneantur, ut sex menses, à tempore monitionis, habeant ad transportandas merces suas. Nulla interea arrestatione, interruptione aut damno Personarum aut Mercium suarum faciendis vel dandis.

XXVIII. Item, quòd nullus Principum prædictorum, Naves Subditorum alterius in Portubus vel Aquis suis existentes, detineat aut demoretur ad Belli apparatum, aliudve servitium in præjudicium Dominorum, nisi prius admonito Principe ipsorum, ad quos Naves pertineant, eoque etiam consentiente.

XXIX. Item conventum est, quòd si, durantibus Pace & Amicitiis, aliquid contra vires & effectus eorundem, per Terram, Mare vel Aquas dulces, per aliquos ipsorum Principum, Hæredum & Successorum Vassallos, Subditos aut Alligatos, aut eorum Alligatorum Hæredes seo Successores, in his Amicitiis comprehensorum, Snbditos vel Vassallos, fuerit attentatum, actum aut gestum, nihilominus Hæc Pax & Amicitia in suis vlribus & effectu permanebunt, & pro ipsis attentatis solummodo pœnientur ipsi attentantes & damnificantes, & non alii.

XXX. Item quòd captivi in Bello facti ex utraque parte, etiamsi sint ad triremes damnati, liberè hinc inde relaxentur & dimittantur, solutis tamen expensis victus, ab his qui in triremibus non sint, & soluto litiro ab his qui de eo prius convenerint.

XXXI. Item concluſum est, quòd omnes actiones civiles quæ tempore Belli cœptæ vigebant & subsistebant, possint adhuc exerceti, nonobstante lapsu temporis durante Bello, ita ut quamdiu Bellum duravit, nullum censeatur eis præjudicium illarum, salvis his quæ in Fiscum pervenerunt.

XXXII. Item, quòd si moveatur aliqua controversia in Regnis & Dominiis unius vel alterius, per alium quemcunque non subditum, occasione captionum & spoliorum, remittatur ad suum Judicem in Territorio illius Principis, contra cujus Subditum vel Subditos agetur.

XXXIII. Item quòd si Hollandi ac cæteri Status Confœderati voluerint Pacificationum conditiones accipere cum Serenissimis Archiducibus eorumve Successoribus, medio Serenissimi Regis Angliæ, dicti Serenissimi Archiduces & Successores libentes semper audient quicquid proponetur, & optabunt, ut opera dicti Serenissimi Regis Angliæ illi æquas accipiant conditiones, cognoscentque quantum authoritati dicti Serenissimi Regis Angliæ Fratris sui charissimi tribuant.

XXXIV. Item concluſum & stabilitum sit, quòd in præsenti Tractatu Pacis comprehenda ntur Adhærentes, Amici & Confœderati ipsorum Principum, videlicet, ex parte Serenissimorum Regis Hispaniarum & Archiducum, Rodulphus Romanorum Imperator, ejusque Fratres & alii Principes Austriæ Archiduces, Principes Imperii, Electores, Civitatesque & Status Imperio obedientes, Rex Galliæ, Rex Poloniæ & Zwetiæ, Rex Daniæ, Dux & Respublica Veneta, Dux Sabaudiæ, Dux Bavariæ, Dux Cliviæ, Dux Holsteyn, Dux Lotharingiæ, Dux Parmæ & Placentiæ cum Fratre suo Cardinale, Episcopus & Provincia Leodiensis, Dux Florentiæ, Dux Mantuæ, Dux Mutinæ & Regii, Dux Urbini, Ligæ & Cantones Helvetiæ & Grisones, Civitates Hanseaticæ, Comites Frisiæ Orientalis, sine tamen præjudicio juris per Regem Hispaniarum & Archiduces prætenſi super eorum Statibus, Dux & Respublica Genuensis, Respublica Lucensis, Caput Domus Columnæ, Princeps de Oria, Caput Domus Ursinæ, Dux Sermonetæ, Dominus de Monaco, Comes

ANNO 1604. de la Mirandola, Marchio Maſſæ, Comes de Sala & Comes de Colorno.

XXXV. Et parte Sereniſſimi Regis Angliæ, Rodulphus Romanorum Imperator cum Archiducibus Auſtriæ, & Electoribus Imperii, ſimulque Status & Civitates Imperii, Dux Lotharingiæ, Dux Sabaudiæ, Duces Brunswicenſis, Luneburgenſis, Mechleburgenſis, Wirtenbergenſis, Lantgravius Heſſiæ, Marchio de Baden, Dux Pomeraniæ, Princeps de Anhalt, Comites Friziæ Orientalis, Cantones Helvetiorum ac Griſonum, Civitates Maritimæ Hanſiaticæ, Rex Chriſtianiſſimus, Rex Poloniæ & Zwetiæ, Rex Daniæ, Dux & Reſpublica Veneta, Dux de Holſteyn, & Dux Heturiæ.

XXXVI. Item concordatum & concluſum eſt quòd dicti Sereniſſimi Philippus Hiſpaniarum, &c. Rex, *Albertus & Iſabella Clara Eugenia* Archiduces, &c. Jacobus Rex Angliæ, &c. omnia & ſingula Capitula in præſenti Tractatu conventa & ſtabilita, ſiquenè ac bona fide obſervabunt, per ſuosque Subditos ac Incolas obſervari ac cuſtodiri facient, neque illis directè vel indirectè contravenient, aut per ſuos Subditos vel Incolas ut contraveniatur directè vel indirectè conſentient, omniaque & ſingula ut ſupra conventa, per Literas patentes manibus ſuis ſubſcriptas, & majoris Sigillis ſuis ſigillatas ratificabunt, auctorizabunt & confirmabunt, in ſufficienti & valida ac efficaci forma, conceptas & confectas prima occaſione tradent tradive facient bona fide, realiter & cum effectu, ſimilemque promiſſionem de obſervandis omnibus & ſingulis præmiſſis in verbo Regis & Principis, & etiam præſtito juramento tactis Sacroſanctis Evangeliis facient, cum ab altera parte fuerint ad id requiſiti. Curabunt etiam Reges & Archiduces prædicti præſentem Pacem & Amicitiam locis conſuetis publicari, quàm primum commodè fieri poterit.

XVIII.

14. Janv. **Anſtandts-Receſs, zwiſchen Herrn Moritzen/ Caſſeliſcher/ und Herrn Ludwigen dem Jüngern vor ſich und im Namen ſeiner Gebrüdere/ Herren Philipps und Herrn Friedrichs/ Darmſtädtiſcher Linie, allerſeits Land-Grafen zu Heſſen/ wie es nach dem erfolgenden Todt Landgraf Ludwigs des Aeltern zu Heſſen-Marpurg mit deſſen hinterlaſſenen Landen und andern Erbſchafften ſolle gehalten werden. Geben zu Caſſel den 14. Januar. 1604.** [Theatrum Europæum Tom. V. pag. 960. Lunigs Teutſches Reichs-Archiv. Part. Spec. Contin. II. Abtheilung IV. Abſatz VIII. pag. 810. d'où l'on a tiré cette Pièce.]

C'eſt-à-dire,

Recès Proviſionel entre Maurice *Landgrave de Heſſe-Caſſel d'une part, &* Louïs le jeune *pour lui & pour ſes Freres* Philippe & Frideric, *Landgraves de Heſſe-Darmſtadt, d'autre part; ſur leurs Intérêts reſpectifs par raport au futur Décès & à la Succeſſion de* Louïs l'aîné, *Landgrave de Heſſe-Marbourg en ſes Biens & Domaines hereditaires. Fait à Caſſel le 14. Janvier 1604.*

VOn GOttes Gnaden/ wir Moritz eins: Und von deſſelbigen Gnaden/ wir Ludwig der Jünger vor Uns/ und im Namen Unſerer freundtlichen lieben Brüder/ Herrn Philipſen/ und Herrn Friedrichs/ anders Theils/ Gevettern/ Landgraffen zu Heſſen/ Grafen zu Catzenelnbogen/ Dietz/ Ziegenhain und Nidda/ ꝛc. Thun kunde hieran für männiglich bekennende/ demnach der hochgebohrne Fürſt/ Unſer freundlicher lieber Vetter/ Vatter und Gevatter/ Landgraff Ludwig der ältere/ zu einem hohem löblichen Alter gelangt/ und ie bißweilen mit beſchwerlichen Zufällen übereilet wird/ dahero zu beſorgen/ Seine Ld. werden demnaleins unverſehens und plötzlich von dieſer Welt abgefordert werden.

ANNO 1604.

Ob dann wohl verhoffen wollen/ der allmächtige GOtt werde Seine Liebd. dero Leben/ Land und Leuthen/ auch dem gemeinen Weſen zu gutem/ noch lange Zeit mildiglich friſten/ nichſtoweniger/ da es zu angedeutem Fall/ welchen GOtt noch lange Zeit verhüten wolle/ der auch allein in ſeinen Händen ſtehet/ gereychen ſolte/ damit dann S. Liebd. nachgelaſſener Land unnd anders halben/ zwiſchen Uns den Gevettern/ kein Mißverſtand noch Wiederwillen entſtehen/ ſondern Freundſchafft und gut Vertrauen erhalten/ und fortgepflauget werde; So haben wir zu dem Ende mit einander wolbedächtig freund-vetterlich Uns verglichen/ thun auch ſolches hiemit in Krafft dißes Briefes/ daß wir auf angedeuten unverhoffften Fall/ allerſeits ſtill ſtehen/ nichts mit Occupir- und Innehmung ſolcher Landen vornehmen/ ſondern den Sachen/ biß nach verrichter Fürſtlichen Begräbnüß/ und Publicirung deß vetterlichen Teſtaments/ (welche nechſtfolgenden Tag nach der Begräbnüß/ gelnbts GOtt/ fürgenommen/ zu Werck gerichtet/ und den intereſſienten deſſen Abſchrifft zu ihrer Nachrichtung mitgetheylt werden ſoll/) ein Anſtande geben/ und Uns darauff Unſers Gemüths gegen einander ſo bald erklären wollen/ da dann eins und anders halben Zweiffel oder Mißverſtandt vorfallen ſolte/ wollen wir Uns alsdann/ wie es damit zuhalten/ mit einander freundlich vergleichen.

Würden aber die Sachen ie zu rechtlicher Ausführung gelangen/ wie wir Uns doch nicht verſehen wollen/ ſo ſoll ſolcher Proceß/ nach Ausweiſung Unſers zuſammen Erbvertrags angeſtellet und vollführt werden/ doch ſol die Grafſchafft Waldeck/ Gödelßheim und Grönebeck/ deßgleichen die Univerſität zu Marpurg/ ſo in Unſers Vettern/ Vattern und Gevattern Landgraf Ludwigs des ältern/ Und Unſer Landgraf Moritzen ſonderbahre Verpflichtung/ Hand und Huldigung ſtehet/ in dieſem Stillſtande nicht mit begriffen/ ſondern hiermit ausgeſetzt/ und Uns Landgraf Moritzen vorbehalten ſeyn/ gleichwohl mit der ausgedruckten Reſervation, daß Uns Landgraf Ludwigen und Unſern freundlichen lieben Brüdern/ hierdurch an Unſerm Rechten/ was wir deſſen zu gedachten Lehenſtucken/ und der Univerſität befugt ſeynd/ nichts derogirt/ benommen/ noch præjudicirt ſeyn ſoll/ für eins.

Zum andern/ weil auf angedeuten Fall auch bedacht ſeyn will/ wie alle briefflicbe Documenta, Barſchafft/ Kleynodien/ Schätz/ Gülden und Silber-Geſchirr/ und was deſſen mehr von andern vornehmen Sachen/ in den Repoſturn/ Clauſurn/ Gewölben/ Truhen/ Renth- und andern Cammern/ zu Marpurg verwahelich beygeſetzt ſeyn mag/ unverrückt in guter Verwahrung beyſammen behalten werde/ wollen wir die Gevettern Verfügung thun/ daß Unſers freundlichen lieben Vettern/ Vattern und Gevattern Landgraff Ludwigs des ältern hinderlaſſene Stathalter/ Cantzler/ Cammermeiſter und Räthe/ mit Zuziehung deß Land-Cummenthurs und Bürgermeiſters zu Marpurg/ hierauff gute Acht und Aufſicht haben/ und ſo bald ſich der Fall zuträgt/ die Gewölbe/ Gemache/ Repoſturn/ Clauſurn/ geheimbe Cabinet/ Truhen/ Renth/ und andere Cammern/ mit allem Fleiß verſchlieſſen/ verriegeln/ verpitſchiren/ und alſo verſchloſſen verwahren laſſen ſollen/ daß davon auch das geringſte nicht entwendet/ ſondern alles beyſammen in guter Verwahrung behalten werde. Deßgleichen daß der Hauptmann zu Grieſſen/ Rudolff Raw/ nebenſt dem Rentmeiſter und Keller/ auch dem Bürgermeiſter daſelbſt/ das Zeughauß

ANNO 1604. verſchlieſſen und verpitſchiren / und alles in gutter Verwahrung halten. Zum letzten / die Anſtellung deß Fürſtlichen Begräbnüß belangend / wollen wir Landgraff Moritz / iſt es GOttes Will / darzu einen gewiſſen Tag mit Unſers Vettern Landtgraff Ludwigs deß Jüngern Belieben / benennen / darauff auch wir die Gevettern / bey Unſers Vettern / Vatern und Gevattern Landgraff Ludwigs deß Aeltern hinderlaſſenen Ständthaltern / Cantzlern und Räthen / die Verſehung thun wollen / daß ſie die Landtſchafft zur Begräbnüß beſchreiben / und dabey ſonſten alle Bereytſchafft verſchaffen / wie ſich ſolches bey einem Fürſtlichen Begräbnüß eygnet und gebühret.

Dieſer Anſtandts-Handlung abgeredete Puncten / ſollen keinem Landgraffen zu Heſſen an ſeinem habenden Rechten verfänglich ſeyn / nichts geben noch nehmen / auch von keinem zum Vortheil angezogen / ſondern allein von angedeutem modo procedendi, dahin ſie auch einzig gemeynet ſeind / verſtanden werden / alles ohne gefehrde.

Im Urkundt ſeyn hierüber zween Brieffe gleiches Lauts / unter Unſer Landgraff Moritzen Handtzeichen / und auffgedruckten Fürſtlichen Secret Inſiegel / und dann an ſtatt der Durchleuchtigen Hochgebornen / Unſers Gn. Fürſten und Herrn / Landgraff Ludwigen deß Jüngern / für ſich / und dero Fürſtlichen Gnaden beyde Brüder / Herrn Philips / und Friederichen Landgraffen zu Heſſen / ꝛc. unter Unſer / Seiner Fürſtlichen Gnaden zu dieſer Sachen Deputirter und gevollmächtiger Räthen / Hauß Philips von Buſeck / genandt Münch / Ober-Amptmanns / Johannis Piſtorii Cantzlars / und Johann Struppen von Gelnhauſen / Handverzeichnüßen und untertruckten Pittſchafften verfertigt / welches geſchehen iſt zu Caſſel / Sambſtag den viertzehenden Januarii Anno 1604.

Moritz Landgraff zu Heſſen.

Von wegen Unſers Gn. Fürſten und Herrn Landgraff Ludwigs deß Jüngern / für ſich / und Seiner Fürſtlichen Gn. Gebrüdere Herrn

Philipſen / und Herrn Friedrichen / Landgraffen zu Heſſen.

Hanß Philips von Buſeck / genandt Münch.

Johannes Piſtorius Cantzlar.

Johann Strup von Gelnhauſen.

XIX.

Fevr. *Déclaration de* HENRI IV. *Roi de France, portant interdiction de Commerce avec l'*ESPAGNE *& les* PAÏS-BAS, *faite au mois de Février*, 1604. [FREDERIC LEONARD, Tome IV.]

FRANCE ET ESPAGNE.

HENRI, &c. Après que le Placard publié au mois de Février & d'Avril de l'année derniere, de la part de nos tres-chers Freres le Roi d'Eſpagne & des Archi-Ducs de Flandres, touchant le fait du Commerce, fut venu à nôtre connoiſſance, ne pouvant nous perſuader que l'on voulût aſſujetir nos Sujets à l'obſervation d'icelui, d'autant que c'étoit couvertement leur interdire le Commerce aux Païs de nosdits Freres, nous laiſſames couler quelque temps, durant lequel nous commandâmes à nos Ambaſſadeurs reſidens auprés de nosdits Freres, de s'en éclaircir avec eux & nous en rendre certains: & ayant ſceu, tant par les réponſes faites à nosdits Ambaſſadeurs, que par les contraintes desquelles l'on n uſé depuis envers nosdits Sujets, pour leur faire payer l'impoſition de trente pour cent, & les aſſujetir aux conditions & rigueurs ordonnées par ledit Placard qu'ils entendoient y comprendre nosdits Sujets, nous primes reſolution d'ordonner, pour garder quelque égalité au maniement & entrecours du Commerce entre nosdits Sujets & ceux de nosdits Freres, par nos Lettres de Declaration du mois de Novembre enſuivant, que les Marchandiſes mentionnées par icelles venans des Royaumes & Païs dedit Roi d'Eſpagne & de ceux qui obéiſſent ausdits Archi-Ducs, en icelui nôtre Roiaume, comme celles qui ſeroient tirées & tranſportées d'icelui ausdits Païs, paieroient la même impoſition de trente pour cent qu'ils faiſoient lever ſur nosdits Sujets en vertu dudit Placard: mais depuis nous avons reconnu que lesdites levées couroient de part & d'autre, ruinent & détruiſent entierement nosdits Sujets, qui trafiquent ausdits Païs, tant pour la gravité inſupportable desdites impoſitions, & les rigueurs & ſujetions avec leſquelles elles s'exigent, qu'à cauſe des abus & fraudes qui ſe commettent en la perception & pratique d'icelles, au lieu que nôtre intention étoit faiſant ladite Declaration, non de ſurcharger nosdits Sujets ni les autres du redoublement de ladite impoſition de trente pour cent, mais plûtôt induire nosdits Freres par la conſideration commune du bien & ſoulagement de nosdits Roiaumes, Païs & Sujets, à les décharger enſemble du fait de l'un & de l'autre, & en ce faiſant reſtituer & rendre ledit Commerce en nosdits Roiaumes, Païs & Sujets, auſſi libre & floriſſant qu'il doit être entre bons Voiſins, Freres, Amis & Alliés, tels que nous ſommes, étant l'un des plus principaux fruits de la Paix que Dieu nous a donnée, laquelle nous entendons entretenir, garder & obſerver ſincerement & de bonne foi. Neanmoins voians que l'on continuë à lever lesdites impoſitions aux Païs de nosdits Freres, ſans faire demonſtration de vouloir les revoquer ni regler, nous avons aviſé redimer noſtredit Royaume, Païs & Sujets, de la perte & vexation inſupportable qu'ils en reçoivent: au moien dequoi aprés avoir mis cet affaire en deliberation en nôtre Conſeil d'Etat, où étoient pluſieurs Princes, Seigneurs & autres grands & notables perſonnages, de l'avis d'icelui & de nôtre certaine ſcience, pleine puiſſance & authorité Roiale, Nous avons, pour les cauſes ſuſdites, juſques à ce que nosdits Freres le Roi d'Eſpagne & les Archi-Ducs aient déchargé nosdits Sujets du paiement de ladite impoſition de trente pour cent, défendu & défendons par ces Preſentes, à tous nosdits Sujets, de quelque état, qualité & condition qu'ils ſoient, de mener, conduire & tranſporter ci-aprés aux Païs de l'obeïſſance dudit Roi d'Eſpagne & Archi-Ducs de Flandres, ſoit par Mer ou par Terre, aucunes Marchandiſes quelles qu'elles ſoient, mêmes grains, vins, beſtiaux de toutes eſpeces, ni autres ſortes de denrées en quelque maniere que ce ſoit; comme auſſi nous défendons l'entrée en noſtredit Roiaume de toutes Marchandiſes venans des lieux de l'obeïſſance de nosdits Freres, à peine de confiſcation desdites Marchandiſes & des Navires, Vaiſſeaux, Batteaux, Chariots, Chevaux & Charettes qui en ſeront chargez, quelques Paſſeports & Permiſſion contraires à ces Preſentes que nosdits Sujets, & ceux de nosdits Freres puiſſent avoir, de nous ou des Gouverneurs & Lieutenans Generaux de nos Provinces, Admiraux, Vice-Admiraux, ou autres, leſquels Paſſeports & Permiſſions dés à preſent, comme dés lors, nous declarons nuls, & défendons d'y avoir aucun égard. Et afin que nôtre intention ſoit plus diligemment, exactement & mieux executée, Nous permettons à tous ceux qui ſeront ſaiſis de la contravention qui ſera faite par nosdits Sujets, & ceux de nosdits Freres, au contenu de la preſente Declaration, de la venir dénon[illegible] & reveler à nos Juges & Officiers des Lieux, & voulons que le tiers des confiſcations, qui nous ſeront adjugées contre les delinquans & transgreſſeurs demeure & ſoit delivré, comme par ces Preſentes nous l'affectons & ordonnons aux dénonciateurs: voulans qu'ils ſoient paiez dudit tiers des premiers deniers qui proviendront de la vente desdites Marchandiſes, Navires, Batteaux, Vaiſſeaux, Chariots, Chevaux & Charettes: dont nous chargeons nosdits Juges & Officiers, leur commandant faire fournir ledit tiers ausdits Dénonciateurs, ſans attendre ſur ce autre commandement de nous. Et pour le regard des Sujets des autres Princes, Potentats, Republiques, Villes & Communautez: ils pourront trafiquer en cesdits Roiaumes, tout ainſi qu'ils faiſoient auparavant la publication de nôtre preſente Ordonnance, ſans qu'il leur ſoit donné aucun empêchement.

ANNO 1604.

ANNO 1604. Mais d'autant qu'aucuns abuſans de ladite liberté, au mépris de uôtre Ordonnance & au préjudice de nôtredit Roiaume, Pais & Sujets, pourroient, en chargeant des Marchandiſes en cedit Roiaume, les faire aprés tranſporter & conduire ausdits Pais dudit Roi d'Eſpagne, & desdits Archiducs de Flandres, ſous couleur de les porter aux lieux où ils ſont ſujets, qui feroit entierement détruire l'effet de nôtre preſente intention; Nous, pour y remedier, voulons & eurendons que tous Etrangers Sujets desdits Princes, Potentats, & Republiques, ausquels nous laiſſons par la preſente Ordonnance la liberté de trafiquer en nôtredit Roiaume, baillent, devant qu'ils ſortent des lieux où ils auront chargé les Marchandiſes qu'ils auront achetées & voudront tranſporter, bonnes & ſuffiſantes cautions pardevant nos Officiers desdits Lieux, de rapporter dedans le temps qui leur ſera pour ce préfix & limité par nosdits Officiers, eu égard à la diſtance des Lieux, une certification des Officiers & Magiſtrats des Villes & Lieux où ils prétendent porter lesdites Marchandiſes, de la décharge d'icelles ausdits Lieux où ils les voudront porter. Davantage nous voulons & entendons, qu'où il ſe verifieroit qu'aprés la deſcente desdites Marchandiſes esdits Lieux, l'on les eut aprés rechargées & portées ausdits Païs obeiſſans ausdits Roi d'Eſpague & Archiducs de Flandres, que lesdites cautions en demeurent reſpouſables, & qu'il ſoit loiſible à nos Juges & Officiers d'agir contre icelle & leur poſteriré: & afin qu'aucun ne ſe puiſſe excuſer de n'avoir été averti du contenu des Preſentes, nous voulons & entendons qu'elles ſoient tenuës pour notifiées à toutes perſonnes, 15. jours aprés la publication d'icelles par les Bailliages & Senéchauſſées de nôtre Roiaume, pour ce qui eſt de la Terre: & par les Officiers de l'Amirauté, pour ce qui eſt des Ports de Mer: ausquels Baillifs & Senéchaux & Officiers de l'Amirauté, & à chacun d'eux endroit ſoi, nous enjoignons faire faire ladite publication en toute diligence, & aux Subſtituts de nos Procureurs Generaux, d'y tenir la main, à peine d'en répondre en leurs propres & privés noms. Si donnons, &c.

(1) *L'interdiction & défenſe du Trafique en Eſpagne & Flandres aux François étoit le ſeul moien pour contraindre le Roi d'Eſpagne de lever ſon nouvel impoſt de trente pour cent (ainſi qu'il a été contraint de faire comme nous dirons ſur la fin de cette année); mais nonobſtant ces défenſes, pluſieurs Marchands ne laiſſoient par le moien des Etrangers, d'y trafiquer, & rendoient l'intention de Sa Majeſté ſans fruit; ce qui fut cauſe qu'il fit d'autres défenſes encore plus amples le ſeptiéme jour de Juillet, ſur peine de punition corporelle aux contrevenans, leurs fauteurs, recelleurs ou entremetteurs, avec confiſcation de toutes leurs Marchandiſes, deſquelles il veut que les dénonciateurs en aient la moitié, ſans être ſujets à paier les frais de Juſtice, leſquels ſe prendroient ſur l'autre moitié. Et pour éviter aux fraudes & abus, que les Marchands qui ont des Marchandiſes és Ports de Mer & Villes frontieres, pourroient commettre, il leur enjoint de faire marquer & enregiſtrer par ſes Officiers toutes denrées & marchandiſes, ſans que ſes Officiers prennent aucune choſe pour la marque, ni pour l'enregiſtrement. La punition corporelle de quelques Marchands donna crainte aux autres, & les fit obeir aux défenſes du Prince, qui par ce moien en reçût le fruit de ſes intentions.*

(1) On lit cette Note à la fin de la Déclaration précédente dans l'Edition de *Lamare*, & l'on n'a pas cru devoir l'omettre.

XX.

28. Avril. ESPAGNE ET SUISSE. *Renouvellement de l'Alliance entre* PHILIPPE III. *Roi d'Eſpagne & les cinq petits Cantons* SUISSES & FRIBOURG & APPENZEL, *du* 28. *Avril* 1604. [Manuſcrit.]

AU nom de la Tres-Sainte & individüe Trinité Amen, Nous Philippe III. par la Grace de Dieu Roi d'Eſpagne, de Portugal, des deux Siciles, de Hieruſalem, de Majorque, de Sardaigne, des Iſles Canaries, des Indes Orientales & Occidentales, des Iſles & Terre Ferme, de la Mer Oceane, Archiduc d'Aultriche, Duc de Bourgogne, de Brabant, de Milan, Comte d'Hapsbourg, de Flandres, de Tirol & Barcellona, Seigneur de Biſcaye &c. & nous les Advoyers, Ammans, Conſeils, Communautés, Bourgeois & Conſeils Generaux des Cantons Suiſſes des Hautes Allemagnes ſousnommez, ſavoir Lucerne, Ury, Swits, Underwald deſſus & deſſous le Bois, Zoug, avec ſes Officiers, Fribourg & le Pays Catholique d'Appenzel, à tous ſavoir faiſons & publiquement confeſſons par les preſentes comme ainſi ſoit qu'en l'Année de Nôtre Seigneur Jeſus Chriſt 1583. Entre ſa Majeſté Catholique Philippe II. de ce nom Roi d'Eſpagne & de Portugal Noſtre Tres-honoré Seigneur & Pere de glorieuſe memoire d'une part, & nous les ſousnommés Catholiques Suiſſes, ſavoir de Lucerne, Ury, Swits, Underwald, Zoug, & Fribourg d'autre part, ait eſté conclue, traittée ſtable une louable Amitié, Union & Alliance, laquelle devoit durer pendant la Vie dudit Seigneur Roi de glorieuſe memoire & de la noſtre & cinq Ans apres à l'honneur & à la gloire de Dieu & pour la conſervation, & manutention de la Sainte Foi Catholique, Apoſtolique & Romaine & defence des Pays, Villes, Domaines & Seigneuries de l'Eſtat & Duché de Milan, & des Pays que nous les ſusdits Cantons Catholiques des Ligues avons eu & poſſedé & poſſedons ſelon le contenu de ladite Confœderation & couformement à icelle, laquelle Alliance fut l'Année ſuivante 1588. ſolemnellement & autentiquement jurée en la Ville de Milan avec les Ceremonies accouſtumées en ſemblables actions comme conſte du tout par les Procedures, Actes & Inſtrumens ſur ce faits, expediés & ſéellez, à laquelle Confœderation nous les Catholiques ſusdits d'Appenzel nous joignismes en l'Année 1597. & d'autant que ſadite Majeſté Philippe II. de glorieuſe memoire noſtre Tres-honoré Seigneur & Pere a laiſſé cette vie pleine de calamitez, ſollicitudes & miſeres pour joüir d'un repos éternel, & que par la Grace de Dieu nous Philippe III. du nom ayant comme ſon Fils & Heritier ſuccedé à la Couronne & au Gouvernement de ſes Royaumes & Eſtats ayons conſervé ladite Union & Amitié, avec reciproque tesmoignage tant d'un coſté que d'autre de toute bonne Intelligence & Confiance, toute fois pour oſter tout ſoupçon & doubte qui à l'advenir pourroit naiſtre contre ladite louable & tant utile aux deux Parties Amitié & Alliance, ains qu'au contraire ceſte reciproque bonne confiance ſoit non ſeulement continuée & conſervée, comme doivent faire vrais & ſinceres Alliés, mais encore accreüe & augmentée pour la reputation toutesfois bien, & profit commun, nous les ſusdits Cantons Catholiques comprins en ceſte Aliance, ſçavoir Lucerne, Ury, Swits, Underwald, Zoug, Fribourg, & les Catholiques d'Appenzel par bonne & meure deliberation & du commun conſentement & advis de nos Conſeils, Bourgeois, Payſans, Communautez & Conſeils Generaux auxquels la choſe a eſté propoſée & acceptée par vertu des preſentes, de noſtre propre ſcience & volonté nous avons fait declaration, & declarons que noſtre intention n'eſt point par aucun Traitté d'Alliance par nous ſit depuis l'Année 1587. ou que nous pourrions faire par ci-aprés, de contrevenir ni prejudicier aucunement ni en aucun point audit Traitté de l'année 1587. ains de nouveau le ratifions, promettans l'obſerver & accomplir fidelement & ſincerement ſans aucun contredit, difficulté ni reſerve pour le temps qu'il durera, en la forme & maniere qu'il a eſté conceu de mot à mot, toutesfois avec les declarations ſuivantes. La premiere eſt expreſſemeut portée par le 4. Article de la ſusdite Alliance en termes formels, ſçavoir nous les ſusdits Cantons promettons à ſa Majeſté & à ſes gens de Guerre ſoit à cheval ou à pied, & au cas qu'il arrivât que ſa Majeſté euſt beſoin & deſiraſt de faire paſſer un grand nombre de Gens de Guerre pour la defence de ſes Eſtats & Pays qu'il poſſede à preſent & de ceux qui ont eſté donnez au Sereniſſime Archiduc Albert ſon Beaufrere & à ſa Femme la Sereniſſime Infante Sœur de ſa Majeſté, qu'il ſera loiſible & permis à ſadite Majeſté & à ſes Officiers de ce faire, à condition toutesfois que quand on voudra faire paſſer lesdits Gens de Guerre, en ſoit donné advis quelques jours auparavant à nous lesdits Cantons afin de pouvoir faire proviſion de vivres & autres choſes neceſſaires, & que les Compagnies ſoient de deux cent Soldats & éloignées les unes des autres d'une journée jusques à ce que tout ſoit paſſé & que chaque Compagnie ait ſa Guide & Capitaine qui les tienne en diſcipline pour empêcher tout deſordre qui pourroit ſurvenir en payant par lesdits Soldats les vivres & peages accouſtumés & qu'ils ne puiſſent porter avec eux leurs armes ſur le col. &c. comme plus amplement eſt arreſté audit Article.

De plus à la fin du 10 Article ſont contenus les termes ſuivans: Et en outre nous les 2 Parties ſusdits promettons reciproquement qu'aucun de nous ne donnera paſ-

ſage

ANNO 1604. ſige par ſes Terres ni de ſes Subjects à aucuns Gens de Guerre de quelque Nation qu'ils ſoient ou en ſervice de quelque Prince ou Seigneur que ce ſoit qui puiſſe offenſer ouvertement ou en cachette l'autre Partie, afin que nous l'empêcherons de tout noſtre pouvoir, declarant en outre que la Partie, à laquelle ſera demandé le paſſage, ſera tenue de le refuſer & l'empêcher, lors qu'elle ſera advertie par l'autre Partie que les Gens de Guerre qui demandent paſſage pourroient eſtre employez & auroient deſſein de nuire & endommager les Terres & Pays compris en la ſusdite Alliance, & par contre nous Philippe III. Roi d'Eſpagne, & de Portugal en vertu des preſentes avons ratifié & ratifions la ſusdite Alliance faite entre ſadite Majeſté Philippe ſecond de glorieuſe memoire noſtre Tres-honoré Seigneur & Pere avec les ſusdits Cantons Catholiques de ladite Ligue, promettans l'obſerver & faire ſincerement & fidelement ſans contredict, refus ni reſerve obſerver par noſtre Gouverneur de Milan qui eſt à preſent, & par ceux qui à l'advenir ſeront par nous eſtabli; en outre nous Roi voulons & ordonnons que toutes les Hardes & Marchandiſes qui paſſeront & ſeront conduites d'Italie en noſtre Eſtat, & Duché de Milan, ſoit en Lorraine, Bourgogne, France, Flandres, & le long du Rhin en Allemagne, & celles qui desdits Pays ſeront ennduites en noſtre Eſtat de Milan ne puiſſent prendre autre paſſage ni chemin que par les Terres desdits Cantons Catholiques nos Alliez, pourveu qu'ils donnent bon ordre que les Marchands, Muletiers & Chartiers ne ſoient ſurchargés de peages que des ordinaires.

Et pour plus grande confirmation & ratification de la ſusdite Alliance, Intelligence & Amitié, & particulierement des preſens Articles du ſusdit renouvellement d'Alliance & Declaration compriſe aux preſens Articles, nous Roy Philippe III. confeſſons que tout le contenu au preſent Traitté a eſté conclu & arreſté entre les ſusdits Seigneurs Suiſſes nos Alliés de noſtre vouloir & conſentement & par noſtre certain & expres Mandement & Commiſſion par l'entremiſe de l'Illuſtre & ſesl Alphonſe Caſal noſtre Conſeiller & Ambaſſadeur Ordinaire au nom & par l'ordre de noſtre cher Couſin Don Pedro Henriquès de Azevedo Comte de Fuentes Conſeillet en noſtre Conſeil privé & noſtre Capitaine General en Italie & Gouverneur de noſtre Duché de Milan ſpecialement par nous deputé pour cet effect avec Plein pouvoir, promettans en outre par noſtre Ruiale Dignité & ſur noſtre foy & honneur pour nous & nos Succeſſeurs d'obſerver & executer tout le contenu en la ſusdite Alliance, renouvellement, & preſente Declaration en ce qui nous oblige & peut concerner. Semblablement nous les ſusdits Cantons Catholiques de ladite Alliance compris auſſi audit renouvellement & preſente Declaration nous obligeans & promettans pour nous & nos Succeſſeurs entant que ladite Alliance, renouvellement & Declaration nous peut obliger & toucher, de l'obſerver & accomplir ſincerement & fidelement par noſtre bonne foy & honnent tout le contenu en ladite Alliance & preſente Declaration, & en ſigne & vray teſmoignage de toutes les choſes ſus eſcrites nous Roy Philippe III. ſusdit avons fait ſceller la preſente & une ſemblable de noſtre Royal & Grand Seau, & nous les ſusdits Cantons Catholiques comprins en ladite Alliance, renouvellement & Declaration, pour Teſmoignage & aſſeurances de toutes les choſes ſusdits, avons ſemblablement fait ſceler deux Copies toutes ſemblables de propres & ordinaires Seaux de nos Villes & Cantons l'une desquelles a eſté remiſe entre les mains de ſa Majeſté, & l'autre reſervée pour nous les Cantons Catholiques comprins audit Traitté, fait & paſſé à Lucerne le 28. d'Avril l'An de noſtre Seigneur Jeſus Chriſt 1604.

XXI.

20. Mai. FRANCE ET TURQUIE. *Articles du Traité fait entre* HENRI le Grand, *Roi de France & de Navarre*, & SULTAN AMAT, *Empereur des Turcs, en l'année* 1604. *Par l'entremiſe de Meſſire* François Savary, *Seigneur de* Breves, *Conſeiller du Roi en ſes Conſeils d'Etat Privé, lors Ambaſſadeur pour Sa Majeſté à la Porte dudit Empereur.* [FREDERIC LEONARD, Tom. V.]

L'EMPEREUR AMAT FILS DE L'EMPEREUR MEHEMET toûjours Victorieux.

ANNO 1604.

Marque de la haute Famille des Monarques Ottomans, avec la beauté, grandeur & ſplendeur de laquelle tant de Païs ſont conquis & gouvernez.

MOI qui ſuis par les infinies graces du Juſte, Grand & Tout-Puiſſant Createur, & par l'abondance des Miracles du Chef de ſes Prophetes, Empereur des victorieus Empereurs, Diſtributeur des Couronnes aux plus grands Princes de la Terre, Serviteur des deux tres-ſacrées & tres-auguſtes Villes Meque & Medine, Protecteur & Gouverneur de la ſainte Jeruſalem, Seigneur de l'Europe, Aſie & Afrique, conquiſes avec nôtre victorieuſe épée & épouventable lance; A ſçavoir des Pais & Roiaumes de la Grece, de Themiſvar, de Boſſena, de Seguetvar, des Pais & Roiaumes de l'Aſie, de la Natolie, de Caramanie, d'Imadie, d'Ægypte, & de tout le Pais des Parrhes, de Cars, des Georgiens, de la Porte de Fer, de Tiflis, de Sirvan, & des Pais du Prince des Tartares, nommez Cerim, & de la Campagne nommée Deſt Cipehac, de Chipre, de Zenleaderie, de Chereſeul, de Diarbequier, d'Alep, de Rom, de Childeur, d'Arzeron, de Damas, de Babylone, demeure des Princes de Chaſſe, de Baſera, d'Ægypte, de l'Arabie heureuſe, d'Anas, d'Aden, de Tunis, la Goulette, Tripoli de Barbarie, de pluſieurs autres Pais, Villes, & Seigneuries conquiſes avec nôtre Puiſſance Imperiale, Seigneur des Mers blanche & noire, & de l'inexpugnable Forteresſe de Aigria, de tant d'autres divers Pais, Iſles, Détroits, Paſſages, Peuples, Familles, Generations, & de tant de cent milliers de Victorieux Gens de Guerre, qui repoſent ſous l'obéiſſance & Juſtice de Moi, qui ſuis l'Empereur Amat, Fils de l'Empereur Mehemet, de l'Empereur Amotat, de l'Empereur Selim, de l'Empereur Soliman, de l'Empereur Selim, de l'Empereur Bajazet, de l'Empereur Mehemet, de l'Empereur Amorat, &c. par la grace de Dieu recours des grands Princes du monde, & refuge des honorables Empereurs.

I. Au plus glorieux, magnanime & grand Seigneur de la Creance de JESUS, éleu entre les Princes de la Nation du Meſſie, Mediateur des differens qui ſurviennent entre le Peuple Chrêtien, Seigneur de Grandeur, Majeſté & Richeſſes, glorieuſe Guide des plus Grands, HENRI IV. Empereur de France, Que la fin de ſes jours ſoit heureuſe.

II. Ayant nôtre Alteſſe été priée du Sieur de Breves au nom de l'Empereur de France ſon Seigneur, comme ſon Conſeillet d'Etat, & ſon Ambaſſadeur ordinaire à nôtre Porte, de trouver bon que les Traitez de Paix & Capitulations qui ſont de longue memoire entre nôtre Empire & celui de ſondit Seigneur, fuſſent renouvellées & jurées de nôtre Alteſſe, ſous cette conſideration, pour l'inclination que nous avons à conſerver cette ancienne amitié, avons commandé que cette Capitulation fuit écrite de la teneur qui s'enſuit.

A SÇAVOIR.

III. Que les Ambaſſadeurs qui ſeront envniez de la part de Sa Majeſté à nôtre Porte; les Conſuls qui ſeront nommez d'Elle pour reſider par nos Havres & Ports; les Marchands ſes Sujets qui vont & viennent par Iceux, ne ſoient inquietez en aucune façon que ce ſoit, ains au contraire receus & honorez avec tout le ſoin qui ſe doit à la foi publique. Voulons de plus, qu'outre l'obſervation de cette nôtre Capirulation, celle qui fut faite & accordée par nôtre deffunt Pere l'Empereur Mehemet, heureux en ſa vie & Martyr en ſa mort, ſoit inviolablement obſervé & de bonne foi.

IV.

ANNO 1604. IV. Que des Venitiens & Anglois ou là, les Eſpagnols Portugais, Catelans, Ragulois, Genevois, Anconitains, Florentins, & generalement toutes autres Nations quelles qu'elles ſoient, puiſſent librement venir, trafiquer par nos Païs, ſous l'aveu & ſeureté de la Banniere de France, laquelle ils porteront comme leur Sauvegarde, & de cette façon ils pourront aller & venir trafiquer par les lieux de nôtre Empire comme ils y ſont venus d'ancienneté, obéiſſant aux Conſuls François qui reſident & demeurent par nos Havres & Eſchelles. Voulons & entendons qu'en uſant ainſi, ils puiſſent trafiquer avec leurs Vaiſſeaux & Gallions ſans être inquietez, & ce ſeulement tant que ledit Empereur de France conſervera nôtre amitié, & ne contreviendra à celle qu'il nous a promiſe. Voulons & commandons auſſi que les Sujets dudit Empereur de France, & ceux des Princes ſes Amis, Alliez & Confederez, puiſſent ſous ſon aveu & protection, venir librement viſiter les Saints Lieux de Jeruſalem, ſans qu'il leur ſoit fait ou douné aucun empeſchement. De plus pour l'honneur & amitié d'icelui Empereur, Nous voulons que les Religieux qui demeurent en Jeruſalem, & ſervent l'Egliſe de Coumane (c'eſt à dire le Saint Sepulchre de Nôtre Seigneur JESUS-CHRIST) y puiſſent demeurer, aller & venir ſeurement, & ſans aucun trouble & deſtourbier, & y ſoient bien receus, protegez, aidez & ſecourus en la conſideration ſuſdite.

V. Derechef nous voulons & commandons, que depuis les Venitiens & Anglois en là, toutes les autres Nations alienées de nôtre grand Porte, leſquelles n'y tiennent Ambaſſadeur, voulans trafiquer par nos Païs, elles aient d'y venir ſous la Banniere & protection de France, ſans que jamais l'Ambaſſadeur d'Angleterre ou autres aient de s'en empeſcher, ſous couleur que cette condition a été inſerée dans les Capitulations données de nos Peres, aprés qu'elles auroient été redigées par écrit.

VI. Voulons & ordonnons que toutes permiſſions qui ſe trouveront avoir été données, ou qui ſe pourroient donner ci-aprés par ſurpriſe ou mégarde, contraires à l'Article precedent, ſoient de nul effet & valeur, ains que cette Capitulation ſoit inviolablement gardée & entretenuë.

VII. Item, Permettons aux Marchands François, en conſideration de la bonne & parfaite amitié que leur Prince conſerve avec nôtre Porte, d'enlever des Cuirs, Cordoans, Cires, Cottons, Cottons filez, jaçoit que ce ſoient Marchandiſes prohibées & deffenduës d'enlever; Ratifions la permiſſion que nôtre Biſaieul Sultan Selim, & nôtre deffunt Pere Sultan Mehemet, en ont donnée. Nous voulons auſſi que ce qui eſt porté par cette nôtre Capitulation, en faveur & pour la ſeureté des François, ſoit encores dit & entendu en faveur des Nations eſtrangeres qui viennent par nos Païs, Terres & Seigneuries, ſous la Banniere de France, laquelle Banniere elles porteront & arboreront pour leur ſeureté & marque de leur protection, comme dit eſt ci-deſſus.

VIII. Que les Monnoies qu'ils apportent par les lieux de nôtre Empire, ne puiſſent être priſes de nos Treſoriers ni de nos Monnoieurs, ſous pretexte & couleur de les vouloir convertir en Monnoie Ottomane, & ne voulons pareillement qu'il ſe puiſſe pretendre aucun droit ſur ni à cauſe d'icelles.

IX. Et parce qu'aucuns Sujets de la France navigent ſur Vaiſſeaux appartenans à nos Ennemis, & y chargent de leurs Marchandiſes, & étans rencontrez ils ſont faits le plus ſouvent Eſclaves & leurs Marchandiſes priſes; Pour cette cauſe nous commandons & voulons, que d'ici en avant ils ne puiſſent être pris ſous ce pretexte, ni leurs facultez confiſquées, s'ils ne ſont trouvez ſur Vaiſſeaux de cours. Voulons & commandons que ceux qui ont été faits Eſclaves de cette façon, ſoient mis en pleine liberté, & leurs Hardes & Marchandiſes reſtituées ſans aucun contredit.

X. Deffendons que les Vaiſſeaux François qui ſeront rencontrez chargez de victuailles priſes és Païs & Seigneuries de nos Ennemis, puiſſent être retenus & confiſquez, & les Marchands & Mariniers faits Eſclaves.

XI. Deffendons qu'aux François qui ſe trouveront pris ſur les Vaiſſeaux de nos Sujets portans des vivres à nos Ennemis, encores que nosdits Sujets & Vaiſſeaux en ſoient en peine, il ſoit fait ni donné aucune fâcherie, ains enjoignons qu'ils ſoient relâchez & mis en liberté ſans aucune peine ni punition.

XII. Deffendons que les Vaiſſeaux François, Marchands & Mariniers, qui ſe trouveront chargez de Bled acheté de nosdits Sujets, puiſſent être pris & faits Eſclaves, ni leurs Vaiſſeaux confiſquez, encore que ce ſoit choſe prohibée, mais demeurera ſeulement le Bled confiſqué. Voulons & commandons que ceux qui ſe trouveront par tout nôtre Empire avoir été faits Eſclaves de cette façon ſoient mis en liberté, & que leurs Vaiſſeaux leur ſoient reſtituez. Que les Marchandiſes qui ſeront chargées à Nollis ſur Vaiſſeaux François, appartenantes aux Ennemis de nôtre Porte, ne puiſſent être priſes ſous couleur qu'elles ſont de nosdits Ennemis, puis qu'ainſi eſt nôtre vouloir. Que les Marchandiſes qui ſeront apportées des Marchands François en nos Havres & Ports, ou celles qu'ils enleveront d'iceux, ne ſoient ſujettes à autres droits & impoſts que ceux qui ſont de l'ancienne coûtume. Voulons & ordonnons que les Marchands François, & leurs Vaiſſeaux qui viennent par nos Ports & Havres, ne ſoient obligez de paier autre droit que celui des Marchandiſes qu'ils débarqueront, & qu'ils les puiſſent aller vendre en quelle Eſchelle ils voudront, & où bon leur ſemblera, ſans aucun empeſchement.

XIII. Que lesdits François ſoient exempts de l'impôt de Caſſapelic, autrement nommé l'Aide des Chairs; comme auſſi de celui des Cuirs nommé Reſt. Qu'ils ne ſoient non plus recherchez de paiet celui des Buffles, nommé Bas. Qu'ils ſoient auſſi exempts de paier aucune choſe aux Gardes de nos Ports & Peages. Qu'à la ſortie de leurs Vaiſſeaux ils ne puiſſent être forcez de paier plus de trois Ecus, ſous le nom de bon & heureux voiage.

XIV. Et d'autant que les Corſaires de Barbarie allans par les Ports & Havres de la France, y ſont receus, ſecourus & aidez à leur beſoin de poudres, plomb, & autres choſes neceſſaires à leur navigation, & neanmoins trouvans des Vaiſſeaux François à leur avantage ils ne laiſſent pas de les piller & ſaccager, en faiſant les perſonnes Eſclaves, contre nôtre vouloir & celui du deffunt Empereur Mehemet nôtre Pere, lequel pour faire ceſſer leurs violences & depredations, auroit diverſes fois envoié ſes puiſſans Ordres & Commandemens, & enjoint par iceux de mettre en liberté les François detenus Eſclaves, & leur reſtituer leurs facultez, ſans que pour cela ils ayent diſcontinué leurs actes d'hoſtilité. Nous pour y remedier commandons par cette nôtre Capitulation Imperiale, que les François pris contre la foi publique ſoient remis en liberté, & leurs facultez reſtituées. Declarons qu'en cas que lesdits Corſaires continuent leurs brigandages, à la premiere plainte qui nous en ſera faite par l'Empereur de France, les Vicerois & Gouverneurs des Païs de l'obéiſſance desquels feront les Voleurs & Corſaires, ſeront tenus des dommages & pertes qu'aurout faites les François, & ſeront privez de leurs Charges: & promettons de donner croiance & ajoûter foi aux Lettres qui nous en ſeront envoiées dudit Empereur de France. Auſſi conſentons nous & avons agreable, ſi les Corſaires d'Alger & Tunis n'obſervent ce qui eſt porté par cette nôtre Capitulation, que l'Empereur de France leur faſſe courir ſus, les chaſſie, & les prive de ſes Ports; & proteſtons de n'abandonner pour cela l'amitié qui eſt entre nos Majeſtez Imperiales. Approuvons & confirmons les Commandemens qui ont été donnez de nôtre deffunt Pere pour ce ſujet.

XV. Conſentons & accordons que les François nommez & avoüez de leur Prince, puiſſent venir peſcher du Poiſſon & Corail au Golfe de Stora Courcouti, dépendant d'Alger, & en tous autres lieux de nos Côtes de Barbarie, & en particulier aux lieux de la Juriſdiction de nos Roiaumes d'Alger & Thunis, ſans qu'il leur ſoit donné aucun trouble ni empeſchement. Confirmons toutes les permiſſions qui ont été données par nos Ayeuls, & ſingulierement par nôtre deffunt Pere touchant cette Peſcherie, ſans qu'elles ſoient ſujettes à autre confirmation qu'à celle qui en a été faite d'ancienneté.

XVI. Voulons & Nous plaît que les Interpretes & Truchemens qui ſervent les Ambaſſadeurs d'icelui Empereur, ſoient francs & exempts de paier Tailles, Impoſts de Chairs, & tous autres ſubſides quels qu'ils ſoient.

XVII. Que les Marchands François, & ceux qui trafiquent ſous leur Banniere aient à paier les droits des Conſuls ſans aucune difficulté. Que nos Sujets qui trafiquent par les Lieux & Païs de l'obeiſſance de nos Ennemis, ſoient obligez de paier les droits de l'Ambaſſadeur & Conſul François, ſans contradiction, jaçoit qu'ils trafiquent avec leurs Vaiſſeaux, ou autrement.

XVIII. Que ſurvenant quelque meurtre, ou autre inconvenient entre quelques Marchands François & Negocians, les Ambaſſadeurs & Conſuls d'icelle Nation, puiſſent ſelon leurs Loix & Coûtumes en faire Juſtice, ſans qu'aucun de nos Officiers en prenne aucune connoiſſance ni Juriſdiction.

XIX.

ANNO 1604. XIX. Que les Conſuls François qui ſont établis par les Lieux de nôtre Empire pour prendre ſoin de repos & ſeureté d'iceux trafiquans, ne puiſſent, pour quelque cauſe que ce ſoit, être conſtituez Priſonniers, ni leurs Maiſons ſcellées & bullées, ains commandons que ceux qui auront pretention contre eux ſoient renvoiez à nôtre Porte, où il leur ſera fait Juſtice. Que tous commandemens ou autres reſcripts qui pourroient avoir été ci-devant, on ſeroient ou pourroient être ci-aprés impetrez de nous par mégarde ou ſurpriſe contre cette nôtre promeſſe & Capitulation, ſoient de nul effet & qu'il n'y ſoit ajoûté aucune foi.

XX. Et pour autant qu'iceluy Empereur de France eſt entre tous les Rois & Princes Chrétiens le plus noble, & de la plus haute Famille, & le plus parfait Ami que nos Aieulx ayent acquis entre leſdits Rois & Princes de la croyance de JESUS, comme il a été dit ci-deſſus, & comme le témoigne par les effets de ſa ſincére Amitié; en conſideration de ce nous voulons & commandons que ſon Ambaſſadeur qui reſide à nôtre heureuſe Porte, ait la préſeance ſur l'Ambaſſadeur d'Eſpagne, & ſur ceux des autres Rois & Princes ſoit en nôtre Divan public, ou autres Lieux où ils ſe pourront rencontrer.

XXI. Que les Etoffes que les Ambaſſadeurs d'iceluy Empereur reſidens à nôtre Porte, ſeront venir pour leur uſage & preſens, ne ſoient ſujettes à aucunes daces ou impoſts.

XXII. Que leſdits Ambaſſadeurs ne paieut auſſi aucun impoſt de leurs Victuailles, & de tous les vivres qui ſeront achetez pour la proviſion de leur Maiſon. Que les Conſuls François jouiſſent de ces mêmes Privileges aux Lieux où ils reſideront, & qu'ils ayent la préſeance ſur tous les autres Conſuls de quelque Nation qu'ils ſoient.

XXIII. Que les François qui viennent avec leurs Vaiſſeaux & Marchandiſes par les Echelles, Havres & Ports de nos Seigneuries & Païs, y puiſſent venir ſeurement ſous la foi publique: & en cas que la fortune & orage jettât aucun de leurs Vaiſſeaux au travers ſe rencontrant de nos Galleres ou Vaiſſeaux aux Lieux circonvoiſins, Nous commandoos tres-expreſſement aux Capitaines d'iceux de les aider & ſecourir, portant honneur & reſpect aux Patrons & Capitaiuer d'iceux Vaiſſeaux François, leur faiſant donner, avec leur argent tout ce qui leur ſera neceſſaire pour leur vie & autres neceſſitez.

XXIV. Et en cas qu'aucun d'iceux Vaiſſeaux faſſe naufrage, Nous voulons que tout ce qui ſe reconvrera ſoit remis au pouvoir des Marchands à qui les facultez appartiendront, ſans que nos Vicerois, Goaverneurs, Juges & autres Officiers y contreviennent, ains voulons qu'ils les ſecourent à leur beſoin, leur permettant qu'ils puiſſent aller, venir, ſejoarner & retourner par tout nôtre Empire, ſans qu'il leur ſoit donné aucun empeſchement, s'ils ne commettent choſe contre l'honnêteté & la foi publique.

XXV. Nous ordonnons auſſi & commandons aux Capitaines de nos Mers, leurs Lieutenans & tous autres qui dépendent de nôtre obeiſſance, de ne violenter ni par Mer ni par Terre leſdits Marchands François, ni pareillement les Etrangers qui viennent ſous la ſeureté de leur Banniere: Voulons toutefois qu'ils ſoient tenus de paier les Droits ordinaires de nos Eſcheles.

XXVI. Qu'iceux Marchands ne puiſſent être contraints d'achepter autres Marchandiſes que celles qu'ils voudront, & leur ſeront diuibles.

XXVII. Et en cas qu'aucuns d'iceux ſe tronvent redevables, voulons que la dette ne puiſſe être demandée qu'au detteur, on à celui qui ſe ſera rendu pleige & caution pour lui, par Contract paſſé pardevant perſonne publique.

XXVIII. Et ſi aucuns d'iceux Marchands, on autres d'icelle Nation meurent en nos Païs, que les facultez qui ſeront trouvées leur appartenir ſoient remiſes au pouvoir de celui qu'ils auront nommé pour Executeur de leur Teſtament, pour en venir compte à leurs Heritiers. Mais s'il arrive qu'ils meurent *ab inteſtat*, Voulons que les Ambaſſadeurs ou Conſuls qui ſont par nos Eſchelles, ſe ſaiſiſſent de leurs facultez pour les envoier à leurs Heritiers, comme il eſt raiſonnable, ſans que nos Gonvernenrs, Juges & autres qui dépendent de nôtre obéiſſance en puiſſent prendre aucune connoiſſance.

XXIX. Que les Conſuls, ou Imerpretes François, on ceux des Lieux qui dépendent d'eux, aient en leurs ventes & achapts, plegerie & tous autres Points, d'en paſſer Actes devant le Joge ou Cady des Lieux où ils ſe tronveront, au deffaut de quoi nous voulons & commandons, que ceux qui auront quelque pretention contre eux, ne ſoient écoutez ni receus en leurs demandes, s'ils ne font apparoir, comme dit eſt, par Contrat public leur pretention & Droit. Voulons que tous les témoins qui ſeront produits contre eux & à leur dommage, ne ſoient receus ni écoutez, ſi premierement, comme dit eſt, il n'eſt ſuivi Acte public de leurs ventes, achapts & plegeries. ANNO 1604.

XXX. Etant formé quelque accuſation contre les Marchands, ou autres d'icelle Nation, les accuſant d'avoir parlé, ou blaſphemé contre nôtre Sainte Religion, & produiſant de faux témoins pour les travailler, Nous ordonnons qu'en telles occaſions nos Gouverneurs & Juges, aient de ſe porter prudemment, que les choſes ne ſe paſſent plus avant, & qu'iceux François ne ſoient indeuement & calomnieuſement vexez & travaillez.

XXXI. Si aucun d'eux ſe trouvant endetté, ou aiant commis quelque mauvais acte, fuit ou s'abſente, Nous voulons & commandons que les autres d'icelle Nation ne puiſſent être responſables pour lui, s'ils n'y ſont obligez, comme dit eſt, par Contract autentique, & paſſé pardevant perſonne publique.

XXXII. Que ſe trouvant par nôtre Empire des Eſclaves François étans reconnus pour tels des Ambaſſadeurs & Conſuls, ceux au pouvoir deſquels ils ſe trouveront faiſant refus de les delivrer, ſoient obligez de les amener ou envoier à nôtre Porte, afin d'être jugé à qui il appartiendra.

XXXIII. Qu'aux changemens & établiſſemens des Conſuls François en nos Echelles d'Alexandrie, Tripoli de Syrie, Alger, & autres Païs de nôtre obéiſſance, nos Gonvernears, & autres Officiers, ne ſe paiſſent oppoſer, ni empeſcher qu'ils ſoient établis on changez.

XXXIV. Si quelqu'nn de nos Sujets a different avec un François, dont la connoiſſance appartienne à nos Juges, Nous voulons que le Juge qui en connoîtra ne puiſſe écouter la demande du Demandeur, qu'un Interprete de la Nation ne ſoit preſent, & ſi pour lors il ne ſe trouve auenn Interprete pour comparoir devant le Jage, & deffendre la cauſe du François, que le Jage remette la canſe à un autre tems, jasques à ce qu'il ſe trouve un Interprete, lequel toutefois le François ſera obligé de troaver & faire comparoir, afin que l'effet & expedition de la Juſtice ne ſoient differez.

XXXV. S'il naît quelque contention & different entre deux François, que l'Ambaſſadeur on Conſuls aient à le terminer, ſans que nos Juges & Officiers s'en empeſchent, & en prennent aucaoe connoiſſance.

XXXVI. Ordonnons que les Vaiſſeaux François esquels aura été faite la cherche en Conſtantinople, ne ſoient recherchez en autre part, ſinon au ſortir des Dardanelles. Deffendons qu'ils ſoient forcez de la ſoaffrir à Galipoli, comme ils y ont été contraints par le paſſé.

XXXVII. Les Vaiſſeaux, Galeres, & Armées Navales appartenantes à nôtre Alteſſe, ſe rencontrans avec ceux de la France, Nous exhortons les Capitaines d'une part & d'antre, qu'ils aient à s'aider & ſervir, ſans ſe procurer les uns aux antres aucun dommage; ains tout aide, ſecours & confort.

XXXVIII. Voulons & Nous plaît que tout ce qui eſt porté par les Capitulations accordées aux Venitiens ait lieu pour les François.

XXXIX. Que les Marchands, leurs facultez & Vaiſſeaux venans par les Mers & Terres de nôtre Empire, y ſoient bien receus, maintenus en toute ſeureté, & deffendns de toute hoſtilité ainſi qu'il doit être fait ſelon la foi publique. Ordonnons qu'ils y puiſſent venir, aller, retonrner, & ſejoarner ſans aucun empeſchement, & ſi quelqa'un étoit volé, qu'il ſe faiſe une recherche tres exacte pour le recouvrement de ſa perte; & chaſtiment de celui on ceux qui auront commis le méfait.

XL. Que les Admiranx de nos Armées Navales, nns Vicerois, Gouvernenrs de nos Prnvinces, Juges, Capitaines, Chaſtelains, Daciers, & autres qui dépendent de nôtre obéiſſance, ſoient ſoigneux d'obſerver ce nôtre Traité de Paix & Capitulation, puis que tel eſt nôtre plaiſir & commandement.

XLI. Declarons ceux qui contreviendront à ce nôtre vouloir, rebelles, deſobéiſſans, & perturbateurs du repos publie, & pour ce voulons que ſans aucune remiſe ils ſoient condamnez à un grief chaſtiment, étans apre-

ANNO 1604. aprehender, afin qu'ils ſervent d'exemple à ceux qui auroient envie de les imiter à mal faire. Et outre la promeſſe que nous faiſons de l'obſervation de cette nôtre Capitulation, nous entendons que celles qui ont été faites avec nôtre Biſaieul Sultan Soliman, & conſecutivement celles qui ont été faites de tems en tems par nos Aieuls & Pere, ausquels Dieu faſſe miſericorde, ſoient obſervées & entretenues de bonne foi.

XLII. Nous promettons & jurons par la verité du Grand Dieu Tout-Puiſſant, Createur du Ciel & de la Terre, & par l'ame de nos Aieuls & Biſaieuls, de ne contrarier ni contrevenir à ce qui eſt porté par ce Traité de Paix & Capitulation, tant que l'Empereur de France ſera conſtant & ferme à la conſervation de nôtre Amitié. Acceptons dés à preſent la ſienne, avec volonté de la tenir chere & en faire eſtime: & telle eſt nôtre intention & promeſſe Imperiale.

Ecrit environ le 20. Mai 1604.

XXII.

12. Oct. FRANCE ET ESPAGNE. *Traité pour le rétabliſſement du Commerce, entre le Roi* HENRI IV. *Roi de France d'une part, le Roi d'*ESPAGNE *& les Archi-Ducs* ALBERT *&* ISABELLE *d'autre part. Fait à Paris le* 12. *Octobre* 1604. [FREDERIC LEONARD, Tom. IV.]

HENRI, &c. Ayant été reconnu que l'impoſition ci-devant miſe par nos tres-chers Freres le Roi d'Eſpagne & les Archi-Dues de Flandres, de trente pour cent ſur les Marchandiſes qui y pouvoient être apportées de ce Royaume, ou qui de leur Païs & Etats étoient apportées en icelui. Comme pareillement les défenſes qui en ſuitte & conſequence de ladite impoſition avoient par nous été faites à tous nos Sujets de trafiquer és Païs & Etats desdits Princes, alteroient du tout le Commerce qui ſouloit être entre nos Etats, & qui eſt un des meilleurs & plus fermes liens de l'entretenement de la Paix: Ce que nôtre tres-Saint Pere le Pape ayant bien conſideré, & que cela avec le temps pourroit faire & attirer de pires conſequences, auroit pris ſoin, pour ſa paternelle affection qu'il nous porte, & à la continuation de ladite Paix, & au bien & repos de nosdits Etats, de nous exhorter tous par ſes ſaintes admonitions de faire ceſſer tous ces differends ſurvenus pour les publications ſusdites, & rendre au Commerce la liberté qui auroit toûjours été depuis ladite Paix. Comme auſſi nôtre tres-cher Frere le Roi d'Angleterre avoit voulu faire envers nous ce même Office, qui auroit été cauſe que nous nous ſerions unanimement reſolus de faire traiter par nos Miniſtres ſur lesdits differends, qu'ils auroient enfin terminés par un mutuel accord les Conventions que nous aurions depuis reſpectivement ratifiez, & delirans de nôtre part qu'il ſoit inviolablement gardé & obſervé: Et à cet effet qu'il ſoit connu & notoire à tous: Sçavoir faiſons, que par nôtre Couſin le Sieur Marquis de Rosny Grand-Maître & Capitaine General de l'Artillerie de France; & le Sieur de Sillery, Conſeiller en nôtre Conſeil d'Etat, de nôtre part: Et de celle de nosdits Freres le Roi d'Eſpagne & Archi-Dues, Dom Baltazar de Cuniga Ambaſſadeur dudit Roi d'Eſpagne, & le Senateur Alexandre Rovidius, ont été traités, accordés, ſignés, & depuis reſpectivement confirmés & ratifiés comme dit eſt, les Articles desquels la teneur enſuit.

I. Il a été arreſté que de part & d'autre & en même jour ſeront ôtés & levés par lesdits Rois & Archi-Dues les Placards publiés pour l'impoſition de trente pour cent, & Interdiction du Commerce.

II. Item, a été convenu que ledit Sieur Roi Tres-Chrétien, défendra par Edit public, incontinent aprés la publication des préſents Articles, que aucuns de ſes Sujets, Vaſſaux ou Regnicoles, n'enleve ou tranſporte directement ou indirectement en quelque ſorte & maniere que ce ſoit, en ſon nom ou celui d'autrui, & ne prête ſon nom ni aucun Vaiſſeau, Navire, ou Chariot pour porter ou conduire Navires, Marchandiſes, Manufactures ou autres choſes des Provinces de Hollande & Zelande en Eſpagne, ou aux autres Roiaumes & Seigneuries desdits Roi d'Eſpagne & Archi-Dues, & ne charger en ſes Vaiſſeaux pour tranſporter audit Païs aucuns Marchands Hollandois & Zelandois, ſous l'indignation de Sa Majeſté, & aux peines portées par les Ordonnances contre les infracteurs d'icelles.

III. Et afin d'empécher les fraudes qui ſe pourroient enſuivre à cauſe de la reſſemblance des Marchandiſes, il a été arreſté par les preſents Articles, que les Marchandiſes de France qui ſe tranſporteront & conduiront aux Roiaumes & Païs deſdits Roi Catholique & Archi-Dues ſeront enregiſtrées & ſcellées du Sceau de la Ville d'où elles ſeront enlevées: & ainſi enregiſtrées & marquées ſeront tenuës & reputées pour Marchandiſes Françoiſes, & comme telles approuvées & admiſes, ſauf à prouver la fraude, ſans retarder ni empécher toutes fois le cours des Marchandiſes & des Vaiſſeaux. Et quant aux Marchandiſes qui ne ſeront regiſtrées & marquées, elles ſeront confiſquées & déclarées de bonne priſe. Semblablement auſſi tous Hollandois & Zelandois qui ſeront trouvés dans lesdits Navires pourront être pris & arrêtés. ANNO 1604.

IV. Item a été accordé que pour le regard des Marchandiſes que les Marchands François apporteront en Eſpagne & autres Païs du dit Roi Catholique, & qu'ils tranſporteront dans leurs propres Navires ou autres loüés & empruntés pour leur uſage, excepté toutes fois les Navires Hollandois & Zelandois, & comme il eſt dit ci-deſſus, ne paieront point ladite impoſition de trente pour cent, pourveu qu'ils les conduiſent au Païs dudit Roi Tres-Chrétien, ou aux Ports de l'obeïſſance desdits Archi-Dues ou lieux & endroits non défendus par le Placard ſur ce fait. Et afin d'éviter à toutes fraudes, & que lesdites Marchandiſes ne ſoient tranſportées ailleurs, & ſpecialement en Hollande & Zelande, a eſté reſolu que lesdits Marchands au même temps qu'ils chargeront leurs Navires en Eſpagne ou autres Roiaumes & Seigneuries de l'obeïſſance desdits Roi Catholique & Archi-Dues, s'obligeront pardevant le Magiſtrat du Lieu d'où lesdites Marchandiſes ſeront enlevées, de paier ladite impoſition de trente pour cent, en cas qu'ils les tranſportent en autres Lieux, & de rsporter dans un an Certificat du Juge des Lieux où lesdites Marchandiſes auront eſté déchargées ſoit au Roiaume de France ou aux Ports & Havre desdits Archi-Dues ou autres non défendns par ledit Placard. Lequel Certifieat eſtant rapporté, les obligations ſur ce faites ſeront renduës & demeureront nulles.

V. Il a eſté auſſi accordé que le Roi Tres-Chrétien incontinent aprés la publication du preſent Accord, défendra qu'aucun ne tranſporte des Marchandiſes d'Eſpagne ou d'autres Païs dudit Roi Catholique, ailleurs qu'en ſes Roiaumes, & esdits Ports & Havres de Flandres & Lieux ci-deſſus ſpecifiés ou autres non défendus par ledit Placard, à peine de confiſcation desdites Marchandiſes au profit dudit Roi Tres-Chrétien, dont la moitié ou la valeur appartiendra au dénonciateur, deduction préalablement faite dudit droit de trente pour cent: lequel ſera paié aux Commiſſaires députés par ledit Roi Catholique, foi eſtant ajoûtée aux preuves legitimement receues en Eſpagne & envoïées en France en forme authentique, ſauf les exceptions & défenſes contre lesdites preuves.

VI. De même a eſté accordé que aucun Magiſtrat des Lieux & Villes desdits Roiaumes, qui baillera Certificat de la charge des Navires, ou de l'enregiſtrement des Marchandiſes, n'y commettra aucune fraude, à peine d'encourir l'indignation de Sa Majeſté, d'eſtre privé de ſon Office, & d'autre plus griéve punition ſi elle écher.

VII. Et parce que l'intention desdits Princes eſt de procurer que le Commerce d'entre leurs Sujets leur apporte plus de commodité & utilité, ils donneront ordre autant qu'en eux ſera, que les chemins ſoient ouverts à l'entrée & ſortie de leurs Ports, Roiaumes & Seigneuries, afin que leursdits Sujets puiſſent plus librement aller & venir avec leurs Marchandiſes.

VIII. Et pour le regard de la revocation des Daces impoſées à Calais, depuis le Traité de Vervins, ſur les Marchandiſes qui ſont tranſportées d'Eſpagne en Flandres, & de Flandres en Eſpagne, cet Article aiant déja eſté arreſté à l'inſtance du Cardinal Delbuſſalo au nom de Sa Sainteté, il ſera enſemble executé ſelon ſa forme & teneur.

Tous les Articles ci-deſſus ſpecifiez ſeront reciproquement publiés avec ce qui y eſt contenu. Et ſera la ratification desdits Princes ſollicitée, afin que la publication s'en faſſe en même jour de part & d'autre quarante jours aprés la datte des Preſentes. Fait le 12. Octobre 1604. *Signé*, MAXIMILIAN DE BETHUNE, N. BRULARD DE SILLERY. DOM BALTAZAR DE CUNIOA, ALEXANDER ROVIDIUS. *Et plus bas eſt écrit*, Si donnons en mandement, &c.

XXIII.

ANNO 1604. Novem.

XXIII.

Privilèges accordez par HENRI IV. *Roi de France aux Villes de la* HANSE TEUTONIQUE, *donné à Fontainebleau, au mois de Novembre,* 1604. [ATZEMA, Hiſtoire des Affaires d'Etat & de Guerre, Tom. VIII. pag. 306. de l'Edition in 4°. d'où l'on a tiré cette Pièce, qui ſe trouve auſſi dans LONDORPII *Acta Publica*, Tom. VII. pag. 993. Col. 2.]

FRANCE ET LA HANSE TEUTONIQUE.

HENRY par la grace de Dieu, Roy de France & de Navarre; A tous preſens & advenir, Salut: Comme nos tres-chers, grands Amis & Confederez les Conſuls, Senateurs, Marchands, Anciens, Aldremans, Manans & Habitans des Villes & Citez de la Nation & Hanſe Teutonique, dits Oſterlins, ayans n'agueres envoyé leurs Deputez & Ambaſſadeurs devers nous, pour nous requerir de la continuation & confirmation, tant de noſtre Amitié, Alliance & Confederation, que des Privileges qui leur ont eſté octroyez par *le paſſé* par nos Predeceſſeurs Roys de France d'heureuſe memoire: Sçavoir faiſons que nous deſirons ſingulierement l'entretenement de ladite Amitié, Alliance & Confederation, & ſuivant la bonne & loüable couſtume de nosdits Predeceſſeurs, la promouvoir & avancer autant qu'il nous ſera poſſible. POUR CES CAUSES, & autres bonnes, grandes & raiſonnables conſiderations à ce nous mouvans; Avons par l'advis & deliberation des Princes de noſtre Sang & Gens de noſtre Conſeil d'Eſtat, continué & confirmé, continuons & confirmons par ces preſentes ladite Amitié & Confederation, enſemble tous les Privileges par nosdits Predeceſſeurs donnez & octroyez ausdites Villes & Citez de ladite Nation de la Hanſe Teutonique, & leurs Sujets: Voulons & nous plaiſt, qu'ils en jouiſſent pleinement & paiſiblement, & que ſelon la teneur d'iceux & des Traitez par nosdits Predeceſſeurs Roys à eux octroyez, ils puiſſent venir & frequenter ſeurement & ſauvement en noſtredit Royaume, Pays, Terres & Seigneuries de noſtre obeyſſance, trafiquer avec nosdits Sujets par Terre & par Mer, ainſi qu'ils ont cy-devant accouſtumé, & ramener Marchandiſes non prohibées ny deffenduës, en payans & acquittant les droicts & devoirs pour ce deus, & ainſi qu'il appartiendra: Deffendans tres-expreſſement à tous nos Sujets, de quelque eſtat & condition qu'ils ſoient, de donner ny ſouffrir eſtre fait, mis ny donné aucun arreſt, deſtourbier, ny empeſchement ausdites Villes de la Hanſe Teutonique, ou leurs Sujets, ny entreprendre aucune choſe préjudicable à ladite Amitié & confirmation d'icelle, nonobſtant qu'ils n'ayent depuis le deceds du feu Roy Henry II. pris Lettres de confirmation des Roys François II. Charles IX. & Henry III. nos tres-chers & tres-honorez Seigneurs & Freres, que Dieu abſolve, dont les avons relevées & diſpenſées, relevons & diſpenſons par ceſdites preſentes pour ce ſignées de noſtre propre main: Si DONNONS EN MANDEMENT à nos amez & feaux les Gens tenans nos Cours de Parlement, & autres nos Cours Souveraines; A tous nos Lieutenans, Generaux, Gouverneurs de nos Provinces, Admiraux, Vice-Admiraux, Treſoriers generaux de France, Officiers de la Table de Marbre de nos Palais de Paris & Rouen, Baillifs, Seneſchaux, Prevoſts, Juges, Maires de nos Ports, ou leurs Lieutenans, Officiers de nos Traittes-foraines, & à tous nos autres Juſticiers & Officiers, ou leurs Lieutenans, preſens & advenir, & à chacun d'eux, ſi comme à luy appartiendra, que le contenu en ces preſentes, enſemble ladite Amitié, Alliance, Confederation, Privileges, & cette preſeute Confirmation, ils entretiennent, gardent & obſervent, & faſſens entretenir, garder & obſerver de Poinct en Poinct ſelon leur forme & teneur, & le publient & faſſent publier par tous les Havres de noſtre Royaume, & autres Lieux que beſoin ſera, & de ladite Amitié, Alliance, Confederation & Privileges, ils faſſent leſdites Villes de la Hanſe Teutonique, & leursdits Sujets, jouïr & uſer plainement, & paiſiblement, contraignans à ce faire ſouffrir & obeyr tous ceux qu'il appartiendra, & procedant contre ceux qui feront le contraire, comme il eſt accouſtumé contre les infracteurs de nos Ordonnances & volontez, nonobſtant Clameur de Haro, oppoſitions & appellations quelconques, pour leſquelles ne voulons eſtre differé: Et parce que de ceſdites preſentes, l'on pourra avoir affaire en pluſieurs & divers Lieus, Nous voulons, qu'aux Vidimus d'icelles deuement collationnés, foi ſoit adjouſtée comme au preſent Original; CAR tel eſt noſtre plaiſir; Et afin que ce ſoit choſe ferme & ſtable à touſjours, Nous avons fait mettre noſtre Seel à ceſdites preſentes, ſauf en autres choſes noſtre droict, & l'autruy en toutes. DONNEE à Fontainebleau au mois de Novembre l'an de grace mil ſix cens quatre. Et de noſtre regne le ſixiéme. *Signé*, HENRY. *Et plus bas*, Par le Roy, DE NEUFVILLE. ANNO 1603.

XXIV.

Hagenauiſcher Vertrag zwiſchen den Römiſch-Catholiſchen / und der Augſpurgiſchen Confeſſion zugethanen Thumb-Herren und Capitularen des Stiffts Straßburg / über die wegen der Biſchoffl. Wahl / und des Stiffts einkünfften ꝛc. entſtandene Streittigkeiten getroffen den 12. 22. Novembris 1604. nebſt der Prolongation dieſes Vertrags auff 7. Jahr / beſchehen zu Hagenau / den 12. 22. Febr. 1610. des Ertz-Hertzogs zu Oeſterreich Leopoldi als Biſchoffs zu Straßburg Revers, wegen feſthaltung ſolchen vertrags. Geben Elſaß-zabern den 17. Januarii 1608. und endlich noch einen andern Revers, ſo ein Neuerwehlter Biſchoff und das Capitel des Stiffts Straßburg der Stadt zu geben pflegt / und Erzhertzog Leopold bemelter alß Biſchoff daſelbſt nebſt dem Capitul daſelbſt der Statt außgeſtellt / Geben Elſaß-zabern den 17. Januarii 1608. [LUNIG, Teutſches Reichs-Archiv. Part. Special. Abtheilung III. Abſatz IV. pag. 504. d'où l'on a tiré cette Pièce, qui ſe trouve auſſi dans LONDORPII *Acta Publica* Part. III. pag. 966.] 12. 22. Novem.

C'eſt-à-dire,

Tranſaction de HAGUENAU *conclué entre les* CHANOSNES *&* CAPITULAIRES *Catholiques de l'Evêché de* STRASBOURG *d'une part, & ceux de la* CONFESSION D'AUSBOURG *d'autre part, ſur les differends agités entr'eux au ſujet des Elections & des Revenus de l'Evêché &c. le* 12-22. *Novembre* 1604. Avec *la* PROLONGATION *de ce Traité pour ſept ans à Haguenau le* 12-22. *Fevr.* 1610. Comme auſſi *les Lettres de* LEOPOLD *Archi-Duc d'Autriche & Evêque de Strasbourg, par leſquelles il s'oblige comme Evêque à l'obſervation dudit Traité. A Saverne le* 17. *Janvier* 1608. Et enfin *les Lettres de* REVERS *que les Evêques de* STRASBOURG *nouvellement élus & le Chapitre ont accoûtumé de donner à la Ville, & qui furent auſſi données par l'Archi-Duc* LEOPOLD *comme Evêque, à Saverne le* 17. *Janvier* 1608.

Zu wiſſen und kund ſey hiermit / nachdem nun mehr dann vor zwantzig Jahren auf dem hohen Seiffe Straßburg ein hochſchädlicher Zwieſpalt und Trennung zwiſchen den Römiſch-Catholiſchen und Augſpurgiſcher Confeſſion Religions-verwandten Thumb-Herren und Capitularen ſich erhaben / alſo / daß jeder Theil ſein ſonder Capitul gehalten / auch nach Abſterben weyland Herren Biſchoffen Johanſen etc. Hochlöblicher Gedächtnüß zu einer ſonderbaren Wahl gegriffen / die Catholiſche Herren den Hochwürdigſten / Durchleuchtigen / Hochgebohrnen Fürſten und Herrn / Herrn Carolen / Cardinalen zu Lotheringen etc. zum Biſchoff / die Augſpurgiſche Confeſſions-verwante Herrn aber den Durchleuchtigen / Hochgebohrnen Fürſten und Hrn. Herrn Johann Georg / Marggraffen zu Brandenburg ꝛc. zu Adminiſtratorn deß Biſtumbs nominirt und erwehlet haben / und dahero die Sachen

ANNO 1604. zwiſchen beeden Theilen in groſſe und gefäheliche Weitläufftigkeitrn / und zum zweyten mahl erfolgten offenrn Krieg außgebrochen / auch noch mehrere weitrre Unruhe und Lands-Beederbung entſtehen mögen / aber ſolchem Unheil vor zu kommen / und dargegen gemeine Ruhe / Fried und Sicherheit im Heiligen Römiſchen Reich / ſonderlichen dieſen deſſelben Grentz-Landen / wiederum zu pflantzen / der Durchleuchtig-Hochgebohrne Fürſt und Herr / Herr Friedrich Hertzog zu Würtenberg und Teck / Grafe zu Mömpelgart / Herr zu Haidrnheim ſich auß Chriſtlichem friedliebendem Eyffer / einer gütlichen Unterhandlung zwiſchen hoch- und wohlgedachten Partheyen unterfangen / und mit vielfältiger Bemühung zuförderſt deß Herrn Marggraffen zu Brandenburg Fürſtl. Gnaden dahin freundlichen vermöcht und gehandelt / daß ſeine Fürſtliche Gnaden endlich bewilliget / gegen gebührliche Vergleichung gäntzlich auf alle Anſprach an das Biſtumb Straßburg zu verzeihen / und die noch inhabende Stiffts-Stätt / Schlöſſer / Döffer / Häuſer / und alles andere / ſo darzu gehörig / inn- und auſſerhalb der Stadt / nichts davon außgenommen / in deß Hertzogs zu Würtenberg Fürſtlicher Gnaden Handen zu übergeben / und denn folgends ihre Fürſtl. Gnaden auf gleichförmiger Intention wohlmeynende freundliche Tractation zwischen Hoch- und wohlermeldten Herren Catholiſchen Capitularen und Augſpurgiſchen Confeſſions-verwandten Herren / zu verhoffter Erledigung des Haupt-Streits / an die Hand genommen / in dem dieſelben durch vielfältiges ſcheinfliches trackiren / auch unterſchiedlicher nach Zahrn verordnete Schickungen / auf die nach und nach vorgeſchlagene Mittel mit allem Fleiß handeln laſſen / und dieweil ihre Fürſtl. Gnaden darbey für rathſam befunden / noch weiter erſprießliche Unterhandlung / deren deß Herrn Cardinals von Lothringen Hochfürſtliche Gnaden in der Perſon beywohnen könten / anzuſtellen / dero Geſandten deßwegen nach Nancy zum andern mahl abgefertiget / und gleichwohl daſelbſt / mit zuthun ſo wohl des Durchleuchtigſten / Hochgebohrnen Fürſten und Herrn Carolen / Hertzogen zu Calabrien / Lothringen / Barr / und Gelderen ꝛc. Marggeaffen zu Pontameuſon / Graffen zu Provintz / Vaudemont / Piamont / Zitcken / als ſein Herr Cardinals / Hochſt. Gnaden / allen möglichen Fleiß nochmahlen anwenden laſſen / jedoch unter allen vorgeſchlagenen Mitteln kein annehmlichers gefunden werden können / als daß ein Anſtand auff fünffzehen Jahr getroffen würde. Dahero dann jüngſt zu Nancy verabſcheidet / daß man auff den acht und zwantzigſten Tag Octobris alten- und ſiebenden dieß neuen Calenders allhie in des Heil. Reichs Stadt Hagenau zuſammen kommen / u. die Herren Augſpurgiſcher Confeſſion ſich / ob ſie den Nancyſchen Abſchied / ſo hernacher beym andern Puncten von Wort zu Wort inſerirt / anzunehmen gemeinet / erklären und reſolviren ſollen / und dazumahl nicht allein beyderſeits Herren Intereſſenten / theils in Perſon / theils durch abgeordnete Gewalthaber / neben des Herrn Cardinals Hochfürſtl. und Hertzogen zu Würtemberg / ſondern zugleich auch des Herrn Marggraffen zu Brandenburg / Fürſtl. Fürſtl. Gnaden Gn. Gn. und eines Erbaren Raths der Stadt Straßburg anſehnliche Geſandten / wie auch Heeren Senior und Deputaten des Chors und Gürtlers-Hoff / zu ebenmäßiger Richtigmachung ihres bey dieſer Sachen habenden Intereſſe, allhie an- und zuſammen kommen / und ſich in gütliche Tractation eingelaſſen / darunter von den Fürſtlichen Würtembergiſchen Abgeordneten (ihrer empfangenen Inſtruction, auch den an ſie beſchehenen vielfältigen Erſuchungen nach) bey allen Theilen gantz fleißige Unterhandlung vorgenommen / gepflogen und fortgetrieben. Daß nach embſiger und ſehr mühſeliger Tractation dieſe langwürige / hochwichtige und beſchwerliche Stiffts-Sache endlich mit Verleihung göttlicher Gnaden / zu Pflantzung und Erhaltung gemeinen heilſamen und friedlichen Wohlſtands / in der Güte nachfolgendee maſſen wohlbedächtlich vergliechen worden. ANNO 1604.

1. Erſtlich haben ſich die Herren Brandenburgiſche Geſandten / kraffr ihres von wegen dieſes Vertrags Handlung empfangenen Gewalts / ſo ſie den Fürſtl. Würtenbeegiſchen Abgeſandten in Originali fürgezeigt / bey dieſer Zuſammenkunfft erklärt: Nachdem hochgedachtes Herrn Marggraffen zu Brandenburg Fürſtl. Gn. und zwar auff der Röm. Käyſerl. Majeſtät Unſers Allergnädigſten Herrns zu unterſchiedlichen mahlen / ſo ſchrifftlich / ſo dann durch anſehnliche Geſandten interponirte gnädigſtes Erinnern u. Ermahnen ſich mit des Hertzogen zu Würtenberg Fürſtl. Gnaden / auff die vondieſelben vorgeſchlagene Weg / in gütliche Vergleichung einzulaſſen / des Stiffts Ceſſion und Abtretung mit dem Beding / vor der Zeit bewilliget / da zuvor der Haupt-Streit auff annehmliche Weg ermittelt / auch ein Erbarer Rath der Stadt Straßburg der von Sr. Fürſtl. Gnaden demſelben Pfandweiß eingeraumbter Stuck / genugſam verſichert / aber anietzo ſo viel befunden / daß Hoch- und wohlermeldte Herren Augſpurgiſcher Confeſſion im Bruder-Hof nachfolgende Vergleichung angenommen / auch des Herrn Cardinals zu Lothringen Hochfürſtliche Gnaden ſich nicht entgegen ſeyn laſſen / in ietzangezogte Pfandſchafft zu bewilligen / daß hierauff ſeine Fürſtl. Gnad. gegen würcklicher Vollziehung zwiſchen derſelben und des Hertzog zu Würtemberg Fürſtl. Gnaden / deßhalben getroffener Vergleichung / innerhalb fünff Wochen dem Stifft ceſſiren und abtreten / ſich alles Biſchöfflichen Rechtens / Intereſſe und Anſprachen zum Biſtumb Straßbueg / ſo ſie durch dero Poſtulation, oder in andere Weg jemahls erlangt / gäntzlichen begeben / auch des Hertzogs zu Würtemberg Fürſtliche Gnaden zuvorderſt den Biſchofflichen Hoff zu Straßburg / ſamt darzu gehörigen forder Schreiber-Stuben / u. darinn verwahrte zum Biſchofflichen Conſiſtorio gehörige Acken / ſo dann alle und jede noch inhabende Stiffts-Städte / Schlöſſer / Aemter / Dörffer / Stuck / Güter in- und auſſerhalb der Stadt / und insgemein alle Stiffts-Gerechtigken / nichts davon ausgenommen / abtreten / übergeben / und einräumen / hinwiederumb auch von aller Anſprach und Forderung / die von ermeldtem Stifft / und ihrer Fürſtl. Gnaden geführter Adminiſtration herruhren / erlaſſen ſeyn / auch nimmermehr deßwegen moleſtirt oder angefochten / ferner auch zwiſchen des Herrn Cardinals Hochfürſtlichre / und Heern Marggraffen Fürſtl. Gnaden Gnaden / auch derofelben Hochlöblichen Häuſern / guter beſtändige Freundſchafft gepflantzet und erhalten werde / und alſo aller fürgegangene Mißverſtand gäntzlich gefallen ſeyn ſoll.

2. So viel dann zum andern Hoch- und Wohlgedachtee Herren Augſpurgiſcher Confeſſion Intereſſe, und dorangezogenen jüngſt zu Nancy auffgerichteten Abſchied / darumb jetzige Zuſammenkunfft fürnemlich angeſehen / anlangrt / haben derofelben Geſanden ſich dahin erklärt; Nachdem / wie obgemeldt / unter allen vorgeſchlagenen Mitteln kein annehmlichers gefunden werden können / als daß ein Anſtand auff funffzehen Jahr gemacht würde / mit dieſem Beding / daß die acht Fürſten / Graffen oder Herren Augſpurgiſcher Confeſſion, die jetzo den Brüder-Hoff innen haben / gemelten Brüder-Hoff / und andere Capitular- oder Thumb-Herrn-Höfe und Capituls-Häuſer / die in der Stadt Straß-

ANNO 1604. Straßburg gelegen seyn / besagte funffzehen Jahr mit allen hergebrachten Freyheiten und Gerechtigkeiten behalten und besitzen / desgleichen auch des halbe Theil des Dorffs Lampertheim / und alles Einkommen und Gefäll des Capituls / so unter der Stadt Straßburg Jurisdiction oder Gebiete gelegen / inhaben und genieſſen / alles / wie sie es anjetzo besitzen und inhaben / gantz / ohne daß von höchstgedachten Herrn Cardinal und wohlbesagten Capitularen weder durch sich selbsten / noch durch andere gesuchte Mittel / es sey mit Gewalt oder Recht / ihnen hierzwischen einige Verhinderung oder Eintrag geschehen soll. Dargegen Hoch- und Wohlgedachte Herren Augspurgischer Confession nichts zu fordern / oder prætendiren haben an den andern Einkommen und Gefällen des Capituls / an die Prælaturen / an den Chor / die Vicariaten / Capellaneyen / und gantzen Bistumb / ihnen auch nicht zugelassen seyn / in währender Zeit der funffzehen Jahr ihre Anzahl zu mehren / oder mehr Herren auffzunehmen / und zu sich zu ziehen / sondern zu Ausgang dieser funffzehen Jahr die Anzahl nicht gröſſer seyn / als acht Personen / auch dem Capitul vorbehalten / alsdann sich der Käyserlichen Mandaten zu gebrauchen / und in Krafft derselbigen / dasjenige / so ihnen gebührt / und in währendem Anstand den Herrn im Brüder-Hoff gelassen ist worden / einzunehmen und an sich zu ziehen / welche Herren auch zu Ende der funffzehen Jahr zu diesem Vertrag nicht weiter verbunden seyn sollen / sondern alsdenn ihre Ansprach und Forderung durch solche Mittel und Weg / wie sie für gut ansehen werden / nachsetzen / und dieselben ausführen mögen. Daß hierauff an statt ihrer Herren und Principalen sie diß Mittel ietztbeschriebener Massen hiemit angenommen haben wolten; Also daß beyde Theil bey solchem funffzehenjährigen Anstand von dato dieß Briefs zu rechnen / allerdings / immassen obstehet / zu bleiben / zum allerkräfftigsten verbunden seyn sollen. Es sollen auch Hoch- und Wohlgedachte Herren Augspurgischer Confession in den funffzehen Jahren solche mit allen ihren hergebrachten Freyheiten und Gerechtigkeiten / inhabende Höf / Häuser / Dörffer / Renten und Gefäll nicht versetzen / beschweren / verkauffen / oder sonst alieniren / und dann alle in der Sacristey verwahrte Meßgewande / Reliquien und was sonsten mehr darinnen vorhanden / den Catholischen Herren allerdings folgen lassen.

3. Nachdem auch zum dritten unter währender Trennung ex parte der Herren Augspurgischer Confession, allerhand Contractus und Veränderungen des Thum-Capituls oder Brüder-Hoffs Güter / Gefäll / Einkommen / und anderer Pertinentien halber fürgangen / sollen alle solche Contracten in ietztgemeltem Anstand und Wesen allerdings bleiben / doch nach Ausgang dieses Anstands jedem Theil sein Jus nicht weniger diß Orts / als nechstvermeldter Massen in der Haupt-Sachen vorbehalten sein / dann aber nicht begriffen die Contracten, derowegen hernacher bey dem sechsten Puncten sonderbahre Vergleichung folget.

4. Es sollen auch zum vierdten die Herren Augspurgischer Confession unter solchem Anstand den Catholischen Herren Thumb-Dechand und Capitul auff deren Erforderung nicht allein vidimirte Copias aller im Brüder-Hoff verwahrter Rechnungen / Colligenden / Lehnungen / und all anderer zur Capituls-Administration gehöriger briefflicher Documenten und Urkunden / sondern auch die daselbst liegende Originalia selber / doch gegen gebührlichen Revers ad restituendum wiederfahren lassen. Inmassen auch gleiche Communication über das Dorff Lampetheim und andere unter der Stadt Straßburg Jurisdiction liegende Gefäll / so ihnen in handen gelassen worden / da sie deren hiezwischen bedürfftig / von den Catholischen Herren Thum-Dechandt und Capitul verwilliget werden. ANNO 1604.

5. So viel zum fünfften den Gürtler-Hoff zu Straßburg betrifft / sollen sich mehr hoch und wohlgedachte Herren Augspurgischer Confession aller Administration besagtes Gürtlers-Hofs gäntzlich u. zu ewigen Zeiten begeben / und deſſelben Senior und Deputaten ietzgemeldten Gürtler-Hoffs sampt allen und jeden darzu gehörigen Brieffen / Gülte-Verschreibungen / Colligenden / Rechnungen / Saal-Büchern / und allen andern Documenten / item alle Kleinodien / Kelch / Monstrantzen / Gesang- und alle andere Bücher / item Altar-Taffeln und Ornamenten / wie auch alle Reliquien / so viel deren Stuck in dem Chor-Hof deſſelben Archiv und auff der Cammer des Chors / auch in denen darinnen stehenden Trögen u. Küsten / (so in Beyseyn der Deputaten zu eröffnen) noch verhanden / und befunden werden möchten / alsbald einraumen / also / daß ihnen darzu zu ewigen Zeiten kein weitere Anforderung gebühre / noch sie hierzwischen der Einraumung und Liefferung / darvon etwas weiters alieniren / oder in einigen Weg beschweren sollen; hingegen aber sollen denselben gemeldter Senior und Deputaten / und ihre Successores, über das / was bißhero aus dem Gürtler-Hof dem Stifft zu S. Marx / nemlich jedes Jahr sechshundert Gulden für ihre Ministros gereicht worden / den Herren Augspurgischer Confession im Bruder-Hof / gegen Herausgebung der Fundation, Colligenden / Brieff und Siegel / die sie über gehabte Vicariaten in Händen haben / funffzehen Jahr lang / jedes Jahr sechs hundert Gulden / für ihre Pensionaelos, an statt der Vicariaten / deren Gefäll so wohl in corpore, als præsentiis, die sie bißhero eingezogen / genutzet und genoſſen / ohn alles Verweigern und Aufhalten / unter was Schein solches immer gesucht werden möchte / liefern / und die erste Liefferung dieser sechs hundert Gulden / von dato diß über ein Jahr / richtig leisten / aber nach Verflieſſung ietzt bestimbter funffzehen Jahren / hoch und wohlermelden Herren Augspurgischer Confession etwas weiters zu richten nicht schuldig seyn. Es soll auch von gemeltem Senior und Deputaten an die allberait alienirte zum Gürtlerhoff gehörig gewesene Häuser / Guter / Einkommen / Zinß und Gulten / so viel deren in litera A. gezeichneter / von beyden Theilen unterschriebener specification begriffen / kein weitere Ansprach gesucht / noch iemand deshalb hinfüro molestirt, oder in einigen Weg angefochten werden / iedoch das auf etliche Vicariat-Häuser geschlagene Präsenz-Geld darunter nicht verstanden / sondern ausgesetzt / und Senior und Deputaten solches auf sich zu nehmen nicht schuldig seyn. Über das mögen Senior und Deputaten dasjenige / das an denen in besagten Guldverschreibungen versetzten Haupt-Gutern und davon veralienirten Incorporirten sie sich weiter / als für solche Zinß-Brieff verpfändet worden / befinden möchte / zu fordern haben / und auch mit den Possessoren der versetzten / oder sonst auff gewisse Maaß und Zeit abgetrettener Häuser / der Wiederlosung und Restitution halben / nicht weniger auch mit den Käuffern der alienirten Häuser / befundener Billichkeit nach / sich vergleichen.

6. Was dann zum sechsten die zwischen des Herrn Cardinals Hoch-Fürstlichen Gnaden / samt dero Thum-Capitul / und einem Erbahren Rath der Stadt Straßburg entstandene Mißverstand und Irrungen betrifft / sollen ihre Hochfürstl. Gnaden einen geschriebenen Revers neben leystung des Eyds von sich geben / wie dero nechste Vorfahren im Stifft der Zeit gethan haben / und dann neben und

ANNO 1604. ſampt dero Thum-Capitul die Stadt für ſich/ ihre gemeine Bürgerſchafft und Angehörige in der Stadt und auf dem Land/ in allem bey ihrem Herbringen/ Rechten und Gerechtigkeiten/ wie es bey Biſchoff Johanſen Regierungs-Zeiten vor entſtandener Unruh damit beſchaffen geweſen/ durchaus bleiben/ und dann ferner nach-ſpecificirte Stuck/ Gefäll/ Einkunfft/ Recht und Gerechtigkeiten/ pfandsweiß und achtmahl hundert tauſend Gulden (wie ſie ſich mit des Herrn Marggraffen zu Brandenburg Fürſtlicher Gnaden/ unter derſelben fürgangener Adminiſtration, vermög darüber auffgerichter und in originali vorgelegter auch copeylich übergebener Verſchreibung (welche ihre Hochfürſtl. Gnaden und Dero Thum-Capitel nicht allein ratificiren/ ſondern auch Hoch- und wohlermeldt Thumb-Capitul/ daß es bey künfftigen Succeſſionen dabey iederzeit/ wie auch allen anderen Puncten dieſer Vergleichung gelaſſen/ krafft dieſes Vertrages zum beſtändigſten verſichert haben will) verglichen/ biß zu Widerlöſung in Händen behalten/ ruhiglich nutzen und meſſen laſſen.

Als erſtlich den Zoll-Keller mit allen ſeinen Gefällen/ Nutzungen/ Rechten und Gerechtigkeiten. Weil aber auf demſelben ein benannte Anzahl anſehnlicher Perſonen belehnet/ und ihre Hochfürſtliche Gnaden dero Stifft Mannſchafft nicht eingern laſſen können/ haben ſie ihro und deren Succeſſorn ſolche Mannſchafft und Lehens-Gerechtigkeit vorbehalten; doch ſollen denſelben Lehens-Leuten/ ſo viel derſelben zu des nechſtverſtorbenen Biſchoffs Johannis Zeiten belehnet geweſen/ und hernacher von des Herrn Cardinals Hochfürſtl. Gnaden wieder inveſtiret werden/ von einem Erbarn Rath/ ihre auff dem Zoll-Keller habende Lehen-Gefälle jährlich entrichtet/ und ordentlich bezahlt werden.

Fürs ander die Gemeinſchafft der Voigtey Marienheim/ und darein gehörige Dörffer/ Recht und Gerechtigkeiten/ ſo viel iederzeit einem Biſchoff zu Straßburg daran gebühret hat/ doch daß die Stadt die Catholiſche Religion daſelbſten unverhindert laſſen/ auch den Collatoribus der Pfarren in ihrem Jure Collationis, Pfarr-Beſtellung/ und Zehends-Gerechtigkeiten kein Eintrag nicht thun ſolle.

Fürs dritte/ die Gemeinſchafft des Dorffs Nuenweiher/ ſo viel dem Stifft oder Biſtumb daran biß dahero zugeſtanden.

Fürs vierdte/ den geringen Spital oder das Stifft S. Barbara zu Straßburg mit allem ſeinen Einkommen/ Rechten und Gerechtigkeiten/ wie ſolche bißhero iederzeit einem Biſchoff zu Straßburg oder dem Stifft ſeind geliefert worden.

Fürs fünffte die Gerechtigkeit des Schultheiſſen-Gerichts.

Fürs ſechſte/ die Gerechtigkeit/ welche ein Erbarer Rath bey dem Stifft Sanct Streſſan zu Zeiten noriger regierender Biſchoff hergebracht/ jedoch/ wann ein Abtißin abſtirbt/ ſoll ein andere/ wie bißher/ erwehlt/ und Ihrer Hochfürſtl. Gnaden und deren Succeſſorn/ in recognitionem ordinariæ Jurisdictionis, iederzeit hundert Gulden erlegt werden.

Zum letzten/ demnach von einem Erbaren Rath beygethane Lit. B. ſignirte, beyderſeits unterſchriebene Specification etlicher Contracten/ welche des Herrn Marggraffen zu Brandenburg Fürſtliche Gnaden/ und mehr hoch- und wohlgedachte Herren der Augſpurgiſchen Confeſſion/ mit der Stadt und Burgerſchafft getroffen und auffgericht/ übergeben/ darinnen ſich befindt/ daß etliche Thumb-Herren/ Vicarien/ Stiffts-Höff-Güter und Zehenden theils verpfänd und verſetzt/ theils verkaufft/ in etlichen Höfen aber Baukoſten angewendet worden; Item/ daß etliche Zinß-Brieff theils gleichfals verſetzt/ theils veralienirt; Item/ daß dieſelbige etlich Geld/ ſo wol bey gemeiner Stadt/ als Privat-Bürgern aufgenommen/ dafür ihnen kein Unterpfand verſchrieben; Als haben ihre Hochfürſtl. Gnaden ſampt Dero Thum-Capitul/ bewilliget/ wann die Kauff- und Verſatzungs-Brieff über die Höff/ Häuſer/ Zehenden und Zinß-Brieff auffgelegt werden/ daß man darauß ſehen kan/ wie es damit beſchaffen/ was eigentlich darauf gelichen/ oder darfür bezahlet; Item wann die an berührte Höff und Häuſer angewandte Bau-Koſten/ ordentlich ſpecificirt/ und darauff/ nach eingenommen Augenſchein/ darzu jeder Theil zwo Perſonen zu verordnen/ der billiche Werth taxire, und befunden wird/ daß derſelbig Bau-Koſten nothwendig/ nützlich und wohlangelegt/ daß ſie alsdann ſolche Beſchwerden über ſich nehmen/ und inwendig fünff und zwantzig Jahren den Kauff- und Pfand-Schilling oder Bau-Koſten abzulegen/ dagegen die verkaufften/ verpfändte und beſchwerdte Stück wieder zu ihren Handen zu ziehen/ ihnen vorbehalten; Das es aber innerhalb ietzt beſagter Zeit der fünff und zwantzig Jahren nicht beſchehe/ alsdann darauff Verzug gethan haben. Mit den übrigen gemachten Schulden haben ihre Hochfürſtl. Gnaden ſich/ ſampt dero Thum-Capitul/ nicht beladen wöllen. Gegen ſolchen allen/ wie obſteht/ ſoll und will ein Erbarer Rath ſich vor der/ zwiſchen den Herrn Marggraffen zu Brandenburg Fürſtlichen Gnaden/ auch viel und wohlgedachten Herren Augſpurgiſcher Confeſſion/ und der Stadt gemachter Union/ erledigen/ des Herrn Cardinals Hochfürſtl. Gnaden gleich nach geleiſtem Eyd und vollzogenen Reverß/ für das einzige Haupt und Biſchoff dieſes Stiffts/ wie auch deſſen Thumb-Capitel iederzeit recognoſciren und mit gewöhnlicher Huldigung ihrer Hochfürſtl. Gnaden und dero ordentlichen Succeſſorn dasjenige leiſten/ was ſie dem nechſtverſtorbenem Biſchoff Johanſen vor entſtandener Capituls-Unruhe und Trennung geleiſtet haben.

ANNO 1604.

Es ſoll und will auch ein Erbarer Rath auf gewöhnlichen jährlichen Schwer-tag ihre Hochfürſtl. Gnaden/ dero Succeſſorn auch ein Hoch- und Ehrwürdig Thum-Capitul darzu/ alten Gebrauch nach/ beſchreiben/ ſie oder ihre Abgeſandte aus dem Biſchöfflichen Hof abholen/ und auf die Pfaltz führen und begleiten; Uberdiß ſoll auch insgemein alles dasjenige/ was bißhero von Zeit entſtandener Unruhe in dieſer Seiffts-Sachen ſich begeben/ vorgangen und zugetragen hat/ keinem Theil zu einigem præjudicio, Nach- oder Vortheil/ zu ewigen Tagen gedeutet/ angezogen oder fürgewendet/ und da inskünfftig ein oder dem anderen Theil etwas begegnet/ deſſen er ſich ob dem andern rechtmäßig zu beſchweren vermeynt/ daſſelbe durch Freund- und nachbarliche vertrauliche Communication, oder durch unpartheyiſche benachbarte Unterhändler und Scheid-Leute/ wo möglich/ in der Güte componirt, hingelegt und verglichen/ oder auf den widrigen unverhofften Fall durch eines jeden Theils ordentliche Richter ausgetragen und entſchieden werden.

7. Ferner und zum ſiebenden/ da eines oder des andern Theils Herren Räthe/ Diener oder Unterthanen wieder einen oder den andern Theil oder deſſelbigen Diener und Angehörigen/ bey gewährter Uneinigkeit/ etwas/ wie es immer Nahmen haben und beſchaffen ſeyn möchte/ gehandelt/ ſolches alles ſoll weder mit Worten noch Wercken gegen jemanden geandet oder gefert/ ſondern alle dahero erfolgte offenſionen/ eben als wann niemahls etwas ungleiches vorgangen wäre/ hingelegt/ gefallen/ todt und ab/ und alſo männiglich deshalb aller Gefahr/ Nachtheil und Beſchwerung allerdings geſichert ſeyn.

Endlich

ANNO 1604. Endlich ſoll ein ieder Punct allein auf diejenige/ ſo ſich darüber miteinandee gütlich verglichen/ andern Theilen zu keinen præjudicio verſtanden/ als auch eines ieden Theils nachfolgende Subſcription und Beſiegelung/ allein auf die denſelben berührende Articul oder Puncten gezogen werden. Und daß dem allen und jeden ſo obſtehet/ Fürſtlich/ feſt/ erbar/ auffrichtig/ unverbrüchlich/ getreulich und ohn alle Gefährde gelebt und nachkommen/ noch ichtwas darwieder in einigen Wege/ wie ſolches immer erdacht und angemaſt werden könte/ vorgenommen werden ſoll/ haben die abgeordnete Geſandten an ſtatt und im Nahmen ihrer gnädigſten und gnädigen Herrſchafften/ auch hoch- und wohl- und obgemelte Intereſſenten für ſich/ ihre Nachkommen und Erben im Wort der Wahrheit/ bey Fürſtlichen/ Gräfflichen und Herrlichen Ehren und Treuen/ an eines geſchwornen leiblichen Eydsſtatt/ zum allerkräfftigſten zugeſagt/ verſprochen und gelobt/ mit wiſſentlicher und wohlbedächtiger Verzeihung aller und jeder Exceptionen/ Einreden/ Privilegien/ Indulten/ Dispenſationen/ auch aller anderer Behelff ſo hierwieder in einigerley Weiß anietzo zu gebrauchen/ oder noch zu erlangen und für zu wenden ſeyn möchten/ in der allerbeſten und beſtändigſten Form/ Weiß und Geſtalt/ wie ſolches von Recht und Gewonheit wegen/ zum allerfürſtändigſten geſchehen ſoll/ könte oder möchte; Alſo daß die gantze Vertrags-Handlung/ und was darbey zugeſagt/ und verſprochen/ für kräfftig erkandt/ und ſteiff gehalten werden ſoll/ ungeachtet in einen oder mehr Articuln einiger Defect, Fehl oder Mangel nothwendiger Solennitäten und Requiſiten/ gemeiner geſchriebener geiſtl. und weltl. Rechten/ wie auch inſonderheit des Biſtumbs und Capituls/ hohen Stiffts Straßburg ſonderbahrer Ordnung/ Statuten/ Satzungen/ Vergleichung oder üblichen Herkommens halben/ etwas darwieder könte angezogen werden. Und deſſen zu wahrem Urkund ſeynd dieſes gütlichen Vertrags acht gleichförmige Originalia, eines für des Herrn Cardinals zu Lothringen Hochfürſtliche Gnaden/ das ander für des Herrn Marggraffen zu Brandenburg Fürſtliche Gnaden/ das dritte die Catholiſche Herren Thumb-Dechant/ und das Capitul/ das vierdt für die Hoch- und Wohlgedachte Herren Augſpurgiſcher Confeßion/ das fünffte für einen Erbaren Rath der Stadt Straßburg/ das ſechſte für Senior und Deputaeen des Chors und Gurtlershoff/ das ſiebende/ für des Hertzogen zu Lothringen Fürſtl. Durchleuchtigkeit/ und das achte des Hertzogen zu Würtemberg Fürſtliche Gnaden/ in Handen zu laſſen gefertiget/ von den anweſenden Herren Geſandten und Principalen mit eigener Händen unterſchrieben und ihren gewöhnlichen Ringpitſchiren bekräfftiget/ und ſind auch ferner des Hertzogen zu Lothringen Fürſtl. Durchl. erbeten worden/ zu mehrer Corroboration dieſes Vertrags dero Fürſtl. Juſiegel neben des Hertzogen zu Würtemberg Fürſtlichen Gnaden hieran zu hencken. Es iſt auch hiebey weiter abgeredt und verglichen worden/ daß dieſer Vertrag auf Pergament ingroſſirt, und durch die Herren Principalen ſelber mit eigner Subſcripeion und angehengten Fürſtlichen und gewöhnlichen Inſiegeln in vierzehen Tagen gefertiget/ und gegeneinander ausgewechſelt worden ſollen. Geſchehen zu Hagenau den 12. (22.) Novembris nach Chriſti Unſers lieben Herrn und Seligmachers Geburt in ſechtzehen hundert und vierdtem Jahr.

L. S.

Herr von Maillane.

L. S.

Frantz/Freyherr zu Kriechingen/Thumb-Dechandt/

L. S.

Hermann Adolff/ Graff zu Salm/ Thub-Cammerer.

L. S.

Hieronymus/ Freyherr zu Mörſperg.

L. S.

Hartwich von Stitten/ Fürſtl. Brandenb. Geheimer Rath.

L. S.

Johann Franciscus Caſtillion/ Fürſtl. Brandenb. Rath.

L. S.

Matthæus Enßlin/ D. Fürſtl. Würtenbergiſcher Rath.

L. S.

Michael Daniel Polant.

L. S.

Jacobus Statuarius.

L. S. L. S.

Hieremias Rapp/ Deputatorum Senior,
Johannes Wagnerus Deputatus.

L. S. L. S. L. S. L. S.

Hanß Philip Böcklein.
Heinrich Baumgartner/ der Eltre.
Georgius Obrecht/ J. C.
Joſephus Jundt.

Prolongation des vorherſtehenden Vertrags.

ZU wiſſen/ und kund ſeye hiemit Männiglichen/ demnach zwiſchen den Römiſchen Catholiſchen und Augſpurgiſchen Confeßions-Verwandten Thumb-Herren und Capitularen hoher Stifft Straßburg/ in Anno 1604. durch wohlgemeinte Unterhandlung etlicher benachbaeter Stände allhie zu Hagenaw ein funffzehenjähriger Vertrag und Vergleichung auffgerichtet worden/ zu dem Ende/ damit immittelſt in ermeltem Stifft Straßburg/ und dann mit den anwohnenden Landſchafften und Stäten/ Fried/ Ruhe und Einigkeit gehalten/ auch das hochſchädliche Landverderben verhütet werden möge/ und aber ſolcher funffzehen-Jähriger Anſtand in nechſt abgewichenem 1619. Jahr ſeine Endſchafft erreicht/ in welchem gleichwohl die zwiſchen beyden Theilen ſich verhaltene Streitigkeiten ihre Abhelffung nicht erlangt/ und dahero man nichts anders/ als das erbärmliche Landverderben/ in Entſtehung fernerer Vergleichung/ zu beſahen: Daß demnach auf Erinnerung beederſeits Religion höher und reſpectivè gleicher und anderer Ständ/ der hochwohlgebohrne Graff und Herr/ Herr Johann Reinhardt/ Graff zu Hanau und Zweybrucken/ Herr zu Lichtenberg und Ochſenſtein ꝛc. Auch die geſtrengen/ Edlen/ Ehrenveſten/ Vorſichtigen/ Erſamen und weiſen Herren/ Meiſter und Rath des H. Reichs Freyſtatt Straßburg/ wie nicht weniger ein löbl. Ritterſtand im Unter-Elſaß/ ihnen angelegen ſeyn laſſen/ ſo wohl die Herren Catholiſchen Thum-Dechant und Capitel/ als der Augſpurgiſchen Confeſſions-verwandte Herren/ dahin zu tractiren/ daß ſelbige ſich zu noch mehrerer Verlängerung angeregten Hagenauiſchen Vertrags verſtehen wollen/ und daß

ANNO 1604.

ANNO 1604. daß allein zu dem Ende / wie oben angeregt / damit das erbärmliche Lands-Verderben / unſchuldig Blut-vergieſſen / und andere / in Entſtehung deſſen / beſorgende Ungelegenheit / vermutten bleiben möge / auch zur Fortſetzung ſolchen ihres wohlmeynenden treuhertzigen Intents auff allerſeits Belieben abermahlen nach anderen vorhergangenen Tagſatzungen den ſiebenden und ſiebenzehenden diſes Monats nach ermeldten Hagenaw angeſehen.

Da es dann auf vielfältig-beſchehen Unterhandlen ob-Hoch-Wohl- und Ehren-ernandten drey Ständen Abgeordnetrr endlich dahin gebracht / daß vor-angeregte Hagenauiſchee Vertrag noch ſieben Jahr / nächſt nacheinander folgen (woferne hie zwiſchen duech einen allgemeinen Reichs-Schluß von den geſambten Churfurſten und Ständen des Heiligen Röm. Reichs beederſeits Rrligions-Verwandtrn dirſe Sach nicht anderwertigen verglichen wird) mit allen ſeinen Clauſuln / Puncten und Articuln / nichts davon ausgenommrn / auch wie derſelbe buchſtablichen begeiffen und abgefaßt / in ſeinem richtigen und klahren Verſtand ohne eine Enderung von beyden Theilen ſteiff und feſt wurcklich obſervirt / gehalten / und ſonderlichen auch die ſechshundert Gulden / deren in ſolchem Vertrag im funfften Puncto Meldung geſchicht / völliglichen / auch furterhin die nechſt nacheinander folgende ſieben Jahr / auff den in vorbemeldten Hagenauiſchen Vertrag beſtimbten Termin / von den Herrn Senioren und Deputaten des Chors und Gurtler-Hoffs / den Herrn Evangeliſchen ohne einige Wiederred oder Auffhalt gefolgt und gelieffret / geſtalt ſie auch darzu angehalten werden ſollen.

Wann aber auch ſolche ſieben Jahr zu Ende gelauffen / und immittelſt die Sachen durch einen allgemeinen Reichs-Schluß / wie oben gemelt / nicht componirt und hingeleget worden / ſoll ein iedweder Theil in dem Stande ſeyn und bleiben / wie der Hagenauiſche Vertrag ſolches mit mehrerm ausweiſet / und mit ſich bringt / alles getrewlich und ohne Gefehrde. Deſſen zu wahrem Urkund und Steiffhaltung iſt dieſer Nach-Vertrag unter deren hiemmten vermeldten eignen Subſcription und Ring-Pittſchafften in fünff Original verfaßt / deren zwey Hoch-wohlernandten beyderſeits / ſo wohl den Herren Catholiſchen Capitularen / als auch der Augſpurgiſchen Confeſſions-verwandtrn Herren / und denn dem Herrn Geaven zu Hanaw / einem Erſamen Rath der Stadt Straßburg / wie nicht weniger dem löblichen Ritterſtand im Unteren-Eſaß die übrige zugeſtellet worden.

Es iſt auch weiter hiebey abgetrede / daß dieſer Nach-Vertrag / immaſſen hiervor geſchrieben ſtehet / in dreyen Wochen aufs Pregament gebracht / und von beeder Parten ſelbſten / wie nicht weniger den Herren Unterhändlern beſtgiet / und ausgefertiget werden / immittelſt aber dieſe Abred und Vergleichung kräfftig ſeyn und bliben ſolle. Geſchehen zu Hagenaw den zwölfften und zwey und zwantzigſten Monats-Tag Februarii, Anno ein tauſend / ſechs hundert und zwantzig.

(L. S.)
Chriſtoph von Wangen und zu Geroltzeck am Waßichen.

(L. S.)
Johann Schreyd / D.

(L. S.)
Philips Böcklin von Böcklinsaw.

(L. S.)
Georg Jacob Wormbſer.

(L. S.)
Wolff Böcklin von Böcklinsaw.

(L. S.)
Henr. Ande. Gail. D.

(L. S.)
Ernſt Heyß / D.

(L. S.)
Hartmann Orſtringer.

(L. S.)
Cheiſtophel Städel der Eltere.

(L. S.)
Sambſon von Landtſperg.

(L. S.)
J. Landerſchlott.

(L. L.)
Jacob Saeſcher / Secret.

(L. S.)
Caſpar Schmid.

(L. S.)
Sebaſtian Leytersperger.

Revers Ertz-Hertzogs Leopoldi zu Oeſterreich / als Biſchoff zu Straßburg / wegen Feſthaltung vorherſtehenden Hagenauiſchen Vertrags / de Anno 1608.

WIr Leopold von GOttes Gnaden / Ertz-Hertzog zu Oeſterreich / Biſchoff zu Straßburg und Paſſaw / Hertzog zu Burgund / Steyr / Kärndten / Crain und Würtenberg / Graf zu Habſpurg / Tyrol und Görtz / ꝛc. Landgraff zu Elſaß / ꝛc. Bekennen und thun kundt hirmit / als wir durch Göttliche Schickung zu einem Biſchoffen der Seifft Straßburg poſtulirt und erfordert worden / und Uns bey Antrettung Unſrrer Biſchöfflichen Regierung von den Würdigen Wolgebornen / Unſrrn Lieben Andächtigen und Getrewen / Dechant und Capitul / beſagtrn Unſtes Stiffts Straßbueg vorbracht / und zu erkennen geben worden: Daß hiebevor in Anno 1604. in der Stadt Hagenaw zwiſchen weilandt Unſerm geliebten Vettern und nechſtrn Vorfahren am Biſthumb / ꝛc. wolſeligen Angedenckens / auch gemeldten Dechant und Capitul / und dann einem Ehrſamen Rath der Stadt Straßbueg / ein Friedens-Handlung vorgangen / und damaln / die zwiſchen ihrer Libd. Unſerm Capitul und der Stadt / ſich erhaltrne Streit und Irrung hingelegt und derglichen / und darüber ſub daro den zehenden Decembris newen / und irtzten Novembris alten Calenders / gemeldtes ein tauſend / ſechßhundert viereen Jahrs / rin Verteag aufgerricht / und von allen Theilen unterſchrieben und verſiegelt worden. So ſeye nun jetzo eines Ehrſamten Raths unterthäugſtes nachbahrliches Begehren / daß wir als jetzt regierender Biſchoff zu Straßburg / ſie verſichern wolten / alles das jenige zu obſerviren und zu halten / was in ſolchem Vertrag begriffen / und ein Ehrſamen Rath und gemeine Stadt Straßbueg berührt und antrifft.

Wann

ANNO 1604. Wann wir Uns dann berührten Vertrag vorlesen laſſen/ und deſſen Inhalt nach Nothdurfft verſtanden; Als haben wir daraus zugeſagt und verſprochen/ zuſagen und verſprechen auch in krafft dieſes Briefs/ daß wir alles dasjenige/ was in obangezogenem Vertrag begriffen/ und die Stadt Straßburg angehet/ die Zeit Unſer Biſchofflichen Regierung ſtätt und veſt halten/ darwieder nicht thun/ noch handeln/ noch geſtatten wollen/ daß von den Unſerigen darwieder gethan/ oder gehandelt werde. Deſſen zu Urkund haben wir dieſen Brieff mit Unſern Händen unterſchrieben/ und mit Unſerm gewöhnlichen Fürſtlichen Inſiegel bewähret. Der gebea iſt in Unſrer Stadt Elſaß-Zabern den ſiebenzehenden Januarii, Anno ein tauſend/ ſechß hundert und acht.

Leopold.

(L. S.)

Revers, welchen ein neuerwehlee Biſchoff und das Dom-Capitul der Stifft Straßburg/ der Stadt Straßburg zu geben pflegt/ und Ertz-Hertzog Leopold zu Oeſterreich/ als Biſchoff zu Straßburg/ nebſt dem Dom-Capitul der Stadt Straßburg ausgeſtellet/ Anno 1608.

WIr Leopold von Gottes Gnaden/ Ertz-Hertzog zu Oeſterreich/ Biſchoff zu Straßburg und Paſſaw/ Hertzog zu Burgundt/ Steyr/ Kärndten/ Crain und Würtenberg/ Graf zu Habſpurg/ Tyrol und Görtz etc. Landgraff zu Elſaß etc. Wir Frantz/ Freyherr zu Criechingen und Püttingen/ Thum-Dechant/ und das Capitul der mehrern Stifft Straßburg/ bekennen und thun kund allen denen/ die dieſen Brieff anſehen odee hören leſen/ als von alter herkommen und gehalten iſt/ ſo lang das niemand für denckt/ daß ein jeglicher Biſchoff zu Straßburg erwöhlt odee erkoſen/ oder von Unſerm Heiligen Vater dem Pabſt zu dem Biſtuhm von Straßburg verſehen wird/ ſchweren ſollen an die Heiligen mit aufgelegter Hand/ auf ſeinen Hertzen/ die Stadt Straßburg/ ihre Bürgee und die ihren laſſen zu bleiben by allen ihren Frenheiten/ " Gerichten/ Rechten/ Herkommen und Gewohn- " heiten/ als ſie die hergebracht hant/ und ihnen " die zu meheen/ und nicht zu mindern/ deſſelbig " alles und was davon geſchrieben ſtehet/ wie der vorgenandt Ertz-Hertzog Leopold/ Biſchoff zu Straßburg/ geſchworen haud/ auf heut daro dieß Brieffs mit aufgelegter Hand anf Unſer Hertz/ zu halten/ ohne Gefährde/doch alles mehr und fernern Inhalts durch die Röm. Kayſerl. Majeſtät dieſes Eyds halben den 8. Sept. Anno 1578. aufgerichten und confirmirten Vertrags/ Wie/ der vorgenande Ertz-Hertzog Leopold/Biſchoff zu Straßburg/ wollen auch bey Unſern Fürſtlichen Teeuen und Eheen die Seadt Straßburg/ ihre Bürger und die ihren/ bey dieſen nach geſchriebenen Stücken und Articulen laſſen bleiben/ als die von Wort zu woet hernach geſchrieben ſtehn.

Item zum erſten wollen wir/ was ein jeglicher Biſchoff zu Steaßbueg und das Capitul verſiegelt haben/ voe ſich und ihre Nachtommen/ gegen der Stadt Straßburg/ ihren Bürgern/ und den ihren zu halten/ daß das gehalten und vollzogen werde. Wir wollen/ daß der freye Gezug gehalten/ und die unverzogene Recht genoumen/ und dem nachgangen werde/ ohne allen Einteag. Wir wollen auch den der Stadt Straßbueg/ ihren Bürgern und den ihren in dem Stifft und Biſthumb zu Straßburg/ keinen Zoll/ Neuerungen noch Auffatzung nehmen/ noch ſchaffen genommen werden/ anders dann von alters hnkommen. ANNO 1604.

Wir wöllen auch/ daß die geiſtlichen Gericht in dem gantzen Biſthumb ihren Gang haben/ und niemand kein Indultum geben/ ohne des Klägers Willen/ und demnach Unſere Vorfahren am Stifft Chriſtmilter Gedächtniß/ ſich auch reverſirt/ dieſelben geiſtliche Gericht nicht auſſer der Stadt Straßburg zu ziehen/ ehe daß ſie geiſt werden/ und aber von wegen derer/ nach Abſterben weyland Herrn Johann Biſchoffen zu Straßburg Wohlſeliger Gedachtnüß im Stifft entſtandener Trennung/ bemeldte Geiſtliche Gericht auſſerhalb der Stadt angeſtellet worden; Alß ſoll ſolche Veränderung keinem Theil an ſeinen hergebrachten Rechten/ Gerechtigkeiten und Forderungen/ præjudicirlich oder nachtheilig/ ſondern jedem Theil ſein Recht derowegen vorbehaltea ſeyn/ alles bey Unſern Fürſtlichen Treuen und Ehren. Und deſſen zu wahrem Urkundt und Handfeſtung aller vorgeſchriebenen Ding/ ſo haben wie der vorgenannt Ertz-Hertzog Leopold/ Biſchoff zu Straßburg/ ꝛc. Unſer Fürſtlich Inſiegel thun hencken an dieſen Brieff/ und wir Frantz/ Frey-Herr zu Criechingen und Püttingen/ Dechant und das Capitul gemeinlich der mehrern Stifft zu Straßburg obgenandt/ haben Unſers gemeinen Capitels Inſiegnl zu des obgenandten Unſers Gnädigſten Herrn Biſchoff von Straßburg Inſiegel auch laſſen hencken an dieſen Brieff/ der geben iſt zu Elſaß-Zabern/ den 17. Januar. Annp 1608.

(L. S.) (L. S.)

XXV.

Vertrag zwiſchen Graff Heinrich zu Sayn und deſſen Herrn Vettern Graff Wilhelm zu Sayn-Witgenſtein. Worinn jener dieſem die gantze Grafſchafft Sayn ſambt der Regirung eigenthumbl. cediret/ davor ihme entgegen Graff Wilhelm/ Jährl. zu ſeinen unterhalt aus dem Ambt Sayn und den Freußburgiſchen Kirch-Spielen an Geld und Früchten acht tauſend Gulden/ nebſt auch Fünff hundert Gulden Penſion zu bezahlen/ und mit allen deſſen Creditorn ſich abzufinden verſpricht. Geben zu Sayn den 24. Januarii 1605. [LUNIGS Teutſches Reichs-Archiv. Part. Spec. Continuat II. Abtheilung VI. Abſatz XXVII. pag. 418.] 1605. 24. Janv.

C'eſt-à-dire,

Accord entre HENRI *Comte de Sayn & ſon Couſin* GUILLAUME *Comte de Sayn-Witgenſtein, par lequel* HENRI *céde à* GUILLAUME *tout le Comté de* Sayn, *en échange de quoi* GUILLAUME *lui promet une Alimentation de* 8000. *Florins par An, tant en fruits qu'en argent, à prendre ſur les Revenus de* Sayn *& ſur ceux des Paroiſſes de* Freiſsburg, *comme auſſi une Penſion de* 500. *Florins par An. Fait à Sayn le* 24. *Janvier* 1605.

WIr Heinrich Graf zu Sayn/ Herr zu Homburg/ Muncklar und Mrintzburg/ und wir Willhelm von Sayn/ Graf zu Witgenſtein und Herr zu Homburg ꝛc. Thun kund und bekennen hiermit offentlich/ als dero in der Grafſchafft Sayn für dieſen eingefallener/ und biß anhero unerörteter Gebrechen halber/ zu unterſchiedlichen mahlen/ zwiſchen Uns/ durch Unſere hierzu erbethene Herren

ANNO 1605. und Freund und inſonderheit durch Herrn Salentin, Graven zu Isenburg ꝛc. und dann Herrn Georgen Graven zu Naſſaw/ Catzenelnbogen/ Vianden und Dietz/ Herrn zu Beilſtein ꝛc. Unſere freundliche liebe Vettern/ gütliche Unterhandlung gepflogen worden/ dieſelbige aber niemahls/ dann allein unterm dato Engers/ den 19. Tag Novembris nechſt abgewichenen 1603. Jahres zu einiger Verabſcheidung gebracht werden können/ und ſich aber gleichwohl hierauf auch begeben und zugetragen hat/ daß gedachter Abſchied nicht allein von den Intereſſirten Chur- und Fürſten/ als uf welcher Ratification, wie auch etzliche Conditiones und Abſchaffung unterſchiedener Impedimenten/ ſo ſich darbey ereuget/ derſelbige ſeines Inhalts gäntzlichen gericht geweſen/ nicht hat ratificirt noch angenommen werdrn/ ſondern auch ſonſten den Impedimenten derabſchiedeter maſſen/ nit geholffen/ noch andern Conditionen der Gebühr gelebt/ noch nachgegangen worden/ daß demnach zu Abhelffung und gäntzlicher Hinlegung aller ſolcher Gebrechen/ wie auch zu Erhaltung und Fortpflantzung gutes Vertrauens und verwandlicher Freundſchafft/ auch damit ſo wohl wir/ als auch die Unterthanen zu Fried und Ruhe kommen mögen/ wie beyde Graven und Vettern obgenandt/ Uns ſelbſtrn in der Perſohn zuſammen verfügt/ und den 5. Tag diß Monaths uff dem Hauſe Sayn mit einander underredt/ und mit Vorbehalt eines ieden Intereſſenten Chur- und Fürſten habenden Rechtens/ verglichen und vereinbaret haben/ wie folgt;

Als erſtlich/ ſo ſoll dasjehnige/ das zwiſchen Uns/ und allerſeits Dienern und ſonſten iedermänniglichen ſich biß daheco in dem einen und andern begeben/ und zugetragen haben mag/ hiermit allerdings hingelegt und uſgehoben ſeyn und bleiben/ und ſollen und wollen einander hin künfftig allen Freundvetterlichen guten Willen erweiſen/ und alſo erzeigen/ daß keiner über den andern mit Fugen zu klagen Uhrſach noch Anlaß haben möge.

Vors andere/ nachdem wir Heinrich Graf zu Sayn/ nunmehe GOtt Lob und Danck/ zu einem hohen Alter kommen/ und alſo mehr zur Ruhe/ dann den Regierungs-Sachen/ und dahero täglicher herrührenden Beſchwerungen abzuwartrn geneygt; So haben Wir aus freyrn guten Willen/ und wohlbedachten Gemüth/ wohlgedachten Unſern Vettern Graff Wilhelmen zu Witgenſtein/ als im Nahmen und von wegen ſeiner Liebden Herrn Vatters/ Ludwigs von Sayn/ Graffen zu Witgenſtein ꝛc. Unſers freundlichen lieben Vetters/ als nechſten Lehns-folgers/ die gantze Grafſchafft Sayn/ ſampt deren Regierung/ auſſerhalb daß Wir in dieſen beyden Thälen Sayn und Freußberg/ Stromberg und Müllhoven/ Uns die Landherrliche Hoch- und Obrigkeit vorbehalten/ gantz und zumahlen erblich und eigenthümlich cedirt und übergeben/ thun auch daſſelbige hiemit und in Krafft dieſes/ dergeſtalt/ daß ihre Liebden dieſelbige fürter beſitzen/ nützen/ nieſſen/ gebrauchen/ damit thun/ laſſen/ buſſen und brechen ſollen und mögen/ nach ihrem Beſten und Wohlgefallen/ ungehindert von Uns und iedermänniglichs von unſertwegen.

Wegen ſolchen freundwilligen Abſtandts/ welchen Wir Graf Wilhelm zu Witgenſtein ꝛc. acceptiret/ haben Sriner Liebden Wir verſprechen/ und zugeſagt/ derſelbigen jährlichs und ieden Jahrs/ ſo lang ſie leben wird/ zu ihren Underhalt aus dem Ambt Sayn/ und den Freyesburgiſchen Kirßpeiln/ an Gelt/ Frucht/ und andern Gefällen/ in einen billigen Anſchlag acht tauſend Gulden/ und dann noch darzu von dem reſervat der zehen tauſend Guldrn/ ides Jahres fünffhundert Gulden Penſion, berührter Wehrung/ zu bezählen/ und ſollen die in beyden Aembtern nechſtfrige Dienſte/ Jachten/ Fiſcherey en/ und andere Aſſumenten mit angeſchlagen/ ſondern frey gefolgt werden/ den Überſchuß aber beyder Aembter wollen wir/ Graf Wilhelm zu Witgenſtein Uns hiemit ausdrücklich vorbehalten/ wir Graff Henrich zu Sayn/ auch ſolches gewilligt haben/ da ſich aber die Einkombſten und Intraden beyder Aembter ſo hoch nicht belauffen ſolten/ als ſoll der Mangel durch Uns Graf Wilhelmen erſtattet werden. ANNO 1605.

Zu welchem Ende dann/ und damit an Erhebung und Einbringung ſolcher jährlichen Gefällen/ auch Dienſtleiſtung kein Mangel erſcheinen möge/ iſt durch Uns ferner abgeredt/ geſchloſſen und verwilliget worden/ daß die Ambts-Diener deren Aempter Sayn und Freußburg/ ſo wohl Uns Graff Henrichen zu Sayn/ als auch Graf Wilhelmen zu Witgenſtein/ mit Aydspflichten verbunden/ und Uns Graf Henrichen dieſelbe iederzeit gehorſamlich zu reichen ſchuldig ſeyn ſollen/ und dieweil Wir Graf Henrich zu Sayn/ wegen des Ambts Freußburg/ wie auch des halben Theils an dem Grund Seelbach und Reinbrael Uns vor dieſen mit andern in Verkauf eingelaſſen/ darneben auch andere Gebrechen mehr/ ſo zu Unruhe und Weiterung Urſach geben können/ fürhanden ſeyn mögen/ damit dann wohlermildter Unſer Vetter/ Graf Wilhelm zu völliger ruhiger Poſſeſſion gebracht/ und ohne einigen Eintrag darbey gelaſſen werden möge; So haben Wir hiebey gelobt und zugeſagt/ zum förderlichſten J. L. alle nach eingelieferten Beief und Siegel einzuhändigen/ auch mit allen möglichen Fleiß dahin zu ſehen und zu trachten/ daß ermelter Kauff wiederumb/ ſo viel immer thunlich/ retractiret/ auch bey Trier/ Cölln und Gülch/ der Belehnung halber/ alle möglliche Beförderung erzeigen.

Verzeyhen demnach uf alle und iede Graff- und Herrſchafften/ und andere Stück und Güther/ zumahl nichts/ auſſerhalb des ad dies vitæ verordneten Deputats und Reverſats, ausgenommen/ in beſter und beſtändigſter Form Rechtens/ dargegen nichts zu thun/ noch zu handeln/ mit dieſem ausdrücklichen Anhang/ daß wir Uns des Beneficii L. ſi unquam C. de revocand. donat. zu überflüßiger Seiner Liebden Verſicherung wohl erinnert/ und nach Nothturfft gnugſam underrichtet/ ausdrücklich und wohlbedächtlich hiemit begeben/ und darauff bey Unſern Gräflichen Ehren und wahren Worten/ an eines leiblichen geſchworuen Aydes ſtatt/ renunciiret/ und dahin ausdrücklich verpflichtet und erkläret haben wollen.

Verſprechen ferner ein gewiſſe und beſtändige ſpecification alter Schulden/ ſo viel Uns wiſſtlich/ zu übergeben/ und in ſumma alles zu thun/ und zu befürdern/ was zu ihrer Liebden/ deren Erben und Nachkommen/ wie auch der ermelter Grafſchafft Sayn Uſnehmen und Wohlfarth in einigen Weg gedeyen kan oder mag/ aller maſſen wir dann noch weiters verſprechen und zuſagen/ die eingeraumbte Stück in keine Wege zu verpfenden/ zu verculern/ und ſonſten in andere Wege zu beſchweren/ ſondern alles in irtzigem Stand zu laſſen/ und mit obgenannten Unſern jährlichen deputat und reſervat Uns gebührlich laſſen begnügen/ wie wir ohne das Uns hierzu ſchuldig wiſſen.

Dargegen aber ſollen und wollen wir Graff Wilhelm zu Witgenſtein hinwiederumb ſchuldig ſeyn/ Uns mit allen und ieden Sayniſchen Creditorn, vermög obangedeuter Deſignation, ihrer bekentlicher und rechtmäßiger liquidirter Schulden halbrn/ ohne Unſers Vettern/ Graf Heinrichs zu Sayn Zuthun/ nach Gebühr/ und ſo viel man von Rechts wegen ſchuldig/ in der Gütte/ oder ſonſten abzufinden/ deswegen J. L. zu vertretten/ und allerdings

Anno 1605. dings ſchadloß zu halten/ auch zu dem Ende eine gewiſſe Aſſecuration, ſo wol der Creditorn, als des deputats und reſervats halben/ beſtändigſt zu zuſtellen/ wie dann ſchließlich alle und iede Saynſche Underthanen bey hergebrachten Rechten/ Privilegien und Gerechtigkeiten zu ſchützen und zu handhaben/ auch mit aller Gebühr daran zu ſeyn/ daß wohlermelts Unſers Vetters/ Graf Heinrichs zu Sayn/ und S. L. löblichen Vorfahren ſeeligen/ mit guten Bedacht/ der Grafſchafft Sayn/ und dero Erben zum beſten aufgerichte rechtmäßige Contracten, item Brief und Siegel gebührlichen gehalten/ und denſelben unerkannten Rechtens nichts zugegen gehandelt möge werden.

Zu deſſen veſter und unverbrüchlichſter Haltung/ haben wir Graf Henrich/ und wir Graf Wilhelm obgenant/ dieſes alſo mit handgegebener Treue an Aydsſtatt einander zugeſagt/ und zu ferner Bekräfftigung mit Unſern aufgetruckten Ring-Pitſchafften und underſchriebenen Handen beſtätiget. Geben zu Sayn den 24 Tag Januarii, anno Chriſti Unſers Herrn und Seeligmachers Geburth 1605.

(L. S.)

Heinrich Graf zu Sayn.

(L. S.)

Wilhelm von Sayn zu Witgenſtein.

XXVI.

28. Mars **Vertrag zwiſchen denen Land-Ständen des Marggraffthumbs Ober-Lauſitz an einem/ und der Königlichen Hanbt-Stadt Budiſſin andern Theils/ durch Kayſerl. Commiſſarios aufgerichtet. Worinn der zwiſchen denſelben/ wegen des achten Puncts/ ſo in der neu-vermehrten Gerichts-Ordnung enthalten/ die Appellation betreffend/ entſtandene Irrungen beygelegt worden/ geſchehen zu Budiſſin den 28. Martii. Anno 1605. Sambt Confirmation Römiſchen Kayſers Rudolphi des andern. geben zu Prag den 6. Martii. Anno 1606.** [Lunig, Teutſches Reichs-Archiv. Part. Spec. Continuation II. Abſatz 31. im Anhang vom Marggrafthum Lauſitz. pag. 76.]

C'eſt-à-dire,

Accord fait par l'intervention des Commiſſairrs Imperiaux entre les Etats de la Haute Lusace *d'une part, & la Ville Metropole de* Budissin *d'autre part, par lequel les Differents ſurvenus entr'eux au ſujet du huitieme Article de l'Ordonnance Civile & Judiciaire, qui concerne les Appels, ſont accommodés. A Budiſſin le 28. Mars 1605. Avec la* Confirmation *de l'Empereur* Rodolphe II. *donnée à Prague le 8. Mars 1606.*

WIr Rudolph der Ander/ von GOttes Gnaden/ erwehlter Römiſcher Käyſer/ zu allen Zeiten Mehrer des Reichs/ in Germanien/ zu Hungaen/ Böheimb/ Dalmatien/ Croatien König/ Ertz-Hertzog zu Oeſterreich ꝛc. Marggraff zu Mähren/ Hertzog zu Lützenburg und in Schleſien/ Marggraffe zu Lauſitz ꝛc bekennen öffentlich mit dieſem Brieff vor allermänniglich/ nachdem ſich eine Zeithero zwiſchen den Wohlgebohrnen/ Würdigen/ Geſtrengen und Ehrenveſten/ Unſern lieben Getreuen/ Herrn/ Prælaten/ Ritterſchafft und Mannſchafft des Marggrafftthums Ober-Lauſnitz/ an einem/ dann den Ehrſamen/ Unſern lieben Getreuen N. Bürgermeiſter und Rathmannen der Stadt Budiſſin/ anders Theils/ Spen und Irungen/ wegen eines in ihrer der Rathmannen hierbon verneuerten und confirmirten Gerichts-Ordnung inſerirten Articuls/ der Appellation halb/ erhalten/ die wir zu Erhaltung guter Nachbarſchafft und Vertraulichkeit/ den Wohlgebohrnen/ Ehrenveſten und Gelehrten/ Unſern lieben Getreuen/ Abrahamen Burggraffen von Dohnau/ Freyherrn auf Wartenberg und Bralin/ Land-Voigt des Marggrafftthums Ober-Lauſitz/ Caſparn von Metzrad zu Doberſchitz/ Hauptmann daſelbſt/ und Hieronymo Teutlern von Kroſchwitz der Rechten Doctorn/ Cammer-Fiſcaln in gedachtem Marggrafftthum Ober-Lauſitz/ Unſern Räthen/ gütlich hinzulegen committirt und anbefohlen haben. Anno 1605.

Wann ſie dann zu folge deſſelben beyde Partheyen auf Maß und Wege/ wie der zwiſchen ihnen aufgerichtete und hierin inſerirte Vertrag mehrers ausweiſet/ vereinigt und verglichen/ welcher von Wort zu Wort alſo lautet:

Wir Abraham Burggraff zu Dohnau/ Freyherr auf Wartenberg und Bralin/ Röm. Käyſerl. Majeſtät Rath und Land-Voigt des Marggrafftthums Ober-Lauſitz/ auch Fürſtl. Durchlenchtigkeit Ertz-Hertzogs Maximiliani zu Oeſterreich Rath und Cämmerer ꝛc. Caſper von Metzrad auf Doberſchitz/ Röm. Käyſerl. Majeſtät Rath und Landes-Hauptmann des Marggrafftthums Ober-Lauſitz/ und Hieronymus Teutler von Kroſchwitz/ Röm. Käyſerl. Majeſt. Rath/ der Cron Böheimb Lehens-Rath und Cammer-Procurator im Marggrafthum Ober-Lauſitz/ der Rechten Doctor &c. hiemit und in krafft dieſes Briefs uhrkunden gegen jedermänniglich ſonderlich aber wo Noth.

Demnach ſich zwiſchen den Wohlgebohrnen/ Würdigen/ Edlen/ Geſtrengen/ Ehrenveſten Herrn/ Prælaten/ Ritterſchafft und Mannſchafft erwehnten Marggrafftthums Ober-Lauſitz/ an einem/ und den Ehrenveſten/ Ehrſamen und Wohlweiſen N. Bürgermeiſter und Rath der Königlichen Haupt-Stadt Budiſſin daſelbſten/ am andern Theil/ eine Zeitlang hero nicht geringer Mißverſtand erreget/ aus Urſachen/ daß jetzo gemelter Rath zu Budiſſin/ in ihrer unlängſt neu-vermehrter Gerichts-Ordnung/ beym achten Punct derſelben/ der Appellation halben/ von des Rath und Gerichte zu Budiſſin Abſchieden/ einen Punct gewillkühret/ und ihnen fordeſt bey der Käyſerl. Majeſt. confirmiren laſſen/ des Inhalts/ daß es künfftig und zu ewigen Zeiten/ weil die Appellation-Cammer im Königreich Böhmen ſeyn wird/ alſo und nicht anders gehalten werden ſolle/ daß niemand/ er ſey auch wer er wolle/ von ihren des Raths oder Gerichte zu Budiſſin/ mündlichen oder Schrifftlichen Bey- oder End-Urteln/ oder andern gegebnen Beſcheiden ſich anderswohin/ als an wohlgedachte Appellation-Cammer ziehen und beruffen ſolle/ wie ſolches mit mehrerm in ſolchee öffentlich publicirten Budiſſiniſchen neuen Gerichts-Ordnung zubefinden/ deſſen aber wohl ermeldten Herren/ Prälaten/ Ritterſchafft und Mannſchafft/ als der geſamte Land-Stände dieſes Marggrafftthums ſich beſchwerete/ und bey der Röm. Kayſerlichen auch zu Hungarn und Böheimb Kön. Majeſt. Unſerm allergnädigſten Herrn/ umb Caſſirung ſolches Puncts der neuen Gerichts-Ordnung/ und deren Confirmacion, allerunterthänigſt angehalten/ hierauf auch höchſtgedachte Römiſche Käyſerliche Majeſtät uns allergnädigſt aufgetragen/ angezogene Streitigkeit/ zu Erhaltung guter Vertraulichkeit und Nachbarſchafft/ ſo wohl Verhütung allerhand ferner Weiteäuffrigkeit/ biß auf ihrer Majeſtät gnädigſte Ratification in der Güte beyzulegen.

ANNO 1605. Als haben wir zu gehorſamſter Folge ihrer Kayſerl. Majeſtät gnädigſten Anordnung / auch einig und allein aus gutem Vorſatz / Einigkeit / Friede und Ruhe zuſtifften / und die Stände beyderſeits / nehmlich die von Lande und Städten / ſonderlich aber die Herrn Land-Stände mit der Stadt Budiſſin / wiederum in vorige vertrauliche nachbahrliche Correſpondence zubringen / und mannigfältiges Unheil / ſo in benachbarten Landen aus dergleichen Strittigkeiten / zwiſchen Land und Städten / zu beyder Theilen großen Schaden faſt unbämpflich entbronnen / dieſer Ort abzuwenden / angeregte Handlung heute dato für Uns genommen / und beyder Partheyen nach weiter hinc inde beſchehenen Zugemüthführung / mit ihrer allerſeits guten Wiſſen und Willen / dieſes Streits halben / zu Grunde nun und zu ewigen Zeiten verglichen / wie folget: Nehmlichen / weil der Rath zu Budiſſin vornehmlich angezogen / daß ſolche Punct / wie auch die gantze Gerichts-Ordnung nicht dahin gemeinet / ihnen einige Jurisdiction über die Herren / Prælaten / Ritterſchafft und Mannſchafft in Ober-Lauſitz / oder ihre Unterthanen zu ziehen / ſondern einig und allein gehorſam unter den ihren zu erhalten / und jederman gleichmäßige ſchleunige Juſtiz zu ertheilen / dargegen ſich die Herrn Land-Stände erkläret / daß ſie ihnen dißfals einzugreiffen / gute Policey zu hindern / oder jemands Urſache zum Ungehorſam zugeben nicht geſonnen.

Daß demnach ſolche Budiſſiniſche Gerichts-Ordnung in allen und jeden Puncten in eſſe bleiben / bloß und allein in dieſem gar zu generalen Verſtand derſelben reſtringiret und eingezogen werden ſolle / daß nehmlich in der Herren / Prælaten und derer von Adel / ſo in dieſem Marggrafthum auf'm Lande und Städten angeſeſſen und begütert / wie auch in aller und jeder der Herrſchafft Erbpflichten nicht loß gezehlten / begüterten oder angeſeſſenen / ſo wohl derer zu den Aembtern der Landvogtey und Landes-Hauptmannſchafft behörigen / und mit keinem Bürger-Recht in der Stadt Budiſſin verſehener Unterthanen eigenen Willkühr / und ohne Hinderung / gantz freyſtehen ſolte / ob ſich künfftig derſelben einer oder mehr / wer ſie auch ſeyn möchten / durch des Raths oder Gerichte zu Budiſſin mündlichen oder ſchrifftlichen Abſchiede oder Urtel beſchwert befinden werden / daß ſie entweder der Gerichts-Ordnung und darinnen ausgeſetzten Mittel / mit Verfolgung der Appellationen nachgehen / oder do es ihnen lieber und gefälliger / den ſolchen Urteln und Abſchieden ſich zugleich für das Königl. Ober-Amt / und die Verordnete von Land und Städten beruffen wollen / welche Beruffung der Burgermeiſter / Richter oder Rath zu Budiſſin / jetzige und künfftige / jedoch auſſer der Pœnal- und Criminal-Sachen / ſie ſeynd Peinlich oder Bürgerlich / hierinnen aber der Rath gebührliche Maß halten / und nach rechtlicher Diſpoſition und Inhalt des Ober-Gerichtes-Conceſſion verfahren ſolle / ohne einige Wiederrede / Exception und Behelff unſäumlichen zulaſſen / den Appellanten gewöhnlich verſchloſſene Apoſtul oder Abſchieds-Brieffe mittheilen / die Execution des vergangenen Urtheils oder Abſchiedes ſuspendiren / die Appellanten aber / ihre Appellation bey der nechſten Ordinari vorbeſcheiden; Jedoch daß zum wenigſten ein Sächſiſcher Termin hierzu Friſt gelaſſen / durch mündlichen Vertrag juſtificiren / oder in Verbleibung / außer beweißlicher ehehafften / die doch auch auf Erkändtniß des Königlichen Ober-Amts und der Verordneten zuſtellen / in contumaciam, oder ſonſt nach Befindung der Appellation, in welcher inſtantia, nach allbereit erlangten und confirmirten Privilegien / Statuten / Willkühren und alten Gewohnheiten der Stadt Budiſſin zu ſententiiren / verlaſtig erkant / und ſo bald ſolches geſchehe / oder auch ſonſten in gehaltener Verhör vor dem Königlichen Ober-Am und Verordneten von Land und Städten der gegebene Abſchied für billich beſuaden / die Execution deſſelben an den Rath oder Gerichte zu Budiſſin hinwieder remittirt / und ſie als Judices darein keinesweges gemenget / oder in ihrer Jurisdiction turbirt / noch muthwilligen ſupplicanten / auſſer allen Fällen denegirten oder protrahirten Juſtiz, do der Rath ſelbſt zu Parth angezogen werden möchte / im Königl. Amt dieſem zuwieder ſtatt gethan werden ſolte. Dieſer Freyheit aber von des Raths oder der Gerichte zu Budiſſin Abſchieden zugleich an das Königliche Ober-Amt und Verordnete von Land und Städten zu appelliren / ſoll ſich niemand anders / als (wie gemeldet) die Inländiſchen Herren / Prælaten / und vom Adel / auch derſelben der Erbpfliche nicht loßgezehlet / begüterte oder angeſeſſene / ſo wohl unter den Aembtern Wohnhaffte / Begüterte / und in Bürgerrecht zu Budiſſin nicht angeſeſſene Unterthanen gebrauchen.

So viel aber alle andere In- und Ausländiſche / wes Standes die ſeyn / betrifft / hat ihnen der Rath vorbehalten / ſich auch die Landſtändte dahin erkläret / daß dieſelben in dieſe Tranſaction und Vergleichung nicht gezogen / noch darinne begriffen / auch derſe Abhandlung und Vertrag allein zwiſchen den Herren Land-Ständen und der Stadt Budiſſin verſtanden werden ſoll.

Schließlichen ſolle dieſes alles / was biß anhero ſchrifftlichen und mündlichen vorgelauffen / publicæ Tranquillitatis cauſa, gäntzlich inpiret und aufgehoben / auch keinem Theil ſampt und ſonderlich / und allen ihren Nachkommen / an ihrem guten Nahmen / Ehr und Glimpff / nachtheilig / verfänglich und aufrücklich ſeyn und verbleiben / hierdurch alſo die Parten beyderſeits angeregter geſchwebter Irrungen halber / nachbahrlich und freundlich zu Grunde verglichen / und einander alle nachbahrliche Freundſchafft und guten Willen zuerzeigen / ſich erkläret / welche obgeſchriebene abgehandelte Articul wohlgedachte Herren Land-Stände / und ein Ehrbar Rath zu Budiſſin / für ſich und alle ihre Nachkommen / ſtet / feſt und unverbrüchlich zu halten / zugeſagt und verſprochen / auch zu mehrer Vergewiſſerung und Bekräfftigung deſſen allen / iſt auch diß zwiſchen den Parten abgeredet und abgehandelt worden / daß dieſer Vertrag höchſtgedachter Römiſcher Käyſerl. auch zu Hungarn und Böheim Königl. Majeſtät / derſelben gnädigſten Anordnung nach / zur Ratification unterthänigſt fürbracht / und den Herrn Land-Ständen frey ſtehen ſolle / ob ſie die Confirmation auf ihre ſelbſt Darlage bey der Käyſerlichen Majeſtät ausbringen wollen / alles treulich und ſonder Gefehrde. Deſſen zu Urkund haben wir Eingangs genandte Commiſſarii und Unterhändler dieſe Abhandlung und Vertrag zweyfach verfertigen laſſen / und mit Unſern angebohrnen Petſchaften nach Handunterſchrifften bekräftiget. Actum Budiſſin auf dem Königl. Schloß / den acht und zwantzigſten Martii / des ſechtzehnhundert und fünfften Jahres.

Als haben wir auf beſchehenes unterthänigſtes Anlangen und Bitten / auch ihr der Commiſſarien Relation, Uns benelbten Vertrag nicht allein beliebet und gefallen laſſen / ſondern auch denſelben ratificiret und confirmiret: Ratificiren und confirmiren ſolchen auch aus Böhmiſcher Königl. Macht / auf vorgehabten Unſerer Obriſten Land-Officirer und Edlen Räthe des Königreiche Böhmen / und lieben getreuen Rath / und rechten Wiſſen / hiemit und in krafft dieſes Brieffs / meinen / ſetzen und wollen / daß es nun hinführo und zu ewigen

ANNO 1605.

ANNO 1605. gen Zeiten / dieſes ſtreitigen Puncts halber / die Appellation betreffend / bey dieſem gemachten Auſtrag / (wie oben berühret /) gänzlichen verbleibens und kein Theil dem andern in mehr Weg keinen Eintrag daran thun ſolle.

Und geboten darauf allen und jeden Unſern Unterthanen / weß Würden / Standes / Amtes oder Weſens die ſeyn / inſonderheit Unſern Land-Voigten oder Landes-Hauptleuten berührtes Marggrafthumbs Ober-Lauſitz / jetzigen und künfftigen / und ſonſten Männiglichen / daß ſie ob dieſen Vertrag feſtiglich handhaben / die Partey darinnen nicht hindern noch irren / ſondern vielmehr ſchützen und erhalten / auch ſolches niemands anders zuthun geſtatten / in kein Weiß noch Weg / ſo lieb ihnen allen / und einem jeden ſey / zuvermeiden Unſere ſchwere Straff und Ungnad / ſolches meinen wir ernſtlich.

In Uhrkund dieſes Briefs beſiegelt mit Unſerm Käyſerlichen anhangenden Inſiegel. Geben auf Unſerm Königlichen Schloß Prag / den ſechſten Tag des Monaths Martii / nach Chriſti Unſers lieben HErren und Seligmachers Geburth / im ein tauſend / ſechs hundert und ſechſten Jahre / Unſerer Reiche des Römiſchen im ein und dreyßigſten / des Hungariſchen im vier und dreyßigſten / und des Böhmiſchen auch im ein dreyßigſten Jahre. ANNO 1605.

Rudolph

Sdenco Popp de Lobcowitz S. R. Bohemiæ Cancellarius.

Ad Mandatum S. C. Majeſtatis Proprium.

Heinrich von Pißnitz.

H. von Plateiß.

XXVII.

25. Avril. Les Provinces Unies et les Electeurs Palatin et de Brandebourg.

Tractaet tuſſchen FREDERICK *Pults-Grave ende Keurvorſt by Rhyn*, JOACHIM FREDERICK *Marck-Grave ende Keurvorſt tot Brandenburg, ende* JOHAN SIGISMUNO *Marck-Grave van Brandenburg in Pruyſſen, Stettin, Pomeren &c. ter eenre, en de Heeren* STATEN GENERAEL *der* VEREENIGDE NEDERLANDEN *ter andere zyde, tot conſervatie van beyde zyn Keurvorſtelycke Hoogheyds ende Vorſtelycke Doorl. tegenwoordige ende toekomende Rechten ende Gerechtigheden aen ende in de Vorſtendommen van* Gulick, Cleve *ende* Berge, *ſampt der Graefſchappen van de* Marck *ende* Ravensberg *ende Heerlyckheyt van* Ravenſtein *&c. mitz eenige Subſidie door hooggedachte Keurvorſten ende Vorſt aen hooggemelden Heeren Staten Generael belooft en gepromitteert uldus beſloten in den Hage den 25. April 1605.* [AITZEMA, Affaires d'Etat & de Guerre, Tom. XI. Part. II. pag. 1086.]

ALso deo Doorluchtichſte hoochgeboorne Vorſt en Heer, *Heer Frederik, Pults-Grave* by Rhijn, des Heyligen *Roomſchen Ryex*, Ertzruchtſes ende Keur-Vorſt, Hertoch in Beyren, deur den Edelen Ernfeſten, ſijne Keur-Vorſtelijcke Hoocheyt geheymen Raadt, *Vobraden van Pfeſſen*, ende die oeick Doorluchtichſter, Doorluchtich und Hoochgeboorner Vorſt ende Heer, *Heer Joachim Frederick*, Marckgrave tot *Brandenborch* des *H. Roomſchen Ryex*, Ertz Cammerer ende Keur-Vorſt, ende Heer *Johan Sigismand*, Marckgrave van *Brandenburch* in Pruyſſen, tot Stettin, Pomeren, &c. Hertoch en Burchgrave tot *Neurenburch*, ende Vorſt tot *Rugen*, door den welgebooren Edel geſtrengen Heer, *Otto Heynrieken van der Bylant*, Vry-Heer van Reydt ende Brembt, ijn Keur-Vorſtelijcke Hoocheyt ende Vorſtelijcke Doorluchticheyts geweſen Overſten ende geheymen Raedt, volgens ijn Keur-Vorſtelijcke Doorl. ende Vorſtelyke Doorl. Brieven van Credentie ende Ratificatie, reſpective ghedateert tot *Heydelberch* den *achtrenden* February, ende tot Ceulco aen den *Sprey* deo *derden* January beyde leſtleden, de Heeren Staten Generael der Vereenichde Nederlanden genadichſt belieft hebben te proponeren, dar ror den dienſt van den Heyligen Rijcke, beſcherminge van de Sreden ende Ingeſetenen deſſelfs, regens uytheemſe overvallen, ende tot conſervarie van ſijn Keur-Vorſtelijcke Hoocheyt ende Vorſtelijcke Doorl. regenwoordige ende toekomende Rechten ende Gerechticheden aen, ende in de Vorſtendommen van *Gulick*, *Cleve* ende *Berge*, ſampt der Graefſchappen van der *Marck* ende *Ravensbereh*, ende *Heerlyckheyt van Ravefteyn*, tegens onrechtmatige voorgenomen Uſurparie, beyde ijn Keur-Vorſtelijcke Hoogheydt ende Vorſtelijcke Doorl. de voorſz. Heeren Geſanten gelaſt hebben, daar op met de Heeren Staten Generael te beraetſlagen ende handelen, welke

XXVII.

Traité entre FREDERIC Electeur Palatin du Rhyn, JOACHIM FREDERIC Marc-Grave & Electeur de Brandebourg, & STGISMOND Marc-Grave & Electeur de Brandebourg en Pruſſe, Stetin, & Pomeranie d'une part, & les Seigneurs ETATS GENERAUX *des* PROVINCES UNIES do Païs bat d'autre part, pour la conſervation des Droits preſeots & avenir de leurs Alteſſes Electorales & dudit Prince ſur les Duchés de *Juliers*, *Cleves* & *Bergue*, ſur les Comtés de la *Marck* & *Ravensberg*, & ſur la Seigneurie de *Ravenſtein* &c., moyennant un certain Subſide promis nurdits Seigneurs Etats, par leſdits Electeurs & Prince. Fait à la Haye le 25 Avril 1605. [AITZEMA *Affaires d'Etat & de Guerre*, Tom. XI. Part. II. pag. 1086] 25. Avril. Les Provinces Unies et les Electeurs Palatin et de Brandebourg.

COmme le Sereniſſime Prince & Seigneur Frederic Comte Palatin du Rhin, Electeur du S. Empire & Duc de Bavyere a, par le noble & honorable le Sr Vidrade de Pleſſen Conſeiller Privé de Son Alteſſe Electorale, & le Sereniſſime Prince & Seigneur Joachim Frederic Marquis de Brandebourg Chambellan & Electeur dudit St. Empire; & le Seigneur Jean Sigismond Marquis de Brandebourg en Pruſſe, Stettin, Pomeranie &c. Duc & Burgrave de Nurenberg & Prince de Ragen par le noble Seigneur Otton Hears vander Bylant, Seigneur de Reyds & de Brempt cy devant Colonel de Son Alteſſe & Serenité Electorale & ſon Conſeiller Privé, ſuivant les Lettres reſpectives de Creance de leurs Serenité & Alteſſe Electorale datées à Heydelberg le 18. Fevrier & à Cologne ſur la Sprée le 3. Janvier tous deux dernier, propoſé aux Seigneurs Etats Generaux des Provinces Unies que pour le Service du St. Empire, & la deffence des Etats & Habitans d'icelui contre les irruptions étrangeres, & pour la conſervation des droits preſens & futurs de ſon Alteſſe & Serenité Electorale dans les Principautés de Juliers, Cleves, & Bergue, enſemble les Comtés de la Marck & Ravensberg & Seigneurie de Ravenſteyn, contre l'uſurpation qui en a été entrepriſe injuſtement, leſdits Electeurs ont tous deux chargé leurs Envoyez d'en communiquer & deliberer avec leſdits Seigneurs Etats Generaux. La-

ANNO 1605. welke propoſitie welgemelte Heeren Staten aengenaem zijnde, en hebbende eenige uyt hare Vergaderinge gecommitteert, om met de ſelve Heeren Gezanten te beraetſlagen. Zo is 't: dat dienvolgende gehouden zijnde, verſcheyde conferentien en beraetſlagingen, en daer van rapport aan de Heeren Staten Generael gedaen wezende, by welgemelde Heeren Staeten goetgevonden is te verſoeken en te committeeren den Doorl. Hooghgebooren Heer ende Vorſt, *Maurits* Prins van *Oranje*, Grave van *Naſſau*, *Catzenelleboge*, *Vyanden*, *Dieſt*, *Meurs*, Marquis van der *Veere* ende *Vliſſingen*, &c. Gouverneur ende Capiteyn van *Gelderlandt*, *Hollandt*, *Zeelandt*, *Weſt-Vrieſlandt*, *Utrecht*, ende *Over-Yſſel*, Admirael Generael der Vereenigde Nederlenden; ende den welgebooren Heer *Willem Lodewyck* Grave tot *Naſſau*, *Catzenelleboge*, *Vyanden*, *Dieſt*, Gouverneur ende Capiteyn Generael vao *Vrieslandt*, *Groeningen*, *Ommelanden*, *Drenthe*, &c. mitsgaders nyt hare Vergedertoge de Edele Ernteſte, wyze ende diſcrete Heeren, *Johan van Oldenbarnevelt*, Heer van den *Tempel*, *eerſte Raadt* eode Advocaet der Graefſchap ende Landen van *Hollandt ende Weſt-Vrieſlandt*, ende *Aelbrecht Joachimi*, Raedt ende Penſioonris der Stadt *vander Goes*, om mette voorſz. Heeren Gezanten eyntlijk te beſluyten eode accordereo, en is dienvolgens toſſchen de voorſz. Heeren Gezaoten van hare Keor ende Vorſtelyke Doorl. ende andere Gecommitteerden, verdragen, beſlooten ende geaccordeert, 't geoe hier na volgt:

Te weten: dat ten eynde hier voor verhaelt, die voorſz. Hreren Gezanten van wegen hoogſt ende hooggedachte ſijn Keor-Vorſtelyke Doorl. ende Vorſtelyke Doorl. belooſt hebben, ende belooven mitsdeſen, de welgemelde Heeren Staten Generael voor den Jaere van *ſeſtienhondert vyf*, *ſes* ende *ſeven*, te aſſiſtereo met de ſomme van *hondert duyſent* duytſe guldens jaerlijex, maekende in de voorſz. *drie* Jaren, *drie hondert duyſent* der voorſz guldens, doch de *vijftigh duyſent* guldens, welke de Heeren Keur-Vorſten, Peltsgrave, Keur-Vorſtelyke Hoogheyt elbereyts verwilligt ende de termynen halver, met welgemelde Heeren Staten *Agenten* in Duytſlandt, geaccordeert heeft daer van afgetrokken, ende de *twee hondert en vijftigh duyſent* guldens, door ſijo Keur-Vorſtelyke Hoogheyts ende Vorſtelyke Doorl. van *Brandenburg* op nader vergelykinge (welke ten langſten in de naeſte *twee* Maenden afgedaen zal werden) te betelen.

Waer tegens hare Ed: ende andere Gecommitteerden van wegen welgemelde Heeren Staten Generael belooft hebben, ende belooven mitsdeſen, iogevalle van het overlyden van den Doorl. Hooehgebooren Vorſt ende Heer, *Heer Johan Willem*, Hertogh tot *Gulick*, *Clove* ende *Berge*, Grave vao der *Marck* ende *Ravensberch*, ende Heer tot *Ravenſteyn*, ingevalle van een onverſiene Reſolutie, ofte alteratie ende veranderioge in 't Rijk, ofte dat yemend het zy uytlendiſch of Lentzaet, door ſijn Vorſtelyke Doorl. indiſpoſitie, ofte om eenige andere redenen, moſte ontreot die voorſz Vorſtendommen, Graafſchappen, Heerlijkheden, Pleetſen ende Steden der ſelver, yets metter daed tegen ſijn Keur-Vorſtelyke Hoogheyt ende Keur-Vorſtelyke Doorl. hebbende, ofte toekomende Rechten zouden willeo ettenteten, ofte den ſelven ſich opponeren, dat welgemelte Heeren Staten Generreel, op die voorſz gevallen, ende op die ordre van hoogſt: ende hoogſtged: ſijn Keur-Vorſtelyke Hoogheyt ende Vorſtelyke Doorl. om zulks af te helpen weren, ende ven Keur-Vorſt, Palts hooghſt-gedechte ende Vorſtelyke Doorl. Marckgrave *Sigismond* reſpective hebbende ende toekomende Rechten, te helpeo de poſſeſſie appreheoderen, promptelijk ende datelijk zullen ſchikken, ende tot haren laſt ende koſten, ende hooden eco nootwendigh eental Krijgsvolks te paerde en te voet met ſijn toebehooren, ende tot beſcheminge ende conſervatie der ſelver poſſeſſie, ſijo Keurvorſtelyke Hoogheyt ende Vorſtelyke Doorl. aſſiſtentie doen, ende dit alles, noch dat haer Ed: Mog: mette behoudenis van den welſtant der Vereenigde Provintien, Quartieren, Steden ende Leden van dien, eenigſints zal mogelijk ende doenlijk zijn. Aldus geaccordeert en beſlooten io den Hage, tuſſchen de voorſz Heeren Gezenten, ende andere Gecommitteerden, ende in Oirkonde by de ſelve, met hare Signature ende Pitſire bevetligt den *oyf-en-twintigſten* April 1605. Geteekent WOLRADT VAN PLETSEN, OTTO HENRICX, *Vryheer tot Reith*. MAURICE DE NASSAU. WILHEM LUDWICH, *Graef zu Naſſau*. JOHAN VAN OLDENBARNEVELT, ALBERT JOACHIMI.

quelle propoſition étant agreable auxdits Seigneurs Etats, ANNO 1605. *& ayant deputé quelques uns de leur Aſſemblée pour en deliberer avec leſdits Sieurs Envoyez. C'eſt pourquoi ayant en conſequence pluſieurs deliberations & conferences été tenues, & d'icelles fait rapport aux Seigneurs Etats Generaux, leſdits Seigneurs Etats ont trouvé bon de prier & commettre le Sereniſſime Seigneur & Prince Maurice Prince d'Orange, Comte de Naſſau, Catzenellebogue, Vyanden, Dieſt, Meurs, Marquis de der Veere, & Fleſſingue & Gouverneur & Capitaine General de Gueldre, Hollande, Zélande, Weſt-Friſe, Utrecht & Overyſſel, Amiral General des Provinces Unies; & le Seigneur Guillaume Louis Comte de Naſſau, Catzenellebogue Vyanden, Dieſt, Meurs, Gouverneur & Capitaine General de Friſe, Groningue, Ommelandes, Drenthe &c. Enſemble de leur Aſſemblée le noble, ſage & diſcret Seigneur Jean de Oldenbarnevelt, Seigneur de Tempel, Premier Conſeiller & Advocat des Comté & Pais de Hollande & Weſt-Friſe, & Albert Joachimi Conſeiller Penſionaire de la Ville de der Goes, pour avec leſdits Sieurs Envoyez convenir & accorder, comme de fait ils ont leſdits Sieurs Envoyez de leurs Serenité & Alteſſe Electorale & leſdits autres Deputez, accordé & conclu ce qui s'enſuit.*

Sçavoir que pour la fin cy-deſſus mentionnée, les ſuſdits Sieurs Envoyez au nom de leurs Serenitez Electorales & Prince ont promis & promettent par ces preſentes d'aſſiſter les ſuſdits Seigneurs Etats Generaux pour les années mil ſix cens cinq, ſix & ſept, de la ſomme de cent mil livres monoye Allemande annuellement, faiſant pour leſdittes trois années trois cent mille livres, mais les cinquante mille livres, leſquelles les Seigneurs Electeurs, Comte Palatin & Alteſſe Electorale ont déja ſtipulé en Allemagne, avec les Agens deſdits Seigneurs Etats, il a été accordé qu'ils ſeront rabatus, & les deux cens & cinquante mille livres ſeront payés ſuivant la repartition qui en ſera faite entre leſdites Alteſſes & Sereniteż Electorales, laquelle repartition ſe fera au plus tard dans le tems de deux mois prochains.

C'eſt pourquoy leurs N. & autres Deputez au nom des ſuſdits Seigneurs Etats Generaux ont promis & promettent par ces preſentes, en cas que le Sereniſſime Prince & Seigneur, le Seigneur Jean Guillaume, Duc de Juliers, Clevez & Bergue, Comte de la March & de Ravensberg & Seigneur de Ravenſteyn, vienne à mourir, & qu'il arrivât quelque alteration, & changement dans l'Empire, ou que quelqu'un, ſoit étranger ou du Pais, par l'indiſpoſition dudit Prince Sereniſſime ou pour quelque autre ſujet, voulut attenter quelque choſe par voye de fait ſur leſdites Principautez, Comtés, Seigneuries, Places & Villes d'icelles contre les droits que ſon Alteſſe & Serenité Electorale y a ou lui appartiennent, ou vouluſſent s'oppoſer à lui, que leſdits Seigneurs Etats Generaux, en cedits cas & ſur l'ordre de S. Alteſſe & Serenité Electorale pour l'aſſiſter à ſe deffendre & aider ſon Alteſſe Ser. le Marquis Sigismond à prendre poſſeſſion des droits qu'il y a & lui appartiennent, envoyeront promptement à leurs frais & dépens & entretiendront un nombre neceſſaire de Cavalerie & d'Infanterie avec ſes dependances, & que pour la deffence & poſſeſſion d'icelles, ils donneront à ſadite Alteſſe & Serenité Electorale toute l'aſſiſtance qui ſera poſſible & faiſable pour la conſervation & proſperité des Provinces Unies & des Quartiers, Villes & Membres d'icelles. Ainſi accordé & conclu à la Haye entre les ſuſdits Sieurs Envoyez & autres Deputez; en Témoin dequoi ont confirmé ces preſentes de leurs Signatures & Seaux le 25 Avril 1605. Signé WOLRADT DE PLETSEN, OTTON HENRI *Seigneur de Reyth*, MAURICE DE NASSAU, GUILLAUME LOUIS *Comte de Naſſau*. JEAN d'OLDENBARNEVELT. ALBERT JOACHIM.

ANNO 1605.

XXVIII.

28. Août. ZURICH, FRANCE ET GENEVE. *Declaration du Canton de* ZURICH, *qu'il entre en la Confédération & Alliance avec* HENRI IV. *Roi de France, & les Cantons de* BERNE *&* SOLEURE, *pour la défense & conservation de la Ville de* GENEVE, *du* 28. *Août* 1605. [FREDERIC LEONARD, Tom. IV.]

AU nom de la Sainte Trinité, Dieu le Pere, le Fils & le Saint Esprit. Amen. Nous le Bourguemestre, ou Consul, le Conseil & le Grand Conseil, que l'on nomme les Deux Cens de la Ville de Zurich, reconnoissons & faisons à savoir par ces presentes, que s'étant en l'an passé 1579. fait & conclu un Traité & Accord pour justes causes & considerations, entre le feu tres-illustre, tres-puissant, & tres-Chrétien Prince & Seigneur Henri III. du nom, Roi de France & de Pologne, d'heureuse memoire; & les Prudens & Honorables Schultheis, ou Chefs du Conseil des deux Villes de Berne & de Soleure, nos fidels, chers Alliez, avec certaines clauses & conditions touchant la protection & conservation de la Ville de Geneve, & du Païs qui y apartient; par lequel Traité il est reservé aux autres Cantons de Suisse, & leurs Alliez d'y pouvoir entrer.

Et aians consideré comme il importe à tous les loüables Cantons, en commun, que la Ville de Geneve demeure en l'état & condition qu'elle est à present, & que rien ne peut plus troubler la paix, repos & prosperité desdits Cantons en commun, que si ladite Ville de Genéve (qui est la clef & le principal Boulevart des Païs desdits Cantons) tombe és mains de quelque autre, & vient au pouvoir d'aucun Prince ou Potentat, quel qu'il soit, par force ouverte, surprise, ou en autre maniere que cela arrive; Que pour ce de nostre libre volonté, & aprés y avoir meurement pensé, meus du desir que nous avons d'aider ensemblement avec nosdits chers Alliez de Berne & de Soleure, à ce qui peut servir à nôtre sureté en commun, & au maintien & conservation de ladite Ville de Geneve (laquelle nous est aussi alliée) avec le consentement & octroi du tres-Illustre, tres-puissant, & tres-Chretien Prince & Seigneur Henri IV. du nom, Roi de France & de Navarre, nôtre tres-clement Seigneur & Allié; & aussi du sçû de nosdits chers Alliés de Berne & de Soleure, nous sommes entrez audit Traité & Accord fait audit an 1579. & icelui accepté pour nous & nos Successeurs, recevons le même Traité en vertu de ces Lettres. Desorte que nous devons & voulons y être compris & obligez, & liez à tous les Articles, conditions, clauses specifiées & contenuës en iceluy, en la même maniere, & non moins, comme si nous y avions été nommez & compris du commencement, & au tems qu'il fut fait. Assurans & promettans par ces presentes sur nôtre bonne foi & honneur, entretenir le même Traité en tout ce qu'il contient, de point en point & y satisfaire constamment en tout tems fidelement & sans fraude. En foi & témoignage de quoi nous avons fait apposer à ces Lettres le grand Scel de nôtre Ville. Fait le 28. du mois d'Aoust, l'an de la Nativité de Nôtre Seigneur & Sauveur Jesus-Christ 1605.

XXIX.

1. Oct. FRANCE ET SUISSE. *Déclaration du Canton de* ZUG, *de vouloir entretenir le Traité de Confédération & Alliance du* 31. *Janvier* 1602. *fait entre* HENRI IV. *Roi de France & les Cantons des Suisses, & leurs Alliez, du* 1. *Octobre* 1605. [FREDERIC LEONARD, Tom. IV.]

AU nom de la Sainte individuë Trinité. Amen. Nous Henri par la grace de Dieu, Roi de France, & de Navarre, &c. Et nous l'Amman, ou Chef du Conseil, & le Conseil, & aussi la commune Bourgeoisie, ensemble nos Bailliages, & Communautez exterieures de la Ville & Baillage de tout le Canton de Zug, notifions & faisons à savoir par ces presentes à tous & un chacun ausquels il apartient, d'en avoir connoissance. Que aprés que Dieu nous a voulu émouvoir & disposer à ce que l'ancienne Paix, Amitié & Alliance, qui à son honneur & gloire, & aussi à nôtre profit commun & repos, a commencé de se traiter dés le Regne du Roi Charles VII. de tres-heureuse memoire, & depuis a été continuée par les autres Rois Predecesseurs de nous Henri IV. comme aussi par les Predecesseurs de nous susdit Canton, ait été renouvellée le dernier Janvier 1602. qui doit durer & perdurer autant de temps qu'il plaira à Dieu de nous conserver en vie & nôtre fils qui nous succedera à la Couronne, & huit ans aprés. Et toutefois à la charge de la Contrelettre que nous Henri IV. susnommé avons accordé le même jour ausdits Amman, & Conseil, & à la commune Bourgeoisie, & Communauté de la Ville & Baillage de Zug, à leur priere & demande, touchant la garde & protection des deux Duchez de Milan & de Savoie. Hors & excepté laquelle protection lesdits Sieurs ont juré solennellement par leurs Ambassadeurs à Paris le 22. d'Octobre audit an, de fidellement tenir & accomplir tout ce qui est écrit au susdit Traité d'Alliance, auquel l'on se raporte & remet. Et neanmoins à ce qu'il soit prevenu & obvié à toutes doutes, & mes-intelligences, par lesquelles cette bonne Paix, Amitié & Alliance pourroit être troublée, & qui, comme dit est, a été continué pour l'entretien & accroissement de nôtre commune utillité & prosperité. Nous susdit Canton Catholique de Zug, avons declaré & declarons par ces presentes Lettres, aprés meur conseil & deliberations, & aussi du sçû & vouloir de tous nos Souverains devant lesquels cela a été proposé, & par eux aprouvé; que aians observé & contretenu fidellement ladite Alliance en tout ce qu'elle contient, nôtre vouloir & intention n'a jamais été ni sera dorénavant, & n'est de traiter & agir contre & au prejudice d'aucuns Articles, quels qu'ils soient, dudit Traité, du dernier Janvier 1602. ni au semblable contre ladite Contrelettre du même jour, ainsi qu'elle a été acceptée, & que derechef nous persistons en ce nôtre dessein & resolution.

N'aians eu l'intention de traiter & aporter aucun prejudice, en quelque façon & maniere que ce soit à ladite Alliance, quelque Declaration & Promesse que nous aions baillé depuis ledit Traité du dernier Janvier 1602. ainsi confirmons derechef ledit Traité, assurans & promettans de l'entretenir, & accomplir fidellement & loialement, sans aucune exception ou contredit, autant qu'il plaira à Dieu qu'icelui dure, & en telle sorte & maniere, & mot pour mot, comme il a été écrit, & ensuite juré de l'entretenir, & specialement le seizieme Article qui concerne nos passages.

Et davantage que ladite Alliance conclnë le dernier Janvier 1602. sera toûjours clairement, & expressément reservée & professée à toutes autres Alliances d'autres Princes & Potentats, de quelque dignité & qualité qu'ils soient, qui ont été faites depuis l'an 1521. depuis lequel tems celle de France a toûjours continué, & sans qu'il y puisse être contrevenu, & encore d'observer le vingt-cinquieme Article de ladite Alliance renouvellée en l'an 1602. selon qu'il le porte & contient, sans toutefois contrevenir & prejudicier au contenu en ladite Contrelettre.

Et au reciproque nous Henri IV. du nom, Roi de France & de Navarre, assurons & promettons sous nôtre foi & parole roiale, d'observer & entretenir tout le contenu audit Traité, pareillement la Lettre Patente que nous avons fait expedier le même jour pour ledit Canton Catholique de Zug, & pourvoir à ce qu'il soit entretenu par nos Sujets au contentement dudit Canton.

En foi & témoignage de quoi nous avons fait aposer nos Sceaux aux deux Lettres presentes; dont l'une a été délivrée entre les mains de nous Roi, & l'autre entre les mains de nous Canton Catholique de Zug, & icelles aprouvées, fait le premier jour du mois d'Octobre l'an 1605. aprés la Nativité de Jesus-Christ nôtre cher Seigneur, Sauveur & Redempteur. *Signé*, CONRAD DE LOUBEN, Secretaire de la Ville de Zug.

XXX.

4. Dec. FRANCE ET SUISSE. *Déclaration du Canton d'*URY, *de vouloir entretenir le Traité de Confédération & d'Alliance du* 31 *Janvier* 1602. *fait entre* HENRI IV. *Roi de France, & les* CANTONS SUISSES *& leurs Alliez du* 4. *Décembre* 1605. [FREDERIC LEONARD, Tom. IV.]

AU

ANNO 1605. AU Nom de la Sainte, tres-loüable & individuë Trinité, Dieu le Pere, le Fils, & le Saint Eſprit. Amen. Nous Henri par la grace de Dieu Quatriéme du nom, Roi de France & de Navarre, Et nous le Stathalter, ou Chef du Conſeil, le Conſeil, & toute la Communauté du Païs d'Ury, notifions & reconnoiſſons par ces Lettres, qu'aiant plû à Dieu nous diſpoſer à ce que l'ancienne Paix, Amitié, Union & Alliance, qui à ſon honneur & gloire, & auſſi à nôtre utilité & commun repos, a commencé du tems du Roi Charles VII. de glorieuſe memoire, & qui depuis a été continuée par les Rois Predeceſſeurs de nous Henri IV. & les Ancêtres de nous & des autres Cantons de l'ancienne Alliance des Païs de la Haute Allemagne, ait été renouvellée le dernier jour de Janvier de l'année 1602. qui doit durer & continuer auſſi long-temps qu'il plaira à Dieu nous conſerver en cette vie, & auſſi nôtre fils qui parviendra à la Couronne aprés nous, & huit ans aprés, toutefois avec la reſerve de la Contrelettre & promeſſe reciproque, que nous Henri Roi avons accordé le même jour ausdits de Ury, & aux autres Cantons, à leur priere & recherche ſeulement pour la protection des Duchez de Milan & de Savoie. Excepté laquelle protection lesdits Sieurs ont juré ſolennellement par leurs Ambaſſadeurs à Paris le 20. Octobre dudit an, d'entretenir & entierement accomplir en bonne foi tout ce qui eſt compris au Traité de ladite Confederation, au contenu duquel l'on ſe raporte. Or à preſent pour obvier à tout doute & mes-intelligence, qui pourroit troubler ou changer ladite bonne Paix, Amitié & Alliance, laquelle, comme dit eſt, a été continuée pour l'entretien & accroiſſement de nôtre ſalut, & commune utilité & proſperité, nous ſusdits Stathalter, Conſeil, & toute la Communauté du Païs de Ury, avons declaré & reconnu, & auſſi declarons par ces preſentes Lettres, que aprés avoir le tout meurement deliberé & propoſé à nos Conſeillers, & Souveraines Puiſſances leſquels l'ont auſſi confirmé & accepté, d'autant que nous avons bien & honorablement entretenu le contenu en lad. Alliance, que nôtre vouloir & intention n'a jamais été & ne doit être, de rien faire ou traiter contre & au prejudice du moindre des Articles du Traité fait au mois de Janvier en l'an 1602. en y comprenant ladite Contrelettre faite au même-tems, & que nous perſiſtons derechef en la même volonté & reſolution, & auſſi n'entendons traiter contre icelle, ni voulons faire contre ladite Alliance, en aucune forme ni maniere que ce ſoit, par aucune Lettre, Declaration ou Promeſſe que nous aurions fait depuis ledit dernier jour de Janvier de l'an 1602. ains confirmons derechef le Traité fait au même jour, & promettons icelui entretenir fidellement & honorablement, ſans aucune reſerve ni contredit, & auſſi longtems qu'il plaira à Dieu qu'il dure, de mot à mot, & en la maniere & forme, comme il eſt écrit, & depuis a été juré, & partieullerement le contenu & ſubſtance de l'Article ſeizieme d'icelui, qui fait mention de nos paſſages; comme encore tous les autres Points & Articles convenus, compris & mentionnez en ladite Alliance de l'an 1602. & toutesfois ſans prejudice de ce qui eſt contenu en ladite Contrelettre. Et nous Henri IV. Roi de France & de Navarre, promettons auſſi ſous nôtre foi & parole roiale, d'entretenir & accomplir tout le contenu dudit Traité, & auſſi les Lettres Patentes que nous avons baillé aux ſusdits Seigneurs de Ury; & encore faire qu'il ſoit entretenu par nos Sujets à l'avantage desdits Seigneurs de Ury. En foi de quoi nous les deux Parties avons fait apoſer nos Sceaux aux preſentes Lettres; l'une desquelles a été délivrée à nous Henri Roi, & l'autre à nous de Ury, fait le 4. Decembre l'an que l'on conte 1605. aprés la Nativité de Chriſt. *Signé*, JERÔME MUHELM, Secretaire du Païs de Ury.

ANNO 1605. IV. par la grace de Dieu, Roi de France & de Navarre; Et nous Landtaman, ou Chef du Conſeil, & le Conſeil de Underwald, enſemble toute la Communauté du Païs au deſſus de la Forêt des Chênes, faiſons à ſavoir à tous à qui il apartient & reconnoiſſons par cette Lettre, que aiant plû à Dieu de nous diſpoſer que l'ancienne Paix, Amitié, Union & Alliance qui a commence à ſon honneur & gloire, & auſſi à nôtre utilité & commune renommée par le Roi Charles VII. de bonne memoire, & qui depuis ce tems jusqu'à cette heure a été continuée par tous les autres Rois Predeceſſeurs de nous Henri IV. & les Ancêtres de nous & des autres Cantons de l'ancienne Alliance des Païs de la haute Allemagne, ait été renouvellée le dernier jour de Janvier de l'année 1602. & doit continuer & durer autant de tems qu'il plaira à Dieu nous conſerver en cette vie, & auſſi nôtre fils qui viendra aprés nous à la Couronne, & huit ans aprés, toutefois avec la Contrelettre ou Reverſale que nous Henri Roi avons accordé ausdits de Underwald, & autres Cantons, le même jour, à la priere & recherche qu'ils nous en ont fait ſeulement pour la protection des Duchez de Milan & Savoie, excepté laquelle protection les ſusdits Seigneurs ont juré ſolemnellement à Paris par leurs Ambaſſadeurs, le 20. Octobre de ladite année, d'entretenir & entierement accomplir en bonne foi tout ce qui eſt compris audit Traité de ladite Union, au contenu duquel l'on ſe remet & raporte. Or à preſent pour obvier à tous doutes & mes-intelligences qui pourroient troubler ou changer ladite bonne Paix, Amitié, Union, qui, comme dit eſt, a été continuée pour l'entretien & augmentation de nôtre ſalut, commune utilité & proſperité. Nous ſusdits Landtaman, Conſeil, & toute la Communauté du Païs, avons declaré, reconnoiſſons & declarons par cette preſente Lettre, aprés avoir le tout meurement conſideré & repreſenté à nos Conſeillers & Souveraines Puiſſances, qui l'ont auſſi confirmée & acceptée, dautant que nous avons bien & fidellement entretenu le contenu de ladite Union, que nôtre vouloir & intention n'a jamais été, & ne doit être à preſent, de rien faire ou traiter en la moindre choſe qui ſoit contre & au prejudice des Articles du Traité fait au mois de Janvier de l'année 1602. en y comprenant auſſi ladite Lettre de Reverſale fait au même tems, & que derechef nous perſiſtons au même vouloir & reſolution, & auſſi nous ne penſons point que nons ayons traité an contraire, ni ne voulons faire contre ladite Union en aucune maniere ou ſorte que ce ſoit, ni par aucune Lettre, Declaration ou Promeſſe que nous puiſſions avoir fait depuis ledit dernier joat de Janvier 1602. ains confirmons derechef le Traité conclu ledit jour, & promettons de l'entretenir fidelement & comme gens d'honneur, ſans aucune exception ni contredit, autant qu'il plaira à Dieu qu'il dure mot pour mot, en la maniere & forme, ainſi qu'il eſt écrit, & que depuis il a été juré, & ſpecialement le contenu du ſeizieme Article, faiſant mention de nos paſſages; comme encore tous les autres Points & Articles compris & mentionnez en lad. Union concluë audit tems 1602. toutefois ſans prejudice de ce qui eſt contenu en ladite Lettre reverſale. Et nous Henri IV. Roi de France & de Navarre, promettons d'entretenir & accomplir tout le contenu audit Traité ſous nôtre foi & parole Roiale, & pareillement les Lettres Patentes que nous avons baillées ausdits Seigneurs au deſſus de la Forêt, & auſſi pourvoir à ce qu'il ſoit entretenu par nos Sujets au profit desdits Seigneurs au deſſus de la Forêt. En foi & remoignage de quoi nous avons fait apoſer nos Sceaux des deux côtez aux preſentes Lettres, l'une desquelles a été délivrée à nous Henri IV. Roi, & l'autre à nous d'Underwald au deſſus de la Forêt. Fait le jour de la Conception de Nôtre-Dame qui eſt le 8. Decembre l'an 1605.

XXXI.

8. Dec. FRANCE ET SUISSE. *Déclaration du Canton d'*UNDERWALD, *au deſſus de la Forêt, de vouloir entretenir le Traité de Confédération & d'Alliance du 31. Janvier, 1602. fait entre* HENRI IV. *Roi de France, & les* CANTONS SUISSES, *& leurs Alliez du 8. Decembre, 1605.* [FREDERIC LEONARD, Tom. IV.]

AU nom de la Sainte Trinité, Dieu le Pere, le Fils, & le Saint Eſprit. Amen. Nous Henri

XXXII.

1606. 15. Janv. FRANCE ET SUISSE. *Déclaration du Canton d'*UNDERWALD, *au deſſous de la Forêt, de vouloir entretenir le Traité de Confédération & d'Alliance, du 31. Janvier 1602. fait entre* HENRI IV. *Roi de France & les Cantons* SUISSES, *& leurs Alliez, du 15. Janvier,* 1606. [FREDERIC LEONARD, Tom. IV.]

AU nom de la Sainte Trinité. Nous Henri par la grace de Dieu, Roi de France & de Navarre; Et

ANNO 1606. Et nous le Landtaman ou Chef du Conſeil, le Conſeil, & toute la Communauté du Pais du Canton de Underwald, au deſſour de la Forêt des Chênes, notifions & faiſons à ſavoir par ces preſentes à tous & an chacun à qui il apartient, que aprés que Dieu nous a voulu mouvoir & diſpoſer à ce que l'ancienne Paix, Amitié & Alliance, qui à ſon honneur & gloire, & auſſi à nôtre commune utilité & repos, a commencé du tems du Roi Charles VII. de tres-heureuſe memoire, & depuis ce tems a été continuée par les autres Rois Predeceſſeurs de nous Henri IV. & de nous dudit Canton, & autres Cantons de l'ancienne Alliance des Pais de la haute Allemagne, ait été renouvellée le dernier Janvier l'an mil ſix cens deux, qui doit continuer & durer autant de tems qu'il plaira à Dieu de tous maintenir en vie, & nôtre Fils qui nous ſuccedera à la Couronne, & huit ans aprés, toutefois avec la reſerve & condition de la Contrelettre que nous Henri Roi avons accordé ausdits de Underwald, & autres Cantons le même jour, à leur priere & demande ſeulement pour la garde & protection des deux Duchez de Milan & Savoie, excepté laquelle protection lesdits Seigneurs ont juré ſolemnellement à Paris par leurs Ambaſſadeurs le vingtieme jour d'Octobre dudit an, de garder fidellement & entierement accomplir tout ce qui eſt écrit audit Traité d'Alliance auquel l'on ſe raporte & remet. Et neanmoins pour prevenir & obvier à tous doutes & mes-intelligences qui pourroient troubler cette bonne Paix, Amitié & Alliance, qui, ainſi comme il a été remarqué, a été continuée pour le maintien & accroiſſement de nôtre commune utilité & proſperité. Nous ſusdits Landtaman, Conſeil, & Communauté du Païs de Underwald, au deſſous de la Forêt, avons declaré & declarons en vertu de cette preſente Lettre, avec meut Conſeil, que aiant été accomplie ladite Alliance par nous fidellement en tout ce qu'elle contient, que nôtre vouloir & intention n'a jamais été & n'eſt à preſent, ni ſera dorénavant, de traiter en la moindre choſe contre & au prejudice des Articles du Traité paſſé le dernier Janvier l'an mil ſix cent deux, ni au ſemblable à ladite Contrelettre qui a été expediée le même jour, & que derechef nous perſiſtons en cetui nôtre deſſein, vouloir & reſolution, & n'entendons auſſi avoir traité contre ladite Union, en aucune ſorte ni maniere, par aucune Lettre, Declaration ou Promeſſe que nous aurions delivré depuis ledit Traité de mil ſix cens deux, ni que nous y voulions porter prejudice, ains confirmons derechef ledit Traité fait audit jour, aſſurans & promettans icelui entretenir & accomplir fidellement & candidement, ſans aucune exception ni contredit auſſi long-tems qu'il plaira à Dieu qu'icelui dure, & auſſi en la forme & maniere qu'il eſt écrit mot pour mot, & depuis a été juré, ſpecialement pour le regard du ſeizieme Article touchant nos paſſages, enſemble tous les autres Points & Articles qui ſont compris & mentionnez en ladite Union de l'an mil ſix cens deux, toutefois ſans prejudice ni aller au contraire du contenu en ladite Contrelettre. Au reciproque nous Henri Quatrieme du nom Roi de France & de Navarre, aſſurons & promettons ſous nôtre foi & parole roiale, d'entretenir & accomplir tout le contenu dudit Traité, & encores ladite Contrelettre & Patente que nous leur avons fait expedier, & auſſi pourvoir à ce que nos Sujets l'entretiennent au profit & contentement desdits Seigneurs de Underwald au deſſous de la Forêt. En ſoi & témoignage de quoi nous avons fait apoſer ouvertement nos Sceaux à ces deux preſentes Lettres, l'une desquelles a été delivrée & miſe és mains de Nous Roi, & l'autre à nous de Underwald au deſſous de la Forêt. Fait à Underwald au deſſous de la Forêt, le quinzieme jour de Janvier, l'an que l'on conte mil ſix cens ſix. *Signé* GASPAR LOEW, Secretaire du Païs.

ANNO 1606. Et nous Landtaman ou Chef du Conſeil, & le Conſeil doublé du Pais d'Appenzel, Notifions à tous à qui il appartient, & reconnoiſſons par ces preſentes Lettres, que aiant pû à Dieu nous diſpoſer à ce que l'ancienne Paix, Amitié, Union, & Confederation, qui à ſon honneur, & gloire, & auſſi à nôtre utilité, & commune gloire, a commencé par le Roi Charles ſeptieme, de bonne memoire, & depuis a été continuée par tous les autres Rois, Predeceſſeurs de nous Henri quatrieme, & nos Ancêtres, & ceux des autres Cantons de l'ancienne Confederation des Pais de la haute Alemagne, ait été renouvellée le dernier Janvier l'an mil ſix cens deux, qui doit continuer & durer autant de tems qu'il plaira à Dieu de nous conſerver en cette vie, & auſſi nôtre Filz, qui viendra à la Couronne aprés nous, & huit ans aprés toutefois avec l'exception & reſerve contenue en la Contrelettre ou Rererſale, que nous Henri Roi avons accordée le même jour audit Landtaman, Conſeil, & Communauté du Pait d'Appenzel, & aux autres Cantons, à leur priere & recherche, pour la deffence & protection des deux Duchez de Milan, & de Savoie, excepté laquelle Protection, lesdits Seigneurs ont ſolemnellement fait le Serment, à Parit, par leurs Ambaſſadeurs, le vingt-deuxieme Octobre dudit An, d'entretenir & entietement accomplir de bonne foi tout ce qui eſt porté au Traité de ladite Alliance, au contenu duquel l'on ſe rapporte. Ot maiutenant, pour empêcher tout doute, & mes-intelligence, qui pourroit troubler ou changer ladite bonne Paix, & Union, qui, ainſi qu'il eſt remarqué, a été continuée pour l'entretien & accroiſſement de nôtre Salut, commune utilité, & proſperité, Nous ſusdits Landtaman & tout le Conſeil du Pais d'Appenzel, avons reconnu & declaté, reconnoiſſons & declarons auſſi par ces preſentes Lettres, aprés avoir conſideré le tout meurement, & propoſé à nos Conſeillers, & Souveraines Puiſſances, qui l'ont auſſi confirmé, & accepté d'autant que nous avons bien & fidelement entretenu le contenu de ladite Union, que nôtre vouloir & intention n'a jamais été & ne doit être, de faire ou traiter la moindre choſe contre & au prejudice des Articles du Traité du mois de Janvier l'an mil ſix cent & deux, en y comprenant ladite Contrelettre faite au même temt, & que nous perſiſtons derechef au même vouloir & reſolution & auſſi n'entendons point ni voulont qu'il ſoit traité en ladite Union en aucune maniere ni façon que ce ſoit, même par aucune Lettre, Declaration ou Promeſſe que nous puiſſions avoir fait depuis ledit dernier jour de Janvier de l'an mil ſix cens deux, ains confirmons derechef le Traité fait audit jour. Et promettons icelui entretenir fidellement & en gens d'honneur, ſans aucune exception & n'y contredire autant de tems qu'il plaira à Dieu qu'il dure, de mot à mot, & en la forme & maniere, ainſi qu'il eſt écrit, & depuis a été juré, & pareillement le contenu & ſubſtance du ſeizieme Article, qui fait mention de nos paſſages, comme encore tout les autres Points, & Articles comptis & mentionez en ladite Union de ladire année mil ſix cens deux, & toutefois ſans prejudice du contenu en ladite Lettre reverſale. Et nous Henri quatrieme Roi de France & de Navarre, promettons auſſi, ſous nôtre foi & parole Roiale, d'entretenir & accomplir tout le contenu du ſusdit Traité, & auſſi les Lettres Pareutes, que nous avons baillé aux ſusdits Seigneurs d'Appenzel. Et encores faire que par nos Sujets il ſoit entretenu à l'avantage desdits Seigneurs d'Appenzel, en ſoi & temoignage de quoi Nous les deux Parties avons fait appoſes nos Sceaux à ces preſentes Lettres, l'une desquelles a été delivrée à nous Henri Roi, & l'autre à nous d'Appenzel. Fait le cinquieme du mois de Mars, l'an mil ſix cent ſix, aprés la Nativité de Jeſus-Chriſt nôtre Redempteur & Sauveur.

XXXIII.

5. Mars. FRANCE ET SUISSE. *Déclaration du Canton* d'APPENZEL, *de vouloir entretenir le Traité de Confédération & d'Alliance du* 31. *Janvier*, 1602. *entre* HENRI IV. *Roi de France, & les* CANTONS SUISSES *& leurs Alliez, du* 5. *Mars*, 1606. [FREDERIC LEONARD, Tome IV.]

AU nom de la Sainte Triuité, Dieu le Pere, le Fils, & le Saint Eſprit, Amen. Nous Henri quatrieme, par la grace de Dieu, Rui de France & de Navarre &c. Et nous Landtaman ou Chef du Conſeil, & le Conſeil doublé du Pais d'Appenzel, Notifions à tous à qui il appartient, & reconnoiſſons par ces preſentes Lettres, que aiant pû à Dieu nous diſpoſer à ce que l'ancienne Paix, Amitié, Union, & Confederation, qui à ſon honneur, & gloire, & auſſi à nôtre utilité, & commune gloire, a commencé par le Roi Charles ſeptieme, de bonne memoire, & depuis a été continuée par tous les autres Rois, Predeceſſeurs de nous Henri quatrieme, & nos Ancêtres, & ceux des autres Cantons de l'ancienne Confederation des Pais de la haute Alemagne, ait été renouvellée le dernier Janvier l'an mil ſix cens deux, qui doit continuer & durer autant de tems qu'il plaira à Dieu de nous conſerver en cette vie, & auſſi nôtre Filz, qui viendra à la Couronne aprés nous, & huit ans aprés toutefois avec l'exception & reſerve contenue en la Contrelettre ou Rererſale, que nous Henri Roi avons accordée le même jour audit Landtaman, Conſeil, & Communauté du Pait d'Appenzel, & aux autres Cantons, à leur priere & recherche, pour la deffence & protection des deux Duchez de Milan, & de Savoie, excepté laquelle Protection, lesdits Seigneurs ont ſolemnellement fait le Serment, à Parit, par leurs Ambaſſadeurs, le vingt-deuxieme Octobre dudit An, d'entretenir & entietement accomplir de bonne foi tout ce qui eſt porté au Traité de ladite Alliance, au contenu duquel l'on ſe rapporte. Ot maiutenant, pour empêcher tout doute, & mes-intelligence, qui pourroit troubler ou changer ladite bonne Paix, & Union, qui, ainſi qu'il eſt remarqué, a été continuée pour l'entretien & accroiſſement de nôtre Salut, commune utilité, & proſperité, Nous ſusdits Landtaman & tout le Conſeil du Pais d'Appenzel, avons reconnu & declaté, reconnoiſſons & declarons auſſi par ces preſentes Lettres, aprés avoir conſideré le tout meurement, & propoſé à nos Conſeillers, & Souveraines Puiſſances, qui l'ont auſſi confirmé, & accepté d'autant que nous avons bien & fidelement entretenu le contenu de ladite Union, que nôtre vouloir & intention n'a jamais été & ne doit être, de faire ou traiter la moindre choſe contre & au prejudice des Articles du Traité du mois de Janvier l'an mil ſix cent & deux, en y comprenant ladite Contrelettre faite au même temt, & que nous perſiſtons derechef au même vouloir & reſolution & auſſi n'entendons point ni voulont qu'il ſoit traité en ladite Union en aucune maniere ni façon que ce ſoit, même par aucune Lettre, Declaration ou Promeſſe que nous puiſſions avoir fait depuis ledit dernier jour de Janvier de l'an mil ſix cens deux, ains confirmons derechef le Traité fait audit jour. Et promettons icelui entretenir fidellement & en gens d'honneur, ſans aucune exception & n'y contredire autant de tems qu'il plaira à Dieu qu'il dure, de mot à mot, & en la forme & maniere, ainſi qu'il eſt écrit, & depuis a été juré, & pareillement le contenu & ſubſtance du ſeizieme Article, qui fait mention de nos paſſages, comme encore tout les autres Points, & Articles comptis & mentionez en ladite Union de ladire année mil ſix cens deux, & toutefois ſans prejudice du contenu en ladite Lettre reverſale. Et nous Henri quatrieme Roi de France & de Navarre, promettons auſſi, ſous nôtre foi & parole Roiale, d'entretenir & accomplir tout le contenu du ſusdit Traité, & auſſi les Lettres Pareutes, que nous avons baillé aux ſusdits Seigneurs d'Appenzel. Et encores faire que par nos Sujets il ſoit entretenu à l'avantage desdits Seigneurs d'Appenzel, en ſoi & temoignage de quoi Nous les deux Parties avons fait appoſes nos Sceaux à ces preſentes Lettres, l'une desquelles a été delivrée à nous Henri Roi, & l'autre à nous d'Appenzel. Fait le cinquieme du mois de Mars, l'an mil ſix cent ſix, aprés la Nativité de Jeſus-Chriſt nôtre Redempteur & Sauveur.

XXXIV.

10. Mars. FRANCE ET SUISSE. *Déclaration du Canton de* LUCERNE, *de vouloir entretenir le Traité de Confédération & d'Alliance du* 31. *Janvier* 1602. *fait entre* HENRI IV. *Roi de France & les* CANTONS SUISSES, *& leurs Alliez, du* 10. *Mars*, 1606. [FREDERIC LEONARD, Tom. IV.]

NOUS le Schultheis, ou Chef du Conſeil, & le Conſeil de la Ville de Soleurre, certifions au Sereniſſime, tres-puiſſant, & tres-Chrêtien Prince &

ANNO 1606. Seignent Henri IV. Roi de France & de Navarre, que nos fideles chers Alliez, Combourgeois, & Freres de la Ville de Lucerne, nous ont delivré depuis quelque tems une Declaration en parchemin, à laquelle le Scel de leur Canton eſt appoſé, qui contient mot pour mot ce qui s'enſuit.

AU nom de la ſainte Trinité, Dieu le Pere, le Fils, & le ſaint Eſprit. Amen. Nous Henri IV. par la grace de Dieu Roi de France & de Navarre; & nous le Schultheis, ou Chef du Conſeil, & le Conſeil, & auſſi le Grand Conſeil, que l'on nomme les Cent de la Ville de Lucerne, notifions à tous ausquels il apartient, & reconnoiſſons par cette Lettre, que aiant plû à Dieu nous diſpoſer à ce que l'ancienne Pais, Amitié, Union & Alliance, qui à ſon honneur & gloire, & auſſi à nôtre pront & commun repos, a commencé par le Roi Charles VII. de bonne memoire, qui depuis ce tems a été continuée par tous les autres Rois Predeceſſeurs de nous Henri IV. & nos Ancêtres, & ceus des autres Cantons de l'ancienne Alliance des Pais de la haute Allemagne, ait été renouvellée le dernier jour de Janvier de l'an 1602. qui doit continuer, & durer auſſi long-tems qu'il plaira à Dieu nous conſerver en cette vie, & auſſi nôtre Fils qui aprés nous viendra à la Couronne, & huit ans aprés. Toutefois ſous la reſerve de la Contrelettre ou Reverſale, que Nous Henri avons accordé le même jour ausdits de Lucerne, & autres Cantons, à leur priere & recherche, ſeulement pour la protection des Duchez de Milan & de Savoie. Hors laquelle protection leſdits Seigneurs par leurs Ambaſſadeurs ont juré à Paris ſolemnellement le vintieme jour du mois d'Octobre audit an, d'entretenir & entierement accomplir de bonne foi tout ce qui eſt contenu au Traité de ladite Union, au contenu duquel l'on ſe remet & raporte. Or à preſent pour empêcher tout doute & mes-intelligence qui pourroit troubler & changer ladite bonne Pais, Amitié & Union, qui, comme dit eſt, a continué pour l'entretien & accroiſſement de nôtre ſaint, & commune utilité & proſperité. Nousdits Schultheis, petit & grand Conſeil de Lucerne, avons reconnu & declaré, & auſſi reconnoiſſons & declarons par cette preſente Lettre, aprés avoir le tout meurement conſideré, & propoſé à nos Conſeillers & ſouveraines Puiſſances, qui l'ont confirmé & accepté, dautant que nous avons bien & fidellement entretenu le contenu de ladite Union, que nôtre vouloir & intention n'a jamais été & ne doit être à preſent de faire ou traiter en la moindre choſe contre & au prejudice des Articles du Traité fait au mois de Janvier l'an mil ſix cens & deus, en y comprenant auſſi ladite Contrelettre faite au même tems; & que nous perſiſtons derechef au même vouloir & reſolution, & n'entendons auſſi que nous y aions contrevenu, ni voulons faire contre ladite Union en aucune forme ni maniere que ce ſoit, ni par aucune Lettre, Declaration, ou Promeſſe que nous aions fait depuis ledit dernier jour de Janvier dudit an mille ſis cens deux, ains confirmons derechef le Traité conclu audit jour, & promettons icelui entretenir fidellement & honorablement, ſans aucune reſerve ni contredit, autant de temps qu'il plaira à Dieu qu'il dure, de mot à mot, & en la forme & maniere comme il eſt écrit, & a été depuis juré: & auſſi ce que comprend & contient le ſeizieme Article d'icelui, qui fait mention de ces paſſages; comme encore tous les autres Points & Articles conclus, contenus & mentionnez en ladite Union dudit An 1602. Toutefois ſans prejudice de ce qui eſt compris en ladite Lettre reverſale. Et nous Henri IV. Roi de France & de Navarre, &c. promettons auſſi par nôtre foi & parole roiale d'entretenir & accomplir tout le contenu dudit Traité & auſſi les Lettres Patentes que nous avons baillé ausdits Seigneurs de Lucerne: & pareillement pourvoir qu'il ſoit entretenu par nos Sujets au profit desdits Seigneurs de Lucerne.

En foi & témoignage de quoi, Nous les deux Parties avons fait apoſer nos Sceaus à la preſente Lettre, qui pour certaines cauſes a été conſignée à nos fideles, chers, anciens, Alliez & Confederez, & auſſi Combourgeois & Freres, ou elle doit demeurer ſeurement entre leurs mains, & être miſe avec la Lettre d'Union qui y eſt. Fait le vintieme de Decembre, que l'on contoit mil ſis cens cinq, depuis la tres-ſainte, tres-clemente, & tres-heureuſe Nativité de Chriſt nôtre cher Seigneur & Sauveur.

Depuis en preſence desdits nos Alliez de la Ville de Lucerne, & auſſi de nos fidelles, chers Alliez, Combourgeois & Freres de la Ville de Fribourg, Nous avons baillé la même Declaration au Sieur de Caumartin, Ambaſſadeur reſident de ſa Roiale Majeſté, lequel nous l'a derechef remiſe & laiſſée entre nos mains, nous priant que la veuillons garder, & la mettre avec la Lettre d'Union qui dernierement a été dreſſée & renouvellée en l'an mil ſis cens deux, pour en pouvoir faire aparoître derechef, ſi pour cela nous en ſommes recherchez par ſa Majeſté, ce que nous avons promis & promettons par la preſente Lettre de faire & accomplir de bonne foi. En témoignage de quoi nous avons fait apoſer le Scel de nôtre Ville à cette Lettre, & ſigner par nôtre Secretaire, le dixieme jour de Mars l'an mil ſis cent ſis. *Signé*, GEORGE WAGNER. ANNO 1606.

XXXV.

Vertrag / ſo zwiſchen Ertz-Hertzog Maximilian zu Oeſterreich / als der zeit Regierenden Landes Fürſten in Tyrol an einem / und Chriſtoph Andree Biſchoffen zu Brixen andern Theils / von wegen der Geiſtlichen Jurisdiction getroffen worden. Geſchehen den 13. Decembris 1605. [Commentarii Theoretico-Politico-Practici in Jus Statutarium Tyrolenſe. *Part. I. Proem.* §. 3. pag. 99.] 1605. 13. Dec.

C'eſt-à-dire,

Accord entre MAXIMILIEN *Archi-Duc d'Autriche, comme Comte de Tyrol &* CHRISTOPHLE ANDRE' *Evêque de Brixen, ſur les Droits de la Juriſdiction Eccleſiaſtique. Fait le* 13. *Decembre* 1605.

Zu wiſſen / nachdem zwiſchen einem Regierenden Herren und Lands-Fürſten in Tyrol eines / und dann einem Ordinario und Herrn Biſchoffen zu Brixen andern Theils / um und von wegen der Geiſtlichen Jurisdiction, und was darinnen berühret / und deren anhängig / allerhand ſpänn und irrungen nun lange Jahr hero unerörtert geſchwebt / daß hierauff und zu abſchneid / auch künfftiger verhütung mgleichen verſtands / mit belieben und Ratification der Fürſtlichen Durchleucht ꝛc. Ertz-Hertzogen Maximilian zu Oeſterreich ꝛc. Alß der zeit Bevollmachtigten Regierer dieſer Ober- und vorder-Oeſterreichiſchen Landen / ſo wohl ihrer Fürſtlichen Gnaden Herrn Chriſtophen Andreen jetzigen Biſchoffen zu Brixen / dero beyderſeits hierzu verordnete Räthe und Commiſſarien abgeredte differenzien und Streit-Sachen / durch gepflogne mündliche Conferentz / auff ein ſtäts / ewiges / und unwiderrufflichs Ende abgehandlet und verglichen / wie hernach folgt.

Alß Nemblichen; und ſtes erſte / ſoll bey dem Privilegio Fori und Exemption der Cleriſey von weltlichem Gerichts-Zwang dieſer unterſchied gemacht und obſervirt werden / daß zwar die Geiſtlichen in Actionibus Perſonalibus (doch ohnbenohmen der alten hergebrachten Verwandtnus) für keinem anderen dann Geiſtlichen Richter citirt / noch gezogen werden können / noch ſollen; deßgleichen auch in Realibus, was unter den Lands-Fürſtlichen Diſtrict gelegen / die Kirchen / Clöſter / Widum / Pfründ / und Pfründ-Häuſer / ſo wohl andere Geiſtliche / und darein gehörende Sachen / der Geiſtlichen Jurisdiction unterworffen verbleiben / der übrigen Güther halber aber / ſo den Clericis, oder auch den Kirchen-Pfründen / Pfarr-Höffen / Spitälleren und Bruderſchafften gehörig / und noch erkaufft werden / oder ſonſt darzu kommen möchten / ſie Geiſtliche vor der Weltlichen Obrigkeit / darunter ſolche Güther gelegen / per ſe vel Procuratorem Recht geben und nehmen ſollen und mögen / ſie wären dann von alters her der Geiſtlichen Obrigkeit unterwürffig geweſen / ſoll es noch dabey gelaſſen werden.

Zum

ANNO 1605. Zum andern. Die Abhandlung der Geiſtlichen-Verlaſſenſchafft betreffend / ſoll es darmit alſo gehalten / und derſelben Abgeleibten hinterlaſſnen Haab und Güther durch die Geiſtliche Obrigkeit / neben / und in beyſein der Weltlichen Obrigkeit (weſen ſie beyde an der hand) ſamentlich verſecretirt werden; ob ſie aber beyde nicht gleich zu gegen wären / ſoll der Geiſtlich- oder Weltliche Richter / ſo erſtens des Prieſters Abgang erinnert / die Secretur bey ihe iedes Pfüchten ohne Veerueck- oder Veränderung der Güther ſolcher geſtalt für handen nemmen / daß der Geiſtlich in Abweſen des Weltlichen einen oder zween ehrliche Layen / deßgleichen der Weltlich in Abweſen deß Geiſtlichen ein oder zween nächſtgeſeſſene Prieſter / wie es ſeyn kan / zu ſich ziehen / und in wenigen Verdachts-Willen / der oder die zugezogene (ob ſie Sigel hätten) neben dem Geiſtlich- oder Weltlichen Richter verſecretiren: nachfolgend ſoll der Geiſtlich Richter die Inventur, Abhandlung deß Teſtaments (da einiges vorhanden) und der Verlaſſenſchafft auch alle inzwiſchen nothwendig- und gebührende Gerichtliche-Acten gütlich oder rechtlich / neben und in beyſeyn der Weltlichen Obrigkeit (jedoch daß dem Geiſtlichen die Præeminentz gelaſſen werde / es wäre dann einer von einem Regierenden Herrn und Land-Fürſten auß erheblichen urſachen verordnete Commiſſarius, ſo ſoll derſelbig bey wehrender Handlung gleichwohl ein Præcedentz, und der Geiſtliche Obrigkeit ein alß den anderen Weeg das Directorium, biß zu ſeiner zeit / wie hernach folgt / haben) ſoweit pflegen und verrichten / biß das Vermögen im Inventario ergantzt / der Kirchen / Prieſter und Cooperatorum, auch das Widums Gebühe davon vergnügt / das vorhanden Teſtament erläutert / und zu kräfften erkennt / und letzlich diß zeitlich verlaßene Haab und Guth / laut Teſtaments / oder ab inteſtato den Weltlichen Erben eingehändiget und übergeben worden / alsdann / da ſich die Weltliche Erben neuer Strittigkeiten halber nit vergleichen könnten / oder wolten / ſoll daßelb übeigt vermögen ſambt dem Inventario gleichwohl (zu Räumung des Widums) hinauß gegeben / und die Sachen vor dem Weltlichen Richter zu handlen ihnen bevorgeſtellt / aber waß der Geiſt- oder Weltlich Richter / alß obgemelt / Gütlich oder Rechtlich handlen wird / das ſoll einer wie der andere / inmaſſen ohne daß an ihm ſelbſt billich / hand zu haben ſchuldig ſeyn / doch vorbehalten jeder Parthey freneren Rechtens und Appellation, in welcher mit beeder Hocher Obrigkeiten verordenten Commiſſarien es gleich-förmig gehalten werden / wie in prima inſtantia, und waß alßdann erkennt / daebey allerdings verbleiben ſoll.

Anlangend fürs dritte die Lands-Fürſtliche Mandata, alß diejenige / ſo von Geiſtlichen Kiechen-Sachen / oder ſonſtery Gottſeeligen Ordnungen doch hierinnen dem Ordinario in ſeinem Officio unvergriffen) tractiren: mögen gleichwohl in der Kirchen duech die Curatores publicirt / entgegen aber ſollen mera politica, vana & profana, Vermög SS. Canonum und Concilii Tridentini von den Kirchen und geweyheten Orthen abgeſchaffet werden / und dann mit Abforderung der Brecht-Regiſter bey dem alten Gebeauch und Herkommen ungeändert verbleiben.

Viertens in Einſetzung der Prälaten und Pfarrer ſolle einem Herrn und Lands-Fürſten / ſo wohl auch anderen / die deßen befugt / die Gebühe wegen der Temporalität bey der Poſſes-Nemmung / und ſonſten bevorſtehn.

Zum künfften in den Viſitationen des Piſtums ſolle auff Erſuchen der Geiſtlichen von der Weltlichen Obrigkeit alle gute Beförderung und Handhabung erfolgen.

Ferner und zum ſechſten ſollen die Kirchen / Spitäler und dergleichen Rammungen die Geiſtlichen ime ſambt der Weltlichen Obrigkeit auffnemmen / und darbey der Kirchen / und deß Widums Nothdurfft und Wohlfahrt in acht nemmen / und ins Werck richten / aber in deiſen und anderen Fällen in allweeg die Geiſtliche Obrigkeit (doch nach Würde der darzugezognen Layen-Perſohnen / wie oben gedeutet worden / die Præeminentz haben.

Sodann und fürs ſibend / iſt in zehend-Strittigkeiten / und ventilirung derſelben / diſſe Erklärung gemacht / das eaula petitorii für den Geſtlichen Gerichts-Zwang immediatee, und allein gehörig ſeyn / das Poſſeſſorium aber / ſo wohl vor dem Weltlichen (ſo viel doch diß Orths die Recht zulaſſen) alß Geiſtlichen Richter möge ventilirt werden / und diſſer geſtalt die Prævention ſtatt haben.

Waß nun zum achten die decimas novalium, und Neu-Raut berührt / weilen dieſelbe de Jure communi & magis approbatâ D D. ſententeiâ dem Pfarrer oder Curato loci alleinig (auch an denen Orthen da ſonſten jemand anderen antiquas decimas auffzuheben gebührt) zugehören / ſo ſoll es darbey bewenden / und die Geiſtlichen von der Weltlichen Obrigkeit / der Billichkeit nach / gegen männiglich geſchützt / und hand gehabt werden. Es hatte dann jemand anderer umb die Novalia ſonderbae genugſamen ſchein für zuweiſſen / ſo ſoll demſelben an ſeinen habenden Rechten und Gerechtigkeiten hierdurch nichts præjudicirt ſeyn.

Nachdem auch zum neunten etlicher Orthen dieſes Piſtums / unter wehrenden Gottes-dienſt / der Weltlichen Obrigkeit Bramblen und diener in den Widumen eſſen / trincken / und andere ungebühe verüben / deßentwegen ſie ſich auff das alte Herkommen ziehen / ſoll gleich wohl nun hinüro dieſe unordnung und Mißbrauch hiermit eingeſtellt / auch den nachgeſetzten Obrigkeiten deſſen Execution anbefohlen / jedoch aber / was man / vermög der alten Stifftungen / in dießem fall berechtiget / deſſen ſich mit gebührender Beſchaidenheit / und auſſerhalb der Gotts-dienſt zu gebrauchen / unbegeben / daneben auch / und ob dergleichen eechtmäſſige onera um ein benannt Jährlichs Gelt / oder Gelts werth abzuledigen wären / daſſelbt beyderſeits / dem Pfarrer und gemelten Ambt-Leuten bevorgeſtellet / und unverwaigert ſeyn.

Daß zum zehenden die Pfarrer neben dem ſie das Jäger-Gelt bezahlen / noch durch die Jägerey / und mit Hunden beſchwert worden / alſo ſollen ſie der einkehe und haltung der Jäger Herr / und Lands-Fürſt das Jäger-Gelt bevor.

Es ſolle auch zum eylfften / waß mit Stürmung der Pfarr / Widumen / Faſnacht-zeiten an etlichen Orthen in diſſem Piſtumb geübt / und denen Pfarreren zugemuthet wird / alles dergleichen unweeſſen und Mißbrauch ins künfftig ab- und eingeſtellt verbleiben / deshalben auch / wie zu gleich andere oberzehlte Puncten / ſo viel die nachgeſetzter Obeigkeit wiſſen ſollen / ihnen zur nachrichtung angekündt / und demſelben gemäß ſich zu verhalten / Befelch gegeben werden.

Schlieſſlichen und damit man auch wegen Confiſciurung der unehlig ableibenden Prieſter verlaſſenſchafft ein richtiges habt / ſo ſolle und mag ein jeder weilen Regierender Herr Biſchoff zu Brixen / alß Ordinarius, ſolche Haab und Güther einziehen / und ebner maſſen mit derjenigen Prieſtee verlaſſenſchafft / ſo ohne rechtmäſſigen Erben odee Teſtament (wie nit wenigtr in anderen dergleichen Fiſcaliſchen fällen) Tods verſchaiden / oder abweichen wurden / verſtanden / und hieran ihme Herrn Biſchoffen von der Weltlichen Hohen- oder Nidern-Obrigkeit kein eintrag

ANNO 1605.

ANNO 1605. trag zugefügt; Sondern vilmehr in dieſen und anderen gute befürderung/ Schutz/ und Schirm/ gehalten werden/ alles getreulichen und ohne geferde: mit Urkund diß Brieffs/ und verſchreibung; deren ſeynd zwey gleich-lautende unter ob Höchſt-gedachter beyder/ alß ihrer Fürſtlichen Durchleucht ꝛc. Ertz-Hertzog Maximilianus zu Oeſterreich/ und Herrn Chriſtophen Andreen Biſchoffens zu Brixen/ eines Ehrwürdigen Domb-Capitels daſelbſt fürtigung anhängender Inſigl auffgericht. Beſchehen den 13. Tag Monaths Decembris, nach Chriſti Unſers lieben Herrens und Seeligmachers Geburt im 1605. Jahr.

XXXVI.

1606. 22. Janv. *Teſtament de* CHARLES II. *Duc de Lorraine du 22. Janvier 1606.* [BALEICOURT, Traité Hiſt. & Crit. ſur l'Orig. & la Genéal. de la Maiſon de Lorraine. Aux Preuves, pag. cclxv. d'où l'on a tiré cette Pièce, qui ſe trouve auſſi en abrégé dans *la véritable Origine des Maiſons d'Alſace, de Lorraine* &c. pag. 242]

CHARLES par la grace de Dieu Due de Calabre, Lorraine, &c. à tous preſens & avenir, Salut. Dieu de ſa divine Providence nous ayant dez le berceau & presque au point de notre naiſſance, privé de la preſence, ſupport & apuy de notre tres-cher & honoré Seigneur & Pere, & dez ce méme temps en l'âge ſeulement de deux ans & quatre mois, par ſa bonté infinie nous ait auſſi laiſſé en Succeſſion les Couronnes Ducales de Lorraine & Barrois, enſemble tous autres Terres, Droits & pretentions de ſon Hoirie univerſelle, avec cette grace particuliere de nous y avoir continué jusqu'à preſent, & ſi favorablement, que tant du temps de notre Minorité que depuis, toutes choſes y eyent aſſez heureuſement ſuccedé, & été maintenant en bon & tranquille état tant en l'affection commune de ceux de notre Nobleſſe, Vaſſaux & Sujets des Pays au devoir dont ils nous étoient & ſont naturellement attenus, & nous à eux par correlation proportionnée, qu'en l'état particulier de notre Maiſon & Famille, en ce que joints par Mariage avec notre tres-chere, tres-aimée & tres-fidele Compagne Madame Claude de France, Dieu nous y auroit beni d'une belle & ample Lignée, & fait voir un entour de beaux Enfants de l'un & de l'autre ſexe; que auſſi nous ayant rendu ce qu'ils nous devoient de reſpect & d'obeiſſance, ſe ſont entretenus & cheris comme Freres & Sœurs bienveillans les uns aux autres, & nous ont donné de leur comportement un tres-agreable & extréme contentement, pendant lequel nous aurions encore receu cet heur du Ciel que d'avoir allié par Mariage trois de nos Filles avec des grands Princes de Maiſon Auguſte; ſçavoir Chreſtienne à Monſieur le Grand Due de Toscane, Anthoinette à Monſieur le Due de Cleves & Juliers, & Elizabeth à Monſieur le Duc de Baviere; & de plus de notre tres-cher & tres-amé fils François Comte de Vaudemont, avec noſtre tres-chere & tres-amée Belle fille Madame de Vaudemont heritiere de Salm, ſans toutefois avoir encor à noſtred. fils aſſigné partage, ny le rendû certain de ce qu'il devra attendre & ſucceder des biens de noſtre Hoirie & Succeſſion à l'ouverture d'icelle par notre decés. C'eſt pourquoi meſme pour noſtre contentement particulier, repos de noſtre conſcience, quand nous reconnoiſſons la cauſe la plus ordinaire de diſcorde entre Freres leur eſtre levée, auſſi pour le bien & l'union de l'Eſtat, & pour leur donner à tous les moyens & occaſions de s'entretenir & continuer aprés noſtre decés la meſme bonne volonté & amitié fraternelle qu'ils ſe ſont portez & portent de noſtre vivant, nous aprés avoir ſur ce longuement deliberé en nous-meſme, & en ce faiſant conſideré que desja noſtre tres cher & tres aymé fils Charles Cardinal de Lorraine Legat, pour beaucoup de bonnes conſiderations & ſignamment pour la conſervation du nom & grandeur de noſtre Maiſon, comme auſſi pour l'affection particuliere qu'il a envers noſtre ſemblablement tres-cher & tres aymé Fils Henry Duc de Bar, Marquis du Pont à Mouſſon ſon Frere aiſné, luy ayt de noſtre advеu & conſentement dés le huictieſme jour d'Avril mil cinq cens nonante-ſix fait ceſſion & transport de la quotte-part & droict que ledit Cardinal pouvoit eſpérer en noſtredite Hoirie & Succeſſion, avons preſentement, comme pour lors de l'ouverture d'icelle, donné, transferé & appartagé, donnons, transferons & appartageons à noſtredit fils François Comte de Vaudemont, pour luy & les ſiens en plein droict & proprieté & tous autres que nous avons, pouvons & devons avoir, ſçavoir les Comté, Terre & Seigneurie de Clermont & de Creil en Beauvoiſis, Droits feodaux, & toutes autres authoritez, droictures, Juriſdictions, quintz, requints, droicts de lors & ventes, & en ſomme tous les profits, revenus & émoluments y appartenants & appendants, ſelon & en tel droict de gagere du Roy de France qu'elle a eſté & eſt tenue par nous, avec unze mils quatre cents trente-huict Livres tournois de rente ſur Orleans; le tout rachetable de la ſomme de ſix vingt mils Escus à ſoixante ſols piece, à la charge du Fief à Sa Majeſté; la Terre & Baronnie de Chaſteux, avec auſſi toutes ſes dépendances & appartenances, mouvante en Fief de Sadite Majeſté; la Barronnie de Monſtreüil ſur Saone au Bailliage de Vosges, ſelon que nous l'avons n'aguerre acqueſté, ſans en rien reſerver; la Terre & Seigneurie de Hattonchâtel en toutes auſſi ſes appartenances & dépendances, que nous voulons & entendons eſtre erigée en Marquiſat, comme de faict par ces meſmes preſentes, de noſtre pleine puiſſance & authorité nous l'y avons erigé & erigeons, avec toutes authoritez, préeminences, droicts & prerogatives appartenantes & qui doivent appartenir à cette dignité, ſoub le Reſſort & Grands Jours de Saint Mihiel, par nous particulierement, & jusqu'à noſtre bon plaiſir, commiſe à la vuidange des appellations dudit Haſtonchaſtel, & dont, comme dudit Montreüil, nous voulons noſtredit Fils François, à l'ouverture de noſtredite Succeſſion, reprendre dudit Duc de Bar ſon Frere aiſné, encor luy avons-nous appartagé & donné, appartageons & donnons, comme deſſus, les Chaſteau, Ville, Prevoité, Gruyrie, Terre & Seigneurie de Gondrecourt en Baſſigny, avec toutes ſes appartenances & dépendances, avec pouvoir, droit & faculté de reachapt de quelques Villages, Droicts & revenus preſentement & jusques à la datte de celles engagés, pour de meſme que l'achapt n'aguiere à puiſſance de Fief fait par nous de la moitié de la Seigneurie de Demenge-aux-Eaux luy demeurer propre avec le reſte & l'ayde de S. Remy, & en ſomme tous autres droicts, profits & revenus d'icelles, ſans en rien reſerver que les Aydes generaux, Droicts de Souveraineté du Fief, Reſſort & Juriſdiction du Siege particulier du Bailliage dudit Baſſigny y eſtably, que nous voulons y eſtre continué ſoub l'authorité regalienne de noſtredit Fils le Duc de Bar, avec ſa Jurisdiction, telle & ainſi que jusques iey elle y a eſté exercée ſous noſtre authorité: Avons de plus à noſtredit Fils François donné leſdittes Terres & Seigneuries que deſſus, cedé, renoncé & transporté, cedons, renonçons & transportons la rente de vingt quatre mils Eſcus à ſoixante ſols l'un, que nous asons ſur l'Hoſtel de Ville de Paris, à prendre & lever annuellement tant ſur le Clergé, Gabelle du Sel, que ſur les Aides & équivaleurs, enſemble le capital du rachapt d'icelle au denier douze, le tout des Terres & Seigneuries, droits & rentes que deſſus, deſchargé de toutes charges, hypotéques & obligations autres que en ancieunes & ordinaires, comme de dotations, fondations, & autres ſemblables, & celle des gageres cy-deſſus en la Terre & Seigneurie de Gondrecourt; & moyennant ce, & la ceſſion de noſtredit Fils le Cardinal audit Duc de bar ſon Frere, avons à iceluy Duc de Bar, comme à noſtre Heritier univerſel, tel que nous le dénommons & declairons, & entant que beſoin l'inſtituons, transferé, donné & delaiſſé, transferons, donnons & delaiſſons tout le reſte entierement desdits deux Duchez de Lorraine & de Bar, comme de long-temps unis, Terres & Seigneuries y enclavées, par tout où elles ſoient aſſiſes & ſcituées, & tout ce generalement que peut & pourra eſtre au temps de noſtre decez de nos biens, actions & Succeſſions, de quelles qualitez & eſpeces ſoient leſdits biens meubles ou immeubles, & où aſſis & ſcituez en noſtre Souveraineté & dehors, declarans par exprés, que dés ce jourd'huy nous avons audit Duché de Lorraine uny & incorporé, uniſſons & incorporons inſeparablement les meubles, bagues, & joyaux precieux, desquels l'Inventaire ſera à la fin de cette inſeré. Signé de nous, & de l'un de nos Secretaires de commandement, leſquels outre & par deſſus ceux que j'ay ont eſté de noſtre advеu & conſentement joints & unis par Madame noſtre tres-chere & tres-amée Compagne, nous voulons & entendons tellement y eſtre réunis & joints, & y demeurer à tousjours inaliénablement, qu'ils n'en puis-

ANNO 1606.

ANNO 1606. puiſſent eſtre par aucuns moyens valablement diſtraicts ny ſeparez, ains demeureront ſucceſſivement pour touſjourſmais à l'Heritier ou Succeſſeur dudit Duché de Lorraine; à charge auſſi à noſdit Fils le Duc de Bar, de ſatisfaire à toutes & chacunes les debtes paſſives, & toutes autres charges & hypoteques generalement qui ſeront par nous delaiſſées, ſiguamment à ce qu'il reſte des Mariages de nosdittes Filles les grande Ducheſſe de Toſcane, de Cleves & de Baviere, & de fournir à celuy auſſi de noſtre tres-chere & tres-aymée Fille Catherine Princeſſe de Lorraine, tel & ſemblable que celuy de nosdittes Filles ſes Sœurs, & de la garandie au ſurplus desdites Terres & Seigneuries, Droicts, & toutes autres choſes cy-deſſus, à noſtredit Fils le Comte de Vaudemont ſon Frere appartagées; & affin que noſtredit Fils Charles Cardinal, ayant ainſi cedé que dit eſt, ſes pretentions en noſtredite Hoirie audit Duc de Bar ſon Frere, ne demeure neanmoins de ce moyen exclus de ſe reſſentir des biens d'icelle, nous luy avons donné, tranſferé, donnons & tranſferons en uſufruit ſa vie durante, & pour aprés icelle retourner audit Henry Duc de Bar ſon Frere, & au cas de ſon decez à l'aiſné de ſes Enfants Duc de Lorraine descendant de luy en Matiage, les Ville, Prevoſté, Chaſtellenie & Recepte de Charmes, en tous droicts de haulte, moyenne & baſſe Juſtice, rentes, profficts & revenus d'icelles, & du Domaine ordinaire de ladite Châtellenie & Recepte, l'Ayde de S. Remy y compriſe; & d'aboudant, pour luy donner ſujets & moyens de pouvoir s'accommoder, ſi faire le veut, de quelque logis & baſtiment au Chaſteau démoly dudit Charmes, nous voulons lesdittes rentes & revenus luy valoir annuellement ſaditte vie durante juſqu'à vingt mils Francs, à prendre ce que fourny n'en pourra eſtre de ladite Recepte de Charmes par chacun an, ſur la Saline de Dieuze, laquelle nous avons à ce dés maintenant affectée & affectons par exprés; & ſi à l'occurrence de quelques neceſſitez, luy avons permis & permettons d'engager ce ſurplus en ladite Saline, juſques à telle ſomme qu'il verra ainſi eſtre neceſſaire, leſquels partages ainſi par nous projetez & propoſez, ayant, avant les reſoudre, à chacun de nosdits Enfans communiqué & fait entendre, en preſence d'aucuns des principaux de noſtre Conſeil cy-bas denommés, & nous ayants iceux chacun à ſon égard declaré les avoir pour agreables; nous les avons ainſi conclus, fait & arreſté, deſirons & voulons qu'ils ſoient auſſi ainſi ſuivis & obſervez par eux, lorſque laditte ouverture de noſtredite Hoirie & Succeſſion ſera eſcheuë &. advenue, dont audit cas, & en ces points de noſtre decez, les en avons inveſtis, ſaiſis & empoſſeſſionez, inveſtiſſons, ſaiſiſſons & empoſſeſſionons, ſans qu'il leur ſoit beſoin de les prendre ny reprendre l'un de l'autre, & leſquels en foy & teſmoignage que le tout a eſté ainſi fait & arreſté en bonne volonté & conſentement de nosdits Fils, Charles Cardinal, Henry, & François, & qu'ils l'ont pour bien agreable, ils ont cette preſente declaration ſolemnelle ſignée de notre main, ſoabſcripte avec nous, & y appendu leurs ſcels avec le noſtre, & avons icelle fait contreſigner par l'un des Secretaires de nos Commandements, d'Eſtat & Finances, & fait le tout ainſi fait, declaré, accordé, & paſſé à Naney le vingt-deuxieſme jour de Janvier mil ſix cens & ſix. *Signé*, CHARLES, *& plus bas ſigné*, CHARLES Cardinal de Lorraine, HENRY de Lorraine, & FRANÇOIS de Lorraine; *& encor plus bas eſt escrit*: Par ſon Alteſſe, du conſeutement de mesdits Seigneurs, les Sieurs de GOURNAY Chef du Conſeil & Bailly de Nancy, Maréchal de Lorraine, & Chef des Finances, DE MAILLANNE Mareſchal de Barrois; DE BOURBONNE grand Maiſtre en l'Hôtel & grand Chambellan, DE HARRAUCOURT Gouverneur de Nancy, DE LA BASTSDE Capitaine des Gardes, & MAIMBOURG Maiſtre des Requeſtes ordinaire, & BONNET Preſident des Comptes de Lorraine, preſents. *Contreſigné* pour Secretaire, M. BONNET, *Regiſtrata pro* C. BONNET.

XXXVII.

24. Fev. France et Angleterre. *Traité entre* HENRI IV. *Roi de France &* JACQUES I. *Roi d'Angleterre, pour la ſureté & liberté du Commerce entre leurs Sujets. A Paris le* 24. *Février, & ratifié par* HENRI IV. *le* 26. *Mai* 1606. [FREDERIC LEONARD, Tom. V. pag. 3. d'où l'on a tiré cette Piéce, qui ſe trouve auſſi dans le MERCURE FRANÇOIS, Tom. IX. Part. I. ſur la fin de l'Ann. 1623. des Piéces ajointes.] ANNO 1606.

HENRI par la grace de Dieu Roi de France & de Navarre: A tous ceux qui ces preſentes Lettres verront, Salut; Comme nous avons ci-devant commis & député nos amés & feaus Conſeillers en noſtre Conſeil d'Etat, les Sieurs de Maiſſe & de Boiſſize, pour traiter, conferer, & reſoudre avec le Sieur Thomas Parry, Chevalier, naguere Ambaſſadeur prés de Nous, de la part de noſtre tres-cher & tres-amé bon Frere, Couſin & ancien Allié le Roi de la grand' Bretagne, du moien de continuer & augmenter de plus en plus la bonne amitié & intelligence qui eſt entre nous, & procurer le bien & commodité de nos Roiaumes: mêmement en ce qui concerne le trafic & commerce entre nos communs Sujets. Et ſoit ainſi que ſuivant les Pouvoirs & Commiſſions qui ont eſté reſpectivement données par Nous & noſtredit bon Frere & Couſin, leſquelles ſeront inſerées en la fin des Preſentes: Nosdits Commiſſaires de part & d'autre aient conclu & arreſté entre eux, ſous nos bons plaiſirs, le Traité & Articles, desquels la teneur enſuit.

Au nom de Dieu Tout-Puiſſant, ſoit notoire à un chacun, comme ainſi ſoit que Henri IV. par la grace de Dieu Roi de France & de Navarre, T. C. & Jacques par la même grace de Dieu Roi de la grand' Bretagne & d'Irlande, deſirans de continuer & augmenter de plus en plus la bonne amitié & intelligence qui eſt entre leurs Majeſtés, & procurer le bien & commodité de leurs Roiaumes; mêmement en ce qui concerne le trafic & commerce d'entre leurs Sujets; afin qu'ils puiſſent en toute ſeureté & liberté trafiquer les uns avec les autres. Et pour remedier à toutes les difficultés qui ſe rencontrent maintenant & peuvent naître à l'avenir au trafic & commerce qui ſe fait entre leurs Roiaumes, euſſent commis & député, c'eſt à ſçavoir, le Roi Tres-Chrétien, nous André Hurault Sieur de Maiſſe & de Beſſebat, & Jean de Thumery Sieur de Boiſſize, Conſeillers de Sa Majeſté Tres-Chrétienne en ſes Conſeils d'Etat & Privé, ſes Commiſſaires & Procureurs, avec Commiſſion & Pouvoir ſuffiſant pour cet effet, ſigné de ſa propre main, & ſcellé de ſon grand Sceau: & ledit Sieur Roi de la grand' Bretagne eût auſſi commis & député nous Thomas Parry, Chevalier, & Ambaſſadeur de Sa Majeſté de la grand' Bretagne prés de Sa Majeſté Tres-Chrétienne, ſon Procureur & Commiſſaire, ſuffiſamment authoriſé & garni de charge & pouvoir, ainſi qu'il apparoîtra par la teneur de nosdits Pouvoirs & Commiſſions à nous reſpectivement données par lesdits Rois Tres-Chrétien, & de la grand' Bretagne, qui ſeront inſerées de mot à mot à la fin des Preſentes. Nous avons convenu & traité au nom desdits Rois les Capitulations, Factions, & Articles qui enſuivent, ſous les bons plaiſirs & vouloirs de leurs Majeſtés.

PREMIEREMENT: A eſté convenu & accordé, qu'en nul des Articles contenus au preſent Traité, il ne ſera aucunement reputé que l'on ſe ſoit départy des précedens Traités, mais qu'ils demeureront en leur premiere force & vertu, ſinon en ce qui eſt dérogé par ce preſent Traité.

II. Auſſi a été convenu & accordé, pour enfirmer & accroître de plus en plus la bonne amitié & intelligence qui eſt entre Sa Majeſté Tres-Chrétienne & Sa Majeſté de la grand' Bretagne, qu'il ſera mandé par toutes les Provinces, Villes, Ports, & Havres des Roiaumes, de bien & favorablement traiter les Sujets de l'un & l'autre Prince, & les laiſſer trafiquer en toute ſeureté & liberté les uns avec les autres, ſans les moleſter, ni permettre qu'ils ſoient indûëment travaillés ni moleſtés, pour quelque cauſe & occaſion que ce ſoit, contre les Loix & Conſtitutions des Lieux où ils ſe trouveront; & ſera enjoint aux Officiers de part & d'autre, de tenir la main à l'execution de ce que deſſus, à peine de répondre en leurs propres & privés noms des dépens, dommages & intereſts des parties où ils ſe trouveront avoir fait le contraire.

III. Auſſi a été convenu & accordé, que toutes daces & impoſitions, qui ſe levent maintenant ſur les Sujets, Marchandiſes & Dantées de l'un & l'autre Royaume, au profit desdites deux Majeſtés, & par leurs Fermiers & Commis, continueront d'eſtre levés, comme ils ſe font à preſent; & ce par maniere de proviſion, en attendant que l'on les puiſſe ôter, ou mode-

ANNO 1606. moderer : Ce qui ſe fera au plûtôt que le bien des affaires de l'un & l'autre Prince le pourront porter. Et afin qu'un chacun de part & d'autre ſoit certain des daces & impoſitions qu'ils devroient paier, en ſera dreſſé Pancarte en l'un & l'autre Roiaume, qui ſera miſe & attachée és Lieux publics, tant de la Ville de Roüen, & autres Villes de France, que de la Ville de Londres & autres, pour y avoir recours quand beſoin ſera.

IV. Pour le regard des levées & impoſitions qui ſe levent au profit de certaines Villes particulieres de l'un & l'autre Royaume, a été aviſé, que les Maires & Echevins des Villes de Roüen, Caen, Bourdeaux & autres, rapporteront au premier jout au Conſeil de Sa Majeſté les Lettres en vertu desquelles ils font & continuent lesdites levées, pour icelles vûes, eſtre caſſées & abolies, ſi les Lettres en vertu desquelles elles ont été faites ſe trouvent mal ordonnées, leur faiſant cependant inhibitions & défenſes, à peine de la vie & du quadruple, de lever plus que ce qui eſt porté par lesdites Lettres, ni exceder les conditions portées par icelles : & le ſemblable ſera fait par les Maires & Echevins de Londres, & autres dudit Royaume de la grand' Bretagne.

V. A été auſſi accordé, que les Marchands François trafiquans en Angleterre, ne ſeront contraints bailler autre caution de leur vente & emploits de leur Marchandiſe, entr'autres, que leur caution juratoire, ni d'obtenir aucunes prolongations, ni décharges, ni faire aucuns frais & dépeus pour ce regard.

VI. Plus, a été accordé & convenu, que les Navires François pourront aller librement jusques au Quai de la Ville de Londres, & autres Ports & Havres de la grand' Bretagne, & y étans pourtont charger & freter avec les mêmes libertés & franchiſes dont les Navires Anglois joüiſſent en France, ſans qu'il leur ſoit donné de part ni d'autre aucun empêchement avant ni aprés le frettement, ni contraints de décharger leurs Vaiſſeaux en autres, & en toutes autres choſes la liberté & égalité du commerce ſera gardée & obſervée le plus que faire ſe pourra.

VII. Et parce qu'il eſt impoſſible de pourvoir aux plaintes particulieres, & même ſur la qualité des Marchandiſes & Danrées qui ſe tranſportent de l'un en l'autre Royaume, & des fautes & abus qui s'y commetteut, a été accordé, que pour mieux & promptement y pourvoir en la Ville de Roüen ſerout nommés par Sa Majeſté Tres-Chrêtienne deux notables Marchands François, gens de bien, & esperimentés : lesquels avec deux Marchands Anglois de pareille qualité, qui ſeront auſſi nommés par l'Ambaſſadeur de la grand' Bretagne, reſidant prés Sa Majeſté Tres-Chrêtienne, recevront les plaintes desdits Marchands Auglois, & vuideront tous differents qui pourront intervenir ſur le fait dudit trafic & commerce en ladite Ville de Roüen, & Havres de ladite Province : comme auſſi Sa Majeſté de la grand' Bretagne nommera en la Ville de Londres deux notables Marchands Anglois, leſquels pareillement avec deux Marchands François, qui ſeront nommés par l'Ambaſſadeur de France, reſidant prés Sa Majeſté de la grand' Bretagne, feront le ſemblable, & pourvoiront promptement à toutes les plaintes qui pourroient ſurvenir pour le fait dudit trafic & commerce : & où ils ne ſe pourront accorder, les deſſusdits quatre Marchands conviendront d'un cinquiéme François, ſi c'eſt à Roüen ; & d'un Anglois, ſi c'eſt à Londres. En ſorte que le jugement paſſé par la pluralité de vuix, ſera ſuivi & executé : & pour cet effet leur ſerout de part & d'autre baillées des Commiſſions & Pouvoirs neceſſaires ; & au cas qu'il ſurvienne quelque notable difficulté, qui meritât d'eſtre enteudu par l'un & l'autre Prince, lesdits Marchands ainſi députés de part & d'autre, en donneront reſpectivement avis au Conſeil de l'un & l'autre Prince, pour y eſtre pourvû ſans aucune dilation.

VIII. Le ſemblable établiſſement ſera fait & obſervé és Villes de Bourdeaux & Caen : comme auſſi és Villes dudit Royaume de la grand' Bretagne & Royaume d'Irlande, pour par ceux qui ſeront nommés & députés, eſtre pourvû aux plaintes & difficultés qui peuvent ſurvenir ſur le Reglement dudit Commerce & trafic en la même forme que deſſus.

IX. Et pour mieux pourvoir au ſoulagement desdits Marchands de part & d'autre, a été aviſé, que lesdits Marchands tant François que Anglois, leſquels ſeront appellés dorénavant *Conſervateurs du Commerce*, ſeront nommés & députés d'an en an, & feront ſerment devant le Prieur & Conſuls, tant de la Ville de Roüen & autres Villes du Royaume de France où ils ſeront établis, qu'en la Ville de Londres, & autres où beſoin ſera, de bien & fidelement s'acquitter de ladite Charge : & ſeront tenus pendant ledit temps d'y travailler ſelon les occaſions gratuitement, ſans exiger aucunes choſes des uns & des autres Sujets, ſi ce n'eſt pour les Actes par écrit que les Parties voudront lever, dont par eux en ſera fait taxe raiſonnable. ANNO 1606.

X. Que tous les ſalaires exceſſifs & autres profits & menus droits que prenent les Officiers des lieux ſur lesdits Marchands de l'un & de l'autre Royaumes, les Gardes & Contre-gardes, les Chargeurs, Déchargeurs, Amballeurs, Porteurs, & generalement tous autres, ſeront reglés & moderés par lesdits Conſervateurs, & en ſera fait par eux une taxe raiſonnable, qui ſera envoiée au Conſeil de l'un & l'autre Prince, pour y eſtre vûe & arreſtée, & puis publiée & attachée par les carrefours & places publiques des Lieux, afin qu'un chacun de part & d'autre ſoit certain & aſſeuré de ce qu'il en devra paier.

XI. Les Conſervateurs s'informeront auſſi particulierement des Franchiſes & Privileges que prétendent aucunes Villes & Bourgeois d'icelles de l'un & l'autre Royaume, de la commodité & incommodité d'iceux, & en donneront avis à l'un & à l'autre Prince, pour eſtre reglés & moderés ſelon les anciennes uſances des Lieux, ainſi qu'il ſera aviſé au Conſeil desdits Princes.

XII. Sera la Charge desdits Conſervateurs de prendre garde aux poids & meſures en chacune Ville de l'un & l'autre Royaume, afin qu'il n'y air fraude, ni abus de part ni d'autre : Et pour le regard des Marchandiſes, regleront celles qu'ils jugeront eſtre ſujettes à viſitation ou non.

XIII. Et d'autant que la principale plainte faite par l'Ambaſſadeur de la grand' Bretagne, & par les Marchands Anglois, eſt contre un Arreſt donné au Conſeil de S. M. T. C. le 21. jour d'Avril 1600. portant Reglement ſur le fait de la Draperie qui ſe tranſporte par les Marchands Anglois au Royaume de France, & principalement és Provinces de Normandie, Bretagne & Guienne : Sa Majeſté Tres-Chrêtienne voulant de plus en plus contenter le Roi de la grand' Bretagne ſon bon Frere, ſur l'inſtance qui lui a été faite par pluſieurs fois de la part de ſon Ambaſſadeur : deſirant auſſi faciliter le commerce de ladite Draperie, ſans toutefois apporter incommodité au public, ladite Majeſté tres-Chrêtienne a revoqué & revoque ledit Arrêt, & a déchargé & décharge pour l'avenir lesdits Marchands Anglois de la confiſcation portée, tant par icelui, que par tous autres Arreſts & Ordonnances faits pour raiſon de ladite Draperie, & leur a permis & permet de remporter en Angleterre les Draps vicieux & mal façonnés : Et d'autant que lesdits Marchands Anglois ſur la diſpute qui pourroit interveuir ſur la qualité de ladite Draperie, pourroient eſtre travaillés, & leurs Draps retenus & ſaiſis, avec perte de temps & dommage, il a été accordé & convenu, que lesdits Conſervateurs du Commerce députés comme deſſus, au cas que la plainte en vienne jusques à eux, jugeront lesquels desdits Draps ſeront bons & marchands, ſelon leur prix & valeur, pour eſtre vendus & debités, ou ceux qui devront eſtre renvoiés en Angleterre, comme étans vicieux, & s'en rapportera Sa Majeſté à leur conſcience & loiauté, ayant pour agréable ce que par eux en ſera ordonné ; n'entendant toutefois que pour lesdits Draps vicieux qui ſeront ainſi raportés en Angleterre, il ſoit paié aucune choſe pour le droit de ſortie.

XIV. Auſſi a été accordé & convenu, que la liberté du Commerce ſera entretenuë comme elle eſt à preſent de part & d'autre, tant des Marchandiſes manufacturées, que non manufacturées, ſelon le preſent Traité & les précedens, & ne pourront de part & d'autre eſtre faites aucunes défenſes d'en trafiquer : & ſi aucunes ont été faites, ſeront revoquées ; excepté toutefois les Marchandiſes qui ſont de contrebande, & dont le transport a été de tout temps, & eſt encore prohibé & défendu par les Loix de l'un & l'autre Roiaume, dont ſera baillé état de part & d'autre.

XV. Item, a été accordé, qu'au cas qu'il ſe trouve aucun Vaiſſeau venant d'Angleterre en France, ou de France en Angleterre chargé de plus grande quantité de Marchandiſe, que celle pour laquelle il aura paié & acquitté les droits dûs à l'un & l'autre Prince, ladite quantité non acquittée ſera ſeulement ſaiſie & confiſquée, & non le ſurplus desdites Marchandiſes, s'il ne ſe trouve parmi des Marchandiſes de contrebande prohibées & défendues en l'un & l'autre Roiaume : auquel cas les Ordon-

ANNO 1606. Ordonnances de l'un & l'autre Prince ſeront obſervées.

XVI. Auſſi a eſté accordé, que les Habitans des Iſles de Jerzai & Guernezai pourront librement & ſeurement paſſer & trafiquer dans le Roiaume de France, & joüiront en France de pareils privileges dont les François joüiſſent esdites Iſles, en paiant toutefois par les uns & les autres les droàs appartenauts à l'un & à l'autre Prince.

XVII. Sera rendu aux Sujets de Sa Majeſté de la grand' Bretagne en leurs cauſes & procés prompte & briéve Juſtice, & mandé és Officiers des Ports & Havres de Normandie, Bretagne, & de la Guienne, de les traiter favorablement: Et où il y auroit quelque affaire d'importance, Sa Majeſté Tres-Chrêtienne enjoint ſon Conſeil d'en prendre la connoiſſance, ou leur pourvoir de Juges non ſuſpects. Comme auſſi le ſemblable ſera fait par le Roi de la grand' Bretagne aus Sujets de Sa Majeſté Tres-Chrêtienne, ſe trouvans en Angleterre, & y demandans Juſtice.

XVIII. Les Sujets de Sa Majeſté Tres-Chrêtienne, entrans aux Ports de Mer dudit Païs d'Angleterre, ne paieront ci-aprés le droit de Cocquet plus que les naturaliſés Anglois.

XIX. Les Sujets de Sa Majeſté Tres-Chrêtienne, & ceux de Sa Majeſté de la grand' Bretagne, qui ſeront par tourmente, fortune de Mer, ou contrainte de Guerre, contraints jetter l'anchre dans aucuns Ports & Havres de l'un & l'autre Roiaume, ne ſeront tenus de paier aucun droit, ni pour l'entrée, ni pour la ſortie de leurs Marchandiſes, à la charge toutefois que le Maître du Navire ou Marchand Facteur, ſeront tenus le même jour ou le lendemain de leur arrivée faire reconnoître aux Officiers de la Juſtice de l'un & l'autre Roiaume, appellé *le Commis du Fermier*, la verité & l'occaſion de leur entrée audit Havre, & même exhiber leur charte partie, ſi beſoin eſt, à la charge auſſi de ſortir au premier temps convenable: Et ſi pendant le ſejour ils ſont contraints de vendre leur Marchandiſe, ou partie d'icelle, par neceſſité ou autrement, ils ſeront tenus d'en paier les droits pour la quantité qu'ils en auront vendu: & pour le ſurplus, le pourront transporter comme deſſus.

XX. Et voulant Sa Majeſté Tres-Chrêtienne faire connoître de plus en plus l'eſtime qu'elle fait de l'amitié du Roi de la grand' Bretagne ſon bon Frere, & le deſir qu'elle a de bien & favorablement traiter ſes Sujets trafiquans & demeurans en France: & auſſi en faveur du Commerce & Trafic, encore que le droit d'Aubeine ſoit un des plus anciens privileges de ſon Roiaume; neanmoins Sadite Majeſté Tres-Chrêtienne a permis & permet aux Marchands Anglois, leurs Facteurs, & tous autres Sujets du Roi de la grand' Bretagne, de diſpoſer à leur volonté, ſoit entre vifs, ou pour cauſe de mort, de toutes leurs marchandiſes, argent, monnoie, dettes, & tous biens meubles qu'ils auront és Païs de l'obeïſſance de Sa Majeſté Tres-Chrêtienne, & qu'aprés leur mort, ſoit qu'ils aient teſté ou non, leurs heritiers leur puiſſent ſucceder, ſelon les Loix d'Angleterre, tellement que par droit d'Aubeine leurs biens ne puiſſent eſtre confiſqués à l'avenir.

XXI. Semblablement a été accordé auſſi, que les François diſpoſeroient à leur volonté de leurs biens qu'ils auront en Angleterre, Eſcoſſe & Irlande, & autres Païs de l'obeïſſance du Roi de la grand' Bretagne, ſoit par mort ou autrement, & qu'aprés leur mort, ſoit qu'ils aient teſté ou non, leurs heritiers inſtitués ou legitimes leur ſuccéderont, ſelon les Loix de France; pourveu toutefois que les teſtamens & prochaines ſucceſſions, tant des Sujets du Roi de France, que du Roi de la grand' Bretagne, ſoient legitimement prouvées ou en France ou en Angleterre, ſçavoir au Païs des deus Princes où ils ſeront decedés.

XXII. Et en attendant que Juſtice ſe faſſe des Pirateries & depredations prétendues avoir été faites de part & d'autre par les Sujets de l'un & l'autre Roiaume, à quoi faire ſera pourvû le plus promptement que faire ſe pourra, a été conclu, que toutes les Lettres de marque & de repreſaille, qui ont été ci-devant expediées par l'un & l'autre Prince, ſeront ſurciſes, ſans qu'elles ſe puiſſent executer de part ni d'autre, juſques à tant qu'autrement en ait été aviſé par le Conſeil de l'un & l'autre Prince, & que pour l'avenir ne ſeront expediées aucunes Lettres de marque & repreſaille, que premierement l'Ambaſſadeur reſidant prés de l'un & l'autre des Princes ne ſoit averti, & qu'elles n'aient été vûes & deliberées au Conſeil de l'un & l'autre Prince, ſcellées de leurs grands Sceaux, & que toutes les ſolemnités en tel cas requiſes n'y aient été gardées & obſervées. ANNO 1606.

XXIII. Pour la fin a été conclu & accordé, que le preſent Traité ſera ferme & ſtable & entretenu, tant & ſi longuement, que l'Alliance & mutuelle Amitié & Intelligence durera entre leſdits Rois & leurs Succeſſeurs; & que ce Traité aura le ſens & intelligence que la force & proprieté des paroles repreſente, & ne recevra aucune interpretatioo, qui puiſſe changer ou empêcher en façon quelconque la force, forme & effet des paroles claires & ſimples, exprimées par ce Traité; mais que toute ſubtile recherche & invention rejettée, qui a accoûtumé de ſubvertir la ſincere & concorde intention des Contractans, que ce qui a été accordé & geré par ce Traité, ſera auſſi entierement & ſincerement gardé, entretenu & obſervé.

Leſquels Articles ci-deſſus contenus, & chacun d'iceus ont été traités, paſſés & accordés entre nous ſuſdits Députés, en vertu de nos Pouvoirs & Commiſſions: le tout ſous le bon plaiſir & vouloir de leursdites Majeſtés: Et nous Député du Roi Tres-Chrêtien, avons promis & promettons que Sa Majeſté Tres-Chrêtienne ratifiera, approuvera, & authoriſera tous & chacuns les Articles contenus au preſent Traité par Lettres patentes ſignées de ſa maio, & ſcellées de ſon grand Sceau, qui ſeront verifiées où beſoin ſera. Leſquelles Lettres de ratification en forme ſuffiſante & valable, ledit Roi Tres-Chrêtien ſera bailler & déliver dans trois mois du jour & datte des Preſentes à l'Ambaſſadeur de ſa Majeſté de la grand' Bretagne reſidant prés Sa Majeſté Tres-Chrêtienne, qui ſera garni de ſuffiſant Pouvoir pour les recevoir.

Et ſemblablement, nous ſuſdit Ambaſſadeur & Député du Roi de la grand' Bretagne, avons promis & promettons que tout ce que par ces Articles ledit Roi Tres-Chrêtien eſt tenu de faire & accomplir, ledit Roi de la grand' Bretagne ſera & accomplira le même, & ratifiera & approuvera le preſent Traité dans le même temps, & en la même forme & maniere que deſſus, ſi leursdites Majeſtés l'ont pour agreable.

En foi & témoignage de chacune leſquelles choſes nous Commiſſaires députés avons ſouſſigné de nos mains le preſent Traité, & icelui muni & confirmé par l'appolition de nos Sceaus. Fait à Paris le 24. jour de Fevriet 1606. *Signé* HURAULT, DE THUMERY, & PARRY, avec un cachet des armes de chacun desdits Sieurs.

Sçavoir faiſons, que nous deſirans embraſſer de bonne foi tous les moiens d'entretenir & accroître la bonne & ſincere amitié & correſpondance qui eſt entre Nous & nôtredit Frere, & n'obmettre aucune choſe qui puiſſe ſervir à faciliter ledit Commerce, avons lu contenu audit Traité ci-deſſus écrit en tous ſes Points & Articles agréé, ratifié & approuvé, agréons, ratifions & approuvons par ces Preſentes, promettant en foi & parole de Roi de l'entretenir & obſerver inviolablement, ſans jamais aller, venir, directement ou indirectement, au contraire. En témoignage dequoi Nous avons à ces Preſentes ſignées de noſtre main, fait mettre & apposer noſtre Scel. DONNE' à Fontainebleau le 26. jour de Mai l'an de Grace 1606. & de noſtre Regne le 17. *Signé*, HENRI. Par le Roi étant en ſon Conſeil, DE NEUFVILLE.

XXXVIII.

Käyſers Rudolphi II. Confirmation deß Anno 1605. zwiſchen denen Land-Ständen deß Marggrafftthumbs Ober-Laußitz / und der Stadt Budiſſin / wegen des achten Puncts in Reů-vermehrter Gerichts-Ordnung aufgerichten Vertrags. geben Prag den 6. Martii 1606. 6. Mart

C'eſt-à-dire,

Confirmation de l'Empereur RODOLPHE II, *de l'Accord fait l'an* 1605. *entre les Etats de la* HAUTE LUSACE, *& la Ville de* BUDISSIN, *ſur le huitieme Article de l'Ordonnance civile & judiciaire, qui concerne les Appels. Donnée à Prague le* 6. *Mars* 1606. [Voyez la ſous le 21. Mars 1605. pag. 52. col. 2.]

XXXIX.

ANNO 1606.

XXXIX.

2. Avril. FRANCE ET SEDAN.

Protection de SEDAN, *accordée par* HENRI IV. *Roi de France au Duc de* BUILLON, *à Doncheri le 2. d'Avril 1606.* [FREDERIC LEONARD, Tom. III.]

HENRI par la grace de Dieu, Roi de France & de Navarre; A tous ceux qui ces presentes Lettres verront: SALUT, comme nôtre tres-cher Cousin Henri de la Tour, Duc de Buillon, Seigneur Souverain de Sedan, Vicomte de Turenne, Mareschal de France & Premier Gentilhomme de nôtre Chambre; Nous ait tres-humblement supplié par Acte dâté d'aujourd'hui, ligné de la main & scellé de ses armes, de continuer nôtre Roiale protection à lui, son Fils & ses Successeurs avec les mêmes honneurs, graces & faveurs qui ont été départies par les Rois nos Predecesseurs aux anciens Seigneurs de Sédan, & promis sur sa foi & honneur pour lui, soudit Fils & les autres Enfans qu'il plaira à Dieu lui donner, ensemble pour ses Successeurs Seigneurs dudit Sedan & sur l'obligation de sa personne & de tous ses biens, tant & si avant qu'on peut faire en tel cas de Nous bien & loiallement servir, nôtre Fils le Dauphin & nos Successeurs Rois, envers tous & contre tous sans nul excepter ni reserver, tant de sa Personne que de tout son pouvoir de la Ville & Château de Sedan & des autres Places de ladite Souveraineté; & qu'esdites Ville & Château de Sedan & autres Places, il Nous mettra & recevra nôtredit Fils le Dauphin & nos Successeurs Rois, & tels de nos Serviteurs qui seront ordonnez & désignez par nos Lettres Patentes, scellées de nôtre grand Seeau adressantes à nôtredit Cousin, soudit Fils, ou leurs Successeurs, & en leur absence, ou à lui, ou à ceux qui commanderont esdites Ville & Château de Sedan & autres Places fortes ou foibles à nôtre choix, & toutesfois & quantes que besoin sera pour nos affaires & service, sans aucune longueur ni difficulté, & sans aussi que lesdites forces estans entrées & receuës esdites Places puissent attenter ou entreprendre aucune chose au préjudice de la Souveraineté & proprieté de nôtredit Cousin, & sesdits Enfans & Successeurs, & en outre ait icelui nôtredit Cousin promis de jurer sur les Saints Evangiles de Dieu, en nôtre presence ou de tel autre de nos Serviteurs que nous commettrons pour cet effet & en tel lieu que bon nous semblera de faire accomplir ladite promesse, ainsi qu'il est plus au long porté par ledit Acte qu'il nous a presentement fait representer & délivrer: Sçavoir faisons, que Nous desirans, à l'exemple de nos Prédecesseurs Rois d'heureuse memoire, témoigner à nôtredit Cousin, soudit Fils & Successeurs les effets de nôtre bonne volonté, tant pour les asseurances qu'il nous a données de sa fidelité & devotion à nôtre service, que pour aucunement le remunerer desdites promesses & obligations: A ces causes Nous lui avons promis & accordé, promettons & accordons de le proteger & défendre lui, soudit Fils & leurs Successeurs, avec lesdites Places & Châteaux & la possession & jouïssance d'iceux, & outre ce lui donner la somme de dix mille livres de pension par chacun an, & à soudit Fils deux mille livres de pension aussi par chacun an, au paiement desquelles pensions sera par nous pourveu sans qu'il y ait aucun manquement, & avenant que nôtredit Cousin ait autres Enfans mâles étans à nôtre service, nous leur accordons les mêmes graces & pensions qu'ont fait nos Prédecesseurs aux Enfans desdits Seigneurs Souverains de Sedan: Et pour plus grande marque de la bonne volonté que nous lui portons, & combien nous voulons affectionner ladite protection, nous lui entretiendrons & a ses Successeurs pour la garde desdits Châteaux & Places fortes de ladite Souveraineté de Sedan, le paiement & solde de cinquante Chevaux, de la Compagnie d'hommes d'armes de nos Ordonnances de nôtredit Cousin qui est composée de cent, avec l'entretennement du Lieutenant & du Guidon, ainsi qu'il a été fait ci-devant. A la charge que tous lesdits Gens de Guerre qui seront entretenus & paiez de ladite solde, feront serment quatre fois l'an aux jours du paiement qui leur sera fait, de nous bien & fidellement servir à la garde desdits Châteaux & Places suivant les anciennes Declarations, ce que nôtredit Cousin a promis de leur faire observer & entretenir. Davantage, nous avons promis & promettons donner au Capitaine dudit Château de Sedan la somme de douze cent livres de pension par chacun an, lequel sera le serment tel que dessus, & sera couché & employé en nôtre Etat pour ladite somme, & avenant le decedz dudit Capitaine ou changement d'icelui, celui qui lui succedera sera tenu nous faire le même serment, & de plus nous a nôtredit Cousin promis, arrivant qu'il ait plusieurs Enfans qu'aucun d'iceux n'entrera esdites Ville & Château de Sedan, s'il n'est à nôtre service, & ne nous a prêté le serment que dessus. En témoin de ce nous avons signé ces presentes de nôtre main, & a icelles fait mettre & apposer nôtre Seel. Donné à Doncheri le deuxiéme jour d'Avril, l'an de grace 1606. & de nôtre Regne le dix-septiéme. *Signé* HENRI. *Et sur le repli*, par le Roi, DE NEUFVILLE: *Et scellée sur double queuë pendante du grand Seeau de cire jaune.*

ANNO 1606.

XL.

17. Avril.

Bulla Excommunicationis & Interdicti summi Pontificis PAULI V. *contra* DUCEM *&* SENATUM VENETIARUM, *omnesque Statutarios, & eorum Fautores, Consultores & Adhærentes lata Romæ* 17. *Aprilis* 1606. [Ambassades & Negociations du Cardinal DU PERRON pag. 630. AMELOT DE LA HOUSSAYE, Histoire du Gouvernement de Venise Tom. I. page 421. en François. MERCURE FRANÇOIS. Tom. I. Fol. 48. aussi en François.]

PAULUS PAPA V. Venerabilibus Fratribus, Patriarchis, Archi Episcopis, Episcopis per Universum Dominium Reipublicæ Venetorum constitutis, & dilectis Filiis eorum Vicariis in Spiritualibus generalibus, nec non universis Abbatibus, Prioribus, Primicerriis, Præpositis, Archidiaconis, Archi Presbyteris, Decanis, Plebanis, & Parrochialium Ecclesiarum Rectoribus, aliisque Personis in Dignitate Ecclesiastica constitutis, in eodem Dominio existentibus, tam Secularibus, quam quomodovis Ordinum & Institutionum Regularibus, salutem & Apostolicam benedictionem

In superioribus mensibus ad nostram & Apostolicæ Sedis audientiam pervenit, Ducem & Senatum Venetorum, annis elapsis, in eorum Consiliis plura & diversa Decreta, tum Sedis Apostolicæ authoritati, & Ecclesiasticæ libertati ac immunitati contraria, tum generalibus Ecclesiis, ex Sacris Canonibus, nec non Romanorum Pontificum Constitutionibus, repugnantia, statuisse, & inter cætera sub die 23. Mensis Maii 1602. sumpta occasione ex quadam Lite seu Controversia inter Doctorem Zabarellam ex una, & Monachos Monasterii de Praia nuncupati, Ordinis Sancti Benedicti, Congregationis Cassinensis, alias Sanctæ Justinæ de Padua in Diœcesi Paduana, ex altera partibus, versentibus in eorum Consilio statuisse, non solùm dictl Monachi, tunc aut deinceps, nullo unquam tempore, actione, per quam sub quovis titulo aut colora, in bonis Ecclesiasticis, Amphiteoticis, à Laicis possessis, præferrentur possidere, ac etiam jure prælationis seu consolidationis directi cum utili Dominio, aut extinctionis lineæ imprimis Investituræ comprehensæ, aut alia quavis causa, bonorum prædictorum proprietatem sibi vendicare, minime possent: sed tantummodo jus directi Dominii illis præservatum effet. Verum etiam, ut idipsum quoad cæteras omnes Personas Ecclesiasticas Seculares & Regulares, Monasteria Monialium, Hospitalium, & alia Loca pia in eorum temporali Dominio existentia, declaratum & firmiter deliberatum censeretur.

Et sub die 10. Januarii 1603. ad superiora quædam Consilia ab eorum Majoribus, ut etiam asserebant, habita respicientes, quibus cavebatur ne quisquam sive Secularis, sive Ecclesiasticus, in Urbe Venetiarum Ecclesias, Monasteria, Hospitalia, ac alias Religiosas Domos, & pia Loca sine eorum speciali licentia fundaret, & erigeret; ex Consilio rogatorum congregatos item decreviſſe, ut id eandem in omnibus Jurisdictionis eorum Locis vim obtineret, & præterea asilii ac perpetui carceris, & publicationis fundi venditionisque ædificii, contra secus facientes pœnam edixisse. Ulterius eusdem Ducem & Senatum die 26. Mensis Maii Anni 1605. inhærentes alteri Decreto Anno 1536. ab eodem Senatu facto, in quo, ut asserebant, erat expresse prohibitum, ne quis, sub certis in illo contentis pœnis, in Urbe Venetiarum ejusque Ducatu bona immobilia, ac pias causas, Testamento, seu Donatione inter

ANNO 1606. ioter vivos relinqueret, aut alio quovis titulo alienaret, sive ad earum favoreni, ultra certum tunc expressum tempus obligaret, quod in illum usque diem, ut ibi etiam dicebatur, usu receptum & observatum non fuerat, non modò itetum vetuisse, sed expressè etiam prohibuisse, ne bonorum hujusmodi immobilium alienationes in favorem personarum Ecclesiasticarum sine Senatus potestatis licentia fierent, ac insuper Decretum ipsum & pœnas in eo contentas, per universum eorum Dominium extendisse, & per Rectores & Potestates Civitatum & Locorum sui Dominii promulgari fecisse, atque bona immobilia quæ contra præmissorum formam vendi aut quovis modo alienari contingeret, ultra nullitatis pœnam, publicari & vendi, eorumque pretium inter Remp. ipsam Magistratum exequentem, & ejus Ministros, ipsumque Denuntiatorem dividi mandasse, & aliàs, prout in Decretis & Mandatis Ducis & Senatus prædictorum latius dicitur contineri, ac præterea eosdem Ducem & Senatum Scipionem Sarracenum Canonicum Vicentinum, & Blandolinum Baldemarinum, Forolivien sem Abbatem Munasterii seu Abbatiæ de Nervesa, Tervizinæ Diœcesis, Personam in Dignitate Ecclesiastica constitutam, ob quædam prætensa crimina in Civitate Vicentina, & alibi per illos, ut dicebatur, commissa, carceri mancipasse, & mancipatos detinuisse, sub prætextu quod eis hæc facere liceret, & inter alia, ob quædam ipsis Duci, & Reip: à quibusdam Romanis Pontificibus Prædecessoribus nostris concessa, ut asserebant, privilegia. Cumque præmissa in aliquibus Ecclesiarum jura etiam ex Contractibus initis, ipsis Ecclesiis competentia afferant, ac præterea in illis & aliis Sedis Apostolicæ ac nostræ Authoritati & Ecclesiarum juribus, & Personarum Ecclesiasticarum privilegiis, præjudicium inferant, ipsumque libertatem ac immunitatem Ecclesiasticam tollant, ac ea omnia in ipsorum Ducis & Senatus animarum perniciem, & scandalum plurimorum tendant. Et eam ii qui hinc suprædicta ac similia edere & promulgare, illisque uti ausi sint, in censuras Ecclesiasticas à Sacris Canonibus generalium Conciliorum Decretis, & Romanorum Pontificum Constitutionibus inflictas, nec non etiam privationis Feudorum & bonorum, si quæ ab Ecclesiis obtinent, pœnam eo ipso incurrerint; à quibus censuris & pœnis, non nisi à nobis, aut Romano Pontifice, pro tempore existente, absolvi, & liberari possint, ac propterea inhabiles & incapaces sint, qui absolutionis & deliberationis beneficium consequantur, donec editas Leges novis Edictis atque Decretis subtuleriat, omniaque inde secuta teipsa in pristinum statum reintegraverint. Cumque etiam Dux & Senatus prætati, post plures paternas nostras monitiones, à multis mentibus citra eis factas, adhuc Decreta & Edicta non revocaverint, ac eosdem Canonicum Sarracenum, & Abbatem Blandolinum, carceratos detineant, & illos Venerabili Fratri Episcopo Juracensi, nostro & Apostolicæ Sedis apud eos Nuntio, ut debebant, non consignaverint. Nos qui nullo pacto ferre debemus, ut Ecclesiastica Libertas & Immunitas, nuttaque & Apostolicæ Sedis Authoritas, violetur, & contaminetur, inhærentes plurium generalium Conciliorum Decretis, ac vestigiis recolendæ memoriæ Innocentii III. Bonifacii VI. Bonifacii IX. Martini V. & Nicolai VI. & aliorum Romanorum Pontificum Prædecessorum nostrorum, quorum aliqua similia Statuta, alias contra Libertatem Ecclesiasticam edita, tanquam ipso jure nulla, invalida & irrita revocarunt, ac nulla, invalida, & irrita esse decreverunt, & declararunt, & alioqui contra similium Edictorum Statutarios, & alios ad Excommunicationis Promulgationem, nec non ad alia infrascripta seu aliorum aliqua devenerunt. Habita cum Venerabilibus Fratribus nostris S. R. E. Cardinalibus matura Consultatione, de ipsorum Consilio & assensu, licet suprædicta Decreta, Edicta, & Mandata, ipso jure nulla, invalida & irrita sint, ea nihilominus, ipso jure, adhuc de novo nulla, invalida & irrita nullisque roboris, & momenti fuisse, & esse & neminem ad illorum observantiam teneri, per præsentes decernimus & declaramus. Et insuper Authoritate omnipotentis Dei ac beatorum Petri & Pauli Apostolorum ejus, ac nostra, nisi Dux & Senatus prædicti, intra viginti quatuor dies, à die publicationis præsentium, in hac alma Urbe faciendæ computandos, quorum primos octo pro primo, octo pro secundo, & reliquos octo pro tertio & ultimo ac peremptorio termino, & pro Monitione canonica, illi affigimus, prædicta Decreta omnia & in illis contenta, & inde secuta quæcunque, omni prorsus exceptione & excusatione cessante, publice revocaverint, & ex eorum Archiviis seu Capitularibus Locis aut Libris hujus modi annotata reperiuntur, deleri, & cassari, & in Locis ejusdem Dominii, ubi promulgata fuerunt, revocata, deleta, & cassata esse, neminemque ad illorum observantiam teneri, publicè nuntiarint, ac omnia inde secuta in pristinum statum restitui fecerint, & ulterius nisi à similibus Decretis, contra Libertatem, Immunitatem & Jurisdictionem Ecclesiasticam ac nostram, & Sedis Apostolicæ authoritatem, ut præfertur, facientibus, edendis & tespectivè faciendis in posterum cavere, & penitus abstinere promiserint, ac nos de revocatione, deletione, cassatione, nuntiatione, restitutione ac promissione prædictis certiores reddiderint, & nisi etiam præfatos Scipionem Canonicum, & Abbatem Blandolinum, prædicto Episcopo & Nuntio cum effectu conliguaverint, seu conlignari fecerint: Ipsos tunc, & pro tempore existentem Ducem & Senatum Reip: Venetorum, & Statutarios, & eorum Fautores, Consultores, & Adhærentes, & eorum quemlibet, etiamsi non sint specialiter nominati, quorum tamen singulorum nomina præsentibus pro expressis haberi volumus; Ex nunc prout ex tunc, & ecntra excommunicamus, & excommunicatos denuntiamus & declaramus, à qua Excommunicationis Sententia, præterquam in mortis articulo constituti, ab alio quam à nobis & Romano Pontifice pro tempore existente, etiam prætextu cujuscumque facultatis, eis & cuilibet illorum, tam in genere quam in specie pro tempore desuper concessæ seu concedendæ, nequeant absolutionis beneficium obtinere. Et si quempiam eorum tanquam in tali periculo constitutum, ab hujusmodi Excommunicationis Sententia, absolvi contigerit, qui post modum convalverit, is in eandem Sententiam reincidat, eo ipso, nisi Mandatis nostris, quantum in se erit, paruerit. Et nihilominus si oblerit post obtentam hujusmodi absolutionem Ecclesiasticam, careat sepultura, donec Mandatis nostris paritum fuerit. Et si dicti Dux & Senatus per tres dies post laptum dictorum 24. dierum Excommunicationis Sententiam animo, quod absit, tustinuerit indurato, Sententiam ipsam aggravantes, ex nunc pariter, prout ex tunc, Civitatem Venetiarum, & alias Civitates, Terras, Oppida, Castra, & Loca quæcunque, ac universum Temporale Dominium dictæ Reipublicæ, Ecclesiastico Interdicto suppositmus, illaque & illud supposita esse nuntiamus & declaramus. Quo durante, in dicta Civitate Venetiarum, & aliis quibuscunque dicti Dominii Civitatibus, Terris, Oppidis, Castris & Locis, illorumque Ecclesiis, ac Locis piis, & Oratoriis etism privatis, & domesticis Capellis, nec publice nec privatim Missa tam solemnes, quam non solemnes, aliaque divina Officia, celebrari possint, præterquam in casibus à jure permissis, ex tunc in Ecclesiis tantùm & non alibi, & in illis etiam, januis clausis, non pulsatis campanis, ac excommunicatis & interdictis prorsus exclusis, neque aliter quæcunque Indulta & Privilegia Apostolica, quoad hoc quibuscumque tam Secularibus, quam Regularibus Ecclesiis, etiam quantumcunque exemptis, & Apostolicæ Sedi immediate subjectis, etiam si de ipsorum Ducis & Senatus jure Patronatus & etiam fundatione & dotatione, aut etiam ex Ptivilegio Apostolico existant: Sed de illis & specialis & individua mentio habenda sit Monasteriis, Ordinibus Mendicantium, aut Institutis Regularibus, eorumque Primceriis, Prælatis, Superioribus, & aliis quibuscunque etiam particularibus Personis, aut piis Locis & Oratoriis etiam domesticis ac Capellis privatis, ut præferur, in genere vel in specie, sub quibuscunque tenoribus & formis hactenus concessa, & in posterum concedenda, nullatenus suffragentur; ac alterius eosdem Ducem & Senatum, & quemlibet eorum non solum Reipublicæ, sed etiam privato nomine, si aliqua bona Ecclesiastica in Feudum seu alias quovis modo à Romana aut vestris seu aliis Ecclesiis concessa, obtineant, illis Feudis & bonis, nec non etiam omnibus & quibuscunque Privilegiis & Indultis, in genere vel in specie, in quibusdam casibus & delictis contra Cleticos procedendi, illorumque causas, certa forma præscripta cognuscendi, à Romanis Pontificibus Prædecessoribus nostris illis forsan quomodolibet concessis; ex nunc similiter prout ex tunc, & è contra privamus, & privatos fore & esse pronuntiamus, & decernimus. Et nihilominus si ipsi Dux & Senatus in eorum contumacia diutius perstiterint indurati, censum & pœnas Ecclesiasticas contra illos illisque Adhærentes, & in præmissis quovis modo facientes, aut auxilium, consilium & favorem præstantes, etiam iteratis vicibus aggravandi, & reaggravandi, aliasque etiam pœnas contra ipsos Ducem & Senatum declarandi & ad alia opportuna remedia, juxta Sacrorum Canonum dispositionem, contra

ANNO 1606.

ANNO 1606. contra eos procedendi, facultatem nobis & Romanis Pontificibus Succeſſoribus noſtris nominatim & in ſpecie reſervamus; non obſtantibus quibusvis Conſtitutionibus & Ordinationibus Apoſtolicis, nec non Privilegiis, Indultis, & Literis Apoſtolicis, eisdem Duci & Senatui, aut quibusvis aliis Perſonis in genere vel in ſpecie, præſertim quod interdici, ſuſpendi, vel excommunicari non poſſint per Literas Apoſtolicas, non facientes plenam & expreſſam ac de verbo ad verbum de Indulto hujusmodi mentionem, ac alias ſub quibuscunque tenoribus & formis, & cum quibusvis etiam derogatorlarum derogatoriis aliſque efficacioribus & inſolitis clauſulis, ac irritantibus & aliis Decretis, & in ſpecie cum facultatibus abſolvendi in caſibus nobis & Apoſtolicæ Sedi reſervatis, quovis modo per quoscunque Romanos Pontifices, ad nos & Sedem Apoſtolicam in contrarium præmiſſorum, conceſſis, confirmatis & approbatis. Quibus omnibus & ſingulis, & aliis ſupra expreſſis, eorum tenores præſentibus, pro expreſſis habentes, hac vice duntaxat ſpecialiter & expreſſe derogamus, cæterisque contrariis quibuscunque. Ut autem præſentes noſtræ Literæ, ad omnem majorem notitiam deducantur, vobis & cuilibet veſtrum, per easdem præſentes committimus, & in virtute Sanctæ Obedientiæ, & ſub divini interminatione Judicii, nec non ſub Interdicti Ingreſſus Eccleſiæ, ac ſuſpenſionis, ac Pontificalium exercitio, ac fructuum meuſarum Patriarchalium, Archi-Epiſcopalium, & Epiſcopalium perceptione, quoad vos Fratres Patriarchæ, Archi-Epiſcopi & Epiſcopi, ac etiam privatarum Dignitatum, Beneficiorum & Officiorum Eccleſiaſticorum quorumcunque, quæ obtinuentis, ac etiam Vocis activæ & paſſivæ, ac inhabilitatis ad illa & alia in poſterum obtinenda, quoad Vos Filii Vicarii, & alii ſupradicti, eo ipſo incurrendis, aliisque arbitrio noſtro iuſligendis pœnis, diſtricte præcipiendo, mandamus, ut, per vos, vel alium, ſeu alios, præſentes Literas receperitis, ſeu eorum notitiam habueritis, in veſtris quisque Eccleſiis, dum major in eis populi multitudo ad divina convenerit, ad majorem cautelam ſolemniter publicetis, & ad Chriſti fidelium notitiam deducatis, nec non ad earundem Eccleſiarum veſtrarum valvas affigi, & affixas dimitti, faciatis. Et ulterius volumus, ut præſentium Tranſſumptis etiam impreſſis manu alicujus Notarii ſubſcriptis, & Sigillo Perſonæ Dignitate Eccleſiaſtica conſtitutæ munitis, eadem prorſus fides utique habeatur, quæ ipſis præſentibus haberetur, ſi forent exhibitæ vel oſtenſæ, quodque eadem præſentes, ſive illarum exempla etiam, ut præfertur, expreſſa, ad Eccleſiæ Lateranenſis & Baſilicæ Principis Apoſtolorum & Cancellariæ noſtræ Apoſtolicæ valvas, & in acie Campi Floræ, ut moris eſt, affixæ & publicatæ, eosdem Ducem & Senatum, aut alios quoscumque præfatos, vosque etiam univerſos & ſingulos reſpectivè perinde afficient, ac ſi eorum ac veſtrum cuilibet perſonaliter directe intimatæ, & præſentatæ fuiſſent. Datum Romæ apud Sanctum Petrum ſub annulo Piſcatoris, die 17. Aprilis 1606. Pontificatus noſtri anno primo.

M. VESTRIUS BARBIANUS.

Anno à Nativitate Domini unſtri Jeſu Chriſti 1606. Indict. 4. die vero 17. Menſis Aprilis, Pontificatus Sanctiſſimi in Chriſto Patris & Domini noſtri Domini Pauli divina providentia Papæ V. anno ejus primo, ſupradictæ Literæ eorumque Exempla impreſſa, affixa & publicata fuerunt ad Valvas Eccleſiæ Lateranenſis ac Baſilicæ Principis Apoſtolorum & Cancellariæ Apoſtolicæ, nec non acie Campi Floræ, ut moris eſt, per nos Chriſtophorum Fondatum, & I. Dominicum de Pace, Apoſtolicos Conſortes.

P. ALOYSIUS PEREGRINUS, Curtorum Magiſter Romæ, ex Typographia Vaticana 1606.

XLI.

6. Mai. L'EGLISE, ET VENISE. *Proteſtation du Senat de* VENISE *contre le Monitoire de* PAUL V. *Pape. Faite à Veniſe, le 6. Mai* 1606. [MERCURE FRANÇOIS, Tom. I. Feuill. 72. d'où l'on a tiré cette Pièce, qui ſe trouve auſſi dans AMELOT DE LA HOUSSAYE, *Hiſt. du Gouvernement de Veniſe*, Tom. I. pag. 430.]

LEONARD DONAT, par la grace de Dieu Duc de Venile, &c. Aux Reverendiſſimes Patriarches, Archevêques, Evêques de toute noſtre Seigneurie de Veniſe, & aux Vicaires, Abbez, Prieurs, Curez, & autres Prelats Eccleſiaſtiques, Salut. Il eſt venu à noſtre notice, que le dix-ſeptiéme d'Avril dernier paſſé, par l'Ordonnance du tres-ſainct Pere le Paul cinquiéme a été publié & affiché à Rome un Bref expres fulminé contre Nous, le Senat, & noſtre Seigneurie, adreſſé à vous, de la teneur & du contenu qu'nn y void. Or étans obligez de conſerver eu paix & tranquillité l'Eſtat que Dieu nous a donné en Gouvernement, & de maintenir l'authorité du Prince, qui ne recognuit éa choſes temporelles aucun Superieur que la Majeſté Divine, protcſtons par ceſtes nos Lettres patentes devant le Seigneur Dieu & tout le monde, que nous n'avons failli d'employer tous moyens poſſibles pour faire comprendre à ſa Saincteté nos tres-termes & irrefutables raiſons. Premierement par le moyeu de noſtre Ambaſſadeur reſidant aupres de ſa Saincteté, & puis par noſtre Reſponſe à ſon Bref: finalement par un Ambaſſadeur envoyé expres à celle fin. Mais ayant trouvé cloſes les oreilles de ſa Saincteté, & voyant le Bref ſusdit publié contre toute forme de raiſon, & contre ce que les ſainctes Eſcritures, la doctrine des Saincts Peres, & les ſacrez Canons enſeignent, au prejudice de l'authorité ſeculiere que Dieu nous a douné, & de la liberté de noſtre Eſtat, avec trouble de la paiſible poſſeſſion dont nos fideles Subjets jouiſſent, par la grace de Dieu ſous noſtre Gouvernement, de leurs biens, honneurs, vies, & un tres-grand & univerſel ſcandale de tous: Nous ne faiſons difficulté de tenir le ſusdit Bref pour injuſte & indeu, item pour nul & de nulle valeur, par conſequent invalide, fruſtratoire, Illegitimement fulmiué, & de fait aucun ordre de droit n'y ayant été obſervé, avons eſtimé convenable d'uſer contre icelui des remedes dont nns Anceſtres, & autres Princes Souverains ſe ſont prevalus à l'endroit des Papes, leſquels, en lieu d'employer en edification la puiſſance que Dieu leur a donnée, ont outrepaſſé les limites: ſur tout étans aſſeurez, que vous & nos autres fideles Sujets tiendrez (comme fera auſſi tout le monde) tel Bref pour nul & de nulle valeur: Nous aſſeurant que comme jusques à ce jour vous avez vacqué ſoigneuſement à ce qui concerne le ſalut des ames de nos Subjets, & au Service divin, lequel par vnſtre diligence florit en noſtre Eſtat, autant qu'en nul autre; ainſi continuerez-vous pour l'advenir en vos charges Paſtorales: noſtre deliberation & reſolution eſt de vouloir perſeverer en la ſaincte Foi Catholique & Apoſtolique, & en la reverence de la S. Egliſe Romaine, comme nos Anceſtres dés le commencement de la fondation de ceſte Cité, jusques à préſent, ont continué par la grace de Dieu.

Et nous voulons que nos preſentes, pour eſtre entendues de tous, ſoyent affichées es lieux publics de ceſte Cité, & de toutes nos autres Places ſubjettes à la Seigneurie: eſtans aſſeurez qu'une publicatiou ſi manifeſte parviendra jusques aux oreilles de tous ceux qui ont ouy parler du Bref ſusmeutionné, vnire que ſa Saincteté en aura cognoiſſance. Nnus prinns le Seigneur noſtre Dieu qu'il lui plaiſe icelle inſpirer pour cognoiſtre la nullité de ſon Bref, & des autres Actes faits contre Nnus, à bien comprendre auſſi l'equité de noſtre cauſe: nous accroiſſant le courage de reverer le S. Siege Apoſtolique, auquel Nous, vos Predeceſſeurs, & tous les Membres de ceſte Republique avous eſté tousjours & ſerons tres-affectionnez. Dnnnées en noſtre Palais Ducal, le ſixieſme jour de May, Indictinn quatrieſme, 1606. *Signé*, JAQUES GIRARD, Secretaire.

XLII.

6. Mai. L'EGLISE ET VENISE. *Lettre du Senat de* VENISE *écrite aux Recteurs, Conſuls, & Communautez des Villes, & des autres Lieux de l'Etat Venitien, au ſujet de l'Interdit du Pape* PAUL V. *A Veniſe, le 6. Mai* 1606. [MERCURE FRANÇOIS, Tom. I. Feuill. 72.]

DIEU Eternel vnulant & ayant ordonné que les Princes ſes Lieutenans & imitateurs paroiſſent au monde pour gouverner les hommes & maintenir la Societé civile: de là vient que comme lui, Pere & Conſervateur univerſel, aſſiſte & pourvoid à tous par ſa grande bonté & ſapience: qu'ainſi les Subjets des Princes

ANNO 1606. ces ſoyent maintenus & garantis par les Loix, & par la prudence d'iceux es Gouvernemens particuliers. La Republique ayant l'œil continuellement ouvert ſur cela, & non moins ſoigneuſe des biens & commodités des Villes & Communautez à elle ſoumiſes que de la propre Cité de Veniſe, a voulu d'un zele paternel que les Habitans d'icelles Villes & Communautez, comme Membres bien-aimez & portion de ſon Corps d'Eſtat, euſſent part aux Statuts & à l'ordre qu'elle a cogneu leur eſtre advantageux & profitables. Eſtant doncques il y a quelques centaines d'années defenduë en ceſte Cité & Duché l'alienation des biens immeubles au profit des Perſonnes Eccleſiaſtiques : puis qu'en continuant par icelles d'acquerir, & rien ne retournant de tels biens aux Perſonnes Laïques, pour cerrain l'on voyoit la plus-part des fonds & biens immeubles de la Seigneurie paſſer en la main des Eccleſiaſtiques, au prejudice de l'Eſtat, & au grand intereſt des Citadins, qui cependant demeuroient ſous le faix des charges perſonnelles, & des contributions au public en temps de Paix & de Guerre : tellement que privez d'heritages & biens immeubles, ils n'avoient peu fournir à ce dont ils ſont obligez contre leur patrie. Ce qu'entendant avoir été introduit avec grand deſordre, & pouvoir entrevenir es autres lieux & endroits de ſon Eſtat, ou par la fineſſe des Eccleſiaſtiques, & par la ſimpleſſe des Perſonnes devotes l'on void aliené le quart, voire le tiers des immeubles de la Seigneurie: pourtant en ayant égard au bien & profit particulier de leurs Subjets, ont ordonné que la deffenſe & prohibition ſusdite, comme loy tres-juſte, ſoit obſervée en tout leur pays: eſtimans choſe indeuë, que vous ayez à ſupporter toutes les charges ordinaires & extraordinaires, & que les autres, ſans aucune recognoiſſance envers le public, jouiſſent à l'ombre des biens que vos Predeceſſeurs ont acquis à la ſueur de leurs viſages & au peril de leurs vies. Nous conformans en ce fait à l'uſance de tous les Princes Chreſtiens, lesquels par le bon Gouvernement de leurs Eſtats, & leurs Subjects, obſervent le meſme. Ceſte Loi eſt eſtablie pour les Subjets Laïcs ſeulement, & pour les biens laïques ſoumis à la Juriſdiction temporelle, ſans toucher ni prejudicier comment que ce ſoit aux biens ſpirituels & de l'Egliſe, à laquelle eſt reſervé le moyen, non ſeulement d'amaſſer & abonder en deniers & autres meubles de valeur : mais encore par permiſſion du Senat elle peut acquerir des biens immeubles : tous leſquels biens d'Egliſe maintenus & garantis par les Princes aux despens du public, doivent touſjours demeurer hypothequez & obligez ausdits Princes pour les neceſſitez publiques en tems de Guerre & d'autres telles difficultez, comme a eſté decreté par les S. Conciles. Advient encores bien ſouvent que ſous pretexte de Religion, ſe gliſſent és Villes & fortes Places, troupes de gens eſtrangers, qui baſtiſſent Maiſons, Chapelles, Egliſes, en lieux dangereux & prejudiciables à la ſeureté d'icelles Villes & Forteresſes, outre l'introduction des Coûtumes differentes & contraires au bien public, peuvent produire des meſchants effets : tellement que par divers artifices, & venant à multiplier en grand nombre, les aumoſnes & charitez accouſtumées ne ſuffiſent pas en grand nombre qu'il y a de Religieux : dont s'enſuit l'inemmmodité, voire la ruine des anciennes, natifves, & patrones Religions, les merites & prieres deſquelles ont toujours garanti la Cité de Veniſe & la Seigneurie auſſi. A quoy eſtant prouveu, par ordre tres-ancien, que ſans licence nul n'ait à baſtir tels edifices en meſmes lieux, non pour empeſcher de baſtir des Egliſes dont le nombre eſt plus grand aujourd'hui en noſtre Eſtat qu'en nul autre de toute la Chreſtienté, mais pource que le Senat, qui a ſoin de noſtre franchiſe, & de la conſervation publique, a deſcouvert les innovations commiſes en cet égard : par ainſi cet ordre s'eſtant depuis changé par l'inadvertance de ceux qui en avoient charge, a eu beſoin maintenant d'eſtre recouvellé, reiglé & publié pour la ſeureté de voſtre Patrie & conſervation de la Liberté publique. Quoi faiſant nous eſtimons ſervir à Dieu, aſſeurer & maintenir de nouveau ceſte Seigneurie & les Subjets que ſa Majeſté divine lui a recommandez. Outre plus, il convient pour vivre paiſiblement & à recoi, exercer indifferemment juſtice contre les ſcandaleux & perturbateurs du repos public : entre leſquels, comme chacun ſçait, ſe trouvent ſouvent des Religieux & Eccleſiaſtiques en grand nombre aujourd'hui, devenus ſi audacieux & desbauchez, qu'avec tresgrand ſcandale ils troublent & tourmentent non ſeulement les Citadins, mais les Citez meſmes, raviſſent les biens, l'honneur, la vie du prochain, & ſe licentient à cela pour aſſouvir leurs appetits inſatiables, outre les litigieuſes & cauteleuſes plaideries, leurs meurtres & empoiſonnemens, attentats contre le ſang plus prochain, pour courir avec tant plus d'audace en la voye de leurs penſées diaboliques. Mais nos Anceſtres qui ont catholiquement & religieuſement gouverné la Republique, ont touſjours chaſtié & puni tels desbauchez, quoi qu'ils ſe nommaſſent Religieux & Eccleſiaſtiques, telle Juſtice étant permiſe par les Loix divines & humaines, à l'honneur de Dieu & de l'Egliſe, & au ſoulagement des oppreſſez : dont nosdits Predeceſſeurs ont en divers tems été touſjours louez & approuvez par pluſieurs treſſaincts Papes en leurs Brefs & Bulles Pontificales. Or nous étans deliberez & reſolus, ſelon nôtre devoir, de maintenir la tres-juſte Loi ſusmentionnée, & ceſte ſi ancienne couſtume de juſtice, ſur tout à preſent contre Perſonnes ſuſpectes de plus grands excez que les paravant mentionnez, Paul V. de preſent nouveau Pape a été circonvenu & perſuadé par des flatteurs, ennemis du bien public, de vouloir empeſcher tel œuvre, entrerompre les Couſtumes tres-anciennes & tres Privileges, enſemble le cours regulier de nos tres-juſtes Loix, ce qu'aucune Puiſſance du monde n'a oſé entreprendre en l'eſpace de douze cens ans, & empêcher que pour le bien & advantage de vous, tres-fideles & bien-amez Enfans, nous ne puiſſions établir Loix ni punitions à ceux qui vous offenſent: comme ſi cela qui eſt licite à tout particulier, de diſpoſer de ſa famille, de ſes affaires, & repouſſer les torts qu'on lui fait, ne puiſſe à meilleure raiſon eſtre fait par une Republique eſtablie de Dieu pour la garde & conſervation de vous, Principauté libre, non jamais ſubjecte d'aucun, & qui merita pour ſes threſors employez, & pour le ſang de ſes Subjets & Citadins eſpandus en defendant l'Egliſe Romaine, d'eſtre non ſeulement louée & honorée, mais auſſi d'obtenir accroiſſement & étendue par le moyen d'icelle Egliſe. Or encore qu'avec toute humble affection de reverence & de ſervice, pour lever toute ſiniſtre opinion, nous ayons fait repreſenter au Pape par noſtre Ambaſſadeur à Rome pluſieurs fois nos tres-juſtes raiſons : combien auſſi que contre les changes de Brefs, Monitoires, & de tres ſevere Protellation, le propre jour tres-ſainct de Noël, au temps de recevoir la ſacrée-ſaincte Communion, & que nôtre Prince Grimani rendoit l'ame, il ſe ſoit plaint à tort de nous aux Princes, & au Conſiſtoire des Cardinaux : toutefois continuans toûjours co nôtre humble & accouſtumée obeïſſance, en ſigne de plus grande ſubmiſſion, nous avons encore par Ambaſſade extraordinaire renouvellé tout devoir & convenable office. Mais pour tout cela le Pape n'a rien rabatu de ſa rigueur premeditée & aſpreté deliberée : ains s'eſchauffant encore plus qu'il n'avoit fait, & ſon courage venant à s'endurcir par conſeils depravez, a reſolu de dreſſer contre nous, quoi qu'à grand tort, ſes Interdits & autres ſiennes armes ordinaires & accouſtumées, leſquelles, puis que nous avons bonne conſcience devant la Majeſté divine, ne pourront nous nuire, & en ſommes bien aſſeurez. Auſſi pour témoignage d'amour & bien-veuillance paternelle avons voulu vous advertir de tout : nous confiant que vous qui ſçavez le contraire par la protection & defenſe de vos biens & honneurs, ſans aucune offenſe de Dieu ni de l'Egliſe, ſerez desplaiſans de ſi indue & inique procedure, & procurerez en tout evenement de deffendre les cauſes communes, & les vôtres particulieres.

ANNO 1606.

XLIII.

Revocation faite par le SENAT *de* VENISE *de ſa Proteſtation, contre le Monitoire du Pape. A Veniſe le* 21 *Avril* (1) 1607. [AMELOT DE LA HOUSSAYE, Hiſtoire du Gouvernement de Veniſe, Tom. I. pag. 443.]

LEONARD DONAT par la Grace de Dieu Doge de Veniſe, Aux Reverendiſſimes, Patriarches, Archevesques, Evesques &c.

Puiſque par la Grace de Dieu, il s'eſt enfin trouvé un moyen de faire connoître à N. S. P. le Pape Paul V. la candeur de notre Reverence pour le St. Siege, & que ſa Sainteté gagnée par nos raiſons, a bien voulu faire ceſſer la cauſe de tous nos diferents, choſe

(1) Cette Date qui manque à la Piéce eſt tirée de l'Hiſtoire du même *Auteur* pag. 419. [D. M.]

ANNO 1606. ſe que nous avons toujours deſirée, & recherchée tres ardamment, comme Enfans rres obeiſſants de l'Egliſe, ce nous eſt maintenant un graud ſujet de juye, de voir l'accompliſſement de nos juſtes deſirs. C'eſt pourquoi nous avons voulu vous en informer, par nos preſentes Letres, vous avertiſſant que comme ſa Sainteté a levé ſes Cenſures, nous entendons que la Proteſtation que nous fimes, lors qu'elle les publia, ſeſte abolie, & ſuprimée, afin qu'il paroiſſe par là, comme par toutes nos autres actions, que c'eſt uotre deſſein de conſerver inviolablement la Pieté & la Religion de nos Anceſtres. *Signé*, MARC OTTOBON Secretaire.

XLIV.

25. Avril. *Inſtrumentum Tranſactionis initæ inter Archi-Duces Auſtriæ* MATTHIAM, MAXIMILIANUM, FERDINANDUM, *&* MAXIMILIANUM ERNESTUM; *Quâ, ob indiſpoſitionem Romanorum Imperatoris* RUDOLPHI II, *in Caput & Columen Domus Auſtriacæ, Archi-Ducem* MATTHIAM *feligunt, & in caſu, quo Sacrum Romanum Imperium de eligendo Romanorum Rege deliberaret, eundem* MATTHIAM *in Regem promovendum adjuvare promittunt. Actum Viennæ die 25. Aprilis* 1606. Cum *Confirmatione* ALBERTI *Archi-Ducis Auſtriæ. Datum Bruxellæ* 11. *Novembris* 1606. Nec non (1) *Tranſſumpto præfatæ Tranſactionis, per Conſules, Magiſtratumque Bohemo-Brodenſem. Datum Bohemo-Brodæ die* 24. *Maii* 1606. [BALBINI Hiſtor. Miscellan. Regni Bohemiæ, Decad. I. Libr. VIII. Epiſtolar. Part. I. Epiſt. 85. pag. 514. LUNIG, Teutſches Reichs-Archiv. Part. Special. Continuat. I. Abſatz IV. von Oſterreich pag. 74. d'où l'on a tiré ces Pièces.]

Nos Conſules & Senatus Bohemo-Brodæ notum facimus tenore præſentium univerſis & ſingulis, & præcipue quorum interfit eas legiſſe, infra ſcripta vidiſſe, audiſſe, & cum ſuo Originali contuliſſe & de verbo ad verbum conformia reperiſſe, quæ jam hic deſcribi curavimus.

CUM rerum præſentium deplorato ſtatu, perdita jam penè Hungaria, & inclytæ Domus Auſtriacæ Provinciis, Hungariæ vicinis devaſtatis, aliisque multis de cauſis (proh dolor) conſtat, Sacram Cæſaream Majeſtatem Dominum & Fratrem noſtrum obſervandum, ex quadam animi indiſpoſitione & infirmitate, quæ ſua periculoſa intervalla habet, in Gubernatione Regnorum & Provinciarum minus ſufficientem & idoneum eſſe, ita ut iis à Deo ſibi commiſſis, eo, quo par eſt modo, præeſſe nequeat; Hiſce aliisque rationibus adducti, Nos Matthias, Maximilianus, Ferdinandus, & Maximilianus Erneſtus, & Archi-Duces Auſtriæ, Fratres & Patrueles, ingenti dolore permoti, à nobis illud, quod à Deo & Natura conceſſum eſt, negligendum non eſſe, merito conſiderantes: acceleran-dum nobis conventum hic Viennæ exiſtimavimus, ubi negotio hoc maturè & benè deliberato, nullum aliud remedium præſentius eſſe comperimus, quam ut vigore Pactorum & Tranſactionum inter nos initarum, tam etiam hactenus laudabili à Majoribus noſtris conſervata conſuetudine, & attenta ſacræ Majeſtatis indiſpoſitione, ſuperiusque commemorata infirmitate, Caput nobis & Columen Domus noſtræ, nempe Archiducem Matthiam ſecundam naturæ ordinem, & felicisſime recordationis Avi noſtri Imperatoris Ferdinandi diſpoſitionem, nobis in hac cauſa ſeligamus, & ore & eorde unanimi conſtituamus: Sed ut tenore præſentium, omnes Nos, tam nomine noſtro, quam eorum, qui minores ſunt, omnem in eandem poteſtatem & autoritatem, meliori, quo poſſumus, modo conferimus. Et quicquid in hoc negocio arduo agendum, deliberandumque ſit, tam apud Summum Pontificem Dominum Noſtrum colendiſſimum, quam etiam apud Sereniſſimum Hiſpaniarum Regem; ac Fratrem & Patruelem noſtrum Chariſſimum Archiducem Albertum, aliosque Principes, nos omnes ſimul firmum & ratum habituri ſumus. Ita tamen, ut in quibuscunque rebus, negotium hoc concernentibus, conſilio & opera noſtra judiguerit, ad requiſitionem illius, ad ea omnia parati ſumus. ANNO 1606.

Quod ſi etiam Sacrum Romanum Imperium propter easdem cauſas allatas, de eligendo Romanorum Rege deliberaret; Nos omnes, in unicum hunc, quem natura poſt Imperatorem primum dedit, videlicet Archiducem Matthiam Fratrem & Patruelem noſtrum Chariſſimum, conatus noſtros impendemus, & aliam nullam, quo ad nos, promovebimus.

Attamen cum ſine fideli & ſedula Conſiliariorum, Miniſtrorum & Subditorum noſtrorum opera, tantum tamque grave negotium expediri commode non poſſit. Nos eorundem ſecuritati non minus hoc modo providendum eſſe putavimus ut ad eorum majorem allecurationem, quotiescunque opus, aut ab eorum uno vel pluribus petitum fuerit, illos in protectionem noſtram à quocunque etiam noſtrum licitæ ſecuritatis datæ fuerint, nos omnes Archiduces ſimul clementiſſimè recipiamus. Ea iâ ſupradictis rebus cunctis noſtra expreſſa eſt voluntas & ſententia.

Quæ ut firma omnia & perpetuò rata ſint, Tranſactionem hanc manibus noſtris ſubſcripſimus, ac ſecretioribus Sigillis comprobavimus: Actum Viennæ 25. die Aprilis, Anno Salutis Humanæ 1606.

MATTHIAS, MAXIMILIANUS, FERDINANDUS, MAXIMILIANUS ERNESTUS.

In cujus rei teſtimonium Literas haſce Sigillo Civitatis noſtræ munitas & obſignatas eſſe voluimus. Bohemo-Brodæ 24. Mail, 1606.

Nos Conſules & Senatus Bohemo-Brodæ, notum facimus tenore præſentium univerſis & ſingulis, & præcipuè quorum interſit eas legiſſe, infra ſcripta vidiſſe, audiſſe & cum ſuo Originali contuliſſe, & de verbo ad verbum conformia reperiſſe, quæ jam hic deſcribi curavimus.

CUM Sereniſſimus Archidux Matthias Frater noſter chariſſimus nobis miſerit quandam Tranſactionem, per ipſum, nec non Sereniſſimos Archiduces Maximilianum, Ferdinandum & Maximilianum Erneſtum, Fratrem & Patrueles noſtros chariſſimos factam, & ſingulorum manibus ſubſcriptam, Sigillisque ſuis ſecretioribus munitam, qua Sereniſſimus Archidux Matthias, ut poſt Sacræ Cæſareæ Majeſtatis Perſonam, major natus, à cæteris Caput & Columen inclitæ Domus noſtræ Auſtriacæ conſtituitur, & quicquid ad ejusdem Domus incrementum & conſervationem neceſſarium fuerit deliberandi agendique poteſtas illi confertur.

Quin etiam eum Sacrum Romanum Imperium de eligendo Romanorum Rege deliberaret, omnes in unum Archiducem Matthiam, Fratrem noſtrum chariſſimum conarus ſint impenſuri ſuos, Conſiliarios quoque aliosque Miniſtros ac Subditos, quorum opera uti neceſſarium fuerit, in ſuam protectionem ſuſcipere promittunt. Cum idem Sereniſſimus Archidux Matthias deſideret inſtanterque requirat, ut ejusmodi reſolutionem ratam habeamus. Hinc eſt quod Fraterna benevolentia, qua illum ſemper complexi ſumus, eidem in omnibus gratificari deſideranies, ſupradictam Tranſactionem per nos etiam ratificandam & confirmandam libenter decrevimus, prout ratificamus & confirmamus per præſentes ſubſcriptione nominis, Sigillique noſtri impreſſione corroboratas. Datæ Bruxellæ die undecima Menſis Novembris, Anno 1606.

ALBERTUS.

In cujus rei teſtimonium Literas haſce Sigillo Civitatis noſtræ munitas & obſignatas eſſe voluimus. Bohemo-Brodæ 24. Maii. 1606.

XLV.

Pacificatio Viennenſis, ſive Tractatus Reconciliationis STEPHANI BOCHKAY DE KISMARIA, *& ſibi Adhærentium Hungarorum cum Imperatore & Rege* RUDOLPHO II. *per* MATTHIAM *Archi-Ducem promotæ ac ſanctæ. Viennæ die* 23. *Junii* 1606. Cum ACCEP-

23 Juin.

(1) Ce *Tranſſumpt* ne ſe trouve point dans *Balbinus*. [Du Mont.]

ANNO 1606. CEPTATIONIBUS *& Obligationibus compiurium Magnatum, nomine Ordinum & Statuum tam Regni* HUNGARIÆ, *quàm Regni* BOHEMIÆ *hoc ſuper hinc inde commutatis. Viennæ die* 23. *&* 26. *Septembris* 1606. [Pièces tirées de la Chancellerie Imperiale Aulique de Guerre.]

NOS MATTHIAS Dei gratia Archidux Auſtriæ, Dux Burgundiæ, Styriæ, Carinthiæ, Carniolæ & Wirtembergæ, Comes Habsburgi & Tirolis, &c.

Memoriæ commendamus tenore præſentium, ſignificantes, quibus expetit, univerſis. Quod cum Sac. Cæſ. Regiaque Maj. Dominus & Frater noſter obſervandiſſimus, ad ſingularem noſtram interceſſionem benigne condeſcenderit, & ad ſopiendos in inclito Regno Hungariæ exortos motus & tumultus nobis totalem ſuperiude Plenipotentiam conceſſerit, prout etiam mediantibus tunc temporis Sac. Cæſ. Regiæque Ma. intimis ac aliis Conſiliariis & Comiſariis, Tractatus habitus; & denique etiam concluſus, ab utriusque Partis Comiſſariis, eorum ſubſcriptione, & Sigilli impreſſione confirmatus fuerit. Quia tamen ex parte Spectabilis & Magnifici Domini Stephani Bochkay, de Kiſmaria, & ſibi Adhærentium Hungarorum, ſuperiude nonnullæ adhuc difficultates remanſiſſe videbantur. Ob quas revidendas denuo Magnificus Stephanus Illeshazii de Illeshaza, Comes Comitatuum Liptovienſis & Trinschin. cum aliis ſibi adjunctis Nobilibus, Thoma videlicet Witzkeletii de eadem Wizkelet, Andrea Oztroſſit, de Giletincz, & Paulo Appoui de Nagii Appon, huc ad nos, cum ſufficientibus Plenipotentiis inſtructus, Viennam venerit.

Ideo nos, ex prædicta Plenipotentia nobis conceſſa, in bonum Reipublicæ Chriſtianæ, & Pacis publicum, ac Regni hujus conſervationem, nec propriis & intellinis diſſidiis conflagraret, atque ut tantæ Chriſtiani Sanguinis effuſioni parceretur; Vicina etiam Regna & Provinciæ à continuis incurſionibus tandem liberari, & unà cum Regno Hungariæ reſpirare poſſint, benigne aſſenſimus & annuimus, ut difficultates illæ, quæ ex priori Tractatu remanſiſſe videbantur, denuo reaſſumerentur, tractarentur, & finaliter ſuperinde concluderentur: Prout etiam per Illuſtres, Spectabiles; & Magnificos, Paulum Sixtum Trautſonium, Comitem in Falkenſtain, Liberum Baronem in Sprechen & Schrovenſtein, Dominum in Kaya & Laa, Hæreditarium Marſchalcum Comitatus Tyrolenſis; Carolum à Lichtenſtein de Nicisburg, Czernahor & Biskupitz, Marchionatus Moraviæ Generalem Capitaneum: Erneſtum à Molart, Liberum Baronem in Reineck & Droſſendorf, Archiducatus Auſtriæ Inferioris Regiminis Locum tenentem: Sigefridum Chriſtophorum Preiner, Liberum Baronem in Shibing, Fladnicz & Rabenſtein, inferioris Auſtriæ Cameræ Præſidentem.

Thomam Erdodi de Monio-kerek, Comitem perpetuum Monſis Claudii, & Comitatus Waradienſis Comitem, Tavernicorum: Georgium Turzo de Bethlemfalu, Comitem Liberum & perpetuum de Arva; atque ejusdem Comitatus Arvenſis Supremum Comitem, Dapiferorum: Sigismundum Forgatſch de Ghymes, Comitem Comitatus Nogradienſis Pincernarum Regalium in Hungaria, Magiſtros, & Ulricum à Krenbergk in Neuwaldeck, Sac. Cæſ. Maj. Intimos, & alios Conſiliarios ad hunc Tractatum adhibitos, in hunc, qui ſequitur, modum, utriuque concordatum fuit.

Ad Primum ARTICULUM.

Quantum itaque ad Religionis negotium attinet, non obſtantibus prioribus pro tempore Conſtitutionibus publicis, ſed neque Articulo poſtremo Anni 1604. (cum is extra Diætam & ſine Regnicolarum aſſenſu adjectus fuerit; & propterea etiam tollitur:) Deliberatum eſt, ut juxta Sac. Cæſ. Regiæque Maj. priorem reſolutionem, ad quam ſe Regnicolæ in ſua Replicatione referunt: Nimirum, quod omnes & ſingulos Status & Ordines, intra ambitum Regni Hungariæ ſolum exiſtentes, tam Magnates, Nobiles, quàm liberas Civitates & Oppida privilegiata, immediate ad Coronam ſpectantia. Item in confiniis quoque Regni Hungariæ, Milites Hungaros in ſua Religione & Confeſſione, nusquam & nunquam turbabit, nec per alios turbari aut impediri linet. Verum omnibus prædictis Statibus & Ordinibus liber Religionis ipſorum uſus & exercitium permitteatur: absque tamen præjudicio Catholicæ Romanæ Religionis & ut Clerus Templa & Eccleſia Catholicorum Romanorum intacta & libera permaneant, atque ea, quæ hoc diſturbiorum tempore utriuque occupata fuere, rurſum eisdem reſtituantur. ANNO 1606.

Ad Secundum.

Manet prioris Tractatus Concluſio, ut ſimul cum Hungaris & Turca Pax & reconciliatio fiat.

Ad Tertium.

Palatinus eligatur cum ſua dignitate, more antiquitus conſueto, in proxime primitus celebranda Diæta. Quia vero ſua Cæs. ac Reg. Maj. ob varias Reipublicæ Chriſtianæ neceſſitates, in Hungaria aut vicinis Locis reſidere nequit, ne opus ſit propter quaſvis cauſas Regnicolis ad remotiores ſuæ Majeſtatis rebidemias venire, gravesque ſumtus propterea facere, ubi neque Conſiliarii Hungari ſemper ſuæ Majeſt. ad latus præſentes eſſe poſſunt. Ideo ſtatutum & concluſum eſt, quod ſua Serenitas, ſecundum Plenipotentiam ſibi per ſuam Maj. non ita pridem propterea omnimode conceſſam, in Negotiis Regni Hungariæ, per Palatinum & Conſiliarios Hungaros, non ſecus ac ſi ſua Cæſ. Regiaque Maj. perſonaliter præſens adeſſet, audiendi, proponendi, judicandi, concludendi, agendi & disponendi in omnibus iis quæ ad conſervandum Regnum Hungariæ, ejusdemque Regnicolarum quietem & utilitatem videbuntur eſſe neceſſaria, plenariam poteſtatem & facultatem habeat.

Et perſonalis præſentia modernus in ſuo loco relinquatur: ita tamen ut deinceps juxta Statuta Regni eligatur.

Ad Quartum.

Supplicant adhuc Regnicolæ ſuæ Maj. ut Corona in Regnum Hungariæ Poſonium poſt tempora pacatiora, more aliorum Regnorum ſolito, reducatur.

Ad Quintum.

De Theſaurario manet quoque iſte Articulus ſecundum primi Tractatus concluſionem, quod Theſaurarius iſte, ſive hic perceptor proventuum Regiorum, ſive Præfectus, aut quovis alio nomine appelletur, cum aliis ſibi adjunctis, in nullam partem gubernationis Regni ſeſe immisceant; ſed Regios duntaxat & Coronæ proventus curent.

Quinimo ut deinceps nativi Hungari ſemper & ſeculares eligantur, concluſum eſt, ſicut etiam ad contributiones publicas, Regnicolæ, ad modum antea conſuetum, Perceptores ſeu Dicatores, quos volunt habere, eligere poterunt.

Quod ambos Reverendiſſimos Episcopos Agrienſem ncmpe & Varadienſem, concernit, iſti interim à Regno abſtinebunt, donec eorum cauſa deciſa, vel aliàs compoſita fuerit.

Ad Sextum.

Maneat iſte quoque Articulus antea concluſus, ne ſac. Cæſ. Regiæque Majeſtatis authoritati & poteſtati quippiam derogetur. In ejus arbitrio reliquitur, Epiſcopos quos voluerit eligere. Ne tamen in Conſilium alii, quam qui Epiſcopales ſuas Eccleſias, vel alia Jura Epiſcopalia habuerint, admittantur. Et inter hos quidem, ut eorum, qui ex Nobili Proſapia oriundi habiles ſunt, condigna ratio præ cæteris, ſicut ante, ita in poſterum obſervetur, ſua Cæſarea & Regia Majeſt. benigne curabit.

Quæ vero de Epiſcopis Comitibus Comitatuum in particulari recenſentur, & utrum hujusmodi Perſonæ Eccleſiaſticæ ſeculares habere poſſint Dignitates, id in futura Diæta Rex & Regnicolæ concludent.

Præpoſituræ tamen & Abbatiæ, maneant in ſuo ſtatu & fundatione.

Et quia cum appendice in hoc Articulo Oppidorum Modor, Sancti Georgii & Bozin mentio fit, utrum nimirum ipſi inter Prælatos, Magnates, Nobiles, Status, & Ordines aſſidere, votaque ſua habere poſſint, pro ulteriori deliberatione & reſolutione ſuæ Majeſt. ac Statuum & Ordinum Regni, ad proxime futuram Diætam, horum quoque totum negotium rejicitur.

Bona vero Communitatibus Sac. Cæſ. Regiaque Majeſt. juxta Statuta publica Ferdinandi Regis, Anni 1542. non conferet.

ANNO 1606.

Ad Septimum.

Etiam iſte Articulus confirmatur juxta prioris Tractatus concluſionem; quod manent Sedes Spirituales: Si tamen in iisdem aliqui abuſus inoleviſſent, poſſunt illi in proxime futurâ Diæta coram ſua Majeſtate & Statibus Regni proponi, limitari & emendari, ubi ſimiliter querelas de Decimis, corumque abuſibus, Rex & Regnicolæ component.

Ad Octavum.

Hungari non conſentiunt quod Jeſuitæ in Regno Hungariæ Jura ſtabilia & poſſeſſionaria habeant & poſſideant. Sua tamen Majeſtas Juribus ſuis Regiis inhæret, quoad clauſulas Donationalium, fiant Donationes juxta Decreta Regni, & more antiquitus ſolito.

Ad Nonum & Decimum.

Sacta Cæſ. & Reg. Majeſt. Hungariam & partes ei annexas, Sclavoniam videlicet, Croatiam, & Dalmatiam, per Hungaros Nativos, & Nationes ei ſubjectas & annexas poſſidebit. Item, tàm majora quàm minora Officia Regni, etiam externa & confiniorum Præfecturas, ex Conſilio Hungarico, Hungaris & Nationibus ei annexis idoneis, nullo interpoſito Religionis diſcrimine, conferet. Si tamen ſuæ Cæſareæ Regiæque Majeſt. ita videbitur, poterit in partibus Danubianis duorum Confiniorum Præfecturas pro arbitrio ſuo externis benemeritis, ex viciuis Provinciis ſuæ Majeſt. conferre.

Ad Undecimum.

Articulus hic de Palatino, in tertio jam concluſus eſt, hoc addito, quod querulantes injurias ſuas Juris ordine proſequantur, & nemo niſi legitimè citatus, jurisque ordine conditus, puniatur. Nec hoc prætermiſſo, quod Decreta Regni, quæ per hæc diſturbia & varias Regni Conſtitutiones multis in locis antiquis Legibus Regni contrariantur, in Diæta proximè futura emendentur; juxta Conſtitutiones Annorum 1550. & 1553. & 1563.

Ad Duodecimum.

1. Stephani Ilieshazi & Uxoris ſuæ cauſa componetur, & contentabuntur

2. Negotium Hæredum Dobonis, per Sophiam Principi, tanquam primariam Hæredem, cum ſua Majeſtate concordatum eſt.

3. Georgius Homonnaii, vigore Conſtitutionis publicæ fuit condemnatus, quod tamen Camera intempeſtivam Sententiæ executionem fecerit, id ſuæ Majeſtati imputari non poteſt: in poſterum tamen omnes Sententiæ, debito modo, juxta Decreta Regni, executioni demandabuntur.

4. Arces Zoliom & Dubrawina, juxta inſcriptionem Sac. Cæſ. Majeſt. reddantur Francisco Derſffi, & Nicolai ſimiliter Derſffi Uxori & Hæredibus, vel ſumma inſcriptionis eis deponatur.

5. A Dionyſio Banffii, generalis Belgiojoſa quatuordecim millia Talerorum accepit: illum igitur ſua Majeſtas vel bonis vel pecuniis contentaura eſt.

6. Bona Palochiana, liquidem Succeſſores ſponte pecuniis illa à ſua Majeſtate redemerunt, nulla egent rectificatione; volenti enim non fit injuria.

7. Poſſeſſionum Reche & Bohoniz, ac bona Deregniana, in proxime futura Diæta, coram Judicibus Regni ordinarii, jure extraordinario revideantur.

8. Bona Kalo Hæredibus ſuis jam antea Majeſtas ſua ceſſit & reſtituit.

9. Bona Pelleuii, Melegh & Chapii, jure revideantur in Diæta per Judices Regni ordinarios extraordinarie.

10. Franciscum Magochii & Valentinum Homonnaii Majeſtas ſua ab impetitione Juris, Caſtri Regeiz, illeros pronunciare dignetur, ſiquidem & alioquin cum Francisco Alaghii, Hærede masculino, jam illi concordarunt.

11 Civitas Caſſovienſis, bona ab antiquis Regibus eis collata, libere, modo antiquo, teneat & poſſideat.

12. Bona Telegdiana jure revideantur in futura Diæta, per Judices Regni extraordinarie.

13. Thomam Nadasdii Sac. Cæſ. Reg. Majeſt. ratione Matrimonii, nec ratione bonorum, jure non impediet.

ANNO 1606.

14. Similiter Sigismundus Rakoczii & Familia Balaſſii, ratione Arcis Makovnza, non impedientur à ſua Majeſt. Cæſ. atque Regia.

15. Vidua Caſparis Bantii, per Chriſtophorum & Georgium Bamni omnibus ſpoliata, in integrum reſtituatur.

16. Ita etiam Sigismundus Ballaſſa, qui contra æquitatem & ipſum jus naturæ Sororem Matris ſuæ carnalem, & Fratrem quoque ſuum carnalem captivavit, omnibusque bonis, tam mobilibus quam immobilibus, privavit; illis omnia bona ablata, tam mobilia quam immobilia, ſtatim reſtituat, quod niſi fecerit, citetur per ſpoliatos Actores in proxime futuram Diætam, & Judices Regni ordinarii de facto extraordinarie cauſam hanc aſſumant, revideant & juxta Decreta Regni dijudicem.

Ad Decimum Tertium.

Cum impoſſibile eſſe videatur hujusmodi ablata & deprædata bona mobilia, in hoc diſturbiorum tempore rehabere, in bonum itaque Pacis publicæ, damna hinc inde accepta oblivioni traduntur.

Ad Decimum Quartum.

Donationes per Dominum Bochkali editæ, cùm nonnullæ ex iniſtis quorumdam informatione cum apertiſſimo Regni damno, aliæ verò diverſis modis ſint emanatæ: Ideo neceſſario requiritur, pro bono publico & conſervatione Pacis & Amicitiæ mutuæ in Regno Hungariæ, ut Regnicolæ communi voto in proxime futura Diæta Donationes illas revideant, & quæ meritò manere judicabuntur maneant in ſuo vigore.

Inſcriptiones autem & bona illa, quæ vel per Dominum Bochkaii, vel Stephanum Ilieshazii impignorata ſunt, maneant in ſuo vigore, donec Regnicolæ in publica Diæta illa eliberabunt, illosque qui pecuniam dederunt, contentabunt: amodo autem nullæ amplius inſcriptiones fiant, ſub quovis titulo aut prætextu.

Nobilitationes per Dominum Bochkaii factæ maneant in ſuo vigore, ita tamen, ut in publica Diæta Literæ ſuperinde producantur, ut ſciatur eorum Nobilitas, nequid contra Leges in eo peccetur.

Quoniam verò in proxime Conventu Caſſoviæ peracto à Regnicolis ipſi Domino Bochkajo adhærentibus concluſum erat, quod ii, qui ſe ad feſtum Jacobi proxime affuturum eidem & aliis ſibi adhærentibus non adjunxerint, univerſa eorum bona & jura poſſeſſionaria amittant: Concluſum itaque eſt, hanc Conſtitutionem omnino ſilere, & invigoratàm eſſe debere.

Ad Decimum Quintum.

Hic Articulus, ſimiliter juxta prioris Tractatus concluſionem confirmatur, Nimirum, quod bona & Arces extrancis inſcriptæ, per Hungaros, reſtituta eis pecunia ipſorum, cum conſenſu ſuæ Majeſt. redimere liceat.

Privilegia autem liberarum Civitatum, in quorum uſu fuerunt, conſervcntur, & in poſterum illis privilegiis tam Hungari quam Germani, & Bohemi inhabitatores, indifcienter & æquali jure gaudeant, fruantur & utantur.

Querelæ verò contra illos in publica proxime futura Diæta audiantur, & per Regnicolas vel Judices Regni judicentur.

QUOD PERSONAM DOMINI BOCHKAII EJUSQUE Contentationem concernit:

AD Tranſylvaniam, enm partibus Hungariæ, quas Sigismundus Bathori habnit, etiam Arx Thokali, ei cum omnibus ſuis pertinentiis nunc exiſtentibus, unà cum duobus & integris Comitatibus, Ugochia, & Beregh, tam intra quam extra Tybiscum habitis, ſimiliter cum antiquis ſuis meris & pertinentiis, & Fortalitium Zachmar, cum eodem Comitatu conceditur.

Duo autem illa Oppida Kereatwr & Tarczal, cum ſint oppignorata Sigismundo Rakoczi, & Sebaſtiano Tekoli, aſſentit ſua Cæſ. Regaque Majeſt. ut illa per Dominum Bochkaijum redimantur, & ad Caſtrum Thokali, more antiquo teneantur & poſſideantur.

Decimo

ANNO 1606.

Decimæ vero Agrienſes ultra Tybiſcum, & aliæ omnes ſimiliter ultra Tybiſcum manent ipſi Domino Bochkaii: Intra Tybiſcum autem ad ratiooem ſuæ Majeſt: Cæſ: & Reg: colligantur.

Atque hæc quidem Domino Bochkaii jure Hæreditario habenda conceduntur: ſi tamen in linea ejus maſculina, ex propriis lumbis & thoro legitimo procreati & deſcendentes non eſſent, ex tunc eo facto omnia illi conceſſa in legitimum Regem Hungariæ, & per conſequens ad Coronam Regni devolvantur, ita quod oullum ſuorum conſanguineorum, vel affinium, eorumque Hæredum, aliquid juris aut Jurisdictionis, neque ad Principatum, neque ad Ditiones & Comitatus ipſi Domino Bochkaii conceſſos, ollo unquam tempore ſibi prætenſuri.

Quod ſi vero Filiam relinqueret, Filia jure quartaſirio, juxta Regni conſtitutionem, contenta eſſe debeat, aut requieſcere in eo, quo ſua Majeſt: cum ipſo Domino Bochkaii convenerit.

Oppidum Litzka, cùm pertineat ex antiqua fundatione ad Præpoſituram Scepuſienſem, conceditur quidem & illud ipſi Domino Bochkaii, quousque ſua Majeſt: cum eodem aliter conveniet & concordabit.

Gubernatio Caſſoviæ & reliquarum Partium Regni Hungariæ ſuperiorum, pro Hungaris fiat, prout in Articulo generali concluſum eſt.

De Capituli vero Agrienſis interteutione, ſua Cæſ. Regiaque Majeſt: & Regnicolæ in futura Regni Dieta de ſecuro & oportuno loco providebunr, ſi Caſſoviæ non poterit eſſe.

Ratione tituli, conceditur ei is, quem Sigismundus Bathori habuit, ut nimirum ſe Principem Imperii, Tranſylvaniæ, Siculorum Comitem, & Partium Regni Hungariæ Dominum nominare poſſit: Inſignia vero ſimiliter Tranſylvaniæ gerat, quæ Sigismundus Bathori habuit, præter gentilitia & alia ejus adventitia.

Introductio autem in Provinciam & Partes ſibi à ſua Majeſt: conceſſas, fiat per Commiſarios ſuæ Majeſt: quamprimum omnia ab ipſo Domino Bochkaii & ſibi adhærentibus fuerint ratificata, ubi etiam relaxatio fiet Juramenó Tranſylvanorum ratione fidelitatis ſuæ Majeſt: præſtitæ. Pollicetur quoque idem Dominus Bochkaii ſe curam habiturum, ut ipſi in viam rectam & antiquam deducantur, ſicut etiam Nuntios à Comitatibus illis, quæ ad Hungariam pertinent, ad generales Dietas in Hungaria celebrandas mittet & expediet.

Concluſum quoque eſt, quod Domini Magnates & Nobiles ab utraque parte, tam à ſuæ Majeſtatis quam ipſius Domini Bochkaii, omnia bona ſua & jura ſua poſſeſſionaria, tam intra quam extra Tybiſcum, libere poſſideant, eaque ſuis prioribus Dominis & poſſeſſoribus reſtituantur.

Similiter Civitas Zakolczenſis, alia item Caſtra, Saſſin, Holich, Berench, & quævis alia ad Hungariam pertinentia, priorlbus Poſſeſſoribus reſtituantur, & quilibet coram legitimis Comitatuam Comitibus & Judicibus Nobilium juru ſua proſequi poſſit & valeat, ſimiliter etiam in Octavis.

Item, quod ſi Malefactores, Officiales & Factores ſuæ Majeſt: vel aliquorum Regnicolarum damna aut maleficia perpetrantes, in Tranſylvaniam vel Partes ſibi adjunctas transfugerint, ex tunc tales, tam ad requiſitionem ſuæ Majeſt: quam quorumvis Regnicolarum querelas ibidem quam primum juri ſiſtantur, atque hi de damnis illatis juxta Decreta Regni puniantur: Idem etiam ex parte Sac: Cæſ: Regiæque Maj: fiet.

Statutum eſt etiam, quod ſtatim concluſa & confirmata concluſione hujus Pacis, omnia executioni demandentur, & ut ſupra memorata univerſa Caſtra, Fortalitia, Civitates, Oppida, Pagi, & aliæ quævis Ditiones, exceptis illis, quæ vigore præſentis Reconciliationis Domino Bochkaijo conceduntur, in manus ejusdem ſuæ Majeſt. & Regnicolarum, priorumque Dominorum & Poſſeſſorum omnia cedantur & reſigneutur, demptis Donationibus & bonis impignoratis, de quibus in Articulo 14 Regnicolarum ſuperius concluſum eſt.

Quod vero fideles ſuæ Majeſtatis, ncmpe Balthaſarem Kornis & Pancratium Semnicii & alios omnes Tranſylvanos concernit, qui ob fidelitatem & Juramentum ſuum Sac: Cæſ: Regiæque Majeſtati præſtitum, in Tranſylvania bona ſua amiſerunt, cum illi merito apud omnes hoc facto ſuo laudem potius quam pœnam aliquam mereantur, ipſisque Domino Bochkaii adhærentibus omnia ſua reſtituantur, & obſivio omnium præteritorum fiat, ſua Serenitas adhuc benigne inſiſtit & requirit, ut hi quoque fideles ſuæ Majeſt: idem jus ſentiant & experiantur, & ut illis bona ipſorum reſtituantur, atque ea per ipſos aut per alios poſſidere aut verò, illis eadem pretio competenti divendere ac alienare liceat.

ANNO 1606.

Ultra hæc verò, Dominus Bochkæi Coronam ſibi à Vezerio donatam, in derogamen Regis & Regni Hungariæ & Coronæ ejusdem antiquæ, ſe non acceptſſe aſſerit.

Denique etiam concluſum eſt, quod debita, quæ Sac: Cæſ: Maj: Comiſſarii, ad neceſſitates ſuæ Majeſtatis à Tranſylvanis levaſſent, ſua Cæſ: Regiaque Maj: euret exolvi, vel ex queſtu illorum ex tricesimis ſucceſſive defalcari permittet.

Quibus omnibus ita tranſactis & compoſitis, ſupereſt, ut omues, qui Domino Bochkaijo adhæſerunt, fide, quam illi dederunt, renunciata, rurſum in gratiam & fidelitatem ſuæ Sac: Cæſ: Reg: Majeſt: tanquam legitimi ipſorum Regis redeant & recipiantur. Et à modo in poſterum ipſi & Succeſſores illorum nullo unquam tempore à fidelitate ſuæ Cæſ: Reg: Majeſt: ejusdemque Succeſſorum legitimorum Regum Hungariæ, ſalvis juribus & libertatibus Regui permanentibus, deſciſcant.

Quod ut commodius fiat, perpetuaque firmitate toborerur, atque ipſi Hungari Domino Bochkaijo adhærentes, aſſecurato, quieto & tranquillo ſuperinde ſint animo; Nos ex Pleniporentia nobis à Sac: Cæſ: Reg: Majeſt: conceſſa, omnibus & ſingulis, qui hoc modo ſuæ Sac: Cæſ: Reg: Majeſt: reconciliati fuerint, oblivionem omnium eorum quæ à 15. die Octob. anni 1604. usque modo hinc inde geſta commiſſaque fuerunt, benigne concedimus, ita quod omnes cædes, rapinæ, ſpolia Caſtrorum, interceptiones Civitatum, Oppidorum, Poſſeſſionum, & Villarum occupationes, generaliter vero univerſæ violentiæ ſub hoc tempore factæ & patratæ oulli omnium cujusvis ſtatus, conditionis, ordinis ac præeminentiæ, demptis ſuperius exceptis, imputentur, ſed de plano & ſimplici obliterentur, & nullo unquam tempore, quovis exquiſito modo & colore, neque Majeſtas Cæſ. Reg. ac Succeſſores ſui legitimi Reges Hungariæ, nec ipſi damnificati Regnicolæ ad invicem, palam vel occulte, in vel extra judicium, per ſe vel per alios, poſſint propterea vel impediri vel aliqualiter aggravari.

Quinimo hi omnes univerſi ſuper ſuis factis, intra præfatum tempus commiſſis, à quibusvis Actoribus, Cauſidicis, litigantibus, tam intra quam extra judicium, liberi penitusque abſoluti ſint & habeantur: nec eos quivis Judex ordinarius judicare valeat aut præſumat, quovis modo, præter quam Servitores ſuæ Maj. Cæſ. aliorumque Dominorum & Nobilium, ad dandas rationes obligatos, qui hinc excepti, ad dandas rationes omnino adſtringentur. Quod ſi compertum fuerit, ejusmodi proventus tam ſuæ Maj. Cæſ. quam Regnicolarum, armis aut violenter ab illis ablatos fuiſſe, in eo caſu, ad talium proventuum reſtitutionem non teuentur.

Si quis etiam prædictis Domino Bochkaijo adhærentibus Hungaris, quævis Caſtra, Fortalitia aut Munitiones ſponte vel invite manibus Hungarorum tradidiſſent, aut aſſumpto ſibi exterorum Turcarum & Tartarorum auxilio, ſuæ Cæſ. Reg. Majeſt. aut Hungaris, vel etiam vicinis Provinciis damna intuliſſent, nec non liberas Civitates, Fodinas, Oppida, Villas, poſſeſſiones, Taxas, cenſus vel proventus quovis nominis vocabulo nuncupatos percepiſſent, & pro ſe uſurpaſſent, ſint ſicut ſupra dicti, abſoluti, ita tamen, ut de cætero ab omnibus hujusmodi penitus abſtineatur.

Ad cujus ubetiorem effectum conſequendum denique; concluſum eſt, quod omnes Hungari, qui Domino Bochkaii adhæſerunt, poſt horum omnium hic factam concluſionem & confirmationem, ipſius juramento, oexui ac vinculo quam primum & eum effectu renuntient, ab eo recedant & liberentur: ipſe Dominus Bochkaii nullo unquam tempore eos ſibi obnoxios habeat; quinimo eotdem etiam ab eodem Juramcoto ſibi præſtito, eo facto liberos faciat & pronunciet.

Ut verò hæc omnia majori robore firmentur, omnisque ſcrupolis diffidentiæ ex cordibus Domino Bochkaii adhærentium radicitus evellatur, atque hic Tractatus & Reconciliatio ſtabilior ſit, ſua Sac. Cæſ. Reg. Maj. Diplomate ſuo ſuperinde confecto & emanato firmitet promittet, & penes eandem Regnum quoque Bohemiæ, Archiducatus Auſtriæ, Marchionatus Moraviæ, Ducatus Sileſiæ, & Sereniſſimus Dux Ferdinandus cum Ducatu Styriæ aſſecurabunt. Quod ſua Sac. Cæſ. Regiaque Majeſtas hanc Reconciliationem cum Hungaris factam inviolabiliter in omni ſua parte obſervabit, & vicina quoque Regna ac Provinciæ nihil, quod

ANNO 1606. quod vicinitatis jus poſſit lædere, attentabunt. Sicut etiam viciſſim Regni Hungariæ Regnicolæ, & ad illud pertinentes Provinciæ & Comitatus ſuæ Reg. Majeſt. & Succeſſoribus ejus legitimis Regibus Hungariæ ad perpetuam fidem, fidelitatem & obſervantiam ſeſe obligabunt per publicas Regni Conſtitutiones, quod, ſalvis ſemper juribus & libertatibus Regni permanentibus, nunquam defectionem, rebellionem, inſurrectionem, publicæ Pacis perturbationem, vicinarum Provinciarum invaſionem & populationem, internam & externam conſpirationem, Turcarum & Tartarorum, aliorum quorumcumque hoſtium in REGNUM HUNGARIÆ & vicinas privata conventicula contra ſuam Cæſ. Reg. Maj. contra bonum Regni, in æternum molientur, vel quovis exquiſito colore & pretextu attentabunt. Quinimo, quod ſecundum antiqua Pacta & Fœdera bonam vicinitatem & mutuum amorem tam Hungari quam vicinæ Provinciæ mutuo colent, & ultro citroque commercium Chriſtianorum liberum omnibus relinquent. Sicut etiam viciſſim reciproce Hungari viciuis Provinciis de conſervanda vicinitate, & quæ ad eam neceſſaria eſſe videbuntur, ſuas quibuslibet Literas peculiares aſſignabunt.

Et ſi cum Turca Pax honeſta concludi non poſſit, ipſique Turcæ conditionibus inhærerent, & talia proponerent, quæ Regno Hungariæ vicinisque Provinciis damnoſa & periculoſa eſſent, quod ex tunc conjunctis viribus cum Milite Sac. Cæſ. Reg. Maj. contra eum, ut communem Chriſtiani nominis & Patriæ hoſtem, ſecundum Decreta & Conſtitutiones Regni, pari alacritate & promtitudine, absque ulla tergiverſatione, ad conteſtandam eorum fidelitatem procedent.

Quod ſi verò ſecus fieret, contrarium facientes eo ipſo notam perpetuæ infidelitatis incurrent.

Acta & concluſa ſunt hæc Viennæ Auſtriæ, 23. die Menſis Junii, Anno 1606.

MATHIAS

PAULUS SIXTUS TRAUTSON.

ERNESTUS à MOLART.

THOM: ERDODI, *Comes perpetuus* MONT. CLAUDII.

SIGISMUNDUS FORGATSCH DE GHYMES.

CAROLUS à LICHTENSTAIN.

SIGFRIDUS CHRISTOPHORUS PREINER.

GEORG: TURZO, *Comes perpetuus* DE ARVA.

ULRICUS DE KRENBERGK.

STEPHANUS ILIESHASII.

THOMAS WIZKELETHI.

ANDREAS OSTROSSITH.

PAULUS APPONII.

Nos Franciscus Forgach de Gymes Nitrienſis Locique ejusdem Comes perpetuus & per Regnum Hungariæ Cancellarius; Demetrius Naſtragi Veſprinienſis, & Loci ejusdem Comes. Petrus Radovicius Vaćtienſis, & Valentinus Lopes Ticinienſis Eccleſiarum Epiſcopi. Thomas Erdeodi de Moniokerek perpetuus Montis Claudii ac Comitatus Varasdien. ſupremus Comes Tavernicorum: Georgius Thurzo de Bettlenſalva, Comes perpetuus de Arva, atque ejusdem Comitatus Arvenſis ſupremus Comes, Dapiferorum; Nicolaus Iſſaanffii de Kiſaſſzomſalva, Propalatinus Regni Hungariæ Janitorum; Sigismundus Forgach de dicta Ghymes, Comes Comitatus Neogradienſis, Pincernarum Regalium in Hungaria Magiſtri. Petrus Reway Comes Comitatus Turcozienſis. Andreas Doczii, Comes Comitatus Parſienſis; Joannes Lippai de Zombor, Perſonalis præſentiæ Regiæ in Judiciis Locumtenens, ac Sacr. Cæſar. Regiæque Majeſt. Conſiliarii. Franciscus de Battyam, Comes Comitatus Sapronienſis, ac partium Regni cis-Danubianarum Generalis Capitaneus. Nicolaus Comes perpetuus de Zrinio, & Comitatus Zaladienſis ſupremus Comes, Sigefridus à Kolonich, Eques auratus præfatæ Sacr. Cæſar. Regiæque Majeſt. Conſiliar. Bellicus ac partium Regni Hungariæ ultra Danubianarum Generalis, Præſidiique Vyvarienſis ſupremus Capitaneus. Thomas Zechy de Remazech. Joannes Keglevich de Buzin. Emericus Balaſſa de Gyarmath. Benedictus Thucroczy. Georgius Pecho de Gertſe. Georgius Zombathely Vice-Comes Comitatus Monſonienſis; Franciscus Keri, Vice-Comes Comitatus Zolienſis. Franciscus Thury Vice-Capitaneus Præſidii Vyvarienſis. Emericus Megyery; Petrus Kohari, Moyſes Cziraky, Directores Cantarum Regalium, nec non Regnorum Dalmatiæ, Croatiæ & Sclavoniæ Nuncii & Ablegati, Chriſtophorus Mernauchichz dictorum Regnorum Vice Banus, & Johannes Kitonich, ex parte ſuæ Majeſtatis a ſua Serenitate Evocati.

ANNO 1606.

Item Nos Stephanus Illieshazy de Illieshaza Comes Comitatuum Trenchin, & Lipto, Curiæ Regiæ in Hungaria Magiſter ac præfatæ Sacr. Cæſar. Regiæque Majeſtatis Conſiliarius, Franciscus Magochy, Comes Comitatus de Ungh. Staniſlaus Thurzo de dicta Bettlenſalva, Comes perpetuus Comitatus Scepuſienſis. Sebaſtianus Teokeoly, Georgius Hoffman; Petrus Horvathz. Madoſovich. Andreas Oszrolich de Gileimez, Thomas Viszkelethy de ead., Paulus da Nagii Apponii, ex parte Domini Stephani Principis, & Hungarorum ſibi adhærentium, huc Viennam miſſi & ablegati; memoriæ commendamus tenore præſentium ſignificantes, quibus expedit univerſis. Quod cum ad ſopiendos motus intestinos ſuperioribus temporibus in Hungaria exortos, inter Sacram Cæſar. Regiamque Majeſtatem Dominum noſtrum clementiſſimum ex una; & Dominum Stephanum Principem ejusque adhærentes Hungaros ex altera partibus; per Sereniſſimum Principem ac Dominum Dominum Matthiam Archi-Ducem Auſtriæ, Dominum itidem noſtrum clementiſſimum, ad Plenipotentiam ſibi ab eadem Majeſtate conceſſam, res tandem in certam Reconciliationis formam reducta eſt. Quæ quidem ſub dato vigeſima tertia menſis Junii proxime elapſi, tam a ſua Serenitate & Dominis Commiſſariis ad illud utrinque deputatis ſubſcripta, & Sigillis corroborata quam a ſua Majeſtate ſub dato ſexto die menſis Auguſti hujus anni confirmavit.

Nos itaque ſuprafcripti, nunc invicem concordati, nomine omnium Statuum & Ordinum Inclyti Regni Hungariæ & partium ſibi annexarum, libere & ſponte, animoque vere deliberato ſpondemus, promittimus & recipimus, Quod Reconciliationem hanc, cum ſua Majeſte & vicinis Regnis & Provinciis factam, nos & prædicti univerſi Status & Ordines Regni Hungariæ & partes ſibi annexæ, eorumque Succeſſores & poſteri, inviolabiliter in omni ſui parte obſervabimus. Quinimo juxta antiqua Pacta & Fœdera (quæ præſentibus hisce renovamus, & in integrum ſi nunquam violata fuiſſent, reſtituimus:) bonam vicinitatem & mutuum amorem in perpetuum eum iis colemus, & ultra citraque commercium Chriſtianorum omnibus relinquemus, non ſecus ac ſi illa omnia in publica Regni Hungariæ Dieta tractata ac concluſa fuiſſent. In quorum fidem & teſtimonium hasce Literas noſtras manibus noſtris ſubſcriptas & Sigillis roboratas, Statibus & Ordinibus Regni Bohemiæ, ejusdemque incorporatarum Provinciarum Marchionatus Moraviæ, Ducatus Sileſiæ, nec non Marchionatuum ſuperioris & inferioris Luſatiæ pro futura ipſorum cautela & aſſecuratione dandas duximus & concedendas. Datum Viennæ Auſtriæ vigeſima tertia die menſis Septembris. Anno Domini milleſimo ſexcenteſimo ſexto.

Novendecim ſequuntur Sigilla minora; tandem ſubſcriptiones triginta ſex.

Nos Adamus a Sternbergh, Baro, Dominus in Bichinia & Sedlecz, Sacræ Cæſar. Regiæque Majeſtatis Conſiliar. & ſupremus Regni Bohemiæ Camerarius; Adamus Junior Baro de Waldſtein in Stradek, ſupra Sazawam, & Lowoſitz Sacr. Cæſar. Regiæque Majeſtatis Conſiliarius, Camerarius, & Regiæ Bohemiæ Majeſtatis Aulæ Marſalcus; Matthæus Diepoldus Poppelius, Baro de Lobkowitz in Strakonicz Sacræ Cæſar. Regiæque Majeſtatis Conſiliarius, & Paioratus, Regni Bohemiæ Magiſter; Joannes de Klenowecho & Janowiczt in Zinkova & Zimia, Sac. Cæſar. & Regiæ Majeſt. Conſiliarius, & ſupremus Regni Bohemiæ Notarius; Georgius Gerſdorff in Chioltitz, Sacr. Cæſar. Regiæque Majeſt. Conſiliarius & Joannes Voſtrouecz, di Kralovitz in Vlaſſim & Damaſſim Sacr. Cæſar. Regiæque Majeſt. Dapifer, Statuum & Ordinum Inclyti Regni Bohemiæ. Carolus a Lichtenſtein & Nicla-

purgh,

Anno 1606. purgh, Dominus in Veltſpergh, Herr Baumgarten Erzgrub, Plumblan, Proszuitz Auhorin, & Czernohon, Sacr. Cæſar. Regiæque Majeſtatis Intimus Conſiliarius, & ſupremus Marchionatus Moraviæ Capitaneus, Weykardus, Comes a Salmis & Neuburgh ſupra Oenum io Stounizaun Sacr. Cæſar. Regiæque Majeſtatis Conſiliar. Georgius Hodichky in Plauuertz, & Rudoczy, Guillelmus Zanbeg de Zdetin in Zdaukach & Flatrovanetz ſupremus Marchionatus Moraviæ Notarius; Venceſlaus Zahradeczky de Zahradecz in Budillkounicz, Guntherus Golcz de Golczian in Klaberſſdorff, Marchionatus Moraviæ.

Joachimus Malczan, Liber Baro à Bartenbergh & Peozlio in Militzſch, Ronaw & Druinb, Sacr. Cæſar. Regiæque Majeſtatis Conſiliar., Frideticus Ratzhor & Przibor Illuſtriſſ. Electoris Brandeburgici Conſiliarius & Ducatus Carnovienſis Capitaneus ſuperior; Chriſtophorus Henſcher, Juris utriusque Doctor Syndicus Uradiſlavienſis eorumque per Ducatum Uratiſlavienſem eidemque conjunctos Diſtrictus, Procaocellarius; Ducatuum ſuperioris & inferioris Sileſiæ. Joannes Fabianus à Ponikaw in Elſcra Provinciarum ſuperioris Luſatiæ Senior, & Sigismundus Kindlerus, Civitatis Zittavienſis Secretarius, Marchionatus ſuperioris; & Maximilianus a Loben in Ambticz, Regii Judicii Provincialis Præſes, & Abraham Gallo, Civitatis Gubienſis Syndicus, ac Judicii Provincialis Aſſeſſor, inferioris Luſatiæ Legati. Memoriæ commendamus tenore præſentium ſignificantes quibus expedit univerſis. Quod cum ob ſopiendos motus inteſtinos, ſuperioribus temporibus in Regno Hungariæ exortos, inter Sacram Cæſar. Regiamque Majeſtatem, Dominum noſtrum clementiſſimum ex una, & ſpecialem, ac Magnificum Dominum Stephanum Boczkay de Eysmaria ejusdemque aſſectas Hungaros, ex altera partibus; per Sereniſſimum Principem ac Dominum Dominum Matthiam Archi-Ducem Auſtriæ Dominum noſtrum gratioſiſſimum, ad Plenipotentiam ſibi ab eadem ſua Majeſtate conceſſam, res tandem in certam Reconciliationis formulam reducta eſt, quæ quidem ſub Dato vigeſimo tertio die Menſis Junii, proxime elapſi, tam a ſua Serenitate & Commiſſariis ad illud negotium utrinque deputatis, ſubſcripta & Sigillis corroborata, quam a ſua Majeſtate ſub Dato 6 die menſis Auguſti hujus anni confirmata fuit.

Nos itaque nominati & ex Plenipotentia Nobis a noſtris Principalibus Statibus Regni Bohemiæ, ejusdemque incorporatarum Provinciarum attributa, accedenti conſenſu & autoritate bene præfatæ Sacr. Majeſtatis libere & non coacte ſpondemus, & prædictum Dominum Bochkay univerſosque Status & Ordines Regni Hungariæ & Tranſylvaniæ aſſecuramus, quod Sacr. Majeſtas hanc Reconciliationem eum Hungaris factam non ſolum inviolabiliter in omni parte obſervabit, ſed etiam Status & Ordines Inclyti Regni Bohemiæ, ejusdem incorporatarum Provinciarum nihil contra Hungaros, quod vicinitatis jus lædere poſſit, attentabunt; quinimo ſecundum antiqua Pacta & Fœdera (quæ præſentibus hisce renovamus & in integrum ac ſi nunquam violata fuiſſent, reſtituimus:) bonam vicinitatem & mutuum amorem ſincere colent, & ultro citroque Commercium Chriſtianorum liberum omnibus relinquent, non ſecus ac ſi iſta omnia in publicis Comitiis Regni Bohemiæ, Marchionatus Moraviæ, Ducatus Sileſiæ, nec non Marchionatuum ſuperioris & inferioris Luſatiæ, acta & concluſa fuiſſent; modo id ipſumque ab Hungarica Natione ſecundum ipſorum Literas nobis propterea ſpecialiter aſſignatas præſtetur. In cujus corroborationem præſentes noſtras Sigillorum noſtrorum appenſione communiri feeimus. Actum Viennæ Auſtriæ die 26 menſis Septembr. Anno ſalutis 1606.

Loca Sigillorum.

XLVI.

13. Août. **Erb-Vertrag und Statutum primogenituræ zwiſchen Ludwig / Philipp / und Fridrich gebrüdern / allerſeits Land-Graffen zu Heſſen Darmſtadt aufgerichter; Worinn verabredet wird / daß alle Land und Güter Ludwigen alß dem älteſten erbl. verbleiben / dahingegen aber denen andern zwey Brüdern / und zwar Philippo Jährl. zur Penſion 24000. gulden / und Friderico 20000. gulden gefolget werden / nach tödtlichen hintritt aber deren zweyen eines / denn überlebenden ſo viel erbl. accresciren ſolle / daß er Jährl. vom Landgraf Ludwig mit ſeinem Deputat 30000. gulden zu empfangen habe / nach des erſten hintritt aber / ſollen alle deſſen lande / an dero Erben / in ermanglung aber derer / an dieſe zwey verfallen. geſchehen Darmſtadt den 13. Aug. 1606. Nebſt Confirmation Kayſers Rudolphi II Geben Prag den 29. Maii 1608.** [Lunigs Teutſches Reichs-Archiv. Part. Spec. Continuat II. Abſatz VIII. pag. 812.]

Anno 1606.

C'eſt-à-dire,

Accord hereditaire & Statut de Primogeniture entre Louis, Philippe, & Frederic, *Freres & Landgraves de Heſſe Darmſtadt, portant que tous les Etats & Domaines de la Maiſon appartiendront à* Louïs *comme à l'aîné, & que les deux autres Freres ſe contenteront chacun d'un Appanage qui leur eſt aſſigné, Sçavoir à* Philippe *de 24 mille Florins par an, & à* Frederic *de 20. mille; en telle maniere que ſi l'un des deux vient à mourir ſans enfans, l'Apanage du Survivant augmentera, juſqu'à 30 mille Florins par an & non plus; Et qu'après la mort de* Louïs, *toute la Succeſſion paſſera à ſes Fils, s'il en a, & au défaut d'Hoirs Males, à ſesdits Freres. Fait à Darmſtadt le 13 d'Août.* 1606. Avec *la Confirmation de l'Empereur* Rodolphe II. *A Prague le 29. Mai* 1608.

Wir Rudolph der Ander von GOttes Gnaden / Erwöhlter Römiſcher Käyſer zu allen Zeiten Mehrer des Reichs in Germanien / zu Hungarn / Böhemb / Dalmatien / Croatien und Sclavonien ꝛc. König / Ertz-Hertzog zu Oeſterreich zu Burgund / zu Braband / zu Steyrl zu Kärnden / zu Lützenburg / zu Würtemberg / Ober- und Nieder-Schleſien / Fürſt zu Schwaben / Marggraff des Heiligen Römiſchen Reichs / zu Burgau / zu Mehren / Ober- und Nieder-Laußnitz / Gefürſteter Graff zu Habſpurg / zu Tyrell ꝛc. zu Pfirtt / zu Köburg und zu Görtz / ꝛc. Landgraff in Elſaß / Herr auf der Windiſchen Marck / zu Portenau und zu Salines ꝛc. Bekennen für Uns / und Unſere Nachkommen am Reich / öffentlich mit dieſen Brieff / und thun kund allermänniglich / alß Uns die hochgebohrne Ludwig / Philips und Friderich / Gebrüdere / Landgraffen zu Heſſen / Graffen zu Catzenelnbogen / Dietz / Ziegenham und Nidda ꝛc. Unſerr liebe Oheimen und Fürſten / in glaubwürdiger Form unter ihren Handſchrifften und Sigillen unterthänigſt haben fürtragen laſſen / weſſen ſie ſich in Krafft eines ewigen Statuts und Erbeinigung / der Adminiſtration und Regierung halber ihrer Land und Leuthe / ſo ſie jetzo haben und künfftig gewinnen mögen / mit einander erblichen verglichen / und mit guter Vorbetrachtunge / rechten Wiſſen und freyen Willen vereiniget haben; Weil durch Vertheilung der Fürſtenhumb und Herrſchafften und durch Menge der regierenden Herrn ſo wohl die Familien an Repuration und Vermögen merckelich geſchwächt / und mit der Zeit gar zu boden zu gehen / als auch Land und Leute in Verderben geſtürtzt zu werden pflegen.

Damit dann neben Erhaltung und Fortpflantzung guten Vertrauens / Lieb / Treu und Einigkeit / ſo wohl Abwendung alles Mißverſtandes und Unwillens / Sie bey ihren Land und Leuten / was ſie deren jetzo haben / oder künfftig weiter ererben / gewinnen oder bekommen werden / beharrlich verbleiben / und dieſelben nicht zerrutten / noch mit unerſchwinglichen Regierungen beſchweret werden mögen / daß unter ihnen den Landgraffen / Ludwigen / Philipſen und Frie-

ANNO 1606. Friederichen / Gebrüdern / und allen ihren der Fürſten zu Heſſen Darmſtattiſcher Linien Nachkommen / ſetzo und hinfürtter nicht mehr als nur ein einiger regierender Lands-Fürſt und Here ſeyn ſolle / welcher die andern / nach Gelegenheit der Land und Leute / mit Geld oder in andere Wege / nach billicher Emeſſnuge Ritter und Landſchafft ablegen / und ſie die Gebrüdere und ihre Nachkommen / ſich darneben freund- und treulich meynen / ehren / fordern / verantwoetten / vertretten / und einer dem andern in ſeinen anliegenden Sachen behülfflich und beyſtändig ſeyn ſolle / ob treffe es ihren Jeden ſelbſten an / zu welchem Ende Sie die Gebrüdere / obgenannt / Uns ein ſchrifftlich verfaſſett von ihnen allen und ihrer jeden mit eignen Händen unterſchrieben und mit ihren Sigillen bekrefftiget / auch mit leiblichen Eyd beſtättiget Pactum und Statutum fürgelegt / von Worten zu Worten lautende / wie hernach folget:

Von GOttes Gnaden wir Ludwig / Philips und Friedeich Gebrüdeee / Landgraffen zu Heſſen / Graffen zu Catzenelnbogen / Dietz / Ziegenhain und Nidda / ꝛc. Bekennen öffentlich mit dieſem Briefe vor Uns / Unſere Erben und Nachkommen Fürſten zu Heſſen; Demnach wir bey Uns vernünfftiglich ermeſſen / auch die tägliche Erfahrung bezeuget / daß durch Vertheilung und Zerreiſſung der Fürſtenthum / Graff- und Herrſchafften / und Menge der regierenden Herren / nicht allein Land und Leute in Abgang und Verderben kommen / ſondern auch die Häuſer und Geſchlechter / ſo wohl an ihrer Reputation als auch am Vermögen ſehr geſchwächet werden / und letzlich gar zu Boden gehen / Und dann auch / daß neben deme zu beſtändiger Aufkunfft / Wohlfart und erſprießlichen Gedeyen nichts vorträglicheeo ſeye / dann beharrliches brüderliches Vertrauen / Liebl Treu und Einmüthigkeit. Damit wir dann bey ſolch.n brüderlichen und auffrichtigen Vertrauen beſtändiglich zu verharren um ſo viel mehr Urſach haben / darzu bey unſern Landen und Leuten / was wir dero ietzo haben / oder künfftig weiter eterben / oder bekommen werden / beharrlich verbleiben / und dieſelbe nicht zerrieſſen / noch allen beſorgenden Irrungen vorgebauet werden möchte: Daß wir demnach in dem Namen GOttes / zu Vermehrung brüderlicher Lieb / Treu und Einigkeit Uns mit gutem Vorbetracht / Wiſſen und Willen / ungezwungen und ungedeungen auch nicht hinteegangen / unwiederrufflich verglichen / vereiniget und verbunden haben, vergleichen und vereinigen Uns auch hieemit und in Krafft dieſes Brieffs / wiſſentlichen in der allecbeſten Form und Geſtalt / ſolches immer an kräfftigſten und beſtändigſten geſchehen ſoll / kan und mag / inmaſſen unterſchiedlich hernach folget:

Erſtlich ſollen und wollen wir Gebrüdere obbenant / Unſer ein iedee den andern / die Zeit Unſers Lebens brüderlich / freundlich und treulich meynen / ehren / fördern / verantwortten und vertretten / auch behülflich und beyſtändig ſeyn / gleich als wann es ſein eigen Sach wäre / und ihn ſelbſt antreffe. Auff daß auch Unſere Land und Leute mit unterſchiedlichen Regierungen nict beſchweret / auch ſolche Land und Leute zu Untergang und Verderben ſo wol der Herrſchafften und Familien / als auch Land und Leute ſelbſten nicht zerreiſſen weeden:

So iſt bewilliget / abgeredt und beſchloſſen / daß untee Uns und Unſern Nachkommen / Unſeeer lieben Fürſten zu Heſſen / nit mehr als ein regierender Her ſey / die andern aber ſich nach Gelegenheit dee Land / mit Geld odee in andeee Wege / ablegen laſſen ſollen / zu welchen Effect und Ende dann wir obgemelte beyde Brüdere Landgraf Philips und Landgraf Friedrich ſamptlich / und ein iedee inſonderheit verwilliget; von allen Landen und Leuten / auch liegenden und fahrenden Haab und Gütern / die ſeyn von Unſerm geliebten Heeren Vatern / Landgraf Georgen / oder Unſern Veteen / Landgraffe Ludwigen dem Eltern / beyden lobſeeliger Gedächtniß / herühreud / gegenwertig odee durch rechtliche oder gütliche Erörterung künfftig / erſucht und unerſucht / nichts ausgenommen / allerdings abgetretten / und aus Unſern Händen und Gewehr gegeben / und dieſelbige alle und iede obbenante Unſerm freundlichen lieben Brudern Landgraf Ludwigen / und ſeiner L. manlichen Lehens-Erben gänzlichen und zumahl erblichen übergeben / cedirt und eingeraumt haben / geſtalt wir Landgraf Ludwig ietzt gemelt / ſolches alles von hocherwehnten Unſeeer freund-lieben Brüder Ld. Ld. acceptirt und angenommen haben.

ANNO 1606.

Gegen ſolche Ceſſion, Übergabe und würckliche Einräumung haben wir Landgraf Ludwig verſprochen und Uns verbunden / daß wir / oder Unſere eheliche manliche Leibs-Erben vor-ernennten Unſeen freundlichen lieben Brüdeen / jährlich und iedes Jahrs beſonder / eine Summen Gelds / benantlich Landgraf Philipſen vier und zwantzig tauſend Gülden / und Landgraf Friedrichen zwantzig tauſend Gülden / ieden Gülden zu funffzehen Batzen / oder ſieben und zwantzig Alb. gerechnet / an baaren Gelde gangbarer guter harter Müntz / gegen Ihrer Ld. Ld. Quittungen / erblich und eigenthümlich einhändigen / und ohne dero Koſten und Gefahr durch Unſern Cammeeſchreiber / den wie iedesmahl haben werden / zu beyden Franckfurtee Meß-Zeiten / iedesmahls die Helffte ſolcher benändten Summen entlieſern ſollen und wollen / wie ſolches die nechſte Jahr hero zu Unſee der beyden jüngern Brüdern guten Genügen geſchehen. Worbey auch ferner abgeredt iſt / da uns Landgraf Ludwigen an Erlangung Unſeeer Landgeaf Philipſen und Landgraf Friedeichen zugefallenen Theilen an Unſers Vetter Landgraf Ludwigen des Elteen / Hinteelaſſenſchafft / Eintrag oder Hinderung geſchicht / daß wir ietzt bemeldte beyde jüngere Brüdere Sr. Landgraf Ludwigs Ld. treulich und brüderlich beyſpringen / und vor ein Mann mit Sr. Liebden ſtehen ſollen und wollen.

Wir Landgraf Ludwig haben auch über das / mehrgedachten Unſern beyden Brüdern / aus brüderlicher Zuneigung verwilliget / daß Ihre Ld. Ld. deeen Belieben nach / an Unſeeer Hoſhaltung abund zureiten / auch ein viertel-halb- oder gantzes Jahr ohne Entgeld oder Abkürtzung fürbeſchriebenen jährlichen Deputats / daran verharren / wie nicht weniger die Oeffaunge in allen Unſern einhabenden Häuſern haben / und in dieſelbige ihree Gelegenheit nach einkehren mögen. Begebe es ſich auch (das GOtt verhüte) daß Ihrer Ld. Ld. einer oder der ander in Kriteges-Laufften gefangen würden; Sollen und wollen wir Landgraf Ludwig uns deſſelben treulich / brüderlich annehmen / auch die Auflage und ſonſten alle Beförderung thun / damit die Erledigung erfolge / wie wir auch auf den Fall Ihrer Ld. Ld. einer oder der ander / Geldes halben / oder ſonſten benöthiget ſeyn würden / denſelben alle brüderliche Hülffe und Vorſchub thun wollen. Die zutragende Todes-Fälle und Succeſſion betreffend / iſt zwiſchen Uns dreyen obgemeldten Gebrüdern vergliehen / angenommen und beſchloſſen / auf den Fall / über kurtz odee lang / unter Unß Landgraf Philipſen und Landgraf Friedeichen / einer oder der ander ohne eheliche Mans-Leibs-Lehens-Erben mit Tod abgehen würde / daß dem überlebenden an des verſtorbenen Deputat ſo viel accreſciren und erblichen anfallen ſolle / daß Er jährlichs mit ſeinem Deputat von Uns Landgraf Ludwigen odee Unſern ehelichen Leibs-Erben zuſammen dreyßig tauſend Gülden für bemeldtee Wehrung haben ſolle und möge. Was aber an des abgeſtorbenen Quota oder jährlichs gehabten Deputat übrig ſeyn würde / daſſelbe

ANNO 1606. daſſelbe ſoll Uns Landgrafe Ludwigen / oder Unſern Leibes Erben zurück und heim gefallen ſeyn; Solte dan nach dem Willen GOttes / der Letztlebende / unter beyden jüngern Gebrüdern / auch ohne mannliche Leibs-Lehens-Erben Tods verfahren / alsdenn ſollen letztbemeldte dreyßig tauſend Gülden / und was derſelbige letzt-lebend ſonſten verläſſet / gleich als wären es Land und Leute / uns Landgraf Ludwigen / oder Unſern mannlichen ehelichen Erben heimgefallen ſeyn / und da Fräulein fürhanden / dieſelbe / wie beym Fürſtlichen Hauſe Heſſen herkommen / von uns und der Landſchafft ausgeſteuert werden. Solte ſichs aber / nach dem gnädigen Willen GOttes / zutragen daß wir Landgraf Ludwig / vor Uns Landgraf Philipſen und Landgraf Friedrichen / ohne mannlichr Leibs-Lehens-Erben Todes verfallen würden So ſollen alle Unſere Land und Leute auf Uns Landgrafe Philipſen / oder Unſere mannliche Leibs-Lehens-Erben / da wir deren hinterlaſſen / erb- und eigenthümlich allein fallen / und wie Landgraf Friedrich / oder Unſere mannliche Leibes-Lehens-Erben / keinen Zuſpruch noch Forderung darzu haben / ſondern dargegen das Deputat, ſo wir Landgraf Philips dero Zeit gehabt / einnehmen / und daſſelbige zu ſeinem Deputat jährlichs empfangen / welches wir Landgraf Philips / Sr. Landgraf Friedrichs Ld. Ld. auch auf ſolchen underhoffren Fall jährlichs / zu obgeſetzten Zielen / gut zu machen und erlegen zu laſſen ſchuldig und willig ſeyn ſollen und wollen; Würden aber fürters Wir Landgraf Philips auch ohne mannliche Leibs-Lehens-Erben Todes verfahren; So ſollen alsdan alle ſolche Land und Leute / und was wir Landgraf Philips hinterlaſſen würden / auf Uns Landgraf Friedrichen oder Unſere mannliche Leibs-Lehens-Erben / erb- und eigenthümlich verfallen ſeyn.

Damit auch Wir Landgrafe Philips und Landgraf Friedrich / und Unſere mannliche Leibes-Lehens-Erben des derglichenen jährlichen Deputats deſto gewiſſer und habhaffter ſeyn; So iſt verglichen / daß Unſer Landgraf Ludwigen Land und Leut / iederzeit dafür verhaftet ſeyn ſollen / denogeſtalt / da Wir Landgraf Ludwig / oder Unſere mannliche Leibs-Lehens-Erben / oder ſucceſſivè ein ieder regierender Herr / berührt Deputat nicht anrichten / und zu gebührlicher Zeit zahlen laſſen würde / daß Wir Landgraf Philips und Landgraf Friedrich / oder unſere mannliche Leibs Lehens-Erben / uns iederzeit an ſolchen Land und Leuten zu erholen haben ſollen.

Alle und iede vorgeſetzte Puncten ſollen und wollen wir drey Gebrüdere obgemeldt / und ein ieder inſonderheit / alles ihren Inhalts / ſtett / feſt und unverbrüchlich halten / und dagwider nicht thun / noch ſchaffen gethan werden / in keinerley Weiſe / und ſoll Uns dargegen nicht ſchützen einige Freyheit / Auszug / Beyhelff oder auch Indult, geiſtlich oder weltlich Recht / wie das Nahmen haben oder genennet werden mag / ſondern wir wollen Uns derſelbigen allen und ieden wiſſentlich hiermit begeben und verzichen haben / als ſtünde es von Worten zu Worten hierin begriffen / wie ſolches in Rechten am kräfftigſten geſchehen kan und mag / treulich und ohne Geferde.

Deſſen zu mehrer Urkund haben wir obgemeldte Gebrüdere / Ludwig / Philips und Friedrich / alle Landgrafen zu Heſſen ꝛc. dieſen Ewigungs-Brieff dreyfach alſo gleiches Lauts verfertiget / mit eigenen Handen unterſchrieben / und Unſer ieder ſein Fürſtlich Inſiegel oder Petſchafft daran hangen laſſen / auch einen leiblichen Eyd mit aufgereckten Fingern zu GOtt und ſeinem heiligen Wort würcklich geſchworen und anietzo ſolches alles beſtättiget; Geſchehen zu Darmſtatt den 13. Monats-Tag Auguſti, nach Chriſti Unſers lieben HErrn Geburt im ſechzehen hundert und ſechſten Jahr.

Ludwig / Landgraf zu Heſſen. ANNO 1606.
Philips / Landgr. zu Heſſen.
Friedereich / Landgr. zu Heſſen.

Damit dan ſolch ihr wohlangeſehen Vereinigung / Erb-Vertrag / Statut und Ordnung / auch bey ihren Nachkommen / und auf alle zutragende Fälle ſtett und feſt und unverbrüchlich gehalten / u. alſo obund erſtgemeldter Zweck allwegen in acht genommen und erreicht werden möge / haben Sie Uns durch ihre unterſchiedliche verſiegelte / und mit ihren ſelbſt Handen unterſchriebene Brief und Siegel unterthänigſt und zum fleißigſten einhelliglichen erſucht und gebeten / daß wir als regierender Römiſcher Kayſer und oberſter Lehn-Herr / zu Erhalt- und Fortpflantzung ihres Stammes und Namens exiſtimation, auch Verkom- und Abwendung alles Mißverſtands und Unheils in ihrem Hauſe / damit ihre gegenwärtige und zukünfftige Land und Leute allwege nur von einem einzigen Fürſten aus des älteſten Geburts-Linien / nach den Rechten der Primogenieur, und alſo fürters / regieret werden; Solche ihre brüderliche Erb-Vereinigunge / Statuta, Ordnunge und Satzunge / die ſie eines Theils für ſich und ihre Erben / Erbens-Erben und Nachkommen ihrer Linien / Fürſten zu Heſſen / gemacht / mit Verzeihung aller rechtlichen Wohlthaten inſonderheit reſtitutionis in integrum, der Exception Mangels vollkommenen Alters / und richterlichen Decrets / Item übermäßiger Verletzung / ehelicher Leibs-Erben Erzielunge / und ſonſten aller Behelffen / in allen ihren Puncten / Clauſuln / Articuln / Sententzen und Begriffungen / aus Käyſerlicher Hoheit / Würde und Gnigkeit zu approbiren / zu confirmiren / authoriſiren und beſtetten / mit verbändlichen Clauſuln extensè in beſten verſehen zu laſſen / und als ſolches am beſtändigſten geſchehen ſoll / kan und mag / zu beſtetigen geruheten.

Auf ſolches und nachdeme wir die obbeſchriebene Statuta und Ordnungen durch Unſere Räthe alles Fleißes examiniren und erwegen laſſen / auch ſie Uns ſelbſt bewogen und befunden / daß dieſelben erbar / und der Billigkeit gemäß / und zu Conſervation und mehrerm Aufnehmen und Wohlſtand des Hauſes Heſſen / Darmſtettiſcher Linien / dienlich und nützlich / auch Uns und dem Heil. Reich zuträglich ſeyn / und darneben angeſehen Ihre / der ſämtlichen Brüdern einmüthige ziemliche Bitte / auch die treuen Dienſte / die ihre Vorfordern Uns und Unſern Vorfordern und dem Heil. Reich vielfältig erzeiget und bewieſen / und ſie auch ſelbſt wohl thun mögen und ſollen / denen Wir auch deren und andern Urſachen wegen / ſondere Gnad zu erzeigen und mitzutheilen geneigt ſeynd:

Als haben Wir mit wohlbedachtem Muth / zeitigem Rath und rechtem Wiſſen / ſolch obberührte Statuta und Ordnungen von einzeliger Adminiſtration und unterſcheidner Regierung und Succeſſion an allen ihren Land und Leuten / ſo ſie iezo haben / oder ſie oder ihre Nachkommen künfftig bekommen mögen / auch alle andere ſampt und ſondere Diſpoſition, ſo dieſe ihre ſondere Statuta und Ordnunge in ſich halten / in allen und ieden ihren Articuln / Puncten / Inhalten / Meynungen und Begreiffungen / in der beſten Maß und Geſtalt / ſo das zu Recht ſeyn ſoll oder mag / gnädigſt vor Uns und Unſere Nachkommen am Reich approbirt / zugelaſſen / confirmirt und beſtättiget; approbiren / laſſen zu / confirmiren und beſtättigen dieß auch alſo von Röm. Kaoſ. Macht Vollkommenheit und rechten Wiſſen / in Kraffi dieſes Briefs.

Und als darin auch verordnet iſt / daß wegen Land und Leute / ſo ſie und ihre Nachkommen in

ANNO 1606. künfftigen Zeiten bekommen werden/ es anders nicht/ als mit den gegenwärtigen gehalten/ und dieſelben bey einem Erſtgebohrnen oder nechſten Juris primogenituræ fähigen Fürſten gelaſſen werden.

So erklären wir daſſelbige aus Röm. Kayſ. Macht Vollkommenheit wiſſentlich alſo und dergeſtalt/ daß ſolche Abfindange/ nach billigen Dingen und Ermeſſunge des Erſtgebohrnen/ mit Zuziehung Ritter- und Landſchafft/ und wie es bey andern Fürſtlichen Häuſern im Heil. Reich/ ſo dergleichen Statuta und Ordnunge der Erſten Geburth Rechtens haben/ gebräuchlich iſt/ geſchehen ſoll/ deme allen nach decerniren Wir vor Uns und Unſere Nachkommen am Heil. Reich durch dieß kräfftigſt Kayſerlich Edict, ſetzen und wollen/ daß dieſe Statuta und Ordnungen und deren einverleibte Puncten und Erklährungen/ ſampt dieſer Unſerer Approbation und Confirmation hinfür an zu ewigen Zeiten tauglich/ kräfftig und beſtändig ſeyn/ die Krafft und Wirckung eines immerwährenden ewigen Statuti oder Pacti gentilitii und Juris Primogenituræ, als das von Rechts- und Gewohnheit wegen am allerkräfftigſten und beſtändigſten ſeyn ſoll/ kan und mag/ haben/ und deſſelben Inhalt ſtracks in- und auſſerhalb Rechtens nachgefolge/ geleb't/ und gleich als ob dieſelben Geſetze und Ordnungen in Unſer Gegenwertigkeit auffgerichtet/ geſchworen/ und publicirt weren/ Vollziehung geſchehen ſoll/ unverhindert männiglichs/ auch aller Exceptionen und Einreden/ ſo jetzo oder künfftig dargegen dorgewendt würden/ oder werden möchten/ und ſonderlich unangeſehen/ ob geſagte wiede/ daß Ihr der Gebrüder einer oder der ander in Zeit der Auffrichtung dieſer ſondern Geſetze und Statuten/ noch pupill oder minderjährig geweſen/ oder daß ſie dermaſſen zu ordnen und Geſetz zu machen/ in Recht keine Macht und Gewalt gehabt hätten/ oder daß ſolche Verpflichtung/ ſo dieſe Ordnung mit ſich brächte/ zwiſchen Gebrüdern vor ſich/ und ihre Leibs-Lehens-Erben/ von dem erſten acquirirenden poſteritende/ im Recht nicht ſeyn möcht/ oder/ daß der eine oder der andere Bruder/ oder deren Nachkommen zu viel und übermäſſig/ entweder an der Legitimâ, Falcidiâ Trebellianicâ oder ſonſten lædiret/ benachtheilet und beſchweret ſeyn/ oder daß dieſelben Satzungen in lediger Weiſe und ohn Bedacht ehelicher Kinder/ ſo erzielet werden möchten/ aufgerichtet weren/ und darum ſolcher Statuten/ ohnangeſehen die jüngere Brüdere und deren eheliche Leibes-Erben/ zu obbeſtimbten Erbfällen ihren Zugang haben köneen; dan wir dieſelben und dergleichen Auszüge und Einreden/ ſo wieder gedachte Statuta und Ordnungen immer fürgewendet werden/ und denen Hinderung und Abbruch thun möchten/ ſampt und ſonder hiermit aus eigner Bewegniß/ rechten Wiſſen und Kayſerlicher Macht hinweg nehmen/ aufheben und vernichten/ und derhalben auch alle und iegliche Mangel/ Abfall und Gebrechen/ ſie ſtehen in Rechten/ oder in der That/ auch aller Solennitäten/ wo die unterlaſſen weren/ wie auch/ da ichtwas viel oder wenig an Erfüllung Ihrer der dreyen Gebrüdern dorgebaren Jahren und Alters noch gefehlet haben ſolte/ wiſſentlich erfüllen/ ſupplieen/ erſetzen/ und auf jetzterwehnten Fall veniam ætatis ertheilen/ und wollen auch inſonderheit alle andere Statuten/ Verträge/ letzte Willen/ Gewohnheiten/ Gebräuche und Herkommen/ ob einige im Heil. Reich/ es ſey wo es wolle/ auffgerichtet und eingeführet weren oder würden/ dergleichen die gemeine geſchriebene Recht/ Geſetz und Conſtitution, auch beſondere Gnaden und Privilegien/ es ſeyn Käyſerliche oder Königliche/ und alle andere/ ſo und als fern die gemeldten dieſen ſondern Statuten und Ordnungen gar oder zum Theil zuwider weren oder ſeyn möchten/ abgethan und denſelben derogirt haben/ als auch Wir zu ſolcher Wirckung/ und weiter oder anders nicht/ dieſelben hiermit und in Krafft dieſes Briefs aus Unſerer Macht Vollkommenheit/ eigner Bewegnüß und rechten Wiſſen/ alſo und ſonſten in der vollkommlichſten Maaß und Geſtalt abthun/ auffheben/ und ihnen derogiren/ gleich als ob dieſelben aadere Verträge/ Statuta und Gewohnheiten/ auch Käyſerliche Geſetze und Conſtitution, denen/ wie jetzt gemelt/ derogiret wird/ von Wort zu Worten hierin ſondeelich benennt und inſerirt weren; Dergleichen derogiren Wir aus rechtem Wiſſen der Rechtsgeleheten Opinion und Meynung/ die wollen/ daß gemeine Derogation nicht ſtatt habe/ es werden dan die Leges, Conſtituriones und anders/ deme derogirt wird/ nämlich und mit ſondern Worten ſpecificirt und ausgetrückt. ANNO 1606.

Und gebieten hierauf allen und ieden Unſern des Heil. Reichs Churfürſten/ Fürſten/ Geiſtlichen und Weltlichen/ Richtern und ſonderlich Cammer-Richteren und Urtheilſprechern Unſers Kayſerlichen Kammer Gerichtes/ auch allen Unſern und des Heil. Reichs Hof- und andern wie auch austräglichen und compromittirten Richteren und Gerichten/ in- und auſſer dem Land zu Heſſen/ Prälaten/ Grafen/ Freyen/ Herren/ Rittern/ Knechten/ Hauptleuten/ Vitzthumen/ Voigten/ Pflegern/ Verweſern/ Amtleuten und Schultheiſſen/ Bürgermeiſtern/ Richtern/ Räthen/ Bürgern/ Gemeinden/ und ſonſten allen andern Unſern und des Reichs Unterthanen/ in was Ehr/ Würde/ Stand oder Weſen die ſeyn/ und wollen/ daß Sie obgemelte Gebrüdere Ludwig/ Philips und Friedrich/ alle Landgrafen zu Heſſen ꝛc. Ihre Erben/ Erbens-Erben und Nachkommen ihrer Linien und Familien des Hauſes Heſſen-Darmſtadt/ für und für/ und allen denen obgemeldet ihre ſondere Geſetz und Statuta zu Nutz und Guten gereichen mögen/ an denſelben Statuten und Ordnungen ſampt Unſerer derhalben gethanen Confirmation, Derogation und was deme anhängt/ nicht irren noch hindern/ ſondern ſie derſelben/ wie obſtehet/ gebrauchen/ und gantzlich darbey bleiben/ und die vollnziehen laſſen/ darwider auch mit Uetheil nicht ſprechen/ oder ſonſt/ in oder auſſerhalb Rechtens nichts thun noch vornehmen/ ſondern ſie von Unſer/ Unſerer Nachkommen am Reich/ und des heiligen Reichs wegen/ darbey und ſonderlich der einzigen unzertheilten Regierunge und Succeſſion nach Recht der Primogenitur, wie oblautet/ handhaben/ ſchützen und ſchirmen/ und ſich deme in keine Weiſe noch Wege widerſetzen/ als lieb einem ieglichen ſey Unſer/ und Unſerer Nachkommen/ und des Heil. Reichs ſchwere Ungnad/ und darzu bey der Pön fünffhundert Marck löthigs Golds/ die ein ieder/ ſo freventlich hierwieder thäte/ Uns halb in Unſer/ Unſerer Nachkommen und des Reichs Cammer/ und den andern halben Theil den obgenandten dreyen Landgrafen zu Heſſen/ ꝛc. ſampt und ſonder/ auch ihren Erben und Nachkommen/ ſo hierwieder beſchwerte oder beläſtiget würden/ unabläßlich zu bezahlen verfallen; Zu deme/ daß alles ſo den vielgedachten ſondern Geſetzen/ Statuten und deren Inhaltungen/ auch Unſerer derhalb geſchehener Confirmation, Willen und Meynung zuwieder geurtheilet/ oder ſonſt in- oder auſſerhalb Rechtens gethan/ fürgenommen und gehandelt würde/ kraffloß und von Unwürden ſeyn ſoll/ als wir auch ſolches durch dieſes Unſer irritirende Decret nichtig erkennen und ſprechen/ decerniren und erklären; Mit Urkund dieſes Briefs/ beſiegelt mit Unſerm Kayſerlichen anhangenden Inſiegel. Geben auff Unſern Königlichen Schloß zu Prag/ den neun und zwantzigſten Tag des Monats May/ nach

Chriſti

Anno 1606. Christi Unsers lieben HErren Und Seligmachers Geburt / sechzehen hundert und im achten / Unserer Reiche des Römischen im drey und dreyßigsten / des Hungarischen im sechs und dreyßigsten / und des Böhmischen auch im drey und dreyßigsten Jahren.

Rudolph

Ad Mandatum S. C. Majestatis proprium.

L. von Stralendorff.

G. Hertel.

XLVII.

12. Sept. *Breve Apostolicum* Pauli *Papæ V.* Catholicis Angliæ *missum, nè Juramentum à Rege Angliæ* Jacobo I. *circa Potestatem Pontificis in Temporalibus eisdem propositum, ibidemque insertum, præstent. Dat. Romæ apud Sanctum Marcum sub Annulo Piscatoris X. Cal. Octobris 1606.* Cum *altero* Brevi *ejusdem Papæ prius confirmante. Dat. ibid. 10. Calend. Octobr. 1607.* [M. Antonii Capelli Disput. de Regia Primatu. Apud Roccabertum in Biblioth. Maxima Pontifi. Tom. XVI. pag. 141.]

Paulus *Papa Quintus.*

Dilecti Filii, salutem, & Apostolicam Benedictionem. Magno animi mœrore nos semper affecerunt Tribulationes, & Calamitates, quas pro retinenda Catholica fide jugiter sustinuistis, sed cum intelligamus omnia hæc magis exacerbari, afflictio nostra mirum in modum aucta est. Accepimus namque compelli vos, gravissimis pœnis propositis, Templa Hæreticorum adire, Cœtus eorum freqoentare, Concionibus illorum interesse. Profectò credimus proculdubio eos, qui tanta constantia, atque fortitudine atrocissimas persecutiones, infinitas propemodum miserias hactenus perpessi sunt, ut immaculatè ambularent in Lege Domini, nunquam commissuros esse, ut coinquinentur communione desertorum Divinæ Legis. Nihilominus zelo Pastoralis Officii nostri impulsi, & pro paterna sollicitudine, qua de salute animarum vestrarum assidue laboramus: cogimur movere vos, atque obtestari, ut nullo pacto ad Hæreticorum Templa accedatis, aut eorum Concliones audiatis, vel eum ipsis in ritibus communoiceris, ne Dei iram iocurratis. Non enim licet vobis hæc facere, sine detrimento divini Cultus, ac vestræ salutis. Quemadmodum etiam non potestis, absque evidentissima, gravissimaque divini honoris injuria, obligare vos Juramento, quod similiter maximo cum cordis nostri dolore audivimus, propositum vobis fuisse præstandum infrascripti tenoris, videlicet.

Ego A. B. verè, & syncerè agnosco, profiteor, testificor, & declaro in conscientia mea, coram Deo, & Mundo, Quod supremus Dominus noster Rex Jacobus est legitimus, & verus Rex hujus Regni, & omnium aliorum Majestatis suæ Dominiorum, & Terrarum; & quod Papa, nec per seipsum, nec per ullam aliam auctoritatem Ecclesiæ, vel Sedis Romanæ, vel per ulla media cum quibuscumque aliis, aliquam potestatem nec auctoritatem habeat Regem deponendi, vel aliquorum Majestatis suæ Dominiorum, vel Regnorum disponendi, vel alicui Principi extraneo ipsum damnificare, aut Terras suas invadere auctoritatem concedendi, vel ullos Subditorum suorum ab eorum suæ Majestatis obedientia, & subjectione exonerandi: aut ullis eorum licentiam dare arma contra ipsum gerendi, tumultus seminandi, aut aliquam violentiam, aut damnum Majestatis suæ Personæ Statui, vel Regimini, vel aliquibus suis Subditis, infra sua Dominia, offerendi.

Item juro ex corde, quod non obstante aliqua Declaratione, vel Sententia Excommunicationis, aut deprivationis facta, vel concessa; aut facienda, vel concedenda per Papam, vel Successores suos, vel per quamcumque auctoritatem derivatam, aut derivati prætensam ab illo, seu à sua Sede contra dictum Regem, Hæredes, aut Successores suos; vel quacunque absolutione dictorum Subditorum ab eorum obedientia; fidelitatem tamen, & veram obedientiam suæ Majestati, Hæredibus, & Successoribus suis præstabo ipsumque, & ipsos totis meis viribus contra omnes Conspirationes, & attentata quæcunque, quæ contra Personam illius, vel illorum, eorumque Coronam, & Dignitatem, ratione, vel colore alicujus Sententiæ, vel Declarationis, aut aliàs facta fuerit, defendam; omnemque operam impendam revelare, & Majestati suæ, Hæredibus, & Successoribus suis manifestum facere omnes proditiones, & proditorias Conspirationes, quæ contra illum, aut aliquos illorum ad notitiam, vel auditum meum pervenerint. Anno 1606.

Præterea juro, quod ex corde abhorreo, detestor, & abjuro, tanquam impiam, & hæreticam hanc Doctrinam, & propositionem: Quod Principes per Papam excommunicati, vel deprivati, possint per suos Subditos, vel alios quoscumque deponi, & occidi.

Et ulterius credo, & in conscientia mea resolvor, Quod nec Papa, nec alius quicumque potestatem habet, me ab hoc Juramento, aut aliqua ejus parte absolvendi. Quod Juramentum agnosco recta, ac plena auctoritate esse mihi legitimè ministratum, omnibusque indulgentiis, ac dispensationibus in contrarium renuntio. Hæcque omnia planè, & syncerè agnosco, & juro, juxta expressa verba per me hic prolata, & juxta planum, ac communem sensum, & intellectum eorumdem verborum, absque ulla æquivocatione, aut mentali evatione, vel secreta reservatione quacumque. Hancque recognitionem & agnitionem facio cordialiter, voluntariè, & verè, & in vera fide Christiani viri, sic me Deus adjuvet.

Quæ cum ita sint, vobis ex verbis ipsis perspicuum esse debet quod hujusmodi Juramentum, salva fide Catholica, & Salute animarum vestrarum præstari non potest, cum multa contineat, quæ fidei & saluti apertè adversantur. Propterea admonemus vos, vel ab hoc, atque similibus Juramentis præstandis omnino caveatis; quod quidem eò acrius exigimus à vobis, quia experti vestræ fidei constantiam (quæ tanquam aurum in fornace perpetuæ tribulationis igne probata est) pro comperto habemus, vos alacri animo subituros esse quæcumque atrociora tormenta, ac mortem denique ipsam constanter oppeturos potius, quam Dei Majestatem ulla in re lædatis. Et fiducia nostra confirmatur ex his, quæ quotidie oobis afferuntur de egregia virtute, atque fortitudine, quæ non secus ac in Ecclesiæ primordiis, resplendet noviffimis hisce temporibus in Martyribus vestris.

State ergo, succincti lumbos vestros in veritate, & indui loricam justitiæ, sumentes scutum fidei; confortamini in Domino, & in potentia virtutis ejus, nec quicquam vos detineat. Ipse autem qui coronaturus vos certamina in Cœlo intuetur, bonum opus, quod in vobis cæpit, perficiet: Nostis quod discipulis suis pollicitus est se nunquam teliciturum esse eos orphanos, fidelis enim est, qui repromisit. Retinete igitur disciplinam ejus, hoc est radicati, & fundati in charitate, quicquid agitis, quicquid conamini, in simplicitate cordis, & unitate Spiritus sine murmuratione, aut hæsitatione unanimes facite. Si quidem, in hoc cognoscent omnes, quod discipuli Christi sumus, si dilectionem ad invicem habuerimus. Quæ quidem charitas eum sit omnibus Christi fidelibus maximè appetenda, vobis certè, dilectissimi Filii, prorsus necessaria est. Hac enim vestra charitate Diaboli potentia infringitur, qui nonc adversus vos tantopere insurgit, cum ipsa contentionibus, atque dissidiis nostrorum Filiorum præcipuè nitatur.

Hortamur itaque vos per viscera D: Jesu Christi, cujus charitate à fauc bus æternæ mortis erepti sumus, ut ante omnia mutuam inter vos charitatem habeatis. Præscripsit sanè vobis præcepta maximè utilia, de Fraterna Charitate vicissim exercenda, salicis record. Clemens Papa VIII. suis Literis in forma Brevis ad dilectum Filium Magistrum Georgium Archipresbyterum Regni Angliæ, datis die quinta mensis Octobris 1603. Ea igitur diligenter exequimini. Et ne ulla difficultate, aut ambiguitate remoremini; præcipimus vobis, ut illarum Literarum verba ad amussim servetis, & simpliciter prout sonant, & jacent accipiatis, & intelligatis, sublata omni facultate aliter illa interpretandi. Interim nos nunquam cessabimus Deum Patrem misericordiarum precari, ut afflictiones, labores vestros clementer respiciat, ac vos continua protactione custodiat, atque defendat. Quos Apostolica Benedictione

ANNO 1606. noſtra elementer impertimur. Datum Romæ apud Sanctum Marcum ſub annulo Piſcatoris, X. Cal. Octobris M. DCVI. Pontificatus noſtri anno ſecundo.

Secundum BREVE *Pontificis Dilectis Filiis* Anglis Catholicis.

PAULUS *Papa Quintus.*

DILECTI Filii, Salutem, & Apoſtolicam Benedictionem. Renuntiatum eſt nobis reperiri nonnullos apud vos, qui (cum ſatis declaraverimus per Literas noſtras anno ſuperiore X. Calendas Octobris in forma Brevis datas, vos tuta conſcientia præſtare non poſſe Juramentum, quod à vobis tunc exigebatur, & præterea ſtrictè præceperimus ne ullo modo illud præſtaretis:) nunc dicere audeat hujuſmodi Literas de prohibitione Juramenti, non ex animi noſtri ſententia, noſtraque propria voluntate ſcriptas fuiſſe, ſed potius nliorum inſtitu, atque induſtria, eaque de cauſa iidem perſuadere nituntur, Mandata noſtra dictis Literis non eſſe attendenda. Perturbavit ſanè nos hic nuntius eoque magis, quia experti obedientiam veſtram (Filii noſtri unice dilecti) qui ut huic Sanctæ Sedi obedieretis, opes, facultates, dignitatem, libertatem, vitam denique ipſam piè, ac generoſè nihili feciſtis; nunquam ſuſpicati eſſemus, potuiſſe vocari apud vos in dubium fidem Literarum noſtrarum Apoſtolicarum, ut hoc prætextu vos ex Mandatis noſtris eximeretis. Verùm agnoſcimus verſutiem, atque fraudem adverſarii humanæ ſalutis, eique potius, quam veſtræ voluntati tribuimus hanc tenitentiam. Eapropter iterum ad vos ſcribere decrevimus, ac denuo vobis ſignificare, Literas noſtras Apoſtolicas, anno præterito X. Calendas Octobris datas, de prohibitione Juramenti, non ſolùm motu proprio, & ex certa noſtra ſcientia, verùm & poſt longam, & gravem deliberationem de omnibus, quæ in illis continentur adhibitam fuiſſe ſcriptas; & ob id teneri vos illas omnino obſervare, omni interpretatione ſecus ſuadente rejecta. Hæc autem eſt mera, pura, integraque voluntas noſtra, qui de veſtra ſalute ſolliciti ſemper cogitamus ea, quæ magis vobis expediunt, & ut cogitationes, & conſilia noſtra illuminet is, à quo Chriſtiano Gregi cuſtodiendo noſtra ſuit præpolita humilitas, indeſinenter oramus. Quem jugiter precamur, ut in vobis, Filiis noſtris ſummopere dilectis, fidem, conſtantiam, mutuamque inter vos charitatem, & pacem augeat. Quibus omnibus cum omni charitatis affectu peramanter benedicimus. Datum Romæ apud Sanctum Marcum ſub annulo Piſcatoris X. Calendas Octobris MDCVII. Pontificatus noſtri anno tertio.

XLVIII.

11. Nov. *Inſtrumentum Cæſareum Pacificationis ad* Situa Torock *inter* RUDOLPHUM II. *Romanorum Imperatorem ac Hungariæ Regem, &* HEHOMATEM (t) *Turcarum Sultanum inite in Feſto Sancti Martini* 1606. Cum CONFIRMATIONE *Cæſarea. Data in Arce Brandiſii die 9. Decembris* 1606. [Pièces tirées de la Chancelerie Imperiale Aulique de Guerre.]

NOs Joannes à Molart, Liber Baro in Reinek & Troſendorff, Sac. Cæſ. Regiæque Majeſtatis Conſiliarius Bellicus, ſupremus Capitaneus Comaromienſis, & ſupremus Præfectus Tormentariorum in Confiniis ſuæ Majeſtatis; Adolphus ab Althann, Liber Baro in Goldberg, & Murſtetten, Sac. Cæſ. Reg. Majeſtatis Bellicus, ſupremus Præfectus Tormentariorum Campeſtrium, & Gubernator Exercitûs Sac. Cæſ. Regiæ Majeſtatis; Comes Georgius Thurzo de Betlehemfalva, perpetuus Comes Comitatûs Arvenſis, Dapiferorum regalium in Hungaria Magiſter, Sac. Cæſ. Reg. Majeſtatis Conſiliarius; Nicolaus Iſvanffy de Kiſaſzſzonyfalva, Janitorum regalium in Hungaria Magiſter, Sac. Cæſ. Reg. Maj. Conſiliarius; Sigefridus à Kolonich nich Sac. Cæſ. Reg. Majeſtatis partium Regni Hungariæ Cis-Danubianarum Generalis Capitaneus, Conſiliarius Bellicus & Eques auratus; Franciſcus de Batthian, Comes Comitatus Sopronienſis, Sac. Cæſ. Reg. Maj. partiumque Regni Hungariæ Ultra-Danubianarum Generalis Capitaneus; Chriſtophorus Erdodi de Erdod, perpetuus Comes Montis Claudii Sereniſſimi Archi-Ducis Auſtriæ Marchiæ, Cubicularius, ad Tractatum Pacis deſignati Commiſſarii, ac per Illuſtriſſimum Principem Stephanum Tranſylvaniæ Principem, Siculorum Comitem, ac partium Regni Hungariæ Dominum, ad Tractatum ejuſdem Pacis delegati, Stephanus Illieshazy, Comitatus Trinchinienſis, & Liptov. Paulus Nyary de Bedegh, Michael Czobor de Czoborszentmihaly, & Georgius Hoffman, memoriæ commendamus tenore præſentium, fignificantes, quibus expedit, univerſis: Quod poſtquam inter ſuam Majeſtatem Rudolphum II. Dei gratia Romanorum Imperatorem, ſemper Auguſtum, ac Germaniæ, Hungariæ, Bohemiæ, Dalmatiæ, Croatiæ, Sclavoniæque Regem &c. Dominum noſtrum Clementiſſimum, & Muſathem II. atque Mehmet tertium, quondam Turcarum Imperatores, rupto ex parte ipſorum priùs Fœdere, Bellum motum, usque ad præſens tempus Hehomatis, moderni nimirum Potentiſſimi Turcarum Imperatoris, continuatum eſt: iidem ergo Imperatores, erga plebem tam diuturno, quindecim nempe Annos, variis utrinque duelli fortunis geſto Bello afflictam, miſericordia moti, ipſis ac reliquis quoque eorum Subditis quietem & tranquillitatem parare, atque à Bellorum periculis aliquantulum ſublevare cupientes, denuò ad renovationem Fœderis animum induxerunt; Potentiſſimusque Turcarum Imperator, Spectabilem, ac Magnificum Dominum, Aly Baſſam, Budæ Locumtenentem ſuum, ſupremum Kadiam ad hoc delegit, qui poſt diverſos ultro citroque habitos Tractatus & Sermones, tandem in ſequentes futuræ Pacis Conditiones, utrinque firmiter obſervandas, condeſcendimus.

Prima CONDITIO.

Ut advenientibus ad utrosque Imperatores Legatis; unus in Patrem, alter verò in Filium ſe ſuscipiant; idque fiat per iſtam Legationem.

Secunda.

Ut in omnibus Scriptis, Literis, Viſitationibus, humaniter procedatur; & unus alterum Cæſarem appellet, non autem Regem.

Tertia.

Ut Tartari quoque, & reliquæ Nationes in Pace comprehendantur, nec durante Pace quicquam damni Regnis Chriſtianorum & Provinciis inferant.

Quarta.

Ut inter iſtos duos Imperatores ſit Pax in omnibus Locis, præcipue verò in Hungaria, & Provinciis ab antiquo ad illam pertinentibus, ac aliis Regnis, Regionibus & Provinciis, tam in Mari, quam in Terra, ad eos nempe Imperatores pertinentibus; includunturque cuncta Regna ad inclytam Domum Auſtriacam addita, vel ab ea dependentia. Et ſi Rex Hiſpanus quoquo Pacem inire vellet, non contrariaremur.

Quinta.

Ut omnes excurſiones penitus tollantur, ſi caſu aliquo Prædones inſurgerent, damnaque cuilibet Partium inferrent, liceat hujuſmodi nefarios carcerare, & de captivitate eorum alteram Partem certificare; cum quibus poſtmodum Jure procedatur coram eo Capitaneo, ſub cujus Capitaneatu hujuſmodi violentiæ contigerint, resque ablatæ reſtituantur.

Sexta.

Ut Arces invadere & occupare, nec clam nec palam, vel aliqua practica ſit licitum, neque tentando illas occupare ſub quovis prætextu, nec ab ulla parte Homines in captivitatem ducere, nec receptaculum vel fomentum dare malis Hominibus & inimicis utriusque Cæſaris. Quod autem conceſſum eſt Illuſtriſſimo Domino Bochkay, illud maneat juxta Pacta Viennæ facta.

Septa-

(t) Il ſemble qu'il faudroit lire *Achomatem*, comme on le trouve écrit dans la Ratification de l'An 1611. qui ſe fit à Vienne entre l'Empereur *Matthias* & le même Sultan. Mais l'Exemplaire dont on a eu communication l'écrit ainſi. [DUM.]

ANNO 1606.

Septima.

Ut Captivi ab utraque parte reſtituantur, & juxta æqualitatem perſonarum permutentur, ita ut juxta Tractationem Domini eorum contententur utrinque. Qui autem jam cum ſuis de redemptione concluſerunt, id ſolvant, qui autem in ſuſpenſione armorum capti ſunt, ii gratis dimittantur.

Octava.

Ut Jaurinenſi Capitaneo Generali, ſimiliter & Baſſæ Budenſi, (reliqui autem ab illo dependeant) & Bano in Sclavonia reliquisque Capitaneis ſupremis, ultra & cis Danubium pro evitandis forte in Confinibus oriendis contentionibus & ſcandalis, omnis poteſtas detur: quod ſi autem aliqua magni momenti negotia interverierint, quæ per eos decidi non poſſent, ex tunc de hujusmodi utrerque Imperator requiratur.

Nona.

Ut Arces in ſuis antiquis Locis, liceat cuilibet Parti reædificare, & fortificare. De novo autem Caſtra & Caſtella ædificare non liceat.

Decima.

Ut ex noſtra parte mittatur Legatus cum Muneribus ad Imperatorem Turcarum, & Magnificus Murath Baſſa Zerdar, mittat etiam Legatum ſuum ad noſtrum Sereniſſimum Archi-Ducem Matthiam, Dominum noſtrum benigniſſimum, cum muneribus; & quando noſtri Legati Conſtantinopolim venerint, ad Ratificationem Pacis, inde quoque mittat Turcarum Imperator ad noſtrum Pragam Legatum cum majoribus muneribus quam antea ſolitum erat.

Undecima.

Ut nunc Legatus ſuæ Majeſtatis Cæſareæ adferat Conſtantinopolim munus valoris ducentorum millium Florenorum, juxta promiſſum, ſemel pro ſemper.

Duodecima.

Ut Pax duret per Annos 20. computando à primo Januarii futuri Anni, & poſt Trienium mittat uterque Imperator Legatos cum muneribus ad invicem ſine obligatione & nomine munerum, ad libitum cujusque & arbitrium ſuum. Item Perſonas æquales & condecentes. In his 20. Annis intelligantur omnes ſuæ Cæſareæ Majeſtatis legitimi Hæredes & Succeſſores Regni Hungariæ Reges. Item, Fratres, Affines, & Nepotes, & horum legitimi Succeſſores & Hæredes comprehendantur, & cum illis firma Pax maneat. Illud idem ex parte Turcici Imperatoris fiat & intelligatur.

Decima Tertia.

Ut Waizium poſſit ædificari & amplificari, in manibus noſtris manens.

Decima Quarta.

Ut quando S. C. M. Legati ad Portam pervenerint, ſit illis liberum petere à Cæſare Turcico quicquid voluerint.

Decima Quinta.

De Villis dedititiis tranſactum eſt, ut illæ, quæ cum Arcibus Tulek, Somosko, Hainacsko, Dium, Kekko, Zechen, Gyarmach, Palanka, Nograd, & Vacia, à deditione & jugo Turcico liberatæ ſunt, illæ nec in poſterum illis ſint dedititiæ aut tributariæ, poſtquam Arces illæ nunc in manibus noſtris habeantur, & ad illas nemo Turcarum aut Ispaiarum quicquam Juris habeat, ubicunque tandem habitent, nec eas ad deditionem compellant. Exceptis illis Pagis qui poſt captam Agriam continue & ſempet fuerunt Tributarii, quos in ea deditione manere neceſſe eſt: Extra illas, Agrienſes Turcæ nullas Villas ſibi ſubjungent.

ANNO 1606.

Decima Sexta.

Quod ad partes Strigonii attinet, quando Chriſtiani illud à Turcis receperunt, ſicut eo tempore Turcæ Villas illas ſubjugarum, & poſſederunt, illas etiam nunc & deinceps eo ſint ſubditæ, ſed illæ extra illas à Turcis non compellantur ad deditionem.

Decima Septima.

De Villis circa Caniſam ſitis tractatum eſt, quod Baſſa Budenſis, ſimiliter & Dominus Franciscus Batyani ſuos homines præcipuos expediant, & ii revideant Villas & recenſeant, quæ illic fuerint & reſtificent. Inter Villas deditiias, ſi qui Nobiles habitant, aut domos habent, ii Turcis nec Tributum, nec Decimas pendant, neque ulla in parte Tributarii ſint, ſed per omnia tam in bonis, quam in Perſonis liberi habeantur. Et quicunque legitimo Regi nihil pendunt, nec Turcis aliquid pendant. Et Turcæ ad Villas ne egrediantur, ſed per Judices Villarum ſuos proventus exigant. Verum ſi Judices id non præſtarent, ſcribatur Capitaneis & Dominis Terreſtribus eorum, ut ii compellant. Si eo modo quoque nihil efficeretur, tunc exeant Turcæ ad compellendum. Eodem modo ex parte Hungarorum fiat & intelligatur.

Nos itaque ſæpefatæ ſuæ Majeſtatis Cæſareæ & Regiæ, Domini nimirum noſtri clementiſſimi, Commiſſarii & Conſiliarii, nomine & in Perſona ſuæ Majeſtatis atque præcipue Sereniſſimi Archi-Ducis Matthiæ, Domini itidem noſtri clementiſſimi, totiusque Inclytæ Domus Auſtriacæ, nos obligamus, certoque promittimus, præſcriptos ſuæ Majeſtatis Cæſ. & Regiæ, Serenitatisque ſuæ Articulos, inter nos & prædictos, Magnificum Aly Baſſa, atque Hebil Effendi Kadiam Budenſem, nomine Potentiſſimi Turcarum Imperatoris concluſos, donec ex parte Turcarum non infringentur, in omnibus punctis & clauſulis obſervabimus, & per eorum quoque ſupremum Szerdar, Capitaneosque & reliquos Præfectos, quorum intereſt, firmiter & inviolabiliter obſervabuntur. In cujus rei fidem & firmitatem, præſentes hasce Literas, manibus noſtris ſubſcriptas, & Sigillis roboratas univerſis & ſingulis, quorum intereſt, pro Teſtimonio dandas duximus & expediendas. Datum in Caſtris infra Danubium & Fluvium Situa poſitis, in Feſto St. Martini, Anno Domini MDCVI.

Confirmatio Cæſarea.

RUDOLPHUS Secundus Divina favente Clementia electus Romanorum Imperator ſemper Auguſtus, ac Germaniæ, Ungariæ, Bohemiæ, Dalmatiæ, Croatiæ, Selavoniæ Rex, Archi-Dux Auſtriæ, Dux Burgundiæ, Brabantiæ, Styriæ, Catinthiæ, Carniolæ &c. Marchio Moraviæ, Dux Lucenburgæ, ac ſuperioris & inferioris Sileſiæ, Wurtenbergæ & Teckæ, Princeps Sueviæ, Comes Habspurgi, Tyrolis, Ferretis, Kyburgi & Goritiæ, Landgravius Alſatiæ, Marchio Sacri Romani Imperii, Burgoviæ ac Superioris & Inferioris Luſatiæ, Dominus Marchiæ, Sclavoniæ, Portus Naonis & Salinarum &c.

Recognoſcimus & memoriæ commendamus tenore præſentium, quibus expedit univerſis pro nobis & Hæredibus & Succeſſoribus noſtris. Quod cum inter nos ab una, & Sereniſſimum ac Potentiſſimum Principem Domiuum Sultanum Achometem Imperatorem Turcarum ac Aſiæ & Græciæ, parte ab altera, per communes noſtros Commiſſarios, cum idoneis Plenipotentiis inſtructos & ad id deputatos, ſit inita, facta & concluſa Pax in vigiuti Annos proxime ſequentes videlicet, ut inter utriosque Partis Regna, Provincias, Principatus, Dominia, Urbes, Terras, Oppida, ac Loca, tam terreſtris quam marilima, omnesque & Subditos & Milites eorum, mutua, bona, vera, firma & conſtans ac ſincera eſſe debeat, eaque a Nobis justa conditiones, quorum Tenor de verbo ad verbum ſequitur, vere, ſancte atque inviolabiliter obſerverur, & mutuo univerſis & ſingulis Capitaneis, Præfectis, Officialibus utriusque Partis omnibus Gtdinum Bellicorom Ductoribus, nec non Militibus & Subditis, & quibuscunque aliis Finitimis, ſerio ac ſtricte demandatur, ut ab ipſis quoque hæc Pax firmiter & inviolabiliter obſervetur.

Fiat Inſertio.

Nos volentes iis, quæ nobis hoc loci vigore hujus-

modi

ANNO 1606. modi Tractationis incumbunt, eadem integritate, qua ad hoſce Tractatus acceſſimus, ſatisfacere, præmotatam Pacificationem, & omnes ejusdem conditiones atque Articulos, prout ſuperius ſunt deſcripti, & de verbo ad verbum inſerti habentur, pro noſtra parte, ex certa noſtra ſcientia, animoque bene deliberato, & omni meliori modo approbavimus, ratificavimus & corroboravimus, prout vigore præſentium approbamus, ratificamus & corroboramus. Promittentes in verbo & fide Imperatoris pro Nobis & Hæredibus ac Succeſſoribus Noſtris, quod illa omnia & ſingula ſincere, ſancte & inviolabiliter tenebimus, obſervabimus, adimplebimus, ac per ſupradictos Hæredes & Succeſſores noſtros, eodem plane pacto obſervari, adimpleri debere volumus atque decrevimus: ac tam nos ipſos quam eos ad id quam efficaciſſime obligamus & obligatos & adſtrictos reddimus, omni dolo ac fraude poſtpoſitis & ſemotis: dummodo ſimiliter Sereniſſimus quoque Turcarum Imperator hæc omnia rata grataque habuerit, obſervaverit, adimpleverit, ne Literis ſuis eorroboraverit & confirmaverit, quemadmodum non diffidimus ex parte Serenitatis ſuæ Miniſtros, Subditos ac Milites iis quæ juxta promiſſa tractata & concluſa fuerint, directe vel indirecte, quovis prætextu quæſito, contraventuros eſſe. Harum teſtimonio Literarum, manu noſtra ſubſcriptarum & Sigilli noſtri Cæſarei appenſione munitarum. Datum in Arce noſtra Brandiſii die uona Menſis Decembris Anno Domini milleſimo ſexcenteſimo ſexto, Regnorum Noſtrorum Romani trigeſimo ſecundo, Hungarici trigeſimo quintu & Bohemiei itidem trigeſimo ſecundo. ANNO 1606.

RUDOLPHUS.

LEOPOLDUS a STRALENDORFF

Ad Mandatum Sac. Cæſ. Majeſtatis proprium.

Jo. BAROCTIUS.

XLIX.

1607. 7 Matts. HOLLANDE ET ZE'LANDE. *Proviſioneel Accord tuſſchen de Heeren Staaten van* HOLLANDT *en* WEST-VRIESLANDT *en de Heeren Staaten van* ZEELANDT *op het Redres in eenige Poincten van de Adminiſtratie van Juſtitie, Electie van de Preſident ende Officiers, mitsgaders het getal van de Raeden van den Hove van Hollandt. Gedaen in 's Gravenhage op den 7 Martii* 1607. [Groot Placaet-Boeck Tom. II. col. 774.]

ENDE eerſt, wes aengaet d'adminiſtratie van Juſtitie, ende redres van eenige Poincten ende Articulen van de Inſtructie van den Hove, ſullen die van den voorſz Rade ter eerſter inſtantie gheen kenniſſe of judicature nemen, tuſſchen privare ende particuliere Perſoonen, alwaer 't oock *in poſſeſſorio*. Ende dat het ſelve oock plaetſe ſal hebben ten reguarde van de Weduwen, Weeſen, ende andere miſerable Perſoonen.

II. Alle queſtien van ſchiſtinge, ſcheydinge of deylinge, oock raeckende partyen in diverſche Jurisdictien gheſeren, ſullen in *prima inſtantia* beſlist worden ter plaetſe daer het ſterf huys gevallen is.

III. De gene die onder eenen dagelyekſchen Rechter in Zeelandt zijn geſeren, ſullen van nu voortaen d'een den anderen niet mogen verbinden elders te Recht te ſaen, by prorogatie ofte onderwerpinge van Jurisdictien: Ende ſal niemandt uyt Obligatien die van nu voortaen verleden ſullen worden, mogen betroeken worden voor den voorſz Hove, dan die geene die uytdruekelyeken ende ſpecifice hen denſelven Hove by prorogatie onderwerpen ſullen, ende boven dien onder diverſche Jurisdictien geſeten zijn.

IV. Sal oock niemant uyt Zeelant te Hove betroeken mogen worden *ex l. diffamari*, onder pretext van vantiſen van eenige t'aehterheyt, maer die geene die ſuleks prerenderen te doen, ſullen ſchuldigh zyn hen parthyen te dachvaerden *in prima inſtantia*, voor des diffamants comperente Rechters, blyvende nochtans de diffamant ſaulfs om ſijn actie te mogen inſtitueren, daer ende ſoo hy ſal meenen geraeckt te zijn.

V. Die vanden voorſz Hove en ſullen geen kenniſſe of judicature nemen van eenige Licenten, Convoyen, Impoſten ende andere Inkomſten, aenkomende de gemeene ſaecke, hoehre oock van Geeſtelycke oft Wereltlycke goederen, uyt ſaecke van der Oorloge aengeſlagen ofte geconfiſqueert, uochte oock van ſaecken vande Admiralıteyt, ende dependentien ende appendentie van alle de ſelve.

VI. 't Voorſz Hoff en ſal niet mogen verleenen eenige Mandamenten ofte proviſien tegens notoire ende bekende Privilegien van den Lande ende Steden van Zeelandt, ofte jegens de poincten in deſen Tractate beſproocken. Ende by aldien in prejuditic gedaen wort van dien, ſullen de Heeren Staten ende Steden van Zeelant mogen volſtaen, midts die vanden voorſz Raede 't ſelve by Miſſive adverterende, ſonder daer toe in Rechte te moeten treden.

XLIX.

Accord proviſionel entre les Etats de HOLLANDE & de WEST-FRISE d'une part, & les Deputez des Etats de ZE'LANDE d'autre; touchant les Griefs propoſez par leſdits Etats de ZE'LANDE, pour ce qui concerne l'Adminiſtration de la Juſtice de la Cour Provinciale de ladite Province, le nombre des Conſeillers de ladite Cour, & l'élection du Préſident & des Officiers d'icelle. Fait à la Haye le 7. Mars 1607. [*Le Grand Recueil des Placards.* Tom. II. col. 774.] 1607. 7 Mars. HOLLANDE ET ZE'LANDE.

Remierement, pour ce qui regarde l'adminiſtration de la Juſtice & le redreſſement de quelques Points & Articles de l'inſtruction de la Cour, ceux dudit Conſeil ne connoitront en premiere inſtance des affaires entre les Perſonnes particulieres & privées, fût-ce même au poſſeſſoire, & que la même choſe aura lieu à l'égard des Veuves, Orfelins, & autres Perſonnes dignes de commiſeration.

II. *Tous les differens de diviſion & partage, même concernant les Parties reſidentes en diverſes Juriſdictions ſeront terminés en premiere inſtance aux lieux où la ſucceſſion ſera ouverte.*

III. *Ceux qui ſont reſidens ſous la Juriſdiction d'un Juge ordinaire, ne pourront d'ici en avant s'obliger l'un l'autre à repondre par-devant un autre Juge par prerogative ou ſoumiſſion de Juriſdiction; & aucunes Perſonnes, en vertu d'obligations qui ſeront ci après paſſées, ne pourront plus être traduites par devant ladite Cour, que ceux qui expreſſément & ſpecialement ſe ſeront par prerogative ſoumis à ladite Cour, & qui outre cela ſeront reſidens ſous diverſes Juriſdictions.*

IV. *Aucun de Zélande ne pourra être traduit à la Cour* ex l. diffamari, *ſous pretexte de vantiſe de quelques arrerages à lui dûs, mais celui qui le pretendra ſera obligé d'ajourner ſa Partie en premiere inſtance par devant le Juge competant du diffamant, demeurant pourtant en ſa liberté d'intenter ſon action où & comme il le jugera convenable.*

V. *Ceux de ladite Cour ne prendront aucune connoiſſance de Judicature des Tailles, Convois, Impôts & autres revenus concernant les affaires publiques, non plus que des biens ſpirituels, & temporels, arrêtez & confiquez pour cauſe de Guerre, ni des affaires de l'Amirauté, ni dépendances & dépendances d'icelles.*

VI. *Ladite Cour ne pourra accorder aucun Mandement ou proviſion contre les Privilèges notoires & connus des Pais & Villes de Zélande, ou contre les Points mentionnez en ce Traité. Et au cas qu'il ſoit rien fait au préjudice, les Etats & Villes de Zélande pourront en avertir ceux du Conſeil par une Miſſive, ſans être obligé d'en venir en juſtice.*

ANNO 1607.

VII. Die geene die hem befaemt vint met eenige delicten, ſal hem ſelven ter purge mogen ſtellen voor ſijne competente Rechters, ofte voor den Hove Provinciael tot ſijner keure.

VIII. Ende wat aengaet de kenniſſe ende judicature in criminele ſaecken, en ſal 't voorſchreve Hoff ghen vordere ofte andere kenniſſe hebben, dan den Hoogen Rade by den laetſten Tractate is toegelaten.

IX. Sullen oock alle ſaecken van Dyckagie, voor den Rechter, ende ter plaetſe daer die behooren ghetermineert worden, ende hebben haer volkomen effect ende executie onder cautie, niet tegenſtaende appellatie ofte reformatie, ende ſonder prejuditie van dien: Ende ſal 't ſelve oock plaets hebben, alwaer 't dat 't gewijsde *in facto* conſilleerde, of anderſints liquide ware.

X. Als eenige van Partyen hen hebbende gheſubmitteert in eenige Arbitres of Seghs-luyden, begeeren van de arbitrale Sententie te reduceren: Sullen het ſelve gehouden zijn te doen voor den Rechter van der plaetſe, daer de arbitrale uytſprake is gedaen.

XI. By den Steden van Zeelant, ſal generalijck geweſen worden by arreſt, in ſaecken niet meer bedragende dan vier ponden Vlaems, ſonder appellatie ofte reformatie toe te laten, als de ſaecke alleene in gelde beſtaet, ende niet en heeft ſequele van infamie ofte ander prejuditie.

XII. In Matrimoniale ofte hnwelijckſche ſaecken geappelleert zijnde aen den Hove, ſullen Partyen gehouden zijn deſelve ſommierlick by Pleydoye te inſtrueren, omme daer op ghedecideert te worden, ſoo het Hof bevinden ſal ſulcks te behooren; ſoo niet, ſullen deſelve ſaecken van acht te acht dagen werden volſchreven, ende ſal de productie daer inne noodich, *hinc inde* binnen een Maent daer nae moeten werden gedaen. Ende voorts by reprochen ende Salvatien van acht tot acht dagen *hinc inde* worden geſchreven, alles op peyne van verſteck. Ende ſullen die vanden Rade gehouden zijn deſelve ſaecke binnen een Maent daer nae te termineren, naer latende alle andere ſaecken.

XIII. Die vanden Rade voorſz, ſullen in 't termineren vande Proceſſen van den Ingeſetenen van Zeelant hen reguleren conform de Privilegien vanden Lande van Zeelant, Steden ende Leden van dien: Midtsgaders conform d'Octroyen, Ordonnantien ende Placaten by den Staten van Zeelandt ghemaeckt of als noch te maecken, ſoo in eas van Policie, adminiſtratie van Juſtitie als anderſints, in alder manieren ghelijck 't ſelve ghelchiet in reguard vanden Heeren Staten van Hollandt.

XIV. De Gront-Heeren om te komen tot betalinge van hare pachten, genootſaeckt zynde de Vruchten ofte Beſtialen te Velde t'arreſteren, ſullen de ſelve niet mogen ontſlagen worden van den arreſte, dan mits dat die Pachter eerſt ſal gehouden weſen te namptiſeren, ende de Vonniſſen dien aengaende by den legen Rechter gheweſen, ſullen werden geexecuteert, niet tegenſtaende appellatie ofte reformatie, ende ſonder prejudicie van deſelve.

XV. Soo wanneer eenige Partyen hen willen beklagen dat ſy qualijck werden geexecuteert, ofte anderſints verongelyckt, uyt krachte van eenige Sententie in Zeelandt gegeven, ſal 't ſelve moeten geſchieden voor den Rechter daer de Sententie is gheweſen, ofte daer d'executie by Brieven requiſitoriael ofte anderſints geſchiet, ſonder dat Partyen geoorloft is by Mandament Penael of andere proviſie de ſaecke te Hove te betrecken.

XVI. Alſoo by dagelijckſche experientie bevonden wort, dat de onroerende goederen die by exeeutie van den Hove verkocht worden, diekwils ten vylen pryſen werden ghediſtraheert, overmidts den Koopers ende gheintereſſeerden ongelegen is van verre wegen te Hove te compareren. Soo wordt verſtaen dat die vanden voorſz Hove de finale verkoopinge by delegatie ſullen laten doen, den Wethouderen van de naeſte Steden daer de gedecreteerde goederen zyn liggende, naer het gebruyck inde ſelve Steden geobſerveert, blyvende alle andere ſolemniteyten ende deciſien van de oppoſitie ende preferentie als tot noch toe is gebruyckt.

XVII. Sullen oock alle proviſien van Granien, als Remiſſien, Pardoenen ende Abolitien, midtsgaders Creatien van Notariſen, Ligitimatien ende andere diergelyeke ſaecken binnen Zeelandt, vallende, gheexpediert ende gheſegelt worden van wegen den Staten van Zeelandt, als geſchiet in Hollandt.

XVIII. Ende aengaende het getal van de voorſz Rade, is verſtaen ende gheaccordeert, dat den voorſz

ANNO 1607.

VII. *Celui qui ſe trouvera accuſé de quelques delicts, il ſ'en pourra purger par devant ſon Juge competant, ou par devant la Cour Provinciale a ſon choix.*

VIII. *Et quant à la connoiſſance en judicature des affaires criminelles, ladite Cour n'en prendra point d'ulterieure ou autre connoiſſance, que celle qui par le dernier Traité eſt permiſe au grand Conſeil.*

IX. *Toutes les affaires qui concerneront les Dignes ſeront terminées par devant le Juge & un bon qu'il appartiendra & auront leur parfait effect & execution en donnant caution, nonobſtant appellation ou reformation, & ſans prejudice. Et cela aura auſſi lieu encore que la choſe conſiſtat in facto, ou fût autrement liquide.*

X. *Quand quelques Parties ſe ſeront ſoumiſes à quelques Arbitres, ſi elles deſirent que la Sentence arbitrale ſoit reformée, on ſera obligé de le faire par devant le Juge du lieu où la Sentence arbitrale aura été renduë.*

XI. *Les jugements des Villes de Zélande auront généralement force d'Arrêt, en choſes qui ne paſſeront pas quatre Livres Flamandes, ſans ou pourroit appellation ou reformation, ſi la choſe ſeulement conſiſte en argent, & ne fait point de conſequence pour quelque infamie ou autre préjudice.*

XII. *Quand il y aura appel à la Cour en matiere matrimoniale, les Parties ſeront obligées d'inſtruire le procez par un plaidoyé ſommaire, pour être decidé comme la Cour le jugera convenable; ſinon l'affaire ſera inſtruite par écrit de huit en huit jours, & la production en devra être faite* hinc inde *dans le mois; & en faitte on fournira des reproches & ſalvations de huit jours en huit jours* hinc inde, *le tout ſur peine d'être forclos. Et ceux du Conſeil ſeront tenus de terminer ladite affaire dans un mois en faitte, laiſſant toutes les autres affaires.*

XIII. *Ceux du Conſeil ſuſdit ſe régleront en terminant les procez des habitans de Zélande conformement aux privileges du Pais de Zélande, Villes & Membres d'icelui; Enſemble conformement aux Octroi, Ordonnances & Placards faits ou à faire par les Etats de Zélande, tant en matiere de Police, adminiſtration de la Juſtice qu'autrement, en la même maniere que la choſe ſe fait à l'égard de Meſſieurs les Etats de Hollande.*

XIV. *Les Proprietaires des Fonds pour parvenir au payement de leur ferme étant neceſſitez de ſaiſir les fruits & beſtiaux au champ, il n'en pourra pas être donné main levée qu'au preallable, le Fermier n'ait nanti, & les Sentences données par le Juge inferieur ſeront executées nonobſtant appellation ou reformation quelconque, & ſans préjudice.*

XV. *Quand quelque Partie ſe voudra plaindre d'avoir été mal executée, ou autrement lezée en vertu de quelque Sentence rendue en Zélande, la plainte s'en fera par devant le Juge où la Sentence aura été renduë, ou bien où l'execution en vertu de Lettres requiſitoires ou autrement, ſans qu'il ſoit permis aux Parties de traduire l'affaire à la Cour par un Mandement penal, ou autrement.*

XVI. *Comme on a trouvé par une experience journaliere que les biens immeubles qui par execution ſont vendus par la Cour, le ſont ſouvent à vil prix, parce qu'il eſt incommode aux acheteurs & aux intereſſez de venir de bien comparoir à la Cour; on entend que la vente finale ſe faſſe par la delegation que ſera ladite Cour au Magiſtrat de la Ville la plus proche des lieux où les biens décretez ſont ſituez, ſelon l'uſage obſervé dans leſdites Villes, demeurant toutes les autres ſolemnitez & deciſions, pour les oppoſitions & preferences comme il en a été uſé juſques à preſent.*

XVII. *Toutes Proviſions de grace, comme pardons & abolitions, enſemble les erections de Notaires, legitimations & autres ſemblables choſes qui écherroat à faire en Zélande ſeront ſcellées & expediées de la part des Etats de Zélande avec le Sceau dudit Païs de Zélande, comme il ſe pratique en Hollande.*

XVIII. *Et quant au nombre des ſuſdits Conſeillers, il eſt convenu & accordé que le ſuſdit Conſeil ſera de onze*

ANNO 1607. Raedt ſal weſen van elf Perſoonen, ende dat daerinne de Heeren Staten van Hollandt ende Weſt-Vrieſlant ſullen hebben acht Raden, ende de Heeren Stateo vao Zeelandt dric. Welverſtaende dat in den voorſz ghetale van d'een oſte vao d'ander zyde nier en ſal weſen begrepen den Preſident. Ende ſoo verre die Heereo Staten van Hollant eode Weſt-Vrieſlandt beliefr ńoch een twaelfden Raedt te ſtellen, dat die van Zeelandt deo derthienden by ſullen voegen. Behoudelyck dat den voorſz Provincialen Raedr niet en ſal mogen verandert, vermeerdert of vermindert werden, dan met conſente ende gemeen advyſe.

Ende raeckende voorts het ſtellen ende nomineren van den Preſident ende Officiers van den voorſz Provincialen Hove, ghemerckt 't ſelve is ten beyden zyden geſtelt aen de verklaringe ende deciſie van ſyne Excellentie, heeft Syne Excell. deſelve believ te doen inder manieren hier naer volgende.

XIX. Alſoo tuſſchen den Heeren Staten van Hollant ende Weſt-Vrieſlandt ter eenre, ende den Heeren Staten van Zeelandt ter andere zyden, different ghebleven is op 't nomineren ende committeren van den Preſident, Advocaet Fiscael, Procureur Generael, Griffier, die ſes Secretariſen, Rentmeeſter vao de exploicten van den Hove van Hollandr, Zeelandt ende Weſt-Vrieſlant, ende andere Officien van den voorſz Hove, daer inne de Heeren Staten van Hollandt ende Weſt-Vrieſlandt, oominatie of dispoſitien gebruycken, ſuſtinerende de Heeren Staten vao Hollant ende Weſt-Vrieſlant, dat hare E. behooren drie beurten tegeos de Heeren Staten van Zeelandt een te hebben: Ende die Heereo Staten van Zeelandt ter contrarie, dat hare E. de derde beurte behoorde te volgeo: welcke differeor eyodelijck ten wederzyde geſtelt zynde aende verklaringe ende deeiſie van ſyne Excellentie. Soo iſt, dat zyne Excell. op alles rypelyck ghelet hebbende, tot nederlegginge van 't voorſz different, verklaert heeft ende verklaert by deſen, Dat de Heeren Staten van Zeelant ſullen hebbeo die eerſte beurte om te denomioeren drie geqnalificeerde Perſoonen tot bet vacceerende Preſidentſchap. Ende dat de Heereo Staten vao Hollandt ende Weſt-vrieſlandt gelycke denominatie ſullen doen de drie naeſte reyſeo, als den voorſz ſtaet van Preſident ſal komen te vaceren, ende daer nae die van Zeelandt de vierde; die vao Hollandt ende Weſt-Vrieſlandt de vyfde ende ſeſte; die van Zeelaodt de ſevenſte; die van Hollandt ende Weſt-Vrieslandt, de achtſte, oegende ende tiende, ende ſoo voorts de eene reyſe een van vieren, ende de aodere reyſe een van dryen voor die van Zeelandt.

XX. Ende aengaende de Officien van den Advocaet Fiscael ende Procoreur Generael, ſullen met de eerſte ghelegentheyt, naer ouder gewoonte, tot eenen ſtaet ghebracht, ende by een Perſoon bedient werden. Welcke Officie mede by drie ende vier reyſen als vooren gheconfereert ſal worden. Dies ſullen de Heeren Staten van Hollandt eode Weſt-Vrieſlandt de eerſte ende twede denominatie hebbeo. Die Heeren van Zeelandt de derde, die van Hollandt de vierde, vyfde ende ſeſte. Ende die van Zeelandt de ſevende, ende ſoo conſequeotelyck.

XXI. Ende in gevalle het Griffierſchap niet en wordt verpacht met onderlinge Accoort, ſal daer inne den voet van het voorgaende Artiele ghevolght worden.

XXII. Belangende de ſes Secretariſen, Rentmeeſter vande Exploicten, ende alle andere Officien van den voorſz Hove, daer inne de Heeren Stateo van Hollandt ende Weſt-Vrieſlandt nominatie oſte diſpoſitie gebruycken, ſal mede ghebruyckt werden den derden ende vierden tour. Sulcks dat de Heeren Staten van Hollandt ende Weſt-Vrieſlant tot de twee eerſte vacerende ſullen denominatie doen; De Heeren van Zeelandt tot het derde; De Heeren van Hollaodt ende Weſt-Vrieſlandt tot het vierde, vyſde ende ſeſte; De Heeren van Zeelandt tot het ſevenſte, ende ſoo voorts die eene reyſe twee van dryen voor Hollandt ende Weſt-Vrieſlandt, ende een voor Zeelandt, die andere reyſe drie van vieren voor Hollandt ende Weſt-Vrieſlaodt, ende een voor Zeelandt. Alles iodiſtinctelyck, ghelyck die voorſz Officeico ſullen komen re vaceren.

XXIII. Aldus ghedaen by Syne Excell. in 's Gravenhage, den tweeden Marty 1607. *Eade was onderteeckent*, MAURICE DE NASSAU. *Lager ſtondt*, Ter Ordonnantie van Syne Excellentie. *Geteyckent*, MILANDER. *Hebbende daer beneffens een opgedruckt Cachet-zegel in roode Waſſche, met een Campieren Couvert daer over.*

onze perſonnes, & que les Etats de Hollande & de ANNO *Weſt-Friſe y auront huit Conſeillers, & les Etats de* 1607. *Zélande trois. Bien entendu que dans l'un & l'autre nombre ne ſera compris le Préſident. Et au cas que les Etats de Hollande & Weſt-Friſe y veuillent encore établir un douziéme Conſeiller que ceux de Zélande y en joindront un treiziéme. Excepté que le ſuſdit Conſeil Provincial ne pourra point être changé, augmenté ni diminué que par un conſentement & avis commun.*

Et en outre quant à l'établiſſement & nomination du Préſident & des Officiers de la ſuſdite Cour Provinciale, où que de part & d'autre elle eſt remiſe à la declaration & deciſion de ſon Excellence, il a plu à ſadite Excellence de la faire en la maniere qui s'enſuit.

XIX. *Comme les Etats de Hollande & de Weſt-Friſe d'une part, & les Etats de Zélande d'autre, ſont reſtez en different ſur la nomination du Préſident, Avocat Fiſcal, Procureur General, Greffier, ſix Secretaires, Receveur des Exploits de la Cour de Hollande, Zélande & Weſt-Friſe & autres Officiers de la ſuſdite Cour, où Meſſieurs les Etats de Hollande & Weſt-Friſe ſe ſervent de leur nomination & diſpoſition, les dits Etats de Hollande & de Weſt Friſe ſoutiennent qu'ils doivent nommer trois fois contre les Etats de Zélande une, & les Etats de Zélande au contraire, qu'ils doivent avoir le troiſiéme tour à nommer, lequel different ayant été remis à la deciſion de ſon Excellence, ſadite Excellence ayant meurement conſideré le tout, il a declaré, pour terminer ledit different, & declare par ces preſentes, que les Etats de Zélande auront le premier tour à nommer trois perſonnes qualifiées pour la place vacante de Préſident; & que Meſſieurs les Etats de Hollande & de Weſt-Friſe auront la nomination trois fois en ſuitte, quand ladite place de Préſident viendra à vaquer, & en aprés ceux de Zélande la quatriéme, ceux de Hollande & Weſt Friſe la cinq & ſixiéme, ceux de Zélande la ſeptiéme; ceux de Hollande & Weſt Friſe la huit, neuf & dixiéme, & ainſi de ſuitte, une fois, une de quatre, & de l'autre fois ſuivante un de trois appartenant ceux de Zélande.*

XX. *Et quant aux charges d'Avocat Fiſcal & Procureur general, elles ſeront remiſes à la premiere occaſion ſur l'ancien pié, & exercées par une ſeule perſonne. Laquelle charge ſera conferée au troiſiéme & quatriéme tour comme deſſus. C'eſt pourquoy Meſſieurs les Etats de Hollande & de Weſt-Friſe auront la premiere & ſeconde nomination; ceux de Zélande la troiſiéme; ceux de Hollande la quatriéme, cinquiéme & ſixiéme; & ceux de Zélande la ſeptiéme, & ainſi de ſuitte.*

XXI. *Et au cas que la place de Greffier ne ſoit pas donnée à ferme d'un Accord particulier ou ſuivra à cet égard le même pied que dans l'Article precedent.*

XXII. *Quant aux ſix Secretaires, Receveurs des Exploits, & tous les autres Officiers de ladite Cour dont Meſſieurs les Etats de Hollande & de Weſt-Friſe ont la nomination & diſpoſition, cela ſe pratiquera auſſi au troiſiéme & quatriéme tour. En ſorte que Meſſieurs les Etats de Hollande & de Weſt-Friſe nommeront aux deux premiers vacans. Meſſieurs de Zélande au troiſiéme, Meſſieurs les Etats de Hollande & de Weſt-Friſe au quatriéme, cinquiéme & ſixiéme; Meſſieurs de Zélande au ſeptiéme, & ainſi de ſuite une fois, deux de trois pour Hollande & Weſt-Friſe, & un pour Zélande; l'autre fois trois de quatre pour Hollande & Weſt Friſe, & un pour Zélande, le tout indiſtinctement, comme leſdits Offices viendront à vaquer.*

XXIII. *Ainſi fait par ſon Excellence à la Haye le 2. Mars* 1607. Et étoit ſigné MAURICE DE NASSAU. plus bas étoit, *par ordonnance de ſon Excellence*, ſigné MILANDER. Y ayant de plus un Sceau en cire rouge, avec un couvert de papier au deſſus.

XXIV.

ANNO 1607.

XXIV. Alle 't welcke hebben de Parthyen ten beyden zyden gelooft te onderhouden, ende doen onderhouden, ende voorts oock gheaccordeert, dat de Heeren Staten van Hollandt ende West-Vrieſlant ter eenre, ende die van Zeelandt ter andere zyde, in 't ſtellen van den voorſz Preſident, Raden ende Officiers ſullen nomineren t'elcken drie gequalificeerde Perſoonen, daer uyt Syne Excellentie ſal eenen kieſen. Ende ſullen de Commiſſien werden gedepeſcheert by beyde de Provincien, ghelijck 't ſelvige in den Hoogen Raedt geſchier. Mits dat de Commiſſie gedepeſcheert zijnde by de Provincie op wiens nominatie den ſtaet is gheconfereert, ende d'andere Provincie in ghebreecke blyvende, de ſelve te depeſcheren veerthien dagen naer her verſoeckt aen deſelve ghedaen, dat als dan de Gecommitteerde op de Commiſſie by hem van d'eene Provincie ontfangen, in poſſeſſie van ſynen ſtaet geſtelt ende ontfangen ſal worden.

XXV. Ende ſal deſe geſtelt worden in handen van die vanden Hoogen ende Provincialen Rade, ten eynde ſy hen daer nae, voor ſon veele hen aengaen mach, reguleren, ende doen publiceren op de Rollen, het welcke oock in Drucke ſal uyt-ghegeven worden, ende alomme in Zeelandt ghepubliceert, ten eynde niemandt daer af ignorantie en pretendere.

XXVI. Alles by proviſie, ende met conditie, ſoo verre d'een ofte d'andere hen by den Accorderen in 't generael ofte partieulier bevonden beſwaert, men deshalven ſal komen mer ten anderen in enmmunicatie: Ende ſoo verre in deſelve communicatie d'een ende d'andere in heur redenen gehoort, niet en konnen accorderen, dat als dan de reſpective Provincien ſullen daer van mogen ſcheyden ende blyven op haer geheel, gelyck ſy waren voor dare van deſen.

XXVII. Ende tot meerder beveſtinge ende confirmatie van alle 't geene des voorſz, is deſe van wegen de Heeren Staten van Hollant ende West-Vrieſlant by hunnen Secretarit, ende by den Ghedeputeerden van de Heeren Staten van Zeelandt onderteyckent. Beloovende de voorſz Gedeputeerden hier van by d'eerſte gelegentheyt over te ſeynden Acte van approbatie van den Heeren Staten voornoemt.

Aldus gedaen in 's Gravenhage, op den ſevenden Marty Anno ſeſthien-hondert ſeven. Onderſtont, Ter Ordonnantie van de Staten van Hollandt ende West-Vrieſland. Ende was gheteyckent, *A. Duyck.* Was noch gheteyckent van wegen die van Zeelsnt, *I. de Malderé; A. Schotte; L. Werekender; Alb. Joachimi; B. de Witte; Jan Janſſz Huge; Ingel Leunſſz; G. van Vosbergen; J. van de Warck.*

DE Staten 's Landts ende Graeffelijckheyt van Zeelandt, ghedeu ende geexamineert hebbende het Proviſioneel Accoort by hunne Gedeputeerden gemaeckt, met den Gedeputeerden van den Heeren Staten van Hollandt ende West-Vrieſland, op het Redres in eenige Poincten van de adminiſtratie van Juſtitie, electie van den Preſident ende Officiers; Mitsgaders het getal van de Raeden van den Hove van Hollandt, Zeelandt ende West-Vrieſlandt, hier vooren gheſtelt in date den ſevenden deſer, by de boven-genomineerde onſe Gedeputeerden onderteyckent, met beloſte van Aggreatie in behoorlijcke forme. SOO IST, dat wy d'eu conformelijck hebben verklaert, ende verklaren mits deſen, dat wy allen 't ſelve goet vinden, aggreëren ende approberen, Conſenterende dat daer af Acte ſal worden ghemaeckt om te dienen daer 't ſelve behoort. Aldus gedaen ende gearreſteert ter Vergaderinge van de Heeren Staten voornoemt, in 't Hof aldaer tot Middelburgh, den twintighſten Marty ſeſthien-hondert ende ſeven. *Onderſtondt*, Ter Ordonnantie van de Staten voornoemt. *Ende was onderteyckent*, B. DE JONGE.

ANNO 1607.

XXIV. *Toutes leſquelles choſes ont les Parties de part & d'autre promis obſerver & faire obſerver; Et en outre a été accordé que Meſſieurs les Etats de Hollande & de West-Friſe d'une part, & ceux de Zelande d'autre, pour l'inſtallation du ſuſdit Préſident, Conſeillers & Officiers, nommeront chacun trois perſonnes qualifiées, dont Son Excellence en choiſira un. Et les Commiſſions en ſeront depêchées par les deux Provinces, comme cela ſe pratique au Grand Conſeil. Et au cas que la Commiſſion étant depêchée par la Province à la nomination de laquelle la place eſt conferée, & que l'autre Province demeure en deffaut de le depêcher aprés quinze jours qu'elle en ſera requiſe; qu'alors les Deputez ſur la Commiſſion qu'ils auront receuë d'une des Provinces, reſtovront & inſtalleront celuy qui ſera élû.*

XXV. *Et ladite Commiſſion ſera miſe és mains du Grand & Provincial Conſeil, afin qu'il ait à s'y régler autant qu'en lui ſera, & le faſſe publier ſur le rôle, ce qui ſera auſſi imprimé & publié par tout en Zélande, afin que perſonne n'en pretende cauſe d'ignorance.*

XXVI. *Le tout par proviſion & à condition, qu'au cas que l'une ou l'autre, en general ou en particulier, ſe trouvât leſé par ledit Accord, on en communiquera les uns avec les autres. Et ſi par la communication reciproque, & les raiſons unes ou autres s'accorder, qu'alors leſdites Provinces s'en pourront departir & demeurer en leur entier, comme elles étoyent avant la datte de ces preſentes.*

XXVII. *Et pour confirmation & fermeté de tout ce que deſſus les preſentes ont été ſignées par le Secretaire des Etats de Hollande & West-Friſe, & par les Deputez des Etats de Zélande; Promettant leſdits Deputez d'en envoyer à la premiere occaſion Acte d'aprobation de Meſſieurs les Etats ſuſdits.*

Ainſi fait à la Haye le ſeptiéme Mars mil ſix cent & ſept. Etoit ſous écrit par Ordonnance des Etats de Hollande & de West-Friſe; Et étoit ſigné A. Duyck. *Et étoit auſſi ſigné de la part de Zélande* J. de Malderée, A. Schotte. L. Werekender, Ab Joachimi, B. de Witt, Jean Jeanſſe Huge, Ingel Leunſſ., G. de Vosbergen, J. van de Warck.

LE *Etats des Pais & Comté de Zélande, ayant vû & examiné l'Accord proviſionel fait par leurs Deputez, avec les Deputez de Meſſieurs les Etats de Hollande & de West-Friſe, touchant le reglement de quelques points de l'adminiſtration de la Juſtice, l'élection des Préſident & Officiers, enſemble le nombre des Conſeillers de la Cour de Hollande, Zélande & West Friſe, ci deſſus écrit en datte du ſeptiéme du preſent mois, & ſigné par nos Deputez ſuſmentionnés, avec promeſſe de le faire agréer en la forme convenable. Nous en conformité avons declaré & declarons par ces preſentes, que nous l'avons trouvé bon, agréé & aprouvé, conſentant qu'il en ſoit fait un Acte pour ſervir où il appartiendra. Ainſi fait & paſſé en l'Aſſemblée des Etats ſuſdits à la Cour de Middelbourg, le vingtiéme Mars mil ſix cent & ſept.* Deſſous étoit ecrit, *par Ordonnance des Etats ſuſdits.* Et étoit ſigné B. DE JONGE.

L.

13. Mars & 24. Avril. Etat de la Province Unie.

Traité de Tréve pour huit mois entre les Archiducs ALBERT & ISABELLE, *& les* PROVINCES UNIES *des Pays-bas, fait le 24. Avril* 1607. [EMANUEL METEREN, Hiſtoire des Pays-bas, Feuill. 608. d'où l'on a tiré cette Piéce, qui ſe trouve auſſi dans les *Négociations du Préſident* JEANNIN, Tom. I. pag. 425. Edit. de 1659. *in* 12.]

QUE les Archeducs ont trouvé bon de faire la declaration, l'offre & preſentation ſuivante aux Etats Generaux des Provinces Unies du Pays-bas. Que les Archeducs n'ayans rien plus à cœur, que de voir les Pays-bas, & les habitans d'iceux delivrés des miſeres de la Guerre, declarent par la preſente, & avec bonne deliberation, qu'ils ſont contens, de traiſter avec les Etats Generaux des Provinces Unies, en qualité, & comme les tenant pour Païs, Provinces, & Etats libres, ſur leſquels leurs Alteſſes ne preten-

ANNO 1607. dent rien, ſoit par voye d'une perpetuelle Paix, ou Tréve, ou par ceſſation d'armes pour 12, 15, ou 20. ans, au choix desdits Etats, le tout ſous raiſonnables conditions : & notamment, que ſi on vient à arreſter une Paix perpetuelle, ou une Tréve, & ceſſation d'armes, qu'un chacun demeurera en la poſſeſſion de ce qu'il tient, n'eſt que pour accommoder leurs Alteſſes, ou les Eſtats, comme auſſi les reſpectives Provinces, on vint à faire quelque eſchange de quelques Villes ou Places, & ce ſelon que par commun conſentement on en pourroit accorder, pareillement que touchant l'ordre & l'aſſeurance de la Navigation, du Traffic mutuel, & de la frequentation, on en arreſtera par enſemble l'intervention, aggreation & manutention. Leurs Alteſſes ont auſſi conſideré meurement la commodité & l'eſtat des Provinces Unies, tellement qu'ils veulent auſſi traicter avec eux ſans fraude, & donner temps aux Eſtats pour conſiderer & reſoudre ce qu'ils trouveroient eſtre le plus expedient pour le bien public : & partant ſont contens que les perſonnes, qu'ils choiſiront d'entre les naturels du Païs, & qu'ils deputeront pour traicter de ce faict, s'aſſemblent avec les Deputés des Eſtats qui ſeront en pareil nombre, en tel temps, & en telle place, qu'il plaira aux Eſtats ſusdits de choiſir. Et afin que ce que deſſus puiſſe eſtre d'autant mieux effectué, ſoit pour venir à une Paix perpetuelle, ou à la Tréve ſusdite, leurs Alteſſes ſont contentes qu'il y ait ceſſation d'armes, & de tous aſſiegemens, ſurpriſes de Villes ou Forteresſes, invaſions de Provinces ou quartiers, & fabrication de nouveaux Forts, pour haict mois prochainement venans : à condition que les Eſtats accorderont la ſusdite Tréve proviſionnelle en huict jours, apres la preſentation de la preſente, & en feront declaration par eſcrit à leurs Alteſſes, devant le premier de Septembre prochainement venant, touchant le principal Traicté ſusdit de Tréve ou ceſſation d'armes, avec le temps & le lieu qu'ils pourront avoir choiſi. Faict à Bruſſelles ſous les ſignatures, & le cachet de leurs Alteſſes, le 13. de Mars 1607. *Etoit paraphé* : RSCH. *Vt. Signé* J. ALBERT, A. ISABELLE. *Et au bas il y avoit*, par Ordonnance de leurs Alteſſes, *Signé*, VERREYCKEN : *Et cachetté du cachet de leurs Alteſſes.*

Que les Eſtats Generaux en qualité & comme Eſtats de Païs & Provinces libres, ſur leſquelles leurs Alteſſes n'ont rien à pretendre, ne deſirans pareillement rien plus, que d'entendre à une Chreſtienne, honnorable & aſſeurée iſſue & delivrance des miſeres de cette Guerre : apres meure deliberation, & avec l'advis de ſon Excellence & du Conſeil d'Eſtat ont accepté la ſusdite Declaration des Archeducs de tenir les Provinces Unies pour Païs libres, & ſur leſquels leurs Alteſſes n'ont rien à pretendre : & la Tréve pour 8. mois prochainement venans, commençant le 4. de May de cette année, ſelon le nouveau ſtyle, pour ceſſer de tous aſſiegemens, & ſurpriſes de Villes, ou Forteresſes, invaſions de Provinces, ou quartiers, comme auſſi de ne point faire de nouveaux Forts : & nouvelles, de communiquer & rapporter les autres offres & preſentations de leurs Alteſſes, à tels qu'il appartiendra, & d'en faire declaration à leurs dites Alteſſes, devant le premier de Septembre prochainement venant. Voyla pourquoy les Archeducs d'un côté, & les Etats Generaux des Provinces Unies de l'autre, ont promis en bonne foi & promettent par la preſente d'entretenir la ſusdite Declaration, & Treſve proviſionelle, & de reparer & faire reparer toutes contraventions directes ou indirectes : Et promettent en outre leurs ſusdites Alteſſes, d'apporter & de delivrer aux ſusdits Eſtats Generaulx, en trois mois prochainement venans l'aggreation du Roi d'Eſpaigne, touchant ce Traicté, ſous toutes renonciations & obligations neceſſaires, tant generales qua particulieres. En témoignage dequoi ont été faicts deux Eſcrits de même teneur, & confirmés des ſignatures & du grand Seau de leurs Alteſſes : & des paraphes & ſoubſignatures ordinaires, de leur Greffier. Faict à Bruſſelles & à la Haye, le 24. d'Avril l'an 1607. *Au deſſous il y avoit le ſeing de* JEAN NEY, Commiſſaire General : *& encores* J'ai ſoubſigné ceci, comme Deputé de Meſſeigneurs les Eſtats Generaulx des Provinces Unies du Païs bas : *Signé*, C. AERTSSENS.

LI.

18. Sept. RATIFICATION *du Roi d'Eſpagne donnée à Madrid le* 18. *Septembre* 1607. [Négociations du Préſident JEANNIN. Tom. I. pag. 451. Edit. de 1695. *in* 12.] ANNO 1607.

DOM PHILIPPE par la grace de Dieu Roy de Caſtille, de Leon, d'Arragon, des deux Ciciles, de Hieruſalem, de Portugal, de Navarre, de Grenade, de Tolede, de Valence, de Galice, de Maillorque, de Seville, de Sardaigne, de Cordoue, de Corſeque, de Murcie, de Jaen, des Algarbes, de Algecar, de Gibroatar, des Iſles de Canarie, des Indes Orientales & Occidentales, Iſle de Terre ferme, de la Mer Oceane, Archiduc d'Antriche, Duc de Bourgogne, de Milan, Comte de Halsbourg, de Tirol & de Barcalone, Sieur de Biſcaye & de Molina, &c. Sçavoir faiſons à tous ceux qui ces preſentes verront. Que ayans veu la declaration, offres & preſentations des Sereniſſimes Archiducs Albert, & Dame Iſabella Clara Eugenia, nos tres-chers & tres-amez freres, faites aux Eſtats Generaux des Provinces-Unies des Païs-bas, enſemble les Lettres d'obligation là-deſſus, d'entre leſdits Archiducs d'une part, & leſdits Eſtats d'autre, ſous leurs ſignatures & grand Seel, confirmées le 24. d'Avril dernierement paſſé, dont la teneur eſt celle qui enſuit.

Comme ainſi ſoit que les Archiducs &c. *Voiez ci-deſſus* N°. L.

Et dautant que par ledit Traité leſdits Sereniſſimes Archiducs nos freres ont promis de delivrer là-deſſus nos Lettres de Ratification, & ſemblable Declaration avec toutes les generales & particulieres renontiations & obligations que le cas requiert, Nous avons, apres meure deliberation & advis de noſtre Conſeil, de nôtre certaine ſcience & puiſſance Royale abſolue, pour l'accompliſſement de ladite promeſſe & aſſeurance du Traitté principal de la Paix ou longue Tréve, fait & faiſons par la preſente ausdits Eſtats, declaration ſemblable à celle que nosdits freres ont faite, dont cy-deſſus eſt fait mention, pour autant que la choſe nous touche: Et principalement declarons que nous ſommes contens, qu'en noſtre nom & de noſtre part l'on traitte avec leſdits Eſtats en qualité, & comme tenans iceux pour Païs, Provinces & Eſtats libres, ſur leſquels nous ne pretendons rien. Auſſi nous avons loüé; approuvé, confirmé & ratifié, comme par la preſente nous louons, approuvons, confirmons & ratifions tous & chacuns les Poincts contenus audit Traitté; Promettant en foy & parole de Roy de les entretenir, garder & faire garder & accomplir tous entierement & ponctuellement, comme ſi dés le commencement nous les euſſions nous meſmes declaré, conſenty & promis, & comme s'ils euſſent eſté traittez & concluds avec noſtre intervention & authorité; & ne ſerons ny ne conſentirons jamais choſe au contraire : & promettons de meſme de reparer & faire reparer toutes violations directes & indirectes d'iceux, de maniere que tout ce qua deſſus ſoit de bonne foy gardé & accomply ausdits Eſtats; A quoy nous nous obligeons en parole de Roy, avec toutes les generales & particulieres renonciations & obligations qui conviennent & ſont neceſſaires. Auſſi nous promettons que dés incontinent que ſera conclud le Traité de Paix ou longue Tréve, nous ferons faire toutes les Depeſches neceſſaires pour l'accompliſſement & execution de ce qui aura eſté traitté & capitulé en plus ample forme. De ſorte qu'en tout & par tout ſe donne pleine & entiere ſatisfaction ausdites Provinces-Unies: mais nous declarons que ſi le Traitté principal de Paix ou Tréve longue de pluſieurs années, auquel ſe propoſeront & reſoudront les pretentions des entre-deux Parties, tant en matiere de Religion que de tout le ſurplus, ne ſe conclut, cette Ratification devra eſtre, & ne ſera d'aucune valeur & effet, comme ſi oncques elle n'euſt eſté faite, & qu'en vertu d'icelle ne ſera veu que nous perdions un ſeul poinct de noſtre droit, ny l'acquerront ny le pourront acquetir leſdites Provinces-Unies: ſinon, les choſes demeureront quant au droit des deux Parties, au meſme poinct & eſtat qu'elles ſont preſentement, pour pouvoir chacune d'icelles faire ce que bon leur ſemblera. Pour confirmation & corroboration dequoy avons fait depeſcher la preſente ſignée de noſtre main, & ſcelée avec noſtre grand Scel, & contreſignée de noſtre Secretaire d'Eſtat ſouſcrit. Donné à Madrid le 18. de Septembre l'an 1607. Souſcrit *Io el Rey*. Et plus bas, par Ordonnance du Roy noſtre Sire, & ſigné ANORES DE BADA : Et ſcellé du grand Scel de ſa Majeſté en forme de placart avec un cordon de ſoye blanche, rouge, & jaune.

LII.

ANNO 1607. 26. Juin.

LII.

Gräntz-Vertrag zwiſchen Ernſten Grafen zu Hollſtein-Schauenburg / dann dem Rath der Stadt Hamburg / und den Vorſtehern des Cloſters St. Joannis daſelbſt; Worin aller zwiſchen denenſelben / wegen der Gräntz Scheidung zu Eimßbüttel / Lockſtede / Eppendorff / und Altona, ſich erhaltene zwytrachten beygelegt / und die alte Gräntz-Stein theils reformiret / theils beſtätiget werden. Geben den 26. Junii 1607. [LUNIG, Teutſches Reichs-Archiv. Part. Spec. Continuat. II. Fortſetzung II. Abſatz X. pag. 313.]

C'eſt-à-dire,

Traité, entre ERNEST *Comte de Holſtein Schauenburg, le* MAGISTRAT *de* HAMBOURG, *& le* PRELAT *du Monaſtere de* St. JEAN, *par lequel tous les differends ſurvenus entr'eux, au ſujet des anciennes Limites entre* Eimesbuttel, Lockſtede, Eppendorf, Altena, *ſont accommodés & terminés, Fait le 26 Juin* 1607.

VOn GOttes Gnaden Wir Ernſt / Graff zu Hollſtein / Schauenbueg und Sternberg / Herr zu Gehmen / und wir Bürgermeiſter und Rath der Stadt Hamburg / auch Vorſtehere des Cloſters St. Johannis daſelbſt / doe Uns / Unſere Erben / Lehens-und Nachfolgere / hiermit thun kund und bekennen / daß die Mißverſtände / ſo ſich uf Unſerer beyderſeits Gräntz-Scheidung zu Eimeßbüttel / Lockſtede / Eppendorff und Altonae / eine Zeit hero erhalten / und welche zuforderſt die nicht weit von Joachim von Campenhoffel auf Schauenburgiſcher berümbter Hoheit gelegten beiden Brücken verurſachet / nach angeſtalter Beſichtigung / Beziehung der Grentze / auch eingenommenen Bericht und Gegen-Berichte / und entlich vielfältiger gepflogener Handlung / heut dato mit Hindanſetzung allerhand erhobener Diſputat, und alſo gentzlich und zu Grunde / mit allerſeits gnädiger und freywilliger Beliebung / verglichen / beygelegt und vertragen ſind worden.

Anfänglich und zum erſten / iſt aus bewegenden billigmeßigen und vernünfftigen Uhrſachen vereabredet und beſchloſſen / weil Unſere Unterthanen und Leute an denen Oertern / da die Grentze entſcheidet / die Hurte-trifft Plackenhauen / Sodenſtechen ingeſambt gebrauchen und genieſſen / und derowegen dieſe Grentz-Ziehung und Entſcheidung keinem Theile an ſeinem hergebrachten Rechte / wie es Nahmen haben mag / ſoll nachtheilig ſeyn / alſo daß Unſer Graff Ernſt zu Hollſtein / Schauenburg ꝛc. Unterthanen / was ſie an den Oehrtern / ſo durch dieſe neue gemachte Grentze in der Stadt Hamburg Gebiethe gerathen / für Recht und Gerechtigkeit haben / daſſelbe auch hinführo männigliches ungehindert behalten / und was deſſen hinwiederumb Unſere der Stadt Unterthanen / auf den unß Graff Ernſt zu Hoiſtein / Schauenburg / ꝛc. und Unſeren Unterthanen zugehörigen Oehrtern hergebracht / ebener Geſtalt ſollen zu genieſſen und zu gebrauchen haben / da aber deßwegen einiger Mißverſtand und Differenz verhanden / ſollen Unſere Graff Ernſts Droſten und Beambten zum Pinnenberg / Vollmacht haben / nebenſt Uns dem Rath / die Leute zu hören / und nach billigen Dingen zu vergleichen / und damit ſolche ſambt- und Gemeinſchafft / und von jeden Theile hergebrachtes Recht und Gerechtigkeit / deſto beſſer in Eſſe bleibe / und keine mehr Uneinigkeit gebiere / ſoll keinem Theil freyſtehen / einige Zuſchläge noch ſonſten zu erlauben / wodurch den angrentzenden Unſern beiderſeits Intereſſenten einig Nachtheil und Schade könte und möchte zugezogen werden; Weil dann auch etliche von Uns Graff Ernſt zu Hoiſtein Schauenburg / und Unſern hochgerhrten Vorfahren und Vorgängern verwiefene Zuſchläge / Unſerer des Raths Hoheit und Jurisdiction nunmehr unterworffen; So ſoll / was die Einhaber deroſelben bis dahero von berührten Zuſchlägen in Unſer Graf Ernſt Ambt-Regiſter zur Grundhaur oder ſonſten gegeben / Unſern oder Unſern mitbemelten hierzu verordneten Beambten und Dienern / nichts deſtoweniger zu jeder Zeit entrichtet und unwegerlich gereichet werden:

Demnach iſt der Terminus der Grentze a quo mit ausdrücklichen Vorbehalt Unſer Graff Ernſt zu Hollſtein / Schauenburg ꝛc. ſowohl Unſer des Raths zu Hamburg und der Vorſteher des Cloſters jährlicher Hebungen / auch beideſeits Unterthanen und Leuthen genießlichen habenden Rechten und Gerechtigkeiten; auch daß alles in jetzigem Stande / ohne Verweiſung einiger mehr Zuſchläge / wie zuvor gemeldet / verbleibe / mit beider Theile gnädiger und freywilliger Beliebung der gemachten Grentzen / die Pfeffer-Mülenbecke / da neublich dieſelbe bey dem alten Schlag-Baume hergehet / und itzo ein groſſer Gräntz-Stein gelegt / gemacht und beſtimbt / und bleibet die dabey herlauffende Herſtraſſe / und auf dieſe jenſeit demſelben / woene die jetzo vermöge ſolcher Grentz Urkunde gehören will. Darob ziehet man auf den Roſenhoffes-Graben / daſelbſt auf die Ecke an den Zuſchlägen / ſo den Scheneſeldern ausgewieſen / iſt abermahls ein Grentz-Stein hingeleget worden / von dannen gehet die richtige Schnede bey dem Roſenhofes-Graben / welche unverendert bleibet / und bey Vermeidung gebührlicher Straffe nicht verrücket werden ſoll / gerad hinan / und endiget ſich da der Grabe ein Ende hat / da dan wiederumb ein Stein geleget / folgendes ziehet man durch das Felde auf dem daſelbſt bey der Brücke gelegten Steine / von darob fehret man aufm Hohenrade oder Hohenfelde / und wird der Grentz-Stein nahe hin bey den Graben / ſo an der Eidelſtätter Wege verhanden / niedergeleget / und bleiben alſo die obbemelte beyden Brücken in Unſer Graff Ernſt Hoch- und Botmeßigkeit / umb den Ohet ziehet man ins Weſten niederwerts / alſo daß der Eimesbüttler Ecker zur rechten Handt liegend bleiben / und iſt daſelbſten auf der erſten Ecke des umb die Ecker geführten Grabens gegen den Steinfuhrt / wie wir der Raht ſolchen benahmet / aber nicht geſtanden werden wollen / wiederumb ein Grentz-Stein abgeworffen / umb die Eimesbüttler Ecker herumb zu der rechten Handt bey der negſten Ecke / iſt nochmahl ein Stein abgelegt / wie auch noch einer nicht weit davon in einer gebogenen Krümme oder Winckel / wann man nun alſo umb der Eimesbüttler Länderey daſelbſten anfun Hohenrade oder Hohenfelde belegen herumb ziehet / und wieder den Wegk unterwerts nach Eydelſtätte antrifft / daſelbſt am Ende des umb ſolche Länderey gezogenen Grabens iſt abermahls ein Gräntz-Stein niedergelaſſen / von darab iſt die Schnede gerad auf die Otterbecke gerichtet / mitten in der Heyde ſowohl als vor an der Otterbecke / iſt wieder ein Grentz-Stein geleget / dan ferner von den Zuſchlägen / ſo Hanß Berner / Droſte / ausgewieſen / und Joachim Hinſche itzt im Gebrauche hat / und ſo zur rechten Handt liegen / hinan bis auf die Ecke daſelbſt auch ein Stein abgeworffen worden / ob auch wohl die Eimesbüttler Ecker zur lincken Hand e regione des Hohenrades oder Hohenfelds und Hunſchen Ackers ins Weſten gelegen / in Unſer des Raths Grentze nicht begriffen / jedoch bleibet all ſolcher aus der Grentz liegenden Ecker Eigenthumb / Nütz und

ANNO 1607. Grundhaur dem Cloſter / die Hoheit aber und Jurisdiction auß Graff Ernſten zu Hollſtein / Schaumbueg ꝛc. von deme fehret man foeth nach dee Stellinger Felde / und daſür here zur lincken Handt bey der Müntz / immaſſen wir Bürgermeiſter und Rath denſelben Ort daſür halten und alſo nennen / wir Graff Ernſt aber ihnen nicht geſtändig geweſen / iſt nochmahls ein Stein gelegee / daſelbſten ferner durch die Heyde foetgefahren / und iſt dar wieder ein Stein abgeweiſet / von dar iſt man gezogen bis an die Eppendorper Ecker / welche dee Köeners Camm genennet wied / und über dieſelben / biß da ſich ſolche Ecker nach dem Pfahle / ſo in der Heyde in Unſer Graff Ernſtes Hohere ſtehet / und an dem eines gerechtfertigten Schenckel gehangen / endigen / dann vor den Pfahle über / und alſefort nach dee Eppendorffer und Lohſtetter Felde / immaſſen ſolches alles mit denen daſelb gelegten Grenz-Steinen iſt diſcriminieet / und ſeinde von darab weiter die Rechte Schneede und Grentze / da ſich der Eppendörffer und Lokſtetter Ecker mit einander ſcheiden / nach Anweiſung dee Steine / ſo ebenmäßig daſelbſt hingelegt / wann man nun daſelbſt / alß durch das Sandige Landt fortzieheo / biß nach dee Awe / iſt alda erſtlich ben dee Ecker Ende / und dan feener bey der Eiche Stubbe / niederwarts nach der Awe und an das Ufer der Awe ein Stein geſetzee / und ſollen nun ferner zu ſchlieſſlicher dieſes Wercks Vollnziehung von beyden Theilen etzliche verordnet werden / welche vorbemelte Grentzen und Schnede allermaſſen zuvor ſpecificiret / beziehen / abtheilen / und was alßdann die Linie geben wird / daſelbſt die Steine / wie in ſolchen Fällen gebräuchlich / eines voe alles ſetzen ſollen / worbey es hinführo unverrucket bleiben muß / zu welcher Behuff wie Geaff Ernſt zu Hollſtein Schaumbuegk Unſere Droſten nnd Beambten Unſers Geäfflichen Hauſes Pinnenberg Vollmacht aufgetragen / vorgemelte Grentze itzo verabſcheideter maſſen zu exequiren und zu ſetzen. Wegen der Jagt iſt dirabredet / daß ſich deroſelben jedes Theil / wie es von Alters hergebracht / und noch geübet / gebrauchen ſoll / es were dann / daß man ſich eines andern vergleichen würde. Alß auch wegen der Schaaff-trifft Irrung und Miſverſtand vorgelauffen / und wir der Rath und Vorſtehere uns auf ein Privilegium und Beſitz beruffen / wir Graff Ernſt aber bereichtet / daß die Schaaff-trifft den Hamburgiſchen Unterthanen in Unſer Bottmäßigkeit nicht verſtattet; So iſt dieſer Punct dahin ausgeſetzet / daß auf ein benandte Zeit Unſer Droſt und Beambten / auch reſpective Unſere des Raths Verordnete zuſammen kommen / und auf producirung des berührten Privilegii und Beweiſung aagezogenee poſſeſſ dieſem Streit ſeine Richtigkeit ſoll gegeben werden / die Lockſtedter aber mögen nach alten Herkommen der Eppendorper Ecker mit ihren Schafen betreiben / jedoch dann erſtlich / wann das Korn vom Felde / und ſie mit ihren Viehe die Ecker behütet haben / and ſtehet ein ſolches den Eppendorpern auf dee Lockſtedter Felder / doch anders nicht / wie jetzo gemeldet / auch bevor und frey / und ſoll nun auf obangedenteten richtig gemachten / und durch beſchehener Verſteinigung diſterminirten oder diſcriminirten Oertheren / gleichwie uns Geaff ꝛc. alſo auch uns Burgermeiſter / Rath und Vorſteher des Cloſter St. Johannis jedem Theile auf deme ihm aſſignieten Ohrte / vielberührte Gerechtigkeit / Jnelsdiction und Hoheit reſpective bleiben und zuſtehen / und keiner den andern auf ſeinen ihm zugeeigneten Theile / an der hohen Obrig- und Hohzit / Jurisdiction, erlangten Rechten und Gerechtigkeit / beeintrechtigen / hindern oder turbiren / auf was maſſe ſolches auch ohne / oder unter dem Schein des Rechtens / offentlich oder heimlich / ſelbſt oder durch andere / geſchehen / oder verhenget werden kan odee mag. ANNO 1607.

Was die Jreung an und auf beiden Teichen zwiſchen Altona und Nobis-Hauſe belegen / betreffen thut / iſt vor gut angeſehen / daß das Ufer nach Altona / am Teiche / ſo ins Norden gelegen / und nicht das Ufer des umbflieſſenden Bächleins / folgends die zweene daſelbſt gelegene Steine / und dann der Tamm am andern Teiche / ſo nach den Süden gelegen / und dee Bach / ſo auß dem Teiche in die Elbe ſtreicher / die rechte Grentze ſeyn ſoll / wann aber an den obgemelten Uferen / Temmen und des Orths liegenden Siehlen etwas nöthiges iſt zu machen / reparieen und zu beſſeen / daß ſoll unß Burgeemeiſter und Rath der Stadt Hamburg unbenommen ſein / doch ſollen und wollen wir damit Jhe Gnaden und deeſelben Unteethanen keinen Abbeuch / Nachtheil oder Schaden zufügen. Wormit alſo dieſe vielgemelte Gebrechen gäntzlich vergleichet und vertragen / ohne Argliſt und Gefehrde / deſſen zur Urkund ſein dieſer Receſſe drey gleichen Lautes aufgerichtet / von unß Graff Ernſt zu Hollſtein Schaumburg mit eigen Händen unterſchrieben / und mit aller Theile anhangenden Jnſiegeln beſeſtiget. Geſchehen uff Unſer Geaff Ernſtes Voigtey za Ottenſen / den andern Tag Junii ANNO nach Chriſti Gebuhrt / Tauſendt Sechshundert und Sieben.

(L. S.) Comitis. (L. S.) Hamb. (L. S.) Der Kloſter-Boeſteher.

LIII.

Certificat du Canton du Haut UNDERWALD *ſ. Juin, que la Declaration qu'il avoit baillée à* Alphonſe Caſate, *Ambaſſadeur du Roi d'Eſpagne, au préjudice de l'Alliance avec la* FRANCE, *avoit été revoquée par eux d'un commun conſentement, du ſ. Juin* 1607. [FREDERIC LEONARD, Tom. IV.] FRANCE ET UNDERWALD.

NOus Laudtamant, ou Bailly, le Conſeil; & toute la Communanté du Haut Underwald, certifions par ces preſentes au Sieur Ambaſſadeur du Roi Tres-Chrétien nôtre tres clement Seigneur, & nôtre confederé Allié, que la Declaration écrite en parchemin & ſcellée du Scel de nôtre Païs, que nous avons montrée audit Ambaſſadeur & dont lui avons délivré copie, étoit la même Declaration que celle que cidevant avions baillée au Sieur Ambaſſadeur d'Eſpagne qu'il nous a volontairement renduë & remiſe en main comme nulle & de nul effet & valeur, & à cet effet elle a été déchirée de nôtre commandement par nôtre Deputé le Sieur Pierre Infeld Laudtamant, en preſence dudit Sieur Ambaſſadeur de France. Et auſſi nous voulons l'aſſurer par ces mêmes preſentes qu'il n'en eſt demeuré aucune autre devers le ſuſnommé Sieur Ambaſſadeur d'Eſpagne. Et promettons ſur nôtre honneur ne lui en bailler aucune autre dorenavant, ains d'eutretenir le contenu de l'Alliance avec ſa tres-Chrétienne Majeſté en tous ſes Points & Articles, au cas auſſi qu'elle accompliſſe le même en nôtre endroit comme nous eſperons qu'il ſe fera. En foi de quoi nous avons fait ſceller le Certificat du propre Scel du Païs, le cinquieme jour de Juin l'an mil ſix cens ſept.

LIV.

Vertrag zwiſchen Johann Friderich / Abbten des Stiffts Folda und deſſen Capitul an einem / und dero Ritteeſchafft am andern theil / wodurch ſie ſich vergleichen / daß die Ritterſchafft einen ordentl.n erwehlten oder Poſtulirtea Abbt vee ihren Fürſten und Herrn erkennen und ihm huldigen ſeener vor Jhro Fürſtl. Gnaden in perſonalibus & realibus cauſis, erſcheinen und ohne ausflüchtigt Exception Recht nehmen / auch 15. Dec.

ANNO 1607. auch im fall der Vormundſchafft den inſerirten Vormunder-Eyd leiſten ſollen; dargegen der Abbt und deſſen Capitul verſprochen / daß ſie die Ritterſchafft in Pfaer-Beſtellungen / Religions-frieden und deſſen Exercitio nicht turbiren / wie auch des Stiffts Aveliche Perſonen vor andern Ausländiſchen in Beſtallung und dienſt nehmen wollen; wobey ſie dann nicht weniger beyderſeits wegen der von der Ritterſchaffte zu erlegenden Reichs und andern Steuern ſich vergleichen / auch daß ein jeglicher zu Abteulicher Würde gelangender vieſen Vergleich ſolle beſtätigen / und die Capitulares jedesmahls ſolchem nach zu kommen verſprechen ſollen. Geſchehen Fulda den 15. Decemb. 1607 [LUNIG. Teutſches Reichs-Archiv. Part. Special. Abtheil. III. Abſatz IV. pag. 512.]

C'eſt-à-dire,

Accord entre JEAN FRIDERIC *Abbé de Fulde & ſon* CHAPITRE *d'une part, & la* NOBLESSE *de* FULDE *d'autre part, portant que ladite Nobleſſe reconnoitra toujours pour ſon Prince l'Abbé qui aura été canoniquement élu ou poſtulé, qu'elle lui rendra foi & hommage, comparoitra en jugement par devant lui dans les Cauſes réelles & perſonnelles, & lui prêtera le ſerment de Tutelle, inſeré dans le même Recès, toutes les fois que le cas s'en préſentera; en échange de quoi l'Abbé & le Chapitre promettent de ne point troubler ladite Nobleſſe dans la Collation des places de Paſteurs ou Miniſtres, ni dans le libre Exercice de la Religion, & que les Sujets Nobles de l'Egliſe de* Fulde *ſeront toujours avancez aux Charges, Emplois, & Dignités par preference aux Etrangers. On y convient auſſi de ce qui regarde les Contributions dues à l'Empire par la Nobleſſe, & que tous ceux qui à l'avenir ſeront élevez à la Dignité d'Abbé ou même de Capitulaire ſeront obligés de promettre l'obſervation du préſent Accord. A Fulde le 15. Decembre 1607.*

KUndt und zu wiſſen ſey männialich / demnach in vor-Jahren ein regierender Fürſt und Abt des Stiffts Fulda ſampt geſamptem Capitul mit gemeiner Ritterſchafft deſſelben Stiffts / und ſie hinwiederr mit ihrer Fürſtlichen Gnaden und Ehrwürden / in gnedigen / gutem und unterthenigen Vertrauen geweſen / dardurch von allen Seiten erſprießliches Aufnehmen erfolget / und verderblicher Schade verhütet worden / einzeithero aber wegen vieler entſtandener mißhelliger Irrſalen und differentien weit außſehende geſehrliche Trennungen ſich ereignet / welche / ſo denen nit in Zeit vorgebawet / und Ihro abgehülfliche Erledigung gegeben würde / nicht allein zu mercklicher Zerrüttung / ſondern auch leichtlichen zu verderblichrm Untergang des Stiffts in dieſen ohne das ſo ſchwirlaen Leuffren / gerrichen möchten; Alß haben wir Johann Friedrich von Gottes Gnaden Abbt des Stiffts Fuld / Römiſcher Käyſerin Ertz-Cantzler / duech Germanien und Gallien Primas etc. Und wir das Capitul deſſelben Stiffts ingemein mit dem Außſchuß dero Ritterſchafft / ſolches zu bedächtlichem Gemüth gezogen / und nach zeitlicher reiffer Betrachtung aller umbſtändiger Gelegenheit / nochmahls nichts verträglichers zu beharrlicher Continuirung friedliches Weſens / und Abwendung beſorglichen Unheils befunden / denn daß die alte vertrauliche Einigkeit durch Abhelffung dero allbereit zu viel eingetriſſenen mißverſtändigen Gebrechen feſtgeſetzet / und als vermittelſt Gottes gnediger Verleyhung allerſeits verhoffetes Ufnehmen beharrlich gepflantzet werde / und darauff nach gnugſamen reiffen Bedacht und wohl gegründeterm Rath / aus obangeregten und viel andern nothdringlichen Bewegnüſſen / Uns mit ihnen folgender maſſen endlich und ewiglich vor Uns und aller dero von der Ritterſchafft Erben / Erbnehmen und Lehnsfolger vergleichen und vereinbahret. ANNO 1607.

Anfänglichen / da in zukünfftigen Zeiten ein Abbt von gemeinem Capitul oder mehrer theil deroſelben ordentlich erwehlet oder poſtulirt, daß die von der Ritterſchafft / ſo bald ihnen ſolches wiſſend gemacht / denſelben vor des Stiffts Fuld Fürſten und Herrn in ſchuldiger Gebühr erkennen / zu ehren und zu halten / deren und ihres Stiffts nützlichen Frommen zu präſen und Schaden zu warnen / Ihren Fürſtl. Gnaden darbeneben auch einem Dechanten / an ſtatt deß Capituls / auff die zuvor und hierinn zwiſchen den Fürſten und Ihnen bedingte Fäll mit handgebenden Treuen angeloben und darauff ihre Lehns-Pflicht / bißhergter Übligken gemäß / leiſten ſollen und wollen.

So denn vors ander / ob wohl bißdahero höchlichen im Streit geweſen / ob die von der Ritterſchafft tam in perſonalibus Actionibus quam in realibus, vor einem regierenden Herrn / und deſſen verordneten Maeſchalcken / Cantzler und Räthen uff Erfordern zu erſcheinen ſchuldig So iſt doch dieſer Paß dahin wiſſentlich und wohlbedächtlich vermittelt / und endlichen beſtendigt / daß fürohin die von der Ritterſchafft unter ſich ſambt und ſonders / ſo wohl in perſonalibus als realibus cauſis, vor Ihren Fürſtl. Gnaden und dero Verordneten erſcheinen / und ohne außflüchtige Exception Rechte nehmen und geben wollen.

Als auch zum dritten / der Vormunder Beſtätigung wegen Irrungen vorgefallen / welche ſo weit gerathen / daß derentha lben ein Rechtfertigung an dem Käyſerl. Cammer-Gericht angeſponnen / und bißdahero continuirt worden / damit dan Wittiben und Waiſen hierin / wie offtermahls beſchehen / an ihren nothwendigen Tutelen und Curatelen nicht beſchwerlichen verabſeumet werden mögen / iſt eingewilliget / daß Sie von dero Ritterſchafft hinführo einem regierenden Herrn folgenden Vormünder-Eydt würcklichen leiſten / und ſich jeder ohne zu Recht erhebliche Urſachen / vom Vormünder Beſtettigung nicht ausziehen / und alſo hiemit erwehnte Rechtfertigung gentzlich und zumahl uffgehoben und erörtert ſein und bleiben ſoll. Und lautet nechſt-angeregter Vormünder-Eyd / wie wortlich nach beſchrieben: Ihr ſollet ſchweren einen Eyd zu GOTT und ſeinem heiligen Wort / daß ihr N. verlaſſenen Waiſen N. und N. ſeiner Hauß Frauen getrewlich nach beſtem Vermögen und Verſtändnüß vorſeyn wollet / alle und jegliche Sachen vor Gericht / oder auſſerhalb Gerichts / getrewlich vertreten / auch alles und jegliches / ſo denen Waiſen von ſeinem verſtorbenen Vater und Mutter in Erbſchafft hinterlaſſen / und künfftiglich zufallen wird / getrewlich / alles ſampt und ſonderlich / wie ihr das erſtlich befunden habt / beſchreiben und inventiren laſſen / wollet auch ewerer Vormundſchafft jährlichen / vor des Pupillen nechſten Freunden und denen / ſo wir ihnen zuordnen würden / gründliche Rechnung / und zu Ausgang der Vormundſchafft / vollſtendige ohnweigerliche Uberantwortung thun / auch in dapffern Sachen mit Rath und Wiſſen des Stiffts Fuld regierenden Abbts und Fürſten / auch der Pfleg-befohlnen nechſter Freund handlen / und ferner alles und jedes ſchaffen und thun / das den Waiſen und Wittiben zum beſten erſprieſſen und kommen mög / und daran alles ewers Vermögens nichts unterlaſſen / getreulich und ohngefehrlich.

So viel dann zum vierdten die Reichs- und andere

ANNO 1607. re Stewer belangt / darvon auch zu etlich malen Diſputat entſtanden / ſoll hinführo die Reichs-Steuer von der Ritterſchafft und ihren Leuten / darauff ſie es zu erheben herbracht / ohnweigerlich erſtattet / was aber andere Stewern betrifft / ſoll von denen ihnen mit Gerichtbarkeit oder Boigthey angehörigen Leuten / ohne ihr / ihrer Nachkommen / und gemeiner von der Ritterſchafft gütliches eingehellen / klare Verwilligung und Herausgebung gnugſamer Revers, keine erhoben / auch obgedachte von der Ritterſchafft gleich dem Capitul / und etlichen von den Städten / wie ſich in alle Weg gebühren will / zur Einnahm / Ausgab und Berechnung gezogen / auch davon keines weges ausgeſchloſſen / und der in Rechnung verbleibende Überſchuß aus der Ober-Einnehmer Händen nicht genommen / ſondern biß zu andern bewilligten Reichs-Stewern von denſelben verwahelich behalten werden.

Als auch bey dieſen Posten erwogen / daß die von der Ritterſchafft gleich dem Capitul von ihren ſelbſteigenen Gütern bißhero die Reichs-Steuer den Ober-Einnehmern nicht darzu gezehlet / ſondern in die darzu ſonderbare gebräuchliche Truhen eingeworffen. So ſoll es ins künfftig dabey verbleiben / gleichwohl aber ein jeder erinnert ſeyn keine Gefährden zu gebrauchen / ſondern dero jederzeit beſchehener Abred und Beſchluß gemäß / ohnverweißlich ſich zu bezeigen / wie auch hinggen ein regierender Herr des Stiffts / dem Herkommen / und der vorigen Herrn Abten getroffenen Abred gemäß / mit einzuwerffen / ſich unbeſchwert erweiſen wird.

Über dieſes und zum fünfften haben die von der Ritterſchafft ſich rund / ausdrücklich und verbündlich erklärt / daß ſie als getrewe Vaſallen nicht allein / was ihnen zuſtehet / eignet und gebühret / einem jederzeit regierenden Fürſten und Herrn / deßgleichen Dechant und Capittul unterthänig / und dienſtlich mit bereitſter Willfährigkeit leiſten / ſondern auch alles / was zu Erhaltung deren und des Stiffts Wohlfahrt und gedeylichee Auffnahm dienſtlich / erſprießlich / und ihnen ohnabbrüchlich / ihrer eins theils hierinn vermeldter und ſonſten ferner herbrachten Rechten / Privilegien und Freyheiten immer thunlich / euſſerſtem Vermögen nach und ungeſpartes Leibs- und Fleiſſes gantz treulich und willigklich præſtiren / verrichten und daran nichts ermangeln laſſen ſollen und wollen

Darentgegen und zum ſechſten / als Uns ſamt Unſern Capitul von denen von der Ritterſchafft zu Gemüth geführet / wie ſie und ihre Vor-Eltern unterſchiedliche Pfarr- und andere Recht / Gerechtſamb und Privilegia im Herbringen / inſonderheit des Religion-Friedens und freyen Exercitii, ſo wohl in ihren in des Stiffts Arnbtern gelegenen Adelichen Wohnungen / als deren Oertee / da ſie die Pfand-Beſtellung ſelbſten herbracht / und anderer des Reichs befreyten von Adel competierenden Conſtitutioon ſich zu gebrauchen wohl befugt / darauff angehalten / ihnen erwehnte Reichs-Conſtituriones fürters nicht zu verkürtzen / noch ſie deren / und anders ihres Herbringens zu deſtruiren / und dann wir ſamt Unſern Capitularn Uns / daß dem alſo / dabey bedächtlich erinnert / daß niemand ſeiner Poſſeſſion vel quaſi, de facto ohne Erkäntnüß Rechtens zu entſetzen / auch nicht gemeinet / einig Streit zu erwecken / noch jemand widerrechtlichen an den ſeinigen zu beeinträchtigen / nicht weniger jedern regierenden Fürſten und Herrn / und alle deſſen / und ihren Nachkommen gleichermaſſen / zue Billigkeit fürſtlich und wohlgeneigt ſeyn werden / ohnzweiffentlich achten. Derentwegen haben wir hiermit Uns und alle Unſere Nachkommen gantz kräfftiglich obligirt und verſchrieben / daß wir offtgemeldte von der Ritterſchafft ingeſampt / und jedem abſonderlich / bey obbemeltem Herbringen / und dato dieſes inhabigen Pfarr-Beſtellungen / Religion-Frieden / und deſſen Exercitio, wie auch ihren Gütern / Rechten / Frey- und Gerechtigkeiten / geruhiglich verbleiben / und keinen an ſeinem beſitzlichen Inhaben thätlichen turbiren / vielweniger entſetzen / ſondern ſich in zuſammen-gewinnenden Zuſpruch und Fö.derung des verglichenen / ſchleunigen Austrags begnügtich erſättigen laſſen: wie nicht weniger auch denjenigen von der Ritterſchafft / welche von dato dieſes an Pfarr- oder andern vermeinten Gerechtigkeiten beſchwert und turbiret zu ſeyn vermeynen / im Fall ſie Uns und Unſer Stifft nicht klagloß laſſen wolten / frey und bevorſtehen / ſolchs vermög des Austrags (wofern alberait dieſelbige vm Cammer-Gericht nicht anhengig / und lis pendeos) zu erörtern. Desgleichen ſie dann ihres Theils auch zu thun ſchuldig ſeyn ſollen und wollen / ſich auch in Religion-Sachen Chriſtlicher Beſcheidenheit gebrauchen / weder vor ſich ſelbſten / noch die Ihrigen / eines regierenden Herrns / Dechants und Capituls Glaubens-Genoſſen / dero Religion halber / uſzüglichen antaſten / noch dieſelbe wider ihre Fürſtl. Gnaden und Ehrwürden zu ſtreiffen ſich anmaſſen; uf den unverhoffften begebenden Fall aber / daß ein regierender Herr mit der That verfahren / und einen oder mehr ſeiner inhabigen Poſſeſſion vel quaſi zu deſtruiren ſich unterfangen / über gebührliches Erſuchen davon nicht ablaſſen / und nechſt angeregten Austrags entweder nicht einſchreiten / oder vermög deſſen ergangenen Entſcheid und Urtheil / keine Folg oder Gnüge leiſten wolte; So ſollen uf ſolchen Fall die von der Ritterſchafft / dero Religions- und andern Reichs-Conſtitutionibus ſich gebrauchen / daeauff Proteſt auszubringen / gut Fug / Macht / und die Exceptio ſubjectionis keinerley Weiſe / zu Hintertreibung ſolcher Proceß / nicht eingewendet / oder / da ſie ſchon vorgeſchützt würde / kein Raum noch Statt / oder Würcklichkeit haben / wie dann auch ſonſten / inſonderheit mit Ausbringung Mandatorum executorialium ſimplicium & arctiorum, vermög bemeldtes Austrags / und deſſen / was hierinnen geſetzt / zu verfahren / ihnen frey und bevorſtehen ſoll.

Als auch zum ſiebenden beſchwerlich vorbracht / daß zu Raths-Amt- und Dienſt-Beſtellung die Ausländiſchen denen im Stiffr gebornen von Adel meiſtentheils vorgezogen und ſie / wie auch andere des Stiffts angewandte / von Aembtern und Dienſten ausgeſchloſſen würden / welches zu allerhand wiederwärtigen Miſtratwen anläßige Urſachen zu geben pflegt Wiewohl nun hierinnen einem Herrn keine gewiſſe Maaß zu geben / gleichwohl aber des Stiffts Verwandte die tägliche vorfallende Gefahrde ausſtehen / dabey Glück und Unglück an Leib und Gut wagen und auffſetzen / hinwieder nicht ohnbillich auch der Ehr und Vorzugs genieſſen / und do ſie qualificirt / vor andern uſzunehmen; Haben wir dieſes Stiffts Adeliche Vaſallen vor andern in Beſtallung und Dienſt zu nehmen gnädig bewilligt.

Und damit allem und jedem obbeſchriebenen ſtracke unverminderte Folge geleiſtet / und in keinen Weg dem entgegen gehandelt werde / ſo iſt dahin bedächtlich geſchloſſen / welcher künfftiglich zu Aberulicher Würden gelaagt / daß derſelbige dieſe vergleichliche Einigung ohnverlangt beſtettigen / deren ſonder Wiederrede zu geleben ſich obligiren und ihme ehe und bevor ſolches beſchehen / keine Gelübd / Lehens-Pflicht noch Ayd / von Dechant / Capittel / Ritterſchafft und Landſchafft geleiſtet werden / auch ſollen jede / ſo zu Capituln angenommen / gleichfalls dieſem willigklich ohne einige Sperrung nachzukommen gelobeu / zuſagen und verſchreiben. Uf den gantz unverhoffteu Fall auch ein regierender Herr einem oder

ANNO 1607.

dem

ANNO 1607. dem andern das Capitul oder die Ritterſchafft betreffenden hierinnen abgeſchloſſenen Puncten und vergliechenen Austrägen über gebührende Erinnerung zuwider handlete / ſollen die von der Ritterſchafft itzo alsdann / und dann als jetzo / biß ſo lange ein regierender Fürſt ſich dieſer Transaction gemäß bezeiget / und veranlaßte Koſten und Schäden erſtattet / deren Ihro Fürſtl. Gnaden gethanen Pflichten / ipſo jure erledigt / und immittelſt dem Stiffe / Herrn Dechant und Capitul damit gewertig ſeyn / inmaſſen denn dieſelbe auff jetzo angeregten Fall denen von der Ritterſchafft / nach aller verantwortlichen Thunligkeit / handbietig und inie nichten einem regierenden Herrn / dieſer Transaction zu entgegen / beyſtendig ſeyn ſollen oder wollen.

Wann aber das doch nicht ſeyn noch geſchehen ſoll / und neben einem regierenden Herrn / Dechant und Capitul dieſer Vergleichung wiederlebten / und über erinnerl. Anmahnung davon nicht abſtehen wolten / ſo ſollen uf ſolchen gar unverſehenelichen Fall / die von der Ritterſchafft / alle müegliche / gegen die Röm. Käyſerl. Maj. verantwortliche / und den Reichs-Befreyten vom Adel ſonderbahr / ſowohl in des Reichs-Conſtitutionibus, als ſonſten zugelaſſene Mittel an die Hand zu nehmen / hierinne erlangt Recht / Fug und Macht haben. In dem Fall aber einer oder mehr von der Ritteſchafft ſich dieſer austrägl. Vereinbarung widerſetzig machete / wieder denſelben ſoll einem regierenden Herrn mit Wiſſen Dechants und Capituls / gebührende Mittel ihne / oder ſie zur Schuldigkeit zu bringen / vorzunehmen expreſſe ausbedingt ſeyn.

Und ſoll dieſe vergleichliche Abrede in allen u. jeden Puncten vim rei judicatæ und paratam executionem würcken / auch darauff Mandata ſine clauſula ſimplicia & arctiora erkandt und ausgebracht; Ebenermaſſen / als wann ſie von Päbſtlicher Heiligkeit and der Röm. Käyſerl. Majeſt. prævia ordinaria cauſæ cognitione, oder ex plenitudine kräfftiglich / cum omnibus neceſſariis requiſitis, clauſulis oder per definitivam inappellabilem beſtettigt / auch darentgegen keine Abſolution, Diſpenſation, Indule, Gebott oder Verbott / noch einige andere dero Rechten Gutthatten / wie die Nahmen haben / wann ſie ſchon aus eigener Bewegniß gegeben werden / Raum noch Statt gewinnen / vielweniger von einem Theil gebrauche noch vorgeſchützt werden / dan deren ſamt und ſonderlich / bevorab Exceptionum ſimulatæ vel non factis deliberatæ contractus, doli mali, metus, læſionis enormis & enormiſſimæ, deficientis conſenſus Superiorum, reſtitutionis in integrum, ac quod generalis renunciatio non valeat, niſi ſpecialis præceſſerit, Wir Johann Friedrich / Abbt des Stiffts Fuld / und wir das Capittul deſſelben Stiffts in gemein / vor Uns / Unſere Nachkommen / und wir zu End Bezeichnete / als hierzu ſonderlich Gevollmächtigte / vor Uns und alle Unſere Adeliche Mit-Glieder / Erben und Lehns-Folger gäntzlich und zu Grund verziehen und begeben / doch hiermit deren von Adel habenden Burg-Frieden und darauff gerichten Verträgen nichts derogirt / beyderſeits argliſtige Gefehrden ausgeſchloſſen; Deſſen zu mehrer Urkund haben wir itztbenannte Unſer Fürſtl. Secret und Inſiegel ad cauſas, der zu End beſchriebene Ausſchuß der Ritterſchafft aber vor Uns u. Unſere Mit-Glieder / Erben und Lehns-Folger / Unſer Adeliche angeborne Ring-Pitſchafften hieran verdracken laſſen. So geſchehen Fuld / Sambſtags den funffzehenden Decembris im ſechszehen hundert und ſiebenden Jahr.

Johannes Fridericus, Abbas Fulden. mpp.

Georgius ab Hatzfeld Eccleſiæ Fuldenſis Capitularis ac Novimontis ad S. Andream propè Fuldam Præpoſitus.

Eberhardus Herm. Schütz alias Meehling, Ecc. Fuldenſis Capitularis & Monaſterii Thalbenſis Præpoſitus.

Johannes Bernardus Schenck à Schweinsberg Eccl. Fuld. Capitularis, & Præpoſitus in Blacknaw, mpp.

Cuntz von der Tann.
Georg Chriſtoffel von Buchenaw / mpp.
Wilhelm Balthaſar von Schlitz / genannt den Görtz
Georg Friedrich von der Thann / mpp.

LV.

ANNO 1607. Käyſers RUDOLPHI II. Confirmation deß zwiſchen dem Hochgräffl. Hauß Hanau anno 1375. aufgerichten Erb-Statuti und Juris Primogenieturæ. Geben Prag den 19. Decembris 1607. 19. Dec.

C'eſt-à-dire,

Confirmation du Statut de Succeſſion établi en 1375. *dans la Maiſon des Comtes de* HANAU, *faite par l'Empereur* RODOLPHE II. *à Prague le* 19. *Decembre* 1607. [Voyez la ci-devant ſous le 30. Novembre 1375. Tom. II. Part. I. pag. 108.]

LVI.

ANNO 1608. Revers, ſo ein Neuerwehlter Biſchoff und das Capitul zu Straßburg / der Stadt zu geben pflegt / und Ertz-Hertzog Leopold zu Oeſterreich alß Biſchoff daſelbſt / der Stadt außgeſtellet hat. Geben Elſaß-Zabern den 17. Januarii 1608. 17 Janv.

C'eſt-à-dire,

Revers que les EVAQUES *de* STRASBOURG *nouvellement élus & le* CHAPITRE *ont accoûtumé de donner à la Ville, & qui fut auſſi donné par l'Archi-Duc d'Autriche* LEOPOLD *comme Evêque de Strasbourg. A Saverne le* 17. *Janvier* 1608. [Voyez-le ſous le 12-22. Nov. 1604. pag. 48. col. 2.]

LVII.

Traité de Ligue défenſive entre HENRI IV. *Roi de France, & les Etats des* PROVINCES UNIAS *des Pays-bas. Fait à la Haye, le* 23. *Janvier*, 1608. [Negociations du Préſident JEANNIN. Tom. II. pag. 69. FREDERIC LEONARD, Tom. IV.] 23. Janv. LA FRANCE ET LES PROVINCES UNIES

LEs Eſtats-Generaux des Provinces-Unies du Païs-bas, A tous ceux qui ces preſentes verront, ſalut. Comme ainſi ſoit que le vingt-troiſiéme de ce mois de Janvier, l'an ſeize cens & huict, un Traité d'Alliance & Confederation ait été fait & accordé en ce lieu de la Haye, entre Maiſtre Pierre Jeannin Sieur de Montjeu Chevalier Conſeiller du Roi Tres-Chrétien en ſon Conſeil d'Eſtat, & Maiſtre Helie de la Place Sieur de Ruſſy, auſſi Chevalier Conſeiller & Gentilhomme ordinaire de ſa Chambre; au nom, & comme Procureurs ſpeciaux en vertu des Lettres de Commiſſion, Pouvoir & Procuration dudit Sieur Roi Tres-Chrétien, du 23. jour de Novembre dernier, d'une part; & les Sieurs

ANNO 1608. Sieurs Corneille Degent, Sieur de Loenen, & Meynerwik, Vicomte & Juge de l'Empire de la Ville de Nymmeguen, Maiſtre Jean d'Oldenbarnevelt Chevalier Sieur de Tempel, Rodenris, & Advocat d'Eſtat, Garde du Seel, Chartres & Regiſtres de Hollande, & Weſt-Frize, Maiſtre Jacques de Maldrée Chevaliet Sieur de Heyes, & premier repreſentant les Nobles aux Eſtats & Conſeil de Zelande, Nicolas de Berck, premier Conſeiller de l'Eſtat de la Province d'Utrecht, Erneſt Dailva de Herwy Gritman Dooſt-dougerdeel, Jean Slooth Sieur de Saillits, Droſſart du Pays de Wollenho, & Chaſtelain de la Seigneurie de Cunder, & Abel Coenders de Helpen, Sieur Enſaen & Cantes, au nom & comme Deputez & Commis ſpecialement à ce par lesdits Sieurs Eſtats Generaux, en vertu des Lettres de Commiſſion & Procuration, du 22. du mois, d'autre part, dont la teneur enſuit. Comme auſſi ſoit que les tres-haurs, tres-puiſſans, & tres-excellens Princes Henri IV. par la grace de Dieu Roi Tres-Chrêtien de France & de Navarre; & Jacques auſſi par la meſme grace de Dieu Roi de la grande Bretagne & d'Irlande, ayent ci-devant été priés & requis par leurs tres-chers & bons amis Meſſieurs les Eſtats-Generaux des Provinces-Unies des Pays-bas, de les vouloir aſſiſter de leur autorité & Conſeil, pour mettre leur Eſtat affligé d'une longue Guerre en quelque bon & aſſeuré repos, pour lequel obtenir ils étoient preſts d'entrer en conference avec tres-hauts, & tres-puiſſants Princes les Archiducs, tant en leurs noms, que de tres-haut, tres-puiſſant, & tres-excellent Prince, le Roi d'Eſpagne en ce qui le peut touchet. Et que pour ſatisfaire à leur deſir, & aider à l'avancement d'un ſi bon œuvre, ils ayent envoyé dés long-temps un lieu de la Haye en Hollande prés d'eux, aucuns de leurs plus ſpecieux & fidelles ſerviteurs Conſeillers en leur Conſeil d'Eſtat, lesquels y ont travaillé avec grand ſoin, & fait aſſez connoiſtre par toutes leurs actions & conduite, qu'ils n'avoient rien plus à cœur que de leur procurer ce bien, en techerchant avec ceux, qui eſtoient touchez de ce meſme deſir en leur Eſtat, les moyens de ſurmonter les difficultez, qui ſemblent y pouvoir donner quelque empeſchement. En quoi ils auroient reconnu & apris tant d'eux que des Deputez desdits Sieurs les Eſtats, avec lesquels ils ſont entrés ſouvent en conference ſur ce ſujet, que les Guerres paſſées avoient laiſſé une ſi grande defiance és eſprits de leurs Peuples, que le ſeul & vray moyen de la faire ceſſer, & leur perſuader d'embraſſer tous enſemble, & d'une meſme volonté, les conſeils qui les pouvoient faire joüir de ce bon-heur, ſeroit qu'il pleuſt ausdits Sieurs Roys ſe rendre garants de l'obſervation de la Paix; & leur promettre par un Traité d'Alliance & Confederation fait avec eux avant la concluſion d'icelle, de prendre leur deffenec contre tous Princes, Potentats, & autres perſonnes quelconques qui voudroient entreprendre l'enfreiadre & violer, ayans les Deputez desdits Eſtats, ſuivant les deliberations priſes en leur Aſſemblée generale, prié & requis inſtamment par pluſieurs fois les Deputez desdits Sieurs Roys de les en avertir, ce qu'ils auroient fait: & leurs Majeſtez, aprés meure deliberation ſur cét affaire, conſenti & necordé d'y entendre, tant pour le bien & repos desdits Sieurs Eſtats que des Princes, avec leſquels ils avoient à traiter, dont ils deſirent conſerver l'Alliance & Amitié. Ce qu'ils eſtiment pouvoir mieux faire Paix, la étant bien établie & ſincerement gardée, que ſi cette longue & perilleuſe Guerre venoit à continuer, qui pourroit eſtre cauſe de troubler quelque jour par divers accidens le repos de pluſieurs Princes & Eſtats qui penſent avoir intereſt à l'evenement d'icelle. Et neantmoins étans les Deputez desdits Sieurs Roys preſſez de faire & paſſer dés à preſent ledit Traité par lesdits Sieurs les Eſtats, qui le jugeoient plus utile & advantageux pour eux, fait avant la Paix que differé apres la concluſion d'icelle, ceux dudit Sieur Roi de la grande Bretagne s'en ſeroient excuſez, à cauſe de quelques difficultez concernans les affaires particulieres dudit Sieur Roi advenues entr'eux, & lesdits Sieurs Eſtats és dernieres Conferences qu'ils ont eues par enſemble, ſur leſquelles leur étoit beſoin recevoir nouveau commandement avant que pouvoir paſſer outre. Nonobſtant quoi lesdits Sieurs les Eſtats n'auroient delaiſſé de continuer leur priere & inſtance envers les Deputez dudit Sieur Roi Tres-Chrêtien, pour les induire à faire & paſſer entr'eux dés maintenant icelui Traité, les aſſeurant que ledit Sieur Roi de la grande Bretagne ne ſeroit aucune difficulté d'y entrer aprés. A quoi ayans conſenty pour les conſiderations ſuſdites, ce jourd'hui vingt-troiſiéme jour de Janvier, l'an mil ſix cent huict, tureut preſents en leurs perſonnes Maiſtre Pierre Jeannin Sieur de Monjeu, Chevalier, Conſeiller du dit Sieur Roi Tres-Chrêtien en ſon Conſeil d'Eſtat, & Maiſtre Helie de la Place Sieur de Ruſſy, auſſi Chevalier, Conſeillet, & Gentilhomme ordinaire de ſa Chambre, au nom & comme Procureurs ſpeciaux en vertu des Lettres de Commiſſion, Pouvoir, & Procuration dudit Sieur Roi Tres-Chrêtien du vingt troiſiéme jour de Novembre dernier d'une part: & les Sieurs Corneille de Gent, Sieur de Loenen & Meynerwick Vicomte & Juge de l'Empire de la Ville de Nymmeguen, Maiſtre Jean d'Oldenbarnevelt Chevalier, Sieur de Tempel, Rodeuris, Advocat d'Eſtat, & Garde du Seel, Chartres, & Regiſtres de Hollande, & Weſtfrize, Maiſtre Jacques de Maldrée, Chevalier, Sieur de Heyes, & premier repreſentant les Nobles aux Eſtats & Conſeil de Zelande, Nicolas de Berck, premier Conſeiller de l'Eſtat de la Province d'Utrecht, Erneſtus Dailva de Herwry Grutman Dooſt Dougerdeel, Jehan Slooth Sieur de Saillits, Droſſart du pays de Wollenho, & Chaſtelain de la Seigneurie de Cunder, & Adel Coenders de Helpen, Sieur Enſaen & Cantes, au nom & comme Deputez & Commis ſpecialement à ce par les Eſtats Generaux desdites Provinces aſſemblez a preſent en ce lieu de la Haye, en vertu des Lettres de Commiſſion & Procuration du vingt-deuxiéme de ec mois d'autre part, & out fait par enſemble esdits noms le Traité d'Alliance & Confederation qui enſuit.

ANNO 1608.

I. Premierement, ledit Sieur Roi Tres-Chrêtien a promis, & promet aſſiſter de bonne foi lesdits Sieurs les Eſtats, pour leur donner aide en ce qu'il pourra à obtenir une bonne & aſſeurée Paix, & s'il plaiſt à Dieu la leur donner, ſe mettre en tout devoir de la faire garder, & les deffeudre eux & leur pays de toute injure, violence & invation contre tous Princes, Potentats, & autres perſonnes quelconques qui voudroient entreprendre d'enfreindre, & violer ladite Paix, ſoit directement ou indirectemeut, & les ſecourir à cet effet de dix mille hommes de pied à ſes fraix & despens, pour autant de temps qu'ils en auront beſoin.

II. Et ſi les forces de leurs ennemis étoient ſi grandes, qu'il fût requis pour leur conſervation de donner un plus grand ſecours, promet eneore de l'accroiſtre d'autant de gens de Guerre à cheval & à pied, que ſes affaires & la ſeureté de ſes Royaumes & Pais lui pourront permettre, à la charge toutefois que cet outreplus ſera par forme de preſts aux fraix & deſpens desdits Sieurs les Eſtats, pour en eſtre remboucé, lui ou ſes ſucceſſeurs, aprés la Guerre finie, & aux termes, dont ils conviendront par enſemble.

III. Et pource qu'il eſt expedient de tenter tous moyens pour faire reparer par voyes amiables les attentats, ſi aucuns étoient faits contre, & au prejudice de la Paix, avant que venir aux armes, les agreſſeurs ſeront requis & ſommez de le faire. Et s'ils refuſent ou efferent plus de trois mois, le ſecours ſera donné ſans autre remiſe. N'entend toutesfois ledit Sieur Roi de le retarder jusques aprés l'expiration de ce delai, quand les entrepriſes auront été faites à force ouverte par ſurpriſe de Places, ou par quelque ſaiſie generale faite par authorité publique; Mais d'y acourir incontinent, & envoyer ledit ſecours au plutoſt qu'il pourra, aprés avoir été prié & requis.

IV. En reconnoiſſance dequoi, & des autres grandes faveurs & aſſiſtances que lesdits Sieurs les Eſtats ont receues de ſa Majeſté, ils ont promis & ſeront tenus, ſi ledit Roi eſt aſſailly, on troublé dans ſes Royaumes & Pais par quelque Prince & Potentat que ce ſoit, de le ſecourir & aſſiſter incontinent, aprés qu'ils en auront été requis, de cinq mille hommes de pied, qui eſt la moitié du ſecours promis par ledit Sieur Roi: Et ce pour autant de temps qu'il en aura beſoin, & auſſi à leurs fraix & despens.

V. Et ſera à ſon choix de le demander en gens de Guerre, ou bien en Navires de Guerre, equipez, fournis, & armez, ainſi qu'il apartient, de munitions de Guerre, Victuailles, Pilotes, Mariniers, & de Soldats auſſi, ſi ledit Sieur Roi le deſire: leſquels Navires ne pourront eſtre moindres que de deux à trois cens tonneaux, & le prix & eſtimation dudit équipage & ſecours de Mer evalué & arreſté, ſelon le projet contenu en un Eſcrit particulier, ſigné d'une part & d'autre, qui ſera tenu pour inſeré au preſent Traité.

VI. Promettent auſſi audit Sieur Roi, en cas qu'il ait beſoin d'un plus grand ſecours, de l'en aider & aſſiſter, ſoit par Mer ou par Terre, en Gens ou Navires, avec

ANNO 1608. avec autant de ſoin & d'affection qu'ils reconnoiſſent y être tenus & obligez, ſans rien eſpargner de ce que la ſeureté de leur Eſtat leur pourra permettre de fournir & avancer ; à la charge toutesfois que lui ou ſes Succeſſeurs ſeront pareillement tenus de le rembourcer de l'outre plus dudit ſecours aprés la Guerre finie, & aux termes dont ils convieudront par enſemble.

VII. Lesdites forces ainſi promiſes, & qui doivent eſtre données d'une part & d'autre, ſeront employées, ſelon que celui qui aura demandé le ſecours, jugera eſtre requis, ſoit dans ſon pais pour ſe deffendre, ou ailleurs, s'il eſt trouvé plus utile pour ſa conſervation.

VIII. S'il avient que ledit Sieur Roi donne ſecours auxdits Sieurs les Eſtats, ou eux à lui, l'aſſailly ayant receu ledit ſecours, ne pourra faire aucun Traité avec l'agreſſeur ſans le conſentement exprés de l'autre.

IX. Le preſent Traité n'aura lieu qu'aprés la Paix, & continuera dés lors, non ſeulement à la vie dudit Sieur Roi, mais auſſi durant celle de ſon Succeſſeur & Heritier en ſes Royaumes, Païs, Terres, & Seigneuries, pourveu qu'il le confirme dans l'an & jour du deceds d'icelui ; à quoi ledit Sieur Roi entend l'obliger autant qu'il lui eſt permis, & que cette Alliance, comme faite avec ſes Eſtats & Couronne, ſoit perpetuelle.

X. En conſequence duquel Traité les Sujets & Habitans dudit Sieur Roi & Eſtats, vivront en bonne amitié, & auront le trafic libre entr'eux, & dans l'étenduë des Eſtats & Païs l'un de l'autre, tant par Mer que par Terre, de toutes Denrées & Marchandiſes, dont le commerce n'eſt prohibé & deffendu par les Ordonnances, qui ont lieu esdits Eſtats & Païs, ſans qu'ils ſoient tenus payer plus grands droits pour leſdites Denrées & Marchandiſes qui entreront esdits Royaumes, Païs & Eſtats, ou qui en ſortiront, que ceux qui ont accoutumé d'eſtre payez par les naturels Habitans & Sujets.

XI. Lequel Traité ſera ratifié bien & deuëment par les Eſtats Generaux de preſent aſſemblez au lieu de la Haye, dans trois jours, & par ledit Sieur Roi deux mois aprés, comme auſſi dans pareil temps par les Provinces qui ont envoyé leurs Deputez en ladite Aſſemblée. Et leſdites Ratifications delivrées d'une part & d'autre en bonne & deuë forme en même temps, & deux autres mois aprés, les publications qui auront été faites dudit Traité par tout où il appartiendra. Fait au lieu de la Haye l'an & jour ſusdit. Signé par leſdits Sieurs Deputez, & cachetté de leurs armes esdits noms. *Eſtans ſigné*, P. JEANNIN, HELIEDE LA PLACE, CORNEILLE VAN GENT, JEAN VAN OLDENBARNEVELT, J. DE MALDREE, NICOLAS BERCXO, ERNEST DAILVA, JEAN SLOTTH, ABEL CONDERA VAN HELPEN, *& cachetté de leurs reſpectives armes.* Ont iceux Sieurs Eſtats ledit Traité ratifié, aprouvé & confirmé, le ratifient, aprouvent & confirment par cettes, promettans de le garder, entretenir, & obſerver inviolablement, ſans jamais aller ou venir au contraire directement ou indirectement, en quelque ſorte & maniere que ce ſoit, ſous l'obligation & hypotheque de tous les biens & revenus desdites Provinces Unies en general & en particulier, preſens & avenir. En témoin dequoi ont leſdits Sieurs Eſtats fait ſceller ces preſentes de leur grand Scean & ſigner par lent Greffier, le vingt-cinquiéme jour de Janvier l'an mil ſix cents huict. *Signé* J. DE MALDRÉE : *Et plus bas, eſt eſcrit* par ordonnance d'iceux Sieurs les Eſtats, AERSENS : *& ſcellé ſur lacs de ſoye blanche d'un grand Séel en cire rouge, aux armes desdits Eſtats.*

LVIII.

1. Fev. **Engeres Bundnuß zwiſchen Ertz-Hertzogen Mathias / Gubernatorn und Generala in Ungarn und Oeſterreich / und den Hungariſchen wie auch Oeſterreichiſchen Landſtändten / daß wann ein feind in Ihre Laade einen einfall thun würde / ſie einander helffen wollen. Preßburg den 1. Febr. 1608.** [JACOBI FRANCI Relationis Hiſtor. Francofurt. Contin. vernalis Anni 1608. pag. 60.]

C'eſt-à-dire,

Confederation plus étroite, faite & concluë par MATHIAS *Archi-Duc d'Autriche, Gouverneur & Général de Hongrie entre lui & les* ETATS *du même Royaume de* HONGRIE, *& ceux* D'AUTRICHE, *portant que ſi quelque Ennemi vient à faire irruption dans leurs Provinces, ils ſe devront aider & ſecourir reciproquement de toutes leurs forces. A Presbourg le 1 Fevrier 1608.* ANNO 1608.

WIr Matthias von Gottes Gnaden Ertz-Hertzog zu Oeſterreich / Röm. Käyſerl. Majeſt. Unſers allergnädigſten freundlichen geliebten Herrn und Brudern / Gubernator und General in Ungarn und Oeſterreich / ꝛc. Und wir Prelaten / Herren und vom Adel / ſo wol auch andern Stände deß Königreichs Hungarn / wie auch Ertz-Hertzogthumbs Ober- und Unter-Oeſterreichs / ſo jetzigerzeit in der Statt Preßburg allhie verſamlet / fügen menniglich für Uns / und im Namen derſelben ſo Uns aufgetaadt / zu wiſſen / daß nachdem wir / zu dampff- und ſtillung der auffruhr und Rebellen / deren ſich die Heyducken von neuem / auff anſtifften der Türcken / von wegen der zwiſchen dem Röm. und Türckiſchen Käyſer auffgerichten friedens-Capitulation underfangen / allhie zuſammen kommen und nichts liebers geſehen / dann daß das Königriech Ungarn / wie auch andere benachbarte Königreich und Laade / von ihrem Endlichen undergang errettet / und dahero das Königreich von der Chriſtenheit nicht abgeriſſen / oder der derigen verwüſtung nit offen ſtehe / alſo haben wir Uns für Uns / und der abweſenden / mit ſtarcker verbündnuß zuſammen gethan / wie wir dan hiermit und in krafft diß gegenwertigen Brieffs thun / alſo und dergeſtalt / da ſich kunfftig begeben wurde / daß von wegen vorgedachter Capitulation, die wir des Unſers Theils zu halten gemeynt / Uns / wie auch gemeltem Königreich und Laadea / oder deroſelben Gliedmaßen und Bundsgenoſſen / der feind oder ſonſt ein zerſtörer deß gemeinen friedens / gewaltſamer weiſe ein einfall thete / das alsdann wir und alle Stände diß Königreichs Ungarn / wie auch Ertz-Hertzogthumb Ober- und Nider-Oeſterreichs / mit geſampter Hülff und Hand / Uns und Unſern Mitgliederen und Bundsverwandten zu Hülff kommen / und Uns ſampt all die unſerigen / gleichſam in gemeiner gefahr / auch die ſo wegen dieſes friedens / und verbündnuß intereſſirend / ſchütz- und handhaben / und derowegen zugleich leben und ſterben / und alſo einander verbunden ſeyn wollen. Zu Urkunde und mehrer bekräfftigung deſſen / haben wir dieſen offenen Brieff mit Unſern Handtſchrifften und Pettſchafft verfertigt / ſo geben zu Preßburg / den 1. Febr. Anno 1608.

LIX.

Contract de Mariage entre ALFONSE D'EST *Duc de Modene & de Reggio, &* ISABELLE *de* SAVOYE. *Fait à Ravennes, le 22. Février*, 1608. [S. GUICHENON, Hiſtoire Généalogique de la Maiſon de Savoye. Preuves, pag. 567.] 22. Fevr. SAVOYE. 27 MODENE.

In Chriſti Nomine Amen.

ANNO à Nativitate ejusdem M. DC. VIII. Indict. VI. die vero XXII. menſis Februarii, Pontificatus autem Sanctiſſimi in Chriſto Patris & D. N. Pauli divinâ Providentia Papæ V. anno III. hora II. noctis tribus luminibus ardentibus. Cùm Tractatum & Dei dono medio infraſcripti Illuſtriſſimi & Reverendiſſimi Domini Cardinalis Aldobrandini feliciter concluſum fuerit Matrimonium ſalvo benè placito & bonâ gratiâ Majeſtatis Catholicæ invictiſſimi Hiſpaniarum Regis ea nunc petito inter *Sereniſſimam Infantem Iſabellam Filiam Sereniſſimi Domini Caroli-Emanuelis Sabaudiæ Ducis & Sereniſſimum Principem Dominum Alfonſum Primogenitum Sereniſſimi Domini Cæſaris Eſtenſis Mutinæ Ducis*, velimque modò Partes de prædictis

ANNO 1608. dictis apparere per publicum Inſtrumentum ad perpetuam rei memoriam. Hinc eſt quòd Illuſtriſſimus & Reverendiſſimus D. Petrus tituli Sanctorum Joannis & Pauli Presbyter Cardinalis Aldobrandinus S. R. E. Camerarius & Ravennatenſis Eccleſiæ Archiepiſcopus, vice & nomine dicti Sereniſſimi D. Ducis Sabaudiæ virtute authoritatis eidem Illuſtriſſimo & Reverendiſſimo D. Cardinali datæ & attributæ per patentes & authenticas Literas manu & Sigillo dicti Sereniſſimi Ducis Sabaudiæ ſubſcriptas & ſignatas, omni quo poteſt meliori modo, in executionem Capitulorum jam conventorum ſpopondit & deſtinavit in Sponſam & Uxorem futuram prædictam Sereniſſimam Infantem Iſabellam licet abſentem prædicto Sereniſſimo Principi Alfonſo etiam abſenti, & Illuſtriſſimo Domino Comiti Alfonſo Saffo Nobili Mutinenſi dicti Sereniſſimi Ducis Mutinæ Conſiliario Procuratorique ſpecialiter conſtituto parentibus & authenticis Literis manu & Sigillo Celſitudinis ſuæ ſimiliter ſubſcriptis & ſignatis. Promittens dictus Illuſtriſſimus & Reverendiſſimus Dominus Cardinalis, nomine quo ſupra, curare cum effectu omni Juris & facti excuſatione & impoſſibilitatis remotis; quòd dicta Sereniſſima Infans eundem Sereniſſimum Principem accipiet in ejus Sponſum & Maritum futurum, ac per verba de præſenti conſentiet, Matrimoniumque cum eo contrahet, & debito reumpore conſummabit juxta ordines S. R. E. ac Sacro-ſancti Concilii Tridentini, & viceverſa prædictus D. Comes Alfonſus dicto nomine promittit curare cum effectu, omoi Juris & facti excuſatione, & impoſſibilitatis ut ſuprà remoris, quòd dictus Sereniſſimus Princeps eandem Sereniſſimam Infantem accipiet in ejus Uxorem futuram & pro dote dictæ Sereniſſimæ Infantæ Iſabellæ, ipſe Illuſtriſſimus & Reverendiſſimus Dominus Cardinalis obligans omnia, & ſingula ejusdem Sereniſſimi Sabaudiæ Ducis bona præſentia & futura in executionem Capitulorum prædicto Sereniſſimo Duci Cæſari ejusdem Sereniſſimi Principis Alfonſi Genitori abſenti, ducentum millia ſcutorum promittit & convenit ſolvere, & dare in terminis & ſub pactis & conditionibus contentis Capitulis. Ipſeque Dominus Comes Alfonſus dicto nomine & obligans omnia & ſingula bona, præſentia & futura, dicti Sereniſſimi Ducis Mutinæ ex authoritate eidem ut ſuprà attributa titulo, & ex cauſa donationis puræ, meræ, ſimplicis inter vivos donavit & donat dictæ Sereniſſimæ Infantæ Iſabellæ abſenti, eidemque Illuſtriſſimo & Reverend. Domino Cardinali pro ea acceptanti Ducatonorum quinquaginta millę, quorum media pars ad eundem Sereniſſimum Mutinæ Ducem revertatur, ſi dicta Sereniſſima Iſabella ſine liberis ex hoc Matrimonio moriatur; ſi vero liberi exiſtunt, ad eosdem redeat dicta media pars, quam Dotem ut ſuprà conſtitutam & promiſſam, ea tamen prius habita, & non aliter, nec alio modo, idem Dominus Comes Alfonſus obligaus bona omnia Sereniſſimi Principis ſui, dare & reſtituere promittit ipſi Sereniſſimæ Infantæ Iſabellæ in omnem caſum & eventum dictæ Dotis ſolvendæ ſeu reſtituendæ. Quæ omnia ipſemet Illuſtriſſimus & Reverendiſſimus D. Cardinalis, nomine quo ſuprà, ex una, & D. Comes Alfonſus, nomioe prædicto, ex altera, ſibi viciſſim & mutuò & uuiuscujusque eorum Hæredibus habere perpetuò firma, rata & grata promiſeruut, obligantes omnia & ſingula Sereniſſimorum Principum bona, &c. Actum apud Ravennam *nel Palazzo dell' Arcivoſcovato* anno & die quibus ſuprà.

LX.

29. Mai. **Käyſers RUDOLPHI II. Confirmation deß zwiſchen denen Landgraffen zu Heſſen-Darmſtadt/ Ludwig/ Philipp und Friedrich/ anno 1606. aufgerichten Erb-Vertrags/ und Primogenitura. Geben Prag den 29. Maii 1608.**

C'eſt-à-dire,

Confirmation de l'Accord Hereditaire & Statut de Primogeniture conclu l'an 1606. entre LOUÏS, PHILIPPE, & FREDERIC *Landgraves de Heſſe Darmſtadt; par l'Empereur* RODOLPHE II. *donnée à Prague le 29. Mai* 1608. [Voyez-la ſous le 13. d'Août 1606. pag. 75. col. 2.]

ANNO 1608.

LXI.

7. Juin. RUDOLPHI II. *Cæſaris ac Regis Bohemiæ Reverſales Ordinibus Regni datæ, Quod Agnitio Archi-Ducis* MATHIÆ *pro futuro Rege Bohemiæ per ipſos facta, Regni Juribus, & Conſuetudinibus nihil præjudicare debeat. * Datum in Arce Pragenſi die Sabbati . . . . . 1608.* [BALBINI Miſcellanea Hiſtor. Regni Bohemiæ. Decad. I. Lib. VIII. Epiſtolaris. Vol. I. Epiſt. LXXXVII. pag. 116. d'où l'on a tiré cette Pièce, qui ſe trouve auſſi dans GOLDASTI Commentarii de Regni Bohemiæ Juribus & Privileg. in Supplem. Actorum publicorum. Num. LX. pag. 342. ex *Balbino*. Ejusdem GOLDAITI Commentar. de Regni Bohem. Juribus & Privileg. Lib. VI. in Beylagen Num. XCIV. pag. 360 en Allemand. LUNIG, Teutſches Reichs-Archiv. Part. Spec. Abtheil. I. pag. 49. en Allemand.]

Nos RUDOLPHUS II. *D. G. Electus Romanorum Imperator Semper Auguſtus &c. Hungariæ, Bohemiæ, Dalmatiæ, Croatiæ Rex &c. Archi-Dux Auſtriæ, Marchio Moraviæ, Dux Lucemburgi & Sileſiæ, Marchio Lauſnicenſis.*

(1) REVERSALIBUS hisce notum facimus omnibus & ſingulis inprimis ubi opus fuerit; ooràſſe nos à multo tempore, ac in animum revocâſſe *plurima magni nominis fidelia, ac utiliſſima officia ab Ordinibus Regni Bohemiæ, annis compluribus, imò eb ipſo, DEO ita favente, Regnum ingreſſus ſuitio liberalitate jurà, in ſubſidiis & contributionibus maximæ notæ in uſum & ſalutem univerſæ Chriſtianitatis nobis præſtita, nec quidquam ipſis erat tam carum, quin & vitam gratia noſtri impendere fuire promtiſſimi. Quo nomine tuſti ipſorum animi ſinceritas emicuit, curæ ipſis eſſe gloriam & honorem DEI, reverentiam ſuprema poteſtatis, Patriæ conſervationem hoc ipſo teſtati ſunt.* Eodem titulo ceteris quoque noſtris *Regnis exemplum* laudabile dedêre, continuaturos ipſos in eadem affectione certò perſuaſum gerimus. Ob tanta ergo ipſorum erga *nos, Prædeceſſoresque noſtros ſanctæ memoriæ* ſeriò præſtita officia, ac merita; *Imperatoriâ, ac Regiâ noſtrâ* ſingulari gratiâ ipſos ufficere, curam paternam ipſorum gerere, &, ſi Altiſſimo ità placuerit, diebus adhuc vitæ & Regni noſtri, non modò gratos nos oſtendere, ſed ipſo facto gratitudinem noſtram exhibere conſtituimus, *Regnumque* iſtud unà eum incorporatis ità diſponere propoſuimus, ut in perpetuum in ſtatu integro conſervari, lucolæ, Civésque charitate perpetuâ gaudere, vivere unanimes poſſint. Proſpecturi quoque ſumus, ut diſcordia omnis & cætera, quæ ad ipſam iuſervire poſſint, media procul averſa maneant.

His ita penſatis cùm ſciamus nos non minùs ut cæteri mortales vitæ diſcrimini ſubjectos (quod DEUS avertat) nec optaremus ut poſt exceſſum ex hac vita noſtrum *Imperitante vacans, ullis inquietudinibus, aut injuriis* afficiatur, ſicuti Regna alia tali caſu magnas experta viciſſitudines, conſultum inveninus diebus adhuc noſtris inconvenientias rales præveuire de remedio eonvenienti proſpicere. Diſponente eobiscum ità Altiſſimo, ut ſive in Cœlibatu aut matrimoniali Thoro ſine prole diem ſupremum nobis obire contigerit, ut *Regno Bohemiæ* eique incorporatis rectè conſultum ſit, de Capite ipſis proſpicere, quo omnes fortè imminentes averteremus inconvenientias, nervis omnibus laboravimus. Eo nomine ad ſæpius petita & poſtulata ſeria *Illuſtriſſimi Principis ac Domini Matthiæ Archi-Ducis Auſtriæ, Ducis Burgundiæ, Styriæ, Caruuthiæ, Crem, & Wirtenbergæ, Comitis Tyrolis, Senioris Fratris Germani*

(1) Cette Copie eſt celle de *Balbinus*. On la preſere à cauſe de la Langue, & parce auſſi que c'eſt un Auteur du Pais, qui a traité ſon ſujet avec beaucoup d'erudition. La Date en eſt pourtant defectueuſe; mais la Copie Allemande de M. Lunig y ſuplée. Je remarque en cette ſorte: Datum auf unſern Prager Schloß Sonnabends nach Frohnleichnams-Tag Anno 1608 und unſerer Reiche des Römi im 33. des Hungariſchen im 36. und des Böhmiſchen auch im 33. Jahre. La Copie Allemande des *Beylagen* de *Goldaſt*, eſt la meme que celle de M. *Lunig* & probablement, c'eſt de lui qu'elle eſt tirée. [DUM.]

ANNO 1608. *mani noſtri* dilecti ut *Comitia generalia Regni ſcriberemus*, quibus *omnes tres Ordines Bohemiæ* comparerent, nominatâ die Martis poſt *Dominicam Exaudi* Anni 1608. ibi apud ipſos nomine ejus intercederemus (eâ tamen conditione, ſi ſinè prole exceſſerimus) meo tanquam *Regis Bohemiæ* conſenſu ut nominatus *Archi-Dux Auſtriæ Matthias ſenior Frater germanus noſter*, ſi fortè more conſueto, debitóque, ſalvis ipſorum *Privilegiis & Libertatibus*, apud ipſos quæſiverit, ut nemo præter ipſum pro Expectante *Regni Bohemiæ* admittatur, impetraret, poſt exceſſum verò noſtrum in Regem eligi poſſit. Confiſi certò, *nominatos Ordines Regni Bohemiæ chariſſimos*, *ac dilectos noſtros*, confideratis ſuprà recenſitis conſiderandis interceſſioni huic noſtræ gratioſæ ſatisfacturos & negotium iſtud, *bonum Patriæ*, privatúmque concernens, Comitiis præſentibus expedituros. Impetrato dicto ad peticeſſionem noſtram petitio, pollicemur nos penes *Archi-Ducem Matthiam Fratrem Chariſſimum noſtrum Literis Reverſalibus* ſufficientibus atteſtaturos in nullum præjudicium *Regni Bohemiæ*, *Privilegiorum*, *Libertatum*, *Conſuetudinum*, *Ordinationum & Statutorum* præſentem ceſſiſſe Actum.

Cùm itaque *Ordines Regni Bohemiæ*, *dilecti & fideles noſtri* oblata noſtra ſano judicio conſideràſſent, nos utpotè *Regem pacis amantem*, nil niſi *Regni* iſtius cum incoeporatis ſalutem & quod in privatum ipſorum commodum cederet, ut Patrem Filiis gratioſè promovere quæriſſe, nec ipſos alienos eſſe, quàm ut quod in Regni pernitiem præcaveri poſſet; Eo ipſo commoti fuêre, ut in propoſitum noſtrum conſentirent, interceſſionem ſuſciperent, neque *Archi-Ducis Matthiæ Senioris*, *Domini Fratris noſtri* recuſarent petita: quinimo ſuprà nominatâ conditione, Expectantem ipſum Regni ſuſceperunt, conſenſúrque ut in Regem eligeretur ab obitu noſtro.

Ea propter nos à parte noſtra, *Heredum ac Poſterum Regum Bohemiæ* nomine, *omnibus Baronibus*, *Nobilibus*, *Pragenſibus & cæteris Civitatibus ac omni Communitati Ordinum Regni Bohemiæ* teſtamur, & pollicemur, nominati *Archi-Ducis Matthiæ Domini Fratris noſtri* agnitionem iſtam pro Expectante, & ab obitu noſtro in *Regem* Electionem eſſe factam, Salvis manentibus omnibus *Regni Bohemiæ Juribus*, *Ordinationibus*, *Ritibus*, & *Conſuetudinibus*, inprimis verò *Regis Ottogari*, *Regis Joannis*, *Caroli Imperatoris*, *Regis Wenceslai*, *Regis Sigismundi*, *Regis Alberti*, *Regis Ladiſlai*, *Regis Georgii*, *Regis Vladiſlai*, *Imperatoris Ferdinandi*, *Imperatoris Maximiliani* & *Domini Patris noſtri chariſſimi ſanctæ memoriæ*, & *aliis Regno Bohemiæ* datis Diplomatibus, ſalvis, inquam, & integris omnibus iſtis receuſitis, manentibus nunc & perpetuum.

Ad confirmationem harum Reverſalium Sigillum noſtrum Imperiale appendere juſſimus. Datum in Arce noſtra *Pragenſi*, die Sabbathi, Anno 1608. Imperii noſtri Romani 33. Hungarici 36. & Bohemici 33.

RUDOLPHUS.

ZDENKO ADAM POPEL DE LOBKOWICZ S.R. Bohemiæ Cancellarius.

Ad mandatum S. C. Majeſtatis proprium.

JOHAN: MENCELIUS.

LXII.

24. Juin. *Reverſales Archi-Ducis Auſtriæ* MATTHIÆ, *Ordinibus Regni Bohemiæ datæ, cùm pro futuro Rege agnoſceretur, quibus promittit, dictorum Ordinum Jura & Privilegia ſervare, atque ſuperſtite adhuc ſua Majeſtate Cæſarea, regimen præfati Regni non ſuſcipere, Datæ in Caſtris Striboholez & Micholup die Mercurii Feſto Joannis Baptiſtæ Anno* 1608. [BALBINI Miſcell. Hiſtor. Regni Bohemiæ Decad. I. Libr. VIII. Epiſtolar. vol. I. Epiſt. LXXXVIII. pag. 118. qui deſumpſit ex Bello Boh. ANDREÆ HABERFELD, d'où l'on a tiré cette Pièce, qui ſe trouve auſſi dans GOLDASTI Commentarii de Regni Bohemiæ Jur. & Privilegiis in Supplem. Actorum publicorum Num. LXI. pag. 345. ex BALBINO. Ejusdem GOLDASTI Comment. Lib. VI. in *Beylagen* Num. XCV. col. 363. en Allemand.] ANNO 1608.

Nos MATTHIAS *D. G. Archi-Dux Auſtriæ, Dux Burgundiæ, Iſtriæ, Carinthiæ, Carniæ, Wirtebergæ, Comes Tyrolis &c.*

REVERSALIBUS hiſce notum facimus, nos innatam quali erga *Ordines Bohemiæ Regnumque* ipſum, *tanquam ex ſtirpe Bohemica oriundi*, affectionem habuiſſe & habere, geſſiſſeque ſemper in animo ac omnibus viribus noſtris apud nos cogitâſſe, ut commodam occaſionem juvanire poſſemus, quâ nominato *Regno*, in bono ipſius publico gratificaremur. Quapropter non tantùm in exorto iſto *Bello Hungarico* in conſervationem *ſuæ Majeſtatis Domini Fratris noſtri Rudolphi Imperatoris* Regionum, ſed & nominati *Regni Bohemiæ* ab hoſte *totius Chriſtianitatis hereditario Turca* intentati, defendebamus ab crebriotibus inſultibus, ſæpius in perſona, cum periculo vitæ noſtræ, nos oppoſuimus; nec quidquam nobis tam carum erat, quod non pro tutela ipſorum expoſuiſſemus; ſed etiam cùm ſuperiorem armis, & viribus hoſtem notâſſemus, in conditiones Pacis perpetuum duraturæ acceptables cum ipſo deſcendere laborabamus, ut à diuturno iſto Belli onere ipſos liberaremus.

Conſideravimus etiam apud *Nos*, *Majeſtatem ſuam Imperatoriam* humanæ mortalitati (à qua Omnipotens ipſum conſervare velit) non minùs, ut & alii ſubjectam; metuebamus etiam, ſi fortè abſque prole maſcula *Majeſtatem ſuam* ex hac vita diſcedere contingeret, uè *Regnum* dictum, unà cum incorporatis, Curatore carens, periculoſas ſicuti circumjacentia Regna experiretur viciſſitudines, quod ipſum vivente adhuc Imperatorià ſuâ Majeſtate prævenire volumus, cujus cauſſa ſæpiùs *ſuam Majeſtatem* ſolicitabamus, rationem noſtri hoc nomine haberet, eóque apud *Ordines Regni Bohemiæ* rem disponeret, ſi fortè tale quidpiam ex more, & ſecundum Privilegia ac Libertates ipſorum conſueto, apud ipſos quæreremus, cà tamen conditione, ut ſuprà meminimus, ſi *Imperatoriam ſuam Majeſtatem Dominum Fratrem noſtrum*, abſque prole maſcula ex hac vita decedere contigerit; ut pro *Expectante Regni Bohemiæ* præ cæteris ſuſciperemur; & tandem poſt obitum *ſuæ Majeſtatis* in Regem eligeremur. Sicuti eo nomine ſua *Cæſarea Majeſtas Comitia Generalia* ad diem Martis poſt *Dominicam Exaudi* Anni 1608. ſcribere in forma uberiori negotium Ordinibus proponere voluit, quibus etiam Legati noſtri præſentes aderant. His ità propoſitis, additum, quòd ſi in cauſſa *Electionis pro Expectante* ſuſcepti fuerimus, futurum id extra omne *Privilegiorum Regni Bohemiæ*, *Libertatum*, *Ordinationum & Conſuetudinum præjudicium* ſicuti nunc, ità etiam in poſterum. Tale *ſuæ Majeſtatis propoſitum & poſtulatum*, in deliberationem ſumſêre, invenere etiam, quod bono publico ſalutare, non contemnendum, prævenendum & avertendum, quod norium, reſolutionem in noſtri favorem ſumſêre. Et ſisdem Comitiis, conſenſu *ſuæ Majeſtatis Regis Bohemiæ*, & ex bona ac libera ipſorum Ordinum libertate pro Expectante *Regni Bohemiæ* communi voto nos ſuſceperunt, ſuprà nominatâ tamen conditione, ſi abſque *prole maſcula ſuam Cæſaream Majeſtatem* diſcedere ex hac vita contigerit: ac tum demum etiam in Regem nos electuros ſunt polliciti.

Quapropter ſicuti ſuprà pollicebamur *omnibus Baronibus*, *Nobilibus*, *Pragenſibus & cæteris Civitatibus* ac univerſæ Communitati, *Ordinibus dicti Regni Bohemiæ*, noſtro, Poſterorúmque nomine pollicemur, ac promittimus, liberam iſtam ipſorum Perſonæ noſtræ pro *Expectante*, & ab obitu ſub nominata conditione *ſuæ Majeſtatis*, *in Regem Bohemiæ Electionem*, ipſorum Juribus, *Ordinationibus*, *Privilegiis*, *Libertatibus*, Statutis, Gratiis, Donationibus, antiquis Ritibus & laudabilibus Conſuetudinibus, inpriuit verò *Regis Ottogari*, *Regis Joannis*, *Caroli Imperatoris*, *Regis Wenceslai*, *Cæſaris Sigismundi*, *Regis Alberti*, *Regis Ladiſlai*, *Regis Georgii*, *Regis Vladiſlai*, *Cæſaris Ferdinandi*, *Cæſaris Maximiliani gratioſi Domini noſtri Parentis*, & *Cæſaris Rudolphi Domini Fratris noſtri chariſſimi* & omnibus aliis Scriptis, & Reſcriptis, usque ad mortem *ſuæ Majeſtatis* ſeſe extendentibus (unico ſaltem eo fine, quod pro *Expectante Nos* ſuſceperit, quod ipſum *Reverſalibus ſuis* nobis confirmârunt) in nullum præjudicium, nec nunc, neque in poſterum ſeſe extenſuram. Pollicemur & promittimus etiam vivente adhuc *ſuâ Im-*

ANNO 1608. *Imperatoriâ Majeſtate*, nullius Regiminis vel Gubernationis, nec in *Regno Bohemiæ*, neque in incorporatis, utpote *Principatu Sileſiæ*, *Marchionatu Moraviæ*, *ſuperiori & inferiori Luſatia*, citra voluntatem & conſenſum *ſuæ Imperatoriæ Majeſtatis*, omniumque trium Ordinum *Regni Bohemiæ*, aut poſt obitum *ſuæ Imper: Manſtatis* officium nos ſuſcepturos. Quod ſi verò inperſtitè adhuc *ſuâ Majeſtate*, rale quidpiam ſuſceperimus vel commiſerimus, vel etiam contra Juramenta & Sanctiones *Anteceſſorum Regum Bohemiæ* deliquerimus, vel ſi omnibus noſtris ſuperiùs pollicitis poſtquam ad Regimen admiſſi fuerimus non ſatis fecerimus, Nos obligati erunt nobis Regni Ordines vel in minimis ſtare promiſſis. Ad confirmationem horum omnium Sigillum noſtrum ianatum Reverſalibus hiſce Litetis appendere mandavimus, illàsque propriâ manu ſubſcripſimus. Datæ in Caſtris noſtris *Strichoholez & Muecholup*, die Mercurii, feſto Joannis Baptiſtæ Anno 1608.

LXIII.

26. Juin. L'Angleterre, et les Provinces Unies. *Traité de Garantie, promiſe par* JAQUES *I. Roi d'Angleterre, pour le Traité entre les Archi-Ducs* ALBERT *&* ISABELLE, *& les Etats Généraux des* PROVINCES UNIES; *fait à la Haye, le* 26. *Juin* 1608. [AITZEMA, Affaires d'Etat & de Guerre Tom. I. pag. 26]

COMME ainſi ſoit que Meſſieurs les Eſtats Generaux des Provinces Unies, ayans depuis n'agueres envoyez en Angleterre leurs Deputez au treshault, trespuiſſant, & treſexcellent Prince *Jacques*, par la grace de Dieu Roi de la Grande Bretagne, France & Yrlande, avec charge de lui faire entendre les offres & preſentations, faites par les Sereniſſimes Archiducs *Albert & Iſabella*, de contracter avec eux une bonne & aſſeurée Paix, recognoiſſans les Provinces Unies, Etats *ſur leſquelles ils ne pretendent rien*, & s'obligeants de procurer du Roi d'Eſpagne d'agreer de ſa part la même recognoiſſanee, leſquels Deputez desdits Seigneurs les Eſtats ont prié quant & quant ſadite Majeſté de la grande Bretagne, de vouloir envoyer vers leurs Provinces quelques Perſonnes qualifiées pour aſſiſter leſdits Seigneurs les Eſtats de leur meilleur advis, conſeil, & jugement, en cette negotiation tant importante au bien de leur Eſtat avec charge, ſi Dieu leur donne la Paix, de faire avec eux en ſon nom & de ſa part une *Ligue défenſive* pour la manntention d'icelle; ſa Majeſté ſçachant combien il y va du bien de toute la Chrétienté, que ces Provinces, aprés avoir été hatailées, d'une miſerable, & ſanguinaire Guerre, ſoient enfin établies en un bon & aſſeuré repos, a trouvé bon d'envoyer vers icelles, ſes tres-chers & fidelles Serviteurs *Richard Spencer*, Chevalier, Gentilhomme da ſa Chambre privée & ordinaire, & *Rudolphe Winwood* Conſeiller de ſa part au Conſeil d'Eſtat des Eſtats Generaux des Provinces Unies, du rapport desquels ayant entendu les ſerieuſes inſtances que Meſſieurs les Eſtats de jour à autre leur avoient faits pour l'advancement de cette *Ligue*, & veu les deffiances & jalouſies que cette longue Guerre avoit enracinées aux Eſprits de tout leur peuple, que ce ſeroit le moyen unique d'induire toutes les Provinces Unies d'un conſentement unanime, d'entendre aux ouvertures preſentées par leſdits Seigneurs les Archiducs, & maintenant ratifiées par ledit Seigneur Roi d'Eſpagne: aprés meure deliberation & avec l'advis de ſon Conſeil, afin qu'un ſi ſaint & pieux œuvre puiſſe le plûtôt ſortir ſon effect; a donné charge & plain ponvoir à ſes ſuſdits Miniſtres d'entrer avec Meſſieurs les Eſtats en une *Ligue deffenſive*. Laquelle, la Paix eſtant faite, la puiſſe rendre inviolable & à jamais perpetuelle: ſuivant laquelle charge, ce jourd'hui *vingt & ſixieſme jour de Juin mil ſix cens & huit*, Meſſires *Richard Spencer*, & *Rudolphe Winwood*, Chevaliers, &c. En vertu des Lettres de pouvoir & procuration dudit Seigneur Roi de la Grande Bretagne &c. du 21. de Decembre dernier d'une part, & les Seigneurs *Cornelle de Gent*, Seigneur de Loenen & de Meynerswyck, Viconte & Juge de l'Empire & de la Ville de Nymegen, Meſſire *Johan de Oldenbarnevelt*, Chevalier, Seigneur de Temple, Rodenrys, Advocat d'Eſtat & Garde du Seel, Chartres & Regiſtres de Hollande & Weſtfriſe, *Jacques Maldere* Chevalier, Seigneur des Heyes, Premier & repreſentant les Nobles aux Eſtats & Conſeil de Zeelande, *Nicolas de Berck*, premier Conſeiller de l'Eſtat de la Province de Utrecht, *Sixtus Dekama* Sr. de Jellum, Tammingaborgh & la Marue, *Johan Sloeth*, Seigneur de Sallick, Droſſart du Pays de Vollenhove, & Chaſtelain de la Seigneurie de Cuinder, & *Abel Coenders* de Helpen, Sr. en Faen & Cantes, ſpecialement Deputez & Commis à cet effect par les Eſtats Generaux desdites Provinces, aſſemblez à preſent à la *Haye* en Hollande & en vertu des Lettres de procuration du 20. de ce mois, ont fait par enſemble le Traité *d'Alliance & Confederation* qu'enſuit.

ANNO 1608.

I. Premierement, tous Traictez, Alliances, & Conſœderations, faictes auparavant entre ledit Seigneur Roi de la Grande Bretagne &c. & la feue Reine d'Angleterre &c. de haute memoire, & les Seigneurs les Eſtats, demeureront entieres en leur premiere vigueur en tous Poinſts non changées ou derogées par ce Traicté.

II. Ledit Seigneur Roi de la Grande Bretagne a promis & promet aſſiſter de bonne ſoi leſdits Seigneurs les Eſtats pour leur aider, en ce qu'il poutra, à obtenir une *bonne & aſſeurée Paix*, & s'il plaiſt à Dieu la leur donner, ſe mettre en tout devoir de *la faire garder, & defendre* vulx & leur Pais de toute *injure, violence & invaſion contre tous Princes, Potentats, & autres Perſonnes* qualeonqaes, qui voudroient entreprendre d'enfraindre & violer ladire Paix, ſoit directement ou indirectement, & les ſecourir à cet effect *de vingt bonnes Navires de trois cents* jusques à *ſix cents* tonneaux, bien armées & équipées, tant de gens que de vivres, & de toutes autres neceſſaires pour la Guerre. Et les aſſiſter chaſque *année de ſix mille hommes de pied & quatre cens chevaux, a ſes frais & deſpens*, de trois mois en trois mois, par anticipation, ſuivant le pied que leſdits Seigneurs les Eſtats ſont accouſtumez de tenir en la ſolde & au payement de leurs gens de Guerre.

III. Les frais & deſpens de ces *vingt Navires* de temps en temps faits par ſa Majeſté, comme auſſi les ſommes des deniers leſquelles par icelle ſeront deſbourſées d'année en année comme deſſus pour le traictement des gens, les Seigneurs les Eſtats obligent les Provinces Unies tant en general qu'en particulier de lui faire *rembourſer*, ou à ſes Hoirs, & Succeſſeurs dans *cinq ans* aprés la Guerre finie, par égales portions annuellement.

IV. Et pour ce qu'il eſt expedient de tenter tous moyens pour faire reparer par voye amiable les attentats, ſi auleuns étoient faits, contre & au prejudice da la Paix, avant que venir aux armes, les aggreſſeurs ſeront ſommez & requis *de le faire*. Et s'ils refuſent ou different plus de trois mois, le ſecours ſera donné ſans autre remiſe: n'entend toutefois ledit Seigneur Roi de retarder jusquer aprés l'expiration de ce delai, quand les entrepriſes auront été faites à force ouverte par ſurpriſe de Places, ou par quelque arreſt de Navires, & ſaiſie generale faite par authorité publique, mais d'y accourir incontinent & envoyer ledit ſecours au plûtot qu'il pourra, aprés en avoir été prié & requis.

V. En recognoiſſanee de quoi, & des autres *grandes faveurs & aſſiſtances* que lesdits Seigneurs les Eſtats ont receües de ſa Majeſté, ils ont promis & ſeront tenus, ſi ledit Seigneur Roi eſt aſſailly ou troublé dans quelqu'un de ſes Royaumes ou en quelque Iſle, qui eſt ſoubs ſon obeiſſance, par quelque Prince ou Potentat que ce ſoit, de le ſecourir & aſſiſter incontinent aprés qu'ils en auront été requis de *vingt Navires* de *trois cens* jusques à *ſix cens* tonneaux, ou de tant de Navires, qui leur ſeront equipollents en force & en grandeur bien armées & equipées tant de gens que de Vivres, & de toutes autres choſes requiſes à la Guerre, & de l'aſſiſter chaſque anuée de *quatre mille hommes de pied, & trois cens chevaux* defrayez par eux & ſoldoyez de trois mois en trois mois par anticipation, ou de lui ſournir la despeuſe & traictement desdits gens chaſque année de trois mois en trois mois par anticipation, au choix de ſa Majeſté ſuivant le pied qu'eux meſmes ont accouſtumés de tenir en ſolde & an payement de leurs gens de Guerre.

VI. Les frais & deſpens de tant de Navirer que leſdits Seigneurs les Eſtats mettront en mer pour le ſervice de ſa Majeſté ſait par eux de temps en temps, comme auſſi les ſommes de deniers, leſquels ils deburſeront d'année en année pour le traictement des gens, ſa Majeſté s'oblige ſoy meſme, ſes Hoirs, & Succeſſeurs de le leur faire rembourſer dans *cinq ans* aprés la Guerre finie, par esgales portions annuellement.

VII.

ANNO 1608. VII. Lesdites Forces ainſi promiſes & qui doivent eſtre données d'une part & d'autre, ſeront employées, ſelon que celuy, qui aura demandé le ſecours, jugera eſtre requis, ſoit dans ſon Pays pour ſe defendre, ou ailleurs, s'il eſt trouvé plus utile pour ſa conſervation.

VIII. S'il advient que ledit Seigneur Roy donne ſecours auxdits Seigneurs les Eſtats, ou eux à luy; l'aſſailly, ayant receu ledit ſecours ne pourra faire aucun Traicté avec l'aggreſſeur ſans le *conſentement* expres de l'autre.

IX. Le preſent Traicté n'aura lieu qu'apres *la Paix* & continuera dés lors non ſeulement à la vie dudit Seigneur Roy, mais auſſi durant celle de ſon Succeſſeur & Heritier en ſes Royaumes, Pays, Terres & Seigneuries; pourveu qu'il le confirme dans l'an & jour du decez d'iceluy. A quoy ledit Seigneur Roy entend s'obliger autant que luy eſt permis, & que cette Alliance, comme faite avec ſes Eſtats & Couronnes, ſoit perpetuelle.

X. Ce preſent Traicté ne ſera nullement prejudiciable au Traicté faict par les Seigneurs les Eſtats avec le Roy Treschreſtien *le* 23. *du mois de Janvier* dernier, ny celuy à ceſtuy cy, ains tous deux demeureront touſjours en leur force, ſuivant le contenu des Articles & l'intention des Contractans.

XI. Et ſera ce Traicté ratifié bien & deüement par les Eſtats Generaux de preſent aſſemblez au lieu de la Haye, dans trois jours, & par ledit Sr. Roi dedans deux mois apres; comme auſſi dans pareil temps *par les Provinces* qui ont envoyé leurs Deputez en ladite Aſſemblée, & leſdites Ratifications delivrées d'une part & d'autre en bonne & deue forme en meſme temps, & deux autres mois apres les Publications qui auront eſté faites dudit Traicté par tout où il appartiendra. Faict au lieu de la Haye, l'an & jour ſuſdit, ſigné par leſdits Seigneurs Deputez & cachetté de leurs armes & dits noms, *& eſtoit ſigné* RICHARD SPENCER, RUDOLPHE WINWOD, CORNELIS VAN GENT, JOHAN VAN OLDENBARNEVELT, J. DE MALDEREE, NICOLAES VAN BERK, SIXTUS DECAMA, JOHAN SLOETH, ABEL COENDERS VAN HELPEN, *& cachetté des reſpectives armes deſdits Seigneurs Deputez.*

LXIV.

27. Juin. L'EMPEREUR ET L'ARCHIDUC SON FRERE. *Extrait des Articles principaux du Traité de Paix entre* RODOLPHE II. *Empereur, & MATTHIAS Archiduc d'Autriche ſon Frére. Fait à Prague le 27. Juin*, 1608. [MERCURE FRANÇOIS, Tom. I. Feuill. 238.

CETTE Conference acceptée par les Ambaſſadeurs de l'Archiduc, ils s'en retournerent au Camp le neufiéme de Juin. Et deux jours aprés les Deputez de part & d'autre ſe trouverent à Debrits, là où aprés pluſieurs allées & venues, l'Empereur ſe deſpouillant de la plus grand' part de ſon Domaine patrimonial entre les mains de ſon Frere l'Archiduc Matthias, eut Paix avec lui. Les Articles furent leus & ſignés par Sa Majeſté Imperiale, le dix-ſeptiéme Juin en preſence de Liechtenſtein & Kintzki Ambaſſadeurs de l'Archiduc, par leſquels l'Empereur accorda :

I. Qu'il feroit delivrer la Couronne de Hongrie à l'Archiduc Matthias, lui cederoit le Royaume, remettroit le ſerment aux Hongrois, à condition qu'ils n'en éliroient point d'autre que lui.

II. Qu'à la premiere Diette Imperiale, lui Empereur feroit propoſer le beſoin que l'on avoit de lever une contribution pour payer les Gens de Guerre qu'il fait entretenir ſur les Frontieres du Turc en Hongrie.

III. Que tous les Tiltres, Enſeignemens, & Privileges concernants le Royaume de Hongrie, ſeroient baillez dans deux mois audit Archiduc.

IV. Qu'il cederoit audit Archiduc & à ſes Enfans maſles toute l'Archiduché d'Autriche, ſans s'y reſerver aucun droit, & lui en feroit delivrer tous les Tiltres & Enſeignemens qu'il en avoit.

V. Que les Eſtats de Boheme ratifieroient la Paix faite avec les Turcs & les Seigneurs de Hongrie, au nom & du conſentement de ſa M. Imperiale.

VI. Que ſi l'Empereur mouroit ſans enfans maſles, que l'Archiduc lui ſuccederoit au Royaume de Boheme, ce que les Eſtats du Pays ratifieroient. Et ſi l'Empereur auſſi avoit des Enfans maſles, & qu'il mourut les laiſſant en bas age, que l'Archiduc ſeroit leur tuteur, & gouverneroit la Boheme en leur minorité, avec les Eſtats.

VII. Que l'Archiduc promettroit par eſcrit aux Eſtats de Boheme (en cas que le Royaume lui advinſt par legitime ſucceſſion) de prêter le ſerment pour la conſervation de tous leurs Privileges, ainſi que les Rois de Boheme ont accouſtumé de faire. ANNO 1608.

VIII. Que l'Archiduc mettroit en ſes tiltres & qualitez, deſigné Roi de Boheme.

IX. Que l'Archiduc & ſes Heritiers auroient auſſi l'adminiſtration de la Moravie, avec tiltre de Marquis.

X. Que l'Eveſché d'Olmuts, lequel a été de tout temps ſubject pour le temporel au Roi de Boheme, ne reconnoiſtroit d'oreſenavant en la temporalité que ledit Archiduc.

XI. Que l'Empereur à l'interceſſion de l'Archiduc conſerveroit les Privileges de la Sileſie.

XII. Que les Eſtats de Boheme, pour la conſervation des Frontieres de la Hongrie contre le Turc, en temps de Guerre ne contribueroient point davantage qu'ils avoient accouſtumé de contribuer, ſauf à l'Archiduc d'uſer de la méme liberté envers eux, comme l'Empereur s'eſtoit reſervée.

XIII. Que de toutes les Provinces cedées à l'Archiduc, l'Empereur en ſes qualitez ne laiſſeroit pas d'en porter le tiltre.

XIV. Que l'Archiduc Matthias renonceroit à la part qu'il tenoit en la Comté de Tirol, & la cederoit à l'Empereur.

XV. Qu'aux Aſſemblées des Eſtats desdits pays cedez, l'Archiduc ſoigneroit qu'il ſe fit une annuelle contribution pour l'Empereur.

XVI. Que ce qui s'eſtoit paſſé durant ce trouble tant de parti que d'autre ne ſeroit nullement recerché.

XVII. Que l'on mettroit bas les armes.

LXV.

Vereinigung zwiſchen den drey Politiſchen Ständen des Ertz-Hertzogthumbs Oeſterreich ob der Enß / von Herren / Ritter- ſchafft und Städten / wodurch ſie beſchlieſſen den vom Kayſer RUDOLPHO II. deſignirten König in Böhmen Matthiam der ihrem Landes-Fürſten an- und aufzunehmen / bey ihren Freyheiten abſonderlich des freyen Evangeliſchen Religions-Exercitii ſich zu manuteniren / doch alſo / daß denen Katholiſchen kein Eintrag geſchehe / mit dem zuſatz / daß wer aus ihren mittel darwider handeln würde / der ſolle als ein abgeſchnitten glied aus ihnen ausgeſchloſſen ſeyn und zu keiner Verſammlung mehr gelaſſen werden. Geben Lintzden 30. Auguſt. 1608. [LUNIGS Teutſches Reichs-Archiv. Part. Spec. Abtheil I. pag. 52.] 30. Août.

C'eſt-à-dire,

Union entre les trois ETATZ POLITIQUES *de l'Archi-Duché d'Autriche ſur l'Enz, ſavoir les Seigneurs, les Chevaliers & les Villes, par laquelle ils reſolvent de reconnoitre pour leur Prince terrſtorial l'Archi-Duc* MATHIAS *deſigné Roi de Boheme par l'Empereur* RUDOLPHE II., *& de ſe maintenir dans la poſſeſſion de leurs Privileges, principalement dans le libre Exercice de la Religion Evangelique, toutefois ſans troubler ni moleſter les Catholiques dans l'Exercice de la leur; avec cette Clauſe, que ſi quelqu'un d'entr'eux vient à faire ou entreprendre quelque choſe contre la préſente Union, il ſera enclus de la Diéte comme un Membre retranché, & n'y ſera plus admis. A Lintz le* 30. *d'Août* 1608.

DEmnach duech ſonderbare Schickung und Providenz Gottes des Allmächtigen es dahin kommen / dz der Allerdurchl. Großmächtigſte Fürſt und Herr / Herr Rudolff der II erwählter Römiſcher Kayſer / auch zu Ungarn und Böhmen König / Unſer allergnädigſter Herr / krafft deſſen ſub dato

Mit-

ANNO 1608. Mitwoch nach Johann Baptistä gegenwärtigen 1608. Jahrs/ mit dem Durchl. Fürsten und Herrn/ Herrn Matthia / designirten König in Böhmen/ Ertz-Hertzogen zu Oesterreich / dero geliebten Brudern/ Unserm gnädigsten Herrn aufgerichteten derfertigten Vertrags / und darin angezogener hochbeweglichen Ursachen/ die gemeine Landschafft und Stände deren Ertz-Hertzogthum Oesterreich ob der Enß / deren Eyd und Pflichten / damit die Ihr. Kayserl. Maj. zuvor gethan / und derbunden gewest / allerdings entbunden und erlassen: Also/ daß sie nunmehr ob-höchstgedachter Königl. Würden nach Vermögen und Inhalt ihrer Landes-Freyheiten/ Privilegien/ altes Herkommen/ Rechten und Gerechtigkeiten / die gebührliche Huldigung leysten und erstatten mögen. Und aber hierzwischen bey erledigtem Land / vor mehr höchstgedachter Königl. Würden Ankunffe / und geleisteter neuer Erbhuldigung wieder allerley äusser und innerlicher Gewalt/ feindliche Aerentata und gefährliche Practiqven sich billig fürzusehen und zu verwahren / als haben die drey politischen Stände von Herren/ Ritterschafft und Städten dieses Ertz-Hertzogthumb Oesterreich ob der Enß / aus obliegender Schuldigkeit/ damit sie ihrem geliebten Vaterland derbunden/ zu Schutz des Landes / auch ihrer und der ihrigen mehrer Versicherung/ zuförderst aber höchstgedachter Königl. Würde/ als dero künfftigen Herrn und Landes Fürsten zum besten (immassen auch von ihren lieben Voreltern / auf Absterben weyland Kayſers Maximiliani des ersten/ bey währenden Interregno, mit allergnadigsten Danck nachfolgendee Röm. Kayſse und Lands-Fürsten lobwürdig beschehen) sich in itziger geoffen Zusammenkunfft im Nahmen des allmächtigen Gottes mit einhelligem Gemüthe / und als Mitglieder eines Leibes mit Mund und Hertzen eyffrig gegen einander verbunden/ wie es itzt und ins künfftige / in einem und dem andern zu Abhelffung ihrer vielfältigen Gravaminum und neuer Bestättigung ihrer Freyheiten / Privilegien / Rechte und Gerechtigkeiten / auch alt Herkommen / Gebräuche und Gewohnheiten solle gehalten werden.

Erstlich daß die mehr höchstgedachte Königliche Würde obstehender Gestalt auff vorangehende offt vertröstete Abhelffung ihrer Gravaminum, auch Restitution und neue Bestett- und Bekräfftigung ihrer in mehr Wege bishero geschwächten Freyheiten/ Privilegien/ alten Herkommen / Rechten und Gerechtigkeiten / darunter sie sonderlich die Evangelische Religion und gewesene Freyheit / für das höchste und fürnehmste halten / für ihren Landes-Fürsten und Erbherrn in Oesterreich/ als ihre nach Gottes gnädigen Willen angehende Obrigkeit/ auf- und annehmen/ die Erbhuldigung leysten / und nicht weniger als dero hochstgerhrte Vorfahren rühmlich beschehen/ schuldigsten Gehorsam mit getreuer Darsetzung Guts und Bluts / leisten sollen und wollen.

Zum andern / weiln diese neu ergangene gantze Mutation und Regiments-Veränderung fürnehmlich daher erfolget / daß die unirte Lande in grosser Unruhe und Wiederwärtigkeit gestanden/ darunter zugleich auch sonderlich die drey politischen Stände dieses Ertz-Hertzogthumbs ein Zeithero / wieder ihre Privilegia, Recht und Gerechtigkeit / und altes Herkommen / an Seel und Gewissen / Ehe/ Leib und Guth zum höchsten bedrängt / und fast alles zum Verderben und Untergang/ etwan aus der Verursachung friedhässiger böser Räthe/ und wiederwärtigen Mißgönnern gerichtet worden / daheo Ihr. Königl. Würde verursachet worden/ sich dero selbst anzunehmen/ und mit getreuer Zusetzung der Stände auf Mittel und Wege / so zu des löblichen Hauses Oesterreich Conservation und Wohlstand/ auch zu endlicher Abhelffung obgedachter Gravaminum nützlich seyn möchten/ zu gedencken / dergestallt alle Sachen in den alten Stand / wie es bey derofelben hochgeehrten Herrn Vatern / weyland Kayſ. Maximiliani Lebzeiten und seligen Absterben/ auch irtzregierender Kayſ. Maj. Antretung dero Regierung gewest / und gefunden / wieder reformiret werden / inmaassen Ihr. Königl. Würden solch Ihr. Maj. Gemüth und väterliche Affection so wohl gegen den getreuen Ständen / als Chur- und Fürsten des heiligen Reichs / nicht allein in verschlossenen und öffentlichen Deuck abgefertigten Schrifften/ vom 26. April und 7. auch 17. May / sondern auch durch Botschafft / und sonst mündlichen erkläret / die gehorsambsten Stände auch selbsten kein ander noch ersprießlicher Mittel / zu Erhaltung Fried / Ruhe und voriger alten Vertrauligkeit befinden können / als daß förderst GOtt dem Allmächtigen / mit seinem allein seligmachenden Wort / Platz und Raum gegeben / derselbige mit Worten und Wercken ernstlich geehret / gelobet und gefürchtet werde / auch männiglich bey seinen alten Rechten und Gerechtigkeiten erhalten / und also dasjenige was höchstgedachte Königl. Würden mit dieser Regiments-Aenderung gesucht und begehrt / nach Möglichkeit befordert und zu Werck gezogen worden / daß ein ieder das seinige / dessen er ohne rechtliche Erkäntnüs de facto entsetzt worden / auf zustehende erste Gelegenheit / wieder an sich nehmen möge.

Demnach haben sich offtgemeldte gehorsame drey politische Stände mit einhelligem Gemüth/ Stimm und Schluß dahin verglichen / daß sie sampt und sonders angezogener ihrer Freyheiten/ Privilegien/ Rechten und Gerechtigkeiten / auch alter hergebrachten Gewohnheiten und Gebräuchen / so wohl bey den Städten mit Auffnehmung der Bürger/ freyer Bürgermeister-Richter- und Rathwahlen / wie sie es hiebevor gehabt / als sonderlich und sonderlich aber des freyen Religions-Exercitii (durch dessen Abstellung und Hindrung fast alle Gravamina ihren Ursprung gewonnen / und daran hafften) in Kirchen und Schulen/ in Städten/ Märckten/ und auf dem Lande / in dem Stand und Gestalt / wie einer und der ander / oder dessen Vorfahren solches hiebevor / und bey glücklicher Regierung weyland Kayſers Maximiliani, auch itziger Kayſ. Maj. Regiments-Antretung und auffgenommener Huldigung / und nachmahls / bis auf angefangene Landsderberbliche Reformacion, in ruhigem Brauch gehabt / wiederum würcklichen unterfangen / und quasi jure postliminii gebrauchen sollen / wollen und mögen; Und demnach jedem frey stehet solle / seine Kirch und Schulen so wie gemeldt / er oder seine Vorfahren zuvor innen gehabt/ deren aber seydhero de facto, ausser gerechtlichen Erkäntnüs / entsetzet worden / wieder zu eröffnen / dieselben mit Evangelischen Lehrern/ Predigern und Schulmeistern zu ersetzen / und mit eyfriger Andacht dahin zu trachten / damit vor allen Dingen GOtt der Allmächtige von männiglichen recht erkandt / geehrt / auch mit Worten und Wercken gelobet und geheiliget werde / die Unterthanen nach Gottes Gebot / in Schutz und Straffen regieret / ein ehrlich/ züchtig und nüchtern Leben und Wandel angestellet / und eyfrige Gehorsam gegen der hohen und niedern Obrigkeit gepflantzet werde. Dieweil aber fürs dritte sonderlich zu besorgen / es werde der böse Feind als ein Zerstörer des Friedens und Christlicher Einigkeit / drin sonderlich Gottes Wort unleidlich / sich durch allerley Practicken/ auch wiederwärtiger friedhässiger Leut Antreibung / Uns bey der hohen Obrigkeit und andern Potentaten dadurch nur ungleicher Angebung verhafft zu machen / kein Mittel und Wege unterlassen / damit einem oder dem andern Stand gantz beschwerlichen möchte zugesetzet werden.

ANNO 1608.

Demnach

ANNO 1608. Demnach ſollen und wollen in allen furfallenden Gelegenheiten / nicht allein ein Stand dem andern / ſondern auch ein Mitglied dem andern getreuen und eyfrigen Beyſtand leiſten / der Geſtalt / daß / was einem begegnet / ſolches nicht anders für genommen / auch mit Erſtattung der Schäden aus dem gemeinen Einkommen nicht anders gehalten ſolle werden / als ob ſolches den drey Ständen ſümpelichen beſchehen und begegnet wäre / wie denn deswegen ſo bald einem oder mehrea hierin was beſchwerliches wiederführe / deren oder dieſelben alsbald bey Tag und Nacht den verordneten Heeren im Land mit Schickung der Befehlch oder Citation und allen Umſtänden und Nothdürfften zu wiſſen machen / und dero Raths gebrauchen ſollen : Da auch eine Sach ſo wichtig und gefährlich ſich erzeigete / daß gedachte verordnete Herren der geſammten Stände Zuſammenkunfft von nöthen hielten / ſo ſolle auff erſtes ihr Ausſchreiben ein ieder (der nicht durch erweißlichen Gottes Gewale verhindert wird /) in der Perſon alsbald zu erſcheinen ſchuldig / und ihme die Sach anders nicht / als obs ihm ſelbſt angienge / laſſen angelegen ſeyn / und dann die Verantwortung und Handhabung dieſes Schluſſes durch die geſamte unzertrennte Stände geſchehen. Derowegen ſich keiner davon abſonderlich / es ſey auf waſerley Zumöhigung es wolle / ſelbſt derantworten / auf Citationes erſcheinen / noch in andere Wege in geringſten einlaſſen oder parieen ſolle / damit durch eines Abtritt den geſammten Ständen kein Præjudicium zugezogen / noch einige Zerrüttung oder Veränderung gemachet werde / da aber von einem darwieder was geſchehe / ſolle ſolches unbündig / und dieſer Vergleichung unverbrüchig ſeyn.

Damit auch ſies dierdte die Wiederwartigen vor GOtt und der Welt keine Urſach haben mögen / einen oder den andern einiges Uneeches zu bezüchtigen / weil ſonderlich dieſe Vergleichung fürnemlich zu Erhaltung gutes Friedens / Einigkeit und beſtändigen Vertrauens zwiſchen beyden Religions-Verwandten angeſehen / ſo ſoll nicht allein den Röm. Catholiſchen in ihrer Religions-Ubung an denen Orten / da ſie es zur Zeit Maximiliani löbtl. Abgangs / ruhig gehabt / kein Eintrag geſchehen / ſondern auch der Evangel. keiner weiters / als was er oder ſeine Vorfahren vor der Zeit innen gehabt / und hergebracht / deſſen er auch mit rechtl. Proceſs und Erkäntnüs nicht entſetzt worden / ſich anzumaſſen / auch daher die Stadt / welche nicht einige Kirchen / darüber die Recht und Lehnſchafft haben / anderweeis entweder in Häuſer oder auſſer den Städten Exercitium anſtellen und ſuchen / ſondertich ſoll ein iede Obrigkeit mit Fleiß darauf ſehen / daß das unnöthige ſcaliren / und calumnieen auff den Cantzeln abgeſtellet / und auch ſonſten / ſo viel müglich dem Gegentheil kein Urſach zu billiger Klage gegeben werde.

Schließlich / und weil ſolches einig und allein zu Gottes Ehren / Erhaltung der Seelen Freyheit und Gewiſſen / u. Beförderung höchſtgedachter Königl. Würden / eigen Intent / auch Erhaltung des Landes Wohlſtand und Freyheiten / und wieder die wiederwärtige friedhäſſige Rathgeber / die ſich eines mehreen Gewalts als ihnen gebühret / und der Zeit geben worden / angeſehea / und ohne männigliches Offenſion trenheetzig von den Ständten gemeynet / damit es darnach nun ſo viel beſſee und gewiſſer unwiederrufflich gehalten werde / ſo ſollen nicht allein die iezt Anweſende / die dieſen Vergleich und Verbündnüs mit einhelligem Hertzen und Sinn beſtättiget / dieſelbe mit ihren Handſcheiffien und Perſchafften der Städt Ausſchuß und Geſandten neben hier Eingebung geſeetigten Gewalts / daß ſie deſſen von ihrer Bürgerſchafft Macht und Befehl haben / aber gleichfalls mit ihrer Händen Unterſchrifften und ieder Stadt Inſiegel gefertiget / ſondern auch die Anweſenden hierzu verbunden / und gleichfalls zu fertigen ſchuldig ſeyn : Welcher ſich aber deſſen derweigeret / und nochmahlen / was hier oben geſetzt oder geſchloſſen worden / nicht halten / ſondern darwider handeln würde / derſelbe als ein abgeſchnidten Glied aus der Stände Mittel ausgeſchloſſen / zu keiner Verſammlung mehr beſchrieben oder gelaſſen / and des Landes Freyheiten ſich dadurch allerdings unfähig und untüchtig gemachr haben ſolle / alles getreulich und ohne Gefährde. Geben zu Linz den 30. Auguſti Anno 1608.

ANNO 1608.

LXVI.

Déclaration Préliminaire des Seigneurs ETATS GENERAUX *des* PROVINCES UNIES, *des Pais-Bas touchant la qualité d'*Etats Libres, *qui devra leur être donnée par les Sereniſſimes Archi-Ducs dans la Tréve à longues années, qui ſe négotie entr'eux. Fait à la Haye le* 11. *Janvier* 1609. [Negociations du Préſident JEANNIN Tom. III. pag. 251. de l'Edition de 1695.]

1609. 11. Janv.

COMME ainſi ſoit que dés le 23. de Decembre de l'an 1607., les Sieurs Eſtats Generaux des Païs-Bas unis ont unanimement, ſincerement & de bonne foy promis, qu'en cas de progrez du Traité pour une Paix, ou Tréve à longues années avec leurs Adverſaires, au premier Article d'iceluy ſeroit accordé clairement & expreſſément la qualité des Païs unis, comme Païs & Provinces libres, ſur leſquels ny le Roy d'Eſpagne ny les Archi-Ducs ne pretendent rien, en la meilleure forme, & qu'au meſme Traité ne ſeroient admis ou accordez aucuns points, uy és cauſes Eccleſiaſtiques ny Seculieres contre la liberté des Pais; & en cas que de la part desdits Sieurs Roys ou Archiducs ſeroit perſiſté, au contraire, que le Traité ſeroit rompu, desdits Roys & Archiducs mis en leur tort, & de commune puiſſance des Pais unis, & s'il luſt à impetrer des Roys, Potentats & Eſtats, favoriſans la cauſe de ces Pais, la Guerre repriſe, & par l'aide de Dieu Seigneur Tout-Puiſſant & bonne conduhe, ſuivant la ſincere intention desdits Sieurs Eſtats, ſeroit mené à une Chreſtienne, honorable & aſſurée fin. Et que le Traité entamé pour la Paix, par bonnes & bien fondées raiſons, en conformité de ladite reſolution eſtant rompu; les Sieurs Ambaſſadeurs des Roys Tres-Chreſtien, & de la grande Bretagne, Electeurs Palatin, & de Brandebourg, Marquis d'Ansbach, & Landgrave de Heſſen, eſtant à la ſerieuſe inſtance des Sieurs Eſtats envoyez icy lür le lieu pour en diriger Jedit bon œuvre à une bonne iſſue, ayent propoſé une Tréve à longues années ſur les conditions contenuës en un Eſcrit par eux delivré tant d'un que d'autre coſté, avec exhortation de s'y vouloir conformer; & qu'apres pluſieurs difficultez, finalement les Provinces-Unies ſe confians ſur la tres-grande affection, ſageſſe, prevoyance, & Royale reſolution desdits Sieurs Roys pour l'aſſeurance & liberté desdits Païs, leur bien & conſervation, ont unanimement accordé & conſenty d'entrer en Traité ſur ladite propoſée Tréve. Mais craignant que leurs Adverſaires derechef ne voudront procedet de bonne foy, mais taſcher de tenir lesdits Sieurs Roys & Païs-Bas unis par longueurs & remiſes en incertitude, ils ont, en conformité de ladite reſolution du vingt-troiſiéme Decembre de l'an 1607. de nouveau unanimement, ſincerement & de bonne foy promis l'un à l'autre, & promettent par ceſtes, qu'en cas du progrez dudit Traité ſur ladite Tréve, le premier Article d'iceluy preciſément ſera maintenu comme s'enſuit. Premierement, que lesdits Sieurs Archidnes declareront d'abondans, comme ils declarent, tant en leurs noms qu'au nom dudit Sieur Roy, qu'ils ſont contens de traiter avec lesdits Sieurs Eſtats Generaux des Provinces-Unies, en qualité & comme les tenans pour Pais, Provinces & Eſtats libres ſur leſquels ils ne pretendent rien, & faire avec eux és noms & qualitez ſuſdites une Tréve aux conditions cy-aprés eſcrites. Qu'auſſi ne ſeront admis aucuns points és Cauſes Eccleſiaſtiques ny Seculieres contre ladite liberté, ny nouveaux delais ſur le trafiq & navigation aux Indes, ou

ANNO 1609. autres Articles. Et en cas que de la part dudit Sieur Roy d'Eſpagne ou des Archiducs ſoit ſoustenu le contraire, & qu'ils y perſiſtent plus que huict jours, le Traité ſera rompu, les Roy d'Eſpagne & Archiducs mis en leur tort, & la Guerre reprise avec vigueur & commune puiſſance des Païs-Unis, &, s'il eſt poſſible, des Roys, Potentats, & Eſtats, favoriſans leur cauſe, & par l'aſſiſtance de Dieu & bonne conduite, ſuivant l'originelle & immuable intention des Sieurs Eſtats, mené à une Chreſtienne, honorable & aſſurée iſſuë. Fait en l'Aſſemblée desdits Sieurs Eſtats Generaux. A la Haye le onziéme de Janvier l'an 1609. JEAN OLDENBARNEVELT Vt. Et plus bas, par l'Ordonnance desdits Seigneurs les Eſtats Generaux, *Signé* AERSENS.

LXVII.

Articul / ſo den Jhro Käyſerl. Maj. RUDOLPHO II. als König in Böhmen denen 3. Ständen ſub utraque dieſes Königreichs bewilliget worden / nemlich aus ihren mittel-Defenſoren über das in ihren gewalt gegebene Prageriſche Conſiſtorium und Academiam mit gnugſamer vollmacht zu verordnen / und wenn es die noth erfordere / gewiſſe Perſonen ihrer Confeſſion aus jedem Creyß gen Prag zu erfordern / und mit ſolchen die gedachtes Conſiſtorium und Academiam angehende Sachen ab zu handeln / mit beygefügter Maasgebung / wie die fürfallende Religions-Strittigkeiten ſollen beygeleget werden. [LONDORPII Acta Publica. Tom. I. pag. 468. LUNIG, Teutſches Reichs-Archiv. Part. Special. Abtheil. I. pag. 60. d'où l'on a tiré cette Pièce.]

C'eſt-à-dire,

Articles accordés par l'Empereur RODOLPHE II., *comme Roi de Boheme, aux* ETATS *du Royaume de* BOHEME ſub utraque, *portant qu'ils pourront établir certains Défenſeurs ſur le Conſiſtoire & l'Academie de* Prague, *& les munir de ſuffiſans Pouvoirs & Inſtructions, que même, en cas de neceſſité, ils pourront convoquer à Prague un certain nombre de Perſonnes de leur Corps tirées de chaque Cercle, pour y traiter avec les autres des Affaires de l'Academie & du Conſiſtoire; Ils contiennent auſſi un Reglement pour accommoder à l'amiable les Diferents qui pourront ſurvenir au ſujet de la Religion.*

NAchdem Jhre Käyſ. Majeſt. als König zu Böhmen durch dero Käyſerl. und Königlichen / allen dreyen Ständen dieſes Königreichs ſub utraque, ſo ſich zur Böhmiſchen Confeſſion bekennen / über das freye Exercitium Religionis ertheilten Majeſtät-Brief unter andern in ſolchem Majeſtät-Brieff geſetzten Articuln / hierzu gnedigſt bewilligt: daß gleichfalls die dereinigte Stände / über das ihnen in ihren Gewalt gegebene Prägeriſche Conſiſtorium und Academiam, aus ihrem Mittel gewiſſe Perſonen zu Defenſorn verordnen möchten / wie dieſem Anhang: So viel Perſonen aus ihrem Mittel die Stände ſub utraque zu Defenſorn über dis ihr Prägerich Conſiſtorium und Academiam, aus ihrem geſambten Beſchluß / von allen dreyen Ständen in gleicher Anzahl ordnen / und Ihrer Käyſ. Maj. als ihrem König und Herrn / mit Namen auffgezeichnet übergeben würden / daß Jh. Kayſ. Maj. dieſelben Perſonen alle / welche alſo auffgezeichnet überreicher werden / keinen ausgenommen / ohne Ziehung in andere Pflicht oder Inſtruction über diejenige / ſo ihnen von den Ständen anvertrauet werden wird / von den Tag der überreichung Verzeichnüs anzurechnen / innet zweyer Wochen darauff folgend / hierzu bekräfftigen / nach ſie zu ſolchen Defenſorn publiciren wollen und ſollen: Immaſſen gedachter Majeſtät-Brief in dieſem Articul weiters ausweiſet. Welchem nach nun die Stände unter beyder Geſtalt / bey Ihrer Kayſerl. Maj. dieſes in aller Unterthänigkeit geſuchet / damit Ihr. Kayſ May. hierzu gnädigſt bewilligen wollen / daß ſie die Stände ſub utraque ſolchen Defenſoribus, ſo von ihnen verordnet würden / die Vertrettung und Beſchützung ihrer Religion, und Verſehung erwehntes Conſiſtorii und Academien / in ihren Gewalt geben könnten; Als haben Ihre Kayſ. Maj. mit allen dreyen Ständen dieſes Königreichs ſich verglichen / und hierzu gnädigſt bewilliget.

ANNO 1609.

Erſtlichen / daß alle dieſe drey vereinigte und zu erwehnter Böhmiſchen Confeſſion ſich bekennende Stände ſub utraque, den angeregten Defenſoribus werden dieſe Macht geben können / daß ſie auf alles dasjenige / ſo ihrer der Stände Religion ſub utraque, ſo wohl die Verſehung des Conſiſtorii und der Academien betrifft / wie alles in guter und friedlicher Ordnung erhalten möge werden / gut Achtung geben: Und da es von nöthen / unter denen ſub utraque allein / irgend was anzuordnen / zu componiren / oder zu reformiren / daſſelbe ohne alle Hinderniß / und ohne Ihrer Kayſerl. Maj. Bemühung thun.

Desgleichen ob es die Nothdurfft erforderte / hierzu die oberſte Land-Officirer / Landrichter / und Ihr. Kayſ. Majeſt. Räthe des Hoff- und Cammer-Rechtens / ſo wol andere Ihrer Kayſ. Maj. Böhmiſche Räthe / nur allein die ſo unter beyder Geſtalt / und ſich zur Böhmiſchen Confeſſion bekennen / und aus jedem Creyß bey ſechs Perſonen aus der Gemeine / von allen dreyen Ständen unter beyder Geſtalt / in gleicher Anzahl / zu Berathſchlag und Erörterung derſelben Sachen / gen Prag erfordern / ſolche mit ihnen erwegen / und zu Ort und Ende bringen ſollen.

Im Fall ſie auch in ſolcher Anzahl irgend was ſelbſten nicht erörtern könten / ſollen ſie diejenige Sach / biß auff den nechſten darauff folgenden Landtag verſchieben / und alsdann bey ſolchem Landtag die unter beyder Geſtalt / ſo ſich zur Böhmiſchen Confeſſion bekennen / ſelbſten unter einander in mehrer Anzahl aus der Gemein / welche bey ſolchem Landtag ſich verſammlen werden / berathſchlagen / ſchlieſſen / und zu einem End bringen.

Darinnen nun ihnen weder von Ihrer Königl. Maj künfftigen Königen zu Böhmen / noch von dem Theil ſub una, einige Hindernüs zugefüget werden ſoll.

Jedoch bey ſolcher Berathſchlagung und Anordnung / ſollen die ſub utraque, in dem ſie ihre eigene Sachen erwegen / nichts dergleichen berathſchlagen / noch ſchlieſſen / ſo wieder Ihr Kayſ. Maj als Königen zu Böhmen / ſo wol wieder die ſub una, noch denen ſub utraque ertheilten Majeſtät-Brief und die zwiſchen beyden Theilen auffgerichte und in die Landtaffel einverleibte Vergleichung ſeyn möchte.

Sondern / wenn zwiſchen denen ſub una und ſub utraque, in fürfallenden / die Religion betreffenden Sachen / irgend ein Streit entſtunde / alſo daß eine Perſon die andere / aus den geiſtlichen oder weltlichen wegen der Religion ſchmähen und verachten / oder einer dem andern / die zu ſeiner Pfarr billiger weiß gehörige Zehenden und Zinſen entziehen / oder in ſein Pfarr und Collatur irgend Eingriff thun / oder aber in ſeinem Exercitio Religionis einige Hindernüs oder Bedrängnüs / wider offtgemelten Majeſtät-Brief und die bey dieſem Landtag zwiſchen denen unter einer und beyder Geſtalt

ANNO 1609. ſtalt auffgerichtete Vergleichung zuſtigen würde; So haben Ihre Kayſerl. Majeſtät damit man wegen ſolcher Bedrängnüſſen und ſtreitallenden Differenzen nicht allezeit ein Landtag legen dörffte / mit allen dreyen Ständen ſich dahin entſchloſſen / und zu Recht ſtatuirt: Wann jemanden aus den ſub utraque, von einem ſub una jegend Wiederwärtigkeit zugefügt / oder was hinterhalten werden wolte / daß die von denen unter beyder Geſtalt erwehlte Defenſores, erſtlichen ſolche fürgefallene Sach mit den Oberſten Land-Officierern / Landrechtſitzern und Ihrer Kayſerl. Majeſt Räthen des Cammer-Rechts / desgleichen denen Perſonen aus der Gemein / allen aus denen ſub utraque, welche ſie hierzu aus allen Creyſſen / in der Zahl / wie oben berührt / beſchicket hetten / anfänglich berathſchlagen / nacher Ihrer Kayſerlichen Majeſtät vorbringen / und umb Verſorgung bitten / Ihre Kayſ. Maj. auch alsbald die Partheyen / welche es angehen wird / auff das Präger Schloß / in die Landſtuben / wo man das Landrecht hält / von dem Tag des Anbringens auff ſechs Wochen verantaſſen / ein Relation wegen Zeugen-verführung zur Landtaffel thun / und hierzu ein ordentlich Recht von zwölff Perſonen / aus denen ſub utraque, ſo die Defenſoren und Oberſten Land-Officierer / Landrechtſitzer auch Ihrer Maj. ſtät Räthe / bey Hof- und Cammer-Rechten / ſampt denen aus der Gemein erforderten Perſonen darzu erwehlen; Dann andern zwölff Perſonen / deren ſub una, welche die Stände unter einerley Geſtalt dieſes Königreichs unter ſich gleichfals erwehlen werden / beſetzen / den Partheyen eine gewiſſe Zeit benennen / vor Ausgang der ſechs Wochen verhören und durch einen Rechtlichen Entſcheid / und obgeſchriebene zufällige Sachen ein End machen ſollen.

Gleicher geſtalt / da jemand aus denen ſub una, von einem wer der were / aus denen ſub utraque, in dieſen oberwehnten Sachen / zu kurtz geſchehe / oder was dorenthalten würde / ſoll es ebener maſſen den den Officierern und Landrechtſitzern deren unter einer Geſtalt / Ihre Kayſerl. Maj. dörgebracht / und diſfals mit Beſetzung des Rechts und Rechtlichen Entſchied / allermaſſen wie obgedacht / gehalten werden. Auch ein jeder / er ſey geiſtlichen oder weltlichen Standes / ſchuldig ſeyn / vor ſolchem Recht ſich zu geſtellen / und deme / was ihme allda zuerkennt wird / gnug zu thun / und nach zu kommen.

Wolte aber zu ſolchem Recht jemand ſich nicht geſtellen / und dem Ausſpruch gnug thun / ſoll alsdann gegen jedwederm ſolchem verfahren werden / wie die Lands-Ordnung D. 49. ausweiſet. Und zu ſolchem Recht ſollen diejenigen / welche dorhin keine Pflicht zu ihren Ampt und Dienſt nicht hätten / ein beſonderlichen Eyd thun. Die andern aber auf ihr vorig Juramenr urtheilen und richten. Doch werden bey ſolchem Recht / wenn es gehalten wird / alle Rechtſitzer darauff wohl Achtung geben / daß ſie nichts dergleichen beſchlieſſen oder ausſprechen / welches im geringſten wieder offters erwehnten Majeſtät-Brieff und deren darin verfaſten Verainigung / alſo auch wieder die mit den Ständen ſub una getroffene Vergleichung ſeyn möchte; Sintemahln in ſolchen Majeſtät-Brief unter andern Articuln auch dieſes geſetzt iſt: Daß dieſem oberwehntem von der Religion gemachten Fried / und ihnen den Ständen unter beyderley Geſtalt von Ihrer Majeſtät erfolgten ſtarcker Verſicherung zu wieder / keine Beſelch / auch nichts dergleichen / ſo ihnen in dem geringſten zur Verhinderniß / oder deſſen Veränderung gereichen wolt / weder von Ihrer Kayſerl. Majeſtät / deren Erben / oder künfftigen Königen in Böheimb oder jemand andern / ausgehen / noch angenommen: Und ob auch gleich was ergienge / oder von jemanden angenommen würde / es doch kein Macht haben / auch in ſolchen Sachen weiter nichts / es ſey rechtlich / oder auff- er deſſen / genehmet / noch geſprochen werden ſoll. Darbey es nun diſfalls gelaſſen wird. ANNO 1609.

LXVIII.

Traité de Tréve, pour douze ans, entre PHILIPPES III. *Roi d'Eſpagne, &* ALBERT ET ISABELLE-CLAIRE-EUGENIE, *Archi-Ducs de Brabant, d'une part; Et les Etats des Provinces-Unies des Pais Bas; d'autre: par l'entremiſe des Rois de France & d'Angleterre. Fait à Anvers le 9 Avril 1609.* [Negociations du Préſident JEANNIN, Tom. IV. pag. 62. d'où l'on a tiré cette Pièce & celles qui en dépendent. METEREN, Hiſt. des Païs-Bas, Ann. 1609. Fol. 658. FREDERIC LEONARD, Tome V. & autres.] 9. Avril. L'ESPAGNE ET LES PROVINCES-UNIES.

COMME ainſi ſoit que les Sereniſſimes Princes Archiducs, Albert & Iſabelle-Claire-Eugenie, &c. aient dés le 24. d'Avril 1607. fait une Tréve & ceſſation d'armes pour huit mois avec les Illuſtres Seigneurs les Etats Generaux des Provinces-Unies des Pais-Bas, en qualité & comme les tenants pour Etats, Provinces & Païs libres, ſur leſquels ils ne prétenduient rien: laquelle Tréve devoit eſtre ratifiée avec pareille Declaration par la Majeſté du Roi Catholique, en ce qui le pouvoit toucher, & la Ratification & Declaration délivrées aux Sieurs Etats trois mois aprés icelle Tréve, comme il s'eſt fait par Lettres Patentes du 18. Septembre audit an; & outre ce Procuration ſpeciale donnée ausdits Sieurs Archiducs du 10. de Janvier 1608. pour, tant en ſon nom comme au leur, faire tout ce qu'ils jugeroient convenable pour parvenir à une bonne Paix ou Tréve à longues années. Enſuite de laquelle Procuration, leſdits Sieurs Archiducs auroient auſſi par leurs Lettres de Commiſſion du vingt-ſeptiéme du même mois nommé & député Commiſſaires, pour en conferer & traiter eſdits noms & qualités, & à cette occaſion conſenti & accordé que ladite Tréve fut prolongée & continuée, par diverſes fois, même le 20. de Mai juſques à la fin de ladite année 1608. Mais aprés s'eſtre aſſemblés pluſieurs fois avec les Députés deſdits Sieurs Etats, qui avoient auſſi Procuration & Commiſſion d'eux du cinquiéme de Février audit an, ils n'auroient pû demeurer d'accord de ladite Paix, pour pluſieurs grandes difficultés ſurvenues entre eux: au moien dequoi les Sieurs Ambaſſadeurs des Rois Tres-Chrétien & de la grande Bretagne, des Princes Electeurs Palatin & de Brandebourg, Marquis d'Anſpach, & Landgrave de Heſſe, envoiés ſur le lien de la part desdits Rois & Princes, pour l'avancement d'un ſi bon œuvre, voiant qu'ils eſtoient prêts de ſe ſeparer & rompre tout Traité, auroient propoſé une Tréve à longues années, à certaines conditions contenuës en un Ecrit donné de leur part aux uns & aux autres, avec priere & exhortation de s'y vouloir conformer: ſur lequel Ecrit pluſieurs autres difficultés eſtans derechef ſurvenuës: Enfin ce jourd'hui neufviéme jour du mois d'Avril 1609. ſe ſont aſſemblés Meſſire Ambroſio Spinola Marquis de Benafro, Chevalier de l'Ordre de la Toiſon d'Or, Conſeiller du Conſeil d'Etat & de Guerre de Sa Majeſté Catholique, & Meſtre de Camp General de ſes Armées, Meſſire Jean Richardot Sieur de Barley, du Conſeil d'Etat, & Chef Preſident du Conſeil de leurs Alteſſes, Jean de Mancicidor du Conſeil de Guerre & Secretaire de ſadite Majeſté Catholique, le Reverend Pere Frere Jean de Neyen Commiſſaire General de l'Ordre de Saint François és Païs-Bas, & Meſſire Loüis Wetreyken Chevalier Audiancier & premier Secretaire de leurs Alteſſes, & ce en vertu des Lettres de Procuration deſdits Sieurs Archi-Ducs, pour traiter tant en leur nom qu'au nom dudit Sieur Roi Catholique, la teneur de laquelle Procuration eſt ci-aprés inſerée avec celle dudit Sieur Roi, d'une part: Et Meſſire Guillaume Loüis Comte de Naſſau, Catzenelebogen, Vianen, Diets, Seigneur de Billein, Gouverneur & Capitaine General de Friſe, Ville de Groningen, des Ommelandes & Drente, Meſſire Walraven Sieur de Brederode & Vianen, Vicomte

ANNO 1609. comte d'Utrecht, Sieur de Amoden, Cloetinguen, le Sieur Corneille de Gent Sieur de Loenen & Meynerswick, Vicomte & Juge de l'Empire & de la Ville de Nimeguen, Meſſire Jean d'Oldenbarnevelt, Chevalier, Sieur de Tempelec; Rodenris, Avocat & Garde du grand Scel, Chartres & Regiſtres de Hollande & Weſtriſe, Meſſire Jacques de Malderée, Chevalier le premier & repreſentant la Nobleſſe aux Etats & Conſeils de la Comté de Zélande, les Sieurs Gerard de Reneſſe Sieur de Wander Aa de Streefkerken, Nieulekerlandt, &c. Gellinus Hillama, Docteur és Droits, Conſeiller ordinaire au Conſeil de Friſe, Jean Sloeth, Sieur de Sallik, Droſſart du Pais de Vollenhove, & Châtelain de la Seigneurie de Cuinder, & Abel Coenders de Helpen, Sieur en Faen & Cantes, aux noms desdits Sieurs Etats, auſſi en vertu de leurs Lettres de Procuration & Commiſſion ci aprés ſemblablement inſerées, d'autre. Lesquels avec l'intervention & par l'avis de Meſſire Pierre Jeannin, Chevalier, Baron de Chagny & Montjeu, Conſeiller du Roi Tres-Chrétien en ſon Conſeil d'Etat, & ſon Ambaſſadeur extraordinaire vers lesdits Sieurs Etats, & Meſſire Elie de la Place, Chevalier, Sieur de Ruſſi, Vicomte de Machault, auſſi Conſeiller audit Conſeil d'Etat, Gentilhomme ordinaire de la Chambre dudit Sieur Roi, Baillif & Capitaine de Vitry le François, & ſon Ambaſſadeur ordinaire reſidant prés lesdits Sieurs Etats, Meſſire Richard Spenſer, Chevalier, Gentilhomme ordinaire de la Chambre privée du Roi de la grande Bretagne, & ſon Ambaſſadeur extraordinaire vers lesdits Sieurs Etats, & Meſſire Rodolphe Winverood, Chevalier, Ambaſſadeur ordinaire & Conſeiller dudit Sieur Roi au Conſeil d'Etat des Provinces-Unies, ſont demeurés d'accord en la forme & maniere qui s'enſuit.

PREMIEREMENT. Lesdits Sieurs Archiducs declarent, tant en leurs noms que dudit Sieur Roi, qu'ils ſont contens de traiter avec lesdits Sieurs Etats Generaux des Provinces-Unies, en qualité & comme les tenans pour Païs, Provinces & Etats libres, ſur lesquels ils ne prétendent rien, & de faire avec eux és noms & qualités ſusdits, comme ils ſont par ces Preſentes une Tréve aux conditions ci-aprés écrites & déclarées.

II. A ſçavoir, que ladite Tréve ſera bonne, ferme, loiale & inviolable, & pour le temps de douze ans, durant lesquels il y aura une ceſſation de tous actes d'hoſtilité entre lesdits Sieurs Roi, Archiducs, & Etats Generaux, tant par Mer & autres Eaux, que par Terre en tous leurs Roiaumes, Païs, Terres & Seigneuries, & pour tous leurs Sujets & Habitans, de quelque qualité & condition qu'ils ſoient, ſans exception de lieux ni de perſonnes.

III. Chacun demeurera ſaiſi, & joüira effectuellement des Païs, Villes, Places, Terres & Seigneuries qu'il tient & poſſede à preſent, ſans y eſtre troublé ni inquieté durant ladite Tréve: en quoi on entend comprendre les Bourgs, Villages, Hameaux, & plat Païs, qui en dépendent.

IV. Les Sujets & Habitans és Païs desdits Sieurs Roi, Archiducs, & Etats, auront toute bonne correſpondance & amitié par enſemble durant ladite Tréve, ſans ſe reſſentir des offenſes & dommages qu'ils ont reçû par le paſſé: pourront auſſi freqneuter & ſéjourner és Païs l'un de l'autre, & y exercer leur trafic & commerce en toute ſeureté tant par Mer & autres Eaux, que par Terre; ce que toutefois ledit Sieur Roi entend eſtre reſtreint & limité aux Roiaumes, Païs, Terres & Seigneuries qu'il tient & poſſede en l'Europe & autres Lieux & Mers, où les Sujets des autres Princes, qui ſont ſes Amis & Alliés, ont ledit trafic de gré à gré; & pour le regard des Lieux, Villes, Ports & Havres qu'il tient hors les limites ſusdites, que lesdits Sieurs Etats, & leurs Sujets, n'y puiſſent exercer aucun trafic ſans la permiſſion expreſſe dudit Sieur Roi: bien pourront-ils faire ledit trafic, ſi bon leur ſemble, és Païs de tous autres Princes, Potentats & Peuples, qui leur voudront permettre, mesme hors lesdites limites, ſans que ledit Sieur Roi, ſes Officiers & Sujets qui dépendent de lui, donnent aucun empêchement à cette occaſion ausdits Princes, Potentats & Peuples qui le leur auront permis, ni pareillement à eux ou aux particuliers avec leſquels ils ont fait & ſeront ledit trafic.

V. Et pour ce qu'il eſt beſoin d'un aſſez long temps pour avertir ceux qui ſont hors lesdites limites avec forces & Navires, de ſe deſiſter de tous actes d'hoſtilité, a eſté accordé que la Tréve n'y commencera que d'aujourd'hui en un an; bien entendu que ſi l'avis de ladite Tréve y peut être plûtôt, que dés lors l'hoſtilité y ceſſera: Mais ſi aprés ledit temps d'un an quelque hoſtilité y étoit commiſe, le dommage en ſera reparé ANNO 1609. ſans remiſe.

VI. Les Sujets & Habitans és Païs desdits Sieurs Roi, Archi-Ducs & Etats, en faiſant trafic és Païs l'un de l'autre, ne ſeront tenus paier plus grands droits & impoſitions que leurs Sujets & ceux de leurs Amis & Alliez qui ſeront les moins chargés.

VII. Et auront auſſi les Sujets & Habitans des Païs desdits Sieurs Etats, la même ſeureté & liberté és Païs desdits Sieurs Rois & Archi-Ducs qu'elle a eſté accordée aux Sujets de la grande Bretagne par le dernier Traité de Paix és Articles ſecrets, faits avec le Conneſtable de Caſtille.

VIII. Ne pourront ſemblablement les Marchands, Maîtres de Navires, Pilotes, Matelots, leurs Navires, Marchandiſes, Denrées & autres biens à eux appartenans, eſtre ſaiſis & arreſtez, ſoit en vertu de quelque Mandement general ou particulier, ou pour quelque cauſe que ce ſoit, de Guerre ou autrement, ni mêmes ſous pretexte de s'en vouloir ſervir pour la conſervation & défeuſe du Païs, on n'entend toutesfois en ce comprendre les Saiſies & Arreſts de Juſtice par les voies ordinaires à cauſe des dettes propres, Obligations & Contracts valables de ceux ſur leſquels lesdites ſaiſies auront eſté faites, à quoi il ſera procedé ſelon qu'il eſt accoûtumé par droit & raiſon.

IX. Et pour le regard du Commerce des Païs-Bas, & des daces & impoſitions qui ſe leveront ſur les denrées, s'il eſt trouvé ci-aprés qu'il y ait de l'excez & qu'il en ſoit incommodé, à la premiere requiſition qui en ſera faite d'une part ou d'autre, Commiſſaires ſeront députez pour les regler & moderer par avis commun ſi faire ſe peut, ſans que pourtant la Tréve ſoit rompuë, au cas qu'ils n'en puiſſent demeurer d'accord.

X. Si quelques Sentences & Jugemens avoient eſté donnez entre perſonnes de divers Partis non défendus, ſoit en matiere Civile ou Criminelle, ils ne pourront eſtre executez contre les perſonnes des condamnez, ni ſur leurs biens durant ladite Tréve.

XI. Lettres de marque & Repreſſailles ne ſeront octroiées durant ledit temps, ſi ce n'eſt à connoiſſance de cauſe, & és cas esquels il eſt permis par les Loix & Conſtitutions Imperiales, & ſelon l'ordre établi par icelles.

XII. On ne pourra aborder, entrer, ni s'arreſter aux Ports, Havres, Plages, & Rades és Païs l'un de l'autre, avec Navires & Gens de Guerre en nombre qui puiſſe donner ſoupçon, ſans le congé & permiſſion de celui ſous lequel ſont lesdits Ports & Havres, Plages & Rades, ſinon qu'on y fut jetté par tempeſte ou contraint de le faire par neceſſité & pour éviter quelque peril de Mer.

XIII. Ceux ſur lesquels les biens ont eſté ſaiſis & confiſquez à l'occaſion de la Guerre, ou leurs Heritiers & ayans cauſe joüiront d'iceux biens durant la Tréve; & en prendront poſſeſſion de leur autorité privée & en vertu du preſent Traité, ſans qu'il ſoit beſoin d'avoir recours à Juſtice, nonobſtant toutes incorporations au Fiſque, engagemens, Dons, Traités, Accords & Tranſactions pour exclure de partie desdits biens, ceux à qui ils doivent appartenir, quelques renonciations qui aient eſté miſes esdites Tranſactions, à la charge neanmoins qu'ils n'en pourront diſpoſer, ni les charger, ou diminuer pendant le temps de ladite jouïſſance, ſinon qu'ils en aient obtenu la permiſſion desdits Archi-Ducs & Etats.

XIV. Ce qui aura auſſi lieu au profit des Heritiers du feu Sieur Prince d'Orange, mêmes pour les droits qu'ils ont és Salines du Comté de Bourgogne, qui leur ſeront remiſes & délaiſſées avec les Bois qui en dépendent, & quant au Procez de Châtelbelin intenté du vivant dudit Sieur Prince d'Orange en la Cour de Malines contre le Procureur du Roi Catholique, lesdits Sieurs Archi-Ducs promettent de bonne foi de leur y faire rendre juſtice dans un an aprés la pourſuite qui en ſera faite par eux, ſans autre longueur ni remiſe & en toute droiture & ſincerité.

XV. Si le Fiſque a fait vendre d'une part & d'autre quelques biens confiſquez, ceux à qui ils doivent appartenir en vertu du preſent Traité, ſeront tenus ſe contenter de l'intereſt du prix à raiſon du denier ſeize, pour en eſtre paiez chacun au durant ladite Tréve à la diligence de ceux qui poſſedent lesdits biens, autrement leur ſera loiſible de s'en addreſſer au fonds & heritage vendu.

XVI. Mais ſi lesdites ventes avoient eſté faites par Juſtice,

ANNO 1609. Justice, pour les dettes bonnes & legitimes de ceux à qui lesdits biens souloient appartenir avant la confiscation, leur sera loisible ou à leurs Heritiers & aians cause, de les retirer en paiant le prix dans un an à compter du jour du present Traité, après lequel temps ils n'y seront plus receus, & ladite retraite & rachât aians esté faits par eux, ils en pourront disposer comme bon leur semblera sans qu'il leur soit besoin d'en obtenir autre permission.

XVII. On n'entend toutesfois donner lieu à cette retraite pour les Maisons scituées dans les Villes vendues à cette occasion, pour la grande incommodité & notable dommage, qu'en receuroient les Acquereurs à cause des changemens & reparations qu'ils pourroient avoir fait esdites Maisons dont la liquidation seroit trop longue & difficile.

XVIII. Et quant aux reparations & melliorations faites & autres biens vendus dont le rachapt est permis, si elles sont prétendues, les Juges ordinaires y seront droit avec connoissance de cause, demeurans le fonds & heritage hipotecqué pour la somme à quoi les melliorations seront liquidées, sans neanmoins qu'il soit loisible à l'Achepteur user du droit de retention pour en estre payé & satisfait.

XIX. Si quelques fortifications & ouvrages publics ont esté faits d'une part ou d'autre avec permission & autorité des Superieurs, en des lieux dont la restitution doit estre faite par le present Traité, les Proprietaires d'iceux seront tenus se contenter de l'estimation qui sera faite par les Juges ordinaires, tant desdits lieux que de la Jurisdiction qui leur appartenoit, sinon que les Parties s'en accordent de gré à gré.

XX. Quant aux biens d'Eglise, Colleges & autres Lieux pieux assis dans les Provinces-Unies, lesquels estoient Membres dépendans d'Eglises, Benefices & Colleges qui sont en l'obeissance des Archi-Ducs, ce qui n'a esté vendu avant le premier de Janvier 1607. leur sera rendu & restitué & y rentreront aussi de leur autorité privée, sans ministere de Justice, pour en joüir durant la Tréve, & sans en pouvoir disposer selon qu'il a esté dit ci-dessus, mais pour ceux vendus avant ledit temps ou donnez en paiement par les Etats d'aucunes des Provinces, la rente du prix leur sera paiée chacun an à raison du denier seize par la Province qui aura fait ladite vente ou donné lesdits biens en paiement, en sorte qu'ils en puissent estre asseurez. Et le semblable sera fait & observé du côté desdits Sieurs Archi-Ducs.

XXI. Ceux à qui les biens confisquez doivent estre restituez, ne seront tenus paier les arrerages des rentes, charges & devoirs specialement affectez & assignez sur iceux biens pour le temps qu'ils n'en ont joüi, & s'ils en sont poursuivis & inquictez d'une part ou d'autre, en seront renvoiez absous.

XXII. On ne pourra prétendre aussi pour les biens vendus ou accordez afin d'estre diguez ou rediguez, sinon les redevances ausquelles les Possesseurs se sont obligez par les Traités sur ce faits avec les interests des deniers denrée, si aucuns ont esté donnez, aussi à raison du denier seize comme dessus.

XXIII. Les jugemens donnez pour les biens & droits confisquez avec Parties qui ont reconnu les Juges & ont esté legitimement défendus tiendront, & ne seront les condamnez receus à les contredire sinon par les voies ordinaires.

XXIV. Lesdits Sieurs Archi-Ducs & Etats commettront chacun en droit soi les Magistrats & Officiers pous l'administration de la Justice & Police és Villes & Places fortes, lesquelles par le present Traité doivent estre rendues aux Proprietaires pour en joüir durant la Tréve.

XXV. Les meubles confisquez, & fruits qui seront écheus avant la conclution du present Traité, ne seront sujets à restitution.

XXVI. Les actions mobiliaires qui ont esté remises par lesdits Sieurs Archi-Ducs ou Etats, au profit des Déteurs particuliers avant le premier jour de Janvier 1607. demeureront éteintes d'une part & d'autre.

XXVII. Le temps qui a couru pendant les troubles à compter depuis l'année 1567. jusques à present, ne sera compté pour induire prescription contre ceux qui estoient de divers partis.

XXVIII. Ceux qui se sont retirés en Païs neutre durant la Guerre, joüiront aussi du fruit de cette Tréve, & pourront tester où bon leur semblera, retourner même en leurs anciens domiciles, pour y habiter en toute seureté, observant les Loix du Païs, sans qu'à l'occasion de la demeure qu'ils feront en quelque lieu que ce soit, leurs biens puissent estre saisis, ni eux privés de la jouïssance d'iceux. ANNO 1609.

XXIX. Aucuns nouveaux Forts ne seront faits durant ladite Tréve dans les Païs-bas d'une part ni d'autre.

XXX. Les Sieurs de la Maison de Nassau ne pourront estre poursuivis ni inquietés durant ladite Tréve en leurs personnes ou biens, soit pour dettes contractées par le feu Sieur Prince d'Orange depuis l'an 1567. jusques à son trépas, soit pour les arrerages échûs pendant le saisissement & anotation des biens qui en estoient chargés.

XXXI. S'il y a quelque contravention à la Tréve faite par quelques particuliers, sans commandement desdits Sieurs Roi, Archiducs, ou Etats, le dommage sera reparé au même lieu où la contravention aura esté faite, s'ils y sont surpris, ou bien en celui de leur domicile, sans qu'ils puissent estre poursuivis ailleurs en leurs corps ou biens, en quelque maniere que ce soit; & ne leur sera loisible de venir aux armes, & rompre la Tréve à cette occasion; mais bien permis, en cas de negation manifeste de Justice, de se pourvoir ainsi qu'il est accoûtumé par Lettres de marques & represailles.

XXXII. Toutes exheredations & dispositions faites en haine de la Guerre, sont déclarées nulles, & comme non advenues.

XXXIII. Les Sujets & Habitans és Païs desdits Sieurs Archiducs & Etats de quelque qualité & condition qu'ils soient, sont déclarés capables de succeder les uns aux autres, tant par Testament que ab intestat, selon les Coûtumes des Lieux; & si quelques successions estoient ci-devant échûes à aucuns d'eux, ils y seront maintenus & conservés.

XXXIV. Tous Prisonniers de Guerre seront délivrés d'une part & d'autre, sans paier rançon.

XXXV. Et afin que le present Traité soit mieux observé, promettent respectivement lesdits Sieurs Roi, Archiducs & Etats, de tenir la main & emploier leurs forces & moiens, chacun en droit soi, pour rendre les passages libres, & les Mers & Rivieres navigables & seures contre l'incursion des mutinés Corsaires & Voleurs, & s'il les peuvent apprehender, de les faire châtier avec rigueur.

XXXVI. Promettent en outre de ne rien faire contre & au préjudice du present Traité, ni souffrir estre fait directement ou indirectement, & si fait estoit, de le faire reparer sans aucune difficulté ni remise: & à l'observation de tout ce que dessus ils s'obligeot respectivement; même lesdits Sieurs Roi & Archiducs, leurs Successeurs, & pour la validité d'icelle obligation, renoncent à toutes Loix, Coûtumes, & choses quelconques à ce contraires.

XXXVII. Sera le present Traité ratifié & approuvé par lesdits Sieurs Roi, Archiducs & Etats; & les Lettres de Ratification desdits Sieurs Archi-Ducs & Etats, délivrées de l'uo à l'autre en bonne & dûë forme dans quatre jours: & quant à la Ratification dudit Sieur Roi, lesdits Sieurs Archiducs ont promis & seront tenus la donner dans trois mois, aussi en bonne & dûë forme; afin que lesdits Sieurs Etats, leurs Sujets & Habitans puissent joüir effectuellement du fruit du present Traité en toute seureté.

XXXVIII. Sera ledit Traité publié par tout où il appartiendra, incontinent aprés que la Ratification aura été faite par lesdits Sieurs Archiducs & Etats, cessans dés à present tous actes d'hostilité.

Ainsi fait & arrêté en la Ville & Cité d'Anvers le 9. d'Avril l'an 1609. & signé par les Ambassadeurs desdits Sieurs Rois Tres-Chrêtien & de la grande Bretagne, comme Mediateurs; puis par les Députés desdit Sieurs Archiducs, & aprés eux par ceux desdits Sieurs Etats ci-devant nommés. P. JEANNIN, ESIE DE LA PLACE, SPENSER, RODOLPHE WINUFEROD, AMBROSSE SPINOLA, *le Président* RICHARDOT, JU. DE MANCICSDOR, FR. JEAN NEYEN, L. VERREYCREN, GUILLAUME LOÜIS COMTE DE NASSAU, W. DE BREDERODE, CORNEILLE DE GENT, JEAN DE OLDENBARNEVELT, J. DE MALDERÉE, G. DE RENESSE, G. HILLAMA, JEAN SLOETH, ABEL COENDER.

(1) *Traité particulier & secret, que les Deputez des Estats ont demandé au Roi d'Espagne; & qui leur a été accordé en la forme qui ensuit.*

(1) Cet Article est dans Jeannin, mais il ne se trouve point dans le Recueil de LEONARD, non plus que les suivans.

Anno 1609. COmme ainſi ſoit que par l'Article quatriéme du Traité de la Tréve fait ce même jour, entre la Majeſté du Roi Catholique, les Sereniſſimes Archidues d'Autriche d'une part, & les Sieurs Eſtats Generaux des Provinces-Unies, d'autre : Le commerce accordé ausdits Sieurs les Eſtats, & à leurs Sujets, ait été reſtreint & limité aux Royaumes, Pays, Terres & Seigneuries, que ledit Sieur Roi tient eo l'Europe & ailleurs, eſquels il eſt permis aux Sujets des Rois & Princes qui ſont ſes amis & alliez d'exercer ledit commerce de gré à gré ; & outre ce, ledit Sieur Roi ait declaré qu'il n'entendoit donner aucun empeſchement au trafic & commerce que lesdites Sieurs les Eſtats & leurs Sujets pourront avoir cy-aprés en quelque Pays & Lieu que ce ſoit, tant par Mer que par Terre, avec les Potentats, Peuples & Particuliers qui le leur voudront permettre, ny pareillement à ceux qui ſeront ledit trafic avec eux, ce que toutes fois n'a été touché par eſcrit audit Traité. Or eſt-il, que ce même jour neuviéme Avril mil ſix cents neuf, qui eſt celui auquel ladite Tréve a été accordée, les Sieurs Marquis Spinola, Preſident Richardot, Mancicidor, Frere Jean de Neyen, & Verreiken, au nom & comme Deputez, tant dudit Sieur Roi que Archidues, en vertu du même Pouvoir à eux donné, & ſous la même promeſſe de faire ratifier en bonne & deuë forme ce preſent Eſcrit avec le Traité general, & dans le même témps : ont promis & promettent au nom dudit Sieur Roi, & de ſes Succeſſeurs pour le temps que ladite Tréve doit durer, Que ſa Majeſté ne donnera aucun empeſchement, ſoit par Mer ou par Terre, ausdits Sieurs les Eſtats, ny à leurs Sujets au trafic qu'ils pourront faire cy-aprés és Païs de tous Princes, Potentats, & Peuples, qui le leur voudront permettre, en quelque lieu que ce ſoit, même hors les limites cy-deſſus deſignées, & par tout ailleurs, oy pareillement à ceux qui ſeront ledit trafic avec eux, & d'effectuer tout ce que deſſus de bonne foi, en ſorte que ledit trafic leur ſoit libre & aſſuré, conſentans même, afin que le preſent Eſcrit ſoit plus autentique, qu'il ſoit tenu comme inſeré au Traité principal, & faiſant partie d'iceluy. Ce que leſdits Sieurs Deputez des Eſtats ont accepté. Fait à Anvers les an & jour ſusdits. *Signé*, Amarosio Spinola, le Preſident Richardot, Mancicidor, Frere Jean de Neyen, & Werreiken.

Certificat de Meſſieurs les Ambaſſadeurs de France & d'Angleterre, touchant le fait des limites, & le commerce des Indes.

NOus ſous-ſignez Ambaſſadeurs des Rois Tres-Chreſtien, & de la grande Bretagne, certifions à tous qu'il appartiendra, Que par l'Article troiſiéme du Traité fait ce jourd'hui entre les Deputez des Sieurs Archidues & Eſtats Generaux des Provinces-Unies, ou a entendu d'une part & d'autre, & nous l'avoos ainſi compris, Que tout ce que leſdits Sieurs Eſtats tiennent en Brabant & en Flandres, auſſi bien qu'és autres Provinces dont ils joüiſſent, leur dmit demeurer en tous droits de ſuperiorité, même le Marquiſat de Bergues ſur le Zoon, les Baronnies de Breda, Graves, & ce qui eſt joint & uni avec tous les Bourgs, Villages, & Territoires en dépeodans. Certifions auſſi les Deputez desdits Sieurs Archiduces avoir conſenti & accordé, tout ainſi que leſdits Sieurs Etats & leurs Sujets ne pourront trafiquer aux Ports, Lieux & Places tenuës par le Roi Catholique aux Indes, s'il ne le permet ; Qu'il ne ſera loiſible auſſi à ſes Sujets de trafiquer aux Ports, Lieux & Places que tiennent leſdits Sieurs Eſtats esdites Indes, ſi ce n'eſt avec leur permiſſion. Et outre ce, que les Deputez desdits Sieurs ont declaré pluſieurs fois en nôtre preſence. & des Deputez des Archidues, ſi oo entreprend ſur leurs Amis & Alliez esdits Païs, qu'ils entendent les ſecourir & aſſiſter, ſans qu'on puiſſe pretendre la Tréve eſtre enfreinte & violée à cette occaſion. Fait à Anvers le neuviéme jour d'Avril 1609. *Signé* P. Jeannin, Elie de la Place, Russy, Rt. Spencer & Rodolphe Winnood.

Déclaration des Ambaſſadeurs de France à Anvers le 9. Avril 1609. que les Etats des Provinces-Unies des Païs-bas ont promis qu'il ne ſera rien innové en l'exercice de la Religion Catholique és Villages du Reſſort des Villes desdites Provinces ſituées en Brabant. Anno 1609.

NOus ſouſſignés Ambaſſadeurs du Roi Tres-Chrétien, employés par Sa Majeſté prés de Meſſieurs les Etats Generaux des Provinces Unies, pour aider à faire la Tréve avec leurs Alteſſes, certifions lesdits Sieurs des Etats & Monſieur le Prince Maurice nous avoir promis & donné leur foi, que rien ne ſera innové en la Religion és Villages qui ſont du Reſſort des Villes des Provinces-Unies ſituées en Brabant ; & tout ainſi que le ſeul exercice de la Religion Catholique, Apoſtolique & Romaine y a été fait du paſſé, qu'il y ſera continué de même ſans aucun changement, & ſans qu'on leur donne aucun ſcandale. Promettons à cette occaſion au nom de Sa Majeſté, que ſi quelque contravention y étoit faite, elle pourſuivra inſtamment envers lesdits Sieurs des Etats, pour la faire reparer, en ſorte que ladite promeſſe ſoit executée de bonne foi. Fait à Anvers le oeuviéme jour d'Avril 1609. *Signé*, P. Jeannin, Elie de la Place, Russy.

Reconnoiſſance des Deputez des Eſtats, qu'une promeſſe des Archiduces de trois cents mille Florins payable aux heritiers de feu Monſieur le Prince d'Orange, a eſté miſe entre leurs mains.

NOus ſous ſignez Deputez de Meſſieurs les Eſtats Generaux des Provinces-Unies, declarons par ces preſentes, que Meſſieurs les Deputez des Sereniſſimes Archiduces, oous ont preſentement mis en main une promeſſe de leurs Alteſſes pour la ſomme de trois cens mille Florins, payable aux Sieurs Heritiers de feu Monſieur le Prince d'Orange en deux termes, à ſçavoir moitié dans la fin de la preſente anoée, & l'autre moitié à la fio de la ſuivante, en acquit de certaioes ſommes que lesdits Sieurs Heritiers pretendoient eſtre deuës audit feu Sieur Prince d'Orange leur pere, laquelle promeſſe contient qu'en faiſant le deroier payement, tous les papiers concernant lesdites debtes leur ſeront rendus. Ce que nous Deputez ſusdits au nom desdits Sieurs Eſtats promettons de faire effectuer de bonne foy ; & au cas que lesdits Sieurs Heritiers en fiſſent refus, de faire rendre à leurs Alteſſes le premier payement qui leur auroit eſté fait. Fait à Anvers le neuviéme jour d'Avril 1609. Sigoé enſio par tous lesdits Sieurs Deputez.

LXIX.

Sigismundi III. *Regis Poloniæ Diploma, quò* Joanni Sigismundo *Electori Brandenburgico Munus Curatorii ægri in Pruſſia Ducis* Alberti Friderici, *defert, eundem ſic Curatorem dicti Ducis conſtituit, Tutélamque & Adminiſtrationem Ducatûs univerſi in Pruſſia commiſit. Datum Cracoviæ 29. Aprilis* 1609 [Acta & Decreta Commiſſionum S. R. M. Poloniæ & Sueciæ Regiomonti in Annis 1609. & 1612. habitarum pag. 37.] 29. Avril.

Sigismundus III. Dei gratia Rex Poloniæ, Magnus Dux Lithuaniæ, Ruſſiæ, Pruſſiæ, Maſſoviæ, Samogitiæ, Livoniæque, nec non Sueco um, Gothorum, Vandalorumque Hæreditarius Rex. Significamus præſentibus Literis noſtris quorum intereſt, univerſis & ſingulis. Cum vetuſtas majorum noſtrorum D. D. Poloniæ Regum ac ab iis derivata noſtras quoque propria neceſſitudines cum Illuſtriſſima Domo Brandenburgica, perpetuumque illius erga nos Regnumque noſtrum ſtudium magni, ut par eſt, faciamus : defuncto Illuſtriſſimo Principe, Domino Georgio Friderico, Marchione Brandenburgenſi, & in Pruſſia Duce, jus Curatorium ægri ito Pruſſia Ducis, Illuſtriſſimi Principis Domini Alberti Friderici, ad nos uti ſupremum directumque Dominium devolutum, Illuſtriſſimo Principi Domino Joachimo Friderico, Marchioni & Electori Brandenburgeo : ad conteſtandam noſtram erga eam Domum propenſiſſimam voluntatem, benigne contuleramus : is cùm deceſſiſſet è vita ſuperiore Anno, deveniſſetque denuò ad nos eadem illa Cura ipſam, non neceſſitate aliqua Juris ſed quaſi pignus noſtræ benevolentiæ erga Illuſtriſſimi defuncti Electoris Filium,

ANNO 1609. Filium, Illuſtriſſimum Joannem Sigismundum, Electorem itidem & Marchionem Brandenburgenſem, transferendam iterum putavimus, quod is majorum ſuorum erga nos, Regnumque noſtrum, ſtudium quaſi Hæreditate in ſe transmiſſum amplexus præclare tueatur & colat ejusque ſingularia jam ſpecimina ediderit; quique non ſolum ob vetus agnationis, ſed eo magis ob receus affinitatis vinculum, quo ducta in Conjugem Filia Illuſtriſſimi ægri Principis Illuſtritati ipſius, arctiſſime conjunctus eſt, ex uſu & dignitate ejus Illuſtritatis Curam eam maxime geſturus eſſe videatur. Itaque ex conſilio ampliſſimi Senatus noſtri, rebus Ducatus illius per Commiſſarios noſtros conſtitutis; jureque noſtro directi Domini ſtabiliro, deferimus ad Celſitudinem ipſius munus Curationis, eumque Curatorem commemorati Illuſtriſſimi Principis D. Alberti Friderici in Pruſſia Ducis Authoritate noſtra Regia conſtituimus, Curationemque & Adminiſtrationem Ducatus univerſi in Pruſſia, bonorumque ac reditnum quaeunque ratione inde provenientium omnium, committimus præſentibus Literis noſtris; admittimusque Celſitudinem ipſius ad Regimen Ducatus ejusdem jure & poteſtate Curatoris ac vetere titulo in Pruſſia Ducis, eodem plane modo iisdemque per omnia conditionibus, de quibus inter nos & felicis recordationis Parentem ipſius Illuſtriſſimum Principem, Joachimum Fridericum, Sacri Romani Imperii Electorem, ac Marchionem Brandenburgenſem Anno 1605. conventum, non modo per Legatorum Chirographa, ſed etiam ejusdem Illuſtriſſimi Electoris authenticam Comptobationem tranſactum fuit, potiſſimum autem quoniam Curatio & Adminiſtratio hæc univerſa, ob Illuſtriſſimi Principis Alberti Friderici mentis ægritudinem defertur, volumus atque cavemus his Literis noſtris ut Illuſtritati ejus in ea valetudinis infirmitate conſtitutæ, de rebus omnibus ad victum & cultum corporis pertinentibus per Illuſtriſſimum Principem Electorem Dominum Joannem Sigismundum, pro dignitate proſpiciatur: ſin verò quod optamus Illuſtritas ejus ad priſtinam mentis ſanitatem, per Dei gratiam redierit, prolemque Conjuge ducta masculum Hæredem ſuſceperit, ipſi quidem Principi Alberto Friderico, ſi vigorem mentis recuperaverit, Adminiſtratione ſine difficultate & negotio decedere; ſin Filio demum ea dimittenda veniret, tum demum ad legitimam ætatem pervenerit, non alias nec prius Illuſtriſſimus Princeps Dominus Joannes Sigismundus, Ducatu eo, Adminiſtrationeque ejus cedere, & Curationis ſuæ rationem reddere tenebitur; in iis tamen reddendis, ſi quid reſpectu ejus Ducatus Celſitudinis ipſius ſumptus fecerit, aut erogaverit, id omne ut recte expenſum ſuſcipi debebit. Atque hæc quidem Curatoris Conſtitutio & Ordinatio noſtra ut debitum ſortiatur effectum, dedimus negotium Commiſſariis noſtris ad conſtituendas Ducatus ejusdem rationes ablegatis, ut eam Conceſſionem noſtram Statibus & Ordinibus ejusdem Ducatus denuncient, Celſitudinemque ipſius in poſſeſſionem Curatoriæ inducant. Promittimus vero noſtro ac Sereniſſimorum Succeſſorum noſtrorum nomine, nos Sereniſſimosque Succeſſores noſtros, commemorato Illuſtriſſimo Principi Electori Curationem præfati Illuſtriſſimi Principis Domini Alberti Friderici, Ducatusque in Pruſſia Adminiſtrationem & Gubernationem, modo & conditionibus ſuperius deſcriptis, integram expeditamque præſtituros, ſalvis ibidem per omnia Jutibus noſtris Regalibus, Regni noſtri Ducatusque ſiſtius, ac Subditorum ejus, tum & Pactis antiquis, quæ per omnia ſarta tecta conſervare neque iis ullum præjudicium hac Curationis atque Adminiſtrationis Conceſſione allatum eſſe volumus. In quorum omnium fidem præſentes ſubſcripſimus, & Sigillo Regni noſtri communiri mandamus. Datum Cracoviæ die vigeſimâ nonâ Menſis Aprilis. Anno Domini milleſimo ſexcenteſimo nono Regnorum noſtrorum Poloniæ 22, Sueciæ vero 16.

SIGISMUNDUS Rex.

LXX.

31. Mai. BRANDEBOURG ET NEUBOURG. **Abſchied zwiſchen Churfürſt Johann Sigiſmund zu Brandenburg von wegen ſeiner Gemahlin Anna gebohrnen Hertzogin zu Gülich eines / dann Wolfgang Wilhelm Pfaltzgraffen am Rhein / ſtatt ſeiner Frau Mutter / auch Hertzogin zu Gülich andern Theils / wegen der Succeſſion in deren nach Hertzog Johann Wilhelm zu Gülich hinterlaſſenen Landen / Krafft deſſen Sie bis zur gütoder Rechtl. austrag dieſer ſachen einander Jure familiaritatis inmitten / zur defenſion der Landen ſich zuſammen ſetzen / und innerhalb vier monatheh alles / was dem rechten Succeſſori zu nutzen gedeyen mag / befordren ſollen. Geben Dortmund den ſetzten May 1609.** [AITZEMA, Saeck van Staet en van Oorlogh. Tom. I. pag. 245. LUNIG, Teutſches Reichs-Archiv. Part. Spec. Abtheil. IV. Abſatz III. pag. 69. d'où l'on a tiré cette Pièce en Allemand & les ſuivantes.]

Alle wiſſen / als nach dotlichem Abganck weylandt des Durchleuchtigen / Hooggebohrnen Fürſten und Herrn / Herrn Johann Wilhelms / Hertzogen zu Gülich / Cleve / und Berge / Grave zu der Marck Moers / und Ravensbergh / Herren zu Ravenſtein ꝛc. Hochlöblicher gedächtnus / zwiſchen den Durchleuchtigſten / und Hochgebohrnen Chur- und Fürſten Herrn Johan Sigesmundte Marg-Graven zu Brandenburg / des Heyligen Römiſchen Reichs Ertz Cammerer und Churfürſt / Hertzogen in Pruyſſen ꝛc. Aen ſtadt und von wegen S. Chur-Fürſtl. Gnade Gemahlin / Frauwen Anna Marg-Gravin und Chur-Fürſtin zu Brandenburg / Weyland der auch Durchleuchtigen undt Hoochgebohrnen Fürſtin / Frauwen Maria Leonora / Marg-Gravin zu Brandenburg / Hertzogin in Preuſſen gebohrner Hertzogin zu Gulich / Cleve undt Berge ꝛc. Chriſtmeldter gedachtenus / hinterlaßenen eltiſten Dochter / aen eynem / und

LXX.

31. Mai. BRANDEBOURG ET NEUBOURG. *Recès conclu entre* JEAN SIGISMOND *Electeur de Brandebourg pour & au nom de ſa Femme* ANNE *née Ducheſſe de Juliers d'une part, & le* WOLFGANG GUILLAUME *Comte Palatin du Rhyn, du chef de ſa Mere* ANNE *née auſſi Ducheſſe de Juliers, touchant la Succeſſion de* JEAN GUILLAUME *Duc de Juliers, par lequel ils conviennent de conſerver entr'eux l'amitié & bonne harmonie; juſques à ce qu'ils ayent pû terminer leurs diferents par un Accommodement amiable, ou par une Déciſion Judiciaire; que cependant ils s'uniront pour la Défenſe des Etats en queſtion, & que, pendant quatre mois, ils prendront les meſures les plus avantageuſes, pour le profit de celui qui ſera déclaré Succeſſeur. Fait à Dortmund le dernier de Mai 1609.*

COMME après la mort du Séréniſſime Prince & Seigneur le Seigr. Jean Guillaume Duc de Juilliers, de Cléve, & de Bergue, Comte de la Marc, de Meurs, & de Ravensperg, Seigneur de Ravenſtein, de glorieuſe memoire, il eſt ſurvenu quelque diſpute & mesintelligence entre les Sereniſſimes Princes, le Seigneur Jean Sigismond Marcgrave de Brandebourg Grand Chambellan & Electeur du Saint Empire, Duc en Pruſſe, & le Seigneur Wolffgang Guillaume Comte Palatin du Rhin Duc de Baviére, par ce que le premier au nom de ſon Epouſe la Sereniſſime Dame Anne Marcgrave & Electrice de Brandebourg Ducheſſe en Pruſſe, & Fille ainée de la Sereniſſime Dame Marie Eleonor Marcgrave de Brandebourg, Ducheſſe en Pruſſe, de Juillers, de Cléve & de Bergue d'un côté, & le dernier au nom de Madame ſa Mere la Sereniſſime Dame Anne Comteſſe Palatine

da

ANNO 1609. und des Wolffganck Wilhelmen Phalts-Graue bey Rhein / Hertzogen in Beyeren / in nahmen undt von wegen S. F. Gn. Frauw Mutter / der auch Durchlauchtigen und Hochgebohrnen Frauwen / Annen Phalts-Gravin bey Rhein / Hertzogin in Beyeren / gebohrner Hertzogin zu Gulick / Cleve undt Berge ꝛc. als weylandt gedachter Hertzogin in Preuſſen ꝛr. ſeliger nachgelaſſener frau Schweſter / an anderen Theil / von wegen Hooggedachten Hertzog Johan Wilhelms zu Gulich / als ihrer beyderſeits ſeligen Bruders / nachghelaſſene Fürſtenthumb / Graef- und Herſchafften Succeſſion, ſtreyt und Miſverſtandt iſt vorgevallen : In dehme das beyde Chur- und Fürſtliche theyle ſich zu ſolchem Hertzogh Johan Wilhelms / Hochſeliger gedachtnis / hinterlaßenen Land und Leuthen befueght und berechtigt zu ſein præendiert, und doorgegeven / auch darauff hochſtgedachter Chur-Fürſt zu Brandenburg durch Sr. Churfürſt. Gn. Volmachtigde und Abgeſandten / unde Hochermeiter Herr Phalts-Grave Wolffgangh Wilhelm ſich in Perſoon zu poſſeſſion derſelben Landen gethan undt genaheret / und dan nicht allein der Herr Chur Fürſt zu Brandenburg / Sr. Churf. Excellencie Herrn Bruder / den auch Durchleuchtigen / Hohgebohrnen Fürſten Herrn Ernſten Marggraven zu Brandenburg / Hertzogen in Preußen / zu dem auch / den Durchleuchtigen Hoch-gebornen Fürſten Herrn Moritzen Land-Graven zu Heſſen / Graven zu Catzenellenbogen / Dietz / Ziegenhain und Nidda ꝛc. abgefertichi / wie auch den deſſen ſeyne Excellentie geſchrieben / ſondern auch des Herren Phalts-Graven Wolffganck Wilhelms Herr Vater / der auch Durchleuchtige Hochgebohrne Fürſt Herr Philips Ludewig Pfalts-Grave bey Rhein / Hertzogh zu Bäreren / wie auch Geſanten S. Furſtlycke Genade Sohn / den Herrn Landt-Graef Moritzen freundlichen geſchrieben und umb Rahe und Aſſiſtents gebeten und angehalten / in Maſen auch die Gulickſche Land-Stände ſelbſte ihre deputierte zu ihren ſeyn Excellencie gegen Ziegen / Hamburch / auch anhero / und alſo zu unterſcheidenen mahlen abgeordnet und unterthanig ihr ſeyne Excellence erſuchen und bitten laſſen / ſich dieſer Sachen gutlich an zu nehmen / und die Fürſtelycke Herrn Parthien der geſtalt mit einander zu vergleichen / damit die Landen in Ruhe und Frieden verbleiben / und alle thatlicheyten verhütet werden möchten / wie auch ermelte Landt-Stände nicht weyniger beyde Fürſtliche Theile ſelbſten ſo ſchrifftelich ſo mundtlichen aenbelanget / ſich zu ſolcher gutlicher Vergleichung zu bequemen / und Hochermeiter Herr Land-Graef Moritz zu Heſſen / daetauf ſo weil by den Chur- und Fürſtlichen theilen / und von wegen der nahe Verwantenuſſ / und Freundſchufft / als auch die Guliſchen / und darzu gehörigen Landen und Leuthen ſelbſt / zu guthen und beſten / auch zuer behuetung allerhant beſorgenden Gefahr und Weiterungen der gemeinen / in heiligen Reich / Unſern geliebten Vatterlandt und ſonderling der benachtbaeren Wolfahrt und Ruhe / nicht allein Herrn Phalts-Graven Wolfganck Wilhelm zu ſich gen Hamburch an der Brabender Hofe / als einen Neutralen Orth freundlich beſcheidten / ſonderen auch Herr Marggraef Ernſt zu Brandenburg in die nahe daher kommen / und beyde Fürſtlicken theile auff allerhand ihrer ſeyner G. G. dabey zu gemuthe geführten erheblichen Gedancken und Uhrſachen / zur gutlicher heit- und beylegung der Sachen freundtlich erinnert und ermahnet / und ob ſie ſyne Excellentie verhoff dis deswegen gantzlich mit einander zu vergleichen / jedoch und weil ſolches bey ihren ſyn / ſeyne Excellentie Ex. dazumahl nicht zuerheben geweſen / unterſcheidtliche Mittel und Wege fürgeſchlagen / wie und auff was Weyſe ein Theil dem andern / doch auf gewiſſe

dn Rhin, Ducheſſe de Baviére née Ducheſſe de Juſſlers, de Cléve, & de Berghe, & Sœur de ladite Ducheſſe de Pruſſe de l'autre côté, croyoient avoir droit à la Succeſſion du Prince defunct, & que Monſieur l'Electeur de Brandebourg par ſes Deputés, & Monſr. le Comte Palatin du Rhin Wolfgang Guillaume s'approchnient en perſonnes desdits pays pour en prendre poſſeſſion. S. A. E. n'a pas manqué d'envoyer Monſr. ſon Frere le Sereniſſime Prince Erneſt Maregrave de Brandebourg, Due de Pruſſe, & d'écrire auſſi au Sereniſſime Prince Maurice Landgrave de Heſſe, Comte de Catzenellenboghen, Dietz, Siegheim & de Nida : de même que le Sereniſſime Prince Philippe Louis Comte Palatin du Rhin Due de Baviere y a député ſon Fils le Sereniſſime Prince Wolfgang Guillaume Comte Palatin du Rhin, & ont demandé au dit Landgrave Maurice de Heſſe ſon conſeil & aſſiſtance dans céte affaire, comme auſſi les Etats mêmes de Juillers ont pluſieurs fois envoyé & écrit à ſon Excellence, tant à Sieghem qu'à Hombach & icy, & l'ont très-humblement ſupplié de vouloir bien avoir ſoin, que les Princes Pretendans à céte ſucceſſion s'accommodent à l'amiable, & qu'on n'y parvienne à des faits, qui pourroient troubler le repos de ces Pays, faiſant cependant leurs inſtances auſſi tant de bouche que par écrit à ces Princes mêmes, afin qu'ils voulusſent s'entendre à céte voye de douceur : & comme ſon Excellence le Prince Maurice Landgrave de Heſſe également pour le bien desdits Princes & de ces Pays conteſtés, & en deſſein d'empecher les ſuites facheuſes & les perils dans l'Empire Romain nôtre tres chere Patrie, & dans les Provinces voiſines a invité le Sereniſſime Comte Palatin Wolfgang Guillaume à Hombach pour s'y voir dans la maiſon de Brabant comme dans un lieu neutre, & qu'en même tems le Sereniſſime Prince Erneſt Maregrave de Brandebourg s'eſt trouvé dans le voiſinage, ſa dite Excellence le Landgrave y fit toute ſorte de remontrance, & apporta des raiſons les plus propres pour perſuader ces Princes à une compoſition amiable, mais comme il n'y eût pas pour lors moyen d'y reuſſir ſi bien, que S. E. avoit eſperé, elle leur propoſa davantage de quelle maniere une partie pourroit deferer l'adminiſtra-

ANNO 1609.

ANNO 1609. gewiſſe Maße / und verſicherte Conditiones, auch mit vorbehalt eines jederen Rechtens / die Adminiſtration derſelben Landen und Leuthe / ſine vel cum adjunctione etlicher des anderen Theils Räthen kontr deferiren / oder ſich hierunter einer alternirenden Adminiſtration mit einander vergleichen / oder daß ein Herr die Cantzely zu Cleve doch ungeſchädicht der Landen Union, Privilegien und ſeyne Genade Packen / beywohnen / und alſoo die Regierung derſelben Landen biß zu fernerer gutlicher Handlungh / oder rechtlichen Austragh dieſer Sachen führen / und weil ſich kein Theil auff ſolche vom Herren Land-Graef Moritzen ſeyn Gn. damaals vorgeſchlagene Mittel ſchießlich erklären können / ihre F. F. G. G. geruhten denſelben Mitteln ferners nach zu dencken / oder ihre ſeyne Excellence dargegen andere und vertraglichere an die Hand zugeben / und daerauf iſt vor guth angeſehen / den volgenden 27. May alhier zu Dortmund wieder zuſammen zu kommen / und ſich auf erbedachte Middel etwas oder des anderen endtlichen zu reſolviren / und zu erklären / alles vermöge zu Hambach genohmener Affschrift ſub dato den 22 ejusdem, undt ſolchen zu Folge Hochermelter Hr. Landt-Graaf Moritz und beyde Fürſtlycke Partheyen alhier wiederumb ſind zuſammen kommen / das demnach Herr Landt-Graaf Moritzen F. Excellentie, vermittels godtlicher Hulff und Beyſtand beyde Chur- und Fürſtlicher Theile mit dero guthen Wißen undt Willen folgendtr maßen mit einander vergliechen und vertragen: Daß erſtlich beyde F. Perſohnen / biß zur fernern gutlichen oder rechtlichen Austragh / ſich jure familiaritatis, und als nahe Verwandten undt Bindtfreunden mit ein ander freundlich wollen begehen / undt wieder alle andere Anmaſſunge / zu erhaltung und defenſion der Landen / zu ſammen ſetzen / undt innerhalb der nechſten vier Monatten / ob etwan der Heer Churfürſt zu Brandenbuech ein mittel ſelbſt bey der Hand nehmen mögte / alles was den rechten Succeſſori undt Erben derſelben Landen / undt wir auch deren Unterthanen zu guthen kommen und gereichen mag / beſtes undt möglicheſ fleiſſes bedencken / befordern und aenſtellen helffen / und daarauf den nechſten tagen gen Düſſeldorff ziehen / undt ſolches den Stenden und gheweſenen Rahten zuerkennen geben / wir auch ermelten Rahten / doch das ihnen etliche aus der Stenden mittel zugeordenet werden / nochmaels undt biß zu anderwerte beſſerer Beſtellung der Regierung derſelben Landen / befehlen / und folgents ſo wol von den Regimentsrahten / als auch den anderen Stenden und Unterthanen allenthalben die Huldung einnehmen / und ſie demjenigen Herrn ſweeren laſſen / welcher hiernechſt und tuekünfftigh unter Chur-Brandenburg und Pfaltz-Neubuech der rechte Erbe und Succeſſor zu dem Gülichſchen undt darzu gehörigen Landen erklärt / wir auch fürters die Fürſtliche Begrabnus anſtellen / undt die Fürſtliche Wittibe wollen abfertigen / das archivum verſigelen / den anſuchenden Leben-Leuten indult geben / Creis- und Reichstage beſuchen laſſen / und alles anders thun und verordnen was der Sachen nohtturfftt erfordern wird / daedurch doch keinem theil aen ſeynem Recht tam in poſſeſſorio quam in petitorio etwas benohmen / ſondern / ſo viel ferners den guth- und rechtlichen Austrag der Hauptſachen anlangt / beyde theil in dem Standt / wir ſie jetzo ſeyndt / derbleiben / undt kein Theil immittels ihme etwas zur vortheil / undt den anderen zuer Nachtheil voor ſich erlangen / undt hier nechſt entziehen / wir dan auch weniger nicht Phaltz-Zweibrugge / undt den Marggraven zu Burgau ihr Recht in alle wegen vorbehalem / und durch dieſer Vergleichung nicht præjudicirt ſein oder werden ſol / im maſſen auch mehr hochſtgedachte Furſten

ANNO 1609. niſtration de ces pays à l'autre, à la reſerve pourtant de leurs droits communs, & à telle conditioo, que chaque Prince croyroit neceſſaire pour s'y maintenir, ſoit par une adminiſtration alternative, ou par concurrence de ſes Deputés, ou bien qu'un Prince aſſiſteroit à la Chancelerie de Cleve & ainſi à la Regence de ces pays jusqu'à une deciſion ou accommodement entier, & ſauf toutefois les Traités & les priviléges d'union & d'autres Recés: & encore qu'aucun de ces Sereniſſimes Pretendans ne ſe pouvoit pour lors poſitivement reſoudre ſur ces moyens que Monſr. le Landgrave leur avoit indiqués, ils convinrent pourtant d'y refléchir dans la ſuite ou de ſonger à d'autres plus convenables & à céte fin on trouva à propos de s'aſſembler derechef ici à Dortmond le 27. de Mai, & de s'y déclater poſitivement ſur un des moyens propoſés en conformité du Recés fait à Hombach le 22. du Courant; les Sereniſſimes Princes Pretendans rentrant, comme il a été convenu, en conférence, S. E. le Landgrave Maurice les mit d'accord par l'aſſiſtance du Ciel & de la maniere qui ſuit: que premierement ces deux Princes ſe traiteront toûjours en grands amis & en bons Parens, & concourront en tout pour la défenſe des pays conteſtés jusqu'à ce que par Sentence ou autre accommodement la ſucceſſion ſeroit établie: qu'ils s'aviſeront pendant les 4 Mois ſuivans, ſi peut-être Monſieur l'Electeur de Brandebourg ne ſournit pas d'autres moyens, de tout ce qui pourroit être utile à la conſervation du ſucceſſeur légitime dans ces Provinces & de ſes Sujets, & qu'ils le mettront en pratique: qu'en ſuite de ce ils ſe rendront au plûtôt à Duſſeldorp, pour donner à connoître tout ceci aux Etats & au Conſeil du Prince défunct, & pour y autoriſer encore ce dit Conſeil en y ajoutant quelqu'uns des Etats jusqu'à un établiſſement de la Régence de ces Pays: qu'ils recevront par aprés l'homage par tout tant de la Regence que des Etats & Habitans, deſorte qu'ils y feront jurer fidelité au Succeſſeur légitime dans les Pays de Juillers & Provinces y annexées qui que ce ſoit entre les Sereniſſimes Princes le Seigneur Electeur de Brandebourg & le Seigneur Comte Palatin du Rhin: qu'ils ordonneront l'enterrement du Duc defunct, & donneront à la Ducheſſe Veuve ſon douaire, qu'ils y cacheteront l'Archive de leurs Sceaux, & bailleront des Indults aux Vaſſaux, qui demandent leurs inveſtitures: qu'ils enverront à la Diete de l'Empire & aux Aſſemblées du Cercle, & régleront toute autre choſe néceſſaire, ſans que par cela les droits de l'un ou de l'autre ſoient diminués ou alterés *nec in Poſſeſſorio*, *nec in Petitorio*, ni qu'il lui en revienne quelque avantage ou préjudice, mais que toute choſe demeure dans ſon entier? de même qu'on ne prétend pas en cela préjudicier ou déroger aux droits du Comte Palatin des Deuxponts & du Margrave de Burgau, qu'on les leur reſerve plûtôt, & c'eſt ce que les ſusnommés Sereniſſimes Princes ſe ſont reciproquement

ANNO 1609. beyde Parthyen einander mit Handt undt trewen bey Fürſtlichen Ehr und Glauben haben verſprochen/ ſolcher Vergleichung ſtets und feſt zu geloben und nach zu kommen/ alles ohne geſchrde. In Uhrkunde iſt dieſer Abſcheyt in tryplo verfertigt/ von nur Hochgedachten Herrn Land-Graef Mauritzen zu Heſſen als hierzu gebettener Unterhandler/ ſonderu auch beyden Fürſtlichen theilen mit eigenen Handen unterzeichnet/ ihren Fr. ſyne G. Gn. Excellence allerſeits Furſtelyck Ring-Pitſchafften becreffiget und beſtettigt worden. So geſchehen zu Dortmont am letzten Tagh May Jahrens 1609.

Nachdem bey yetz gehaltener Tractation und Handlung alhier zu Dortmunt/ beydt Chur- und Fürſtliche Theile ſich mit einander verglichen/ daß die Haupetſach von wegen des Succeſſions-Streyts zwiſchen ihrer Curfürſtlyche Gen. und den Herren Palts-Graven/ nochmala in der gûte/ oder in entſtehung derſelber/ durch einem Summariſchen Austrag verglichen werden ſollen: Als iſt daneben verabſcheydet/ das mit zuzihung beyderſeits Verwanten Potentaten Chur- und Fürſten die Partheyen diſſals in der guete ſo viel mögelich nochmaels zu vergleichen ſein muchten/ im Fal aber die guete nicht Staet finden würde/ nach folgenden Summariſchen Auſtrag/ eam in poſſeſſorio quam in petitorio, daerin gehalten werden/ das nach Ausganck der im vorigen Abſcheyt gedachten vier Monahten/ jeder theil ſchuldig ſein ſolle/ innerhalb negſten zweyen Monaten/ nach entſtehung der gute/ ſein Libell pari & ſimuleaneo proceſſu zu ubergeben und daerauff ferners die reſponſiones und defenſionales wiederumb in den nechſt folgenden zweyen Monathen ein zu bringen/ und wan es ad terminum probandi kommen iſt/ als dan beyde theile ihre probationes innerhalb dreyen Monathen einzu lieffern/ und daerauff in den negſten zweyen Monathen in zwey Schrifften finaliter zu concludiren und zu ſchlieſen/ und was darüber dan in Rechten erkeat und geſprochen werden wirt/ ohne Weigerung/ appellation, reviſion, reduction, exception nullitæten und allen anderen behulffen und beneficien, wie dieſelbe in Geiſt- und Weltlichen Rechten namen haben muchten/ verbleiben zu laſſen/ wie auch den ſampelichen Landt-Standen hierunter die Notification zu thun/ und den obligenden vor ihren allerinigen Herren und Landt-Fürſt zue erkennen ſchuldig ſein ſollen/ und ſeint zur nachmahliger gutlicher Handlung/ und in entſtehung derſelben/ zu Unterhandeleren und Auſtrags-Richtern Chur-Pfaltz/ Chur-Saxen/ Coeburg/ Braunſchweig/ Luneburg/ Wirtenberg/ Heſſen/ Baden/ Mecklenburg/ Pommern/ Holſtein und Anhalt fürgeſchlagen/ daerunter ein jeder Chur- und Fürſtliche Parthy zwiſchen einen Evangeliſchen Graven/ und einen Evangeliſchen Reich-Stadt zue wehlen und zu erſuchen hett/ ſich darmit freundlich beladen zu laſſen/ und poſt Concluſionem cauſæ innerhalb dreyen Monaths den Rechten gemäs/ und auf vorgehende Verpflichtung derjenigen/ ſo dar zue gezogen wurden/ zu Laudiren und zuſprechen/ daer aber einer oder mehr derjenigen/ ſo aus den obbemelten Chur- und Fürſtlichen Häuſeren ſeyn/ zu dieſen Compromis erſuche/ ſich deſſen zu unternehmen/ behorliche einwenden würden. So ſollen nicht deſto weniger die anderen und übrigen/ wofern ſie nicht hierunter mit intereſſiret/ oder die Chur- und Fürſtliche Parthyen deſſen erheblich Bedenckens tragen werden/ würde aber über Zaverſicht derer hiergedachten auf beyden Theilen nicht zu vermögen ſeyn/ alsdan ſollen die Partheyen innerhalb Monats Friſt ſich weiter vergleichen/ was vor ein Modus Compromiſſi anzuſtellen; doch das ſolche newe Verfaſſung und Auſpruch der Sachen eygentlich und gewis in einen Jar

ment promis par la main & en honneur de Prince d'accomplir ponctuellement & ſans ſuperchérie: en foi de quoi on a dreſſé de cette Convention trois exemplaires, qui ont été ſignés tant par le Sereniſſime Mediateur le Landgrave de Heſſe, que par les Sereniſſimes Contractans. Fait à Dortmond le dernier jour de Mai l'an 1609. ANNO 1609.

Comme en traitant cecy à Dortmond on convint expreſſément que la cauſe principale de la ſucceſſion contestée entre les ſusdits Sereniſſimes Princes ſeroit ajuſtée à l'amiable ou bien par Procés ſommaire, ainſi a-t-on réglé de plus, que cette voye de douceur ſeroit tentée derechef, en autant qu'il ſeroit poſſible, & conjointement avec des Princes Parens de ces Sereniſſimes Pretendans, & qu'en cas qu'on n'y pût réuſſir on s'y ſervira du Procés ſommaire ou compromis *tam in Petitorio quam in Poſſeſſorio*, de ſorte qu'aprés les 4. mois expirés chaque Partie ſeroit obligée de former & preſenter ſes prétenſions par ecrit pendant les deux mois ſoivans, comme auſſi de fournir leurs réponſes & déffenſes en deux autres mois, & quand la cauſe ſera avancée jusqu'aux preuves, qu'ils auront pour cela un terme de 3. Mois, aprés quoi ils concluront par deux Ecrits & en terme de deux Mois, & que ils ſe tiendront finalement à la Sentence, qui y ſera donnée, ſans avoir aucun recours à l'appel, reviſion, exception, pretexte de nullité ou de tout autre bénéfice competant par les Droits Eccléſiaſtiques ou Profanes, mais qu'ils le notifieront d'abord aux Etats du pays, afin que ceux-cy reconnoiſſent celui, qui obtient par Compoſition ou Sentence, pour leur ſeul Seigneur & Souverain. Finalement on a propoſé pour Mediateurs, ou, en cas que l'accommodement à l'amiable ne ſe faſſe pas, pour Arbitres les Electeurs Palatin & de Saxe, & les Princes de Colburg, Brunswigh, Luneburg, Wirtemberg, Heſſe, Baden, Meklembourg, Pomeranie, Holſtein, & d'Anhalt, & que de plus chacun des Princes Pretendans pourroit encore choiſir entre un Comte & une Ville Impériale de la Religion Proteſtante, qu'ils prieront de ſe vouloir bien charger de ce Compromis, & de prononcer l'arbitrage conformément aux Loix en terme de 3. mois aprés la concluſion en la cauſe: mais quand un ou pluſieurs de ces Princes propoſés s'excuſeroient de ce Compromis, les autres y pourſuivront, ſuppoſé qu'ils n'y ſoient pas intéreſſés, ni que les Princes prétendans n'ayent des difficultés ou exceptions à faire, mais ſi contre toute eſpérance on ne pouvoit reuſſir par cette voye de Compromis, les Parties en auroient pendant le terme d'un mois à reſoudre à un autre, & à condition, que cette nouvelle procedure ou accommodement de leur cauſe s'achéve pour le plus tard dans un an de tems, & que durant ces 19 mois deſtinés

ANNO 1609. Jahr zu Ende geführet werde / und ſollen in obgemeltter zeyt der neunzehen Monath / ſo zu dem gütund rechtlichen außtrag ſein / beyde Theile mit aller thätlichkeyt in Ruhe ſtehen. Actum Loco, die & Anno wie in Abſchiede.

Neben-Receſs; Worinn ſie beſchließen / daß / falls ſie ſich mit in güte vergleichen könten / ſie dan nach außgang des im Abſchied angeſetzten Termins. gehalten ſeyn ſollen / ihre libelle pari & ſimultaneo proceſſu zu übergeben / und den darauf erfolgenden Spruch zu acceptieren. Geſchehen wie oben.

VOn GOttes Gnaden wihr Ernſt / Marg-Grave zu Braadenburg / in Preußen Hertzog / ꝛc. als deß hochgebohrnen Fürſten uad Herrn / Herrn Johan Sigismundi Maeg-Geaven zu Brandenburg des Heiligen Römiſchen Reichs und Erts-Camerer undt Chur-Fürſten / Hertzogen zu Preußen / Unſers freundlichen lieben Bruders gevollmächtigtee Gwalthabee / und wihr Wolffgang Wilhelm Palts-Grave bey Rhein / Hertzog zu Beyeren / als der Hochgebohrnen Fürſtin / Frauwen Anna Palts-Geavinne bey Rhein / Hertzogin zu Beyeren / gebohrner Hertzogin zu Gülich / Cleve und Beege / gevolmächtigter Gewalthaber / thun kundt hiemit / und in Keafft dieſes Brieſs / jegen menniglichen bekennend / als nach tötlichen Abgauck / weiland des hochgebohrnen Fürſten / Hern Johann Wilhelms Hertzogen zu Cleve und Berge / Grave zu der Marck / Moers und Ravensbergh / Herren zu Ravenſtein Unſers freundlichen Herrn Vatters Chriſtſeligen Sr. L. hinterlaſſenen Landen uad Erbſchafften / haben ſich zwiſchen hochgedachte Herrn Churfürſten zu Brandenburg an eynen / ſo dann auch hochgemelte Frau Palts-Gravinne aeu anderen theil / eiu zethero ungleicher Verſtändt und Mißhelligkeiten erhalten / und aber auf Unterhandelung des hochgebohrnen Fürſten / Herrn Moritzen Land-Graven zu Heſſen / Grave zu Catzenellenbogen / Diets / Ziegenhein und Nedda / ꝛc. Unſers freuadlichen lieben Herrn Vatters und Reſpective Gevattern / angedeutte Mißhelligkeyten / nach beſage zweyer derowegen in des Heyl. Reichs-Stadt Dortmundt an dreyzigſten und ein und dreyßigſten May 1609. Jaers getroffene Vergleichung / durch darin beſtadtliche Verfaßung / ihr Ziel und Maß gegeben / daernach ſich beyde Chur- und Fürſtlycke theile biß zu dero entlichen güt- oder rechtlichen entſcheit zu gehalten / und aber zu beſorgin / das etwa durch andere zu dieſen Sachen ungleich affectionierte Leuthe; daer durch das gewunſchte friedt uad zuſammenſetzung / darauf man hiebey fürnemblich geſehen / gehindert werden konte / das wir dem allen nach / in tragender Vollmacht hochermelten Unſeren Principalen Herrn Bruders / und Reſpective Braw Mutter / und in ſonderlicher Betrachtung / das Ihren L. L. hieran / und da es bey ſolcher Verfaßung unverruckt bleiben mochte / zum höchſten gelegea / ein ander verſprochen und zugeſaegt / ob dem allen / was gedachte beyde Vergleichungen in ihren Puchſtaben ausweyſen / alles ihres Inhalts ſelbſt ſteyff und auffrichtig halten / und uns davon in allen und jeden ihrea Puncten ſampt und ſonders kein Verbot oder Gebot / es komme auch her / von wehme es wolle / noch einige Verhinderungen / in was weyſe / Form und Geſtalde auch ſolches immer geſchehen mogte / in einigea Wege abhalten oder abſchrecken zulaſſen / und ſonderlich da man etwau dieſe Sachen an einen andern Ohrt / wieder beydee ihren L. L. Willen / zu gütlicher odee rechtlicher Handtlung ziehen und avociren / oder ſonſten etwas vorzunemen wolte / ſo dieſer Vergleichung zu wiedee laaſſen / oder daer durch derſelben Verfaſſung aufgehaben / odee aber

ANNO 1609. deſtinés pour decider cette ſucceſſion, les Sereniſſimes Prétendans ſe tiendront en repos, & ne procederont à aucun fait. Fait le jour, an, & lieu, que deſſus.

Recès particulier, portant que ſi, dans le tems de deux mois, ils ne peuvent pas convenir à l'amiable, en ce cas, ils ſeront obligés, après le terme marqué dans le Recès général, de produire en Juſtice leurs Documents & raiſons, & de ſe ſoumettre ſans Appel au Jugement qui en ſera rendu. Fait ledit jour & an que deſſus.

NOus Erneſt par la grace de Dieu Margrave de Brandebourg, Duc en Pruſſe &c. en qualité de Plenipotentiaire de nôtre tres aimé Frere le Sereniſſime Prioce & Seigneur Jean Sigismond Margrave de Brandebourg grand Chambellan & Electeur du S. Empire, Duc en Pruſſe &c. & nous Wolfgang Guillaume Comte Palatin du Rhin Duc de Baviere en qualité de Plenipotentiaire de notre tres honorée & tres aimée Mere la Sereniſſime Princeſſe & Dame Anne Comteſſe Palatine du Rhin Ducheſſe de Baviere, née Ducheſſe de Juillers, de Cléve & de Berghe, publions & ſçavoir faiſons par cette Lettre, comme quoy aprés la mort du Sereniſſime Prince & Seigneur le Seigneur Jean Guillaume Duc de Juillers, de Cléve, & de Berghe, Comte de la Mark, de Meurs, & de Ravenſperg, Seigneur de Ravenſtein nôtre tres honoré Pere de glorieuſe memoire, pluſieurs diſputes, méfiances, & mesintelligences, qui s'étoient émués à l'occaſion de cette ſucceſſion entre les Sereniſſimes Princes le Seigneur Electeur de Brandebourg & Madame la Comteſſe Palatine du Rhin, avoient été heureuſement termioées par l'entremiſe de nôtre tres honoré Pere & reſpectivement compere le Sereniſſime Prince & Seigneur Maurice Landgrave de Heſſe Comte de Catzenelleboghen, Diets, Siegem & Nida, & nommement par deux Accords, qui furent là deſſus dreſſés dans cette ville Imperiale de Dortmond le 30. & 31. de Mai de l'an 1609 auxquels Accords les deux Parties ſe tiendront inviolablement & fidélement jusqu'à l'entiere déciſion de la cauſe principale, ſoit qu'elle le faſſe par une amiable compoſition ou par forme de Procés: mais comme il étoit a craindre que l'effect de cette Paix & bonne intelligence, qu'on pretend principalement de retablir, pourroit être empeché ou interrompu par des gens mal affectionnés, nous en vertu des Pleinpouvoirs reçûs reſpectivement de nôtre tres aimé Frere & tres honorée Mere, & en conſidération, qu'il importe extrémement à ces nos Sereniſſimes Principaux de maintenir tels Accords, declarons de nous avoir reciproquement promis & obligé, d'obſerver exactement & tres fidélement tout ce qui y eſt compris, & que nous ne nous en laiſserons jamais detourner par qui que ce ſoit, & de quelque maniere que nous y puiſſions étre ſollicitez, ni de permettre, qu'on entreprenne malgré nos Principaux la deciſion de cette cauſe dans quelque autre endroit par procés, ni qu'on faſſe la moindre choſe au prejudice de cette Convention:

ANNO 1609. autres Articles. Et en cas que de la part dudit Sieur Roy d'Eſpagne ou des Archiducs fuit fauſtenu le contraire, & qu'ils y perſiſtent plus que huict jours, le Traité ſera rompu, les Roy d'Eſpagne & Archiducs mis en leur tort, & la Guerre reprise avec vigueur & commune puiſſance des Païs-Unis, &, s'il eſt poſſible, des Roys, Potentats, & Eſtats, favoriſans leur cauſe, & par l'aſſiſtance de Dieu & bonne conduite, ſuivant l'originelle & immuable intention des Sieurs Eſtats, menée à une Chreſtienne, honorable & aſſurée iſſuë. Fait en l'Aſſemblée desdits Sieurs Eſtats Generaux. A la Haye le onziéme de Janvier l'an 1609. JEAN OLDENBARNEVELT Vt. Et plus bas, par l'Ordonnance desdits Seigneurs les Eſtats Generaux, *Signé* AERSENS.

LXVII.

Articul / ſo von Jhro Käyſerl. Maj. RUDOLPHO II. als König in Böhmen denen 3. Ständen ſub utraque dieſes Königreichs bewilliget worden / nemlich aus ihren mittel-Defenſores über das in ihren gewalt gegebene Prageriſche Conſiſtorium und Academiam mit gnugſamer vollmacht zu verordnen / und wenn es die noth erfordert / gewiſſe Perſonen ihrer Confeſſion aus jedem Creyß gen Prag zu erfordern / und mit ſolchen die gedachtes Conſiſtorium und Academiam angehende Sachen ab zu handeln / mit beygefügter Maasgebung / wie die fürfallende Religions-Streitigkeiten ſollen beygelegt werden. [LONDORPII Acta Publica. Tom. I. pag. 468. LUNIG, Teutſches Reichs-Archiv. Part. Special. Abtheil. I. pag. 60. d'où l'on a tiré cette Piéce.]

C'eſt-à-dire,

Articles accordés par l'Empereur RODOLPHE II., *comme Roi de Boheme, aux* ETATS *du Royaume de* BOHEME ſub utraque, *portant qu'ils pourront établir certains Défenſeurs ſur le Conſiſtoire & l'Academie de* Prague, *& les munir de ſuffiſans Pouvoirs & Inſtructions, que même, en cas de neceſſité, ils pourront convoquer à Prague un certain nombre de Perſonnes de leur Corps tirées de chaque Cercle, pour y traiter avec les autres des Affaires de l'Academie & du Conſiſtoire; Ils contiennent auſſi un Reglement pour accommoder à l'amiable les Diferents qui pourront ſurvenir au ſujet de la Religion.*

NAchdem Jhre Käyſ. Majeſt. als König zu Böhmen durch dero Käyſerl. und Königlichen / allen dreyen Ständen dieſes Königreichs ſub utraque, ſo ſich zur Böhmiſchen Confeſſion bekennen / über das freye Exercitium Religionis ertheilten Majeſtät-Brief unter andern in ſolchem Majeſtät-Brieff geſetzten Artieuln / hierzu gnedigſt bewilligt: daß gleichfalls die vereinigte Stände / über das ihnen in ihren Gewalt gegebene Prägeriſche Conſiſtorium und Academiam, aus ihrem Mittel gewiſſe Perſonen zu Defenſorn verordnen möchten / mit dieſem Anfang: So viel Perſonen aus ihrem Mittel die Stände ſub utraque zu Defenſorn über dis ihr Prägerich Conſiſtorium und Academiam, aus ihrem geſambten Beſchluß / von allen dreyen Ständen in gleicher Anzahl ordnen / und Jhrer Käyſ. Maj als ihrem König und Herrn / mit Namen auffgezeichnet übergeben würden / daß Jh. Kayſ. Maj. dieſelben Perſonen alle / welche alſo auffgezeichnet übertreichet werden / keinen ausgenommen / ohne Ziehung in andere Pflicht oder Inſtruction über diejenige / ſo ihnen von den Ständen anvertrauet werden wird / von den Tag der übertreichten Verzeichnüs anzurechnen / inner zweyer Wochten darauff folgend / hierzu bekräfftigen / und ſie zu ſolchen Defenſorn publiciren wollen und ſollin: Immaſſen gedachter Majeſtät-Brief in dieſem Artieul weiters ausweiſet. Welchem nach nun die Stände unter beyder Geſtalt / bey Jhrer Kayſerl. Maj. dieſes in aller Unterthänigkeit geſucht / dahin Jhr. Kayſ Maj. hierzu gnädigſt bewilligen wollten / daß ſie die Stände ſub utraque ſolchen Defenſoribus, ſo von ihnen verordnet würden / die Vertretung und Beſchützung ihrer Religion, und Verſehung erwehntes Conſiſtorii und Academien / in ihrem Gewalt geben könnten; Als haben Jhre Kayſ. Maj. mit allen dreyen Ständen dieſes Königreichs ſich verglichen / und hierzu gnädigſt bewilliget.

ANNO 1609.

Erſtlichen / daß alle dieſe drey vereinigte und zu erwehnter Böhmiſchen Confeſſion ſich bekennende Stände ſub utraque, den angeregten Defenſoribus werden dieſe Macht geben können / daß ſie auf alles dasjenige / ſo ihrer der Stände Religion ſub utraque, ſo wohl die Verſehung des Conſiſtorii und der Academien betrifft / wie alles in guter und friedlicher Ordnung erhalten möge werden / gut Achtung geben: Und da es von nöthen / unter denen ſub utraque allein / irgend was anzuordnen / zu componiren / oder zu reformiren / daſſelbe ohne alle Hindernüß / und ohne Jhrer Kayſerl. Maj. Bemühung thun.

Desgleichen ob es die Nothdurfft erforderte / hierza die oberſte Land-Officierr / Landrichther / und Jhr. Kayſ. Majeſt. Räthe des Hoff- und Cammer-Rechterns / ſo wol andere Jhrer Kayſ. Maj. Böhmiſche Räthe / nur allein die ſo unter beyder Geſtalt / und ſich zur Böhmiſchen Confeſſion bekennen / und aus jedem Creyß bey ſechs Perſonen aus der Gemeine / von allen dreyen Ständen unter beyder Geſtalt / in gleicher Anzahl / zu Berathſchlag und Erörterung derſelben Sachen / gen Prag erfordern / ſolche mit ihnen erwegen / und zu Ort und Endt bringen ſollen.

Im Fall ſie auch in ſolcher Anzahl irgend was ſelbſten nicht erörtern könten / ſollen ſie diejenige Sach / biß auff den nechſten darauff folgenden Landtag verſchieben / und alsdann bey ſolchem Landtag die unter beyder Geſtalt / ſo ſich zur Böhmiſchen Confeſſion bekennen / ſelbſten unter einander in mehrer Anzahl aus der Gemein / welche bey ſolchem Landtag ſich verſammlen werden / berathſchlagen / ſchlieſſen / und zu einem End bringen.

Darinnen nun ihnen weder von Jhrer Königl. Maj künfftigen Königen zu Böhmen / noch von dem Theil ſub una, einige Hindernüs zugefüget werden ſoll.

Jedoch bey ſolcher Berathſchlagung und Anordnung / ſollen die ſub utraque, in dem ſie ihre eigene Sachen erwegen / nichts dergleichen berathſchlagen / noch ſchlieſſen / ſo wieder Jhr Kayſ. Maj als Königen zu Böhmen / ſo wol wieder die ſub una, noch denen ſub utraque ertheilten Majeſtät-Brief und die zwiſchen beyden Theilen auffgerichte und in die Landtaffel einverleibte Vergleichung ſeyn möchte.

Sondern / wenn zwiſchen denen ſub una und ſub utraque, in fürfallenden / die Religion betreffenden Sachen / irgend ein Streit entſtünde / alſo daß eine Perſon die andere / aus den geiſtlichen oder weltlichen wegen der Religion ſchmähen und verachten / oder einer dem andern / die zu ſeiner Pfarr billiger weiß gehörige Zehenden und Zinſen entziehen / oder in ſein Pfarr und Collatur irgend Eingriff thun / oder aber in ſeinem Exercitio Religionis einige Hindernüs oder Bedrängnüs / wider offtgemelten Maj. ſtät-Brief und die bey dieſem Landtag zwiſchen denen unter einer und beyder Geſtalt

Anno 1609. ſtalt auffgerichtete Vergleichung zuſtigen würde; So haben Ihre Kayſerl. Majeſtät damit man wegen ſolcher Bedrängnüſſen und fürfallenden Differenzen nicht allezeit ein Landtag legen dörffe / mit allen dreyen Ständen ſich dahin entſchloſſen / und zu Rechte ſtatuirt: Wann jemanden aus den ſub utraque, von einem ſub una irgend Wiederwärtigkeit zugefügt / oder was hinterhalten werden wolte / daß die von dinen unter beyder Geſtalt erwehlte Defenſores, erſtlichen ſolche fürgefallene Sach mit den Oberſten Land-Officirern / Landrechtſitzern und Ihrer Kayſerl. Majeſt Räthen des Cammer-Rechts / desgleichen denen Perſonen aus der Gemein / allen aus denen ſub utraque, welche ſie hierzu aus allen Creyſſen / in der Zahl wie oben berührt / beſchicket hetten / anfänglich berathſchlagen / nacher Ihrer Kayſerlichen Majeſtät vorbringen / und umb Verſorgung bitten / Ihre Kayſ. Maj. auch alsbald die Partheyen / welche es angehen wird / auff das Prager Schloß / in die Landſtuben / wo man das Landrecht hält / von dem Tag des Anbringens auff ſechs Wochen veranlaſſen / ein Relation wegen Zeugen-verführung zur Landtaffel thun / und hierzu ein ordentlich Recht von zwölff Perſonen / aus denen ſub utraque, ſo die Defenſiren und Oberſten Land-Officirer / Landrechtſitzer auch Ihrer Maj. ſtät Räthe / bey Hof- und Cammer-Rechten / jampt denen aus der Gemein erforderten Perſonen darzu erwehlen; Dann andern zwölff Perſonen / deren ſub una, welche die Stände unter einerley Geſtalt dieſes Königreichs unter ſich gleichfals erwehlen werden / beſitzen / den Partheyen eine gewiſſe Zeit benennen / vor Ausgang der ſechs Wochen verhören und durch einen Rechtlichen Entſcheid / und abgeſchriebene zuſällige Sachen ein End machen ſollen.

Gleicher geſtalt / da jemand aus denen ſub una, den einem wer der were / aus denen ſub utraque, in dieſen oberwehnten Sachen / zu kurtz geſchehe / oder was vorenthalten würde / ſoll es ebener maſſen den den Officirern und Landrechtſitzern deren unter einer Geſtalt / Ihre Kayſerl. Maj. vorgebracht / und diesfals mit Beſetzung des Rechts und Rechtlichen Entſcheid / allermaſſen wie obgedacht / gehalten werden. Auch ein jeder / er ſey geiſtlichen oder weltlichen Standes / ſchuldig ſeyn / vor ſolchem Recht ſich zu geſtellen / und deme / was ihme allda zuerkennt wird / gnug zu thun / und nach zu kommen.

Wolte aber zu ſolchem Recht jemaad ſich nicht geſtellen / und dem Ausſpruch gnug thun / ſoll alsdann gegen jedwederm ſolchem verfahren werden / wie die Lands-Ordnung D. 49. ausweiſet. Und zu ſolchem Recht ſollen diejenigen / welche dorthin keine Pflicht zu ihren Ampt und Dienſt nicht hätten / ein beſonderlichen Eyd thun. Die andern aber auf ihr vorig Juramente urtheilen und richten. Doch werden bey ſolchem Recht / wenn es gehalten wird / alle Rechtſitzer darauff wohl Achtung geben / daß ſie nichts dergleichen beſchlieſſen oder ausſprechen / welches im geringſten wieder offters erwehnten Majeſtät-Brieff und deren darin verfaſſten Bewilligung / alſo auch wieder die mit den Ständen ſub una getroffene Vergleichung ſeyn möchte; Sintemahlen in ſolchen Majeſtät-Brief unter andern Artículn auch dieſes geſetzt iſt: Daß dieſem oberwehntem von der Religion gemachten Frid / und ihnen den Ständen unter beyderley Geſtalt von Ihrer Majeſtät erfolgten ſtarcker Verſicherung zu wieder / keine Beſtrich / auch nichts dergleichen / ſo ihnen in dem geringſten zur Verhinderniß / oder deſſen Veränderung gereichen wolt / weder von Ihrer Kayſerl. Majeſtät / deren Erben / oder künfftigen Königen in Böheimb oder jemand andern / ausgehen / noch angenommen: Und ob auch gleich was ergienge / oder von jemanden angenommen würde / es doch kein Macht haben / auch in ſolchen Sachen weiter nichts / es ſey rechtlich / oder auſſ.r diſſen / geurtheilet / noch geſprochen werden ſoll. Darbey es nun disfalls gelaſſen wird. Anno 1609.

LXVIII.

Traité de Tréve, pour douze ans, entre Philippes III. *Roi d'Eſpagne, &* Albert et Iſabelle-Claire-Eugenie, *Archi-Ducs de Brabant, d'une part; Et les Etats des Provinces-Unies des Pais Bas, d'autre: par l'entremiſe des Rois de France & d'Angleterre Fait à Anvers le 9 Avril* 1609. [Negociations du Préſident Jeannin, Tom. IV. pag. 62. d'où l'on a tiré cette Pièce & celles qui en dépendent. Meteren, Hiſt. des Païs-Bas, Ann. 1609. Fol. 678. Frederic Leonard, Tome V. & autres.] 9. Avril. L'Espagne et les Provinces-Unies.

Comme ainſi ſoit que les Sereniſſimes Princes Archiducs, Albert & Iſabelle-Claire-Eugenie, &c. aient dés le 24. d'Avril 1607. fait une Tréve & ceſſation d'armes pour huit mois avec les Illuſtres Seigneurs les Etats Generaux des Provinces-Unies des Païs-Bas, en qualité & comme les tenants pour Etats, Provinces & Païs libres, ſur leſquels ils ne prétendoient rien: laquelle Tréve devoit eſtre ratifiée avec pareille Declaration par la Majeſté du Roi Catholique, en ce qui le pouvoit toucher, & la Ratification & Declaration délivrées aux Sieurs Etats trois mois aprés icelle Tréve, comme il s'eſt fait par Lettres Patentes du 18. Septembre audit an; & outre ce Procuration ſpeciale donnée ausdits Sieurs Archiducs du 10. de Janvier 1608. pour, tant en ſon nom comme au leur, faire tout ce qu'ils jugeroient convenable pour parvenir à une bonne Paix ou Tréve à longues années. Enſuite de laquelle Procuration, leſdits Sieurs Archiducs auroient auſſi par leurs Lettres de Commiſſion du vingt-ſeptiéme du même mois nommé & député Commiſſaires, pour en conferer & traiter esdits noms & qualités, & à cette occaſion conſenti & accordé que ladite Tréve fut prolongée & continuée, par diverſes fois, même le 20. de Mai jusques à la fin de ladite année 1608. Mais aprés s'eſtre aſſemblés pluſieurs fois avec les Députés desdits Sieurs Etats, qui avoient auſſi Procuration & Commiſſion d'eux du cinquiéme de Février audit an, ils n'auroient pû demeurer d'accord de ladite Paix, pour pluſieurs grandes difficultés ſurvenues entre eux: au moien dequoi les Sieurs Ambaſſadeurs des Rois Tres-Chrétien & de la grande Breragne, des Princes Electeurs Palatin & de Brandebourg, Marquis d'Anſpach, & Landgrave de Heſſe, envoiés ſur le lieu de la part desdits Rois & Princes, pour l'avancement d'yn ſi bon œuvre, voiant qu'ils eſtoient prés de ſe ſeparer & rompre tout Traité, auroient propoſé une Tréve à longues années, à certaines conditions contenuës en un Ecrit donné de leur part aux uns & aux autres, avec priere & exhortation de s'y vouloir conformer: ſur lequel Ecrit pluſieurs autres difficultés eſtant derechef ſurvenuës: Enfin ce jourd'hui neuviéme jour du mois d'Avril 1609. ſe ſont aſſemblés Meſſire Ambroſio Spinola Marquis de Benafro, Chevalier de l'Ordre de la Toiſon d'Or, Conſeiller du Conſeil d'Etat & de Guerre de Sa Majeſté Catholique, & Meſtre de Camp General de ſes Armées, Meſſire Jean Richardot Sieur de Burley, du Conſeil d'Etat, & Chef Preſident du Conſeil de leurs Alteſſes, Jean de Mancicidor du Conſeil de Guerre & Secretaire de Sadite Majeſté Catholique, le Reverend Pere Frere Jean de Neyen Commiſſaire General de l'Ordre de Saint François és Païs-Bas, & Meſſire Loüis Weretkeu Chevalier Audancier & premier Secretaire de leurs Alteſſes, & ce en vertu des Lettres de Procuration desdits Sieurs Archi-Dues, pour traiter tant en leur nom qu'au nom dudit Sieur Roi Catholique, la teneur de laquelle Procuration eſt ci-aprés inſerée avec celle dudit Sieur Roi, d'une part: Et Meſſire Guillaume Loüis Comte de Naſſau, Carzenelebogen, Vianen, Diets, Seigneur de Billelein, Gouverneur & Capitaine General de Friſe, Ville de Groninguen, des Ommelandes & Drente, Meſſire Walraven Sieur de Brederode & Vianen, Vi-

ANNO 1609. comte d'Utrecht, Sieur de Amoden, Cloetinguen, le Sieur Corneille de Gent Sieur de Luenen & Meynerswick, Vicomte & Juge de l'Empire & de la Ville de Nimegueu, Meſſire Jean d'Oldenbarnevelt, Chevalier, Sieur de Tempelec, Rodenris, Avocat & Garde du grand Scel, Chartres & Regiſtres de Hollande & Weſtfriſe, Meſſire Jacques de Malderée, Chevalier le premier & repreſentant la Nobleſſe aux Etats & Conſeils de la Comté de Zélande, les Sieurs Gerard de Reneſſe Sieur de Wander Aa de Streefkerken, Nieulekerlandt, &c. Gellinus Hillama, Docteur és Droits, Conſeiller ordinaire au Conſeil de Friſe, Jean Sloeth, Sieur de Sallik, Droſſart du Païs de Vollenhove, & Châtelain de la Seigneurie de Conder, & Abel Coenders de Helpen, Sieur en Faen & Cantes, aux noms desdits Sieurs Etats, auſſi en vertu de leurs Lettres de Procuration & Commiſſion ci après ſemblablement inſerées, d'autre. Lesquels avec l'Intervention & par l'avis de Meſſire Pierre Jeanniu, Chevalier, Baron de Chagny & Monjeu, Conſeiller du Roi Tres-Chrétien en ſon Conſeil d'Etat, & ſon Ambaſſadeur extraordinaire vers lesdits Sieurs Etats, & Meſſire Elie de la Place, Chevalier, Sieur de Ruſſi, Vicomte de Machault, auſſi Conſeiller audit Conſeil d'Etat, Gentilhomme ordinaire de la Chambre dudit Sieur Roi, Baillif & Capitaine de Vitry le François, & ſon Ambaſſadeur ordinaire reſidant prés lesdits Sieurs Etats, Meſſire Richard Spenſer, Chevalier, Gentilhomme ordinaire de la Chambre privée du Roi de la grande Bretagne, & ſon Ambaſſadeur extraordinaire vers lesdits Sieurs Etats, & Meſſire Rodolphe Winverood, Chevalier, Ambaſſadeur ordinaire & Conſeiller dudit Sieur Roi au Conſeil d'Etat des Provinces-Unies, ſont demeurés d'accord en la forme & maniere qui s'enſuit.

PREMIEREMENT. Lesdits Sieurs Archiducs declarent, tant en leurs noms que dudit Sieur Roi, qu'ils ſont contens de traiter avec lesdits Sieurs Etats Generaux des Provinces-Unies, en qualité & comme les tenans pour Païs, Provinces & Etats libres, ſur lesquels ils ne prétendent rien, & de faire avec eux és noms & qualités ſusdits, comme ils ſont par ces Preſentes une Tréve aux conditions ci-aprés écrites & déclarées.

II. A ſçavoir, que ladite Tréve ſera bonne, ferme, loiale & inviolable, & pour le temps de douze ans, durant lesquels il y aura une ceſſation de tous actes d'hoſtilité entre lesdits Sieurs Roi, Archiducs, & Etats Generaux, tant par Mer & autres Eaux, que par Terre en tous leurs Roiaumes, Païs, Terres & Seigneuries, & pour tous leurs Sujets & Habitans, de quelque qualité & condition qu'ils ſoient, ſans exception de lieux ni de perſonnes.

III. Chacun demeurera ſaiſi, & joüira effectuellement des Païs, Villes, Places, Terres & Seigneuries qu'il tient & poſſede à preſent, ſans y eſtre troublé ni inquieté durant ladite Tréve: en quoi on entend comprendre les Bourgs, Villages, Hameaux, & plat Païs, qui en dépendent.

IV. Les Sujets & Habitans és Païs desdits Sieurs Roi, Archiducs, & Etats, auront toute bonne correſpondance & amitié par enſemble durant ladite Tréve, ſans ſe reſſentir des offenſes & dommages qu'ils ont reçû par le paſſé: pourront auſſi frequenter & ſéjourner és Païs l'un de l'autre, & y exercer leur trafic & commerce en toute ſeureté tant par Mer & autres Eaux, que par Terre; ce que toutefois ledit Sieur Roi entend eſtre reſtreint & limité aux Roiaumes, Païs, Terres & Seigneuries qu'il tient & poſſede en l'Europe & autres Lieux & Mers, où les Sujets des autres Princes, qui ſont ſes Amis & Alliés, ont ledit trafic de gré à gré; & pour le regard des Lieux, Villes, Ports & Havres qu'il tient hors les limites ſusdites, que lesdits Sieurs Etats, & leurs Sujets, n'y puiſſent exercer aucun trafic ſans la permiſſion expreſſe dudit Sieur Roi: bien pourront-ils faire ledit trafic, ſi bon leur ſemble, és Païs de tous autres Princes, Potentats & Peuples, qui leur voudront permettre, meſme hors lesdites limites, ſans que ledit Sieur Roi, ſes Officiers & Sujets qui dépendent de lui, donnent aucun empéchement à cette occaſion ausdits Princes, Potentats & Peuples qui le leur auront permis, ni pareillement à eux ou aux particuliers avec leſquels ils ont fait & ſeront ledit trafic.

V. Et pour ce qu'il eſt beſoin d'un aſſez long temps pour avertir ceux qui ſont hors lesdites limites avec forces & Navires, de ſe deſiſter de tous actes d'hoſtilité, a eſté accordé que la Tréve n'y commencera que d'aujourd'hui en un an; bien entendu que ſi l'avis de ladite Tréve y peut être plûtôt, que dés lors l'hoſtilité y ceſſera: Mais ſi aprés ledit temps d'un an quelque hoſtilité y étoit commiſe, le dommage en ſera reparé ſans remiſe. ANNO 1609.

VI. Les Sujets & Habitans és Païs desdits Sieurs Roi, Archi-Ducs & Etats, en faiſant trafic és Païs l'un de l'autre, ne ſeront tenus paier plus grands droits & impoſitions que leurs Sujets & ceux de leurs Amis & Alliez qui ſeront les moins chargés.

VII. Et auront auſſi les Sujets & Habitans des Païs desdits Sieurs Etats, la même ſeureté & liberté és Païs desdits Sieurs Rois & Archi-Dues qu'elle a eſté accordée aux Sujets de la grande Bretagne par le dernier Traité de Païs és Articles ſecrets, ſains avec le Conneſtable de Caſtille.

VIII. Ne pourront ſemblablement les Marchands, Maîtres de Navires, Pilotes, Matelots, leurs Navires, Marchandiſes, Denrées & autres biens à eux appartenans, eſtre ſaiſis & arreſtez, ſoit en vertu de quelque Mandement general ou particulier, ou pour quelque cauſe que ce ſoit, de Guerre ou autrement, ni mêmes ſous pretexte de s'en vouloir ſervir pour la conſervation & défenſe du Païs, on n'entend toutesfois en ce comprendre les Saiſies & Arreſts de Juſtice par les voies ordinaires à cauſe des dettes propres, Obligations & Contracts valables de ceux ſur leſquels lesdites ſaiſies auront eſté faites, à quoi il ſera procedé ſelon qu'il eſt accoûtumé par droit & raiſon.

IX. Et pour le regard du Commerce des Païs-Bas, & des daces & impoſitions qui ſe leveront ſur les denrées, s'il eſt trouvé ci-aprés qu'il y ait de l'excez & qu'il en ſoit incommodé, à la premiere requiſition qui en ſera faite d'une part ou d'autre, Commiſſaires ſeront députez pour les regler & moderer par avis commun ſi faire ſe peut, ſans que pourtant la Tréve ſoit rompuë, au cas qu'ils n'en puiſſent demeurer d'accord.

X. Si quelques Sentences & Jugemens avoient eſté donnez entre perſonnes de divers Partis non défendus, ſoit en matiere Civile ou Criminelle, ils ne pourront eſtre executez contre les perſonnes des condamnez; ni ſur leurs biens durant ladite Tréve.

XI. Lettres de marque & Repreſſailles ne ſeront octroiées durant ledit temps, ſi ce n'eſt à connoiſſance de cauſe, & és cas esquels il eſt permis par les Loix & Conſtitutions Imperiales, & ſelon l'ordre établi par icelles.

XII. On ne pourra aborder, entrer, ni s'arreſter aux Ports, Havres, Plages, & Rades és Païs l'un de l'autre, avec Navires & Gens de Guerre en nombre, qui puiſſe donner ſoupçon, ſans le congé & permiſſion de celui ſous lesquels ſont lesdits Ports & Havres, Plages & Rades, ſinon qu'on y fut jetté par tempeſte ou contraint de le faire par neceſſité & pour éviter quelque peril de Mer.

XIII. Ceux ſur lesquels les biens ont eſté ſaiſis & confiſquez à l'occaſion de la Guerre, ou leurs Heritiers & ayans cauſe joüiront d'iceux biens durant la Tréve; & en prendront poſſeſſion de leur autorité privée & en vertu du preſent Traité, ſans qu'il ſoit beſoin d'avoir recours à Juſtice, nonobſtant toutes incorporations au Fiſque, engagemens, Dons, Traités, Accords & Tranſactions pour exclure de partie desdits biens; ceux à qui ils doivent appartenir, quelques renonciations qui aient eſté miſes esdites Tranſactions, à la charge neanmoins qu'ils n'en pourront diſpoſer, ni les charger, ou diminuer pendant le temps de ladite joüiſſance, ſinon qu'ils en aient obtenu la permiſſion desdits Archi-Ducs & Etats.

XIV. Ce qui aura auſſi lieu au profit des Heritiers du feu Sieur Prince d'Orange, mêmes pour les droits qu'ils ont és Salines du Comté de Bourgogne, qui leur ſeront remiſes & délaiſſées avec les Bois qui en dépendent, & quant au Procez de Châtelbelin intenté du vivant dudit Sieur Prince d'Orange en la Cour de Malines contre le Procureur du Roi Catholique, lesdits Sieurs Archi-Dues promettent de bonne foi de leur y faire rendre juſtice dans un an aprés la pourſuitte qui en ſera faite par eux, ſans autre longueur ni remiſe & en toute droiture & ſincerité.

XV. Si le Fiſque a fait vendre d'une part & d'autre quelques biens confiſquez, ceux à qui ils doivent appartenir en vertu du preſent Traité, ſeront tenus ſe contenter de l'intereſt du prix à raiſon du denier ſeize, pour en eſtre paiez chacun an durant ladite Tréve à la diligence de ceux qui poſſedent lesdits biens, autrement leur ſera loiſible de s'en addreſſer au fonds & heritage vendu.

XVI. Mais ſi lesdites ventes avoient eſté faites par Juſtice,

ANNO 1609. Juſtice, pour les dettes bonnes & legitimes de ceux à qui leſdits biens ſouloient appartenir avant la confiſcation, leur ſera loiſible ou à leurs Heritiers & ayans cauſe, de les retirer en paiant le prix dans un an à compter du jour du preſent Traité, aprés lequel temps ils n'y ſeront plus receus, & ladite retraite & rachàt ayans eſté faits par eux, ils en pourront diſpoſer comme bon leur ſemblera ſans qu'il leur ſoit beſoin d'en obtenir autre permiſſion.

XVII. On n'entend toutesfois donner lieu à cette retraite pour les Maiſons ſituées dans les Villes vendues à cette occaſion, pour la grande incommodité & notable dommage, qu'en recevroient les Acquereurs à cauſe des changemens & reparations qu'ils pourroient avoir fait eſdites Maiſons dont la liquidation ſeroit trop longue & difficile.

XVIII. Et quant aux reparations & meliorations faites & autres biens vendus dont le rachapt eſt permis, ſi elles ſont prétendues, les Juges ordinaires y ſeront droit avec connoiſſance de cauſe, demeurant le fonds & heritage hipotecqué pour la ſomme à quoi les meliorations ſeront liquidées, ſans neanmoins qu'il ſoit loiſible à l'Achepteur uſer du droit de retention pour en eſtre paié & ſatisfait.

XIX. Si quelques fortifications & ouvrages publics ont eſté faits d'une part ou d'autre avec permiſſion & autorité des Superieurs, en des lieux dont la reſtitution doit eſtre faite par le preſent Traité, les Proprietaires d'iceus ſeront tenus ſe contenter de l'eſtimation qui ſera faite par les Juges ordinaires, tant deſdits lieux que de la Juriſdiction qui leur appartenoit, ſinon que les Parties s'en accordent de gré à gré.

XX. Quant aux biens d'Egliſe, Colleges & autres Lieux pieux aſſis dans les Provinces-Unies, leſquels eſtoient Membres dépendans d'Egliſes, Benefices & Colleges qui ſont en l'obeiſſance des Archi-Ducs, ce qui n'a eſté vendu avant le premier de Janvier 1607. leur ſera rendu & reſtitué & y rentreront auſſi de leur autorité privée, ſans miniſtere de Juſtice, pour en joüir durant la Tréve; & ſans en pouvoir diſpoſer ſelon qu'il a eſté dit ci-deſſus, mais pour ceux vendus avant ledit temps ou donnez en paiement par les Etats d'aucunes des Provinces, la rente du prix leur ſera paiée chacun an à raiſon du denier ſeize par la Province qui aura fait ladite vente ou donné leſdits biens en paiement, en ſorte qu'ils en puiſſent eſtre aſſeurez. Et le ſemblable ſera fait & obſervé du côté deſdits Sieurs Archi-Ducs.

XXI. Ceux à qui les biens confiſquez doivent eſtre reſtituez, ne ſeront tenus paier les arrerages des rentes, charges & devoirs ſpecialement affectez & aſſignez ſur iceus biens pour le temps qu'ils n'en ont joüi, & s'ils en ſont pourſuivis & inquietez d'une part ou d'autre, en ſeront renvoiez abſous.

XXII. On ne pourra prétendre auſſi pour les biens vendus ou accordez afin d'eſtre diguez ou rediguez, ſinon les redevances ausquelles les Poſſeſſeurs ſe ſont obligez par les Traités ſur ce faits avec les intereſts des deniers denrée, ſi aucuns ont eſté donnez, auſſi à raiſon du denier ſeize comme deſſus.

XXIII. Les jugemens donnez pour les biens & droits confiſquez avec Parties qui ont reconnu les Juges & ont eſté legitimement défendus tiendront, & ne ſeront les condamnez receus à les contredire ſinon par les voies ordinaires.

XXIV. Leſdits Sieurs Archi-Ducs & Etats commettront chacun en droit ſoi les Magiſtrats & Officiers pour l'adminiſtration de la Juſtice & Police és Villes & Places fortes, leſquelles par le preſent Traité doivent eſtre rendues aux Proprietaires pour en joüir durant la Tréve.

XXV. Les meubles confiſquez, & fruits qui ſeront échcus avant la concluſion du preſent Traité, ne ſeront ſujets à reſtitution.

XXVI. Les actions mobiliaires qui ont eſté remiſes par leſdits Sieurs Archi-Ducs ou Etats, au profit des Déteurs particuliers avant le premier jour de Janvier 1607. demeureront éteintes d'une part & d'autre.

XXVII. Le temps qui a couru pendant les troubles à compter depuis l'année 1567. jusques à preſent, ne ſera compté pour induire preſcription contre ceux qui eſtoient de divers partis.

XXVIII. Ceux qui ſe ſont retirés en Païs neutre durant la Guerre, joüiront auſſi du fruit de cette Tréve, & pourront reſider où bon leur ſemblera, retourner même en leurs anciens domiciles, pour y habiter en toute ſeureté, obſervant les Loix du Païs, ſans qu'à l'occaſion de la demeure qu'ils feront en quelque lieu que ce ſoit, leurs biens puiſſent eſtre ſaiſis, ni eux privés de la juriſdiction d'iceux. ANNO 1609.

XXIX. Aucuns nouveaux Forts ne ſeront faits durant ladite Treve dans les Païs-bas d'une part ni d'autre.

XXX. Les Sieurs de la Maiſon de Naſſau ne pourront eſtre pourſuivis ni inquietés durant ladite Tréve en leurs perſonnes ou biens, ſoit pour dettes contractées par le ſeu Sieur Prince d'Orange depuis l'an 1567. jusques à ſon trépas, ſoit pour les arrerages échûs pendant le ſaiſiſſement & anotation des biens qui en eſtoient chargés.

XXXI. S'il y a quelque contravention à la Tréve faite par quelques particuliers, ſans commandement desdits Sieurs Roi, Archiducs, ou Etats, le dommage ſera reparé au même lieu où la contravention aura eſté faite, s'ils y ſont ſurpris, ou bien en celui de leur domicile, ſans qu'ils puiſſent eſtre pourſuivis ailleurs en leurs corps ou biens, en quelque maniere que ce ſoit; & ne leur ſera loiſible de venir aux armes, & rompre la Tréve à cette occaſion; mais bien permis, en cas de negation manifeſte de Juſtice, de ſe pourvoir ainſi qu'il eſt accoûtumé par Lettres de marques & repreſailles.

XXXII. Toutes eſheredations & diſpoſitions faites en haine de la Guerre, ſont déclarées nulles, & comme non advenues.

XXXIII. Les Sujets & Habitans és Païs desdits Sieurs Archiducs & Etats de quelque qualité & condition qu'ils ſoient, ſont déclarés capables de ſucceder les uns aux autres, tant par Teſtament que ab inteſtat, ſelon les Coûtumes des Lieux; & ſi quelques ſucceſſions eſtoient ci-devant échûes à aucuns d'eux, ils y ſeront maintenus & conſervés.

XXXIV. Tous Priſonniers de Guerre ſeront délivrés d'une part & d'autre, ſans paier rançon.

XXXV. Et afin que le preſent Traité ſoit mieux obſervé, promettent reſpectivement leſdits Sieurs Roi, Archiducs & Etats, de tenir la main & employer leurs forces & moiens, chacun en droit ſoi, pour rendre les paſſages libres, & les Mers & Rivieres navigables & ſeures contre l'incurſion des mutinés Corſaires & Voleurs, & s'il les peuvent apprehender, de les faire châtier avec rigueur.

XXXVI. Promettent en outre de ne rien faire contre & au préjudice du preſent Traité, ni ſouffrir eſtre fait directement ou indirectement, & ſi fait eſtoit; de le faire reparer ſans aucune difficulté ni remiſe: & à l'obſervation de tout ce que deſſus ils s'obligent reſpectivement; même leſdits Sieurs Roi & Archiducs, leurs Succeſſeurs, & pour la validité d'icelle obligation, renoncent à toutes Loix, Coûtumes, & choſes quelconques à ce contraires.

XXXVII. Sera le preſent Traité ratifié & approuvé par leſdits Sieurs Roi, Archidues & Etats; & les Lettres de Ratification deſdits Sieurs Archi-Ducs & Etats, délivrées de l'un à l'autre en bonne & dûë forme dans quatre jours: & quant à la Ratification dudit Sieur Roi, leſdits Sieurs Archiducs ont promis & ſeront tenus la donner dans trois mois, auſſi en bonne & dûë forme; afin que leſdits Sieurs Etats, leurs Sujets & Habitans puiſſent joüir effectuellement du fruit du preſent Traité en toute ſeureté.

XXXVIII. Sera ledit Traité publié par tout où il appartiendra; incontinent aprés que la Ratification aura été faite par leſdits Sieurs Archiducs & Etats; ceſſans dés à preſent tous actes d'hoſtilité.

Ainſi fait & arrêté en la Ville & Cité d'Anvers le 9. d'Avril l'an 1609. & ſigné par les Ambaſſadeurs desdits Sieurs Rois Tres-Chrétien & de la grande Bretagne, comme Mediateurs; puis par les Députés desdit Sieurs Archiducs, & aprés eux par ceus desdits Sieurs Etats ci-devant nommés. P. JEANNIN, ELIE DE LA PLACE, SPENSER, RODULPHE WINGFEROD, AMEROISE SPINOLA, *le Preſident* RICHARDOT, JU. DE MANCICIDOR, FR. JEAN NEYEN, L. VERBEYCKEN, GUILLAUME LOÜIS COMTE DE NASSAU, W. DE BREDERODE, CORNEILLE DE GENT, JEAN DE OLDENBARNEVELT, J. DE MALDERÉE, G. DE RENESSE, G. HILLAMA, JEAN SLOETH, ABEL COENDER.

(t) *Traité particulier & ſecret, que les Deputez des Eſtats ont demandé au Roi d'Eſpagne; & qui leur a été accordé en la forme qui enſuit.*

(t) Cet Article-ci dont il ne ſe trouve point dans le Recueil de LEONARD; non plus que les ſuivans.

ANNO 1609. COMME ainſi ſoit que par l'Article quatriéme du Traité de la Tréve fait ce même jour, entre la Majeſté du Roi Catholique, les Sereniſſimes Archiducs d'Autriche d'une part, & les Sieurs Eſtats Generaux des Provinces-Unies, d'autre : Le commerce accordé ausdits Sieurs les Eſtats, & à leurs Sujets, ait été reſtreint & limité aux Royaumes, Pays, Terres & Seigneuries, que ledit Sieur Roi tient en l'Europe & ailleurs, eſquels il eſt permis aux Sujets des Rois & Princes qui ſont ſes amis & alliez d'exercer ledit commerce de gré à gré ; & outre ce, ledit Sieur Roi ait declaré qu'il n'entendoit donner aucun empeſchement au trafic & commerce que leſdites Sieurs les Eſtats & leurs Sujets pourront avoir cy-aprés en quelque Pays & Lieu que ce ſoit, tant par Mer que par Terre, avec les Potentats, Peuples & Particuliers qui le leur voudront permettre, ny pareillement à ceux qui ſeront ledit trafic avec eux, ce que toutes fois n'a été touché par eſcrit audit Traité. Or eſt-il, que ce même jour neuviéme Avril mil ſix cents neuf, qui eſt celui auquel ladite Tréve a été accordée, les Sieurs Marquis Spinola, Preſident Richardot, Mancicidor, Frere Jean de Neyen, & Verreiken, au nom & comme Deputez, tant dudit Sieur Roi que Archidues, en vertu du même Pouvoir à eux donné, & ſous la même promeſſe de faire ratifier en bonne & deuë forme ce preſent Eſcrit avec le Traité general, & dans le même temps : ont promis & promettent au nom dudit Sieur Roi, & de ſes Succeſſeurs pour le temps que ladite Tréve doit durer, Que ſa Majeſté ne donnera aucun empeſchement, ſoit par Mer ou par Terre, ausdits Sieurs les Eſtats, ny à leurs Sujets au trafic qu'ils pourront faire cy-aprés és Païs de tous Princes, Potentats, & Peuples, qui le leur voudront permettre, en quelque lieu que ce ſoit, même hors les limites cy-deſſus deſignées, & par tout ailleurs, ny pareillement à ceux qui ſeront ledit trafic avec eux, & d'effectuer tout ce que deſſus de bonne foi, en ſorte que ledit trafic leur ſoit libre & aſſuré, conſentans même, afin que le preſent Eſcrit ſoit plus autentique, qu'il ſoit tenu comme inſeré au Traité principal, & faiſant partie d'icelui. Ce que leſdits Sieurs Deputez des Eſtats ont accepté. Fait à Anvers les an & jour ſusdits. *Signé*, AMBROSIO SPINOLA, LE PRESIDENT RICHARDOT, MANCICIDOR, FRERE JEAN DE NEIYEN, & WERREIEEN.

Certificat de Meſſieurs les Ambaſſadeurs de France & d'Angleterre, touchant le fait des limites, & le commerce des Indes.

NOUS ſous-ſignez Ambaſſadeues des Rois Tres-Chreſtien, & de la grande Bretagne, certifions à tous qu'il appartiendra, Que par l'Article troiſiéme du Traité fait ce jourd'hui entre les Deputez des Sieurs Archiducs & Eſtats Generaux des Provinces-Unies, on a entendu d'une part & d'autre, & nous l'avons ainſi compris, Que tout ce que leſdits Sieurs Eſtats tiennent en Brabant & en Flandres, auſſi bien qu'és autres Provinces dont ils joüiſſent, leur doit demeurer en tous droits de ſuperiorité, même le Marquiſat de Bergues ſur le Zoon, les Baronnies de Breda, Graves, & ce qui eſt joint & uni avec tous les Bourgs, Villages, & Territoires en dépendans. Certifions auſſi les Deputez desdits Sieurs Archiducs avoir conſenti & accordé, tout ainſi que leſdits Sieurs Etats & leurs Sujets ne pourront trafiquer aux Ports, Lieux & Places tenuës par le Roi Catholique aux Indes, s'il ne le permet ; Qu'il ne ſera loiſible auſſi à ſes Sujets de trafiquer aux Ports, Lieux & Places que tiennent leſdits Sieurs Eſtats eſdites Indes, ſi ce n'eſt avec leur permiſſion. Et outre ce, que les Deputez desdits Sieurs ont declaré pluſieurs fois en nôtre preſence, & des Deputez des Archiducs, ſi on entreprend ſur leurs Amis & Alliez eſdits Païs, qu'ils entendent les ſecourir & aſſiſter, ſans qu'on puiſſe pretendre la Tréve eſtre enfreinte & violée à cette occaſion. Fait à Anvers le neuviéme jour d'Avril 1609. *Signé* P. JEANNIN, ELIE DE LA PLACE, RUSSY, RI. SPENCER & RODOLPHE WINKOOD.

Déclaration des Ambaſſadeurs de France à Anvers le 9. Avril 1609. que les Etats des Provinces-Unies des Païs-bas ont promis qu'il ne ſera rien innové en l'exercice de la Religion Catholique és Villages du Reſſort des Villes deſdites Provinces ſituées en Brabant. ANNO 1609.

NOUS ſouſſignés Ambaſſadeurs du Roi Tres-Chrêtien, employés par Sa Majeſté prés de Meſſieurs les Etats Generaux des Provinces Unies, pour aider à faire la Tréve avec leurs Alteſſes, certifions lesdits Sieurs des Etats & Monſieur le Prince Maurice nous avoir promis & donné leur foi, que rien ne ſera innové en la Religion és Villages qui ſont du Reſſort des Villes des Provinces-Unies ſituées en Brabant ; & tout ainſi que le ſeul exercice de la Religion Catholique, Apoſtolique & Romaine y a été fait du paſſé, qu'il y ſera continué de même ſans aucun changement, & ſans qu'on leur donne aucun ſcandale. Promettons à cette occaſion au nom de Sa Majeſté, que ſi quelque contravention y étoit faite, elle pourſuivra inſtamment envers leſdits Sieurs des Etats, pour la faire reparer, en ſorte que ladite promeſſe ſoit executée de bonne foi. Fait à Anvers le neuviéme jour d'Avril 1609. *Signé*, P. JEANNIN, ELIE DE LA PLACE, RUSSY.

Reconnoiſſance des Deputez des Eſtats, qu'une promeſſe des Archiducs de trois cents mille Florins payable aux heritiers de feu Monſieur le Prince d'Orange, a eſté miſe entre leurs mains.

NOUS ſous ſignez Deputez de Meſſieurs les Eſtats Generaux des Provinces-Unies, declarons par ces preſentes, que Meſſieurs les Deputez des Sereniſſimes Archiducs, nous ont preſentement mis en main une promeſſe de leurs Alteſſes pour la ſomme de trois cents mille Florins, payable aux Sieurs Heritiers de feu Monſieur le Prince d'Orange en deux termes, à ſçavoir moitié dans la fin de la preſente année, & l'autre moitié à la fin de la ſuivante, en acquit de certaines ſommes que leſdits Sieurs Heritiers pretendoient eſtre deuës audit feu Sieur Prince d'Orange leur pere, laquelle promeſſe contient qu'en faiſant le dernier payement, tous les papiers concernant leſdites debtes leur ſeront rendus. Ce que nous Deputez ſusdits au nom desdits Sieurs Eſtats promettons de faire effectuer de bonne foy ; & au cas que leſdits Sieurs Heritiers en fiſſent refus, de faire rendre à leurs Alteſſes le premier payement qui leur auroit eſté fait. Fait à Anvers le neuviéme jour d'Avril 1609. Signé enfin par tous leſdits Sieurs Deputez.

LXIX.

SIGISMUNDI III. *Regis Poloniæ Diploma, quò* JOANNI SIGISMUNDO *Electori Brandenburgico Munus Curationis ægri in Pruſſia Ducis* ALBERTI FRIDERICI, *defert, eundem ſic Curatorem dicti Ducis conſtituit, Tutelamque & Adminiſtrationem Ducatûs univerſi in Pruſſia commiſit. Datum Cracoviæ 29. Aprilis* 1609. [Acta & Decreta Commiſſionum S. R. M. Poloniæ & Sueciæ Regiomonti in Annis 1609. & 1612. habitarum pag. 37.] 29. Avril.

SIGISMUNDUS III. Dei gratia Rex Poloniæ, Magnus Dux Lithuaniæ, Ruſſiæ, Pruſſiæ, Maſſoviæ, Samogitiæ, Livoniæque, nec non Sueciorum, Gothorum, Vandalorumque Hæreditarius Rex. Significamus præſentibus Lectis noſtris quorum intereſt, univerſis & ſingulis. Cum vetuſtas majorum noſtrorum D. D. Poloniæ Regum ac ab iis derivata noſtras quoque proprias neceſſitudines cum Illuſtriſſima Domo brandenburgica, perpetuumque illius erga nos Regnumque noſtrum ſtudium magni, ut par eſt, faciamus : defuncto Illuſtriſſimo Principe, Domino Georgio Friderico, Marchione Brandeburgenſi, & in Pruſſia Duce, jus Curatorium ægri in Pruſſia Ducis, Illuſtriſſimi Principis Domini Alberti Friderici, ad nos uti ſupremum directumque Dominium devolutum, Illuſtriſſimo Principi Domino Joachimo Friderico, Marchioni & Electori Brandenburgen : ad conteſtandam noſtram erga eum Domum propenſiſſimam voluntatem, benigne contuleramus : is cùm deceſſiſſet è vita ſuperiore Anno, deveniſſetque denuò ad nos eadem illa Cura ipſam, non neceſſitate aliqua Juris ſed quaſi pignus noſtræ benevolentiæ erga Illuſtriſſimi defuncti Electoris Filium,

ANNO 1609. Filium, Illuſtriſſimum Joannem Sigismundum, Electorem itidem & Marchionem Brandenburgenſem, transferendam iterum puravimus, quod is in ſuorum erga nos, Regnumque noſtrum, ſtudium quaſi Hæreditate in ſe transmiſſum amplexus præclare tueatur & colas ejusque ſingularia jam ſpecimina ediderit; quique non ſolum ob vetus agnationis, ſed eo magis ob recens affinitatis vinculum, quo ducta in Coojugem Filia Illuſtriſſimi ægri Principis Illuſtritati ipſius, arctiſſime conjunctus eſt, ex uſu & dignitate ejus Illuſtritatis Curam eam maxime geſturus eſſe videatur. Itaque ex conſilio ampliſſimi Senatus noſtri, rebus Ducatus illius per Commiſſarios noſtros, conſtitutis, jureque noſtro directi Domini ſtabilito, deferimus ad Celſitudinem ipſius munus Curationis, eumque Curatorem commemorati Illuſtriſſimi Principis D. Alberti Friderici in Pruſſia Ducis Authoritate noſtra Regia conſtituimus, Curationemque & Adminiſtrationem Ducatus univerſi in Pruſſia, bonorumque ac reditaum quacunque ratione inde provenientium omnium, committimus præſentibus Literis noſtris, admittimusque Celſitudinem ipſius ad Regimen Ducatus ejusdem jure & poteſtate Curatoris ac vetere titulo in Pruſſia Ducis, eodem plane modo iiſdemque per omnia conditionibus, de quibus inter nos & felicis recordationis Patrem ipſius Illuſtriſſimum Principem, Joachimum Fridericum, Sacri Romani Imperii Electorem, ac Marchionem Brandenburgenſem Anno 1605. conventum, non modò per Legatorum Chirographa, ſed etiam ejusdem Illuſtriſſimi Electoris authenticam Comprobationem tranſactum fuit, potiſſimum autem quoniam Curatio & Adminiſtratio hæc univerſa, ob Illuſtriſſimi Principis Alberti Friderici mentis ægritudinem defertur, volumus atque cavemus his Literis noſtris ut Illuſtritati ejus in ea valetudinis infirmitate conſtitutæ, de rebus omnibus ad victum & cultum corporis pertinentibus per Illuſtriſſimum Principem Electorem Dominum Joannem Sigismundum, pro dignitate proſpiciatur: ſin vero quod optamus Illuſtritas ejus ad priſtinam mentis ANNO 1609. ſanitatem, per Dei gratiam redierit, prolemque Conjuge ducta masculum Hæredem ſuſceperis, ipſi quidem Principi Alberto Friderico, ſi vigorem mentis recuperaverit, Adminiſtratione ſine difficultate & negotio decedere; ſin Filio demum ea dimittenda veniret, tum demum ad legitimam ætatem pervenerit, non alias nec prius Illuſtriſſimus Prioceps Dominus Joannes Sigismundus, Ducatu eo, Admoiſtrationeque ejus cedete, & Curationis ſuæ rationem reddere tenebitur; in iis tamen reddendis, ſi quid reſpectu ejus Ducatus Celſitudinis ipſius ſumptus fecerit, aut erogaverit, id omne ut recte expenſum ſuſcipi debebit. Atque hæc quidem Curatoris Conſtitutio & Ordinatio noſtra ut debitum ſortiatur effectum, dedimus negotium Commiſſariis noſtris ad conſtituendas Ducatus ejusdem rationes ablegatis, ut eam Cooceſſionem ooſtram Statibus & Ordinibus ejusdem Ducatus denuncient, Celſitudinemque ipſius in poſſeſſionem Curatoriæ inducant. Promittimus vero ooſtro ac Sereniſſimorum Succeſſorum noſtrorum nomine, nos Sereniſſimosque Succeſſores noſtros, commemorato Illuſtriſſimo Principi Electori Curationem præfati Illuſtriſſimi Principis Domini Alberti Friderici, Ducatusque in Pruſſia Adminiſtrationem & Gubernationem, modo & conditionibus ſuperius deſcriptis, integram expeditamque præſtituros, ſalvia ibidem per omnia Juribus noſtris Regalibus, Regni noſtri Ducatusque illius, ac Subditorum ejus, tum & Pactis antiquis, quæ per omnia ſarta tecta conſervare neque iis ullum præjudicium hac Curationis atque Adminiſtrationis Cooceſſione allatum eſſe volumus. In quorum omnium fidem præſentes ſubſcripſimus, & Sigillo Regni noſtri communiri mandamus. Datum Cracoviæ die vigeſimâ nona Menſis Aprilis. Anno Domini milleſimo ſexcenteſimo nono Regnorum noſtrorum Poloniæ 22, Sueciæ vero 16.

STOISMUNDUS Rex.

LXX.

31. Mai. BRANDEBOURG ET NEUBOURG. **Abſchied zwiſchen Churfürſt Johann Sigiſmund zu Brandenburg von wegen ſeiner Gemahlin Anna gebohrnen Hertzogin zu Gülich eines / dann Wolfgang Wilhelm Pfaltzgraffen am Rhein / ſtatt ſeiner Frau Mutter / auch Hertzogin zu Gülich andern Theils / wegen der Succession in deren nach Hertzog Johann Wilhelm zu Gülich hinterlaſſenen Landen / Krafft deſſen Sie bis zur gütlicher Rechtl. austrag dieſer ſachen einander Jure familiaritatis meynen / zur defenſion der Landen ſich zuſammen ſetzen / und innerhalb vier monathen alles / was dem rechten Succeſſori zu nutzen gedeyen mag / befordren ſollen. Geben Dortmund den letzten May 1609.** [ASTZEMA, Saeck van Staet en van Oorlogh. Tom. I. pag. 245. LUNIG, Teutſches Reichs-Archiv. Part. Spec. Abtheil. IV. Abſatz III. pag. 69. d'où l'on a tiré cette Piéce en Allemand & les ſuivantes.]

Alle wiſſen / als nach dotlichem Abgange weylande des Durchleuchtigen / Hoogebohrnen Fürſten und Herrn / Herrn Johann Wilhelms / Hertzogen zu Gülich / Cleve / und Berge / Grave zu der Marck Moers / und Ravensbergh / Herren zu Ravenſtein ꝛc. Hochlöblicher gedächtnus / zwiſchen den Durchleuchtigſten / und Hochgebohrnen Churt-und Fürſten Herrn Johan Sigesmunden Marg-Graven zu Brandenburg / des Heyligen Römiſchen Reichs Ertz Cammerer und Churfürſt / Hertzogen in Pruſſen ꝛc. Aen ſtadt und von wegen S. Chur-Fürſtl. Gnade Gemahlin / Frauwen Anna Marg-Gravin und Chur-Fürſtin zu Brandenburg / Weyland der auch Durchleuchtigen und Hochgebohrnen Fürſtin / Frauwen Maria Leonora / Marg-Gravin zu Brandenburg / Hertzogin in Preußen gebohrner Hertzogin zu Gulich / Cleve und Berge ꝛc. Chriſtmilder gedachtenus / hinterlaßenen eltrſten Dochter / aen eynem / und

LXX.

31. Mai. BRANDEBOURG ET NEUBOURG. *Recès conclu entre* JEAN SIGISMOND *Electeur de Brandebourg pour & au nom de ſa Femme* ANNE *née Ducheſſe de Juliers d'une part, &* WOLFGANG GUILLAUME *Comte Palatin du Rhyn, du chef de ſa Mere* ANNE *née auſſi Ducheſſe de Juliers, touchant la Succeſſion de* JEAN GUILLAUME *Duc de Juliers, par lequel ils conviennent de conſerver entr'eux l'amitié & bonne harmonie; juſques à ce qu'ils ayent pû terminer leurs diferents par un Accommodement amiable, ou par une Déciſion Judiciaire; que cependant ils s'uniront pour la Défenſe des Etats en queſtion, & que, pendant quatre mois, ils prendront les meſures les plus avantageuſes, pour le profit de celui qui ſera déclaré Succeſſeur. Fait à Dortmund le dernier de Mai 1609.*

COMME après la mort du Séréniſſime Prince & Seigneur le Seigr. Jean Guillaume Duc de Juilliers, de Cléve, & de Bergue, Comte de la Marc, de Meurs, & de Ravensperg, Seigneur de Ravenſtein, de glorieuſe memoire, il eſt ſurvenu quelque diſpute & mesintelligence entre les Sereniſſimes Princes, le Seigneur Jean Sigismond Marcgrave de Brandebourg Grand Chambellan & Electeur du Saint Empire, Duc en Pruſſe, & le Seigneur Wolfgang Guillaume Comte Palatin du Rhin Duc de Bavière, par ce que le premier au nom de ſon Epouſe la Sereniſſime Dame Anne Marcgrave & Electrice de Braodebourg Ducheſſe en Pruſſe, & Fille ainée de la Sereniſſime Dame Marie Eleonor Marcgrave de Brandebourg, Ducheſſe en Pruſſe, de Juilliers, de Cléve & de Bergue d'un côté, & le dernier au nom de Madame ſa Mere la Sereniſſime Dame Anne Conteſſe Palatine du

ANNO 1609. und des Wolffganck Wilhelmen Phalts-Grave bey Rheia/ Hertzogen in Beyeren/ in nahmen undt von wegen S. F. Gn. Frauw Mutter/ der auch Durchlauchtigen und Hochgebohrnen Frauwen/ Annrn Phalts-Gravin bey Rhein/ Hertzogin in Beyeren/ gebohrner Hertzogin zu Gulick/ Cleve undt Berge ꝛc. als weylandt gedachter Hertzogin in Preuſſen ꝛc. ſeliger nachgelaſſener frau Schweſter/ an anderen Theil/ von wegen Hooggedachten Hertzog Johan Wilhelms zu Gulich/ als ihrer beyderſeits ſeligen Bruders/ nachghelaſſene Fürſtcathumb/ Graef-und Herſchafften Succeſſion, ſtreyt und Miſverſtande iſt vorgedallen: In dehme das beyde Chur-und Fürſtliche theyle ſich zu ſolchem Hertzogh Johan Wilhelms/ Hochſeliger gedachtnis/ hintertaſſenen Land and Leuthen befueght und berechtigt zu ſein prærendiere, und voorgegeven/ auch darauff hochſtgedachter Chur-Fürſt zu Brandenburg durch Sr. Churfürſt. Gen. Volmachtigde und Abgeſandten/ unde Hochermelter Herr Phalts-Grave Wolffgangh Wilhelm ſich in Perſoon zu poſſeſſion derſelben Landen gethan undt genahered/ und dan nicht allein der Herr Chur Fürſt zu Brandeaburg/ Sr. Churf. Excellencie Herrn Bruder/ den auch Durchleuchtigen/ Hohgebohrnen Fürſten Herrn Eraſten Marggraven zu Brandenburg/ Hertzogen in Preuſſen/ zu dem auch/ den Durchleuchtigen Hoch-gebornen Fürſten Herrn Moritzen Land-Graven zu Heſſen/ Graven zu Catzenellenbogen/ Dietz/ Ziegenhain und Nidda ꝛc. abgefertichtl/ wie auch den deſſen ſeyne Excellentie geſchrieben/ ſondern auch des Herren Phalts-Graven Wolffganck Wilhelms Herr Vater/ der auch Durchleuchtige Hochgebohrne Fürſt Herr Philips Ludewig Pfalts-Grade bey Rhein/ Hertzogh zu Bäveren/ wie auch Geſamten S. Furſtlicke Gemade Sohn/ aen Herrn Landt-Graef Moritzen freundlichen geſchrieben und umb Raht und Aſſiſtentes gebeten und aengehalten/ ia Maſen auch die Gulichſche Land-Stände ſelbſte ihre deputierte zu ihren ſeyn Excellencie gegen Ziegen/ Hamburch/ auch anhero/ und alſoo zu unterſcheidenen mahlen abgeordnet und unterthanig ihr ſeyne Excellence erſuchen und bitten laſſen/ ſich dieſer Sachen gutlich an zu nehmen/ und die Fürſtelycke Herrn Parthien der geſtalt mit einander zu vergleichen/ damit die Landen in Ruhe und Frieden verbleiben/ und alle thatlicheyten verhüret werden möchten: wie auch ermelte Landt-Stände nicht wyniger beyde Fürſtliche Theile ſelbſten ſo ſchrifftelich ſo mundtlichen aenbelangt/ ſich zu ſolcher gutlicher Vergleichung zu bequemen/ und Hochermelter Heer Land-Graef Morits zu Heſſen/ daerauf ſo well by den Chur-und Fürſtlichen theilen/ und von wegen der nahe Verwantenuß/ und Freundſchafft/ als auch die Gulſchen/ und darzu gehörigen Landen und Leuthen ſelbſt/ zu guthen und beſten/ auch zuer behuetung allerhant beſorgenden Gefahr und Weiterungen der gemeinen/ in heiligen Reich/ Unſern geliebten Vatterlandt und ſonderling der benachtbaeren Wolfahrt nud Ruhe/ nicht allein Herrn Phalts-Graven Wolfganck Wilhelm zu ſich gen Hamburch an der Brabender Hofe/ als einen Neutralen Orth freundlich beſcheidten/ ſonderen auch Herr Marggraef Ernſt zu Brandenburg in die nahe daher kommen/ und beyde Fürſtlicken theile auff allerhand ihrer ſeyner G. G. dabey zu gemuthe geführtea erheblichen Gedancken und Rürſachen/ zur gutlicher heil-und beylegung der Sachen freundtlich erinaert und ermahnet/ und ob ſie ſone Excellentie derhoff du deswegen gantzlich unt einander zu vergleichen/ iedoch und weil ſolches bey ihren ſyn/ ſeyne Excellentie Ex dazumahl nicht zuerheben geweſen/ unterſcheidtliche Mittel und Wege fürgeſchlagen/ wie und auff was Weyſe ein Theil dem andern/ doch auf gewiſſe

du Rhin, Ducheſſe de Baviére née Ducheſſe de Juillers, de Cléve, & de Berghe, & Sœur de ladite Ducheſſe de Pruſſe de l'autre côté, croyoient avoir droit à la Succeſſion du Prince defunct, & que Monſieur l'Electeur de Brandebourg par ſes Deputés, & Monſr. le Comte Palatin du Rhin Wolfgang Guillaume s'approchoient en perſonnes desdits pays pour en prendre poſſeſſion. S. A. E. n'a pas manqué d'envoyer Monſr. ſon Frere le Sereniſſime Prince Erneſt Maregrave de Brandebourg, Duc de Pruſſe, & d'écrire auſſi au Sereniſſime Prince Maurice Landgrave de Heſſe, Comte de Catzenellenboghen, Dietz, Siegheim & de Nida: de même que le Sereniſſime Prince Philippe Loüis Comte Palatin du Rhin Duc de Baviere y a député ſoo Fils le Sereniſſime Prince Wolfgang Guillaume Comte Palatin du Rhin, & ont demandé au dit Landgrave Maurice de Heſſe ſon conſeil & aſſiſtance dans cete affaire, comme auſſi les Etats mêmes de Juillers ont pluſieurs fois envoyé & écrit à ſon Excellence, tant à Sieghem qu'à Hombach & icy, & l'ont très-humblement ſupplié de vouloir bien avoir ſoin, que les Princes Pretendans à cete ſucceſſioo s'accommodent à l'amiable, & qu'on n'y parvienne à des faits, qui pourroient troubler le repos de ces Pays, faiſant cependant leurs inſtances auſſi tant de bouche que par écrit à ces Princes mêmes, afio qu'ils vouluſſent s'entendre à cete voye de douceur: & comme ſon Excellence le Prince Maurice Landgrave de Heſſe également pour le bien desdits Princes & de ces Pays conteſtés, & en deſſein d'empecher les ſuites fâcheuſes & les perils dans l'Empire Romain nôtre tres chere Patrie, & dans les Provinces voiſines a invité le Sereniſſime Comte Palatin Wolfgang Guillaume à Hombach pour s'y voir dans la maiſon de Brabant comme dans un lieu neutre, & qu'en même tems le Sereniſſime Prince Erneſt Maregrave de Brandebourg s'eſt trouvé dans le voiſinage, ſa dite Excellence le Landgrave y fit toute ſorte de remontrance, & apporta des raiſons les plus propres pour perſuader ces Princes à une compoſition amiable, mais comme il n'y eût pas pour lors moyen d'y reuſſir ſi bien, que S. E. avoit eſperé, elle leur propoſa davantage de quelle maniere une partie pourroit deferer l'adminiſtra-

ANNO 1609.

ANNO 1609. gewiſſe Maße / und verſicherte Conditiones, auch mit vorbehalt eines jedereu Rechtens / die Adminiſtration derſelben Landen und Leuthe / ſine vel cum adjunctione etlicher des anderen Theils Räthen kente deferieren / oder ſich hierunter einer alternirenten Adminiſtration mit eu ander vergleichen / oder daß ein Herr die Cantzely zu Cleve doch ungeſchädicht der Landen Union, Privilegien und ſeyne Genade Packen / beywohnen / und alſoo die Regierung derſelben Landen bis zu ferner gutlicher Handlungh / oder rechtlichen Austragh dieſer Sachen führen / und weil ſich kein Theil auff ſolche vom Herren Land-Graef Moritzeu ſeyn Gn. damaals vorgeſchlagene Mittel ſchießlich erkleren kounen / ihre F. F. G. G. geruhten denſelben Mitteln ferners nach zu dencken / oder ihre ſeyne Excellence dargegen andere und vertraglichere an die Hand zugeben / und daerauf iſt der guth angeſehen / den folgenden 27. May alhier zu Dortmunt wieder zuſammen zu kommen / und ſich auf erbedachte Middel eines oder des anderen endtlichen zu reſolviren / und zu erkleren / alles vermöge zu Hambach genohmene Affcheyt ſub dato den 22 ejusdem, undt ſolchen zu Folge Hochermelter Hr. Landt-Graaf Moritz und beyde Fürſtlicke Partheyen alhier wiederumb ſeind zuſammen kommen / das demnach Herr Landt-Graaf Moritzen F. Excellentie, vermittels godtlicher Hulff und Beyſtand beyde Chur- und Fürſtliche Theile aut dero guthen Wißen undt Willeu folgender maßen mit einander vergliechen und vertragen: Daß erſtlich beyde F. Perſohnen / biß zur fernern gutlichen oder rechtlichen Auetragh / ſich jure familiaritatis, und als nahe Verwandten undt Bindtfreunden mit ein ander freundlich wollen begehen / undt wieder alle andere Animaſſunge / zu erhaltung und defenſion der Landeu / zu ſammen ſetzen / undt innerhalb der nechſten vier Monatten / ob etwan der Herr Churfürſt zu Brandenburch ein mittel ſelbſt bey der Hand nehmen mögte / alles was den rechten Succeſſori undt Erben derſelben Landen / undt wie auch deren Unterthanen zu guthen kommen und gereichen mag / beſtes undt möglicheſ fleiſſes bedencken / befordern und aeneſtellen helffen / und daarauf den nechſten tagen gen Düſſeldorff ziehen / undt ſolches den Stenden und gheweſenen Rahten zuerkennen geben / wie auch ermelten Rahten / doch das ihnen etliche aus der Stenden mittel zugeordenet werden / nochmaels undt bis zu anderweits beſſerer Beſtellung der Regierung deeſelben Landeu / befehlen / und ſolgents ſo wol von den Regimentes-Rahten / als auch den anderen Stenden und Unterthanen allenthalben die Huldung einnehmen / und ſie demjenigen Heren ſwereu laſſen / welcher hiernechſt und inskünfftigh unter Chur-Brandenburg und Pfaltz-Neuburch der rechte Erve und Succeſſor zu dem Gülichſchen undt darzu gehörigen Landen erkläret / wie auch fürters die Fürſtliche Begrabnus anſtellen / undt die Fürſtliche Wittibe wolleu abfertigen / das archivum verſigelen / den anſuchenden Lehen-Leuten indult geben / Ceris- und Reichstage beſuchen laſſen / und alles anders thun und verordnen was der Sachen nehtturffte erfordern wird / dardurch doch keinem theil aen ſeynem Recht tam in poſſeſſorio quam in petitorio etwas benohmen / ſondern / ſo viel ſeeuers den guth- und rechtlichen Austrag der Haupteſuchen anlangt / beyde theil in dem Standt / wie ſie jetzo ſeyndt / verbleiben / undt kein Theil inmittels ihme etwas zur vortheil / undt den anderen zuer Nachtheil voor ſich erlangen / undt hier nechſt entziehen / wie dan auch weniger nicht Phalts-Zweibrugge / undt den Marggraven zu Burgau ihe Recht in alle wegen vorbehalten / und durch dieſer Vergleichung nicht præjudicirt ſein oder werden ſol / im maſſen auch mehr hochſtgedachte Furſten beyde

ANNO 1609. niſtration de ces pays à l'autre, à la reſerve pourtant de leurs droits communs, & à telle condition, que chaque Prince croyroit neceſſaire pour s'y maintenir, ſoit par une adminiſtration alternative, ou par concurrence de ſes Deputés, ou bien qu'un Prince aſſiſteroit à la Chancelerie de Cleve & ainſi à la Regence de ces pays jusqu'à une deciſion ou accommodement entier, & tauf toutefois les Traités & les priviléges d'union & d'autres Reeés: & encore qu'aucun de ces Sereniſſimes Pretendans ne ſe pouvoit pour lors poſitivement reſoudre ſur ces moyens que Monſr. le Landgrave leur avoit indiqués, ils convinrent pourtant d'y refléchir dans la ſuite ou de ſonger à d'autres plus convenables & à céte fin on trouva à propos de s'aſſembler derechef iei à Dortmond le 27. de Mai, & de s'y déclarer poſitivement ſur un des moyens propoſés en conformité du Recés fait à Hombach le 22. du Courant; les Sereniſſimes Princes Pretendans rentrant, comme il a été convenu, en conférence, S. E. le Landgrave Maurice les mit d'accord par l'aſſiſtance du Ciel & de la maniere qui ſuit: que premierement ces deux Princes ſe traiteront toûjours en grands amis & en bons Parens, & concourrone en tout pour la défenſe des pays conteſtés jusqu'à ce que par Sentence ou autre accommodement la ſucceſſion ſeroit établie; qu'ils s'aviſeront pendant les 4 Mois ſuivans, ſi peut-être Monſieur l'Electeur de Brandebourg ne fournit pas d'autres moyens, de toute ce qui pourroit être utile à la conſervation du ſucceſſeur légitime dans ces Provinces & de ſes Sujets, & qu'ils le mettront en pratique: qu'en ſuite de ce ils ſe rendront au plûtôt à Duſſeldorp, pour donner à connoitre toute ceci aux Etats & au Conſeil du Prince défunct, & pour y autoriſer encore ce dit Conſeil en y ajoutant quelqu'uns des Etats jusqu'à un établiſſement de la Régence de ces Pays: qu'ils recevront par aprés l'homage par tout tant de la Regence que des Etats & Habitans, deſorte qu'ils y ſeront jurer fidelité au Succeſſeur légitime dans les Pays de Juillers & Provinces y annexées qui que ce ſoit entre les Sereniſſimes Princes le Seigneur Electeur de Brandebourg & le Seigneur Comte Palatin du Rhin: qu'ils ordonneront l'enterrement du Duc defunct, & donneront à la Ducheſſe Veuve ſon doüaire, qu'ils y cacheteront l'Archive de leurs Sceaux, & bailleront des Indults aux Vaſſaux, qui demandent leurs inveſtitures: qu'ils enverront à la Diete de l'Empire & aux Aſſemblées du Cercle, & régleront toute autre choſe néceſſaire, ſans que par cela les droits de l'uo ou de l'autre ſoient diminués ou alterés *nec in Poſſeſſorio, nec in Petitorio*, ni qu'il lui en revienne quelque avantage ou préjudice, mais que toute choſe demeure dans ſon entier? de même qu'on ne prétend pas en cela préjudicier ou déroger aux droits du Comte Palatin des Deuxponts & du Margrave de Burgau, qu'on les leur reſerve plûtôt, & c'eſt ce que les ſusnommés Sereniſſimes Princes ſe ſont reciproquement

ANNO 1609. Jahr zu Ende geführet werde / und ſollen in obgemeltter zeyt der neunzehen Monnth / ſo zu dem gütund rechtlichen außtrag ſein / beyde Theile mit aller thätlichkeyt in Ruhe ſtehen. Actum Loco, dte & Anno wie in Abſchiede.

Ueber dieſen Recess; Worinn ſie beſchlieſſen / daß / falls ſie ſich mit in güte vergleichen könten / ſie dan nach außgang des im Abſchied angeſetzten Termins. gehalten ſeyn ſollen / ihre libelle pari & ſimultaneo proceſſu zu übergeben / und den darauf erfolgenden Spruch zu acceptiren. Geſchehen wie oben.

VOn GOttes Gnaden wihr Ernſt / Marg-Grave zu Brandenburg / in Preußen Hertzog / ꝛc. als deß hochgebohrnen Fürſten und Herrn / Herrn Johan Sigiſmundt Marg-Graven zu Brandenburg des Heiligen Römiſchen Reichs und Erts-Camerer undt Chur-Fürſten / Hertzogen zu Preußen / Unſers freundlichen lieben Bruders gevollmächtigter Gwalthaber / und wihr Wolffgang Wilhelm Palts-Grave bey Rhein / Hertzog zu Beyeren / als der Hochgebohrnen Fürſtin / Frauwen Anna Palts-Gravinne bey Rhein / Hertzogin zu Beyeren / gebohrner Hertzogin zu Gülich / Cleve und Berge / gevolmächtigter Gewalthaber / thun kundt hiemit / und in Krafft dieſes Briefs / gegen meniglichen bekennend / als nach tötlichen Abganck / weiland des hochgebohrnen Fürſten / Herrn Johann Wilhelms Hertzogen zu Cleve und Berge / Grave zu der Märck / Moers und Ravensbergh / Herren zu Ravenſtein Unſers freundlichen Herrn Vatters Chriſtſeligen Sr. L. hinterlaſſenen Landen und Erbſchafften / haben ſich zwiſchen hochgedachte Herrn Churfürſten zu Brandenburg an einem / ſo dann auch hochgemelte Frau Palts-Gravinne am anderen theil / ein zeithero ungleicher Verſtändt und Mißhelligkeiten erhalten / und aber auf Unterhandelung des hochgebohrnen Fürſten / Herrn Moritzen Land-Graven zu Heſſen / Grave zu Catzenellenbogen / Diets / Ziegenhein und Nidda / ꝛc. Unſers freundlichen lieben Herrn Vatters und Reſpective Gevattern / angedeutete Mißhelligkeyten / nach beſage zweyer derowegen in des Heyl. Reichs-Stadt Dortmundt an dreyzigſten und ein und dreyſſigſten May 1609. Jüers getroffene Vergleichung / durch darin beſtändtliche Verfaßung / ihr Ziel und Maß gegeben / daernach ſich beyde Chur- und Fürſtlycke theile biß zu dero entlichen güt- oder rechtlichen entſcheie zu gehalten / und aber zu beſorgen / das etwa durch andere zu dieſen Sachen ungleich affectionierte Leuthe; daer durch das gewunſchte friedt und zuſammenſetzung / darauf man hiebey fürnemlich geſehen / gehindert werden konte / das wir dem allen nach / in tragender Vollmacht hochermelten Unſeren Principalen Herrn Bruders / und Reſpective Brau Mutter / und in ſonderlicher Betrachtung / das Ihren L. L. hieran / und da es bey ſolcher Verfaßung unverruckt pleiben mochte / zum höchſten gelegen / ein ander verſprochen und zugeſaegt / ob dem alen / was gedachte beyde Vergleichungen in ihren Puchſtaben ausweyſen / alles ihres Inhalts ſelbſt ſtryff und auffrichtig halten / und uns davon in allen und jeden ihren Puncten ſaupt und ſonders kein Verbot oder Gebot / es komme auch her / von wehme es wolle / noch einige Verhinderungen / in was weyſe / Form und Geſtaldt auch ſolches immer geſchehen mogte / in einigen Wege abhalten oder abſchrecken zulaſſen / und ſonderlich da man etwan dieſe Sachen an einen andern Ohrt / wieder beyder ihren L. L. Willen / zu gütlicher oder rechtlicher Handtlung ziehen und avociren / oder ſonſten etwas vornemen wolte / ſo dieſer Vergleichung zu wieder lauffen / oder daer durch derſelben Verfaſſung aufgehaben / oder aber

deſtinés pour decider cette ſucceſſion, les Sereniſſimes Prétendans ſe tiendront en repos, & ne procederont à aucun fait. Fait le jour, an, & lieu, que deſſus. ANNO 1609.

Recès particulier, portant que ſi, dans le tems de deux mois, ils ne peuvent pas convenir à l'amiable, en ce cas, ils ſeront obligés, après le terme marqué dans le Recès général, de produire en Juſtice leurs Documents & raiſons, & de ſe ſoumettre ſans Appel au Jugement qui en ſera rendu. Fait ledit jour & an que deſſus.

NOus Erneſt par la grace de Dieu Margrave de Brandebourg, Duc en Pruſſe &c. en qualité de Plenipotentiaire de nôtre tres aimé Frere le Sereniſſime Prince & Seigneur Jean Sigismond Margrave de Brandebourg grand Chambellan & Electeur du S. Empire, Duc en Pruſſe &c. & nous Wolfgang Guillaume Comte Palatin du Rhin Duc de Baviere en qualité de Plenipotentiaire de notre tres honorée & tres aimée Mere la Sereniſſime Princeſſe & Dame Anne Comteſſe Palatine du Rhin Ducheſſe de Baviere, née Ducheſſe de Juillers, de Cléve & de Berghe, publions & ſçavoir faiſons par cette Lettre, comme quoy aprés la mort du Sereniſſime Prince & Seigneur le Seigneur Jean Guillaume Duc de Juillers, de Cléve, & de Berghe, Comte de la Mark, de Meurs, & de Ravenſperg, Seigneur de Ravenſtein nôtre tres honoré Pere de glorieuſe memoire, pluſieurs diſputes, méfiances, & mesintelligences, qui s'étoient émués à l'occaſion de cette ſucceſſion entre les Sereniſſimes Princes le Seigneur Electeur de Brandebourg & Madame la Comteſſe Palatine du Rhin, avoient été heureuſement terminées par l'entremiſe de nôtre tres honoré Pere & reſpectivement compere le Sereniſſime Prince & Seigneur Maurice Landgrave de Heſſe Comte de Catzenellebogen, Diets, Siegem & Nida, & nommement par deux Accords, qui furent là deſſus dreſſés dans cette ville Imperiale de Dortmond le 30. & 31. de Mai de l'an 1609 auxquels Accords les deux Parties ſe tiendront inviolablement & fidélement jusqu'à l'entiere déciſion de la cauſe principale, ſoit qu'elle le faſſe par une amiable compoſition ou par forme de Procés: mais comme il étoit à craindre que l'effect de cette Paix & bonne intelligence, qu'on pretend principalement de retablir, pourroit être empeché ou interrompu par des gens mal affectionnés, nous en vertu des Plenipouvoirs reçûs reſpectivement de nôtre tres aimé Frere & tres honorée Mere, & en conſidération, qu'il importe extrémement à ces nos Sereniſſimes Principaux de maintenir tels Accords, declarons de nous avoir reciproquement promis & obligé, d'obſerver exactement & tres fidélement tout ce qui y eſt compris, & que nous ne nous en laiſserons jamais detourner par qui que ce ſoit, & de quelque maniere que nous y puiſſions être ſollicitez, ni de permettre, qu'on entreprenne malgré nos Principaux la deciſion de cette cauſe dans quelque autre endroit par procés, ni qu'on faſſe la moindre choſe au prejudice de cette Convention:

Anno 1609. gehindert werden mochte ; Sondern wir ſollen und wollen treulich zuſammen ſetzen / und einander mit Rath und That beyſtehen / und weder offentlyck noch heimlich etwas voe uns ſelbſten thun / odee durch andere thun laſſen / ſo zu einigen miſtrauwen / oder zue Kränckung guter vertrauwlichen Breuntſchafft und Einigkeit Anlas oder urſach geben mochte / verſprechen und verheyſſen auch nochmaals wie oben / bey Unſeren Fürſtlichen Ehren / waheen Worten / trauwen und glauben / deme allen alſo Fürſtliche nachzuſetzen / zu dem Behuoff wir dan auch umb mehrer ſicherung willen / ſolches zuthun / mit Handtgegebenen trauwen ahn eydes Statt einander gelobe undt zu geſaegе haben.

Zu deſſen Urkundt haben wihr dieſen Beief mit eigen Handen unterſchrieben und mit Unſeen daeunter aufgedeuckten Fürſtlyecken Ringpitſchafften verſiegelt. Geſchehen zu Dortmundt am letzten May im Jahr nach Chriſti Geburth ſeszehen hondert und neunten.

Von Gottes Gnaden wihr Ernſt zu Brandenburg / in Preußen / zu Stettin / Pommern / der Caßuben und Wenden auch in Schleſien zu Croßen und Jägerendorff Hertzog / Burg-Graef zu Nuremberg / und Fürſt zu Rugen / u. wir Wolffganck Wilhelm Palts-Geaef bey Rhein / Hertzog zu Beyeren / Grave zu Baidents / und Spanheim / thun kund und bekennen hiemit / nach dem zu folge Dortmundſcher Vergleichung / wihr in Unſeren ſampt und ſondees Nahmen unterſchreyliche ſchreibens / an Rom. Keyſerliche Majeſtryt / Könige / auch Chur- und Fürſten des Reichs / und andere hohes undt niederiges ſtandes Perſohnen zu verfertigen haben / und vielleicht vereinichten Sachen zu guten / daein ſolche Worte gefunden werden möchten / deren heenach ein oder mehren theils ungleichen Verſtandts ſich zu ſeinen Intent und prejudicierlichen Vortheil zu gebrauchen hette / daß demnach wihr einander veſtiglich verſprochen / undt zugeſagt / auch Krafft dieſes wiſſentlich und zu ſagen / daß ſolche Worter keiner Partheica zu Bohr- und Nachtheil / berührter Vergleichung zu wieder / gerichen / ſonderen anders nit dan denſelben gemäs / hieneegſt gedeutet oder verſtanden werden ſollen / alles bey Unſeren Fürſtlichen Ehren / auch ohne geſehede und Argliſt. Zu Urkunt haben wihr dieſes mit eygner Handen unterſchrieben / und Unſer Taumbrinck auffſtrucken laſſen ; geſchehen zu Düſſeldorff den ⁂ Juny Anno 1609.

Revers ſo beſagte Parthyen denen Ständen ertheilet / dieſelbe bey ihren Exercitio religionis zu laſſen / und alle ihre Privilegia zu confirmiren. Geben Dnißburg 4-14. July 1609.

WIr von GOttes Gnaden Ernſt / Marg-Geave zu Beandenbuegh / in Preußen Hertzog / undt von deſſelben Gnaden Wolffganck Wilhelm Palts-Grave bey Rhein / in Beyeren Hertzog / als der zur Zeit Chur-Beandenburgiſche undt Pfalts-Neuburgſche Gewaltsaber / bekennen hiemit / nach deyme die lobliche Stenden des Fürſtenthums Cleve undt Graaffſchafft von der Marck / auch der Herſchafft Ravenſtein Uns mit Hande gebenden treuwen verſprechen / undt zugeſatgt / das ſie ſich uns an ſtatt Unſerer Principalen der hochgebohrnen Furſten undt Furſtinne / Heee Johan Sigiſmundten / Maeggeaſen und Chur-Fürſten zu Brandenburg / in Peeuſſen Hertzogen / in Ehelicher Verwantſchafft Sr. L. Gemahlin / auch Frauen Anna Pfalts-Geaviſine bey Rhein / in Beyeren / mit ſchuldigen Gehoorſamb und treuwen ſubmittiren / keinen Tertium, wer der

mais declarons de plus de nous y entre aſſiſter toûjours de nos conſeils & de nos forces, & de ne rien faire publiquement ou à la ſourdine, ni permettre que rien ſe faſſe par d'autres, qui pourroit cauſer de la méfiance, ou alterer aucunement leur bonne intelligence & amitié. C'eſt ce que nous repetons de nous promettre en parole de Prince & de bonne foi, & nous nous ſommes mutuellement donné la main pour en aſſûrer l'accompliſſement, & avons pour cela ſigné cette Lettre & y appoſé le Cachet de nos Seaux. Fait à Dortmond le dernier de Mai 1609. Anno 1609.

Nous Erneſt par la grace de Dieu Margrave de Brandebourg, Duc en Pruſſe, de Stettin, de Poméranie, des Caſſubes, des Vandales, de Groſſert & de Jagherdorf, Burgrave de Nuremberg & Prince de Righen, & nous Wolfgang Guillaume par la même grace de Dieu Comte Palatin du Rhin, Duc de Baviere, Comte de Veldentz & de Spanheim, ſçavoir faiſons, que comme en conformité des Conventions faites à Dortmond nous aurions à écrire tant conjointement que ſeparément pluſieurs fois des Lettres à ſa Majeſté Imperiale, à des Rois, aux Electeurs, & à des Princes dans l'Empire & hors d'icelui, & comme il ne ſeroit pas difficile d'en interpreter ou tirer quelques mots à l'avantage ou au prejudice de l'un ou de l'autre de nous, nous avons mutuellement declaré & promis, comme nous nous prometons & declarons par celle-cy, que les paroles trouvées dans telles Lettres ne nous doivent ſervir d'aucune conſequence, ni d'avantage, ni de préjudice aucun, mais qu'elles doivent être interpretées & entendues conformément aux ſûdites Conventions. Atteſtons le tout en parole de Prince & ſans ſupercherie, En foy de quoy nous avons ſigné cette Lettre & fait appliquer le cachet de nos bagues du gros doigt. Fait à Duſſeldorff le ⁂ Juin l'an 1609.

Reverſal donné par les deux Princes aux Etats deſdites Provinces, qui s'étoient obligés envers eux à ne reconnoitre aucun Tiers pour Seigneur Territorial, portant aſſurance de ne point les troubler dans l'exercice de leur Religion, mais au contraire de les y maintenir, & de leur confirmer tous leurs Privileges. A Duysbourg le 4-14. Juillet 1609.

NOus Erneſt par la grace de Dieu Margrave de Brandebourg, Duc en Pruſſe, & Nous Wolfgang Guillaume par la même grace Comte Palatin du Rhin, Duc de Baviere, en qualité de Plenipotentiaires de l'Electeur de Brandebourg & du Comte Palatin de Neubourg, certifions & ſçavoir faiſons par celle-cy ; aprés que les illuſtres Etats de la Principauté de Cléve & de la Comté de la Marc conjointement avec ceux de la Seigneurie de Ravenſtein nous ont promis par ſerment & leur bonne foy de nous rendre toute obeiſſance & ſoumiſſion, qu'ils doivent à nos Principaux le Sereniſſime Prince & Seigneur Jean Sigismond Margrave & Electeur de Brandebourg, en conſideration de Madame ſon épouſe, & la Sereniſſime Dame Anne Comteſſe Palatine du Rhin, Ducheſſe de Baviere, de n'accepter aucun

tiers,

Anno 1609. der auch ſein mochte / annehmen / auch keinen aus Unſer Principalen Mittel ſich ad partem anhengich machen/ vielmehe aber Uns beyde/ an Statt des rechtmäßigen ſucceſſoris, voe ihren Landes-Fürſten und Herren erkennen / bis das einer von Unſeren Principalen der eechte einige Succeſſor dieſer Landen gühe- oder trechtlyck erklert werde/ deme ſie alsdan nach euſſerſten Vermögen beyſpringen / an dem allein ſich halten / unde ſolche fernere gebührliche Huldigung leyſten ſullen; daß wihe hingegen ihnen verſprechen.

Daß die Stenden in alle Wege ſich wollen vorbehalten haben / das wihe die Keyſerlycke Majeſtät als Obriſten haupt doe Cheiſtenheydt nnd Lehen-Herrn / vermoge Unſere propoſition in unterthanigſter reſpect halten/ wie auch die Stenden allein Hochſtgedachte Keyſerlicke Majeſteyt / ingleichen keinen anderen pretendenten hie unter nicht præjudiciret haben.

Die Catholiſche Romiſche / wie auch andere Chriſtliche Religion, wie ſo wol in Römiſchen Reich / als dieſen Fürſtenthumb und Graeffſchap von der Marck ahn einem jeden Ohrt / in offentlichen Gebrauch und Ubunge zu continuiren/ zu manuteniren und zu laſſen / und darüber niemandt in ſeynen Gewiſſen noch exercitio zu perturbiren/ zu moleſtiren/ noch zu betruben.

Alle von den vorigen dieſer Landen Fürſten und Regenten ertheilte Brief und Siegel / wie auch Verpfandſchafften und andere Fürſtliche Verſcheribungen / ſteht und unterbrochen nach eines jedem Inhalt zu halten.

Alle Pelvilegien und Fürſtlichen Begnadungen zu confirmiren/ zu beſeſtigen/ und nach Billigkeyt zu augiren/ auch die Gravamina zu erledigen.

Daß falls wihr beyde voe haubſachlicher Entſcheydung dieſer ſucceſſions-Sache / wieder einander etwas de facto vornehmen wurden / welches doch die Stenden nicht vermuthen / noch hoffen / ſollen ſie biß zu Unſeree reconciliacion ſampt und ſonders ihrer gethanen Handgelubte auch erlaſſen ſein.

Item da jemandt met Gewelt wieder dieſe Landen etwas attentiren wiert / das wihe / laut der propoſicion, auſſerſten Vermogens mit Darſetzung Leibes/ Guthes/ und Blutes/ dieſelbe verthätigen/ ſchutſen / und beſchermen wollen.

Item die Stand und Unterthanen ſampt und ſunders / für allen dieſer wegen entſtandenen Anſpruch und forderunge / wie auch die Nahmen haben mögen / zu verthatigen und ſchadlos zu halten / in was Herrn Lande ſolches auch geſchehen mogte.

Item das die Hoff-Haltung / Cantzely-beſetzung / und andeern Ampt-Bedienungen / durch Landtſaſſige qualificirte / und nicht fremde / eines jedes Staats-Gebühr und Ampt / alten herkommen nach / zu beſetzen.

Das auch die Stiffte / Cloöſteren / und alle andere Collegia ebener geſtalt durch Landtſaſſige in eſſe gelaſſen / gehalten/ und niemandt immittelſt in ſein Gewiſſen betrübt werden möge.

Letzlich das die Lobliche / Alte / der ſamentliche Landen Unionen unterhalten / und was ſonſten / nach der Eehhuldigung / dieſen Landen zu Nutz und beſten ferners in unterthanigheyt mochte fürbracht und angedeutet werden/ vorbehalten bleiben. Signatum Duisburgh unter Unſeem Supſcription und vorgedruckten ſecreten den $\frac{1}{11}$ Julii Anno 1609. Eenſt Marck-Graeff. Woiffgauck Willemmet aengedruckte Wapens.

tiers, qui que ce puiſſe être, ni même de s'attacher en particulier à aucun de nous deux, ou de nos Principaux ſéparément, mais de nous reconnoître tous deux enſemble, & de la part de nosdits Sereniſſimes Principaux, jusqu'à ce qu'un de ceux-cy ſoit declaré le ſeul & le legitime Succeſſeur & Souverain de ces pays, ſoit par Sentence ou Compoſition amiable, & à laquelle ils ſe tiendront alors & Paſſiſteront avec tous leurs biens, & lui préteront duement hommage, qu'en échange nous leur avons accordé, & leur accordons en vigueur de la preſente. Anno 1609.

Que les Etats ſe reſervent expreſſément, que nous reconnoitrons avec obeiſſance & reſpect Sa Majeſté Imperiale comme le Chef de la Chrétienté & le Seigneur direct, ſelon nôtre propoſition, comme auſſi, que les Etats n'entendent pas de prejudicier en aucune maniere à ſa dite Majeſté Imperiale, ni à aucun autre Pretendant.

Que nous maintiendrons l'exercice public de la Religion Catholique Romaine, & de toute autre Réligion Chrêtien; ſelon l'uſage de l'Empire, & ſelon qu'elle ſe trouve établie dans des lieux de cette Principauté & de la Comté de la Marc, & que nous ne permettrons jamais, que perſonne en ſoit inquieté ou forcé dans les affaires de conſcience.

Que nous obſerverons & maintiendrons les Lettres patentes, que les Princes ou les Regences de ces Pays avoient accordées cy-devant, comme auſſi toutes leurs hypoteques & obligations.

Que nous confirmerons leurs Priviléges & les augmenterons même, ſi l'équité le requiert ainſi, & que nous ôterons les griefs de chacun.

Qu'en cas que nous deux, devant la deciſion principale de cette ſucceſſion, aurions des démêlez & viendrions à des voyes de fait entre nous mêmes, ce que les Etats n'eſperent pas, ils ſeront generalement, & chacun en particulier, diſpenſés & abſous de leur hommage & fidelité jusqu'à nôtre reconciliation.

Quand quelqu'un tenteroit quelque choſe par la force contre ces Pais, que nous, ſelon nôtre propoſition, les défendrons & maintiendrons de tout nôtre poſſible, même au prix de nôtre ſang & de tous nos biens.

Comme auſſi dedommagerons les Etats & les Sujets de toute perte ou préjudice, qu'ils auront ſoufert dans ces ſortes d'occaſions, par tout que ce ſoit.

Que nous remplirons nôtre Cour, la Chancelerie, & tous les autres Offices des gens du Pais, & qui ſeront qualifiés ſelon l'uſage établi dans chaque Etat.

Que nous conſerverons de même les Chapitres, les Cloîtres & autres Colléges à ceux du Pais, & empêchérons, qu'on n'y force, ni inquiéte perſonne dans ſa Conſcience.

Finalement que nous obſerverons l'ancienne union de ces Pais, & toute autre choſe, qui aprés l'homage fait nous pourroit être tres-humblement remontrée comme utile au bien public de ces Pais. Fait & ſigné à Duisburg avec l'appoſition de nos Sceaux le $\frac{1}{11}$ Juillet l'an 1609.

ANNO 1609.

LXXI.

17. Juin. La France, l'Angleterre, et les Provinces Unies.

Traité de Garantie de la Tréve du 9. Avril 1609. par les Ambaſſadeurs de France & d'Angleterre avec les Deputez des Etats Généraux des PROVINCES UNIES, *Fait à la Haye le 17. Juin 1609.* [AITZEMA, Affaires d'Etat & de Guerre, Tom. I. pag. 56. FREDERIC LEONARD, Tom. V.]

COMME ainſi ſoit que les Rois Tres-Chrêtien & de la grande Bretagne ſe ſoient employés dés longtemps avec grand ſoin & affection, pour faire ceſſer la Guerre des Pais-Bas par une Paix perpetuelle, & pour n'y avoir pû parvenir, aians depuis propoſé une Tréve à longues années, dont le ſuccez eût eſté auſſi peu heureux, ſi pour ôter toute défiance aux Etats Generaux des Pais-Bas-Unis, leurs Majeſtés ne leur euſſent offert de s'obliger à l'obſervation d'icelle Tréve, & de leur donner aſſiſtance & ſecours, au cas qu'elle fût enfreinte & violée: même s'ils eſtoient troublés & empêchés au Commerce des Indes, que les Députés des Archiducs leur accordoient de gré à gré par ladite Tréve, au nom du Roi Catholique, ſans neanmoins l'exprimer nommément, ainſi que leſdits Sieurs Etats le demandoient pour leur plus grande ſeureté, eux faiſans à cette occaſion refus de l'accepter, ſi ladite promeſſe de Garantie, faite de bouche par les Ambaſſadeurs desdits Sieurs Rois, en preſence même des Députés desdits Sieurs Archiducs, ne les y eût induit; de l'accompliſſement de laquelle promeſſe leſdits Sieurs Rois aians eſté priés, requis & ſommés, & y voulans ſatisfaire de bonne foi.

Ce jourd'hui dix-ſeptiéme jour de Juin mil ſix cens neuf ſe ſont aſſemblés Meſſire Pierre Jeannin, Chevalier, Baron de Chagni & Montjeu, Conſeiller dudit Sieur Roi Tres-Chrêtien en ſon Conſeil d'Etat, & ſon Ambaſſadeur extraordinaire vers leſdits Sieurs Etats, & Meſſire Elie de la Place, Chevalier, Sieur de Ruſſy, Vicomte de Machaut, auſſi Conſeiller audit Conſeil d'Etat, Gentilhomme ordinaire de la Chambre dudit Sieur Roi, & ſon Ambaſſadeur ordinaire reſidant prés leſdits Sieurs Etats, au nom & comme aiant charge de tres-Haut, tres-Puiſſant & tres-Excellent Prince Henri IV. par la grace de Dieu Roi de France & de Navarre, Meſſire Richard Spenſer, Chevalier ordinaire de la Chambre privée dudit Sieur Roi de la grande Bretagne, & ſon Ambaſſadeur extraordinaire vers leſdits Sieurs Etats, & Meſſire Rodolphe Winvrood, Chevalier, Ambaſſadeur ordinaire & Conſeiller dudit Sieur Roi au Conſeil d'Etat des Provinces-Unies, auſſi au nom & comme aiant charge de tres-Haut, tres-Puiſſant & tres-Excellent Prince Jacques par la grace de Dieu Roi de la grande Bretagne, &c. & les Sieurs Corneille de Gendt Sieur de Loenen & Meyners-Wick, Vicomte & Juge de l'Empire & de la Ville de Nimeguen, Meſſire Jean d'Oldenbarnevelt, Chevalier, Sieur de Tempel, Rodenriis, Avocat & Garde du grand Scel, Chartres & Regiſtres de Hollande & Weſtfriſe, Meſſire Jacques de Malderée, Chevalier, Sieur de Heyes, &c. premier Preſident & repreſentant la Nobleſſe aux Etats & Conſeil de la Comté de Zelande, les Sieurs Gerard de Renelſe Sieur de la Aa, de Streeskercke, Nieulekerlandt, & Erneſtus Avalys, &c. Jean Sloet Sieur de Sallik, Droſſart du Païs de Vollenhoe & Châtelain de Cnindcr, & Abel Coenders de Helpen, Sieur en Faen & Cantes, au nom des Illuſtres, Hauts & Puiſſants Seigneurs les Etats Generaux des Pais-Bas-Unis: leſquels en vertu de leurs pouvoirs, & avec promeſſe de faire ratifier reſpectivement le contenu en ces Preſentes ausdirs Sieurs Rois & Etats dans deux mois prochains, ont conſenti & accordé ce qui s'enſuit.

PREMIEREMENT. A ſçavoir, que les Traités faits ſeparément avec leſdits Sieurs Etats Generaux par ledit Sieur Roi de France le 23. Janvier 1608. & par ledit Sieur Roi de la grande Bretagne le 26. Juin au même an, pour l'obſervation de la Paix qu'on prétendoit lors faire, enſemble les conventions, promeſſes & obligations reciproques y contenues pour la défenſe & conſervation mutuelle de leurs Roiaumes, Pais, Terres & Seigneuries, ſeront entretenués & gardées pour le temps que ladite Tréve doit durer, tout ainſi que ſi elles eſtoient repetées & inſerées de mot à autre au preſent Traité.

II. Et auront lieu leſdites obligations & aſſiſtances de ſecours, non ſeulement en cas d'infraction de la Tréve és limites ſpecifiées par le quatriéme Article du Traité d'icelle Tréve; mais auſſi ſi leſdits Sieurs Etats, ou leurs Sujets, ſont troublés & empêchés pendant ledit temps au Commerce des Indes de la part desdits Sieurs Roi Catholique & Archiducs, leurs Officiers & Sujets; & ſera auſſi entendu ledit trouble & empêchement, tant s'il eſt fait aux Sujets desdits Sieurs Etats, qu'à ceux qui ont fait ou ſeront ledit Commerce avec eux, ou bien ſi ces Princes & Peuples, qui leur auront donné la permiſſion d'exercer ledit Trafic en leur Pais, étoient en cette occaſion moleſtés eux ou leurs Sujets; pourveu toutefois, que pour obliger leſdits Sieurs Rois à donner ce ſecours, le jugement desdits empêchemens ſoit fait par avis commun d'eux & desdits Sieurs. A quoi ils promettent apporter la diligence & ſincerité requiſe, pour faire reparer le dommage aux intereſſés, & repouſſer la violence dont on auroit uſé contre eux: pourront toutefois leſdits Sieurs Etats, s'il y a de longueur en ladite deliberation, pourvoir a la ſeureté de leurs affaires & Sujets, comme ils ſe trouveront conveuir.

III. En reconnoiſſance de laquelle Garantie, & du ſecours que leſdits Sieurs Etats ont déja reçû desdits Sieurs Rois, ils leur promettent de ne faire aucun Traité, durant icelle Tréve, avec leſdits Sieurs Roi Catholique ou Archiducs, ſans leurs avis & conſentement: & pareillement leſdits Sieurs Rois de ne faire aucun Traité avec quelque Prince ou Potentat que ce ſoit, au préjudice de celui-ci & de leur liberté: de la conſervation de laquelle & de leur Etat ils auront ſoin, comme de leurs bons Amis & Alliés. Ainſi fait, accordé, conclu, ſigné & cachetté par leſdits Sieurs Ambaſſadeurs Députés à la Haye l'an & jour ſusdit. *Ainſi ſigné*, P. JEANNIN, ELIE DE LA PLACE RUSSY, R. SPENSER, RUDOLPHE WINWOOD, CORNELIS VAN GENDT, JEAN VAN OLDENBARNEVELT, DE MALDRE'E, J. RYNESSE, ERNESTUS AYLUA, JEAN SLOET, & COENDERS. *Et cachetté des armes tant desdits Sieurs Ambaſſadeurs de France & d'Angleterre, que des Députez desdits Sieurs Etats.*

ANNO 1609.

LXXII.

22. Juin. France et les Provinces-Unies.

Traité entre HENRI IV. *Roi de France & les Etats Généraux des* PROVINCES-UNIES, *pour le payement des gens de Guerre François, fait à la Haye le 22 Juin* 1609. [FREDERIC LEONARD, Tom. V.]

LES Sieurs Jeannin & de Ruſſy, Ambaſſadeurs pour le Roi Tres-Chrêtien prés Meſſieurs les Etats Generaux des Provinces-Unies des Pais-Bas, ont ce jourd'hui 22. Juin 1609. traité de la part de Sa Majeſté avec les Sieurs Députés Conſeillers de Meſſieurs les Etats de Hollande & Weſtfriſe, au nom de Meſſieurs les Etats Generaux ſusdits, ce qui s'enſuit.

PREMIEREMENT. Que Sadite Majeſté fera mettre par ſon Ambaſſadeur reſidant prés leſdits Sieurs Etats, chacun an, deux ans durant, à commencer au premier jour du mois de Mai dernier, és mains de celui qui ſera commis & ordonné par ladite Province de Hollande, la ſomme de ſix cens mille livres en deux termes par moitié & égale portion: ſur le premier desquels la ſomme de cent mille livres a été paiée, & les deux cens mille livres reſtant dudit premier paiement, le feront dans le prémier jour du mois d'Aouſt prochain. Et pour le regard des termes ſuivans, ſeront toûjours avancés au commencement de chacune demie année; par ainſi le ſecond terme de la premiére année écherra au premier de Novembre, & les deux termes de la ſecoude année aux premiers jours de Mai & de Novembre en l'année 1610.

II. Moiennant laquelle ſomme de ſix cens mille livres, paiable au terme ſusdit, leſdits Sieurs Etats promettent au nom de la Province de Hollande faire paier & entretenir les deux Regimens de gens de pied François, qui ſont ſous la charge des Sieurs Colonels de Chatillon & de Bethune, compoſés les deux enſemble de trente huit Enſeignes, dont celles desdits Sieurs Colonel ſont de deux cens hommes, & les autres de cent, fors celles desdits Lieutenans Colonels, qui en ont chacune vingt-cinq de plus, & celle du Sieur de la Force qui en a auſſi cinquante outre les cent, faiſant

ANNO 1609. ſant lesdits gens de Guerre, compris esdits deux Regimens le nombre de quatre mille cent hommes.

III. Seront pareillement paiées & entretenuës les Compagnies de Chevaux legers des Sieurs de Villebon & du Meys, qui sont de soixante & dix Chevaux chacune, & lesdits paiemens faits à même raiſon & solde qu'ils ont été paiés jusqu'à present, sors que sere par avance, & sans attendre la fin du mois.

IV. Outre les Commiſſaires qui sont emploiés de la part desdits Sieurs Etats pour faire les montres desdites Compegnies, tant de pied que de cheval, il y aura auſſi un Commiſſaire de la part de Sa Majeſté, à mêmes gages & droits que ceux desdits Sieurs Etats, lequel sera tenu mettre les rôlles desdites montres ſignés & duément expediés ès mains de son Ambaſſadeur, pour les lui envoyer; afin qu'elle puiſſe être aſſeurée que le nombre y soit toûjours complet.

V. Les frais pour faire venir les deniers seront auſſi pris ſur cette ſomme de ſix cens mille livres, outre lesquels frais & paiemens ſusdits Sa Majeſté s'eſt reſervée d'y prendre vingt cinq mille livres chacun an, pour gratifier ceux qui ont charge desdits Regimens, ſelon l'état qu'elle en fera dreſſer & envoier è ſon Ambaſſadeur, pour leur être diſtribuée de quartier en quartier, dont le premier écherra à la fin du mois de Juillet prochein: voulant qu'il ſoit uſé de cette gratification envers eux, afin qu'avec cette commodité & eventage, ils puiſſent mieux appointer & retenir leurs Officiers & bons Soldats, & que lesdits Sieurs Etats en ſoient auſſi par ce moien mieux ſervis & aſſiſtés.

VI. Si Sa Majeſté a beſoin pour le ſecours de ſon Royaume de retirer dens les deux ans les forces ſusdites, tant de gens de pied que de cheval, elle le pourra faire, & ſeront tenus lesdits Sieurs Etats de les lui renvoier incontinent & è leurs frais, jusques à Calais ou à Dieppe, à ſon choix.

VII. Sera la Ratification du preſent Traité envoiée par Sa Majeſté dans un mois, & par lesdits Sieurs les Etats dans le même temps. Fait à la Heye les an & jour ſusdits, & ſigné par leſdits Sieurs Ambaſſadeurs, & Députés deſdits Etats de Hollande.

LXXIII.

25. Juin. **Union der Evangeliſchen dreyen Ständen im Königreich Böheim / mit den Herren / Fürſten und Ständen in Ober- und Nider-Schleſien zur Religions-Defenſion geſchloſſen auf m Prager Schloß den 25. Junii 1609.** [LONDORPII Acta Publica Parte I. pag. 466. d'où l'on a tiré cette Pièce, qui ſe trouve auſſi dans. LUNIGS, Teutſches Reichs-Archiv. Part. Spec. Abtheil I. pag. 61.]

C'eſt-à-dire,

Traité d'Union entre les trois ETATS EVANGELIQUES *du Royaume de* BOHEME *& les* ETATS *de la Haute & Baſſe* SILESIE *pour la Défenſe de leur Religion, conclu le 25. Juin 1609.*

IM Nahmen der heiligen unzertheilten Dreyfaltigkeit / Gottes deß Vatters / Sohns und heiligen Geiſtes: Haben heute dato, mit zuvor beſchehener / ernſter und demühtiger Anruffung Gottes / und Beyſtand deß heiligen Geiſtes / durch Chriſtum ſeinen eingebornen Sohn / und ewigen Mitler zwiſchen Gott und uns Menſchen / Die löblichen Evangeliſchen drey Stände der Cron Böheimb / mit den Herrn / Fürſten und den Ständen / in Ober- und Nider-Schleſien Augſpurgiſcher Confeſſioo, nachfolgendes Chriſtliches / und allein zu Beförderung Gottes Ehre / Fortpflantzung und Beſchützung reiner ungefälſchter Religion / ja zu Erhaltung aller unſer und der gantzen Poſteritât Seelen-Heyl und Seeligkeit / gemeines Religions-Defenſion-Werck angerichtet / geſchloſſen / und unauffhöfflichen / nun und zu ewigen Zeiten / ſich mit einander verbunden / alleuthalben wie folget.

Demnach das Land Schleſien / ſeither es mit der Cron Böheimb anfangs incorporirt worden / biß zu dato allezeit ſtandhafftig und treu bey deroſelben verblieben / auch jederzeit zu Beſchützung der Cron / und hiergegen wider die Cron Böheimb gegen dem Land Schleſien ſich alſo erwieſen / daß nicht zu zweiffeln / es werde dieſelbe Union / und Incorporatioo, vielmehr das dannenhero gefloſſene fondere groſſe Vertrauen / Freund- und Nachbaeſchafft / gute vertrauliche Correſpoodentz / Liebe / Einigkeit / auch forcer alſo zwiſchen beyden Landen continuirr, erhalten / vermehret / auff die Poſteritât gepflantzet / und alſo ein iodiſſolubile vinculum fuhrohin und zu ewigen Zeiten / ſeyn und verbleiben / wie dan beyderſeits Gott den Allmächtigen hierumb täglich zu bitten / mehr dann gnugſame Urſache haben / auch nicht unterlaſſen wollen noch ſollen. ANNO 1609.

Und aber doch beyde Laude / ſo wol die Cron Böheimb / als auch das Land Schleſien / nun eine zimbliche Zeit hero / mit ſonder groſſen Beſchwer und faſt euſſerſter Gedult erfahren / und ertragen müſſen / die heimliche und offentliche angeſtelte Practiken / ſo von Gottes und ſeines heiligen Worts Feinden / nemblich von der unruhigen Geiſtlichkeit / und etlichen politiſchen hochſchädlichen Räthen / als zum Unfrieden und Zuſtöhrung alles Wolſtandes in den Ländern dienenden Inſtrumentis und Werckzeugen / durch welche nicht allein die wahre Chriſtliche eechte Religion verdruckt / ja da es in ihrer / und nicht vielmehe in Gottes Mache allein geſtanden / gantz und gar were vertilget und außgerottet worden / ob gleich Land und Leuee darüber zu Grund und Boden gehen / und biß auff den euſſerſten Gead verderbet werden ſollen: Auch noch / und biß auff gegenwereige Stunde / man ſpühret und ſihet / daß ſolche Gottes und ſeines Worts Feind nicht auffhören: ſondern je länger je mehr / wie in dieſer Cron Böheim / alſo auch in dem Land Schleſien / unauffhörliche pnckticken und Perſecutiones anzuſtifften / euſſerſt ſich bemühen.

Und ob zwar die beyden Länder gar nicht zweiffeln / daß wie bißhero / alſo noch künfftig / der Allmächtige Gott die wahre Religion ſelbſt ſchätzen / verthäydigen / und alle Practiken und Practicaoten endlich ſchamroth und zu ſchanden machen werde.

Jedoch handele Gott allhie auff Erden mit den Menſchen durch Mittel / die in allwege in acht genommen / und neben inbrünſtigem Gebäte und Seufftzen zu Gott / gebrauchet werden müſſen.

Als haben dieſem allem nach / offt und wol ermelte die drey Evangeliſche Stände der Cron Böheimb mit den Herrn / Fürſten und Ständen in Schleſien / Augſpurgiſcher Confeſſioo, einer Religions-Defenſion, wie ob vermeldet / ſich verglichen und vereiniget. Vergleichen und vereinigen ſich hiemit an Eydes ſtatt / für ſich und die liebe Poſteritât / in und zu ewigen Zeiten / im Nahmen deß Allmächtigen Gottes / ohne deſſen Beyſtand wir nichts thun können noch mögen / alſo daß Anfangs ſie die Röm. Keyſerl. auch zu Hungaen / Böheimb / Königl. Majeſt / ꝛc. Ihren allergnädigſten Keyſer / König und Herrn / als von Gott vorgeſetzte höchſte Obrigkeit / deroſelben Königliche Perſon außgezogen / dero geſtalt / daß wider dieſelbe / mit dieſer Religions-Defenſion, im allerwenigſten nichts unverantwort- und thätliches vorgenommen werden ſolle. Wo abee auſſer höchſtgedachter Ihrer Keyſerlichen Majeſtät Perſon ſonſten jemands / was Würden oder Herkommens / geiſtliches oder weltliches Standes er ſey / niemand außgeſchloſſen / von dem höchſten biß auf den niedrigſten / ſich entweder in Ihrer Keyſerlichen Majeſtät Nauen / oder für ſich / oder in was Namen es immer beſchehen könte oder möchte / unterſte-

ANNO 1609. unterſtehen wolte / die Herren Evangeliſchen drey Ständ der Cron Böhemb / oder die Herrn Fürſten und Ständ in Schleſien / Augſpurgiſcher Confeſſion, oder allerſeits Unterthanen und Glaubensgenoſſen / nemblich ſie ſeynd unter geiſt- oder weltlichen / Catholiſchen oder Evangeliſchen geſeſſen / in ihrer Chriſtlichen Religion / Kirchen / Schulen / Conſiſtorien zu turbiren / oder auß einiger Prætenſion, ſo vor dieſem die Catholiſche zu Stifftern / Klöſtern / Kirchen / Schulen / Conſiſtorien, Renten / Einkommen / gehabt haben möchten / und die anjetzo / bey den Evangeliſchen in beyden obgedachten Ländern ſtehen / und im Brauch erhalten werden / ſie die Evangeliſche anfaſſen wolten / ſie für einen Mann ſtehen / beyſammen ſtandhafftig und feſt halten / und alles das euſſerſte / als Leib / Gut und Blut / biß auff den letzten Blutstropffen / zu Beſchützung der Evangeliſchen Lehre / Kirchen / Schulen / Conſiſtorien, und was dieſem allem anhängig / bey einander zuſetzen / und dieſes auch für ihre beſte Aſſecuration halten und haben wollen.

Und dieſem nach erklären und verwilligen in ſpecie, ſich die Herrn Evangeliſche drey Ständ / der Cron Böheim / gegen den Herrn Fürſten und Ständen in Schleſien Augſpurgiſcher Confeſſion, daß wann ſie oder ihre Unterthane oder Glaubensgenoſſen / ſo nemblich unter Geiſtlichen oder Weltlichen geſeſſen / wie obgedacht / in ihrer Chriſtlichen Religion / Kirchen / Schulen / Conſiſtorien, und was dem allem anhängig / turbiret / bedränget / oder angetaſtet werden wolten / es geſchehe auch unter was Prætexe oder Schein es immer wolle / mit Rebellion oder ander geſtalt / wie ſolches Gottes und ſeines Worts Feinde liſtig erdencken / und zuthun wol zu wiſſen pflegen / und es je immer ſeyn möchte / ſie die Herrn Evangeliſchen drey Ständen der Cron Böheimb auff die erſte Erforderung / innerhalb eines Monats / mit tauſend geworbenen Kriegsvolcks zu Roſſe / und zwey tauſent geworbener Knechte / auff Ihre der Herren Böheimiſchen Stände ſelbſt eigene Unkoſten und Verlag: auff die andere Erforderung aber wieder innerhalb eines Monats / ingleichem wie zuvorn / mit ein tauſent geworbener Pferde / und zwey tauſent zu Fuß / auch auff ihrer der Herrn Evangeliſchen Böheimiſchen drey Stände Unkoſten und Verlag / und dann auff den euſſerſten Nothfall / mit aller ihrer höchſten Macht alſo / wie ſie zuforderſt / ihren König / ſich ſelbſt / ihr Weib und Kind / und das gantze Vaterland zubeſchützen dermeyneu / auffs ſchleunigſte zuſpringen und zu Hülffe kommen wollen.

Welche Hülffen auch die Herren / Fürſten und Ständ in Schleſien / zu ſonderem angenehmen Gefallen / und groſſen Danck auff- und angenommen / und ſich hingegen wiederumb gegen ihnen den löblichen Herren Evangeliſchen drey Ständen der Kron Böhmen / dahin verwilliget und obligire, daß ſie gleichfalls / wann die löblichen Herrn Evangeliſche Ständ / ſo ihre Unterthanen und Glaubens genoſſen / nemblich ſie ſind unter Geiſtlichen oder Weltlichen geſeſſen / jemand / als wie oben dermeldet / in ihrer Chriſtlichen Religion / Kirchen / Schulen / Conſiſtorien, oder allem was dem freyen Exercitio Religionis anhanget / betrüben / bedängſtigen und turbiren wolte / es beſchehe ſolches quocunque colore, daß ſie auff die erſte Ermahnung innerhalb einem Monat / mit 1000. geworbenen Kriegsvolcks zu Roß / und 2000. geworbenen Fußvolcks / auff Ihre der Heren Fürſten und Stände in Schleſien Unkoſten und Darlage: Auff die andere Ermahnung ebenermaſſen / wie auff die Erſte / in gleicher Friſt / Anzahl und Verlag. Auff die euſſerſte Noth und dritte Erforderung zum ſchleunigſten mit aller ihrer höchſten Macht / wie ſie ihrem König und oberſten Hertzog in Schleſien / ſich ſelbſten / ihr Weib und Kind / ja das allgemeine Vaterland zubeſchützen und zu handhaben gemeynet / ihnen zuſpringen und Hülffe leiſten wollen. Jedoch ſoll dieſe Defenſion bloß und allein auff die Religion / wie obvermeldet / gemeynet / und auſſer deren in allen andern den dreyen Evangeliſchen Ständen der Cron Böhmen / ſo wol den Herrn Fürſten und Ständen in Schleſien / unnachtheilig und verfänglich ſeyn. Und weiln dieſes zu Beförderung Gottes Ehre / Beſchützung und Aſſecuration ihrer Chriſtlichen Religion / keines weges aber wider Ihr Keyſ. und Königlichen Majeſtät Perſon / noch zur Offenſion der Catholiſchen Stände beyder Lande: ſondern zu Erhaltung Fried / Lieb und Einigkeit / unter beyden Religions-Verwandten / ja zu Ihrer Keyſ. Majeſt. ſelbſt eigenen Dignität / Hochheit und allem auffnemblichen Wolſtand / wie auch der Länder ſelbſt / Defendirung / auff vorgehende Offenſion, einig und allein gerichtet und gemeynet iſt. So ſeynd beyde Theil der unterthänigſten Hoffnung und Zuverſicht / Ihr Keyſ. Maj. ſolches ungnädigſt nicht empfinden: ſondern vielmehr die Länder ſelbſt / wie bey ihren Freyheiten und Privilegien / alſo auch bey ihrer Chriſtlichen Religion allergnädigſt ſchützen und handhuben werden.

Und dieſes haben die löblichen Herrn Evangeliſchen Ständ / durch ihre Vollmächtige und hinc inde durch Endespflicht einander verbündene Directores, die Wolgeborne / Edle / Geſtrenge / auch Ehrenveſte und Wolweiſe:

Hans Georg Herr von Schwanbergk / und auff Worlick / Römiſcher Keyſ. Maj. Rath und Oberſter Hofflehen-Richter deß Königreichs Böhmen.

Hans Sezyma von Sezyma Auſti / Herr auff Auſſe / Röm. Keyſ. Maj. Rath und Erb-Fürſchneider deß Königreichs Böhmen.

Theobald Herr von Ryznberg und Schwichau / auff Horatzdiowitz / Röm. Keyſ. Maj. Rath und Fürſchneider.

Carl Herr von Wartenberg / auff Roſſitz und Skala / Röm. Keyſ. Maj. Rath.

Hauß Lidwin Herr von Rzizan und auff Herzowitz / Röm. Keyſ. Maj. Rath.

Wilhelm der Elter Herr von Lobkowitz / Herr auff Biſchoff Teinitz / Tſchetzowitz und Mietzaw / Röm. Keyſ. Maj. Mundſchenck.

Joachim Andres Schlick / Graf zu Paſſaun und Weiſſkirchen / Herr auff Swiganech.

Wentzel Wilhelm Herr von Ruppa auff Truwan und Zteinitz.

Wentzel Budowetz von Budowa / auf Mincheugraz an der Iſer / Kotznowitz und Saſſaka / Röm. Keyſ. Maj. Rath.

Auß dem Herren Stand.

Georg Gersdorff von Gersdorff auff Choltitz und Schweiſchütz / Röm. Keyſ. Maj. Rath.

Matthias der Elter Stampach von Stampach / auff Seewetſch / Kornhauß und Prerubenitz / Röm. Keyſ. Maj. Rath.

Niclas Berkowſky von Schebirzowa auff Koſchetitz / Röm. Keyſ. Maj. Rath.

Chriſtoff von Bitzum / auff neuen Schamburgk und Klöſterle.

Bernhard der älteſte Hodiejowsky von Hodiejowa / und auff Rzepitz.

Georg Wanſchura von Rzehnitz und auff Studenz.

Georg Hohmuth und Haraſaw / auff Radonin und Chanſtnick.

Bohuſlaw von Michalowitz auff Seeſtädle / und Neudorff / Vice-Landſchreiber deß Königreichs Böhmen.

Heinrich

ANNO 1609. Heinrich Otta von Loß auff Komarow.
Wentzel der älteſte Wranßlaw von Mitrowitz/ auff Lititz:

Auß dem Ritter Stand.

Adam Leonhard von Newenberg/ auff Wilkaw/ Röm. Keyſ. Maj. Diener.
Wentzel Magrle von Sobiſchk/ Röm. Keyſ. Maj. Diener.
Martinus Fruetwein von Bodoli.
Simeon Humburgk/ von Humburg.
Nataniel Wodniauſßky von Uratſchaw/ Röm. Keyſ. Maj. Diener.
Gilgi Berger von Czaſtolowitz.
Valentinus Kochan von Proaaw.
Chriſtoff Kober von Kobersberg.
Daniel Koralck Tieſchin.
Adam Wopreha von Uragaw: Auß dem dritten Stand. Von wegen und im Namen aller dreyer Evangeliſchen Stände.

Wegen der Herrn Fürſten und Stände in Schleſien aber die Wolgeborne/ Edle/ Geſtrenge/ Ehrnveſte/ Hochgelährte/ Wolweiſe:

Weigkhard von Promnitz/ Freyherr zu Pleß/ auff Sorau/ Triebel/ Hoierswerda/ Falckenbergk und Kuna.
Hanß Georg von Zedlitz/ auff Stroppen.
Sigmund von Burghauß/ auff Stoltz.
Andreas Geißler/ beyder Rechten Doctor/ Fürſtlicher Liegnitziſcher Brigiſcher Rath/ und der Herren Fürſten und Stände in Ober- und Nider-Schleſien Landt Beſteller.
Wentzel Otter/ deß Raths zu Schweidnitz.

Als verordnete und hierzu inſonderheit gevollmächtigte Abgeſandte:

Acceptirt, beliebet/ angenommen/ auch in allen Clauſulen/ Puncten und Articuln/ ſteiff/ feſte/ und unverbrüchlichen/ für ſich und ihre Herrn Principalen/ und die gantze Poſteritet/ nun und zu ewigen Zeiten/ zuhalten/ an Eydes ſtatt verſprochen und zugeſagt/ alles treulich ohne Gefahr. Welches geſchehen auffm Prager Schloß/ bey allgemeiner Landtags-Verſamblung/ den 25. Junii/ Anno 1609. Zu Urkund haben alle Theil für ſich and ihre Herrn Principalen/ ob angezogener maſſe/ ſolche Religions Defenſion mit ihren Pittſchafften beſiegelt/ und mit eigenen Handen unterſchrieben.

LXXIV.

27. Juin. ORANGE. *Partage fait entre les Princes d'Orange* MAURICE & HENRI *de Naſſau Freres, des biens délaiſſés par la mort du feu Prince d'Orange leur Pere. Fait à la Haye, le 27. Juin*, 1609. [Negociations du Préſident JEANNIN, Tom. IV. pag. 173.]

COMME ainſi ſoit, que Hauts & Puiſſants Princes Meſſire Philippes Guillaume par la Grace de Dieu Prince d'Orange Comte de Naſſau, & de Bureu, &c. Meſſire Maurice Comte de Naſſau, Marquis de Verre, Fleſſingue, & Meſſire Henry Comte de Naſſau & de Catzenellenboge Freres, ayent deſiré dés long-temps de faire partage entr'eux par voye amiable, des biens delaiſſez par le decedz de ten Monſieur le Prince d'Orange de loüable memoire leur Pere: Ce que toutefois ils n'ont peu jusques à preſent, à cauſe de pluſieurs difficultez qui s'y ſont rencontrées, leſquelles ont tenu en grande contention & diverſité d'opinions leurs Conſeils, & aucuns de leurs Parens & Amis qui ſe ſont entremis à leur priere pour les accorder; pretendant ledit Sieur Prince d'Orange le bien entrer de la ſucceſſion luy apartenir, en vertu du Fideicomis contenu au Teſtament de feu Meſſire René de Naſſau, dit de Chalon, fait par luy à Charlemont en l'an 1544. du moins avoir ſur iceluy bien de grands preciputs, & avantages, tant à cauſe du droit d'aiueſſe, que par la Couſtume des lieux où les biens ſont aſſis, & le Traité de Mariage de Dame Anne de Guemont ſa Mere: A quoy les deux Freres contrediſoient enſemblement, ſouſtenant ledit Fideicomis eſtre eſteint en la perſonne dudit feu Sieur Prince d'Orange, & qu'il eſtoit raiſonnable de s'arrester au Teſtament d'iceluy Sieur leur Pere parfait quant à la volonté, quoy qu'il y euſt quelques defauts en la ſolemnité: qu'à tout autre droit, & en particulier ledit Prince Maurice qu'il ſe voulnit arreſter au Traité de Mariage de Dame Anne de Saxe ſa Mere, ſuivant lequel il devoit prendre ſur tous les biens de ladite ſucceſſion de ſoixante à ſeptante mille livres de rente & revenu annuel en Terres & Seigneuries, entre leſquelles le Comté de Viandeu eſtoit nommé & compris, avec promeſſe de le faire eriger en Marquiſat; & outre ce repeter la Dot de ladite Dame ſa Mere. Toutes leſquelles pretentions qui les euſt voulu faire juger contentieuſement, & par la voye de Juſtice, enſſent tenu en proces leſdits Sieurs Freres par un bien long-temps, & pouvoient eſtre cauſe de mettre de l'inimitié entr'eux, au lieu qu'ils ont toujours eſté deſireux de vivre en une fraternelle, vraye & ſincere amitié, pour rendre par ce moyen toutes ſortes de devoirs les uns aux autres, & mieux conſerver l'honneur, grandeur, & dignité de leur Maiſon. Or eſt-il, qu'aprés s'eſtre aſſemblez à diverſes fois avec Meſſire Guillaume Loüis Comte de Naſſau leur Beau-frere & Couſin germain, Meſſire Walraven Seigneur de Brederode, Viannen, &c. Meſſire Jean d'Oldenbarnevelt Chevalier Sieur de Tempel, &c. qu'ils avoient choiſi pour amiables compoſiteurs, & avoir auſſi deliberé meurement de cét affaire avec leurs Conſeils, auſquels ils ont fait voir leſdits Teſtaments & Traitez de Mariages, enſemble les titres & enſeignemens neceſſaires pour connoître la valeur, revenu, & charges qui ſont ſur les biens de ladite ſucceſſion. Enfin cejourd'huy vingt-ſeptiéme jour du mois de Juin 1609. leſdits Sieurs Princes d'Orange, Prince Maurice, & Prince Henry, eſtablis, en leurs perſonnes par l'advis desdits Sieurs cydeſſus nommez, & avec l'intention de Meſſire Pierre Jeannin, Chevalier, Conſeiller du Roy Tres-Chreſtien en ſon Conſeil d'Eſtat, Meſſire Elie de la Place auſſi Chevalier & Conſeiller audit Conſeil, Ambaſſadeurs dudit Sieur Roy Tres-Chreſtien prés de Meſſieurs les Eſtats, Meſſire Richard Spencer, Chevalier, Gentilhomme ordinaire de la Chambre privée du Roy de la Grande Bretagne, & Meſſire Rodolphe Winnoud, Chevalier, Ambaſſadeurs auſſi dudit Sieur Roy de la grande Breragne: leſquels, à la priere desdits Sieurs Princes, ſe ſont tres volontiers employez pour aider à ce bon œuvre, ont traité, accordé, & tranſigé de tous les differends qui pouvoient ſurvenir entr'eux, à cauſe desdits partages ainſi que s'enſuit.

A ſçavoir, que ledit Sieur Prince d'Orange aura pour ſon partage, & tout le droit qu'il peut prendre desdits biens, à quelque titre que ce ſoit, la Principauté d'Orange, les quatre Baronnies, Terres & Seignenries ſiſes en Dauphiné, avec les noms, droits & actions qui en dépendent; comme auſſi tous les droits & actions qui apartiennent à leur Maiſon dans le Royaume de France contre qui que ce ſoit: Toutes les Terres & Seigneuries qui ſont ſituées au Comté de Bourgogne y compris auſſi les Salines, l'action pour le recouvrement de la Seigneurie de Chaſtelbelin, & autres Terres qui en dépendeut, & gueralement tout ce qui ponvoit apartenir audit Comté de Bourgogne à feu Meſſire René de Chaalon; Le Vicomté de Beſançon, les Baronnies & Seigneuries de Breda, Stienbergue, Grinibergue, Dieſt, Sichem, le Vicomté d'Anvers, les Seigneuries d'Herſtal, Ruthen, Seelhem, & Warneſten, & generalement tous les biens ſcis au Duché de Brabant & Comté de Flandres avec les unns & actions qui en dépendent. Joüira encore ledit Sieur Prince d'Orange par forme d'uſufruict, ſa vie naturelle durant, du Comté de Vianden, Seigneuries de St. Vith, Burgenbach, Daesborg, & de tous les autres biens ſituez au pais de Luxembourg, enſemble de tous droits, preminences, authoritez, & reveuns qui en dépendent, ſans que ledit Sieur Prince Maurice, au partage duquel la proprieté d'icelui Comté, Terres & Seigneuries doit eſcheoir, comme il ſera dit cy-aprés, s'y puiſſe aucunement entremettre ny y pretendre aucune choſe du vivant dudit Sieur Prince d'Orange, ſinon ladite proprieté nuë & ſimple, pour la conſervation de laquelle il pourra neantmoins faire ce qu'il jugera eſtre requis par droit & couſtume. Sera tenu ledit Sieur Prince d'Orange à cauſe dudit uſufruict de payer les arrerages

ANNO 1609. arrerages, qui ſont eſchens & eſcherront pendant le temps de ſa joüiſſance, des rentes conſtituées, & ſpecialement aſſignées ſur ledit Comté, Terres, & Seigneuries : prendra encore ſa part pour un tiers, à la ſomme promiſe & accordée par les Archiducs à Meſſieurs des Eſtats, au profit des trois Freres, le meſme jour que la Tréve fut ennelue & arreſtée, ſur lequel partage ſera auſſi tenu de contenter Madame la Conteſſe da Hoello ſa Sœur aisnée.

Et quant audit Sieur Prince Maurice, il aura pour ſon partage, & à cauſe des droits par lui pretendus, les Terres & Seigneuries qui enſuivent, avec les biens, noms, & actions qui en dépendent ; a ſçavoir le Marquiſat de la Verre, & Fleſſingue, enſemble les Seigneuries da Domborch, avec les autres biens ſituez en l'Iſle de Walchren, ſelon qu'il en joüit de preſant: La Seigneurie de Nieovaert, la Seigneurie & Ville de Grave avec le païs de Cuyth, la Seigneurie de la Lecque & Pelavan, enſemble la propriété du Comté de Vianden, & autres Terres & Seigneuries ſizes au païs de Luxembourg, dont l'uſufruit a été cy-devant compris au partage dudit Sieur Prince d'Orange : aprés le deceds duquel ledit uſufruict ſera reüny & conſolidé à la proprieté, au profit dudit Sieur Prince Maurice, s'il eſt lors vivant, ſinon de ſes Heritiers, ou qui auront droit & cauſe de lui. Demeurera encore au partage dudit Sieur Prince Maurice, l'action entiere, & pour le tout, du Païs, Baronnie, & Seigneurie de Linguen Cloppenbroch, & autres apartenances qui en dépendent, comme auſſi le tiers de ce qui doit provenir du Traité fait par Meſſieurs les Eſtats avec les Archiducs en faveur desdits Sieurs Freres: moyennant quoy ſera à la charge de conteuter Madame la Princeſſe de Portugal de la renta de deux mille florins chacun an, racheptable au denier vingt à elle delaiſſée par la derniere diſpoſition du ſen Sieur Prince d'Orange; comme auſſi de payer à Monſieur le Comta Guillaume pareille reute de deux mille florins pendant ſa vie, à cauſe de feue Dame Anne de Naſſau ſa femme, & à ce moyen la ſucceſſion de ladite Dame demeurera, & apartiendra pour le tout audit Sieur Prince Maurice, & à ladite Dame Princeſſe de Portugal ſa Sœur.

Et ledit Sieur Prince Henri troiſiéme Fils aura pareillement pour ſon partage, les biens, Terres, & Seigneuries qui en ſuivent, avec les noms, droits, & actions qui en dépendent, la Seigneurie & Ville de Gertrudembergue, la Maiſon & Moulins qui ſont tant au dedans que hors icelle Ville ; la Seigneurie de la haute & baſſe Zualierre, celle du Drumeiclem, & Waſpreh, la Seigneurie de Stanthaſe, Almonde, Dévelmonde, Twinttich Hoenen, avec les Peſcheries qui ſont prés de Saint Gertrudembergue, pour joüir cy-aprés desdites Terres & Seigneuries, à la charge du Doüaire de Madame la Princeſſe d'Orange ſa mere, & ſans qu'il puiſſe rien pretendre des fruits perceus du paſſé. Aura encore ledit Sieur Prince Henry un tiers en la ſomme accordée par les Archiducs, dont mention a eſté faite cy-deſſus.

Joüiront lesdits Sieurs Freres des droits, biens, Terres, & Seigneuries eſcheuës à leur partage, comme de leur propre, & en pourront diſpoſer & ordonner en toute liberté ainſi que bon leur ſemblera; & s'ils avoient quelques actions l'un à l'encontre de l'autre, tant pour les biens paternels que maternels, pour quelque autre cauſe que ce ſoit, elles demeurent confuſes & eſteintes, moyennant le preſent partage.

S'il advient auſſi que ledit Sieur Prince d'Orange par les actions qu'il a intentées, ou pourroit intenter cy-aprés, faſſe declarer en Juſtice quelques engagemens, ventes ou autres alienations faites par le feu Sieur Prince d'Orange leur Pere nulles, comme le profit en doit demeurer à luy ſeul, auſſi eſt-il convenu & accordé, ſi les acquereurs qui auront eſté avincez des choſes par eux acquiſes, pretendoient avoir recours contre lesdits Sieurs Princes Maurice, & Henry, que ledit Sieur Prince d'Orange leur Frere ſera tenu d'entrer en cauſe pour eux, & les en aquiter & desdommager.

Encore que par la nature du partage qu'ils ſont à preſent, ils ſoient reſpectivement tenus de garantir l'un à l'autre ce qui eſt écheu à leurs partages; ils ont neanmoins accordé, afin qu'ils n'entrent cy-aprés en nouvelles diſputes & procez, qui pourroient eſtre cauſe d'interrompre & troubler leur amitié; Que chacun joüira de ſon partage à ſes perils & fortunes, & ſuportera ſeul les charges reelles qui ſont deſſus, comme auſſi les rentes conſtituées à prix d'argent aſſignées ſpecialement ſur les biens advenus à ſon partage, encore que ladite aſſignation ſpeciale n'ah eſté faite par œuvre de Loy ; mais par la ſeule declaration dudit ſeu Sieur Prince d'Orange faite par contract ou bien de ſon Ordonnance, ou de celle de ſon Conſeil, pourveu qu'en vertu desdites Ordonnances les payemens ayent eſté faits & continuez au moins cinq années avant ou aprés ſon deceds. Et pource qu'il y a des hypoteques ſpeciales d'une meſme renta ſur diverſes Terres & Seigneuries qui peuvent eſtre eſchuës au partage de deux d'iceux, ou des trois enſemble, l'acquitement d'icelles teutes, tant en principal qu'arrerages, ſera pris ſur la Terre du revenu de laquelle les arretages ont eſté payez du paſſé : & ſi aucuns payemens n'en avoient eſté faits, ils ſeront tenus ſuporter enſemblement, & par égala portion ladite charge, & à la garantie l'un de l'autre pour ce regard, encore que les Terres ſujettes ausdites aſſignations ne fuſſent de meſme valeur. ANNO 1609.

Et quant aux creanciers ou autres qui peuvent pretendre droit ſur les biens de ladite ſucceſſion par actions perſonnelles, ou en vertu d'hypoteques generales qui n'ont aucuna aſſignation ſpeciale, ny payement fait en la forme contenuë cy-deſſus, encore que les trois Freres y ſoient obligez chacun pour un tiers; neantmoins lesdits Sieurs Freres Princes d'Orange & Maurice conſentent, pour grantier & deſcharger d'autant ledit Sieur Prince Henry Frera, de le prendre à leur charge, & acquiter par moitié jusques à la ſomma de cent cinquante mille florins, ſi tant lesdites debtes & actions peuvent montes; mais s'ils excedent ladite ſomme, ce qui ſera de plus ſera ſuporté par eux trois enſemble chacun pour un tiers: N'entendent toutesfois lesdits trois Freres s'obliger, par ce que deſſus, au payement des debtes contractées pour le fait de la Guerre; mais ſuplient enſemblement Meſſieurs des Eſtats de les vouloir prendre à leur charge.

Les titres & enſeignemens concernans les biens advenus au partage de chacun d'eux ſerout delivrez de bonne foy : Et quant aux titres communs, & qui peuvent ſervir à l'un & à l'autre, ils demeureront és mains dudit Sieur Prince d'Orange pour en faire la garde, & communiquer les Originaux quand il en ſera prié & requis, & de permettre qu'extraits ſoient faits pour s'en ſervir au beſoin.

Pour le regard des Dames Princeſſes leurs Sœurs, elles ſont priées de ſa vouloir contenter ; aſçavoir, Madame la Princeſſe de Portugal de la rente de trois mille cinq cens florins racheptable au denier vingt, qu'il a pleu à Meſſieurs les Eſtats luy accorder, à la charge desdits Sieurs Freres, & les Dames Princeſſes iſſuës de Madame Charlotte de Bourbon, de la rente de ſix mille florins chacun an, auſſi racheptable au denier vingt, que lesdits Sieurs Eſtats ont conſenty leur donner pour meſme conſideration, en y joignant les Terres qui ſont au Duché de Bourgogne, leſquelles on delaiſſe à leelles Dames ſorties du Mariage de ladite Dame Charlotte de Bourbon ; Eſtimans lesdits Sieurs Freres, qu'à cauſe des grandes charges, rentes, & debtes qui ſont ſur la Succeſſion, & leurs partages, les choſes ſusdites devoir ſuffire pour les droits qu'elles y pourroent pretendre. Et à cette occaſion s'il advient cy-apres qu'elles pourſuivent pour obtenir plus grand partage, les trois Freres ſeront tenus de prendra la defence contre elles, & par ainſi l'evenement du procez demeurera en commun ſur eux.

Promettent lesdits Sieurs Freres ſur leur foy & honneur de garder & obſerver inviolablement le contenu au preſent Traité, ſans jamais aller au contraire, & s'entremettre en quelque ſorte que ce ſoit, au bien & partage l'un de l'autre, ny s'attribuer aucune authorité ſur les droits & preéminences qui en dépendent : à l'effet dequoy, & pour l'accompliſſement de tout ce que deſſus, ils obligent reſpectivement tous & uns chacuns leurs biens. Ainſi fait, conclu & arreſté, à la Haye les an & jour que deſſus, & en preſence des Seigneurs y mentionnez, ſors ledit Sieur de Bredenide qui n'y eſtoit preſent ; & ont lesdits Sieurs Freres, en teſmoin de verité ſigné les preſentes de leurs mains, ce qu'ont fait auſſi lesdits autres Seigneurs à leur requiſition, & en outre lesdits Sieurs Freres y ont fait apoſer le ſcel de leurs armes. *Ainſi ſigné*, P. JEANNIN, ELIE DE LA PLACE-RUSSY, RT. SPENCER, RODOLPHE WINNOD, PHILIPPES G. DE NASSAU, MAURICE DE NASSAU, HENRI DE NASSAU, GUILLAUME LOUÏS *Comte de* NASSAU, & JEAN VAN OLDENBARNEVELT.

Revers

ANNO 1609.

Revers de PHILIPPES GUILLAUME *& de* HENRI.

NOUS Philippes Guillaume de Naſſau Prince d'Orange, & Henry Comte de Naſſau Freres, reconnoiſſons de bonne foy Monſieur le Prince Maurice, nôtre Frere, n'avoir conſenty au partage fait ce meſme jour entre nous, des biens delaiſſez par feu Monſieur le Prince d'Orange nôtre Pere, ſi non ſous l'aſſurance qui luy a eſté donnée, que moyennans ledit partage il ſera gratifié par Meſſieurs les Eſtats de vingt-cinq mille livres de rente & revenu annuel pour luy, ſes Hoirs, & ayans cauſe, rachetable au denier vingt. An moyen dequoy, conſentons que ledit partage demeure nul, & comme non avenu, & que chacun de nous ſoit remis au meſme drois qu'il eſtoit avant icelny partage, au cas que ledit Sieur Prince Mauriee ne reçoive d'eux cette gratification & bien-fait, dans la fin du mois d'Octobre prochain; mais où il la recevroit en la forme ſuſdite, ledit partage tiendra & ſera effectué d'une part & d'autte ſans jamais y contrevenir, & le preſent Eſcrit rendu, rompu, & tenu pour nul. Fait à la Haye le vingt-ſeptiéme jour de Juin 1609. *Signé* PHILIPES G. DE NASSAU, & HENRY DE NASSAU.

LXXV.

28. Juin. PAYS-UNIS. ET BRABANT.

Déclaration & Certificat des Sieurs JEANNIN *& de* RUSSY, *ſur l'Interprétation de* (1) *la Promeſſe par eux baillée aux Députez des Archiducs en la Ville d'Anvers, au ſujet de la Religion dans les lieux du* BRABANT *tenus par les Etats des* PROVINCES UNIES. *Fait à la Haye, le* 28. *Juin.* 1609. [Negociations du Préſident JEANNIN, Tom. IV. pag. 181.]

NOUS ſouſſignez Ambaſſadeurs du Roy Tres-Chrêtien, prés de Meſſieurs les Eſtats, declarons & certifions, que par la promeſſe donnée par nous à leurs Alteſſes, au nom de noſtre Roy, qu'il ne ſeroit rien innové de la part desdits Sieurs les Etats en la Religion Catholique, és Bourgs, Villages, & plat Païs, qui dépendent des Villes tenuës par eux en Brabant, Nous n'avons entendu que Monſieur l'Evesque d'Anvers y puiſſe à cette occaſion exercer aucune Jurisdiction, ny pretendre authorité au prejudice des Loix de leur Eſtat, & de l'obeïſſance qui eſt deuë à leurs Magiſtrats, ny qu'il ſoit loiſible non plus aux Curez & autres perſonnes Eccleſiaſtiques, d'uſer d'inquiſition & recherche pour contraindre ceux qui reſident esdits Villages de ſuivre ladite Religion Catholique, ſi bon ne leur ſemble. Fait à la Haye le vingt-huictiéme jour de Juin 1609. ſous nos ſeings & ſcel de nos armes. *Signé* P. JEANNIN, ELIE DE LA PLACE-RUSSY: Et ſcellé des Cachets de leurs armes.

(1) Voyez ci-deſſus pag. 101.

LXXVI.

11. Juill. RUDOLPHI II. *Imperatoris Edictum de* Pace Religionis *conceſſa* BOHEMIS *& conjunctarum Provinciarum Incolis* SILESIIS, LUSATIS *&c. Dat. Pragæ die* 11. *Julii* 1609. [CHRIST. GODEF. HOFMANNUS in Appendice Diplomat. & Documentor. Hiſtoriam Luſatiæ illuſtrantium Tom. IV. Scriptor. Luſaticor. pag. 221. BALBINUS inter Literas Publicas de Bohemia Miſcellaneis Hiſtoricis ejuſdem Regni adjectas Vol. I. Part. I. Epiſt. LXXXIX. pag. 120. LUNIG, Teutſches Reiche-Archiv. Part. Spec. Continuat. I. Abtheil. I. Abſatz I. vom Königr. Böheim pag. 122. d'où l'on a tiré cette Pièce.]

RUDOLPHUS Dei gratia II. Imperator Auguſtus Rex Hungariæ, Bohemiæ &c. Notum facimus & teſtamur ad æteruam rei memoriam. Poſtquam omnes tres Regni noſtri Bohemici Status qui corpus & ſanguinem Chriſti Jeſu ſub utraque ſpecie in Cœna participant, Subditi noſtri dilecti, in Comitiis Anno 1608. in Arce Pragenſi habitis id humili obſervantiæ ſtudio pe-

ANNO 1609.

tierunt, uti Confeſſionem ſuam Auguſtanam ab aliquibus dictam, & Maximiliano Cæſari, noſtro felicisſimæ memoriæ Parenti exhibitam, ab eoque Ordinibus permiſſam, retinere, & Religionem ſuam libere exercere ſibi permitteretur; Nos verò tum propter negotia alia quorum cauſa Comitia iſta inſtituta fuerant, quæque procraſtinationem & dilationem nullam pati potuerant, petitionis iſtius approbationem & ratificationem ad hæc usque Comitia differre, conſultum judicaverimus: Ordines iſti & Status jam denuo congregati petitionem iſtam ſuam repetentes indefinenter, adhibitis etiam Illuſtrium quarundam perſonarum interceſſionibus, ſatisfieri ſibi cupiverunt, & uti, qua ratione tam ſub una quam ſub utraque ſpecie communicantibus noſtris Subditis in Regno Bohemiæ conſuleretur, deliberationem cum Conſiliariis noſtris inſtitueremus, tandem effecerunt.

Cum igitur voluntas ſuaſeris, ut inter omnes omnium trium Regni Bohemiæ Status Subditos, tam ſub una quam ſub utraque ſpecie communicantes, his & futuris temporibus, Pax & Amicitia pro amplificando Regno illo conſerverur, utraque Pars Religionem ſuam, unde ſalutem æternam conſequi ſeſe poſſe ſperent, libere & absque nullo impedimento exerceant, & Receſſui Comitiorum de Anno 1608. Mandatoque noſtro non ita pridem publicato, (quo Ordines illos ſub utraque communicantes, & Confeſſioni iſti ſubſcribentes, pro fidelibus noſtris Subditis ad quos Jura & Communitates Regni Bohemici pertinent, agnovimus, & etiamnum agnoſcimus) per omnia ſatisfiat, de communi Conſiliariorum aliorumque Officiariorum Regni illius conſilio, decernimus, ut & ſub una, & ſub utraque ſpecie communicantes, concorditer & amice invicem vivant & Pars altera alteram nec injuria afficiat, nec calumniis proſcindat, propolita ſecus facientibus, quæ in Jure municipali expreſſa eſt, pœna.

Deinde cum ſub una ſpecie communicantes libero per omnia Religionis ſuæ exercitio in Bohemiæ Regno fruantur, poteſtatem facimus & volumus, ut ſub utraque etiam ſpecie communicantes, Status nimirum Evangelici omnes, cum omnibus qui Confeſſionem Bohemicam Maximiliano quondam Cæſari, Parenti noſtro in Comitiis publicis Anno 1575. celebratis & nobis jam denuo exhibitam amplectuntur, Religionis ſuæ exercitium ubique, & in omnibus Regni illius locis habeant, & absque ulla alicujus turbatione, donec univerſalis in univerſo Regno Religionis unio, & diſſidiorum omnium compoſitio conſtituatur, retineant.

Præterea hanc etiam Evangelicis Statibus præſtamus benevolentiam quod Pragenſe Conſiſtorium inferius illis permittimus, poteſtatemque illuc juxta Confeſſionem ſuam conſtituendi facimus, ut Sacerdotes ſuos tam in Bohemica, quam in Germanica Lingua ordinare, & Eccleſiis ſuis, absque ullo Pragenſis Archiepiſcopi impedimento, præficere jure optimo poſſint.

Quin & Academiam Pragenſem, quæ à multis annis ad Status ſub utraque pertinuit, illis reſtituimus, facta ipſis poteſtate eam iterum aperiendi, doctis & eruditis ſuæ Confeſſionis viris exornandi honeſtis Legibus condecorandi, & certos ex ſuo conſortio Defenſores tam Conſiſtorio quam Academiæ præficiendi, quos nobis à Statibus deſignatos, & electos nos, ſine ulla vel cunctatione & mora, vel alia, quam à Statibus accepetint, inſtructione, & informatione, in Officio iſto confirmare, & pro legitimis Defenſoribus declarare volumus, ita tamen, ut ſi intervenienie forſitan gravlorum quorundam negotiorum impedimento, id quatum ſeptimanarum ſpacio non poſſis, Defenſores ibi nihilominus maneant, & demandati ſibi Officii munere æque ac ſi confirmati in Officio iſto fuiſſent, fruantur. Quin & uno atque altero ex eorum numero demortuo alios in eorum locum Statibus ſufficere, & ſi præterea, quæ jam tenent & poſſident Templa, plura adhuc alia, Scholasve aliquas pro inſtituenda juventute, erigere, & ædificare velint, facere id ipſis, tam in Urbibus, quam in Oppidis & Pagis, libere & absque ullo impedimento liceat.

Quandoquidem porro etiam in aliquibus Regni Bohemiæ Civitatibus, utriusque Religionis homines, h. e. tam ſub una, quam ſub utraque ſpecie communicantes, conjunctim habitent, mandamus & volumus, ut pro pace & tranquillitate conſervanda, Pars quælibet Religionem ſuam libere colendo & Sacerdotibus ſuis obtemperando alteram Partem nullo modo velliceat vel contarbet; multo minus vero ſepulturas in Templis & Coemiteriis, cum Campanarum pulſu & ſoniru peragere prohibeat, aut aliquem cujuscumque ſtatus & conditionis ſit, ſive in Civitatibus ſive in Oppidis & Pa-

ANNO 1609. gis habicet, à Religione ſua avertere & per vim in ſua Cultra ſuamque Sententiam pertrahere ſatagat.

Nos enim id ſpectamus unice, ut pax & tranquillitas conſervetur, & amor mutuus inter omnes tres Status vigeat quo ſine quidem pro nobis & *Heredibus noſtris, ſubſequentibuſque Bohemiæ Regibus*, hæc omnia Statibus Evangelicis, ad quos communis etiam iſta Pax, quam vocant, Religionis, tanquam ad Principale Imperii Membrum pertinet, fruſtra vel Politicis, vel Eccleſiaſticis Perſonis quibuscunque repugnantibus, inviolabiliter perpetuis temporibus ſervarum Iri, in fide & verbo Regio affirmamus, & pollicemur; ita quidem ut irritum Mandatum contrarium, vel à nobis vel ab ullo Heredum & Succeſſorum noſtrorum, adverſus Status Evangelicos publicetur, vel publicatum ab aliquo, ratum & validum habeatur. Inſuper etiam omnia adverſus Status iſtos ſub utraque ſpecie communicantes, publicata hactenus Edicta, invalida, annihilata, & ſublata omnino hiſce Literis pronunciamus, ne quicquam eorum, quæ, dum confirmationem hujus Articuli quærerent, facta à Statibus Evangelicis ſunt, in malum ipſis cedere, & vitio verti à quoquam in æternum volumus.

Mandamus igitur omnibus cum Imperio paſſim in Bohemia conſtitutis, ut trium iſtorum Statuum, omniumque Confeſſionem iſtam Bohemicam patrocinium, & defenſionem ſuſcipiant, & nec moleſtiam ipſis circa Religionis ſuæ exercitium creent, nec ab aliis creari patiantur. Nos enim *& futuri Bohemiæ Reges* in omnes contra has Majeſtatis noſtræ Literas, quas ad futuram memoriam Actis Comitialibus publicis inſeri volumus, delinquentes, ſive Eccleſiaſtici iſti ſint, ſive Politici, tanquam in Pacis publicæ perturbatores graviſſime animadvertemus. Datum Pragæ die 11. Julii Anno 1609.

LXXVII.

28. Sept. **Derer Stände des Königreichs Böhmen ſub utraque Vergleichung unter ſich ſelbſten getroffen / wie ſie nicht nur in ihrem Glauben wollen beſtändig verharren / ſondern auch das Prageriſche Conſiſtorium mit guten Prieſtern beſetzen / und die Prieſter weyhen und ordiniren wollen. Geſchehen Montags am Tage des H. Wenceſlai 1609.** [LUNIG. Teutſches Reichs-Archiv. Part. Special. Abtheil. I. pag. 68.]

C'eſt-à-dire,

Convention des ETATS *du Royaume de* BOHEME *ſub utraque, faite entr'eux, par laquelle ils reſolvent de perſeverer conſtamment dans leur Religion, & de pourvoir le Conſiſtoire de Prague de Prêtres bons & capables, &c. Le Lundi Jour de St. Wenceslas. 1609.*

NAchdem der Allerdurchleuchtigſte Fürſt und Here / Herr Rudolph der Andre von Gottes Gnaden erwöhlter Römiſcher Kayſer / auch zu Hungarn und Böhmen ꝛc. König / ꝛc. Unſer allergnädigſter Her / auf Unſere demüthig und unterthänigſes Bitten / wie auch auf ſtattliche und anſehnliche bey Ihrer Majeſtät für uns vorkommene Interceſſiones Uns allen dreyen vereinigten Ständen dieſes Königreichs Böhmen / unter beyderley Geſtalt / durch Ihrer Kayſerl. und Königlichen Majeſtät-Brief gnedigſt verwilliget / Recht und Macht darzu gegeben / daß wir bemeldte vereinigte unter beyderley Geſtalt / wie die Herren und Ritterſchafft / alſo auch die Präger / Kuttenberger und andere Städte / ſampt ihren Unterthanen / und in Summa alle die / welche ſich zu ermeldter weyland heyligſter und löbligſter Gedächtnüs Kayſer Maximiliano, auf allgemeinem Landtag Anno 1575. und ietzund der auch iezt regierenden Kayſerl. Majeſt. übergebenen Böhmiſchen Confeſſion, bekandt haben / und noch bekennen / keinen ausgenommen / Unſere Chriſtliche Religion unter beyderley Geſtalt / laut derſelben Confeſſion, unter Unſerer unter Uns angerichten gleichſtimmenden Vereinigung / frey und ungehindert an allen Orten verbringen / bey Unſerm Glauben und Gottesdinſt / auch bey Unſer Prieſterſchafft und Kirchen-Ordnung / wie wir dieſe anezo halten / oder ins künfftige unter Uns anrichten möchten / friedlich gelaſſen werden / Kirchen und Gottes-Hauſer zum Gottes-Dinſt / ſo wohl Schulen / zu Unterweiſung der Jugend / vor männiglich ungehindert / aufzubawen Macht haben. Nach den Compactatis aber / welche allbereit auf gemeinem Landtag Anno 1567. aufgehört / und aus den Land-Privilegiis und anderswo ausgelaſſen / ſich zu reguliren / gar nicht verbunden ſein / noch ſein ſollen: B. neben Ihre Kayſerliche Majeſtät auch Uns dieſe beſondere Gnade erzeigt / und Uns allen dreyen Ständen unter beyderley Geſtalt / ſo ſich zu dieſer Böhmiſchen Confeſſion bekennen / das unter-Präger Conſiſtorium in Unſern Gewalt und Beſetz wieder geben / und darzu allergnedigſt bewilligt / daß wir die vereinigten Stänt unter beyderley Geſtalt / bemeldt Conſiſtorium mit Unſern Prieſtern / nach Unſerer Confeſſion und der Vergleichung verneweren / Unſere Böhmiſche und Teutſche Prieſter nach derſelben ordiniren laſſen / oder welche alſo ordiniret ſein / ohne einige Verhinderung des Prägeriſchen Erz-Biſchoffs oder iemands anders / auf Unſer Collaturen nehmen / und dieſelben damit erſetzen ſollen: wie auch die Prägeriſche von uralten Zeiten her den Ständen unter beyderley Geſtalt zugehörende Academiam mit aller Zugehör von Ihrer Kayſerl. Majeſtät Uns eingeraumt / alſo / daß wir dieſelbe mit täglichen und gelehrten Männern beſetzen / gute und löbliche Ordnung anrichten und über dieſes beydes gewiſſe Perſonen aus Unſerm Mittel zu Defenſoren und Beſchützern anordnen ſollen und mögen: Mit Verſprechung in gemeltem Majeſtät-Brief / daß Ihre Majeſtät Uns in dieſem allen bey der im heiligen Römiſchen Reich in Religions-Sachen aufgerichten Pacification, ſo der Religions-Fried genennet wird / als ein vornehmes Glied deſſelben / auch gnedigſt ſchützen und verlaſſen wolte: Inmaſſen denn ſolches der Majeſtät Brief / deſſen Datum aufm Prager Schloß Donnerſtag nach S. Procopii, Anno 1609. welcher auch auf eine ſondere Landtags-Relation in die Landtaffel einverleibt / mit mehrerm in ſich begreiffe und beſaget.

Was aber belangt Unſere Chriſtliche Vereinigung / Vertrag oder Vergleichung / von welcher in obgemeltem Kayſerl. Majeſtät-Brief offtmahls Meldung geſchehen / iſt dieſelbe / wie menniglich in gemein bewuſt / und Ihr Kayſ. Maj. auch in Unſern Unterthänigſten Scheifften wohl berichtet ſein / zwiſchen Uns Ständen unter beyderley Geſtalt / ſo ſich zu der Böhmiſchen Confeſſion bekennen / welche etliche die Augſpurgiſche nennen für keine: und Unſern lieben Herrn und Freunden / welche ſich aus der Brüder Einigkeit genannt / aber doch zu dieſen heiligen Chriſtlichen Glauben / ſo in dieſer Confeſſion begriffen / wie dan auch ihre Vorfahren ſich bekandt haben und noch bekennen / andern Theils beſchehen / und ſolches vermeldet nicht allein die Vorrede oder Supplication, welche die Stände ſub utraque dieſes Königreichs Anno 1575. heyliger und löblicher Gedächtnüs weyland Kayſern Maximiliano, bey dieſer ihrer Confeſſion übergeben / und in offenen Druck verfertiget / auf welche in bemeldter Vorrede begriffene Vergleichung ſich auch obgedachtes Kayſerliche Majeſtät-Brief erſtrecket klar und offentlich / daß nit allein alsbald damahls im 1575. Jahr ein Anfang des Vertrags und Vereinigung zwiſchen Uns erfolgt / ja das auch über dieſes wir bey ſamentlicher Suchung bey Ihrer Majeſtät des Majeſtät-Briefs mit Ihnen und ſie mit

Uns

ANNO 1609.

ANNO 1609. Uns eine gewiſſe Vergleichung und Vereinigung aufgerichtet / daß wir in heyligen Glauben / vermög dieſer Confeſſion, Anno 1575. hochlöblicher Gedächtnis Kayſer Maximiliano, wie auch anietzo Unſerm allergnädigſten Käyſer / von Uns Ständen übergeben worden / vor einen Mann bey einander anjetzo und ins künfftige ſtehen und halten wollen / wie wir dann Ihrer Kayſerl. Majeſtät in Unſern unterthänigen Schrifften und Antworten klärlich angezeiget / was ſie belangt / dieweil ſie mit Uns nach gemeldter Confeſſion eins ſein / wir auch zu vor und jetzt / geſambt und einhellig bey Ihrer Kayſ. Majeſtät Unſer Begehren vorbracht. Ihre Vorfahren aber mit den Unſern und Uns auf beſchehene Vergleichung übereingeſtimmet / zu Uns ſich bekandt / und daß ſie mit Uns und dieſer Confeſſion, welche wir hochlöblicher Gedächtnis weyland Kayſern Maximiliano Anno 1575 auch jetz regierender Kayſerl Majeſtät übergeben / gleich geſinnet ſein / und neben Uns bey derſelben ſtehen / und ſich darzu bekennen / erkleret haben.

Zu welchem hernach auch dis kommen / daß der gröſſer Theil der Prägeriſchen Prieſter unter beyderley Geſtalt / welche noch allezeit ihre Prieſterſchafft von denen unter einerley Geſtalt / das iſt / von den Römiſchen Biſchoffen oder Prägeriſchen Ertz-Biſchoff / empfangen hatten / gutwillig zu Uns den vereinigten Ständen getreten / ſich zu dieſer Böhmiſchen Confeſſion auch bekandt / und gebeten / daß wir ſie disfalls zulaſſen wolten / dann ſie dieſelbe für heylig / und aus dem Grund der heyligen Schrifft zuſammen getragen erkennten / verſprechende / daß ſie dem Volck Gottes / welchem ſie vorgeſtellt ſein / oder ſein werden / ebenfalls ſolche heilſame Lehre in der Chriſtlichen Kirchen fürtragen / die Menſchenſatzungen / dem Worte Gottes und dieſer Confeſſion zuwieder / aus dem Weg raumen / die Leut durch das Wort Gottes davon abſtüren / und in dem allen ſolche Ordnung / welche dem Worte Gottes gemeß und gleichſtimmig halten / und ſich darnach regniren wolten: Derentwegen wir ſie gern in Unſere Vereinigung auf- und angenommen

Und dieweil ſehr viel daran gelegen / daß in der Kirchen Gottes unter Uns allen vereinigten Ständen unter beyderley Geſtalt / ſo wohl zwiſchen den Prieſtern und Kirchen-Dienern / als dem Volck und Zuhörern / rechte Lieb und Einigkeit erhalten und fortgeſetzt werde: welches ohne gute Ordnung nicht geſchehen kan / wie der Geiſt Gottes die gantze Chriſtliche Kirche (in der 1. Corinth. 14.) fleiſſig darzu ermahnet / als er ſagt: Es ſollen alle Ding bey euch erbar und ordentlich zugehen: So haben wir bemeldte im Glauben alle drey vereinigte Stände / wie vorhin / alſo auch jetz / Uns hier auf folgende Weiſe verglichen.

Erſtlich / was belanget Unſer offtbemeldte Vereinigung / durch welche wir in Unſern Chriſtlichen Glauben eins worden ſind / bey demſelben ſollen und wollen wir / durch Gottes Hülff / Unſerer Seelen Seligkeit zum beſten trewlich verharren: GOtt Unſeren HErren über alle Dinge lieben / nach ſeinem heyligen Wort / welches in dieſer Confeſſion begriffen / Unſer Leben richten / in Chriſtlicher Lieb bey einander halten / einer dem andern zu allen guten befördern und beſchützen: damit wir alſo durch ſolche Anfäng / mit welchen wir allhie in dieſer ſtreittenden Kirchen GOtt loben und preiſen / deſto geſchickter werden / viel herrlicher und vollkommener / mit der gantzen Triumphirenden Kirchen / ſolches in den himmliſchen Wohnungen zu vollbringen / und alſo alle mit einander aus Gnaden Gottes / des himmliſchen Vaters / wegens des Verdienſt JEſu Chriſti / ſeines lieben Sohns / und der Gütigkeit des heiligen Geiſtes / die ewige Seligkeit erlangen mögen. ANNO 1609.

Nachdem auch vor dieſem nicht wenig Ergernüs und Mißverſtand zwiſchen den Partheyen / durch höniſche Schmachwort / wieder die Landes-Ordnung / auch durch ungereimte Nawen ſich hergeſponnen. Damit ſolche forthin abgeſchafft und eingeſtellt würden / ſo haben wir Uns dahin verglichen: Weiln wir Uns alle zu einer Confeſſion bekennen / und im Glauben vereinigt ſein / daß ſich hinfürter von dato an / bey gebührlicher Straff / nachdem einem ſolche zuerkandt werden möchte / keiner mehr deſſen unterſtehe / ſondern daß wir alle mit einander Uns Chriſten unter beyderley Geſtalt nennen / darvor ausgeben / und alſo nach Göttlicher Ordnung in Chriſtlicher und brüderlicher Lieb einmüthiglich mit einander verbleiben ſollen.

Was aber belangt die Einſetzung der Prieſterſchafft in das Conſiſtorium, und Weihung derſelben / haben wir Uns alſo mit einander beredt und verglichen: Daß wir Uns aus Unſerer Prieſterſchafft beede utraque eines Gottesfürchtigen / gelehrten / tüchtigen / erbaren Lebens und Wandels / wie auch guten Exempel gebenden Mann / zu einem Adminiſtrarore küren und erwehlen: Hernach andere fünff Prieſter unter beyderley Geſtalt / ihme als Conſiſtoriales zu geben und einſetzen wollen.

Item / von den Prieſtern / ſo ſich aus der Bruder Einigkeit genennet / einen zu einem Seniore und Eltiſten / der ſeine Stelle bald nachdem Adminiſtratore habe / ſambt noch andern zweyen / welche aus und von derſelben Prieſterſchafft gewehlt ſein. Dieſer Adminiſtrator, ſambt allen bemelten Prieſtern / neben noch andern drey Perſonen aus den Profeſſoribus der Prägeriſchen Academiæ, welche auch ins Conſiſtorium geſetzt werden / ſollen zugleich mit einander in Prägeriſchen Conſiſtorio ſitzen / das Gerecht in Ehe- und andern geiſtlichen Sachen hegen und halten: wie ihnen dann deſſen eine gewiſſe Inſtruction, nach deren ſie ſich reguliren ſollen / wird ertheilt werden.

Fernet / belangend die Prieſter-Weyhung / hierbey ſoll man folgende Ordnung halten: Er Adminiſtrator ſelbſt / neben ſeiner Prieſterſchafft / ſo in Conſiſtorio neben ihn ſitzen / ſoll die Perſonen / welche von ihren Collatoribus aus den drey Ständen beruffen / und darzu tüchtig erfunden werden / vermöge dieſer Böheimiſchen Confeſſion, ſo Uns von Ihrer Kayſ. Maj. beſtettiget / examiniren / ihrer Lehr und Leben fleiſſig nachforſchen / und alſo die / welche in ſpecie unter ſeine Jurisdiction gehörig / zum Prieſter-Ambt weihen / und die Händ auflegen. Und auf ſolche ſoll auch der Eltiſte ebenfalls die Hände auflegen.

Und wo iemand aus allen dreyen Ständen des Königreichs Böhmen von dem Adminiſtrator und ſeiner Prieſterſchafft begehrte / daß er ihm oder ihnen einen Prieſter ſeines Ordens und Weyhens auf ſein Collatur und Pfarr einſetzte / ſoll er ſolches thun: bey welchem jene der offtgemeldte Eltiſte keinen Eintrag thun ſoll.

So ſoll auch der Adminiſtrator keinen aus allen dreyen Ständen wieder des Collatoris Wiſſen und Willen / einigen Prieſter nicht eindringen / noch wegnehmen oder ſonſt jret Prieſterſchafft / wie dieſelben ein jeder auf ſeiner Collatur hat / oder in künfftig haben wolt / Eintrag zufügen. Entgegen ſoll auch der Eltiſte / die Prieſterſchafft / ſo ſich aus der Brüder-Einigkeit genandt / mit ſeiner Prieſterſchafft die Perſonen / welche zu ſeinem Orden / oder auf ſeine Seyte gehörig / ſich zum Prieſter-Ampt begeben / und den ihnen vor würdig und tüchtig darzu erkandt würden / daß ſie ſich der Lehre / ſo dieſe Confeſſion in ſich begreiffet /

ANNO 1609. gemeß verhalten weſtren / examiniren / ſie nach Art und Ordnung / ſo unter ihnen bräuchlich / zu Prieſtern ordiniren und weyhen: Und gemeldter Adminiſtrator auch die Hände auf ſie legen. Solche Prieſter / welche auf gemeldte Form ordiniret / ſoll der Eltiſte mit Rath der andern Prieſter ſeines Ordens auf die Pfarr und Collatur deren ſo es begehren / oder wo ſie es ſelbſt bey ihren Zuhörern doe nöthig erachten / hingeben und einfahren.

Hiebey ſoll ihme ebenermaſſen der Adminiſtrator und alſo einer dem andern / auf was für Weiſe es wolle / keine Verhinderung thun / ſondern ein jedee bey ſeinen Ordnungen / Ceremonien und Gebräuchen verbleiben / und alſo einer dem andern / zu Chriſtlicher Lieb und Einigkeit / in einem friedfertigen Leben und Wandel / aus Pflicht / ſo ihnen derentwegen aufgelegt / als die / welche ſich zu einem Glauben und dee Böheimiſchen von Ihrer Kayſ. Maj. Uns beſtettigten Confeſſion bekennen / und darinnen vereinigt worden / förderlich und dinſtlich ſeyn. Derowegen ſoll von wegen der Ordnung und Ceremonin / wie auch von wegen häreterer Disciplin, ſo ſich etwa bey einem oder dem andern Theil deren Prieſterſchafft befinde / gar keine Verkleinerung oder Verachtung einer des andern im geringſten geſtattet werden.

Die Prieſter aber / welche doehin ordiniret / oder noch im Reich und anderſtwo möchten ordiniret werden / und in dieſem Königreich der Kirchen und Gottesdinſt voezuſtehen begehreten / ſollen ſich bey dem Adminiſtreatore und Conſiſtorio einſtellen / zu der Böhmiſchen Confeſſion bekennen / und daß ſie derſelben nach lehren und leben / Einigkeit / Lieb und Gehorſamb ſuchen und leyſten wollen / verſprechen und zuſagen: Darauf iſt der Adminiſtrator ſchuldig / ſie in das Buch und Album Conſiſtorii einzuſchreiben / in welchem ihme auch von den Heren Defenſoribus eine gewiſſe Ordnung vorgeſtellt und gegeben werden ſoll

Dieſe vorher gezeichnete Articul haben wir alle drey vereimgte Seände unter beyderley Geſtalt / beydes / ſo itzo bey dieſem allgemeinen Landtag gegenwärtig / und an ſtatt der Abweſenden / zu künfftiger und ewiger Gedächtnüs / mit eygenen Händen unterſchrieben / und dieſelbe in das Buch Unſers Conſiſtorii einzuverleiben befohlen. So beſchehen am Montag welches da war der Tag des Gedächtnüs des H. Wenceslai / des Böhmiſchen Erben / im 1609. Jahr.

LXXVIII.

22. Dec. Käyſerl. Urtheil / wodurch die Succeſſion im Fürſtenthum Grubenhagen Herzog Heinrich Julio von Braunſchweig ab / und denen Herrzogen Ernſten / Wilhelmen / Julio Ernſten und Anguſte von Braunſchweig zugeſprochen wird. Signat, Prag den 22 Decemb. 1609. [SIGISM. LATOMII Relation. Hiſtoricæ Semeſtrales, Autumnal. ſub Anno 1616. pag. 18.]

C'eſt-à-dire,

Sentence Imperiale, par laquelle la Principauté de Grubenhagen *eſt ajugée aux Ducs de Brunswich* ERNEST, GUILLAUME, JULES ERNEST, & AUGUSTE, *contre* HENRI JULES, *auſſi Duc de Brunswich. A Prague le 22 Decembre* 1609.

IN Sachen Herren Ernſten / Herrn Wilhelm / Herrn Julii Ernſten und Herrn Augultus, reſpective Gevettern und Brüdern / allen Herzogen zu Braunſchweig und Lüneburg / Klägern eins / gegen und wider Herrn Heinrich Julium Herzogen zu Braunſchweig und Lüneburg andren theils / die Succeſſion im Fürſtenthum Grubenhagen betreffend / iſt allem fürbringen nach zu Recht erkant / daß die Klagende Herzoge in das Fürſtenthum Grubenhagen / ſamt deſſelben pereinentien / und alle andere Stück / ſo weyland Herzog Philipps zu Braunſchweig und Lüneburg ingehabt und beſeſſen / und beſagter Herr beklagter Fürſt ſelbe nach ſeinem tode eingenommen / zu immittiren und einzuweiſen / auch Herr beklagter Herzog ſchuldig ſeyn / alsbald poſſeſſion vel quaſi, zuſamt allen von zeit an beſchehener Kriegsbevefttigung / aufgehobenee Nutzung / und dieſer Rechefertigung halben auffgeloſſenen Koſten / und erlittene Schaden einzuräumen / zuzuſtellen / folgen zu laſſen / und zu erſtatten / wie dann Ihe Kayſerl. Maj. ſie hirinn immittiren / einweiſen und condemniren / doch ſeynd bedachten geklagten Hertzogen / ſowohl dem Herrn Churfürſten von Sachſen / Abtiſin zu Quedlinburg / ihee Spruch und forderungen in petitorio, an dieſen Kayſerl. Hoff vorzubringen / hierdurch unbenommen / ſondern vorbehalten. Signatum zu Prag / unter Ihrer Kayſerl. Maj. aufgetruckten Secret Inſiegel den 22. Octob. 1609. ANNO 1609.

Rudolff.

(L. S.)

Leopold von Stralendorff.

LXXIX.

LIGA CATHOLICA, oder Articul der Bündnuß / ſo von denen Katholiſchen Ständen zu Würtzburg aufgerichtet worden / worinnen ſie 9. Jahre lang einander beyzuſpringen verſprechen / Herzog MAXIMILIAN aus Bayern zum Oberſten dieſes Bündnüß erwehlen / ſolchem die Biſchoffe von Würtzburg / Paſſau und Augsburg adjungiren / und wegen der zu leiſtenden Kriegshülffe ein und andes verordnen. [LUNIG, Teutſches Reichs-Archiv. Part. Spec. Abtheil. II. pag. 283.] 1610.

C'eſt-à-dire,

Articles de la LIGUE CATHOLIQUE *conclue pour neuf ans à Wurtzbourg, entre divers Princes & Etats Catholiques de l'Empire. Ils y établiſſent* MAXIMILIEN *Duc de Bavvere pour Chef, lui ajoignant les Evêques de* WURTZNOURG, *de* PASSAU, *&* D'AUSNOURG; *& ſe promettent reciproquement le ſecours de Troupes, & les autres Aſſiſtances dont ils auront beſoin.*

(1) ERſtlich ſollen die Verbundenen einander mit beſtändiger Treu beyſpringen / und ſich keines unterſtehen / ſeinen Mitbruder oder deſſen Unterthanen zu unterdrucken / oder zu beſchweren / noch wider dieſelben etwas fürnehmen.

Zum andern / wann unter den Verbundenen einiger Mißverſtand erwächſet / ſoll der Oberſte dieſer Verbündnüs ſich bemühen / ſie wieder mit einander zu vergleichen / und ſo es auch von nöthen / ſoll er ſich der andern Mit-Verbundenen Hülff bedienen.

Zum dritten / keiner von den Vereinigten ſoll wis-

(1) Toutes les ſolemnités manquent à ce Traité. On n'y voit ni Preambule, ni Date, ni Signature; mais, comme il eſt fort conſiderable en lui-même, on n'a pas cru le devoir omettre. [DUM.]

ANNO 1610. wiſſentlich des andern Feind in ſeinen Gebieten gedulden / vielweniger denſelben defendiren / ſondern ſolches alles ernſtlich verfolgen / oder wo müglich / mit aller ſeiner Macht aus dem Lande bringen.

Zum vierdten / dir Verbundenen ſollen allen Orten flaſſige Acht haben / und alles / was ſie vernehmen / ſo ihnen zu Schadrn gereichru möchte / ſollen ſie mit dem ehiſten dem Oberſten berichtern.

Zum fünfften / ſo einer von den Verbundenen ungebührlicher Weiß angefallen würdr / ſoll der Oberſte mit den andern Verbundenen denſelben fur ſich fordern / ſeine Sprüche hören / und alsdann / was zur Defenſion aethdürfftig / mit dem rheſten / ſo müglich / fürnehmen / auch mit Hülff der Verbündnüs denſelbrn überfallen.

Zum ſechſten / dann ſo jemand mit den Vereinigten einen andern unbilliger Weiſe / und aus vermeſſenen Gewalt / oder de facto anfiele / ſo ſoll ihm / vermög der Verbündnüs / keine Hülff dazu geleiſtet werden.

Zum ſiebenden / der Deputirtea Thril mag ſich über diejenige Ordnung / ſo in der Reichs-Conſtitution begriffen / und auſſer der Verbündnüs-Hülffe / auch deſſrn Mittels der Execution gebrauchen.

Zum achten / wann einer aus den Verbundenen mit der andern Authorität nuſſer der Verbündnüs-Hülffr etwas ſpendert hätte / ſo ſoll ihm ſolchrs auff vorhergehendes Anmelden gut gemacht werden.

Zum neundten / wann in der Beratſchlagung gleichr Vora wären / ſo ſoll der Oberſte jederzeit ein Einſpruch thun.

Zum zehendea / wann aus dem Verzug Gefahr erſchrinete / ſo ſoll der Oberſte mit den Verbundenen Macht haben / Reuter und Fuß-Volck zu werben.

Zum eilfften die Defenſion ſoll niemahls ſo lange auffgeſchoben werden / biß einer aus den Vereinigten offendirt würde / ſondern man ſoll ſich zu derſelben Zeit gefertigt machen.

Zum zwölfften / dieſe Verbündnüs ſoll neun Jahr an einandrr währen.

Zum dreyzehenden / zum Oberſten dieſer Bündnüs ſoll erwählet werden Herzog Maximilianus in Bäyern.

Zum vierzehenden / ſollen andere Fürſten vermahnet werden / ſich in dieſe Bündnüs zu begeben. Das Negotium aber wird drm Obriſten heimgeſtellt.

Zum funffzehenden / dem ſind adjungiret die Biſchöffe von Würtzburg / Paſſau und Augſpurg.

Zum ſechzehenden / wann die Verbundenen zugleich auff einmahl unterſchirdlichen überfallen würden / ſo ſoll dir Verbündnüs-Hülffe nach Gelegenheit und Noth der Gefahr / augirt werden.

Zum ſiebenzehenden / da die Nothdurfft erforderte / ein Kriegs-Heer zu formiren / ſo ſoll allein dem Oberſten das Directorium heimgeſtellt werden.

Zum achtzehenden / ſo die Verbundenen jemands Sachen annehmen / ſoll denſelben nicht mehr erlaubet ſeyn / mit ſeinem Wiederſacher ohne der Verbundenen Conſens ſich in gütliche Vergleichung einzulaſſen.

Zum neuntzehenden / der Obriſt ſoll von allen künfftigen Schäden entlediget ſeyn.

Zum zwantzigſten / dir Verbündnüs-Hülff ſoll nach des Reichs Matricul jrdern Vereinigten / der Proportion nach / angelegt werden.

Zum ein und zwantzigſten / die Verbundenen ſollen rheſt / ſo müglich / in beſtimmter Zeit / einen guten Vorrath / dem Verlaß nach / zuſammen bringen / und ſolle jährlich darzu geſammlet werden.

LXXX.

ANNO 1610.

Déclaration faite par les Deputez des ARCHIDUCS *& des Etats Généraux des* PROVINCES-UNIES, *ſur le Traité d'Anvers du 9. Avril 1609. Fait à la Haye le 7. Janvier 1610.* [FREDERIC LEONARD, Tom. V. d'où l'on a tiré cette Piéce, qui ſe trouve auſſi dans METEREN, *Hiſt. des Païs-Bas*, Liv. XXXI. Fol. 677. & par Extrait dans le MERCURE FRANÇOIS, Tom. I. Ann. 1610. Fol. 291.]

7. Janv. LES PAÏS-BAS ET LES PROVINCES UNIES.

ET d'autant qu'on trouva puis aprés és Articles précedens quelque difficulté & obſcurité, les Députés des Archiducs & de Meſſeigneurs les Etats firent depuis la Declaration & l'augmentation ſuivante, dont la teneur de mot à mot eſtoit comme s'enſuit.

Les Etats Generaux des Provinces-Unies du Païs-Bas, à tous ceux qui ces Preſentes verront, Salut. Sçavoir faiſons, qu'aiant vû les Points & Articles qui ont été accordés le ſeptiéme de ce mois de Janvier, ici à la Haye, entre les Députés des tres-Illuſtres Archiducs d'Aultriche Albert & Iſabella Clara Eugenia, & les nôtres, en vertu des Procurations données reſpectivement ausdits Députés touchant quelques difficultés & ambiguités procedées du Traité de Tréve arrêté le 9. Avril 1609. en la Ville d'Anvers entre leſdits Archiducs & Nous d'une part, & propoſés d'autre part par les Officiers & Sujets reſpectivement, & pris pour y penſer, afin de bien conſiderer à l'accroiſſement & plus ample declaration des Points & Articles, desquels le contenu s'enſuit de mot à mot ci-aprés.

D'autant que du Traité de Tréve fait le 9. Avril en l'an 1609. en la Ville d'Anvers entre les Commis & Députés de Meſſeigneurs les Archiducs d'Aultriche, & ceux des Etats Generaux des Provinces-Unies du Païs-bas, quelques difficultés & ambiguités ont été propoſées de part & d'autre par les Officiers & Sujets, & pris en conſideration afin de penſer de plus prés à l'accroiſſement & plus ample declaration desdits Articles, il a enfin été trouvé bon d'aviſer par les Députés de part & d'autre à ces difficultés, pour ſe pouvoir accorder là-deſſus : Aprés que leſdits Députés ont été pluſieurs fois aſſemblés pour parler enſemble, ſuivant leurs Procurations & Commiſſions de part & d'autre, ils ſe ſont enfin accordés ſur les Points & Articles qui s'enſuivent ci-aprés. Et pour ce faire eſtoient aſſemblés le 7. de Janvier de l'an 1610. en la Haye en Hollande Baltazard de Robiano Treſorier General des Domaines & Finances desdits Seigneurs Archiducs, le Sieur Loüis Verreyken, Chevalier, Sieur de Hamme, Conſeiller du Conſeil de Guerre, Auditancier & premier Secretaire de leurs Alteſſes, & Jean Baptiſte Maes, Conſeiller & Avocat Fiſcal du Conſeil de Brabant, de la part de mesdits Seigneurs les Archiducs, le Sieur Henri de Brienen Lancien, Seigneur en Sinderen, le Sieur Jean d'Oldenbarnevelt Chevalier, Sieur de Tempel, Kodcuriis, &c. Avocat & Garde du grand Sceau, des Chartres & Regiſtres de Hollande & Weſtfriſe, le Sieur Jacques de Malderée, Chevalier Sieur de Heyes, &c. le premier & repreſentant les Nobles és Etats & au Conſeil de la Comté de Zelande, le Sieur Juſtus de Ryſenbourg, Sieur de Ryſenbourg, premier Bourg-Maiſtre de la Ville d'Utrecht, Tieco de Oennama, Juſticier de Schoterland, le Sieur Erreſt de Interſum, Droſſart de Tuven, & le Sieur Abel Coender de Helpen, Seigneur de Faen & Cantes, de la part de mesdirs Seigneurs les Etats Generaux.

PREMIEREMENT. Que les Habitans des Provinces-Unies du Païs-Bas, venant és Pais & Provinces de l'obeiſſance des Archiducs, auront & joüiront en ce reglant ſuivant le ſusdit Traité, de la même liberté qu'ont les Sujets du Roi de la grande Bretagne; & à cette fin les Articles qui en diſpoſeur ſeront envoiés à tous Gouverneurs, Magiſtrats & Officiers és reſpectives Provinces par leurs Alteſſes, avec commandement de ſe regler ſelon iceux : & lesdits Habitans & Sujets des Provinces-Unies du Pais-Bas ſe pourront par tout ſous l'obeiſſance de leurs Alteſſes ſervir de tel Avocat, Procureur, Notaire, Solliciteur & Executeur, que bon leur ſemblera, qui auſſi en eſtant requis ſeront ordonnés à cela par les Juges ordinaires.

II. Que leurs Alteſſes pourvoiront en premier lieu qu'on ordonne des lieux propres & honorables, pour y enterrer les corps de ceux qui du côté de Meſſeigneurs

ANNO 1610. gneurs les Etats viendront à mourir és lieux de l'obeïssance de leurs Alteſſes.

III. Lesdits Seigneurs Archiducs & Etats ne pourront point recevoir, hors de leurs limites, de part ni d'autre, des biens paſſans, ni par eau ni par terre, entrans ou ſortans, quelques autres charges.

IV. Les Sujets desdits Seigneurs Archiducs & Etats joüirout reſpectivement & reciproquement, és Pais les uns des autres, de leurs ancienues franchiſes & droits de Gabelle, dont ils ont été joüiſſans paiſiblement devant la Guerre.

V. La frequentation, converſation, & le Commerce entre les Sujets reſpectivement, ne pourra pas eſtre empêché; & tous les empêchemens, qui ont été faits, ſeront ôtés.

VI. Tous biens & droits, qui ſuivant le Traité ont été reſtitués ou doivent eſtre reſtitués aux vieus Proprietaires, leurs Heritiers, ou qui y ont quelque action, pourront eſtre vendus par les mêmes Proprietaires, ſans qu'il ſoit beſoin d'obtenir pour cela quelque particulier conſentement, nonobſtant l'Article 13. du preſent Traité, où il eſt dit autremeur, excepté la proprieté des rentes, leſquelles ſeront reconnuës par le Fiſc, au lieu des biens vendus, comme auſſi les rentes & actions eſtans à la charge du Fiſe reſpectivement.

VII. Tous les biens recelés, ou droits, meubles, immeubles, rentes, actions, dettes & autres choſes, leſquelles n'ont pas été ſaiſies par le Fiſe avec bonne connoiſſance devant le 9. d'Avril de l'an 1609. les Proprietaires, leurs Heritiers, ou ceux qui prétendent action, en pourront joüir avec tous les fruits, rentes, revenus & profits, librement & à leur diſpoſition; & les Receleurs ne pourront ni eux ni leurs Heritiers, eſtre moleſtés pour cette cauſe par les Fiſcs de part ou d'autre; mais les Proprietaires, leurs Heritiers, ou qui y prétendent action, auront touchant ce fait droit contre un chacun, comme ſi c'eſtoit leur propre bien.

VIII. Les arbres qui ont été coupés aprés le dernier de Janvier de l'an 1609. & qui au jour de l'arreſt dudit Traité ont été encore ſur le fond, auſſi ceux qui ont eſté vendus au même jour ſans eſtre coupés, ſeront octroiés aux Proprietaires, nonobſtant la vente faite, & ſans qu'ils ſoient tenus de paier quelque choſe.

IX. Les fruits, loüages, fermes & revenus des Seigneurs, Terres, Dismes, Pécheries, Maiſons, rentes & autres revenus des biens qui ſuivant le Traité, ont été reſtitués ou doivent eſtre reſtitués, échûs aprés le 9. d'Avril 1609. ſeront octroiés pour toute l'année aux Proprietaires, ou leurs Heritiers, ou qui y prétendent quelque action.

X. On donnera des biens vendus, des rentes déchargées ou du capital levé par les Fiſcs de part & d'autre, des Lettres aux Proprietaires, leurs Heritiers, ou qui y prétendent action, leſquelles leur ſerviront comme de preuve déclaratoire en conformité du Traité, avec aſſignation du paiement annuel ſur un Receveur és Provinces où ils ont été vendus ou racheptés, qui y ſera denommé aprés la premiere vente publiquement ou autrement, ſelon qu'il appartiendra, & les rentes de la premiere année qui en echerra & ſera paié le 9. d'Avril 1610.

XI. Les loüages faits des biens confiſqués ou annotés (encore qu'ils aient eſté faits pour pluſieurs années) ſeront expirés avec l'an 1609. ſelon la coûtume des Lieux où les biens ſont ſitués, & lesdits loüages échûs aprés le 9. d'Avril (comme a eſté dit) ſeront paiés aux Proprietaires, mais à cette condition il eſt accordé, que ſi le joüiſſant desdits biens a fait quelques depens pour les fairs de l'Aouſt à venir, que lesdits depens, ſelon la coûtume ou diſcretion de la Juſtice du lieu où lesdits biens ſont ſitués, ſeront paiés par le Proprietaire à celui qui en a eu l'uſufruit.

XII. Les ventes faites des biens confiſqués ou annotés depuis l'arreſt du ſusdit Traité ſeront tenuës pour nulles, & ſemblablement celles qui ont eſté faites auparavant contre l'accord fait avec quelque Ville en particulier.

XIII. On ſera ſatisfaction aux Proprietaires pour les biens emploiés aux fortifications, œuvres publiques ou Hôpitaux, ſuivant l'Article 19. du Traité.

XIV. Les Maiſons des Particuliers, leſquelles ont été reſtituées ou doivent eſtre reſtituées ſuivant ledit Traité, ne pourront pas eſtre reciproquement chargées de Garniſon ou autrement, plus que celles des autres Sujets qui ſont de même condition.

XV. Si on fait difficulté en quelque Lieu de rendre les biens & droits qui doivent eſtre reſtitués, le Juge dudit Lieu fera que ladite reſtitution puiſſe incontinent eſtre effectuée, & ſe ſervira à cela du plus court chemin; ſans que ſous pretexte que la capitation n'a pas été paiée ou autrement, contre le contenu du 13. Article du Traité, la reſtitution puiſſe eſtre differée.

ANNO 1610.

XVI. Es Lieus où l'on trouvera que tous les biens de quelqu'un, de l'un ou de l'autre côté, ont été confiſqués ou annotés, en telle ſorte qu'il n'air retenu aucun moien pour pouvoir paier les rentes ou interefts de ſes dettes faites durant la confiſcation ou annotation, il ne ſera pas ſeulement libre de toutes charges & rentes ſuivant ledit Traité, mais auſſi de la charge generale & perſonnelle, des rentes & intereſts échûs audit temps.

XVII. On entend que, ſous les exheredations faites en haine de Guerre, ſont auſſi compriſes les exheredations faites à cauſe de quelque choſe procedante de la Guerre, & qui en dépende.

XVIII. Nul ne pourra eſtre empêché d'un côté ou d'autre directement ou indirectement en changeant le lieu de ſa demeure, en paiant les droits qu'il faut paier: & tous empêchemens depuis le Traité accordé, ſeront réellement & de fait ôtés.

XIX. On entend auſſi de comprendre ſous la reſtitution des biens & droits accordés par le Traité, les biens & droits ſitués és Comtés de Bourgogne & Charolois, & ce qui ſuivant le Traité n'a pas encore été reſtitué, ſera par tout de part & d'autre reſtitué fidelement & bien-tôt par les Proprietaires, leurs Heritiers, ou qui y prétendent action.

XX. Lesdits Seigneurs Archiducs & Etats promettent d'accomplir & de faire accomplir tous & un chacun des ſusdits Points fidelement; à quoi ils s'obligent ſelon l'obligation contenuë au principal Traité, & en telle ſorte comme ſi ces Points ici y étoient auſſi mentionnés.

XXI. Finalement a été accordé que tous & un chacun des Points & Articles du Traité ſusdit du 9. Avril paſſé, desquels on n'a point fait de changement exprés, ni de plus ample declaration, demeureront pour un chacun en leur entier, ſans eſtre préjudiciés ou intereſſés; & ſans que ce qui a été en ce Traité de bouche ou par écrit propoſé ou allegué de part ou d'autre, puiſſe tendre ou eſtre aucunement interpreté à l'avantage ou deſavantage de quelqu'un, & ce directement ou indirectement; mais tant lesdits Seigneurs Archiducs & les Etats Generaux & particuliers, qu'auſſi tous Princes, Comtes, Barons, Villes, Colleges, Seigneurs, Gentilshommes, Bourgeois & autres Habitans des reſpectives Provinces, de quelque qualité ou condition qu'ils ſoient, demeureront en leurs droits ſelon la teneur dudit Traité, & mesdits Seigneurs les Archiducs & les Etats agréeront en un mois prochainement venant ce Traité, & en livreront les uns aux autres leurs Lettres d'agréation en dûë forme.

Ainſi accordé & arrêté en la Haye en Hollande le jour, mois & an ſusdit, en témoignage de quoi la Preſente a eſté confirmée par la ſignature desdits Deputés de part & d'autre, & eſtoit ſignée, B. DE ROBIANO, VERREYKEN, J. B. MASIUS, HEN. VAN BESENEN, d'Alſte ou l'Aîné, JEAN DE OLDENBARNEVELT, J. DE MALDERE'E, JUSTUS DE RYSENBOURG, T. VAN OENNAMA, ERNEST DE ITTERSUM, A. B. COENDER.

APrés meure déliberation nous avons accepté, approuvé, confirmé & ratifié, acceptons, approuvons, confirmons & ratifions par ces Preſentes les mêmes Points & Articles, promettant en bonne foi de les obſerver & faire obſerver de point en point, comme ſi nous mêmes les avions traités & promis, ſans jamais faire quelque choſe au contraire, ou permettre eſtre fait en quelque maniere que ce ſoit, directement ou indirectement; obligeant pour cela tous nos biens & de nos Succeſſeurs. En témoignage dequoi nous avons fait ſceller la Preſente de nôtre grand Sceau, parapher & ſait ſigner par nôtre Greffier en nôtre Aſſemblée à la Haye le 29. Janvier 1610. *Eſtoit paraphé* J. MAGNUS, Vt. *Et plus bas*, Par Ordonnance de mesdits Seigneurs les Etats Generaux. *Signé*, C. AERTSEN.

ANNO 1610. 17. Janv. BRANDEBOURG ET PALATIN.

LXXXI.

Anderweiter Recess zwischen Johann Sigmund Churfürsten zu Brandenburg an einem / dan denen Pfaltzgrafen bey Rhein / Philipp Ludwig / und Wolffgang Wilhelm / Vater und Sohn / und zwar dem letsten im nahmen seiner Fr. Mutter am andern Theil. Wodurch der im verschienen dorigen Jahr zu Dortmunt in Menath May aufgerichtete Recess bestätiget / und dann ferners beschlossen wird / daß nach Ankunfft zu Dusseldorff Pfaltzgraff Wolffgang Wilhelms / die Archiven eröffnet / die vas Successions Werck in den Landen Gülich / Cleve ꝛc. betreffende Acta, in abschrift beyden Fürsten gefertiget / und innerhalb 3. Menathen durch Compromissarien mit Auftrag der Sachen verfahren werden solle. Hall in Schwaben den 17. January 1610. [AITZEMA, Saaken van Staat en van Oorlogh. Tom. I. pag 254. d'où l'on a tiré cette Pièce, qui se trouve aussi dans LUNIGS Teutsches Reichs-Archiv. Part. Spec. Abtheil IV. Absatz III. pag. 70.]

Zu wissen / daß die Durchleuchtigste / Durluchtige / Hochgeborne Furstea und Herren / Herr Johan Sigismundt Marg-Graef und Chur-Borst zu Brandenburg / und Herr Philips Ludwich / auch Herr Wolffgauck Wilhelm / Vatter und Sone / beyde Palts-Grave bey Rhein / und zwar Palts-Graef Wolffgauck Wilhelm als Gewalthaber S. Furstelecke Genade Frau mutter / sich uber neghst stehenden Punkten volgender massen / wolwissent und wolbedacht vereenicht und derglichen haben.

I Anfanclich sollen die in Maje derschienenen Juers zu Dortmundt aufgerichteten Reces und ander sint hero daer auf ersolghte dergleichungen und affscherd / ausser deme darrinnen ste durch diese Weittere Handtlung hiennet ferners erleutert worden / uberal by wurden und krafften bliben / beyde theil denselven zu geleben schuldich syn.

II. Und da man wol solchem zur solge / beyderseyts mit denen daerin angedeuteten gütlichen Tractaten / wie auch da die guet entstunde daß mit den daselbsten beschaghtem Compromis verfharen / und hier durch den ob verstandenem Dortmunischen Recess gern ein genügen gethan hette; nachdem es aber vor dismahl / allerhandt ursachen und verhinderingh halber / ancht geschehen konte / So ist abgeredt und verglichen / daß nach hechermantes Pfaltz-Graven Wolffganck Wilhelms gluckliche hierankunft / nach Dusseldorff / die creffnungh der Archiven der gestalt angehen sol / daß so wol Marg-Graef Ernst F. Genade / als auch ietz Hochgedachter Pfaltz-Grave / ein jeder Zween aus deren Rhaten und einen Secretarium und Notarium hierzu verordnen / dieselve sollen den bisz dahero gewesen Registratorn zu sich ziehen / ihn auffs neuwe in pflicht / und in specie zu diesen Actum revisionis Archivorum nehmen. Doch sol er kein Direction des werks haben / noch auch die Acta heraus langen / oder etwas daerinnen machen / sondern allein seynen bericht und anzeigh / so oft dieselbe von ihme begehrt wird / thuen / dabey ihme dan ausdrucklich vermeldet werden sol / daß / ob sich jetzo oder ins kunftich einiger mangel oder defect aen den Acten finden solte / er in dez zeyt tehdt und Antworde hiervor zu geben solle schuldich syn / und keines wegen dessen erlassin werden mugen: beyde theyle sollen aach daernebens daer aen seiu / daß das so hinweg / hinwieder zur hant gebracht werden moge: die Acten aen sich betreffent / sollen dieselbe alle und jede eischen / die jenige aber allein welcke den Successions werck / oder aber den Churfürstelecke

ANNO 1610. 17. Janv. BRANDEBOURG ET PALATIN.

LXXXI.

Recès Ultérieur entre JEAN SIGISMOND *Electeur de Brandebourg d'une part, & PHILIPPE* LOUIS, *&* WOLFGANG GUILLAUME *Pere & Fils, tous deux Comtes Palatins du Rhyn, le dernier agissant au Nom de sa Mere d'autre part; portant que le Recès fait au Mois de Mai de l'année précedente à Dortmond demeurera dans toute sa forme & teneur; Que dès que le Prince* WOLFGANG GUILLAUME *arrivera à Dusseldorp, on ouvrira les Archives, & qu'on tirera tous les Actes qui concernent la succession de Juliers. Qu'ils feront également communiqués aux deux Princes; & que trois mois après, les Arbitres commenceront l'examen & le Jugement decisif de l'affaire. A Halle en Suabe le 17. Janvier 1610.*

LEs Serenissimes Princes & Seigneurs le Seigr. Jean Sigismond Maregrave & Electeur de Brandebourg, d'un côté, & les Seigneurs Philippe Louis & Wolfgang Guillaume Pere & Fils, tous deux Comtes Palatins du Rhin, & le dernier au nom de sa tres honorée Dame & Mere de l'autre côté, se sont accordés aprés une meure deliberation sur les points suivans.

I. Tous les Recés faits au mois de Mai de l'année passée à Dortmond, & les autres Conventions suivies par aprés demeureront en leur entier, même dans les points, qui ne se trouvent pas deduits ou éclarcis davantage dans le present Traité; & l'on s'y tiendra toûjours de la part de ces Serenissimes Pretendans.

II. Encore qu'on auroit souhaité de satisfaire aux dits Recés en ce qui y est convenu, de la voye amiable ou du Compromis pour decider la cause principale de la succession, si est-ce pourtant, que des raisons & des empêchemens y survenus ne l'ont pas soufert pour le présent, on a concerté & reglé, comme quoy à l'arrivée du Serenissime Prince Wolfgang Guillaume Comte Palatin du Rhin à Dusseldorp on commencera incessamment l'ouverture des Archives, & qu'il y aura deux des Conseillers de chaqu'un de ces Serenissimes Pretendans avec un Secretaire & un Notaire pour chaque Partie, & que ceux-cy prendront derechef au service & au serment le Registrateur, qui y étoit jusqu'a present, particulierement pour cét Acte de revision, en sorte pourtant, qu'il n'ait aucune direction, ni qu'il touche les Papiers, mais qu'il en réponde seulement, & donne des éclaircissemens, quand il sera requis & demandé, & on luy declarera d'abord expressément, qu'il aura à répondre de tout le defaut, qui se trouvera présentement, ou à l'avenir dans ces Papiers & Instrumens & qu'il n'en sera jamais dispensé, où les Parties contribueront aussi pour ravoir les Actes, qui y manqueroient. Et quant aux Actes mêmes, ils les demanderont tous, mais n'en prendront que ceux, qui concernent cette succession & les Fiefs des Comtes Palatins du Rhin, pour faire copier ceux-cy & les autorier par le dit Notaire, & en pouvoir donner copie à chaqu'un de leurs Serenissimes Principaux, aprés quoy ils remettront tels Actes dans les Archives, comme tous les autres, & tacheront

ANNO 1610. Pfaltz-Gravlſchen Lehenſtucken angehorig / herausgenommen / und den beyden reſiderenden Fürſten abſchrifften hiervon gefertiget und durch oben gedachten Notarium vidimirt werden / hernacher aber ſollen dieſe Originalia hinwieder in die Archiva repontert / und andere Acta aber anfangs ſoo fort daerin gelaſſen / und danebens / mit gantzlicher inventariſation aller Acten zur gelegener zeyt / doch ehiſt als muglich / verfaren werden / und weilen beſharen wirt / daß dem Vero Succeſſori (wer es dan auch kunſtich zu ſein bevonden wirt) etwa zu nachteil und præjuditz / die ſecreta des Landes mochte offenbaret werden / ſollen dieſelve Rahte und Diener ſonderbare plicht leiſten / niemanten hievon etwas auſſer den beyden Fürſten / und dero Herrn Principalen, undt wen ſie es je weiter zu entdecken befehlen werden / zu offenbaren / und wan man nun mit erſchung der Archiven hindurch iſt / ſollen ihre beyderſeyts Chur- und Furſtlycke Gnade zu dem in den Dortmundiſchen Reces bedachten Außtragh ſchreiten / Ihre Chur- und Furſtelycke Genade benennen auch in ſolchem fal conjunctim und zu ſammen die Durchleuchtige Hochgebohren Fürſten und Hern Johan Frederichen Hertzogen zu Wirtemberg / Hern Georgh Friederichen Marck-Graven zu Baden ꝛc. Heren Adolffen Hertzogen zu Holſteyn ꝛc. hiermit undt in kraft dieſes zu Compromiſſarien und Scheyts-Richteren / wollen auch die anweſende Fürſten itzo ſo baldt ſolch Compromis auff- und uber ſich zu nehmen freuntlich erſuchen und erbitten laſſen / Hertzogh Johan Adolff zu Holſtein aber ſol durch ein geſamdt Schreiben derhalven erſucht werden.

Es ſol auch mit dem Compromis der aenfang innerhalb dreyer Monaten / den negſten von zeyt empfangener vidimieten Copeyen der uhrkunden aen zu rechenen / und uberal nach ahnweyſung Dortmundſchen Reces hiemit verfahren werden: oder da es auch ihren Chur- und Fürſtlycke Genade geliebt / ſolle als dan noch ein verſuch durch eben dieſe in Eventum benante Scheyts-Richter / ob ein guter ausganck inder ſacchen zu bekommen / gethaen werden.

III. Alldieweil aber biß daher / was ſpaltige meynunge im Rath vorgefallen / uberdeme wobey es bleiben undt wer den ſchlus machen ſolle / allerhande Controvers vorgelauffen / daeruber viel ſtattliche occaſiones pflegen verſaumt zu werden / ſo iſt es in futurum alſo zu halten / das wan die beyde reſiderende Fürſten / Marg-Graef Ernſt zu Brandenburch ꝛc. undt Hertzogh Wilhelm Wolffgangh Pfaltz-Graef uber dem / ſo in conſultation etwa wehre / es wäre was es wolle (jedoch ausgeſloſſen was in Fürſt Chriſtians zu Anhalt F. G. von Ihro Chur- undt F. G. / habenden Generalat beſtallungh verſehen undt abgehandelt) ſich nicht vereinigen konten / daß alsdan den anweſentlichen Koniglichen / auch Chur- undt F. Geſanten die beyde unterſchiedtliche meynungen mit den rationibus, jedoch unvermelt welcher meinunge eyner oder der ander von den Fürſten zugethan / und dero feinbtlichen bedencken furterlich aengebracht; gleichwol in ſachen die Landtſchaft und Landt-Standt vornemlich undt eygentlich betreffendt / auch dieſelbe oder deren etliche umb ihr guet-achten daneben gehoret / undt da darauff die Fürſten ſich als balden vor ſich ſelbſten einhellich nicht vergleichen / als dan entelich des jenigen Fürſten meynung / mit welcher der obgedachter Geſanten guthachten ſich conformirt, vorgehen / den Schluß undt ausſchlagh machen / undt darauff die volziehung und execution in beyder Fürſten namen / ohn alles cunctiren ferth und zu werck geſtelt worden ſol / doch alles mit dem anhang / daß obgeſetzte vergleichung in dieſen puncten nur ſoo lange / als die vorhabende Kriegs-expedition weheret / in ubung bleiben ſol.

pourtant d'en faire l'Inventaire entier, ſi tôt que le tems le leur permettra. Et comme il eſt à craindre, que par cette occaſion on pourroit découvrir quelque ſecret du Pays au prejudice du ſeul & légitime Succeſſeur, qui que ce puiſſe être, lesdits Conſeillers & Serviteurs préteront un ſerment particulier de n'en parler à perſonne, hormis à leurs Sereniſſimes Principaux ou ſur leurs ordres exprés. Et aprés avoir ainſi viſité les Archives on procedera au Compromis de la maniere, qu'il eſt porté dans le Recés fait à Dortmond, & leurs Alteſſes Electorale & Sereniſſimes nomment pour cette fin conjointement les Sereniſſimes Princes & Seigneurs Jean Frederic Duc de Wirtemberg, George Frederic Maregrave de Bade & Adolphe Duc de Holſtein &c. pour leurs Arbitres, & en requerront d'abord ceux de ces Princes, qui ſont preſents, de vouloir bien ſe charger de ce Compromis, & écriront enſemble & prieront par Lettre commune le Seigneur Duc Jean Adolphe de Holſtein de cette méme faveur.

L'on commencera ce Compromis au terme de trois mois à compter du jour de la reception des ſusdites Copies autentiques des Archives, & on y procedera en tout conformement au Recés de Dortmond, on bien que les Sereniſſimes Arbitres, qui y ſont eventuelement nommés, tenteront encore une fois la voye de l'accommodement à l'amiable, en cas que les deux Parties le ſouhaitent, ou en eſperent un bon ſuccés.

III. Et puiſque par les opinions differentes du Conſeil on a été pluſieurs fois obligé de demeurer là & ſans concluſion, & de négliger ainſi pluſieurs bonnes occaſions, & de laiſſer indecis les controverſes, on eſt convenu, qu'à l'avenir, quand les deux Princes Regens, les Seigneurs Erneſt Maregrave de Brandebourg, & Guillaume Wolffgang Comte Palatin du Rhin, ſeront d'un avis oppoſé ou different en quelque matiere que ce ſoit, hormis en ce qui touche les appointemens accordés par leurs Alteſſes au Prince Chriſtian d'Anhalt: on communiquera d'abord les avis de l'un & de l'autre Prince Regent ſans pourtant les nommer diſtinctement, avec leurs raiſons, aux Miniſtres Royaux, Electoraux, & d'autres Princes, qui ſeront preſens, pour en avoir leurs ſentimens, & dans les affaires qui concernent principalement les Etats du Pays, on y écoutera de plus les avis de ceux-cy ou de quelqu'uns d'iceux, & ſi là deſſus les Princes Regens ne ſe conforment pas à l'inſtant, qu'on preferera le ſentiment de celui d'eux, qui ſeroit appuié des opinions desdits Miniſtres étrangers, & qu'on en fera la concluſion & l'arrêt, qui ſera executé, ſans aucun delay, mais le tout à condition, que les procedures de cette maniere dureront ſeulement tant que les expeditions Militaires.

ANNO 1610.

IV. Pour

ANNO 1610. IV. Des Landtdaghs halben da drunten in dem Lande iſt vor guth angeſehen / überwogen daß derſelve bereyts ausgeſchrieben / ſolchen noch bis auf den 20. Aprilis alten Calenders zu verſchieben.

V. Mit den unaccommodierten Räthen / Amptleuten / oder anderen vorbedachten perſonen in richtigen Sachen in gegenwardt / da drunten reſidierende Fürſten / entweder die gelegentheyt der Lande von Ihnen zu erkundigen unde die zu einem beſſeren zu diſponiren / eynem jeden aach gelegentheyt frey ſeyn / doch ſeynt beynem theil die abſonderliche audientzen verbotten / mit der condition / daß keyner in præjudicium des anderen etwas mit jhnen handelen oder furnemen ſollen.

VI. Daneben iſt auch dis in guter obacht zu halten / daß die jenigen ſo von anfangs den beyden Fürſten wolzugetahn geweſen / oder ſich noch accommodieren wurden / oder ſich funſten mit befurderung des gemeynen Wolfarths verdienet gemacht unde wol affectioneret erwieſen / auch vor anderen qualificiert / auch dahingegen mehr favoriſirt unde zu Amptern / digniteten undt Wurden vor anderen mochten befurdert worden: Sintemahl es ſonſten heimliche alterationes, kleinmutigheydt / aach zu letſt gantzliche Factiones macht unde verurſachet / andere wiederigen auch in jhren vorhaben nur ſteyf unde mehr halsſtarrich gemacht.

VII. Was ſonſten noch die unaccommodirte Landt-Ständen abnbelanght / ſol mit allem fleyß ſie zu gewinnen / und zu ſchuldigen gehorſamb zu bewegen verſucht: uf beharliche verweygerungh aber andere mittel / nach anſweyſungh der Landen Rechten und Privilegien / auch mit Rath und gudtachten der gehorſamen Ständen / gegen jhnen vorgenohmen werden / ſo viel aber die Räthe Diener und Ambtleuth belanget / ſollen dieſelve deren herkommen nud billigheyt gemeß / in aidt-phlicht genommen / deswegen auch ehiſt erfordert / und mit jhnen daruber Tractation gefolgen. Diejenige aber ſo die pflicht verweigeren / mith Rath eines ausſchuß von den gehorſamen Stenden / der alsbaldt nach Pfaltz-Graef Wolffganck Withelms hinabkunft deſchriben werden ſol (deſſen ſich die beyde reſidierende Fürſten mit ein ander zu vergleichen) von den Ampteren abgeſchaft / nnd andere wol affectionirte / gegen Leyſtungh gebuhrender pflicht / aen ihre Stette geſtelt: gegen denjenigen / aber ſo wider die Fürſten unzeemliche practiquen mith anderen fuenemen / oder ſich funſten ongehorſamb erzeigen / uf vorhergehende genuchſame inqaiſition / und mit des ausſchuſs Raeth / dte gebuer vorgenohmen werden.

VIII. Hie uber iſt weitter vergliechen / daß ſich weder mit der Keyſerlycke Majeſtryt Ertz-Hertzogen Leopoldo und deſſelben Leuten / oder anderen pretendeaten / oder auch ſonſten jemandten / wer der auch wehre / in keine Tractaten / ohn vorbewuſt des Konigs zu Franckreich und Navarre et. alſo auch der Hulffleyſtenden Chur- und Furſten (ſo lang die hulfleyſtung wehren wirt) einlaſſen ſol / doch den Fürſtlichen Swestern uad dero Erben / ſich ſelbſten unter eia ander zu vergleichen / hiemit unbenohmen.

IX. Demnach auch wegen Marg-Graef Ernſt zu Brandenburgh volmacht ahuregung geſchehen / damit derhalbea kunſtich keine verlengerungh zu beſorgen / ſo wirt es dahin geſtelt / daß alles das yenige was bishero ſo wol zwiſſchen den beyden Herrn Principalen Chur-Brandenburgh und Pfaltz-Neuwburgh / als dero Gewalthabere / den Herrn reſiderende Fürſten / uf der Herrn principale erfolgte Ratification verglichen / vereabſcheidet / alſo in kreften bleiben und dahero Hochermelter Herr Marg-Graef hiemit gewalt haben ſol / alle das jenige in Regierungs nnd anderen gemeinen ſachen verhandelen zu helffen /

IV. Pour ce qui eſt de la Diete Provinciale on a trouvé à propos, d'en differer l'ouverture jusqu'au 20. d'Avril ancien ſtile. ANNO 1610.

V. Chaqu'un des deux Sereniſſimes Regents pourra librement communiquer avec des Conſeillers, Officiers & autres perſonnes qui ne ſe ſont pas encore accommodés, ſoit pour apprendre d'eux la ſituation des pays, ou pour les diſpoſer à un accommodement. Il pourra de plus donner des audiences particulieres, à condition pourtant, que rien ne s'y traite au préjudice de l'autre Prince Regent.

VI. On aura bonnement ſoin de gratifier de Charges & de Dignités ceux, qui ont toujours été attachés aux interêts de ces Sereniſſimes Regens, ou qui le ſeront à l'avenir, ou qui l'auroient merité par de bons ſervices pour le bien commun, en cas qu'ils y ſoient qualifiés, à fin qu'on ne leur donne pas ſujet à aucune alteration, puſillanimité ou complot, & que les autres ne ſoient pas favoriſés dans leur opiniâtreté.

VII. Quant à ceux des Etats du Pays, qui ne ſe ſont pas encore accommodés avec les Sereniſſimes Regens, on tâchera en toute maniere de les gagner, & de les perſuader à ſe ſoumettre, & en cas de refus on procedera contre eux ſelon les Loix & Privileges du Pays, & de concert avec ceux des Etats, qui ſe ſont ſoumis. Mais pour ce qui eſt des Officiers & des Serviteurs du Conſeil, on les prendra au ſerment, conformement au ſtile & à l'equité, & ils en ſeront requis à la premiere, à fin qu'ils en puiſſent duement convenir. Tous ceux, qui ne s'y accommoderont pas, ſeront privés de leurs Charges par les Etats obeiſſans, qui ſeront expreſſement deputés pour cela par leurs Alteſſes, ſi tôt que le Sereniſſime Comte Palatin Wolfgang Guillaume ſera arrivé; & qui y mettra d'autres dans les Charges moyennant le ſerment de fidelité, comme de coutume; mais ceux, qui auroient tramé quelque choſe contre les Sereniſſimes Regens, ou les auroient desobligé par leur desobeiſſance, en ſeront chatiés par les mêmes Deputés & ſelon l'exigence du crime.

VIII. L'on eſt convenu de plus, qu'on ne traitera ni avec ſa Majeſté Imperiale, ou l'Archiduc Leopold, ou leurs Miniſtres, ni avec aucun autre Pretendant, ſans en donner connoiſſance au Roy de France & de Navarre, & aux Electeurs & Princes, qui nous aſſiſtent, & tant qu'ils nous aſſiſteront, les Sereniſſimes Sœurs auront pourtant la liberté toûjours de s'y accommoder entre elles.

IX. Et comme on a mis en queſtion le Pleinpouvoir pour le Sereniſſime Marcgrave Erneſt de Brandebourg, on eſt convenu, pour éviter les longueurs, que tout ce qui a été traité jusqu'à preſent entre les Sereniſſimes Principaux mêmes, ou entre les Sereniſſimes Regens avec Ratification de leurs Principaux, demeurera également dans ſa vigueur, & que par ce Traité ledit Sereniſſime Marcgrave aura pouvoir de traiter à l'avenir de tout ce qui concerne cette Régence &

ANNO 1610. als man darüber ein ſonderbare volmacht von Chur-Brandenburgh übergeben worden wehre / in ſachen aber das haupt-werck der Succeſſion ſelbſten betreffent / oder die ſunſten hochſter wichtigkeyt ſeyn / und gleichwol kein verzug wol leyden muegen / ſol gebührende relation ahn die Principalen beſchehen / oder je mit anders dan uf derſelben Ratification geſloſſen werden.

X. Da auch zweiffel vohrfiel / ob derzugh ſtatt oder nicht haben mogkte / oder ob die ſach auch ſo wichtig daß ſie neceſſario muſte aen die Principalen gebracht werden / auff ſolchem fal ſol es bey der derſelbung derbleyben / in maſſen oben bey dem dritten puncten derabſchendet worden.

XI Demnach auch ex parte Pfaltz für eine Nothturft eracht worden / die Lehen ſo wol bey der Keyſ. Majeſteyt als auch by Ertz-Hartzogen Alberto zue Oſtenreich unde anderen intra debitum tempus zu ſuchen; als hat man ſich derglichen / daß bey der Höchſt-Ermantes Ertz-Hertzogen F. Dhlt wegen der Herlichkeyten Raveſtein, Wynendal undt Breſchelſünt, wieder an zu mahnen mit erſten gewiſſe Perſohnen / ein oder meer / ſonderbare gewalt zufertigen / was aber die Reichs-Leen aenbelanget / haben ſich Ihro Churf. Genade dahinverſtehret daß / ſie die weitere anſuchung bey Kayſerlicke Majeſteyt dero theyls noch zur zeit vor unnetig achten / dabey ſie doch des Pfaltz-Graven Furſtelycke Genade nicht maaſe oder ordnungh gegeben / ſondern deroſelben / was ſie diſfals thuen oder laſſen werden / frey geſtelt haben wollen / was andere Lehen belanget / ſol denſelben drunten mit allen fleiß nach getracht die gebuhr ehiſt undt vor verlauffungh der zeyt darauf verordnet / undt wo die bleanungh oder aber ein indult nicht zu erhalten / ſich durch ſotderbare proteſtation verwaret werden.

XII. Nachdem auch ihre Churf. Genade ſich des tituls undt ſchilts undt helms der Hertzogen zu Gülich gebrauchen / welches von jhre des Pfaltz-Graven Furſtlichen Genade contradiciert worden / haben jhre Chur-Fürſtl. Genade ſich erkläret / daß ſolches weder jhre Fürſtelycke Genade dem Herrn Pfaltz-Graven noch ſonſten yemants anders in petitorio oder auch poſſeſſorio nachteylich ſein ſolte; worbey ihre F. Genade mit furbehalt vor ſich undt die ihrigen dergleichen auch (jedoch ohn alles Præjuditz jhr Chur-Furſtl. Genade undt deren Nachkommen zuthun / daſern es jhren Chf. Genade undt deren Nachkommen oder den jhrigen geliebte / bewenden laſſen.

XIII. Undt leſtlichen die von Chur-Phalts angeſprochene Lehenſtuck belangendt / laſſen es jhre Chur-undt F. F. G. G. bey der den 22. January jungſthin den Chur-Pfaltziſchen Räthen undt Abgeordneten gegebener Furſtelycker Reſolution allerdings bewenden.

XIV. Alles getrewlich-urkuntlich haben ob. Höchſt-und Hoch-gedachte ihr allerſeyts Chur-und F. F. G. G. dieſen Receſs durch Chur-und F. ſecretes auch underſchrifft aber al volnzogen / und ſich dadurch zu beſter halt-und erfolgung allen deſſen ſo hier in begriffen ſtehet / bey Furſtlyden wurden und worten verbunden gemacht. Geſchehen zu Hall in Swaben am 17 January 1610.

LXXXII.

12 Janv. Declaration Churfürſt Johann Sigmunds zu Brandenburg / im nahmen ſeyner Gemahlin Anna / dann Philipp Ludwigs Pfaltz-Grafens am Rhein / anſtatt ſeyner Gemahlin Anna / gebohrner Hertzogin zu Jultch / wie auch Wolfgang Wilhelms Pfaltzgraffs am Rhein / als Gevollmächtigten ſeyner Frau Mutter

ANNO 1610. cauſe commune, tout de même, comme s'il en avoit une Commiſſion particuliere de ſon Alteſſe Electorale de Brandebourg, mais pour les affaires, qui concernent la cauſe principale de la ſucceſſion, ou qui ſeroient autrement de grande importance, on en fera rapport aux Sereniſſimes Principaux, ou ſi elles ne ſoufrent aucun delay, on n'y conclura que jusqu'à leur Ratification.

X. En cas de doute, ſi l'affaire ſoufre ou delay ou non, ou bien ſi elle eſt de telle importance, que le rapport en ſoit neceſſaire, on ſe tiendra au réglement fait dans l'Article troiſiéme.

XI Comme on a propoſé de la part du Sereniſſime Comte Palatin du Rhin, qu'on devroit en tems demander Inveſtiture des Fiefs tant à ſa Majeſté Imperiale, qu'à l'Archiduc Albert d'Autriche & autres Seigneurs Directs, on eſt convenu, qu'on enverra aux premiers jours un ou pluſieurs Députés avec inſtruction d'aller demander à ſa dite Alteſſe l'Archiduc Albert l'Inveſtiture pour les Seigneuries de Ravenſtein, Winendal, & de Breſchefond; Mais pour ce qui eſt des Fiefs de l'Empire, S. A. E. de Brandebourg s'eſt declarée, qu'elle ne croit pas encore néceſſaire d'en demander l'Inveſtiture à Sa Maj. Imperiale, toutefois qu'elle ne prétend pas empêcher le Sereniſſime Comte Palatin de faire à cet égard tout ce que bon luy ſemblera: & quant aux autres Fiefs, qu'on en aura ſoin ſur les lieux ou dans les pays en queſtion, qu'on y demandera l'Inveſtiture ou l'Indulte dans le terme, & ſi on ne les obtient pas, qu'on y ſera des proteſts pour éviter la confiſcation.

XII. Puiſque S. A. E. de Brandebourg ſe ſervoit du titre & des armes de Duc de Juillers, & que le Sereniſſime Comte Palatin s'y oppoſoit, ſadite Alteſſe Electorale a declaré de le faire ſans qu'elle prétende par là porter prejudice aucun ni à S. A. le Sereniſſime Comte Palatin, ni à aucune autre perſonne, ſoit pour le Petitoire ou le Poſſeſſoire: & le Sereniſſime Comte Palatin du Rhin s'eſt reſervé là-deſſus le même droit, de ſe ſervir de ce même titre & armes, quand luy ou ſes Succeſſeurs le voudront, ſans prétendre faire préjudice à Son Alteſſe Electorale, & à ſes Succeſſeurs.

XIII. Finalement touchant les Fiefs, que l'Electeur Palatin a demandés, leurs Alteſſes Electorale & Sereniſſime s'en remettent & ſe tiennent à la reſolution, qu'elles en donnerent le 22. de ce même mois de Janvier au Conſeiller Deputé de ſadite Alteſſe Electorale Palatine.

XIV Leurs Alteſſes Electorale & Sereniſſime ont promis de faire accomplir tout cecy, fidélement & ſans ſupercherie, & en foi de quoi elles ont ſigné ce Receſs & y fait appoſer leurs Sceaux. Donné à Hall en Suaube le 17 Janvier l'an 1610.

Anna erſtgedacht; Worinnen dieſelbe bekennen / daß ſie durch den zu Dortmund am letzten May aufgerichten Vergleich / dem Fürſtl. Hauß Pfaltz-Zwey-Brücken nichts zu nachtheil weder in Poſſeſſorio noch Petitorio verhandelt haben noch wollen / ſondern ihr Recht und Anforderung an den Gülichiſchen Landen ungeſchmäh-

ANNO 1610. schmählert vorbehalten ſeyn. Geben zu Hall in Schwaben den 24. January 1610. [LUNIG, Teutſches Reichs-Archiv. Part. Special. Abtheilung IV. Abſatz III, pag. 76.]

C'eſt-à-dire,

Declaration de JEAN SIGISMOND *Electeur de Brandebourg, pour & au Nom de ſa Femme,* ANNE, *née Ducheſſe de Juliers, de* PHILIPPE LOUIS *Comte Palatin du Rhyn, au Nom de la ſienne* ANNE, *née pareillement Ducheſſe de Juliers, & de* WOLFGANG GUILLAUME *auſſi Comte Palatin du Rhyn, au Nom de la même* ANNE *ſa Mere, portant que la Convention faite par eux à Dortmund ne pourra ni ne devra préjudicier aux Prétentions de la Maiſon Palatine de* DEUX-PONTS *ſur la Succeſſion de Juliers, leſquelles demeurent en leur entier. A Halle en Suabe le 24. Janvier* 1610.

VOn Gottes Gnaden / wir Johann Sigmundt Marggrafe / und Chaefürſt zu Brandenburg / als legitimus Adminiſtrator Unſerer geliebten Gemahlin / Frauen Anna / Pfaltz-Gräfin bey Rhein / geborner Hertzogin zu Gülich / Cleve und Berg: Und Wir von deſſelben Gnaden Philips Ludwig / Pfaltzgrafe bey Rhein / ꝛc. als gleichmäſſiger legitimus Adminiſtrator Unſerer geliebten Gemahlin Frauen Annn / Pfaltzgräfin bey Rhein / gebohener Hertzogin zu Gülich / Cleve und Berg / ꝛc. Und dann Wir Wolffgang Wilhelm Pfaltz-Grafſe bey Rhein / ꝛc. als G. vollmächtigter Unſerer gnädigen geliebten Frau Mutter erſtgedachte / Bekennen und thun kund hiemit offentlich: Demnach nach begebenen tödlichen Abgang weyland deß Hochgebornen Fürſten / Herrn Johann Wilhelmb / Hertzogen zu Gülich / Cleve und Berg / ꝛc. Chriſtmilder Gedächtnuß / Unſerer deß Churfürſten zu Braudenburg geliebter Bruder / Marggraf Ernſt / zu Brandenburg / und Wir Pfaltzgrafe Wolffgang Wilhelm / als beederſeits in der Gulichiſchen Lande ſonderbar Abgeordnete / aus vielen wichtigen / erheblichen Urſachen / zu Verkommung und Abwendung gewiſſen Nachtheil und Schadens / ſo den ſämptlichen Intereſſenten an dieſen Landen ſonſten / zubefahren geweſen / bewogen / und gleichſamb getrungen worden / uns beyderſeits in der Eyl / durch zuthun / emſige und eyferige Bemühung und Interpoſition des Hochgebornen Fürſten / Herrn Moritzen Landgrafen zu Heſſen / ꝛc. Unſers freundlichen lieben Vettern und Gevattern / gedachten ſamptlichen Intereſſenten / ſo wol auch den Gülichſchen und andern zugehörigen Landen ſelbſten zum beſten / eines Interim-Mittels Proviſions-Weiß / zu Doetmund / unterm letzten May / nechſt verſchienen Jahes zu vergleichen: Und aber deß Hochgebornen Fürſten / Herrn Johannſen Phalz-Grafen bey Rhein / Unſers freundlichen lieben Vettern / Sohns / und Brudern Ld. zuforderſt aber dero Frau Mutter / Frau Magdalena / gebohrne Hertzogin zu Gülich / Cleve und Berg ꝛc. ob ſolcher Vergleichung / ungeacht deß Reſervats, ſo dee Vergleichung / Ihree / ſo wohl auch deß Marggrafen zu Burgau / und deſſen Gemahlin L. L. L. wegen / einverleibt geweſen / Beſchwerung getragen / und ſolche für peæjudicirlich / Ihe / und Ihrem bey dieſen Gülichſchen Landen Succeſſion habenden Recht angezogen / laut deß ſob daro am 1. July Anno 1609. an Maegguff Ernſt zu Brandenburg / und Uns / Hertzog Wolffgang Wilhelmen Pfaltzgrafen abgangenen Schreibens; daß wir Hertzog Wolffgang Wilhelm / neben Sr. Marggrafe Ernſts Ld. darauff / durch eine ſonderbahre Abordnung S. Hertzog Johanſen Pfaltzgraf und dero Frau Mutter LL. Unſers Intenes / durch angeregte aus tringenden Urſachen eylfertig vorgenommene Vereinigung / in einigen Weg zu præjudiciren nicht gemeynt geweſen / ſo dann auch ſonſten vom gantzen Verlauff Bericht und Information thun laſſen / dergeſtalt / daß ihre Ld. uff embſige und inſtändige Erinnerung und Unterhandlung des Herrn Chur-Fürſten / Pfaltz-Graven / Würtenberg und Badens / LLL. und endlich ſie Ihres Theils / vermög ihrer deßhalb an Maeggrafe Ernſten zu Brandenburg / und Uns Hertzog Wolffgang Wilhelmen Pfaltz-Grafen / ſo wol auch die ſämptliche Landſtände gethanen ſonderbaren Erklärungs-Schreiben / damit ſich begnügen laſſen / doch woſern wir Uns deßwegen gegen deroſelben etwas mehrers erklärten / und zu Bezeugung deſſen ein ſondere Schrifft dero einhändigten und überreichten. Wann dan wir die Principalen ſelbſten / ſo wohl als wir Hertzog Wolffgang Wilhelm Pfaltz-Geafe / deſſen durch aus keins Bedenckens gehabt; So bekennen und erklären wir Uns ferner hiemit in Krafft diß / in beſter form und Muß es immer geſchehen kan / oder mag / daß durch die angeregte zu Dortmund unter dem letzten May nechſthin auffgerichte / mit Handen und Siegel bekräfftigte / auch ſeithero von Uns den Principaln ratificirte Vergleichung / weder offtbemeldeter Fürſtl. Zweybrückiſchen Frau Wittiben / noch auch einigen Ihrer Ld. Erben / Unſern freundlichen lieben Vaſen / Mahmen / Schwägerin / Vetter / Sohn und Brudern / nichts zu Nachtheil / weder in poſſeſſorio, noch petitorio, in keinerley Weiß noch Weg / wie das erdacht werden möchte / verhandelt / oder verhandelt haben wollen / daß auch dasjenige / ſo zur Krafft mehr gedachter Dortmundiſcher Vergleichung / oder ſonſten auch noch ferner in dieſen Landen vornehmen / und anordnen würden / Ihrer LL. gleichermaſſen zu keinem Verfang / Abbeuch / oder Schmälerung Ihrer habenden Befugnuß / oder Rechte / bey dieſer Succeſſion in einigen Wege nicht gereichen / verſtanden und gedeutet werden / ſondern ſoll Ihren LL. ihr Recht / Anſpruch und Forderung an die ſämptliche hinterlaſſene Gülichſche Lande durchauß gantz vollkommentlich / u. allerdings ungeſchmählert / allermaſſen / als wann dieſe Dortmundiſche Vergleichung niemahln wäre getroffen / oder auffgericht worden / vorbehalten ſeyn und bleiben / biß entweder durch gütliche oder rechtliche Erörterung dieſe Sach hingelegt / und ihr Endſchafft erreicht haben wird / auf welchen Fall wir ſampt und ſonders hiermit bey Unſern Fürſtlichen wahren Worten / Trauen und Glauben / verſprechen und zuſagen / demjenigen / ſo dergeſtalt gutlich oder rechtlichen einem oder dem andern ab- oder zuerkandt wird / ohne einige Ein- oder Widerred / würcklich zugeleben / und Vollſtreckung zuthun. Dabey wir Uns deſſen auch hiermit erklären / daß Ihe L. L. in dem zwiſchen Marggrafe Ernſten zu Brandenburg / und Uns Hertzog Wolffgang Wilhelm / Pfaltzgrafen zu Dortmund / unterm daro den letzten May jungſthin vergliechenen / und von Uns unterſchriebenen und gefertigten Außtrag / oder einen andern / deſſen man ſich noch vergleichen möchte / ſo wol als wir begriffen ſeyn / auch zu dero bevorſtehenden Tractation, durch die allbereit erbettene / oder andere Unterhändler / oder Schieds-Richter / erfordert / zugelaſſen / und wegen dero Anforderung gehört / und alſo dieſe gemeine Sach conjunctim & pari paſſu fürgenommen / vergliechen und entſchieden werden ſoll. Zu Urkund haben wir die obbenante Chur- und Fürſten / dieſen Brieff mit eygnen Händen unterſchrieben / und mit Unſern Secreten verſiegelt und bekräfftiget. Geſchehen

ANNO 1610. zu Hall in Schwaben den 24. Januarii Anno 1610.

Hanß Sigismund/ Churfürſt/ Philips Ludwig/ Pfaltz-Graf/ Wolffgang Wilhelm/ Pfaltzgr.

LXXXIII.

30. Janv. ALLEMAGNE ET LA SUCCESSION DE CLEVE ET DE JULLIERS. *Déclaration des Princes Unis d'*ALLEMAGNE, *au ſujet de* Cléves *&* Julliers, *par laquelle ils s'obligent au Roi de France, de proteger cette affaire contre la Maiſon d'*AUTRICHE. *Donné à Hal en Suaube le* 30. *Janvier* 1610. [FREDERIC LEONARD, Tom. III. pag. 1.]

SUR ce que Monſieur l'Ambaſſadeur du Tres-Chreſtien & Tres-Puiſſant Roi de France & de Navarre, par le commandement de ſon Maiſtre, a dernierement eſpoſé en l'Aſſemblée des Electeurs, Princes & Ordres Unis. Eux avant toutes choſes deſirent que Sa Majeſté Roiale croye que telle Legation ſi honorable & ſplendide leur a eſté extremement agreable. Il eſt tout notoire avec combien de ſoin, de ſollicitude un ſi bon Roi eſt affectionné envers les Princes & Ordres Unis, & comme il deſire conſerver le repos acquis à la Chreſtienté, & la dignité & la liberté entiere à la Germanie. Que ſi les Etrangers entrepreneront moins en l'Empire, & que ſous pretexte de Juſtice les hommes malins & corrompus n'en abuſoient point pour l'ambition & la cupidité des autres, la Germanie jouiroit d'une heureuſe & perpetuelle Paix. L'Honneur & la ſplendeur demeureroit auſſi aux Familles des Princes, leſquelles pour la pluſpart ſont deſcenduës des Rois da France & d'Allemagne, & toute crainte d'Armes ceſſeroit, leſquelles quelques-uns prennent plûtoſt pour établir leur Puiſſance particuliere & procurer l'avancement des Etrangers, qu'il ſoit neceſſaire de ceux-là, non ſeulement le Roi tres-prudent par ſa ſageſſe incompatable, découvre leurs conſeils & mouvemens, qui regardent un grand changement des choſes; mais auſſi pour empeſcher tout trouble en la Religion Chrétienne, & principalement en la Germanie, offre ſon ſoin, ſes conſeils, ſes moiens & ſon aide, pour leſquels tant de bienfaits, leſdits Princes Unis ne ſçavent quelles graces rendre à Sa Maj. Car combien que par la ſingullere vertu (de laquelle il ne doit rien aus anciens Heros) & ponſſé par l'exemple de ſes Anceſtres, il s'offre pour deffenſeur de la liberté de la Germanie, & enſemble veuille ſe reſſouvenir des bons offices receus des Princes Unis àux tems neceſſiteux de la France, & maintenant l'occaſion ſe preſentant, s'offre ſi liberalement lui-meſme & ce qui dépend de lui. Ainſi la grace engendre la grace, & cette obligation de ceux qui ont bien merité eſt ſi belle qu'elle ne peut jamais eſtre effacée par aucune preſcription de tems. C'eſt pourquoi leſdits Princes ſe ſentent obligez à Sa Majeſté Roiale, & attachez par ce lien de gratitude & de ſouvenance, & eſtiment cela vraiement Roial, non ſeulement de rendre bienfaits pour bienfaits, mais auſſi en les combiant de vaincre tout le monde. Or en cette affaire le Roi a tres-bien jugé que pendant que ceus qui aboient aprés ſi graſſe proie, s'efforcent de renverſer aux legitimes Succeſſeurs la poſſeſſion des Provinces de Julliers, il faut craindre les embraſemens d'une Guerre, & ſe montre tres-amateur de la Juſtice, en ce qu'il a fait ſçavoir à tous les Princes de l'Europe, & aſſeure encore maintenant vouloir empeſcher en une cauſe legitime toute injure & force eſtre faite à des Princes qui ſans aucune violence, au contraire avec l'approbation & conſentement quaſi de tous les Ordres & Sujets, ont eſté receus dans leſdites Provinces, & qu'ils ne ſoient chaſſez indignement des Sieges de leurs Anceſtres. Magnanimité & vertu certes tres-digne d'un ſi grand Roi, laquelle leſdits Princes Unis reconnoiſſent & loüent extremement, & reçoivent les ſecours ſi ſplendidement offerts, & ſous ſa parole Roiale preſt pour tous evenements, ſe confians que Dieu n'abandonnera point en une cauſe ſi juſte les droites intentions de Sa Majeſté Roiale & ſes entrepriſes tres-fortes, & les vœux des Princes Alliez; Qu'ils ont toûjours deſiré une honneſte & aſſeurée Paix, & que les debats fuſſent terminez par un Jugement legitime non corrompu ou que l'on les puiſſe évincer; que tous ceux qui pretendent quelque action ou droit, s'arreſtent au Jugement qui en ſera donné comme ils ſont encores preſts aujourd'hui; que la tres-Illuſtre Prince Maurice Landgrave de Heſſe, par le moien de la Tranſaction, s'eſt efforcé de détourner les mouvemens des Armes civiles entre les Princes de l'Empire; que les Princes Unis par une honorable Legation, ont intercedé à l'Empereur; que laiſſant là la haine & le deſir de vengeance en une cauſe de toutes la plus importante, aiant appellé les Officiers de l'Empire, on accordât les Parties enſemble par une amiable compoſition, ou par une Sentence definitive à l'exemple de ſes Anceſtres miſt fin à cete affaire, toutes leſquelles choſes ſans doute le tres-Illuſtre Prince Chriſtien d'Anhalt a ſoigneuſement rapportées à Sa Majeſté Roiale, enſemble lui aura montré combien il importe aux Princes Unis & même au Roiaume de France, que par les machinations cauteleuſes de certains Etrangers (qui pour parvenir à la Monarchie du Monde, ont accoûtumé de ne rien laiſſer à tenter) l'ingenue candeur & ſincera foi & integrité des Allemans ſuccombe, le Roi tres-vigilant a bien reconnu ces choſes comme il paroiſt, & ne l'a pas voulu celer aux Princes ſes Alliez ni à leur Ambaſſadeur, Monſieur le Prince d'Anhalt; quant à ce qu'il a promis à Sa Majeſté, ils le lui reconfirment maintenant par Monſieur ſon Ambaſſadeur, aſſurans qu'étans joints enſemble avec ſes forces Roiales d'eſtre preſts pour ſecourir les Princes Heritiers contre toute force injuſte, principalement, pourveu que ledit Roi puiſſe défendre de toute ſorte d'aide, les Princes Heritiers & leurs Alliez contre tous efforts ennemis, & qu'il aura promis de les aſſiſter & de ſon Conſeil & de ſes moiens. Quant à la forme que l'on doit tenir pour commencer & faire toutes choſes neceſſaires pour un ſi grand œuvre, l'on en pourra traiter plus particulierement avec M. l'Ambaſſadeur, s'acheminant toûjours au but des intentions Roiales, & eſt raiſonnable de le faire ſans plus grand retardement: & cependant il ſemble à propos d'avertir Sa Majeſté au plûtoſt par Lettres de toutes ces choſes, encore que l'on ne doute point de la tres-grande volonté de Sa Majeſté en leur endroit, mais ſeulement afin qu'elle ſçache que les Princes Unis ſeront en leur lieu ce qu'ils ne lui ont pas fait ſçavoir jusques à cete heure, & qu'ils lui confirment maintenant ſincerement, & ne laiſſeront paſſer aucune occaſion pour témoigner leur foi & perpetuelle devotion & obſervance envers Sa Majeſté, comme ils ont toûjours fait. Au reſte ledit Sieur Ambaſſadeur s'eſt ſi dignement acquité de la Charge qui lui a eſté impoſée, & y a fait paroître tant de ſoin, de diligence & de prudence, que le jugement du Roi paroiſt par cete élection, & ſa preſence eſt tres-agreable ausdits Princes & Ordres aſſemblez; car ils ſe perſuadent & l'éprouvent déja, que ledit Sieur Ambaſſadeur emploiera toute ſon induſtrie pour faire que Sa Majeſté Roiale remporte une immortelle gloire de la deffenſe de ſa liberté & tranquillité de la Germanie, & principalement de la cauſe des Princes Heriters & de la Juſtice qui deffend faire violence à celui qui eſt preſt d'acquieſcer à un legitime Jugement & non corrompu. Donné à Hal en Suabe le 30. Janvier 1610.

ANNO 1610.

LXXXIV.

3. Fev. **Abſchied und Engere Verein der Evangeliſchen Ständen: Betrim ſie erſtens zu widerſtehung deren Gegentheil fothane Verein mit verſchiedenen Potentzien und Evangeliſchen Städten zu vermehren / wie nichtweniger ſich der betrangten Stadt Donawert / im fall ſelbe nicht reſtituirt würde / anzunehmen / was auch ferners der übrigen zu Prag angebrochten Puncten halber vorzunehmen / wie den beſchwerlichen Gulichiſchen Sachen zu rathen und ſonn was bey den Oeſterreich-Böhmiſch / Mähriſch / Schleſiſch / und Cärndtriſchen Sachen und handlungen in acht zunehmen ſeye / beſchlieſſen / und hierzu verſchiedener Mittlen übereinkommen / ferners wird abgeredet / bey dem Grafſen zu Hanau-Lichtenberg um einſtellung der wider die Stadt Straßburg am Käyſerl. Hoff hangenden Proceſſen ſuper acculatione fractæ pacis publicæ, anzuhalten: Sonſten wird auch verſchiede-**

ner

ANNO 1610.

ner Irrungen halber vorſehung gemacht. Zu Schwäbiſch Hall geſchehen den 3. Febr. 1610. [LUNIG, Teutſches Reichs-Archiv. Part. Special. Continuat. II. Abſatz. I. pag. 154.]

C'eſt-à-dire,

Recès d'une Union plus étroite entre les ETATS EVANGELIQUES. *On y convient de la fortifier par l'Acceſſion de quelques Puiſſances & de quelques Villes, afin de pouvoir d'autant mieux reſiſter à la Partie adverſe. On y aviſe à ce qu'il ſera à propos de faire en faveur de la Ville affligée & oppreſſée de* Donawerth, *en cas qu'elle ne ſoit pas reſtituée; des ordres qu'il faudra donner ſur les Points remis à la Legation Imperiale à Prague, & des Reſolutions à prendre ſur l'affaire perilleuſe de* Juliers; *comme auſſi ſur les mouvemens d'*Autriche, *de* Boheme, *de* Moravie, *de* Sileſie, *& de* Stirie, *à quelle fin on prend diverſes Reſolutions. On y convient encore de faire inſtance auprès du Comte de* HANAU LUCHTENBERG, *à ce qu'il veuille ſuſpendre le Procès commencé à la Cour Imperiale contre la Ville de* Strasbourg *pour cauſe d'infraction de la Paix Publique, &c. A Hall en Suabe le 3. Fevrier* 1610.

ZU wiſſen: Demnach aus vielen hochwichtigen und erheblichen Urſachen/ inſonderheit aber/ daß auf gemeinee Unirten Stände wohlmeinende Legation und Werbung an die Röm. Kayſerl. Mayeſt. Unſern allergnädigſten Herrn/ wenig Hoffnung zu einiger/ wiewol guten theils vertröſteter Willfahrung ſich erzeigt/ ſondern auch/ daß gleichſam in conſpectu bemeldter Geſandten/ zu deren und Ihrer Herrſchafft nicht geringer Verkleinerung/ die hochbetrübte Statt und Burgerſchafft Donauwörth des Hertzogen in Bayern Fürſtl. Gn. gänzlich eingeraumet und übergeben/ und alſo den Evangeliſchen Burgern und Inwohnern daſelbſten ihre Chriſtliche Religion und Freyheit allerdings benommen/ und ihre Gewiſſen geängſtiget und betrübet worden/ auch in den übrigen Puncten/ als Abhelffung der gravaminum und remedirung des am Kayſerl. Hoff übel beſtellten Regiments/ gleichergeſtalten man ſich einiges guten Effects nicht verſichern können/ und ingemein ſo wohl auſſerhalb des Heyl. Reichs als in demſelben/ und ſonderlich den Gülichiſchen benachbarten Landen/ ſich die Sachen je länger je gefährlichee anſehen laſſen; Als hat der Durchleuchtigſt und hochgebohrne Fürſt und Herr/ Herr Friederich/ Pfaltz-Graf bey Rhein/ des Heyl. Römiſchen Reichs Ertz-Truchſes und Churfürſt/ Hertzog zu Bayern/ ꝛc. dieſer und anderer gemeiner Evangeliſchen Stände Nothdurfft zu bedencken/ und wie obangezogenen Beſchwerden zu rathen und zu helffen/ auf gehabte Communication mit den übrigen Unirten Chur-Fürſten und Ständen/ eine abermahlige Perſönl. Zuſammenkunfft in dieſer des Heyl. Reichs Statt Schwäb. Hall/ Sontag den 24. nechſtverſchienenen Septembr. einzukommen/ ausgeſchrieben. Dieweiln aber bald hernacher auff emſiges und eyfriges Erinnern und Anmahnen des auch Durchleuchtigen und Hochgebohrnen Fürſten und Herrn/ Herrn Chriſtian/ Fürſten zu Anhalt/ ꝛc. und deroſelben zugeordneter anſehnlicher Aſſiſtentz-Räthen/ man ſich daſelbſten in etwas Handlung eingelaſſen/ und Vertröſtung gethan/ den Sachen ſich mehe zu nähern: Derowegen hochgedacht. Ihr. Fürſtl. Gn. ſich länger daſelbſten aufhalten müſſen/ und alſo bey damahls angeſetztem Tag einiger gründlicher Bericht/ worauf die gantze Handlung beſtanden/ nicht geſchehen/ noch ohne vorgehende Relation etwas fruchtbarliches geſchloſſen werden können/ hat von Ihrer Churfürſtl. Gn. ſolche Tagleiſtung wiederum nothwendig abgekündet/ und biß auf ferner Zuſchreiben/ ausgeſetzt werden müſſen. Ob man nun wohl in Hoffnung geſtanden/ es ſolte vertröſter maſſen/ die ſo hoch-anſehnliche Legation, und derſelben billichmäßige Werbung in etwas Reſpect gehalten werden/ und gefruchtet haben; iſt doch hernacher offenbar worden/ daß man allein Ihren Abzug befürdern/ und Sie mit guten Worten und bloſſen Vertröſtungen abfertigen wollen; inmaſſen dann die zeithero continuirte Hoff-Proceſſe und fernere äuſſerſte Bedrangnus/ ſo den Donauwörthern zugefügt/ genugſam ausweiſet; Dannenhero und dieweil auch die übrige gravamina je länger je ſteiffer behauptet/ und durch allerhand Practiken und Thatlichkeit durchgedrungen werden wollen/ auch in unterſchiedlichen Orthen des Heyl. Reichs ſtarcke Kriegs-Werbungen angeſtellet/ und theils Völcker auf den Beinen; Als haben höchſtgedachte Ihre Churfürſtl. Gn. auf Erſuchen etlicher vornehmer Unirten Stände/ ſo gleichfalls auf dieſe Sachen ein Aug gehalten/ dieſe abermahlige Perſönliche Zuſammenkunfft/ wie gern ſie auch ſonſten/ jüngſtrm Abſchied gemäß/ die ſamtliche Unirte mit dergleichen Tagleiſtungen verſchont geſehen/ länger nicht differiren können; ſondern auf den Erſten diß Jahres allhie ein Zuſammenkommen ausgeſchrieben und benandt/ von obgemeldten und andern/ im Ausſchreiben angeregten Puncten zu deliberiren und zu handlen.

Und hätten Ihro Churfürſtl. Gn. liebers nicht wünſchen mögen/ als daß Sie dero Leibs Gelegenheit halber bey einer ſo anſehnlichen Zuſammenkunfft und Perſönl. Gegenwart der unirten Chur- und Fürſten auch ſelbſten ebenmäßig in der Perſon beywohnen können; Weiln es aber GOTT dem Allmächtigen vor dißmahl anderſt gefallen/ verhoffen Sie um ſo viel mehr von denen geſamten unieten Ständen Dero nicht erſcheinens mitleidentlichen entſchuldigt zu ſeyn; Damit aber gleichwohl an ihrem Orth kein Mangel oder Verſaumung herrührete/ haben ſie den auch Durchleuchtigen und Hochgebohrnen Fürſten und Herrn/ Herrn Johann/ Pfaltz-Grafen bey Rhein/ Hertzogen in Bayern/ ꝛc. Grafen zu Veldentz und Sponheim/ ꝛc. ꝛc. abermaln freundlichen erſucht/ bey dem Directorio ihre Statt und Stelle zu vertretten/ und denenen hochgedachtes Fürſten zu Anhalt Fürſtl. Gn. (welche Sie gleicher geſtalten hierzu vermöcht/) und andern zu geordneten Räthen/ alles dasjenige/ ſo zu Erhaltung gemeiner Wolfahrt nöthig erachtet werden möchte/ mit einrathen und ſchlieſſen zu helffen/ genugſamen Gewalt und Vollmache aufgetragen und übergeben.

Und dieweil ohne vorhergehende völlige Behandlung und Einnahm derjenigen Chur-Fürſten und Stände/ welche ſich in Schrifften/ doch auf gewiſſe Maß/ zu dieſer löbl. Verein erkläret/ nicht wol zu der Propoſition geſchritten werden können/ auch theils Chur- und Fürſten/ oder dero Geſandten Ankunfft noch erwartet worden; Als iſt zu Gewinnung der Zeit/ mit denen anweſenden Herren Wetterawiſchen und Fränckiſch. Correſpondentz-Grafen und Herren/ wie auch der Erbarn Reichs-Städte Abgeordneten/ der Handlung ein Anfang gemacht worden.

Wiewohln nun die Herren Wetterawiſchen Correſpondentz- und die Fränckiſ. Grafen und Herren zu dieſer Zuſammenkunfft beſchrieben worden/ Ihrer völligen Einnahm halben mit denenſelben zu handeln und zuſchlieſſen/ geſtalt dann theils durch Gevollmächtigte/ theils in der Perſon ſelbſten erſchienen; So hatt doch vor dißmahln/ aus aller-

ANNO 1610.

ANNO 1610. allerhand eingefallenen Verhinderungen / kein endliche Vergleichung getroffen werden könnten / und iſt derowegen ſolche Handlung zur andern Zeit außgeſtellet / und dabey vor rathſam ermeſſen worden / durch des Herrn Pfaltz-Grafens Churfürſtl. Gn. dieſelbe hiernechſt inne Gelegenheit wieder reaſſumiren zu laſſen / in Hoffnung Se. Churfürſtl. Gn. ſolche Bemühung unbeſchwert auf ſich nehmen werden.

Mit denen Erbarn Fränckiſchen und Schwäbiſchen Reichs-Städten aber iſt wegen der noch unerörterten Puncten / auf gepflogene Tractation, und etliche hinc inde gewechſelte Schrifftl. Erklärung / nachfolgende Vergleichung getroffen worden:

Erſtlichen / ſo viel den Puncten der Oeffnung belangt; Demnach die von Weems / Speyer / Nördlingen / Rotenburg an der Tauber / S. Hall / Windsheim und Schweinfurth ihre Städt vor Beſtungen dergeſtalten angeben / daß Sie mit Hülff des Allmächtigen einen zimlichen Gewalt aufzuhalten und abzuwenden getrauetn; da aber der einbrechende Gewalt ſo groß / daß Sie demſelben für ſich ſelbſten Widerſtand zu thun nicht vermöchten / daß auf ſolchen Fall / gegen Annehmung der bedachten Caution, dem anſuchenden unirten Stand die Oeffnung zu thun erbotten; Die übrige aber / als nehmlich Cron-Weiſſenburg / Landau / Memmingen / Kempten / und Weiſſenburg am Nordgau / ihres theils ſich erkläret / da die geſuchte Oeffnung allein auf den äuſſerſten Nothfall gemeint / und ihnen nicht mehr Kriegs-Volck / als ſie mächtig ſeyn möchten / eingelegt / gute Diſciplin und Ordnung erhalten / auch dem Magiſtrat der Städt das Directorium gelaſſen würde / gegen vergleichner Caution, die Oeffnung zu thun; die von Heilbronn aber / aus Mangel genugſamer Inſtruction, ihren Herren und Obern dieſen Puncten zu referiren / und ihre Erklärung zu befördern übernommen; Als iſt insgemein den Erbarn Reichs-Städten / auſſerhalb denen dreyen Ausſchreibenden / ob ſie ſich vor Beſtungen halten wollen oder nicht / freygeſtellet / allein daß die / ſo ſich vor Beſtungen angeben / auch mit genugſamer Proviſion, an Proviant / Geſchütz / Munition und anderer Nothdurfft / nach Einrathen und Gutachten derjenigen Ständ / ſo dem Kriegs-Weſen vorgeſetzt / gefaßt halten ſollen / und die Oeffnung allein auf den unverhofften Nothfall / gemeinet / und gegen beyderſeits hinc inde verglichener Caution Lit. A. gleichwohln / in maſſen es ohne das die Union mit ſich bringt / das Directorium bey der Statt / welche ſolches Kriegs-Volck eingenommen / doch den Obriſten und Beſtlichshabern über derſelben Soldaten das Commando gelaſſen / und mit derſelben Zuthun gehandelt / auch die Tax der Proviant / nach moderirten Kriegs-Gebrauch / damit der Soldat dabey bleiben könne / geſetzt werde / und ferner / daß alles / ſo dißfalls in der Union wolverſehen / welches auch auf desjenigen Standts / ſo die Oeffnung geben / Land-Volck zugewante / und alle die / ſo denſelben zu vertreten ſtehen / auch in ſpecie, da es die Statt Speyer betreffen ſollte / das hochlöbl. Kayſerl. Cammer-Gericht / und was ſolchem anhängig / gemeint und erſtrecken werden ſoll. Und dieweiln alle künfftige accurrenzien nicht eben auf einmahl bedacht werden mögen / iſt verglichen / daß in zweiffelichen Fällen der ſämtlichen unirten Ausſchlag Maß geben ſolle / wie es in einem oder andern zu halten ſeyn würde.

Den Puncten Vorarum betreffend / iſt derſelbe entlichen dahin ingemein verabſchiedet / daß nehmlichen beſtändiglichen / und es nemme gleich dieſe Union künfftig ab oder zu / auch ſonſten in allen andern / dieſe Verein betreffenden Fällen / die unirte Chur- und Fürſten / die Erbl. Städte mit zweyen Votis übertreffen / und dieſe Proportion einen Weg als den andern bleiben / und gehalten werden ſoll; Es wäre dann Sach / daß ein anders künfftig verglichen und verabſchiedet werden möchte. ANNO 1610.

Solchem nach ſind die Städte / Nördlingen / Schwäbiſchen Hall / Heilbronn / Memmingen und Kempten / in dieſe wohlgemeinte Union eingenommen / welche Sie auch durch ihre gewaltmächtigte Gewalthabere unterſchreiben / ſiegeln / und alſo / gebührlicher Weiſe / vollziehen laſſen / dabey nachmahln / wie hiebevor auch geſchehen / verabſchiedet / daß dieſe Union keinem Stand an ſeinen Rechten / Gerechtigkeit und compactaten nachtheilig ſeyn ſoll.

Und dieweiln immittelſt der Durchleuchtigſt- und hochgebohrne Herr / Herr Johann Sigismund / Marggraf zu Brandenburg; des heyl. Römiſchen Reichs Erz-Cammrer und Churfürſt ꝛc. allhie gleicher geſtalten angelangt / ſeynd / nach hinc inde gepflogener Handlung und communicirten Haupt-Puncten, beſchloſſen / Ihre Churfürſtl. Gn. vor ſich / dero Churfürſtenthum / und die Marck Brandenburg / mit dieſem ausdrücklichen Bedingen / daß in allwegen dero Erb-Einigungen und Erb-Verbrüdtungen mit andern Chur- und Fürſtlichen Häuſern vorbehalten und ausgenommen ſeyn ſollen / einer maſſen zu dieſer Churfürſtl. Verein getreten / haben auch dieſelbe mit der Subſcription und Siegung allerdings vollzogen. Inmaſſen dann auch etliche Tag hernacher / und in währender Tractation, des auch Durchl. und hochgebohrnen Fürſten und Herrn / Herrn Mori zen, Land Grafen zu Heſſen ꝛc. anſehnliche Geſandtſchafft und Räthe / die Edle / Veſte und Hochgelehrte Aſſmus von Bumbach / Obriſter / und Rheinhard Schäffer / Vice-Cantzler / ſich mit Sr Fürſtl. Gn. Creditiv und Gewalt angeben / und / auf beſchehene gleichmäſſige Communication der vorerwehnten Haupt-Puncten / und denjenigen / ſo bißhero dahin gehandelt worden / ſich allerdings / wie des Churfürſten zu Brandenburg Churfürſtl. Gn. doch mit ebenmäſſigem ausdrücklichen Vorbehalt der Erb-Verein- und Erb-Verbrüderung / mit den Chur- und Fürſtl. Häuſern Sachſen und Brandenburg / dero Vettern / Fürſtl. Darmſtattiſcher Linie / im Nahmen und von wegen Hochgedt. Ihres Herrns Fürſtl. Gn. will dörffen zu dieſer Union erkläret haben / auch dieſelbe mit ihrer Subſcription und Ring-Pittſchafft ſolchergeſtalt ausgefertiget / daß künfftig gegen eines Exemplares / von Ihrer Fürſtl. Gn. unterſchrieben / ihnen dieſes von dem Directorio wiederum herausgefolget / und zugeſtellet werden ſoll; Derohalben dem Directori / da mehrer Befelch / als in ihnen übergebenem Gewalt begriffen / von nöthen ſeyn ſolte / ſolchen aus ihrer habenden Inſtruction zu erlegen;

Dieſem allem nach / iſt man / in Betrachtung der anweſenden unirten Chur Fürſten und Stände und der abweſenden Geſandten und Räths-Potentaten / auſſer vorgemeldten Heßiſchen abgeordneten Räthen / als die ſich damahls noch nicht erkläret / nach Erſehung der abweſenden Gewalt und Vollmachten / zu der Propoſition geſchritten / welche dann auf die vier im Ausſchreiben vermeldte Haupt-Puncten gerichtet worden.

Erſtlichen von Vermehrung / Seabilirung und Beſtärckung dieſer Union, ſo wol innals auſſerhalb Reichs.

Zum andern / was der hochbedrängten Statt und Burgerſchafft Donauwerth / auf dem Fall dieſelbe / wie verſprochen / nicht reſtituirt werden ſolte / und der übrigen zu Praag bey jüngſter Negation angebrachter Puncten wegen / ferner vorzunehmen.

Fürs

ANNO 1610. Ihres dritte/ wie den beſchwerlichen weitausſehenden Gülchiſchen Sachen zu rathen und zu helffen.

Zum vierdten / was bey den Oeſterreich. Böhm Mähr. Schleß. Steyer- und Kärndt. dorauffenden Handlungen in acht zunemmen.

Und haben darauf die ſämtliche unirte Chur-Fürſten und Ständ obangeregte Puncten und Articuln mit zeitlichen dapfern Rath erwogen/ und ſich eines gemeinen Abſchieds vereinigt und verglichen/ wie der von Articul zu Articul hernach folget.

Und anfänglichen / ſo viel den erſten Puncten belangt ; Dieweiln bewuſt / wie ſchwerlich und gefährlichen ſich die Läufften an allen Orthen / beſonders aber im Heyl. Reich Deutſchee Nation unſers geliebten Vatterlandts anſehen laſſen / und nicht zu zweiffen / daß ſolches alles Straffen ſeynd / damit daſſelbige GOtt der Allmächtig / wegen der vielfältigen Sünden und Unbuſſfertigkeiten / heimſuchet / und alſo eine Nothdurfft ſeyn will / Se. Göttl. Allmacht in die angetrohete Ruthe zufallen / daſſelbig aber durch kein ander- und Ihme annehmlichere Mittel beſchehen kan als das eyferige Gebet und buſſfertige Bekehrung des Lebens ; Iſt ſolchemnach in gemein beſchloſſen / daß ja allen unirten Ständen / Churfürſtenthum / Herrſchafft / Land / Stätt und Gebieten fürtarhin das gemeine Gebet unverzüglich / um gnädigſte Abwendung und Linderung der angetroheten Straffen / anzuordnen / daß ſeine Allmacht die gemeine Rathſchläge der Unirten insgeſamt alſo wolle dirigiren und leiten / daß dieſelbe zu ſeines Heyl. Nahmens Ehre / Aufnehmen der wahren Chriſtl. Religion / Erhaltung der Libertæt und Wollfarth des gemeinen Vatterlands / und der geliebten Juſtitien / gedeyhen und ausſchlagen mögen. Damit auch durch ſolch inbrünſtig Gebet die Unterthanen die Chriſtl. Union ſich treulich anbefohlen ſeyn laſſen / und daher ſo viel dameehr wol diſponirt werden / die gemeine und ihre ſelbſt eigene Gefahr in acht zu nemmen / und in begebenden Nothfällen ihren von GOtt vorgeſetzten Obrigkeiten die Hand mit Eyfer und Ernſt dermaſſen zu bieten / damit das geliebte Vatterland vor ausländiſ. Gewalt und Tyranney möge geſichert und vertheidiget werden / darzu dann billich alle getreue Patrioten helffen / und darinnen ihr euſſerſtes anzuwenden unverdroſſen ſeyn / und ſich erzeigen ſollen.

Ferners und demnach man gewiſſe Nachrichtung / daß die Papiſtiſche / und derſelben Anhängere / ſich ſo ſtarck mit einander ligirt und verbunden / einzig und allein mit den Practiken umgehen / die Evangeliſche Stände dieſer vorſeyender löbl. Union in einander zu verwickeln / und zu verhetzen ; Solchem vorzukommen / und Trennungen zu verhüten / hätte man nun ſo viel mehr ſich in Einigkeit und wolangefangenee Vertraulichkeit zu halten / und dasjenige / ſo demſelbigen ſo wohl in Geiſtlichen als Pulliſchen Weſen zuwider ſeyn möchte / abzuſchneiden / ſich auch zu befliſſen / alle nachbarliche Irrungen und Spenn / ſonderlich die nicht ſo gar groſſer Importantz ſeyn / und doch offtmahln groſſe Widerwärtigkeit erregen / in Güte zu ſchlichten / und hinzulegen.

Ob auch wol in der Union verſehen / daß ein jeder unirter Stand ſich nach Nothdurfft und ſeinem Vermögen gefaßt halten ſoll ; Iſt jedoch nöthig ermeſſen / daß alle Unirte nochmahln ihrer Proportion nach / mit Gelt / guten erſahenen Kriegs-Leuthen / Geſchütz / Munition, und Proviant ſich alſo præpariren / und fertig halten / daß man nicht allein einen unverſehenen Uberfal aufhalten / ſondern / da es dir Nothdurfft / auch effective und würcklichen etwas verrichten / und dardurch zur Sicherheit und Reputation gelangen möge.

Wie dann ingleichem dem Gegentheil nicht allein keine Werbung oder Durchzüge in der unirten Landr zu geſtatten / ſondern auch / ſo viel möglich / zu verhindern / daß Ihme einige Rüſtung / Pulver / Munition und andere nicht zukomme / und da es ohne Hinderung und Sperrung der Commercien immer thunlich / alle Practiquen und Wechſel / als dardurch ihm Teutſchland faſt allein die Unruh fomentirt / abzuſtellen und zu verdirten. ANNO 1610.

Und obwohl dieſe löbl. Union anjetzo / durch hinzutretten ſo vieler anſehnlicher Stände / um ein groſſes gemehrt / dafür dem Allmächtigen billich ruſerig zu dancken ; Dieweil jedoch dieſe nähere Zuſammenſetzung vornehmlichen allen Evangeliſchen Ständen zu gutem angeſehen / hätte man ſich um ſo viel mehr / ſonderlich aber in Anſehung der Päpſtiſchen und Spaniſ. erneuerten Liga, zu bemühen / die im Reich geſeſſene darzu zu vermögen / und alſo zu ſtärcken / damit man auf den Nothfall Ihren nunmehrigen und ſehr gefährlichen Practiquen Widerſtand thun könne ; Und wiewohlen diß anhero auf unterſchiedliche anſehnliche Behandlungen / das Chur- und Fürſtl. Hauß Sachſen zu dieſer Verſtändnus nicht hat gebracht werden können / wäre doch mit der Behandlung nicht nachzulaſſen / ſondern dieſelbige dubin, ſo von demſelben angezeigt worden / wie beyliegende Schriffe Lit B auswiſet / zu benehmen / und aus dem Weg zu raumen.

Demnach auch des Herrn Churfürſten zu Brandenburg Churfürſtl. Gn. bereits aus treuenferiger Affection, bey der Königl. Würden in Dennemarck / ratione Holſtein / wie auch Hertzogs zu Holſtein / Pommern / Mechelnburg und anderer darinnen Landesgeſeſſenen Fürſten und Ständen / allerhand gute Erinnerung gethan / ſind Se. Chur-Fürſtl. Gn. freundlich / unterthänigſt und unterthänig erſucht worden / ſolche Tractation, krafft dereſelben zugeſtelten Creditiv, auf Maß die General-Inſtruction mit ſich bringet / zu continuiren ; Gleicher geſtalt ſind Sr. Chur-Fürſtl. Gn. freundlich vermöget worden / daß Sie ebenmäßige Behandlung auch mit dem Hn. Ertz-Biſchoff zu Magdeburg unternemen wolten / darzu Se Churfürſtl. Gn. ſich auch gutwillig erbotten.

Und wiewohl aus jüngſt vorgangener Verhandlung mit des Hertzogens zu Braunſchweig Fürſtl. Gn. der Hanſee-Städte / und ſonderlichen der Stadt Braunſchweig wegen / ſich allerhand difficultæten erreget ; Iſt jedoch dafür gehalten worden / daß nachmahln / ob und welchergeſtalt zuvorderiſt die hochbeſchwerliche und dem gantzen Evangeliſchen Weſen nachtheilige und præjudicirliche Strittigkeiten und Mißverſtänd in etwas moderirt / und auf erträglichere Wege / wo nicht gar verglichen werden möchten / und mehr hochgedachtes Chur-Fürſten zu Brandenburgs / wie auch Herrn Marggraffen zu Daoitzbach Chur- und Fürſtl. Gn. beneben den Erbarn von Nürnberg derrn Abgeordnete es zwar ad referendum angenommen / gleichergeſtalt freundlich / unterthänigſt und unterthänig / auch günſt-nachbarlichen vermögt / und in gemeiner Unirten Nahmen / auf beygefügte Creditiv und Inſtruction, Lit C. & D. ſolche wie auch die fernere Behandlung zu der Union eheſt vorgehen zu laſſen ; Inmaſſen dann beyde Ihre Chur- und Fürſtl. Gnaden / auf beſchehen Erſuchen / mit denen Hanſee-Städten fernere Tractation zu pflegen / auch wie und welcher geſtalt Sie zu dirſer Union zu tretten gemeint / von Ihnen zu vernehmen / auf ſich genommen haben.

Es iſt auch vor gut angeſehen / daß die angefangene Behandlung Hn. Land-Grafen Ludwigen zu Heſſen Fürſtl. Gn. durch Pfaltz- und Baarens Chur- und Fürſtl. Gn. ehiſten an Hand genommen / und wo möglich vollzogen werde.

ANNO 1610. Die übrige Evangeliſche Stätt belangend/ wird es bey vorigem Halliſchen Abſchied gelaſſen/ daß Sie den Creyſen nach von den damahls commitirten unirten Chur-Fürſten und Ständen/ zu völliger Erklärung ermahnet und behandelt werden ſollen.

Als auch mit der Statt Regenſpurg zu unterſchiedlichen mahlen Handlung gepflogen worden/ damit ſie auch zur Uoioo gebracht werden möchte/ und es aber biß anhero auf Ihrer Erklärung geſtanden; So haben Sie bey gegenwärtigem Coovent zween aus ihrem Mittel anhero abgeordnet/ und den unirten Chur-Fürſten und Ständen die Anzeig thun laſſen/ daß ſich zwar etliche aus dem Rath/ ſuper quæſtiooe Ao? affirmativè, der mehrer und fürnehmſte Theil aber negativè erkläret hätten; Und ſich derwegen bey dieſer diſparitæt, und daß hieraus/ auf den Fall/ der Burgerſchafft und dem Rath allerhand Ungelegenheit entſtehen möchte/ für entſchuldiget zu halten gebetten; dabey aber erbotten/ alles dasjenige/ ſo zu der Union Beſten gereichen mag/ zu befördern/ Ihre Wachten zu ſtärcken/ und da was der Uoion nachtheiliges an Sie gelangte/ ſolches zeitlich zuberichten.

Ob nun wol gemeldten Abgeordneten durch Hertzog Philipps Ludwigen/ Pfaltzgrafens Fürſtl. Gn. und beyder Stän Nürnberg und Ulm Geſandten/ mehrere Information mitgetheilet/ und Ihr/ der Statt/ ſelbſt eigene Gefahr zu Gemüth geführet/ und darbey erinnert worden/ daß dieſe Union allein auf die Reichs-Conſtituriones gegründet/ auch zu niemandens offenſion, vielweniger zu der Kayſerl. Majeſt. deſpect, ſondern zu Conſervation der Unirten, und en ſubſidium der Reichs-Ordnungen/ angeſehen/ mit dem Begehren/ dahin bedacht zu ſeyn/ wie nunmehr in dieſer Handlung zu endlichem gutem Schluß zu gelangen, So haben ſich doch gemeldte Abgeordnete/ daß Sie ſich/ auſſer Befehl/ weiters nicht einzulaſſen wüſten/ entſchuldiget/ und dieſe Erinnerung allein ad referendum angenommen/ dabey gleichwol dieſe Andeutung gethan/ da man ihnen zulaſſen wolte/ daß Sie dem gantzen Innern Rath die generalia Uoionis capita, ſub fide ſilentii ſchrifftlich eröffnen/ und den noch unaccommodirten des äuſſern Raths/ und des Ausſchuß mündtlich anzeigen dörfften daß weitere Handlung nicht unbeträchtlich ſeyn möchte.

Weiln der Uoion an dieſer Statt nicht wenig gelegen/ als iſt denen Abgeordneten Bewilligung geſchehen/ daß dem Innern Rath die generalia Unionis, ſub fide ſilentii, communicirt/ dem äuſſern erſten Rath und Ausſchuß aber allein in genere nachmahls zugeſprochen/ und etwas mehrs von der Commodität der Uoioo, und der Statt ſelbſt eigenen Gefahr/ Ausführung gethan/ aber die generalia capita nicht eröffnet werden ſollten/ mit dem Anerbieten/ wofern der Rath ſolche Erinnerung in Beyſeyn etlicher/ von der unirten Ständ Räth zu thun vermeinte/ daß Sie Herzogs Philipps Ludwigen Pfaltz-Grafen Fürſtl. Gn. und die Erbare von Nürnberg und Ulm darunter erſuchen möchten/ welche/ zu gemeiner Stadt ſelbſt beſtem/ fernere Bemühung gern auf ſich nemmen würden.

Es hat auch Georg Ludwig von Freyberg/ Freyherr zu Juſtingen ꝛc. ſich in die Union zu nemmen begehrt; weil man aber die Nachrichtung gehabt/ daß es keinen Anſchlag/ und ſonſten viel ſtrittige Privat-Sachen; als iſt ſie rathſam erachtet worden/ für diſmahl dieſes Suchen/ an ſtatt einer abſchlägigen Antwort/ mit ſtillſchweigen zu umbgehen.

So viel nun das zweyte Membrum in dieſem erſten Puncten/ von Vermehrung und Beſtärkung der Uoioo auſſerhalb Reichs/ anbelangt/ hat man ſich bey Berathſchlagung deſſelben erinnert/ welcher geſtalt bey den vorigen Cooventen nicht der rathſam gehalten worden/ daß fremde Potentaten und Herrſchafften/ dieweil die Unioo dennehmlich auf des Reichs Ordnungen und Conſtitutioones gegründet/ in dieſelbe directo genommen/ ſondern es einzig bey einer guten und vertreulichen Correſpondence hinc inde gelaſſen/ und dieſelbe erhalten werden ſollte/ damit man aufs wenigſte um ſo viel verſichert/ daß ſich ihrentwegen keines widrigen zu befahren/ ſondern vielmehr alles favors, Nutzen und Beförderung zu vertröſten ſeyn möchte. ANNO 1610.

Wiewol es nun dabey billich nochmahln ſein Verbleiben hat; nichts deſtoweniger aber/ weiln die unirte Chur-Fürſten und Ständ die Nachrichtung erlangt/ daß die neue Ligiſten ſich ſtarck bemühen/ die ausländiſche Potentaten auf ihre Seiten und zu ihrem favor zu bringen. Iſt vor rathſam ermeſſen worden/ diß Orths den Vorſprung zu nemmen/ und ſich zu bemühen/ wie der König in Groß Brittannien/ Dennemarck/ (denn ſo viel die Königl. Würden in Franckreich anbelangt/ hat es mit demſelben König ſeinen geweißten Weg) die Herrſchafft Venedig/ wie auch die Eydgenoßſchafft in Schweytz/ alſo zu diſpooiren/ daß Sie dieſer Chriſtl. Uoion gewogen und erſprießlichen favor erzeigen/ und auf den Fall/ wo nicht die hülffliche Hand bieten/ doch zum wenigſten ſich alſo in termiois halten/ daß ſich die Uoioo dannenhero keiner Gefahr zu beſorgen.

Derowegen dann von den unirten Chur-Fürſten und Ständen/ ſo viel hochgedt. König in Groß-Brittanien anbelangt/ auf eine anſehnliche Legation, deren caput, wo möglich/ eine Fürſtl. Perſon ſeye/ und über welchen die Chur-Pfaltz/ und deſſen Hertzogen zu Würtemberg Chur- und Fürſtl. Gnaden/ ſo mit Sr. Königl. Würden einer Correſpoodence halber allbereit etwas tractation gepflegen/ zu vergleichen/ Derſelben etliche Ders Räth zuzuordnen/ und gleichwohl alles alſo zuverfaſſen hätten/ damit groſſer Unkoſten vermieden/ und diſſfalls der Unioo, ſo viel immer möglich/ kein ſonderer Laſt zu verurſachen wäre/ geſchloſſen; Dabey auch dieſes bedacht worden/ weiln wegen des Gülichiſchen Weſens periculum in mora, daß ſolche Legation je ehe je beſſer/ und ſo bald man Nachrichtung empfangen/ was des Königs in Franckreich/ der Gülchiſchen Sachen halber/ in Engelland Abgeſandter für gute Expedition gehabt/ ins Werck gerichtet werde/ deren Verrichtung ſeyn ſolle/ daß Sie Sr. Königl. Würden dieſe löbl. Union zum beſten recommendire/ und wohin ſie eigentlich gemeint und angeſehen/ zu erkennen gebe; Zum andern/ einer Correſpondenz halber Tractation pflege/ und von Sr. Königl. Würden vernemme/ was Sie bey den Gülchiſ. Sachen zu thun gemeint/ dieſelbe auch erſuche/ daß Sie Ihro nicht wolle zuwieder ſeyn laſſen/ die Königl. Würden in Dennemarck zu ebenmäßigem ſo gut gemeinten Intent zu diſpooiren/ inmaſſen aber bey Chur-Sachſen/ durch gute Erinnerung/ es dahin zu richten/ daß ſich Sr. Churfürſtl. Gn. ſo wohl in dem Gülchiſchen Werck/ als auch zu dieſer Uoion, und andern gemeinen/ die Evangel. Stände betreffenden Sachen etwas näher bequemen wolten;

Entlichen auch/ weiln die Erhandlung des Herzogens zu Braunſchweig/ und der Statt Braunſchweig/ wie auch der Hanſee-Städte/ bißhero an dem angeſtanden/ daß gehörter Hertzog/ und die Statt/ biß noch in ſchweren und weitläufftigen differen-

tien-

ANNO 1610. tien gegen einander begriffen / seynd Se. Königl. Würden zu ersuchen / daß Sie auf Mittel bedacht seyn wolten / wie solche Irrsaalen durch iher stattliche Interpositioo dermahleinest hingelegt / und dardurch so wohl der Hertzog und die Statt / als auch die Hansee-Stätt zur Unioo gebracht werden / wie solches alles die verfaßte / und sub Lit. E. beyliegende Iostruction der Länge nach ausweisen thut.

Dabey ist es auch dahin gestellt / daß die Legation, wann sie diß Orths etwas gewührliches ausgericht / aus Engelland zu der Königl. Würde in Dennemarck / und von dannen zu denen Hn. Staaten in den Niederlanden verreisen / und daselbsten ebenmäßige Werbung ablegen soll; Gestalt auch Chur-Brandenburg aufgetragen / mit Sr. Königl. Würde / als einem Hertzogen zu Holstein / der Uoioo halben Tractation zu pflegen / und sonsten wegen der Gülchischen Sachen beyden Hn. Interessenten / Chur-Brandenburg und Pfaltz-Neuburg / frey und bevorstehet / die Ihrige bey solcher Legation auch zugleich / nach Dero Gelegenheit und Gefallen / mit abzufertigen; Bey welchem Puncten gleichwol der Erbarn Stätte Abgeordnete Mangel Befelchs angezogen / und was dieses Puncten wegen vorgegangen / allein ad referendum angenommen haben.

Sonsten ist auch zu Pfaltz und Würtembergs Chur- und Fürstl. Gn. wie auch der Legatioo selbsten Discretion allerdings gestellt worden / wie nach befundener Verrichtung der Königl. Würd. in Franckreich Gesandtens / bey Engelland die Reyß an Hand zu nemmen / und ob Sie nach erlangter Expedition bey derselben Königl. Würd. zuvoderst nach Dennemarck oder zu den Hrn. Staaten zu verreisen / rathsam ermessen werden.

Demnach auch an guter Kundschafft viel gelegen / und daß man etwas gewissere Nachrichtung / als etwan bißhero aus Italia, und daselbsten angräntzenden Orthen / haben möchte; Ist für eine Nothdurfft erachtet worden / daß ein sonderbahr- und der Uoion verwandte Person / auf gemeinen der Unirten Costen / zu Venedig zu unterhalten / damit man stetigs von dannen aus / geschwind Nachrichtung haben könne / was jederzeit in Italia zu Rom und anderer Orthen für Anschläg und Practiquen obhanden: Und obwohln einer solchen Person halben etwas Vorschlags geschehen; So ist doch vor diß mahls / und auf einen Versuch dasjenige / so bey der Herrschafft zu Venedig / der Uoion, Gülchis. Sachen und Päsle halben / nach Ausweiß beyliegenden Schreibens / sub Lit. F. zu verrichten / denne aufgetragen / welcher allbereits poe diesem zu obigem End / von etlichen unirten Chur- und Fürsten / nach Venedig verordnet / und bißhero daselbsten unterhalten worden / und daß künfftig zu dergleichen / auch der Stätt Abgeordnete durch Ihre Relatioo bey Dero Hrn. und Obern dabey Fleiß anwenden solten / daß solche Occasioo mit Nutz gebraucht werden möchte / weiln auch Ihnen selbst / Dero Commercien und sonsten viel daran gelegen ist.

So viel der Eyd-Genossschafft in Schweitz anbelangt / haben die Uoirten nicht wenig ein Nothdurfft zu seyn erachtet / daraauff zu dencken / wie man sich auch derselben in etwas mehr vergwissere / aufs wenigst um so viel / daß Sie in iheem Gebieth weder Werbung noch Durchzug / oder andere Vortheil da derselb entweder wider die Union, oder die possedirenden Fürsten in Gülch / angesehen / verstatten / und zu dem End ihre Päsle wol verwärt halten; und dann da sie ichtwas / so zu dieser Unioo zu Nachtheil gemeint seyn und gereichen solte / in Erfahrung brächten / dasselbig jederzeit dienstäulich

ANNO 1610. udvertiren wolten; Sintemahl dann wegen der jetzigen gefährlichen Läufften / an Beförderung viel gelegen; also ist der Statt Straßburg / welche ohne das mit geb. Eydgenossen in Verbündtnüs stehet / aufgetragen worden / solcher Handlung fürderlichst einen Anfang zu machen / damit hiernechst / auff geschehene Communication der Verrichtung / Chur-Pfaltz / der Hertzog zu Würtemberg / und Marggraff zu Baaden und Hochberg / ꝛc. als Sie darunter von denen Unirten ersucht worden / mit Zuziehung gemelter Statt Straßburg / dieselbe coontinuiren mögen.

Demnach entlichen auch von Stabilimento der Union, und wie auf erfolgenden Nothfall ein onirter Stand dem andern zu Hülff kommen / und sich sonsten der Gegenbereitschafft halben zu verhalten seyn solte? Desgleichen wann hinführo mit widerrechtlichen Hoff Processeo und Achts-Erklärungen / wider einen oder den andern verfahren würde? was hingegen zu thun / geredt worden; und man sich aber erinneet / daß in der Union, und vorigen Abschieden / hievon allbereits genugsame Vorsehung zu finden; Als ist es dieser beyden Puncten halben dabey nochmaln gelassen / jedoch für gut angesehen worden / daß sich ein jeder unirter Stand in Seinem Land in guter Bereitschafft / die Unterthanen und deren Ausschuß / wie auch die Landsässen / Beamte / und andere Reysige Diener / in guter Rüstung und fleissiger Ubung halten / nothwendige Kundschafften ausmachen / auch gleich / nach Endschafft dieses Convents, seine Lehenleuth zum erstenmahl aufmahnen / die Gräntzen und Päß wohl verwahren / kein fremd Kriegs-Volck durch Sein Land und Gebier durch passiren / oder einige Werbung darinnen / auch keine Waffen und andere Kriegs-Nothdurfften / daraus zu bringen / den Widerwärtigen zum besten / gestatten / sondern vielmehr verhindern / auch gute Vorsehung / durch Mandata und andere Weeg / thun sollen / damit die Unterthanen und Verwante sich in fremde Werbungen nicht einlassen / sondern vielmehr ihren Land-Fürsten / Herrschafften und Obrigkeiten gewärtig verbleiben / und was also insgemein an der unirten Stände / und dero Land / Leuth und Unterthanen Versicherung und Abwendung aller Gefahr zuträglich seyn mag / inmassen dann ein jeder Stand für sich selbsten hierinnen sorgfältig zu erzeigen sich befleissen wird.

Bey diesem 1. Puncten hat man sich auch beyliegender / von denen unirten Ständen unterschriebener / und per copias allenthalben communicirten Matricul, und eines beständigen Valors der Guldin und Silbern Münz-sorten / in welchen dieselben hinfüro zur Union zu erlegen / sub Lit. G. & H. verglichen / jedoch daß diejenige Zahl / so allbereit erlegt worden / oder werden sollen / in dem zu Rottenburg verabschiedeten Valor zu erstatten / und jetzige specificirte Verordnung nur auff die künfftige Zihl zuverstehen / und obwohln dabey die Stadt Straßburg für sich und die andere des Ober-Rheinischen Creyses Stäte sich dessen / so viel die allbereits erschienene zwey Zihl betrifft / beschwerdt / und es auch io præterea auf jetzige Valuation geen gerichtet gesehen hätte / jedoch und dieweil alle andere unirte Ständ es bey vorged. Unterschied gelassen / dahero auch der Unioo nicht allein was zugehet / sondern auch eine Gleichheit durchaus nothwendig seyn / und Weitläufftigkeit verhütet werden muß / so stelle man in keinen Zweiffel / die Ober-Rheinis. Stätt dißfalls / das Werck schwer zu machen / kein sondere Ursach haben würden: Sonsten hat der Hr. Churfürst zu Brandenburg zur Leystätt die Vestung Spandau / Herrn Land-Grafen Moritzen Abgesandten die Vestung Cassel nahmhafft gemacht / die Reichs-Stätt / so erst zur Uoion getretten / sollen

ANNO 1610. ſich gegen dem Directorio erklären/ welche unter ihnen den Unioos-Nervum bey ſich behalten/ oder in die Creyß-Legſtätt ſchicken werden.

Ferners hat man ſich verglichen/ daß hinfüro die unirte Chur-Fürſten und Ständ nachfolgender Geſtalt viſieirt werden ſollen:

Die Chur-Pfaltz am Rhein ſoll viſitiren der Herzog zu Würtemberg und Teckh ꝛc. Georg Friederich/ Maeggraf zu Baaden und Hochberg ꝛc. und Straßbneg.

In Ober-Bayern beyde Hrn. Hrn. Marggrafen zu Anſpach und Culmbach/ und die Stadt Nürnberg.

Chur-Brandenburg; Land-Geaff Moritz zu Heſſen/ die Fürſten zu Anhalt und die Stadt Nürnbreg.

Hertzog Philipps Ludwigen/ Pfaltz-Grafen; Marggraff Joachim Ernſt zu Brandenburg/ Herzog zu Würtemberg und Teckh/ ꝛc. und die Stadt Ulm.

Hertzog Johannesen zu Zweybrückgen; Chur-Pfaltz/ Marggraf Georg Friederich zu Baaden/ und die Statt Straßburg.

Marggrafen Chriſtianen zu Beandenburg; Chur-Pfaltz/ von Amberg aus/ Hertzog Philipps Ludwig/ Pfaltz-Geaff/ und die Statt Nürnberg.

Marggrafen Joachim Ernſten zu Brandenburg; Hertzog Philipps Ludwig/ Pfaltz-Geaf/ Hertzog zu Würtenberg/ und die Statt Nürnberg.

Den Hertzog zu Würtemberg/ Hertzog Philipp Ludwig/ Pfaltz-Graf/ Marggraf Georg Friederich zu Brandenbueg und Hochberg ꝛc. und die Statt Ulm.

Land-Graf Moeitzen zu Heſſen; Chue-Pfaltz/ Chur-Brandenburg/ und die Statt Schweinfurth.

Mieggraf Georg Friedeichen zu Baaden/ ꝛc. Chue-Pfaltz/ Hertzog zu Würtemberg ꝛc. und die Statt Ulm.

Die Fürſten zu Anhalt; Chur-Brandenburg/ Land-Graf Moritz zu Heſſen/ und die Statt Schweinfurth.

Graff Gonfrieden zu Oettingen; Hertzog Philipp Ludwig/ Pfaltz-Graf/ Hertzog zu Würtemberg/ und die Statt Nördingen.

Die Statt Straßburg; Chur-Pfaltz/ Hertzog Johannes/ Pfaltzgraf/ und die Statt Speyer.

Die Statt Nürnberg, beyde Marggrafen zu Culmbach und Anſpach/ und die Statt Wintzheim.

Die Statt Ulm; der Hertzog zu Würtembeeg und Teck/ Marggraf Georg Friederich zu Baaden und Hochberg/ ꝛc. und die Statt Memmingen.

Die übrige Reichs-Stätt/ ſo ihre Quoeam der Cootributioo bey ſich behalten/ ſollen durch zwey Fürſten und eine Statt/ in dem Creyß/ da ſolche Statt gelegen/ viſieirt werden:

Derjenigen Stätte Vorrath/ die denſelben in die Creyß-Legſtatt ſchicken/ kan zugleich beſtehtiget werden/ wann bemeldte Legſtatt viſitiet wird; Dabey gleichwohin verabſchiedet/ wann die Zeit zur Viſitaeion doe der Hand/ und nicht eben alle drey Stände bey derſelben/ etwan Weite des Weges/ oder anderer Urſachen halben/ zugleich die Jhrige abordnen tönten/ daß alsdann entweder die andere zween/ odee auch ein ander Stand/ mit dee Viſitatioo verfahren/ und Sie ſich deſſen je nach Gelegenheit mit einander wol vergleichen mögen; Der Zeit halben/ wann ſolche Viſitatioo geſchehen ſoll/ iſt unter den Unirten/ ſo allbereit eine Zeitlang in der Uoion geweſen/ und denjenigen/ ſo erſt darzu kommen/ ein Unterſchied deegeſtalt gemacht worden/ daß es derjenigen halben/ ſo allbereit bey der Union geweſen/ und noch nicht viſitiret worden/ bey der gemachten Oednung der Zeit zu laſſen/ den Antretenden aber/ welchen ſo viel Termin auf einmahl zu erlegen/ zu ſchwer fallen wollen/ der Termin, auf welchem Sie zum erſtenmahl viſieirt werden ſollen/ von nechſt künfftig Trioiratis an/ auf ein Jahr zu erſtrecken/ doch daß es hiernechſt bey dem einmahl gemachten Vergleich verbleibe; Worbey gleichwol vorbehalten iſt worden/ da ein Nothfall vorhanden wäre/ daß alsdann ſolcher Zeit nicht zu erwarten/ ſondern/ daß auf ſolche Nothfälle ein jeder mit ſeiner Quota bereit und gefaßt/ auch die Viſitaeion unverlengt au Hand zu nemmen/ doch daß es einem jeden Stand um Nachrichtung willen zuvor zu erkennen gegeben werde. ANNO 1610.

Der zweyte Punct im Ausſchreiben iſt/ was nunmehr/ nach zu Praag jüngſthin betrichter Legatioo wegen der Statt Donauwörth/ der beſchwerlichen Hoff-Proceſs, und des übel beſtelten Regiments am Kayſerl. Hoff zu thun/ möchte für rathſam ermeſſen werden; Bey deme ſich die ooirte Chur-Fürſten und Stände gegen Fürſt Chriſtian zu Anhalt Fürſtl. Gn. und Dero zugeordneten Räthen/ ſo wol der ſo guttwillig auf ſich genommenen Legatioo, als auch bey derſelben angewendeten Fleiß/ Sorgfalt und Mühe nochmahln freundlich/ unterthänigſt und unterthänig/ gnädig und günſtig bedanckt/ daneben noch gutee Maſſen erinnert/ wie treuhertzig/ eyferig nnd wohlmeinlich die ooirte Chur-Fürſten und Stände es mit der Kayſert. Maj. und Derſelben foeglichen Zuſtand gemeint/ indem Sie in äuſſerſter geſchöpffter Hoffnung geſtanden/ etwas gewührtges zu verrichten/ Jhrer Maj. die Noth nnd Gefährlichkeit/ darinnen Sie/ ſamt dem Heyl. Reich und deſſen Ständen begriffen/ ſo umſtändtlich durch die anſehnlichen Legation- dergleichen bey Jhree Maj. Regierung nicht geſchehen/ nicht allein zu Gemüth führen/ ſondern auch die Urſachen und den Brunnquell/ daraus alles hergefloſſen/ eutdecken/ und auch in ſpecie die Häupt-Urſachen/ nehmlich die beſchwerliche Hoff-Proceſſe und das böſe Regiment/ aus welchen das beſchwerliche Donauwörthiſche Weſen ſeinen Urſprung genommen/ nahmhafft machen/ und dabey Mittel und Weg/ ſolchem ins künfftig zuvorkommen/ eröffnen und an die Hand geben laſſen; Und obwohin zu unterſchiedlichen Jahren und Zeiten von etlichen vornehmen Evangeliſchen Chur Fürſten und Ständen um Abſchaffung ſolcher Hoff Proceſſen ebenmäſſig dieſmahln/ aber gantz und gar vergebens angehalten/ und es derowegen das Anſehen gewonnen/ als wären fürohin/ etwas gewührtges zu erlangen/ alle Mühe/ Arbeit und Koſten verlohren; ſo haben doch die uniree Chur-Fürſten und Stände zu Jhrer Maj. die unterthänigſte Zuverſicht getragen/ wann Sie Derſelben durch eine anſehnliche Legatioo, wie es mit Jhrer Majeſt Hoff-Räth und Regiments unrechtmäßigen Proceſſen und Verhandlungen/ und daraus dem gantzen Reich angetroheten Gefahe beſchaffen/ aus drin Grund berichten lieſſen/ und alſo noch gleichſam das euſſerſt- und glimpflichſte Mittel gebrauchen thäten/ Jhree Majeſt. wurden die Augen aufgehen/ und dermahleinſt vermercken/ was es ſo wohl mit Jhr ſelbſt/ als auch dem gantzen Reich für einen ſorglichen und gefährlichen Zuſtand habe/ darauff auch die Mittel und Weg/ die Jhr gewieſen worden/ an Hand uemmen/ und dardurch die Beſchwerdte mit würcklicher Hülff zu erfreuen; Geſtalt dann Jhre Majeſt. was die Statt Donauwörth anbelangt/ ſich in einer Reſolueion dahin erkläret/ daß Sie/ was an billiger Reſtitutioo gedachter Statt noch übrig/ a dato ſolcher Reſolutioo in vier Monathen vollendts ins Werck richten wolten/ darneben auch die Vertröſtung thun laſſen/ mit den Hoff-Proceſſen und Jhreem Regimene eine ſolche Moderatioo und Anordnung zu treffen/ daß ſich hinfüro

niemand

ANNO 1610. niemand zu beſchweren haben ſolte / allermaſſen daſſelbe die Prag. Relation mit mehrerm in ſich halten thut.

Es haben aber die unirte Chur-Fürſten und Stände mit höchſter Bekümmernüs erfahren / daß obſchon der zur Reſtitution der Statt Donauwörth benannte Termin allberets vorüber / nichts deſtoweniger die ſo hochverſprochene Kayſerl. Zuſag nicht erfolgt / ſondern berührte Statt einen Weg als den andern / in des Hertzogen in Bayern Handen verbleiben thut / und gegen den bedrangten Burgern immerfort mit harten Beſtraffungen an Geld und Verweiſung der Statt verfahren / ja erſt von Ihrer Majeſt. von den unirten Ständen / Mittel / wie dem Hertzogen der Unkoſten zu erſtatten / vorzuſchlagen begehrt worden / unangeſehen man ſich bey vorgeweſener Legation ausdrucklich bedingt / daß kein Evangeliſcher Stand einigen Heller und Pfenning darzu geben / und dardurch den unbillichen Proceſs gut zu heiſſen gedacht ſeye; darauff dann auch die Reſolution ſimpliciter und ohne Meldung des Unkoſtens erfolgt und ertheilt worden.

So iſt auch mit den Hoff-Proceſſen / verſtrochener Maſſen / keine Milterung vorgenommen / ſondern vielmehr werden dieſelben ſtrenger als vor jemahls fortgetrieben / ſo bleibt das Kayſerl. Regiment in ſeinem vorigen Unweſen / und wird einige Verbeſſerung nicht angeſtellt; Dannenhero die unirte Chur-Fürſten und Stände Ihnen keine andere Gedancken und Rechnung machen können / als daß nunmehro an dem Kayſerl. Hoff / etwas gewührliges durch Schreiben oder Schickung zu erlangen / einzige Hoffnung nicht mehr übrig ſeye / haben demnach obgemeldter Statt Reſtitution, wie auch andere Beſchwerden dahin geſtellt / biß künfftig zur Beſſerung thunliche und bequemliche Mittel ſich an die Hand geben möchten;

Jedoch daß unterdeſſen / von ſolcher gemeinen Sach nicht abzuſetzen / ſondern ſich derſelben würcklich anzunehmen / vereinbaret und verglichen / wie Sie dann zu allen Uberfluß / und damit ja keine Gelegenheit / etwas gutes zu erhalten / verabſaumet / abermahl ein Schreiben an die Kayſerl. Majeſt. abgehen laſſen / des Innhalts / wie hiebey ſub Lit. I. zu ſehen / und des Herren Pfaltz-Grafens Chur-Fürſtl. Gn. als Directori, anvertraut worden / wie Sie daſſelb dergeſtalt / nacher Praag zu überſchicken / eatſam befinden werden / daß es der Kayſerl. Maj. als Deren ſonſten dergleichen und andere Schreiben ſchwerlich zuzubringen / zu Handen geliefert werden möchte.

Bey dieſem Puncten / wegen der beſchwerlichen Hoff-Proceſs, und damit man wider dieſelbe je länger je mehr mit gutem und beſtändigem Grund aufkommen möge; Iſt für gut angeſehen worden / daß bey eines jeglichen unirten Stands Archivo förderlich und mit allem Fleiß aufgeſucht / was an Documenten / ſo hierzu dienlich / vorhanden / und abſchrifftl. zum Directorio überſchickt werden ſoll / damit von demſelben auch anderwerts nothwendige Communication geſchehen möge.

Bey dem dritten Haupt-Puncten / wie und welcher Geſtalt dem beſchwerlichen / wichtigen und weit ausſehenden Gülchiſchen Weſen zu rathen und zu helffen; Sind allerſeits gute Vorſchläge geſchehen / ingemein aber von Chur- und Fürſten / auch der Abweſenden Geſandten und etlichen Ständen dafür gehalten / obwohin dieſe Sache vermög jüngſt allhie deswegen gemachten Abſchieds eigentlich nicht vor ein Unions Werck zu erachten / jedoch / dieweiln es damit ſolcher Geſtalt bewandt / daß dahero dem gantzen Evangeliſ. Weſen / und alſo auch der Union, groſſer Nutz und Vortheil / wie auch im Widrigen / Schaden / Nachtheil und Gefahr entſtehen und zuwachſen kan / daß auch billig alle Evangeliſche Stände ſich mit Rath und etwas würcklichem Zuthun derſelben anzunehmen; Welches gleichwohl die Abgeordnete der Erbarn Reichs-Stätte / alldieweil Sie dißfalls nicht genugſam befehlt / ad referendum auf ſich genommen / und erbotten / bey Ihren Herren und Obern es dahin zu richten / daß dißfalls derſelben Reſolution dem Directorio, innerhalb 14. Tagen ſchrifftlichen überſchickt werden ſolle. ANNO 1610.

Vor allen Dingen aber iſt insgemein und bey allen dahin verſtanden / daß dieſe das Gülchiſche Weſen betreffende und allhier vorgangene Handlungen und übernommene Hülffleiſtung keinen Intereſſenten / und alſo auch den Chur- und Fürſtl. Häuſern Sachſen und Zweybrücken an Ihren Rechten / Anſprüchen und Forderungen zu einigem præjudicio oder Nachtheil nicht gemeint / ſondern damit dieſe ſo ſtattliche / und der Päß / Waſſer-Strömen und anderer Bequemlichkeit halber / ſo wol gelegene Lande den Evangeliſchen Intereſſenten / denen Sie von Rechts- und Billigkeit wegen gebüren / zukommen und bleiben mögen / und den Fremden / auch Widrigen / ſo ein Ang darauff geſchlagen / möchte begegnet / und derſelben ſchädtlich Vornehmen verhindert und abgehalten werden.

Inmaſſen dann auch hiemit verabſchiedet wird / da von wegen dieſer Hülff-Leiſtung oder beſchehenen An- und Vorleihungen an Geldt einer oder der andere unirte Stand / durch Acht- und Executions Proceſs angefochten / oder würcklichen verfolgt werden ſolte / die übrigen demſelben beyzuſpringen / und die Hand zu bieten / auch zu beſchützen ſchuldig ſeyn ſollen.

Und dieweiln man die Nachrichtung erlanget / daß Hertzog Johanns Georgen zu Sachſen Fürſtl. Gnaden mit Chur-Brandenburg Chur-Fürſtl. Gn. zu einer vertraulichen Converſation kommen möchte / auch zu dem Ende zum Hoff eine Zuſammenkünfft verglichen worden; Iſt ingemein vor rathſam ermeſſen / daß Ihre Chur-Fürſtl. Gn. ſolche Occaſion nicht auſſer acht zu laſſen / ſondern bey Derſelben beneben Marggraff Chriſtian zu Brandenbarg Fürſtl. Gn. als welche bereit interponendo ſich in etwas Tractation von wegen der Unirten mit hochgedachts Hertzogs Hanns Jörgen Fürſt. Gn. eingelaſſen / die vorgeſchlagene und andere bequeme und thunliche Mittel an Hand zu geben hätten / damit Ihre Chur- und Fürſtl. Gn. Gn. bey dieſen ohne das ſchwürigen Zeiten / von den gefährlichen und Ihrer Conſequentz halben allen Evangeliſchen hoch præjudicirlichen Hoff Proceſſen zu beſſerer und gemeiner Correſpondentz und Vertraulichkeit diſponier und gewonnen werden mögen; Darüber des Verfolgs zu ſeiner Zeit zu erwarten ſtehet.

Den Vierten Haupt-Puncten belangend / was bey den Oeſterreichiſ. Böhmiſchen / Mähriſ. und Schleſiſchen Handlungen in acht zu nemmen / iſt für ein Nothdurfft gehalten worden / dabey bedacht zu ſeyn / wie bey denſelben etwas Correſpondentz zu erhalten ſeyn möchte / dahin gerichtet / wie die Beylag ſub Lit. K. / welche künfftig mutatis mutandis und je nach Gelegenheit der Zeit und Umſtänd loco Inſtructionis zu gebrauchen / mit mehrem ausweiſet / und iſt dieſe Handlung von den Unirten Fürſt Chriſtians zu Anhalt Fürſtl. Gn. aufgetragen worden / und könte bey der Tractation mit den Oeſterreichern der Vorſchlag beſchehen / ob Sie ſich mit den Unirten ſöfern vergleichen / und ein Summa Geldes zu der Union hinterlegen wolten / deren Sie ſich in Nothfällen zu gebrauchen hätten / und daß hingegen die Unirte erbietig wären / wann Sie / die Oeſterreichiſ. / angefochten / und

ANNO 1610. mit Gewalt bedrangt würden/ Ihnen als dann zu geſtatten/ daß Sie von ſolchem deponirten Geldt eine gewiſſe Anzahl Volcks in Dero Land und Gebieten werben laſſen möchten/ da Sie nun mit ſolchen Vorſchlag zu frieden/ iſt geſchloſſen/ denſelben zu acceptiren und nicht aus der Achr zu laſſen.

Mit der Königl. Würd. in Hungarn/ und den Ständen in Hungarn einer ſolchen Correſpondentz halben etwas Handlung pflegen zu laſſen/ iſt noch zur Zeit/ aus allerhand Bedencken/ nit für rathſam und thunlich erachtet; wie in gleichem auch mit den Steyeern und Kärntern noch in etwas inzuhalten/ für gut angeſehen worden/ inzwiſchen wird der Oeſterreichiſ. Land-Tag zu Wien mehr Anleitung geben können/ und iſt gleichwol denen bedeuten Oeſterreichiſ. Ständen/ und vornehml. den Städten zum Beſten/ an König Mathiam abermahlen geſchrieben worden/ wie die Beylag Lit. L. mit mehrerm mit ſich bringt.

An die Böhmiſche Land-Stände/ damit dieſelbe durch innerliche Trennung ſo wol Ihnen ſelbſten/ als dem gemeinen Evangeliſ. Weſen kein Ungelegenheit zuziehen/ wie auch anjetzo/ da im Königreich Böheim unterſchiedliche Weitungen vorgenommen worden wollen/ welche den benachbarten unirten Ständen leichtlich groß Gefahr bringen möchten/ iſt dergeſtalt zu ſchreiben nicht für undienlich ermeſſen worden/ wie ebenmäßig die Beylage Lit. M. vermag.

Neben-Sach.

DEmnach auch bey dieſem Convent über die im Ausſchreiben begriffene Puncten noch allerhand andere Sachen vorkommen; So hat man dieſelbe durch ſonderbahr darzu verordnete Räthe berathſchlagen laſſen/ welche ſich beyliegenden Bedenckens ſub Lit. N. an die unirte Chur-Fürſten und Stände verglichen/ geſtalt auch hiernechſt daſſelbe in Pleno verleſen worden.

So viel nun anfänglich der Statt Straßburg Beſchwerung wider den Herrn Grafen zu Hanau-Lichtenberg/ der am Kayſerl. Hoff und dem Cammer-Gericht zu Speyer ſuper acculturione fractæ pacis publicæ wider Sie anhangig gemachte unterſchiedliche Proceſs anbelangen thut; Dieweil bemeldter Herr Graf in Seinem Antwort-Schreiben an die unirte Stände gedachte Proceſs nochmahln/ und ungehindert der eingewanten Interceſſion, zu proſequiren gemeint; ſo iſt darvor gehalten worden/ daß Ihme durch des Hn. Pfaltz-Grafen/ Chur-Fürſten/ und Hn. Johann Friederich zu Würtemberg/ Chur- und Fürſtl. Gn. und die Statt Worms in der ſamtlichen unirten Nahmen etwas mehrere Information, Erinner- und Vermahnung zu thun ſeyn/ und zu dem Endt entweder nacher Heydelberg oder Stuttgardt beſchrieben werden ſolte/ dahin alsdann die andern die Ihrigen auch verordnen könten/ und iſt dahin geſtellt worden/ daß dem Hn. Grafen zu Gemüth zu führen/ daß Er in dieſer Sachen gleichwol bedencken wolle/ daß die Statt Straßburg principaliter den Krieg nicht geführt/ ſondern allein auf der Evangeliſ. Stände Anſuchen treuhertzig- und keiner feindlicher oder freventlicher Meinung/ Aſſiſtentz und Beyſtand geleiſtet/ und derhalben die Requiſita pacis publicæ ſich auff gemelte Statt nit applicieren lieſſen; So ſeye neben deme/ Ihme/ dem Herrn Grafen/ nicht allein/ ſondern auch andern benachbarten Fürſten und Herren/ inſonderheit auch der Statt Straßburg ſelbſten/ groſſer Schaden zugefügt worden/ wäre auch nunmehro das Kriegs-Weſen gantz und gar aufgehoben/ und alles/ was derentwegen vorgeloffen/ caſſirt/ und da dißfalls acculationes ſolten zuläßig ſeyn/ würden ſich die angeſeſſene Fürſten und Herren nicht weniger derſelben zu gebrauchen haben. ANNO 1610.

Was aber ſolches vornehmlich unter denen Evangeliſchen Ständen für Unwill und Zerrüttung verurſachen könte/ hätt Er billig zu ermeſſen. Begehrten demnach die unirte Chur-Fürſten und Stände/ Er/ der Herr Graf/ wolte dieſe wolmeinende Erinnerung erwegen/ und den allgemeinen Evangeliſchen Ständen und deroſelben Aufnehmen zum beſten/ auch zu Vermeidung aller Weitläufftigkeit und Unruh/ von den beyden Proceſſen abſtehen/ und da Er je den Proceſs am Kayſerlichen Cammer-Gericht zu verfolgen gedächte/ jedoch zum wenigſten den am Kayſerl. Hoff entweder gar einſtellen/ oder zugleich ans Cammer-Gericht transferiren wolte/ in Betrachtung/ daß/ obwohl Kayſerl. Maj. fundatam Jurisdictionem ſuper actione intentata habe/ jedannoch notorie und bekant ſeye/ wie es jetziger Zeit eine Beſchaffenheit mit Dero Reichs-Hoff-Räthen habe/ bey welchem/ dem Herrn Grafen/ etwas Ausführung zu thun ſeyn möchte; Dabey Ihme auch entlichen anzudeuten/ zum Fall in beyden Proceſſen wider die Statt Straßburg unförmliche und widerrechtliche Urtheil ergehen/ oder per viam facti etwas tentirt und vorgenommen werden ſollte/ Er unſchwer zu erachten hätte/ daß die unirte Chur-Fürſten und Stände nicht würden fürüber können ſich ged. Statt Straßburg anzunehmen/ und ſolches durch zuſtehende Mittel abzuwenden/ und iſt zu Ihren Chur- und Fürſtl. Gn. und der Statt Worms Diſcretion allerdings geſtellt worden/ was Sie vermeinen werden/ für fernere Motiven/ den Hrn. Grafen von ſeinen Proceſſen zu bringen/ zu gebrauchen ſeyn möchten.

Wegen der Statt Landau Beſchwerung/ wider den Biſchoffen zu Speyer und etliche wenig Capituls-Herren zu ged. Landau/ allerhand deren zugefügten Neuerung halben/ iſt an den Hn Pfaltz-Grafen/ Chur-Fürſten und obberührten Biſchoffen von den Unirten geſchrieben worden/ wie ſub Lit. O & P. mehrers Inhalts zu befinden.

Ingleichem ſeynd Se. Chur-Fürſtl. Gn. von den ſämtlichen Unirten auf der Statt Worms Abgeordneten Anbringen/ daß ſich die Jeſuiter daſelbſten einſchleichen/ und durch Vorſchub des Biſchoffen zu Worms ein Collegium bauen wollen/ beyliegender Maſſen ſub Lit. Q. freuntlich und unterthänigſt erſucht worden/ diß Orths mögliche Verhinderung zu thun/ wie das Schreiben mit mehrerm ausweiſet.

Auff Hertzogs Philipps Ludwigen Pfaltz Gräfl. ſub Lit. R. S. beyliegende Erinnerung und hiernechſt fernere erholtes Begehren in der Kaßbaumiſchen Sach ſind Se. Fürſtl. Gn. von den Unirten an ſtatt Bedenckens beantwortet worden/ wie die Beylag ſub Lit. T. U. zu erkennen geben.

Was Marggrafen Georg Friederichs zu Baaden Fürſtl. Gn. der Eyckiſchen Sach halber geſucht/ und was derſelben für ein Bedencken geben/ dan auch von den Unirten an den Erts-Hertzog Albertum ꝛc. abermahlen geſchrieben worden/ iſt hiebey ſub. Lit. W. X. Y. beſindtlich.

Der Freyen Ritterſchafft im Untern Eliſaß Abgeordneten/ ſo ihrer Beſchwerden halber Rath geſuecht/ iſt beyliegende Reſolution ſub Lit. Z. mitgegeben worden.

Demnach auch Herr Philipps/ Freyherr zu Pappenheim/ wider ſeinen Vettern/ Herrn Alexander/ etlicher Eintrag wegen/ die Er ihme am Stifft Gräffenbach zugefügt/ darüber auch ein Kayſerl. Conſervatorium aufgebracht/ Rath geſucht/ iſt Ihm eine ſchrifftl. Reſolution, wie ſub Lit. Aa. hiebey zu ſehen/ zugeſchickt worden.

Auff

ANNO 1610. Auff der Evangelis. Thum-Capitularn zu Straßburg hievor gethänes Suchen / Ihrer Unterhaltung halben / iſt beyliegende Erklärung ſub Lit. Bb. erfolgt.

Demnach man auch bey der Union allerhand extraordinari Ausgaben wird von nöthen haben: Iſt dergleichen worden / daß diejenige Stände / ſo zur Pragiſ. Legation Ihren Monath noch nicht erlegt / denſelben nochmahln erſtatten / und dan die ſamtliche unirte Stände noch ein Monath aus der Union-Caſſa (gleichwol nur vor dismahl) zuſchieſſen / und Burgermeiſter und Rath zu Nürnberg zuſchicken ſollen / welche ſolche gegen gebührende Urkunden durch eine gewiſſe darzu deputirte Perſon einzunemmen / und mit der ſamtlichen Unirten Vorwiſſen anzuwenden / und künfftig zu verrechnen wiſſen werden / welches auch Deroſelben Abgeordnete ad referendum alſo auf ſich genommen / daß diſſfalls an gemeldter Statt Nürnberg gutem Willen gar nicht gezweiffelt wird.

Deſſen allem zu Urkund und Feſthalten iſt dieſer Abſchied mit der unirten Chur-Fürſten und Ständen Subſcriptionibus, Secreten und Petſchafften bekräfftiget worden.

Geben Schwäbiſch-Hall den dritten Februarii Anno Sechzehnhundert und Zehen.

Aus Vollmacht und an ſtatt Chur-Pfalz / Johannes / Pfaltz Graf.
Philipp Ludwig / Pfaltz-Graf.
Johannes / Pfaltz Graf.
Joachim Ernſt / Marggraf zu Brandenburg.
Johann Friederich / Hertzog zu Würtemberg.
Georg Friederich / Marggraf zu Baaden.

Chriſtian / Fürſt zu Anhalt / und in Vollmacht Sr. Fürſtl. Geliebte Gebrüdere.

In Vollmacht Ihrer Chur-Fürſtl. Gn. zu Brandenburg ꝛc. ſubſcr. Friederich Pruckmann / D.

Aus Vollmacht Herrn Marggraf Chriſtians zu Brandenburg ꝛc. meines gnäd. Fürſten und Herrn Fürſtl. Gn.

Arnold Muhmann / D.

An ſtatt und in Vollmacht Herrn Moritzen / Land-Grafen zu Heſſen / Unſers gnädigſten Fürſten und Herrn.

Aſſmus von Bannbach.
Rheinhard Schäfer / D.
Gottfried / Graf zu Oettingen.

Aus Vollmacht / und Krafft beſchehener Subſtitution der Erb-Frey- und Reichs-Stätte / Straßburg / Worms / Speyer / Weiſſenburg und Landau / ſubſcripſit.
Johann Hartlieb / gen. Wallſporn / D.

Wegen der Statt Nürnberg / Krafft habenden Gewalts / und den andern Fränckiſchen Stätten / Leonhard Grundherr.

Von wegen der Statt Ulm / und der andern unirten Stätt im Schwäbiſ. Creyß / Conrad Krafft.

(L. S.) (L. S.) (L. S.) (L. S.)
(L. S.) (L. S.) (L. S.) (L. S.)
(L. S.) (L. S.) (L. S.)
(L. S.) (L. S.) (L. S.)

ANNO 1610.

LXXXV.

11. Fev. ALLEMAGNE ET FRANCE AU SUJET DE LA SUCCESSION DE JULLIERS.

Traité de Confederation & Alliance, entre HENRI IV. *Roi de France & les Electeurs* PALATIN *& de* BRANDEBOURG, *& autres Princes & Etats de* l'EMPIRE, *pour conſerver les Duchez de Juilliers, Cleves & Berg; le Comté de la Marck, & autres Seigneuries, aux plus proches Héritiers. A Hall en Suaube le* 11. *Février* 1610. *Ratifié par le Roi à Paris le* 23. *desdits mois & an.* [AITZEMA, Affaires d'Etat & de Guerre, Tom. I. pag 25. de l'Edition *in folio*. & FREDERIC LEONARD, Tom. III. pag. 3]

HENRI par la grace de Dieu, Roi de France & de Navarre: A tous ceux qui ces preſentes Lettres verront, Salut. Comme ainſi ſoit que noſtre amé & feal Conſeiller en noſtre Conſeil d'Etat, le Sieur de Boiſſiſe, n'aguere par nous envoié en Allemagne, pour comparoiſtre en noſtre nom en l'Aſſemblée de Hall en Sueve, faite par les Electeurs & Princes du Saint Empire, nos tres-chers Coulins, & les Etats d'icelui unis au Traité commencé & accordé avec iceux, dont la teneur enſuit.

Aujourd'hui 11. jour du mois de Fevrier 1610. en l'Aſſemblée où eſtoient Meſſeigneurs Jean Comte Palatin du Rhin, Duc de Baviere, au nom & ſe faiſant fort pour Monſeigneur Frederic Comte Palatin du Rhin Electeur du S. Empire, Duc de Baviere.

Le Sieur Frederic Bruchman, Conſeiller d'Etat & Chancellier; & ainſi pouvoir de Monſeigneur Jean Sigismond, Marquis de Brandebourg, Electeur du Saint Empire, Duc en Pruſſe.

Philippes Louis & ledit Jean Comtes Palatins du Rhin, Ducs de Baviere.

Joachim Erneſt, Marquis de Brandebourg, Duc de Pruſſe, tant pour lui qu'au nom de Chriſtian, Marquis de Brandebourg, Duc de Pruſſe ſon Frere.

Jean Frederic, Duc de Wirtemberg; & Teck, Comte de Monbeliard; George Frederic, Marquis de Baden & de Hochberg.

Chriſtian Prince d'Anhalt pour lui, & Meſſeigneurs Jean, George, Louis, Auguſte, Rudolphe ſes Freres, & Etats du S. Empire Unis & Confederez.

S'eſt preſenté Monſieur Jean de Thumery, Seigneur de Boiſſiſe, Chevalier & Conſeiller au Conſeil d'Etat de Tres-Haut, Tres-Puiſſant & Tres-Excellent Prince Henri Roi de France & de Navarre, & ſon Ambaſſadeur vers leſdits Princes & Etats.

Lequel adreſſant ſa parole ausdits Princes & Etats, leur a dit; Que pour entiere confirmation & aſſurance de l'amitié & bienveillance de Sadite Majeſté envers eux, & aider à aſſurer & conſerver la liberté & tranquillité de la Germanie, maintenir & deffendre les Princes ausquels la Succeſſion de Cleves & de Juilliers, & autres Principautez & Seigneuries qui en dépendent, appartient par droite & legitime Succeſſion; qu'il declaroit derechef, & en tant que beſoin eſtois, ausdits Sieurs Electeurs, Princes, & Etats Unis & Confederez. Outre ce que Sa Majeſté en auroit ci-devant dis & baillé par écrit ſigné de ſa main, à Monſieur le Prince d'Anhalt, & ledit Ambaſſadeur ausdits Sieurs Princes, tant en public que privé; que le Roi ſon Maiſtre vouloit emploier en faveur desdits Princes Heritiers de Cleves pareil nombre de Gens de Guerre à pied & à cheval, & ſemblable équipage d'Artillerie avec ce qui en dépend à ſes dépens, que leſdits Princes Heritiers de Cleves & leurs Confederez y emploieront, Jaquelle bonne volonté & offres de Sadite Majeſte ainſi témoignée par ledit Ambaſſadeur; leſdits Sieurs Electeurs, Princes & Etats Unis auroient accepté avec humbles remercimens envers Sadite Majeſté, la ſuppliant de les vouloir effectuer au plûtoſt, comme ils eſtoient preſts de ſatisfaire à ce que ledit Prince d'Anhalt auroit de leur part propoſé à Sadite Majeſté, en quoi il eſtoit beſoin d'uſer de diligence, attendu que leurs averſaires tâchoient de les prevenir, & faiſoient de grands preparatifs pour envahir les Païs, dont leſdits Princes Heritiers eſtoient en poſſeſſion.

A quoi ledit Sieur Ambaſſadeur auroit repliqué, que leſdits Electeurs, Princes & Etats Unis ſe devoient aſſurer en la parole de Sa Majeſté, qui leur avoit été tant de fois confirmée, & reiteroit par ſondit Ambaſſadeur

ANNO 1610. ſadeur à preſent; pour laquelle effectuer ledit Ambaſſadeur auroit requis de la part de Sadite Majeſté, leſdits Sieurs Electeurs, Princes & Etats Unis, de vouloir declarer leur vouloir & intentions ſur les points & articles qui enſuivent.

PREMIEREMENT. Si leſdits Sieurs Princes entendeur obeïr, ou defferer aux Commandemens & Bans qui pourront venir de la part de l'Empereur, & ſe départir pour iceux de la défenſe de la cauſe qu'ils ont entrepriſe.

II. Sa Majeſté deſire ſçavoir au vrai & eſtre aſſuré du nombre des Gens de Guerre, & quel équipage d'Artillerie, tant les Princes intereſſez que leurs Confederez, ont déliberé d'entretenir, du fonds qu'ils ont pour le paiement & la forme d'icelui.

III. Sa Majeſté deſire pour le bien de la cauſe commune, que Meſſieurs les Princes Uois promettent dés à preſent d'entretenir les forces dont ils doivent aſſiſter cette cauſe, non pour ſix mois ſeulement de la preſente année, mais tant que durera la Guerre, les évenemens de laquelle eſtans incertains, ne ſe peuvent limiter d'aucun eſpace de tems.

IV. Il eſt beſoin que le Roi ſache en quel tems Meſſieurs les Princes mettront leurs forces aux champs, d'autant qu'à l'occaſion de l'aſſiſtance que Sa Majeſté donne aux Sieurs Princes, le Roi d'Eſpagne & les Archiducs de Flandres pourroient rompre la Paix.

V. Sadite Majeſté deſire ſçavoir quel ſecours en ce cas mesdits Sieurs les Princes lui voudroient donner.

VI. Sa Majeſté deſire que l'Electeur de Brandebourg & Prince Palatin de Neubourg, & les autres Princes Unis, lui promettent que les Habitans Catoliques des Païs de Cleves, Julliers & autres Provinces qui en dépendent, ne ſeront aucunement troublez en l'exercice libre de leur Religion.

VII. Lesdits Sieurs Princes promettront à Sa Majeſté de ne faire aucun Accord ou Traité general ou particulier enſemblement ou ſeparement qui ſoit contre l'union qu'ils ont entr'eux, ſoit pour le fait de Cleves, ou autres qui importe à la cauſe commune, ſans le conſentement de Sa Majeſté.

Sur leſquels Points & Articles leſdits Sieurs Electeurs, Princes & Etats Unis aians meurement deliberé, meſme conferé avec ledit Sieur Ambaſſadeur auroient donné la réponſe telle qui s'enſuit.

Sur le premier Article, l'union generale portant article exprés là deſſus, les Princes & Etats Unis promettent à Sa Majeſté de n'abandonner ladite cauſe pour Mandement ou Ban qui vienne de la part dudit Empereur, ains demeurer fermes en leur union, & pourſuivre leur entrepriſe, tant que Dieu leur en donnera les moiens.

Sur le ſecond Article, Meſſeigneurs les Princes intereſſez s'offrent d'entretenir jusqu'à l'acheminement des forces de Sa Majeſté & celles des Princes & Etats Unis, le nombre qu'ils ont déja en ſolde; A ſçavoir cinq mil Hommes de pied & treize cens Chevaux; & aprés que le ſecours ſusdit ſera joint, le nombre de quatre mil Hommes de pied & douze cens Chevaux, quinze Canons & ſix pieces de Campagne, avec les proviſions neceſſaires d'attrail, munitions & Vivres. Et les Princes & Etats Unis pareil nombre de quatre mil Hommes de pied & mil Chevaux, pour l'entretenement & paiement deſquels les uns & les autres ſont tellement pourveus, qu'ils promettent qu'il n'en arrivera aucune faute. Comme auſſi l'ordre & la conduite ſera tellement établie, que Sa Majeſté en aura ſatisfaction.

Sur le troiſiéme Article, leſdits Seigneurs Princes & Etats Unis reconnoiſſent que les évenemens de la Guerre ſont incertains, & qu'il eſt malaiſé de la limiter à certain tems; mais ils ont d'autre part cete creance, que moiennant le ſecours & aſſiſtance de Sa Majeſté, la preſente ſe pourra finir en moins de tems que les ſix mois, pour leſquels ils offrent les forces ſusdites; & que par ainſi l'on n'en aura plus beſoin. Promettans neanmoins, au cas que ladite Guerre ne ſoit finie esdits Quartiers de Julliers, Cleves & Provinces en dépendantes, de continuer leur dit ſecours ſpecifié cideſſus.

Sur le quatriéme Article, quant au tems de la levée, mesdits Seigneurs les Princes Unis & Etats s'accommoderont toûjours avec Sa Majeſté pour faire acheminer leurs forces lorſqu'elle ſera preſte. Et partant deſirent ſçavoir de Monſieur l'Ambaſſadeur ledit tems pour ſelon icelui regler leurs preparations, eſtimans neanmoins que celui qui previent a l'avantage, & que par ainſi il ſera beſoin de diligenter ce ſecours le plus qu'il ſera poſſible. Comme de leur part ils feront marcher one bonne partie des forces ſusdites vers la mi-Mars, & le reſte dans un mois aprés au plus tard. ANNO 1610.

Sur le cinquiéme Article, les Maiſons Palatine & de Brandebourg, aians eſté compriſes par Sa Majeſté au dernier Traité de Vervin, Meſſeigneurs les Princes eſtiment que le Roi d'Eſpagne ni l'Archiduc ne pourront avec bon titre rompre la Paix à l'occaſion de ce ſecours qui ſe fait hors de leurs Terres, & jaçoit qu'il avienne, ils ſçavent Sa Majeſté ſuffiſamment pourveuë pour reſiſter à telle rupture priſe ſur un ſujet ſi mal à propos: & en ce cas promettent & aſſurent Sa Majeſté que s'aians plus de Guerre ouverte audits Païs de Julliers & appartenances, ni en celui des Unis & Confederez, qu'ils ſecourront Sa Majeſté avec quatre mil Hommes de pied & mil Chevaux. Comme auſſi Sa Majeſté promettra reciproquement, au cas qu'eux ou aucuns d'entre leſdits Princes & Etats Unis fuſſent attaquez par voie d'Armes ſur le ſujet de Julliers, ou autre concernant l'union, que Sa Majeſté les ſecourra de huit mil Hommes de pied & deux mil Chevaux, en cas qu'il ne ſoit empeſché de Guerre en ſon Roiaume.

Et outre ce que deſſus, d'autant que le Comté, Ville & Forterelle de Monbellard, avec les Terres, Places & Seigneuries Souveraines en dépendantes, appartenants à Monſeigneur le Duc de Wirtemberg, ne peuvent en cas de neceſſité facilement ni promptement eſtre ſecouraës dudit Seigneur Duc, ni d'autres ſes Alliez, à cauſe de leur ſituation éloignée, Sa Majeſté ſe chargera d'en prendre la protection particuliere, ſoit par ſoi meſme, ou par moien d'autres ſes Alliez, ainſi que ci-aprés ſera plus particulierement accordé; en ce non compriſs neanmoins les Terres & Seigneuries appartenantes audit Sieur Duc, qui relevent du Comté de Bourgogne, s'eſtant ledit Seigneur à cauſe de la foi & hommage dont il eſt tenu audit Comté expreſſement reſervé, qu'en tout évenement le ſecours porté par le preſent Article pour ſa part, ne puiſſe aucunement eſtre employé au prejudice dudit Comté de Bourgogne.

Sur le ſixiéme Article, Meſſeigneurs les Princes intereſſez ont ſatisfait à cet Article par une Declaration imprimée, & par ainſi on font difficulté d'en aſſurer de nouveau Sa Majeſté.

Sur le ſeptiéme & dernier Article, leſdits Sieurs Princes ſe ſouvenans par diverſes Declarations de Sa Majeſté, combien Elle deſire procurer & maintenir la Paix en general, & particulierement celle de la Germanie, ont cete aſſurance que l'occaſion ſe preſentant de pouvoir ſortir de ce fâcheux affaire par Traité ou Accord, Elle n'aura deſagreable cete voie, puis qu'on entend y comprendre Sa Majeſté. Et ce ce cas ſont contens de ne rien conclure ſans le conſentement & avis de Sa Majeſté, laquelle aſſurera pareillement leſdits Princes Unis de ne faire aucun Traité pour leſdites Terres de Julliers & dépendances, ou autres quelconques qui les concernent ſans leur ſceu, intervention & gré, laquelle réponſe (horſmis le ſeul article touchant le mutuel ſecours & protection du Comté de Monbeliard, duquel ledit Sieur Ambaſſadeur n'avoit pouvoir preſent exprés commandement) comme conforme à l'intention du Roy, ledit Sieur Ambaſſadeur auroit receuë & acceptée au nom de Sa Majeſté ſon Maiſtre, & promis icelle envoier en la plus grande diligence qu'il ſeroit poſſible à Sadite Majeſté, pour avoir ſur le tout ſa Ratification & ſes Commandements, leſquels il delivrera à Monſeigneur l'Electeur Palatin dans trois ſemaines ou un mois au plûtard; desquelles dites Declarations & Offres leſdits Sieur Ambaſſadeur & Sieurs Electeurs, Princes & Etats Unis, ſe ſont les uns aux autres délivrez Actes pour leur ſervir & valoir, ainſi que de raiſon. Signé, Jean de Thumery. Jean Comte Palatin du Rhin, au nom & aiant le pouvoir de Monſeigneur l'Electeur Palatin. Philippes Louis, Comte Palatin du Rhin. Jean Comte Palatin. Joachim Erneſt, Marquis de Brandebourg, tant pour moi que pour mon Frere Chriſtian. Jean Frederic Duc de Wirtemberg. George Frederic, Marquis de Bade. Chriſtian Prince d'Anhalt. Wolfgang. Guillaume, Comte Palatin du Rhin. Et plus bas, *Ad Mandatum Illuſtriſſimi Electoris Brandeburgici, &c. propria manu ſubſcripſit Frid. Bruchman de manu propria Gotfrid Grave M. Otinguen*, & cacheté d'un Cachet ſous lacs de ſoie blanche & bleuë.

NOUS, aprés nous eſtre fait repreſenter leſd. Articles, & aians tous leur contenu bien agreable, Avons leſdites

ANNO 1610. lesdits Articles en general & en particulier, acceptez, approuvez, ratifiez & confirmez, acceptons, approuvons, ratifions & confirmons, & le tout promettons en foi & parole de Roi, & sous l'obligation & hipotecque de tous & chacuns nos biens presens & à venir, garder & observer inviolablement, sans aller ni venir au contraire : Car tel est nostre plaisir. En témoin de quoi Nous avons fait mettre nostre Scel à ces Presentes. Donné à Paris le 23. jour de Fevrier, l'an de grace 1610. & de nostre Regne le vingt-uniéme. *Signé*, par le Roi, BRULART. *Et scellé du grand Sceau de cire jaune.*

LXXXVI.

25. Avril. FRANCE ET SAVOYE. (1) *Traité entre* HENRI IV. *Roi de France &* CHARLES EMANUEL *Duc de Savoye, pour la Conquête du* Duché *de* Milan, *fait à Brusol le* 25. *Avril* 1610. [FREDERIC LEONARD, Tom. VI. d'où l'on a tiré cette Pièce, qui se trouve en Italien dans VITTORIO SIRI *Memorie recondite*, Tome II. pag. 238.]

I. IL auroit plû à sa Majesté d'envoier devers son Alteſſe le Sieur de Bullion, Conseiller en son Conseil d'Etat, pour faire entendre à sadite Alteſſe les intentions de sa Majesté sur les Articles proposez au fait de la Guerre, & aiant vû Sa Maj. les réponses, les auroit approuvez suivant ce que plus particulierement Monsieur le Maréchal des Diguieres devoit faire entendre à sa dite Alteſſe: & pour cet effet mondit Sieur le Maréchal s'estant acheminé vers son Alteſſe à Brusol, auroit fait entendre à sadite Alteſſe la continuation de l'affection & bonne volonté de sa Majesté envers elle & ses enfans; & que Sa Majesté se servant de l'occasion de l'affaire de Cleves, faisoit estat d'estre dans son Armée au mois de Mai prochain, & que comme le Roi d'Espagne assiste le Parti contraire, sa Majesté a resolu avoir Guerre contre lui. Et parce que son Alteſſe auroit declaré au Roi qu'elle estimoit estre à propos d'avancer l'execution des entreprises, Monsieur le Maréchal auroit declaré à son Alteſſe avoir commandement de sa Majesté de resoudre toutes choses necessaires à cet effet, surquoi auroient eu plusieurs Conferences sadite Alteſſe & ledit Sieur Maréschal, & icelles entreprises reconnuës & jugées faisables, auroit sadite Alteſſe declaré vouloir de sa part employer pour parvenir à la conquête du Duché de Milan, quatorze mille Hommes de pied, (a) mille Maistres gens de cheval, & mille Arquebusiers à cheval. Et par Monditsieur le Maréschal auroit été dit, que sa Majesté pour parvenir à icelle execution, auroit donné charge d'offrir à son Alteſſe douze cens Maîtres gens de cheval, (b) quatre cens Carabins, & quatorze mille Hommes de pied, païez & maintenus aux dépens de Sa Maj. Et auroit son Alteſſe fait instance qu'il n'étoit à propos de tenter l'execution d'icelles entreprises, que la plus grande partie, voire toutes les forces de Sa Majesté, ne fussent passées deçà les Monts, & la enndoüine de gens de Guerre, & la forme de l'execution desdites entreprises, resoluë entre son Alteſſe & ledit Sieur Maréschal.

(a) 13000. dans Vittorio Siri.

(b) 1400. Ibid.

II. Et pour ce qui est des canons, poudres, balles & chevaux d'artillerie, a esté convenu qu'il sera fourni par son Alteſſe trente pieces de canons avec l'attirail aux dépens de son Alteſſe, & dix canons avec l'attirail aux dépens de Sa Majesté; Comme aussi trente mille balles & de la poudre le plus que faire se pourra, & pour tirer jusqu'à vingt mille coups, & pour les autres vingt pieces son Alteſſe les fournira, à la charge qu'on s'aidera de l'attirail desdits vingt canons ci-dessus specifiez, tant du Roi que de son Alteſſe.

III. Et parce que par le Traité du septiéme Janvier 1610. auroit esté dit expreſſement qu'il estoit neceſſaire de convenir du profit & sureté de la Guerre, & sur la declaration faite au nom de Sa Majesté par ledit Sieur Maréschal, de la recompense que demandoit sa Majesté du Duché de Savoie, au lieu de la Conquête de celui de Milan, pour lequel le Roi emploloit ses forces & moiens, son Alteſſe pourtant en la premiere réponse ci-devant faite au mois de Novembre dernier, seroit demeurée d'accord que lors qu'elle seroit en possession de la Ville & Chasteau du Duché de Milan, elle sera remettre és mains d'un Gentilhomme, duquel sa Majesté & son Alteſſe conviendront, toute la Forteresse entiere du Fort & Chasteau de Montmeliant pour la faire démolir & raser incontinant; bien entendu que la Conqueſte entiere dudit Duché de Milan demeurera toute entiere au profit de son Alteſſe. ANNO 1610.

IV. Et quant à la sureté demandée par ledit Sieur Maréschal de la part du Roi à son Alteſſe, mettant en avant que comme les choses humaines sont sujettes à variation & changement par mort ou autrement, n'estant raisonnable que les forces de sa Majesté dépendent entierement de la fortune du hazard, auroit esté faite instance de mettre en dépost le Chasteau & Ville de Pignerol, en donnant de part & d'autre les seuretez & promesses neceſſaires. Surquoi auroit esté dit par son Alteſſe, qu'elle supplie le Roi de se contenter des offres ci-devant faites touchant un ou deux de Messieurs les Princes ses enfans, & mesme attendu la Ligue offensive & defensive accordée entre le Roi & son Alteſſe, estime qu'il est raisonnable que sa Majesté se contente que pour retraite & commodité des Troupes qu'envoiera sadite Majesté, que Valence & Alexandrie, ou deux autres de pareille qualité, si ces deux n'étoient prises, provenans de ladite Conqueſte dudit Duché de Milan, soient laiſſées en dépost és mains de Gens de Guerre de sa Majesté, Catholiques Romains, & que ausdites Villes ne le sera exercée d'autre Religion que la Romaine; demeurant aussi à son Alteſſe la Souveraineté d'icelles & tous les revenus, lesquelles seront remises à son Alteſſe lors que la Guerre du Duché de Milan sera finie, ou lors que les Gens de Guerre de son Alteſſe se retireront hors du Duché de Milan.

V. En outre est accordé entre son Alteſſe & Monditsieur le Maréschal, que sadite Alteſſe, dans la fin du mois prochain, sera partir ses Ambassadeurs pour se rendre vers le Roi au vingt-cinquiéme de Juin prochain, pour passer le Contract nuptial du Mariage de Madame avec Monseigneur le Prince de Piedmont. Fait à Brusol ce vingt-cinquiéme jour d'Avril 1610. *Signé*, DES DIGUIERES, & BULLION.

LXXXVII.

25. Avril. FRANCE ET SAVOYE. *Traité de Ligue offenſive & défenſive entre* HENRI IV. *Roi de France &* CHARLES EMANUEL *Duc de Savoye, contre* PHILIPPE II. *Roi d'Eſpagne, fait à Brusol, le* 25. *Avril* 1610. [FREDERIC LEONARD, Tom. IV. d'où l'on a tiré cette Pièce, qui se trouve aussi en Italien dans VITTORIO SIRI, *Memorie recondite*, Tom. II. pag. 236; mais elle y est moins entiere & divisée seulement en VII. Articles.] [DUM.]

COMME ainsi soit que par ci-devant il y ait eu plusieurs Traitez entre les Rois de France & Ducs de Savoie, pour le bien, avantage & seureté de leurs Roiaumes & Etats, & que maintenant il ait été convenu entre tres-haut, tres-puiſſant & tres-excellent Prince Henri IV. Roi de France & de Navarre; & tres-haut & tres-puiſſant Prince Charles Emanuel Duc de Savoie, Prince du Piedmont; du Traité de Mariage de Madame Eliſabeth, fille ainée dudit Sieur Roi de France, & de Monseigneur le Prince de Piedmont, fils ainé dudit Monseigneur Duc, pour témoigner par Sa Majesté Tres-Chreſtienne, qu'il affectionne la prosperité & grandeur de la Maison de Son Alteſſe, à l'égal de la sienne, & mesme pour affermir davantage de part & d'autre la bonne amitié & vraiſemblance qui doit estre entre lesdits Seigneurs Roi & Duc, auroit esté aviſé sur les presentes occurrences de traiter une Ligue defensive & offensive, entre Sa Majesté & son Alteſſe. Et à cete cause il auroit plû à Sa Majesté enmmander au Sieur de Lesdiguieres, Maréchal de France, & au Sieur de Bullion, Conseiller en son Conseil d'Etat, de venir trouver Son Alteſſe pour s'aboucher ensemble avec lui, & deliberer ce qu'il convenoit pour tel effet, suivant que les presens Articles ont été accordez entre Son Alteſſe & ledit Sieur Maréchal & Sieur de Bullion, le tout sous le bon plaisir de Sa Majesté, avec promesse de les faire ratifier par Sa Majesté dans un mois.

Premierement, les precedens Traitez & Confede-

(1) Ce *Traité* & le suivant furent sans effet, *Henri IV.* ayant été tué 19. jours après, savoir le 14. de Mai suivant.

ANNO 1610. rations, qui ſont encores de preſent en vigueur entre le Roi & ſon Alteſſe, demeureront confirmez en leur premiere force & vertu, & ne ſeront tenus pour revoquez en quelque ſorte que ce ſoit, linon en tant que par le preſent Traité il y pourroit eſtre dérogé & innové.

II. Cete Confederation ſera offenſive & defenſive, entre le Roi & le Due, leurs Roiaumes, Païs & Etats, contre tous Rois, Princes, ſans nul excepter, meſme contre le Roi d'Eſpagne, ſes Roiaumes & Pais.

III. Et durera ladite Confederation pendant la vie desdits Seigneurs Roi & Duc, & de leurs enfans, & quatre ans aprés le decez du dernier desdits enfans.

IV. A ladite Ligue & Confederatiou ſeront invitez tous autres Princes & Etats ausquels il importe de conſerver la liberté de l'Egliſe, du S. Siege Apoſtolique, de toute la Chreſtienté, & particulierement de l'Italie, & par ce moien empeſcher les deſſeins du Roi d'Eſpagne & entrepriſes contre ſes Voiſins : & pour cet effet ſeront depeſchez par le Roi & le Duc, Ambaſſadeurs à autant de Princes & Ersts qu'ils eſtimeront à propos, pour les perſuader d'entrer en ladite Confederation, ſans toutefois y comprendre ceux contre leſquels Sa Maj. & ſon Alteſſe peuvent avoir action de querelles, pour quelques conſiderations & pretentions qui puiſſent eſtre de part & d'autre.

V. Et le plutoſt que commodement faire ſe pourra on dreſſera une Armée compoſée de forces communes tant du Roi que du Duc, que des autres Princes & Etats qui entreront en ladite Confederation, pour conſerver ſas andit Roi d'Eſpagne, & à ſes Roiaumes, Païs & Etats, quels qu'ils ſoient, meſme au Duché de Milan, ſuivant ce qu'il a plû particulierement accorder par ſa Majeſté à ſon Alteſſe ſur le fait des entrepriſes, & ſans que, pendant ladite Guerre de Milan, ſon Alteſſe ſoit tenuë de fournir Gens de Guerre ailleurs que dudit coſté de Milan.

VI. Lesdits Seigneurs Roi & Duc, ne pourront traiter aucune Paix ni Tréve avec ledit Roi d'Eſpagne, ſes Lieuteuans & Capitaines, ſans le conſentement l'un de l'autre ; lequel conſentement ſera autoriſé par lesdits Seigneurs, de la propre main dudit Seigneur Roi & dudit Seigneur Duc.

VII. En cas de Guerre offenſive par ledit Sieur Roi, du conſentement dudit Sieur Duc, il fournira quatre cens chevaux & deux mille Hommes de pied, pour eſtre emploiez au ſervice dudit Sieur Roi, tant & ſi longuement qu'il lui plaira. Et en cas que ledit Sieur Roi ait Guerre deffenſive, ledit Sieur Duc fournira pareil nombre de Gens de Guerre.

VIII. Comme auſſi ſi ledit Sieur Duc entreprend de ſon coſté Guerre offenſive, Sa Majeſté lui fournira douze cens chevaux & neuf mille hommes de pied, pourveu que telle Guerre ſoit du conſentement dudit Sieur Roi. Et en cas de defenſive ſera fourni pareil nombre.

IX. Et ſi la Guerre s'entreprend par l'un desdits Princes, ſans le conſentement de l'un & l'autre, ſera fourni de part & d'autre la moitié moins du nombre de Gens de Guerre ci-deſſus ſpecifiez.

X. Et ſera fait eſtat de la ſolde & appointement des Gens de Guerre, qui ſeront fournis tant de part que d'autre, avec le meſme ordre & forme qu'il a accoûtumé d'eſtre convenu en pareils Traitez.

XI. Lesdits Seigneurs Roi & Duc promettent reciproquement que ſi l'un d'eux a affaire d'armes, poudres & canons, ou autres munitions de Guerre, qu'on les pourra acheter & tranſporter, dont neanmoins il faudra prendre paſſeport de Sa Majeſté & de ſon Alteſſe ou de leurs Lieutenants Generaux.

XII. Promettent de bonne foi lesdits Sieurs Rois & Due, en Parole de Prince, de ne ſe deſunir ni ſeparer à l'avenir en quelque maniere & façon que ce ſoit, au prejudice l'un de l'autre.

En foi de quoi le preſent Traité a eſté ſigné par ſon Alteſſe & ledit Sieur Mareſchal, & dudit Sieur de Bullion, pour témoignage de ce que deſſus. Fait à Bruſol le vingt-cinquiéme d'Avril 1610. *Signé*, DES DIGUIERES, & BULLION.

LXXXVIII.

ANNO 1610. 31. Mai. & 20. Juin.

Declarations reciproques de LOUIS XIII. *Roi de France, & des Seigneurs Etats Généraux des* PROVINCES-UNIES *des Païs-bas, celle-ci en date du dernier Mai 1610. l'autre en date du 20. Juin de la même Année, pour le renouvellement & le maintien des Traitez d'Alliance & de Garantie du 23. Janvier 1608. & 17. Juin. 1609. Avec Inſertion de ces mêmes Traitez, & des Ratifications de leurs Hautes Puiſſances.* [Pièces tirées des Archives de L. H. P. les Seigneurs Etats Generaux des Provinces Unies.]

LOUIS par la grace de Dieu Roy de France & de Navarre. A tous ceux qui ces preſentes Lettres verront, Salut. Comme des le 23. jour de Janvier 1608. certain Traité d'Alliance & Confederation ait eſté fait, conclu & arreſté entre Tres-haut, tres-Excellent & tres-Puiſſant Prince, le feu Roy noſtre tres-honnoré Seigneur & Pere que Dieu abſolve ; & Hauts & Puiſſans Seigneurs nos tres-chers & grands Amis, Alliez & Confederez les Sts. les Etats Generaux des Provinces Unies des Païs-Bas par leurs communs Ambaſſadeurs & Deputez, en vertu des Pouvoirs à eux reſpectivement donnez; & depuis autre Traité ait eſté auſſi fait le 17. Juin 1609. entre les mêmes Ambaſſadeurs dudit feu Roy noſtre tres-honnoré Seigneur & Pere, Ceux de Tres-Haut, tres-Excellent & tres-Puiſſant Prince, noſtre tres-cher & tres-amé bon Frere, Couſin & ancien Allié le Roy de la Grande Bretagne, & les Deputez desdits Srs. les Eſtats Generaux, pour la garantie, obſervation, & entretenement de la Tréve faite le 9. Avril audit an 1609. entre Tres-Hants & tres-Puiſſans Princes nos tres-chers Freres & Couſins les Archiduct de Flandres, tant en leurs noms que de Tres-Haut, tres-Excellent & tres-Puiſſant Prince, noſtre tres-cher amé bon Frere & Couſin le Roy d'Eſpagne, eu ce qui le pouvoit toucher & lesdits Srs. les Etats; lesdits Traitez ratifiez reſpectivement durant le Regne dudit feu Roy nôtre tres-honnoré Seigneur & Pere, depuis le decés duquel, lesdits Sieurs les Eſtats Generaux nous ayant envoyé leurs Lettres de Declaration par leſquelles ils conſentent & accordent la continuation, entretenement desdits Traitez d'Alliance & Confederation fait ledit 23. Janviet 1608. enſemble de celuy fait ſur la garantie, entretenement & obſervation de ladite Tréve ledit 17. Juin 1609. en noſtre perſonne & durant notre vie, deſquelles Lettres de Declaration, la teneur enſuit. COMME ainſi ſoit, que dés le vingt troiſieme jour du mois de Janvier l'an 1608. certain Traité d'Alliance, Confederation aye eſté fait, conclu & arrêté entre les Commiſſaires de Tres-Haut, tres-Puiſſant & tres-Excellent Prince Henri quatrieme en ſon vivant par la grace de Dieu Roy tres-Chreſtien de France & de Navarre, de Tres-Haute & de tres-Loüable Memoire, au nom & comme Procureurs ſpeciaux, en vertu des Lettres de Commiſſion, Pouvoir & Procuration dudit Roy Tres-Chretien en date du 23. jour de Novembre l'an 1607. d'une part, & les Deputez des Hauts & Puiſſans Seigneurs les Etats Generaux des Pais-Bas Unis, en vertu de leurs Lettres de Commiſſion & Procuration du 22. du mois de Janvier 1608. d'autre. Et que depuis aucun Traité aye eté ſait entre lesdits Commiſſaires dudit Seigneur Roy Tres-Chretien de Tres-Haute & de tres-loüable Memoire ; ceux du Tres-Haut, tres-Puiſſant & tres-Excellent Prince Jaques, par la grace de Dieu Roy de la Grande Bretagne &c. & desdits Srs. Etats Generaux des Païs-Bas Unis, audit lieu de la Haye le 17. jour de Juin l'an 1609. ſur la garantie, obſervation & entretenement de la Tréve, ſuite par lesdits Srs. les Ersts Generaux, avec tres-hauts & tres-Puiſſans Princes les Archiducs d'Autriche, tant en leurs noms, que de Tres-Haut, tres-Puiſſant & tres-Excellent Prince le Roy d'Eſpagne en ce qui le pouvoit toucher, le 9. jour d'Avril dudit an 1609. Leſquels Traitez ont eſté ratifiez de part & d'autre : Et nommement par lesdits Srs. Eſtats Generaux en la forme que leurs Ratifications ſont ci deſſous inſerées. Sur ce que depuis le deteſtable & malheureux aſſaſſinat perpetré en la perſonne dudit Seigneur Roy Tres-Chrétien de tres-haute & de tres-loüable Memoire, au tres-grand regret & deplaiſir desdits Srs. les Eſtatz, il auroit plû à Tres-Hante, tres-Puiſſante & tres-Excellente Princeſſe Marie Reine Regente & Adminiſtratrice tant de la Perſonne

ANNO 1610. ſonne de Tres-Haut, tres-Puiſſant & tres-Excellent Prince Louis Treizieme par la grace de Dieu Roy Tres-Chrétien de France & de Navarre, que de ſon Roiaume, que de faire declarer auxdits Srs. les Etats par Meſſire Helye de la Place Chevalier, Seigneur de Ruſſy, Vicomte de Machau, Gentilhomme ordinaire de la Chambre de Sa Majeſté, ſon Conſeiller & Ambaſſadeur reſidant prés leſdits Srs. Eſtats, que le bon plaiſir dudit Seigneur Roy Tres-Chrétien & celui de ladite Reine Regente ſeroient de continuer, entretenir, & obſerver leſdits Traitez, ſelon leur forme, & teneur, & ſur la continuation, entretenement & obſervation d'iceux avoir pareille declaration desdits Srs. les Etatz. A CES CAUSES leſdits Srs. les Eſtats remerciant bien humblement leurs Majeſtez du temoignage qu'il leur a plû declarer de leurs bonnes volontez, en leur endroit & les certifie qu'ils s'en ſentent honnorez : Ont declaré & declarent qu'ils ont conſenty & accordé, conſentent & accordent la continuation, entretenement & obſervation dudit Traité d'Alliance & confoederation fait le 23. jour de Janvier 1608. enſemble de celuy fait ſur la garantie, obſervation & entretenement de la Tréve le 57. Juin l'an 1609. eo la perſonne & pour la vie dudit Seigneur Roy Tres-Chrétien Louis treizieme, promettans de les garder, entretenir & obſerver inviolablemeur en tous & chacuns ſes points, ſans jamais y contrevenir directemenr ou indirectement en quelque maniere que ce ſoit, ſous l'obligation & ypoteque de tous les biens & revenus desdits Païs Unis, tant en general qu'en particulier, preſens & advenir.

S'enſuit la teneur des Actes de Ratification desdits Seigneurs les Eſtats ci deſſus mentionnez.

Les Eſtats Generaux des Provinces Unies du Païs-Bas a tous ceux qui ces preſentes Lettres verront Salut. Comme ainſi ſoit que le 23. jour de ce mois de Janvier l'an ſeize cens & huict un Traité d'Alliance & Confederation ait eſté fait & accordé en ce lieu de la Haye entre Meſſire Pierre Jeannin Sr. de Montjeu, Chevalier Conſeiller dudit Seigneur Roy Tres-Chretieo en ſon Conſeil d'Etat, & Meſſire Helye de la Place, Sr. de Ruſſy, auſſi Chevalier Conſeiller & Gentilhomme ordinaire de ſa Chambre, au nom & comme Procureurs ſpeciaux, en vertu des Lettres de Commiſſion, Ponvoir & Procuration dudit Seigneur Roy Tres-Chreſtien du 23. jour de Novembre dernier d'une part, & les Sieurs Corneille de Gent Sr. de Loenen & de Meynerswyk Vicomte & Juge de l'Empire & de la Ville de Nimmegeo; Meſſire Jehan d'Oldenbarnevelt Chevallier Sr. de Tempel, Rodenrys, & Advocat d'Eſtat & Garde du Scel, Chartres & Regitres de Hollande & Weſtfrize; Meſſire Jacques de Malderée, Chevalier Sr. des Hayes & premier & repreſentant les Nobles aux Eſtats & Conſeil de Zeelande; Nicolas de Berck, premier Conſeiller de l'Etat de la Province d'Utregt, Erneſtus d'Aylua de Heeriben & Grierman d'Ooſtdongerdeel; Johan Sloeth Sr. de Sallick, Droſſart du Pais de Vollenhoe & Chaſtelain de la Seigoeurle de Cuinder, & Abel Coenders de Helpen, Sr. en Faen & Cantes, au oom & comme Deputez & Commis ſpecialement à ce par leſdits Seigneurs Eſtats Generaux, en vertu des Lettres de Commiſſion & Proeuration du 22. de ce mois d'autre part, dont la teneur enſuit.

COMME ainſi ſoit que Tres-Hauts, tres-Puiſſants & tres-Excellents Princes Henri quatrieme par la grace de Dieu Roy tres-Chreſtien de France & de Navarre, & Jaques auſſi par la meme grace de Dieu Roy de la Grande Bretagne & d'Irlande aient ci devant eſté priez & requis par leurs tres-Chers & bons Amis, Meſſieurs les Eſtats Generaux des Provinces Unies des Païs-Bas, de les vouloir aſſiſter de leur autorité & conſeil pour mettre ledit Eſtat affligé d'une longue Guerre en quelque bon & aſſeuré repos, pour lequel obtenir ils eſtoient preſts d'entrer en conference avec Tres-Hauts & tres-Puiſſans Princes les Archidnes tant en leurs noms qoe de Tres-Haut, Tres-Puiſſant & Tres-Excellent Prince le Roy d'Eſpagne en ce qui le peut toucher, & que pour ſatisfaire a leur deſir, & aider à l'avancement d'un ſi bon œuvre, ils ayeut envoyé des long temps au lieu de la Haye en Hollande prés d'eus, aucuns de leurs plus ſpeciaux Serviteurs Conſeillers en leurs Conſeils d'Eſtat, leſquels y ont travaillé avec grand ſoin, & fait offez conuoiſtre par toutes leurs actions & conduite qu'ils n'avoient rien plus a cœur qoe de leur procurer ce bieo, en recherchant avec ceos qui eſtoient touchez de ce meſme deſir en leor eſtat les moiens de ſurmonter les difficultez qui ſembloient y pouvoir donner quelque empeſchemeot; En qooy ils auroient recognu & appris tant d'eux, que des Deputez desdits Srs. les Eſtats avec leſquels ils ſont entrez fouvent en conférence ſor ce ſubjet, que les Guerres paſſées avoient laiſſé une ſi grande deffiance és eſprits de leurs Peuples, que le ſeul & vray moien de les faire ceſſer & leur perſuader d'embraſſer tous enſemble, & d'une meme volonté les Conſeils qui les pouvoient faire jouir de ce bonheur, ſeroit qu'il plût aoxdits Seigneurs Rois ſe rendre garans de l'obſervation de la Paix, & leur promettre par un Traité d'Alliance, Confederation fait avec eus avant la concluſioo d'icelle de prendre leur deffenſe contre tous Princes, Potentats & autres perſonnes quelconques qoi voudroient entreprendre de l'enfraindre & violer : ayans les Deputez desdits Sieurs les Eſtats, ſuivant les deliberations prifes en leur Aſſemblée Generale, prié & reqois inſtamment par pluſieurs fois les I. epurez desdits Seigneurs Rnis de les en advertir : Ce qu'ils auroient fait. Et leurs Majeſtez, aprés meure deliberation ſur cette affaire, conſenti & accordé d'y entendre tant ; our le bien & repos desdits Srs. les Eſtats que des Princes avec leſquels ils avoient à traiter, dont ils deſirent conſerver l'Alliance & Amitié, ce qu'ils eſtiment pouvoir mieux faire, la Paix bien etablie & ſiurement garder que ſi cette longue & perilleuſe Goerre venoit a continuer, qui pourroit eſtre cauſe de troobler quelque jour, par divers aceideos, le repos de pluieurs Princes & Eſtats qoi penſent avoir intereſt eu l'evenement d'icelle, & neantmoins eſtans les Deputez desdits Seigneurs Rois preſſez de faire dés à preſent ledit Traité, par leſdits Srs. les Eſtats qui le jugeoient plus utile & avantageux pout eux, fait avant la Paix que differé, aprés la concluſioo d'icelle. Ceux dudit Seignenr Roy de la Grande Bretague s'en ſeroient excuſez, à cauſe de quelques difficultez concernans les affaires particulieres dudit Seigueur Roy advenoés entr'eux & leſdits Srs. les Eſtats en diverſes Conférences qu'ils ont eu parenſemble, ſur leſquels il leur eſtoit beſoin recevoir nouveau commandement, avant que pouvoir paſſer outre; Nonobſtant quoy leſdits Srs. les Eſtats n'auroient laiſſé de continuer leur priere & inſtance envers les Deputez dudit Seigneur Roy Tres-Chrétien pont les induire a faire & paſſer avec eus dés maintenant iceiuy Traité; les aſſeutans que ledit Seigneur Roy de la Gtande Bretagne ne feroit aucune difficulté d'y entrer aprés. A quoy ayant conſenty pour les conſiderations ſusdites. Ce jourd'huy 23. jout de Janvier 1608. furent preſens en leurs Perſonnes Meſſire Pierre Jeannin Sr. de Montjeu Chevalier Conſeiller dodit Seigneur Roy Tres-Chrétien en ſon Conſeil d'Eſtat, & Meſſire Hélye de la Place Sr. de Ruſſy auſſi Chevalier Conſeiller & Gentilhomme ordinaire de ſa Chambre, au nom & comme Procoreurs ſpecians, en vertu des Lettres de Commiſſion, Ponvoir & Procuratiou dudit Seigneur Roy Tres-Chrétien du 23. joor de Novembre de oier, d'une part, & les Sieurs Corneille de Gent Seigneur de Loenen & Meiuerswyk, Vicomte & Juge de l'Empire & de la Ville de Nymmegen, Meſſire Johan d'Oldenbarnevelt Chevalier Seigneur de Tempel, Rodenrys & Advocat d'Eſtat, Garde du Scel, Chartres & Regiſtres de Hollande & Weſtfriſe; Meſſire Jaques de Malderée, Chevalier Sr. des Hayes & Premier & repreſentanur les Nobles aox Eſtats & Conſeils de Zeelande; Nicolas de Berck, premier Conſeiller d'Eſtat de la Province d'Utregt; Erneſtus d'Aylua de Heeriben, & Grietman d'Ooſtdongerdeel, Johan Sloeth Seigneur de Salliek, Droſſart do Pais de Volleuhoo, & Chaſtelain de la Seigneurie de Cuinder; & Abel Coenders de Helpeo, Seigneur eu Faen, & Cantes, au nom & comme Deputez & commis ſpecialemeut à ce, par les Eſtats Generaux desdits Provinces aſſemblées à preſent en ce lieu de la Haye, en vertu des Lettres de Commiſſion & Procuration du 22. de ce mois d'autre part; & ont fait par enſemble esdits noms le Traité d'Alliance & Confederation qoi enſuit.

Premierement, ledit Seigneur Roy Tres-Chrétien a promis & promet aſſiſter de boone toy iesdits Sieurs les Eſtats, pour leur aider en ce qu'il pourra a obtenir une bonne & aſſeurée Paix, & s'il plaiſt à Dieu la leur donner, ſe mettre en tout devoir de la faire garder & les deffendre eus & leurs Païs de tonte injure, violence & invalion contre tous Prioces, Potentats & autres Perſonnes quelconques qui voudroient entreprendre d'enfraindre & violer ladite Paix ſoit directement ou indirectement, & les ſecourir à cet effet de dix mille hommes de pied à ſes frais & depens pour autant de temps qu'ils en auront beſoin.

Et ſi les forces de leurs enuemis eſtoient ſi grandes, qu'il

ANNO 1610. qu'il fut requis pour leur conſervation, de donner un plus grand ſecours, promet encore de l'accroitre d'autant de Gens de Guerre à cheval & à pied que ſes affaires & la ſeureté de ſes Royaumes & Païs luy pourront permettre, à la charge toutesfois que cet outreplus ſera par forme de preſt aux frais & depens desdits Sieurs les Eſtats pour eſtre rembourſé, luy ou ſes Succeſſeurs aprés la Guerre finie, & aux termes dont ils conviendront par enſemble. Et pource qu'il eſt expedient de tenter tous moiens pour faire reparer par voie amiable les attentats, ſi aucuns etoient faits contre & au prejudice de la Paix, avant que venir aux armes, les Aggreſſeurs ſeront ſommez & requis de le faire, & s'ils refuſent ou different plus de trois mois, le ſecours ſera donné ſans aucune remiſe. N'enrend toutefois ledit Seigneur Roy de le retarder jusques aprés l'expiration de ce delay, quand les entrepriſes autour eſté faites, a force ouverte, par ſurpriſe des Places, ou par quelque ſaiſie generale faite par autorité publique : Mais d'y accourir incontinent, & envoier ledit ſecours au plustoſt qu'il pourra, aprés en avoir eſté prié & requis.

En reconnoiſſance dequoy, & des autres grandes faveurs & aſſiſtances que leſdits Sr. les Eſtats ont receu de Sa Majeſté, ils ont promis & ſeront tenus, ſi ledit Seigneur Roy eſt aſſailly ou troublé dans ſes Royaumes & Païs, par quelque Prince & Potentat que ce ſoit, de le ſecourir & aſſiſter, incontinent aprés qu'ils en auront eſté requis, de cinq mille hommes de pied, qui eſt la moirié du ſecours promis par ledit Seigneur Roy; Et ce pour autant de tems qu'il en aura beſoin, & auſſi à leurs frais & depens.

Et ſera à ſon choix de le demander en Gens de Guerre, ou bien en Navires de Guerte, equipés, & fournis & armez ainſi qu'il appartient, de munitions de Guerre, Victuailles, Pilottes, Mariniers, & de ſoldats, auſſi ſi ledit Seigneur Roy le deſire; leſquelles Navires ne pourront eſtre moindres que de deux à trois cens tonneaux, & le prix & eſtimation dudit Equipage & ſecours de mer, evallüé, & arreſté ſelon le projeƈt contenu en un Ecrit particulier, ſigné d'une part & d'autre, qui ſera tenu pour inſeré au preſent Traité.

Promettent auſſi audit Seigneur Roy, au quel cas qu'il ait beſoin d'un plus grand ſecours, de l'en aider & aſſiſter ſoit par Mer ou par Terre, en Gens ou Navires, avec autant de ſoin & affeƈtion qu'ils reconnoiſſent y eſtre tenus & obligez ſans rien epargner de ce que la ſeureté de leur Eſtat leur pourra permettre de fournir & avancer. A la charge toutefois que lui ou ſes Succeſſeurs ſeront pareillement tenus de les rembourſer de l'outreplus dudit ſecours, aprés la Guerre finie, & aux termes dont ils conviendront par enſemble.

Leſdites forces ainſi promiſes, & qui doivent eſtre données d'une part & d'autre, ſeront emploiées, ſelon que celui qui aura demandé le ſecours, jugera eſtre requis, ſoit dans ſon Pais pour ſe defendre, ou ailleurs, s'il eſt trouvé plus utile pour ſa conſervation.

S'il advient que le Seigneur Roy donne ſecours auxdits Sieurs les Eſtats, ou eux à lui, l'Aſſailli ayant receu ledit ſecours, ne pourra faire aucun Traité avec l'Aggreſſeur ſans le conſentement exprés de l'autre.

Le preſent Traité n'aura lieu qu'aprés la Paix, & continuera dés lors non ſeulement à la vie dudit Seigneur Roy; mais auſſi durant celle de ſon Succeſſeur & Heritier, en ſes Roiaumes, Païs, Terres & Seigneuries, pourvû qu'il le confirme, dans l'an & jour du decés d'icelui. A quoi ledit Seigneur Roy entend l'obliger autant qu'il lui eſt permis, & que cette Alliance, comme faite avec ſes Eſtats & Couronnes, ſoit perpetuelle.

En conſequence duquel Traité, les Subjets & Habitans desdits Seigneur Roy, & Eſtats vivront en bonne amitié, & auront le trafiq libre entre eux, & dans l'etendue des Eſtats & Pais l'un de l'autre, tant par Mer, que par Terre, de toutes Denrées & Marchandiſes, dont le Commerce n'eſt prohibé & defendu par les Ordonnances qui ont lieu esdits Eſtats & Païs, ſans qu'ils ſoient tenus payer plus grands droits pour leſdites Denrées & Marchandiſes qui entreront ésdits Roiaumes, Païs & Eſtats, ou qui en ſortiront, que ceux qui ont accoutumé d'eſtre payez par les Naturels Habitans & Subjets.

Lequel Traité ſera ratifié bien & deuement par les Eſtats Generaux de preſent aſſemblez au lieu de la Haye, dans trois jours & par ledit Seigneur Roy, deux mois aprés, comme auſſi dans pareil temps par les Provinces qui ont envoyé leurs Deputez en ladite Aſſemblée, & leſdites Ratifications delivrées d'une part & d'autre en bonne & deüe forme en meſme temps. Et deux autres mois aprés les publications qui auront eſté faites dudit Traité, par tout ou il appartiendra. Fait au lieu de la Haye, l'an & jour ſusdit, ſigné, par leſdits Sieurs Deputez & cachetté de leurs Armes esdits noms, *Et etant ſigné*, P. JEANNIN, ELYE DE LA PLACE, CORNEILLE VAN GENT, JOHAN VAN OLDENBARNEVELT, J. DE MALDERÉE, NICOLAS DE BERCK, ERNEST D'AYLUA, JOHAN SLOET, ABEL COENDERS VAN HELPEN, *& cacheté de leurs reſpeƈtives Armes.* Ont iceux Seigneurs Eſtats ledit Traité ratifié, aprouvé & confirmé, le ratifient, aprouvent & confirment par cettes: Promettans de le garder, entretenir & obſervet inviolablement, ſans jamais aller ou venir au contraire, directement ou indirectement, en quelque ſorte & maniere que ce ſoit, ſous l'obligation & yporeeque de tous les biens & revenus desdites Provinces Unies en general & en paroculier, preſens & avenir. En temoin dequoi ont leſdits Seigneurs Eſtats fait ſceller ces preſentes de leur grand Scel & ſigner par leur Greffier le 25. jour de Janvier l'an 1608.

LES ESTATS GENERAUX des Provinces Unies des Païs-Bas, à tous ceux qui ces preſentes Lettres verront, ſalut. Comme en vertu des Pouvoirs reſpectivement donnez par les Tres-Hauts, Tres-Excellens & Tres-Puiſſants Rois Tres-Chrétien, & de la Grande Bretagne & nous, a nos communs Deputez, ils aient le 27. jour de Juin dernier, paſſé, conclu & arreſté entre eux, aux noms de leursdites Majeſtez & des nostres, le Traité dont la teneur s'enſuit.

COMME ainſi ſoit, que les Rois Tres-Chreſtien, & de la Grande Bretagne ſe ſoient employez dés longtemps avec grand ſoin & affeƈtion pour faire ceſſer la Guerre des Païs-Bas par une Paix perpetuelle, & pour n'y avoir pû parvenir, aient depuis propoſé une Tréve a longues années dont le ſuccés eut eſté auſſi peu heureux, ſi pour oter toute defiance aux Eſtats Generaux des Païs-Bas Unis, leurs Majeſtez ne leur euſſent offert de s'obliger à l'obſervation d'icelle Tréve, & de leur donner aſſiſtance & ſecours, au cas qu'elle fut enfrainte & violée, mesmes s'ils etoient troublés & empeſchez au commerce des Indes, que les Deputez des Archidues leur accordoient de gré a gré par ladite Tréve au nom du Roy Catholique, ſans neanmoins s'exprimer nommément auſſi que leſdits Eſtats le demandoient pour leur plus grande ſeureté. Eux faiſant à cette occaſion refus de l'accepter, ſi ladite promeſſe de garantie faite de bouche par les Ambaſſadeurs desdits Seigneurs Rois, en preſence mesme des Deputez desdits Srs. Archiducs ne les y eut induit. De l'accompliſſement de laquelle promeſſe leſdits Seigneurs Rois aiant eſté priez, requis & ſommés, & voulant ſatisfaire de bonne foy. Ce jourd'hui 27. jour de Juin 1609. ſe ſont aſſemblés Meſſire Pierre Jeannin, Chevalier Baron de Chagny & Monſieu Conſeillet dudit Seigneur Roy Tres-Chrétien en ſon Conſeil d'Eſtat, & ſon Ambaſſadeur extraordinaire vers leſdits Srs. Etats, & Meſſire Elye de la Place Chevalier, Sr. de Ruſſi Vicomte de Machault, auſſi Conſeiller audit Conſeil d'Eſtat, Gentilhomme ordinaire de la Chambre dudit Seigneur Roy & ſon Ambaſſadeur reſident prés leſdits Srs. Eſtats au nom, & comme ayant charge de Tres-Haut, Tres-Puiſſant & Tres-Excellent Prince Henri quatriéme par la grace de Dieu, Roy de France & de Navarre; Meſſire Richard Spencer, Chevalier, Gentilhomme ordinaire de la Chambre dudit Seigneur Roy de la Grande Bretagne, & ſon Ambaſſadeur extraordinaire vers leſdits Srs. Eſtats; & Meſſire Rudolphe Winwood Chevalier, Ambaſſadeur ordinaire & Conſeiller dudit Seigneur Roy au Conſeil d'Eſtat des Provinces Unies, auſſi au nom & comme ayans charge de Tres-Haut, Tres-Puiſſant & Tres-Excellent Prince, Jaques par la grace de Dieu Roy de la Grande Bretagne; & les Sieurs Corneille de Gent, Sr. de Loenen & Meinerswyk, Vicomte & Juge de l'Empire, & de la Ville de Nymmegen; Meſſire Johan d'Oldenbarnevelt, Chevalier, Sieur de Tempel, Rodenrys, & Advocat & Garde du grand Scel, Chartres & Regiſtres de Hollande & Weſtfriſe, Meſſire Jaques de Malderée, Chevalier, Sr. des Hayes, & Premier & repreſentant la Nobleſſe aux Etats & Conſeil de la Comté de Zéelande; les Sieurs Gerard de Reneſſe, Sr. van der Aa de Streefkerken, Nyeu Leckerland, & Erneſtus d'Aylua de Heeriben, & Griſtman d'Ooſtdongerdeel, Johan Sloeth Sr. de Sallick, Droſſard du Pais de Vollenhoo, & Chaſtelain de la Seigneurie de Cuinder; & Abel Coenders de Helpen Sr. en Faen & Cantes, au nom des Hauts, Puiſſants & Illus-

ANNO 1610.

ANNO 1610. Illuſtres Seigneurs les Eſtats Generaux des Païs-Bas Unis, leſquels, en vertu de leurs Pouvoirs, & avec promeſſe de faire ratifier reſpectivement le contenu en ces preſentes, auxdits Seigneurs Rois & Eſtats dans deux mois prochains, ont conuenu & accordé ce que s'enſuit.

A ſçavoir que les Traitez faits ſeparément avec leſdits Seigneurs Eſtats Generaux, par ledit Seigneur Roy de France le 23. Janvier 1608., & par ledit Seigneur Roy de la Grande Bretagne le 26. Juin au meſme an pour l'obſervation de la Paix, qu'on pretendoit lors faire enſemble, les Conventions, Promeſſes & Obligations reciproques y contenuës pour la defenſe & conſervation mutuelle de leurs Royaumes, Païs, Terres & Seigneuries, ſeront entretenuës & gardées pour le temps que ladite Tréve doit durer, tout ainſi que ſi elles eſtoient repetées & inſerées de mot à mot au preſent Traité.

Et auront lieu leſdites obligations & aſſiſtance de ſecours, non ſeulement en cas d'infraction de Tréve és limittes ſpecifiez par le 4. Article du Traité d'icelle Tréve, mais auſſi ſi leſdits Seigneurs Eſtats, ou leurs Subjects ſont troublez & empeſchez, pendant ledit temps, au Commerce des Indes, de la part des Seigneurs Roy Catholique ou Archiducs, leurs Officiers & Subjects; & ſera auſſi entendu ledit trouble, & empeſchement, tant s'il eſt fait aux Subjets desdits Seigneurs Eſtats qu'à ceux qui ont fait ou feront ledit Commerce avec eux: On bien ſi les Princes ou Peuples qui leur auront donné la permiſſion d'exercer ledit trafiq en leur Païs, eſtoient à cette occaſion moleſtez eux ou leurs Subjets; pourvû toutesfois que pour obliger leſdits Seigneurs Rois à donner ce ſecours, le jugement desdits empeſchemens ſoit fait par advis commun d'eux & desdits Srs. Eſtats; A quoy ils promettent aporter la diligence & ſinceriré requiſe pour faire reparer le dommage aux intereſſez, & repouſſer la violence, dont on auroit aſé contre; pourront toutesfois leſdits Seigneurs Eſtats, s'il y a de la longueur en ladite deliberation, pourvoir à la ſeureté de leurs affaires, & Subjets, comme ils trouveront convenir.

En reconnoiſſance de la telle Garantie & du ſecours que leſdits Eſtats ont déja receu desdits Seigneurs Rois, ils leur promettent, de ne faire aucun Traité durant icelle Tréve avec leſdits Seigneurs Roy Catholique ou Archiducs, ſans leur avis & conſentement. Et pareillement leſdits Seigneurs Rois de ne faire aucun Traité avec quelque Prince ou Potentat que ce ſoit; au prejudice de celui-ci, & de leur liberté, de la conſervation de laquelle & de leur Eſtat, ils auront ſoin, comme de leurs bons Amis & Alliez. Ainſi fait, accordé, conclu, ſigné & cacheté par leſdits Sieurs Ambaſſadeurs & Deputez, à la Haye l'an & jour ſuſdit. *Signé* P. JEANNIN, ELYA DE LA PLACE, RUSST, L. SPENCER, RODOLPHE WINWOOD, COSNELIS VAN GENT, JOHAN VAN OLDENBARNEVELT, J. DE MALDERÉE, G. VAN RENNESSE, ERNEST D'AYLVA, JOHAN SLOET, ABEL COAINOEAS. *Et cachetté des Armes desdits Sieurs Ambaſſadeurs & Deputez reſpectivement.* ANNO 1610.

Nous ayans ledit Traité agreable en tous & chacuns ſes Points & Articles, avons iceux en general, & en partienlier, acceptez, approuvez, ratifiez & confirmez, acceptons, aprouvons, ratifions & confirmons, & le tout promettons garder, entretenir & obſerver inviolablement, ſans jamais aller ni venir au contraire, directement ou indirectement, en quelque ſorte & maniere que ce ſoit, ſont l'obligation & ypoteque de tous les biens & revenus desdites Provinces Unies en general & en particulier, preſens & avenir. En temoin de quoi, nous avons fait ſceller ces preſentes de nuſtre grand Scel, & ſigner par noſtre Greffier, à la Haye le 16. jour de Juillet 1609.

En temoin dequoy ont leſdits Sieurs les Eſtats fait ſceller ces preſentes de leur grand Scel, & ſigner par leur Greffier à la Haye le dernier jour du mois de May 1610. *Signé* T. v. ANNAMART, *& plus bas*, Par Ordonnance desdits Seigneurs Eſtats Generaux *Signé* AASSANS 1610.

Sçavoir faiſons, que nous deſirans temoigner auxdits Sieurs les Eſtats Generaux, la ſouvenance que nous avons de la bonne volonté que ledit ſeu Roy noſtre tres-honnoré Seigneur & Pere, leur a ſouvent fait paroiſtre pour leur bien, repos & advantage, leur continuer la noſtre à ſon imitation; & leur donner toute occaſion d'en attendre les mesmes effets, Avons, par l'advis & prudent Conſeil de la Reine Regente noſtre tres-honnorée Dame & Mere, des Princes de noſtre ſang, autres Princes, Officiers de noſtre Couronne, & autres grands & notables Perſonnages de noſtre Conſeil, eſtans prés de nous, le contenu ci deſſus aggréé & confirmé, agreons & confirmons; Promettans en foy & parole de Roy, le contenu desdits Traitez, obſerver & entretenir inviolablement, ſans jamais aller ni venir au contraire, directement ou indirectement. Car tel eſt noſtre plaiſir, en temoin de quoy nous avons fait mettre noſtre Scel à ces preſentes. Donnez à Paris le 20. jour de Juin, l'an de grace 1610. & de noſtre Regne le premier. *Signé* LOUIS, *& plus bas* par le Roy, la Reine Regente ſa Mere, preſente. *Signé* BRULART.

LXXXIX.

14. Juin. L'ARCHIDUC D'AUTRICHE ET LES PROVINCES UNIES. *Poincten en Articulen, verdragen ende geaccordeert in den Hage in Hollandt den 24 Juny in den jare 1610. tuſſchen de Gecommitteerden van hare Doorluchtighe Hoogheden die Eertz Hertogen van Ooſtenryck, &c Ende van de Hoogh Mogende Heeren die Staten Generael der Vereenighde Nederlanden, tot meerder beveſtinge van het Tractaet van Beſtant: Begrypende mede d'aggreatien van hare Hoogheden, ende der Heeren Staten, van 't ſelve Tractaet.* [Groot Placaet Boeck van de H. M Heeren Staten Generael der Vereenigde Nederlanden. Tom. II. col. 581.]

DE Staten Generael van de Vereenighde Nederlanden. Allen den geenen die deſe jegenwoordige ſullen ſien, Salnyt. DUEN TE WATEN, Dat geſien hebbende de Poinctten ende Artienlen die verdragen ende geaccordeert zijn geweeſt opten vier entwintigſten dach Juny deſes Jaers ſeſthien-hondert ende thiene, alhier in den Hage, taſſchen de Heere Johan Baptiſta Maes, Raedt ende Advocaet Fiſcael in den Raede van Brabandt, laſt hebbende vande Doorluchtighſſie Eertz-Hertogen van Ooſtenryck Aelbert ende Iſabella Clara Engenia, ende onſe Gecommitteerde, tot meerder beveſtinge van het Tractaet van Beſtant op den negenſten Aprilis ſeſthien-hondert ende negen binnen de Stadt van Antwerpen tuſſchen de hoogſt-

LXXXIX.

24. Juin. L'ARCHIDUC D'AUTRICHE ET LES PROVINCES UNIES.

Points & Articles ultérieurement reglés entre les Archiducs Albert & Iſabelle Souverains des Païs-Bas Eſpagnols d'une part, & les Eſtats Generaux des Provinces Unies d'autre part, pour une plus entiere confirmation, élucidation, & maintien de la Tréve faite à Anvers au Mois d'Avril 1609, comme auſſi de la Declaration ſubſequente faite à la Haye au Mois de Janvier 1610. On y convient de ce qui regarde la conſervation, ou la ceſſation de quelques Peages, & de la poſſeſſion de quelques Lieux. A la Haye le 24. Juin 1610. *Avec* les Ratifications de part & d'autre, données à Bruxelles & à la Haye le 10. d'Août 1610.

LES Etats Generaux des Provinces Unies à tous ceux qui ces preſentes Lettres verront, Salut. Sçavoir faiſons qu'ayant vû les Points & Articles qui furent convenus & accordez le vingt quatrieme Juin de l'an 1610, ici à la Haye entre le Sieur Jean Baptiſte Maes Conſeiller Advocat Fiſcal au Conſeil de Brabant, ayant charge de Sereniſſime Prince & Princeſſe Albert & Iſabelle Claire Eugenie Archiduc & Archiducheſſe d'Autriche & nos Deputez, pour plus grande confirmation du Traitté de Tréve conclu à Anvers le neuviéme d'Avril 1609. entre leſdits Archiduc & Archiducheſſe d'une part,

ANNO 1610. hongſt-gemelte Eertz-Hertogen ende Ons geſloten ter eenre, ende ter andere zyden; Van welcke Puncten ende Articulen het inhouden hier na vulgt van woorde te woorde.

ALSNO nae her Tractaet van Beſtandt in Aprili in den Jare ſeſthien-hundert ende negen binnen Antwerpen, ende de naerder Verklaringe daer op in de Maent van Januario leſtleden, tuſſchen den Commiſſariſſen vande Heeren Eertz-Hertogen ter eenre, ende vande Heeren Staten General vande Vereenighde Nederlanden ter andere zyde, alhier inden Hage gemaeckt, noch eenige Poincten tot meerder beveſtinge van 't ſelve Tractaet dienden vergeleken, ende geaccordeert, ende dat daer toe by hare Hoogheden gecommitteert is Heere Johan Baptiſta Maes, Raedt ende Advocaet Fiſcael in den Rade van Brabandt, dewelcke volgende den laſt vande Heeren Eertz-Hertogen, hem gevonden hebbende inden Hage in Hollandt: Is op huyden den vier-en-twintichſten Junii inden Jare ſeſthien-hondert ende thien, mer Heeren Joncket Heyndrick van Brienen d'Allte, Heere van Sinderen; Heer Johan van Oldenbarnevelt, Ridder, Heere vanden Tempel, Rodenrys, &c. Advocaet ende Bewaerder van 't groote Zegel, Chartren ende Regiſteren van Hollandt ende Weſt-Vrieſlandt; Jacob Magnus, Leenman van de Provincie van Zeelandt, ende Oudt-Burgemeeſter der Stadt van Middelburg; Tinco van Oennama, Grietman over Schoterland; Jan Jelleſſz, Burgemeeſter der Stadt Zwol; ende Joncker Eylko Clanth rho Stedum, Hovelinck, Gecommitteerden van de voorſchreve Heeren Staten Generael, eyntelijk daer op verdragen, gelyck hier na volght. In den eerſten, dat geduerende het tegenwoordigh Beſtant, die Heeren Eertz-Hertogen van den leſten dagh der tegenwoordiger Maendt van Junio af, ſullen doen ceſſeren op den Rhijn ende Maze, die lichtinge van alle Thullen die voor dato van den Oorloge zyn geweeſt onder het reſſort ende diſtrict der Vereenichde Nederlanden, namentlijcken mede vanden Thol van Zeelandt, ſulcks dat dien noch binnen der Stadt van Antwerpen, noch elders van wegen hentre Hoogheden ſal worden ontfangen, Behoudelijck ende op expreſſe conditie, dat die Heeren Staten van Zeelandt reciprocquelijck vanden voorſz leſten dach deſer Maent van Junio tot heuren laſte ſullen nemen; Ende eerſt van als dan betalen die Jaerlijcxe Renten die opten voorſz Thol van Zeelandt voor den jare vijfthienhondert twee ende ſeventigh zijn beſet, ende daer af de Proprietariſen ende Rent-heffers, voor date van den voorſz oorloge in poſſeſſie ende ontfangh zijn geweeſt: ſoo oock van gelijcken ſullen doen die Proprietariſen van de voorſz andere Thollen. Aengaende de Twente, lateu die Heeren Eertz-Hertogen geduyrende hervnorſz Beſtant, delelve aen de Heeren Staten Generael, ende Landtſchap van Over-Yſſel, op expreſſe conditie, niet te min dat roerende het ſtuck ende exercitie van de Religie, alle ſaecken aldaer ſullen blyven in den ſelven ſtaer ſoo die geweeſt zijn ten dage van het beſluyt des voorſz Beſtants, ſonder dat daer inne yet ſal worden geinnoveert, noch oock die Officiers by den Heeren Eertz-Hertogen aldaer gecommitteert ter ſaecken van heuren voorleden dienſt, eenichſlints gerechercheert of wederſien: Ende in conformiteyt van dien ſullen de voorſz Heeren Eertz-Hertogen van den leſten dach af deſer Maent van Junio, aldaer oock doen ceſſeren alle vordere lichtinge van de Contributien van heuren wegen: ende dat voorts aende ſelve Heeren Eertz Hertogen geduyrende het tegenwoordige Beſtant ſullen blyven die Stadt van Oldenzeel, ende her Caſteel van Lagen, mer allen toebehoorten ende dependentien van dien. Belangende die Vrouwe Gravinne van Solms, ſal by den voorſz Heeren Eertz-Hertogen prompte ordre gegeven worden, dat deſelve Wel-gedachte Vrouwe geſtelt worde inde poſſeſſie vande beleeninge van Keſſel ende Krijckenbeeck, mette vruchten van dien, verſchenen 't ſedert date van den voorſz Tractaet, ſonder prejuditie nier te min vander actie, die ſoo heure Hoogheden ter ſaecke van de diminutie, ende gebreecke van bewys van eenige parthyen onder de voorſz beleeninge begrepen ſoude mogen enmpeteren, als aen den Grave van Solre, ende andere heure Vaſſalen, waer af de kenniſſe ende judicatnre ſtaen ſal aen die van den grooten Rade tot Mechelen. Aengaende de reſtanten van de Contributien in Brabant, dat mits by de ſelve promptelijck furnerende een derdendeel, ſal by den voorſz Heeren Staten Generael noopende de reſte met hun gehandelt worden in alle rede-

& nous d'autre, desquele Pointe & Articles le contenu s'enſuyt mot pour mot. ANNO 1610.

COMME enſuite du Traitté de Trêve fait d'Anvers au mois d'Avril 1609 & la declaration ulterieure faite ici à la Haye au mois de Janvier dernier entre les Commiſſaires des Seigneurs Archiduc & Archiducheſſe d'une part & les Etats Generaux des Provinces Unies d'autre part, il reſtoit encore, pour plus grande confirmation du Traité de Trêve, quelques points à régler & à accorder, & que pour cet effect leurs Alteſſes ont deputé le Sieur Jean Baptiſte Maes Conſeiller & Advocat Fiſcal au Conſeil de Brabant, lequel ſuivant le Pouvoir decidit Duc & Archiducheſſe s'étant tranſporté ici à la Haye a été ce jourdhui vingt quatriéme Juin de l'an 1610 avec les Sieurs Henri de Brienen d'Allte, Seigneur de Sinderen, le Sieur Jean de Oldenbarnevelt, Chevalier Seigneur du Temple, Rodenrys &c. Advocat & Garde du grand Sceau & des Chartres & Regiſtres de Hollande & de Weſt-Friſe, Jaques Magnus Seigneur du Fief de la Province de Zelande, & ancien Bourguemaitre de la Ville de Middelbourg, Tinco de Oennama Grietman de Schoterland, Jean Jelleſſz, Bourguemaitre de la Ville de Zwol; & Joncker Eylko Clanth rho Stedum Gentilhomme, Députez des ſuſdits Seigneurs Etats Generaux, enfin accordé comme s'enſuit; Premierement que durant tout le temc de la preſente Trêve leſdits Duct & Ducheſſe depuis le dernier jour du preſent mois de Juin ſeront ceſſer ſur le Rhin & la Meuſe les levées de deniers de tout Peage qui avant la Guerre ont été du reſſort & diſtrict des Provinces Unies, nommément auſſi du Peage de Zelande, enſorte que dans la Ville d'Anvers at ailleurs il ne ſera reçu de la part de leurs Alteſſes, ſous la condition expreſſe que les Seigneurs Etats de Zelande, reciproquement, du ſuſdit dernier jour de Juin, prendront à leur charge, & premierement de payer alors les rentes annuelles qui ont été miſes ſur ledit Peage de Zelande avant l'an quinze cent ſoixante & douze & dont les proprietaires & leveurs de rente ont été mis en poſſeſſion avant la ſuſdite Guerre. Et ſeront auſſi le ſemblable les Proprietaires des ſuſdits autres Peages. Pour ce qui regarde le Tweute ledite Duc & Ducheſſe le laiſſent pendant tout le tems de cette Trêve aux Seigneurs Etats Generaux & à la Province d'Overyſſel, ſous l'expreſſe condition neanmoins, que touchant le point, & l'exercice de la Religion, toutes choſes y demeureront au même état qu'elles étoient au jour de la concluſion de la ſuſditte Trêve; ſans qu'il y ſoit rien innové ni les Officiers commis par leſdits Duc & Ducheſſe recherchez en quelque maniere que ce ſoit à cauſe de leur ſervice paſſé; Et en conformité de ce les ſuſdits Duc & Ducheſſe du dernier jour du preſent mois de Juin ſeront auſſi ceſſer toutes levées de contribution) de leur part, & qu'en outre la Ville de Oldenzeel & les Chateau de Lagen avec toutes leurs apartenances & dependances demeureront aux ſuſdits Ducs & Ducheſſe. Pour ce qui concerne Madame la Comteſſe de Solms ſera par leſdict Duc & Ducheſſe promptement donné ordre, que la ditte Dame ſoit miſe en poſſeſſion du Fief de Keſſel & Kryckenbeeck, avec les fruicts d'iceux échens depuis la datte du ſuſdit Traitté, ſans prejudice neanmoins de l'action qui peut competer tant à leurs Alteſſes pour cauſe de diminution & deffaut de preuve de quelque partie compris ſous leſdits Fiefs, qu'au Comte de Solre & autres leurs Vaſſaux dont la connoiſſance & jugement demeureront au grand Conſeil de Malines. Quant au reſtans des contributions en Brabant pourra qu'il en ſoit promptement payé le tiers Meſſeigneurs les Etats Generaux traitteront eaiſonablement avec eux pour le reſte. Et ſera la preſente Negociation

agréé

ANNO 1610. redelijckheyt: Ende ſal deſe handelinge by den Heeren Eertz-Hertogen ende Staten Generael binnen een Maent eerſtkomende worden geaggreert, ende daer van Brieven van Aggreatie overgelevert in gewoonlycke forme. Aldus geaccordeert ende beſloten, ten dage, Maent, ende Jare voorſz, ende ten oorkonde by den voorſz. Gecommitteerden onderteeckent. Is geteeckent, *J. B. Maſius : Hen. van Brienen d'Alſte: Johan van Oldenbarnevelt : J. Magnus : T. v. Oennama : Johan Jelleſſz : Eylko Clant.*

Wy naer rype deliberatie deſelve Poincten ende Articulen hebben aengenomen, geapprobeert, geconfirmeert ende geratificeert, nemen aen, approberen, confirmeren ende ratificeren by deſen, Beloovende ter goeder trouwen die punctuelyck te onderhouden ende doen onderhouden, als of wy die ſelfs hadden gehandelt, getracteert ende belooft, ſonder immermeer yets daer tegen te doen, of gedoogen gedaen te worden in eeniger maniere, directelyck ofte indirectelyck: Verbindende daer vooren onſe ende onſer Nakomelingen goederen. Des t'oorkonden hebben wy deſe jegenwoordige met onſen grooten Zegel doen zegelen, parapheren ende teeckenen, in onſe Vergaderinge, inden Hage, opten ſeſten dach in Auguſto, in 't Jaer ſeſthien-hondert ende thien. Geparapheert, C. Bixsman, vt Onder ſtont, Ter Ordonnantie van de hoochgemelte Heeren Staten Generael. In abſentie vanden Griffier, By my als jonghſt gepreſideert hebbende, Geteeckent, *Eylko Clanth.*

ANNO 1610.

Nous aprés meure deliberation avons lesdits Points & Articles, accepté, approuvé, confirmé, & ratifié, les acceptons, aprouvons, confirmons & ratifions par ces preſentes, promettant en bonne foi de les obſerver & faire obſerver punctuellement comme ſi nous même les avions negociez, traittez & promis, ſans jamais rien faire ni ſouffrir être fait allencontre, en quelque maniere que ce ſoit, directement ni indirectement, obligeans pour ce les biens de nous & de nos ſucceſſeurs. C'eſt pourquoi nous avons ces preſentes fait ſceller de nôtre grand Sceau & parapher & ſigner en nôtre Aſſemblée à la Haye le ſixieme jour d'Août de l'an mil ſix cent dix. Paraphé C. Biesman, *& plus bas étoit écrit, par ordonnance de noſdits Seigneurs les Etats Generaux en l'abſence du Greffier, par nos comme ayant preſidé le dernier, ſigné* Eylko Clanth.

Volgt den inhoudt der Aggreatie van de Doorluchtigſte Eertz Hertogen van Ooſtenryck, &c.

ALBERT ende Iſabel Clara Engenia, Infante van Spangien, by der gratien Godts Eertz-Hertogen van Ooſtenryck, Hertogen van Bourgundien, van Lothryck, van Brabandt, van Lemborgh, &c. Graven van Hapsborgh, van Vlaenderen, van Arthoys, van Bourgondien, van Thirol, Paltz-Graven, ende van Henegouwe, &c. Marckgraven, des Heyligen Ryckx van Rome, &c. Allen den geenen die deſe jegenwoordige ſien ſullen, Saluyt. Alſo wy geſien hebben ſeeckere Pointen ende Articulen die op den vier en twintighſten dach der Maent van Junio leſtleden, inden Hage tuſſchen die Gecommitteerde van Ons, ende vande Staten Generael der Vereenichde Provincien zyn verdragen ende geaccordeert geweeſt, tot meerder beveſtinge van het Tractaet van Beſtant, ende naerder Verklaringe daer op ghevolgt: Van welcke Poincten ende Articulen het innehouden alhier is geinſereert van woorde te woorde. *Alſoo naer het Tractaet van Beſtant, &c.* DOEN TE WETEN, dat wy houdende de voorſz. Poincten ende Articulen voor goet ende van weerden, hebben de ſelve ſoo voor ons, als voor onſe Erven ende Nakomelingen, geapprobeert, geratificeert ende geconfirmeert, approberen, ratificeren ende confirmeren by deſen, Beloovende in Souveraine Princelycke woorden, deſelve onverbreeckelyck t'obſerveren ende t'onderhouden, ſonder daer tegen yet te doen, ofte te laten geſchieden, directelyck ofte indirectelyck in eeniger maniereh. Des t'oorkonden hebben wy deſe jegenwoordige met onſe eygen handen onderſchreven, ende daer aen doen hangen onſen Zegel. Gegeven in onſe Stadt van Bruſſel den ſeſten dach van Auguſto, in 't Jaer ons Heeren duyſent ſes hondert ende thien. Was geparapheert, *S.* vt Geteeckent, *C. Albert. A. Iſabel.* Opte Plycke ſtont geſchreven, By de Eertz-Hertogen. Geteeckent, *Verreycken.* Ende geſegelt metter groote Zegel van hare Hoogheden in rooden Waſſche, hangende aen dubbelden ſtaerte van Silver, roode ende blauwe Zyde.

Suit le contenu de l'agréation des Sereniſſimes Duc & Ducheſſe d'Autriche &c.

ALBERT & Iſabelle Claire Eugenie Infante d'Eſpagne, par la grace de Dieu Duc & Ducheſſe d'Autriche, Duc de Bourgogne, de Lorraine, de Brabant, de Limbourg, &c. Comte de Hapsborg, de Flandre, d'Artois, de Bourgogne, de Thirol, Comte Palatin & de Hainaut &c. Marquis du St. Empire Romain &c. A tous ceux qui ces preſentes Lettres verront, Salut. Comme nous avons vû certains Points & Articles qui furent traittez & accordez à la Haye le vingt quatriéme du mois de Juin dernier entre nos Deputez & ceux des Etats Generaux des Provinces Unies, pour plus grande confirmation du Traitté de Tréve & declaration ulterieure qui s'en eſt enſuivie, deſquels Points & Articles le contenu ici inſeré de mot à mot commence ainſi; Comme enſuite du Traitté de Tréve &c. *Sçavoir faiſons que nous tenons les ſuſdicts Points & Articles pour bons & valables, les avons tant pour nous que pour nos Heritiers & Succeſſeurs approuvé, ratifié & confirmé, les aprouvons, ratifions & confirmons par ces preſentes, promettans en Paroles de Prince & Princeſſe de les obſerver & entretenir inviolablement, ſans rien faire ni permettre être fait allencontre, directement ni indirectement, en quelque maniere que ce ſoit, en témoin dequoi nous avons ces preſentes ſigné de nôtre main & y fait apposer nôtre grand Sceau. Donné en nôtre Ville de Bruxelles le ſixiéme jour d'Août l'an de nôtre Seigneur mil ſix cent & dix: étoit Paraphé S. Signé* C. Albert. A. Iſabelle: *étoit ſur le repli écrit par l'Archiduc & l'Archeducheſſe, ſigné* Verreyken, *& ſcellé du grand Sceau de leurs Alteſſes en cire rouge pendant en double queué d'argent, ſoye rouge & bleué.*

XC.

3. Juill. L'EMPEREUR ET LE ROI DE HONGRIE.

Articles de la Reconciliation de RODOLPHE II. *Empereur, avec* MATTHIAS *Archiduc d'Autriche & Roi de Hongrie, conclus à Vienne le 3. Juillet, 1610.* [MERCURE FRANÇOIS, Tom. II. Feuill. 27.]

LE troiſiéme de Juillet mil ſix cents dix, l'Electeur de Cologne, l'Archiduc Ferdinand, & le Duc de Brunſvic Henri Jules, allerent de ſa part à Vienne par devers le Roi Matthias pour apporter ce qu'ils pourroient en la reconciliation des deux Freres: Le Duc de Brunſvic travailla tant à la faire, qu'enfin il leur fit ſigner les Articles ſuivans.

I. Que le Roi Matthias recognoiſtroit ſon Frere Rodolphe pour Empereur & Chef ſuprême de la Chreſtienté, Roi de Boheme, Seigneur du Marquiſat de Moravie, & le premier de la Maiſon d'Auſtriche.

II. Que tous les ans ledit Roi lui envoyeroit deux mille vaiſſeaux de vin, & lui payeroit cent mille florin.

III. Que ledit Roi, & toutes les Provinces qui lui avoient

ANNO 1610. avoient été cedées, ne feroient aucunes Alliances ſans le conſentement de ſa Majeſté Imperiale.

IV. Que ledit Roi demanderoit pardon des choſes paſſées à ſa Majeſté Imperiale, & qu'elle le lui donneroit en certaines paroles & particuliere formalité.

V. Que dans un mois tant d'une part que d'autre tous gens de Guerre ſeroient licenciez.

VI. Que toutes les fois qu'il ſeroit beſoin de faire la Guerre contre le Turc, qu'elle ne ſe feroit point que par l'authorité de ſa Majeſté Imperiale.

VII. Qu'és Forteresſes de la Hongrie les Allemans y ſeroient mis pour les deffendre & garder avec les Hongriens: auſſi que ſa Majeſté Imperiale ſeroit continuer le payement ordinaire que la Boeme fourniſſoit pour l'entretien des Garniſons desdites Forteresſes.

VIII. Que l'Empereur & le Roi joindroient à l'advenir leurs forces pour reprimer & chaſſier tous les Subjects rebelles & ſeditieux.

IX. Que ſi aucun des Officiers desdits Empereur & Roi ne faiſoient obſerver incontinent les ſuſdicts Articles, qu'ils ſeroient privez de leurs Offices.

X. Que les Electeurs & Princes de l'Empire aſſemblez à Prague, ſoubſeriroient de faire conſerver leſdits Articles: & qu'elles ſeroient ſignées tant de part que d'autre avant la my-Septembre.

XI. Que le Comté de Tyrol ſeroit delaiſſé au ſeul pouvoir de l'Empereur, ſans que le Roi Mathias & tous les Archiducs ſes Freres & Couſins y pretendiſſent aucune choſe.

XCI.

7. Juill. **Lehen-Brieff Römiſchen Kayſers Rudolphi des antrern/ Chriſtian Churfürſten zu Sachſen/ wie auch dem ſambentlichen Fürſtlichen Hauß Sachſen ertheilet, Wodurch Ihro Majeſt. die von ſeinen Vorfahren Röm. Käyſern/ denenſelben zu Lehen ertheilte Fürſtenthumber Julich/ Cleb/ Berg/ und darzu gehörige Graf-Herrſchafften und Lande/ zu Lehen gnädigſt gereichet/ und verlihen. Geben zu Prag den 7. July 1610.** [LUNIGS Teutſches Reichs-Archiv. Part. Spec. Theil. II. Abtheil IV. Abſatz II. pag. 131.]

C'eſt-à-dire,

Lettres d'Inveſtiture de RODOLPHE II. *Empereur des Romains pour* CHRISTIAN *Electeur de Saxe, & pour toute la Sereniſſime Maiſon avec lui, des Principautés de* Juliers, Cleves, Bergues *& de toutes leurs Dépendances & Appartances, pour les tenir en Fief de l'Empire, aux mêmes charges & conditions que ſes Prédeceſſeurs les ont tenues. A Prague le* 7. *Juillet* 1610.

WIr Rudolph der Ander/ von GOttes Gnaden/ erwehlter Römiſcher Käyſer/ zu allen Zeiten Mehrer des Reichs/ in Germanien/ zu Hungarn/ Boheim/ Dalmatien/ Croatien/ und Sclavonien/ ꝛc. König/ Ertz-Hertzog zu Oeſterreich/ Hertzog zu Burgund/ zu Braband/ zu Steyern/ zu Kärndten/ zu Crain/ zu Lützenburg/ zu Würtemberg/ Ober- und Nieder-Schlesien/ Fürſt zu Schwaben/ Marggraffe des Heiligen Römiſchen Reichs/ zu Burgau/ zu Mähren/ Ober- und Nieder-Lauſnitz/ Gefürſter Grave zu Habſpurg/ zu Tyrol/ zu Pfirdt/ zu Kiburg und Göritz/ ꝛc Land-Graſe in Elſaß/ Herr auf der Windiſchen Marck/ zu Portenau und zu Salins/ ꝛc. bekennen hiermit öffentlich/ und thun kund allermännigliche/ als Uns der Hochgebohrne/ Chriſtian der Ander/ Hertzog zu Sachſen/ des Heiligen Römiſchen Reichs Ertz-Marſchall/ Burggraff zu Magdeburg/ ꝛc. Unſer lieber Oheim und Churfürſt/ für ſich ſelbſt/ und in Vollmacht/ auch an ſtatt Hertzog Hannß Georgen/ ſo dann in Vormundſchafft Hertzog Auguſti. Sr. des Churfürſten L. freundlichen geliebten Brüdere/ auch weiland Friedrich Wilhelms und Johannſen/ Gebrüderer/ hinterlaſſenen Söhnen/ Johann Philips/ Friedrichs/ Johann Wilhelms/ Friedrich Wilhelms/ Johann Ernſts/ Friedrichs/ Wilhelms/ Albrechts/ Johann Friedrichs/ Ernſts/ Friedrich Wilhelms und Bernhardts/ Gebrüderer und Vettern/ wie nicht weniger Hertzog Johann Caſimirs/ und Johann Ernſts/ Gebrüderer/ aller Unſerer lieben Oheimen und Fürſten/ Hertzogen zu Sachſen/ Land-Graffen in Döringen/ Marggraffen zu Meiſſen/ ꝛc. gehorſamlich an- und fürbringen laſſen/ welchergeſtalt weiland Unſer Uhr-Uhr-Anher/ Friedrich/ dieſes Nahmens der Dritte/ Römiſcher Käyſer/ hochlöbl. Angedenckens/ unterm dato Grätz den 26. Jun. Anno 1483. weyland Hertzog Albrechten zu Sachſen/ zu einer recompenſation und Ergetzlichkeit ſeiner getreuen annehmlichen und nützlichen Dienſte/ ſo er in unterſchirdlichen Kriegen wider Hertzog Carln von Burgund in eigener Perſon/ und nachmahls wider den König in Hungarn/ mit ſchwerer Darlegung und in andere Weis underdroſſen gethan/ mit wohlbedachtem Muth/ zeitlicher Vorbetrachtung/ guten Rath/ rigener Bewegniß und rechtem Wiſſen den Anfall der Hertzogthum/ Jülich und Berg/ wann ſolche dem Heiligen Reich/ durch tödtlichen Hintritt Hertzog Wilhelms zu Jülich und Berg/ oder ſonſt ledig würden/ aus Käyſerlicher Macht/ und Vollkommenheit gegeben/ und zu Lehen gnädigſt verliehen/ dero geſtalt/ daß wolgedachter Hertzog Albrecht zu Sachſen und ſeine Lehens-Erben/ von regierenden Römiſchen Käyſern/ und dem Reich/ ſolche uf vorberührten Fall/ mit allen Obrigkeiten/ Herrlichkeiten und andern Ein- und Zugehörungen/ nichts ausgeſchloſſen/ in Lehensweis ſolten innen haben und verdienen/ wie des Heiligen Reichs und ſolcher Regalien und Lehen Recht und Gewohnheit iſt/ welche Käyſerl. Verſchreibung folgends Käyſer Maximilian der Erſte/ mit Wiederholung der mannigfältigen köſtlichen Dienſte/ ſo mehrgemeldter Hertzog Albrecht zu Sachſen Käyſer Friedrichen dem Dritten/ und deſſelben Vorfahren am Reich/ offtmahls ſcheinbarlich geleiſtet/ ſub dato Valenzin/ den 18. Sept. Jahrs 1486 nicht allein gnädigſt rarificirt und genehm gehalten/ ſondern auch ſolches erlangtes Recht ihme/ Hertzog Albrechten/ und ſeinem Brudern/ Hertzog Ernſten/ Churfürſten zu Sachſen/ von neuen/ als Römiſcher König/ dergeſtalt gelichen/ und verſchrieben/ daß uf den Fall/ do thegenante Hertzogthum/ Jülich und Berg/ Mangels halben rechter mannlicher Leibes-Lehens-Erben verlediget würden/ ſolche zur Stund und ohne Mittel an Sie und dero Leibes-Lehens-Erben/ lediglich und unverhindert kommen und fallen ſolten/ die mit allen Prælaturen/ Graff- Herrſchafften und allen Zugehörungen/ nichts ausgenommen/ einzunehmen/ von den regierenden Käyſern und dem Reich innzuhaben/ zu beſitzen/ zu gebrauchen/ und zu verdienen; Dann auch hochgedachter Käyſer Maximilian der Erſte deſtomehr deſſen Käyſerlich Gemüth und Intention bezeuget/ hätten Ihr. May. und L. jetztgemeldte Conceſſion und Verſchreibung/ Dienſtags nach Nativitatis Mariæ Anno 1495. aus Königlicher Macht Vollkommenheit und rechtem Wiſſen/ anderweit gnädigſt confirmiret/ beſtätiget/ und in Krafft dero eigenen Handſchrifft mächtig roboriret/ vor ſich und nachkommende Römiſche Käyſer und Könige/ jetzt als dann/ und dann als jetzt/ beſtändiger/ und als gedachter Hertzog Wilhelm zu Jülich Anno 1511. ohne männliche Leibes-Lehens-Erben mit Tode abgangen wäre/ hätten die Chur- und Fürſten zu Sachſen bey Ihr. Majeſt. und L. in Schrifften und durch Schickungen zwar damahls um fernere Belehnung der verlediget beyden Fürſtenthumen/ Jülich

ANNO 1610.

ANNO 1610. Jülich und Berg / deren uralte Dominium, Krafft obangezogener Käyſerl. Conceſſionen und denſelben einverleibten Clauſulen / uf ſie / exiſtente conditione, ohne einige apprehenſion corporalis poſſeſſionis, unzweifflich transferiret worden / zu unterſchiedlichen mahlen angeſucht; Es hätte aber der junge Hertzog Johanns zu Cleve / kurtz vor dem Fall / ſich in Heyrath mit gedachtes Hertzog Wilhelm zu Jülich und Berg Tochter eingelaſſen / die Lande Julich und Berg / des Hauſes Sachſen theuer erworbenen Gerechtigkeiten zu præjudiz, vor ſich voreilend eingenommen / dahero das Chur- und Fürſtliche Hauß Sachſen / mit geſuchter neuer Belehnung / etwas aufgehalten worden / vor ſich aber und authoritate propria die ihnen mit Recht an- und heimgefallene Lande zu occupiren / hätte das Chur- und Fürſtliche Hauß Sachſen / aus getrener Sorgfältigkeit vor des Heiligen Reichs Wohlfarth / darum Bedenckens gehabt / damit innerlicher Unfried und Unruht nicht angerichtet / beſorgendes Blutvergieſſen abgewendet / und Land und Leute in Ihrem guten Wohlſtande möchten erhalten werden: Entzwiſchen ſeye vom Käyſer Maximiliano primo das Hauß Sachſen zur Gedult ermahnet / und interim allerhand Mittel zur föhnlichen Vergleichung fürgeſchlagen / mit dieſer ausdrücklichen Erklärung / daß der Anſtand demſelben an ſeinen Rechten und Gerechtigkeiten ſolte unabbrüchig ſeyn / wie ihnen dann uf ihr Begehren / geſuchter Lehn wegen / ſchrifftliche Recognitiones, Bekänntnüß und Muth-Zettel ausgeantwortet worden. Indeme nun mit dieſer Sach ſichs wider Vermuthen von einer Zeit zu der andern / aus vorgewandten unabwendlichen Verhinderungen / verweilet / die dem Hauß Sachſen beſchehene Vorſchläge auch nicht annehmlich geweſen / wäre endlich Käyſer Maximilian der Erſte / nach des Allerhöchſten Willen / Todes verfahren: Nach deſſen Ableiben / als Unſer Herr Vetter und Anherr / Käyſer Carl der Fünffte / zum Käyſerthum erhoben worden / hätten die Chur- und Fürſten zu Sachſen von neuen um die Belehnung angeſucht / und zu Eroberung deren Ihnen heimgefallenen Hertzogthum / Jülich und Berg / Hülff und Förderung gehorſamſt gebehrt / und ob ſie wohl hierzu Käyſerl. ſtattliche Vertröſtungen empfangen / ſo ſey jedoch uf ungeſtümes Anhalten des Gegentheils Anno 1522. erfolget / daß die Cleviſche vom Jahr 1511. angeſtandene unverhofft Belehnung ihren Fortgang erreichet; Gleichwol aber auch habe Käyſer Carl dem Hauß Sachſen / über mehr obbemeldte Fürſtenthum / einen gleichlautenden Lehn-Brieff verfertigen laſſen / mit der münd- und ſchrifftlichen Erklärung / daß vorangeregte Cleviſche Belehnung dem Hauß Sachſen / bis zu Erörterung der Sachen / unſchädlich ſeyn ſolte / darwider aber und inſonderheit ſo viel den fürgangenen Actum inveſtituræ betrifft / die Chur- und Fürſten zu Sachſen zum öfftern zierlich proteſtirt / und warum derſelbe unerkanntes Rechtens nicht hätt beſchehen ſollen / mit tapfferer Ausführung der Urſachen / ſolchen zu caſſiren und aufzuheben / auch um förderlichen ſchleunigen Austrag und Erkänntnüs inſtändig angeſuchet / Darauf ſo viel erhalten worden / daß Ihre Majeſt. und L. ſich dahin reſolvirt / es ſey durch Hertzog Johannſen zu Cleve geſchehene Belehnung dem Hauß Sachſen nichts widerwertigs gehandelt / und Ihrer Majeſt. Meynung nie geweſen / jemanden ſein Recht zu nehmen und zu ſchwächen / Immaſſen das Hauß Sachſen ihme ſolches allewege aufs zierlichſte reſerviret / und für und für an der Hand behalten: Mitler Zeit ſey eine Heyraths-Handlung zwiſchen weyland Churfürſt Johann Friedrichen von Sachſen / und Fräulein Sibyllen / offtgemeldtes Hertzog Johannſens zu Cleve Tochter / ſo ſich im Jahr 1518. angeſponnen / fortgetrieben / und folgends zu Maynz den 8. Aug. Anno 1526. ſolcher maſſen / wie die damahls aufgerichtete Ehe-Beredung vermöge / vollnzogen worden / darunnen unter andern abgeredet / bewilliget und beſchloſſen / ob vielgedachter Hertzog Johanns zu Cleve und deſſen Gemahlin / Frau Maria / Herzogin zu Cleve / Jülich und Bergk / keine Männliche Erben hinter ſich verlieſſen / daß alsdenn Ihre Fürſtenthum / Cleve / Jülich und Berg / die Grafſchafften von der Marck und Ravensberg / ſamt allen Gütern / Ein- und Zugehörungen / An- und Zufällen / Gerechtigkeiten / und was ſie beyde / oder dero männliche Erben hinter ſich verlaſſen würden / nichts ausgeſchloſſen / an obbenandte ihre älteſte Tochter / Fräulein Sibyllen / und vorgemeldten Churfürſten / Johann Friedrichen zu Sachſen / auch deren beyderſeits Erben / ob ſie die miteinander zeugen würden / kommen und gerbet ſeyn / daran ſich denn die Landſchafft halten / den andern zweyen Hertzog Johannſen zu Cleve Töchtern aber / alsdann inner vier Jahren / vor alle Gerechtigkeit / ſo ſie an den verlaſſenen Landen und Gütern / Klemodien / Baarſchafften / Silber-Geſchirr / fahrenden Haab und andern gehaben möchten / ein hundert und ſechzigtauſend Gülden geben werden ſolten; Über welchen Articul die Räthe / Ritterſchafft / Bürger-Meiſter / Schöppen und Räth / der ſämtlichen Städt / Fürſtenthumb und Landen / Sonntags nach Reminiſcere Anno 1527. einen beſiegelten Revers abgegeben / darinnen ſie bekannt / auch in Treuen / Ehren und Glauben vor ſich / ihre Erben und Nachkommen gelobet / da der Fall alſo / wie obſtehet / ſich begebt / daß ſie ſich alsdann nach Inhalt deſſelben Articuls aufrecht und frömlich halten und leben ſolten; zu dem / ſo werde in erſt angezogener Eheſtifftung noch ferner klärlich befunden / daß offtgedachter Churfürſt Johann Friedrich zu Sachſen die Forderung / ſo er und ſein Hauß an den Fürſtenthumen Jülich und Berg / vorhin gehabt / ihme vorbehalten / und ſolte dieſelbe jedem Theil anvorgreifflich ſeyn und bleiben / darüber und in ſpecie den Articul, den Fall betreffend / habe mehr hochermeldter Käyſer Carl der Fünffte / den 13. Maij Anno 1544. ſeinen Käyſerlichen Conſens ertheilet / aus Käyſerlicher Macht und Vollkommenheit confirmirt / und ferner geſetzt / daß jetzt-angedeuteter Articul, in allen ſeinen Worten / Puncten / Clauſuln / Inhaltungen / Meinungen und Begreiffungen / kräfftig und mächtig ſeyn / ſtet und feſt gehalten und vollnzogen / und die gemeldeten Fürſtenthum / ſamt allen Gütern und Zugehörungen / An- und Zufällen / Gerechtigkeiten / Landen und Leuten / auf vielbeſagtes Churfürſt Johann Friedeichs zu Sachſen Gemahl / Frauen Sibyllen / und ihn / Churfürſt Johann Friedrichen / im Fall / wie obſtehet / und dann forderſt auf ihre Männliche Lehens-Erben / von beyder ihrer Leibe gebohren / kommen und fallen / und derſelben Männliche Lehns-Erben die zu jederzeit / ſo offt ſolche zu Falle kämen / von den regierenden Römiſchen Käyſern und dem heiligen Reich / zu rechten Fürſtlichen Reichs-Lehen empfahen / innhaben / und von allermänniglich unverhindert gemeſſen / alſo / daß die Art der obberührten Lehen / durch ſolche Anwaetung und Anfall nicht verändert / ſondern in ihrem Weſen bleiben / und nach Abgang beyder Ihrer / uf dero männliche Lehens-Erben / als obſtehet / kommen und fallen ſollen / welche Käyſerl. Confirmatioa und Satzung von allen Theilen unterthänigſt acceptiret / beliebet und angenommen / auch durch die nach und nach darauf gefolgte Römiſche Käyſer, als weiland Unſern Anherrn und Herrn Vater / Käyſer Ferdinand / und Maximilian, ſo wohl Uns ſelbſten

ANNO 1610.

Anno 1610. durch die Universales omnium Domus Saxoniæ Privilegiorum, Gratiarum & Concessionum Confirmationes, gnädiglich ratificirt / confirmirt und bestättet worden / Alles ferners Inhalts unterschiedlicher Uns deswegen übergebener Deduction und Beicht.

Dahero und dieweil sich dann nun nach dem Willen Gottes begeben / daß weiland Unser lieber Vetter und Fürst Hertzog Johann Wilhelm / zu Jülich / der letzte des Stammes und Nahmens / ohne Hinterlassung einiger Leibes-Lehens-Erben / Todes verfahren / und also die Condition / so obberührten Käyserl Begnadungen / Concessionibus, Donationibus, Investituris, Pactis dotalibus, Confirmationibus & Ratificationibus einverleibt ist / purificirt und erfüllet;

Als hat Uns obbenanter Churfürst Christian der Ander / für sich / auch in Vollmacht und auf Ratihabition / wie obgehört / Hertzog Hannß Georgen zu Sachsen / dann in Vormundschafft Hertzog Augusten S. L. freundlichen geliebten Brüder / so wohl weiland Friedrich Wilhelms und Johannsen / Gebrüder / Herzogen zu Sachsen hinterlassenen unmündigen Söhne / Johann Philipps / Friedrichs / Johann Wilhelms / Friedrich Wilhelms / Johann Ernsts / Friedrichs / Wilhelms / Albrechts / Johann Friedrichs / Ernsts / Friedrich Wilhelms und Bernhardts / Gebrüder und Vettern / wie nicht weniger Hertzog Johann Castmirs und Johann Ernsts zu Sachsen / Gebrüder / Nahmen angeruffen und gebethen / Wie geruheten dieselbe / Krafft obangeregter Gerechtigkeiten / mit offtbemeldten Jülichischen / Cleviſch und Bergischen Fürstenthumen / auch darzu gehörigen Graff-Herrschafften und Landen zu ihrem Rechten gnädiglich zu belehnen und zu investiren / Das haben wir angesehen / seine des Churfürsten L. wie auch dessen gantzen Hauses Sachsen gehorsame ziemliche Bitt / und die getreue nützliche willige angenehme Dienste / die ihre Vorfahren und sie selbst weiland Unsern Vorfahren / Römischen Käysern und Königen / Uns und dem heiligen Reich in vergangenen Zeiten gethan haben / noch täglich thun / und fürbashin nicht wenigere zu thun nahrbietig / willig und bereit seyn / auch wohl thun können / sollen und mögen: Und darum mit wohlbedachtem Muth / auch vorgehabten zeitlichen Rath deren jetzund bey Unserm Käyserl. Hoff Anwesenden / der Ehr-und Hochwürdigen / Durchlauchtigen / Hochgebohrnen / Johan Sweickhards zu Maintz / und Ernsts zu Cölln / Ertz-Bischoffen / des Heil. Römischen Reichs durch Germanien und Italien Ertz-Cantzlern / Maximiliani, Ferdinandi, und Leopoldi, aller dreyer Ertz-Herzogen zu Oesterreich / Hertzogen zu Burgund / Steyer / Kärndten / Crain und Würtenberg / Administrators des Hoch-Meisterthumbs in Preussen / Meisters Deutsch-Ordens in Deutsch-und Welsch-Landen / Graffen zu Habsburg / Tyrol und Görtz / Bischoffs zu Straßburg und Passau / Heinrich Julius, Hertzogen zu Braunschweig und Lüneburg / Ludwigen / Land-Graffen zu Hessen / Graffen zu Catzenelenbogen / Dietz / Ziegenhain und Nidda / Unserer lieben Neven / Vettern / Bruders Söhn / Oheim / Chur-und-Fürsten / auch des Edlen / Unsers lieben getreuen / Graff Octavii Viscontę, Unsers freundlichen geliebten Bruders / Ertz-Hertzogs Alberti zu Oesterreich / ꝛc Abgesanden / als regierender Römischer Käyser / des Churfürsten zu Sachsen L. für sich selbst / auch in Vollmache und Vormundschaffe Nahmen / wie obstehet / zu ihrem Rechten die Hertzogthum Jülich / Cleve und Berg / die Grafffschafften zu der Marck und Ravensberg / auch die Herrligkeit zu Gennep / und alle andere darzu gehörige Herrschafften und Lehenschafften / welche vorgenannter Hertzog Johann Wilhelm zu Jülich / der letztlebende dieses nahmens und Stammes / auch seine Vorfahren von Uns und dem Heiligen Reich Lehns-Weiß innen gehabt / genutzt und genossen / inie allen deren Fürstlichen Ehren / Würdigkeiten / Titul / Wappen / Städten / Schlöſſern / Märckten / Dörffern / Landen / Leuten / Mannen / Rechten / Gerichten / Gebieten / Zöllen / Straſſen / Geleiten / Fahnen / Panieren / Lehen / Mannschafften / Eigenschafften / Gütern / Gülten / Zinsen / Nutzen / Wildbahnen / Fischereyen / Wassern / Wasserleuffen / Berg-Wercken / Müntzen / Mühlen / und mit allen andern ihren Zugehörungen / wie die genennet / und woran die seyn / nichts ausgenommen / noch hindangesetzet / wie solches alles und jedes vorige Hertzoge zu Jülich / Cleve und Berg besessen / und die darüber aufgerichte alte und neue Lehen-Briefe besagen / zu Lehen gnädiglich gereichet / und verliehen / Reichen und verleihen Sr. L. für sich / auch in Vollmacht und auf Ratihabition Hertzog Hannß Georgen zu Sachsen / dann in Vormundschafft Herzog Augusten / Sr. L. freundlichen geliebten Brüder / so wohl weiland Friedrich Wilhelms / und Johannsens / Gebrüdere / Herzogen zu Sachsen hinterlassenen unmündigen Söhne / Johann Philipps / Friedrichs / Johann Wilhelms / Friedrich Wilhelms / Johann Ernsts / Friedrichs / Wilhelms / Albrechts / Johann Friedrichs / Ernsts / Friedrich Wilhelms / und Bernhardts / Gebrüdere und Vettern / wie nicht weniger Herzog Johann Castmirs und Johann Ernsts zu Sachsen / und allen deroselben männlichen Leibes-Lehens-Erben / die auch hiemit von Römischer Käyserlicher Macht und Vollkommenheit wissendlich / in Kraffe des Briefs / was Sr. L. und dero Hauß wir daran den Rechts und Billigkeit wegen leihen sollen und mögen / die von Uns und dem Heiligen Reich zu Fürstlichen Lehen und ihrem Rechten einzunehmen / innen zu haben / zu besitzen / zu genieſſen / zu gebrauchen und zu verdienen / jedoch also und dergestalt / daß diese Belehnung weiter nicht / dann wie offt gehört / und Uns der Churfürst deswegen einen sonderbahren schrifftl. Revers gegeben / Sr. L. und dero Hauses Sachsen Rechten / salvo jure aliorum Interessentium, und männiglich / insonderheit aber Uns und dem Heiligen Reich / an deme Uns zustehenden directo dominio, Lehens-Diensten / und Reichs-Pfandschafften / wie auch andern Chur-und Fürsten an ihren in denen Landen verfallenen Lehen / Pfandschafften und Stücken / darzu sie befugte Ansprüch hätten / auch künfftig ausführen würden / wie ingleichen obberührten Fürstenthumen / Graff-Herrschafften und Landen an ihren in Religion und Prophan-Sachen den vorigen Fürstl. Regierungen herbrachten / der jetzt regierenden Käyserl. Majest. und dero hochgeehrten Vorfahren erlangten Privilegiis, Freyheiten / Ordnungen / Satzungen und Herbringen / wie die Nahmen haben möchten / nichts ausgeschlossen / zu keinem Nachtheil verstanden werden / auch da Sr. L. und dero Hauß Sachsen von einem oder dem andern Prætendenten / dieser Belehnung halber / in Ansprach genommen würde / S. L. und sie vor Uns / als dem unzweiffelichen und unmittelbahren Richtere / einem jeden Red und Antwort geben / und darwider nicht seyn sollen / noch wollen.

Darauf hat Uns mehr benannter Churfürst / Christian der Ander / persöhnlich vor sich / darzu in Vollmacht und Vormundschafft / wie offtgemeldt / gewöhnlich Huldigung / Gelübd und Ayd gethan / Uns und dem heiligen Reich dieser Lehen wegen getreu / gewärtig und gehorsam zu seyn / Unser Bestes zu fordern / Arges zu wenden / und endlich insgemein alles dasjenige zu thun und zu leiſten / was getreue

Anno 1610.

ANNO 1610. treue Fürſten gegen einem Römiſchen Kayſer / ihrem Leben-Herrn / und dem Heiligen Reich zu thun pflichtig ſeynd / getreulich ohne Geſehrde / Beſtegeir mit Unſeren anhangendem Käyſerl. Inſiegel / Geben auf Unſern Königl. Schloß zu Prag / den 7. Monats-Tag Julii, nach Chriſti Unſers lieben Herrn / Erlöſers und Seligmachers Geburt 1610. Unſerer Reiche / des Römiſchen im 25. des Ungariſchen im 28. und des Böhmiſchen auch im 25. Jahren.

Rudolff.

Jo. Suicardus Archi-Epſ.
Mogts. Archi-Cancellarius
Imperii.

Ad mandatum Sac. Cæſar. Majeſtatis proprium.

R^ta. Sartor.

God. Hertell.

XCII.

14 Août. Accord zwiſchen dem Stiffts zu Straßburg / und denen Unirten Fürſten und Ständen in unterm Elſaß / durch Vermittlung Hertzog zu Lochringen / und anderer mehr geſchloſſen; des lauts / daß beederſeits Kriegs-Volck auf den 27. Auguſti aus dem Stifft und gantzem lande des untern Elſaß außgeführet / alle gefangene ledig gelaſſen / dann alle Schadens-Proceſs caſſiret / wie auch ferners durch den Biſchoff oder das Capitul in unterm Elſaß keine Kriegs-præparation verſtattet werden ſolle. Geſchehen Willſtädt den 14. Auguſt. 1610. Sambt des Capituls Obligation, daß es die Ratification dieſes Accords bey Ertz-Hertzog Leopold zu Oeſterreich ſuchen / und in nicht-erhaltung derſelben / den unirten Ständen die Stadt Dachſtein bis zu fernern Vergleich einräumen wolle. Geben wie oben. Nebſt auch einen Neben-Receſs, daß allen ihre Verfallene zinß und gulten gefolget werden ſollen. Geben den 15. Auguſti 1610. [LUNIO, Teutſches Reichs-Archiv. Part. Special. Continuat. I. Fortſetzung III. Abtheilung III. pag 301.]

C'eſt-à-dire,

Accord entre l'Evêché de STRASBOURG *& les Princes & Etats unis de la* BASSE ALSACE, *par la médiation du Duc de Lorraine, & du Comte de Hanau, portant que de part & d'autre les Troupes ſeront retirées de l'Evêché & de la Baſſe Alſace dans le 27. d'Août prochain venant; que tous les Priſonniers ſeront mis en liberté, toutes les Procedures judiciaires annulées, & qu'à l'avenir il ne ſe fera aucun Armement ni de la part de l'Evêque, ni de la part du Chapitre. A Willſtadt le 14. d'Août 1610. Avec une* PROMESSE *du Chapitre, portant qu'il obtiendra de l'Archi-Duc d'Autriche* LEOPOLD *la Confirmation de cet Accord & qu'en cas de non ſuccès, il remettra auxdits Etats la Ville d'*Achſtein, *pour la tenir juſqu'à une ulterieure Convention.* Comme auſſi *un* RECES *particulier fait entre les mêmes pour la ſureté des Cens & Rentes dûs à tous & chacun d'eux. Fait le 14. d'Août 1610.*

ENDLICH ſoll beederſeits Kriegsvolck auff einen Tag / nehmlich auff Montag den 27. Alten Auguſti / oder den 6. Septem. Newen Calenders / auß dem Stifft Straßburg und gantzen Land des unter Elſaßiſchen Bezircks ab / und nit mehr darin geführt werden / und daſſelbig der geſtalt / daß in ANNO 1610. ſolchem Abzug weder den unirten Fürſten und Ständen / noch dem Biſthumb oder andern benachbarten Land und Leuten / inſonderheit des Hertzogen zu Lotheringen / deß Herrn Grafen zu Hanaw / der Statt Straßburg / der Ritterſchafft / und aller angrentzenden Landen / einiger Schad nicht zugefügt werden / ſondern im abziehen ſich der Reichs Conſtitution gemäß verhalten / aller Landen Obrigkeiten / dardurch ſie Paß begeren / erſuchen / der Quartier und Commiß halben vergleichen / an keinem Ort zwey Nachtläger nemmen / ſondern vergleichener maſſen durchziehen; daß auch der unirten Chur- und Fürſten Volck kein Statt oder Veſtung im Stifft vorenthalten / noch das darinn gefunden grobe Geſchütz / was über Muſketen / mitnemmen / oder nach dieſer Vergleichung einigen Schaden mit Plündern / Schleiffen / Demoliren / Abbrechen oder Brennen / es ſey an Stattmawren / Kirchen / Collegiat / Cloſtern oder Privat-häuſern und Wohnungen zufügen / auch alſobald beyderſeits die Waffen und Wehren nieder zu legen / und das Land ins gemein zu ſichern und zu befreyen / ſchuldig und verbunden ſeyn ſollen.

2. Sollen beyderſeits Gefangene / ſo wol Soldaten als andere / ohn allen Entgelt / Ranzion und Brantſchatzung / alſobald / jedoch gegen billicher Bezahlung des Atzes und Zehrung ledig gelaſſen / auch Lixheym und was den unirten Chur- und Fürſten für noch mehr Oerter abgenommen ſeyn möchten / reſtituirt werden.

3. Was bey währender dieſer Kriegs-unruhe im Biſthumb und benachbaeten Orten zugangen / ſoll weder mit oder ohne Recht geandet werden. Wo auch Schadens halben Proceß angeſtellt / ſolche hiemit wircklich caßirt und auffgehaben ſeyn.

4. Die einem oder dem andern Theil Beyſtand oder Vorſchub geleiſtet / ſollen deßwegen gäntzlich unangefochten bleiben.

5. Demnach auch zwiſchen dem Stifft Straßburg und der gefreyten Reichs Ritterſchafft im untern Elſaß / in puncto Religionis biß dahero allerhand Streit und Mißverſtand vorgefallen / ſoll hinfüro gedachter Ritterſtand in dem was der Religionsfrieden ihnen zugibt / naturbirt und unbeſchwert gelaſſen werden.

6. Soll man beyderſeits auff die erlittene Schäden / Intereſſe / Unkoſten / ſelbige nunmehrmehr zu fordern / hiemit Verzieg thun: auff den unverhofften Fall aber / dieſem Vertrag von einem Theil zu wider gehandelt werden ſolte / dem andern Theil alle billichmäßige Forderung angeregter Schäden / Intereſſe unnd Unkoſten / außdrücklich reſervirt und vorbehalten ſeyn.

7. Soll auch ins künfftig / durch einen jederzeit regierenden Biſchoffen / und deſſelben Thumb-Capitel im Biſthumum Straßburg / und dieſem unter Elſaßiſchen Bezirck / einige Kriegs-Präparation / Einlägerung oder Muſterplatz nicht mehr geſchehen noch verſtattet werden / es erfordere dann ſolches die kündliche und erweißliche Notturfft / daſſelbig zu ſchützen / ſchirmen und zu erhalten. Wie auch gleicher geſtalt die unirte Chur-Fürſten unnd Stände daſſelbe nicht mehr feindlich überziehen / auch keinen Muſterplatz darein legen / noch einigen Vorſchub oder Beförderung darzu thun ſollen / doch jhnen an vorigem Hagenawiſchen Vertrag unnachtheilig.

8. Die Ratification dieſes Vertrags ſoll bey Jhr. F. D. Ertzhertzog Leopolden zu Oeſterreich / als jetzt regierenden Biſchoffen zu Straßburg / vermöge eines Hoch- und Erwirdigen Thumb-Capitels ſonderbaren auffgerichten Obligation / ausgebracht /

Anno 1610. oder was dieſelbe ausweiſet / effectuirt und ins Werck gerichtet werden.

Und zu mehrer Sicherheit / Bekreſtigung und Beſtättigung aller und jeder obgeſetzter Puncten und Artickeln / haben beyde Partenen / durch ihre allhier zur Stell geweſene hochanſehenliche Abgeſandten / Räthe und Bottſchafften / dieſen Accord und Vergleichung / in allen ſeinen Artickeln begriffen / ſtät / veſt und unverbeüchlich zu halten / darwider nicht zu thun / ſchaffen / noch geſtatten gethan zu werden / in keinerley weiß noch wege / wie es immer geſchehen köndte oder möchte / mit wolbedachter Verzeihung und Vergebung alles deſſen / ſo ein oder ander Theil ſich darwider beholffen / und Menſchen Sinn erdacht oder erdencken köndten / zugeſagt und verſprochen / alles auffrecht und ohne geſehrde. Zur Urkund deſſelben / mit auch ob-hoch- und wolgedachter Unterhändler hiefür getruckten Pitſchafften / und eigener Handen Unterſchrifft / So geben unnd geſchehen zu Willſtädt den 14. Auguſti, im Jahr als man zehlt nach Chriſti Unſers Herrn Geburt / 1610.

Haus Engelbert von Lautern.
Heeman Adolff Graff zu Salm.
Simeon de Mien.
Hans Reinhart Graff zu Hanaw.
Hugo Sturm von Sturmeck.
Wolff Stöckle von Böckelsaw.
Chriſtoff von Wangen und zu Gerolzeck.
Peter Sterck.
Samſon von Landsperg.
Georg Michel Lingelsheym.
Johan Arnold Mutterſpach.
Johan Gleſſe von Igni / D.
Stroſſan Berechtheld. D. Jur.
Johann Scheidt.

Des Dom-Capituls zu Straßburg Obligation und Zuſage.

WIr Frantz Freyherr zu Kriechingen / Thumbdechant / und Wir Hermann Adolff Graff zu Salm / Herr zu Reiffersſcheid / Thumb-Cämmerer / und die jetzt anweſende Capitulaten hoher Stifft Straßburg / thun kund und offenbar / für Uns ſelbs und an ſtatt und im Namen eines gantzen Hochwirdigen Thumb-Capitels gemeldtes Stiffts Straßburg / mit gegenwertigem Brieff / Nachdem verſchienen Früling in dieſem Biſthumb ſich ein geworbenes Kriegsvolck zu Roß und Fuß verſambler / eingelägert / unnd eine zeitlang auffenthalten / darob ſich etliche benachbarte unirte Chur- und Fürſten hoch beſchwert erachtet / ſich derwegen mit ſtarcker Kriegsmacht ins Stifft begeben / etliche Stiffts-Stätt und Oerter / darinnen beſagt Kriegsvolck gelegen / belägert / beſchoſſen und eingenommen / dadurch dann dieſes Stifft / deſſen arme Leuth und Unterthanen / zugleich von Feinden und Freunden / unverſchuldter Weiß / nun über 5. Monat zum höchſten betrangt / beſchwert / nach und nach in euſſerſtes Verderben gerichtet und geſtürtzt worden.

Wann nun Uns / vermög Unſer Eyd und Pflichten / damit wir dem Stifft verwandt und zugethan ſeynd / obgelegen / auff alle Mittel und Weg zu trachten / wir der Stifft ſolches verderblichen Verhaffts entledigt unnd vor weiter vor Augen ſchwebender Gefahr conſervirt und erhalten werden möchten: darzu denn der Durchleuchtig Fürſt und Herr / Herr Heinrich / Hertzog zu Calabrien / Lothringen / Baer / Geldern / Marggraff zu Pontamouſen / ꝛc. mit Beyſtand deß Wolgebornen / Unſers freundlichen lieben Vettern / Herrn Johann Reinharten / Graffen zu Hanaw / ꝛc. und dann eines Erbarn Rahts der Statt Straßburg / und der Ritterſchafft im untern Elſaß / auß gnädiger freund- und Nachbarlicher Zuneigung / und zu Verhüttung fernern Landverhergens / unnd unſchuldigen Chriſtlichen Blutvergieſſens / etliche Mittel vorgeſchlagen / auch durch embſige gepflogene Unterhandlung die Sach ſo weit gebracht / daß man daſelbſten zu beyden Theilen einig worden / allein auff deß Stiffts Seiten / noch an dem beſtanden / daß J. F. D. Ertz-Hertzog Leopolden zu Oeſterreich / Biſchoffen zu Straßburg / Unſers gnädigſten Herrn / Ratification über berührte Artickel hat ſollen erlangt und zuwegen gebracht werden.

Dieweil aber dabey reifflich erwogen / daß es ſich noch lang verweilen würde / ehe bey höchſtgedachter J. D. angeregte Ratification außzubringen / oder auch / daß vielleicht dieſelbige darzu ſchwerlich werde zubringen ſeyn / dem Stiffte aber ein nutträgliche Beſchwerde ſeyn würde / daß es eben von wegen erſt angezogener J. D. auſſtehender und manglender Ratification diejenige Vergleichnuß auß Händen laſſen / und darüber in gröſſer Unheyl / Gefahr und Untergang gerathen ſolte:

Als haben wir obgenannte / jetzt beym Stifft anweſende Capitulaten / für und im Namen aller der Abweſenden (an deren ſtatt die præſentes, wie gering ſie gleich in der Anzahl vorhanden / in dergleichen gefährlichen Stiffts-nöthen und Zuſtänden / vermög ſonderbarer hievor auffgerichter Capitular-Decreten / deß Stiffts und Capitels Nothurfft zu verhandeln / allen vollkommenen Gewalt und Macht haben und alſo nomine totius Capituli, welches des Stifts Grund- und Erb-Herr iſt / Uns in obangezogene Friedenshandlung und Tractation eingelaſſen / dieſelbige auff Uns genommen und darauff im Namen deß Stiffts unnd Capitels / in die verglichene Friedens Artickel unnd Puncten / wie ſie in einen ſondern Abſchied gebracht / conſentirt unnd bewilliget / ſolche ſtät unnd veſt zu halten verſprochen / darneben auch ferner zugeſagt / daß noch zwiſchen hie und dem 27. Alt. Dec. dieſes ablauffenden / oder der H. drey König Tag / ſo der 6 Jenner des künfftigen 1611. Jahrs N. Cal. bey vor höchſt ernennter F. D. Ertzhertzog Leopolden / Unſerm gnädigſten Herrn / unterthänigſt bearbeyten wöllen / offt angezogene dero Ratification über dieſen getroffenen Accord außzubringen. Falls aber wie ſolche nit vermöchten zuerhalten / ſo thun an ſtatt und von wegen eines Hochwürdigen Thum-Capitels / wir hiemit zuſagen und verſprechen / daß wir als dann ob hochgedachten unirten Chur- und Fürſten / von den Stätt / Oertern und Plätzen / die ſie mit ihrem Kriegsvolck eingenommen / und auff berührten Vertrag abgetretten / das Schloß / Statt und Ampt Dachſtein / mit allen ſeinen Zugehörden / auffgenommen 2. Dörffer / Awelsheym unnd Dembſteten / ſo unter der Statt Molsheym Zwing und Bann gehören / alſobald / ohn einiges lenger Verweigern / abzutretten / einzuräumen und zuzuſtellen / biß auf weitere und endliche Vergleichung / verbunden ſeyn ſollen und wöllen. Doch ſoll in mittels auß der beſetzten Dachſteiniſchen Guarniſon / gegen dem Stifft nichts feindliches fürgenommen werden.

Und zu mehrer Verſicherung / Bekräfftigung und Beſeſtigung ſolcher Obligation / Zuſag / und Verſprechung / haben wir beyde obgenannte Uns mit eygenen Händen unterſchrieben / und des Capitels Inſigel an dieſen Brief hengen laſſen / So geben iſt den 14. Auguſti Anno 1610. Willſtätt.

Neben

Anno 1610.

ANNO 1610.

Neben-Abſchied.

Zu wiſſen als im Jahr 1610. den 14. Auguſti, wegen damaln im Biſtumb Straßburg geweſener verderblicher Kriegs-Unruhe / zwiſchen beyden kriegenden Theilen / durch des Durchl. Hochgebornen Fürſten und Herren / Herren Henrichen / Hertzogen zu Calabrien / Lothringen / Barr / Geldern und Pontamonſon / ꝛc. Auch dem Wolgebornen Herren / Herren Johann Rhrnhardten / Graffen zu Hanaw / Herrn zu Liechtenberg / und eines Erbaen Raths der Statt Straßburg / ſampt der Ritterſchafft in unterm Elſaß zu Wilſtätt beyſammen geweſene furnemme Räth / Geſandten und Ausſchuß aufgericht und verbrieffe worden iſt / daß auch vieler bewglicher Urſachen halben für gut und nothwendig angeſehen worden / dieſen Neben-Abſchied aufzurichten / und zu verfaſſen / daß nemlich unverhindert / was biß dahero im ſelbigen Kriegs-Weſen allerſeits fürgangen und beſchehen / allen und jeden Obrigkeiten / dero Angehörige und Privat-Perſonen / ihre / ſo wohl des Jahrs verfallene / auch künfftig verfallende Zinß / Gülten und Einkünfften / ſie rühren von dem Biſthumb / oder anders woher / unverwehrt und unverweigerlich / jedoch nach Gelegenheit der Armen und beſchädigten Leuten erlittenen Schadens / geliefert / gereicht und gefolgt werden ſollen. Zu Urkund der Warheit haben ſich die obgeſetzte maßen alſo mit einander verglichene Partheyen / und in dieſem Land geſeſſene Ständ mit eigener Handt hier underſchrieben / und ihre Pitſchafften hierauf getruckt. Geſchehen im Jahr 1610. den 15. Auguſt. Herman Adolff Graff zu Salm. Hanns Rheinhardt Graff zu Hanaw. Hugo Sturm von Sturmneck. Wolff Böckle von Böckelsaw.

XCIII.

29. Août. FRANCE ET ANGLETERRE. (c) *Traité de Confédération & d'Alliance entre* LOUIS XIII. *Roi de France &* JACQUES I. *Roi d'Angleterre; Fait à Londres le* 29. *Août* 1610. [FREDERIC LEONARD, Tom. V. pag. 12. d'où l'on a tiré cette Pièce, qui ſe trouve en Latin dans le Recueil de RYMER, Tom. XVI. pag. 694. mais daté à la fin pag. 703. de Woodſtocke le 25. d'Août.]

AU NOM DE DIEU TRES-PUISSANT, TRES-BON ET TRES-GRAND: Soit notoire à tous ceux qui ces Preſentes Lettres verront; Comme ainſi ſoit que pour conſerver & accroître entre Princes voiſins une bonne Paix & Amitié, il n'y ait rien plus neceſſaire & utile que de tems en tems l'établir & confirmer par mutuels & aſſeurés Traités & Alliances, afin même de la rendre plus illuſtre & la perpetuer à la poſterité, & ſoit ainſi que les plus anciens Traités & Alliances d'entre les Couronnes de France & d'Angleterre, aient par l'injure du temps paſſé eſté aucunement intermis ou échcus, & iceux mêmes tâchoient de renouveller & rétablir tres-invincible Prince Henri IV. Roi Tres-Chrétien de France & de Navarre, & Jacques Roi de la Grande Bretagne & d'Irlande, lors que le Traité s'en faiſoit par leurs Députés en vertu de leurs Commiſſions, il eſt inopinément arrivé que ledit Henri Roi Tres-Chrétien eſt decedé, & que depuis Loüis XIII. Roi Tres-Chrétien de France & de Navarre à preſent regnant, ait témoigné par l'avis & prudent Conſeil de la Sereniſſime Reine Marie la tres-honorée Dame & Mere Regente en France, des Princes de ſon ſang & autres principaux Officiers & Conſeillers de la Couronne, ne deſirer rien davantage que de ſuivre les veſtiges de ſon tres invincible Pere, & cherir la même amitié avec le Sereniſſime Roi de la Grande Bretagne & ſes Enfans, ce que deſire même avec tres-grande affection ledit Roi de la Grande Bretagne, & pour ce leſdits Rois aient jugé rien ne pouvoir eſtre plus ſalutaire & profitable, non ſeulement à leurs Roiaumes, mais auſſi à la Republique Chrétienne, que de reintegrer & mener à bonne fin ce Traité d'Alliance & confirmation d'amitié mutuelle & interrompu par cette malheureuſe mort, & chacun deſdits Sieurs Rois nous ait chacun pour ſoi donné charge, c'eſt à ſçavoir ledit Sieur Roi Tres-Chrétien à nous Antoine de Boderie Chevalier Sieur dudit lieu de Pompone & de Brou, Conſeiller au Conſeil d'Etat de Sa Majeſté ſon Ambaſſadeur vers ledit Sieur Roi de la Grande Bretagne & ſeului Roi de la Grande Bretagne à nous Robert Comte de Salysberi, Henri Comte de Northampton, Edoüard de Zouche-Saint-Maur, & Chanteloup, Charles Comte de Notingham, Edoüard Sieur de Wooton, du Marley, Edouard Sieur de Bruyere, de Kinloſſe, Jules-Ceſar Chevalier, Chancelier de l'Eſchiquier Roial, & Thomas Parry, Chevalier Chancelier du Duché de Lanclaſtre, entre leſquels de part & d'autre a eſté convenu & accordé en forme & maniere qui enſuit.

PREMIEREMENT. A eſté convenu, accordé & conclu que par aucun des Pactes, Conventions, Articles ou Chapitres contenus au preſent Traité d'Alliance & Union, l'un n'a entendu en aucune ſorte ſe départir des précedens Traités ou Confederations faites entre leſdits Sieurs Rois Confederés ou leurs Prédeceſſeurs, tant pour les Roiaumes de France & d'Angleterre que pour les Roiaumes de France & d'Ecoſſe; mais que neanmoins ils demeureront en leur entiere force, fermeté & vigueur, pourveu qu'ils ne ſoient contraires ou repugnans au preſent Traité d'union, ou à aucuns des Articles contenus en icelui.

II. Item a été convenu, accordé & conclu qu'il ne ſera donné aucun ſecours, faveur, ni aide, publiquement ou occultement, directement ou indirectement, par l'autre des Confederés, ni ſouffrira eſtre donné par ſes Sujets à celui, qui, de quelque condition, grade, état, dignité ou autre qu'il puiſſe eſtre, envahira ou s'éforcera d'envahir les Roiaumes, Païs, Terres, Domaines ou autres lieus appartenans à l'un desdits Sieurs Contractans.

III. Mais qu'il y aura entre leſdits Princes Confederation, Ligue & Union pour la mutuelle défenſe de leurs Etats, Dignité ou Ordre contre tous ceux, de quelque condition qu'ils ſoient, qui, ſous quelque pretexte ou couleur, ou pour quelque cauſe, ſans en excepter aucune, quelle qu'elle ſoit, envahiront & s'éforceront d'envahir par voie d'hoſtilité, force & armes, les Perſonnes, Roiaumes, Païs, Seigneuries, Domaines ou Territoires poſſedés & détenus par leſdits Princes ou l'un d'eux au temps de la concluſion du preſent Traité.

IV. Auſſi leſdits Princes ne donneront aucun ſecours, ni aide en quelque façon que ce ſoit, ni conſentiront eſtre donné par leurs Sujets à ceux qui ſeront rebelles à l'un ou l'autre desdits Princes, ou qui prendront les armes contre eux.

V. Item a été convenu, accordé & conclu que le preſent Traité de Ligue, Alliance & Union ſera perpetuel, de ſorte que tant que vivront leſdits Sereniſſimes Rois Tres-Chrétien & de la Grande Bretagne il demeure ferme, ſtable & inviolable ſans aucune exception, & aprés la mort de l'un d'eux ſoit transferé à leurs Succeſſeurs, pourveu que dans un an aprés le decedé de l'un desdits Princes ſon Succeſſeur ſignifie au ſurvivant par ſon Ambaſſadeur & par Lettres qu'il accepte les mêmes conditions & la même Alliance, & qu'il veut continuer la même amitié; mais ſi dans un an le Succeſſeur du decedé ne fait ſçavoir ce que deſſus audit Prince ſurvivant: icelui Prince ſurvivant ſera tenu quitte & libre de toute l'obligation du preſent Traité.

VI. Et le même & en la même maniere que deſſus, ſe ſera & obſervera entre les Heritiers & ceux qui ſuccederont aux Couronnes & Etats des Roiaumes de France, & de la Grande Bretagne.

VII. Item a été convenu, accordé & conclu que pour la tuition & défenſe, conſervation des Perſonnes desdits Sereniſſimes Princes, de leurs Etats, Roiaumes, Païs, Terres, Domaines, Villes, Bourgs, Châteaux & Territoires au tems de la concluſion du preſent Accord & Traité poſſedés & tenus par l'un ou l'autre d'entre eux contre tous les Envahiſſeurs & Agreſſeurs, par voie d'hoſtilité, voire Princes, Potentats, Communautés quelles qu'ils ſoient, quelque grade, dignité qu'ils ayent ou autrement; de quelque état, grade ou condition qu'ils ſoient, & quelque lien de conſanguinité ou affinité qu'ils ayent, qui par voie de fait & en hoſtilité aura ou auront envahi ou attaqué les Roiaumes, Païs, Terres, Domaines, Villes, Bourgs,

(c) Il y a un fort mauvais Extrait de ce Traité, en date du 14. Septembre, dans les *Memoires remarkables de* STAT, Tom. II. pag. 170. [DUMONT.]

ANNO 1610. Bourgs, Villages, Châteaux, Territoires ou autres lieux quelconques poſſedés & detenus, comme dit eſt, par l'un desdits Princes ou qui ſera ou ſeront entremis, aura ou auront attenté de lui faire ou ſuſciter Guerre, injure ou dommage à l'un desdits Princes ou à aucuns des Habitans, Sujets ou autres retirés dans leursdits Royaumes, Païs, Terres, Domaines, Villes, Bourgs, Villages, Châteaux, Territoires & lieux quelconques les envahiſſant hoſtilement nonobſtant quelconques Traités, Ligues, Alliances, Amitié & Confederations comment que ce ſoit confirmées, ou qui ſe contracteront & confirmeront ci-aprés avec quelques Princes, Potentats & Communautés, que ce ſoit, encore qu'ils fuſſent Alliés de conſanguinité, Affinité & Confederation ausdits deux Rois ou à l'un d'iceux (ausquels Traités, Ligues, Alliances, Amitié & Confederations eſt & a eſté en cela expreſſément renoucé & dérogé) & pour leur mutuelle tuïtion, défenſe & conſervation de bonne foi, réellement & de fait s'aideront l'un l'autre, d'un ſecours mutuel de gens de Guerre armés, tant de cheval que de pied, de Navires & Marluiers, Canons, Bombardes, Poudres, Boulets & autres Inſtrumens de Guerre, aux dépens de celuï des deux Princes qui demandera le ſecours toutesfois & quantes que beſoin ſera, & au plûtôt que commodement ils le pourront faire aprés en avoir eſté requis, au prêt duquel ſecours pour ce qui regarde le nombre des Gens de Guerre & des Navires, Armes, Canous, Pieces d'Artillerie & autres choſes ſusdits, lesdits Princes s'aideront l'un l'autre en la forme & maniere qui enſuit.

VIII. Il a eſté convenu, accordé & conclu que le Sereuiſſime Roi de la Grande Bretagne aprés la requiſition à lui faite par Lettres ſignées de ſa main & fermées du Cachet ſecret du Roi Trés-Chrétien, envahi ou aſſailli par Guerre, demandant ſecours deux mois aprés ladite requiſition, ſera tenu pour ſa défenſe par Terre lui fournir paſſés en France ſix mille hommes de pied au moins armés, partie d'arquebuſes, partie d'eſcopetes, partie d'halebardes ou piques au choix & option dudit Roi Tres-Chrétien, ou tel autre moindre nombre ſelon qu'il ſera par lui demandé, ausquels Gens de Guerre ledit Sieur Roi Tres-Chrétien ſera fournir leur ſolde depuis la tams ſeulement qu'ils ſeront arrivés en France.

IX. Plus a été convenu & conclu que toutefois & quantes que ledit Sieur Roi Tres-Chrétien demandera audit Sieur Roi de la Grande Bretagne, plus grand nombre de Gens de Guerre en la forme & maniere que deſſus, il ſera tenu le lui envoier, ſi commodement il ſe peut faire, eu égard au temps & lieu & à l'état des affaires dudit Sieur Roi, le tout ſera remis à ſa conſcience.

X. Item pour la Guerre & defenſe Navale, il a eſté convenu, accordé & conclu que audit Roi Tres-Chrétien ſera tenu ledit Roi de la Grande Bretagne fournir huit Navires de juſte grandeur, ou tel nombre & en tel état que ſur iceux puiſſent eſtre mis douze cent hommes combattans, lesdits Navires ſuffiſamment armés de toutes choſes neceſſaires pour combattre, comme de Canons, Poudres, Boulets & autres choſes ſemblables, ſans que ledit Sieur Roi Tres-Chrétien ſoit renu en paier aucune choſe que l'évaluation desdites Poudres & Boulets, & ne ſeront mis ſur lesdits Navires autres Gens de Guerre que des Sujets dudit Sieur Roi de la Grande Bretagne ſans ſon conſentement, & ſera tenu ledit Sieur Roi Tres-Chrétien leur faire paier, & aux Mariniers leur ſolde & nourriture raiſonnable & convenable depuis le tems ſeulement que lesdits Gens de Guerre & Mariniers auront eſté embarqués pour ſervir ledit Sieur Roi Tres-Chrétien, depuis lequel tems auſſi lesdits Vaiſſeaux pendant qu'ils ſeront au ſecours dudit Sieur Roi obeïront à l'Admiral de France, ou à ſon Lieutenant ou autres aians Charges & Commandement ſur les Vaiſſeaux dudit Sieur Roi Tres-Chrétien.

XI. Item, a eſté convenu, accordé & conclu que neanmoins ledit Sieur Roi de la Grande Bretagne ſera renu fournir lesdits Vaiſſeaux de vivres qui leur ſeront neceſſaires durant deux mois qui ſeront comptés ſeulement du jour, que lesdirs Gens de Guerre & Mariniers ſe ſeront embarqués pour ſervir ledit Sieur Roi T. C., desquels vivres l'eſtimation ſera faite & ſera l'évaluation d'iceux paiée par ledit Sieur Roi Tres-Chrétien dans deux mois, s'il arrive que lesdits vivres aient eſté conſommés pendant que lesdirs Vaiſſeaux auront eſté à ſon ſervice, ou bien au prorata du temps qu'ils auront ſervi.

XII. Item, a eſté convenu, accordé & conclu que ſemblablement & reciproquement ledit Sieur Roi Tres-Chrétien, aprés la requiſition qui lui en ſera faite par Lettres ſignées de ſa main, & fermées du cachet ſecret dudit Sieur Roi de la Grande Bretagne, envahi ou aſſailli en Guerre demandant ſecours, ſera tenu lui fournir deux mois aprés ladite demande pour le défendre par Terre ſix mille hommes de pied au moins paſſés en la Grande Bretagne, Irlande ou autres ſes Païs, armés partie d'arquebuſes, partie d'halebardes, & piques au choix & option dudit Sieur Roi de la Grande Bretagne, ou ſi mieux il aime trois mille chevaux montés & armés ſuffiſamment à la Françoiſe, ou bien tel autre moindre nombre de Gens de cheval & de pied qu'il demandera, ſelon & ainſi que ledit Sieur Roi Tres-Chrétien en ſera requis. Ausquels ledit Sieur Roi de la Grande Bretagne ſera tenu faire paier leur ſolde depuis le tems ſeulement qu'ils ſeront arrivés en la Grande Bretagne, Irlande & autres ſes Païs.

XIII. De plus a eſté convenu & conclu que toutefois & quantes que ledit Sieur Roi Tres-Chrétien ſera requis par ledit Sieur Roi de la Grande Bretagne, de lui fournir plus grand nombre de Gens de Guerre, ou Gens d'armes en la forme & maniere ſusdite, il ſera tenu les lui envoier ſi commodement il ſe peut faire, eu égard au tems & au lieu & à l'état de ſes affaires, ce qui ſera remis à la conſcience dudit Sieur Roi Tres-Chrétien.

XIV. Item pour la Guerre & defenſe Navale, il a eſté convenu, accordé & conclu qu'audit Roi de la Grande Breragne, ſera tenu ledit Sieur Roi Trés-Chrétien fournir huit Navires de raiſonnable grandeur, ou tel nombre & en tel eſtat que ſur iceux peuſſent eſtre mis douze cent Hommes combattans; lesdits Navires ſuffiſamment armés de toutes choſes neceſſaires pour combattre, comme de Canons, Poudres, Boulets & autres choſes ſemblables ſans que ledit Sieur Roi de la Grande Breragne ſoit tenu en paier autre choſe que l'évaluation desdites Poudres & Boulets, & ne ſeront mis ſur lesdits Navires autres Gens de Guerre que des François, ſans le conſentement dudit Sieur Roi Tres-Chrétien & ſera tenu ledit Sieur Roi de la Grande Bretagne faire paier ausdits Gens de Guerre & Mariniers leur ſolde & nourriture raiſonnable & convenable, depuis le temps ſeulement que lesdits Gens de Guerre & Mariniers auront eſté embarqués pour ſervir ledit Sieur Roi de la Grande Bretagne, depuis lequel temps auſſi lesdits Vaiſſeaux pendant qu'ils ſeront au ſervice dudit Sieur Roi de la Grande Bretagne obeïront à l'Admiral d'Angleterre, & à ſon Lieutenant ou autres aians Charge & Commandement ſur lesdits Vaiſſeaux dudit Sieur Roi de la Grande Bretagne.

XV. Item, a eſté convenu, accordé & arreſté que neaumoins ledit Sieur Roi Tres-Chrétien ſera tenu faire fournir lesdits Vaiſſeaux des vivres qui leur ſeront neceſſaires pendant deux mois, qui ſeront enmptés ſeulement du jour que lesdits Gens de Guerre & Mariniers ſe ſeront embarqués pour ſervir ledit Sieur Roi de la Grande Bretagne, desquels vivres l'eſtimation ſera faite, & ſera l'évaluation d'iceux paiée par ledit Sieur Roi de la Grande Bretagne dans deux mois, s'il arrive que lesdits vivres aient eſté conſommés pendant que lesdits Vaiſſeaux auront eſté à ſon ſervice, ou bien au prorata du tems qu'ils auront ſervi.

XVI. Item, a eſté convenu, accordé & arreſté que les Troupes du ſecours ſusdit, tant par Terre que par Mer, ſeront tenus de ſervir fidellement le Prince auquel elles ſeront accordées, auſſi long-tems qu'il jugera les devoir retenir, & qu'il leur aura fait payer leur ſolde & nourriture, ainſi que deſſus eſt dit.

XVII. Il a eſté convenu, accordé & arreſté pour éviter tous ſcrupules & doutes qui pourroient naître du nombre de Gens de cheval & de pied, & des appointemens des Colonels, Capitaines, Enſeignes & autres aians charge desdits Gens de cheval & de pied, qu'au prêt desdits ſecours entre ces deux Roiaumes & au paiement des ſoldes, la forme y ſera perpetuellement gardée & obſervée ainſi qu'elle eſt contenuë en la Cedule qui ſera tranſcrite au bas du preſent Accord.

XVIII. Item, a eſté convenu, accordé & arreſté qu'à celui des Confederés que quelqu'un aura attaqué, l'autre Confederé vendra à juſte prix ſi commodément qu'il ſe peut faire, ou ſouffrira eſtre vendu & tranſporté de ſon Roiaume, harquebuſes, morions, cuiraſſes, poudres, cauons, boulets, ſouffres, ſalpeſtres & autres choſes ſemblables qui peuvent ſervir à repouſſer les Ennemis.

XIX. Item, a eſté convenu, accordé & arreſté que

ſi

ANNO 1610. si par avanture aucun Prince en quelque tems que ce soit ci-aprés, avoit commandé ou permis que les Marchands Anglois, Ecossois, ou Irlandois ou autres, quels qu'ils soient, Sujets du Roi de la Grande Bretagne, & leurs Mercories, Marchandises ou autres biens à eux appartenans, fussent molestés, apprehendés, & detenus en quelques Roiaumes, Terres & Seigneuries de quelques Princes que ce soit. Alors & en ce cas ledit Sieur Roi Tres-Chrétien; ses Heritiers & Successeurs admoneſteront & requerront avec toute diligence, & celeriré par leurs Lettres & leur Ambassadeur qu'ils envoieront esprés vers lesdits Princes, qu'ils aient à renvoier lesdits Anglois, Ecossois & Irlandois avec toutes leurs Marchandises & Biens en quelques Provinces desdits Princes qu'ils soient pris, arrestés & detenus & les remettre en leur premiere & pleine liberté, avec faculté d'en sortir, ensemble leursdits biens & Marchandises.

XX. Et en cas que ledit Prince; ainsi que dessus est dit admoneſté & requis refusant de le faire ou differant, a esté convenu, accordé & conclu que ledit Sieur Roi Tres-Chrétien, ses Heritiers & Successeurs sans aucun retardement, ou tergiversation & toutes excuses & allegations posposées, feront arrester, prendre & retenir, sous bonne & seure garde, tous & chacuns les Marchands Sujets dudit Prince refusant qui se trouveront en leurs Provinces Habitans d'icelles, ou comment que ce soit y exerçans trafic, leurs Facteurs, Agens & Negociateurs, mémes leurs Marchandises, Terres, Ravenus, Patrimoines, Biens, Meubles & Immeubles quelconques qui se trouveront aussis aux Roiaumes, Terres, Païs & Seigneuries dudit Sieur Roi Tres-Chrétien, & ne les laisseront ni restitueront en aucune sorte, qu'au préalable chacun desdits Anglois, Ecossois, Irlandois, ainsi que dit est, arrestés & retenus, n'aient eu entiere liberté en leurs personnes & leurs Biens generalement quelconques esté restitués.

XXI. Laquelle pleine & entiere restitution si elle ne peut estre faite par lesdits Marchands Sujets du susdit Prince; leurs Agens, Facteurs, & Negociateurs, ni par le moien de leurs Terres, Revenus, Biens, meubles & Immeubles lors trouvés & arrestés, a esté convenu, accordé & arresté qu'alors pour la seconde & troisiéme fois, de tems en tems ledit Sieur Roi Tres-Chrétien, ses Heritiers & Successeurs, feront autant & si longuement arrester & retenir lesdits Marchands & Biens que ladite restitution demeurera à estre faite entierement & que lesdits Marchands & Sujets dudit Sieur Roi de la Grande Bretagne.

XXII. Item, a esté convenu, accordé & arresté que pour accomplir ce que dessus, il faut envoier un Ambassadeur aux Princes pour aller & retourner à faire les remontrances, pour ladite restitution & le séjour que ledit Ambassadeur sera à attendre la réponse, il a esté determiné & prefix entre nous qu'il faut limiter l'espace de dix huit jours pour les Provinces Belgiques, tant celles qui appartiennent aux Archi-Ducs Albert & Isabelle, que celles qui sont sujettes aux Etats des Provinces-Unies, ensemble les lieux d'Allemagne les plus voisins, & pour Espagne, Italie, Pologne, & autres contrées d'Allemagne plus éloignés l'espace de quarante jours au plus, partant aprés cet espace de temps passés, alors aussi-tôt & immediatement & sans aucun délai toutes excuses cessantes, l'arrest & detention des choses susdites se fera, ainsi qu'il est dit ci-dessus.

XXIII. Item, a esté convenu, accordé & arresté que le Roi de la Grande Bretagne, ses Heritiers & Successeurs seront tenus mutuellement, & reciproquement faire de méme pour les Sujets dudit Sieur Roi Tres-Chrétien, leurs Biens & Marchandises derenus & arrestés & saisis és Roiaumes, Païs, Terres & Seigneuries de quelque Prince que ce soit, ainsi qu'en l'Article ci-dessus ledit Sieur Roi Tres-Chrétien a promis devoir faire pour les Sujets dudit Sieur Roi de la Grande Bretagne.

XXIV. Item, a esté convenu, accordé & arresté que les Marchandises & tous autres Biens, lesquels sous quelque pretexte auront esté pris & arrellés seront départis; de sorte qu'ils puissent pater & recompenser la perte; dommage & dépense faits & supportés à cette occasion par les Sujets desdits Sieurs Rois de France & de la Grande Bretagne respectivement.

XXV. Il a esté convenu, accordé & arresté qu'en cas que ledit Prince pour quelque raison, cause ou matiere juste & probable & qui fut comprise aux précédens Traités de Paix & Amitié, faits & conclus ci-devant entre ledit Prince qui auroit convenu à faire tort, & lesdits Princes Confederés, il auroit premierement demandé autentiquement à l'un desdits Princes, leurs Heritiers & Successeurs, que justice lui fut faite ou à ses Sujets, & puis en cas de déni de Justice ainsi demandée, icelui Prince eut arrellé ou fait arrester aucuns Marchands Sujets de l'un desd. Sieurs Rois, leurs Biens, Navires, Marchandises ou Denrées, alors & en ce cas lesdits Sieurs Roia, leurs Heritiers & Successeurs en vertu des Presentes, ne seront tenus ni obligés de faire faire les restitutions & Indemnitez aux Parties interessées, ainsi qu'il eſt convenu ci-dessus, pourvea que dans trois mois prochainement suivans les susdites détentions & remontrances, ledit Prince par legitimes preuves ait fait voir ausdits Sieurs Rois de France & de la Grande Bretagne, leurs Heritiers & Successeurs, que pour les susdites raisons & matieres & non autrement il ait fait arrester lesdits Marchands, ainsi que dit est, Sujets de l'un desdits Sieurs Rois ou permis qu'ils aient été arrestez.

ANNO 1610.

XXVI. Car autrement il a été convenu & arresté que lesdits Sieurs Rois de France & de la Grande Bretagne, leurs Heritiers & Successeurs, seront tenus reciproquement de bailler & delivrer, voire mémes entierement convertir tous & chacuns les Biens, ainsi par eux arrestez & derenus au profit & avantage de leurs Sujets respectivement, c'est-à-dire de ceux desquels ledit Prince, ainsi que dessus est dit, auroit premierement fait arrester les Biens, ou permis qu'ils fussent arrestez; bien pris garde toûjours que lesdits Sieurs Rois, leurs Heritiers & Successeurs pendant & au milieu du temps que la Justice de tel arrest ainsi faite par le susdit Prince, pour les causes ci-devant dites, soit legitimement pardevant eux prouvée; devront & seront tenus non seulement, continuellement & de temps en temps faire arrester & retenir tous & chacuns les Sujets du susdit Prince, leurs Biens, Navires, Denrées; Mais aussi s'il advient que les Biens des Sujets de l'un desdits Sieurs Rois, ainsi que dit est, par ledit Prince arrestez, excedent & surpassent le juste nombre, prix & valeur des Biens de ceux, au nom & sous pretexte desquels ledit arrest auroit été fait par ledit Prince, alors lesdits Sieurs Rois, leurs Heritiers & Successeurs feront restituer, & bailleront aux Sujets l'un de l'autre respectivement ainsi interessez autant de Biens des Sujets dudit Prince, par eux arrestez & detenus, qu'il leur en faudra & devra suffir pour leur juste satisfaction & recompense de la valeur qui aura excedé.

XXVII. Item, a esté convenu, accordé & arresté que si ledit Prince n'avoit arrellé ainsi que dessus est dit, ou permis estre justement arrestez plus de cinq ou six au plus Marchands Sujets de l'un desdits Sieurs Rois, leurs Biens, Navires ou Denrées, ou que c'eut esté pour quelque fait particulier & quelque raisonnable interest, lequel soit à vuider entre eux & ledit Prince ou leurs Sujets, alors & en ce cas lesdits Sieurs Rois, leurs Heritiers & Successeurs ne seront, en vertu des Presentes, reputez obligez de faire aucunes des remontrances ou arrests compris au present Traité.

XXVIII. Item, a esté convenu, accordé & arresté que le Roi Tres-Chrétien ne permettra, ni ses Successeurs qu'aucun des Sujets du Roi de la Grande Bretagne soit molesté par les Inquliteurs ou autrement, en son corps ni bieus à cause de la Religion maintenant approuvée en la Grande Bretagne; mais si aucun comment que ce soit avoit entrepris de ce faire, ledit Sieur Roi défendra par son autorité, empéchera qu'il ne soit fait & fera rétablir le fait en son entier, à condition toutefois que les Sujets dudit Sieur Roi de la Grande Bretagne se comporteront modestement.

XXIX. Item; a esté convenu, accordé & arresté qu'ausdits Marchands sera permis exposer en vente; vendre & changer leurs Marchandises à toutes personnes de quelque Nation & Contrée qu'ils soient, en acheter d'eux ou leurs échanges chacun jour, hormis les Dimanches & autres Festes ausquelles il est défendu aux François originaires & autres Régnicoles de commercer & trafiquer.

XXX. Item, afin que les Marchands puissent plus seurement aller, venir & negocier au commun bien & avantage des deux Roiaumes, a esté convenu, accordé & arresté que s'il arrivoit Guerre entre les Rois de France & de la Grande Bretagne (que Dieu ne veüille) il sera donné trois mois aux Marchands Sujets de l'un & l'autre Prince aprés la publication de la Guerre faite en la Ville où ils habiteront, dans lequel tems il leur sera loisible d'en ôter, vendre & transporter seurement leurs Marcandises & tous autres Biens.

XXXI.

ANNO 1610. XXXI. Et ſi dans ledit tems aucune choſe leur auroit eſté pris & oté par l'un ou l'autre Prince ou aucuns de leurs Sujets, ledit Prince & ſes Succeſſeurs ſeront tenus les reſtituer ou faire reſtituer entierement.

XXXII. Item, pour obvier aux depredations & autres larcins & pirateries, a eſté conveuu, accordé & arreſté que bonne & ſuffiſante Caution avec Certificateurs, ſera priſe par l'Admiral, Vice-Admiral ou leurs Lieutenans aux Ports de l'un & l'autre Prince d'où ſortiront aucuns Vaiſſeaux, c'eſt-à-dire pour les Navires des Marchands & autres Sujets que l'on ſera ci-aprés ſortir avec équipage de Guerre, & repreſſaille en double appareil & valeur d'avitaillement, mais des autres qui ſortiront ſeulement pour faire Marchandiſe, ſera priſe la Caution juratoire des Maîtres, & autres Officiers des Navires, de ſe bien comporter & ne commettre aucune pirateriе ſur les Marchands ou autres Sujets desdits Sieurs Rois; mais s'il arrive que ledit Admiral, Vice-Admiral ou leur Lieutenant n'aient point aucuns Certificateurs, ou du moins inſolvable, & que ce ſoit leur faute, ils ſeront tenus répondre des torts qui auront eſté faits.

XXXIII. Item, a eſté convenu, accordé & arreſté que tous les biens, qui par les Capitaines & autres Miniſtres de l'un & l'autre Prince, auront eſté pris ſur les Pirates, ou autres Ecumeurs de Mer, ſeront reſpectivement amenez à certain Port de l'un & l'autre Roiaume, & là mis ſous la bonne & ſeure garde de l'Admiral, Vice-Admiral, ou autres Officiers dudit Port, leſquels Officiers ſeront tenus répondre desdits Biens en leur propre & privé nom.

XXXIV. Item, a eſté convenu, accordé & arreſté que tous les Biens, qui, ainſi que dit eſt, auront eſté pris & recouvrés ſur les Pirates, ſoit qu'ils ſoient en or ou argent monnoié ou autres Marchandiſes, appartenans aux Sujets de l'un desdits Sieurs Rois, ſeront rendus & reſtituez aux vrais proprietaires d'iceux ſans aucun délai, préalablement fait preuve légitime de la proprieté d'iceux.

XXXV. Item, a eſté convenu, accordé & arreſté qu'aux preuves & depoſitions legitimement faites devant les Juges du lieu où leſdites Marchandiſes & autres Biens ainſi depredez auront eſté chargez, ſignez de la main du Notaire & ſcellées du Sceau autentiques deſdits Juges, il y ſera ajoûté autant de foi que ſi leſdites preuves avoient eſté faites par commiſſion du Juge du lieu où ſeront appellez ceux qui ſeront accuſez desdites depredations, ſauf toutesfois ausdits accuſez toutes les exceptions & défenſes à admettre de droit.

XXXVI. Item, a eſté convenu, accordé & arreſté que tous & chacuns les habitans de l'un & l'autre Roiaume & de toutes les Terres & Seigneuries, qui ſont & ſeront ci-aprés poſſedez par l'un & l'autre deſdits Sieurs Rois, de quelque dignité, état ou condition qu'ils ſoient, pourront rendre & recevoir les uns des autres, tous bons & mutuels offices d'amitié, librement & ſeurement de part & d'autre, trafiquer enſemble par Terre, Mer & Rivieres, y demeurer & ſéjourner, ou en ſortir & retourner quand bon leur ſemblera ſans aucun empêchement, offenſe, arreſt ou inhibition.

XXXVII. Et ſpecialement que les Navires des Marchands & autres Sujets du Roi de la Grande Bretagne, ou ſes Succeſſeurs qui iront à Bordeaux, ou entreront dans la Riviere de Garonne, ne ſeront tenus ni contraints de laiſſer & dépoſer au Château de Blaye, leurs Canons, Pieces d'Artillerie ou autres armes & munitions de Guerre, ſuivant ce que leur avoit accordé de tres-heureuſe memoire, Henri IV. Roi Tres-Chrétien de France & de Navarre, par ſes Lettres Patentes n'agueres expediées de ſon grand Sceau, à l'inſtance de George Carrew Ambaſſadeur, lors Reſidant prés dudit Sieur Roi, de la part dudit Roi de la Grande Bretagne, tout ainſi que les Marchands, ni autres Sujets de Loüis Roi Tres-Chrétien de France & de Navarre ou ſes Succeſſeurs, ne ſeront tenus ni contraints de ſubir ſemblables empêchemens en aucuns Ports de la Grande Bretagne ou d'Irlande, ce qui ſera ſemblablement obſervé en tous les autres Ports de France, pour le regard des Marchands ou autres Sujets dudit Roi de la Grande Bretagne ou ſes Succeſſeurs.

XXXVIII. Item, pource qu'en aucuns Ports de France & d'Angleterre, par certaines mauvaiſes Coûtumes qui ne ſont autoriſées d'aucune Loi, les Officiers desdits Lieux exigent quelques petits Tributs pour l'entrée & ſortie, qu'ils appellent *Tribut du Chef* vulgairement, en Angleterre *Head-mony*, a eſté convenu, arreſté & accordé que ci-aprés tel & ſemblable Tribut ne s'eſigera dans les Roiaumes & Païs de l'un & l'autre deſdits Princes, afin que l'entrée & ſortie ſoit libre à tous, de quelque qualité & condition qu'ils ſoient ſans aucune telle ou autre exaction de quelque tribut que ce ſoit, afin qu'en cela tous Etrangers ſoient traitez tout ainſi que les naturels Sujets des Lieux. ANNO 1610.

XXXIX. Item, afin que l'Amitié s'étreigne davantage entre leſdits Princes & leurs Sujets, & qu'il ſoit plus manifeſte & apparent, avec quelles regles & conditions les Marchands de l'une & l'autre part, & les Sujets desdits Princes doivent inſtituer & exercer leur Commerce & Negoce, a eſté convenu, accordé & arreſté qu'en tout & par tout ils ſuivront la force, forme & effet de tous les Articles du Traité fait pour le Commerce, le quatorziéme de Février mil ſix cent ſix ſtile d'Angleterre; Fait à Paris, lequel Traité enſemble tous & chacuns les Articles d'icelui, nous voulons eſtre ci-tenus pour itſerez.

XL. Item, a eſté convenu, accordé & arreſté qu'aucun desdits Princes ne protegera, ni retiendra aucunement que ce ſoit, ni permettra eſtre receu, protegé & retenu par ſes Sujets aucuns Rebelles, ou Traitres ausdits Princes ou Criminels de Leze-Majeſté de l'un d'eux, & ne ſers ausdits Rebelles ni Traitres qui ſeroient retirez aux Terres de l'obeïſſance desdits Princes, ou d'aucun d'eux donné par l'autre contenant que ce ſoit, conſeil, aide, faveur, ſecours, ou aſſiſtance, mais vingt jours aprés, que par Lettres ou par Ambaſſadeur desdits Princes, qui reclamera leſdits Rebelles ou Traitres, l'autre desdits Princes qui en aura eſté requis ſera tenu de les rendre & delivrer tous & chacuns de bonne foi, ou faire rendre & delivrer audit Ambaſſadeur ou autre aiant eſté nommé pour cet effet par leſdites Lettres & à ce deputé.

XLI. Item, combien que par le Traité de Commerce d'entre les Sujets des deux Couronnes, fait à Paris le quatorziéme Février, il ait eſté conveuu qu'aucunes Lettres de marque & Repreſſailles ne ſeront ci-aprés expediées, ſinon ſur certains moiens & conſiderations exprimées audit Traité. A eſté en outre convenu, accordé & arreſté que ſi par ci-apres pour quelque cauſe juſte, telles Lettres de marque s'accordoient, elles ne ſeront toutesfois miſes à execution ſur Marchandiſes ou Bient quelconques, amenez ou rendus aux Ports & Terres de l'un ou l'autre Prince.

XLII. Item, comme ainſi ſoit qu'il arrive ſouvent que les Etrangers qui plaident, ſuccombans en Jugement, ſoit Civil ou Criminel; ſoit en demandant ou défendant aient coûtume de ſe venir plaindre, comme ils n'auroient obteuu en leur Cauſe bonne Juſtice des Juges de l'autre Prince, pour doue éviter telles fauſſes plaintes & calomnies, a eſté accordé & arreſté que l'Ambaſſadeur reſident prés l'un & l'autre Prince reſpectivement, ou telle autre perſonne capable qu'il voudra pour cet effet députer: pourront aſſiſter à quelque Jugement que ce ſoit, qui ſe fera des biens ou de la vie de l'un des Sujets de ſon Prince, & principalement quand il ſera queſtion d'en donner un Jugement définitif.

XLIII. Plus a eſté convenu, accordé & arreſté que le preſent Traité en toutes choſes ſera fermement & ſincerement obſervé, tant que durera l'union mutuelle, amitié & bonne intelligeuce d'entre leſdits Princes & leurs Succeſſeurs.

De tous & chacuns leſquels Articles ci-deſſus exprimés conuenus & accordés par ce Traité en vertu des Commiſſions & Pouvoirs à nous donnés, avons promis & promettons nous Député du Roi Tres-Chrétien, que le Roi nôtre-dit Seigneur, enſemble la Sereniſſime Reine Regente ſa Mere, par l'avis & conſeil des Princes du ſang & autres Officiers de la Couronne s'obligeront de les garder & obſerver, leurs mains touchans les Saints Evangiles, toutesfois & quantes que par Ambaſſadeur ou Ambaſſadeurs aians Pouvoir ſuffiſant quant à ce ils en ſeront deuement requis:

Lequel ſerment ledit Sieur Roi reïtrera quand il ſera devenu Majeur, en eſtant comme dit eſt deuëment requis, & cependant qu'il declarera dés maintenant qu'il aura agreable, approuvera & de ſon autorité confirmera tous & chacuns desdits Articles contenus en ce Traité par ſes Lettres Patentes, ſignées de ſa main & ſcellées de ſon grand Sceel, leſquels ſeront émologuées és Cours Souveraines du Roiaume où beſoin ſera, ſans aucune reſtriction, exception, ou modification, leſquelles Lettres de Ratification, en bonne & valable forme, ſera bailler & délivrer dans trois mois du jour & datte des Preſentes à l'Ambaſſa-

deur

ANNO 1610. deur du Sereniſſime Roi de la Grande Bretagne lors reſidant en France, ou autre aiant pouvoir & mandement pour les recevoir, comme pareillement nous Députés du Sereniſſime Roi de la Grande Bretagne, avons promis & promettons, que tout ce que par cet Article le Roi Tres-Chrétien eſt tenu faire & bailler, le même dans le tems même ſera & baillera le Roi nôtredit Seigneur en la même forme & maniere que le Roi Tres-Chrétien le ſera & baillera.

Fait à Londres le vingt-neuviéme jour d'Aouſt mil ſix cent dix, *ſigné* DE LA BODERIE, R. SALYSBERT, NORTHAMPTON, NOTINGNAM & WAOTON, JUL. CESAR, TRO. PARRT *avec chacun le Cachet de leurs armes.*

XCIV.

1. Sept. BRANDEBOURG, PALATIN, &c. ET JULLIERS, &c.

Articles accordez au Gouverneur, Capitaines, Officiers, Magiſtrats, Bourgeois, Habitans & Soldats de la Garniſon de JULLIERS *par les Princes de* BRANDEBOORG, PALATIN, &c. *Fait au Camp devant Jullers le premier Septembre* 1610. [FREDERIC LEONARD, pag. 7 Le Grand Recueil des Placards, Tom. II. Col. 2161.]

AYANT ci-devant eſté promis par Meſſieurs les Princes, au feu Roi de louable memoire, l'invincible HENRI LE GRAND, Quatriéme du nom Roi de France & de Navarre, que és Païs de Julliers, Cleves, Berg, & autres appartenans & poſſedez par leſdits Sieurs Princes, qu'il ne ſe feroit aucun changement en l'exercice de la Religion Catolique, Apoſtolique & Romaine, sins qu'icelui exercice ſera permis à toutes perſonnes eſdits Païs. Leſdits Princes promettent le faire ainſi garder & obſerver, & ſeront toutes perſonnes Eccleſiaſtiques conſervez & maintenus en leurs privileges & immunitez, en la jouiſſance de leurs biens, rentes & revenus.

II. Que le Gouverneur, Capitaines, Officiers, & Soldats de la Ville & Château, remettront entre les mains de Meſſieurs les Princes de Brandebourg & Nieubourg, ladite Ville & Château, avec l'Artillerie, munitions de Guerre, vivres, & autres inſtrument de Guerre, ſans rien aliener ou gâter, aprés l'Accord arreſté, ni de mettre aucunes méches ou autres inſtrumens à feu, pour allumer poudres, à condition qu'étant trouvé choſe ſemblable, le Traité ſera nul.

III. Qu'à cette condition on permettra audit Gouverneur, Capitaines, Officiers & Soldats, de ſortir avec leurs armes, chevaux & bagage telle part qu'il leur plaira, & qu'il leur ſera fourni à cet effet des chariots pour mener leſdits bagages, bleſſez & malades, jusques su nombre de cent cinquante.

IV. Qu'en ſortant hors de ladite Ville & Château de Julliers, leur eſt accordé de pouvoir marcher tambour battant, méches allumées, balles en bouche, & drapeaux déployez.

V. Que les Officiers de l'Archidue Leopold, & tous autres tant Eccleſiaſtiques comme autres, de quelque condition qu'ils ſoient, pourront ſortir avec eux librement, avec leurs hardes & bagages.

VI. Que ledit Gouverneur laiſſera entre iet mains de ceux qui ſeront deputez par leſdits Sieurs Princes, tous les chartres, titres, enſeignemens, ſans que rien ſoit aliené ou emporté, ni par lui ni par autre.

VII. Que le Magiſtrat & Bourgeois ſeront maintenus en leurs privileges, & ceux qui voudront ſortir le pourront faire librement avec leurs hardes & bagage.

VIII. Qu'étant l'Accord arreſté, ils laiſſeront entrer quelqu'un de la part desdits Sieurs Princes, pour recevoir leſdits Chartres, l'Artillerie, munitions & toutes autres comme deſſus.

IX. Que ledit Gouverneur ſera ſortir ceux de la Garniſon de Bredeben, ſur les mêmes conditions qui ſont accordées à ceux de ladite Ville de Julliers.

X. Que ledit Gouverneur rendra tous les Priſonniers de ce Camp, en payant chacun ſes dépens, comme auſſi tous les chevaux qui ont eſté pris durant ce Siege.

XI. Que ledit Gouverneur de Julliers ſera remis en la poſſeſſion & jouiſſance de tous ſes biens ainſi qu'ils ſont à preſent, avec tous privileges, franchiſes, immunitez y appartenans, & ne ſera ledit Gouverneur moleſté ni inquieté pour les choſes avenuës pendant cette Guerre, en faiſant par ledit Gouverneur ſerment de fidelité & obeïſſance ausdits Sieurs Princes, telles que l'ont fait les autres Gentilshommes du Païs, lequel ſerment il ſera tenu faire dans quatre mois. ANNO 1610.

XII. Sera permis audit Gouverneur, Capitaines & Soldats, eſtans dans la Ville & Château de Julliers, de ſe retirer où bon leur ſemblera, hors de l'obéïſſance des Princes, & de Meſſieurs les Etats Generaux des Provinces des Païs-Bas, & y pourront demeurer le tems & eſpace de quarante jours en toute ſeureté, ſans eſtre aſſaillis ni endommagez par les Troupes desdits Sieurs Princes, ni autres venuës à leur ſecours, moiennant que les Troupes qui ſortiront de Julliers, & autres eſtans au ſervice de l'Empereur, ne faſſent aucun acte d'hoſtilité, foule ni oppreſſion envers les Sujets & Païs desdites Provinces desdits Sieurs des Etats Generaux.

XIII. Qu'ils ſeront tenus de donner deux Capitaines, qui demeureroot en ôtage jusques à ce que les chariots & chevaus qui leur ſeront baillez pour mener leursdits bleſſez, malades & bagage ſoient retournez.

Ce que deſſus ſera executé dans demain Jeudi deuxiéme du preſent mois de Septembre 1610.

Fait ſous nos Seins & Scel de nos Armes au Camp devant Julliers, le premier jour de Septembre 1610. *Signé*, ERNEST, Marquis de Brandebourg. WOLFGANG GUILLAUME, Comte Palatin du Rhin, Duc en Baviere, Julliers, Cleves & Berg. CHRESTIEN D'ANRALT. LA CHASTRE. MAURICE DE NASSAU. JEAN DE ROCREMBERG.

XCV.

(t) *Traité de Neutralité entre les* DUCHE' & COMTE' *de* BOUROOGNE, *Terres & Seigneuries y enclavées, fait ſur la fin de* 1610. *& ratifié au commencement de* 1611. [Recueil de Traitez de Paix entre les Couronnes d'Eſpagne & de France, imprimé à Anvers in 12. pag. 370. FREDERIC LEONARD, Tom. IV. &c. Placards de Brabant, &c.] 12. Dec. DUCHE' ET COMTE' DE BOURGOGNE.

ALBERT & ISABELLE Clara Eugenia Infante d'Eſpagne, par la Grace de Dieu Archiducs d'Auſtriche, Ducs de Brabant, de Lembourg, de Luxembourg, de Gueldres, &c. Comtes de Flandres, de Bourgogne, de Hainau, d'Artois, &c. A tous ceux qui ces preſentes verront, Salut. Comme il ſoit, que le douziéme de Decembre de l'an paſſé M. DC. X. entre noſtre amé & feal Meſſire Pierre Pecquius, Maiſtre aus requeſtes de noſtre Hoſtel, Conſeiller de noſtre Conſeil Privé, & noſtre Ambaſſadeur ordinaire aux Pais du Roi Tres-Chréſtien, noſtre Procureur, d'une part: & Meſſire Nicolas Brulard Chevalier, Sieur de Sillery, Chancellier de France & de Navarre; Roger de Bellegarde Grand Eſcuyer de France, premier Gentilhomme de la Chambre dudit Seigneur Roi, & Gouverneur de la Duché de Bourgongne & Païs de Breſſe; Nicolas de Neufville Chevalier, Sieur de Villeroy; Louis Potier auſſi Chevalier, Sieur de Geſvres, Conſeiller dudit Seigneur Roi en ſon Conſeil d'Eſtat, & Secretaire de ſes Commandemens & Finances; Pierre Jeannin auſſi Chevalier, Sieur de Montjeu, Conſeiller audit Conſeil d'Eſtat; Edme de Malain Baron de Lux, Chevalier des Ordres, Conſeiller audit Conſeil d'Eſtat, Capitaine de cinquante hommes d'armes, & Lieutenant General au Gouvernement de ladite Duché de Bourgongne & Breſſe; & Matthieu Boulard auſſi Chevalier, Sieur de Bermy, Conſeiller audit Conſeil d'Eſtat; commis & deputez de la part dudit Seigneur Roi, d'autre part; a eſté contractée, paſſée & accordée bonne & ſeure Neutralité entre noſtre Franche Comté de Bourgongne, y compriſe la Cité de Beſançon, avec leurs appartenances & dépendances, Terres & Seigneuries y enclavées, ainſi que de preſent nous les tenons & poſſedons; & ladite Duché de Bourgogne, Viſcomté d'Auxonne & Païs de Baſſigny, avec leurs appartenances & dépendances, Terres & Seigneuries y enclavées, ainſi que ledit Seigneur Roi Tres-Chreſtien les tient & poſſede ſemblablement: & ce pour le temps & terme de vingt neuf ans, à commencer au jour que la precedente Neutralité s'eſt espirée, qui fut le vingtneufieme de Juillet de l'an mille ſix cens neuf; & ſelon qu'il eſt plus à plein contenu & declaré au Traitté qui en s été fait & paſſé, & duquel la teneur s'enſuit.

V COMME

(t) Ce Traité fut renouvellé en 1644.

ANNO 1610. COMME ainſi ſoit, que la Neutralité faicte & accordée avec l'intervention des Seigneurs des Ligues le premier jour de Mars mille cinq cens quatre vingt, au lieu de Baden, pour vingtneuf ans, entre les Duché de Bourgongne, Viſcomté d'Auxonne, Païs de Baſſigny avec leurs appartenances & dépendances, Terres & Seigneuries y enclavées d'autre part, ſoit finie & expirée dez le mois de Juillet de l'année mille ſix cens neuf; & que lesdits Seigneurs des Ligues, deſireux de voir que lesdittes Provinces, qui leur ſont voiſines, vivent en amitié & concorde, tant pour la commodité mutuelle des uns & des autres, que pour la leur propre; ayant peu auparavant l'expiration d'icelle ſi ſouvent depuis prié & exhorté le Roi Tres-Chreſtien, & les Archiducs Seigneurs des Païs-Bas & de ladite Franche Comté, de le renouveller: ce que le defunct Roi Henri IV. de bonne memoire, que Dieu abſolve, auroit eu intention de faire, & donné charge peu auparavant ſon decés à aucuns de ſes Miniſtres de conferer ſur ce ſubjet avec l'Ambaſſadeur desdits Seigneurs Archiducs. Or eſt-il que le jourdhui douziéme de Decembre M. DC. X. en la Ville de Paris Hauts & Puiſſans Seigneurs, Meſſire Nicolas Brulard Chevalier, Sieur de Sillery, Chancellier de France & de Navarre; Roger de Bellegarde Grand Eſcuyer de France, premier Gentilhomme de la Chambre du Roi, Gouverneur & Lieutenant General pour Sa Majeſté en ſes Païs de Bourgongne & Breſſe; Nicolas de Neufville Chevalier, Sieur de Villeroi; Louis Potier auſſi Chevalier, Sieur de Gesvres, Conſeiller de Sa Majeſté en ſon Conſeil d'Eſtat, Secretaire de ſes Commandemens & Finances; Pierre Jannin auſſi Chevalier, Sieur de Monjeu, Conſeiller audit Conſeil d'Eſtat; Edme de Malain Baron de Lux, Chevalier des Ordres de Sa Majeſté, Conſeiller en ſoudit Conſeil d'Eſtat, Capitaine de cinquante hommes d'armes de ſes Ordonnances, Lieutenant General audit Gouvernement de Bourgogne & de Breſſe; & Matthieo Boulard auſſi Chevalier, Sieur de Berny, Conſeiller audit Conſeil d'Eſtat, au nom & comme ayant charge & commiſſion expreſſe de Tres-Haut, Tres-Puiſſant & Tres-Excellent Prince Louis Treiziéme par la Grace de Dieu Roi de France & de Navarre, en vertu des Lettres de commiſſion faictes & paſſées en cette dite Ville de Paris, le troiſiéme jour de Novembre dernier, par l'advis & en la preſence de Tres-Haute, Tres-Puiſſante & Tres-Excellente Princeſſe la Roine Mere Regente, dont la copie eſt ci-aprés inſerée, d'une part: & Meſſire Pierre Pecquius Maiſtre des Requeſtes de l'Hoſtel de Tres-Hauts & Tres-Puiſſants Princes les Archiducs Seigneurs des Païs-Bas & de ladite Franche Comté de Bourgongne, Conſeiller en leur grand Conſeil, & leur Ambaſſadeur ordinaire, reſident prés ledit Seigneur Roi, ayant outre ce charge, pouvoir & commiſſion expreſſe desdits Seigneurs Archiducs, dont la teneur eſt auſſi inſerée ci-aprés, d'autre part; ont pour le renouvellement de ladite Neutralité accordé les Articles qui s'enſuivent.

I. A SÇAVOIR, que pour le tems & terme de vingtneuf ans, à les commencer au jour que la precedente Neutralité eſt expirée, qui fut le vingtneufieme de Juillet de l'an dernier M. DC. IX. il y aura bonne Paix, Union, voiſinance & amitié entre les Païs ci deſſus nommez, & ne s'y pourra inouvoir Guerre ne commettre aucun acte d'hoſtilité par envahiſſement, force ouverte, ſurpriſe ou autrement, par quelque voye & maniere que ce ſoit, directement ou indirectement, de la part des Souverains Seigneurs desdits Païs, ſur les Païs, Terres & Seigneuries compriſes en ladite Neutralité, ny ſur les Subjets & Habitans y reſidens: ce que leurs Succeſſeurs esdits Païs ſeront tenus auſſi d'obſerver, au cas qu'eux ou l'un d'entre eux viuſſent à decceder avant ledit temps: ce que Dieu ne veuille.

II. Et afin que l'obſervation en ſoit plus ferme & ſtable; lesdits Seigneurs Archiducs ont promis, & ſeront tenus de faire ratifier & approuver le preſent Traitté dans ſix mois, par Tres-Haut, Tres-Puiſſant & Tres-Excellent Prince le Roi Catholique des Eſpagnes, à ce qu'il demeure obligé à l'obſervation d'icelui, & ſoit pareillement tenu, auſſi bien que lesdits Seigneurs Archiducs, de s'abſtenir de tous actes d'hoſtilité & entrepriſe ſur les Païs & Subjets dudit Seigneur Roi Tres-Chreſtien, compris en ladite Neutralité.

III. Et combien qu'on ait toute occaſion d'eſperer, que la Paix, qui eſt de preſent entre lesdits Seigneurs Rois Tres-Chreſtien, Catholique & Archiducs, ſera perpetuelle & inviolable; neantmoins ſi quelque rupture advenoit contre leur intention & deſir (ce qu'ils prient Dieu vouloir deſtourner) ladite Neutralité ne laiſſera auſſi de continuer entre lesdits Païs & Subjets durant ledit tems. ANNO 1610.

IV. Ne ſera meſme interrompuë, violée & enfrainte, ſi aucuns particuliers desdites Provinces & Païs, compris en icelle, venoient à faire quelque entrepriſe ou attentat au prejudice de ladite Neutralité; mais en ſera ſeulement pourſuivie la reparation pardevant les Gouverneurs & Lieutenant Generaux des Duché & Comté de Bourgongne; qui s'aſſembleront avec quelques Deputez des Parlemens de Dijon & Dole, pour y pourvoir à la premiere plainte qui leur en ſera faicte, en ſorte que le dommage ſoit reparé, & juſtice favorable renduë aux intereſſez: à quoi les Souverains d'une part & d'autre apporteront auſſi leur autorité, quand beſoin ſera, pour empeſcher que tort & violence ne ſoit faicte d'une part; ſans toutesfois venir aux armes à cette occaſion.

V. Que durant icelle Neutralité, les Manans & Habitans des Duché de Bourgongne, Viſcomté d'Auxonne & Païs de Baſſigny, avec leurs appartenances & dépendances, Terres & Seigneuries y enclavées; & ceux d'icelle Franche Comté, & Cité de Beſançon, leurs appartenances & dépendances, Terres & Seigneuries y enclavées, pourront hanter, converſer, frequenter, trafiquer & marchander de choſes loyables & non prohibées, aller, demeurer, ſejourner & retourner de Païs à autre avec leurs marchandiſes librement, & ſans que reſpectivement ils puiſſent eſtre conſtituez priſonniers de Guerre ou leurs biens arreſtez, ny que les biens immeubles, que les Habitans desdites Provinces, Terres & Seigneuries pourroient avoir reſpectivement (a ſçavoir ceux desdites Duché de Bourgongne, Viſcomté d'Auxonne, Païs de Baſſigny, Terres & Seigneuries y enclavées; ny ſemblablement ceux desdites Comté de Bourgongne, Cité de Beſançon, Terres & Seigneuries y enclavées) riere lesdites Duché de Bourgongne, Viſcomté d'Auxonne, Païs de Baſſigny, Terres & Seigneuries y enclavées, puiſſent eſtre mis hors leurs mains, ſaiſis & arreſtez, ny declarez commis ou confiſquez, comme biens d'ennemis tenans party contraire.

VI. Pendant le tems de ladite prolongation de Neutralité, lesdits Seigneurs Rois & Archiducs, enſemble les Gouverneurs desdites Provinces & Cours de Parlement, en cas de neceſſité de vivres eſdits Païs, pourront defendre la Traitte tant d'un coſté que d'autre.

VII. Ceux de ladite Franche Comté, Cité de Beſançon, leurs appartenances & dépendances, Terres & Seigneuries y enclavées, qui ſuivront le party dudit Seigneur Roi Catholique ou Archiducs, ne pourront eſtre travaillez ny moleſtez pour leurs Fiefs & autres biens, qu'ils ont auxdites Duché de Bourgongne, Viſcomté d'Auxonne, Païs de Baſſigny, Terres & Seigneuries y enclavées: ny pareillement ceux desdites Duché, Viſcomté d'Auxonne, Païs de Baſſigny, Terres & Seigneuries y enclavées, qui ſuivront le parti dudit Seigneur Roi Tres-Chreſtien, ne pourront eſtre travaillez ny moleſtez, pour leurs Fiefs & autres biens qu'ils ont en icelle Franche Comté, Cité de Beſançon, leurs apparteuances & dépendances, Terres & Seigneuries y enclavées; ains en joüiront reſpectivement durant ladite Neutralité ſans aucune difficulté, & ſans qu'ils ſoient tenus, pour tranſporter les fruits provenans des heritages qu'ils ont ou auront aux Païs de l'une des Souveraínetez à l'autre, payer aucunes dattes, gabelles ny impoſitions, non plus que pour les fruits & denrées ſortans d'un lieu de ladite Franche Comté, pour eſtre tranſportées en un autre de meſme Païs, encore qu'on les faſſe paſſer & repaſſer par quelques lieux des Terres de France enmpriſes en ce Traitté de Neutralité.

VIII. Les Manans & Habitans desdits Païs reſpectivement ne conſpireront ny entreprendront aucune choſe l'un contre l'autre: & s'il eſtoit fait par aucuns des Subjets d'une part ou d'autre, les contrevenans & tranſgreſſeurs en ſeront aigrement punis & corrigez.

IX. Si aucuns Subjets desdites Duché & Comté de Bourgongne, Païs, Terres, Seigneuries & Lieux deſſusdits ſe retirent d'une obeïſſance à l'autre, pour eviter la punition qu'ils pourroient avoir meritée pour quelques crimes par eux commis, lesdits Seigneurs Roi Tres-Chreſtien & Archiduc ſeront tenus reſpectivement les faire rendre és mains des Officiers où ils ſeront juridiques, pour en faire la punition: & le ſemblable ſera fait des Voleurs non Subjets desdits Seigneurs Roi & Prince.

X. Et pour ce qu'au Traitté dernier de l'an mille cinq cens octante, plaintes furent faictes de la part des Depu-

ANNO 1610. Deputez du Roi Tres-Chreſtien, qu'à l'occaſion de quelques Edicts publiez en la Comté de Bourgongne, la liberté de jouir des benefices aſſis audit Comté de Bourgongne, par ceux de ladite Duché de Bourgongne, Baſſigny, Viſcomté d'Auxonne & Terres y enclavées, leur eſtoit oſtée, du moins diminuée de beaucoup; l'abolition desquels Edits eſtoit à preſent requiſe: ce que l'Ambaſſadeur desdits Seigneurs Archiducs auroit declaré n'avoir charge ny pouvoir conſentir, les Deputez dudit Seigneur Roi Tres-Chreſtien ont proteſté & declaré, qu'il en ſera uſé de meſme, en cas, qu'à cauſe desdits Edits, les Subjets de ſa Majeſté Tres-Chreſtienne reçoivent quelques incommoditez & dommages.

Commiſſion du Roi de France.

LOurs par la Grace de Dieu Roi de France & de Navarre, à noſtre Tres-cher & feal le Sieur de Sillery, Chancellier de France & de Navarre; à noſtre cher Couſin le Sieur de Bellegarde, Grand Eſcuyer de France, premier Gentilhomme de noſtre Chambre, Gouverneur & noſtre Lieutenant General en Bourgongne & Breſſe; à nos amez & feaux Conſeillers en noſtre Conſeil d'Eſtat, les Sieurs de Villeroi & de Gesvres, Secretaires de nos Commandemens & Finances; Jannin Conſeiller en noſtredit Conſeil d'Eſtat, Baron de Lux, Chevalier de nos Ordres, Capitaine de cinquante hommes d'armes de nos Ordonnances, noſtre Lieutenant General audit Gouvernement de Bourgongne & Breſſe; & de Bermy, auſſi Conſeiller en noſtre Conſeil d'Eſtat, Salut. Comme pour ſatisfaire à l'inſtante priere, qui nous a eſté faicte & ſouvent réiterée de la part de nos tres-chers & grands Amis, Alliez & Confederez les Sieurs des Ligues des treize Cantons des hautes Allemagnes, pour la prolongation ou renouvellement de la Neutralité, faicte & accordée au lieu de Baden le premier jour de Mars mille cinq cens octante, entre nos Duché de Bourgongne, Viſcomté d'Auxonne, Païs de Baſſigny, Terres & Seigneuries y enclavées, leurs appartenances & dépendances d'une part; & la Franche Comté de Bourgongne, Cité de Beſançon; leurs appartenances & dépendances, Terres & Seigneuries y enclavées, d'autre part; ladite Neutralité expirée dez le mois de Juillet mille ſix cens neuf, nous ayons adviſé, ſuivant la bonne intention du feu Roi noſtre Tres-Honoré Seigneur & Pere, que Dieu abſolve, & par l'advis & prudent Conſeil de la Roine Regente, noſtre Tres-Honorée Dame & Mere, d'en faire traiter avec celui ou ceux qui à ce faire ſeront commis par nos Tres-chers & amez Couſins les Archiducs, Seigneurs des Pais-Bas & de ladite Franche Comté: A ces cauſes à plein confians de vos ſens, ſuffiſance, loyauté, preudhommie, experience & bonne diligence, Nous vous avons par le meſme advis & conſeil de ladite Roine Regente, noſtre Tres-Honorée Dame & Mere, commis & deputé, commenons & deputons par ces preſentes ſignées de noſtre main, pour & en noſtre nom traitter, accorder & convenir avec celui ou ceux qui ſeront, comme dit eſt, à ce faire commis par leſdits Archiducs, de la prolongation ou renouvellement d'une bonne, ſeure, ferme & commune Neutralité & Amitié entre nosdites Duché de Bourgogne, Viſcomté d'Auxonne, Pais de Baſſigny, leurs circonſtances & dépendances, Terres & Seigneuries y enclavées, & ladite Franche Comté de Bourgongne, Cité de Beſançon, leurs appartenances & dépendances, Terres & Seigneuries y enclavées: & ce pour le temps de vingt-neuf ans, ou autres que vous adviſerez, ſoubs les meſmes conditions & conventions portées par ledit dernier Traitté de Neutralité, ainſi que vous jugerez eſtre plus à propos pour le bien de noſtre ſervice, profit & utilité de nos Duché & Païs ſusdits: & generalement faire en ce que deſſus, circonſtances & dépendances tout ce que nous meſmes ſerions, ſi preſent en perſonne y eſtions, ſelon la fiance que nous en avons en vous; jaçoit que le cas requiſt mandement plus ſpecial que n'eſt couteau en cesdites preſentes: promettant en foi & parole de Roi avoir agreable, tenir ferme & ſtable à tousjours tout ce que par vous ſera fait, traitté & conclu en ce que deſſus, ſans jamais aller ny venir au contraire, directement ou indirectement; & d'en bailler nos Lettres de Ratification, toutes fois & quantes que requis ſerons de ce faire: vous avons donné & donnons plein pouvoir, puiſſance, authorité, commiſſion & mandement ſpecial; car tel eſt noſtre plaiſir. Donné à Paris le XIII. jour de Novembre, l'an de Grace mille ſix cens dix, & de noſtre Regne le premier. Signé *Louis*, & plus bas, *Par le Roy, la Roine Regente ſa Mere preſente*, *Brulard*: & ſcellées ſur double queue du grand ſeau de cire jaulue. ANNO 1610.

Commiſſion & Ratification des Archiducs.

ALBERT & ISABELLE CLARA EUGENIA Infante d'Eſpagne, par la Grace de Dieu Archi-Ducs d'Auſtriche, Ducs de Brabant, de Lembourg, de Luxembourg, de Gueldres, &c. Comtes de Flandres, de Hainau, d'Artois, &c. A tous ceux qui ces preſentes Lettres verront, Salut. Comme pour ſatisfaire à l'inſtante priere & requiſition qui faicte nous a eſté de la part de nos tres-chers & bons Amis & anciens Confederez les Seigneurs des Ligues de tous les Cantons de la haulte Allemagne, par leurs Lettres à nous eſcrites le dixhuictieme du mois de Juillet de l'an paſſé mille ſix cens & neuf, nous nous ayons condeſcendus de deputer Perſonnages, pour traitter de la prolongation ou renouvellement de la Neutralité, accordée entre noſtre Franche Comté de Bourgongne, y compriſe la Cité de Beſançon avec ſes appartenances & dependances, Terres & Seigneuries y enclavées, d'une part; & les Duché de Bourgongne, Viſcomté d'Auxonne & Pais de Baſſigny, avec leurs appartenances & dépendances, Terres & Seigneuries y enclavées, d'autre part: SÇAVOIR FAISONS, que nous confians entierement de la perſonne de noſtre tres-cher & feal Meſſire Pierre Pecquius, Maiſtre aux requeſtes de noſtre Hoſtel, Conſeiller en noſtre grand Conſeil, & noſtre Ambaſſadeur ordinaire auprés du Roy Tres-Chreſtien, & de ſes ſens, ſuffiſance, loyauté, preudhommie & bonne diligence; icelluy pour ces cauſes & autres à ce nous mouvans, avons fait, créé, ordonné & eſtably; faiſons, creons, ordonnons & eſtabliſſons par ces preſentes noſtre Procureur ſpecial; luy donnant plein pouvoir, puiſſance & authorité de, pour & en nos noms, traitter, accorder & paſſer avec celuy ou ceux qui ſeront deputez de la part dudit Sieur Roy, & qui de ce auront pouvoir ſuffiſant, le renouvellement d'une bonne & ſeure Neutralité & Amitié entre noſtredite Franche Comté de Bourgongne, y compriſe ladite Cité de Beſançon, avec toutes leurs appartenances & dépendances, Terres & Seigneuries y enclavées, ainſi que le tout s'eſtend & comporte avec ladite Duché de Bourgongne, y compriſe ladite Viſcomté d'Auxonne & Pais de Baſſigny, avec toutes & chacunes leurs appartenances & dépendances, Terres & Seigneuries y enclavées: & ce pour le temps de vingt ou vingtneuf ans, ou tel autre plus bref qui ſera entre eux adviſé; qui commenceront à courir dez le jour & date dudit renouvellement, ou tel autre qu'ils adviſeront, & ſoubs les meſmes Pactes & Conventions portées par ledit dernier Traitté de Neutralité, & ſelon que ledit Pecquius verra eſtre à faire, pour le plus grand bien, profit, utilité & commodité de nous & de noſtredite Franche Comté. Meſmes lui donnons pouvoir de promettre en noſtre nom, que nous ſerons advoüer & ratifier ledit Traité de Neutralité par noſtre bon Frere le Roi Catholique des Eſpagnes: & ce dedans ſix mois prochains, ou tel autre terme qu'il ſera adviſé; & qu'il n'entreprendra rien contre icelui: & generalement de faire, traitter & negotier par noſtredit Procureur au preſent affaire tout ce que nous meſmes ſerions & faire pourrions, ſi preſens y eſtions; jaçoit qu'il y ait choſe qui requiſt mandement plus ſpecial que le contenu en ces preſentes; leſquelles promettons en bonne foi & parole de Prince, & ſoubs l'hypotheque & obligation de tous & chacun nos Biens, preſens & à venir, avoir agreable, & tenir pour ferme & ſtable tout ce que par noſtredit Procureur ſera fait, traitté & negocié en cet endroit, ſans y contrevenir, ny ſouffrir qu'il y ſoit contrevenu, directement ou indirectement, en quelque ſorte & maniere que ce ſoit: & de ce faire expedier, fournir & bailler nos Lettres d'agreation & ratification en dedans le terme qui aura eſté pris, convenu & accordé par noſtredit Procureur. En temoin dequoi nous avons ſubſigné ces preſentes de noſtre main, & fait mettre & appoſer à icelles noſtre ſeel. Donné en noſtre Ville de Bruxelles le vingtquatrieme jour du mois Septembre, l'an mille ſix cens dix. Signé *Albert & Iſabelle*. Sur le reply, *Par les Archiducs*: *Prats*: & ſcellé en cire rouge. Fait & arreſté à Paris par nous Commiſſaires ſusdits, les an & jour que deſſus. Lequel ſusdit Traitté tous les Deputez du Roi Tres-Chreſtien ci-deſſus nommez ont ſigué l'un aprés l'autre à l'un des coſtez de l'eſcrit

ANNO 1610. l'eſcrit ; à ſçavoir *Brulard*, *Rogier de Bellegarde*, *de Neufville*, *Potier*, *P. Jeannin*, *de Malaun-Lux*, *Bonlard* : & de l'autre coſté, *P. Pecquius*. SÇAVOIR FAISONS, que nous voulans proceder ſincerement & de bonne foi, en tout ce que noſtredit Procureur a traitté, promis & accordé en cet endroit ; avons, en agreant le ſusdit Traité, tel qu'il eſt ci-deſſus recité, icelui confirmé, ratifié & approuvé ; confirmons, ratifions & approuvons, tant pour nous que pour nos Hoirs & Succeſſeurs, pour ledit temps de vingt-neuf ans, à commencer comme deſſus eſt dit : promettons en parole de Princes ſoubs noſtre foi & honneur, & l'obligation de tous & chacuns nos Biens, tant meubles qu'immeubles, preſens & à venir, & ceux de nosdits Hoirs & Succeſſeurs, l'obſerver & faire obſerver inviolablement, ſans y contrevenir, ny ſouffrir qu'il y ſoit contrevenu, directement ou indirectement, en quelque ſorte ou maniere que ce ſoit. En teſmoin dequoi nous avons ſoubſigné ces preſentes de nos mains, & fait à icelles appoſer noſtre grand ſéel accouſtumé. Donné en noſtre Ville de Bruxelles le vingtieme jour de Janvier l'an de Graee mille ſix eens onze. *Grij v't*, Signé *Albert & Iſabelle* : & plus bas, *Prats*. Collationné à l'Original, & trouvé concorder par moi *Pecquius*.

Ratification du ſusdit Traitté par le Roy de France.

LOUIS par la grace de Dieu Roi de Franee & de Navarre, à tous ceux qui ces preſentes Lettres verront, Salut. Comme en ſuite de la bonne intention du feu Roi, noſtre Tres-Honoré Seigneur & Pere, Henri le Grand, que Dieu abſolve, & à la priere qui nous en a eſté faicte par nos tres-chers & grands Amis, Alliez & Confederez des Ligues Suiſſes, nous ayant cidevant, par l'advis & prudent conſeil de la Roine Regeute, noſtre Tres-Honorée Dame & Mere, fait expediet nos Lettres de commiſſion à aucuns des principaux Seigneurs de noſtre Conſeil, pour traitter avec celui ou ceux qui ſeroient à ce commis par nos Tres-chers Couſins les Archidues Seigneurs des Pais-bas & de la Franche Comté de Bourgongne, du renouvellement de la Neutralité, faicte & accordée avec intervention des Seigneurs des Ligues le premier jour de Mars mille cinq eens quatrevingt, au lieu de Baden, pour vingt-neuf ans, expirez du Regne dudit feu Seigneur Roy, noſtre Tres-Honoré Seigneur & Pere, entre les Duché de Bourgougne, Viſcomté d'Auxonne, Pais de Baſſigny, avec leurs appartenances & dépendances, Terres & Seigneuries y enclavées, d'autre parr ; nosdits Deputez & le Sieur Pecquius, Ambaſſadeur de nosdits Couſins les Archiducs, reſidant prés de nous, ayant traitté & convenu pour le renouvellement de ladite Neutralité les Articles ci attachez ſoubs le contreſcel de noſtre Chancelerie ; SÇAVOIR FAISONS, que nous eſtant iceux fait lire en preſence de ladite Roine Regente, noſtre Tres-Honorée Dame & Mere, nous avons réeu par ſon bon advis & prudent conſeil agreé, approuvé, ratifié & confirmé ; agreons, approuvons, ratifions & confirmons, & le tout promettons en ſuy & parole de Roi, & ſoubs l'obligation & hypotheque de tous & un chaſcun nos Biens, preſens & à venir, garder, obſerver & entretenir inviolablement, ſans jamais aller ny venir au contraire, directement ou indirectement, en quelque ſorte & maniere que ce ſoit. En teſmoin dequoi, nous avons ſigné ces preſentes de noſtre propre main, & à icelles fait mettre & appoſer noſtre ſeel. Donné à Paris le premier jour de Fevrier l'an de Grace mille ſix eens onze, & de noſtre Regne le premier. Ainſi ſigné, *Louis* : & ſur le reply, *Par le Roi, la Roine Regente ſa Mere preſente* : *Brulart* : ſeellé d'un grand ſeel en cire jaulne à double queue de parchemin pendant.

CE Traitté fut publié en l'audience de la Cour Souveraine de Parlement à Dole, le Procureur General le requerant par la voix de Meſſire Antoine Hecreur Docteur és Droits, Conſeiller & Premier Advocat Fiſcal en ladite Cour, le dixhuictieme d'Avril, l'an mille ſix cens onze : à Dijon le vingtuniesme du mesme mois : à Chaumont en Baſſigny, le trenteuniesme du mois de Mars : & le troiſieme d'Avril au Siege Royal de Laagres : le tout en la meſme année M. DC. XI.

XCVI.

24. Dec. PROVINCES UNIES ET MAROC. *Tractaet ghemaeckt tuſſchen den Ambaſſadeur ende den Agent des Koninghs van* MAROCOS, *ende de Ghecommitteerde van de Heeren* STATEN GENERAEL *beſloten in 's Gravenhage den 24 December* 1610. [AITZEMA, Saeken van Staet, en van Oorlog. Tom. I. pag. 325.]

ALSOO die Hoogſte ende Groot-machtighſten *Mulay Zydan*, Keyſer van *Marocos*, Koning van de Koninckrycken van *Barbaryen*, *Fez*, *Sus*, *Tafilette*, ende Konigh van *Guinea*, *Hogo*, *Janibuta*, *Jenez*, ende hare Provintien, &c. uyt ſyne Koninclycke gunſte, affectie ende welgevallen tot de Vereenighde Nederlanden, goetgevonden ende belieft heeft aende Hooge Mogende Heeren Staten Generael vande ſelve Vereenighde Nederlanden te ſenden den Edelen ende Geſtrengen Heere *Alcay de Hamet*, *Ben Abdela*, als ſynes Majeſteyts Ambaſſadeur, mitsgaders *Samuel Pallache*, deſſelfs Agent, met behoorlijcke Brieven van Credentie, van ſyne Majeſteyt, die welcke uyt krachte van de ſelve, geproponeert ende verklaert hebben gelaſt ende geauthoriſeert te weſen, omme van wegen ſyne Majeſteyt met de Hoogh-gemelte Heeren Staten Generael te handelen ende tracteren eene vaſte, feeckere, ende onverbreeckelycke vruntſchap ende correſpondentie tuſſchen ſyne Majeſteyt, deſſelfs erfgenamen ende nakomelingen, ende haer Ho. Mo. alſoo dat de Subjecten, Ingeſetenen ende Onderſaten ten beyder zyden voortaen vry, vranck ende onbeſchadigt, met ende onder malkanderen ſouden mogen handelen ende traffiequeren te Lande, ter Zee, ende op de Rivieren in ſyne Majeſteyts Rycken ende Landen, ende deſe Vereenighde Provintien reſpective, alles in conformité van de affcheyt gegeven aen ſyne Majeſteyts voorgaende Ambaſſadeur den Heere *Alcay de Hamet Ben Bechier*, ende den voorſz Agent *Samuel Pallache* by de Hooghgemelte Heeren Staten Generael, ende dat

XCVI.

24. Dec. PROVINCES UNIES ET MAROC. Traité fait entre les Etats Généraux des PROVINCES-UNIES, & MULAY ZEIDAN, Roi de Maroc, fait à la Haye le 24 Decembre, 1610. [AITZEMA, *Affaires d'Etat & de Guerre*, *Tom. I. pag.* 325. METEREN, *Hiſt. des Pais-Bas fol.* 707. *Ann.* 1610.]

COMME le trés-haut & trés-puiſſant Prince Mulay Zidan *Empereur de* Maroc, *Roi des Royaumes de* Barbarie, Fez, Sus, Tafilette, *& de* Guinée, Hogo, Janibuta, Jenez *& leurs Provinces &c. Par l'affection & bienveillance qu'il porte aux Provinces Unies, a trouvé bon & lui a plu d'envoyer à leurs Hautes Puiſſances, les Seigneurs Etats Generaux deſdites Provinces Unies, le noble & diſcret Seigneur* Alcay de Hamet, Ben Abdela, *en qualité d'Ambaſſadeur de ſa Majeſté, enſemble* Samuel Palache *ſon Agent, avec Lettres convenables de creance de ſa Majeſté ; leſquels en vertu d'icelles ont propoſé & declaré avoir charge & être authoriſez, pour, de la part de ſa Majeſté, negocier & traitter avec les ſusdits Seigneurs Etats Generaux une ferme, ſure & inviolable amitié & correſpondance entre ſadite Majeſté, ſes Heritiers & Succeſſeurs, & leurs Hautes Puiſſances, afin que les Sujets & Habitans de part & d'autre puiſſent negocier & trafiquer par Eau, par Terre & ſur les Rivieres des Royaumes & Pais de ſa Majeſté & des Provinces Unies reſpectivement, le tout en conformité de la permiſſion, donnée au precedent Ambaſſadeur de ſa Majeſté le Sieur* Alcay de Hamet Ben Bechier *& au ſusdit Agent* Samuel Pallache, *par leſdits Seigneurs Etats Generaux, & y ayant eû ſur ce ſujet pluſieurs Con-*

ANNO 1610. dat daer op tuſſchen die Wel-gemelte Heeren Ambaſſadeur ende Agent, ende de Edele Erentfeſte ende Hoogh-geleerde Heeren *Hendrik van Brienen d'Aiſſe*, Heere van Sinderen; *Nicolaes Syms*, Oudt-Burgermeeſter der Stadt *Hoorn*, ende Meeſter *Jacob Magnus* der Rechten Doctor, Oudt-Burgermeeſter der Stadt *Middelborgh* in *Zeelandt*, Commiſſariſen van haer Ho. Mo. hiet toe ſpecialyck gecommitteert ende geauthoriſeert, verſcheyden Conferentien ende commnnicatien waren gehouden, vermogens den laſt haer E. daer toe gegeven: ſoo zyn eyndtlyck tuſſchen die ſelve Heeren Ambaſſadeur ende Agent van ſyne Majeſteyt ter eenre; ende die voorſz Heeren Commiſſariſen van de Hoog-gemelte Heeren Staten Generael ter andere zyden, verdragen ende geaccordeert de navolgende Poincten ende Articulen.

I. Eerſt ſal van nu voortaen en voor altyd tuſſchen ſyne Hooghſt-gemelte Kon. Majeſteyt deſſelfs Erfgenamen ende Nakomelingen, ende die Hoogh-gemelte Heeren Staten Generael der Vereenighde Nederlanden, der ſelver reſpective Koninckrycken, Landen, Subjecten ende Onderſaten weſen, geoeffent ende onderhouden worden, vaſte, ſeeckere ende onverbreckelycke vrundtſchap ende correſpondentie te Lande, tet Zee, ende op de Rivieren: Alſoo dat de voorſz Subjecten, Ingeſetenen ende Onderſaten ten beyden zyden, vry, vranck, ende onbeſchadigt *ſonder eenige Sauvegarde, Sauf-Conduicten, Paſpoorten, ofte Zee-Brieven*, d'een van d'andet daer toe te behoeven, moeten hebben, oft thoonen, te Lande, ter Zee, ende op de Rivieren ſullen mogen varen, paſſeren ende repaſſeren voor hare Perſoonen, met hare ſchepen, koopmanſchappen, andere goederen, ende bagagien, ende vryen toe ende inganck met deſelve hebben tot de Rycken, Landen, Steden, Reden, Inhammen en Havens ten beyden zyden, na dat elcx gelegentheyt ende gedeſtineerde reyſe ſal weſen, windt en weder ſal dienen, oock den noodt doot tempeeſten, onweder, vervolgh van vyanden, Zee-roovers, lecken, ende andere toevallen, egeen uytgeſondert vereyſchen ſal, ende in de ſelve blyven converſeren, en hare ſaecken verrichten, ſoo lange haer dat gelieven ende goet duncken ſal.

II. Ende op dat de *Schepen* van deſe Landen ſeeckerlycx bekent mogen worden, ſullen de Schippers ofte andere op de ſelve commanderende, verſien worden met behoorlycke *Zee-Brieven* van de traffiquerende Steden, daer uyt de ſelve ſullen varen, ende en ſullen egeene *Zee-Brieven* mogen gegeven worden aen *eenige Oſterlingen* ofte aen yemandt anders, als die ghene, die ſyn oprechte Onderſaten ende *Inwoonderen van de Vereenigde Provintien*.

III. Alle *Schepen* van de voorſz Vereenigde Provintien, verſien met ſulcke *Zee-Brieven*, varende naer *Spangien, Italien*, ende andere Landen, in wat quartieren de ſelve gelegen zyn, en ſullen in hare reyſe by de Schepen, Onderſaten, ofte andere ſynes Majeſteyts onderhoorige, ofte met deſſelfs commiſſie in *Zee* weſende, niet mogen in eeniger manieren bekommert, verhindert, opgehouden, ofte anderſints vernadeelt ende beſchadigt worden, maer ſullen de ſelve vry ende vranck moeten laten paſſeren ende gedogen hare reyſe te vorderen daer die gedeſtineert zyn.

IV. Sal oock ſyne Majeſteyt niet toelaten dat ſulcke Schepen van deſe Landen by eenige *Zee-roovers* ofte andere in Zee genomen weſen in *Barbarien* gebracht, ende aldaer verkocht worden, maer ſal ſyne Majeſteyt deſelve Schepen mette ingeladen goederen den Eygenaer, van den *Zee-roover* datelyck doen reſtitueren, ende deſſelfs geleden ſchaede doot het nemen ende berooven, vergoeden, ſoo veel doenlyck, ſonder ſyne Majeſteyt voordet te verbinden.

V. Sullen oock in deſelve *Rycken, Landen, Steden, Reden, Inhammen, ende Havens* van beyde zyden vry onbeleth, onbekommert ende onverhindert moogen frequenteren, innebrengen, koopen, verkoopen ende met haet eygen Schepen, ofte andere die ſy ter plaetſe ſullen moogen koopen ofte huren, uytvoeren alderhande ſoorten van goederen ende Koopmanſchappen, naar haar goet-duncken ende gelieven, uytgenomen alleen alſulcke goederen die van onts by de Wetten en Coſtuymen vande voorſz Rycken ende Landen te verhandelen ende uyt te voeren verboden ſijn, ſonder te moeten gehouden ofte verbonden weſen yet anders ofte meer van deſelve goederen in 't innekomen ende uytvaren te betalen, als de gewoonlycke Rechten van *Tollen ende Impoſitien* die welcke betalen de naturele Ingebooren, ende andere Onderſaten van de Coninckrycken, Landen ende Steeden, alwaer ſulcken handel

Negotiatie

Conferences & communications entre leſdit Sieurs Ambaſſadeurs & Agens & les nobles diſcrets & treſ-ſçavant Seigneurs Henri de Brienen l'Aîné, *Seigneur de Sinderen*; Nicolas Syms *ancien Bourguemaitre de la Ville de* Hoorn & *Maitre* Jacob Magnus *Docteur ès Droits, ancien Bourguemaitre de la Ville de* Middelbourg *en* Zelande, *Deputez de leurs Hautes Puiſſances à ce ſpecialement authoriſez en vertu des Pouvoirs à eux accordez, leſdits Sieurs Ambaſſadeur & Agent de ſa Majeſté, d'une part & les ſuſdits Deputez deſdits Seigneurs Etats Generaux d'autre, ont traité & accordé les Points & Articles ſuivants.* ANNO 1610.

Premierement il y aura & ſera entretenu une ferme, ſure & inviolable amitié & correſpondance par Terre, par Mer & Eaux douces des maintenant & pour toûjours, entre la ſuſdite Royale Majeſté, ſes Heritiers & Succeſſeurs, & les ſuſdits Seigneurs Etats Generaux des Provinces Unies & leur Royaumes, Pais, Sujets & Habitans reſpectivement, en ſorte que les ſuſdits Sujets & Habitans de part & d'autre pourront aller, paſſer & repaſſer par les Terres, Mer & Eaux douces l'un de l'autre avec leurs Vaiſſeaux, Marchandiſes & autres Biens & bagages, librement, francs & ſans dommage, & ſans avoir beſoin de ſauvegardes, ſauf-conduict, paſſeports & Lettres-de-Mer; Et auront libre entrée pour leurs perſonnes, Vaiſſeaux & Marchandiſes & bagages ſuſdits dans les Royaumes, Pais, Villes, Rades, & Havres de part & d'autre, ſelon l'occurrence & le voyage qu'un chacun aura deſtiné de faire, fait qu'ils viennent à bon vent, ou qu'ils y ſoient pouſſez par la tempête & pourſuivis par des Ennemis, Pirates & autres accidens, nuls exceptez: & y pourront converſer & faire leurs affaires auſſi long-tems qu'il leur plaira & que bon leur ſemblera.

II. Et afin que les Vaiſſeaux de ces Pais puiſſent ſurement être connus, les Bateliers & autres qui les commanderont ſeront pourvûs de Lettres-de-Mer convenables des Villes marchandes d'où ils ſortiront; & ne pourront être données aucunes Lettres-de-Mer à aucuns Ooſtelins ou à aucun autre que ceux qui ſeront veritablement Sujets & Habitans deſdites Provinces Unies.

III. Tous Vaiſſeaux des ſuſdites Provinces Unies pourvûs de Lettres-de-Mer, navigeant en Eſpagne, Italie *& autres Pais en quelques quartiers qu'ils ſoient ſituez, ne pourront en quelque maniere que ce ſoit être inquiettez, empêchez, ni retenus dans leur voyage par les Vaiſſeaux des Sujets & autres dépendans de ſa Majeſté, étant en Mer avec commiſſion d'icelle, ni autrement être moleſtez ni endommagez; mais ils les laiſſeront paſſer librement & franchement & continuer leur chemin pour le lieu où ils ſeront deſtinez.*

IV. Sa Majeſté ne permettra point que tels Vaiſſeaux de ſes Pais pris en Mer par quelques Pirates & ramenez en Barbarie *y ſoient vendus, mais ſa Majeſté les fera reſtituer auſſi-tôt aux Proprietaires d'iceux par leſdits Pirates avec les Marchandiſes y chargées, & les fera indemniſer de tous dommages ſoufferts par ladite peiſe & Piraterie, ſi faire ſe peut, ſans que ſa Majeſté s'engage à davantage.*

V. Pourront auſſi dans leſdits Royaumes, Pais, Villes, Rades, Ports & Havres, de part & d'autre, frequenter librement & ſans empêchement ni moleſte, & y amener avec leurs propres Vaiſſeaux ou autres qu'ils auront achettez ou loüés, y achetter, vendre, & en tranſporter toute ſorte de Marchandiſes & Denrées, ſelon qu'ils le trouveront à propos, excepté ſeulement les Marchandiſes dont le tranſport & négoce a été deffendu d'ancienneté par les Loix, Coutumes des ſuſdits Royaumes & Pais, ſans être tenus ne obligez de payer autre choſe ni plus que les droits & impots ordinaires que les naturels & autres Sujets deſdits Royaumes, Pais & Villes ſont tenus de payer où leſdits negoces & trafics ſe

ANNO 1610. Negotiatie ende traffique gedreven ende geexerceert wort; ende ſulcke rechten behoorlijck betaelt hebbende, ſullen hare ingeladen goederen mogen tranſporteeren, vervoeren ende brengen tot ſulcke Koninckrycken, Republycken, Landen ende Steden, gelyck haer dat goet duncken ſal: midts dat die in egeene openbare Artyckle oorloge en zyn tegen ſyne Hooghil-gemelte Koninckl yeke Majeſteyt ende deſelfs Rycken, ofte tegen de Hooge Mogende Heeren Staeten Generael der Vereenigde Nederlanden.

VI. Sullen oock de Subjecten, Onderſaten ende Inwoonderen van ſyne Majeſteyts Koninckrycken in de Vereenigde Nederlanden, ende wederom die Onderſaten ende Inwoonderen van de ſelve Vereenigde Nederlanden in de Koninckrycken van ſyne Majeſteyt, hebben deſelve verſeeckertheyt ende vryheyt die hebben ende genieten die *natyrlycke* Ingeſetenen van de Koninckrycken van ſyne Majeſteyt.

VII. Insgelycken ſullen die Kooplnyden, Schippers, Piloten, Scheeps-volck, hare Schepen, Koopmanſchappen, Waren, ende andere goederen ten beyden zyden niet mogen aengeſlagen, oft *gearreſteert* worden, 't zy in krachte van eenigh bevel generael, oft particulier, ende voor wat ſaecke dat het zy van oorloge ofte anderſints, ſelfs niet onder pretent van hem daer van te willen laten dienen voor de conſervatie ende beſchermeniſſe des Landts (daer onder men nochtans niet en beſtaet te begrypen die *aenſlagingen*, ende arreſten van de Juſtitie door die ordinaire wegen ter oorſake van eygen ſchulden, Obligatien, ende bondige Contracten van de geenen jegens den welcken de voorſz *aenſlagingen* ſullen zyn gedaen) daer inne geprocedeert ſal worden, gelyck gebruyckelyck naer recht en redenen, volgende de coſtumen van de plaetſen, daer het aenhouden ende arreſt ſal vallen.

VIII. By ſoo verre ſyne Coninckl yeke Majeſteyt voor ſynen dienſt, ofte die Hoogh-gemelte Heeren Staten Generael voor haren dienſt, ofte om de Navigatie, Commercie, ende traffique ter Zee beter te vorderen, bewaren ende verſeeckeren, geraden vinden eenige *Schepen van oorloge* elck in ſyne Rycken ende Landen te doen toeruſten, ende de ſelve in Zee te brengen ende te houden in ſulcke quartieren als elck ſal achten daer toe hequaemſt te vereyſchen: Ende het geviel dat ſulcke *Schepen van oorloge* in Zee weſende, eenige *ververſchinge* van proviſien, van Munitien van Oorloge, lyſtochten, water ofte andere, hoedanige die ſouden mogen weſen, van noode hadden, oft door *lecken*, oft door andere toevallen haer moeſten calefateren, ſullen de ſelve *Schepe van oorloge* tot dien eynde mogen inne-loopen in al ſulcke Steden, Havens ofte plaetſen, ten beyden zyden als haer bequaemſt ende goet duncken ſal. Ende ſulleu aldaer als goede vrienden, wel ontfangen, getracteert, geaccommodeert ende gerieft worden voor haer gelt van 't geene ſy behoeven ende noodich ſullen hebben. En ſal hen oock daer na t'allen tyden als hun ſal goet duncken ende believen ſonder eenige ſwarigheyt oft difficulteyt moeten toegelaten worden, wederom te vertrecken ende in Zee te keeren, ſonder tot dien eynde te moeten erkennen, conſent ofte permiſſie verſoecken van de *Vice-Rois*, Gouvemeurs ofte Commandeurs van de voorſz Steden, Havens ofte plaetſen.

IX. Ende ſullen ten beyden zyden niet geaccordeert worden eenige Brieven van Marcke ende *Repreſſalien*, maer ſal een yegelyck recht en juſtitie gedaen ende geadminiſtreert worden nae behooren ende vereyſch van de ſaecken in queſtien.

X. Ingevalle eenigh Snbject ende Onderſaer van ſyne Majeſteyt in de Vereenigde Provintien weſende, in deſelve komt te *ſterven*, ende van gelycken eenigh Onderdaen ende Inwoonder van de Vereenighde Nederlanden in de Koninckrijeken ende Landen van ſyne Majeſteyt, die goederen ende koopmanſchappen die ſulcken afgeſtorven heeft nagelaten, 't zy dat die andere daer van hy is geemployeert geweeſt, ofte hem ſelven hebben toebehoort, en ſullen ten beyden zyden van wegen ſyne Majeſteyt nochte van wegen die Ho. Mo. Heeren Staten Generael niet mogen aengevaert noch aengeſlagen worden by eenige rechten ofte gebruycken vande Rycken ende Landen van ſyne Majesteyt, ende van hoogh-gemelte Heeren Staten Generael als vervalle aen deſelve, maer t'ſamen volgen aenden rechten Erfgenaem des aflyvigen na de Rechten vande Lande daerinne deſelve erfgenaem geboortigh is, ten ware, dat by diſpoſitie van den aflyvigen daerinne anders verſien ware, het welcke nagevolcht ſal worden.

XI. In

ſont, & leſdits droits étant pavez, ils pourront transporter les Marchandiſes qu'ils auront chargées, les conduire & mener, en tels Royaumes, Republiques, Pais & Villes que bon leur ſemblera, à moins qu'ils ne ſoient en Guerre ouverte avec ſadite Royale Majeſté, ou les ſuſdits Etats Generaux des Provinces Unies. ANNO 1610.

VI. Auront auſſi les Sujets, & Habitans des Royaumes de ſa Majeſté, dans les Provinces Unies, & reciproquement les Sujets & Habitans des Provinces Unies dans les Royaumes de ſa Majeſté, la même ſureté & liberté que les naturels du Pais.

VII. Semblablement, les Marchands, Batteliers, Pilotes, Mariniers, leurs Vaiſſeaux, Marchandiſes, Denrées & autres Biens de part & d'autre ne pourront être ſaiſis & arrestés, ſoit en vertu de quelque ordre general ou particulier, pour quelque ſujet que ce ſoit, ſoit de Guerre ou autrement, & même ſous pretexte de s'en vouloir ſervir pour la conſervation & deffence du Pais, (n'y comprenans pourtant point les ſaiſies & arrêts par les voyes ordinaires de Juſtice, pour quelques dettes, Obligations ou Contracts en vertu desquels lesdittes ſaiſies ou arrets auroient été faites) à l'égard dequoi il ſera procedé comme il eſt d'uſage ſelon le droit & la raiſon, & ſuivant la coûtume des lieux où lesdittes ſaiſies & arrêts auront été faits.

VIII. S'il arrivoit que ſa Royale Majeſté, ou les ſuſdits Seigneurs Etats Generaux, trouvaſſent expedient pour leur ſervice en pour la Navigation, Commerce ou trafic d'equiper dans chacun leurs Royaumes & Pais quelques Vaiſſeaux de Guerre pour tant mieux pouſſer & aſſurer leurdit commerce, & de les mettre en Mer & les tenir dans tels quartiers qu'ils jugeront le mieux convenir; Et que ces Vaiſſeaux de Guerre étant en Mer euſſent beſoin de quelques proviſions, de munitions de Guerre, vivres, ean ou autres choſes, quelles qu'elles puiſſent être, ou qu'ils euſſent beſoin d'être radoubez, leſdits Vaiſſeaux de Guerre pourront entrer dans telles Villes, Havres & lieux de part & d'autre qu'il ſera jugé être le mieux & le plus convenable. Et ils y ſeront recens, traittez, accomodez & pourvûs des choſes neceſſaires comme bons amis, & pour leur argent. Et leur ſera auſſi permis en tout tems & quand bon leur ſemblera d'en partir & retourner en Mer ſans aucune difficulté ou empêchement, & ſans être obligé à cette fin de demander le conſentement ou permiſſion des Vice-Roys, Gouverneurs ou Commandeurs des ſuſdites Villes, Havres, ou Places.

IX. Et ne ſeront de part ni d'autre accordées Lettres de Marque & Repreſailles; mais ſera à chacun fait droit & juſtice comme il appartient & ſelon l'exigence des cas & differens.

X. Si le cas echeoit que quelque Sujet de ſa Majeſté étant dans les Provinces Unies vint à mourir, & que ſemblablement quelques Sujets des Provinces Unies vinſſent à mourir dans les Royaumes & Pais de ſadite Majeſté, les biens que les deffunts auront laiſſé, ſoit qu'ils appartiennent à ceux qui les auroient employez ou à eux-mêmes, ne ſeront arretez ni par ſadite Majeſté ni par les Etats Generaux par quelque droit & uſage des Royaumes & Pais de ſadite Majeſté ou deſdits Etats Generaux comme à eux echeus, mais leſdits biens ſuivront aux Heritiers des deffunts ſelon le droit du Pais où leſdits Heritiers ſeront nez; à moins qu'il n'en ſut autrement diſpoſé par le deffunct, ce qui ſera ſuivi.

XI. Si

ANNO 1610.

XI. In gevalle de Wettige ofte Teſtamentaire *Erfgenaem* niet en ſijn by der handt, ende de geſtorven by *Teſtament* ofte *Codicille* daer inne niet en heeft verſien, in ſulcken gevalle ſullen vyf ofte ſes van de Principaelſte van deſe Landen *in Barberien* tegenwoordich weſende des geſtorven goederen, mogen aennemen onder Inventaris by henluyden geteeckent, ende deſelve bewaren tot behoef van den oprechten Erfgenaem voorſz, ſonder dat d'Officieren reſpective haer in 't minſte ſullen hebben te bemoeyen.

XII. Soo verre eenige Schepen van de Subjecten ende Ondetdanen van ſijne Coninclijcke Majeſteyt door *tempeeſt*, onweder, Jacht ofte vervolgh van Vyanden comnen te ſtranden aen de Vereenigde Provintien, ofte eenige ſchepen van de Onderſaten van deſelve Vereenigde Provintien aen de Coninckrycken ende Landen van ſyne Majeſteyt van wat quartieren, Coninckrycken, Landen ende Steden 't ſelve ſoude mogen weſen egeen nytgeſondert, deſelve Schepen ende ingeladen goederen ſullen volgen den eygensers reſpectivelijck, mits betalende daer voren redelyck Berg-loon.

XIII. Oft gebeurde dat eenige *Koopvaerdye ofte andere Schepen* van weder-ſyde door leckinge, ſtorm, contrarie wint ofte andere nooden mochten komen in de Havenen ofte opte Reden van ſyne Majeſteyt ofte van deſe Landen, ſullen deſelve Schepen reciproquelyck (egeen laſt breeckende omme die goederen te verhandelen, vertieren, ofte verkoopen) weder vry moogen vertrecken, ſonder eenige Tollen oft anderen gerechticheden te betalen, ofte aengehonden te mogen worden, alwaert alſo dat de voorſz Schepen quamen uyt *Spagnien*, *Italien* ende andere quartieren, ofte derwaerts wilden varen; Indien verſtaende nochtans, dat ſulcke Schepen in *Barberien* niet en ſullen moogen handelen ſonder expreſſe ordre ende conſent van ſyne Majeſteyt, ofte van deſſelfs Commandeur, ter plaetſe daer den cas ſal vallen.

XIV. Ende alſoo de experientie leert dat alle handelingen die by *Monopolien* aen eenige beſondere ende particulieren verleent worden, het gemeene welvaren van de Koningen, Princen, ende Republycken, hare Landen ende Onderſaten ſchadelijk ende tegens de gemene vryheydt der Traffijcque ſtrydende ſijn; is verdragen by ſo verre als eenige ſulcke handelingen by ſyne Majeſteyt tot nadeel van de Vereenigde Provincien van de Rycken ende Landen van ſijne Majeſteyt voor deſen geaccordeert ſijn, dat deſelve datelijck wederroepen ende ceſſeren ſullen, ende die Handelinge ende Traffique in alles ten beyden ſyden een yegelijcken vry geſtelt worden.

XV. By ſoo verre hier na ſijne Majeſteyt tot ſynen dienſt meer Volex, Schepen, Geſchut ende Munitien van Oorloge nytte Vereenigde Provintien tot ſyne koſten ſoude begeren ofte noodich hebben aen te nemen, te koopen ende te voeren, ſullen die hoog-gemelte Heeren Staten Generael (daeromtrent van wegen ſijne Majeſteyt verſocht weſende) daer op favorabelyck letten en diſponeren ten beſten contentemente van ſijn Majeſteyt, ſoo veel als de gelegentheyt en conſtitutie van haren ſtaet ende ſaken ſal kunnen ende mogen lyden.

XVI. Ende alſo by deſe handelinge vrye traffique ende toeganck totte Koninekrycken ende Landen ten beyden ſyden wordt toe-gelaten, ſal ſyne Koninecklycke Majeſteyt alle de *gevangens* ende *Captiven* van de Vereenigde Ptovintien in *Barbaryen* weſende, effectuelijck doen relaseren, los ende vry laten, en verbieden, dat voortaen egeen *Captiven* meer van deſe landen in ſyne Majeſteyts Koninekrijcken en worden vermaeckt ende verkoſt.

XVII. Alle de voorſz Poincten ende Articulen ende elcke van de ſelve, zyn by ons onder genoemt in den naem ende van wegen als boven getraeteert, verdragen, ende geaccordeert in *'s Graven-Hage* in *Hollandt*, ende hebben die voorſz Heeren Ambaſſadeur ende Agent van den Hooghſt-gemelte Heere Keyſer van *Marocos* belooft te leveren ofte doen leveren aen de Hoogh-gemelte Heeren Staten Generael van de Vereenigde Nederlanden binnen den tydt van ſes maenden naeſtkomende, ofte eer, is 't doenlyck, Brieven van *Ratificatie* van ſyne Majeſteyt, in behoorlijcke forme van 't voorſz gehandelde: ende die Gecommitteerde van de ſelve Heeren Staten Generael aen de voorſz Heeren Ambaſſadeur ende Agent, die Brieven van Ratificatie van haer Hoog Mog. binnen gelijcken tydt.

XVIII. Het tegenwoordigh Tractaet ſal ten beyden zyden alomme daer ſulex behoort ende gewoonlijck

XI. Si l'Heritier legitime ou teſtamentaire n'étoit pas en lieu & que le deffunct n'en ait pas diſpoſé par Teſtament *ou* Codicille, *en ce cas, cinq ou ſix des Principaux du Pays pourront prendre les biens ſuivant l'Inventaire qu'ils en feront, & les garder au profit du veritable Heritier, ſans que les Officiers de l'un ou l'autre lieu ou les biens ſeront, puiſſent s'en mêler en aucune maniere.*

ANNO 1610.

XII. En cas que quelques Vaiſſeaux des Sujets de ſa Royale Majeſté vint à échouer ſur le rivage ou côtes des Provinces Unies, ſoit par tempête ou étant pourſuivi par l'ennemi, ou que quelque Vaiſſeau des Sujets des Provinces Unies vint à échouer ſur les côtes de ſaditte Majeſté en quelque endroit de ſes Royaumes & Pays, & Villes que ce ſoit, nuls exceptez, leſdits Vaiſſeaux, & Marchandiſes qui y ſeront chargées demeureront aux proprietaires reſpectivement, en payant auparavant le droit & ſalaire pour les avoir mis à couvert.

XIII. S'il arrivoit que quelques Navires Marchands ou autres Vaiſſeaux, d'une ou d'autre part, ſoit qu'ils euſſent beſoin d'être radoubez, ou qu'ils fuſſent pouſſez par tempête ou autrement dans les Havres ou Rades de ſa Majeſté, ou de ſes Pays, leſdits Vaiſſeaux reciproquement, (ayant pouvoir de negocier ou vendre les Marchandiſes dont ils ſeront chargez) pourront retourner librement ſans payer aucun peage ni droits, & ſans pouvoir être arrêtez, quand même leſdits Vaiſſeaux viendroient d'Eſpagne, Italie ou autres quartiers, ou qu'ils y voulaſſent aller, bien entendu pourtant que tels Vaiſſeaux ne pourront negocier en Barbarie *ſans ordre & conſentement exprés de ſa Majeſté, ou de ſes Commandans, au lieu où le cas écherra.*

XIV. Et comme l'experience apprend que tous les Negoces qui par Monopole *ſont accordez à quelques particuliers ſont nuiſibles au bien des Roys, Princes & Republiques, dommageables à leurs Sujets, & contraires à la liberté du Trafic, il eſt convenu qu'au cas que quelques tels Negoces euſſent cy-devant été accordés par ſa Majeſté au preyudice des Provinces Unies, & des Royaumes & Pays de ſa Majeſté, qu'ils ſeront inceſſamment revoquez & n'auront plus de lieu, & que ces Negoces & Trafics ſeront libres à tous de part & d'autre.*

XV. S'il arrivoit que ſa Majeſté deſirât cy-aprés davantage de troupes, Vaiſſeaux, Canons & Munitions de Guerre des Provinces Unies à ſes dépens, & qu'il jugeât à propos d'en prendre, d'en acheter & tranſporter, les ſuſdits Etats Generaux, (en étant requis par ſaditte Majeſté) prendront la choſe en conſideration au plus grand contentement de ſaditte Maj. autant que la conjoncture des temps & la conſtitution de leurs affaires le pourront permettre.

XVI. Et comme par ce Traité libre trafic eſt permit dans les Royaumes & Pays l'un de l'autre, ſa Royale Majeſté fera relâcher libres & francs tous les Priſonniers & Captifs des Provinces Unies qui ſont en Barbarie, *& deffendra qu'à l'avenir il n'en ſoit plus fait dans les Royaumes de ſaditte Majeſté.*

XVII. Tous les ſuſdits Points & Articles & chacun d'iceux ont été par nous ſoubſignez & au tout que deſſus, traittez, convenus & accordez à la Haye *en* Hollande, *& ont les ſuſdits Sieurs Ambaſſadeur & Agent du ſuſdit Seigneur Empereur de* Maroc *promis de fournir & faire fournir aux ſuſdits Seigneurs Etats Generaux des Provinces Unies, dans le tems de ſix mois prochains ou plûtôt, ſi faire ſe peut, Lettres de* Ratification *en bonne forme de ſa Majeſté; Et leſdits Deputez deſdits Seigneurs Etats Generaux aux ſuſdits Ambaſſadeur & Agent, Lettres de Ratification de leurs Hautes Puiſſances dans pareil tems.*

XVIII. Le preſent Traitté ſera de part & d'autre publié par tout où il appartient, après que la Ratification en

ANNO 1610. lijck is *gepubliceert* worden, nae dat de Ratificatie ſal weſen by ſyne Majeſteyt, ende die Hoogh-gemelte Heeren Staten Generael gedaen.

Aldus gedaen ende beſloten in *'t Graven-Hage* voorſz op den 24. dagh der maendt van December in 't jaer ons Heeren Jeſu Chriſti *ſeſthien hondert en thien.*

en ſera faitte par ſaditte Majeſté & leſdits Seigneurs Etats Generaux. ANNO

Ainſi fait & conclu à la Haye *le 24. jour du mois de Decembre l'an de nôtre Seigneur* 1610. 1610.

XCVII.

1611. 17 Mars. *Literæ Reverſales Regis Hungariæ* MATTHIÆ *Ordinibus Regni Bohemiæ datæ, quod ſuus ingreſſus in hocce Regnum in nullum præjudicium Libertatum, Privilegiorum &c. vergere debeat. Datæ in Urbe Iglavia, die Jovis poſt Dominicam* Lætare. *Anno* 1611. [BALBINI Miſcellaneor. Hiſtoricor. Regni Bohemiæ Decad. I. Libr. VIII. Epiſtolar. Part. I. Epiſt. XC. pag. 122. LUNIGS Teutſches Reichs-Archiv. Part. Special. Abtheil. I. pag. 71. en Allemand.]

NOS MATHIAS II. *Dei Gratia Rex Hungariæ, Deſignatus Rex Bohemiæ &c. Archi-Dux Auſtriæ, Dux Burgundiæ, Marchio Moraviæ, Comes Tyrolis &c.*

NOTUM Regiis hisce Reverſalibus facimus, omnibus & ſingulis, imprimis, ubi competit; Poſtquam nos Ordinibus Regni Bohemiæ, cauſſâ exercitûs ipſis in ſubſidium à nobis expediti, per Literas patentes Viennæ die Mercurii poſt Dominicam *Invocavit* datas; ſicuti etiam per noſtrum, ipſorum ad nos expeditis Commiſſariis, datum reſponſum ſub dato 4. Martii Anni 1611. eò nos reſolviſſemus & declaráſſemus, Nos ex innato nobis erga dictum Regnum Boëmiæ amore & affectione, vigore noſtræ Anno 1608. Pragæ factæ Transactionis & Pacti, adverſùs Paſſavienſem Exercitum, qui primò Archiducatum noſtrum Auſtriæ ſuperioris hoſtiliter inſiliit, igne ferróque vaſtavit, deprædatusque eſt. Poſt hoc etiam in Bohemia Urbes, Villáſque non nullas depopulatus eſt, ultimò doloſè in minorem Pragam irrupit, poſſeditque, Incolarum, ſive Civium plurimos interemit, Arcem quoque ubi Sedes Regia, in qua ſua Majeſtas Cæſarea, Chariſſimos Dominus Frater noſter, Regalia omnia, Libertates, Privilegia, Tabulas, Clenodia & omnem Theſaurum Regni ſervabat, obſedit, cateráſque etiam Antiquam & Novam Urbes Pragenſes expugnare in animo habebat, nos inquam, in ſubſidium acceſſimus nominatorum Ordinum bonum publicum & incrementum defenſuri, promoturi, adſtituri ipſis etiam propriâ Regiâ Perſonâ noſtrâ, ut etiam futurum malum, injuriam avertere & præcavere poſſemus, Hoſtes noſtros vaſtatoréſque Regnorum noſtrorum, ut decet profligaturi. Daturi etiam operam, ut malum ipſorum intentum & deteſtandum propoſitum avertere & in nihilum redigere poſſemus. Ad tale noſtrum gratioſum & Regium offertum omnes tres nominati Regni Bohemiæ Ordines, poſtulabant à nobis precariò, antequam limites Regni transgreſſi fuerimus, Literis Reverſalibus nos ipſis obligaremus, ingreſſum iſtum in Regnum Bohemiæ noſtrum in nullum præjudicium Libertatum, Privilegiorum, Jurium, Ordinationum, Statutorum, Rituum, Conſuetudinum, neque ad ruptoram Pacti Pragæ ſub dato die Mercurii feſto S. Joannis Baptiſtæ Anno 1608. facti, futurum.

Cum itaque honeſtum iſtud ac digniſſimum ipſorum poſtulatum agnoverimus, nosque eriam nullo alio intento, niſi boni ipſorum publici Patriæque incrementi cauſſâ, ad defenſionem & conſervationem ipſorum, animo mentéque & corde ſincero id ſuſceperimus. Nos igitur, unà cum Conſiliariis noſtris, ex fano fidelique conſilio & bona conſcientiâ, ex poteſtate Regia, ſicuti more ordinario Electus & deſignatus Rex Bohemiæ, vigore præſentium Reverſalium, toties nominati Regni Bohemiæ Ordines Hæredes & poſteros ipſorum aſſecuramus, certificamus, confirmamus & in omni neceſſitate tutos reddimus ingreſſum iſtum noſtrum cum Exercitu noſtro in Regnum Bohemiæ, nullo alio nomine fieri, niſi in ſubſidium & ſuccurſum, & neque ipſis tribus Ordinibus celeberrimi Regni Bohemiæ, neque ipſorum poſteris in ullum præjudicium, vel damnum aut diminutionem vel ceſſationem ipſorum Privilegiorum, Libertatum, Jurium, Regni Ordinationum, Statutorum Donationum, Rituum & Conſuetudinum, in primis verò ſupra nominatæ Pragenſis Transactionis ſub dato S. Joannis Baptiſtæ Anno 1608. factæ fieri neque nunc, neque in poſterum futurum. 1611.

Cum itaque ipſos omnes, & ſingulos in omnibus ipſorum Privilegiis, Libertatibus, Majeſtatibus, Gratiis, Juribus, Ordinationibus, Conſuetudinibus, Ritibus, Statutis, Pactis, ac etiam in Religionis cauſſa Transactionibus inviolabiliter confirmare, tutari ac defendere ſimus polliciti, promittimus & pollicemur adhuc etiam nunc & in futura ſæcula.

Ad confirmationem horum omnium & ad æternam memoriam, bonâ noſtrâ conſcientiâ & pronta voluntate, Regium noſtrum Sigillum appendere mandavimus, manuque noſtrâ propriâ Reverſales haſce ſubſcripſimus. Datæ in Urbe noſtra Iglavia, die Jovis poſt Dominicam *Lætare* Anno 1611. Regni noſtri Hungarici tertio.

MATHIAS.

Ad Mandatum Sacræ Regiæ Majeſtatis proprium,

FRIDRICH JORDAN VON KLAUSENBURG.

XCVIII.

Vergleich zwiſchen den Chur- und Fürſtl. Häuſern Sachſen / Brandenburg und Pfaltz-Neuburg / wegen der Gülich-Cleve- und Bergiſchen Succeſſion, daß nemi. das Chur- und Fürſtl. Hauß Sachſen auf gewiſſe maß und weiſe in die Real Communion des beſitzes eingenommen / und biß zu außgang der Haubt-ſache neben Chur-Brandenburg und Pfaltz-Neuburg die Gülich-Cleve- und Bergiſche Lande pro indiviſo poſſediren / das Regiment durch ein Conſilium formatum beſtellet / und allen 3. Theilen mit Pflichten verwand ſeyn / die Unterthanen und Gubernator in der Veſtung Gülich allen 3. Theilen huldigung leiſten / das Haus-Sachſen vor Chur-Brandenburg und Neuburgs auffdhnung bey dem Kayſerl. Hof intercediren und die Haubt-ſache vor Kayſerl. Maj. als Judice Ordinario ausgeführet werden ſolle. Jüterbock den 21. Martii 1611. [LUNIGS Teutſches Reichs-Archiv. Part. Spec. Abtheil IV. Abſatz II. pag. 135.] 21. Mart.

C'eſt-à-dire,

Traité d'Accommodement entre les Maiſons de SAXE, *de* BRANDEBOURG, *&* PALATIN NEUBOURG *touchant la Succeſſion de* Juliers, Cleves *&* Berg, *portant que la Maiſon Electorale & Ducale de* SAXE *ſera reçue en certaine maniere à la poſſeſſion commune, que réellement & de fait elle poſſedera leſdites Provinces de* Juliers, Cleves, *&* Berg, *par indivis, avec les Maiſons de* BRANDEBOURG, *& de* NEUBOURG, *juſqu'à ce que le Différent principal ſoit terminé; que le Conſeil de Regence ſera obligé de prêter ſerment de fidelité aux Trois Maiſons; comme auſſi les Sujets, & le Gouverneur du Château de* Juliers; *que la Maiſon de* SAXE *intercedera auprès de l'Empereur, pour la Reconciliation de celles de* BRANDEBOURG *&* NEU-

ANNO 1611. NEUBOURG, *& que tout le Différent ſera renvoyé au ſuprême Jugement de l'Empereur. Fait à Juterbock* (1) *le* 21. *Mars.* 1611.

ZU wiſſen / Als auf Abſterben weilandt des Durchlauchtigen / Hochgebohrnen Fürſten und Herrn / Herrn Johann Wilhelms / Hertzogen zu Jülich / Cleve und Bergk / Graffens zu der Marck und Ravensbergk / und Herrn zum Radenſtein / Hochlöblicher Gedächtnüs / wegen Succeſſion deſſelben hinterlaſſenen Fürſtenthumen / Graff- und Herrſchaften / zwiſchen den Durchlauchtigſten / Durchlauchtigen / Hochgebohrnen Fürſten und Herren / Herrn Chriſtian dem Andern / des Heil. Röm. Reichs Ertz-Marſchalln und Churfürſten / Burggraffen zu Magdeburg / Herrn Johanns Georgen / Herrn Auguſten / Herrn Johann Caſimiren / und Herrn Johann Ernſten / für ſich und in Vormundſchafft ihrer unmündigen Herren Vettern / zu Altenburgk und Weymar / allen Hertzogen zu Sachſen / Gülich / Cleve und Bergk / Laud Graffen in Thüringen / und Marggraffen zu Meiſſen / Graffen zu der Marck und Ravensburgk / Herrn zu Radenſtein / an einem / Und dann auch den Durchlauchrigſten / Durchlauchtigen / Hochgebohrnen Fürſten und Herren / Herrn Johann Sigismund / Marggraffen zu Brandenburgk / des Heil. Römiſchen Reichs Ertz-Cammerern und Churfürſten / Hertzogen in Preuſſen / zu Jülich / Cleve und Bergk / Stettin / Pommern / der Caſſuben und Wenden / auch in Schleſien zu Croſſen und Jägerndorff / Burggraffen zu Nürnbergk / und Fürſten zu Rügen / Grafen zu der Marck und Ravensbergk / und Herrn zu Radenſtein / Und Herrn Philipp Ludwig / Pfaltz-Graffen bey Rhein / Hertzogen in Bäyern / zu Gülich / Cleve und Berg / Graffen zu Veldentz / Spanheim / der Marck und Radensbergk und Herrn zu Ravenſtein / im Nahmen und von wegen beyder ihrer Churfl. und Fürſtl. Ggl. hertzvielgeliebten Gemahlin / am andern Theil / im verwichenen 1609. Jahre allerhand Streit / Irrungen und Mißhelligkeiten entſtanden / derowegen dann etzliche vornehme des Heil. Reichs Chur- und Fürſten / mit der Röm. Käyſerl. Majeſt. allergnädigſter Bewilligung / im nachfolgenden und verfloſſenen 1610. Jahre / ſich durch eine anſchnliche nach Cöln am Rhein beſchehene Abredung aus ihrem Mittel wohlmeinendt interponiret / und zwiſchen höchſt- und hochgedachten allerſeits Chur- und Fürſtlichen Partheyen gütliche Unterhandlung gepflogen / auch Ihre Käyſerl. Majeſt. ſelbſt hierzu ihre vortreffliche Commiſſarien daſelbſt hingeſchickt und abgefertiget.

Und aber jetztangeregte Käyſerl. Commiſſion / auch Chur- und Fürſtl. Interpoſicion / wider alles Verhoffen / den fürgeſetzten und erwündſchten Effect damahl nicht erreichen wollen / Und gleichwohl die Durchlauchtigen / Hochgebohrnen Fürſten und Herren / Herr Chriſtian / Marggraff zu Brandenburgk / in Preuſſen / zu Stettin / Pommern / der Caſſuben und Wenden / auch in Schleſien zu Croſſen und Jägerndorff Herzog / Burggraff zu Nürnbergk / und Fürſt zu Rügen / Herr Moritz und Herr Ludwig / Land-Grafen zu Heſſen / Graffen zu Catzenelnbogen / Dietz / Ziegenham und Nidda / ſich hierbey ihrer vielfäleigen Verwandtnüs / damit ſie den beyden hochlöblichen Chur- und Fürſtlichen Häuſern / Sachſen und Brandenburg / zugethan / inſonderheit aber der Erb-Vereinigung und Erb-Verbrüderung alſo erinnert / daß J. F. Gggl. in alle wege obliegen und gebühren wollen / diejenigen Mittel und Occaſion zu ſuchen und zu befordern / damit die zwiſchen denen ſo nahe verwandten Chur- und Fürſtlichen Häuſern entgefallene / und nicht alleine zu ihrer ſelbſt / ſondern auch des gantzen Heyligen Röm. Reichs deutſcher Nation euſſerſten Verderb- und Zerrüttung ausſehende beſchwerliche differentien und Mißhelligkeit hingeleget und verglichen werden möchten. ANNO 1611.

Daß demnach J. F. Gggl. nichts unterlaſſen / und nehmlichen ihre / Marggraff Chriſtians und Land-Graff Ludwigs F. Gzl. in der Perſon / ſo denn Land-Graff Moritzens F. G. durch unterſchiedene freundliche Schrifften / bey beyden Chur- und Fürſten Theilen / Erinnerung gethan / daß ſie andere beſorgliche weitläufftige und harte Wege einſtellen / nicht ſo ſehre auf ihre ſelbſt eigene / als die gemeine Wohlfährigkeit ſehen / und die Sache durch ein bequehm ſchnelich Mittel ſchlichten und hinlegen laſſen wollen.

Dahero gleichwohl allen erwogenen Umſtänden nach / ſich kein anders fügen noch ſchicken wollen / als das auch vorhin zu Cöln am Rhein vorgeſchlagen / und ſo von vielen Potentaten / auch Chur- und Fürſten des Reichs / approbiret worden / nehmlichen / daß Ihr. Chur- und F. G. zu Brandenburgk und Neuburgk das Chur- und Fürſtliche Hauß Sachſen / bis zu der Haupt-Sachen rechtlichen Austragk und Entſcheid / in realem communionem poſſeſſionis der Gülichiſchen Lande / uf Maß und Conditinn / wie man ſich der mit allerſeits gutem Begnügen / und allerhöchſt-ermeldtee J. K. Majeſt. Ratification / unterreinander vergleichen würde / mit einnehmen möchten.

Und ob wohl J. Churfl. G. zu Brandenburgk ſolch Mittel aus vielen angeführten Urſachen hoch difficultiret / und das bey der Cölniſchen Handelung de Judicio ſiſti & judicatum ſolvi gehabtes Erbieten erwiederet / So haben aber jedoch Ihre Churfl Gnaden aus getreuer Liebe und Affection gegen ihe erbvereinigt Chur- und Fürſtlich Hauß Sachſen / inſonderheit auch um gemeiner Ruhe / Fried und Wohlſtandes willen / gegen Marggraff Chriſtians und Land-Graffen Ludwigs Fl G. G. in derſelben Perſonlicher Anweſenheit / eheberührtes medium communicandæ poſſeſſionis, und darzu gehörige Conditionen endlichen bewilliget / auch ſolche Bewilligunge Land-Graff Moritzens F. G. den nehſten in Schriften notificiret / darauf dann erfolget / daß Ihr. Churfl. G. G. G. G. G. G. zu Sachſen und Brandenburgk freundlichen nachgegeben / daß zu Abhandlung eheberürter Notification und Condicionen / eine gewiſſe Zuſammenkunfft angeſtellet / und gehalten / darzu der dritte nechſt verſchienenen Monats Februarii anhero-nachee Jüterbock beſtimbt / und durch ihre allerſeits Chur- und Fürſtl. Gn. beſucht und beſchickt worden.

Und nachdem Ihe. Churfurſtl. G. zu Brandenburgk dieſe gantze Handlung uf zweyerley geſtellet / Als erſtlichen uf den modum der Einnahme an ſich / wie nehmlich das Chur- und Fürſtl. Hauß Sachſen zu der Participation des Beſitzes der erledigeten Gülichiſchen Fürſtenthumen und Lande zu erſtatten / und die Regierung ſtante communione dadurnere zu führen / Und das andere / auf die Conditinnen / vermöge welcher Ihr. Churfl. G. jetztangeregte Gemeinſchafft des würcklichen Beſitzes und der Adminiſtration. dem Churfl. Hauſe Sachſen einzuräumen gemeinet / So haben die Fl. Herren Unterhändeler alles dasjenige / was deswegen hinc inde dieſe Zeit über ausführlich angebracht / und fürgeſchlagen worden / in fleißige Berathſchlagung gezogen / der Nothdurfft nach erwogen / und daeauf endlichen beyde Chur- und Fürſtli-

(1) GARTELIUS *de Rem publica Europæ noviſſ.* Cap. IX. pag. 422. dute ce Traité du 18. Mars, en quoi il convient avec GABR. CHAPPUYS, *Hiſt. generale de la Guerre de Flandres*, Part. II. pag. 291. & le MERCURE FRANÇOIS Tom. II. Fol. 217. verſo, ou l'on n'en trouve que des Abregez, au lieu que l'Exemplaire de LUNIG eſt entier. (Dum.)

ANNO 1611. che Theil / mittels göttlicher Hülffe und gepflogener treuyfeyziger Unterhandelung / mit derſelben allerſeits gutem beliebten Conſens und Einwilligen folgender maſſen mit einander verglichen und gentzlichen vertragen.

Erſtlichen / ſo viel den modum participandæ poſſeſſionis und Adminiſtrationis anbelanget / ſoll das Chur- und Fürſtl. Hauß Sachſen uf Maß und Condition / wie unterſchiedlich folgen wird / in die Real-Communion des Beſitzes eingenommen / und von ſolcher Zeit an / biß zu Erörterung der Haupt-Sache / neben Chue-Brandenbueg und Pfaltz-Neuburg die Gülichſchen / Cleviſchen und Bergiſchen Lande / mit allen ihren Ein- und Zugehörungen / darunter dann die Veſtung Gülich auch mit begriffen / und nichts überall ausgenommen ſeyn ſolle / pro indiviſo poſſediren und beſitzen / das Regiment aber durch ein Conſilium formatum beſtellet / und darzu redliche qualificirte Leute aus den Ständen gebrauchet / und allen dreyen Chur- und Fürſtlichen Theilen zugleich mit Eyden und Pflichten derwandt gemacht werden.

Und ob wohl / nach reiffer Erwegung aller Umſtände / daefür gehalten worden / daß jetzangeregtes Conſilium ohne einen Directoem nicht wohl beſtehen / noch der Herrſchafft und den Landen nutz- und verträglich ſeyn könne / auch wie ſolch Directorium am bequemſten zu beſtellen / von beyden Theilen unterſchiedliche Vorſchläge geſchehen.

Dieweil ſich aber befunden / daß deswegen vor dismahl ſchwerlich zu einen eichtigen Schluß zu gelangen / ſondern daß bey künfftiger Einnahme und Beſtellung des Regiments am beſten davon zu tractiren ſeyn / und ſich nach der Gelegenheit desfalls zu richten / die Nothdurfft erfordert wird; Als iſt dieſer Punckt bis dahin / und alſo zu fernerer der Chur- und Fürſtlichen Partheyen freundlicher Vergleichung ausgeſetzt und vorbehalten.

Hierbey aber ferners abgeredet und vergliechen / daß es in künfftig bey dem Conſilio formato, ohne einige andere Verordnung des Directorii, ſein Verbleibens haben / und wo vorkommen ſolte / daß wenn jetztermeltes Conſilium in einem oder dem andern den Sachen etwan zu viel oder zu wenig thäte / daß alsdann alle drey poſſedirende Theil / nach Geſtalt und Wichtigkeit der Sachen / entweder in der Perſon ſich ſelbſt zu Hauff verfügen / oder ihre gevollmächtigten Räthe zuſammen ſchicken / und aus den Sachen mit einander communiciren / und da es nöthig / ihre gewiſſe Gewalthabere / jedoch in gleicher Anzahl und mit gewiſſer Inſtruction deputiren / und in die Gülichſche Lande ſolchergeſtalt abordnen ſollen / daß ſie über deme / ſo wider das Conſilium vorgebracht werden / Erkundigung einziehen / und worinnen es dißfalls der Verbeſſerung bedürfftig / die Gebühr darinnen zu verſchaffen / ihme mit Fleiß angelegen ſeyn / nach Verrichtung aber deſſen / an ihre Heerſchafften ſich wiederumm begeben / und dem Conſilio, nach wie zuvor / ſeine ordentliche Verrichtung laſſen.

Damit auch mehr beeürt Conſilium formatum, wie nichts minder der künfftige Director, da man ſich deſſelben allerſeits nothſtangedeuter maſſen bey der Einnahme vergleichen würde / gleichſam eine gewiſſe Norma und Richtſchnue vor ſich haben möge / nach welcher ſie ſich in allen verlauffenden Sachen überal / zu richten / ſo ſoll mit Zuziehung der Lands-Stände die hiebevor verfaßte Regiments-Norul mit Fleiß überſehen / und dieſelbe / nach Befindung / entweder bey der voeigen Verfaſſung gelaſſen / oder / wo es nützlichen und nöthig / mit geſambten Rath geändert und gebeſſert / ſo wohl auch mit dem Conſilio formato, deſſen und andern Räthen / Officirern und Dienern im Lande / ſo wenig als in Religion- und Prophan Sachen ſie gehören gleich ad juſtitiam, den Hoff-Staat / oder Oeconomiam, ohne gemeinen Vorbewuſt / Willen und Zuthun / einige Aenderung nitht geſchehen, noch voegenommen werden. ANNO 1611.

Und ob wohl hierbey Ihr. Chur- und Fürſtl. G. G. G. G. G. zu Sachſen begehret / daß etzliche alte Räthe und andere / ſo ihrer Aemter und Güter entſetzet woeden ſeyn ſollen / wieder reſtituiret werden möchten;

Weil abee Ihr. Churfürſtl. G. zu Brandenburg ſich erboten / da ſich jemand wider dieſelbe / wegen Einziehung ſeiner Güter / oder auch verſagtee Juſtien / zu beſchwehren hätte / daß ſie zufrieden / daß deſelbe mit ſeiner Klage und Nothdurfft coram Paeibus Cueiæ gehöret / und deenommen / und ihme aufs ſchleunigſte / als mugiich / durch guttliche Handlung / oder rechtlithen Entſcheid / was billich und reeht wehee / wiedeefahren möchte.

Als haben es Ihre Chue- und Fürſtliche G. G. G. G. G. zu Sachſen bey dieſem Erbieten allerdings beweuden laſſen.

Was dann forders die Condiciones, darauf die Einnahme des Chur- und Fürſtl. Hauſes Sachſen in die gemeine Poſſeſſion der Gülichſchen und derſelbigen angehörigen Lande geſchehen ſoll / belangen thut.

Hat erſtlichen Ihr. Chueſürſtl. Gn. zu Brandenburg begeheet / daß das Chueſürſtliche und Fürſtliche Hauß Sachſen / ihr und Pfaltz-Neuburg / die Inveſtitur bey dee Käyſeerlichen Majeſtät befordern helffen / und unterdeſſen die zu Prag erlangte Belehnung / gegen denſelben nicht anziehen noch gebrauchen ſolte; Sintemahl Chueſürſtl. Gnaden ſich beſorgten / daß jetztangeregte Sächſiſche Inveſtitue, ſo lang Ihee Churfürſtliche Gn. und Neuburg nicht auch Inveſtitirt und belehnet werden / derſelben in viel Wege præjudicirlich / hinderlich und nachtheilig ſeyn / auch in wehrender Communion poſſeſſionis, wie nicht weniger vorhabende Sachen rechtlicher Ausführung / bey andern / und auch vielleicht dem Richter ſelbſt / in beſondere Uſacht genommen weeden mochten / Und daß es ohne das die Billigkeit eefoedeete / gleich wie Brandenbueg und Neuburg das Chur- und Fürſtliche Haus Sachſen zu ſich in gemeine Poſſeſſion der Lande gutwilligen einnehmen / und des Commodi poſſeſſionis mit theilhafftig machen / daß alſo auch hinwiederum und pari juee Sachſen den titulum inveſtieuraeum mit Brandenbueg und Neuburg communiciren müſſe / damit ſie alſo beyderſeits in titulo & poſſeſſioue paeificiet / auch dahero vorerwehnt beſeeglich præjudicium, welches Brandenburg wegen der Sächſiſchen Inveſtitur und Einnahme in der poſſeſſion / und als deſſelben gleichſam zwiefachen Rechtens / hieeauf erwachſen möchte / um ſo vielmehr verhütet und abgewendet würde /

Als aber hierentgegen das Chue- und Fürſtliche Hauß Sachſen ſich ausdrücklichen ſchrifft- als mündlichen erkläret / daß ſie ihres Theils nicht ermeſſen könten / wie ihre Inveseitur Brandenburgs Chur- und Neuburgs Fürſtl. Gn. zu Nachtheil / Abbruch und Schmählerung ihres Rechtens geeeichen möchte / in ſondetlichee Betrachtung / daß ſolche Inveſtitura anderer geſtalt nicht / als ſalvo jure teeeii geſchehen / die Käyſerliche Majeſtät / ꝛc. auch Ihr nie in Sinn genommen / andern Intereſſenten duech dieſen Actum an Ihren præteuſionen in etwas zu præ-

ANNO 1611. præjudiciren/ ſondern / daß die erlangte Inveſtitur, mit Vorbehalt eines jedeu Prætendenten bisher angegebenen Rechens/ beſchehen / und männiglich / in ſpecie aber Chur-Braudenburg und Pfaltz-Neuburg zu keinem Nachtheil / ſondern ſalvo eorundem Jure geſuchet und erfolget / geſtalt denn auch Ihr. Chur-und Fürſtliche Ggggl. zu Sachſen/ der Käyſerlichen Majeſtät hierüber einen ſonderbahren Revers zugeſtellet / und deſſen Copiam unter ihren Handen und Siegeln Chur-Brandenburg einzuhändigen / erbötig wären/ mit der fernern Andeurung / daß Chur-Branden und Neuburg Fürſtl. Ggl. mit dieſer Sächß. Erklärung als einer Confeſſion partis, ſo die ſtärckſte probatio in Jure, ſich billich auch derogeſtalt conteneiren könten/ daß / wenn dieſe Inveſtitur gegen Brandenburg und Neuburg allegiret worden/ Sie aus dem ullro / wie obſtehet / ſolche Excepciones in Handen hätten / damit ſie ſich zu defendiren und es abzulehnen/ wie denn auch Brandenburg und Neuburg/ ratione ciuilatæ poſſeſſionis Brandenburg und Neuburg zuwidrr / in proceſſu gar nicht gebrauchen wolte

Und ob wohl auch in ſein Sachſens Händen und Macht nicht ſtünde/ auch ohne des ſeinen Rechten nachtheilig were/ die Käyſerl. Belehnung vor Chur-Brandenburg und Neuburg erlangen und befoderu zu helffen / daß aber jedoch J Churfurſtliche und Fürſtliche Gggggl. nicht zuwider ſeyn/ ſondern geſchehen laſſen wolten/ daß Brandenb. und Neuburg ſolche Inveſtitur bey der Käyſerlichen Majeſtät vor ſich/ jedoch mit Vorbehalt in ſpecie des Sächſiſchen habenden Rechens / ſuchten/ mit dem fernern angehengten Erbieten und Erklärung / daß Ihr. Churfürſtl. Gn und Fürſtl. Ggggg. zu Sachſen/ ſolches weder hrimlich noch offeutlich / vor ſich oder durch andere/ ſo wenig bey Ihre Majeſtär ſelbſten/ und dero Hoff / als auch denjenigen / die um beförderung deswegen erſuche werden möchten / hindern wolten/ Und über das alles zwiſchen beyden Theiln allbereit verglichen / daß Brandenburg und Neuburg/ weniger nicht als Sachſen / in wehrender Communions-poſſeſſion ſich der Titul und Wapens zu dem Gülichſchen Landen ſjedoch keinem Theil an ſeinem Rechtrn ſchädlich/ gebrauchen mögen/ Als haben es demnach allr Chur-und Fürſtliche Theil dabey endlich beweuden laſſen/ und Ihr. Chur-und Fürſtl. Ggggg. zu Sachſen / Brandenburgs Chur-Fürſtliche Gn. frey geſtellet / Ob und welchergeſtalt Sie bey der Käyſerlichen Majeſtät um Belehnung vorberührter maſſen anſuchen wolten / Jedoch mit der ausdrücklichen bedingten und beyderſeits eingewilligten Condition: Woferne Brandenburg ſolche Inveſtituram innerhalb ſechs Monath / von Zeit an beſchehener Ausſöhnung bey Ihr. Käyſerlichen Majeſt. und derſelbigen Ratification über dieſen Abſchied anzurechnen / nicht ausbringen noch erlangen mochten / daß alsdanu nichts deſto weniger und unerwart ſolcher Belehnung / Sachſen zwar ohne einige fernere Friſt und Verlengerung hiermit und in Krafft dieſes in die gemeine poſſeſſion auf-und eingenommeu ſeyn / Jedoch aber und uf obenberührten Fall / da nemlichen die Käyſerliche Inveſtitur von Brandenb. aud Neuburg in obbeſtimbter Friſt der ſechs Monathen nicht ausgewircket und erlanget werden könte/ der Gerichtliche Proceß / deſſen man ſich auch in dieſem Abſchede beyderſeits verglichen/ noch ein Jahr lang nach Verfliſſung ſolcher ſechs Monathen/ und der würcklichen Einnahm. des Chur.and Fürſtlichen Hauſes Sachſen/ in die poſſeſſiou / woſern es Chur-Brandenburg und Pfaltz Neuburg nicht ehe gefällig/ anſtehen und ruheu ſoltr / Und nachdem vors andere Pfaltz-Neuburgs Fürſtliche Gn. ob ſie wohl von den Hhl. Fürſtl. Unterhändlern und Chur-Brandenburg zu dieſer Tractation gleichfalls beſchrieben worden/ Jedoch ſelbſt nicht angelanget/ auch Ihre anhero abgefertigte Räthe mit gnugſamer Vollmacht nicht verſehen geweſen/ Und aber Ihr. Churfl. Gn. zu Brandenburg ſich derer mit Ihr. Churfl. Gn. aufgerichteu Vertrag erinnert und befunden/ daß Kraffe derſelben Ihr. Fürſtliche Gn. Mit-Einwilligung von nöthen / So haben Ihr. Churfürſtl. G. mit dem Chur-und Fürſtl. Hauß Sachſen ſich freundlich verglichen / daß ſie die Neuburgiſche Ratification ins eheſt / als nur immer möglich / zu erlangen/ keinen Fleiß nicht ſpahren /

Wir dann auch vors Dritte und ſo bald nur Ihr. Churfürſtl. Ga. ſolche erlangen / die Chur-und Fürſtl. Partheyen allerſeits nicht unterlaſſen wollen/ die Röm. Käyſerl. Maj.ſt ingeſamt allerunterthänigſt zu erſuchen/ di.ſe ihre Chur-und Fürſtl. Gggl. freundliche Vergleichung mit dero allergnädigſten Confirmation zu corroboriren / ſolches auch den Gülichſchen Landſtänden durch ein Käyſerlich Reſcript zu notificirrn / und zu eröffnen/ Und damit die Käyſerliche Confirmacion deſto eher und förderlicher erlanget werden möchte / ſo haben Ihr. Chur-und Fürſtl. Gggggl. zu Sachſen / uf Brandenburgs Chur-fürſtl. Gn. gethane freundliche Erinnerung und Begehren / ſich gutwillig erboten/ bey Ihro Käyſerl. Majeſt. ꝛc uf vorgehende Chur-Brandenburgs und Pfaltz Neuburgs unterthänigſte Entſchuldigung / gute officia und interceſſion einzuwenden / damit Ihr. Churfl. Gn. und dero Räthe und Diener/ als auch alle andere Aſſiſtenten / was Würden und Standes oder Condition die ſeyn / die ſich Ihrer Chur-und Fürſtl. Gn. zu guten in dieſer Sachen gebrauchen laſſen / oder mit Rath und That derſelben würcklichen angenommen / mit ihrer Käyſerl. Majeſtät wiederum allerdings ausgeſöhnet / und wieder reconciliiret werden möchten.

Darbey denn auch zum Vierdten noch weiter für gut und nöthig angeſehen / und verglichen / weiln gleichwohl jetzerwehnte Land-Stände ihrer habenden Privilegien/ und erlangten Reverſalen halber nichts zurück ſetzen / die Nothdurfft auch ohne des erforderts/ daß um die Landes-Huldigung und begehrten Caution willen / darvon hernacher Meldung geſchehen wird / ein allgemeiner Land-Tag gehalten worde / Daß derowegen Ihr Chur-und Fürſtl. G. zu Brandenburg und Neuburg nach erfolgten eſſe angedeuteten beyden Ratificationen / vor der Einnahme in ihren Nahmen allem vor dismahl noch einen Land-Tag ausſchreiben / denſelben zu erkennen geben / und bey ſolchen mit den Ständen / von der Einnahme des Hauſes Sachſen durch Braudenburg und Neuburg / nach erfolgeter ſolcher Einnahme aber weiln andern des Landes obliegeudtn und gemeinen Sachen ingeſambt / und in aller dreyer Chur-und Fürſtl. Theilen Nahmen tracktiret und gehandelt werden möge / Jedoch iſt Chur-Brandenburg nicht zuwider / daß Ihr. Chur-und Fürſtl. Gggggl. zu Sachſen der Einnahm halber unter wehrendem Land-Tage gebürliche Erinnerung a parte thun laſſen.

Zum Fünfften haben Ihr. Churfl. Gn. zu Brandenburg auch dieſe Conditionem annectiret / Nachdem ſie neben Pfaltz-Neuburg nach apprehendirter poſſeſſion, Pfaltz-Zweybrücken einen ſchrifftlichen Revers des Inhalts zugeſtellet / daß ſolche apprehenſion ſeiner angegebenen prætenſion zu keinem præjudiz und Nachtheil gereichen ſoltr / Ingleichen auch gegen Chur-Pfaltz ſich ſchrifftlich erkläret / daß ſie demſelben / von deme / ſo erweißlich Chur-Pfältziſche Lehen wäre / und die Hertzogen zu Gülich / Cleve und Berg von der Chur-Pfaltz allewege zu Lehen getragen / und alſo mit den Reichs-

ANNO 1611.

ANNO 1611. Lehen-Stücken gantz keine Gemeinschafft hätten / nichts überall vorenthalten wolten.

Und aber beyde Theil / ſo gegen Ihre Churfürſtl. und Fürſtl. Ggggl. zu Sachſen kein Bedencken haben wolten / ſich ebenfalls gegen Chur-Pfaltz und Zweybrücken ſchrifftlich zu erklären / welches dann Ihre Chur- und Fürſtliche Ggggl. nicht allein gewilliget / ſondern auch ſo balde Copiam des Zweybrückiſchen Revers und der Chur-Pfältziſchen Erklärung übergeben / und dieſelbe originaliter vor der Einnahme zu vollnziehen verſprechen.

Als auch / was ſechſtens / Ihr. Churfl. Gn. zu Brandenburg / die Chur- und Fürſtl. Sächſ. Einnahm anders nichts / dann gegen Erſtattung deſſen / ſo ſie und Pfaltz Neuburg Fl. Gn. uſgewendet / bewilligen wolten / und begehret / daß dacan jetzo / alſo fort der dritte Theil / das übrige abe dermahln uf den Fall / der Rechtliche Verluſt der Hauptſachen Brandenburg und Neuburg betreffe / abgetragen werden mögen / Ihre Churfürſtliche und Fürſtliche Ggggl. zu Sachſen aber ſich darüber nicht wenig beſchweret befunden / Iſt endlichen dieſer Punckt durch die Fürſtliche Herren Unterhändlere / nach fleißiger Erwegung eines und des andern Theils eingeführten Urſachen und motiven / dahin verglichen / daß nehmlichen nach erfolgter Einnahm des Chur- und Fürſtlichen Hauſes Sachſen / in die Poſſeſſion / Ihrer Churfürſtlichen Gn. zu Brandenburg und Pfaltz Neuburg ihre Forderung / doch auſſerhalb des Proceß / von Freunden / deren man ſich mit einander zu vergleichen / ordentlich und richtig liquidiren / Ihre Chur- und Fürſtliche Ggggl. zu Sachſen derſelbigen Nothdurfft dargegen einwenden / auch wo von nöthen / beyde Theil darunter noch weiter und gnungſam vernommen / Und alsdenn die angeregte Freunde / nach Gelegenheit des befundenen Aufwendens / ex æquo & bono eine gewiſſe Summa Geldes / die künfftig der obſtegende Theil dem Verluſtigten uf leibliche Termine zu zahlen ſchuldig ſey / arbitrirt / darbey es dann allerdings zu laſſen / und darüber von allen Theilen gnungſame Caution mit Land und Leuthen gegen einander aſgerichtet werden ſoll / an welcher durch die Freunde moderirten Summa / Ihr. Chur- und Fürſtl. Ggggl. zu Sachſen / uf künfftigen Abſchlag bey der würcklichen Einnahme alſofort und zugleich viermahlhundert und funffzigtauſend Gülden / jeden vor 21 Fürſten-Groſchen gerechnet / Chur-Brandenburg und Neuburg / beyden ingeſamt / auf einmahl bahr in Leipzig erlegen und richtig machen / and denſelben hingegen über-Brandenburg und Neuburg darüber gnugſame Verſicherung de refundendo in gleichmäßiger Wehrung / wie obſtehet / auf den Fall ſie in der Hauptſachen obſiegen würden / auf gleichmäßigen Schlag / wie vorgedacht / ausgerichten / und gegen Auszahlung des Geldes vollnzogen / einantworten; wofern aber ein und der ander Theil uf obgeſetzten beyden Fall nicht gnungſame Caution mit Land und Leuten beſtellen würde / ſo ſolt gegen denſelben nicht cavirenden Theil / uf dem Fall er im Rechten obſiegen würde / das Jus retentionis gebraucht / und die Land in des verluſtigten Theils mit-Handlung und Nieſſung ſo lang gelaſſen werden / bis der Obſiegende dem Verluſtigten der Gebühr contentire und abfinde.

Und damit dors ſtehende dasjenige / was zwiſchen höchſt- und hochgedachten beyden Chur- und Fürſtlichen Partheyen allenthalben verglichen / deſto rechtiger erfolgen / und jedweder um ſo viel mehr ſich darauf zu verlaſſen haben möge / So haben beyde Theil verſprochen und zugeſagt / über ſolches alles gnungſame und unterſchiedliche Cautiones gegen einander aufzurichten / deren etzliche mit ehrperlichen Eyde in ihre der Chur- und Fürſten Perſon Seelen / durch Special-Gewalthaber / etzliche durch Ihre / die Königliche Würde zu Dennemarck / das Fürſtliche Hauß Lüneburg / und Hertzog Johann Friedrich von Würtenberg / welche alle beyde Partheyen in dieſen zu Bürgen vorgeſchlagen / und erſuchen wollen / oder da ſie nicht darzu zu vermögen / durch andere annehmliche Fürſtliche Perſonen / und etliche von dem engen und weiten Ausſchuſſe / aus allerſeits hierobiger Landſchafft / vollzogen werden ſoll / Inmaſſen dann Ihr. Chur- und Fürſtliche Gnaden allerſeits ſich der Notuln allberett mit einander dirglichen / und ſolcher / nach erlangter Neuburgiſchen Verwilligung und Käyſerlicher Ratification / vor der Einnahme allerdings aus zu händigen / und bey einem oder zweyen Freunden / gegen einer Recognition / jedoch folgender Geſtalt zu hinterlegen bewilliget / daß nehmlich dieſelbe den Partheyen nicht ehe / dann bey der Land-Huldigung / zu ihren Handen eingeantworter werden möchte /

Es ſollen auch von den Gülichiſchen Landes-Ständen in Gülich bey der Einnahme verbündliche Reverſalen übernommen werden / darinnen ſie zwar allen denen Prætendenten insgeſambt endlich angeloben / ſie vor ihre Herren / ſo lange das Interim wehren wird / zu recognoſciren, poſt lententiam latam aber an niemand anders als dem im Rechten obligenden Theil / ohne vorgehende Relaxation der geſambten Pflicht / zu halten / Ingleichen auch die Erbhuldigungs-Pflicht bey allen Räthen / Dienern und Unterthanen / darauf in ſpecie gerichtet / und das Krieges-Volck / ſo in Gnarnilonen nothwendig unterhalten werden muß / gleichfalls uf ſolche Caution zu ſchweren angehalten werden.

Zum achten den Haupt-Proceß betreffende / haben ſich beyde Chur- und Fürſtl. Partheyen deswegen nachfolgender maſſen miteinaader vereinbahret;

Erſtlich / daß von Ihrer Käyſerl. Majeſt. nebſt unpartheyiſchen Chur- und Fürſten des Reichs ein Ausſpruch / dem Rechten und Billigkeit gemäß / geſchehen / und zu dem Ende die drey Chur- und Fürſtliche Theile / und nehmlichen ein jeder zwene annehmliche Chur- und Fürſten / deren ſie ſich zuforderſt ſelbſten untereinander ſalva recuſatione zu vergleichen / benennen / und der Proceß inner Jahres Friſt / nach geſchehener und oben verglichener Einnahme des Chur- und Fürſtlichen Hauſes Sachſen / in die würckliche Communionem poſſeſſionis, und ſtracks in puncto probationis (weil alle Theil ihre petitiones albereit vor notorie erachten) anfangen / ihre Deductiones am Käyſerlichen Hoff / ſo viel der Mitleidigirenden ſeyn werden / eingeben / Und darauf jeder Theil nach erlangter Communication ſeiae Ablehnung und Gegenhandlung inner fünff Monat / bey Verluſt der Sätze thun / Es wäre dann / daß ſolche impedimenta bey einem und dem andern Theil vorfielen / und beybracht würden / daß der Richter nuß erheblichen Urſachen eine ziemliche Dilatioa und Aufſchub zu verſtatten Anlaß geben möchte / gleicheſfalls einbringen / Und alſo auch bis zum End-Urthel mit dreyen Schrifften / in welcher letzten nichts neues weder in jure noch facto exceptis ramen de novo repertis, mit welchen es / wie es in dergleichen Fällen im Rechten verſehen / zu halten) eingeführet / ſondern plenarie conventitt / auch die übergebene Neuerung von den Actis removiret / und darbey nicht gelitten / und alſo / nach beſchehenem völligen Schluß / die Käyſerl. Maj. und beygeſatzte Chur- und Fürſten inſtändig erſucht werden ſollen / die gnädigſte und gebührliche Beeſtigung zu thun / daß innerhalb vier Monat a die Concluſionis das Urtheil gewiß heraus kommen möge /

Käme

ANNO 1611.

ANNO 1611. Käme auch im Proceß etwas für / ſo eines Interlocut bedürfftig / in demſelben Fall ſoll keinem Theil nachgeſehen werden / die Nothdurfft weiter als mit einer Scheifft einzuwenden / nuo daeauf der Richter ein Interlocut eheſt zu fällen haben /

Und was alsdann höchſtgedachte Ihre Käyſerl. Majeſt. zuſambt den beygeſetzten Chur-und Fürſten / auf allerſeits eingebrachte Scheifften und ſtaatliche Cooclnſiones, alſo erkennen werden / daebey ſollen es die Partheyen ohne Appellation / Reviſion / Reductiou / und andere dergleichen Mittel gäntzlich und nnderhindert bewenden und bleiben laſſen.

Würde aber je einer oder der ander Theil durch die erbffnete rechtliche Erkänntnüs ſich beſchwert befinden / iſt bewilliget / daß derſelbige ſeine Geavamina in einer Schrifft / zu welchem jeden Theil drey Monat vergönnet / darauf verſaheen / aber in dieſen beyden Scheifften abermahl nichts neues / ſondern alleine die Gravamina und deren Ablehnung eingebracht / und kein Partheyen weiter oder mehr Schrifften niche zugelaſſen / das Urtel inner zwey Monaten a Concluſione facta geſtellet und ausgeſprochen / Und daeauf ohne einig ferner Suppliciren odee andern beheiffen / dadurch die Executio des Urthels vel de Jnre vel de facto uſgezogen werden wolte / mit der Execution ſtracks verfaheen / und Ihre Käyſerliche Majeſt. darüber feſtiglichen zu halten / nnd wider die Contraveoienten ad pœnam banni zu procediren / anterthänigſt erſucht werden / Und weil dis gleichwohl eine hochwicheige ſchwere Sache / daran allen litigirenden Chue-und Fürſten ſehr meecklichen hoch und viel gelegen / So leben die beyde Chur-und Fürſtliche Partheyen der tröſtlichen Zuverſicht / es werden diejenigen Churfürſten und Stände / die man hierzu dcoominiren wird / ihnen nicht zu entgegen ſeyn laſſen / ſo wohl auch ihre Räthe ſich mit einem geſchwohrnen eörpeelichen Eyde zu dem gantzen Proceß / zuforderſt aber bey Begreiffung des Urtels / nf nichts anders / als uf Gott / nnd das Recht zu ſehen / aufeifchig zu machen / und zu verſprechen / deſſen ſich dann die Käyſerl. Räthe auch nicht zu verwegern haben werden / gleichwohl aber auch iher Exceptiooes gegen einem oder dem andern / wo don nöthen / einzuwenden vorbehalten.

Begebe ſichs dann auch / daß nach Gottes Willen ein oder mehr von den Ihrer Käyſerl. Majeſt. beygeſetzten Chur-und Fürſten unter währendem Proceß mit Tode abgingen / oder ſonſten ſich Aenderungen mit demſelben begeben werden / ſo iſt vereinbahret / daß an deſ oder derſelben ſtatt andere denomioirt und ſurrogiet / dieſelben gleichfalls mit leiblichen Eyden beladen / und es mit ihnen / wie mit den Præcesloren in allen gehalten werden ſoll / da auch andere Intervenieneen ſich angeben würden / und ihr Recht gnungſam zu beſcheinen hätten / ſolten dieſelben zugelaſſen / nnd es mit ihnen / ob ſie wollen / in Proceß / gleich wie mit den andern / gehalten werden /

Als auch vors ote von beyden Theilen / wie es mit den jährlichen Einkünfften und deren Theilung zu halten / Erinnerung geſchehen / ſo iſt aber vor gut angeſehen / daß man ſich zuforderſt / wie es um die hinterlaſſene Schulden und verſetzte Tafel-Gütter bewandt / erkundigen / nnd daß man beyde Theil / anch noch vor der Theilung / ſich deswegen miteinander freundlichen vergleichen möge.

Was nun zum 10ten die von Sachſen Chur- und Fl. Ggggl. begehrte Abſchaffung derer nfn Reinſtrohm / Maas und Weſer / angelegter Liceoten betrifft / har Brandenbueg / Churfl. Gn. mit dieſem Unteeſchied ſich erkläeet / daß nehmlichen die nach tödtlichen Abgange des letzen verſtorbenen Herzogs zu Gülich / Chriſtmilder Gedächtnüs / aufs neue angelegte Liceneeu abgeſchafft / aber die voeige herkommene Zöll und Liceneen in iheem Gaug und eſſe erhalten / und fortgeſetzet werden ſolten Darbey es auch Ihee Chue-und Fl. Ggggl. zu Sachſen begnüglichen bewenden laſſen / ungezweiffelter Zuverſicht / es werde denſelben anverzüglichen Folge geſchehen.

ANNO 1611.

Ob dann ſchließlich und endlichen ſich dnraore hac commuoiooe dergleichen Miß Verſtände in ſolcher / die Güliſchen Lande / und dieſe darüber getroffene Vergleichung betreffend / zutrügen und begeben / welche weder durch die Herren Chur- und Fürſtl. Partheyen ſelbſten unter einander / oder auch die ullerſeits anverwandte Freunde / über angewandten Fleiß / compooirt und beygelegt werden könten / ſo ſoll doch keinem Theil / ſo ſich beſchweret zu ſeyn vermeinet / darunter freyſtehen / von dieſem Vertrag gleichſalls zu reſiliren und abzuſpringen / und de facto quaſi ad extrema zu ſchreiten / dielmehr noch zuvor (wiewohl nur in denen Fällen und Sachen / ſo an ihnen ſelbſten wichtiger und erhblicher importaoz) ſich eines kurtzen und ſchleunigen Austrags und Compromiſs verglichen werden.

Dieſem allen nun / wit obſtehet / getreulich und feſtiglichen nachzukommen / auch aller voeigen Verlauffenheit und offenſionen / ſo dieſer Sachen halber hioc iode voegegangen ſeyn möchten / allerdings zu vergeſſen / und dieſelben weder unter ſich / noch an allerſeits Aſſiſtenten / Officirern und Dienern / nimmeemehr zu eifern und anthen / oder auch andern von ihrentwegen zu verſtatten / ſondern alles nunmehr Gott dem allregierenden / der heiligen Juſtitien und den Rechten lediglichen zu commireiren / heimzuſtellen und zu befehlen / Dahingegen aber einander mit allen rechten / aufrichten / Teutſchen Treuen forthin in Noth-Fällen mit Rath und That beyzuſpringen / beyſammen zu treten / vor aller unziemlichen Gewalt defeodiren zu helffen / und ſich ſonſt allenthalben gegen einander alſo friedlich und vertreulich zu bezeugen / wie ſolches / nicht allein der nahen Verwandtnüs nach / ſich geziemet / und es die löbl. Exempla der Hochgeehrten Vorfahren weiſen / ſondern auch die Erb-Vereinigung und Erb-Verbrüderung dieſer hochlbbl. Chur- und Fürſtl. Häuſer mit ſich bringet / und die Nothdurfft an ihr ſelbſten / wegen derer / im heiligen Römiſchen Reich gantz weit aus ſehenden gefährlichen Leuffren und beſorglichen Zeiten erfordert. Das haben mehr-and Höchſt-und Hochbeſagte bey ihren Chur-und Fürſtl. Ehren / Trauen und Glauben einander mit Mund und Hand verſprochen nnd zugeſaget / Auch zu mehrer Verſicherung deſſelben dieſen Recels nnd Abſchied mit eigenen Händen unterzeichnet / und mit ihren Chur-und Fürſtlichen Secreten bedrucken laſſen. Jüterbock den 21. Martii 1611.

XCIX.

Articoli Prelimlnari conchiuſi tra *Nicolas de Neufville* Commiſſario di ſua Maeſtà Criſtianiſſima, e *D. Iuigo di Cardenas* Ambaſſiadore di ſua Maeſtà Catiolica per pervenire al doppio Maritaggio di LUIGI XIII. Rè di Francia con ANNA Infante di Spagna, e di FILIPPO Principe di Spagna, & ELISABETTA Principeſſa di Francia. A Fontainebleau li 30. d'Apeile 1611. [VITTORIO SIRI, *Memorie recondite. Tom. II. pag. 528*] 30. Aprii.

ANNO 1611. *IN nome di Dio, e della ſua gloriosa Madre, e per ſuo ſervigio, bene, e tranquillità del Criſtianiſſimo hanno trattato, convenuto, & accordato à Fontanable il Sig. di Villeroy, & D. Inigo di Cardenas li 30. d'Aprile 1611. gli Articoli ſeguenti.*

Che'l Principe di Spagna D. Filippo Quarto di queſto nome ſpoſerà Madama Iſabella di Francia Figlia primogenita d'Enrico Quarto di felice memoria, e della Regina Reggente d'oggi.

I quali Matrimonii ſi faranno mediante le Capitulationi publiche che ſi ſtipuleranno per eſſi con le conditioni, particolarità, e confederationi che ſi tratteranno nelle Corti delle loro Maeſtà in queſta maniera.

Il Matrimonio del Re Criſtianiſſimo con la Dama Infanta D. Anna ſi tratterà & publichera nella Corte del Re Cattolico, e quivi ſi daranno gli Atti della detta Capitulatione, e Muritaggio.

Che'l Maritaggio del Principe di Spagna con Madama Iſabella ſi tratterà, e publicherà nella Corte del Re Criſtianiſſimo; e quivi ſi daranno gli Atti di detto Trattato, e Matrimonio.

Che Sua Santità, e'l Granduca di Toſcana come Mediatori interveranno alle Capitolationi de' detti Maritaggi, & in loro nome li Nuntii di S. Santità, e gli Ambaſciadori di detto Granduca che ſi troveranno all'hora in quelle Corti.

Il Re Cattolico D. Filippo Terzo di queſto nome hà accordato i preſenti Articoli, e promeſſo in fede, e parola di Re d'accomplirli, ed effettuarli, e per il quale, e in ſuo nome Reale ha comandato a me D. Inigo di Cardenas Ambaſciadore inverſo le Maeſtà Criſtianiſſime, del Conſiglio del Re mio Signore, e ſuo Gentil'huomo di boccа Sig. della Città di Znubet che in virtù del ſuo mandato qui inſerto io ſegnaſſi la preſente promeſſa; il che è ſtato fatto, e in nome del Re Cattolico mio Padrone l'hò meſſo in queſta forma per le loro Maeſtà Criſtianiſſime nelle mani del Sig. Nicolas Neufville, Sig. di Villeroy, e Segretario di Stato delle loro Maeſtà.

Le loro Maeſtà Criſtianiſſime col parere de' Principi, e Signori che le aſſiſtono hanno accordato li preſenti Articoli, e promeſſo in fede, e parola di Re d'accomplirli, ed effettuarli. In teſtimonio, e certezza di che Io Nicolas di Neufville Sig. di Villeroy loro Conſigliere, e Segretario di Stato, in virtù del potere che le loro Maeſtà mi hanno dato qui inſerto, hò confermato la preſente promeſſa, e l'ho poſta in nome delle loro Maeſtà Criſtianiſſime nelle mani del detto Sig. D. Inigo de Cardenas del Conſiglio di Sua Maeſtà Cattolica, e ſuo Ambaſciadore in Francia

C.

Altri Articoli Preliminari conchiuſi tra li medeſimi Miniſtri di SPAGNA e di FRANCIA per' pervenire all' iſteſſo doppio Maritaggio. A Parigi li 13. Luglio 1611. [VITTORIO SIRI, *Memorie recondite. Tom. II. pag. 532.*]

LUIGI &c. Maria &c. tanto in ſuo nome che come Reggente del Regno, e Tutrice della perſona del Re noſtro Signore, e Figlio, Concioſiache Meſſire Nicolas de Neufville Cancelliere, Sig. di Villeroy noſtro Conſigliere, e Segretario di Stato: e il Sig. D. Inigo di Cardenas Conſigliere, e Ambaſciadore del Re Cattolico noſtro cariſſimo Fratello reſidente preſſo di noi, hanno, in virtù de' loro poteri da regiſtrarſi qui ſotto che ſono loro ſtati reſpettivamente dati da Noi, e da noſtro Fratello, fatto, convenuto, e accordato le Promeſſe, & Articoli dell'infraſcritto tenore.

Il Re Criſtianiſſimo, e la Regina ſua Madre tanto in ſuo nome che come Tutrice, e Reggente di S. M. Criſtianiſſima, e del ſuo Regno da una parte; e il Re Cattolico delle Spagne dall' altra, hanno, con la gratia di Dio, e della gloriosa ſua Madre per ſuo ſervigio, bene, e riposo della Criſtianità, trattato, convenuto, e accordato gli Articoli ſegueati.

Che'l ſudetto Criſtianiſſimo ſpoſerà, e prenderà in nome di Maritaggio l'Infanta D. Anna Figlia primogenita di S. M. Cattolica à conditione che la ſudetta Infanta D. Anna riunutierà à qualſivoglia diritto ch'ella poteſſe havere ne' Regni, e Ditioni di S. M. Cattolica.

Che'l Principe di Spagna D. Filippo IV. di nome ſpoſerà altresì, e prenderà in matrimonio Madama Eliſabetta Figlia primogenita del ſù Re Criſtianiſſimo Enrico IV. di buona memoria, & della detta Dama Reggente.

Li quali duoi Matrimonii ſaranno fatti mediante gli Articoli, e conditioni publiche che per queſto effetto ſaranno trattate, e pattuite nelle due Corti delle loro Maeſtà in queſta forma, e maniera. ANNO 1611.

Il Contratto di Matrimonio del detto Principe di Spagna con Madama Eliſabetta ſarà trattato, e publicata nella Corte del Re Criſtianiſſimo one ſi dichiareranno gli atti del detto Maritaggio; e il Maritaggio del Re Criſtianiſſimo coll' Infanta ſi tratterà, e publicherà nella Corte del Re Cattolico; e là ſi dirizzeranno gli Scritti, & Atti del detto Maritaggio.

Che'l Sommo Pontefice, e il Granduca di Toſcana interverebbono a'Contratti de' detti Matrimonii come Mediatori; e à loro nome li Nuntii di Sua Santità, e gli Ambaſciadori di detto Granduca reſidenti preſſo le loro Maeſtà. Parigi li 13. Luglio 1611.

CI.

Traité d'accommodement entre LOUIS XIII. *Roi de France, &* CHARLES EMANUEL *Duc de Savoye, par lequel le Duc s'engage à desarmer, & le Roi T. C. à remettre toutes choſes en leur premier état & à terminer à l'amiable l'affaire de ſes prétentions ſur le Païs* de Vaux. *A Turin le* 10. Mai 1611. 10. Mai.

[Pièce tirée du XCVIII. Volume des Manuſcrits de la Bibliotheque Royale de Berlin pag. 397.]

SON ALT: ſe confiant entierement en la continuation des bonnes volontés & intentions de leurs Majeſtez promet de licentier promptement tous les Soldats & Estrangers & autres du Pays levés, en ces derniers mouvemens, à la reſerve de ce qui pourra être neceſſaire pour la garde des Places Frontieres, comme la Cavallerie d'Ordonnance & Gardes ordinaires ausquelles ſe trouveront compris quinze cens Suiſſes, leſquels il deſigne mettre en la place des Espagnols, qui ſe ſont tetirés de Savoye ou autre part de deça les Monts où il jugera convenable: A quoi s'eſt accordé le dit Sr. de Varenne, & ce faiſant promet à ſon Alt: au nom de leurs Majeſtez de faire auſſi levet de toutes parts les Garniſons & reduite en l'eſtat qu'elles étoient par le paſſé, & de remettre au même inſtant du des-armement du ſoir au lendemain, le Pont de Grezin, & toutes autres innovations faites contre le Traité de Paix en leur premier eſtat, laiſſant à un chacun les paſſages libres & ouverts ſans que rien ſe puiſſe innover de part ny d'autre.

Promet de plus que leurs Majeſtez protegeront ſon Alt: & ſes Eſtats envers tous & contre tous: le maintiendront en ſa grandeur & authorité: le releveront auſſi de toutes pretentions qu'on lui pourroit demander pour le dernier armement, & termineront par l'amiable ſes juſtes pretentions & notamment celles du Pays de Vaux: le tout de bonne foi, ainſi que leurs Majeſtez ont promis de faire.

Et quant aux entrepriſes que ſon Alt: pretent faire ſur Mer contre les Infidelles, pour ne contrevenir aux volontés de leurs Majeſtés ſon Alteſſe n'y envoyera aucunes troupes Franceoiſes.

Deux Eſcritz ſeront dreſſés de la preſente Capitulation, l'un ſigné par ſon Alt: Et l'autre par le Sieur de Varenne qui le fera ratifier par leurs Majeſtez. Fait à Turin le dixiéme jour de May mil ſix cent onze.

CII.

MATTHIÆ *Regis Hungariæ & Deſignati Regis Bohemiæ Literæ Reverſales ante ſuam in Regem Bohemiæ Coronationem Ordinibus Regni datæ quod omnia ipſorum Privilegia & Majeſtatica donata in Eccleſiaſticis & Politicis obſervabit & manutenebit. Datæ Hradczini ſuperioris Urbis Pragenſis die Sabbathi poſt Dominicam* Exaudi 1611. 21. Mai.

[BALBINI Miſcellanea Hiſtorica Regni Bohemiæ Decad. I. Libr. VIII. Epiſtolar. Part. I. Epiſt. XCI. pag. 123. d'où l'on a tiré cette Pièce, qui ſe trouve auſſi en Allemand dans LONIG, Teutſches Reichs-Archiv. Part. Spec. Abtheilung I. pag. 72.]

NOS MATTHIAS II. *Dei gratiâ Rex Hungariæ, Deſignatus Rex Bohemiæ, Archi-Dux Auſtriæ, Dux Burgundiæ, Marchio Moraviæ, Comes Tyrolis &c.*

Con-

ANNO 1611. CONFITEMUR *Reverſalibus* hisce, coram omnibus, ubicunque locorum aut ubi opus fuerit: Poſtquam Sereniſſimus, Potentiſſimus, ac Invictiſſimus Princeps, Dominus Dominus *Rudolphus ſecundus*, Dei gratiâ Electus *Romanorum Imperator*, *Hungariæ*, *Bohemiæque Rex*, Archi-Dux Auſtriæ, Dux Burgundiæ, Matchio Moraviæ, Dux Lucemburgi & Sileſiæ, Marchio ſuperioris & inferioris Luſatiæ, Dominus Frater noſter charisſimus, omnibus *tribus Ordinibus Regni Bohemiæ* in Propoſitione Publicis Comitiis facta, die Lunæ poſt Dominicam *quaſi modo geniti* 2. Aprilis injunxiſſet, *Majeſtatem ſuam* ex ſingulari erga nos fraterno amore, tanquam erga ſeniorem Fratrem ſuum, tum quoque boni publici cauſſâ dicti *Regni Bohemiæ*, ut omnibus inconvenientiis, diſcordiisque præveniret, & conſuleret, in id conſenſiſſe, utpote ſi ex Divina diſpoſitione abſque prole maſcula, *ſuam Majeſtatem* decedere contingeret, & libero quoque omnium trium Ordinum conſenſu, ad noſtrum ab ipſis more ſolito & conſueto poſtulatum, ut poſt obitum *S. Cæſareæ Majeſtatis*, præ cæteris in *Regem Bohemiæ* deſignaremus & ſuperſtite adhuc *S. Cæſareâ Majeſtate* etiam Regio Diademate coronaremur, hic pro Domino & Rege ipſorum agnoſceremur. Quapropter nominati tres *Ordines Regni Bohemiæ*, revocato in memoriam cauſſâ noſtri à *Majeſtate ſua Cæſarea* Domino Fratre noſtro cariſſimo Poſtulato præſentibus Comitiis ad conſideationem & ſanam deliberationem id aſſumſêre, conſideato etiam hæc penes eo, quòd Anno 1608. præterito, ad ioterceſſionem *ſuæ Majeſtatis Cæſareæ* nobis deſignati Regis, ſub certa conditione Titulum contulerunt. Poſt hæc etiam liberè ad Electionem & publicationem noſtri in *Regem Bohemiæ*, ſeſe declarârunt & unâ cum *Majeſtate ſua Cæſarea*, de die certa Coronationis convenerunt, quæ nominata erat dies Lunæ 23. Maji, eâ tamen conditione, ut ante nominatam Coronationis diem, nos Matthias Rex dictis *tribus Ordinibus Regni Bohemiæ* ſufficientibus Litteris reverſalibus nos obligaremus, & intra dies quatuordecim à Coronatione noſtra effectualiter id, omnibus & ſingulis in communi etiam omnibus tribus Ordinibus, non in genere tantum, ſed in particulari ab anteceſſoribus noſtris *Regibus Bohemiæ*, data ipſis Privilegia & Majeſtatica donata, ſicuti etiam à *ſua Majeſtate Rudolpho ſecundo* Domino Fratre noſtro ipſis collata, non ſolùm quoad exercitium Religionis ſub utraque, ſed etiam in Politicis omnium multarum, quibus in corpore & bonis lucre ſolebant remiſſionem. Sicuti etiam omnium Libertatum, Jurium, Ordinationum, antiquarum Conſuetudinum, Rituum, Conventionum, etiam in ſpecie illarum Anno 1608. & 1610. factarum. Sic quoque Ordinum inter ſe in cauſſa Religionis præſtitarum, non minùs etiam conjunctionis iſtius Anno præterito 1609. ſub utraque Ordinum cum Principibus & Ordinibus Sileſiæ in Comitiis publicis factæ, in omnibus Puuctis, Articulis & Concluſionibus in illa comprehenſis, nullis exceptis, totaliter & plenariè renovaremus & Literis noſtris *Regiis Majeſtaticis* confirmaremus, Literásque tales intra dies quatuordecim ad ſummum, ſub poteſtatem & in manus *Ordinum Regni Bohemiæ* vel ipſorum ſuptemi Burggravii traderemus, hoc ipſum Regiâ noſtrâ fide gratioſe ipſis ſumus pollicti.

Cùm itaque nos *Matthias Rex Bohemiæ* ab omnibus tribus Ordinibus *Regni Bohemiæ* ob cauſam recenſitam, videlicet, quia in *Regem Bohemiæ* proclamati, vel deſignati ſumus; tandem etiam de Coronatione noſtri cum *Sacra Cæſarea Majeſtate* Domino Fratre noſtro cariſſimo convenêre & effectualiter & meræ ipſorum ac libera voluntate præſtitêre. Ea propter daturi ſumus operam, quomodo omnibus *tribus Ordinibus Regni Bohemiæ*, Regiâ noſtrâ gratiâ gratos nos oſtenderemus, ità ut optimè nobiſcum contenti ſint.

Pollicemur etiam & promittimus vigore harum noſtrarum *Reverſalium*, nominatis tribus Ordinibus, verbis noſtris Regiis, nos in omnibus illis ſupra recenſitis, propoſitis renovationibus, omnium & ſingulorum ad omnes & ſingulos ipſorum pertinentium Privilegiorum, tam in Puncto Religionis, quam in Politicis, tum quoque omnium Libertatum, Jurium, Ordinationum antiquarum ipſorum, Conſuetudinum & Rituum, Comitialium Concluſionum illarum inprimis, quæ Annis 1608. & 1610. factæ ſimiliter etiam in Puncto Religionis ſub una & ſub utraque, inter ipſos *Regni Bohemiæ* Ordines & locolas, nec minùs *cum Ordinibus Ducatûs Sileſiæ*, Tranſactionum & Unionum Anno præterito 1609. publicis ac plenis Comitiis abſolutarum, nominato ſpatio duarum hebdomadarum, mox à Coronatione noſtra (quam Deus fauſtam, felicemque eſſe velit) in omnibus Punctis, Clauſulis, Articulis & Summariis, cujus tenoris illa fuerint, totalitet, complete, nullis exceptis, ex gratia noſtra, nos confirmaturos, omniaque bonâ fide, bono animo, fideliter præſtituros, Literásque haſce noſtras *Reverſales & Majeſtaticas* eo nomine diſpoſituros, manu propriâ ſubſcripturos & Sigillo noſtro Regio confignaturos, obfirmaturos & in manus omnium trium Ordinum *Regni Bohemiæ*, vel ipſorum ſummi Burggravii tradituros. Quantum ad alios, nobis ab Ordinibus *Regni Bohemiæ* propoſitos eommunes Articulos, quos ad proxima Comitia, Deo dante, ex certis cauſſis diſtulimus in illis etiam antè omnia proximis Comitiis nos ipſis gratificaturos. Quod ipſis omnibus dictis tribus Ordinibus *Regni Bohemiæ*, ſicuti ipſis verbis, ita bonâ fide noſtrâ Regiâ promittimus. Certi hac in re ſunto omnia iſta à bonis, fide noſtra Regia promittimus. Certi hac in re ſunto omnia iſta à nobis, *utpote Rege Chriſtiano*, cujus verba ut in ore, ſic in pectore, bona fide & conſcientia præſtita & ſatisfacta fore.

Ad horum confirmationem *nos Reverſales* haſce manu propria ſubſcripſimus, Sigilloque noſtro Regio conſignavimus. Datæ *Hradczini* ſuperioris Urbis *Pragenſis*, die Sabbathi poſt Dominicam *Exaudi*, Anno 1611. Regni noſtri Hungarici tertio.

ANNO 1611.

CIII.

MATTHIÆ *Ungariæ & Bohemiæ Regis Literæ Reverſales & Obligatio univerſalis poſt Coronationem ſuam Ordinibus Regni Bohemiæ datæ, quibus Tutelam & conſervationem ejusdem Regni, Ordinumque Jurium & Libertatum, tam quoad Religionem quàm quoad Politiam, promittit. Datæ in Arce Pragenſi die Veneris poſt Feſtum Corporis Chriſti.* [BALBINI Miſcellaneor. Hiſtoricor. Regni Bohemiæ Decad. I. Lib. VIII. Epiſtolar. Part. I. Epiſt. XCII. pag. 125. d'où l'on a tiré cette Piéce, qui ſe trouve auſſi en Allemand dans LUNIG, **Teutſches Reichs-Archiv. Part. Spec. Abtheilung I. pag. 74.**] 3. Juin.

NOS MATTHIAS II. *D. G. Hungariæ, Bohemiæ, Dalmatiæ, Croatiæ Rex &c. Archi-Dux Auſtriæ, Marchio Moraviæ, Dux Lucemburgi, & Sileſiæ, Marchio Luſatiæ &c.*

NOtum facimus *Reverſalibus* hisce, omnibus & ſingulis: Promiſiſſe nos tutelam, & conſervationem *Regni Bohemiæ*, *Nobilium*, *Progenſium*, *aliarúmque Civitatum*, totiúsque Communitatis Regni, ita ut litrita, integraque ipſorum *Jura*, *Ordinationes*, *Majeſtatica*, *Privilegia*, *Libertates*, *Statuta*, *Gratiæ*, *in Eccleſiaſticis & in Politicis*, Concluſiones denique Regni, in primis verò Anni 1608. & 1610. factæ, ſic quoque Tranſactiones ipſorum in Puncto Religionis, cum communicantibus *ſub una, & ſub utraque*, eorumque unionis; Nec minùs cum Principibus, & Ordinibus Sileſiæ *ſub utraque*, eorumque Anno 1609. facta, & aliæ ipſorum Conſuetudines, & Ritus, ac Donationes, inprimis verò piæ, & ſanctæ memoriæ *Regis Ottogari*, *Regis Joannis*, *Caroli Imperatoris*, *Regis Wenceſlai*, *Cæſaris Sigiſmundi*, *Regis Alberti*, *Regis Ladiſlai*, *Regis Georgii*, *Regis Vladiſlai*; *Imperatoris Ferdinandi*, *Cæſaris Maximiliani*, & *Domini Fratris noſtri Cariſſimi Rudolphi Imperatoris*. Ab omnibus ipſorum Majeſtatibus procedentes Donationes, & Reſcriptiones, eis omnem contradictionem, ut diximus, ſartæ tectæque, integræque ut maneant, & promittimus adhuc, in omnibus iſtis nos fidem ſervaturos. *Promiſimus etiam, Arcem Carlſtein, nos Diadema Regium, cum cæteris Clenodiis, Tabulis & Privilegiis Regni aſſervatur, nemini citra voluntatem, & conſenſum Ordinum, Baronum, Nobilium & Progenſium, niſi illis, quos ipſi elegerint, ſub curam daturos.* Politici quoque ſumus, *nos* ſub bono ordine, antiquaque conſuetudine *Regnum Bohemiæ* directuros, & conſervaturos. Cæterum promiſimus, nullum externum, vel peregrinum, ſive ille ſit *Eccleſiaſticus*, vel *Politici Ordinis*, in ullum Officium live Regni, aut Civile nos introituros, vel admiſſuros. Neque ad ulla particularia *Officia Regni*, *Præfecturas*, aut cujuscunque nominis illa ſuetint, promoturos. Sed ſolis *Natione Bohemis* id relicturos, facturos nos iſta non niſi cum Conſilio Ordinum: Obſervaturos nos etiam hoc idem in circumjacentibus, & incorporatis Regionibus, *ſicuti*

ANNO 1611. *ſicuti Carolus Imperator, & alii Reges Prædeceſſores noſtri* ſecêre. Promiſimus inſuper, nulla nos bona, ſive ſint *Principatus, Urbes, Arces, Fortalitia, Feuda*, & quæ his ſimilia, *a Corona Bohemiæ*, vel incorporatis, neque per dotes, aut alio quocunque modo nos abalienaturos: imo potius, quod à Corona uuquam ſeparatum, ut reſtituatur, procuraturos. Simul etiam quantum ad *Monetam*, promiſimus, in ſuo valore ipſam nos relicturos, nec ullo pacto extenuaturos abſque *Ordinum* conſenſu, ſed ſicuti à *Corona Bohemiæ* vigore Privilegii ipſorum ſtatutum eſt, ita relicturos. Hæc penes quoque promiſimus, ſi cui ex Ordinibus in particulari *ab Anteceſſoribus noſtris Bohemiæ Regibus* fuerat donatum, ſive illud in Eccleſiaſticis, aut Sæcularibus, vel Regiis bonis fuerit, nos nihil immutaturos, modò id contra *Regis Vladiſlai* omnibus Ordinibus *Regni Bohemiæ gratiam*, & libertatem datam non quadret. Finaliter, promiſimus *Ordini cuivis* in ſpecie, ipſum in ſuis *Juribus, Ordinationibus, Privilegiis, Libertatibus, Statutis, Conſuetudinibus, Gratiis*, prout cuique proprium eſt, conſervaturos, & confirmaturos.

Ad confirmationem harum *Reverſalium*, cum ſubſcriptione manus noſtræ propriæ, Sigillum noſtrum Regium appendi mandavimus. Datæ in *Arce Pragenſi*, die Veneris poſt Feſtum Corporis Chriſti Anno 1611.

CIV.

9. Juill. **Brüderlicher Erb-Theilungs Vertrag zwiſchen Adolph Fridrich / und Johann Albrecht Hertzogen zu Mecklenburg; wodurch dieſelbe dero Lande in zwey theil vertheillet / nemblich den Schwerinſchen / und Guſtrowiſchen Theil / deren erſter Hertzog Adolph Fridrich / der andrer aber Hertzog Johan Albrecht zu kommen / anbey auch einige Güter biß auff ferner total diviſion, in Communione behalten worden. Geſchehen Bahrenholtz den 9. Julii 1611.** [LUNIG, Teutſches Reichs-Archiv. Part. Spec. Continuat. II. Abſatz IX. pag. 1038.]

C'eſt-à-dire,

Accord & Partage Hréditaire entre les deux Freres ADOLPHE FREDERIC, *&* JEAN ALBERT, *Ducs de Mecklenbourg, par lequel leurs Etats & Domaines ſont diviſés en deux portions, dont la premiere, ſavoir celle de* Schwerin *demeure au Duc* ADOLPHE, *& l'autre, qui eſt celle de* Guſtrauw, *au Duc* JEAN ALBERT. *Outre cela ils reſervent en commun quelques autres biens pour les poſſeder enſemble juſques à un Partage ulterieur & final. Fait à Vahrenholtz le 9 Juillet 1611.*

VOn Gottes Gnaden wir Adolph Friederich und Hanß Albrecht / Gebrüder / Hertzogen zu Mecklenburg / Fürſten zu Wenden / Grafen zu Schwerin / der Lande Roſtock und Stargart Herren / Thun hiemit für Uns und Unſere Erben / Erb-Nehmen und Nachkommen / wiſſentlich bekennen / Nachdem durch Weiland der Hochgebohenen Fürſten / Herrn Johans und Herrn Caroln / Hertzogen zu Mecklenburg / Fürſten zu Wenden / Grafen zu Schwerin / der Lande Roſtock und Stargardt Heren ꝛc. Unſer gnädigen Herren Väter und Vettern / Chriſtmilder Hochlöblichen Gedächtnis / tödtlichen Abgang / alle und jede Unſere Fürſtenthumen / Lande und Leute / auf Uns erlediget und derfallen / und wir dieſelbigen GOtt dem Allmächtigen zu Ehren / und zu Erhaltung und Außbreitung GOttes allein Seligmachenden Wortes und wahrer Religion, auch Fortſetzung der Heyligen Heilſamen Gerechtigkeit / und Uns und Unſern Unterthanen zu gedeylichen Aufnehmen an Uns genommen / und in zweene gleiche Theile abzutheilen geſchloſſen / daß wir demnach deſſenthalber freund-brüderliche Tractaten gepflogen / und Uns durch göttliche Verleihung folgender Geſtalt vertragen: Erſtlich haben wir auf vergehende reuſſe Deliberation und Vergleychung ſimſt auß Unſer Ritterſchaffte erwehlte und deputirte Perſonen verordnet / und durch dieſelbige Unſere ſämptliche Furſtliche Aempter und Güter beziehen / in Augenſchein nehmen / beſchreiben / æſtimiren und taxiren laſſen / auch Unſerer Beambten Meynung und Bedencken gehöret / und die geſchehene Beſchreibung und gemachten Taxt für Uns und mit Zuziehung Unſer Land- und Hoff-Räthe / mit gebührendem Fleiß verleſen und erwogen / und darauff ermeldte Aempter und Güter gegen einander geſetzet / und in das Schweriniſche Theil folgende Aempter gebracht: Schwerin / Cribitz / Tempzien / Neuen Puckow / Dobberan / Mecklenburg / Gadebuſch / Goldberg / Werdenhagen / Zarrentien / Neuſtadt / Sterelitz / Fürſtenberg / Mantzke / Ivenack / Eldena / Dömitz / und die Höfe Pölen und Wichmansdorff / und dann zu dem Güſtrowiſchen Theil gelegen folgende Aempter / Güſtrow / Sterneberg / Schwan Ribenitz / Gnögen / Darguen / Neuen Calen / Stadenhagen / Stargardt / Brödt / Feldberg / Newenkloſter / Boytzenburg / Plawen und Mernitz.

So viel denn die Leibgeding betrifft / ſoll Lüpte / nebſt deſſen Zubehörungen / nach wie vor / bey Schwerin / und dann Grabow und deſſen Pereinentien bey Güſtrow bleiben; Weil aber Grewis-Mühlen dem Schwerinſchen Theil beſſer gelegen / ſo ſoll auf künfftige Fälle ermeldtes Ampt Grewis-Mühlen nebenſt dem Hofe Löwes nacher Schwerin / und dagegen Ivenack und Wenzke nacher Güſtrow geleget werden / und ſoll auf ſolchem Fall der eine dem andern die Übermaß mit gelegenen Gütern zu erſtatten verpflichtet ſeyn; Jedoch haben wir Uns dahin verglichen / daß bey Æſtimirung der Leibgedinge derſelbige Taxt, ſo itzo bey den andern Aemptern fürgenommen / auch gehalten und gefolget / aber die Gebeude in keinen Taxt gebracht / ſondern demjenigen / welchen ſie fallen / ohn etaige Erſtattung derbleiben ſollen. Und weil die Leibgedinge etwan ungleich fallen möchten / ſo ſoll derjenige / welchem das Leibgeding erſtlich anfällt / dem andern pro quota, bis das ander Leibgeding auch fällig / jährliche Erſtattung thun / und ſonſten bedee Theile / was die Leibgedings-Verſchreibungen vermügen / zu præſtiren und zu verrichten ſchuldig ſeyn / und ſoll hierauff / in dem Nahmen der Heyligen Dreyfaltigkeit / das Loß geworffen / und durch daſſelbige Mittel die Theilung geſchehen / und zu Wercke gerichtet werden / und ein jeder mit dem Antheil / welches ihm der Allmächtige durchs Loß geben und zueignen wird / ohn einiges gegenwärtiges oder künfftiges Widerſprechen / excipiren / queruliren und dergleichen Behelffe / wie die auch heiſſen und Nahmen haben mügen / und wir hoch immer von dem einen oder andern Theil eine læſio künfftig angegeben / oder auch beygebracht werden könte / friedlich und benügig ſeyn / und dagegen weder in- noch auſſerhalb Rechtens das geringſte nicht tentiren noch fürnehmen. Und obwohl bey etlichen Aemptern dieſe Beſchwerung ſich befindet / daß dieſelbige zu vielen Jahren noch zur hypotheca ausſtehen und obligiret ſeyn; Weil aber das gantze Werck zum Loß / welches GOttes Gericht iſt / geſtellet und geſetzet wird: Als haben wir Uns verglichen / daß der eine oder der ander / welchem ermeldte Aempter fallen werden / auch dahero keine læſion anziehen / noch dieſen Vertrag impugniren und anfechten ſoll; Und ob wir auch wohl / ſo viel müglich / dasjenige / was in Gemenge geweſen / durch Unſere Deputirte haben außrechnen / und gegen einander compenſiren laſſen / da aber ſich künfftig befinden ſolte / daß darinn das eine oder ander übergangen / und aus dem Gemenge nicht gebracht / und unter andern

in

ANNO 1611.

ANNO 1611. in den Kirch-Lehen etwas übersehen were / so soll dahero kein Streit erreget / sondern das Jus Patronatus bey denen Aemptern / darinn die Kirche gelegen / hinfüro verbleiben / und keiner in des andern Aemptern etwas behalten / ausserhalb was in specie dem einen oder andern Ampt in diesem Vertrage zugeeignet. Weil nun etliche Aempter den Pensionariis eingethan / so soll denselbigen dieß Jahr der Contract gehalten / und hernacher mit ihnen / daß sie sich desselbigen Contracts gutwillig begeben / geredet und gehandelt werden. Und nachdem das Güstrowische Theil an Gebeuden auf ein Hohes besser ist / als das Schwerinsche Theil / so soll derjenige / welchem Güstrow fallen wird / dem andern / welchem Schwerin fällt / in alles dreyßig tausend Gülden herauffer zu geben hiemit verpflichtet seyn / dergestalt / daß er auf bevorstehenden Antonium Anno 1612. fünff tausend / und dann übers Jahr / Anno 1613. zehen tausend / und endlich Anno 1614. die übrige funff zehen tausend Gülden / jedoch ohne einige Zinse / entrichte und bezahle.

Und wann das Loß / wie itzo bermeldet / geworffen / so soll einem jeden Theil den ihm angefallenen Antheil alsbald anzunehmen und zu occupiren freystehen / jedoch daß dasjenige / was an Viehe / Hauß-Geräth / Victualien und andern Vorraht / und was dem anhängig / laut der Inventarien auf dem einen oder andern Theil sich mehr befinden wird / solches mit Gelde oder sonsten erstattet / und dem andern gebührlich entrichtet werde. Weil aber wir beederseits etliche Aempter bis dahero in Besitz und Gebrauch gehabt / und darauf Unser Fürstlich Gerähte und Vorrath noch haben / so sollen und wollen wir solches alles zwischen dies und Bartholomæi durch die Ampts-Fuhr abführen lassen / aber die Administration und Verwaltung der Aempter sollen itzo alsobald abgetreten und eingeräumet werden. Das Hoff-Gerichte soll nach Besage Unser von der Käyserl. Maj. confirmirter Hoff-Gerichts-Ordnung gehalten / und ein jeder darinn zweene Räthe sitzen haben / und wollen wir Uns / wie und welcher Gestalt ermeldte Hoff-Gerichts-Ordnung in bessere Richtigkeit zu bringen sey / künfftig mit einander zu vergleichen wissen.

Mit Unser Universität zu Rosteck soll es vermüge der fundation, dotation und aufgerichteter Verträgen / nach wie vor gehalten / und wenn die nominatio neuer Professoren von Unserm Collegio, dem Herbringen nach / geschehen / und bey Uns Confirmation gebeten wird; So sollen und wollen wir Hertzog Adolph Friederich / in allen und jeden Facultäten erstmal / und dann wir Hertzog Hanß Albrecht / das andermal / und also immer und immer Wechselsweise die nominirten düchtigen Personen confirmiren und bestätigen / jedoch soll Uns Einhalts des Anno 1599. aufgerichteten Visitation-Abschiedes / eine gnugsame qualificirte Person / von Uns auch zu nominiren / fürzuschlagen und zu confirmieen unbenommen seyn.

Das Consistorium und geistliche Gericht soll wie vor mit drey Theologen / als nemblich zweene elteſten Professorn aus Unserer Universität / und Superintendenten zu Güstrow / und denn zweene JCris, so auch die elteſten seyn / besetzet / und der dritte Juris Consultus anfänglich von Uns Hertzog Adolph Friederichen / und folgens von Uns Hertzog Hanß Albrechten und also per vices geordnet / und nach Besage Unsers Consistorii Ordnung stets gehalten werden.

Die Superintendenten sollen Wechselsweise eligiret und confirmiret werden / und wann wir Hertzog Adolph Friedrich einen verordnet und confirmiret / so soll die andere Verordnung und Confirmation bey Uns Hertzog Hanß Albrechten stehen / aber hierunter soll der Superintendens zu Güstrow nicht begriffen und gemeinet seyn / sondern demjenigen / welchem Güstrow fallen wird / einen Superintendenten zu ordnen frey stehen. Und weil zu Schwerin kein Superintendens, so soll demjenigen / welcher Schwerin bekomt / den Superintendenten zu Parchen einzusetzen bemächtiget seyn. ANNO 1611.

So bleibet auch das Jus Patronatus zu Parchen dem Schwerinschen / und das Jus Patronatus zu Güstrow dem Güstrowischen Theile / aber in den andern Städten soll das Jus Patronatus gemein seyn und bleiben / und die electio, nominatio und confirmatio der Paſtorn und Prediger / und was dem anhängig / per vices geschehen.

Und weil bis dahero das Fürstl. Hauß zu Wißmar zum halben Theil gen Schwerin / und zum andern halben Theil gen Güstrow belegen gewesen; So soll es damit auch nach wie vor ebener massen gehalten / und das Theil / so zu Schwerin zuvor geieget gewesen / dabey bleiben / wie dan das andere Theil bey Güstrow auch gelassen worden.

Inmassen dann der zu Rostock belegener Dobberanſcher Hoff / wie auch Carsten Hoffmeisters an Uns gefallen-und zur-Wißmar belegene Behausung auch hinfüro gemein bleiben / und sollen und wollen wir Hertzog Adolph Friederich ermelten Dobberanſchen Hoff zum ersten mahl / und dann wir Hertzog Hanß Albrecht zum andern mahl / und also folgends per vices zu verleihen und auszuthun / aber die jährliche Heur von Carsten Hoffmeisters Behausung zu gleichen Theilen / bis wir Uns desſenthalber auf andere Wege vergleichen / einzunehmen berechtiget und bemächtiget seyn.

Der Kloſter-Hoff zu Güstrow soll hinfüro beym Güstrowiſchen Theil seyn und bleiben / und derjenige / welchem das Güstrowiſche Theil fallen wird / denſelben zu vereuſſern befuget seyn / und soll dagegen der Kloſter-Hoff oder Stäte zu Parchem beym Schwerinſchen Theil gelaſſen / jedoch beide Kloſter-Höfe ehiſtes Tages durch beſondere darzu Deputirte æſtimiret / und das der eine mehr als der andere werth iſt / gleich gemachet / und einer dem andern heraus zu geben ſchuldig seyn.

Und haben wir Hertzog Adolph Friederich Uns dahin erkläret und verpflichtet / woſern Hertzog Hanß Albrechten das Güstrowiſche Theil fallen wird / daß wir alsdenn Hertzog Hanß Albrechten Unſere daſelbſt erkaufſte Behauſung und Buden / da es Se. Lbd. begehren wird / gegen Erſtattung des Kauff-Geldes und ſcheinbahrer Beſſerung / abtreten ſollen und wollen.

So ſoll des Tonnies Hoſes Herberge in der Wißmar Uns Hertzog Adolph Friederichen / auf den Fall / da Uns Tempzin fallen wird / gegen Erſtattung eines andern Behauſung oder Geldes gefolget und gelaſſen werden.

Der Dobberanſche Hoff daſelbſt in der Wißmar / ſo Seel. Vicke Bülowen Wittiben ad vitam verliehen / wie auch Marien Ehe / bey Roſtock belegen / bleiben nach wie voe beim Ampt Dobberan.

Immaſſen auch die andere in Wißmar belegene Behauſungen bey denen Aemptern / dahin ſie von Alters hero belegt und gebraucht worden / gelaſſen / und von denen Aemptern / dahin dieſelben belegen / die ſcheinbaren Verbeſſerungen erſtattet werden ſollen.

So ſoll auch das Kloſter in Sterneberg / beym Güſtrowiſchen Theil / wie von Alters hinfüro bleiben.

ANNO 1611. Mit dem Kloſter zum heiligen Creutze in Roſtock ſoll es nach Beſage des Anno 1584. aufgerichteten Güſtrowiſchen Erb-Vertrags gehalten / und von einem jedem Theil eine qualificirte Perſohn zum Viſitatore verordnet werden.

Der Hoff Goldebow ſoll beym Ampt Strelitz bleiben und gelaſſen werden / und derjenige / welchem Strelitz fallen wird / gegen die jährliche Abnützung des Hoffs die jäheliche Zinſe der Hertzogin zu Lüneburg entrichten.

Wann aber J. Lbd. mit Tode abgehet / und alſo der Hoff an Strelitz vollkommlich kommen wird / den halben Theil des Kauff-Geldes dem andern herauſſer zu geben verpflichtet ſeyn.

Das halbe Münchter-Werder-Holtz ſoll bey Schwaa / wie denn auch der Hoff zu Brunshevede beym Ambt Buckow / und der Heger-Ser / im Ambt Goldbeeg dem Herbringen nach bey Neuen Kloſter bleiben.

Die Tapezereyen ſollen auch an jedem Oet gelaſſen werden / aber derjenige / welchem Güſtrow zukommen wird / von wegen der Tapezereyen / denſelbigen / welchem Schwerin fallen thut / zwey hundert funffzig Gülden heraufſer zu geben ſchuldig ſeyn.

So bleiben auch die Bibliothecæ und Rüſt-Kammern bey einem jeden Ort / ohn einige des einen oder andern Erſtattung.

Es ſollen die Original-Siegel und Brieffe / und was deme anhängig / und izo auf Schwerin oder Güſtrow verhanden ſeyn / an einem jeden Ort gelaſſen / abe auf des einen oder andern Theils Begehren / glaubhaffte Abſcheiffe gefolget / und da es die Nothurfft erfordert / auch die Originalia, bona fide, gegen gnugſamen Revers, ſich deren zu gebrauchen / eingeantwortet / und weil übe die Schweerinſche Sachen eine Regiſtratur allbereit gemacht / dahon denjenigen / welcher den Güſtrowiſchen Theil bekommen wird / Copey und Abſchrifft auf gemeinen Unkoſten mitgetheilet / und die in Güſtrowiſchen Gewelbe verwahrte Originalia und andere Sachen / gleichfalß mit gemeinen Koſten regiſtriret / in Ordnung gebracht / und einem jeden Theil davon Copey gegeben werden.

Die Geſchütze auf Unſeen Fürſtl. Häuſeen ſollen in zwey gleiche Theile geſetzet / und darüber das Loß geworffen / und einem jeden dasjenige / ſo ihm durchs Loß zukommt / gelaſſen werden. Jedoch ſoll hieeunter das Geſchütz zu Gadebuſch nicht begriffen ſeyn / ſondern daſſelbige / weil es mehrentheils aus Schweden anhero gebracht / und weyland Hertzog Chriſtoffen verehret worden / Hertzog Hauß Albrechten bleiben / und gleichwohl nicht als ein Erb / ſondern als ein Pertinenz und Zubehörung des Fürſtl. Hauſes Mecklenburg gehalten weeden / und don Fällen zu Fällen auf männliches Geſchlechts Erben verfallen.

Das Leinengewandt / Hauß-Geräth / Pulver und Salpeter / ſo zu Güſtrow noch veehanden / und zu dem Ampt daſelbſt nicht gehöret / ſoll gleich von einander getheilet weeden.

Die Abläger auf den Dörffeen bey denen Aemptern / darzu ſie doa Alters gelegen und gebraacht woeden; Ingleichen.

Die Abläger in den Städten ſollen auch abgetheilet / und zweene Theil gemachet / und es alſo damit gehalten werdea / daß derjenige / welcher das eine Jahr in ſeinem Antheil das Ablager gehalten / das folgende Jahr in dem andern Theil das Ablager beziehen / und alſo alle Jahr umbgewechſelt werden ſoll / biß deßwegen auch von Uns andere und fernere bequemeee Anordnung und Vergleichung nach Gelegenheit gemacht werde.

Die Ohrbahr ſoll in den gemeinen Städten / Roſtock / Wißmar / Parchem / Brandenburgk / Friedland / Sternberg / Malchin / Teterow / Wahren / Röbel und Woldeck getheilet / und davon einem jeden der halbe Theil jährlich enteichtet werden. ANNO 1611.

Aber die Ohrbahr aus Schwerin und Güſtrow bleibet demjenigen allein / welchem das eine oder ander fallen wird. So ſollen auch die Stadt-Vögte izt vorgedachter gemeine Städte per vices eligiret und eingeſetzet / aber in ermeldten beeden Städten / Schwerin und Güſtrow / einem jeden an ſeinen Ort / dea Stadt-Vogt zu verordnea / frey ſtehen.

Das Saltzwerck zur Sülße ſoll bey den Aembteen Ribbenitz und Gnoyen geleget werden.

Die Deputaten / welche von Unſern Vorfahren ad vitam vermacht / ſollen nach der Perſohnen Anzahl getheiler / deßwegen geloſet / und ein jeder den Semigen das Depueat entrichten laſſen.

So ſollen gleichfalß die geiſtlichen Lehen und Stipendia, ſo von Unſern löblichen Voefahren geſtifftet / auch außgefraget / und don den Aemptern / dahin dieſelbigen geleget / hinfüro entrichtet / und von Uns per vices verlehnet / auch da das eine oder andere Lehen in des Ampts Anſchlag gebracht / ſoll ſolches von den andeen zum halben Theil abgetragen werden.

Die Pappier-Mühlen / wie dann das Hütten / Allaun- und Eiſenwerck / bleiben bey den Aemtern / dabey dieſelbigen gelegen ſeyn / und ſollen demjenigen / welchem ſolche Aemter fallen / allein gelaſſen werden / und der ander ſich deren anzumaſſen / und zu genieſſen nicht bemächtiget / ſondern da ee des Oets Pappier zu holen geneynet / den billigen Werth dafür zu geben ſchuldig ſeyn. Und wird hieeuntee die Pappier-Mühle zu Gadebuſch nicht mit begriffen / ſondern als eine eekauffee Mühle Uns Hertzog Hanß Albrechten billig gelaſſen / und gleichwohl Uns Hertzog Adolph Friederichen / auf den Fall / da das Schweerinſche Theil Uns fallen ſollt / ermelte Mühle für billige Erſtattung abgetreten.

Dee Abfuhren halber haben wir Uns verglichen / daß einer dem andeen dieſelbige don ſeinen Aemtern zu thun nicht verpflichtet ſeyn ſoll.

Die Abfuheen don Malchow aus den beeden Dörffern Dabel und Hagenow / bleiben anizo nach Güſtrow.

Dee eine Schahl-Zoll ſoll bey Zarreutien / und dee ander bey Boytzenbueg bleiben und gelaſſen werden.

Die Anfuhr der drey hundert Klaffter Holtzes / ſo der Stadt Lüneburg jäheich geſchehen / ſoll von beeden Aemptern aaf beyder Theile Unkoſten verrichtet werden.

Die Seedme in Unſern Fürſtenthumen und Landen / welche durch beede Theil Aemptee flieſſen / darunter denn die Schweerinſche neue Schifaer / wofern dieſelbe anzurichten were / mit begriffen iſt / bleiben gemeine / obgleich dieſelbigen ins Meer gehen / oder dahin geleitet würden / und woſeen dadurch dem einen oder andern Theil Schaden geſchehen ſolte / ſo ſoll daſſelbige von dem einen oder andeen Theil zum halben Theil erſtattet werden.

Die Portus am Meer / als zu Ribbenitz und dergleichen / hat ein jeder / an deſſen Aempter dieſelbigen ſtoſſen / für ſich zu gebrauchen / zu verbeſſeen / und nach Gelegenheit auf ſein.n Unkoſten einzurichten / und dagegen des Vortheils zu genieſſen.

Immaſſen dann auch die Strôme / ſo bey einem jeden Ampte ſeyn / und des andeen Antheil nicht berühren / demjenigen / in deſſen Aemptern dieſelbe flieſſen /

ANNO 1611. flieſſen / billig 'allein bleiben / obgleich dieſelbigen durch der Ritterſchafft oder Städte Güter lauffen thäten.

Wann Fürſtliche Perſohnen durch Unſere Fürſtenthümer und Lande den Durchzug begehren / oder Uns beederſeits beſuchen werden / ſo ſoll die Annehmung / Beleitung und Ausrichtung von Uns und in Unſer beeder Nahmen / und mit gemeinen Unkoſten geſchehen und verrichtet werden. Würde aber Unſer einer allein beſucht werden / ſo ſoll es mit Annehmung und Begleitung itzt vorgeſetzter maſſen auch gehalten werden / aber die Ausrichtung von dem / welcher beſucht wird / allein geſchehen / bis wir Uns dieſes Puncts halber auf andere Wege vergleichen.

Die Durchzuge und Werbungen Krieges-Volcks / als Land und Leuten hoch nachtheilig und beſchwerlich / ſollen nicht geſtattet / ſondern deswegen die Reichs-Abſchiede in acht genommen / und von Uns einhelliglich darüber gehalten / und da etwa aus hochwichtigen Urſachen gemeldte Durchzüge oder Werbungen nachzugeben / deſſenthalber mit gemeinem Rath / was Uns und Unſern Fürſtenthümen / Landen und Leuten erſprießlich iſt / tractiret / geſchloſſen und fürgenommen werden.

Die gemeine Land-Grentz und Irrungen ſollen zu beeder Theile Vertretung und gemeiner Ausführung des Proceſſes ſtehen / und mit gemeinen Unkoſten verrichtet werden / und da der eine oder ander mit den rechtshängigen und ſtreitenden Benachbarten / durch gütliche Wege und Mittel / ſo dem Fürſtlichen Hauſe Mecklenburg nicht nachtheilig / dieſelbigen Irrungen beyzulegen und aufzuheben / Anlaß und Gelegenheit haben würde / der ander ſolches nicht hindern / ſondern auf beſchehene notification vielmehr befördern und fortſetzen helffen.

Gleicher Geſtalt ſoll es mit denen Mißverſtändniſſen / welche von wegen des Stiffts Schwerin entſtanden / und weiter / über Hoffnung und Zuverſicht entſtehen könten / und entweder die Aſles, für in Unſerm Hoff-Gericht oder gantzen Fürſtenthumbs Hochheiten und Gerechtigkeiten / und ſonſten Land und Leute / und gemeine Unterthanen betreffen thun / auch gehalten werden.

Die Privat Grentz-Irrungen / welche die Aempter unter ſich / oder mit dem Stiffe Schwerin / oder den angeſeſſenen von Adel und Städten haben / ſollen bey denſelbigen Aemptern bleiben / und davon ohne des andern Zuthun nicht getrieben werden.

Solten auch von der Königl. Majeſtät in Dennemarcken einige Rechtfertigungen / Uns beede zu gleich betreffend / erhoben werden oder Anforderung geſchehen; So wollen wir Uns deſſen zugleich annehmen / und der Gebühr nach / auf gemeinen Unkoſten zu verantworten wiſſen.

Und damit mit dem Stifft Schwerin deſtoweniger / von wegen der Privat-Grentz / Irrungen fürfallen mögen; ſo ſoll dem einen und andern Theil freyſtehen / dasjenige / was im Gemenge iſt / oder ſonſten den Fürſtlichen Aemptern zum Beſten gereichen und gelegen ſeyn mag / zu permutiren und auszuwechſeln / wie auch denſelbigen / welche Schweerin bekombt / frey iſt / mit der Stadt Lübeck zu handeln / und von wegen des Ahmb-Weins / ſo jährlich entrichtet wird / für ſich zu erauſigiren.

Gleicher Geſtalt iſt denjenigen / welchem Ribbenitz fallen wird / erlaubet / das Cloſter daſelbſt an ſich zu bringen / und dafür der Landſchafft Erſtattung zu thun.

Die bey der Keyſerl. Majeſt. geſuchte Erhöhung Unſer Zölle auf der Elbe / wollen wir zugleich ſuchen / und mit gemeinen Unkoſten treiben.

Die Cammer-Gerichts-Unterhaltung / wie dann Unſeres Procuratoris zu Speyer jährliche Beſoldung / die gemeine Sachen betreffend / ſoll ein jeder zu ſeinem Antheil abtragen. ANNO 1611.

Der Jagten und Vor-Jagten hat ſich ein jeder in ſeinen Aemptern und Antheil ſeiner Gelegenheit nach / wie zuvor geſchehen / zu gebrauchen / und ſoll der eine den andern darein zu behindern nicht befuget ſeyn. Und in ſpecie ſollen die Jagten zu Parchim gen Schwerin / und die Jagten zu Friedland gen Güſtrow hinfüro noch gebrauche werden.

Und da das Lehn-Gut Klincke alieniret werden ſolte / ſoll es demſelbigen / welchem Schwerin zufallen wird / zu Kauff gelaſſen / und der ander darzu nicht verſtattet werden.

Wie es denn ebener geſtalt / mit denen an eines jeden Wildbahnen belegenen Gütern / ſo fern dieſelbige verkaufft und alieniret werden wollen / zu halten iſt / und derjenige / dem des Orts die Wildbahn zugehöret / des Kauffs Meiſter ſeyn ſoll.

Da auch das eine oder ander an der Wildbahn belegenes Lehn-Gut erlediget / und Uns anfallen würde; So ſoll daſſelbige demjenigen / welchem die Wildbahnen des Orts zugehören / gelaſſen werden / und dagegen den billigen Werth zum halben Theil heraus zu geben ſchuldig ſeyn. Solte aber auch ein Lehn-Gut an Uns erlediget / oder zu Kauff werden / welches beede Unſere Wildbahnen berühren thäte; So ſoll daſſelbe demjenigen / in deſſen Ampt es belegen / für dem andern / gegen billige Erſtattung gelaſſen werden.

Die Tiſchgüter / als eine unſcheidbahre weſentliche Erhaltung Unſer Fürſtenthumen / wollen und ſollen wir nicht alieniren noch veräuſſern / ſondern Uns und Unſern Nachkommen zum Beſten und Gedey / bey Uns behalten / und conſerviren. Es were dann / daß ſolche Güter durch fürfallende gute bequeme Gelegenheit / mit andern Gütern ausgewechſelt / oder ſonſten auch gegen andere gnugſame billiche Erſtattung veräuſſert werden könten / auf welche Fälle die Auswechſelung oder Veräuſſerung dem einem oder andern unbenommen ſeyn ſoll.

Würde der eine oder andere unter Uns jemande ein Angefäll verſchreiben / ſo ſoll daſſelbige / wann es bey deſſen Lehen / der es verſchrieben / fallen wird kräfftig ſeyn.

Es ſoll der eine dem andern zu wider die gemeine Unterthanen nicht an ſich ziehen / noch das Juſtitien Werck / in einige Wege nicht behindern / noch einer des andern Räthe und Diener nicht gefähren / ſondern ſich am Rechte erſättigen laſſen.

In Criminal- und Peinlichen Sachen ſoll der eine oder ander ohn gemeinen Rath und Bewilligung die begangene That und verwirckte Straff nicht remittiren / noch deſſenthalber für ergangene End-Urtheil tranſigiren / ſondern dem Proceſs bis zum End-Urtheil ſeinen Lauff laſſen / und ſtehet alsdann dem einen oder andern Theil frey / die erkannte Mulctas zu ſeinem Antheil nachzugeben und zu erlaſſen.

Die nachſtehende Schulde betreffend / ſoll anfänglich von wegen der 300. Rthlr. welche die Fürſtl. Wittwe zu Gadebow zu heben haben ſoll / Erkündigung angeſtellet / und in Befindung J. Lbd. dieſelbige Jährlich von Uns / und alſo von einem jeden 150. Rthlr. entrichtet werden.

So ſoll auch mit Dethloff Pentzen / der ihm verſchriebenen halben Mernitz wegen / geredet / und da er ſich gebührlich und zimlich wird finden laſſen / mit ihm Richtigkeit gemacht / und von beyden Theilen abgelegt werden.

Immaſſen denn mit den Proviſoren des Cloſters zum heil. Creutz gleich alſo gehandelt / und das Cloſter von wegen des Sprentzer-Sees / und an-

ANNO 1611. dern darzu gehörigen Gütern abgefunden / und etwa 500. oder zum höchſten 1000. Fl. gegeben / und da das Cloſter ſolches über Zuverſicht nicht annehmen wolte / dieſelbige Sache zum ordentlichen Rechte verwieſen werden ſoll.

Die Straſendörffer Foderung von wegen Pöle / wie auch Molioi Anſprach / Retz betreffend / und andere dergleichen Recht und Schuld-Forderungen / wie dieſelbige immer Nahmen haben / und angeſtellet werden mögen / ſtehen zum Austrag des Rechten / Und da etwas Widriges erkannt / ſo wollen und ſollen wir ſolches zu beeden Theilen abtragen. Solten aber ſolche und dergleichen Rechtfertigungen / auch durch gütlicht Wege und Mittel tractiret und beygeleget / und dannenhero der eine oder ander Theil eine Geld-Summen herauſſer geben / oder mit Gütern Erſtattung thun müſſen; So ſoll der eine oder ander Theil den halben Theil abtragen.

Die Koenſchütze auf den Aembtern / Steelitz / Swaenhagen / Neuen Cloſter / Gadebuſch und Tempzien / und was den Bauren daſelbſt zur Notturfft fürgeſtrecket / ſollen eingemahnet / und Anordnung und Verſehung gethan werden / daß dieſelbige innerhalb zweyen Jahren abgelegt und bezahlt werden mögen.

Und ſoll ebener Geſtalt mit den Penſionariis gehalten / und ihnen zu den reſtirenden Schulden innerhalb zwey Jahren verholffen / und ihre Bezahlung verſchaffet / und ſonſten nach Beſage der mit ihnen gemachten Verträge verfahren werden.

Die alten Schulde / ſo auf der Sültze haften / und auch bey Apnehmung der Aembter von dem einen oder andern Theil abgetragen worden / oder noch noch abgetragen werden müſſen / darunter der Hertzogin zu Lüneburg Foderung mit begriffen / ſollen auch zugleich von beeden Theilen bezahlet und erſtattet werden.

Der Königl. Wittiben zu Dennemarcken Schulde ſollen bey beyden Theilen bleiben / und da J. Kön. W. eine oder mehr geſſe Summen loßkündigen / oder auch J. Kön W. von Uns die Loßkündigung geſchehen würde / ſolches von beeden Theilen zugleich abgetragen werden / obgleich das Ambt / darauf dieſelben loßgekündigte Gelder haften / einem Theil allein zugehörig were.

So ſeyn auch die Zernickower von wegen des Holtzes / welches zu dem Hofe Quaſtenberg angewendet und gebraucht / ſo fern daſſelbige noch nicht bezahlet / von beeden Theilen zu befriedigen. Und weil denſelbigen Zernickowern auch noch etliche hundert Rthlr. von wegen des aus dem Ampte Fürſtenberg verkaufften Holtzes nachſtändig / und davon Wir Hertzog Adolph Friederich den dritten Theil von den empfangenen 1000. Rthlr. zu entrichten erbötig; So muß das übrige aus dem gemeinen und von beyden Theilen erleget werden. So ſoll auch derjenige / welchem Fürſtenberg fallen wird / die noch reſtirende 800. Bäume dem Kauffer folgen zu laſſen ſchuldig ſeyn.

Den Hypothecariis, welchen die Aembter verunterpfändet / ſollen die von ihnen bis anhero angewendete melioriationes und Verbeſſerungen / ſo viel ſie deren gebührlich liquidiren mögen / auch billiger maſſen / wenn ſie die Güter hinwiederum abtreten / von beeden Theilen bezahlt werden.

Die Auſtener Unſer vielgeliebten Schweſter Fräulein Annen Sophien / ſoll nach Landes Gebrauch und Gewohnheit künfftig geſchehen / und J. Lbd. immittelſt Ihr. Fürſtl. Unterhalt von Uns verſchaffet werden.

Wir wollen auch Unſers in GOtt ruhenden Herrn Vettern und Vatern Hertzog Carols hinterlaſſenen beeden Söhnen zu ihren beſſern Unterhalt einem jeden 300. Fl. vermachen / und woſern ſie ſich wohl und recht ſchicken und verhalten / und der Tugend befliſſigen / auf zehen Jahr / jährlich entrichten laſſen. ANNO 1611.

Die meliorationes und Verbeſſerungen / welche wir auf denen Aemptern / ſo wir beederſeits eingehabt / angewendet / und gemacht / ſollen gegen einander gehalten / und compenſiret / und welchem Theil noch etwas nachſtehen wird / ſolches gebührlich erſtattet werden.

So ſollen auch die Zettel des verzeichneten Silbers / ſo wir zu Schwerin beederſeits empfangen / aufgeſucht und beygebracht werden / und derjenige / welcher mehr bekommen / dem andern Erſtattung thun.

Deme Marnitz ſo in der Theilung zufällt / ſoll der ander den halben Taxt, ſo darauf geſetzet / als nemblich 1300. Fl. jährlich zu erlegen ſchuldig ſeyn / bis Marnitz erlediget / und würcklich anfallen wird.

Die Pfand- und dergleichen Güter / wie denn in ſpecie Pipcesdorff / ſollen einem jeden Theile / in deſſen Aempter dieſelbige belegen / von den Seinigen einzulöſen / und dagegen er ſolche eingelöſete Güter alleine behalten / und auch hinwiederum ſeiner Gelegenheit nach zu alieniren und zu veräuſſern / berechtiget / und bemächtiget ſeyn.

Es ſollen aber die 35. Fl. 20. gl. welche vormahls aus Pipcesdorff gegeben / hinfüro der Geiſtlichkeit zu Schwerin aus dem Schweriniſchen Antheil / unangeſehen / ob ſolche Gelder in den Anſchlag gebracht oder nicht / entrichtet und bezahlet werden.

Wann wir Hertzog Adolph Friedrich von wegen des Comercey Mirow / Tractaten fürnehmen und pflegen / und ſolches Uns Hertzog Hanß Albrechten gebührlich notificiret / und wie dazu gezogen werden; So ſollen und wollen wir Hertzog Hanß Albrecht ſolche Tractaten / und was geſchloſſen wird / auch belieben / und Uns mitgefallen laſſen.

Wir haben Uns auch verglichen und verpflichtet / da über obgeſatzte ſpecificirte Schulde noch einige mehr von wegen hochgedachtes Hertzog Caroln Lbd. ſich künfftig ereugen würden / und gebührlich liquidiret werden konten / daß wie dieſelbigen zu gleichen Theilen erlegen und erſtatten wollen.

So haben wir Uns auch mit gutem Bedacht wiſſentlich obligiret / und Krafft dieſes verbunden / daß wir einer dem andern ſeinen Antheil und deſſen Zubehörungen in- und auſſerhalb Rechtens / wie es zum kräfftigſten und beſtändigſten immer ſeyn kan und mag / gewehren und ſchadloß halten / und Uns davon durch keinerley exceptiones, Behelff und Einrede / wie dieſelbige Nahmen haben mögen / entwerken und entbrechen wollen.

Wann wir aber zu der Total-diviſion Unſer Ritterſchafft und Städten ſchreiten und greiffen werden / deren wir Hertzog Adolph Friederich Uns durchaus nicht begeben / ſondern in beſter Maaß und Form pure und ohn allen Anhang reſerviret und vorbehalten haben / alßdenn ſollen alle die Puncta, ſo dahin gehören / und in dieſem Vertrag diſponirt / aufgehoben und caſſiret / und was jedem Theile dadurch zuwächſet und zufället / unter ſeiner freyen diſpoſition ſeyn und bleiben.

Solten auch nach geſchloſſenen dieſem Vertrage neue Irrungen / über alle Hoffnung und Zuverſicht / einfallen / oder von wegen ungleichen Verſtandes dieſes Vertrags Streit erreget werden; So ſollen darzu Unſere Räthe / und zwar von einem jeden Theile zweene ernennet / ihrer Eyde und Pflichte zu dieſen Sachen erlaſſen / und ihnen die Entſcheidung ſolcher Irrungen und Mißverſtändniſſen / auf maſſe

ANNO 1611. maſſe und weiſe / wir wri Uns beederſeits deſſen dereinigen wollen / commieriret und anbefohlen werden / oder da durch denſelbigen Weg den Sachen nicht abgeholffen / Unſere beedeſeits nahe Verwandten / und von einem jeden einer zu Verhör und Hinlegung ſolcher Irrungen von Uns erbeten werden.

Und haben wir ſchließlich hierauf allen und jeden rechtlichen Beneficien / Verordnungen und Exception minoris ætatis, reſtitutionis in integrum, læſionis etiam ultra dimidium, doli mali, rei non ſic ſed aliter geſtæ, ſimulati contractus, und allen andern dergleichen Einreden und Behelffen / wiſſentlich und wohlbedächtlich renunciiret / und dieſen brüderlichen Vertrag dergeſtalt / wie obſtehet / ſteiff / feſt / und unverbrüchlich ſtets zu halten / und dagegen im geringſten nicht zu handeln / an Eydes ſtat / und beym Wort der Wahrheit und Unſern Fürſtl. Ehren und Würden / Fürſtl. mit Hand gegebener brüderlichen Treue Uns verſprechen / und zu deſſen mehrer Beſtätigung den Vertrag mit Unſern Handzeichen und Fürſtl. Inſiegeln confirmiret und bekräfftiget / alles getreulich und ohn Gefehrde.

Und iſt hierauf das Loß in dem Nahmen GOttes geworffen / und Uns Hertzog Adolph Friederichen das Schwerinſche Theil / und Uns Hertzog Hanß Albrechten das Güſtrowiſche Theil gefallen. Actum Bahrenholtz / den 9. Monats Julii, nach Chriſti Unſers einigen Erlöſers und Seligmachers Geburt / im Ein Tauſend / Sechs Hundert und Eilfften Jahre.

Adolph Friederich *mppr.*

Hanß Albrecht *mppr.*

CV.

14. Juin. **Beſtätigung und Verneuerung des Abſchiedes / ſo anno 1535. zwiſchen den Bambergiſchen Ambtleuthen in dem Fürſtenthumb Kärndten gelegen / an einem / dann der Landſchafft Kärndten aufgerichtet worden / durch Ferdinand Ertzhertzogen zu Oeſterreich beſchehen. Geben Grätz den 14. Julii Anno 1611.** [LUNIGS Teutſches Reichs-Archiv. Part. Spec. Continuat. I. Abſatz VI. von Kärndten pag. 193.]

C'eſt-à-dire,

Confirmation de FERDINAND *Archi-Duc d'Autriche avec Prorogation du Traité conclu l'an 1535. entre les Officiers de* Bamberg *en Carinthie, & les Etats de la Province. A Gratz le 14. Juillet 1611.*

WIR Ferdinand von GOttes Genaden Ertz-Hertzog zu Oeſterreich / Hertzog zu Burgundt / Steyer / Kärndten / Crain / und Würtenberg / Grave zu Tyrol und Görtz / ꝛc. ꝛc. Bekhennen öffentlich mit dieſem Brieff / und thuen khundt menigkhlich / daß Uns der Hochwürdige Fürſt / Herr Johan Gotfridt Biſchove zue Bamberg und Thumprobſt zu Würtzburg / Unſer beſonders lieber Freundt / zuerkhennen geben / demnach vor villen abgewichnen Jahren zwiſchen dero gehrten Vorfahrern am Stüfft Bamberg / derſelben Ambtleuthen und Unterthanen ſo in den Bambergiſchen Herrſchafften / in Unſerm Fürſtenthum Kärndten gelegen / geſeſſen und wonhafft ſeyn / an einem / und dan den damalß geweſten Landtshaupleuthen / Verweſern / auch gemainlich einer gantzen Ehrſamben Landtſchafft berürts Unſers Fürſtenthumbs Cärndten / am andern Theil / der Rechtlichen Proceſſen und anderer mehr unterſchiedlichen Handlungen halber immerwehrende Mißverſtandnuſſen / Streitt und Irrungen zugetragen / daß damallen und im 1535. Jahr Weilandt der Durchleuchtigſte Fürſt und Herr / Herr Ferdinande zu derſelbigen Zeit Römiſcher / auch zu Hungarn und Behaim Khönig / Infant in Hiſpanien / Ertzhertzog zu Oeſterreich / Hertzog zu Burgundt (Titul Unſer Gnedigſter geliebter Herr und Anherr Lobſeligiſter Gedechtnuß / auf billich und unterthänigſtes Erſuchen Weilland Biſchoven Weigandt zu Bambeeg / hierunter genedigſtes Einſehen gethan / und zu Hinlegung ſo woll der damallen ſpannigen ſachen / alß ins khonfftig beſorgten Streitigkheiten / wie auch zu beeder Theil Wollfahrt und Aufnemmen / beſſerer Nachbarſchafft / Fridt und Einigkheit ein gewiſſe und beſtimbte Maß oder Ordnung / wie hinfüro die ſachen ſollen abgehandelt werden / gegeben und auffgerichter / und ſolliches alles in ein ſchrifftlichen Recels verfaſſet und beederſeits zuhalten und deme zugeleben bevohlen habe / des hinachvolgenden Buechſtablichen Inhalts /

Der Recels mit dem Herrn Biſchoffen Weigandt de dato 27. Tag Januarii des 1535ſten Jahrs iſt unter beſagtem Jahr Tom. IV. Part. II. pag 126. zu befinden:

Darauff Uns dan wolberürter Herr Biſchov zu Bamberg Freundt- und dienſtlichen erſuecht obbeſchribnen Brieff nit allein in allen ſinen Puncten / Articulen / Mainungen und Begreiffungen biß auf Außgang der darinnen beſtimbten Zeit / als nemlich khunfftiges 1637. Jahr / bey ſeinen Creffften und Würden verbleiben zu laſſen / und darwider nichts zuhandlen / noch den unſrigen zugeſtatten / ſondern auch denſelben zuverhietung allerhand khünfftigen Irrungen und Ungelegenheiten noch ferners zu prorogieren und zu beſtatten.

Wan wir dan die mehrberürte Ordnung / der Billichkheit gemäß / und zu Erhaltung beederſeits Unterthanen und zugewandten guter nachbaelichen Einigkheit dienſtlichen befunden / auch S. L. und dero Stifft Unſer zu denſelben tragendten freundlichen Willen / und Annaigung zuerzaigen geneigt ſeyen / ſo haben wir Uns S. L. und deren Khayſerlichen Lehen Stifft Bamberg dieſem ihren freundlichen Anſünnen Freundt- und nachbaelicht Willfarung zuthuen / umb ſo viel lieber vermögen laſſen / thuen ſollichem nach mehrberürte Khayſer Ferdinandi auf 101 Jahr geſtelte Ordnung / immaſſen dieſelbige dieſem Brieff hierumben von Wort zu Wort inſeriret und eingeſchrieben iſt / nit allein auf den völligen Ausgang der vorbeſtimbten 101 Jahren / das iſt / biß auf das 1637. Jahr inclusive hiemit ratificiren / verneuern und beſtatten / ſondern auch auf 101. von Endſchafft der abgeſetzten Zeit anzurechnen / und alſo biß auf das 1737. Jahr nach Chriſti Unſers Heilands und Seligmachers Gebuhrt erſtrehen / und von neuem aufrichten / aus Landsfürſtl. Macht / wiſſentlich in Crafft dis Brieffs-ſetzen / und wöllen auch / daß der daeinnen begriffnen Maß und Ordnung / von Unſeen Landtshaubleuthen / und Verweſern / berüert Unſers Fürſtenthumbs Cärndten / auch allen andern Unſern Unterthanen und Gethreuen veſtigkhlich nachgeſetzt / und in Gehorſamb gelebt werde. Alß lieb ihnen allen / und ihren jedem iſt Unſer ſchwere Ungnad zu vermeiden / jedoch ſolle ſolliches alles Unſern / der ortrn habenden Privilegien / Hochheiten / und andern Gerechtſamben / einig Nachtheil

Anno 1611. oder Verlarung nit gebeeren / noch bringen / ohne Geverde. Wan nun wolberurter Herr Biſchod zu Bamberg ſich ebenfalls dahin verbunden und verſprochen / hiebeſchribner Maß oder Ordnung beſtigklich zugeleben / darwider nit zu handlen / auch dill wenigrr zugeſtatten / daß durch ſeine Bigdomb / Ambteleuth / Verweſer und Unterthanen ichtes denſelbigen zuwider oder entgegen fürgenommen / und gehandelt werde. Deſtwegen er dan neben einem Domb-Bropſt / Dechant / und Capitl bemelts Stiffts Bamberg rinen ſchrifftlichen Revers übergeben. So haben wir hierübe zween Brieff gemlantent aufrichten / mit Unſerm Fürſtlichen Inſigil verſertigen / und einen mehr wolberüeten Herrn Biſchoden zu Bamberg / den andern Unſer Landſchafft in Cärndten / überantworten und zuſtellen laſſen / ꝛc. Geben Grätz den 14 Julii 1611.

CVI.

15. Aoûe. Des Biſchoffs zu Bamberg Johann Gottfried und ſeines Dom Capituls Reverſales an Ertz-Herzog Ferdinanden von Oeſterreich / daß ſie die / wegen der Bambergiſchen Unterthanen in Kärnthen vom Käyſer Ferdinando I. gemachte / und von gedachten Ertz-Hertzogen auf 101. Jahr confirmirte Ordnung halten und obſerviren wollen. Geben am Himmelfahrts-tag Unſer Lieben Frauen 1611. [Chriſtophs Abele Wohlgegrundte gegen-Dedncidd der Oeſterreichiſchen Jurium wider das Stifft Bamberg. Lunig Teutſches Reichs-Archiv Part. Special. Abtheil. I. pag. 48. d'où l'on a tiré cette Pièce.]

C'eſt-à-dire,

Lettres de Juan Gddefridi *Evêque de Bamberg & de ſon Chapitre, portant promeſſe & obligation d'obſerver religieuſement le Reglement fait par l'Empereur* Ferdinand I. *pour les Sujets de* Bamberg *habitués dans la* Carinthie, *& confirmé pour cent & un an par l'Archiduc* Ferdinand. *Données le jour de l'Aſſomption de la Ste. Vierge Marie* 1611.

VON GOttes Gnaden / Wir Johann Gottfried / Biſchoff zu Bamberg und Thumb-Probſt zu Würtzburg / und don deſſelben Gnaden Wir Johann Chriſtoph Neuſteter / genant Stürner / Thumb-Probſt / Hector von Köhau / Thumb-Dechant / Michael Grotz / Herſtelder genannt / Sedidt, und das gantze Capitul gemeiniglich des Thumb-Stiffts daſelbſt zu Bamberg / bekennen mit dieſem Brieff für Uns und Unſere Nachkommen / und thun kund männiglich / demnach von wegen bemeltes Stiffts Herrſchafften / Bürger / Leuth und Inwohner / ſo in des Durchleuchtigſten Fürſten und Herrn / Herrn Ferdinand Ertz-Hertzogen zu Oeſterreich / Hertzogen zu Burgund / Steuer / Kärnden / Crain und Würtenberg ꝛc. Unſers beſondern Lieben und gnädigſten Herrn Fürſtenthumb Kärnden gelegen und geſeſſen / in etlich Fällen vor dieſem Beſchwerungen vorgefallen / und aber Ihrer Liebden und Fürſtl. Durchl. höchſtgeehrter Here und Anheer / weyland der Allerdurchl. Großmächtigſte Fürſt und Herr / Heer Ferdmand von Gottes Gnaden / Röm. Käyſer / zu allen Zeiten Mehrer des Reichs in Germanien ꝛc. Königl. Infant zu Hiſpanien / Ertz-Hertzog zu Oeſterreich ꝛc. Unſer Allergnädigſtee Herr / mild- und lobſeligſter Gedächtnüß / unter dato den 27 Januarii 1535. Jahrs / damahlrn in Königl. Würden / in ſolchen fürgebrachten Beſchwerungen / Maß und Ordnungen / wie hierunter die Sachen in folgenden hundert und einem Jahr / in dem 1535. Jahr ſollen abgehandlet werden / gegeben und darüber ſchrifftliche Urkunden auffrichten und verfertigen laſſen / ſolche abee wohl und höchſtgedachter Ihrer Liebden und Fürſtliſche Durchl. Ertz-Hertzogs Ferdinands / als ietziger Zeit regierender Lands-Fürſt derſelben Nieder-Oeſterreichiſchen Fürſtenthumben und Landen / auff Unſer bittlich und gehorſambſt Erſuchen / anietzo auff andere 101. Jahr / welche in künfftigen 1636. Jahr Anfang / und im 1737. Jahr ihre Endſchafft haben ſollen / zu prorogiren und zu beſtättigen ſich freundlich und gnädigſt gefallen laſſen / daß wir demnach berührte Confirmation zu danckbahrem und demüthigſtem Gefallen angenommen / nehmen auch ſolche in Krafft dis Brieffs oder Revers hiemit wiſſentlich an / zuſagen und verſprechen darauff / berührter von allerhöchſtged. Kayſerl. Maj. gegebener / und von Ihrer Liebden und Fürſtl. Durchl. anjetzo auff 101. Jahr confirmirter Ordnung oder Maß / in allen ihren Articuln / Puncten / Meynung- und Begreiffungen / durch Unſer und Unſerer Nachkommen am Stifft / ohne einige Wergerung oder Wiederſprechen / die darzu beſtimbte Zeit feſtiglich zu gelieben und nach zukommen / daß auch dieſe Concelſion und Ordnung / und derſelben erlangte prorogation Ihrer Liebd. und Fürſtliche Durchl. deroſelben Erben und Nachkommen / und dem gantzen hochlöbl. Haus Oeſterreich / in andern ihren Obrigkeiten Hochheiten / Rechten und Gerechtigkeiten / Unſer und Unſers Stiffts halben / ohne Schmälerung / Abbruch und Nachtheil ſeyn ſolle / getreulich ohne Gefährde / mit Urkund dis Brieffs / der mit Unſerm / des Biſchoffen / auch Thumb-Probſts / Dechants / Sedidrs und Capituls / gemeinen anhangenden Inſigeln bekräfftiget / und geben iſt am Tag Unſerer lieben Frauen Himmelfarth den 15. Auguſti Anno 1600. darnach im 11. Jahr.

CVII.

21. Sept. Provinces Unies, Brandebourg et Neubourg. *Accoort tuſſchen de Heeren Staten Generael der* Vereenigde Prdvintien, *en den Keurvorſt van* Brandenburg *en Hartog van* Nrburg, *wegens de Tollen op de Goederen de Rhyn en Maas paſſerende. Geſloten den* 21. *Septembris* 1611. [Manuſcrit.]

ALsoo in de voorleden Jaeren, gedurende den Gulickſchen Krijgh, eenige Impoſitien ende Licenten by die poſſiderende Chur ende Furſten in die Landen van Gulick, Cleve, en de Berge &c. op geſtelt ſijn geweeſt, over welcke nochtans hare Chur ende Furſtelycke Doorluchtigheden ſich namaels met die Hooge ende Mogende Heeren Staten Generael der Vereenighde

21. Sept. Traité entre les Provinces-Unies, l'Electeur de Brandebourg, & le Duc de Neubourg, au ſujet du Tranſport des Marchandiſes ſur le Rhin & la Menſe. Fait le 21. Septembre 1611. [*Manuſcrit.*] Provinces Unies, Brandebourg et Neubourg.

Comme les années paſſées, pendant la Guerre de Juliers, quelques Impoſitions & Licentes ont été miſes dans les Pays de Juliers, Cleves & Bergue par les Electeurs & Princes qui les poſſedoient, ſur quoy neantmoins led. Electl. & Princes ſe ſont offerts de s'accorder cy-après avec les Hauts & puiſſants Seigneurs les Etats Generaux des Provinces-Unies des Pais-Bas pour la

ANNO 1611. nighde Nederlanden, tot conſervatie ende meerder bevorderinge van de Negociatie, ende Commercie op de ſtroomen van den Rhijn ende de Maze naerder te vergelijcken, erboden hebben, zoo ſijn tuſſchen beyderzyts Geconmitteerden den 21. September 1611. de navolgende Artieulen beraemt en geaccordeert.

In den eerſten, dat alle Goederen, op ofte uyt deſe Landen komende niet meer, noch eerder ſullen betalen, als die vande Lande van Cleve, ende ſullen oock goude, zilvere ende zyde Laeckenen, zyde ende alle andere fijne Waren by de ſtucken niet betalen, ten zy ſulcke op Brabandt ende andere paſſagien by de ſtucken oock teriſtont in train gebracht worde, continuerende anders de betalinge by de Centener, indien dat ſolex op Brabandt ende andere paſſagien niet geredreſſeert wordt.

De Goederen den Rhyn, Maze ofte te Lande, uyt oft op deſe Landen komende, ſullen eens opgaende ende eens afkomende betaelen, nae de beraemde ende gearreſteerde Lijſte, ende dat by proviſie.

Den Churvorſt van Keulen, ende her Dom Gappittel ſullen neffens Gezanten van de Furſten van wegen deſe Landen verſocht ende beſonden worden om verminderinge ofte afſtellinge haerer Licenten tot Kaiſers weert, ende tot Zons, ende daer nae oock die Eertzhertogen, van wegen Berck ende Venlo.

De reſtitutie van 't gene gedurende die eautie aen de Officieren van de Furſten meer is betaelt als deſe beraemde Lijſte, zal by de Ingezetenen deſer Landen gekort worden in' twee ofte dry teyſen, mits dat ſy genoegſaem ſchijn daer van vertoonen.

Het Gewaſch van Huyſchen, Seventer, ende andere Cleefſche plaetſen, mit Gelderlandt, Zutphen ende den Lande van Guyck gemeen leggende, paſſeerende den Gelderſchen Bodem nae Cleef ende Emmerick, als mede de Goederen van 't Lant van Cuyck na Nymegen ofte de Stadt Grave, gaende oock van Nymegen op Aernhem, ende van Aernhem op Nymegen ofte het Territorium van Cleef paſſerende, ſullen ten beyden zyoen vry zyn.

Salpeeter, Waepenen ende alderhande Amunitie ſal voor deſe Landen, Provintien ende Steden, in 't Cleefſche Licent vry zijn, gelyck oock 't geene die Furſten, Lantſchappen ende Steeden tot haeren dienſt uyt deeſe Landen ſullen doen komen, die particuliere Ingezetenen abers ſullen nae de generale clauſulen ſich reguleren. Dies en ſal den uytvoer van de voorſchreve Amunitie niet mogen geſchieden, ſonder ſpeciael conſent, op te Atteſtatie van hare Prineipalen.

Ende ſullen alſoo haere Chur en Furſtelyeke Doorluchtigheden deeſe Lijſte die deſelve op een Nabuyrlijcke vertrouwen tot bevorderinge van de Negotiatie tot gemeynen beſte met die hoog-geneelte Heeren Staten Generael, als met hare goede Vtinden ende Nabuyren proviſionelijck beraemt hebben op de ſtroomen vanden Rhijn ende Maze. Als oock op die Landtpaſſen te gebruycken, dateljck in 't werck te doen ſtellen, ſonder nochtans dat deeſe gehoudene Communicatie aen die Lant-Furſtelijeke Hoogheyt, Regalien, Overigheyt, ende wat van dien dependeert in yets ſal mogen præjudicieeren ofte derogeeren, ter eenre ofte ter andere zyde.

Geextraheert uyt het Acte-boeck van de Hoog Mogende Heeren Staten Generael, beginuende met den jaere 1608, ende eyndigende met den jaere 1613. ſtaende aldaer geregiſtreert fol. 2. C. LXXXVII.

ANNO 1611. *la conſervation & plus grand avancement du Commerce & Negoce ſur les Fleuve & Riviere du Rhin & de la Menze, les Deputez de part & d'autre ſont convenus le 21. Septembre 1611. des Articles ſuivans.*

Premierement que toutes les Marchandiſes qui viendront dans ces Pais & en ſortiront ne payeront pas davantage que ceux du Pais de Cléves, & les draps d'or, d'argent & de ſoye & les autres fines Marchandiſes ne payeront point par pieces, à moins qu'ils ne viennent du Brabant, & autres paſſages par pieces, le payement s'en continuant autrement par cent, ſi la choſe n'eſt pas redreſſée en Brabant & autres paſſages.

Les Marchandiſes qui viendront en ces Pais ou en ſortiront par le Rhin, la Meuze ou par Terre, payeront une fois en montant & une fois en deſcendant, ſuivant la Liſte ou Tarif qui en a été conçu & arrêté, & ce par proviſion.

L'Electeur de Cologne & le Chapitre ſeront requis par les Deputez des Princes de la part de ces Pais, de diminuer ou ôter leurs Licentes à Keiſerswert & à Zons, & en après auſſi les Archiducs, de la part de Berck & de Venlo.

La reſtitution de ce qui durant cette caution aura plus été payé aux Officiers des Provinces que ce qui eſt porté par cette Liſte, ſera rabatu par les Habitans de ces Pais en deux ou trois fois, pourvu qu'ils en faſſent ſuffiſamment apparoir.

Les grains du cru de Huyſſchen, Seventer, & autres Places de Cleves dont la ſituation eſt commune avec les Pais de Gueldres, Zutphen, & le Pais de Cuyck paſſant par le Territoire de Gueldres à Cleves & Emmerick, comme auſſi les Marchandiſes du Pais de Cuyck allant à Nimegue ou la Ville de Grave, & auſſi de Nimegue à Arnhem, & d'Arnhem à Nimegue; ou qui paſſeront le Territoire de Cleves, ſeront libres & exemptes de part & d'autre.

Le Salpetre, les Armes & toute ſorte de munitions ſeront francs pour ces Pais, Provinces & Villes des Licentes de Cleves, comme auſſi ce que ces Princes, Provinces & Villes feront venir de ces Pais pour leur ſervice; mais les Habitans particuliers ſe regleront ſuivant les clauſes generales. C'eſt pourquoy le tranſport desdites Munitions ne ſe pourra faire ſans un conſentement ſpecial ſur une Atteſtation de leurs Principaux.

Et ainſi leſdits Electeurs & Princes feront mettre cette Liſte, qu'ils ont, par une confiance de bon voiſinage fait dreſſer proviſionellement pour le bien & avantage commun du Commerce & Negoce avec leſdits Seigneurs Etats Generaux comme avec de bons Amis, à execution ſur le Rhin & Meuſe, comme auſſi ſur les paſſages du Pais, ſans que pourtant de part ni d'autre cette communication qui a été tenuë puiſſe prejudicier ou deroger aux Regales, Souverainetez & dependances d'icelles des Princes & Souverains du Pais.

Extrait du Regiſtre d'Actes des Hauts & Puiſſants Seigneurs les Etats Generaux, commençant avec l'année 1608. & finiſſant avec l'an 1613. y étant enregiſtré fol. 2. C. LXXXVII.

FURSTELYKE CLEEFSCHE LYSTE.

(t) *Overlegt ter Vergaderinge van de Hoog en Mog: Heeren de Staten Generael der Vereenigde Nederlanden, by de Heeren Gecommitteerden van haer Hoog. Mog. ende de Commiſen Generaels van de Conveyen, op ten een-en-twintighſten dag der Maent van September in 't Jaer XVIC. en elf, ende is by hare Hoog Mog. haren Greffier geordonneert deſe Furſtelijcke Cleefſche Lyſte te teekenen ten dage en jaere voorſz.*

(t) On n'a pas fait traduire cette Liſte, parce qu'il eſt très-difficile d'entendre tous ces termes de Negoce, & que ceux à l'uſage desquels elle peut être entendent ces termes ſans traduction.

LYSTE.

A.	*Dal.*	ß	₰
AMandelen de centener	:	5	: 0
Appelen van Otaignen het duyſent	:	6	: 0
Appelen en Peeren dat malder	:	1	: 0

B.

Bant meſſer of bant meſſen de 6. centener.	2	: 12	: 0
Bant meſſer ſcheyden het vadt van 3. amen	2	: 6	: 0

Bedden

ANNO 1611.

	Dal	ß	₰
Bedden olde Bedden, het ſtuck	:	5	: 0
Bedden 200 nieuw dat ſtuck	:	8	: 0
Beſſemen wit ende root de dozijn	:	0	: 9
Bier, Jopen Bier de ame	:	10	: 0
Bier Onnaſch, Paterborns en diergelycke Bieren de tonne	:	5	: 0
Bier gemeen Bier de ame	:	3	: 0
Bier Nederlants Bier de tonne	:	vry	: 0
Bly Taſel Bly de centener	:	3	: 0
Block Bly de centener	:	1½	: 0
Bleck in tonnekens de 100 ſtuck	:	4	: 0
Bly witſer ofte Lootwit de centener	:	4	: 0
Bort Baſelaer hort ofte Deelen 't hondert	1	24	: 0
Bort Francforter Kentiger en Meuſer Bort, 't hondert	t	6	: 0
Francforter thyen ſchonch Bort, 't hondert	:	18	: 0
Eycken Bort ofte Plancken en geſneden Eyken Hont, de hondert voet	:	2	: 0
Neus ofte Noten, Keerſen boomen Bott, de hondert voeten	:	3	: 0
Boter dar vadt	:	22	: 0
Boter in teepen geſmolten de centener	:	8	: 0
Boecker-faſſer, ofte vaten met Boeken	1	0	: 0
Boeck-balen, ofte Boecken in balen.	:	12	: 0

C.

Cannary zaem ofte zaet, de centener	:	6	: 0
Clamey de tonne van 9 centener	:	15	: 0
Cappers in quarteten, 't quarteel	:	15	: 0
Cabi ofte Kool de 100 ſtuck	:	2	: 0
Caſſia Fuſtula de 100 ponden	:	6	: 0
Caſtanien dat malder	:	3	: 0
Cattoen de bael 2 centener	:	18	: 0
Conynen 't paer	:	vry	: 0
Corenten in quarteelen, de 100 ponden	:	5	: 0

D.

Duyven dat paer	:	vry	: 0
Deeckens Franckendaelder Deeckens, de dozijn	:	6	: 0
Gemeene Deckens ofte Carpetten, de dozijn	:	4	: 0
Doorniekſe Dis-deekens de dozijn	:	3	: 0
Draet-vat, 't vat van duyſent pont	1	0	: 0
Droog-giſterien en Confyten, een vat van 2 amen	1	0	: 0

E.

Eiſen ofte Yſer de duyſent ponden	:	12	: 0
Eiſch platen, daer onder alderhande gegoten Yſerwerck de duyſent ponden	:	12	: 0
Iſer-draet de centenet	:	2	: 0
Eiſch pannen de 9. centener	:	20	: 0
Iſere Nagelen de duyſent ponden	:	20	: 0
Nagel Iſer de bout.	:	½	: 0
Iſen olt Iſen Scroten het duyſent ponden	:	5	: 0
Iſerwerk ſoo inlants ſoo plyen gebraeht als Harnas, Klingen, Hellebaerden, Vedder Staf van ieder Daelder weert . . . Vry op de Nederlanden.			
Eiſenſteen dat Voeden a 900. pont	:	2	: 0
Olyphants-tanden den centener	:	7	: 0
Eyntvogels ſtuck	:	vry	: 0
Edie ofte Aſijn d'ame	:	6	: 0
Eyeren dat hondert	:	vry	: 0

F.

Fas ſoo Fœderick ofte Leege Vaten 100. ſtuer d'ander naer advenant	4	24	: 0
Verwers Conchenilla oder Carmoſijn het pont	:	½	: 0
Anyl ofte Indigo dat pont	:	½	: 0
Spaenſch-groen de centener	:	8	: 0
Saffelor de centener	:	6	: 0
Braſilien-hout ende Fernanbouk gerapſt de Centener	:	3	: 0
Braſilien-hout ongerapſt de centener	:	3	: 0
Gomme de centener	:	5	: 0
Wynſteen de centener	:	2	: 0
Galnoten twee centener	:	8	: 0
Weet gebrandt Weet, ſoo in het land van Gulich waſt, een Siſſel, ofte ſes tonnen	:	24	: 0
Weet Turinget Weet, dat vat een half Voeder	:	18	: 0
Crappen de baele ordinary	:	15	: 0

	Dal	ß	₰	ANNO
Mee-Crappen de baele ordinary	:	10	: 0	
Sinacq een centener	:	3	: 0	1611.
Koperroot een centener	:	½	: 0	
Rota oder garanſe breſloſe oder Lingerſer de centener	:	1	: 0	
Alnyn dat vat negen centener	:	10	: 0	
Swevel dat vat a 9. centener	:	vry	: 0	
Aſſchen, Weet-aſſchen de centener	:	1	: 0	
Pot-Aſſchen de centener	:	3	: 0	
Fedderen ofte Plnynen de centener	:	8	: 0	
Schryf-vedderen ofte Schachten 't Duyſent	:	½	: 0	
Vedder-boſch oder plumagie van een dalder weert	:	1	: 0	
Fygen in korven ieder korf, de halve naer advenant	:	1	: 0	
Wouwe de centener	:	1	: 0	
Vellewerck, ofte Pelterye zeeme Vellen, als namentlyk Buffel, Elants, Harts, Poſt, 't vat van drie amen	1	15	: 0	
Rhe, Schaaps, Lam ende Kalfvellen de deecken a 10. ſtuer.	:	1	: 0	
Pelterye van Sabel, Marteren, Fluwynen, loſſen oder grau werck 't vat van dry amen	:	3	: 0	
Pelterye, gemeen als Wolf, boſch, Wilde-Katten dar vat van 3. amen	1	15	: 0	
Schaap, Lam oder Cropvel, het pack	:	18	: 0	
Viſch 200 groenen ofte verſchen Viſch, onder een anderen de wage a 20. pondt	:	1	: 0	
Zalm ſoo groen de centener	:	24	: 0	
Zalm geſouten Salm de Tonna	:	15	: 0	
Schelvis de laſt 24 korven	1	18	: 0	
Den korf der ſelver	:	2	: 0	
Ton Viſch oder Bollich de laſt	1	12	: 0	
De Tonne derſelver	:	3½	: 0	
Stock-Viſch de 300. ponden	:	6	: 0	
Vleten ende Rochen het duyſent	1	10	: 0	
Pladyſen ende Schollen geſouten 't laſt	:	24	: 0	
Schollen droge Schollen den ganſchen korf	1	0	: 0	
Bollick ofte Bollinck in korven 24 in het laſt, den korf	:	2	: 0	
Buckinck de laſt a 12. tonnen ofte 20. ſtuyen	1	0	: 0	
Ider tonne der ſelver	t	2½	: 0	
De ſtroo derſelver	:	2½	: 0	
Harinck in 't gemeen het laſt	1	20	: 0	
De tonne der ſelver	:	4½	: 0	
Vlaſch den ſack van hondert ſteenen	:	25	: 0	
De halve ende kleene naer advenant				
Vleyſch de centener	t	4	: 0	

G.

Sleſiger Gaeren, dat vat van 4. amen	2	0	: 0
Eveldet ende diergelyke de centener	:	7	: 0
Cortſinger Gaeren de centener oder toch	:	1	: 0
Sayette gaern, de centener	:	10	: 0
Ganſen het ſtuck	:	vry	: 0
Geerſte geſchelde Geerſte den ſack 200 ℔	:	4	: 0
Glas Schof-glas de kiſt ordinari	:	10	: 0
Drinck-glaſen een daelder weert	:	½	: 0
Clocken ofte Clock-ſpyſe de centener	:	4	: 0

H.

Hennif ofte Hennip den ſack	:	12	: 0
Haſſel ende Lammers Nues ofte Haſenooten, dat malder	:	6	: 0
Haſen het ſtuck.	:	vry	: 0
Huysraat die nyt den Lande werd gevoert, wert een 40. penninck, de Rivieren opgaende ende de Rivieren afkomende	:	vry	: 0
Hoy dat Voeder	:	5	: 0
Huyden Oſſen-huyden, geſonten ofte ongeſonten de hondert ſtuck	3	10	: 0
Gemeene oder Land-Oſſen ofte Coeyen-huydt de hondert ſtuck	2	0	: 0
Harts-huyden onbereyt ſtuck.	:	1	: 0
Roe-huyden het ſtuck	:	½	: 0
Zeehonds-huyden de 100. ſtuck	:	15	: 0
Herts gewicht oder hoornen de 100. ſtuck	:	8	: 0
Deits-huyden de hondert ſtuck	:	8	: 0
Hoenderen het ſtuck	:	vry	: 0
Hoeden Vilten-Hoeden dat vat van twee amen	1	0	: 0
Hoornen Oſſen ende Coe-hoornen de 100. ſtuck	:	3	: 0
Hout, eyken-hout, met knyen 40 voeten lanck ende 40. voeten breet	1	15	: 0

Hont

ANNO 1611.

	Dal	ß	§
Hout, buygen ende cluepel-hont dat veerdeel	:	16½	: 0
Cleupel-hout burgerhoude dat veerdeel	:	16½	: 0
Ordenbacher-hout, burger-hout dat veerdeel	:	25	: 0
Cleupel-hout, Brackel-holt, dat veerdeel	:	8½	: 0
Spelder-hout, dars veerdeel	:	8½	: 0
Brauthont, kromhout ende alderhande timmerhont, twee ten hondert otte den 50. penninck. Twee ten hondert			
Dennebalken van 60. ſchonſ ſtuck	:	6	: 0
De groſſer en kleynder naer advenant.			
Buygen ofte bogenhont de 100. ſteef	:	10	: 0
Ebbenhout, de centener	:	3	: 0
Pochont de centener	:	4	: 0
Solsholt de doſijn	:	½	: 0
Honigh dats vat oder ame	:	12	: 0
Hoppe dat malder a 13. pont.	:	1	: 0

I.

Indiaenſche Hoenderen dat ſtuck	:	vry	:

K.

Kalk dat malder	:	½	: 0
Kannen Fregenen ende diergelyke dat hondert werp	:	6	: 0
Een Peerts vragt der ſelver	:	3	: 0
Zipertſe kannen van een daelder weert	:	½	: 0
Caerden van Diſtelen de ſchyf	:	½	: 0
Caerten, Speel-kaerten het grosken of 12. doſyn	:	4	: 0
Caes de 100 ponden	:	6	: 0
Groene oder Canter de 300 ponden	:	5	: 0
Koerſen het centener	:	4	: 0
Kehels ofte Ketelvaten dat 1000. pont	2	22	: 0
Keſſel ofte Ketel-ſchof oder korf of a 800. ℔	1	2	: 0
Knickerkens het vat van eender ame	:	6	: 0
Keerſen de hondert zommeren	1	0	: 0
Clingen, Meſſen, Scheeren, Slohger en diergelyke Iſerwerck dat vet wegende 900. poodt	1	0	: 0
Iſerwerk, Notenboeger kleyn Iſerwerk oder malderye, dat vat e 900. pondt	1	15	: 0
Coolen, Steen-coolen de 100. gangen	:	12	: 0
Smit Colen dat malder	:	½	: 0
Holts ofte hout-Colen den ſack	:	vry	: 0
Creps ofte Creſten dat hondert	:	vry	: 0
Krydt de tonne	:	½	: 0
Koecken peper Koecken, de centener	:	3	: 0
Coperdraat dat vat a 900. pondt.	1	6	: 0
Coper geſlagen oder fijn Lattoen de centener	:	4	: 0
Copet gemeen Lattoen een ker a 900 ℔	1	0	: 0
Coper, root Coper, hongers, Iſlanen ofte Duytſland een centener.	:	3	: 0
Sweets Coper, welker uyt Holland naer Aken om te bearbeyden gevoert werd de 9. centener	1	0	: 0
Coper-werk 100 olt, negen centener	1	0	: 0
Commyn een ſack	:	8	: 0

L.

Lakenen, alle gulden, ſilver-Lakenen 't ſtuk	:	8	: 0
Sammet Armozijn, Genua, Luca, Neapolis, en Levanten, Setinen van Bolonia, Florens de ordinari kiſte of kaſſe	1	10	: 0
Sammet von Modena en Regio, en Damaſten de ordinari kaſſa	1	0	: 0
Neapoliſſe Grougrainen, en elle andere Napoliſſe Zyde-Laeckenen van Bolonia de ordinari kaſſa	1	5	: 0
Raſſa van Florens ende Milane de ordinari bael	1	0	: 0
Lamperſſen de ordinari kiſte	2	0	: 0
Caffa ende Armoſijn allerhande gadinge en Snuſſe een ordinari of mitrel kas	:	20	: 0
Gemoſieſe Boratten met Trenſen en andere ſoorten de ordinari kaſſa	:	15	: 0
Legatuten van Zyden, Cattoen en Garen breet en ſmal, dat ſtuck	:	½	: 0
Ledder een lap Ledder een rol van 6 ſtucken	:	12	: 0
Droog en ſmeer overledder de doſijn	:	10	: 0
Cordewan Ledder de doſijn	:	5	: 0
Beſanen ofte Packlederen het doſijn	:	2	: 0
Peerts Ledder de doſijn	:	6	: 0

ANNO 1611.

	Dal	ß	§
Kaſſs Leeder, dat hondert	:	6	: 0
Lijm de duyſent ponden	1	0	: 0
Vogel-Lijm de tonne a 3 centener	:	12	: 0
Limoenen her duyſent	:	20	: 0
Limoenen geſouten Limoenen 't quarteel	:	10	: 0
Leyen Rys ofte Leyen	:	1	: 0
Lint ven Evervelt de 100 ponden	:	8	: 0
Looge-mael ofte Runnen een daelder weert	:	½	: 0
Looge ofte Runnen ongemalen een daelder weert	:	¼	: 0
Lonten den centener	:	vry	: 0

M.

Mede de ame	:	6	: 0
Morren ofte Peen, de hondert gebunt	:	5½	: 0
Moſtaert-zaet een Centener	:	4	: 0
Moſtaert-mullen dat laſt tot 24 ſtuck.			
Molenſteenen, bereyt-ſteen oder ſeventiender.			
Een ſex en vyftiender.			
Een vier en dertiender.			
Wolfkens.			
Tafel-quernen de laſt a 24 ſtucken.			
Quernen van elf ſtuck in 't laſt.			
Quernen van agt en negen in 't laſt.			
Alle de voorſz Moolenſteenen en Quernen hier boven geſpecificeert, ſullen betalen van een daelder waerd	:	½	: 0

N.

Nuſſen ofte Noten, Boom noten 100 malder	3	10	: 0

O.

Oly, Boom-oly, de pijpe van 2½ ame	1	15	: 0
Raap en Lin-oly, de laſt	4	0	: 0
Een Tonne der ſelver	:	10	: 0
Olijven 't quarteel otte halve pijpe	:	15	: 0

P.

Papier-balen, alderhande gadinge, de 20 tiemen	:	10	: 0
Peck oder Harts de laſt dubbelt hant	2	20	: 0
De tonne daer af	:	4½	: 0
Panwen het ſtuck	:	vry	: 0
Potloot de tonne van 300 ponden	:	4	: 0
Pruymen van Damaſt de 100 ℔	:	3	: 0
Polver de Tonne 300 pont	:	vry	: 0
Poppen-werck van Aken, het vadt van 3 amen.	:	10	: 0

Q.

Quickzilver de centener	:	11	: 0

R.

Riemen 200 nieuw hondert borden	:	16½	: 0
Olde Ramen ofte Riemen 100 buerden	:	5½	: 0
Ryſſen ofte Reepen het hondert geſpan	:	2½	: 0
Rys een ordinary zack	:	8	: 0
Rogge dat malder Cnels oder hoop-mate	:	1	: 0
Weyts ofte Tarwe, dat malder	:	2	: 0
Geerſte oder Mondt, dat malder	:	½	: 0
De reſte van Granen het malder	:	½	: 0
Roſijnen in korven, de korf	:	2	: 0
De halve korven naer advenant.			
Roſijnen, blaeuwe Roſijnen in quarteelen 100 ℔	:	5	: 0
Rubben ofte Rapen den zack	:	½	: 0
Rnp ofte Raep Kool en ander Zaad, het malder	:	5	: 0
Rup ofte Rasp-koeken de 100 ſtuck	:	10	: 0

S.

Sals ofte zoot 't hondert Cuels	14	0	: 0
Sals te Lande gevoert, yder zack	:	2	: 0
Salpeter de Centener	:	vry	: 0
Sayetten Hoſen, Bendelen en eldergading, twaelf rollen	1	1	: 0
Schanſſen oder Wellen ofte Mutſart, de hondert ſtuck	:	16½	: 0

Anno		Dal:	ß	₰
1610.	Ordenbacher middel-gadinge 't 100	:	12 :	½
	Mullen-schans ofte Mutsaert de 1000 ff	:	6½ :	0
	Scheer-hair, de zack 300 ff	:	10 :	0
	Schellen den korf van 300 ff	:	15 :	0
	Slyf oder Wynmoeder, de last	:	20 :	0
	De Ton daer af	:	1½ :	0
	Schryf-getuyg het vat van 3 amen	:	12 :	0
	Swijnborstelen het vat van 2 amen	:	15 :	0

Zyde Lakenen.

Zyde rouwe gewerckte Zyde van Salvatica, de baal ordinaris	1 :	10 :	0
Orgatinne van Vineentia, Neapolis, Bolognie, Curtirme de Napolis de Verona de Venetia, de baal	2 :	0 :	0
Dopi Zyden der baal	1 :	0 :	0
Capitoen der baal	:	20 :	0
Zyde 200 geverwt de enerde tot 2 ff	:	1 :	0
Floretre fupertin en Caummen de kaerte	:	½ :	0
Gallette de kaerte 2 ff	:	¼ :	0
Golt en silveren Draat de kassa oder kiste van 100 ff	3 :	0 :	0
Golde, silvere Passementen, de kassa van 80 ff	3 :	0 :	0
Zyde Passement, alderhande gading, dat pondt	:	1 :	3
Vloer oder Fluweelen Kurden, alderhande gading, yeder 100 stuck	1 :	0 :	0
Coolse Zyde Lint, de 100 ff	1 :	6 :	0
Zyde Frangien het pondt	:	½ :	0
Middelzyde ofte middelbaer, het pondt	:	½ :	0
Gemeen van de Capitoen, het pondt	:	½ :	0
Zyden Haren Knoopen, het gros	:	½ :	0
Zeep, de last 48 kinnekens	1 :	20 :	0
Een kingen der selver	:	12½ :	0
Spaansche Zeep den Centener	:	10 :	0
Syfen en Hakmessen, de karre op een paerd	2 :	12 :	0
Silvercramt, de karre op een paerd	:	8½ :	0
Speck en Schincken den Centener	:	5 :	0
Specerye, Saffraen 't pont	:	1 :	0
Nagelen, Foutlie, Massis en Noten muskaten bloemen den Centener	:	25 :	0
Canneel oder den Simmet de Centener	:	20 :	0
Muskaten Nus ofte Noten den Centener	:	12 :	0
Peper den Centener	:	10 :	0
Gengber den Centener	:	5 :	0
Maniget oder Paris Koren de 100 ff	:	4 :	0
Snycker dat vat van 250 ff	:	20 :	0
Snycker, Confyt den Centener	:	10 :	0
Baeckelaer de ordinaris zack	:	6 :	0
Anys de zack	:	8 :	0
Hans ofte Johannes-Brood, de zack	:	10 :	0
Staal, een ordinary van 1000 ff	:	25 :	0
Stael de bunde 100 pont	:	2 :	0
Steenroeder en Vurfteen, dat vat van 300 ponden Almogiu	:	3 :	0
Steen gebacken, oder Tihgelsteen her duysent	:	1½ :	0
Steen oder Tihgel pannen, de duysent	:	3 :	0
Strickwerck dat te Mets gemaeckt word, 't vat van 3 amen	1 :	15 :	0
Strickwerck 200 te Keulen gemaekt, dat vat van 3 amen	:	25 :	0
Siden Stromp, yder paer	:	1 :	0
Hanskoetcn, Franckendaelder dat paet	:	¼ :	0
Leydensche en diergelyke fijne zyde Stromp, dat dozyn paer	:	6 :	0
Engelsche, Doornickschc middël fijn, de dozyn	:	2 :	0
Gemeene der selver, dat dozijn	:	1 :	0
Tabijn en Zyde Tort gewatert en ongewatert, dat stuck	:	3 :	0
Camelotten gewatert, dat halve stuck	:	1 :	0
Turex Grofgrain dat stuck tor	:	2 :	0
Turex Macharia, dat stuck	:	1 :	0
Cafiamen ofte gemeen Macharia, dat stuk	:	½ :	0
Rifelsche, Doornicker Waren, als Porfis oder Vietdraet Grofgrein, Sorfetten, Linnen Trip, Dorftryp, drie en vier vierendeel, Honfcoeten, Gans-ogen, oder Violetter, en diergelycken, dat stuck	:	1 :	0
Calendres, oder Voerhengen, dat Stuck	:	¼ :	0
Brede Valentiner en Leytsche Ferfetten, en Honfcoten vyf vierendeel breet, dat stuck	:	1 :	0

Anno		Dal:	ß	₰
1611.	Tryp hoochpael tot Coelen gemaeckt, dat stuck	:	3 :	0
	Siden Trip, dat halve Stuck	:	2 :	0
	Doornickse Trip, dat stuk	:	1 :	0
	Boratten Side Boratten, dat stuck	:	2 :	0
	Gemeen Boratten, dat stuck	:	1 :	0
	Bombatyuen, dat stuck	:	¾ :	0
	Canevx douck, dat stuck	:	2 :	0
	Reyn Hollands Linwaet, dat stuck	:	1 :	0
	Gemeen Linnen douck, die kill 300 ff	:	20 :	0
	Hessens Linnendouck een Rolle van 50. ellen	:	1 :	0
	Putteldouck de Baele	:	2 :	0
	Canefas de ordinary Baele	:	20 :	0
	Sirope de Pype	:	1 :	0

T.

Teer de last groot bandt de tonne dessels	1 :	18 :	0
Terras oder Duysteen de tonne	:	½ :	0
Tapisterie een Muylbael swaer	:	25 :	0
Terpentyn de last	4 :	0 :	0
De Tonne derselven	:	10 :	0
Turf de 100 Tonnen	:	vry :	0
Traen Inlants ofte Vlisants last	2 :	0 :	0
De Tonne dessels	:	5 :	0
Traan Muscovits 't last	2 :	0 :	0
De Tonne derselver	2 :	0 :	0
Tucker, Engelsche Tucker ofte Laekenen een bale a 12. stucken	2 :	0 :	0
Packlaeckenen de Bale a 10. stucken	1 :	5 :	0
Carseyen het stuck	:	2 :	0
Baeyen dat stuck	:	2 :	0
Inlandsche Tucher ofte Laken, stuck	:	3 :	0
Tucher sonder borg gemaeckt, dat stuck	:	2 :	0
Wippel voordeels, dat stuck	:	1 :	0
Lenneper, dat stuck Laecken	:	1 :	0
Ratinge dat stuck laken	:	½ :	0

V.

Vee alderhande Vee			
Een goer Coppel Peert	:	20 :	0
Een Gemeen Coppel Peert	:	12 :	0
Een slegt Peert	:	6 :	0
Een Voel van een jaer	:	8 :	0
Een Gras oder zoch Voelen	:	2 :	0
Een Osse soo vedt, door 't land gedreven	:	12 :	0
Een Osse in 't Land geweydet, en weder uytgedreven	:	12 :	0
Een Osse soo mager door 't Land gedreven, en overgevoert werd	:	8 :	0
Een Koe wel gevedt die uyt den Lande gedreven werdt	:	10 :	0
Een Koe soo mager dat stuck	:	6 :	0
Een Rundt van 1½ jaer	:	5 :	0
Een Kalf	:	1 :	0
Een Sweyn soo vedt	:	4 :	0
Een middelmatigh Swyn	:	2 :	0
Een mager Swyn	:	1 :	0
Een Bock oder Geyt dat stuck	:	2 :	0
Een Hamel soo vedt dat li k	:	2 :	0
Een Schaap soo vedt dat stuck.	:	1½ :	0
Een L m dat stuck	:	¼ :	0
Schaep dryt Schapen dat hondert	1 :	0 :	0
Ollich ofte Amyn de tonne ofte 40 risten	:	3 :	0
Ollich oder Swiver-saemen of louck-saedt de 100. ponden	:	15 :	0
Ungel oder Ongel of Talck Hollants de Centener	:	4 :	0
Muscovits derselver	:	3 :	0

W.

Wachholter een sack Genever beyeren	:	1 :	0
Was de Centener	:	8 :	0
Spaansche Lack het pont	:	½ :	0
Wannen de Dosyn	:	6 :	0
Weyden, bandt weyden de 100. Soppen	:	5½ :	0
Wyn, Rynsche Wyn een Slecht-voeder	2 :	10 :	0
Franschen Wyn her Oxhooft	:	10 :	0
Spaansche Wyn en Malwesey de Pype	1 :	0 :	0
Basinert Romeney ofte Zeek de Pype	:	20 :	0
Brandewyn de Ame	:	20 :	0
Wolle een sack van 8. Centener groot en kleynder naer advenandt	1 :	10 :	0

Tin

ANNO 1611.

Dal: 6 8

Z.

Tin ofte Tzin den Centener : 6 : 0
Tennewerck ſoo nieuw den Centener : 6 : 0
Olr Tennewerck den Centener : 6 : 0
Tycken, bed tycken dat vadt oder Kiſt van 6. Centener : 10 : 0
Souſten aber van allen anderen ſoorten oder partyen, ſoo voor hen niet geſpecificeert, ſal betalen twee ten hondert. Twee ten hondert, ofte den vyftigſten penninck.

Was geteeckent.

J. VON WITTENHORST,
CHRISTOF STICK,
MARCELL DIETERICK.

Ter Ordonnantie van hoog-gemelte Heeren Staten Generael.

Geteeckent.

C. AERSSEN.

CVIII.

5. Nov. SIGISMUNDS III. *Regis Poloniæ Literæ, quibus continentur atque confirmantur Articuli & Conditiones Inveſtituræ ſimultaneæ in Ducatum Pruſſiæ à dicto* SIGISMUNDO *Ampliſſimisque Regni Ordinibus* JOANNI SIGISMUNDO *Electori Brandenburgenſi conceſſæ. Varſaviæ 5. Novembris* 1611. [Acta & Decreta Commiſſionum S. R. M. Poloniæ & Sueciæ Regiomonti in annis 1609. & 1612. habitarum pag. 53.]

SIGISMUNDUS III. Dei gratia Rex Poloniæ, Magnus Dux Lithuaniæ, Ruſſiæ, Pruſſiæ, Maſoviæ, Samogitiæ, Livoniæque, nec non Suecorum, Gothorum, Vandalorumque Hæreditarius Rex. Significamus præſentibus hisce hujus & futuri temporis univerſis & ſingulis. Cum Illuſtriſſimus Princeps D. Joannes Sigismundus Marchio Brandenburgen. S. R. I. Archi-Camerarius & Elector in Pruſſia &c. Dux &c. Cognatus noſter chariſſimus per Legatos ſuos, magnificos, generoſos ac Nobiles Abrahamum Baronem & Burgravium à Dhona, Joannem Truchſes à Wetzhauſen Capitaneum Fiſchhauſen: & Joachimum Huebner plenis cum mandatis, ſummaque facultate in Comitiis hisce ad nos nuſſos, diligenter apud nos Ordinesque Regni inſtitiſſent, ut ſecundum ſuperiorum Comitiorum reſponſa conditionesque ab aliquot jam Comitiis, tam a laudatæ memoriæ Parente ipſius Illuſtriſſimo quondam Principe Joachimo Friderico, Marchione Brandenburgen: &c. &c. quam Illuſtritate ejus ipſa per Legatos tractatas, dubitationem tandem eam quæ de jure ſimultaneæ Inveſtituræ Illuſtriſſimæ Domus ejus exorta fuerat, explicaremus. Nos, conſilio & auctoritate conſenſuque omnium Ordinum Regni noſtri adhibito, ſequente modo, ac ratione, nullo plane ex commemoratis Ordinibus repugnante, proteſtante, contradicente, ſed omnibus unanimiter conſentientibus, eam definivitſe terminaſſeque, de eademque plene & integre tranſegiſſe, quemadmodum quidem definimus, deremanimus, tranſigimusque præſentibus hiſce. Imprimis quidem omnia, quæ ex priſtinis Pactis, quæ unquam inter Sereniſſimos Reges Deceſſores noſtros, Regnum Magnumque Ducatum Lithuaniæ, & Ducatum Pruſſiæ, Dominos ſuos Duces, aut Ordines ejus, nominatim autem D. Sigismundum Primum Regem Avum & Deceſſorem noſtrum, & laudatæ itidem memoriæ Albertum Marchionem Brandenburgen: Primum Pruſſiæ Ducem, tum Illuſtrem Principem Georgium Fridericum Marchionem Brandenburgen. Ducatus ejus Adminiſtratorem & Gubernatorem & alios quoscunque interceſſerunt, hac nova Tranſactione & Conditionibus nulla in re derogatum quicquam volumus, ſed in robore ſuo firma immotaque omnia manere debere decernimus. Præter hæc vero Conditiones etiam omnes, de quibus Anno M. D. C. V. in Comitiis itidem Varſovien: tum in hisce præſentibus inter nos, Ordinesque Regni noſtri, & Legatos laudatæ memoriæ Parentis Illuſtritatis ſuæ, nunceque Illuſt. ipſius convenit, quemadmodum & quæ per Commiſſarios noſtros in Conventu Regiomontano ex præſcripto noſtro, quod ad Jura Privilegiaque Ducatus ejus accommodatum fuit, conſtituta ſunt. Secundum quam quidem Tranſactionem Conditionesque commemoratus Illuſtriſſimus Princeps Elector à Nobis accenſitus vocatusque in primis ad diem tertiam Mentis hujus Novembris Varſoviam huc ad nus venire tenebitur, ſituque & Cæremonia ſolenni, nobis Regnoque noſtro, infraſcriptum Homagium & Juramentum præſtare eodem nimirum modo, iisdemque Cæremoniis quibus proximè Illuſtriſſimus Princeps Georgius Fridericus Marchio Brandenburgen. in Pruſſia &c. Dux & Curator id præſtitit; Nimirum Ego Joannes Sigismundus Marchio Brandenburgen. S. R. I. Archi-Camerarius & Elector in Pruſſia, &. Dux &c. juro ſuper hæc Sancta Dei Evangelia, quod ab hac hora deinceps usque ad ultimum diem vitæ meæ ero fidelis & obediens, tibi Sereniſſimo Principi D. Sigismundo III. Dei Gratia Regi Poloniæ, &c. &c. ſicuti meo naturali & Hæreditario Domino & Succeſſoribus legitimis tuis Regibus & Regno Poloniæ, Dominis meis, contra omnem hominem, nemine prorſus excepto. Et quod nunquam ero ſcienter in conſilio, vel auxillo, vel in facto, ex quo (quod abſit) amittas vitam vel membrum aliquod, vel per quod accipias in perſona aliquam læſionem, aut injuriam, vel contumeliam, vel per quod amittas aliquem honorem, quem nunc habes, vel poſt habebis, & ſi ſciero, vel audiero de aliquo, qui velit aliquid iſtorum contra te & Regnum hoc Poloniæ facere, pro poſſe meo ut non fiat, impedimentum præſtabo; & ſi impedimentum præſtare nequivero, quam citò potero, tibi nunciabo, & contra eum, jutta Pacta, auxilium tibi & Regno præſtabo. Et ſi contigerit te rem aliquam quam habes, vel poſt habebis caſu aliquo amittere, eam recuperare curabo, in recuperataque retinenda, de omni tempore juvabo. Et ſi ſcivero te velle contra aliquem publico conſilio arma ſumere, & de eo generaliter vel ſpecialiter fuero requiſitus, meum tibi ſecundum Pacta præſtabo auxilium; & ſi aliquid mihi de ſecreto manifeſtaveris, illud ſine tua licentia nemini pandam, neque quidquam per quod pandatur faciam. Et ſi conſilium à me ſuper aliquo facto poſtulaveris, illud tibi dabo conſilium, quod tibi Dominiiſque tuis judicavero magis expedire, & nunquam ex perſona mea aliquid ſcienter, quod pertineat ad tuam vel Regni Dominiorumque tuorum Regno adjunctorum, vel inpoſterum adjungendorum, injuriam, vel contumeliam faciam; imo honorem, dignitatem, commodaque tua, Regni, & Dominiorum tuorum, tuebor & conſervabo, & quoad maximè potero augebo. Denique etiam Pacta priora antiqua, omnia & ſingula quocunque tempore à Deceſſoribus meis Pruſſiæ Dominis aut Ducibus, cum inclyto hoc Poloniæ Regno conventa, tum pollicenain hanc Tranſactionem & Conditiones per Oratores meos tecum & Ordinibus Regni tractatas, conſtitutasque & à me peculiari Diplomate confirmatas, ſervabo, & implebo. Sic me Deus adjuvet & hæc Sancta Dei Evangelia. Declaratio autem hæc noſtra, ampliſſimorumque Ordinum, de jure hoc ſimultaneæ Inveſtituræ, beneficiumque hoc in Feudo Ducatus Pruſſiæ ſuccedendi non ulterius extendi debebit, quam quemadmodum conditionibus Anni M D. C V. noſtro & ampliſſimi Senatus nomine propoſitum fuit, ad unam tantum lineam laudatiſſimæ memoriæ Parentis Illuſtritatis ſuæ Illuſtriſſimum nimirum Electorem ipſum Joannem Sigismundum, Illuſtresque Fratres ejus, Joannem Georgium in Silefia Ducem Jegersdorfii: Erneſtum & Chriſtianum Wilhelmum Archiepiſcopum Magdeburgen: quatuorque Fratrum horum legitimos poſteros maſculos, ita ut in ſingulis horum ſtirpibus ut quisque major natu in Electoratu ſucceſſerit & una forte ſtirpe extincta, altera, ſicque deinceps in commemorato Feudo Ducatus Pruſſiæ ſibi ſuccedent, quemadmodum quidem ſupra nominati Fratres ſoli etiam ad contactum Vexilli admittentur. Alii ſi qui ſint nihil omnino ſibi Juris obſervare poterunt vel debebunt. Religio deinde Catholica Romana, omnibus in Ducatu eam profiteri volentibus, libera eſſe debebit, neque ullus unquam ex Ducalibus vel jam eam profitentibus, vel inpoſterum profeſſuris, eam ob rem interpellari debebit. Sacella itidem & Oratoria ubivis, tam in Confinibus quam alibi, integra, tuta & conceſſa illis ſint, in iisdemque liberum pietatis ex Doctrina inſtitutisque Catholicis exercitium habeant: nemo eo nomine prematur rurberuve: uemo Religionis Catholicæ cauſa ullam vim, injuriam, contumeliam, moleſtiamve perferat; munera etiam & honores, ſi qui ex Catholicis idonei fuerint, liber aditus

ANNO 1611. iis lit. Quicunque etiam in Ducatu Catholicæ Romanæ Religionis, Barones, Nobiles, & Civitates, Jura Patronatus à Magiſtris Ordinis Cruciferorum, vel Sereniſſimis Regibus Poloniæ Deceſſoribus noſtris vel ipſis Ducibus habuerint, vel præſcriptione conſecuti fuerint, integrum licitumque illis erit, Religionis Catholicæ Romanæ exercitium in iisdem introducere, inſtituere, habereque. Si ex Nobilibus plures extiterint, qui in uno eodemque Templo Jus Patronatus ſibi vendicent, partim Catholici, partim Evangelici, nemoque eorum reliquis de publico Exercitio decedere velit, in Illuſtritatis ejus judicio Cauſa primum cognoſci, definirique ex præſcriptione Juris Canonici debebit; ſi quis autem Sententia gravatum ſe exiſtimaverit, ad judicium noſtrum Regium provocare integrum, liberumque illi eſſe debebit. Cum vero præter hæc, in Conditionibus Anni M.DCV. noſtro & ampliſſimi Senatus nomine poſtulatum fuiſſet, ut ad minimum Regiomonti unum atque alterum Templum, ad Religionis Catholicæ uſus, cum reditibus juſtis aſſignetur non ſolum propter eos qui ex Ducatu ejus Religionis eſſent, aut in poſterum forent, verum etiam qui ex Regno Magnoque Ducatu Lithuaniæ Catholicæ Religionis homines, negotiorum ſuorum cauſa, frequenter eo convenire ſolerent: ac vero ita de eo tum convenilſet, ut per Commiſſarios noſtros, cum ipſis Provincialibus hac de re ageremus, neque tamen apud illos quidquam adhuc perfici potuerit; ita interim inter nos de eo conveuit, ut Illuſtriras ſua in uſus hosce Religionis Catholicæ Romanæ unum Templum, cujus juſta capacitas ſit lateritium ſeu ex muro loco decenti & honeſto in ſuburbio aliquo ubi Commiſſarii noſtri qui in poſſeſſionem Illuſtritatem ejus mittent commodiſſimum judicaverit. Cæmiterium etiam circum circa & Campanile ad ſummum intra triennium ſuo ſumptu extruar: ſimiliter eriam Domum & habitationes neceſſarias & commodas, pro Parocho & Miniſtris, tam ejus quam Eccleſiæ, infra ſcriptum tempus extruat in dotem etiam Eccleſiæ & alimenta Paroehi, mille florenos annuos certi reditus, certis in fundis, villis, agris aut oculibus aſſignet. Jus præſentandi Parochum, Idoneum tameu & inprimis quidem Sacerdotem Catholicum Religionis Romanæ, tum qui utriusque Linguæ tam Polonicæ nimirum quam Germanicæ peritus ſit, ut ad Illuſtritatem ejus pertineat concedimus. Si tamen intra ſemeſtre tempus Illuſtritas ejus, Succeſſoresve ipſius, eum præſentare neglexerint, Reverendo Epiſcopo Varmienſi, uti vicinioti Epiſcopo, Succeſſoribusve ejus, de Parocho Eccleſiæ el providere, ipſumque inſtituere liberum etit: ad eundem Succeſſoresve ejus inſpectio in doctrinam, mores & vitam Parochi pertinere debebit; qui quidem, ut eodem, quo alii in Regno noſtro Sacerdotes, jure privileglatus & ab omni jurisdictione ſæculari exemptus omnino eſſe debebit; exceptis tamen Caſibus, in Jure Canonico expreſſis. Cæterum eidem Parocho Illuſtritas ejus, Succeſſoresve ipſius, nec non Magiſtratus illius, tam Caſtrenſes quam Urbani, ſecuritatem ab omni vi, injuria, contumeliis bona fide præſtare tenebuntur. De altero autem Templo, quemadmodum & de dote redituve eorum augendo, integram nobis cum ipſis Provincialibus, per Commiſſarios noſtros, qui Illuſtritatem ejus in poſſeſſionem mittent, agendi facultatem reſervamus; quam ad rem non modo nihil impedimenti Illuſtritas ejus afferre debebit, verum favorem ſtudiumque ſuum apud Ordines Ducatus ejus eandidè, ſyncerè, bona fide nobis præſtabit. Ne quoque Ducatus ejus rationes à rationibus Regni, cujus corpore continetur, diſcrepent, Calendarium novum ut in Ducatum introducatur, in Conventu Provinciulium omni ſtudio & opera quam primùm curare debebit, inque Ducatu poſthac ſervari mandare. Subſidii deinde nomine, præter ea quæ ex priſtinis Pactis Ducatus hujus nomine debentur quemadmodum iisdem conditionibus Anni M. D. C. V. Convenit Illuſtritas ſua Succeſſoresve ejus quotannis in Ærarium publicum inferre tenebuntur triginta millia annua Florenotum Polonicalium triginta groſſis quemque computando. Quoties vero publica aliqua neceſſitate poſtulante in Regno tributum publicè decretutu fuerit, totidem triginta alia, nimirum millia ejusdem valoris ſeu monetæ, ita ut cum tributum ſcitum fuerit, ſexaginta millia annua ab Illuſtritate ejus dependantur. Quorum quidem Summarum nomine quoties numeratæ fuerint, Theſaurarius Regni noſtri vel ad quos ea res pertinuerit, idoneè Illuſtritatem ejus Miniſtrosve illius liberare, ſeu quietare tenebuntur, quemadmodum etiam Conditionibus iisdem Anni M. D. C. V. ſtatutum eſt, quoties neceſſitas poſtulaverit, quatuor Naves Illuſtritas ſua ad tuendam Oram maritimam Pruſſiæ, ſuo ſumptu habebit. Quod ſi ipſi uti illis voluerimus de ſumptu in illas faciendo, eum Illuſtritate ſua tractabimus, Privilegia Jurnque Incolarum Ducatus Pruſſiæ cætera itidem Pacta omnia quæque ex iis & priſtinis Inveſtituris debentur, omnia in ſua robore integra, inviolatoque permanere debebunt; nominatim vero ac Honores & Officia publica, Magiſtratusque & Arcium Præfecturas, nulli alii quam Ducatus Pruſſiæ indigenæ ſecundum Privilegia Juraque vetera Ducatus adhiberi promoveriqua debebunt. Tributa nova, Conventu Ordinum prius non habito, invitis repugnantibusve, nulla etiam eis impoui poterunt, vel debebunt. Eorum etiam qui per hoc tempus ad nos aliqua in re confugeruut, ſupplicesque Libellos obtulerunt ſecuritati indemnitatique per omnia cautum eſſe debebit, neque ea res unquam apud Illuſtritatem ſuam, Succeſſoresve ejus aut Magiſtratum, cuiquam fraudi damnoque eſſe debebit. Appellationes à Sententiis Illuſtritatis ſuæ judiciove aulico ejus, ſine ulla exceptione liberæ omnibus ad judicium noſtrum Reglum eſſe debebunt, ita tamen, ut non niſi à definitiva Sententia aut vim definitivæ habente appelletur, quantitasque, de qua appellatum fuerit, ſummam quingentorum Florenorum Polonicalium æſtimationis valorisque ulitati excedat intra quam appellare nemini liberum etit; limiliter tamen de injutia, quæ ei ſummæ de qua appellaretur æquiparati poſſit, appellare licebit. Si fide publica etiam ex Ducalibus alicui cavendum Nos Succeſſuresve noſtri conſuerint, Salvumque Conductum tribuendum, ii ſecundum Jus publicum ſacroſancti ſemper eſſe debebunt. Non dabuntur autem Salvi Conductus Homiubus ullis facinorouſis, vel in crimine ſcelereve aliquo deprehenſis. Sed ſi quis ex ſiniſtra aliqua delatione oſtenſionem Illuſtritatis ſuæ Succeſſorumve ejus incurrerit, vel adverſarii alicujus potentia premererur aut aliqua alia juſta ex cauſa dignus præſidio & patrocinio noſtro videatur, dabunturque non à jure, ſed a vi tantum & potentia, ut juri nihilominus ſe ſiſtere, reique judicatæ parere teneatur. Durante itidem Salvo Conductu, modeſte ſe gerat, nullum injuria afficiat, tum verò Salvum Conductum illum publicè ad notitiam omnium maximè autem Magiſtratus adducat; ad extremum etiam ad ſex tantum Menſium ſpatium dabitur, intra quod & jure experiri, & alia honeſta ſua negotia gerere adminiſtrareque qui Salvum Conductum habuerit, poſſit. Spatio autem exacto, ſi ulterius eo dignus fuerit, aliam impetrare. Illuſtris etiam Princeps Alberti Friderici, Ducis ægri, quoad in vivis exiterit, jus id Illuſtritatis ſuæ nullo detrimento præjudicioque eſſe debebit. Interim etiam dum in valetudine iſta permanebit, ex dignitate ejus ab Illuſtritate ejus exhibebitur; omnlaque, quæ tam ad alimenta neceſſitatemque, quam etiam dignitatem ejus pertinebunt, liberaliter illi ab Illuſtritate ſua ſubminiſtrabuntur. Si quando etiam ex Ducatu Pruſſiæ ad alias Ditiones, extra Regnum diſcedere, Illuſtritatem ſuam contigerit, & à Ducatu abeſſe neceſſe fuerit, Gubernationem Adminiſtrationemque ejus nullis aliis quàm ſecundùm formam Regiminis à nobis confirmatam, Conſiliariis Regentibus, Nobilibus, indigenis & poſſeſſionatis Illuſtritas ſua comittet. Quæ quidem omnia & ſingula ſupraſcripta, Illuſtritas ſua peculiaribus ſuis etiam Literis, manu Sigilloque ejus muniris ex ſua etiam parte confirmare, deque iis cavere nobis, Regnoque debebit. Interim vero Oratores Illuſtritatis ejus in eandem rem, cautionem nobis præſtare, Mandatumque ſeu Plenipotentiam, quam ab Illuſtritate ſua in has res habent, exhibere tenebuntur. Quæ cum omnia præſtita fuerint, nos etiam Inveſtituræ ejus, ſoleune Diploma, manu Sigilloque Majeſtatis noſtræ munitum è Cancellaria noſtra Illuſtritati ejus edi mandabimus. Simul etiam Commiſſarios noſtros deſignabimus qui in poſſeſſionem Ducatus, Feudique ejus Illuſtritatem ejus mineot, coram quibus quidem Commiſſariis Subditi limul Ducatus ejus tam Nobiles quam Civitates, ſeu ex ſingulis Diſtrictibus, duo ex Nobilitate & Civitatibus in easdem ſupraſcriptas hasce Conditiones omnes Corporale Juramentum ſuo poſterorumque ſuorum nomine præſtare tenebuntur, quod omnia ea ipſi quoquè poſterique eorum rata grataque habituri, ſervaturique ſint: maxime autem quod poſt obitum quatuor prædictorum Principum Fratrum, eorundemque legitimorum Feudi Hæredum, ſi Deo permittente ita acciderit, nulli alii, quam Regibus, Regnoque Poloniæ immediate tum parere, ſubjectique eſſe debebunt, neque quicnquam alium, niſi Regem & Regnum Poloniæ tanquam naturalem Hæreditariumque ſuum Dominum agnoſcere, aut fidelitatem, ſubjectionemque præſtare debeant, ſed in commemoratorum

ANNO 1611.

Regum,

ANNO 1611. Regum, & Regni Poloniæ poteſtatem recident, ſineque ulla cunctatione tergiverſationeque, tam quoad utile & directum Dominium, quam merum itidem & mixtum imperium, ſe ſubjicient obedientque. Juribus noſtris Regalibus ſupremique Dominiis Regni noſtri, Incolarum itidem Ducatus ejus per omnia ſalvis manentibus. In cujus rei fidem & teſtimonium præſentem manu noſtra ſubſcripras Sigillo Regni communiri mandavimus. Varſoviæ in Comitiis Regni Generalibus, die quinta Menſis Novembris Anno M.DC.XI. Regnorum noſtrorum Poloniæ XXIV. Sueciæ XVIII. Præſentibus Reverendiſſimis, Reverendis, Illuſtribus, Magnificis &c. &c. ut inferius in ipſo Feudo.

SIGISMUNDUS REX.

HIERONYMUS CIELECKI.

In ſimili forma Cautio ſupradicta Illuſtriſſimo Electori cum Subſcriptione ejusdem prout cum Legatis Illuſtritatis ſuæ conventum fuerat, extradita.

CIX.

Novem. SIGISMUNDI *Electoris Brandenburgici Litteræ, quibus continentur confirmanturque Articuli, & Conditiones Inveſtituræ ſimultaneæ in Ducatum* Pruſſiæ, *à* SIGISMUNDO III. *Rege Poloniæ, ampliſſimique Regni Ordinibus ei conceſſæ, cum inferto Juramento Fidelitatis ab eo præſtito, cumque Declaratione & Cautione ſuorum Legatorum in Comitiis Varſavienſibus ſuper hoc Negotio data, die .. Novemb.* 1611. [Acta & Decreta Commiſſionum S. R. M. Poloniæ & Sueciæ Regiomonti in annis 1609. & 1612. habitarum. pag. 47.]

SIGNIFICAMUS præſentibus Literis noſtris quorum intereſt hujus & futuri temporis univerſis & ſingulis. Cum ab Illuſtriſſimo Principe ac Domino D. Joanne Sigismundo, Marchione Brandenburgen. Sac. Rom. Imperii Archi-Camerario & Elector, in Pruſſia, Juliæ, Cliviæ, Montium, Stetini, Pomeraniæ Caſſuborum Vandalorum & Crosnæ, Carnovizque in Sileſia Duce, Burgravio Norimbergen. & Principe Rugiæ, Comite Marchæ & Ravensburgi, ad præſentia Regni Comitia, de negotio ſimultaneæ Inveſtituræ in Ducatum Pruſſiæ tractandi cauſa ad Sereniſſimum Principem Dominum Sigismundum tertium Dei gratia Regem Poloniæ, Magnum Ducem Lithuaniæ, Ruſſiæ, Pruſſiæ, Maſſoviæ, Samogitiæ Livoniæque &c. nec non Succorum, Gottorum, Vandalorumque Hæreditarium Regem, ampliſſimosque Regni Ordines, plenis cum mandatis ſumma poteſtate miſſi fuiſſemus, de certis conditionibus, nomine Sereniſſimæ Regiæ Majeſtatis ſuæ & Ordinum nobis propoſitis convenisſet; pleneque transactum conſtitutumque fuiſſet, certoque Scripto à commemorato Illuſtriſſimo Principe noſtro ſub manu & Sigillo Illuſtriſſimæ Celſitudinis ejus edendo comprehenſis. Cujus quidem tenor ad verbum ſequitur, & eſt talis.

JOANNES SIGISMUNDUS Dei gratia Marchio Brandenburgen: Sac. Rom. Imperii Archi-Camerarius & Elector in Pruſſia, Juliæ, Cliviæ, Montium, Stetini, Pomeraniæ, Caſſuborum, Vandalorumque, Crosnæ, Carnovizque in Sileſia Dux, Burgravius Norimbergen: & Princeps Rugiæ, Comes Marchæ & Ravensburgi, Dominus in Ravenſtein, Significamus præſentibus hisce quorum intereſt, hujus & futuri temporis, univerſis & ſingulis. Cum de Succeſſione in Feudo Ducatus Pruſſiæ ab aliquot jam annis, partim ab inclytæ memoriæ Domino Joachimo Friderico Principe, itidem Electore Brandenburgen: Parente noſtro deſideratiſſimo, partim à nobis ipſis, cum Sereniſſimo Principe ac Domino, Domino Sigismundo tertio Rege Poloniæ, Magno Duce Lithuaniæ, Ruſſiæ, Pruſſiæ &c. &c. Domino & Cognato noſtro obſervandiſſimo, ampliſſimisque Regni Ordinibus diverſis temporibus actum eſſet, ac tandem in hisce Comitiis Varſovien: per Legatos noſtros Magnificos & Generoſos Abrahamum Baronem & Burgravium à Dhona, Joannem Truchſeſſium à Wetzhauſen Præfectum noſtrum Fiſchhauſianum & Joachimum Hubnerum Conſiliarium noſtrum, quos ad negotium hoc perficiendum plenis cum Mandatis ſummaque Facultate miſeramus; cum eodem Sereniſſimo Rege ampliſſimisque Regni Ordinibus tota de re certis conditionibus convenisſet, pleneque transactum fuiſſet, atque ex vi Tranſactionis hujus Conditionibusque ejus ad hommagium præſtandum, ab eodem Sereniſſimo Rege, ampliſſimisque Ordinibus accerſiti, vocati, admiſſique fuiſſemus: Nos in commemoratam Tranſactionem Conditionesque omnes eas quæ à commemoratis omnibus noſtris, nomine noſtro acceptæ ſunt, non ſolum conſenſum noſtrum libere præſtiriſſe, ſed easdem etiam peculiari hoc Scripto approbandas, confirmandas firmasque & ratas habendas diviſſe, quemadmodum quidem approbamus, confirmamus, firmasque & ratas habemus præſentibus hisce. Iuprimis autem, tam noſtro quam Succeſſorum noſtrorum nomine, approbamus, confirmamus, maturoque conſilio ac deliberatione adhibita, ultro ipſi nos & Succeſſores noſtros recipimus omnia quæ ex antiquis Pactis quæcunque inter Sereniſſimos Reges, Regnumque Poloniæ, Magnum Ducatum Lithuaniæ & Ducatum Pruſſiæ Dominosve Duces aut Ordines ejus, nominatim autem Divum Sigismundum Primum Regem & inclytæ itidem memoriæ Albertum Marchionem Brandenburgeo., agnatum noſtrum primum Pruſſiæ Ducem, tum Illuſtrem Principem Georgium Fridericum Marchionem Brandenburgen. &c. &c. ejusdem Ducatus Dominum & Gubernatorem, aut quoscunque alios unquam intercesſerunt debentur: quibus poſtrema hac Tractatione Tranſactioneque & ſolertis Conditionibus nulla in re detogatum quicquam volumus, ſed & in robore ſuo firma immotaque omnia manere debere, cavemus, promittimusque. Præter illa verò, Conditiones etiam omnes de quibus Anno ſexcenteſimo quinto in Comitiis itidem Varſavien: per Legatos inclytæ memoriæ Parentis noſtri, tum in hisce per nos convenit, quemadmodum & quæ per Commiſſarios Regios in Convento Regiomontano, ex præſcripto Sac. Regum Majeſtatis, quod ad Jura & Privilegia Ducatus ejus accommodatum fuit, conſtituta ſunt. Secundùm quas quidem Conditiones inprimis profitemur nos vocatos in Perſona ad Comitia Varſaviam veniſſe, rituque & Cæremonia ſolenni, commemorato Sereniſſimo Regi Sigismundo tertio Regno, infraſcriptum Homagium & Juramentum præſtitiſſe, eodem nimirum modo iis denique Ceremoniis, quibusque proximè Illuſtriſſimus Princeps Georgius Fridericus Marchio Brandenburgeo. in Pruſſia Dominus & Curator id præſtitit, verbis ita conceptis: Ego Joannes Sigismundus Dei gratia Marchio Brandenburgen. Sac. Rom. Imperii Archi-Camerarius & Elector, in Pruſſia, Juliæ, Cliviæ, Montium, Stetini, Pomeraniæ, Caſſuborum, Vandalorum & Crosnæ Carnovizque in Sileſia Dux, Burgravius Norimbergen: & Princeps Rugiæ &c. Juro ſuper hæc Sancta Dei Evangelia quod ab hac hora deinceps usque ad ultimum diem vitæ meæ, ero fideliter obediens tibi Sereniſſimo Principi Domino Sigismundo tertio Dei gratia Regi Poloniæ, & Magno Duci Lithuaniæ, Ruſſiæ, Pruſſiæ, Maſoviæ, Samogitiæ, Livoniæque &c. &c. Domino, ſicuti meo naturali & Hæreditario Domino & Succeſſoribus tuis legitimis Regibus & Regno Poloniæ Dominis meis, contra omnem hominem, nemine excepto. Et quod nunquam ero ſcienter, in conſilio vel auxilio, vel in facto, ex quo (quod abſit:) amittas vitam vel membrum aliquod, vel per quod accipias in Perſona aliquam læſionem aut injuriam vel contumeliam, vel per quod amittas aliquem honorem quem nunc habes, vel poſt habebis; Et ſi ſcivero, vel audivero de aliquo, qui velit iſtorum aliquid contra te & Regnum hoc Poloniæ facere, pro poſſe meo ut non fiat, impedimentum præſtabo. Et ſi impedimentum præſtare nequivero, quam cito potero tibi nuntiabo, & contra eum juxta Pacta auxilium tibi & Regno præſtabo. Et ſi contigerit te rem aliquam quam habes vel habebis, caſu aliquo amittere, eam recuperare curabo, & in recuperata retinenda, te omni tempore adjuvabo. Et ſi ſcivero te velle contra aliquem publico conſilio arma ſumere & de eo generaliter vel ſpecialiter fuero requiſitus, meum tibi ſecundum Pacta præſtabo auxilium. Et ſi aliquid mihi de ſecreto manifeſtaveris, illud ſine tua licentia nemini pandam, neque quidquam per quod pandatur faciam. Et ſi conſilium à me ſuper aliquo facto poſtulaveris, illud tibi dabo conſilium quod tibi Dominiisque tuis judicavero magis expedire, & nunquam ex perſona mea, aliquid ſcienter quod pertineat ad tuam vel Regni, Dominiorumque tuorum Regnu adjunctorum, vel inpoſterum adjungendorum, injuriam vel contumeliato faciam, immò honorem, dignitatem commodaque tua Regnique ac Dominiorum tuorum tuebor & conſervabo, vel quod maxime potero augebo. Denique Pacta etiam

ANNO 1611. priora & antiqua, omoia & ſingula quocunqoe tempore Deceſſoribusque meis Pruſſiæ Dominis aut Ducibus cum inclyto hoc Poloniæ Regno conventa tum poſtremam hanc Tranſactionem & Conditiones per Oratores meos tecum & Ordinibus Regni tractatas, conſtitutasque & à me peculiari Diplomate confirmatas ſetvabo & implebo. Sic me Deus adjuvet & hæc Sancta Dei Evangelia. Quod quidem Homagium ſeu Juramentum ut ex Pactis feudalibus Conditionibusque à nobis initis, io perſona præſtitimus, ita nos Succeſſoresve noſtri, quoties ſecundum Leges feudales renovari Inveſtituram contigerit, eodem omninò modo eademque forma, Sereniſſimis Regibus pro tempore extituris, Regnoque præſtare ſemper tenebimur, tenebunturque. Declarationem autem hanc Sereniſſimi Regis & Ampliſſimorum Ordinum de jure hoc ſimultaneæ Inveſtituræ beneficioque In Feudo hoc Ducatus Pruſſiæ ſuccedendi, non ulterius extendi debere ſtatuerunt, decreveruntque quam quemadmodùm Conditionibus Anni M. D. C. quinti Sacræ Regiæ Majeſtatis & Ampliſſimorum Ordinum nomine propoſitum fuit, ad unam tantum lineam laudabiliſſimæ memoriæ Parentis noſtri, Nos nimirum ipſos, Succeſſoresque noſtros per rectam lioeam à Nobis deſcendentes Illuſtriſſimosque Fratres noſtros Germanos Joannem Georgium in Sileſia Ducem Jegersdorffen: Erneſtum & Chriſtianum Wilhelmum, Archiepiscopum Magdeburgen. eorundemque legitimos poſteros maſculos, ita ut in ſingulis ſtirpibus, ut quisque major natu in Electoratu ſucceſſerit, & una fortè ſtirpe extincta altera; ſicque deinceps in commemorato Feudo Ducatusque Pruſſiæ, invicem ſibi ſuccedant: quemadmodum eriam hos ſolos ad contactum Vexilli Regia Majeſtas, & ampliſſimi Ordines admittendos ſtatuerunt; alios vero nullum omnino jus uſurpare in eo ſibi poſſe aut debere. Religio deinde Catholica Romana, io Ducatu eam profiteri volentibus, libera erit, neque ullus unquam ex Ducalibus, vel jam eam profitentibus aut inpoſterum profeſſuris, eam ob rem interpellabitur. Sacella itidem & Oratoria ubivis tam in Conſiuibus quàm alibi integra, tota & conceſſa illis eruut in iisdemque liberum pietatis ex Doctrina inſtitutisque Catholicis Romanis exercitium habebunt. Nemo eo nomine turbabitur premeturve; nemo Religionis Catholicæ cauſa ullam vim, injuriam, contumeliam, moleſtiamve perferet, aut perferre perpetique debebit. Ad munera etiam & honores, qui ex Catholicis idonei fuerint, liber aditus erit. Quicunque eriam in Ducatu Catholici Romanæ Religionis Barones, Nobiles & Civitates, Juta Patronatus à Magiſtris Ordinis Cruciferorum vel Sereniſſimis Poloniæ Regibus, vel Deceſſoribus noſtris Ducibus Pruſſiæ habuerint vel præſcriptione conſecuti ſint, integrom ſickumque illis erit, Religionis Catholicæ Romanæ exercitium in iisdem introducere, inſtituere, habereque. Si verò ex Nobilibus pluses extiterint, qui in uno eodemque Templo Jus Patronatus ſibi vendicent, partim Catholici partim Evangelici, nemoque eorum reliquis de publico exercitio decedere velit, à nobis judiciove noſtro, cauſa cognoſci, exque præſcripto Juris Canonici definiri debebit. Qua Sententia ſi quis gravatum ſe exiſtimaverit, ad Judicium Sacræ Regiæ Majeſtatis provocatio integra ei erit. Cum vero præter hæc in Conditionibus Anni miſeſimi ſexcenteſimi quinti, nomine Sereniſſimi Regis & ampliſſimi Senatus poſtulatum fuiſſet, ut ad minimum Regiomonti unum atque alterum Templum ad Religionis Catholicæ uſus, cum reditibus juſtis, aſſignaretur, non ſolum propter eos qui ex Ducatu ejus Religionis eſſent, aut inpoſterum forcot, verum etiam qui ex Regno, magooque Ducatu Lituaniæ Catholicæ Religionis homines negotiorum ſuorum cauſa frequenter eo convenire ſolerent, ac vero ita de eo rum conveniſſet, ut per Commiſſarios ſuos cum ipſis Provincialibus Sereniſſimus Rex ageret, neque tamen apud illos quidquam adhuc perfici potuerit. Nos quidem Tranſactionis Conditionumque harum vi authoritateque præſentium Literarum noſtrarum recipimus, promittimus ſpondemusque in oſus hosce Religionis Catholicæ Romanæ unum Templum cujus juſta capacitas ſit latericlum, ſeu ex lapide, Loco decente & honeſto, in Snburbio alquo ubi Commiſſarii Regii, qui in poſſeſſionem nos mittent, commodiſſimum judicaverint, Cœmiterium item citeam circa & Campanile ad ſummum intra triennium noſtro ſumptu extructuros. Similiter etiam juxta Templum Domum & Habitationes oeceſſarias & commodas, pro Parochis & Miniſtris, tàm ejus quam Eccleſiæ infra ſupraſcriptum tempus; tum in dotem eriam Eccleſiæ & alimenta Parochi mille Florenos annuos certi reditus, certis in fundis, villis, agris aut centibus aſſignaturos. Jus præſentandi Parochum idoneum tamen, & inprimis quidem Sacerdotem Catholicum Religionis Romanæ, tum qui utriusque Linguæ tam Polonicæ nimirum quam Germanicæ peritus ſit, ad oos pertinere debebit, ſi tamen intra ſemeſtre tempus, oos Succeſſoresve noſtri præſentare eum negligeremus, Reverendiſſimo Episcopo Varmienſi, uti Episcopo vicinlori, Succeſſoribusque ejus, de Parocho ei Eccleſiæ providere, ipſumque inſtituere liberum erit, ad eundem Succeſſoresque ejus inſpectio in doctrinam, mores & viam Parochi pertinere debebit, qui quidem eodem jure quo alii in Regno Poloniæ Sacerdotes, Privileglatus & exemptus omnino ab omni jurisdictione ſeculari eſſe debebit, exceptis tamen cauſis in Jure Canonico expreſſis cæterum eidem Parocho, nos Succeſſoresque noſtri, nec non Magiſtratus noſtri, tam Castren: quam Urbani, ſecuritatem ab omni vi, injuria, contumeliis, bona fide præſtabimus, illique præſtabunt. De altero autem Templo, quemadmodum & dedote redituve eorum augendo, integrum erit Sereniſſimo Regi cum ipſis Provincialibus, per Commiſſarios qui nos in poſſeſſionem mittent; agere. Quam ad rem non modò uihil impedimenti nos allaturos, verum favorem ſtudiumque noſtrum apud Ordines Ducatus, candidè, ſiocerè, bonaque fide præſtituros promittimus. Me quoque Ducatus ejus noſtri rationes à rationibus Regni cujus corpore continciut diſcrepent; Calendarium uovum ut in Ducatum introducatur io Conventu Provincialium, omni ſtudio & opera quam primum curabimos, ſdque poſthac in Ducatu ſervari mandabimus. Sublidii nomine, præter illa quæ ex priſtinis Pactis Ducatus hujus nomine debentur, quemadmodum iisdem Conditionibus Anni ſexcenteſimi quinti convenit, nos Succeſſoresque noſtri, quotannis in Ærarium publicum inferre tenebimur tenebunturque triginta millia Florenorum annua Polonicalium, triginta groſſis unumquemque computando. Quoties verò neceſſitate aliqua publica poſtulante in Regno tributum decretum publicè fuerit, totidem alia triginta nimirum millia ejusdem valoris ſeu monetæ; ita ut cum tributum ſcitum fuerit, ſexaginta millia à nobis dependantur.

ANNO 1611.

Quarum quidem ſummarum nomine, quoties numeratæ fuerint, Regni Theſaurarius vel ad quos pertinuerit, idoneè uos Miniſtrosve noſtros liberare, ſeu quietare tenebuntur. Quemadmodum eriam conditionibus ejusdem Anni ſexcenteſimi quinti, ſtatuti eſt, quoties neceſſitas poſtulaverit. Quatuor Naves ad tuendam Oram maritimam Pruſſiæ, noſtro ſumptu habebimus: quod ſi Sacra Regia Majeſtas uti illis voluerit de ſumptu in illas faciendo nobiscum tractabit. Privilegia juraque Incolarum Ducatus Pruſſiæ, cætera itidem Pacta omnia quæque ex iis & priſtinis Inveſtituris debentur, omnia in ſuo robore integra inviolataque permanere debebunt, quemadmodum quidem nulla re ea infirmaturos, verum omnia ſarta tectaque conſervaturos, promittimus, ſpondemusque, nominatim vero ad Honores & Officia Publica, Magiſtratusque & Arcium Præfecturas, nullos alios quam Ducatus Pruſſiæ indigenas, ſecundum Privilegia Juraque vetera Ducatus, nos Succeſſoresve noſtros, adhibituros promoturosve. Tributa nova, Conventu Ordinum prius non habito, invitis repugnantibusve, nulla etiam impouere eis poterimus aut debebimus. Horum etiam qui per hoc tempus ad Sacram Regiam Majeſtatem aliqua in te confugerunt, ſupplicesque Libellos obtulerunt, ſecurinati indemnitatique per omnia cavemos, neque eam rem unquam apud nos Succeſſoresve noſtros, aut Magiſtratus cuiquam fraudi damnoque eſſe debere, promittimus ſpondemusque. Appellationes a Sententiis noſtris Judiciive noſtri Aulici ſiue ulla exceptione libere omnibus ad Judicium Regium erunt, ita tamen ut non niſi à definitiva Sententia aut vim definitivæ habente appelletur, quantitas de qua appelletur, ſummam quingentorum Florenorum Polonicalium, æſtimationis valorisve uſitati excedat, infrà quam appellari nulli integrum erit. Similiter tamen de injutia, quæ ei ſummæ de qua appellaretur, æquiparati poſſit, appellare licebit. Si fide publica eriam ex Ducalibus alicui cavendum Sacra Regia Majeſtas Succeſſoresve ejus, Salvumque Conductum tribuendum cenſuerint; it ſecundum Jus publicum, apud nos Succeſſoresve noſtros ſacroſancti ſemper erunt, & eſſe debebunt. Ita tamen ex parte Regiæ Majeſtatis, & ampliſſimorum Ordinum convenit, ne Salvi Conductus aliqui hominibus ullis, vel facinoroſis, vel in crimine ſcelereve aliquo deprehenſis, dentur, ſed ſiquis ex ſiniſtra aliqua delatione offenſionem noſtram Succeſſorumque noſtrorum incurrerit, vel adverſarii alicujus potentia premeretur,

ANNO 1611. aut aliqua alia justa ex causa dignus præsidio ac patrocinio Regio videretur; datumque eosdem iti non à jure sed à vi tantam & potentia ut juri nihilominus se stillere reique judicatæ parere teneatur. Durante itidem Salvo Conductu modestè se gerat, nullum injuria afficiat, tum vero publice Salvum Conductum illum ad notitiam omnium, maximè autem Magistratus adducat: ad extremum etiam ut ad sex tantum mensium spatium teneatur, intra quos & jure experiri & alia negotia sua honesta gerere administrareque qui Salvum Conductum habuerit, prosit spatio autem eo exacto, si ulterius eo opus habuerit, alium impetrare. Si quando etiam ex Ducatu Prussiæ ad alias Ditiones nostras extra Regnum discedere nobis contigerit, & à Ducatu abesse necesse fuerit, Gubernationem Administrationemque ejus nullis aliis, quam secundum formam Regiminis à nobis confirmatam Consiliariis Regentibus Nobilibus, Indigenis & possessionatis, committemus. Illustrissimi etiam Principis Alberti Friderici agnati & soceri nostri charissimi juri, quoad in vivis extiterit, jus hoc nostrum nullo detrimento præjudicioque esse debebit. Interim etiam tum in valetudine ista permanebit ex dignitate ejus à nobis exhibebitur; omniaque quæ tam ad alimenta necessitatemque quam etiam dignitatem ejus pertinebunt, liberaliter illi à nobis suppeditabuntur. Designabit autem Regia Majestas Commissarios suos qui nos in possessionem Ducatus Feudique ejus mittant, coram quibus quidem Commissariis Subditi simul Ducatus ejus, tam Nobiles quam Civitates, seu ex singulis Districtibus duo ex Nobilitate & Civitatibus in easdem suprascriptas hasce Conditiones & Transactionem Corporale Juramentum, suo posterorumque suorum nomine, præstare teneabuntur, quod omnia ea ipsi quoque, posterique eorum rata grataque habituri servaturique sint; maxime autem quod post obitum quatuor prædictorum Principum, Fratrum, eorumque legitimorum Feodi Hæredum, si Deo permittente ita acciderit, nulli alii quam Regibus & Regno Poloniæ, Immediatè tum parere subjectique esse debebunt, neque quenquam alium, nisi Reges & Regnum Poloniæ, tanquam naturalem Hæreditariumque sium Dominum agnoscere, aut Fidelitatem Subjectionemque præstare debent, sed in commemoratorum Regum, & Regni Poloniæ potestatem recident, sine qua ulla cunctatione tergiversationeque eis, tam quoad utile & directum Dominium, quam merum itidem & mixtum imperium se subjicient obedientque, veteribus tamen Juribus, Privilegiis, Libertatibusque eorum salvis. Quæ quidem omnia & singula suprascripta, tam in genere quam in specie; Nos Successoresque nostros in omnibus eorum punctis, & clausulis diligentissime sanctissimeque adimpleturos, executioni demandaturos, observaturosque, neque quicquam vel per nos, vel quemcunque alium, contra eadem attentaturos, facturos aut attentari fierive passuros, sub fide & honore Principis, nostro Successorumque nostrorum nomine, spondemus, promittimus, cavemusque. In quorum omnium fidem, præsentes manu nostra subscripsimus, Sigilloque nostro communiri mandavimus.

Nos igitur supra commemorati Legati quemadmodum ex vi mandatorum nostrorum, ab Illustrissima Celsitudine sua nobis datorum in suprascriptas Condiciones omnes & singulas, maturo consilio deliberationeque adhibita, sponte ultroque consensum nostrum præstitimus, inque Illustrissimum Principem nostrum & in nos recepimus; ita easdem hisce Literis nostris ex hoc mox tempore accipimus, approbamus, confirmamus, roboramus, perpetuæque firmitatis robur obtinere debere attestamur: commemoratum etiam Illustrissimum Principem nostrum quam primum ad præstandum homagium admissus fuerit, suprascriptas Literas hisce nostris insertas, sine ulla cunctatione tergiversationeque sub manu & Sigillo suo Sacræ Regiæ Majestati, & Amplissimis Ordinibus edituram omniaque bona fide, sine, dolo, fraudeque omni remotis, adimpleturum sub fide & honore virorum Illustrium sanctè promittimus, pollicemur, spondemus cavemusque. In quorum fidem hasce manibus nostris subscripsimus, Sigillisque nostris munivimus. Dat. Varsoviæ in Comitiis Regni Generalibus, die .. Mens. Novembr. Anno Domini millesimo, sexcentesimo undecimo.

ABRAHAMUS Borgravius & Baro à Dhona,
(L. S.)
JOANNES TRUCHSES à WEZHAUSEN,
Capitaneus Fischhausen.
(L. S.)
JOACHIMUS HUBNER.
(L. S.)

ANNO 1611. 16. Nov.

CX.

SIGISMUNDI III. *Regis Poloniæ Diploma Investituræ Ducatus* Prussiæ JOANNI SIGISMUNDO *Electori Brandenburgico & tribus ejus Fratribus, in perpetuum & individuum Feudum concessi. Datum Varsoviæ* 16 *Novemb. Anno* 1611. [Acta & Decreta Commissionum S. R. M. Poloniæ & Sueciæ Regiomonti in Annis 1609. & 1612. habitarum pag. 61.]

In Nomine Sanctæ & Individuæ Trinitatis Amen ad perpetuam rei memoriam.

NOS Sigismundus III. Dei Gratia Rex Poloniæ, Magnus Dux Lithuaniæ, Russiæ, Prussiæ, Masoviæ, Samogitiæ: Livoniæque nec non Suecorum, Gothorum Vandalorumque Hæreditarius Rex. Significamus præsentibus hisce quorum interest intererit ve, hujus & futuri temporis universis & singulis: quod cum jam ante à divæ memoriæ Decessore nostro Stephano Rege, deinde etiam nobis ipsis cura Illustris Principis D. Alberti Friderici, Marchionis Brandenburgen. &c. in Prussia &c. Duels cognati nostri charissimi in ea ejus ægritudine, in quam permissu divino incidit, atque ad tempus hoc versatur, Illustri Principi Domino Georgio Friderico, Marchioni Brandenburgen: mutis justisque de causis, benignitateque & gratia nostra Regia demandata collataque fuisset, ac vero ille, commemorato illustri Principe D. Alberto Friderico in eadem invaletudine permanente, decessisset, nos ex Senatus Consiliisque nostri Sententia non minoribus causis animum nostrum movent bus adductos proque summa necessitudine, quæ cum Illustrissima Electorali Domo Brandenburgica à Majoribus nostris mutua tradita nobis fuit eandem curam primum Illustrissimo Principi D. Joachimo Friderico Marchioni Brandenburgen: &c. &c. deinde, post Illustritatis ejus decessum, ejusdem Illustritatis Filio nimirum Illustrissimo Principi D. Joanni Sigismundo, Marchioni Brandenburgen: S. R. I. itidem Archi-Camerario & Electori contulisse. Cum autem Illustritates eorum ab aliquot jam Comitiis, ut dubitationem quoque; tam quæ de jure simultaneæ Investituræ jureque in Feodo Ducatus Prussiæ succedendi exorta fuerat, simul explicaremus per suos atque adeo Regum quoque & permultorum Sac. Rom. Imperii Principum Legatos apud nos, Ordinesque Regni nostri diligenter intlitissent, ob superiorum autem temporum difficultates in Comitia Anni hujus M. DCXI. proxime hisce diebus peracta extractaque res fuisset; tandem in iisdem hisce Comitiis, certis conditionibus, ita tota fere convenit, transactumque fuit ut re in Conventibus particularibus ante proposita deliberataque tam amplissimi Senatus, quam Nunciorum Terrestrium ab universa Nobilitate ad Consilia commemorata missorum, omniumque Ordinum nostrorum authoritate unanimique consilio, & consensu adhibito, publice per Marschalcum ejus Ordinis generosum Joannem Swoszewski Notarium Terrestrem Leopolien: declarato ac Lege quoque lata firmato, commemorato Illustrissimo Principi, Domino Joanni Sigismundo Fratribusque Illustribus ejus Germanis, Illustribus nimirum Principibus, Joanni Georgio in Silesia Duci Jegersdorffen: Ernesto & Christiano Wilhelmo, Archi-Episcopo Magdeburgen: eorundemque omnium legitimis Successoribus Masculis ex lumbis eorum descendentibus, jus simultaneæ Investituræ Successionisque in Feodo Ducatus Prussiæ tribuerctur, conferetur, confirmaretque; Quæ quidem conditiones eum peculiari Decreto nostro comprehensæ sint ab Illustrissimo etiam Principe Electore peculiaribus Literis manu Signilloque Illustritatis ejus editis, acceptæ, approbatæ confirmatæque sint; secundum easdem conditiones, commemoratus Illustrissimus Princeps Elector intra tempus legitimum juxta prorogationem in Comitiis, publica Ordinum authoritate factam solennis Juramenti, nobis Regnoque nostro præstandi causa, Varsoviam in propria Persona venisset, dieque decimo sexto mensis hujus Novemot. publice solenniterque, in loco publico & theatro, sub dio ex tempore excitato, Senatoribus Interi nostro assidentibus Officialibusque & Aulicis nostris magnaque

ANNO 1611. que frequentia Nobilitatis præſentibus, Inveſtituram à nobis petiiſſet, jusjurandumque præſcriptis verbis ſolenni ritu ac cærimoniâ nobis Reguoque noſtro præſtitiſſet; Nos, authoritate, conſilio, conſenſuque omnium Ordinum noſtrorum jam ante durantibus Comitiis in eam rem præſtito, peculiarique Conſtitutione declarato, Pacta vetera, tum poſtremam hanc Tranſactionem in omnibus & ſingulis conſervando iisdem cauſis, ſingularisque erga Illuſtritatem ejus univerſamque Illuſtriſſimam Domum Brandeburgicam benevolentia noſtra quæ antea ad concedendam Illuſtritati ejus Curationem & Gubernationem ſupradictam adducti fuiſſemus; eum præſertim commemorati Illuſtris Principis D. Alberti Friderici in Pruſſia Ducis, non ſolum valetudo ſed ætas etiam magis in dies ingravescat, inque ætate hac ipſius, vitaque cælibe ſeu viduali, proles ulla mascula vix expectanda ſit; nunc quoque non inviti faciendum nobis putavimus ut Illuſtritatem ejus ad Terras, Civitates, Oppida, & Arces, Feudalis Ducatus in Pruſſiâ inveſtiremus, uti inveſtimus præſentium Literarum tenore, ea nimirum ratione, ut quoad Illuſtris D. Albertus Fridericus in Pruſſia Dux, cujus Juri nihil derogatum volumus, in eâ quæ nunc eſt valetudine perſeveraverit commemoratus Illuſtriſſimus Princeps Elector Joannes Sigismundus, tanquam Curator ipſius Ducis & Gubernator Ducatus cum titulo & præeminentia Ducis, Ducatum ipſum teneat; iis nimirum Conditionibus, quæ veteribus Pactis Decretoque noſtro & poſtrema Tranſactione, Diplomate ab ipſo Illuſtriſſimo Electore ſubſcripto, confirmata conveneruut. Quod ſi vero præfatus Dux in ægritudine deceſſerit, & tunc ſuo jure, vigore veterum & noſtræ hujus Inveſtituræ, prædictus Illuſtriſſimus Princeps Joannes Sigismundus Marchio & Elector Ducatum in Pruſſia in Feudum à Nobis & Regno noſtro retinet. Eo igitur modo Illuſtriſſimo D. Joanni Sigismundo Electori & Marchioni Brandenburgen. ejusque Hæredibus Masculis, legitimis Feudi Succeſſoribus, in perpetuum & individuum Feudum omnes Ducatus Pruſſiæ, Terras, Civitates, Oppida, & Arces, videlicet Arcem Konigsberg cum tribus Civitatibus, item Arces & Oppida, Lochſteten, Wargen, Germau, Pubeten, Radan, Schaken, Kaimen, Kremiten, Waldau, Tapiau, Taplaken, Narketen, Inſterburg, Abenburg, Wonsdorff, Gerdauen, Angerburg, Nordenburg, Labiaw, Laukisken, Tilze, Ragnet, Roziten, Wientzberg, Memel, Brandeburg, Kreuchburg, Frideland, Dominau, Barren, Leceu, Balge, Heiligen-Beil, Cinten, Canzberg, Preiſcheilau, Barteſtein, Schonſtein, Schensburg, Rein, Raſtenburg, Lekk, Stradaun, Joansburg, Holand, Libſtat, Milhauſen, Morugen, Paſſenheim, Ortelsburg, Ostrode, Hoenſtein, Neidenburg, Soldau, Hilgenburg, Schipenpeil, Oteroſtau, Preismarck, Libemil, Salfeld, Riſenburg, Marienwerder, Iſenberg, Pownden, Georgenburg, Roſenberg, Gardenſchec, Neihaus, Freiſtadt, Salau, Fiſchhauſen, Biſchoffswerder, Wedenau, cum omnibus & ſingulis Subditis, Vaſallis, Fructibus, Dominiis, Superioritatibus, Libertatibus, & Juribus, una cum omnibus Arcibus, Civitatibus, Foris, Villis, Manſis, Curiis Molendinis, Molendinorum locis, Cenſibus, Veſtigalibus, Reditibus, Theloneis Serviriis, Feudis ſpiritualibus & ſæcularibus, Lacubus, Fluminibus, Piscationibus, Aquis, Aquarumque decurſibus Ferarum luſtris, Ferarum meatibus, Venationibus, Sylvis, Nemoribus, Pascuis, Pratis, Actibus etiam cum omnibus metallis, quæ modo ſunt, ſeu in futuro fieri poſſunt, Auro, Argento, Cupro, Stano, Plumbo, & Salinis ſupra, & ſuptus Terram ſimilitrer una cum omnibus & ſingulis juribus, eminentiis, pertiuentiis univerſis, nullis penitus exceptis ſicut ejusmodi terras quondam Magiſtri Generales, & Ordo habuere & usque ad Ducem in locum Magiſtrorum ercatum, uſu & fructu tenuerunt, inpoſterum perpetue, & Hæreditarie, in commune, & individuum Feudum, tenendas, fruendas, utendas, & poſſidendas. Ubi vero & Illuſtris Albertus Fridericus, nunc æger, & ipſe Illuſtriſſimus Joannes Sigismundus Elector, Marchiones & Duces in Pruſſia, ſiue legitimis Feudi Hæredibus Masculis, vel eorum Hæredes poſt eorum obitum, ſine legitimis Masculini Generis Feudi Hæredibus, ex humanis eoncederent; dictæ Terræ, Civitates, Oppida & Arces ad commemoratos Illuſtres Principes Illuſtritatis ejusdem Germanos Fratres, vel eorum legitimos poſteros masculos, ex lumbis eorum deſcendentes, pro ut quisque corum in Electoratu ſibi ſucceſſerit, quorum Oratores in hac Inauguratione & renovatione Feudi, ex ſingulari noſtra gratia benignitateque, ac poſtrema hac Tranſactione, ad Contactum Veſilli admiſimus, ita tamen, ut poſtquam alicui ex iis aperietur ſuo ordine Feudum, Ducatus in Pruſſia, ne per affectionem priorem Electoratus aliqua in re præjudicaret, juribus noſtris, & Regni noſtri, quod habemus legitime Hæreditarium ad Terras Pruſſiæ derivari & devolvi debere: ita ut dictæ Terræ, Civitates, Oppida, ubi divina ordinatione ejusmodi caſus futuris temporibus accideren, de uno in alium, & eorum legitimos Feudi Hæredes masculos, illo ipſo ordine, qui ſuperius expreſſus eſt, cedant & devolvantur, ſine noſtro Hæredumque & Succeſſorum noſtrorum Regum, & Regni Poloniæ impedimento & præjudicio. Ea ratione, ut quoties ſe obtulerit ejusmodi caſus devolutionis de uno in alium Marchiones prædictos & eorum legitimos Feudi Hæredes masculos debebunt illi & quisque eorum debebit, Nobis & Succeſſoribus noſtris Regibus & Regno Poloniæ, infra tempus debitum ac legitimum, debitam ſubjectionem, & Feudi Obligationem ac Homagium præſtare, neque prius Feudum Ducatus in Pruſſia accipere, aut ſuſceptum adire, à Subditisve Juramentum exigere poterunt aut debebunt quam nobis Succeſſoribusve noſtris Regibus ac Regno Poloniæ in propria Perſona, Juramentum Fidelitatis Homagiumque præſtiterint. Quod ſi prædicti Marchiones, divina volunrate ſic dispouente, ſine mascula prole feudi hærede legitima, ex lumbis eorum, ordine ſupraſcripto procederet, decederent, tunc omnes & ſingulæ Terræ, Civitates, Oppida, Bona & Arces ſupraſcriptæ, ad nos Succeſſoresve noſtros Reges, & Reguum Poloniæ, ſine omni impedimento, & contradictione, Incolarum tamen Privilegiis & Juribus ſalvis, debeur & redire. Debebit item Illuſtriſſimus Marchio Elector & Dux in Pruſſia, ejusque prænominati Succeſſores, Feudi Hæredes, pro hac noſtra in ſe beneficentia, Nobis & Regno noſtro tale obſequium præſtare, quod ut rutione Concordiæ & Conceſſionis Feudi, à quocunque cujusvis eminentiæ, & conditionis Principe, ſeu Potentatu impeteremur aut Succeſſores noſtri impeterentur, tenebitur ipſe Illuſtriſſimus Dominus & Marchio Elector & Dus in Pruſſia aut ejus prædicti Feudi Succeſſores, Duces in Pruſſia, in propria Perſona, Nobis & Regno noſtro, ubique, una cum omnibus Subditis ſuis, pro ſummis viribus adeſſe: Quod ſi viciſſim nos & Succeſſores noſtri Reges, & Regnum Poloniæ alia quavis ex cauſa; tam ab infidelibus, quam à quocunque alio impeteremur & ipſi in propria Perſona ad bellum cum Subditis noſtris proficiſceremur, aut Succeſſores noſtri proficiſcerentur, debebit dictus D. Marchio & Dux in Pruſſia & ejus prænominati Feudi Succeſſores Duces in Pruſſia, nobiscum cum centum Equitibus armatis proficisci & intra limites Terrarum Pruſſiæ nobis ſervire. Quod ſi educere extra terminos Pruſſiæ illum aut ejus Succeſſores in Pruſſiâ cum ipſo equitatu voluerimus, aut Succeſſores noſtri voluerint, debebimus & nos, & Succeſſores noſtri in eosdem centum Equites ſtipendium tale præbere, quale aliis mercenariis, Equitibus noſtris dari ſoiet. Ubi vero nos vel Succeſſores noſtri, vellemus ipſum D. Marchionem aut ejus nominatos poſteros Nobis & Succeſſoribus noſtris, majori Comitatu ſervire, debebimus, nos & Succeſſores noſtri his omnibus Militibus quos ultra centum prædictos conducere poſſet, mox poſt egreſſum à Domibus eorum, ſtipendium quod noſtris Militibus dabitur quamdiu ſervierint perſolvere. Si autem plures quam centum prædictos Equites ipſe Illuſtriſſimus D. Marchio Elector, aut ejus Succeſſores, Duces in Pruſſia, educere non poſſent, non debebimus nos aut Succeſſores noſtri ab illo aut Succeſſoribus ejus, Ducibusque in Pruſſia, plures exigere. Præter hæc ex poſtrema etiam hac Tranſactione & Conditionibus ejus, idem D. Marchio Elector, legitimique ejus Feudi Succeſſores in Ærarium publicum quotannis inferre tenebitur, & tenebuntur, triginta millia annua Florenorum Polonicalium, triginta groſſis unumquemque computando. Quoties verò publica aliqua neceſſitate poſtulante, in Regno publicè Tributum decretum fuerit, totidem alia nimirum triginta millia ejusdem valoris, ac monetæ, ita ut cum Tributum in Regno ſcitum fuerit, ſexaginta millia annua ab eis dependantur. Quarum quidem Summarum nomine quoties numeratæ fuerint, Theſaurarius Regni noſtri, vel ad quos ea res pertinuerit, idoneè prædictum Illuſtriſſimum D. Marchionem Electorem Succeſſoresve ejus, in Pruſſia Duces, Miniſtrosve eorum, liberare ſeu quietare tenebuntur. Quoties etiam neceſſitas poſtulaverit, quatuor Naves tum Illuſtriſſimus Marchio

ANNO 1611.

ANNO 1611. Marchio Elector quam Succeſſores illius legitimi, in Pruſſia Duces, ad tuendam Oram maritimam Pruſſiæ ſuo ſumptu habebunt. Quod ſi nos ipſi, aut Succeſſores noſtri ut illis voluerimus, aut voluerint de ſumptu in illas faciendo eam isdem tractabimus aut Succeſſores noſtri tractabunt, conſtituentque. Alias etiam conditiones, de quibus inter nos convenit quæque ſeenliari Scripto commemorari Illuſtriſſimi Principis ſub ipſius Chirographo & Sigillo continentur, debebit ipſe Illuſtriſſimus Elector, ac ejus Succeſſores adimplere. Præterea, non debebit ipſe Illuſtriſſimus D. Marchio Elector, & ejus prænominati Feudi Succeſſores, Duces in Pruſſia, quidquam ex Terris, Civitatibus, Oppidis, Arcibus, & bonis prædictis vendere; verum ſi ad hoc illum, aut Succeſſores ejus, ingens urgeret neceſſitas, tenebuntur nobis & Succeſſoribus noſtris tanquam Dominis ſuis Hæreditariis, ante omnia denunciare. Quod ſi nos ipſi emere non curaverimus, aut Succeſſores noſtri non curaverint, in hoc caſu ipſe poſtea Illuſtriſſimus D. Marchio Elector & Dux in Pruſſia, aut ejus legitimi Feudi Hæredes ſeu Succeſſores cui voluerint vel potuerint, liberam vendendi habebunt facultatem, Regalibus tamen noſtris Feudi & obſequiorum juribus ſemper ſalvis permanentibus: poterit autem ipſe Dux in Pruſſia & ejus Feudi Hæredes, ubi neceſſitas urgens premeret, ex bonis prædictis quantum opus foret, impignorare ſuis duntaxat Vaſallis & Subditis, ut eadem bona unita & indiviſa permaneant. Quæ omnia & ſingula ſuprafcripta, & quæcunque alia quæ Vaſallus & Feudalis Princeps erga ſuum naturalem Hæreditarium ac ſuperiorem Dominum, præſtare ac obſervare tenetur, quæque ſpontanea voluntate ſe præſtiturum ſpopondit ac recepit, debebit ipſe Illuſtriſſimus D. Marchio Elector & Dux in Pruſſia, ac ejus Feudi Hæredes, legitimi Succeſſores, firmiter & inviolabiliter adimplere; nosque vicifſim illum, & Succeſſores ejus, omni gratia & favore Regio complecti, ac illos in juribus & immunitatibus eorum conſervare, pro Nobis & Succeſſoribus noſtris Regibus & Regno Polloniæ pollicemur; Juribus noſtris Regalibus, directique ac ſupremi Dominii noſtri & Regni noſtri & Incolarum Ducatus, ſalvis per omnia manentibus. In quorum omnium fidem & teſtimonium præſen: manu noſtra ſubſcripſimus, Sigillumque noſtrum appendi juſſimus. Dat. Varſoviæ ex prorogatione ad hunc actum Conventionis Regni noſtri generalis, die XVI menſis Novembris Anno Domini M. D C. XI. Regnorum noſtrorum Poloniæ XXIV. Sueciæ vero XVII. præſentibus Reverendiſſimis Reverendis; Illuſtribus, Magnificis, Venerabilibus, ac Generoſis: Alberto Baronowski Archi-Epiſcopo Gneſnenſi Legato nato, Regni noſtri Primate: Petro Tylicki Cracovien: Laurentio Gebicki, Wladiſlavien: & Pomeraniæ Regni noſtri ſupremo Cancellario Benedicto Wogna, Valnen. Martino, Sozyſzkowski, Plocen: Simone Rudnicki Varmien: Georgio Zamoyski, Chelmnen: Joanne Pruchnicki, Comenecen: Ottone à Schenking Venden, Epiſcopis. Joanne Comite ab Oſtrorog Poſnanien: Mariæburgen: Garvolien; Stanislao Bykowski Siradien: Adamo Sandivogio à Czarnkow Czarnkowski Lancicien: Majoris Poloniæ Generali Stanislao Zolkiewski, Kiiovien: Exercituum noſtrorum Duce Thoma Goſtomski, Maſoviæ Ryczyrolen Stanislao Gulski, Ruſſiæ, Baren; Palatinis & Capitaneis Adamo de Zmigrod Stadnicki Caliſſien: Andrea Przyemski, Gnesnen: Michaele Konarski Culmen: Stanislao Dzialynski, Elbingen: Andrea Comite à Tenczyn, Wiſſicien: Jacobo Gawrouski Vielunen: Stanislao Kielczewski, Biechovien: Martino Sirokowski, Inowioden: Conſtantino Plichta, Sochaczovien: Adamo Koſſobueki, Wyſogroden: Joanne Podoski, Ciechanovien: Caſtellanis. Sigismundo Mirow Myszkovski, ſupremo Regni, Chriſtophoro Monvido Doroſtavski, M. Duc. Lithuaniæ, Marſchalcis. Felice Kryski in Drobnin Vice Cancellario Regni, Stanislao Warszycki Regni, Hieronymo Wolowicz, Mag. Ducat: Lith. Theſaurariis. Nicolao Wolski de Podhayce, Marſchalco Curiæ Regni, Henrico Firley de Dambrovica, Præpoſito Plocen: Joanne Swetoslawski, Referendariis Regni. Sebaſtiano Sobieski Vexilifero, Joanne Branicki Gladifero Regni, Joanne Radziwil Duce in Olyka & Nieswiesk, Joanne Duce de Zbaraſz, Pinſcenſi Capitaneo, Stanislao Lubienski Gnesnen. Mathia Lublenski Lancicien: Hieronymo Cielecki Posnanien: Jacob Zadzik Wladislavien: Præpoſitis Reinholdo Heidenſtein, Sulescio, Secretariis noſtris: nec non Terrarum Nunciis qui ad actum hunc remanſerunt, & aliis quam plurimis ad præmiſſa fide dignis teſtibus D. per manus Reverendiſſimi D. Laurentii Gebicki Epiſcopi Wladislavien: & Pomeraniæ ac Regni noſtri Cancellarii Supremi, ſyncere nobis dilecti.

ANNO 1611.

SIGISMUNDUS REX.

REINHOLDUS HEIDENSTEIN.

S. R. M. Secretarius.

CXI.

Innhalt der Wiennerischen Articulen, ſo Anno 1612. zwischen Ferdinand König in Böhmen / und der Herrſchafft Venedig / wegen auftreibung der Meer-Räuber auß Zeng ſeynd geſchloſſen worden. 1612. 13. Janv.

C'eſt-à-dire,

Extrait des Articles conclus à Vienne en l'an 1612. *entre* FERDINAND *Archi-Duc d'Autriche & Roi de Boheme, & la Seigneurie de* VENISE, *pour chaſſer les Pirates de Zeng.* [Voyez-les ci-après ſous le 26. Septembre 1617.]

CXII.

Edict Johann Georg I. Churfürſtens zu Sachſen / wodurch Er denen Ständen des Reichs dem Sächſiſchen Vicariat unterworffen den Todesfall Kayſers RUDOLPHI II. und die dahero auf ſich genommene Adminiſtration und Vicariat des Reichs an End.n des Sächſiſchen Rechtens notificiret. Dresden den 13. Januar. 1612. [LONDORPII Acta Publica, Parte I. Lib. I. Cap. XXVI. pag. 99.]

C'eſt-à-dire,

Edit de JEAN GEORGE I. *Electeur de Saxe, par lequel il fait ſavoir aux Etats de l'Empire, uſans du Droit Saxon, que l'Empereur* RODOLPHE II. *étant mort, il a pris en main l'Exercice & l'Adminiſtration du Vicariat de l'Empire. A Dresde le 13. Janvier* 1612.

VOn Gottes Gnaden / Wir Johannes Georg / Hertzog zu Sachſen / Jülich / Cleve und Berg / des H. Röm. Reichs Ertzmaeſchall / Churf. und deſſelben Reichs in den Landen des Sächſiſchen Rechtens / und an Enden in ſolchen Vicariat gehörende / dieſer Zeit Vicarius, Landgraff zu Thüringen / Marggraff zu Meiſſen / Burggraff zu Magdeburg / Graff zu der Marck und Ravenſpueg / Herr zu Ravenſtein: Entbieten allen und jeglichen Churfürſten / Fürſten / Geiſtlichen und Weltlichen Prälaten / Graffen / Freyen / Herren / Rittern / Knechten / Hauptleuten Vitzthumben / Amptleuten / Vögten / Pflegern / Verweſern / Schultheiſſen / Bürgermeiſtern / Rechtern / Räthen der Städt / Bürgern / Gemeinden / und ſonſt allen andern / was Würden / Standts und Weſens die ſeynd / Unſere freundliche Dienſt / auch was wir Liebs und Guts vermögen / freundlichen und günſtigen Gruß / Gnad und alles Guts zuvor. Hochgeborne / Hochwürdige / Wolgeborne / Edle / Würdige / Andächtige / Ehrſame und Weiſe / liebe Oheim / Brüder / Vetter / Schwäger / Freund / Getreue und Beſondere / Ew. L. und Euch geben Wir auß hochbetrübtem Gemüth zu erkennen / daß Gott der Allmächtige weiland den Allerdurchleuchtigſten / Großmächtigſten Fürſten und Herrn / Herrn Rudolffen den Andern / erwehlten Röm. Keyſer / zu allen Zeiten Mehrer deß Reichs / in Germanien / zu Hungern / Böheimb / Dalmatien / Croatien / und Schla-

ANNO 1612. Schlavonien / König / Ertzhertzog zu Oeſterreich / Hertzogen zu Burgund / Steier / Kärndten / Crain und Würtenberg / Graffen zu Tyrol / etc. Unſer allergnädigſter Herr / loͤbſeliger Gedächtnuß / vor wenig Tagen durch ein ſeliges Ende auß dirſem Jammerthal zu ſich in die ewige Freude gnädiglich abgefordert / deſſen Seelen der barmhertzige Gott gnädig ſeyn / und am groſſen Tage deß Herrn eine fröliche Aufferſtehung zum ewigen Leben verleyhen wolle.

Wann dan Uns / als Churfürſten und Hertzogen zu Sachſen / nach Außweiſung der Gülden Bull / Keyſerlichen Belehnung / und uhralten Herbringen Unſer hochgeehrten Vorfahrn / dieſer Zeit / da das Reich mit keinem Haupt verſehen / die Verwaltung und Verſehung deſſelbigen Reichs an Enden des Sächſiſchen Rechtens / und in Unſer Vicariat gehörenden Provincien zuſtehet; So haben wir Uns auß angebohrner Lieb und ſchuldigen Gehorſamb gegen das H. Reich Teutſcher Nation, Unſer geliebtes Vatterland / demſelben zum Troſt und gutem / mit ſolchem zwar mühſeligen Ampt / beladen wollen. Damit nun guter Fried und Ruhe in Unſerm geliebten Vatterland Teutſcher Nation erhalten / auch allerhand Unruhr und Empörung verhütet bleibe / So iſt von wegen Unſers Amts / Unſer Begehren / unſerthalben / Unſer freundlich Bitt / günſtiges und gnädiges geſtatten / E. L. und ihr wollet bey Ew. Geiſtlichkeit verfügen und verſchaffen / auch vor euch ſelbſt Gott den Allmächtigen andächtiglich anruffen und bitten / das H. Reich gnädiglich mit einem Haupte ihm gefällig / und Uns allen tröſtlich / förderlichſt zuverſehen / auch dem H. Röm. Reich und Teutſcher Nation zu Ehren und Wolfahrt / euch ſelbſt zu gut / und Uns zu gefallen / in Zeit ſolcher Verwaltung und Vicariat Ampts / euer jeder gegen dem andern ſich friedlich halten / und in guter nachbarlicher Einigkeit ſeyn und bleiben / zu Gezänck / Auffruhr / gewaltigen Thaten oder Zugriffen nit nichts bewegen / ſondern ob jemands irrige Sachen / Gebrechen oder Mangel gegen dem andern hätte oder gewünne / dadurch Auffruhr und Empörung entſtehen möchten / das Gott der Allmächtige gnädiglichen verhüten wolle / dißmal einſtellen / und auffzuziehen / oder wo der Verzug beſchwerlichen / die an Uns gelangen / und zur Verhör und Handlung komuten laſſen / darauff wir freundliches und gnädiges Einſehen thun wollen / daß ſolche Irrungen mit Gottes Hülff / entweder in Güte beygelegt / oder wo es dir Nothurfft erfordern würde / mit E. L. euch und andern deß Heil. Röm. Reichs Ständen / Rath und Hülff / alle Thätlichkeit müglichs Fleiſſes abgewendet werden möge / E. L. und ihr wollen ſich auch dem H. Reich zu gutem einheimiſch / und in guter Bewahrung dermaſſen halten / wo im Reich ſich Sachen begeben / daß einer den andern gewaltiger Weiß beläſtigen / und bey Billigkeit nicht bleiben laſſen wolt / oder wo ſich jemands unterſtehen würde in ordentlicher Wahl eines Römiſchen Königs / was widerwertiges einzuführen / oder Verhinderung zu thun / da Gott vor ſey / daß E. L. und ihr dann neben den andern Ständen deß Reichs / Fried und Recht zuerhalten / und Uns alle für aller Gewalt und Beſchwerung zu ſchützen / Rahts Hülff und Beyſtand thun / biß auß Verleihung Gottes deß Allmächtigen und Oberſten Regierers / das Reich wieder mit einem Haupt verſehen werde / und euch in deme allem freundlich und gutwillig erzeigen / in Anſehung was der gantzen Chriſtenheit / dem H. Reich Teutſcher Nation, und Uns allen daran gelegen / darumb Unſer beſonders deetrauen zu E. L. und ihr für ſich ſelbſt ohn einig Unſer Erinnern darzu geneige und willig ſeyn werdet. Das wollen wir Uns E. L. und euch ſampt und ſonders freundlich vertrauten / günſtig beſchuldigen / und gnadiglich erkennen. ANNO 1612.

Datum Dreßden / unter Unſerm auffgetruckten Secret, am Montag nach Trium Regum, den 13. Januarii. Anno 1612.

CXIII.

Edict Pfaltz-Graff Philipp Ludwigs zu Neuburg / wodurch Er denen Ständen dem Pfaltziſchen Vicariat unterworffen den Todesfall Kayſers RUDOLPHI II. und die dahero auf ſich genommene / ihme als nächſtem Agnaten und Vormund / wie auch Adminiſtratori der Chur-Pfaltz zukommende Verſehung und Vicariat des Reichs an Enden des Fränckiſchen Rechtens notificiret. Neuburg an der Thonau den 14. Januar. 1612. [LONDORPII Acta Publica, Part. I. Lib. I. Cap. XXVIII. pag. 100.] 14. Janv.

C'eſt-à-dire;

Edit de PHILIPPE LOUÏS *Comte Palatin Duc de Neubourg, par lequel il fait ſavoir aux Etats de l'Empire uſans du Droit Francomien, que, l'Empereur* RODOLPHE II, *étant mort, il a pris en main l'Exercice & l'Adminiſtration du Vicariat comme plus prochain Parent, & Adminiſtrateur de l'Electorat & Palatinat du Rhin. A Neubourg ſur le Danube le 14. Janvier* 1612.

WIr Philips Ludwig von Gottes Gnaden / Pfaltzgraff bey Rhein / Vormund / und der Churf. Pfaltz Adminiſtrator, deß H. Röm. Reichs in den Landen deß Rheins / Schwaben / und deß Fränckiſchen Rechtens / Fürſcher und Vicarius; Hertzog in Bayern / zu Gülich / Cleve und Berg / Graff zu Veldentz / Spanheim / der Marck Ravenſpurg und Mörs / Herr zu Ravenſtein / ꝛc. Entbieten allen und jeden des H. Reichs Churfürſten / Fürſten / Geiſtlichen und Weltlichen / Prälaten / Graffen / Freyen / Herrn / Rittern / Knechten / Haupleuten / Vitzthummen / Vogten / Pflegern / Verweſern / Ampleuten / Schultheiſſen / Burgermeiſtern / Richteen / Räthen / Bürgern / Gemeinden / Lehenleuten / Unterthanen / Zugehörigen und Verwandten / und ſonſt allen andern / in was Würden / Stand und Weſen die ſeynd / Unſere freundliche Dienſt / auch was Wir liebs und guts vermögen / Freundſchafft / Gunſt und gnädigen Gruß / auch geneigten Willen zuvor / Hoch- und Ehrwürdige / Hoch- und Wolgeborne / Edle / Würdige / Andächtige / Fürſichtige / Ehrſame und Weiſe freundliche liebe Vetter / Brüder / Oheim / Schwäger / beſonders liebe Freunde / Getreue und Beſondere / Ew. L. Freundſchafften und euch fügen wir hiemit zu wiſſen / daß der Allmächtig getreue liebe Gott / ſeinem unerforſchlichen allem guten Raht und Willen nach / weiland den Allerdurchleuchtigſten / Großmächtigſten und Unüberwindlichſten Fürſten und Herrn / Herrn Rudolphen den Andern / erwehlten Röm. Keyſer / zu allen Zeiten Mehrer deß Reichs / in Germanien / zu Hungarn und Böhmen / Dalmatien / Croatien und Schlavonien / König / Ertz-Hertzogen zu Oeſterreich / Hertzogen zu Burgund / Steyer / Kärnten / Crain und Würtenberg / Grafen zu Tyrol / Unſern allergn. Herrn / Freytags den 20. Januar dieſes unlängſt eingetrettenen Jahrs / durch den zeitlichen Todt auß dieſem elenden mühſamen Leben abgefordert / deren Majeſt. Seelen ſeine Allmacht mit Gnaden pflegen / und ſie ſampt dem Leib an dem herben dringenden groſſen Tag ſeiner herrlichen Zukunfft der ewigen Freud und Seligkeit

ANNO 1612. ligkeit vollkömlich theilhafftig machen wölle. Nun iſt Uns ſolche leydige unverſehene Zeitung/wie leichtlich zu erachten/ vieler Hochanſehnlicher Conſiderationen halben/ wehemühtig und ſchmertzlich zu Hertzen gangen/ in Erwegung daß deß H. Röm. Reichs Unſers geliebten Vatterlands Zuſtand heutigs Tags alſo beſchaffen/ daß es eines beſtändigen getrewen Haupts und Regentens nie mehr bedörfftig/ dannenhero auch dieſe beſchwerliche Veränderung billich für eine Göttliche Heimſuchung zuerkennen: Nachdem es aber dem getrewen Gott je alſo wolgefallen/ ſo muß man ſich deſſelben Willen mit Gedult ergeben/ und der zuverſichtigen Hoffnung leben/ er werde ſolchen Riß ehiſt wiederumb mildiglich erſtatten/ und ſeine Bedrangte/ allenthalben in höchſter Gefahr ſchwebende Chriſtenheit mit einem andern wohl qualificirten anſehnlichen Fried-und Geiſtliebenden Haupt ſegnen/ und alſo ſeliglen/ damit das H. Röm. Reich/ Unſere geliebtes Vatterland/ unter deſſelben Schutz und Schirm mit Göttlicher Hülff in guter Ruh und Frieden bey allen erwünſchten gedeylichen Wolſtand grünen/ und beſtändiglich erhalten werden möge. Wir machen Uns aber beneben gar keinen Zweiffel/ E. L. Freundſchafften/ und euch ſampt und ſonders/ ſeye unverborgen/ wie es dan nunmehr Brieffs-ja Weltkündig/ daß Uns nach Abſterben weyland deß auch Hochgebornen Fürſten/ Unſers freundlichen lieben Vetters und Bruders/ Herrn Friederichen/ Pfaltzgraffen bey Rhein/ deß H. Röm. Reichs/ Ertztruchſeſſens und Churf. Hertzogen in Bayern/ ꝛc. Chriſtſeligſter Gedächtnuß/ die Vormundſchafft und Adminiſtration S. L. nachgelaſſentr unmündiger Kinder/ und derſelben Land und Leut/ als den nechſten und älteſten Agnaten im Churf. Hauß/ der Pfaltzgraffſchafft am Rhein/ vermög Keyſer Carls deß Vierdten/ Anno 1356. mit zeitlichem gutem Raht und Zuthun aller Geiſtlichen und Weltlichen Chur-Fürſten und Stände deß H. Röm. Reichs/ in deſſelbig publicirter Gülden Bull/ und daraufferfolgter Keyſerl. und Königl. declarationen und confirmationen/ als deß H. Reichs Fundamental-Geſetz/ einig und allein unwiederſprechlich angehalten und zugewachſen/ deren wir Uns auch/ alsbald wir deß Falls verſtändigt/ lege Imperii publica ita permittente & jubente, würcklich unterzogen und angenommen. Dahero wir Uns auch obtragender Pflicht halben in allweg ſchuldig erkennen/ Uns Krafft tragender Titul und Adminiſtration der Churf. Pfaltz/ zugleich auch/ vermög klarer Diſpoſition angeregter Güldenen Bull/ der Fürſehung und Vicariats bey jetzo nach Gottes Willen erledigten Kayſerthumb/ und ſo lang das H. R. Reich ohn ein ordentlich Haupt iſt/ in den Landen deß Rheins/ Schwaben und Fränckiſchen Rechtens zu unternehmen. Wann wir dann an allem dem jenigen/ ſo Uns/ als wiſſentlichem und unwiederſprechlichem Vormund und Adminiſtratorn der Churf. Pfaltz bey gegenwertigem Zuſtand/ deß H. Röm Reichs gebühret und obgelegen/ mit Fürſehung und Verwaltung/ auch Jurisdiction, Gerichtszwang/ und andern/ ſo dem Vicariat-Ampt anhängig/ Unſers Bezircks in den Landen deß Rheins/ Schwaben und Fränckiſchen Rechtens/ bey Uns nicht gern ichtwas ereugnen laſſen wolten/ ſondern Uns damit zu beladen verpflicht wiſſen/ und endlich gemeynet ſeynd: So haben wir demnach für nöthig ermeſſen/ E. L. Freundſchafften/ und euch deſſen hierumb zur Nachrichtung durch diß Patent freundlich/günſt-und gnädig zu erinnern. Und wie wir Uns zu E. L. Freundſchafften und euch/ freundlich/ günſt-und gnädig verſehen/ ſie ſampt und ſonders werden ſich nach Außweiſung obangeregter Gülden Bull/ Keyſ. und Kön. Declarationen und Confirmationen/ wie auch deß wiſſentlichen Herkommens im H. Reich ſelbſten der obliegenden Schuldigkeit gutwillig erinneen/ und von dem Gehorſam dazu ſie dem H. Röm. Reich verbunden/ nicht abführen noch ire machen laſſen: Alſo ermahnen wir auch E. L. Freundſchafften und Euch hiemit freundlich/ günſt und gnädig geſinnend/ ſie wollen Uns in tragender Vormundſchafft und Adminiſtration der Churf. Pfaltz/ für den einigen rechtmäſſigen und unwiederſprechlichen Fürſeher und Vicarium in den Landen deß Rheins/ Schwaben und Fränckiſchen Rechtens/ ſo lang und viel gutwillig recognoſciren, halten und erkennen/ biß ſchierſt nach Gottes Willen ein andee Haupt dem Heil. Röm. Reich durch die ordentliche Wahl fürgeſetzt/ ſich auch von ſolchem einigen Reſpect oder Fürwendung/ wie die Namen haben/ von jemanden erdacht/ oder fürgebracht werden möchten/ nit wendig machen/ oder abhalten laſſen. Immaſſen wie dan auch nicht befinden/ daß Uns einig Keyſ. Reſcript, Confirmation oder Decret, an exercirung ſolchen Uns zuſtehenden Vicariat Rechtens in einigem Weg hinderlich/ ſondern wir dielmehr vorhabens und entſchloſſen ſeyn/ Uns Unſers angewachſenen Rechtens würcklich zugebrauchen/ und zu Erhaltung deß geliebten Friedens/ Ruhe und tranquillität in Unſerm geliebten Vatterland/ ſo lang Uns deß H. Reichs Vicariat und Fürſehung obgelegen ſeyn würden/ an dem jenigen/ was mehr angeregte Gülden Bull/ in dem 5. Articul/ auch andeer Reichs-Ordnungen und Verfaſſungen von Uns in einem und dem andern erfordern/ mit Hülff und Beyſtand des Allmächtigen/ nit Mangel erſcheinen zu laſſen. Demnach ſich Ew. Libd. Freundſchafft und Ihr zu richten. Geben unter unſerm hiefür getruckten Churf. Vormundſchafft und Adminiſtration-Secret zu Neuburg an der Thonaw den 14. Monats Tag Januarii, Anno Domini ſechzehen hundert und zwölffe.

ANNO 1612.

CXIV.

Edict Pfaltz-Graff Johannis zu Zweybruecken/ 21. Janv. wodurch er denen Ständen des Reichs dem Pfaltziſchen Vicariat unterwerffen/ den Tode Kayſers RUDOLPHI II. und die auf ſich genommene/ ihme als einigem/ rechtmäſſigen und von Kayſerl. Majeſt. confirmirten/ von ſämtlichen Churfürſten erkandten/ auch in die Löbl. Chur-Fürſtl. Verein eingenommenen Poſſeſſion der Chur Pfaltz Adminiſtration zukommende Proviſion und Vicariat des Heil Reichs in den Landen des Fränckiſchen Rechtens/ notificirt. Heydelberg den 21. Januari 1612. [LONDORPII Acta Publica Tom. I. Lib. I. Cap. XXIX. pag. 101.]

C'eſt-à-dire,

Edit de JEAN *Comte Palatin & Duc de Deux-Ponts, par lequel il fait ſavoir aux Etats de l'Empire, uſants du Droit franconien, que, l'Empereur* RODOLPHE II. *étant mort, il a pris en main l'Exercice & l'Adminiſtration du Vicariat, à lui apartenant en qualité de legitime Poſſeſſeur de l'Electorat & Palatinat du Rhyn, confirmé par l'Empereur, reconnu par tous les Electeurs, & reçu comme tel dans l'Union Electorale. A Heidelberg le 21. Janvier 1612.*

WIr Johannes von Gottes Gnaden/ Pfaltz-Grauff bey Rhein/ Vormund und der Churf. Pfaltz Adminiſtrator, deß H. Reichs in den

ANNO 1612. Landen deß Rheins/ Schwaben/ und Fränckiſchen Rechtens/ Fürſeher und Vicarius, Hertzog in Bayern/ Graff zu Veldentz und Spanheim/ ꝛc. Entbieten allen und jeden/ deß H. Reichs Chur-Fürſten/ Fürſten/ Geiſtlichen und Weltlichen/ Prälaten/ Graffen/ Freyen/ Herren/ Rittern/ Städten/ Gemeinden/ und ſonſten allen andern deß H. Reichs Verwandten/ Unterthanen und Angehörigen/ was Würden/ Stands/ oder Weſens die ſeyn/ Unſere ſecundliche Dienſt/ freundlichen/ günſtigen und gnädigen Gruß/ Gnad und alles Gutes zuvor.

Ehrwürdige/ Hochgeborne/ Würdige/ Wolgeborne/ Edle/ Ehrſame und Weiſe/ beſondere liebe Freunde freundliche liebe Oheime/ Vettern/ Schwäger/ Brüder/ und Gevattern/ liebe Getreue und Beſondere. E. L. und Euch/ fügen wir hie mit dieſem Unſern offenen Brieff/ freundlich/ günſtig und gnädiglichen zu wiſſen: Nachdem Gott der Allmächtige/ nach ſeinem unwandelbahren Rahtt und Willen/ weyland den Allerdurchleuchtigſten und Großmächtigſten Fuerſten und Herrn/ Herrn Rudolphen den II. erwählten Röm. Keyſer/ zu allen Zeiten Mehrer deß Reichs/ zu Hungarn/ Böheim/ Dalmatien/ Croatien und Slavonien/ ꝛc. König/ Ertzhertzogen zu Oeſterreich/ Hertzogen zu Burgund und Braband/ Graffen zu Habſpurg/ Flandern und Tyrol/ ꝛc. Unſern allergn. Herrn hochlöbl. Gedächtnuß Freytags den 10. gegenwertigen Monats Januarii, auß dieſem mühſeligen und zergänglichen Leben/ durch den zeitlichen Todt abgefordert, und dardurch nunmehr/ dermaſſen und nach Außweiß der Güldenen Bull/ Keyſ. und Kön. Confirmationen und Peivilegien/ und deß klaren unverrückten Herkommens und Obſervantz/ dem Hochgebor. Fürſten Unſern freundl. lieben Vettern und Pflegſohn Herrn Friederichen/ Pfaltzgraffen bey Rhein/ deß H. Röm. Reichs Ertztruchſeſſen/ und Churf. Hertzogen in Bayern/ als weyland deß jüngſt verſtorbenen Hn. Pfaltzgraffen Frieder. Churf. Hertzogen in Bayern/ ꝛc. ſeligen älteſten Sohn/ die Peovision, Verwaltung und Vicariat deß H. Reichs/ in den Landen deß Rheins/ Schwaben und Fränck. Rechtens/ biß daſſelbe/ nach dem Willen deß Allmächtigen/ anderwerts wiederumb mit einem ordentlichen Haupt verſehen/ anerwachſen/ deſſen Verweſung aber bey S. L. noch minnerjährigem Alter/ vermög oberwehnter Güldenen Bull/ uns als nächſter Zeit S. L. Voemündern/ und der Churf. Pfaltz rechtmäſſigem und würcklichem Adminiſtratori eygenet und zuſtehet/ daß wir Uns zu deß H. Reichs und deſſen Ständ/ Ehr/ Nutzen und Wolfart ſchuldig erkant/ ſolche Verwaltung und Vicariat, nach Anleitung obberührter Güldenen Bull/ Confirmationen, Privilegien, und Herkommens/ bey dieſem Churhauß der Pfaltz/ in Namen obgemeldt/ auff Uns zu nehmen und demſelben/ unſerm beſten Verſtand und Vermögen nach/ vorzuſtehen.

Wiewol wir Uns nun keinen Zweiffel machen/ E. L. und Ihr/ dieſes der Chur-Pfaltz anerwachſenen Rechtens/ Würden und Dignität/ ohne das gute Wiſſenſchafft tragen werdet; So haben wir jedoch zu männiglich Nachrichtung/ daſſelbe/ und daß wir Uns/ als einiger/ rechtmäſſiger/ und von höchſtberühmter Käyſ. Majeſt. confirmirter, und den den ſämptlichen deß H. Reichs Churf. erkanter/ auch in die löbliche Churfürſt. Verein eingenommener Poſſeſſor der Chur-Pfaltz Adminiſtration, ſolcher Verwaltung und Vicariats würcklich unterzogen/ durch dieſen Unſern offenen Brieff/ allenthalben verkünden und publiciren wöllen: Uns demnach freundlich/ gunſt- und gnädig verſehend/ auch begehrend E. L. und Ihr/ werden und wollen ſich/ in Zeit dieſes Unſers Vicariats, zu gedeylicher Wolfahrt deß H. Reichs/ auch erhalt- und Fortpflantzung Fried/ Ruhe und Einigkeit/ alles friedlichen und ruhigen Weſens befleiſſen/ keiner den andern mit Gewaltthaten beſchweren/ ſondern vielmehr/ da je eins oder andern Orts Mißhelligkeiten entſtehen wolten/ dieſelben und deren Erörterung/ bey und an Uns/ als Vicarius ſuchen und bringen. Sind wir deß Fürſtl. geneigten Gemüths und Erbietens/ männiglichen in ſeinem Anbringen zu hören/ und darauff Recht und Billigkeit deßmaſſen wiederfahren zu laſſen/ daß ſich niemand mit Fugen zu beſchweren/ Urſach haben möge. Neben dem auch/ ob wir Uns wol nicht verſehen/ daß ſich in Zeit währenden Unſers Vicariats, in dem H. Reich/ ichtwas beſchwerliche erheben werde (da für dann auch die Göttliche Allmacht inniglichen anzuruffen und zu bitten/) Nichts deſtoweniger aber/ auff den unverhoffften wiederwertigen Fall/ mit E. L. euch/ und anderer deß H. Reichs Ständ/ Raht und Hülff allen möglichen Fleiß anwenden/ damit durch Verleihung deß Allmächtigen/ Ungemach/ Schaden und Gefahr/ von dem H. Reich abgewendet/ und alles in gutem friedlichem Stand und Weſen erhalten werde: Zu denen wir Uns dan auch alles getreuen Beyſtands und Aſſiſtentzder Gebühr nach/ getröſten und verſehen/ wie dißfalls zu Ew. L. und euch/ Unſer gänzliches Vertrauen gerichtet iſt/ und dieſelben/ und ihr daran ein gut löblich und billich Werck/ wie es deß H. Reichs unvermeidentliche Nothurfft erfordert/ bezeigen thut. Das wollen wir umb E. L. und euch/ ſampt und ſonders/ mit Freundſchafft/ günſtigen Willen und Gnaden beſchulden und erkennen.

Geben zu Heydelberg unter Unſerm aufgetruckten Vormundſchafft Secret, den 21. Jan. nach Chriſti Unſers Heylands und Seligmachers Geb. im 1612. Jahr.

ANNO 1612.

CXV.

Traité entre LOUIS XIII. *Roi de France & les Archiduc* ALBERT ET ISABELLE, *pour les Limites des Duché & Comté de Bourgogne & autres Provinces voiſines. Avec le Partage des Terres reſtées en ſuſpenſe par le Traité de Paix de 1559. fait à Aſtonne le 15. Fevrier* 1612. [FREDERIC LEONARD, Tom. IV.]

15. Fev. FRANCE ET LES ARCHIDUCS POUR LA BOURGOGNE, &c.

LOUIS PAR LA GRACE DE DIEU ROY DE FRANCE ET DE NAVARRE: A tous preſens & à venir; Salut. Comme ſur l'ouverture qui nous avoit été faite de la part de nos tres-chers Couſins les Archiducs, Seigneurs des Pais-Bas, & de la Franche Comté de Bourgongne de traitter, reſoudre, & accorder à l'amiable pluſieurs difficultez & differents qui eſtoient ſurvenus, comme il en naiſſoit encore tous les jours ſur les Frontieres de nôtre Royaume entre nos Sujets de noſtre Duché de Bourgogne, & de nos Provinces de Champagne & Breſſe, & ceux de nosdits Couſins en ladite Franche-Comté, tant pour raiſon des limites desdites Provinces, que pour la Souveraineté des lieux où elles eſtoient encore contentieuſes, & ſemblablement faire partages des Terres qui eſtoient jusques alors demeurées en ſuſpenſe, ſuivant & conformement au Traité de Paix fait en l'an mil cinq cens cinquante-neuf entre le feu Roi Henri II. nôtre Predeceſſeur, & Philippes II. Roi d'Eſpagne. Nous aurions dés l'année mil ſix cens & dix, ſuivant les bonnes intentions du feu Roi noſtre tres-honoré Seigneur & Pere Henri le Grand (que Dieu abſolve) celles des autres Rois nos Predeceſſeurs, témoignées par pluſieurs Députations & Conferences, que depuis le Traité de l'an mil cinq cens cinquante-neuf ſe ſont faites de part & d'autre ſur ce ſujet, & toutefois ſeperées ſans aucun fruit. Et par le bon avis & prudent Conſeil de la Reine Regente noſtre tres-honorée Dame & Mere, commis &

ANNO 1612. & deputé Meſſire Jean Baptiſte le Goux, Conſeiller en noſtre Conſeil d'Eſtat, & Preſident en noſtre Cour de Parlement de Dijon, Jacques Venot Conſeiller & Maiſtre ordinaire en noſtre Chambre des Comptes dudit Dijon, aſſiſtez de Maiſtre Marc-Antoine Millotet noſtre Avocat General en noſtredite Cour pour proceder de noſtre part audit partage, & à la déciſion de tous lesdits differents, avec ceux qui ſeroient à ce commis par nosdits Couſins les Archiducs, leſquels ayans au même temps & au même effet deputé de la leur Maiſtre Antoine Garnier & Claude le Brun, Conſeillers au Parlement de Dole, & Jean Boivin auſſi Conſeiller & Avocat Fiſcal audit Parlement, aſſiſtez de Meſſire Lne de ſaint Maurir Procureur General audit Parlement de Dole; les uns & les autres le ſeroient veus & aſſemblez; & auroient conferé enſemble par pluſieurs fois, tant en noſtre Ville d'Auxonne, qu'autres lieux desdites Frontieres; & aprés avoir conjoſurement dreſſé procez verbaux, communiqué & conſideré les Tiltres, enſeignemens & productions, examiné & debattu les raiſons de part & d'autre, auroient finalement procedé d'un common accord au partage desdites Terres de Surſéance, & à la déciſion de tous lesdits differens, & en auroient ſous nitre bon plaiſir, & de nordits Couſins les Archiducs, fait, arreſté & conclud le Traite, dont la teneur s'enſuit.

JEAN BAPTISTE LE GOUX, Chevalier, Seigneur de la Berchere, & Buncour, Conſeiller du Roi Tres-Chreſtien en ſon Conſeil d'Eſtat, & Preſident en ſa Cour de Parlement à Dijon, Commiſſaires deputez par ſadite Majeſté: Antoine Garnier & Claude le Brun Conſeillers, & Jean Boivin auſſi Conſeiller, & Avocat Fiſcal en la Cour de Parlement de Dole, Commiſſaires deputez par les Sereniſſimes Archiducs, Comtes de Bourgongne, pour traiter & décider les differens des limites entre le Duché de Bourgogne, Païs de Baſſigny & Breſſe, avec le Comté de Bourgogne: même ceux qui concernent la Souveraineté des Terres de Savigny & ſaint Loupt: comme auſſi pour partager les Terres & Lieux demeurez jusques à preſent en ſurſéance. Desquels par le Traité de Paix de l'an mil cinq cens cinquante-oenf, fait entre les défuncts Rois Henri II. Roi de France, & Philippe II. Roi d'Eſpagne de tres-heureuſe memoire, il fut convenu & accordé que partage ſeroit fait à l'amiable. SÇAVOIR FAISONS, Qu'eſtans aſſemblez en la Ville d'Auxonne avec M. Marc-Antoine Millotet Avocat General audit Parlement de Dijon, Lue de ſaint Mauris Procureur General audit Parlement de Dole, Antoine Joly Greffier audit Parlement de Dijon, & Jacques de la Barre Juré au Greffe dudit Parlement de Dole, nommé pour Greffier en ladite Commiſſion: Aprés avoir receu les procez verbaux par nous enſemblement dreſſés ſur le fait desdites Terres de Surſéance, & differend des limites. Les tiltres, pieces, & productions communiquées d'une part & d'autre, repreſenté & debattu les raiſons à divers jours. Finalement a eſté par nous procedé au partage desdites Terres de Surſéance, accord & déciſion des differends desdites limites, ſuivant nos Pouvoirs comme s'enſuit.

PREMIEREMENT. Avons accordé & convenu qu'au partage desdites Terres de ſurſeance ſeront compriſes celles cy-aprés nommées, par nous reconnues eſtre de ladite qualité, A SÇAVOIR Fontaine-Françoiſe, Chaulme, Mantoche, Achey, Delain, Montot, Nerveſain, Fonuans la ville, avec les Granges d'Anvillers, & Dialoſſe en dépendans, Farincourt, Raucourt, la Grange d'Erucourt, Pilleloux, Snaucourt, Tournai, Belmont, Buffieres, non compris ce qui eſt du Bailliage de Dijon, Duché de Bourgongne, & la Terre entiere de Vauvillers, de laquelle dépendent les Bourgs dudit Vauvillers, les Villages du Pont du Bois, Ambivillers, Ailloncourt en partie, Haumongey, Grandrupt, Soranr, Harſault, Gruyer, la Haye, avec les Forges, & Verrieres encloſes dans les Finages & Foreſts dudit Vauvillers. Et pour proceder audit partage ſelon l'affiette & proximité des deux Souverainetez & commodité des Sujects, Avons déclaré & accordé, Qu'en la Sonveraineté de France demeureront le Chaſtel & Bourg de Fontaine-Françoiſe, les Villages de Chaulme, Belmont, Buſlieres, non compris ce qui eſt du Bailliage de Dijon, & Duché de Bourgogne, Farincourt, Tournai, Fonuans la Ville, avec les Granges d'Anvillers, & Dialoſſe. Et en la Terre de Vauvillers les Villages d'Harſault, la Haye, & Gruyer, la Foreſt de Vauvillers & Verrieres eſtant en icelle. Item ce qui joint & avoiſine leſdits trois Villages de part & d'autre à proportion de leurs Finages, enſemble les Territoires des ſusdits Bourgs & Villages, ainſi qu'ils s'extendent pour eſtre les Seigneurs desdits Bourgs & Villages, & habitans en iceux, Vaſſaux, Hommes & Sujets de Sa Majeſté Tres-Chreſtienne, & de ſes Succeſſeurs Roys de France, tout ainſi que les autres Vaſſaux & Sujets de ſon Royaume. ANNO 1612.

II. Comme au ſemblable les Villages de Mantoche, Delain, Achey, Montot, Nerveſain, Raucourt, Grange d'Erucourt, Pilleloux, Snaucourt, le Chaſtel & Bourg de Vauvillers, avec ce qui depend dudit Vauvillers en la Terre d'Alaincourt, Villages d'Ambevillers, Pont-du-Bois, Hamongey, Grandrupt, & Sorans, enſemble, la Foreſt dudit Vauvillers, Forges & Verrieres eſtans en icelle, en ce qui joint leſdits Vauvillers, Ambevillers, Pont-du-Bois, Hamongey, Grandrupt, & Sorans de part & d'autre à proportion de leurs Finages, avec tous les Territoires des ſusdits Bourgs & Villages; ainſi qu'ils s'extendent, & meſmement celui de Delain, ſelon le partage fait de quelque portion de bois entre les S. dudit Delain, & de Fonuans, demeureront à la Souveraineté des Sereniſſimes Archiducs, & leurs Succeſſeurs Comtes de Bourgogne, pour eſtre les Seigneurs desdits Bourgs & Villages, & Habitans d'iceux, Vaſſaux, Hommes & Sujets de leurs Alteſſes, & Succeſſeurs Comtes de Bourgogne, tout ainſi que les autres Vaſſaux & Sujets dudit Comté. Et neanmoins où les Finages de Gruyer & Sorans ne ſe trouveroient reglez, ſera la Souveraineté de ladite Foreſt entre iceux partagée par une droite ligne traverſant icelle, & également diſtante des deux Villages.

III. Et le differend de la Souveraineté de Savigny en Ravermont a été par nous déclaré & accordé le Château, Bourg, Fauxbourg, vieille Ville, Egliſe & Halles dudit Savigny, avec le Village du Vernoy, leurs Finages & Territoires, ainſi qu'ils s'extendent, demeureront à la Souveraineté du Roi & de ſes Succeſſeurs Roi de France à cauſe du Comté d'Auxonne, tout ainſi que les Villages de Veſſa la Chaux, Chavannes, Leleét, Bauvernois les Maigains, Villeron, Ablavey, Villebaudey, Bonnemare, & les Gobards dépendans de ladite Terre de Savigny, qui ſont ſans contredit de la même Souveraineté, & dont jusques à preſent n'y a eu contention. Et quant aux Villages de Condumines, Nilley, Treval, Bonnault, & ce qui peut eſtre du Territoire de Bonnaiſot, dépendant auſſi de ladite Terre de Savigny, & faiſant parties d'icelle avec leurs Territoires, ainſi qu'ils s'extendent, demeureront en la Souveraineté des Comtes de Bourgogne & leurs Succeſſeurs, laquelle les Seigneurs dudit Savigny en jouiront, & ſeront tenus de faire adminiſtrer la Juſtice aux Sujets desdits Lieux, au dedans du Comté de Bourgogne par Officiers originaires, habitans & reſidens en icelui.

IV. Pareillement en ce qui touche les difficultez des Villages de Colligny le vieil, Colligny le neuf Bourg dudit Colligny proche la Tour de Manton Communal dudit Colligny, & Egliſe d'icelui les Villages de Chaſelle, ſaint Jean Detreux, petit Villers Grange de Mauſier Charmoux, Ville ſous Charmoux, Cenac Cyria, & Champel, pour les portions reſpectivement pretendues par les deux Souverains desdits Lieux, afin de terminer lesdits differens par accommodement & échanges, ſuivant les Pouvoirs particuliers qui nous en ont eſté donnez. Avons traité & convenu que le corps de Colligny le neuf, à prendre du coſté de Soleil couchant, y compris le ban de la Cour, où la Juſtice eſt exercée, avec les trois maiſons eſtans du meſme coſté de Soleil couchant, & approchant l'Egliſe, qui ſont partie en la Souveraineté de France, & partie en icelle dudit Comté, ſelon qu'il eſt contenu en nos procez verbaux. Comme auſſi le Bourg dudit Colligny le neuf proche la Tour de Manton, y compris les maiſons des Sieurs de Martinat, Gros-Bois, & Chande-Roi, & les Villages de S. Jean Detreux, Charmoux, Petit-Villars, & Grange du Mauſier, autrement dite Maix Petrandin, avec leurs Finages, Territoires, Hommes & Sujets demeureront entierement de la Souveraineté du Roi, & de ſes Succeſſeurs Rois de France, à cauſe de ſon Comté de Breſſe.

V. Et réciproquement le corps de Colligny le vieil eſtant du côté du Soleil levant, la grande rue entre deux, ainſi qu'il ſe continue le long d'icelle du meſme coſté, tirant contre l'Egliſe avec les Halles & autres maiſons ſuivantes, ainſi qu'il en a eſté dit ci-devant, & de plus le Communal dudit Colligny & maiſons d'i-

ANNO 1612. celui, ſelon qu'il ſe comporte, enſemble les Villages de Chaſelles compris, la contrée des Rippes-ville ſous Charmoux, Cenat, Champel, Cyvria, leurs Finages & Territoires, Hommes & Sujets demeureront entierement en la Souveraineté desdits Sereniſſimes Archiducs, & leurs Succeſſeurs Comtes de Bourgogne. Le Finage duquel Cyvria du coſté du Planehan ſera limité avec les Territoires de Chevignia & Roſſia Pays de Brelle, par l'endroit appellé le Goullet-au-Loup, & d'icelui deſcendant droit au Buiſſon ou Mengier-Ragoix; & dudit Mengier en droite ligne à la Combe, au Soub, ſelon laquelle limitation les bornes y ſeront plantées.

VI. Demeurera neanmoins l'Egliſe & Prioré dudit Colligny ſous la Souveraineté commune des deux Princes, qui jouiront chacun en ſa part du droit de nomination qu'ils ont audit Prioré, comme ils ont fait du paſſé. Le tout ſans préjudice des droits particuliers que les Seigneurs de Colligny le vieil, Colligny le neuf, & autres peuvent avoir és ſuſdits lieux ſoit en Juſtice, Fiefs, Cenſes, Dismes, & autres droits qui leur ſont reſervez pour en jouir ſous la Souveraineté du Prince, ou leſdits droits ſe trouveront leur apparenir.

VII. Avons auſſi accordé que le Village de Ryan avec tout ſon Territoire ſelon qu'il s'extend, demeurera de la Terre de S. Oüyan de Joux, Souveraineté du Comté de Bourgogne.

VIII. En ce qui concerne le differend des Limites des Territoires des Villages d'Arben Pays de Beugey Souveraineté de France, & de Very Terre de Saint Oüyan Souveraineté du Comté de Bourgogne. Avons dit & accordé que les Territoires desdits Villages ſeront limitez, à commencer dés le Goullet de la Roche taillée qu'eſt du coſté d'Orient, & d'icelui à l'Occident, au Molard d'Anticone, ou de Verlon, & dois ledit Molard par la Crete d'icelui au chemin de Roche taillée qui tire audit Arben, continuant par ledit chemin juſques à l'endroit où il coupe le ruiſſeau de la Fontaine ſous Roche taillée, & par ledit ruiſſeau au Lac de Very, & contornant ledit Lac de vers Soleil couchant juſques à l'endroit du Mont des Saults, couppant icelui au Mont de Leſay, continuant par le ſommet de la Roche d'Avarice ou des Varices, & au Molard Roud, ou d'Arlon, & d'icelui à la Fontaine Noire; & de ladite Fontaine tirant en droite ligne à la Croix d'Epicier; en ſorte que ce qui eſt du coſté des limites ſuſdites de vers le Midy, demeure au Finage & Territoires d'Arben Souveraineté de France. Comme au ſemblable ce qui eſt du coſté de biſe, le Lac y compris entierement, ſera du Territoire de Very, ſous la Souveraineté du Comté de Bourgogne, ſans préjudice du droit de proprieté, & jouiſſance des heritages des particuliers qui ſe trouveront enclos eſdites limites en la Souveraineté de l'un ou l'autre des Princes.

IX. Encore avons déclaré & accordé que la montagne de Chalamont entre les Villages de Montanges, Païs de Beugey, Souveraineté de France, & d'Esbouchoux Terre de ſaint Oüyan de Joüy, Souveraineté du Comté de Bourgogne, ſera ſeparée par le chemin, dit la Vie des Croix, qui conduit de Chaſery à Esbouchoux, à commencer dés le lieu appellé la Clea, juſques au ſommet de la petite Creſte des Nerbiers qui ſepare la Combe Froide, de celle du Remble ou des Nerbiers; & dés-là de long de l'areſte d'icelle petite Creſte des Nerbiers juſques au Bief Brun, & à l'Encrenna; & dudit Bief, à l'endroit où il ſe rend dans la Riviere de la Semine; & dés-là tirant à une Roche à l'oppoſite du coſté du Soleil Couchant, appellé le Four de la Pellete: de ſorte que tout ce qui eſt de ladite Montagne de Chalamont au delà desdites limites du coſté d'Orient & Midy, demeurera de la Souveraineté de France. Et au reciproque tout ce qui eſt delà dudit chemin des Croix du coſté de Septentrion, avec la pente de ladite Creſte des Nerbiers du coſté de Soleil Couchant; & dés le chemin des Croix juſques au Bief Brun, & l'Encrenna qui comprend la Combe Froide, la grande Creſte des Nerbiers, & la Combe de la Semine juſques audit Bief Brun & Roche de la Pellette, & demeurera du Territoire dudit Village d'Esbonchoux Souveraineté dudit Comté de Bourgogne, comme le ſurplus du Territoire dudit lieu d'Esbouchoux.

X. Au regard des differens à cauſe des accruës & mutations du cours de la Riviere du Doubs, aux endroits des Finages de Chaulein Sonveraineté de France. Longuy, Peſeul, Campdivers, & Hottelans Souveraineté du Comté de Bourgogne. Avons ſemblablement declaré & accordé que la Contrée dite la Glairon du Peſché, ou Iſle d'accreuë de Madame, avec l'Iſle y joignante, dite le Glairon de la Roye, ou Iſle d'accreuë de Madame l'Iſle du Pont, autrement l'Iſle devant le Moulin Bretenois. Le Paſquier de Glairon du Bief, autrement l'accrenè des Aillets, les Terres appellées le Paſquier ſous le Partolois, autrement le Paſquier du Bief, & Recorne, avec les accreues de Montrobert; y joignant le Paſquier entre la Riviere de Doubs & l'Iſle d'Hottelans, joignant à ladite Iſle, & le Paſquier & accreuë eſtant entre Chanterene, & la pointe Amyot demeureront du Territoire de Chaulein ſous la Souveraineté de France. ANNO 1612.

XI. Et quant à la contrée des grands Pevillots, celle des Terres appellées de Ranſonniers, ou devers la Borde Reunot, le pret au Mayre, l'accreue des Pevillots, ou petit Pevillot du coſté de la borde Jean Preſtre, ou Borde Reunot, le bois appellé les Vulpes de Peſeul, ou les Vulpes des accreues de Chaulein, reſervé le droit de l'Ataiche du Portal dudit Chaulein en icelny, & le paſſage pour y aller en payant ſeulement la redevanee accoûtumée au Seigneur de Peſeul. L'accrue proche l'Iſle du Portal à l'oppoſite du vieil Jouſſeror la Riviere entre-deux, le Glayron-Rondot, la Quelatte, autrement l'Iſle Gnychard, & Trenal demeureront des Territoires desdits lieux de Longuy, Peſeul, & Champdivers chacun en droit ſoy ſous la Souveraineté des Comtes de Bourgogne.

XII. Le tout ſans prejudice des droits de parcours, & de proprieté qui pourroient appartenir és ſusdits lieux, tant aux Seigneurs, Communautez, que particuliers, qui leur demeureront reſervez: pour raiſon desquels s'il ſurvenoit quelque difficulté, dont les parties ne s'en pourroient accorder à l'amiable, elles ſe pourvoiroient pardevant les Juges en la Souveraineté desquels ſeront lesdits lieux.

XIII. Et pour obvier cy-après aux contentions qui pourroient naître pour le changement du cours de ladite Riviere de Doubs entre les Finages desdits Lieux de Chaulein, Peſeul, Champdivers, & Hottelans. Avons dit & declaré, Que advenant changement dudit cours, procez verbal en ſera dreſſé par les Officiers des Lieux y pretendants interêts enſemblement, que ſera par eux ſigné, & regiſtré és Greffes de leurs Juſtices, & Bailliages de leurs Reſſorts, pour y avoir recours quand beſoin ſera, afin que la proprieté, Juſtice, & Souveraineté ſoit conſervée à qui il appartiendra & ſelon ſon droit.

XIV. Entant que touche le differend pour la ſeparation des Territoires des Villages de Freterans Dnehé de Bourgogne, & Neublans Comté de Bourgogne, avons declaré & accordé que doit l'extremité du Déchargeoir des eſtanehots, la plus avancée du coſté de Freterans ſera tirée une ligne droite, juſques au lieu dit le Saulee à la Renette, & delà une autre ligne droite qui traverſera la contrée des Fraſches, & la diviſera en deux portions égales: en ſorte que ce qui ſera du coſté dudit Freterans, demeurera du Territoire d'icelny, & Souveraineté de France. Et ce qui ſera du coſté de Neublans auſſi Territoire d'icelui Souveraineté du Comté de Bourgogne: ſans atroncher à l'Iſle de la Forteresſe, qui demeurera en la Souveraineté des deux Princes, ſelon le partage qui en a eſté fait entre les deux Communautez, ni aux limites dudit Neublans du coſté du bois, tirant à Anthume, au-deſſus dudit Déchargeoir, desquels n'eſt à preſent contention; & ſans préjudice des droits de dismes qui ſe leveront comme du paſſé, cenſes, & proprietez des Heritages enclos au dedans des ſusdites limites qui demeureront à ceux auſquels ils appartiennent.

XV. Finalement avons dit & declaré, qu'en tous Lieux, ci-deſſus par nous limitez, ſeront plantées bornes où beſoin ſera, par nous lesdits Deputez, enſemblement l'un de nous de chacune part, ou tels autres que nous y commettrons: leſquelles bornes ſeront armoyées des deux Souverains, pour ſervir de perpetuelle memoire. Et en eas qu'il arriveroit difficulté pour les Finages & Territoires desdits Bourgs, & Villages ci-deſſus mentionnez & non limitez, dont les Seigneurs & Communautez ne puiſſent entr'eux convenir; la limitation ſera par nous faite, ou par ceux qui ſeront par nous deputez.

XVI. Et d'autant qu'à l'occaſion des ſusdits differents ont eſté ci-devant donnez contre aucuns Particoliers des Jugemens par contumace és Parlemens de Dijon & de Dole, & par Juges de leurs Reſſorts, contenant condamnation d'amandes, banniſſemens, & autres peines. Avons accordé que leſdites condamnations demeureront comme non advenuës.

XVII. Et outre que les procez pendants esdits Parlemens entre les Sujets, tant desdites Terres de ſurſean-

ce

ANNO 1612. ce qu'autres Lieux ci-deſſus ſpecifiez ſeront renvoyez en l'eſtat qu'ils ſont, au Parlement auquel ils doivent reſſortir.

XVIII. Et comme les Souverainetez & Territoires communs ſont ſouvenefois cauſe de diſſentions & troubles entre les Sujets, avons enſuite des Pouvoirs particuliers à nous donnez, convenu; Que la Vallée commune de Mijoux, ſelon qu'elle s'étend en toutes ſes Limites, ſera partagée par la Riviere de la Vauſſerine qui la traverſe, le cours de laquelle ſera commun pour la pêche, & autres commoditez entre tous les Habitans d'icelle. Demeurant tout ce qui eſt de ladite Vallée du coſté de Soleil couchant de la Terre de ſaint Ouyan de Joux ſous la Souveraineté du Comté de Bourgogne. Et l'autre part du coſté d'Orient & de la Montagne des Faucilles ſous la Souveraineté de France, à cauſe de la Baronnie de Gex: pour eſtre les Habitans en icelle Hommes & Sujets de Sa Majeſté; & des Comtes de Bourgogne chacun en ſa part reſpectivement, comme ſeuls Seigneurs & Souverains. Et la Juſtice ci-aprés exercée ſeparément en icelle Vallée par les Officiers qui ſeront établis en chacune desdites portions.

XIX. Le droit que les Habitans de ladite Vallée avoient de prendre du ſel en la Saulnerie de Salins, leur ſera reſervée, au cas que Sa Majeſté ait agreable que ceux qui ſont à ſa part en uſent, & les Comtes de Bourgogne leur en veuillent faire délivrer. A quoi nous Deputez de part & d'autre avons promis de nous employer & le procurer de tout noſtre pouvoir.

XX. Avons auſſi accordé que les Sujets du Comté de Bourgogne poſſedans à preſent quelques Granges & Heritages en ladite Vallée à la part de Sa Majeſté, leurs Hoirs, Succeſſeurs, & ayans cauſe, Sujets, & Habitans dudit Comté de Bourgogne, ne pourront eſtre contizez aux tailles par les Eſleus, ou autres Officiers du Roi; ainſi eu demeureront francs & quittes, comme ils ont eſté du paſſé, & ſans nouvelles charges ſur leurs Heritages; desquels ils ſeront tenus de bailler declaration aux dits Eſleus, ou autres Officiers de Sa Majeſté. Et neanmoins ou les Sujets dudit Comté acquerroient ci-aprés aucuns Heritages en ladite part, ils pourront eſtre impoſez par leſdits Eſleus & Officiers pour leſdites acquiſitions, comme les autres Sujets de Sa Majeſté poſſedans biens en icelle Vallée.

XXI. Semblablement les Abbé & Religieux de ſaint Oüyan jouïront des droits ſpirituels & dismes en ladite Vallée, comme ils ont fait du paſſé, & du droit de Collation de l'Hoſpital eſtant en icelle à la part dudit Comté de Bourgogne: Et ſans prejudice du Fief pretendu en ladite Vallée par leſdits Abbé & Religieux, pour raiſon duquel ils ſe pourvoiront comme ils verront eſtre à faire.

XXII. Et ſur l'inſtance faite par nous leſdits Deputez des Sereniſſimes Archiducs à ce que ci-aprés aucune Forteresſe ne ſoit conſtruite en l'une ou l'autre part de ladite Vallée, conformément au premier & ancien Traité d'Aſſociation, ni aucune nouvelle Gabelle établie en icelle, qui puiſſe empêcher la liberté du Commerce. Nous Deputez de Sa Majeſté Tres-Chrétienne avons déclaré n'avoir aucun Pouvoir pour ce regard; & neanmoins promis de le repreſenter à Sadite Majeſté, & nous employer à ce qu'elle l'ait agreable.

XXIII. Tous leſquels Partages & Accords nous leſdits Deputez avons reſpectivement fait & paſſé ſous le bon vouloir & plaiſir de Sa Majeſté Tres-Chrétienne, & de leurs Alteſſes Sereniſſimes Comtes de Bourgogne, & promis de le leur faire ratifier entant qu'en nous ſera dans deux mois: Et contiendra la Ratification clauſes expreſſes de faire valoir & garantir leſdits Partages des Terres de Surſeance, & d'accomplir tout le contenu au preſent Traitté; & dans ledit temps en donner & fournir les uns aux autres Lettres authentiques, ſignées & ſcellées, pour icelles eſtre verifiées, & émologuées és Parlemens de Dijon, Dole, & autres que beſoin ſera. Le tout de ce que deſſus ſans prejudicier à tous autres droits appartenans à nosdits Princes, dont mention n'eſt faite à nos procez verbaux, qui leur demeurent reſervez, ſans que la poſſeſſion d'une part ni d'autre puiſſe faire perdre l'ancien droit ni nouvel acquerir.

XXIV. Et où pour iceux, ou pour les choſes ci-deſſus accordées ſurviendroit ci-aprés quelque difficulté entre les deux Souverainetez, il y ſera procedé à l'amiable par Commiſſaires, qui ſeront deputez à cét effet de part & d'autre; & les pretentions decidées par voye de droit & de Juſtice.

XXV. Ainſi nous leſdits Commiſſaires l'avons conclud & arreſté en la Ville d'Auxonne ce jourd'hui quinziéme Fevrier l'an 1612. En foy de quoi nous nous ſommes tous ſouſſignez avec leſdits Greffiers. *Signé* le Goux, Venot, Garnier, Brun, Jean Boyvin, Millotet, de ſaint Mauris, Joly, & la Barre. ANNO 1612.

Lequel Traité ayant eſté veu, & leſdits Commiſſaires oüys en noſtre Conſeil, la Reine Regente noſtre tres-honorée Dame & Mere preſente, y aſſiſtans pluſieurs Princes, Officiers de cette Couronne, & autres plus notables Perſonnages de noſtre dit Conſeil, & le tout y ayant eſté meurement conſideré & examiné. SAVOIR FAISONS, que nous avons ledit Traité, tel qu'il eſt ci-deſſus inſeré, agréé, approuvé & ratifié, agréons, approuvons, & ratifions par ces preſentes; Voulons & nous plaiſt, qu'il ſorte ſon plain & entier effet. Promettant en foi & parole de Roi, tant pour nous, que pour nos Succeſſeurs Rois à perpetuité ſous l'obligation & hypoteque de tous & chacuns nos biens preſens & à venir, faire valoir & garentir tous & chacuns leſdits partages de Terres de Surſeance, comme generalement & eu particulier, entretenir, garder, faire garder & obſerver tout le contenu en icelui ſelon ſa forme & teneur inviolablement, ſans aller, ni venir jamais, ni permettre que de noſtre part il y ſoit allé, ni venu au contraire, directement ou indirectement, en quelque ſorte & maniere que ce ſoit. Si donnons en Mandement à nos amez & feaux Conſeillers, les Gens tenans nos Cours de Parlemens, Chambres des Comptes, & Aydes à Paris, & Dijon, qu'ils ayent à faire regiſtrer ces preſentes: & ledit Traité faire garder & obſerver ſelon ſa forme & teneur. Car tel eſt noſtre plaiſir; & afin que ce ſoit choſe ferme, & ſtable à toûjours, Nous avons fait mettre noſtre ſcel à ces dites preſentes, ſauf en autre choſe nôtre droit, & l'autruy en toutes.

Donné à Paris au mois d'Avril, l'an de grace mil ſix cent & douze, Et de noſtre regne le deuxieme.

Signé,

LOUIS.

Et ſur le reply, *Par le Roy, la Reyne Regente ſa Mere preſente*,

POTIER.

Et ſcellé en cire jaune, à double queuë de parchemin pendant.

Ratifié par leurs Alteſſes Sereniſſimes à Bruxelles le 2. May 1612.

Signé,

ALBERT & ISABELLE.

Et plus bas,

PRATZ.

Ratifié par le Roy d'Eſpagne à Saint Laurens le 2. Aouſt 1612.

Signé;

PHILIPPE.

Et plus bas;

MALDONAT.

Et eachetté de cire rouge.

Publié judiciellement en l'Audience de Cour Souveraine de Parlement de Dole le 10. *Decembre* 1612.

CXVI.

Contract de Partabout concernant le tiers dans la grande Saulnerie nommé le Partage de Châlons, entre ALBERT *Archiduc d'Autriche, &* ISABELLE CLAIRE EUGENIE *Infante d'Eſpagne, Ducs de Brabant &c. d'une part, &* PHILIPPE-GUILLAUME *Prince d'Orange, d'autre part. A Breda le* 23. *Fevrier* 1612. Avec *la* RATIFICATION *de Leurs Alteſſes Sereniſſimes les Archiducs. A Bruxelles le* 21. *Mars* 1612. Et *un* ARTICLE *poſterieur* 23. Fev. AUTRICHE ET ORANGE.

ANNO 1612. *vieur, à Bruxelles le 19. Août 1614.* [Manuſcrit.]

COmme le Reverend Pere en Dieu, Pere Johan Neyen, Commiſſaire General de l'Ordre de ſaint François Pais de par deça, meu d'une affection & zele au bien des affaires des Sereniſſimes Archiduc, Albert & Iſabelle Clara Eugenia Infante d'Eſpagne, par la grace de Dieu Duc de Brabant &c. Et particulierement de voir terminer par accord le différent & mes-entendu advenu entre les Officiers de leurs Alteſſes Sereniſſimes & ceux de Meſſire Philippe-Guillaume par la Grace de Dieu, Prince d'Orange, ſur le tiers part, & portion, competant audict Prince en la Saulnerie, & puis au muyr de Salins, ſe ſeroit offert audit Séréniſſime Archiduc de s'y entremettre, pour moyenner ledit Accord, & que ſon Alteſſe cognoiſſant par longue experience ſes fidelité & capacité, l'auroit à ce commis par Procure ſignée de ſa main, & contreſignée par ſon Audiencier en date du 14. jour de Decembre dernier, & que ſuivant ce ledit Revereud Pere Commiſſaire ſe ſeroit à trois diverſes fois tranſporté en cette Ville de Breda pour eſclaircir & vuider aucuns differents qui ſe preſentoient, & fut tous & chacun d'iceux bien informé de l'inclination, vouloir & conſentement de ſadite Alteſſe, & finalement tombé d'accord avec mondict Seigneur Prince d'Orange en telle forme & maniere que ledit Seigneur Prince de ſon propre mouvement, la franche volonté, & ſans contrainte ait quitté, cedé & transporté, comme il quitte & cede par ces preſentes, au profit de leursdites Alteſſes Sereniſſimes ledit Reverend Pere Commiſſaire general preſent & ſtipulant & acceptant au profit d'icelles, de leurs Hoirs ou Succeſſeurs, Comtes, ou Comteſſes de Bourgoigne, le tiers qu'à lui appartient, & compete en ladite Sauluerie de Salins, communément appellé, le partage de Chalon, taut en muyres, fruicts, profits, revenus, & emolumens, qu'en Fiefs, arriere-fiefs, droictures, & préeminences, & en la même forme & maniere que ledit tiers ſouloit appartenir en ſonds, treſonds, proprietez, & aiſances, aux Princes d'Orange de la maiſon de Naſſau & de Chalon, ſes Predeceſſeurs, ſans en rien retenir, & de même a cedé & transporté, cede & trausporte à leursdites Alteſſes, les dix quartiers & ſelles qui lui ont appartenu au Païs à muyre de deſſous Salins, & tout ce qu'à eſuſe d'iceux & ce qui en depend lui a appartenu, avec tous fruicts & revenus, tant ladite grande Sauluerie, que desdits Païs à muyre eſcheus, & non echeus de la part dudit Seigneur Prince d'Orange jusques à maintenant, date des preſentes, & en outre a quitté ledit Prince au profit de leursdites Alteſſes, tout ce que lui eſt deu & eſchen du droict du Troucq de la faſſure & coupage des Bois & Foreſts, tant devant qu'aprés la Treſve (& jusques à maintenant) laquelle ceſſion & trantport ledit Prince, promet de garantir & faire valoir envers & contre tous, & nommément envers les Seigneurs ſes Freres, & les Dames, leurs Enfans, Heritiers & Sueceſſeurs, conſentant ledit Prince que leursdites Alteſſes puiſſent retenir tous les Charttes, Tiltres, & Papiers, concernant ladite tiers de Chalon, & les quartiers du Païs à muyre & promettant de reſtituer ceux qui pourroient encore eſtre ou ſe trouver deſſous lui, ou ſes Officiers.

A condition que leursdites Alteſſes Sereniſſimes porteront (ainſi que ledit Pere les en charge maintenant) toutes & chacune, les rentes & Hypotheques partieullierement aſſignées & conſtituées ſur ledit tiers du partage de Chalon & Païs à muyre par les Seigneurs Princes d'Orange, ſes Predeceſſeurs, devant l'an quinze cents ſoixante ſept, comme ſi elles fuſſent ici particulierement & nommement exprimées, ce qui ne ſe fait, pour ce qu'icelny Seigneur Prince n'en peut avoir particuliere connoiſſance, & dont ledit Pere Commiſſaire (au nom que deſſus) s'oblige de guarandir & tenir franc, libre & exempt ledit Prince & ſes Hoirs & Succeſſeurs.

Bien entendu qu'en cet Accord n'eſt compriſe la Seigneurie de Chaſtelguion, qui demeurera audit Prince, ni auſſi le ſixte du partage d'Auxerre, faiſant partie des biens Chaſtelbelin, dont la cauſe eſt pendante au Grand Conſeil à Malines au regard duquel ledit Prince demeure en ſon entier.

Item qu'audit Prince demeurera la proprieté & l'uſufruict de tous les Bois & Foreſts, ayant appartenu à la Maiſon de Chalon, & dernierement poſſedez, par le feu Prince d'Orange, ſon Pere, jusques au faitiſſement advenu audit an quinze cent ſoixante ſept, ſauf qu'iceux demeureront affectez à la taſſure & quite du tiers du lel de ladite grande Saulnerie, comme ils eſtoyent devant ladite taille, & non plus avant, à condition neantmoins que de tous les Bois & taſſures que l'on en tirera pour ladite Cuyire, leurs Alteſſes payeront audit Prince le Droict du Troncq & demeurence, à l'advenant qu'il s'eſt payé devant ledit temps. ANNO 1612.

Que ledit Prince à l'effect de la conſervation dudit Droict ſeulement, pourra mettre, inſtituer & deſtituer de ſon authorité, & à ſes frais & gaiges, ſon tailleur & ſon receveur de ces tailles à la porte de la grande Saulnerie, & pourra auſſi inſtituer & deſtituer, de mesme authorité, tels Foreſtiers, Gruyers, Guarde des Bois, & autres Officiers, qu'il trouvera convenir, pour la conſervation d'iceux Bois, & pour mieux obviet au meſus & desgaſtz qui s'y commettent & l'amende ancienne de trois livres eſt d'avenans accrue & augmentée à quinze ſemblables livres, pour la premiere fois, de trente, pour la ſeconde, & de ſoixante livres pour la derniere fois, contre les meſus, leſquels pour ce ſeront pourſuivis & condemnez par les Officiers & Juges particuliers des Seigneurs, appartenans audit Seigneur Prince d'Orange.

En payement & eſchange de la ceſſion que deſſus; Pere Commiſſaire General, en vertu de ladite Procure & ſelon l'intenrion de leursdits Alteſſes Sereniſſimes, a cedé & transporté, comme il cede & transporte par ces preſentes, au profit dudit Seigneur Prince à ce preſent ſtipulant & acceptant pour ſoy même ſes Hoirs, & ayant cauſe, la Franchiſe & Seigneurie de Turnhout; avec toute ſa jurisdiction haute, moyenne, & baſſe, tous les Villages, Bois, Terres, Domaines, & revenus en despendans, enſemble le pouvoir, & faculté de rachepter, redimer, & revenir audit Domaine & revenn de Turnhout, les Villages & parties qui en ſont engagés avec tous les Droicts, Preeminences, Appendances, & Dependances ſans rien en reſerver, ſauf le relief, foi & hommage, vers leursdites Alteſſes Sereniſſimes comme Ducs de Brabant, avec la Souveraineté, Reſort, Aydes, ſon de Cloche, confiſcation, à eſuſe de Guerre & Rebellion, à la charge de porter par ledit Prince les rentes récelles, & anciennes, aſſignées ſur ledit Turnhout, & les arrierages d'icelles qui eſcheront depuis le commencement de cette année; qu'il prouffitera auſſi du tevenu comme auſſi de faire couper, regler, & ménager lesdits Bois, en bon Pere de Famille, & pourra ledit Prince demettre les Officiers qui y ſont preſentement, & y inſtituer autres; ſi ainſi il le trouve convenir, à condition, neantmoins, que leursdites Alteſſes Sereniſſimes auront & reſervent, pour eulx leurs Hoirs & Succeſſeurs, Dues de Brabant, le Droict & faculté perpetuelle, & non ſubjecte à aucune preſcriptiou de pouvoir rachepter, quand bon leur ſemblera, aprés le treſpas de mondit Seigneur le Prince d'Orange, & non devant, ladite Franchiſe, Terre, & Seigneurie de Turnhout, ſes appendances, & dependances, pour la remettre & reunir à leur Domaine de Brabant en rendant aux Heritiers, ou ayant cauſe dudit Seigneur Prince, la ſomme de deux cent mille livres de quarante gros la Livre, Monnoye de Flandres, avec ce que ledit Prince aura debourſé, pour le raſchapt des rentes aſſignées ſur ledit Turnhout, & pour le deſengagement des parties en dependantes, engagés à diverſes perſonnes, enſemble le prix & valeur des meliorations, que ledit Seigneut Prince y aura miſes, & qui ſe trouveront en eſtre au temps dudit rachapt, à faire par leursdites Alteſſes Sereniſſimes leurs Hoirs & Sueceſſeurs jusques à la ſomme de douze mille livres, une fois, monnoye que deſſus, lequel raehspt de Turnhout, les Sueceſſeurs & Heritiers dudit Prince ſeront teuus de ſouffrir, ſans aucun obſtacle, teſus, ou difficulté, promettant ledit Pere Commiſſaire faire depeſcher & delivrer audit Prince, Lettres parentes de ladite Ceſſion & Transport, en forme deue, interinées & verifiées en leurs Finances, Chambre des Comptes, & ailleurs, où beſoin ſera, avec l'aggreation & ratification des Eſtats de Brabant, en la forme que beſoin & requis eſt, pour aliener parties du Domaine, par les Privileges, ſtil & uſance dudit Païs de Brabant, & ce dans le terme de deux mois, aprés la date de cette, & qu'endeans le même terme il ſera mettre entre les mains dudit Prince tous & chacun les Papiers, Rentiers, Chartres, & Enſeignemens, concernans ladite Franchiſe. Davantage a ledit Pere Commiſſaire promis & promet par ceſtes, au nom que deſſus, de payer & fournir audit Seigneut Prince en la Ville de Bruxelles,

ou

ANNO 1612. on d'Anvers, la ſomme de cent cinquante mille livres, de quarante gros, Mounoye de Flandre, la livre, par dedans le terme de ſix mois prochains, qui eſcherront le dernier jour du mois d'Aouſt de la preſente année, & pour l'aſſurance du payement, ledit Pere a promis, & promet de bailler des Aſſignations au contentement de celui que ledit Prince envoyera pour les recevoir de ſa part, à quoi il a commis & authoriſé, emmet & authoriſe par ces preſentes Meſſire Jean Baptiſte Keeremans, Chancelier, ſon premier Conſeiller, lui donnant Pleinpouvoir, Mandement & Authorité eſpeciale de recevoir leſdites Aſſignations, Lettres patentes, Approbations, & Emologations en la meilleure forme & maniere qu'il trouvera convenir, à ſa plus grande ſeureté, auſſi de recevoir leſdites ſiltres & lettrages, & d'en bailler quitance, qui ſera vaillable comme ſi ledit Prince meſme l'euſt ſigné de ſa main.

Leſquelles ſuſdiéts Eſchanges, Ceſſions, & Transport leſdits Seigneur Prince, & Pere Commiſſaire General, en la qualité que deſſus, ont promis, & promettent reſpectivement d'accomplir & effectuer, tenir fermes & ſtables en tout & chacun leurs Points, Articles, & Conditions y ſtipulez en bonne foy, en témoin de verité ont ſigné les preſentes & le double d'icelles de leurs mains, en la Ville de Breda le 23. du mois de Fevrier l'an ſeize cents & douze.

Eſtoit ſigné,

J. NEYEN.

LEurs Alteſſes Sereniſſimes ayans veu & fait examiner l'Eſcrit ci-deſſus, contenant les conditions ſur leſquelles le Prince d'Orange, Comte de Naſſau & de Bueren, a eſté coutant pour faire ſervice à leursdites Alteſſes leur ceder & transporter le rlers, que lui compete, en la grande Saulnerie de Salins, à ſavoir le partage de Chalou avec tous les Droiéts y appartenans, ſans rien reſerver, auſſi les dix quartiers & neuf ſelles & demie, ou environ, que ſes Predeceſſeurs ont d'ancienneté eu au Pays à Muyre, au Bourg deſſoubs Salins, en conformité & ſelon qu'amplement eſt reprins par ledit Eſcript, aux charges & deviſes reciproquement promiſes de la part de leursdites Alteſſes, par le Reverend Pere Jean Neyen, Commiſſaire General de l'Ordre de Saint François, icelles leurs Alteſſes ayant le tout pour agreable ont ratifié & confirmé, ratifient & confirment par ceſtes le ſuſdit Accord, promettent de bonne foy & en parole de Prince de ponctuellement ſatisfaire à tout ce que par ledit Commiſſaire en cet endroit a eſté promis, & ordonnent que les Lettres patentes & autres Depeſches à ce requiſes ſoyent faites, verifiées & interinées, & les conſentements à ce neceſſaires pour ſuivre & obtenir le tout en forme deue, & comme au contentement & à la ſeureté dudit Prince d'Orange, appartiendra: Fait à Bruxelles ſous le nom de leursdites Alteſſes le 21. de Mars 1612.

M. vt. deſſoubs eſtoit ſigné, ALBERT, N. DU MONT-MORENCY, DE ROBIANO, STERCKS, IDENBRIEBES.

DEpuis comme difficulté ſe ſeroit preſentée ſur l'aggreation des Eſtats de Brabant, pour l'engagement dudit Turnhout, appendences & dependences, a eſté convenu entre leſdit Prince & leurs Alteſſes, que à icelluy Prince ſeroit fourni & compté en deniers comptans à ſon contentement, autres cent cinquante mille florins, outre & par deſſus ſemblable ſomme, par lui receue, en vertu du Contract eſcrit ci-devant, & ce moyennant ſe depoſtera, eumme ſe deporte par ceſte, de ladite gaigure & achapt de Turnhout, appendences & dependences, aius ſe tiendra, poſſedera dans le mois de Janvier 1612. ſa vie naturelle durant tant ſeulement, pour aprés ſon treſpas retourner à leursdites Alteſſes, leurs Hoirs & Succeſſeurs, Dues & Ducheſſes de Brabant & eſtre reuny à leur Domaine, comme il a eſté auparavant le ſuſdit Accord, ſans que les Heritiers dudit Seigneur Prince y auront ou pourront contredire ou pretendre choſe quelquonque, ayant auſſi ledit Seigneur Prince renoncé à la condition qui a eſté pourparlé, de lui rendre les meliorations qu'il y auroit fait & qui s'y trouveroient en eſtre juſques à la ſomme de 12000. livres, de quarante gros, une fois ſeulement, lui demeurera la Juriſdiction, haulte, moyenne, & baſſe, és Villages dependans dudit Turnhout ci-devant engagés, que leursdites Alteſſes ont promis eux-meſmes de faire desengaiger en deans l'an de leur profſit par ledit Prince en jouït de ladite Juriſdiction avec le ſurplus de ladite Terre de Turnhout, ſa vie durant, & aprés retourner à leursdites Alteſſes, avecques le ſurplus comme deſſus, en teſmoing de ce ont icelles & ledit Prince, avec ceux des Finances ſigné ceſte à Bruxelle le 19. d'Aouſt 1614. ANNO 1612.

M. vt. *ſoubs eſtoit ſigné* ALBERT.S, PHILIPPE *Prince de Naſſau*, N. DE MONTMORENCY. STERCKS, P. DE AYALA.

CXVII.

Cautio SIGISMUNDI *Regis Poloniæ* III. *Ordinibus Ducatus Pruſſiæ exhibita ad conſervationem eorum Privilegiorum in puncto Inveſtituræ conceſſæ Datum Varſoviæ* 2. *menſis Martii* 1612. [Acta & Decreta Commiſſionum S. R M. Poloniæ Regiomonti in annis 1609. & 1612. habitarum, pag. 81.] 2. Mart.

SIGISMUNDUS III. *Dei gratia*, *Rex Poloniæ*, *Magnus Dux Lithuaniæ*, *Ruſſiæ*, *Pruſſiæ*, *Samogitiæ*, *Livoniaque nec non Succorum*, *Gothorum*, *Vandalorumque Hereditarius Rex.*

SIGNIFICAMUS præſentibus Literis noſtris quorum intereſt, univerſis & ſingulis, quod cum poſt diuturnos multiplicesque Tractatus, qui inter nos, Ordinesque Regni & Illuſtriſſimam Domum Brandeburgicam de Jure Feudi in Ducatu Pruſſiæ intervenerant in alliquot Regni Comitiis, citro ultroque propoſitis rationibus agitabantur: Tandem in proxime præteritis Varſovienſibus Comitiis de iis communi accedente conſenſu tranſactum fuiſſet, nosque cum Ordinibus Regni, Ducatum Pruſſiæ ad Corpus Regni pertinentem Jure Feudi Illuſtriſſimo Principi Domino Joanni Sigismundo Marchioni Brandenburgen: & Electori ejusque Fratribus germanis contuliſſemus, licet in iisdem Comitiis, ac Actu ipſo Inveſtituræ Ordinum illius Provinciæ Nanetii & Mandatarii non interfuerint, eo quod ob temporis anguſtiam Conventus particulares in Ducatu illo ante Comitia indici non potuerint; tamen cum & ante in aliquot Regni Comitiis, iidem Ducatus Ordines, ſuam erga Illuſtriſſimam Domum Brandenburgicam voluntatem declaraverint, & apud nos Ordinesque Regni, ut hoc ipſum Feudum eidem Illuſtriſſimæ Familiæ conferetur, publice juſtiterint; hisce Literis noſtris declaramus, teſtamurque nos eorum aſſenſus & voluntatis, in inelytam illam Domum propenſæ, toties declaratæ, & in præteritis etiam Comitiis, Actuque Inveſtituræ, per Literas Primariorum è Ducatu teſtificatæ; eam quam par erat rationem habuiſſe & ea cognita, ad hanc de Feudo Pruſſico Tranſactionem deſcendiſſe, ac proinde noſtram cum Illuſtriſſimo Electore & Familia ipſius ea de re compoſitionem juſtisque Feudalis traditionem, non modo Juribus, Privilegiis & Prærogativis Ordinum cujusquunque ſtatus & conditionis præjudicare non debere: verum etiam eu ipſo, quod voluntati aſſenſuque illorum facta ſit, & nos Pactis Feudalibus ei Inprimis pro noſtra erga Subditos illos totamque eam Provinciam propenſione caverimus, tanto magis robur & firmamentum temporibus perpetuis obtinere, idque nos cenſeri debere, decernimus & ſtatuimus & declaramus. In cujus rei fidem præſentes manu noſtra ſubſcripſimus, ac Sigillo Regni eummuniri mandavimus. Datum Varſoviæ die 2. Menſis Martii Anno Domini M. D. CXII. Regnorum noſtrorum Poloniæ XXV. Sueciæ vero XVIII. Anno.

SIGISMUNDUS REX.

JACOBUS ZACZZIK.

CXVIII.

LITTERÆ *Reverſales Dominis Commiſſariis Regiis*, *ab Ordinibus Ducatus* PRUSSIÆ *date Regiomonti die* 21. *Maii anno* 1612. [Acta & Decreta Commiſſionum S. R. M. Poloniæ & Sueciæ Regiomonti in annis 1609. & 1612. habitarum, pag. 78.] 21. Mai.

ANNO 1612. NOs infraſcripti Ludovicus Rautter, Hoffmeiſter, Fabianus Burgrabius & Baro à Dhona, Supremus Burgrabius, Chriſtophorus Roppe, Cancellarius, Joannes Albertus Borek Supremus Marſchalcus, tanquam Regentes Conſiliarii; Fridericus Burgrabius, & Baro à Dhona Brandenburg: Otho von der Groben Schake: Joannes Truchſes von Werthauſen, Fiſchhauſen, Martinus von Waltemode Tapiavien: , tanquam Majores Capitanei; Fridericus S. R. Imperii Dapifer & Baro zu Waldtburg, Capitaneus Balgenn: Botto Albertus Baro van Eguleuburg Capitaneus Joansburgen: Sigismundus Birckhan Capitaneus Soldavien: Andreas von Kreutzen, Capitaneus Angeburgen: Fabianus Sack, Albertus Finck, tanquam Conſiliarii Terreſtres, Albertus ab Ostaw, Præles Judicii Aulici, Joannes à Falckenheim, Joachimus Wenediget, Ludovicus Kalcſtein, Georgius a Schubeth, Levinus Buchius J. U. Doctor; Chriſtianus Dorffer J. U. Doctor, Balthaſarus Braunsberger J. U. Doctor, tanquam Conſiliarii Aulici; Euſtachius von der Groben Provinciæ Marſchalcus, Andreas Ripp, Albertus Weiſſel, ex Diſtrictu Brandenburgen: Gerlacus Gaudecker ex Diſtrictu Fiſchhauſen: Chriſtophorus Dellau ex Diſtrictu Tapiavien: in Sterburgen: Tapiavien: Salavien: & Georgenburgen; Theodoricus Kauitz, ex Diſtrictu Balgen, Casparus ab Hoendorff, ex Diſtrictu Eylavien: Joannes Eberhardus à Thettau, ex Diſtrictu Bartenſteinen: Joannes ab Hobendorff, Ludovicus à Pudewels, ex Diſtrictu Raſtenburgen: Fabianus à Milbe ex Diſtrictu Riſenburgen, & Matiæwerden: Albertus à Polentz ex Diſtrictu Schonbergen: Martinus Weuediger; & Albertus de Milbe, ex Diſtrictu Preuſchmarken: Libnuch & Deutſch Eylau, Henricus Finck ex Diſtrictu Oſterode, Hoenſtein & Gilgenburg, Joannes Georgius de Sanden ex Diſtrictu Holland, Morungen & & Libſtad, Georgius Schwider, ex Diſtrictu Partenſi, Georgius Spigel ex Diſtrictu Sestenſi, Nicolaus Reyteiu ex Diſtrictu Neidenburgen: & Soldavien: Georgius à Kroſten ex Diſtrictu Lick, Henericus ab Halle ex Diſtrictu Oleczko, Angerburg & Leiſen, Chriſtophorus à Schlieben ex Diſtrictu Gerdavien: & Nordenburgen: tanquam Nuncii Nobilitatis & Ordinis Equestris, Michael Wilnelmi antiquæ Civitatis Regiomontanæ, Michael Frieſe J. U. Doctor, Knipavien: Philippus Dawel Lobnicen: Proconſules, Hieronymus Schultz, Chriſtophorus Kleiu, Jacobus Nietz Magiſtri Scabinorum, Daniel Barſch, Tobias Schlicht, Joannes Nagel, ex Communitate trium Civitatum Regiomontan: , Chriſpinus Berſchlager, Gregorius Ferman, Jordan Joannes ex Bartenſtein, David Reich ex Rastenburg, Angerburg, Mirgrabowa, Michael Frick ex Fridelandr, Conradus Wideman & Michael Lietze ex Welau, Sacharias Schroter ex Schieffenburg, Valentinus Blumichem ex Hollandt Mulchauſen; Joannes Wegel ex Heiligenbeil, Antonius Rautenberg ex Mariemverder, Garuſche, Abraham Mittelpfort ex Riſenburg, Freuſtadt, Joannes Sackersdorff ex Osterod, Hohenſtein, Gilgenburg, Chriſtophorus Prætorius ex Neidenburg, Soldau, Paſſenhim, Petrus Leuck ex Zinten, Joannes Brin ex Preuſcheulau, Chriſtophorus Geroedt ex Biſchoffswerder, Petrus Fuchs ex Driugſort, Auguſtinus Schiekes ex Sahfeld, Morungen, Liebſtadt, Liebmuehle, Chriſtophorus Wichert ex Fiſchhauſen, Henricus Frieſe & Chriſtophorus Wolff ex Creutzburg, Joannes Wolbertus ex Inſterburg, Petrus Reimanus ex Goldop Oppidis tanquam Civitatum Ducatus Pruſſiæ Legati in hoc Conventu Regiomontano legitime convocati & congregati tam noſtro, quam eorum quorum Mandata ſuſtinemus nomine recognoscimus, atteſtamur profitemurque præſentibus hisce Literis cum tandem Alberti luclitæ memoriæ primi in Pruſſia Ducis, jam fere deficiente nullaque adeo ſpe Masculæ prolis exiſtentu Sereniſſimus Princeps ac Dominus Sigismundus III. Dei gratia Rex Poloniæ, Magnus Dux Lithuaniæ, Ruſſiæ, Pruſſiæ, Maſoviæ, Samogitiæ, Livoniæque, nec non Suecorum, Gottorum Vandalorumque Hæreditarius Rex, ſimul & Ordines Regni, ſingulari quodam amore & benevolentia ducti, eammemoratum Pruſſiæ Feudum Illuſtriſſimo Principi Domino D. Joanni Sigismundo, Fratribus etiam Illuſtriſſimæ Celſ. ejus germanis, nimirum Joanni Georgio, Ernesto Chriſtiano, Wilhelmo eorumque omnium legitimis masculis Hæredibus ſimultaneæ Inveſtituræ jus certis Conditionibus Legibusque contuliſſent, eandemque Transactionem Conditionesque ut nos etiam conſenſu Ratificationeque noſtra firmaremus, ratas, gratasque haberemus, ex ejusdem Tranſactionis vi à nobis poſtulaſſent; non invitos nos feciſſe, ut eadem nos quoque approbaremus confirmaremus, rataque & firma haberemus. Quemadmodum quidem nou ſolum libere in eosdem conſentimus, verum eadem omnia, Transactiones nimirum Conditiones Pactaque omnia & ſingula, tam vetera quam nova, inter Sereniſſimos Poloniæ Regis, Regnique Ordines, nec non Cruciferos Pruſſiæ Duces, Curatores Ordinesque Ducatus & nuper in proximis Comitiis Varſoviensibus inter commemoratum Sereniſſimum Regem, Regnique Ordines & Illuſtriſſimam Domum Brandeburgicam, inita enuſtituraque, quemadmodum & per Regios Commiſſarios ante triennium in Conventu Regiomontano conſtituta ſunt in omnibus eorumdem Punctis, Clauſulis, Capitibusque quemadmodum jam corporali Juramento noſtro confirmavimus, ita nunc Reverſalibus etiam Literis noſtris, pro nobis Succeſſoribusque, & poſteris noſtris, grata rataque habituros, necque quicquam vel ipſos nos, poſterosque noſtros, in iis immutaturos, vel à quoquam mutari paſſuros promittimus, ſpondemusque; ita tamen ne Juribus & Libertatibus, antiquisque Privilegiis noſtris quemadmodum & Teſtamento inclytæ memoriæ Alberti primi in Pruſſia Ducis tum Reſponſis Regiis, aliisque jurium noſtrorum confirmationibus quicquam ulla in re hisce derogetur, ſed ea omnia, tum univerſæ, ſingulæque Immunitates noſtræ, integræ ſalvæque mancant; neque vel novis ullis Tributis, vel Tranſactionibus præter conſenſum voluntatemque noſtram, nobis imponendis, vel ineundis vel qua alia re violentur lædanturque; Promittimus deinceps pro eo, authoritateque præſentium; noſtro Succeſſorumque noſtrorum nomine, ſanctiſſime pollicemur ſi aliquando commemoratos quatuor Fratres germanos illorumve poſteros ſine masculis Hæredibus ſteriliter, Deo ita permittente, decedere contigerit, nos, poſterosque nostros, nulli alii quam Regibus, & Regno Poloniæ, immediate tum parituros, ſubjectosque futuros, neque quenquam alium niſi & Regem Regnum Poloniæ tanquam naturalem & Hæreditarium Domiuum aguituros, aut fidelitatem ſubjectionemque præſtituros, obedituroſque, ſalvis tamen in eam caſum Juribus, Libertatibus; Immunitatibus, Privilegiisque tam publicis quam privatis omnibus & ſingulis nominatimque iis, quæ à Sac. Regiæ Majeſtatis Anteceſſoribus ab Anno M.CCCC. LIV. ad hæc usque tempora, tam & modernæ Regiæ Majeſtatis Reſportiis nobis indulta, confirmata, & renovata ſunt, quæ omnia in eum caſum cum Ducatus hic immediate & plene modo prædicto Regno incorporabitur viſcerabiturque ſarta tecta inviolataque eſſe debebunt, hoc etiam ſpecialiter adjecto vel quoties nos; poſterive noſtri, novo Principi homagium præſtare tenebimur, toties ſemper iidem hæc omnia recognoſcere prius & eodem modo quo à nobis factum, juramentis ſcriptisque ſuis ea comprobate tenebuntur, ſi quid etiam contra jus, formam Regiminis, Teſtamentum commemorati inclytæ memoriæ Alberti Ducis, aliaqu Jura ac Privilegia noſtra interim interceſſiſſet obreptiſſetque, eadem corigantur, in integrumque priùs reſtituantur; cujus rei curam executionemque ad Sereniſſimos Reges pro tempore exiſtentes, ac Regnum tanquam ſupremos, & directos Dominos, Patronosque ac Defenſores noſtros delegamus pertinereque volumus. In quorum fidem, & evidentius teſtimonium, haſce manu noſtra ſubſcripſimus, ſigillis ſub appreſſis à nobis deputatorum nimirum ex Conſiliariis Regentibus Ludovici Rauter: ex Conſiliariis tribus, Friderici Burgrabii & Baronis à Dhona: ex Nunciis Nobilitatis, Euſtachi à Groben: ex Nunciis Civitatis Michaelis Guilhelmi J. U. Doctoris. Datum & pactum in Conventu Regiomonti, die XIXI. menſis Maii Anno M. D. C. XII. ſtylo antiquo.

ANNO 1612.

LUDOVICUS RAUTER, *Hoffmeiſter.*

(L. S.)

FRIDERICUS *Burgrabius & Baro à* DHONA.

(L. S.)

EUSTACHIUS à GRÖBEN.

(L. S.)

MICHAEL GUILHELM *J. U. Doctor.*

(L. S)

CXIX.

ANNO 1612. 22. Mai.

CXIX.

Formulæ Juramentorum, SIGISMUNDO III. *Regi Poloniæ, nec non* JOANNI SIGISMUNDO *Electori Brandenburgico, ab Ordinibus Ducatus* Pruſſiæ *præſtiturum; cum Literis Commiſſariorum Regiorum deſuper confectis. Regiomonti 22. Maii 1612.* [Acta & Decreta Commiſſionum S. R. M. Poloniæ Regiomonti in annis 1609. & 1612 habitarum pag. 73]

NOs Simon Rudniki Dei Gratia Epiſcopus Varmien: Stanislaus Dzialynski, Palatinus Mariæburgen: Rogosnen: Tolkmitenque Capitaneus: Venceslaus Kielczewski, Caſtellanus Biechovien: Wſchovien: Capitaneus Reioholdus Heidenſtein Secretarius Sacræ Regiæ Majeſtatis Sereniſſimi Potentiſſimique Principis ac D. D. Sigismundi III. Dei gratia Regis Poloniæ, Magni Ducis Lithuaniæ, Ruſſiæ, Pruſſiæ; Maſoviæ, Samogitiæ, Livonieque, &c. nec non Suecorum Gottorumque Hæreditarii Regis, & inclyti Regni Poloniæ in Ducatum Pruſſiæ delegati Commiſſarii. Significamus præſentibus hisce hujus & futuri temporis quorum intereſt intereritve univerſis & ſingulis: Cum à Sacra Regia Majeſtate Domino noſtro Clemeotiſſimo, Ineluisque Regni Ordiuibus ad Illuſtriſſimum Principem ac Dominum D. Joaonem Sigismundum Dei Gratia Marchionem Brandenburgen: Sacri Romani Imperii Archi-Camerarium & Electorem in Pruſſia; Juliæ, Cliviæ, Montium, Stetini, Pomeraniæ, Caſſuborum Vandalorum; nec non in Sileſia Crosnæ Carnoviæque Ducem, Burgravium Norimbergen. Principemque Rugiæ; Comitem Marcæ & Ravensburgi, Dominum in Ravenſtein &c. Ordinesque Ducatus Pruſſiæ, ad ea quæ ex ſuperiorum Comitiotum Anno Domini M. D. C. XI. Tranſactione præſtari deberent, peragenda, maximeque, ut commemorato Illuſtriſſimo Principi Electori poſſeſſionem realem ejusdem Ducatus traderemus, in eandemque Illuſtriſſimam Celſ: ejus ex authoritate Reg: Majeſtatis ac Regni Introduceremus immitteremusque, miſſi delegatique eſſemus, aliis rebus quæ à Sacra Regia Majeſtate Domino noſtro Clementiſſimo, mandatæ nobis fuerant ex præſcripto eorundem mandatorum conſtitutis, definitisque tandem die XII. Menſis Maii ad Juramentum ab Ordinibus Ducatus Pruſſiæ exigendum non acceſſiſſe, exque commemorata Tranſactione in Pacta Tranſactionemque ſequens Juramentum iisdem propoſuimus, ultimum: *Ego N. N. juro, nos, Ordinumque Ducatus hujus Poſterorumque ac Succeſſorum noſtrorum nomine, quod Pacta tam vetera, quam poſtremam etiam Tranſactionem, Conditionesque inter Seremſſimum ac Potentiſſimum Principem ac Dominum, D. Sigismundum III. Dei gratia Regem Poloniæ, Magnum Ducem Lithuaniæ, Ruſſiæ, Pruſſiæ, Maſoviæ, Samogitiæ, Livoniæque, nec non Suecorum, Gottorum Vandalorumque Hereditarium Regem Succeſſoresque; ejus Reges, ac Regnum Poloniæ, tanquam ſupremos directos Dominos meos & naturales & Illuſtriſſimum Principem ac Dominum D. Joannem Sigismundum Dei gratia Marchionem Brandenburgen. S. R. I. Archi-Camerarium; & Electorem in Pruſſia, Juliæ, Cliviæ, Montium, Stetini, Pomeraniæ, Caſſuborum Vandalorum, nec non in Sileſia Crosnæ Carnoviæque Ducem; Burgravium Norimbergen: Principemque Rugiæ, Comitem Marcæ & Ravensburgi, Dominum in Ravenſtein &c. &c. Ducem & Dominum noſtrum conſtitutas in omnibus earundem punctis & clauſulis ſervabimus Poſterique ac Succeſſores noſtri ſervabunt; maxime autem ſi, Deo ita permittente, fortè acciderit, ut commemoratus Illuſtriſſimus Princeps Elector ſine legitimis maſculis Heredibus, poſt eumque Illuſtriſſimi Fratres ejus Germani ſimultaneam Inveſtituram habentes, ſine legitimis itidem heudi Succeſſoribus decederent, nulli alii, quam Regibus & Regno Poloniæ immediate tum parebimus; aut Poſteri noſtri parebunt, neque quenquam alium niſi Reges & Regnum Poloniæ, tanquam Naturales & Hereditarios Dominos noſtros agnoſcemus aut Fidelitatem Subjectionemque præſtabimus, Succeſſoresque noſtri agnoſcent aut præſtabunt: Sed in commemoratorum Regum, & Regni Poloniæ poteſtatem ſine ulla cunctatione aut tergiverſatione concedemus eisque tam quo ad utile & directum Dominium, quam merum & mixtum imperium, Juribus tamen ac Libertatibus Privilegiisque noſtris & Ducatus hujus ſalvis manentibus, Nos ſubjiciemus obediemusque, Poſterique ac Succeſſores noſtri concedent, ſubjicient, obedientque. Ita me Deus adjuvet, & hæc Sancta ejus Evangelia.*

ANNO 1612.

ICh N. N. ſchwehre für mich / und im Namen der Ständt dieſes Hertzogthumbs / wie auch Unſerer Nachkommen und Erben / daß ſo wohl die alte Verträge und Pacta / als auch die letzt geſchloſſene Tranſaction in ihren gefaßten Conditionibus, und die neue erlangte Belehnung und Lehns-Breſe / ſo zwiſchen dem Durchleuchtigſten und Großmächtigſten Fürſten und Herrn / Herrn Sigismundum dem dritten / Königen in Pohlen / Großfürſten in Lithauen und der Lande Reuſſen / Preuſſen / Mazowea / Samoyt. n und in Liefland / wie auch der Schweden / Gothen und Wenden erblichen Könige und deſſen in der Kron Pohlen nachkommenden Königen / und dem Löblichen Reich derſelben Krone / als meinen Ober- und natürlichen Herrn / und dann dem Durchleuchtigſten hochgebohrnen Fürſten und Herrn / Herrn Johann Sigismund / Marggrafen zu Brandenburg / des Heil. Röm. Reichs Erzkämmerern und Churfürſten / zu Preuſſen / zu Gülich / Cleve / Bergen / Stettin / Pommern / der Caſſuben und Wenden / auch in Schleſien / zu Croſſen und Jägerndorff / Hertzogen ꝛc. Burggrafen zu Nürnberg und Fürſten zu Rügen / Grafen zu der Mark und Ravensburg / Herrn zu Ravenſtein / Unſern Gnädigſten Hertzogen und Herrn / auffgerichtet und verbrieffet / in allen ihren Puncten und Clauſulen / wir und Unſere Nachkommende Erben halten und denſelben nachkommen; Sonderlich da nach Gottes willen und ſchickung es ſich dahin begeben ſolte / daß Hochermeldte Ihre Churfürſtl. Gn. ohne leibes-lehens-Erben / wie auch derſelben mit-belehnte Leibliche Hr. Hr. Brüdere und derſelbigen Männliche Leibes-Lehens-Erben verſterben und abgehen würden / wir alsdan und Unſere Nachkommen keinem andern dan den Königen und der Kron Pohlen unmittelbar unterthänig und gehorſamb / wir auch / und ſie / ſonſt keinen andern dan die Könige und die Kron Pohlen / als Unſere Natürliche und Erbliche Herrn erkennen / und Unſere Treu und Pflicht Ihnen leiſten und beweiſen / ſondern in derſelben Könige und der Cron Pohlen gewalt / ohn einige Verwegerung und Hindernuß treten / und Ihnen ſowohl wegen des utilis und directi Dominii, als auch des meri und mixti Imperii halben gehorſamen / und unterthänig / getreu und hold ſeyn wollen und ſollen; Doch damit die Rechte und gerechtigkeit / wie auch die Privilegia, Freyheit und Indulten dieſer Lande Preuſſen an ſich unverrückt und volkömmlichen ſeyn und bleiben. So wahr mir Gott helff und ſein heiliges Evangelium.

QUo Juramento exacto præſtitoque, ex mandato atque authoritate Sac. Reg. Majeſt. Domini noſtri Clementiſſimi, Ordinumque Regni ſupra memorato Illuſtriſſimo Principi Electori, Joanni Sigismundo &c. &c. in loco publico univerſoque populo præſente, integram, plenam realemque poſſeſſionem commemorati Ducatus hujus eum omni jure, Dominio, poteſtate ex Pactis, noviſſimaque Tranſactione ad Duces in Pruſſia quocunque modo pertinente tradidimus, in eademque omni meliore modo, ac ratione quocunque id de jure vel conſuetudine fieri poteſt, aut debet enm effectu intromiſimus, quemadmodum quidem præſentibus eiam hisce tradimus, intromittimusque; quod ad omnium & ſingulorum maxime autem Ordinum Ducatus Pruſſiæ notitiam deducentes authoritate Sac. Reg. Majeſtatis ampliſſimique Senatus atque omnium Regni Ordinum ut commemoratuio Illuſtriſſimum Principem D. Joannem Sigismundum Marchionem Brandenburgen. S. R. Imperii Archi-Camerarium & Electorem &c. tam quam Ducem in Pruſſia, pro Principe Ducque ſuo habeant, agnoſcant, eidem tanquam Principi Regni Poloniæ Fiduciario ac Feudali, Duci autem ac Domino

ANNO 1612. ſuo Hæreditario ac naturali, omnem fidem, honorem, obedientiam, omniaque ſubjectionis officia deferant præſtentque mandamus. Juramentum autem cum Illuſtriſſima Celſitudo ſua exigere ab iis voluerit tale præſtare debebunt videlicet: *Ego N. N. Juro Sereniſſimo Principi ac Domino D. Joanni Sigismundo Marchioni Brandenburgen. &c. &c. Domino meo Hæreditario, tanquam Duci in Pruſſia, Sereniſtatisque ejus legitimis Hæredibus masculis, & ſi illorum nulli amplius extiterint, tum demum Sereniſſimis Principibus & D. D. Sereniſtatis ipſius tribus Germanis fratribus ſimultaneè inveſtiti, nimirum Domino Joanni Georgio, Domino Erneſto, & Domino Chriſtiano Wilhelmo Marchionibus Brandenburgen: in Pruſſiâ Ducibus, & illorum legitimis Hæredibus masculis, uti illud inter Sereniſſimum Regem Poloniæ, & Illuſtriſſimum Electorem Brandenburgen; in Pruſſia Ducem, Dominos meos Clementiſſimos, Anno Domini 1611. Varſoviæ Tranſactionis pacta, conventa, & noviter conſcenta Infeudatio, & Diplomata exprimunt, & in ſe continent. Et ſi illorum quoque nullus amplius extiterit, tum demum etiam Sereniſſimo ac Potentiſſimo Principi Domino D. Sigismundo III. illiusque Succeſſoribus Regibus & inclyto Regno Poloniæ tanquam non ſolum ſuprema & directa, qualis nunc ſunt, ſed etiam utilibus & immediatis tunc futuris Dominus meis, tum uti ceteri Regni indigenæ ſubditus fidelis & ſubjectus eſſe. Ejus Sereniſtatis commoda & emolumenta quærere & promovere, omnibusque Terrarum & Incolarum Sereniſtatis ejus damnis & incommodis pro poſſe meo, & quantum ex me fieri poteſt, præcavere, amovere, prævenire uti fidelem & probum Subditum decet, nèt quicquam quod humano ingenio excogitari poterit impediet vel obſtabit. Sic me Deus juvet, & Sanctum ipſius Evangelium.* Quod in Germaniam Linguam tranſlatum, ſequentibus verbis præſtabunt.

Ich N. N. gelobe und ſchwehre dem Durchleuchtigen/ Hochgebohrnen Fürſten und Herrn/ Herrn Johann Sigismunden/ Marggrafen zu Brandenburg/ des H. Römiſchen Reichs Erz-Kämmerern und Churfürſten/ in Preuſſen/ zu Gülich Cleve/ Berg/ Stettin/ Pommern/ der Caßuben und Wenden/ auch zu Schleſien/ zu Croſſen und Jägerndorff/ Hertzogen/ Burggraffen zu Nürnberg und Fürſten zu Rügen/ Grafen zu der Mark und Ravensburg/ Herrn zu Ravenſtein/ Meinem Erb-Herrn/ als einem Hertzogen zu Preuſſen/ und ſeiner Churfürſtl. Gn. Leibes-Lehens-Erben/ und ſo derſelben nit mehr ſeyn würden/ als dan/ und nicht eher/ den Durchleuchtig/ Hochgebohrnen Fürſten und Herrn ꝛc. Seiner Churfürſtl. Gn. mit-belehnten treuen Beſtern/ Herrn Johann Georgen/ Herrn Ernſten/ und Herrn Chriſtian Wilhelm/ Marggrafen zu Brandenburg/ in Preuſſen ꝛc. Hertzogen/ und ihren ehelichen Männlichen Leibes-Lehens-Erben/ wie ſolches zwiſchen dem Durchleuchtigſten und Großmächtigſten Könige in Pohlen ꝛc. und dem Durchleuchtigſten Hochgebohrnen Churfürſten zu Brandenburg ꝛc. in Preuſſen Hertzogen/ meinem Gnädigſten Heern/ im Jahr Chriſti 1611. zu Warſchau aufgerichtete Verträge und neue erlangte Belehnung und empfangene Lehens-Briefe nauhaffrig machen und in ſich halten: und ſo alsdan derſelben auch keiner mehr ſeyn würde/ alsdan/ und nicht eher/ dem Durchleuchtigſten/ Großmächtigſten Fürſten und Herrn/ Herrn Sigismundo dem dritten/ und derſelben nachkommenden Königen und der Löblichen Cron Pohlen/ als meinen nicht allein Oberherrn/ wie ſie itzo ſeen/ ſondern auch zu der zeit unmittelbaren und gäntzlichen vollkommen Natürlichen Heern/ alsdan wie die andere des Reichs Einzdglinge/ unterthänig/ getreu und hold ſeyn/ Ihrer Churf. Gn frommen und beſtes zu fördern und zu wiſſen/ und dreſelben/ auch Ihro Churf. Gn. Landen und Leuthen Schaden und Nachtheil/ ſo viel immer möglich und an mir iſt/ fürkommen/ verwarnen und abwenden/ wie einem getreuen/ frommen Unterthanen eignet und gebührt/ und mich an ſolchem nichts/ wie des auch durch Menſchen-Sinn immermehr erdacht werden mag und kan/ davon abhalten oder verhindern laſſen/ treulich und ungefehrlich. Als mir Gott helffe und ſein heiliges Wort. ANNO 1612.

In quorum fidem & evidentius teſtimonium nos ſuprafcripti Commiſſarii Regii manu propria ſubſcripſimus, & Sigilla noſtra apponi fecimus: Datæ Regiomonti ipſa die immiſſionis factæ Anno M. D. C. XII. die XXII. Menſis Maii.

SIMON RUDNIKI *Epiſcopus Warmien.*

(L. S.)

STANISLAUS DZIALYNSKI *Palatinus Mariaburgen.*

(L. S.)

WENCESLAUS KIELCZEWSKI *Caſtellanus Biechovien.*

(L. S.)

REINHOLDUS HEIDENSTEIN. *S. R. M. Secretarius.*

(L. S.)

CXX.

Commiſſariorum Regiorum RECOGNITIO *de acceptis Literis Reverſalibus, ab Ordinibus Ducatus* PRUSSIÆ *Regiomonti* 22. *Maii* 1612. 22. Mai.

[Acta & Decreta Comitiorum S. R. M. Poloniæ Regiomonti in annis 1609. & 1612. habitatum, pag. 80.]

NOS Simon Rudniki Dei gratia Epiſcopus Warmien.; Stanislaus Dzialinski Palatinus Mariæburgen: Rogosnen: Tolkomiten: Wenceslaus Kielczewski, Caſtellanus Biechovien: Wichovien: Capitanei; Reinholdus Heidenſtein Secretarius Sereniſſimi ac Potentiſſimi Principis ac Domini D. Sigismundi III. Dei gratia Regis Poloniæ, & inclyti Regni Poloniæ in Ducatum Pruſſiæ deputati Commiſſarii, omnibus & ſingulis cujuscunque ſtatus, dignitatis & præeminentiæ fuerint præſentibus & futuris notum teſtatumque facimus: Poſteaquam memorata S. R. Majeſtas, inclytique Poloniæ Regni Ordines Illuſtriſſimo Principi ac Domino Domino Joanni Sigismundo Dei gratia Marchioni Brandenburgen: S. R. Imperii Archi Camerario & Electori in Pruſſia, Juliæ, Cliviæ, Montium, Stettini, Pomeraniæ, Caſſubiorum Vandalorum; nec non in Silefia Crofnæ, Carnoviæque Duci, Burgravio Norimbergen: Principique Rugiæ, Comiti Marcæ & Ravensburgi, Domino in Ravenſtein &c. & Illuſtritatis ſuæ Maſculis Feudi Hæredibus cum & Illuſtritatis ſuæ tribus Fratribus eorumque Maſculi Feudi Hæredibus Ducatum Pruſſiæ certis Conditionibus, quæ & in Diplomate Inveſtituræ & Literis authenticis reverſalibus continentur, conceſſerit, & inter alia convenerit, ut Ordines Ducatus, jurisjurandi religione Conditiones illas approbarent, illi verò Juramenti præſtationem ex hac cauſa deprecarentur, quod majores ſuos Anno 1578. toti Domui Brandenburgicæ, & hic moderne etiam Culmbachianæ, & Onoldiuæ Lucæ jurimenti vinculo ſe ſe obligaſſe dicerent, quam tamen in Literis Inveſtituræ præterire animadverterent tanquam ſtudioſiſſimis verbis a nobis peterent, ne illis retro præſtum juramentum, vel nunc vel in præteritum apud quempiam noxæ, frandique eſſet, ut S. R. Majeſtatis & Ordinum Regni nomine ſolennirer caveremus. Nos ſaltem juſtis illorum præcibus annuentes verum etiam juri S. R. Majeſtatis & Regni cavemes, inprimis omnia iſta Juramenta Anno 1578. & quocunque tempore à Subditis Ducatus præſtita, ut poſt quæ inſcia S. R. Majeſtate & Regno requiſita & facta, quæque & à Commiſſariis Regiis, tum & a Sereniſſimo Rege Sigismundo, Anguito & Ordinibus Regni omnibusque ſequentibus Inveſtituris caſſata fuerunt, illegitima, nul-

la

ANNO 1612. la, & invalida pronunciamus, declaramusque tum etiam pro authoritate noſtra Commiſſoriali, nomine S. Majeſtatis Domini noſtri Clementiſſimi & omnium Ordinum inclyti Poloniæ Regni, omnibus Ordinibus Ducatus Pruſſiæ, vigore harum quarum fieri poteſt & debet, certiſſime cavemus, promittimus & pollicemur S. R. Majeſtatem Regnique inclytos Ordines, ratione commemorati præſini Juramenti & præteritæ memoratæ Lincæ Culmbachianæ & Onoldinæ omni tempore apud omnes & ſingulos, illos defendere ac tueri velle. In quorum fidem manibus noſtris ſubſcripſimus & ſigillis ſub appenſis communiri fecimus. Datum Regiomonti die 22. Maii Anno M. DCXII.

SIMON RUDNIKI *Epiſcopus Varmien.*

(L. S.)

STANISLAUS DZIALINSKI *Palatinus Mariebur gen.*

(L. S.)

WENCESLAUS KIELCZENSKY *Caſtel. Biechovie n.*

(L. S.)

REINHOLDUS HEIDENSTEIN *S. R. M. Secretarius.*

(L. S.)

CXXI.

19. Mai. *Commiſſariorum Regis Poloniæ* SIGISMUNDI III. *in Ducatu* Pruſſiæ *Receſſus, circa Manutentionem Privilegiorum in Eccleſiaſticis & Politicis; Exclaſionem peregrinarum Religionum & Introductionem Novi Calendarii. Datum Regiomonti* 29. *Maii* 1612. [Acta & Decreta Commiſſionum S. R. M. Poloniæ in annis 1609. & 1612. habitarum, pag. 83.]

NOs Simon Rudniki Dei gratia Epiſcopus Varmien: Stanislaus Dzialynzki Palatinus Mariæburgen. Rogosnen: Tolkmitten: Venceslaus Kielczewski Caſtellanus Biechovien: Wſchovien: Capitaneus: Reginholdus Heidenſtein S. R. M. Secretarius, Sereniſſimi Potentiſſimique Principis ac Domini, D. Sigismundi III. Dei gratia Regis Poloniæ, Magni Ducis Lithuaniæ, Ruſſiæ, Pruſſiæ, Maſſoviæ, Samogitiæ, Livoniæque, nec non Succorum, Gottorum, Vandalorumque Hæreditarii Regis, & inclyti Regni Poloniæ, in Ducatum Pruſſiæ delegati Commiſſarii, Significamus præſentibus hisce hujus & futuri temporis, quorum intereſt, intererive, univerſis & ſingulis cum à S. R. Majeſtate Domino noſtro Clementiſſimo; ineliſisque Regni Ordinibus, ad Illuſtriſſimum Principem ac Dominum D. Joannem Sigismundum Dei gratia Marchionem Brandenburgen. S. R. Imperii Archi-Camerarium & Electorem in Pruſſia, Juliæ, Cliviæ, Montium, Stetini, Pomeraniæ Caſſuborum Vandalorum, nec non in Sileſia Crosnæ Carnovieque Ducem; Burgravium Norimbergen: Principemque Rugiæ, Comitem Marcæ, & Ravensburgi, Dominum in Ravenstein &c. &c. Ordinesque Ducatus Pruſſiæ, ad ea quæ ex ſuperiorum Comitiorum Anni Domini 1611 præſtari deberent, peragenda maximeque ut commemorato Illuſtriſſimo Principi Electori Poſſeſſionem realem ejusdem Ducatus, in eandemque Illuſtriſſimam Celſitudinem ejus ex authoritate Regiæ Majeſtatis ac Regni introdneeremus immitteremusque, plenis cum mandatis miſſi delegatique eſſemus, præſcripto mandatorum noſtrorum diligenter examinato expenſoque in eum qui ſequitur modum quæ officio noſtro incumbant, conſtituiſſe explicaſſeque. Inprimis loco Templi ex Tranſactione ædificandi, pro arbitrio & voluntate noſtra definito, obligatione etiam mille florenorum annuorum, in uſus Parochi & dotem, præſtandorum, certis in fundis, villis, agris, cenſibus redditibusque conſtituta inſcriptaque. Alterius autem Templi de quo ad Ordines relatum fuerat, cauſa in eo quo in Tranſactione erat ſtatu integra S. R. Majeſtati Domino noſtro Clementiſſimo incliſisque Regni Ordinibus relicta conſervataque omnia hæc certis cautionibus inſcriptionibusque à ſupra memorato Illuſtriſſimo Principe in ea prælitis edictisque firmavimus ſancivimusque. De Calendario deinde novo, cum Sereniſſimæ Celſ: ſuæ omniumque Ordinum Ducatus conſenſu ac voluntate nomine S. R. Majeſtatis nobis poſtulantibus receptum jam ſit ut ad proxima Feſta Pentecoſtes, currentis hujus Anni, milleſimi, ſexcenteſimi duodecimi, publice etiam introducatur, promulgetur conſtanterque in poſterum ſervetur, conſtituimus edicimusque. Secundum hæc cum à S. Regia Majeſtate Domino noſtro Clementiſſimo imprimis mandatum nobis eſſet, ut ſi quæ contra jus ſupremi directique Dominii Regiæ Majeſtatis, Regnique vel etiam Jura, Privilegia, Libertates ipſius Ducatus Ordinumque ejus irrepſiſſent, introductaque eſſent; de his cognoſceremus Gravaminaque omnia authoritate Regiæ Majeſtatis; ac Regni, tolleremus aboleremusque: ſimiliter, ſi quæ ex ſuperioris Commiſſionis Statutis Decretisque, nondum executioni mandata eſſent, ſuſpiceremus atque ad effectum deduceremus. Cum verò ne contra Jus publicum Privilegiaque Ducatus hujus, maxime autem Lublinen: quo penes Religionem Catholicam Romanam ut in Ducatu hoc antiquiſſimam & puriſſimam exercitio Religionis Auguſtanæ libertas etiam in Ducatu hoc indulta, aliæque omnes cujuscunque generis aut nominis Sectæ excluſis exterminatæque ſunt diviſæ in Religione opiniones in Ducatum invehantur non pauci vercantur: Appellationem deinde contra Jus publicum & expreſſa Pacta noviſſimamque Tranſactionem proxime præterhorum Commiſſionum Varſavienſium variis modis partim impediri, partim exeludi cognoviſſemus: ſuprimis de duobus hisce capitibus ſequentem in modum definivimus, conſtituimusque. Et ad Sectas quidem peregrinasque Religiones quod attinet, ſiquis poſthac ad Magiſtratum & Officium adſcitus promotusque repertus fuerit, qui diverſam à Religione Catholica Romana, vel Auguſtanæ Confeſſionis Anno Domini, M. D. XXX publicæ Auguſtæ propoſitæ & Apologiæ ejus, tanquam publico Ordinum Ducatus hujus conſenſu receptæ & approbatæ, indultoque Sereniſſimorum Regum Poloniæ in Ducatu hoc permiſſæ, quamcunque vel Zwinglianorum, Calviniannmque, Anabaptiſtarum, Arrianorum vel quibuscunque nominibus vocentur, Sectam foveat profiteturque à Conſiliariis terreſtribus, vel iis negligentibus, à Conventu univerſæ Nobilitatis, aut quocunque in Ordine ſibi pari, in Civitatibus autem à Magiſtratu Civium aut quocunque de Populo, primò ad judicium Illuſtriſſimi Principis Aulicum vocari poterit, ac debebit; & in defectu quidem plenariæ probationis, non aliter liber pronunciari aut evadere debebit, quam ut ſupra nominatis Zwinglianis, Calvinianis, Anabaptiſtis, Arrianis, vel quibuscunque nominibus vocentur Sectis, manifeſte contradicat & renunciet, & convictus quidem arbitraria pœna à Sacra Regia Majeſtate, quæ pro delicti aut delinquentis qualitate, quousque viſum fuerit, ex arbitrio Sacræ Regiæ Majeſt. extendi poterit, puniri animadvertique in eum debebit: & à Magiſtratu, aut Officio, in quo conſtitutus eſt mox moveri cedereque debebit, ſalva ne in aliis cauſis ita maxime in hac quoque per omnia appellatione ad Sacram Majeſtatem. Quod ſi quis vero dictorum actionem alicui movere velit, huic ex officio idoneus Procurator dari debebit, qui ſi à prædictis Conſiliariis vel Ordinibus petatur, omnes ſumptus quemadmodum ſuas aras & præmia ex publico pecuniæ ærario habebit; ita tamen ut Conſiliariorum Terreſtrium duo, tres vel plures, ſi quem hæreſeos ſuſpectum cognoverint, Sereniſſimo Principi id vel ejus loco D. D. Conſiliariis Regentibus denunciare debeant, qui rum cogniris eauſæ indiciis, omnes Terreſtres Conſiliarios convocabunt, ut il adſcitis Conſiliorialibus conjunctim deliberent, an actio publico nomine contra ſuſpectum ſit inſtituenda nec ne; & ſi eam ſuſcipiendam judicaverint, tum Procuratorem conſtituere & ſumptus ex publico Provinciæ ærario in id impendere debeat; alias Ordinibus Ducatus, & cuilibet privato agendi facultas contra quemlibet in publica hac cauſa erit: ſi vero reus convictus fuerit hæc cuilibet omnia accuſatori refundere teneatur. Provocatio etiam appellatioque ad judicium Sacræ Regiæ Majeſtatis, cum & jure publico & commemorata noviſſima Tranſactione, integra liberaque omnibus eſſe debeat, ut cujuscunque fortunæ aut conditionis fuerit,

ANNO 1612. qui gravatum ſe Sententia exiſtimarit, more aliorum judiciorum omnium ſumma ſes florenorum Polonicalium depoſita, cujus amittendæ periculo ſi in ultima inſtantia cauſa ei abjudicetur appellet in judicio, ſive ulla aut ſubſcriptione aut aſſiſtentia Procuratoria; vel quacunque alia conditione; modo infra ſummam quingentorum florenorum Tranſactione definitam, à judicio Aulico ad Regiam Majeſtatem Judiciumque appellare liberum integrumque ſit. Neque ullo alio prætextu, colore, quicunque ingenio humano excogitari poſſit, præterquam infra commemoratam ſummam quingentorum florenorum appellationem quis interponat, ab ea quis prohibeatur, impediatur, excludaturque ſub pœna in Judices appellationi ultimæ inſtantiæ non deferentes jure publico conſtituta in Judicio itidem Regio ſuccumbenda. Quod ſi etiam contra jus, Tranſactionem definitionemque hanc noſtram appellatio cujuspiam à Judicio Aulico non reciperetur, admitteretur ve; tali extra ordinem, vel in quocunque alio jure, aut ad Acta quæcunque, vel etiam apud Notarium publicum, appellationem ſuam interponere, interpoſitamque ad notitiam Partis contra quam appellarit Judicique ipſius à quo appelarit, deducere liberum integrumque ſit. In omni autem appellatione ſive ordinaria, ſive extraordinaria etiam ſiue ulla Judicis aſſignatione, aut Partis citatione, in Judicio Regio terminum ipſo Jure Partes habebunt, poſtridie poſt decimum ſeptimanas à tempore Appellationis interpoſitæ exactas; quem ſi Partes non obſervaverint, etiam nulla alia citatione præcedente, contumaciæ, pœnisque ejus ſubjecti erunt. Cum etiam Sacra Regia Majeſtas Dominus noſter Clementiſſimus, triennio abhinc Literas quasdam ad Ordines Ducatus hujus dediſſet, quæ, durante Commiſſione hac noſtra, nunc primum illis redditæ quidamque in eam Sententiam interpretari eas fuerint, quaſi Regia Majeſtas aliqua in ſe officio functos non exiſtimaſſet, eoque nomine accuſaſſet, arguiſſetque: Regia autem Majeſtas recentibus Literis nunc ad illos datis ita mentem ſuam declaret; non eo animo quicquam à ſe ſcriptum eſſe, quaſi fidei & obſequiorum Regiæ Majeſtati, & Principi ſuo debitorum promptitudinem ullam in iis requiviſſet; ſed ut illa Cohortatione eo quo ſponte ferebantur Illos tanto magis incitaret mandato, ſuthoritateque Sacræ Regiæ Majeſtatis; nos etiam præſentibus hiſce Literis noſtris ſupradictas priores Literas ita explicamus, declaramusque neque ulla in re exiſtimamus, honorique commemoratorum Ordinum aut poſterorum eorum, detogare debere, pronunciamus, decernimus, ſtatuimusque; in univerſum vero Jura Privilegiaque Libertates, Immunitates omnes, tam univerſorum Ducatus hujus Ordinum, quam ſingulorum ſpeciatim etiam ne exteri alli ad Conſilia Negotiaque ulla publica adhiberentur, ſed ſecundum formulam Regiminis, Teſtamentumque inclitæ memoriæ Alberti primi in Pruſſia Ducis aliaque jura Ducatus hujus per Conſiliarios Regentes, aliosque Magiſtratus indegenas omnia agantur, adminiſtrenturque, commemoratæ etiam ſuperioris, & præſentis hujus etiam Commiſſionis noſtra Acta Decretaque, quæque præſenti hoc Edicto noſtro conſtituta ſunt, omnia ranquam Sacræ Regiæ Majeſtatis Ordinumque Regni authoritate adminiſtrata, firma invinlabiliaque ab omnibus ſervari, teneriique debere volumus, decernimus ſtatuimusque. Ne etiam cuipiam Jura, Legesque Ducatus hujus ignota fiut, ſubſellia quoque Tribunalque Regium habeat, quid in judicando ſequi debeat, quæ ad Jura Ducatus Ordinum pertinent, ut Pacta, Privilegia Tranſactio Varſavienſis novissima, ſuperioris Commiſſionis Acta & Decreta tam præſentes hæ Literæ authoritasque noſtra, ut publice etiam promulgentur, & quo facilius Copia ſingulis fieri poſſit typis impreſſæ edantur cenſemus, ſtatuimusque. Præter hæc, cui diligenter etiam à Sacra Regia Majeſtate Domino noſtro Clementiſſimo, mandatum nobis ſit authoritatem noſtram apud Illuſtriſſimum Principem ut interponeremus, ne Generoſi & Nobiles Domini Berzeviczii, Rivocii, Rosciszevii, in Exercitio Religionis Catholicæ in ſuis quisque Templis impediantur, eamque rem ad publicam cauſam Tranſactionemque pertinere, Sacra Regia Majeſtas Dominus noſter Clementiſſimus exiſtimet: Illuſtriſſimus autem Princeps à publica cauſa ſeparatam prius ad ſuum judicium cognitionemque ſpectare arbitretur, totam hanc cauſam privatorum horum Templorum quemadmodum & poſtulationem Sacræ Regiæ Majeſtatis de Notario in Portu Pilavien. ad Regiam Majeſtatem integram revocamus referimusque: quæ quo ulterius in hisce cauſis progrediendum ſit judicabit. Similiter & Decreta in cauſa Nobilium &c. & ſi quæ alia in tali cauſa ſint, à Commiſſariis Regiis Anno Domini M. D. C. IX. lata executioni nondum demandata, cum tota cauſa effectuque ſuo integra ad Sacram Regiam Majeſtatem remittimus, referimusque; jure tamen tum Illuſtriſſimi Principis, quam ſupremi ac directi Domini Sacræ Regiæ Majeſtatis ſalvo. Quibus quidem rebus partim ita explicatis definitisque partim ad Regiam Majeſtatem integris relatis eidemque reſervatis, luprimis ex commemorata Tranſactionis formula in loco publico univerſoque Populo præſente, in ipſa Pacta, Tranſactionem, Juramentum ab Ordinibus Ducatus exeginus. Ex Mandato ſude atque authoritate Sacræ Regiæ Majeſtatis Domini noſtri Clementiſſimi, Ordinumque Regni, integram, plenam realemque poſſeſſionem commemorati Ducatus hujus cum omni Jure, Dominio, poteſtate ex Pactis noviſſimaque Tranſactione ad Duces in Pruſſia quocunque modo pertinente ſupra memorato Illuſtriſſimo Principi tradidimus, in eandemque cum effectu Illuſtriſſimam Celſ. ſuam intromiſimus, in omnibus quæ nobis conſtructa ſupraſcripta ſunt juribus ſupremi ac directi Dominii Sacræ Regiæ Majeſtatis & Regni, quæ in primis ſarta tectaque eſſe debent, per omnia ſalvis integrisque manentibus. Quorum fidem haſce manibus noſtris ſubſcripſimus, Sigillisque noſtris communiri fecimus. Datum Regiomonti die XXIX. Menſis Maii Anno Domini, M. D. C. XII.

ANNO 1612.

SIMON RUDNICKY *Epiſcopus Warmien.*

(L. S.)

STANISLAUS DZIALINSKI *Palatinus Marieburgen:*

(L. S.)

VENCESLAUS KSELCZENSKI *Caſtel: Biechovien.*

(L. S.)

REINHOLDUS HEIDENSTEIN *S. R. M. Secretarius.*

(L. S.)

CXXII.

18. Juin. **Ihro Römiſchen Königl. Majeſt. Matthiæ Wahl-Capitulation, enthaltend die Articuln, wornach dieſelbe das Römiſche Reich zu gouverniren verſprochen. Beſchloſſen zu Franckfurt am Mayn den 18. Junii Anno 1612.** [CHRISTOPH ZIEGLERN **Wahl Capitulationes, pag. 73.** LUNDORPII **Acta Publica Tom. I. pag. 103. col. 2. d'où l'on a tiré cette Pièce.** LYMNÆI **Capitulationes Imper. & Regum Romanor. pag. 544.**]

C'eſt-à-dire,

Capitulation Imperiale de MATTHIAS *Roi des Romains, contenant les Articles, ſelon leſquels il promet de gouverner l'Empire. A Francfort ſur le Mayn 18. Juin 1612.*

WIr Matthias / von Gottes Gnaden / Erwölter Röm. König / zu allen Zeiten Mehrer deß Reichs / in Germanien / zu Hungern / Behem / Dalmatien / Croatien und Sclavonien / ꝛc. König / Ertzherzog zu Oeſterreich / Hertzog zu Burgund / zu Brabant / zu Steyer / zu Kärnten / zu Krain / zu Lützenburg / zu Würtemberg / Ober- und Nieder-Schleſien / F. zu Schwaben / Margg. des H. R. Reichs zu Burgau / Mahren / Ober- und Nieder-Lauſnitz / Gefürſter Graf zu Hapsburg / zu Tyrol / zu

ANNO 1612. zu Pfirt / zu Kyburg / und zu Görtz / Landgraf zu Elſaß / H. auf der Windiſchen Marck zu Portenau / und zu Salins / ꝛc. Bekennen offentlich mit dieſem Brief / und thun kund aller männiglich: Als wir mit Schickung des Allmächtigen / in kurtz verwichenen Tagen / durch eine ordentliche Wahl der Ehrwürdigen / und Hochgebornen / Joh. Schweickarten zu Maintz / Lotharien zu Trier / Ferdinanden zu Cölln / Ertzbiſchoffen; Joh. Pfaltzg. am Rhein / Vormund / und der Churpf. Adminiſtratorn, Hertz. zu Bayern / Joh. Georgen / Hertzogen zu Sachſen / Gülch / Cleve und Berg / Burgg. zu Magdeburg / und an ſtatt / und von wegen Joh. Sigmunden Margg. zu Brandenburg / aller des H. R. R. durch Germanien / Gallien und das Königr. Arelaten / auch Italien Ertzcantzlern / und reſpective Ertzmarſchalcken / und Ertzkammerern / Unſere lieben Neven / Oheimen und Churf. S. L. vollmächtigen Botſchafft / Adam Ganſen / Edlen H. zu Putlitz auff Wolffhagen / und Churbrandenb. Erbmarſchalck / zu der Ehr und Würde des R. Königl. Namens und Gewalts erhoben / erhöhet und geſetzt worden / dee wir Uns auch Gott zu Lob / dem H. R. R. zu Ehren / und der Chriſtenheit und Teutſcher Nation, auch gemeines Nutzens willen beladen / daß wir uns demnach auß freyen gnädigen Willen / mit denſelben Unſern lieben Neven / Oheimen / und Churf. dieſee nachfolgenden Articul Ewig und Packsweis dereinigt und vertragen / dir angenommen / bewilliget und zugeſagt haben / alles wiſſentlich und in Krafft dieſes Brieffs.

1. Zum Erſten / daß wir in Zeit ſolcher Unſer Königl. Würden / Ambts und Regierung / die Chriſtenheit / und den Stul zu Rom / auch Bäbſtliche H. und die Chriſtliche Kirch / als derſelben Advocat, in gutem treuen Schutz und Schirm halten / daezu inſonderheit in dem H. R. Reich Fried / Recht und Einigkeit pflantzen / richten und verfügen ſollen und wollen / daß dir ihren gebürlichen Gang / den Armen als den Reichen / gewinnen und haben / auch gehalten / und dreſelben Ordnungen / auch Freyheiten / alten Löbl. Herkommen nach / gerichtet werden ſoll. Gleichwol ſo viel dirſen Art. betrifft / auch den nachfolgenden 17. Artickel gegenwärtiger Obligation, verſ. Daß ſollen und wollen wir / wie J. der Churf. ꝛc. Haben ehegemelte Unſer liebe Oheimen / die weltliche Churf. ſich außtrücklich gegen Uns erklärt / was daſelbſt von dem Stul zu Rom / auch der Bäbſtl. H. für Meldung geſchicht / daß Ihre Liebden darinn nicht bewilligen / noch Uns damit verbunden haben wollen.

2. Wir ſollen und wollen auch / ſonderlich die vorgemachte Guldene Bull / den Frieden in Religion und profan-Sachen / auch den Landfrieden / ſambt der Handhabung deſſelben / ſo auff jüngſt zu Augſpurg im fünff und funffzigſten Jahre gehaltenen Reichstage auffgerichtet / angenommen / verabſchiedet / verbeſſert / auch in den darauffgefolgten Reichs-Abſchieden widerhohlet und confirmirt worden / ſtät und veſt halten / handhaben / und darwieder niemands beſchweren / oder auch durch andere beſchweren laſſen / und die andere des H. Reichs Ordnung und Geſetze, ſo viel den obgemelten angenommenen Reichs-Abſchied im 55. Jahr zu Augſpurg auffgerichtet / mehr zu wieder / confirmiren / eeneuern / und wo es Noth / dieſelben nue Rath / Unſer und deß Reichs Churf. Fürſten / und anderer Stände / beſtern / wie es jederzeit des Reichs Gelegenheit erfordern wird.

3. Und in allweg ſollen uud wollen wie die Teutſche Nation / das H. R. Reich / und die Churf. als die dorderſte Glieder deſſelben / auch andere Fürſten / Graten / Herren und Stände / bey iheen Hochheiten / Würden / Recht und Gerechtigkeiten / Macht und Gewalt / jeden nach ſeinem Stand und Weſen / bleiben laſſen / ohn Unſer oder männiglich Eintrag und Verhinderung / und ihnen darzu ihre Regalia und Obrigkeit / Freyheiten / Privilegia, Pfandſchafften und Gerechtigkeit / auch Gebräuch und gute Gewohnheiten / ſo ſie bißdaher gehabt haben / oder in Ubung geweſt ſeyn / zu Waſſer und Land / in gutre beſtändiger Form / ohne alle Wegerung / confirmirn und beſtättigen / ſie auch darbey / als erwöhlter R. König / handhaben / ſchützen / und ſchirmen / doch männiglich an ſeinem Rechten ohne Schade

4. Wir laſſen auch zu / daß die gedachten 6. Churf. je zu zeiten / nach vermög der Gülden Bullen / und ihree Gelegenheit / des H. Reichs / zu ihrer Nothdurfft / auch ſo ſie beſchwertiche Obligen haben / zuſammen kommen mögen / daſſelbig zu bedrucken und zu berathſchlagen / daß wir auch nicht verhindern oder irren / und dieſhalb kein Ungnad noch Widerwillen gegen ihnen / ſambtlich und ſonderlich / ſchöpffen und empfahen / ſondern Uns in dem / und andern dee Gulden Bull gemäß gnädiglich und unverweißlich halten ſollen und wollen. Geſtalts wir dann auch der Churf. gemeine / und ſonderbare Rheiniſche Verein / als welche ohne das mit Genehmhaltung und approbation dee vorigen Keyſer rühmlich aufgerichtt / ſo wol dieſen als alle darinnen begriffene Puncten / auch Unſers theils approbiren und confirmiren ehun.

5. Wir ſollen und wollen auch / alle unziemliche häſſige Bündnuß / Verſtrickung / und Zuſammenthun dee Unterthanen / des Adels / und gemeinen Volcks / auch die Empörungen und Auffruhe / und ungebührliche Gewalt gegen den Churf. Fürſten / und andere fürgenommen / und die hinführo geſchehen möchten / auffheben und abſchaffen / und mit ihrer der Churf. und anderer Stänben / Raht und Hülff daran ſeyn / daß ſolches wie ſichs gebührt / und billich iſt / in künfftigen Zeiten verbotten / und fürkommen werde.

6. Wir ſollen und wollen auch für Uns ſelbſt / als erwöhlter R. König / in des H. Reichs Händeln keine Bündnüß / oder Einigung / mit frembden Nationen, oder ſonſt im Reich machen / Wir haben dann zuvor die 6. Churf. deßhalben / an gelegene Mahlſtatt zu ziemlicher Zeit erfordert / und ihren Willen / ſämbtlich / oder des mehrern Theils auß ihnen / in ſolchem erlanget.

7. Was auch die zeithero / einem jeden Churf. Fürſten / Herren und andern / oder dero Voreltern / und Verfahren / Geiſtliches und Weltliches Stands dergeſtalt ohne Recht gewaltiglich genommen / oder abgerrungen / ſollen und wollen wir / der Billichkeit nach / wie ſich im Reich gebührt / wider zu dem Seinigen verhelffen / bey ſolchem auch / ſo viel er Recht hat / handhaben / ſchützen / und ſchirmen / ohn alle Verhinderung / Aufhalt oder Saumnüß.

8. Zu dem und inſonderheit ſollen und wollen wir dem H. R. Reiche und deſſelben Zugehörenden / nichts allein ohne Wiſſen / Willen / und Zulaſſen / gemelder Churf. ſampitlich / nichts vergeben / verſchreiben / verpfänden / verſetzen / noch in andee weg veräuſſern / oder beſchweren ſondern auch Uns auffs höchſt bearbeiten / und allen möglichen Fleiß und Ernſt fürwenden / das jenige ſo davon kommen / als vorfallen Fürſtenthumb / Herrſchafften / und andere auch confiſcirte und unconfiſcirte merckliche Güter / die zum Theil in anderer frembden Nationen Hände / ungebührlicher Weiſe gewachſen / zum fürderlichſten wieder darzu bringen / zueignen / auch darbey bleiben laſſen.

9. Fürnehmlich auch / dieweil vorkommen / daß etliche anſehnliche / dem Reich angehörige Herrſchafften und Lehen in Italia und ſonſten / vereuſſert

ANNO 1612.

ANNO 1612. ſert ſeyn ſollen / eigentliche Nachforſchung derentwegen anſtellen / wie es mit ſolcher alienation bewandt / und in dieſem / wie auch obigem allen / mit Rath / Hülf / und Beyſtand / der 6. Churf. und anderer Fürſten und Ständen / jeder theil an die Hand nehmen / was durch Uns und ſie für rathſamb / nützlich und gut angeſehen / und füglich ſeyn wird / doch männiglich an ſeinen gegebenen Privilegien, Recht und Gerechtigkeiten ohne Schade.

10. Und ob Wir ſelbſt / oder die Unſerigen / ichtwas das dem R. Reich zuſtändig / und nicht verliehen / noch mit einem rechtmäſigen Titul bekommen were / oder würde / innen hetten / das ſollen und wollen wir / bey Unſern ſchuldigen und gethanen Pflichten demſelben Reich ohne Weigerung / auff ihr der Churf. Geſinnen / wieder zu handen bringen / zuſtellen / und folgen laſſen.

11. Wir ſollen und wollen darzu / in zeit beneldter Unſer Regierung / Uns friedlich und nachbarlich / gegen den Anſteſſenden / und Chriſtlichen Gewälten verhalten / kein Gezänck / Unruhe / Fehde und Krieg / in oder auſſerhalb des Reichs von deſſelben wegen anfahen oder vornehmen / noch einig frembd Kriegsvolck in das Reich führen / ohne Vorwiſſen / Rath und Bewilligung der Reichs-Stände / zum wenigſten / der 6. Churf. daß auch von einem oder mehe Ständen des Reichs / dergleichen fürgenommen / und ein frembdes Kriegsvolck in das Reich geführet würde / daſſelbe mit Ernſt abſchaffen. Wo wir aber von des Reichswegen / oder das H. Reich angegriffen und bekrieget würde / alsdan mögen wir Uns dargegen aller Hülff gebeauth.n.

12. Deßgleichen ſie / die Churf. und andere des H. Reichs Stände / mit den Nechts-tägen / Cantzleygeldern / Nachreiſen / Auflagen / und Steuern / unnothdürfftiglich / und ohne erdliche dapffere Urſachen nicht beladen noch beſchweren / auch in zugelaſſenen nothdürfftigen Fällen die Steuer / Auflagen und Reichstäge / ohne Wiſſen und Bewilligung der 6. Chuef wie obgemeld / nicht anſetzen / und außſchreiben / und ſonderlich / keinen Reichstag / auſſerhalb deß Reichs Teutſcher Nation fürnehmen / oder außſchreiben / auch die von dem Reich / und deſſelben Ständen / eingewilligte Steuer und Hülffen / zu keinem andern End / als wozu ſie bewilliget werden / anwenden.

13. Wir ſollen und wollen auch / Unſer Königliche / und die Ambter am Hoff / und ſonſten im Reich / mit keiner andern Nation, dan gebohrnen Teutſchen / die nicht niders Stands noch Weſens ſeyn / ſondern namhafftige / redliche Leut / von Fürſten / Grafen / Herren / von Adel / und ſonſten dapffers und hohen Herkommens / hohen Perſonen / beſetzen / und ſonſt niemands / als die Uns und dem H. R. Reich mit Pflichten und Dienſten verwandt / auch die obbenanten Aembter / bey ihren Ehren / und Würden / Gefällen / Rechten und Gerechtigkeiten bleiben / und denſelben nicht entziehen oder entwenden laſſen / in einige Weg / ſonder Gefährde.

14. Dazu in Schrifften und Handlungen des Reichs / keine andere Zungen und Sprachen gebrauchen laſſen / dan die Teutſche und Lateiniſche Zungen / es wehre dan an Orten / da gemeiniglich ein ander Sprach in Ubung wehre / und in Gebrauch ſtünde / alsdan mögen wir und die Unſerigen / Uns derſelben daſelbſten auch gebrauchen und behelffen.

15. Auch Churf. Fürſten / Prælaten / Grafen / Herren / von Adel / auch andere Stände / und Unterthanen deß Reichs / mit rechtlichen oder gütlichen Tagleiſtungen / auſſerhalb Teutſcher-Nation, von ihren ordentlichen Richtern / nicht bringen / erfordern / noch vorbeſcheiden / ſondern ſie alle und jede inſonderheit / im Reich / laut d'Gülden-Bull / auch wie des H. Reichs-Ordnung / und andere Geſetz vermögen / bleiben laſſen. ANNO 1612.

16. Inſonderheit auch / nachdem die Churf. deß Reichs / als die fürnehmſte Glieder deſſelben vor andern Ständen / nicht allein in Krafft der Gülden Bull / ſondern auch durch andere hohe privilegia, vor allen Frembden / zuforderſt aber dem Rohtweiliſchen Gericht / ſo wol für ſich / als ihre Unterthanen und Zugewandten gefreyet ſeyn / nichts deſtoweniger als durch deſſen Hoffgerichts-Proceſs je zuweilen dero Unterthanen moleſtiret werden wollen / in alleweg verſehen / daß ſolches gedachtem Hoffgericht abgeſtelt / und da hinführo eines oder andern Chuef. Unterthanen und Zugewandt.n / mit dergleichen proceſſen fernere moleſtation geſchehe / daß ſie nicht allein die Proceſs nicht annehmen ſollen / ſondern auch die Chuef. diejenigen / ſo über Verwaenung / der continuation ſolcher proces nicht müſſig gehen wollen / mit Straffen erſtehen mögen / und ſollen.

17. Und als über und wieder die concoedata Principum, auch auffgerichte Verträg / zwiſchen der Kirchen / Päbſtlicher Heiligkeit / oder dem Stul zu Rom / und Teutſcher-Nation, mit unförmlichen Gratien, Reſcripten, Annaten der Stifft / ſo täglich mit Mannigfaltigung / und Höhung der Offecten am Röm. Hoff / auch Reſervation und Diſpenſation, oder in andere weg / zu Abbruch der Stifft Geiſtlichkeit und anders / wieder gegebene Freyheiten / darzu zu Nachtheil juris patronatus, und den Lehenherren / ſtäts und ohne unterlaß offentlich gehandelt / derhalben auch unleidenliche verbottene Geſellſchafft / Contract oder Bündnüß / wie wir berichtet / fürgenommen / und ufgericheet werden / das ſollen und wollen wir / mit der Chuef. Fürſten / und anderer Stände Rath / bey Unſerm Heil. Vatter dem Pabſte und Stul zu Rom / Unſers beſtens Vermögens abwenden und fürkommen / auch daran und darob ſeyn / daß die vermeldte concordata Principum, und uffgerichte Verträg / auch Privilegia und Freyheiten / gehalten / gehandhabt / und denſelben veſtiglich nachgelebt / und nachkommen / jedoch wo Beſchwerung darin gefunden / und Mißbrauch entſtanden / daß dieſelben Vermög deßhalben gehandhabung zu Augſpurg / der minder Zahl im dreyſigſten Jahr gehaltenen Reichstags / abgeſchickt / und hinfürters dergleichen ohne Verwilligung der Churf. nicht zugelaſſ.n werden.

18. Wir ſollen und wollen auch die groſſe Geſellſchafften der Kauffgewerbsleute / ſo bißhero mit ihrem Geld regiert / ihres Willens gehandelt / und mit Steigerung viel ungeſchicklichkeiten dem Reich / deſſen Inwohnern und Unterthanen unräthlichen Schaden / Nachtheil und Beſchwerung zugefügt / einführn / und noch täglich thun gedacht / mit Ihr der Chuef. und anderer Ständ Rath / wie dem zubegegenen / ferner auch bedacht / und fürgenommen / aber nicht vollſtreckt worden / gar abthun.

19. Wir ſollen und wollen auch inſonderheit / dieweil Teutſche Nation, und das H. Röm. Reich / zu Waſſer und Land / zum höchſten von darauß beſchwert / nun hinführo keinen Zoll von neuem geben / noch einige alte erhöhen / ſonder Rath / Wiſſen / Willen und Zulaſſung der 6. Churf. wie vor und offtgemeld.

20. Und weil männiglich bekandt / wie hoch fürnehmlich der Rheinſtrom / wegen vieler hohen und ſchweren / an unterſchiedlichen Orten / des untern Rheins / bey den vorgeweſenen Niederländiſchen Kriegs-Empörungen / angeſtellten Litenten beſchwert / alſo daß die Rheiniſche Churf. neben ihren Unterthanen und Zugewanden / dahero in merclichen Abgang ihrer Einkommen / und Nahrung gerahten; darzu faſt alle commercien auff ſolchem Rheinſtrom

ANNO 1612. ſtrom erlegen bleiben; über das auch bey kurtzer Zeit unterſchiedliche Außleger und Kriegsſchiff / und ungeſcheuet der Rheinſchen Churf. in ihr hohes Regal auff dem Rheinſtrom / auß dem Niederland geführet worden / dardurch der Handelsmann / und Schiffer / mit noch weitern exactionen und Abnahm beſchwert / und ſolche Außlager und armirte Schiff / auch bißdahero / über alles Anlangen / Erſuchen / Erinnern / und Ermahnen der Churf. beſonderab der Rheinſchen / nicht wollen abgeſtürt werden; Als ſollen und wollen wir ehiſt möglich / auff Mittel und Wege / ſo wol vor Uns / als auch mit Rath der 6. Churf. trachten / wie man ſolcher Außleger von des Reichs Boden ledig / und deren künfftig geſichert / ſowol auch die Licenten abgeſchafft werden mögen.

22. Und da jemand bey Uns / umb neue Zoll-Begnadigung / oder Erhöhung der alten / und vorerlangten Zöllen ſuppliciren / und anhalten würde / ſo ſollen und wollen Wir ihm einige Verröſtung / promotoriales oder vortöbliche Schreiben / an die Churf. nicht geben / oder außgehen laſſen.

23. Auff dem Fall auch einer / oder mehr / weß Standts oder Weſens der oder die weren / die einigen newen Zoll / in ihren Fürſtenthumben / Landſchafften / Herrſchafften / und Gebietten für ſich ſelbſt / außerhalb Unſer Begnadigung und der 6. Churf. Bewilligung / angericht oder auffgeſetzt hetten / oder künfftig alſo anſtellen oder auffſetzen würden / den / oder dieſelben / alſobald wir deſſen für Uns ſelbſten in Erfahrung kommen / oder von andern Anzeig davon empfangen / ſo ſollen und wollen Wir durch mandata ſine clauſula, und in alle andere mögliche Weg / davon abhalten / und gantz und zumahln nicht geſtatten / daß jemands / de facto, und eigenes Vornehmens / neue Zöll anſtellen / für ſich dieſelben erhöhen / oder ſich deren gebrauchen und einnehmen möge.

23. Und were es Sach / daß in ſolchen Fällen / neuer Zöll oder Auffſlagen halber / dadurch der Churf. Zöll / geringert und geſchmälert werden möchten / die Churf. zu rechtlichem Anſpruch / activè oder paſſivè geriethen / demnach ſolche Zoll-regalia und privilegia, allein von dem R. K. und König mit Bewilligung der 6. Churf. im Reich ertheilt / und gegeben werden / und alſo / der darüber einfallenden Streitten Entſcheidung / vor niemand anders / als Uns gehörig / ſollen ſolche Anſprüche vor Uns angeführt / und erledigt werden / und kein Churf. ſchuldig ſeyn / ſich derenthalben / weder an Unſerm und deß Reichs Cammerg. oder andern Gerichten / mit ordinariis actionibus anſtrengen zu laſſen. Geſtalt wir dan hierüber / bey gedachten Cammerg. gebührende Erinnerung und Verfügung zuthun / nit unterlaſſen wollen.

24. Und nach dem etliche zeithero die Churf. am Rhein / mit vieler und gröſſer Zoll-Freyung / über ihre Freyheit und Herkommen / offtmals / durch Beförderungs-Brieff / und in andere Weg erſucht / und beſchweret worden / daß ſollen und wollen Wir / als unerträglich / abſtellen / fürkommen / und zumal nicht verhengen / noch zulaſſen / forderſt mehr zu üben / noch zu geſchehen.

25. Und inſonderheit ſollen und wollen wir / ob einiger Churf. Fürſt / oder anderer / dieſer / oder andern ſeiner Regalien / Freyheiten / Privilegien / Recht und Gerechtigkeiten halber / das ihme geſchmälert / geſchwächt / genommen / einzogen / bekümmert / oder betrübt worden / mit ſeinem Gegentheil / und Widerwertigen / zu gebührlichen Rechten kommen / oder fürzufordern unterſtehen wolte / oder auch anhängig gemacht hätte / daſſelbe / und auch alle andere / ordentlich ſchwebende Rechtfertigung / nicht hindern noch verbiethen / ſondern den freyen ſtracken Laufflaſſen.

25 Wir ſollen und wollen / auch die Churfürſten / Fürſten / Prælaten / Grafen / Herren / und andere Ständ deß Reichs / ſelbſt nicht dergewaltigen / ſolches auch nicht ſchaffen / noch andern zuthun verhengen / ſondern wo wir / oder jemand anders / zu ihnen allen / oder einem inſonderheit / zuſprechen hetten / oder einige Forderung fürnehmen / dieſelben ſambt und ſonders / Auffruhr / Zwytracht / und andern Unrath im H. R. Reich zuverhüten / auch Fried und Einigkeit zuerhalten / zu Verhör und gebührlichen Rechten ſtellen / und kommen laſſen / und mit nichten geſtatten / die in dem / und andern Sachen / in was Schein / und was Namen es geſchehen möchte / darin ſie ordentlich Recht leiden mögen / und des urböig ſeyn / mit Raub / Nahme Brand / Fehden / Krieg / und anderer geſtalt zubeſchädigen / anzugreiffen oder zu überfallen. ANNO 1612.

27. Wir ſollen und wollen auch fürkommen und keins wegs geſtatten / daß nun hinführo jemands hohes oder nieder Stands / Churfürſt / Fürſt oder andere / ohne Urſach / auch unverhört in die Acht / und Oberacht gethan / gebracht / oder erklärt werde / ſondern in ſolcher ordentlicher Proceſs, und deß Heiligen Reichs verauffgerichte Satzung / nach Außweiſung des H. Reichs in bemeltem fünff und fünffzigſten Jahr reformirten Cammergerichs Ordnung / und darauff erfolgten Reichs-Abſchieden / in dem gehalten und vollzogen werde / jedoch dem Beſchädigten ſeine Gegenwähr / dermög des Land-Friedens / unabbrüchig.

28. Und nachdem das Röm. Reich faſt und höchlich in Abnehmen und Ringerung kommen / ſo ſollen und wollen wir / neben andern die Reichs-Steuer der Städte / und andere Gefälle / ſo in ſonderer Perſonen Hände gewachſen und verſchrieben / wieder zum Reich ziehen / und nicht geſtatten / daß ſolchs dem Reich und gemeinen Nutzen / wider Recht und alle Billichkeit / entzogen werde; es wehre dan / daß ſolches mit rechtmäſſiger Bewilligung / der 6. Churfürſten beſchehen were.

29. Wann auch Lehen dem Reich von Uns / bey zeit Unſer Regierung eröffnet / und lediglich heimfallen würden / ſo etwas merckliches ertragen / als Fürſtenthumb / Grafſchafften / Herrſchafften / Städte und dergleichen / die ſollen / und wollen Wir ferners niemand leihen / ſondern zu Unterhaltung des Reichs / Unſer und Unſere Nachkommen / der König und Keyſer behalten / einziehen und incorporiren, biß ſo lang daſſelbig Reich wider zu Weſen und Auffnehmen kompt: Doch Uns von wegen Unſer Erbland / und ſonſt männiglich an ſeinen Rechten und Freyheiten / unſchädlich.

30. In allweg wollen wir Uns zum beſten angelegen ſeyn laſſen / alle dem Reich angehörige Lehen / in oder auſſerhalb deſſelben gelegen / auffrichtig zuhalten / und derenwegen zuverfügen / daß ſie zubegebenen fällen / gebührlich empfangen / und recognoſcirt werden / und nicht unempfangen bleiben. Da auch / nach Erhebung zum Röm. König / wie deren eins oder mehr / Uns anhengend / beſtuden / ſollen und wollen wir das denſelben ohnweigerlich empfangen laſſen / oder wan das nicht bequemlich geſchehen kündte / derwegen den Churf. zur Sicherung des Reichs gebührenden Revers / oder Recognition zuſtellen.

31. Auff den Fall aber / zukünfftiger Zeit / Fürſtenthumb / Grafſchafften / Herrſchafften und andere Güter / dem H. Reich / mit Gerechtbarkeiten / Recht / Anlagen / Steuren und ſonſten verpflicht / deſſen Jurisdiction unterwürfflich / und zugethan / nach Abſterben der Inhaber / und durch Erbſchafften heimfallen / oder auffwachſen / und wir die zu Unſern Handen behalten / oder andern zukommen laſſen würden / davon ſollen dem H. Reich / ſeine Gerechtig-

Anno 1622. rechtigkeiten/ Anlagen/ Steuer/ und andere ſchuldige Pflicht/ wie daeauff hergebracht/ geleiſt/ abgericht und erſtattet werden.

32. Wo wir auch mit Rath und Hülff der Churfürſten/Fürſten/und anderer Ständ des Reichs ichts gewinnen/ überkommen/ oder zu handen beingen/ das alles ſollen und wollen wir dem Reich zu wenden und zueignen. Wo wir aber in ſolchen/ohne der Churf. Fürſten/ und anderer Stände/wiſſen und willen/ ichts fürnehmen/ darinnen ſollen ſie Uns zuhelffen unverbunden ſeyn/ und wie nichts deſto minder das jenige/ ſo wir in ſolchem erobert oder gewonnen hetten/ oder würden/ und dem H. Reich zuſtüade/ dem Reich wider zuſtellen laſſen/ und eignen.

33. Und nachdem im Reich bißhero viel Beſchwerung und Mängel des Müntzens halben geweſen und noch ſeyn/ wollen wir denſelben zum förderlichſten mit Rath der Churf. Fürſten und Stände des Reichs/ zuvorkommen/ und in beſtändige Ordnung und Weſen zuſtellen/ möglichen Fleiß anwenden: Auch zu dem Ende/ die jenige Mittel ſo Anno 1603. und auff vorigen Reichstägen/ durch Churf. Fürſten/ und andere Ständ des Reichs/ in gemein bedacht/ in gute Obacht nehmen/ und was ferners zuträgliches/zu Abwendung ſolcher lang gewehrten Unrichtigkeit/ bedacht werden möchte/ zumal nichts underlaſſen.

34. Wir ſollen und wollen auch hinführ/ ohne Vorwiſſen der 6. Churf. niemands/ weſen Standes oder Weſens der ſey/ mit Müntz-Freyheit begaben/ oder begnadigen: auch wo wir beſtändig befinden/ daß der jenige Stand/ dem ſolchs Regal und Privilegien verliehen/ daſſelb/ dem Müntz-Edict zugegen/ mißbrauche/ ihme daſſelbige/ vermög der disposition, in denen hierüber verfaſten conſtitutionen, nicht allein ſuſpendiren/ ſondern die jenige/ welche daſſelbige Regal nicht mit der Chuef. Bewilligung erhalten/ deſſen gantz privirten/ und ohne Vorwiſſen der 6. Churf. dazu nicht reſtituiren/ fürnehmlich aber bey denen Städten/ ſo dem Reich immediatè nicht/ ſondern den Reichs-Ständen unterworffen/revociren/ caſſiren/ und hinführo ferner nicht ertheilen.

35. Und inſonderheit ſollen und wollen wir Uns auch keiner Succeſſion oder Erbſchafft des offternannten Röm. Reichs/ anmaſſen/ unterwinden/ noch in ſolcher geſtalt unterziehen/ oder daenach trachten/ auf Uns ſelbſt/ Unſer Erben und Nachkommen/ oder auff jemand anders/ unterſtehen zuwenden; ſondern wir/ dergleichen Unſere Kinder/ Erben und Nachkommen/ der gemelden Churf. ihre Nachkommen und Erben/ zu jederzeit/ bey ihrer freyen Wahl/ eines Röm. Königs/ dieſelb/ ſo offt ſie es einem Keyſer zu Behülff/ oder ſonſten dem H. R. Reich nothwendig oder nützlich befinden/ auch bey Lebzeiten eines Röm. Keyſers/ mit-oder/ wann derſelbig auff angelegte Bitte der Churf. ohne gnugſahme erhebliche Urſachen verweigert werden ſolte/ ohne eines Regierenden Keyſers conſens dozunehmen.

36. Auch die Vicarien, wie von Alters her auff ſie kommen/die Gulden Bull/Päbſtl Recht/ und andere Geſetz/ oder Freyheit vermögen/ ſo es zu Fällen kommet/ die Nohdtueſft und Gelegenheit erfordert wird/ auch bey ihrem geſonderten Recht/ in Sachen das H. R. Reich belangend/ geruhiglich bleiben/ und gantz unbetrangt laſſen; wo aber deme zu wieder von jemand geſucht/ gethan/ oder Churf. in dem getrungen würden/ das doch keines Wegs ſeyn ſoll/ das alles ſoll nichtig ſeyn/ und darfür gehalten werden.

37. So ſollen und wollen wir auch alles das/ was duech die zween des heiligen Reichs Churfürſten/ und Vicarien in mittlerzeit/ ſo das Vicariart, laut der Gulden-Bull/ nach vermög deß Reichs Ordnung/ gehandelt und verglichen/ genem halten/ auch confirmiren und ratificiren/ in der allerbeſtändigſten Form/ wie ſich daſſelbig gezemet und gebühret. Anno 1612.

38. Wir ſollen und wollen auch die Röm. Königl. Kron/wie Uns als erwöhltem Röm. König wol gezimet/ rumpfahen; wenigers auch nicht Uns zu Empfahung der Keyſerl. Kron befördern/ und bey allen denſelben das/ ſo ſich deßhalben gebührt/ thun/ auch Unſer Königliche Reſidentz/Anweſen und Hofthaltung in dem Heil Reich Teutſcher Nation, allen Gliedern/ Ständen und Unterthanen deſſelben/ zu Ehren/ Nutzen/ und Gutem/des mehrentheils ſoviel möglich/ haben und halten/ alle und jede Chuefürſten/ ihe Ambt zuverſehen/ zu obbemelter Krönung erfordern/ Uns auch in dem allen dermaſſen erzeigen und erweiſen/ daß unſerthalben an aller Möglichkeit kein Mangel geſpühret oder dermerckt werden ſoll.

39. Wir wollen auch in dieſre Unſer Zuſag der Guldenen-Bull/ des Reichs-Ordnung/den angeregten Frieden in Religion-und Profan-Sachen/auch den Landfrieden ſambt Handhabung deſſelben und andere Geſetze/ ſo jetzo gemacht/ oder künfftig auch mit Ihrer der Churfürſten/ Fürſten/ und anderer Stände des Reichs/ Rath möchten auffgerichtet werden/ zuwieder kein Reſcript, Mandae, oder etwas anders beſchweelichs außgehen laſſen/ oder zugeſchehen verſtatten/ in einige Weiß oder Wege. Deßgleichen auch ſie Uns ſelbſt/ wider ſolche Gulden-Bull/ und deß Reichs-Freyheit/ den Frieden in Religion-und Profan-Sachen/und Landfrieden/ ſambt Handhabung deſſelben/ von einigee Hohen-Obrigkeit nicht erlangen/ noch auch/ ob Uns etwas vergleichen/ auß eigener Bewegnus gegeben wehre/ oder würde/nicht gebrauchen/ ia keine Wirkl/ ſonder alle Gefährde. Ob aber dieſem oder anckrn/ vorgemelten Artieuln und Puncten einiges zu wieder erlangt/ oder außgehen würde/ das alles ſoll krafftloß/ todt/ und abſeyn/ inmaſſen wir es auch/ jetzo als dann/ und danu als jetzo/hiermit caſſiren/ tödten/ und abthun/ und wo Noth/der beſchwerten Parthey derhalben nothdürfftiglich urkund oder trefflichen Schein zugeben und widerfahren zulaſſen/ ſchuldig ſeyn ſollen/ alle arge Liſt und Gefahede hierinnen außgeſchloſſen.

40. Wir ſollen und wollen auch/ allen des Heil. Reichs Churf. Fürſten und Ständen/ ſowol ihren Bottſchafften und Abgeſandten jederzeit ſchleunige Audientz und expedition ertheilen/ denſelben ihre Lehrn und Lehen-Brieff/ nach der vorigen Treue unverweigerlich wiederfahren laſſen. Zu wichtigen Sachen/ ſo das Reich betreffend/ bald anfangs der Churf. Rath und Bedencken Uns gebrauchen. Inſonderheit aber Unſern Geheimen und Reichs-Hofrath/ mit Fürſten/ Grafen/ Herrn/ und von Adel/ und ſonſten ehrlichen Leuten ſo im Reich Teutſchee Nation erzogen/und gebohren darinnen begriert/ der Reichs-Sachen wol erfahren/ guten Namens und Herkommens ſeyn/ alſo beſtellen/ darmit männiglich ſchleunige und unpaetheyiſche juſtitia adminiſtrirt werden möge.

41. Benanten Unſeren Hoff-Rath wollen wir auch gewiſſe Ordnungen und Inſtruction verfaſſen/ die alten revidiren/ und bey nechſter Verſamblung den geſambten Churf. zu ihrem Gutachten übergeben; denſelbigen auch Jährlich/ oder in 2. Jahren einmal/mit zuziehung des Ertz-Biſchoffen zu Mäntz/ als Ertz-Cantzlers/ viſitiren/ und ſonderlich das jüngſt zu Nürnberg verfaſte Bedencken/ zu Förderung der Juſtitien, in beſondee Obacht nehmen/ und daſſelbe furderlich in das Werck richten.

42. Solches

ANNO 1612.

42. Solches alles / und jedes abſonder / wie obſtehet / haben wir obbemeldter Röm. König den gedachten Churf. gered und verſprochen / und bey Unſeren Königl. Ehren / Würden / und Worten / im Namen der Warheit zugeſagt / thun daſſelbige auch hiermit / und in Krafft dieſes Brieffs / immaſſen wir dann deß einen leiblichen Eydt zu GOtt und dem H. Evangelio geſchworen / daſſelbe ſtät / deſt / und unverbrüchlich zu halten / deme getreulich nachzukommen / darwider nicht zu ſeyn / zu thun / nach ſchaffen gethan werden / in einige Weiß / noch Wege / wie die erdacht oder Namen haben mögen. Deſſen zu Urkund haben wir dieſer Brieff 6. in gleichem Laut verfertiget / und mit Unſern anhangenden Inſiegel beſiegelt / und jedem obgemeltem Churf. einen zuſtellen laſſen / der geben iſt / in Unſer und des H. Reichs Stadt Franckfürt am Mayn / den 18. Monatstag Junii, nach Chriſti Unſers lieben Herrn und Seligmachers Geburt im 1612. Jahre; Unſerer Reiche / des Röm. im erſten / des Hungariſchen im vierten / des Böheimiſchen im vierdten Jahre.

CXXIII.

24. Juin. ou 27. Dec.

Wiederkauffs-Contract; Krafft deſſen Graff Bruno der älter zu Mauſfeldt / dem Dom-Capitul zu Magdeburg einige Zinſen und Renthen an dem Ampt Friedeburg / umb achtzehen tauſend Reichsthaler / dan auch zwey tauſend Reiniſche Goldgulden auf ſechs Jahr verkaufet. Geſchehen am tag Joannis 1612. [LUNIG, Teutſches Reichs-Archiv. Part. Special. Continuat. II. Abtheilung VI. Abſatz XII. pag. 164.]

C'eſt-à-dire,

Contract entre BRUNON *Comte de Mansfeldt & le Chapitre de* MAGDEBOURG, *par lequel ledit Comte vend, cede & transporte audit Chapitre, certains Revenus du Bailliage de* Friedbourg *pour la somme de* 18. *mille écus & deux mille Florins du Rhyn, à condition de rachapt dans le terme de six ans. Fait le jour & Fête de St. Jean* 1612.

WIr Bruno der Aelter / Graff und Herr zu Mansfeldt / Edler Herr zu Heldrungen / vor Uns und Unſere Lehen- und Landes-Erben / thun kund und bekennen hiermit / vor jedermänniglichen / daß wir aus guter Vorbetrachtung / und zeitigen Rath / auch mit Vorwiſſen und Bewilligung aller Unſer Mitbelehnten / zu Beförderung Unſers kundbaren Nutzen / und zu Wieder-Einlöſung des Hauſes und Ambts Friedeburg / einem Hochwürdigen Domb-Capitul der Primat-Erzbiſchofflichen Kirchen zu Magdeburg / und deren Nachkommen / auf einen zu Recht beſtändigen Wiederkauff aus bemeldtem Unſerm Ambt Friedeburg / deſſelben Dörffern / Vorwerckern / Reuten / Gefällen / Zinſen / Dienſten / Ackern / Wieſen / Holtzungen / Jagten / Fiſchereyen / Schäfereyen / Viehezuchten / Gerichten / und Gerichts-Gefällen / und aus allen andern deſſelben Hauſes Ein- An- und Zubehörungen / gar nichts davon ausgeſchloſſen / Eintauſend und achtzig gute gantze und vollwichtige nuvalvirte Reichsthaler / ingleichen einhundert und zwantzig Gold-Gülden / gut am Golde und Gewichte / und alſo beyde Sorten / ſo wohl die Reichsthaler / als die Goldt-Gülden des heyligen Römiſchen Reichs / von Käyſer Ferdinanden Anno 1569. zu Augſpurg publicirten und hernacher Anno 1571. zu Franckfurth wiederholten / und darauff im Ober- und Nider-Sächſiſchen Krayß / Anno 1572. erfolgten Valvation und Müntz-Ordnung / an Schrot und Korn / und alſo anticuæ bonitati intrinſecæ durchaus gemäß / Stück vor Stück / aller Müntzſteigerung und Verringerung unerachtet / jährlicher wiederkauffticher Zinſen / von dato auf ſechs Jahr lang / verkaufft haben / verkauffen / und geben auch zum Kauffe hiemit Krafft dieſes / wohlermeldten Domb-Capitul / und deren Nachkommen / ſolche eintauſend und achtzig Reichsthaler / und dan einhundert und zwantzig Rheiniſcher Goldtgülden / Stück vor Stück / wie ermeldt / und von dato auff die nachfolgende ſechs Jahre / jährlichen wiederkäufflichen Zinſen / gered und geloben bey Unſern Gräfflichen Ehren / Trauen und Glauben / ihnen dieſelbe jährlichen / und zwar auf Johannis des künfftigen 1613. Jahres anzufahen / gegen Nantung / ſo lange Jahr dieſer Wiederkauff ſtehen wird / nach Magdeburg in ihren Gewahrſamb / ohne Männliches Verhafften / Verbieten und Hinterlegen / auch unbekümmert aller geiſtlicher und weltlicher Rechte / und Gerechten / ingleichen ohne alle Acht / Nahme / Raub / Brand / Waſſer / Steuern / und alſo auch ohne alle andere Einfälle und Gebrechen / Verzug und Wiederredes / wie die Nahmen haben / und ihnen hieran zu Schaden kommen / oder vorgewandt werden möchten / vollſtändig und ohne allen Abgang / Koſten und Schäden / zu guter Gnüge zu verſchaffen / zu bezahlen und einzuſchicken.

Geſtalt wir Unſern Schöſſe und andere Befehlichshabere des Ambts Friedeburg / ſo jedes Jahres daſelbſt ſeyn werden / hiemit und Krafft dieſes dahin befehligen / daß ſie benannte Geld-Summen / alle 6. Jahre / und jedes Jahres beſonders zu rechter beſtimbter Zeit / wohlgedachtem Domb-Capitul nach Magdeburg verſchaffen / und daſelbſt bezahlen / auch Uns von den jährlichen Aufkünfften bemeltes Ambts / ihre und zuvorn jedes Jahrs die Zinſen richtig abgetragen / nichts zu geben oder zu reichen ſchuldig noch verpflichtet ſeyn ſolle.

Und hiervor hat Uns wohlermeldtes Domb-Capitul auf Unſer dahin gelangtes Sucten / achtzehen tauſend gute gangbare vollwichtige unvalirte Reichsthaler / und dann auch zwey tauſend Rheiniſche Goldtgülden / in aller Güte / wie hieroben bey wiederkäufflichen Zinſen vermeldet / Stück vor Stück / in einer / unzertrennten Summa baar über ausgezählet / und in Unſern Händen geſtellet. Welche wir auch alſo zu vollſtändiger Gnüge empfangen / und zu wieder Einlöſung Unſers Hauſes und Ambts Friedeburg / ſambt deſſen Ein- und Zubehörungen nützlich gebraucht / und angewendet haben / und dahero obwohlermeldtes Domb-Capitul und ihre Nachkommen / vor Uns / und Unſere Mitbeſchriebene ſolcher wohlempfangenen Kauff-Summen halber / mit Verzeyhung der exception non ſoluti pretii & non impleti contractus in beſter Form Rechtens quit und ledig zählen.

Damit aber wohlermeldtes Domb-Capitul und ihre Nachkommen der Zahlung ſolcher wiederkäufflichen Zinſen; geſtalt auch der Hauptſummen / wie auch auffgewandter Unkoſten / Schäden und Intereſſe deſto mehr verſichert ſeyn mögen; So wollen wir ihnen hiermit in Krafft dieſes Brieffes; und zwar mit gnädigſtem Conſens des Hochwürdigſten / Durchlauchtigſten / Hochgebohrnen Fürſten und Herren / Herrn Chriſtian Wilhelmens / Poſtulirten Ertz-Biſchoffen zu Magdeburg ꝛc. und dan mit freundlicher Einwilligung aller Unſer Mitbelehnte / der ꝛc. N. N. N. N. ꝛc. das Hauß und Ambt Friedeburg / zu deſſen Einlöſung wir dieſe Gelder angelegt / mit ſeinen Dörffern / Vorwercken / Gerichten / Ober- und Nieder-Frohnen / Dienſten / Aeckern / Wieſen / Holtzungen / Gefällen / Renten / Zinſen / Pächten / Jagten / Fiſchereyen / Schäfereyen /

ANNO 1612. reyen / Biehezuchten / und in Summa mit allen Rechten / Herrligkeiten und Gerechtigkeiten / wie die in genere oder ſpecie Nahmen haben ; auch mit allen Vorrath daſelbſt / es ſey an Geträndig oder andern Sachen / davon durchaus nichts ausgeſchloſſen / zu einem verhafften unwiederrufflichen Unterpfande / cum clauſula conſtituti poſſeſſorii eingeſetzet / beſchrieben und eingetammet haben. Verſchreiben und einſetzen auch wohlermeldten Domb-Capitul und ihren Nachkommen bemeltes Hauß und Ambt Friedeburg / mit allen Ein- und Zubehörungen / gantz frey / niemanden verſetzet noch verpfändet / dergeſtalt / daß wir auch hinfort daſſelbe / ſo lange dieſer Wiederkauff ſtehet / niemanden mehr verhypothecieren / verkauffen / verſchreiben noch einräumen / auch nicht verleibdingen ; Ja daß wie ſolches mit allen Zubehörungen nicht vor Uns / und Unſere Mitbeſchriebene ; ſondern an ſtatt und von wegen obwohlermeldtes Domb-Capituls poſſediren / beſitzen / gebrauchen / und inne haben wollen / wie dieſer ausdrücklichen Verpflichtung / da es Sache wäre / und ſich zutragen ſolte / daß wir oder Unſere Mitbeſchriebene an der Zahlung dieſer wiederkauffſlichen Zinſen / wie auch der Hauptſummen / Schäden / Intereſſe, und Unkoſten ſäumig ſeyn / und dieſelbe / vermöge dieſes Brieffes / nicht thun oder leiſten würden / welches doch keinesweges geſchehen ſoll ; daß auf ſolchen Fall obwohlgemeldtes Domb Capitul und ihre Nachkommen / in Krafft dieſer Obligation, gut Fug und Macht haben ſollen / ſich ihres verſchriebenen Unterpfandes des Amts Friedeburg / nebenſt allen deſſelben Ein- An- und Zubehörungen / deegeſtalt anzumaſſen / daß ſie entweder ſelbſten propria authoritate, ohne einige Erſuchung der Gerichten / Weiterung oder Rechtfertigung / dieſen Beſitz und Poſſeſs würcklich einnehmen ; oder aber durch ſchleunige tichterliche Hülffe ſich in bemeltes Ambt ſollen und mögen einweiſen laſſen / und ſo lange daſſelbe mit allen Ein- An- und Zubehörungen innen haben / beſitzen und gebrauchen / oder auch andern zu gebrauchen / einräumen / bis ſie der Achtzehen tauſend Reichsthaler / ingleichen der 2000. Rheiniſchen Goldgülden Haupt-Summa / ſambt allen nachſtändigen wiederkäuffl. Zinſen / Schäden / Intereſſe, und Unkoſten / vollſtändig und zu guter Gnüge / ihrer eignen Liquidation nach / darinnen ihren bloſſen Worten / ohne Eydes-Beſchwerung / oder andern Beweiß / ſoll gelaubet werden / befriediget und bezahlet ſeyn / und durch ſolche Anmaſſung des Hauſes und Ambt Friedeburg / ſo Unſere Käuffer alsdann vor ſich ſelbſt vornehmen würden / ſollen ſie nichts gefrevelt / noch etwas gemißhandelt haben / noch ihnen ſolches zu einigen Frevel oder Landtfriedebruch gedeutet werden / ſondern wir und Unſere Mitbeſchriebene / wollen und ſollen wohlermeldtes Domb-Capitul und ihre Nachkommen in dieſen allen und jeden / wie und welchergeſtalt es auch vorgenommen / zu jederzeit vertretten / benehmen / und ſchadloß halten.

Wie wir Uns dann dieſes zu Unſerm willkührlichen Rechte ſelbſt alſo ſetzen / auch Unſern Schöſſer und Befehlichhaber bemeldtes Hauſes Friedeburg dahin verweiſſen ; Daß auf ſolchen Fall / ſie an niemand anders / auch an Uns ſelbſten oder Unſere Mitbeſchriebene nicht / ſondern einzig und allein an wohlermeldtes Domb Capitul halten / und ſich denſelben in keine Wege wiederſetzig machen / ſondern ihres Gefallens mit ſolchem Ambt / bis zu vollſtändiger Befriedigung und Zahlung der ihnen nachſtändigen wiederkauffſlichen Zinſen / auch der Haupt-Summen / Schäden und Unkoſten / zu gebahren frey laſſen / und daran keine Hinderung thun ſollen ; Wie wir dann Unſern Schöſſern und Befehlichhabern / der Uns geleiſteten Pflichten / auf ſolchen zwar underhoffentlichen Fall / da die Zahlung an den Zinſen / Haupt-Summen / Schäden oder Unkoſten gebrechen / und zu rechter Zeit nicht erfolgen ſolte / ledig zehlen / und nn obermeldtes Domb-Capitul / Krafft dieſes Brieffs / in beſter Form Rechtens verweiſen thun.

ANNO 1612.

Und wir haben Uns auch dieſes vor Unſer eigen willkührliches Recht geſetzet und abgeredet : Obwohl in allen Wiederkauffen die Loſe nicht bey dem Gläubiger / und Käuffer / ſondern allein bey dem Verkäuffer / nach Beſage gemeiner Rechte / ſtehet : Daß jedoch dieſer Wiederkauff länger nicht / denn von dato anzurechnen auf ſechs Jahr / welche ſich in Anno 1618. enden werden / bleiben und wehren ſolle.

Wie wir denn / und Unſere Mitbeſchriebene / hiemit in Krafft dieſes Brieffs / wohlermeldtem Domb-Capitul auf ſolche Zeit eine beſtändige Loſe thun / und Uns dahin erklären / daß wie auf Johannis vorbemeldtes 1618. Jahres die Wiederkauffs-Summen der achtzehen tauſendt Reichsthaler / und der zwey tauſend Rheiniſcher Goldtgülden ſambt den Current und nachſtändigen Wiederkauffs-Renten / da deren etliche nicht abgeben ſeyn ſolten / benebenſt allen Schäden / Intereſſe, und Unkoſten / an eitel guten gantzen vollwichtigen und unvalvirten Reichsthalern und Rheiniſchen Goldtgülden / ſo obberührter maſſen dem alten Schrot und Korn / und alſo antiquæ bonitati intrinſecæ gemäß / allerdings / wie dieſelben Uns jetzo ausgezählet / wie empfangen und hieroben vermeldet / Stück vor Stück / aller Mungſteygerung und Verringerung unerachtet / vollkömlich / zu guter Gnüge / baar über entrichten und zahlen wollen.

Würde aber hierüber einiger Mangel vorfallen / ſo ſtehet in hochermeldtes Domb-Capituls Macht und Gewalt / obberührte Mittel vor die Hand zu nehmen / und ſich alſo ihrer Wiederkauffs Summen / auch der Zinſen / Schäden / und Unkoſten / vollſtändig bezahlt zu machen.

Und dieſe Unſere Verpflichtung ſoll bey Gräflichen Ehren / Treuen und Glauben ſteiff und veſt gehalten werden / und Uns wieder dieſes alles nicht ſchützen / noch vertheydigen / noch auffenthalten / einigerley Peivilegien / Freyheiten / Wohlthaten / der Rechte / geiſtlicher oder weltlicher / einiger Herren Gebot / oder Verbot / Conſtitution, Reformation, Ordnung / Satzungen / weder neue noch alte Fünde / ſo allbereit vorhanden / oder zukünfftig Unſern Gläubigern zu Schaden und Nachtheil erdacht / oder erfunden werden möchten / ſondern wollen denen allen und jeden / inſonderheit jetzo alsdenn / und denn als jetzo / ſondertich über der Exception doli mali, Contractus ſimulati & ulurarii, rei non ſic, ſed aliter geſtæ, perſuaſionis, læſionis auch in ſpecie der Exception, ne proceſſus ab Executione inchoetur, item ne bona alterius propria authoritate occupentur: appellationis, reſtitutionis, ſupplicationis. Jugleichen des Beheiffs / daß in Wiederkauffs-Verſchreibungen die Loß- und Auffkündigung allein dem Debitori zuſtehen / und in Summa / allen und jeden Privilegien / Beheiffen / und Exceptionen / wie die jetzt Nahmen haben / oder in Zukunfft überkommen möchten / gar keine ausgenommen ; Jugleichen die Rechts-Regul / ſo da ſagt : Generalem renunciationem non valere, niſi præceſſerit expreſſa ſpecialis, hiermit vor Uns / Unſere Lthen-und Landt-Erben / wiſſentlich verziehen und renunciret haben / deren keine wider dieſe Verpflichtung zu gebrauchen / noch andern Uns zu gute zu gebrauchen / verſtatten.

Wir wollen auch dieſe Verſchreibung und Verunterpfändung keines weges diſputirlich machen / anders

ANNO 1612. anders deuten / noch in Mißverſtand ziehen / ſondern derſelben Erklärungen / ſo die in einem oder dem andern Punct von nöthen / ſoll den Käuffern und deren Nachkommen frey und bevor beſtehen.

Wenn auch dieſelbe an Subſtantialien / oder Formalien / Pergamen / Schrifften oder Sigill, ſchadhafft / in Feuer oder Waſſers-Noth verwahrloſet / oder ſonſten von abhänden käme / ſo wollen wir deſſen ungeachtet / als wenn ſolche Wiederkauffs-Verſchreibung an Subſtantialien / oder Formalien / Pergamen / Schrifften und Sigillin / untadelhafftig wäre / Unſere Bezahlung würcklich leiſten / oder Unſern Käuffern das verſchriebene Unterpfand ſich / allermaſſen obangeſetzet / anzumaſſen verſtatten. Wie wir auch auf ſolchen unverſehenen Fall / da dieſe Verſchreibung durch Feuer / Waſſer oder in andere wege ſchadhafftig werden / oder von abhänden kommen würde / eine andere von Uns zu ſtellen / wollen verpflichtet und ſchuldig ſeyn / und ſoll alſo gar nichts hervor geſucht werden / wodurch dieſe Wiederkauffs-Verſchreibung aufgehoben werden möchte / denn einzig und allein vollkommene Bezahlung / auff maſſen / wie hieroben verpflichtet / verſchrieben / und zugeſaget / und dieſe Unſere Verpflichtung wollen wir bey Unſern Gräfflichen Ehren / Treuen und Glauben / ſtett und feſt halten / und derſelben in allen Puncten und Articuln / treulich ſonder alle Argeliſt und Gefährde Folge thun.

Und wir Hauß Georg / Wolrath / Jobſt / Albrecht / Wolff / Friederich-Chriſtoph / und David / Gebrüdere und Vettere reſpective, Graffen und Herren zu Mannßfeld / Edle Heren zu Heldrungen / hiermit vor Uns / und Unſere Lehen- und Landes-Erben / uhrkunden und bekennen / daß wir / als alle die Mitbelehnte des Hauſes und Ambts Friedeburg / in vorgeſchriebenen Wiederkauff / alles Inhalts dieſes Brieffs / gewilliget / und Unſer Volwort darzu gegeben haben / thun das auch hiermit und in Krafft dieſes Brieffs / mit Verpflichtung / wenn das Hauß und Ambt Friedeburg / ſambt deſſen Pertinentien / wiederumb an Uns fallen würde / daß wir Uns deſſelben / auch aller deſſen Zubehörungen / Nutzungen / Rechten und Gerechtigkeiten / nicht ehe anmaſſen / noch jemand anders anzumaſſen / verſtatten ſollen noch wollen; es ſey dann dieſer Verſchreibung in allen Puncten und Articuln / gebührliche und vollkommliche Folge geleiſtet. ANNO 1612.

Immaſſen wir dann auch Unſers Theils dieſelben obwohlermeldten Domb-Capitul veſtiglich zu halten / bey Unſern Gräfflichen Ehren / Trauen und Glauben / vor Uns und Unſere Lehen- und Landt-Erben / zuſagen / und Krafft dieſes Brieffs Uns hierzu ausdrücklich mit freywilliger und wiſſentlicher Renunciation, und Verzeihung aller und jeder Exception und Behelffen / als wären dieſelben ſpecificiret / gleich als obgedachter der Principal und Verkäuffer ſelbſten / verpflichten / und obligiren / und ſolches alles getreulich / ſonder einige Argeliſt und Gefährde.

Deſſen zu Uhrkund / auch ſtetter und veſter Haltung haben wir Bruno der Aelter / Graff und Herr zu Mannßfeld / Edler Herr zu Heldrungen / der Verkäuffer / und wir Hauß Georg / Wolrath ꝛc. als die Mitbelehnte / Uns mit eigenen Händen unterſchrieben / und Unſere Gräffliche Secreta wiſſentlich an dieſen Brieff hengen laſſen / So gegeben am Tage Johannis / nach Chriſti Unſers Seeligmachers Geburt / im 1612. Jahr.

CXXIV.

Juillet. Provinces Unies et Turquie.

Capitulatie ende Privilegien by zyn Keizerlycke Majeſtyt van Turckyen SULTAN ACHMET CHAN *gegeven aan de Hooge ende Mogende Heeren Staten Generael van de Vrye* VEREENIGHDE *Nederlandtſche* PROVINTIEN, *in zyn Majeſteyts Landen. Gedaen in Conſtantinopolen in 't beginſel van Julio* 1612. [AITZEMA, Saaken van Staet en van Oorlog. Tom. I. pag. 331.]

IN de Name Godts des Alderhooghſten, want het is goet, recht, ende behoorlijck, eerſt ſynen Naem aen te roepen, ende daer na ſijn genade te ontfangen.

Met hulp van den heerlijcken Koningh der Koningen, den Alderhooghſten Heere Autheur van alle gaven, ende bewegingen, ſonder comparatie, ende gelijckenisſe, onſienlijck, ende onbegrypelijck door eenige aertſche gedachten, Heere van de oneyndtlijcke macht, liberael van genaden, ſonder vermindering van de oneyndelijckheyt van ſijn gaven en genaden, ende *met de protectie* van 't zegel van de ſchoonheyt der Prophetien, ende Heer en Patroon van 't Caſteel der deugden, Heer van 't geſelſchap der Propheten, verkooren van de gantſche vergaderinge van de onbeſmette, wel gewildt van Godt, Zalichmaker van de geſlachten in den dagh des algemeenen oordeels, *Mehemet Muſtapha*, op welcken de gebeden, ende de vrede Gods beruſte, met de heerlijcke, ende menichvuldige benedictien van die geene, die in ſyn geſelſchap zijn, ende Patronen van de Wetten, ende andere heylige Propheten, met den welcken de eere Godts zy, ende het verbondt, waer mede de *Heyligen*, dewelcke zy een prys der eeren, ende de *zaelige* zijnde een heerlijckheyt der heyligheyt, aen Godt verbonden zijn, moet geheylight zijn, ende hare *heylige zielen* altyt de Godtlijcke glorie beſinen.

Hier

CXXIV.

Juillet. Provinces Unies et Turquie.

Capitulation & Priviléges accordez par SULTAN ACHMET CHAN, Empereur des Turcs, aux Etats des PROVINCES-UNIES des Pays-Bas. Fait à Conſtantinopie, au commencement de Juillet, 1612. [AITZEMA, *Affaires d'Etat & de Guerre Tom. I. pag.* 331.]

AU nom de Dieu le tres-haut, car il eſt bon, juſte & convenable, d'invoquer premierement ſon nom, pour en aprés recevoir ſa grace; Avec l'aſſiſtance du Souverain Roy des Rois, le trés Haut Seigneur & auteur de tous dons & mouvemens, incomparable, ſans pareil, inviſible, & incomprehenſible à aucun eſprit terreſtre, Seigneur de puiſſance infinie, liberal en grace, ſans diminution de l'infinité de ſes dons & graces, & avec la protection du ſieur de la beauté des Prophetes, & Seigneur & Patron de la Forteresſe des vertus, Seigneur de la ſocieté des Prophetes, élû de toute l'aſſemblée des immaculés, bien voulu de Dieu, ſauveur des Nations au jour du dernier jugement, Mahomet Muſtapha, *ſur lequel repoſent les prieres & la paix de Dieu, avec les ſouveraines & abondantes benedictions de ceux qui ſont en ſa compagnie, & patrons des loix, & autres ſaints Prophetes, avec qui ſoit l'honneur de Dieu, & l'Alliance, dont les Saints, qui ſont un prix des honneurs, & les bienheureux une ſouveraineté de la ſainteté, ſont liez à Dieu, doit être ſanctifié, & leurs ſaintes ames jouir toujours de la gloire divine.*

ANNO 1612. *Hier volght de Teyckeninge van de Keyſerlijcke Majeſteyt, vervat in een Gouden ſtrick met deſe woorden,* SULTAN ACHMET CHAN *altyds geluckigh.*

ICk die ben een *Koningh der Koningen*, Priocen ende Keyſers, uytdeeler van de Croonen der Koningen van 't oude Keyſerdom der Aerden, ende der Caſtelen, Adminiſtrateur van 't beſte van alle Landen ende Caſtelen: de hooge Godt beſcherme met ſyn ſchaduwe de Landen ende de Inwooners van dien, ondet de Regeeringe ende heerſchappye van myn Majeſteyt, ende bewate mijn Majeſteyt in de wereldt, de welcke ben geſtelt in de plaets van den Propheet, ende een Heer van Steden, Rycken, Keyſer-rijcken, Provintien, ende haer omleggende plaetſen, behonder van de twee hooge Hoven, ende Rechter van dat gebenedyde *Jeruſalem*, ende Keyſer van 't Hoogh Koninckliick Hoff van de Heerlijckheyt van *Conſtantinopolen*, het welcke Godt wil bewaren van alle quaet, ende van *Adrianopoli*, ende *Bruſſa*, ende heel *Griecken-landt* ende *Temiſwar*, ende de Steden van *Boſna*, ende *Boddim*, ende *Segitwar*, ende *Egri*, ende *Caniſſa*, ende *Semendra*, ende *Bellegrado*, ende het Landt van *Anatolia* ende *Caramina*, ende de Provintien van *Arabiſtam*, ende *Damaske*, de Stede des Vredes, ende ſuyverheyts, ende *Cairo*, ende *Jemen*, ende *Chabex*, ende de Steden van *Heden*, ende de Stadt van den Propheet, *Babylaun* ende *Gock*, ende *Baska*, *Lachſa*, ende *Gavaquin*, ende *Liman*, ende *Alleppo*, ende *Zul*, *Cadrie*, *Geerezul*, ende *Adna*, ende *Tripoli de Soria*, ende *Antalie*, ende *Cipro*, ende *Chio*, ende *Diarbeger*, ende *Rncaram*, ende *Gieldel*, ende het Hertoghdom van *Amadie*, ende al het *Curdiſtan*, ende *Cars*, ende *Efrum*, ende al het *Gimrgiſtan*, ende *Demir Cappy*, ende *Teſſis*, ende *Girvan*, ende *Caffa*, ende *Gioſtef*, *Deſcapehiar*, ende *Tunes*, ende *Tripoli dy Barbaria*, ende de Steden van *Algiers*, ende het Koninckrijck van *Tranſilvania*, ende *Bogdania*, ende *Walachia*, en de reſte van de Koninckrijcken van Chriſtenrijck, dewelcke door de hulpe Godts, die is een overwinnende Koningh met louter Koninckliick geweit, ende door de merckelijcke vroomheyt van onſe Koningen, uyt de macht der vyanden gerucki zyn. Iek zynde een Koningh van alle de Rijcken, Steden, ende Caſtelen, die geoomen zyn met de vuyſt det overwinningen, ende der victoryen. Ick zijnde een gekroonde Koning vao de hoogſte Koniocklijcke Stoel, Kooingh van de *Witte* en *Zwarte Zee*, ende Koningh van veel andere Eylanden en Koninckrijcken, ende Schalen, ende Zee-havens, Monarch van veel volckeren, ende geſlachten, een Keyſer van veel duyſent onverwinnelijcke Heyr-leghers, eeo oprecht Keyſer, een Licht, een Fackel, ende de Godtvruchtigheyt des wereldts, een Grave van de Wet van *Mehemet*, *Sultan Achmee Chan*, *Soon van Sultan Mehemet Chan*, *Soon van Sultan Murat Chan*, *Soon van Sultan Selim Chan*, *Soon van Sultan Soleiman Chan*, *Soon van Sultan Selim Chan*, *Soon van Sultan Bajazeth Chan*, *Soon van Sultan Mehemet Chan*. Welckers zielen moeten ruſteo in de barmhertigheyt ende glorie Godts, de welcke ons, zijnde beſchermers van den *Coran*, die genade gedaen, ende onſe macht alle de viet deelen des weereits onderworpen heeft, die hooge ende groote Godt vergunne mijoe Majeſteyt een lanck leven, dewelcke ben een holp vao de Koningen, ende geſlachten, een Excellentie van de Princen. Aen ons hoogh, ende verheven Keyſerlijck Hof, zynde onſe gelucktge *Porta* doot de genade Godts, de welcke is een gever der Genaden, ende een Koningh aller volckeren, wiens naem zy in det eenwigheyt gepreſen, een hulp der Koningen, ende een beſchermer aller fameuſer Prineen, hebbeo gefonden die geene die zijn.

II. Een eere van de grootheyt van de heerlijkheyt des *Chriſtendoms*, grootſte Hoogheydt van de Excellentie ende grootheyt des Wets Chriſti, Regeetders van de Regeeringe det Ghemeente der Chriſtenen, Patronen van de beleefitheyt ende eere, Heeren van macht ende eere, de *Generale Staten*, Heeren, ende Patronen van de Vereenighde Provintien, ghelegen onder Nederlandt, als zijn *Gelderlandt*, *Hollandt*, *Zeelandt*, *Utrecht*, *Vrieſlandt*, *Over-Iſſel*, *Groeningen en Grotningerland*, en daet en boven van ſoo veel Rijeken, als ſy in *Ooſt-Indien* betitten, den Heeren en Patronen van al het boven-gheſchteven, zy heyl, en welvaert van harent weghen; is aen mijn Keyſerlijck Hoff gekomen een Brief van vriendtſchap van haer Hoogh-

ANNO 1612. Suit la Signature de ſa Majeſté Impériale contenuë en un nœud d'or avec ces paroles, SULTAN ACHMET CHAN toujours heureux.

MOy qui ſuis le Roi des Rois, Princes & Empereurs, diſtributeur des Couronnes des Rois de l'ancien Empire de la Terre & des Forteresſes; Adminiſtrateur des biens de tous les Puis & Chateaux; le grand Dieu protege de ſon ombre les Pais & Habitans d'iceux, ſous le gouvernement & Seigneurie de ma Majeſté & conſerve ma Majeſté dans le Monde, moi qui ſuis établi en la place du Prophete, & Seigneur des Villes, Royaumes, Empires, Provinces & de leurs places adjacentes, Conſervateur des deux grandes Cours, & Juge de la benite Jeruſalem, *& Empereur de la haute royale Porte de la Seigneurie de* Conſtantinople, *que Dieu veuille garder de tout mal, & d'*Andrinople & Burſa, *& de toute la* Grece, *& de* Temiſwar, *& des Villes de la* Boſſine, *&* Boddin *&* Segitvar, Agria *&* Caniſſe *&* Semendrie, *&* Belgrade, *& du Pais de l'*Anatolie *&* Caramanie, *& des Provinces d'*Arabie *&* Damas, *Villes de paix & de pureté, & du* Caire, *&* Jemen *&* Chabex, *& des Villes de* Areden *& de la Ville du Prophete*; Babilone *&* Gock, *&* Baska, Lachſa, *&* Gavaqnin, *&* Liman, *&* Alep *&* Zul, Cadrie, Geerezul, *&* Adna, *&* Tripoli *de* Sonrie *&* Antalie *&* Chipre, *&* Chio *&* Diarbeger, *&* Rncarom *&* Gieldel, *& du Duché d'*Amadie, *& de tout le* Curdiſtan, *&* Cars *&* Eſrum *& tout le* Giurgiſtan, *&* Demir Cappy, *&* Teſſis *&* Girvan, *&* Caffa, *&* Gioſtet, *& du Royaume de* Deſteapehiae, *& de* Tunis, *&* de Tripoli de Barbarie, *& des Villes d'*Alget, *& du Royaume de* Tranſilvanie, Bogdanie, Walachie *& du reſte des Royaumes de la Chreſtienté, qui par l'aſſiſtance de Dieu qui eſt un Roi victorieux d'une ſeree royale, & par la conſiderable probité de nos Rois, ſont delivrez de la puiſſance des Ennemis, moi, qui ſuis Roi de tous les Royaumes, Villes & Forteresſes qui ont été conquiſes par la main des invincibles & des victoires, moi qui ſuis un Roi Couronné du haut Siége royal, Roi des Mers Blanche & Noire, & Roi de pluſieurs autres Iles & Royaumes & Ports de Mer, Monarque de pluſieurs Peuples & Nations, & Empereur de pluſieurs milliers d'armée invincibles, un Empereur legitime, une lumiere, un Flambeau, & la devotion du monde, un Comte de la Loi de Mahomet, Sultan Achmet, fils de Sultan Mahomet Chan, fils de Sultan Murat Chan, fils de Sultan Selim Chan, fils de Sultan Soliman Chan, fils de Sultan Selim Chan, fils de Sultan Bajazet Chan, fils de Sultan Mahomet Chan, dont les ames doivent repoſer dans la miſericorde & gloire de Dieu qui nous a fait la grace, à nous qui ſommes les deffenſeurs de l'Alcoran, de ſoumettre à nôtre puiſſance les quatre parties du Monde, le grand Dieu veuille accorder à ma Majeſté une longue vie, à moi qui ſuis l'aide des Rois & des Nations, & l'excellence des Princes. A nôtre haute & ſublime Cour Imperiale, qui eſt nôtre heureuſe Porte par la grace de Dieu qui eſt un douneur des gracee & un Roi de tous Peuples, dont le nom ſoit eternellement loué, une aide des Rois & un Protecteur de tous fameux Princes, ent envoyé, ceux qui ſont*

II. L'honneur de la grandeur de la Souveraineté du Chriſtianiſme, la plus haute Excellence de la Loi de Chriſt, Regens du Gouvernement des Communautés des Chrêtens, modeles de civilité & d'honneur, Seigneurs de Puiſſance & d'Honneur les Etats Generaux, Seigneurs & Patrons des Provinces-Unies ſituées dans les Pais-Bas, ſavoir Guelére, Hollande, Zeelande, Utrecht, Friſe, Over-Iſſel, Gromingue, & Pais en dependans & outre ce de tous les Royaumes qu'ils poſſedent dans les Indes Orientales, aux Seigneurs & Patrons ſuſdits, ſalut ſoit & proſperité; de leur part eſt venuë en nôtre Cour Imperiale une Lettre d'amitié & a été

ANNO 1612. Hoogheden, en gebroeht van den Heere Edelen Heere van den Edeldom der Chriſtenrijcxe Wetten, de eere der Ambaſſadenren *Cornelio Haga*, des welck dignitey ende eere moet ſijn vermeerdert: deſe Brief komende tot dit Keyſerlijck Hof, is ge-examineert ende naerſtelijck doorgeleſen gheweeſt; ende 't inhout van dien was om onſe Majeſteyt te kennen te gheven, dat *haere Hoogheden uyt gantſcher herten ende ghemoet, een vaſte Veede, ende Vruntſchap met ons willen houden*, daer beneven ſoo hebben ſy in de ſelvige vetklaert, dat in de Scheepen van 't Landt des Chriſtenrijcx eenige *Turckſche Slaven* gevonden waren, dewelcke ſy al-teſamen vry gemaeckt, ende met groote beleeftheyt in haer Landt weder geſonden hebben; daerom beveelen wy ook in mijn Rijck, dat Godt beſcherme, ende in alle de omleggende plaetſen dat niemandt ter eeniger tydt, de voornoemde haer Schepen ofte Volck eeniger moeyte ofte quellingen aan en doe.

III. Gelijckerwys nu in mijn hooge Keyſerlijcke Hoff *Vranckrijck* ende *Engelandt*, ende de Inwoonders vande plaetſen haer onderworpen, met hare *Drogemans* in alle de Landen van mijn Rijck, ſeecker, ende vry komen ende gaen, ſoo wel haere Perſoonen als mer hare Goederen ende Coopmanſchappen over al negotierende, ende handelende, ende dat uyt kracht van vruntſchap tuſſchen ons onderlingh gemaeckt in conformiteyt van de Capitulatie van mijn Majeſteyt ende de ſtercke bevcelen van mijn Rijck, deſgelijcx ook is van wegen de Hoochgedachte Heeren *Staten Generael* vande vereenichde Nederlaude verſocht geweeſt, dat mijn Majeſteyt al her gunt aande voornoemde gegeven is, oock aen haere Hoogheden ſoude willen vergunnen, ende van deſe ſake verſoeck gedaen ſynde aende Majeſteyt van mijn Croon, heeft my wel gevallen, ende goergedocht, met groot contentement in alle hare verſoecken volkomentlyk te conſenteren, hebbende ook aenden Ambaſſadeur van hare Hoogheden verlof gegeven, dat hy ſoude aen myn Keyſerlijcke Hof komen Reverentie doen, ende de handen van mijn Majeſteyt kuſſen, gelijck de andere Ambaſſadeurs plegen te doen, ende hebbe gelaſt met het gebodt van mijn Rijck den voorſchreven *Cornelio Haga*, Ambaſſadeur aen mijn Keyſerlijcke Hof, dat hy ſonde blyven inden dienſt van het Ambaſſadeurſchap, ende dat hy ſoude ſtellen ſyn *Conſuls* in alle de Provintien, ende aen alle de Schalen van mijn Rijck, ende het gebodt van mijn Keyſerlijcke bevelen is vergunt op deſe wijſe, haer ghevende de *Capitulatie* van mijn oprechticheyt, ende van mijn Majeſteyt.

IV. Dat alle de gene, die de Geunieerde Nederlantſche Provintien onderworpen ſijn, ende alle de Coopluyden van de voorſt plaatſe, mogen *gaen, ende komen* in alle Steden van mijn Rijck, ende dat ſy in de ſelvige vry ende onverhindert mòghen handelen.

V. Men ſal haer van de *Daelders* ende *Goude Munten*, die ſy ſullen brengen geen *dacio*, ofte *Tol* mogen afnemen, ende *Begi*, *Cady*, *Teeſoriers*, ofte *Enimi* vae de Munte, ende de opſienders van dien, ſullen hare *Daelders* die ſy brengen niet moghen nemen, om in de Munte te breken, ende *aſpers* daer van te maecken, ofte haerluyders derhalven eenighe moeyten, ende bekommernis, om wat oorſaecke het ſoude moghen weſen, in 't minſten aan doen.

VI. Niemant ſal mogen ſeggen reghen eenich Coopman van Nederlant, die ſoude mogen varen in een Schip van andere Chriſtenen, die hier geen Ambaſſadeur ofte vrientſchap houden, *na dien ghy gevonden ſijt op een Schip van Volk, dat geen Vrede met den Gran Seigneur en heeft, ſoo willen wy V. ſlave maecken, ende u goet confiſqueren*, het ſelve ſal niet moghen geſchieden, by aldien ſy gaen om haar Coopmanſchap te doen.

VII. Ende ſoo yemant van 't voorſt. Nederlant, ofte van de Landen van dien in eenige Chriſten Schepen ghevonden werden voerende eenige verboden goederen van Victualie, *al hoewel het voorſz. goet geconfiſqueert*, ende andere Chriſtenen daer op ſijnde, tot Slaven gemaeckt worden, Soo ſullen evenwel de *Nederlanders tot geen Slaven* moghen gemaeckt worden.

VIII. Ende al hoe-wel yemandt van 't voorſt Nederlant gaende om Koopmanſchap te doen, gevonden werde in een ſchip dat in *Corſo* gaet, by aldien ſoodanighen gheen compagnon van de Roovers, maer alleenlick om ſyn Negotie als een *Paſſagiee* mede gaet, ſoo ſal men hem ten oorſaecke van dien, om dat hy op een Vrybuyters ſchip genomen is, evenwel ſyn goedt niet mogen confiſqueren noch hem tot een Slave maecken.

IX.

a été apportée par le noble Seigneur, Seigneur de la Nobleſſe du Chriſtianisme, l'honneur des Ambaſſadeurs Corneille de Haga, dont la dignité & l'honneur ſoit augmentée; Cette Lettre adreſſée à nôtre Cour Imperiale a été examinée & lenë exactement, & le contenu en icelle étoit pour faire ſçavoir à nôtre Majeſté, que leurs Hauteſſes veulent de tout leur cœur entretenir une ſolide paix & amitié avec nous; & en icelle ils ont outre ce declaré que dans les Vaiſſeaux du Pays de la Chrêtienté il y avoit quelques Turcs eſclaves lesquels ils ont eelâchez & les ont avec grande civilité renvoyé en leurs Pais, c'eſt pourquoi nous ordonnons auſſi dans nôtre Empire que Dieu protége, que dans toutes les places circonvoiſines perſonne, en quelque tean que ce ſoit, n'ait à inquieeter ni faire aucune peine ni dommage à leurs Vaiſſeaux ni Sujets.

ANNO 1612.

III. Tout ainſi que la France & l'Angleterre & lee Habitans des Lieux qui leur ſont ſoumis avec leurs Droguemans vont & viennent ſurement dans mon Empire, tant à l'égard de leurs perſonnes que de leurs biens & marchandiſes, trafiquant & negociant par tout; & ce en vertu de l'amitié faite ſinguliérement avec nous, en conformité de la Capitulation de ma Majeſté & dee ordres exprés de mon Empire. Semblablement auſſi a été requis de la part desdits Seigneurs Etats Generaux des Provinces-Unies, que tout ce que ma Majeſté leur a donné, fait auſſi accordé à leurs Hauteſſes, & la demande en ayant été faite à la Majeſté de ma Couronne, il m'a plû & ſemblé bon, de conſentir entierement avec grande ſatisfaction à toutes leurs demandes; ayant donné auſſi permiſſion à l'Ambaſſadeur de leurs Hauteſſes, qu'il aurost à venir me faire la reverence en ma Cour Imperiale & baiſer la main de ma Majeſté, comme les autres Ambaſſadeurs ont accoutumé de faire, & ay ordonné, avec commandement de mon Empire, audit Corneille Haga Ambaſſadeur à madite Cour Imperiale d'y demeurer, d'y faire ſa fonction, & qu'il établiroit ſes Conſuls en toutes les Provinces & Echelles de mon Empire; Et l'ordre de mes Commandemens Imperiaux a été accordé en cette maniere; leur donnant la capitulation de ma ſincerité & de ma Majeſté.

IV. Que tous ceux qui ſont Sujets des Provinces-Unies des Pais-Bas, & tous les Marchands des ſuſdits lieux pourront aller & venir dans toutes les Villes de mon Empire, & qu'ils y pourront trafiquer librement & ſans être inquietez.

V. On ne leur prendra aucune dace ou peage des Daelders ou Monoye d'or qu'ils aporteront, & les Begis, Cadis, Treſoriers, ou Enimi de la Monnoye & les Inſpecteurs d'iceux ne pourront prendre leurs Daelders qu'ils aporteront, pour les refondre & faire des aſpres, ni de leur faire à cee égard aucune peine ou trouble, pour quelque ſujet qhe ce puiſſe être.

VI. Perſonne ne pourra dire à quelques Marchands des Pais-Bas qui navigeront dans un Vaiſſeau des autres Chrétiens qui n'ont point ses d'Ambaſſadeurs ou n'y entretiennent point d'amitié, puis que vous êtes trouvé ſur un Vaiſſeau de gens qui ne ſont point en Paix avec le Grand Seigneur, nous vous voulons faire eſclave, & confiſquer vos Marchandiſes. *Cela ne ſe pourra faire au cas qu'ils aillent pour faire leur trafic.*

VII. Et ſi quelqu'un des Provinces-Unies, & des Pais d'icelles étoit trouvé ſur quelque Vaiſſeau des Chrêtiens menant quelques Marchandiſes ou Victuailles deſſendues, quoi que lesdites Marchandiſes fuſſent confiſquées, & que les autres Chrêtiens étant ſur lesdits Vaiſſeaux fuſſent faits eſclavee, lesdits Sujets dee Pais-Bas ne pourront neanmoins pas être faits eſclaves.

VIII. Et encore que quelques Sujets desdits Pais-Bas allans en Marchandiſes fuſſent trouvés dans quelque Vaiſſeau allant en conſee, pourvû qu'ils ne ſoient pas aſſociez des Pirates, mais ſeulement qu'ils s'y trouvent comme Negotiants ou Paſſagers, leurs Marchandiſes ne ſeront pas confiſquées ni leurs perſonnes faites eſclaves, parce qu'ils ſe ſeroient trouvez ſur un Vaiſſeau de Pirate.

IX.

ANNO 1612. IX. Overmidts de Koningen van *Vranckrijck*, van oudts-her, Vrienden zijn van ons Keyſerlijcke Hoff, ende noyt yets begaen hebben ſtreckende tot verhinderingh van de Vrede gemaeckt tuſſchen haer, ende onſe Keyſerlijcke Croonen, ſoo hebben ſy ten tijden van mijn Groot-vader Hooghloffelijcker, ende geinckiger ghedachtenis *Sultan Selim* die nu in glorie leeft, verſocht, dat ſy eenige verbode goederen, als zijn *Cattoen*, *Filady*, ende *Cordouanen* ſouden mogen uytvoeren, 't welk haer vergunt is; daer beneven van weghen de groote ende oprechte vrientſchap van goeder herten, ende gemoedt, met dit Keyſerlijcke Hof ghehouden, ſoo heeft mijn Vader van Hooghloffelijcke ende geluckige memorie, die nu in glorie leeft, haer in ſyn tijdt oock vergunt, dat ſy *Wax*, ende *Huyden* om haer geldt ſouden mogen koopen, ende dat het haer in geenderly wyſe mogen verboden werden, gelijck 't zelve verklaert ſtaet in de Capitulatie, die ick ſelve gheconfirmeert hebbe, deſgelijck ook aen de Hoochgemelte Heeren Staten Generael van de Gunieerde Nederlanden, overmits ſy aen mijn Keyſerlijcke Hof geſonden hebben, met begeerte van oprechte te vriendtſchap, ende van wegen hare Hoogh: aen mijn Majeſteyt daer van verſoeck gedaen is geweeſt, ende ick 't zelve van goeder herten en bly gemoet ontfangen hebbe: ſoo iſt ook, dat ik hare E: goetwillighijck alles wat van wegen hare Hoogheden verſocht is, gheconſenteert heb, ende ghelijck het de voornoemde Françoyſen vergunt is, alſoo vergunne iek het oock de voorſz van Nederlandt, te weten, dat ſy met haer geldt ſullen moghen koopen ende laeden, *Catoenen*, *Filady*, *Cordoani*, *Waſch*, ende *Huyden*, ende in deſe ſaecke ſal niemandt haer eenighe moeyten mogen aen doen, noch oock hem daar mede moeyen, noch haer 't ſelfde verbieden.

X. De voorſz Natie reyſende nae haer Landt, ofte uyt haet Landt na mijn Rijck komende, ſal ſeeckerlijck by contrarie weder, ende windt, in alle de Havenen van mijn Rijck met haer Schepen mogen leggen, ende handelen, ende niemant ſal hem 't ſelfde mogen beletten.

XI. Alle Recht-ſaken, ende *differentien* tijſende tuſſchen die van de Landen van Nederlandt, oock aanklachte van *doodſlagh*, ſoo den eenen den anderen quam te dooden, ſullen *by den Ambaſſadeur*, ende ſyne *Conſuls*, achtervolghende hare Wetten ende conſtumen *ghevoordeelt worden*, ſonder dat de Rechters, ofte Gouverneurs van mijn Rijck, haer ghenighſints daer mede ſullen moghen bemoeyen.

XII. Soo yemant yets uytſtaende heeft met de *Conſuls*, die geſtelt ſijn tot opſicht van de Negotie, en ſal die ſelvige niet mooghen doen vangen, noch ook haer huyſen verſeghelen, dan men ſal de voorſz. *Conſuls* ende *Drogemans* citeren voor mijn Keyſerlijke Hof, ende aldaer ſullen haer aanklachten gehoort worden.

XIII. Ingevalle dat eenige Commandementen gelicht waren voor 't maecken van deſe Capitulatie, ofte gelicht ſouden mogen werden na het maecken van deſelvige, ſtryd ende teghens deſe jeghenwoordige Capitulatie, ſullen van gheender waerden ſijn, ende men ſal die ſelvighe gheen gehoor moghen geven, maar alleen onderhouden werden 't gunt in deſe Capitulatie van mijn Majeſteyt vervattet is.

XIV. Soo eenighe Onderſaten vande Hoochgedachte Heeren Staten Generael, ofte yemant onder haer ſtaende in deſe Landen qnamen te ſterven, ſoo ſal noch de *Penningh*, noch yemant anders over de Tollen van de verſturvene geſtelt, in haer goet ofte middelen mogen treden, noch oock eenighſints haer daer mede bemoeyen, ſullen oock niet mogen ſeggen, dat het *goederen ſyn ſonder Eygenaer*, noch yets doen teghen deſe Capitulatie, ende alle de Commandementen, die men aen de voornoemde Nederlanders gheven ſal, ſullen in *Boo Forma*, ende ſtarck gemaeckt worden, ſoo dat ſy al te ſamen ſtrecken tot haer meeſte profijt ende voordeel, ende de *Caſſani*, ende *Cadys* (dat ſyn *Rechters*) ofte oock yemant van haer wegen, ſullen in 't minſten niet mogen pretenderen aen de goederen vande afgeſtorvenen, noch oock eyſſchen het *reſme* van 't *kiſmet*, 't welck ſyn *Gravamen* en exactien, ſoo ten profijt van den *Gran Seigneur*, als der Officieren op de goederen van de afgeſtorvenen geſtelt.

XV. De *Ambaſſadeurs ende Conſuls* ſullen haer laten dienen van alſnlcke *Janitſaren*, als-haer believen ſal, ende tot *Drogemans* ſtellen, die ſy willen, ſonder dat de *Janitſaren*, ofte yemant andera haer ſelven in den

IX. Comme les Rois de France ont été de tout tems amis de nôtre Cour Imperiale, & qu'ils n'ont jamais rien commis qui ſoit en obſtacle à la paix faite entre eux & nôtre Couronne Imperiale, ils ont, du tems de mon Grand Pere de glorieuſe & d'heureuſe memoire, Sultan Selim qui vit dans la gloire, demandé qu'il leur fut permis de transporter quelques Marchandiſes deffendues, Cottons, Filadi & Cordouans, *ce qui leur eſt accordé, outre ce à cauſe de la grande & ſincere amitié contractée de bon cœur avec cette Cour Imperiale, mon Pere de glorieuſe & d'heureuſe memoire, qui vit preſentement dans la gloire, leur a auſſi accordé de ſon tems, qu'il leur fut permis d'asbeſter de la Cire & des Peaux, pour leur argent, & que cela ne leur fût deffendu en nulle maniere, comme cela eſt declaré dans la Capitulation, que j'ai moi-même confirmée, comme auſſi aux ſuſdits Seigneurs Etats Generaux des Provinces-Unies, à cauſe qu'ils ont envoyé à ma Cour Imperiale, avec deſir d'une ſincere amitié, & que de leur part demande en a été ſuitte à ma Majeſté, ce que j'ai reçu de bon cœur, de ſorte que j'ai de bon cœur conſenti à ce qui m'a été demandé de la part de leurs Hauteſſes, & comme il a été accordé auxdits François, de même je l'accorde auxdits des Pais-Bas, ſçavoir que pour leur argent ils peuvent acheter & charger du* Cotton, Filadi, Cordouans, Cire & Peaux *& en cela perſonne ne les inquiettera ni leur fera aucune deffence.*

ANNO 1612.

X. Ceux de la ſuſditte Nation s'en retournant en leur Pais, ou venant de leurdits Pais dans mon Empire pourront étans pouſſez par tems ou vent contraire, entrer dans nos Ports avec leurs Vaiſſeaux, & y trafiquer, & perſonne ne les en pourra empêcher.

XI. Tous les procés & differens qui ſeront entre ceux des Pais-Bas, même les plaintes de meurtres, ſi l'un ou l'autre venoit à mourir, ſeront jugez par les Ambaſſadeurs & Conſuls ſuivant leurs Loix & Coûtumes, ſans que les Juges & Gouverneurs de mon Empire s'en puiſſent mêler en aucune maniere.

XII. Si quelqu'un a quelque choſe à demêler avec les Conſuls, qui ſont établis à l'égard du Negoce, il ne pourra les faire aprehender ni ſeeller leurs maiſons, mais on citera lesdits Conſuls pardevant ma Cour Imperiale, où on entendra la plainte.

XIII. Au cas que quelque Mandement ait été donné avant cette Capitulation, ou qu'après icelle faite, il en fut donné quelqu'un contraire à icelle, ils ſeront nuls, & on n'y obeira point, mais ſeulement ſera obſervé ce qui eſt contenu dans cette Capitulation de Ma Majeſté.

XIV. Si quelques Sujets deſdits Seigneurs Etats Generaux, ou quelqu'un étant de leur obeiſſance, venoit à mourir dans ce Pais, aucuns de ceux établis ſur les Impots mis ſur les morts, ne pourront ſe ſaiſir de leurs biens, ni s'en mêler, & on ne pourra dire non plus que leſdits biens ſont ſans Proprietaires, ni rien être fait contraire à cette Capitulation, & tous les Commandement que l'on fera auxdits des Pais-Bas ſeront en bonne forme, & faits forts, en ſorte que le tout tende à leur meilleur profit & avantage, Et que les Caſſani, & Cadys (*ce ſont les Juges*) *ou perſonnes de leur part ne pourront en la moindre maniere rien pretendre aux biens des deffunts, ni non plus demander le droit de* Kiſmet *qui ſont les* Gravamina *& impots tant au profit du grand Seigneur que des Officiers ſur les biens du deffunct.*

XV. Les Ambaſſadeurs & Conſuls ſe ſeront ſervir par tels Janiſſaires que bon leur ſemblera, & ils établiront pour Droguemans *ceux qu'ils voudront, ſans*

que

ANNO 1612.

den dienſt van den voornoemden ſonder haer conſent, ſullen mogen ingereren.

XVI. In haer Woonſteden ende *Huyſen* ſullen ſy moghen *Wyn in leggen*, voor haer Huysgeſin, 't welk haes niemant ſal mogen verbieden, ende niemant, hy ſy wie hy will, ſoo wel mijn ſlaven de *Ianiſaren*, als yemant anders, ſal derhalven yet van haer moghen eyſchen, ofte met gewelt nemen, noch haer ongelijck ofte eenich impediment aen doen.

XVII. De Kooplieden van de voorſz plaetſe ſullen voor alle Waren, ende Koopmanſchappen, ſoo wel die ſy uyt haer Landen ſullen brenghen, als oock die ſy van hier uyt mijn Rijck, ſoo van *Aleppo*, ende *Alexandrien*, als oock uyt alle andere deelen mijns Rijcx ſullen weeh voeren, alleen voor *Dacio* ofte *Tol* betaleo *drie ten honderd*, en niet meer, men ſal oock geene Waren hooger als de waerdye mogen eſtimeren.

XVIII. Ende ſy ſullen gehouden ſyn van alle Waren, ſoo wel die ſy uyt haer Schepen brengen, als die ſy hier koopen om in haer Landt te vooren daer men *Dacio* of betaelt, de *Conſulaten* volkomentlijck aan hare *Conſuls* te betalen.

XIX. Van alle de Waren, die ſy met hare Schepen brengen ſullen ſy alleenlijck *Dacio* betalen van die geene, die ſy uyt hare Scheepen loſſen ſullen om verkocht te werden, ende van die andere, die niet gheloſt, maer in de Schepen geladen blyven, om op andere plaetſen te vervoeren, ende te verkoopen, ſalmen ſoo wel in *Conſtantinopelen* als andere *Schalen* geen *Dacio* moghen afeyſchen, noch ook verbieden deſelvige Waren aen andere *Schalen* te brengen, noch haer dwingen die aen de ſelvige *Schalen* te ſtellen.

XX. De nieuwe *Impoſitie van Caſſapie*, ende *Reſt*, ende *Bach*, ende het *Jafaceulli*, ſalmen haer niet moghen afnemen, ende als de Schepen weeh gaen, ſalmen haer voor 't *Salamenlieh* niet meer moghen afnemen, als *drie honders Aſpers*.

XXI. Aengaende de *Corſaren van Algiers*, ende *Barbarie*, komende te havenen in eenige havens van de Nederlanden, na dien men gewoon is haer corteſie te bewiſen, ende *Kruyt*, *Lont*, *ende Zeylen*, *met alles* wat ſy meer van nooden hebben te laten volghen: ſoo en is de wille oock niet gheweeſt van mijn Majeſteyt dat ſy de Schepen van de Nederlanders ghemoeſtende, haere Goederen nemen, ende de luyden tot Slaven maecken, maer dat ſy alle de Slaven, die ſy ghenomen hebben, vry ſullen laten, ende alle de goederen wederomme reſt meeren, ſonder dat daer aen yet manequere. Ende by aldien de voornoemde *Corſaren* hier na eenighe quade feyten bedryven ſullen, ſoo ſullen de ghemelde Heeren Staten Generael ſulx aen ons Keyſerlijck Hof te kennen geven, ende in welker *Beglerbeer*, ofte Gouverneur ſyn rijdt ſulx ſal geſchiet ſijn, dieſelvige ſal van ſijn Officie afgheſet worden, ende men ſal maecken, dat alle de Goederen, die de *Corſaren* geroubt ſullen hebben, ten vollen ghereſtitueert, ende alle de Slaven vry ghelaten werden. Eode of de voorgenoemde van *Algiers*, ende *Barbaria*, deſe mijne beveelen niet na en quamen, ſoo ſullen oock de Heeren Staten van Nederlant deſelvige, als ſy in haer Landen komen, in haer havenen, ende kasteelen niet ontfanghen, ende alwaert ſchoon dat ſy oock haer qualijck, ende Vyantlijck traeteerden, ſoo ſal daer door niet verſtaen werdeo het Accoort tuſſchen ons gemaeckt, gebrooeken te ſyn, ende in deſe faecke ſal ick altijdt de informatie die de Heeren van Nederlandt doen ſullen, geloof geven, ende altijt hare excuſen voor goet ende oprecht aannemen.

XXII Men ſal commandementeo ſenden aen den *Beglerbey*, aen *Bey*, aen den *Cadis*, ende aan alle de *Emini* vande *Scbalen* van mijn ganſche Rijck, inhoudende dat het Gebodt van mijn Majeſteyt beveelicht ſs op deſe manier. Dat tot allen tijden ſon langhe van wegen de Hooch-gedachte Heeren Staten Generael vande-voorſz Nederlanden, de vrientſchap ende het Accoort tuſſchen ons gemaeckt, ghelijck altſt behoort, onderhonden ſal worden, dat oock van onſe ſijde niemant hare Goederen, Waren, Coopmanſchappen, de Gallioenen over Zee komende, ofte andere Scheepen, ende de perſonnen daerin ſijnde, met goet, ende Coopmanſchappen, de perſuonen met hare laſtpaerden, ende goet te lande komende, inden alderminſten eenige ſchade, ofte moleſtie aen doen ſal, maer dat menſe met vreden haer Negotie ſal laten doen.

XXIII. In alle de Landen van mijn Rijck ſullen alle de *Slaven*, Onderſaten van Hooggedachte Heeren Staten Generael, oock die voor deſen genomen ſijn,

que les Janiſſaires, ou quelques autres s'ingeroient de les ſervir ſans leur conſentement. ANNO 1612.

XVI. Ils pourront avoir du vin dans leurs maiſons & demeures, pour eux & pour leur menage; ce que perſonne ne leur pourra deffendre, & qui que ce ſoit, auſſi bien mes eſclaves Janiſſaires qu'aucun autre, ne leur pourra rien demander ou prendre, ni leur faire aucun tort ou empêchement.

XVII. Les Marchands des ſus dits lieux payeront ſeulement pour Dacet, un Peage trois par cent, pour toutes les Marchandiſes & Denrées, qu'ils ameneront de leurt Pais ou qu'ils tranſporteront de mon Empire, ſoit d'Alep & d'Alexandrie, comme auſſi des autres endroits de mon Empire; & l'on ne pourra non plus eſtimer les Marchandiſes par de là leur juſte valeur.

XVIII. Et ſeront obligez de payer entierement à leurs Conſuls les Conſulats *tant des Marchandiſes dont on paye les Daces, qu'ils ameneront avec leurs Vaiſſeaux, ou de celles qu'ils acheteront ici pour tranſporter dans leur Pats.*

XIX. De toutes les Marchandiſes qu'ils ameneront avec leurs Vaiſſeaux, ils payeront ſeulement les Daces de celles qu'ils decbargeront de leurs Vaiſſeaux pour être venduet, & des autres qui ne ſeront point decbargées, mais qui reſteront dans les Vaiſſeaux, pour les tranſporter en d'autres lieux & les y vendre, on ne leur pourra point demander les Daces tant à Conſtantinople qu'aux autres Echelles, ni auſſi on ne leur pourra deffendre de mener leſdites Marchandiſes en d'autres Echelles, ni les obliger de les y decbarger.

XX. On ne pourra leur faire payer les nouvelles impoſitions de Caſſapie, Reſt, Bach, *ni le* Jafaceulli, *& quand les Vaiſſeaux partiront, on ne pourra leur faire plus payer pour le* Salamellich *que trois cens* Aſpres.

XXI. Pour ce qui regarde les Corſaires d'Algers *& de* Barbarie *qui viendront dans les Ports des Pais-Bas, comme on eſt accoutumé de leur témoigner de la corteſie, & de leur donner* de la poudre, du plomb, même des voiles, *avec tout ce dont ils ont beſoin, auſſi n'eſt-ce pas la volonté de mon Maſté, que quand ils rencontreront des Vaiſſeaux du Pais-Bas, ils leur prennent leurs Marchandiſes, & les amenent captifs, mais qu'ils relâcheront francs tous les eſclaves qu'ils auront fait, & leur reſtitueront toutes leurs Marchandiſes ou effets, ſans qu'il y manque rien. Et au cas que ci-après leſdits* Corſaires *commettent quelque mechant acte, les ſuſdits Seigneurs Etats Generaux en donneront connoiſſance à notre Cour, & ſont quelque* Beglerbey *ou Gouverneur que la choſe ſoit arrivé, tel ſera démis de ſa charge, & l'on ſera en ſorte que tout les biens que les Corſaires auront pillez ſeront entierement reſtituez, & tous les eſclaves relâchez. Et ſi leſdits d'*Alger *& de* Barbarie *n'obeiſſoient point à mes preſents ordres, les ſuſdits Seigneurs Etats Generaux des Provinces-Unies, quand iceux Corſaires viendront au leur Pais, ils ne les recevront pas en leurs Havres & Ports, & quand même ils les traitteroient mal ou hoſtilement, le preſent Accord ne ſera pas pour cela réputé être enfraint, & en ces occaſions j'ajouterai toûjours ſoi aux informations que leſdits Seigneurs Etats Generaux en ſeront, & j'agréerai toujours les excuſes qu'ils en feront.*

XXII. On enverra des ordres au Beglerbey, *au* Bey, *au* Cadis, *& à tous les autres Officiers des Echelles de tout nôtre Empire, contenant que le Maintement de ma Majeſté eſt confirmé en cette maniere. Que pendant tout le tems que l'Amitié & l'Accord ſait entre nous, ſera obſervé comme il faut du côté des ſuſdits Hauts Seigneurs les Etats Generaux des Provinces-Unies, de nôtre côté on ne ſera non plus le moindre dommage ni moleſte à leurs Biens, Marchandiſes, Denrées, Gallions, venant par Mer, ou autres Vaiſſeaux, ni aux perſonnes qui y ſeront, avec quelques effets & Marchandiſes, ni aux perſonnes venant par terre avec leurs chevaux de charge, mais qu'on leur laiſſera faire leur negoce en paix.*

XXIII. Dans tous les Pais de mon Empire tous les eſclaves, Sujets des ſuſdits Hauts Seigneurs les Etats Generaux, comme auſſi ceux qui ont été pris ci-devant

ANNO 1612. den *Cady*) doen maecken, ende by aldien daer naer eenige queſtie, ofte rechts-vorderinge ontſtaen ſal, ſoo ſal de ſelvige conform de vootſz hantſchrift, ofte *Hogiet* gedecideert worden, ende anders niet, ſulex dat ſy derhalven by yemant in Recht geroepen ſijude, om haer t'onrecht eenige Penningen te extorqueren, ende geen van beyde 't ſy hantſchrift ofte *Hogiet* gemaeckt ſy, ſoo ſalmen ſoodanigen aenklachten, ende ongefondeerde eyſch, als ſtrydende tegen de waerheyt, in geenderley manieren mogen hooren.

XXXII. Soo yemandt vande voorſz Natie, doot eenige *Vaute* t'eeniger tijden valſchelijck ſoude mogen beſchuldigt worden, als of hy de *Wet* ofte yemant anders *gelaſſert*, ofte oock andere quade ſcyten *ſtrydende tegen* de *Wet*, bedreven hadden, ſulcke aenklachten, als alleen gedaen om eenign gelt te genieten, ſalmen niet mogen derhalven ymant eenig moleſtie aen doen, maer de Partie ontſlaen.

XXXIII. Soo eenige Nederlander yemant *ſchuldig* waer, ofte van andere ſaecken beſchuldicht ſijnde hem verbergde, ſoo ſalmen niemant anders teu ſy hy borch gebleven is, daer voor mogen aemalten.

XXXIV. Ende in alle manieren eenige *Slaven*, die gevonden ſullen werden, uyt eenige Steeden vande voorſchreve Nederlanden, ſal de *Conſul* die ſelvige eyſchen, ende verklarende dat ſy van ſijn Landen ſijn, dieſelvige ſonder tegen-ſpreecken hem laten volgen.

XXXV. Ende wie vande voorſz Nederlanders ſoude mogen *woonen* in eenige plaets van mijn Rijck hy ſy getrowt, oft ongetrouwt, ſal mogen handelen ſonder dat men hem eenigh *Harach*, dat is *Tribuyt*, ſal mogen af-eyſchen, van gelijcken de *Conſuls* ſijnde in dienſt vanden Ambaſſadeur oock de *Drogemans*, gelijck gebruyck is, ſullen ſoo wel van 't *Harach* (dat is tribuyt) ende *Caſſapie*, als oock van alle andere Keyſerlijcke beſwaernijſſen volkomentlijck exemt ſijn.

XXXVI. Sy ſullen oock ſoo wel in *Alexandria*, *Tripoly de Soria*, *Algiers*, *Tunis*, als oock in *Geſaireyard* ende *Cairo*, ende in alle andere *Schalen* van mijn Rijck moogen ſetten, en aſſetten hare *Conſuls*, na dat ſy haer begnaem ſullen achten, en niemant ſal ſulex mogen verbieden.

XXXVII. Niemant ſal de voorſz Coopluyden eenige goederen, waren ofte Coopmanſchappen tegens haer danck onrechtelijck mogen doen aennemen, ende haerluyden derhalven oock in geenigerley manieten eenige overlaſt, ende moeyte aendoen.

XXXVIII. Soo wie met yemandt vande voorſz Nederlanders eenich verſchil ofte queſtie hebbende, hem voor de *Cadi* doet gaen, ſal de *Cade* ſyn eyſch niet mogen hooren, ten ſy de *Drogeman van Nederlandt* daer preſent ſy, ende de *Drogeman* geoccupeert zijnde ſo importante ſaken, ſoo ſullen ſy wachten tot dat hy kome, nochtans ſoo ſullen ſy-luyden oock door de excuſe van de abſentie van den *Drogeman* niet mogen eenige onrechte uytvluchten ſoecken, alleen om haer Parthyen te quellen, ende de ſaken met quade practijcquen dilayeeren.

XXXIX. Soo yemant vande Nederlandets ſo eenige *ſuſten van Rovers* gevangen ſijnde in *Aſia*, ofte *Gretta* als een *Slaef* verkocht werde, ſal men naerſtige onderſockinge doen, ende 't ſy in wiens handt deſelvige ſoude mogen gevonden werden, al-hoe-wel hy oock tot een *Turck* ſoude mogen gemaeckt ſijn, die ſal te kennen geven, van wien hy hem gekocht heeft, ende ſal ſyn Penningen van den Verkooper mogen eyſchen, ende den Slaef vry laten gaen, daer her hem believen ſal.

XL. In alle de Landen van mijn Rijck ſoo wel de *Galeyen* als mijn Keyſerlijcke *Armada* over Zee varende, als ſy eenige Nederlantſche Schepen ontmoeten, ſullen malkanderen vrientſchap bewyſen, ende mogen haer ſo 't minſte geen ſchade, noch eenige overlaſte doen, ende 't ſelfde ſoo wel op de Zee, als in *Havens*; ende ſoo verre ſy met haer vrye will geenige preſenten gaven, ſoo ſalmen haer nochtans geen Scheeps Wapenen, Gereetſchap, eenige Goederen, ofte Jongens, noch eenige ſake ter Werelt met gewelt mogen afnemen, noch oock haer eenige overlaſt, ofte quellinge aen doen.

XLI. Alle de *Capitulatie* van mijn Rijck, die *Vranckrijck* ende *Engeland* vergunt ſijn, en alle her geene dat in deſelvige geſchreven ende verklaert ſtaet, wert die van Nederlandt oock vergunt, ende al war in die voorſz *Keyſerlijcke Capitulatie* vervat is, ſoo van waren, als andere ſaken, 't ſelfde ſal haer oock geconfirmeert werden, ende deſe Keyſerlijcke Capitulatie, ende heylige Wet, ſal niemant mogen tegen ſpreken,

que different ou demande, la choſe ſera decidée conformement à l'ecrit, ou Hogiet, & non autrement, en ſorte qu'étant pour ce appelé en Juſtice par quelqu'un, pour leur extorquer quelques deniers, ou n'entendra en nulle maniere à telle plainte ou demande malfondée & contraire à la verité. ANNO 1612.

XXXII. Si quelqu'un de la ſuſdite Nation venoit à être accuſé fauſſement par quelque Avanie *comme ayant fait quelque injure à la Loi ou à quelque autre, ou commis quelque autre acte contraire à la Loi, telle plainte faite ſeulement au ſujet de quelque argent qu'on pretendra ne ſera entendue; & il ne ſera permis de moleſter perſonne à cauſe de la ſainte Loi, mais on decbargera les Parties.*

XXXIII. Si quelque Sujet des Pays-Bas étoit redevable de quelque choſe à quelqu'un, ou qu'étant accuſé de quelque autre choſe il ſe cachât, on ne pourra attaquer perſonne pour ce ſujet à moins qu'on ne s'en ſoit rendu caution.

XXXIV. Et s'il ſe trouve des Eſclaves qui ſoient de quelques Villes des Pays Bas ſuſdits, ſi le Conſul qui les répetera declare qu'ils ſont de ſon pays, on les lui rendra ſans contradiction.

XXXV. Et quiconque des ſuſdits Pays-Bas demeurant dans quelques Lieux de mon Empire, ſoit qu'il ſoit marié ou non marié, on le traittera en ſorte, qu'on ne lui pourra demander aucun Harach, *c'eſt à dire tribut; ſemblablement les Conſuls étant au ſervice des Ambaſſadeurs, & même les* Drogemans, *comme la coutume eſt, ſeront entierement exempts, tant du* Harach, *c'eſt-à dire tribut*, Caſſapie, *que de toutes autres charges Imperiales.*

XXXVI. Ils pourront auſſi tant dans Alexandrie, Tripoli de Surie, Alger, Tunis, que dans Geſaireyard, & le Caire, & autres Eſcheles de mon Empire, mettre & depoſer leurs Conſuls, ſelon qu'ils le jugeront à propos, & perſonne ne le leur pourra deffendre.

XXXVII. Perſonne ne pourra auxdits Marchands faire prendre quelques denrées ou marchandiſes malgré eux, & ne ſera fait à cet égard aucune violence ni grief.

XXXVIII. Si quelqu'un ayant quelque different ou queſtion avec quelques-uns des ſuſdits Pays-Bas, le fait aller pardevant le Cadi, *ledit Cady ne pourra prendre connoiſſance de l'affaire, à moins que le* Drogueman *des Pays bas ne ſoit preſent; Et ſi le* Drogueman *eſt occupé à quelque importante affaire, ils attendront juſques à ce qu'il vienne; Cependant ils ne pourront non plus obtenir quelque injuſte ſubterfuge à cauſe de l'abſence du* Drogueman, *dans la veuë ſeule de tourmenter leur Partie & de dilayer l'affaire par mauvaiſe pratique.*

XXXIX. Si quelque Sujets des Pays-Bas étant pris par quelque Vaiſſeau de Corſaires, vient à être vendu en Aſie, ou dans la Grece comme Eſclave, on en fera diligemment information, & en quelque main qu'il ſe trouve, quand même il ſe ſeroit fait Ture, l'acheteur ſera ſçavoir de qui il l'aura acheté, & pourra redemander ſon argent au vendeur, & donner la liberté à l'Eſclave, en le laiſſant aller où il voudra.

XL. Dans tous les Pais de mon Royaume, ſi les Galeres ou mon Armée navale Imperiale rencontrent quelque Vaiſſeau des Pais-Bas, ils ſe temoigneront amitié, & ne ſe feront le moindre tort ni dommage, & cela tant en Mer que dans les Havres, & s'ils ne veulent de leur pleine volunté leur faire aucun preſent, on ne leur pourra neantmoins prendre aucunes Armes navales, Equipages, Marchandiſes, Garçons, Matelots, ni aucune autre choſe du monde, ni leur faire aucun grief, ni tourment.

XLI. Toutes les Capitulations de mon Empire qui ſont accordées à la France & à l'Angleterre, & tout ce qui eſt écrit & declaré eſt auſſi accordé à ceux des Pais-Bas; Et tout ce qui eſt contenu dans les ſuſdites Capitulations Imperiales leur ſera auſſi confirmé, & cette Capitulation Imperiale & ſainte Loi ne pourra être contredite

ANNO 1612.

noch haer-luyden in eenigerley manieren moeyten aen doen.

XLII. Soo wel *Galioenen*, als de Schepen die van hier vertrecken ſullen eens beſocht werden in de Haven van *Conſtantinopolen*, ende een andermael aende Casteelen beſocht ſijnde, mogen ſy wech gaen, ende tegen mijne *Capitulatie* en ſullen ſy in *Galipoli* niet mogen beſocht werden, veel weyniger ſalmen haer, om die oorſaecke wil, eenich gelt af-nemen, noch in eeniger wyſe ongenucht aendoen.

XLIII. Ende in alle de andere *Schalen* van mijn Rijck, ſalmen de *Galioenen*, ende *Schepen*, na dat ſy geladen ſullen ſijn ende haer *Dacia* ten vollen betaelt hebben, door geenigerley pretentien mogen beſoecken, noch ook derhalven eenich gelt van haer nemen, noch in geenderley maniere moleſteren.

XLIV. Soo wel in *Aleppo*, als in alle andere plaetſen van mijn Rijck de voornoemde Nederlanders ſoo wel *Syde* als andere Waren koopende, naer dat ſy alle hare gerechticheyden ſullen betaelt hebben, ſoo eenich haer Schip, daer op de voorſz Goederen geladen ſijn na haer vertreekt quam te arriveren in *Cipro* ofte aen eenige andere *Schalen* van mijn Rijck, ende ſoo by avonture de voorſz Waren in een ander Schip overſetten, ofte oock voor eenen tijdt ontladen, ende in Pack-huyſen bewaren wilde, om daer na in eenige ander Schepen te laden, ſoo ſulex niet en geſchiet, om te verkoopen, en ſalmen haer derhalven geen moeyten mogen aen doen, ter oorſaecke dat ſy die Waren ontladen hebben, ende met deſe excuſe en ſal niemant haer een penninck mogen afnemen ende yegens deſe Keyſerlijcke Capitulatie, ſoo en mogen de *Cadis*, noch de Gouverneurs, noch de Correcteurs vande Steden haer eenige faltidie aen doen.

XLV. De voorſz Nederländers, ende die onder haer ſtaen komende met haer *Galioenen* ofte *Schepen*, ſoo wel in *Cipro*, als in eenige andere Steden van ons Rijck, ſullen voor ſulcken prijs, als de *Turcken* het *Sout* koopen, ſoo veel *Sout* mogen laden, als ſy willen om wech te voeren, ende niemandt en mach haer verbieden, noch meer van haer nemen, als den ordinaris prijs van die plaetſe, noch haer in geenigerley wyſe quellinge aen doen.

XLVI. In 't Eylandt van *Cipro* met haer Schepen komende, ende *Sout* begerende tot ballaſt van hare Schepen, overmits het ſelfde *Sout* niet en is van ſulcke waardye, als her ander, ende van onden tijden gebruyckelijck datmen voor yder Karre daer van betaelde *een en 't ſeventich aſpers*, ſoo ſullen ſy hare *Galioenen*, ende Schepen deſgelijx met *Sout* mogen ballaſten, betalende als van den ouden tijden gebruykelijck is geweeſt *een en t'ſeventich aſpors* voor de *Karre*, ſonder dat men haer een asper meer ſal mogen afnemen, ende in deſe ſaecken ſullen de *Cady*, noch de *Emini* noch de reſte van de Officieren haer geenderley moeyten mogen aendoen.

XLVII. In alle de Steden van mijn Rijck, daer de voornoemde ſo wel *Loot*, *Tin*, *Yſer*, *Stael*, als oock alle andere ſoorten van *Krameryen* ſullen brengen, en ſal niemandt haer 't ſelfde mogen verbieden, noch eenige moeyte, ofte ſwaricheydt aen doen, ende gelijck als geſchreven ſtaet in deſe mijne Keyſerlijcke Capitulatie, ſullen alleen daer van *drie ten honders* voor *Dacio* betalen, ende men ſal haer in geenderley maniere yet meer mogen afnemen, ofte oock derhalven eenich faltidie aen doen.

XLVIII. De *Galioenen ende Schepen* vande voorſz Nederlanders gaende op *Damiata* ofte op *Alexandrien*, ende aen alle andere *Schalen* ſoo eenige Turcken deſelvige met eenige Waren willen laden, 't ſelvige ſullen ſy mogen doen, ſoo wel voor *Conſtantinopolen*, als op eenige andere Landen van mijn Rijck, ende niemant en mach hem dat verbieden, ende men ſal vande ſelve goederen, om die oorſake datſe op Chriſtenſe Schepen geladen ſijn, geen meerder *Dacio* mogen af-nemen, alleen 't gunt men van alle die ander *Turcken* gewoon is te eyſchen.

XLIX. De voorſz *Schepen ende Galioenen*, dewelcke van mijn Havens komen, nadien de *Dacio* in voegen als in deſe Keyſerlijcke Capitulatie geſchreven is van alles betaelt ſal weſen, ſullen om geenderley oorſaken gearreſteert, ofte door eenige *angarie* (dat ſijn Keyſerlijcke beſwarenißen) ofte voor onſe Majeſteyts dienſt opgehouden mogen werden.

L. Soo yemant vande voorſz Cooplnyden hier met eenige Waren komende, hem *Turex* maeckte, ſal de Ambaſſadeur ende de Conſuls het gelt, ende de Waren, die by van de Cooplnyden van ſyn Lande mede gebrocht

tredite par perſonne, & on ne leur pourra faire de peine en aucune maniere.

ANNO 1612.

XLII. Si tant les Gallions que les Vaiſſeaux qui partiront d'ici ſont viſitez dans les Havres de Conſtantinople, étant encore une fois viſitez aux Forts, ils pourront s'en aller, & ne pourront contre ma Capitulation être viſitez à Gallipoli, encore moins leur pourra-t-on pour ce ſujet prendre de l'argent ni leur faire aucun deplaiſir en quelque maniere que ce ſoit.

XLIII. Et dans toutes les autres Echelles de mon Royaume aprés que les Gallions & autres Vaiſſeaux auront chargé & payé leur Dace *entiere, ne pourront être viſitez pour quelque pretention que ce ſoit, ni ne pourra-t-on prendre d'eux aucun argent, ni les moleſter.*

XLIV. Tant à Alep que dans les autres Places de mon Empire, les ſuſdits des Pais-Bas achettant tant de la ſoye qu'autres Marchandiſes, ſi quelqu'un des Vaiſſeaux, où leſdites Marchandiſes ſeront chargées, aprés avoir payé leurs droits viennent à aborder en Chipre, ou en quelque autre Echelle de mon Empire, & qu'ils dechargeaſſent leſdites Marchandiſes dans un autre Vaiſſeau, ou qu'ils les dechargeaſſent pour un tems, & les vouluſſent garder dans un Magaſin, pour les charger ſur un autre Vaiſſeau, ſi cela ne ſe fait pas pour les vendre, on ne leur fera pour cela aucune peine; à cauſe qu'ils auront déchargé leſdites Marchandiſes, & ſous ce pretexte perſonne ne pourra prendre d'eux aucun denier; & les Cadis, Gouverneurs ni Correcteurs des Villes ne pourront leur donner aucune ſûreté contre cette Capitulation Imperiale.

XLV. Les ſuſdits des Pais-Bas, & ceux qui ſont de leur obeiſſance venant avec leurs Gallions & Vaiſſeaux tant en Chipre, que dans quelques autres Villes de nôtre Empire achetteront le ſel pour le même prix que les Turcs, & ils en chargeront pour l'emporter autant qu'ils voudront, & perſonne ne le leur pourra deffendre, ni prendre d'eux plus que le prix ordinaire de ces Lieux ni les inquietter en aucune maniere.

XLVI. Venant dans l'Iſle de Chipre, & deſirant d'avoir du ſel pour charger ſur leurs Vaiſſeaux, parce que ce ſel n'eſt pas de même valeur que l'autre, & que d'ancienneté l'uſage eſt de payer ſoixante & onze aſpres de chaque charriot, ils pourront ſemblablement charger de ſel leurs Gallions & leurs Vaiſſeaux, en payant comme on en a uſé d'ancienneté ſoixante & onze aſpres pour un char, ſans qu'on puiſſe prendre d'eux un aſpre de plus, & dans ce cas le Cady *ni les* Emini *ni le reſte des Officiers ne leur pourront faire aucune peine.*

XLVII. Dans toutes les Villes de mon Empire, où les ſuſdits ameneront tant du plomb, de l'étain, fer, acier, qu'autres ſortes de Marchandiſes, perſonne ne le leur pourra deffendre ni leur faire aucune difficulté, & comme il eſt contenu dans cette mienne Capitulation ils en payeront ſeulement trois pour cent de Dace, *& on ne pourra leur rien prendre de plus, ni leur faire à ce ſujet aucune moleſte.*

XLVIII. Les Gallions & Vaiſſeaux des ſuſdits des Pais-Bas allant à Damiette ou à Alexandrie, & dans toutes les autres Echelles, ſi quelques Turcs veulent en même tems charger avec eux quelques Marchandiſes, ils le pourront faire, tant pour Conſtantinople que pour quelque autre Pais de mon Empire, & perſonne ne le leur pourra deffendre, & on ne prendra de ces Marchandiſes, ſous pretexte qu'elles ſeront chargées ſur des Vaiſſeaux des Chrêtiens, plus de Dace, qu'on eſt accoutumé d'en demander de tous les autres.

XLIX. Les ſuſdits Vaiſſeaux & Gallions qui auront ainſi payé dans les Havres où ils viendront, les Dace, comme il eſt ſpecifié dans cette Capitulation Imperiale, ne pourront pour quelque ſujet que ce ſoit être arretez, ni retenus par aucunes angaries, (ce ſont des charges Imperiales) ou pour le ſervice de nôtre Majeſté.

L. Si quelqu'un des ſuſdits Marchands, venant icy avec quelques Marchandiſes, ſe fait Turc, l'Ambaſſadeur & le Conſul pourront lui ôter l'argent & ſes Marchandiſes qu'il aura aporté de ſon Pays, appartenans à d'autres Mar-

ANNO 1612. gebrocht heeft, hem afneemen, ende onder haer honden om die ſelvige te beletten in handen vaude eygenaer, invoegen dat onder hem niets en blyve van 't gene de Nederlantſche Cooplayden is toe-behoorende, ende in ſulcken cas ſullen de *Cady* ende andere Gouverneurs haer niet mogen met die ſake bemoeyen, of eenigh beletſel doen.

LI. Soo yemandt eenig *Nederlander* wilde overtuygen dat hy hem ſoude tot een *Turck* gemaeckt hebben, ende hem om deſe oorſaecke eenige moeyten aen doen, ſoo ſal 't ſelvige van geender waerden zijn, ten ware hy in preſentie van een Nederlandtſchen *Drogeman* met ſijn vrye wil ſeyde, *ick wil my Turcx maecken*; 't welck alleen gelden ſal, ende ſoo menichmael als de *Drogemans* niet en komen, ſoo en mach niemant hem om die oorſaecks wille moleſteren, doch ſalmen de *Drogemans* ſoecken, op dat ſy haer preſenteren.

LII. Soo de *Eſtimateurs* van den *Tel* de goederen van de voorſz Nederlanders, die ſy met haer *Schepen en Galioenen* brengen, hooger ſchatten als 't waerdt is, ſoo ſullen ſy haer met Waren mogen betalen tot alſulcken prijs, als die geſchat zijn, ſonder dat ſy geldt mogen eyſchen, maer moeten met de Waren te vreden zijn.

LIII. Ingevalle de *Galioenen* ende *Schepen* vande voorſz komen te ſlaen met ernige die geen vrede met ons en hebben, ende hare ſchepen nemen, ſoo ſullen ſy tot allen tijden, 't ſy met haer vryen wil, ofte doot onweder en tempeeſt, mogen komen in alle de Landen van mijn Rijck, in welcke Haven ofte *Schale* dat ſy ſullen willen gaen, alwaer 't oock ſchoon dat ſy haer daer wilden verſamelen, dat ſullen ſy oock mogen doen, ende daer ſal niemandt zijn die haer faſtidie, of eenig impediment doen ſal: ende al 't geene ſy tot hare noodtdruft van doen ſullen hebben, dat ſullen ſy om geldt vryelijck mogen koopen, ſonder dat yemandt haer dat ſal mogen verbieden.

LIV. De Ingeſetenen van de Hoog-gedachte Heeren Staten Generael, ende alle die onder haer ſtaen, die na *Jeruſalem* ſullen reyſen, *om de Landen te beſien* ſoo wel in 't heen gaen, als in 't weder keeren, vryelijck na haer believen mogen gaen, ſonder dat hem yemant eenige moeyte mach aen doen: de *Munnicken* zijnde in *Camania*, noch oock yemant anders en ſal durven eenich beletſel ofte bekommernis geven, noch bock ſeggen, *gy ſijt Luteranen, wy willen u de plaetſe niet laten ſien*; maer ſullen gehouden weſen de plaetſen die men gewoon is te ſien, haer te toonen, ſonder eenig tegenſtant te doen, ofte eenich excuſen voor te brengen.

LV. Als de *Galioenen ende Schepen* vande *voornoemde* hier koomen, ſoo ſullen alle de Landen van mijn Rijck haer de *Guarden* doen, ende eeren, ſoo veel als mogelijck ſal ſijn, ende ſullen maecken, dat ſy met vreden in alle ſeeckerheyt ſullen mogen, ſoo wel komen, als wederom weg gaen, ſoo wel de ſchepen als oock haere goederen.

LVI. Oft geheurde dat haer eenich gnet, ofte yemant van haer Volck *ontrooſt* werde, ſalmen alle mogelijcke devoiren, ende naerſticheden doen om den dief te ontdecken, ende den misdadiger 't ſy oock wie hy ſoude mogen ſijn, na verdienſten rigoureuſelijck ſtraffen.

LVII. Men ſal vanden *Ambaſſadeur* van den voornoemde Nederlanders, noch vande *Conſuls* noch vande *Drogemans*, noch van ſijn ander Volck voor eenige dingen, die aan haer ſullen gebracht weeden, ſoo wel om te vereeren ende te kleeden, als oock voor eetbare, ende drinckbare Waren, die ſy voor haer gelt ſullen koopen, ende laten komen gern *Dacie*, noch *Bach*, noch *Caſſipo*, noch *reſt* mogen af-nemen, noch derhalven eenichſints haerluyden yet mogen afeyſchen.

LVIII. Alle de *Beglerbeys*, de *Sangiakbeyi*, de *Capteyeen* mijn Slaven ſijnde, als oock de *Cadijs*, ende *Emirs*, *Soproſtanten*, ende de *Patroens vande Galeyen* dewelcke mijn *Slaven* ſijn, ofte andere *Patroens* van haer eygen *Galeyen*, ende alle het Volck van mijn Rijck, ſullen alles doen conform deſe Capitulatie vande beveelen van mijn Majeſteyt, ende niemant ſal in 't alderminſten Artijckel manqueren maer ter contrarie alle hare Poincten ſtricktelijck onderhouden.

LIX. En ingevalle dat yemant tegen deſe mijne bevelen van mijn eer en Majeſteyt yet committeerde, ſodanig als ſijnde een oorſaeck van diergelijcke overtredinge, als gehouden werden in 't getal der rebellen van mijnen Staet, ende den ſelvigen ſalmen plaets noch tijdt geven, maer datelijck alſoo ſtraffen dat alle de andere daer een exempel aen mogen nemen.

LX.

Marchands, & les retiendrons entre leurs mains pour les reſtituer aux proprietaires d'iceux, enſorte qu'il ne leur reſte rien de ce qui appartiendra auxdits Marchands Chrétiens, & en tel cas les Cadis & autres Gouverneurs ne les pourront inquietter ni empêcher en nulle maniere.

ANNO 1612.

LI. Si quelqu'un vouloit convaincre quelque Sujet des Pais-Bas qu'il ſe feroit faits Turc & que pour cette raiſon il voulût lui faire de la peine, cela ne ſera point vallable, à moins qu'il ne diſe en preſence d'un Drogueman *des Pais-bas avec franche volonté*, je me veux faire Ture, *ce qui ſeul ſera vallable*, & ſi le Drogueman *ne vient point, on ne pourra pas le moleſter pour cela, mais on cherchera le* Drogueman *afin de le lui preſenter.*

LII. Si les Eſtimateurs du peage eſtiment les Marchandiſes que ceux des Pais-Bas auront amenées avec leurs Gallions & Vaiſſeaux, plus que leur valleur, ils pourront les payer en Marchandiſes ſur le pied qu'elles ſeront eſtimées, ſans qu'ils puiſſent demander de l'argent, mais ils ſe devront contenter de la Marchandiſe.

LIII. Si les Gallions & Vaiſſeaux des ſusdits viennent à ſe battre avec quelques-uns qui ne ſoient point en paix avec nous, & leur prennent leurs Vaiſſeaux, ils pourront en tout tems, ſoit de franche volonté, ſoit qu'ils ſoient pouſſés par la tempête en gros tems, venir dans tous les Pass de mon Empire, en quelques Ports & Echelles qu'ils veuillent aller, & quand même ils voudroient s'y raſſembler, ils le pourront faire; & perſonne ne leur pourra faire moleſte ou empêchement, & tout ce dont ils auront beſoin ils pourront l'acheter pour leur argent, ſans que perſonne le leur puiſſe deffendre.

LIV. Les Sujets des ſusdits Seigneurs Etats Generaux & tous ceux qui ſont ſous leur obeiſſance qui voudront voyager à Jeruſalem pour voir le Pais, tant en allant qu'en retournant, ils le pourront faire librement, ſans que perſonne leur faſſe aucune peine, les Moines étant dans la Camanie, & perſonne non plus ne pourra les inquietter ni les empêcher ni leur dire, vous êtes Luthériens, *nous ne voulons pas vous laiſſer voir les lieux, mais ils ſeront obligez de leur montrer les lieux qu'on a coutume de voir ſans faire aucune oppoſition, ni alleguer aucune excuſe.*

LV. Tous les Gallions & Vaiſſeaux des ſusdits venans icy, tous les Pais de mon Empire les honoreront autant qu'il ſera poſſible, & ſeront en ſorte qu'ils puiſſent aller & retourner en paix & toute ſureté, tant les Vaiſſeaux que leurs Marchandiſes.

LVI. S'il arrivoit qu'on leur emportât quelques gens ou effets, on ſera tous les devoirs & diligences poſſibles pour découvrir le voleur, & l'on punira le delinquant, quel qu'il puiſſe être, rigoureuſement ſelon ſon merite.

LVII. On ne prendra ni Dace, *ni* Bach, *ni* Caſſipi *& le reſte, des Ambaſſadeurs des ſusdits des Pais-Bas, ni des* Conſuls, *ni des* Droguemans, *ni de leurs gens, pour toutes les choſes qui leur ſeront apportées, ſoit pour faire des preſens, ſoit pour s'habiller, ni pour données ſervant au boire, ou manger, qu'ils achetteront & feront venir pour leur argent, & ne leur pourra être rien demandé du tout à ce ſujet.*

LVIII. Tous les Beglierbeis, Sangiacbeis, *& les* Capitalnes *étant mes eſclaves, comme auſſi les* Cadis, Emiri, Soproſtanten *& Patrons de mes Galleres qui ſont mes Eſclaves, ou autres Patrons qui ont leurs propres Galeres, & tous les Peuples de mon Empire, ſeront tout conformement à cette Capitulation de commandement de ma Majeſté, & perſonne ne pourra le moins du monde manquer à aucun Article, mais au contraire ils les executeront ponctuellement en tous leurs points.*

LIX. Et ſi quelqu'un veut à commettre quelque choſe contre les commandement de mon honneur & Majeſté, tel étant la cauſe d'une ſemblable contravention ſera compté au nombre des rebelles de mon Etat, & à tels ne ſera donné ni lieu ni tems, mais ſeront auſſi-tôt punis pour ſervir d'exemple aux autres.

ANNO 1612.

LX. De Onderdanen vande Hooggedachte Heeren Staten Generael vande Nederlanden ſullen mogen koopen Waeren, ende Koopmanſchappen, ende deſelvige brengen tot *Trobiſonde* ende *Caffa*, ende aen alle de plaetſen, ende *Schalen* van mijn Rijck gelegen aen de *Swarte Zee*, desgelijex oock te Lande aenden *Danubium*, *Oſag in Moſcouien*, ende alle Steden van *Ruſſia*, desgelijex ſullen ſy van daer oock Waren mogen brengen in alle de Steden van mijn Rijck, ende haer Coophandel doen, ſonder dat yemant het hen mach verbieden, ende van de vootſz Coopmanſchappen ſalmen alleenlijck mogen nemen *drie ten hondert*, ſonder dat men yet meer ſal mogen eyſchen, in manieren als wy verklaert hebben in deſe Capitulatie van ons Rijcke.

LXI. Ende ſoo ſulcke haer Schepen komende na *Conſtantinopolen*, doot contrarie Winr, verhleven in *Caffa*, ofte daer ontrent aen die ſelvige kuſten, het ſy oock dat ſy met haren veyen wil na de voorſz plaetſen zeylen, ſoo ſal niemant haer met gewelt mogen dwingen, hare Coopmanſchappen ende Waren oaer te ontladen, ten ſy de Coopluyden die ſelvige goetwillichlijck verkoopen willen, ende niemant ſal ſoo wel aende *Galyoenen* als de Schepen, die aende ſelfde Cuſten willen ſeylen, eenige verhinderinge mogen doen, noch haer 't ſelfde verbieden.

LXII. Ende in plaetſen, daer eenige vreeſe, ofte peryckel is, ſullen de Gouverneurs ende Regenten vande ſelfde plaetſen, de voornoemde Schepen met het gunt datter in is, ſoo wel het Volck als Waren, ende Coopmanſchappen, in ſulcker vougen bewaren, ende beſchermen, dat haer geen ſchade, noch eenich verlies overkome en in al het geen, dat ſy van noode ſullen hebben, tot victualie van hare Schepen, ende alles anders, ſullen haer alle mogelijcke corteſie bewyſen, op dat ſy 't ſelvige met haer gelt mogen bekomen.

LXIII. Ende ſoo ſy eenige Karren, ofte andere Schepen van doen ſouden mogen hebben, om haer Waren daer in te laeden, ſalmen haer die ſelvige ſoo verre die van niemant anders gehuert ſijn, doen hebben, ende niemant ſal 't mogen verbieden.

LXIV. Ende ſoo ſy eenige Coopmanſchappen brengen ſullen, om tot *Conſtantinopolen* te voeren, ſalmen van deſelvige in genige andere plaetſen, ten ſy ſy geloſt worden om te verkoopen, *Dacio* mogen eyſchen, tot dat ſy tot *Conſtantinopolen* ſullen gekomen ſijn, en oock hier te *Conſtantinopolen* gearriveert ſijnde ſalmen haet *Dacio* afnemen, alleen vande Goederen die ſy ſullen loſſen, ende van wegen de Goederen die niet geloſt werden, ſalmen haer oock athier tot *Conſtantinopolen* in 't minſte niet af-nemen, ende ſullen met vrede gaen, ende komen, ende hare Negotie doen, daer-en-boven ſalmen oock binnen *Conſtantinopolen* haer-luyden voor alle Coopmanſchappen alleenlijck mogen af-eyſchen drie ten hondert ſonder meer.

LXV. Ende alle 't gunt voorſz is, in ſulcker voegen als verklaert ſtaet in deſe Capitulatie, ſoo lange ſy luyden de Vrientſchap met *oprechtigheyt van goeder harten*, ende gemoederen ſullen onderhouden, ſoo neme ick haet vrientſchap oock aen, ende beloove, ende ſweere by dien, die Hemel ende Aerde geſchapen heeft, dewelcke is die grooten, ende hoogen *Godt*, buyten den welcken geen ander en is, wiens naem ſy groot gemaekt, ende by de zielen van mijne Vaders, ende voor-Vaders, dewelcke *Godt* in ſijn eeuwige glorie wil verlichten, dat desgelijcks oock van mynent wegen in het alderminſten tegen een eenich punct van al 't gunt belooft is, niet gedaen, maer alleenlijck dat alles in conformité van deſe mijne Keyſerlijcke Capitulatie van mijn Majeſteyt ſal onderhouden werden. Ende dit is de teyckeninge van mijn Majeſteyt aende welcke de gantſche Werelt een vaſt geloof ſal geven, ende de tegenwoordige is geſchreven in 't beginſel van de Maent van Giamaſi Elebla, 't welck is in 't Jaer na de openbaringh vanden Propheet 1021. 't welck is in 't beginſel van Julio in 's Jaer ons Heeren Jeſu Chriſti 1612.

In den Staet van 't Hooge Coninclijck Hof van *Conſtantinopolen*, 't welck *Godt* beſchermе van alle quaet, en van alle tegenſpoet.

Is geteyckent op den 1ng vanden RAIS KITAP, dewelcke is de groote *Canſelier* van 't Rijck.

ANNO 1612.

LX. Les Sujets deſ ſuſdits Hauts Seigneurs les Etats Generaux des Pais bas pourront acheter des Denrées & Marchandiſes, & les aporter à Trebiſonde & Caffa & en tous les lieux & Eſchelles de mon Empire ſeituez ſur la Mer noire, comme auſſi aux Pais ſeituez ſur le Dannbe, Aſoph en Moſcouie, & dans toutes les Villes de la Ruſſie. Semblablement ils pourront auſſi mener des Marchandiſes dans toutes les Villes de mon Empire, & faire leur negoce, ſans que perſonne le leur deffende, & des ſuſdites Marchandiſes ne ſera pris ſeulement que trois pour cent, ſans qu'on puiſſe rien demander davantage, de la maniere que nous l'avons declaré dans cette Capitulation de nôtre Royaume.

LXI. Et s'il arrivoit que leurs Vaiſſeaux venant à Conſtantinople *demeurent à* Caffa, *ou environ ſur les côtes, ſoit qu'ils faſſent volontairement voile vers leſdites Places, perſonne ne pourra les contraindre par force, d'y decharger leurs Marchandiſes, à moins que les Marchands ne deſirent volontairement de les y vendre, & perſonne ne pourra, tant aux Gallions qu'aux Vaiſſeaux qui voudront faire voile ſur leſdites Côtes, donner aucun empêchement, ni le leur deffendre.*

LXII. Et dans les lieux où il y pourroit avoir crainte ou peril, les Gouverneurs & Regens deſdittes Places garderont & protegeront les ſuſdits Vaiſſeaux, avec tout ce qui y ſera tout monde que Marchandiſes & Denrées, de telle maniere qu'ils n'en ſouffrent aucun dommage ni perte, & en tout ce dont ils auront beſoin, ſoit pour victuailles pour leurs Vaiſſeaux ou autrement, leur ſera temoigné toute courtoiſie, afin qu'ils en puiſſent avoir pour leur argent.

LXIII. Et s'ils ont beſoin de quelques Chariots ou Vaiſſeaux pour y charger leurs Marchandiſes, on les leur ſera avoir, pourvû qu'ils ne ſoient pas loüés à d'autres, & perſonne ne pourra le deffendre.

LXIV. Et s'ils aportent quelques Marchandiſes pour les mener à Conſtantinople, *on ne pourra dans aucune autre Place leur faire payer les* Daces, *à moins qu'ils ne les y ayent dechargées pour les vendre, juſques à ce qu'ils ſoient venus à* Conſtantinople, *& moins étant arrivez ici à* Conſtantinople, *on leur fera ſeulement payer les* Daces *des Marchandiſes qu'ils dechargeront, & quant aux Marchandiſes qu'ils ne dechargeront pas, on n'en prendra rien ici à* Conſtantinople *en nulle maniere; & iront & viendront en paix pour faire leur negoce. De plus on ne pourra même leur demander à* Conſtantinople *que trois pour cent de leurs Marchandiſes, & non plus.*

LXV. Et tout ce qui eſt mentionné cy deſſus en telle maniere qu'il eſt declaré dans la preſente Capitulation tant qu'ils entretiendront ſincerement & de bon cœur & courage, j'agréeray leur amitié, & promets & jure par celui qui a créé les Cieux & la Terre, qui eſt le grand Dieu, outre lequel il n'y en a aucun, dont le nom ſoit magnifié, & par les ames de mes Peres & Ancêtres, que Dieu veuille ſoulager dans ſa Gloire éternelle, qu'il ne ſera rien en nulle maniere fait de ma part contraire aux Points de ce qui eſt promis, mais que tout ſera obſervé en conformité de la preſente Capitulation de ma Majeſté: Et c'eſt ici la ſignature de ma Majeſté à laquelle tout l'Univers donnera une entiere creance; Et ces preſentes ſont écrites au commencement du mois de Giamaſi Elebla, qui eſt l'an d'après la manifeſtation du Prophête 1021, qui eſt au commencement de Juillet de l'année de nôtre Seigneur Jeſus Chriſt 1612.

Dans l'Etat de la haute Cour Royale de Conſtantinople *que Dieu garentiſſe de tout mal, & de toute adverſité.*

Sur le dos eſt ſigné par le RAIS KITAP, *qui eſt le grand Chancelier de l'Empire.*

ANNO 1612.

CXXV.

20. Août. FRANCE ET ESPAGNE.

Contract de Mariage de LOUIS XIII. *Roi de France avec la Serénissime Infante Dona* ANNA *d'Autriche, Fille de* PHILIPPE III. *Roi d'Espagne, passé à Madrid le 20. Aoust 1612.* [Recueil des Traitez de Confédération, &c. entre la Couronne de France & les Princes & Etats Etrangers, pag. 482. FREDERIC LEONARD, Tom. IV. d'où l'on a tiré cette Pièce, qui se trouve aussi dans THUCELII *Reichs Staats Acta*, Cap. V. pag. 419. & dans *La Verité défendue des Sophismes de la France*, aux Preuves, pag. 82.]

AU nom de la Sainte Trinité, du Pere, du Fils & du benoist Saint Esprit, trois personnes en un seul, & vrai Dieu, pour sa gloire & service, & pour l'avancement de ses Royaumes. Soit notoire à tous ceux qui verront cette présente Ecriture & Instrument, contenant l'Accord & Traité de Mariage qui s'ensuit : Comme ainsi soit, qu'en la Ville de Madrid, Cour de Sa Majesté Catholique, en son Palais Royal, le Mercredy 20. d'Aoust de l'an 1612. en la presence d'Illustre Dom Anthoine Cayetan Archevêque de Capoüe, Legat à latere de nostre saint Pere le Pape Paul V. son Nonce Apostolique en ses Royaumes au nom de Sadite Sainteté ; & du Seigneur Comte Orso Delzi, Ambassadeur du Grand Duc de Toscane en ce qu'il possede; & en la presence des Seigneurs Ducs de l'Infantado & d'Alburquerque, des Marquis de Castel-Rodrigo & de Villafranca, tous quatre du Conseil d'Estat de Sa Majesté Catholique, du Duc de Uzeda, Amiral de Castille, Prince de Tyngry, du Duc de Maqueda ; Duc de Pegnaranda, du Duc d'Albe, du Duc Cessa ; Duc de Feria, Duc de Montalto, Duc de Villa-Hermosa; Duc de Veraguas, de Dom Joan de Idiaque ; Grand Commandeur de Leon, du Conseil d'Estat de Sadite Majesté & President des Ordres, de Dom Augustin le Mezie aussi du Conseil d'Estat, & du Licentié Dom Diego Lopes de Ayala, aussi du Conseil d'Estat, & Grand Chambellan de Sa Majesté, & de plusieurs autres Seigneurs & Chevaliers. Pardevant moi Antoine de Arostegny, Chevalier de l'Ordre de S. Jacques, Secretaire d'Estat, Escrivain & Notaire de Sa Royale Majesté Catholique : Comparant l'Excellentissime Seigneur Dom François de Sandoval, du lignage de Rozas, Duc de Lerme, Marquis de Denia, Grand Commandeur de Castille, du Conseil d'Estat de Sa Majesté, & son Sommelier de corps, grand Escuyer, Gouverneur & premier Maistre d'Hostel de Tres-Haut & Triomphant Philippes Prince d'Espagne, Capitaine General de la Cavalerie d'Espagne : Au nom & comme Procureur de Tres-Haut, Tres-Excellent & Tres-Puissant Prince Dom Philippe, III de ce Nom nostre Seigneur, par la grace de Dieu Roi de Castille, de Leon, d'Arragon, des deux Sicilles; de Jerusalem, de Portugal, de Navarre, des Indes Orientales & Occidentales, & Duc de Milan, &c. En vertu du Pouvoir que ledit Sieur Duc de Lerme a receu de Sa Majesté Catholique, par Brevet & Provision signées de sa Royale Main, scellées de son Sel Royal, & contre-signées par moi susdit Secretaire Royal, fait & passé à saint Laurens de l'Escurial, le 30. Juillet audit an : Comme Roi, Pere & legitime Administrateur de la Serenissime Infante sa Fille, & de la Majesté de la Reine Marguerite sa legitime Femme & Epouse d'une part. Et d'autre part, comparant l'Excellentissime Seigneur Henry de Lorraine, Duc de Mayenne & d'Eguillon, Pair & Grand Chambellan de France, Gouverneur & Lieutenant General pour Sa Majesté Tres-Chrestienne en l'Isle de France: Et avec lui pour l'assister, sont personnellement presens & comparans le Sieur Vicomte de Puisieux, Conseiller d'Estat de Sa Majesté Tres-Chrestienne, Secretaire de ses Commandemens & Finances, Grand Tresorier de ses Ordres, & son Ambassadeur Extraordinaire d'autre part, exprés pour cet effet vers Sa Majesté Catholique, & le Seigneur Baron de Vaucelas, Conseiller d'Estat de Sa Majesté Tres-Chrestienne : Pour & au nom de Tres-Haut, Tres-Excellent & Tres-Puissant Prince Loüis XIII. par la grace de Dieu Roi Tres-Chrestien de France & de Navarre ; & de Tres-Haute, Tres-Excellente & Tres-Puissante Dame Marie, Reine Tres-Chrestienne de France & de Navarre sa mere, Tutrice & Regente en ses Royaumes : En vertu de leurs Pouvoirs qu'ils ont exhibez & representez écrits originairement en Langue Françoise, signez de leurs royales mains, & scellez de leurs Sceaux Royaux, donnez & octroyez en leur Royale Ville de Paris. C'est à sçavoir celui du Roi Tres-Chrestien le 17. du mois de Juillet de la presente année, & celui de ladite Reine Tres-Chrestienne du 19. desdits mois & an. Les Originaux desquels Pouvoirs des susdits demeurent par devers moi present Secretaire d'Estat, pour estre inserez consecutivement aprés le present Ecrit. Ledit Duc de Lerme au nom de Sa Majesté Catholique, & lesdits Sieurs Ducs de Mayenne, Vicomte de Pisieux & Baron de Vaucelas, au nom de leurs Majestez, comme Rois Tres-Chrestiens & Catholiques, ausquels touche le bien de leurs Royaumes, & pour asseurer la paix de leurs Couronnes & de toute la Chrestienté, laquelle a esté observée depuis qu'elle fut concluë & arrestée entre la Majesté Catholique du feu Roi Dom Philippe II. nostre Seigneur, & Sa Majesté Tres-Chrestienne deffunt le Roi Henri IV. Peres de leurs Majestez Catholiques & Tres-Chrétiennes, à present regnans, desirans qu'elle se perpetuë & continuë, non seulement durant la vie de Leurs Majestez, mais aussi de celle de leurs descendans & successeurs : elles n'auroient estimé plus propre ny plus convenable moyen que celui des Mariages, ny qui fust de plus grande efficace quand ils se peuvent accomplir par doubles & renforcez liens. Moyennant la grace de Dieu, à l'augmentation de son divin service, & même qu'avec le Mariage de l'Infante, & avec la benediction de nostre Tres-Saint Pere le Pape Paul V. & l'entremise aussi du Grand Duc de Toscane : *Sont déja traitées & accordées les Epousailles & Mariages du Serenissime Prince d'Espagne, Dom Philippes, avec la Serenissime Isabelle, Sœur & Fille aisnée de leurs Majestez Tres-Chrestiennes: Comme aussi du Roi Tres-Chrestien* LOUIS XIII. *avec la Serenissime Infante, Dame Anne, fille aisnée de Sa Majesté Catholique.* Afin qu'avec les nouveaux liens s'allient plus étroitement, & se confirme davantage l'amour, l'amitié & la fraternité qui est & qu'on desire estre conservez entre leurs Majestez, afin aussi qu'elles ressortissent leur plein & entier effect. Les susdits Seigneurs Commissaires és Noms cy-dessus, en ce qui concerne le Mariage du Roi Tres-Chrestien avec la Serenissime Infante, Dame Anne, ont capitulé & consenti ce qui s'ensuit.

Qu'avec la grace & benediction de Dieu préalablement obtenuës, dispense de Sa Sainteté, à raison des proximitez & sanguinitez, qui sont entre le Roi Tres-Chrestien & la Serenissime Infante, si-tost qu'elle aura atteint l'âge de douze ans accomplis, ils fassent celebrer leurs Epousailles & Mariage par paroles de present, selon la forme & en la solemnité prescrite par les sacrez Canons & Constitutions de l'Eglise Catholique, Apostolique & Romaine : Et se feront lesdites Epousailles & Mariage en la Cour, Palais & Maison de Sa Majesté Catholique, où sa Serenissime Infante, Dame Anne, fait sa residence; & ce en vertu du Pouvoir & Commission du Roi Tres-Chrestien, & comme il sera fait, le Roi Tres-Chrestien le ratifiera & accomplira en personne, quand la Serenissime Infante, Dame Anne, sera amenée & arrivée en France, Sa Majesté se joignant avec son Altesse: & se fera ladite solemnité des Epousailles, soit par Pouvoir special, ou en presence, quand le temps de l'accomplir sera concerté & arresté entre leurs Majestez.

Que Sa Majesté Catholique promet & demeure obligée de donner & donnera à la Serenissime Infante, Dame Anne, en dot & en faveur de Mariage, avec le Roi Tres-Chrestien de France, & payera à Sa Majesté Tres-Chrestienne, ou à celui qui aura Pouvoir & Commission d'elle, la somme de cinq cent mil écus d'or de la valleur de seize réalles la piece, & ce en la Ville de Paris un jour avant la celebration dudit Mariage.

Que leurs Majestez Tres-Chrestiennes s'obligeront d'asseurer ou asseureront le dot de la Serenissime Infante, Dame Anne, sur rentes bien asseurées & bonnes, & sur fonds & assignations valables, au contentement de Sa Majesté Catholique ou des personnes qu'elle nommera pour cet effet ; & en cas de dissolution de Mariage, en cas que de droit, la restitution du dot ait lieu, elles le rendront à la Serenissime Infante, ou à celui qui aura charge de son Altesse; & pendant que le temps qu'il courra qu'on ne lui rendra point fondit dot, Son Altesse ou ses Heritiers & Successeurs

jouïront

ANNO 1612. jouiront du revenu, à quoi monteront lesdits cinq cent mil écus à raiſon du denier ſeize, qui ſeront payez en vertu des ſuſdites aſſignations.

Que la Sereniſſime Infante, Dame Anne, ſe tiendra pour contente, & ſe contentera du ſuſdit dot, ſans que par cy-aprés elle puiſſe alleguer aucun tien autre droit, ni intenter aucune autre action ou demande, pretendans qu'il lui appartienne ou puiſſe appartenir autres plus grands biens, droits, raiſons & actions, pour cauſe des Heritages & plus grandes Succeſſions de leurs Majeſtez Catholiques ſes Peres, & Meres, ny pour contemplation de leurs perſonnes conſiderables, en quelque autre maniere ou pour quelque cauſe & titre que ce ſoit, ſoit qu'elle le ſçuſt, ou ſoit qu'elle l'ignoraſt; attendu que de quelque qualité & condition que leſdites actions & choſes cy-deſſus ſoient, elle pourtant ne laiſſera d'en faire la renonciation en bonne & deue forme, & avec toutes les aſſeurances, formes & ſolemnitez qui y ſeront requiſes & neceſſaires; laquelle dite renonciation elle ſera avant que d'eſtre mariée par parole de préſent. Qu'elle auſſitoſt aprés la celebration du Mariage, approuvera & ratifiera conjointement avec le Roi Tres-Chreſtien, avec les meſmes formes & ſolemnitez qu'elle aura faite à la ſuſdite premiere renonciation: voire avec les clauſes qu'ils verront eſtre lés plus convenables & neceſſaires à l'effet & accompliſſement: de laquelle renonciation Leurs Majeſtez demeureront & demeurent dés à preſent comme pour lors obligez. Et au cas qu'elles ne faſſent ladite renonciation & ratification en vertu du preſent Contrat par capitulation, icelles ſuſdites Traitez, Renonciation & Ratification, ſont tenues & cenſées dés à preſent, comme pour lors, pour bien & deuement faites, paſſées & octroyées. Ce qui ſe fera en la forme la plus authentique & efficatieuſe que faire ſe pourra, pour eſtre bonnes & valides, enſemble avec toutes les clauſes dérogatoires des derogatoires, de quelconques Loix, Juriſdictions, Couſtumes, Droits & Conſtitutions à ce contraires, ou qui empeſchaſſent du tout ou en partie leſdites renonciation & ratification, auſquelles à l'effet & validité que deſſus, leurs Majeſtez Catholiques & Tres-Chreſtiennes dérogeront, & dés à preſent elles y dérogent entierement: & pour l'approbation & ratification qu'elles feront de ce preſent Contrat & Capitulation, dés à preſent comme dés lors, elles entendront & entendent avoir dérogé à toutes exceptions cy-deſſus. Que d'autant que Leurs Majeſtez Catholiques & Tres-Chreſtiennes ſont venus & viennent à faire les Mariages, afin de tant plus perpetuer & aſſeurer par ce fort nœud & lien la Paix publique de la Chreſtienté; & entre Leurs Majeſtez l'amour & la fraternité que chacun eſperent entre-elles, & en contemplation auſſi des juſtes & legitimes cauſes, qui montrent & perſuadent l'égalité & convenance desdits Mariages, par le moyen desquels & moyennant la faveur & grace de Dieu, chacun en peut eſperer de tres-heureux ſuccez, au grand bien & augmentation de la Foi & Religion Chreſtienne, au bien & benefice commun des Royaumes, Sujets & Vaſſaux des deux Couronnes; comme auſſi par ce qui touche & importe au bien de la choſe publique & conſervation d'icelle. Conſideration de telle importance qu'il ſeroit à craindre que les occaſions qui ſe preſentent de tels Mariages ne fuſſent prevenus ou tollez: Donques attendu la qualité des ſuſdits & autres juſtes raiſons qui ſe pourroient dire ou alleguer: Leurs Majeſtez accordent & arreſtent par contrat & pacte conventionnelle entre-elles, qui ſortira & aura lieu, force & vigueur de Loi, ferme & ſtable à tout jamais, en faveur de leurs Royaumes & de toute la choſe publique d'iceux. Que la Sereniſſime Infante d'Eſpagne, Dame Anne, & les Enfans procréez d'elle, ſoient mâles ou femelles, & leurs deſcendans, premiers ou ſeconds, troiſiéme ou quatriéme naiz, cy-aprés en quelque degré qu'ils ſe puiſſent trouver, voire à tout jamais ny puiſſent venir ny ſucceder és Royaumes, Eſtats, Seigneuries & Dominations qui appartiennent & appartiendront à Sa Majeſté Catholique, & qui ſont compris au-deſſous des titres & qualitez mentionnez en cette preſente Capitulation, ny en aucuns de ſes plus grands Royaumes, Eſtats, Seigneuries, Provinces, Iſles adjacentes, Fiefs, Capitaineries, ny és Frontieres que Sa Majeſté Catholique poſſede de preſent, ou qui lui appartiennent ou pourront appartenir dedans & dehors le Royaume d'Eſpagne, que par cy-devant leurs Majeſtez Catholiques & leurs aſcendans predeceſſeurs eurent, poſſederent & leur appartindrent, ny en tous ceux qui ſont compris en iceux ou dépendans d'iceux, ny mêmes en tous ceux que par cy-aprés en quelque temps que ce ſoit, elle pourroit acquerir ou accroiſtre & ajoûter aux ſuſdits ſiens Royaumes, Eſtats & Dominations, ou qu'elle pourroit retirer ou qui leur pourroit échoir par dévolus, ou par quelques autres titres, droit ou raiſon que ce ſoit ou puiſſe eſtre, encore que ce fuſt durant la vie de la Sereniſſime Infante, Dame Anne, ou aprés ſa mort, en celle de qui que ce ſoit de ſes deſcendans premiers, ſeconds ou troiſiemes nez, ou en quelque maniere qui puiſſe avenir, ou que le cas ou les cas par leſquels ou par droit, ou par les Loix & Couſtumes deſdits Royaumes, Eſtats & Dominations, ſoit par diſpoſitions du titre par leſquels ils puiſſent ſucceder ou pretendre pouvoir ſucceder eſdits Royaumes, Eſtats ou Dominations, en tous leſquels ſuſdits cas dés à preſent ladite Dame Anne Infante, dit & déclare eſtre & demeurer bien & deuement excluſe, enſemble tous ſes Enfans & Deſcendans, mâles & femelles, encore qu'ils ſe vouluſſent ou puiſſent dire & pretendre qu'en leurs perſonnes ne courent ny ne ſe peuvent & doivent conſiderer icelles raiſons comme de nulle valeur de la choſe publique, ny autres eſquelles ladite excluſion ſe pourroit fonder, ou qu'ils vouluſſent alleguer (ce qu'à Dieu ne plaiſe) que la ſucceſſion du Roi Catholique ou de ſes Sereniſſimes Princes & Infantes, & d'abondant des mâles qu'il a & pourra avoir pour ſes legitimes Succeſſeurs, euſt manqué & défailly: parce que comme & en aucun cas ny aucun temps, ny en quelque maniere qu'il puiſt avenir, elle ni eux, ſes Hoirs & Deſcendans n'ont à ſucceder ny pretendre pouvoir ſucceder, ſans préjudicier auſdites Loix, Couſtumes, Ordonnances & diſpoſitions, en vertu deſquelles il a ſuccedé en tous ſes Royaumes, Eſtats & Seigneuries, que ce ne ſoit préjudicier auſſi à toutes les Loix des Lieux & Couſtumes de la Couronne de France: leſquelles au préjudice des Succeſſeurs en icelle, n'empeſchent cette ſuſdite execution, auſſi bien à preſent, comme en temps & és cas qui different leſdites Succeſſions. A toutes leſquelles conſiderations enſemble, & à chacune en particulier d'icelles, leurs Majeſtez dérogent en ce qu'elles contrarient ou empeſchent le contenu en ce Contrat, ou l'accompliſſement & execution d'icelui. Et que pour l'approbation & ratification de cette preſente Capitulation, elles y dérogeront & déroger; veulent & entendent que la Sereniſſime Infante & les Deſcendans d'icelle, demeurent à l'avenir & pour jamais exclus de pouvoir ſucceder en aucun temps, ny en aucun cas és Eſtats du Pais de Flandres, Comté de Bourgogne & de Charrollois; leurs appartenances & dependances: leſquels Pays & Eſtats furent donnez par Sa Majeſté Catholique à la Sereniſſime Infante, Dame Iſabelle, & qui doivent retourner à Sa Majeſté Catholique & à ſes Succeſſeurs. Pareillement auſſi ils déclarent tres-expreſſement, qu'en cas que la Sereniſſime Infante demeuraſt veuve (ce qu'à Dieu ne plaiſe) ſans enfans de ce Mariage, qu'elle demeurera libre & franche de la ſuſdite excluſion, & partant declarée perſonne capable de ſes droits, & de pouvoir ſucceder en tout ce qui lui pourra appartenir ou échoir en deux cas ſeulement: Si elle demeuroit veuve de ce Mariage & ſans enfans, veuant en Eſpagne; l'autre, ſi par raiſon d'Eſtat pour le bien public, & pour juſtes conſiderations elle ſe remarioit par la volonté du Roi Catholique ſon Pere, ou du Prince des Eſpagnes ſon Frere, esquels deux cas elle demeurera capable & habille à pouvoir ſucceder & heriter.

ANNO 1612.

Que ſi-tôt que la Sereniſſime Infante, Dame Anne, aura accompli l'âge de douze ans, & avant que celebrer le Mariage par paroles de preſent, elle donnera, promettra & octroyera ſon eſcrit, par lequel elle s'obligera, tant pour elle que pour ſes Succeſſeurs, à l'accompliſſement & obſervation de tout ce que deſſus, & de ſon exclusion & de celle de ſes Deſcendans, approuvant le tout ſelon comme il eſt contenu en ce preſent Contrat & Capitulation, avec les clauſes & jurемens neceſſaires & requis: & en jurant cette preſente Capitulation & la ſuſdite Obligation & Ratification que ſon Alteſſe aura faite & dnnée, elle en ſera une autre pareille & ſemblable avec le Roi Tres-Chreſtien, ſi-tôt qu'elle ſera mariée & épouſée, laquelle ſera enregiſtrée au Parlement de Paris ſelon ſa forme & teneur, comme auſſi dés à preſent Sa Majeſté Catholique ſera approuver & ratifier ladite Renonciation & Ratification en la forme accouſtumée, la fera auſſi enregiſtrer en ſon Conſeil d'Eſtat, & ſoit que leſdites Renonciations, Ratifications & Approbations ſoient faites ou non faites dés à preſent en vertu de cette Capitulation & preſent Contrat, & du Ma-

riage

ANNO 1612. riage qui s'en enſuivra, & en contemplation de toutes les choſes ſusdites, elles ſeront tenuës & eeuſées pour bien faites & deuement octroyées & paſſées.

Que Leurs Majeſtez Tres-Chreſtiennes donneront à la Sereniſſime Infante, Dame Anue, pour ſes bagues & joyaux, juſqu'à la valeur de 50. mil écus ſol leſquelles & toutes autres qu'elle portera avec elle lui appartiendront ſans aueune difficulté, comme eſtans biens de ſon patrimoine, qui appartiendront à ſon Alteſſe & à ſes Heritiers & Succeſſeurs, ou à ceux qui auront ſon droit & cauſe. Que leurs Majeſtez Tres-Chreſtiennes, ſelon l'ancienne & loüable couſtume de la Maiſon Royale de France, aſſigneront & eouſtitueront à la Sereniſſime Infante, Dame Anne, pour ſon Doüaire vingt mil écus d'or ſol par chacun an, qui ſeront aſſignez ſur revenus & Terres où y aura Juſtice. Dont le principal lieu aura titre de Duché ou plus conſecutivement, & jusques à la concurrence de ladite ſomme de vingt mil écus par chacun an, deſquels lieux & Terres ainſi données & aſſignées, ladite Sereniſſime Infante joüira par ſes mains & de ſon autorité ou de celles de ſes Commiſſaires & Officiers avec la Juſtice: Comme il a eſté dit, & davantage à elle appartiendra la proviſion de tous les Offices vaccans, comme ont accouſtumé d'avoir les Reines de France, attendu neanmoins que leſdits Offices ne pourront eſtre donnez qu'à naturels François. Comme auſſi l'adminiſtration & les fermes desdites Terres, conformément aux Loix & couſtumes du Royaume de France; de laquelle ſusdite aſſignation ladite Sereniſſime Infante, Dame Anue, entrera en poſſeſſion & joüiſſance ſi-toſt que la viduité aura lieu pour en joüir toute ſa vie; ſoit qu'elle demeure en France ou qu'elle ſe retire ailleurs & hors de France.

Que Sa Majeſté Tres-Chreſtienne donnera & aſſignera à la Sereniſſime Infante, Dame Anne, pour la dépenſe de ſa chambre & entretenement de ſon eſtat & de ſa Maiſon, ſomme convenable & telle qu'appartient à Fille & Femme de tant de grands & puiſſans Rois, la luy aſſignant en la forme & maniere qu'on a accouſtumé en France, de donner aſſignation pour tels entretenemens & despences.

Que la Sereniſſime Infante ayant accomply les douze ans de ſon âge, ils épouſeront & mariront par Procureurs qu'envoira le Roy Tres-Chreſtien, & la Sereniſſime Infante par parole de preſent: Ce qu'eſtant fait Sa Majeſté Catholique la fera mener à ſes frais & dépens, juſqu'à la Frontiere du Royaume de France, avec l'authorité & appareil qui appartient à Fille & Femme de ſi grands & puiſſans Rois, dont avec le même appareil elle ſera auſſi receuë & recueillie par le Roy Tres-Chreſtien.

Qu'en cas que le Mariage ſe diſſolve & rompe entre Sa Majeſté Tres-Chreſtienne & la Sereniſſime Infante, Dame Anne, & que ſon Alteſſe ſurvive Sa Majeſté Tres-Chreſtienne, en ce cas elle s'en pourra retourner & retirer libtement & ſans aucun empêchement és Royaumes d'Eſpagne, ou és lieux & endroits qu'elle choiſira plus commode hors de France, toutefois & quantes que bon luy ſemblera ſe retirer, elle ſe pourra avec tous les biens ſusdits, Dot & Doüaire, bagues & joyaux, habits & veſtemens, vaiſſelles & argent, & tous autres meubles quelconques, & avec ſes Officiers & Serviteurs, ſans que pour aucune choſe qui ſoit ou ſeroit ſurvenuë, un luy puiſt donner empêchement quelconque, ny arreſter ſon départ directement ou indirectement empêcher la joüiſſance & recouvrement de ſesdits Dot & Doüaire, ny les aſſignations que l'on luy aura données ou deu donner; & pour cet effet Sa Majeſté Tres-Chreſtienne donnera à Sa Majeſté Catholique, & à la Sereniſſime Infante, Dame Anne, ſa Fille, telles Lettres & Brevets de ſeureté qui ſeront neceſſaires, ſignées de ſa propre main, & de la Reine Tres-Chreſtienne, ſa Mere, Tutrice & Regente du Royaume, & ſcellées de ſon ſcel, & dés à preſent, comme dés lors, Leurs Majeſtez Tres-Chreſtiennes le leur aſſeureront & promettront pour eux & leurs Succeſſeurs Rois, en foy & parolle de Roy.

Qu'attendu que le Traitté & Pourpatlé à preſent du Mariage a eſté déſiré & puis concerté & promeu par noſtre S. Pere, & par ſes entremiſes achemiué en l'eſtat où il eſt à preſent: ſera bien à propos de ſupplier ſadite Sainteré: Comme dés à preſent Leurs Majeſtez la ſupplient trouver bon & avoir agreable d'en donner la benediction & intervenir de ſon autorité Apoſtolique, & ce preſent Courat & Capitulation la vouloir approuver & inſerer dans ſes Bulles, enſemble les approbations qu'en autolent faites Leur Majeſté & ſon Alteſſe: auſſi avec les écritures & jureмens qui ſont données & octroyez. Bref tout ce qui a eſté tait & paſſé pour l'accompliſſement & ſeureté d'iceluy. ANNO 1612.

Que Leurs Majeſtez Catholiques & Tres-Chreſtiennes approuveront & ratifieront cette preſente Capitulation, promeuront ſur la foy & parole de Roy, de la garder & accomplir inviolablement, délivreront à cet effet leurs Brevets en la forme accouſtumée, avec les dérogatoires & quelconques Loix, Juſtices & Couſtumes qui ſont ou ſeroient à ce contraires & eſtant raiſonnable Leſquels dits Brevets de Ratification de la preſente écriture, ils bailleront & délivreront l'un à l'autre reſpectivement dans deux mois, à comptet du jour & de la datte de la preſente, & ce par le moyen des Ambaſſadeurs ordinaires reſidans és Cours de Leurs Majeſtez Catholiques & Tres-Chreſtiennes.

De tout ce que deſſus leſdits Sieurs Commiſſaires eſdits noms promirent, conſentirent & accorderent ſelon qu'il eſt contenu en la preſente Capitulation, y ayans obligez Leurs Majeſtez Catholiques & Tres-Chreſtienne, enſemble ſon Alteſſe avec l'obligation & le lien de leur foy, & parole de Roy, qu'ils l'effectueront & garderont: commanderont qu'il ſoit gardé & accomply entierement, ſans qu'en tout ou en partie il faille ou manque choſe quelconque, ny iront ny viendront au contraire: même conſentiront allet ny venir directement, ou indirectement, de quelque façon & maniere que ce ſoit: car ainſi l'ont promis leſdits Commiſſaires en vertu des l'ouvoirs qu'ils ont de Leurs Majeſtez, à quoy furent preſens leſdirs dénommez au commencement de cette Capitulation, & leſdits Seigneurs promettans & octroyans ce que deſſus l'ont ſigné de leurs ınsins & de leurs uoms, & me requirent de toute cette Capitulation, je leur en baillaſſe copie, & de toutes celles qui ſeront traduites & tranſlatées qui leur ſeront neceſſaires. *Ainſi ſigné des deux coſtez.*

LE DUC DE LERME. HENRY DE LORRAINE.

MARQUIS DE DENIA. BRULARD.

ANDRE' DE COISEFILLES.

Fait & paſſé pardevant moy le Secretaire cy-deſſus, Notaire public, les an & jour ſusdits. *Ainſi ſigné.*

ANTOINE ARESTIGNY.

CXXVI.

Contract de Mariage entre PHILIPPES, *alors Prince d'Eſpagne, & depuis Roi Catholique IV. du Nom, &* ELIZABETH *de France, Fille aînée du feu Roi* HENRI IV, *portant Renonciation de la part de ladite Princeſſe à la Couronne de France, & à toute Succeſſion paternelle, maternelle, & collaterale qui pourroit lui avenir. A Paris le 25 d'Août* 1612. [Recueil de FRIDERIC LEONARD, Tom. IV, d'où l'on a tiré cette Pièce, qui ſe trouve auſſi dans VITTORIO SIRI, *Memorie Recondite*, Tom. II. pag. 697. par extrait, & en Italien; & dans THUCELII *Reichs Staats Acta*. Cap. V. pag. 420. col. 2.] 25 Août.

COMME ainſi ſoit que Tres-Haut, Tres-Excellent & Tres-Puiſſant Prince Loüis Treiziéme du Nom, par la grace de Dieu, Roy de France & de Navarre, & Tres-Haute, Tres Excellente & Tres-Puiſſante Princeſſe Marie, par la meſme grace, Reine de France & de Navarre, Mere & Tutrice du Roy & Regente de ſes Royaumes, & Tres-Haut, Tres-Excellent & Tres-Puiſſant Prince Dom Philippes III. de ce Nom; auſſi par la grace de Dieu, Roy de Caſtille, de Leon, d'Arragon, des deux Siciles, de Jeruſalem, de Portugal, de Navarre & des Indes, &c. Duc de Milan; &c. meus conjointement d'un ſingulier ſoin, comme Rois Tres-Chreſtiens & Catholiques, d'affermir & aſſeurer la Paix & concorde publique, de laquelle il a pleu à Dieu benir depuis aucunes années la Republi-

ANNO 1612, que Chreſtienne à le gloire & loüange de ſon ſaint Nom, & au commun benefice des Peuples qui ſont ſous leur domination, & des autres qui joüiſſent avec eux des meſmes graces & felicité. Ayent d'une égale volonté & inclination reciproque, à ce exhortez & confortez par noſtre Tres-Saint Pere le Pape Paul V. comme Pere commun des Chreſtiens, & par l'entremiſe de Haut & Puiſſant Prince Coſme de Medicis, Grand Duc de Toſcane, à ce aſſiſtant pour Sa Sainteté l'Illuſtriſſime & Reverendiſſime Seigneur Waldin, Eveſque de Montepulciano, Nonce Apoſtolique de Sa Sainteté en ce Royaume, & le Marquis de Campigle, Ambaſſadeur du Grand Duc de Toſcane, en ſon nom propoſé & déliberé pour les conſiderations & fins ſuſdites de fortifier & tellement étraindre les liens de l'amitié fraternelle & bonne Paix contractée par Tres-Hauts, Tres-Excellens & Tres-Puiſſans Princes Henry IV. & Dom Philippes II. d'immortelle memoire, leurs Tres-honnorez Seigneurs & Peres (que Dieu ait en ſa gloire) laquelle a eſté depuis obſervée & entretenue ſincerement par leurſdites Majeſtez par nouvelles & redoublées Alliances de Mariages qu'elle ſoit perdurable, non ſeulement pour leurs perſonnes, & en leurs jours, mais encore pour leurs Enfans & Succeſſeurs à perpetuité; pour à quoy parvenir Leurs Majeſtez Tres-Chreſtiennes & Catholiques ayent trouvé bon, convenu & accordé ce qui s'enſuit.

Que la Sereniſſime Infante Donna Anne, fille eſnée du Roy Catholique, ſoit baillée en Mariage audit Sieur Roy Tres-Chreſtien; & que en meſme temps Madame Eliſabeth de France, Sœur & Fille aiſnée de leurſdites Majeſtez Tres-Chreſtiennes, ſoit auſſi baillée en Mariage à Tres-Haut & Puiſſant Prince Dom Philippes IV. du Nom, Prince d'Eſpagne, Fils aiſné dudit Roy Catholique, pour eſtre leſdits deux Mariages parfaits, accompli & ſolemniſez au bon plaiſir de Dieu, en l'Egliſe Catholique, Apoſtolique & Romaine, moyennant la préalable diſpenſe de ſa Sainteté, pour les parentez & conſanguinitez qui ſont entre leurſdites Majeſtez & Alteſſes: leſquels deux Mariages ſe feront, ſors que leſdits Roy, Prince & Princeſſes auront atteint l'âge legitime, & ſe celebreront par paroles de preſent en la forme & avec les ſolemnitez ordonnées par les ſacrez Canons & Conſtitutions de la Sainte Egliſe Catholique, Apoſtolique & Romaine.

Enſuite & execution de quoy a eſté propoſé & accordé entre leſdits Roy & ladite Dame Reyne Regente, que les Pactions, Articles & Contrats deſdits Mariages ſeront Traitez & reſolus, & dés à preſent mis par écrit, paſſez & délivrez de part & d'autre: Sçavoir eſt celui dudit Roi Tres-Chreſtien, & ladite Donna Anna, euprés & en la Cour dudit Roi Catholique, & celui dudit Prince d'Eſpagne, & de madite Dame Eliſabeth euprés de Leurs Majeſtez Tres-Chreſtiennes.

Et ſoit ainſi pour l'accompliſſement des choſes ſuſdites, que Tres-Illuſtres Duc de Paſtrane, Prince de Melito, Duc de Franqueville, & le Sieur Dom Inigo de Cardenas du Conſeil dudit Roy Catholique, & ſon Ambaſſadeur auprés de Leurſdites Majeſtez Tres-Chreſtiennes, ayent eſté commis & députez par ſadite Majeſté Catholique, avec charge & Pouvoir de traiter & réſoudre pour ledit Prince Dom Philippes, ſon Fils aiſné, les Articles & Capitulations du Mariage dudit Prince d'Eſpagne, & de madite Dame Eliſabeth.

L'an de Noſtre Seuveur JESUS-CHRIST 1612. furent preſens en leurs perſonnes les ſuſdits Seigneur Roi Tres-Chreſtien Loüis XIII. de ce nom, & le ſuſdite Dame Reyne Tres-Chreſtienne Marie, Regente, Mere & Tutrice de Sa Majeſté, aſſiſtés des Princes du Sang, autres Princes, Officiers de la Couronne, & des Seigneurs de leur Conſeil, qui ſeront cy-aprés nommez, d'une part. Et ledit Sieur Duc de Paſtrane, & Dom Inigo de Cardenas, au nom & comme Procureurs desdits Rois & Prince des Eſpagnes ayans Pouvoir, Procuration & Mandement ſpecial de ce faire, comme il appert par les Lettres de Procuration données à Madrid le 20. jour de Juillet 1612. écrites en Langue Caſtillane, & traduites en celle de France, deuëment collationnées ſur l'Original, qui eſt demeuré par devers Leurſdites Majeſtez Tres-Chreſtiennes, & ſont cy-aprés inſerées, d'une part. Leſquelles Parties de leur bon gré dirent & confeſſerent en la preſence de Monſeigneur, Frere du Roi, de Madame Chreſtienne ſa Sœur, de la Reyne Marguerite, de Meſſeigneurs les Princes de Condé, Prince de Conty & Comte de Soiſſons, Princes du Sang, de Meſſieurs les Duc de Guiſe, Prince de Joinville, Chevalier de Guiſe & Duc d'Elbeuf, & Meſſire Nicolas Bruſlart, Chevalier Chancelier de France & de Navarre, des Ducs de Luxembourg, de Ventadour, de Montbazon & Danville, Pairs de France, du Duc de Bouillon, Premier Mareſchal de France, & des Sieurs de Briſſac & de Lavardin, de Bois-Dauphin & Lesdiguieres auſſi Mareſchaux de France & de Meſdames les Princeſſes de Condé, Princeſſe de Conty & Comteſſe de Soiſſons, Madame la Ducheſſe Douairiere de Guiſe & autres Princeſſes, Ducheſſes & Dames, de Meſſire Pierre Jeannin, Conſeiller d'Eſtat de Sa Majeſté Tres-Chreſtienne, & de pluſieurs autres Seigneurs, avoit fait & ſont les Traitez, Accords & Conventions cy-aprés déclarez, pour raiſon du Mariage qui s'effectuera cy-aprés, moyennant la grace de Dieu, entre ledit Dom Philippes IV. & madite Dame Eliſabeth de France, Sœur & Fille aiſnée de leurſdites Majeſtez Tres-Chreſtiennes. ANNO 1612.

1. Premierement, que leſdits Roi & Reyne Regente, Mere & Tutrice de Sa Majeſté Tres-Chreſtienne, ont promis & promettent de bailler en nom & Loi de Mariage madite Dame Eliſabeth de France, leur Sœur & Fille aiſnée, de ſon bon gré & conſentement, autoriſée de ladite Dame Reyne ſa Mere, audit Prince d'Eſpagne, Fils aiſné dudit Roi Catholique. Leſquels Roi & Prince d'Eſpagne ont enſemblement promis & promettent par la bouche dudit Duc de Paſtrane, & Dom Inigo de Cardenas, en vertu des ſuſdites Lettres de Pouvoir, que ledit Prince prendra pour Femme & loyale Epouſe madite Dame Eliſabeth de France, ſuivant les Loix & Conſtitutions de l'Egliſe Catholique, Apoſtolique & Romaine, enſſi-toſt qu'elle aura atteint l'âge capable & requis pour eſtre mariée.

2. En faveur & contemplation duquel Mariage, & pour à celui parvenir, Leurſdites Majeſtez Tres-Chreſtiennes ont promis & promettent de bailler pour Dot & Mariage de ladite Dame leur Sœur & Fille aiſnée, la ſomme de cinq cent mille écus d'or ſol. Et ce pour tous Droits paternels & maternels, & autres qui lui pourront appartenir & échoir par ſucceſſion & autrement. Laquelle ſomme ſera comptée & delivrée à celui que ledit Roi Catholique & ledit Prince des Eſpagnes députeront pour la recevoir à une ſeule fois en payement, le veille de la conſommation dudit Mariage en la Ville de Madrid, comptant les écus ſols au prix de treize réales pour piece.

3. Et ledit Roi d'Eſpagne a promis & promet d'aſſeurer ladite ſomme de cinq cent mil écus ſur bonnes & ſuffiſantes rentes, à raiſon du denier ſeize, au contentement raiſonnable des Miniſtres, qui à cet effet ſeront nommez & députez par Leurſdites Majeſtez Tres-Chreſtiennes, & ſeront données bonnes & ſuffiſantes hypoteques pour le ſeureté dudit Dot: Et ſi madite Dame Eliſabeth aime mieux joüir desdites rentes és Villes qui lui ſeront données pour hypoteques, que de le rente dudit Dot à la raiſon ſuſdite do denier ſeize, & qu'il lui ſoit pourveu comme aux autres Reynes d'Eſpagne pour leurs maiſons en la forme & grandeur qui a eſté uſée & s'uſe en tel cas, la rente desdits hypoteques ſera comptée ſelon & ainſi que leſdites rentes ont à preſent en Eſpagne, & à raiſon que les autres de meſme qualité ſont aſſignées.

4. Et comme Leurſdites Majeſtez Tres-Chreſtiennes & Catholiques ſont les ſuſdits deux Mariages dudit Roi Tres-Chreſtien avec la ſuſdite Infante Donna Anna, & dudit Prince d'Eſpagne avec madite Dame Eliſabeth, pour par ce double lien mieux aſſeurer la Paix publique de le Chreſtienté, & perpetuer entre Leurſdites Majeſtez & leurs deſcendans une parfaite amitié & confederation, ainſi qu'il a eſté dit cy-devant. Auſſi il a eſté convenu & accordé entre elles, pour retrancher toutes cauſes & pretextes de querelles & contentions à l'avenir entre les deſcendans desdits Mariages, fondées ſur les droits que leſdites Dames & leurs Enfans maſles ou femelles pourroient pretendre aux ſucceſſions des Royaumes, Pays, Seigneuries & Bien qui appartiennent à Leurſdites Majeſtez Tres-Chreſtienne & Catholique, que madite Dame Eliſabeth & ſes Enfans procedans dudit Mariage ne pourront en aucun temps, ſorte & maniere ſucceder aux Royaumes & Seigneuries dudit Roi Tres-Chreſtien ſon frere, meſme à eeus ausquels par faute de mâle, les femmes ont droit de ſucceder, ny aus biens appartenans à ledite Dame Reyne Regente ſa Mere, & autres qui pourroient lui échuir & evenir par ſucceſſion collaterale, moyennant le payement de ladite ſom-

ANNO 1612. ſomme de cinq cent mil écus d'or ſol, & les autres Conventions portées par le preſent Contrat.

5. Et dautant que ledit Prince d'Eſpagne & madite Dame Eliſabeth ne ſont à preſent en âge competant & requis par les Loix divines & humaines pour faire ladite renonciatiou, & en aſſeurer l'accompliſſement & obſervation, comme il couvient pour la ſeureté des Parties.

Il a eſté accordé que ladite Dame Reyne Regente, comme Mere & Tutrice de ladite Dame Eliſabeth & Regente dudit Royaume, & ledit Roi d'Eſpagne comme Pere dudit Prince Dom Philippes ſon Fils; & Leursdites Majeſtez enſemble l'une & l'autre Partie promettront & s'obligeront, comme de fait ils promettent & s'obligent réciproquement par le preſent Contrat & Inſtrument que madite Dame Eliſabeth, ny ledit Prince & les Enfans mâles & femelles qui naitront dudit Mariage ne pourront pretendre ny pretendront aucun droit aux ſuſdits Royaumes, Seigneuries, Pays & Biens Pateruels & Materuels, ni autres cy-devant déclarez.

6. En foi & ſeureté de quoi Leursdites Majeſtez Tres-Chreſtiennes & Catholiques ont dés à preſent renoncé & renonceant, tant pour ladite Dame Eliſabeth, que pour ledit Prince & leurs deſcendans au profit dudit Roi Tres-Chreſtien & ſes Succeſſeurs Rois de France, à tous droits, noms, raiſons & actions qu'ils pourroient avoir & pretendre en aucune ſorte & maniere que ce puiſſe eſtre, à cauſe desdites Succeſſions dudit Roi Tres-Chreſtien, & de ladite Reyne Regente, ſes Frere & Mere & autres collateraiex, ausquelles les Femmes peuvent prereudre droit par les Conſtitutions, Loix & Coutumes des Pays, ausquels lesdites Seigueuries & Biens ſont ſituez.

7. Plus a eſté convenu & accordé entre Leursdites Majeſtez Tres-Chreſtienne & Catholique que madite Dame Eliſabeth au temps & devant qu'elle parte de France pour s'acheminer en Eſpagne, acceprera, approuvera & ratifiera la ſuſdite Renonciation, promettra & s'obligera par ſerment & en telle maniere que beſoin ſera de la garder, & obſerver & entreteuir, & de n'aller ny venir au contraire, ſous quelque pretexte que ce ſoit, de quoi ſera dreſſé & deliveré a Leurs Majeſtez Tres-Chreſtiennes, Acte en forme requiſe.

8. Pareillement a eſté convenu & accordé que lors que ledit Mariage ſera celebré entre ledit Prince d'Eſpagne & madite Dame Eliſabeth, tous deux enſemble confirmeront & ratifieront la ſuſdite Renonciation, & approuveront les premiers Actes ſosdits; leſquels ſeront par eux inſerez en l'Inſtrument qu'ils ſeront de ladite Renonciation, par laquelle ils s'obligeront derechef auſſi par ſerment & par toutes voyes & obligations qui ſeront jugées les meilleures, d'obſerver ladite promeſſe, nonobſtant toues Loix & Couſtumes desdits Royaumes & Pays contraires à icelles, ausquelles il ſera dérogé par ladite Ratification.

Leſquelles promeſſes & obligations ſuſdites ainſi réiterées ſeront enregiſtrées par le Conſeil d'Eſtat dudit Roi d'Eſpagne en la forme & à meſure qu'elles ſeront faites, dont ſera fait & délivré par eux les Actes neceſſaires expediez en forme deuë, ausquels ceux desdites Renouciations ſeront auſſi inſerez.

9. Plus a eſté promis par ledit Duc de Paſtrane & ledit Dom Inigo de Cardenas, Ambaſſadeur ſusdit, au nom dudit Roi d'Eſpagne & dudit Sieur Prince ſon Fils, de donner à madite Dame Eliſabeth des bagues & joyaux de valeur de cinquante mil écus d'or ſol, qui ſortiront nature d'heritage à ladite Dame, comme ſeront auſſi toutes les autres bagues & joyaux qu'elle portera, leſquels demeureront par aprés pour elle, ſes Hoirs, Succeſſeurs & ayans cauſe.

10. Que ledit Roi Catholique & ledit Prince d'Eſpagne ſon Fils donneront à madite Dame Eliſabeth entretenement pour ſon Eſtat & Maiſon, tel qu'à Sœur, Fille & Femme de ſi Grands & ſi Puiſſans Rois appartiennent, & icelui aſſignera ſur bonnes rentes avec leutes & fermes aſſignations & ſuffiſantes hypoteques au contentement de ladite Dame Eliſabeth.

11. Eſt auſſi convenu & accordé qu'au lieu de Douaire dont on a accouſtumé d'uſer en France, ladite Dame Eliſabeth aura pour augment de Dot dudit Mariage ſelon l'uſage des Royaomes dudit Roi d'Eſpagne, la ſomme de cent ſoixante ſix mil ſix cent ſoixante ſix écus ſol deux tiers, qui reviendront au fur de ladite ſomme entiere dudit Dot, chacun écu évalué & eſtimé comme il a eſté dit cy-deſſus pour ceux dudit Dot: leqoel augment de Dot, eſtant ledit Mariage diſſolu, & ladite Dame ſurvivant ledit Prince d'Eſpagne ſon Mary, lui ſorrira nature d'heritage pour elle, les ſiens & ayans cauſe, pour en pouvoir diſpoſer, ſoit entre vifs ou par derniere volonté, conformement à l'uſage & couſtume d'Eſpagne: Et lors que ledit Mariage ſera conſommé, ſera baillée aſſignation à ladite Dame de ladite ſomme de cent ſoixante ſix mil ſix cent ſoixante ſix écus ſol deux tiers pour en joüir ledit cas d'augment de Dot avenant, & ce en la meſme forme & maniere que les deniers & rentes dudit Dot lui ſeront aſſignez. ANNO 1612.

12. Plus eſt accordé que la diſſolution dudit Mariage avenant & ſurvivant ladite Dame Eliſabeth ledit Prince d'Eſpagne, elle pourra partir & ſe retirer franchement & librement dudit Royaume d'Espagne toutes & quantes fois qu'il lui plaira, & avec elle tous ſes Officiers, Domeſtiques & Serviteurs, & retourner en France, faire emmener & apporter avec ſuy tous & chacuns ſes biens, joyaux, accouſtremens, vaiſſelles & autres meubles quelconques, ſans que pour quelque occaſion que ce ſoit ou pourroit ſurvenir, il ſoit fait ou mis directement ou indirectement aucun empeſchement ou retardement à ſon départ, ny en la joüiſſance dudit augmeut de Dot, & aſſignation de deniers de ſoudit Mariage, qui lui auront eſté donnez ou deu donner.

13. Pour ſeureté de quoi ſera donné à Leursdites Majeſtez Tres-Chreſtiennes pour madite Dame, Femme, Sœur & Fille devant qu'elle parte d'auprés d'elles, par ledit Roi Catholique, & par ledit Prince ſon Fils, les Lettres d'aſſeurance qui leur ſeront neceſſaires, ſcellées des Sceaux de Sa Majeſté Catholique; & dudit Prince ſon Fils, avec promeſſes ſur leur foi & paroles Royales de les garder & accomplir inviolablement, tant pour eux, que pour leurs Succeſſeurs aux Couronnes d'Eſpagne.

14. Plus eſt convenu & accordé que ladite Dame Eliſabeth ſera honorablement conduite & renduë aux frais de leurs Majeſtez Tres-Chreſtiennes, comme il convient à Princeſſe de telle qualité & alliance qu'elle prend jusques aux Frontieres du Royaume d'Eſpagne, au meſme temps que Sa Majeſté Catholique pour le meſme effet ſera conduire au Royaume de France ladite Sereniſſime Infante Donna Anna, où elle ſera receuillie & receuë honorablement de la part desdits Roi Catholique & Prince d'Eſpagne, comme appartient à Dame de ſi haute Maiſon & Parantage.

15. Leursdittes Majeſtez Tres-Chreſtiennes ont promis, traité & accordé les preſens Articles, & ont obligé leur foi & parole de Roi de les accomplir, garder & ordonner qu'ils ſoient gardez & accomplis entierement ſans faute ny manquement aucun en tout ny en partie, ſans aller ny venir au contraire, ny conſentir y eſtre allé ny venu au contraire, directement ny indirectement, en quelque ſorte & maniere que ce ſoit: Et lesdits Députez & Ambaſſadeurs dudit Roi Catholique & Prince d'Eſpagne ont promis, traité & accordé le ſemblable au nom d'iceux, & ſur pareilles obligations de leur foi & parole Royale: Ainſi il a eſté promis & juré de part & d'autre, & ont ſigné de leurs propres mains le preſent Contrat, duquel l'Original eſt demeuré par devers Nous, pour eu vertu d'icelui leur eſtre par nous délivrez les Contrats neceſſaires en la forme ordinaire: Et ont ſigné Loüis, Marie Regente, Eliſabeth, le Prince de Melito, Duc de Paſtrane & de Franqueville, & Dom Iulgo de Cardenas. Fait & paſſé en la Ville de Paris au Royal Palais du Louvre, le jour & Feſte Saint Loüis, le 25. du mois d'Aouſt audit an mil ſix cent douze. Paſſevant nous Nicolas de Neufville & Paul Phelippeaux, Conſeillers & Secretaires d'Eſtat de Leurs Majeſtez Tres-Chreſtiennes, Secretaires & Notaires de la Couronne de France.

Acte de Renonciation.

L'Acte de Reuonciation au profit du Roi à toutes Succeſſions a eſté fait par Marie Reyne Regente de France & de Navarre, pour & au nom d'Elizabeth de France ſa Fille, accordée à Philippes IV. Prince d'Eſpagne Fils aiſné de Philippes III. Roi d'Eſpagne, tant pour elle, que pour les Enfans, qui procederont dudit Mariage. A Bourdeaux le quatorziéme Octobre mil ſix cent quinze.

Et par Madame Eliſabeth de France a eſté fait une pareille Renonciation, avec ſerment & promeſſe de confirmer & ratifier ladite Renonciation avec le Prince d'Eſpagne, lors que le Mariage ſeroit conſommé, nonobſtant

ANNO 1612. obſtant toutes Loix & Couſtumes des deux Royaumes & Pays à ce contraires, ausquels ils dérogeront meſme au Droit, ou par faute de maſle, les femelles ont droit de ſucceder; enſemble à tous les Biens appartenans à ladite Dame Reine ſa Mere, & autres generalement quelconques qui pourroient lui échoir & avenir par Succeſſion directe ou collaterale, moyennant la Dot de cinq cent mil écus d'or ſol à eux faite en faveur dudit Mariage. Eu l'Egliſe Saint André, à Bourdeaux le dix-neuviéme Octobre mil ſix cent quinze: A laquelle Renonciation & preſtation de ſerment fut preſent & eſt intervenu de la part du Roi d'Eſpagne Dom Iuigo de Cardenas, ſon Ambaſſadeur Ordinaire près de Sa Majeſté Tres-Chreſtienne.

CXXVII.

Pactum & Fœdus inter Imperatorem Romanorum 1613. MATTHIAM, *& Regem Poloniæ* SIGISMUNDUM III, *Quo priora Pacta atque Fœdera inter* Poloniam *& Auſtriam inita renovantur, mutuum ſibi invicem amorem, auxilium, perpetuam Pacis & Commerciorum culturam pollicentur, atque hæc & reliqua concluſa confirmant ratificant. In Caſtris Poſonienſi & Varſovienſi die* 23. *Martii Anno* 1613. [Pièce tirée de la Regiſtrature d'Etat de la Chancelerie de la Cour de Sa Majeſté Imperiale.]

NOs Matthias Divina favente Clementia Electus Romanorum Imperator ſemper Auguſtus ac Germaniæ, Hungariæ, Bohemiæ, Dalmatiæ, Croatiæ, Sclavoniæ &c. Rex, Archidux Auſtriæ, Dux Burgundiæ, Brabantiæ, Styriæ, Carinthiæ, Carniolæ &c. Marchio Moraviæ &c. Dux Lucenburgiæ, ac Superioris & Inferioris Sileſiæ, Wirtenbergæ & Teckæ, Princeps Sueviæ, Comes Habſpurgi, Tyrolis, Ferretis, Kyburgi & Goritiæ, Landgravius Alſatiæ, Marchio Sacri Romani Imperii, Burgoviæ, ac Superioris & Inferioris Luſatiæ, Dominus Marchiæ Sclavonicæ, Portus Naonis & Salinarum &c. Et Nos Sigismondus Tertius Dei Gratia Rex Poloniæ, Magnus Dux Lithuaniæ, Ruſſiæ, Pruſſiæ, Maſſoviæ, Smogitiæ, Livoniæque &c. nec non Succorum, Gothorum, Vandalorumque Hæreditarius Rex. Tenore præſentium recognoſcimus ac notum facimus, Univerſis & ſingulis, præſentibus & futuris, harum notitiam habituris. Quandoquidem, qui Chriſti locum in terris geruut, eos in hoc elaborare maxime decet, ut cujus locum obtinent, ejus veſtigiis incedant: Nos memoria tenentes, quod non aliunde poteſtas noſtra ſit quam ab eo, à quo Nomen ducimus, cujus appellatione cenſeri volumus, Domino noſtro Jeſu Chriſto, qui, quos ipſe Nobis ſubjecit Populos, eos loco ſuo regere nos voluit & gubernare. Huc omnes curas & cogitationes noſtras convertendas duximus, ut quatenus id humanitus præſtari poteſt, adjuvante eo, cujus id ſolius munere contingit, quam proximè ad ſimilitudinem ejus accederemus, per quem Reges regnant, Principes imperant, & Potentes decernunt Juſtitiam. Quoniam verò non ille potentiam ſuam, non ſapientiam, ſed eam ſolam qua Societas hominum inter ipſos continetur, dilectionem qua nos prior ipſe præter meritum ullum profecerus eſt, imitari voluit, ut ſicut ipſe dilexit nos, ita & ipſi viciſſim diligeremus invicem, ac Pacem, Concordiam, tranquillitatemque mutuam inter nos conſervaremus, neque poteſt illi Sacrificium ullum à Mortalibus offerri gratius, quam ut fraterna Charitas inter Unus Corporis membra. Hanc illius dilectionem qui Nobis tot Civitates, tot Populos, lingua, moribus, habitu, inter ſe diſſidentes, tot tam late patentes Provincias, tot ampliſſima Regna ſubjecta eſſe voluit, præcipue pro virili noſtra imitandam eſſe duximus. Itaque cum inter recolendæ memoriæ Majores Noſtros, jam inde à longiſſimo tempore certamen amotis benevolentiæque ſuſceptum fuiſſe cognoviſſemus, cujus rei tanquam teſtes ſunt Pactorum & Fœderum Lateta, quæ inter Noſtras Auſtriæ & Jagelloniam Domum quæque inter utriusque Domus, Regna, Imperia, Provincias, Populos, & Nationes, nominatim verò, quæ inter quondam Albertum Archiducem Auſtriæ cum quondam Caſimiro Poloniæ Rege, & Divum Fridericum Imperatorem, cum eodem Caſimiro Rege, poſtea vero etiam inter recolendæ memoriæ Ferdinandum & Maximilianum Imperatores, cum itidem recolendæ memoriæ, Sigismundo Auguſto Rege, ac tandem inter Rudolphum Secundum, & nos Sigismondum interceſſerunt. Nos Majorum Noſtrorum exemplo provocati, qui ſummam ſemper inter ſe neceſſitudinem & amicitiam conſervare ſtudebant, atque eam arctis præterea affinitatis vinculis ſortius colligabant, quam ut diſſolvi facile poſſet, ea nimirum Pacta & Fœdera, quæ inter prælatos Majores Noſtros quondam Albertum, Fridericum, Ferdinandum, Maximilianum Secundum, Rudolphum Secundum, & Caſimirum, Sigismundumque Auguſtum obſervata fuerunt, id quod felix fauſtum & fortunatum Deus eſſe velit, utrique Noſtrum, ac utriusque Noſtrum Imperiis, Regnis, Terris, Civitatibus, Populis, & Nationibus, in Dei Optimi Maximi Nomine, à quo tanquam fonte pereuni manat quicquid bonorum eſt terum, inter nos quoque & pro nobis & Succeſſoribus noſtris continuanda, confirmanda, inſtauranda, & renovanda, atque adeo declaranda, corroboranda, & amplificanda duximus, ita ut continuamus, confirmamus, inſtauramus, renovamus, declaramus, corroboramus, & amplificamus, præſentium per tenorem. Ac primum quidem, ſicut in Litteris quondam Alberti Archidueis præfertur eſt, nos omni honore, fide, & amore nos invicem proſequi, & promovere debemus, & volumus in locis omnibus & temporibus ubi nos id faciendi ſe facultas obtulerit, citra dolum & fraudem aliquam, neque committemus unquam ut alter alteri, aut familiaribus ejus Vaſallis & Subditis, quibuscunque Regnis, Ducatibus, Terris & Civitatibus ei ſubjectis, & ſub ejus obedientia, & defenſione conſtitutis quacunque ex cauſa Bellum inferamus, inimicitias denuncjemus, diffidemus, aut hoſtiliter eos impetamus, per nos aut per ſubmiſſas Perſonas, fraude & dolo ſemotis. Ac non modo ipſi ab ejusmodi rebus abſtinebimus, verum etiam Subditos noſtros & quicunque in fide, poteſtateque noſtrâ ſunt, eos prohibebimus, ac ab omni vi, modo ſuperius deſcripto, temperare ſibi cogemus. Habebunt etiam poteſtatem homines noſtri cujuscunque ſtatûs & conditionis fuerint, in quibuscunque Terris, Dominiis, Civitatibus noſtris, & noſtræ Obedientiæ ſubjectis, agendi, & commorandi, atque etiam inde libere & ſecure, cum illis viſum fuerit, diſcedendi; Deinde ſicut etiam Litteris divi Friderici eautum eſt, ita nos invicem uniendos, obligandos, alligandos, confœderandos, duximus, quemadmodum unimus, obligamus, promittimus, alligamus, confœderamus præſentibus, quod ex hoc tempore ipſo perpetuo, realiter, & cum effectu invicem & mutuo obligati, alligati, & confœderati ſimus, & erimus, & inter Nos, & Subditos Noſtros, nec non Regna, Principatus, & Dominia, quæ nunc oterque noſtrûm poſſidet, & quæ Deo concedente in futurum acquirerimus, conſtans, perpetua, indiſſolubilis, & Chriſtiana Pax eſſe, & ſervari debet, & debebit, & in omnibus utriusque noſtrûm honorem, dignitatem, ſtatum, augmentum concernentibus, & concernere valentibus, mutuo nobis auxiliabimur, conſulemus, invicem promovebimus, & aſſiſtemus, nec alteruter noſtrûm quemquam faciet, emiet, pertractabit, aut mallebit, quod contra alteruteum noſtrum Regna, Principatus, Dominia, Subditos, honorem, ſtatum, dignitatem, aut augmentum ſit, ſeo eſſe aut tendere poſſit. Neque noſtrum alter alteri ipſius Regnis, Principatibus, Dominiis, & Subditis, bellum, damnum, aut quodvis aliud nocumentum inferet, nec à ſuis quovis quæſito colore inferri permittet.

ANNO 1613.

Sed quiſquis noſtrum contra Subditos ſuos, qui hujusmodi faciunt aut facere & moliri vellent, totis viribus ſuis & potentia in Terris, & Dominiis ſuis conſurget, & eos pro hujusmodi exceſſibus pœna condigna punet, & caſtigabit, donec damnorum datorum integram compenſationem, & refuſionem faciant. Præterea nullus noſtrûm ad alterius Regna, Principatus, & Dominia adſpirare aut anhelare debet, nec alterius noſtrum Regna, Principatus, & Subditos, ſi quos (quod DEUS avertat) ab altero noſtrum deficere, aut recedere, aut rebellare contingeret, contra alium, ejus Regna, Principatus, Dominia & Subditos ſuſcipere, tenere, protegere, juvare, aſſiſtere, neque conſulere, aut favore proſequi debet, neque à ſuis talia fieri patiatur, ſed contra tales Infideles unos alteri auxiliabitur, & aſſiſtet, atque Dominiis ſuis eos excludet; ſi verò alter noſtrûm ejus Regna, Principatus, aut Subditi contra alterum ipſius Subditos, Principatus, aut Dominia actionem realem ſeo perſonalem, civilem ſeu criminalem, aut qualemcunque querelam habet, aut impoſterum habuerit, ſi ſuper ea non potuerimus amicabiliter concordare, dum neque ipſe, neque Subditi

ejus

ANNO 1613. ejus contra alterum Ipſiusque Subditos, Regna, Principatus, & Dominia, quicquam vîâ factî attentare, neque ſibi ipſi Jus dicere, aut ulcîſci, ſed ſuper eo, Jure & non aliter experiri debem. Cæterum pro majori ſupra ſcriptorum Fœderum declaratione, proque tranquilliore Subditorum noſtrorum ſtatu, quiete & bonæ Vicinitatis conſervatione, & qui firmior inter nos, Regna, & Subditos noſtros Pax, Amicitia, & Benevolentia perpetuò conſtare queat, utque omnes diffidiorum cauſæ, quoad ejus fieri poteſt, præſcindantur, Ordinamus, ſtatuimus, declaramus & volumus, quod eam intra ſcripturn eſt, quod mutua nobis invicem auxilia ferre debemus: Quomodo alter alteri auxilia ferre velimus, id in arbitrio utriusque noſtrum, & Ordinum Regnorum noſtrorum poſitum eſſe debere. Hoc tamen expreſſo, ut liceat utrique noſtrûm ex Terris & Provinciis alterius, voluntarios Milites ære ſuo conducros, & arma in uſum ſuum exportare. Extenus tamen Milites educere liceat, quatenus id ſciente fiat altero noſtrûm, neque ſit alteruter noſtrum bello ſuo propsio contra Hoſtes aliquos ſuos impeditus. Hoſtibus verò ne id liceat, neive favor ullus præſtetur, qui alteri obeſſe poſſit, ità tamen ut ne dum juxta præſcripta Majorum noſtrorum Fœdera nullus noſtrûm alteri, vel ipſius Regnis, Principatibus, Dominiis, & Subditis, bellum, damnum, aut quodvis aliud noeumentum interre, ſed neque alterius Hoſtes aut Rebelles fovere, protegere, leu eis aſſiſtere, vel favorem, conſilium, aut auxilium quovis modo præſtare deocat. Volumus præterea Vias & Flumina publica, nec non Commercia, & Negotiationes mutuas, per Regna & Provincias noſtras, omnibus & ſingulis Regnicolis, Provincialibus & Subditis noſtris, tam Terrâ quam Aquâ, utrinque ſpeta eſſe, nec ullis unquam loterdictis, arreſtationious, ſeu Repreſſaliarum Conceſſionibus impediri, ſed utriusque noſtrûm Subditos in alterius Regnis, & Dominiis libero tranſitu, ac fide publica, quem Salvum Conductum vocant, non minus quam proprios cujusque Subditos gaudere, uti, ac frui poſſe, & debere. Neque denique cuiquam noſtrûm, aut his, qui nobis Subditi ſunt, querelas & actiones ſuas, ſiquæ jam ſunt, vel futuris temporibus oboriantur, aliter quam mediante Jure proſequi liceat. Ut autem omnes vel protelatæ vel denegatæ Juſtitiæ querelæ tam inter nos quam Subditos noſtros hinc inde præcaveantur, ſed cui jue expeditum Jus, & Juſtitia ſummarie & de plano adminiſtrati, ejusdemque debita executio effectualiter obtineri valeat, convenimus & concordavimus, quod ſi quis noſtrûm, vel unius noſtrûm Subditi contra alterius unum vel plures privatos Subditos actiones, ſive perſonales ſive reales, intentarent, tunc ſemper Pars agens Forum & Judicium ipſius rei ſequi debeat. Et quod in Perſonalibus Injuriarum, Violentiarum ſuper ſpoliatione ſeu ſimilibus Judex permiſſione ſubitatii Judicii citra dilationum & exceptionum admiſtionum Actori Forenſi de ſimplici & plano Juſtitiæ complementum facere. In realibus verò ſecundum uniuscujusque Ditionis Conſuetudinem ita procedere teneantur, ut quilibet citra dilationem, Juſtitiæ Executionem obtinere queat, id quod per Superioritates & Magiſtratus fideliter profiteri & dirigi par eſt. Quod ſi alter noſtrûm contra alterius Provinciam vel Communitatem aliquam, vel viciſſim Provincia, Communitas vel privati Subditi Unius noſtrûm contra alterum ex nobis vel ejus Provinciam ſeu Communitatem privatas actiones prætenderent, tunc Cauſa hujusmodi coram alterius noſtrûm, ſub quo Pars rea degit, Conſiliariis, ſeu Commiſſariis per eundem juxta Partium conditionem & Cauſarum exigentiam, non minus ſeptem numero deſignandis ſummarie audiri, & vel amicabiliter componi, vel Jure mediante determinari & executioni demandari debeant. Porro ſi inter nosmetipſos Reges, ſeu forſan Regna, & Provincias noſtras, tum metarum, & terminorum, tum Commerciorum, ſeu quarumlibet aliarum, tam veterum quam novarum, Cauſarum, Jurium, vel Obligationum occaſione querelæ, Gravamina, & Controverſiæ ſuborirentur, tunc alter noſtrûm, qui, vel cujus Regnum ſeu Provincia, Jus vel querelam prætendit, alium per Nuncios vel Literas ſuas amicabiliter informare ac pro tollendo, ſarciendo, amovendoque gravamine admonere, & requirere debet. Quod ſi obtinere nequeat, tunc quilibet noſtrûm ſtatim intra duorum mentium ſpatium à facta amicabili requiſitione tres Conſiliarios ſuos è Proceribus Regnorum Hungariæ, Bohemiæ, Moraviæ, Sileſiæ, & vel ex aliquibus harum, prout quodque negotium ad aliquam harum Provinciarum pertineat, vel etiam ex omnibus pro exigentia & gravitate Negotii ab una Regnique Poloniæ, magni Ducatus Lithuaniæ &c. & ab altera Partibus ad convenientem diem & locum per Partem læſam ſeu querulantem nominandum, ſemota omni caeulatione, mittere debeat. Qui utriusque noſtrûm Conſiliarii ſummam inprimis diligentiam adhibeant, quo hujusmodi querelæ, gravamina & controverſiæ inter Nos, Regna & Provincias noſtras amicabili Compoſitione tranigantur. Cauſa vero non ſuccedente, tunc læſa Pars ſive agens coram prædictis 6. Conſiliariis actionem ſuam ſtatim ipſo die juridice exhibendi poteſtatem habeat, idque duplicaris ſcripturis, quarum unam Conſiliarii penes ſe tetineant, aliam vero Parti reæ transmittant. Quo facto, Pars rea Reſponſum ſuum etiam ſcriptis duplicatis ſæpedictis Conſiliatiis, vel ei, cui ex illis hoc demandatum fuerit, intra ſpatium proximorum duorum mentium à transmiſſo Actionis Libello mittere teneantur, ut ſcilicet Actor Replicas, seus verò Duplicas, ac præterea utraque Pass tertiam quoque Concluſionem & ſubmiſſivam Scripturam de bimeſtri in bimeſtre duplicatis, ut præfertur, ſcriptis offerre queat, eo ſane modo & ordine utrique Parti transmittendis, ſicut de actionis Libello demonſtratum eſt. Oblatis tandem ſucceſſivè ab utraque Parte duplicatis trinis ſcripturis, in quibus utrinque omnia ſua Jura explicabum, ſex illi Commiſſarii Partibus ad promulgandam Sententiam inter proximum ſequens bimeſtre diem ad eum locum, ubi Cauſa primo agi cœpit, indicent. Quo loco & tempore Partes per Procuratores ſuos pleno Mandato ſuffultos compareare, illicque & ipſi Conſiliarii convenire ac diligenter viſis Scripris & diſcuſſis Actis totius Cauſæ Partes rurſum ad Concordiam, & amicabilem Compoſitionem invitare, & cohortari, nihilque in eo opere & diligentiæ intermittere debeant, quam ſi ne tunc quidem inter Partes obtinere queant, ſtatim ad ſereudam Sententiam procedant, ad id, quod Juris ac Juſtitiæ fuerit, cognoſcant, ac decernant. Quod ſi ſupradicti Conſiliarii de ferenda Sententia, ſive interlocutoria, ſive definitiva fuerit, concordare non poſſint, tunc toties quoties opus fuerit, Arbitrum communi voce deligant, vel per quamlibet Conſiliatiorum partem duobus idoneis perſonis propoſitis ex illsdem ſorte conſtituant, cujus partes ſint, huic Conſiliariorum opinioni, quæ & Juri & æquitati magis conſona videatur, ſubſcribere, eandemque laudare & approbare. Quidquid autem per ipſos Conſiliarios noſtros ſeu majorem eorum partem ſeparatim, vel per eosdem, vel Arbitrum conjunctim decretum & pronunciatum fuerit, id ratum firmumque maneat, ac ſtatim debitæ demandetur executioni, remotâ omni plane Appellatione, Supplicatione, Reductione, & in integrum reſtitutione, aliisque Juris Beneficiis, & Remediis, etiam motu proprio conceſſis, obtentis non obſtantibus. Debent autem Conſiliarii pes nos pro tempore deputandi, nec non & Arbiter ipſe, per nos & quamum ad quemlibet noſtrum ſpectat, ab obedientiæ & Juramenti debito ad eam Cauſam tantum abſolvi, ac pro adminiſtranda Jullitia, novo conſultoque Juramemo obſtringi. Quod ſi pendente lite unus vel plures ex ipſis Conſiliariis mortem obirent, tunc in demortuorum locum, prout ad quemlibet noſtrûm pertinebit, alios ſemper ſurrogabimus. Ipſi quoque Conſiliarii non plures Scripturas admittant, aut terminos alio modo quam ſupra dictum eſt prorogandi, aut alterandi poteſtatem habeant, ſed forma & modo illis conceſſo procedant, excepto caſu, quo Partes Teſtes producere neceſſe haberent, tunc ipſi Conſiliarii Jurisdictionem ſuam prorogandi poteſtatem habeant, tantisper, donec Teſtes ejus Cauſæ conſcii ſecundum Juris diſpoſitionem legitime producti & auditi fuerint; ita tamen ne ulla minus neceſſaria Prorogatio quæratur, vel admittatur, ſed omnes Teſtes ad unum diem & terminum, quantum fieri poteſt, audiantur, à publicatis atteſtationibus non niſi unica Scriptura à qualibet Parte recipiatur. Proinde quo magis Regna; Principatus, & Dominia noſtra, ab omni bellorum, depræadationum, latrociniorum, hoſtilitatisque periculo libera, ſecura, purgataque eſſe queant, conventum inter nos eſt, quod nullus noſtrum alterius ſeu Regnorum, Provinciarum, vel Subditorum ſuorum diffidatores, hoſtes, homicidas, raptores, ſeu damnificatores, nec non profugos, cujuscunque conditionis, ſive Eccleſiaſticos ſive Sæculares, item Rebelles Subditos, quicunque in alterius noſtrûm Regnis & Ditionibus reperti, denunciari, vel per nosmet aut Officiales noſtros perveſtigati fuerint, nequaquam amplius fovere, & alfecnrare, multominus verò per Subditos noſtros ullo hoſpitio, auxilio, ſive receptatione, quocunque prætextu, directe & indirecte, publice vel occul-

ANNO 1613.

ANNO 1613. occulte, recipere, juvare vel intertenere debeat. Sed ubicunque hujusmodi graſſatores, raptores, diffidatores & damnificatores, ubilibet in prætatis Regnis & Ditionibus noſtris deprehenſi fuerint, contra eos juſſu noſtro, & directione aliisque accurata diligentiâ Officialium utrobique Partis læſæ atque defectum Juſtitia immediate atque irrecuſabiliter permitti, atque adminiſtrari aut etiam citra Partium requiſitionem de iis, ut communibus hoſtibus, à Capitaneis & Magiſtratibus ubicunque ex Officio inquiri, inſequi, & pœnaliter procedi debeat. Caſu autem quo aliquis ex Officialibus aut Subditis noſtris propter receptationem, affecurationem, vel detenſionem antedictorum diffidatorum, aut omiſſionem antedictorum diffidatorum Inſecutionis, Captivationis ſive animadverſionis ſcienter contravenerit, in tales utrobique, ſi delati à Parte altera, ſive alias veriſimili ſuſpicione deprehenſi fuerent, capitali Supplicio irremiſſibili debet animadverti.

Quod ſi alterutrius noſtrûm unus, vel plures Incolæ vel Subditi alteri noſtrûm, ſeu Regnis & Dominiis noſtris generaliter, vel ſingularibus Perſonis, Incolis & Subditis privatim hoſtilitatem denunciaverint, tunc ſtatim Præfectus Capitaneus, aut Officialis illius Loci, ſeu Diſtrictus, cui diffidatio indicta eſt, Generales Præfectos & Capitaneos Regnorum & Provinciarum alterius noſtrûm ſub quo tales diffidatores degunt, eâ de re certiores reddere, ipſisque Exemplar diffidatoriarum Literarum tranſmittere debeat, quo accepto præfati Præfecti & Capitanei, diffidatores pro publicis hoſtibus judicare, promulgare, publicare, omnibusque & ſingulis Incolis, cujuſcunque ordinis & conditionis extiterint, eorum Conſuetudinem interdicere, & ne a quoquam hoſpitio recipiantur, aut conſilio, auxilio, ſive re ulla alia juventur, prohibere & cavere, bonaque diffidantium applicare Fiſco & Cameræ Regiæ. Ac proinde in hoſpites ſuos, conſcios, & complices pari quoque ſeveritate animadvertere teneantur, ignorantiæ excuſatione univerſis penitus ſublata. Quod ſi quiſquam Præfectus, Capitaneus aut Magiſtratus in hujusmodi Caſibus ſubitam Juſtitiam adminiſtrare cunctaretur, aut etiam alias ex Officio, Inquiſitione, Inſecutione, & Animadverſione debita non procederet, tunc tales noſtræ punitioni immediate obnoxii & rei eſſe debeant. Ut autem præcipuus diffidationum aut graſſationum fons, quo hujusmodi Latrociuia inprimis aluntur, e medio tollatur, coërcearurque licentia & impunitas receptandi hoſtes, prædones & diffidatores ſerò inter nos convanit, ut omnes Promotores, detentores, receptatores, complices dictorum facinoroſorum hominum, qui vel notorietate facti, vel ex veraci denunciatione ſpoliatorum, aut ex fuga Captivorum (modo tales Captivi aut ſpoliati bonæ fidei & integræ famæ ſint) ſive aliis tam manifeſtis indiciis, ut ulteriori probatione res non egeat, convicti, vel deprehenſi fuerint, iidem citra ulteriorem purgandi ſui admiſſionem & conceſſionem, ſpoliatis & damnum paſſis ad reſtitutionem & ſatisfactionem probabilium damnorum de bonis ſuis teneantur, aut ſi ſolvendo non ſint, ſecundum qualitatem delicti corpore luant. Quod ſi tales etiam patrati Criminis conſcii vel complices eſſent, & ad illata damna, eademque evidentem cauſam ſcienter præbuerint, iidem non tam Parti ad reſtitutionem damnorum, ut jam præmiſſum eſt, teneantur, quam & Superioritatis ſuæ cognitioni ad ſumendum de eis pro modo delicti ſupplicium citra evaſionem ſubjaceant. Si verò aliqui Receptatorum, aut Complicum non omnino manifeſtis Indiciis, nec aperris Captivorum Confeſſionibus, ſed aliàs delati & de tali facinore ſuſpecti potius quàm convicti fuerint, contra tales tam ex delatione damnificatorum vel alterius Superioritatis Officialium, quam ex Officio per Capitaneos, aut Magiſtratus ejus Regni aut Ditionis, in qua fuerint, hac tamen conditione, differentia ſive moderatione debet procedi, niſi ſorent Nobiles, aut poſſeſſionati Cives antehac in talibus non infamati, neque ullis prioribus confeſſatis ſuſpecti, tales in caſu negationis ſeſe proprio eorum Juramento coram ſupremo ejus Ditionis Magiſtratu publice de hujusmodi infamatione exonerare & purgare queant; ſi verò iidem anterioribus infamiæ, aut confeſſatorum Præjudiciis notati & ſemi-manifeſti ſorent, ita tamen ut hujusmodi confeſſata non omnimode certum facti indicium præbere poſſent, tales etiam ad purgationem ſui medio Juramento, & tertiâ manu integræ famæ Poſſeſſionatorum Vicinorum admitti, aut ſi in utroque Caſu in purgatione ſui defecerint, debite Capitis animadverſioni ſubjici debeant. Quod ſi quis ex Regnis & Provinciis noſtris auſu temerario contra jus & æquitatem ac publica, mutuaque Regnorum noſtrorum Fœdera in alterius Regna vel Ditionem, excurſionem & irruptionem faceret, atque ibi Mercatores & Vectores deprædaretur, aut detineret, homines occideret, vel abduceret, pecora abigeret, incendio ſæviret, aut alio quovis modo damnum & injuriam interret, & patrato nefario ſcelere ruſſum ſe domum, vel cum præda ſceurus, vel fugiens inſequentium manus, in hoſpitia conſueta & ſolita diverticula reciperet, tum in eo Regno Præfecti illius Territorii vel Diſtrictus, & omnes Incolæ, totaque Vicinitas, mox, ut à damnificatis & injuriatis, ſeu quibusvis aliis Hollem, Prædonem, & communium Fœderum Violatorem inſequentibus commoneſacti, evocatique extiterint, debeant lætis ferre opem, adeſſe in armis fortiter & graviter inſequi, & inquirere noxios, & turbatores Pacis publicæ, & tranquillitatis. Et ſi ſui tuendi cauſa in aliqua Caſtra & Fortalitia, vel loca abdita ſeu naturâ munita profugerint, acriùs ac diligentiùs inſiſtere, & ipſos & eorum hospites, ſocios, conſcios, complicesque obſidere, oppugnare, & ita omnes ad deditionem urgere, ad debitum ſupplicium trahere, & ad reſtitutionem, recompenſationemque damnorum illatorum cogere teneantur.

Si qui autem negligentiores & remiſſiores in ferendo offenſis auxilio & proſequendo Hoſtes & damnificatores ſeſe exhibuerint, hi ſciant ſe indignationem noſtram & ſeveram animadverſionem irremiſſibiliter incurſuros eſſe.

Si vero contingeret, aut per ſubordinationem Superioritatis aut alios, qui per damnificatos, atque diffidatos, contra præmiſſos Damnificatores, Diffidatores, Malefactores, Receptores, aut Complices captivandos, ſiva etiam jam rum captivos & convictos in alterutrius Regnum & Ditionem pro imploratione Juſtitiæ miſſi, iidem imploratores non ſolùm ad Executionem Juſtitiæ pro ratione delicti eum omnibus in tali facto neceſſariis adminſi & profiteri, verum etiam tam in loco adminiſtrandæ Juſtitiæ, quàm in rediru ad propria omnimode tuti atque aſſecurati eſſe debeant. Caſu etiam quo in alterutrius noſtrûm Regno aut Ditione, aliquis ex Nobilibus, aut aliis zelo honeſtatis & ſtudio ſupprimendorum publicorum Malefactorum, aut juſſu Magiſtratuum, aut motu proprio hujusmodi publicos Prædones & Graſſatores inſequeretur; idque ſibi à quoquam ut inhonetum exprobraretur, talis exprobratio nulli cujuſcunque ſtatus ullum honoris ſui diſcrimen, imminutionem & præjudicium aliquod generare queat, ſed Exprobrator ad revocationem probri una cum aliquali Carceris punitione & reſtitutione Expenſarum, cogi, atque læſum rogare debet, ut ſibi talem injuſtam imputationem, propter Deum remittere velit. Cum denique noſtra, Regnorumque & Provinciarum noſtrarum maximopere intereſt, ut in Regnis, & Dominiis noſtris bonam eandem jnu juſtam habeamus Monetam, quamobrem pro bono communi utrinque curabimus, & efficiemus, ne illegitima, prava, & reproba Moneta in Regnis, Provinciisque noſtris cudatur, recipiaturque. Quod ſi hac ex parte quæſtio inter nos luciderit, agemus, quantum opus fuerit, eum Ordinibus Regnorum, Provinciarumque noſtrarum atque eorum aſſenſu, Commiſſarios noſtros utrinque deputabimus, qui habita ratione communium Regnorum Provinciarumque noſtrarum eas tentent, ineantque rationes, quibus vel eadem bonitate & valore utrobique Moneta cudatur, vel diverſarum Monetarum, prout quævis vel melior vel deterior reperta fuerit, juſtum ſemper pretium æſtimatioque conſtituatur. Sed quod de Sale utriuſque noſtrûm in alterius Regna & Provincias educendo pariter cautum eſſe volumus. Quod ſi tamen hæ res vel utroque caſu inter communes noſtros Commiſſarios tranſigi nequeant, tunc ſalvum liberumque ſemper utrique noſtrûm eſſe debere, & de Monetâ, & de Sale ſuo ſtatuendi id quod cujusvis, ac Regnorum, & Provinciarum ſuarum neceſſitas, utilitasque exigerit. Quæ omnia & ſingula matuâ Procerum, & Conſiliariorum noſtrorum deliberatione prævia: Nos Imperator Matthias & Nos Sigismundus tertius pro nobis & pro Succeſſoribus noſtris acceptamus, approbamus, & Regiâ Authoritate ratificamus per præſentes, promittentes in verbo noſtro Imperiali & Regio & bonâ fide, ſub onere Juramenti mediante, præinſerta Pactorum & Fœderum Capitula in omnibus eorum Punctis, Clauſulis, Conditionibus & Articulis firma, rata & grata ſemper habituros, ac ſanctè inviolabiliterque obſervaturos, nec non per Officiales, & Subditos noſtros, ac omnes quorum intereſt, pariformiter obſervari, & manuteneri curaturos, dolo & fraude ſemotis, Relervantes poſtremo ab hac Confœderatione pro nobis Imperatore Matthia, S. D. Papam,

Sanc-

ANNO 1613.

ANNO 1613. Sanctamque Sedem Apoſtolicam, nec non Sacrum Romanum Imperium, cui pro ea fide, quâ illi Jurejurando obſtrictî ſumus, ſi quis illud injuriis officere vellet, deeſſe non poſſemus. Præterea verò Sereniſſimum ac Potentiſſimum Principem & Dominum Dominum Philippum Regem Hiſpaniarum Catholicum, Tranſylvaniam; Ad extremum etiam Turcarum Principem, per præſentes & futuras quoque, ſi quæ intercederint, Inducias, ita, ut illhoc Fœdus noſtram Majeſtatem contra illum ſigare non poſſit, nec debeat. Spondemusque viciſſim nos Rex Sigismundus Tertius prætatum S. D. N. Papam, Sanctamque Sedem Apoſtolicam, nec non Regnum noſtrum Hæreditarium Sueciæ, in quo recuperando Nobis, Succeſſoribusque noſtris deeſſe non poſſumus, Turcarum Principem, & Tranſylvaniam pro nobis pariter excipiendos, reſervandosque duximus.

Cum verò eadem Pacta ante etiam per recolendæ memoriæ Carolum Quintum Imperatorem, Hiſpaniarum Regem, ratiotæ quorumcunque Hæreditariorum Regnorum ſuorum confirmata fuerint. Promittimus itidem, ſpondemusque nos Imperator Matthias effecturos nos, ut per Sereniſſimum & Potentiſſimum Principem, ac Dominum Dominum Philippum Hiſpaniarum Regem Catholicum, tanquam in ilsdem Hæreditariis Regnis & Dominis Succeſſorem, quoad eadem Regna & Dominia ſua ſimiliter tenoventur, confirmenturque: Confirmationemque eam intra octo Menſium ſpacium à præſenti die numerandorum ad Sereniſſimum Poloniæ Regem transmiſſuros.

Nos verò Sigismundus Rex, jam ex hoc ipſo tempore, atque hisce Literis iidem pro parte noſtra ac pro Regno, & cæteris Dominiis noſtris eadem Pacta & Fœdera eum eodem Sereniſſimo & Potentiſſimo Rege Catholico, Regnis, Provinciis ac Dominiis ejus Hæreditariis continuamus, confirmamus, inſtauramus, renovamus, declaramus, corroboramus, amplificamus, & præſentibus Literis noſtris nos obligamus, & verbo noſtro Regio, bonaque fide promittimus, ea nos, & omnia ac ſingula in eis contenta, & expreſſa inviolabiliter obſervare & adimplere, & in nullo illis contravenire velle, dolo aut fraude ſemotis. In quorum omnium robur & eridens teſtimonium nos præfati Reges binas ejusdem tenoris Literas manuum noſtrarum ſubſcriptione, ſigillorumque appenſione munitas, ac cuilibet noſtrum alteras conſignatas expediri fecimus. Datæ in Noſtris Poſonienſi, & Varſovienſi Arcibus Regiis die 23 menſis Martii Anno D. 1613. Regnorum noſtrorum, Matthiæ Imperatoris, Romani primo, Hungarici quinto, Bohemici ſecundo: Noſtrorum verò Sigismundi Tertii, Poloniæ 25to Sueciæ 19no.

ANNO 1613.

MATTHIAS.

(L. S.)

SIGISMUNDUS REX.

(L. S.)

CXXVIII.

11. Avril. LA SUEDE ET LES PROVINCES UNIES.

Accoort wegens een koop van twee hondert Schippont Cooper tuſſchen de Heeren STATEN GENERAEL DER VEREENIGHDE PROVINTIEN *met de* KONINCK VAN SWEDEN *tot veertich Ryxdaalders het Schippont. Gedaen den 11 April 1613.* [Manuſcript.]

OP heden den 11. dag der Maent van April in 't Jaer 1613 heeft inden naem ende van wegen den Koninck van Sweden &c. Heer en Meeſter Jacob van Dyck, Geſante van ſijne Koninclijcke Majeſteyt bekent; volgende ſijn Majeſteyts ordre ende bevel verkocht te hebben, ende verkoopt mits deſen aen de Hooge ende Mogende Heeren Staten Generael der Vrye Vereenichde Nederlanden, twee hondert Schippont Seugen Cooper, de beſte ſoorte, goet oprecht goet, beloovende 't ſelve Cooper gereet te leveren tot Stockholm, te weeten elck Schippont Bergs gewichte voor veertich Ryxdaelders, om uytgevaert te werden nae de Vereenichde Nederlanden, vry van 's Koninckx van Sweden Tollen, ende andere laſten, welcken prys van veertich Ryxdaelders die Hooghgemelte Heeren Staten Generael belooft hebben, ende belooven mits deſen binnen de voorſchreve Stadt van Stockholm gereet aen ſijne Majeſteyt ofte deſſelfs Ontfanger Rentmeeſter ofte geauthoriſeerde te doen betaelen, na dat de voorſchrere Leverantie, in de voornoemde Stadt, uen den gelaſten van haer Hoog-Mogende ſal ſijn geſchiet, ende is ten beyder ſyden belooft deſe handelinge ter goeder trouwen na te komen, ende doen naer komen, ſunder eenige fraude ofte Liſt; ende oirkonde is deſen by den voorſchreve Geſante in den name van ſijne Majeſteyt, ende van wegen de Heeren Staten Generael onder de gewoonelijcke paraphure ende ſignature geteeckent ten daege ende Jaere voorſchreeve. Was gepatapheert *J. V. Oldenbarnevelt*, *Vt.* onderſtondt *J. van Dyck*; ende laeger ſtont *ter Ordonnantie van de Heog-gemelte Heeren Staten Generael*, ende onderteeckent,

C. AERSEN.

CXXVIII.

11. Avril. LA SUEDE ET LES PROVINCES-UNIES.

Contract pour deux cens (1) *Schippont* de Cuivre, que les Seigneurs ETATS GENERAUX DES PROVINCES-UNIES achetent du ROI DE SUEDE, à raiſon de quarante écus le *Schippont*. Fait le 11 d'Avril 1613. [*Manuſcrit.*]

CE jourdhui onziéme jour du mois d'Avril de l'année 1613. Monſieur Maitre Jacob van Dyck Envoyé de ſa Majeſté le Roy de Suede & en ſon nom a confeſſé ſuivant l'ordre & commandement de ſa Majeſté avoir vendu & vend par ces preſentes aux Hauts & Puiſſants Seigneurs les Etats Generaux des libres Provinces-Unies des Pays-bas deux cent quintaux de Cuivre de Seugen, de la meilleure ſorte, bonne & loyale Marchandiſe, promettans de livrer ledit Cuivre tout prêt à Stokolm, ſçavoir chaque Schippont poids des mines, moyennant quarante Risdales, pour être tranſporté aux Provinces-Unies des Pays-bas, exempt des Peages du Roy de Suede & autres charges, lequel prix de quarante Risdales les ſuſdits Seigneurs Etats Generaux ont promis, & promettent par ces preſentes de faire payer comptant en ladite Ville de Stokolm à ſa Majeſté ou à ſon Receveur, Treſorier ou autre à ce uuterijſé, aprés que la delivrance ſuſdite aura été faite dans la ſuſdite Ville à ceux qui ſeront authoriſé de L. H. P. Et a été promis de part & d'autre d'obſerver ce Traité de bonne foy, ſans aucune fraude ni tromperie, & en témoignage de ce ont ces preſentes été ſignées par ledit Envoyé au nom de ſa Majeſté, & de la part deſdits Seigneurs Etats Generaux ſous les paraphe & ſignature accoutumées, les jour & an que deſſus. Etoit paraphé, J. V. Oldenbarnevelt Vt. plus bas étoit J. van Dyck; *& plus bas encore étoit écrit* par Ordonnance des ſuſdits Hauts Seigneurs Etats Generaux, *& étoit ſigné,*

C. AERSEN.

(1) *Schippont*, c'eſt un Poids de 300. Livres. [DUM.]

CXXIX.

11. Mai. **Vergleichung zwiſchen Johann Georg Churfürſten zu Sachſen eines/dann auch der Frauen Anna Maria Verwittibten Hertzogin zu Sachſen anderntheils/ wegen deß/ derſelben durch dero Gemahl Seeligen Fridrich Wilhelm/ geweſenen Adminiſtrator der Chur-Sachſen verſchriebenen Leibguths Dornburg/ wie auch des unterhalts halber beſchehen. Geben zu Dornburg am 11. Maii. 1613.**

[LUNIGS Teutſches Reichs-Archiv. Part. Special. Continuat II. Abſatz II. pag. 388.]

C'eſt-à-dire,

Accord entre JEAN GEORGE *Electeur de Saxe, &* ANNE MARIE *Veuve de* FRIDERIC GUILLAUME *Adminiſtrateur de l'Electorat de Saxe,*

ANNO 1613. *Saxe, au ſujet de la Ville & Seigneurie de Dornburg qui avoit été aſſignée à ladite Dame Veuve, par le feu Adminiſtrateur ſon Epoux. On y convient auſſi de ce qui regarde ſa Subſiſtance & Alimentation. A Dornburg le* 11. *Mai* 1613.

ANNO 1613.

ZU wiſſen: Als weiland der Durchlauchtigſte/ Hochgebohrne Fürſt und Herr/ Herr Friedrich Wilhelm/ Hertzog zue Sachſen/ ꝛc. und der Chue Sachſen geweſener Adminiſtrator, Hochlöblichſtee Gedächtnis/ Sr. Fürſtl. Gnd. Hertzgeliebten Gemahlin/ der auch Durchlauchtigſten/ Hochgebohrnen Fürſtin und Frauen/ Frauen Anna Maeien/ Hertzogin zu Sachſen/ gebornen Pfaltz-Gräfin bey Rheyn/ ꝛc. Wittwen/ deren Stadt und Ambt Dornburgk zue einem beſtendigen Leib-Geding verſchrieben/ Laut und Inhalts einer ſonderbaren darüber aufgerichteten und vollzogenen Leib-Gedings-Verſchreibung/ derer Datum ſtehet/ geſchehen zue Neuburgk an der Thonau den 30. Auguſti Anno 1591. und nach ſeeligem Abſterben Hochgedachtes Hertzog Friedrichen Wilhelms Fürſtl Gnaden/ zwiſchen weiland den auch Durchlauchtigſt-und Durchleuchtigen/ Hochgebohenen Fürſten und Herren/ Herrn Chriſeiano dem Andern/ Hertzogen zu Sachſen/ Gülich/ Cleve und Berg/ des Heiligen Römiſchen Reichs Ertz-Marſchaln und Churfürſten/ in Vormundſchafft ietzt bemeltes Hertzog Friedeich Wilhelms/ ꝛc. hinterlaſſenee junger Herrſchafft ꝛc. an einem/ und Heern Johanſen/ Hertzogen zu Sachſen/ ꝛc. Beyden Höchſt-und Hochſeeliger Gedächtnis/ am andeen Theil/ eine richtige beſtändige Erb-Theilung vorgenommen und beſchloſſen/ auch darbey unter anvern in einem Neben-Abſchied ſub dato Weymar den 13. November 1613. abgeredet und vor gut angeſehen woeden/ daß Höchſtgedachte Fürſtl. Frau Wittwe ꝛc. ſolche Zeit Ihr eingezogenes Hoff- und Anweſen zue Altenburgk anſtellen/ auch aldo zugleich die Fürſtl. Kinder/ erſter und andeee Ehe/ in Gottesfuecht und andern Fürſtl. Tugenden uffeziehen ſolte/ darbey es auch etliche Jahr allenehalben alſo verblieben iſt; Nachdem aber nicht allein vorhöchſtgedachtes Heern Chriſtiani Churfürſtl. Gnd. ſondern auch/ nach deroſelben Theiſtlichen Hintritt/ Dero dielgeliebter Herr Beuder und Gevatter/ dee Durchlauchtigſte/ Hochgebohrne Fürſt und Herr/ Herr Johanß Georg/ Hertzog zu Sachſen/ Gülich/ Cleve und Berg/ des Heil. Römiſche Reichs Ertz-Marſchalch und Chueſürſt/ ꝛc. als uff St. Churfürſtl. Gnd die Vormundſchafft Ihrer geliebten jungen Vettern/ der Hertzogen zu Sachſen Altenburgiſchen Theils kommen/ voe hochnöthig erachtet/ Ihre F. F. F. G. G. G. G. zue Continuirung Dero wohlangefangenen Studien nacher Leipzig zue ſchicken/ und darauff aus Vater und-Vetterliche Vorſorge Anordnung gemache/ wie hinfuerte dero Hofſtatt zue Altenburgk eingezogen/ und alle unnöthige Unkoſten verhütet werden und nachbleiben möchten; So hetten zwar Ihro Churfurſtl Gnd. nichts liebers geſehen/ dann daß vorhöchſtgedachte Fürſtl. Frau Wittwe ꝛc. mit deeo geliebten Töchtern/ erſtee und andeeer Ehe/ uoch ferner zue Altenburgk beyſammen blieben weren/ und Dero weſentlich Hofflager/ Inhalts obberürtes Ver-Abſchiedts/ und Ihe. Chueſürſtl. Gnd. gnädigſt beſchehenee Anordnung/ daſelbſten gehaltrn hetten; Weil es aber J. F. G. Grlegenheit nicht geweſen/ ſondern gegen Ihro Churfürſtl. Gnd. ſich freundlich erkläret/ deeo von Ihrem in GOtt ruhenden geliebten Herrn und Ehe-Gemahl ꝛc. verſchriebenes Leib-Guth Dornburgk zu beziehen/ und aldo neben J. F. Gnd. geliebten zweyen Freulein/ als Freulein Annen Sophirn/ und Freul. Dorotheen/ Hertzoginnen zu Sachſen/ ꝛc. das Hoff-Weſen anzuſtellen/ Inhalts J. F. G. gegen Ihe. Chueſürſtl. Gn. deßwegen unterſchiedenee gethanen Erklerungen; Als haben es auch Ihre Churfürſtl. G. weil J. F. G uf ſolchen Ihrem Intent beſtendig beruhet/ dahin geſtellet ſeyn laſſen müſſen/ iſt deewegen/ biß uff Ihrer Chueſürſtl. G. Ratification, mit J. F G. nachfolgende Vergleichung getroffen/ und zu Pappier bracht worden;

Und Anfenglich ſoll es allerdings bey vorgemelter Fürſtl. Witthumbs-Verſchreibung gelaſſen/ auch derſelben jetzo und künfftig in allen Puncten und Clauſulen nachgegangen werden. Und weil zu Folge obangedeutes Bey-Abſchiedes das Fürſtl Witthumb von Höchſtgedachten Hertzog Johanſen zu Sachſen/ ꝛc. vor ſich und neben Herrn Chriſeiani des Andern Churfürſtl. Gnd. in geſambter Vormundſchafft/ durch Iheer Chue-und Fürſtl. Gn. Gn. darzu ſonderbaee verordneten Commiſſarien/ im abgewichenen 1605 Jahr/ Höchſtermeltee Fürſtl. Frau Wittwen/ ꝛc. Inhalts der Fürſtl. Ehe-Beredung/ mit den Unterthanen und andern/ auſſer der Lands-Fürſtl. Obrigkeiten/ Weltlichen/ Ritterlichen/ Steuer und Folge/ angewieſen/ dieſelben nuch in Ihe. F. Gn. Pflicht genommen ſeynd; So bleibet es nochmahls allerdings dabey/ und wird J. F. Gn. billich daran kein Enthalt gethan.

Als auch ferner und zum Andern die Fürſtl. Frau Wittbe/ ꝛc. ſich gnedigſt eeeloret/ Inhalts der Fürſtl. Ehe-Beredung/ einen ſondeebahen Hoff-Prediger und Seelſorger Ihe zu halten und zu beſtellen. Ob nun wohl Ihr. Churfl. Gnd. dafür gehalten/ weil nicht allein im Furſtl. Witthumb zu Dornburgk/ ſondern auch dem gantzen Lanoe/ durch GOttes Gnad und Güte/ ſein heylig allein ſeeligmachendes Wort lauter und rein geprediget würde/ ſo wohl die Stadt Dornburgk alberent mit einem Pfarrer veeſehen were/ Ihre Fürſtl. Gnd. würden ſolchen Pfarrer hierzu gebraucht haben; Wann aber J. F. G. hingegen allerhand erhebliche Motiven angezogen; Als iſt J. F. G. freygeſtellet woeden/ uff eine Chriſtliche Gott fürchtige Perſon zu dencken/ dieſelbe ſonderlich/ wann ſie nicht im Predig-Ampt geweſen/ dem Fürſtl. Sächſiſ. Altenb. Conſiſtorio zum Examine und Ordination zu prælentieen/ ſondern auch J. Churfürſtl. Gn. in Vormundſchaft Cantzlee/ Cammee-Hof-Räthen und Rentmeiſtee daſelbſten ſolches gnedigſt zu erkennen zu geben/ damit ſie der Beſoldung halben mit ihme tracktieen/ und biß uff Ihr. Churfürſtl. Gn. gnedigſte Beliebung handlen mögen; Darbey aber Höchſtgedachte Fürſtl. Frau Wittwe ꝛc. billich gnedigſt in Acht zu nehmen haben wird/ daß J. F. Gn. dero geliebten Söhne ꝛc. ſo viel müglich/ mit vielfeltigen Unkoſten verſchonen/ und uff eine ſolche Perſon bedacht ſeyn wolle/ welche nicht eewan eine übermeßige Beſoldung fordern ehete/ ſondern ſich mit einem ziemblichen Unterhalt contentiren lieſſe.

Zum Dritten/ das Jährlich deputirte roth und ſchwartz Wiltpret betreffend/ alldieweilu in der Fürſtl. auffgerichteten Ehe-Beredung klar verſehen/ daß auff den Fall die Fürſtl. Frau Wittwe ꝛc. Ihren Witthumb würcklichen beziehen würde/ Ihr. F. Gn. Jährlithen 10. Stück Hirſchen oder Wilt/ ingleichen 10. gute Schwein und 10. Rehe gereicht/ und wann/ es zu ſeiner Zeit am beſten iſt/ geliefert werden ſolten/ und nunmehr die Beziehung erfolget/ ſo ſoll es dabey beruhen/ der Fürſtl. Ehe-Beredung nachgegangen/ und J. F. Gn. auf derſelben gnedigſtes Begehren/ ſolch Wiltpret eingeſchickt/ und ohne einigen Anſchlag und Entgeld gefolget werden.

Und obwohl vors Vierdte von Höchſtermeltee Fürſtl. Frau Wittwen begehrt worden/ nicht allein

die

ANNO 1613. die Gebeude am Schloß / und andere darzu gehörende / ſo etwa itziger Zeit wandelbahr und hauſellig / nach beſagter vielgedachter Fürſtl. Ehe-Beredung / zum Beſtande zu bringen / ſondern auch andere Gebeude mehr / an Capellen / Cantzley / Gewelben / Apotheckern und was ſonſten von nöthen / anzurichten und auffzuführen; Dieweil aber Ihr. Churfl. Gn. ſich dahin reſolvirt / daß ſolche Gebeude itziger Zeit zur Nothurfft angerichtet / die Fürſtl. Ehe-Beredung auch gewiſſe Maß gebe / wie es damit gehalten werden ſolte / darum Ihr. Churfl Gn. neue Gebeude vornehmen zu laſſen / nicht wenig bedencklichen were; Als haben ſich auch dieſes Punctens halben die Churfürſtl. Sächſiſ. in Vormundſchafft Abgeordneten weiter nichts erclären / noch anordnen können / doch Ihr. F. Gn. hierdurch unbenommen / bey Ihr. Churfürſtl. Gn. ſelbſten / berührter neuen Gebeude halben / was weiters auszubringen.

Wegen der andern wandelbahren Gebeude aber / on Tachung und ſonſten / was ſich vermög der Fürſtl. Ehe-Beredung gebühret / ſollen derſtendige Meiſter und Commiſſarien förderlichſt beſtellet / durch dieſelbigen ein Beſtetigung genommen / Anſchlege darüber verfertigt / und aus der Fürſtl. Rent-Cammer zu Altenburgk wiederumb in beulichen Standt gebracht / wie dann ingleichen durch ſolche Verordnete die angezogene wandelbahre Mühl zu Dorndorff / auch das Forwergk Wilsdorff beſichtiget / und in Bedencken gezogen werden / wie etwan die Mühle wiedee anzurichten / auch der Fürſtl. Frau Wittwen ꝛc. ein Gemach an einer Stuben und Cammer in Forwergk zu Wilsdorff zu erbauen.

Was zum Fünfften das Bett und Leinin Geräthe anlanget / hat zwar die Fürſtl. Frau Wittwe ꝛc. ein ſchrifftlich Verzeichnüs / was etwa Ihr. F. Gn. begehret / übergeben laſſen / dieweil aber daſſelbige / in Erwegung dieſer Fürſtl. Hofſtatt / zu hoch lauffen wollen / iſt von dem Churfl. Sächſiſ. Abgeordneten ein andere Deſignation, wie hierbey zu befinden / verfertigt / dem Herrn Pfalzgräfl. Geſandten zugeſtellet / und darauf dahin ſich erclæret worden / daß dasjenige / ſo jetzo allbereit verhanden ſeyn möchte / J. F. Gnd. eingeantwortet / der Mangel aber von Jahren zu Jahren / und alſo innerhalb zweyen Jahren / von dato an / mit guten Rath der Fürſtl. jungen Herrſchafft / geſchafft werden / und dardurch der Fürſtl. Ehe-Beredung und übergebenen Deſignation völlige Gnüg geſchehen ſoll.

Ob auch nun wohl von der Fürſtl. Frau Wittwen ꝛc. eine ſonderbahre Deſignation wegen begehrter Tapezerey und andees übergeben worden; Dieweil aber Ihre Churfl. Gnd. ſich dieſes Punctens halben allbereit untern dato Dreßden am 10. Decembris jüngſt abgelauffenen 1612. Jahres erclæret; Als haben es auch Ihree Churfl. Gn. Abgeordnete darbey bewenden und bleiben laſſen / wollen aber dieſes Begehren Ihren Churfl. Gn. umb dero weitere gnedigſte Erclærung unterthenigſt referiren / haben ſich auch darneben erbohten / daß inmittelſt zur Frembder Herrſchafft Ankunfft auf Begehren jedesmahl die Nothurfft an dergleichen Tapezereyen nach Dornburgk geſchaffe / und alſo J. F. Gnd. nicht darfür ſtehen / aber doch nach Abzug der Herrſchaffe alsbalden dieſelben wiederumb nach Altenburgk gebracht werden ſollen.

Was den andern Haußrath in Küchen / Keller und ſonſten / ſo wohl das Silber-Geſchirr / betrifft / ſoll ſolches alles / darzu man ſich / nach Beſage der übergebenen Deſignation, erboten / J. F. Gn. überliefert / und was etwan itzo nicht verhanden / mit dem ehiſten geſchafft werden.

Zum Sechſten / der beyden Fürſtl. jungen Freulein / Freulein Annen Sophien / und Freulein Dorotheen / Hertzoginnen zu Sachſen / ꝛc. Unterhaltung anlangend / dieweil Höchſtermelte Fürſtl. Frau Wittbe ꝛc. dieſelbigen / wie oben gemelt / bey ſich behalten will / und derentwegen 4000. Thaler jährlichen Unterhalts begehrt / ſolches aber aus allerhand Bedencken / ſonderlichen / daß Ihre Churfl. Gn. ſich weiter nicht / dann auff 2000 fl. gnedigſt reſolvirt / nicht zu bewilligen geweſen / und doch gleichwol allerhand Motiven mit eingefallen; So hat man ſich / jedoch auff Ihrer Churfl Gn. gnedigſte Ratification. dahin verglichen / daß Hocherurelten Beyden Fürſtl. Freulein ꝛc. den nun an / und ſo lang dieſelben Ihr. Fürſtl. Gn. als die Frau Mutter / bey ſich behalten wird / jährlichen 3000. fl. vor Koſt / Kleidung und andere Auferziehung / aus Fürſtl. Reuth-Cammer zu Altenburgk auf 3. unterſchiedene Friſten und Termin, als die drey Leipzigiſche Märckte / Oſtern / Michaelis und Neuen Jahrs-Marckt / und weil der itzige Oſter-Termin allbereit verübee / mit dem erſten Termin nechſt vorſtehenden Petri Pauli Marckt dieſes lauffenden Jahrs zu Naumburgk anzufahen / folgende Jahr aber ebbeſtimte Termin zu continuiren / und darüber noch zähelichen 150. Klaffter Scheidt von der Saalfleſſe unter Dornburgk ausgeſetzt und geliefert / ingleichen hierüber 3. Tannen-Hirſchen / und 2. Schweinen eingeſaltzens Wiltpret / beneben 15. Haßn / jährlichen gefolget werden ſollen; Dargegen zu J. F. Gn. man des unterthenigſten Vertrauens / dieſelbige hinwiederumb mehr Hochgedachte Beyde Fürſtl. Freulein / dero gelebte Kinder / ꝛc. zu aller Gottesfurcht / und Fürſtl. Tugenden anzureitzen / und auf zu eziehen / Ihr gnedigſt angelegen ſeyn laſſen / desgleichen auch in Fürſtl. Kleidung / wie ſichs gebühret / unterhalten werden.

Wann nun dieſes alles erfolget / ſoll hinfüro offt höchſtgedachte Fürſtl. Frau Wittwe ꝛc. ſich an ſolchem Ihrem Witthumb und Vermächtnüs / Inhalts der darüber ſonderbae uffgerichten Verſchreibung / gnügen laſſen / und an der Fürſtl. jungen Herrſchaffe ꝛc. Landſchafften / Erbſchafften und Gütern / kein weitere Foderung haben.

Ob auch wohl ſchließlichen hiebevor wegen 60000. fl. Anlehens / welche Ihr. F. Gn. dero geliebten Herren Söhne ꝛc. Rent-Cammer umb Verzinſung vorgeſetzt / ſo wohl auch wegen Verbeſſerung des Fürſtl. Leib-Gedings der 20000. fl. auff Hardisleben / auch der dahero rührenden Zinſen halben / allerhand Ungelegenheiten ſich ereignen wollen / ſeynd doch dieſelben allbereit vor dieſem durch höchſtermelte Ihre Churfürſtl. Gn gnedigſt erörtert / Ihr. Fürſtl. Gn. auch derentwegen anderweit Obligation und Erclerung eingeantwortet / und der Jährlichen Zinß-Reichung halben in den Aembtern / Camburgk und Bürgel / auch reſpectivè wegen Hardisleben / aus der Fürſtl. Rent-Cammer nothdürfftige Verordnung gemacht worden / derowegen es dann billich darbey beruhet.

Dieſes alles / wie vorſtehet / haben ſich die Churfürſtl. Sächſ. in Vormundſchafft / ꝛc. auch Fürſtl. Pfalzgräfl. Abgeſandte / ꝛc. biß uff Ihrer Chur- und Fürſtl. Gn. Gn. gnedigſte Ratification, verglichen / wie es dann auch die Fürſtl. S. Frau Wittwe ꝛc. uff Ihres gnedigſten vielgeliebten Herrn Vaters ꝛc. Belieben geſtellet; So bald nun gemelte Ratificationes einkommen / ſoll folgende Wochen hernacher dieſe abgeredte Vergleichung angehen / und höchſtermelte Fürſtl. Frau Wittwe ꝛc. Dero eigen Hofſtadt / ohne ſeiner Darlegung und Beſtellung der Fürſtl. Rent-Cammer zu Altenburgk / anſtellen und verführen; Wie ſich dann auch Ihr. F. Gn. inmittelſt dahin gnedigſt

Anno 1613. digſt erclereet / biß uff ſolche erfolgte Ratification alle überflüßige vergebliche Außgaben und Uncoſten einzuziehen / und dermaſſen haußhalten zu laſſen / daß Ihrer Churfürſtl. Gn. damit wohl zu frieden / und Dero geliebten Hereen Söhne ꝛc. Rent-Cammer mit übrigen Außgaben verſchonet bleiben möchte.

Zu Uhrkund ſolcher Abhandlung iſt dieſer receſs in triplo auffgerichtet / und haben wir des Durchlauchtigſten / Hochgebornen Fürſten und Herren / Herrn Philipps Ludwigen / Pfaltzgraffen bey Rheyn / Bormunds und der Churfl. Pfaltz Adminiſtratoris, in Bäyern / Gülich / Cleve und Berg Hertzogens / ꝛc. abgeſandte Räthe ſolches auf Ratification, wie obgemelt / angenommen / und an ſtatt obböchſtgemelter Fürſtl. Frau Wittwen / ꝛc. neben Unſern vorgedruckten Petſchafften / mit eigenen Händen unterſchrieben. Geſchehen zu Dornburgk am 11. May Anno 1613.

CXXX.

15. Mai. (1) Allianz-Tractat zwiſchen Pfaltzgraff Johan bey Rhein / der Churpfaltz Adminiſtratorn, Churfürſt Johann Sigmund zu Brandeburg / deßen Brüder Marggraffen daſelbſt Chriſtian / und Joachim Ernſt / Hertzog Johann Fridrich zu Würtemberg / Landgraff Moritz zu Heſſen / Marggraff Georg Frideich zu Baaden / Johann Georg / und Ludwig Fürſten zu Anhalt / Graff Gottfried von Oetingen / durch unterhandlung Churfürſt Fridrich zu Pfaltz / als dazu von allen mit Vollmacht verſehenen eines / und denen Herrn General-Staaten der Vereinigten Niederlande andern Theils / zu gemeinſchafftl. vertheydigung und beyſtandt wider all unbillichen gewalt auf 15. Jahr geſchloſſen / in Gravenhaag den 6-16 Maii 1613. Mit der Unirten Churfürſten und Stände Vollmacht an Churpfaltz. Geben den 20. Martii 1613. Wie auch der Herrn General Staaten Volmacht ſub dato 13. Maii 1613. und dann beyderſeits Ratificationes, nebſt des Churfürſt zu Pfaltz Special Ratification. Welchen endlich folget. Ein abſonderl. Articul des lauts; daß die Unirten den Hr. Staaten ſollen monathlich 43 mil. Brab. Gulden liefern / dieſe aber mit 4000. Man aſſiſtiren. Und Letzlich Die auftheilung unter den Aliirten obbemelter 43. mil. Gulden. [Lunig, Teutſches Reichs-Archiv. Part. Special. Continuat. I. Abtheilung II. pag. 281.]

C'eſt-à-dire,

Traité d'Alliance entre Jean *Comte Palatin du Rhin, Adminiſtrateur de l'Electorat Palatin,* Jean Sigismond *Electeur de Brandebourg,* Chretien *&* Joachim Ernest *Marcgraves de Brandebourg,* Jean Frederic *Duc de Wirtemberg,* Maurice *Landgrave de Heſſe,* George Frederic *Marcgrave de Baden,* Jean George *&* Louïs *Freres Princes d'Anhalt, &* Godefroi *Comte d'Ottingen, par l'entremiſe de* Frederic *Comte Palatin du Rhin & Electeur, qui avoit bien voulu ſe charger de leurs Pou-*

(1) Il y a quelque choſe dans ce Traité qui demande explication. Frederic V. Electeur Palatin, y paroit mais d'un Plein-pouvoir de l'Adminiſtrateur de ſon propre Electorat, & traitte en ſon nom; avec les Etats Generaux des Provinces Unies, ce qui ſemble impliquer contradiction, & ce qui pourtant eſt vrai. Il faut remarquer ici deux choſes; l'une, que *Frederic* etoit encore Mineur, & qu'ainſi il ne pouvoit traiter valablement, ſans y être autoriſé par *Jean* Comte Palatin, ſon Tuteur & Adminiſtrateur de l'Electorat; l'autre, que ce *Jean* étoit auſſi Duc de Deux-Ponts, & qu'il entroit comme tel dans le Traité pour ſon propre compte. Celui paroit dans la Reparation des 43. mille Florins par mois, où il eſt taxé, comme les autres, à proportion de ſes Freres. [Dum.]

Anno 1613. *voirs d'une part, & les Seigneurs* Etats Generaux *des* Provinces Unies *d'autre part, pour leur commune defenſe & aſſiſtance reciproque contre toute injuſte hoſtilité, lequel Traité devra durer 15. ans ou plus. Fait à la Haye le 15. Mai 1613.* Avec *les* Pleinpouvoirs *des Princes Unis pour l'Electeur* Frederic *du 20. Mars 1613. Celui des* Etats Generaux *à leurs Deputez du 13. Mai 1613. Les Ratifications de part & d'autre, & en particulier celle de l'Electeur* Frederic. Comme auſſi *l'*Article *ſeparé conclu le même jour, portant que l'aſſiſtance des Princes unis auxdits Seigneurs Etats ſera de 43 mille Florins de Brabant par Mois, & celle des Etats aux Princes unis de quatre mille Hommes effectifs.* Et enfin *la* Repartition *convenue desdits 43. mille Florins entre les Princes qui doivent les fournir.*

VOn Gottes Gnaden / Wir Johannes / Pfaltz-Grave bey Rhein / Hertzog in Beyeren / Grade zu Veldentz und Spanheim / ꝛc. Wir Johannes Frederick / Hertzog zu Würtenberg und Teck / Grave zu Mumpelgard und Heer in Heydenheim / ꝛc. Wie Moritz / Land-Grave zu Heſſen / Grave zu Catzenellebogen / Dirtz / Ziegenheim und Nidda / ꝛc. Wir Georg Friederich / Marggrave zu Baden und Hochberg / Landgrave zu Sauſenburg / Herr zu Rötteln und Badenweiler / ꝛc. Wir Chriſtian / Fürſt zu Anhalt / Grave zu Aſcanien / Heer zu Berenburg und Zerbſt / ꝛc. von wegen Heern Joachim Ernſten / Marggraven zu Brandenburg / in Preuſſen / zu Stettin / Pommern / der Caſſuben und Wenden / auch in Schleſien / zu Croſſen und Jägerndorf Hertzogen / Burggraden zu Nürenburg und Fürſten zu Riegen / ꝛc. Craft habenden Gewalts / ſo wol auch der Uns und habender Vollmacht Unſer geliebten Herren Gebrüdereu / Herrn Hanß Georgen / Herrn Auguſti / Herrn Rudolphen und Heern Ludwichen / allee Fürſten zu Anhalt / ꝛc. und an ſtatt und von wegen Herrn Marggrav Chriſtians zu Brandenburg / wir Johann Philips Fuchs von Bambach / Ritter und Obriſter / und Johann Paptiſta Baun / der Rechten Doctor, geheime Räth / ꝛc. wegen Herrn Gottfrieden / Graben zu Ottingen / ich Ludwig Muller / der Rechten Licentiat, und Sr. G. Cantzler ꝛc. Bekennen und thun kund und offenbae mit dieſem offnen Brieffe: Demnach der Hochgeborn / auch Durchleuchtigſt Fürſt und Herr / Friederich / Pfaltzgraf bey Rhein / des H. Röm. Reichs Erz-Truchſes und Churfürſt / Hertzog in Beteren / ꝛc. Unſer freundlicher lieber Oheim / Vettee / Schwager und Sohn / auch gnedigſter Herr / vermög eines ſonderbaren von Uns unterſchriebenen und geſiegelten Gewalts / unter dato Rotenburg an dee Tober den 20. Mart. dieſes 1612. Jahrs / auf Unſer freundlich und unterthenigs Erſuchen / in dero Zurückreiß aus Engelland nicht allein freundlich und gnedigſt aufgenommen / und die vor dirſem mit dem Herrn General Staat der unirten Niederländiſchen Provincien angefangene Tractaten / wegen einer mehrern Correſpendenz und Allianz / zu ceaſſumirrn / ſondern auch dero Hochvernünfftigen Verſichtigkeit nach mir den da zu Deputirten von gedachten Herrn Staten dieſelbe abgeredet / verglichen / und auf allerſeits Belieben geſchloſſen / uf maß dieſelbe in zween unteeſchriebliche Abſchied unter dato den 6 / 16. Mai. gedachtes Jahrs 1613. begriffen worden. Wie dieſelbe von Worten zu Worten / ſamt beygefügten Gewalden / hernacher volgen:

Dem-

ANNO 1613. Demnach von alten Zeiten hero zwiſchen den Durchlauchtigſten / Durchleuchtigen / Hochgebornen Fürſten und Herrn / Herrn Johann / Pfaltz-Graven bey Rhein / der Churfürſtlichen Pfaltz Adminiſtratoren / Hertzogen in Beyeren / Graven zu Veldentz und Spanheim ꝛc. Herrn Johann Sigismund Marggraven zu Brandenburg / des Heiligen Röm. Reichs Erz-Cammerern und Churfürſten / Hertzogen in Preuſſen ꝛc. Herrn Chriſtian und Herrn Joachim Ernſt / Marggraven zu Brandenburg / in Preuſſen / zu Stettin / Pommern / der Caſſuben und Wenden / auch in Schleſien zu Croſſen und Jägerndorf Hertzogen / ꝛc. Herrn Johann Friederichen / Hertzogen zu Würtenberg und Teck / Graven zu Mompelgard und Herrn zu Heidenheim ꝛc. Herrn Moritzen / Landgraven zu Heſſen / Graven zu Catzenellebogen / Ziegenheim and Nidda ꝛc. Herrn Georg Friedrichen / Marggraven zu Baden und Hochberg / Landgraven zu Sauſenberg / Herrn zu Rötteln und Badenweiler / ꝛc. Herrn Hanß Georgen / Herrn Ludwig / Gebrüdern / Fürſten zu Anhalt / Graven zu Aſkanien / Herrn zu Zerbſt und Berenburg / auch den wolgebornen Herrn Gottfrieden / Graven zu Ottingen / ſämptlichen vereinigten Churfürſten und Ständen / und die Hoch- und Mächtige Herren Staten Generaal der freien Vereinigten Niederlanden / ſich eine gutte und vertreßliche Correſpondents verhalten / und / Höchſt- und Hochgedachte unirte Chur- und Fürſten / wie auch Staten General gut und rahtſam befinden / vorbeſagte Correſpondents und Freundſchafft / vermittelſt einer engern Allianze und beyderſeits verſprochener Hülffleiſtung und Aſſiſtens zu vermehren und zu beſtercken / auch zu dem Ende dem Durchleuchtigſten und Hochg. bohrnen Fürſten und Herrn Friedrichen / Pfaltz-Graven bey Rhein / des Heiligen Röm. Reichs Ertztruchſäſſen und Churfürſten / Hertzogen in Beiern / ꝛc. von Höchſt- und Hochgedachten Chur- und Fürſten / auch Ständen / freundlich und undertheniglich ſolche Commiſſion uffgetragen worden / wie auch von Hochgemeldten Herren Staten Generael / den Wolgebohrnea / Geſtrengen / Edelen und Erenveſten Herren Walraven / Herrn von Bredeeode / Viane / Burg-Graven von Utrecht / Herrn von Ameyden / Clumpen / ꝛc. Johann von Luchteren / alten Burgemeiſter der Stadt Zutphen / Johann van Oldenbarnevelt / Rittern / Herrn vaa Berckel und Rodenryß / Advocaet und Verwayrera des groſſen Siegels / Archiven und Regiſtern von Hollandt und Weſtvrieſlandt / Jacob Magnus / Herr von Meliſſant / alten Bürgermeiſter der Stadt von Middelburg in Zeelandt / Joncker Juſtus von Ryſenburg / Herr zu Ryſenburg / Joncker Kempe von Donia / Grietman van Leenwarderadeel / Arent Gerrits / Burgemeiſter der Stadt Schwoll / und Joncker Abel Coenders von Helpen / Hoveling zu Faen und Canies / als haben dieſelbe vermög beyderſeits Commiſſion und Gewalt / welche zu Ende dieſem Tractaet inſerirt / und demſelbigen beigefügt / uf verhergehende freundliche Communication und Conferents / welche jedoch uf Belieben und Ratification beiderſeyts Principalen Committeneen geſtellet / ſich nachvolgender Geſtalt verglichen:

I. Iſt beyderſeyts ausdrückelichen vorbehalten / daß dieſe Alliantie zu Niemands offenſion gemeint / ſondern allein defenſive gemeint ſeyn ſoll / und zu dem Ende angeſehen / damit Höchſt- und Hochgedachte Chur- und Fürſten / auch Staten General / dero Landen und Underthanen in ihrem reſpective Hochheyt / Liberteit / Rechten / billigen und wohlhergebrachten Gebreuchen manuteniert / und wieder alle unrechtmäßige Thätligkeiten und Gewalt geſchützet und beſchirmet werden mögen.

ANNO 1613. II. Es ſoll auch durch dieſe Handlung die Vereinung / Verbündnüſſen / Freundſchafft und Alliancen / ſo Höchſt- und Hochgemeldte Chur- und Fürſten / auch Staten General / ſo wol in reſpect der Keyſerlichen Majeſtet und des Heiligen Röm. Reichs / Königen in Franckreich und Groß-Britannien / auch das Hochlöbliche Churfürſtl. Collegium oder andere Fürſten und Stenden haben / nicht gemindert noch geendert werden / oder demſelbigem im geringſten einiger Abbruch geſchehen / ſonder in ihren Kreften gantz unverſehrt verpliben.

III. Da nun Höchſt- und Hochgedachte Chur- und Fürſten / oder Staten General / ihre Landen und Underthanen oder derſelben Gütre / wirder ihre Freyheit / Recht / Hochheit / löblich und wolhergebrachten Gebreuchen / thätlich / feintlich oder unbilliger Weyſe moleſtirt / gehindert / bekrieget / angefochten oder beleidicht / ihme keine billige Wiederkehr oder Erſtattung in der Gütte geſchehe; Nachdem ſolches von den vereinichten Chur- und Fürſten oder Staten General für eine thätliche und feintliche Erzeigung / und welche zu Nachtheil ihrer Verainung gemeint / erkant und angenommen worden / ſoll von dem andern Theil gegen dem Anfechter Hülff und Aſſiſtentz geleiſtet werden / nach ihrer reſpective Gelegenheyt und Vermögen / nf maſſen / heut dato dieſes in einem abſonderlichen unterſchriebenen und geſiegelten Tractaet abgeredet und verglichen worden.

IV. Es ſoll auch die verſprochene Aſſiſtents vermehret werden / nach der Proportion der Contribution ſolcher Churfürſten und Stenden / auch Staten / ſo ſich künfftig in die Verainigung Höchſt- und Hochgedachten Chur- und Fürſten begeben möchten / des würcklichen effects dieſer Handlung theilhafftig zu werden und zu genieſſen.

V. Die verſprochene Hülff ſoll innerhalb zweyen Monathen / nach beſchehener Anmahnung / ſo wol von Reutern und Knechten / und zu dem Krieg erforderter Notturſt / als auch in guter Ordnung von wol verſuchten Kriegs-Volck / die wol mondirt und armirt ſeind / mit Proviand / Kriegs-Munition und andere Zugehöre verſehen / und die euſerſte Frontiren / und am negſten zu denjenigen Grentzen / welcher aſſiſtiret werden ſoll / fertig ſein / alſo bald fort zu ziehen und zu marchiren / mit genugſamer Anſtalt der Bezalung ihres Soldes uf drei Monat / welche Bezalunge je von drey Monatea zu drey Monaten ſoll continuirt / und vermittelſt einer anticipation dargelegt und entrichtet werden / ſo lang es die Notturſt erfordert / und dieſer Tractaet in Kreften bleiben wirt.

VI. So bald die verſprochene Hülff aus den Landen und Gebiet der aſſiſtirenden wirt marchiren / ſollen diejenige / welche aſſiſtirt werden / Verordnung thun / daß ſolcher Secours / ſo wol vor das Kriegs-Volck / als die Pferde / mit nötigen Proviand und Füterung / in einem billigen Werth / welchen ſie von ihrer Beſoldung zu bezalen / verſehen werden / inmaſſen ſie auch mit zugehörender Munition, Kriegs-Inſtrumenten / alles uf ders jenigen / welchem die Aſſiſtents geſchiehet / Coſten verſorget / nach der Arth und Gebrauch / ſo bey denſelbigen aſſiſtirten üblich und herkommen.

VII. Der zugeſchickte Secours von Reutern und Knechten ſoll über die Obeiſten / Rittmeiſter / Capitain und andere Officirer / mit einem oder mehr / die commandieren / uf des Hülfleiſtenden Koſten verſehen werden / doch mit dirſem Vorbehalt / daß ſie denjenigen underworffen ſein / welchen der aſſiſtirte / oder dem Hülff geleiſtet wirt / von Zeit

ANNO 1613. zu Zeit / es ſey zu Veldt / zu Waſſer / oder zu Landt / in Beſetzung Stette oder Veſtungen / zu ihrem Behulff / Vortheil und Dienſt / jederzeit wirt verordnen oder ihnen fürſtellen.

VII. Die verſprochene Hülf in Geld / gants oder zum theil / vermög vorbeſagter ſonderbahren Verſprechung / ſoll beyderſeits vor die eeſte drei Monat / mit Uberſendung des Secours, und alſo dortan von drei Monaten zu drei Monaten / vermittelſt einer anticipation, in dir negſte Stadt des aſsiſtirtern / an die Grentzen des jenigen / ſo aſsiſtenes lerſtet / gelegen / welche beſagtrer aſsiſtirender ihme ſchriftlichen und in geheim zu benennen / entrichtet und geliefert werden.

IX. Und dieweil Höchſt- und Hochgedachte Chur- und Fürſtrn / auch Staten General / mit dem Koning in Branckreich und Groß-Brittannien / auch andern Konigen / Primrn ende Stenden / ſonderbare Verbündenuſſen und Defenſiv-Alliancen afgerichtet / iſt beyderſeits accordiet und verglichen / uf den Fall mehr Höchſt- und Hochgedachte Chur-Fürſten odre Staten General / ehe und zuvor ſie traft dieſer nigeren Verfaſſung und Hülff erſucht / bereits von andern iheen obgeſagern Mitverrinigten / vermög voriger Tractaten / umb dir derglichene Hülff ſolten angeeuffen ſein worden / daß als dann ein Theil dem andern mie dem halben Theil der verſprochenen und zugeſa,trn aſsiteems ein Genügen und Satisfaction thun mag / alles uf maſſen hie befohr angeregt.

X. Jtem: Ob es ſich begeben würde / daß Höchſt- und Hochgedachte Chur- und Fürſten / oder Staten General / in ihren eygenen Landen angrfochern und feintlich angegriffen / und die unirte Chur- und Fürſten / oder Staten General / ſolche Angreiffung dor ein Thathandlung / die ſie ſchuldig abzuwehren / erkennen und annehmen wüeden / in ſolchem Fall ſollen die Angeſochtrne oder feintlich Angegeriffrur niche allein krafft dieſes entſchuldiget ſein / emigr Hülff in wehrender ſolcher ihrer Anfechtung zu ſchickrn / ſondern ihnen auch bevor und frei ſtehen / ihern bereits überſchickrten Secours, nach Verflieſſung der drei Monaern / von dem Tag der Notification, ſo den aſsiſtirten zu thun / anzurechnen / zu revociren / und wirder abzufordern.

XI. Höchſt- und Hochgedachtr Churfürſten / Fürſten und Staten General / ſollen in wehrender dieſer Alliantie keine Verbündenüſſen zu Nachtheil oder præjudiz dieſes gegenwertigen Tractats machen oder eingehen.

XII. Dieſe Alliants oder Verainung ſoll fünffzehen Jahr beſtendig wehren / auch beyderſeits reſpectivè Succeſſorn darin mie verbunden ſein / und ein Jahr vor Verflieſſung ſolcher fünffzehen Jaheen ſollen dieſe Alliirte oder ihrr Succeſſorn ihrr reſpectivè Commiſsarien und Geſandten mit vollkommen Gewalt zuſammen ſchicken / durfe Handlung zu prorogiren / und was in gemein nützlich ſein möchte / mit einander zu berathſchlagen.

Endlich ſoll dieſer Tractar in einem Jahr negſtkünftigh von Höchſt- und Hochgedachten Chur- und Fürſten / auch Staten General / ratificirt / approbirt / und beyderſeits die Ratification underſchrieben und geſiegelt / jr von einem Theil dem andern geliefert und zugeſtellet werden. So geſchehen / verglichen und geſchloſſen / uff Gutbefinden / Belieben und Ratification beyderſeits Principalen Committenten und Gewaltgeberen / in dem Graffen-Hage den 6/16. May, im Jahr ſechtzehen houdert und dreyzehen. Und deſſen zu Uhrkund ſeind zwey gleichlautende exemplaria dieſes Tractats von Höchſtgedachten Herrn Churfürſten und Commiſsirren / auch der Staten General / onderſchrieben / mit Jhre Churfürſtl. Gn. Secret und ihren Jn ſiegeln und Pieſchafften geſiegelt worden. ANNO 1613.

Der unirten Churfürſten und Stände Vollmache an Churfueſt Friederich zu Pfaltz.

VOn Gottes Gnaden / Wir Johannes / Pfaltz-Graf bey Rhein / Hertzog in Bayern / Graf zu Veldentz und Spanheim / für Uns / und aus Vollmache Land-Graff Moritzen zu Heſſen Ld. im Nahmen und den wegen des Herrn Churfürſten zu Brandenburg / ich Chriſtian von Geilhn zu Marckiaro, Cantzler und geheimer Rach / Wir Joachim Ernſt / Marggraf zu Brandenburg / in Preuſſen / zu Stettin / Pommern / der Caſſuben und Wenden / auch in Schleſien / zu Croſſen und Jägerndorff Hertzog / Burggraf zu Nürnberg / und Furſt zu Rügen / ꝛc. Wir Johann Friedrich / Hertzog zu Würtenberg und Teck / Graf zu Mümpelgard und Herr zu Heidenheim / ꝛc. Wir Georg Friedrich / Marggraf zu Baden und Hochberg / Land-Graf zu Stauffenberg / Herr zu Rötteln und Badenweirer / Wir Chriſtian / Fürſt zu Anhalt / Graf zu Aſcanien / Herr zu Berenburg und Zerbſt / für Uns / und aus habrndee Vollmacht Unſer geliebten Hrren Gebrüder / und von wegen Herrn Marggrafen Chriſtians zu Brandenburg: Ich Friderech Huldrich von Bartell auf Burghorig / Altendrebgaſt und Unteren-Steinach / Furſtl. Gnaden Cantzler / wegen Herrn Gottfrieden / Grafen zu Ottingen. Ich Ludwig Müllre / der Rechten Licentiat, ſeiner Gnaden Cantzler / bekennen und thund kund offenbar mit dieſem offenen Brieff:

Demnach wir den Hochgebohrnen / auch Durchlauchtigſten Fürſten und Herrn / Herrn Friedrichen / Pfaltz-Grafen bey Rhein / des Heil. Röm. Reichs Ertz-Truchſäſſen und Churfürſten / Hertzogen in Beyern / ꝛc. Unſern freundlichen lieben Oheimb / Brtern / Schwagern und Sohn / auch gnädigſten Herrn / freundlich und unterthänigſt erſuchet / und rndlichen vermögt / daß Se Ld. und Churfürſtl. Gnaden / bey bevorſtehender Zurückreiſe auß Groß-Brtannien / da ſie ihren Weg durch die Niederland nehmen werden / freundlich und gnädigſt uff ſich genommen / die vor dieſem mit den Hereen Staaden General der unirten Niederländiſchen freyen Provintzien / im Nahmen der ſämtlichen Chue- und Fürſten / angefangene Tractarn / zu beyderſeits Uffrichtung rner nähern Correſpondenz und Allianz, zu reaſsumiren / daß wir zu ſolchem Ende in Uſerern und dee übrigen mit-unireen Chur- und Fürſten / auch reſpectivr gnädigſter und gnädigen Herren Nahmen / hiemit und im Nahmen dieſes Brieffs / S. L. und Churfürſtl. Gnaden vollkommene Macht und Gewalt gegeben haben / geben denſelben auch hiemit dergeſtalt / daß Sir nach Anleieung rines beſonderbaheen habrnden Memorials enewoder ſelbſten / odee durch dero bey ſich habende der Churfürſtl. Pfaltz geheimen Räche / ſolche Handlung mit den Herren General-Staaden vornehmen / darinnr veeſaheen / und endlich ſchurſſen und abhandeln mögen / was Sie auch alſo verrichten / abhandeln und ſchlieſſen werden / das vreſpeechen wie / und an ſtatt obgemelde / bey Fürſtlichen wahren Wortrn / Trenen und Glauben / allerdings genehm zuhalten / nicht anders / als ob wir und reſpectivè Unſre gnädigſter und gnädiger Churfurſt und Herr in der Perſon ſolches alles gethan / verrichtet und abgehandelt / wir und Unſre gnäd Churfürſt und gnädiger Heer wollen auch Se. Ld. und Churfürſtl. Gnaden / dero ſubdelegirte deswegen allerdings ſchadloß halten. Deſſen zu Uhrkund haben wir Uns mit Händen unterſchrieben / und Unſere

ANNO 1613. sere Secreta und Pittſchaffte angehängt. So geben und geſchehen Rotenburg an der Tauber den 20 Martii, nach Chriſti Geburth im 1613. Jahr.

Alſo unterſchrieben wegen Pfaltz und Land-Graf Moritzen zu Heſſen / Johannes / Pfaltz-Graf / der Churf. zu Brandenb. Joh. Friederich / George Friederich / Marg-graf zu Baden / Chriſtian Fürſt zu Anhalt / aus Befelch Herrn Chriſtian / Marggraten zu Brandenburg / Friederich Hulderich von Barcell / von wegen Herrn Gottfrieden / Grafens zu Ottingen / L. Ludwig Müller / mit anhangenden 8 Capſeln / darinne Ihr. Fürſtl. Gnad. und der abweſenden Churfürſten und Grafen Geſandter Secreta und Pittſchafften.

Derer Herren General-Staaten der vereinigten Niederlande Vollmacht.

DIe General-Staaden der vereinigten Niederlanden entbieten allen denjenigen / ſo dieſen gegenwärtigen Brieff zu ſehen bekommen / oder leſen hören / Ihren Gruß. Demnach der Höchſtgebohrne und Durchleuchtigſte Fürſt und Herr / Herr Friedrich / Pfaltz-Graf bey Rhein / des Heiligen Römiſchen Reichs Ertz-Truchſes und Chur-Fürſt / Hertzog in Beyern / ꝛc. vermöge deſſen Credenz Brieffs von der Höchſt- und Hochgebohrnen ſämptlichen unirten Chur- und Fürſten / ſub dato Rotenbueg an der Tauber den 21. Martij, auf heut in Unſerer Verſamblung erſchienen / und mit Uns von wegen derſelben Höchſt- und Hochgebohrnen ſämptlichen unirten Chur- und Fürſten in eine nähere Defenſiv-Union und Correſpondenz zu treten und zu ſchlieſſen / worzu Sr. Churfürſtl. Durchl. ſpecialen Gewalt und Commiſſion hätte. Und daß Wir zu dieſem Ende einige aus Unſerer Verſamblung abordnen und bevollmächtigen wolten / hierüber mit Sr. Churfürſtl Durchl. Communication und Unterhandlung zu pflegen / wie auch den Schluß / was verbemeldten Unions-Vertrag belangend / zu machen. Als haben Wir bejagten Vertrag in behörige Deliberation gezogen / und in die gedachte Handlung gewilliget. Hiernuf haben Wir verordnet und authoriſirt / verordnen und authoriſiren hiemit den Wohlgebohrnen Herrn Walraden / Herrn von Brederode / Burg-Grafen dan Utrecht / Herrn von Amerden / Clötingen / ꝛc. Johann dan Lucheren / Alt-Burgermeiſtern der Stadt Zürphen / Herrn Johann von Oldenbarneveldt / Rittern / Herrn dan Berckel / Rodenruß / ꝛc. Advocaten und Bewahrern des groſſen Siegels / Brieff und Regiſter von Holland und Weſt-Frießland / Jacob Magnus / Herrn von Meliſſant / Alt-Burgermeiſtern der Stadt Middelburg in Seeland / Juncker Juſtus von Ryſenburg / Herrn zu Ryſenburg / Juncker Kempo von Denim / Grietman von Leeuwarden / Adel Arent Gerrits / Bürgermeiſtern der Stadt Swoll / und Juncker Abel Coenders von Helpen / Hoveling zu Faen und Cuntes / denen Wir gegeben haben / und geben hiemit vollkommene Macht / Authorität / general- und ſpecial-Befehl / umb mit Höchſtgemeldten Chur-Fürſten / Pfaltz-Grafen / von Unſert wegen und in Unſerm Nahmen / auf die vor proponirte nähere Defenſiv Union und Correſpondenz der ſämptlichen unirten Chur- und Fürſten / in Unterhandlung zu treten / dieſelbe dergeſtalt zu tractiren und zu concludiren / als ſie es ſelbſten zu Aufnahen und Verſicheerung des gemeinen Beſtens nöthig zu ſeyn befinden werden. Des zu Uhrkund haben Wir dieſen Brieff unterſchrieben / und mit Unſern Contra Siegeln beſiegelt / und bey Unſern Secretari einzeichnen laſſen / zu Gravenhag den 13. Monats-Tag Maii, im Jahr 1613. War unterſchrieben / Alb. Joachim. Auf der Plicque ſtund / durch Ordinanz der hochgemeldten Herren Staaden / und war gezeichnet / Aerſſen, mit einem groſſen Siegel von rothen Wachs. War unterſchrieben / Friedrich / Pfaltz-Graf / Churfürſt / ꝛc. W. Bredrode. J. von Luchteren. J. von Oldenbarneveit. J. Magnus. Juſtus von Ryſenburg. K. von Domm. Arent Gerets. Ab Coenders / ꝛc Mit nachgedruckten Siegeln höchſtged. Chur-Fürſtl. Durchl. und der reſpective Herren Committirten der Hochgem. Herren General-Staaden. Den nähern Tractat, deſſen hierinnen gedacht wird / anfahend.

ANNO 1613.

Demnach ꝛc.

Hierauf folget ferner:

Daß wir demnach ingeſambt / und ein jeder vor ſich ſelbſten ſolche Abſchiede fleißig geleſen und conſiderirt / dieſelbe auch der Inſtruction und Unſern haben gehaltenen Protocolls einig / auch der Sachen Nothdurfft nach / und dem gemeinen Weſen zum beſten / auch Uns zu ſonderbaren Nutzen / hochvernünfftig und wohlbedacht befunden. Gereden und verſprechen demnach / bey Unſern Fürſtlichen wahren Worten und Glauben / ſolches alles und jedes / ſo hiroben gemeldet / und in beyden angezogenen Abſchieden begriffen / der Uns / Unſere Erben und Nachkommen / ſo lang die Zeit währet / in allen Puncten und Clauſuln ſtet / veſt und unverbrüchlich zu halten / auch würcklichen zu vollziehen / und in allem nachzukommen / allermaſſen als wan ſolches von Uns ſelbſten und jedem inſonderheit wäre abgeredet und verglichen / ohn einige Exception und Behülff der Rechten / denen wir hiermit beſter maſſen Verzeg thun / alles treulich und ohne G. fährde. Und zu Urkund deſſen haben Wir Uns mit eigenen Händen unterſchrieben / und Unſere gewöhnliche Pittſchaffien und Secreta angehängt. So geſchehen zu Heilbrun den 20. Sept. A. 1614. War unterzeichnet / Johannes / Pfaltzgraf / ꝛc. Friedrich / ꝛc. Moritz / Landg. zu Heſſen / ꝛc. Georg Friedrich / Marggraf zu Baden / ꝛc. Chriſtian / Fürſt zu Anhalt / ꝛc. auch aus Vollmacht Marggraf Joachim Ernſtens zu Brandenburg / ꝛc. auch von wegens meines geliebten ſämptlichen Gebrüdernhe. Von wegens meines gnädigen Herrn / Herrn Graf Gottfrieden zu Oettingen / L. Ludwig Müller ꝛc.

Ratification des Churfürſten zu Pfaltz.

WIr Friederich / von GOttes Gnaden Pfaltzgraf bey Rhein / des Heil. Römiſchen Reichs Ertz-Truchſaß und Churfürſt / Hertzog in Bayern / ꝛc. bekennen gleichergeſtalt / und thun hiemit kund und offenbar / daß wir die obgeſetzte Vergleichung einer vertreulichen Allianz und engern Verſtandnüß / ſo wir den 6. Maii jüngſt verſchienen Jahres / auf zugeſchickten Gewalt der Mit-Unirten Chur- und Fürſten Ld. Ld. ſo auch des Grafen von Oettingen / ſelbſten tractirt und verabſcheidet haben / auch Unſers Theils wochmahln bey Uns in Rath erwogen / und von neuene bedacht. Gereden und verſprechen demnach bey Unſern Fürſtl. Würden / wahren Worten und Glauben / vor Uns / Unſere Erben und Nachkommen / ſolches alles und jedes / ſo darinnen begriffen / ſtet und unverbrüchlichen zu halten / und in allen Puncten und Clauſuln zu vollziehen / ohne einige Exception oder Behülff des Rechtens / deren Wir hiemet Uns begeben / alles getreulich und ohne Gefehrde. Deſſen zu Uhrkund haben Wir Uns auch mit eigenen Händen unterſchrieben / und Unſer gewöhnlich Secret daran hängen laſſen. So geſchehen den 20. Sept. 1614. War unterzeichnet / Friedrich / Pfaltz Graf / Churfürſt.

ANNO 1613. Ratification der Herren General-Staaten über vorbemelten teutſchen Tractat.

WIr die General-Staaden / ꝛc. bekennen und thun kund hiemitt: Demnach wir geſehen und verſtanden haben den Tractat von einer nähern Correſpondenz, Allianz und Verbündnis / zwiſchen den Durchleuchtigſten Hochgebohrnen Fürſten und Herrn Friedrichen / Pfaltz-Geafen bey Rhein / des Heil. Römiſchen Reichs Ertztruchſaſſen und Churfürſten / Hertzogen in Bayern / ꝛc. in Nahmen der unirten Evangel Churfürſten / Fürſten und Ständen des H. Reichs eines / und im Unſern Nahmen / und von unſertwegen / Unſern darzu Deputirten anders theils / nach laut beyderſeits habenden und exhibirten ſpecial-Procuration und Vollmacht / auf allerſeits Principalen Belieben den 6/16. Maii des Jahrs 1613. aufgericht und beſchloſſen / begeiffen in zweyen unterſchiedlichen Abſchieden / wie dieſelbe von Wort zu Wort / ſampt beygefügten Gewalten / hernach folgen:

Demnach von alten Zeiten ꝛc.

Und nach Verleſung reiffer Deliberation und Examination befunden / daß die obbeſchribene Abſchied zu Beförderung des gemeines Beſtens / und auch dieſer Lande ſonderlichen Nutzen gereichen / Derowegen haben wir / mit Vorwiſſen / vollkommenen Erkäntnüs und Wohlgefallen der Herren Staaden der reſpectivè vereinigten Provincien / dieſelbe ratificirt / approbirt und bewilliget / ratificiren / approbirn und bewilligen ſie hiermit: Gelobende mit guten Treuen / vor Uns und Unſere Nachkömlingen / den Inhalt deſſen in allen und jegtlichen Puncten und Clauſulen / ſo lang dieſe Verbündnüs wehren und ſtehen wird / ſtet / feſt und unverbrüchlich zu unterhalten / und würcklich zu vollſtrecken und nachzukommen; renunciren und verzeihen uns ausdrücklich aller Exceptionen und Behülf der Rechten / ſo dargegen einiger Weiß erdacht werden könnten / wie die Nahmen haben mögen. Des zu wahrer Uhrkund und Beveſtigung haben wir denſelben unterſchrieben / Unſer groß Siegel daran hangen / und bey Unſerm Secretari einzeichnen laſſen. Datum in Unſer Verſamblung in Gravenhag. den 12. Decembr im Jahr Unſers Herrn und einigen Verlöſers und Seligmachers Jeſu Chriſti 1614. War unterzeichnet / Juſtus Ryſenburg. Unten ſtund: duech hochgemeldtee Herren General-Staaden ausdrücklichen Befelch gezeichnet.

C. AERSSEN.

Abſonderlicher Articul. [LONDORPII Actor. Publicor. Tom. I. pag. 112.]

C'eſt-à-dire,

ARTECLE *Separé, du* 1/11 *Mai* 1613.

DEmnach auff heut dato den 1/11 May dieſes 1613. Jahrs bey dem dritten Articul deß Tractats zwiſchen dem Durchleuchtigſten / Hochgebornen Fürſten und Herrn / Herrn Friederichen / Pfaltzgraffen bey Rhein / deß H. Römiſchen Reichs Ertztruchſeſſin un Churf. Hertzog in Bayern / etc. (Als auch von den aach Durchleuchtigſten / Durchleuchtigen / Hochgebornen unirten Chur- und Fürſten in beſagtem Tractat bennet / erſuchten Gevollmachtigten Gewalthaber) Und den Wolgebornen / Geſtrengen / Edlen und Ehrenveſten daſelbſten gleicher Geſtalt denominirten und committirten der Herrn General Staaden / der vereinigten Niderländiſchen Provincien, unter anderen vermeldet / daß die beyderſeyts verſprochene Aſſiſtentz in ein ſonderbare verſiegelte und unterſcheibene Schrift abgered / und nambhafft gemacht werden ſolle / als iſt auff gut befinden / belieben und aggregation beyder reſpective commitenten dereinbare und verglichen / daß die Aſſiſtentz / welche höchſt- und hochgedachte Chur- und Fürſten Monatlichen zuleiſten / jeder Monat vor 30. Tag gerechnet ſeyn ſoll / 43. m. fl. Brabandſcher Wehrung / jeden flor. zu 20. Stiber angeſchlagen. Und die Herren General Staaden hingegen hochſt- und hochgedachten Unirten Chur- und Fürſten aſſiſtiren ſollen mit 4000. wohlverſuchter Soldaten zu Fuß / darunter der halbe Theil mit langen Spieſſen und Rüſtungen / die Officirer darinnen begreiffen / der ander halbe Theil mit Muſquetea armirt, vber an ſtatt ein tauſend Soldaten von gemeldten vier tauſenden / ſo viel Küriſſer / die wol bretten / armirt, und nicht mit Bidetz oder Cleppee verſehen / und die arquebouſier zu Pferd gleicher Geſtalt nach der Herren Staaden Ordnung und Gebrauch wel montirt und armirt, als gedachter 1000. Soldaten Beſoldung ſich wird erſtrecken.

ANNO 1613.

Und auff den Fall der General Staaden Gelegentheit zu einiger Zeit alſo beſchaffen ſeyn würde / daß es ihnen unmüglich beſagten Secours von Reutern und Knechten zu überſchicken und zu unterhalten / ſollen ſie vor dieſelbe Anzahl ſolche Summam Geldes Monatlich contribuiren / als ſie billicher diſcretion gemäß werden arbitriren und erkennen mögen: Und ſoll dieſe Handlung eben ſo verbändlig und keäfftig ſeyn / als ob ſie dem Haupt. Tractat per expreſſum inſerirt, und einverleibt woeden. Alſo geſchehen und vergliechen auff Gutachten / belieben und ratification beyderſeyts committirenden. Und deſſen zu Urkund ſind zwey Exemplaria eines Lauts unterſcheeben und geſiegelt / außgefertigt / und jedem Theil eines in Handen gelaſſen worden.

Friederich Churfürſt.

Kuan Donnia Juſtus von Riſenburg.

Johannes Olden Barneſeld.

Abel Condres: Arrent Gerritz

W. de Brederoee.

Johann von Lochtern.

Folgt die Außtheilung unter den Unirten / wie viel jeder an den 43 m. fl. zu erlegen.

Die Hülffleiſtung welche der Herr Churfürſt Pfaltzgraff im Nnmen der Unirtea Chur-Fürſten und Ständ / den Herren Staden der Unirten Niderländiſchen Provintzien zu leiſten verſprochen / thut Monatlich den Monat zu 30. Tag gerechnet 43 m. Brabandiſcher Güldea.

Thut Jährlich / das Jahr zu 12. Monat gerechnet 518. m. Brabandiſcher Gülden.

An Teutſchen oder Reichs Gulden / jedes mal 5. Brab. Gülden / für 3. Teutſche oder Reichs Gülden gerechnet.

C. M. C.

III IX. VI. Gülden / id eſt, 309600. fl.

Dieſe obgemeltte Summa nun in ein richtige Außtheilung unter die Unirte zu bringen / hat man die proportion genommen nach Advenant, und auff die

ANNO 1613. die Richtſchnur der ordinari Reichsſteueren/ wie ſelche den Reichs-matriculn einverleibt / und es damit von allen Zeiten here nach geſtalt eines jeden Chur-Fürſten und Stands Land und Leut und habenden Einkommen gehalten/ und wie einem jeden ſein Monatiſcher Anſchlag darauff gemacht / welchem nach obgemeldte Jährliche Hülff außgetheilt und aſſigniret werden/ wie folgt.

	Reichsfl.	Brab. fl.
Chur-Pfaltz/ wegen der Chur- und andere zugehöriger Fürſtenthumb.	39660.	66100.
Chur Brandenburg.	35399.	58999.
Pfaltz Neuburg.	14795.	24643.
Pfaltz Zweybrück.	4873.	8123.
Marggraffe von Culmbach.	9992.	16660.
Marggraffe von Onolzbach.	9992.	16660.
Würtenberg auch wegen der Grafſchafft Mümpelgart und zugehörigen Souverainen Herrſchafften.	35399.	58999.
Landgraff Moritz zu Heſſen.	22306.	37178.
Baden.	13865.	32109.
Anhalt.	4337.	7229.
Oettingen.	2672.	4454.
Den Städten in geſampt die ſich zu der Union bekennen / kompts gemeldter Proportion nach auff	116243.	193739.
Kompt alſo herauſſer obgemeldter Summa Jährlicher	309600.	516000.

So lang aber obgemeldte Unirte Reichs-Städt nicht hiezu / (wie noch nicht) contribuirn , und alſo die Chur- und Fürſten neben Oettingen allein den Laſt tragen/ und obgemeldte der Städt quotam auff ſich nehmen müſſen / kompts Jährlich einem jeden unter ihnen wie folgt. ANNO 1613.

	Reichsfl.	Brab. fl.
Chur Pfaltz.	63503.	105839.
Chur Brandenburg.	56681.	94469.
Pfaltz Neuburg.	23689.	39483.
Pfaltz Zweybrück.	7803.	13005.
Marggraff von Culmbach.	15999.	26665.
Marggraff von Onolzbach.	15999.	26665.
Würtenberg.	56981.	94969.
Landgraff Moritz zu Heſſen.	34813.	59689.
Baden.	22201.	33669.
Anhalt.	6945.	11575.
Oettingen.	4279.	7133.

Und wird hiemit abermal obgemelte.
Summa der Jährlichen 309600. oder 516000. fl. ergänzt.

Wann aber deß Churfürſten zu Brandenburg/ und Pfaltzgraffen zu Neuburg obgemeldte quotæ (die ſich mit einander 80371. fl. Reichswehrung belauffen) auß denen darbey einlauffenden wichtigen Urſachen / abgezogen werden / ſo bleibt die gantze Summa zu dero richtiger Erklärung die übrige obgemeldte Chur und Fürſten ſich erbieten/ Jährlich bey dem Gülchiſchen Weſen/

229229. 400050. fl.

Und käme dan noch weiter darzu/ was das Hauß Brandenburg für ſich allein zuthun/ mit den Herren Staaden ſich vergleichen möchte.

Auſſer deß Gülchiſchen Weſens aber/ weil Neuburg allein abgezogen wurd / bleibt die Summa/

285901. 476500. fl.

CXXXI.

Mai. Previnces Unies et Lubeck. *Tractaet tuſſchen de Ho: Mog. Heeren* STATEN GENERAEL *en de Stadt* LUBECK *gemaakt in May* 1613. [AITZEMA, Saaken van Staat en van Oorlogh. Tom. I. pag 170.]

ALſoo van ouden tijden den Eerbaren Raed der Keyſerlijcken Freyen ende des Heyligen Rijex Stadt *Lubeck* ende veele andere Steden aen die Noordt ende Oost-Zee gelegen met veele ende verſcheyde Steden vande vrye Vereenichde Nederlanden ſo eenicheyt ende Vrundtſchap ſijn geweeſt tot handthoudinge ende beſcherminge van de Vrye Schip-Vaert, handelingen, ende Commertien , mitſgaders daer toe hare Reſpective hebbende Vryheyden , Gerechticheyden ende Privilegien , ende dan nu by den Hoogen ende Mogende Heeren Staten Generael der voornoemde Vereenichde Landen , ſampt Heeren Burgermeeſteren ende Raedt der Stadt *Lubeck* by de tegenwoordige gelegentheyt voor Raet-ſaem aengeſien ende noodich geachtet worden door haar reſpective Gecommitteerden Edelen Erentfeſten ende Hoochgemelde *Hendrick van Brienen* d'Aldſte Heere in Sinderen, *Direk Baes*, Gecommitteerden Raed der Ed: Ho: Mo: Heeren Staten vao Hollandt ende Weſt-Vrieſlandt oudt Borgemeeſter der Stadt Amſterdam , *Jacob Magnus* Heere van Meliſſant oudt Borgemeeſter der Stadt Middelborgh in Zeelandt , *Juſtus van Ryſenburgh* Heere tot Ryſeoburgh , *Wilhelm van Veſſen* out Borgemeeſter der Stadt Leeuwaerden, *Arent Gerritſz*. Borgemeeſter der Stadt Swolle, ende *Abel Coenders van Helpen* Howeling tot Faen ende Cantes, ende dan *Hendrick Brookes* Borgemeeſter , mitſgaders *Martinum Nordanum Syndicum* der Stadt *Lubeck* te doen handelen ende tracteeren tot hervattioge ende verniewinge van de voorſz oude vereeninge ende Vrundſchap , Soo iſt, dat on verſcheyde voorgaende t'ſamen-komſten onder-Hnge cooferentien , oock beyderſijts Gecommitteerdeo gedane rapport van haet gebeſoigneerde ende op allen wel ende rypelijck gelet ſijode , die Hoochgedachte

CXXXI.

Mai. Provinces Unies et Lubeck. (1) Traité entre les Etats des PROVINCES-UNIES des Païs-Bas , & la Ville de LUBECK , fait en Mai 1613. [AITZEMA, *Affaires d'Etat & de Guerre, Tom. I. pag.* 170.]

COmme ainſi ſoit que d'ancienneté l'honorable Conſeil de la Ville libre & Imperiale de Lubeck *& de pluſieurs autres Villes ſeituées ſur la Mer du Nord & de l'Eſt ont été en Union & amitié avec diverſes Villes des libres Provinces Unies pour la deffence & maintien de la liberté de la navigation, negoce & commerce, enſemble des droits, & privileges y apartenants , Et que preſentement leurs Hautes Puiſſances les Seigneurs Etats Generaux des ſuſdittes Provinces Unies , enſemble Meſſieurs les Bourguemaitres & Conſeils de la Ville de* Lubeck *ont trouvé à propos & utile dans la conjoncture preſente de negocier & tratter pour le renouvellement des ſuſdites union & amitié, par les Nobles Deputez Meſſieurs* Henri de Brienen *Ainé, Seigneur de Sinderen*; Direk Baes *Conſeiller deputé des nobles & puiſſans Seigneurs Meſſieurs les Etats de Hollande & de Weſt-Friſe ancien Bourguemaitre de la Ville d'Amſterdam*; Jacob Magnus , *Seigneur de Meliſſant ancien Bourguemaitre de la Ville de Middelbourg en Zelande* , Juſtus de Ryſenburg *Seigneur de Ryſenbourg* , Guillaume de Veſſen, *ancien Bourguemaitre de la Ville de Lewaerde* ; Arent Gerritſz *Bourguemaitre de la Ville de Swolle*, & Abel Coenders de Helpen *Seigneur de Faen & Cantes* , & Henri Brookes *Bourguemaitre , enſemble* Martio Nordanus, *Syndic de la Ville de* Lubeck ; *C'eſt pourquoi aprés differentes Conferences & aſſemblées , & rapport fait par les Deputez de part & d'autre de ce qu'ils ont beſoigné , & ayans meurement conſideré le tout , leſdits Sei-*

(1) Le Roi de Dannemarc crut que ce Traité avoit été fait contre lui, quoi qu'il n'y fût fait aucune mention expreſſe de ce Prince.

ANNO 1613. dachte Heeren Staten Generael, ende Borgemeeſter ende Raedt der Stadt *Lubeck* voornoemt eyntelijck met malkanderen ſijn overkomen ende t'ſamen hebben verdragen geaccordeert ende beſlooten, die Poincten ende Articulen hier na volgende.

I. Ende ten eerſten dat deſe Vereeninge oſte Unie niet en ſal weſen tot yemandts offentie maer alleen tot conſervatie ende onderhoudinge der vrye Navigatie, Commercien, ende Traffiquen in die Ooſt ende Noort-der Zee, ende niet anders gemeynt ſijn, als dat de reſpective Vereenigde Burgeren ende Onderdanen na aller Volckeren rechten ende hare erlangte ende hebbende Vryheyden, Rechten, Privilegien, ende welhergebraehte gebruycken in die voorſz Ooſt ende Noort Zee (ſtreckende tot die Hooſden toe) onverhindert mogen gebruycken, alſoo dar jegens den geenen die den Burgeren, Inwooneren, ende Onderſaten der Geunieerde met gewelt ende onrechtmatige middelen daer aen hinderen ende torberen wilden, die ſamentlijcke Geunieerde derſelven defenderen ende ſchutten ſullen, op dat die veel vuldige beſwaerniſſen, ſoo haer Burgeren Inwoondets ende Onderdanen tot groot bedruck ende verhinderinge der algemeyne Commercien ende Schipvaert wedervaren aigeſchafte, ende dieſelve Navigatien ende Commercien den heyligen Roomſchen Rijck, gants Duytſlandt, den nagebuyre Rijcken ende Landen, ende namentlijck mede den Vereenigden tot nut ende voordeel behouden ende gemeerdert mogen worden.

II. Derwegen dan deſe Unie niet en ſal prejudicieren die Vruntſchap mette Roomſche Keyſerlijcke Majeſteyt ſampt 't Heyl: Rijcke noch oock mette Koninecklijcke Majeſteyt van Vranckrijck, ende Groot Britanien eenſamentlijck die Vereenigde Evangeliſche Chur-Furſten ende Stenden des Heyligen Rijcx tot noch toe mette Heeren Staten onderhouden, als dan ooek jegens de Keyſerlijcke Majeſteyt ende den H. Rijcke die Stadt *Lubeck* by ſchuldige gehoorſaemheydt ſal ende wil verſchynen, ende inſgelijck vereenichde by hare Alliantien, Rechten, Statuten ende Bontnilſen, welcken allen hier mede niet verandert, geſchweckt, noch opgeheven ſijn ſal, maer alles in haer geheel ende volle weerde blyven, alles nochtans *ſalvo præſenti Fœdere.*

III. Die Vereenigde ſullen deſe Artikulen getrouſich ende oprechtich onderhouden ende die met Eede beſtedigen.

IV. Die Heeren Staten Generael ſullen deſe Unie des gemeynen weſen der Vereenigde ten beſten *dirigeren*, doch alſoo dat eenen Eerbaren Raedt der Stadt *Lubeck* alle wegen met haren *Vote* daer by gehoort werde, ende in allen wat voorgenomen werden ſal, hare vrye ſtemme mede geven, tot welcken eynde dan alle tijdts van wegen die Stadt *Lubeck* een Perſoon in den Hage oſte andere plaetſe daer de Heeren Staten Generael ſullen vergaderen, mede by den Raedtſlagen, ſoo deſe Unie ende wat daer van dependeert aengaende ſijn ſal, ende ſullen die Heeren Staten Generael eenige mogen ſtellen ende committeeren tot *Lubeck*, daer mede die *conſilia* des te beter mogen gecommuniceert, ende 't geene wat vorders te effectueren van nooden is in acht genomen werden konnen, behoudelijck dat indien hier na eenige andere Hanſe-Steden haer in deſe Vereeninge begeven, als dan gelet ende gereſolveert ſal worden oft die Reſidentie derſelver verandert ſal worden.

V. Die Vereenigde ſullen haer Contributiones daer toe dieſelve verpliche ſijn, ende ſoo veel daer van tot yeder tijdt voor goet aengeſien ſal worden, op haer eygene onkoſten aen gelt, Schepen, ende Volck te Peerde ende te Voete met allen toebehoot ende gebeur in goede Vruntſchap ende ordeninge houden, ende met derſelven ter plaetſen daer ſulex van nooden ende beſtemmet wort, ſich vinden laten.

VI. Even verre nu by den geenen ſoo die *Commertien ende Schipvaert* verhindert na voorgaende goetlijcke ende vruntlijcke aenſoeckinge niet te erhouden en ſy, wat recht, teeden ende billicheyt vereyſcht, ſoo ſal men defenſive daer tegens *met macht* procederen, *gelijck men ſich des wegen voorher vereenigen wert*, daer mede die *Privilegien*, *Commercien*, *ende Schipvaert* bevryt ende geſekert werden mogen als voorts.

VII. Ende daer het alsdan tot der Wapenen komen ſoude, ſullen die Vereenigde haer inwoonende Burgeren ende aengehotigen ſoo Krijgs als Zee-Varent Volck, ſoo der wederpartye dienet, by verlies van Lijf ende Goet afvorderen, ooek gelijcker geſtalt niet geladen dat derſelver wederpartyen nyt haren Steden ende

Seigneurs Etats Generaux, & les Bourguemaitres & Conſeils de la Ville de Lubeck *ſusdite, ont enfin enſemble conveuu, traité, accordé & conclu les Points & Articles ſuivants.* ANNO 1613.

I. *Et premierement que cette Union ne ſera point pour offencer perſonne, mais ſeulement pour l'entretenement & conſervation de la libre Navigation, Commerce & Traffic dans les Mers du Nord & d'Eſt, & que leur pouſée n'eſt point autre, ſinon que les Bourgeois & Sujets reſpectifs de l'Union ſuivant le Droit des Gens & les Libertez, Droits & Privileges à eux accordez pour les ſusdittes Mer du Nord & d'Eſt, puiſſens à cet égard en jouir ſans empêchement, en ſorte que les Bourgeois, Habitans & Sujets de ladite Union ſe pourront reciproquement & conjointement deffendre & proteger, contre ceux qui les voudroient troubler & empêcher, afin que la multitude des difficultez qui ſont au grand dommage de la Navigation & du Commerce commun de leurs Bourgeois, Habitans, & Sujets & qui leur ſont ſi à charge, ſoient termnées, & que leſdittes Navigation & Commerce puiſſent être maintenus & augmentés par tout l'Empire & toute l'Allemagne à l'avantage & utilité de l'Union.*

II. En ce faiſant cette Union ne préjudiciera point à l'amitié avec ſa Majeſté Imperiale ni le Saint Empire ni auſſi avec leurs Majeſtés Royales de France & de la Grand' Bretagne, enſemble les Electeurs & Cercles Evangeliques du St. Empire, qui a été entretenuë avec les Seigneurs Etats, Comme auſſi ladite Ville de Lubeck *veut demeurer dans l'obeiſſance qu'elle doit à ſa Majeſté Imperiale, ſemblablement les Alliances, Droits, Statuts, & Traittez qu'ils ont enſemble ne ſeront point changez par ces preſentes, ni affoiblis, mais demeureront dans leur entiere force & valeur, le tout neanmoins* ſalvo præſenti Fœdere.

III Ceux de l'Union obſerveront ces Articles fidelement & ſincerement, & les confirmeront par ſerment.

IV. Meſſieurs les Etats Generaux dirigeront de leur mieux cette Union du bien commun, mais cependant en telle ſorte que le Conſeil de la Ville de Lubeck *y pourra voter, & donner ſa voix libre en tout ce qui ſera reſolu, que pour cette fin une perſonne de la part de la Ville de* Lubeck *pourra toujours ſe trouver à la Haye ou autre lieu où les Etats Generaux s'aſſemblent & deliberer avec eux de la part de la Ville de Lubeck, tant ſur cette Union que ſur les choſes qui en dependront; Et les Etats Generaux pourront députer quelqu'un a* Lubeck *pour tant mieux communiquer avec le Conſeil & prendre des meſures pour mettre en execution les choſes qui auront été reſolués, ſauf toutefois, s'il arrivoit que quelques autres Villes Anſeatiques vouluſſent entrer dans l'Union, d'examiner & reſoudre ſi la reſidence d'icelle ne ſera point changée.*

V. Ceux de l'Union contribueront à leur depens comme ils y ſont obligez en argent, Vaiſſeaux, Infanterie & Cavallerie & tout ce qui en dépend, qui ſervont entretenus en amitié & en bon ordre & ce en tel nombre & dans le tems qu'il ſera trouvé neceſſaire, & les feront rendre en tel lieu qu'il ſera jugé à propos.

VI. Et ſi ceux qui empêcheront le Commerce & la Navigation aprés avoir été requis amiablement de s'en abſtenir ne le veullent pas faire, quoi que le droit & la raiſon le demanderoient, on ſe deffendra vigoureuſement contre eux, puis que c'eſt dans cette intention que cette Union ſe fait, & afin que les Privileges, Commerce & Navigation ſoient aſſurés, & libres.

VII. Et en aprés s'il en falloit venir aux armes ceux de l'Union rapelleront ceux qui ſervirons les Parties adverſes, ſur peine de mort & de la confiſcation de leur biens, & ſera deffendu d'envoyer ou faire avoir aux

ANNO 1613. ende gebieden *Gelt*, *Volck*, *Schepen*, *Ammunitien*, *Wapenen*, *Victuren oft dergelijcke* Goederen toegesonden oft gevolgt werde, maer sulex by Lijf-straffe verbieden, ende oock soo veele mogelijck verhinderen, dat het van anderen ohrten niet en geschiede.

VIII. By aldien oock by die wederpartye der Geunieerde Onderdanen, Personen, Schepen, Goederen, ende uytstaande schulden in sijne Landen wierden gearresteert ofte in der Zee aengehouden, wechgenomen ende prijs gemaeckt, soo sal in der Geunieerde Landen Steden en gebieden dergelijcken oock geschieden, ende daer tegens een jeder een helpen weeren ende tegenstaen.

IX. Der Geunieerde Schepen sullen eene des anderen Havenen ende Stroomen vry ende onverhindert te gebruycken hebben, ende daer iune haer noodtdruft verrichten ende repareren, doch dat niemandt van hem eenige gewelt gebruycke, maer 't geene hy noodich heeft sich verschaffen ende danckbaerlijck betale.

X. Soo sal der Geunieerde Onderdanen alomme in die Landen ende Steden deser Unie, dat Burger-Recht gegunnet oock die Erfnissen daer toe hy bevoecht is, onweygerlijck gevolcht werden by erleggінge tot Nach-Schos ofte Erve des *dertigsten Penninck*, alleen sonder onderscheydt der Religion soo die in 't Heylige Rijcke gerecipeert ofte toegelaten is, doch sal een yeder sich andersints Burgerlijck verhalden, ende den *Statutes Locs*, onderworpen ende conform betoonen.

XI. Niemant van die Vereenigde sal sonder den anderen *consent* ende willen mit den jegendeel sich *vergelijcken noch verdragen*, ofte andersints yetwes ingaen, dat den anderen tot prejuditie ende schaden gereycken konde, maer veel meer daer hoen trachten dat die Vrede in 't gemeen erholden ende den Vereenichden Burgeren, Inwoonders, Onderdanen, Schepen, Goederen, ende *Commercia* van den beswaernissen bevrijt worden, ende men tot den voorigen Vryheyden ende Privilegien seecker, ende onbehindert gelangen moge.

XII. Daer oock een *Vrede* ofte *Stillstandt* met den jegendeel soude gemaeckt worden, soo sal sulx geschieden by gemeynen Raedt ende believen ende verders nier.

XIII. Deser *Bundt* sal duyren *vyfsich* Jaren, ende op gemeene believinge vorder gecommuneert worden, maer daer van wegen desselven ende wat daer van dependeert yemandt van de Vereenichde bystaende Bundtnisse ofte oock na geeyndigden Bundt te Water ofte Lande soude aengevochten ende beswaert werden, soo sal die eene den anderen tegens eenen yederen getrouwe hulpe ende bystandt leisten.

XIV. Indien eenige Potentaten, Landen ofte Steden ende namentlijck oock de andere Hanse-Steden in dese Vereeninge begeeren te komen, sullen op redelijcke conditiones daertoe ontfangen werden.

In oirkonde zijn hier van twee gelyckluydende Instrumenten opgerichtet ende verfardicht, soo met eet leistinge behoorlijck gesterckt oock met der Ho: Mo: Heeren Staten Generael ende der Stadt *Lubeck* aenhangende grooten Insiegelen bekrestigt ende by deselve Respective Grissier ende Syndico onderworpen, waer van yder deel een beholden. Aldus gedaen in die *Maent van Mey in den Jare* 1613. onderstont, ter Ordonnantie vande Hoochgemelde Heeren Staten Generael; geteyckent *C. Aerssen*, ans bevel E. Erb: Raets der Stadt *Lubeck*, geteyckent *Martinus Nordanus Resp. Lubecensis Syndicus*, ende Gesegelt mette Zegelen vande Hoochgemelde Heeren Staten in rooden Wassche, ende der Stadt *Lubeck* in geelen Wassche, hangende een dobbelen staerte van witte, roode en blauwe zyde.

aux Parties adverses, Argent, Troupes, Vaisseaux, Munitions, Armes, Vivres & autres choses *semblables*, *sur peine de punition corporelle*, *& même en empêchera autant qu'il sera possible qu'il ne leur en soit envoyé d'autres lieux.* ANNO 1613.

VIII. Si aussi les Parties adverses arrêtoient des Sujets, Personnes, Vaisseaux, Marchandises, & dettes de ceux de l'Union dans leur Pays ou en Mer ou les enlevoient, en ordonnera aux Pays & Villes de l'Union d'user de represailles, & de se prêter en cette occasion un secours mutuel.

IX. Les Vaisseaux de ceux de l'Union pourront entrer librement dans les Havres & Rivieres les uns des autres, & sans aucun empêchement pour y prendre leurs necessitez & y être reparez; mais personne n'usera de violence, & en payera avec remercîment ce qu'on aura eu.

X. Les Sujets de l'Union jouiront dans les uns & les autres Pays du droit de Bourgeoisie, même du droit de Succession qui pourra être recueillie sans difference de Religion, comme cela est reçu & permis dans le saint Empire; mais chacun se comportera bourgeoisement & s'assujettira & conformera aux Statuts des lieux.

XI. Personne de ceux de l'Union ne pourra se reconcilier ni traiter avec l'ennemi sans le consentement des autres, ni faire autre chose qui seroit prejudiciable aux autres; mais au contraire chacun fera tout son possible que les Bourgeois, Habitans, Sujets, Vaisseaux, Marchandise & commerce soient exempts de tout dommage, & qu'on puisse jouir des Libertez & Privileges precedens sans aucun empêchement.

XII. Et qu'ainsi aucune paix ou treve ne se fera avec l'ennemi que par une deliberation & un consentement reciproques.

XIII. Cette Alliance durera cinquante années, & d'un commun consentement pourra être continuée. Mais qu'à cause d'icelle & de ce qui en dépend si quelqu'un de l'Union, durant icelle, ou icelle finie, recevoit quelque dommage par Mer ou par Terre on se secourra les uns & les autres contre tous & un chacun.

XIV. Si quelque Potentat, Pays ou Ville & même quelque autre Ville Anseatique desire d'entrer dans cette Union ils y seront reçus à des conditions raisonnables.

En témoing dequoi ont ces presentes été faittes doubles, & confirmées par serment, & fortifiées des Seaux de leurs Hautes Puissances Messieurs les Etats Generaux & de ladite Ville de Lubeck, *& signées par leur Greffier & Syndic respectifs, dont chacune Partie en a retenu une; Ainsi fait au mois de Mai de l'année* 1613. *étoit sous écrit par Ordonnance de Messieurs les Etats Generaux signé* Aerssen, *Par l'ordonnance de l'honorable Conseil de la Ville de* Lubeck, *signé* Martin Nordanus Syndic de la Republique de Lubeck, *& scellé du Sceau des Seigneurs Etats en cire rouge, & celui de la Ville de* Lubeck *en cire jaune, pendant à double queuë de soye blanche, rouge & bleuë.*

CXXXII.

8. Octob. **Lehen-Brieff vom Käyser Matthia Churfürst Friderich dem V^ten von der Pfaltz über das Fürstenthum Simmern ertheilt. Regensburg den 8. Octobr 1613. [LUNIG Teutsches Reichs-Archiv. Part. Special. IV. Abtheil. I. Absatz. pag. 686.]**

C'est-à-dire,

Lettres d'Investiture données par l'Empereur MATHIAS *à* FRIDERIC V. *Electeur Palatin pour la Principauté de* Simmeren. *A Ratisbonne le* 8. *d'Octobre* 1613.

MIr Matthias / von GOttes Gnaden / erwehlter Röm. Käyser zu allen Zeiten Mehrer des Reichs / etc. Bekennen offentlich mit diesem Brieff / und thun kund allermänniglich; wiewohl wir aus Käyserl. Höhe und Würdigkeit / darein Uns GOTT der Allmächtige durch seine göttliche Güte gesetzet hat / und angebohrner Tugend und Mildigkeit allen und jeden Unsern und des Heil. Reichs Unterthanen

Anno 1613. thanen Gnad und Gutthat zu erzeigen geneigt; So iſt doch Unſer Käyſerl. Gemüth billig denen mehr wohl geneigt / dir Unſer geſipte Freund / auch Unſer und des Heil. Reichs Fürſten und Glieder ſeyn / und Uns die Würde des Heil. Reichs helffen mit tragen / auch ſtäte Lieb und Treu beweiſen; Wann Uns nun der Hochgebohrne Friedreich Pfaltzgraff bey Rhein / Hertzog in Bayern / und Graffe zu Spanheimb / des Heil. Römiſchen Reichs Ertz-Truchſäß / Unſer lieber Oheim und Churfürſt / durch ſein vollmächtige Anwald und Geſandten / demüthiglich angeruffen / und bitten hat laſſen / daß wir ihme alle und jegliche ſeine Regalia und Lehen des Fürſtenthums Sumtern mit Mannſchafften / Herrſchafften / Lehenſchafften / Artzten / Bergwercken / Zöllen / Glarden Steaſſen / Wildbannen / Waidneyen / Ehren / Rechten / Würden und Zierden / hohen und niedern Gerichten / und allen andern Rechten und Gerechtigkeiten darzu gehörige / nichts ausgenommen / ſo von Uns und dem Heil. Reich zu Lehen rühren / und ſeine Voreltern und Er / inſonderheit und in Gemeinſchafft / geübt / gebraucht / beſeſſen und herbracht haben / auch jüngſt hiervor weyl ſein Vater Pfaltzgraff Friedrich ſeelig. von weiland dem Durchläuchtigſten Fürſten und Herrn Rudolphen dem andern / Römiſchen Käyſer / Unſerm geliebten Herrn und Brudern / Chriſtmildiſter Gedächtnüs / und dem Heil. Reich zu Lehen empfangen / und ihme / auf vorgenannt ſeines Vatters abſterben / von Uns / als itzt regierenden Röm. Kayſers von neuem wiederum zu Lehen zu erkennen und zu empfahen gebührt / zu Lehen zu reichen / und zu verleyhen gnädiglich geruheten / des haben wir angeſehen und betracht / ſolch des obgenannten Unſers Oheims und Churfürſtens demüthig und ziemliche Bitte / auch die getreuen / nützliche und unverdroſſene Dienſt / ſo ſeine Vorfahren auch weyland ſein Vater / Pfaltzgraff Churfürſt Friederich und er / Unſern Löblichen Vorfahren am Reich / Römiſchen Käyſern und Königen und Uns / offt und dickwilliglich und unverdroſſenlich gethan haben / und er hinführo wohl thun mag und ſoll / und darum mit wohlbedachtem Muth / gutem Rath und rechten Wiſſen dem obgenannten Unſerm lieben Oheim und Churfürſten / Pfaltzgrafe Friederichen / alle und jegliche ſeine Regalien und Lehen mit ihren Mannſchafft / Herrſchafften / Lehnſchafften / Artzten / Bergwercken / Zöllen / Glarden / Straſſen / Wildbannen / Weidneyen / Ehren / Rechten / Würden / Zierden / hohen und niedern Gerichten / Gerichtszwängen / und allen andern ihren Rechten / und Gerechtigkeiten / darzu gehörend / nichts ausgenommen / zu lehen gnädiglich gereicht und verliehen / reichen und verleihen ihme die auch alſo von der Röm. Kayſerlichen Macht Vollkommenheit in Crafft dis Briefs / was wir ihme daran von Rechts / Billigkeit und Gnaden wegen zu verleihen haben ſollen und mögen / Alſo daß er die nun fürbaß von Uns und dem Heil. Reich in Lehenweiſe inhaben / beſitzen / nutzen / nieſſen und gebrauchen ſoll und mag / in allermaſſen zu Rechten ſein Vorfordern und er die bishero inghabt / beſeſſen / gebraucht und genoſſen haben / und von rechtswegen zu gebrauchen haben / und mögen / ungefährlich von aller männiglich unverhindert / doch Uns und dem Reich und ſonſt männiglich an ſeinen Rechten unvergreifflich und unſchädlich. Der mehrgenannt Unſer lieber Oheim und Churfürſt Pfaltzgraff Friederich hat auch darauf von ſolcher Lehen und Regalien wegen Uns durch ſeine vorged. vollmächtigte Anwald und Gewalthaber die Erbel / Ehrſam und Geſtrenge / Unſere und des Reichs liebe getreue Philipſen / Freyherren zu Winneberg / und Pepelſtein / Johann Engelbert von Lauteen und Ludwigen Cammerarium der Rechten Doctorn, in Crafft des Uns fürgebrachten ſchrifftlichen Gewalts / gewöhnlich Glübd und Ayd gethan / Uns und dem Heil. Reich von ſolcher Regalien und Lehnſchafft wegen getreu / gehorſam und gewärtig zu ſeyn / für ſeinen rechten natürlichen Herrn zu halten / zu thun und zu thun / alß daß ein Churfürſt einem Römiſchen Kayſer alß ſeinem Lehen-Herrn von ſolcher Lehen wegen zu thun ſchuldig und pflichtig iſt / ungefährlich / und gebieten darum allen und jeglichen des obgenannten unſers lieben Oheims und Churfürſten Herrſchafften / Graffen / Freyen / Herrn / Rittern / Knechten / Mannen / Ampteuthen / Burgermeiſtern / Räthen / Bürgern / Vögten / Gemeinden / Hinterſaſſen und Unterthanen / in was Würden / Standts oder weſens die ſeyn / von Römiſche-Kayſerlicher Macht ernſtlich und veſtiglich mit dieſem Briefe / daß ſie dem vorgenannten unſerm lieben Oheim und Churfürſten in allen und jeglichen Sachen und Geſchäfften ſeiner Regalia, Gerichte und Herrligkeit berührend / alß ihrem rechten natürlichen Herrn ohne alle Irrung und Widerred gehorſam und gewärtig ſeyn / alß lieb einem jeden ſeye unſer und des Reichs ſchwere Ungnad zu vermeiden. Mit Urkund dis Briefs beſtegelt / mit unſerm Kayſerlichen anhangenden Innſi gel. Geben in unſerer und des Heil. Reichs Stadt Regenſpurg den 8. Monatstag Octobr. nach Chriſti unſers lieben Herrn und Seeligmachers Geburt 1613. unſerer Reiche des Röm. im andern / des Hungariſchen im fünfften / und des Böheimiſchen im dritten Jahren.

Matthias.

Vice Rmi Dni. Jo. Swicardi Archicancellarii & Electori Mog.

Vt. H. L. von Ulm.

Ad mandatum Sac. Cæſ. Majeſtatis proprium.

Joh. B. Bucher.

XXXIII.

Acceſſion des Seigneurs du Canton de Zurich *au Traité d'Alliance conclu à Soleure en* 1602. *par les autres* Cantons Helvetiques, *avec la* France, *les intérêts de la Religion exceptés. A Zurich le* 20. *Janvier* 1614. [Pièce Manuſcrite tirée de la Bibliotheque Royale de Berlin, en Feuille volante.]

1614. 20. Janv.

Nous Petit & Grand Conſeil de la Ville & Canton de Zurich certifions à tous qu'il appartiendra, que, Comme ainſi ſoit que Noble & Magnifique Seigneur Meſſire Pierre de Caſtille, Conſeiller au Conſeil d'Etat & privé du Roi T. C. de France & de Navarre, notre tres benin Seigneur, & ſon Ambaſſadeur ordinaire aux Ligues des Suiſſes, ſe ſoit aujourdui preſenté en notre Aſſemblée tenüe à l'Hotel de Ville, pour nous faire entendre de la part de ſa Majeſté, Qu'ayant reconnu, comme avoient fait auſſi ſes Predeceſſeurs Rois, le zelle & ſincere affection de notre Canton, à deſirer & procurer, autant qu'en eux étoit, la Grandeur & Proſperité de l'Etat & Couronne de France, combien qu'ils ne fuſſent compris au Traité d'Alliance fait par les autres Cantons rendant ce temoignage de leur Intention ſans y eſtre obligés par autre devoir ou ſerment, le feu Roi ſon tres honoré Seigneur & Pere, qui ſoit en la Gloire de Dieu, auroit deſiré, & ſa Majeſté qui regne à preſent à ſon exemple, d'affermir & d'etreindre cette bonne volonté d'une Declaration ſpeciale & Temoignage public avec la même forme & ſolemnité que les autres Cantons avoient fait, & par ce lien conjoindre tous les Membres & Cantons de notre Nation en un meme Traité d'Alliance, comme ils le ſont en celui de la Paix perpetuelle; Ce que mettant

ANNO 1614. mettant en conſideration, & mens de ce même deſir par lequel ſa Majeſté rend un ſingulier temoignage de ſa bienveillance envers Nous, Nous avons, pour le bien commun des Etats de ſa Majeſté, & de notre Naiſon, declaré & declarons par ces preſentes: Que nous approuvons, voulons & entendons garder & obſerver inviolablement & de point en point, ſans ſoufrir ni permetre qu'il y ſoit aucunement contrevenu, le Traité d'Alliance fait & paſſé à Soleure le dern er Janvier 1602. & d'y eſtre obligés tout ainſi que ſi nous y avions été expreſſément nommés & compris, fors & excepté que n'entendons en approuver le Titre, & Qualité de Pape & de St. Siege Appoſtolique y mentionnés, comme contraires à notre Creance & Religion, & à condition auſſi, qu'avenant qu'il y ait Guerre en France, & autres Terres & Seigneuries de ſa Majeſté, ce que Dieu ne veuille, pour le fait de la Religion, nous ne ſerons tenus y envoyer ni fournir gens; ains en ce cas, s'il y avoit desja des notres en France à ſon ſervice, il nous ſera loiſible de les revoquer, & ſa Majeſté, en etant par nous requiſe, ſera tenüe de les licentier amiablement, & payer neantmoins ce qui leur ſera du de ſolde, à raiſon du tems qu'ils auront ſervi, avec paſſeport & ſaufconduit, pour s'en retourner ſeurement & librement en leurs Maiſons. Et Nous dit de Caſtille, etant bien informé que l'intention de ſa Majeſté eſt, que ledit Traité d'Alliance ſoit obſervé en faveur desdits Sieurs du Canton de Zurich, en tout ce qui les pouroit concerner tout ainſi que le feu Roi s'étoit obligé envers les autres Cantons denommés audit Traité, promettons ladite obſervation en ſon nom en vertu du Pouvoir & Lettres Patentes du . . . . jour de . . . . & de lui faire ratifier, agréer & affirmer le contenu cy deſſus, dont Lettres de Ratification bien & duement expediées leur ſeront fournies & delivrées par nous d'aujourdui en deux mois de ce &c. A Zurich ce 20. Janvier 1614.

CXXXIV.

20. Feve. Paeitions und End-Urtheil Ihro Käyſerl. Maj. MATTHIÆ wider die Stadt Aachen / die Wiedereinſetzung des von den Bürgern daſelbſt abgeſetzten Raths / und wider in Standſetzung alles / wie es vor dem Tumult geweſen / betreffend. Budweiß den 20. Februar. 1614. [LONDORPII Actor. Publicor. Tom I. Lib. I. Cap. XLIX. pag. 160.]

C'eſt-à-dire,

Sentence Imperiale & définitive rendüe par l'Empereur MATHIAS *contre la Ville d'*AIX LA CHAPELLE *pour le rétabliſſement du Magiſtrat dépoſé par les Bourgeois, & le rétabliſſement de toutes choſes au même état où elles étoient avant le Tumulte. A Budoviſſa le* 20. *Fevrier* 1614.

WIr Matthias / von Gottes Gnaden erwehlter Römiſcher Keyſer / zu allen Zeiten Mehrer deß Reichs / in Germanien / zu Hungarn / Böhmen / Dalmatien / Croatien und Sclavonien / König / ꝛc. Ertzherzog zu Oeſterreich / Hertzog zu Burgund / Steyer / Kärndten / Crayn und Würtenberg / ꝛc. Graff zu Tyrol / ꝛc. Fügen allen und jeden Unſers Königl. Stuels und Stadt Aachen Bürgern und Einwohnern / was Namen / Stand oder Würden dieſelben ſeyn / hiemit zu wiſſen / daß nach glücklicher Antretung Unſerer Keyſerl. Regierung / zu deren wir durch Göttliche gnädigſte Fürſehung beruffen / wie Uns nichts mehr und höher angelegen ſeyn laſſen / dann daß die liebe und Gott wolgefallige heilige Juſtitia aller Orten im Heil. Reich beſter Möglichkeit fortgepflantzt / und dadurch Fried / Ruhe und Einigkeit zwiſchen den Ständen und Gliedern deſſelben manutenirt und erhalten werde; So Uns dan bald im Anfang Unſer Keyſerl. Regierung umbſtändlich fürgebracht worden / was für Zerrüttung und Empörung beydes in weltlichen und geiſtlichen Sachen / ſich ſeithero deß 5. Julii verwichenen 1611. Jahrs / in Unſer und deß Reichs Stadt und Königl. Stuel zu Aach zugetragen: alſo haben wir dieſelbige als eine hochwichtige Sach / Uns mit ſonderm Fleiß und Eifer angelegen ſeyn / und nach und nach / was hievor / ſo wohl im Namen deß alten Catholiſchen Raths und Bürgerſchafft daſelbſt / als auch deß andern Theils / nemlich den jetzigen Regimentsführern durch ihre beyderſeits Abgeordnete zu unterſchiedlichen malen / und nun von guter Zeit here / ſo wol zu Wien / als auch bey und unter nechſt vorgeweſenem Reichstag zu Regenſpurg / mit mehrer Außführung ſchrifft- und mündlich in Unterthänigkeit für- und angebracht / geſucht und gebeten worden / Uns nicht allein aller Nothdurfft gehorſambſt fürtragen und verleſen laſſen / ſondern auch umb deſto mehrer Gewiß- und Sicherheit / auch Erkündigung der Sachen Gelegenheit / und verübten Tumults eigentlichen Umbſtand willen / im jüngſtabgewichnen 1613. Jahr / ein anſehnliche Commiſſion von Unſerm Keyſerl. Hoff auß nach Aach in die Stadt verordnet / damit bey künfftiger Reſolution weniger gerret / und die Juſtitia deſto bequemer und gewiſſer fortgeſtellet werden könne; Inmaſſen wie dann eben zu dem Ende all das jenige / ſo von etlichen Churfürſten und Ständen deß H. Reichs / beyder Religionen / nunmehr in das dritte Jahr nach einander ſchrifftlich / und durch andere Wege dieſer Suchen halben an Uns gelangt / mit nicht wenigem Fleiß in Berathſchlagung gezogen / und in Summa / in all demjenigen nichts unterlaſſen / was zu eines ſo wichtigen Wercks gebührlichen Fortſtellung die herſchende Nothdurfft erfordert hat. Nun haben wir aber auß allem dem / ſo oberzehlt / zuförderſt auff denen in dieſer Sachen vorlängſt verübten gerichtlichen Acten und Proceſſen / unzeugbar zu ſehn befunden / als im Jahr 1581. bey obgemeldten Königl. Stuel und Stadt Aach / die erſte beſchwerliche Unruhe und Empörung entſtanden / durch welche der alte Rath und Magiſtrat daſelbſt ſeines Ampts de facto entſetzt / und bey und in der Stadt / beydes im Geiſtlichen und Politiſchen Stand und Weſen eine merckliche Veränderung dem alten Herbringen gäntzlich zuwider / gewaltiger Weis eingedrungen worden: Daß weyland Unſer geliebter Herr und Bruder / Keyſer Rudolff der Ander hochlöblichſter Gedächtniß / auß getreuer väterlicher Lieb und Sorgfältigkeit / auch tragendem Keyſerl. Ampt / auff ſchleunige Mittel und Wege gedacht / wie ſolch Feur noch im Anfang gedämpfft / und ohne gröſſern Schaden außgeleſcht werden könte. Derenthalben dann J. Keyſ. Maj. und L. anfänglich die nechſt angeſeſſene Fürſten und Stände deß Reichs / nemlich den damals regierenden Biſchoff zu Luttich / den Hertzog zu Gülich und Cleve / mit Zuziehung Philippſen deß älteren Freyherrn zu Winnenberg / damals geweſenen Reichs Hoffraths-Präſidenten / und Philippſen Graffen zu Naſſau / zu Commiſſarien verordnet / welche ſich zwar der Commiſſion beſtes Fleiſſes unterfangen / aber bey den Tumultuirenden / (ſo damals ohne allen Reſpect gegen der Keyſerl. Majeſt. und deren ſo hochanſehnlichen Keyſerl. Commiſſarien / die Wehr und Waffen ergriffen / und ſich der Stadt / Zeug- und Rathhäuſer / wie dann auch deß Regiments allerdings bemächtigt gehabt) nichtes fruchtbarlichs außrichten können. Darauff dennoch Ihre Keyſerl. Maj. und L. noch nicht zu der wolverdienten Schärffe geſchritten / ſondern auß treuer väterlicher Meinde und Sanftmüthigkeit / noch einſt den gelindern Weg gegen den Beebrechern fürgenommen / und die zweyte oder andere neue Commiſſion auff dee damals geweſenen zween Churfürſten / Johannſen von Trier / und Augulei zu Sachſen / deß Heil. Römiſchen Reichs durch Gallien und das Königerich Arelae Ertz-Cantzlers / und Ertz-Marſchallen ſeligen L. L. mit noch erwegl-

Anno 1614. cheen Umbſtänden und Motiven / dann zuvor / auſſgeſchrieben / und zu Werck geſetzt / da doch abermahls ein mehrers nicht verrichtet worden / dann daß derſelben Commiſſarien anſehentliche Subdelegirten / ſo ſich in der groſſen Gefahr deß währenden Tumults gen Aach begeben / nach Spendirung dieſer Zeit und angewendtem euſſerſten Fleiſſes / letzlich ein Recels hinter ſich verlaſſen / weſſen einer und der ander Theil daſelbſt ſich interims-weis / biß zu Erörterung der Hauptſachen / ſo Anno 1582. am währenden allgemeinen Reichstag zu Augſpurg von den geſampten Ständen deß Reichs / zu mehr höchſtgedachter Keyſerl. Maj. und L. Deficion und Entſchied heimgeſtellt worden / verhalten ſolten; Welchen Recessum beyde Theil nicht allein gutwillig acceptirt, ſondern auch darauff vorobhöchſtgenanntes Unſers Bruders Keyſer Rudolffen Majeſt und L. ein und der ander Theil / wie dann auch die darbey Intereſſenten ihre ertheiſchende Nothdurfften zu allem Uberfluß viel lange Jahr nach einander / gerichtlich für- und eingebracht / biß endlich in der Sachen beſchloſſen / ſie zu Anhörung der gefaſten Urthel / ordentlicher Weis citirt, und den 27. Auguſti Anno 1593. ein Sententz in Ih. Keyſ. Maj. perſönlichen Gegenwärtigkeit / ſolenniter, deß anlaugbaeen im gantzen Heil. Reich bekannten Innhalts publicirt und eröffnet worden / daß Beklagte an ihrem gebrauchten Frevel und wiederrechtlichem Beginnen unrecht und übel gethan / und derowegen ſolches alles und jedes / was ſie fürgenommen / wiederumb caſſirt, und auffgehaben / und in dem vor eingeriſſener Neuerung / geweſenen alten Stand redintegrirt und geſetzt werden ſolte; Inmaſſen dann Ihre Keyſerl. Maj. ſolches reſpectivé erkennt / caſſirt, revocirt und reſtituirt haben. Und als hernach durch den verluſtigten Theil / den Keyſerlichen hierüber auſſgefertigten Executorialen nicht allerdings gebührlich parirt werden wollen / und alſo in Anmerckung deß geführten beharrlichen Ungehorſams / die allbereit Condemnirte im Jahr 1598. daß iſt erſt 5. Jahr nach der publicirten Definitiva, mit Urtel und Recht in deß Heiligen Reichs Acht gefallen / iſt darauff erſt endlich erfolget / daß ſie ſich gegen Ihr. Keyſerl. Majeſt. zum Gehorſam ſchrifft- und mündlich / mit Worten und der That ſelber erboten / darauff auch nach beſchehener parition, deprecation, und mit einem leiblichen Eyd gethanen hochbetheurten Zuſagen / hinführo der Keyſerl. Majeſt. Verordnungen unterthänigſt zu gehorſamen und nachzuleben / ſie von der erkannten Acht entledigt / und wieder zu Gnaden auff und angenommen worden ſeyn.

Demnach aber im 13. Jahr hernach / a dato den 5. Julii obgemeldtes 1611. Jahrs / über alles derſelben / nicht allein obangezogenen und publicirten Keyſerl. Urtheil / Executorialen und Declaration Banni, ſondern auch der Condemnirten ſelbſt eigenen parition und geleiſtem eydlichem Verſprechen zu entgegen / durch unruhige widerwärtige Leut / (unter welchen gleichwol der meiſte Theil nicht eingeborene Bürger / ſondern frembde von andern Orten vertriebene und auffgewichene Leute ſeyn ſollen) abermals ein neuer Tumult und Lermen / in vielgedachter Stadt Aach ſich erreget / und dieſe neue Empörungen mit allerhand groben und unverantwortlichen thätlichen Verbrechen zu Werck geſetzt worden; So haben viethochbeſagtes Unſers Bruders Keyſer Rudolffen Majeſtät und L. weil ſolche Sachen Ihrer Majeſtät höchſte Authorität und Reputation, ratione ſententiæ latæ & rei judicatæ berühret / billig gantz höchlich empfunden / und derhalben zu Erhaltung Keyſerlicher Hochheit / und gebührlicher Handhabung der einmal erkannten und publicirten Urtheil / alſo bald ein ſcharffes und hochernſtliches Mandatum pœnale an die Tumultuirenden zu Aach deß Innhalts abgehen laſſen: Daß ſie / die Tumultuirenden / alle don neuem abermals vorgenommene attentaten abſtellen / und der offtgedachten Keyſerlichen Sententz de Anno 1593. wie dann auch der daeauff gefolgen Execution, parition, promiſſion, und Zuſagung eine gewiſſe und endliche Folg leiſten ſollen. Es iſt auch in gar keinen Zweiffel zu ſtellen / Ihre Keyſerlich. Majeſt. und L. würden ihr die Handhabung vorgehörter dero Keyſerl. Authorität und Reputation, da dem lieben Gott dero das Leben länger zu friſten gefällig geweſen / nicht weniger haben angelegen ſeyn laſſen / als faſt Ihre Majeſtät und L. nach Vernehmung obangedeuten Tumults und Empörung / zu Vollziehung obbemeldten Mandats / ein anſehnliche Commiſſion, auff den Ehrwürdigen und Hochgebornen Ernestum, Ertz-Biſchoffen zu Cölln / deß Heiligen Römiſchen Reichs durch Italien Ertz-Cantzlern / Biſchoffen zu Lüttich / Hildesheim und Freyſing / Adminiſtratorn deß Stiffts Stabull / Pfaltzgrafen bey Rhein / Hertzog in Ober- und Nieder Beyern / damaligen Herrn Churfürſten zu Cölln / und den Durchleuchtigen / Hochgebohrnen Albrechten / Ertz-Hertzogen zu Oſterreich / Hertzogen zu Burgund / Steyer / Kärndten / Crain / und Würtenberg / Grafſen zu Hapſpurg / Flandern und Tyrol / Unſern freundlichen geliebten Brudern und Fürſten / cum pleniſſima poteſtate exequendi, würcklichen verordnet haben. Sintemahl aber nach fürgefallenem Ableiben Ihrer Keyſerl. Majeſt. und L. in währendem interregno durch deß Hochgebornen Johann Pfaltzgraffen bey Rhein / Vormund und der Chur-Pfaltz Adminiſtratorn, Hertzogen in Beyern / Grafſen zu Veldentz und Spanheim / Unſers lieben Oheim und Fürſten / als deß Heiligen Reichs in Landen deß Rheins / Schwaben und Fränckiſchen Rechtens Vicarii, Abgeordnete daſelbſt zu Aach dieſer Sachen halben den 19den Tag deß Monats May / im 1612 Jahr / ein neuer ſchrifftlicher Recels gemacht und publicirt worden / ſolches aber der vor dieſem auffgeſprochenen / und in rem judicatam erwachſenen obverſtandenen Urtheil / Executorialen, zugeſagter / geleiſter / und ins künfftig eydlich betheuerten Zuſagungen klar und è diametro zuwiderlauffet / und nicht allein zu merecklichem Schaden und Nachtheil der jenigen / ſo allbereit ein jus quæſitum, oder erſtandenes Recht haben / ſondern auch / welches noch nichr iſt / zu etwas Verkürtzung offtböchſtbeſagtes Unſers geliebten Herrn und Bruders / wie dann auch andern nachkommenden Römiſchen Keyſern und Königen Authorität und Reputation / gereichen würde: Wann ſo wohl berathſchlagte Sachen / reifflich geſprochene Urtheil / ſtattliche exequirte Fälle / und ſo hoch betheurte paritiones, durch extrajudicial-Weg könten oder ſolten wiederumb auffgehaben / und zurück geſetzt werden.

Hierumb und dieſem allen nach / ſo haben Wir nach fleiſſigſt gepflogener Berathſchlagung / und Erwegung aller und jeder dieſer Sachen Umbſtände / uns keines andern / welches gegen GOtt und der Heiligen Juſtitia zu verantworten were / reſolviren und entſchlieſſen können / Inmaſſen Wie uns dann hiermit reſolviren und entſchlieſſen / nemlich / daß es bey dem 27. Auguſti / Anno 1593. publicirten und ergangenen Keyſerlichen Urthel / wie dann auch denen darauff erfolgten parationibus und eydlichen Zuſagungen / entlich verbleiben / und gedachte Urthel / Executiones und paritiones, wir dann auch inſonderheit das jüngſtlich den letzten Octobris Anno 1611. zu Aach inſinuirt und publicirte Keyſerliche Mandat und Gebot / in allen und jeden ihren Puncten und Articuln / unangeſehen deß den 12. Maji / deß 1612. Jahrs

Anno 1614.

ANNO 1614. Jahres gemachten obbestimpten Receſſes / unweigerlich vollzogen / und zu Werck geſetzt werden ſeiten. Zu welchem Ende und deſto beſſerer und gewiſſer Verrichtung Wir die Ehrwürdigen / Durchleuchtigen und Hochgebohrnen / Ferdinanden / Ertz-Biſchoffen zu Cölln / des Heiligen Römiſchen Reichs durch Italien Ertz-Cantzlern / Biſchoffen zu Lüttich / Adminiſtratorn des Stiffts Hildesheim / Münſter und Stadul / Coadjutorn deß Stiffts Paderborn / Probſten zu Berchtesgaden / Pfaltzgraffen bey Rhein / Hertzogen in Ober- und Nider-Beyern / und Albrechten / Ertz-Hertzogen zu Oeſterreich / Hertzogen zu Burgund / Steyer / Kärnten / Crain und Würtenberg / Graffen zu Habſpurg / Flandern und Tyrol / ꝛc. Unſere freundliche geliebte Vettern / Brüder / Churfürſten und Fürſten / zu Unſern Kayſerlichen Commiſſarien, nicht weniger als zuvor / von viel höchſtgenanntes Unſers Brudern Keyſer Rudolffen Majeſtät und L. geſchehen / erkieſet und verordnet haben / daß ſie an Unſer ſtatt durch ſich ſelbſt oder ihre anſehentliche Subdelegirte / die Unſer Keyſerliche rechtmäſſige Reſolution, Erklärung und Continuirung voriger Keyſerlicherlicher Urtheil / Executionen und Mandaten, den Theilen in Unſer und deß Reichs Statt und Königl. Stuel Aach publiciren und eröffnen / die ſchuldige parition von den Condemnirten auff und an nehmen / ſie auch im Fall der Noth hierzu durch alle bequemliche Mittel / mit Ernſt / darzu Wir ihnen abermahls Unſern Keyſerlichen Gewalt und Vollmacht auffgetragen / und miegetheilt haben wollen / anhalten / und von der Stelle ſich nach hinweg begeben ſollen / biß alles und jedes wiederum in den vorigen Stand / wie es vor den fünfften Julii / Anno 1611. geweſen / vollkommenlich geeichtet ſey. Gebieten hirrauff euch allen und jeden Bürgern / Einwohnern / Unterthanen / oder wer ſich ſonſt dieſer Thätlichkeiten wider vorige Keyſerliche Urtheil / res judicatas, Executiones, paritiones, und inſonderheit wider das jüngſt ergangene Keyſerliche Mandatum de Anno 1611. einigerley Weis / unter was Prætext das ſeyn möchte / theilhafftig gemacht haben oder machen wollen / daß ihr ſampt und ſonderlich von allen denſelbigen Neuerungen / wie die immer Namen haben möchten / würcklich abſtehet / und alles und jedes wiederumb in den Stande ſetzet / wie es nach erfolgter parition de Anno 1598 und vor dem 5. Julii / 1611. allerſeits geweſen iſt / und daß ihr ſolche eure ſchuldige Parition mehrgedachten Unſern Keyſerlichen Commiſſarien, oder derſelben Subdelegirten, mit dem Werck ſelber alſobald auff der Stell beſcheiniget / auch ſonſten obberührten Unſern anſehnlichen Commiſſarien, in dem / ſo ſie in Unſern Namen / und von Unſertwegen euch dißfalls befehlen und auffterlegen werden / alle gehorſame Folg leiſtet und erweiſet / und darwider nicht thut / ſo lieb euch allen und jeden iſt / Unſere Kayſerliche höchſte Ungnad / und alle die Straffen und Pœnen zu vermeiden / welche mehr hochermehrten Keyſerlichen Urtheilen / Executorialen, Zuſagungen / und reſpective Keyſerlichen jüngſten Mandato inſerirt, und einverleibt ſeyn. So viel die Erſtattung der zugefügten oder erlittenen Unkoſten und Schaden / ſo dann die ſpecial Beſtraffung der jenigen / welche ſich vor andern bey dieſem Werck ſtraffmäſſig gemacht haben mögen / anreicht / derſelben Sachen Cognition, Erkäntniß und weitere Verordnung / wollen wir uns Krafft wegen Keyſerlichen Amts vorbehalten haben. Inmaſſen Wir dann nach vollzogener vollkommlicher angeordneter parition, da jemands were / der ſich über den alten und ordentlichen Magiſtrat zu Aach in ichtwas zu beſchweren hätte / den oder dieſelbe zur Genüge zu hören / und darauff / was recht und billich ſeyn wird / zu verordnen nicht unterlaſſen wollen; Das alles meynen Wir ernſtlich. Geben in Unſerer Königlichen Stadt Böhmiſchen Budweiß / den zwantzigſten Tag deß Monats Februarii / nach Chriſti Unſers lieben HErrn und Seligmachers Geburt Eintauſend / Sechshundert und Vierzehen / Unſerer Reich deß Römiſchen in Zweyten / deß Hungariſchen im Sechſten / und deß Böhmiſchen in Dritten Jahr.

ANNO 1614.

Matthias / ꝛc.

IL. V, Ulm / ꝛc.

Ad mandatum Sac. Cæſ. Majeſt. proprium.

J. R. Puchen.

CXXXV.

Vernewerte und Beſtättigte Erb-Vereinigung zwiſchen denen Chur- und Fürſtl. Häuſern / Sachſen / Brandenburg / und Heſſen / durch Johann Georg / Churfürſten zu Sachſen / Johann Sigmund / Churfürſten zu Brandenburg / und dann Moritz / Ludwig / Philipp und Fridrich / Land-Grafen zu Heſſen / zu gemeinſchafftl. freundſchafft / Hülffe und Einigkeit. Geſchehen zu Naumburg den 29. Martii. Anno 1614. [LONDORPII Acta Publica, Part I. Lib I. Cap. XLVII. pag. 153. d'où l'on a tiré cette Piéce, qui ſe trouve auſſi dans LYMNÆI Juris Publici Imperii Romanor. Germanici Tom. I. Lib. IV Cap. VII. Num. XXV. & dans LUNIG, Teutſches Reichs-Archiv. Part. Spec. Abtheilung IV. Abſatz. II. pag. 148.] 29. Martii

C'eſt-à-dire,

Renouvellement & Confirmation de l'Union héréditaire entre les Maiſons reſpectivement Electorales & Sereniſſimes de SAXE, *de* BRANDEBOURG, *& de* HESSE, *faite par les Sereniſſimes Princes* JEAN GEORGE, *Electeur de Saxe*, JEAN SIGISMOND *Electeur de Brandebourg &* MAURICE, LOUÏS, PHILIPPE, *&* FRIDERIC *Landgraves de Heſſe, dans la vûe d'une reciproque amitié, concorde, & aſſiſtance. A Naumburg le* 29 *Mars* 1614.

VOn Gottes Gnaden / Wir Johannes Georg / Hertzog zu Sachſen / Ertzmarſchalck / Landgraf in Thüringen / Marggraff zu Meiſſen / und Burggraff zu Magdeburg; Johann Sigmund / Marggraff zu Brandenburg / Ertz-Cämmerer / in Preuſſen / zu Stettin / Pommern / der Caſſuben und Wenden / auch in Schleſien zu Croſſen / und Jägerndorff Hertzog / Burggraff zu Nürnberg / und Fürſt zu Rügen / beede deß Heil. Röm. Reichs Churfürſten; Auguſtus / Johann Philipps / Friderich / Johann Ernſt der jüngere / Fridrich Wilhelm / Albrecht / auch Johann Caſimir / und Johann Ernſt der ältere / Gebrüdere und Vettern / Hertzogen zu Sachſen / Landgraffen in Thüringen / und Marggrafen zu Meiſſen, Chriſtian / Joachim Ernſt / und Johann Georg Marggraffen zu Brandenburg / in Preuſſen / zu Stettin / Pommern / der Caſſuben und Wenden / auch in Schleſien / zu Croſſen und Jägerndorff / Hertzogen / Burggraffen zu Nürnberg /

ANNO 1614. berg/ und Fürſten zu Rügen; Chriſtian Wilhelm/ Poſtulirter Ertz-Biſchoff deß Primats und Ertz-Stiffts Magdeburg/ als ein geborner Marggraff zu Brandenburg/ Georg Albrecht/ Sigmund und Hans/ Gebrüdere/ auch Marggrafen zu Brandenburg; Und dann Moritz/ Ludwig/ Philipps und Friderich/ Brüdere und Vettren/ Landgrafen zu Heſſen/ Graffen zu Catzenelnbogen/ Dietz/ Ziegenhain und Nidda; Bekennen in dieſem Brieff/ vor Uns/ Unſere Erben und Nachkommen: Als weyland die Hochgeborne Fürſten/ Unſere Anherren/ Väter/ Vettern und Vorfahren/ die Chur- und Fürſten/ der Häuſer/ Sachſen/ und Brandenburg/ und Heſſen/ ſeliger und löbl. Gedächtniß/ vor langen Jahren eine freundliche und brüderliche Erbeinigung und Verſtändniß/ wie und welcher geſtalt Sie/ Ihre Erben und Nachkommen/ ewiglich bey einander in freundlicher Einigkeit/ gutem Friede und ewiger Ruhe ſitzen und leben/ auch in derſelben Widerwertigkeit und Nöthen/ einander Rath/ Hülff und Beyſtand thun ſolten und möchten/ dermacht/ verbrieffet/ verſiegelt/ gelobt und geſchworen haben/ und ſonderlich der weyland Hochgeborne Fürſt/ Herr Fridrich Herzog zu Sachſen/ deß Heil. Römiſchen Reichs Ertz-Marſchalck/ Landgraff in Thüringen/ und Marggraff zu Meiſſen; Herr Johanns Marggraff zu Brandenburg/ deß Heiligen Röm. Reichs Ertz-Cämmerer/ zu Stettin/ Pommern/ der Caſſuben und Wenden Hertzog/ Burggraff zu Nürnberg/ und Fürſt zu Rügen/ beede Churfürſten; Herr Albrecht und Herr Johanns Gevettern/ Hertzogen zu Sachſen/ Landgrafen in Thüringen/ und Marggraffen zu Meiſſen/ Herr Fridrich und Herr Sigmund/ Gebrüdere/ Marggrafen zu Brandenburg/ zu Stettin/ Pommern/ der Caſſuben und Wenden Hertzoge/ Burggrafen zu Nürnberg/ und Fürſten zu Rügen/ Herr Wilhelm der ältere/ Herr Wilhelm der jüngere/ Herr Wilhelm der jüngſte/ Graff zu Catzen-Elnbogen/ Dietz/ alle drey Landgraffen zu Heſſen/ Graffen zu Ziegenhain und Nidda/ ſolche Fürſtliche und ewige Erbeinigung wiederumb erneuert/ und derohalben eine Einigungs Verſchreibung auffgerichtet haben/ welcher Datum ſtehet/ geſchehen zu Nürnberg/ im 1487. Jahr auff Mittwochs ſeiner Himmelfahrt Abend/ dieſelbe auch hernacher durch weyland die Hochgeborne Fürſten/ Hn. Johann Friderichen/ Hertzogen zu Sachſen/ Ertzmarſchallen/ Landgraffen in Thüringen und Marggrafen zu Meiſſen/ Joachim Marggraffen zu Brandenburg/ Ertz-Cämmerern/ zu Stettin/ Pommern/ der Caſſuben und Wenden Hertzogen/ Burggrafen zu Nürnberg/ und Fürſten zu Rügen/ beyde deß Heil. Römiſchen Reichs Churfürſten/ Henrich und Johann Ernſten/ Hertzogen zu Sachſen/ Landgrafen in Thüringen und Marggraffen zu Meiſſen/ Georgen/ Hanſen und Albrechten/ Marggraffen zu Brandenburg/ zu Stettin/ Pommern/ der Caſſuben und Wenden Hertzogen/ Burggraffen zu Nürnberg/ und Fürſten zu Rügen/ und Philippſen/ Landgraffen zu Heſſen/ Graffen zu Catzen-Elnbogen/ Dietz/ Ziegenhain und Nidda/ zu Zeitz Mittwochs nach Judica nach Chriſti Unſers lieben HErrn Geburt 1537. Jahrs wiederumb vorgenommen/ verneuert/ und darüber gebührliche Erbeinigungs-Verſchreibung auffgerichtet worden/ und aber die jetztbenannten Chur- und Fürſten von Sachſen/ Brandenburg und Heſſen/ ſeel. und löbl. Gedächtniß/ alle in Gott und Tod abgangen und verſtorben.

Derohalben weyland die auch Hochgeborne Fürſten/ Herr Auguſtus Churfürſt/ Johann Wilhelm und Johann Fridrich der jüngere/ alle Hertzogen zu Sachſen/ Landgrafen in Thüringen/ und Marggrafen zu Meiſſen/ Herr Johanns Marggraff zu Brandenburg/ zu Stettin/ ꝛc. Hertzog/ Herr Philipps der ältere/ Landgraff zu Heſſen/ Graff zu Catzen-Elnbogen/ zu Dietz/ Ziegenhain und Nidda/ Hans Georg und Georg Fridrich/ Marggraff zu Brandenburg/ Gevettern/ und Wilhelm/ auch Ludwig Landgraff zu Heſſen/ ſolche freundliche und ewige Erbeinigung auch wieder erneuert/ und derowegen eine Verſchreibung auffgerichtet/ welcher Datum ſtehet/ geſchehen zu Naumburg/ Sonnabends nach Invocavit/ welcher war der neundte Tag deß Monats Martii/ nach Chriſti Unſers lieben HErrn Geburt 1555. Jahrs. ANNO 1614.

Welche hernachmahls von den weyland Hochgebornen Fürſten und Herren/ Herrn Chriſtian/ Hertzogen zu Sachſen/ Johann Georgen/ Marggraffen zu Brandenburg/ beeden Churfürſten/ Friedrich Wilhelm und Johannſen/ Hertzogen zu Sachſen/ Landgraffen in Thüringen/ und Marggraffen zu Meiſſen/ Georg Friderich und Joachim Friedrichen/ Marggraffen zu Brandenburg in Preuſſen Hertzogen/ Herrn Wilhelm/ Ludwigen und Georg/ Landgraffen zu Heſſen/ Graffen zu Catzen-Elnbogen/ Dietz/ Ziegenhain und Nidda/ und von den obgenannten Hans Sigmunden/ Churfürſten/ Marggrafen zu Brandenburg/ Johann Caſimir und Johann Ernſt Gebrüdern/ Hertzogen zu Sachſen/ und Moritzen Landgrafen zu Heſſen/ wiederumb renovirt, welcher Datum ſtehet/ geſchehen zu Naumburg den 5. Julii nach Chriſti Unſers lieben HErrn Geburt 1580. Jahr.

So haben Wir obgemeldte Chur- und Fürſten zu Sachſen/ Brandenburg und Heſſen/ Unſerer Vor-Eltern/ Vätter/ Anherren und Vorfahren/ guten/ freundlichen/ getreuen und geneigtrn Willen/ ſo ſie/ wie gemeldt/ zuſammen getragen/ auch die Ehre/ Nutz und Wolfahrt/ ſo gemeldten Unſere Häuſern/ auß ſolcher freundlichen Einigung und Verſtändniß gedyen iſt/ und künfftiglich in viel Wege gedeyen und erwachſen mag/ zu Hertzen geführt unde bedacht/ und als ihre Erben und Nachkommen/ die obgemeldte Erbeinigung wiederumb verneuert/ beſtätiget/ verbrieffet/ verſiegelt/ gegen einander gelobt/ und wir anderen die vormaln nicht Pflicht gethan/ wie ſich gebürt/ geſchworen/ und thun diß alles in und mit Krafft dieſes Brieffs/ in der allerbeſten Form und Geſtalt/ ſo das am allerbeſten geſchehen ſol/ kan und mag/ und haben darumb den Allmächtigen GOtt zu Lob/ der heiligen gemeinen Chriſtlichen Kirchen/ und dem Heiligen Römiſchen Reich zu Ehren/ und umb gemeines Nutzes/ Fried/ Ruhe/ und ewiger Einigkeit Unſerer Lande und Leute/ und zukünfftigen guten Willens/ und ſonderlich von angeborner Liebe und Freundſchafft wegen/ wir uns alle mit einander/ einträchtiglich und ungeſondert einer rechten ewigen Erbeinigung vertragen/ geeinet und verbunden/ vertragen/ einen und verbinden uns auch darmit alſo gegenwärtiglich zuſammen in Krafft dieſes Brieffs/ als hernach geſchrieben ſtehet:

Zum erſten/ daß wir/ Unſere Erben und Nachkommen/ alle Unſere Lebtage einander brüderlich/ freundlich und gütlich meynen/ ehren/ fördern/ verantworten/ und Unſer einer deß andern Schaden waenen/ und ſein beſtes mit Worten und Werckẽ/ ungefährlich und getreulich dornehmen ſollen und wollen/ gleicher Weiſſ/ als ob es Unſer jeglichen ſelbſt antreffe/ ohne Gefährde.

Wir ſollen und wollen auch einander mit Leib und Gut/ Landen und Leuten/ getreulich beholffen und berathen ſeyn/ zu allen Unſern und jegliches Nöthen/ Kriegen und Geſchäfften/ ohne allerley Hülffrede/ und Gefärde.

Es ſol auch Unſer keiner deß andern Feind werden/ umb niemands/ noch umb keiner Sache willen/

ANNO 1614. len / noch ihne beſchädigen noch beſchädigen laſſen / oder Unſern Mannen / Dienern und Unterthanen / die in Unſern oder anderen Landen geſeſſen ſeyn / das nicht geſtatten zu thun / in keinerley Weiß / ohne Gefährde.

Geſchehen aber darüber einigerley Zugriffe oder Beſchädigung / aus Unſerer eins / oder auß anderen Landern / von Unſern Mannen / Dienern und Unterthanen / an deß andern Herrn Land / ſo ſollen Unſer jeglicher dem andern getreulich / beyſtändig und behollffen ſeyn / den oder dirſe / ſo ſolche Zugriff und Beſchädigung gethan hettm / erſtlich darzu zu bringen / daß ſolche Schäden mit Eyden und Wiederthaten gekert werden in vier Wochen / nachdem und wir deß vrmahnt worden / ohne Widerreden / und ohne alle Gefährde.

Es ſol auch keiner Unſer Fürſten vorgenanut / keinen Diener zu Dienſten / noch ſonſten jemand in Vrſprechniß nehmen / er ſol ihne zuvor fragen / ob er nicht Fehde oder Unwillen zu dem andern Theil habe / und würde ſich das alſo befinden / ſo ſollen ſie ihn in keine Weiß auffnehmen ohne der andern Willen / ohne Gefährde.

Erfinde ſich aber darüber an Unſer Fürſten vorgenannt eines oder mehr Dienſt jemand / der wider den andern einigerley Sprüch / Fehde oder Unwillen meynet zu haben / ſo ſollen der oder die Herren / ders Diener der oder die weren / oder zuſtünden / zu Ehren und Recht / gantz mächtig ſeyn / ohne Gefährde.

Welcher über das darüber nicht zu folgen meynte / als dann ſol ſich der Herr / bey dem er were / deß oder derer zuſtünde / an Unſerm und dem andern Theil getreulich über ſie behollffen und berathen ſeyn / ohn alle Gefährde.

Und auſſer das ſol Unſer keiner dem andern ſeine Diener oder Unterthanen / inn- oder auſſer Land geſeſſen / der er zu Ehren und Recht mächtig were / nicht vergwaltigen noch vergwaltigen laſſen / ohne Gefärde.

Es ſol auch Unſer obgenannten Fürſten keiner deß andern Feind / Aechter und Räuber in ſeinen Landen / Schlöſſern / Städten und Gebieten / wiſſentlich und mit Vorſatz / nicht hauſen / hegen / beſchirmen / noch dem einigerley zulegen / Förderung / Hülffe noch Rath thun / noch durch ſeine Gezwang und Landwehr nicht kommen laſſen / heimlich noch offentlich / oder den ſeinen geſtatten / das zu thun in keinerley Weiß / und ihnen auch kein Geleit geben / noch geben laſſen / ohne Gefärde.

Were aber / daß Unſer eines Mann oder Unterſaſſen / einer oder mehr / oder ſonſt jemand unter uns / in Unſern Landen / darüber beſchädiget würde / und ſolche Raub und Nahme in deß andern Land / Schloß / Städte oder Gebiet kommen / und daß man demſelben Raub oder Nahme / auff friſcher That nachfolge / oder in vierzehen Tagen darnach / und dieſelben Nachfolger Unſere Amptleute / Manne / Städte / oder Unterſaſſen / heiſchen oder fordern / ſo ſollen wir oder Unſere Amptleute / Manne / Städte oder Unterſaſſen / die alſo geheiſchen und angeruffen würden / zu dem beſchädigten deß Rechten helffen / daß die Nahme ohne Widerrede gekehrt / und wieder gegeben würden / und nach Rechten oder nach Gnaden Wandel darumb ergehen / ohne Gefärde.

Auch ſollen und wollen wir in allen Unſern Landen / Ampten und Gebieten / ernſtlich beſtellen / daß man die Knechte / ſo eigne Pferde haben / nicht / hauſen / hegen / noch ihnen Fried noch Geleit geben / noch haben ſollen / ſie haben dann Herren in Unſern Landen geſeſſen / die ſie verſprechen oder ihrer mächtig ſeyn.

Würde es ſich auch alſo machen / daß Unſer einer dem andern zu folgen / heiſchen oder fordern würde / welcher das unter uns wer / ſo ſol ihm der andere / der erfordert wird / von ſtund an nach ſeinem beſten Vermögen / folgen und behollffen ſeyn / und alsbald der Geforderte deß Herrn Land rühret / der ihn gefordert hat / der ſol ihme ziemliche Nothdurffe an Eſſen / Trincken / und Futter geben / ſo lang biß das geändert wird / darumb die Folge geſchehen iſt / und als lang die Geforderten in derſelben Herren Land ſeyn ohne Gefährde. ANNO 1614.

Wolten auch Unſere obgenannen Fürſten einer oder mehr / oder Unſere Erben / einigerley Einung und Bündnuß / mit jemands / wer der were / eingehen und auffnehmen / ſo ſollen ſolche Einungen und Bündniß wider dieſe Unſere zwige Erb-Einigung / uns / Unſere Erben / Unſer Land und Leut zu thun / nicht ſeyn noch geſchehen / ohne Gefährde.

Ob ſich das auch machen würde / wie das zukäme / daß uns Fürſten obgenannt / jemand / wer der were / an Unſern Fürſtenthumen / Herrſchafften / Land und Leuten / inhabenden Gütern und Gerechtigkeiten / wo wir die jetzo haben / oder künfftig gewinnen / leren / engern / hindern / oder ſich darem legen wolten und würden / ſo ſollen und wollen wir vorgenandte / und Unſere Erben / einander getreulich und einmütiglichen / oder jeglicher beſonder / welcher deß ermahnet oder geferdert würde / behollffen / berathen / und beyſtändig ſeyn / derſelben Unſer jegliches Lands Gerechtigkeit / Freyheit / Gewonheiten und Herrligkeiten / als vorberührt / zu verhüten / zu handhaben / zu ſchützen / zu ſchirmen / zu vertheidigen / zu verantworten / gleich Unſer jetziger ſelbſt Fürſtenthumb und Lande / ſo offt und dick das Noth geſchicht / ohne Gefährde.

Würde auch jemands / wer der were / Unſer eines oder mehr Fürſtenthum / Herrſchafften / Lande und Leute überziehen / beſchädigen / angreiffen und verunwilligen / oder ihme ſein Schloß verlegen / oder verbauen / wider denſelben ſollen wir andern alle / deme / den man bekriegen wolte / wann wir darzu geheiſcht worden / ohngefährlich mit aller Unſer jeglichs Macht / ohne Verzug / von ſtund an / ohne Widerred und ohne Erkantnuß / getreulich behollffen ſeyn.

Und ſol die Hülffe der Reiſigen halben geſchehen auff des Helffenden Schaden / und deß / deme die Hülffe geſchicht / Futter und Mahl / wann ſie deß Bekriegten Land berühren : Aber alles Fußvolck und Geſchütz ſol auff deß / der die Hülffe thut / Koſten oder Beſoldung geſchehen. Wolte auch jemands / es were König / Fürſten oder Städte / oder andere / in waſerley Stand und Weſen die ſeyn / einen oder mehr unter uns bekriegen / ſo ſollen und wollen wir wider die jenigen / die das thäten / deme es unter uns noth würde / auch nach Unſerm beſten Vermögen behollffen ſeyn / und zu täglichen Kriege zu legen.

Und ob uns Johann Georgen Churfürſten; Deßgleichen Auguſto / Johann Philippſen / Friderichen / Johann Ernſten dem jüngern / Friderichen / Wilhelm und Albrechten / Johann Caſimiren und Johann Ernſten dem ältern / Gebrüdern und Gevettern / Herzogen von Sachſen / ſamptlich und ſonderlich / oder Unſere Erben / das angienge / ſo ſollen wir Marggraff Johann Sigismund / Churfürſt auß der Marck Brandenburg / zwey hundert Pferde / und funff hundert Knechte / und Wir Chriſtian und Joachim Ernſt / Marckgrafen zu Brandenburg / von Unſern jetzo inhabenden Landen / auch zwey hundert Pferde und fünffhundert Knechte / und Wir Moritz und Ludwig / Landgrafen zu Heſſen auch zweyhundert Pferde und fünffhundert Knechte / ſchicken / und abermahls der Reiſigen und Fußknechte Koſten / Schaden und Unterhaltung halben / als obbemeldt iſt.

Deßgleichen ob das Uns Marggrafen oder Unſe-

re

ANNO 1614. rr Erben / samptlich oder sonderlich / angienge / sollen Wir Johann Georg Churfürst / und Augustus / Gebrüdere / Hertzogen zu Sachsen / zweyhundere sechtzig Pferde und siebenhundert Knechte / und Wir die Hertzogen zu Sachsen / Gebrüdere und Vettern / Altenburgischen / Weymarischen / Coburgischen und Eisenachischen Theils / einhundert viertzig Pferde / und dreyhundert Knechte / und Wir Moritz und Ludwig Gevettern / Landgraffen zu Hessen / zweyhundert Pferde und fünffhundert Knechte / alles auff Kosten und Schaden / wie obgemelde / schicken.

Ingleichem ob solches Uns Landgraff Moritzen und Ludwigen Gevettern / oder Unsere Erben / samptlich und sonderlich angienge / so sollen Wir Johann Georg Churfürst / und Augustus Hertzoge zu Sachsen / zweyhundert sechtzig Pferde / und siebenhundert Knechte / und Wir die Gebrüdere und Vettern / Hertzoge zu Sachsen / Altenburgischen / Weymarischen / Coburgischen und Eisenachischen Theils / hundert viertzig Pferde und dreyhundert Knechte / und Wir Johann Sigismund Churfürst / zweyhundert Pferde und fünffhundert Knechte / schicken / alles auff Kosten und Schaden / wie obstehet.

Und solches sol auch also unter den Fürsten der gemelden Häuser / mit derselbigen Hülffe / nach Anzahl / gegen ein ander unter ihnen selbst gehalten werden.

Würden aber zwey Häuser oder zween Fürsten zu einer Zeit von andern bekrigt / so sollen die andern ihre Hülffe unter die Bekriegten / nach Anzahl zugleich theilen / und ob das / wir nechst gemeldt / nicht verfahen wolte / und fürder Hülffe noth seyn würde beyzulegen / wann wie andern dann dessen erinnert werden / darumb zusammen schicken / und Uns darumb mehr mit einander / Beylegung zu thun / vertragen / ohne Gefährde.

Ob auch einer minder bedürffen würde / dann die nechstgemeldte Zahl / so mag er auch minder fordern.

Es sol auch Unser keiner deß andern Land und Leute / Schloß / Städte oder Voigtey wider den andern nicht einnehmen / oder innen haben / vertheidigen / oder ihnen Hülff noch Rath wider den andern thun / in keine Weise / ohne Gefährde.

Es soll auch Unser keiner dem andern / Schloß / Städte / Leut oder Manne / zu welchen Würden / Stand oder Wesen die weren / in deß andern Land oder Voigtey gelegen / zu keinerley Weiß in Verspruchniß oder Vertheidigung nehmen oder wider solchen Herrn / in deß Land oder Voigtey sie gelegen weren / vertheidigen und versprechen / oder ihnen keinerley Hülff / Rath oder Beystand thun / sondern sich dero gäntzlichen eussern und müssig gehen / ohne Gefährde.

Were es auch / daß Unser eines Unterssassen oder Landsassen / einer oder mehr / inner oder ausser Unsern Landen gesessen / Uns widersätzig und ungehorsam weren oder würden / so sollen und wollen wir einander getreulich beholffen seyn / den oder dieselbe / die also widersätzig weren / gehorsam zu machen. Und welcher unter Uns Fürsten den andern also umb Hülffe gefordert hette / der sol sich ohne die andern Fürsten / mit dem oder denselben Widersetzigen nicht frieden / richten noch sühnen / er zihe den die andern in solche Fried / Richtung und Sühne / ohne Gefahrde

Ob auch Unser einiger Fürst in deß andern Fürsten Landen / Lehen / oder sie und die ihren Gült oder Zinsen hätten / damit sol man sich halten nach Lehen-Rechten / und einem jeglichen auch seine Gült oder Zinse folgen / und auch in solchem seinem Lehen ungehindert lassen / ohne Gefährde.

Es sollen auch alle Unsere Amptleute in allen Unsern Landen / niemand kein Geleit geben / anders dann nach Anweisung dieser Einigung. ANNO 1614.

Wir sollen und wollen auch diese obbeschriebene Einigung in allen Unsern Landen / Auditu und Gebieten / offentlich gebieten / und verkünden lassen / daß sich ein jederman wisse darnach zu richten / und sich umt Unwissenheit nicht entschuldigen möge.

Würde aber einige Hellung oder Zwietracht zwischen Uns obgenannten Fürsten / oder Unsern Erben entstehen / und Unser einer zu dem andern / oder Unsere Eeben gegen einander / Schuld oder Sprüch gewinnen / welcherley Weiß / und wohin sich das zutragen möchte / das Gott lange Zeit verhüten wolte / so solten die Fürsten / die das berühret / oder ihre Erben / dir oder den Fürsten / zu dem sie zu sprechen haben / umb Recht in ihren Hoff nachfolgen / und ihre Edle und andere gelehrte Räthe / doch daß er derselben Räthe unter zwölffen nicht setzen / und sie ihrer Eyd und Pflicht / zu solcher Nochdurfft der Rechten ledig zehlen / und sie zu dem Rechten mit sonderlicher Pflicht / wir sich das gebühret / wieder bereyden solle / und nachdem die klagende Parthey das erfordert / sol ihnen von den angesprochenen Partheyen / in einem Monat ein Rechtstag bescheiden / und also vor ihren Räthen / wie vorgeschrieben stehet / zu Recht stehen / und in den nechsten sechs Wochen und dreyen Tagen / ob anderst die Räthe solche Spänne zwischen den Partheyen / in der Gütlichkeit mit der Partheyen Wissen / nicht hinlegen mögen / die Sachen mit einem endlichen Urtheil entscheiden lassen / und was dar für Recht gesprochen wird / darbey sol es ohne fernere Wegerung bleiben / und von beyden Theilen auffgenommen / gehalten und vollführe / und sol solches darüber nicht verzogen werden. Es were dann / daß sich die Sachen mit Gerichts-Ordnungen länger verzögen / darinnen doch keine Gefährde / noch unbilliger Verzug gebraucht sol werden / und der klagende Fürst oder sein Anwalt / sol mit allen denen / die er mit ihm bringt / doch daß er über zweyhundert Pferde nicht habe / zu und auff den Rechtstag / und wieder an seine Gewarsame / deß angesprochenen Fürsten frey / sicher Geleyt haben / und der Fürst / der angesprochen wird / sol darumb seinen Hoff legen in die nechsten Schlösser oder Städte / die er bey deß klagenden Fürsten Landen hat / ungefährlich.

Und ob Unser eines Fürsten Mann oder Diener / einer oder mehr / zu den andern Fürsten zu sprechen gewinne / sol ihme derselbige Fürst / der angesprochen wird / vor seine Edle und andere gelehrte Räthe zu recht kommen / und ihme in dreyen Monaten Recht widerfahren lassen / ohne länger Verziehen / und sol zu dem Rechten / darbey / und wiederumb biß an seine Gewarsame / deß angesprochenen Fürsten Fried und Geleit haben / alles ungefährlich.

Ob auch Unser eines Mann oder Diener / in welchem Stand oder Wesen die seyen / zu deß andern Herrn Mann oder Diener zu sprechen hetten / oder gewinnen / darumb sol sich ein jeglicher an Recht genügen lassen / vor demselben Herrn und seinen Räthen / deß Mann oder Diener der Antworter ist. Treffe es aber Bürger und Bauern gegen einander / denen sol man mit Rechte von einander helffen / vor den Gerichten / darunter ein jeglicher Antworter gesessen ist / und sol zu allen Rechten Fried und Geleit jederman haben / ohne Gefährde

Wolte auch Unser Fürsten einer / oder seine Erben / unräthliche Kriege vor sich nehmen / darinnen wir andern / ihnen zu recht nicht mächtig weren / zu einem solchen sol Unser ein Theil oder seine Erben / dem andern / oder seinen Eeben / der solchen Krieg vornehmen wolt / dieser Einigung halber Hülff zu thun nicht pflichtig seyn. Wann aber Unser einer deß andern

ANNO 1614. andern zu recht mächtig were / ſo ſoll er ihme ohne Wegerung helffen / inmaſſen vorberühret iſt / getreulich und ohne Gefährde.

Auff daß auch der Kauffmann und ein jeglicher anderer mit ihrer Haab auß / und ein jeglicher in Unſern Landen und Gebieten ſicher ſeyn / ihre Kauffmannſchafft und andere Händel ungehindert treiben / und wie derſelben Unſere Lande in ſolchen Fried wieder ſetzen und bringen mögen / als ſie vorzeiten geweſen ſeyn / ſo ſollen und wollen wir und Unſere Erben / Unſern Amptleuten und Städten / in ihren Eyd geben und empfehlen / daß ſie die Straſſen durch und in denſelben Unſern Fürſtenthumben und Landen beſtellen und erin halten / darüber wer ſie auch handhaben / ſchützen und verthädigen ſollen / wie da noth ſeyn wird / ohne Gefährde.

Geſchehen aber darüber einigerley Zugriff oder Beſchädigung auß oder durch eines Unſere Lande in deß andern Lande / von Unſern Mannen / oder Unterſaſſen / oder jemand anders / ſo ſol Naſer einer dem andren / dem es noth ſeyn wird / getreulich beſtändig und beholffen ſeyn / und mit gantzem Ernſt darzu thun und gedencken / den / oder die ſolche Übergriff hetten gethan / darzu zu bringen / daß ſolche Nahmen wiedergekehrt / und die Beſchädiger darumb geſtrafft und gerechtfertiget werden.

Were es dann umb die Beſchädiger alſo bewand / daß die in Unſer eines Land gelegen / wir darbey geſeſſen / und doch an dem Ort zu ſchwach weren / ſo daß Unſer einer allein / ſie zu der Kehrung nicht bezwingen möchte / ſo ſollen die andern / wann ſie darumb dermahnt werden / mit gantzer Macht / oder wie das die Nothdurfft erfordert / auff ihren eignen Koſten und Ebenehener Hülff und Folg darzu thun / daß ſolche Beſchädiger zur Rethefertigung gebracht / auch zu Wiederkehrung aller Koſten und Zehrung bezwungen / und nach Rechtigkeit beſtrafft werden / ohne Geſährde.

Ob auch jemand / wer der were / Unſer eines Fürſten Diener / Mann oder Unterſaß / vor deß andern Fürſten Gericht verladen würde / wann dann der Fürſt / deß die Geladenen oder Geſorderten weren / ſie abfoederte / und begehrte / ihme die vor ſein Gericht zu weiſen / ſo ſol derſelbe Fürſt / deß das Gericht iſt / die Abgeſorderten weiſen / und der Fürſt / deß die Beklagten ſeyn / ſol förderlich Recht dem Kläger von dem Beklagten / nach laut dieſer Einigung / widerfahren laſſen / ungefährlich.

Wir obgenandten Fürſten ſollen und wollen auch allen Unſern Amptleuten / wo wir die in Unſern Fürſtenthumben / auff Unſern Schlöſſern / Städern oder anders wo haben / gebieten ernſtlich und feſtiglich / dieſe Unſere brüderliche und freundliche Einigung auffzunehmen und zu Gott ſchweren laſſen / die alſo vollkommlich und auffrichtig zu halten / laut der Form deß Eyds in dem Anno 1555. den 12. Martii allhie auffgerichteren Bey-abſchied begriffen / welche Eyde dann von neuem jetzo wiederumb / von Unſer allerwegen / durch einen jeden Fürſten in ſeinem Lande genommen und verneuert werden ſollen. Und ob Unſer Amptmann / einer oder mehr abgienge von Todeswegen / oder von Uns entſetzt würden / welche wir an derſelben ſtatt dann ſetzen / der oder dieſelbigen Amptleute ſollen in obgeſchriebener maſſen geloben und ſchweren / als dann die vorderen gethan haben / in den nechſten vierzehen Tagen / nach dem Tag / als der oder die abgeſetzt worden / oder weren / und dieſelben Eyd durch Unſer jedem alſo / von Unſer allerwegen / wircklich genommen werden / ohne Gefährde.

Were es auch / daß Unſer obgenannten Fürſten einer oder mehr von Todeswegen abgiengen / was Gott lange friſte / ſo ſol der oder die lebendig blieben weren / der abgegangenen Kindern und Erben / die er hette / oder gewinne / getreulich beholffen und berathen ſeyn / daß ſie bey allen ihren Landen und Leuten / Ehren und Würden bleiben / als auff ſie gekommen iſt und were. ANNO 1614.

Und auff ſolches / daß dieſe Unſer Erbeinigung von Unſern Erben ewiglich ungebrochen gehalten werde / ſetzen und ordnen wir / daß hinführo alle Unſere jedliche mannliche / eheliche Leibs Lehens-Erben / ſo ſie vierzehen Jahr alt worden / dieſe Unſere Erbeinigung mit allem ihren Innhalt / wann es deß von den andern allen / oder eines Theils unter ihnen / erinnert wird / geloben und ſchweren ſol / ohne allen Verzug und Beheilff.

Doch nehmen wir in dieſer Einigung auß die Römiſche Keyſerl. Maj. Unſern allergnädigſten Herrn / ſeine Keyſerl. Perſon und Würden.

Alle dieſe obbeſchriebene Stücke / Puncten und Artieul haben wir obg nannte Fürſten einander bey Unſern Fürſtlichen Hand gegebnen Treuen / Würden und Ehren gelobt / geredet / und leiblichen mit auffgereckten Fingern zu Gott geſchworen / ſtet / veſt und unverbrüchlich zu halten / ſollen und wollen die auch nicht articuliren / noch die andere außlegen / oder verſtehen / ſondern denen nach ihrer ſchlechten Form / Worten und Innhalt / getreulich nachkommen / ohne einigerley Beheilff / Eintrag und Außzug / ſonder alle arge Liſt und Gefährde.

Und deß alles zu mehrer Urkund / ewiger Bekäntniß und ſtetiger Beveſtigung / haben Wir obgenante / Hertzog Johann Georg / und Marggraff Johann Sigmund / beyde Churfürſten; Wir Auguſtus / Johann Caſimir / und Johann Ernſt / Gevettern / Hertzoge zu Sachſen; Chriſtian / Joachim Ernſt / und Johann Georg / Marggrafen zu Brandenburg; Moritz und Ludwig Gebrüdern / Landgrafen zu Heſſen / der Ält / Unſere Erben und Nachkommen / Unſer Inſiegel / mit gutem Wiſſen / an dieſen Brieffe / als dieſer Zeit regierende Hertzogen zu Sachſen / Marggraffen zu Brandenburg / und Landgraffen zu Heſſen / hängen laſſen / darzu auch mit eignen Handen unterſchrieben / und Wir obgemeldte / Johann Philipps / Fridrich / Johann Ernſt der jüngere / Friderich Wilhelm / und Albrecht / Gebrüdere und Gevettern / Hertzoge zu Sachſen / Marggraff Chriſtian Wilhelm / Georg Albercht / Sigmund und Hans / auch Philipps und Fridrich / Landgraffen zu Heſſen / als noch zur Zeit nit regierende Hertzogen zu Sachſen / Marggraffen zu Brandenburg / und Landgraffen zu Heſſen / zuſagen und verſprechen / gleicher geſtalt / das alles / wie obgemeldt / veſtiglich zu halten / und die Hülff / wann wir zu der Regierung kommen / zu leiſten / ohne Gefährde.

Und haben derenthalben / beneben gethanem Eyd / Uns mit eignen Handen unterzeichnet / alles das treulich zu halten / das in dieſem Brieff von Uns geſchrieben ſtehet / ohne Gefährde.

Nach dem aber auch Landgraff Moritz zu Heſſen / wegen eingefallener Verhinderung / dieſer Erbeinigungs-Verneuerung perſöhnlich nicht beywohnen können / und derentwegen S. Liebden Räthe / Otho von Searſchedel auff Redern / Hermann von Berſabe / und Reinhard Scheffern / beyder Rechten Doctorn, anhero abgefertigt / als haben dieſelbige ſolche Erbeinigung / wie die jetzo allenthalben wieder verneuert / und auff Papier gebracht worden / an ſtatt S. Liebden unterſchrieben und beſiegelt / darnach auch die Haupt Original ohne dieſen Anhang auff Pergament verfertigt / und von S. Liebden ſelbſten / ſo wol als von obgenannten Chur- und Fürſten / unterzeichnet und vollzogen worden.

Geſchehen zu Naumburg / den 29. Monatstag Martii / nach Chriſti Unſers lieben HErren Geburt / im 1614. Jahr.

ANNO 1614. 30. Mars.

CXXXVI.

Verneuerte Erb-Verbrüderung zwiſchen denen Chur- und Fürſtl. Häuſern Sachſen/ Brandenburg und Heſſen/ durch Johann Georg/ Churfürſten zu Sachſen/ Johann Sigmund/ Churfürſten zu Brandenburg; und dann Moritz und Ludwig/ Philipp und Friderich/ Land-Grafen zu Heſſen/ worinn ſie ſich vereinen/ wir nach Abſterben eines von dieſen Häuſern deſſen Land und Leuth/ Haab und Gut/ auf die andern Chur- und Fürſtl. Häuſer fallen ſolle. Naumburg den 30. Martii. 1614. [LONDORPII Acta Publica. Tom. I. Lib. 1. Cap. XLVIII. pag. 157. d'où l'on a tiré cette Pièce, qui ſe trouve auſſi dans LYNNÆI Juris Publici Imperii Romanor. Germanici Tom. I. Lib. IV Cap. VIII. Num. CLXXII dans CHRIST. GASTELIUS de Statu Publico Europæ Noviſſ. Cap. IX. pag 433. & dans LUNIG, Teutſches Reichs-Archiv. Part. Spec. Abtheil. IV. Abſatz. II. pag. 154.]

C'eſt-à-dire,

Renouvellement de Confraternité entre les Maiſons reſpectivement Electorales de SAXE, *de* BRANDEBOURG, *& de* HESSE, *par laquelle les Sereniſſimes Princes* JEAN GEORGE *Electeur de Saxe,* JEAN SIGISMOND *Electeur de Brandebourg, &* MAURICE, LOUÏS, PHILIPPE, *&* FREDERIC *Landgraves de Heſſe, contiennent de la maniere dont leurs Sereniſſimes Maiſons doivent ſe ſucceder les unes aux autres dans leurs Terres, Provinces, Seigneuries, & Biens Meubles & Immeubles en cas d'exciſtion des Lignes Maſculines Legitimes. A Naumbourg le 30. Mars 1614.*

VOn Gottes Gnaden/ Wir Johann Georg/ Hertzog von Sachſen/ Ertzmarſchall/ Landgraff in Thüringen/ Marggraff zu Meiſſen/ Burggraff zu Magdeburg; Johann Sigismund/ Marggraff zu Brandenburg/ Ertz-Cämmerer/ in Preuſſen/ zu Stettin/ Pommern/ der Caſſuben und Wenden/ auch in Schleſitn zu Croſſen Hertzog/ Burggraff zu Nürnberg/ und Furſt zu Rugen/ beede deß Heiligen Römiſchen Reichs Churfürſten; Augustus/ Johann Philipps/ Friderich/ Johann Ernſt der jüngere/ Friderich Wilhelm/ und Albrecht/ Johann Caſimir/ und Johann Ernſt der ältere/ Gebrüdere und Vettern/ Hertzoge zu Sachſen/ Landgraffen in Thüringen/ und Marggrafen zu Meiſſen; Johann Sigismund/ Churfürſt/ Marggraff zu Brandenburg/ in Preuſſen/ Stettin/ Pommern/ der Caſſuben und Wenden/ auch in Schleſien/ zu Croſſen/ Jägerndorff Hertzog/ Burggraff zu Nürnberg/ und Fürſt zu Rügen/ vor Unſern freundlichen lieben Herrn Schweher- Vatern und Vettern/ Albrecht Fridrichen/ Marggraffen zu Brandenburg/ Hertzog in Preuſſen; Chriſtian/ Joachim Ernſt/ Johann Georg/ Marggrafen zu Brandenburg/ in Preuſſen/ auch Schleſien/ zu Croſſen und Jägerndorff Hertzogen/ Chriſtian Wilhelm/ Poſtulirter Adminiſtrator deß Primats und Ertz Stiffts Magdeburg/ als ein geborner Marggraff zu Brandenburg; und Georg Albrecht/ Sigmund und Johanns/ gleichfalls Marggrafen zu Brandenburg; Und dann Moritz und Ludwig/ Philipps und Feiderich/ Landgrafen zu Heſſen/ Graffen zu Catzen Elnbogen/ Dietz/ Ziegenhain und Nidda/ etc. Bekennen für Uns/ Unſere Erben und Nachkommen/ offentlich in dieſem Brieffe/ allen Leuten/ die ihn ſehen oder hören leſen. Nach dem Unſer der Chur- und Fürſten zu Sachſen und Heſſen/ Ur-Eltern und Vorfahren löbl. und ſeel. Gedächtnuß/ von undencklichen Jahren/ ſich mit allen ihren gegenwertigen und zukünfftigen Landen/ Chur- und Fürſtenthumben/ mit gnädigſtem Conſen-, und Bekräfftigungen/ weyland der Römiſchen Keyſer und Könige/ zuſammen verbrüdere/ auch Unſer der Chur- und Fürſten zu Brandenburg Ur-Eltern löbl. Gedächtnuß/ ſich vor dieſer Zeit gleicher geſtalt/ in dieſelbe der Häuſer Sachſen und Heſſen herbrachte Erbverbrüderung begeben und eingelaſſen/ darzu alle drey Häuſer/ Sachſen/ Brandenburg und Heſſen/ in beſondere Erbvereinigung/ vor langer Zeit hero unt einander herkommen/ inmaſſen deſſhalben auch ſonderliche Sigill und Brieffe zwiſchen ihren Liebden/ allerſeit auffgerichtet/ und noch vorhanden ſeyn/ daß wir Uns dem allen zu folge/ Gott zu Lob und Ehren/ und ſonderlich wegen jetziger Läuffe/ und vorſtehends Heil. Reichs Gelegenheiten/ umb gemeiner Wolfahrt willen/ mit wohlbedachtem Muth und gutem Rath Unſerer Räthe/ Manne und der Unſern/ durch angeborne Lieb/ rechter Treu/ und ſonderlicher Freundſchafft willen/ auch mit ſonderlicher Erlaubnuß und Gunſt deß Allerdurchleuchtigſten/ Großmächtigſten und Unüberwindlichſten Fürſten und Herrn/ Herrn Matthiæ, Röm. Keyſers/ Unſers gnädigſten lieben Herrn/ Uns/ Unſern Landen/ und den Unſern zu Fried/ in dem beſten Erblich verbrüdert/ gütlich vereinigt/ zuſammen gethan/ und geſetzt/ und gegen einander Auff- und Übergebung gethan haben:

Verbrüdern/ vereinigen und thun Uns zuſammen/ gegenwertiglich/ in und mit Krafft dieſes Brieffs in der allerbeſten und beſtändigſten Form/ Wes und Maaß/ als ſolches jure publico militari, und ſonſt zurechte geſchehen kan und mag/ mit allen Unſern Churfürſtenthumben/ Fürſtenthumben und Herrſchafften/ Lehen/ Angefällen/ Anwartungen und Pfandſchafften/ mit allen Unſern Landen und Leuten/ die wir jetzo haben/ oder hernachmals gewinnen mögen/ alſo es geſchehe/ das der Allmächtige Gott lange zu verhüten geruhe/ daß Unſere einige vorgenannte Partheyn oder Unſere Leibs-Lehens-Erben/ nach Uns hinfuro von Erben zu Erben ſtürben/ und den Todeswegen abgiengen/ ohne manniche Eheliche/ rechte Leibs- und Lehens-Erben/ daß alsdann derſelben abgangenen Churfürſtenthumb/ Fürſtenthumb/ und Herrſchafft/ Lehen/ Angefällen/ Anwartungen und Pfandſchafften/ mit Landen und Leuten/ Erben/ Eigen/ Klemodien/ Schulden und Gülte/ Geſchütz und zugehörige Artolieri, auch aller anderer fahrender Haab/ nichts außgeſchloſſen/ beweglich oder unbeweglich/ die wir jetzund haben/ oder wir oder Unſere Leibs-Lehens-Erben/ noch gewinnen würden/ in allermaſſen/ wie folget/ auff die andere Chur- und Fürſten/ und alle ihre leibliche Lehens Erben/ gäntzlich und gar zu Erbrigen/ in aller maſſen/ als die von natürlicher angeborner Sippſchaft/ nach Keyſerl. Recht/ geſetzten Rechten/ und löbl. Lands-Gewonheit vererbt und angeſtorben weren/ gefallen und erblich bey ihnen und ihren Erben/ als rechten Erbherren/ bleiben ſollen: Nemlich unterſchiedlich/ da es Gott der Allmächtige alſo ſchickte/ daß ſich die Fälle an Uns dem Landgrafen zutrügen/ ſo ſollen die Chur- und Fürſten zu Sachſen/ an Unſern Landen und Leuten/ zwey/ und das Hauß Brandenburg den dritten Theil ererben.

Wo ſich aber die Fälle nach Gottes Willen alſo begäben/ daß das Hauß Brandenburg ledig verfiele/ ſo ſollen die Chur- und Fürſtliche Häuſer/ Sachſen und Heſſen/ Unſer der Chur- und Fürſten zu Brandenburg/ verlaſſene Lande und Leut zugleich erben/ und unter dem Theil/ welcher alsdann auff Heſſen fallen wird/ die Dignität der Chur mit begriffen ſeyn: Jedoch haben wir/ die Chur- und Fürſten zu Brandenburg/

ANNO 1614.

ANNO 1614. denburg / Uns außdrücklich bedinget und vorbehalten / daß von ſolchen Unſern Land und Leuten der Ort Landes / ſo auff jener Seiten der Oder gelegen / nemlich die neue Marck und Land Stettenberg / deßgleichen auch die Lehenſchafft über die Häuſer Lokenitz und Bütraden / ſampt derſelben zugehörigen Gütern / ſo viel der über die Märckiſche Landgeränze in Pommern gelegen / ſo lange die Hertzogen zu Pommern / und derojelben männliche Erben / ſtbe und ſtr im Leben / hievon außgezogen ſeyn / und in dieſe Erbverbrüderung nicht gehören / die übrige Lande aber alle auff Sachſen und Heſſen fallen ſollen.

Wo ſich aber die Fälle / Gottes gnädigem Willen nach / alſo zutrügen / daß ſich das gantze Chur-und Fürſtl. Hauß Sachſen verledigte / ſo ſollen an allen der Chue-und Fürſten zu Sachſen jetzigen / und zukünfftigen Landen und Leuten / nichts außgenommen / die Chur-und Fürſten zu Brandenburg einen / und die Lundgeaſſen zu Heſſen zwey Theil / unter welchen zwey Theilen die Dignität der Chur mit begriffen ſeyn ſolle / zu erben haben.

Dieweil aber einig Mannsbild aaß Uns obgenanten Chue-und Fürſten / odee Unſern rechten ehelichen Leibs-Lehens-Erben bey Leben iſt / ſollen die andere ſolchee Erbſchafft ſich nicht gebeauchen / ſondern denſelben geruhiglich / ohn alle Jrrung und Eintrag / bey ſeinen Landen / Leuten und Regiment bleiben laſſen / behülfflich ſeyn / ſchützen und ſchirmen / wie hernach geſchrieben ſtehet / getreulich und ungefähelich.

Und hat jegliche Parthey der anderen Parehey auf ſolche Brüderſchufft / Verſammlung / Auff-und Übergebung aller ihrer Mannſchafft / ſie ſeynd Grafen / Herren / Ritter oder Knecht / Burgman / Voigte / Amptleute und Bürger / und gemeiniglich Burg / Städte / Land und Leute / eine rechte Erbhuldigung / inmaſſen ſie als iheen rechten Erbherrn / nach löbl. Herkommen und Gewonheit / zu leiſten pflegen / thun laſſen / nemlich mit ſolchem Unterſcheid / ob geſchehe / daß ihrer Herrſchafft eine ohne mannliche rechte eheliche Leibs-Lehens Erben mit Todt abgiengen / daß ſie dann der andern unter Uns Partheyen / als ihren rechten natürlichen Erb-Herrn gehorſam ſeyn und gewarten / ſie auffnehmen und darfür halten ſollen und wollen / inmaſſen alles dorgeſchrieben ſtehet / ohne alles Gefährde.

Und welche Unſere Städte von alleu Seiten Uns verbrüderten Herrn / alſo Huldigung gethan haben / die ſollen deß zu Bekantniß / und Sicherheit ihre Brieffe / mit ihrer Stadt gewönlichen Inſiegel beveſtet / darüber geben.

In dieſee Uaſerer Brüderſchafft iſt auch namlich beredet / ob Unſer ein Theil / ohne mannliche eheliche Leibs-Lehens-Erben abgiengen / alſo daß ihr Churfürſtenthumb / Fürſtenthumb und Herrſchafft / audie andern / die noch im Leben weren / nach Laut dieſer Brüderſchafft käme / daß wir uad Unſere Erben / als dann alle deß abgegangenen und verſtorbenen Churfürſtenthumbs / Fürſtenthumbs und Herrſchaften / Mannſchafften / ſie ſeyn Grafen / Herren / Ritter / Knechte / Buegman / Bürgere / und gemeiniglich / Burg / Städte / Land und Leute / Geiſtlich und Weltlich / bey allen ihren Rechten / Eheen / Würden / Freyheiten / allen guten Gewonheiten und Herkommen / bleiben laſſen / und ſie getreulich dabey ſchützen / ſchirmen und handhaben / und behalten ſollen nnd wollen / daß wir Uns auch / ob ſie das begehren ſeyn / gegen ihnen auff ziemliche und erbare Form verſchreiben ſollen.

Es ſollen auch alle Unſere Vöigte und Amptleute / die wir allerſeits jetzuud haben / oder hernach ſetzen werden / gelobeu und leiblich zu Gott ſchweeen / wann ein Chur-oder Fürſtlicher Stamm / Sachſen / Beadenburg und Heſſen / das Gott nach ſeinem Lob gnädiglich verhüten wolle / ohne männliche Lehens-Erben abgienge / daß ſie ſich au niemand anders / dann an die andere Chur-und Fürſtl. Häuſer / männliches Geſchlechts unt denen Schlöſſeen / Veſten und Ämpten / die ihnen befohlen ſeyn / oder befohlen werden / und mit allen ihren Zugehörungen / es ſey fahrende Haab oder anders / allenthaiben / wie oben erkläret / getreulich halten / gewareen / ihnen damit gehorſam nnd unterthänig ſeyn ſollen und wollen / gleicher weiſe / und in aller maſſen / als ſie ihren Herren / die ſie zu den Schlöſſern und Aempteen geſetzt hätten / grehan ſolten haben / ohn allen Verzug / Eintrag nnd Gefährde. ANNO 1614.

Dergleichen Eyd / ſol auch einem jeglichen / weß Stands ee ſey / dee von Uns den Chur-und Fürſten von Sachſen / Brundenburg / und Heſſen / Lehen trägt / ſo offt einer Lehen empfängt / ihme in ſeine Lehens-Pflicht gegeben werdea / wie die Haupt-und Amptleute / als obberührt / ſchweren ſollen / und ſolches ſol in einen jeglichen Lehensbrieff geſetzt / und mit deutlichen Worten außgedeuckt werden.

Und ſo auch in Unſeen der Chue-und Fürſten / Sachſen / Beandenbueg nud Heſſen / Städten / ein neuer Rath auffgehet und beſtättiget / oder auch in denſelbigen Städten ein neuer Bürger ſol auffgenommen werden / ſol in dee Rathsbeveſtigung außgetruckt / auch dem neuen Bürger in ſeinen Eyd nnd Pflicht eingebunden werden / dieſer Erbverbrüderuag Auff-und Übeegebungen / auch den Fällen nach wie obſtehet / treulich nnd ohne Wegerung ſich mit ihren Städten und Bürgern / gegen den Fürſten / Stämmen / mannlichs Geſchlechts / welche nach Abſterben deß anderu bleiben würden / als die getreuen Unterthanen / wie oben dermeldet / zu halten.

Es ſollen auch alsdan die Chue-und Fürſten / auf welche der abgangenen Churfürſtenthumb / Fürſtenthumb und Herrſchafften / nach Laue dieſer Brüderſchafft und Verſammlungen kommen weren / nach eines jeden zugefallenen Antheil / derſelben Voigten / Amptleuten / Schöſſern / Schnltheiſſen und Geleitsleuten / wer die weren / redliche Auffrichtung und Bezahlung thun / was man ihnen nach Laut ihr kündlichen und redlichen Rechnungen / die man von ihnen auffnehmen und hören ſol / ſchuldig wird / auch ohn alle Gefährde.

Were auch / daß dieſelbe abgangene Parthey / umb ihrer oder ihrer Lande Nutz und Noth wegen / Schloß / Gült oder Güter verſetzt hetten / oder ſonſten ſchuldig weren / wann ſolche Verſatzung und Schulde kündlich nnd wiſſentlich gemacht wied / ſollen die andern unter Uns / an die deß abgangenen Chuefürſtenthumb / Fürſtenthumb und Herrſchafften / Land und Leute / nach Laut dieſer Brüderſchafft / alſo kämen / denjenigen / denen die Verſatzung geſchehen / und denen man ſchuldig were / nach Laut der Beieff darüber gegeben / odee wie ſolche Verſatzung und Schuld genugſum kündlich gemacht weren / unverrückt und gäntzlich halten / und nach eines jeden zugefallenen Antheil / Bezahlung thun / ohne Gefährde.

Unſer jegliches Hauß / auff die deß andern Churfürſtenthumb / Fürſtenthumb nnd Herrſchafften alſo kämen / ſol auch der abgegangenen Teſtament / ob ſie anders Teſtament geſetzt heten / ohn allen Eintrag handhaben / darzu helffen und thun / daß es auff das redlichſte / nach deß abgangenen letzten Willen und Begehrung / außgerichtet weede : Doch ſol daſſelbe deß letzten Herrn / ſo von demſelben Hauſe abgangen / Teſtament die Summa dreyſſig tauſend Gulden nicht übertreffen / und auch mit keinen Schlöſſern / Städten noch Dörffern / ſondern auß fahrender Haab gemacht und geſetzt ſeyn.

Und ob ſolche Summa deß Teſtaments / auff Schlöſſera / Städten / Märckten oder Dörffern verſchrieben oder gemacht were / ſo ſol doch die angehende

Anno 1614. Parthey/ an die Erbſchafft/ wie vorgeſchriben ſtehet/ ſolcher Schlöſſer/ Städte/ Marckten oder Dörffern/ darauff die Summa deß Teſtaments vermacht were/ Macht haben/ umb ſolche Summa/ die alſo in vorgeſchriebener Maaß daeruff zu Teſtament geſchafft iſt/ wieder abzulöſen.

Es iſt auch in dieſer Unſerer Brüderſchafft und Verſammlung namlich bedingt/ ob einige untre uns vorgenannten Partheyen/ alſo ohne eheliche maanliche eechte Leibs-Lebens-Erben abgiengen/ und doch Töchter/ Schweſtern/ oder andere Fräulein/ auß demſelben Hauſe geboren/ einer oder mehr hinter ſich verlieſſen/ die zu der H. Ehe noch nicht außgezeigt noch berathen weren/ daß alsdann die andern Partheyen/ auf die deß abgegangenen Churfürſtenthum/ Furſtenthumb/ Herrſchafftrn und Landen/ inmaſſen wie vorgeſchrieben ſtehet/ verſtorben weren/ dieſelben Töchter/ Schweſtren oder Fräulein/ als viel der weren/ jegliche beſonder mit vier und zwantzig tauſend Gülden Rheiniſch/ Ehegelds und ſonſten allen andern Fürſtlichen Außſetzungen/ außſetzen und berathen ſollen/ in aller maſſen als die abgeſtorbenen Fürſten/ darvor in vergangen Zeiten/ ihre Schweſtern und Tochter gewöhnlich außgeſteuert und berathen haben/ und wo der Fürſt/ der alſo der legte unter einer Partheyen verſtürbe/ nicht mehr dann ein Fräulein deſſelben Stammes verlieſſen/ ſol derſelben die Summa ihrer Heimſteue gebeſſert werden mit viertzig tauſend Gülden; Wo ſie aber der mehr verlieſſen/ ſo ſol ihnen die gebeſſert werden/ ihr jeglicher mit zwantzig tauſend Gülden/ und ihnen fürder keine Beſſerung/ noch wegen vätterlicher/ mütterlicher oder brüderlicher Erbſchafften/ Legitima, oder andere Angefäll/ was mehr zu reichen/ zu geben/ oder folgen zu laſſen/ ſchuldig ſeyn/ ſondern ſie ſollen mit obberührten Summen/ allenthalben dergnügen und abgerichtet ſeyn und bleiben/ und ſich hierüber keiner Succeſſion, oder andere Anforderung an den Häuſern Sachſen/ Brandenburg und Heſſen/ anmaſſen/ in keinerley Weiſe oder Wege.

Wo aber die verlaſſene Fräulein/ ihrer weren eine oder mehr/ wie vorgeſchrieben ſtehet/ nicht ehelich worden/ das doch in ihrem Willen ſtehen ſolle/ dieſelben ſol die Partheyen/ um welche die Land und Leut verfallen/ in ihrem Frauenzimmer Fürſtlich unterhalten/ oder aber/ wo ihr nicht gelegen ſeyn wolte/ in und bey deſſelben Chur- und Fürſten Hoffhaltung und Frauenzimmer zu ſeyn/ oder zu bleiben/ in andere Wege mit nothdrüfftiger Unterhaltung und Leib-Geding/ als jährlichen viertauſend Gülden/ verſehen und verſorget werden.

Ob auch nach deß letzten Fürſten Abgang/ etliche Fürſtin Wittiben/ ſie weren deſſelben letzten verſtorbenen Fürſten/ oder anderer Fürſten deſſelbigen Stammes/ als der Partheyen dieſer Erbverbrüderung/ verwand/ ihr weren eine oder mehr/ nach ſeinem Tode im Leben/ die dann auff ſolchen der verſtorbener Churfürſtenthumb Fürſtenthumben/ Herrſchaffern/ Schlöſſern/ Städten/ Märckten/ Dörffern/ Landen oder Leuten/ Verſchreibung/ Verweiſung oder Vermächtniß/ ihres Heurathsgue/ es were Hauptſteuer oder Morgengab/ wie das genaunt were/ hetten/ dieſelben und ihr jeglichen ſol bey ſolcher Verſchreibung/ Verweiſung und Vermächtniß/ geruhiglich bleiben/ der genieſſen und gebrauchen/ nach Laut der Brieffe/ ihnen von ihren Gemahlen darüber gegeben/ und von der angehenden Partheyen darbey geſchützt/ geſchirmet/ und getreulich gehandhabt werden/ ohne Gefährde.

Und ob ſolche Wittibe ihres Heyeathsguts/ Morgengab oder Leib-Gedmg/ nicht vermacht/ oder verweiſet were/ ſollen die angehenden Partheyen ſie gebührlich nach Redligkeit verweiſen/ und ſie darbey ſchirmen und handhaben/ in aller maſſen/ als ob das von ihren Gemahlen verwirſen und verſchrieben were/ auch ohne Gefährde. Anno 1614.

Wie obgenannte Fürſten/ noch keiner Unſerer Erben nach Uns/ ſollen und wollen/ in dieſe Unſere Brüderſchafft hinfuhro nummermehr ichtes legen/ geſprechen noch thun/ daß dieſe Unſere Beſtverſchafft/ Auff- und Ubergab/ in einigem Stuck/ kräncken/ hindern/ oder darwider ſeyn möge/ in keine Weis/ ſondern wir ſollen und wollen alle Puncr und Artieul derſelben Unſerer Brüderſchafft/ wie die hinfüro/ und hernach von Uns geſchehen ſtehen/ gantzlich und ſtät haltrn/ in keine Weis darwider thun oder kommen.

Da auch unter vorgenannten dreyen Häuſern/ Sachſen/ Brandenburg und Heſſen/ eines nach dem Willen Gottes abſtürbe/ und deſſelben hinterlaſſene Lande und Leute untre die zwey überblirbene Häuſer/ inmaſſen als obſtehet/ vertheilet würden/ ſo ſollen dieſelbigen zwey überblebene Häuſer/ nichts deſto weniger in dieſer Erbverbrüderung/ gegen einander ewiglich verharren.

Und als nun Unſer jegliche Parthey/ der andern Churfürſtenthumb/ Fürſtenthumb/ Herrſchafft/ Land und Leute/ nach Laut Unſerer Brüderſchafft/ rechter Erb iſt/ ſo ſollen wir und Unſer jeglicher dem andern getreulich mit Landen und Leuten verholffen ſeyn/ Unſer jeglicher auch deß andern Land und Leute/ Mann und Diener/ ihre Güter und Haab/ gleich ſeinen eignen Landen/ Leuten und Haab/ helffen/ wehren/ ſchützen/ ſchirmen und vertheidigen/ wider männiglich/ wann und wie dick das immer Noth geſchicht/ ohne Gefährde.

Es ſollen auch unſer jegliches Parthey Schloß/ Veſtung und Städte der andern Parthey offen ſeyn/ ſich daeauß und ein zu behelffen/ in allen ihren Nöthen/ wider allermäniglich/ auch ohne alles Gefährde.

Und wir Fürſten und alle obgenanten/ ſollen und wollen unteremander/ darzu getreulich beholffen und förderlich ſeyn/ daß dieſe Unſere Brüderſchafft und Sammlung beſtättiget werde von Unſerm allergnädigſten Herren dem Keyſer/ und uns jeglichen Chur- und Fürſten/ beſondere Beſtattigungs-Brieff darüber werden geben.

Und daß dieſe Unſere erbliche Brüderſchafft/ gütliche Vereinigung/ Zuſammenſetzung/ Auff- und Ubergab/ in allen Stücken/ Puncten und Artieuln dirſes Brieffs/ von uns allen/ und allen Unſern Erben und Nachkommen/ ſtet/ gantz und unverbrochen ſollen gehalten werden/ haben Wir Johannes Georg/ Hertzog von Sachſen/ und Johann Sigismund/ Marggraff zu Brandenburg/ beyde Churfürſten; Auguſtus/ Johann Philipp/ Friderich/ Johann Ernſt der jüngere/ Fridrich Wilhelm/ Albrecht/ Johann Caſimir/ und Johann Ernſt der ältere/ Gebettere und Brüdere/ Hertzogen zu Sachſen; Johann Sigmund/ Churfürſt und Marggraff zu Brandenburg/ vor Unſern Vettern/ Albrecht Fridrichen/ Maeggraffen zu Brandenburg/ in Preuſſen Hertzog/ ꝛc. Chriſtian/ Joachim Ernſt/ Johann Georg/ Marggrafen zu Brandenburg/ Chriſtian Wilhelm/ Poſtulierter Ertz-Biſchoff des Primats und Ertz-Stiffts Magdeburg/ als ein gebornee Marggraff zu Brandenburg; und Georg Albrecht/ Sigmund und Johannes/ gleichfalls Marggrafen zu Brandenburg; Und dann Moritz/ Ludwig/ Philipps und Friderich/ Landgrafen zu Heſſen/ Unſer einer dem andern Hand in Hand/ in Treuen gelobt/ und zu Gott geſchworen/ geloben ſchweren das auch gegenwärtiglich in und mit Krafft Briefſs/ und es ſollen Unſere jeder Partheyen/ mannliche Lehns-Erben/ Fürſten zu Sachſen/

Bran-

ANNO 1614. Brandenburg und Heſſen / dieſe Eröverbrüderung / wann deren einer oder mehr vierzehen Jahr alt / auch geleben und ſchweren / wir von Alters herkommen.

Und haben des zu wahrer Urkund und mehrer Sicherheit / wir obgenante beyde Churfürſten Sachſen und Brandenburg / deßgleichen wir Auguſtus / Johann Caſimir / und Johann Ernſt / Gebrüdere und Vettern / Hertzoge zu Sachſen / Chriſtian / Joachim Ernſt / und Johann Georg / Marggrafen zu Brandenburg; und wir Moritz und Ludwig / Landgrafen zu Heſſen / vor Uns und Unſere allerſeits rechtliche manliche Lehens-Erben / als dieſer Zeit regierende Chur- und Fürſten / der Häuſer / Sachſen / Brandenburg und Heſſen / Unſer Inſiegel wiſſentlich an dieſen Brief laſſen hängen / Uns auch mit eignen Handen unterſchrieben / und wir Johann Philipp / Friedrich / Johann Ernſt der jüngere / Friedrich Wilhelm / Albrecht / Gebrüdere und Vettern / Hertzoge zu Sachſen; Chriſtian Wilhelm / und Georg Albrecht / Sigmund und Johann / Marggraffen zu Brandenburg; Philipps und Friedrich / Landgraffen zu Heſſen / als noch zur Zeit nit regierende Herren / zuſagen und verſprechen gleicher geſtalt / das alles / wie obbemeldt / auch veſtiglich zu halten / und haben derohalben neben gethaner Eydsleiſtung / Uns mit Unſern Händen auch unterzeichnet. Geſchehen zu Naumburg / den dreyſſigſten Monats-Tag Martii / nach Chriſti Unſers lieben HErrn Geburt / im ſechszehenhundert und vierzehendem Jahr.

ANNO 1614.

CXXXVII.

5. Avril. SUEDE ET PROVINCES UNIES. *Tractaet tuſſchen* GUSTAEF ADOLPH *Koningh van Sweden &c. en de Heeren Staten Generael der* VEREENIGDE NEDERLANDEN. *Geſloten in s'Gravenhagen den 5 April 1614.* [AITZEMA, Saaken van Staat en van Oorlogh. Tom. I. pag. 175.]

DE Staten Generael der Vereenigde Nederlanden &c. geſien, ende geviſiteert hebbende de Aggreatie en Ratificatie van de Doorluchtigen Grootmachtigen Vorſten ende Heeren, Heer *Guſtaef Adolphen* der Sweden, Gotten ende Wenden erkorene Koninge ende Ertvorſten, Grootvorſten, in Finlant, Hertogen tot Eſton ende Weſtmanlant &c. over het Tractaet van Alliantie en verbinteniſſe tuſſchen ſyn Majeſteyts Hofraed ende Geſanten den Edelen Erentveſten ende Hoochgeleerden Heer *Jacob van Dyck* der Rechten *Doctoren* in derſelver name, kracht ſyner Credents-brieve ende Inſtructien ter eenre, ende in onſen name ende van onſen 't wegen, den Edelen Erentveſten ende wel wyſen Heere *Nicolaes de Voocht*, Burgermeeſter der Stadt Arnhem in Gelderlandt, *Diederick Bas* Gecommitteerde Raed der Edelen vermogenden Heeren Staten van Hollandt ende Weſtvrieſlandt, ende alt Burgermeeſter der Stadt Amſtelredam. *Jacob Magnus* Heere van Meliſſant, alt Burgermeeſter der Stadt van Middelborch in Zeelant; *Johan de Goyer*, Raedt der Edelen vermogende Heeren Staten des Landes van Wtrecht, *Marcus van Lyckloma* tot Nieholt, Grietman van Stellingewerf Oofteinde in Vrieſlandt, *Arent Gerritſen* alt Burgermeeſter der Stadt van Swolle in Overyſſel, en *Albart Claut* zu Meina zu Bratfelt ende Rasquart Joneker ende Hovelingh, na Inyt harer hebbenden ſpeciael Procuratie ter anderen ſyden. Den 5. Aprilis deſes noch loopenden 1614. jaers alhier in 's Gravenhage in Hollant op welbehagen ende approbatie van beyderzyts Principalen opgericht ende beſloten, luydende van woort tot woort als hier na volcht.

Alſoo die Doorluchtigſte, Grootmachtigen Hooggeboren, Vorſt ende Heere, Heer *Guſtaff Adolph* van Godes Genaden der Sweden, Gotten ende Wenden erwelten Koningh ende Erff-Vorſt, Groot-Vorſt in Finlandt, Hertoch tot Eſtoo ende Weſtmanlant &c. in etfaringh gekomen was, dat die Hoog ende Mogende Heeren Staten Generael der vrye Vereenigde Nederlanden goet gevonden hebben met den Eerbaren Raedt der Keyſerlycke fryen, ende des Heyligen Rycx Stadt *Lubeck* te handelen ende te tracteeren, om te vernieuwen ende te hervatten die eenicheyt ende vruntſchap, daerinne die vrye Vereenichde Landen, met deſelve Stadt *Lubeck* ende met veele andere Steden aen die Noort ende Ooſt-Zee gelegen van ouden tyden hebben geſtaen, tot hanthoudinge ende beſcherminge van die vrye Schipvaert, handelinge en Commercien, mitsgaders daer toe haere hebbende reſpective vryheden, gerechtighede en Privilegien, en dat ſijne Coninclycke Majeſteyt by die Welgedachte Heeren Staten Generael door den Heer Dr. *Jacob van Dyck* ſijne Majeſteyts Hoff-Raet ende Geſante was gedaen Communicatie van de Articulen in die voorgemelde handelinge beſlooten ende geaccordeert, die lijn Majeſteyt hebbende doorleſen ende wel over-wogen bevinden niet alleen ſeer profitelijck ende vorderlijck voor die

CXXXVII.

5. Avril. SUEDE ET PROVINCES UNIES. Traité entre GUSTAVE ADOLPHE Roi de Suéde & les Etats Généraux des PROVINCES-UNIES des Païs-Bas. Fait à la Haye, le 5. Avril, 1614. & ratifié le 11. Décembre de la même année. [AITZEMA, *Affaires d'Etat & de Guerre, Tom. I. pag. 175.*]

LEs Etats Generaux des Provinces Unies &c. ayant vû & examiné l'Agreation & Ratification de Sereniſſime & Puiſſant Prince & Seigneur Guſtave Adolphe *Roi de Suede, des Gots & des Vandales, Prince de Finland, Duc d'Eſton, & de Weſtmanland, &c touchant le Traitté d'Alliance entre les Conſeillers & Deputez de ſa Majeſté, le noble & grave Seigneur* Jacob van Dyck, *Docteur en Droit audit nom, en vertu de ſes Lettres de creance & Inſtruction d'une part; Et en nôtre nom & de nôtre part le noble Seigneur* Nicolas de Voocht *Bourguemaitre de la Ville d'Arnhem en Guelldres*, Dyderick Bas, *Conſeiller deputé des Nobles & Puiſſans Seigneurs les Etats de Hollande & de Weſt-Friſe, ancien Bourguemaitre de la Ville d'Amſterdam*, Jacob Magnus *Seigneur de Meliſſant, autrefois Bourguemaitre de la Ville de Middelbourg en Zelande*; Jean de Goyer *Conſeiller de leurs nobles Puiſſances les Etats du pays d'Utrecht*, Marcus de Lielama *de Nieholt, Grietman de Stellingwerf, Oofteinde en Friſe*; Arent Gerritſen, *ancien Bourguemaitre de la Ville de Zwol en Overyſſel*, & Alhart Claut *de Meyna de Baſſelt*, & *Raſquart Gentilhomme, ſelon le contenu de leur Procuration ſpeciale d'autre part, le 5. Avril de ce preſent mois* 1614. *ont été conclu & arreté à la Haye du conſentement & de l'approbation reciproque des Parties comme s'enſuit de mot à mot.*

Comme le Tres Puiſſant Prince & Seigneur Guſtave Adolphe, *par la grace de Dieu Roy de Suede, des Gots & des Vandales, Grand Prince en Finland, Duc d'Eſton & de Weſtmanland &c. a appris que les Seigneurs Etats Generaux des libres Provinces Unies ont trouvé bon de traitter avec le Conſeil de la Ville libre de* Lubeck *pour renouveller l'ancienne Amitié & Union qui a été d'ancienneté entre leſdittes Provinces Unies libres & ladite Ville de* Lubeck, *& entre pluſieurs autres Villes ſituées ſur la Mer du Nord & d'Eſt, pour la deffence & le maintien de la libre Navigation, Negoce & Commerce, enſemble leurs Droits, Libertez & Privileges reſpectifs; & que communication aiant été donnée par leſdits Seigneurs Etats à ſadite Majeſté de ladite Alliance, par les mains du Seigneur* Jacob van Dyck *Conſeiller deputé de ſadite Majeſté & de tous les Articles d'icelle, & leſquels ſadite Majeſté ayant lû & conſideré, ne les trouve pas ſeullement profitables*

ANNO 1614. die Vereenichde Nederlanden ende die andere Steden an die Ooſt ende Noort-Zee gelegen, maer oock door die onderdanen ende gemeine beſte van ſijn Majeſteyts eygen Rycken ende Landen, ſulex dat ſijne Majeſteyt daer door bedacht was, ſoo om de voorgemelde Handelinge voor die liberteyt van de gemeyne *Commercie* te helpen ſtyven ende ſtercken, als oock ten opſien van de oude ende voorgaende Tractaten, Alliantien, ende onderhandelingen, ende andere goede reden ende motiven, raeckende den Staet van ſijne Majeſteyts Rycken ende Landen, mitsgaders van de Vereenichde Nederlanden met die Wel-gemelte Heeren Staten Generael hem naeder te verbinden, ſoo hadde ſijn Hoochſt-Gemelte Koninclijcke Majeſteyt voor goet aengeſien den Voorgemelten Heere van *Dyck* wederom af te veerdigen, om die welgedachte Hooch ende Mogende Heeren Staten Generael met ſijne Majeſteyts genadige Brieven van Credentie ende volkomene Inſtructien omme die goede gunſtige meninge van ſijn Koninclijcke Majeſteyt deſen aengaende hare Ho: Mo: te doen verſtaen, ende met die ſelve te delibereren ende te beramen die conditien ten weder ſijde hier toe dienſtich, de welcke Hooge Mogende Heeren Staten Generaal na verſcheyde mondelinge conferentien hier op gehouden metten voorſz Heere van *Dyck*, door de Gedeputeerde van haer Ho: Mo: namentlijcken die Heeren *Nicolas de Voocht* Burgemeeſter der Stadt Arnhem, *Dirck Bas* Gecommitteerde Raedt der E. Mo: Heeren Staten van Hollandt ende Weſt-Vrieſlandt ende Oudt Burgemeeſter der Stadt Amſterdam, *Jacob Magnus* Heere van Meliſſant, oudt Burgemeeſter deſ Stadt Middelborgh in Zeelant, ende naer dat daer van was gedaen rapport aen haer Ho: Mo: bevindende die voorgedachte ſyne Majeſteyts goede gunſtige intentie ende meyninge ſeer noodich tot vermeerderingh ende verſterckinge van voorgemelte beſloten Handelinge met die van *Lubeck*, als voorſt is aengegaen ſoo ſijn haer Ho: Mo: te rade geworden, hare Gedeputeerden te authoriſeren, omme metten voornoemden Heere van *Dyck* uyt den name van ſijn Hooch-Gemelte Majeſteyt op het welbehagen van beyderſyde te ramen, voltrecken ende te ſluyten ſeecker Accord ende Verdrach, gelijck dan op huyden, date deſes alhier in den Hage vergadert ſijn geweeſt, die voornoemde *Heere van Dyck*, Hoff-raedt ende Geſanten van ſijne Hoochſtgedachte Koninclijcke Majeſteyt als ſpecialijcken by Brieven van Credentie ende Inſtructie van ſijne Majeſteyt hier toe gelaſt ende geauthoriſeert ter eenre, ende de Edele Ernveſte, wyſe end voortſienige Heeren, als namentlijck die voornoemde Heeren *Nicolas de Voocht* Burgemeeſter der Stad Arnhem in Gelderlandt, *Diederick Bas*, Gecommitteerde Raet der Ed: Mo: Heeren Staten van Hollant ende Weſt-Vrieſland ende Oudt Burgemeeſter der Stadt Amſterdam, *Jacob Magnus* Heere van Meliſſant, Oudt Burgemeeſter der Stadt Middelborgh in Zeelandt, ende beneffens die ſelve de Heeren *Johan de Goyer*, Raedt van de Ed: Mogende Heeren Staten des Lants van Wtrecht, *Marcus van Lichlama* tot Nieholt, Grietman van Stellingwerf Oſteinde in Vrieſlandt, *Arent Gerritſz* Oudt Burgemeeſter der Stadt Swolle in Over-Yſel, ende *Alhart Clant* tot Meina tot Baffelt ende Raſquart Joncker ende Hoveling, nyt den Name ende als ſpeciale Gecommitteerde van de wel-gemelte Hooge ende Mogende Heeren Staten Generael ter andere zyde. Ende hebben tuſſchen haer-luyden beyden in qualiteyt ende op het believen als vooren, mitsgaders uyt kracht van haere reſpective ſpeciael Commiſſien ende Procuratien nae eenige voorgaende rype deliberatien hier over gehouden, eyntlijcken geraempt, beſloten ende geaccordeert, deſe navolgende Poincten ende Articulen.

I. Inden eerſten, ſal ſijne Majeſteyt aennemen ende bewilligen alle de Articulen van 't voorſz Verbondt, tuſſchen de Heeren Staten Generael ende de Keyſerlijcke vrye Rijcx-Stadt *Lubeck*, opgericht in dato den naeſt-leſten dach Marty des verledenen Jaers 1613. om 't ſelve Verbondt te helpen ſtyven ende handthouden die liberteyt ende vryheydt der Commercien, na alle Volekeren ende een yeder der Bondigenoten hebbende Rechten, Vryheden, Privilegien ende wel-hergebrachte gebruycken op de Ooſt ende Noort-Zee (gelyck die woorden in 't achſte ende elfde Artikulen van 't voorſz Verbondt ſijn luydende) nevens die andere Bontgenoten, te beſchermen ende te beſchutten, ſulex de noodt ende gelegentheydt van ſaecken in tyden ende wylen ſal vereyſchen. Doch alles onder expreſſe condition ende interpellatien, als hier na breeder ſtaen verklaert.

II. Waert by aldien (dat Godt wilde verhoeden) ſijne

& avantageux auxdittes Provinces Unies & pour les autres Villes ſcitudes ſur la Mer d'Eſt & du Nord, mais auſſi pour les Sujets des Royaumes & Pais de ſa Majeſté & pour leur bien commun, ſa Majeſté a trouvé à propos pour la liberté du Commerce commun de concourir à la confirmation & ſoutien dudit Traité, comme auſſi à l'égard des anciens & précedens Traitez, Alliances & Negotiations & autres raiſons & motifs qui regardent les Royaumes & Pais de ſa Majeſté; aſſemble d'allier encore plus étroitement leſdits Etats Generaux avec les Pais-Bas Unis, de ſorte que ſaditte Majeſté avoit trouvé à propos de deputer derechef le ſuſdit Seigneur van Dyck *avec une Lettre de creance & une parfaite Inſtruction pour faire entendre aux Seigneurs Etats Generaux les bons ſentimens de ſa Majeſté, & pour deliberer enſemble ſur les conditions à ce neceſſaires; leſquels Hauts & Puiſſans Seigneurs les Etats Generaux, aprés avoir conferé pluſieurs fois de bouche avec ledit Sieur* van Dyck *par leurs Deputez, aſſavoir le Seigneur* Nicolas de Voocht, *Bourguemaitre de la Ville d'Arnhem*; Dirck Bas, *Conſeiller deputé des Nobles & Puiſſans Seigneurs les Etats de Hollande & de Weſt-Friſe, ancien Bourguemaitre de la Ville d'Amſterdam*; Jacob Magnus *Seigneur de Meliſſant, ancien Bourguemaitre de la Ville de Middelbourg, en Zelande; & aprés rapport fait à leurs Hautes Puiſſances, & trouvant la bonne intention & la penſée de ſaditte Majeſté tres neceſſaires pour l'augmentation & corroboration du ſuſdit Traitté fait avec ceux de* Lubeck *comme il eſt dit, leurs Hautes Puiſſances ont trouvé à propos d'authoriſer leurs Deputez pour, du conſentement des deux parts, traitter & conclure certain Accord avec le ſuſdit Sieur* van Dyck *au nom de ſa ſuſditte Majeſté; En conſequence de quoy ont en effect été aſſemblé ceì à la Haye le ſuſdit Sieur* van Dyck *Conſeiller & Deputé de ſa ſuſdite Royale Majeſté comme ſpecialement chargé des Lettres de creance & Inſtruction de ſaditte Majeſté, & à ce authoriſé d'une part, Et les nobles, graves, ſages, & prudent Seigneurs, c'eſt à ſçavoir les ſuſdits* Nicolas de Voocht, *Bourguemaitre de la Ville d'Arnhem ou Gueldres*; Dyderik Bas *Conſeiller deputé des Nobles & Puiſſans Seigneurs les Etats de Hollande & de Weſt-Friſe ancien Bourguemaitre de la Ville d'Amſterdam*; Jacob Magnus *Seigneur de Meliſſant, ancien Bourguemaitre de la Ville de Middelbourg en Zelande, & avec iceux Seigneurs* Jean Goyer *Conſeiller de leurs Nobles Puiſſances Meſſieurs les Etats du Pais d'Utrecht*; Marcus de Lielama *de Nieholt, Gretman de Stellingwerff, Oſteinde en Friſe*; Arent Gerrits *ancien Bourguemaitre de la Ville de Swoll en Overyſſel*; *Et* Alhart Clant *de Meyna du Baffelt & Raſquart Gentilhomme, au nom & ſpecialement Deputez de leurs ſuſdittes Hautes Puiſſances les Etats Generaux d'autre part. Leſquels ont eſdittes qualitez & conſentement comme deſſus, enſemble en vertu de leurs Commiſſions & Procurations reciproques, aprés quelque prealable mure delibération tenuë à ce ſujet, unſin conclu, arreſté & accordé les Points & Articles ſuivants.*

I. En premier lieu ſa Majeſté acceptera, & agréera tous les Articles du ſuſdit Traitté fait entre les Etats Generaux & la Ville libre & imperiale de Lubeck *l'avant dernier jour de Mars 1613. pour concourir à maintenir ceſte Alliance, & deffendre & proteger avec les autres Alliez la liberté du Comaerce chez tous les Peuples, & les Droits, Previleges & Uſages introduits de chaque Allié ſur les Mers de Nord & d'Eſt, (comme portent les mots des Articles huitiéme & neufieme de ladite Alliance) & ce ſelon que la neceſſité & les conjonctures le demanderont, mais le tout ſous les expreſſes conditions & interpellations cy-deſſous plus amplement declarées.*

II. Que s'il arrivoit, (ce qu'à Dieu ne pláiſe) que ſaditte

ANNO 1614.

ANNO 1614. ſijne hoochſt-gedachte Koninclijcke Majeſteyt ende die Kroon Sweden ofte oock die Ho: Mog: Heeren Staten Generael der Vereenighde Nederlanden, het ſy ter occaſie van deſe ofte oock van 't enige andere oorſake, hoe deſelve ſoude mogen weſen, van nu af ofte in toekomende tyden in Vyantſchap mochten geraken, met eenige Potentaren, Princes, Landen, Republicquen, ofte yemant anders wie het ſoude mogen weſen, ende by dieſelve in hare reſpective Rycke ende Landen, Koninclijcke hoogheden, hebbende gerechticheden ende Vryheden mochten bevochten ende by wegen van Oorloge aengevallen ende gekrenckt werden, in ſulcken gevalle ſal die eene den anderen gehouden weſen by te ſtaen ende te aſſiſteren *met al ſulken macht en middelen als tot defenſie vanden aengevochtenen van noode weſen ſal*, ende ſulex als men hem *na gelegentheyt* van een yder ſijn ſtaet metten aldereerſten hier over ſal konnen vergelyken ende verdragen.

ANNO 1614. *ſaditte Majeſté Royale, & la Couronne de Suede ou aaſſi leurs Hautes Puiſſances les Seigneurs Etats Generaux des Provinces Unies, fuſt à l'occaſion de ce, ou pour quelque autre ſujet, quel qu'il puiſſe être, d'icy en avant, vinſſent en inimitié avec quelque Potentat, Princes, Pais, Republiques, ou quelque autre que ce fut; & qu'il fallut qu'ils combattiſſent dans leurs Royaumes, & Pais, & qu'ils euſſent à eſſuyer quelque guerre, en tel cas ils ſeront obligez de ſe ſecourir & aſſiſter les uns les autres, avec telles forces que beſoin ſera pour la deffence de celui qui ſeroit attaqué, & cela ſelon la diſpoſition des affaires d'un chacun, & dont on pourra convenir au plutôt.*

III. Welverſtaende ingevalle die ſaken noch niet en waren gekomen tot ſeytelijckheyt van Oorloge, ſulex dat d'een ofte d'andere partye onverſiens noch niet en ware beſprongen met Wapenen, ſoo ſal die geene die ſich ſoodanige Oorloge is vermoedende, gehouden weſen tijne Geallieerden ſulex in tydts te doen weten, ende dieſelve tijne Geallieerde mogen toeſtaen, mits eerſt doende alle mogelijck deuoir om ſulcke geſchillen ende queſtien, daer uyt een Oorloge ſoude ſtaen te verwachten, inder goede ende vrientſchap te doen by-leggen, ofte andertints 't ſelfde niet konnende gedaen worden verplicht blyven tyne Geallieerde alle hulpe ende aſſiſtentie te doen, als onderlinge verdragen is.

III. Bien entendu, que ſi les affaires n'étoient point encore venues au point d'une Guerre ouverte, & que l'un ou l'autre ne fût pas attaqué par ſurpriſe, celui qui s'apercevra qu'on a deſſein de l'attaquer ſera tenu d'en avertir à tems ſes Alliez, en faiſant au preallable tout ſon poſſible d'aſſoupir à l'amiable les differents d'où la Guerre pourroit s'enſuivre, autrement cela ne ſe pouvant faire, on ſera obligé de ſecourir ſon Allié, comme cela eſt particulierement ſtipulé.

IV. Syne hoochſt-gedachte Koninclijcke Majeſteyt ende die Hooge Mogende Heeren Staten Generael, ſullen betrachten harer beyder *mutuum Commodum* ende welvaert, ſoo veel immers mogelijck ende behoorlijck ſal weſen, inſonderheyt ſal d'een den anderen voor alle ſchade ende heymelijcke practycken waarſchouwen, ende ſoo verre het geſchiede kan, het oogelinck helpen verhoeden ende afweeren.

IV. Sa ſuſditte Royale Majeſté & leurs Hautes Puiſſances Meſſieurs les Etats Generaux travailleront à l'avantage & proſperité l'un de l'autre, de moins autant qu'il ſera poſſible & convenable; partieulierement ils s'avertiront l'un l'autre de tous dommages & pratiques ſecrettes, & autant qu'il ſe pourra on taſchera de prevenir & detourner le malheur.

V. Nademael oock ſyne Hoochſt-gemelte Majeſteyt aen d'een, ende die Ho: Mog: Heeren Staten Generael aen d'andere zyde, niet weynigh en is gelegen, dat hare Vyanden niet en mochten op eenigerley maniere geſterckt worden, ſoo ſal deſen die eene des anderen Vyanden die jegenwoordigh ſijn ofte in toekomende tijden mochten komen, nimmermeer met *Raedt, Volck, Gelt, Ammunitie van Oorloge, Victuaille ende diergelyckeu Aſſiſtentie* ofte eenige toevoer van ſijne Onderdanen ende Burgeren laten geſchieden, maer allea helpen verhoede ende afweeren 't gene den Vyant ten beſte dienen, ende ſijne voornemen ſoude mogen ſtrecken, ende lijne Majeſteyt ofte der Heeren Staten Generael tot ſchade ende afbreucke mochte gedyen.

V. Et comme il n'importe pas peu à ſa ſuſditte Majeſté d'une part & à leurs Hautes Puiſſances les Seigneurs Etats Generaux d'autre, que leurs ennemis ne puiſſent ſe renforcer en quelque maniere que ce ſoit, les uns ni les autres ne permettront pas que les ennemis d'apreſent ni ceux de cy-aprés puiſſent jamais être aſſiſtez de conſeil, gens, argent, munitions de guerre, victuailles ou ſemblables aſſiſtances, de leurs Sujets, mais ils concourront à deffendre qu'ils ſoient aidez d'aucune choſe qui pourroit faire réuſſir leurs deſſeins, & qui ſeroit dommageable à ſaditte Majeſté ou auxdits Seigneurs Etats Generaux.

VI. Doch met dit verſtaende, dat hier mede niet en ſal werden verhindert die *vrye Handelinge ende Commercie* uyt die Vereenichde Landen, ſoo op die Stadt *Rigu* als eenige andere Steden, Landen, ende Havenen aende Ooſt ende Noort-Zee gelegen, ſtaende onder 't gebier van ſijner Majeſteyt ende de Kroon Zweden Vyanden, die nu zyn ende namaels ſouden mogen komen. Welcke *vrye Handelinge ende Commercien* aen die Inwoonderen ende Burgeren van de Vereenighde Nederlanden van nu af voor altydt by tyne Koninclijcke Majeſteyt werden toegeſtaen ende gepermitteert, ſonder dat hunluyden daer in voortaen eenich empeſchement, hinder ofte beler ſal gedaen worden, ten waere tyne Koninclijcke Majeſteyt die voorgemelte Stadt *Rigu* ofte eenige andere der voorſchreven Steden aen die Ooſt ende Noordt-Zee gelegen, door ſijn Volck van Oorloge te Water ende te Lande hadde belegert ofte doen beſetten, met intentie om de ſelve te veroveren.

VI. Bien entendu toutefois, que par là ne ſera point deffendu le Trafic & Commerce libre hors desdites Provinces Unies, ſoit pour la Ville de Rigu comme pour quelque autre Ville, Pais, & Havres ſituez ſur la Mer du Nord ou de l'Eſt qui ſont ſous l'obeiſſance des ennemis preſens ou futurs de ſa Majeſté ou de la Couronne de Suede; Lequel libre Trafic & Commerce ſa Majeſté Royale permet auxdits Habitans des Provinces Unies dés maintenant & pour toûjours, ſans qu'il leur puiſſe être fait aucun trouble ou empêchement à l'avenir; à moins que ſaditte Majeſté n'eût aſſiegé la Ville de Rigu ou autres Villes ſituées ſur les Mers du Nord & de l'Eſt pour les conquerir.

VII. Dat t'allen tyden gednyrende dit Verbont ſijne Koninclijcke Majeſteyt in der Heeren Staten Generael gebier ende *vice verſa* de Heeren Staten Generael in die Koninckrijcken ende Landen van ſijne Majeſteyt ſal toegelaten werden, *allerley Kryghs ende Zee-Varent Volck* aen te neemen, te doen werven, ende over-ſcheepen, te mogen doen maecken en koopen allerley *Scheepen, Ammunitien van Oorloge, Geweer, Wapenen, ende wat d'een of d'ander* dergelijcke meer van node mochte hebben, insgelijcken dat d'een in des anderen Havenen ſal mogen inloupen, liggen, ende derſelver vryheyt genieten, ende wat ſy van haar Vyanden veroveren, aldaer onverhindert ver-

VII. Qu'en tout tems durant la preſente Alliance ſaditte Majeſté pourra dans les Etats de l'obeiſſance des Etats Generaux, & vice verſa, les Etats Generaux dans ceux de ſaditte Majeſté lever des troupes tant pour ſervir en Mer que par Terre & les embarquer, & faire faire & acheter toute ſorte de Vaiſſeaux, Munitions de Guerre, Armes, & telle autre choſe dont l'un ou l'autre pourroit avoir beſoin: ſemblablement qu'il ſera permis aux uns & aux autres d'entrer dans les Havres l'un de l'autre & y vendre ce qu'ils pourroient avoir pris ſur l'ennemi ſans aucune

ANNO 1614. verkoopen, ende dat haerer beyder vyanden, die nu ſijn, ofte hier naermaels mochten worden, ten weder ſijden, ſullen alle tydt ſal worden verboden ende belet.

VIII. Deſe verbinteniſſe, noch oock het voorige Tractaet aengegaen ende gemackt tuſſchen de Hooge Mogende Heeren Staten Generael ende die Stadt *Lubeck*, dewelcke ſijne Koninghlijcke Majeſteyt hier vooren *Art. Primo* heeft aengenoomen tot beſchermínge van die *vryheyt der Zee-vaert ende Commercien* op de *Oſt ende Noort-Zee*, na allen Volckeren en een yeder der geconfedereerdens Rechten ende Gerechticheden, te hanthouden ende te mainteneeren, ſal noch en mach in geender manieren prejudicieeren ſijne Koninghlijcke Majeſteyt ende die Croon Sweeden, in haere Hoogheydt, Regalien, Rechten, *Dominio Maris Balthici*, &c. Maer ſal ende mach ſijne Majeſteyt ende die Croon Sweden, ſulex alles ende wat daer van dependeert nae deſen gelijck als van te vooren, vry ende onverhindert behouden, nutten ende genieten.

IX. Die Onderdanen ende Inwoonderen der Vereenichde Nederlanden, ſullen in die Rijcken ende Landen van ſijne Koninghlijcke Majeſteyt behouden ende genieten alſulcke *Privilegien*, *Contracten*, *ende Beloſtenuſſen* aengaende den *vrydom* van de *Tollen*, *Impoſitien*, *Laſten ende opliggen* aldaer, als voor deſen by ſijne Majeſteyts Predeceſſeurs geaccordeert ende belooft ſijn. Ende daer-en-booven noch andere Vrydommen die ſijne Koninckljeke Majeſteyt noch ſoude mogen toeſtaen ende accorderen.

X. Ende alſoo dit jegenwoordigh Verbont alleenlijck is gemaeckt ende opgericht tot *defenſie* ende wederſtant van allen gewelt ende ongelijck daer mede ſijne Majeſteyt, ende de Heeren Staten Generael van hare Vyanden ſouden mogen werden beſprongen ende verongelijckt, ſoo hebben ſijne Koninglijcke Majeſteyt ende die Hooge Mogende Heeren Staten Generael by deſen verklaert ende verſtaen, dat deſe *Unie* niet en ſal verminderen die Vruntſchap daerinne ſy ſtaen, met die Majeſteyt van Vranckrijck, groot Brittannien, Vereenichde Duytſe Chnrvorſten en Steuden en allen anderen, wie die ſouden mogen weſen, en inſonderheydt ook dat daer door in 't minſte niet en ſal gebroken of in eeniger manieren gevioleert werden die Vruntſchap ende Vredes-Verdrach, door interceſſie van die Koninglijcke Majeſteyt van Groot Britagnien tuſſchen ſijne Hoochſt-gemelte Majeſteyt ende die Kroon Sweden ter eenre, ende die Koninckljcke Majeſteyt van Dennemarcken &c. ter andere ſijde, in Januario des voorleden Jaers 1613. beſloten ende gemaeckt, welcke Vredens-verdrach gelijck mede alle voorgaende andere Tractaten, Verbinteniſſen ende Unien der Ho: Mog: Heeren Staten Generael ſullen blyven, *ſalvo tamen præſenti & Lubecenſium Fœdere*, in haer geheel ende volle weerden.

XI. Indien 't geſchiede dat ofte ſijne Koninckljcke Majeſteyt ofte de Heeren Staten Generael genoot-ſaeckt warcn te treden in een Oorloge, daerinne die eene den anderen achtervolgende dit Verbont by-ſtonde ende te hulpe quame, ſoo ſal noch de eene noch de ander vryſtaen, noch vermogen met den Vyandt te tracteren ofte handelen over eenige Vreden ofte Stilſtandt van Wapenen, *ſonder expres voor-weten ende bewilligne van elckanderen.*

XII. Sijne Koninckljke Majeſteyt ſal ſijnen Ordinaris Ambaſſadeur houden by de Heeren Staten Generael in 's Graven-Hage, ofte elders na goet duncken, ende de Heeren Staten haren Ordinaris Ambaſſadeur binnen Stockholm ofte elders aen 't Hoff van ſijne Koninckljcke Majeſteyt, als huntluyden dat goet duncken ende de gelegentheydt van ſaken ſulex in tijden ende wijlen ſal vereyſchen.

XIII. Deſe Unie ſal ſtaen ende duyren voor den tijdt van *vyfthien Jaren*, ende nae expiratie van den ſelven tijdt mogen op-geſegt worden by den eenen ofte den anderen, ofte oock gecontinueert op geneen behaegen.

XIV. Ende ſal dit Contract, ſoo by ſijne Hoochſtgemelte Koninckljcke Majeſteyt ende die Stenden des Rijcx Zweden, als by de Ho: Mog: Heeren Staten Generael na behooren en in gewoonlijcker forme en manieren werden *geapprobeert ende gerattifiseert*, met beloften by Koninckljcke woorden van dit alles ter goeder trouwe te ſullen naerkomen ende volbrengen, ende dat binnen ſes maenden nae date van deſen. In oirkonde der waerheydt, ſijn twee gelijckluydende Exemplaria deſes Tractaets verveerdight, ende by

cun empêchement, & que la même liberté ſera deffendue & ôtée aux Ennemis des uns & des autres. ANNO 1614.

VIII. Cette Alliance, non plus que le precedent Traité fait & paſſé entre les Hauts & Puiſſans Seigneurs les Etats Generaux & la Ville de Lubeck, *lequel ſa Royale Majeſté a accepté de maintenir pour la deffence de la liberté de la Navigation & du Commerce, ſur les Mers de Nord & de l'Eſt, ſelon le Droit des Gens & de chacun des Confederez, ne préjudiciera, ni ne pourra préjudicier à ſa Royale Majeſté ni à la Couronne de Suede en leurs Droits, Regale, Domaine de la Mer Baltique &c. tellement que ſa Majeſté & la Couronne de Suede en jouiront & de tout ce qui en depend, comme auparavant ſans aucun empêchement.*

IX. Les Sujets & Habitans des Provinces Unies jouiront dans les Royaumes & Pais de ſa Majeſté Royale de tels Privileges, Contracts, & Promeſſes, touchant l'exemption du Peage, Impoſt, Charges & Levées qui s'y ſont, comme ils ont été cy-devant accordez & promis par les Predeceſſeurs de ſa Majeſté, & outre cela des autres exemptions que ſa Royale Majeſté pourroit accorder à l'avenir.

X. Et comme cette preſente Alliance eſt faite pour ſe deffendre contre les ſeuls ennemis qui pourroient aſſaillir ou attaquer ſadite Majeſté ou leſdits Seigneurs Etats Generaux, ſadite Majeſté & leſdits Etats Generaux ont declaré par ces preſentes, que cette Union ne diminuera point l'amitié qu'ils ont avec leurs Majeſtés de France, & de la Grande Bretagne, les Electeurs & Cercles Unis de l'Empire & quelques autres que ce pourroit être, & que particulierement ne ſera non plus violée ni enfreinte en nulle maniere l'Amitié & les Traitez de Paix qui par la mediation du Roi de la Grand' Bretagne a été faitte entre ſa ſuſdite Majeſté & la Couronne de Suede d'une part & ſa Majeſté Royale de Dannemare d'autre, fait & conclu en Janvier de l'an dernier 1613. lequel Traité de Paix, auſſi bien que tous autres precedens, Alliances & Unions des Hauts & Puiſſans Seigneurs les Etats Generaux demeureront en leur entier, & en toute leur valeur, Salvo tamen præſenti & Lubecenſium Fœdere.

XI. S'il arrivoit que ſa Royale Majeſté ou les Seigneurs Etats Generaux fuſſent obligez d'entrer en guerre où l'une, conformément a la preſente Alliance, vint à ſecourir l'autre, il ne ſera libre à l'un ni à l'autre de traiter avec l'ennemi touchant aucune Paix ou Tréve, ſans le ſçu & le conſentement exprés de l'autre.

XII. Sa Royale Majeſté tiendra ſon Ambaſſadeur ordinaire auprés de Meſſieurs les Etats Generaux à la Haye, ou ailleurs, ſelon qu'il ſera jugé à propos, Et les Seigneurs Etats Generaux tiendront auſſi leur Ambaſſadeur à Stockolm ou ailleurs à la Cour de ſa Royale Majeſté, s'ils le trouvent à propos, & ſuivant que la diſpoſition des affaires & des tems le demandera.

XIII. Cette Union durera le tems de quinze années & aprés l'expiration d'icelle il y pourra être renoncé, ou pourra icelle être continuée d'un conſentement commun.

XIV. Et ſera ce Traité approuvé & ratifié par ſa ſuſdite Royale Majeſté & les Cercles du Royaume de Suede, auſſi bien que par leurs Hautes Puiſſances les Seigneurs Etats Generaux en la forme & maniere convenable & accoutumée, avec promeſſe en paroles Royales de l'obſerver & executer en bonne foi; & cela dans ſix mois de la datte de ces preſentes. En temoin de la verité le preſent Traité a été fait double, & ſigné par le

ANNO 1614. by weigemelte Heeren Geſante van *Dyck* uyt den name ende van wegen Hoochſt-gemelte ſijne Koninckliicke Majeſteyt, mitſgaders de voorgemelte Heeren Gecommitteerden van de Hoogh ende Mogende Heeren Staten Generael : uyt den name ende van wegen hare Ho: Mog: onderteycken, ende met opdruckinge van hare reſpective Pit-ſchaften bekraftight.

Gedaen in 's Graven-Hage in Hollant den 5. April inden Jare 1614. en was onderteeckent *I. van Dyck*, *N. de Vooght*, *Direk Bas*, *I. Magnus*, *I. de Goyer*, *M. van Lycklama*, *Arent Gerritſz*, *A. Claut*, ende der ſelver reſpective Pit-ſchaften daer op geſet.

Ende bevindende na rijpe deliberatie ende examinatie 't bovengeſchreven Tractaet niet alleen te ſtrecken tot voortſettinge ende erholdinge der vrye Commercien op die Ooſt ende Noort-Zee, maer voornamentlijck ook tot beſcherminge van Hoochſt-gemelte ſijne Majeſteyt ende onſe reſpective Koninckrijcken, Landen ende Onderdanen, ſampt deſſelven hebbende Privilegien, Vryheden, Rechten ende Gerechtigheden tegens beyderſyts Vyanden, ende dan mede noch tot voortplantinge ende onderhoudinge van Vrede ende eenicheyt tuſſchen den nabuyren ten weder-ſijden ſeer profitelijck ende bevorderlijck te ſijn. Soo iſt, dat wy met voor-weten volkomen kenniſſe ende wel-gevallen van de Heeren Staten der Reſpective Vereenichde Provintien 't ſelve Tractaet van Alliantie ende Verbinteniſſe ende wat daer op tuſſchen Gemelten ſijne Majeſteyts Hoff-Raedt ende Geſanten ter eenre, mitſgaders den boven-gemelten onſen Gedeputeerden ter andere ſijde, ten ſelven dage den 5. April voornoemt tot werklijker effectueringe en voltreckinge van dien meer en wyders te verafſcheyt, beſproken, gereſolveert ende beſlooten in alle ſyne Puncten ende Articulen, geratificeert, geapprobeert ende gelandeert hebben, ratificeren, approberen, ende lauderen by deſen, belovende ter goeder trouwe voor ons ende onſe naerkomelingen, den inhouden van dien onverbreeckelijck te onderhouden, ende onderhouden te laten, ook daer tegens geduyeende ende ſtaende deſe Verbinteniſſe directelijck noch indirectelijck tot eenigen tyden niet te doen noch te geſchieden te laten. Des tot beveſtiginge, hebben wy deſen doen parapheren ende onſen grooten Zegel aenhangen, ende by onſen Griffier doen teyckenen. Actum in onſe Verſamelinge in 's Gravenhage den 21. December in den Jare onſes Heeren eenigen Verloſſers ende Salſchmeeckers Jeſu Chriſti *duyſent ſes houdert ende veerthien*. Was geparapheert, *Albert Joachimi* Vt. Onderſtont, door de Hoog-gedachte Heeren Staten Generael uytdruckelijck bevel, Geteyckent.

C. AERSEN.

ANNO 1614. *le ſusdit Sieur Deputé* van Dyck *de la part de ſa Majeſté Royale & par les ſusdits Deputez de leurs Hautes Puiſſances les Seigneurs Etats Generaux & de leur part, & confirmée de leurs Cachets reſpectifs.*

Fait à la Haye en Hollande le 5. Avril l'an 1614. *& étoit ſigné* J. van Dyck, N. de Voocht, Direk Bas, J. Magnus, J. de Goyer, M. de Lyeklama, Arent Gerritſz, A. Claut, *avec apoſition de leurs Cachets reſpectifs.*

Et trouvant aprés meure déliberation que le preſent Traitté tend non ſeulement à l'avancement & entretenement du libre Commerce ſur les Mers du Nord & de l'Eſt, mais principalement auſſi pour la deffenſe de la ſusditte Majeſté & de ſes Royaumes, Pais & Sujets reſpectifs, enſemble des Libertez, Droits & Prerogatives, contre les ennemis d'une & d'autre part, & encore pour le maintien & entretien de la Paix & Union entre les voiſins reciproques. C'eſt pourquoi nous, avec la certaine ſcience & bon plaiſir des Seigneurs Etats des Provinces Unies reſpectives, avons icelui Traité d'Alliance & ce qui à cet égard a été conclu & arreté entre les ſusdits Conſeiller & Deputez de ſadite Majeſté d'une part, & nos ſusdits Députez d'autre, le ſusdit 5. n.e Avril ratifié, aprouvé, & agreé en tous ſes Points & Articles, les ratifions, aprouvons & l'agreons par ces preſentes, promettons en bonne foi, pour nous & nos Succeſſeurs, d'entretenir & faire entretenir inviolablement le contenu en icelui ni de rien faire ni permettre être fait directement allencontre, en quelque tems que ce ſoit; En confirmation dequoi nous avons fait parapher ces preſentes, y fait apposer nôtre Grand Seau, & ſigner par nôtre Greffier. Fait en nôtre Aſſemblée à la Haye le 11 Decembre l'an de nôtre Seigneur & ſeul Redempteur & Sauveur Jeſus Chriſt mil ſix cens quatorze. Etoit ſigné Albert Joachimi *Vt. Et deſſous étoit par Ordonnance des ſusdits Seigneurs Etats Generaux, ſigné*

C. AERSEN.

CXXXVIII.

5. Avril. SUEDE ET PROVINCES UNIES *Naerder Tractaet tuſſchen* GUSTAAF ADOLPH *Koningh van Sweden &c. en de Heeren Staeten Generael der* VEREENIGDE NEDERLANDEN *geſloten in s'Graven Haghe den 5. April*, 1614. [AITZEMA, Saaken van Staet en van Oorlog. Tom. I. pag. 181.]

ALſo die Doorluchtigſte, Grootmachtige Hooghgeboren Furſt en Heer, Heere *Guſtaff Adolph* van Godes Genades der Sweden, Gotten en Wenden erwehlter Coning en Erfvurſt, Groot-Furſt in Finlant, Hertog tot Eſton en Weſtmanlandt &c. goet gevonden heeft te doen oprechten en maken ſeker Verbont ende Unie met die Ho: Mog: Heeren die Heeren Staten Generael der Vereenigde Nederlanden &c. tot mutuele defenſie tegens 't gewelt haret beyder Vyanden, als blijcken mach by het Tractaet daer van beſlooten tuſſchen die Heer Doctor *Jacob van Dyck* ſijne Koninghlijck Majeſteyts Hof-Raedt ende Geſante, uyt den name van ſijne Majeſteyt ende uyt krachte van ſijne Majeſteyts genadige Brieven van Credentie ende Inſtructien ter eenre, ende de Edele, Eerntveſte, Wyſe ende Voorſienige Heeren *Nicolaes de Voocht* Burgemeeſter der Stadt Aernhem in Gelderlandt, *Dyderich Bas*, Gecommitteerden Raedt der Ed: Mogende Heeren Staten van Hollandt ende Weſt-Vrieſland, Oudt Burgermeeſter der Stadt van Amſterdam, *Jacob Magnus* Heere van Meliſſant Oudt Burgemeeſter der Stadt

CXXXVIII.

5. Avril. SUEDE ET PROVINCES UNIES *Traité entre* GUSTAVE ADOLPHE *Roi de Suéde & les Etats Généraux des* PROVINCES-UNIES *des Pays-Bas, fait à la Haye le 5. Avril*, 1614. *& ratifié au mois de Décembre de la même Année.* [AITZEMA, Affaires d'Etat & de Guerre, Tom. I. p. 181.].

COmme le Séréniſſime & Puiſſant Prince & Seigneur, le Seigneur Guſtave Adolphe, *par la grace de Dieu Roi de Suede, des Gots & des Vandales, grand Prince de Finland, Duc d'Eſton & de Weſtmanland &c. a trouvé bon de faire dreſſer certain Traitté & Union avec les Hauts & Puiſſant Seigneurs les Etats Generaux des Provinces Unies &c. pour une deffence contre les violences de leurs ennemis reſiproques, comme il ſe peut voir par le Traitté qui en a été conclu entre le Sieur Docteur* Jacob van Dyck, *Conſeiller & Ambaſſadeur de ſa Majeſté Royale, au nom de ſa Majeſté & en vertu de ſes Lettres de Creance. & Inſtructions d'une part; & les nobles, graves, ſages & prudens Seigneurs* Nicolas de Voocht *Bourguemaitre de la Ville d'Arnhem en Gueldres*, Theodore Bas *Conſeiller Deputé des Nobles & Puiſſant Seigneurs les Etats de Hollande & Weſt Friſe, ancien Bourguemaitre de la Ville d'Amſterdam*, Jacob Magnus *Seigneur de Meliſſant ancien Bourguemai-*

ANNO 1614. Middelborg in Zeelant, *Johan de Goyer*, Raedt van die Ed: Mog: Heeren Staten des Landts van Wtrecht, *Marcus van Lictama*, tot Nieholt Grietman van Stellingwerf Oosteinde in Vriesslandt, *Aert Gerritsz* Oudt Burgemeester der Stadt van Zwolle in Over-Yssel, ende *Albert Clant* van Meyna tot Baffelt ende Raſquart Joneker enda Hovelingh &c. van wegen welgedachte Hoogh ende Mogende Heeren Staten Generael, ende als ſpecialijck by hare Ho: Mog. daer toe genuthoriſeert ende gelaſtigt ter ander ſijde, ende in het tweede Articul van 't voorgemelte Tractaet verſtaen ende geaccordeert was: *dat men malkanderen ſal aſſiſteeren ende byſtaen met alſulcke middelen als tot defenſie van den aengevochtenen van wooden weeſen ſal, ende als men hem daer over naerder ſoude konnen veraragen.* Soo iſt, dat op huyden date deſes tuſſchen den voorgedachte Heere *van Dyck* ende die voornoemde Heeren Gedeputeerden beyde in qualité ende uyt kachte van hare reſpective Brieven van Commiſſie als vooren, op het believen ende Ratificatie van ſijne Hoochſtgedachte Koninglicke Majeſteyt ende die welgedachte Hooge Mogende Heeren Staten Generael, tot voldoeninge van 't ſelve tweede Articul van 't voorſz Tractaet van Alliantie, ende van 't gene daerinne wert belooft, ende geconditioneert, is beſlooten ende geartesteert 't geene hier naer is volgende.

I. Namentlijck dat ſijne Coninckliycke Majeſteyt in tijde van Oorloge gelijck in het voorſz 2 ende 3. Articul van 't voorſchreve Tractaet is gementionneert, by die welgedachte Heeren Staten Generael der Vereenigde Nederlanden, ſal werden geaſſiſteert met den Nombre *van vier duyſent mannen*, die haer Hoogh Mogende ten dienſt van ſijn Koninghlijcke Majesteyt tot haren koſte ſullen onderhouden, geduyrende dit Verbondt, ofte ſoo lange ſijne Majeſteyt dieſelve van doen ſal hebben.

II. Dat van gelijcken die Heeren Staten Generael in tyde van Oorloge van ſijne Majeſteyt ſullen hebben ende genieten gelycke ſecouts van *vier duyſent Mannen*, te onderhoude tot laſte van ſijn Koninglijcke Majeſteyt, geduytende dit Verbondt, nſte ſoo lange die Hooge Mogende Heeren Staten Generael die van doen ſullen hebben.

III. Wel verſtaende dat tot kentre van d'eene ende d'andere ſal ſtaen het voorſz ſecoors van 4000. mannen te genieten, geheelijck in 't onderhout van ſoo veel Cryſch-Volck ofte voor een gedeelte, als te weten voor het getal van twee of drie duyſent mannen, ende het vordere in gelde, Ammunitie van Oorloge, Scheepen, ende Equipagie daer toe dienende, ofte anderſints na gelegentheyt van ſaken ende een yeder ſijne welgevallen, ge-ſtimeert yeder duyſent mannen ter lopende maent in gelde de ſomme van tien duyſent ponden tot xl. grooten Vlaems 't ſtuck.

IV. Doch is expreſſelijck geconditionneert, waert by aldien ſijne Coninglijcke Majeſteyt aen d'een oft oock die Heeren Staten Generael aen d'ander ſijde, uyt haecke van voorgaende Alliantien, ende Verbintenisſe daerinne ſy ten wederſyden ſtaen met andere Potentaren, Kninngen, Princen, Republijcken nſte andere aen die ſelve mochte gedaen hebben, ofte alreede geſommeert waren, om te roen die aſſiſtemie, daer toe ſy ſijn gehouden volgende die voorſz andere Alliantien, voos ende aleer ſy tot dit ſecours waren verſiecht, dat in ſulcken gevalle, ſoo wel d'eene als de andere ſal mogen beſtaen met de helft van 't ſelve beloofde ſecours van vier duyſent mannen, of het æquivalent van dien.

V. Soo wel d'eene als d'andere, tot het voorſz ſecoers by ſijn geallieerden ſijnde verſocht, ſal gegeven worden, bequamen tyt, om hem daer toe te mogen prepareren, als te weten den tydt van *drie Maenden* naer dat hy om 't ſelve te preſteren ſal ſijn geinſinueert, naer expiratie van dewelcke 't voorſz ſecours promptelyckeu ſal moeten gedaen worden, ſonder eenige vorder dilayen ofte uytſtellen.

VI. Soo het mochte gebeuren dat ſijne Hnochſtgemelte Coninglycke Majeſteyt ofte de Ho: Mog: Heeren Staten Generael in haer eyge reſpective Ryeken, ende Landen aengevochten ende vyanulyeken aengetaſt wierden, ende dat ſijne Coninglycke Majesteyt ende Hooge Mogende Heeren Staten Generael ſulcke datelyeke aenvechtinge voor een Oorloge hielden, die ſy ſchuldich ende genootſaeckt zijn af te weeren, ſnlx dat den Staet van hare Ryeken ende Landen, omme de ſelve tegens hare vyanden wel te mogen defenderen, nier en ſouden konnen lyden, de voorſz aſſiſtentie in 't geheel ofte ten deele te doen,

ſoo

guemaitre de la Ville de Middelbourg en Zelande, Jean de Goyer *Conſeiller des Nobles & Puiſſans Seigneurs les Etats du Pays d'Utrecht*, Marcus de Licktama *de Nieholt*, *Gritman de Stellingwerf Oosteinde en Friſe*, Aert Gertitz *ancien Bourguemaitre de la Ville de Zwoll en Overyſſel*, & Albert Clant *de Meyna de Baffelt & Raſquart Gentilhomme &c. de la part deſdits Hauts & Puiſſans Seigneurs les Etats Generaux*, *& comme ilsont ſpecialement chargez & authoriſez de leurs Hautes Puiſſances d'autre part*; *Et que dans le ſecond Article dudit Traité il eſtoit entendu & accordé*, qu'on s'aidera & s'aſſiſtera l'un l'autre avec telles forces qu'il ſera jugé neceſſaire pour la deffence de celui qui ſera attaqué &c. *C'eſt pourquoy, ce jourdui datte des Preſentes, entre le ſuſdit Sieur van* Dyck *& les ſuſdits Sieurs Deputez, les uns & les autres en qualité & vertu de leurs Lettres de Creance & Commiſſion comme deſſus, ſous la bon plaiſir & ratification de ſa ſuſdite Royale Majeſté, & des ſuſdits Hauts & Puiſſans Seigneurs les Etats Generaux pour ſatisfaire au ſuſdit deuxième Article du ſuſdit Traitté d'Alliance & de ce qui y eſt promis a été conclu & arreté ce qui s'enſuit.*

ANNO 1614.

I. Sçavoir que ſa Royale Majeſté en tems de guerre, comme il eſt mentionné au ſecond & troiſiéme Article du ſuſdit Traité, le ſecours deſdits Seigneurs Etats Generaux ſera de quatre mil hommes qu'ils entretiendront au ſervice de ſadite Majeſté a leurs depeut, pendant le tems de cette Alliance; ou durant tout le tems que ladite Majeſté en aura beſoin.

II. Que ſemblablement leſdits Seigneurs Etats Generaux en tems de guerre recevront de ſa Majeſté un ſemblable ſecours de quatre mil hommes à entretenir aux depeus de ſadite Majeſté, durant cette Alliance, ou pendant le tems que leſdits Seigneurs Etats Generaux en auront beſoin.

III. Bien entendu qu'il ſera au choix de l'un & de l'autre de jeuir du ſecours ſuſdit de 4000 hommes entierement par l'entretien d'autant de troupes, ou pour une partie, à ſçavoir pour le nombre de deux ou trois mil hommes & le reſte en Argent, Munitions de Guerre, Vaiſſeaux & Equipage ſervant à ce, ou autrement ſelon la diſpoſition des affaires, & le bon plaiſir d'un chacun, chaque mil hommes eſtimez par mois en argent à la ſomme de dix mil livres à quarante gros de Flandres la piece.

IV. Mais il eſt expreſſément ſtipulé, que ſi ſadite Royale Majeſté d'un côté & auſſi les Seigneurs Etats Generaux de l'autre, pour raiſon des precedentes Alliances & obligations, où ils ſont de part & d'autre avec d'autres Potentats, Rois, Princes, Republiques & autres avoient donné, ou euſſent déja ſommés de donner l'aſſiſtance à laquelle ils ſeroient obligez en vertu des ſuſdites precedentes Alliances, avant qu'ils l'euſſent fourni, qu'en ce cas tant l'un que les autres ſe pourra contenter de la moitié du ſecours de quatre mil hommes promis ou l'équivalent d'iceux.

V. Tant de part que d'autre étant requis par ſon Allié au Alliez de fournir le ſuſdit ſecours, il ſera donné un tems convenable pour s'y preparer, à ſçavoir le tems de trois mois aprés la ſignification qui lui aura été faitte d'y ſatisfaire, aprés l'expiration duquel tems le ſecours devra être promptement fourni, ſans aucun nouveau delai.

VI. S'il arrivoit que ſadite Royale Majeſté, ou les Hauts & Puiſſans Seigneurs les Etats Generaux vuſſent à être attaqués dans leurs Royaume & Pais reſpectifs; Et que ſadite Majeſté & leſdits Seigneurs Etats Generaux reputaſſent cette attaque être une guerre qu'ils ſe ſeutiroient obligez de repouſſer, en ſorte que l'état de leurs Royaume & Pais ne leur permis pas à cauſe de la deffence d'iceux, contre l'ennemi, de donner ladite aſſistance, ladite Partie attaquée ne ſera tenuë en ce cas de four-

ANNO 1614. ſoo ſullen in deſen gevalle de eene ende d'andere aengevochtene parthyen, niet alleen ongchouden ende de met ſchuldich zyn de voorſz aſſiſtentie ende hulpe geduyrende de voorſt aenvechtinge te preſteren, maer de ſelve aſſiſtentie alreets gedaen, ende geſonden zynde, ſal na verwittinge van drie maenden te vooren, inogen gerevoceert ende te rugge ontboden worden.

Aldus gedaen ende gearteteert op believen ende Ratificatie als vooren, ende in oirkonde der waerheyt zijn hier van twee gelyckluydende Exemplaria verveerdigt, ende hy Weigemelde Heere Geſante *van Dyck* uyt den name en van wegen de Hougſtgedachte ſyne Koninckelyke Majeſteyt, mitſgaders den voornoemde Heeren Gecommitteerde van de Hooge ende Mogende Heeren Staten Generael uytten name ende van wegen haer Ho: Mog: onderteyckent, ende met hare reſpective Pitſchaften bekratyght. In *'s Graven-Hage* in *Hollandt*, *op den vyfden* Aprilis, in den jare *ſestien hondert en veertbien*, ende was onderteeckent, *J. van Dyck*, *N. de Voocht*, *Dirck Bas*, *I. Magnus*, *I. de Goyer*, *M. van Lycklama*, *Arent Gerritſz. A. Clant.* &c. ende der ſelver reſpective Pitſchaften daer op geſettet.

Aggreatie des Koninge van Sweden op 't voor, z Tractaet.

WIr Guſtaff Adolph von Gottes Gnaden der Sweden / Gotten / und Wenden Erbohrner König und Erb-Fürſt / Grosfürſt in Fmlant / Hertzog zu Eſthon und Weſtmanland: Entbieten allen / und jedermanglichen / ſo dieſes werden ſehen und leſen / Unſeren gruſs und gnadigen guten willen / und thun hiemit kundt / Nach dem uns iſt exhibirt / und wir geſehen und geleſen haben den Tractaet der Alliantien und Verbündtniſſe / ſo durch Unſeren Hof-Radt und Geſandten / den Edelen Erndveſten und Hochgelahrten Herrn Jacob van Dyck / der Rechten Doctorn / in Unſeren Nahmen / kraft Unſeren Gnedigen Credents-Beieff und Inſtructions an einen / und den Edelen Ehrndveſten und Wolweiſen Herrn Nicolaes de Voocht / Burgemeiſter der Stadt Arnheimb in Gelderlant; Diederick Bas / Gecommittirten Raeth der Edelen Vermogenden Herrn Staten van Hollandt und Weſt-Vrieſlandt / und alt Burgermeiſter der Stadt Amſteldam; Jacob Magnus / Herr van Meliſſant / alt Burgemeiſter der Stadt Middelburg in Zerlandt; Johan de Goyer / Raeth der Edlen Vermogenden Heeren Staten des Landts von Uytrecht; Marckus Lycklama zu Nieholt / Grietman von Stellingwerff Oofteinde in Vrieſlande; Arent Gerritſen / alt Burgemeiſter der Stadt Zwolle in Over-Yſſel / und Arent Clant zu Meyma / zu Baffelt und Raſquart / Junker und Hoveling / ꝛc. In namen und von wegen der Hochvermogenden Herrn der Herren Staaten Generael der Vereinigten Niederlanden / laut ihrer habenden ſpecial Bevehl / zur andern ſeiten / den 5. Aprilis dieſes lauffenden 1614. Jahrs / in 's Gaven-Hrage in Hollandt aufgerichtet und beſchloſſen / wie uns dan das ſelbig die wolgedachte Herrn Staaten in ihren Brieffen *ſub dato* den 19. Aprilis dieſes jahres zu geſchrieben / und obenermelter Tractaet laut dan wort zu wortrn / wie hernach folget: (Alſoo die Doorluchtigſte Groot-machtige Hooch-gebohrne Fürſt und Herr / Herr Guſtaf Adolph, ꝛc.) und weilen wir aus den oben beſchriebenen tractaet (welchen wihr dan bey uns mit groſſen fleiſs gants wol haben examiniret und ponderiret) befunden / das er nicht allein zu furtſetzung / und erhaltung / der Freyen Commercien auf die Oſt und Noort-Sehe / beſonderen auch zu beſchirmung aller Unſerer / und der wol erwehnter Hooch-vermeugenden Heern Staten Generael / reſpective Konincreichen / Landen / und Unterthanen / ſampt Unſerer habenden Koniglichen / Rechten / und gerechtigheyten / wie-

fournir pendant le tems de ladite Guerre ledit ſecours ANNO
promis ni en tout ni en partie, mais même ſi ledit ſe-
cours étoit déja envoyé, il pourra en avertiſſant trois mois 1614.
auparavant être rapellé & demandé.

Ainſi fait & paſſé ſous le bon plaiſir & ratification comme deſſus. Et en témoin de ce a été des preſentes expedié deux Exemplaires conformes l'un à l'autre, & ſignez par ledit Sieur Ambaſſadeur van Dyck *au nom de ſadite Majeſté, & par leſdits Deputez de la part des ſuſdits Seigneurs Etats Generaux & confirmez de leurs Sceaux. A la Haye, en Hollande le cinquiéme Avril de l'an mil ſix cent quatorze, & étoit ſigné* J. van Dyck, N. de Vooeht, Dirck Bas, J. Magnus, J. de Goyer, M. de Liklama, Arent Gerritz, A. Clant *& avec appoſition de leurs Sceaux.*

Agreation du Roi de Suede du ſusdit Traité.

NOus Guſtave Adolphe *par la grace de Dieu Roy de* Suede, *des* Gots *&* des Vandales, *Prince en* Finland, *Duc d'*Eſton, *&* de Weſtmanland, *mandons à tous & un chacun qui ces preſentes Lettres verront ou orront lire, qu'ils aprendront par ce nôtre volonté. Aprés qu'il nous a été exhibé & que nous avons vû & lû le Traitté d'Alliance fait & conclu à la Haye en Hollande le 5. Avril* 1614, *tant par nôtre Conſeiller & Deputé, le noble, grave, & ſçavant Seigneur* Jacob van Dyck *Docteur en Droit, en nôtre nom, en vertu de ſes Lettres de Creance & Inſtructions d'une part, & les nobles, graves & ſages Seigneurs* Nicolas de Voocht *Bourguemaitre de la Ville de Arnhem en Gueldres*; Diderick Bas *Conſeiller Deputé des Nobles & Puiſſans Seigneurs les Etats de Hollande & de Weſtfriſe, ancien Bourguemaitre de la Ville d'Amſterdam*; Jacob Magnus *Seigneur de Meliſſant ancien Bourguemaitre de la Ville de Middelbourg en Zelande*; Jean de Goyer *Conſeiller de leurs Nobles Puiſſances les Etats du Païs d'Utrecht*; Marcus de Lyclama *de Nieholt, Grietman de Stellingwerf Ooſteinde en Friſe*; Arent Gerritz *ancien Bourguemaitre de la Ville de Zwoll en Overyſſel*; & Albert Clant *de Meyma de Baſſelt & Raſquart Gentilhomme. Nous ayant donc conſideré la Lettre des ſusdits Seigneurs Etats à nous écritte en datte du 19. Avril de ceste année, & le ſusdit Traitté qui commence mot pour mot comme s'enſuit* (Comme le tres Puiſſant Prince & Seigneur Guſtave Adolphe &c.) *& qu'il nous a paru par ledit Traitté, lequel nous avons examiné & peſé avec grande diligence, qu'il eſt trés-utile, trés-profitable & trés-bon pour l'avancement du Commerce libre ſur les Mers d'Eſt & du Nord, particulierement auſſi pour la deffence de nos Royaumes, Païs, & Sujets & de ceux deſdits Seigneurs Etats Generaux reſpectifs, enſemble des droits & privileges de nos Royaumes, & pour l'entretenement & augmentation de nôtre amitié reciproque, de nôtre autorité & Puiſſance Royale, avec la connoiſſance, bon conſeil & bon plaiſir des Hauts Princes & Seigneurs* Jean *par la grace de Dieu Princes Hereditaires de Sue-*

ANNO 1614. wieder Unſere beiderſeits feinde und dan auch zu vortpflanzung und unterhaltung alles guten friedens und einichkeyt zwiſſchen Unſeren Nachbaren ſehr nutzlichen / beförderlichen und guth iſt / als haben wihr auß Koniglicher macht und authoritet / mit vorwiſſen / guten rath und vollenkommenen gefallen des auch Hooch-gebohrnen Fürſten und Herrn Johan / von Gottes Gnaden der Sweden / Gotten / und Wenden Erb-Fürſten / Hertzogen zu Oſter Gothlandt / Unſers hertz-geliebten Bruderen / ſampt den Wolgebohren Edlen / geſtrengen Herrn Magnuſſen des Reichs Truchſes und Land-Richter in Upland / Graff zu Wiſingsburgh / Frei-herr zu Ridbeholm und Anholm / Herr Abraham Landt-Richter in Weſtmanland und Dalem / Graffen zu Wiſings-Burgh / Frey-herr zu Ridbeholm und Lindholm; Axel Reyningh / des Reiches Marſchalcks Landt-Richtee in Sudermanlandt / Erbgeſeſſen zu Thuna; Herr Georen Guldenſtern / des Reiches Admiral und Landt-Richter in Weſter Goet-landt / Frey-herr zu Lundholm; Herr Axel Oxenſtierne / unſer / und deß Reichs Cantzler / Land-Richter in Nordlandt und Lappemarck / Frey-herr zu Byholm / ꝛc. Herr Nicolas Bielcke / Landt-Richter in Schmalandt / Frey-herr zu Sahl-Stadt; Hans Ericſſon / Stadt-halter uff Calmar und in Smalandt / Landt-Richter in Wermelandt / Erbgeſeſſen zu Broxwyck; Herr Guſtaff Steenbock / Stadthalter in Weſtergoth-land / und Landt-Richter in Tuch heerth / Frey-heer zu Chronebeck und Erbſtein / Erb-herr zu Torpa und Lehen; Hans Achſon / Reichs-Cammer-Rath / Erbgeſeſſen zu Byrum; Roo Ribbingh / Erbgeſeſſen zu Saby; Erlant Bierſſon / Erbgeſeſſen zu Schatmanſa; Nicolas Anderſon / Reiches Cammer-Rath / Erbgeſeſſen zu Fardala; Heinrich Hoorn Unſer Marſchalck / Land-Richter in Olandt / Erbgeſeſſen zu Wenden; Jaſper Matſon Krauſe / Landt-Richter in Morda Finlandt / Erbgeſeſſen zu Hartwila / Unſeren Lieven getrouwen Reichs Rahte / den obengeſchriebenen Confederations Tractaet / und was daer auf zwiſſchen gemelten Unſeren Hof-Rath und Geſanten einer / und den oben gedachten Deputirten der Hoch-dermugenden Herrn Staten General zur anderen ſeiten / am ſelbigen tage den 5. Aprilis des jtzigheu jahrs zu wircklicher effectuirung ſolches Tractats mehr und ferner iſt abgeredt / reſolviert / und beſchloſſen / in allen puncten ratificiert / approbirt / und laudirt; wie wihr dan deſelben hiemit ratificieren / approbieren und laudiren / geloben bey Koniglicken worten / und trauwen / den inhalt deſſen / unverbrüchlichen zu unterhalten zu laſſen / auch darwieder directe noch indirecten bey wehrenden dieſen nicht zu thun / oder thun noch geſchehen laſſen. Deſſen zu befeſtigung haben wihr es mit eigener hant unterſchrieben und wiſſentlyck Unſer groſſes Konickliches Secret hier anhangen laſſen / wie dan imgleichen zu mehrer urkundt Hooch-gedachte J. Lde. auch wol erwente Unſere Reiches Rathe und lieben getrauwen dieſes mit jhrer unterſchreibung und reſpective Inſirgel und Pitſchaften beveſtiget haben. Actum in Unſerer Koniglichen deſtuugh Narſſue / den 28. July / Anno ein tauſend ſechshundert und vierzehen. Jo getreckent Guſtave Adolphus / Johannes Magnus / Graf zu Wiſings-Burg / Abeaham Graff zue Wiſings-Burgh / Axel Reyning / Georgius Guldenſter / Axel Oxenſtiern / Nicolas Bielcke Freyherr zu Salſtath. Hans Erickſon / Hans Achſon / Boo Ribbing / Elandt Bierſon / Millis Anderſon / Henrich Hoorn / Jaſper Matſen Krus.

Suede, des Gots & des Vandales, Dues de Eſt Godt-land, nos chers Freres, enſemble des nobles & diſcrets Seigneurs Magnuſſen Juge du Pays en Upland, Comte de Wiſingsburgh, Seigneur de Ridbeholm & Anholm, du Seigneur Abraham *Juge du Weſtmanland & Dalem, Comte de Wiſingsburgh, Seigneur de Ridbeholm & Lindholm; d'*Axel Reyning, *Mareſchal du Royaume, Juge du Sudderman-landt, Aſſeſſeur Hereditaire de Thuna; du Seigneur* Gocren Guldenſtern, *Amiral du Royaume & Juge du Weſter Goet-landt, Seigneur de Lundholm; du Seigneur* Axel Oxenſtierne *Chancelier de nout & du Royaume, Juge du Nordland & de Lappemarck, Seigneur de Vyholm &c. du Seigneur* Nicolas Bielcke *Juge de Schmaland, Seigneur de Sahl-Stadt; de* Jean Erickſon, *Gouverneur de Calmar & de Smalandt, Juge du Wermeland, Aſſeſſeur Hereditaire de Broxwyck; du Seigneur* Guſtave Steenbock, *Gouverneur de Wester Gotlandt, & Juge de Tuch-heert, Seigneur de Chronebeck & d'Erbſtein, Seigneur Hereditaire de Torpa & Lehen; de* Jean Achſon *Conſeiller de la Chambre, Aſſeſſeur Hereditaire de Byrum; de* Boo Ribbing, *Aſſeſſeur Hereditaire de Suby; d'*Erland Bierſſon, *Aſſeſſeur Hereditaire de Schatmanſa; de* Nicolas Anderſon, *Conſeiller de la Chambre, Aſſeſſeur Hereditaire de Fardala, de* Henri Hoorn, *nôtre Moréchal Juge d'Oland, Aſſeſſeur Hereditaire de Wenden; de* Gaſpard Matzon Krauſe *Juge de Morda Finland, Aſſeſſeur Hereditaire de Hirwila nos chers Conſeillers fidelet; nous avons le ſusdit Traité de Confederation fait & conclu par nôtre Conſeiller Deputé d'une part, & par les ſusdits Deputez desdits Hauts & Puiſſants Seigneurs les Etats Generaux d'autre part le ſusdit jour 5. Avril de ladite année, ratifié & approuvé & agréé en tous ſes Points & Articles, le ratifions, approuvons & agreons par ces preſentes; & promettons en parole de Roi & de bonne foi d'entretenir inviolablement le contenu en icelui, de le faire obſerver, ſans rien faire, ni permettre que directement ou indirectement il ſoit rien fait au contraire, En confirmation dequoi nous avons ſigné cet preſentes & y avons fait appoſer nôtre grand Sceau royal & ſecret, leſquelles ont pareillement été ſignées par nos ſusdits Conſeillers, qui y ont mis leur Cachet; Fait en nôtre Forteresſe Royale de Norſſue le 28. Juillet de l'an 1614. Etoit ſigné,* Gustave Adolphe, Joannes Magnus, *Comte de Wiſings Burg,* Abraham *Comte de Wiſings Burg;* Axel Reyning, George Guldenſtern, Axel Oxenſtiern; Nicolas Bielcke, *Seigneur de Sal-Stadt;* Jean Herriſſon, Jean Achton; Roo Ribbing; Erland Bierſon; Millis Anderſſon; Henri Horren; Gaſpar Matſon Krus.

ANNO 1614.

CXXXIX.

ANNO 1614. 15. Mai. FRANCE ET COND'.

CXXXIX.

Articles accordez par les Députez de LOUIS XIII. *Roi de France à* HENRI *de Bourbon Prince de Condé, arrêtez à Sainte Menehould, le 15. Mai* 1614. [MERCURE FRANÇOIS, Tom. III. pag. 428. d'où l'on a tiré cette Piéce, qui ſe trouve en Allemand, dans THEODORI MEURERS *Relat. Hiſtor. Continuat. Vernul. ſub anno* 1614. pag. 38.]

ARTICLES accordez par le Duc de Ventadour, Pair de France, & Lieutenant pour le Roy au Gouvernement de Languedoc, les Sieurs de Thou, Jeannin, de Boiſſize, & de Bullion, tous Conſeillers au Conſeil d'Eſtat, & Commiſſaires deputez par ſa Majeſté, en vertu du Pouvoir du cinquieſme jour de Mai dernier, A Monſeigneur le Prince de Condé, premier Prince du Saog, tant en ſon nom, que des autres Princes, Officiers de la Couronne, & Seigneurs qui l'ont aſſiſté, ſoit preſens ou abſens.

I. Que les Eſtats Generaux du Royaume ſeront convoquez & aſſemblez en la Ville de Sens à la maniere accouſtumée, dans le vingt-cinquieſme du mois d'Aouſt prochain, en laquelle les Deputez des trois Ordres qui y aſſiſteront, pourront en toute liberté faire les propoſitions & remonſtrances qu'ils jugeront en leurs conſciences eſtre utiles pour le bien du Royaume, & le ſoulagement de ſes Subjects, afin que ſur icelles ſa Majeſté, par l'advis des Princes de ſon Sang, autres Princes, Officiers de la Couroone, & principaux Seigneurs de ſon Conſeil, puiſſe faire quelques bons Reglements & Ordonnances, pour contenir un chacun en devoir, affermir les Loix & Edicts faicts pour la conſervation de la tranquilité publique, & reformer en mieux les desordres qui peuvent donner quelque juſte occaſion de plainte & de meſcontentement à ſes bons Subjects.

II. Quant aux Mariages d'Eſpagne, la Royne Regente a eſcrit à Monſeigneur le Prince ſur ce ſujet, Lettres dont il a receu contentement. Ainſi n'eſt beſoing d'en faire mention en cet Article.

III. Les Fortifications de la Citadelle de Mezieres qui ſont du coſté de la Ville, ſeront deſmantelées & oſtées, & ſur la ſupplication faicte par Monſieur le Duc de Nevers qu'il plaiſe à ſadite Majeſté lui ordonner aſſignation de quelque ſomme de deniers pour luy aider à conſtruire une maiſon, au lieu de celle qu'il avoit en ladite Ville de Mezieres, laquelle fut deſmolie lors qu'on baſtit ladite Citadelle : a eſté accordé qu'il ſera pourveu cy-aprés d'aſſignation de la ſomme dont ou conviendra avec lui.

IV. Le Fort de Blavet, dont on s'eſt ſaiſi depuis ces derniers mouvements, & que l'on a commencé à reſtablir & fortifier, ſera entierement deſmoly, razé, & reuny au meſme eſtat qu'il eſtoit auparavant ladite ſaiſie & ſurpriſe, ſans que cy-aprés il y ait aucun Capitaine ny Garniſon, & le ſeront pareillement toutes autres nouvelles Fortifications faictes en la Province de Bretagne par qui que ce ſoit, pendant & à l'occaſion du preſent mouvement.

V. Et pour faire ceſſer les ruïnes & oppreſſions que le peuple ſouffre à l'occaſion des gens de guerre, tant François qu'Eſtrangers, qui ont eſté levez depuis le premier jour de Janvier dernier, & ſont à preſent eſpanchez en divers endroits de ce Royaume, ſoit pour ſa Majeſté ou pour ledit Sieur Prince, ſeront licentiez, & leſdits Eſtrangers conduits hors le Royaume par Commiſſaires qui ſeront à ce deputez par ſa Majeſté; & ledit Sieur Prince, dans douze jours aprés la ſignature des preſents Articles. Et pour le regard des François, leur ſera enjoint de ſe retirer en leurs maiſons douze jours aprés la ſignification qui leur en ſera faicte, à peine d'eſtre punis comme vagabonds, & gens ſans adveu.

VI. Sa Majeſté voulant gratifier ledit Sieur Prince, a tres-volontiers accordé ſur la priere & inſtance qu'il lui en a faict & l'aſſeurance qu'il a de ſon affection & fidelité à ſon ſervice, la Ville & Chaſteau d'Amboiſe en depoſt, jusques aprés la tenue des Eſtats generaux, & pour la garde d'iceluy Chaſteau, cent hommes de garniſon.

VII. Monſieur le Duc de Vendoſme abſent, rendant l'obeyſſance qui eſt deue à ſa Majeſté, pour les cauſes contenues au preſent Traicté, elle veut & entend qu'il ſoit remis en ſon Gouvernement, Charges, Honneurs, Capitaineries & Eſtats, pour en jouir tout ainſi qu'il ſouloit faire cy-devant, & que toutes interdictions faictes par Lettres Patentes ou autrement, ſoient levées & oſtées par autres Lettres Patentes, addreſſées au meſme Parlement de Bretagne, en ſorte qu'elles ne lui peuſſent eſtre d'aucun préjudice. ANNO 1614.

VIII. Et ſur ce qu'il a faict repreſenter avoir obtenu le conſentement des Eſtats de Bretagne, pour lever dans les Pais l'argent neceſſaire pour l'entretenement de ſes Gardes, ſadite Majeſté a trouvé bon de confirmer & approuver ce que leſdits Eſtats ont faict en cet endroit.

IX. Comme auſſi ayant eſgard à la ſupplication qui lui a eſté faicte de la part de Monſieur le Duc de Rets, de vouloir entretenir le nombre des gens de guerre dans Machecou & Belle Iſle, ſelon qu'il eſt conteuu au Brevet octroyé par le feu Roi, elle a accordé de le faire pour quatre ans.

X. L'entrepriſe faicte ſur Hennebon au préjudice du Sieur de Camore qui en eſt Capraine & Gouverneur, ſera reparée, & lui remis en ſa charge, comme il ſouloit eſtre avant ce mouvement.

XI. Toutes les Garniſons miſes dans les Villes & Places du Royaume, à l'occaſion du preſent mouvement depuis le premier jour de Janvier dernier, ſeront oſtées, fors & excepté cent hommes qui ſeront entretenus à Mezieres, jusques apres la tenuë des Eſtats generaux du Royaume, & deux cens hommes pour le meſme temps en la Ville de Soiſſons, dont Monſieur le Duc de Mayenne eſt Gouverneur, & demeureront toutes les autres Places au meſme eſtat qu'elles eſtoient auparavant.

XII. Lettres Patentes ſeront expediées, & l'addreſſe d'icelles faite à tous les Parlemens pour les verifier, par leſquelles ſa Majeſté declarera avoir eſté bien & deuëment informée, ledit Sieur Prince, & les autres Princes & Officiers de la Couronne, de quelque qualité & condition qu'ils ſoient, & qui l'ont ſuivi & aſſiſté en ce mouvement, n'avoir eu aucune mauvaiſe intention contre ſon ſervice, avec les clauſes neceſſaires pour leurs ſeuretez & deſcharges, & empeſcher qu'ils ne puiſſent eſtre pourſuivis & recherchez à ceſte occaſion à l'advenir, enſemble pour les reſtablir en leurs Charges, Eſtats & Dignitez, pour en jouyr tout ainſi qu'ils ſouloient faire avant ce mouvement.

XIII. Et pareillement ſera eſcrit par ſa Majeſté aux Princes, Eſtats & Republiques Alliez de ceſte Couronne & perſonnes de qualité envoyées exprés vers eux, pour leur faire entendre ce qu'elle a recogneu de l'innocence & bonne intention deſdits Sieurs Princes & Officiers de la Couronne & Seigneurs qui les ont aſſiſtez.

XIV. Accorde encor ſa Majeſté pour tous les faits que leſdites Sieurs Princes, Officiers de la Couronne, & Seigneurs pourroient avoir fait à l'occaſion de ce mouvement, de donner comptant audit Sieur Prince de Condé la ſomme de quatre cens ſoixante mil livres, à departir par lui entr'eux ainſi que bon leur ſemblera.

XV. Moyennant les choſes ſuſdites, qui autrement n'euſſent eſté conſenties & accordées par ſa Majeſté, ſe ſont leſdits Sieurs Princes, Officiers de la Couroone, & Seigneurs, departis de toute Ligue & Aſſociation avec qui que ce ſoit, tant dedans que dehors ce Royaume, avec promeſſe de n'en jamais faire à l'advenir.

XVI. Accorde auſſi ſa Majeſté en conſideration des grands & ſignalez ſervices faicts à ceſte Couronne, tant par les Predeceſſeurs dudit Sieur Duc de Nevers, que par luy meſme, de luy donner un Brevet & toutes autres expeditions neceſſaires pour la ſurvivance du Gouvernement de Champagne au nom de ſon fils aiſné.

XVII. Faict & arreſté à Sainct Menehould le quinzieſme jour de May, mil ſix cents quatorze.

Signé, *Henry de Bourbon, Vantadour, Charles de Gonzague de Cleves, Henry d'Orleans, Henry de Lorraine, Henry de la Tour, Au. de Thou, B. Jeannin, de Thumery, Bullion, Henry de Luxembourg, Tovanes.*

CXL.

Articles accordez entre les Rois de FRANCE *&* d'ESPAGNE *par les Sieurs de Vaucelas & le Marquis de Laguna pour raiſon des differens* 25 Sept. FRANCE ET ESPAGNE.

ANNO 1614. *des bas & haut Navarrois fait à S. Laurens le 25. Septembre 1614.* [FREDER. LEONARD, Tom. IV.]

LOUIS par la Grace de Dieu Roi de France & de Navarre: A tous ceux qui ces preſentes Lettres verront, SALUT. Comme ainſi ſoit que nôtre amé & feal Conſeiller en nôtre Conſeil d'Etat, Mr. André de Cochefilet nôtre Ambaſſadeur en Eſpagne, & Dom Sancho de la Cerda Marquis de Laguna, du Conſeil d'Etat, & Gentilhomme de la Chambre du Roi Catholique des Eſpagnes, nôtre tres-cher & tres-amé bon Frere & Beau-pere, aient, en vertu des Pouvoirs à eux donnez reſpectivement, conclud & accordé certains Articles & Conventions par forme de Proviſion ſur les differens advenus entre les Sujets confins de la baſſe & haute Navarre pour l'uſage & jouiſſance des Montagnes d'Aldude, deſquels Articles & Conventions la teneur s'enſuit.

ANNO 1614.

ARTICLES convenus & accordez entre Meſſire André de Cochefilet, Baron de Vaucelas, du Conſeil d'Etat de Sa Majeſté Tres-Chrétienne, & ſon Ambaſſadeur en Eſpagne d'une part: Et el Seignor Dom Sancho de la Cerda Marquis de la Laguna, du Conſeil d'Etat de Sa Majeſté Catholique, & Gentilhomme de ſa Chambre d'autre. Sur les Differens des Sujets des confins de la baſſe & haute Navarre, & ſur l'uſage & jouiſſance des Montagnes d'Aldude, en vertu des Pouvoirs qu'ils ont pour cet effet de leurs Majeſtés tres-Chrétienne & Catholique, desquels la teneur ſe mettra & inſerera aprés lesdits Articles.

I. Que les Habitans de Baigorri en la baſſe Navarre, Sujets de Sa Majeſté Tres-Chrétienne, joüiront du Pâturage de jour & de nuit esdites Montagnes d'Aldude, avec corales, couvettes & cabannes, tant pour les jumens, brebis & chévres pour toute l'année, que pour les pourceaux, aux ſaiſons qu'il n'y aura point de glandage, jusques aux limites & bornes de Meaſſea & de Beorſeu du côté de Valtan ou Baltan faiſant & tirant une droite ligne de l'un à l'autre, auront auſſi la facerie de Soleil à Soleil depuis ladite ligue & limites de Meallea & Beorſeu jusques à la premiere borne de Mendicoetagaigna, s'il s'en trouve aucune ou marque d'icelle, autrement s'en mettra & plantera une nouvelle, & dudit Mendicocetagaigna jusques audit Beorſeu, faiſant auſſi une droite ligne de l'an à l'autre, ſans qu'ils puiſſent paſſer plus avant vers la Vallée de Valderro en la haute Navarre: joüiront pareillement dudit pâturage du côté de Valcarlos, tant de jour que de nuit, avec coralles, couverts & cabannes jusques aux lieux & endroits de leurs labourages plus procnes & plus avancez vers Roncesvaux, & ſera faite une droite ligne vers Aldude à la prendre au deça de douze labourages plus proches dudit Roncesvaux. Pourtant depuis ladite ligne que de celle qui va par Ourdis & Ocora jusques audit Meaſſea avoit eux la facerie de Soleil à Soleil jusques à vis-à-vis dudit Mendicocetagaigna, ſans toutefois qu'ils approchent de trois cens pas du grand chemin Roial qui va & paſſe de la baſſe Navarre vers la haute, ni puiſſent deſcendre plus bas, ni leur ſoit prejudicié aux autres droits qu'ils peuvent avoir és ſusdits lieux ſpecifiez ſelon la coûtume & ancien uſage. Declarant qu'il ſuffit de faire un couvert & un coralle pour chaque troupeau de bétail, & une cabanne pour le Paſteur.

II. Pourront auſſi les Habitans de Valderro en la haute Navarre qui ſont de l'obeiſſance de Sa Majeſté Catholique jouir avec leur bétail comme bon leur ſemblera desdites Montagnes jusques à Eunearai du côté de Valcarlos & Iſtans du côté de Valtant tirant une droite ligne de l'un à l'autre ſans qu'ils puiſſent paſſer ni en jouir plus avant vers Baigorri, ni leur ſoit préjudicié aux autres Droits qu'il peuvent avoir és ſaſdits lieux ſpecifiez ſelon la coûtume & ancien uſage, & pareillement ceux des Vallées de Valan & Valcarlos de ladite haute Navarre, & de l'obeiſſance de S. M. C. auront la facerie de Soleil à Soleil esdites Montagnes ſelon qu'ils l'ont accoûtumé, & outre ce que lesdits de Valcarlos pourront jouir comme bon leur ſemblera & ſelon leur coûtume jusques à Eihabiai du côté de ladite Vallée, ſans qu'il leur ſoit fait tort, & leurs bois Vedatz, Vedados, s'ils en ont aucuns.

III. Quant aux vaches que la coûtume ancienne & pratiquée aux buttes ou vacheries de Nôtre-Dame de Roncesvaux, ſoit gardée & ſuivie, & les mêmes de Roncesvaux ſeront obligez de recevoir les Portionnistes de Baigorri & Valderro avec leurs vaches & vachers ſelon ladite coûtume. Declarant que tant les uns que les autres joüiront des Privileges, Franchiſes & Exemtions, qu'ont & tiennent lesdites buttes ou vacheries, ſans que moiennant ce lesdits de Baigorri & Valderro en puiſſent faire ni fonder de nouveaux, & s'ils en ont fait ou formé aucuns, ils ſeront joints, unis & incorporez à ceux desdits Roncesvaux.

IV. Les paſcages ou ſeles desquels ſeront auſſi remis en leur premier état, & gardez & conſervez ſelon la même coûtume; & ne pourront les uns ni les autres couper les holls ou corroſtiac esdites Montagnes.

V. Qu'en ce qui concerne le pâturage des pourceaux des uns & des autres au tems & ſaiſon de Glandée, ils en joüiront avec leurs couverts, tant du côté de Valcarlos qu'en tout le demeurant desdites Montagnes, ſelon la coûtume qu'il y a toûjours eu, gardant à un chacun ſes Droits, Franchiſes, Exemptions & Privileges accoûtumez.

VI. Que lesdits de Baigorri bâtiront les Granges neceſſaires és environs de leursdits labourages, pour ſeulement y amaſſer les fruits, retirer & battre les bleds, & y habiter aux ſaiſons qu'il conviendra faire ladite recolte, & travailler & ſemer lesdites Terres, ſans y faire Bourgs, ni Villages ſous ombre desdites Granges, desquelles les fondemens ſeront de pierres jusques à la ſuperficie de la terre, & le reſte de bois.

VII. Que pour le Terroir qui eſt entre Baigorri, Iſpegni & Elhortieta, du côté de Baſtan & de Oeaca du côté de Valcarlos, lesdits de Baigorri le tiendront & en joüiront aux mêmes Droits qu'ils ont accoûtumé, ſans préjudice des buttes ou vacheries de Roncesvaux & de la Facerie Soleil à Soleil de ceux de Baſtan & Valcarlos, ſelon qu'ils la peuvent avoir accoûtumé.

VIII. Que ceux qui auront des Palomiers eſdites Vallées & Montagnes en joüiront comme ils avoient accoûtumé, & ne pourra perſonne couper arbres au préjudice de la chaſſe desdits Palomiers.

IX. Et afin que la Paix ſoit durable entre lesdits Peuples, leur eſt declaté que lesdits de Baigorri & de Valderro ne pourront donner ni vendre l'herbage qui eſt entre les ſusdites limites de Eunſarai, Iſtans, Mendicoceta, & Beotſu, les uns en préjudice des autres.

X. Que les pierres ou bornes que les Commiſſaires de leursdites Majeſtez avoient fait remettre en la Conference d'Arranegui ſeront remiſes de nouveau ſi elles ſont tombées, aux mêmes conditions & en la même qualité que dés lors, & demeureront avec la même force que lors qu'elles furent remiſes & non davantage & ſans prejudicier au droit des Parties.

XI. Et pour mettre en execution le contenu en ce Traité, & marquer & ſemmaler les lignes d'une borne à autre, leursdites Majeſtez nommeront & deputeront telles perſonnes que bon leur ſemblera avec Pouvoir d'établir & ordonner les peines qu'ils jugeront eſtre justes & raiſonnables contre les contrevenans.

XII. Tout ce que deſſus a eſté convenu, arreſté & accordé entre lesdits Sieurs Baron de Vaucelas, & Marquis de la Laguna par proviſion & ſans préjudicier aux droits de leursdites Majeſtez; & ſe ſont obligez de faire ratifier le tout chacun de ſa part dans ſoixante jours à leursdites Majeſtez, à compter du jour de la datte du preſent Traité, & la Ratification de S. M. T. C. ſera délivrée à Dom Inigo de Cardenas, Ambaſſadeur en la Cour de France, & celle de S. M. C. audit Sieur de Vaucelas Ambaſſadeur en la Cour d'Eſpagne. Fait à S. Laurent le 25. Septembre 1614. *Signé*, A. DE COCHEFILLET, & M. DE LA LAGUNA.

Sçavoir faiſons que nous aians bien entendu le contenu esdits Articles, & conformement à ce qui eſt porté par le treiziéme & dernier d'iceux: Nous avons lesdits Articles approuvez & ratifiez, approuvons & ratifions, & tout leur contenu, & promettons & nous obligeons ſur nos foi & parole de Roi que nous les garderons & accomplirons, ferons garder & accomplir de nôtre part & par nos Sujets inviolablement, ſans aller ni venir au contraire en aucune maniere.

En témoin dequoi Nous avons ſigné ces Preſentes de nôtre propre main, & à icelles fait mettre nôtre Scel; Car tel eſt nôtre plaiſir. Donné à Paris le 21 jour de Novembre l'an de grace 1614. & de nôtre Regne le cinquiéme. *Signé*, LOUIS, *& plus bas*, Par le Roi. BRULART. Et ſcellées.

Collationnées par moi.

BRULART.

CXLI

ANNO 1614. 9. Nov. 26. Octo.

CXLI.

Vergleich zwiſchen des Heyl. Römiſ. Reichs Erb-Marſchallen denen von Pappenheim/ und denen Sämbel. Frey- und Reichs Städten/ über die/ zwiſchen Ihnen/ bey denen in gemelten Reichsſtädten angeſtellten Reichs-Verſamblungen/ ſtrittigen Juea, in puncto des einfurirens/ einlogiren der Juden in den Chriſten Häuſern und deren Vergleiten/ ſambt Zulaſſung eigener Garkuchen; Item in puncto der Civil- und Criminal-Jurisdiction über die Frembden ꝛc. Durch die Käyſerl. Commiſſion benannte. Herꝛzog Maximilian von Bayern/ und Fridrich von Würtemberg. Zu Augſpurg den 1[1] ſ. Novembr. (Octobr.) 1614. Mit Käyſers MATTHIÆ Ratification. Geben Prag den 18. Febr. 1617. [LEHMANNI Cheonicon Spireuſe Lib. VII. Cap. CXXIII. pag. 953. Ex Addit. JOH. MELCHIOR. FUCHS.]

C'eſt-à-dire,

Traité d'Accommodement entre les Marêchaux Hereditaires de l'Empire de PAPPENHEIM *d'une part, & les* VILLES IMPERIALES *d'autre pars, ſur les Differents ſurvenus entr'eux, au ſujet de la Protection des Juifs, de l'Aſſiguation des Quartiers, de l'Etabliſſement des Cabarets, & de la Juriſdiction Civile & Criminelle des Etrangers dans les Diétes Générales qui ſe trouvent aſſemblées en quelques-unes desdites Villes; conclu par une Commiſſion Imperiale adreſſée à* MAXIMILIEN *Duc de Baviere, & à* JEAN FREDERIC *Duc de Wirtemberg. A Augsbourg le 9. Novembre* (26. *Octobre*) 1614. Avec *la Ratification de l'Empereur* MATTHIAS. *A Prague le* 18. *Fevrier* 1617.

WIr Matthias von Gottes Gnaden erwählter Röm. Käyſer/ zu allen Zeiten Mehrer des Reichs/ in Germanien/ zu Hungarn/ Böheim/ Dalmatien/ und Sclavonien ꝛc. König/ Erꝛ-Herꝛzog zu Oeſterreich/ Herꝛzog zu Burgund/ zu Brabant/ zu Steyr/ zu Kärnten/ zu Kräin/ zu Lützenburg/ zu Würtenberg/ Ober- und Nieder-Schleſien/ Fürſt zu Schwaben/ Marggraf des H. Röm. Reichs zu Burgau/ zu Mähren/ Ober- und Nieder-Lauſnitz/ Gefürſter Graf zu Habſpurg/ zu Tyrol/ zu Pfird/ zu Kiburg und zu Görꝛ ꝛc. Landgraf im Elſaß/ Herr auf der Windiſchen Marck/ zu Porteuau und zu Salins ꝛc. bekennen für Uns und Unſere Nachkommen am Reich öffentlich mit dieſem Brieff/ und thun kund allermänniglich: Als wir in dem verwichenen ſechsʒehenhundert zwölfften Jahr/ bald nach Unſerer erfolgten Wahl und Krönung/ und darauf angetrettenen Regierung/ die von Weyland dem Durchleuchtigſten Fürſten/ Herrn Rudolffen dem II ꝛc. Unſerm geliebten Herrn Brudern auch nechſten Vorfahren/ Höchlöbl. Gedächtnuß unterm Dato den 24. October/ Jahrs 1583. auf die Hochgebohrene/ Wilhelm/ Pfaltzgrafen bey Rein/ Herꝛogen in Ober- und Nieder-Bayern ꝛc. und Ludwigen/ Herꝛogen zu Würtenberg und Teck/ Geafen zu Mümpelgart/ beyde Unſere liebe Vettern und Fürſten/ geſtellte/ und hierʒwiſchen ʒu unterſchiedlichen mahlen/ ſo oft ſich bey Ihrer Lbd. Lbd. Regierungen/ entweder durch Todes-Fall oder auch in andere Wege eine Veränderung ʒugetragen/ erneuerte Commiſſion, die ʒwiſchen Unſern und des Heil. Reichs Erb-Marſchallen/ denen ʒu Pappenheim und denen ſämptlichen Frey- und Reichs-Städten bey den angeſtellten Reichs-Verſammlungen/ über die hinc inde ſtrittige Jura und Gerechtigkeiten/ und was davon herrühꝛig/ erregte Irrungen belangend/ auf des Hochgebohrnen/ Johann Georgen/ Herꝛogen ʒu Sachſen/ Gülich/ Cleve und Berg/ Landgrafen in Düringen ꝛc. Marggrafen ʒu Meiſſen/ und Burggrafen ʒu Magdeburg/ des H. Röm. Reichs Erꝛ-Marſchallen/ Unſers lieben Oheim und Churfürſten/ als bey erſtgemelten Strittigkeiten ihres tragenden jetꝛt vereinbrten Reichs-Marſchallen-Amts halben/ mit intereſſirten/ wie nit weniger auch beyder Partheyen freundlich und gehorſamen Anſuchen/ auf die auch Hochgebohrne/ Maximilian Pfaltzgrafen bey Rhein/ Herꝛogen in Ober- und Nieder-Bayern/ und Johann Friderichen/ Herꝛogen ʒu Würtenberg und Teck/ Grafen ʒu Mümpelgart/ Unſern lieben Vettern und Fürſten wiederumben renovirt. So haben demnach Ihre Lbd. Lbd. ſich dieſer ſchwären langwürigen Sachen Uns ʒu vetterlich- und gehorſamen Ehren und Gefallen/ und beyden obgenanten Partheyen ʒu Ruhe und Wiſtem/ gutwillig unternommen/ vermittelſt ihrer im Monat Octobri verfloſſenen 1614. Jahrs/ in Unſre und des H. Reichs-Stadt Augſpurg abgefertigter ſubdelegirter Räth/ ʒwiſchen mehrgedachten Theilen gütige Unterhandlung gepflogen und obbeſtimmte gantze Sach ʒuvorderſt auf Unſer als regierenden Röm. Käyſers und obwohlenanten Churfürſten ʒu Sachſen/ als wie oben verſtanden/ des H. Reichs Erꝛ-Marſchallen Lbd. Ratification, welche S. Lbd. am Dato den 9. Novemb. Neuen/ und 26. Octob. Alten Calenders obberührtes 1614. Jahrs von ſich gegeben/ und Uns ʒu Unſerm Käyſ. Archivo uater ſeiner Lbd. Churfürſtl. Handſchrifft und Secret eingelieffert worden iſt/ auf ſolche Weg und Conditionen verglichen/ wie dieſelbe in nachfolgend inſerirten/ Uns in Originali überſchicktem Vergleich begriffen ſeyn/ und von Wort ʒu Wort alſo lauten:

ZN wiſſen/ demnach nunmehr eine lange Zeit und viel Jahr hero ʒwiſchen des H. Reichs Erb-Marſchallen dem Herrn ʒu Pappenheim ꝛc. und denen ſämptlichen Erbb. Frey- und Reichs-Städten/ wegen etzlicher/ bey denen in gemelten Reichs-Städten angeſtellten Reichs-Verſammlungen/ der hinc inde, unter ihnen ſtrittigen Jurium und Gerechtigkeiten halben/ ſich Irrungen und Mißverſtand enthalten/ benantlich und in ſpecie Erſtlich wegen des Einfurirens/ ʒum andern Einloſiren der Juden in der Chriſten Häuſern und deren Vergleiten/ ſampt ʒulaſſung eigener Garkuchen und Wirthſchafften.

Drittens/ Jurisdiction in civilibus & criminalibus über die Frembde beſchriebene und unbeſchriebene.

Viertens/ Bottmäſſigkeit über frembde Krämer/ Fechter/ Handwercker/ Spielleut und dergleichen/ ſo wol als von ſelbigen erfahrenden Einſchreib- Schutz- und Politen-Geld.

Fünfftens/ Einnehmung Staud-Gelds/ Sechſtens/ Uffſchlag-Enthaltung eigener Garkuchen und daan Schenckung darauß nit verungelten Weins. Siebenden angemaßten Ungelds/ Achten/ Ehlen/ Maaß und Gewicht. Neunden Verfaſſung und Handhab der Tax-Ordnung/ Zehenden/ Abnehmung Zolls auf alle ʒu Marckt getragene Victualien/ Eylfften/ Beſtellung der Wachten/ Zwölfften/ des Glaids/ Dreyʒehenden Audienʒ/ Vierʒehenden gegen den Bürgern/ ja wol/ Fünffʒehenden/ der Stadt Obrigkeiten ſelbſten angemaßter unterſchiedlicher Gebett/ Sechsʒehenden/ fürgelieffener Injurien auch Sie-

(1) On donne cette Date comme on la trouve, mais elle eſt corrompue, & la Ratification Imperiale, qui devoit ſervir à la rectifier, en contient Preuve, en la marquant du 9 Novembre 26 Octobre. On juge qu'il faut lire *die 9 Novembris* 26. *Octobris*, ou bien *die 9. Novembris* 30. *Octobris*. [DUM.]

ANNO 1614.

Digitized by Google

ANNO 1614. benzehendens darauf gewendter Unkoſten / wie ſolches alles in Actis mit mehrerm ſpecificirt zu befinden iſt / dieſelbe auch in dem An. 1582. allhier zu Augſpurg gehaltenen Reichstag zwiſchen weyland dem Wohlgebohrnen Herrn / Herrn Conraden / Herrn zu Pappenheim / des H. Reichs Erb-Marſchallen ꝛc. und den Edlen / Wolgebohrnen / Ehrenveſten / Fürſichtigen und Weiſen Herrn Stadtpflegern / Burgermeiſtern und Rath allhieſiger Stadt / auch andern intereſſirenden Frey- und Reichs Städten / ſich ereugnet / und ſo ſtarck außgebrochen / daß die damals bey demſelben Reichs-Tag allhier befundene Röm. Käyſ. Maj. ꝛc. Rudolff der II. Höchſtſeelichſt / Chriſtmildeſter Gedächtnuß ſich interponirt / den Partheyen unterſchiedliche Käyſ. und endlichen auch ein proviſional-Decret de Dato den 17. Sept. Anno 1582. ertheilt und zugeſtellt / von deme aber erwehnte Städt / als gleich an Allerhöchſtgedachte Jh. Käyſ. Maj. und des H. Reichs Stände appellirt / und hinnach Jh. Käyſ. Maj. den 24. Octob. Anno 1583. eine Commiſſion an die Durchleuchtigſte / Durchleuchtig / Hochgebohrne Fürſten und Herren / Herrn Wilhelm Pfaltzgrafen bey Rhein / Hertzogen in Obern und Nieder-Bayern ꝛc auch Herrn Ludwigen / Hertzogen zu Würtenberg und Teck / Grafen zu Mümpelgart ꝛc. des Inhalts außgehen laſſen / daß Jh. Fürſtl. Durchl und Gn. obbemelten Partheyen für ſich ſelbſt / oder Dero ſubdelegirte Räthe auf einen benanten Tag beſcheiden / und zwiſchen ihnen eines kurtzen ſummariſchen Proceſſes wegen Handlung pflegen / denſelben / Inhalt angeregter Commiſſion, verfaſſen / in der Sachen ferner verfahren und nach Beſchluß derſelben die Acta dem Käyſ. Cammergericht verſchloſſen zuſchicken ſollen / damit daſſelbig / gegen Erlegung gebührender Sportulen darauf was Recht iſt endlich erkennen und außſprechen / alles fernern Inhalts obangezogener Käyſ. Commiſſion: Und ſolchem nach Jh. Fürſtl. Durchl. und Gn. vorderiſt Allerhöchſtgedachter Jh. Käyſ. Maj. zu aller unterthanigſtem Gefallen und dann allerſeits Partheyen zu Gnaden ſich ſolcher Commiſſion unterzogen / auch ſie Partheyen den [illegible]ten Martii An. 1584. nach Fridberg vor Dero ſubdelegirten Räthen zu angedeuter Handlung zu erſcheinen erfordert / zwiſchen ihnen laut aufgetragener Commiſſion, Handlung gepflogen / ſie des compromiſslichen Proceſſes wegen miteinander verglichen und vereinbahret / wie das deßhalben außgefertigte compromiſs de Dato [illegible] Martii An. 1584. buchſtablichen Inhalts mit ſich bringen thut; darauf auch die Partheyen / Inhalt deſſen / in der Sachen gegen einander verfahren / und ihre Nothdurfften ſchrifftlich eingebracht haben / alſo daß es nunmehe an fernerer Vollzehung deſſelben Compromiſſi beſtanden.

Wann aber die jetzo regierende Röm. Käyſ. Maj. Herr Matthias der I. Unſer Alleergnädigſter Herr / die obvermelte Käyſerliche Commiſſion an die Durchleuchtigſt / Durchleuchtig / Hochgebohrne Fürſten und Herren / Herren Maximilian Pfaltzgraten bey Rhein / Hertzogen in Obern und Nieder-Bayern und Herrn Johann Fridreichen Hertzogen zu Würtenberg und Teck / Grafen zu Mümpelgart / Herrn zu Heidenheim ꝛc. abermahls und dergeſtalt ernennet / daß Jh. Fürſtl. Durchl. und Gn. ſich ſolcher Commiſſion auch gutwillig unterziehen / darauf beyde Partheyen auf einen ſüederlichen Tag und gelegene Mahlſtatt für ſich und ihre Subdelegirte ſelbſt / oder durch ihre Gevollmächtigte Gewalttragende / zu erſcheinen / heiſchen und laden / die Sachen in dem Stand / wie ſie jetzo befunden wird / reaſſumiren und allen äuſſerſten Fleiß anwenden ſollen / damit die angezogene Strittigkeiten wo möglich / in der Güte hin- und beygelegt werden mögen; In Entſtehung derſelben aber in gemein das jenige thun und handlen / was die obangezogene / weyland Käyſer Rudolffen des Andern / Chriſtmilder Gedächtnuß in Anno fünffzehenhundert achtzig drey außgegangene Commiſſion, und darauff Anno fünffzehenhundert achtzig vier / verglichen und außgefertigtes Compromiſs erfordern thut; Als haben höchſt- und hochgedachte ihre Fürſtliche Durchleucht und Gnaden zuforderſt höchſt-ermeldter Käyſerl. Majeſt. zu unterthänigſten Ehren / und dann vrn ermeldten Partheyen zu ſonderbahrern Gnaden ſolcher Commiſſion ſich gehorſamlich beladen / die vielangezogene Partheyen den [illegible] October nächſthin (alldieweilen wegen vorgefallener Verhinderung und theils der Partheyen eingewendeten Entſchuldigungen es eher nicht ſeyn können allhero nach Augſpurg der dero Subdelegirte und zu End diß unterzeichnete Commiſſarien und Räth vertagt / und auff der Partheyen / benamlichen der Wohlgebohrnen Herrn / Herrn Maximilian / Landgrafen zu Stülingen ꝛc als jetzmahls würcklich bedienten Reichs-Erb-Marſchallen / und dann Herrn Philipſen / Herrn zu Pappenheim und Gräveuthall auff Röthenſtein und Kathin / als dieſer zeit Aelteſten für ſich ſelbſten und Gewalthabern der abweſenden Mit-intereſſirten Agnaten / Herrn zu Pappenheim / Reichs-Erb-Marſchallen / und dann wegen der Erbb. Frey- und Reichs-Städt / die verordnete und gevollmächtigte Anwälde der Stadt Regenſpurg / Augſpurg / Nürenberg und Ulm (als welche nach laut des bey jüngſt den letzten Auguſti zu Ulm gehaltenen Städt-Tag gemachten Abſchieds / von allen andern Erbb. Frey- und Reichs-Städten zu ſolcher Handlung Vollmache und Gewale empfangen gehorſames erſcheinen / ihnen nächſtangezogene Commiſſion eröffnet / und die darinnen angedeutete gütliche Handlung entzwiſchen denſelben vorgenommen / mit embſigem Fleiß etliche Tage gepflogen / und ſie endlich mit wiſſenden Dingen / einmüthig in ſolchen ihren Strittigkeiten folgender Maſſen vereinbahret / jedoch von ihnen Partheyen ſammtlich ſolcher Vergleich auff der Römiſchen Käyſerlichen Majeſtät Unſers Allergnädigſten Herrn Confiemation, und dann von dem obveemeldten Herrn Reichs-Erb-Marſchallen auff des Durchleuchtigſten Hochgebohrenen Fürſten und Herrn / Herrn Johann Georgen / Hertzogen zu Sachſen / Gülich / Cleve und Berg / als des Heil. Römiſ. Reichs Ertz-Marſchallen und Churfürſten ꝛc. und der ſammtlichen Erb-Marſchallen Herrn zu Pappenheim ꝛc. der Städt Abgeordneten und Deputirten aber auff ihrer Herren und Obern / auch der geſammten Erbb. Frey- und Reichs-Städt Ratification (welche jeder Theils auffs längſt innerhalb vier Monaten von Dato dieſes Abſchieds zu Ihrer Fürſtlichen Durchleuche in Bayern Cantzley zu übeeſenden / oder ſich ſonſten ſeines Gemüths erklären / alſo und dergeſtalt / auff den Fall in ſolcher Zeit / dieſelbe nicht erfolgen ſolte / alsdann von ſich ſelbſten pro ratificato gehalten werden ſolle geſtellet worden.

Und Erſtlich / ſo viel das entzwiſchen obbemelten Partheyen bißhero ſtrittig geweſene Einfuriten / dero bey jeden Reichs-Verſammlungen in denen Frey- und Reichs-Städten erſcheinenden Reichs-Ständen / oder deſſelben / wie auch Fremder / auſſer Reichs geſeſſenen Potentaten Botſchafften und Geſandten belangen thut / iſt verabſchiedet / daß ſolches Recht einzufuriren gleichwohlen dem Reichs-Marſchallen / als deſſen Amptes anhängig / allein verblieben / zu jeden Zeiten aber / wann in einer Reichs-Stadt eine Reichs-Verſammlung angeſtellet / und ſolch Einfuriren vorgenommen werden will /

ANNO 1614.

ANNO 1614. will / und es zuvor durch jeden Reichs-Marſchalln derſelben Stadt / Rath und Obrigkeit verkündiget / darauß von demſelben jemand aus deren Mittel verordnet werden / welche der Beſichtigung und Beſchreibung der Loſamenter / Einquartiren und Einfuriren / beywohnen / und wofern jemand aus denen Bürgern oder Einwohnern derſelben Stadt hierinnen beſchwert werden wolten / ſolches abzuhalten / und daß es geändert werde / begehren / der Reichs-Marſchall auch nach billigen Dingen abſtellen / hingegen da auch ein oder der andere Burger bey dem gebührlichen Einfuriren ſich ihm Reichs-Marſchallen unzimlichen widerſetzen / oder ſich eine Nothdurfft / daß mehr Loſamenter / Stallungen oder anders / zu Unterbringung der Ständ oder bemeldter Bottſchafften / Geſandten und ihres Comitats zugerichtet werden müſten / beſcheinen würde / ſie Verordnete / von gedachten Raths wegen / dieſelben zur Gebühr anhalten / und bey ihnen verſchaffen / der Reichs-Marſchall aber denſelben nichts gebrechen ſolle.

Zum Andern / der Juden Verglaitens / Einleſſen und Gaſtüchen / wie auch der Obrigkeit wegen über dieſelben / iſt es dahin abgeredet / daß der Reichs Erb-Marſchall alle Jurisdiction über die bey denen Reichs-Tägen ankommende Juden in Civil- und Criminal-Sachen / einzig und allein haben und behalten / was aber die Zeit ihrer der Juden Verglattens und Einlaſſens unetriffe / ſolle weder er / der Reichs-Erb-Marſchall / noch der Stadt Obrigkeit / da die Reichs-Verſammlung gehalten wird / ſelbige vor des Reichs Marſchallen / oder ſeines Ampts-Verweſers Ankunfft an / biß zu der Römiſchen Käyſerlichen Majeſtät / oder deren Commiſſarien Einzug / ſondern allein mehr wohlgemeldter Reichs-Erb-Marſchall oder deſſen Ampts-Verweſer / nach Ankunfft Ihrer Käyſerlichen Majeſtät oder deren Commiſſarii, biß zu dero Abzug vergleiten; jedoch unabbrüchig deſſen / ſo ſonſten wegen Durchlaſſung und Vergleitung der Juden auff den Reichs-Verſammlungen / bey den Erbb. Frey- und Reichs-Städten Herkommens / ſie Juden auch mit nächſt obangezeigten Zuthun oder Beyſeyn deren / von derſelben Stadt Raths wegen Zugeordneten / an ein abgelegen Ort der Stadt einleſiren / darnehen dero Namen / die er vergleitet / dem Stadt-Rath zur Wiſſenſchafft anfügen ſolle / denen auch ohne ſeine Verwilligung weder bey Tag noch Nacht / auſſer ihrem Quartier zu gehen verſtattet / und da ſie je bey Nachr außzugehen haben würden / ſie jedezeit von einem Chriſten von und zu ihrer Wohnung begleitet / ſo ſie auch des Umblauffens in der Stadt ſich zu viel anmaſſen / und durch den Rath der Stadt ſolches gegen dem Reichs-Erb Maeſchalken geandet würde / es von ihm nach befindenen Dingen abgeſtellet werden / und alle Juden / (auſſer denen / ſo bey dem Käyſerlichen oder Chur- und Fürſtl. Höfen / zu verrichten haben / und deßhalben beſchrieben ſind / derenthalben es bey des Reichs Erb-Marſchallen Diſcretion beſtehen) gelbe Ring an ihren Mäntlin öffentlich / darmit ſie vor denen Chriſten zu erkennen ſeyen / tragen / der Reichs Maeſchall auch ihnen Juden eine Gaſtüchen / jedoch allein ſie und ihre Angehörige darauß zu ſpeiſen / auch ohne Befreyung des Ungeldes / zu erlauben / berechtigt ſeyn / ihnen Juden aber / in denen Städten / da ſie hievor nicht ihre beſtändige Wohnung haben / einige Synagogen oder Schulen zu halten / oder anzuſtellen / nicht erlaubet oder verſtattet werden / dabey ſich dann auch wohlgedachter Herr Erb-Marſchall anerbotten / gegen die Juden / ihrer befundenen Verbrechungen wegen / den gemeinen Käyſerlichen Rechten nach / alſo mit gebührender Straff zu verfahren / daß ſich niemand deßwegen zu beklagen Urſach haben ſolle.

Was zum dritten die bißhero entzwiſchen obbemeldten Partheyen beſtrittene Jurisdictionalia betrifft / iſt es dahin geſtellt / daß der Reichs-Erb-Marſchall die Jurisdiction in civilibus über der Reichs-Ständr oder deren Geſandten oder ihrer Bottſchafften / Diener und Geſind / ſie hätten gleich unter- und wieder einander ſelbſten / oder andern / ſo der Stadt Jurisdiction unterwoffen / wider ſie zu klagen / gantz und allein haben und behalten / jedoch einige Strittigkeiten / welche von der Tax-Ordnung herkommen / außgeſchieden / derentwegen der Erbb. Frey- und Reichs-Städt Verordnete zur Erkantnuß und Entſcheidung / altem Herkommen nach / mit niedergeſetzt werden ſollen.

ANNO 1614.

Was aber Criminalem Jurisdictionem belangen thut / iſt es folgender Maſſen mit ſolcher zu halten / daß der Reichs-Erb Marſchall dieſelbe über der Stände oder deren Geſandten / wie auch der frembden Bottſchafften Dienern und Geſind / doch mit folgender Maß haben und zu exerciren berechtiget ſeyn ſolle. Wann nehmlich ein delictum allein zwiſchen gedachter Stände oder Bottſchafften Geſind ſich begeben / daß ſelbe von den Reichs-Erb-Marſchallen abgeſtraffet / auch zur Execution der Leib- oder Leben-Straffen derſelben Stadt Diener / da die Reichs-Verſammlung iſt / auff ſein Reichs-Erb-Marſchalln Koſten gebrauchet / da ſich aber ein Fall zwiſchen ermeldten der Ständ Geſandten oder Bottſchafften Geſind / und einem Burger derſelben Stadt / oder einem ſich daſelbſt befindenden Freemden / und viel obgedachter Reichs-Ständ Geſandten und Bottſchafften nicht Angewandten zuträgen / und wider der Reichs-Ständ / oder deren Geſandten / wie auch frembder Bottſchafften Geſind / derohalben zu klagen / auch die Bürger oder bemeldte Frembde als Principales, Urheber oder Anhänger / bey der Sachen nicht intereſſirt ſind / der Reichs-Marſchall ermeldter Ständ Geſandten und Bottſchafften Geſind allein abzuſtraffen haben / woferrn nächſterwehnte Bürger und Fremde aber mit der Sachen / als Principales derhafft / alsdann folgender Unterſchied gehalten werden / daß nehmlich dann dazumahl / wann eines Reichs-Stands Geſandten oder Bottſchafften Geſind mit einer Geld-Buß abzuſtraffen / ſolches gedachtem Reichs-Erb-Marſchallen zu berechtigen und zu buſſen / alleine gebühren / wann aber ſolcher Delinquent mit der Relegation oder einer corporis afflictiva pœna anzuſehen / wie auch ſonſten / wann der Reus der Stadt Obeigkeit unterworffen / deſſen Abſtraffung der Stadt zuſtehen / und zwar diß in notoriſchen Fällen / ohneinträglich alſo gehalten werden ſolle; wann es aber / ob der Fall Civil oder Criminal, auch mit was Straffen der Verbrecher zu belegen ſeye / noch zweiffentlich / und der Mißthätige von der Reichs-Ständ Geſandten oder Bottſchafft Geſind iſt / ſoll alsdann der Reichs Erb-Marſchall die cognitionem deßhalben allein haben / jedoch dorteriſt hierinnen nach denen jedes Orts / da die Reichs-Verſammlung iſt / Statuten und Gewonheiten / oder in dero Ermanglung / denen gemeinen beſchriebenen Käyſerlichen Rechten erkennen und verhandelen / unterdeſſen aber und biß ſolche Cognition erfolgt / der Verbrecher unbeelängt in des Reichs-Erb-Marſchallen Hafftung gelieffert und auffgehalten werden.

Die Captur oder Beyfahung der Verbrecher aber in allen und jeden Criminal-Fällen / ohne Unterſchied der Perſohnen / entzwiſchen dem Reichs Erb-Marſchallen / und derſelben Stadt gemein ſeyn / und die Prævention doch alſo ſtatt haben / daß wann einer in flagranti crimine von eines Theils hierzu verordneten Dienern ergeiffen und beygefangen / derſelbe alſobald dem jenigen Theil / deme

ANNO 1614. er zu beerechten und abzustraffen notorie gebührt / gelieffert werden: Wann aber obgemeltee der Reichs-Ständ Gesandten oder Botschafften Gesind eines gefänglich angenommen worden / und es den Umständen nach / oder sonsten zweiffelhafftig / ob die Mißhandlungen Civil oder Criminal, und auch ob sie eine pecuniariam oder corporis afflictivam pœnam auff sich habe / derselbe / wie nächst obgemelt / dem Reichs-Erb-Marschallen geliefert / von ihm die obgesetzte Erkantnuß förderlich gethan / und alsdann ferner / wie oblaut / verfahren werden solle.

Was aber die civilem und criminalem jurisdictionem über die Freundte sich zur Zeit währender Reichs-Versammlungen / in denselben Städten auffhaltende zu- oder abreisende / und die Stände des Reichs / wie auch dero oder fremder Potentaten Gesandten und Botschafften nicht berührende Personen / so wohl in denen zwischen sich selbst unterrinander als auch mit einem Bürger sich begebendr Handlungen / auch alles was solcher Jurisdiction anhängig / und die dahero fliessende emolumenta und fructus, benantlich die Einziehung alles / auch bey der Juden-Garküchen gefallenden Ungelds / oder dessen Befreyung / Anrichtung der Glückshafen / Garküchen / Eisen / Maß und Gewicht / Schutz- oder Politen-Geld von denen frembden Krämern / Fechtern / Spilern / Spielleuten und unzüchtigen Weibern / Erforderung Zolls / oder andern angemasten Rechtens von denen Victualien und dergleichen / wie das Namen haben mag / so von dem Reichs Erb-Marschallen bißhero gesucht / angerichtet / zugelassen oder eingezogen werden wollen / belangen thut / solle solches alles hinführo vom Erb-Marschallen unterlassen / und er sich dessen fernet nicht anzumassen haben / jedoch von gedachten Frey- und Reichs-Städten ihm Reichs-Erb-Marschallen nach Einkunfft der Käyserl. Majestät / oder Dero Commissarii und also völligen Anfang des Reichs-Tages in recompensam dessen alles und zu gütlicher Hinlegung deren dieser Puncten halben bißhero gehabten Strittes / ein tausend Gülden / zu sechzig Kreutzer / gemeiner Reichs-Währung / wie dir an jedem Ort geng und geb ist / erstattet werden.

Zum vierdten / dir bey jedem Reichs-Tag nothwendige Tax-Ordnung solle durch den Käyserlichen Hof-Marschallen / die Chur-Sachsische Räth / sampt dem Reichs-Erb-Marschallen / und der Stadt / da dee Reichs-Tag gehalten wird / hierzu Verordneten / gleiches zu thun / verglichen / gemacht und außgefertiget / auch die herauß entstehende Strit / in erstbesagter gesampter Audientz entscheiden / so dann jedee Übertretter derselben von seiner Obrigkeit / benantlichen der Ständ / deren Gesandeen / und frembder Botschafften Gesind und Diener von dem Reichs-Erb-Marschallen / die Burger und andere Frembde aber von derselben Stadt Obrigkeit ernstlich und also abgestraffet werden / daß man nicht Ursach habe / wegen dessen Unterlassung / sich zu beschwehren.

Als zum fünfften der Reichs-Erb-Marschall sich auch vernehmen lassen / daß er / dee Stadt bestellter Wachten oder Schlüssel zu denen Thoren für sich selbst / und wegen tragenden Reichs-Erb-Marschallen-Ampts anzunehmen oder nachzutragen nicht begehre / jedoch aber / wann die Käyserliche Majestät von ihm oder andern einem Reichs-Erb-Marschallen deßhalben Berichts begehre / und daß er solchen von der Stadt Verordneten einziehen solle / befehle / seye man deme zu gehorsamen schuldig / dersehe sich auch / daß als dann ihm solcher würde gebührlich erstattet werden / immassen er auch leyden möge / daß jedesmahls em Rath derjenigen Stadt / darinnen em Reichs-Tag angesetzet / sich anfangs gleich bey dee Käyserlichen Majestät oder Dero Commissario Berichts oder Bescheids erhole / ob durch den Hof- oder Reichs-Erb-Marschallen / oder wenne sonsten Ihre Majest. oder Dero Commissarius solche Bericht von der Stadt Verordneten jederzeit erfordern lassen wolle: Er versehe sich aber / es werde jede Stadt / da die Reichs-Versammlung ist / ihme im zutragenden Tumult / Auffiauff und Feuersnöthen / dem Herkommen nach / auch so viel die Nothdurfft erfordere / von dero Bürgeen odre andern Personen zuordnen; So sind der Erbb. Frey- und Reichs-Städt Bevollmächtigte und Deputirte mit solcher seiner Reichs-Erb-Marschallen Erklärung zu frieden gewesen / haben sich auch gedachter Städt wegen erbotten / daß auff Allergnädigstes Begehren der Käyserlichen Majestät oder dero Commissarii, denjenigen / so deßwegen von der Käyserlichen Majestät / oder dero Commissario, Befelch haben wird / Sie jederzeit derowegen nothwendigen Bericht geben / zu Erholung nächst obgedachter und von dem Herrn Reichs-Erb-Marschallen angedeuteten Bescheids aber eben nicht verbunden seyn / auch in begebendem Tumult / Auffiauffen und Feuers-Nöthen dem Reichs-Erb-Marschallen jederzeit Leut / der Nothdurfft nach / zu seiner Wohnung zu ordnen und derselben zu lassen / jedoch hierdurch ihm keine Bottmassigkeit über die Ihrige eingeraumt haben wollen.

Dee bißhero bey denen Reichs-Tägen strittig gewesener Begleitung der Ständ / wie auch der Maleficischen Personen wegen / ist es zum Sechsten dahin verglichen / daß der Reichs-Erb-Marschall sich dessen hinfüro nicht mehr anzunehmen oder zu unterziehen / diß jedoch ihme an seiner Obrigkeit und Rechten nichts præjudiciren solle.

Was vor das Siebende die Besichtigung der Rath-Stuben / auch Weg und Steg der Orten / da der Reichs-Tag zu halten / belangen thut / hat der Herr Reichs-Erb-Marschall sich erklärt / daß er diß Orths von eines Raths dee Stadt Verordneten allein Berichts / und wie in einem odee andern / die Anstellung füglich zu machen / wohlmeynende Erinnerungen zu thun / aber nichts zu befehlen begehre / auff daß / wann dißfalls etwas abgehen solte / bey der Käyserlichen Majestät und denen Ständen / er entschuldiget seye / damit vielgedachte der Städt Deputirte zu frieden gewesen / und drin Anerbiethen / daß von ihnen deßhalben jederzeit gute Vorsehung / damit man nicht zu klagen Ursach habe / geschehen solle / sie auch wohl leyden mögen / daß der Erb-Marschall die Besichtigung deren Ort jederzeit in Beysein eines Raths Verordneten fürnehme / und seine Erinnerungen (doch nicht Befehls-Weise) thue / welche sie jederzeit gerne anhören / und wann sie gut befunden / in Acht nehmen wolten.

Wegen dee Personen / so von inficirten Orten sich einschleichen wollen / ist es dahin gerichtet / daß dee Stadt Obrigkeit die Versehung thun solle / damit sie nicht eingelassen / auch die inficirte Ort an den Stadt-Thoren öffentlich angeschlagen werden.

Gleichee Gestalt sollen auch durch der Stadt Verordneten jederzeit Verzeichnussen deren / in der Stadt inficirt und sterbenden Personen gemacht und dem Marschallen zugeschickt werden / oder mag er sie durch seine Diener erfordern und abholen lassen.

Schließlichen haben die vielgedachte Partheyen / auch verwilliget / daß die / unter diesen Strittigkeiten vorgegangene und in Actis benahmste Anhäng / und Dero / wie auch allerseits angewandten Kosten halben / beschehene Forderungen / allerdings auffgehaben und gefallen / so wohl als jede eingangs in specie ermeldte Strittigkeiten und Puncten (jedoch mit Vorbehalt der daselbsten gesetzten Confirmation und Ratification) hierdurch abgethan / erledigt /

ANNO 1614.

ANNO 1614. ledigt / auch gänzlich entſchieden ſeyn und bleiben ſollen.

Zu deſſen wahren Urkund ſind dieſes Vergleichs vier gleichlautende Recels und Abſchied unter dero ſubdelegirten Commiſſarien und Räthen / auch der Partheyen und der Städt Abgeordneten eigener Hand Subſcripeionen und derſelben auffgetruckten Pettſchafften auffgedruckt / deren einer dann dieſer Sachen bey der Fürſtlichen Durchl in Bayern Cantzley zu München verwahrlich auffgehaltenen Actis beygelegt / der andere dem Herrn Erb-Marſchallen / der dritte der Stadt Augſpurg / und der vierdte der Stadt Ulm zugeſtellt worden. So geſchehen und geben zu Augſpurg den [illegible] Novembris (Octobris) Anno Sechzehenhundert und vierzehen.

Otto Forſtenhäuſer zu Pilhofen / Fürſtl. Durchl. in Bayern rr. Rath.
Sebaſtian Faber D. Fürſtl. Würtenbergiſcher Vice-Cantzler.
Joh. Ch. Stamhart / Fürſtl. Würtenbergiſcher Rath.
Maximilian des Reichs Marſchall / Landgraf zu Stulingen.
Philip der Aelteſt / Reichs-Erb-Marſchall / Herr zu Pappenheim.
Georg Philip Reichs-Erb-Marſchall / Herr zu Pappenheim.
Heinrich Weſtendorffer von wegen der Stadt Regenſpurg.
Wegen der Stadt Nürnberg Georg Adalbert Buckhart D.
Von wegen Ulm Hieronymus Schleicher Doctor.
Hannß Laugingen.
Bernhard Reichlinger rc.

Und Uns darauff dieſgenant beyder Partheyen neben obbeſagter Unſerer Käyſerl. Commiſſarien Ldd. Ebd. gebührlich angeſuche und gebetten / daß wir jetzt erzehlten Vergleich Unſers tragenden Käyſ. Amts / und deſſelben Macht Vollkommenheit halben zu confirmiren und zu beſtättigen in Gnaden geruchen wolten.

Des haben wir angeſehen ſolche ihre demüthige ziemliche Bitte / und darum mit wohlbedachtem Muth / gutem Rath und rechtem Wiſſen / obbegriffenen Vergleich in allen und jeden ſeinen Worten / Puncten / Clauſuln / Articuln / Inhalt / Meynungen und Begreiffungen / als Röm. Käyſer gnädiglichen confirmirt und beſtättet / confirmiren und beſtätten denſelben auch hiermit von Röm. Kayſerlicher Macht Vollkommenheit / wiſſentlich in Krafft dieſes Brieffs: Und meinen / ſetzen und wollen / daß der obinderleibte Vergleich in allen und jeden ſeinen Worten / Puncten / Clauſulen Articuln / Inhalt / Meynung und Begreiffungen / kräfftig und mächtig ſeyn / von allen interesſirten Theilen / ſo weit derſelbe einen jeden berühren thut / ſtät / veſt und unverbrüchlich gehalten / und von niemand darwider gethan oder gehandelt werden / ſondern ſie ſich deſſen gebrauchen und genieſſen ſollen und mögen von allermänniglich unverhindert / doch Uns und dem H. Reich an Unſerm und ſonſt manniglich an ſeinen Rechten und Gerechtigkeiten unvergriffen und unſchädlich.

Und gebieten darauff allen und jeden Churfürſten / Fürſten / Geiſtlichen und Weltlichen / Prælaten / Grafen / Freyen / Herren / Rittern / Knechten / Landvögten / Hauptleuten / Vitzdomben / Vögten / Pflegern / Verweſern / Amptleuten / Landrichtern / Schultheiſſen / Burgermeiſtern / Richtern / Räthen / Burgern / Gemeinden und ſonſt allen andern / Unſern und des Reichs Unterthanen und Getrewen / in was Würden / Stand oder Weſen die ſeyn / ernſtlich und veſtiglich mit dieſem Brieff / und wollen / daß ſie die obgemelte Partheyen allerſeits / an obbegriffenen zwiſchen ihnen aufgerichten Vergleich / und dieſer Unſer darüber gegebenen Confirmation und Beſtättigung nicht hindern noch irren / ſondern ſie deſſen geruhiglich gebrauchen / genieſſen und gänzlich dabey bleiben laſſen; Inſonderheit auch vorgedachten Partheyen / daß für ſolchem Vergleich allerſeits in allen Wörten / Puncten / Clauſuln / Articuln / Inhalt / Meynungen und Begreiffungen / wie obſtehe / geſtracks nachkommen und geleben / darwider nichts thun / handeln / oder fürnehmen / noch jemand andern zu thun geſtatten in keine Weiß als lieb einem und ihr jedem ſeye / Unſer und des Reichs ſchwerer Ungnad und Straff / und darzu eine Pön / nehmlich 30. Mark löthigs Golds zu vermeiden / die ein jeder / ſo offt er frevenlich hierwider thäte / Uns halb in Unſer und des Reichs Cammer / und den andern halben Theil obgemeldt dergleichenen Partheyen / oder dem haltenden Theil unnachläſſig zu bezahlen verfallen ſeyn ſolle.

Mit Urkund dieſes Brieffs / beſiegelt mit Unſerm Käyſerl. anhangenden Inſigel. Geben auff Unſerm Königl. Schloß zu Prag / den Achtzehenden Monats-Tag Februarii, nach Chriſti Unſers lieben HErrn und Seligmachers Geburt Sechszehenhundert und im Siebenzehenden / Unſerer Reiche des Römiſchen im Vierdten / des Hungeriſchen im Achten / und des Böhmiſchen im fünfften Jahren.

Matthias

Vice Rev. Domini Joh. Swicardi Archicancellarii & Elect. Mog.

Vt.

L. S. Ulmen.

Ad mandatum Sac. Cæſ. Majeſtatis proprium.

L. R. Lucher.

CXLII.

Traité entre GEORGE GUILLAUME *Marquis de Brandebourg, &* WOLFGANG GUILLAUME *Comte Palatin Duc de Neubourg, pour le Gouvernement provisionel & l'Adminiſtration des Duchez de* Julliers, Cleves *&* Berg, *les Comtez de* la Marck *&* de Ravensberg, *& la Seigneurie de* Ravenſtein, *par l'entremiſe des Rois de France & d'Angleterre Fait à Santen le douziéme Novembre* 1614. [FREDERIC LEONARD, Tom. III. pag. 9. d'où l'on a tiré cette Piéce, qui ſe trouve auſſi en Allemand dans (1) CHRISTOPH. GASTELIUS de Statu publ. Europæ noviſſ. Cap. IX. pag. 119 dans LUNIGS Teutſches Reichs-Archiv. Part. Special. Abtheil IV. Abſatz III. pag. 82. & dans JACOBI FRANCI Relationis Hiſtoricæ Continuat. Autumnal. pag. 52.]

12. NOV. BRANDEBOURG, NEUBOURG, CLEVES &c.

ARTICLES accordez entre les Ambaſſadeurs des Rois, Princes & Potentats ſouſſignez, ſur les differens ſurvenus entre les tres-illuſtres, hauts & puiſſans Princes, George Guillaume, Marquis de Kk 2 Bran-

(1) Il eſt bon de remarquer que dans ces trois derniers Auteurs la Date du Traité eſt du 10, & qu'ils le donnent tous trois en Allemand. Mais, comme il fut fait par la mediation des Miniſtres de France & d'Angleterre, il y a de l'apparence qu'on le feroit plutôt de la Langue Françoiſe. [DUM.]

ANNO 1614. Brandebourg, Duc de Pruſſe, &c. d'une part: & Wolfgang Guillaume, Comte Palatin, Duc de Neubourg, &c. d'autre; touchant le Gouvernement & Adminiſtration proviſionnel des Païs de Julliers, Cleves, & autres dépendans de la Succeſſion du feu Duc de Cleves.

Lesquels Articles ont eſté redigez par écrit aprés pluſieurs & diverſes Conferences faites, tant entre lesdits Ambaſſadeurs ſouſſignez, qu'avec ceux qui ont eſté commis par lesdits Princes à cet effet: & aprés le conſentement d'iceux Princes de Brandebourg & de Neubourg, ſur la pluſpart & les principaux desdits Articles. Et afin de retrancher pluſieurs legeres difficultez qui pourroient cauſer une grande longueur au Traité encommencé pour parvenir audit accommodement, & par ce moien prolonger l'oppreſſion des Peuples desdits Païs, éloigner le rétabliſſement desdits Princes en la commune Adminiſtration d'iceux, & par continuation du ſejour des Armées & Garniſon, engendrer pluſieurs défiances & inconveniens, au grand préjudice de la tranquilité publique, a eſté aviſé que lesdits Articles ſeroient preſentez par lesdits Ambaſſadeurs ausdits Princes, & priez de s'y conformer, & les acceepter pour le bien & repos d'eux meſmes, desdits Païs, & de toute la Chreſtienté; promettans lesdits Ambaſſadeurs, au nom de leurs Rois, Princes & Superieurs, de maintenir lesdits Princes de Brandebourg & de Neubourg, en ladite Adminiſtration proviſionnelle ſuivant lesdits Articles.

I. Les Garniſons qui ont eſté miſes en toutes les Villes, Châteaux, & autres Lieux des Duchez de Julliers, Cleves & Berg, Comtez de la Marck & Ravensberg, & Seigneurie de Ravenſtein, lesquelles ont eſté occupées par qui, ſous quelque nom & pretexte que ce ſoit, mesmement celles qui ont eſté miſes en la Ville & Chaſteau de Julliers, & en celle de Weſel, ſeront incontinent ôtées, & pourront eſtre emmenées les munitions qui s'y trouveront par ceux qui les y ont miſes: & toutes les Troupes de l'une & de l'autre Armée, ſe retireront en leur Païs ſans pretention quelconque pour ce regard, & ſans endommager les Habitans des Villes, ni les Sujets desdits Duchez & Comtez.

II. S'obligeront lesdits Princes de ne mettre aucune Place desdits Païs, entre les mains d'un tiers, quel qu'il ſoit, mais s'aſſiſteront l'un l'autre contre tous qui par voie de fait ou autrement pretendront ſur lesdits Païs, ſauf ausdits pretendans de ſe pourvoir par voyes amiables ou de Juſtice, & ne ſeront aucunes Garniſons miſes ni eſtablies en aucunes Villes ni Chasteaux desdits Païs, par qui que ce ſoit, ſinon du conſentement commun desdits Princes, lesquels auſſi ne pourront avoir au plus pour la garde & ſeureté de leurs perſonnes, que cinquante hommes de cheval, & cent hommes de pied chacun.

III. Les fortifications faites de part & d'autre eſdits Lieux occupez depuis le mois de Mai dernier, ſeront ruinées & démolies, ſans que cy-aprés il ſoit permis à qui que ce ſoit de les reparer, ni de fortifier aucune Place esdits Païs, jusques aprés la deciſion entiere de la cauſe principale.

IV. Les Eccleſiaſtiques, Officiers, Gentilshommes, ou autres de quelque Religion, condition & qualité qu'ils ſoient, lesquels auroient eſté depoſſedez de leurs Benefices, Offices, Maiſons & Biens, ou auroient eſté chaſſez ou ſe ſeroient retirez à l'occaſion de la mesintelligence ſurvenue entre lesdits Princes, ſeront reſtituez & rétablis en leurs Benefices, Offices, Charges, Maiſons & Biens ſans aucune exception, & ceux qui ſe trouveront avoir eſté ci-devant legirimement pourveus desdits Benefices & Offices, ſelon les Reverſales, Accords & Conventions d'entre lesdits Princes, y ſeront receus, ſans toutesfois qu'il ſoit permis à aucuns desdits Officiers communs de s'engager particulierement au ſervice de l'un plus que de l'autre desdits Princes.

V. Toutes choſes innovées tant en l'Etat Eccleſiaſtique que Politique, ſeront par Commiſſaires Deputez par l'un & l'autre Prince conjointement redreſſées & reintegrées, comme auſſi reglées à l'avenir, le tout en conformité des Traitez de Dortmund & de Halle, des Lettres Reverſales & Declarations qui ſe trouveront faites ſur icelles du commun conſentement desdits Princes & Etats du Païs, en tant que lesdites Declarations ne ſeront contraires à la promeſſe faite au deffunt Roi Tres-Chreſtien Henri le Grand, d'immortelle & tres glorieuſe memoire, par les Princes de Brandebourg & de Neubourg, laquelle ſera en tout & par tout gardée & ſuivie, ſelon qu'elle eſt rapportée au Traité fait pour la reduction de Julliers. Et ſeront les Commiſſaires à ce deputez par lesdits Princes, choiſis Perſonnages de qualité, de moiens reſſeans dans le Païs, & intereſſez au repos & à la concorde publique, lesquels ſeront nommez dans un mois du jour de la datte du preſent Traité. Et où l'on desdits Princes ſeroit en demeure d'en nommer dedans ledit temps, l'execution du preſent Article ſe fera par les Commiſſaires qui auront eſté nommez par l'autre desdits Princes: & s'il avenoit que lesdits Commiſſaires fuſſent en quelque doute entre eux ſur l'execution desdits Traitez, Reſerſales, Declarations & Promeſſes lusdites, les Etats de la Province de laquelle dépendra le differend, nommeront deux perſonnages de l'une & de l'autre Religion, pour conjointement avec lesdits Commiſſaires aviſer & reſoudre ce qu'ils jugeront plus conforme ausdits Traitez, Reverſales, Declarations & Promeſſes.

ANNO 1614.

VI. Lesdits Princes reſideront ſeparément eſdits Païs, & pour cet effet ſeront iceux Païs proviſionnellement ſeparez en deux parts, ſans prejudice de l'union d'iceux, & des Traittez de Dortmund & de Halle.

VII. En l'une desquelles parts ſera le Duché de Cleves, le Comté de la Marck, Ravenſtein, avec le Comté de Ravensberg, & toutes les appartenances & dépendances de la Chancellerie & Chambre des Comptes dudit Cleves; comme auſſi les Fiefs, Terres & Seigneuries ſituées au Duché de Brabant & au Comté de Flandres: & ſera ledit Comté de Ravensberg diſtrait de la Chancellerie & Chambre des Comptes de Duſſeldorp pour eſtre joint à celle de Cleves.

VIII. Et en l'autre part ſeront les Duchez de Julliers & de Berg, avec leurs appartenances & dépendances, à la charge que la Ville & Citadelle de Julliers avec toute leur enceinte, ſeront miſes hors de defenſe, & ladite enceinte reduite à une ſimple clôture; comme auſſi en même tems la nouvelle fortification de la Ville, Citadelle & Chaſteau de Duſſeldorp, ſera pareillement ruinée & démolie; & pour l'execution du preſent Article ſera commé un Capitaine ou Ingenieur par chacun desdits Princes, pour eſtre procedé ausdites démolitions avec toute diligence & ſans intermiſſion, & ce aux depens du Païs.

IX. Et attendant que les fortifications de Julliers & Duſſeldorp ſoient entierement démolies, ſeront leſdites deux Villes, avec leurs Chaſteaux & Citadelles, remiſes & conſignées en la puiſſance des Etats de Julliers, Cleves, &c. pour eſtre commis par lesdits Etats à la garde desdites Places, Perſonnages de qualité, fidelles & affectionnez audit Païs.

X. Et pour cet effet ſeront nommez par les Etats de la Duché de Julliers quatre Perſonnages, deux de l'une & deux de l'autre Religion, les deux d'iceux pour eſtre Capitaines & les autres Lieutenans: & de chacune des Duchez de Cleves & Berg, & de la Comté de la Marck, deux de l'une & de l'autre Religion, pour auſſi eſtre l'un Capitaine & l'autre Lieutenant, & auront chacun desdits Capitaines charge de cent hommes, lesquels ſeront levez audit Païs ſans qu'aucun Etranger y puiſſe eſtre admis. Desquels cinq Capitaines trois ſeront mis à la garde de la Ville & Citadelle de Julliers; & deux pour la Ville, Citadelle & Chaſteau de Duſſeldorp, pour raiſon de quoi ſera par eux tiré au ſort.

XI. Jureront & promettront lesdits Capitaines, Lieutenans & Soldats, de bien & fidellement garder lesdittes Places pour ledit Païs jusques à l'entiere démolition d'icelles, & de n'y recevoir aucun de quelque part que ce ſoit qui puiſſe entreprendre ſur icelles, & qu'ils ne defereront à aucun commandement de qui que ce ſoit, lequel leur ſeroit fait au préjudice de la garde de la Place qui leur ſera commiſe, ou de la démolition d'icelle.

XII. Lesquelles parts ainſi faites lesdits Princes tireront au ſort, & chacun d'eux gouvernera celle qui lui écherra au nom de tous deux; comme auſſi tous les Actes publics tant en l'une qu'en l'autre desdites reſidences, s'espedieront au nom desdits deux Princes, ſous les ſignatures des Preſidens de chacune Chancellerie, & ſous un Scel commun desdits Princes, dont ils conviendront.

XIII. En l'une & en l'autre reſidence chacun Prince mettra deux Preſidens, pour ſervir tant à la Chancellerie qu'à la Chambre des Comptes, avec quatre Conſeillers, & tel nombre de Secretaires qui ſera trouvé neceſſaire par lesdits Princes: & preſideront les Preſidens alternativement par Semaines; & pour celui qui commencera, comme auſſi pour la ſignature, ſera

ANNO 1614. sera gardée la preference à celui qui l'a eué ci-devant; & ſe reſoudront les affaires de Juſtice & de Finance à la pluralité des voix, ſans qu'il ſoit permis de s'adreſſer à aucuns desdits Princes ſoit pour interrompre le cours ou l'execution de la Juſtice, ou les affaires qui s'y traiteront. Où toutesfois il arriveroit quelque conſention avec les voiſins, ce qui ſera ordonné pour ce regard esdites Chancelleries, ne ſera mis en execution ſans en avoir prealablement conferé avec l'un & l'autre Prince. Que ſi les Preſidens & Conſeillers d'une Chancellerie ſe trouveut partis en opinions, l'affaire ſera derechef reveuë, & miſe en deliberation par deux fois & deux jours differens, & où ils ſeroient derechef partis, le Prince de la reſidence avec les Preſidens les départira.

XIV. Demeureront auſdits Princes les graces & diſtributions des Offices & Benefices en tous lesdits Pais, & en diſpoſeront alternativement par mois, ſelon leurs Conventions precedentes & les Reverſaux; & ce aprés information deuement faite de la qualité, vie & mœurs des pourſuivans, par les Conſeillers des Chancelleries qui ſeront à ce commis, & aprés examen de ceux qui pourſuivront lesdits Benefices, lequel ſera fait ſelon l'ancien ordre, & ſera le Benefice qui vacquera deſervi par le plus proche Eccleſiaſtique de ſemblable Religion & dignité, jusques à ce qu'il y ait eſté pourveu par ledit Prince, & pour cet effet icelui jouira du revenu affecté audit Benefice, à proportion du tems qu'il ſervira.

XV. Et s'il arrive que l'un ou l'autre desdits Princes ſoit en demeure par l'eſpace de trois mois de nommer perſonnes capables aux Cures & Benefices vacquans à ſon tour, il ſera loiſible en tel cas à l'autre Prince de le conferer à perſonne de qualité convenable.

XVI. Les revenus desdits Pais ſeront partagez également entre lesdits Princes, aprés l'acquitement des gages, penſions & charges ordinaires: & tecevront ce qui devra revenir à chacun d'eux des revenus desdits Pais, par les mains des Receveurs à ce commis, & par Ordonnance des Chambres des Comptes, ſans que l'un desdits Princes puiſſe ordonner d'aucune partie desdits revenus ſeparément d'avec l'autre, ni en faire aucun divertiſſement.

XVII. L'on ne pourra lever ni même demander aucunes contributions ni impoſitions au profit desdits Princes, ſans leur commun conſeutement & aveu. Et ce que les Etats desdits Pais contribueront de leur mouvement ou à l'inſtance desdits Princes, ſera parti entre eux par égales portions.

XVIII. Les Comptes des Receveurs generaux & particuliers, taut depuis ladite Communion que auparavant, ſeront rendus, & aprés information priſe du revenu desdits Pais par les Preſidens ou autres qui ſeront à ce commis par la Chambre des Comptes, en ſera dreſſé Etat certain. Et ſeront les Baux à Ferme, engagemens & dettes desdits Pais examiuées, & corrigées ſi beſoin eſt.

XIX. Les Archives & autres lieux où ſe trouveront les Titres & Regiſtres concernaus les droits de l'une & de l'autre Chancellerie, & Chambre des Comptes, ſeront exactement & diligemment revcuës dedans un an à compter du jour du preſent Traité, par Commiſſaires à ce deputez par l'un & l'autre Prince, & Inventaire ſera dreſſé par eux des Titres qui s'y trouveront.

XX. Sera auſſi fait ſeparément Inventaire des Titres du Comté de Ravensberg, qui ſera laiſſé à la Chancellerie de Duſſeldorp, lorſque l'on en tirera les Originaux pour les porter à la Chancellerie de Cleves: & promettra celui à qui écherra le Département dudit Cleves, de reſtituer lesdits Titres à celui à qui en fin de cauſe Ravensberg ſera adjugé.

XXI. L'effet de toutes les alienations, donations & engagemens qui pourroient avoir eſté faits par lesdits Princes avant le mois d'Octobre dernier, ſera ſuſpendu jusques à la deciſion de la cauſe principale; ſauf à icelui desdits Princes qui ſe trouvera avoir aliené, donné ou engagé quelque choſe hors la reſidence qui lui ſera échcuë, de recompenſer en l'étenduë de ſa reſidence comme il aviſera, ceux ausquels lesdites Alienations, Donations ou Engagemens auroient eſté faits, & mêmement le Sieur Ketler pour la Terre & Baronnie de Montjoie; & ce proviſionnellement & à la charge que pour l'avenir la ſomme à laquelle ſe pourra monter le revenu des choſes alienées, données ou engagées, ſera reduite ſur ſa moitié au revenu du total desdits Etats. Et pour le regard des alienations & engagemens qui auroient eſté faits depuis le commencement dudit mois d'Octobre dernier, les choſes ainſi alienées & engagées ſeront reſtituées de part & d'autre. ANNO 1614.

XXII. Lesdits Princes vivront & ſe conduiront esdits Pais, *jure familiaritatis*, conformement aux Traitez de Dortmund & de Halle, aux Lettres Reverſales & aux Privileges desdits Pais, jusques à la deciſion de la cauſe principale.

XXIII. Par ce preſent Traité n'eſt entendu que ſoient revoquées aucunes Reverſations, Offres, Reverſales, ou autres Declarations, que lesdits Princes pourroient avoir ci-devant données ou faites en faveur de quelconque des pretendans à la Succeſſion desdits Pais, ains qu'elles demeurent en pareille ſorte & valeur qu'elles eſtoient auparavant ledit Traité.

XXIV. Promettront lesdits Princes en parole de Prince, & jureront les Officiers desdites deux Chancelleries & Chambres des Comptes, eſquelles le preſent Traité ſera lû, publié & regiſtré, de le garder, obſerver & entretenir inviolablement ſelon la forme & teneur, & même lesdits Princes d'en fournir Ratifications bonnes & valables dans ſix ſemaines pour toutes preſixions & délais; & où l'un desdits Princes n'y ſatisferoit dedans ledit tems, icelui paſſé il ſera décheu de tirer au ſort: & à celui qui auroit rapporté la ſienne, & icelle notifiée à l'une & à l'autre des Chancelleries desdits Pais, ſera deferé le choix des reſidences ci-deſſus mentionnées.

XXV. Sans attendre leſquelles Ratifications le preſent Traité ne laiſſera d'eſtre executé pour le regard de la retraite des Armées & des Garniſons, & demolitions des Fortifications ci-deſſus mentionnées, & rétabliſſement des innovations; à la charge qu'en même tems que les Armées & Garniſons ſe retireront, la Ville & Citadelle de Julliers, & la Ville, Citadelle & Chaſteau de Duſſeldorp, ſeront remiſes en la puiſſance de ceux qui auront eſté commis par les Etats du Pais pour la garde desdites Places; & ce pour le bien de la tranquilité publique, ſeureté de l'Adminiſtration commune desdits Princes, repos & ſoulagement des Sujets desdits Pais. Fait & conclu à Santen le 12. Novembre 1614.

REFUGE, Conſeiller du Roi Tres-Chreſtien en ſes Conſeils d'Etat & Privé, & Ambaſſadeur de Sad. Majeſté pour la pacification des differens de Julliers, Cleves, &c.

DU MAURIER, Conſeiller de Sa M. T. C. & ſon Ambaſſadeur ordinaire vers Meſſieurs les Etats Generaux des Pais-Bas Unis, Deputé à meſme effet.

HENRI WOTON, Chevalier, Ambaſſadeur Extraordinaire de S. M. de la Grande Bretagne, pour la pacification des differens de Julliers, Cleves, &c.

Pour & au nom des Electeur, Princes & Etats Unis du S. Empire.

JEAN ALBERT, Comte de Solms, & Grand Maître de Palatinat Electoral.

B. BUWIN CHAUSSENDE WALMAROO, Conſeiller aux Conſeils de Monſeigneur le Duc de Wirtemberg.

JEAN DICKENSON, Agent de S. M. de la Grande Bretagne, pres des Princes poſſedans.

Pour & au nom des Etats Generaux des Provinces-Unies des Pais-Bas.

DIRCH BAS.
ALB. JOACHIMI.

MARCH. DE LYCLAMABB NIBIOLT.
JEAN GOCH.

W. BORTE VAN ALMERONG. S. VAN HAERSOLTE.

Tous Ambaſſadeurs & Deputez des Rois, Princes & Potentats, leſquels ont ci-devant aſſiſté lesdits Princes de Brandebourg & de Neubourg, en leur eſtabliſſement proviſionnel es Pais de la Succeſſion du feu Duc de Cleves.

CXLIII.

Hertzog Wolffgang Wilhelms von Pfaltz-Neuburg Ratification des obenſtehenden Tractats/ geben den 18. Novemb. 1614. [CHRIST. GASTELIUS de Statu Publico Europæ Noviſſ. Cap. IX. pag. 421, LUNIG, Teutſches Reichs-Archiv. Part. Spec. Abtheil. IV. Abſatz. III. pag. 12.] 18. Nov.

C'eſt-à-dire,

Ratification de WOLFFGANG GUILLAUME *Duc Palatin de Neubourg du* 18. *Novembre* 1614.

WJe Wolffgang Wilhelm von Gottes Gnaden/ Pfaltzgraff bey Rhein/ Hertzog in Bayern/ Gülich/ Cleve und Berg/ Graf zu Veldentz/ Sponheim/ Marck/ Ravensberg/ und Mörs/ Herr zu Raven-

ANNO 1614. Ravenſtein / bekennen und thun kund allen denen / welche gegenwärtigen Brieff ſehen werden ſo wohl von Uns / und in Unſern Nauen / als auch der Durchleuchtigen Fürſtin und Frauen / Frauen Annen / Pfaltzgrafin bey Rhein / Unſerer hochgeerthen Frau Mutter / Krafft Vollmacht und gewalt / ſo wir von derſelben haben vorzulegen / und dann für Unſere Erben und Nachkommen / und die ſo hierzu berechtiget / daß / zu hinlegung und Vergleichung der Irrungen wegen deß Kriegs / ſo ſich innerhalb etlichen Monathen in dieſen Landen der Succeſſion halben / weyland deß Hochgebohrnen Fürſten und Herens / Hertzogs zu Gülich / Cleve ꝛc. Unſers hochgeliebten Herrn Vatters hoch und wohlſeeliger Gedachtnus / zwiſchen Uns und Unſerm Vetter / Marggraff George Wilhelm von Brandenburg / Hertzogen in Preuſſen ꝛc. verhalten / und dann wiederumb in rechten Stande zu bringen die Neuerungen / ſo ſich begeben in dieſen Landen / nach Abſterben hochermeldtes Hertzogs zu Gülich / und eine gute und richtige Ordnung anzuſtellen / wie dahin zu gelangen / daß die Hauptſache / ſo die Succeſſion betrifft / entweder durch eine freundliche Vergleichung oder den weg Rechtens hingelegt werden möchte / nach vielen gehaltenen Tägen / oder Verſammlungen und Unterredungen / ſo derowegen in der Stadt Xanten / in Lande zu Cleve gehalten worden: Wir Uns endlich auf intervention und dreinlegung der hochanſehnlichen vornehmen Geſandten beyder Könige in Franckreich und Groß-Brittannien oder Engelland und anderer Fürſten / welche ſich der Mühwaltung / ein ſolch Werck zu verrichten / unterfangen / und allen guten fleiß anzuwenden / ſo ſie hierzu dienſtlich erachtet / unternommen / eine Vergleichung interims-weiſe / oder proviſionaliter, mit gedachten Herrn Marggrafen zu Brandeburg beſchloſſen / und zu Werck gerichtet haben / auf form und maß / wie in den Articuln / ſo hernach von einem zum andern folgen / begriffen ſteht.

Fiat Inſertio,

Welchen Vertrag und Interims-weiſe geſtellte Vergleichung wir aus vollkommenen Wiſſen und gehörten Nahmen gelobt / angenommen / genehmgehalten und ratificiret haben / nehmen denſelben auch an / ratificirn und halten Ihn veſt in allen ſeinen Puncten und Articuln / ſo darüber vermeldet und erzehlet worden. Verſprechen auch darauf in Krafft Fürſtlicher Worte / vor Uns / Unſere Erben / Nachkommen / und wer hierzu berechtiget / alles zu halten / zu obſerviren und hand zu haben unverbruchlich / und nimmermehr nichts darwieder zu thun / directe vel indirecte, doch mit vorbehalt Unſers Rechtens / in petitorio, und biß zu endlicher Deciſion der Hauptſach / und ohne præjudiz der Käyſerlichen Majeſtat Authorität. Zu Urkund der Wahrheit haben Wir gegenwärtigen Brieff mit eigenen Händen unterſchrieben / und Unſer Secret Inſiegel daran verfügen laſſen. So geſchehen den 18. Novemb. Anno 1614.

CXLIV.

17. Nov. (1) Trattato di Vercelli, overo Articoli ſbozzati dal' Signor *Giulio Savelli* Nuntio di Sua Santità e dal' Signor Marcheſe di *Rambuglier* Ambaſciadore di Francia, come Mediatori, per procurare un final Accommodamento tra il Duca di Savoia CARLO EMANUEL, & il Duca di Mantoua FERDINANDO. Fatto in Vercelli li 17. Novemb. 1614 [VITTORIO SIRI, *Memorie recondite* Vol. III. pag 283. d'où l'on a tiré cette Pièce, qui le trouve auſſi en François dans le Recueil de LEONARD, Tom. IV. dans le MERCURE FRANÇOIS Tom. III. page 519. année 1614. & dans LUNIG, Teutſches Reichs-Archiv. Part. Spec. Abtheil. IV. Abſatz XII. pag. 95.] ANNO 1614.

AD ogn' uno ſia manifeſto che havendo il Sereniſſimo Signor Duca di Savoia per ſcrittura à parte ſotto il giorno d'hoggi diciſette Novembre commeſſo Havendo, *e finente* determinato; *in fede di che S. A. hà firmata la preſente di ſua mano in Vercelli li diciſette di Novembre rimeſſo all' arbitrio di noi ſottoſcritti la forma del diſarmare trà l'A. S. e il Governatore di Milano; & il depoſito che S. A. pretende delle Terre che'l Signor Duca di Mantoua hà nel Canauſe per ſicurezza delle doti in eſſa ſcrittura enunciate; non unitamente, e l'uno per l'altro ſpontaneamente promettiamo à S. A. preſente, & accettante che non ci ſerviremo di tale remiſſione ſe non con determinare preciſamente, e puntualmente toſi intorno a' detti punti come nell' altre coſe nel modo che ſeguita. Cioè S. A. licentierà il ſuo eſercito ritenendo però quel numero di ſoldati che ſarà biſogno per la diſeſa, e ſicurezza delle ſue Piazze, il qual numero ſarà quell' iſteſſo ſtabilito da Monſieur della Varenna ſotto li 9. di Maggio 1611. e quello di più ſarà giudicato da noi eſſere biſogno havuto riſguardo al numero Forte. Con queſto, & non altrimenti ch'el Governatore di Milano in nome di S. M. Cattolica dirà parola à N. S. come Padre comune, e al Re di Francia di non offendere S. A. nè li ſuoi Stati diretta nè indirettamente per qualſivoglia colore ò preteſto; e di haver diſarmato ſrà quindici ò venti giorni dopo diſarmato S. A. E in caſo di mancamento di quanto ſopra la Sᵗᵃ S. & il Re Criſtianiſſimo habbiano a pigliare la diſeſa di S. A. E che S. A. & il Governatore di Milano come ſopra habbino da rimettere gli Stati, luoghi, e prigioni che ſi trovaſſero preſi & occupati tanto dall' una Parte, quanto dall' altra nel tempo che ſarà accordato, & publicato la preſente ſcrittura. E per conto delle differenze che paſſano trà S. A. & il Signor Duca di Mantoua per levare tutte l'occaſioni che per l'avvenire ſi potrebbono preſentare di ripigliare l'armi per queſto ſteſſo effetto detti Signori Duchi eleggeranno ciaſcheduno ſi loro Arbitri a' quali rimetteranno, come rimettono, tutte le pretenſioni & differenze che paſſano trà eſſi per le coſe del Monferrato, & altre per eſſere deciſe, & terminate de jure, & all' amicabile fra ſei meſi à venire dopo l'elettione loro.*

Con queſto però che da preſente per le doti della Sereniſſima Infanta, e ſue gioie, & per le doti di Madama Bianca, & ſuoi acceſſorii il Signor Duca di Mantoua laſci nelle mani di noi ſotraſcritti, e del Gouernatore di Milano, enſo ch' eſſo Governatore ſe ne compiacerà, quella parte che detto Signor Duca di Mantoua hà nel Canauſe. Con dichiaratione che finito eſſo giudicio eſſe Altezze ſieno obligate da ſtare, & effettuare tutto quello che dalli medeſimi arbitri verrà oratnato, perche quanto alla dote, & gioie dell' Infanta come coſe certe non ſi rimettono ſe bene reſtano ſicure ſopra il depoſito.

E finalmente determinammo che ſrà le ſudette Altezze non ſi habbi a parlare nè pretender mai per l'avvenire nè il preſente li danni ſeguiti, e patiti riſpettivamente da loro, & loro Sudditi nella paſſata Guerra del Monferrato; & che l'una, e l'altra Altezza habbia da ricevere in gratia ſua quei Vaſſalli, & Sudditi dell' una che havevano ſervito all' altra; & che ſi reſtituiſcano loro i beni occupati dando licenza à chi gli vorrà vendere di poterlo fare; nel qual caſo le loro Altezze li compreranno à oneſto prezzo. E quanto alle perſone ſudette, e beni come ſopra occupati s'intenda nacorche foſſe ſeguita condanna corporale o confiſcatione de' beni per altri delitti non dipendenti dalle coſe di guerra acciò ſotto queſte preceſti non reſtaſſero li danneſicati deluſi. Intendendoſi però che la detta condanna ò pena pecuniaria ò confiſcatione ſia ſeguita dopo moſſa la detta Guerra di Monferrato. Con dichiaratione eſpreſſa che ogn' altra noſtra determinatione in altro modo fatta ſia ipſo jure, & fatto nulla, & di niun valore come fatta da chi non hà autorità alcuna. E queſto unco ſenza che S. A. ſia tenuta à fare altra eccettione in contrario; & per fede di tutte le ſudette coſe habbiamo ſottoſcritto la preſente di noſtra mano, & il dì, & anno ſudetto.

Io Giulio Savelli Nuntio ſtraordinario di N. S. promette

(1) On donne ce Traité en Italien, parce qu'on croit qu'il fut fait en cette Langue. [DUM.]

ANNO 1614. *mezzo assolutamente quanto di sopra per quel che toccarue il mio arbitrare, con dichiaratione però che per qualsivoglia parte che la S.tà S. resti obligata nella presente scrittura per la difesa di S. A. si habbia da stendere la forma dell' obligatione puntualmente conforme all' ordine che mi verrà con la risposta delle Lettere che scrive S. A. ed io all' Illustrissimo Signor Cardinale Borghese.*

GIULIO SAVELLI NUNTIO.

Io Carlo d'Angennes Marchesè di Rambugliet Consigliere di Stato del Re, e Mastro della Guardaroba di S. M. e suo Ambasciadore straordinario in Italia prometto assolutamente, & senza l'eccettione fatta da Monsignor Nuntio Savelli il contenuto nel presente scritto.

CARLO D'ANGENNES.

CXLV.

1. Dec. Primo Trattato d'Asti, per il quale, il Serenissimo Duca di SAVOIA si contenta di disarmare e di far la pace col Serenissimo Duca di MANTOVA, & di rimettere tutte le differenze che possino essere trà di loro a gli Arbitri ch' esse Altezze eleggeranno. Fatto in Asti il 1. di Decembre 1614. [VITTORIO SIRI, *Memorie recondite*, Vol. III. pag. 291. d'où l'on a tiré cette Pièce, qui se trouve aussi en François dans le MERCURE FRANÇOIS Tom. III pag. 522. dans le Recueil de LEONARD Tom. IV. & dans LUNIG, Teutsches Reichs-Archiv. Part. Spec. Abtheil. IV. Absatz XII. pag. 96. Mais ce ne sont que des Traductions. Le Traité fut fait en Italien.]

HAvendo Monsignor Nuntio Savelli à nome di N. S. & il Signor Marchese di Rambugliet Ambasciadore della M. Cristianissima di ordine suo fatto molte volte istanza al Serenissimo Sr. Duca di Savoia perche si compiacesse di disarmare; far la pace col Signor Duca di Mantoua; & rimettere tutte le differenze che sono trà loro Altezze avanti al suo Giudice ò Arbitri; l' A. S. per sodisfare a' desiderii della M. Cattolica verso la quale sà molto bene l'ossequio, & la riverenza che se le conviene; & per compiacere alle richieste fattele da sì gran Principi, desiderate per beneficio della Cristianità, e publica quiete si è contentata di accordare li seguenti Capi.

Primo S. A. licentierà il suo esercito ritenendo però quel numero di Soldati che sarà di bisogno per la difesa, e sicurezza delle sue Piazze, il qual numero sarà quell' istesso stabilito con M. della Varenna per sua scrittura sotto li nove di Maggio 1611. & quel di più sarà giudicato da' sudetti Monsignor Savelli, & Signor Marchese di Rambugliet essere bisogno havuto riguardo al nuovo Forte fabricato à Borgo verso Vercelli.

Il Signor Marchese dell' Inuosa Governatore di Milano in nome di S. M. Cattolica darà perola à N. S. come Padre comune, & al Re di Francia di non offendere S. A. nè li suoi Stati diretta nè indirettamente per qualsivoglia colore, pretesto, ragione, & per qualsivoglia persona: & d'haver disarmato frà quindici giorni ò venti in circa dopo che haverà disarmato S. A. & questo senza collusione. In caso di mancamento di quanto sopra S. Santità & il Re Cristianissimo piglieranno come pigliano la difesa di S. A con tutti quei modi che sarà di bisogno.

S. A. & il Signor Marchese dell' Inuosa al nome come sopra rimetteranno a' possessori di prima tutti li luoghi, e prigioni che si sono, & saranno presi per ragione della presente guerra; & questo subito che S. A. haverà disarmato come sopra con tutte le artiglierie, & armi che si saranno ritrovate ne' sudetti luoghi al tempo dell' occupatione d'essi, & per l'auvenire cesseranno trà le medesime parti tutti gli atti d'hostilità.

Per conto delle differenze che passano trà S. A. & il Signor Duca di Mantoua per levare tutte le occasioni che per l'auvenire si potrebbono presentare di ripigliar l' armi si farà trà le sudette Altezze la pace; e rimetteranno tutte le differenze quali si sieno, & possano essere trà di loro per qualsivoglia causa à gli Arbitri ch' esse Altezze eleggeranno perche giudicialmente, & amichevolmente da loro possino essere terminate frà sei mesi dopo l'elettione. ANNO

Che'l Signor Duca di Mantoua sia tenuto di restituire prontamente a S. A. di Savoia tutte le gioie della Serenissima Infanta Margherita; & insieme pagare di presente alla detta Altezza la dote della medesima Serenissima Infanta; & indi frà quattro mesi da cominciar dopo accettata la presente scrittura pagarle l'augumento, & accessorii devuti. Et in caso d'opposittione le siano devuti ò non; e quanto alla quantità d'essi si starà alla dichiaratione che no saranno i sudetti Arbitri. 1614.

E per conto del principale della Dote della fù Madama Bianca il Signor Duca di Mantoua la pagherà frà'l termine di due anni i quali cominceranno dopo accettata la presente scrittura come sopra, e non facendo esso Signor Duca di Mantoua tal pagamento, in tal caso il Re di Francia sia obligato à pagarla del suo frà'l sudetto tempo di due anni senza che l' Altezza di Savoia sia tenuta fare attione alcuna verso esso Signor Duca di Mantoua; come così esso Signor Marchese in nome di S. M. Cristianissima per degne, e grandi considerationi che riguardano il ben publico, & il vantaggio di queste due Case, le quali la detta Maestà particolarmente ama, promette a S. A. la quale l'hà accettata restando gli accessorii de gli Arbitri come sopra eligendi per i quali accessorii però non resterà S. M. Cristianissima in alcun modo tenuta nè obligata.

Che le sudette Altezze habbino da ritevere in gratia loro quei Vassalli, & Sudditi dell'una che haveranno servito all' altra, & di far restituir loro i beni occupati dando licenza à chi gli volesse vendere di poterlo fare nel qual caso le Altezze sudette le comprerranno à onesto prezzo. E quanto alle persone sudette, e beni come sopra occupati s'intenda ancorche fosse seguita condanna corporale ò pecuniaria, ò confiscatione de' beni per altri delitti non dependenti dalle cose di guerra acciò sotto questo pretesto non restassero i sudetti delusi. Intendendosi però che la detta condanna è pena pecuniaria ò confiscatione sia seguita dopo la mossa della guerra del Monferrat.

E tutte le sudette cose s'intendino con dichiaratione espressa che non essendo accettate come stanno, & osservate conforme alla loro dispositione così della parte delle sudette Maestà come dall' Altezze loro, trascendendo delle Parti resti disobligato dall' osservanza loro come che non fossero state fatte nè accordate; & che resti con questa annullata ogn' altra scrittura sopra ciò fatta. De' quali sudetti Capitoli ne saranno fatte tre scritture segnate da S. A. e dalli sudetti Monsignor Nuntio, & Signor Marchese di Rambugliet il quale sarà tenuto di farli ratificar tutti come stanno dalla Maestà del suo Re frà un mese dopo accettati dalle Parti. Fatto in Asti il primo di Decembre 1614.

C. EMANUEL.

Io GIULIO SAVELLI come nel Trattato di Vercelli.

CXLVI.

Vergleich zwischen denen Prælaten, Stadt und Ständen des Stiffts Halberstadt an einem/ und desselben Ritterschafft am andern Theil/ worinnen diese zusagen/ daß sie/ so offt/ als von Ihro Kayserl. Majest. oder dem Reiche Reichs- und gemeine Anlagen angelegt werden/ allzeit den 8. Pfennig darzu abstatten wollen. Geben Freytags post Andreæ 1614. [LUNIG, Teutsches Reichs-Archiv. Part. Special. Abtheilung III. Absatz IV. pag. 515.] 1. Dec.

C'est-à-dire,

*Accord entre les Prélats, les Villes, & Etats de l'Evêché d'*HALBERSTADT, *d'une part, & la Noblesse du Pais d'autre part, portant que toutes les fois que l'Empereur ou l'Empire imposeront des Collectes générales, ils y contribueront le huitiéme denier. Le Vendredi après la St. André 1614.*

Zu wissen/ als eine Zeitherò zwischen den Herrn Prælaten/ Stätt- und Ständen an einem/ und denen

Anno 1614. denen von der Ritterschafft dieſes Stiffts andern Theils ſich wegen der Reichs-Türcken-und Creyß-Steuren Irrungen und rechtliche Procels am Käyſerl. Cammer-Gericht erhoben / daß heute dato ein hochehrwürdiges Dom-Capitul der Biſchöffl. Kirchen hierſelbſt auff beyder Theil geführt-und gehörtes An-und Fürbringen umb Erhaltung innerlicher Ruhe / Fried und Einigkeit willen / dieſelbe dahin abgehandelt / vermittelt und beygelegt / und ermelte von der Ritterſchafft gewilliget / angelobet und zugeſaget / daß ſie und Ihre Nachkommen nun fortmehr jedesmahl / wann von Röm. Kayſerl. Majeſtät / unſerm allergnädigſten Herrn / oder dem Reich / Reichs-und gemeine Anlagen / Hülffe und Steuern / und was zu-und unter denſelben in Executions-Ordnungen / Landfrieden und Deputations-Tagen könten begriffen und verſtanden werden / indiciret und angelegt würden / den achten Theil oder Pfennig ohne alle Wiederrede / jedesmahl darzahlen / einbringen und abſtatten / in andern Creyß-Steuren aber zu mehrem / als andere benachbarte Ritterſchafften allemahl thun / leiſten und verrichten würden / keinesweges obſtrict und verbunden ſeyn ſollen und wollen. Worumb dann alle Theile ſchiedt- und friedlich geweſen / liti & Cauſæ, und aller daher-rührenden Anſpruch und Forderung renunciiret / und dieſem Vergleich und Abſcheid / ſo mit hochgemeltem Dom-Capituls ad Cauſas gewöhnlichen Secret bedruckter / benebenſt dem Herrn Dohm-Dechanten / Herrn Matthias von Oppen / an ſtatt und wegen der Herren Prälaten und Stände / durch den Herrn Abten zu Hyſeburg / Henricum Delwich / Herrn Chriſtoph Wulffen / Canonicum Ruſer lieben Frawen Stiffts-Kirchen / Henningium Diederichs und Andream Müller zu Halberſtadt und Aſchersleben reſpectivè Burgermeiſter / an der Ritterſchafft Seiten aber durch Lippolten von Meindorff und Jordan von Bornſtedt / eigenhandig unterſchrieben. Geſchehen und geben Freytags poſt Andreæ, war der ander Monats-Tag Decembris, des ein tauſend / ſechshundert und vierzehenden Jahres.

(L. S.)

Matthias von Oppen / Dechant.
Henricus, Abt zu Hyſeburgk.
Chriſtoff Wulff / mpp.
Henningius Diedrich.
Andreas Müller /
Lippold von Meindorff.
Jordan von Bornſtädt.

CXLVII.

1615. *Renovatio Pacis Situatorocenſis novis Articulis auctæ, & in viginti annos proximos prorogatæ, inter* Matthiam *Imperatorem Romanorum, &* Achomatem *Turcarum Sultanum. Facta Viennæ* 1615. Cum Ratificatione *ex parte Romanorum Imperatoris præfati. Data Pragæ* 1. *Decembris* 1615. [Pièce citée de la Chancelerie Imperiale Aulique de Guerre.]

Matthias Dei gratia Romanorum Imperator ſemper Auguſtus, & Hungariæ, Bohemiæ, Dalmatiæ, Croatiæ, Sclavoniæ aliorumque eo pertinentium Regnorum, Dirionum ac Provinciarum &c. Rex, Recognoſcimus & memoriæ commendamus tenore præſentium, quibus expedit univerſis, pro Nobis, Hæredibus & Succeſſoribus noſtris. Quod cum ſuper Pace, quæ inter Divum quondam Rudolphum ſecundum Romanorum Imperatorem, Dominum Fratrem noſtrum colendiſſimum auguſtæ memoriæ, & Sereniſſimum ac Potentiſſimum Dominum Sultanum Achomatem Turcarum Imperatorem, ac Aliæ & Græciæ &c. vicinum & amicum noſtrum honoratum ad Situatorock per utriusque Partis Commiſſarios ad id deputatos in viginti annos immediate ſequentes inita & concluſa mutuoque Juramento grata habita, & corroborata fuit, certæ difficultates & controverſiæ exortæ eſſent, atque ad eas explicandas & componendas novi utrinque Commiſſarii in noſtra Auſtriæ Civitate Vienna convenirent, ex parte ſcilicet noſtra Reverendiſſimi ſpectabiles & Magnifici, Dominus Franciſcus Forgach de Ghymes Sanctæ Romanæ Eccleſiæ Presbyter Cardinalis & Archiepiſcopus Eccleſiæ Metropolitanæ Strigonien: ſocique ejusdem Comes perpetuus Primas Hungariæ Legatus natus ſummus & Secretarius Cancellarius & Conſiliarius noſter Melchior Sileſiæ Epiſcopatuum Viennenſis, & novæ Civitatis Epiſcopus, Conſilii noſtri Intimoris Director, Joannes a Molart Liber Baro in Reineg & Droſendort &c. intimus Conſiliarius & Conſilii noſtri Bellici Præſes, Viennenſis noſtræ Guardiæ Supremus Capitaneus & Cubicularius, Adolphus Comes ab Altheim de Goltburg, Liber Baro in Mueritzeten, Philippus Comes de Solms, Baro in Muntzenberg, & deſtinatus noſter ſupremus Capitaneus Ladislaus Pethe de Hethes, Comes Comitatus Thorunenſis Conſiliarius noſter, & Cameræ noſtræ Hungaricæ Præfectus, Paulus Apponii de Nagii Apponi &c. fideles nobis ſincere dilecti, & ex parte dicti Imperatoris Turcarum Magnifici ſincere nobis dilecti Ahmet Tihaja & Gasparus Gratiani Pax illa prior Situatorocenſis renovata & confirmata, ſed duodecim etiam novis Articulis aucta, & in viginti annos proximos continuo duratura extenta fuit, quemadmodum ad verbum ſequitur.

I. Articulus.

Ut Pax hæc ſancta & ſalutaris a Die decima quarta Julii Anno ſcilicet Nativitatis Domini Noſtri Jeſu Chriſti milleſimo ſexcentelimo decimo quinto, Mahumetano vero anno milleſimo vigeſimo quarto, Menſe Chomarilakar usque ad annos viginti proxime ſequuturos ſancta & concluſa ſit & intelligatur. Cum enim circa eas Inducias, quæ ad Situatorock firmatæ & transactæ fuerant, multæ utrinque difficultates & controverſiæ obortæ eſſent, neceſſe omnino fuit eas de novo ſtabiliri, atque hanc quidem Pacem, ut ſupra dictum eſt, ab hoc tempore in annos viginti proxime ſequentes conſervari debere placuit.

II. Articulus.

Ut Pax ad Situatorock una cum omnibus ſuis Punctis & Articulis in vigore ſuo permaneat, uti eam auguſtæ memoriæ Imperator Rudolphus Secundus manu & ſigillo ſuo firmatam Sereniſſimo Turcarum Imperatori Suthano Ahmeto Haan tranſmiſerat & ipſe Turcarum Imperator eandem acceptaverat, confirmationemque ſuam Majeſtati ſuæ Cæſareæ Imperatori Rudolpho auguſtæ recordationis remiſerat. Quorum quidem Diplomatum alterum datum erat 9. Decembri 1606. Confirmatio vero Sereniſſimi Turcarum Imperatoris, ut omnia rite obſervarentur, Anno Mahumetano milleſimo vigeſimo primo, circa initium Menſis Rehiuleuvell firmata, & ut ſupra dictum Majeſtati Cæſareæ tranſmiſſa ſuit.

III. Articulus.

Agriam, Canifam, Albam Regalem, Peſthium, Budam, Solnock, Hatwan aliaque Caſtra quod attinet, ii Pagi qui a tempore occupationis dictorum Caſtrorum eo ſpectaſſe, & iisdem ſemper tributarii fuiſſe comperientur, iterato quæ antehac illis præſtiterunt, præſtare tenebuntur. Qui vero Pagi contra Transactionem Situatorockien: utrinque hactenus a tributi præſtatione impediti, vel vi ad eandem adacti fuerint, a Commiſſariis utrinque deputandis in rem præſentem ituris diligenter inſpicientur, & confeſtim in Libertatem pristinam reducti legitimis Dominis ſuis reſtituentur.

Quod vero ad Pagos utrique Parti obſtrictos attinet, inter quos nonnulli ſunt ad Regnum Hungariæ pertinentes, utrique Novogrado, aliisque Caſtris Tributarii eſſe conſueverunt, eos Commiſſarii utrinque ordinandi accurate investigabunt, deſcribent ac diſtinguent, ne deinceps a Turcarum limitaneis ullo damno, injuria.

Anno 1615.

ANNO 1615. juria, vel molestia afficiantur. Similiter etiam dicti Commissarii eos Pagos, qui vel utrique Parti, vel Majestati suæ Cæsareæ, vel Strigonio, aliisque Castellis dedirii sunt, diligenter annotabunt, ut singulorum haberi ratio possit, ne qua deinceps hoc nomine inter unam & alteram Partem difficultas oriatur.

Porro ad controversos 158. Pagos Strigonien: quod attinet, utrinque convenit, ut eorum sexaginta Strigonio propinquiores tributarii sint, & in cæteris Commissariorum qui deputandi sunt dispositioni acquiescatur.

Hi vero Strigonienses aliique omnes Pagi Tributarii in Hungaria, ubicunque siti, neutra ex parte ultra solitas & consuetas contributiones arctari debebunt, sed id saltem quod antiquitus pendi solebat Dominis illorum per Judices colligabitur: qua in re si quæ mora vel negligentia intercesserit, eorundem locorum Bassa vel Beghus Subditos ternis vicibus monebit, ut contributiones suas per Judices exolvant, quod ni fiat, supremus limitum Præfectus, quicunque tandem is sit, per Literas requirendus erit, ut Subditi Judices cum contributionibus omnino mittant.

Longiore vero mora intercedente, ejusdem Loci Bassis vel Beghis Subditos illos vi adducere, & ad debitas contributiones præstandas compellere licebit. Per totam vero Hungariam qui tributarii sunt Pagi, ita permanebunt, neque ultra solitas & antiquas contributiones adigi poterunt. Supradicti quoque Commissarii in Hungaria tam Superiore quam Interiore, item in Croatia & Sclavonia Limites diligenter & accurate observabunt & adnotabunt, ne quod majores difficultates excitare posset, remaneat.

IV. Articulus.

Quia vero impossibile est, ut in violatores Pacis ita repente, antequam legitime audita & convicti sint, animadvertatur, utrinque conclusum est, ut intra Menses quatuor Justitia contra tales administretur.

Ad ea vero, quæ Serenissimi Turcarum Imperatoris Militibus in Alba Regali destinata erant, erepta stipendia, & damna Voluntariensia quod attinet, ut de iis jam nunc, absque mora, cognoscatur atque ea deinde restaurentur, placuit.

Conclusum est itidem, ut qui post Transactionem Sitvatorokien: utrinque capti sint, sive Lythro vel pretio dimittantur, & in libertatem pristinam restituantur.

V. Articulus.

Postquam Achmet Tihaja judicem Palankarum, quæ post initas indncias exstructæ fuerunt, exhibuit, hoc Articulo transactum est, ut in omnes Palankas, quæ a tempore Tractatus Sitvatorokiensis utrinque contra Pacem initam exstructæ fuerunt, diligenter inquiratur, & Testibus sub juramento examinatis solidæ informationes super iis capiantur, atque tunc quænam contra Inducitarum tenorem ædificatæ fuerint, intra menses quatuor proxime sequuturos decidatur. Ad cujus rei cognitionem certius investigandam ex limitaneis aliqui vel Beghi vel Capitanei aut alii Officiales, aut etiam aliquis Procerum utrinque designabitur, qui Palancas hujusmodi contra Pacem extructas demoliri debebunt.

VI. Articulus.

Et quandoquidem subinde accidere solet ut utrinque homines turbulenti Pacem & Amicitiam initam illicitis machinationibus violare studeant, ii, si deinceps deprehendantur, sacra Cæsarea Majestas sua eos Serenissimo Turcarum Imperatori quam primum denunciabit, a quo super iis vicissim sufficiens informatio quam primum remittenda erit, ne fides illiusmodi hominibus temere adhibeatur.

VII. Articulus.

Si quoqoe qui Sanctissimi Jesu Christi populum se profitentur Papam sequentes, sive Sacerdotes, sive Monachi, sive Jesuitæ nominentur, Ecclesias in Ditionibus Serenissimi Turcarum Imperatoris extruendi facultatem habebunt, in quibus pro more suo, & Ordinis sui Statutis, ritnque antiquo Evangelium legere, Concinnes habere, Divinoque cultui vacare poterunt, iique Serenissimo Turcarum Imperatore sinsque benevole haberi, & a nullo hominum præter jus, fas & æquum ullo modo gravari debebunt.

ANNO 1615.

VIII. Articulus.

In Pagos circa limites utrinque devastatos & Colonis destitutos, ut ad pristinam culturam redigantur, novi utrinque Coloni deduci poterunt, nec quicquam hoc nomine controversiæ moveri debebit, quod si in locis siti sint, ubi utrique Parti contribui solcat, nam si Pagi vicini utrinque contribuant, hi quoque eodem jure censeri debebunt.

IX. Articulus.

Mercatorihus Torcicis ex Constantinopoli in has Provincias mercaturam libere exercere volentibus, id ita licebit, ut a limitaneis Gubernatoribus vel Tricesimariis Literas passus habeant, & quacunque iter facturi sint, easdem exhibeant, quas singulorum locorum Dominus vel Tricesimator sigillo suo impresso vel signo inscripto firmabit, qua tamen occasione nihil a Mercatoribus exigi, quin si ulterius proficisci decreverint, commeatus illis sufficiens in locis periculosis præberi, & postquam tricesimam, vel alias de more solvenda ubique solverint, a nullo hominum ulterius molestari, aut iter ipsorum, quotcunque id dirigant, impediri debebit.

X. Articulus.

Qui vero Mercatores ex Sacræ Cæsareæ Majestatis suæ Regnis & Provinciis, & Augustæ Domus Austriæ Ditionibus in Serenissimi Turcarum Imperatoris Provinciis, sive Mercibus, sive parata pecunia, negotiari voluerint, Majestatis suæ Cæsareæ Banderio sive Vexillo & Literis patentibus muniti id libere facere poterunt, sine quibus negotiaquam illis hoc permissum erit. Quod si qui dictis Vexillo & Patentibus destituti ad ea loca appulerint, ad Majestatis suæ Cæsareæ Agentes vel Consules spectabit, ut tales detineant, & de iis quam primum Majestatem suam Cæsaream informent. Subditi proinde Majestatis suæ Cæsareæ & Augustæ Domus Austriæ, nec non Serenissimi Hispaniarum Regis Catholici, eum aliis, tum in Belgio sub auspiciis & vexillo Rom. Imp. una cum Navibus & Mercimoniis suis libere tutoque accedere, negotiari & recedere poterunt, dummodo ratione omnium eorum quæ vel empturi, vel venditi sunt, in singulos Centenarios tres: Agentibus vero vel Consulibus Majestatis suæ Cæsareæ, qui occurrentia illorum negotia curæ habebunt, in singulos Centenarios duos Aspetinos persolvant.

Si quem eorundem Mercatorum mori contingeret, Agentes sive Consules Majestatis suæ Cæsareæ merces ipsorum asservabunt & deferibent, nec quidquam cum illis Turcarum Fisco negotii erit: Porro a dictis Mercatoribus, sic ubi in Porta ratione mercium suarum tricesimam, aut alias solvenda solverint, nihil ulterius exigi debebit. Si quid vero litis, aut controversiæ inter dictos Mercatores oboriti contigerit, cognoscendi & decidendi facultatem non ultra summam quatuor millium Cruciferorum vel Asperinorum particulari ejusdem loci Kadio, sed Kadis Constantinopolitanis qui illorum controversias ex Juris & æquitatis præscripto dirimant, competere placuit.

XI. Articulus.

Salutari hac Pace durante quotiescunque contigerit a Majestate sua Cæsarea ad Serenissimum Turcarum Imperatorem aut inde vicissim ad Majestatem suam Cæsaream Cursores, Tabellarios aut Literas expediri, vel a Præfectis & Capitaneis quibuscunque Bassis, Beghis, aut Agentibus aut Veziriis hinc inde Nuncios mitti, il utrinque in utriusque Imperatoris Provinciis & Ditionibus a Gubernatoribus honorifice tractari, & per loca non tuta sufficienti commeatu seu conductu secure deduci, ipsorumque itinera quovismodo promoveri debebunt. Literæ vero ultro citroque mittendæ ut per postam recte curentur, neque ullibi detineantur Bassæ Budensis diligentiæ & industriæ committendum.

XII. Articulus.

Deinceps nullus Vayvodarum, Bassa vel Beghus ad Pagos in persona proficiscetur, sed Judices ipsimet Dona & Contributiones quo spectent, & ubi solvi debeant, deferent.

Nos ea omnia, prout superius descripta, & de

ANNO 1615. verbo ad verbum inſerta habentur, pro noſtra parte ex certa noſtra ſcientia, animoque bene deliberato, & omni meliori modo ac forma, quibus potuimus ac debuimus, approbavimus, ratificavimus & corroboravimus, prouti vigore præſentium approbamus, ratificamus & corroboramus, promittentes in verbo ac fide Imperatoris pro Nobis ac Regibus & Succeſſoribus noſtris, quod illa omnia & ſingula ſincere, ſancte & inviolabiliter tenebimus, obſervabimus & adimplebimus, ac per ſupradictos Reges & Succeſſores noſtros eodem plane pacto obſervari & adimpleri debere volumus, atque decernimus, ac tam nos ipſos, quam illos ad id quam efficaciſſime obligamus & obligatos atque adſtrictos reddimus omni dolo ac fraude ſepoſitis & ſemotis, dummodo & quamdiu ſimiliter Sereniſſimus quoque Turcarum Imperator hæc omnia rata grataque habuerit, obſervaverit ſua ex parte & adimpleverit. Ne autem vel in minimo quidquam ex parte noſtra deſideretur, quod ad firmam, ſanctam atque inviolabilem Pacis obſervationem quocunque modo pertinere aut requiri poſſit usque ad confines noſtros Capitaneis, Proviſoribus & Militibus noſtris exacte demandaturi ſumus, quemadmodum non diffidimus ex parte Sereniatis ſuæ, quæ Literas ſuas confirmatorias & ratificatorias ſuper his omnibus ſolenniter expeditas ad nos transmiſit, perinde loca & integra fide agi neque Sereniatem ſuam ejusque Miniſtros, Subditos, & Milites iis, quæ juxta præmiſſa tractata & concluſa fuerint, directe vel indirecte, quovis prætextu quæſito, contraventuros eſſe. Harum teſtimonio Literarum &c. Datum Pragæ die prima Decembris, Anno Domini 1615.

CXLVIII.

12. Mars. **Vertrag zwiſchen Maximilian Churfürſt zu Bayern / und Marx Sittich Ertzbiſchoff zu Saltzburg eines / dann der Stadt Regenſpurg anderen Theils getroffen; wodurch die zwiſchen jener Vorfahren und beſagter Stadt des Saltz-Verſchleiſſes / und neu angeſtellter Niederlaagen halber entſtandene Irrungen beygelegt werden / und dann ſie ſich eines gewiſſen pretii, wie ſolches verkaufft werden ſolle / dergleichen / wie auch zu deſſen verwahrung / Zufuhr / und niederlag verſchiedene Ordnungen machen. Geſchehen in München den 12. Martii 1615.** [LUNIG, Teutſches Reichs-Archiv. Part. Spec. Continuat. I. Fortſetzung III. pag. 124.]

C'eſt-à-dire,

Accord entre MAXIMILIEN *Electeur de Baviere, &* MARC *Archevêque de Salsbourg d'une part, & la Ville de* RATISBONNE *d'autre part, ſur les anciens différents qui étoient entr'eux au ſujet de la Vente du Sel, & de l'établiſſement d'un certain Marché. Ils y conviennent du prix que le Sel ſe devra vendre, & de divers Reglemens, touchant ledit Marché. A Munich le 12. Mars 1615.*

VOn GOttes Gnaden / Wir Marx Sittich / Ertz-Biſchoff zu Saltzburg / Legat des Stuels zu Rom / und von denſelben Gnaden Wir Maximiliau, Pfaltz-Grave bey Rhein / Hertzog in Ober- und Nieder-Bäyern / ꝛc. als einiger regierender Fürſt / für Uns / Unſere Nachkommen und Erben / eins / dann Wir Cammerer und Rath des Heil. Reichs Stadt Regenſpurg / für Uns / auch gemeiner Stadt und Burgerſchafft und alle Unſere Nachkommen andern Theils / bekhennen hiemit dieſen Brieff öffentlichen / und thun kund allermänniglichen. Demnach ſich zwiſchen Unſer Ertz-Biſchoffens ungſten Vorfahren am Ertz-Stiffte / und Unſer Hertzog Maximilians in Bäyern geliebten Vattern / Hertzog Wilhelmen in Bayern / ꝛc. geſambelichen / und dann Uns Camerer und Rath zu Regenſpurg / ein geraume Zeithero / wegen des Hällingiſchen ob der Thonau von Paſſau hinhauff gehendes Saltzes / zwiſchen beſagtem Paſſaw und Regenſpurg / auch zuer Stadt am Hoff / neur angeſtelten Niederlagen und Verſchleis / ſtru und Irrung erhalten / derentwillen dann wir an das Hochlöblich Khayſerlich Cammer-Gericht / im Recht ſo weit erwachſen / daß ex parte des Ertz-Stiffts Saltzburg / auch Unſer Hertzogs Maximilians in Bäyern / ꝛc. vor höchſtgedachts Unſers geliebten Herrn Vatter / über die disfalls in Sachen Mandati ſine clauſula den Saltz-Hudel betreffend / in puncto paritionis gethane Erkhantnüs / Reviſio Actorum begert / welche auch würcklich ausgeſchrieben worden / Immaſſen ſolches die hierunder / hinc inde ſürgangene Acta, mit mehrern zu erkennen geben / daß wir Unß durch gepflogene gütliche Underhandlung / zue Fortpflantzung guter beſtändiger Nachbarſchafft / wegen ſolcher in dieſem Fall entſtandener Irrung / und Strittigkheiten des Saltzes-Ausgangs nunmehr gäntzlich / auff ein ſtets ewigs Ende veraint und verglichen / wie daſſelbe unterſchidlichen von Puncten zu Puncten hernachfolget.

Nemblichen und zum Erſten zuſagen und verſprechen Wir Hertzog Maximilian in Bäyern / ꝛc. für Uns / Unſere Erben und Nachkommen / und Wir Ertz-Biſchoff Marx Sitich / für Uns / und Unſere Nachkommen ſo viel Uns / auch Unſern Ertz-Stiffte berürt / und Wir daben intereſſiert / einwilligen hiemit / wie es zum kräfftigſten beſchehen kan / obbemelten Cammerer und Rath / auch gemeiner Stadt und Burgerſchaffte zue Regenſpurg / und deren Nachkommen / die Notturffte Hällingiſch Saltzburgiſchen Saltz / und was ſie jeden Jahrs für ein Anzahl bedürffeig ſeyn / oder der Verſchleis erfordern wirt / gleich von der Wurtz / als dem Urſprung aus / in der Würde / Gütte / und Gewehrſchafft / wie ſolches von den Pfenſil und Stoßſtechen herthombt / auch inskünfftig ungrendert bleiben ſolle / Immaſſen dann ſolcher Gewehrſchafft halber / dieſelben fürohin alſo zu continuiren / zwiſchen Uns dem Ertz-Biſchhoven und Unſern Thumb-Capittel / auch Unſer Hertzog Maximilian in Bäyern / ꝛc. der Notdurfft nach packire worden / und wie es folgendts ob dem Waſſer am beſten fortzubringen / (unter welchhem Fortbringen es an gewöhnlich guter Verwahrung / für Regen und Ungewitter / aller geſtalt es bishero beſchehen / auch Verſchonung in dem Umblegen / ſo viel ſeyn kan / nicht ermangeln ſolle) in lauter Khuefſen an guten wohlgeſetteuen Saltz / und zur Einfül darauf vereinbarten Anzahl ſudern / alles gutem Kauffmanns Guet / (dann ihrer mit dem ſpaten Herbſt-Saltz / ſo viel füeglich ſeyn kan / verſchont werden ſolle) an das Ortt oder Lendſtatt des Krenichs / zwiſchen beeden der ſtämern und hültzern Regenſpurgiſchen Prucken / (daſelbſten die Saltz vor allen andern Schiffen ihr ordenelliche Hafft haben ſollen / oder ſo fern es dahin in Mangel bequember Lende / wohl auch der kleinen Waſſer halb / mit eingeſchlagenen Schiff-Zug / ſo balden derſelbe ankombt / ſicherlich nicht zu bringen / gleich hernieden / an und bey der hültzern Prückhen uff Unßer Wagnüs / Coſten und Gefahr / ohn ihren Entgelt hefften / und weittr auch anders nicht / dann der geſtalten liefſern zu laſſen / daß / und wann ein ſolch Saltz-Schiff angelendet / den Hefft ſteckhen erraicht und angebefftet iſt / Cammerer und Rhat von Regenſpurg ſchuldig und verbunden ſeyn ſollen / daſſelbe als ihr erkhauftes Gutt / alsbaldeu unter ihre Hafft (darzu wir gleichwohl Unſer bey jedem Schiff habendes Hefft-Seil / wann ſie es die von Regenſpurg damit wagen wollen / herleyhen und gebeauchen laſſen ſollen) Wugnus und Verwahrung zu nemmen / und gleich darauff / ſo viel es ſtarckhen Hoch- Wetters und

Platz-

ANNO 1615. Platz-Regen halben ſeyn kan / zur Arbeitt gehn Hauß / das iſt / dem Ab- und Eintragen zugeeiffen / damit die Saltz-Zillen nach Müglichkheit leer gemachet / und am Zuerckhfahren nicht gehindert werden. Jngeſtalt auch Wir Verordnung thun laſſen / daß ſolch geleerte Böden / an der Regenſpurgiſchen Lendeſtadt nicht ſtehendt bleiben / ſondern den nechſten und ſo bald es nur ſeyn kan / dannen geführet werden ſollen / dieſe Arbeit gehn Hauß / was auch noch weiters für Uncoſten nach der Anhafft (auſſerhalb was Unſer Hertzogs Maximilian Diener und Arbeiter belangt) uffgehen würdet / ſeyn Wier die von Regenſpurg zuebezahlen und abzuerchten ſchuldig.

Wür Hertzog Maximilian, mögen auch fürs ander / Unſerer Notturfft und Gelegenheit nach / rumen oder zwen Beambten / mit denen Cammerer und Rhat von Regenſpurg / ſo viel ihr der Officier Saltz-Ambt belangt / nichts zu ehun haben ſollen / ſambt einen Wäſſerer und Zuheiffer / uff unſern Coſten / zwae zu dieſem Ende / dahin ſtellen und halten / daß Sie Beambte Jhnen Regenſpurgern dir ankhommene Saltz / gleich auf den Schifftungen / ſo balden die angelender / darzehlen und beſchreiben / welchen auch anderwährt ſein ſolle / in die Städt / wann dieſelbe ohne das offen ſtehen / oder darinn gearbeittet wird zugehen / doch / daß Sie darin nichts zu gebieten oder anzeordnen haben / da ſie abee wieder die aff dato vereinbarte Ordnung ichtes dorgangen zu ſeyn verſpuren ſolten / mügen ſie ſolches einen regierenden Stade Cammerer / oder eines Erb-Raths verordneten Saltz-Beambten / umb Abſtellung / anzeigen / Wäſſterer aber hat beim Wäſſern / und daß dabey nichts verabſäumbt werdr / nit nur fleißig zuzeſehen / ſonder auch im Nothfall ſelbſt zuzugreiffen / und zu wäſſern / jedoch keines wegs darumben / daß wir beim Saltz der Orten am Hefft-ſteckhen Geſahr zuegewaettn / oder ichtwas zu entgelten / weillen ſolches alles / wir verſtanden / denen von Regenſpurg allein obliegt / ſondern damit umb ſo viel deſto weniger die Underiſt im Seſtal liegende Schriben nicht erſt alda an der Hafft / durch Unfleiß Wäſſern ſchaden nehmen / oder etwas ausgetrencht werde.

Der Zuheiffer hat ſeine Verrichtung mit dem Sail-Wereth und andern nothwendigen Schiff-Zeug / zu welches Underbringung dann wir die von Regenſpurg / ein tangſame Hütten hergeben und verordnen wollen. Was uns nun iede Wochen für Saltz zukhommen / an die hefft gelieffert und abgezehlet worden / es ſey gleich ob und zu Hauß getragen oder nicht / darumben ſellen und wollen wir die von Regenſpurg / der Fürſtl. Durchlaucheigkeit in Bäyern / ꝛc. hierzu Deputirten Beambten / bis zur ordentlicher Abrechnung und Abezahlung durch Unſer Verordnete der Stade-Meiſter jederzeit geſertigte Schein und Recognition geben und zuſtellen laſſen.

Des pretii und Kauff-Geldts / auch deſſen Bezahlung halben / hat man ſich fürs Dritt einhellig dahin verglichen / daß von der Fürſtlichen Durchlauchtigkeit Hertzog Maximilian in Bayern / ꝛc. Wir die von Regenſpurg jedweder / auſſerhalb heenach vermeldter darauf verglichener Einfäll / daefür Wir nichts zu geben ſchuldig / gewehehaffte Khueffen umb einen Gulden / Bier und Fumffzig Creutzer annehmen / und darfür die Bezahlung von Monathen zu Monathen thun ſollen / dergeſtalten / was Uns von Georgi anzurechnen / umb welche Zeit ungefehrlichen der Hällingiſchhe Saltz-Ausgang ſeinen Anfang jährlich nimbt / inner vier Wochen oder eines Monaths / umb Verſchluſſenes Saltz / an Gelt eingehet / das alles ſeyn Wir Jheer Durchleuchtigkeit hieher verordneten Beambten in Abſchlag / und auſſer deren / über die Saltz-Officier und Arbeit / in ſolchem Monatt laufſende Belehnung / alsbalden zu erlegen / und fortan alle Monat / bis zue Ende oder Beſchluß des Jahes / dergleichen zu thun verbunden. ANNO 1615.

Wann aber von beſagten St. Georgen-Tag an / bis wieder uff ſolche Zeit eines andern darauf folgenden Jahrs / zu den beſtimbten / und in vermittelſt vergangenen Zahl-Friſten / die gantze Summa gelieffertn Saltz völlig nit erſetzet / ſonder umb das uns vielleicht ein Anzahl Schriben underſchloſſen in Handen geblieben / noch etwas an Gelt abſchieſſen würde / uff ſolchen Fall erbieten Wir Uns ſchuldig zu ſeyn / dieſen verbleibenden Reſt / inner den negſten Sechs Wochen / oder lengſt zwey Monathen nach Georgi oder beſchloſſenen Jahr / auch richeig zu machen / und alſo völlige Bezahlung damit zu thun / dieſelbe auch langer nicht zu verſchieben / es were dann / daß Uns wieder Verhoffen ein ſo groſſer Saltz-Reſt in Handen bliebe / daß dannenhero khundlich und am Tag / wie je donn der Saltz Löſung (dann wir ohne das mit Unſerer darbey verhoffenden Uberſchuß / allwegen ſo lang zurück ſtehen / und Uns gedulden ſollen und wollen / bis wir das gelieffertr Saltz dorigen Jhares völlig bezahlet) ſo balden nicht uffkhommen möchten / alsdann / ſonſten aber nicht / iſt Uns zu völliger Bezahlung / bis in den dritten Monat zuzwaetten / bewilligt / was aber underdeſſen von neuen Saltz / über den alten verbliebenen Reſt in ſolcher Zeit verſchlifſen worden / wollen Wir / ſo viel jedes Monae an Gelt eingehet / zue Ende deſſelben unſchibarlichen erlegen / und verſprechen Wir die von Regenſpurg / für Uns und Unſere Nachkommen / mit dieſe verglichenen Bezahlung niemaln ſäumig zu ſeyn / dieſelbe auch an ſolchen Reichs- und andern Müntzen thun zu laſſen / wie es bey den Bayeriſchen Saltz-Aemtern / Jngolſtadt und Straubing / von Zeit zu Zeit gaugbae / gib und gäb iſt und ſeyn würdet.

Was dann zum Viertten den Verſchleis betriffe / haben Wier die von Regenſpurg zugeſagt / von negſten neuen Ausgang an / bis zue Ende deſſelben / zu welcher Zeit / das iſt / Georgi dis Jahrs / dieſer Contract ſemen rechten Anfang erreicht / an lautern Khueffen oder Scheiben eingewiſſe Anzahl / und nemlich Fünff hundert Pfund / darunder auch ſo viel Schelnberger an gutten wolgeſottenen Saltz und Kauffmanns-Guett / in eben der Güette und Gewehrſchafft / wie ſie bisher geweſen und herkommen / auch zue andern Jhrer Durchlauchtigkeit Saltz-Aembtern eingeliefert / und gehn Regenſpurg am beſten zubringen ſeyn werden / anzunehmen / als die proportion des Ausgangs von der Wurtzen des Hällingiſchen und darein gezehlten Schelnperger Saltzes erfordern würdet / zu verſtehen / wie heuer von Schelnberg / drey und dreyßig Pfundt / und des andern Hällingiſchen Eintauſende ſieben und ſechtzig Pfundt / ausgehen werden / ſo trifft es under hundert Pfundt Hällingiſch 3. Pfund Schellnperger Khueffen / und alſo uff 500. Pfundt / ſo bey der Stadt Regenſpurg gemeinlich zu verſchleiſſen / fünffzehen Pfundt Schelnberger Saltz / geſtalter maßen es fortan alſo zu halten / es werde gleich des ein / oder andern Saltz / ins khünfftig / mehr oder weniger ausgeführt / ſoll es doch allemahlen nach demſelben Ausgang angrdentr Proportion haben / jedoch wann Wir Hertzog Maximilian in Bayern ꝛc. Jhnen gar khein Schelnberger Saltz geben laſſen wolten / oder khönten / ſoll es auch bey Unſerm Willen und Belieben ſtehen / alſo Wie dazu nicht adſtringirt ſeyn / Befinden Wie die

ANNO 1615. von Regenſpurg nun dis Jahr hindurch / wie auch ins khünfftig den Verſchleis alſo beſchaffen / das zu verhoffen und zu ermeſſen / folgende andere Jar wuerde auch ſo viel / als die gemelten 500. Pfundt / oder etwan ein mehrers zu vertreiben ſeyn / ſo ſollen und wollen Wir dieſelbe / oder wie gemelt / ein gröſſer / hingegen aber / da ſich der Verſchleiß etwas ſteckhen wolte / nach Exerzirung deſſelben / bisweillen auch geringere Anzahl Khueffen / weder fünffhundert Pfundt annehmen / ein ſolchs auch zeitlichen und allwegen umb den halben Januarii jeden Jahrs ſchrifftlich erſuchen und begehren.

Do ſich aber je begebe / daß die von Regenſpurg / mit einer ſolchen dem gemeinen Jahr-Verſchleis ähnlichen Anzahl Saltzes ſich gleichwohl verſehen / dieſelbe jedoch nicht erkhleckhen wolten / alsdan erſt / und ſonſten nicht / ſeindt wir Hertzog Maximilian uhrbietig / do anders ein Saltz-Vorrath bey Unſern Aembteen / Straubing / Vilßhoden oder St. Nicola vorhanden / und füeglich zu entberen / Ihnen ſo viel müglich / mit etwas davon beyzuſpringen / und wie oben verſtanden / uf Unſern Coſten und Wagnüs / an den heff-ſteckhen mit verglichener Füll und Gewehrſchafft lieffern zue laſſen / doch weiln alſodann / da die Schiff-Zeug in keinem Ordinari-Gang unvermeidentlich mehr Unkoſten aufgehen mueß / als zue den Ordinari-Zeitten / und gewöhnlich gehenden Schiff-Zeugen zue geſchehen pflegt / daß ſie den Ubee-Schuß ſo wohl was über das Aus- und Eintragen an dem Ortt / wo das Saltz überwintert worden / lauffen wurdet / auch erſtatten / und ohne Unſern Entgelt abtragen.

Solte Ihnen Regenſpurgern aber dergeſtalt je mit Saltz nicht geholffen und beygeſprungen werden mügen / ſo wollen Wir doch unfehlbarlich verfügen / daß zum neuen Saltz Ausgang / aus den erſten zweyen nach Regenſpurg ankommenden Hohenauen / ames zu Regenſpurg / waus anderſt der Verſchleiß alda erfordert / gelaſſen / und auf dieſen Fall ſolches eine / aus den erſten zweyen Hohenauen / eines ieden Jahrs / weiter oder fürüber nach Ingolſtadt nicht geführet werden ſolle.

Wir die von Regenſpurg ſollen und wollen auch iede Scheiben / wanns zuvor von dem Unſerigen der Gebür und uff dato verglichener Ordnung nach / gefüllt und abgemacht / anderſt oder höher nicht / dann wie es dee Zeitten zur Stadt am Hoff geben wurdet / und nemblichen umb zween Gulden / meuiglich / dee es begehrt / verkhauffen / und durch die Unſerigen / ohne alles Aufhalten / Verziehung odee Auftringung einiger weiter neuer Anfoederung / wie ſolche Nahmen haben mag / oder auch Erſteigeeung / Mautt und Zoll / allerdings gutwillig folgen laſſen / auch bey ſolchem Khauffgelt / der zwen Gulden / durch aus beharren und ſtill ſtehen.

Es were dann / daß über lang oder kurtz / das Saltz entweders bey dee Wurtzen / oder andern Ihrer Durchleuchtigkeit Saltz-Aembteen / aus erheblichen Urſachen ferner würde geſteigert werden / ſeyn uff ſolchen Fall / Wir die von Regenſpurg ebenmäßig verbunden / ſolchen Auffſchlag zuſambt und über dem jetzt verglichenen Tax des einen Gulden Vier und funffzig Creutzer / völlig auch zue bezahlen / und haben herentgegen Fug und Rechr / daſſelbige Saltz / umb ſo viel als der Auffſchlag ſich belauffe / und ein Mehrers nicht / höher und theuerer zu verkauffen.

Do Wir die Fürſten aber einhellig / oder Wir Hertzog Maximilian allein / bey Unſern Saltz-Aembtern etwan aus gewiſſen Urſachen mit dem Khauff herab ſetzen ſolten oder würdten / alsdann ſolle gegen Ihnen von Regenſpurg / in dem Kauff-Geldt / auch umb ſo viel / als der Abſchlag iſt / oder ſein wurdet / gewichen werden / doch daß ſie folgendes daſſelbe Saltz umb eben ſo viel wohlfeiler geben und verkhauffen / alſo weder des außnoch Abſchlags ins khünfftig kheinem Entgeld / noch Gemes haben / Ihres Theils aber / und von ſelbſten wuedet ihnen auſſee verſtandener / kheine Steigerung weder jetzt / noch ins künfftige zue gelaſſen / wie dann Wir Cämmerer und Rhat von Regenſpueg bey Unſern Dieneen und Arbeitern / in Hinausgeb- und Ladung des Saltzes / verfügen / und ſteiff darob halten ſollen und wollen / daß hieruntee niemandt beſchwerdt odee übeenommen / ſondern disfalls der uff dato verglichenen Ordnung / davon hernach in folgenden Puncten mehrers gemeldet werden ſoll / alleedings gelebt und nachgangen werde.

ANNO 1615. Fünfftens / was die Einfüll und Gewehrſchafft anbelangt / ſeind die Sachen dahin gemittelt / und wollen Wir Hertzog Maximilian in Bayern ꝛc. denen von Regenſpurg zue ſolcher Saltz-Einfüll / ſo wol hinzu von Schifftungen in den Stadl / als von demſelben fürters dem Fuhrmann oder Khauffer / uf die Wägen ſamentlich / in allen uff Acht Khueſſen / oder Scheiben / ein Fudee unbezahlt geben und arbeiten laſſen.

Und damit man / was ein Gewehr- oder ungewehrhaffte Khueffen ſeye / eigentlichen verſtehen und wiſſen möge / wird es beederſeits dahin geſtelt / wan ein Khueſſen odee Scheiben / als ungewehrhafft im Heben und Abtragen uff dem Schiff / aus oder beyſeits geſetzt wirdet / darunder kein Gefahe gebraucht werden ſolle /

Wir Cämmerer und Rhat der Stadt Regenſpurg / alsdann den Achten Theil (deswegen man ſich eines Maß derglichen hat / von einem mittelmeßigen Fueder / wie die uns zur Einfüll geliefert werden / darein füllen:

Wir Hertzog Maximilian aber / ſo ſern bis zur völligen Veerichtung uff den Wagen noch etwas ermangelte oder abgienge / den Uber-Reſt alsbald darauf geben laſſen wollen

Sonſten wie an Seiten der Stadt Regenſpurg die nottürfftige Füll / duechgehendt verricht / dit Khueffen abgemacht / und gezwickht werden ſollen / damit ſie ohne allen Mangel dem Fuhrmann uff den Wagen oder Khaen geladen werden müge / des willen haben Wir Unnß ingleichem uff dato einer ſonderbaeen Ordnung verglichen / die auch ohne beeder höchſt- und offtgedachtee Fürſten Einwilligen zue theinee Zeit geendert / ſondeen ſtets bleiben / und derſelben unzerbrochen nachgangen werden ſolle.

Und weil Wie Cammerer und Rhat von Regenſpurg den Saltz-Verſchleiß bey Uns nach Müglichtheit zubefürdern verſprochen / und ohne das hiee zu urbietig / als wollen wir / was zu ſchleuniger Beförderung dienlich / und nothweadig ſeyn mag / ufs beſte verordnen / und den Ladern und Wagen-zurichtern ihees Lohns / oder disfalls nöttigen Uncoſtens willen ebenmäßig mit höchſtgedachter beeder Fürſten Conſens ein Ordnung / die ohne dero Einwilligen zue theiner Zeit geendert werden ſolle / begreiffen / und jezt negſt benente Ordnung offentlich anſchlagen laſſen / damit ein und ander Theil zue ieder fürfallenden Gelegentheit ſich darnach zu richten habe.

Im Fall auch ihnen denen von Regenſpurg an Ihren Saltz-Gebeuen / oder dem Saltz uff dem Waſſee oder zu Lande / ein wiſſentlicher ungewöhnlichee groſſee Schhaden beſchehe / wollen Wir die Fürſten ſolches in gebührende Obacht neumen / und alsdann nach Geſtalt der Sachen / ob Ihnen welches gleichwohl zu Unſer Willthür und Beliebung ſtehen ſolle / als etwan / doch nur uff ein beſtimbte Zeit Ichtwas uf die Scheiben

oder

ANNO 1615. oder Khueffen geſchlagen / zue bewilligen Uns erklären.

Und ob wol zum Sechſten Wir Hertzog Maximilian in Bayern ꝛc. in der Stadt Regenſpurg ein ordentliche Maut allda von Alters her / alles Saltz / ſo zue Waſſer oder Landt / gen Regenſpurg khombt / daſelbſten bleibt / durch- oder fürgeführt wirdet / angeſagt und vermautet werden muß / haben Wier doch ſolche Mautt zur Waſſee hinzu gegen denen von Regenſpurg / aber allein von Saltz / ſo Wir Ihnen liefern laſſen / ſelbſt zu übertragen / hiemit bewilligt / was aber von oder aus der Stadt Regenſpurg weiter verführt wirdet / davon ſoll Unſer Mautner daſelbſt die gewöhnliche Maut / jedoch nur das ſimplum nehmen / dann Wir das duplum zue mehrer Beförderung des Verſchleiß / bey dieſer Mautt und dem Zoll am Hoff eingeſtellet und nachgeſehen haben / wie dann beſagte Unſerer Mautt-Beambte zue Regenſpurg und am Hof albereit Bevelch empfangen / von dem verführten Saltz der Orten des Dupli halber / niemand anzelangen / ſondern wann die vorige alte Mautt und Zoll / nemblich in der Stadt Regenſpurg / ein ſchwarzer Pfeumig / von einer / und am Hoff von 2. Scheiben / ein Regenſpurger davon bezahlt / meniglich fort paſſiren zu laſſen.

Demnach aber die Regenſpurgiſche Burger / vermög hieborigen Verträg / von ihrem eigenem Gutt zur Stadt am Hoff des Zolls gar befreyet / Als ſolle es mit dem Saltz / ſo viel ſie deſſen erkhauffen und eigens verführen / dermaſſen auch gehalten / und ſie darwider nicht beſchwert werden / doch daß hierunter khein Gefahr fürgehe / ſonder ieder zue benügen beſcheine / daß ſolches Saltz ſein angenthafftes Gutt ſeye / und Ers nicht etwan andern factorire / oder alenth / do ee das Saltz für die Stadt am Hoff hinauß bringt / andern verkhauffe / oder hinumb laſſe / uff welchen Fall Wier Uns Unſere Nottarfft und gebührende Straff gegen denſelben vorzenehmen / genzlich vorbehalten.

Hingegen haben Wir die von Regenſpurg zugeſagt / von allen dem Saltz / ſo Ihre Durchlauchtigkeit in Bayern ꝛc. Uns liefern laſſen / weder Scheff-Reß- oder Landt-Recht zuenehmen / oder ſonſt ichtwas fur gemeine Stadt derentwegen zuſuchen noch einzufordern / zugleich vom jenigen Saltz / welches Ihr. Durchleuchtigkeit in Bayern ꝛc. uff den Thonau-Stromb für und gehn Ingolſtadt führen laſſen / alles Lendt- oder Scheff-Recht / und was gemeine Stadt bey andern fürübee durch die ſtainern Pruckhen gehenden Laſt-Schiffen / ſucht und einfordere / itzt und hinführo / genzlich nachzeſehen und fallen zu laſſen.

Weiln aber von ſolcher gehnt Ingolſtadt gehrender Schiffarten wegen / an ſeiten der Stadt Regenſpurg / die Schleiff-Mahl- und Loh-Mühlen-Räder uffgezogen / zuweilln auch die hierzue gemachte Winden und Seil gebraucht werden mueß; Seindt Wir Hertzog Maximilian uhrbietig / was hieven den privat-Perſohnen für ihr Arbeit / Bemühung und Verſäumbnüs gebührt / alſo auch vom Winden-Sail / da wier daſſelbe gebrauchen lieſſen / zugeben / und von andern geraiche wirdet / auch nbrichten zu laſſen / doch / daß damit kein übermäßige Anforderung beſchehe / auch jolch Saltz-Schiffarten / do wirs and. rſt der Oeten durchgehen laſſen wollen / mit Aufzuhung der Räder / oder in andere Weg nicht aufgehalten / oder verhindert / ſondern / vielmehr befördert werden / Im Fall aber bey ſolcher Ingollſtetterſchen Saltz-Schiffarten / deren von Regenſpurg Wind-Seil nicht / ſondern allein die Winden gebraucht wuerde / ſolle daſſelbe unverwährt / und unau uff ſolchen Fall von der Winden nichts ſchuldig ſeyn.

Und damit zum 7. ſolche nach Ingolſtadt gehende Saltz-Schiff / bis etwa der hierzue beſtelte Zug oder die lare Böden von dannen zuruckhthommen / und eingeſchlagen werden mag / allda zue Regenſpurg / imminels uff etliche Täg ſicherlich anzuhefften / haben Wir Camerer und Rath daſelbſten Unß erbotten / erbotten und zuſagen auch hiemit / für durſelben Saltz-Schiff / ohn allen Ihr. Fürſtlichen Durchlauchtigkeit in Bayern ꝛc. Engelt / ein bequeme Lend-Statt und Anhöffe / im Andern Wörtt / wie dann auch allda einen gelegenen Platz zue Auffſetzung einer Hütten / auf Unſer Hertzogs Maximilian in Bayern ꝛc. Unkoſten und bezagten Orts / an Unſer deren denn Regenſpurg habenden Recheen / unvergriffen / darinnen neben den Sail-Weeckh und Schiff-Zeug etwas wenigs von nottwendigen Füll-Saltz (doch zue keinen andern Gebrauch) und ſo lang dieſer Vertrag in ſeinen Würden verbleiben wierdet / füeglich unterzubringen fürzeigen und v rordnen zu laſſen.

ANNO 1615.

Mit weniger ſollen ſolche Ingollſtetteriſche Saltz-Schiff / nit zu lang an dieſe Lendt geheffr verbleiben / ſonder ſo bald es thunlich / weitter fortgeführt werden.

Und ob gleichwohl zum 8. Wier / die den Regenſpurg / an ſolcher Ingeiſtederiſcher Saltz-Durchfahrt / wie zugleich auch dem Niederlag zu Straubing und Bilßhoven / beſchwerdt zu ſeyn vermeint / ſeindt Wier doch unter gegenwärtigen Tractae dahin verembahrt und verglichen / daß gegen Ihrer Hochfürſtlichen Gnaden zu Saltzburg und Ihrer Durchlauchtigkeit in Bayern ꝛc. ſo lang Sie beede Fürſten den getroffenen Conerack continuiren / und bey demſelben intereſſire bleiben werden / Wie alle Unſere disfalls geſetzte Præcenſiones genzlichen und allerdings ſtwinden und fallen laſſen / Es ſollen auch ſolche Saltz Duchfarn und Niedrlagen ohn Unſer und Unſer Nat. thommen einige Eurreden / darwider-ltgen und beſchwehrden / in ihrem elle und genzlichen unangefochten verbleiben / doch daß auſſer dieſer dreyer kein andere / oder mehrere neue Saltz-Niederlagen / zwiſchen Paſſau und Ingolſtadt am Thonau-Stromb nicht uffgerichtet / noch einiges Saltz / dem Regenſpurgiſchen Saltz-Verſchleiß zue Nachteil / von den Schiffen underwegs abgeben werden / ſondern es bey denen jetzgemeldten allerdings beſtehen ſolle / wie dann zue dieſem Ende / Wie Hertzog Maximilian Unſere zue Stadt am Hoff und Winzer / negſt bey Regenſpurg habende Saltzſtädel / zu kheinen ſolchen Saltz-Niederlagen / davon / dieſem Vertrag zuwider / der Stadt Regenſpurg und gemeiner Bürgerſchafft an dem Verſchleiß / Nachteil / Schaden / Abbruch und Schmelerung erwolgen möchte / von nun an / und ſo lang dieſer Vertrag / in ſeinem elle beſtehet / ferrer nicht gebrauchen ſollen noch wollen.

Neben dieſem und zum 9. iſt Uns Hertzog Maximilian nicht zu entgegen / durch ausgefertigte Bevelch / bey Unſern Beambten zu verfügen / diejenige Fuhrleuth / welche nach Gelegenheit ihrer Heimbweſen allein / anderer geſtalt aber nicht / weder umb Saltz den negſten Weg und ordenliche Straß uff Regenſpurg zu fahren haben / doch aber nicht gar hinein khommen / ſondern ſich jenſeit des Regen-Fluß / vonn dieſer Straß abziehen / und den Weg mit leeren Gefchier uff Thonau-ſtauff / folgends gehn Straubing nehmen / und dort Saltz laden wolten / es weren dann etwan ſolche Fuhrleuth / die ſonſten fürnehmblich andere Sachen oder Guter verführten / und Ihnen aber / wie bald geſchehen khan / noch etwas an völliger oder richter Ladung manglete / und derentwegen zue Ergenzung derſelben noch etliche Stücke Saltz / oder aber / da ſie andere Wahren oder Pfenbert / nach Straubing geführt

Anno 1615. hetten / damit ſie nicht leer zurückh fahren dörffen / wol die gantze Wagen ſchwer / allda zue Straubing zu laden / begehren würden / (welches dann nicht zu verwehren) alſo mit paſſiren zu laſſen / oder do ſich dieſelben / je unvermerckhter Sachen durchſchleichten und Straubing erraichten / ſolle doch ſolchen / wie verſtanden / mit ihrem gefert / von der Regenſpurgiſchen Saltz-Niederlag und Straſſen abgewichenen Fuhrleuthen alda zu Straubing ihrem Saltz gegeben / ſondern ſie umb ihre Ladung dahin gehn Regenſpurg es were dann nicht Saltz alda / oder man khundts oder wolts nicht hergeben) gewißen werden.

So wollen Wir auch den Unſern zur Stadt am Hoff / und im Landt-Gericht daſelbſt herumb / weder mit Khueffen oder offenen Saltz / ſie nehmen es dann zue Regenſpurg / einig Gewerb anzuſtellen / nicht geſtatten.

Aber die Hauß-Notturfft mögen Sie / doch nichts vom Waſſer hergeführt / wie es ihnen beliebig khauffen / und an ſich bringen.

Ferner haben Wir Hertzog Maximilian in Bayern ꝛc. Uns dahin erclärt / da über khurtz oder lang / zwiſchen Uns und denen von Regenſpurg in andern Sachen und Fällen / auſſer des Saltz-Weſens / Stritt und Irrungen ſich erregen würden / daß alsdann dieſelbe Stritt und Irrungen / dieſem Vertrag und ins Werckh gerichten Saltz-Verſchleis allerdings unpræjudicirlich ſeyn ſollen.

Wofern auch offt angeregten Saltz-Verſchleiß ſelbſten halb / etwas Zwiſpalt und Irrung ſich eregnen ſolte / welches über zuvorher beſchehenes hin- und wieder ſchreiben und Berichten / oder Zuſammen-Ordnung nicht verglichen werden khundt / ſoll alsdan ſolche Irr entweder durch ſchleunigen furderlichen Compromiſslichen Austrag da man ſich anderſt deſſen vergleichen khan / dahin dann vor allen Dingen zu trachten / und zuſehen oder ordentlichen Weg Rechtens entſcheiden und hingelegt werden; Doch ſoll hierzwiſchen dieſer Contract nicht gefallen ſeyn / Es were dann / daß Wir die von Regenſpurg / den Saltz-Verſchleiß vorſetzlichen und thundlichen (welches doch nicht geſchehen ſoll hindern / oder die Saltz-Schiffarth nacher Ingolſtadt / wie hierinnen vermeldet / nicht fort paſſiren lieſſen / oder die vergliechene und verſprochene Saltz-Bezahlung pactirter Maßen / Ihr. Durchlauchtigkeit Hertzogen Maximilian in Bayern ꝛc. nicht leiſten wolten oder würden / alsdann und uff jetzgemelte Fäll / ſollen Wir erſtgemelter Heetzog Maximilian, Unſere Erben und Nachkhommen / zue Haltung des Vertrags / (bis ſo lang Wir die von Regenſpurg ſolches angeregter maßen wiederumben præſtiren / auch dene hierdurch verurſachten billichen Unroſten / Schaden und Intereſſe abſtatten) nicht verbunden ſeyn.

Da auch der zwiſchen Uns beeden Fürſten negſt aufgerichte Saltz-Vergleich aufhöben / und Wir Heerzog Maximilian oder Unſere Stätt / den Saltz Verſchleiß nit mehr in Händen haben / oder ſonſten bey dem Contract mit intereſſirt ſeyn wurden / ſollen uff ſolchen Fall Uns nichts deſtoweniger all Außer andere / vor dieſem Contract habende Regalia, Recht und Gerechtigkeiten / wie die immer beſchaffen oder Nahmen haben / unbenommen ſein; Wie auch Uns Cammerer und Rhat zue Regenſpurg / die wegen der Saltz-Niederlag Unſers Theils allegirte habende / aber doch von Uns den Fürſten widerſprochene Privilegia, durch dieſen Vergleich ungeſchmelert / reſervirt / auch das Saltzweſen mit andern / welche die Ausfuhr alsdann an ſich bringen wurden / zur continuiren / ein freye Handt vorbehalten bleiben.

Wir aber Hertzog Maximilian wollen auch Unſern Lands Unterthanen Ihre Privilegia, Gewohnheiten / Recht und Gerechtigkeiten / gantz und ungeſchmelert reſervirt haben. Anno 1615.

Es were dann / daß Wir Hertzog Maximilian, Unſer Erben und Nachkhommen / zwar beſagtes Saltz-Weſen mit dem Ertz-Stifft Saltzburg continuiren / aber daſſelbe etwan gantz oder zum Theil Unſern Stetten überlaſſen würden:

Auf welchen Fall alsdann zwiſchen ſolchen Stetten / dann Uns Cammerer und Raht zu Regenſpurg / und Unſern Nachkhommen / dieſer Vergleich nit erloſchen oder aufgehebt ſeyn / ſondern in allen Puncten und Articuln, wie hievon nach lengs verordnet / gehalten werden / doch auf dieſem Fall auch ſolche Stett ſchuldig und derbunden ſeyn ſollen / woferre ſie anders das Saltz durch die ſteinerne Pruchen durchgehen laſſen werden / den halben Theil aus dem von andern reichendem / ſo viel von einen Schiff trifft / des Scheff-Lend- und Roß-Rechts zue bezahlen.

Hergegen ſollen die Hertzogen von Bayern von den Stetten oder andern / die die Saltz zuführen thun / die mit beſtimbter Condition eingeſtellte Saltz-Maut einzufordern Fug haben / doch ſo ferrn durch Bezahlung ſolcher Maut der Authauff geſtergert wurde / und der Stadt Regenſpurg ein Khöſten höher als umb 1. fl. 54. Kr. in die Hand khome / ſollen alsdann Sie wie hievor vermelt / und bedingt iſt / anders aber nicht / Macht haben / dieſelben Khöſten umb eben ſo viel als der Aufſchlag höher iſt / zuerkhauffen.

Wir thun auch an Unſer / Marx Sittichen / Ertz-Biſchoffen zu Saltzburg und Hertzog Maximilian in Bayern Seiten / als auch von Unſer / Cammerer und Rhat zue Regenſpurg wegen deme am Kaiſerlichen Cammer-Gericht zue Speyer ausgebrachtem Mandato ſine clauſula, den Saltzhandel betreffend / und darauf beſchehener Erthantnüs / auch von Uns beeden Fürſten / darwider ſo woll begerter und erhaltner / als noch unerledigt hingender Reviſion reſpective und alſo dieſen gantzen Streit / hiemit und in Krafft dieſes güetlichen Vergleichs in beſter Form Rechtens renunciren / Immaſſen Wir ſamentlich ſolches inner zwen Monaten von dato dis gefertigten Vertrags anzurechnen / an gebührenden Orten zu inſinuiren / und anzubringen nit unterlaſſen wollen noch ſollen / jedoch ſoll dieſer Special-Vertrag andern Unſern allerſeits habenden Rechten / Gerechtigkeiten / Verträgen / Anſprachen / Forderungen / Privilegien / Freyheiten und altem Herkommen / ſo viel einem jedem von Rechtenswegen gebüret / unabbrüchig und unpræjudicirlich / ſondern dieſelben jedem Theill ſambt und ſonders hiemit vorbehalten und præſervirt ſeyn.

Solches alles und jedes / wie es unterſchiedlichen abgeredet / verglichen und vorgeſchrieben iſt / geredn und verſprechen Wir Marx Sitich / Ertz-Biſchoff zu Saltzburg / und Wir Hertzog Maximilian in Bayern / ſo viel das ein jeden aus Uns betrifft / für Uns / Unſere Nachkhommen / und Erben / bey Unſern Fürſtlichen Würden / auch Wir Cammerer und Rahr der Stadt Regenſpurg / für Uns / auch gemeine Bürgerſchafft und Unſere Nachkhommen / bey Unſern wahren Worten / Trauen und Glauben / crafft dis / ſtett / veſt und unverbrüchlichen zu halten / darwider nicht zuthun / noch durch andere darwider etwas fürzunehmen / zuebevelchen / oder geſchehen zu laſſen / in khein Weiß noch Wege.

So bekhennen Wir N. N. Thumb Probſt und Wir Dechant / Senior, und gemeinglich das Thumb-Capitel des vielgeſagten Ertz-Stiffts Saltzburg / daß Wir in dieſem Vertrag auch verwilligt haben.

Gereden und verſprechen auch denſelben ſeines Inhalts / ſo viel Uns betrifft / ſtett und unzerbrochen

zu

ANNO 1615. zu halten. Alles getreulich ohne Gevehrde. Deſſen zue veſten wahren und ſteiffen Uhrthundt und ewiger Gedächtnüs / ſeyn dieſes Vertrags drey gleichlautende Brieff aufgericht / von allen Theilen angenommen / und durch Uns obgemeldte Fürſten / mit Unſern Fürſtlichen Handt-Zeichen underzogen und Secret Inſiguin bectefftige / daneben haben auch Wir Thumb-Capittel und Wir Reichs-Stadt Regenſpurg Unſer Inſiegel daran gehangen / Geſchehen in München den 12. Martii 1615.

CXLIX.

16. Mai. Lehen-Brieff auf die anwartung der Chur-Pfaltz / von Käyſer MATTHIA Pfaltz-Graff Wolffgang Wilhelm gegeben. Wienn den 16. Maii. 1615.

C'eſt-à-dire,

Inveſtitures de Succeſſion dans l'Electorat Palatin, données par l'Empereur MATTHIAS, *au Comte Palatin* WOLFGANG GUILLAUME. *A Vienne le 16. Mai 1615.* [Voyez-les ci-après ſous le 30. Mars 1623.]

CL.

3. Juin. Promeſſa fatta dal Duca di Savoia, e conſegnata all' Ambaſciadore di Francia, intorno alla negociatione del diſarmo di S. A. & del Accommodamento ſuo col' Duca di Mantoua, e col Governatore di Milano. Data nel Campo fuori d'Aſti li 3 di Giugno 1615. [VITTORIO SIRI, *Memorie recondite*, Vol. III. pag. 353.]

Alla richiesta fatta nuovamente dall' Eccellentiſſimo Signor Marcheſe di Rambouglet à S. A. in nome di S. M. Criſtianiſſima di accordare li tre Punti propoſti per l'accommodamento che'l Signor Commendatore de Sillery hà riportato da Spagna, cioè, che S. M. Cattolica non pretende da S. A. ſodisfatione, nè ſommeſſione, ma ſolamente che diſarmi di preſente effettivamente, & ſenza dilatione ritenendo però il numero conveniente per la ſicurezza de' ſuoi Stati, & diſeſa delle ſue Piazze; che ſi rimettano le differenze che ſono trà S. A. e il Signor Duca di Mantoua alla giuſtitia ordinaria dell' Imperadore; che S. A. promette di non offendere il detto Signor Duca nè d'aggro alla conſervatione delle ſue ragioni, e pretenſioni contro di eſſo per via della forza; S. A. hà pregato iſtantemente S. E. à contentarſi della totale remiſſione che S. A. farà in iſcritto della ſua voloatà tanto circa i tre Punti ſudetti quanto circa tutti gli altri particolari che poſſano contenere l'accomodamento ſecondo l'ordine dato da S. M. Criſtianiſſima à S. E. ſopra la rappreſentatione che'l Signor Mareſciallo d'Eſdigniere gli hà fatta in nome di S. A. al qual ordine S. A. adeſſo hà promeſſo di conſentire. Dato nel Campo fuori d'Aſti li 3. Giugno 1615.

C. EMANUEL.

CLI.

21. Juin. (1) Secondo Trattato di Aſti trà il Re Criſtianiſſimo LUIGI XIII. ed il Sereniſſimo Duca di Savoia CARLO EMANUEL, ſopra il Diſarmamento di S. A. ed il ſuo Accomodamento con il Governatore di Milano. Firmato li 21. di Giugno 1615. [VITTORIO SIRI *Memorie recondite*, Vol. III. pag. 361.] ANNO 1615.

Havendo S. M. Criſtianiſſima per mezzo del Signor Marcheſe di Rambuglet ſuo Ambaſciadore ſtraordinario fatto ſapere al Signor Duca di Savoia quello che per opera de' ſuoi Miniſtri hà rapportato da S. M. Cattolica ſopra le preſenti occorrenze della Guerra; e quanto da S. M. Criſtianiſſima venga deſiderato che S. A. s'acquieti alla ſudetta negociatione, come anco havendo la S.ª S. col mezo di Monſignor Coſſa Veſcovo di Savona, e ſuo Nuntio ordinario preſſo S. A. e la Sereniſſima Republica di Venetia per mezo del Signor Ranier Zen ſuo Ambaſciadore ſtraordinario per le preſenti occorrenze fatto efficaciſſimi offici per eſortarla alla pace, e alla quiete per bene e ſervitio univerſale, S. A. per riverire, ſervire e compiacere S. S.ª S. M. Criſtianiſſima e la Sereniſſima Republica di Venetia, e parimente per confermare al Mondo l'oſſequio e devotione particolare che ſempre hà profeſſato à S. M. Cattolica; e per ſodisfare maggiormente il ſuo deſiderio della quiete della Criſtianità, e tranquillità del ſuo Stato corriſpondente appunto à quello che li detti Signori Nuntio, e Ambaſciadori hanno detto eſſere ne' loro Principi; ſi è contentata di promettere, come promette, di diſarmare effettivamente frà un meſe proſſimo dopo la data della preſente; licentiando a queſto effetto tutti li ſuoi Soldati foreſtieri tanto da piede che da Cavallo; nè potrà ritenere del preſente eſercito per la ſicurezza de' ſuoi Stati, e diſeſa delle ſue Piazze più di quattro Compagnie di Suizzeri del numero ordinario, & tanti de' Sudditi di ſopra più che baſtino per la loro ſicurezza.

Promette di più di non offendere gli Stati del Signor Duca di Mantoua, e per conto delle differenze, e pretenſioni che ſono frà di loro S. A. non agirà per via della forza contro eſſo Signor Duca, ma civilmente avanti la giuſtitia ordinaria dell' Imperadore (2).

Mediante il che il detto Signor Marcheſe di Rambugliet promette a nome del ſuo Re che i Vaſſalli, e Sudditi del Signor Duca di Mantoua quali hanno portato l'armi, ò in altra maniera ſervito à detta A. di Savoia nell' ultima Guerra del Monferrato ſaranno aſſicurati come ſi aſſicurano delle loro perſone, e che li ſaranno reſtituiti li loro beni, per goderli come avanti la Guerra.

Si reſtituiranno frà un meſe dopo tutte le Piazze, e Luoghi tolti con tutte le artiglierie, e armi, e munitioni in eſſe trovate, al tempo delle preſe; come anco tutti li prigioni fatti da una parte, e dall' altra. Et caſo che gli Spagnuoli, contra la parola data dal Re di Spagna al Re Criſtianiſſimo come aſſicurava il Signor Marcheſe di Rambugliet Ambaſciadore di S. M. Criſtianiſſima voleſſero diretta ò indirettamente inſeſtar S. A. nella Perſona, e ne gli Stati, S. M. Criſtianiſſima pigliarà l'una e gli altri nella ſua protettione; e darà a S. A. ogni aiuto neceſſario per la ſua diſeſa. E perche è neceſſario devendoſi venire all' eſecutione di quanto ſopra il concertar la forma del ritiramento della Gente da un canto e dall'altro, ſi farà nel modo ſeguente.

Il Signor Marcheſe di Rambugliet pregarà S. A. di far uſcire della Città d'Aſti mille Fanti, e nell' iſteſſo tempo che queſto ſi effettuerà, ſcriverà al Signor Governatore di Milano pregandolo, e facendolo diſcoſtar l'Armata del Re Cattolico da' poſti ove ſi ritrova, e ritirarla ſino alla Croce bianca, e a Quarto; il che fatto eſſo Signor Marcheſe tornerà à pregare di nuovo S. A. di ritirare tutto il rimanente della ſua Soldateſca ritenendo quel numero che baſti per la ſicurezza, & diſeſa come ſopra; e nel iſteſſo giorno che ſi effettuerà il medeſimo Signor Marcheſe pregarà, e farà che'l detto Signor Governatore di Milano ſe n'andrà con tutta l'Armata del Re fuori dello Stato de S. A. E queſto eſeguito interamente, e di buona fede S. A. diſarmerà come ſopra; e il Signor Marcheſe promette a S. A. in Nome del ſuo Re che'l Governatore di Milano, ſeguito eſſo diſarmamento, diſponerà della ſudetta Armata in maniera che nè per le Stato di eſſa, nè per il tempo S. A. nè alcun' altro Principe dovrà haverne geloſia nè ombra; nè verrà in nome di S. M. Cattolica dimandato paſſo a S. A. ſopra il ſuo Stato per alcuna Gente di Guerra per ſei meſi proſſimi.

S. M. Criſtianiſſima comanderà fin d'adeſſo al Signor Mare-

(1) On ſit deux Inſtrumens de ce Traité, dans l'un deſquels, qui eſt celui-ci, le Nom de *Caſſa* Nonce ordinaire du Pape fut inſeré avec celui de *Ranier Zen*, comme Principal Mediateur de la Negociation, & dans l'autre celui de *Dudley Carleton*, Miniſtre du Roi de la Grande Bretagne. *Siri* fait mention de cet autre Inſtrument pag. 364. & il ſe trouve tout entier dans le MERCURE FRANÇOIS Tom. III. Ann. 1615. pag. 714. A cette difference près, les deux ſont ſemblables. Celui-ci pourtant eſt preferable à l'autre à cauſe de la Langue, car il eſt clair que le Traité fut fait en Italien. Pour les Lettres de l'Ambaſſadeur de France au Gouverneur de Milan, il eſt probable qu'elles furent écrites en François, & que les Reponſes en Apoſtille du Gouverneur de Milan le furent en Eſpagnol, comme je les donne ici, tirées du même MERCURE FRANÇOIS pag. 718. La Promeſſe de *Dudley Carleton*, Ambaſſadeur de la Grande Bretagne, m'eſt venue de la Bibliotheque Royale de Berlin, où elle ſe trouve ajoutée au bas d'une Traduction Françoiſe du même les trumens, entre les Manuſcrits mêlés en rouge Vol. XCVIII. pag. 225. [OUM.]

(2) NB. Que dans l'Exemplaire François de la Bibliotheque de Berlin, l'Inſtrument eſt ici interrompu par une Date & une Signature du Sereniſſime Duc en cette ſorte: *Fait au Camp hors la Ville d'Aſt le 21. Juin 1615.* CHARLES EMANUEZ après quoi lui immediatement le Patagr. ſuivant *Mediante &c.*

ANNO 1615.

Maresciallo della Dighiera, & à tutti gli altri Governatori delle Provincie confinanti a gli Stati di S. A. ch'effettuato da lei quanto sopra, caso che gli Spagnuoli mancassero dal loro canto debbano soccorrere S. A. con Gente armata senza aspettare nuovo ordine dalla Corte, & non ostante quello che potessero havere in contrario.

Sarà restituito bisognando a' Grigioni, Svizzeri, e Valleſi il libero commercio, sopra lo Stato di Milano, come l'havevano avanti la Guerra.

S. M. Cristianissima perdonerà à tutti i suoi Vassalli, e Sudditi che contra le sue proibitioni sono venuti assistere o servire S. A. in queste occasioni ritandio à quelli che hanno voluto venirgli, restituendoli nella sua gratia, honori, è carichi, pensioni, e trattenimenti se ne havevano prima; concedendone le Lettere necessarie da verificarsi da' Parlamenti secondo l'uso del Regno in simili casi.

Si dà tempo à S. A. di tre mesi per poter far avvisare i suoi amici che si astenghino da ogni atto d'ostilità; e si dichiara che tutti quelli che venissero à seguire frà detto tempo s'intenda che non rompino nè pregiudichino alla Pace, restituendo però S. A. le cose che si trovassero tolte ò rilevando per esse gl' Interessati di perditu.

E tutte le sudette cose, eccettuati gli ardini che come sopra si devono dare al Signor Maresciallo, e altri Governatori delle Frontiere s'intenderanno doversi effettuare da S. M. Christianissima dopo il reale, & effettivo disarmamento di S. A. solamente. Promettendo esso Signor Marchese à nome della sudetta M. Cristianissima (la quale fà ciò caso suo proprio) l'osservanza del contenuto nella presente Scrittura tanto per quello che tocca à S. M. Cristianissima, come dalla parte di S. M. Cattolica per quello che le spetta, e di fare ratificare il tutto come stà da S. M. Cristianissima frà venti giorni dopo firmata la presente Scrittura. Fatta nel Campo fuori d'Asti li 21 di Giugno 1615.

C. EMANUEL.

D. ANGENNES.

E. GUEFFIER *Agente di S. M. presente.*

PROMESSA dell' Ambasciadore Straordinario della Republica di Venetia sopra il Trattato per la sicurezza di S. A.

IO Ranier Zen Ambasciadore Straordinario della Serenissima Republica di Venetia appresso l'Alteza di Savoia collando il soprascritto partito; e prometto in nome d'essa Serenissima Signoria che se, dopo disarmato il Signor Duca, gli Spagnuoli mancassero alle conditioni del partito, e volessero offendere S. A. ella unitamente con la Corona di Francia, e con gli altri Principi che si sono sottoscritti assisterà alla sua difesa.

RANIER ZEN.

PROMESSE *de l'Ambassadeur Extraordinaire du Roi de la Grande Bretagne pour la sureté du Duc de Savoye dans l'execution dudit Traité.*

JE promets, au Nom du Roi de la Grande Bretagne, que si de la part du Roi d'Espagne on manquoit, ou qu'on voulût agir directement, ou indirectement contre la Personne de Son Alteſſe, ou contre ſes Etats, que le Roi mon Maiſtre prendra l'un & l'autre en ſa protection, & qu'il donnera à Son Alteſſe tous les ſecours neceſſaires à ſa defenſe.

DUDLEY CARLETON.

LETTRE *du Marquis de* RAMBOUILLET *Ambaſſadeur de France au Marquis* DE L'INOJOSA *Gouverneur de Milan, avec la Réponſe dudit Gouverneur en Apoſtille.*

MONSIEUR,

POUR concluſion de ces affaires je ſuplie V. E. de me faire ſçavoir, ſi après que S. A. de Savoye aura executé, pour ſatisfaire à nos Maitres, les trois points; de desarmer, en retenant ſeulement quatre Compagnies de Suiſſes du nombre ordinaire, & autant de ſes Sujets de ſurplus qu'il [illegible] Etats de S. A. de Mantoue; & [illegible] rents à la Juſtice de l'Empereur, les Armes de Sa Majeſté Catholique n'offenſeront point ſa Perſonne & ſes Eſtats, & V. E. accomplira ce qui a été accordé en Eſpagne entre nosdits Maiſtres; qu'eſt que ſa Majeſté Catholique metra après le desarmement de Son Alteſſe ſes forces en tel eſtat, qu'elle ni les autres Princes pour le tems & le lieu, n'en pourront juſtement concevoir ombrages, & reſtituera les Places priſes & Priſonniers depuis & à l'occaſion de ces monvements, afin que je le puiſſe (3) promettre à S. A. Et en atendant ſur ce la reponſe de V. E. je la ſuplie de me croire, comme je ſuis aſſurement,

MONSIEUR, de V. E.

Des Capucins près d'Aſt ce 22 Juin 1615. Serviteur très affectionné.

C. D'ANGENNES.

(3) Cette maniere de parler; & celles de la Lettre ſuivante donnent lieu de juger que Pune & l'autre furent écrites avant la Signature du Traité Cependant elles ſont datées du 22 Juin. Peut-être faut-il lire le 20., ou le 21. (DUM.)

YO prometo en nombre de ſu Mageſtad, y por lo que à mi toca, de cumplir todo lo que V. E. me pide en eſta carta. Fecha en el Campo de la Certoſa de Aſti a 21 de Junio 1615. años. Beſa las manos à V. E. ſu ſervidor. El Marques DE LA INOJOSA.

Autre LETTRE *du Marquis de* RAMBOUILLET *Ambaſſadeur de France, au Marquis d'*INOJOSA *Gouverneur General du Milanois, avec la Réponſe dudit Gouverneur.*

MONSIEUR,

JE fais ce mot à V. E. pour la ſuplier de me mander, ſi après que S. A. de Savoye aura ſatisfait aux trois Points deſirés de lui, ſçavoir de deſarmer, n'offenſer les Eſtats de S. A. de Mantouë, & remettre ſes differents à la Juſtice de l'Empereur, V. E. ne rétablira pas le Commerce des Suiſſes & Valleſiens en l'état qu'il étoit auparavau avec l'Etat de Milan; ne donnera pas le tems de trois mois à S. A. d'avertir les Vaiſſeaux qui lui pourront venir, pendant lequel, s'ils entreprennent quelque choſe, la Paix ne ſe pourra dire rompuë, S. A. reſtituant les choſes qu'ils pourroient avoir priſes & dedommageant les intereſſez, faire l'éloignement de Son Armée, & ſortir icelle hors de ſes Eſtats en la forme arreſtée entre voſtre Excellence & moi, & que pour ſix mois prochains on ne demandera point à S. A. de paſſage de Gens de Guerre par ſes Eſtats; afin que je lui en puiſſe bailler aſſeurance, & achever l'affaire que je traite avec elle. J'atendrai ſur ce la reponſe de V. E. & cependan à toujours demeurerai, comme veritablement je ſuis,

MONSIEUR, de V. E.

Des Capucins près d'Aſt ce 26 Juin 1615. Serviteur très affectionné.

C. D'ANGENNES.

YO prometo en nombre de ſu Mageſtad e por lo que u mi toca, de cumplir todo lo que V. E. me pide en eſta carta. Fecha en el Campo de la Certoſa de Aſti a 22 de Junio. 1615. años. Beſa las manos à V. E. ſu ſervidor. Et Marques DE LA INOJOSA.

CLII.

Recès de la Conférence tenuë à Maſtricht entre les Commiſſaires du Prince & Evêque de LIEGE, *& ceux des Archiducs d'Autriche Ducs de* BRABANT. *Fait le 27. Novembre,* 1615. [Placards, Ordonnances, Edits, &c. de Brabant. Tom. I. Liv. V. Tit. I. Chap. XXIII. pag. 647.]

27. Nov. LIEGE ET BRABANT.

COMME ainſi ſoit qu'à l'inſtance du Sereniſſime Electeur de Cologne Eveſque & Prince de Liege les Sereniſſimes Archiducs Ducs de Brabant, Ayent par

ANNO 1615. par leurs Lettres patentes du 26. de Juillet dernier paſſé, commis & depaté Meſſires Pierre Pecquius Chevalier leur Chancellier de Brabant de leur Conſeil Privé & Sur-intendeur de la Juſtice Militaire, Charles Maſſueus Preſident de leur Chambre des Comptes, & Jean Baptiſte Maes Conſeiller & Advocat fiſcal de leur Conſeil de Brabant pour avec les Commis dudit Prince Electeur entrer en communication & conference ſur pluſieurs difficultez & differences tant de Juriſdiction & limites, qu'autres meus entre leur Pays de Brabant & de Liege, Ayans à ces fins par Lettres patentes dudit Prince Electeur en date du 29. d'Avril dernier eſté deputez Meſſires Cheiſtophe de Blocquerie Chanoine de l'Egliſe Cathedrale de Liege ſon Chancellier, Godefroye de Bockholr Sr. dudit lieu Corteſem & Orey de ſon Conſeil ſecret, & François Diſſius auſſi dudit Conſeil ſecret & ſon Advocat fiſcal lesdits Commiſſaires des deux Princes aprés avoir, pat l'eſpace de quelques mois, vacqué & entendu à ladite Conference en la Ville de Maeſtricht, y examiné bien & au long lesdirs differens, ouy ceux qui faiſoient ſur ce à ouyr, veu & viſité pluſieurs Procés avec les Appointemens & Sentences y renduës par les Juges de l'un & l'autre desdits Pays, prins inſpections oculaires d'aucuns lieux contentieux & faire autres devoirs à l'eſclairciſſement des matieres mites en diſpute, Ont enfin aprés meure & grande deliberation par advis commun prins & arreſté les reſolutions, reglemens & recés cy aprés particulierement declarez.

Et poſt multa.

Comme l'experience a faict cognoiſtre qu'entre les Sujects desdicts Pays de Brabant & de Liege pluſieurs differents ont cy devant eſté meus & ſe pourroient mouvoir à l'avenir au grand retardement du jour & execution de la Juſtice és cas & matieres de jurisdiction cy aprés ſpecifiées, lesdicts Commiſſaires y voulant pourvoir & remedier ont conclu & reſolu ce que s'enſuit.

Premierement que les pourſuittes reelles non procedantes d'actions perſonnelles intentées ou qui s'intenteront pardevant les Juges & Juſtices ordinaires dudict Pays de Liege ſur ſonds y giſants & ſituez ne ſeront d'oreſnavant empeſchées ny retardées par mandemens caſſatoires ou autres proviſions du Conſeil de Brabant non-obſtant que les proprietaires deſdits fonds ſoyent Brabançons, mais lenra Recepveurs Serviteurs & fermes de tels fonds ne pourront eſtre conveuus à raiſon des fruicts & levées d'iceux, ſinon pour autant qu'ils les auroient perceus depuis l'inſinuation faicte à leurs perſonnes desdits procedures & pourſuittes.

L'on n'accordera aucunes Lettres de caſſation au prejudice de la jurisdiction dudit Pays de Liege à perſonnes eſtraugeres n'ayans reſidence ou domicille en Brabant.

Les cauſes perſonnelles intentées contré ceux demeurans & tenidens actuellement au Pays de Liege au temps de l'action encommencée ne ſeront empeſchées par proviſions caſſatoires ou autres ſemblables dudit Conſeil, encores que les adjournez ſe ſoyent depuis retirez ou ayent prins reſidence aux Pays de Brabant.

La Reparation des dommages faicts par les bellians des Brabançons ſur les fonds de Liege & au contraire appartiendra d'icy en avant à la cognoiſtance des Juges du fond où le dommage aura eſté fait

Les Sentences des Juges de l'un ou l'autre desdicts Pays rendues contre Brabançons ou Liegenis ayans recognu & prorogé leur juriſdiction, ſans que devant la prononciation d'icelles il y ait eu oppoſition de la part des Princes, ſortiront leur plain & entier effect, ſans prejudice de la Jutisdiction desdicts Pays au regard d'autres Parties.

Mais s'il arrive que devant les Sentences rendues l'un ou l'autre des Princes ait fait mettre empeſchement à telles procedures pour la conſervation de ſa Juriſdiction & que par ce moyen la Partie prorogante s'en veuille auſſi deporter elle ne poutra eſtre receuë qu'en payant à la Partie adverſe tous deſpens à la taxation du Juge pardevant lequel aura eſté procedé.

Les Juges de l'un desdicts Pays eſtant requis de faire mettre à execution les Sentences des Juges de l'autre paſſées en force & choſe jugée les devront faire executer au plutoſt ſelon les Loix & Coullumes du Pays de l'execution en vertu des Lettres requiſitoriales à eux addreſſées & delivrées, ſans donner lieu aux difficultez ou debats que les condamnez voudroient ſuſciter contre lesdictes executions, ſoubs coeleur de l'injuſtice ou iniquité desdictes Sentences, ny d'exceptions de payement, quittance, compenſation, ou autres ſemblables, pour leſquelles ils ſeront tenus de pourvoir pardevant les Juges ayants rendu les Sentences, & ſuffira qu'il apparoiſt au Juge requis qu'il y a Sentence depeſchée en forme deue & probante ſelon les Loix & Couſtumes desdits Pays. Que ſi toutesfois il y avoit de l'obſcurité ésdites Sentences les Juges requis renvoyeront ceux qui en pourſuivroient l'execution pardevant les Juges requerans pour y donner l'eſclairciſſement & interpretation que beſoing ſera. ANNO 1615.

Ce que ſe gardera & obſervera auſſi au regard des Sentences renduës par le Conſervateur des Privileges de l'Univerſité de Louvain, & meſmement de celles renduës en vertu du Privilege accordé aux Eſtudians de ladicte Univerſité, que l'on appelle *Privilegium tractus*, aux reſtrictions qui s'enſuivent. A ſçavoir lors que les ceſſions & tranſports ſur leſquels les Sentences ſeront rendues auront eſté faictes aux Suppôts de ladicte Univerſité actuellement y eſtudians pour continuation, & en ſubſide de leurs eſtudes par leurs Parens en ligne directe, & non autrement, auſſi que la ſomme ſoit aucunement proportionnée à la qualité, l'Eſtudiant & dont l'exaction n'auroit eſté differée par l'eſpace de ſeize ans, que la ceſſion ſoit de choſe ou actions non defenduës par le droict commun & qu'il n'y ait ſimulation ny colluſion

Et tiendront lesdits Commiſſaires de Brabant la main envers ceux de ladite Univerſité qu'ils ayent à donner acte & declaration par eſcrit qu'ils n'entendent de ſe ſervir du privilege de nomination au prejudice des Prebendes & Benefices venans vacquer és mois des Ordinaires audit Pays de Liege.

Comme auſſi lesdits Commiſſaires de Liege continueront de faire bons devoirs que ledict Evesque & Prince de Liege ſoit ſervi de faire inſtance envers ſa Saincteté de n'accorder à l'advenir aucuns Briefs ny autres Lettres Apoſtoliques en prejudice dudit Privilege de nomination & de l'execution d'icelui audit Pays ſelon qu'il ſe practique à preſent.

L'on ne pourra donner aucun empeſchement aux Juges dudit Pays de Liege en l'adminiſtration & execution de la Juſtice criminelle contre les delinquans Brabançons ſaiſis & apprehendez en Icelui Pays de Liege en preſent meffait ou fraiſche coulpe, ni reciproquement aux Juges du Pays de Brabant contre les delinquans Liegeois auſſi apprehendez en Brabant.

Et s'il advenoit que les delinquans ſe retiraſſent de l'un desdits Pays, où ils auront commis les delicts & malefices en l'obeiſſance de l'autre, en ce cas les Officiers du Lieu où les delicts auront eſté commis & perpetrez les pourront pourſuivre, ſaiſir & apprehender en l'obeiſſance de l'autre Pays où ils ſe ſeront retirez en les delivrant à Officier ou Officiers où ils ſeront trouvez & prins chargés de leurs cas, leſquels Officiers ſeront tenus, en faire incontinent la punition & correction ſelon les merites des malfaicteurs ſans port ou diſſimulation & à l'exemple des autres, ſelon ce qui en a cy devant eſté accordé entre les deux Princes par le Traicté du 12. de Novembre mil cinq cent & dix-huict.

A fin d'accompliſſement de la promeſſe cy devant faicte par ſeüe ſa Majeſté Catholique de treshaulte memoire de recompenſer l'Evesque de Liege & ſon Egliſe du terroir de Mariembourgh, Philipville & Charlemont au moyen de la Terre & Seigneurie de Herſtal Pays de Brabant & autres Seigneuries, lesdicts Commiſſaires de Brabant entendans que ſur ce auroient de temps paſſé eſté tenuës pluſieurs communications & diverſes journées & aſſemblées des Deputez desdicts Princes, ont requis lesdicts de Liege de leur communiquer les Pieces ou bien les Copies d'icelles qu'ils en avoient en leur pouvoir. A quoi a eſté ſatisfaict, & ne laiſſeront lesdicts Commiſſaires de Brabant de faire rapport audicts Sereniſſimes Archiducques de tout ce qui concerne ceſte matiere de recompenſe auſſi-toſt qu'ils ſeront de retour audit Bruxelles pour y eſtre prinſe la reſolution qu'il conviendra.

Ainſi faict, aviſé, & conclu par lesdicts Commiſſaires des deux Princes ſoubs le bon plaiſir d'iceux, 27. de Novembre 1615. *Eſtoit ſigné*,

BLOCQUERIE, PECQUIUS, BOCKHOLTZ, MALINEUX, FRAN. DIFFIUS, I MASIUS.

ANNO 1615.

CLIII.

Decemb. Provinces Unies et Villes Anseatiques. *Tractaet van Unie tuſſchen de Ho: Mog: Heeren* STATEN GENERAEL DER VEREENICHDE NEDERLANDEN; *ende de* OOSTERSCHE HANSEE-STEDEN, *tot conſervatie van hare Vryheyden, Rechten, Privilegien, ende welhergebrachte Gebruycken. Gedaen in de Maent van December* 1615. [AITZEMA, Saaken van Staat en van Oorlogh. Tom. I. pag 186. d'où l'on a tiré cette Pièce, qui ſe trouve auſſi en Allemand, dans LONDORPII Acta Publica Tom I. pag. 210. & dans LUNIG, Teutſches Reichs-Archiv. Part. Special. Contin. IV. Abtheil. IX. von Hanſee-Städten insgemein. pag. 142.]

ALſoo van Onden ondencklijcken tijden tot den gemeynen Hanſeſchen Verbondt niet alleene hebben gehoort de *Ooſterſche Hanſe-Steden* aen die Ooſt-Zee, mitsgaders aen die Wixel, Oder, Elbe ende Weſer, ende daer ontrent gelegen, maer oock veele *Nederlantſche Steeden* aen die *Noort* ende *Zuyde-Zee*, als oock aen die *Maſe*, *Wale*, *Rhyn*, *Yſſule* ende andere Wateren ende Stroomen, in deſelve Noort ende Zuyder-Zee, etonererende, gelegen ende merten anderen in vaſte Eenicheyt ende Vruntſchap ſijn geweeſt, ende in de Nabuyre Koninckrijcken ende Landen veele gemeyne Vryheden, Gerechticheden ende Privilegien, door *verdienſten ende Contracten* hebben verkregen, deſelve oock met gemeynen Raedt middelen ende machten, ſomwylen oock met defenſive Wapenen hebben bevochten ende ſtaende gehouden, ende dan noch die Nederlantſche Hanſe-Steeden metter tydt, door den Lang-weerenden Krygh, ende eenige door ingevallene misveritanden in't beſoecken der gemeyne *Hanſiſche t'ſamenkomſten* verhindert, ende van wegen haer eygene ſware laſten niet mede des gemeynen Verboms laſten en hebben konnen afdragen, 't welck dan het aentien van eene ſcheuringe ofte afſcheydinge by eenige Nabuyren heeft gevonden, ende dan inde vrye Navigatie, Commertien ende Traffiquen, verſcheydene beſwaerniſſen voorvallen, ende noch wyders te beſorgen ſtaen, ſoo heeft 't ſelve den intereſſenten van nieus te ſamen geſet ende genoodiget, omme op middelen ende wegen te gedencken, hoe ſy naeſt God den voorbreeckenden ontract weeren, ende haer gemeyne *Vryheydt*, *Recht ende Gerechticheyt* beveſtigen ende erhonden mochten; ende dan in deſen verloop van Jaeren die meeſte Nederlantſche Hanſche-ſteden totte vervattinge der Ho: Mog: Heeren Staten Generael der vrye Vereenichde Nederlanden geraecket, ende mede Lidtmaten ſijn van deſelve Staet, datmen ſo niet met haet afſonderlijck maer mette gantſche vervattinge van hare Ho: Mog: veel beter, voegelijck ende vorderlijcken hadde te tracteren, waer over dan nu ettelijcke Jaere herwaerts dit werck aen allen zyden in ſorghvuldige ende vlytige beradinge getogen, dienthal van mede verſcheydene Communicatien door ſchryven ende Geſanten aengeſtelt ende gehonden, ende in middelit oock de Heeren Burgemeeſters ende Raedt der vrye ende des Heyligen Rijx Stadt *Lubeck*, met Hooch-gedachte Heeren Staten Generael albereyts in de Maent van Mey des Jaers 1613. deſelfs hebben geſlooten, Soo iſt, dat na gehoude rijpe raedt, Hooch-gedachte H: H: Staten Generael door derſelve Gedeputeerde met die Eerbare *Ooſterſche Hanſe-Steden*, ende die Erbare *Ooſterſche* door haer reſpective gemachtigde Geſanten ende Gedeputeerden met hooch-gedachte Heeren Staten Generael die oude Vereeninge ende Vrnndtſchap hebben vernieut, ſich vorder vrundlijck ende vaſtelijck te ſamen geſet, vereeniget en verbonden, ende na volgende Poincten ende Articulen eyntlijcken hebben vergeleecken ende geſloten.

I. Inden eerſten, dat deſe Vereenigínge ofte Unie niet en ſal weſen tot yemants offenſie, maer alleen tot conſervatie ende onderhoudinge der vrye Navigatie, Commercien ende Traffiquen in de *Ooſt* ende *Noort-Zee*, mitsgaders in de *Stroomen*, *Rivieren ende Wateren*, haer in deſelve Ooſt ende Noort-Zee exonererende, ende niet anders en ſal gemeynt ſijn, alſoo dat de reſpec-

ANNO 1615.

CLIII.

Traité d'Union entre les Hauts & Puiſſants Seigneurs les ETATS GENERAUX des PROVINCES UNIES des Pais Bas, & les VILLES ANSEATIQUES, pour la conſervation de leurs Libertés, Droits, Privileges, & legitimes Uſages. Fait au mois de Decembre 1615. [AITZEMA, *Affaires d'Etat & de Guerre*, Tom. I. pag. 186.] Decemb. Provinces Unies et Villes Anseatiques.

COmme de tout tems immemorial non ſeullement les Villes Anſeatiques de l'Eſt, ſituées à la Mer de l'Eſt, enſemble celles ſituées ſur le Wixel, l'Oder, l'Elbe & le Weſer & és environs, ont été compriſes dans l'Alliance commune des Villes Anſeatiques, mais auſſi pluſieurs Villes des Pais-bas ſituées ſur les Mers du Nord & du Sud, comme auſſi celles ſituées ſur la Meuſe, le Wale, le Rhin & l'Iſſel & autres Eaux & Fleuves, ſe dechargeans dans les Mers du Nord & de Sud, ont été en une ferme union & amitié avec les autres & ont obtenu des Royaumes & Pais voiſins pluſieurs Libertés communes, Prerogatives & Privileges, qui par conſeil, biens & forces communes, & par les armes deſſenſives de pluſieurs ont été deffendus & maintenus; & qu'auſſi les Villes Anſeatiques des Pais-Bas ont dans la ſuitte du tems, & par une longue Guerre & des meſintelligences ſurvenuës, été empéchées d'aſſiſter aux Aſſemblées generales des Villes Anſeatiques, & n'ont pû, à cauſe de leurs propres charges, ſupporter les charges de l'Alliance commune, ce qui chez quelques voiſins a paru être une rupture & ſeparation, & a cauſé pluſieurs accidens ouvreux dans les libres Navigation, Commerce, & Traffique, à quoi il s'agit de remedier, cela a porté & obligé de nouveau les Intereſſez, de penſer aux moyens & voyes, comment avec l'aſſiſtance de Dieu on pourra remedier à ces inconveniens, & rétablir & confirmer leſdittes Libertez, Droits & Prerogatives communes, & comme dans cette revolution d'années la plupart des Villes Anſeatiques des Pais-bas regardent leurs Hautes Puiſſances les Etats Generaux des Provinces Unies, comme étant Membres de l'Etat, & qu'ainſi il ne convient pas de travailler en particulier un redreſſement ſuſdit, mais avec leursdittes Hautes Puiſſances, le Traitté qui en ſera fait devant être par la plus utile, plus profitable & plus convenable, il y auroit eû ſur ce ſujet pluſieurs deliberations diligentes, depuis quelques années, & diverſes communications par Ecrit & par Deputez, juſques même Meſſieurs les Bourguemaitres & Conſeil de la libre & Imperiale Ville de Lubeck ont traité avec les ſuſdits Seigneurs Etats Generaux dès le mois de May de l'an 1613. C'eſt pourquoi aprés meure deliberation les ſuſdits Seigneurs Etats Generaux ont par leurs Deputez avec ceux des Villes Anſeatiques de l'Eſt renouvellez l'ancienne Amitié & Union qui étoit entre eux, & pour s'unir encore plus étroittement, ont conclu & arreſté les Points & Articles ſuivans.

I. En premier lieu que cette Union ne ſera point offenſive à l'égard d'aucun; mais ſeullement pour l'entretenement & conſervation des libres Navigation, Commerce & Trafic dans les Mers du Nord & de l'Eſt, enſemble dans les Fleuves, Rivieres & autres Eaux qui ſe dechargent dans les Mers du Nord & de l'Eſt, & ne ſera pas

ANNO 1615. teſpective Vereenighde, hare Burgeren ende Onderſaten, de rechten aller volckeren ende haer erlangte ende hebbende *Vryheyden, Rechten, Privilegien, ende wel-hergebrachte gewoonten* in de voorſz. Oost ende Noort-Zee, ſtreckende totte Hooſden toe, ende op de voorſz Stroomen, Rivieren ende Waeteren, onverhindert mogen gebruycken, en dat jegens den geenen die den Burgeren, Inwoonderen ende Onderſaten der geunieerde met gewelt ende onrechtmatige middelen daer aen hinderen en turberen, ende endtweder den eenen der Geunieerden voor den anderen die Commercien nederleggen ende verbieden, ofte des eenen voor des anderen aen, ofte afgaende waren, ſonderlinge *beleggen ende beſwaren* wouden, die ſamentlijcke geunieerde denſelven defenderen ende ſchutten ſullen, op dat die veelvoudige beſwaernisſen ſoo haeren Burgeren, Inwoonders ende Onderſaten tot groot bedruck ende verhinderinge der algemeyne Commertien ende Schipvaert wedervaren, afgeſchaft, ende deſe Navigatie ende Commertien den Heyligen Rycke gantſes Duytſlandt, die nabuyrige Rycken ende Landen ende namentlijck mede den vereenighden, tot nut ende voordeel gehouden ende geneerdert moge werden.

II. Derwegen dan deſe Unie niet en ſal prejudicieren de vruntſchap mette Roomſche Keyſerlijcke Majeſteyt ſampt den Heyligen Rycke, noch mette Koninclijcke Majeſteyt van Vranckrijck ende Groot-Britagnien, eenſamentlijck die, de vereenichde Evangeliſche Chur-Furſtlijcken ende Stenden des Heyligen Rijex tot noch toe mette Heeren Staten onderhouden, als dat ooek die Erbare Hanſe-ſteden, die tot noch toe in de Keyſerlijcke Majeſteyts ende des Heyligen Rijex ſchuts, Scherm, verwantenus ende gehoorſaem geweeſt, oock hier vorder daer in ende onder ſijn, ende verblyven, ooek een yeder Stadt die eene *Middelbare* overicheyt heeft, deſelve wat recht is, yeder tijdt leyſten ende mede van deſelve verwachten ſal, ende ingsgelijex dſe ſamentlijcke vereenichde hare *Alliantien, Rechten, Statuten, Ordonantien ende Bondemiſſen* in haet geheel en volle weerden, onverandert ende ongeſwaeckt ſullen gehouden, alles nochtans *ſalvo præſenti fœdere.*

III. De Vereenichde ſullen deſe Articulen trouwelijck ende oprechtelijck onderhouden ende die met Eede beſtedigen.

IV. Die Heeren Staten Generael ſullen deſe Unie den gemeynen welen den Vereenichde ten beſten dirigeren, doch alſo, dat in allen wat voorgenomen werden ſal, een yegelijck deel de vrye Stemme ſal hebben te geven, tot welcken eynde dan alle tijt van wegen de Ooſterſche Hanſe-ſteden eenige in den Hage, ofte andere plaetſen daer de Heeren Staten Generael ſullen vergaderen, mede ſullen mogen ſijn by den raetſlagen, die deſe Unie ende wat daer van dependeert, aengaen. Ende ſullen de Heeren Staten Generael eenige mogen ſtellen ende committeren tot *Lubeck*, ofte daer her noot ende gelegentheyt ſal vereyſchen daer mede die *Conſilia* des te beter gecommuniceert, ende't geene wat vorders te effectueren van noode is, mach genomen werden.

V. Die Vereenigde ſullen hare *Contributiones* daertoe de ſelve verplicht zijn, ende ſoo veel daer van tot yder tijdt voor goet angeſien ſal worden, op haer eygene onkoſten aen Gelde, Schepen ende Volck, te peerde ende te voete, met allen toebehooren ende gebeur in goeder beteyt ſchap ende ordeninge houden, ende daer mede ter plaetſe, daer ſulex van noode ende beſtemmet wordt, ſich vinden laten, gelijck dan in beſondere Schriften de namen van de vereenichde Hanſe-Steden, ende der ſelven contributions quoten ende aenſlagen zijn vervat ende uytgedrukt.

VI. Evenverre nu by den geenen ſo de Commercie ende Schipvaert behinderen tegens de voorſz. Privilegien ende verdraegen handelt naer voorgaende goetlijcke ende vruntlijcke aenſoeckinge niet re ethouden en zy, wat Recht, reden, ende billickheyt vereyſcht, ſoo ſalmen defenſive daer tegens met macht procederen, gelijck men ſich deswegen voor hen vereenigen wert, daer mede die voorſz. Privilegien ende verdragen gehouden ende de Commercie ende Schipvaert bevryt en geſeeckert werden mogen, ſoo verre ooek de eene ofte de andere Stadt wegen deſe Union, ofte der voorgemelte gemeyne en ſonderlinge Privilegien halven, vernut, verdorven, ofte in andere wegen beſchadiget worden, ſoo ſal deſelve tot weeringe ende ontlaſtinge van de aengetogene beſwaernisſen en reparatie van de ſchaden ſpoedige en getrouwe byſtant gelchieden.

pas entendu autrement; enſorte que ceux de l'Union reſpective, leurs Bourgeois & Sujets puiſſent ſans empêchement jouir du Droit des Gens, & de toutes les Loüeztez, Droits, Privileges, & Uſages accordez pour leſdites Mers du Nord & de l'Eſt, & dans les Fleuves, Rivieres & autres Eaux; tous ceux de l'Union deffendront enſemblement & protegeront les Bourgeois, Habitans & Sujets d'entre eux qui par d'autres pourroient être troublés par quelques moyens injuſtes, & à qui on voudroit deffendre le commerce, ou en impoſant quelque charge partculiere ſur les Marchandiſes en allant & venant, ou autrement, afin que leſdits empêchemens ou charges redondées, tant nuiſibles au Commerce, & à la Navigation, puiſſent être abolis & que leſdittes Navigation & Commerce ſoient pouſſés par tout le Saint Empire d'Allemagne, & ſoient augmentés au profit & utilité de ceux de l'Union

ANNO 1615.

II. C'eſt pourquoi cette Union ne prejudiciera point à l'amitié contractée avec ſa Majeſté Imperiale & le Saint Empire, avec leurs Majeſtez de France & de la Grand' Bretagne, & avec les Electeurs & Cercles Evangeliques du Saint Empire & qui a juſques à preſent été entretenuë avec les Seigneurs Etats, comme auſſi avec les honorables Villes Anſeatiques, qui ont été juſques à preſent ſous la protection & obeïſſance de ſa Majeſté Imperiale & du St. Empire, & chaque Ville qui a une authorité mediate, toutes les Alliances, Droits, Statuts, Ordonnances, & obligations demeureront dans leur entier, le tout neantmoins ſalvo præſenti fœdere.

III. Ceux de l'Union obſerveront & entretiendront cet Articles ſincerement, & les confirmeront par ſerment.

IV. Les Seigneurs Etats Generaux dirigeront cette Union au meilleur profit de ceux de l'Union; mais cependant d'une telle maniere qu'en tout ce qui ſera entrepris, chaque partie donnera librement ſa voix; à laquelle fin, il y aura toûjours quelqu'un à la Haye de la part des Villes Anſeatiques de l'Eſt, ou dans les autres lieux où les Seigneurs Etats Generaux s'aſſembleront, & pourra donner ſon avis, en ce qui concerne l'Union; & pourront les Seigneurs Etats Generaux commettre quelqu'un à Lubeck ou au lieu que la neceſſité & l'occaſion le requerra, afin que les avis & ſentimens puiſſent d'autant mieux ſe communiquer, & effectuer ce qui ſera de beſoin.

V. Ceux de l'Union tiendront en bon ordre, & bien preparez à leurs propres frais, les Vaiſſeaux & Troupes de pié & de Cavalerie, avec tout ce qui en depend, ſelon les contributions auxquelles un chacun eſt obligé & ce pour le tems qu'il ſera trouvé bon, & les feront rendre aux lieux où il ſera trouvé neceſſaire, & ce ſuivant que les noms de chaque Ville Anſeatique de l'Union & les quottes desdittes contributions ſont contenus dans des Ecrits particuliers.

VI. Et s'il arrivoit que ceux qui voudroient donner quelque empêchement à la Navigation & Commerce contre les ſuſdits Privileges & Traittez accordez, ne vouluſſent s'en abſtenir, aprés en avoir été requis amiablement, & ſelon que le droit, la raiſon & l'equité le demanderont, on procedera contre eux deffenſivement, car pour ce a laditte Union été faitte, & afin que leſdittes Navigation & Commerce ſoient aſſurez & rendus libres. Et s'il arrivoit que l'une ou l'autre des Villes à cauſe de cette Union ou de quelque Privilege particulier ſouffriſſent quelque dommage, on l'aſſiſtera au plûtôt pour leur faire obtenir l'indemnité & reparation du dommage ſouffert.

VII

ANNO 1615.

VII. Ende daer het alsdan beyder deelen toeſtemminge tot de Wapenen komen ſoude, ſullen de Vereenichde hare inwoonende Burgeren, Ingeſetenen en de aengehoorigen, ſoo Krygs als Zeevarcot volck ſo der weder-partye dienet, by verlies van Lyf en Goet afvorderen, oock gelijcker geſtalt niet geſtaden, dat derſelver wederpartye, uyt haer ſteden ende gebieden Gelt, Volck, Scheepen, Ammunitien, Wapenen, Vivres, nite diergelijcke goederen toegeſonden oſte gevolget werden, maer ſullen by lijfſtraffe verbieden, en oock ſoo vele mogelijck, verhinderen dat het van anderen niet en geſchiede.

VIII. By aldien oock by de wederpartye der Geunieerde Onderdanen, Perſoonen, Schepen, Goederen en uytſtaende ſchulden in zyne Landen werden gearreſteert, oſte in der Zee aengehouden, wegh genomen, en prijs gemackt, ſoo ſal in der Geunieerde Landen, Steden, ende gebieden, dergelijcken oock geſchieden, ende men ſal daer jegens eenen yederen helpen weeren ende tegenſtaen.

IX. Der Geunieerde Scheepen, ſullen eene des anderen Haven ende Stromen vry en onverhindert te gebruyken hebben, ende daerinne haere nootdruft verrichten en repateren, doch dat niemant van hun eenich gewelt gebruycke, maer 't gene by noodich heeft ſich verſchaffe, en danckbaerlyck betale.

X. Soo ſal der Geunieerden Onderdanen alomme in de Landen en Steden deſer Unie, des Burgerrecht gegunnet, oock die erffeniſſe daer toe hy bevoegt is, onweygerlijck gevolget worden by erleginge tot nachſchos oite exiie des dertichſten otte des thienden penningh, gelijck ſulckx aen elcker oort hergekomen ende gebruyckelijck is, alleen ſonder onderſcheyt der Religien, ſoo die in 't Heylige Rijcke gerecipieert, ofte toegelaten is, doch ſal een yeder ſich andetſints Burgerlijck verhouden, en den Statuties loci onderworpen en conform betoonen.

XI. Niemant van de Vereenigde en ſal ſonder des anderen conſent en wille met den jegendeel ſich vergelijeken noch verdragen ofte anderſints yetwes ingaen, dat den anderen tot prejuditie en ſchade gereycken konde, maer veel meer daer heen trachten, dat de Vrede in 't gemeyn ethouden, ende der Vereenighde Borgeren, Inwoonders, Onderdaenen, Scheepen, Goederen en Commertie van de beſwaernſſen bevryt werden men tot die voorige vryheden en Privilegien ſeeker en onbehindert gelangen moge.

XII. Daer oock een vrede ofte ſtilleſtant met den jegendeel ſoude gemaeckt worden, ſo ſal ſulcx geſchieden by gemeyne Raet en believen, en anders niet.

XIII. Dit Verbont ſal duyren twaelf jaren en op gemeyne believinge vorder gecontinueert worden, maer daer van wegen deſſelven en wat daer van dependeert, yemant van de Vereenighde byſtaende Bonteniſſe, ofte oock naer ge-eyndighde Bont te Water ofte te Landen ſoude aengevochten ende beſwaert worden, ſoo ſal d'eene den anderen tegens d'eenen getrouwe hulpe ende byſtant leyſten.

XIV. Indien eenige Potentaten, Landen ofte Steden in deſe Vereeninge begeeren te komen, ſullen op redelycke conditien met gemeen conſente daer toe ontfangen worden.

In oirkonde zijn hier, van voor haer Ho: Mog: en voor de Vereenighde Hanſe-Steeden verſchydene gelijck-luydende Inſtrumenten opgericht ende verveerdiget, ſullen oock noch wyders, na dat hier van ten beyden ſyden ſal weſen gerefereert, met Eedes leiſtinge en met eenes yederen aenhangende groote Zegelen behoorlick bekraftiget worden; aldus gedaen in de Maent van December in den Jaere 1615.

VII. Et ſi par l'avis commun on en venoit à une Guerre, ceux de l'Union ordonneront à leurs Habitans, & Sujets, ſoit Matelots, ſoit Soldats, qui ſeront au ſervice de la Partie adverſe, de le quitter, ſur peine de mort & de confiſcation de biens; & pareillement il ne ſera pas permis qu'à ladite adverſe Partie ſoient envoyez de leurs Villes & des Terres de leur obeiſſance, aucun Argent, Troupes, Vaiſſeaux, Munitions, Armes, Vivres, ou choſes ſemblables, mais cela ſera deffendu ſur peine de punition corporelle, & même, autant qu'il ſera poſſible, on empêchera que d'autres ne lui en fourniſſent.

ANNO 1615.

VIII. Au cas auſſi que l'adverſe Partie vint à arrêter les Perſonnes, Vaiſſeaux, Marchandiſes, & dettes des Sujets de ceux de l'Union, ou qu'ils fuſſent arrêtés en Mer, enlevez, ou pris, ou ujera de repreſailles dans les Pais de ceux de l'Union; & en cela chacun s'aſſiſtera & ſe deffendra l'un l'autre.

IX. Les Vaiſſeaux de ceux de l'Union pourront frequenter dans les Rivieres & Havres les uns des autres, ſans aucun empêchement & s'y reparer & prendre les choſes qui leur ſeront neceſſaires, mais à condition que perſonne n'uſera de violence, mais ce qui ſera fourni ſera payé avec remercîment.

X. Les Sujets de ceux de l'Union jouiront par tout dans les Pais & Villes du Droit des Bourgeois, & pourront recueillir les ſucceſſions qui leur appartiendront comme c'eſt la coutume en chaque lieu, ſans difference aucune de Religion, comme cela eſt reçu ou permis dans le ſaint Empire; mais chacun ſe comportera Bourgeoiſement, & ſe ſoumettra & conformera aux Statuts du lieu.

XI. Perſonne de ceux de l'Union ne s'accordera avec l'adverſe Partie, ſans le conſentement des autres, ni permettra qu'il ſoit rien fait au préjudice & dommage des autres; mais au contraire tâchera que la Paix commune ſoit entretenuë, & que les Bourgeois, Habitans, Sujets, Vaiſſeaux, Marchandiſes & Commerce ſoient exempts de toute moleſte, & qu'on puiſſe jouir ſurement & ſans empêchement des Libertez & Privileges ſuſdits.

XII. S'il ſe fait Paix ou Treve avec l'adverſe Partie, ce ſera de l'avis & conſentement commun, & non autrement.

XIII. Cette Alliance durera douze années, & ſera continuée d'un conſentement commun; mais ſi quelqu'un de l'Union, durant ladite Alliance, ou même après l'expiration d'icelle, venoit à être attaqué ou leze à ce ſujet & ce qui en depend, on ſe prêtera l'un l'autre ſecours & aſſiſtance.

XIV. Si quelque Potentat, Pais, ou Villes deſirent d'entrer dans cette Union, ils y ſeront, à conditions raiſonnables, reçus d'un conſentement commun.

En témoin de ce, ont été pour leurs Hautes Puiſſances, & pour les Villes Anſeatiques Unies, dreſſez devers Inſtruments conformes, des preſentes, leſquelles ſeront confirmées par ſerment & appoſition des Sceaux reciproques, après que le rapport en aura été fait. Ainſi fait au mois de Decembre l'an 1615.

(1) RATIFICATIONES des obſtehenden Tractats von Beeden Theilen/ und zwar von ſeiten der Städte beſchehen zu Lubeck den - - April 1616. Von ſeiten der General Staaten in d'Geavenhaag den 13. Juny. 1616. [LONDORPII Acta Publica Tom I. pag. 220. [LUNIG, Teutſches Reichs-Archiv. Part. Special. Continuatio IV. Abtheilung IX. pag. 142.]

C'eſt-à-dire,

RATIFICATIONS *des deux Parties, ſavoir de la part des* VILLES ANSEATIQUES *à Lubeck au mois d'Avril* 1616. *& de la part des* PROVINCES UNIES *à la Haye le* 13. *Juin* 1616.

WIR Burgermeiſter und Rath des Käyſerl. Freythumbs und des Heil. Römiſchen Reichs-Stadt Lubeck/ thun hiemit kund und bekennen/ daß zwiſchen den Hochmögenden Herren der Vereinigten Niderlanden an einer/ und der Commun der ehrbahren Hanſee-Städt/ an der andern ſeiten/ eine Verbündnuß und freundliche vereinigung getroffen worden/ immaßen wie folgt:

Fiat

(1) Ces Ratifications manquent dans AITZEMA, [DUM.]

ANNO 1615.

Fiat Inſertio,

UNd demnach die Stadt Lubeck des Hänſiſchen Verbunds ein uhraltes Glied iſt / und die erſte Quartier-Stadt / ſo auch der Hanſee directorium führet / auch allbereit in Majo Anni 1613. dieſer Bündnüß mit Hochgemeldten Herren Staaten / wie oben in Eingang dieſes Bundbereſs vermeldt / eingangen und geſchloſſen / alſo bewilligt ſie abermahl dieſe / wie ſie alhie erweitert und verbeſſert / und was ihr laut des zu end gedachter Bündnus angedeuten Verlaſſes / und ſonderlich des 3. Articuls obliegen thut / auch dieſelbe in zukünfftigen Monat Majo / als welcher benderſeits darzu beſtimt / vielgedachte Bündnuß mit Eidsleiſtung und dero Stadt groſſen Inſiegel zu befeſtigen.

Daß wir demnach und zu Vollnziehung ſolches Eyds an Unſer Statt und von Unſert und gemeiner Unſer Stadt wegen erſucht / darzu conſtituirt und derordnet haben / conſtituiren und derordnen krafft dieſes / wie es aufs kräfftigſt geſchehen kan und mag / den Ehrnveſt und Hochgelehrten Johann Deman / der Rechten Doctoren und des löbl. gemeinen Hanſee-Bundes verordneten Syndicum, daß er in Unſere Seel ſchwöhren mag und ſoll / daß wir dieſe eingeleibte Union in allen ihren Puncten / Clauſulen / und Artickelen (jedoch daß wir bey der behandelten contributions-quota, als fünff und ein halb gegen einhundert der Hochmögenden Herren Staten / dafern hernach kein fernere moderation zu erhalten / ſollen gelaſſen werden) ſtet / veſt und unverbruchl. zu halten. So wahr Uns Gott helff. Ohn Arg und Liſt / zu wahrer Urkund haben wir wiſſentlich und wohlbedacht Unſerer Stadt Inſigel an dieſen Brieff hangen laſſen / ſo geſchehen zu Lubeck in Unſerer Verſammlungen in Aprill Anno 1616.

Iſt darauf angeregter Verbünd von denen Herrn Staaten approbirt / beſtetigt / und mit Eyd beſtigt worden / in folgenden Clauſulen und worten: die Staaten General der Vereinigten Niederlanden thun männiglich kund und zu wiſſen / ſo dieſes angehen mag / daß zwiſchen Uns eines / und dan den gemeinen ehrbarn Hanſee-Städten / andern Theils / ein Verbund und freundliche Vereinigung gemacht und aufgerichtet iſt / deſſen Anfang alſo lautet.

Fiat Inſertio.

UNd daß obgemeldter Hanſee-Städten Abgeordnete / beſagte Union und Bündnuß auf heutigen tag / ꝛc. unterzeichnet / endlich vollnzogen / die Statuten deſſelben unter ihrem groſſen Inſiegle Uns überantwortet / und den Eyd durch ihren beſtellten Syndicum, nach gnugſamer Uns fürgebrachter / und gezeigter Vollmacht / leiſten und ſchwehren laſſen / deßgleichen haben wir beſagte Union Uns belieben laſſen / belieben und approbiren dieſelbe krafft dieſes / und geloben und verſprechen dieſelbe in allen dero Puncten / Clauſuln und Artickeln ſtet und veſt zu halten / ſonderlich in der beſtimt und bewilligten hülff / ſo offt die Hanſee-Städt / ein jede nach ihrer hieoben ſpecificirten quota wird erlegen / ſo viel 100. herzuſchießen und zuerlegen: zu welchen Ende wir Unſerer ſeiten geſtelt und gevollmächtigt haben / ſtellen und bevollmachtigen krafft dieſes / den Edlen und Veſten Jacco von Burmania / itziger zeit Unſerer Verſammlung Præſidenten, daß er in Unſere Seel ſchwehren mög und ſoll / daß wir obgeſetzte Union in allen dero Puncten / Clauſuln und Artickeln ſtet / veſt und unverbruchlich halten wollen. So wahr Uns Gott helff. Alles treulich und ohne Argliſt / zu Urkund dieſes haben wir dieſen Verbundbrief mit unſerm angehenckten groſſen Inſigle und gewohnl. paraphur bekräfftigen / und von Unſern Grephier oder Secretario unterzeichenen laſſen. Geſchehen Gravenhaag den 13. Junii 1616.

ANNO 1615.

CLIV.

Traité de Paix entre FREDERIC ULRIC *Duc de Brunswic, & la Ville de* BRUNSWIC, *fait à Steterbourg, le* ¾ *Decembre*, 1615. [MERCURE FRANÇOIS, Tom. IV. pag. 433. d'où l'on a tiré cette Piéce, qui ſe trouve auſſi en Allemand dans LIMNÆI Jus Publicum Rom.-Germanicum, Tom. III. Lib. VII. Cap. VII. Num. IX. LUNIG, Teutſches-Reichs-Archiv. Part. Spec. Abtheil. IV. Abſatz IV. pag. 102. Relationis Hiſtoricæ Semeſtralis Continuar. Autumnal. per SIGISM. LATOMUM facta. Sub anno 1615. pag. 77.]

¾ Dec. LA DUC ET LA VILLE DE BRUNSWIC.

FRIDERIC Ulrich Duc de Brunſwic confirmera tous les Privileges, Immunitez, & Couſtumes de la Ville de Brunſwic, & promettra de ſatisfaire aux Sentences prononcées en la Chambre Imperiale, pourveu que le Senat, & les Citoyens de Brunswic luy rendent l'hommage & lui prellent le ſerment en la meſme forme qu'ils firent l'an 1569. & qu'ils le tiennent pour leur legitime Duc, comme ils ont faict ſes Predeceſſeurs. Demeurans en leur entier tous les Accords cy-devant faicts entre les Ducs & la Ville de Brunswic.

II. S'eſtant eſmeu beaucoup de contentions & differents ſur la Juriſdiction du Duc, & ſur les termes où il dit, qu'elle ſe doit eſtendre, il a ſemblé bon; Que l'on en traicteroit en un autre temps, ou par Arbitres, ou en la Chambre Imperiale: Et ne s'agiſſant maintenant, ſinon comme l'on pourra compoſer ceſte Guerre, & delivrer de toute Gendarmerie ceſte Province, reſervant les Privileges & les Droicts des deux Parties, il a eſté accordé, Que le Ban Imperial contre la Ville de Brunswic donné cy-devant à la pourſuite dudict Duc, demeurera nul, & que ledit Duc renoucera à toutes les pretentions, qu'il penſe luy eſtre acquiſes par iceluy, duquel Ban il en impetrera l'abolition de ſa M. I.

III. Quant à ce qui regarde la demande que la Bourgeoiſie faict ſur la retention de pluſieurs biens immeubles, moulins, decimes & penſions qui ſont au Duché, bien que le Duc ait pluſieurs exceptions à l'encontre, il a ſemblé bon, que tous ces biens ſeront reſtituez par le Duc, à la Ville, & à ſes Egliſes, Monaſteres, Eſcholes, Hoſpitaux, Bourgeois, & autres ausquels ils appartiennent: & pour les dommages receus à cauſe de l'alienation ou vente qui en a eſté faite par le Duc, ceux qui en ont tiré l'uſufruict en payeront à la Ville de Brunswic cent mille florins, & ce durant cinq ans prochains, le premier terme commençant à la S. Michel de l'an ſuivant: excepté les biens ſcis à Riddergeshus, & les Minieres metalliques, leſquelles ſeront remiſes aux proprietaires. Toutes actions pour ce regard intentées depuis l'an 1591. ſeront eſteintes. Les biens enlevez à ceux de Brunswic & des Villes Anſeatiques ne ſeront reſtituez, mais compenſation s'en ſera. Et ſera libre à un chacun de ſe faire payer de ce qui lui eſt deub.

IV. Que les tiltres & enſeignemens gardez à S. Blaiſe ſeront derechef reſtituez & rendus à la Ville.

V. Qu'il ne ſe fera de part ne d'autre aucune demande pour les dommages receus pendant la guerre.

VI. Que les chemins & le Commerce ſeront libres, & tous nouveaux impoſts abolis.

VII. Que tous Faiſeurs de cervoiſe & autres ouvriers demeurant aux Villages ſeront abolis, & à eux enjoinct de ſuivre le Reglement faict l'an 1569.

VIII. Que la Transaction faicte en 1569 concernant les Fiefs d'Eichuſe & Venhuſe, & autres, ſeroit gardée, & la forme du ſerment feodal receuë l'an 1571. obſervée, ſans que par faute d'hommage ou devoirs

ANNO 1615. voirs nou faicts, on peuſt jusques à preſent inteuter aucune action.

IX. Si d'aventure cy-aprés il advenoit quelque différent entre le Duc & la Ville de Brunswic ſur les Articles de la preſente Transaction, ou pour quelque autre cauſe que ce ſoit, ledict Duc & Villes s'en remettront par Arbitres, ou ſe pourvoiront par la voye de Juſtice en la Chambre Imperiale, ſans en venir plus aux Armes l'un contre l'autre.

X. Que ſi ledit Duc contrevient de ſa part à ceſte Transaction, dés à preſent il delivre ſes Subjects de Volfelbit & de Calvimont de l'obeyſſance qu'ils lui doivent, & à ſes Succeſſeurs: Et afin qu'il ne reſte aucune choſe qu'il ne face entretenir, le Senat & les Bourgeois de Brunswic delayerom de lui preſter l'hommage jusques à ce que les Articles cy-deſſus ſoient ſolemnellement confirmez & eſtablis. Que de l'autre part, ſi la Senat & les Bourgeois de Brunswic violoient en quelque façon que ce fuſt ceſte Transaction, ils ſe ſoubmenoient a n'eſtre ſecourus des Villes Anſeatiques leurs Alliées.

XI. Que toute la Gendarmerie tant d'une part que d'autre ſeroit licentiée, ſans qu'elle apportaſt incommodité: reſervé la Garniſon ordinaire du Chaſteau & de la Ville de Brunswic.

XII. Que ſous ceſte Transaction de Paix ſeront compris d'une part, tous ceux de la Maiſon de Brunswic de la branche de Sellen, les Conſeillers du Duc, Prevoſts, Chefs de Cavalerie, Capitaines, Officiers, Vaſſaux, Miniſtres & Subjects. Et de l'autre, toutes les Villes Anſeatiques; & principalement Lubec, Breme, Magdebourg, Lunebourg, & tous leurs Syndics, Prevoſts, Chefs de Cavalerie, Officiers, Bourgeois & Subjects.

XIII. Que dans deux mois le Duc & la Ville deputeront vers l'Empereur, pour le prier avoir aggreable ceſte Transaction de Paix, & impoſer une grande peine à celui qui y contreviendra: laquelle Transaction ſera auparavant ſignée & ſcellée par la Duc, tant en ſon num que pour ſes Succeſſeurs: Et par le Conſul au nom de la Ville.

CLV.

1616. 20. Janv. FRANCE ET CONDE'.

Articles accordez, ſous le bon plaiſir de LOUIS XIII. *Roi de France, entre Meſſieurs* de Briſſac *Maréchal de France, &* de Villeroy, *Conſeillers d'Etat de ſa Majeſté, d'une part, & Mr. le Prince de* CONDE' *premier Prince du Sang, d'autre; afin de parvenir à une Conference pour la pacification des troubles de France. Fait à Fontenay le-Comte, le 20 Janvier 1616.* [MERCURE FRANÇOIS Tom. IV. Part. II. pag. 19. d'où l'on a tiré cette Piéce, qui ſe trouve auſſi dans *Relationis Hiſtoricæ Francofurtanæ Continuatio Autumnalis Anno 1616.* pag 90.]

I. LE Roi ſe contentera de traicter en ladite Conference avec mondit Seigneur le Prince, & autres Princes, Ducs, Pairs, Officiers de la Couronne & tous autres, tant Catholiques, que de la Religion pretenduë Ref. qui l'ont aſſiſté & ſe ſont joints avec lui, y compris meſme les Deputez de ceux de ladite Religion aſſemblez à Nismes.

II. Ladite Conference ſe fera en la Ville de Loudun par Commiſſaires deputez par ſa Majeſté pour traicter avec mondit Seigneur le Prince, & les Seigneurs ſuſnommez, laquelle commencera le dixieſme jour de Fevrier prochain.

III. Et afin que rien ne puiſſe troubler un ſi bon œuvre, a eſté trouvé à propos, ſous le bon plaiſir de ſa Majeſté, de faire une Suſpenſion d'armes & de toutes actions militaires par tout le Royaume & autres Pais de l'obeiſſance de ſa Majeſté; comme pareillement dans les Souverainetez de Sedan & de Raucourt, A commencer, pour le regard des Provinces de Poictou, Xaimonge, Angoumois, Bretagne, Anjou, Touraine & Berry, du jour que les preſens Articles auront eſté ratifiez par ſa Majeſté. De la volonté de laquelle ledit Seigneur Prince ſera eſclaircy dans le trentieſme du preſent mois. Et pour le regard des autres Provinces eſloignées, ladite ſuſpenſion d'armes commencera du jour qu'elle ſera publiée dans lesdites Provinces, par les Gouverneurs, ou Lieutenans generaux d'icelles, pour finir par tout au premier jour du mois de Mars auſſi prochain. Dequoi leon Seigneur Prince advertira en meſme temps ceux qui commandent dans les Places & Lieux de ceux qui ſe ſont joints & unis avec lui. ANNO 1616.

IV. Et pour faire que ladicte ſuſpenſion d'armes ſoit promptement executée & obſervée par toutes les Provinces du Royaume, ſa Majeſté ſera ſuppliée tres-humblement d'y envoyer en diligence ſes commandemens neceſſaires pour la faire publier. Et ſi attendant ladicte publication aucunes perſonnes eſtoient arreſtez priſonniers apres ledit trentieſme jour du preſent mois, ſont dés a preſent declarez de mauvaiſe priſe, & ſeront relaſchez à la premiere demande qui en ſera faicte de part & d'autre.

V. Durant ladicte ſuſpenſion ne ſera fait de part & d'autre aucune fortification és Villes & Places priſes depuis le premier jour de Septembre dernier, ny aucune levée de gens de Guerre dans le Royaume, & Pays de l'obeiſſance de ſa Majeſté.

VI. Et pour empeſcher que la proximité des armées n'apporte aucune alteration de part & d'autre; a eſté accordé, ſoubz le bon plaiſir de ſa Majeſté, qu'en attendant ladicte Conference, nuls des Tronppes de ſadicte Majeſté, ne paſſeront, ny demeureront deça la riviere du Clain: Comme auſſi durant ladite Conference les forces de ſa Majeſté ſe retireront au delà de la riviere de Vienne, ſans approcher de huict lieues de ladicte Ville de Loudun. Mais quant aux Garniſons qui pourroient eſtre neceſſaires pour la ſeureté des Villes & Places au deça des Rivieres de Vienne & du Clain, leſquelles pourroient donner quelque jalouſie, il ſera dreſſé un eſtat avec Monſieur le Prince, ou autre qu'il commettra, du nombre d'hommes qui ſeront mis en icelles.

VII. Comme au ſemblable aucun des Troupes de l'armée de Monſeigneur le Prince n'approchera de la Ville de Poictiers durant ladicte ſuſpenſion, de ſix lieues, ny logeront au delà de la Riviere de Toué, ny és Provinces d'Anjou & de Bretaigne, au delà de ladicte Riviere de Toué. Et quant aux Garniſons qui pourroient eſtre neceſſaires pour la ſeureté des Places de Monditſieur le Prince, leſquelles ſemblablement pourroient donner jalouſie, en ſera dreſſé eſtat avec ceux qu'il plaira à ſa Majeſté commettre.

VIII. Et pour le regard de la Province de Xaintonge, n'y logeront aucunes Tronppes, depuis Taillebourg remontant ſur la Riviere de Chateute.

IX. Quant aux autres Proviuces, ſa Majeſté & Mondit-Seignenr le Prince deputeront quelques-uns pont regler les Trouppes qui y ſeront, & convenir de leur forme de vivre.

X. Mondit-Seigneur le Prince pnurra durant ladicte Conference, & pour la ſeureté d'icelle, loger cent Hommes de Guerre en la Ville de l'Iſle-Bonchard, & jusques à huict cens hommes dans celle de Loudun: enſemble quatre cens chevaux és environs de ladicte Ville de Loudun, és lieux & endroits qui ſerom cy-aprés nommez avec ſa Majeſté, ou ceux qu'il lui plaira ordonner.

XI. Les Trouppes desdictes Armées qui ſe voudront retirer par commandement ou congé des Generaux d'icelles, ou desdits Seigneurs, Princes, Ducs, Pairs, Officiers de la Couronne, Gouverneurs des Proviuces, & Lieutenans Generaux du Roi, le pourront faire en toute ſeureté, advertiſſant les Gouverneurs des Villes & Places par leſquelles ils paſſerom: Et n'y pourront neantmoins paſſer que vingt à vingt à la fois. Faict & ſigné à Fontenay-le-Comte le vingtieſme Janvier, 1616.

Ordonnance pour la ſuſpenſion d'Armes.

De par le Roy. Sa Majeſté voulant embraſſer tous moyens convenables pour mettre ſon Royaume en repos, & faciliter la tenuë de la Conference qui ſe doit faire à ceſte fin, A ordonné que ſuſpenſion d'armes, & de toutes actions militaires ſera faicte & obſervée par tout ſon Royaume, Pays, & Terres de ſon obeiſſance, à commencer du jour de la publication de la preſente Ordonnance, jusques au premier jour de Mars prochain; pendant lequel temps, ne pourront eſtre prins aucuns priſonniers de Guerre, ny faict aucunes entrepriſes de part ny d'autre. Mandans à ceſte fin à tous Gouverneurs & Lieutenans Generaux de ſes Provinces & Villes, Baillifs, Seneſchaux, Prevoſts, Juges, ou leurs Lieutenans, Capitaines, Chefs & Conducteurs

ANNO 1616. teurs de ſes gens de Guerre, & à tous ſes autres Juſticiers, Officiers & Subjects qu'il appartiendra, de faire publier la preſente Ordonnance, & icelle faire entretenir & obſerver, & reparer toutes Contraventions qui y pourroient eſtre faictes. Donné a Chaſtellerand le 23. jour de Janvier 1616. *Signé*, LOUYS. *Et plus-bas*, DE LOMENIE.

CLVI.

17. Janv. Correſpondenz-Vergleich zwiſchen den beeden Biſchoffen Johann Gottfried zu Bamberg/ und Julium zu Würtzburg/ dan denen Marggraffen zu Brandenburg/ Chriſtian zu Bayreuth/ und Joachim Ernſt zu Anſpach, Worinnen ſie ſich gewiſſe Mittelr vergleichen/ wodurch ſie vem von der Reichs-Ritterſchafft in Francken-Oerths gebürg wider Bamberg und Bayreuth angefangenem/ allen Churfürſten/ Fürſten und Ständrn des Reichs præjudicirlichen proceſs, wegen dee heimgefalleuen Lehen/ Guter Beſteurung zu der Ritterſchafft-Caſſa, remediren/ und dem von beſagter Ritterſchafft widee ſie erhaltenen pœnal-befthl de ſolveodo Collectas möchtru begegnen kbnnen. Giben Ochſenfurt den 17. Januarii 1616. [Hochfürſtl. Würtemberg. gegen-Vorſtellung an Ihro Käyſerliche Majeſt. in ſachen dee Schwäbiſchen Reichs-Ritterſchafft des Orts am Kocher contra Würtembeeg prætenſi Mandati de ſolvendo Collectas &c. pag 69. in Beylagen Lit A.]

C'eſt-à-dire,

Convention entre JEAN GODEFROI *Evêque de Bamberg*, JULES *Evêque de Wurtzbourg*, CHRISTIAN *Margrave de Brandebourg-Bareith, &* CASIMIR ERNEST *Margrave de Brandebourg-Anſpach, par laquelle ils s'uniſſent & concertent les moyens de s'oppo'er enſemble au Procès commencé par la Nobleſſe de Franconie du Quartier des Montagnes, touchant les Contributions des Fiefs revolus qu'elle prétend attirer à ſa Caiſſe, & de remedier au Mandement penal qu'elle a obtenu ſur ce ſujet, comme étant contraire aux Droits des Electeurs, Princes & Etats de l'Empire. A Ochſenfurth le 17 Janvier 1616.*

DEmnach die Fränckiſche Ritterſchafft Orths Gebürgs/ unter dato Speyer den 3. Julii Aono 1615. insgemein Churfürſtrn und Ständen des Reichs hochpræjudicirliche Cameraliſche proceſs verkundigten laſſen drin Hochwürdigrn Fürſtrn und Herrn/ Herrn Johann Gottfriden Biſchoffen zu Bamberg und Thomprobſten zu Würtzburg/ ꝛr. So dann drin Durchleuchtigrn und Hochgebohrnen Fürſten und Herrn/ Hrrn Chriſtian/ Maragrafen zu Brandenburg/ in Pecuſſen zu Stettin/ Pommern/ der Caſſuben und Weuden/ auch in Schleſien zu Croſſen und Jägerndorff Hertzogen Burggrafen zu Nürenberg/ und Fürſten zu Rugen/ darinnen ſub pœoa dnpli, auch 6. marck löthigru Goldes gebotten wird/ etliche Gütee/ welche als zur Ritterſchafft gehörig/ angezogen worden/ zu der Ritterlichen Einnahm zu verſtemen/ mit dem Anhang/ daß ſolchrs geſchrhen ſey/ auf tinen gewiſſen termin glaubliche anzeige zu thun/ alles mehreen Inhalts obangeertgter proceſs; So haben in Anſehung beſorgenden General Præjndicii, beede obhochgedachte beklagte Fürſten ein Notturfft erachtet/ auf das wenigſte mit etlichen in dieſen Sachen mitintereſſirten Fürſten berathſchlagungen anzuſtellen/ wie dirſem weick/ zu vorkommung weitrrer beſchwrt, licher ſequel, abgeholffen und remediret werden möchte: derwegen die Hochwürdigt/ Durchläuchtigr und Hochgebohrne Fürſten und Herren/ Herrn Julium, Biſſchoffen zu Würtzburg/ ꝛc. Herrn Joachim Ernſten/ Marggrafen zu Brandenburg/ in Preuſſen/ zu Stettin in Pommern/ der Caſſuben und Wenden Hertzogen/ Burggrafen zu Nürnberg/ und Fürſten zu Rügen! So dann Heern Johann Friedrich/ Hertzogen zu Würtenberg und Teckh/ Grafen zu Mömpelgardt/ Herrn zu Heydenheim/ freundlich erſucht/ ſolchen Werckꝛ halben ein Correſpondentz-Beeathſchlagung Ihnen nicht entgegen ſeyn zu laſſen/ darauf auch verglichrn worden eine Zuſammen-Odnung auf den 17 dieſes zu ſolchem End nach Ochſenfurth anzuſtellen/ bey welcher heut dato (zwae abwrſend Ihro Fürſtl. Durchl. von Würtemberg Abgeſandten/ deren allt Anweſende einen Tag erwartrt/ und ermeſſen müſſen/ daß Ihr Ankunfft aus erhrblichrn Urſachen gehindert) beſchloſſen worden/ daß beede Hochgedachte beklagte deey Fürſtrn von Bambreg und Brandenburg/ jeder ſie ſich am Cammer-Gericht Exceptiones fori declinatorias, auch in qnantum videbitur, doch allein Eventualiter cum reſervatiooe expreſſa declinarionis fori, non compereotis actionis, tnnvrnden ſollrn/ darbey allr anweſendt Geſandten ad referendum, und zu fernerer Erklärung Ihrer Gnädigen Fürſten und Heern zu der Fürſtlichen Bambergiſchen Cantzley aufgenommen: Ob und was geſtalt unterdeſſen pari paſſu dieſes Werck mit außführung daraus entſtehenden Præjudicii an dit Römiſche Käyſerl. Majeſtät Unſern Allergnädigſten Herren/ und Allergnädigſte Declaration deren in mandae angezogenen Privilegieo möchte gebeacht werden. Und damit allerſrits bey dem Käyſerlichen Cammer-Gericht dieſer insgemein Zuſammen ziehenden Fürſten intention deſto beſſer mögt verſpühret/ und in acht genommen werden; So haben ſich die Herren Würtzburg- und Brandenburg-Onolzbachiſche Abgeſandten anerbotten/ was Ihres Thrils hiebevor auf dergleichen proceſs zu Speyer für acta judicialiter rinkommen/ zu der Furſtl. Bambergiſch- und Culmbachiſchrn Cantzley furderlichſt zu commnniciren/ iſt auch ferner insgemein beſchloſſrn worden/ daß dieſe Sache von allen abgeordnetrn Fürſten auf alle Vorfallenheit fell favoriſirt/ und möglichſt befördert werden/ auch in d eſrm Werck alle ſtte tinem Mann ſtehrn ſollen/ zu welchem Ende auch ſo offt am Cammergeriche pro odee contra etwas einkommr oder rinzugeben/ es ſeyen gleich excepejones, replicæ, duplicæ, concluſiooes, und dergleichrn/ derjenige/ ſo beklagter ſtyn wird/ allen mit-correſpondirenden Fürſten abſchrifftlich zuſchicken/ und ſo viel immer möglich/ und die Terminen leyden wollen/ der Antwort erwarten ſoll. Und dieweil ohne zweiffel aus erheblichen Urſachen Ihrer Fürſtl. Durchl. von Würtemberg Abgeſandten dieſen Tag nicht beſucht/ auch von den Fürſtl. Brandenburgiſch-Onolzbachiſchen Geſandten ſo viel Bericht einkommen/ daß vor dieſer zeit mit Ihrer Fürſtl. Gnaden von Pfaltz-Neuburg Correſpoodeotz gehalten/ ſo iſt für gut bſunden worden/ um mehrerer Beſtärckung dieſee Correſpondentz/ beeder Fürſtl. Fürſtl. Gnaden von Neuburg und Wurtrmberg dieſen Receſs durch ein Communication-ſchreiben unterthänig zuzuſchicken/ als auch fenſten unterſchiedliche gravamina, ſo insgemein Fürſtrn und Ständen des Reichs zum præjndicio gereichen/ dorkommen/ iſt die remedirung/ drrſelben ad referendum genommen und veranlaſſet worden/ daß jrdes Fürſten Erkläheung derſelben halbrn zur Bambergiſ. Cantzley eingeſchickt/ und von ſelbſt-aus den andern communicirt werdn

Digitized by Google

Anno den ſoll. So geſchehen zu Ochßenfurth den 17. Januarii 1616.

(L. S.)

Sebaſtian Schenck von Stauffenberg Dhum-Herr.
Georg Neuſtatter / Stürmer genannt.
Gegg Hahn / Doc.
Johann Chriſtoph Peſſler / Doc.
Cunrad Fridrich von Thüngen.
Hrn. Brand / Doc.
Urb. Caſpar von Seilſch.
G. Schetd.
P. M. Wolfarth / Doc.
Ernſt Pfenning / S.

CLVII.

1. Mai. *Tractatus inter* MATHIAM *Romanorum Imperatorem, &* ACHOMETUM *Turcarum Sultanum, quo Pacificato Situatorockiana, anno 1606. inita, ad viginti annos prorogatur; Controverſiaque de Pagis dedititiis Palankis & Damnis hactenus reſtantia componuntur. Viennæ die* 1. *Maii* 1616. Cum RATIFICATIONE *Cæſarea Dat. Pragæ die* 10 *Maii* 1616. [Pièce tirée de la Chancelerie Imperiale Aultque de Guerre.]

MATHIAS Dei gratia Romanorum Imperator ſemper Auguſtus, ac Germaniæ, Hungariæ, Bohemiæ, Dalmatiæ, Croatiæ, Sclavoniæ, aliorumque eo pertinentium Regnorum, Ditionum, & Provinciarum, &c. Rex. Memoriæ commendamus, tenore præſentium ſignificantes, quibus expedit univerſis. Quod licet inter felicis recordationis, Rudolphum ſecundum Romanorum Imperatorem, Dominum Fratrem noſtrum obſervandiſſimum, ac Sereniſſimum Sultanum Achometem Turcarum Imperatorem, Vicinum & Amicum noſtrum, per utriusque Partis Commiſſarios ad id deputatos, Pax & Concordia viginti proximè inſequentibus Annis inviolabiliter obſervanda, Anno Domini 1606. ad Situatorock concluſa, mutuoque juramento corroborata fuerit; multæ tamen deioceps controverſiæ ac difficultates, tam circa ſenſum ac intelligentiam ipſarum Capitulationum, quam etiam circa executionem rerum ſanctarum obortæ ſunt; quæ, ut rite complanarentur, ac dilucidarentur, idem Turcarum Imperator Achometes Legatos ſuos cum Regiis muneribus, ac plena tractandi concludendique autoritate, Viennam Auſtriæ ad nos deſtinavit.

Nos verò, pro eo pacis ſtudio, quo, cùm alia noſtra Regna, ac Provincias, tum præſertim multis bellorum calamitatibus afflictam Hungariam, reſpirare cupimus, ad complanandas ejusmodi difficultates, quæ Pacem præmiſſam labefactare poſſe videbantur, noſtros itidem Commiſſarios cum plena tractandi ac concludendi potestate, Anno proxime elapſo 1615. deſtinavimus, Reverendiſſimos utpote, ſpectabiles, & Magnificos Dominos, Franciſcum Forgach de Ghymes S. R. E. Presbyterum Cardinalem, Archiepiſcopum Strigonien. locique ejusdem Comitem perpetuum, Primatem Hungariæ, Legatum natum, Summum & Secretarium, Cancellarium, & Conſiliarium noſtrum, bonæ memoriæ. Melchiorem Kleſell, nunc itidem S. R. E. Presbyterum Cardinalem, Epiſcopum Viennenſem, & Neuſtadien. Secreti Conſilii noſtri Directorem, &c. Joannem à Molard Liberum Baronem in Rainek & Drosendorff, intimum Conſiliarium, Cubicularium, Bellici Conſilii noſtri Præſidem, ac Civitatis noſtræ Viennenſis Supremum Capitaneum, Adolphum ab Althan, noſtrum, & Sac: Rom: imp: Comitem, Liberum Baronem in Goldburg & Muerſtetten, &c. Philippum Comitem à Solms, Liberum Baronem in Muntzenber, & deſtinatum noſtrum Supremum Capitaneum, Ladislaum Pethe de Hethes, Comitem Comitatus Thorien: nec non Janitorum Regalium Magiſtrum, Conſiliarium noſtrum & Cameræ Hungaricæ Præfectum, Liberum Baronem in Ortuosd, Dominum in Hruſſo, & Kistapolcſan. Paulum Apponi de Nagii Appon. &c. Fideles nobis ſyncere dilectos. Qui quidem Commiſſarii noſtri, cum Magnificis, nobis dilectis, Achmet Tyhaja, ac Caſpare Gratiani, Imperatoris Turcarum Plenipotentiariis in Aula noſtra Viennenſi, certos Articulos ad ſtabilitatem initæ Pacis ſancivcrunt, eosque ad Portam Ottomannicam transmiſerunt. Hos porro Articulos poſtquam Imperatoris Turcarum Diplomate, ac Jurejurando approbatos recepiſſemus, ne quid in nobis deſiderari videretur, nos quoque eosdem Articulos ratificavimus, approbavimus ac jurejurando firmavimus.

Anno 1616.

Et licet hi Articuli, una cum iis, qui ad Situatorok ſtabiliti fuerant, Typis ante vulgati prodierint: quia tamen Scribarum & eorum, qui operis Typographicis præfuerunt, inadvertentia, haud ſane leves in Articulos dictos irrepſere defectus; idcirco neceſſe fuit, accuratam rurſus ejusdem Pacificationis editionem moliri. Cum verò præcipuæ difficultates circa Situatorokianam Transactionem ex eo ortæ ſint, quod Turcici Imperatoris confirmatio, verbis & ſenſu interdum obscurior, à noſtra, utpote liquida, claraque diſcreparit; idcirco, ut omnis denique ſimilium controverſiarum anſa præſcindatur, neve obtendi unquam poſſit Turcicorum Exemplarium diſcrepantia, viſum eſt, ex ipſo Turcici Imperatoris Diplomate, fideliter & verbatim exſcriptos Viennenſes Articulos, Typis ſubjicere, juxta quos, utpote à nobis acceptatos, ac firmiter roboratos, ut Pax deinceps inviolata cuſtodiatur, omnimodo volumus ac decernimus.

Pari ratione, ne ullir obſcuritatibus, vel Situatorokianæ Pacificationis vel poſtremæ hujus Viennenſis Concluſionis Articuli involvantur, non ſolùm annecti volumus ea, quæ circa executionem dictorum Articulorum recenter à noſtris & Turcicis Commiſſariis ſtatuta ſunt ac definita; verum etiam Situatorokianas Capitulationes, prout à felicis recordationis Rudolpho Secundo Fratre noſtro chariſſimo, Anno 1606. die 9. Decembris confirmatæ ac ratificatæ, & ab Imperatore Turcarum acceptatæ, ac noviſſime in Articulo ſecundo Viennen. Tractationis, approbatæ & ſtabilitæ fuere, de verbo ad verbum excudi curavimus. Quorum quidem omnium tenor ad verbum ſic ſe habet.

Articuli anno M DC. XVI. *Viennæ concluſi, ac de verbo ad verbum, ex Imperatoris Turcici approbatorio Diplomate, in Latinum Sermonem translati.*

ARTICULUS I.

QUIA contra concluſam ad Situatorok. Pacem, multæ res contigerunt ab utraque parte, neceſſarium eſt, ut de novo roboretur, ac ad rectam viam reducatur. Itaque hæc ſancta Pax ad Situm ſtabilita & concluſa, integris viginti annis obſervetur; computando hos viginti annos, à data præſentium Literarum, à Menſe Chomazilahir, anni 1024.

ARTICULUS II.

Pax antehac ad Situatorok concluſa, in omnibus Articulis ſalva permaneat, juxta Capitulationes, quas Rudolphus Imperator, manus ſubſcriptione, ac Sigilli impreſſione, firmatos, ad nos miſit: & à nobis gratanter acceptata ſunt. Ex parte quoque noſtra, Literis roboratas Capitulationes, Imperatori Romanorum miſimus, quas gratanter acceptavit. Illæ porrò, datæ fuere, venerandi ac beatæ memoriæ Jeſu, anno 1606. die 9. Decembris. Et ut de verbo ad verbum obſervarentur, Capitulationum Copia ad nos miſſa. Capitulationes verò à nobis ad Imperatorem Romanorum miſſæ, & ab ipſo acceptatæ, datæ fuerunt, Anno 1021.

ARTICULUS III.

Ex quo tempore Agria, Canſia, Alba Regalis, Peſt, Buda, Zolnok, Hatvan, & aliæ Arces occupatæ ſunt, Pagi, qui ſemper ad illas Arces deditiii fuerunt, deinceps etiam ſint deditii.

Illi vero Pagi, qui contra Pacificationem Situatorokianam, ex utraque parte impediti ſunt à ſolutione tributorum, vel contra Pacem vi, ac coacte deditii facti ſunt, illi Pagi, à Commiſſariis noſtris ac Romanorum Imperatoris, ab utraque parte revideantur, & eadem

ANNO 1616. eadem hora eliberentur, ac Dominis suis restituantur.

Inter Pagos ad utramque Partem tributa pendentes, si Pagi, qui ad insa confinia Romanorum Imperatoris, Nogradum scilicet ac alias Arces debent tributa solvere, per deputatos ab utraque parte Commissarios investigentur, & Registris adscribantur, ut ex confiniis nostris, Pagi illi non molestentur. Pagos etiam, qui ad utramque partem tributarii sunt, utpote ad Arces Romanorum Imperatoris, & ad Strigonium, ac alias Arces, Commissarii utrinque ordinati, in Registris consignent, ut palam sit, qui Pagi sint utrique Parti obligati, ne propter illos posthac controversiæ oriantur.

Quod ad Strigonienses controversos Pagos spectat, qui essent numero 558. ex illis, Strigonii viciniores sexaginta Pagis fiant dedititii. Ita siquidem concordatum est: & hoc Commissarii utrinque missi videbunt.

Hi autem nominati Pagi Strigonienses, & alii, qui ubicunque in Regno Hungariæ dedititii sunt, ex neutra parte, supra antiquam consuetudinem turbentur: nec quidquam supra tributa ipsorum, ab iis exigatur.

Tributa verò ad quæ ex veteri consuetudine obstringuntur, Judices Pagorum Domino pendant. Quod si Judices non deferant, Bassa vel Beghus loci illius, eisdem Colonis ter denunciet, ut Judices tributa sua deferant: si nec tunc quidem solverint, ad Capitaneum Confinii, quicunque is fuerit, ea de re scribat, ut scilicet illorum Pagorum Judices, una cum tributo ad se mittantur. Ad extremum, si nec sic præstiterint, ille Bassa vel Beghus eosdem Colonos etiam vi ad se deduci, & modo decenti deditios facere possit. Et in toto Hungariæ Regno, Pagi qui nobis deditii sunt, modo prædicto permaneant ita tamen, ut Pagi deditii, seu tributarii, id pendant, quantumcunque sit, quod ab antiquo ipsorum tributum fuit, nec amplius ab iis possit peti.

Ab utraque parte, in Superiori & Inferiori Hungaria, Regnis Croatiæ ac Sclavoniæ, circa Confinia nostra, per Commissarios utrinque nunc designatos, limites demonstrentur, & inter se concordando, metas ab utraque parte rectificent, ac liquidas reddant.

ARTICULUS IV.

Qui utrinque contra Pacem stabilitam deliquerunt, nisi testibus convicti, puniri repente non possunt concluximus, ut utrinque reviedeatur, ac Justitia administretur. Ad hanc rem autem, quatuor mensium terminus est assignatus: ac ab utraque parte ad hoc obstricti manent. Ademptum vero Stipendium Albæ Regalis Militum, & damna Bolondvarientia, nunc revideantur, & restituantur.

Illud insuper conclusum, ut capti utrinque post Situatorokianam Pacificationem, sine litro ac prætio omni, liberentur.

ARTICULUS V.

Achmet Tihaja, Registrum exhibuit Palankarum post iuitam Pacem exstructarum. De hoc Articulo ita conventum. Quod utrinque post Pacem Situatorokianam, contra Pacem ædificatæ Palankæ, ab utraque parte inquirantur; & postquam intellectum ac probatum fuerit, quod aliqua Palanka contra Pacem est ædificata, quatuor istis mensibus ab utriusque Partis Capitancis, vel singulis ab utraque Parte Deputatis Proceribus, videantur, & quæcunque Palankæ ab utraque Parte contra Pacem sunt exædificatæ, illæ destruantur.

ARTICULUS VI.

Quoniam maligni homines, absque intermissione, multa inique perpetrarunt, contra sanctam Pacem, & bonam amicitiam: Ideireo ita concluximus & sancivimus. Si posthac tales Personæ fraudulentæ ab utraque Parte, contra mutuam Pacem ac benevolentiam scelestè machinarentur, à nobis, Imperatoti Romanorum significetur: Similiter Rex Hungariæ, & Bohemiæ, Cæsar Romanorum, ad Portam nostram, nobis quoque perferibat. Et ejusmodi hominibus, fides non habeatur.

ARTICULUS VII.

Ex Populis Sancti Jesu, qui Papæ Religionem sequuntur, Sacerdotes, Monachi, Jesuitæ, in nostris Regnis, sua Templa exædificent, & ritu suo, Divinum Servitium peragant; Evangelium legant: Nos omni gratia ipsos prosequamur, & contra Jus ac Leges, nemo illos perturbet. ANNO 1616

ARTICULUS VIII.

Ab utraque Parte deserta Pagorum loca, Colonis Regni indigenis inhabitari facere licitum sit, nec ullus adversetur. Postquam incoli cœperint, postmodum tributa ad utramque Partem persolvant, siquidem ex iis Pagis fuerint, qui utrique Parti solvunt.

ARTICULUS IX.

Mercatorum Negotiatio, ab utraque Parte, à Nostra Porta usque ad illas partes, licita sit. Commeatus ultro citroque liber erit iis, qui à Capitaneis Confiniorum, vel Triceſimatoribus Literas habuerint, quas exhibebunt ubi transeunt; & loci Dominus ac Triceſimator, manus subscriptione, seu sigillo firmabit illas Literas: nullum tamen ob id numum à Mercatore recipiet. Quod si periculosa loca erunt superanda, comitivam sufficientem illis adjungant, & salvos pacifice deduci curent. Ex utraque Parte, persolutis, quæ ex Justitia debent Triceſimis, nemo postmodum ipsos molestet: quocunque ire voluerint, nemo obsistat.

ARTICULUS X.

Ex Regnis ac Ditionibus Imperatoris Romanorum, ac Domus Austriacæ, Mercatores qui ad nostra Regna venire voluerint, mercibus, aut pecunia, si sub Vexillo Romanorum Imperatoris veniant, ac ejus Patentes in manu habeant. Quæ nisi habuerint, non licebit ipsis eò accedere. Sin autem absque Vexillo & Patentibus eò venirent, Romani Imperatoris Agentes & Consules, Naves, Mercimonia, ac pecunias illorum occupent, eaque de re Cæsaream Majestatem certificent. Itaque Mercatores ad Imperatorem Romanorum, ad Domum Austriacam, & ad Regem Hispaniarum spectantes Belgicæ Provinciæ, ac ad alia eorum Regna pertinentes Negotiatores, ad Regna nostra, Navigio, pecunia, rebus salvis, pacifice venire, redire possint, & quicquid divendent, ex centum pendent tres pro Triceſima. Similiter ex rebus quas emunt, ternos ex centenis solvent, Agenti vero Imperatoris Romanorum aut Consulibus, quod illis debitum est, persolvant, duos Asperinos, ex quovis centenario. Horum verò Mercatorum Negotia, idem Agens & Consules Imperatoris Romanorum perficient.

Si quis ex Mercatoribus mortuus fuerit, Agens Imperatoris Romanorum & Consules, consignent omnes illius res, ac ad se recipiant, nec Fiscus noster quicquam cum illis negotii habeat. Quando Mercatores in uno Portu, quod justum est, seu Triceſimam, persolverint, ab iisdem mercibus alibi nihil tencantur solvere. Quod si Mercatores inter se, vel cum aliis, litem aliquam seu controversiam habuerint, Kadia loci illius cognoscere causam, supra valorem quatuor millium Asperinorum non possit, sed coram Kadia Portæ dijudicetur.

ARTICULUS XI.

Quoadusque Pax hæc sancta duraverit, à me ad Imperatorem Romanorum, & ab illo vicissim ad nostram Portam, cum Literis Confiones ultro citroque expediti, à Bassis, Beghis, Dominis, & Agentibus, vel à Viziris, honorifice habeantur à Nostris Officialibus. Ubi periculosi passus forent, sufficientes Comites adjungant, & unà cum Literis per loca minus secura, eò deducant, salvos pacificè, quò ire debent. Si autem Agens hinc ex Nostra Porta, solas sine Nuncio Literas illuc miserit, per postam ad Imperatorem deferantur. Hocque Bassa Budensis, sollicitè curabit, ut tam ab una quam ab altera Parte, Literæ perferantur, ac consignentur.

ARTICULUS XII.

Nunquam impostetùm Bassarum ac Begorum Waivodæ ad Pagos egrediantur, sed Judices suum tributum juste deferant, & tradant quò debent.

CONCORDATUM *circa executionem Articulorum de Pagis deditiis, Palankis, ac Damnis.*

UT finem optatum sortirentur omnes difficultates circa Pagos, de quibus controversia est, juxta Capi-

ANNO 1616. tulationes, & ædificatas contra Situatoroxiana conventa Palankas, denique circa damna utrinque illata, quatuor menſes erant deſtinati, ut intra hos, concluſi, & ab utroque Cæſare confirmati Articuli executioni demandarentur.

Verum quoniam multa occurrerunt impedimenta, hinc usque ad finem perduci res iſta non potuit. Ideirco ut res jam concluſæ optatam executionem ſortiantur, utriuſque Partis conſenſu, duodecim menſes deputati ſunt, ad rerum omnium rectificationem. Intra decurſum hujus temporis, omnia maneant, ut jam ſunt.

Finitis duodecim menſibus, ſi caſu aliquo, contra voluntatem noſtram, necdum poſſent omnes differentiæ accomodari, tunc ab utraque Parte liberum erit juxta Capitulationes, ut repetant, ac recipiant ſuos Pagos, qui in controverſia ſunt. Ac idipſum intelligatur de Palankarum demolitione ab utraque Parte.

Nihilominus propter hoc non rumpatur nec perturbetur Pax ſtabilita per annos viginti, ſed in omnibus punctis ac partibus integra permaneat.

Ad harum rerum tractationem, ex parte Majeſtatis Cæſareæ, Romanorum Imperatoris, mittetur Illuſtriſſimus Dominus Adolphus ab Althan Sac. Rom. Imp. Comes, cum aliis, juxta beneplacitum Majeſtatis ſuæ. Ex parte verò Imperatoris Ottomanni deſtinatus eſt Illuſtriſſimus Dominus Vizir Ali Baſſa.

Ad horum majorem firmitatem, ſex eodem ſenſu, Italica, Hungarica, Ottomannica Lingua ſcriptas hujuſmodi Capitulationes confecimus. Nosque Sacr. Cæſar. Regiæque Maj. Domini Noſtri Clementiſſimi Secreti Conſilii Director ac Cardinalis, cæteriſque Secreti, ac alii Conſiliarii, & Plenipotentiarii Commiſſarii, manus ſubſcriptione, ac Sigilli impreſſione firmavimus. Sicut & nos quoque potentiſſimi Ottomanorum Imperatoris Sultani Achomet Han, Budenſis Vizir Ali Baſſa, & ab Imperatore Turcarum, ad ſacram Romanorum Imperatoriam Majeſtatem Legati, ac in Negotio Tractationis & Concluſionis Pacis Plenipotentiarii, Achmet Tyhaja Mutaſaraga, & Caſpar Gratiani, manus ſubſcriptione, Sigillo ſollioque Signo confirmavimus, & Parti utrique tres ejuſmodi Scripturas dedimus.

Actum Viennæ prima die Maii Anno 1616.

NOs igitur hæc omnia prout ſuperius deſcripta & de verbo ad verbum inſerta habentur, ex certa noſtra ſcientia, animoque benè deliberato, & omni meliori modo ac forma, quibus debemus, approbavimus, ratificavimus. Promittentes in verbo ac fide Imperatoris, pro Nobis ac Succeſſoribus Noſtris Regibus Hungariæ, quod illa omnia & ſingula, ſancte, ſincere, ac inviolabiliter, obſervabimus & adimplebimus. Ac tam nos ipſos, quam ſupradictos Reges ac Succeſſores noſtros, ad id, quam efficaciſſimè obligavimus obſtrictosque reddidimus, omni dolo & fraude ſemotis: dummodo & quamdiu ſimiliter Sereniſſimus Turcarum Imperator hæc omnia rata gratæque habuerit, & ſua ex parte inviolabiliter obſervaverit.

Proinde omnibus ac ſingulis fidelibus Subditis Noſtris, Statibus & Ordinibus ſæpefati Regni noſtri Hungariæ, aliorumque eidem incorporatorum Regnorum & Provinciarum, Incolis, harum ſerie firmiter committimus & mandamus, quatenus juxta præſcriptos Articulos, tot tantisque ſumptibus ac laboribus ſtabilitos, Pacem hanc inviolatam integramque obſervare, colereque debeant ac tenentur: nec quidquam in contrarium facere aut admittere præſumant modo aliquali. Secus ſub pœna contra turbatores publicæ Pacis & quietis, in generalibus Regni Conſtitutionibus ſtatuta, non facturi. Datum Pragæ decima die menſis Maii Anno Domini M. DC. XVI.

CLVIII.

Mai. FRANCE ET CONDÉ. *Edit de* LOUIS XIII. *Roi de France, pour la Pacification des Troubles de ſon Royaume, donné à Loudun, au Mois de Mai* 1616. *& verifié au Parlement de Paris le* 13. *Juin de la même année.* [MERCURE FRANÇOIS, Tom. IV. Partie II. pag. 89. d'où l'on a tiré cette Piéce, qui ſe trouve auſſi en Allemand, dans *Relationis Hiſtoriſche Francofurtanæ Continuatio Vernal. anno* 1616. pag 42.]

LOUIS par la grace de Dieu Roy de France & de Navarre, A tous preſens & à venir, Salut. Conſiderant les grands maux & calamitez advenuës par les troubles & Guerres, deſquelles noſtre Royaume a eſté depuis quelque temps, & eſt encores de preſent affligé: & prevoyant la deſolation qui pourroit cy-après advenir, ſi par la grace & miſericorde de noſtre Seigneur leſdits troubles n'eſtoient promptement pacifiez: Nous pour à iceux mettre fin, remedier aux afflictions qui en procedent, remettre & faire vivre nos Subjects en paix & union, repos & concorde, comme touſiours a eſté noſtre intention. Aprés avoir ſur ce pris l'advis de la Royne noſtre tres honorée Dame & Mere, des Princes, Ducs, Pairs, Officiers de noſtre Couronne, & autres Seigneurs & notables Perſonnages de noſtre Conſeil, eſtans prés de nous: Avons par ceſtuy noſtre Edict perpetuel, & irrevocable, dit, ſtatué & ordonné, disons, ſtatuons & ordonnons ce qui s'enſuit.

PREMIEREMENT, que la Memoire de toutes choſes paſſées d'une part & d'autre, en ceſtuy noſtre Royaume, depuis le premier jour de Juillet, dernier, que les preſens troubles & mouvemens de Guerre ont commencé, & à l'occaſion d'iceux jusques à la publication qui ſera faicte dans les Provinces, par nos Gouverneurs & Lieutenans Generaux en icelles de l'Acte de la Paix, demeurera eſteinte & aſſoupie, comme de choſe non advenuë, & ne ſera loiſible, ni permis à nos Procureurs Generaux, ni autres Perſonnes publiques, ni privées quelconques, en quelque temps, ni pour quelque cauſe que ce ſoit, en faire mention, procez, ni pourſuitte en aucune Cour, ni Juriſdiction.

II. Deffendons à tous nos Subjects de quelque eſtat & qualité qu'ils ſoient, d'en renouveller la mémoire, s'attaquer, injurier, ni provoquer l'un l'autre par reproche de ce qui s'eſt paſſé, en eſmeuter ou quereller, ni s'outrager, offenſer de faict ou de parole: Mais leur ordonnons ſe contenir & vivre paiſiblement enſemble, comme Freres, Amis & Concitoiens, ſur peine aux contrevenans d'eſtre punis comme infracteurs de Paix, & perturbateurs du repos public.

III. Ordonnons que la Religion Catholique, Apoſtolique, & Romaine, ſera preſentement remiſe & reſtablie en tous les lieux & endroicts ou l'exercice d'icelle pouvoit avoir eſté interrnis, à l'occaſion des preſens mouvemens: deffendans à toutes perſonnes de quelque eſtat, qualité & condition qu'ils ſoient; ſur les peines que deſſus, de ne troubler, moleſter, ni inquieter les Eccleſiaſtiques en la celebration du ſervice divin, jouyſſance & perception de leurs dixmes, fruicts & revenus de leurs Benefices, & en tous les autres droicts & devoirs qui leur appartiennent: mesmes leur laiſſer la libre demeure & habitation dans leurs maiſons, ausquelles ils ſouloient demeurer auparavant ces mouvemens. Voulans que tous ceux qui durant iceux ſe ſont emparez des Egliſes, biens & revenus deſdits Eccleſiaſtiques, & qui les detiennent & occupent, leur en delaiſſent l'entiere poſſeſſion, & paiſible jouyſſance, avec tels droicts, libertez, & ſeuretez qu'ils avoient auparavant.

IV. Combien que par le ſoing & prudent advis de la Royne, noſtre tres-honorée Dame & Mere, nous ayons cy devant commandé & ordonné tres-expreſſément de bouche, & par eſcrit, à noſtre Cour de Parlement, & à noſtre Procureur General, de faire toutes pourſuittes & recherches de ceux qui ont participé au deteſtable parricide du feu Roy noſtre tres-honoré Seigneur & Pere (que Dieu abſolve,) Nous ayant eſté neanmoins repreſenté, que contre noſtre intention aucuns de nos Officiers ſont reputez avoir uſé de nonchalance & negligence en ladite recherche: Nous ordonnons derechef, & tres-expreſſément enjoignons à noſtredite Cour de Parlement de Paris, & à noſtredit Procureur General de recevoir tous advis, memoires & enſeignemens qui leur ſeront apportez ſur ce ſubject, pour faire la recherche, pourſuitte & punition de cet execrable crime: leur mandant de faire en cet endroict ce qui eſt du deub de leur charge, pour l'exacte execution de ceſte noſtre volonté. Et afin de deſtourner les eſprits de nos Subjets de penſer à l'advenir à ces damnables actes & impietez, nous eſtirons à tous les Evesques de noſtre Royaume, de faire publier chacun en leurs Dioceſes le Decret du Concile de Conſtance, qui fait mention de la ſeureté de la vie des Roys & Princes Souverains,

V. Et encore que la ſurſeance de l'execution des Arreſts de noſtre Cour de Parlement de Paris, portée par l'Arreſt de noſtre Conſeil du ſixieſme Janvier mil ſix cents quinze, & les Declarations que nous avons

ANNO 1616. avons envoyées hors noſtre Royaume, avent eſté par nous ordonnées en la preſence de la Royne noſtre tres-honorée Dame & Mere, des Princes, Dues, Pairs de France, Officiers de noſtre Couronne, & autres principaux Seigneurs de noſtre Conſeil, eſtans prés de noſtre perſonne, avec grande cognoiſſance de cauſe, meure deliberation, & pour bonnes & importantes conſiderations & raiſons, ann de conſerver & entretenir, ſuivant l'exemple & la prudence du feu Roy noſtre tres-honoré Seigneur & Pere, pour le bien & grandeur de noſtre Royaume, toute bonne correſpondance, paix, amitié & intelligence avec noſtre tres-ſainct Pere le Pape & le S. Siege Apoſtolique, ſans pour cela avoir fait aucune Declaration prejudiciable, ny desavantageuſe en ſorte quelconque à noſtre auctorité Royale, ny à noſtre puiſſance Souveraine, & à l'independance de noſtre Couronne: dont par le prudent Conſeil de noſtredſte tres-honorée Dame & Mere, Nous avons toûjours eſté & ſerons plus jaloux & ſoigneux protecteurs que tous autres, ainſi que le requiert & nous y oblige noſtre intereſt. Neantmoins nous ordonnons que ladite ſurſeance portée par l'Arreſt de noſtre dit Conſeil du ſixieſme Janvier 1615. ſoit levée, pourveu & à la charge auſſi que ce qui reſte à executer de l'Arreſt ou deliberation de noſtre dite Cour de Parlement, du deuxieſme dudit mois de Janvier y mentionné, demeurera ſans execution.

VI. Et bien que nous ayons eu ſoing de commander à ceux de noſtre Conſeil de travailler à la Reſponſe, qu'il nous convient faire aux Cahiers qui nous ont eſté preſentez par les Etats Generaux de noſtre Royaume, & que meſmes ils y ayent desja beaucoup advancé, en ayant faict le rapport d'une partie en noſtre preſence: neantmoins pour teſmoigner à tous les Ordres d'iceluy le deſir que nous avons d'y pourvoir promptement, & ſatisfaire aurant qu'il nous ſera poſſible à leur entiere contentement: Nous voulons & entendons qu'il ſoit cy-aprés travaillé inceſſamment à la reſponſe desdits Cahiers, en ſorte qu'elle ſoit expediée dans trois mois aprés la publication des preſentes.

VII. Voulons auſſi que le premier Article du Cahier du Tiers Eſtat nous ſoit lors repreſenté, pour eſtre par nous pourveu ſur le contenu en iceluy, avec l'advis des Princes de noſtre ſang, autres Princes, Pairs de France, Officiers de noſtre Couronne, Principaux de noſtre Conſeil, & aucuns de nos Cours de Parlement qui y ſeront par eux envoyez, ſuivant le commandement que nous leur terons d'y deputer pour deliberer ſur ledit Article.

VIII. Declarons, ſuivant les anciennes Loix du Royaume, renouvellées par l'Ordonnance faicte ſur les remonſtrances des Eſtats de Bloys, en l'année 1576. Qu'aucuns Eſtrangers ne ſeront à l'advenir admis és Offices de noſtre Couronne, ni és Gouvernements de nos Provinces & Places fortes, Charges & Dignitez Militaires, Offices de Judicature & des Finances, Dignitez & Prelatures Eccleſiaſtiques, & autres Fonctions publiques: ſinon qu'en conſideration de leurs ſignalez & recommandables ſervices, & de leurs qualitez & merites, & que pour la reputation de nos affaires & grandeur de noſtre Couronne, il y ſoit par nous deſrogé, ainſi qu'il a eſté ſouvent faict par les Roys nos Predeceſſeurs, que l'on a veu par experience en avoir eſté utilement ſervis.

IX. Voulons & entendons, comme nous avons toujours faict, que les Cours Souveraines de noſtre Royaume ſoyent maintenuës & conſervées en la libre & entiere fonction de leurs Charges, & en l'authorité de Juriſdiction qui leur a eſté donnée par les Roys nos Predeceſſeurs.

X. Pour pourvoir aux Remonſtrances qui ont eſté faictes par noſtre Cour de Parlement de Paris, en ce qui concerne la Juriſdiction à eux attribuée, tant par leur eſtabliſſement, que Ordonnances des Roys nos Predeceſſeurs, ſera faict une Conference ſuivant ce qui a eſté ci-devant propoſé des principaux de noſtre Conſeil, & de noſtredite Cour de Parlement, nonobſtant l'Arreſt de noſtredit Conſeil du 23. May dernier, lequel demeurera ſans effect.

XI. Voulons & ordonnons que tous ceux qui ont eſté pourveus par les Roys nos Predeceſſeurs, ou par nous des Charges, Eſtats, Offices & Dignitez: & qui en ont eſté depoſſedez; ou qui ſont en quelque ſorte que ce ſoit troublez en la fonction & exercice d'iceux; contre les Loix du Royaume, y ſoient remis & reſtablis, pour en jouyr par eux, ſuivant & conformement aux Proviſions & Pouvoirs qui leur en ont eſté expediez, s'en acquittans de leur part, comme ils ſont tenus de faire par leurs proviſions, & les fermens par eux preſtez, & ſuivant nos Edicts & Ordonnances. ANNO 1616.

XII. N'entendons que desormais les Charges de noſtre Maiſon, des Roynes nos Mere, & Frere, Gouvernements de nos Provinces & Villes, Lieutenances Generales desdites Provinces, Capitaineries de Places & Chaſteaux, & toutes Charges militaires, & autres qui n'entrent point en nos parties caſuelles, ſoient venales: Ce que nous interdiſons & deffendons à tous generalement quelconques.

XIII. Et afin que nous ayons plus de moyen de recompenſer la vertu & les merites de ceux qui nous auront bien & fidellement ſervis, nous declarons que nous n'entendons donner à l'advenir aucunes ſurvivances ni reſetves d'aucuns Eſtats & Offices, Charges & Dignitez, ſoit de noſtre Couronne ou de noſtre Maiſon ou autres; comme auſſi des Gouvernements des Provinces & Villes, Lieutenances Generales, & Capitaineries de Places. Voulans que ſi par importunité ou ſurpriſe aucunes Lettres ou proviſions en eſtoient ci-aprés expediées, elles ſoient revoquées ſans que l'on y ait aucun egard.

XIV. Voulons & entendons que les Edicts de Pacification, Declarations, & Articles ſecrets, verifiez en nos Cours de Parlement, comme auſſi les Brevets & Reponſes des Cahiers faicts par le feu Roy noſtre tres-honoré Seigneur & Pere, & Nous, en faveur de nos Subjets de la Religion pretenduë reformée, ſoient obſervez & executez, & qu'ils en jouyſſent ſelon leur forme & teneur.

XV. Et d'autant que Maiſtre Pierre Berger Conſeiller en noſtre Cour de Parlement de Paris qui eſtoit pourveu d'un des ſix Offices qui par le treiſieſme Article dudit Edict furent affectez à ceux de ladite Religion pretenduë reformée, a faict profeſſion de la Religion Catholique, Nous avons creé & erigé, creons & erigeons de nouveau un Office de Conſeiller en noſtredite Cour de Parlement de Paris, aux meſmes Gages, Droicts, Privileges, Authoritez, & Fonctions que les autres. Et lequel Office (ainſi que dit eſt) par nous preſentement creé, Nous affectons à ceux de ladite Religion pretenduë reformée au lieu de celui que tient ledit Berger, & dont nous ferons pourveoir un perſonnage de ladite Religion pretenduë reformée ſuffiſant & capable, ſuivant la forme portée par le cinquantieſme des Articles particuliers accordez à Nantes à ceux de ladite Religion.

XVI. Voulons & entendons que l'exercice de ladite Religion pretenduë reformée ſoit remis & reſtabli aux Lieux où il pourroit avoir eſté diſcontinué ou interrompu depuis ledit premier jour de Juillet, & à l'occaſion des preſens mouvements, ainſi & en la meſme forme qu'il eſtoit auparavant.

XVII. Et afin qu'il ne ſoit doubté de la droicte intention de noſtre tres-cher Couſin le Prince de Condé, & de ceux qui ſe ſont joincts avec lui, nous declarons que nous reputons & tenons noſtredit Couſin le Prince de Condé, pour noſtre bon parent & fidel Subject & Serviteur, comme auſſi les autres Princes, Dues, Pairs, Officiers de noſtre Couronne, Seigneurs, Gentils-hommes, Villes, Communautez, & autres, tant Catholiques, que de la Religion pretenduë reformée, de quelque qualité & condition qu'ils ſoient, qui l'ont aſſiſté, & ſe ſont joincts & unis avec luy, ſoit avant ou durant la ſuſpenſion d'armes, y compris meſmes les Deputez de ladite Religion pretenduë reformée n'agueres aſſemblez à Nismes, & de preſent en noſtre Ville de la Rochelle, pour nos bons & loyaux Subjets & Serviteurs. Et aprés avoir entendu la Declaration à nous faicte par noſtredit Couſin le Prince de Condé; nous croyons & eſtimons que ce qui a eſté faict par luy & les ſuſnommez, a eſté à bonne fin & intention; & pour noſtre ſervice.

XVIII. Noſtredit Couſin le Prince de Condé, & les autres Princes, Dues, Pairs, Officiers de noſtre Couronne, & Seigneurs, tant Catholiques que de la Religion pretenduë reformée qui l'ont aſſiſté, & ſe ſont joincts & unis avec lui, ſoit avant ou durant la ſuſpenſion d'armes, y compris meſme les Deputez de ladite Religion pretenduë reformée cy-devant aſſemblez à Nismes, ſe deſiſteront & departiront dés à preſent de tous Traictez, & Negociations, Unions, Intelligences, Jonctions, & Aſſociations qu'ils pourroient avoir, tant dedans que dehors noſtre Royaume, avec quelques Princes, Potentats & autres Perſonnes quelconques, & pour quelque cauſe & occaſion que ce ſoit, & y renonceront, ſans pouvoir cy-aprés les con-

ANNO 1616. continuër ny renouveller : Ce que nous leur deffendons trés-expreſſement. Comme auſſi de faire d'oresnavant aucunes cottizations & levées de deniers ſans noſtre permiſſion, fortification, enroollements d'hommes, Congregations & Aſſemblées autres que celles qui ſont permiſes par nous ou nos Edicts, & par les Loix des Eſtats de noſtre Royaume. Le tout ſur peine d'eſtre punis rigoureuſement, comme contempteurs & infracteurs de nos Ordonnances.

XIX. Voulons & entendons que noſtredict Couſin, & tous leſdits Princes & autres ſusnommez & ſpecifiez, demeurent entierement quittes & deſchargez de tout ce qui s'eſt faict & paſſé, depuis le premier jour de Juillet dernier, à l'occaſion desdits mouvements, jusques au jour de la publication qui ſera faicte dans les Provinces, & par les Gouverneurs ou Lieutenans Generaux d'icelles, de l'Acte de la Paix, qui y ſera envoyé, ſans que cy-aprés ils en puiſſent eſtre recherchez ny inquietez, pour quelque cauſe & pretexte que ce puiſſe eſtre, ſoit pour la priſe des armes, port d'icelles, entoullemens & conduite de gens de Guerre, eſtabliſſements & entretenements des Garniſons, entrepriſes, ſieges & priſes de Villes, Places, Chaſteaux & Maiſons fortes, par aſſaut, compoſition ou autrement, Fortifications, demantelemens, & demolitions d'icelles, pillages & bruſlements de Faux-bourgs & Villages, Egliſes & Maiſons, commandez & advoüez par les Chefs, ſelon l'ordre & neceſſité de la Guerre, équipage & conduite d'Artillerie, priſe ou fonte d'icelle, & de boullets, confection de pouldres & ſalpelires, armement de Vaiſſeaux ſur la Mer & Rivieres, congez donnez aux Capitaines de Marine, priſes & butins faicts en conſequence desdite cungez ſur ceux du parti contraire, priſe de Couriers & Meſſagere de leurs pacquets & Lettres, meſme durant la Treſve, empriſonnement d'Officiers, ou autres perſonnes, eſtabliſſement de Conſeils generaux ou particuliers, tant pour la direction des finances que pour autres affaires de la Guerre, jugemens & execution d'iceux, tant civils que criminels, de police, ou reglements, tranſlations de Chambre de Juſtice, de Generalitez, d'Elections & Greniers à ſel, executions de mort faictes par droict de Guerre par les Prevolls des Mareſchaux, leurs Lieutenans ou autres Commis, & eſtablis és Armées, ou par commandement des Chefs, les formes de la Juſtice non gardées, jugemens & declarations de rançons, amendes & butins, impoſitions de nouveaux droicts & devoirs, continuation des anciens, ou augmentation d'iceux, levées de pionniers, eſtape, munitions de Guerre & Magazins de vivres, & fourrages, corvées d'hommes pour fortifier ou abattre Places fortes ou Chaſteaux, priſe de chevaux, de navires, de bateaux chargez de Marchandiſes & biens ſur Mer, ou ſur les Rivieres, priſe & vente de biens, meubles, bagues & joyeux, & argenterie, appartenant tant aux Eccleſieſtiques qu'aux particuliers, dons d'iceux, baux à ferme des immeubles, coupes & ventes de bois taillis, ou de haute fuſtaye à nous appartenans, ou à autres, aſſemblées & tenuës de Conſeils, eſtabliſſement de Bureaux & Pancartes, introduction d'eſtrangers, infraction ou contravention faicte à la Suſpenſion d'Armes de part & d'autre, dont la reparation n'aura eſté faicte, & tout ce qui a eſté fait, geré, & negocié, dit ou escrit és livres, declarations & expeditions d'affaires, voyages, intelligences, Traictez, Aſſociations & Negociations faictes par quelques perſonnes que ce ſoit, en quelque lieu, & pour quelque effect que ce puiſſe eſtre, tant dedans que dehors le Royaume : comme auſſi toutes priſes & levées de nos deniers, ou des particuliers, de quelque nature que ce ſoit, & à quelques ſommes qu'ils ſe puiſſent monter, ſoit eu nos receptes ou hors d'icelles, tant de domaine, decimes, aides, tailles, taillon, vente de ſel, prix d'icelui, tant des Marchande, que de la Gabelle, Impoſts & Octroys mis ſur iceluy, Traictes & Impoſitions miſes ſur les bleds, vins, vivres & denrées, & ſur toutes autres ſortes de Marchandiſes, entrans & ſortans des Villes & autres Lieux, priſe de deniers des depoſts, conſignations d'amendes, butine, & rançons; & biens meubles, ſaiſies d'arrerages, rentes & revenus appartenans à quelques perſonnes que ce ſoit, fruicts de benefices, ſubſides, ſubventions, contributions, emprunte ſur les Villes & Bourgs, & toutes autres priſes & levées de deniers publics ou particuliers feictes, les formes aconſtumées non gardées, par quelques perſonnes que ce ſoit, & generalement tous actes d'hoſtilité, desordres & exceds faicts & commis par la licence & neceſſité de la Guerre, & toutes autres choſes quelconques, ores qu'elles ne ſoient plus particulierement ici exprimées, faictes & executées pendant leſdits troubles, & qui ſe ſont enſuivis à l'occaſion d'iceux, en quelque ſorte & maniere que ce ſoit, & par qui que ce ſuit qu'elles ayent eſté faictes avec pouvoir, charge, commandement ou advеu de noſtredit Couſin, ou des Princes, Ducs, Pairs, & Officiers de noſtre Couronne, Chef d'Armées, ou Commandans dans les Provinces qui ſe ſont joincts & unis avec luy. Deffendons à toutes perſonnes quelles qu'elles ſoient d'en faire aucune mention, recherche, procez, ny pourſuite, en quelque temps que ce ſoit, en aucune Cour ou Jurisdiction, en general, ou en particulier, ſoit contre noſtredit Couſin & tous autres autoriſez & advouez de luy, & qui ont eſté employez par luy : entendans qu'ils en demeureront entierement quittes & deſchargez, comme nous en quittons & deſchargeons par ces preſentes, ſoit que les choſes ſusdictes ayent eſté faictes par les Commiſſions, Lettres & Mandemens de noſtredit Couſin, ou des autres ſusnommez, impoſans ſur ce ſilence perpetuel à nos Procureurs Generaux, leurs Subſtituts, preſens & à venir, & à toutes nos Cours de Parlement, Juges, Officiers, & tous autres, ſans qu'il ſoit beſoing aux particuliers d'obtenir de nous, pour ce qui les concerne, autres Lettres que ces preſentes.

ANNO 1616.

XX. Demeureront pareillement quittes & deſchargez tous ceux qui ont eſté commis par noſtredit Couſin le Prince de Condé, pour la direction des finances & deniers publics, enſemble de nos Officiers, tant de nos Generalitez, que des Elections & Greniers à ſel, & tous autres qui ont executé les Commiſſions & Ordonnances du noſtredit Couſin, & ſe ſont entremis par ſon Commandement, & en vertu de ſes Commiſſions des levées desdits deniers des autres Expeditions & Actes de Jurisdictions fut ce faictes és Villes qui ſe ſe ſont joinctes & unies avec luy, ſans qu'ils en puiſſent eſtre ores & à l'advenir inquietez, pourſuivis, ny recherchés en façon que ce ſoit. Voulons que tout ce qui a eſté par eux executé ayt pareil effect comme s'il avoit eſté fait en vertu de uos Commiſſions.

XXI. Voulons auſſi que tous nos Receveurs Generaux & Particuliers, Fermiers, ou autres Comptables, leſquels font leur demeure & reſidence és Villes & Lieux tenus per noſtredit Couſin, meſmes les Collecteurs des Parroiſſes & Communautez, & tous ceux qui ont eſté par luy commis & eſtablis, ou par les autres Princes, Duec, Pairs, & Officiers de la Couronne, & autres joincts & unis avec luy, & ayant pouvoir de luy à la levée & diſtribution desdits deniers, demeurent quittes & deſchargez vers nous de tout ce qui aura eſté payé par eux à quelques perſonnes, & pour quelque cauſe que ce ſoit, en vertu de leurs Ordonnances, Mandemens, & Quittances : comme auſſi de tous deniers qui auront eſté pris par force & violence dans nos receptes ou hors d'icelles, des mains de nos Receveurs, Fermiers, & autres Comptables qui les auroient transportez ailleurs, ſans qu'eux, leurs Cautions & Certificateurs preſens & à venir en puiſſent eſtre recherchez ny inquietez, en quelque façon que ce ſoit. Voulans que tout ce qui aura eſté par eux payé, ſoit paſſé & alloüé en tous Eſtats, Comptes & Compterreaux, en rapportant par eux pour toute deſcharge les Ordonnances ou Quittances de noſtre-dit Couſin, ou d'autres authoriſez, & advouez de lui; & les Actes & Procez verbaux de force & contrainte, bien & deuement certifiez : pourveu neanmoins qu'ile en baillent eſtat certifié d'eux, & faſſent paroiſtre deſdictes Quittances ou Procez verbaux, au bureau des Threſoriers de France de leur Generalité, dont ils prendront Acte dans un mois aprés la publication des preſentes, lequel tems paſſé ils n'y ſeront plus receue ny admis : & cependant toutes contraincles qui pourroient eſtre faictes par les Threſoriers de France, ou Receveurs Generaux contre leſdits Receveurs particuliers, pour le regard desdits deniers, ſeront ſurciſes.

XXII. Validons & auctoriſons pour ceſt effect tous Comptes & Compteraux qui auront deſia eſté rendus par leſdits Receveurs, Fermiers, ou Commis, ſoit pardevant noſtredit Couſin, ou autres par luy commis, pour les ouyr & arreſter : enſemble les Ordonnances, Mandemens, & Acquits de l'emploi desdits deniers, & payemens faicts en vertu d'iceux, & Quittances de noſtredit Couſin, ou autres auctoriſez de luy, & qui ſe ſont joints avec luy, encores que l'ordre de nos Finances n'ait eſté gardé, ſans qu'il leur ſoit

ANNO 1616. soit besoin d'obtenir d'autres Lettres de validation, ny declaration de nous, que les presentes, lesquels Comptes ou Comptereaux avec lesdites Ordonnances, Mandemens, Acquits, & Quittances, lesdits Comptables seront tenus porter ou envoyer dans quatre mois en nos Chambres des Comptes, au ressort desquelles lesdictes levées & receptes de deniers auront esté faictes; sans qu'ores ny à l'advenir lesdits Comptes puissent estre subjects à revision ny correction, ny lesdits Comptables tenus à aucune comparution pour ceste effect, sinon en cas d'omission de recepte ou faux employ, ny rendre autre nouveau Compte que ceux qu'ils auroot (comme dit est) rendus à nostredit Cousin, ou à ceux qui auront esté ordonnez par luy pour les ouyr; nonobstant toutes defectuositez & manquemens de formalitez qui s'y pourroient trouver, imposans sur ce silence perpetuel à nos Procureurs Generaux de nosdictes Chambres, presens & à venir.

XXIII. Et pour le regard de ceux qui n'auront encores rendu leurs Comptes, nous les en avons deschargez & deschargeons, attendo le peu de temps de leur maniement. Pourra neantmoins nostredit Cousin les faire compter par estat par devant lui, ou autres qui seront à ce par lui ordonnez pour cet effect: Lequel estat ou coppie collationnée d'iceluy, ils mettront dans six mois és mains de nos Receveurs Generaux des finances, chacun en sa Generalité, pour servir & valoir tant à nosdits Receveurs Generaux que Particuliers, & autres Officiers comptables, pour la justification des reprises de leurs Comptes, sans que lesdits Receveurs Generaux soient tenus de la validité ou invalidité des Acquits: validant pour ceste effect ainsi que dessus, toutes Ordonnances, Mandemens, Acquits & Quittances de nostredit Cousin, & des autres Princes, Ducs, Pairs, Officiers de nostre Couronne, & autres joints & unis avec lui & authorisez de lui.

XXIV. Voulons & entendons que les susdits Articles ayent aussi lieu pour les Maire, Eschevins, Pairs, Bourgeois & Habitans de nostre Ville de la Rochelle, & qu'ils demeurent deschargez de tout ce qui a esté faict par eux, geré & negocié durant ces presens mouvements, & jusques à present, tant en ladite Ville que dans le Pays d'Aunis, soit pour levée & assemblée de gens de Guerre, prises de Places fortes, Chasteaux & Maisons dans ledit Gouvernement, & confins d'iceluy, establissement des Garnisons, armement des Vaisseaux, prise & retention de Navires, Commissions & Congez donnez pour ceste effet, & generalement de tous autres actes d'hostilité: comme aussi de toutes impositions & levées de deniers, tant en ladite Ville que hors d'icelle, mesmes du subside par eux imposé à Rochefort sur Charante, prises de deniers publics tant ordinaires qu'extraordinaires, de quelque nature qu'ils soient: pareillement des deniers de nos tailles, taillon, aides & creuës, desquelles Maistre Jean Royer Receveur des tailles de laditte Ville auroit esté contraint de vuider ses mains, ensemble des deniers qu'ils ont receus de maistre Jacques Raizin, Receveur du domaine d'icelle, qui nous ont esté cy devant adjugez & confisquez par Sentence du Juge des traictes de ladite ville du 11. jour de Juillet, 1614. dont ils demeureront descharger, nonobstant tous dons qui en pourroient avoir esté par nous auparavant faicts à quelques personnes que ce soit; & sans que lesdits Royer & Raizin en puissent estre recherchez à present ni à l'advenir: voulans que les quittances qu'ils rapporteront desdits Maire, Eschevins ou autres par eux commis pour les recevoir, soient receuës en la Chambre des Comptes, & par eux lesdits deniers passez & allouez en vertu d'icelles sans difficulté, & cependant mettront dans les Bureaux des Thresoriers de France à Poictiers dans un mois, estat de tous les deniers qu'ils auront ainsi payez pour servir à la descharge du Receveur general, pour justification de la recepte de ses Comptes, & pour le regard de ce qui a esté receu par le Receveur ordinaire des deniers communs & patrimoniaux de ladite Ville, ou autres commis par eux pour recevoir lesdits deniers cy dessus specifiez, ils seront descharger, rendans compte desdits deniers ainsi receus par devant lesdits Maire & Eschevins, comme ils ont accoustumé faire des autres deniers de leur charge.

XXV. Les Commissaires & Controlleurs des Guerres, Payeurs & autres qui ont esté commis & ordonnez par nostredit Cousin; Gouverneurs des Provinces ou commandans en icelles au faict des monstres, & payement des gens de Guerre tant de cheval que de pied, qui estoient à sa suitte, ou sous son authorité, & de ceux qui estoient joints & unis avec lui durant les presents troubles, demeureront pareillement descharger de tout ce qui regarde la certification des Acquits & Payement d'iceux, selon les roolles qu'ils en auront signez & expediez, encores que les formes n'y ayent esté gardées & observées. ANNO 1616.

XXVI. Comme pareillement ceux qui ont esté establis durant lesdits presents mouvements, pour exercer les charges de Commissaires & Gardes des vivres & munitions és Armées conduites par nostredit Cousin, & autres Princes, Ducs, Pairs & Officiers de nostre Couronne, & Seigneurs tant Catholiques que de la Religion pretendue reformée, joincts & unis avec lui, demeureront descharger de leur administration, & de tout ce qui s'est passé, fait & executé par eux esdites charges, de l'Ordonnance de nostredit Cousin, ou des Princes & Seigneurs pour toutes sortes de munitions, vivres, chevaux, harnois, & autres choses levées & exigées sous leurs noms, sans qu'ils soient responsables du faict de leurs Commis, Clercs, & autres Officiers par eux employez, le tout en rapportant par eux dans quatre mois declaration & certification de nostredit Cousin, ou desdits Chefs & Gouverneurs, comme ils auront bien & fidelement servi en l'exercice de leurs Charges, en vertu dequoy nous les dispensons pareillement de rendre aucun Compte en nos Chambres des Comptes.

XXVII. Et pour ce que les Veufves & Heritiers de ceux qui sont morts au service ou à la suitte de nostredit Cousin, ou ont esté employez par luy, pourroient estre poursuivis & recherchez pour raison des choses faites durant lesdits presens troubles & mouvements, & à l'occasion d'iceux par leurs Maris, ou ceux desquels ils sont heritiers, nous voulons & entendons qu'ils jouyssent de la mesme descharge que les defunts pourroient faire suivant les Articles precedents.

XXVIII. Ne pourra estre tenu nostredit Cousin, ny les autres Princes & Seigneurs qui l'ont assisté, & se sont joints & unis avec luy, ensemble les Comptables par eux commis ou auctorisez, de payer ou faire valoir en leurs noms à qui que ce soit, ce dont pour la necessité des affaires durant lesdits presens mouvemens, & à l'occasion d'iceux, ils auront baillé leurs Mandemens, Lettres, Rescriptions, Assignations ou Promesses.

XXIX. Et pour plus grande asseurance & effect de nostre intention, nous voulons & ordonnons que tous Edicts, Lettres patentes, Declarations, faictes & publiées, Arrests, Sentences, Jugemens & Decrets donnez sur icelles en nostre Conseil, Cours de Parlement, & autres Cours souveraines, & en tous autres Lieux & Jurisdictions de nostre Royaume, & Pays de nostre obeyssance tant contre nostredit Cousin, que les autres Princes, Ducs, Pairs & Officiers de nostre Couronne, Seigneurs, Gentilshommes, Officiers, Corps de Villes, Communautés & Particuliers de quelque qualité & condition qu'ils soient, tant Catholiques que de la Religion pretenduë reformée, qui se sont joints & unis avec lui, & l'ont suivi, assisté & secouru, presté aide & faveur en quelque sorte & maniere que ce soit, pendant & à l'occasion desdits presens troubles & mouvemens: comme aussi toutes poursuites qui pourroient avoir esté faites contre les Deputez de ladite Religion pretenduë reformée cy-devant assemblez à Nismes, & autres pour s'estre trouvez és Assemblées tenuës à Nismes & à la Rochelle, Assemblées Provinciales, & aux Conseils des Provinces, demeurent nulles, & de nul effect & valeur, & comme tels soient rayez & tirez des Registres de nostredit Conseil, Cours de Parlements, & autres Jurisdictions: Ensemble toutes Informations, Procez verbaux, prises de corps decernées, & procedures commencées, & autres actes de Justice faits pour raison des choses advenuës durant & à l'occasion desdits mouvements. Defendons à nos Procureurs Generaux, leurs Substituts, & à tous autres Particuliers d'en faire aucune instance ny poursuitte à l'advenir.

XXX. La declaration faicte à Poictiers au mois de Septembre dernier, demeurera nulle & de nul effect, comme si jamais elle n'estoit advenuë, & sera ostée des Registres du Parlement de Paris, sans qu'elle puisse porter prejudice, ny l'exemple d'icelle estre tiré à consequence à l'advenir, en ce qui regarde l'honneur & dignité des Princes de nostre sang, lesquels neanmoins demeureront subjects à nostre Justice, selon les formes anciennes & accoustumées en ce Royaume pour leur regard. Et quant à l'enregistrement de ladite Declaration, nous entendons qu'en quelque sorte qu'il ait esté fait en nostre Cour de Parlement de Paris, il soit

ANNO 1616. tiré des Registres d'icelle, & pareillement que ladite Declaration, & les Arrests, Sentences & Jugemens intervenus sur icelle en toutes nos autres Cours de Parlement, & Jurisdictions inferieures, soient aussi ostées & tirées des Registres d'icelles.

XXXI. Comme aussi nous voulons que s'il avoit esté donné quelque Arrest en nostre Cour de Parlement de Bordeaux au mois de . . . . 1614. ou faict quelque arrellé qui se trouvast dans les Registres de ladite Cour contre nostredit Cousin le Prince de Condé, il soit tiré & ollé desdits Registres.

XXXII. Toutes Places, Villes & Communautez qui se sont jointes & unies à nostredit Cousin le Prince de Condé, & lesquelles à l'occasion des presens mouvemens pourroient estre troublez en la libre & entiere jouïssance de tous leurs anciens Droicts, Privileges, Franchises, Libertez, Dons, Concessions & Octrois, y seront remises & restablies à pur & à plain : Voulans qu'ils en jouyssent, en la mesme forme & maniere, qu'ils ont bien & deuement fait jusques au premier jour de Juillet dernier ; Comme pareillement, Nous voulons & ordonnons que toutes Instances, Jurisdictions, Bureaux de receptes generales & particulieres, qui auroient depuis ledit temps, & à l'occasion de cesdits mouvemens esté ostées & remises ailleurs, y seront remises & restablies en la mesme forme qu'ils estoient auparavant, & notamment la Chambre de l'Edict de Guyenne à Nerac, cessant & revoquant tous nouveaux restablissemens d'Election qui pourroient avoir esté faits pendant cesdits mouvemens, & à l'occasion d'iceux.

XXXIII. Que les Habitans de nostre Ville de Poitiers, tant Ecclesiastiques, Officiers, qu'autres, de quelque qualité & condition qu'ils soient, lesquels à cause de ce qui est advenu le 23 du mois de Juin 1614. & jours suivans, & depuis se sont retirez de ladite Ville, sesont incontinent aprés la publication du present Edict remis & establis en icelle, & en la possession & fonction de leurs Charges, Dignitez, Benefices & Offices, tant Militaires que de Judicature, de la Police, des finances, & gages, ensemble tous autres qui pour mesme subject ont esté depossedez de quelques Charges, & toutes Lettres, Actes, Procedures & Informations faictes à l'encontre d'eux, par quelques Commissaires que ce puisse estre, & qui pourroient en quelque façon que ce soit toucher nostredit Cousin le Prince de Condé, ensemble l'honneur desdits Habitans, de la fidelité & innocence desquels nous nous tenons bien & deuement informez, soient cassées & revoquées comme nulles, & de nul effect & valeur, & ostées des Registres, tant du Siege presidial que de la Maison de Ville, & de tous les autres Lieux : Et sont tous les dessus-nommez mis en nostre protection, de nos Gouverneurs & Officiers dans la Province, & de ceux de ladite Ville.

XXXIV. Toutes Procedures, Informations, recherches faites, Sentences & Jugemens donnez à l'encontre d'iceux depuis ledit vingt-troisiesme Juin mil six cents quatorze, tant pour ce qui regarde la Navigation de la Riviere de Clin, construction de la rue neuve de Poictiess, que pour les eauës & forests, demeurent nulles, & de nul effect & valeur, & les Parties remises pour ce regard en l'estat qu'elles estoient auparavant, & les Arrests de nostre Conseil suivis.

XXXV. Voulons aussi, que nostredit Cousin & lesdits Princes, Ducs, Pairs, Officiers de nostre Couronne, & Seigneurs ; Ensemble tous Gentils-hommes, Officiers, Ecclesiastiques & autres, tant Catholiquer que de la Religion pretenduë reformée qui l'ont suivi & assisté & se sont joints & unis avec lui, tant avant que durant la suspension d'armes, soient restablis, maintenus & confessez en la libre & entiere jouyssance de leurs Gouvernemens, Estats, Charges, Offices, Benefices & Dignitez : ensemble des gages, droicts & revenus qui en escherront ci apres, dont ils jouyssoient avant le mois de Juillet dernier, & ausquels ils pourroient avoir esté troublez à l'occasion des presens mouvemens, sans qu'ils soient tenus ni astraints à prendre autres provisions ou confirmations de nous que ces presentes, ni à faire aucun remboursement ou recompense, à ceux lesquels pendant leur absence s'en sont fait pourvoir, & les ont exercées : & ce nonobstant toutes Declarations, Arrests, & Jugemens donnez cont'eux, lesquels comme nuls & de nul effect demeureront cassez & revoquez, comme nous les cassons & revoquons, & ordonnons qu'ils soient tirez des Registres, tant de nos Cours souveraines qu'autres Jurisdictions inferieures.

XXXVI. Voulons & entendons que toutes personner tant d'une part que d'autre, soient remises, comme nous les remettons & restablissons, en la jouyssance de tous & chacun leurs biens, meubles & immeubles, heritages, rentes & revenus, droicts, devoirs, noms, raisons & actions, & quelque part qu'ils se trouvent, dont ils pourroient avoir esté depossedez, troublez ou empeschez à cause des presens troubles & mouvements : nonobstant tous dons qui en pourroient avoir esté faits à leur prejudice ou de ceux ausquels ils appartenoient, leurs Veuves, Enfans & Heritiers : Lesquels dons, confiscations & toutes autres dispositions d'iceux ; & toutes obligations & promesses sur ce faites, nous voulons demeurer nulles, ensemble toutes procedures, Jugemens, Sentences, Arrests, saisies, & sentes faites en execution d'iceux, & generalement tout ce qui s'en est ensuivi. ANNO 1616.

XXXVII. Entendons aussi que le present Edict ait lieu pour nostre tres-cher Frere naturel le Duc de Vendosme, & tous ceux qui l'ont suivi & assisté, *soit avant ou depuis qu'il s'est joinct & uny avec nostredit Cousin le Prince de Condé*, & qu'ils soient compris en la descharge generale portée par le present Edict, pour tout ce qui s'est passé pendant les presens troubles, & à l'occasion d'iceux : Et pour cest effect, Nous avons cassé & revoqué, cassons & revoquons tous Jugements, Sentences, & Arrests qui pourroient avoir esté donnez, tant contre luy que ceux qui l'ont suivy, soit en nos Cours de Parlement & autres lieux, & specialement l'Arrest de nostre Cour de Parlement de Rennes, du vingt-sixiesme Mars dernier, donné contre les Sieurs d'Alegre, Sainct Denys Maillot, Pierrepont, la Roche-giffart, de Camors, de Charnacé, & la Barre-Chivray : Et celuy de nostre Cour de Parlement de Roüen, du onziesme Mars dernier, donné contre le Sieur de la Balivierre, & autres y nommez, lesquels nous avons entierement deschargez, ensemble les Veufves, Enfans, & Heritiers de ceux qui ont esté executez, de toutes les condamnations portées par iceluy : Lesquels Jugements, Sentences, & Arrests, nous voulons estre tirez des Registres, tant de nosdites Cours de Parlement de Rennes & Roüen, qu'autres lieux & Jurisdictions inferieures, & imposons sur ce silence perpetuel à nos Procureurs Generaux, leurs Substituts presents & à venir.

XXXVIII. Comme aussi, nous revoquons tous les Arrests donnez en nostre Cour de Parlement de Rennes, contre nostredit Frere naturel le Duc de Vendosme, & ceux qui l'ont suivi depuis le premier Janvier mil six cents quatorze, jusques à present tant à l'occasion desdits presens mouvemens, qu'au prejudice du Traicté de Sainéte Manehould, & de l'Edict qui fut faict en consequence d'iceluy en sa faveur : Comme aussi tout ce qui s'est fait & passé és derniers Estats de nostre Province de Bretagne, tenus en nostre Ville de Nantes en ladite année 1614. au prejudice des Charges qu'il a audit payr.

XXXIX. L'Edict faict sur le Traicté de S. Manehould au mois de Juillet 1614. sera suivi & observé en toutes ses parties, & toutes procedures, Sentences, Jugemens & Arrests donnez au prejudice d'icelui, demeurent nulles & comme non advenuës ; comme pareillement seront revoquez l'Arrest de condamnation donné en l'an 1615. en nostre Parlement de Rennes contre le Sieur de Camore, Et le Jugement donné prevostablement par le Seneschal de sainct Seves en Guyenne, contre le Sieur de Stignoly, & ceux qui l'ont assisté pour l'entreprise dudit sainct Sever en l'année mil six cents quatorze, lesquels seront tirez des Registres de nostredicte Cour de Parlement de Rennes, & du Siege de sainct Seves, & de tous autres Lieux & Jurisdictions : voulans les condamnez estre remis en leur bonne renommée, honneurs, & biens, pour en jouyr comme auparavant, & que toutes marques, vestiges, & monuments desdictes executions soient ostées.

XL. Toutes Sentences, Jugements, & Arrests donnez pendant les presens mouvemens contre les absens & non deffendus d'une part & d'autre, soit en Justice civile ou criminelle, en toutes nos Cours ou Jurisdictions, mesmes les poursuittes faictes en execution d'Arrests ou Sentences données auparavant les presens troubles, seront nulles, & de nul effect & valeur, & seront les Parties remises au premier estat, & ainsi qu'elles estoient ledit premier jour de Juillet. Et pour le regard des executions de mort qui ont esté faictes de part ou d'autre à l'occasion desdits presens mouvements, Nous voulons que la memoire de ceux qui ont

ANNO 1616. ont eſté condamnez & executez ſoit reſtablie & reſtituée, & les Veufves, Enfans, ou Heritiers, deſchargez de toutes amendes & confiſcations qui pourroient avoir eſté adjugées, enſemble de tous interefts civils, ou deſpens, & que toutes marques & monuments desdictes executions ſoient oſtées : Ce que nous voulons ſpecialement avoir lieu pour la condamnation & execution de mort intervenue en la perſonne de Jacques de Normanville, Sieur des Hebertz : Comme en ſemblable, Nous voulons que toutes pourſuittes faictes à l'occaſion de cesdits troubles contre

Visbailly de Gien, & ceux qui l'ont delivré, demeurent nulles, & de nul effect.

XLI. Le temps qui a couru depuis le premier de Juillet dernier jusques à preſent ne pourra ſervir pour acquerir aucune peremption d'inſtance, ny preſcription coutumiere, legale, ou conventionelle contre ceux qui ons ſuivy noſtredit Couſin, & qui ſe ſeront joints & unis avec lui ; & neantmoins toutes Sentences, Jugemens, Arreſts, & procedures, & tous autres actes de Juſtice faictes & donnés, tant en nos Cours ſouveraines, qu'en toutes nos autres Juſtices & Juriſdictions interieures, entre perſonnes de meſme party, & entre tous autres qui auront volontairement contellé & ſuby Juriſdiction ne ſeront ſubjects à aucune revocation, ains demeureront en leur force & vertu, ſauf la voye de droict où le cas y eſcherra : Comme auſſi tous Jugements qui auront eſté donnez par le Conſeil eſtably par noſtredit Couſin entre gens de meſme party, & dont l'execution s'en ſera enſuivie, tiendront : meſmes les Jugemens criminels donnez ſur duels qui ſe ſont faicts, tant par noſtredit Couſin, qu'aux Armées, & Provinces, ſauf les intereſts des Parties civiles.

XLII. Tous Memoires, Libelles diffamatoires, Lettres, Eſcrits, & Livrets injurieux & ſcandaleux demeureront ſupprimez : Et ſont faictes deffenſes tres-expreſſes à tous Libraires & Imprimeurs d'en imprimer ny expoſer en vente cy aprés, & à toutes perſonnes d'en eſcrire & compoſer, ſur peine de la vie. Enjoignant à tous nos Juges & Officiers de faire leur devoir à la recherche & punition des Autheurs d'iceux : enſemble des contrevenans ausdictes deffenſes : Et neantmoins pour entierement eſteindre la memoire des choſes paſſées, Voulons que ceux qui pourroient eſtre pourſuyvis & recherchez à l'occaſion de tous Eſcrits faicts & mis en vente depuis l'Edict de ſainéte Manchould, en eſtre deſchargez, comme auſſi ceux qui pourroient eſtre detenus priſonniers ſur ce ſubject.

XLIII. Voulons & ordonnons que pourſuitte & punition ſoit faicte des crimes & delicts commis entre perſonnes de meſme party pendant les preſens mouvemens : Comme auſſi de ceux qui ſeront attaints & convaincus d'incendie & aſſaſſinats de ſang froid, violemens, raviſſemens, & forcemens de femmes & filles, & ſacrileges.

XLIV. Toutes Perſonnes eſtans de contraire party, tant d'une part que d'autre, qui ont eſté pris durant les premiers mouvemens, & à cauſe d'iceux, ou ſont detenus priſonniers en quelque lieu que ce ſoit, meſmes en Galleres, ou qui ont eſté eſtargis à leur caution juratoire, ou d'autruy, ſeront remis en leur pleine & entiere liberté, ſans pouvoir eſtre deteuus, pourſuivis, ny condamnez en aucune peine, tant corporelle, infamante, que pecuniaire, dequoy nous les avons deſchargez & deſchargeons par ces preſentes. Et quant aux priſonniers de Guerre il en ſera uſé comme s'enſuit ; C'eſt à ſçavoir, que toutes Perſonnes de contraire party, tant d'une part que d'autre, qui ont eſté priſes durant les preſens mouvements, & à cauſe d'iceux ont eſté jugez de bonne priſe, & en vertu desdits Jugemens ont payé rançon, ne pourront intenter aucune action pour ce ſubject, ny pretendre aucune reſtitution de deniers contre qui que ce ſoit. Tous ceux auſſi qui ont eſté pris & jugez de bonne priſe, qui en vertu desdits Jugements ont compoſé & convenu de leur rançon à prix & ſommes certaines & limitées, qui ſont encores detenus priſonniers, ſe ſont obligez ou baillé caution pour le payement desdictes ſommes certaines & limitées, pourront eſtre pourſuivis pour ce regard, & contraints au payement d'icelles ſommes. Et quant à tous autres qui n'ont conuenu ny compoſé de leur rançon à prix & ſommes limitées, ſoit qu'ils ſoient encores detenus priſonniers ou mis en liberté ſoux leur caution juratoire, ou d'autrui de ſe repreſenter, ne pourront nullement eſtre pourſuyvis pour aucun payement de rançon, comme par ces preſentes, Nous les avons deſchargez & deſchargeons ue l'un & de l'autre, ſans qu'ores, ny à l'advenir ils en puiſſent eſtre recherchez, moleſtez, ny inquietez en quelque ſorte & maniere que ce ſoit. ANNO 1616.

XLV. Seront reſtituez de part & d'autre tous Titres, Papiers & Enſeignemens qui pourroient avoir eſté pris dans les Maiſons & Chaſteaux particuliers, ſans qu'ils puiſſent eſtre retenus, pour quelque cauſe & pretexte que ce puiſſe eſtre.

XLVI. Toutes priſes qui auront eſté faictes par mer durant le preſent mouvement en vertu des Congez & Advcux donnez par les Chefs de part & d'autre ſur ceux du Party contraire, & qui auront eſté jugez par les Juges de l'Admirauté, ou autres Officiers à ce commis, demeureront aſſoupis ſous le benefice du preſent Edict, ſans qu'il en puiſſe eſtre faict aucune pourſuitte, ny les Capitaines & leurs Cautions, Bourgeois, & Advitailleurs, & leſdits Juges & Officiers recherchez & moleſtez en quelque façon que ce ſoit : Comme auſſi, Nous voulons que tous ceux qui auront obtenu congé de noſtredit Couſin pour aller ſur mer, & qui avec iceux ſeront ja partis, ſoient deſchargez de toutes les priſes qu'ils ont faictes, ou pourrons faire en vertu d'iceux, pendant le temps de trois mois aprés la datte des preſentes, tout ainſi qu'ils ſeroient s'ils avoient eu congé de nous, ou de noſtre Couſin l'Admiral, dont les Jugemens ſe feront par les Officiers ordinaires de noſtre Admirauté, ou autres à qui la cognoiſſance en appartient.

XLVII. Noſtredit Couſin le Prince de Condé ſera remettre incontinent aprés la publication de la Paix dans les Provinces, les Villes & Places de Chaſteau-Thiesry, Eſpernay, Tonné-Charante, Damajan, & generalement toutes les autres Villes, Places & Chaſteaux que luy ou ceux qui ſont aſſiſtez par luy, & ſe ſont joincts avec luy, tant Catholiques que de la Religion pretendnë reformée, ont priſes pendant ces mouvemens, & ce entre les mains de ceux qui les avoient en garde, ſans aucune en excepter : Comme auſſi ſeront remis & reſtituez de part & d'autre toutes autres Places, Maiſons, & Chaſteaux appartenans, ſoit aux Eccleſiaſtiques, ou aux Gentils-hommes particuliers, entre les mains des Seigneurs proprietaires d'iceux, ou de ceux qui en jouyſſoient auparavant cesdits mouvemens. Et pour le regard de Tartas, attendu qu'il a eſté ſurpris ſur le Sieur de la Hatie pendant la ſuſpenſion d'armes, il ſera preſentement remis en ſes mains, & devant que l'on procede à la reſtitution des autres.

XLVIII. Comme en ſemblable nous voulons & entendons que les Villes & Chaſteaux de Craon, Creil & Clermons en Beauvoiſis ſoient remis incontinent entre les mains de noſtredit Couſin le Prince de Condé en l'eſtat qu'elles ſont, Et auſſi les Villes de Bryenne, Rosnay & Montbrou, entre les mains de noſtre Couſin le Duc de Luxembourg à qui elles appartiennent : à la charge neantmoins de faire demolir les fortifications qui y pourroient avoir eſté faictes pendant ces mouvemens, ſi aucunes y en a.

XLIX. Nos Officiers, tant Catholiques que de la Religion pretenduë reformée, qui ont demeuré és Villes qui ont ſuivi & aſſiſté noſtredit Couſin, & qui à l'occaſion de ce, ou en fuitte du preſent mouvement n'ont peu payer le droict annuel de leurs Offices dans le temps pour ce prefix aux Bureaux qui en avoient eſté eſtablis, ou en leur defaut leurs Veufves, Enfans, ou Heritiers, ſeront receuz à payer ledit droict un mois aprés la publication du preſent Edict, & en ce faiſans jouyront du benefice dudit droict.

L. Et d'autant que pour ſubvenir aux grandes ſommes de deniers qu'il nous convient recouvrer, tant pour le licentiement des Gens de Guerre qui ſont ſur pied de part & d'autre, & autres affaires de la Guerre, ſeront les cinquante ſols ſur minot de ſel qui avoient eſté oſtez en l'année mil ſix cens dix, remis & reimpoſez, ainſi qu'ils eſtoient du vivant du feu Roi noſtre tres-honoré Seigneur & Pere.

LI. Pour pareilles conſiderations ſeront reſtablis les quarante ſols qui ſe ſouloient lever ſur chacun quintal de ſel en l'eſtenduë de la Ferme de Lyonnois, diéte à la part du Royaume.

LII. Comme auſſi pour ſubvenir ausdictes deſpenſes, nous avons ordonné quelques droicts eſtre impoſez & levez ſur les Marchandiſes dont on trafique ſur quelques-unes des Rivieres de cetluy noſtre Royaume, afin de ſoulager d'autant le Peuple de la campagne, & de nos bonnes Villes.

LIII. Les Articles ſecrets qui auront par nous eſté accordez, & qui ne ſe trouveront inſerez en ce preſent Edict ſeront entenus de poinct en poinct, & inviolable-

Anno 1616. lafement obſervez, & ſur l'extraict d'iceux, ou de l'un desdits Articles ſignez par l'un de nos Secretaires d'Eſtat, toutes Lettres neceſſaires ſeront expediées.

LIV. Et afin qu'il ſoit promptement pourveu à l'obſervation de noſtre preſent Edict, mandons à nos amez & feaux Conſeiller les gens tenans nos Cours de Parlement, qu'incontinent aprés icelluy receu, & toutes choſes ceſſantes, ils ayent à le faire publier & enregiſtrer en nosdictes Cours ſelon ſa forme & teneur, purement & ſimplement, ſans uſer d'aucunes modifications ny reſtrictions, ny attendre autre juſſion & mandement de nous, & à nos Procureurs en requerir & pourſuivre incontinent & ſans delay la publication, laquelle nous enjoignons aux Gouverneurs & nos Lieutenans Generaux de nos Provinces de faire pareillement faire chacun en l'eſtendue de ſa Charge, & par tous lieux & endroits à ce faire accouſtumez, & ce au premier commandement qu'ils en recevront de noſtre part, & ſans attendre que ladicte publication ait eſté faicte dans nosdictes Cours de Parlement, à ce que nul n'en pretende cauſe d'ignorance, & que plus promptement toutes voyes d'hoſtilité, levées de deniers, payemens & contributions eſcheux & à eſcheoir, priſes, demolitions, & fortifications de Villes, Places & Chaſteaux ceſſent, declarons dés à preſent icelles levées de deniers, fortifications, demolitions, contributions, priſes de biens, meubles, & autres Actes d'hoſtilité qui ſe feront aprés la publication ainſi faite par les Provinces ſubjectes à reſtitution, punition & reparation, à quoi nous voulons eſtre procedé contre les contrevenans. Sçavoir eſt, contre ceux qui uſeront d'armes, forces & violences en la contravention & infraction de ceſtuy noſtre preſent Edict, empeſchant l'effect & execution d'icelui de peine de mort, ſans eſpoir de grace ny remiſſion: Et quant aux autres contraventions qui ne ſeront faites par voyes d'armes, forces & violences, ſeront puuis par autres peines corporelles, banniſſemens, amandes honorables, & autres, ſuivant la gravité & exigence des cas, à l'arbitre & moderation de nos Juges & Officiers, ausquels nous en avons attribué & attribuons la cognoiſſance, chargeant en cet endroict leur honneur & conſcience d'y proceder avec la Juſtice & égalité qui y appartient, ſans exception ou difference de perſonne. Si donnons en Mandement ausdits Gens tenans nosdites Cours de Parlement, Chambres de nos Comptes, Cours de nos Aydes, Bailliſs, Seneſchaux, Prevoſts, & autres nos Juſticiers & Officiers qu'il appartiendra, ou à leurs Lieutenans, qu'ils faſſent lire, publier & enregiſtrer ceſtuy noſtre preſent Edict & Ordonnance en leurs Cours & Juriſdictions, & icelluy entretenir, garder & obſerver de poinct en poinct, & du contenu en faire jouyr & uſer pleinement & paiſiblement tous ceux qu'il appartiendra, ceſſant & faiſant ceſſer tous troubles & empeſchemens au contraire. Car tel eſt noſtre plaiſir. Et afin que ce ſoit choſe ferme & ſtable à touſjours, nous avons faict mettre noſtre ſéel à noſtredit preſent Edict, ſauf en autre choſe noſtre droit, & l'autruy en toutes. Donné à Blois au mois de May, l'an de grace mil ſix cens ſeize. Et de noſtre regne le ſixieſme. *Ainſi ſigné*, LOUIS. *Et à coſté* viſa, *& au deſſous*, Par le Roi, eſtant en ſon Conſeil, DE LOMENIE. Et ſéellé du grand Seau de cire verte, ſur lacs de ſoye rouge & verte.

Leu, publié & regiſtré, ouy & conſentant le Procureur General du Roy, du trés-exprés & reſtreint commandement dudit Seigneur, aprés tres-humbles remonſtrances à luy faictes & reiterées ſur les cinq, quatorze, quinze & cinquante-troiſieſme Articles, & ſans tirer à conſequence à l'advenir pour la creation de l'office de Conſeiller de la Religion pretenduë reformée, mentionné au quinzieſme Article. A Paris en Parlement le 23. Juin 1616. Signé, DU TILLET.

Leu, publié, & regiſtré en la Chambre des Comptes, ouy, & ce conſentant le Procureur General du Roi, ſuivant l'Arreſt de ce jourd'huy vingt-huictieſme Juin, mil ſix cens ſeize. Signé, BERTHELIN.

VEU par la Chambre les Lettres Patentes du Roy en forme d'Edict, données à Blois au mois de May dernier, & les Articles particuliers y attachez ſous le Contreſeel, l'Edict de Pacification donné à Nantes au mois d'Avril 1598. *verifié & regiſtré en ladite Chambre le dernier Mars enſuivant: concluſions du Procureur general du Roi, & tout conſideré, LA Chambre, les deux Semeſtres aſſemblez, a ordonné & ordonne, que ſur ledit Edict & Articles ſera mis, leu, publié, & regiſtré, ouy, & ce conſentant le Procureur General du Roy pour le contenu de quatorze & cinquante-troiſieſme Articles dudit Edict, & cinquieſme deſdits Articles particuliers, eſtre gardé & obſervé en ce qu'ils ſont conformes aux Edicts & Declarations du Roy, verifiez & regiſtrez en ladite Chambre, & à la charge que ceux qui ont receu & manié les deniers & compté d'iceux, ſuivant le vingt-deuxieſme Article dudit Edict, ſatisferont à icelluy dans le temps qui leur eſt preſix, & que les autres qui n'ont encores rendu compte, compteront en icelle Chambre dans deux mois, ſans que la deſpenſe deſdits Comptes rendus & à rendre, puiſſe exceder la recepte: Et ſera ſa Majeſté tres-humblement ſuppliée, de pourvoir au remplacement des deniers pris & affectez au payement des rentes, & ſans approbation du contenu és cinquante, cinquante-un, & cinquante-deuxieſme Articles dudit Edict. Et au regard de Maiſtre Iſaac le Maiſtre, Conſeiller & Maiſtre en ladite Chambre, mentionné au quatrieſme deſdits Articles particuliers: Ordonne ladite Chambre, qu'aprés qu'il ſera purgé ſuivant l'Arreſt d'icelle, du 22. de ce mois, il jouyra du contenu en icelluy. Faict le 28. jour de Juin* 1616.

Extraict des Regiſtres de la Chambre des Comptes.

Signé, BERTHELIN,

Leu, publié, & regiſtré en la Cour des Aydes, ouy, & ce conſentant le Procureur General du Roy, aux modifications portées par l'Arreſt du jourd'huy. A Paris le ſix ieſme Juin, mil ſix cents ſeize.

Signé, BERNARD.

Extraict des Regiſtres de la Cour des Aydes.

VEU par la Cour les Chambres aſſemblées, les Lettres Patentes du Roy en forme d'Edict, pour la pacification des troubles de ce Royaume, données à Blois au mois de May dernier, ſignées LOUIS, *Et plus bas, Par le Roy eſtant en ſon Conſeil,* DE LOMENIE, *A coſté, Viſa, & ſéellées de cire verte ſur lacs de ſoye rouge & verte, Articles particuliers accordez par ſa Majeſté eſtant en ſon Conſeil, la Royne ſa Mere preſente, à Blois le ſixieſme jour dudit mois de Mai, ſignées* LOUIS, *A coſté, Viſa, & plus bas,* DE LOMENIE, *attachez audit Edict, Concluſions du Procureur General du Roy: & tout conſideré, La Cour les Chambres aſſemblées a ordonné & ordonne que leſdites Lettres ſeront leuës, publiées & regiſtrées en icelle, à la charge que la levée des cinquante ſols pour minot, & quarante ſols ſur quintal de ſel mentionnez par icelles, n'aura lieu que pendant le temps de ſix années, ſans qu'elle puiſſe eſtre continuée pour quelque cauſe & occaſion que ce ſoit, & ſans approbation des Lettres, Brevets, & Traictez non verifiez en ladite Cour, enſemble des Articles ſecrets non inſerez audit Edict, contenu és Articles quatorze, trente-neuf, cinquante-trois dudit Edict, & cinquieſme des Articles particuliers attachez à icelluy, juſques à ce qu'iceux veuz & rapportez il en ſoit deliberé par ladite Cour: Et pour le regard du cinquante-deuxieſme Article dudit Edict, la Cour dit qu'elle ne peut entrer en la verification d'icelluy. Prononcé le 8. jour de Juin,* 1616. *Signé*, BERNARD.

ARTICLES *Particuliers accordez au nom du Roy par ſes Deputez, envoyez en la Conference de Loudun, à Monſeigneur le Prince de* CONDE', *& autres joints avec luy, pour parvenir à la Pacification des troubles: depuis veuz, approuvez & rattifiez par ſa Majeſté.*

I. LE Roy veut & entend à l'exemple des Roys ſes Predeceſſeurs, que l'Egliſe Gallicane ſoit conſervée en ſes Droicts, Franchiſes, Libertez, & Prerogatives.

II. Ce qui a eſté fait par le Clergé ſur la publication du Concile de Trente n'a eſté approuvé par ſa Majeſté, auſſi n'a-il en aucune ſuitte, ne permettra point qu'il y ſoit encores rien faict cy aprés, ſans ny contre ſon authorité.

III. Et encores que dans l'Edict il ſoit porté que toutes Places qui ont eſté priſes de part & d'autre durant ces mouvemens, ſeront reſtituées & reſtablies entre les mains & en l'eſtat qu'elles eſtoient auparavant iceux: Néantmoins il a eſté convenu que le Chaſteau de Leſtoure ſera mis entre les mains d'un Exempt des Gardes du Corps du Roi, ou autre, de la Religion pretenduë reformée, qui ſera choiſi par ſa Majeſté, pour le garder juſques à ce que le different qui eſt entre

ANNO 1616. tre les Sieurs de Fonterailles & d'Augalin, pour raiſon de la Capitainerie dudit Chaſteau, ſoit jugé par ſa Majeſté.

IV. L'Article 27. de l'Edict de Nantes fait ſur la pacification des troubles concernant l'admiſſion indifferente de ceux qui ſont ou ſeront profeſſion de la Religion pretenduë reformée, à tous Eſtats, Dignitez, Offices, & Charges publiques quelconques Royalles, Seigneuriales ou des Villes, ſera ſuivi & obſervé, & en ce faiſant les Sieurs de Villemereau Conſeiller en la Cour de Parlement, & le Maiſtre, Maiſtre en la chambre des Comptes, ſeront admis en la fonction de leurs Charges, comme ils eſtoient auparavant qu'ils euſſent faict profeſſion de ladite pretenduë Religion reformée.

V. Les Miniſtres de la Religion pretenduë reformée jouyront de la grace & des exemptions à eux concedées par les Lettres patentes du Roi, du quinziesme Decembre 1612.

VI. Les Sieurs Durant, Louys & Gaufin ſeront reſtablis en la Ville de Mets, ainſi qu'ils eſtoient par cy-devant.

VII. Les Habitans de la Ville de Millau, & des Villes, Bourgs, & Communautez du Comté de Foix qui ſe trouverent à la priſe du Chaſteau de Camerade, comme auſſi quelques Particuliers de la Ville de Nismes, jouyront de l'effect des abolitions qui leur ont cy-devant eſté octroyées pour aucuns crimes & eſcez y mentionnez, ſans qu'il ſoit beſoin d'autre verification que l'enregiſtrement qui ſera faict des preſents Articles, & ſans que ledit enregiſtrement puiſſe prejudicier aux intereſts civils des Parties, pour leſquels ils ſe pourvoiront ainſi que de raiſon. Et pour le regard de la Ville de Millau, les Catholiques tant Eccleſiaſtiques que autres y pourront faire leur demeure & reſidence, & continuer le Service divin en toute ſeureté. Le Roi les mettant en la garde de ceux de la Religion pretenduë reformée qui en demeureront reſponſables.

VIII. La Dame d'Audoux, & le Sieur de Sainere Foi, enſemble ceux qui les ont aſſiſtez, demeureront entierement deſchargez de tout ce qui leur peut eſtre imputé, à cauſe de ce qui ſe paſſa à Beleſtat l'année 1613. Ce qui ſera eſteint, aboly & ſupprimé, & ſans que pour l'enterinement de la grace ou deſcharge qui en a eſté ou ſera expedié, ils ſoient tenus ſe mettre en eſtat, dont ils ſeront diſpenſez & deſchargez, à la charge auſſi de l'intereſt civil, s'il y eſchet, & que les Habitans qui ſont profeſſion de la Religion pretenduë reformée y pourront faire leur demeure en toute ſeureté & liberté, & y faire l'exercice de leur Religion ſelon qu'elle leur eſt permiſe par les Edicts, leſquels demeureront en la garde des Catholiques.

IX. Le Sieur d'Aradon ſera reſtably dans le Gouvernement de la Ville de Vannes, lequel reſtabliſſement ſera faict par le Gouverneur & Lieutenant General de la Province.

X. La Declaration qui a eſté expediée en faveur du Sieur de Bors, au prejudice de la Charge du Grand-Maiſtre de l'Artillerie, ſera revoquée, & ladite Charge remiſe en la meſme authorité & fonction dont unt joüy les Grands-Maiſtres qui l'ont cy-devant exercée

XI. Les Sieurs Marquis de Bonnivet & de Friaize ſeront delivrez & mis en liberté, & ſeront toutes informations & procedures commencées à l'encontre d'eux, à cauſe & enſuitte des preſens troubles, nulles & de nul effect & valeur.

XII. Maiſtre Nicolas Cugnois Receveur Provincial des Decimes de Bourgougne en Bourgongne, demeurera deſchargé, enſemble ſes Cautions & Certificateurs de la ſomme de vingt-un mil livres qu'il avoit eſté contraint de payer & fournir à Monſieur le Duc de Mayenne, tant des deniers de ladicte recepte des Decimes, que de la conſignation qu'il eſtoit pourſuivi faire au Chaſtelet de Paris, de la ſomme de ſix mil quatre cens livres pour le prix de la vente dudit Office, & des années reſtans à exercer d'iceluy, ſans que pour ce ledit Cugnois ſoit tenu de rapporter aucun Procez verbal de ladicte contrainctc, dont il eſt diſpenſé, attendu la declaration que ledit Sieur Duc de Mayenne a faicte d'avoir receu ladicte ſomme de vingt-un mil livres dudit Cugnois, & icelle employée aux affaires de la Guerre, dont ledit Cugnois demeurera valablement deſchargé envers le Receveur general du Clergé de France : celuy des Conſignations dudit Chaſtelet & tous autres en vertu de la quittance dudit Sieur Duc de Mayenne, de ladicte ſomme de vingt-un mil livres, qui ſervira auſſi de deſcharge ausdits Receveurs.

XIII. La Commiſſion qui a eſté expediée pour le razement du Chaſteau de Tigny en Anjou ſera revoquée ſi ja elle ne l'a eſté. ANNO 1616.

XIV. Monſieur le Duc de Vendoſme, enſemble tous ſes Domeſtiques, ceux de ſa Compagnie de gens d'armes, & ceux de la Compagnie de chevaux legers, qui a eſté ſoubz le tiltre de Monſieur le Duc de Mercure ſon Fils, & qui a eſté commandée par le Sieur de la Barte-Chivray, enſemble les Sieurs Marquis Doillan, d'Aradon, Baron de Quernenau, Baron de Vieux-Chaſteau, & les Vefves & Enfans du Sieur d'Oeuvaux, & du Sieur de Camors, auront Evocation de tous les Procez & Differends, tant civils que criminels, qu'ils ont ou pourroient avoir en deffendant, en la Cour de Parlement de Rennes, & leurs Procez ſeront renvoyez au grand Conſeil, & ce pour un an, dont ſeront expediées les Lettres d'évocation pour ce neceſſaires, ſoubz le contreſeel deſquelles ſera attaché l'eſtat, tant desdits Domeſtiques, que desdites Compagnies. 1616.

XV. Le Roi accorde à Monſeigneur le Prince de Condé, tant pour luy que pour les autres Princes & Seigneurs, tant Catholiques que de la Religion pretenduë reformée, qui ſe ſont joincts & unis avec luy, la ſomme de quinze cents mil livres, tant pour le payement des levées, entretenement & licentiement des Gens de Guerre, qu'autres frais & deſpenſe de ladicte Guerre.

Fait & arreſté par le Roi eſtant en ſon Conſeil, la Roine ſa Mere preſente, le ſixieſme jour de Mai, mil ſix cens ſeize. *Signé* LOUIS. *Et plus bas.* Soubz le contreſeel de l'Edict. POTHIER.

CLIX.

Articles préſentez à LOUIS XIII. *Roi de France de la part des Princes, Ducs, Pairs, Officiers de la Couronne, Seigneurs & Gentilshommes retirez de la Cour, depuis la détention de la perſonne du Prince de* CONDE', *avec les Réponſes du Roi ſur ce ſujet. Fait le 30 Septembre & reçu par les Princes, le 6. d'Octobre 1616.* [MERCURE FRANÇOIS, Tom. IV. Part. II. pag. 259.] 30. Sept. FRANCE ET CONDE'.

I. QUE le Traicté de Loudun, Articles particuliers & ſecrets accordez en conſequence d'iceluy, ſeront gardez, obſervez, & promptement executez en tout & par tout; Tant en ce qui concerne mondit-ſeigneur le Prince de Condé, qu'autres Princes, Ducs, Pairs, Officiers de la Couronne, Seigneurs, Gentils-hommes, & Officiers qui s'y trouvent compris : Et en ce faiſant, s'il plaiſt au Roi, Que les ſieges mis devant la Ville & Chaſteau de Chinon, & Tour de Bourges ſoient levez, & ceux qui commandent esdites Places, maintenus & conſervez en leurs Charges.

L'intention de ſa Majeſté eſt d'entretenir & faire executer de bonne foy, ce qui a eſté accordé audit Traicté de Loudun : Mais pour le regard de Monſeigneur le Prince de Condé, Sa Majeſté s'eſt reſervé d'en ordonner ainſi qu'elle adviſera devoir eſtre fait cy aprés pour le bien de ſon ſervice.

II. Que la declaration qu'il plaira au Roi accorder ausdits Princes, Ducs, Pairs, Officiers de la Couronne, Seigneurs, Gentils-hommes, & autres, ſera publiée en tous les Parlements de ſon Royaume, Bailliages, & Seneſchauſſées, ainſi qu'il eſt accouſtumé : Et pour ceſt effect Lettres expediées aux Parlements. *Accordé.*

III. Que la ſomme de cent mil eſcus promiſe par ledit Traicté de Loudun, aſſignée ſur les impoſitions des Rivieres, qui n'ont pas eſté eſtablies, ſera remplie, toutes difficultez ceſſantes, attendu que leſdits Princes, Seigneurs & Gentils-hommes en ont faict l'advance pour le licentiement des troupes.

Y a eſté ſatisfaict par le premier Article. Et ſi les aſſignations qui ont eſté baillées ne ſont bonnes & valables, en ſera pourveu d'autre.

IV. Que les Garniſons eſtant és Places que tient Monſieur le Duc de Mayenne, ſeront augmentées de deux cents hommes de pied : Et les Compagnies de Gens d'armes & Chevaux legers entretenus & payez ſuivant le Traicté de Loudun, pour tenir Garniſon és Places & Lieux où ledit Sieur de Mayenne adviſera le plus expedient pour le ſervice du Roy.

Sa Majeſté accorde audit Sieur Duc de Mayenne la ſomme à laquelle ſe pourroit monter le payement deſdits deux cents hommes de pied, pour les trois mois reſtans de l'année

ANNO 1616. *l'année courante, & de l'année prochaine entiere : Pour eſtre ladite ſomme payée ainſi que ſeront les autres Garniſons du Royaume ; Et pour le regard des Compagnies de Gens d'armes & Chevaux legers, ſeront icelles entretenues ſelon qu'il a eſté accordé par ledit Traicté, Et ladite Compagnie de Gens d'armes payée de deux quartiers de l'année courante : Et de trois quartiers de l'année prochaine, & outre à l'advenir.*

V. Que le Payement des Penſions, Eſtats, & Appointemens, & entretenement des Garniſons & Compagnies de Cauallerie dudit Sieur de Mayenne ſoit aſſigné ſur la recepte generale de Soiſſons, Taillon, & Gabelles de ladite Generalité, par l'ordre accouſtumé des Finances, & ce pour la preſente année, & la prochaine ſuivante.

Sa Majeſté ne peut affecter particulierement aucune recepte au payement du contenu audit Article : Et neantmoins y ſera pourveu en ſorte, que ledit Sieur de Mayenne aura ſubjects d'en demeurer content.

VI. Que la ſomme de dix mille livres cy-devant accordée audit Sieur, pour les Fortifications des Places qu'il tient, luy ſoit continuée pour deux ans.

En dreſſant l'Eſtat des Fortifications ſa Majeſté aura eſgard à la Remonſtrance contenuë au preſent Article.

VII. Que la Commiſſion pour tenir les Eſtats de Bretagne en la preſente année ſoit envoyée à Monſieur le Duc de Vendoſme, ſuivant la promeſſe qui lui en fut faicte à Loudun.

Les Expeditions pour l'Aſſemblée deſdits Eſtats ayans deſia eſté envoyées, ſa Majeſté ne peut faire aucun changement pour ceſte année ; Mais aprés que ledit Sieur de Vendoſme ſera venu recevoir les commandements de ſa Majeſté, ladite Majeſté luy donnera toute occaſion de contentement ; & luy accordera la tenuë deſdits Eſtats de l'année prochaine.

VIII. Que ledit Sieur Duc de Vendoſme ſoit aſſigné de la ſomme de trois cents mil livres à luy promiſes par ledit Traicté de Loodun pour recompenſe de la Charge de Capitaine & Gouverneur de la Ville & Chaſteau de Nantes, Offrant moyenoant ce d'eo bailler ſa demiſſion.

Ledit Sieur de Vendoſme eſtant prés de ſa Majeſté en ſera adviſé avec luy dedans le temps de la tenuë des Eſtats de l'année prochaine.

IX. Que la Compagnie de Chevaux legers dudit Sieur de Vendoſme ſervira où par ledit Sieur de Vendoſme luy ſera ordonné, & par luy adviſé plus expedient pour le ſervice du Roi.

Ladite Compagnie de Chevaux legers a eſté créée comme toutes les autres pour ſeruir auprés du Roy : Mais les Mandemens & Commandemens de ſa Majeſté pour le faict de ladite Compagnie s'addreſſeront audit Sieur Duc de Vendoſme.

X. Sa Majeſté, s'il luy plaiſt, ordonnera l'entretenement de cent hommes de pied, pour tenir Garniſon en la Ville & Citadelle de la Fere.

Sa Majeſté a accordé audit Sieur Duc de Vendoſme la ſomme à laquelle ſe montera le payement de cent hommes de pied pour les trois mois reſtans de l'année courante : Et l'année prochaine entiere. Pour eſtre ladite ſomme payée ainſi que ſeront les autres Garniſons du Royaume.

XI. Sa Majeſté commaodera, s'il luy plaiſt, le razement des Fortifications faictes à Blavet & Donarvenez, en execution des Traictez de ſainte Manehould & Loudun

Par leſdits Traictez ſa Majeſté ne s'eſt obligée à razer aucunes Fortifications faictes par ſon commandement, ny de s'oſter la liberté de faire telles Fortifications qu'elle adviſera pour le bien de ſon ſervice.

XII. Que les Garniſons nouvellement miſes és Villes & Places ſeront oſtées & licentiées, & leſdits lieux remis ainſi qu'ils eſtoient auparavant la detention de mondit Seigneur le Prince de Condé. Supplient treshumblement les Princes, Ducs, Pairs, & Officiers de la Couronne ſa Majeſté, de mettre en bonne conſideration s'il eſt expedient pour ſon ſervice de tenir ſur pied ſon armée nouvellement dreſſée.

Sa Majeſté n'entend entretenir autres Garniſons que celles qui ſeront neceſſaires pour la ſeureté des Places. Et pour le regard de l'Armée, ſa Majeſté ayant pris l'advis des Princes & Seigneurs qui ſeront prez ſa perſonne, en ordonnera pour le bien de ſon ſervice.

XIII. Qu'il ſoit baillé ausdits Princes, Seigneurs & Officiers, un Duplicata de la Declaration ſuſdite. *Accordé.*

Faict & accordé au Conſeil do Roi tenu à Paris, le Roi y eſtant, & la Royne ſa Mere, les Sieurs Cardinal & Duc de Guiſe, & Prioce de Joioville, & autres Princes & Officiers de la Couronne. le dernier jour de Septembre 1616. Signé, LOUIS. *Et plus bas* MANGOT. ANNO 1616.

Ces Reſponſes du Roi eſtans renvoyées à Suiſſons, les Princes mirent au deſſous.

Nous avons receu les Articles & Reſponſes cy-deſſus portées par Monſieur de Boiſſize, par commandement exprés du Roy, & pour obeyr à ſes volontez. Faict a Soiſſons le ſixieſme jour d'Octobre 1616.

CLX.

Traité de Paix entre CHARLES EMANUEL I. *Duc de Savoye, & HENRI de Savoye Duc de Nemours, fait le 14. Novembre*, 1616. 14. Nov. SAVOYE ET NEMOURS.

[S. GUICHENON, Hiſtoire Genealogique de Savoye. Preuves. pag 626. MERCURE FRANÇOIS, Tom. IV. Partie II. pag. 395. VITTORIO SIRI, *Memorie Recondite*, Vol. III. pag. 552. en Italien.]

S'ETANT depuis quelques mois en çà gliſſé une mauvaiſe intelligence entre ſon Alteſſe & Monſieur le Duc de Nemours & de Geoevois, laquelle auroit eſté ſuivie de mouvemens & priſes des armes ; ſon Alteſſe deſirant rapprocher pres d'elle ledit Sieur Duc, & icelny ſe remettre & rentrer, comme eſtant Prince de la Maiſon, en la bonne grace de ſon Alteſſe par l'entremiſe de Monſieur le Prince de Piedmont, lequel pour l'aſſeurance qu'il a de la volonté dudit Sieur Due, & de l'affection que ſadite Alteſſe luy a tousjours portée, voulant encor la luy teſmoigner en ceſte occaſion, comme choſe qu'il ſçait devoir eſtre tres-agreable à ſadite Alteſſe, a volontiers embraſſé ceſte affaire, pour l'entiere reſolution & accompliſſement des choſes qoi auront eſté commencées, Ledit Sr. Prince tant en ſon nom, que pour & au nom de ſadite Alteſſe d'une part, & ledit Sieur Duc d'autre, eſtimant le faire trouver bon à Monſieur le Duc de Guiſe ſon Nepveu, ont entre eux accordé les conditions qui s'enſuivent.

Premierement, que ledit Sieur Duc de Nemours ſera remis & reſtably en la pleine poſſeſſion & jouyſſance de tous ſes Bieos, Appanages, Droicts, devoirs, & pretentions tels que ſes Predeceſſeurs & loy en ont jony & jouyſſoient avant ladite priſe des armes.

II. Comme auſſi les ſaiſies & main-miſes, ſi aucunes y en a, appoſées ſur les Biens & Appanages dudit Sieur Due, ceux de ſes Officiers, Serviteurs ou Amis ſeront levées & oſtées : Et s'ils avoient eſté empriſonnez ou depoſſedez de leurs Charges & Offices y ſeront reſtablis, & toute recherche & pretention que l'on pourroit faire contre eux, pour & à l'occaſioo des preſents differens, demeureront aneantis.

III. Sera encores iceluy Sieur Due maintenu & conſervé à l'advenir en la jouyſſance de vingt mil Ducatons à luy concedez par ſadite Alteſſe, ſa vie durant. Et pour plus grande aſſeurance, elle luy en ſera expedier les Lettres de confirmation verifiées en la Chambre de Chambery, pour l'avoir & prendre ſur les tailles & deniers extraordinaires de Genevois & Fauſſigny, le tout à la forme des Arreſts ſur ce rendus.

IV. Et pour plus grande aſſeurance audit Sieur Duc tant de ſa promeſſe qoe de la libre jouyſſance da ſes Biens, ſon Alteſſe luy a accordé pour un an cent hommes de Garniſon ordinaire dans le Chaſteau de Nicy, à ſon choix, lors & quand ledit Sieur Due y ſera & y ſejournera ; & hors ledit ſejour à Clermont : Laquelle Garniſon ſera payée & ſoudoyée aux deſpens de ſadite Alteſſe, ſur le meſme fonds que les autres Garniſons de Savoye, & l'entretenement d'icelle mis & delivré de quatre mois en quatre mois par le Treſorier general du Pays, ez mains d'un Commiſſaire particulier à ce deputé.

V. Et d'autant que ledit Sieur Due pretend ſur les deniers extraordinaires qui ſe ſont impoſez & levez cy-devant, & qui ſe leveront & impoſeront cy-aprés ſitue les Eſtats de ſon Appennage luy en devoir appartenir une partie, ſelon les Traictez faicts par ſes Predeceſſeurs & ſon Alteſſe. Au contraire qu'il ne luy en appartient aucune choſe, & ne luy en eſt rien deu : Pour le decider, l'on depotera dans trois mois de part & d'autre une ou deux perſonnes de leur Conſeil, & aux fins de telle qualité & condition que ſon Alteſſe & ledit Sieur Duc adviſeront chacun de leur coſté, leſquelles ſi faire ſe peut conviendront à l'amiable de ladite

ANNO 1616. te pretention : Et où ils ne le pourroient faire, la decision en eſt remiſe à l'arbitrage des Sieurs le Grand, Eſcuyer de France, Mareſchal de Leſdiguiéres, & d'Alincourt, Gouverneurs des Provinces voiſines de l'Eſtat de Savoye. Lesquels comme amis communs, lesdites Parties ont accordé & choiſi pour Arbitres & Juges en ceſt affaire, & ſe ſoubsmettent à ce qui en ſera par eux decidé & ordonné.

VI. Et pour ſoulager aucunement les affaires dudit Sieur Duc, ſon Alteſſe promet de luy payer & bailler la ſomme de quarante-cinq mille Ducatons, A ſçavoir vingt mille contant en Lettres de Change, payables à Lyon, & pour les vingt-cinq mille reſtans, elle les luy ſera fournir par tiers en dix-huict mois prochains.

VII. L'accompliſſement des choſes cy-deſſus promiſes, & entiere obſervation d'icelles, ſon Alteſſe, & ledit Sieur Duc prient & requierent Monſieur le Duc de Guiſe, lesdits Sieurs le Grand, Mareſchal de Leſdiguieres, & d'Alincourt, Gouverneurs des Provinces voiſines de l'Eſtat de Savoye, de s'en vouloir charger & obliger, & en outre d'aſſiſter, défendre & ſecourir tant de leurs forces que de leur pouvoir & creance celuy auquel l'autre des Parties aura manqué & defailly en quelque choſe du preſent Traicté : Le tout ſous le bon plaiſir du Roy, lequel ſon Alteſſe & ledit Sieur Duc ſupplient le vouloir ainſi commander & ordonner ausdits Sieurs Gouverneurs le faire par eux obſerver & garder.

VIII. Et encores ledit Sieur Prince de Piémont promet & ſera tenu de faire ratifier, approuver & aggreer par ſon Alteſſe le preſent Traicté, & en fournir & mettre és mains dudit Sieur Duc Lettres de Ratification dans huict jours prochains : comme auſſi ledit Sieur Duc promet de continuer par cy-aprés en la meſme bonne volonté qu'il a faict cy-devant au ſervice de ſon Alteſſe comme ſon devoir & ſa naiſſance l'y obligent. Faict & arreſté le 14. jour du mois de Novembre 1616.

CLXI.

1617. 18 Fev. **Ihro Käyſerl. Majeſt. MATTHIÆ Ratification deß Anno 1614. zwiſchen denen Reichs-Erb-Marſchallen Herrn von Pappenheim / und dann denen ſämbtl. Frey- und Reichs-Städten / aufgerichten Vergleichs. Geben zu Prag den 18. Februarii 1617.**

C'eſt-à-dire,

RATIFICATION *du Traité d'Accommodement conclu, l'an* 1614. *entre les Maréchaux hereditaires de l'Empire de* PAPPENHEIM, *& les* VILLES IMPERIALES, *par l'Empereur* MATTHIAS, *donnée à Prague le* 18. *Fevrier* 1617. [Voyez-la ſous le 9. Novembre 26 Octobre 1614]

CLXII.

2. Mars. EXTRAIT *des Regiſtres de la Chambre Imperiale de Spire, pour l'Enregiſtrement de la Tranſaction Lorraine. Du* 1. *Mars* 1617. [Voyez-le ci-devant ſous le 26 Août 1542. Tom. IV. Part. II. pag. 238. col. 1.]

CLXIII.

19. Mars. MILAN ET LA VALTELINE. *Articles & Capitulations dreſſez par le Sieur* Alphonſo Caſal, *Conſeiller du Roi* D'ESPAGNE, *& ſon Ambaſſadeur en Suiſſe, agiſſant au nom de* Dom Pietro de Toledo, *Gouverneur du Duché de* MILAN, *d'une ; & les Seigneurs Chefs & Députez des Communes des trois* LIGUES, *d'autre part ; le tout ſous l'aveu de Sa Majeſté & desdites trois Ligues. Fait à Coire le* 19. *Mars* 1617. [Hiſtoire de la Valteline & Griſons, &c. pag. 110. MERCURE FRANÇOIS, Tom. VI. Part. II. pag. 176.

AYant de tout temps eſté une bonne amitié & correſpondence entre les Ducs de Milan & les trois Ligues, & icelle continuée avec les Rois Catholiques depuis qu'ils tout devenus Seigneurs de ce Duché : les deux Partis, conſiderans le bonheur, profit & ſeureté, qu'apporte une bonne intelligence entre deux Eſtats voiſins ; afin d'oſter auſſi toute meffiance, qui cy-devant pourroit avoir eſté cauſée entre la Majeſté de Philippe III. de ce nom, comme Duc de Milan, & preditcs trois Ligues, & en ſa place eſtablir & conſerver à touſjours une bonne amitié & correſpondence ; ont reſolu, à l'honneur de l'Eternel, & bien de leurs Etats, les ſuivans Articles de Confederation, qui aurons force d'une Alliance perpetuelle. Donques S. Ex. Dom Pietro de Toledo, Gouverneur dudit Duché de Milan, au nom de ſadite Majeſté & de ſes Succeſſeurs audit Duché, d'une ; & les Seigneurs Preſidens, Conſeillers, & Communautez desdites trois Ligues, pour eux & leurs Succeſſeurs, d'autre part ; promettent qu'entre ſadite Majeſté comme Duc de Milan, avec ſes Subjects dudit Duché, & les trois Ligues avec leurs Subjects de la Valtoline, Wormſe, & Comté de Chavenne, ſera & devra eſtre à perpetuité, une vraye amitié, bonne voiſinance, & correſpondence. De ſorte que aucune des Parties ne ſe laiſſera employer à choſe quelconque, qui puiſſe porter préjudice ou dommage à l'autre Partie ; & ne permettra, qu'à aucun qui voudroit offencer l'autre Partie, ouvertement ou clandeſtinement, ſoit donné paſſage par deſſus ſes Terres, ou celles de ſes Subjects ; moins qu'il lui ſoit donnée aucune aſſiſtance, directement ou indirectement : ains s'oppoſera à icelluy de tout ſon pouvoir. Et advenant, que l'une des Parties decouvre quelques menées ou pratiques ſecretes, tendantes au préjudice de l'autre, elle ſera tenue d'en donner advis à l'autre au pluſtoſt que faire ſe pourra ; & cependant taſchera de tout ſon pouvoir d'empeſcher & divertir telles menées & pratiques.

Et dautant que ſon Excellence a eſté advertie, que les trois Ligues en general deſiroyent que le Fort qui a eſté baſti aux Frontieres de la Valtoline en l'an 1603. fuſt demoly, pour leur teſmoigner qu'iceux ſont reſtablis aux bonnes graces de ſa Majeſté, & leur faire voir la ſingaliere affection de ſadite Majeſté envers les trois Ligues : ſadite Excellence promet de faire demolir & raſer ledit Fort avec le petit Fort, incontinent aprés que les preſens Articles auront eſté acceptez & ſcellez par ſa Majeſté & lesdites trois Ligues : & que ſadite Majeſté ne permettra, qu'il ſoit onques reballi, tandis que lesdites trois Ligues de leur coſté obſerveront fidelement le contenu és preſentes Capitulations, & ne donneront occaſion à ſadite Majeſté d'entrer avec eux en defiance, comme ils avoyent fait en l'an 1603. Et d'autant que les Seigneurs Preſidens, Conſeillers, & Communes desdites trois Ligues recognoiſſent aſſez, que la defiance, qui a eſté cauſe de la conſtruction dudit Fort, provient de l'Alliance & paſſage qu'en l'an 1603. ils avoyent promis & octroyé à la Seigneurie de Venize : ils promettent, pour eux & leurs Succeſſeurs quelconques, que tandis que les preſentes Capitulations dureront, ils ne renouvelleront plus à l'advenir ladite Alliance, ni ne permettront ledit paſſage. Le Commerce d'un Eſtat à l'autre ſera libre, tant pour les Seigneurs, que pour leurs Subjects, ſans reſpect des perſonnes : à condition, qu'elles ne donneront point ſcandale en fait de Religion, & ne porteront des livres ſecrets & defendus. Quant à la contagion, l'on obſervera l'ordre qu'on y a tenu ci-devant. Item jouiront lesdites trois Ligues, & leurs Subjects, touchant le peage du beſtail, & autres choſes, qu'ils ameneront ſur les terres de Milan, ou qu'ils en emmeneront, des meſmes franchiſes, que ſont les Cantons Suiſſes Alliez avec ladite Majeſté.

Et advenant que ſa Majeſté euſt beſoin de Soldats de noſtre Nation, pour la defence dudit Duché de Milan lui ſera permis de faire une levée ausdites trois Ligues, mais non plus de quatre mille, & non moins de deux mille hommes. Excepté neantmoins, ſi lesdites trois Ligues lui vouloyent octroyer plus grand nombre. Les Ambaſſadeurs de ſadite Majeſté, qui ſeront ladite levée, auront la puiſſance de nommer le Colonel, & les Capitaines, & de traiter & convenir avec eux des Armes & de leurs gages. Que ſi ſadite Majeſté, pour la conſervation de ſes Eſtats, vouloit faire paſſer quelque nombre des Soldats eſtrangers, pour les mener ſur le Milanois, cela lui ſera permis, & à ſes gens : à condition toutes fois, qu'ils paſſent par Troupes, dont chacune n'excedera le nombre de 200. hommes, & que touſjours l'une ſoit diſtante de l'autre d'une journée. Chaque Troupe aura ſon Capitaine ou

ANNO 1617. Conducteur, qui la tiendra en ordre, avec un Commiſſaire, que lesdites trois Ligues ordonneront aux despens de ſa Majeſté, afin d'eviter tout inconvenient. Lesdits Soldats paſſans ſeront tenus payer leurs vivres & les peages, ſelon la raiſon, ſe contentans au reſte ainſi comme il convient. Item ne porteront autres Armes, que leurs eſpées, & poignards, ſors les gens de cheval, ausquels il eſt auſſi permis de porter leurs piſtolets. Et au cas que ceſte Gendarmerie apportaſt quelque dommage ausdites trois Ligues, ſoit à leurs Subjects, & qu'icelui fuſt deuement verifié, ſa Majeſté ſera tenue de le reparer. Au reciproque, s'il advenoit, que lesdites trois Ligues fuſſent aſſaillies par quelque Prince ou Eſtat, ladite Majeſté ſera tenue fournir ausdites trois Ligues, toutesfois & quantes elle en ſera par icelles recherchée, aſſavoir 2000. Fantaſſins & 200. Chevaux, & iceux entretenir & ſouldoyer tandis que la Guerre durera. Et advenant, que lesdites trois Ligues euſſent beſoin de plus grand ſecours, ſa Majeſté ſera tenue de le leur mander ſans aucun delay. Que ſi au lieu du ſusdit nombre de Soldats, lesdites trois Ligues aimaſſent mieux l'argent, ſa Majeſté ſera tenue leur ſoumir, & payer par mois 10000. eſcus pendant que la Guerre durera. Item les fournira de ſix groſſes Coulevrines, & des munitions requiſes, qu'il ſera livrer & rendre au Comté de Chavenne: à condition, que la Guerre eſtant finie, lesdites trois Ligues les reſtitueront. Il ſera permis aux ſusdites trois Ligues, & à leurs Subjects, d'achetter de toutes ſortes de denrées pour leur uſage, ſur les Marchés de Come & de Palanza au Duché de Milan, tout ainſi comme font les Cantons Suiſſes, qui ſont alliez avec ladite Majeſté. Icelle, comme Duc de Milan, de ſa Royalle liberalité, & pour teſmoigner ausdites trois Ligues ſa bienveuillance & affection, leur promet de faire payer à leur Piſque annuellement à la Feſte S. Jean Baptiſte, aſſavoir 1 florins 3000. à raiſon de 15. Batz piece monnoye de Covere, à chacune desdites trois Ligues. Et doit commencer ce payement dès la premiere Feſte dudit Sainct, qui ſuivra la ſolennisation de ce Traitté. Que s'il advient queſtion & difficulté entre ladite Majeſté, comme Duc de Milan, & lesdites trois Ligues, ils ſeront choiſis deux Arbitres de chasque part, qui s'aſſembleront à Chavenne ou Lorico, ſelon que chasque Partie ſera Actrice, ou Rée: & decideront lesdits Arbitres telle difficulté ſommairement dans l'espace de deux mois. Mais quand il ſurviendra procés entre particuliers des deux Eſtats; en ce cas l'Acteur ſera tenu de compeller le Rée par devant ſon Juge ordinaire. Que ſi les ſusdits Arbitres ne pouvoient tomber d'accord, chaque Partie choiſira ſur l'Eſtat de l'autre un perſonnage ſage & expert, qui ſoit de qualité & en Office: & lors icelles jetteront le ſort, lequel des deux ſera le Superarbitre.

Et faut entendre, que la preſente Capitulation ne devra en façun que ce ſoit prejudicier à l'Alliance, & Lettres Reverſales, que lesdites trois Ligues ont avec la Couronne de France: ains ladite Alliance, & Revers, reſteront en leur force & vigueur; & ſera la preſente Capitulation perpetuelle & hereditaire. Sa Majeſté ſe reſerve le S. Siége de Rome; le ſacré Empire Romain; la tres Illuſtre Maiſon d'Auſtriche; l'Alliance que ſadite Majeſté a avec les Cantons Catholiques en Suiſſe; & toutes autres precedentes Alliances, & Traittez qui pourroient encores valoir. Et lesdites trois Ligues reſervent de leur coſté, ledit Sacré Empire Romain; l'Alliance & Revers avec la Couronne de France; l'Alliance hereditaire avec la tres-Illuſtre Maiſon d'Auſtriche; les Alliances avec Meſſieurs les Suiſſes, & toutes autres Alliances precedentes, qui ſont encores en valeur.

CLXIV.

28 Mai. **Brüderlicher Erb-Vertrags Receſs zwiſchen Johann Friedrich Hertzog zu Würtemberg/ Regierenden Lands-Fürſten/ und dero Herrn Brüdern/ Ludwig Friedrich/ Julio Friderich/ Friderich Achille, und Magno aufgerichtet; Wodurch dem erſten das Hertzogthum Würtemberg mit allen zugehörungen/ dem andern aber die Graffſchafft Mumpelgard nebſt allen zugehörungen/ wie auch die Herrſchafften Horburg/ und Reichenweiler zukommen/ und denen übrigen drey Beſtdern gewiſſe deputat aſſigniret/ anbey auch/ wie es ferners mit der Succeſſion, auf eines oder des andern huntritt/ gehalten werden ſolle/ verabredet worden. Geſchehen zu Stutgart den 28. Maii 1617.** [LUNIGS Teutſches Reichs-Archiv. Part. Special. Contin. II. Abſatz VII. pag. 745.] ANNO 1617.

C'eſt-à-dire,

Recès & Accord Hereditaire entre JEAN FRIDERIC, *& ſes Freres* LOUIS FRIDERIC, JULES-FRIDERIC, FRIDERIC ACHILLE *&* MAGNUS, *tous Ducs de Wirtemberg, portant que* JEAN FRIDERIC, *comme aîné, aura le Duché tout entier, que* LOUIS FRIDERIC, *qui eſt le ſecond, ſera en partage du Comté de* Monbeliard *avec le Domaine de* Horburg *& de* Reichenweiler; *mais que les autres ſe contenteront d'une alimentation. On y convient de plus de ce qui regarde l'ordre de ſucceder, dans les cas de mort ſoit des uns, ſoit des autres. A Stutgart le* 28 *Mai* 1617.

Zu wiſſen/ Alß auff ſeelig Ableiben Weyland des Durchläuchtigen Hochgebohrnen Fürſten und Herrn/ Herrn Friedrichen/ Hertzog zu Würtemberg und Teck/ Grafen zu Mümpelgarth/ Herrn zu Haydenheimb ꝛc. Hoch-Farſtl. Angedenckens/ der auch Durchl. Hochgebohene Fürſt und Herr/ Heer Johann Friedrich/ Hertzog zu Würtemberg und Teck/ Graf zu Mümpelgarth/ Herr zu Haydenheimb/ ꝛc. als der älteſte hinterlaſſene Sohn und regierender Landes-Fürſt/ das Regiment des Hertzogthumbs Würtemberg und Graffſchafft Mümpelgarth/ mit allen denen darzu gehörigen Graff- und Herrſchafften/ Land und Leuten den 30 Januarii/ Anno 1628. glücklich angetrettn und bißher löblich geführet; Wurdt dann die Succeſſion von Würtemb. bey dieſem Fürſtl. Hauß dernemlich an den Altväterlichen hochbetheuerten und von den regierenden Römiſchen Käyſern nach und nach confirmirten Verträgen/ ſonderlich aber der darauf erfolgten Erecktion, Landtags-Abſchied/ und weylandt Hertzog Chriſtoph und Ludwigs hinterlaſſenen Teſtamentariſchen Diſpoſitionen ohnmittelbahe haſſtet/ und ſelbigem nach formiret/ gerichtet und angeſtellet werden ſoll. Alß haben hochermeldte Ihre Fürſtl. Gnaden ſolches alles mit ſampt dero freundlich geliebten Gebrüdern/ Herrn Ludwig Friedrichen ꝛc. Herrn Julio Friedrichen/ Herrn Friedrich Achille &c. und Herrn Magno, allen Hertzogen zu Würtemberg ꝛc. Bey dieſer Brüderlichen Vergleichung/ ja fleißiger Conſideration und Obacht gehabt/ und zuförderſt daſſelbige alles Ihres Inhalts/ deßgleichen der Landeſchafften Ihre Privilegien/ Herkommen und Verträgen/ auch nochmahlen wie bißher bey allen Ihren Kräfften/ Würden und Vollkommenheit jetzo und ins künfftige erblich und beſtändig für ſich und Ihre Fürſtl. Poſteritat verbleiben/ auch von Ihrer Fürſtl. Gnad. Gnad. Gnad. Gnad. Gnad. ſelbſten getreulich und brüderlich gehalten und vollzogen werden ſollen/ hiermit und in Krafft dieſes Abſchieds einander veſtiglich verſprochen und zugeſagt/ auch ſolchem nach ſich ferner Freund- und Brüderlich vergleichen/ wie unterſchiedlich hernach folget: Und erſtlich iſt in Krafft ſolcher angezogenen Verträgen und Erection, dahin einmüthiglich abgeredet/ auch hiermit kräfftiglich verabſchiedet/ daß hochgedachter Hertzog Johann Friedrich ꝛc. als der erſtgebohrne und ältiſte Herr Bruder/ das Hertzogthum Würtenberg und Teck/ ſamt allen deren Graff- und Herrſchafften/ Ein- und Zugehörungen/ an Landt und Leuten/ Lehen/ Lehnſchafften und aigen/ liegend und fahrend

auch

ANNO 1617. auch deren Rentheu und Einkommen / sampt allen und jeder Ihrer Herrlichkeit / Landes-Fürstl. hohen Obrigkeit und Gerechtigkeit / Regalien und Würden in Geistlichen und weltlichen / wie solche dero geliebter Herr Vater und Vor-Eltern / regierende Hertzogen zu Würtemberg würcklich besessen / regieret / genossen und gebrauchet / überall nichts ausgenommen / für sich und dero Eheliche männliche Leibes-Erben und derselben Nachkommen / in Krafft / Form und Maaß / wie ob angezogene Verträge / und darauff erfolgte Ereckinn, alles Ihro Innhalts ausweisen / haben und behalten; Und hingegen die Onera und Beschwerden / so wohl wegen des Reichs / als Abfertigung beeder Fräulein Schwestern / Fräulein Agnes, und Fräulein Anna / und sonsten / wie beym Hauß Würtemberg herkommen und einem regierenden Hertzog obliegt und gebühret / tragen soll.

Zum andern ist ebenmäßig abgehandlet und verglichen / daß hochgedachtem Hertzog Ludwig Friedrichen / als dem andern regierenden Herrn / die Fürstl. Grafschafft Mümpelgarth sammt allen und jeden darzu gehörigen und bißher dahin gebrauchten unterschiedlichen Herrschafften in und ausser der Grafschafft Burgund gelegen / desgleichen beede eigenthümliche Graff- und Herrschafften Horburg und Reichenweiler in Elsaß / mit allen ihren Landes-Fürstl. hohen Regalien / Dignitäten / Ober- und Gerechtigkeiten / Lehenschafften / Bergwercken / Renthen und Einkommen / Geist- und Weltlichen / sampt den Festungen und darin verhandenen Geschütz / Munition und Rüstungen / wie auch Silber-Geschier / und allem andern zugegen liegenden Vorrath / an Einkommen und Fahrnüß / nichts ausgenommen / insonderheit aber die Præeminenz der Reichs-Grafschafft Mümpelgarth / mit deren Stand / Stimme und Session im Reich / wie solches und alles andere dero Herr Vater / Groß-Herr Vatter und derselben hochgeehrte Voreltern üblich hergebracht / genossen und gebraucht / für sich und dero Eheliche männliche Leibes-Lehns-Erben übergeben / und erblich gefolgt / auch förderlichst die Unterthanen und Beambten / deren bißhero getragenen Pflicht und Huldigung wiederum erlassen und Ihrer Fürstl. Gnaden als den künfftigen Landes-Fürsten gebührlich angewiesen werden sollen / immassen nach hingegen Ihro Fürstl. Gnaden / alle und jede auff solchen Graff- und Herrschafften itzo befundene und künfftige Onera und Beschwerden / wie die Namen haben / auff sich selbst nehmen / haben und tragen sollen und wollen / ohne Entgeld des dieselben Herrn Bruders / Und nachdem die Irrungen / so sich zwischen der Grafschafft Burgund und Mümpelgarth / wegen der præcendirten Souverainität an den Herrschafften Hericoue, Blamont, Clemme und Chasteloe bishero erhalten / nach der Zeit nicht zur Richtigkeit gebracht; Als hat mehr hochgedachter Hertzog Johann Friedrich ꝛc. fernerlich bewilliget / die angefangene gütliche Handelung / neben Hertzog Ludewig Fridrichen ꝛc. als nunmehro Inhabern / nochmahlen zu reassumiren / und dahin noch Möglichkeit trachten zu helffen / damit derselben dermahlens auch Ihr abhelffliche Maaß / so viel geschehen kan / gegeben werden möge. Uber dieses wende auch Ihro Fürstl. Gnaden des brüderlichen Erbiethens / die Grafen zu Ortenburg Ihrer sonderbahren prætensinn halben / so sie an gedachte Herrschafften zu haben vermeinen / abzufinden / und Hertzog Ludwig Friedrichs Fürstl. Gnaden dessen zu entheben / und obwohl Ihro Fürstl. Gnaden sich nicht schuldig erachten / aus dero Kirchen Kastens-Verwaltung allhie zu Stuttgarthen / wegen hiebevor beschehener Ablösung ichwas jährlich zum Ministerio nacher Mümpelgarth verschaffen zu lassen / so ist doch von derselben zu besserer Erhaltung der Kirchen und Schulen daselbsten gutwillig vergunt und zugesagt worden / jährlich auff Georgii zwey tausend Gülden allein zu solchem gottseeligen Ende zuzuschiessen / und von Seuthgarten aus verabfolgen zu lassen. Deßgleichen hat auch hochermeldter Hertzog Johann Friedrich ꝛc. aus brüderlicher Wohlmeinung freundlich bewilliget / daß Hertzog Ludwig Friedrichen ꝛc. die mit Recht aberhaltene Sechs tausent Cronen Willermmischer Schulden / erblich angewiesen und geliefert werden sollen. Dabey seine Hertzog Ludwig Friedrichs Fürstl. Gnaden sich dahin freundlich erkläret / daß Sie und Ihre Fürstliche Nachkommen / zu Erhaltung friedlichen und Christlichen Regiments / ihre Unterthanen mehr bemelter Grafschafft und Herrschafften Mümpelgarth / Horburg und Reichenweiler / bey ihren Verträgen / Rechten und Gerechtsame / so viel selbige ausweisen / und kundlich herkommen / wie auch die Verordnungen beedes in geistlichen und weltl. Stand und Regiment / wie sie bißher von dero hochlöblichen Herrn Vatern und Voreltern Augspurgischer Confession gehalten / und noch befunden werden / handzuhaben / und dagegen keine Neuerung / sonderlich aber der Religion halber Augspurgischer Confession, der Enden einzuführen / noch andern von ihrentwegen zu thun / wissentlich zu verstatten. So viel dann die Reichs- wie auch Burgundische Lehnschafft offtberührter Grafschafft Mümpelgart betrifft / hat zwar Hertzog Ludwig Friedrich ꝛc. die Burgundische / so viel derentwegen so wohl in Empfahung als Bedienung derselben herkommen ist / auff sich genommen / Nachdem aber mehr hochermeldter Hertzog Johann Friedrich ꝛc. die Mümpelgartische Reichs-Regalien / bey der Kayserlichen Majestät und dem Reich / in Krafft geleister Lehns-Pflicht / für sich ohnlängsten empfangen; Als ist verglichen / daß es nach der Zeit dabey zu lassen / auch Ihro Fürstliche Gnaden dieselbe vollends biß auff begehrende Aenderung / und Hertzog Ludwig Friedrichs ꝛc. anderwerts erfolgte Belehnung / tragen / vernamen und bedienen / auch sonsten die Schuldigkeit / wie bißhero / dem Reich davon leisten sollen. Endlich hat auch Hertzog Johann Friedrich secundlich bewilliget / daß Hertzog Ludwig Friedrichen ꝛc. beede Höf in der Stadt Basel und Straßburg gelegen / mit deren Gerechtsame / Zugehör und Beschwerden erblich übergeben und gelassen werden sollen.

Zum dritten / ist gleichwohl in weyland Hertzogs Christophen ꝛc. und Ludwigs ꝛc. Hochfürstl. Andenckens hinterlassenen Testamenec gewisse Ordnung geben worden / welcher massen der dritte gebohrne Hertzog zu Würtenberg nicht mit Land und Leuthen / sondern einem jährlichen Deputat von funffzehen tausend Gülden / sampt einem Anstiz / und dazu nothwendigen Hausrath und Fahrniß contentiret werden soll / immaßen auch solchem zu Folge Hertzog Julio Friedrichen ꝛc. selbig bestimmt Deputat auf denen hiernechst benanten Gütern Weiltingen und Brentz / wie auch in eventum, auf der Herrschafft Heydenheim / alles hierunten angedeuteter maßen angewiesen / und von Seiner Fürstl. Gnaden angenommen worden. Es hat aber offt hochbesagter Hertzog Johann Friedrich aus freyer brüderlicher Lieb und Affection noch ferneres bewilliget und zugelassen / daß Herzog Julius Friedrich / als der dritte Bruder / über das itzt angedeutete Deputat, die aufs neu ohnlängst acquirirte eigenthümbliche Güter Weyltingen und Brentz unt aller Zubehör an Land und Leuten sambe hoher Obrckeit und aller Gerechtsamen / Renthen und Einkommen / wie selbige die vorige Inhabere besessen / genutzt und gebraucht / nichts ausgenom-

ANNO 1617. men / von nechſt verwichenen Georgii dieſes itzt lauffenden Jahres anzurechnen / erblich / doch nachfolgender geſtalt haben ſoll.

Nehmlich erſtlich / dieweil ſolche erbliche Uberlaſſung aus keiner Schuldigkeit beſchicht / ſo iſt verglichen / daß Sie allein auf Hochgedachten Hertzog Julium Friedrichen ꝛc. und deſſen hinterlaſſene Eheliche Männliche Leibes-Erben gemeint und verſtanden / dergeſtalt / daß in deren Abmangel / oder auch auf den Fall Hertzog Julius Friedrich ꝛc. in der Grafſchafft Mümpelgart hie unten erzehlter maſſen ſuccechren würde / alsdenn dieſe beyde Güter niemaad anders / als dem älteſten regierenden Herrn Brudee / und deſſen Erben / und dem Hertzogthum Würtenberg / daher ſie gehen / wiederum heimfallen und zukommen ſollen. Nachdem aber gedacht Guth Weiltingen / wiewohl ohne beſtändige Urſache / ſondern aus lauterm Geſuch / aaſprüchig gemacht werden will / ſo iſt zum andern von offtgemeldten Hertzog Johann Friedrichen die brüderliche Verwilligung geſchehen / aaf den Fall die Sach ins Recht erwachſen ſolte / die Rechtfertigung zu führen / und Hertzog Julium Friedrichen ꝛc. deßwegen in Rechten zu vertreten; Und dieweil Ihre Fürſtl. Gnaden auf ſolchen zweyen Güttern ein nahmhaffte / nehmlich auf Weiltingen / Sechs und Achtzig tauſend Gülden / und auf Brentz ein mahl hundert drey und zwantzig tauſend Gülden liquidirter Schuld zu fordern / haben dieſelbe zum dritten / und zu noch mehrerer Bezeugung deren Brüderlichen Freywilligkeit / ſolche Schuld / die in Summa thut zwey mahl hundert und neun tauſend Gülden / ſincken und fallen laſſen / doch dergeſtalt / woferne Hertzog Julius Friedrich ꝛc. ſolcher Güter eins oder ſämptlich ins künfftig verkauffen oder ſonſten vereußern / und hinweg geben würde / daß alsdenn hochgedachtem ältern regierenden Herrn Beudern / oder deſſen männlichen Erben und Nachkommen / die ſelbiger Zeit im Regiment ſeyn werden / ſolche zweymahl hundert und neun tauſend Gülden von den Güttern oder dero Kauff-Schilling wiederum heraus gegeben und bezahlt werden / die Käuffer auch ſich derſelben vor ſolcher baaren Bezahlung nicht annehmen / ſondern dem ältern regierenden Herren / als deſſen ſpecial und ausdrücklich Unterpfand / frey und zu würcklichem Beſitz laſſen ſollen.

Nachdem ſich aber auf dieſen beyden Gütern noch gegen einander ein ſtarcke Schulden-Laſt / welchen die hierbevorigen Innhaber / ehe Sie an das Hauß Würtenberg kommen / darauf gemacht / befindet / nemlich auff Weiltingen / Haupt-Guth Ein und Funffzig tauſend und funffzig Gülden / viertzig Fünff-Creutzer / trifft an jährlichem Zinß / zwey tauſend fünff hundert funffzig zwren Gülden / dreyßig zween / ein halben Creutzer / und auf Brentz an verzinſenden Haupt-Guth / neunzehen tauſend / neun hundert achtzig / ein Gülden / funffzig vier Creutzer / thut jährlich an Zinß / Neunhundert / Neuntzig neun Gülden / ſechs Creatzer / an underzinſenden aber Eilff tauſend Fünff hundert Gulden / ſo dann an verzinſenden Stifftungen / Sechs tauſend Gulden / ſo zuſammen thun / Sechs zehen tauſendt / Neun hundert Gulden; Als hat mehr hochernambter Hertzog Johann Friedrich ꝛc. freundlich bewilliget / gedachte Brentziſche unverzinſende Haupt-Summen nad Stifftungen der Sechszehen tauſend Neun hundert Gulden vom Guth Brentz ab-und auf ſich zu nehmen / und zu jedes Theilinen anderweres richtig machen zu laſſen. Die übrige hier oben vermelte verzinſende Weilting-und Brentziſche Haupt-Summen aber ſollen von den jährlichen Gefällen zu Weiltingen und Brentz jedes mahl biß zu Ablegung des Capitals verpenſioniret werden / dergeſtalt / daß das übrige Einkommen / ſo hoch ſich daſſelbe nach ausbezahlten Ziaſen erſtrecken wird / ANNO 1617. Hertzog Julio Friedrichen ꝛc. in Abſchlag ſeines beſtimmten Deputats der ſunffzehen tauſent Gulden / bey den Voigtea daſelbſten geliefert / und was alsdenn noch zu Gantzmachung berührten Deputats ermangele / von der Herrſchafft Heydenheim / und des Orths jedesmahl verordneten Voigt vollends vor Hertzog Johann Friedeichs Antheil gegen Quittung eingehändiget und zugeſtellet werden ſoll. Würde denn Herrzog Julius Friedrich / an vorgedachten Weilingiſchen und Brentziſchen Haupt-Guth / ſo ſich in Summa auf ein und ſiebentzig tauſend / dreyßig zween Gülden / dreyßig und neun Creutzer belänfft / über kartz oder lang / viel oder wenig ablegen / ſoll es dero Fürſtliche Gnaden zu gut kommen / und doch nichts deſtoweniger das beſtimmte Deputat gefolget werden. Damit man aber eigentlich Nachricht haben möge / wie hoch ſich das jährliche Einkomaten beeder Güter Weiltingen und Brentz beſtändig erſtrecke / iſt darüber ein gemein Jahrgang gemacht / und nach ſelben der Anſchlag jährlichen Einkommens umb beſtändiger Gewißheit willen gericht / und deren zwey Originalia unter Hertzog Johann Friedrichs ꝛc. und Julii Friedrichs Fürſtl. Fürſtl. Gn. Gn. eigner Haadt unterſchrifft / neben angehengeten Secreten ausgefertiget / und jedem eines deren eingehändiget worden.

Zum Vierdten. Dieweil dieſe Eigenmachung der Vor-Eltern Exempeln zuwieder / ſondern aus freywilligem guten brüderlichen Gemüth hergefloſſen / ſo iſt ausdrücklich hiermit derabſchiedet / daß es in dergleichen künfftigen Fällen und Handlungen bey dem Fürſtlichen Haaß Würteaberg und deſſen Poſterität zu gantz keinem Eingang oder Præjudicio verſtanden oder gedeutet / viel weniger gleichfalls zu practiciern von jemand begehrt noch geſtattet / ſondern nur als ein ſpecial-Fall / vor aus fendern bekandten und darzu bewegenden Urſachen geſchehen / gehalten werden ſell.

Zum Fünfften ſoll Hertzog Julio Friedrichen die Benennung der Schul-und Kirchen-Diener zu Weiltingen und Beeny / auch andern Orthen ſo dahin gehörig / zu deren Belieben heimgeſtellet ſeyn. Dieweil aber eſſe hochgedachtem Hertzog Johaan Friedrichen alle Jura Epiſcopalia und geiſtliche Jurisdiction im Hertzogthum zuſtändig / als ſoll es auch mit beeden Gütern Weiltingen und Brentz / ſampt allen und jeden derſelben Kirchen / Schulen und Unterthanen / in allen Fällen / gleicher geſtalt alſo gehalten / und darum die verordnete Pfaerer und Schulmeiſter daſelbſt jedesmahl zum Examine, Approbation und ſonſten auf begebende Fälle ins Fürſtliche Conſiſtorium nacher Stuttgarten erfordert / und von dem Superintendenten der Herrſchafft Heydenheim viſitiret werden. Nebens dieſem ſeind auch Hertzog Julio Friedrichen ꝛc. zu mehrerer Recreation deſſelben / nachfolgende Jagten eingeräumet worden / nemlich alle und jede Jagten und Weidwerck / ſo gen Weiltingen gehörig / ſampt dem Weidwerck in Brentzer Marckung / ſolgends die Würtenbergiſche Jagten in Weiden-Loch / Metlinger Hart und Burggarten / ſo weit das gemein Jagen mit Pfaltz Neuburg gehet / weiter die Jagten in Bingen unterhalb Fleckens Herbrechtingen / einer ſeits an und zwiſchen dem Falckenſteiniſchen Gehöltz und Jagen / und ſenſten aller andern Orten / dem Bauſeld liegt / aus dem ſeuſt das Waſſer die Brentz genandt / gerings weiſe darum / ſo denn die Jagten im Holtz / das Haymat genannt / zwiſchen dem Flecken Menningen und Stauffen gelegen / item das Rauchen Laug / nicht weit von der Gräntz gelegen / ſtößt an das Hochmat / doch ein Feld darzwiſchen / ſo ſeynd auch diejenige Jagten /

ANNO 1617. ten / welche der von Knöringen von dem Herren Grafen von Oettingen umb ein tauſend Gülden ingeſambt mit gleichmäſſigem Geld und Condition erhandelt / und Sr. Fürſtl. Gnaden zum Gebrauch aſſigniret worden. Endlich haben auch J. Fürſtl. Gnaden diejenige Fahrniß und Hauſſrath / ſo in dem Hauß Weiltingen befunden worden / daſelbſten zu laſſen gutwillig zugegeben und verſtattet / auch den Wildzeug ſo daſelbſten geweſen / wiederum dahin zu verſchaffen Befehl ertheilet.

Zum Sechſten iſt gleichfalls in angeregten Teſtamentis Verordnung beſchehen / wie zu mehrerm Aufnehmen und Conſervation dieſes Hechtlöbl. Hauſes / und Handhabung der Erection, der vierdte und fünffte Herr mit einem gewiſſen jährlichen Deputat jedem von Ihnen tauſend Gülden an Geld ſampt einer Fuerſtl. Reſidenz, auch nothwendigem darzu gehörigem Hauſſrath und Fahrniß / wie auch Brennholtz verſehen werden ſoll. Welchem vorgeſchriebenem und heilſamlich bedachtem Exempel gemäß / Hertzog Friedrich Achilli &c. das Hauß zur Neuſtadt / und Hertzog Magno &c. das Hauß zu Neurnburg / doch ohne einige Jurisdiction oder Obrigkeit / auſer was ihre beſoldete Diener belanget / ſondern allein zur Reſidenz mit angeregtem Hauſſrath und Fahrniß / wie auch dem jährlichen Deputat für jeden zehen tauſend Gulden zu Hertzog Johann Friedrichs ꝛc. Antheil beſtimmt / von nechſt abgewichenen Georgii dieſes laufſenden Jahres an zu rechnen / eingeräumt und übergeben werden / dergeſtalt / daß ein Keller zu Neuenſtatt / Hertzog Friedrich Achilli &c. deßgleichen der Voigt zu Neuenburg Hertzog Magno &c. zu jedem Quartal angeregtes Deputat an Geld / oder da es von J. F. F. G. G. begehrt würde / in Abſchlag deſſen zu eines jeden Hofſtatt / gegen Quittung verfolgen laſſen und verrechnen ſoll / an Nocken / zwantzig fünff Scheffel / jeden zu dreyen Gülden gerechnet / thut ſiebentzig fünff Gülden / Dinckel ein hundert achtzig Schieſſel à einen Gülden dreyßig Creutzern / thut zwey hundert ſiebentzig Gülden / Haber vier hundert Scheffel à einen Gülden dreyſſig Creutzer / thut ſechs hundert Gülden / Wein hundert Eimer à zehen Gulden / thut ein tauſend Gulden / Summa einetauſend / neun hundert viertzig fünff Gulden / desgleichen Brenn Holtz zweyhundert Klaffftern.

Nechſt dieſem aber ſollen beede Ihro Fürſtl. Fürſtl. G. G. ſolche Häuſer / wie ſie druſelben eingeräumet werden / fürther / ſo lange die Reſidenz rechten wird / im baulichen Weſen / doch ohne Haupt-Bau zu erhalten / auch den darinn gebrauchten Hauſſrath und Fahrniß auff alle Fälle bey dem Hauß zu laſſen ſchuldig ſeyn. Solte ſich dann befinden / daß die jährliche Geld-einkommen in beeden Aembtern Neuenſtatt und Neuenburg / zu Erſtattung dieſer zweyen Deputaten Quota nicht erſtecklich ſeyn würden. Damit man nun dir andere Gefälle an Früchten und Wein / nicht etwa zu Unzeiten und mit Schaden zu verkauffen genöthiget werde / iſt Verordnung beſchehen / daß der jedesmahl befundene Abgang an Geld / Wein und Früchten von den nechſtgelegenen Aembtern Weinsberck / Meckmühl und Kellereo Haylbronn / gen Neuenſtatt / von Calw und Wildberg aber nacher Neuenburg auf erfordern und Verlang gefolgt und verſtattet werden ſoll.

Uber dieſes ſeynd auch Hertzog Friedrich Achilli &c. die Küchen-Gefäll und Geflügel an Capaunen / Gänß / Hüner / Eyern / Käſe / Kälber / Lämmer im Ambt Neuenſtadt in gewöhnlichen Schlag um einhundert dreyßig vier Gulden / viertzig ſechs Creutzer / und Hertzog Magno &c. in Ambt Neuenburg umb viertzig Gulden angeſchlagen zu empfahen / und an deren ordentlichen Deputato abzukürtzen bewilliget. Dieweil aber offt hochgedachter Hertzog Johann Friedrich ꝛc. an den Deputaten, ſo wohl für Hertzog Julium Fritdrichen ꝛc. als Friedrich Achillem und Magnum &c. mehr nicht als zwey Drittheil / Hertzog Ludwig Friedrich aber einen Drittel daran zuzuſchieſſen ſchuldig / als iſt abgeredt / und von Hrtzog Ludwig Friedrichen ꝛc. verſprochen worden / dero angebührenden Drittentheil von Herburg und Reichenweiler aus / jedes Jahrs in zweyen Terminen / nehmlich auf Martini und Georgii, und damit dieſes allberett eingegangenen Sechszehenhundert ſiebenzehenden Jahres anzufahen / jedem Herrn Bruder zu ſeiner verordneten Reſidenz nacher Weiltingen / Neuenſtadt und Neurnburg / oder nacher Stuttgaerdrn ohnfehlbar / damit durch Abmangel deſſen an Unterhalt keine Ungelegenheit verurſachet werde / zu verſchaffen und auszahlen zu laſſen / zu welchem Ende ein jeder Ambtsſchaffner / ſo zu Herburg und Reichenweiler itzo iſt / oder hernach angenommen werden möchte / hochermeldten Hertzog Johann Friedrichen ꝛc. ſolchen alſo vor allen andern Ausgaben eigentlich nachzukommen / inſonderheit verpflicht gemacht werden ſoll. Nicht weniger haben ſich auch Ihro ſämbliche Fürſtliche Gnaden / Gnaden / Gnnden / Gnaden / Gnaden / dahin brüderlich vereinbahret / daß Hertzog Johann Friedrich ꝛc. und Ludwig Friedrich ꝛc. den andern dreyen Brüdern / jedem ſo viel Silber-Geſchirr / als zu einer Fürſtlichen Taffel ungefährlich gehörig ſeyn mag / auff drey tauſend Gulden werth / ihr zu geben und zuzuſtellen / daben Hertzog Johann Friedrich ꝛc. gleichfalls zwey Drittheil / und Hertzog Ludwig Friedrich ꝛc. ein Drittheil zuſchieſſen / und auß machen ſoll und will / und dieweil die nothdürfftige Beholtzung zum Hauß Neuenſtadt und Neuenburg / ſo wohl zum brennen / als die Häuſer im baulichen Weſen zu erhalten / von Hertzog Johann Friedrich ꝛc. auff obangeregte Weiſe bewilliget / als ſollen ſelbige die Beambte durch die gewöhnliche Frohn der Unterthanen / dem Herkommen gemäß / jährlich zu gewöhnlicher Zeit / an unſchädlichen Orten fällen / und auß Hauß verſchaffen laſſen / und ſeind beneben auch zu mehrer Recreation und Verſehung der Küchen beeden Fürſtl. Herren Brüdern die Jagten und Wridenwerck zu bemeldtem Neuenſtadt und Neuenburg / ſo weit ſich derſelben Aemter Marckung zu Holtz und Feld erſtrecken / Jagens Gebrauch nach / zu beſuchen vergönnt und zugelaſſen / darzu die Amtleut den Unterthanen / doch nicht wieder das Herbringen noch zu ihrer Beſchwerde gebiethen / auch beede Herren Brüder mit Fleiß dahin bedacht ſeyn ſollen / damit die Wildfuhr nicht allein von den Ihrigen mehr verderbt / ſondern auch von den benachbahrten und andern an der Jagens Gerechtſame kein Schad oder Eintrag zugefüget werden.

Damit es aber nicht das Anſehen habe / gleichſam wären ſämtliche Herren Gebrüder / durch ſolche verſchiedene Reſidenzien gar von einandergetrennt / und hingegen dennoch auch dem regirenden Herrn durch viel und öffters Anweſen der Herrrn Gebrüderen / in dero formirten und angeſtellten Hofſtatt und Regiment keine Hinderung oder Unordnung zugefügt werde; ſo iſt nach dem löblichen Exempel der hochgeehrten Vor-Eltern / Hertzogen zu Würtemberg ꝛc. dahin geſehen und hiermit verabſchiedet worden / daß zwar hochgedachte Herren Gebrüdere / ſo Deputata haben / auff ihren aſſignirten Reſidenzien ordinarie verbleiben / und hochermeldten regierenden Herren nicht überläſtig ſeyn ſollen / auff den Fall ihnen aber Sr. Fürſtl. Gnaden ohnerfordert je weilen zu beſuchen

ANNO 1617.

Anno 1617. ſuchen gefallen würde / ſoll es auffs eingezogenſte / und nicht über zehen / zwölff oder höchſt funffzehen Pferden / und ſo viel Diener / allein auf Eſſen und Mahl / und anders / oder mehrers nicht / beſchehen. Das Geſind aber die Zeit ſolches Anweſens dem Marſchall oder Hauß-Hofmeiſter / oder wer von des regierenden Herren wegen ſonſten darzu verordnet / unter ſein Commando gegeben werden / deme / wie auch der Hof-Ordnung ſie ſich gemäß und gehorſam erzeigen ſollen. Ob nun wohl mehe hochgedachte jüngere Herren Brüder ſich ſelbſten der brüderlichen guten Diſcretion, wie Fürſtlichen nahen Blutverwandten gebühret / zu gebrauchen / und den regierenden Herren zu viel oder über die Zeit nicht zu diſcommodiren / ſondern vornemlich zuſehen müſten / wie ſie ihres eigenen Fürſtlichen Hauſes Aufnehmen und Reputation durch nützliche Sparſamkeit und Fürſtliche Tugenden befördern helffen / und ſich ſelbſten auch dadurch bey Mannigklichen einen guten Nahmen machen mögen:

Damit aber jedennoch auff alle Fall auch hierunter / der erheiſchenden Nothdurfft nach / etwas gewiß geordnet werde / iſt ſolch Anweſen / auf den Fall ſie nicht erfordert / oder ſonſten eingeladen wären / jedesmahl ungefähr auff acht / oder nach Gelegenheit der Verrichtung zum längſten auf vierzehen Tage / doch mit der dabey angehefften Erinnerung geſtellt worden / da es ſich darüber verweilen möchte / daß alsdann das beſtimmte Deputat proportionabiliter, und ſo viel ſich ſelbiges der Zeit nach belauffen mag / durch den Keller oder Voigt der Reſidenz ohne weitern darüber erhaltenen Befehl abgekürtzt und einbehalten / auch ſonſten auffm Lande durchaus nichts auff des regierenden Herrn Koſten auffgeſchlagen / ſondern von einem jeden ſelbſten was aufgegangen / oder er auch ſonſten für Schulden itzo oder künfftig machen / oder aufwenden würde / abgelegt und ausgezahlt werden ſoll. Sonſten aber hat ſich hochermeldter Hertzog Johann Friedrich freundlich erbothen / da dero Jüngere Gebrüdere / ſo Deputata haben / von Ihro Fürſtl. Gnaden erfordert würden / es um denſelben der Auslöſung halben / nach geſtalten Sachen / wie unter Fürſten herkommen / zu halten. Dieweil auch durch brüderliche Liebe / ungefärbtes und getreues zuſammen ſetzen / diß Fürſtl. Hauß / nechſt GOttes milden Seegen / und Benedeyung wohl und anſehnlich erhalten werden kan / ſo haben ſich Ihro ſämbtliche Fürſtliche Gnaden / Gnaden / Gnaden / Gnaden / Gnaden / mit einander brüderlich dahin vereiniget / daß keiner ohne des andern Wiſſen / Willen und Gutachten ſich hinführo mit andern in Bündniß einlaſſen / noch des andern heimlicher oder öffentlicher Feind werden / ſondern ſelbigen einander treulich und brüderlich meinen / reſpectiren / in allen Nothfällen mit Leib und Gut / Land und Leuten / auffrecht und redlich beyſtehen / retten und nachbeuen / auch alles was zu Ehren / Aufnemen und Wohlfahrt dieſes Hochlöblichen Stamms und Nahmens dienlich iſt / thun und leiſten ſoll. Und nachdem durch hitzige und unruhige Diener vielmahl / bevorab zwiſchen nahen Verwandten / merckliche Unerwachſen und Wiederwillen / ohne rechtmäßige Urſachen / erwecket werden können; ſo iſt inſonderheit hiermit geſchloſſen / und einander zugeſagt / daß keiner des andern Feind oder Wiederwärtige hauſen / Hülff oder Unterſchleiff geben / noch einander die Diener abpracticiren / oder ohn Auffweiſung / Abſchied und Paßport auf- und annehmen ſoll. Deßgleichen wollen auch Ihro Fürſtl. Gnad. Gnad. Gnad. Gnad. Gnad. in gemeinen Reichs- und andern Privat Sachen / daran dieſem Fürſtl. Hauße gelegen ſeyn mag / mit einander jedesmahl dienſtlich correſpondiren / das Land und Feſtungen / ſo wohl darinnen als hie auſſen Lands unter Ihro ſämtl. Fürſtl. Gnad. Gnad. Gnad Gnad. Gnad. doch vorgeſtalt offen halten / daß derjenig / ſo ſich in Feinds-Kriegs- und andern Nothfällen derſelben zu ſeiner Defenſion gebrauchen will / ſich und die ſeinige zuförderſt bey dem Heern / deme ſolche Feſtung gehörig / anmelden / demſelben die direction, wie viel / auch wie und wann ſelbige einzulaſſen / und was ſonſten dem Commando durchaus anhängig / ungehindert laſſen / auch ſeine Diener den Burgfrieden zu ſchweren / und alle Gehorſamnuſſen / die ſie darin gethan oder gehöret / verſchwiegen zu halten / anweiſen ſoll.

Anno 1617.

Am allerförderſten aber ſollen und wollen Ihro Fürſtl Gnad. G. G. G. G. ſamt und ſonders / wie auch Ihro Fürſtl. Nachkommen mit Hülff und Beyſtand der heiligen ewigen Dreyfaltigkeit bey der bißher erkannten und bekannten Warheit des heiligen Evangelii / wie ſelbige in der reinen ungeänderten Augſpurgiſchen Confeſſion begriffen / und in der formula Concordiæ wiederhohlet / auch bißhero in dieſen Landen durch GOttes mercklicher Gnade exerciret worden / ohnwandelbahr und beſtändig verbleiben / Ihre von GOtt anvertraute Kirchen und Schulen / aller Orthen / nach dem löblichen Exempel Ihrer gottſeeligen Vor-Eltern dabey erhalten / und kein widriges dagegen einführen / noch andern einzuführen im wenigſten verſtatten / damit Ihro Fürſtl. Gnad. G. G. G. G. und deren Fürſtlichen Nachkommen / den durch GOttes Benedeyung reichlich erlangten Seegen / auch auff ihre geliebte Poſterität bringen / und lang erhalten mögen. Dieweil auch Ihro ſämtliche Fürſtl. Gnaden gleichen Fürſtl. Geblüchs und Herkommens / ſollen und wollen ſie ſich hinführo / wie bißhero / gleiches Titulß und Wapens gebrauchen / haben auch hierum / als an ſich ſelbſten löblich / Fürſt- und billich / die fernere Verordnung gethan / daß keiner unter Ihren Fürſtl. Gnad. Gnad. Gnad. Gnad. Gnad. ſich ohn vergnügen / ſonderlich aber des Eltern regierenden Herrn Brudern / als des Haupts dieſes Fürſtl. Hauſes Rath / dorwiſſen / Willen und Belieben / zumahl aber nicht auſſer dem Fürſtl. Stand verheurathen ſoll noch will.

Desgleichen ſollen auch die Fürſtl. Fräulein zu denjenigen Fürſten / ſo der Religion Augſpurgiſcher Confeſſion / hie oben angedeuteter maſſen zugethan / verſprochen / und dabey die gewöhnliche Verzicht / wie ſelbige bey dieſem Fürſtl. Hauße herkommen / zu leiſten / zu förderſt angewieſen und gehalten werden / die auch neben gebührender Abfertigung Ihrem Stand gemäß zugleich / (doch ohne des Eltern regierenden Landes-Fürſten Fraulein / als mit denen es ſeine beſondere Maaß und Herkommen hat /) nach Beſag des im Jahr Sechzehen hundert und ſieben auffgerichteten Landtags-Abſchieds / von gemeiner Landſchafft in Wurtenberg / mit zwantzig tauſend Gülden Heyraths-Gut verſehen / und ſonſten der Auffertigung halben / wie hiernmten gemeldt / gehalten werden ſollen / als denn auch nicht allein in unterſchiedlichen Verträgen ſondern auch in Hertzog Ludwigs Teſtament mit fatſamer ſtarcken Ausführung verordnet / auch damahlen unter einander verſprochen und zugeſaget worden / daß zu Erhaltung dieſer Landen und beſſerer Fortbringung Stammens und Namens / keiner ichtwas an ſein inhabenden Lande und Leuthen erblich hingeben / verkauffen oder ſonſt veräuſern ſoll / es geſchehe denn in Nothfällen / da ſonſt kein ander Mittel ſich zu retten verhanden / als dann derjenige / ſo ichtwas zu verwenden Vorhabens / ſolches dem andern zuvor wiſſend machen / und käufflichen / oder Kauffſchillingsweiſe anbieten: Da aber dieſelben einzuſtehen

oder

ANNO 1617. oder ſonſten durch Anlehnung / oder in andere Wege ſolche Güter an ſich zu bringen Bedencken trügen / alsdenn einen ewigen Wiederkauff und Erblaſſung denſelben nichts deſtoweniger expreſſè vorzubehalten ſchuldig; oder do auch diß nicht beſchehe / Ihme ipſo jure reſerviret und unbenommen ſeyn und bleiben / auch deßhalben beederſeits Fürſtenthumb / Graff- und Herrſchafften jedem zu ſeiner Angebühr ausdrücklich afficiret / verunterpfändt und verſchrieben ſeyn ſoll. Sintemahl denn dieſe Verordnung aus vernünfftigen / erſtlichen und heilſamen Urſachen beſchehen; Als haben offt hochermeldte ſämtl. Herrn Gebrüder / die ſeyn gleich jetzo oder uns künfftige mit eigenen Landt und Leuthen verſehen / ſich mit einander einmüthiglich für ſich und Ihr jedes Nachkommen vereinbahret und verſprochen / daß ſie ſich auch dieſer vor gut angeſehenen hochnützlichen Anordnung / wegen Ihrer jetziger und künfftiger Land und Leuthe gemäß erzeigen / und derſelben zu wieder oder gefährlichen Abbruch nichts thun noch verhandeln / noch von andern zu thun verſtatten wollen / mit dem fernern Zuſatz / do einer oder der andere unter Ihren Fürſtl. Gnad. Gnad. Gnad. Gnad. Gnad. oder deren Nachkommen zu Erkauffung Lande und Leuthen Geldes benöthiget / daß er alsdenn dieſelbe um ein Vorlehen anlangen: Sie auch Ihme / ſo viel eines jeden Gelegenheit alsdenn ſeyn und erleiden würde / gegen gnugſame Verſicherung freund- und brüderlich wiederfahren ſollen.

Solte es ſich denn / nach dem unwandelbahren Willen des Allmächtigen begeben / daß einer aus dieſen Fürſtlichen Herrn Brudern über kurtz oder lang ohne männliche Eheliche Leibes-Erben Todes verfahren würde / iſt hiermit inſonderheit derabſchiedet / auch wiſſentlich einander verſprochen und zugeſagt / daß dem Verſtorbenen / der nechſt nach dem Alter folgende Bruder in ſeinem ingehabten Fürſtenthum / Graff-Herrſchafften und Landen / oder aſſignirten Deputaten / ſambt dem dazu eingeantworteten Hauß-Rath und Fahrnüß / doch ohne die Güter Weiltingen und Brentz / als mit denen es / wie hier oben angedeutet / gehalten werden ſoll / dergeſtalt ſubſtituirt ſeyn / daß er alsdan ſeine zuvor gehabte ringeräumte Graff- und Herrſchafften / Land und Deputaten / er habe gleich männliche Leibes-Erben oder nicht / verlaſſen / und Ihme der nechſtgebohrne Bruder ohne Mittel ſuccediren / und weiter der dritte folgen / und alſo jeder jüngere an des nechſt vorgehenden ältern Brudern Stelle und Verlaſſenſchafft treten / und ſolchem nach der männliche Stamm jedesmahls die Töchter ausſchlieſſen ſoll. Wofern aber der jüngſte gleichfalls ohne männliche Ehliche Leibes-Erben verſterben / oder auch ſeiner Herrn Brüder einem ſuccediren würde / ſoll als denn deſſen Deputat ſeine Endſchafft haben / und beeden ältiſten Herrn Brudern / als von denen es herkommen / wiederumb heimfallen / und die andern ſich an Ihrer Competenz und Innhaben erſättigen laſſen.

Was aber dir übrige von einem oder dem andern unter den Herrn Gebrüdern / oder auch deren Erben und Nachkommen / erheurathe / erkauffte / oder anderwerts acquirirte / und zuweg gebrachte Güter / darüber keine ſondere bahren Pacta und Bedüngniße / oder teſtamentliche Verordnungen verhanden ſeyn würden / belangend / ſoll es nachfolgender Geſtallt damit gehalten werden. Nemlich: Wofern auff Abſterben des Herren Vaters / durch GOttes Seegen / ſo wohl junge Herren als Fräulein im Leben ſeyn würden / ſollen die acquirirte hinterlaſſene Herrſchafften und alle andere erworbene Güter liegend und fahrend dem männlichen Leibes-Erben allein verbleiben; hingegen aber denſelben Ihre Fräulein Schweſtern zu ſich zunehmen / zu unterhalten und heenacher zur Zeit der Verheurathung / Ihrem Fürſtlichen Stand gemäß / neben dem Heurath Guth / ſo von der Landſchafft / hie eben angeregter maſſen / erlegt wird / gegen Leiſtung ſchuldigen / und bey dieſem Hauß gebräuchlichen Verzehr / aus zufertigen / herkunfft verbunden ſeyn. Solte es ſich dan begeben / daß allein Fräulein verhanden / damit nun dieſelben nicht zu viel beſchwehret / und dannoch auch der Stamm und Nahm bey dieſem Fürſtl. Hauß / zu deſſen mehrerm Auffnehmen / in Obacht gehalten werde; ſo iſt derglichen / daß auff ſolchen Fall / dem nechſten Agnaten alle liegende Güther / wie auch das Silber-Geſchier / ſo zur Fürſtl Taffel oder Credenz gehörig / deßgleichen an den Kleynodien zween Drittheil / dem Fräulein aber ein Drittheil / ſamt dem übrigen erzeugten Silber-Geſchirr Erblich zuſtändig ſeyn / hingegen aber derſelb dir Fräulein / da es ihnen gefällig ſeyn wird / biß zu Ihrer Verheurathung bey ſich haben / und unterhalten ſoll / auff den Fall aber auch angefallene oder zugebrachte Mütterliche Güter liegend oder fahrend verhanden ſeyn würden / iſt es mit denſelben nicht unbillich / nach Ausweiß der gemeinen beſchriebenen Kayſerlichen Rechte zu halten.

Endlich / würde dann nach GOttes Schickung der gantze Männliche Stamm des Hauſes Würtemberg zu ſeiner von GOtt vorgeſetzenen Zeit allerdings abgehen und verleſchen / welches doch der Allmächtige noch lange Zeit ſegnen und gebeneyen laſſen wolle / So ſoll die Grafſchafft Mümpelgarth / wie auch Horburg und Reichenweiler ſampt allen Ihren Herrſchafften und Zugehörungen / den alsdenn lebenden Fräulein vom Hauß Würtemberg / und Ihren Nachkommen / nach Art und Eigenſchafft derſelben Landen / darum nicht benommen / ſondern hiermit vorbehalten ſeyn.

Wann denn auch nöthig erachtet / auff alle Todsfälle / die der Allmächtige nach ſeinem unwandelbahren Willen / zuſchicken möchte / der Vormundſchafft halber über die hinterlaſſene Fürſtl. Kinder und deren Zugehörigen Landt und Leuth / und andern / gewiſſe Verordnung zu thun; So iſt nach fleißiger Erwegung hiermit verabſchiedet / wofern der älteſte regierende Herr Bruder zeitlichen Todes verfahren würde / welches doch der ewig gütige GOtt / nach ſeinem allein weiſen Rath / lang verhüten und abwenden wolle / und hierüber durch Teſtamentliche Diſpoſition nichts anders befohlen hätte / daß alsdenn dero Herr Bruder Hertzog Ludewig Friedrich ꝛc. als ältiſter / wir auch die alsdann hinterlaſſene Fürſtl. Frau Wittib / als die Frau Mutter / ſich der Vormundſchafft und deren Verwaltung / mit zuthun vertrauter Räthe / wie in weyland Hertzog Chriſtoph ꝛc. und Hertzog Ludwigs ꝛc. zu Würtemberg / Hoch-Fürſtl. Andenckens / hinterlaſſenen Teſtamenten Verordnung geſchehen / unternehmen. Die Fürſtl. Kinder in Gottesfurcht / nach Anleitung der reinen Augſpurgiſchen Confeſſion / und allen Fürſtlichen Tugenden / auffziehen / Kirchen und Schulen / auch Land und Leut mit Chriſtlichem Regiment getreulich verſtehen / und ſonſten insgemein dieſes hochanſehnlichen Hauſes Auffnehmen / Reputation und Wohlfarth / nach allem getreuen Vermögen / ſuchen und befördern ſollen. Würde aber der andern Herrn Gebrüder einer / mit Hinterlaſſung Ehelichen Leibes-Erben / und ohne Teſtamentariſche / oder andere Verordnung / über der Curatel abſterben / ſo ſoll die Vormundſchafft dem ältiſten / als dem noch lebenden Bruder / gelaſſen / und zu deſſen Gutachten und wolgefälligen Belieben geſtellet werden / Ob und welchen Er unter den andern Herrn Brüderen zu ſich ziehen / und die Mitadminiſtration zu deſtatten / rathſam und dienlich befinden möchte / nicht zweiffelnd / derſelbe / als

ANNO 1617 als der älteſte / ſich hierunter in der That eiferig / und alſo Fürſtl. beweiſen werde / wie dieſes Hauſſes Conſervation, und der hinterlaſſenen Pupillen Wohlfarth in alle Wege erfordert.

Damit aber endlich dieſe brüderliche Einigkeit und getreue Affection zwiſchen Ihren allerſeits Fürſtl. Gnad. Gnad. Gnad Gnad. Gnad. und deren Erben und Nachkommen / beſtändig erhalten / und dem Land und Unterthanen / zu wohlgedeylichem Aufnehmen / fortgepflanzet werde / iſt auch nach dem Exempel dero hochgeehrten Vor-Eltern / und des Hauſſes Würtemberg / inſonderheit verglichen und abgeredt / da Ihro Fürſtl. Gnad. Gnad. Gnad. Gnad. Gnad. oder Ihre Erben und Nachkommen einige Irrungen / Streit oder Wiederwillen / in was Sachen / die treffen gleich dieſen Abſchied oder ein anders an / oder unter was Schein / Namen und Vorwand das immer geſchehen kan oder mag / wieder einander hinführo haben und gewinnen würden / daß ſie ſich alsdann zu gantz keiner Thätligkeit gegen einander bereden oder bewegen / ſondern durch die übrigen Herren Gebrüder und deren Erben / und beederſeits ſchiedliche Räthe / gütlich / und der Billigkeit nach / föderlichſt vergleichen / in Entſtehung aber der Güthe / ſich durch einen Compromiſslichen kurtzen Austrag / mit Niederſetzung dreyer Räthe von jedem Theil / darunter einer von Adel / und zween Rechts-Verſtändige / und alſo beederſeits ſechs Perſonen /) die Ihrer Pflicht und Eidt zu dieſem Austrag / erlaſſen / und do nöthig einen Obman erwehlen ſollen / auff eingebrachte zwo oder drey Schrifften von jeder Parthey rechtlich entſcheiden laſſen ſollen / dabey es auch endlich ohne Reduction, Supplication, Reviſion, Reſtitution in Integrum, Nullitatis, oder wie das ſonſten Namen haben kan / gäntzlich verbleiben ſoll. Dieſes alles haben offt hochgedachte Hertzog Johann Friedrich ꝛc. Ludwig Friedrich ꝛc. Julius Friedrich ꝛc. Friedrich Achilles &c. und Magnus, Gebrüdere / Hertzogen zu Würtenberg ꝛc. nach reifflicher Erwegung des unverdencklichen Herbringens / und dieſes Hertzogthums Bewandniß / auch aller andern dabey befundenen Umſtände / mit gutem Vorbedacht / Wiſſen und Belieben unter ſich endlich erhandelt / verglichen und abgeredet / und damit alle und jede Puncten deſto ſteiffer / gewiſſer und beſtändiger jetzo und ins künfftige von Ihren ſämtlichen Fürſtl. Gnad. Gnad. Gnad. Gnad. und deren Fürſtl. Poſteritäe gehalten und vollenzogen werden / haben dieſelbe / nach dem Exempel deren hochgeehrten Vor-Eltern / dieſen brüderlichen Vertrag für ſich und deren Erben und Nachkommen / Sie hierdurch ebenmäßig zu verbinden / unter einander mit Handt gegebenen Treuen und Leiſtung eines auffgerichten rechten leiblichen geſchwornen Eids / ohnwandelbahr nicht allein befeſtiget / ſondern es hat auch hochermeldter Hertzog Magnus, weil Seine Fürſtliche Gnaden das Fünff und zwantzigſte Jahr ihres Alters noch nicht vollſtändig erreicht / zugleich mit angelobet und verſprochen / ſo bald Sie das Fünff und zwantzigſte Jahr abgeleget haben würden / dieſe Abrede und Vergleichung zu allem Uberfluß und Bezeugung / daß Sie es Ihres Theils ungefärbt und brüderlich meinen / unter deren Hand und Innſiegel nochmahls auff beyliegende Form und Maaß zu ratificiren und zu beſtätigen. Deſſen allen zu wahrer Urkundt und mehrer Bekräfftigung haben viel hochbeſagte ſämtliche Herren Gebrüder dieſen Vertrags-Abſchiedt mit eigenen Händen unterſchrieben / und jedes Innſiegel wiſſentlich daran hängen / dabey auch die Prälaten und Landſchafft Würtemberg gnädig erſuchen laſſen / allbieweil Ihnen ſelbſten / und dieſem Hertzogthum / an ſolcher Vergleichung / und daß ſie jetzo und in künfftigen Zeiten onhgewancket / feſt und ſtandhafftig gehalten / auch ein jeder unter den Herrn Brüdern und deren Nachkommen dabey gehandhabet werde / mercklich und viel gelegen / daß Sie Ihr gemein Innſiegel gleichfalls daran gehencket / welches wir / die Prälaten und Landſchafft / unterthänig und wiſſentlich geen gethan / und ſeind dieſes Abſchieds zwey gleichlautende Originalia ausgefertiget / darunter eines Hertzog Johann Friedrichen ꝛc. das andere Hertzog Ludwig Friedrichen ꝛc. übergegeben / Hertzog Julio Friedrichen / ꝛc. Friedrich Achilli &c. und Magno &c. aber jedem glaubhaffte vidimirte Abſchrifften davon zugeſtellet worden. Geben und geſchehen zu Stuthgarth / den acht und zwantzigſten Monaths-Tag Maii, Im Jahr nach Chriſti Unſers Herrn und Heylandes Geburth / Sechtzehenhundert / und im dem ſiebenzehenden.

ANNO 1617.

Johann Friedrich
Ludwig Friedrich
Julius Friedrich
Friedrich Achilles
Magnus
} Hertzoge zu Würtemberg.

CLXV.

Pactum de Succeſſione Regnorum Hungariæ *&* Bohemiæ *inter* PHILIPPUM III. *Hiſpaniarum Regem &* FERDINANDUM *Archi-Ducem Auſtriæ poſteaque Imperatorem hujus nominis* II. *factum. Quò Rex* PHILIPPUS *renovans & confirmans Renunciationem Matris ejus* ANNÆ, *renunciat de novo pro ſe, & omnibus Deſcendentibus ſuis, in beneficium* FERDINANDI *& ejus Deſcendentium, omni Juri quod eidem, aut Infantibus Filiis ipſius, in dicta Regna, & Provincias annexas competit; vel competere poteſt; hac lege, ut, Jure Fœmineo ſervato, Linea tamen Fœminea, in omni tempore, quò Caſus eveniri contingeret, per Lineam Maſculinam excludatur.* FERDINANDUS *verò acceptat conditionem, & promittit pro ſe & ſuis, ſub vinculo juramenti, eam ſemper gratam & ratam habere. Actum in Arce Regia Pragenſi die 6 Junii* 1617. Cum ACCEPTATIONE *& Ratificatione per* Inacum Velez de Guevnrâ *Comitem* de Ognate, *Nomine Regis Catholici, & vigore ejus ſpecialis Mandati. Eodem Die, Menſe, & Anno ut ſupra.* [BALBINI Miſcellanea Hiſtorica Regni Bohemiæ, Decad. I. Lib. VIII. Volum. I. Epiſt. XCII. pag. 126. d'où l'on a tiré cette Pièce, qui ſe trouve auſſi dans GOLDAST. Collectio variorum Conſiliorum, de Succeſſione & de Jure Hereditario Famil. Reg. in Hungar. Bohem. in Append. Document. Num. 112; dans CARAPA Comment. de Germ. Sacra reſtit. init.; dans LONDORPII Acta publica Tom. I. pag. 351. en Allem.; & dans LUNIG, Teutſches-Reichs-Archiv. Part. Spec. Continuat. I. Fortſetz. I. Abſatz I. pag. 131. en Latin. 6. Juin.

Nos FERDINANDUS *Dei Gratiâ, Archi-Dux Auſtriæ, Dux Burgundiæ, Styriæ, Carinthiæ, Carnioliæ, & Wirtembergæ &c. Comes Tyrolis, & Curiciæ &c.*

ATTESTAMUR, & notum volumus omnibus, ac ſingulis has Literas noſtras, ſeu Diploma publicum lecturis, viſuris, vel audituris. Cùm *Sacra Cæſarea*, nec non *Hungariæ, ac Bohemiæ Regia Majeſtas, Matthias II. Dominus Patruelis, ac Pater noſter Clementiſſimus*, ſuperioribus proximis annis, poſt ſuſceptа Regnorum ſuorum *Hungariæ, & Bohemiæ*, gubernacula, pro paterno ſuo, & ſingulari in Rempubl. Religio-

ANNO 1617. ligionem, ac universam *Domum nostram Austriacam* amore, curâ, & sollicitudine statuisset, ad horum omnium salutem, & incolumitatem pertinere magnopere, ut sese adhuc in vivis existente, de futura eorum Successione prospiceretur, ac te cum *Serenissimo ac Potentissimo Hispaniarum Rege Philippo III. Fratre*, & *Patruele nostro amantissimo*, & *observantissimo*, nec non *Serenissimis fratribus suis Maximiliano*, & *Alberto*, *Archi-Ducibus Austriæ*, *Patruelibus*, & *Fratribus nostris amantissimis*, matureè deliberata; unanimi consensu, quoad prætensionem dicti Regis Catholici, conclusum est. *Primum*, quod *Majestas sua Catholica*, ad intercessionem *Cæsareæ Majestatis* publicum privatis anteponens, renunciet juri suo, quod tanquam *unicus Annæ*, *Hungariæ*, & *Bohemiæ Reginæ*, per lineam rectam *Maximiliani II.* ejusdem *Reginæ Annæ Primogeniti Proavos*, in successione dictorum *Regnorum*, & eis annexarum *Provinciarum* habet, in favorem nostri, nostrorumque masculorum, per lineam rectam masculinam, non interrupta masculorum serie, descendentium: reservata tamen compensatione, de qua propter periculum moræ (quæ ad inspectionem, & *examen Privilegiorum*, & *Compactatorum Domûs nostræ Austriacæ* requirit) aliàs agetur.

Deinde, quòd in favorem nostrum, & descendentium nostrorum, ut suprà, confirmet Renunciationem *à Serenissima Regina Anna* ejus Matre, dicti *Maximiliani II.* Filia, 29. Aprilis, Anno 1571, factam: prout *Illustriss. D. D. Inacus de Guevarra*, *Comes de Oguate*, *suæ Regiæ Catholicæ Majestatis ad Cæsaream Majestatem Orator*, ejusdem *Regiæ Majestatis nomine*, & vigore Plenipotentiæ sibi hac in parte traditæ, re ipsa cessit, renunciavit, & præfatam Renunciationem maternam confirmavit. In quo cessionis, & confirmationis actu, ans singulare beneficium, ac propensam erga nos voluntatem, & benevolum affectum *suæ Catholicæ Majestatis* agnoscimus, & acceptamus, cum debita animi gratitudine, atque existimatione, hanc cessionem, & renunciationis confirmationem. Atque ex parte nostra, nostrorumque descendentium, consentimus, statuimus, gratam, & ratum habemus, ut linea masculina *suæ Catholicæ Majestatis*, in hac successione dictorum *Regnorum*, & *annexarum Provinciarum*, fœminam, paternæ nostræ stirpis, nec non filios ex filiabus ejusdem stirpis descendentes, præcedat, sine gradus aut temporis limitatione, vel præscriptione; Ita quidem, ut casu quo quandoque (quod DEUS avertat) *omnes nostros* per lineam rectam masculinam, non interrupta masculorum serie descendentes, *masculos* decedere contingeret, *fœminæ* quæcunque fuerint, & earum filii, ac dependentes, per descendentes ex linea recta *Regis Catholici Philippi III.* (modò felicitet regnantis) in infinitum à dictorum Regnorum successione excludantur. Quoad *compensationem*, quæ in aliqua *Provinciarum Austriacarum* fieri postulatur, promittimus: Quòd super ea, quantocyus fieri poterit, tractatio instituetur, habita etiam ratione tot beneficiorum, & auxiliorum, quibus *Augustam Domum nostram* in his partibus *Catholica sua Majestas* semper tutata est: ita ut, consideratis his omnibus, hac in parte, ipsius *Catholicæ Majestati* quantum fieri poterit, satisfiat. Atque jam dictam cessionem, & renunciationis confirmationem, prædictis conditionibus, & oneribus, confirmamus, acceptamus: & agnoscimus nostram, nostrorumque filiorum, & descendentium, in hoc Tractatu apertam utiliratem: Es certa scientia, & deliberata voluntate, omni dolo, & fraude remota, aliàsque omni meliore modo, via, & forma, quibus de jure, *Constitutionibus Imperii* vel *Regni*, aut *Provinciæ*, ejusque Consuetudinibus, ac Statutis id fieri potest, ad majorem hujus Tractatus securitatem *promittimus*, nostro, nostrorumque utriusque sexus descendentium nomine, quod omnia & singula in hoc Instrumento contenta, sanctè, & immutabiliter servabuntur, & adimplebuntur. *Promittimus* item, neque nos, neque posteros nostros, per Testamentum, aut aliam ullam ultimam voluntatem, aut dispositionem inter vivos, quicquam in contrarium hujus Transactionis ordinaturos, vel facturos: & si secus à quopiam nostrorum factum fuerit, id irritum, & nullius momenti valorisque fore. Renunciando exceptionibus quibuscunque, doli mali, enormissimæ læsionis, restitutionis in integrum, *successionis fœminarum* ad dicta Regna, Provincias, item Juribus, & Privilegiis, Legibus, Consuetudinibus, Statutis, Decretis, Pactis, Familiæ Transactionibus, & observationibus quibusvis prædictorum *Regnorum*, & *Provinciarum* ad ea pertinrutium, si quæ in favorem nostrum contra conditiones in hoc Instrumento contentas essent, quæ omnia pro hic insertis esse volumus: ut etiam contra juratum hoc Instrumentum, & Pactum, nulla *Pontificum Romanorum*, aut *Imperatorum* dispensatio, vel relaxatio, peti aut impetrari possit: aut si quæ à nobis, vel successoribus nostris impetrareitur, vel ab ipsis *Pontificibus aut Imperatoribus* motu proprio, aut sponte concederetur, nullius roboris, & valoris esse volumus. *Promittimus* etiam nos *Sacram Cæsaream Majestatem* rogaturos, ut tam *Concessionem*, & *Renunciationis* ratificationem *ex parte Regis Catholici* factam, quam *Instrumentum*, expressa hujus præcedentiæ *ad successionem dictorum Regnorum*, & *Provinciarum* annexarum condtione, *authoritate Imperiali*, & *Regia*, ex plenitudine potestatis, & qua fieri poterit meliori forma, confirmet. Obligamus nos præterea, quod intra *tormnum sex Mensium*, postquam tam in hoc *Bohemiæ quam Hungariæ Regno*, coronati fuerimus, utrobiqae hoc Instrumentum, solenniter de novo confirmaturi simus. Et si qua ex causa, præmeditata, vel non præmeditata, hic vel ibi id omiteremus: habeatur nihilominus, quasi factum esset, & hoc Instrumentum suum vigorem, & integrum effectum habeat. Præterea, si *Regi Catholico*, aut ejus Filiis, visum fuerit, aliquid pro majori sua, suorumque descendentiam securitate, & cautelâ, circa hoc Instrumentum in clausulis innovandum, addendum, aut aliquid uiterius pro majori cautus Instrumenti autorizatione faciendum esse; non mutatis tamen conditionibus, aut rei ipsius substantia ad id in ea omnino forma, prout ex parte *suæ Catholicæ Majestatis*, ejusque Filiorum petitum fuerit, *Nos*, *Nostrosque* Filios (dummodo ista petitio intra unius anni spatium, à dato hujus Instrumenti computandum, fiat,) absolutè obligatos fore fatemur, & pollicemur. Demum promittimus, omnia, & singula suprædicta, nostro, nostrorumque nomine sub obligatione omnium bonorum nostrorum præsentium & futurorum, qualiacunque ea sint, eum renunciatione Legum, & Constitutionum quarumcunque, huic obligationi contrariarum, in verbo, ac vera fide *Principis* & *Archi-Ducis*, & *in vinculo juramenti ad Sanctu DEI Evangelia manibus nostris corporaliter tacta præstiti*. Et in horum omnium fitmius robur, ac certum testimonium, hoc Instrumentum nun tamrum manu nostra propria subscripsimus, & sigillo nostro Archiducali communiri, sed etiam in præsentia *Jacobi Chisel Baronis in Kaltenbrunn*, *Consiliarii*, *Camerarii*, & *Magistri stabuli nostri*, item *Urbani Barons de Bettingen*, *Consiliarii nostri bellici*, & *Camerarii*, Testium ad hunc Actum solenniter vocatorum; per *Leonhardum Gezium*, *J. U. Doctorem*, *Consiliarium nostrum Secretum*, & *Procancellarium Aulicum*, subscribi fecimus. Acta, & facta sunt ista in *Arce Regia Pragensi*, in *Camera*, vel *Cubiculo* nostro Ordinario, die 6. Mensis Junii Anno 1617. Indictione 15. Imperante Invictissimo, & Potentissimo Romanorum Imperatore *Matthia*.

FERDINANDUS.

JOHANNES JACOBUS CHISEL, Liber Baro in Kaltenbrunn.

URBANUS DE PÖTTINGEN, Liber Baro in Falckensteia, & Persin.

LEONHARDUS GEZIUS Procancellarius.

ANNO 1617.

Et ego *Comes de Oguate*, *Potentissimi Hispaniarum Regis Catholici Domini mei*, *Legatus*: in præsentia *Serenissimi Domini Archi-Ducis Ferdinandi*, Testiumque, & *Cancellarii* supra nominatorum, acceptum, & ratum habeo, *Regio Catholicæ suæ Majestatis* nomine, vigore specialis Mandati ad me directi, dati *Madriti* 21. Aprilis, præsentis hujus anni 1617. & *Cancellario* prænominato, eidemque *suæ Serenitati* ad recognoscendum originaliter exhibiti: Scriptum, Instrumentum, & Obligationem hanc *suæ Serenitati* promissam, in omnibus iis, quæ & quatenus in favorem, ac beneficium *Regis Catholici*, *Principisque Castellæ*, & *Serenissimorum Infantum*, *Dominorum meorum*, delcendentiumque ipsorum, in infinitum facit, & facere potest, modo, & forma, quæ *Catholicæ suæ Majestati*, suisque *Serenissimis Heredibus*, ac ipsorum delcendentibus utilior, ac melior, atque de jure validior esse potest, ac debet. In ejus rei fidem, hanc acceptationem, in præsentia *suæ Serenitatis*, Testiumque, & Cancellarii prænominatorum, manu

ANNO 1617. manu propria, ſubſcripſi. Die, Menſe, & Anno ſupra dictis.

El Conde de OGNATA.

JOHANNES JACOBUS CHISEL, L. B. in Kaltenbrunn.

URBANUS DE PÜTINGEN, L. B. in Falckenſtein, & Perſin.

LEONHARDUS GAZIUS, ut ſupra.

Ad mandatum Domini Comitis Legati proprium.

GUILIELMUS PORTUGAL, Secretarius.

Wolff Adam Geiß de Pirnova, Regiſtrator.

Collationatum, & concordat cum Originali, Actum in Cancel. Sac. Cæſ. Maj. Bohemica. Pragæ 7. Octob. Anno 1617.

CLXVI.

6. Juin. *Reverſales Literæ de Renunciatione prætenſæ Succeſſionis in Regnis* Hungariæ *&* Bohemiæ *nomine* PHILIPPI III. *Hiſpaniarum Regis per Comitem* de Ognate *Oratorem ſuum conſcriptæ & datæ in Arce Progenſi die 6. Junii 1617.* [BALBINI Miſcellanea Hiſtor. Regni Bohem. Decad. I. Lib. VIII. Vol. I. Epiſt. XCIV. pag. 130. d'où l'on a tiré cette Pièce qui ſe trouve auſſi dans GOLDAST, Collectio Var. Conſtitutionum de Jure Her. Famil. Reg. in Hungar. & Bohem. in Append. Document. Num. 113. dans LONDORPII Acta Publica, Tom. I. Lib. II. Cap. IV. pag. 353. en Allemand, & dans LUNIG, Teutſches Reichs-Archiv. Part. Special. Abtheilung I. Continuat. I. Fortſetz. I. Abſatz I. pag. 132. col. 2.]

Ego Don Inacus Velez de Guevarra, Comes de Ognate, Sac. Reg. Catholicæ Majeſtatis in Germania Legatus, notum facio per præſentem Scripturam, & Inſtrumentum.

CUM *Sacra Cæſarea*, nec non *Hungariæ, & Bohemiæ Regia Majeſtas Matthias II.* pro Paterno ſuo, ac ſingulari in Religionem Catholicam, *Auguſtamque Domum Auſtriacam*, amore, cura, & ſollicitudine, ad horum omnium ſalutem, & ineolumitatem pertinere ſtatuiſſet, ut ſe adhuc ſuperſtite de futura ſucceſſione *Regnorum ſuorum Hungariæ, ac Bohemiæ, & Provinciarum* ad ea pertinentium proſpiceretur; atque lo hunc finem varia officia apud *Regem, Dominum meum*, interpoſuiſſet, quo *Catholica ſua Majeſtas* induceretur ad ratificandam *Renunciationem* per *Sereniſſimam Reginam Annam ſuæ Majeſtatis Matrem, Dominam meam*, 29. die Aprilis, 1571. in favorem deſcendentium maſculorum *Imperatoris Ferdinandi* glorioſæ memoriæ factam; nec non ad cedendum, & renunciandum juri, quod in dicta Regna, ac Provincias illis annexat ipſi, tanquam unico *Annæ, Hungariæ, & Bohemiæ Reginæ*, per Filii ipſius Primogeniti *Domini Maximiliani II.* Imperatoris, lineam rectam deſcendenti *Pronepoti* competit, aut quoquo modo competere poteſt, in favorem, & beneficium *Sereniſſimi Archi-Ducis Ferdinandi*, Conſobrini, & ſororii ſui amantiſſimi. Hinc eadem *Catholica Majeſtas, Prædeceſſorum ſuorum Regia veſtigia, & exempla munificentiæ* imitando, & quanto ſit in ſanctæ Religionis, boni publici, Domusque ſuæ conſervandæ, & amplificandæ amore, & deſiderio; uti ſæpius antehac, auxilia ſua præſtando, aliisque modis, ità & nunc egregiè commonſtrando, publicum bonum privatis ſuis commodis anteponens; mihi prænominato *Oratori, ſeu Legato ſuo*, per Mandata Procuratoria & Inſtrumenta in debita forma *Madriti* ad vicesimum primum diem Aprilis Anno 1617. nunc currente confecta, atque in autographis ſuis, præter copiarum authenticarum communicationem, hic exhibita, ſpecialem poteſtatem, & auctoritatem dedit, ad Regio ſuo nomine dictam ceſſionem cum confirmatione ſupra ſcriptæ renunciationis, ad ſatisfactionem *Sereniſſ. Archi-Ducis* faciendam. Quodcirca ego ſupra nominatus *Orator, & Mandatarius*, vigore dicti Mandati Procuratorii, in originali exhibiti, & per copiam traditi, ac Plenipotentiæ mihi conceſſæ, nomine *Regis Domini mei*, nec non *Sereniſſimi Principis*, aliorumque Infantium, Filiorum ejus, ratifico, approbo, & confirmo dictam *Renunciationem*, à ſupra nominata *Regina Anna*, ejusdem *Regis Domini mei Matre* factam. Cedo item, & renuncio eodem nomine omni juri, quod eidem *Regi Domino meo*, aut *Sereniſſimo Principi, & Infantibus Filiis* ipſius, in dicta *Regna, & Provincias* illis annexas competit, ſeu quavis ratione competere poteſt in favorem, ac beneficium *Sereniſſimi Archi-Ducis Ferdinandi*, ejusque per lineam rectam maſculinam non interrupta ſerie legitimè deſcendentium maſculorum, ſine gradus & temporis limitatione, vel præſcriptione; ſub hiſce conditionibus, & pactis: ut ſcilicet compenſatio, quæ in aliqua *Provinciarum Auſtriacarum* fieri poſtuletur, aut poſtulati poſſet, ad aliam Tranſactionem differatur. Quæ quidem Tractatio quantocyus fieri poterit, inſtituenda erit, habita in ea etiam ratione tot beneficiorum, & auxiliorum, quibus *Auguſtam Domum ſuam* in his partibus *Catholica ſua Majeſtas* ſemper tutata eſt: ità ut, conſideratis hiſce omnibus, ipſi hac in parte, quantam fieri poterit, ſatisfiat, cum expreſſa etiam obligatione, & pacto, ut quandocunque *linea recta maſculina* ejusdem *Sereniſſimi Archi-Ducis Ferdinandi* defecerit, dicta hæc *Regna* unà cum annexis *Provinciis ad Poſteros Majeſtatis Catholicæ, per lineam rectam maſculinam legitimè devolvantur*: ita ut *filiæ*, ex ſua *Sereuitate*, ejusque Posteri natæ, aut naſcituræ, earumque Filii, & deſcendentes maſculi in infinitum per maſculos à Rege Domino meo in linea recta maſculina legitime deſcendentes, nunc & perpetuis abhinc temporibus, à dictorum *Regnorum, ac Provinciarum* eò pertinentium ſucceſſione excludantur. Quibus ità per *Sereniſſimum Archi-Ducem* promiſſis, in ſe *ſua Sereuitas* recipit, opportunis officiis apud *Cæſaream Majeſtatem* inſtare, & curare, ut hæc utriusque ſuper hac confecta Inſtrumenta, ac Literæ, per eandem, *auctoritate Imperiali ac Regia*, in ampliſſima forma de plenitudine poteſtatis confirmentur. Quæ omnia ego *Comes de Ognate, Legatus, & Mandatarius*, nomine quo ſupra, acceptans, & rata habens, ex certa ſcientia, deliberata voluntate, aliisque omni meliori modo, viâ, & formâ, quibus de *Jure, Conſtitutionibus Imperii*, vel *Regnorum ſuæ Majeſtatis Cæſareæ*, vel *quarumcunque Provinciarum conſuetudinibus, ac Statutis* id fieri poteſt, ad majorem hujus Tractatus ſecuritatem promitto, *dicti Regis, Domini mei, & Principis, ac Infantium, Heredumque ipſorum*, ac poſterorum utriusque ſexus nomine, quod omnia, & ſingula in hoc Inſtrumento contenta, ſancte, & inviolabiliter ſervabuntur, & adimplebuntur. Neque à *Rege*, aut *Principe*, Infantibusque ipſius Filiis, ſive per Teſtamentum, ſive per aliam ullam voluntatem ultimam, ac diſpoſitionem inter vivos, quicquam in contrarium ordinandum eſſe; & ſi ſecus factum fuerit, id irritum, & nullius valoris fore: renunciando, nomine quo ſupra, exceptionibus quibuscunque dnli mali, enormiſſimæ læſionis, reſtitutionis in integrum, *ſucceſſionis feminarum* ad dicta Regna, & Provincias, item Juribus, & Privilegiis, Legibus, Conſuetudinibus, Statutis, Decretis, Pactis, Familiæ, Tranſactionibus, & Obſervationibus quibuſcunque pro eorum *Regnorum, & Provinciarum* ad ea pertinentium, ſi quæ in contrarium eſſent, quæ omnia quasi hic verbotenus inſerta eſſent, habebantur. Iisque ego, nomine quo ſupra, ad effectum hujus Literarum abſolute renuncio, & adeo derogatum eſſe volo, ut etiam contra juratum hoc Inſtrumentum, & Pactum, nulla *Pontificum Romanorum*, aut *Imperatorum* diſpenſatio, vel relaxatio peti, aut impetrari poſſit, aut ſi quæ impetraretur, vel ab ipſis *Pontificibus & Imperatoribus*, motu proprio, aut ſponte concederetur, nullius omnino roboris aut valoris eſſa vnlo. Præterea ſi *ſuæ Sereuitati* viſum fuerit, aliquid pro majori ſua, ſuorumque deſcendentium ſecuritate, & cautela, circa hoc Inſtrumentum in clauſulis innovandum, addendum, aut quid ultetius pro majori totius Inſtrumenti authoriſatione faciendum eſſe: nou mutatis tamen conditionibus, aut rei ipſius ſubſtantia; ad id in ea omnino forma, prout ex parte *ſuæ Sereuitatis*, ejusque Filiorum, petitum fuerit, eundem *Regem Dominum meum* Principemque, & Infantes ejus Filios (dummodo intra unius anni ſpatium à dato hujus Inſtrumeuti computandum illa petitio fiat) abſolute obligatos fore promitto: Obligans ad executiouem, & impletionem horum omnium, univerſa Regis Domini mei bona, qualiacunque ea ſint, cum renunciatione Legum, &

ANNO 1617.

ANNO 1617. & Conſtitutionum, aliorumque beneficiorum quorumcunque, huic Obligationi contrariantium, *in verbo, ac vera fide Regis, Domini mei*, & in vinculo Juramenti pet me, *Catholicæ ſuæ Majeſtatis* nomine, *ad DEI Sancta Evangelia* manibus meis corporaliter tacta præſtiti.

In horum omnium firmius robur, ac certum teſtimonium, hoc Inſtrumentum, Sigillo meo communitum manu propria ſubſcripſi coram ſæpe dicta *ſua Serenitate*; præſentibus ibidem Domino *Jacobo Chiſel Barone in Kaltebrunn, ejuſdem Sereniſſimi Archi-Ducis Conſiliario, Camerario, & Magiſtro Stabuli*; item *Domino Urbano, Barone de Potingen, & Perſin*, ejuſdem *ſuæ Serenitatis Conſiliario Bellico, & Camerario*, tanquam Teſtibus ad hunc actum vocatis: adſiſtente quoque ex mandato *ſuæ Serenitatis*, ejuſdem Conſiliario ſecreto, & Procancellario Aulico, Domino *Leonhardo Gezio, J. U. Doctore*. Qui omnes à me rogati hîc quoque manu propria ſubſcripſerunt. Acta ſunt hæc in *Arce Regia Pragenſi*, in Camera vel Cubiculo *Sereniſſimi Domini Archi-Ducis* ordinario, die ſexta Menſis Junii. Anno 1617. Indictione 15. Imperante Invictiſſimo, & Potentiſſimo Imperatore ſemper Auguſto Manhia II.

Illuſt. Conde de OGNATE &c.

JOHANNES JACOBUS CHISEL, Liber Baro in Kaltenbrunn.

URBANUS DE POTINGEN, & Perſin, L. B. in Falckenſtein.

Ad Mandatum Domini Comitis Legati proprium.

GUILIELMUS PORTUGAL, Secretarius.

Wolff Adam Geiß de Pirnovva, Regiſtrator.

Collationatum, & concordat cum Originali. Actum Pragæ in Conſeil. Sac. Caſ. Majeſt. Bohemica, 7. Octob. Anno 1617.

CLXVII.

Ratificatio Cæſaris MATTHIÆ *ſuper Pacto Succeſſionis Regnorum* Hungariæ *&* Bohemiæ *inter* REGEM CATHOLICUM, *&* FERDINANDUM *Archi-Ducem facto.* [GOLDAST. Collectio Var. Conſil. de Jure Hered. Famil. Reg. in Hungar. & Bohem. in Append. Document. Num. 114. pag. 238. BALBINI Miſcellanea Hiſtor. Regni Bohem. Decad. I. Lib. VIII. Vol. I. Epiſt. XCV. pag. 132. d'où l'on a tiré cette Piéce]

MATTHIAS.

RECOGNOSCIMUS, ac notum facimus vigore præſentium univerſis, ac ſingulis, ad quos hæc res ſpectabit: Quod *Sereniſſimus Hiſpaniarum Rex Catholicus Philippus III. Nepos, Affinis, & Frater noſter* chariſſimus, ab aliquo tempore cœperit rationes quasdam, & prætentiones proponere, quarum vigore *Serenitas ſua* ad ſucceſſionem *Regnorum Hungariæ, & Bohemiæ*, poſt extinctam, ſi DEO ita viſum foret, *Divi Maximiliani II. Imperatoris, ac Hungariæ, & Bohemiæ Regis, Domini Genitoris noſtri obſervandi Auguſtæ memoriæ maſculinam lineam*, ſeclusâ Dvi quoque *Ferdinandi Imperatoris, & Regis, Domini & Avi noſtri* colendiſſimi, *maſculina profapia*, præferri debeat. Quæ res deſiderium noſtrum, quod in conſervanda *Inclyta Domo noſtra*, & promovenda re Chriſtiana, in ſtatuendo legitimo ſucceſſionis ordine, modo, & tempore ſemper habuimus, multisque modis hactenus demonſtravimus, nonnulla ſollicitudine affecit, ac perpleuit: ità ut nollemus adverſus *Serenitatis* ſuæ voluntatem quippiam hactenus in effectum deduci: Illa tandem, non minuol zelo publici boni accenſa, per Oratorem ſuum *Illuſtriſſimum Dominum Inaco de Guevarra, Comitem de Ognate*, adjunctis deſuper conditionibus, Literis, & interveniente aſſidua, & fideli opera *Reverendiſſimi S. R. E. Presbyteri Cardinalis Cleſelii, amici noſtri, arcani Conſilii Directoris*, cui totum hoc negotium commiſeramus, ſeſe declaravit: Quod ſua *Sereniſtas* rationibus certis permota, *Renunciationem*, quam ANNO 1617. *Sereniſſima ejus Mater, Regina Anna, Soror noſtra dilectiſſima* piæ recordationis, in jus & favorem profapiæ maſculinæ *D. Ferdinandi Imperatoris* ſupradicti 29. die Menſis Aprilis, Anno 1571. confecerat, ac *Sacramento Regio* firmaverat, abſolute ratificatam fore, & eſſe promiſit, ut inpræſentiarum dictus Orator atteſtatus eſt. Quapropter *Nos*, & *Sereniſſimus Frater noſter Archi-Dux Maximilianus*, nec non *Sereniſſimus Patruelis*, & Filius noſter *Archi-Dux Auſtriæ Ferdinandus*, hac ipſa de cauſa ad *Nos* accerſiti, ad demonſtrandum ſincerum noſtrum erga *Serenitatem* ipſius animi affectum, ac ſingulare gratificandi ſtudium permittimus: ut articulus pro hac *Regis* benevolentia prætenſæ aliqualis compenſationis *in Provinciis Auſtriacis*, quæ ſine matura inſpectione, & ponderatione *Privilegiorum*, & *Compactatorum Auguſtæ Domûs Auſtriacæ* noſtræ, fieri, & concedi nequit, in aliud tempus, & ulteriorem Tractationem differatur. Conſentit inſuper memoratus Filius, & patruelis noſter *Archi-Dux Ferdinandus*; ut futuris temporibus, caſuque ità eveniente, dicta *Regis Catholici linea maſculina præferatur fœminea lineæ paterne ſuorpis memorati Archi-Ducis Ferdinandi*. Quam quidem præcedentiæ conditionem *Nos Authoritate noſtra Imperiali*, ac Regia confirmamus, & roboramus. Utque hæc omnia, commuul atque majori utriusque Partis applauſu perficiantur, atque amoris & conſanguinitatis vinculum totius *Auſtriacæ Domus* magis magisque connectatur, atque conſtringatur; *Nos*, pro *Paterno noſtro* affectu, vigilantiaque opportuna, apud *Sereniſſimum Regem* officia interponemus, ut Filiam ſuam *Sereniſſimi Archi-Ducis Ferdinandi Filio Archi-Duci Joanni Carolo* in matrimonium collocare velit. Quæ omnia perpetuis deinc temporibus fixa, rata & ſancta eſſe volumus, adhibita, quatenus opus eſt, *Imperiali*, *ac Regia noſtra* auctoritate: cujus vigore hæc omnia, & ſingula approbamus, ratificamus, & confirmamus. Harum teſtimonio Literarum, manus noſtræ ſubſcriptione munitarum, & Sigillo noſtro Cæſareo roboratarum. Quæ datæ ſunt &c:

CLXVIII.

MATTHIÆ *Imperatoris Confirmatio Pacti ſive Tranſactionis inter Regem Catholicum* PHILIPPUM III. *& Archi-Ducem* FERDINANDUM, *de Succeſſione Regnorum* Hungariæ & Bohemiæ. *Datum in Arce Regia Pragæ 15 Junii* 1617. [BALBINI Miſcellanea Hiſtor. Regni Bohemiæ Decad. I. Lib. VIII. Vol. I. Epiſt. XCVI. pag. 134. d'où l'on a tiré cette Piéce, qui ſe trouve auſſi dans GOLDAST. Collectio Var. Conſil. de Jure Hered. Famil. Reg. in Hungar. & Bohem. in Append. Document. Num. 115. pag. 239 dans LUNDORPII Acta Publica Tom. I. Lib. II. Cap. VI. pag. 356. en Allemand & dans LUNIG, Teutſches Reichs-Archiv. Part. Spec. Continuat. I. Fortſetzung I. Abſatz I. pag. 133.] 15. Juin.

MATTHIAS *Divinâ favente Clementiâ Electus Romanorum Imperator ſemper Auguſtus, ac Germaniæ, Hungariæ, Bohemiæ, Dalmatiæ, Croatiæ, Selavoniæ &c. Rex, Archi-Dux Auſtriæ, Dux Burgundiæ, Brabantiæ, Styriæ, Carinthiæ, Carnioliæ &c. Marchio Moraviæ &c. Dux Luxemburgiæ, ac inferioris, & ſuperioris Sileſiæ, Wirtemberge, & Teckæ &c. Princeps Sueviæ, Comes Habſburgi, Tyrolis, Ferretis, Kyburgi, & Goritiæ &c., Landgravius Alſatiæ, Marchio Sac. Rom. Imperii, Burgoviæ, ac ſuperioris, & inferioris Luſatiæ: Dominus Marchiæ, Selavoniæ, Portûs Naonis, & Salinarum &c.*

AGNOSCIMUS, & notum facimus tenore præſentium, quibus expedit, & ad quos pertinet, univerſis. Cùm in hac rerum humanarum incertitudine, ea Nos cura majorem in modum ſollicitos haberet, quo pacto *Regnorum noſtrorum*, ac Ditionum ſalus, ac proſperitas, & quam *Divinæ Majeſtati* conceſſo, ac munere *Domus noſtra Auguſta* conſequuta fuit, Majeſtas, ac dignitas continuari, ac perpetuari, certaque ſucceſſio ſtabiliri poſſit, eaque de cauſa, primum cum *Sereniſſimo Rege Hiſpaniarum Catholico, Domino Philippo III. Conſobrino, ac Nepote noſtro charisſimo*; dein-

ANNO 1617. de eum *Sereniſſimis Archi-Ducibus Auſtriæ, Maximiliano, & Alberto*, Fratribus noſtris chariſſimis, egiſſemus ut quod in noſtra *Hungariæ*, & *Bohemiæ Regna*, haberent, vel habere poſſent jus, *Sereniſſimo Archi-Duci Ferdinando Patruelí noſtro chariſſimo*, reſignarent, & cederent. Taudem obtentâ utriusque Fratris noſtri ceſſione, Renunciatio etiam conſequuta, ac impetrata fuit. Ad quam quidem commodiùs, ac plenius pertractandam, perficiendamque & abſolvendam, *Serenitas ſua Illuſtri Domino Inaco de Guevarra, Comiti de Ognate*, Oratori ſuo, plenum, ac ſufficiens Mandatum, ac Poteſtatem, cujus copia authentica nobis exhibita, dedit & conceſſit. Inter quos, & ſupra numinatum *Archi-Ducem Ferdinandum, Patruelem noſtrum chariſſimum*, præſens ſuper ea re Tractatus hic in Aula noſtra *Cæſarea Pragæ* habitus eſt, & in hunc, qui ſequitur, modum concorditer concluſus, confectisque ſuper eo, quæ requirebantur, Inſtrumentis finitus fuit.

Ego Don Inacus Velez de Guevarra &c.
Nos Ferdinandus DEI Gratiâ Archi-Dux Auſtriæ &c.

Poſtquam igitur ex parte ſuſpraſcripti *Sereniſſimi Regis Catholici*, per nominatum *Serenitatis ſuæ Oratorem Comitem de Ognate, & Sereniſſimum Archi-Ducem Ferdinandum, Patruelem noſtrum chariſſimum* rogati fuimus, ut Tractatum hunc, & ſuprà inſerta Inſtrumenta, approbare, & confirmare dignaremur : Nos pro zelo, ac ſtudio noſtro, quo *Auguſtæ Domûs* noſtræ conſervationem, ac dignitatem procuratam, & ſtabilitam cupimus, authoritate noſtrâ *Cæſarea*, *ac Regia*, ſuprà inſertum ceſſionis, ac renunciationis Tractatum, & Inſtrumenta ſuper eo confecta, approbavimus, rataque habuimus, quemadmodum vigore præſentium approbamus, rata habemus, & confirmamus : ut ſcilicet futuris perpetuò temporibus, juxta ſupradictum reſignationis, ac renunciationis Contractum, noſtramque hanc approbationem, ratificationem, & confirmationem, quæcunque ratiuue ſupra explicatæ conceſſionis oriri, aut moveri queant dubia, reſulvantur, ac decidantur, ac reſolura, & deciſa cenſeantur : nà quidem, ut nihil aut à ſucceſſoribus noſtris, aut quocunque alio, in contrarium ſtatui, aut decerni poſſit : defectum omnem, qualiſcunque allegari, vel nominari poſſit, ex plenitudine poteſtatis noſtræ ſupplentes, aut ſupplctum eſſe volentes. Harum teſtimonio Literarum manu noſtrâ ſubſcriptarum, & Sigilli noſtri Cæſarei appenſione munitarum. Datum in *Arce noſtra Regia Pragæ* 15. Junii. Anno Domini 1617, Regnorum noſtrorum, Romani quinto, Hungariæ nono, Bohemiæ verò ſexto.

MATTHIAS, &c.

Vice-Reverendiſſ. Domini Joannis Swicardi Archi-Cancellarii, & Electoris Mogunt.

V. H. L. von Ulm.

Ad Mandatum Sac. Cæſ. Majeſt. proprium.

JOHAN BARVITSUS.

Wolff Adam Geiß de Pirnova Regiſtrator.

Cum originali, & concordat cum Originali, Actum in Cancellaria Bohemica Pragæ 7. Octob. Anno 1617.

CLXIX.

6. Sept. (1) *Traité préliminaire conclu entre les Commiſſaires de* LOUIS XIII. *Roi T. C. de France, & les Ambaſſadeurs de la Sereniſſime République de* VENISE, *pour procurer la Paix entre* MATHIAS *Empereur des Romains, &* FERDINAND *Roi de Boheme & Archi-Duc d'Autriche d'une part, & ladite République de* VENISE, *d'autre part, ſur le pied des Articles propoſés à Madrid ; Comme auſſi pour procurer l'execution du Traité d'Aſt & terminer les Différents du Duc de Savoye, & du Duc de Mantouë. A Paris le 6. Septembre 1617.* [MERCURE FRANÇOIS Tom. V. Année 1617. pag. 202. FREDERIC LEONARD, Tom. IV.] ANNO 1617.

COMME ainſi ſoit que tres Haut, tres Excellent, & tres Puiſſant Prince Philippes III. Roi Catholique des Eſpagnes, deſireux de faire ceſſer les Guerres qui troublent encores la Chrerienté, & temoigner ſa pieté, ait fait entendre à tres Haut, tres Excellent, & tres Puiſſant Prince LOUIS XIII. Tres Chretien Roi de France & de Navarre, tant par Meſſire Henri de Beaufremont Marquis de Senecey Ambaſſadeur en Eſpagne, que depuis & fraichement encore, par Dom Hector Pinatello Due de Monteleon, Ambaſſadeur dudit Roi Catholique en France, la bonne volonté qu'il avoit de paeifier lesdits troubles, & mettre les Pais d'Italie, & de Piemont où ladite Guerre ſe faiſoit, en repos; ledit Roi ayant à cette fin fait propoſer à Madrid depuis le 18. jour du mois de Juin dernier juſqu'au vingtquatrieme d'icelui ; par Dom François de Sandoval & Rojas, Duc de Lerme, Marquis de Denia, en la preſence de Meſſire Antoine Gaetano, Archevesque de Capouë, Nonce de notre tres ſaint Pere le Pape Paul V. en Eſpagne; du Comte de Chevenhuller Ambaſſadeur en Eſpagne du tres Haut, tres Excellent, & tres Puiſſant Prince Mathias, Empereur du St. Empire; & de tres Haut, & tres Excellent Prince Ferdinand Roi de Boheme, Archi-Duc d'Autriche; & du Sieur Pierre Griti, Ambaſſadeur de la Sereuiſſime Republique de Veniſe en Eſpagne, certains Articles propres pour compoſer les diferends d'entre ledit Ferdinand Roi de Boheme, & ladite Sereuiſſime Republique de Veniſe & pareillement pour l'execution du Traité d'Aſt, cy-devant accordé, pour terminer ceux d'entre tres Hauts, & tres Excellents Princes Charles Emanuel Duc de Savoye, & Ferdinand de Gouzague Duc de Mantouë, leſquels Arrieles auroient eté depuis confirmés à ſa Majeſté par le Duc de Mouteleon, par declaration ſignée de lui, ſa Majeſté ayant le même deſir dudit Roi Catholique, affectionné pareillement au bien & repos de la Chretienté, auroit receu avec grand contentement la ſusdite Propoſition & confirmation, par le Due de Monrelenn ; ce qui l'aurpit mu de deputer & commettre Meſſires Nicolas Brulart, Sieur de Silleri, Chancelier de France & de Navarre ; Guillaume du Vair, Garde des Sceaux de France ; Nicolas de Neufville Sieur de Villeroi, Conſeiller & premier Secretaire d'Eſtat ; Pierre Jeannin Conſeiller au Conſeil d'Eſtat de ſa Majeſté, & ſuper-Intendant de ſes Finances; & Pierre Brulart, Vicomte de Puiſieux auſſi Secretaire d'Eſtat & des Commandements de ſa Majeſté, pour en conferer avec les Sieurs Octavien Bon & Vincent Griſſoni, Ambaſſadeurs extraordinaire, & ordinaire de la Sereniſſime Republique de Veniſe; ainſi qu'ils auroient fait par diverſes fois, & auroient trouvé lesdits Ambaſſadeurs tres diſpoſés d'accepter lesdits Arrieles, ſuivant le Pouvoir à eux donné par ladite Republique, ci apres tranſcript. En laquelle Conference lesdits Seigneurs Deputez de ſa Majeſté, ont eté grandement aſſiſtés de l'autorité de ſa Sainteté, & de l'entremiſe de Maiſtre Guy Bentivoglio, Archevesque de Rhodes, Nonce d'icelle en France, tellement que ſa Majeſté auroit trouvé bon, pour éviter les inconvenients, que la dilation, & le retardement pourroit apporter en cette affaire, & pour, par la concluſion desdits Arrieles, faire pareillement avancer l'execution du Traité d'Aſt, de faire arreſter, reſoudre & figuer par lesdits Commiſſaires & Ambaſſadeurs, les Articles & Conditions ſusdites, leſquelles ſont par le preſent Acte, & Inſtrument, des à preſent comme des lors, agreés, & accordés entre les Parties, pour eſtre à l'avenir executés, gardés & obſervés par elles de bonne foi, ſuivant la teneur desdits Articles cy-apres tranſcrits; à quoi ſa Majeſté eſt contente, pour le deſir qu'elle a d'avancer une ſi bonne œuvre, d'engager ſa foi & parole Royalle, comme elle fait par ces preſentes, Promettant ſemblablement que l'Accord fait eu Aſt, au mois de Juin 1615. pour compoſer les diferents qui regardent lesdits Ducs de Savoye & de Mantouë, & faire finir la Guerre qui ſe fait en Piemond pour cette occaſion, ſera auſſi accompli & executé de bonne foi, & toutes les Villes, Places & Priſonniers pris devant & depuis ledit Traité d'Aſt, rendus & reſtitués, de part & d'autre, en la même forme qu'il eſt convenu audit Traité, comme il a eté promis a ſa Majeſté de la part dudit Roi Catholique

(1) Les différentes Pièces qui compoſent ce Traité, ou qui en dependent, sont fort dérangées dans le MERCURE FRANÇOIS, auſſi bien que dans LEONARD. On a repris ici ce deſordre, ſans rien changer ceanmoins ni au Traité ni aux Termes. [Note.]

ANNO 1617. que, & fouvcot eté declaré de celle dudit Duc de Savoye de ſe contenter de l'execution dudit Traité d'Aſt.

Articles dreſſez à Madrid, ſur les Différents d'entre le Roi Archi-Duc FERDINAND, *& la République de* VENISE.

I. QUE le Roi Archi-Duc Ferdinand ayant mis une Garniſon d'Allemands à Segna, les Venitiens tendront une Place d'Iſtrie, la plus proche de Segna, que ſa Majeſté Imperiale ou ledit Roi Archi-Duc Ferdinand nommeront.

II. Qu'en ce qui touche les Uſcoques, & ceux qui doivent eſtre chaſſés, il ſera nommé quatre Commiſſaires; à ſçavoir deux de ſa Majeſté Imperiale, & deux autres par les Venitiens, qui ſeront perſonnes hors d'Intereſt, & de l'Authorité requiſe à un tel effect. Qu'cox quatre joints enſemble, vingt jours apres qu'on aura mis Garniſon à Segna, ſerout un équitable rapott de ceux qui auront à ſortir; car l'intention eſt de chaſſer ſeulement les Uſcoques, qui alolent en courſe, avant ces derniers mouvements, & avec eux tous ceux qui viveut encore en Pirates, & des voleries qu'ils ſont. Pour le regard de ceux, qui co la preſente Guerre auront ſeulement fait par Mer, des Actes d'Hoſtilité, ils ne ſeront point tenus pour Corſaires, ou pour Pirates, s'ils n'en ſaiſoient mettre auparavant. Quant aux Bannis de la Republique, on les fera ſortir de tous les Eſtats de ſa Majeſté Imperiale, & dudit Roi Archi-Duc.

III. Que les Uſcoques & Bannis, etant chaſſés de Segna, lesdits quatre Commiſſaites Deputés pour mettre à execution ce Traité, ſeront mettre le feu dans les Navires de Courſe, ſans touchet aux Vaiſſeaux Marchants. Auſſi de leur coſté les Veuitiens rendront toutes les Places, Ports, & autres lieux qu'ils auront occuppés durant la Guerre, ſans en reſerver aucune de quelque genre & qualité qu'elle ſoit, tant en Iſtrie qu'au Pais de Frioul, & aux autres Eſtats de ſa Majeſté Imperiale & de ſa Sereuité.

IV. Que l'execution de ce Traité ſe fera dans deux mois, & l'on poſera les Armes bas tant par Mer que par Terre, & toutes Fortifications & autres Hoſtilités ſeront ceſſées, apres l'execution desquelles le Commerce ſera rendu libre, par Mer & par Terre, tant de l'un, que de l'autre Parti, comme il etoit avant qu'on eut rompu la Paix, & ainſi les Armes miſes bas, les affaires demeureront en leur premier etat, & telles qu'avant ces derniers mouvements.

V. Qu'on donnera aux Priſonniers des deux Partis une liberté reciproque & un pardon general à ceux qui auront ſervi à la Guerre, tant le Seigneur Roi Archi-Duc que les Veuitiens, outre que tous leurs bieus leur ſeront rendus.

VI. Que ſa Majeſté & ledit Roi Archi-Duc promettront mutuellement & ſous la parole de Princes, de ne recevoir jamais plus les Uſcoques qu'on aura chaſſez, & de ne permetre que les Venitieus ou leurs Sujets en ſoient moleſtez à l'avenir, ſuivant l'Accord qui en fut paſſé au Traité de Vienne en l'an 1612. dont la teneur ſera ici inſerée, & ſelon la declaration de l'Ambaſſadeur de Veniſe, en la teponſe par lui faite au Duc de Lerme, le ſixiéme jont de Mai 1617. diſant que la Republique ne pretendoit autre choſe, ſinon qu'on euſt à faire ſortir de Segna, les Uſcoques & Bannis qui ſçavoient la route des courſes & le meſtier de voler, ſi bien qu'on n'en receuſt à l'avenir ni dommage ni facherie, ajoutant à ceſa, qu'il n'entendoit parler de ceux qui vivoient paiſiblement dans leurs Maiſons avec leurs femmes & leurs enfans, comme il a été deja dit; Et que ſa Majeſté Imperiale, comme Mediatrice de cette Paix, donnaſt ſa parole de faire obſerver le tout, puis qu'en ceci les Venitiens ne pretendoient autre choſe que de ſe delivrer des outrages que durant tant d'années Ils avoient receus desdits Uſcoques. Pour le regard de la Navigation libre, dont il eſt fait mention au dernier Article dudit Traité de Vienne, on en remet d'en traiter à une autte fois.

Traité de Vienne, 1612.

I QUE l'Archi-Duc Ferdinand promettra de rendre la Mer Adriatique aſſurée de Pirates & que ceux de Segna, & tous autres de ſes Terres, n'iront plus en courſe & ne porteront plus aucun dommage a leurs voiſins.

II Que ceux qui ſe trouveront coupables d'avoir été en courſe, ſeront punis ou proſcrits.

III. Qu'un Gouverneur perſonnage de qualité & d'autorité ſera etabli dans Segna. ANNO 1617.

IV. Que l'on y mettra une Garniſon d'Allemans.

V. Que les Venitiens qui ſeront trouvez detenus en Terres de l'Archi-Duc, ſeront mis en liberté.

VI. Que la Navigation & le Commerce ſeront remis en leur priſtin etat.

VII. Que toute Paix & bonne Amitié ſera entretenuë de part & d'autre.

VIII. Et quant à ce qui touche les Privileges & Franchiſes en la Navigation, il en ſera deliberé à la premiere commodité.

Articles pour les Ducs de Savoye & Mantouë.

I. Pour le regard des differends ſurvenus entre les Seigneurs Dues de Savoye & de Mantouë, on tepond, que ſa Majeſté Catholique tiendra ce qui eſt porté par le Traité d'Aſt ſuivant l'offre qu'il en a faite à ſa Sainteté & au Roi T. C.

II. Quant au point de deſarmer & que l'on demande de faire alternativement, & que le Duc de Savoie ait à depeſcher deux ou trois mille hommes, & le Gouverneur de Milan autant, on tepond, que ſa Majeſté n'admettoit point cette demande, qu'on ſçait bien quelles armes elle a eu main pour ſe faire obeïr, que le Duc de Savoie doit encore moins pretendre que ce Traité altere à ſon occaſion: ſurquoi on eſt demeuré d'accord de rendre tout ce qui a eſté pris devant & apres le Traité d'Aſt.

III. Qu'avant que le Seigneur Duc de Savoie commence à deſarmer, les Armées de Sa Majeſté C. ayent à ſe retirer du Piemont, s'il y en a dedans, enſemble du Montſerrat: à quoi a été fait teponſe, que S. M. C. accomplira le Traité d'Aſt, ſuivant l'offre qu'il en a faite au Roi T. C.

Ce qui a eſté accordé & reſolu par leſdits Seigneurs Commiſſaires.

Et pour l'accompliſſement de ces preſentes, leſdits Ambaſſadeurs de Veniſe reſidens pres ſa Majeſté envoyeront audit Sieur de Gritti, Ambaſſadeur de leur Republique en Eſpagne, leur Procuration & ſubſtitution, en vertu de leur Pouvoir pour confirmer & ratifier leſdits Articles dans vingt cinq jours, à comptet du jour de la date de ces preſentes, comme il ſera fait au même tems par ledit Comte de Chevenhuller en vertu du Pouvoir qu'il en a de ſa Majeſté Imperiale & dudit Roi de Boheme, & qui ſera auſſi ratifié & agréé par ledit Roi Catholique, pour ce qui leur concerne du preſent Traité, & ſera ceſſer tous Actes d'Hoſtilité de ſes Armées & Forces, tant ſur Mer que par Terre; incontinent apres leſdites Ratifications, conformement à ladite aſſurance que ledit Duc de Montelcon en a donné par ecrit. Fait à Paris le ſixieſme du mois de Septembre 1617. co la preſence de M. Guido Benivoglio Archeveque de Rhodes Nonce de noſtre tres-ſaint Pere le Pape Paul V. en France. *Signé*, Guy Bentivoglio Archeveque de Rhodes, Nonce Apoſtolique. Brulart. Du Vair. De Neufville. Jeannin & Brulart. Octavio Bon, Ambaſſadeur extraordinaire, Vincent Gtiſſoni, Ambaſſadeur ordinaire.

Plein-Pouvoir du Roi T. C. pour ſes Commiſſaires, donné à Paris le 31. d'Août 1617.

LOUIS par la grace de Dieu, Roi de France & de Navarre: A nos tres-chers & feaux les Sieurs de Sillery, Chancelier de France & de Navarre; du Vair, Garde des Sceaux de France; de Villeroi, Conſeiller & Premier Secretaire d'Etat; Jeanin, Conſeiller en noſtre Conſeil d'Etat, Super-Intendant de nos Finances, & de Puiſieux, auſſi Conſeiller & Secretaire d'Etat & de nos Commandemens, Salut. Le deſir que nous avons de voir finir les troubles qui agitoient la Chreſtienté, & dont l'Italie a eſté depuis quelques années affligée, Nous aiant ci-devant fait employer nos Ambaſſadeurs & Miniſtres reſidens és Cours des Princes, où nous autions eſtimé le devoir faire comme Roi Tres-Chreſtien, amateur de la Paix publique, & du bien & repos de nos Voiſins & Alliez, pour l'accommodement des differens ſurvenus entre nos chers & bien aimez Oncles & Couſins les Ducs de Savoie & de Mantouë; & noſtre tres-cher & bien aimé Oncle l'Archiduc Ferdinand d'Autriche Roi de Boheme, & la Sere-

ANNO 1617. Sereniſſime Republique de Veniſe; ce qui nous auroit tellement ſuccedé, qu'aiant appris avec noſtre tres-grand contentement, tant du Marquis de Senecey noſtre Ambaſſadeur en Eſpagne, que du Duc de Montelcon, Ambaſſadeur prés de Nous de noſtre tres-cher Frere & Beau-pere le Roi Catholique des Eſpagnes, les propoſitions qui avoient eſté faites en Eſpagne au mois de Jain dernier, de certains Articles propres pour compoſer leſdits differens, & depuis encore par la declaration que nous a fait ledit Duc de Montelcon de la bonne intention du Roi Catholique à faire ceſſer cette Guerre. Nous, conſpirans au meſme deſſein, avons aviſé de commettre quelques Perſonnages qui puiſſent en nôtre nom conferer, reſoudre & accorder desdits Articles, tant avec ledit Duc de Montelcon, Ambaſſadeur dudit Roi Catholique reſident prés de nous, qu'avec les Sieurs Octavien Bon & Vincent Griſſoni Ambaſſadeurs de ladite Republique de Veniſe, eſtans auſſi prés de Nous, ſuivant les Pouvoirs qu'ils en ont. A ces cauſes, à plein confians de vos ſuſdites ſuffiſance, loiauté, experience & affection, vous avons commis, ordonnez & députez, commettons, ordonnons & députons par ces preſentes ſignées de noſtre main, pour de par Nous & en noſtre nom conferer, reſoudre & accorder leſdits Articles & conditions avec leſdits Ambaſſadeurs d'Eſpagne & de Veniſe, & engager noſtre foi & parole Roiale pour la ſureté & execution de ce qui aura eſté par vous convenu; de ce faire vous avons donné plein pouvoir, puiſſance, autorité & mandement ſpecial, promettant en foi & parole de Roi, avoir pour bien agreable tout ce que par vous aura eſté en cette occaſion fait & accordé en noſtre nom: Car tel eſt noſtre plaiſir. Donné à Paris le dernier jour d'Aouſt, l'an de grace 1617. & de noſtre Regne le huitiéme. *Signé* LOUIS. *Et plus bas:* Par le Roi, PHILIPEAUX *Et ſcellé du grand Sceau de cire jaune ſur ſimple queuë.*

Plein Pouvoir des Ambaſſadeurs de VENISE *du 31. Juillet* 1617.

JOANNES Benbo, Dei gratia Dux Venitiarum, &c. La Majeſté du Roi Tres-Chreſtien eſtant intervenue à l'accommodement des differens de la Sereniſſime Maiſon d'Autriche, tant avec noſtre Republique qu'avec ſon Alteſſe de Savoie, eſperans que l'entremiſe de Sa Majeſté pourra introduire une bonne Paix & un repos univerſel pour abreger tous les moiens qui peuvent conduire les affaires à une bonne fin, nous avons conſtitué & conſtituons nos Procureurs generaux & ſpeciaux, nos bien aimez & Nobles Octavien Bon & Vincent Griſſoni nos Ambaſſadeurs prés ſa meſme Majeſté, pour intervenir en noſtre nom & traiter de ce qui ſera neceſſaire & opportun avec Sa Majeſté Tres-Chreſtienne, & enſemble avec ſes Miniſtres & autres ſelon qu'il en ſera beſoin, leur octroiant à cet effet l'autorité de propoſer, accepter, conclure, donner parole, l'arreſter & la ſouſcrire, avec tous les Articles que nous declarons ici convenables au ſuſdit accommodement; confirme pareillement de faire toutes les choſes que nous pourrions effectuer nous meſmes ſi nous y eſtions en perſonne, quoi qu'on vînt à rechercher un mandement plus exprés que celui qui eſt conteneu en ces preſentes, avec permiſſion encore de conſtituer un ou pluſieurs Procureurs de ceux qui nous repreſentent ailleurs, en cas qu'il en fuſt beſoin; promettans ſous la parole & la foi de Prince d'avoir pour agreable, & ratifié tout ce qui par nos Ambaſſadeurs & Procureurs ſuſdits, ou par l'un d'iceux en l'abſence de l'autre, & meſme par tous autres qu'ils auront conſtitué, ſera propoſé, accepté, promis & conclu. Donné à noſtre Palais Ducal le 31. Juillet Indiction XV. 1617. *Signé* ANDRE' LUCIANO, Secretaire. *Et ſcellé de plomb du Sceau de la République en lacs de ſoie rouge.*

CLXX.

26. Sept. Trattato di Pace conchiuſo per la mediatione di PHILIPPO III. trà Mathia Imperatore de' Romani, e FERDINANDO Rè di Bohemia ed Archiduca d'Auſtria d'una parte, e la Republica di VENETIA dall'altra parte; col quale ſi promette che i Pirati Uſcoqui ſaranno ſcacciati da Segna ed altri Luoghi maritimi appartenenti alla Caſa d'Auſtria, e che in vece di eſſi i Venetiani reſtituiranno alle loro Maeſtà Imperiale e Reale tutti i Luoghi e Paſſaggi occupati da loro in Iſtria, ed in Friulo. In Madrito il 26. Settembre 1617. [STRT, Memorie Recondite Tom. IV. pag. 260. d'où l'on a tiré cette Piéce, qui ſe trouve auſſi en Allemand dans *Relationis Hiſtoricæ Francofurt. Autumnal. Continuat. ann* 1617. pag. 59. & dans LUNIG, Teutſches Reichs-Archiv. Part. Spec. Continuat I. Abtheil. I. Abſatz VII. von Cram. pag. 19.]

ANNO 1617.

Conciosiacosache ſia tanto nota al Mondo la giuſta inclinatione che hà nodrito, e nutre S. M. Cattolica ad promuovere, e conſervare la pace, e quieto della Criſtianità, e quella d'Italia in particolare ſin dall' hora che cominciarono i preſenti moti di guerra applicando à queſta in primo luogo co' buoni uffici che convenivano, e dipoi colle ſue armi preferendo il ſervigio di Dio, e del ben publico à qualche altri riſpetti, proponendoſi per principale quello della quiete della Criſtianità, e di evitare i danni che dal contrario ne potevano ſeguire; conoſcendo altreſi il deſiderio che gl' intereſſati in quella Pace tenguno d'acconciare le loro differenze, e conſeguire il comune beneficio d'eſſa, e canſare i mali che dalla guerra derivano, & eſſendo venuto à queſto effetto il Signor Conte Franceſco Criſtofano Quevenbuller Ambaſciadore ſtraordinario della Maeſtà Ceſarea del Signor Imperadore Mathias con ſuoi Poteri per quello li tocca, e della Maeſtà del Re di Boemia Ferdinando Arciduca d'Auſtria, quello della Maeſtà dell' Imperadore fattoſi in Praga nel ſuo Reale Palagio alli 3. di Febbraio del preſente anno contraſegnato da Gian Barvicio ſuo Secretario, e quello del Re di Boemia fatto à Gratz a' ſedici del medeſimo meſe di Febbraio contraſegnato da Gio-Criſtofano Gienberg ſuo Segretario; e il Signor Pietro Griti Ambaſciadore della Sereniſſima Republica di Venetia con ſua Procura, e del Signor Duca di Savoia fatta in Venetia li 24. di Gennaio di queſto anno contraſegnata da Andrea Soriano ſuo Segretario, tutti li quali Poteri ſono ſufficienti per trattare, e firmare gli Accordi trà tutte le Parti onde S. M. Cattolica gli admeſſe affinche queſta negotiatione ſi conchiuda in queſta Corte; e facendo altreſi la medeſima conſideratione all' iſtanza che gli hanno fatta il Papa, e'l Re Criſtianiſſimo, & alla loro interpoſitione, e de' loro Miniſtri reſidenti in Corte, come appare per un' Accordo che in eſſo ſi fece alli 6. del preſente meſe quale S. M. Cattolica approvava in quello che lo tocca conforme al Trattato d'Aſti, & all' ordine che diede al Signor Marcheſe di Villafranca, e ſuo Governatore di Milano, e Capitano generale in Italia affinche lo compiſſe, & eſeguiſſe hà S. M. Cattolica accordato alla ſatisfattione di dette Parti che ſono il detto Signor Conte Franceſco Criſtofano Quevenbuller per quello concerne S. M. Ceſarea, & il Rè di Boemia, & il Signor Pietro Griti per la Sereniſſima Republica di Venetia, e Signor Duca di Savoia che ſi preſentino qui li Capitoli che ſi formarono in queſta Corte dalli 18. fino alli 23. di Giugno del preſente anno, e che in ſuo Real nome aſſiſta al detto Trattato il Signor Duca di Lerma in virtù del Potere che à tal effetto gli hà dato fatto in S. Lorenzo il Reale alli 24. del preſente meſe, contraſegnato d'Antonio d'Aroſtequi ſuo Segretario di Stato; & i detti Capitoli ſono del ſeguente tenore.

1°. *Che mettendo il Signor Re Ferdinando preſidio Todeſco in Segna la Republica ſubito reſtituirebbe parimente una Piazza in Iſtria la più vicina à Segna che nominerà S. M. Ceſarea ò il detto Re Ferdinando.*

2°. *Quanto à gli Uſcocchi ſi nomineranno quattro Commeſſari, duoi per la parte di S. M. Ceſarea, e duoi per quella de' Signori Venetiani, perſone diſintereſſate, e dell' autorità che conviene; à tal' effetto habbiano tutti unita dentro di venti giorni dopo l'introduttione del preſidio in Segna, e conſegnatione della Piazza à fare la veritiera liquidatione de gli Uſcocchi che haurannò da uſcire intendendoſi che devano eſſere ſcacciati gli Uſcocchi venturieri, e ſtipendiati che attendevano à conſeguire avanti queſti ultimi moti di guerra, e quelli che di preſente attendono, e fanno profeſſione di conſeguire, e rubare. Non intendendoſi per Corſari nè Pirati quelli che nella preſente guerra havranno commeſſo atti d'hoſtilità in Mare ſe prima non l'erano d'officio; nè parlando di quelli che vivevano, e vivono quietamente alle caſe loro con le mogli, e figli; e che debbano parimente uſcirne i banditi della Republica, e di qualſivoglia altro Stato.*

3°. *Ch' oſpitati in Segna, e d'altri Luoghi maritimi gli Uſcocchi*

ANNO 1617. *Uſcocchi venturieri, e ſtipendiati, & auventicci come ſi aggiuſterà da' detti quattro Commeſſari conforme il concertate tirate le barche da corſo à ripa ſi trincieranno lasciando illeſe le ſole del Traffico, e Commercio; & all' hora li Signori Venitiani ſimilmente reſtituiranno tutte le Piazze, poſti e luoghi occupati da loro nella preſente Guerra ſenza eccettuato di qualſivoglia genere, e qualità tanto in Iſtria come nel Friuli, & altri di qualſivoglia Stato di S. M. Ceſarea, e del Re di Boemia.*

4°. *Che ſubito cominciata l'eſecutione del Trattato ſi farà una ſoſpenſione d'armi per lo ſpatio di dui meſi che in Mare che in Terra con ceſſare ogni ſorte di fortificatione, e d'oſtilità trà l detto Signor Re Ferdinando, & i Signori Venitiani; & in queſto intervallo di dui meſi ſi eſeguirà tutto il concertato, e compito che ſi apra, e continui trà le Parti il Traffico, e libero Commercio per Mare, e per Terra come avanti queſta rottura di guerra; e ſi ritirino l'armi laſciando le coſe nel priſtino ſtato; intendendoſi che ſe avanti di queſti dui meſi ſi compiſſe l'eſecutione di queſto Trattato ſubito ſi riconinci il detto Commercio; e ſe nel detto tempo non ſi accordaſſero i Commeſſari poſſano eſſi prorogare il termine conforme ſtimeranno conveniente; imperoche finito il tempo de' detti dui meſi dall' Accordo il detto Commercio ſia libero come avanti la Guerra.*

5°. *Che ſi conceda reciproca libertà à' prigioni fatteſi dalle Parti; e ſi dia perdono generale à quelli che haveſſero ſervito nella Guerra tanto al Re Ferdinando che a' Signori Venitiani con la reſtitutione di tutti i loro beni.*

6°. *Che parimente S. M. Ceſarea, e'l detto Re Ferdinando dieno parola di Principi di più non ammettere i detti Uſcocchi eſpulſi nè permettere che i Signori Venitiani, e loro Sudditi rimangano moleſtati da eſſi come reſta appuntato nel Trattato di Vienna dell' anno 1612. il cui tenore ſarà inſerto al piè di queſta Capitolatione, poiche la Republica altro non pretende ſe non che ſi caccino di Segna, e da quelle marine gli Uſcocchi venturieri, banditi, e ſtipendiati che andavano in corſo, & à rubare di maniera che da eſſi non riceva danno ne diſturbo in avvenire non intendendo di quelli che vivono quietamente colle loro mogli, e figli ne' proprii habituri come ſi è detto, e che S. M. Cattolica come Mediatore della Pace dia altreſi la ſua parola che così ſi adempirà, poiche quello che in ciò pretendono i Signori Venitiani non è che per liberarſi dalle veſſationi che per tanti anni hanno ricevuta da' detti Uſcocchi; & i Signori Venitiani la daranno ſimilmente à S. M. Cattolica che dal canto loro accompliranno à quello che loro tocca.*

7°. *In quanto al punto della libera Navigatione della quale ſi parla nell' ultimo Capitolo del Trattato di Vienna ſi rimette à quanto ſi è diſpoſto per avanti.*

8°. *Parimente dà parola S. M. Cattolica che nel tempo che ſi concluderà la detta Pace, e ſi ſarà ratificato il Trattato da ambe le Parti comanderà di ſoſpenderſi, e ceſſare le ſue armi per Mare, e per Terra, & ogni ſorte d'oſtilità.*

Tutti li quali Articoli, e ciaſcuna d'eſſi ſi obligano i detti Signori Ambaſciadori di S. M. Ceſarea, e del Re di Boemia, e della Sereniſſima Republica di Venetia in virtù de' detti Poteri che ſaranno oſſervati, & eſeguiti come in eſſi ſi contiene, e per maggiore abbondanza ſaranno approvati, e ratificati dentro due meſi dalla data di queſta. Fatto nella Città di Madrid Corte di S. M. Cattolica, e nel ſuo Palagio Reale li 26. del meſe di Settembre della naſcita di N. Signore Gieſu Criſto 1617.

CLXXI.

9. Octo. *Convention faite par l'Intervention de Mr. le Cardinal* LUDOVISIO *au Nom de ſa Sainteté, entre Mr. de* BETHUNE *Ambaſſadeur de Sa Majeſté Très Chrétienne & D.* PEDRO DE TOLEDE *Capitaine Général de ſa Majeſté Catholique, pour l'Execution du Traité d'Aſt, & l'Accommodement final des Diſtrens du Duc de* SAVOYE, *avec le Duc de* MANTOUE. *A Pavie le 9. Octobre 1617.* [MERCURE FRANÇOIS Tom. V. Année 1617. pag 214.]

CONFORMEMENT à ce qui a eſté concerté, accordé & reſolu, Monſieur de Bethune, Ambaſſadeur extraordinaire en Italie pour Sa Majeſté Tres-Chrétienne a donné au Sieur D. Pedro de Tolede, Capitaine General pour Sa Majeſté Catholique en Italie, un Ecrit fait à S. Germain en Laye le treiziéme Septembre 1617. par lequel Sa Majeſté Tres-Chreſtienne certifie que Monſieur le Duc de Savoie a accepté le Traité d'Aſt, & a promis l'accomplir en ce qui le regarde, en conſequence dequoi ledit Sieur D. Pedro de l'ordre de Sa Majeſté Catholique, a auſſi accepté ce qui regarde en icelui ladite Majeſté du Roi ſon Maiſtre, & moiennant ce ont arreſté que tous actes d'hoſtilité ceſſent, tellement que ce qui reſte maintenant à faire eſt :

ANNO 1617.

I. Que ledit Seigneur Due de Savoie deſarmera dans un mois, conformement à ce qu'il eſt obligé de faire par ledit Traité d'Aſt, lequel mois commence du preſent mois d'Octobre, de l'accompliſſement & effectuation deqoi ledit Sieur de Bethune donnera certification de ſa Majeſté Tres-Chreſtienne.

II. Que ledit Sieur Due rendra toutes les Places qu'il a occupées anparavant & depuis le Traité d'Aſt, ainſi qu'il eſt porté par icelui Traité, tant en ce qui eſt & dépend des Etats de Monſieur le Duc de Mantouë, comme de l'Egliſe & de l'Empire, que de quelques autres perſonnes & en quelque part que ce ſoit, & ce durant la Guerre.

III. Qu'apres que ledit Sieur Due aura deſarmé & reſtitué, led. Sieur D. Pedro au nom de ſa Majeſté Catholique, pour ſatisfaire au deſir de ſa Saioreté & de ſa Majeſté Tres-Chreſtienne, tout auſſi-toſt immediatement & ſans intervale de tems, rendra & reſtituera toutes les Places qui ont eſté priſes & occupées devant & depuis ledit Traité, ainſi qu'il eſt auſſi porté par icelui Traité, tant de ce qui appartient audit Sieur Due & dépend de ſes Etats, comme de ce qui appartient aux Particuliers de quelque part que ce ſoit, & ce durant la Guerre.

IV. Que tous les Priſonniers tant d'une part que d'autre, generalemeur ſeront rendus & mis en liberté, auſſi-toſt aprés que ledit Sieur Due aura faites lesdites reſtitutions.

V. Que ledit Due aiant deſarmé & reſtitué conformement à ce que deſſus, ledit Sieur D. Pedro ſera obligé de diſpoſer ſon Armée ſelon & ainſi que le veut le Traité d'Aſt, & ce dans tont le otois de Novembre prochain.

VI. Que les Articles ci-deſſus & le contenu en iceini, s'accomplira & executera réellement, ſincerement & de bonne foi.

Conclu & arreſté, avec l'aſſiſtance & intervention de Monſieur le Cardinal Ludoviſio, au nom da ſa Sainteté. Fait à Pavie le 9. Octobre 1617.

CLXXII.

Déclaration de CHARLES EMANUEL *Duc de Savoye, en faveur des Bourgeois & Habitans de* GENEVE, *portant qu'ils ſont & doivent être exempts de tous Daces, Péages, & Trantes. Donnée à Turin le 21. Decembre 1617.* [Voy. ci-la ſous le 21. Juillet 1603. pag. 29. col. 1.] 21. Dec.

CLXXIII.

Teſtament de PHILIPPE *de Naſſau, Prince d'Orange, fait à Bruxelles, le 20. Février, 1618.* [AITZEMA, Affaires d'Etat & de Guerre. Tom. I. pag. 11. 71.] 1618. 20. Fev. ORANGE.

AU nom de la Tres-ſaincte, Ineffable & indiviſible Trinité, le Pere, le Fils, & la St. Eſprit, un ſeul & vray Dieu, à qui j'ayme, crains, adore, & honora comme Auteur de toute choſe & comme icelluy qui m'a donné l'eſtre & peult diſpoſer de moy & de tout ce qui eſt à moy, de ma vie & de ma *mort*: Laquelle nous eſtant aultant incertaine, comme a luy aſſeurée, de jour, heure, & moment; pour ne tomber à une *mort ſubite* (dont la divine Majeſté par ſa miſericoorde infinie me veuille delivrer) & demeurer de tout fruſtré de declairer mes dernieres volontés, Ay bien voulu avec ſa divina permiſſion en diſpoſer au temps, affin qu'à ſon temps, aprés eſtre hors des miſeres de ce monde, ſoyent noroires à un chacun.

Nous *Philippe Guillaume*, par la Grace de Dieu, Prince *d'Oranges*, Comte de *Naſſau*, *Vlandeu*, *Dietz*, *Catzenellenbogen*, *Buren*, & *Lerdam*: Seigneur & Baron de *Breda*, *Dieſt*, *Steenbergc*, *Warneton*, *Grimbergen*, *Laacy*, *Herſtal*, *Arlay*, *Nozeroy*, *Sainct Martensdyck*, & aultres appendances & dependances, Vicecomte Hæreditaire *d'Anvers* & *Beſançon*, Chevalier de l'Ordre de la *Toiſon d'Or*.

A tous ceuls qui ces preſentes verront, ſçavoir faiſons

ANNO 1618. fons que le *vingt troiſieſme* jour d'Aougſt aprés midy l'an 1603 pardevant *Eſtienne Colleron* & *Jean Fran-ſois* Notaires du Rny Tres-Chreſtien en ſon Chaſtelet de *Paris*, & en preſence de Meſſeigneurs *François d'Arſſens* Eſcuier, *Jacques Bongars* Eſcuier & aultres ſoubs ſignés en la maiſon dudit Seigneur *d'Arſſens*, Faubour *Sainct Germain*, Rue de Tozonnes, &c.

Avons faict un *Teſtament* duquel nous avons envoyé un double de la meſme teneur a noſtre treſcher & aymé Frere, le Prince *Maurice de Naſſau*, lequel le trouverat en ſon pouvoir maintenant; mais comme ayant changé d'eſtat & deſirant laiſſer mes dernieres volunez plus amples & plus eſclaireies, & adjouſter des *Legats* particuliers, pour ne pas eſtre ſurprins de la mort, dont l'heure & le jour nous eſt incertain, & me trouvant, Dieu mercy, avec le bon ſens & capacité qu'il luy a pleu me donner, de meure deliberation & ſans intention de ne rien iunover quant au principal du ſuſdit Inſtrument, je l'ay ouvert & veu pour eoucher ceſtuy-cy à l'advenant du ſens & comme il nous ſemblera mieux convenir *pour le bien & conſervation de la* „ *grandeur de noſtre maiſon, que Dieu veuille proſperer* „ *de plus en plus & la remplir de ſa ſaincte benoiction*; „ *ramenant tous ceux qui en ſeront Heritiers à la vraye* „ *cognoiſſance de lour ſaint, ſe voyant eſlognés d'icelle: à fin que conſervant ce que je leur laiſſe, deſſoubs ſa di-vine protection, ils puiſſent conjonctement jouir heureu-ſement les biens coleſtes; au lieu que les autres ne ſont que preſtez, remplis de vanitez, plains de miſeres, & ſou-vent pluſtoſt perdus que joüis.* Retournant doncques à l'eſtabliſſement du project de nos dernieres voloutez & diſpoſant abſolutement des biens temporels qu'il y a pleu a Dieu nous eſlargir, nous conſervant touſjours l'entiere diſpoſitinu de changer, accroiſtre & diminuer lesdires vnlontez jusques au dernier jour & heure de noſtre treſpas, ayant le jugement bon, que Dieu me veuille conſerver jusques au dernier ſoupir de ma vie; neantmoins dés maintenant par forme de Teſtament avous ordonné & ſtatué, ordonnous & ſtatuons & voulous eſtre executé (deroguant tout autre) tout ce que ſera contenu en ce preſent inſtrument eſcript de ma propre main & la teneur qui s'enſuit: Car telle eſt noſtre volonté.

Premierement comme tout bon Chreſtien eſt obligé de faire, ſe confiant en l'intime miſericorde de noſtre bon Dieu, qui a voulu eſpandre le precieux ſang de ſon Fils *Jeſus Chriſt* noſtre Sauveur, pour rachepter nos ames des eternels torments, ou le peché de nos premiers Peres & depuis les noſtres nous les ſont meriter treſjuſtement. Mais en luy demandant pardon avec re-peo·rance de l'offence il nous lave de ce precieux ſang, & par la paſſion & mort nous rend dignes de la jouiſſance de ſa gloire. Je remets donc; & recommande mon ame remplie de pechez, entre les mains de ceſte Infinite miſerieorde, afin que demeurant nette & lavée par un ſi graud & puiſſant benefice, demeurant en la *vraye croyance de la ſaincte Mere Egliſe Apoſtolique & Romaine*, & contribuant la repentance de tant de pe-chez commiſes par elle, elle puiſſe aller joüir de l'eter-nelle gloire que ſa Majeſté diuine luy a promiſe & à tous bons Chreſtiens; luy ſuppliant avoir pour agreable les prieres & ſuffrages qui luy ont eſté faictes par la *benoiſte Vierge Marie* & de tous les Apoſtres & Sainets de Paradis pour moi iudigne: en vos mains douceques encores une ſois, mon Dieu, je recomman-de mon ame, vous m'avés redimé, Dieu de verité, faictes que je vous en puiſſe rendre les louanges eter-nellement, en ta gloire, glorifiant le Pere, & Fils & Sainct Eſprit; qui eſt le but de tous mes deſirs & ſou-haits.

Secondement nous deſirons & voolons que noſtre corps ſoit enſevely en uue de ees quatre Villes, *Breda*, *Dieſt*, *Leus le Saulnier*, ou *Orainges* le plus pro-che du lieu ou noſtre bon Dieu ſera ſervi nous appel-ler de ce monde & ou l'Offiee divin de la Meſſe ſe ce-lebre ordinairement. Car en tel cas pourrat le corps de-meurer depoſité audit lieu ou en quelque autre, ou la continuation de ce Saluct Saerifice ſera continué & aſ-ſeuré, jusques à ce que Dieu le temettra entierement aux lieux ſus nommez; voulous & mandons expreſſe-ment que les ſolemnités & Ceremonies de l'enterre-ment ſoyent mediocres ſans y faire deſpens ſuperflus, neantmoins convenables à la qualité de la maiſon: ne faiſant aucun eſtat en mon particulier de ces vai-nes couſtumes, mais bien voulons qu'en l'Egliſe ou noſtre corps ſera depoſité ſoyent dictes la meſme an-née *trois mille Meſſes*, pour les offences que mon ame pourrait avoir commis, n'ayant faict *dehe penitence*; l'aumoine ſera faict des deniers que je veux reſerver de la rente de *toute une année* depuis mon trespas, „ pour eſtre encores employez a aultres Legats, que je „ veulx faire. Et ſi l'Heritier que nous nommérions en fiſſe difficulté nous le privons dés maintenant & touſjours de nos biens maternels comme pour tout aul-tre manquement qu'il pourroit faire au moindre de noes Legats, combien que je m'aſſeure qu'il ſatisfara tres volontiers à mes dernieres volunté. Nous laiſſous en-cores une Meſſe perpetuelle qui ſe dira touſ les jours au lieu ou noſtre Corps ſera enterré: de cedit argent s'achaptera une *Rente annuelle* pour le Chapellain qui la dira ou ou la luy fera bonne ſur les Rentes dudit lieu de l'enterrement. Mandons & voulons auſſi que trois ans conſecutivement ſoyent diſtribués desdits de-niers troia mille eſcus aux pauvres & neceſſiteux qui ſuyent de nos Subjects, aſçavoir en chaſque année mil-le eſcus par gens de bieu & de conſcience taut au Ter-ritoir de Breda qu'aux aultres lieux & ou l'on pourra ſçavoir, qu'il y aye plus de oeceſſité: ce que par les Paroiſſes tera facile de ſçavoir & ceulx qui en auront la charge s'en pourront euquerir, & Dieu aydant en don-nerons d'avantage.

Troiſieſmement ordonnons & recommandons que toutes & chacune de nos debtes, ſi eu laiſſerous au jour de noſtre treſpas depuis la moindre jusques à la plus grande ſoyeut payées des deniers comeuts ou plus prompts biens qui ſeront par nous delaiſſés, ſaos eſpargner aulcuns meubles de ceulx que j'auray, ſi be-ſoing fuſſe; Car ceſt le premier que voulons eſtre payé & ſatisfaict.

Quatrieſmement: comme depuis ledit Teſtament que unus avnus faict à Paris, dont Monſieur le Prin-ce *Maurice* mon Frere en a eu nng double, que par ceſtuy-cy eſt annullé & invalidé, aurions changé d'eſ-tat ayaurs prins femme, qui nous a coaſtraint auſſi a l'nuverture dudit Teſtament & en faire ceſtuy de oou-vean, noſtre volunté doncques eſt que noſtre treſchere & bien aymée Femme & Compaigne *Leonore* de *Bour-bon* ſuit enthierement ſatisfaict & payée de ſon Douaire en forme & maniere que le Contract de noſtre Mariage porte ſaos aulcune reſerve ny choſe au contraire, la laiſſant joüir paiſiblement ſa vie durant de tout ee qo'a eſte ſtipulé & couclud audit Traicté. Nous voulous de plus qu'elle aye le lict de velours paſſementé d'or & argent, avec tout ſon amenblement, & la Tapiſ-ſerie de Orlando, qui nous a eſté donné en partie de noſtre Ville de Breda avecq la molété de noſtre liuge, je dis de celluy de noſtre Maiſon tant ſeullement (eſ-ceptant celluy qui eſt venu de la maiſon mortuaire de Boren, duquel diſpoſerons a noſtre volunté) de toute noſtre vaiſſelle tant dorée que blanche, & la doonons de plus tous les joyaulx & perles qu'elle a eue de nous, exeepté ce qu'elle a eu de celles & ceulx de feu ma Sœur la Conteſſe de Rhœux: comme auſſi eſt escepté mon cordon de Chappean tout enthier avec mes deux enſeignes petite & grande, les bouttons qué je porte ſur mes abillemens aveeq diamans & ma chaiue de dia-mans faict en boutous ovales, & aultres minutez qui ſe trouveront en mon pouvoir pour en diſpoſer a ma vo-lunté ſoit maintenant ou apres; Si Dieu me faict la grace de me pouvoir conſerver en mon bon ſens jus-ques au dernier de ma vie; comme je luy en ſupplie rous les jours, demeurerour à moy pour en diſpoſer & faire d'advantage pour elle. Car je reſerve la libre diſ-poſition jusques au dernier.

Cinquieſmement: comme au ſecond Article de nos dernieres voluntez avons reſervé une année du net & enthier revenu de nos biens tant Paternels que Mater-nels, payés les charges, qui ſont ſur leſdits Biens, y ayant deſia aſſignés deſſus quelque legat; deſirons que le ſurplus ſoit diſtribué pour ſatisfaire a tous nos bons ſerviteurs qui pour lors ſe trouveront en noſtre ſervice Domeſticque, n'ayans eſté remunerés en vie; nous voulons doncques que noſtre Heritier, en ſuitte de la clauſule inferée audit Article ſans difficulté faſſe diſtri-buer ladite Rente de l'année aprés ma mort a tous mesdits ſerviteurs en la forme ſuivante. Devant qu'en-trer en poſſeſſion desdits Biens premierement il leur fera payer tout ce que leur eſt deü de toutes leurs Gaiges l'année de mon treſpas & apres a rate des Gaiges an-nuelles diſtribuer ledit Argent pour leur achepter une Rente viaigiere; A ſçavoir celluy qui aura trois cens Florins par an en tirera deux mille & quatre cent eu Argent contant pour l'achapt d'une Rente viaigiere de trois ecus Florins ou pour l'employ, comme il trou-vera le mieux convenir pour ſon bien, auſſi des plus haults Gaiges n'excedant la ſomme de mille Florins & ayant

ANNO 1618.

ANNO 1618. ayant satisfaict aux plus grands Gaiges, y restant encoires bonne somme, en pourra accroistre la quantité de ceux qui auront eu plus petits Gaiges selon la qualité des personnes & les soings & bons services qu'ils nous auront rendus, par ou l'Heritier demeurera deschargé des Rentes viaigieres qui se pourroyent donoer sur les Biens. Bien entendu neantmoings que si le revenu de ladite annee ne fusle suffisante pour payer le tout, en tel cas mandons & voulons, que ceux qui ne pourront estre payés en argent comptant, soyent leurs Rentes viaigieres Hypotecquées sur mes Biens Maternels, jusques a estre deschargées du Revenu desdits Biens par mon Heritier, devant d'entrer en l'enthiere possession desdits Biens, ce que je veux aussi estre observé par tous les legats portés eo cest Instrument, comme ceux que nous pourrions encoires faire, & par ce que nous ne pouvons pour le present sçavoir ceux qui pourroient avoir esté remunerés par nous en vie ny ceulx qui a nostre trespas pourroient se trouver en nostre service, ne nommans personne eu particuller, Dieu nous en fera la grace comme luy en supplions de le pouvoir faire quand il luy plaira nous appeller. Mais l'incertitude de la vie humaine nous oblige faire ces preventions de nos dernieres voluntez, le remettant avec particuliere recommendatiou & injunction de nostre Heritier qui sera nommé cy-aprés de faire équitable reparition, sans laisser aulcun plainctif ny mal satisfaict. Car telle est nostre voluntè, & ainsi luy recommandons estre faicts punctuellement; & ne le faisant; que tous les Biens Paternels & Maternels viennent au second appellé par moy en Testament, & ne le faisant le second; au troisiesme. Car je veux punctuel accomplissement de ce mon Testament, & comme le dessusdit Testament annullé & cassé par cestuy-cy, comme delia a esté dict, fut avant avoir esté en effet de mariage, l'estant maintenant & l'ayant y a esté dix ans, ausquels Dieu n'a encores esté servy nous donner lignées; Neantmoins si Dieu ouns en donnisse soit Fils ou Fille: En tel cas nous voulous soit l'un ou l'autre qu'il aye l'entier Heritage de tous nos Biens, tant Paternels que Maternels, sans en excepter aucuns meubles & immeubles, droicts, noms, & actions, de quelle nature & condition qu'ils soyent & en quel lieu & endroict qu'ils soient scituez: & en tel cas la Mere ne pourroit disposer d'aucune chose de tout ce que luy laissons declaré au *quatriesme* Article de ce present Testament, que pour sa vie durante, le faisant remettre tout au Fils ou à la Fille, que Dieu nous auroit donnée à mon trespas, s'il fusse un male & qu'il puisse parvenir à l'aage de discretion n'ayant Hoirs de legittime mariaige. Il appellera comme je fais en cest Instrument le masle le plus proche de la Maison de *Nassauw*. s'il a une fille qu'il *si allie à la dite Maison*, comme est & sera ma volunté qui sont faicts de la Fille que nous pourrions encores avoir. Mais cumme jusques ores il y a peu d'apparence, ayant desia si long temps esté mariez, d'avoir des Enfans, ce que neantmoins je mect en la main de Dieu; & si en cas nous n'en avons poinct, & les ayant, vinsent à faillir sans laisser Hoirs legitimes *Fames* ou *femelles*, en tel cas nous avous nommé, instituè, nommons & instituons nostre Heritier Universel en tous nos Biens & chascun nos Principaultez, Contez, Baronnies, Terres, & Seigneuries & aultres Biens quelconques tant paternels que materuels, droicts, noms, & actions de quelle nature ou condition qu'ils soyent & en quel lieu & endroict qu'ils soyent scitués (reservant nos meubles comme n'en ayant en aulcun eu Heritage de feu mon Pere uy de la Maisou) nostre Trescher Monsieur Frere le Prince *Maurice de Nassauw* & aprés luy ses Enfans Males procrées en legittime mariage & leurs Hoirs & descendants d'eux, preferant tousjours le plus prochain masle unicq & Universel successeur, substituant au deffault de luy pour l'estre l'ensuivant: & en cas que mondit Frere & ses Fils allassent de vie à trespas sans delaisser Enfans males procrées de leurs Corps en loyal mariaige, instituons à nostre Heritier pour le tout & en la forme susdite nostre tres aymé Frere le Prince *Henry de Nassau* & au deffault de luy ses Hoirs males procrées en legittime mariage & descendans d'eulx successivement, preferant tousjours l'aisné & le plus prochain pour representation & substituans les ensuivants selon l'ordre que dict est: & si l'un ou l'autre de nos dits Freres decedassent sans Enfans males legitimes ou qu'iceux Enfans ou descendans d'eux apres estre venus en nostre hoirie, allassent de vie à trespas, sans Hoirs males legittimes procrées de leurs Corps, nous ordonnons & instituons audit cas nostre Heritier Universel *le Fils aisné* de nostre Ou-

cle Paternel, Monsieur *le Conte Jean de Nassau* & *apres & en deffault de luy* le plus prochain de ses Hoirs males selon le mesme ordre que dessus: & advenant que semblablement ledit Fils aisné vint a mourir sans delaisser Fils, petit Fils, ou descendans d'eulx, nous delaissons tous nosdits Biens au second Fils de nostre dit Oncle, à ses Enfans masles & descendans d'eux, asçavoir tousjours le premier Fils & à leur defaut au *troisiesme* Fils & descendans & au *quatriesme* & ensuivans pour succeder successivement selour l'ordre & la suitte que dessus, entendant nommement d'instituer tous les Heritiers ou descendants cy dessus nommés & mentionés, otes que ne fut que conditionellement. Ordonnons que tous lesdits Biens sans alienatiou, charge, ou demiuution, ou detraction d'aucune *quarte* ou *Trebellianique* soyent successivement delaissés & rendus au plus prochain de nosdits Hoirs & successeurs procrées en loyal mariaige portant le nom & armes de *Nassau*, la representation ayant lieu. J'ay dict en *loyal mariage*; J'adjoustc qu'il ne soit mesallié. Car en tel cas je veulx que la succession passe au second, estant marié selon sa qualité.

ANNO 1618.

Et si au jour de nostre trespas nosdits Freres ou aultres susdits Heritiers suivants fussent tenus ; our inhabils & empeschés à heriter ou apprehender aulcun de nosdits Biens pour quelque inhabilité ou empeschement de droict ou de faict que ce soit : nous avons en cas de l'empeschement ou inhabilité du premier de nosdits Heritiers instituè le second : & en cas de l'empeschement du second, substitué le troisiéme & ainsi consecutivement selon l'ordre predit pour ledit habilité & non empeschè, pour jouyr les fruicts & revenus d'iceux Biens, tant que tel empeschement dutera au regard de tous les precedens instituès; & iceluy venant a estre levé & osté, voulons & ordonnons desdits tous & chacun lesdits Biens estre rendus & restituès : & que, de faict & plain droict, ils retournent au plus prochain de nosdits Heritiers institués & Fidei-commissaires purement substitués, habiles à nous succeder.

Et par ce que nous delirous & voulons que tous ceux qu'aurons beneficié tant de *Rente viagere*, qu'autrement & à qui aurons donné Biens & Rentes perpetuelles, soyent entierement satisfaicts, selon & en conformité des tesmoignages qu'ils exhiberont par les Escripts & Ordonnances soubs nostre Seel & signées de nostre Nom & enntresignées de nostre Secretaire, & Greffier de nostre Chambre des Comptes : Nous ordonoons à celuy qui sera nostre premier Heritier & qui entrera en oostre Hoirie, de faire payer le tout punctuellement & sans dilay ausdits qui produiront leurs Actes en deue forme signez & contre-lignez comme dict est ; comme aussi tous *Legats* inferez en ce Testamcot, & qui aprés pourront estre faicts, comme en reservons le pouvoir d'accroistre & deminuer à nostre volonté jusques au dernier soupsir de nostre vie ayant le pouvoir de les signer de nostre main y comprenuant toutes les debtes non payez & tout autre chose, de laquelle, par faute de payement, pourtions demeurer chargez. A quoy contrevenant perdra la succession des Biens *Paternels* & *Maternels*, que nous voulons estre donnez au second appellé à nostre succession : comme nous avons enjoint cy-dessus audit Heritier : & ne payant tous & chacun nos Legats bien & deüement, soit en argent de l'année qu'avons reservé entiere des rentes de tous nos Biens tant Paternels, & Maternels, payer les charges annuelles que ceux qui seront chargez sur quelque Bien & Hypotecque particuliere, ne puisse entrer en nostre Hoitie ny jouir de nosdits Biens jusques à l'entier furnissement desdits Legats, bien faicts, payements des debtes, & en oultre perdre l'entiere succession de tous les Biens Paternels & Maternels, les donnant au second qui pourra succeder legitimement selon les ordres cy-dessus nommez de nos dernieres voluntez ; lesquels voulons estre inviolablement gardez & observez par tous ceux qui successivement viendront à la succession de tous nos Biens, voyant la liberalité que j'use pour la Maisou de *Nassauw*, que Dieu veuille prosperer, garantir & proteger tousjours par sa bonté infinie. Car nous avons par le Traicté de partaige & autrement l'entiere dispositiou de tous nos Biens, & puis que je le leur laisse avec si bonne affection, je me veulx asseurer qu'ils accomplyront entierement nos derniers Mandats & dernieres voluntez : Car aussi le recommandous comme estant de tout à nous.

Et par ce que nous voulons tendre nostre derniere disposition ferme & valide par forme de Testament *Inscripts & Codicille* ou autrement, comme mieux peut subsi-

ANNO 1618. ſubſiſter non obſtant aucuns droicts, couſtume, ſtatuts, ſtyl, & uſance au contraire desquels nous avons derogué & deroguons par les preſentes, nuus avons prins les Octrois neceſſaires pour pouvoir teſter abſolument de tous nos Biens, ſans qu'il y puiſſe avoir contradiction ny oppoſition quelconque, tant pour les Biens Paterneels que Maternels; les donnans entierement & abſolutement aux Heritiers ſusnommez avec les clauſules & reſerves, notez, & inſerez cy-deſſus en ce mien Teſtament & derniere volonté: Mandons & ordonnons à nosdits Heritiers d'ainſi faire. Et comme jusques ores mes plus prochains Heritiers ſont Meſſieurs les Princes *Maurice* & *Henry* mes Freres, je les laiſſe auſſi avec ceux de mon Conſeil qui pour lors ſeront trouvez en mon ſerviec d'eſtre les Executeurs de mesdites Ordonnances & dernieres volontez. Il leur va du leur & du mien; & que mes dernieres volontez ſoyent bien & promptement executez & accomplis; je les encharge & prie & en témoignaga & approbation de tout ce que deſſus nous avons eſcript de noſtre propre main & ſigné d'icelle noſtre nom au deſſous de ceſte noſtre preſente Ordonnance & diſpoſition & derniere volunté & avec les ſolemnitez requiſes devant Notaire & Teſmoings ſellé de noſtre Seau & Armoiries, pour plus ample verification, ainſi par nous faict, comme conſtera: voulons en oultre qu'apres noſtre treſpas chacun en aye la cognoiſſance. Ordonnant à noſtre dit Heritier au premier degré, qu'à chacun de nosdits denommez, ſubſtituez ou ſubſtituez Heritiers ou Legataires de donner Copie au publicq de ceſt, quand requiz en ſeront, la voulant laiſſer jusques lors iocognue, & reſervant le Pouvoir & Authorité d'accroître, changer, & diminuer les Legats & toute autre choſe jusques au dernier ſouſpir de la vie ayant force, ſens, & vigueur de ſigner & donner à cognoiſtre mesdites volontez: Neantmoins des maintenant & jusques lors que pourrions faire quelque changement on y adjouſter; ou ſurvenant que fuſſions ſurprins de la mort (que Dieu ne veuille) voulons que ce Teſtament aye ſon plain effect & que demeure ferme & eſtable comme eſtant teſmoignage de nos dernieres volontez; Et affin qu'il puiſſe eſtre conſervé & retrouvé à ſon temps, l'avons fait depoſiter en la Maiſon de Ville de noſtre Ville de *Breda*, avec la ſolemnité requiſe en tel cas. Ordonnons à ceux qui ſeront lors de nostre Conſeil & qui ſe trouveront à noſtre treſpas de faire mettre avec le Magiſtrat de ceſte Ville le Teſtament entre les mains de l'Heritier nommé & qu'il ſoit leu publiquement: afin que Copies en puiſſent eſtre données à qui il appartiendra, & à ceux qui en demanderont ce qui ſera endoſſé au-deſſus dudict Teſtament, afin qu'il ſoit notoire à un chacun avec le teſmoignage du Notaire & Teſmoings qui auront ſoubſigné le Teſtament, fermé & cachetté de noſtre main, le jour & an que ledit Notaire aura inſcrips, devant les Teſmoins au bas de cedit Inſtrument. Et pour plus grande aſſeurance & affin qu'il n'y puiſſe avoir aucune fraude, avons voulu envoyer un ſemblable Inſtrument ſigné, ſerré, & fermé à Monſieur le Prince *Maurice* mon Frere, eſcript auſſi de ma propre main, me reſervant ceſtuy-cy, affin qu'apres mon decés puiſſent eſtre par les Executeurs du Teſtament collationnés enſemble pour faire plus de foi, & ce que pourrois encores adjouter de plus devant mon treſpas, comme ayant reſervé la libre diſpoſition jusques au dernier de ma vie, eſtant ſigné, je veux que ces dernieres volontés ſoyent accomplies avecq la meſme reſtriction que deſſus: Car ce ne ſeront que Legats, n'entendant rien changer quant à la Succeſſion ſusdite des Heritiers appellez, ſi ce ne fut arrivant du changement devant mon treſpas; cependant n'y ayant choſe au contraire, voulons & ordonnons que ce Teſtament ſubſiſte & ſoit entierement en ſa force & vigueur, valide & ſans contradiction. Car telle eſt pour le preſent noſtre derniere volonté abſolue, & ce jusques à tant qu'il n'y ait autre Inſtrument, qui le derogue: Signé par nous en deue forme, comme le ſera tout ce qu'à l'advenir pourrons adjouſter & diminuer & changer.

Et pour ce que nous deſirons laiſſer toute choſe en bon eſtat & pour les pouvoir mieux conſerver & maintenir: Nons mandons & ordonuons au premier appellé à noſtre Hoirie, qu'il n'innove rien quant au faict de la *Religion* en noſtre Principaulté d'*Orange*, ains les laiſſer vivre aux uns & autres paiſiblement chacun en ſa Religion, couſervant, quant aux Officiers, le meſme Ordre & Police que nous y aurons laiſſé ſans faire tort à perſonne & les traictant eſgallement ſoubs condition, que ne le faiſant, tous les Bieus ſoyent appreheudés par le ſecond appellé à noſtre dite Hoirie & conſequemment aux autres, ſi en cas les premiers n'accompliſſent ponctuellement tout le contena en ceſt Inſtrument de nos dernieres voluutez. Car ainſi voulons & commandons comme abſolnt Seigneur & diſpoſiteur de tous mes Biens. Je ne veuls promettre de la prudence & probité du premier appellé, qu'il ne vouldra en aulcune maniere contreveuir à mes ſaintes & juſtes volontés: c'eſt ce qui me les a faict exprimer tout à faict & y mettre ces clauſules preſeutes & obligatoires. Je le prieray doneques de meſme ordre en ſes Enfans, procréez en legittime Mariage & da femme conforme à ſa qualité, ſi Dieu luy en donne. Et ſi non: Je prieray le meſme au ſecond, au troiſieſme, finalement à tous ceulx qui pourront ou vieudront à ceſte mienne Hoirie & ſucceſſion, & celluy qui n'y vouldra entendre & ſe monſtrera ingrat à mes bienfaicts & Ordonannees de ceſt Inſtrument Teſtamentaire, ſera forclos de la ſucceſſion: laquelle paſſera au ſuivant & de l'ung à l'autre, demeurant à celluy qui accomplira entierement ce que luy eſt enjoinct par ce Teſtament, & qui eſt inſeré, & bien particulierement declairé l'inteuſion de mes dernieres volontés; pour eſtre obſervées en tous & chacun de ces poincts abſolutement & expreſſemeut ſoubs la ſusdite condition & perte. Fait à *Bruxelles*, le vingtieſme Fevrier *mille ſix cent & dixhuict*, ſellé de mon Seau, escript & ſellé de ma propre main, comme en ſeront foy Teſmoings & Notaire ſoubs ſignez. *Signé*, PHILIPPE GUILLAUME DE NASSAUW. Au dos dudit Teſtament eſtoit escrit ce que s'enſuit.

Aujourd'hier vingtieſme jour du mois de Febvrier *mille ſix cent & dixhuict*, comparant perſonnellement hault & puiſſant Prince *Philippe Guillaume de Naſſau*, Prince d'*Orange*, &c. pardevant nous *Johan Mendez* de *Salas*, Greffier de l'Audience de l'Armée & Notaire publicq, & *Libert Melyn* auſſi Notaire; Auquel eſtant par nous Notaires preſens les Teſmoings cy en bas denommés montré le *Teſtament* contenu & *en ces neuf feuilles* escript, A dict & declairé que le tout eſtoit escript de ſa *propre main* & qu'y estoit escript ſon *Testament*, & derniere volonté & que pour tel le vouloit eſtre tenu & obſervé. Ainſi faict & paſſé à Bruxelles en preſence de hault & puiſſant Seigneur Meſſire *Chriſtoffe de Rye*, Marquis de *Waramon*, Chevalier de l'Ordre du Thoizon d'Or, & hault & puiſſant Sieur Monſieur *Jean de Croy*, Comte de *Solre*, auſſi Chevalier de l'Ordra du Thoiſon d'Or, & Monſieur *Philippe* de *Merode*, Comte de *Middelborgh*. Signé: *Chriſtophe de Rye, de la Palud, Marquis de Waramon, Le Comte de Solre, Philippe de Merode, de Salas, & Libert Melyn*, Notaire. Cacheté du Cachet dudit Seigneur Prince. *Eimbas eſtoit escript*, Concorde par moi

L. MELYN Notarius.

CLXXIV.

ANNO 1618. *Traité de Paix entre* GUSTAVE ADOLPHE *Roi de Suède &* MICHEL FEDERVITZ *Grand Duc de Moſcovie, fait à Stockholms par l'entremiſe du Roi d'Angleterre, en l'année* 1618. [MERCURE FRANÇOIS, Tom. V. Partie II. pag. 29. d'où l'on a tiré cette Piéce, qui ſe trouve auſſi dans *Relationis Hiſtoricæ Francofurtanæ Contin. Vernal. ſub Anno* 1618 pag. 3. dans JULII BELLI *Laurea Auſtriaca*, Lib. I. pag. 30. ſous l'Année 1617. en Latin & avec quelque différence, & dans VITTORIO SIRI, *Memorie recondite*, Tom. V. pag 29.] SUEDE ET MOSCO-VIE.

I. QUE tous actes d'hoſtilité commis de part & d'autre, depuis l'an 595. au contraire de la Transaction de Tenſin, jadis faicte entre le feu Roy Charles de Suece, preſent ſon fils Guſtaf Adolph, & Michel Federvits Grand Duc de Moscovie, ſeroient mis en un eternel oubli, & la Paix derechef reſtablie, & confirmée entre le Roy de Suede & le Grand Duc de Moſcovie, leurs Eſtats, Pays, & Villes.

II. Que le Roy de Suede Guſtav Adolph, tant pour luy que ſes heritiers, & pour & au nom de la Coronne de Suece promettoit de rendre au Grand Duc de Moſcovie, tous les Pays, Villes, Chaſteaux, & Bourgades qui avoient eſté par les Sueciens pris les années

ANNO 1618. années precedentes ſur les Moſcovites, ſçavoir, Novogard, Stararuſſ, Porchov, Ladg & Augdov, avec toutes les Terres qui en dependoient, excepté les Chaſteaux, Villes & Bourgades delaiſſez audit Roy de Suece, par le preſent Traicté.

III. Que tous les ornemens, livres, & uſtanciles d'Egliſe, les Regiſtres publics, enſemble les canons, avec les cloches qui le trouveroient dans lesdites Forteresſes & Bourgs (excepté celles que les Novogardiens avoient vendues par neceſſité) ſeroient reſtituez & rendus au Grand Duc de Moſcovie, & à ſes Subjects. Et que deffenſes ſeroient faictes à tuus Sueciens d'acheter plus aucunes cloches des Novogardiens: & pour celles qui avoient eſté par eux vendues & non enlevées, les Moſcovites rendroient l'argent qu'ils en auroient receu.

IV. Que les Sueciens en rendant les Villes & Forteresſes cy deſſus, n'uſeroient d'aucune violence contre les Habitans, & leurs Biens, & n'en ameneroient aucun avec eux. Et quant aux bieus appartenant aux Sueciens leſquels ils ne pourroient emporter desdites Villes & Forteresſes, lors qu'ils en ſortiroient, ils ſeroient fidellement gardez comme un depoſt, pour leur eſtre rendus à leur premiere demande.

V. Que les Villes de Novogard, Stararuſſ, & Purchov avec toutes leurs dependances, & tout le diſtrict de Sommorenſe, ſeroient dans quatorze jours, apres le ſerment faict de part & d'autre d'obſerver de bonne foy les preſents Articles, remis entre les mains de l'Ambaſſadeur du Roy de la Grand' Bretagne, pour eſtre rendus & reſtituez au Grand Duc de Moſcovie.

VI. Que le Chaſteau de Lagd & ſes dependances trois ſemaines apres, ſeroient reſtituez de la meſme façon.

VII. Quant à la Forteresſe d'Angdov & ſon Territoire, ils ne ſeroient point rendus, que jusques à ce que le Grand Duc de Moſcovie euſt ratifié & mis ſon ſeing au preſent Traicté, que les Ambaſſadeurs de part & d'autre ne ſoſſent ſeurement retournez vers leurs Maiſtres: Et que les Habitans d'Augdov & de ſes appartenances n'euſſent auſſi payé & ſatisfaict ce qu'ils devoient aux Sueciens des tributs des années precedentes.

VIII. Que le Roy de Suece, & ſon Frere Charles-Philippe jureroient qu'à l'advenir ils ne pretendroient avoir aucun droict ſur les Villes & Forteresſes de Novogard, Porchov, Stararuſſ, Augdov, Lagd, & en tout le Diſtrict Sommorenſe, & en leurs appartenances & dependances, & promettroient de jamais n'y faire la Guerre.

IX. Quant au Grand Duc de Moſcovie, que tant pour luy que pour ſes Succeſſeurs, il cederoit au Roy de Succe, & pour eſtre eternellement unis à la Couronne de Suece, les Villes & Forteresſes d'Inavogrod, Jamme, Caporit & Notebuig dependantes de Novogard, avec leurs Territoires & Juriſdictions.

X. Qu'il payeroit auſſi au Roy de Suece, vingt mille Rubles, avant l'execution du preſent Traicté.

XI. Que tous les canons, & les cloches transportées en Suece, durant la Guerre, demeureroient aux Sueciens: & ceux qui eſtoient dans les Places, Villes & Chaſteaux qui devoient eſtre rendus au Grand Duc, y ſeroient delaiſſez.

XII. Que Cherholm, jadis baillée par le Grand Duc Baſile, au Roy Charles pour le ſecours qu'il avoit donné aux Moſcovites contre les Polonois, ſeroit delaiſſée encores entre les mains du Roy de Suece.

XIII. Que pour éviter toute contention à l'advenir, il ſeroit deputé de chaſque coſté trois perſonnes pour borner les limites.

XIV. Qu'à l'advenir le Grand Duc de Moſcovie renonceroit à la Livouie, & n'en uſurperoit plus le tiltre de Duc.

XV Que le Commerce ſeroit d'oreſnavant libre entre les Sueciens & les Moſcovites.

XVI. Que les priſonniers de part & d'autre ſeroient mis en liberté.

XVII. Que ſur quelque incident qui pourroit advenir pour erreur, ce Traicté ne ſeroit point rompu; mais la partie lezée en advertiroit l'autre pour eſtre recompenſée & ſatisfaicte.

XVIII. Que le Roy de Pologne, & ſon Fils Vladiſlas, ne ſeroient ſecourus d'armes, d'argent, & d'gens de Guerre en quelque façon que ce peuſt eſtre du Roy de Suece, lors qu'ils ſeroient Guerre en Moſcovie: & de meſme ou ſeroit le Grand Duc s'ils avoient Guerre contre le Roy de Suece.

CLXXV.

ANNO 1618. 27 Fev.

Articuli inter MATHIAM, *Imperatorem*, & *Regem Hungariæ ab una*, & OSMANUM HAN *Turcarum Sultanum ab altera parte conventi, in continuationem Pacificationis Situatorockienſis, nec non Articulorum Viennæ deſuper factorum, & ad evitandas impoſterum Inconvenientias, quæ hactenus ab utraque parte contra dictos Articulos ſecutæ ſunt. Actum Comaromii die 27 Februarii anno 1618.* [Pièce tirée de la Chancelerie Imperiale Aultique de Guerre.]

QUOAD Pagos ſexaginta Strigoolo victoiores, qui Strigoniam prætenduntur, concluſum eſt: ut hat generalis ſumma contributionis de omnibus illis quæ ab antiqua conſuetudine in omnibus & per omnia contribuere debeant: Colooi autem illi ultra Taxam ordinariam non turbentur, ſub pœna indignationis utriusque Imperatoris in tanta ſumma pecuniarum juxta Capitulationem in Sytuatorock Anno 1606 erectam, & de illa ſumma defalcemur mille Floreni Rhenenſes, numerando unum Florenum pro ſexaginta Cruciferis, ratione quarundam prætentionum ad Cameram Sac. Cæſ. Regiæque Majeſtatis reliquum quod concernit, illud omne deferatur, à Judicibus dictorum Pagorum duabus vicibus Strigonium, ita ut uno medio anno, dimidium annum, altero vero anno, alterum dimidium eo perſolvatur, idque de anno in annum fiat; quod ſi factum non fuerit, ſervetur tertius Articulus Viennæ concluſus.

De Palanckis determinatum, ut ab utraque Parte mittantur Commiſſarii, qui revideant, quales nimirum Palankæ demoliendæ ſint, & dicti Commiſſarii habeant duorum menſium terminum ad recipiendam ſuperlode iuformationem: Ad faciendam autem executionem allorum adhuc duorum mentium terminus conceſſus eſt, intra quem ſine dubio Palankæ illæ, quæ de æquitate ut demoliantur fuerint judicatæ, deſtruantur, prout in Tractationis Viennenſis quinto Articulo concluſum eſt.

Quantum ad Bolonduvar fiet ſecundum benignum Decretum Sac. Cæſ. Majeſtatis deſuper datum.

Quandoquidem ab utraque Parte multa gravamina occurrerunt, concluſum eſt a Parte utriusque Imperatoris, ut impoſterum omnes exeurſiones rollantur, & ſi quas probabiliter cum voluntate aut præſciu utriusque Partis Superorum factas eſſe oſtendetur, ipſi Superiores ſevere puniantur, Officiisque ſuis privantur, utque nemo ignorantiæ cauſam voluntatis utriusque Imperatoris hac in parte prætendere poſſit, publicabitur illud ab uraque Parte per omoia illa Confinia utriusque Imperatorum, tam in Hungaria, quam in Croatia.

Ut omnes illi qui poſt concluſionem in Situatorock Anno 1606. factam captivati ſunt, ab utraque Parte eliberentur: Ii vero qui pro lytro ſeſe liberarunt, eo reſtituto, captivo per lytrum illud redemto deponatur, illud autem intelligatur de iis, qui contra tenorem ſupradictæ Capitulationis in captivitatem deducti ſunt, utque Articulus quintus, quantum ad excurſiones concluſus, in vigore maneat.

Univerſa damna, exceptis Egerzegh & Bolonduar, ex utia alteravc Parte, ſint ſopita, reſervando tamen res & aoimalia, quæ ablata eſſe ab utraque Parte probabiliter fuerit demonſtratum, & illa reſtituantur. Quia etiam jam antehac in ſæpius dictæ Anno 1606. concluſæ & ab utraque Imperatore confirmatæ Capitulationis octavo Articulo determinatum eſt: ut ad evitandas omnes illas differentias, quæ in Confiniis oriri poſſent, ſi querela aliqua ab una aut altera Parte occurreret, quæ de Confiniorum hujusmodi Capitaneo decidi non poſſet, illa remittatur ad generalem Capitaneum Javrien. ſimiliter ad Baſſam Buden. a quo in hujusmodi rebus reliqui Baſſæ dependeant, hoc ipſum intelligatur de Bano Croatiæ juxta prædictum Capitulationis Articulum octavum; & Baſſa Bosneo.

Notandum.

Utrinque conventum eſt, ſquidem Croatiæ Banus ob Juſtitiam adminiſtrandam occupationibus continuis detinetur, quod in gravioribus Negotiis pro eorum deciſione regni-

ANNO 1618. *requirendi ſint ſupremi Locorum Capitanei, utpote Bonus in filii commiſſo Bannali Diſtrictu, Sclavonicus in Sclavonia & Petrinia: In Confinus autem maritimus & Croatiæ eo deſtinatus ſupremus Capitaneus, qui pro occaſione difficultatum emerſarum cum Bosnenſi Baſſa eas complanent.*

Quandoquidem multæ offenſæ & injuriæ Hung. Nobilibus à Turcis illatæ ſunt, maneat ſuperinde in ſuo vigore decimus quintus Articulus in Syrnatorokiana Capitulatione concluſus, ſub pœna indignationis utriusque Imperatoris. Et Subditi Walachi, qui antehac in Turcia nunquam dederant contributionem nec impoſterum dent.

De Egerszegh tractatum eſt, ut juxta Capitulationis Syrnatorokianæ ſeptimum Articulum captivi aliberentur; ſi qui autem pro æſtimatione liberati ſunt, aut de illa, ſiva in pecuniis, ſiva in aliis bonis quid perſolverunt, pecuniæ illæ aut Bona iis, qui in captivitate fuerunt, juxta Regeſtum a Melchiora Rathii & Simone Eördögh, Commiſſariis Sultani, exhibitum ut reſtituantur, nomine Imperatoris Turcarum promiſſum eſt, prout ipſe Dominus Amhas Baſſa Caniſienſis deſuper ſe diligenter inquiſiturum, ac ſatisfactionem à maleſactoribus Turcis Egerszegbienſibus faciendam ipſis Turcis mandaturum ſe obligavit.

Quandoquidem Turcæ da tributo, quod Subditi Pagorum Baranniæ Comitatuum, item Szomogien. & Tolnen. Dominis ſuis Nobilibus Ungaris deferebant Tricelimas acceperunt, præcautum eſt, ne impoſterum hujusmodi Tricelimas Turcæ petant, cum idipſum antehac etiam nſu receptum non fuerit.

Ut Caniſien. ultra Articulum Tertium Viennæ factum Subditos ad pendenda tributa inſolita non compellant, ſed iis contenti ſint, quæ ex veteri conſtetudine, ipſis data obſtringuntur, idque ſub pœna indignationis Turcarum Imperatoris: Et quia per totam Hungariam à Subditis, qui Turcis tributum pendera cogantur, contra ipſorum Dominos multæ lamentationes, quod nimirum ad prætlanda tributa inſolita contra Viennen. Tractationis tertium Articulum ipſos compellant: idcirco concluſum eſt, ut impoſterum, ſi miſeri hujusmodi Subditi querelas contra tales ipſorum Dominos habuerint, ipſas Capitaneis Confiniorum denuncient, qui ad Baſſam Budenſem præſcribens & ab ipſo Baſſa hujusmodi Subditorum Domini bonis & Subditis priventur, & aliis Turcis bona ac Subditi illi tradantur.

Epiſcopum Quinque Eccleſien. quod concernit, quandoquidem multæ occurrerunt lamentationes & querelæ, quod Arendæ iſtorum locorum, aliis particularibus demiſſæ fuerint, ſic concluſum eſt, ut impoſterum talibus in locis detineat ſuos Sacerdotes & Officiales, quibus quod de æquitate tandem convenit, exhibebitur, & non impediantur.

Quod ad Pagos Baranniæ attinet qui ab utraqua Parta contribuerunt, adhuc tributum dent.

Quoad Mercatores maneat nonus Articulus Viennæ factus.

Etiam ex parte ſuæ Cæſ. Maj. mittetur nobiſcum Ablegatus, & muneta ad Portam, in ſignum lætitiæ, quod ſeliciter fuerit concluſum & effectuatum.

Iſta tamen omnia non intelligantur, quod novi ſint Articuli, ſed continuatio Articulorum in Situatorok concluſorum ad effectuandos Articulos, qui Viennæ deſuper facti ſunt, & ad evitandas impoſterum inconvenientias, quæ usque hue ab utraque Parte contra concluſum Capitulationem ſunt ſecutæ.

In cujus rei majorem comprobationem Puncta hæc ab utriusque Imperatoris Commiſſariis Comaronium deputatis ſubſcripta, Sigillisque ſuis munita ſunt Actum Comaronii 27. Februarii Anno 1618.

CLXXVI.

15. Mars. *Declaration de la Chambre des Comptes de Piemont, portant que les Bourgeois & Habitans de Geneve ſont exempts de tous Péages. Du 15. Mars 1618.* [Voyez la ſous le 21 Juillet 1603. pag. 29. col. 2.]

CLXXVII.

14. Avril. NEMOURS ET LORRAINE. *Contrat de Mariage entre* HENRY *de Savoye Duc de Nemours &* ANNE *de Lorraine, Ducheſſe d'Aumale le 14. Avril 1618.* [S. GUICHENON, Hiſtoire Généalogique de la Maiſon de Savoye. Preuves pag. 627.]

AU nom de la Treſſaincte Trinité du Pere, du Fils & du ſainct Eſprit. Par devant moy Charles de la Taille Secretaire d'Eſtat de leurs Alteſſes en la Ville de Bruselles dans leur Palais, y eſtants preſens & aſſiſtans Meſſire Jean de Peticard Sieur de Meridon Conſeillet du Roy Tres-Chreſtien en ſon Conſeil d'Eſtat, Ambaſſadeur de ſa Majeſté pres leurs Alteſſes da la part de ſadite Majeſté. Et Dom Rodrigo Nino Laſſo de la Vera Comte d'Avoveo du ſupreme Conſeil de Guerre de ſa Majeſté, Sommelier de corps de Monſeigneur l'Archidoc, Grand Maiſtre d'Hoſtel, & Grand Eſcuyer da leursdites Alteſſes, & Meſſires Engelbatt Maes Chevalier Chef Preſident du Conſeil privé, & Conſeiller de leur Conſeil d'Eſtat, & Pierre Pecquius Chevalier dudit Conſeil d'Eſtat & Chancellier da Brabant da la part de leursdites Alteſſes; Comparurent en leurs perſonnes Tres-haut & puiſſant Prince Monſeigneur Charles de Lorraine Duc d'Anmale, Pair de Franee, Grand Fancontier des Sereniſſimes Archiducs, & Tres excellente & Illuſtre Princeſſe Madamoyſelle Anne de Lorraine Ducheſſe d'Aomala Fille unique dudit Seigneur Due d'une part; & Haut & puiſſant Seigneur Meſſire Jaques de Montgommery Chevalier Seigneur de Coorbouzon Conſeiller du Roy Tres-Chreſtien en ſon Conſeil d'Eſtat, Gentilhomme de ſa Chambra, Mareſchal de Champ en ſes Armées, & l'un da ſes Penſionnaires; chef du Conſeil & comme Procureur fondé de Procuration ſpeciala de Tres-haut & poiſſant Prince Monſeigneur Henry de Savoye Doe de Genevois, de Nemours & de Chatetes, Comta de Geneva & de Giſors; Marquis da ſainct Sorlin & de ſainct Rambert, Vicomte de Lyons, Vernon & Andely, Baron de Fouciguy Beaufort, Chaſay & Bray ſur Seigne, Seigneur de Poncin, Cerdon, Nogent & Pons ſur Seine & aurres Lieux, ladite Procoration paſſée l'onbs la Seel du Chaſtelet & Prevoſté de Paris par devant Dupuis & Nutrat Notaires audit lieu la vingt-ſeptieme Mars mil ſix cents dixhoict qui ſera tranſcripte en fin des preſentes, par laquelle mondit Seigneur Duc de Nemours, ledit Sieur de Courbouzon audit nom, promettant de faire agréer & ratifier le coutenn és preſentes & en fournir Lettres de ratification en bonne & deüe forme dans daux mois d'autre part; leſquelles Parties du vouloir, authorité & conſentement de ſadite Majeſté Tres-Chreſtienne & de leurs Alteſſes Sereniſſimes, ont recognen & confeſſé avoir ſait, ſirent & font enſemble de bunne foy, les Traittés, Aecords, Promeſſes da Mariage & Conventions qui enſuivent. C'eſt à ſçavoir que ledit Seigneur Due d'Aumale a promis & promet de donner par nom & Loy de Mariage madita Damoyſelle Anne de Lorraine Ducheſſa d'Aumala ſa Fille unique à ce preſente & conſententa audit Seign. Due de Nemours, & la dit Sieur de Courbouzon audit nom & en vertu de ſa Procuration, a promis que ledit Seigneur Due de Nemours prendra madite Damoyſalla la Ducheſſe d'Aumale à Femme & legitime Eſpouſe, & que ledit Mariage & benediction nuptiale ſeront ſolemniſées en face da ſaincta Egliſa Catholique, Apoſtolique & Romaine, ſi Dieu & elle s'y accordent, dedans le plus brief temps que faire ſa pourra & qu'il ſera adviſé, laquelle Damoyſella Ducheſſe, ledit Sieur Due de Nemoors épouſera avec ſes droicts tels qu'il competent à madita Damoyſelle, tant à cauſe de la ſucceſſion par benefice d'Inventaire de ſcua Madame la Ducheſſe d'Aumale ſa Mere qu'aurrement. En ſaveur duquel Mariage ledit Seigneur Due d'Aumale Pere de madita Damoyſella a confirmé, ratifié, & approuvé, confirme, ratifia & approuva la donation qu'il a cy-devant faite & dez le premier jour de Decembre mil ſix cens ſaize en faveut de madite Damoiſelle, voulant qu'elle ſorte ſon plain & entier affect, & en tant qua beſoin eſt, ou ſeroit, a donné, quitté & delaiſſé, donne, cede, quitte & delaiſſe par ces preſentes par donation entre vifs & irrevocable à madite Damoiſelle tous & chascun ſes Biens, Meubles, Immeubles, Terres & Seigneuries en qualques Lieux qu'elles ſoient ſeruées & aſſizes dans la Royaume de France, ſpecialement les Duchés d'Anmale, Comté de Maulevrier, Comté de ſainct Vallier, l'Eſtuille & la Vache ſcituez en Provinces de Normandie & Dauphiné, leurs appartenances & dependances, ſans que la ſpecialité deroge à la generalité, ny au contraire, avec tous droits, noms, raiſons & actions qui pouvoient & peuvent competer & appartenir audit Seigneur Due d'Anmale, à cauſe desdits Biens & ſpecialemeor tous les dtoits & actions reſcindantes & reſciſſoires qu'il peut avoir pour le recouvrement des Terres & Biens immeu-

ANNO 1618. meubles à luy appartenans, qui ſe treaveront avoir eſté mal vendus, engagez ou hypotequez à ſon prejudice, ſans toutesfois que pour raiſon desdits Biens & droits cedez, à cauſe de l'acceptation faite par madite Damoiſelle, elle puiſſe eſtre tenuë des debtes dont lesdits Biens eſtoient chargez plus avant que jusqu'à la concurrence d'iceux, & ſans aucune confuſion des droits qu'elle peut avoir ſur lesdits Biens, à cauſe des conventions & avantages accordés à feue Madame la Ducheſſe d'Aumale ſa Mere par le Traitté de Mariage d'entre ledit Seigneur Duc & elle, remploy de ſes Biens aliénez; & autres droits quelconques que ledit Seigneur Duc d'Aumale, conſent eſtre pourſuivis ſur leſdits Biens par madite Damoiſelle comme heritiere de madite Dame ſa Mere, leſquelles choſes il veut & accorde eſtre priſes & payées ſur le plus clair de ſon bien; & pour cét effect ledit Seigneur a remis & quitté à madite Damoiſelle tous les droits qu'il euſt pû avoir & pretendre ſur les Biens de madite Dame la Ducheſſe d'Aumale jadis ſon Epouſe à quelques riſtres que ce ſoit, ſans qu'à l'advenir il luy en puiſſe rien demander, pour desdites choſes & Biens auſſi par luy donnés & delaiſſés, jouir par lesdits futurs Epoux dez lors de la conſommation dudit Mariage, tant en la proprieté que fruits & revenus plainement, & paiſiblement, ſans desdits Biens aucune choſe retenir & reſerver par ledit Seigneur Duc d'Aumale, ſinon le ſeul titre & qualité de Duc d'Aumale, ſa vie durant; ſeront les futurs Epoux nuls & communs en tous biens, meubles, acquets & conquets immeubles feodaux & autres qu'ils ſeront conſtant leur Mariage en quelque lieu qu'ils ſoient ſitués & aſſis, laquelle communauté avec toutes les conventions du preſent Contract ſeront reglées ſuivant la couſtume de la Prevoſté & Vicomté de Paris, à laquelle lesdites Parties ſe ſont expreſſement ſoumiſes, renonçant pour cet effet à toutes autres Couſtumes: Et neantmoins eſt accordé que lesdits futurs Eſpoux ne ſeront tenus des debtes l'un de l'autre créés avant ledit Mariage, ny les meubles & acquets de ladite Communauté chargées d'icelles, & pour cét effect ſera fait Inventaire, ou ſommaire deſcription au deſir de ladite Couſtume, en laquelle communauté madite Damoyſelle apportera la ſomme de trois cens mille livres; ſçavoir deux cens mille livres que ledit Seigneur Duc de Nemours luy auroit promis par la Tranſaction faite entre lesdites Parties le XIX Juin M. DC. XI. dont en ce faiſant il demeurera quitte & déchargé, tant en principal que de tous intereſts jusqu'à huy, à condition toutesfois que ſi madite Damoiſelle predecedoit ledit Seigneur ſans Enfans ou avec Enfans, ladite ſomme de deux cens mille livres & intereſts demeureront au profit dudit Seigneur, ſans qu'elle puiſſe eſtre repetée, ſoit par lesdits Enfans ou par ledit Seigneur Duc d'Aumale ſurvivant, ny par d'autres Heritiers collateraux ou creanciers de madite Damoiſelle & encores cent mille livres à prendre ſur le plus clair de ſes biens & droits, tant meubles qu'immeubles, leſquels immeubles elle a pour cét effet ameublys & ameublyt par ces preſentes jusqu'au parfourniſſement de ladite ſomme de cent mil livres pour avoir lieu ledit ameubliſſement apres la diſſolution dudit Mariage. Au ſurplus eſt accordé que tous les deniers provenans de la vente des Biens dudit Seigneur Duc, ou de feu madite Dame la Ducheſſe d'Aumale conſignés au Greffe du Parlement de Paris & ailleurs, enſemble ſes fruicts & revenus desdits Biens qui ſont entre les mains des Commiſſaires, Fermiers & Receveurs d'iceux, Reliqua des Comptes des Treſoriers, Receveurs & autres qui en ont eu le maniement jusqu'à huy, ſeront employés en payements & acquits des rentes & debtes dudit Seigneur Duc d'Aumale, & ſucceſſion de madite Dame la Ducheſſe ſans aucune confuſion & ſans qu'ils puiſſent entrer en ladite communauté ſinon jusques à la concurrence des cent mil livres deſſusdits, à la charge toutefois que ſur lesdits deniers, fruicts, revenus & droicts eſcheus & reſervés, ſeront prealablement pris & remboutcés tous les frais de procés, & deſpens des pourſuites cy-devant faites & qu'il conviendra faire cy-aprés pour le recouvrement d'iceux, tant en demandant qu'en defendant. Comme auſſi pour le regard dudit Seigneur Duc de Nemours ſera pareillement accordé que tous les deniers provenans des fruicts & revenus de ſes immeubles, debtes actives & generalement tous autres droicts à luy deubs & eſcheus anparavant ledit futur Mariage, & qui luy peuvent competer & appartenir, à cauſe des ſucceſſions, tant de defunte Dame Jeanne de Hocberg Marquiſe de Rotelin, que de feus le Seigneur Duc & Madame la Ducheſſe de Nemours ſes Pere & Mere, & encores du Seigneur Duc de Nemours ſon Frere, ſeront employés au rachat des rentes, payement & aquit des debtes paſſives deuës par ledit Seigneur Duc de Nemours futur Eſpoux & autres debtes, dont lesdites ſucceſſions ſont chargées; ſans que desdits deniers, debtes actives, fruicts, revenus & droicts escheus au precedent ledit futur Mariage, aucune choſe puiſſe entrer en ladite Communauté, advenant le decez de l'un desdits futurs Espoux, le ſurvivant d'eux aura par preciput & avantage ſur les biens de la Communauté; Sçavoir ledit Seigneur Duc de Nemours ſes habits, armes, chevaux & ameublemens, & madite Damoiſelle ſes habits, bagues & joyaux, jusques à la concurrence de cinquante mil livres ou ladite ſomme à leur choix & option. Si durant & conſtant ledit Mariage aucuns Biens desdits futurs Espoux ſont vendus, ou aliénés ou aucunes rentes rachaptés, remploy en ſera fait en acquests, pour ſortir nature de propre, à celuy auquel les terres vendues ou rentes racheptées apartenoient; & à faute d'avoir fait ledit remploy, il ſera repris ſur les Biens de la Communauté, & où ils ne ſuffiroient pour le regard de madite Damoyſelle future Eſpouſe, ce qui defaudra ſera pris ſur les biens propres dudit Seigneur Duc de Nemours, lequel a donné & donne à madite Damoyſelle ſa future Eſpouſe de Doüaire preſix, vingt mil livres de revenu annuel de proche en proche, en cas que lors de la diſſolution dudit Mariage, il n'y euſt aucuns Enfans d'icelui, & ou il y auroit Enfans ou Enfant dudit Mariage, ne ſera madite Damoyſelle dotée que de douze mil livres de revenu ſeulement, pour avoir & prendre ledit Doüaire en l'un & l'autre cas ſur le Duché de Geneveis, Baronnie de Foucigny, Domaines & Tailles desdits Lieux, & generalement ſur tous & chacun les autres Biens dudit Seigneur futur Espoux en quelques lieux qu'ils ſoient ſitués, ſans que la ſpecialité deroge à la generalité, ny la generalité à la ſpecialité au choix & commodité de madite Damoiſelle future Eſponſe, avec ſon habitation au Chalteau d'Annecy ou en tel autre des Chaſteaux & Maiſons dudit Seigneur qu'elle choiſira, lequel Chaſteau & Cloſtures d'iceluy ne tomberont en l'eſtimation dudit revenu, pour joüyr dudit Doüaire preſix ſa vie durant, ſans qu'elle puiſſe pretendre Doüaire couſtumier, auquel elle a renoncé & renonce, & s'eſt contenté de ladite habitation tant & ſi longuement qu'elle demeurera en viduité: Et outre aura madite Damoyſelle future Eſpouſe l'Hoſtel de Nemours ſitué en la Ville de Paris pour ſa demeure audit lieu meublé de meubles neceſſaires pour ſa commodité, ſans neantmoins qu'elle en puiſſe diſpoſer par accommodation au profit d'autres perſonnes, ny autrement que pour ſon habitation, laquelle demeure & retraite n'aura lieu, au cas qu'il y ait Enfans dudit Mariage, ſinon tant qu'elle demeurera en viduité, & à la charge d'entretenir les lieux de toutes reparations viageres & rendre le tout en bon eſtat. Advenant le decez dudit Seigneur Duc de Nemours, madite Damoyſelle ſurvivante pourra accepter la Communauté ou à icelle renoncer, auquel cas de renonciation s'il y a Enfans ou Enfant procréez dudit Mariage, elle ne reprendra desdits trois cens mil livres par elle apportées en ladite Communauté, que la ſomme de cent mil livres ſeulement avec ſes propres, & tout ce qui luy ſera advenu par ſucceſſion, donation ou autrement, enſemble ſon preciput, Doüaire, habitation & demeure tels que deſſus franchement & quittement, ſans qu'elle ſoit tenue d'aucunes debtes, encore qu'elle y euſt parlé, dont les Heritiers dudit Seigneur Duc de Nemours ſeront tenus l'acquiter & deſcharger, & s'il n'y a point d'Enfant ſurvivant ledit Seigneur, en ce cas madite Damoyſelle reprendra desdits trois cent mil livres par elle portés en Communauté, la ſomme de deux cents mil livres ſeulement, outre ſesdits propres non ameublés, preciput, Doüaire, habitation & demeure deſſusdits, ſçavoir eſt cent mil livres en pleine proprieté, pour en faire & diſpoſer à ſa volonté, & autres cent mil livres pour en joüyr par uſu-fruict ſa vie durant ſeulement, & à la charge de retour aprés ſon deceds au profit des heritiers collateraux, ou ayant cauſe dudit Seigneur le tout franchement & quittement de toutes debtes & hypotecques comme dit eſt. Et pour teſmoignage du grand reſpect que ledit Seigneur Duc de Nemours & madite Damoyſelle future Eſpouſe ont à la Maiſon, au nom & à la memoire dudit Seigneur Duc d'Aumale eſt accordé que le ſecond Enfant maſle qui naiſtra dudit Mariage, l'aiſné ſurvivant, & au

ANNO 1618.

ANNO 1618. deſſant de l'aiſné le troiſiéme desdits Enfans, le ſecond pareillement ſurvivant, ou tel autre desdits Enfans maſles puisnés qui ſera choiſi par madite Damoiſelle, portera le nom & armes de la Maiſon de Lorraine, ſans pour ce toutefois leur en affecter les Biens, ny prejudicier en rien que ce ſoit à la liberté de madite Damoiſelle d'en ordonner, faire & diſpoſer à ſa volonté. Toutes leſquelles promeſſes & conventions de Mariage deſſusdites ont eſté faites & accordées comme dit eſt, du vouloir, authorité & conſentement expres du Roy tres-Chreſtien & des Sereniſſimes Archiducs, & ſera Monſeigneur le Duc de Savoye ſupplié de les avoir pour agreables, ce faiſant ledit Seigneur Pericard Ambaſſadeur de ſa Majeſté tres-Chreſtienne en vertu des Pouvoirs & Commandemens particuliers qu'il en a receu, a promis & promet au nom & de la part de ſadite Majeſté d'employer ce qui ſera de ſon pouvoir & autorité, pour faire obſerver, garder & entretenir de bonne foy tout le contenu esdites Promeſſes & Conventions, pour l'execution deſquelles ſe ſont en outre toutes leſdites Parties volontairement ſoubmiſes, & ſoubsmettent à la Juriſdiction des Juges & Cours Souveraines du Royaume de France, & ſpecialement de la Prevoſté & Vicomté de Paris, tout ainſi que ſi le preſent Contract de Mariage avoit eſté fait & paſſé ſoubs le Séel du Chaſtelet & Prevoſté de la Ville de Paris, pour lequel inſinuer & enregiſtrer tant au Greffe dudit Chaſtelet, qu'en tous autres lieux & endroits ou beſoin ſera, ont leſdites Parties esdits noms conſtitué & conſtituent reſpectivement leur Procureur ſpecial & irrevocable le porteur des preſentes, luy donnant pouvoir de le faire & tout ce qu'au cas appartiendra. Promettans icelles Parties contractantes esdits noms en foy & paroles de Prince & Princeſſe par elles baillées, miſes & jurées és mains de moi Charles de la Faille deſſus nommé, cesdites preſentes & tout le contenu en icelles, avoir & tenir pour bien agreable, ferme & ſtable à tousjours, ſans jamais aller, faire ny venir contre directement ou indirectement, à peine de tous despens, dommages & interêts: Et à ce faire ont obligé & hypotecqué reſpectivement tous & chacun leurs Biens, Terres, Seigneuries & Heritages, meubles, immeubles qu'icelles dites Parties, esdits noms & qualitez & chacune d'elles endroit ſoy, ont ſoubsmis & ſoubsmettent à Juriſdiction & contrainte de ladite Prevoſté de Paris & de toutes autres Juſtices & Juriſdictions ou trouvés ſeront, pour tout le contenu en cesdites preſentes deüement effectuer & accomplir de part & d'autre, & renoncent en ce faiſant à toutes choſes generalement quelconques à ce contraires. Fait & paſſé en preſence desdits Sieurs Ambaſſadeurs & Deputés deſſusdits encore & de noble Homme Meſſire Simon Tubeuf Advocat au Parlement de Paris Conſeiller & Advocat ordinaire dudit Seigneur Duc de Nemours, leſquelles Parties avec leſdits Sieurs preſens & aſſiſtans ont ſigné les preſentes ce jourd'huy quatorziéme du mois d'Avril mil ſix cens dix-huict.

CLXXVIII.

21. Avril. **Accords-Puncta und Verſicherung von Ihro Churfürſtl. Durchl. zu Maynz der Stadt Erffurth und deren Angehörigen auf dem Lande ertheilet in puncto der freyheit der Religion Augſpurg. Confeſſion. Erfurth den 21 April 1618.** [Pièce tirée de la Regiſtrature d'Etat de la Chancelerie de la Cour de la Majeſté Impériale.]

C'eſt-à-dire,

Articles accordés par l'Eminentiſſime Electeur de MAYENCE *à la Ville d'Erford & à ſon Territoire, au ſujet du libre Exercice de la Religion pour ceux de la Confeſſion d'Augsbourg. A Erford le 21 d'Avril 1618.*

Als durch Unſere gemeldte Rathmeiſtere/ Rath/ Räthe/ und gantze gemeine Buergeſchafft unterthenigſt vorbracht/ ob ſie zwar zu Uns/ Unſern Nachkom̃en/ und Ertz-Stifft/ die unterthenigſte Zuverſicht teügten/ Wie wurden Sie und andere Unſerer Statt Inwohnere/ welche der Augſpuegiſchen Confeſſion zugethan/ und ihre Nachkommen künfftiglich nicht weniger/ als bißhero von Uns und Unſern gehorten Herrn Vorfahren am Ertz-Stifft geſchehen/ bey dem exercitio gemelter Confeſſion ruhig verpleiben laſſen/ jedoch damit künfftiger Zeit/ Sie und ihre Nachſaheen deſtobeſſer verwahret ſeyn mögten/ unterthenigſt und demüthigſt gebetten/ Wie und Unſer Ertz Stifft auß ſondern Gnaden/ Uns ſo mild gegen Ihnen ertzeigen/ und Ihnen derowegen einen ſcheifflichen Schein/ Unſers gnädigſten Nachgebens und indults ertheilen wollen.

ANNO 1618.

Wann Wie dann die Enderung der Religion ſo doe vielen Jahren in beuelchter Unſer Statt vorgangen/ zwar ungern/ auch nichts liebers ſehen und wünſchen/ alß daß die geſambte Statt und alle dero Burger und Einwohnere/ bey der Chriſtlichen Catholiſchen Lehr/ in welcher ſie Anfangs von Unſern lieben Vorfahren und Eeſten Ertz Biſchoven ahn Unſern Ertz-Stifft/ dem Heyl. Bonifacio underwitzen/ und fürderes ſo vielt hundert Jahr/ mit zeurlicher und ewigee Wohlſaeth alice Einwohnee verplieben/ aueh in vielten anſehentlichen Kerchen und Gottes-Heußeren bey Geiſtliehen/ und eherls unſern Buegern daſelbſt annoch in guten ruhigtichen Weſen florieen thut/ duech Göttlehe Gnad gäntzlich wideegebracht/ und fürders ohne allen Zweyſpalt und Teennung einmüthiglich eehalten weeden mögten/ hingegen aber dieſer beſchwoerlichen Zeiten und Läuffien Abgelegenheit/ dadurch ſolchee Unſee Wunſch und Hoffnung gehindert wird/ mit betrübtem Gemüth erkennen und vor Augen ſehen/ dabey Uns meheers nicht angelegen/ alß damit in dieſer Unſees Ertz-Stiffes nealten Statt/ ben einmahl entſtandner Spaltung der Religion/ zwiſchen beeden Theilen/ und ingeſambt jetzo und künfftiger Zeit/ allerſeits Lieb/ Einigkeit und gutes Vertrauen zu Fortpflantzung beſtändigen Friedens/ und mehrung dee Ehe- und Kirchen-Gottes erhalten wurde/ daß wir derowegen und auß andern erheblichen Uns dazu bewegenden Urſachen/ inſonderheit auf gedachter unſeree Rathmeiſter/ Raths/ und der Augſpuegiſchen Confeſſion zugethante Buegerſchafft underthänigſt/ demüthigſt und inſtändigſt bitten und erbietten/ Sie ſich gegen Uns und Unſee Ertz-Stifft/ in derpflichteten Treuwen und Gthoeſamb/ und aller underthäniger Schuldigkeit/ yederzeit deſto eiffrigee und beſtendigee erzeigen/ und mit dem Werck erfinden laſſen wollen/ auß Churfurſtlichee mittee Gnad/ vor Uns und Unſeee Nachkommen und Ertz-Stiffe Ihnen und Ihren Nachkommen gnädigſt nachgeſehen und verheneket haben/ thun auch ſolches hiemit/ und in Crafft dieſes/ alſo und dergeſtalt/ daß Sie in nachbenanten Eiff Kiechen/ nemblich zu den Predigern/ Barfüſſern/ Auguſtinern/ und Regulaen Se Gregorii Mercatorum genannt/ St. Michael/ St. Andreas/ St. Thomas/ in groſſen und kleinen Hoſpital und dem Siegenhauß in und vor unſee Statt Erfurth/ wie auch in allen uff Ihren Dörffern gelegenen Kiechen/ in welchem ſie obgedachte Augſpurgiſche Confeſſion anytzo in Ubung haben/ ſolche nachmahls gleiche weiſe ruhetich lehren und exeeciren/ auch die differentien/ ſo zwiſchen bemeldten unſeeen Burgeen und Einwohnern/ auch unſeeee Statt Ucerthauen/ auf dem Landt/ und dero aller Hauſſgenoſſen und Angehörigen/ in Ehe-Sachen vorfallen/ und die Hindeenig oder Verbindung dee Heiligen Ehe betreffen/ doch allein zwiſchen Partheyen und Intereſſeneen/ ſo allerſeits ſolchee Confeſſion zugethan/ duech Ihr dazu verordnete/ vorangeſogener Augſpurgiſchen Confeſſion gemeß/ ohngehindert entſcheiden mögen/ und ſich deſſen von Uns/ Unſern Nachkommen und Ertz-Stiffts einigen Hindeenuß nicht zu befahren haben/ yedoch mit dieſer außdrücklicher Erklärung/ daß dadurch Unſee Ertz-Biſchof-

Anno 1618. Bischofflich / und Churfürstl. Gewalt und Jurisdiction keinesweges geringert / noch ichtwas derogirt / sondern ohngeschmelert vorbehalten seyn / und bleiben solle / Crafft welcher wie dan hiemit sonderbahr setzen / ordnen und wollen gnädigst und ernstlich befehlende / daß ausserhalb Unserer Uralten Catholischen Religion / und der Confession, welche im Jahr 1530. der Römisch-Kayserl. Majestät zu Augspurg übergeben / und fürderst im Heil. Reich gedult und zugelassen worden ist / keiner andern Confession, wie die auch Nahmen haben möchten / Ubung oder exercitium in offibemelter Unserer State / wedee heimlich noch offentlich eingeschleifft / geduldet / oder verstattet / auch wissentlich keiner so dergleichen gethan / in Unßer Burgerschafft / vielweniger in den Rath auffgenohmen / oder erwöhlet / da auch jemandt under den Raths-Personen / oder der Gemeinde künfftiger Zeit dießem Unserm Geboth / zuwider sich understehen würde / außer oben in specie gemelten beyden Lehren und Kirchen Ordnungen einige andere offentlich / oder auch durch sonderbahre conventicula und Winckel-predigen / heimlich ein zuführen / und uf gebührliches abmahnen / von dergleichen seinen ohnziemenden Vorhaben guetwillig nicht abstehen würde / Unsere Rathmeistere und Rath solches alles Ernsts und unnachläßig wehren / auch uff beharrliches widersetzen / die Übertretter / in dem Rath und Burgerlicher Gemein weiters nicht leiden / oder geduleen / darzu auch sie allen und yeden Ihren Predigern in Ihren Bestallungs-Brieffen ahn Aydtstatt / sonderbahr einbinden sollen / daß sie in ihern Predigen und Lehren / obigen allen und yeden sich alles Fleiß gemeeß verhalcen / auch aller Neuwerung / ingleichen alles scheltens und schmehens uf die Geistliche und sambtliche Catholische allerdings sich enthalten müssen / und dann die gewisse Versehung thun / damit zu Schimpf und Verachtung Unserer Catholischen Religion / Oden und Gottesdienst einige Paßqoill / Schmehe-Schrifften / Gemahlte oder dergleichen ohnziembliche Sachen in unserer Statt nit getrucckt / faill gehabt / oder sonsten spargirt werden / In Verbindung dessen und Crafft Unserer hohen Obrigkeit / obgemelte Vertretter selbsten / auch dergleichen Schmehe-Gedichte oder Schrifften / durch Unsere Beambten auß- und abzuschaffen / und dieyenige / so solche Gedicht getruckt / faill gehabt / oder sonsten spargier / je nach der Sachen Gelegenheit abzustraffen vorbehalten sein / wie wir dann auch Unsere Beambten darauf fleißige Obacht zu halcen / auch zugleich Unsern Siegtern sonderbahren gnädigsten Bevelch ertheilt / dergleichen scheltens / schmehens und spargirens / ehrenrühigen Schrifften gegen der Augspurgischen Confession und dero Verwandten under Unsern Pfarrherren und Geistlichen bey ernstlicher Straff ebenmäßig allerdings zu verwehren / und zu verbiethen / auch wider die Übertretter / mit obangedeuter Straff würcklich zu verfahren.

Es soll auch Unser Catholischer Gottesdienst / processiones, Creutzgang und Pittfahrten / in alsen Unsern Catholischen Stifften / Pfarren / Clöstern und Capellen / auch auf den Gassen / Feldern / und sonsten / mit allen Ihren solennitäten / ceremonien und Ordnungen / ohne aller Schmehler-Hinder- und Irrung gehalten / und durch Unserer Raths-Meistere und Rath yederzeit alles fleißig verhütet werden / damit solcher durch nemandts / wer der auch wäre / nit verspottet oder sonsten verunehrt / wie ingleichen auch die Catholischen Geistliche und Weltliche ahn seyerlicher Haltung der heiligen Täg / nach Ordnung des neuen Calenders einigerley weiß / nit molestirer / turbirt / oder gehindert / sondern solche Täg gegen Ihnen / in Gerichtlichen und . . . . andern Sachen eben sowohl / als gegen den andern der Augspurgischen Confession zugethan / die Feyertag nach dem alten Calender gehahnet / und befreyet gehalten werden. Anno 1618.

Sie sollen auch unsere Stiffter / Clöster / und Ordens-Personen / Patres Societatis, gantze Clerisey / Universität und particular-Schulen / und dero allen Angehörigen / ohne allen Eintrag / Irrung und molestation bey ihren Ordnungen / guten Freyheiten / privilegien / Rechten und Gerechtigkeiten ruhiglich verbleiben lassen / auch getreulich und würcklich erhalten / schützen und schirmen helffen / was ihnen vor ihre Personen / oder zu der Ehren GOttes / oder Catholischen Gottesdienst von Burgern oder andern bey lebendigen Leib oder in letzten Willen / sahrend oder liegend geschenckt / legirt / gegeben / oder sie sonsten rechtmäßiger weiß an sich bringen werden / wo solches auch gelegen / ohne alle Speer- und Hinderung frey- und eigenthümblich verfolgen lassen / hingegen soll ahn den liegenden scheßbahren und mit andern oneribus realibus afficirten Güthern / welche dergestalt ahn Unsere geistliche Stiffter / Societät und Clöster kommen mögen / Unserer Statt an Geschoß und anderer herkommener Gepür nichts entzogen werden.

So soll auch einem jeden Burger und Einwohner Unserer Statt Erffurth ohne alle Verkleinerung und Entgeld / auch ohne menniglichs Eintrag und Hinderung / freystehen und ungewehrt sein / Unsere Catholische Religion anzunehmen / auch seine Kinder in der Patrum societatis, oder andere Unsere Catholische Schulen zu schicken / wie auch in Rath und zue Rathmeistern / auch Vierern / Vormündern der Viereheilen und Handtwercken / und deren vor den Thoren / ingleichen in unsere Burgerschafft / Innungen / Zünfften nit allein der Augspurgischen Confession sondern auch Unserer Catholischer Religion Zugethane gezogen und erwehlet / und zumahl dieser beyder Religion halben im gantzen Burgerlichen Weßen in allen Würden / Aembtern / Ehren / wie auch den Hospitalien / Allmußen / und andern Nutzungen / wie die immer genanndt werden mögen / keiner dem andern dorgezogen / oder einiger Underschied oder Absonderung einigeley weiß gestattet / oder eingeführt / deßgleichen auch in Bestellung der Professoren in der hohen Schuel / so wohl in den freyen Künsten alß in den höhern facultäten gehalten werden / hierbey aber die Oberaufsicht / und die Theologische Professur allerdings Uns vorbehalten seyn sollen / darunder wir doch der Augspurgischen particular-Schulen angebene Theologische lectur, dero stipendium von benelcten Confessions-Verwandten / schon jetzo sonderbahr gestifftet nit verstanden / sondern solche in obiger Unserer der Religion halben gethaner gnädiger Erklärung auch begriffen haben / und verbleiben lassen wollen.

Weiters sollen Unsere Rathsmeistere und Rath der Bahrfüßer / Prediger / und Augustiner Clöster / wie auch der Marien Knechten Kirchen und Closter / so denn die Kirchen Leonardi, Sti Servatii, Stē Gerhardi, S. Benedicti, S. Albani, alias allen Kirchen genanndt / St. Ægidii, St. Martini, St. Viti, St. Georgii, St. Mauricii, und St. Marien Magdalenen Capellen / und die Schiedstetter Kirchen im Fluer gelegen / wie sie anietzo in esse befinden werden / sambt deren allen Zugehörenden / neben gebauten Garten / Biehoffen und gantzen Begriess Unß lediglich wieder einraumen und überantworten.

Doch haben Wir auß sonderen Gnaden und Lieb / so Wir zu Unsern Rath / Burgerschafft und gantzer Gemein tragen / auff derofelben underthänigst pitten / und flehen gnediglich zugeben / und verstatet / damit das Augustiner Closter zu deme durch ermeldern Unsern Rath darinnen angestellten pædagogio, auch klaffigiich zu obbemeldter Ihrer sonder-

ANNO 1618. derbahren Theologiſchen profeſſur, wie ingleichen auch in nechſt benanndten der Heil. Servatii Gorhardi, Benedicti, Martini intra, Viti, Georgii & Mauritii Kirchen/ der Gebrauch des Geläuts und auf dazu gehörigen/ wie auch den Frauen Knechter Kirchhoff (und mit in der Kirch ſelbſt) die Begräbnüſſre dor beeder obbemeldter Religion Verwanten gemein ſein/ aber auf den Stifft B. Mariæ, St Severi, und dem dortheren Theill unſeter Cloſtere Novi operis und Martini extra Kirchhoffen/ memandtes anderes alß Catholiſche begraben werden.

Damit auch der Wechter und Klöckner halber künfftiglichen Irrungen und Strietigkeiten vorkommen werden/ ſo ſollen die Wechter uf unſern dreyen Kirchen S. Wiperti, omnium lanctorum und S Nicolai Thürnen auch bey ihren vorigen Aydten und Pflichten/ wie ſie ſolche bißhero Unſerem Rath geleiſtet/ verbleiben/ und von demſelben aufgenommen und unterhalten/ aber erneuerten ihren Aydten dieſe Clauſul einvecleibe/ von ihnen fürter hinan auch geſprochen und ahnderbrüchlich gehalten werden/ nemblich dem Gottesdienſt under den Kirchen und den Thürnen/ und was an Geleuth/ oder ſonſten daeauf iſt/ kein Schimpf/ Schaden/ Nachtheil/ oder Hinderung dor ſich ſelbſt zuzufügen/ noch auch die ihrige oder andere zufügen zu laſſen oder zu verſtatten/ ſondern ſolches alles zu verhüten/ und hingegen in guter Verwahrung und ſoegen trew und weißlich zuhalten und zu bewahren.

Deſgleichen ſollen Unſere Glöckener in denjenigen obbenanndten Kirchen/ daeinnen wir das Geleuth zu gemeinen Gebrauch und Nothurfft/ bey der Catholiſchen und Augſpurgiſchen Confeſſions Verwandten gnediglich erlaubet/ von Unſern Siegler angenommen/ und den ihme mit gewohnlichem Aydt belegt/ doch demſelben auch außdrücklich einverleibt werden/ deß leuthens halben gegen der Augſpurgiſchen Confeſſions-Verwandten aller Nothurfft und Gebühe nach/ ſich bedienet/ willig und gefliſſen zu erzeigen/ und ſollen bemeldte Glöckner ſolches gemeinen Dienſtes wegen/ von Unſeren Rath zu Erfurth/ wie bißhero jährlich beſoldet/ und von denen/ ſo es in Hochzeit oder Begräbnuſſen begehren/ auch ſonderbahr wie ohne das Herkommen/ und umb mehreeer Richtigkeit willen/ uff ein gewiſſes zu benehmen) belohnet werden/ uber daß/ ſo haben Wir gnedigſt zugeben/ daß Unſere Rathsmeiſtere und Rath die übrige Kirchen/ ſo ſie bißhero in ihrem Gewalt gehabt/ alß St. Jonnnis, St. Pauli, St. Gangolphi, S. Matthiæ, S. Bartholomæi, und die Capell im Rathhauß zu ihrem Gebrauch/ auch fürters beharelich behalten mögen/ jedoch daß ſie ſolche/ auch vorernanndte unſere Kiechen/ wie auch bemeltes Auguſtiner Cloſter und die Klöcken-Thürne/ deren Gebeauch wir ihnen/ der Wecheer und Geleuth halben/ oberrlarter maſſen auß Gnaden nachgegeben/ uff ihren Koſten/ und dabey dergeſtalt in guettem bäwlichen Weſen/ gantz und ohne mangelhafft erhalten/ wie ſie es gegen Unß/ Unſere Nachfahren/ und Ertz-Stiffe zu verantworten getrauwen/ und ohne Unſer Vorwiſſen und Bewilligung an deroſelbigen jetziger Geſtalt/ und noch darin befindlichen Choren/ Altaeen/ Bilderen/ und anderen/ nichts in Abgang kommen laſſen/ oder weiters profaniren/ doch dadurch ſolche mit Ziehrung oder anderen zu verbeſſeren ohnbenommen ſeynſolle.

Auch bey den aus Gnaden den Uns ihnen bewilligten ſonderbahren Entſcheidung in Ehe-Sachen/ zumahl in einige andere Puncten oder Streit/ alß welche in obſpecificirten ſonderbahren Fällen vermöge der Augſpurgiſchen Confeſſion.

Daß Gewiſſen und Glaubens-Articul lediglich betreffen/ auch Verſchreibung der Acten oder Erhohlung Urtheill von andern Orthen (auſſerhalben waß in zweiffelichſten Fällen alleinig in theſi und ohne Benennung der Partheyen per modum Conſilii, beſchehen möchte) ſich mit nichten anmaſſen/ und wann ein ſolche Entſcheidung vorgangen/ alſobald ohne einiges weiteers appelliren oder ſuppliciren mit der Execution, gleich wie in dem Urtheillen nit appellirt werden/ allerdings verfahren/ auch den Partheyen kein Gerichtes Koſten/ auſſerhalb was ahm Gebieth/ oder Schreib-Geldt den Dienern und notario vor ihre Mühe leidentlichermaſſen gegeben werden mögt/ aber zumahl kein Steaff-Geld erfordert/ noch genohmen werden/ aber alle andere Sachen/ Clagen und Steaffen/ welche von den matrimonial-Sachen ſonſten dependiren mögen/ alß da ſeyn Aduleerii, Stupri, fornicationis, commixtionis in gradibus prohibitis clandeſtinorum & prohibitorum ſponſalium, & duplicis matrimonii, auch dotium, donationis propter Nuptias, Seatus ſeu legeiimorum naralium, Vnionis, prolium, de alimeneis Conjngi aut Liberis præſtandis, de bonis, conſtante Matrimonio qnæſitis, und was dergleichen mehr ſeyn möge/ ſolle jede ihrer Aech und geſtaleen Dingen nach vor Unſer Geiſt- und Weltlich Gericht in Erffurth alleinig gehören/ und daſelbſten/ wie vor Alters/ gerechtfertiget/ und eingezogen/ und zu deroſelben Anbeing- und Erkundigung/ auch execution, und Endtrichtung vor Unſerem Rath die ſchuldige Hülff jedesmahls getreu und ohnweigerlich geleiſtet werden;

Weil auch in nachbenannter Unſerer Statt Erffurth Dörffern alß Aſperſleben/ Vlti Unſerem Stifft/ B. Mariæ zu Fluergehanen/ Vieſelbach und Aßmansdorff dem Probſt yeresbemeltes Unſers Seiffts/ in Andersleben/ Buſeleben/ und Brudersleben Unſerm Stiffe St. Severi zu Hechſtatt/ Hlemdorff/ Golcſtatt/ und endlich Unſerem Abt uf dem Petersberg/ zu Büchſtatt uf der Wagenweid/ unſerem Cloſter Regulatium zu Erfleben/ Münſterehoden und Kühnhauſen/ ſo unſerm Cloſter novi operis Schlmcroda und Egeſtatt Unſerem S. Cyrinci in Unſerer Statt Erffurth/ und dann zu Statterneheimb Unſers Domſtiffts zu Maintz Cuſtern die jura parochiæ und præſententionum, wie hingegen Unſerm Rath auch etliche Kirchen/ Alter-Leuthen/ Collegiis, Hoſpitalien/ und ſondern Geſchlechteen und Burgern in Unſerer Statt Erffurt die jura præſentandi uff etliche geiſtliche beneficia in altaria von rechtwegen und Alteeo her zuſtehen/ damit dann wegen Unterſchiede der Religion alle künfftige Strittigkeiten vermitten bleiben/ ſo ſoll es mit ſolchen præſenentionen zu beeder Theilen fürterhin alſo gehalten werden/ daß uff begebendte vocaturen der benanten Achtbahren Unſere Rathmeiſter und Rath neben der Gemeint daſelbſten/ diejenige welche Sie Ihnen dorgenohmen und Ihrer Kirchen Ordnung/ vermög obangezogener Confeſſion, gemees achten/ wie auch die yetzige ohne erdenetiche præſenracion ſchon angenohmene Prediger mit einem Verbon-Schreiben ahn die benante Pneronos, alſo auch in Vacatur derjhenigen Altar oder beneficien/ keren præſenenriones erneelten Unſern Rath/ Alter-Leuthen/ Collegiis, Hoſpitalien/ Geſchlechteen/ oder ſonderbahren Burgeen/ in Unſerere Statt Erffurth/ ſo der Augſpurgiſchen Confeſſion zugethan wehren/ gehörig/ dnech Unſern Siegler und derjenigen Stifft und Kirchen/ darinnen die beneficia befindlich/ Capirula, Pfarren oder Obrehreren/ der Catholiſchen Kirchen Ordnung und Canonibus nach/ qualificirte Perſohnen mit gleichen promotorinlen an yetzgedachte Parronos, beederſeits gleicher weiß gewießen/ und ohne alle Weiterung und Aufhalt/ von denſelben/ wie ordentlichen und herkommen nomi-

ANNO 1618.

niirt

ANNO 1618. nirt und præsentirt / und in diesen letzten fällen / welche der Cathol. Versehnen præsentation betreffen / alle symonia und in den geistlichen rechten verbottene contract und vorbedingnussen gäntzlich verruntten bleiben / auch in wiedrigen fällen / Uns und Unsern Siegler die gebührende Aufsicht und Bestraffung / gegen beyden contrahirenden Theilen / außtruckhlich vorbehalten seyn sollen.

Wann auch mittelst Göttlicher Gnad / durch ein General-Concilium, oder einen gemeinen Reichs-Abschied / das Exercitium der Augspurg. Conf. in dem Heyl. Reich Teutscher Nation aufgehaben werden solte / so sollen auch obige Unsere beschehene indult / begnadigung und bewilligungen allerdings cessiren / und uffhören sondern Unser Rathsmeister / Rath / gantze Burgerschafft / Unserer Statt Erffurth / auch derselbe Dörffer / der Cathol. Kirchen Ordnung sich vorders allerdings gehorsamb und gemeß erzeigen / und derhalten / signatum Erfurth den 21. Aprilis Anno 1618.

Deß Hochwürdigsten Unsers Gnädigsten Churfürstens und Herrn des Herrn Ertz-Bischoffen zu Maintz gnädigsten / wie auch der Alten Meister / und vieren und fünff Räth / Vormünder / von Viertheil und Handwercken / und deren von den Thoren ratification vorbehalten.

(NB.) (W. D. V.) (G. V. W) (P. S.)

CLXXIX.

4 Mai. *Transactio inter* FRIDERICUM *Electorem Palatinum*, & PHILIPPUM CHRISTOPHORUM *Episcopum Spirensem, de suscepto per defunctum Episcopum novo opere circà Arcem & Oppidum* Udenhemium *sancita. Actum* 4. *Maii Anno* 1618. [JULII BELLI Laurea Austriaca Libr. II. pag. 95.]

NOs Fridericus, Dei gratia, &c. & nos Philippus Christophorus, &c. his Literis, nostro, nostrorum Hæredum & Successorum in Electorali Palatinatu & Episcopatu Spirensi nomine, testamur, quoniam propter novum opus nuper à me Episcopo circum & juxta meam Arcem & Oppidum Udenhemium inflauram suspicio quædam & controversia oria est, & nos Comes Palatinus, qui verebamur, nè illud juri Salvi Conductus, quod illic habemus, præjudicium aliquod afferret, incitari fuimus, ut rerum nostrarum satageremus, & materiam aliaque ad illud opus necessaria per nostras Ditiones transvehi prohiberemus: quod reciprocis inter nos, Electorem & Episcopum, Literis, Legationibus & Protestationibus occasionem præbuit: unde major simultas, diffidentia & hostilitas hoc inprimis periculoso Imperii statu facile subnasci potuisset: quod nos pacis & quietis studio, atque ut concordia inter Imperii Ordines conservetur vitare cupientes, bonis viris se interponentibus, & habitis amicis colloquiis, inter nos, testibus his Literis, firmissima & constantissima, qua id fieri potest ratione transegimus, & in sequentia Capita fidem mutuo dedimus ac obligavimus, damus ac obligamus.

Primo, Nos Philippus Christophorus, Episcopus Spirensis, denuo declaramus, quemadmodum Electori Palatino & aliis summi & infimi ordinis viris sæpe à nobis est indicatum, nos nunquam in animo habuisse, ac ne nunc quidem habere hic Udenhemii insigne aliquod & primarium monimentum excitare, multo minus tale quid struere, quod Vicinis Electoribus, Principibus atque Ordinibus, inprimis Electori Palatino, ullam molestiam, æmulationem, periculum, hostilitatem, damnum aut præjudicium, quocunque nomine illud appellari aut intelligi possit, nunc aut in futurum creet, quemadmodum sinceram hanc nostram mentem Electori Palatino diversis vicibus, ore & scriptis bona fide testatam fecimus: ad quod nos etiamnum referimus, & nus omnesque nostros Successores in Episcopatu, sicut & nostros atque illorum Capitulares, Præfectos, Consiliarios, Officiales, Ministros, Subditos & Clientes, Ecclesiasticos & Politicos, denuo quam efficacissime obstringimus, quod nec nos nec illi quicquam ullo unquam tempore contra faciemus, aut fieri permittemus. ANNO 1618.

Secundo, nos Episcopus declaramus, nos vicinitatis jure concessuros, ut ardente bello & tumultu aliquo exeunte Electoralis Palatinatus Subditi & Clientes qui circum Udenhemium habitant, res suas pretiosas eo non minus quam Subditi & Clientes Episcopatus in Electoralem Palatinatum, convehere, periculo eripere, & custodiendas dare possint: quibus nunc aditus eo loci non denegabitur; sed benigne concedetur. In primis autem nos omnesque Successores, & qui Episcopatui quocunque tempore, nunc & in futurum, devincti, addicti, obstricti, aut aliquo vinculo juncti erunt, firmissimo nexu, obligamus, quod nunc aut in futurum atque ita in æternum nulli notorii hostes & adversarii Electoralis Palatinatus, aut alii suspecti & pernicioli homines, à quibus Electorali Palatinatui, ejusque Subditis & Incolis, aut etiam vicinis Ordinibus, & qui sunt sub ipsorum Ditione, aliqua vis, præjudicium, damnum aut periculum intentari posset, belli aut pacis tempore, nec figillatim, nec turmatim multo minus pleno agmine in nostram Arcem aut Oppidum Udenhemium, ejus ambitum & conceptaculum, totumque adeo loci illius circuitum eo fine admittentur, aut illic tolerabuntur, hospitio excipientur, fovebuntur, aut ullum eis subsidium, adminiculum aut occasio Electoralem Palatinatum ejusque Subditos & Incolas aut etiam vicinos Ordines lædendi & detrimento aliquo afficiendi, ulla, quæ excogitari possit, ratione à nobis suppeditabitur: atque ita ex hoc loco contra Electoralem Palatinatum & vicinos nulla hostilitas exercebitur, nulla vis aut inpressio fiet, nullum damnum inferetur: omnia sincere, Germanica atque integra fide, absque ulla collusione, exceptione, fraude & excusatione, quæcunque excogitari possit.

Tertio. Quandoquidem nos Episcopus supradictum opus tantum ad nostri & nostrorum tutelam susceperimus, nos & nostri Successores nullum in eo præsidium ordinarium collocabimus & alemus, sed necessariis tantum excubiis custodiendum curabimus. Quod si vero ingruens periculum aliud poscat, & nobis consultum ac necessarium videatur, locum præsidio firmare, cavebimus, ne Electorali Palatinatui aut aliis vicinis ulla hostilitas, periculum aut incommodum ab eo inferatur.

Quarto. Ut omnis diffidentia tollatur nos Philippus Christophorus, Episcopus, nostro & Successorum in Episcopatu nomine firmissime spondemus, nos cæptum hoc opus Udenhemianum, quando erit absolutum, eo ambitu, amplitudine, magnitudine, latitudine, altitudine, profunditate & forma propugnaculorum, vallorum, fossarum, omnibusque dimensionibus & proportionibus, quocunque nomine appellentur, quibus in ea, quæ jam subsignata est, descriptione determinatum ac designatum est, prorsus relicturos, & extra Oppidum nihil dilatando, amplificando, augendo aut exaltando ei addituros. Nec aliud opus cornurum præter id, quod in typo subsignato lit. O. cum sua proportione & mensura notatum est, aut ullum aliud opus exterius, cujuscunque nominis, quod extra vallum humilius collocari possit, instituturos, aut exstructuros. In primis ad & contra Rhenum nullam muniionem excitabimus, nihilque ædificabimus aut moliemur, quo liber Rheni ascensus & descensus in Electoralis Palatinatus & aliorum vicinorum Ordinum, nec non Commerciorum & Reipub. detrimentum ac præjudicium intercludatur aut impediatur.

Quinto. Hoc opus ita instituemus, in coque exstruendo hunc modum servabimus, ut neque vallum neque ullum aliud ædificium viam regiam, per quam Electoribus Palatinis jus Salvi Conductus competit, ullo modo attingat, nec quicquam suscipiator aut permittatur; quo jus modo dictum Electorum Palatinorum & securitas publica ulla ratione violetur, minuatur, turbetur, aut impediatur: sed Electores Palatini ea via & jure, quod in illam habent, non secus uti poterunt ac si hoc opus non fuisset exstructum, prout hactenus in more habuerunt & specialibus Pactis ac Transactionibus cautum est.

Ut autem hæc omnia tanto firmius & certius observentur, nos Philippus Christophorus, Episcopus, ulterius promissimus & nos obstrinximus, & bis loco fini-

ANNO 1618. gularis & sufficientis obligationis, cautionis & fidejussionis prorsinimus, & nos obstringimus, quod si nos aut Successores nostri contra suprapositos Articulos, unum aut plures, vel etiam omnes, ullo modo, qui ab humano ingenio excogitari possit, quidquam committamus, aut ab aliis committi permittamus: (quod tamen nullo modo fieri debet:) hoc casu Electoris Palatini & ipsius posterorum erit, nos nostrosve Successores interpellare, & monere, ut ab hujusmodi contravention desistamus, & quod a nobis exstructum est, demoliamur: ad quam admonitionem nos Episcopus & nostri Successores tenebimur protinus & sine ulla contradictione ab eo, quod contra hanc Transactionem extrui cæptum, aut alia ratione suscepturn est, abstinere & cessare. Si non paremus, & oegiecta admonitione in opere cæpto pergamus, nobis, Electori Palatino & nostris posteris jus fasque erit opus illud propria auctoritate destruere ac demoliri.

Quod si nos Episcopus & nostri posteri, ut jam ante declaravimus, & nos obstrinximus, ad Electoris Palatini admonitionem ab opere instituto, quiescamus, & tamen illud continuandum & perficiendum esse arbitremur: tunc sine mora inter Electorem Palatinum & nos, aut delectos ab utraque parte Consiliarios, colloquium propter illam contravention instituetur: & si de ea inter Partes convenire non possit intra mensem à nobis duobus, Electore & Episcopo, dun Principes, atque hac vice Dux Bavariæ & Marchio Brandenburgicus Onolsbacensis, transmissa hac Transactione & typo subsignato cum proportionibus & enarratione facti, de quo quæstio est, rogabuntur, ut de causa cognoscat, nempe an à nobis Episcopo aut nostris Successoribus, quidquam contra hanc Transactionem susceptum & tentatum sit, & intra duos menses ad summum quæstionem propositam decidant. Sententia lata, nos Episcopus confestim & intra mensem ad summum ei satisfaciemus, & omnia, quæ ea continebuntur, præstabimus. Episcopo autem cunctante & tergiversante, nobis Electori Palatino licebit Sententiam latam nostro arbitrio & nostris viribus, aut vicinorum atque amicorum auxiliis, sumptibus secundum æstimationem supradictorum duorum Principum nobis refundendis, exequi, quod recens exstructum fuit, destruere ac demoliri, atque ita nostræ & nostrorum securitati prospicere. Contra si causa nobis Episcopo aut Successoribus nostris adjudicetur, Electur Palatinus nullum in eo, quod obtinuerimus, impedimentum nobis objiciet, aut ab aliis objici patietur. Sin accidat, ut inter duos Principes à nobis electos inferenda Sententia de capite controverso conveniri non possit, tunc cognitio causæ absque ulteriori scriptione intra quatuordecim dies Cameræ Imperialis judicio de compromissum subjicietur, eaque rogabitur, ut causæ cognitionem suscipiat, & quod ab ea pronunciatum fuerit, absque mora aut exceptione, postposita omni cavillione, reductione, restitutione aut alia quacunque tergiversatione executioni mandabitur, eique ab utraque Parte obtemperabitur. Quod si unos aut uterque duorum Principum, qui electi foerint, Deo ita volente, decedat, nos Elector Palatinus, & nos Episcopus singuli unum Principem Politicum, unius & alterius Religionis, intra quatuor hebdomadas nominabimus, qui similiter rogabuntur, ut de causa cognoscant, si quid contra hanc Transactionem admittercter, atque hæc eadem ratin obsevabitur, quoties nova Principum Electio facienda erit. Vicissim nos Electot, nostro & Hæredum ac posterorum nomine, Episcopo, Successoribus & Diœcesi Spirensi offerimus & confirmamus, ans arctam illam amicitiam, quæ inter nostros Majores & Episcopos Spirenses antiquitus interceffit, fiocero animo continuaturos, & in causa necessitatis Episcopo & Diœcesi Spirensi, si quæ vis aut injuria ipiis inferatur, tanquam vicinis & amicis, prompte libenterque opem laturos, utque ipiis à nostris vis aut injuria fiat, nentiquam concessuros, & Episcopatus Spirensis Sobditos libero transitu nullo unquam tempore prohibituros. Atque ita hac Transactione omnis suspicio & metus, ex hoc opere conceptus, tolletur.

Denique convenit, ot hæc Transactio neutrius Partis juri quicquam deroget, neque uni aut alteri præjudicio sit. Hæc omnia quæ supra sunt commemorata nos Fridericus Elector Palatinus & Philippus Christophorus Episcopus Spirensis nos firmiter & constanter servaturos, nostro & nostrorum Hæredum ac Successorum nomine promittimus. Atque harum Literarum tria sunt ejusdem tenoris exempla à nobis subsignata, & nostro Sigillo confirmata. IV. Maii, Anno M. DC. XVIII.

CLXXX.

ANNO 1618.

Instrumentum Publicum de Constructione & restitutione Fortalitii Udenhemiani, *per Conventionem inter Electorem Palatinum, & Episcopum Spirensem facta postridie Kalend. Septembris* 1618. Cum *Designatione Altitudinis & Latitudinis præfati Valli. Dat Warsaviæ Kalend. Maii* 1618. [JULII BELLI Laurea Austriaca. Lib. II. pag. 91.]

In Nomine S. Trinitatis, Amen.

NOTUM sit omnibus per hoc publicum Instrumentum, quod anno à nativitate Christi Domini, & Servatoris nostri millesimo sexcentesimo decimo octavo, Indictione prima, regnante Serenissimo, Potentissimo, & Invictissimo Principe, ac Domino, Domino Mathia electo Romano Imperatore semper Augusto Germaniæ, Hungariæ, Boemiæ, Dalmatiæ, Croatiæ, & Illyrici Rege, Archiduce Austriæ, Duce Burgundiæ Stiriæ, Carinthiæ, Cranli, & Wirtembergæ, &c. Comite Tirolenti, & Habspurgenti, &c. Domino nostro Clementissimo anno Regnorum suæ Majestatis, Romani septimo, Ungarici undecimo, Boemici octavo, die Dominico postrid. Calend. Septembr. inter horam octavam, & nonam ante meridiem, hic Udenhemii in Reverendissimi Principis, ac Domini, Domini Philippi Christophori Episcopi Spirensis & Præpositi Weissenburgensis Cæs. Majestt. Consiliarii & Judicis Camerallis, Principis, ac Domini mei Clementissimi, Arce & Domicilio, nempe in illius Tabulario coram me infra scripto Notario comparavit, ipsius Revercud. Dignit. Archigramateus, honoratus, & spectabilis vir, Dominus Joannes Wolnus Hundhemius mihique significavit, quod accurratam descriptionem operis à quatuor Architectis in vallo hujus loci suscepti, sed non perfecti ocularis demonstratio ab Electoris Palatini Architecto Mauheimensi, & à Rever. ipsius Dignit. delegatis instituenda esset. Quapropter nomine Reverend. Ipsius Dignit. fidem, & jusjurandum, quo illi obstrictus eram, mihi remisit: pustea à me tanquam publico Notario Imperiali legitime petiit, ot demonstrationi illi interessem, & quæ in illa proponerentur, aut transigerentur, diligenter notarem: & super iis unum vel plura Instrumenta publica conficerem, ac Reveren. ipsius Dignit. traderem: quod me prompto, ac lubenti animo, ot deberem, facturum recepi. Cum igitur hora nona Elect. Palat. Architectus, honoratus, & præstans vir, Adamus Staphius cum duobus valli structoribus, M. Joanne Weinderle, & Joanne Silvano, nec non Reverend. ipsius Dignit. delegati, nobilissimi, strenui, & honorati viri, Philibertus ab Hocheneck, Aulæ Magister, Philippus Melchior à Dalheim, Præfectus Prorhenanus, & supradictus Joannes Wolfgangus Handhemius, Archigrammateus, atque ego Notarius, cum infrascriptis testibus, apud Portam Spirensem ad destructum vallum accessissemus, & usque ad medium propugnaculum lit. E. venissemus, inter alia quæsitum fuit ab Archigrammateo, annon hoc primum propugnaculum esset, quod primo loco excitatum, & secundum suam altitudinem, & latitudinem exstructum fuisset: cui ambo præsentes valli structores, M. Joannes Weinderle, & Joannes Silvanus respondernnt, fuisse illud primum quod etiam ante hyemem ea latitudine, qua die demolitionis fuit, erugetum, & præter superiorem loricam ac terram argillosam, quæ aggeruda erat, perfectum, atque ob eam causam ea latitudine ex similio supradicti Architecti constructum fuerit, quod locus ille arena abundaret. Ad hæc Joannes Silvanus indicavit; Christianum, Principem Anhaltinum cum mense Aprili hic esse, vallum cum Domino Episcopo perambulasse, & animadvertisse, propugnaculum litera E. cæteris aliquando latius esse: Exinde autem à se structoribus ne tantillum quidem temæ latitudini tuile adjectum, præterquam quod Interiori devexitati propugnaculi terra argillosa dimidii pedis crassitie justa formam præscriptam aggesta fuerit.

Recordatus est etiam supradictus Architectus, quod scisscitantibus valli structoribus eos monuisset, ut quoniam juxta hoc propugnaculum solum abundans esset, vallum tanto spissius extruerent: & fassus est ne in eo propugnaculo fuisse, & exuberantem latitudinem observasse: illud verò, quoniam parum ad rem faceret, in operis descriptione prætermisisse. Actum anno, Indictione,

Anno 1618. dictione, Cæſareo regimine, die, hora & loco ſupra poſitis, præſentibus honoratis viris, Marcello Dopſio, Jacobo Glathornio, & M. Chriſtmanno Eppelino, teſtibus ad hanc rem vocatis, & requiſitis.

N.

Altitudo præcipui valli ab imo ſolo usque ad loricam, XVI. ped.
Altitudo loricæ una cum ſuppedanen, VI.
Infima latitudo valli, ubi horizonti incumbit, LXXXIV.
Suptema latitudo valli, eum pavimento, & lorica, LXXX.
A pavimento ſuperiori usque ad ſcamnum, XX.
A ſcamno usque ad loricam, IV.
Loricæ pars interior, II.
Superior loricæ latitudo, X.
Ima ipſius pars absque ſuppedaneo, XVI.
Exterior loricæ pars, IV.
A pavimento valli extrioſecus aſſurgit IV.
Inde exterior pars præcipui valli verſus humilius vallum alta eſt XVI. ped.
Interior pars verſus oppidum, XVIII.
Curriculum humilioris valli cum ſuppedaneo, XII.
Inde ſumuntur IV. pedes pro ſuppedaneo & VIII. pro Curriculo; Valli humilioris lorica in imo ſolo lata eſt VIII.
Alta eſt cum ſuppedaneo VI.
Intrinſecus excurrit, II.
Extrinſecus, II.
In ſuperiori parte lata eſt, IV.
Extrioſecus alta eſt, IV
Latitudo foſſæ in ſuperiori ſolo, CXXX.
In inferiori ante Propugnaculum A. B. & dimidium C. CLIV.
Verſus prarum, ubi fuit piſcina ante dimidium Propugnaculum G. & D. CCXL.
Pars procurrens ab utroque latere foſſæ, XV.
Altitudo foſſæ, X.
Exterior via tecta trans foſſam cum ſuppedaneo, XXIV.
Ex iis ſuppedaniis attributi, IV.
Et Curriculo, XX.
Altitudo loricæ humilioris valli cum ſuppedaneo, VI.
Exterior devexitas humilioris valli à lorica porrecti, CXX.
Altitudo valli ab Horizonte usque ad pavimentum, VI.
Altitudo loricæ cum ſcamno, VI.
Inferior latitudo valli ad imum ſolum, ubi mœnia Oppidi non attingit, XXXVIII.
Pars exterior procurrens, VI.
Pars interior procurrens, VIII.
Remanent pro ſuperiori latitudine valli, XXIV.
Inde ſumuntur pro pavimento, & ſuppedaneo, XII.
Ex quibus ſuppedaneum habet, IV.
Et pavimentum, VIII.
Ubi vallum mœnia attingit ei interius, VIII. pedes decedunt, & remanet tota latitudo, XXX.
Lorica in ima parte habet XII.
Ex quibus intrinſecus procurrunt, II.
Extrinſecus, IV.
Remanent latitudini loricæ in ſuperiori parte, VI.
Quæ extrinſecus alta eſt, IV.
Intrinſecus cum ſuppedaneo, VI.
Prominentia valli usque ad crepidinem foſſæ, IV.
Superior latitudo foſſæ, CX.
Inferior, XXX.
Crepido foſſæ ab utroque latere procurrit, XV.
Foſſa alta eſt, X.
Suppedaneo ubique unus pes tribuitur.

Quia apud Propugnacula lit. G. Vallum humilius per viam Salvi Conductus lit. S. ductum eſt, illud Architecti perluſtrabunt, & quomodo illud absque viæ incommodo cum bona Elect. Palat. pace accommodari poſſit, annotabunt, & in typo notabunt. Actum Werlaviæ Calend. Maii, Anno M. D. CXVIII.

Philippus Chriſtophorus, Epiſcopus Spirenſis, Chriſtianus Princeps Anhaltinus.

D. Wormſius Scriba Telonii & Prætor Manhemienſis, ſuo & Adami Staphii Architecti invidem nomine, quia ille propter manuum debilitatem ſcribere non potuit.

CLXXXI.

Anno 1618. 3. Jun.

Ehe- Stifftung zwiſchen Johann Philipps Hertzog zu Sachſen Fraulein Schweſter Annam Sophiam/ und Karl Friderich Hertzogen zu Münſterberg; Worinnen obbenanter Hertzog zum Heurath-Gut ſeiner Fraulein Schweſter 20000. Gulden guter müntz binnen einer Jahres-zeit zu entrichten/ ingleichen auch dieſelbe mit Kleinodien und geſchmuck/ wie es ſich gebühret/ abzufertigen/ ſich erbiethet/ der Brautigamb aber ſeiner Brauth zur morgengab ein Halß Band von 3000. Gulden/ nebſt anderen 3000 Gulden Haubt-Geld zugeben/ wie auch zum Heurat-gut 20000. Gulden/ und ſolche mit der Stadt Oltz zu verſicheren ſich verpflichtet. Geſchehen Altenburg den 3. Junii 1618. Nebſt der Widerthumbs-Verſchreibung des benanten Hertzogs zu Munſterberg. Geben wie oben. [Lunig, Teutſches-Reichs-Archiv. Parr. Spec. Continuat. II. Abſatz II. pag. 396.]

C'eſt-à-dire,

Contract de Mariage entre Charles Friderich *Duc de Munſterberg &* Anne Sophie *Ducheſſe de Saxe, portant que le Duc* Jean Philippe *ſon Frere payera pour ſa Dot au Duc ſon futur Epoux, un an après la conſommation du Mariage, la ſomme de* 20000 *Florins, & que de plus il la pourvoira de Joyaux & d'Ornemens ſelon ſa qualité; & qu'en echange l'Epoux lui donnera pour Morganatique,* 3000 *Florins en bijoux, &* 3000 *autres Florins de Capital, comme auſſi* 20 *mille Florins de contre-Dot. A Altembourg le* 3 *Juin* 1618. *Avec l'Aſſignation, dudit Duc de Munſterberg pour les ſommes ſtipulées dans le Contract.*

VOn GOttes Gnaden Wir Johann Philipps/ Hertzog zu Sachſen/ Jülich/ Cleve und Berg/ Landgraff in Thüringen/ Marggraff zu Meiſſen/ Graff zu der Marck und Radensberg/ Herr zum Ravenſtein/ und denn von derſelben Gnaden/ Wir Carol Friedreich/ Hertzog zu Münſterberg und in Schleſien/ zu Oelß/ Graff zu Glatz/ Herr auff Sternberg/ Jaiſchwitz und Medzibohr/ bekennen und thun kund offentlich mit dieſem Brieffe/ für Uns und Unſere Erben/ mit Conſens der Freundſchafft/ daß wie im Nahmen der Heil. Dreyfaltigkeit/ und alſo GOtt dem Allmächtigen zu Lob und Ehren/ auch Stärckung und Wolfarth/ Mehrung und Fortpflantzung guter Freundſchafft zwiſchen den Fürſtl. Häuſern Sachſen und Munſterberg/ wohlbedächtlichen und mit gutem Willen/ aus rechtem Wiſſen und guten Vorbetrachtung/ ſonderlich aber mit Vorwiſſen der Hochgebohrnen Fürſtin/ Frauen Annen Marien/ Hertzogin zu Sachſen/ gebohrner Pfaltzgräfin bey Rhein/ Wittben/ Unſer vielgeliebten Frau Mutter/ wie nicht weniger mit Rath und Einwilligung des Hochgebohrnen Fürſten/ Herrn Johann Georgens/ Hertzogen zu Sachſen/ Jülich/ Cleve und Berg/ ꝛc. Unſers ꝛc. ſo wohl der Hochgebohrnen Fürſtin und Frauen Sophien/ Hertzogin und Churfürſtin zu Sachſen/ gebohrner aus Churfürſtlichem Stamm Brandenburg/ Wittwen/ Unſerer ꝛc. eine Freundſchafft der Heil. Ehe zwiſchen der Hochgebohrnen Fürſtin/ Unſer Freundlichen lieben Schweſter/ Fräulein Annen Sophien/ Hertzogen zu Sachſen/ an einem/ und Uns Hertzog Carl Friedrichen von Münſterberg/ zu Oltz/ Graff zu Glatz/ am andern Theil/ abgeredt und beſchloſſen haben; Alſo/ daß wie jetztgemeldter Hertzog

Anno 1618. Carl Friedrich das obgenante Fräulein Anna Sophia zu einer ehelichen Gemahlin nehmen / und / wie sich nach Ordnung der Christlichen Kirchen gebühret / mit Ihrer Liebden / zwischen Michaelis und Martini schier künfftig / geliebts GOtt / das eheliche Beylager zu Oelß / uff Unser Hertzog Carl Friedrichs Unkosten / Fürstlichen und Unserm und Unserer geliebten Vertrauten Stande nach / halten und halten / Sie auch / als einer gebohrnen Hertzogin zu Sachsen geziemet / der Gebühr unterhalten / auch Sie vor allen Dingen bey der wahren Christlichen Religion / GOttes Wort und der ungeänderten Augspurgischen Confession / wie die Anno 1530. Käyser Carl dem Vten übergeben / gemäß / darinne Ihre Liebden gebohren und erzogen / gäntzlich verbleiben und unbedrängt lassen sollen und wollen. Da sich aber der Fall / daß wir von Ihrer Lbden abgiengen / zutragen würde / welches der Allmächtige gnädig und lang verhüten wolle / soll Ihrer Liebden frey stehen / für sich einen Prædicanten nach oberührter Religion / damit derselben Gewissen nicht beschweret werde / auf Unserer Erbrn und Nachkommen Kosten / zu halttn. So sollen auch die Kinder / so Ihre Liebden mit uns durch GOttes Seegen bekommen / mit Vormündern / welche der benelten Religion sind / versehen / und derselben gemäß unterwiesen und aufferzogen werden.

Wann dann solch eheliches Beylager geschehen ist / so sollen und wollen wir Johann Philips / Hertzog zu Sachsen / Jülich / Cleb und Berg / gedachtem Unsern freundlichen lieben Vetter / Hertzog Carl Friedrichen zu Münsterberg / in einer halben Jahres-Frist / von dato des Hochzeit-Tages an zu rechnen 20000. fl. jrren Gülden zu 21. Gr. an guter Landüblichen / und im Hochlöbl. Chur- und Fürstl. Hause Sachsen gäng und geber Münz; (jedoch ohne Verzinsung) gen Leipzig freundlich / ohne S. Liebden Kosten und Schaden / zu rechtem Heurath-Guth gegen gebührliche Quittung entrichten und bezahlen; Auch die obgedachte Unsere freundliche liebe Schwester / Fräulein Anna Sophia / mit Ihren Kleynodien / Kleidern / Geschmücken / Silber-Geschirr und andern / wie einer Fürstin von Sachsen wohl gebühret / ehelich abfertigen. Dagegen sollen und wollen wir / Hertzog Carl Friedrich / alsbald solch ehelich Beylager geschicht / bemeldtes Fräulein Annen Sophien / Hertzogin zu Sachsen / mit einer Fürstlichen Morgengab / wie solches Herkommens / als nemlich folgenden Tages nach dem Fürstl. Beylager mit einem Halß-Band von 3000. fl. und dann drey tausend Gülden Haupt-Geldes / mit hundert funffzig Gülden jährlichen von dato an zu verzinsen / jeden Gülden zu 21. Meißnischen Groschen gerechnet / versehen und begaben / damit Ihre Liebden handeln / thun und lassen mögen / nach derselben besten Gefallen / und wie Morgengab Recht und Gewonheit ist.

Darbey denn auch sonderlich abgeredt / daß wir Ihrer Liebden / an statt der Verzinsung von solcher Morgengab / zu desto mehr Anzeigen unsers gegen derselben tragenden geneigten Willens / jährlich / und eines jeden Jahrs besonders drey hundeer Gülden / und daran sechzig funff Gülden quartaliter zu täglichen Handgeldern haben zu gebrauchen / reichen und geben lassen / die auch Ihre Liebden jederzeit dero Gefallens ausgeben / und damit zu thun und zu lassen Macht haben sollen. Doch soll solch Hand-Geld / so bald Ihro Liebden Dero Wittbenthum / nach Unsrm Absterben / beziehen / allerdings gefallen / todt und ab seyn.

Die Morgengab nach Ihrer Liebden Todt / der beym Willen des Allmächtigen stehet / (wofern Sie keine Leibes-Erben / oder deßwegen keine sonderbahre Verordnung verlassen hätten) soll wieder auff uns / Hertzog Carel Friedrich / oder Unser Erben / wie Morgengab Recht ist / kommen und fallen. Da aber Ihre Liebden solche Morgengabe jemands verschafft hetten / soll uns Hertzog Carl Friedrichen / Unsern Erben und Nachkommen / dieselbige mit drey tausend Gülden Haupt-Geldes abzulösen / zu Unsern oder ihren guten Gefallen vorbehalten seyn. Anno 1618.

Ferner und auch so bald die Bezahlung der 20000. fl. Heurath-Guths beschicht / so sollen und wollen wir Hertzog Carl Friedrich ohne Verlängerung gemeldte Unsere zukünftige Gemahlin dargegen mit 20000. fl. Gegen-Geldes versehen / auch Ihrer Liebden des Heurath-Guths Wiederlag und Morgengab auf Unsern Schloß und Stadt-Oelß / und den Cammer-Gütern / Bohra / Rackau und Neuhoff / mit allen Zu- und Eingehörungen / Obrigkeit / Herrlichkeit und Gerechtigkeit / Nutzungen und Gefällen / es sey Geld / Früchte oder anders / wie uns dieselbige eigenthümlich zustehen / und mit Lehen / Pfandschafften und Schulden / oder sonst nicht beschweret seyn / verweisen / verschreiben / versichren und verpflichten / also / daß Ihre Liebden daselbst 4150. fl. zu 21. Meißnische Groschen gerechnet / jährlichen Einkommens / Nutzungen und Gefällen / wohlhabend und sicher seyn mögen / alles nach Laut und Inhalt eines specificirten Registers und darinn verleibten Inschlags / welchen wir Hertzog Carl Friedrich zu Münsterberg unter Unser Handschrifft und unhangenden Secret-Insiegel versertiget und übergeben.

Wofern auch gedachte Schloß / Stadt und Cammer-Güter mit Ihrer Zugehörung die Abnutzung der vorgerührten 4150. fl. jährlich nicht vollkommen ertragen möchten: Da auch die vorgenante Schloß / Stadt und Cammer-Güter verwüstet und verderbet würden / (welches der Allmächtige Gott gnädig abwenden wolle!) also / daß Unsere geliebte Gemahlin / Ihre Liebden vollkommene Leib- und Morgengabe daraus nicht haben könte; So sollen und wollen wir Hertzog Carol Friedrich / oder Unsere Erben / den Abgang Ihrer Liebden in andere Wege und aus andern unsser dem Wittbenthum gelegenen Aembtern und Einkommen ergänzen und zur Gnüge erfüllen / derselben auch ein anders Hauß / da Sie ihre bequeme Wohnung haben möge / so lang / biß solcher Dero verschrieben Wirtwenthum wieder erbauet / besetzt und in Nutzunge gebracht / dem obgenannten gleichmäßig / einzuräumen.

Es sollen auch Ihro Liebden in obgedachten Schloß / Stadt und Cammer-Gütern / alle Obrigkeit / Gericht und Herrlichkeit / Verbotht / und Geboth / hohe und niedrige Jagren / und andere Gerechtigkeit haben / in allermaßen / wie wir das bißher gehabt und gebraucht / nichts ausbeschieden / denn allein die Hohe Landes-Fürstl. Obrigkeit / auch Unsere weltliche Richterliche Folge / Creyß-Tranck- und Land-Steuer / die wir uns und Unsern Erben vorbehalten haben wollen.

Alle Geistliche und Burg-Lehn / in solcher Ihrer Liebden Wittbenthum gelegen / soll Ihre Liebden zu verleihen und zu besetzen Macht haben / doch daß die mit tauglichen Pfarr-Herren der wahren Augspurgischen Confession / inmaßen hierbey vermeldet / versehen werden. Auch kein Wild / ausserhalb Hasen und Feder-Wildpreth / sollen Ihrer Liebden sahen zu lassen vorbehalten seyn; Darüber sollen Ihrer Liebden zu Erhaltung der Fürstlichen Küchen jährlich 10. Stücke Hirsche oder Wild / 15. gute Schweine / und 15. Rehe / ein jegliches / wenn es zu seiner Zeit am besten ist / und ohne Jäger-Recht / Ihrer Liebden überantwortet / geliefert und alles ohne Anschlag gefolget werden.

Wann

ANNO 1618. Wann es denn der Allmächtige nach ſeinem Göttlichen Willen alſo ſchicken würde / daß wir Hertzog Carol Friedrich eher / denn Unſere zukünfftige liebe Gemahlin / mit Tod abgehen würden / alsdenn / und nicht ehe / ſoll Ihrer Liebden ſolche obſpecificirte Vermächtniß / dieſelbe Ihr Lebelang zu gebrauchen / zuſtändig ſeyn und bleiben / und Sie deren / wie Landes-Zuchts-Gewonheit iſt / zu genieſſen haben.

Es ſollen auch Ihrer Liebden / nach Unſerm tödtlichen Abgang / (der bey dem Willen GOttes ſtehet /) von ſolchen Erben bey ſolchen Ihrer Liebden Verweiß / Wittdenthum und Morgengab / mit Land und Leuthen / Güthern / Renthen und Gülten / gemeiniglich geſchützet und geſchirmet werden / gleich andern ihren Landen und Leuten / wo ſie Recht vor denſelben Unſern Erben und dero Räthen ungefährlich leiden will und mag.

Wir Hertzog Carl Friedrich ſollen und wollen auch die Adels-Perſonen im Oelgniſchen Fürſtenthum mehrgemeldtem Fräulein Annen Sophien gehorſam machen / Ihr. Ldd. geloben und ſchweren laſſen / nach Unſers Hertzogs Carl Friedrichs Todt derſelbigen Liebden / von des ehebemeldten Wittbenthums wegen / Ihr Lebenlang / als Unterthanen ihrer rechten Herrſchafft / treu und hold zu ſeyn / ihren Schaden zu warnen / ihren Frommen und Beſtes zu werben / allermaſſen wie ſie uns jetzt verwandt und verpflichtet / ſonſten auch die zu dem genannten Stadt und Schloß Oelß und berührten Cammer-Güter insgemein gehörige Amts-Diener und Unterthanen / wie auch die obgedachte 10. Adels-Perſonen / nach gehaltenem Hochzeitlichen Beylager / auf berührten Wittbenthums Fall / an Ihre Liebden Unſere geliebte Gemahlin mit gebührenden Pflichten / Huldigung / Gehorſam und aller Schuldigkeit anweiſen zu laſſen / wie dir darüber auffgerichtete Brieffe ſolches klärlich beſagen und imt ſich bringen werden / und ſoll Ihrer Liebden zugelaſſen ſeyn / auf ſolchen Fall Unſers Uberlebens ſechs Monate nach Unſerm Abſterben bey Unſern Erben und Succeſſoren zu bleiben / und in deſſelben Koſt und Unterhaltung zu ſeyn.

Aber wenn Ihre Liebden Dero Wittbenthum vor oder nach ſolcher beſtimmten Zeit beziehen wollen / ſo ſollen Unſere Erben nicht allein ſchuldig ſeyn / Ihrer Liebden ſolch Leib-Geding einzuräumen / ſondern auch ſo viel auf Unſerm Hauß zu Oelß an Wein / Früchten und andern gelaſſen und erſtattet werden / als ſich das Einkommen auf ein Jahr lang / vermög obgemelten Anſchlag / erſtrecket. Darzu ſolches Hauß mit Gebäuden / Haußrath / Bett / Leinwand und ſonſten alſo zu beſtellen / daß Sie daran / Ihrem Stande und Weſen nach / auch keinen Mangel habe. Welches vermög eines Inventarii alſo erhalten / und wieder geliefert werden ſolle.

Was aber darüber an Hauß- und Vorrath währenden Wittbenthum gezeuget / ſoll der Fürſtlichen Frau Wittben allein erblich zuſtehen; Des übrigen Vorraths aber auff den andern Häuſern des Fürſtenthums Oelß ſoll ſich die Wittbe nicht anzumaſſen haben. Ihre Liebden ſollen auch den obangeregten Wittbentum die Zeit Ihres Lebens inhaben und gebrauchen / auch allein die Jagebeu des Schloſſes Oelß erhalten; Den andern Grund-Bau aber / zu Ihrer Liebden Nothdurfft / ſollen Unſere Erben und Succeſſores zu thun pflichtig ſeyn.

Es ſoll auch der Fürſtlichen Frau Wittben / da ſie ihr Wittbenthum beziehen und beſitzen würde / zu Ihrem Hoff-Brauch-Brenn-Brau- und Bau-Holtz / ſo viel ſie deſſen nach Nothdurfft bedürffen / jährlichen gefolget und gegeben / auch ohne Ihrem zuthun und Unkoſten / in das verſchriebene Wittbenthum verſchafft und geliefert werden.

Da auch / nach Unſern Tod / durch Unſer hinterlaſſene Wittbe / auff ihren Koſten / mehrere Nutzung auff ſolchen Wiabenthum könte oder würde eingerichtet werden / ſoll derſelben ſolches zu thun nicht allein frey ſtehen / ſondern auch Ihrer Liebden deroſelben Lebenlang zu genieſſen zugelaſſen werden. ANNO 1618.

Ob auch etwas von Gülten und Nutzungen / in den Wittbenthum gehörig / verſetzt / oder mit Gülten beſchweret wäre / oder noch künfftig in ſtehender Ehe Beſchwerungen erwachſen und gemacht würde / damit ſoll obgemelte Unſere künfftige geliebte Gemahlin gar nichts zu thun haben / ſondern wir oder Unſere Erben ſollen die an andern Orten auff uns nehmen / und ohne Ihrer Liebden Koſten und Schaden / innerhalb Jahres-Friſt / ausrichten und erledigen.

Es ſollen auch Ihre Liebden / ſo wir vor derſelben mit Todt abgehen würden / ſich an ſolchem Ihren Wittbenthum und Vermächtniß / Inhalt dieſer und der darüber ſonderbahren auffgerichteten Verſchreibung / genügen laſſen / und an Unſern nachgelaſſenen Landſchafften / Erbſchafften und Güthern alsdenn keine weitere Forderung / auch mit Unſern Schulden / (ob wir einige hätten /) nichts zu thun haben.

Da wie aber Ihrer Liebden aus Lieb / Freundſchafft und guter Neigung / über dieſe Verſchreibung etwas weiters williglich zugeſtellet / verordnet / oder verſchrieben hätten / das ſoll Derſelben in ſolchem Falle auch geleiſtet werden.

Und wo Ihre Liebden zur Zeit / wenn ſie deren Wittbenthum nach Unſerm Tode beziehen / mit nothwendigem Silber-Geſchirr nicht verſehen wären; So ſollen Unſere Erben ſchuldig ſeyn / Ihr ſo viel Silber-Geſchirr cum Inventario zuſtellen zu laſſen / wir ſichs einer Fürſtin gebühret / und bey dem Hauß Sachſen gebräuchlich Herkommen iſt / doch dergeſtalt / da ſich Ihre Liebden anderwerts verheurathen / oder aber mit Tode abgehen würden / daß ſolches Ihr von Unſern Erben zugeſtelltes Silber-Geſchirr / nach demſelben Inventario daſelbſt / hinwieder Unſern Hertzog Carl Friedrich Erben überantwortet werden ſoll.

Es iſt auch hierinnen abgeredet / ob wol die Erlegung der 20000. fl. Heurath-Guths durch uns Hertzog Johann Philipſen zu Sachſen allererſt innerhalb Jahres-Friſt / von dem Hochzeit-Tage an zu rechnen / geſchehen ſoll / daß doch nichts deſtoweniger gemeldt Fräulein Anna Sophia / mit Unſers Hertzogs Carol Friedrichs Wiſſen und Verwilligung / gegen gebührlicher Caution, ſo wir Hertzog Johann Philips Beeden Ihren Liebden zu Verſicherung des Heurath-Guths hinaus zu geben erbietig / auf alle Ihrer Fräulein Annen Sophien Liebden Väterlich / Müterlich / Brüderlich und Schweſterliche Erbſchafft und Anfälle / und alle nachgelaſſene Güther / ſo von dem Hertzoge zu Sachſen oder ſonſten herrührend / wie ſolches bey dem Hauſe Sachſen allwege gebräulich geweſen / in beſter und höchſter Form der Rechten / für ſich und Ihre Erben gebührende Renunciation und Verzicht thun / und daran alle Ihre Gerechtigkeit / ſo Ihre Liebden hätten oder haben möchten / vorgedachtem Unſerm Freundlichen lieben Vettern / Hertzog Johann Philipſen / ꝛc. und ſeinen rechten Erben zuſtellen ſolle und wolle / daran keine Anſprache oder Forderung inn- oder auſſerhalb Rechtens zu haben oder zu gewinnen. Wie dann auch wir und Ihre Liebden in Krafft dieſes Brieffs obgemeldter Maſſen verzihen haben.

Weiter iſt bedingt / ob ſich begebe / daß mehr gemeldtes Fräulein Anna Sophia vor uns Hertzog Carl Friedrichen mit Tod abginge / und keine

ANNO 1618. ue Leibes-Erben/ ſo von uns gebohren weren/ hinterlaſſe/ daß alsdann wir Hertzog Carl Friedrich die 20000. fl. Heurath-Guths Unſer Lebenlang gebrauchen und behalten mögen. Aber alsbald nach Ihrer Liebden Todt ſolle derſelben Fahrniß an Kleinodien/ Kleidern/ Geſchmuck/ Silber-Geſchirr und andern/ nach Beſagung und Ausweiſung der darüber gemachten Inventarien/ nicht allein/ was Ihre Liebden mit ſich bringen würde/ ſondern auch/ was derſelben geſchencket oder von uns gegeben/ oder ſie ſelbſt in wehrenden Ehe-Stande erzeugen und machen laſſen/ oder ſonſt ererben würde/ es rühre gleich her von wannen es wolle/ nichts davon ausgenommen/ (wofern Ihre Liebden keine ſondere Verordnung ihres letzten Willens hinterlaſſen hätte/) desgleichen nach Unſers Hertzogs Carl Friedrichs Abſterben auch die obgemeldte 20000. fl. für den Gülden 21. Meißniſche Groſſen gerechnet/ Heurath-Guth zuvorer auff Hertzog Johann Philipſen zu Sachſen oder Unſere Erben/ und Nachkommen/ männliches Stammes/ erblich fallen und kommen.

Und damit Hertzog Johann Philip zu Sachſen ꝛc. und Sr. Liebden Erben ſolches Wiederfalls der 20000. fl berühter Wehrung ſampt der Fahrnis und andern deſto ſicherer ſeyn/ ſo haben Hertzog Carl Friedrich Ihrer Liebden vorangeregt Unſer Schloß/ Stadt und Cammer-Güther Borau/ Rackau und Neuenhoff/ allerdinge/ wie ſolche zum Wittwenthum gehören und eingethan ſeyn/ mit allen derſelben Zugehörungen/ zum rechten Unterpfande dafür eingeſetzt/ alsdenn nach Unſerm Tode Ihrer Liebden/ als Ihrer rechten Herrſchafft/ mit aller Obrigkeit/ Gehorſam und Gewärtigkeit Nutzung und Gerechtigkeit zu ſeyn/ biß ſo lange Unſeer Erben und Nachkommen ſolche 20000. fl. berühter Wehrung/ ſambt obangeregter fahrender Haab/ gäntzlich/ und zumahl zu dero gutem Gnügen/ wieder erſtattet und bezahlet haben/ inmaſſen denn Unſere Unterthanen bemeldten Schloſſes und Stadt Oelß/ ſampt den Cammer-Güthern/ Borau/ Rackau und Neuenhoff/ ſolches auff Unſer Geheiß und Befehl zuſagen/ geloben und ſchweren/ auch deshalben neben Unſern gnugſame Brieffe und Verſchreibungen zu ſolchem obgemelten Wittbenthums-Wiederfall geben ſollen/ mit Vorbehalt/ nach Unſerm Abſterben Unſern Erben und Nachkommen in den berühten Schloß-Stadt- und Cammer-Gütern der Appellation, Bergwercker/ ſo itzund ſeyn/ und wo ſich die erfinden werden/ Erbhuldigung/ Folge/ Reiſe- und Landſchatzung/ auch Land- und andeer Steur zu leiſten/ wie wir denn ſolcher Stücke nicht ledig geſagt/ ſondern Uns/ Unſern Erben und Nachkommen ſolches alles ausgenommen und vorbehalten haben wollen/ doch ſollen die von Adel und Ritterſchafft/ welche zum gemeldten Wittwenthum gehörig/ offtgemeldte Fräulein Annen Sophien zum Auffwarten und gebührenden gewöhnlichen Hofe-Dienſte erſcheinen/ und ſich deſſen nicht verweigern.

Ob ſich auch begebe/ daß wir Carl Friedrich vor Hochernannten Fräulein Anna Sophia/ Unſerer künfftigen lieben Gemahlin/ mit Tode abgehen würden/ wir hätten denn Kinder mit Ihrer Liebden erworben oder nicht/ ſo ſoll Ihre Liebden/ alldieweil Sie in Ihrem Wittbenthum unverrückt ſitzen bleibe/ auff ſolchem Ihrem Wittwenthum/ wie obgemelt/ Ihr Lebenlang ſitzen bleiben/ auch Unſere Erben Ihre Liebden bey ſolchen Wittwenthum ruhiglich ſchützen/ ſchirmen und handhaben/ als ihr eigen Land un Leute/ ohne alle Gefährde.

So aber Ihre Liebden nach Unſerm Tode zur andern Ehe greiffen würde/ alsdenn ſollen Unſere Erben Macht haben/ Sie mit 20000. fl. Heurath-Guths obbemelter Wehrung aus ſolchem Wittwenthum zu löſen/ darzu Ihr denn auch die Kleidung/ Klonodien/ Silber-Geſchier/ Haußrath/ und was zu Ihrem Leibe gehöret/ ſo ſie mitgebracht hätte/ auch was Ihr ferner geſchenckt und gegeben wäre/ oder ſie ſelbſt erzeugt hätte/ oder ſonſt auſſerhalb Unſere Landſchafft an Ihre Liebden erſtorben und kommen wäre/ allerdings unverhindert folgen ſollen. ANNO 1618.

So viel aber Unſere Wiederlage belangt/ ſoll Ihrer Liebden dieſelbe jährlich aus Unſerm Fürſtenthum/ wie gebräuchlich/ Ihr Lebenlang verzinſet/ auch Ihr darum nothwendige Verſicherung gegeben werden.

Gleichermaſſen würde Ihrer Liebden auch die Morgengabe obgeſetzt/ biß auff ihren tödtlichen Abgang/ jährlich mit 150. Florin verzinſet/ und wofern Ihrer Liebden ſolche nicht verſchafft oder vermacht/ auch nicht Kinder verlaſſen/ ſoll ſolch Wittwenthum auff das Fürſtenthum Münſterberg und Oelß fallen.

Was aber das Geſchencke/ ſo auff künfftige bevorſtehende Hochzeit verehret werden möchte/ betrifft/ ſoll ſolches ordentlich inventirt werden/ und Hochgedachten Fräulein Annen Sophien und uns Hertzog Carl Friedrichen gemein ſeyn/ ſolches die Zeit Unſers Lebens mit einander haben zu nutzen und zu gebrauchen.

Und da/ nach Unſerm beederſeits Abſterben/ keine Kinder/ von Unſer beyder Leiben gebohren/ verhanden ſeyn/ auch keine ſonderliche Diſpoſition von uns beeden/ oder Unſer einem/ zu ſeinem Theil auffgerichtet/ darüber beſchehen würde/ ſo ſoll alsdenn der halbe Theil von ſolcher Verehrung auff uns Hertzog Johann Philipſen oder Unſere Erben und Nachkommen/ der andere halbe Theil aber auff Unſere Hertzogs Carl Friedrichs Erben und Nachkommen erblich kommen und fallen.

Und ſo wir Hertzog Carl Friedrich/ ꝛc. in währenden Ehe-Stande nur und neben Unſerer geliebten Gemahlin Schulden gemacht hätten/ die ſollen von Unſern Erben bezahlt werden/ und Unſere Gemahlin mit denſelben gar nichts zu thun haben.

Was aber Ihrer Liebden nach Annehmung und Beſitzung des Wittwenthums vor Schulden gemacht hätten/ und unbezahlt verlieſſen/ die ſollen Ihre nähſte Erben des Wiederfalls ausrichten/ und Unſere Hertzogs Carl Friedrichs Erben damit unbeläſtiget bleiben.

Würden aber Ihrer Liebden Unſern Todes-Fall erleben/ und widerum zur andern Ehe greiffen/ auch in derſelben gleicher geſtalt mit Kindern von dem Allmächtigen geſegnet und begabet werden/ alsdenn ſoll nach Ihrer Liebden Todes-Abgang alle derſelben Mütterliche Verlaſſenſchafft zugleich auff dieſelbigen Kinder/ ſo von Unſere beeder Leiberen gebohren/ und auff die/ ſo Ihre Ld. gehörter Geſtalt in der andern Ehe erzeugt/ erblich kommen und fallen/ auch einem Kinde ſo viel als dem andern daran gebühren und zuſtehen/ es hätten denn Ihre Liebden ein anders durch ſonderbahre Diſpoſition verordnet.

Es iſt auch ferner und beſchlieſſlich abgeredet/ eh Fräulein Anna Sophia vor uns Hertzog Carl Friedrichen/ oder wir vor Ihrer Liebden/ nach den Beyſchlaff und vor Erlegung des Heurath-Geldes/ auch Vollziehung der Verweiſung/ verſtünde/ das doch GOtt gnädiglich verhüten wolle/ daß nichts deſtoweniger alles das/ ſo Sie beederſeits gegen einander zu leiſten/ vermöge dieſer Heurath-Beſchreibung/ verpflichtet/ gebührend vollzogen werden ſoll.

Und auff jetzt gethane Beerdung haben wir obgemeldter Hertzog Carol Fritdrich zu Münſterberg/

und

Anno 1618. und Unſer Hertzog Johann Philips freundliche liebe Schweſtere obgenannt / Fräulein Anna Sophia / in eigener Perſon in Nahmen GOttes den Stand der Chriſtlichen Ehe einander verſprochen und zugeſagt.

Doch ob mitler Zeit / ehr dann der Beyſchlaff geſchehen / bemelte Fräulein Anna Sophia / oder wir Hertzog Carl Friedrich nue Tod abgiengen / das in dem Willen des Allmächtigen ſtehet / ſo ſoll dieſe Ehe-Beredung und Beſchlieſſung keinen Theil oder deſſelben Erben binden / keines Theils Erben darzu verpflichtet ſeyn / ſondern / als wäre die nie geſchehen / gehalten werden / alles treulich und ungefährlich.

Und wie Johann Philip / Hertzog zu Sachſen / auch wir Hertzog Carol Friedrich zu Münſterberg obgenannt / geredet und verſprochen bey Unſern wahren und Fürſtlichen Treuen / dieſe Unſere auffgerichtete Verſchreibung ſtets / feſt und ungebrüchlich zu halten / und dee gäntzlich nachzukommen / ohne alle Gefährde.

Das zu Urkunden haben wie Unſer Inſiegel an dieſen Brieff / deren zween gleiches Inhalts verfertiget / gehangen / und die mit Unſern Händen unterſchrieben / auch ein jeder derer einen in ſeine Bewahrung genommen.

Wann dann auch wir von GOttes Gnaden Hinrich Wenceslaus / Hertzog zu Münſterberg und in Schleſien zu Oelßen / Graf zu Glatz / Heer auf Sternberg / Jauſchwitz und Medzibor / Römiſch Käyſerlicher Majeſtät Cämmerer / ꝛc. freundlich erſuche und gebethen ſeynd / in obgeſchriebene Heurath-Abrede mit zu willigen / und ſolche mit zu beſiegeln / ſo haben wir ſolches alſo freundlich verwilliget / mit eigener Hand hierunter geſchrieben / und Unſer Inſiegel dran hengen laſſen / und Unſere Erben zu dem Inhalte derſelben / ſo viel uns oder ſie auf die darinn geſetzten Fälle binden und berühren mag / damit bekennende / und zu feſter Haltung deſſen alles verſprechende. Geſchehen und geben zu Altenburg den 3. Junii, Anno 1618.

H. Marſchalck.
Georg Gerhardt.
Elias Förſter.
Gerhardt Marſchalck.
Chriſtoph Carol von Braadſtein.

Fürſtliche Münſterbergiſche Wirthums-Verſchreibung.

VOn GOttes Gnaden Wir Carl Friedrich / Hertzog zu Münſterberg und in Schleſien zu Oelßen / Graf zu Glaß / Herr auf Sternberg / Jauſchwitz und Medzibor / ꝛc. bekennen und thun kund allermänniglichen mit dieſem Brieffe / für uns / Unſere Erben und Nachkommen: Nachdem der Hochgebohrne Fürſt / Herr Johann Philip / Hertzog zu Sachſen / Jülich / Cleve und Berg / Unſer freundlicher lieber Vetter / und zu Seiner Liebden geliebten Schweſter / dee Hochgebohrnen Fürſtin / Unſere freundlichen hertzlieben Gemahlin / Frauen Annen Sophien / Hertzogin zu Münſterberg / gebohrnen Hertzogin zu Sachſen / Landgräfin zu Thüringen / und Marggräfin zu Meiſſen / 20000. fl. jeden Gülden zu 21. Meißniſche Groſchen gerechnet / Heureaths-Guths zu geben verſprochen / Inhalts einer Heurath-Verſchreibung / zwiſchen derſelben Unſerer Gemahlin und uns auffgerichtet / welche Summe Geldes der 20000. fl Se. Lbd. von dato des Hochzeit-Tages / inneehalb Jahres-Friſt / ohne alle Unkoſten und Schaden / (jedoch ohne Verzinſung /) zu Leipzig gegen gebührliche Quittung gütlich und freundlich erlegen zu laſſen / uns durch eine ſonderbahee Obligation, deren uns wolvergnügt / verſichert / auch Ihro Liebden dero Auſfertigung / nach Inhalte der Heurath-Verſchreibung / zu Ihrem und Unſerm guten Vergnügen / ausrichten / liefern und bezahlen laſſen / Laue eines Quittantzes-Brieffes / den wir Sr. Liebden übergeben haben; Und aber wir dargegen derſelben Unſerer Gemahlin ſolche 20000. fl. Heureath-Guths / darzu noch 20000. fl. derſelben Wehrung Gegen-Geldes / das iſt / 40000. fl. Haupe-Geldes / oder darfür 4000. fl. jährlicher beſtändiger gewiſſer Gülden an Geld und Werth / ſampe einem Wittwenthums-Sitz / mit Conſens, Verwiſſen und Einwilligung des Hochgebohrnen Fürſten / Unſers freundlich geliebten Bruders / Herrn Heinrich Wenceslaus / Hertzog zu Münſterberg und in Schleſien / ꝛc. zu erweiſen und zu wiederlegen / auch zu beeſtehen ſchuldig und verſchrieben ſeyn / Vermöge gedachtee Heurats-Verſchreibung: Daß wie demnach gedachter Unſerer geliebten Gemahlin Unſer Schloß und Stadt Oelß / und Cammer-Güthee Bohrau / Rackau und Neuhoff / mit allen ihren Zugehörungen / Obrigkeiten / Herrlichkeiten und Gerechtigkeiten / Nutzungen und Gefällen / es ſey Geld / Früchte oder anders / wie uns dieſelben eigenthümlich zuſtehen / und mit Lehen / Pfandſchafft / Schulden / oder in andere Wege nicht beſchwerlich ſeynd / bewiedmet / bewieſen und verſichert / thun auch ſolches hiermit / und in Kraffe dieſes Brieffs / alſo daß Ihro Lbd. daſelbſt 4000. Gülden / 21. Meißniſche Groſchen für einen Gülden gerechnet / jährlicher Nutzungen / Gefälle und Einkommens ohne alle Beſchweerung und Abgang weithabend und ſtehee fern möge / wie von Stücken zu Stücken in einem Neben-Regiſtee / unter Unſerm Inſiegel ausgangen und hierbey übergeben / anfuhend: Von GOttes Gnaden wir Carl Friedrich / Hertzog zu Münſterberg / bekennen und thun kund offenbahr / ꝛc. und ſich endet: Geben zu ꝛc. klährlichen ausgedruckt und erfunden wird.

Es ſollen auch Ihro Liebden in obgedachtem Schloß / Stade und Amt alle Obrigkeit / Gericht und Herrlichkeit / Geboth / Verboth / auch hohe und niedere Jagden und andere Gerechtigkeit haben / in allermaſſen / wie wir daſſelbe biß anhero gehabt und gebeauche / nichts ausgeſchieden / dann allein die Hohe Landes-Fürſtl. Obrigkeit / auch Unſere Weleliche Ritter-Lehen / Folge-Reiſe-Tranck- und Land-Steuet / die wie uns und Unſeen Erben vorbehalten haben wollen

Doch ſollen die von Adel und Ritterſchafft / ſo in bemeldtem Wittweuthum geſeſſen / Ihrer Liebden zum Aufwarten und gebührenden gewöhnlichen Hofe-Dienſten gewärtig ſeyn. Auch geiſtliche und Burglehen in ſolchem Wittweuthum gelegen / ſollen Ihrer Liebden zu verleihen und zu beſetzen Macht haben / doch daß die mit tauglichen Pfarren der wahren Augſpurgiſchen Confeſſion, auch Inhalt dee Heurath-Verſchreibung / verſehen werden. Ihre Liebden ſollen auch kein Wild auſſeehalb Hafen- und Feder-Wilpret) zu fahen Macht haben / dargegen wollen wir Ihrer Liebden zu dero Fürſtl. Küchen jährlich 10. Hirſche oder Wild / 15. gute Schweine und 15. Rehe / ein jegliches / wenn es zu ſeinee Zeit am beſten iſt / ohne Jäger-Recht und Fuhrlohn / auff Unſeee und Unſerer Erben Unkoſten überantworten / liefern / und alles ohne Anſchlag folgen laſſen.

So ſollen auch Ihrer Liebden / wenn Sie das Leib-Guth beziehen wird / jährlichen ohne Ihrer Liebden Unkoſten / und dargegen ſo viel Brenn-

ANNO 1618. Brau- und Bau-Holtz gegeben und geliefert werden / als ſie deſſen zur Nothdurfft bedürffen möchte.

Und eb das vorgenannte Schloß und Stadt Oelß ſamt den Cammer-Güthern Boran / Rackau und Neuhoff / mit ihrem Zubehör / ſolche 4000. fl. oberzehrter Wehrung jährlicher Gülte und Nutzung / und 150. Gulden Penſion, wegen der Morgengabe / nicht gnugſam ertragen möchten / oder da auch das Schloß / Stadt und Cammer-Gather / ſamt den darzu gehörigen Flecken und Dörffern / verwüſtet und verderbet würden / welches der Allmächtige gnädiglich abwenden wolle / alſo daß Unſere geliebte Gemahlin Ihrer Liebden vollkommene Leib-Zucht und Morgengabe daraus nicht haben könte / ſo ſollen und wollen wir Hertzog Carl Friedrich von Münſterberg / oder Unſere Erben / Ihrer Liebden / was daran mangelt / aus andern Unſern / dem Wittwenthum im Fürſtenthum Oelßen nächſt angelegenen Aemtern Unſers Theils und deſſen Einkommen gänßlich und gnugſam erſtatten und vollkommen machen.

Desgleichen Ihrer Liebden ein ander Hauß / da Sie Ihre bequeme Wohnung haben möge / ſo lange / biß dieſer verſchriebene Witthum wieder erbauet / beſetzt und in Nutzung gebracht / dem obbenanten gleichmäßig / eingeben.

Es ſoll auch Unſere geliebte Gemahlin erſt nach Unſerm tödtlichen Abgang / der bey dem Willen GOttes ſtehet / ſich deſſelben Ihres Wittwenthums / ſamt der obſpecificirten Vermächtniß unterziehen / gebrauchen / nutzen / und nach Ihrem Willen / wie Wittwenthums Freyheit / Recht und Gewonheit iſt / Ihr Leben-lang gemeſſen / darbey auch zuſtant der Morgengabe von Unſern Erben / mit Land und Leuten / Güthern / Renthen und Gülten gegen männiglich geſchützt und geſchirmet werden / gleich andern Ihren Landen und Leuten / wo ſie Recht vor denſelben Unſern Erben und dero Räthen ungefährlich leiden wil und mag.

Und ſoll Ihrer Liebden zugelaſſen ſeyn / auf ſolchen Fall Unſers Ubertebens 6. Monate nach Unſerm Abſterben bey Unſern Erben und Succeſſoren ſich zu verhalten / und in derſelben Koſt und Unterhaltung zu ſeyn. Aber wenn Ihre Liebden dero Wittwenthum vor oder nach ſolcher beſtimmten Zeit beziehen wollen / ſo ſollen Unſere Erben nicht allein ſchuldig ſeyn / Ihrer Liebden ſolch dero Leib-Gedinge einzuräumen / ſondern auch an allerley Gefällen / Wein / Früchten und andern Vorrath / ſo viel darian zu laſſen oder zu erſtatten / als das Amt / Vermöge des verſiegelten Anſchlags / ein Jahr Einkommens hat / darzu ſolch Hauß mit Gebäude / Haußrath / Bett / Leinwand / und ſonſt alſo zu beſtellen / daß Ihre Liebden daran / Ihrem Stande und Weſen nach / keinen Mangel habe / welches denn alles inventiret / und wiedergelaſſen werden ſolle / was darüber erzeugt / ſoll der Wittwen allem erblich bleiben.

Ob auch etwas von Gülten und Nutzungen / in das Wittwenthum gehörig / albereit verſetzt oder gültenbeſchwerig wäre / oder noch künfftig jetzt ſtehender Ehe / Beſchwerung erwachſen oder gemacht würde / damit ſoll Unſere geliebte Gemahlin gar nichts zu thun haben / ſondern wir oder Unſere Erben ſollen die an andern Oerten auf uns nehmen / und ohne Ihrer Liebden Koſten und Schaden / innerhalb Jahres-Friſt / ausrichten und bedingen. Ihre Liebden ſollen auch den Wittwenthums-Sitz die Zeit Ihres Inhabens alleine mit den Ingebäuden baulich erhalten / aber den Geund-Bau zu Ihrer Liebden Nothdurfft ſollen Unſere Erben zu thun pflichtig ſeyn.

Da auch nach Unſerm Tode durch Unſere hinterlaſſene Wittwe auf Ihrer Koſten einige mehrere Nutzung auf ſolch Wittwenthum könte oder würde angerichtet werden / ſoll derſelben ſolches zu thun nicht allein freyſtehen / ſondern auch Ihro Liebden deſſen dero Lebenlang zu genieſſen zugelaſſen werden. ANNO 1618.

Es ſollen auch Ihre Liebden / ſo wir vor derſelben mit Tode abgehen würden / ſich an ſolchem Ihrem Wittwenthum und Vermächtnüß / Inhalt dieſer Verſchreibung / genügen laſſen / und an Unſerer nachgelaſſenen Landſchafft / Erbſchafft und Gütern / liegenden oder fahrenden / wo dieſelbige in Unſerm Fürſtenthum befunden / alsdenn keine weitere Forderung / auch mit Unſern Schulden / ob wie einige hätten / nichts zu thun haben / es wäre denn / daß wir Ihrer Liebden aus Lieb und Freundſchafft und guter Neigung über dieſe Verſchreibung etwas weiters zugeſtellt / verwilliget oder verſchrieben hätten / das ſoll derſelben / auf ſolchen Fall / auch geleiſtet werden.

Und wo Ihre Liebden zur Zeit / wenn ſie nach Unſerm Tode dero Wittwenthum beziehen / mit nothwendigem Silber-Geſchier nicht verſehen wären / ſo ſollen Unſere Erben ſchuldig ſeyn / Ihr ſo viel Silber cum Inventario zuſtellen zu laſſen / wie ſichs einer Fürſtin gebühret / und bey dem Hauſe Sachſen gebräuchlich und Herkommens iſt / doch dergeſtalt / da ſich Ihre Liebden anderwärts verheurathen / oder aber mit Tode abgehen würde / daß ſolches Ihr von Unſern Erben zugeſtelltes Silber-Geſchier / nach dem berührten Inventario daſelbſt / hinwieder Unſern Hertzog Carl Friedrichs Erben überantwortet werden ſoll.

Ob ſich auch begebe / daß wir Hertzog Carol Feurdrich zu Münſterberg vor Ihren Liebden mit Tode abgehen würden / wir hätten denn nie einander Kinder erworben oder nicht / ſoll doch Ihrer Liebden / alldieweil Sie in Ihrem Wittwenthum unverrückt ſitzen bleibt / auf ſolchem Ihrem Wittwenthum / auff Unſerm Schloß und halben Stadt Oelß / ſamt denen Cammer-Güthern Boran / Rackau / Neuhoff / Ihr Lebenlang unverdeungen und unbeſchwert ſitzen bleiben / auch Unſere Erben Ihre Liebden alsdenn bey ſolchem Wittwenthum geruhig ſchützen / ſchirmen und handhaben / als Ihre eigene Land und Leute / ohne alle Gefährde.

So dann Ihre Liebden nach Unſerm Tode zur andern Ehe greiffen würde / alsdenn ſollen Unſere Erben Macht haben / Sie mit 20000. fl. Heurath-Guths obgemelter Wohnung aus ſolchem Wittwenthum zu löſen / jedoch daß Ihrer Liebden jährlich noch 2000. Gülden von wegen der Wiederlage / und 150. den wegen der Morgengabe unweigerlich gereiche / auch darüber allenthalben gebührliche Verſicherung auffgerichtet werde.

Und ſollen auff ſolchen Fall / da Ihre Liebden / wie gemeldt / Unſern Tod erleben / und alſo durch Unſere Erben aus Ihrem Wittwenthum hindan gelöſet würden / derſelben auch unverhindert folgen und bleiben alle und jede Kleinodien / Kleider / Silber-Geſchirr / Haußrath / wie obgemelt / und was zu Ihrem Leibe gehört / ſo ſie mir gebracht hätte / Ihr gegeben oder geſchenckt wäre / oder ſonſt (auſſerhalb Unſers Furſtenthums) an Ihre Liebden kommen und erſtorben wäre.

Wäre es aber Sache / daß Unſere Hertzogs Carl Friedrichs künfftige Gemahlin / Fräulein Anna Sophia / mir Uns Leibes-Erben gewinne / die doch bey Ihrer Leb-Zeit auch ohne eheliche Leibes-Erben Ihres G.blüts mit Tode abgiengen und verſtünden / alsdenn ſoll es mit dem Wiederfall des Heurath-Guths / und anderer / als obſte-

Anno 1618. obſtehet / gehalten werden / und daſſelbige nicht eher bey.

Wurde aber vielgenannte Unſere Gemahlin nach Ihrem Abſterben keine Kinder noch Leibes-Erben verlaſſen / wo ſie denn vor uns mit Tod abgienge / und wir ſie überlebten / ſo ſollen alsdenn wir gleichfalls Geſtalt Ihrer Liebden zugebracht Heurath-Geld Unſre Lebtage inne behalten / nutzen und brauchen / oder alsbald nach Ihrer Liebden Tod ſolle es / derſelben Fährnuß halben / an Kleinodien / Kleidern / Schmuck / Silber-Geſchier und andern / nach Beſagung und Ausweiſung des Heurahts- und Anerfalls-Brieffs / ſo wir darüber aufgerichtet / und Sr. Ld. dem Hertzoge zu Sachſen übergeben haben / gehalten werden.

Desgleichen nach Unſers Hertzogs Carls Friedrichs Abſterben ſollen auch die obbemelten 2000. fl. Ihrer Liebden zugebrachten Heurahts-Guths / ꝛc. Gr. Meißn. für einen Gülden gezehlet / wiederum auff Hertzog Johann Philips oder Sr. Ld. Erben kommen und fallen. Nach ſolchem Wiederfall / ſo der / Laut derſelben Briefe / bezahlt und vergnügt wird / Unſeren Erben der obgenannte Wittwenthums-Sitz / Schloß / Stadt und Cammer-Guther wiederum zuſtehen und bleiben ſollen.

Es ſollen auch Unſere Amts-Leute und Diener / die auff zutragenden Fall in obgemeltes Wittwenthum auffgenommen und geſetzt werden / von Unſern Erben / ohne der Frau Wittwen Zuthun / zähelichen unterhalten und beſoldet werden / desgleichen dir Unterthanen / darinne gehörig / Unſerer geliebten Gemahlin Huldigung thun / geloben und ſchwören / da ihre Liebden nach Unſerm Tode / den GOtt lange verhüten wolle / ſich Ihres Wittwenthums unterziehen und gebrauchen würde / daß ſie Ihrer Liebden daſſelbigen eingeben / und damit gewarten und gehorſam ſeyn wollen / nach Vermöge dieſer Unſerer Heurahts-Verſchreibung / als wir denn hierbey ſondern Geheiß- und Befehls-Brieff an dieſelben Amtleute und Unterthanen gegeben haben.

Dargegen ſollen Ihro Liebden / wenn ſie dero Wittwenthum vergeführt einnehmen und beſitzen wird / die Unterthanen / Geiſt- und Weltliche / auch bey Ihren Freyheiten / Rechten und hergebrachten gewonheiten / wie wie ſie in ſolchen gehalten haben / bleiben laſſen / davon nicht dringen oder ferner beſchweren in keine Wege / und damit ernantee Unſer freundlicher lieber Vetter / Hertzog Joh. Philipp zu Sachſen / ꝛc. und Sr. Ld. Erben des Wiederfalls der 20000. fl. obbemelten Heurath-Guths / Fahrniß und anders / deſto ſicherer ſeyn / ſo haben wir Hertzog Carl Friedrich von Münſterberg / ꝛc. Ihrer Liebden vorangeregt Unſer Schloß und halbe Stadt Oelß / und die Cammer-Güther / Bohra / Rackau und Neuhoff / mit allen derſelben Ein- und Zugehörungen / zu rechtem Unterpfande dafür eingeſetzt / wie ſolches die deswegen verfertigten und auffgerichteten Heurath- und Wiederfalls-Briefe zu erkennen geben / jedoch mit Vorbehalt / daß nach Unſerm Abſterben Unſere Erben und Nachkommen in den berührten Schloß-Stadt- und Cammer-Güthern der Appellation, Bergwercke / wo die jetzo ſeyn / und wo ſich die erfinden werden / Oeffnung / Erbhuldigung / Folge-Reiſe- und Land-Schatzung / auch Hand- und andere Steuer / wie zum Theil hiee oben vermeldet / und wie ſolches alles Unſeren Nachkommen ausgenommen und vorbehalten / haben ſollen.

Wo aber der Folge / Oeffnung und Reiſe halben / da Unſere Erben deren Urſache wären / durch Brunſt oder in andere Wege Ihrer Liebden an offtberührtem dero Wittwenthum und deſſen Zugehörung einige Schade geſchehe / oder zugefügt würde / ſo ſoll ihrer und derſelben von Unſeren Erben zu dero guten Vergnügen vorgliechen werden / alſo / daß Sie deshalben einigen Abgang oder Nachtheil nicht dulten noch leiden dörffte. Anno 1618.

Es ſollen auch wie Hertzog Johann Philipp zu Sachſen / ꝛc. von Unſerer lieben Schweſter / Fräulein Annen Sophien wegen / Macht haben / am Ende ſolcher Verweiſung jemanden zu ordnen / welcher benennt Amt und Güther / in ſolch Wittwenthum gehörig / beſichtigen / und eigentliche Erfahrung einnehmen möchte / wie dieſelben an Gebäuden und andern gelegen / und zur Nothdurfft verſehen / wie denn Hertzog Carl Friedrichen / ꝛc. ſolches ſtehen ſoll / ſolche Zeit gleichfalls jemanden dahin abzuordnen.

In den allen / wie oberzehlt / ſoll es des zugebrachten und wiederelegten Heurath-Guths / auch derſelben Gefälle und Wittwenthums Ablöſung halber / darzu auch ſonſten in allen und jeden andern Puncten und Articuln / ſo hierin nicht ausgedruckt ſeyn / Laut der Heurahts-Abredung und Verſchreibung / die wir hiermit / als ob ſie von Wort zu Woet hierinnen deelariret und inſeriret wäre / erneuret und beſtätiget haben wollen / gehalten werden.

Und wir obgenannter Hertzog Carl Friedrich zu Münſterberg gereden / geloben und verſprechen für uns / Unſere Erben und Nachkommen / bey Unſern Fürſtlichen und wahren Worten / ſolches alles wahr / ſtets / auffrecht und vollkömmlich zu halten und zu vollſtrecken / was in dieſem Briefe geſchrieben ſtehet / ohne allen Eintrag oder Verhinderniß Unſer / Unſer Erben und männiglichs / von Unſert oder ihrentwegen.

Zu dem Ende wie denn auch / wie in allem billig / der Röm. Käyſerl. und Königl. Majeſtät / Unſers allergnädigſten Käyſers / Königes und Herrens / Conſens und Confirmation darüber Jahres Friſt auszubringen / und Hertzog Johann Philipſen zu Sachſen / ꝛc. das Original auszuantworten verpflichtet ſeyn ſollen und wollen / getreulich und ohne alle Gefährde und Argliſt.

Das zu wahrer Urkund / ſo haben wir Unſer Inſiegel an dieſen Brieff thun hencken / auch denſelben mit eigner Hand unterſchrieben.

Desgleichen auch von GOttes Gnaden wie Heinrich Wenceslaus / Hertzog von Münſterberg und in Schleſien / ꝛc. in gegenwärtige Wittwenthums-Verſcheibung / und alles andere / ſo dieſer Heurath wegen abgeredt / Vermöge der darüber beſtehenden Heurath-Notul und anderer darüber auffgerichteter Briefflicher Uhrkunden / wiſſentlich conſentiret und verwilliget / auch deſſen zu wahrer Uhrkund / ſteter und feſter Haltung / neben gedachten Unſern freundlichen lieben Bruder / Hertzog Carl Friedrichen / Unſer Inſiegel gleicher geſtalt an dieſen Brieff hengen laſſen / geſchehen und geben ꝛc. zu Altenburg den 3. Junii, im Jahr 1618.

CLXXXII.

Des Käyſerl. und H. Röm. Reichs Cammer-Gerichts zu Speyer Exemptions-Urtheil / worinnen Hamburg vor eine Freye Reichs-Stadt erkläret wird. Speyer den 6. Julii. 1618. [Christ. Gastelius, de Statu Publ. Europæ Noviſſ. Cap. XXXII. pag. 1098. d'où l'on a tiré cette Pièce, qui ſe trouve auſſi dans Lunig, Teutſches Reichs-Archiv. Part. Spec. Continuat. IV. Abtheil. VIII. Abſatz XXIII. pag. 1106.] 6 Juillet.

ANNO 1618.

C'eſt-à-dire,

Sentence rendue par la Chambre Imperiale de Juſtice à Spire, dans la Cauſe de HAMBOURG *contre la Maiſon Royale & Ducale de* DANNEMARC-SLESWICH-HOLSTEIN; *par laquelle cette Ville eſt déclarée libre & Imperiale. A Spire le 6 Juillet* 1618.

IN Sachen des Kayſerl. Fiſcalis, Klägern/ eins/ wider weiland Herren Chriſtian/ Johann und Adolphen/ jetzo Herrn Chriſtian und Friedrichen/ Hertzogen zu Holſtein/ pro ineerelle, nach Burgermeiſter und Rath der Stadt Hamburg/ Beklagte anders Theils/ Exemptionis, iſt dieſe Sache von Amptswegen vor beſchloſſen angenommen/ darauf und allen fürbringen nach/ zu Rechte erkandt/ daß gedachter Hertzogen fürgewandte Intereſſe angeregter Exemption halber ungehindert/ berührte Burgermeiſter und Raht der Röm. Kayſ. May. und des Heil. Reichs Hohen Obrigkeit/ und unmittelbaren Subjection ſich geklagter maſſen eigens Gewalts zu entziehen/ und frey zu machen nicht gezeimet noch gebühret/ ſondern daran zu viel und unrecht gethan haben/ ſich deſſen hinführo gäntzlich zu enthalten/ und daß beſagte Stadt Ihr Kayſerl. Mageſt. und dem Heil. Reich ohne Mittel zuſtändig/ unterworffen und verwandt/ auch von männiglich dafür zu erkennen/ und deswegen ſie/ Burgermeiſter und Rath deſſelbigen Reichs-Anlage/ Steur und Bürden zu tragen und zu leiſten/ auch deroſelben Ausſtand zu entrichten und zu bezahlen ſchuldig/ und zu ſolchem allem zu condemniren oder zu verdammen ſeyn. Als wir ſie dazu condemniren und verdammen/ jedoch mehr-ernannten Hertzogen ihre Sprüch und Forderung/ ſo ſie ſonſten an gedachte Stadt zu haben vermeinen/ ordentlicher Weiſe Rechtens/ ob ſie wollen/ auszuführen/ hiemit unbenommen/ ſondern vorbehalten/ die Gerichs-Koſten deßwegen aufgelauffen/ aus bewegenden Urſachen gegen einander compenſirend und vergleichend. Speyer den 6. Julii Anno 1618.

CLXXXIII.

15. Oct. Vergleich zwiſchen Johann Georg den I. Churfürſten zu Sachſen an einem/ dan denen frey/ Reichs-auch Unirten Teutſchen Hanſee-Städten andern Theils aufgerichtet; Wodurch wegen abgabe von denen waaren abgeredet und geſchloſſen worden. Geben zu Leipzig am Michaeli Marck den 15. Octob. 1618. Sambt Ihrer Churfürſtl. Gnaden Ratification dieſes Vergleichs. Geben zu Dresden den 5. Decemb. 1618. [LUNIG, Teutſches Reichs-Archiv. Part. Special. Abtheilung IV. Abſatz II. pag. 158.]

C'eſt-à-dire,

Accord entre JEAN GEORGE I. *Electeur de Saxe, & les* VILLES *Imperiales-unies* HANSEATIQUES *en Allemagne, au ſujet des Droits & Péages que les Marchandiſes devront payer à l'Electeur. A Leipſich le* 15 *Octobre* 1618. Avec *la* RATIFICATION *de l'Electeur à Dresde le* 5 *Decembre* 1618.

ZU wiſſen/ Demnach der Durchl. Hochgeb. Fürſt und Herr/ Herr Johann George (etc. rie.) Churfürſt/ durch deroſelben verordnete Cammer-Räthe/ der Erbaren Auſeeſtädte Abgeordneten in Sachen/ das auf die Waaren geſetzte Geld betreffende/ am 22. Aprilis inſtehenden Jahres zum Beſcheid geben laſſen; Daß es höchſtged. ſeine Churfl. Gn. bey dero uns gnugſamen und nach Gelegenheit der Umbſtände erheblichen/ ihnen denen Herren Abgeordneten zum Theil mündlich angezeigten Urſachen/ in dieſen Landen der Waaren halben gemachten Anordnung allenthalben bewenden laſſen; Es könten denn S. Churfl. Gnaden die intereſſirten Handels-Leuthe/ innerhalb der nachgelaſſenen Friſt/ ſolche Mittel fürſchlagen/ dadurch in effectu eben das Ende/ dahin das Werck angeſehen/ erreichet werden könte: Inmaſſen denn auch die geſamten Ober-Landiſchen Kauff- und Handels-Leuthe/ auf ihr ſchrifftl. Anſuchen/ folgends den 7. May gleicher geſtalt beſchieden worden/ daß dato dieſen zu Folge auf ſonderbahrer Churfl. Gn. Anordnung vor Se. Churfl. Gnaden Cammer-Räthen/ Renth- und Cammermeiſtern/ der Erbarn Ausſchreibenden Frey- und Reichs- auch Unirten Teutſchen Hanſee-Städte Abgeſandten/ Herr Georg Höher/ Herr Bened. Winckler/ Herr Peter Möller/ alle der Rechten Doctores, erſchienen/ und anfänglichen zwar abermahls/ umb gäntzliche Abſchaffung des auf die Waaren geſetzten Geldes/ angehalten: Dieweil ſie aber hingegen voriger Beſcheid erinnert/ und daß Sr. Churfürſtl. Gn beſagter maſſen/ darvon nicht abſtehen könte/ derſtändiget/ iſt nach genungſamer Deliberation von ihnen/ denen Abgeſandten/ dieſes Mittel/ biß auf ihrer Herren Obern und Intereſſenten Ratification/ beliebet/ und angenommen worden/ daß nun hinführo an ſtatt dieſes geforderten Geldes über das Wage- und Loſung-Geld/ ſo dem Rathe zu Leipzig jedesmahl von denen ſämtlichen herein geführten Waaren abgetragen/ Se. Churfl. Gn. noch halb ſo viel/ [jedoch des Raths andern Intraden und abſonderlich Zoll hierdurch nicht gemeinet] wegen des geſtärckten Geleits bißhero gehabten und künfftig gebethenen Schutzes und Sicherung auf denen Straſſen/ unweigerlich und unwiederrufflich erlegt und richtig gemacht/ auch künfftigen Neu-Jahrs-Maeck alſobald mit Erlegung des Geldes der Anfang gemacht werden ſoll/ dergeſtalt/ daß wenn gemeldetem Rath ein Gülden ausgezahlet wird/ Sr. Churfl. Gn. über dieſes zugleich ein halber Gülden/ und alſo forthan/ jedesmahl die Helffte/ in der Wage/ und alſo an einem Orthe erlangen ſoll/ Jedoch beſcheidentlich und alſo/ daß dieſes Wage- und Loſungs-Geld weder von Sr Churfl. Gn. noch dem Rathe zu keiner Zeit fernerweit erhöhet/ ſondern in dem jetzigen Zuſtand zu ewigen Zeiten gelaſſen werden ſoll. Wenn denn vorerwehnte Abgeſandten ſelbſten darvor gehalten/ daß durch dieſes Mittel allein bißher eingebrachten Clagen und Beſchwerungen/ wegen der Ungleichheit an Special Profeſſion und andern nicht allein gäntzlich abgeholffen/ ſondern auch auf benennte Maße die Commercia an dieſem Orthe mercklich befördert/ und der Handel allhier zu einen guten und beharrlichen Aufnehmen gelangen würde. Und ſich ſonſten in der Erkundigung befunden/ daß geſtalten Sachen und Umbſtänden nach/ ſolches dem Handel und dieſer Stadt nicht unzuträglich/ Als iſt auf höchſtged. Sr. Churfl. Gn. gnädigſte Ratification/ dieſe der Herren Abgeſandten wolbedächtige und freywillige Erklärung acceptiret/ ad referendum angenommen/ zu Papier bracht/ abgeleſen/ beliebt/ beſiegelt und unterſchrieben worden. Geſchehen in Leipzig Michaeli-Marck den 15. October 1618.

Chur-

ANNO 1618. Churfl. Dnrchl. gnäd. Ratification vorhergeſchriebenen Receſſes.

VOn Gottes Gnaden / wir Johann Georg / Hertzog zu Sachſen / ꝛc. Churfürſt / etc. Hiermit thun kund und bekennen / Demnach bey Uns die Erbare ausſchreibende Frene und Reichs auch Unirten Teutſchen Hanſee-Städte durch Abgeſandte zu unterſchiedenen mahlen mündlich und ſchrifftlich / umb Abſchaffung des auff die Waaren gelegten Geldes / angehalten / und aber ihnen / denen Abgeſandten / durch Unſere Cammer-Räthe / Renth- und Cammer-Meiſter ſo viel beybracht / daß ſolche Unſere Anordnung aus genugſamen / und nach Gelegenheit der Umbſtände erheblichen Urſachen geſchehen / und wir dahero geſuchter maſſen nicht abſtehen könten / daß zu Verhütung ferneres Clagens / und zu Beförderung der Commercien / biß uf Unſere Ratification / von gemeldten Unſern Cammer-Räthen / Renth- und Cammermeiſtern unterm dato den 15. Octobr inſtehendes Jahres / nachfolgendes Mittel vorgeſchlagen / und von der Städte Abgeſandten / dem Hochgelahrten Herrn Georg Herrn / Benedicto Wincklern und Peter Mellern / beiden der Rechte Doctoren / nach genugſamer vorgehender Declaration / ebenermaſſen auf ihrer Herren Ohrn und Intereſſenten Ratification beliebet und angenommen worden / daß nemlich hinfüro an ſtatt dieſes geforderten Geldes übee das Wage- und Loſungs-Geld / ſo dem Rathe zu Leipzig jedesmahl von den ſämtlichen herein geführten Waaren / abgetragen / jedoch des Raths andere Intraden / und abſonderlich Zoll hierdurch nicht gemeinet) uns noch halb ſo viel / wegen des geſtärckten Gleits / bißhero gehabten und noch künfftig gebetenen Schutzes und Sicherung auf den Straſſen / unweigerlich und unwiderruflich erleget und richtig gemacht / auch künfftigen Neu-Jahrs-Marck alſobald / mit Erlegung des Geldes der Anfang gemacht werden ſoll / der geſtalt / daß wenn gemeldetem Rathe ein Gülden mehr oder weniger ausgezahlet wird / uns über dieſes / ſo dem Rathe zuſtehet / zugleich ein halber Gülden / und ſonſten nach Gelegenheit der Summa des Wage- und Loſungs-Geldes / mehr oder weniger / als in Summa / noch halb ſo viel als der Rath bekomt / in der Wage und an dem Orth / da der Rath mehr erwehntes Wage- und Loſungs-Geld erlanget / erleget werden ſoll. Jedoch beſcheidentlich und alſo / daß dieſes Wage- und Loſungs-Geld jedesmahl in dem Stande verbleiben / und zu keiner Zeit geſteigert und erhöhet werden ſoll. Wann wir dann vermercken / daß vorerwehnte Abgeſandten ſelbſt daſür gehalten / daß durch dieſes billige Mittel allen bißhero eingebrachten Clagen und Beſchwerungen / wegen der Ungleichheit / Special Profeſſion / und andern nicht allein gäntzlich abgeholffen / ſondern auch auff benannte Maße die Commercia an dieſem Orthe merclich befördert / und der Handel in Leipzig zu einen guten und beharrlichen Auffnehmen gelangen würde / und ſich ſonſten in der Erkundigung befanden / daß geſtalten Sachen und Umbſtänden nach / ſolches dem Handel dieſer Stadt nicht nnzuträglich; Als wollen wir dieſe Abhandlung / wie dieſelbe jetzo erzehlet worden / hiermit gnädigſt allenthalben ratificiret und beliebet haben / begehrende / daß derſelben / nach Inhalt des Buchſtabens / jederzeit unverbrüchlich nachgelebet werde. Urkundlich haben wir dieſes mit eigenen Händen unterſchrieben / mit Unſern Cammer-Secret bekräfftigen / und den Intereſſenten zur Nachrichtung ausantworten laſſen. Datum Dreßden den 5. December. Anno 1618.

Johann Georg Churfürſt.

CLXXXIV.

ANNO 1618.

Obligation Hertzogs Johann Philips zu Sachſen wegen Auszahlung des im Heirraths-Contract verſprochenen Heirraths-Guths der 20000 Gulden / an Hertzog Karl Fridrich zu Münſterberg. Geben zu Oelß am 26. Novemb. 1618. [LUNIG Teutſches Reichs-Archiv. Part. Spec. Contmuar. II. Abſatz II. pag. 404.] 26. Nov.

C'eſt-à-dire,

Obligation de JEAN PHILIPPE *Duc de Saxe au profit de* CHARLES FRIOLRIC *Duc de Munſterberg pour la ſomme de 20 mille Florins qu'il lui avoit promiſe par ſon Contract de Mariage. A Olſs le 26 Novembre 1618.*

VOn GOttes Gnaden Wir Johann Philipps / Hertzog zu Sachſen / Jülich / Clev und Berg / Land-Graff in Thüringen / Marggraff zu Meiſſen / Graff zu der Marck und Radensberg / Herr zum Raveuſtein / bekennen hiermit für uns / und Unſere Erben und Nachkommen: Nachdem durch Schickung GOttes des Allmächtigen eine Chriſtliche Heyrath zwiſchen der Hochgebohrnen Fürſtin / Unſerer freundlichen lieben Schweſter / Fräulein Anna Sophia / Hertzogin zu Sachſen / ꝛc. und dem Hochgebohrnen Fürſten / Unſerm freundlichen lieben Vetter und Bruder / Hn. Carl. Friedrichen / Hertzog zu Münſterberg und Schleſien / zu Oelßen / Grafen zu Glatz / und Herrn auff Strenberg / Jaſchwitz und Medzibornn / abgeredt und geſchloſſen / und denn in ſolcher Ehe-Beredung / vermöge deswegen verfertigten und auffgerichteten Heyraths-Notuls, unter anderen verſehen / daß wir jetzt gedachter Unſerer geliebten Schweſter / und obgemeldtem Hertzog Carl Friedrichen zu Münſterberg / zwantzig tauſend Gülden an guter Land-gebiger Müntz / je ein und zwantzig Meißniſche Groſchen für einen Gülden gerechnet / zu rechtem Heyrath-Guth mitgeben / und ſolche 20000. fl jetzt bemelter Währung den dato des Hochzeit-Tages / innerhalb Jahres / jedoch ohne Verzinſung / ꝛc. Seiner Hertzogs Caels Friedrichs Liebden / oder dero Befehlhabern / gegen Herausgebung dieſer Obligation und genugſamer Quittung / deren wir Uns allbereit mit Seiner Liebden verglichen / gütlich und freundlich / ohne allen Seiner Liebden Koſten und Schaden / entrichten laſſen / auch deroſelben / deſſen immittelſt zu dero Verſicherung / gebührende Verſchreibung zuſtellen ſollen und wollen.

So haben wir demnach gedachtem Hertzog Carl Friedrichen / ꝛc. verſprochen und zugeſagt / thun auch ſolches hiermit und in Krafft dieſer Unſerer Obligation, bey Unſern Fürſtlichen Würden und wahren Worten / daß wir ſolch verſprochen Heyrath-Geld der 20000. Gülden vorberührter Weheung auff bemelte Zeit zu Leipzig Sr. Ld. oder Befehlhabern / Fürſtlich und ehrlich / ohne alle Ihre Koſten und Schaden / nach Inhalt beſagter Heyraths-Verſchreibung / erlegen und bezahlen laſſen wollen / alles bey Verpfändung Unſerer Cammer-Gefälle / an welchen gedachter Hertzog Carl Friedrich / ꝛc. im Fall Unſers nicht Haltens / (welches ob GOtt will nicht geſchehen ſoll) ſich mit oder ohne Recht / wie und wo es Sr. Liebden am gelegenſten / ſolcher obſpecificirten Summe / auch Koſt uns und Schadens / da ſie einigen deswegen erlitte / ſelbſt behafft und ohne alle Unſere Ein- und Wiederede bezahlt machen ſoll und mag / getreulich und ohne Argliſt. Deß zu wahrer Befeſtigung haben wir

Anno 1618. dieſe Unſere Obligation mit eignen Handen unterſchrieben/ und Unſer Inſiegel davor hangen laſſen. Geſchehen und geben zu Delft am 26. Novembris Anno 1618.

CLXXXV.

1619. *Confœderatio inter Ordines Regni, & Provinciarum Incorporatarum, in Comitiis Pragenſibus, de Statu publico Regni & religioſo, nec non de Juribus Majeſtatis facta; quâ etiam ſtatuitur, ut eligendus Rex hæc Capita obſervet, quòd, ſi autem hoc non faciat, nemo ipſi parere teneatur.* [Julii Belli Laurea Auſtriaca, Lib. III. pag 186.]

I. Ut omnes, & ſinguli, qui Religionem Evangelicam profitentur ſecundum præſcriptum Doctrinæ Evangelii piam, & Chriſtianis hominibus dignam vitam degant: peccata ſtudio commiſſa, flagitia, publica ſcandala, hypocriſin quamcunque vitent, & fugiant: ad quod etiam Miniſtri in Concionibus Auditores ſuos ſeduld hortentur, & Magiſtratus delinquentes severè puniat. II. Futurus Rex Boemiæ ſequentia Capita obſervet, & hanc inprimis Fœderationem probet. III. Nullis Jeſuitis, aut exteris in ſuo Conſilio, aut in Legationibus utatur. IV. Jeſuitæ cum ipſorum Diſcipulis in perpetuum proſcripti maneant: bona ipſorum fiſco in publicum Regni uſum addicantur: quod in tabulas Regni ipſorum cauſa relatum eſt inducatur. V. Regi, aut Reginæ fas non erit, novum Otdinem Monachorum in Regnum introducere. VI. Bona Monaſteriorum, ad Eccleſias, & Scholas ſuſtentandas hactenus adhibita, in eodem uſu maneant. VII. Rex Litteras Majeſtatis in omnibus earum Articulis, & cl uſulis obſervet. VIII. Evangelici in omnibus Urbibus, Oppidis, & Pagis, Templa, quæ jam poſſident, retineant. IX. Moravi, & Luſati, qui Litteras Majeſtatis non habent, iisdem plenè fruantur. X. Exercitium Religionis, unicuique liberum ſit. XI. Reditus Eccleſiaſtici nullo externo concedendi. XII. Catholici, qui inter ipſos commorari velint, & locum in Senatu habeant, Decretum Concilii Conſtantienſis, & Tridentini, Hæreticis non eſſe ſervandam fidem, ejerent, & hæc Capita obſervent. XIII. Alioqui non admittantur. XIV. Nec in Regno, aut Provinciis tollerentur. XV. Catholici in rebus Eccleſiaſticis non dominentur. XVI. Officiales Regni ſint Evangelici. XVII. Quos Rex in ipſorum muneribus confirmet. XVIII. In iis locis, in quibus Senatus ex ſolis Catholicis conſtabat, dimidia parte ex Evangelicis componatur. XIX. Ubi major eſt Evangelicorum numerus, ſoli Evangelici eum occupent. XX. Privilegia contra Religionem, & Litteras Majeſtatis data, ſint irrita. XXI. Unusquisque apud ſuum Judicem in jus vocetur. XXII. Unicuique Provinciæ ſua Privilegia ſalva maneant. XXIII. Nullus Rex in ſpem ſucceſſionis eligatur. XXIV. Nec juramentum ipſi præſtetur. XXV. Ceſſio Regi Hiſpaniæ facta nullo loco habeatur. XXVI. Regnum, & Provinciæ annexæ novum Regem conjunctim eligant. XXVII. In Generalibus Comitiis. XXVIII. Per ſex ſuffragia, quorum primum Boemia, ſecundum Moravia, tertium Sileſia, quartum ſuperior Luſatia, quintum inferior Luſatia, ſextum rurſus Boemia habebit: & ſi duobus partia ſuffragia obtingant, ſorte res dirimatur. XXIX. Electus Rex hæc Capita obſervet. XXX. Quod ſi non faciat, nemo ipſi parere teneatur. XXXI. Rex ſine conſenſu Ordinum nullum bellum moveat. XXXII. Nullam munitionem exſtruat. XXXIII. Neque Ordines ad fidejubendum adigat. XXXIV. Ad Cancellariæ Boemicæ Officia, & Min. teria ſoli Evangelici adhibeantur. XXXV. Nullum ex ea Mandatum contra Religionem, aut Litteras Majeſtatis edatur. XXXVI. Unaquæque Provincia ſuam jariſdictionem retineat. XXXVII. Hæreditates unicuique, cui illæ Jure obveniunt, reciproce adire liceat. XXXVIII. Subditi altorum non detineantur. XXXIX. In Cancellaria erga peregrinos humanitas, & moderatio adhibeatur. XL. Partes coram audiantur. XLI. Negotia indigenis committantur. XLII. Nullus ad ea obeunda contra voluntatem adigatur. XLIII. In Boemica Cancellaria, res Boemicæ tractentur. XLIV. Nulla Mandata exteris Provinciis dentur. XLV. Probi Catholici hoc Fœdere comprehendantur. XLVI. usque ad LV. Anno 1619. Qua in re hac Fœderatione utendum, nempe contra omnes, qui nos in Religione contra Literas Majeſtatis offendere conabuntur, & contra omnes Contumaces. LV. Fœderatæ Provinciæ omnes ſuas vires, & opes, ad communem cauſam tuendam conjungant. LVI. Tanquam membra unius corporis. LVII. Quæque Provincia ſuo ordinario Jure utatur. LVIII Nec quicquam contra hanc Fœderationem agat. LIX. Singulæ Provinciæ ſuos Defenſores Jurejurando obſtrictos habeant. LX. Siquis inoriatur alius ei ſurrogetur. LXI Singuli in ſuis Provinciis controverſias decidant. LXII. usque ad LXIV. Si res gravior incidat, quàm ut à ſingularum Provinciarum Defenſoribus decidi poſſit, ad Ordines Provinciæ, & ab his ad univerſos Defenſores, qui convocandi erunt, referatur. LXV. Boemi hoc caſu reliquos Pragam aut alio convocare poterunt, &c. LXVI. Quibus rem ad deliberandum proponent. LXVII. LXVIII. LXIX. Omnia tentanda, priusquàm ad extrema deveniatur, & hac Fœderatione tantum in caſu neceſſitatis utendum. LXX. Provinciæ rationes inibunt auxiliorum ſubmittendorum, & qua ratione in neceſſitate ſibi mutuo ſuccurrere debeant. LXXI. Id Provinciæ intra ſex menſes ſibi mutuo ſignificabunt. LXXII. Subditi in re Militari exerceantur, exceptis Colonis, quibus arma non concedenda. LXXIII. De hoc exercitio Defenſores ſe mutuo certiores faciant. LXXIV. In caſu neceſſitatis Provincia una alteri inter quatuor hebdomadas ſuppetias ferre tenebitur. LXXV. Boemi ſubmittent Sileſis & Moravis Legionem peditum, & mille equites: ſuperiori Luſatiæ trecentos pedites & centum quinquaginta equites: inferiori Luſatiæ ducentos pedites, & centum equites. LXXVI. LXXVII. LXXVIII. LXXIX. Et ſic vice verſa. LXXX. Si hæc auxilia non ſufficiant, omnibus viribus, una Provincia alteri ſuccurrat. LXXXI. Quæque Provincia ſuos habeat militiæ Duces. LXXXII. Conjunctis auxiliis ſuptemus Dux eligendus, qui univerſis Copiis cum Imperio præſit. LXXXIII. Provinciæ laboranti ſuccurrendum pro magnitudine periculi. LXXXIV. Si duæ, aut tres Provinciæ ſimul petantur auxilia dividenda. LXXXV. Durante pace. LXXXVI. Annona curanda. LXXXVII. Ad belli ſumptus veſtigalia ex Ceresiſia, & aliis rebus aſſumenda. LXXXVIII. Item bona Eccleſiaſticorum. LXXXIX. Catholici pervicaces, & refractarii in Ordinum numero non cenſeantur. XC. XCI. Qui huic Fœderationi repugnabunt, puniantur. XCII. Si veſtigalia illa non ſufficiant, alia Provinciis imponantur. XCIII. Pecunia inde collecta tantum ad bellum, & annonam comparandam impendatur. XCIV. Defenſores ſingularum Provinciarum, quotannis ſub fide ſilentii de pecunia in ærario repoſita rationem reddant. XCV. Quando Ordines in Comitiis aliquid certi decernent, tametſi Rex contra dicat, illud evertere, aut irritum reddere nun poterit. XCVI. Nulla Comitia ultra quatuordecim dies protogentur, niſi in gravioribus Negotiis ex Ordinum conſenſu. XCVII. Proſcripti in perpetuum extorres maneant, & bona ipſorum in fiſcum redigantur, & vendantur. XCVIII Contumaces, & inobedientes exigendi. XCIX Quomodo Hæreditarium Fœdus cum Electore, & Regionibus finitimis renovandum. C. Addita hac proteſtatione, quod omnia hæc Capita nullius Provinciæ Privilegiis, Beneficiis, & Immunitatibus præjudicabunt.

CLXXXVI.

Contrat de Mariage de Chrestienne *de France, deuxiéme Fille du Roi Henri IV. avec* Victor Amede'e *de Savoie, Prince de Piémont, Fils aîné du Duc de Savoie, à Paris le 11. Janvier 1619.* [S. Guichenon, Hiſtoire Généalogique de la Maiſon de Savoye. Preuves. pag. 579. Freder. Leonard, Tom. IV.] 11. Janv. France et Savoie.

Comme ainſi ſoit que tres-haut, tres-excellent & tres-puiſſant Prince Louis XIII. par la grace de Dieu Roi de France & de Navarre, deſirant témoigner à tres-excellent & tres-puiſſant Prince Charles Emanuel Duc de Savoie, & à excellent & puiſſant Prince Victor Amedée de Savoie, Prince de Piedmont ſon Fils aîné, l'eſtime que Sa Majeſté fait de leurs perſonnes & affection,

ANNO 1619. fection, par l'amitié & bien-veillance que Sadite Majesté leur porte, & pour icelle étreindre & affermir davantage, & la perpetuer à la gloire de Dieu, au benefice de la Chrestienté, & au commun bien des Peuples & Etats qui appartiennent ausdits Sieurs Roi & Duc, ait eu bien agreable la demande & recherche que lesdits Sieurs Duc de Savoie & Prince de Piedmont ont fait faire à Sa Majesté par Monseigneur le Cardinal de Savoie, du Mariage de Haute & Puissante Princesse Madame Chrestienne de France sa Sœur, pour lesir Sieur Prince de Piedmont, pour auquel parvenir,

Furent presens en leurs Personnes ledit tres-haut, tres-excellent & tres-puissant Prince Louis XIII. par la grace de Dieu, Roi de France & de Navarre en son nom, & comme stipulant pour ladite haute & puissante Princesse Madame Chrestienne de France sa Sœur, d'une part, & ledit Sieur Cardinal de Savoie, au nom & comme Procureur, & en vertu des Pouvoirs qu'il a dudit Duc de Savoie son Pere, & dudit Sieur Prince de Piedmont son Frere, lesquelles Parties de leur bon gré ont reconnu & confessé avoir faict & arresté en presence de tres-haute, tres-excellente & tres-puissante Princesse Anne, par la grace de Dieu, Reine de France & de Navarre, de Monseigneur Frere unique du Roi, de Madame Henriette de France Sœur de Sa Majesté, de Messeigneurs les Princes & Princesses du Sang, Messieurs les Cardinaux, autres Seigneurs Principaux du Conseil de Sa Majesté, étans prés de sa Personne. Et de la part dudit Sieur Cardinal; des Ambassadeurs de Savoie, Evêques, Chevaliers de l'Ordre de l'Annonciade, Ministres, Presidens, Officiers du Conseil dudit Sieur Duc, & autres Seigneurs étans prés la Personne dudit Sieur Cardinal, les Traitez, Accords & Conventions pour raison dudit Mariage qui ensuivent.

I. C'est à sçavoir, que ledit Sieur Roi a promis & promet bailler par nom & foi de Mariage, suivant les Loix & Constitutions de l'Eglise Catholique, Apostolique & Romaine, madite Dame Chrestienne sa Sœur à ce presente, audit Sieur Prince de Piedmont, laquelle du gré & vouloir dudit Sieur Roi, & du consentement de tres-haute, tres-excellente & tres-puissante Princesse Marie, par la grace de Dieu, Reine Doüairiere de France & de Navarre sa Mere, a promis & promet prendre ledit Sieur Prince de Piedmont pour son loial Epoux. Comme aussi ledit Sieur Cardinal de Savoie audit nom, a promis & promet prendre pour ledit Sieur Prince de Piedmont son Frere, ladite Madame Chrestienne pour sa Femme & Epouse, pour estre ledit Mariage solennisé en face de nostre Mere sainte Eglise, au plûtost que convenablement faire se pourra, & en la Cour & presence dudit Sieur Roi, soit par ledit Sieur Prince de Piedmont, ou par ledit Sieur Cardinal son Frere, en vertu du Pouvoir & Procuration qu'il en a, ainsi qu'il sera arresté & convenu. En faveur & contemplation duquel Mariage ledit Sieur Roi donnera pour Dot à madite Dame Chrestienne sa Sœur, la somme de quatre cens mil écus, & ce pour tous droits Paternels & Maternels, & autres qui luy pourroient appartenir ou escheoir par succession ou autrement, a sçavoir le tiers en argent contant au jour de la solennité dudit Mariage en la Ville de Paris; un autre tiers un an aprés l'accomplissement dudit Mariage, & le surplus six mois aprés ledit an expiré, laquelle somme de quatre-cens mil écus ledit Sieur Duc de Savoie, & ledit Sieur Prince de Piedmont, ont promis & promettent d'asseurer suffisamment au contentement dudit Seigneur Roi, pour seureté & hypoteque du Dot de ladite Dame, comme dés à present ledit Sieur Cardinal en vertu de ses Procurations, & au nom desdits Sieurs ses Pere & Frere, hypotecque sur tous & chacuns leurs Biens & Estats, mesme sur la Duché de Savoie, Peage de Suze, Dates & Gabelle de Nice, & autres ses Lieux, Païs, Terres & Seigneuries, & demeureta icelle somme de quatre cens mil écus propre à madite Dame Chrestienne & aux siens ou siens cause: & moiennant ladite somme de quatre cens mil écus, ladite Dame a renoncé & renonce pour elle & ses descendans dudit Mariage mâles & femelles, au proffit dudit Seigneur Roi, & ses Successeurs Rois de France, à tous droits successifs Paternels & Maternels écheus ou à écheoir, tant en ligne directe que collaterale, dont elle passera tous Actes de renonciation necessaires avant la solennité dudit Mariage, qui seront ratifiez par lesdits Sieurs Duc de Savoie & Prince de Piedmont, lors de la celebration d'icelui, & ladite Dame authorisée à cette fin par lesdits Sieurs Duc & Prince, laquelle renonciation elle sera tenue de confirmer & ratifier lorsqu'elle sera parvenue en âge de majorité, autorisée comme dessus, nonobstant toutes Loix & Coûtumes à ce contraires, ausquelles sera pour ce regard expressement derogé. ANNO 1619.

II. Sera madite Dame Chrestienne honorablement conduite & rendue aux frais de Sa Majesté, & comme il convient à Princesse de sa qualité jusqu'aux frontieres des Païs dudit Sieur Duc de Savoie, au temps qui sera promis & advisé, où ladite Dame sera particulierement recueillie & reçue de la part desdits Sieurs Duc de Savoie & Prince de Piedmont, comme il appartient.

III. Lequel Sieur Prince de Piedmont donnera à madite Dame Chrestienne en bagues & joiaux, la valeur de quarante mil écus, lesquels avec ceux que portera ladite Dame luy demeureront propres pour elle, ses Hoirs, Successeurs & aians cause.

IV. Et donneront lesdits Sieurs Duc de Savoie & Prince de Piedmont à madite Dame Chrestienne, entretenement pour son Estat & Maison, tel qu'à sa qualité & condition peut appartenir, & icelui assigneront sur de bonnes rentes & revenus asseuré au contentement de ladite Dame, jusques à la somme de cent mil livres.

V. Et outre ledit Sieur Prince de Piedmont baillera & constituera pour Doüaire à madite Dame Chrestienne, la somme de quarante mil livres, à icelui avoir & prendre sur les Villes de Montcaillier & Quieras, avec pouvoir de nommer aux Offices & Benefices, & autres droits à elle appartenans à cause desdites Terres, dons & assignations, librement & à son bon plaisir & volonté, & si lesdites Terres & Places ne montent tant, ce qui s'en défaudra sera parfourni & remplacé de proche en proche sur autres Terres & Seigneuries.

VI. Et outre ce lui sera baillée une Maison par ledit Sieur Duc de Savoie & Prince de Piedmont, meublée convenablement à sa qualité, dont elle jouira sa vie durant, sans diminution dudit Doüaire, comme il est dit ci-dessus; duquel Doüaire elle sera saisie, & incontinent aprés le décez dudit Sieur Prince de Piedmont, & sitôt que Doüaire aura lieu, en cas qu'elle le survive

VII. Advenant le prédecedz dudit Sieur Prince de Piedmont, pendant & constant ledit Mariage, madite Dame Chrestienne outre sondit Doüaire aura & reprendra tout ce qu'elle aura porté, tant pour son Dot, bagues & joiaux, que ceux qui lui auront esté baillées par ledit Sieur Prince de Piedmont, non comptis les Bagues Ducales qui lui auront esté baillées par Inventaire pour son usage seulement, & ce qui lui pourroit estre échû par donation ou autrement pendant ledit Mariage, & pourra demeurer audit Païs de Piedmont ou retourner en France, à son choix & option, le tout franchement & quittement, & sans qu'elle soit tenuë d'aucunes debtes etéées par lesdits Sieurs Duc de Savoie & Prince de Piedmont, devant ou aprés la celebration dudit Mariage, ores qu'elle y eût parlé, dont elle sera par lesdits Sieurs Duc & Prince acquittée & déchargée.

VIII. Et en cas que madite Dame Chrestienne vint à prédeceder ledit Sieur Prince de Piedmont, soit qu'il y ait enfans ou non dudit futur Mariage, ses Enfans, Heritiers ou ayans cause, pourront reprendre ou faire rapporter en France si bon leur semble ledit Dot, avec les bagues & joyaux, & tout ce qui aura esté propre à ladite Dame, sans estre tenus d'aucunes debtes comme il est dit ci-dessus; ce que lesdits Sieurs Duc de Savoie & Prince de Piedmont promettent leur faire rendre à la premiere requisition & demande qui leur en sera faite, & en passeront telle déclaration par écrit & obligation que besoin sera, car ainsi a esté le tout convenu, arresté & accordé par exprés en faveur dudit Mariage. Promettant ladite Majesté en foi & parole de Roi, l'entretenir & garder inviolablement, sans aller ni venir au contraire, pour quelque cause & occasion que ce soit. Comme aussi ledit Sieur Cardinal de Savoie audit nom, & en vertu de ses Pouvoirs & Procuration, en foi & parole de Prince d'entretenir, garder & effectuer tout le contenu ci-dessus, sans jamais aller ni venir au contraire directement ou indirectement, & icelui faire ratifier & approuver par lesdits Sieurs Duc de Savoie & Prince de Piedmont, & de ce en fournir Lettres de ratification en bonne & duë forme dans deux mois, à compter du jour de la datte des Presentes, & ce sous l'obligation de tous & chacuns leurs

ANNO 1619. leurs biens presens & à venir, & renonçans à toutes Ordnnuances, Loix & choses à ce contraires.

Et ont signé de leurs propres mains le present Contrat, duquel l'Original est demeuré par devers nous, pour en vertu d'icelui leur estre par nous delivré les Contrats necessaires en la forme ordinaire. Fait & passé dans le Roiai Palais du Louvre à Paris, le onziéme jour de Janvier l'an 1619. Pardevant nous Pierre Brulart, & Paul Phelippeaux, Conseillers & Secretaires d'Estat & des Commandemens de Sa Majesté, Notaires & Secretaires de la Maison & Couronne de France.

CLXXXVII.

4. Fev. *Investitura Marchionatus* Finarii *in* PHILIPPUM III. *Hispaniarum Regem, & suos Successores, in perpetuum, per* MATHIAM *Imperatorem Romanorum concessa. Viennæ die* 4. *Februarii* 1619. [Pièce tirée d'une Information de Droit publiée à Milan par ordre du Roi d'Espagne en 1633. sous le Titre de *Discussio Quæstionis Salariæ Finarienſis.*]

MATTHIAS Divinâ favente Clementia Electus Romanorum Imperator semper Augustus, ac Germaniæ, Hungariæ, Bohemiæ, Dalmatiæ, Croatiæ, Sclavoniæ &c. Rex, Archidux Austriæ, Dux Burgundiæ, Brabantiæ, Styriæ, Carinthiæ, Carniolæ &c. Marchio Moraviæ, Dux Lucemburgiæ, ac superioris & inferioris Silesiæ, Wirtembergæ, & Zechæ, Princeps Sueviæ, Comes Habspurgi, Tyrolis, Ferretis, Kiburgi, & Goritiæ, Landgravius Alsatiæ, Marchio Sacri Romani Imperii, Burgoviæ, ac superioris & inferioris Lusatiæ Dominus, Marchio Sclavoniæ, & Portûs Naonis, & Salinarum.

Notum facimus universis, Postquam ad Cæsareæ Dignitatis munus in primis pertinere existimamus, ut Feudis Imperialibus ubicunque sitis, maxime iis, quæ certa successione destituta sunt, prospiciatur, & adversus quoruncunque injurias, & protegantur, & defendantur. Hinc est, quod cura nostra hic se circa Feudum Marchionatûs Finarienſis merito extendat. Cum itaque per defectum Marchionum de Carreto ultimorum Successorum legitimorum, & quidem tunc ante, tum post obitum proxime defuncti Marchionis Alphonsi, qui multis ante annis decessit, variæ sese difficultates, & pericula in Marchionatu Finarienſi, vicinisque locis offenderent, quæ non tantum Imperialem Dignitatem, sed etiam Statum Mediolanenſem attinerent, quo nomine tam à Divo Fratre nostro sel. record. Rodulpho II. Romanorum Imperatore, qui diversos cum diversis temporibus Commissarios misit, tum à Clementissimo Hispaniarum Rege Catholico Philippo II, Avunculo nostro Carissimo, varii eas oras, adversus potentiorum Vicinorum injurias, quales jam olim experræ fuerunt, defendendi modi, rationesque initæ, quod magnas secum expensas trahebat, quas Camera Imperialis alias gravata sustinere nequibat; tandem inter D. Divum Rudolphum Fratrem nostrum, & Serenissimum Regem Philippum Secundum sulcunnibus cum Pactis convenit, ut ad defensionem certiorem dicti Marchionatûs Finarii, aliorumque vicinorum Feudorum Imperialium Præsidium in Arce Finarienſi, Govoni dicta, collocaretur, & à Serenissimo Rege sustentaretur, quod multos jam annos duravit, & in magnas pecuniarum summas, quæ difficulter ab Imperiali Camera refundi, multo minus utilitas, inde, aut commoda sperari possint, abierit. Nos pro eo, quod nobis tanquam Romanorum Imperatori competit jure, prædicto Marchionatui de certa successione, ne ab Imperio Feudum illud divellatur, sed ut Jura Imperii sarta tecta serventur, potenterque defendantur, ut Justitia ibi rectè administretur, prospicere volentes, opportunum In primis, & commodum censuimus, ut in Serenissimum Hispaniarum Regem Catholicum Philippum III. Consobrinum, ac Nepotem nostrum Carissimum, à quo uti & à piæ recordationis Patre ipsius Philippo II. Avunculo nostro supra commemorato, non solum magni ad sustentandum illic Præsidium sumptus facti, sed & maxima nobis, dictoque Fratri Prædecessori nostro contra Turcas, & in alias necessitates publicas, tum verò etiam in pace Italiæ armis conservanda liberaliter collata fuerunt auxilia, quæ etiam nunc Serenitas sua continuat, prædictum Feudum Marchionatus Finarienſis cum omnibus Pertinentiis, super quibus supradictus Rex diversa se Jura aliàs habere prætendit, quibus derogare non intendimus, transferrimus, ità tamen, ut eundem Marchionatum deinceps jure Feudi tenere, ac possidere possit, utque Feudum Finatieuse cum Mediolanenſi conjungatur, & uniatur, quod nullius alius adhuc ex Mari ad Ducatum Mediolanenſem Nobilissimum Italiæ Feudum pateat, per quem Belli temporibus, aut alia necessitate urgeuie eidem, sive ab Imperio, sive ab ipso Rege Catholico succurri queat. "Cùm etiam nobis expositum fuerit, quod Savonæ, Clavexanæ, & Finarii Marchiones à Divis olim Prædecessoribus nostris Romanorum Imperatoribus, ac Regibus, Jus, quod ad illos pertinebat, vel quod habere debebant in ipsâ Matchia, & Locis prædictis (attamen salvis servitiis Imperio debitis) obtinuisse cum mero & mixto Imperio, omnimoda Jurisdictione, & Gladii Potestate, ac omnium causarum tam civilium, quam criminalium decisione, allisque multis Insignibus Privilegiis, Gratiis, & Indultis, videlicet facultate, & potestate ædificandi in ipsa Matchia Castra, Oppida, & Fortalitia cujuscunque generis, & facta conservandi, vel destruendi, seu pro libitu voluntatis mutandi, ac deserta, vel quæ non habitata, extollendi, & habitabilia faciendi, occupata ab aliis etiam propria auctoritate recuperandi, invadendi, & offendendi, Pedagia imponendi, Monetam cudendi, Milites aureatos, & Doctores, ac Notarios creandi, Tutores, & Curatores constituendi, & ordinandi, Naturales, Bastardos, Spurios, Manseres, Nothos, incestuosos, & quoscunque alios ex illicito, & damnato coitu procreatos legitimandi, & denique ordinatos, & creatos fuisse per perpetuos Sacri Imperii Vicarios in dictis Marchionatibus Savonæ, Finarii, & Clavexanæ, cæterisque eorum Locis, Villis, Castris, Burgis, & Jurisdictionibus, prout hæc omnia latius apparent in Privilegiis Divorum quondam Romanorum Imperatorum Federici Primi, Federici Secundi, Caroli Quarti, Maximiliani Primi, & Caroli Quinti, Magni Patrui, & Avi Materni nostri Carissimi præclarissimæ memoriæ, novissimè confirmatis per Augustæ recordationis Divum Imperatorem Ferdinandum Avum Paternum nostrum obsevandissimum; & prolude supradictus Serenissimus Rex medio & opera Illust. sincerè nobis dilecti Don Initi Velez de Guevarra Comnis de Ognate Serenitatis suæ apud nos Residentis Oratoris hsceque in parte Mandatarii, & Procuratoris singulari studio rogaverit, uti dignaremur memoratas Concessiones Divorum Federici I., & II., & secutam postmodum approbationem & ampliationem Divorum Romanorum Caroli IV. Maximiliani I. & Caroli V., & Ferdinandi, ac Rodulphi benigne approbare, confirmare, ac de novo in personam suam concedere, & modo, quo in Investituris infrascriptis continetur, ac aliis quoque honoribus, gratiis, beneficiis, libertatibus, facultatibus, concessionibus, & indultis illustrare, ampliare, & exornare, & denique ipsum Serenissimum Regem de supradictis Marchionatibus, Oppidis, Locis, Castris, & Villis, Juribus, & Pertinentiis in Feudum liberum; justum, rectum, antiquum, & antiquissimum investire, cum mero & mixto Imperio, omnimoda Jurisdictione, & Gladii potestate, omnique & plenaria tam Civilium, quam Criminalium Causarum cognitione, & determinstione, ac Jurisdictione, & quibuslibet emolumentis, tam in Terra, quam in Mari, omnibusque & singulis Gratiis, Privilegiis, & Concessionibus, ficut io dictis Investituris, & Rescriptis, & supra nominatorum Divorum Imperatorum Prædecessorum nostrorum descripta habentur, quorum tenor sequitur in hæc verba.

Seguita la Investitura dell' Imperador Rodolfo in Persona del Marchese Alfonso Carreto, l'Anno 1577. *l'ultimo giorno d'Agosto, nella quale si contengono quelle degli Imperatori Ferdinando I. l'anno* 1564. *in Persona del sudetto Alfonso. Carlo V. l'anno* 1529. *& 1536. Massimiano I. l'anno* 1496. *di Carlo IV. l'anno* 1355. *di Federico II. l'anno* 1226., *e di Federico I. l'anno* 1162.

Hora seguita la sodetta Investitura dell' Imperatore Mattia doppo il tenore delle sodette altre.

Nos igitur cupientes, præfato Serenissimo Regi Philippo III benignam voluntatis nostræ propensionem re ipsâ declarare, eidem ex certa nostra scientia, animoque bene deliberato, ac sano accedente Consilio, auctoritate nostra Cæsarea præiusertas Divorum Imperatorum Prædecessorum nostrorum Federici Primi, & Federici Secundi Concessiones, & secutam deinde approbationem, confirmationem, innovationem, & ampliationem Divorum Caroli Quarti, Maximiliani Primi, Caroli Quinti, Ferdinandi, & Rodulphi Imperatoris, ac omnes in iis descriptas Gratias, Libertates, Prærogativas, Privi-

ANNO 1619.

ANNO 1619. Privilegia & Indulta, prout ipſi Marchiones in eorum poſſeſſione, vel quaſi antehac fuerunt, in omnibus, & ſingulis eorum punctis, ſententiis, capitulis, articulis, & verborum expreſſionibus, approbavimus, ratificavimus, confirmavimus, innovavimus, ac per præſentes approbamus, ratificamus, confirmamus, innovamus, & de novo concedimus, quidquid de jure, vel de gratia ſpeciali confirmare, dare, & concedere poſſumus, atque debemus, dictumque Sereniſſimum Hiſpaniarum Regem Catholicum Philippum III. pro ſe, & Filiis ſuis Maſculis, & legitimis, juxta ſenſum præinſerti Privilegii Divi Roman. Cæſaris Maximiliani de ſuprafcripto Feudo nobili, antiquo, avito, & paterno, videlicet Caſtri Burgi, & Villarum Finarii; Caſtri Franchi cum Territorio, Diſtrictu, ſeu Jurisdictione, tam in Mari, quam in Terra; Caſtri, & Caſtellaniæ Vallis Teucæ cum Jurisdictione, & Poteſtate etiam ponendi, & removendi Conſules; Caſtri Burgi, & Villarum Merualdi; Caſtri, & Burgi Maſſimini; Partis Rochæ Cingii, Caſtri, & Villarum Rivennalis, Cenexis, & Arnaſchi; Caſtri, & Villarum Stillaniſſo cum Jurisdictione ponendi, & removendi Conſules, prout ſibi videbitur; Caſtri, & Burgi Salicèti, Calizani, Oxiliæ, Burmidæ, ac omnium dictorum Locorum, Caſtrorum, & Villarum in præſcriptis Anteceſſorum noſtrorum Inveſtituris enunciatorum, & omnium aliorum Feudorum, & pertinentiarum per mortem ultimi Marchionis vacantium, & ad dictos Finarii Marchiones quovis modo, jure, vel titulo ſpectantium, cum omnibus Valvaſſoribus, & fidelibus, ac hominum fidelitate, homagiis, omnibusque in dictis Territoriis, & Locis habitantibus, & habitaturis, quod ſint, & eſſe intelligantur ipſius Sereniſſimi Regis ſubjecti cum Juribus ipſorum Feudorum, cum mero, & mixto Imperio, & omnimoda Jurisdictione, Gladii poteſtate, omnique, & plenaria Cauſarum tam civilium, quam criminalium cognitione, & determinatione omnium Jurium, & Jorisdictionum, Civitatum, Oppidorum, Caſtrorum, Poſſeſſionum, Vaſſallorum, & Feudorum, cum Boſchis, Sylvis, Paſcuis, Fochis, Bannis, offenſis, placitis, districtibus, albergariis, conditionibus, uſibus, operibus, angariis, perangariis, argentariis, novennis, ductis, accordamentis, fidelibus Vaſſallorum, excedentiis, pœnarum impoſitionibus, mulctis, confiscationibus, & Bonorum devolutionibus, oneribus realibus, perſonalibus, atque mixtis, nec non & omnibus pedagiis, & bonis uſibus, qui de præſenti ſunt in dictis Locis omnibus, vel quos ipſe dictus Rex, Filii, Hæredes, & Succeſſores, ut ſupra, in dicto Marchionatu, & Locis ad honorem Sacri Imperii poſuerint, fructibus, censibus, redditibus, & quibuscunque ſervitiis ſolitis, ac omnibus aliis introitibus, emolumentis, & commodiratibus, de quibus olim Marchiones Finarii, ipſorumque Majores, fuerunt in poſſeſſione, vel quaſi, & cum Aquis, tam falſis, quam dulcibus, Pontibus, & Rivis, aquarum decurſibus, ac Molendinis quibuscunque. Item Piſcationibus tam Piſcium, quam coralorum, & aliarum rerum, omnibusque, & quibuscunque præeminentiis, pertinentiis, & regalibus, de quibus in præſcriptis Inveſtituris, Montibus, Planicicbus, Captis Volucrum, & Belluarum, cultis & incultis, diviſis & indiviſis, Ripis & Paludibus, Rupis ac rupinis, quæ & quas præfati olim Marchiones Finarii à Prædeceſſoribus noſtris, & à Sacro Imperio obtinuerunt, & poſſederunt, inveſtimus, atque ſuæ Serenitati in Feudum rectum, juſtum, nobile, liberum, antiquum, & avitum, conferimus, recepto tamen verſa vice loco Serenitatis ſuæ per eum, qui à ſuprafcripto ejusdem Oratore ad hoc cum poteſtate ſubſtituendi conſtituto Procuratore, & Mandatario ſubſtitutus fuit noſter per fidelem Nobis dilectum Jacobum Bruocam, Hiſpaniæ Legationis in Germania Secretarium, & Sereniſſimi Archiducis Fratris noſtri Cariſſimi Conſiliarium, conſucto ac debito fidelitatis, ſubjectionis, & obedientiæ Juramento, Volentes, & Anthoritate noſtra Cæſarea decernentes, quod ſæpedictus Sereniſſimus Rex, & ejus legitimi Filii Hæredes, & deſcendentes præmiſſa omnia à Nobis, & Sacro Imperio libera, in Feodum habere, tenere, & poſſidere poſſint, debeant & ordine Primogenituræ ſervato, quem omnino ſervandum eſſe ſtatuimus, ita taliter, ut ipſi Sereniſſimo Regi Philippo in dicto Marchionatu, ac Feudis, & Locis ſuprafcriptis cum univerſis eorum Joribus, & Pertinentiis ex hoc tempore in antea perpetuis futuris temporibus ſuccedat, & ſuccedere debeat Filius ejus Primogenitus Maſculus legitimus ex eo deſcendens, ejusdemque Primogenitos Maſculos legitimus, & ſic ordine ſucceſſivo de Primogenito in Primogenitum Maſculum deſcendentem usque in infinitum: deficientibus autem Maſculis Primogenitis, ſuccedat, & ſuccedere debeat in prædicto Marchionatu ac Feudis, & Locis ſuprafcriptis cum eorum pertinentiis ſecundogenitus Maſculus legitimus ejusdem Primogeniti Primogenitus Maſculus, & ab eo deſcendentes Maſculi Primogeniti usque in infinitum, quando aliquis Maſculus ſuperſtes fuerit; illud idem intelligendo de tertio, & quartogenitis Maſculis, ordine Primogenituræ ſemper ſalvo, & ſervato. Deficiente vero linea Maſculina ſuccedat, & ſuccedere debeat in dicto Marchionatu Finarienſi, & Feudis, & Locis ſuprafcriptis cum eorum pertinentiis Filia Primogenita, ejusdemque Primogenitæ Primogenitus Maſculus, ordine ſuprafcripto, usque in infinitum, atque eadem Lex, idemque ordo ſucceſſionis intelligatur, & ſervetur in ſecundo, tertio, & quarto genitis Filiabus, earumque deſcendentibus Primogenitis, ità ut alii Filii, aut Filiæ nullam jus prætendant, aut prætendere poſſint ad dictum Marchionatum, Feuda, & Loca ſuprafcripta, ſed ſolum alii Fratres, & deſcendentes Maſculi legitimi habeant, & habere poſſint, ac percipiant ab ipſis Primogenitis alimenta condecentia juxta gradus dignitatem; Filiabus verò, ſi quas habere contigerit, easque nuptui tradi, de condecente Dote, prout gradus earum, & conditio requirit proſpicitur, & honeſta ſuſtentatione alantur. Quibus ita præſtitis, ipſos, & ipſas habere tacitos, & tacitas, atque contentos, atque contentas eſſe, ipſis ſuper cæteris, quæ ſucceſſionem hujusmodi Marchionatus, Feudorum, ac Locorum ſuprafcriptorum, eorundemque pertinentiarum concernunt, perpetuum ſilentium imponentes. Quæ quidem omnia præmiſſa facimus, conſtituimus, ordinamus, & ſancimus, motu, animo, conſilio, ſcientiâ, authoritate, & poteſtate ſuprafcriptâ, eaque perpetuò firma, & valitura decernimus, non obſtantibus quibuscunque Legibus, Feudorum uſibus, & decretis, aliſque Statutis, Privilegiis, & Concellionibus quibuscunque, tam generalibus, quam particularibus, & aliis in contrarium facientibus quibuscuoque, etiamſi talia forent, quæ hic de verbo ad verbum inſerere oporteret, aut de eis facere mentionem ſpecialem. Quibus omnibus, & ſingulis eorum tenorem hic pro inſertis, & ſufficienter expreſſis habentes, & haberi volentes, quatenus obſtarent, ſeu quovis modo obſtare poſſint huic noſtræ Conſtitutioni, Ordinationi, Diſpoſitioni, atque Decreto, pro hac vice, & ad hunc effectum duntaxat, expreſſe derogamus, & derogatum eſſe volumus, ſcientia, authoritate, & poteſtate prædictis, ſupplentes omni tam Juris, quam facti, & cujusvis voluntatis, tam intrinſecæ, quam extrinſecæ, aut formalis, quæ ſervari debuiſſet, & non eſſet ſervata, & alii cuicunque defectui, qui in præmiſſis quovis modo intervenilſet, aut intervenille diei vel allegari poſſet. Noſtra tamen, & Imperii Sacri ſuperioritate, & Feudi obſequio ſemper ſalvis, & hac lege adjecta, ut quicunque in dicto Marchionatu, Feodis, Locis ſuprafcriptis, eorumque pertinentiis ſuccelſerit, ſive Maſculus, ſive Fœmina fuerit, quod is, vel illa eundem Marchionatum, Feuda, & Loca prædicta à Nobis, & Succeſſoribus noſtris Romanorum Imperatoribus, & Regibus, Maſculi quidem pro ſe, Fœminæ verò mediante Perſona legitimi Procuratoris, aut Feudo garuli ad gerendum, aut decernendum Feudum apti, & idonei in Feudum recognoſcere, inveſtituram, quoties caſus poſtulaverit, petere, & debitum fidelitatis, & homagii Juramentum præſtare teneantur. Committentes quoque, & expreſſim injungentes univerſis, & ſingulis dicti Marchionatus Finarienſis, & ſuprafcriptorum Feudorum, & Locorum Subditis, & aliis noſtris, & Imperii Sacri Fidelibus, Dilectis, cujuscunque præeminentiæ, dignitatis, ſtatus, gradus, ordinis, aut conditionis exiſtant, tam præſentibus, quam futuris, ut præfatum Sereniſſimum Regem Hiſpaniarum Nepotem, & Conſobrinum noſtrum Chariſſimum, ejusque Hæredes, & deſcendentes antedictos, tanquam ſuos veros, ordinarios, & legitimos Principes, & Dominos recipiant, & agnoſcant, eisque conſuetum homagium, & fidelitatem præſtent, eorum præceptis, & juſſionibus reverenter, & firmiter, ut par eſt, pareant, atque obediant, aliaque omnia, & ſingula præſtent, & faciant, quæ fideles Vaſſalli, Officiales, & Subditi, ſuis naturalibus, veris, & legitimis Principibus, & Dominis, facere, & præſtare tenentur de jure, conſuetudine, aut Privilegio ſpeciali. Præterea mandamus quoque omnibus, & ſingulis Electoribus, & aliis Principibus Eccleſiaſticis, & Sæcularibus Sacri Romani Imperii, nec non quibuscunque aliis Prælatis, Ducibus, Marchionibus, Comitibus, Baronibus, Nobilibus, Militibus, Clientibus, Capitaneis, Præfectis, Guber-

ANNO 1619.

ANNO 1619. Gubernatoribus quaramcunque Civitatum, Oppidorum, Locorum, & Terrarum, & denique omnibus aliis nostris, & Sacri Romani Imperii Subditis, & Fidelibus dilectis cujuscunque ſtatus, gradus, & præeminentiæ, dignitatis, ordinis, & conditionis fuerint, præſentibus, & futuris, tam Italiæ, quam Germaniæ, aut alibi cujuscunque de Sacro Romano Imperio dependentis Provinciæ ſub pœna Banni Imperialis, nec non privationis, & amiſſionis omnium & ſingulorum Privilegiorum, Regalium Feudorum, & Bonorum, quæ à Divis Prædeceſſoribus noſtris, & Sacro Romano Imperio quovis modo obtinent, ne ipſum Sereniſſimum Regem Hiſpaniarum Nepotem, & Conſobrinum noſtrum Cariſſimum, ejusque Hæredes, & Deſcendentes juxta ſuprafcriptum ordinem ſucceſſuros in memorata ſuprafcripti Marchionatus Finarienſis, reliquorumque Feudorum, & Locorum ſuprafcriptorum, eorumdemque Jurium, & pertinentiarum Infeudatione, Inveſtitura, confirmatione, approbatione, declaratione, diſpoſitiune, & decreto, aut in aliqua eorum parte Impediant, perturbent, moleſtent, aut gravent, ſed illis omnibus, & ſingulis libere, & pacifice ſecundum eorum formam, & tenorem, uti, frui, & gaudere ſinant, & cuntrarium non faciant, nec fieri procurent, aut permittant, directe vel indirecte, quovis quæſito colore, ingenio, ſeu prætextu, quatenus pœnas ſuprafcriptas, & præterea mulctam mille Marcarum auri puri inaluerint evitare, quam quilibet contrafaciens, toties quoties contrafactum fuerit, ultra pœnas ſupra memoratas ipſo facto ſe noverit irremiſſibiliter incurſurum, quarum dimidia Imperiali Fiſco, ſeu Ærario noſtro, reliquam vero Parti læſæ decernimus applicandam; noſtris tamen, & Imperii, aliorumque Juribus ſemper ſalvis. Harum teſtimonio manu noſtra ſubſcriptarum, & Sigilli noſtri Cæſarei appenſione munitarum. Dat. in Civitate noſtra Viennæ die quarta menſis Februarii Anno Domini 1619. Regnorum noſtrorum Romani ſeptimo, Hungariæ undecimo, Bohemiæ vero octavo. MATTHIAS. Vice Reverendiſſimi D. Jo: JUVICARDI Archicancellarii, & Electoris Moguntini V. I. C. Vrlm.

Ad Mandatum Sacræ Cæſareæ Majeſtatis proprium.

Jo: BARVITIUS.

ANNO 1619. des propoſitions par eux faites; mais que ſadite Majeſté trouvé bien difficile de prendre aucune aſſurance en leur foi & parolle, puisque de leur part ils ont ſi mal obſervé lesdites Capitularions, mépriſé les commandemens de leur Empereur, & enfraint tous les particuliers Traités faits avec ceux de cette Côte, même celui qui fut fait y a deux ans avec Agi Muhamour & Muſtafa Raix leurs Députez, confirmé par le Roi, lequel voiant que la foi & parolle ſi ſolemnellement donnée, & tant de fois reiterée ne les pouvoit contenir, auroit deliberé d'y emploier ſes forces qui ſont aſſez grandes & puiſſantes pour tirer raiſon de tons ceux qui entreprendront de vexer & moleſter ſes Sujets, & leſquelles eſtoient déja toutes prêtes, neanmoins que Sadite Majeſté comme grand Monarque & plein d'une ſinguliere douceur & bonté, luy auroit entiérement remis & dé, oſé cet affaire pour le conduire par une voie ou par autre ainſi qu'il aviſeroit: c'eſt pourquoi c'eſtoit à eux d'aviſer quelles aſſeurances ils pourroient donner pour mettre ſa Majeſté hors de ſoupçon, & lui faire cuonoître qu'ils y vont de bonne foi, & non point pour en uſer ainſi qu'ils ont fait ci-devant: Surquoi ledit Queiman Aga & Rozan Bei, ont dit que conformement à ce qu'ils repreſenteront à ſon Excellence lors qu'ils eurent l'honneur de lui baiſer les mains, le Sieur Baron d'Allemagne Gentilhomme de ce Païs, s'étant trouvé ces mais paſſez à Alger, & fait pluſieurs plaintes auuit Bacha & Divan des courſes & infractions de Paix commiſes par aucuns Raix & Capitaines de Navires & Galleres, il fût deliberé de faire ceſſer à l'avenir toutes leſuites violences & actes d'hoſtilité, & rendre la Paix ferme, ſtable & aſſurée, & pour cet effet les auroient députez pour en venir donner toutes les aſſeurances qu'on peut deſirer avec reſolution; que ſi bien par le paſſé la Paix qui eſt entre ſes deux Empires, & les particuliers Traités n'ont pas eſté ſi bien obſervez qu'il convenoit: Suppliant ſon Excellence de croire que cela n'a jamais procedé de l'intention du Bacha & Divan, ni du commun d'Alger, ains de quelques particuliers Armeurs qui s'eſtoient attribuez trop d'auturité, mais que cela n'arrivera plus puisque la deliberation de cette Paix a eſté faite & reglée d'un conſentement univerſel, & avec des formes & ſolemnitez qui obligent tellement le public & particulier qu'il n'eſt pas loiſible de l'enfraindre ny contrevenir en façon quelconque, ſuppliant ſon Excelleuce & le commun de cette Ville, & generalement tous autres Sujets de Sa Majeſté, de n'y mettre plus aucun doute, ce qu'entendu par mondit Seigneur, & aprés avoir veu les Capitulations faites entre les deux Monarques & les particuliers Traités ci-devant accordez, & le tout bien conſideré ſous l'eſperance que ce qui ſera ce jourd'hui arreſté, ſera gardé & entretenu de bonne foi, il a au nom & ſous le bon plaiſir de Sa Majeſté accordé ce qui s'enſuit.

PREMIEREMENT, que les Capitulations faites & accordées entre les deux Monarchies pour la Paix, & commun repos de leurs Eſtats ſeront exactement & ſincerement gardées & obſervées, ſans que de part & d'autre il y ſoit contrevenu, directement & indirectement, en façon quelconque.

Que ſoivant icelles toutes courſes, ravages, & actes d'hoſtilité ceſſeront ſans qu'à l'avenir les Corſaires du Royaume d'Alger, rencontrant les Navires, & Barques des Françoiſ, tant du Levant que du Ponant, & autres negotians ſous Banniere de France, puiſſent viſiter, prendre ny toucher aux Perſonnes, Vaiſſeaux, Robbes, & Marchandiſes ny autres choſes leur apartenant, quand bien il ſe trouveroit qu'il fuſt aux ennemis de la Porte du Grand Seigneur, ſuivant & conformement aux ſasdites Capitulations où ces mots ſont expreſſement ſpecifiez, & declarez meſme ſous pretexte qu'ils euſſent combatu, puis que la Paix d'Alger, ne comprend pas toute la barriere, & qu'on peut eſtre incertain, de quel lieu eſt le Corſaire

Et afin que l'on ſoit aſſuré que les particuliers Armeurs ne contreviendront point à ce Traité; Il ne ſera permis à aucuns Vaiſſeaux, Galleres ou Fregattes de cours, de ſortir des Ports & Havres dudit Royaume d'Alger, ſans donner au prealable caution de ne prendre aucun François, ny leur faire aucun dommage, moins les porter & conduire en autres parts hors dudit Roiaume.

Ne ſera permis aux Corſaires des autres Païs, & Roiaumes de porter & conduire à Alger & ſa coſta aucuns François, & en cas qu'il en fuſt mené leur ſera donné à l'inſtant liberté, avec teſtimonio de leurs Barques, Navires & facultés.

Comme

CLXXXVIII.

21. Mars. FRANCE ET ALGER. *Traité entre Monſieur de Guiſe au nom de* LOUIS XIII. *Roi de France & les Députez du Bacha & Milice d'*ALGER. *Fait à Marſeille le* 21. *Mars* 1619. [FREDERIC LEONARD, Tom. V.]

AU Nom de Dieu, ſoit-il, l'an mil ſix cens dix-neuf, & le 21. jour du mois de Mars du régne du Tres-Chrétien & Invincible LOUIS XIII. de ce nom par la grace de Dieu Roi de France & de Navarre en la Ville de Marſeille & dans l'Hôtel du Roi pardevant tres-haut, tres-puiſſant & tres-juſte Prince Monſeigneur Charles de Lorraine Due de Guiſe, Prince de Joinville, Pair de France, Gouverneur & Lieutenant General pour le Roi en Provence, Amiral des Mers de Levant, & Capitaine General de ſes Armées tant de Terre que de Met ſe ſeroient preſentés; Queynan Aga & Rozan Bei Députez du tres-illuſtre Bacha & Vicetoi Divan & Milice d'Alger, leſquels en preſence des Sieurs Conſuls de cette Ville & de pluſieurs Seigneurs & Gentilshommes ont repreſenté à mondit Seigneur, qu'à l'arrivée qu'il lui fit en cette Province, ils lui vinrent baiſer les mains de la part desdits Bacha & Divan, & lui auroient fait entendre le ſujet de leur voiage & deputation qui n'eſt autre que pour aſſeurer ſa Majeſté qu'ils n'ont autre intention que de garder inviolablement les Capitulations & Traités de Paix qui ſont entre les deux Empires, & faire ceſſer toutes courſes, ravages & Actes d'hoſtilité, dont on a ci-devant uſé, leur aiant pour lors mondit Seigneur fait réponſe qu'il en donneroit avis à ſa Majeſté, & en attendroit ſes Commandemens, depuis lequel temps ils ont toûjours attendu la reſolution. Le ſuppliant la leur voulloit donner, afin qu'ils en puiſſent rendre compte à ceux qui les ont députez, ce qu'entendu par mondit Seigneur, leur auroit dit & fait entendre par l'organe de Pierre Suſſin Interprete du Roi qu'il a donné bien particuliers avis à S. M. du ſujet de leur voiage &

ANNO 1619. Comme auſſi ſa Majeſté ne permettra point que dans ſes Ports & Havres ſoient armez aucuns Vaiſſeaux, pour courir ſur ceux d'Alger, & en cas que ſes Sujets ſe miſſent au ſervice d'autres Princes, & fiſſent le cours ſous la Banniere d'iceux, ſadite Majeſté les deſavoüe, & n'entend leur donner aucune retraite dans les Ports, pour y conduire les Turcs, & ſi tant eſt qu'ils y abordaſſent les mettre ſemblablement en liberté avec les Navires, & facultés.

Tous les François generalement quelconques tant de cette Coſte que de Languedoc, Guieune, Normandie, Picardie, Bretagne, & generallement tous les Sujets de ſa Majeſté, & autres qui ont eſté pris ſous la Banniere de France, ſeront delivrés & mis en liberté avec reſtitutions de leurs Navires & facultés qui ſe trouveront en état dans trois mois, comme auſſi tous les Turcs dudit Roianme d'Alger, qui ſont dans les Galleres du Roi, ou qui ſe trouveront dans le Roiaume de France, ſeront mis en liberté, & delivrés és mains desdits Deputés pour les conduire audit Alger, & ſi à l'avenir aucuns eſtoient pris ou retenus ſeroot mis és mains des Conſuls de cette Ville de Marſeille, pour les y renvoyer & faire conduire.

Les Italiens, & Eſpagnols domiciliés, & reſidans en France qui ſont tenus, & reputés comme Sujets du Roi, ſeront traités & tenus à l'égal des originaires François.

Et pour plus de ſeureté de ces Conventions & preſent Traité le tres illuſtre Bacha, & Divan envoieront deux d'entre eux perſonnes de qualité qui reſideront en cette Ville de Marſeille, par forme d'otage, & pour entendre ſur les lieux les plaintes qui pourroient arriver ſur les contraventions, & avertir fidellement lesdits Bacha & Divan, & ausquels ſera fait ici toute ſorte de bon traitement; comme auſſi le Conſul des François, ſera le mesme office de par de là, & anquel ſera rendu à l'avenir tout le reſpect, & honneur qui eſt deub à un Officier, qui repreſente la perſonne d'un ſi grand Monarque.

Et en cas qu'à l'avenir, il arrivât de part ou d'autre quelque action qui put eſtre priſe, pour ſujet de contravention, il ne ſera pas pour cela permis, à celui qui s'eſtimera offencé d'uſer de force & d'hoſtilité: Mais en viendront demander raiſon ſur le lieu, & ſi on refuſe de lui faire juſtice, il pourra lors recourir à la force.

Et pour tout le ſurplus on s'en tient aux Capitulations du Païs qui ſont entre les deux Empires, aiant mondit Seigneur remontré aux Deputés, que lesdits Traités doivent eſtre comme ſacrés à leurs Sujets, les exhortans à ces fins de les garder, & obſerver de bonne foi, enſemble le preſent, afin que S. M. n'ayt plus occaſion d'emploier ſes armes invincibles, pour tirer raiſon des torts & oppreſſions qui ſont faites à ſes Sujets, leſquels il ne ſouffrira jamais; ce que lesdits Sieurs Deputés ont promis ſolemnellement au nom desdits Bacha, Divan, & Milice, & ont mis & appoſé leurs ſeings accouſtumés enſemble mondit Seigneur qui a commandé à moi Secretaire ſous-ſigné d'en faire dreſſer le preſent Acte, *ſigné* le Duc de Guiſe, *& plus bas* Paulmier, avec deux cachets desdits Deputés d'Alger.

Collationné à l'Original par moi ſous-ſigné Secretaire de mondit Seigneur,

PAULMIER.

CLXXXIX.

12. Mars. **Edict** FRIDERICI V. **Churfürſtens zu Pfaltz / wodurch er denen Ständen des Reichs dem Pfältziſchen Vicariat unterworffen / den Todesfall Käyſers** MATTHIÆ, **und die dahero auf ſich genommene Adminiſtration und Vicariat des Reichs an Enden des Fränckiſchen Rechtens notificiret. Heydelberg den 22. Martii. 1619.** [LONDORPII Acta Publica, Parte I. Lib. IV. Cap. I. pag. 573.]

C'eſt-à-dire,

Edict de FRIDERIC V. *Electeur Palatin, par lequel il fait ſavoir aux Etats de l'Empire uſants du Droit Franconien, que l'Empereur* MATHIAS *étant mort, il a pris en main l'exercice & l'Adminiſtration du Vicariat du Rhyn ou Francoien. A Heydelberg le 22 Mars 1619.* ANNO 1619.

WIR Friederich von Gottes Gnaden / Pfaltz-Graf bey Rhein / deß H. Röm. Reichs Ertz-Truchſäß und Churfürſt / und in den Landen deß Rheins / Schwaben und Fränckiſchen Rechtens Fürſteher und VICARIUS, Hertzog in Bayern / ꝛc. Entbieten allen und jeden Churfürſten / Fürſten / Geiſtlichen und Weltlichen / Prælaten / Grafen / Freyen / Herren / Rittern / Knechten / Städten / Gemeynden / und ſonſten allen andern des H. Reichs Zugewandten / Unterthanen und Angehörigen / was Würdens / Standes oder Weſens die ſeynd / Unſer freundlich Dienſt / freundlichen und günſtigen Gruß / Gnad und alles Guts zuvorn / Ehrwürdige / Hochgeborne Fürſten / Würdige / Wolgeborne / Edle / Ehrſame und Weiſe / beſondere liebe Freund / freundliche liebe Vettern / Oheim / Schwäger / Vätter / Brüder und Gevattern / liebe Getreue und Beſondere: Euern Liebden und Euch fügen Wir mit dieſem Unſerm offenen Brieff / freundlich / günſtig und gnädiglich zu wiſſen:

Nachdem der allmächtige Gott auß ſeinem allweiſen / unerforſchlichen Raht und Willen / weiland den Allerdurchleuchtigſten / Großmächtigſten Fürſten und Herrn / Herrn Matthiam / erwehlten Römiſchen Kayſer / zu allen Zeiten Mehrer deß Reichs / in Ungarn / Böhmen / Dalmatien / Croatien und Sclavonien / ꝛc. König / Ertzhertzogen zu Oeſterreich / Hertzog zu Burgund / Steyer / Kärnden / Crayn / und Wirtemberg / ꝛc. Grafen zu Habſpurg und Tyrol / ꝛc. Unſern allergnädigſten Herrn / hochlöbſeliger Gedächtnuß / Mittwochs den 10. noch lauffenden Monats Martii, durch den zeitlichen Tod auß dieſem zergenglichem Leben gnädiglich abgefordert (deſſen Leichnam der gütige und barmhertzige Gott an jenem groſſen und herrlichen Tag eine fröliche und ſelige Auffer-ſtehung mildiglich verleihen wolle) und dannenhero auff ſolchen jetzt verſtandenen begebenen Todsfall Uns / als regierendem Pfaltzgrafen Churfürſten / vermög und nach Inhalt klärlicher Diſpoſition der Gülden Bull / auch Außweis Käyſerl. und Königlicher Privilegien / und darüber habenden Käyſerlichen Confirmationen / wir nicht weniger gewiſſen und unzweiffelichen Herkommens und Obſervanz, die Verwaltung / Verweſung und Vicariat deß Heiligen Reichs in den Landen deß Rheins / Schwaben und Fränckiſchen Rechtens / biß daſſelbe nach deß Allmächtigen Willen / vermittelſt ordentlicher Wahl / wiederumb anderwerts um einem beſtändigen Käyſerlichen Haupt verſehen und verſorgt ſeyn wird / zuſtehet / eigner und gebühret: daß Wir darauff zu deß H. Reichs / auch Unſers geliebten Vatterlands Teutſcher Nation; und deſſen Ständen / Ehr / Nutzen und Wolfahrt Uns ſchuldig erkandt / ſolche / wiewol wegen anjetzo im H. Reich und deſſen angrentzenden Landen und Königreichen ſich gefährlich und ſorglich-erzeigender Läufften ſehr mühſame Verwaltung / Proviſion und Vicariat, nach Anleitung obgeführter Gülden Bull / auff Uns zu nehmen / Uns deſſen zu unterziehen / und demſelben nach Unſerm beſten Beſtand und Vermögen / mit aller geziemenden Sorgfältigkeit / vorzuſeyn.

Wiewol Wir nun auſſer Zweiffel ſetzen / Euer L. und Ihr tragen dieſes Unſerem Chur-haus angefallenen Rechtens / zuſtehender Würden und Dignität / gut Wiſſens / ſo haben Wir doch daſſelb / zu mehrer Nachrichtung / und daß Wir Uns ſolcher Verwaltung und Vicariats unterzögen / durch dieſen Unſern offenen Ankündigungsbrief zu männiglichs Wiſſenſchafft bringen und publiciren laſſen wollen / Uns dieſem nach freundlich / günſtig und gnädig verſehend / auch krafft tragenden Vicariat Ampts begeh-

ANNO 1619. rend / E. L. und Ihr werden und wöllen ſich / in Zeit dieſes Unſers Vicariats, zu gedeylichem Wolſtand deß H. Reichs / auch Erhalt- und Fortpflantzung ſtardlichen / ruhigen und einmüchtigen Weſens / ſich aller nachbarlichen Emmüt- und Einigkeit befleiſſen / keiner den andern mit Gewalt beſchweren / ſondern viel mehr / da je eines und andern Orts Mißhelligkeiten entſtehen wolten / dieſelbe an Uns / als Vicarium und Proviſorem deß H. Reichs in obberührten Landen / bringen / und deren Entſcheid ſuchen und gewarten: Seynd Wir deß freundlichen / günſtig- und gnädigen Erbietens / männiglichen gutwillig zu hören / und darauff Recht und Gerechtigkeit alſo zu ertheilen und ergehen zu laſſen / daß man zu befugten Klagen nicht Urſach haben ſoll. Inſonderheit auch mit E. L. und unſerem Raht und Hülff allen möglichen Fleiß anzuwenden / damit alles in gutem wolfahrigem Zuſtand erhalten werden möge. Und dieweil (wie vor angeregt) ſich eben jetzige Zeit die Läufften ſehr gefährlich und beſchwerlich / wegen hin und her voegehender ſtaeken Kriegsverfaſſungen / anſehen laſſen / ſo verſehen Wir Uns abermain / E. L. und Euch darzu mit Fleiß erſuchend / daß ſie ſich alſo in guter Bereitſchafft und Verfaſſung / darzu ſie ohne das / kraffe deß Reichs Conſtitutionen / verpflicht und verbunden / verwarlich halten werden und wollen: Im fall etwas hervor brechen / dadurch dem H. Reich und deſſen zugewandten Ständen Ungemach / Nachtheil / Schimpff und Abbruch zuwachſen wolte / damit mit geſammtem Raht / Zuthun und Beſtand demſelben begegnet / unbillichee Gewalt und Verſchimpffung abgewendet / deß Reichs Hochheit und Anſehen in gutem Weſen zu deſſelben Reputation erhalten und gehandhabet werde / biß ſolchem / mit Gottes gnädiger Verleihung / wieder ein ordentlich Haupt vorgeſetzt werde. An dem allen erweiſen Euee L. und Ihr ein gut löblich und billich Werck / welches deß Reichs hohe Nohtdurfft / zu ihrem ſelbſt Ruhm und Nutz / erfordert: und Wir ſeynd erbietig / ſolches umb dieſelbe mit Ferundſchaft / günſtigem Willen und Gnaden zu beſchulden und zu erkennen. Geben in Unſeeer Stadt Heydelbeeg / unter Unſerm vorgedruckten Secret / den 22. Tag Monats Martii, nach Unſers HErrn und Seligmachers Jeſu Chriſti Geburt im ſechzehenhundert und neunzehenden Jahr.

CXC.

30. Avril. FRANCE. *Articles de Reconciliation entre* LOUIS XIII. *Roi de France, &* MARIE DE MEDICI *ſa Mere, conclus à Angoulesme, le* 30. *Avril*, 1619. [MERCURE FRANÇOIS, Tom. V. Part. II. pag. 200.]

I. ACCORDE ſa Majeſté que la Royne ſa Mere diſpoſe de ſa Maiſon, ainſi qu'il lui plaira; appellant & retenant à ſon ſervice les perſonnes qu'elle voudra.

II. Qu'elle puiſſe aller & venir, & faire ſejour en tel lieu du Royaume qu'il luy plaira, mesmes pres la perſonne du Roi.

III. Qu'elle jouira ſa vie durant de tout ce, dont elle a jouy à titre d'aſſignat, des dons, penſions, & gratifications à elle octroyées par le ſeu Roi, & de ſa Majeſté à preſent, & qu'elle ſera payée de ce qui luy peut eſtre deu de reſte.

IV. Qu'elle diſpoſera librement des Charges, Offices, & Benefices dependans tant du Domaine dont ſa Majeſté jouyt à preſent, que de ceux qui luy ſeront donnez pour partaict & entier aſſignat de ſes conventions matrimoniales, & de ſes deniers dotaux, le tout conformément aux expeditions qu'elle en a.

V. Sa Majeſté promet de traicter amiablement comme ſes autres Subjects & Serviteurs, tous ceux qui ont ſervy & aſſiſté ladite Royne à l'occaſion de ſa retraicte de Blois, nommément le Sieur d'Eſpernon, & ſes Enfans.

VI. Que ſadite Majeſté les ſera jonyt de toutes les Charges, Dignitez, Offices, Benefices, & reſtablir en toutes les Villes, Places & Chaſteaux ſans aucune exception, deſquelles ils ſe trouveront depoſſedez depuis la retraicte de la Royne: en outre leront payez de leurs penſions, eſtats, & appointemens. ANNO 1619.

VII. Que tous ceux qui ont eſté eſloignez par jugement ou autrement de la Cour, ou du Royaume, ſeront rappellez, & ceux qui ſont retenus priſonniers, ou és priſons, ſeront remis en pleine liberté.

VIII. Que tout ce qui s'eſt paſſé en ſuitte de la retraicte de ladite Dame Royne du Chaſteau de Blois, ſoit levée de gendarmerie, impoſitions de deniers, & autres choſes quelconques, ſera mis en oubly par ſa M. ſans aucune recherche.

IX. Que dans deux mois ladite Dame Royne mere ſera renduë contente & ſatisfaite pour la deſcharge des emprunts qu'elle a eſté contrainte de faire depuis ſa retraicte.

X. Que dedans ſix ſemaines la declaration du Roy qui lui a eſté accordée ſera verifiée par tous les Parlements ſelon ſa forme & teneur ſans reſtriction ou modification quelconques.

Faict & promis à Angoulesme par les Sieurs Cardinal de la Roche-Foucault & de Bethune *en vertu du Pouvoir à eux donné par ſa Majeſté.*

CXCI.

6. Mai. *Traité d'Alliance défenſive renouvellé entre* JAQUES I. *Roi de la Grande Bretagne & quelques Electeurs & Princes de l'Empire. Fait à Weſtmunſter le* 6. *Mai* 1619. [RYMER, Fœdera, Conventiones, &c. Tom. XVII. pag. 160.]

JAQUES, par la Grace de Dieu, *Roy de la Grande Bretaigne, France & Ireland* Defenſeur de la Foy &c. a tous ceulx qui ces Preſentes vertout ou oyront, Salut.

Comme ainſi ſoit que pour diverſes & grandes conſiderations tendentes au Bien & Repos comun, nous aurions trouvé bon de renouveller la Correſpondence & Alliance Defenſive reciproque, la quelle avions faicte & conclue avecque pluſieurs *Electeurs, Princes & Eſtats Uniz* en Alliance, come il appert par le Traicté d'icelle, en Date de *vingt huictieſme de Mars* l'An mil ſix cent & douze *ſtilo veteri*.

Scavoir faiſons que ſur la Propoſition faicte a celle fin au nom des dict Seigneurs *Electeurs, Princes & Eſtats Uniz*, par le Sieur *Criſtophre Burggrave & Baron de Donn*, Ambaſſadeur de noſtre treſcher Filz *Frederick Comte Palatin du Rhin Prince Electeur*, & pour le preſent, *Vicaire & Adminiſtrateur du Saint Empire es Pais du Rhein, de Sueve & du Droict Franconien, Duc de Bavier &c.* come ayant Pouvoir de par tous les autres *Electeurs, Princes & Eſtats* ſusdicts, & ſur le meſme fondement; aſcavoir, pour la conſervacion de la Paix & le Repos comun de toute la Chriſtienté, & pour la manutention de la Grandeur & Autorité du Saint Empire de ſa *Majeſte Imperiale*, & des Conſtitutions, Privileges & Droicts du dit Empire, come auſi pour l'affirmiſſement de la dit Union ſi juſtement fondee, & de Droict des Princes pretendentes au *Juliers, Cleves &c.* nous avons renouvellé & eſclaré le dit Traicté en la maniere & ſoubs les condicions enſuivants.

LA DICT ALLIANCE ſera defenſive & reciproque entre nous, oos Royalmes & Subjects, & de entre des dicts *Sieurs Electeurs, Princes & Eſtats* & leurs Territoires & Subjects.

Cas advenant qu'a cauſe de l'Union faicte entre les ſubdicts *Electeurs, Princes & Eſtats* & des conſequences & dependances d'icelle, ou a cauſe de l'Aſſiſtance & Secours que les dicts *Sieurs Electeurs, Princes & Eſtats* ont donné, ou ey apres pourront donner pour la conſervation de la legitime Poſſeſſion, Droicts & Juſtice de la cauſe des Princes intereſſés en la Succeſſion les *Duchés de Juliers, Cleves, Monts* & appertenances d'iceulx, ils ſeroient aſſailliz ou moleſtés par voye de faict ou autrement, contre l'ordre de la Juſtice & Conſtiturions de ſaint Empire, nous promettons & nous obligeons de les aſſiſter, ſecourir & defendre contre quelcunque qui ſe ſoit; come de meſme les dicts *Electeurs, Princes & Eſtats* s'obligent que ſi nous, nos Royalmes & Subjects ſoyons attacqués ou inquietés, ſoit par Mer ſoit par Terre, qu'ils nous aſſiſteront auſſi & ſecoureront ſi promptement que faire ce pourra.

Nous

ANNO 1619.

Nous promettons & nous obligeons donner aux dicts Sieurs *Electeurs*, *Princes* & *Eſtats*, eſtants aſſailliz comme deſſus, le ſecours de *quatre mil Hommes a Pied* armez & fourniz à la Guerre come il appertient, ou à cauſe que la Solde, pour l'entretenement des Gens de Pied en Alemaigne, eſt beaucoup plus haulte que ne porte la Liſte ordinaire de la Solde de noz Soldats telle ſomme d'Argent que la Solde de *quatre mil Hommes* pourra porter, ſelon l'eſtat & formulaire auſſy annexé au Traicté precedent, de la part des dicts *Sergneurs Electeurs & Princes Unez*, faict ſuyvant le reglement de leur Milice des Charges & Entretenements des Gens de Pied, avec leurs Officiers & choſes neceſſaires à la Guerre, demeurant tous jours au nôtre choix d'envoyer l'un ou l'autre.

Les dicts *Electeurs*, *Princes* & *Eſtats Unez* promettent & ſe obligent de nous ſecourir & aſſiſter, eſtant aſſailliz par Mer ou par Terre en quelcun de nns Royaulmes, de *deux mil Hommes a Pied* armez & fournz a la Guerte, ou d'aultant en Argent que la charge d'iceux mantenera, ſelon le ſusdict eſtat des dicts *Electeurs & Princes* d'envoyer l'un ou l'autre.

Les dicts Gens de Guerre, ſoit de l'un ou de l'autre part, ſeront commandez par un Chef ou pluſieurs, qui ſe ſubmitteront au Chef ou General de la Partie aſſiſtee, pour eſtre employez par le dict Chef au plus grand advantage du ſervice de la dicte Partie; la dicte Aſſiſtance & Secours, tant de l'un coſté que de l'autre, doipt eſtre preſte à marcher en trois mois apres la requiſition faicte par la Partie aſſaillie; ou ſi on envoie de le Secours en Argent, il ſera fourny dans ſemblable temps apres la dicte requiſition; aſcavoir, la Solde pour trois mois ſuyvant l'eſtat des Charges ſusmentionné, & ainſi de trois mois en trois mois: la quelle ſolde ſera delivrée en tel Lieu qui ſera trouvé le plus propre & ſeur au jugemeut & diſcrecion de la Partie aſſaillie; la Diſpence des Levées, Tranſportation & Entretien des dicts Geus, ſera à la charge de l'Aſſiſtant, la quelle il continuera pour un an entier, ſi la neceſſité le requirra, & ſi la Guerre continue d'avantage, on y pourra pourvoyer par nevelle Capitulacinn.

Quant a la Tranſportation par Mer des dicts Gens de Guerre, d'autant que les dicts *Sieurs Electeurs & Princes* ne ſont pas pourveus de Navires, nous nous chargerons d'icelles.

Rembourſement ſera faict de toutes Charges des Levées, Entretenement & aultres Frais des dicts Gens de Guerre, ou d'aultant d'Argent qui ſera fourny, ſoit au l'un ou l'autre Partie, ſuivant les dicts Liſtes, & ce dedans trois Aus apres la Charge faicte, ſi ce n'eſt qu'il ſoit aultrement conveuu par nouveau Traicte.

Et d'aultant que nous & les dicts Princes avons des aultres Alliances Defenſives, & particuliers avec la *France* & *Provinces Unies des Pats bas*; Cas advenant que l'un d'iceulx fuſt aſſaillie au paravant que Nous fusmes requiſes des Princes de Nous pour le Secours accordé en ce Traicté, ou entendu qu'eſtants deſia entres en Guerre pour la defenſe de quelques uns des aultres Confœderez, les Contractantz ne ſeront obligiez que donner reciproquement la Moitié du Secours cy deſſus ſpecifié.

Semblablement, ſi Nous chez Nous ou les Princes ſeront aſſaillis chez eux, Nous ſerons tous les deux non ſeulement excuſez & diſchargez d'envoyer aulcun Secours dehors, mais auſſy pourront l'un & l'autre rapeller le Secours apparavant envoye dedans trois mois apres que la ſignificacion en aura eſte deuement faicte.

Les dicts *Electeurs*, *Princes* & *Eſtats* ne pourront faire aulcune Alliance avec quelqu'aultre Prince & Eſtat, au prejudice de ceſte cy; ce que Nous promettons auſſy de ne faire point de noſtre part.

Cert Alliance duterá ſix Ans, & les Succeſſeurs reciproquement, tant de Nous que des Princes, ſeront compris en ce Traicté, & ſera en la liberté des Contractants & de leurs Succeſſeurs, de convenir de la prorogation de cert Alliance un An avant expiracion du dict terme de ſix ans; que l'Alliance deſia contractée, ou par Nous, ou par les dicts *Electeurs & Princes* avec des aultres Princes ou Eſtatz quelconques, ne ſoit nullement violée, chargée ou prejudicée, par ce Traicté en ſort que ſoit; tous les quelles Articles, ainſi renouvellez & eſchaitries, nous approuvons, ratifions & promettons, en foy ae parole de Roy, tant par nous que par nos Heretiers & Succeſſeurs, de les garder, obſerver & entretenir, & les faire garder, obſerver & entretenir inviolablement de point en point ſans jamais aller ni venir au coutraire.

En teſmoinge de qnoy Nous avons ſigué ces Preſentes de noſtre main propre, & a icelles faict mettre & appolier noſtre Grand Seel d'Angleterte.

ANNO 1619.

Donne noſtre *Palais de Weſtm.* le ſiſieſme jour de mois de May, l'An mil ſix cent & dix neuf.

CAREW.

CXCII.

(1) *Traité fait entre les* COMPAGNIES *des Indes Orientales*, ANGLOISE *&* HOLLANDOISE, *au ſujet des differens ſurvenus entr' elles. A Londres, le 2 Juin*, 1619. [AITZEMA, Affaires d'Etat & de Guerre. Tom. I. pag. 44.] 2. Juin. ANGLETERRE ET PROVINCES UNIES.

LEs Eſtats Generaux des Pays bas Unis à tous ceux qui ces preſentes Lettres verront ou lire orront ſalut; Comme ainſi ſoit que le 2. jour de Juin de l'an preſent 1619. on Traicté ait eſté faict, & accordé à Londres entre les Seigneurs Commiſſaires du Conſeil privé de Tres-haut, tres-excellent, & tres-puiſſant Prince *Jacques* par la grace de Dieu Roi de la Grande Bretagne, France, & Irlande &c. & la Compagnie d'Angleterre trafficquante aus Indes Orientales d'une part, & nos Commiſſaires du Corps de noſtre Aſſemblée & de la Compagnie de nos Provinces d'autre part, dont la teneur enſuit.

Comme ainſi ſoit que depuis quelques années il ſeroit ſurvenu certains differents & malentendus entre les Subjects de Tres-haut, tres-excellent & tres-puiſſant Prince *Jacques* par la grace de Dieu Roi de la Grande Bretagne, France, & Irlande de la Compagnie des Marchands trafiquants és Indes Orientales & ceux de la Compagnie des Provinces Unies du Pays bas Subjects des Hauts & Puiſſants Seigneurs les Seigneurs Eſtats Generaux, pour leſquels differents accommoder diverſes Conferences ſe ſeroient tenües entre les Deputez desdites Compagnies tant à Londres en l'année 1613. qu'à la Haye en l'An 1615. ſans toutes fois qu'aucun accord s'en ſoit pû enſuivre, ſadite Majeſté & lesdits Seigneurs Eſtats deſirans entretenir & eſtreindre de plus en plus la concorde, amitié, & bonne correſpondence entre leurs Eſtats & Subjects & remedier ſoigneuſement à tous inconveniens qui y pourroient apporter de l'alteration, auroient trouvé expedient & neceſſaire de teſumer derechef ledit affaire en une troiſieſme Conference par des Deputez desdites Compagnies, leſquels ſadite Majeſté & lesdits Seigneurs Eſtats auroient en outre trouvé bon de faire aſſiſter de Perſonnes quallifiées de leur Conſeil & Corps, ſçavoir ſa Majeſté des Seigneurs *Jean Digby*, Chevalier Baron de Scherborne, Vice-Chambellan de ſa Majeſté, *Thomas Edmondes* Chevalier, Treſorier de la Maiſon de ſadite Majeſté, *Henry Carey* Chevalier Controlleur de ſa Maiſon, *Tenlqne Grevil* Chevalier Chancelier de l'Eſchiquier, *Julius Ceſar* Chevalier, Maiſtre des Rolles, & *Eduard Coecke* Chevalier tous du Conſeil d'Eſtat de ſa dite Majeſté & lesdits Seigneurs Eſtats, des Seigneurs *Jean de Goch* Bourgemaiſtre de la Ville de Zutphen, *Everst vander Duſſen*, vieil Bourgemaiſtre de la Ville de Delft: *Joachim Lijens* Conſeillet & Penſionaire de la Ville & Pays de Tolleu, tous du Corps desdits Seigneurs Eſtats, & de *Noel de Caron* Chevalier Seigneur de Schonwalle Ambaſſadeur ordinaire desdits Seigneurs pres de ſadite Majeſté, leſquels ſadite Majeſté & lesdits Seigneurs Eſtats ont à cet effect autoriſez de Pouvoirs & Commiſſions, afin que par leur entremiſe & direction commune, la Concluſion d'un affaire de ſi grande importance peut eſtre facilitée & reuſſir au contentement mutuel des deux Parties; ſuivant lequel ordre & en la preſence desdits Seigneurs les Deputez des deux Compagnies ſusdits ſeroient entrez en conference, ſçavoir pour celle d'Angleterre les Sieurs *Thomas Smith* Chevalier, Gouverneur de ladite Compagnie des Indes Orientales, *Leonel Cranefield*, Chevalier, Gouverneur Mre. de ſa Cour des Garde-nobles & de la Garderobe de ſa Majeſté, *Dudley Digby* Chevalier, *Richard Weſton* Chevalier, *Henry Martin* Chevalier Juge de l'Admirauté d'Angleterre, *Clement Edmondes* Chevalier Clere du Conſeil de ſa Majeſté, *Gutle-*

(1) Ce Traité ſe trouve auſſi dans *Aitzema en Flamand*; mais comme ce n'eſt pas la Langue Originale, on ſe contente de le mettre ici en François, tel qu'il eſt dans le même Auteur.

ANNO 1619. *Guillaume Hollidaye* Senateur de la Cité de Londres, *Levinus Munck* Clerc de Signet de ſa Majeſté, *Maurice Abbot* Deputé en la Compagnie Angloiſe, *Guillaume Harifon* Treſorier de ladite Compagnie : & pour la Compagnie des Provinces Unies, les Sieurs *Thiery Bus* Chevalier Bourgemaiſtre de la Ville d'Amſterdam, *Jacques Boreel* Bourguemaiſtre de la Ville de Middelborg, *Arnold Bacob Lodenſteyn*, du Conſeil de l'Amiraute de Zeelande, *Albert Sonck* Vieux Bourgemaiſtre de la Ville de Hoorne & Conſeiller du Conſeil d'Eſtat, *Andries Richarſſon* Adminiſtrateurs de ladite Compagnie Generale des Indes & Maiſtre *Guillaume Boreel* Docteur és Droicts, Advocat d'icelle Compagnie, leſquels en vertu de leurs Lettres ou Procuratoires, aprés beaucoup de communications & longs debats, ont finalement, par l'entremiſe ; conſeil & direction desdits Seigneurs ſusnommés, conclu, & arreſté les Articles qui s'enſuivent.

I. En premier lieu a eſté accordé qu'il y aura à l'advenir oubly & amneſtie de tous excés, offences & malentenduz, leſquels pourroient avoir eſté par cy devant es quartiers des Indes Orientales entre les Subjects de ſa Majeſté de la Grande Bretagne, & des Seigneurs les Eſtats Generaux des Provinces Unies, & pour cet effect ſeront miſes en liberté & franchement relaſchées toutes les Perſonnes ſaiſies & detenües d'une part & d'autre, comme auſſi tous les Navires & biens qui ſe trouveront avoir eſté pris jusques au tems de la Publication de ce Traicté esdits Indes, ſeront reciproquement reſtituez.

II. Les Officiers Commis & Serviteurs de part & d'autre ſe porteront & rendront mutuellement en leur converſation, & par tout où ils ſe rencontreront, toute ayde, amitié, & correſpondence reciproque, tous offices & debvoirs neceſſaires entre amis & voiſins ſi eſtroitement alliez, & au cas que de part ou d'autre aucuns ſe trouvaſſent reduits à quelque extremité en mer, les autres leur preſteront tout le ſecours & aſſiſtance amiable qui ſera en leur pouvoir, comme auſſi ils feront tenir, ou porter promptement & fidelement les Lettres & Comptes les uns des autres.

III. Le Commerce & Trafiq ſera libre és Indes Orientales tant pour la Compagnie d'Angleterre que pour celle des Provinces Unies, tellement que chacune desdits Compagnies y pourra employer à ſon Compte ſeparé & particulier tel fondz & Capital que bon luy ſemblera.

IV. Et pour de commune main procurer le bien & ſoulagement du Commerce on ſera tout devoir de reigler & diminuer les daces & impoſitions extraordinaires & exceſſives qui y ont naguieres eſté miſes, Comme auſſi on ſera ceſſer la practique & liberalité des dons & preſens.

V. On tachera de reduire par commun advis és Indes toutes Marchandiſes à un prix raiſonnable, & en la vante ou debit qui ſe ſera par deça en ces Royaumes & Provinces Unies, de celles qui ſeront acheptées esdits Indes à un meſme prix & taxe commune, on conviendra de temps en temps d'un certain pris, au deſſoubs duquel il ne ſera licite aux uns ny aux autres de les vendre.

VI. Et pour prevenir toutes jalouſies & differents, qui pourroient naiſtre à l'advenir, les Commis de part & d'autre adviſeront & s'accorderont par enſemble d'un pris moderé, ſelon qu'ils eſtimeront convenir pour l'acheptée des poivres à *Bantam* & autres lieux de *Java Major* (demeurant la liberté du Commerce és autres quartiers des Indes, comme auſſi audit *Java Major*, pour le regard des autres Marchandiſes, ſhivant le troiſieſme Article :) & à cette fin ſeront ordonnées & commiſes certaines Perſonnes expertes pour les acheptter, & l'achapt en eſtant faict de cette façon, ils ſeront partagez egalement par moitié aux uns & aux autres.

VII. La Compagnie Angloiſe aura libre exercice & jouiſſance de Trafiq au lieu de *Paliacate*, & portera la moitié de la deſpence pour l'entretenement du Fort & Garniſon qui eſt à commencer au temps de la Publication, qui ſe fera de ce Traicté en ces quartiers là.

VIII. Es Iſles des *Molugues*, *Banda* & *Amboina*, le commerce ſera par commun advis tellement reiglé, que la Compagnie d'Angleterre y jouira de la *troiſieſme partie* de tout le Trafiq tant pour *l'apport & vante* des Marchandiſes auxdits Iſles que pour les *fruicts & Marchandiſes* qui y croiſſent & s'en tranſportent, & ceux des Provinces Unies auront les *deux autres tiers*.

IX. Et pour le regard de l'achapt & diviſion desdits fruicts & Marchandiſes les principaux Commix & Facteurs des deux Nations reſidens par de là, les acheptteront aux prix courant, & adviſeront reſpectivement par ſort la portion contingente aux uns & aux autres. Et à ceſte fin auront libre accés & demeure és Forts & Magaſins des uns & des autres. ANNO 1619.

X. Et d'autant qu'un Commerce & Trafic ſi eſloigné, & ſi important ne ſe peut aſſeurer ſans une vigoureuſe defenſe, icelle ſe ſera par le fourniſſement & entretenement de *vingt Navires* de Guerre moitié de l'une, moitié de l'autre Compagnie, leqnel nombre (ſi on le trouve expedient) ſera cy apres augmenté, ou diminué par commun advis, ſelon l'exigeuce des occaſions & occurrences, & ſeront chacun desdits Navires du port de ſix à huict cent tonneaux, garnis chacun de cent & cinquante hommes, de trente pieces de Canon, & autres munitions neceſſaires, & ſera la groſſeur dudit Canon portant bales du poids de huict à dix huit Livres.

XI. Et le Conſeil de la defenſe adviſera quel nombre de Galleres, Fregates, & autres petits Vaiſſeaux ſera en outre neceſſaire pour ladite deffenſe.

XII. Les Forteresſes & Garniſons qui ſont es Iſles des *Molugues*, *Banda & Amboyna* ſeront entretennes des Daces & Impoſitions qui ſe leveront ſur touts fruicts & Marchandiſes qu'on tranſportera desdits Iſles, leſquelles Daces & Impoſitions ſeront taxées ſelon l'Ordonnance du Conſeil Commun de defenſe, & receües par le Commis de part & d'autre, & delivrées de temps en temps, autant qu'il ſera neceſſaire aux Treſoriers des Compagnies pour en payer les Soldats.

XIII. Pour avec ordre eſtablir & mieux adminiſtrer ceſte defence, il ſera erigé un Conſeil de defenſe, compoſé de huict perſonnes des Premiers & Principaux Officiers eſtans par delà, leſquels ſeront priſes & eſleus, en nombre egal, tant de l'une que de l'autre Compagnie, & preſideront par tour.

XIV. Ce Conſeil ordonnera de ce qui concernera le faict de la defence commune par mer, & diſtribuera les Navires de Guerre en tels endroicts qu'il trouvera neceſſaire.

XV. Comme auſſi il reiglera les Daces, & Impoſitions qui ſeront neceſſaires pour l'entretenement desdits Forts & Garniſons d'iceux, & ſera authoriſé de faire rendre compte aux Receveurs desdites Impoſitions.

XVI. Les Navires de Guerre demeureront touſjours és lieux qui leur ſeront aſſignés & ſuivront les Mandements dudit Conſeil de defenſe ſans eſtre employez à tranſporter Marchandiſes en ces Royaumes ou Provinces.

XVII. Neantmoins pourront leſdits Navires pendant qu'ils ſeront és Indes, eſtre quelques fois employées à porter des Marchandiſes d'un lieu à autre pour le ſervice de leurs Compagnies reſpectivement ſi ledit Conſeil le trouve bon, & non prejudicable à la deffenſe.

XVIII. Et en cas de neceſſité il ſera permis audit Conſeil d'employer auſſi les Navires Marchands en tel nombre & pour tel temps qu'il trouvera neceſſaire au faict de la defenſe.

XIX. La perte & domage qui arrivera par quelque rencontre occaſionnée pour la defenſe commune, ou bien en allant ou retournant de la defenſe, ſe portera eſgalement & ſera reparé à communs frais, comme auſſi le gain & priſes qui ſe feront, viendront au profict commun.

XX. Le meſme s'obſervera pour le regard des Navires Marchands eſtants employez en meſme occation, & durant ceſt employ, la Solde & les Vivres des Matelotz ſeront aux deſpens communs des deux Compagnies & en conſideration du divertiſſement que par iceluy ilz auront ſouffert en leur Commerce, ils recevront en outre telle recompenſe qu'il leur ſera adjugée par ledit Conſeil de defenſe.

XXI. Mais ſi aucun Navire de Guerre eſtant à la rade en ſon quartier ou en y allant ou en revenant reçoit quelque perte par tempeſte ou autre malheur, ladite perte ne ſe communiquera point, ains demeurera toute entiere à la Compagnie à qui appartiendra ledit Navire.

XXII. Et pour prevenir les Diſpures qui pourroient naiſtre ſur la valeur des Navires perdus, ou grandement endommagés, le Conſeil de defenſe fera l'eſtimation de tous les Navires de Guerre, & autres

ſera

ANNO 1619. avant que de les employer pour la defence commune.

XXIII. Les Forteresses tant d'une que d'autre part demeureront es mains de ceux qui les possedent presentement.

XXIV. Et d'autant qu'il a esté mis en question touchant le bastiment de quelques nouvelles Forteresses que la Compagnie Angloise a jugé leur estre necessaires pour la seureté de leurs gens & biens, a esté convenu que ladite question demeurera en surcheance pour le terme de deus ou trois ans, afin qu'aprés avoir deüement recogneu & advisé par ensemble combien de Forteresses, quelles & en quelles Places seront de la en avant necessaires, alors ladite question se puisse resumer & tellement accommoder, qu'elle puisse reussir au contentement commun & reciproque des uns & des autres.

XXV. Quant aus Forts qui seront acquis es Moluques, ou en aucuns autres quartiers des Indes par l'industrie & forces communes des deus Compagnies, ils seront esgalement possedez, gardez & entretenus conjinctement avec des Garnisons de l'une & l'autre Compagnie, qui y seront en nombre esgal ou bien ils seront partagés esgalement entre les deux Compagnies selon l'advis du Conseil de defense estant par de là.

XXVI. On fera conjointement debvoir d'ouvrir & establir le Trafficq libre en la *Chine* & autres quartiers des Indes par telles voyes & moyens que le Conseil commun trouvera estre expedient.

XXVII. Aucune des deux Compagnies ne previendra ny escloira l'autre à l'advenir soit par moyen de Fortifications ou de Contracts que l'on voudroit faire cy-aprés d'aucune partie des *Indes*, mais tout le Trafficq sera libre & commun à l'une & l'autre en chaque endroict d'icelles.

XXVIII. Comme aussi il est convenu que sans le consentement de l'une & de l'autre Compagnie aucuns autres n'estans point du Corps d'icelles, ne seront admis à la participation du benefice du present Traicté : & au cas qu'aucuns des Subjects de ladite Majesté ou desdits Seigneurs Estats n'estant point dudit Corps, voulussent entreprendre aucune chose au prejudice de ce que dessus, ou des Privileges d'aucune desdites Compagnies ceus desdites Compagnies s'efforceront conjointement & separement de les en empescher & de maintenir respectivement les Privileges d'icelles Compagnies, & feront ladite Majesté de la Grande Bretagne & lesdits Seigneurs Estats supplier de ne vouloir authoriser l'erection d'aucune autre Societé, pour s'immiscer au Trafficq & en la Navigation desdits Indes durant le Terme de ce Traicté.

XXIX. Si en aucuns endroicts des *Indes* esquels l'une ou l'autre Compagnie tient ou tiendra Facturerie, Trafficq ou moyens, il arrive, soit par la mort de Facteurs ou par autre desastre que les biens ou chevance des uns ou des autres demeurent sans Administrateur de la Compagnie à laquelle ils appartiendront, les Facteurs & Officiers de l'autre Compagnie survivans & restans esdits lieux prendront en ce cas lesdits biens & chevance en leur garde & les conserveront de bonne foy aux Proprietaires, auxquels ils les rendront en temps & lieu.

XXX. Ce Traicté sera pour le temps *de vingt ans*, & si pendant ce temps-là il arrive quelques Disputes qui ne puissent estre terminées par ledit Conseil en ces quartiers là, ny par deça par les deux Compagnies, le different en sera remis au Roy de la Grand' Bretagne & auxdits Seigneurs Estats Generaux qui daigneront prendre la peine de l'accommoder au contentement des uns & des autres.

XXXI. Tous lesquels Articles seront fidelement & inviolablement entretenus & observez de part & d'autre, suivant l'intention de ce Traicté & promettent lesdits Sieurs susnommés que tant sa Majesté de la Graud' Bretagne & lesdits Seigneurs Estats, que ceus desdites Compagnies les approuveront, confirmeront & ratifieront & en delivreront reciproquement leurs Lettres de ratification en bonne & deüe forme, sçavoir sa Majesté & ceux de la Compagnie Angloise dans le terme *d'un mois* aprés la date de ce Traicté; & lesdits Seigneurs Estats & ceux de la Compagnie des Pays Bas dans le mesme terme aprés ladite date.

Nous ayant pour aggreable ce qui a esté conclu, avons icelui Traicté ratifié, approuvé, & confirmé; le ratifions, approuvons, & confirmons, par ces presentes & promettons de l'accomplir & faire accomplir & observer en tous & chacun de ces poincts en tant qu'il nous touche, ou à la Compagnie de nos Provinces, sans y souffrir quelque contravention, directement ou indirectement en quelque sorte & maniere que ce soit, & mesme que durant le temps de ce Traicté nous n'erigerons autre Compagnie qu'une seule laquelle pourra trafiquer aus Indes Orientales. En tesmoing de ce nous avons faict seeler ces presentes de nostre grand Seel, Paraphé & Signé par nostre Greffier à la Haye le 22. de Juillet 1619. *Estoit Paraphé* C. MAGNUS vt. *Et sur le ply*, par l'Ordonnance desdits Seigneurs Estats Generaux *Signé* C. AERSSEN, *& scelé du grand Seau en cire rouge pendant en double queuë de soye blanc.*

ANNO 1619.

Ratification du Roi de la Grand' Bretagne.

JACQUES par la grace de Dieu Roi de la Grande Bretagne, France & Yrlande, Defenseur de la Foi &c. A tous ceux qui ces presentes Lettres verront ou lire orront salut, Comme ainsi soit que le septiesme jour de Juillet de l'an present 1619. un Traicté ait esté faict & conclu en nostre Ville de Londres entre certains Commissaires de nostre Conseil privé à ce specialement par nous deputez, & autres de la Compagnie & Societé de nos Marchands d'Angleterre trafiquans aus Indes Orientales d'une part, & les Commissaires de Haults & puissants Seigneurs les Estats Generaux des Provinces Unies des Pays Bas, nos bons Amis & Alliés, estans du Corps desdits Seigneurs Estats & autres Deputez de la Compagnie desdites Provinces trafiquans esdites *Indes* Orientales d'autre part, duquel Traicté la teneur s'ensuit.

Comme ainsi fait comme dessus.

NOUS ayans icelny Traicté, veu, en & pleinement entendu, avons le tout approuvé, confirmé & ratifié; approuvons, confirmons & ratifions par ces presentes, Promettans de l'accomplir & le faire accomplir & observer en tous & chacun de ses Poincts autant qu'il nous touchera ou à la Compagnie de nos Marchands d'Angleterre, sans y faire ou souffrir estre faict aucune contravention directement ou indirectement, en quelque sorte & maniere que ce soit, & mesmes acquiesceer au contenu de l'Article vingt huictiesme, nous promettons que durant le temps de ce Traicté nous n'erigerons autre Societé que celle qui est desja erigée pour s'immiscer au Trafficq & en la Navigation desdites Indes Orientales. En tesmoing de ce nous avons signé ces presentes, & les faict seeler de nostre grand Séel, fait à West-Muuster ce seiziesme de Juillet 1619. & de nostre Regne le 17. *Estoit signé* JAQUES R. *Plus bas* FR. CAREIO, *& scelé du grand Seau de sa Majesté en cire jaulne, pendant en double queuë de soye blanc & rouge.*

(1) *Ordre reglé par les Compagnies des Indes Orientales, d'Angleterre & des Provinces-Unies, au sujet de l'exécution de certains Articles du Traité précédent.* [ATTZEMA, Tom. I. pag. 512.]

LES Limites dans lesquelles ce Contract tera compris ont été établis par l'avis commun des Deputez des deus Compagnies, le Meridien touchant au Cap de Bonne Esperance, allant droit vers le Zud; & le Meridien Oriental, que l'on trouve quatre cent lieues du coté de l'Orient, depuis les Isles de Salumon, allant d'un coté droit vers le Zud & de l'autre vers le Nord jusques au Tropique du Cancer, & de là en ligne oblique vers le detroit de Caiyan toutes les Mers, Golfes, Detroits de Mer, Rades, Bayes, Rivieres, & ce qui sera trouvé entre ces deux Meridiens seront compris en ce Contract.

Les Marchandises & Vaisseaux pris de part & d'autre seront restituez, sçavoir les Vaisseaus tels & en tel état qu'ils seront trouvez és mains de quelqu'un de la Compagnie & les Marchandises, ou la valeur d'icelles, qui effectivement seront venuës à la Compagnie susdite.

Mais pour ce qui regarde les Vaisseaux qui ne seront pas entre les mains de la Compagnie, comme ceux qui auront été coulez à fond, qui seront periz, ou abandonnez, comme aussi le deperissement ou ce qui en aura été usé, soit qu'on s'en soit servi ou non, cela ne sera point sujet à restitution, excepté les Vaisseaux qui seront perís au service de la Compagnie dont la valeur sera restituée. Les prisonniers & detenus de part

(1) Cet Ordre & le Réglement touchant *Amam*, qui suit, ne sont qu'une suite du Traité precedent. On ne les trouve, dans *Aitzema*, qu'en Flamand. Mais comme ce n'est pas la langue en laquelle ils ont été faits, on se contente de les mettre ici en François.

ANNO 1619.

per & d'autre ſeront relachez franes & libres, ſans payer de rançon ni leurs vivres ni les habits qui leur auront été donnez par la Compagnie. Si leſdits priſonniers ont ſervi la Compagnie qui les aura detenus, il eſt juſte qu'ils ſoient payez de leur ſervice par ladite Compagnie. Dans l'élargiſſement des priſonniers ſont auſſi compris les eſclaves de quelqu'un de la Compagnie qui ſe ſont ſauvez vers l'autre Compagnie ou qui en ont été detenus, ſous quelque pretexte que ce puiſſe être, leſquels ſeront auſſi reſtituez à la Compagnie à laquelle ils apartiennent.

Sur l'Art. IV.

Ceſſeront à l'avenir à Bantam & aux autres Lieux où nous avons communauté de Commerce & même Negoce ſeul ſans communauté, la liberalité des dons & preſens, qui pourroient être employez par l'une des Compagnies, au prejudice de l'autre. Mais s'il eſt neceſſaire, qu'il ſe faſſe quelque choſe à l'avantage commun, cela ſe fera par commun conſentement au nom & aux dépens des deux Compagnies.

Sur l'Art. V.

Les Fruits des Moluques, & d'Amboine qui ſeront aportez dans l'Europe, ſeront revendus au même prix & tems ordonné tous les ans par les deux Compagnies au mois de Mars ou d'Avril, ou en tel autre tems qu'il ſera jugé convenable. Il a été jugé à propos, pour tant mieux entretenir la correſpondance & la communication neceſſaire pour l'accord des deux Compagnies, Que chacune d'icelles tiendra reſpectivement en Angleterre & dans les Provinces Unies une ou deux perſonnes en qualité de Reſidens, leſquelles donneront & prendront avis & information ſur les affaires concernant l'entretenement du preſent Traitté, & pourront au nom de leur Compagnie être preſens aux Deliberations & Reſolutions qui ſeront priſes dans les Aſſemblées des Compagnies reſpectives, pour autant que cela pourra concerner le bien commun de l'Union.

Sur l'Art. VII.

VII. Les despens pour l'entretien de la Forteresſe & Garniſon de *Paliacate* ſeront raportez & payez en argent (ou autres danrées de Marchandiſes ou vivres) comme la Compagnie des Pais-bas eſt accoutumée de faire, moitié par moitié par les deux Compagnies, & non pas par impoſition ſur les Marchandiſes, & commencera le payement ſusdit au tems que la publication de ce Traité ſera faitte audit lieu de Paliacatte; C'eſt pourquoi on en avertira les Commis de la Compagnie Angloiſe, pour ceux des Provinces Unies à Banham, pour enſemblement envoyer les nouvelles de ce Contract à Paliacate ſusdit.

Sur l'Art. VIII.

Pour mettre ordre au Negoce des Iles Moluques, Amboyne, & Banda on erigera & ordonnera certains Comptoirs aux lieux qui ſeront propres pour le Commerce, auxquels reſideront les Commis des deux Compagnies.

Leſquels ſeuls pourront vendre ou achetter toutes telles Marchandiſes & Fruits qui peuvent être vendus & achettez dans les ſusdittes Iles ſans qu'aucune autre perſonne, ſoit des deux Compagnies ou de quelque autre Nation, puiſſe achetter & vendre telles Marchandiſes & Fruits en aucune maniere.

Les ſusdits Comptoirs ſeront pourvûs par chaque Compagnie ſuivant leur portion de telles Marchandiſes & deniers comptans, que la nature du Negoce dans les ſusdites Iles le requerront, ſans que l'une des Compagnies en telle rencontre ſoit obligée de fournir pour l'autre. Les Commis de la Compagnie Angloiſe demeureront avec les Commis de la Compagnie des Pais-bas, ſi l'occaſion le permet, autrement ils pourront conſtruire des maiſons, pour y vivre & demeurer; comme il leur ſera auſſi loiſible de radouber leurs Vaiſſeaux & de ſe ſervir à cet effect de la commodité des Bois, & autres choſes qui ſe trouvent dans les ſusdits quartiers & ailleurs, la même choſe ſera auſſi de part & d'autre obſervée dans les quartiers où les Anglois poſſederont les ſusdites commoditez desquelles les Commis des Provinces Unies pourront ſe ſervir en la même maniere.

Sur l'Art. X.

ANNO 1619.

Les deux Compagnies ont declaré être prêtes pour indiquer chacune de ſon côté les ſusdits Vaiſſeaux qui ſont deſtinez à la deffence commune d'entre les nombres de ceux qui ſont preſentement aux Indes, & en cas qu'ils ne ſoient pas de la grandeur & qualité requiſe par le Contract, Elles promettent d'y envoyer des Vaiſſeaux par la premiere commodité, qui ſeront propres, en conformité de l'eſprit de l'Accord, pour la ſusdite deffence, au lieu des autres qui ne ſont pas ſi propres.

Les Vaiſſeaux indiquez par les deux Compagnies, ſe rendront, ſur le Mandement du Conſeil de deffenſe & de chaque Compagnie, au lieu de reſidence du ſusdit Conſeil, ſoit à Bantam, ſoit à Jacatra, ou à quelque autre lieu, à moins qu'ils ne ſoient en quelque endroit où il ſera jugé qu'ils pourront rendre ſervice, pour la deffence commune, & pour l'avantage des deux Compagnies. Auquel cas, ils ſeront taxez & eſtimez, ou par certains Commiſſaires à ce authoriſez, ou par bonnes informations.

A Pégard de la Propoſition qui eſt faite, pour ſçavoir en quel lieu les Vaiſſeaux de deffence, ſeront premierement employez, il eſt jugé à propos que nonobſtant le profit qui pourroit revenir aux deux Compagnies par l'envoi de la Flotte ſur les Côtes de Malabar & és environs, neanmoins la deffence ſera employée pour gagner le Commerce de la Chine, & à cette fin ſera la Flotte envoyée aux Philippines, pour empêcher que les Chinois ne commercent avec d'autres qu'avec nous. Et ſera choiſi un Rendez-vous, propre pour le Commerce ſoit à Lequio, Pecquin, Poulo-Condor ou en quelque autre lieu qui par le Conſeil commun de deffence, ſera jugé le mieux ſitué pour ce Commerce.

Et pour ce qui regarde la Côte de Malabar, il a été trouvé bon que les Flottes, qui partiront tous les ans pour les Indes, ſi la conjoncture des tems & la commodité des deux Compagnies le permet, prendront leur Cours entre Madagaſcar & la Terre ferme d'Afrique, pour paſſer le long des Côtes des Indes & de Malabar, avec le plus d'avantage pour les deux Compagnies, & de dommage pour ceux qui voudroient empêcher le Commerce libre, qu'il ſera poſſible.

Il ſera inſtamment recommandé au Conſeil de deffence qu'ils ayent à ſe ſervir pour leurs entrepriſes de forces ſuffiſantes pour parvenir à un bon ſuccès, principalement à preſent que commence l'union des deux Compagnies, afin que l'honneur & la reputation d'icelle, ne ſoient pas non ſeulement conſervés, mais auſſi leur perte & dommage prevenus.

Sur l'Art. XIII.

XIII. Dans le Conſeil de deffence preſideront les deux Nations par tour, changeant de mois en mois, & ceux d'Angleterre preſideront les premiers, aprés que le Conſeil ſusdit aura été établi; Et ceux des Provinces Unies le ſecond mois, & ainſi tour à tour de mois en mois.

Et parce qu'il eſt neceſſaire, qu'il n'y ait qu'un ſeul Commandement ſur l'armement general de deffence. Il eſt jugé à propos que la Nation au tour de laquelle ſera de preſider aura auſſi le même mois le commandement ſuprême ſur tous les Vaiſſeaux de Guerre tant de l'une que de l'autre Nation, & arborera le grand Pavillon au haut du grand Mat, & alors l'autre Nation arborera le ſien ſur le Mat de Miſene, & ſera Vice-Amiral, ce qui ſera obſervé par tous les Vaiſſeaux de Guerre, tant des Vaiſſeaux qui ſeront aux environs des lieux de reſidence du Conſeil de deffence que dans les autres lieux de ceux qui ſeront dans leurs quartiers.

Mais pour ce qui regarde les expeditions particulieres, à l'execution desquelles une Flotte, ou quelque nombre de Vaiſſeaux ſera deſtiné ſous un Chef, il eſt reſolu que le Commandement qui ſera une fois donné à l'une des Nations, durera juſques à ce que la ſusdite Flotte ſera retournée de la ſurdite expedition, ſans avoir égard à la Charge de Preſident dans le Conſeil ou autrement; Et ſera le grand Pavillon toujours porté par la Nation qui aura une fois receu & tenu le Commandement, juſques à la fin de l'expedition & juſques au retour des Vaiſſeaux.

Toutes les expeditions & entrepriſes particulieres qui ſeront faites par l'aide de quelque Flotte ou nombre de

ANNO 1619. de Vaiſſeaux de Guerre, ſeront diviſées par tour; pour ce qui regarde le Commandement & le port du grand Pavillon, le premier eſplait ſera commis à l'Angleterre, le ſecond aux Provinces Unies, le troiziéme à l'Angleterre, & ainſi de ſuitte chaque Nation à ſon tour.

Le Conſeil de deffence ordonnera aux Commandeurs de la Flotte ou de l'Armement qui ſeront envoyez à quelque expedition, qu'ils ne faſſent rien d'importance pour l'execution de la ſuſdite expedition ſans l'avis preallable & conſentement du Conſeil de Marine de la ſuſdite Flotte ou Armement, qui ſera donné au ſuſdit Commandeur (qui aura en cela une double voix) par le Conſeil de deffence; Et il ſera au pouvoir du ſuſdit Conſeil de deffence, de revoquer & de changer le ſuſdit Commandeur de la Flotte deſtiné pour quelque expedition, même avant la fin de ladite expedition, ſi la grande neceſſité & un avantage conſiderable de la Compagnie le requiert; Et le Conſeil de deffence ordonnera de choiſir à cet égard ce qui ſera convenable.

Il eſt remis au pouvoir du Conſeil de deffence de choiſir un lieu pour ſa reſidence, ſoit à Bantam ou à Jacatra, ainſi que la commodité & la reputation de la Compagnie le requerront.

Sur l'Art. XXVIII.

Pour l'explication de ces mots de l'Article, *N'étant point du Corps d'icelles*, Il eſt jugé à propos d'établir que le contenu en iceux aura auſſi lieu dans les équipages & Commerce que defireront faire quelques uns, qui ſont bien du Corps de la Compagnie, mais qui regarderont le leur propre, leſquels n'auront point la permiſſion de jouir des Privileges & benefices de ce Traitté, non plus que les autres étrangers, quels qu'ils puiſſent être.

Ceux de la Compagnie d'Angleterre ont promis de faire en ſorte auprés de ſa Majeſté, qu'il ſera fait deffence à tous les Sujets de ladite Majeſté, de ſe mettre au ſervice de quelque autre Nation pour frequenter les Indes, excepté ſeulement la Compagnie des Pais bas; Et pour que celle d'Angleterre puiſſe avoir le reciproque, leſdits de la Compagnie des Pais bas ont promis d'obtenir auprés des Seigneurs Etats Generaux des Provinces-Unies qu'il ſera fait moderation dans le Placard qui ordonne, que leurs Sujets qui frequentent les Mers, ne pourront ſe mettre au ſervice d'aucune Nation étrangere, & que ce Placard n'aura point de lieu à l'égard de la Compagnie Angloiſe, mais que les Sujets Anglois & Hollandois ſe mettront au ſervice de l'une ou l'autre Compagnie reciproquement ſans aucun danger de mal faire.

Sur l'Art. XXX.

Chaque Compagnie ſera ordonner bien expreſſement à ceux qui de ſa part ſeront commis pour l'entretien du Traité qu'ils ayent à ſe conformer à l'exprés contenu d'icelui de tout leur pouvoir & affection, Et au cas qu'il ſurvint quelque diſpute ou doute ſur l'interpretation de quelque article ou ſur quelque autre matiere dans leurs converſations communes, il leur ſera enjoint de ne point proceder les uns contre les autres par voye de fait ou d'hoſtilité en aucune maniere que ce puiſſe être, mais aprés qu'information en ſera faitte, ils en donneront avis chacun à leur Compagnie qui eſt en Europe leſquelles tacheront d'accomoder les differents, ou par elles mêmes, ou par l'intervention de ſa Majeſté de la Grand' Bretagne & des Hauts & Puiſſans Seigneurs les Etats Generaux comme beſoin en ſera, tous ceux qui ſeront allencontre ſeront citez & punis comme Perturbateurs du repos public.

Ainſi fait à Londres le 15. Juillet 1619. vieux ſtile, & étoit ſigné

THO. SMYTHE, MORRIS ABBOT. HUMFFRAY HANDFORD. ARENT LODENSTEYN. WILL. MOLLIGAVE.
WILL. HARRISON. DIRCK RAS. ALBERT SONCK. GUIL. ROSSEL.
LIVINUS MUNCK. ROSSELY REL. JACOBUS BOSSEL. ANDREAS RICHART.

Ordre donné pour le redrés du Commerce de Bantam.

POUR redreſſer le Commerce de Bantam ſoit notoire que nous ſeulement l'on met le Poivre ſur l'ancien & raiſonnable prix d'un & un quart, ou d'un & demi, ou deux Reales de huit le Sac; Mais il ſera auſſi neceſſaire de deduire & diminuer les droits exceſſifs & impots qui ſont pris preſentement par le Pangeram à Bantam à 57 ou 58 par cent, au lieu que dans les autres quartiers des Indes on paye ſeulement 5. 2. 3. 4. 5. 6. 7. & au plus 8 par cent. ANNO 1619.

Pour remedier à cet abus il ſera bon qu'on ſe ſerve de voyes douces & amiables, (en repreſentant le pouvoir des deux Compagnies Unies) pour gagner le Roi de Bantam, afin que leſdites impoſitions ſoient abſolument miſes par lui ſur un pied raiſonnable, puis qu'il ne depend que de lui de remedier à ces abus, pour à quoi parvenir il ſera bon de ſe ſervir de l'exemple & de la maniere d'agir, en matiere d'impoſition, de tous les Rois & Peuples des Indes. En ſuite

Il ſera expedient de convenir avec le Roi par voye de Contract, que le Poivre nous ſera livré ſans obſtacle à un prix raiſonnable, comme cela ſe fait par tout, & comme il étoit d'uſage à Bantam, avant que le *Compiér* de Pangoran avec les Chinois ait ruiné & détruit tout le Commerce.

A cette fin on pourra demander, Que le Roi ait à ôter & aneantir toute ſorte de Monopole que les Chinois ont à Bantam, non ſeullement avec le ſçu du Pagoran; Mais même par ſon Conſeil & propre avis.

Et il ſera loiſible & permis aux paiſans & gens de la Compagnie de venir & de vendre immediatement leurs Fruits dans nos Loges aux Commis des deux Compagnies, comme c'étoit la coutume, avant que le ſuſdit Monopole fut établi, ſans qu'on faſſe aucune peine ni difficulté auxdits paiſans, ni permettre être faitte.

Si cette voye n'eſt pas trouvée ſuffiſante (comme elle ne l'eſt pas) alors il faudra aller plus avant & faire une convention avec le Roi

Qu'il nous vendra & livrera le Poivre au même prix que cy-devant, en telle quantité que nos affaires l'exigeront, comme c'eſt la coutume & la maniere de faire du Roi d'Achim.

En tel cas il ne ſera pas permis au Roi de livrer aucun Poivre à d'autre Nation, juſques à ce que nous ſoyons ſatisfaits, ſelon la production du Contract à faire avec lui.

Si nous ne ſommes pas encore contens de cela on tâchera de faire un Traité avec le Roi par lequel il ſera libre à nous, & non à aucune autre Nation, d'acheter le Poivre à Bantam, & il ne ſera pas permis à aucune autre Nation ſoit de l'Europe ſoit des Indes même, de faire Negoce dans les ſuſdits fruits. Et par ce moyen, comme perſonne autre que nous n'en pourra acheter, il ſera tres facile de mettre ledit Poivre à un prix auſſi raiſonnable qu'on pourra le deſirer.

Il eſt à croire que le Roi de Bantam accordera facilement ce Contract à l'excluſion de toutte autre Nation de l'Europe & des Indiens mêmes, ſi on en excepte ſeullement les Chinois, qui aportent beaucoup de choſes neceſſaires à Bantam, & qui y ſont en grande conſideration.

Aprés qu'on aura inutilement tâché d'exclure les Chinois, il ſera neceſſaire de les ſouffrir ſous quelques conditions,

Comme par exemple,

Qu'il ſera permis aux Chinois d'acheter à Bantam conjointement avec nous. Mais à condition qu'ils ſeront obligez de nous livrer le Poivre à un prix raiſonnable, comme on en pourra alors convenir, juſques à ce que nous ſoyons entierement pourvûs, ſans qu'ils puiſſent auparavant transporter aucun Poivre en aucune maniere, Ou

L'on demandera au Roi de Bantam, qu'il ne ſoit point du tout permis aux Chinois de vendre aucun Poivre, ſinon ſeulement que quand nos Commis auront entierement fait leur achapt, alors nos gens ſe tenant en repos, il leur ſera permis d'en acheter & de le garder autant qu'ils jugeront à propos.

Lequel Poivre ainſi achetté & transporté par les Chinois ne pourra être vendu à aucune Nation de l'Europe directement ou indirectement en nulle maniere, ſous telle peine qu'il ſera trouvé à propos.

Ces moyens d'accord & d'amitié ſeront premierement tentés, comme étant les plus doux & les plus propres, mais ſi par iceux nous ne pouvons parvenir à nôtre but, en ce cas le Conſeil de deffence ſera authoriſé, pour chercher tel remede qu'il trouvera utile pour la proſperité des deux Compagnies.

ANNO 1619.

CXCIII.

17. Juin. Bürgſchafts-Verſchreibung der Unirten Chriſtlichen Churfürſten und Ständen auf 200000 Gulden / vor die drey Evangeliſche Stände des Königreichs Böhmen; Worin Sie ſich gegen darleyher beſagter Summe verpflichten / daß / wann benante Stände an ſolcher bezahlung ſaumig wären / ſie ſothane Summam bezahlen / und ſelben aller unkoſten entheben wollen. Geben zu Heylbronn den 17. Junii 1619. [LUNIG, Teutſches-Reichs-Archiv. Part. Spec. Continuat. I. Abtheil. II. Fortſetzung II. pag. 286.]

C'eſt-à-dire,

Cautionnement des Electeurs & Etats de l'Empire Unis, pour la ſomme de 200 mille Florins, que les trois Etats Evangeliques du Royaume de BOHEME *veulent emprunter, portant promeſſe & obligation de payer ladite ſomme pour eux, en cas qu'ils diſfraſſent de ſatisfaire au rembourſement de ceux de qui ils l'auront empruntée. A Heylbron le 17 Juin 1619.*

WIR der löblichen Chriſtlichen Union zugethane ſämptliche Churfürſten und Ständ / bekennen und thun kunde hiemit offenbar: Als Uns die drey Evangeliſche löbliche Ständ des Königreichs Böhmen / durch dero hieher an Uns abgeordnete gevollmächtigte Geſandten / den darüber / zerrütten und hochbeſchwerlichen Zuſtand beſagtes Königreichs beweglich vor- und angetragen / auch darneben umb ein gewährige und erkleckliche Geld-Hülff zu deſſelben Königreichs hohen Nöthen und Nutzen / auch Abwendung mächtigen und höchſtbeſorglichen Schadens angelanget und erſucht / und wir Uns in Betrachtung deren von obbemelten Geſandten angebrachten Motiven und andern wichtigen und hohen Urſachen gegen ob- und wohl gedachte Ständ / an ſtatt obangeregter Geld-Hülf auf eine Bürgſchafft und rechtmäßige beſtändige fidejuſſion biß auf zweymahl hundert tauſend Gülden / welche ſie ehiſter Gelegenheit / auf fünff biß in ſechs pro cento jährlicher Penſion, auffbringen und auffnehmen könten / reſolvirt und erklärt; Daß wir demnach und in Krafft diß in der allerkräfftigſten und beſtändigſten Form und Maaß / als ſolches von allen Rechten wegen ſeyn kan / ſoll oder mag / verſprochen und zugeſagt haben: Verſprechen auch hiemit gegen männiglich / und einem jeden inſonderheit / welcher ob- und wohlgedachten Evangeliſchen Böhmiſchen Ständen Vorleihens diſſfals ehum möchte / es ſey in groſſen oder geringen Poſten / biß auf gemelte Geld-Summ der 200. mil. fl. vor dieſelbe Bürg und gut zu werden / alſo und der Geſtalt / wäre Sach / daß wieder Verhoffen ob- und wohlgedachte Ständ an ſchuldiger Bezahlung / es ſey an Haupt-Guth oder Penſionen / eines oder andern Orts / ſäumig und hinterſtellig wären / daß wir alsdenn obgeſetzter maſſen an ihre Stell und ſtatt treten / und die Herleyher alles Schadens und Koſtens entheben / und ſelbſt Zahler ſeyn wollen / mit wiſſendlicher Begebung aller und jeder Freyheiten / Rechten / Beneficien / inſonderheit des beneficii excuſſionis, und was desgleichen mehr vorgeſchützt werden möchte; geloben und verſprechen bey Unſern guten / treuen und wahren Worten / auch kräfftiglicher Verpfändung und Obligirung Unſerer Haab und Güter / ſo viel darzu von nöthen / alles obige / ſo in dieſer Verſchreibung begriffen ſtehet / veſt und unverbrüchlich zu halten und zu vollzie- ANNO hen / ohn alle Jrred und Hindernüß. 1619.

Und demnach die Herleyhere von Uns ſämbtlichen / aus Mangel einer allgemeinen Zuſammenkunfft / die nothwendige obligationes und Bürgſchafft-Verſchreibungen nit alſo fürderlich werden erlangen und erheben; So bekennen wir die unirte Fürſten und Stände hiemit / daß wir den Durchleuchtigſten / Hochgebohrnen ꝛc. Pfaltzgraf Friederich / ꝛc. Churfürſten / freund-vetterlich / auch unterthänig und unterthänigſt erbeten / auch Gewalt und Vollmacht gegeben / daß S. Ld. und Churfürſtl. Gn. ſolche Bürgſchafft-Verſchreibungen / ſo viel deren biß auf obgemeldte Summ der 200. mil. fl. nöthig ſeyn werden / ausfertigen / und in S. Ld. und Unſerm Nahmen zum Stand richten laſſen wöllen und mögen / inmaſſen wir ſolche auch alſo hiemit genehm halten / als ob dieſelben von Uns ſelbſten mit eigenen Händen / neben ſeiner Liebd. und Churf. Gn. unterſchrieben und ausgefertiget wären / Uns / Unſere Erben und Nachkommen damit zu beſagen. Zu wahren Urkund haben wir uns mit eigenen Händen unterſchrieben. So geſchehen zu Heilbronn / den 17. Junii, Anno 1619.

Friederich / Pfaltzgraf / Churfürſt.

Joachim Ernſt / Marggraf.

Friederich / Hertzog zu Würtenberg.

Von wegen Herren Land-Grafen Moritzen zu Heſſen Fürſtl. Gnad.

Philips Reinhard / Graf zu Solms.

Von wegen Herrn Gottfried / Grafen zu Oettingen /

L. Ludwig Müller.

Wegen der Stadt Straßburg / ꝛc.

Petrus Storck.

Wegen der Stadt Nürrnberg /

Endres im Hoff.

Wegen der Stadt Ulm /

Hanß Schad.

CXCIV.

(1) Confederation der Evangeliſchen Stände 21. Juill. des Königreichs Böhmen / mit den incorporirten Ländern Mähren / Schleſien / Ober- und Nieder-Lauſitz / zu defendirung der Religion und behauptung der Freyheiten / Worinnen Sie den König zwar mit einſchlieſſen / doch aber ſofern Er ihre Privilegia und dieſe Confederation zu obacht nehmen würde; ferner verordnen / wie es der König mit beſetzung der Aembter ſolle halten / und wie es mit denen Kirchen / dem freyen Evangeliſchen Religions Exercitio müſſe gehalten werden; weiter ſich vor keine Erbländer / ſondern die auf freyer wahl beſtünden / außgeben / auch darnach die zu leiſtende juramenta einrichten / und vorſchreiben / was bey der Wahl eines Königs zu obſerviren / und wie weit die macht deſſelben ſich erſtrecke; ingleichen wie ſtarck ein Land dem andern müſſe ſuccurriren etc. Prag den 21. Julii in der General-Zuſammenkunfft 1619. Mit den Special-Articuln, welche principali-

(1) On a tiré de LONDORPIUS l'Inſtrument principal de cette Confederation. Il y eſt plus entier que dans la Collection de Mr LUNIG; mais on a pris de celui ci les Articles ſeparés, concernant la *Siléſie*, parce qu'ils manquent tout à fait dans LONDORPIUS. [DUM.]

ANNO 1619. cipaliter das Land Schleſien ſo wohl in puncto Religionis, als welt- und Regierungs-Sachen angehen. [LONDORPII Acta Publica. Parte I. pag. 635. LUNIG, Teutſches Reichs-Archiv. Part. Spec. Abtheilung I. pag. 75.]

C'eſt-à-dire,

Confederation entre les Etats Evangeliques du Royaume de BOHEME, *& les Provinces incorporées de* MORAVIE, *de* SILESIE, *& de la haute & baſſe* LUSACE, *pour la défenſe de leur Religion & de leurs Privileges. Le Roy y eſt inclus, mais pour autant qu'il promettra d'obſerver, & qu'il obſervera effectivement ladite Confederation. Du reſte on y convient de la maniere, dont il devra conferer les Benefices & les Charges, & de tout ce qui regarde l'état de la Religion. On y prétend que la Couronne de Boheme n'eſt point Hereditaire mais Elective; on y établit un Formulaire de Serment à preter ſur cela par les Rois; on y limite leur Autorité, on y regle ce qui devra être obſervé dans les Elections; & enfin on convient du Contingent à fournir par chaque Province dans les cas de néceſſité. A Prague en Diete Generale le 31 Juillet 1619. Avec les* ARTICLES *ſeparés, concernant la* SILESIE *en particulier, tant à l'égard de la Religion, que de l'Etat civil, & du Gouvernement.*

DEmnach die von Uns Ständen deß Königreichs Böheimb verordnete Directores, Regenten und Räthe deß Landts/ vermög dero von Uns ihnen gegebenen Macht / durch Patenten Uns allen dreyen Ständen dieſes Königreichs/ eine Zuſammenkunfft auff den Dienſtag nach Maria Magdalena/ ſonſten den 23. Tag. Monats Julii außgeſchrieben / und auff das Prager Schloß geleget.

Zu welcher Unſer zuſammenkunfft und verſambl-ung / Ihre Gnad die H. Ständ deß Marggraffthumbs Mähren / auch Ihre Gnad. die Herrn Fürſten und Stände in Ober und Nieder-Schleſien/ Ober und Nider Laußnitz / als incorporirte Glieder / wie nit weniger ihre Gnad. die Herrn Evangeliſchen Stände in Nieder und Ober-Oeſterreich / ihre anſehenliche Abgeſanten mit vollmacht abgefertiget haben.

Welche Herrn Abgeſandten auß allen jetzgedachten Ländern / nach dem ſie mit Uns erwogen / welcher maſſen verwichener zeit / als wir Ständ dieſes Königreichs Böheimb / auff J. Keyſ. M. Rudol. 2 dieſes namen Hochlöblichſter Gedächtnuß / Unſers allergnädigſten Königs und Herrn / gnädigs erſuchen und Interceſſion, vermög Unſern Privilegii und Freyheiten / auß Unſerm freyen und guten Willen / Ihre F. Durchl. Ertzhertzog Matthiam zu Oeſterreich/ dero Mayeſtät Herrn Beudern / erſtlich zu einem deſignirten / dann auch zu Unſerm König und Herrn gewehlet / angenommen und gekrönet / daß damalu J. Kön. Mayeſt. unter andern Artickeln / uns Ständen dieſes Königreichs / darzu gnädigſt bewilliget / auch ihren Revers darüber gegeben / daß wir Stände dieſes Königreichs / und deme Incorporirte Lande / ſampt andern Ihr Maj. Ländern / nemlich mit Ihren Gn. denen Herrn Ständen deß Königreichs Ungarn / ſo tool auch H.rrn Ständen deß Ertzhertzogthumbs Oeſterreich/ eine gewiſſe Conföderation auffrichten möchten: welches alles geſchehen / und geſchehen ſollen zu dem end / damit zuvorderſt der damaln en Religions-ſachen auffgerichte / und von Ihren Königl. May. gnugſamb confirmirte H. Friede erhalten/ und ein jedes Land ſich Ihrer Privilegien und Freyheiten gebrauchen / und alſo dem Allmächtigen Gott / und ihrer Obrigkeit in Frieden dienen könte. Die böſen Leut aber / welche jederzeit Unſere gnädigſte Obrigkeit wider die Stände und Inwohner deren Königreich und Land zur Ungnad angeſtifft / deß Landes Freyheiten und Privilegia zu nicht gemacht / zu Kriegen und Unfrieden Urſachen geſucht: ja nit allein die Länder und deren Inwohner / ſondern auch die Obrigkeiten ſelbſten zu gröſten Ungelegenheiten / und vielem unſchuldigen Blutvergieſſen / damit ſie ſich deſſen ſo leichtlich nit mehr unterwinden dörfften/ gebracht. ANNO 1619.

Darzu auch / damit ſolche Confœderation zwiſchen denen Ländern vollzogen würde/ von J. Kön. M. laut dero gnädigſten verſprechen und Revers / denen Ständen einen General Landtag / zu dem auch alle andere Länder erfordert würden / hat außgeſchrieben werden ſollen: ſo haben doch die böſen und ſchädlichen Leute/ und ſonderlich etliche auß denen dieſes Königreichs Obriſten Land-Officirern / und Land-Rechts Beyſitzern der Röm. Religion ſub una, mit ihren betrüglichen Liſtigkeiten / und Practicken / nit allein ſolches damit die Confœderation nicht auffgerichtet würde / verhindert: ſondern als ſie bey gehaltenem Landtag / auch andere mit ſolchem J. Key. M. gethanen Revers zugeſagte / dieſem Königreich und Länderen nützliche Arrckel unbgeſtoſſen / und ſich den Ständen dieſes Königreichs ſub utraq; für offentlichr Feinde dargeſtellt / und die gantze Königliche Gewalt an ſich gezogen / nicht allein denſelben von J. K. M. Keyſer Rudolpho den Ständen dieſes Königreichs / nuffs freye Exercitium Unſerer Chriſtlichen Religion ſub utraq; ertheilten Majeſtätbrieff / ungeachter auch der im ſelben geſetzten ſchweren Straffen/ deßgleichen auch der zwiſchen beyden Theilen auffgerichten Vereinigung/ zu nicht gemacht/ die Leut der Religion halben/ auff mancherley weyſe bedränget / dieſelben zu ihrer Religion wider offenes Verbott / mit Gewalt gezwungen / andere mit langwirigen Gefangnuſſen geengſtiget / die Kirchen zerſtöret und verpetſchieren laſſen / ſchwere Betrohungen gethan / denen mit J. Kön. M. Bewilligung verordneten Defeoloren, wie auch den Ständen / die dero Bedrängnuſſen halben / zuſammenkunfften verbotten / ſie zu ſchweren Straffen unſchuldiger weiſe verurtheilt / und letzlich ihnen den Ständen ſub utraque alles Gehör bey J. Key. M. verſperret: Maſſen diß alles weitleuffiger / durch eine und die andere außgangene Apologey der gantzen Welt kund gethan worden: Alſo da wir Stände / wegen böſen Leute wegen keine Verbeſſerung in Unſern Beſchwernuſſen erlangen kundten / und von ihnen / wie gemeldt / alles Gehör bey Ihrer Key. M. Uns verſchloſſen: ſeynd wir auß ſolcher unumbgänglichen Notturfft / auff etliche auß ihnen / als Zerſtöreren deß gemeinen Friedens / zugreiffen verurſacht worden: Und nach dem wir gewuſt / daß dieſelben / wie auch ihre Geſellen und Mitthelffer / durch ſolche der Majeſtätbrieffe und Privilegien umbſtoſſung / und Bedrängnuſſen der Leute/ urſach zu Unfrieden und Krieg längſt geſucht / und ſuchen / und daß ſie nie unterlaſſen würden Ihre Keyſerl. Majeſtät wider diß Königreich zum Krieg zubewegen / ein Defenſion-Werck zu Erhaltung Unſerer Freyheiten / Weib / Kind / Haab und Gut / an zu ſtellen.

Und ob zwar wir alsbald damals Ihrer Keyſ. M. ſolches nach Wien durch ein Schreiben berichtet: daß ſolche Defenſion nicht wider Ihre Keyſ. Maj. geſinnet und angeſtellet ſey: ſondern zu ſelbſt eigenen Ihrer Keyſ. Maj. und dieſes Königreichs beſten / wider jeden der Ihr Maj und dieſem Königreich Schaden zufügen wolte / und daß wir Stände Ihrer Keyſ. Majeſt. getrewe Unterthanen verbleiben wollen / demütigſt bittende: Ihre Keyſ. Majeſt. gernhten ſich wider uns Stände dieſes Königr. zu etwas anders nit zu bereden laſſen. Jedoch hat ſolches abermals keine ſtatt finden können: ſondern dieſelben Feind-

Anno 1619. de haben Ihr Keyſerl. Majeſtät dahin bewogen/ daß Ihr Keyſerliche Majeſtät durch groſſe macht eines Friedtlichen Kriegs-Volcks/ ein groſſen theil dieſes Königreichs verbeennen/ außplündern/ und viel dero Inwohner/ wie auch die kleinen Kinder/ unſchuldig ermorden/ und alſo daemnen erſchröckliche Tyeannry derüben laſſen.

Und wann forderſt Gottes ſchutz / und die von Uns angeſtelte Defenſion, wie auch die von J. G. H. Fürſten und Ständen in Schleſien Hülffe/ ſo wol auch deren Herren Ständen deß Marggraffthumbs Mähren/ deren Kriegsvolcks mit dem Unſerigen zuſammen geſtoſſen/ auch andere von Gott hierzu verliehene Mittel und Hülffe nicht geworfen weren/ hetten dirſelben Feinde ſchon längſt leicht ihre Boßheit übee dieſem Königreich/ und anderen umbliegenden Landern gänzlich vollzogen

Wan dann diß feindtliche Volck/ auch nach Ihrer Keyſ. Maj. Tödtlichen Abgang/ in dieſem Königreich ſich auffgehaltrn/ und noch auffhalten thut/ auch durch Ihre Königliche Würden König Ferdinandum von tag zu tag ſich ſtärcket / und grauſame Tyrannen/ wo es nur kan/ mit Schweedt/ Fewr und Raub/ noch viel ärger als bey Wenland Ihrer Majeſt. Keyſ. Matthiæ Lebzeiten derübet / dieſes auch offentlich reden thut: Es ſeye ihm ſolches von König Ferdinando zu thun anbefohlen/ und vermach es kein andere Bezahlung zu hoffen / demſelben diß Königr. gleichſamb zu ernim Raub übergeben worden.

Mit welchem feindtlichen Volck wird nicht allein dieſem Königreich und anderen Incorporirten und umbliegenden Ländern gedrohet: ſondern auch allbereit in dem Marggraffthumb Mähren dergleichen Tyranney und grauſamkeit verübet. Und anjetzo allen dieſen Ländern hoch und viel daran gelegen/ daß ſie ſich ſamptlich in die heilige lang gewünſchte/ auch zuvor von J. K. M. zugelaſſene und bewilligte Confœderation, begeben/ und heenach mit einem geſampten Rath/ vor dieſen und andeeen ihren Feinden ſich vorſehen und defendieen möchten.

Derowegen haben wir Stände des Königreichs Böheim/ mit ihren Gnaden denen Herrn Ständen/ deß Marggraffthumbs Mähren/ wie auch Ihren Gn. Heern Fürſten und Ständen in Ober und Nider Schleſien/ und Ständen in Ober und Nidee Laußnitz/ als dieſem Königreich Incoeporirten Ländern/ nicht weniger/ mit Ihren Gnaden den Herrn Ständen deß Ertzhertzogthumbs Nider und Ober Oeſtereich/ durch eines jeden Landes inſonderheit mit gnugſamer Vollmacht anſehenlichen Abgeſandten/ ſolche vollkommene Confœderation und Vereinigung auffgerichtet/ dieſelbe mit Juramenr, auch Unſeren Siegeln und Handſcheifftrn bekräfftiget/ welche don wort zu wort alſo lautet.

DEmnach der Allmächtige Gott/ in deſſen Händen aller hohen Potentaten/ und Regenten Hertzen ſtehen/ auch alle Beränderung der Lande herrühren/ es alſo gerichtet/ daß die Länder/ Mähren Schleſien/ Ober und Nider Laußnitz/ theils auß freyer Gutwilligkeit/ theils auß andern wichtigen Urſachen/ anfangs zu dem Königreich Böheim/ ohne einzige Erbligkeit/ ſo dem Könige hieraus zuwachſen könte/ ſich geſchlagen/ und hernacher durch die vom damahligen regierenden Röm. K. und den ſämptlichen Churf. deß Reichs auffgerichte Incorporation zuſammen verfaſſet/ auch als treutre Mitglieder gegen einander/ in ein ſolche Societet und Brüderliche Einigung geſetzet worden/ daß man billig die Trennung halben/ einigen zweiffel nicht hette haben ſollen/ maſſen ſolches alles auß dem Inſtrumento, der angezogenen Incorporation, wie auch auß etlichen Guldenen Bullen/ vielen abſonderlichen auffgerichten packts und vergangenen Handlungen/ mehr dann gnugſam offenbar.

Anno 1619.

Und aber ſich jederzeit Friedhäſſige Leuthe gefunden/ die öffters auß ſchlechten liderlichen Urſachen/ oder auch böſen hochſchädlichen Principiis und paſſionirten Rathſchlägen/ allerhand Mißtrawen/ verbitterungen/ und Schwirigkeiten geſtifftet. Welches auch dieſe Lande mit höchſtem Schaden erfahren und gedulden müſſen/ in deme es ſich nit allein Anno 1608. zimlicher maſſen zu einer Trennung dieſes Corporis, anſehen laſſen/ auch bey jetzigem ſo betrübten und bekümmerlichen Zuſtande/ faſt dergleichen practicirer werden wöllen. Als haben die oben angezogenen ſamptlichen Länder/ allbereit vor etzlichen Jahren/ einer unvermeidentlichen Notturffe zu ſeyn erachtee/ ſich in etwas genawer/ und zwar ſolche Verbündtnuß einzulaſſen/ dardurch allen feindtſeligen untreuwen Peacticanten geſteuert/ hingegen gutes beſtändiges vernehmen/ zwiſchen der hohen Obrigkeit/ und den Unterthanen/ auch den Ländern/ unter ſich auffgerichter/ alles in ruhigen Wolſtand geſetzet/ gleichmäſſiger Schutz allee Länder Ständen und Einwohnern/ ohn unterſcheid der Religion gehalten/ auch in durchgehender Gleichheit/ die Juſtitz nach eines jeden Landes habenden Verfaſſungen/ Freyheiten/ Privilegien/ und wohlhergebrachten Gewohnheiten/ befördert werden möchte/ und das in allen nothfällen/ ſonderlich wann ſich dergleichen Turbatoees, beydes in Religions und Regimentsſachen/ ferner finden wolten/ ein Land dem anderen/ mit deſto beſtändiger Zuſammenſetzung beyſtehen könee. Zu ſolchen Ende nun iſt bey der nechſt derſtorbenen Röm. Kayſ. Maj. Anno 1611. und hernach bey gehaltenem Landtage zu Budweiß/ dergleichen Confœderation unterthanmgſt geſucht und erhalten/ und hierzu Anno 1615. die general Landtag/ außgeſchrieben worden. Alldieweilen aber dir jenigen/ ſo bißhero in allen Landen ſo viel Bedrängnuß und Beſchwer angerichtet/ und die Verfolgung der Evangeliſchen Religion euffeeſt fortzuſtellen ſich bemühet/ durch ihre geſchwinde Liſt/ ſo viel böſes damaln geſtiffree/ daß ſolch hochnützliches werck erſtizen bleiben müſſen.

Indeſſen die Länder/ in dieſen kläglichen und eebärmlichen Zuſtandt/ wie doe Augen/ geſetzet worden/ alſo/ daß deejenige der nit eine Chriſtliche condolenrz träget/ und ſich dieſes weit außſtehenden/ und einig und allein/ auß Verteuckung der Evangeliſchen Religion/ herrühreende Unweſens/ darbey allbereit Land und Leut zimlich erſchöpfft/ und viel Landes verwüſtet wo ven/ mit Trewen anzunehmen begehrt/ ohn alle Erbarmung ſeyn/ und gleichſam ein ſteinern Hertz haben müſſe. Diß Königreich und andere Land aber/ ohne eyſerige Zuſammenteettung/ ins künfftig für dergleichen und mehrerm Unglück/ nicht wol geſichert ſeyn könnrn: ſo haben auß dieſen und vielen andern erheblichen hochwichtigen Urſachen/ bey dieſer gehaltenen General-Zuſammenkunfft/ die Evangeliſchen Stände der Länder/ Böhmen/ Mähren/ Schleſien/ Obee: und Nider-Laußnitz/ ſich in nachfolgende Confœderation begeben/ ſolche auch die Herren Stände der Cron Böheimb/ zwar ſamptlich/ die andern Länder abee/ durch ihre vollmächtige Abgeſandten/ mie einem leiblichen Eyde/ Inhalts der hernach geſetzten Notul beſchworen.

WIR N. N. N. N. N ſchwören Gott dem Allmächtigen/ in Unee und Unſerer Principalen und aller dieſelben Nachkommen Seel/ daß Wir und Sie/ alle dieſe auffgerichte beſchloſſene/ und von allee Länver Geſandten beſiegelte und bekräfftigte Unions-Artickel in genere, alle Länder ingeſampt/ und ein jedes Land abſonderlich betreffend/ nu und zu allen künfftigen Zeiten/ ſtandhafftig/ veſt und unverbrü-

Anno 1619. brüchlich halten / und allen und jedem / was darinnen verordnet / auffrecht und treulich nachkommen / auch ſich darvon keinen Menſchen / Hohes noch Nider-Stands / auch keine Gnad noch Ungnad / Freundtſchafft noch Feindſchafft / Geſchenck oder verehrung / wie auch durch keine Tractaten / und alſo auff keinerley Weg und Weiß / wie Menſchen-Liſt ſolches erdencken könte / abwenden laſſen werden / als Ihnen und Uns Gottheilſſe / ꝛc.

Bezeugen aber darneben vor Gott und aller Welt / daß dieſe hochnothwendige Chriſtliche Union / und Bündnuß niemanden zu unbillichen Verdruck und Nachtheil / ſondern allein zu Beförderung Gottes Ehren / zu beſtändigen Schutz und Rettung eines jeden Lands Privilegien und Freyheiten / und dahin angeſehen ſey / damit die Unirte Länder / nach ihren Verfaſſungen / Privilegiis und Freyheiten / regieret / die freye Ubung der Religion / Inhalts der Böhemiſchen und Schleſiſchen Mayeſtätbriefe haben / und auff alle unverhoffte weitere Turbirung / ein Land dem andern mit Treuen bey und zuſpringen möge.

1. Demnach aber der Allmächtige hierzu auch ſeine Gnade und Segen gebe / weiln dieſe Confœderation, fürnemblich wegen der Defendirung der Religion angeſehen / haben ſich die Länder zuförderſt dahin geeinigt / daß alle und jede Religions-verwandten / nach Außweiſung der Evangeliſchen Lehr und Bekantnuß / auch ein Chriſtlich Leben und Wandel führen / fürſetzliche Sünden / Laſter / offentliche Ergernuß / Heucheley / es ſey wo es wolle / meyden und verhüten / auch dazu auff den Cantzeln fleiſſig angemahnet / und durch die Obrigkeiten / mit ernſter Straff angehalten werden ſollen.

2. Dieſem nach / ſo ſoll Anfangs in dieſe Confœderation eingeſchloſſen / und derer ſich zugebrauchen haben / der König / ſo fern er die Privilegia, Mayeſtät-Brieffe / Conceſſiones, und dieſe Confœderations-Articul en gnädigſter Obacht hält / und darnach ſein Regiment anſtellet / auch in Religions und Juſtiz-Sachen / allen Landen / ohne Unterſcheid der Religion / gleichmäſſigen Schutz hält.

3. Der König ſoll mit keinem Jeſuiten / Außländiſchen Bonſchaffren / noch Räthen / in Sachen dieſe Länder betreffend / nicht Rahte halten / auch dergleichen außländiſche Perſonen zu vornehmen Officien und Räthen / oder andern expeditionen / noch zu keinen Rahtsſtellen / oder andern Bürgerlichen Ampteren gebrauchen.

4. Und ſollen die Jeſuiten / nun und zu ewigen Zeiten / in dieſe unirte Lande / es ſey unter was Prætext oder Orden es immer wolle / nicht eingeführet: Und wo ſie oder ihre Diſcipul noch vorhanden / oder heimlicher Weiſe einſchleichen möchten / gantzlich abgeſchafft / derſelbe Orden auch / darinnen ſich die Jeſuiten und ihre Diſcipul verſtecken / und befunden werden / ſeiner Einkommen und Güter verluſtiget ſeyn / und zu deſſelben Landes Defenſion gezogen und confiſcirer werden / dagegen ihre Fundation und Privilegia, ſo wol alle und jede / worauff immer beſchehene Verſehungen / ſo ſie entweder bey den Königen / oder andern Pridat-Perſonen expracticiret, und auff eines Landtags Relation in die Landtaffel deß Königreichs Böhemb / de facto einverleibt bekommen / auß derſelben widerum geleſcht / und alle ihre Collegia, Güter / Gefälle und Einkommen / dem Land zum beſten anhemb fallen.

5. Auch ſoll in dieſen unirten Landen / kein neuer Orden / über die ſo jetzo in einem jedem Lande ſeyn / mehr eingeführt werden.

6. In gleichen ſollen auch die Stiffter / Kirchen / Clöſter und derſelben Pertinentien / ſo anjetzo theils öde und verlaſſen ſtehen / theils auch zu Schulen und andern der Evangeliſchen Gottesdienſten angerichtet ſeyn / in der Evangeliſchen Stände Händen / Gebrauch und Diſpoſition, jetzo und zu allen Zeiten gelaſſen werden. Anno 1619.

7. Zu forderſt aber ſoll der König die Mayeſtät-Brieffe / und Conceſſiones in Religions Sachen / wie auch die Anno 1609. zwiſchen den Evangeliſchen Ständen in Böhmen und Schleſien getroffene / und von Königlicher Mayeſtät confirmirte Union / auch die zuvor von weyland Keyſer Matthia Hochlöblichen Gedachtnuß Anno 1614 den Landen zugelaſſene und hiemit auffgerichtete und vollzogene Confœderation, ſampt deren einverleibten Puncten ad literam, ohn einige Reſtriction oder per conſequentiam zugezogene Deutung / cum ſolenni renunciatione der in etlichen Conciliis, und Geiſtlichen Conſtitutionibus befindlichen Exception de fide hæriticis non ſervanda, nec non abſolutionis a Juramento cujuscunque, confirmiren.

8. Alle Kirchen in den unirten Landen / Böhmen / Mähren / Schleſien / Ober- und Nider-Laußnitz / in allen Städten / Marckflecken / Dörffern und allen Orten / welche Kirchen die Evangeliſche unjetzo inhaben / ſollen nunmehr und zu immerwehrenden Zeiten / ohn einige Hinderung und Eintrag / wie und von wenn ſolcher immer erdacht / nach auff die Bahn gebracht werden könne oder möge / verbleiben.

9. Es ſollen alle dieſe unirte und confœderirte Länder / ſo keine abſonderliche Mayeſtät-Brieffe über das freye Exercitium Religionis haben / als Mähren / Ober- und Nider-Laußnitz / und welche ſich zu dieſer Capitulation begeben möchten / ſich deß Böhemiſchen und Schleſiſchen Mayeſtät-Brieffs in allen Clauſuln / Puncten und Artickeln / zu Ubung deß freyen Religions Exercitii zugebrauchen befugt ſeyn.

10. In allen unirten Landen / auch in allen Städten derſelben / ſie gehören entweder Ihr Königl. Mt. oder der Königin / auch aller und jeder Geiſt- oder Weltlichen Obrigkeit zu / in gleichem auff allen Marckflecken und Dörffen / ſoll das freye Exercitium der Evangeliſchen Religion Männlichen und Weiblichen Geſchlechts Perſonen / nach jedes Lands und Orts Sprachen und Verfaſſung der Böhmiſchen und Augſpurgiſchen Confeſſion, auch Kirchen / Pfarthäuſer / Schulen und Begräbnuß darzu erbauen / wie auch Evangeliſche Prieſter oder Schulmeiſter / einzuſetzen verſtattet und zugelaſſen: Auch ein jeder in ſeinen Kirchen / die alten Ceremonien ſeinem Chriſtlichen Gewiſſen und Gottes Wort nach zu behalten / oder fahren zu laſſen befugt ſeyn; Hergegen aber / umb beſſer Einigkeit und Verhütung allerhand Schwürigkeiten und Verbitterungen / das Schmähen und alle Perſonalia von den Cantzeln und ſonſten bey allerſeits Religionsverwandten / gäntzlich und bey Straff der Remotion ab officiis verbotten ſeyn.

11. In gleichen ſollen in dieſen unirten Ländern keine Stiffter / oder Beneficia, es ſeyn Bißthumber / Aptreyen / Comtenden / Propſteyen / Prælaturen / oder dergleichen hinführo den Außländiſchen / ſonder bloß und allein denen Eingebornen / deren zur Cron Böhemb gehörigen Länder / als welche für Freumde nicht zu achten / conferirer, und über dieſe Stiffter oder Beneficia, die ſie anjetzo haben / hinführo keine mehr auff Landgürern / weder vom Könige noch jemands andern geſtifftet werden.

12. Alle Römiſch Catholiſche in allen unirten Landen / ſollen ſich Juramento allen Ständen eines jedwedern Landes obligat machen / wieder den ertheilten Mayeſtat-Brieff und Vergleichungen wegen deß freyen Exercitii Religionis nichts zuthun noch

ANNO 1619. vorzunehmen / mit außdrücklicher Renunciation der in etlichen Conciliis und Geiſtlichen Conſtitutionibus befindlichen Exceptioo, de hæreticis non ſervanda fide, nec non abſolutionis à Juramento, ſo wol anderer Concilien, Statuten / Ordnungen und Auffſatzungen / ſo dem Mayeſtätbrieff zuwider.

13. Kein Römiſch-Catholiſcher ſoll wie zu den hohen / alſo auch den nidern Aemptern / in gleichem in Städten / zu den Burgerlichen Aemptern nicht gebraucht werden / er obligire ſich dann zuvor bey Leyſtung der Amptspflichte ſolenni Juramento, die Mayeſtätbrieff / Uniones, und inſonderheit dieſe Capitulatioo zu halten / eum renunciatione wie im 7 und 12. Artickel begriffen.

14. Kein Römiſch-Catholiſcher Stand vom höchſten biß zum nidrigſten / ſoll in den unirten Landen da ſie vorhanden / geduldet werden / der ſich nicht ebener maſſen zu den Religions-Conceſſionen, und Unionen, fürnemblich aber zu dieſer Verfaſſung obligat mache / mit obiger in 7. und 12. Artickel angezogenen Renunciation.

15. Es ſoll ſich auch in allen dieſen Unirten Landen kein Römiſch-Catholiſcher hohes und nider Geiſtlichen Stands unterſtehen / unter keinem Prætext, wie ſolcher herfür geſucht werden möchte / den loci ordinarium oder eine Jurisdiction über die Evangeliſchen in Geiſtlichen / noch weniger aber in Weltlichen Sachen zugebrauchen.

16. In Böheim ſollen dieſe Aempter mit Evangeliſchen Perſonen ins künfftig beſetzt werden: Der Obriſte Burggraffe / Obriſte Cantzler / beyde Burggraffen zum Carlſtein / Obriſter Landſchreiber / Cämmerer / der Prager Schloß-Hauptmann / Obriſter Müntzmeiſter / und beyde Hofrichter. In Mähren / der Lands-Hauptmann / Obriſter Land-Cämmerer / Unter-Cämmerer / Obriſter Land-Schreiber. In Schleſien der Ober-Hauptman / wie auch alle Hauptleut und Cantzler in den Erbfürſtenthumbern. In Ober und Nider-Lauſnitz / beyde Landvögte / auch Landes- und Amptes-Hauptleute und Landrichter.

17. Und damit qualificirte Perſonen zu obgedachten hohen und Lands Aemptern gebraucht werden mögen / ſoll allenthalben die Denomination gewiſſer Perſonen / in jeden Lande den Ständen / die Confirmation aber dem Könige zuſtehen / und was Böheimb und Mähren betrifft / von einem jedwedern Stande / welchem nun ein Ampt zuſtändig / ohn Impedimeot und Verhinderung deß andern Stands / zu einem jeden Ampt vier Perſonen benennt / und auß denſelben vom König ein Perſon erwählet / und zum Ampt confirmirt werden / jedoch daß ſolches / was dieſe Benennung der Amptsperſonen in Böheimb und Mähren betrifft / den Herren / Fürſten und Ständen in Schleſien / ſo wol den Landſtänden auß Ober-Lauſnitz an ihren Coocelliooco und Privilegiis unnachtheilich ſeyn.

18. In denen Städten in allen unirten Landen / da die Rahtſtellen mit Römiſch-Catholiſchen nur alleine biß dato beſetzet worden / dar ſollen hinfüro zu künftigen Zeiten / dieſelben Rahtſtellen / halb mit Römiſch Catholiſchen / und halb mit Evangelichen erſetzt werden / doch daß die fürnembſte Perſonen / als der Primas, oder in den andern Landen da kein Primas iſt / die Bürgermeiſter der Evangeliſchen Religion zugethan / und wol qualificirte Perſonen ſeyn.

19. Wegen der drey Prager und anderer Städten in Böheimb / Mähren und Schleſien / Ober und Nider-Lauſnitz / da die Menge der Evangeliſchen zu befinden / ſollen die Rahtſtellen und andere Rahtsdiener allein mit Evangeliſchen Perſonen / jetzt und zu ewigen Zeiten erſetzt werden.

20. Zu dem Ende ſollen alle Privilegia, Kauff-Brieffe und dergleichen / ſo zu Unterdruckung der Evangeliſchen außbracht worden / oder zu dieſem End und Zweck gerichtet / wie zu Budweiß / Pilſen: In Mähren / ſonſt in allen Königlichen Städten: In Schleſien / Oppeln / Ratibor / und andern Orten: In Ober-Lauſnitz / Buttingaw / Berufstatel / Oſtritz / Hennersdorff unter dem Königsholtz / gantz null und nichtig ſeyn. An welchen Orten aber die Evangeliſchen unter den Catholiſchen zu befinden / ſoll ihnen gleicher Schutz gehalten werden. ANNO 1619.

21. Die Evangeliſchen ſoll man keiner Orten in allen unirten Ländern von Aemptern / auch von Bürger- und Meiſter-Rechten umb der Religion willen / abſetzen / ſondern beyderſeits Religionsverwandten gleiche Commercia, erbar Handthierung und Handlung frey gelaſſen und verſtattet werden / und da einige Obrigkeit das Bürger- und Meiſter-Recht verwiedern wolte / ſoll es bey derſelben ferner auch nicht geſucht / ſondern von dem Stand / Ampt hohen Obrigkeit deſſen Orts / oder den vorordneten Defenſorn deß Lands gegeben / und die Leute darüber geſchützet werden. Die Präger aber und andere freye Städte deß dritten Stands im Königreich Böheim ſollen bey ihren Freyheiten / wegen Annehmung zum Burgerrecht verbleiben.

22. Und weil dieſe Länder / als Böheim / Mähren / Schleſien / Ober und Nider Lauſnitz / kein Erbländer ſeyn / ſondern auf freyer Wahl beſtehen / auch theils ſich auß bloſſer Gutwilligkeit hierzu geſchlagen / ſo ſoll kein König ſich unterſtehen / etwas in præjudicium hiervon zu diſpooiren.

23. So ſoll auch in künfftig bey Lebzeiten eines regierenden Königs / kein anderer deſigniret, viel weniger zum Könige erwählet oder gekrönet werden / es ſey dann / daß es die unirten Lande ſelbſt vor eine Nottwrfft erachten und begehren würden.

24. Die Juramenta ſollen auch künfftig bloß / und allein auff den König / und keine Erben / gerichtet werden. Und weil der König den vorgehenden Landen / als Böheim und Mähren ſich durch ein Jurament verbündlich machet / als ſoll ſolches hinführo gleicher Geſtalt mit den nachfolgenden Landen / als Schleſien / Ober und Nider-Lauſnitz / ehe und zuvor die Landes-Huldigung beſchicht / gehalten werden.

25. Die neulicher Zeit wegen deß Königreichs Böheimb / und deſſelben incorporirten Länder / hinder derſelben Wuſt und Wilkn auffgerichtete Packta, mit dem Hauſe Spanien / und was dergleichen mehr ſeyn möchte / ſeynd zwar an ihm ſelbſt null und nichtig / werden aber hiermit caſſirt und auffgehoben.

26. Es ſollen auch nun und zu ewigen Zeiten / alle Conſilia, ſo das gantze Corpus angehen / und ſonderlich / wann ein König zu Böheimben erwehlt werden ſoll / geſampt gehalten / und ohne Anweſenheit aller Länder / als Böheimb / Mähren / Schleſien / Ober- und Nider-Lauſnitz keine Propoſition angehöret / noch weniger was darauff votirt werden. Es wäre dann / daß ein Land auß hochwichtigen dringenden Urſachen / nicht erſcheinen könte / auff ſolchen Fall ſollen die andern anweſenden Landen / nichts deſtoweniger mit der Election des Königs fortzufahren und zubeſchlieſſen macht haben. Deme dann die Abweſenden nichts wenigers beyzutretten und Folge zu leiſten verbunden ſeyn ſollen.

27. Und wann ein König erwählet werden ſolten ſollen hierzu die unden benanten Defenſores deß Königreichs Böheimb / einen General-Landtag / den Ständen dieſes Königreichs / item den Ständen deß Marggrafthums Mähren / den Fürſten und Ständen in Ober- und Nider-Schleſien / auch Ober- und Nider-Lauſnitz außſchreiben / und auff das Präger Schloß benennen.

28. Wie

ANNO 1619. 28. Wie nun den Herren Ständen in Böheimb/ wann es zur Wahl eines neuen Königs kommen solte/ das Jus convocandi zugelaſſen/ als ſollen ſie auch hernach bey der Zuſammenkunfft aller Länder proponiren / und dabey allzeit einen Herren ernominiren und vorſchlagen/ und darauff das erſte Votum haben / darnach die Herrn Stände in Mähren das andere/ die Herren/ Fürſten und Stände in Schleſien das dritte / die Ober-Laußnitziſchen das vierdte / die Nider-Laußnitziſchen das fünffte / die Herren Ständ in Böheim das ſechſte / und alſo das Votum Concluſivum. Wann es ſich aber über verhoffen begebe / daß paria vota gemacht würden / und durch wichtige Motiven ſolche nicht geendert / oder ratificirt werden könten / alsdann und auff ſolchen euſſerſten Fall / ſoll per ſortem der Schluß gemacht werden / und die Länder dabey gänglich acquieſciren.

29. Wann nu ein König dieſe Confœderation confirmiret, und nach derſelben das Regiment anſtellet / ſoll er ſich dieſer folgenden General-Defenſion in allen Nothfällen/ jedoch mit Rath der Länder/ wider alle Feind und Widerwertige / zugebrauchen haben.

30. Solte aber über alles Verhoffen ein König dennoch wieder die Religions Conceſſiones, Unioocs, auch dieſe auffgerichtete Verfaſſung/ was attentiren/ ſo dieſem allem zuwider / alſo daß die Länder zu der Defeoſion gedrungen würden / auff ſolchen Fall ſollen alle Ständ dieſer unirten Königreich/ und Proviocien / ipſo facto, ihrer gethanen Pflicht / loß und ledig ſeyn / und dieſes was ſie hernach fürnehmen werden/ zu einiger Beleidigung der Königlichen Hochheit und Maj. nicht angezogen oder gedeutet werden.

31. Es ſoll aber auch der König nicht befugt ſeyn/ ohne der Länder Einwilligung einigen Krieg anzufahen/ auch keine Werbung anzuſtellen / weniger frembdes Volck in dieſe Länder einzuführen / noch einige Guarniſonen in Land und Städte einzulegen / oder jemanden den Lauff / Durchzug / Muſterung oder Abdanck zu verſtatten.

32. Ferner ſoll auch der König nicht Macht haben in einiger unirten Lande / Caſtell oder Veſtungen / ohne der Länder Conſens und Einwilligung zu bauen.

33. Ingleichem ſoll der König auch auff kein Unirtes Land fürter und zu ewigen Zeiten ohne derſelbigen Einwilligung einige Schuld machen / und die Ständ und Städte zu keiner Bürgſchafft dringen.

34. So viel nun die Beſtellung des Regiments betrifft / weil wie oben im 16. Artickel außgeſetzt / der Obriſte Cantzler der Evangeliſchen Religion verwand ſeyn ſoll. Als ſollen alle Länder / wie vor Alters / bey dero Böhmiſchen Cantzeley verbleiben. Jedoch daß mit dem Vice-Cantzler und Secretarien gehalten werde / wie bey eines jeden Lands Erinnerungen zu befinden/ da auch der Böhmiſchen Cammer halber ferner Erklärung zu vernehmen ſtyn wird.

35. Inſonderheit dieweil vermög alter Gewonheit der Obriſte Cantzler deß Königreichs Böheimb bey Ihrer Königl. Mayt. Hofe ſtetigs ſeyn und bleiben ſoll und ſchuldig iſt / damit auff der Böheimiſchen Hof-Cantzley keine Befelche / ſo wol im Namen Ihrer Königl. Maj. als auch jemand anderſt / wer der immer wäre / wiſſentlich außgefertiget werden / die da wider die Majeſtätbrieffe / Landsordnung / Recht / Freyheiten / alt hergebrachte Gewonheiten und Gebrauch oder Satzungen / wie auch alles dasjenige / darnach ſich die iocorporirten Länder regulirn und richten / einigerley Weyſe lauffen / und da auch etwas dergleichen ergienge / daß es doch für unkräfftig und ungältig gehalten werden ſolle. Als ſoll es nochmalen dabey verbleiben / und ſolche zuvor nie geweſene ungewöhnliche wider ſich ANNO 1619. ſelbſten lauffende unnötige/ zu verklein- und Schmälerung der Länder / und eines jedwedern habenden und eingeführten Recht / Freyheiten und Gewonheiten gereichende Befelche gar nicht gemacht noch angenommen werden. Entgegen ſollen diejenigen Schreiben / welche in Ihrer Königl. Mayt. Namen an die Stände dieſer Confœderirten Länder / oder an das Land-Recht oder Einwohner inſampt oder abſonderlich / fürnemlich auß der Böheimiſchen Cantzley gethan werden / mit ſolchem glimpffmäſſig : und Beſcheidenheit / wie bey zeiten der hergeweſten Böhemiſchen Könige Chriſtlöblichſter Gedächtenuß im Brauch gehalten worden / hinführo ohne der zu nahgehung oder unnötiger Bedrohung der Ungnaden geſchehen und ergehen

36. Kein Obriſter Officirer deß Königreichs Böheimb / oder ſonſt jemand im ſelben Königreich / ſoll befugt ſeyn / wider einen Einwohner des Marggrafſthums Mähren / Schleſien / Ober- und Nider-Laußnitz / umb einigerley Sachen willen / die da die Mähriſchen / Schleſiſchen / beyde Laußnitziſchen Rechte angehen möchten / repreſſalia zugebrauchen / oder ſonſten einiger Thätligkeit ſich zu unterſtehen / wie ingleichem die iocorporirten Länder gegen dem Königreich Böheimb zuthun / auch nicht befugt ſeyn / ſondern ein jedwerts confœderirtes Land bey ſeinen Rechten gelaſſen / und nach deſſelben Lands-Ordnung / Proceis und Auſſatz zu und nicht auſſerhalb deſſelben Landes verfahren werden.

37. So ſollen auch von jetzt an und zu künfftigen ewigen Zeiten / alle und jede Erbſchafften auff einem jeden unirten Land in das ander / als auß Böhtimb in das Marggrafſthumb Mähren / ins Land Schleſien / Ober- und Nider-Laußnitz / und auß dieſen wiederumb in Böheimb / und alſo wie gemelt reciproce auß einem Land ins ander / ſeinen rechtmäſſigen Erben von Land und Städten / denen ſolche Erbſchafften zuſtehen / ohne Verweigerung außgefolget werden.

38. In Böheimb / Schleſien / Ober- und Nider-Laußnitz / ſoll kein Unterthane ohne Fürweiſung eines Leßbriefs oder Kundſchafft auff und angenommen / auff Abforderung aber ſolche Perſonen auß einem Lande in das ander / ohne Entgelt gefolget werden.

39. Und weil die Evocationes den Ländern zu ſonderm Gravamini gerichtet / ſo ſoll keiner auff den Einwohnern deß Marggrafſthumbs Mähren / des Landes Schleſien / und beyder Laußnitz / im Namen Ihrer Kön. M. auff der Böheimiſchen Cantzley / auff ſolche Maß und Weiſe / daß ſolches unter einigerley Buß oder Straff muſte gehalten werden / erfordert werden: ſondern da jemand auß den Einwohnern der cooſœderirten Länder / auff erheblichen wichtigen und gnugſamen Urſachen je ſolte und müſte zuerfordern ſeyn / ſoll der oder dieſelben auffs eheſte möglich / widerumb abgefertiget und erlaſſen / und über vierzehen Tage lang nicht auffgehalten werden / ſondern nach Hauſe / ohne Beſorgung einiger Straff und Ungnad / zugegeben unverſchrenckt ſeyn.

40. Gegen einen jeglichen aber / auß allen freyen Ständen der ſich auff ſolches Gefordern einſtellet / ſoll gebührlich anſehen und Beſcheidenheit und Reden und Fürtrag der Urſachen ſeiner Erforderung gehalten / und gebraucht / und ein jedweder hohes und märiges Stands zeitlich fürgelaſſen / und vor Außgang der gemelten 14. Tag / expedirt, oder je auff ein ander Zeit verabſchiedet / und dancben verſtattet werden / daß der oder dieſelben erforderten einen oder mehr gute Freunde zum Beyſtand mit ſich nehmen / welche mit und neben ihnen / da ihnen was fürgetragen würde / anhören / was darauff zu antworten/

ANNO 1619. woeren / einrathen / und ſeinetwegen die Nothurfft anbringen und reden mögen.

41. Und wiewol wider diejenigen / welche zum Rechten angeſeſſen / keine Commiſſiones in J. Kön. Maj. Namen in Rechtsſachen / auß der Böheimiſchen Cantzley ins Maeggrafftihumb Mähren / ins Land Schleſien / Ober und Nider-Lauſnitz / billich angehen ſollen / jedoch da ſich ſolches zutrüge / und von J. Kön. Maj. etwa eine Commiſſion auß gewiſſen Urſachen / in die confœderirten Lande außgeſchrieben und angeordnet würde / ſollen keine andere Perſonen / als eines jeden Landes Einwohner zu Commiſſarien benennet / auch auſſer deſſelben Landes die Commiſſion an andere Orte oder Lande nicht verrichtet werden.

42. Wie dann auch kein Einwohner der incorporirten Länder gezwungen ſeyn ſoll / ſich dergleichen Commiſſion zu unterwerffen / ſondern dafern er hierzu nicht gutwillig verſtehen wolte / in ſeinem Gefallen und Willen ſtehen / ob er ſolche Commiſſion annemen oder ſie ſein ordentliches Recht ſich ziehen und beruffen wollen / bey welchem ein jeder ſoll gelaſſen werden.

43. Es ſoll auch in die Böhmiſche Cantzeley keine Klag der Einwohner oder Unterthanen des Maeggraffthumbs Mähren / deß Lands Schleſien / und beyder Lauſnitz angenommen / oder einige Befelch darauf oder deretwegen außgefolget / ſondern die Sachen / klagen / und die Beſchwer jedes Lands Einwohner an deſſelben Orts ordentliche Obrigkeit remittiret, und in das ordinarium judicium zuruck gewieſen werden.

44. Kein Königlicher Befelch / der entweder mit Vorbewuſt deß Königs / oder in J. M. Namen außgangen / und ſich zu Verhindereung oder Kleinerung der Stände von Land und Städten in den confœderirten Ländern / Rechten / Freyheiten und Ordnungen ziehen thäte / ſoll künfftig auß keiner Expedition außgegeben werden / auch die Städte nicht ſchuldig ſeyn / ſolchen Befelchen Gnügen zuthun oder nachzuleben.

45. Und obwol die Evangeliſchen in obberührten Landen allem dieſe Confœderation und Defenſion ſchlieſſen / ſo ſollen doch die Röm. Cathol. Stände und Stiffter / wann ſie ſich obgeſetzter maſſen / zu den Majeſtät Brieffen / und Religions-Conceſſionen / auch dieſer Union obligat machen / und ruhig / friedlich / ohne Anſtifftung böſer Practicken wider die Evangeliſchen / leben / gleichfalls hierinnen begriffen / und des Schutzes wider ihre und Unſere Feinde ſich zugebrauchen haben.

46. Dieſe Confœderation der Länder / und der auffgerichteten General-Defenſion ſoll in folgenden Fällen gebraucht werden. Wann von den Zuſagungen / Privilegien / Mayeſtät-Brieffen / Confirmationibus, und alle deme was verſprochen worden / abgewichen / und dawider was angeordnet würde.

47. Wann auch die Ober- und Unter-Officirer dieſer Confœderation gemäß / nicht beſtellt und erſetzt werden wolten.

48. Wider die Römiſch-Catholiſchen Stände und Stiffte / auch wider diejenigen Perſonen / die zu Landes- oder Bürgerlichen Aemptern ſollen gebraucht werden / die ſich zu Haltung der Majeſtät-Brieffe und Religions-Conceſſionen nicht obligiren / und der in etlichen Conſiliis und geiſtlichen Conſtitutionibus beſtändlichen Exception in puncto de fide hæreticis non ſervanda, & de abſolutione à Juramentis, nicht renunciren wollen.

49. Wann ein Obriſter und Land-Officirer / auch ſonſten jemand / ſo wol auffm Land / als bey den Städten / inſonderheit Bürgermeiſter / Primas und Rahtsperſonen / ſich ferner unterſtehen wolten / wider die Evangeliſche Religion zu practiciren: oder wann die Röm. Cathol. die Evangeliſchen zu ihren Proceſſionen und andern ihrer Religion Exercitiis zuwiderlauffenden Ceremonien / mit waſerley Prætext oder Fürgeben es immer geſchehe / zwingen wolten. ANNO 1619.

50. Wann man auch die freye Zuſammenkunfften der Evangeliſchen / auch der vorgeſetzten Defenſorn dieſer Confœderation, per directum oder per indirectum zu verhindern / ſich unterfangen wolte.

51. Oder da ſich jemand dieſe Confœderation zutrennen oder anzufechten / anmaſſen wurde.

52. Wann ſich auch ein Land nachmals von dieſer Confœderation abbrechen / oder in Nothfällen die andern verlaſſen / und alſo dieſem allem / was hiemit geſchloſſen wird / nicht würcklich nachſetzen wolte / ſo ſollen die andern confœderirten Länder das jenige Land ſo ſich entbrechen will / wieder zu recht bringen: Die Schaden und Uncoſten aber / darein die andern Länder geſetzt würden / ſoll dieſes abfällige Land allein zutragen / und gut zu machen ſchuldig ſeyn / auch mit Hülff der ſamptlichen unirten Länder darzu gehalten werden.

53. Wann auch jemand / wer der auch ſey / dieſe confœderirten Lande eines feindlichen angreiffen und anfallen wolt / wider denſelben / wie auch wider alle die in obberührten Puncten begriffenen Perſonen ſoll die General-Defenſion gebraucht werden.

54. Wann in künfftig / es ſey der König / oder wer der auch wäre / jemanden auß den Unirten Landen / wegen deſſen / was in dieſer Defenſion vorgegangen / bedränget / und demſelben etwas einen andern Prætext geben wolten.

55. Damit aber auch alles in einer gewiſſen Verfaſſung beſtehe / haben ſich dieſe Lände / Böheimb / Mähren / Schleſien / Ober- und Nider-Lauſnitz / zuſammen auff ewige Zeiten verbunden / bey einander veſt und ſtandhafft zu halten / in allen Nothfällen / auch dieſer Confœderation gemäß / vor einen Mann zu ſtehen / Gut / Blut / und alles das euſſerſte bey einander zuzuſetzen.

56. Doch ſollen alle dieſe Unirte / und ſonderlich die zur Cron Böheimb gehörige Länder jetzo und ins künfftig / ſue anderſt nicht / als für treue Mitglieder gen einander geachtet / genennet und gehalten werden / und auſſer der præcedenz der Lände / wie ſolches von Alters herbracht / ein Land über das ander keiner Superiorität ſich anzumaſſen haben.

57. So ſoll auch kein Land das ander / und in denſelben kein Stand den andern / an ſeinen habenden Rechten / Freyheiten / Landes-verfaſſungen und Privilegien bedrengen / ſondern gantz unbeeinet laſſen.

58. So ſoll und will auch kein Land unter dieſen Confœderirten / nun und zu ewigen Zeiten nichts attentiren oder fürnehmen / das im allerwenigſten dieſer Confœderation oder Defenſion zuwider.

59. Weil auch der höchſtrn Nothurfft / daß ein jedes Land ſeine gewiſſe Defenſores habe / ſollen von einem Lande dem andern dieſelben inner drey Monatszeit notificiret werden.

Dir ſollen in einem jeden Land mit einem ſonderbaren Juramente zur Confœderation verbunden werden / Als:

ICh N. N. gelobe und ſchwere Gott dem Allmächtigen / daß ich in dieſem mir von den Herrn Evangeliſchen Ständen anderteucten Ampt dem Vatterland und den andern unirten Königreichen und Landen zum beſten / treu und gewehr ſeyn / alles das was verlauffen wird / was dieſe Confœderations Capitulation in allen Puncten und Clauſuln in ſich hält und begreifft / fleiſſig in acht nehmen / auch

in

ANNO 1619. in treuen einrathen helffen / und darob ſeyn / damit deroſelben allenthalben wircklich nachgelebt werde / auch von dieſem allen nicht abwenden laſſen / weder Gnad noch Ungnad / Geſchenck noch Vertröſtungen / Freundſchafft noch Feindſchafft / ſondern beſtändig bey dem Vatterland halten und verharren / und was in Conſiliis und ſonſten vorlauffe / niemanden offenbaren noch vertrauen / ſondern mit mir in die Gruben nehmen welle / Als mir Gott helffe.

60. Wann auch einer abſtirbet / ſoll zum allererſten / als es nach eines jeden Landes Gelegenheit geſchehen kan oder mag / die Stelle erſetzt / und den andern Defenſoribus in den confœderirten Landen alsbald notificiret werden.

61. Und dieſe Defenſores ſollen ſich nach eines jeden Landes abſonderlich ihnen ertheilten Inſtruction verhalten / und jährlich wann es der Nothurfft / an einem gewiſſen Ort zuſammen kommen / und Rath halten.

62. Wann nun Geavamina an einem Ort ſich erregen wollen / ſollen die Perſonen / welche die Beſchwere betreffen / ſolche den Defenſoribus an einem jeden Orte andeuten / dieſelben ſollen Rath halten / wie ſolchem abzuhelffen: und woſern ſie es ſue nothwendig befinden würden / ſolches alſobald an den König / oder ſeine Stadthalter in einem jedwedern Land gelangen laſſen / und der König denſelben von Zeit der beſchehenen Uberantwortung inner 6. Wochen abhelffen.

63. Wann aber ſolche in gedachter Zeit nicht erlediget würden / und ſie es auch vor ſich alleine beyzulegen nicht vermöchten / ſollen ſie es den geſampten Ständen / in jederm Land fürtragen / und dieſelben gleichfals allen fleiß anwenden / damit ſolchen abgeholffen werde.

64. Wann aber auch dieſelben / durch bequeme Mittel die Sachen nicht vertragen / oder denſelben Rath ſchaffen könten / ſollen ſie es hernach an die Defenſores der ſämptlichen confœderirten Länder gelangen laſſen / die ſollen an einem gewiſſen Ort zuſammen kommen / und Rath halten / wie auffs glimpfflichſte dieſem Weſen zubegegnen / und alsdann das Land / ſo Raht ſuchet / beſcheiden.

65. Es ſollen die Böheuniſchen Defenſores das Jus convocandi derer auß den andern vereinigten Landen Defenſoren haben / wie mit mehrern der 67. Artickul ſolches erkläret wird / und ſoll weder dem Könige / noch jemanden andern / ihnen ſolcher Zuſammenkunfften wegen / keine Inhibition, oder einige Verhinderung geſchehen: Der Ort aber zur Zuſammenkunfft ſoll ſeyn Prag / oder welcher Ort nach Gelegenheit der Zeit und Gefahr / am gelegenſten und bequemſten.

66. Wann nun die Sachen zur Defenſion gelangen ſolten / werden die ſämptlichen Herrn Defenſoren in treuen einrathen / und das Werck befördern helffen.

67. Es ſollen aber alsdann die Defenſores dieſes Landes / das ſich der Defenſion gebrauchen muß / die Direction auch das jus convocandi reliquos haben.

68. Ehe und zuvor aber eine Sache zur Defenſion kompt / ſollen alle menſch- und möglicheMittel aller Orte ordentlich / glimpfflich und mit Beſcheidenheit vor die Hand genommen werden.

69. Es ſoll auch keinem Land frey gelaſſen werden / ohne vorgehenden Raht und Einwilligung der andern uniten Länder und Mitglieder / ſich zu einigen Extremis zubegeben.

70. Was nun die General-Defenſion anlangt / da haben ſich die Länder / Böhmen / Mähren / Schleſien / Ober und Nider-Laußnitz / deſſen geringer / daß ein Land dem andern mit denen Hülffen / wie ſie ſolche einander hiemit verſprechen / in allen begebenen Nothfällen / unaußſetzlich und ohne tergiverſation bey und zuſpringen welle. ANNO 1619.

71. Und weil der Nothurffe iſt / daß ein jedes Land unter ſich ſelbſten / in einer gewiſſen Verfaſſung ſey / damit die andern Länder wiſſen / wie ſie ſich in der Noth auff einander verlaſſen / und wen ſie hiebey erſuchen müſten. Als ſoll ein jedes Land ſein eigene Verfaſſung auffs beſte und fürkumigſte befördern / und alsdann was geſchloſſen worden / den andern Ländern innerhalb ſechs Monaten zuſchicken.

72. Und nach dem es auch ſchwer mit geworbenem Volck auffzukommen / ſoll ein jedes Land ihr ſich dahin bedacht ſeyn / wie die Unterthanen zu Roß und Fuß zwar / ſo wol in Dörffen / als in Städten zur Übung gebracht werden möchten / damit man allemal zum Nachdruck ein geübtes Volck im Lande habe. Die Waffen aber der Bauren ſollen den Obrigkeiten in verwahrſam zubehalten / und nur zur Übung ihnen herauß gegeben werden.

73. Und weil ein jedes Land den modum, wie es zur Übung gelangen ſolle / auch wo die Unkoſten herzunehmen / nach ſeiner Gelegenheit ſelbſten wird zu befinden wiſſen / ſoll derſelbe hiemit einem jeden Land frey geſtellet ſeyn. Jedoch daß Jährlich den Defenſoribus aller Länder von einem und andern ſchrifftlicher Bericht zugeſchickt werde / wie weit man in der Übung fortkommen / und auff was modum an einem jeden Ort ſolche an und fürgeſtellet wird.

74. Was nun den General-Succurs betrifft / ſo hat ſich Böheimb in der quota, damit ſie den andern Ländern in Nothfällen / und zwar von dem erſten Zuſchreiben inner vier Wochen (welche Frist bey andern Ländern auch inne gehalten werden ſoll) zuzuſpringen will / dahin erkläret:

75. Als gegen Mähren 1000. zu Roß / und 3000. zu Fuß.
Gegen Schleſien 1000. zu Roß / und 3000. zu Fuß
Gegen Ober-Lauſitz 150. zu Roß / und 300. zu Fuß.
Gegen Nider-Lauſitz 100. zu Roß / und 200. zu Fuß.

76. Mähren hat ſich erklärt /
Gegen Böheunb auch auff 1000. zu Roß / und 3000. zu Fuß.
Gegen Schleſien auch auff 1000. zu Roß / und 3000. zu Fuß.
Gegen Ober-Lauſitz 150. zu Roß / und 300. zu Fuß.
Gegen Nider-Lauſitz 100. zu Roß / und 200. zu Fuß.

77. Schleſien hat ſich erkläret.
Gegen Böhmen auff 1000. zu Roß / und 3000. zu Fuß.
Gegen Mähren auff 1000. zu Roß / und 3000. zu Fuß.
Gegen Ober-Lauſitz auff 150. zu Roß / und 3000. zu Fuß.
Gegen Nider-Lauſitz auff 100 zu Roß / und 200. zu Fuß.

78. Ober-Lauſitz hat ſich erkläret.
Gegen Böheimb 150. zu Roß / und 300. zu Fuß.
Gegen Mähren 150. zu Roß / und 300. zu Fuß.
Gegen Schleſien 150. zu Roß / und 300. zu Fuß.
Gegen Nider-Lauſitz 100. zu Roß / und 200. zu Fuß.

79. Nider-Lauſitz hat ſich erkläret.
Gegen Böheim auff 100. zu Roß / und 200. zu Fuß.
Gegen Mähren 100. zu Roß / und 200. zu Fuß.
Gegen Schleſien 100. zu Roß / und 200. zu Fuß.
Gegen Ober-Lauſitz 100. zu Roß / und 200. zu Fuß.

80. Wann aber die Gefahr und Noth dergeſtalt überhand nehmen wolte / daß die obgeſetzten Hülff nit eilendlich /

ANNO 1619. erklecklich / ſoll als dann ein jedes Land auffs euſſerſte ſich anzugreiffen / und dem bedraugten Land auffs ehiſte als müglich zuzuſpringen ſchuldig ſeyn.

81. Hierauff haben ſich die unirte Lande entſchloſſen / einen General zuerwehlen / aber dieweil auff eine Zeit zwey oder drey Lande können zugleich feindlich angegriffen werden: damit nu alle Länder auff begebende Ein- und Nothfälle mit einem tüchtigen Haupt verſehen / ſo ſoll ein jedes Land einen erfahrnen General-Leutenant beſtellen. Da nun eins oder mehr Länder zu einer Zeit feindlich angefochten würden / ſo ſoll auff ſolchen Fall deſſelben Landes General-Obriſter Leutenant das Commando, ſo lang biß der General daſelbſten Perſönlich anlanget / führen / alsdan ſoll er obgemeltes Genrtals-Commaodo gewärtig und gehorſamb ſeyn.

82. Da es ſich aber begebe / daß aller Länder Kriegsvolck in einem Lande zuſammen kämen / ſo ſoll zwar der General im Namen aller Länder commandiren / aber die andern General / Officirer / und Befelchshaber ſollen ihre Stellen / wie die Länder ſolche untereinander in der præcedenz von Alters hero üblichen hergebracht / obſerviren, und einer dem andern ſuccediren und nachfolgen.

83. Wann aber mehr denn ein Land wolt feindlich angefallen werden / ſoll nicht allein daſſelbe Land ſeine Hülffen zurück halten / oder da ſolche allbereit fortgeſchickt / dieſelbe zum theil oder gantz widerumb zurück fordern: Sondern die andern Länder / ſo die Gefahr nicht haben / mit einem theil der Hülffe dem einen / mit dem übrigen / dem andern Lande zuſpringen / nach dem die Noth und Gefahr groß ſeyn wird.

84. Ingleichen / wann in dreyen oder mehr Orten ein Feind einbrechen wolte / ſollen diejenige / welche keine Gefahr haben / ihre Hülffen in drey und mehr theil abtheilen / und den bedrängten Ländern ſuccurriren / jedoch nach dem die Gefahr groß oder ſchlecht / ſoll auch die Proportioo der Hülffe ſeyn.

85. Und wann es darzu kommen möchte / daß ein Land dem andern / mit der Hülffe zuziehen müſte / ſo ſoll das Land welches in Gefahr ſtünde / und in welchem das Kriegsvolck gehalten werden ſoll / das Commando über alles Kriegsvolck / in Abweſen deß Generals / durch ihren hierzu deputirten General-Leutenant / wie es im H. Röm. Reich in dergleichen Fällen gebräuchlich iſt / ſo lang und fern haben / als der Krieg im ſelbigen Land wehren thut.

86. Es ſoll auch ein jedes Land darauff bedacht ſeyn / wie es in zeiten von allerhand Munition in Vorrath ſchaffe / und was ein jedes Land Jährlich erzeuget / ſolches ſoll den Defenſoribus aller Länder / doch ſub fide ſilentii zugeſchrieben werden.

87. Weil auch keine Defeoſioo ohne Geld und Verlag kan angeſtellt und erhalten werden / als ſollen Anfangs alle gutwillige Coontributiooes an Biergeldern und andern / ſo lang dazu gebraucht und genommen werden / biß man einen geruhigen Friedſtand erlanget / weil doch der König von den Tafelgütern in Böheim / und andern ſeinen eigenthumblichen Landen / die Hofſhaltung wol führen kan.

88. Die Stiffter / welche ſich nicht derogeſtalt / wie oben Articul 82. unter andern außgeſetzet worden / zu den Majeſtät-Brieffen / mit der ſpecificirten renunciation obligat machen wolten / ſolle man einziehen / und die Einkommen zue Defenſioo gebrauchen.

89. Die Ständ und hohen Stiffter aber / als Biſchoffe und dergleichen / die ſich gleichfalls zu Haltung der Majeſt.-Brieff cum renonciatiooe ut ſupra, nicht obligiren wollen / ſoll man für keine Ständ fernee halten / auch zu keiner Seſſioo kommen laſſen.

90. Und da ſich nu ein ſolcher Stand den Schlüſſen widerſetzen wolte / ſoll er mit Zuthat der unirten Länder zu Haltung derſelben gebrache werden.

91. Welches auch mit den andern Ständen und Mitgliedern / eines jeden Lands abſonderlichen Fürſtenthumbs und Orts / alſo wie jetzt von den höhern Ständen geſetzt / ſoll gehalten werden. ANNO 1619.

92. Das übrige wurde durch Coontributiones erhoben werden müſſen / dabey aber nicht allein auff die Defenſion zuſehen ſeyn würde / ſondern auch wie man Jährlich einen Vorrath von Geld ſamle.

93. Und ſoll von ſolchem geſamleten Gelde / ohne aller confœderirten Länder Vorwiſſen und Einwilligung / nichts an andere Ort / auſſer dieſer Defenſioo angewendet / oder verwilliget werden.

94. Wann die Defenſoren auß allen Ländern Jährlich zuſammen kommen / ſollen ſie auch von der Caſſa, wie von andern zur Defenſion gehörigen obſpecificirten Sachen / einander vertraulichen ſub fide ſilentii berichten.

95. Sonſten weſſen ſich die Stände eines oder des andern Landes bey den Landtägen / Fürſtentägen und Zuſammenkunfften der Länder einmal entſchlüſſen / und was ſie dem König auff die Propoſition zur Antwort geben und verwilligen / dabey ſoll es allemal endlich verbleiben / und nichts darwider replicirt werden. Oder da auch gleich einige Replicirung beſchehe / daß ſelbe die Stände anzunehmen nicht ſchuldig / ſondern von einander zuziehen und zuverreiſen befugt ſeyn / wo fern auch nach ihrem hinweg reyſen / von den übrigen etwas geſchloſſen wurde / ſollen die andern demſelben Satisfactioo zu leiſten gar nicht verpflichtet ſtehen.

96. Es ſoll auch kein Landtag über 14. Tage wären / es ſey dann daß die Ständ ſelbſt dem gemeinen Weſen zum Beſten / deſſen ein Nothzurfft erkennen würden.

97. Dasjenige was wegen der Perſonen und treuloſen Kindee deß Vaterlands die Stände in Böhmen / bey der nechſt verwichenen Zuſammenkunfft beſchloſſen / daß eines theils der ſelben nicht im Landel und die andern in keinen Aemptern nicht gelaſſen werden ſollen:

98. Ingleichem / was die Stände der confœderirten Länder deßhalben jetzo / oder künfftig beſchlieſſen möchten / ſoll Inhalts angenommenen Beſchluſſes effectuirer werden / und bey ſolchem Schluß alſo verbleiben.

99. Endlich / ſoll bey nechſtkünfftigem Landtag erwogen / und zu End gebracht werden / in waſerley Geſtalt die Erbvereinigung mit ihren Churfürſtl. Gn. und andern umbligenden Landern verneuert werden ſolle.

100. Und dieſe vorhergeſetzte Coofœderations-Capitulation, ſoll einem jeden Land an ſeiner Verfaſſung / Privilegien / Freyheiten / Rechten / Straruten / und allen wolhergebrachten Gewonheiten / allerdings unſchädlich und unnachtheilig ſeyn.

Zu Urkund deſſen / hat der Außſchuß der obangeregten Stände in Böhemen / und der ander Länder anweſende Geſanden / Ihre Secret und Inſigill auffgedruckt / und mit eignen Handen ſich unterſchrieben.

Actum auffm Prager Schloß bey öffentlicher gehaltenen general-Zuſammenkunfft aller obangezegner Länder / den 31. Tag Monats July / Anno ꝛc. 1619. Jahr.

Folgen Die Special-Articul, welche Principaliter das Land Schleſien ſo wohl in puncto Religioois, als weltlichen Regierungs-Sachen angehen [LUNIG, Teutſches Reichs-Archiv. Part. Special. Abtheilung I. pag. 85.] 31. Juill.

C'eſt-à-dire,

Suivent les ARTICLES *ſeparés, en particulier concernant la* SILESIE, *tant à l'égard de la Religion, que de l'Etat Civil, & du Gouvernement.*

1. Dem-

ANNO 1619. 1. DEmnach fürnemlich dahin vor zu ſinnen/ wie eines jeden habenden Landes Leges fundamentales dermaſſen verfaſſet werden/ damit ins künfftig aller Diſputat und Anlaß zu allerhand Mißhelligkeit gäntzlich abgeſchnitten werde/ als bisher es zwar anfangs wegen des Schleſiſchen Majeſtät-Brieffes in puncto Religionis, welcher zuförderſt unter die Leges fundamentales billig geſetzt wird/ allerdings bey denne/ was oben die General Verfaſſung Buchſtablich beſagrt/ und vermag. Doch darneben mit dieſer ausdrücklichen Erklerung/ das alle und jede Religions-Verwandte ſo bishero im Landt Schleſien Bedrängnis erduldet/ und denen vermacls des Ober-Amts/ oder eines jeden Orths/ Standes oder Amts-Obrigkeit/ oder in Abgang der Ambts-Hülffe/ der verordneten Landes-Elteſten/ oder Rechtſitzer die völlige Reſtitution der abgenommenen/ oder vorenthaltenen Kirchen/ freyen Religions-Exercitii, Handels und Wandels/ Bürger- und Meiſter-Rechtens/ und was ſolchen allem mehr anhengig/ albereit erfolget iſt/ oder noch ins künfftige erfolgen werde/ als da ſein die zur Neiß/ Teſchen/ Sketſchaw/ Schwartzwaſſer/ Troppaw/ Oppeln/ Ramibor/ Oberglogaw/ Preſtaw/ Strigaw/ Liebenthal/ und wie ſie mehrers Nahmen haben mögen/ bey ſolcher Reſtitution, und entnombenen Religion-Beſchwerden/ zu allen ewigen Zeiten ruhig gelaſſen/ gehandhabt/ geſchützet und darbey erhalten und verbleiben.

2. Was aber die Erſetzung der Ober-Hauptmanſchafft betrifft/ ſoll dieſelbe/ aus Urſachen daß der Schutz des Majeſtät-Brieffes/ wie auch jetzige Verfaſſung dem Ober-Hauptmann anvertrauet/ allezeit mit einem Evangeliſchen Fürſten beſtellet und erſetzet werden.

3. Zu mehrem Reſpect aber deſſelbten/ ſoll kein Standt/ weder Biſchoff noch andere dem Ober-Hauptmann der Seſſion halben/ einigen Streit zu moviren befugt ſein/ Alldieweil es gar unſchicklich/ daß derjenige/ ſo des Königs-Stelle helt/ und über alle Stände/ an ſtadt deſſelben die Ober-Ambts-Direction hat/ einem Stande in der Seſſion weichen ſolte/ und kan/ und ſoll hierbey dasjenige/ was vor dieſem aus den Cantzleyen geſchrieben/ oder auch aus Gutwilligkeit aachgeſehen worden/ wie auch die angeborne Hoheit anitzo nach beſchehener Contradiction, gar nicht in conſideration gezogen werden

4. Ferner ſo ſollen auch im Lande/ wie alle Stände/ alſo auch und fürnemlich die Fürſtlichen Perſonen über jhren habenden Pridilegien/ die geiſtliche Stiffter/ Klöſter und Geiſtlichkeit beſagende/ vom Könige würcklichen geſchützt/ darwieder im wenigſten bedrenget/ oder jhnen einiger Eintrag/ unter waſerley Schein und Prætext es immer geſchehen könne/ es ſey gleich/ daß ſich der König für einen Oberſten Patron und Schutzherren aller Geſtifft in Schleſien bisher anziehen laſſen/ gethan noch angefügt werden/ und ſoll der König ſolche Stiffter/ wie auch die Städte in den Erb-Fürſtenthümbern für ſeine Kammer-Gütter anzuziehen gar nicht befugt ſein.

5. Zu mehrer Gewißheit und Sicherung der Religion und Landes-Freyheiten/ ſollen auch alle Hauptleute/ ſo wol die Cantzler ja den Erb-Fürſtenthümbern/ der Evangeliſchen Religion zugethan ſein/ weil jhnen der Schutz des Majeſtät-Brieffes mit anbefohlen worden/ maſſen ſie dann auch jhre Aydes-Pflicht auff Beſchützung des Majeſtät-Brieffes und dieſer Conjunctions-Capitulation unwegerlich zu leiſten ſchuldig ſein ſollen.

6. Denjenigen Erb-Fürſtenthümbern in Schleſien ſo der alienation halber privilegiret/ ſoll der vor dieſem geſuchte und verwilligte Revers erfolgen.

7. Und weil auch die Herrn/ Fürſten und Stände/ wegen vieler jhren aus der Böhmiſchen Cantzley entſtandenen Beſchwerden bewegt worden/ auff eine Enderung der Cantzley dorzuſinnen/ und deswegen Ao ſechtzehen hundert und Eilff/ einen abſonderl. Recels aufgebracht/ in jetziger Verfaſſung zu befinden/ daß der Obriſte Cantzler hinfüro ein Evangeliſcher Herr ſein ſolle/ und die Hn. Fürſten und Stände das gute vertrawen in die löblichen Böhmiſchen Stände ſetzen/ ſie werden allezeit auff ſolche Subjecta bey der Cantzley/ ſo wol bey den Appellationen trachten/ die eines jeden Landes Privilegia und Freyheiten wol in acht nehmen möchten. Als ſoll es in künfftig bey dem alten modo verbleiben/ daß nemlich der König die Cantzley halten/ und alle Expeditiones unter einem Obriſten Cantzler ſein ſollen. Weil aber vor dieſen mehrers eheils wegen der Länder Schleſien und Lauſitz ein Teutſcher Vice-Cantzler/ und ein Teutſcher Secretarius gehalten worden/ ſo wird die Nomination dieſer beyden Perſonen nicht unbillich den obgedachten Ländern anvertrawet/ es ſoll aber auch der Obriſte Cantzler ohne Beyſein des Vice-Cantzlers/ in Sachen dieſe Lande betreffendt/ nichts dem Könige vortragen und referiren: Die Gutachten ſollen wie vor alters aus der Appellation geholet/ und hierzu ſonderlich die von den Ländern vorgeſchlageat Appellation-Räthe gebraucht werden.

8. Es ſoll aber die Böhmiſche Cantzley dieſes in guter Aufſicht halten/ damit alle einkommende Sachen zum ſchleunigſten expediret/ und über drey oder vier Tage nit aufgehalten/ und jedermenniglich ohne Anſehen der Perſon die Juſtitz adminiſtriret werden.

9. Alle einkommende Supplicationes und mindere Schrifften ſollen im Rath geleſen/ was aber groſſe Schrifften und Acten ſein/ die ſollen unter den Räthen/ doch in geheimb zu halten/ ausgetheilet/ durch ſie zu Hauſe mit Fleiß geleſen/ und nachmals im Rath ordentlich referiret/ und worinnen die merita cauſæ beruhen/ ad verbum abgeleſen/ und darüber votiret werden.

10. Denen enormiter facinoroſis, ſo rechtmeßig des Landes verwieſen/ oder ſonſt geſtrafft worden/ ſoll ohne Einziehung der Obrigkeiten Gerichts/ kein Gelaidte oder Gnade ertheilet werden.

11. Ingleichen ſoll denen aus den Städten beſchaldeten Leuten keine Nachfriſt gegeben/ noch das Recht/ wieder ſie gehemmet/ oder durch die aus der Cantzley ergangene Befehlich/ den Creditorn der Rechtliche Proceſs wieder ſie auszuführen verwehret werden: Und wann etwa ein Beſchuldeter mit ſeinen Gleubigern handeln wolte/ daß kein Creditor wieder ſeinen freyen willen hiezu nit ſolle genötiget werden.

12. Alle Agenteryen/ Sollicitatur und dergleichen ſollen denen bey der Cantzley dienenden Perſonen unterſagt/ und bey Straff verbotten werden.

13. Weil auch die Repreſſalien zwiſchen denen Ständen in Böheimb/ und dem Landt Schleſien der Union, auch ſonſten der guten Nachbarſchafft/ und beyder Länder ordentlichen Rechten zuwieder/ ſollen dieſelben hinc inde von nun and zu ewigen Zeiten/ nachbleiben/ und beiderſeits unterlaſſen werden.

14. Es ſoll das ungewöhnliche jus apprehenſiouis bonorum, deſſen ſich die Cammer in Schleſien vor Jahren angemaſſet/ vermöge der ergangenen Käyſerlichen Reſolutionen/ gentzlich aufgehaben/ und abgeſchafft ſein. Und ſo der König zu einigem Stande oder Jnwohner ſeiner Gütter halber/ uf Leyen/ Pfandt/ oder aigen/ Zuſpruch hat/ oder

ANNO 1619. zu gewinnen vermeinet / es geſchehe unter was herfür geſuchter Prætenſion es immer wolle / ſoll anders nicht / als mit ordentlichen Land-üblichen Rechten wieder denſelben verfahren / und keines weges einigen Fürſten / Herrn oder Standt / oder Einwohner / die gewöhnliche Confirmation, ſo lang bis der Zuſpruch gefordert wird / oder zu Ende kombt / verweigert oder vorenthalten / noch auch in fürſtoſſenden commodis des Landes dreßhalben übergangen / oder aber an Erkauffung und acquiſition mehrer Güter verhindert / ſondern gleich andern vor einen Stand und Inwohner des Landes ſo lange erkennet / und gehalten werden / und des Rechtens im Lande fähig und theilhafftig ſein / bis zu rechte und ordentlich die Ausſprüche ausgeführt und geendet worden.

15. Ob auch wol ſtrittig aus Verhinderung etlicher Städte Privilegien / und alter prærendirter Gewonheiten / die Erbſchafften aus dem Königreich Boheimb in Schleſien aller Orten nicht abgefolget werden wollen / ſo ſoll doch von jetzt an und zukünfftigen ewigen Zeiten es andere gehalten / und alle und jede Erbſchafften ſeinen rechtmeßigen Erben / in Schleſien aus Boheimb den Landt und Ständen und reciprocè auch aus Schleſien in Boheimb gefolget werden.

16. Dieweil auch Einwohner des Landes Schleſien keine Ausländer ſein / ſo ſoll / wann jemandt ein Gut im Königreich Böheimb / oder Marggrafſthumb Mähren / für ſich erkaufft / oder ererbet / oder es ſonſt vertauſchet / oder anderwerts an ſich gebracht heute / und einen Revers in die Landtaffel des Königreichs Böheimb oder Marggrafſthumb Mähren / üblichen Gebrauch und Rechten nach / von ſich geben müſte / von ſolchem Revers dem Oberſten Landſchreiber / Einhundert Ducaten Ungriſch / dem unter Landſchreiber funffzig / und denen Perſonen bey der Land-Taffel fünff und zwantzig Ducaten zu bezahlen ſchuldig ſein / und über dis weitter nicht überhöhet werden. Ebener geſtalt dann auch / wann irgendt ein Inwohner des Königreichs Böheimb oder Marggrafſthumbs Mähren in Schleſien ein Gut erkaufft oder ererbet oder anderwerts erlanget hette / ſoll derſelbe gleichfals mit ebenmeſſiger und nicht höher Taxa beſchweret werden.

17. Ferner iſt offenbahr und erweißlich / daß die Städte und Einwohner Breßlauiſchen auch Schweidnitſch : und Jauriſchen Fürſtenthümber / wie auch Wyntſch und Hayanaw / vom König Johanne Anno 1324. und Käyſer Carolo IV. im Jahr 1355. und 1359. dahin ausdrücklich alſo privilegiret und begnadet / daß die Bürger und Einwohner derſelbten / wann und wo ſie durch das Königreich Boheimb und andere ihrer Kayſ. Maj. Städte / und ſonderlich auch in der Stadt Prag / in welchen man Zoll einnimbt / und ſie mit ihren waaren durchziehen müſſen / von allen Zöllen / zu ewigen Zeiten befreyet / ſolche Privilegia auch von folgenden Käyſer und Königen all zeit confirmiret worden / werden derowegen ſie billich auch dabey zulaſſen und zu ſchutzen ſein.

18. Demnach auch ein alter Streit von der Geiſtlichkeit / wegen der Mitleidung in unterſchiedenen Fürſtenthümbern / in denen aufgehaben worden / daß ſie in den Contributionen und Landes Anlagen jedes Orths nicht gleich den andern Inwohnern mit leiden / und dieſelben in den Territorio, wo ihre Güter gelegen / einbringen / noch in Muſterungen und Landes-auffbothen / daſelbſt unterſtellet / ſondern ſich in einem und dem andern ohne Mittel an dem Biſchoff halten / darüber auch mit etlichen zu Recht gezogen / das Recht aber nachmals vorſetzlich auffgehalten / und dargegen ſich per viam facti einen Weg als den andern der exemtion anzumaſſen vermeinen / und aber unvermeinlich / daß wie die Steuern und Contributiones, alſo auch die Muſterungen und Auffbot den Juribus Territorii anhengig / welche kein Landes Obrigkeit im Fürſtenthumb Schleſien / weniger die Königl. Maj. zu Böhmen in den Fürſtenthümbern dem Biſchoff jemals eingeraumt / ungeacht / was für wichtige attentata mit affigirung Patenten und ausgegangenen Schreiben de facto vorgenomben werden wollen : ANNO 1619.

Als ſollen den nun an und zukünfftigen ewigen Zeiten / die Geiſtlichen aller Orte / die mit-Leidungen von ihren Gütern / auch die Unterſtellungen bey den Landes-Muſterungen / Defenſionen und Landes-Auffbothen / an denen Orten / da ihre Güter gelegen / ratione Juris Territorii befordern / und zu Werck richten / und alles das / was bisher de facto fürgegangen / hiermit caſſiret und auffgehaben ſein / und zu fernerm Behelff / wie auch die geführten Proceſſe. Item / was von dem Biſchoff wegen des Loci Ordinariats, ſo wol das wegen ſeiner Taffel-Güter fürgeſchützt wird / nicht angezogen / oder attendiret werden.

19. Ingleichen ſolle in Actionibus Civilibus auch keiner Exceptioni fori, deren ſich die Geiſtlichen bisanhero in Geiſtlichen mit Beruffung auff ihre Provincialen / Erz-Biſchoff zu Prag und andere geſtutzen / in Commenden aber auff den Gros-Meiſter zu Malta gebraucht / deferiret werden / ſondern alle Geiſtlichen und Commendatores an deme Orte / wo ſie ihre Domicilia und Güter haben / und zwar auch ſecundum ſtatuta & jura Loci, Recht geben / und nehmen.

20. Weil auch die höchſte Unbilligkeit iſt / daß die Stiffter und Römiſch-Catholiſchen Geiſtlichen / dem Biſchoffe Steuren und Contributionen auch offters zu Verdruckung und Hinderung der Evangeliſchen leiſten müſſen / da doch dergleichen / als obvermeldet / ad Jura Territorii gehörig / deren ſich der Biſchoff nirgendt / als an Orten und Enden ſeines Biſthumbs zu gebrauchen befugt : Soll ſolches hiermit gänzlich abgeſtellet / und allen Landes-Obrigkeiten ſolches bey der Pöen ein tauſend Thaler abzuſchaffen / und keines weges zu verſtatten / mit gegeben ſein.

21. Als auch zu Hinderung / in gentzlicher Ausrottung der Religion / faſt bey allen Catholiſchen Obrigkeiten nunmehr eingeführet / das niemandt / ſo nicht ſub una communiciret / zum Burger : und Meiſterrechten in Städten / in Dörffern aber zu Erkauffung Grund und Bodens zugelaſſen wird / ſoll in künfftig bey dergleichen Obrigkeiten / das Meiſter : und Burger-Recht nit geſucht / ſondern von dem Stande / Ambt oder Obrigkeit deſſen Orts / oder den verordneten Defenſorn gegeben / und die Leute dabey geſchutzet werden.

22. Alle Privilegia, Decreta und Reſolutiones, vor und nach dem Majeſtät-Briefe / welche derſelbe auff die Unitatem & tranquillitatem publicam fundiret / ausbracht / ſo demſelben zuwieder lauffen / ſollen für nichtig und krafftloß gehalten werden.

23. Es iſt auch zu Erſchöpff- und enervirung des Landes in Ubung gebracht worden / daß die von Land und Städten in Ein Fürſtenthümbern / mit Bedrewung Königlicher Ungnadt zu Bezahlung ſchaffen und Sieglungen bey der Schleſiſchen Cammer gedrungen worden / ungeacht / die Schulden offters ohne Noth und unbilicher Weiſe contrahiret worden / daraus dann erfolget / daß deſto ſtärcker auff Contributiones bey gemeinem Lande geo unget / und umb der verintereſſirten Mitglieder und der er Rettung willen / auch die andere Stände zu Bezahlung der Schulden / gleichſam per indirectum gebracht werden wollen.

Dieſem übel nun zu remediren / ſoll niemand bey

ANNO 1619. bey der Cammer ohne freyen ungezwungenen Willen in einige Sieglung oder Burgſchafft ſich einzulaſſen ſchuldig ſein / noch auff verwiederten Fall / einige Ungnade oder Geferde haben / weniger bey jemanden von den andern Ständen zu Renung deſſen / der ſich diſfalls freywillig eingelaſſen / und vertreuſſt / einige Conteribueion genutzet oder geleiſtet worden.

CXCV.

28. Août. Des Römiſchen Königs FERDINANDI II. Wahl-Capitulation, enthaltend die Articuln / wornach derſelbe das Heyl. Röm. Reich zu herrſchen verheiſſet. Zu Frankfuet am Mayn den 28. Auguſti Anno 1619. [CHRISTOPH. ZIEGLERN Wahl-Capitulation. pag. 79. LONDORPII Acta publica Tom. I. pag. 700. LIMNÆI Jur. publici Imp. Roman. German Tom. I. pag. 12. LIMNÆI Capitulationes Imper. & Regum Romanor. pag. 584.]

C'eſt-à-dire,

Capitulation Imperiale de FERDINAND II. *Roi des Romains, contenant les Articles, ſelon leſquels il promet de gouverner l'Empire. A Francfort ſur le Meyn le 28. d'Août* 1619.

I. WIR Ferdinand der Ander von Gottes Gnaden / erwehlter Römiſcher König / zu allen Zeiten Mehrer deß Reichs / in Germanien / zu Hungarn / Böhmen / Dalmatien / Croatien / und Sclavonien König / Ertzhertzog zu Oeſterreich / Hertzog zu Brabant / zu Steyer / zu Kärndten / zu Crayn / zu Lützenburg / zu Wirtemberg / Ober- und Nieder-Schleſien / Fürſt in Schwaben / Marggraf deß Heiligen Römiſchen Reichs / zu Burgaw / Ober- und Niedere Lauſitz / Gefürſter Graf zu Habſpurg und Tyrol / zu Pfirt / zu Kyburg und zu Görtz / Landgraf in Elſaß / Herr auff der Windiſchen Marck / zu Portenaw und Salin / Bekennen öffentlich mit dieſem Brieff / und thun kund allermännigklich:

Als auß Schickung deß Allmächtigen kuetzverſchiener Tage durch die ordenliche Wahl der Ehewürdigen und Hochgebornen / Johann Schweickarden zu Maintz / Lotharien zu Trier / Ferdinanden zu Cölln / Ertzbiſchoffen / So dann an ſtatt und von wegen Friedrichen / Pfaltzgrafen bey Rhein / Hertzog zu Bayern / Johann Georgens / Hertzogen zu Sachſen / Gülich / Cleve und Berg / Burggrafens zu Magdeburg / Johann Sigmunds / Marckgrafens zu Brandeburg / aller deß Heiligen Reichs durch Germanien / Gallien / und deß Königreichs Arelat und Italien Ertz Cantzler und reſpectivè Ertz-Truchſaſſen / Ertz-Marſchalln und Ertz-Cämmerern / Unſerer lieben Neven / Oheimen und Chur-Fürſten / durch J. L. L. L. gevollmächtigte Bottſchafften / Johann Albrechten Grafen zu Solms / und Herrn zu Müntzenberg / Wolffgang Grafen zu Manuſfeld / Edlen Herrn zu Heldrungen / Ritter und Oberſten / und Adam Gansen / Edlen Herrn zu Putlitz und Wolffgagen / der Chur Brandeburg Erbmarſchalln / zu der Ehr und Wurde deß Römiſchen Königl. Namens und Gewaltes erhoben / erhöhet und geſetzt ſeynd / deß wir uns auch Gott zu Lob / dem Heiligen Reich zu Ehren / und umb der Chriſtenheit und Teutſcher Nation, auch gemeines Nutzes willen beladen.

Daß wir uns demnach auß freyem gnädigen Willen mit denſelben Unſern lieben Neven / Oheimen und Churfürſten / dieſer nachfolgender Artickel / Gedings- und Pacts-weiſe vereiniget / vertragen / die angenommen / bewilligt und zugeſagt haben / alles wiſſentlich / und in kraffe dieſes Briefs.

ANNO 1619.

Articulus, ſive Capitulum I.

Zum erſten / daß wir in Zeit ſolcher unſer Königl. Würden / Ambts und Regirung / die Chriſtenheit und den Stul zu Rom / auch Päbſtliche Heiligkeit und die Chriſtliche Kirche / als derſelben Advocat, in gutem treulichen Schutz und Schirm halten / darzu inſonderheit in dem Heiligen Reich / Frieden / Rechte und Einigkeit pflantzen / auffrichten und verfügen ſollen und wollen / daß die ihren gebührlichen Gang / dem Armen als dem Reichen / gewinnen und haben / auch behalten / und deſſelben Ordnungen / auch Freyheiten / und alten löblichen Herkommen nach / gerichtet werden ſollen.

Gleichwol ſo viel dieſen / auch den nachfolgenden 15. Artickel gegenwärtiger Obligation, verſiculo: Das ſollen und wollen wir mit ihrer / der Churfürſten / ꝛc. belangt / haben vorgemeldte Unſere Oheim / die weltliche Churfürſten ſich gegen uns außdrücklich erkläret / was daſelbſt von dem Stul zu Rom / auch der Päbſtl. Heiligkeit vor Meldung geſchicht / daß J. L. darein nit bewilligen / noch Uns damit verbunden haben wollen.

II.

Wir ſollen und wollen auch ſonderlich die vorgemeldte Güldene Bull / den Frieden in Religion- und Prophan-ſachen / auch den Landfrieden ſammt der handhabung deſſelben / ſo auff jüngſt zu Augſpurg im 55. Jahr gehaltenem Reichstage auffgericht / angenommen und verabſchiede / verbeſſert / auch in denen darauf gefolgten Reichs-Abſchieden wiederholt und confirmirt worden / ſtet und veſt halten / handhaben / und darwider niemand beſchweren / oder durch andere beſchweren laſſen: und die andere deß H. Reichs Ordnungen und Geſetz / ſo viel dem obgemelden angenommen Reichs-Abſchied im 55. Jahr zu Augſpurg auffgericht / nicht zuwider / confirmiren / erneuten / und wo nohtdurfft / dieſelbigen mit Rahte Unſer und deß H. Reichs Churfürſten und anderer Ständ / beſſern / wie das zu jederzeit deß Reichs Gelegenheit erfordern wird.

III.

Und in allweg ſollen und wollen wir die Teutſche Nation, das Heilig Römiſch Reich / und die Churfürſten / als die fördersten Glieder deſſelben / auch andere Fürſten / Graten / Herren und Stände / bey ihren Hochheiten / Würden / Rechten und Gerechtigkeiten / Macht und Gewalt / jeden nach ſeinem Stand und Weſen / bleiben laſſen / ohn Unſer und männiglichs Eintrag und Hinderung: Und ihnen darzu ihre Regalia und Oberkeit / Freyheiten / Privilegia, Pfandſchafften und Gerechtigkeiten / auch Gebräuch und gute Gewonheiten / ſo ſie bißhero gehabt haben / oder zu Ubung geweſen ſeynd / zu Waſſer und zu Land / in guter beſtändigen Form / ohn alle Weygerung / confirmiren und beſtättigen: Sie auch haben / als erwehlter Römiſcher König / handhaben / ſchützen und ſchirmen / doch männiglich an ſeinen Rechten unſchädlich.

IV.

Wir laſſen auch zu / daß die gedachte ſechs Churfürſten je zu zeiten / nach vermög der güldenen Bull / und Gelegenheit deß Heiligen Reichs / zu ihrer Nohtdurfft / auch ſo ſie beſchwerliche Obligen haben / zuſammen kommen mögen / daſſelb zu bedencken und zu berahtſchlagen: das wir auch nicht verhindern / noch irren / und derhalben kein Ungnad oder Wi-

ANNO 1619. derwillen gegen ihnen ſämmtlich noch ſonderlich ſchöpffen und empfahen / ſondern uns in denen und andern der güldenen Bull gemäß / gnädiglich und unverweißlich halten ſollen und wollen. Geſtalt wir dann auch der Churfürſten Gemein- und ſonderbare Rheiniſche Verayn / als welche ohne das mit Genehmhaltung und Approbation der vorigen Käyſer rühmlich aufgericht / ſo wol in dieſen als allen darinn begrifftnen Puncten / auch Unſers theils approbiren und confirmiren thun.

ANNO 1619.

V.

Wir ſollen und wollen auch alle unzeimliche häſſige Bündnuſſen / Verſtrickung und Zuſammenthuung der Unterthanen / deß Adels und gemeinen Volcks / auch die Empörung und Auffruhr / und ungebührlich Gewalt gegen den Churfürſten und andern fürgenommen / und die hinfüro geſchehen möchten / auffheben / abſchaffen / und mit ihrer / der Churfürſten / und anderer Ständ Rahr und Hülff daran ſeyn / daß ſolches / wie ſich gebührt und billich iſt / in künfftiger Zeit verboten und fürkommen werde.

VI.

Wir ſollen und wollen darzu für uns ſelbſt / als erwehlter Römiſcher König / in deß Reichs Händeln / auch kein Bündnuß oder Einigung mit fremden Nationen / noch ſonſt im Reich / machen / wir haben dann zuvor die ſechs Churfürſten deßhalben an gelegens Mahl / zu ziemlicher Zeit erfordert / und ihren Willen ſammtlich / oder deß mehrern theils auß ihnen / in ſolchem erlangt.

VII.

Was auch die zeit hero einem jeden Churfürſten / Fürſten / Herrn und andern / oder dero Vor-Eltern und Vorfahren / geiſtliches oder weltliches Stands / dergeſtalt ohne Recht / gewaltiglich genommen oder abgedrungen / ſollen und wollen wir / der Billichkeit nach / wie ſich im Recht gebührt / wieder zu dem ſeinen verhelffen / bey ſolchen auch / ſo viel er recht / handhaben / ſchützen und ſchirmen / ohn alle Verhinderung / Auffhalt / Saumnuß.

VIII.

Zu dem und inſonderheit ſollen und wollen wir von dem heiligen Röm. Reich und deſſelben Zugehörungen / nicht allein ohn Wiſſen / Willen und Zulaſſen gemeldter Churfürſten ſämmtlich nichts hingeben / verſchreiben / verpfändten / verſetzen / noch in andere Weg veräuſſern noch beſchweren / ſondern uns auch auffs höchſt bearbeiten / und allen möglichſten Fleiß und Ernſt fürwenden / daß dasjenig / ſo davon kommen / als verfallen Fürſtenthum / Herrſchafften und andere / auch confiſcirte merckliche Güter / die zum theil in anderer Nationen Händ ungebührlicher weiſe gewachſen / zum förderlichſten wieder dazu zubringen / zuzueignen / auch darbey bleiben zu laſſen. Fürnemlich auch / dieweil uns fürkömt / daß etliche anſehenliche dem Reich angehörige Herrſchafften und Lehen in Italia, oder ſonſten veräuſſert worden ſeyn ſollen / eigentliche Nachforſchung derentwegen anſtellen / wir es mit ſolchen Alienationen bewand / und die eingeholte Bericht zur Churfaſſti. Maynziſchen Cantzley inner Jahres Friſt / von dato an zu rechnen / unfehlbarlich einſchicken: auch in dieſem / wie obigen allen / mit Rahr / Hülff und Beyſtand der ſechs Churfürſten und der andern Fürſten und Stände jederzeit annehmen / was durch uns und ſie für rahtſam / nützlich und gut angeſehen und verglichen ſeyn wird: doch männiglich an ſeinen gegeben Privilegien / Recht und Gerechtigkeit unſchädlich. Und ob wir ſelbſt oder die Unſern etwas / das dem Heiligen Reich zuſtändig / und nicht verliehen / noch mit einem rechtmäſſigen Titel bekommen wäre oder würde / inne hätten / das ſollen und wollen wir bey Unſer ſchuldigen und gethanen Pflicht / demſelben Reich / ohne Verzug / auff ihr / der Churfürſten / Geſinnen / wieder zu handen wenden / zuſtellen und folgen laſſen.

IX.

Wir ſollen und wollen Uns darzu in Zeit bemeldter Unſerer Regirung / feind- und nachbarlich gegen den anſtoſſenden und Chriſtlichen Gewalten halten: kein Gezänck / Fehde noch Krieg / in- oder auſſerhalb des Reichs von deſſelben wegen anfahen oder vornehmen / noch einig fremd Kriegsvolck ins Reich führen / ohne Vorwiſſen / Rahr und Bewilligung der Reichsſtänd / zum wenigſten der ſechs Churfürſten. Da auch von einem oder mehr Ständen deß Reichs / dergleichen vorgenommen / und ein fremd Kriegsvolck in das Reich geführt würde / daſſelbige mit Ernſt abſchaffen: Wo wir aber von des Reichs wegen / oder das Heilige Römiſche Reich angegriffen und bekrieget würden / alsdann mögen wir uns dargegen aller Hülff gebrauchen.

X.

Deßgleichen ſit / die Churfürſten / und andere deſſelben Reichs-Stände / mit den Reichstägen / Cantzlengeld / Nachreyſen / Auffſagen und Steuren / unnothdürfftiglich und ohne redliche / tapffere Urſachen / nicht beladen noch beſchweren: Auch in zugelaſſenen Fällen die Steuer-Auffläge und Reichstäge / ohne Wiſſen und Willen der ſechs Churfürſten / nicht anſetzen noch außſchreiben: Und ſonderlich keinen Reichstag auſſerhalb deß Reichs Teutſcher Nation furnehmen oder außſchreiben. Auch die von dem Reich und deſſelben Ständen eingewilliger Steuer und Hülffen zu keinem andern End / als darzu ſie gewilliget werden / anwenden.

XI.

Wir ſollen und wollen auch Unſer Königlich / und deß Reichs-Aempter am Hof / und ſonſt am Reich / auch mit keiner andern Nation, dann geborenen Teutſchen / die nicht nieders Stands noch Weſens / ſondern namhafftige redliche Leut von Fürſten / Grafen / Herren vom Adel / und ſonſt niemands / als die uns und dem Heiligen Reich mit Pflichten und Dienſten verwand ſeyn / beſtellen: Auch die obbenanne Aempter bey ihren Ehren / Würden / Gefällen / Rechten und Gerechtigkeiten bleiben / und denſelbigen nichts entziehen oder verwenden laſſen / in einige Weg / ſonder Gefährde.

XII.

Darzu in Schrifften und Handlungen des Reichs kein ander Zung noch Sprach brauchen laſſen / dann die Teutſche oder Lateiniſche Zung: es wäre dann an Orten / da gemeinglich ein andere Sprach in Ubung wäre und in Brauch ſtünde: dann alsdann mögen wir uns und die Unſern uns derſelbigen daſelbſten auch behelffen.

XIII.

Wir ſollen und wollen auch die Churfürſten / Fürſten / Prælaten / Grafen / Herren vom Adel / auch ande-

ANNO 1619. andere Stände und Unterthanen des Reichs/ mit rechtlichen oder gütlichen Tagleistungen ausserhalb Teutscher Nation, und von ihrer ordentlichen Oberkeit nicht bringen/ erfordern/ noch fürbescheiden/ sondern sie alle/ und jeden insonderheit/ im Reich/ laut den güldenen Bull/ auch wir deß H. Reichs Ordnungen und Gesetz vermögen/ bleiben lassen.

XIV.

Insonderheit auch/ demnach die Churfürsten im Reich/ als die fürnemsten Glieder desselben/ vor andern Ständen nicht allein in Krafft der Güldenen Bull/ sondern auch durch andere hohe Privilegia, vor allen freuden/ zuförderst aber dem Rothweilischen Gerichte/ so wol für sich als ihre Unterthanen und Zugewanden gefreyet seynd: Nichts deste weniger aber durch desselben Hofgerichts Processe je zuweilen deren Unterthanen molestiret werden/ in alle wege versehen/ daß solches bey gedachtem Hofgerichte abgestelle/ und da hinfüro eines oder andern Churfürsten Unterthanen oder Zugethanen/ mit dergleichen Processen fernere Molestation geschehe/ verstatten/ daß sie nicht allein die Proceß nicht annehmen sollen/ sondern auch die Churfürsten diejenigen/ so über Verwarnung sich der insinuation solches Proceß nicht müssigen wolten/ mit Straff ansehen mögen/ und wollen oder sollen.

XV.

Und als über und wider die Concordata Principum durch aufgerichte Vertrag zwischen der Kirchen Päbstlicher Heiligkeit/ oder dem Stul zu Rom und Teutscher Nation, mit unförmlichen Gratien/ Rescripten/ Annaten der Stifft/ so täglich mit Mannigfaltigung und Erhöhung der Officien am Römischen Hof/ auch Reservation, Dispensation, oder in andere weg/ zu Abbruch der Stifft/ Geistlichkeit und anders/ wider gegebene Freyheit/ darzu zu Nachtheil des juris patronatus und deß Lehen-Herrn/ steeig und ohn unterlässig/ öffentlich gehandelt wird/ derhalben auch unleidliche/ verbotene Gesellschafften und Contract oder Bündnussen/ als wir berichtet/ fürgenommen/ und aufgerichtet/ das sollen und wollen wir mit ihrer/ der Churfürsten und anderer Stände Raht/ bey Unserem Heiligen Vatter dem Pabst und Stul zu Rom/ Unsers bestens Vermögens abwenden und fürkommen/ auch darob und daran seyn/ daß die bemeldte Concordata Principum, und aufgerichte Verträg/ auch Privilegia und Freyheiten/ gehalten/ gehandhabt/ und denselben vestiglich gelebt und nachkommen werde: Jedoch was Beschwerung darinn befunden/ und Mißbeuchen entstanden/ daß dieselben/ vermög deßhalben gehabter Handlung zu Augspurg der nundern Zahl im 30. Jahr gehaltenen Reichstags abgeschafft/ und hinfürters dergleichen ohne verwilligung der Churfürsten nicht zugelassen werde.

XVI.

Wir sollen und wollen auch die grosse Gesellschafften der Kauffgewerbsleut/ so bißher mit ihrem Geld regiert/ ihres Willens gehandelt/ und mit Wucherung viel Ungeschicklichkeiten dem Reich/ dessen Inwohnern und Unterthanen merckliches Schaden/ Nachtheil und Beschwerung zugefügt/ zufügen/ und noch täglich thun gebähren/ mit ihrer/ der Churfürsten und anderer Stände Raht/ nachdem wir denne zu begegnen/ hiebevor auch bedacht und fürgenommen/ aber nicht vollbracht worden/ gar abthun.

XVII.

ANNO 1619.

Wir sollen und wollen auch insonderheit/ dieweil die Teutsche Nation und das Heilige Römische Reich zu Wasser und zu Land zum höchsten vorhin darmit beschwert/ nun hinfüro keinen Zoll von neuen aufrichten oder erhöhen/ ohne besondern Raht/ Wissen/ Willen und Zulassen der bemeldten sechs Churfürsten/ wie vor und offt gemeldt.

XVIII.

Desgleichen wollen wir auch diejenigen Ständ/ denen von Unsern Vorfahren/ Römischen Kayseren/ mit Verwilligung deß Reichs Churfürsten/ mit dieser Maß und Vorbehaltung entweder neue Zöll gegeben/ oder die alten erhöhet/ oder prorogirt worden: daß sie jetztgedachte Churfürsten/ ihre Unterthanen/ Diener/ Zugewandte/ und andere geseyte Personen/ auch derselben Haab und Güter/ mit solchen von neuem gegebenen/ erhöheten und prorogirten Zöllen nicht beschweren/ sondern an allen und jeden Orten ihrer Fürstenthum und Landen/ mit ihren Waaren und Gütern zollfrey durchpassiren/ befahren und treiben lassen/ sich auch sonst der Zöll Erhöhung halber gewisser verschriebener Massen verhalten/ und darüber vermittelst eines sondern verglichenen Reverses gegen die Churfürsten/ krafftiglich verbinden sollen/ aber solche Reverse noch nicht von sich gegeben/ mit allem ernst dahin erinnern und vermahnen/ sich hiermit der Schuldigkeit zu bequemen/ und angeregten Revers/ ohn längern Verzug/ herauß zu geben/ und den Churfürsten einzuhandigen: Denen aber/ so inskünftig/ obgeschriebener massen/ neue Zoll oder der alten Ersteigerung und Prorogation erhalten haben/ wollen wir der Herausgebung solcher Reverß Unsere Königliche Concessiones keines wegs außstettigen/ noch ertheilen lassen.

XIX.

Und dieweil männiglich bekand/ wie hoch fürnemlich der Rheinstrom/ wegen vieler hohen und schweren an unterschiedlichen Orten deß Untern-Rheins/ bey den vorig-gewesenen Kriegs-Empörungen/ angestellter Licenten beschwert/ also daß der Rheinischen Churfürsten/ beneben ihren Unterthanen und Angewandten/ dahero in merckliehen Abgang ihrer Einkommen und Nahrung gerathen/ darzu fast alle Commercia auff solchen Rheinstrom erligen bleiben: Uber das auch bey kurtzer Zeit unterschiedliche Außläger und Kriegsschiff/ unersuchte und ungescheut der Rheinischen Churfürsten/ in ihr hohes Regal auff dem Rheinstrom auß den Niederlanden geführt worden/ dadurch aber der Kauff-Handels- und Schiffmann mit noch weitern Exaction und Abnehmen beschwert worden/ solche Außläger und armirte Schiff auch bißhero über alles Ersuchen/ Anlagen/ Erinnern und Vermahnen der Churfürsten/ beverab der Rheinischen/ nicht wollen abgeführt werden/ sollen und wollen wir/ ehest müglich/ auff Mittel und Weg/ so wol für uns/ als auch mit Raht der sechs Churfürsten/ trachten/ wie man solcher Außläger von des Reichs Boden ledig/ und deren künfftig gestihert/ so wol auch die Lieruten abgeschafft werden mögen.

XX.

Und da jemand bey uns umb neue Zoll-Begnadigung und Erhöhung der alten und vorerlangten Zölle/ supplicieren und anlangen würde/ so sollen und wollen wir ihme einige Vertröstung/ Promocorial, und vorhinliche Schreiben an die Churfürsten/ nicht geben oder außgehen lassen.

XXI.

ANNO 1619.

XXI.

Auff den Fall auch einer oder mehr/ was Stands oder Weſens der oder die weren/ einigen neuen Zoll in ihren Fürſtenthumben/ Landſchafften/ Herrſchafften und Gebiethen/ für ſich ſelbſt/ auſſerhalb Unſer Begnadigung und der Churfürſten Bewilligung angeſtellt und auffgeſetzt hätten/ oder künfftig alſo anſtellen und auffſetzen würden/ den/ oder dieſelben/ ſo bald wir deſſen für uns ſelbſt in Erfahrung kommen/ oder von andern Anzeig davon empfangen/ ſollen und wollen wir durch mandata ſine clauſula, und in alle andere mügliche Weg/ davon abhalten/ und gantz und zumal nicht geſtatten: daß jemand de facto und eygens Fürnehmens/ neue Zöll auſtellen/ vor ſich dieſelben erhöhen/ oder ſich deren gebrauchen und annehmen möge.

XXII.

Und were es Sach/ daß in ſolchen Fällen/ neuer Zoll und Auffſätz halben/ dadurch der Churfürſten Zöll geriagert und geſchmälert werden möchten/ die Churfürſten zu rechtlichen Außſprüchen active oder paſſive geriethen/ demnach ſolche Zoll-Regal und Privilegia/ allein von Römiſchen Kayſern und Königen mit Bewilligung der ſechs Churfürſten im Reich ertheilt und gegeben werden/ und alſo darer darüber einfallender Streit Entſcheidung/ vor niemand anders/ als uns gehörig/ ſollen ſolche rechtliche Anſprachen vor Uns außgeführet und erledigt werden/ und kein Churfürſt ſchuldig ſeyn/ ſich dereuthalben/ weder an Unſern und deß Reichs Cammergericht/ oder andern Gerichten mit ordinariis actionibus anſtrengen zu laſſen. Geſtalt wir dem hierüber bey gedachtem Cammergericht/ gebührende Erinnerung und Verfügung zu thun/ nicht unterlaſſen wollen.

XXIII.

Und nachdem etliche zeit her die Churfürſten am Rhein/ mit vielen und groſſen Zollfreyhungen/ über ihre Freyheit und Herkommen/ offtermals durch Fürderungs-Brieffe und in andere Wege/ erſucht und beſchwert worden/ das ſollen und wollen wir/ als unerträglich/ abſtellen/ fürkommen/ und zumal nicht verhengen noch zulaſſen/ fürters mehr zu üben/ noch zu geſchehen.

XXIV.

Und inſonderheit ſo ſollen und wollen wir/ ob einiger Churfürſt/ Fürſt/ dieſer oder anderer ſeiner Regalien/ Freyheiten/ Privilegien/ Rechte und Gerechtigkeiten halben/ daß die ihme geſchwächt/ geſchmälert/ genommen/ entzogen/ bekümmert und betrübt worden/ mit ſeinen Gegentheil und Widerwertigen zu gebührlichen Rechten kommen/ oder ihn fürzufordern ſich unterſtehen wolte/ oder auch anhängig gemacht hätte/ daſſelb/ und auch alle andere ordentliche ſchwebende Rechtfertigungen nicht verhindern noch verbieten/ ſondern den freyen ſtracken Lauff laſſen.

XXV.

Wir ſollen und wollen auch die Churfürſten/ Fürſten/ Prælaten/ Graffen/ Herrn/ und andere Ständ des Reichs/ ſelbſt nicht vergewaltigen/ ſolches auch nicht ſchaffen/ noch andern zu thun verhengen. Sondern/ wo wir oder jemand andres zu ihnen allen/ oder einem inſonderheit zu ſprechen hätten oder einige Forderung fürnehmen/ dieſelben ſambt und ſonders/ Auffruhr/ Zwitracht/ und allen Unrath im Heiligen Reich zu verhüten/ auch Fried und Einigkeit zu erhalten/ zur Verhör und gebührlichen Rechten ſtellen und kommen laſſen/ und mit nichten geſtatten/ in deneu oder andern Sachen in was Schein oder was Namen es geſchehen möcht/ darinnen ſie ordentlich Recht leiden mögen/ und deſſen erbietig ſeynd/ mit Raub/ Nahm/ Brand/ Fehden/ Krieg/ oder andrer Geſtalt zu beſchädigen/ anzugreiffen/ und zu überfallen. ANNO 1619.

XXVI.

Wie ſollen und wollen auch fürkommen/ und keines weges geſtatten/ daß nun hinfuro niemand/ hohes oder nidriges Stands/ Churfürſt/ Fürſt/ oder anderer/ ohn Urſach/ auch unverhöre in die Acht und Oberacht gethan/ bracht oder erklärt werde. Sondern in ſolchem/ ordentlicher Proceß und deß Heiligen Römiſchen Reichs darauffgerichte Satzung/ nach Außweiſe deß Heil. Reichs im gemeldten 55. Jahr reformirten Cammergerichts Ordnung und darauff erfolgter Reichs-Abſchied/ in dem gehalten und vollzogen werde. Doch dem Beſchädigten ſein Gegenwehr/ vermög des Landfriedens/ unabbrüchig.

XXVII.

Und nachdem das Heilige Römiſche Reich faſt und höchlich in Abnehmen und Ringerung kommen/ ſo ſollen und wollen wir/ neben andern/ die Reichs-Steuer der Städte und andere Gefäll/ ſo in ſonderer Personen Hand gewachſen und vor eh üben/ wideruub zum Reich ziehen/ auch eine gewiſſe Diſtinction/ in weſſen Handen dieſelben jetziger Zeit ſeynd/ inner ſechs Monaten/ den nechſten zur Maynziſchen Churfürſtlichen Cantzley einſchicken/ und nicht geſtatten/ das ſolches dem Reich und gemeinen Nutz/ wider alle Recht und Billigkeit entzogen werde. Es were denn das ſolches mit rechtmäſſiger Bewilligung der ſechs Churfürſten geſchehen were.

XXVIII.

Wenn auch Lehen dem Reich und uns bey Zeit Unſerer Regierung eröffnet und ledig heimfallen werden/ ſo etwas merckliches ertragen/ als Fürſtenthum/ Grafſchafften/ Herrſchafften/ Städte und dergleichen/ die ſollen und wollen wir ferner niemand leihen/ auch niemand einige Expectans oder Anwartung darauff geben/ ſondern zu Unterhaltung des Reichs/ Unſerer/ und Unſerer nachkommender König und Kayſer/ behalten/ einziehen und incorporiren/ biß ſo lang daſſelbig Reich wider zu Weſen und Auffnehmen kombt. Doch uns/ von wegen Unſer Erbländer/ und ſonſt männiglichen an ſeinen Rechten und Freyheiten unſchädlich.

XXIX.

In alle wege aber wollen wir uns zum beſten angelegen ſeyn laſſen/ alle dem Römiſchen Reich angehörige Lehen/ in und auſſerhalb deſſelben gelegen/ auffrichtig zu halten/ und derowegen zu verfügen/ daß ſie zu begebenden Fällen gebührlich empfahen und renovirt werden/ und nicht unempfangen bleiben. Da auch nach Erhebung zum Römiſchen König/ wir deren eins oder mehr/ uns angehend/ befinden/ ſollen und wollen wir das/ oder dieſelben/ unweigerlich empfangen laſſen. Oder wann das nicht bequemlich geſchehen könte/ deßwegen den Heren Churfürſten/ zu Sicherung deß Reichs/ gebührenden Revers und Recognition zuſtellen.

XXX

ANNO 1619.

XXX.

Auff den Fall aber zukünfftiger Zeit / Fürſtenthumb / Grafſchafften / Herꝛſchafften / Pfandſchafften und andere Güter / dem Heil. Reich mit Dienſtbarkeit / Reichs-anlagen / Steuren und ſonſten verpflicht / deſſen Juriſdiction unterworffen und zugethan / nach Abſterben dero Inhaber / uns durch Erbſchafft heimfallen oder auffwachſen / und wir die in Unſern Händen behalten oder andern zukommen laſſen würden / oder da wir dergleichen allbereit in Handen hätten / davon ſoll dem Heiligen Reich ſein Recht und Gerechtigkeit / Anlag / Steuer und andere ſchuldige Pflicht / wie darauff hergebracht / hindan geſetzt alle prætendirenden Execution / geleiſt / abgericht und erſtattet werden.

XXXI.

Wo wir auch mit Rath und Hülff der Churfürſten und anderer Stände deß Reichs / ichtwas gewinnen / überkommen oder zu Handen bringen würden / das alles ſollen und wollen wir dem Reich zu wenden und zuthun. Wo wir aber in ſolchem / ohne der Churfürſten und anderer Ständ Wiſſen und Willen / ichtwas fürnehmen / darinnen ſollen ſie uns zu helffen unverbunden ſeyn / und wir nichts deſtoweniger dasjenige / ſo wir in ſolchem erobert oder gewonnen hätten / oder gewinnen würden / und dem Heiligen Reich zuſtünde / dem Reich wider zuſtellen und eygnen.

XXXII.

Und nachdem bißher im Reich viel Beſchwerung und Mängel der Müntz halben geweſen und noch ſeynd / wollen wir deroſelben zum fürderlichſten mit Rath der Churfürſten / Fürſten und Ständ deß Reichs zuvor kommen / und in beſtändige Ordnung und Weſen zuſtellen / müglichen Fleiß fürwenden / auch zu dem End die jenigen Mittel / ſo in Anno 603. und auch vorigen Reichstägen durch Churfürſten / Fürſten und andere Reichsſtänd in gemein betracht / in gute obacht nemen / und was ferner zuträgliches / zu Abwendung ſolcher lang geweheter Unrichtigkeit / bedacht werden möchte / zumal nichts unterlaſſen.

XXXIII.

Wir ſollen und wollen auch hinfüro ohn Vorwiſſen der ſechs Churfürſten niemands / weß Stands oder Weſens er ſey / mit Müntzfreyheiten begaben oder begnadigen / auch wo wir beſtändig finden / daß die jenigen Ständt / denen ſolches Regal und Privilegium verliehen / daſſelbe dem Müntz Edict zugegen mißbraucht / ihnen daſſelbig / vermög der Diſpoſition in den hiebevor verfaſten conſtitutionibus, nicht allein ſuſpendiren / ſondern die jenige / welche daſſelbige Regal nicht mit der Churfürſten Bewilligung erhalten / deſſen gantz privirten / und ohne Vorwiſſen der Churfürſten / dazu nicht reſtituiren / vornemlich aber bey den Städten ſo dem Reich immediate nicht / ſondern den Reichs-Ständen unterworffen revocirn, caſſirn, und hinfueo ferner nicht ertheilen / auch ſonſten den geringern Ständen mit dergleichen oder andern hohen Privilegien ohne Mitconwilligung der Churfürſten / vielweniger zu derſelben Privilegien Verhinderung oder Abbruch / nicht willfahren.

XXXIV.

Und inſonderheit ſollen und wollen wir uns keiner Succeſſion oder Erbſchafft deß obgemeldten Römiſchen Reichs annaſſen / unterwinden / noch in ſolchen geſtalt unterziehen oder darnach trachten auff uns ſelbſt / Unſere Erben und Nachkommen / oder auf jemand anders unterſtehen zu wenden / ſondern wir / dergleichen Unſer Kinder / Erben und Nachkommen / wollen die gemeldten Churfürſten / ihre Erben und Nachkommen zu jeglicher Zeit / bey ihrer freyen Wahl eines Römiſchen Königs / welche ſo offt ſie es einem Kayſer zu behuff / oder ſonſt dem Heiligen Reich nothwendig und nützlich befinden / auch bey Lebzeiten eines Römiſchen Kayſers mit / oder wann derſelbige auff angelegte Bitt der Churfürſten ohnen gnugſame erhebliche Urſachen verweigert werden ſolte / ohne eines regierenden Kayſers Conſens und Bewilligung / vorzunemen.

ANNO 1619.

XXXV.

Auch die Vicarien / wie von alters hero auff ſie kommen / die gülden Bull / Päbſtliche Recht / und andere Geſetz oder Freyheiten vermögen / ſo es zu Fallen kommen / und die Nothdurfft und Gelegenheit erfordern wird / bey ihrem geſonderten Rath / in Sachen das H. Reich belangend / gerühlich bleiben / und gantz unbedrängt laſſen. Auch nicht nachgeben / daß die Vicariaten und deren jura, ſambt was demſelben anhängig / von jemand diſputirt oder geſtritten werde. Wo aber darwider von jemand etwas geſucht / gethan / oder die Churf. in dem gezwungen wurden / das doch keines wegs ſeyn ſoll / das ſoll alles nichtig ſeyn und dafür gehalten werden.

XXXVI.

So wollen und ſollen wir auch alles das / ſo durch die zwey deß Heil gen Reichs Churfürſten und Vicarien / in mittler weile / ſo das darrt / laut der gülden Bull / nach Vermög deß Reichs Ordnung gehandelt und verrichten / genehm halten / auch confirmiren und ratificiren in der allerbeſtändigſten Form / wie ſich daſſelb wol ziemet und gebührt.

XXXVII.

Wir ſollen und wollen auch die Römiſche Königliche Cron / wie uns als erwehltem Römiſchen König / wol gezemet / empfahen. Wenigers auch nicht uns / zu Empfahung der Kayſerlichen Cron befördern / und bey allen denſelben das / ſo ſich derhalben gebührt / thun / auch Unſer Königliche Reſidentz / Anweſen und Hoffhaltung in dem Heiligen Römiſchen Reich Teutſcher Nation / allen Gliedern / Ständen und Unterthanen deſſelben / zu Ehren / Nutz und Gutem / deß mehrentheils / ſo viel müglich / haben und halten. Alle und jede Churfürſten / ihr Ampt zu verſehen / zu obgemeldter Crönung erfordern / uns auch in dem allen dermaſſen erzeigen und beweiſen / daß unſerthalben / in aller Müglichkeit kein Mangel geſpürt und vermerckt werden ſoll.

XXXVIII.

Wir wollen auch in dieſer Unſer Zuſag / der gülden Bull / deß Reichs Ordnung / deß obangeregten Friedens in Religion- und Prophan-Sachen / auch den Landfrieden ſambt Handhabung deſſelben / und andern Geſetzen / ſo jetzt gemacht / oder künfftiglich durch uns mit ihrer der Chur-Fürſten / auch anderer Ständ deß Reichs-Rath / mochten auffgerichtet werden / zuwider / kein Reſcript oder Mandat / oder nichts anders beſchwerlichs außgehen laſſen / oder zu geſchehen geſtatten / in einige Weiſe und Weg. Dergleichen auch für uns ſelbſt / wider ſolche güldene Bull und deß Reichs Freyheit / den Frieden / ſambt Handhabung

Anno 1619. deſſelbigen / von einiger hohen Obrigkeit nichts erlangen / noch auch ob von uns etwas dergliehen auß eygner Bewegung geben were / oder würde / nicht gebrauchen / in keine Weiſe. Sonder alle Gefährde. Ob abee dieſen oder andern doegemeldten Artickeln und Puncten einiges zuwidee erlangt oder außgeben würde / das alles toll krafftloß / todt und ab ſeyn. Inmaſſen wir es auch / jetzo alsdann / und dann / als jetzt / hie caſſiren tödten und abthun / und wo Noth / der beſchweeren Parthey derhalben nothdürfftig Urkund oder drieffliehen Schein zu geben und widerfahren zu laſſen / ſchuldig ſeyn ſollen / arge Liſt und Gefährde hierinnen außgeſchieden.

XXXIX.

Wir ſollen und wollen auch allen deß Heiligen Reichs Churfürſten / Fürſten und Ständen / ſo wol ihren Botſchafften und Abgeſandten / jederzeit ſchleunige Audientz und Expedition ertheilen. Denſelben ihre Lehenbrieff und Lehen / nach dem vorigen Tenor unweigerlich widerfahren laſſen. In wichtigen Sachen / ſo das Reich betreffen / bald Anfangs der Churfürſten Raths und Bedenckens uns gebrauchen. Inſonderheit aber Unſern Geheimen und deß Reichs-Hoffrath / mit Fürſten / Graffen / Herrn / vom Adel / und andern ehrlichen Leuten / nicht allein auß Unſern / auch mehrentheils denen / ſo im Reich Teutſcher Nation / und andern Orten / erzogen und geboren / darinn begüteet / der Reichsſachen wol erfahren / gutes Namens und Herkommens ſeyn / alſo beſtellen / damit männiglich ſchleunig unpartheyiſch juſtitia adminiſtrirt werden möge.

XL.

Genandtem Unſerm Hoffrath wollen wir auch gewiſſe Ordnung und Jurisdiction verfaſſen / die alte revidiren / und bey nechſter Reichsverſambluug den geſambten Churfürſten / zu ihrem Gutachten übergeben. Denſelben auch jährlich / oder in zwey Jahren einmal mit Zuziehung deß Ertzbiſchoffen zu Maynz / als Ertz-Cantzlern / viſitirn / und ſonderlich das jüngſt zu Nüenberg / durch die Churfürſten verfaſſete Bedencken zu Befürdeeung der Juſtitien / inſonderheit in acht nehmen / und daſſelbig förderlich ins Werck richten.

XLI.

Dieweil uns auch ſonderlich gebührt / deß Heiligen Reichs Churfürſten / als Unſere innerſten Glieder und Hauptſeulen deß Reichs / vor männiglichen in ſonderer hohee Conſideration zu halten / So wollen wir die Verfügung ehun / wann derſelben Auptsverwefee und Erb-ämptee bey Unſeem Hoff begriffen / daß dieſelben jederzeit / und inſoaderheit / wann und ſo offt wir auff Reichs-Wahl und andern dergleichen Tägen Unſern Kayſerlichen Hoff begehen / oder Sachen fürfall n / darzu die Erb-ämpter zu gebrauchen ſeynd / in gebührlichen Reſpect gehalten / und ihnen von Unſeen Hoff-ämptern keinegs wegs vor- und eingegriffen / oder da je auß gewiſſen Urſachen ihre Stell / mit berüeteten Unſern Hoff-ämpteen jeweils beſetzt werden ſoll / wollen wir doch / daß ihnen den Churfürſtlichen Auptsverwefern und Erb-ämptern / einen Weg als den anderen / die von ſolchen Verrichtungen fallende Nutzbarkeiten / weniger nicht / als ob ſie dieſelben ſelbſt verricht / und bedient / unweigerich gefolgt und gelaſſen werden.

XLII.

Damit auch Unſere ſo wol der Geheimde / als Reichs-Hoffrath / dieſer Capitulation gewiſſe Wiſſenſchafft haben / und in Rathſchlägen und ſonſten ſich darnach richten mögen / wollen wir ihn nicht allein dieſelbe vorbehalten / ſondern auch bey Leiſtung ihrer Dienſtpflicht ernſtlich einbinden / dieſelbe / ſo viel ſie einen jeden berührt / vor Augen zu haben / und darwidee weder zu thun noch zu eathen. Solches auch ihren Dienſteydten / mit außdrücklichen Worten / einverleiben laſſen. Anno 1619.

XLIII.

Solches alles und jedes beſonder / wie obſteht / haben wir obgenandter Römiſcher König / den gedachten Churfürſten gerede / verſprochen / und bey Unſern Königlichen Ehren / Würden und Worten / in Namen der Warheit zugeſagt. Thun daſſelbe auch hiemit und in Krafft dieſes Briefs / Inmaſſen wir dann das mit einem leiblichen Eyde zu Gott und dem Heiligen Evangelio geſchworen / daſſelbe ſtet / feſt / unverbrochen zu halten / dem treulich nachzukommen / darwider nichts zu ſeyn / zu thun / noch zu ſchaffen gethan weeden / in einige Weiſe oder Weg / wie die uechten erdacht werden.

Deſſ.n zu Urkund haben wir dieſer Brieff ſechs / in gleichem Laut gefertigt / und mit Unſerm anhangendin Inſigel beſtgelt / und jedem obgenandten Churfürſten einen zuſtellen laſſ.n. Der geben iſt in Unſer und deß Reichs Stadt Franckfuet am Mayn / den 28. Monatstag Auguſti / nach Chriſti Unſers lieben HERRN und Seligmachers Geburt 1619. Unſerer Reich / deß Römiſchen im 1. deß Hungariſchen / im 2. und deß Böhmiſchen im 3. Jahre.

CXCVI.

Receſs zwiſchen Jhro Röm. Käyſerl. Maj. 8. Octo. Ferdinand II. und den Geiſtl. Churfürſten des Heil. Röm. Reichs eines- und Jhro Hochfuerſtl. Durchl. Maximilian, Hertzogen von Bayern andern Theils / über die den Jhro Hochfürſtl Durchl. von Bayern bey Übernehmung der Direction über dee Cathol Liga Völcker ſich vorbehaltenen Conditionen. München den 8. Octobr. 1619. [Londorpii Acta Publica Part. V. Lib. II. Cap. XXXII. Lit. A. pag. 795. d'où l'on a tiré cette Piéce, qui ſe trouve auſſi dans le Theatrum Europæum Tom. IV. pag. 645. & dans Lunig, Teutſches Reichs-Archiv. Part. Special. Abtheil. IV. Abſatz I. pag. 691.]

C'eſt-à-dire,

Recès entre l'Empereur Ferdinand II. *& les Electeurs Eccleſiaſtiques d'une part, & le Sereniſſime Prince* Maximilien *Duc de Baviere d'autre part, touchant les conditions auxquelles ce Prince accepte la Direction de la* Ligue Catholique. *Fait à Munich le* 8. *d'Octobre* 1619.

DEmnach von der Röm. Käyſerl. / auch zu Hungarn und Böheim Kön. Maj. dan von den Hochwürdig. und Durchl. Geiſtlichen Herrn Churfürſten deß H. Röm. Reichs / durch dero Abgeſandten Hn. Ertzel Fridrichen Graffen von Hohenzollern / der Durchl. Fürſt Herr Maximilian Pfaltzgraf bey Rhein Hertzog in Bäyrn / wegen der gegenwertigen äuſſerſten gefahr / darin Höchſtgenant J. Käyſ. M. ſambt dero löbl. Hauß / und folgends auch alle Catholiſche Chur-Fuerſten und Stände deß Reichs / ja d Catholiſche Religion ſelbſten / begeiſſen ſeynd / mit umbſtänden erinnert / und auff das beweglichſte an-

Anno 1619. angelangt und erſucht worden / ob J Fürſtl. Durchl. in Bäyrn das völlig Directorium über der Catholiſ. Verfaſſungs- und Defenſions-weſen zu welcher höchſt: und woleinemene Catholiſche Stände deß Reichs J Käyſ. Maj. dero Hauß / und perieliteenden Landen zu gutem / wie auch zu ihrer eignen conſervation benöthiget worden / über ſich nemmen / und dem gemeinen Weſen zum beſten führen wolte: Als ſeynd mehrhöchſternante J Fürſtl. Durchl. in Bäyrn / obnerachtet der Schwerwichtigkeit dieſes Werckß / Gefahr und Ungelegenheiten / darein ſie Ihr eigne Perſon / dero löbl. Hauß / Land und Unterthanen ſetzen / nicht ungeneigt / laſſen ihro auch nicht zuwider ſeyn / zu Bezeigung dero gegen J. Käy. Maj. der Kön. Würde in Spanien / und dem gantzen löbl. Hauß Oeſterreich tragenden auffrechten / und hiebevor öffters in der That ſelbſten demonſtrirten Gemüts / und Willfährigkeit / die Cathol. Religion und deroſelben zugewandte Stände deß Reichs zu beſchützen / mit hindanſetzung der groſſen Bürde / Gefahr / und andern incommoditeten, und die gemeine Wolfart allen privatis vorzuziehende / ſich mit ſolch Ihro angetragnem freyen und abſoluten directorio deß Catholiſ Defenſion-weſens mit Webung und Anführung der Völcker / im Namen deß Allerhöchſten zubeladen: jedoch mit dieſer außtrücklichen Condition und bedingt / daß ſo bald J. Fürſtl. Durchl. alle hierzu gehörige notwendigkeiten und beyſchafft mit Gelt / Völck.e und andern requiſitis (davon man zum theil von Hrern Churf. bereit communication gethan / und mit den übrigen Catholiſ. Ständen deß Reichs mit nechſtem auch geſchehen wird / was für Notwendigkeiten ex communi voto hierzu gehörig ſeyn würcklich verordnet ſeyn werden / alsdan J. Durchl. nach beſicherung ihres / und dero Confœderirten Ständen / auch J. Käy. Maj. wider deroſelben Feind / ſolcher geſtalt beyſtehen und getrewlich ſuccurrirn wöllen / wie J. Fl. Durchl. es nach beſchaffenheit der Zeit / läuff und umbſtänden für nutzlich und fürſtändig erachten / auch die hierzu verordnete Mittel und Gelegenheit zulaſſen und erdulden werden. Dan weil diß alles noch ungewiß iſt / tränden ſich J. Fürſtl. Durchl. auch zu nicht gewiſſem verbinden / auſſer daß ſie für ihr Perſon im geringſten nit unterlaſſen wöllen / was in ihrem gewalt ſtehe. Inmaſſen dan auch ſo wol J Käyſ. M als die Hrern Churfürſten ſolch ihe anlangen und begern anderſt nicht verſtehn / oder J. Fürſtl. Durchl. in Bäyrn anderer geſtalt obangedeute Direction zuzumuten gedacht ſeyen. Es ſollen auch J. Käyſ. Maj. noch jemand anderer von deroſelben Hauß / in keinerley weiß / oder oet / ſolch J. Fürſtl. Durchl. überlaſſne abſolute und völlige Direction weder ſelbſten verhindern / noch andern zuthun geſtatten / ſondern vielmehr auff allerley Weiß und Weg trachten / daß ſelbiges allee Orten befurdert werde.

Dieweil aber meheböchſternannt Ihre Fürſtl. Durchl. in Bäyrn durch ſolch Ihrer Käyſerlichen Maj. ſtät zum beſten über ſich genommene Direction, Hülff / und offentliche Kriegsverfaſſnag / alle J. Maj. Feind / wie nit wenigee auch die Correſpondirende Proteſtirende Ständ / wider ſich ſelbſt erwecken / und zu Feinden machen werden / dieſem nach iſt außtrücklich bedingt worden / daß J. Maj und dero Hauß ſich nur den Feinden in keinen Tractat oder Su'penſion und Niderlegung d'Waffen / oder einicherley Frieens-conditiones einlaſſen ſolle / ohne wiſſen / willen und Zuziehung J. Fürſtl. Durchl. in Bäyrn / und verbehalt der außgelegten Kriegskoſten / und erlittner Schäden / von welchen hernach mehrers folgen wird. Allermaſſen hingegen auch J. Fürſtl Durchl. ſich gleicher Geſtalt obligirt haben wöllen.

Nachdem auch J. Fürſtl. Durchl. in Bäyrn darfür halten / daß wan ſie ſich nit movirn, ſonder gleichwol in ruhe ſtehen ſolten / ſie in ihren Landen von der Käyſ. Maj. Feinden und andern ſicher / und unangefochten bleiben wurden / Entgegen aber und ſo bald ſie ſich J. Maj. und dem Hauß Oeſterreich zum beſten erklären werden / daß alsdan Ihr eigne Perſon / und Lande / als welche ohne das vom Feind ſchier allenthalben umbgeben ſeynd / neben allem andern was ſie haben / der gröſten Gefahr und allerhand ungewiſſen zufälln / auch überauß vilen Soegen / Mühe und Arbeit exponirt und unterworffen ſeyn werden / zu deme aach urbietig ſeyn / neben Übernemmung alles oberzehlten (welches doch fur ſich ſelbſt ſchwerwichtige Sachen ſeynd) auch dasjenig zuleiſten / zu contribuirn, und in allem mit ihrer portion der geſtalt zu concurrirn, wie andere Catholiſ. Ständ zu deß Röm. Reichs anligen contribuirn, und concurrirn werden: Alſo / und dieweil gleichwol über diß alles in dergleichen Defenſionswerck ohnzweyfl ch noch vielmehr donnöthen / und von J. Fürſtl Durchl. anzuwenden / oder in dero Landen und Gütern mit ſchaden zu übertragen ſeyn wird / ſoll J. Käyſ. Maj. und dero gantzes löbliche Hauß / bey verpfändung aller dero Haus und Güter / nichts davon auß genommen / obligirt und verbunden ſeyn / J. Fürſtl. Durchl. in Bäyrn ſo wol die erlittne Schäden (was andeeſt groſſe und Landſchäden ſeyn) als auch alle angewendte Unkoſten zu refundirn und abzuſtatten / welche ſie zu der Kriegsverfaſſung und der Soldateſca (die ſie auſſer ihrer eignen Landsdefenſion, J. Maj. zu hülff anführen / oder nach beſchaffenheit dee Umbſtänd auch in deee Landen zu behuff J. Maj. halten / und mehr als andere Unirte Ständt beytragen werden) angewend zu haben liquidirn werden. Inmitels auch und biß ſolche Abſtattung geſchicht / von den Oeſterreichiſche Landen / Ihrer Fürſtl. Durchl. auffs wenigſt Unterpfandsweiß ſo viel einzuantworten.

Da auch J. Fürſtl. Durchl. in Bäyrn durch dieſe Verfaſſung und ihre Land / oder eines theils deſſelben kommen und verlieren wurden / verſprechen J. Käyſ. Maj der Fürſtl Duechl. in Bäyen zu dem verlohrnen widerumb zu helffen / oder da es J. Käyſ. Maj. und Fürſtl. Duecht in Bäyen für gut anſehen wurde / daß unerwart der reſtitution deſſen / was Bäyrn verlohren / mit dem Feind Fried gemacht werde / oder wann auch nach vollendtem Krieg kein Frieden folgen thete / ſoll höchſternannt Ihre Maj. ſambt dero löbl. Hauß verbunden ſeyn / den ihren Oeſterreichiſ. Landen eben ſo viel als verlohren worden / widerumb zuerſtatten.

Woferr auch J. Fürſt. Durchl. in Bäyrn unter dieſem Zug und Kriegsweſen in den Oeſterreichiſ. Landen den Feinden widerumb etwas abnemmen / und in ihren Gewalt bringen wurden / ſoll daſſelbig alles / mit allen und jeden Nutzungen / Gerichten Rechten / und zugehörungen / J. Fürſtl. Duechl. und dero Nachkommen / Unterpfands-weiß verbleiben / und von denſelben ehender abzutretten / oder die Soldateſca abzuführen nit ſchuldig ſeyn / biß und ſo lang angezeigte extraordinari-Unkoſten / wie auch die liquidiree Schäden erſtatt und abgethan ſeyn werden. Doch ſoll J. Fürſtl. Durchl. und dreo Erben in ſolchen Gütern keines andern Jurisdiction und ſuperiorieet erkennen / als eben deß höchſten Haupts ſelbiger Landen ſelbſt: Es ſollen auch unter dieſer Pfandſchafftes-Inhabung die Cameral-Güter deß Saltz-Bergwercks- und Mautweſens andeeer geſtalt nicht begriffen ſeyn / es ſey dann Sach / daß die andeen Güter zu der völligen Erſtattung nicht flecken.

Letzlich iſt hoch donnöthen / und beederſeits viel daran gelegen / daß deejenig / ſo J. Käyſ. Mayſt. Völcker führen wird / mit J. Fürſtl Durchl. in Bäyrn fleiſſig und getrewlich / von allem dem was ihr-

ANNO 1619. fürgehet / und wohin die intention gericht ſey / allzeit communicire und correſpondire.

Zu Urkund deſſen / was jetzt erzehlter maſſen tractirt, gehandlet / und beederſeits verſprochen worden / haben J. Käyſ. Maj. und J. Fürſtl. Durchl. in Bäyern ihre Secreta fürtrucken laſſen und ſich mit eignen Handen unterſchrieben. München den 8. Octob. Anno 1619.

Ferdinand.

Maximilian.

(L. S.) (L. S.)

CXCVII.

1620. 15. Janv. *Fœdus inter* FRIDERICUM *Comitem Palatinum tanquam Regem Bohemiæ pro ſe ac Regno ab una, &* GABRIELEM BETHLEM *Principem Tranſylvaniæ pro ſe & Regno Hungariæ ab altera parte; in perpetuam amicitiam, mutuumque auxilium. Poſonii* 15. *Januarii* 1620. [LONDORPII Acta Publica. Tom. II. pag. 48. col. 2. d'où l'on a tiré cette Pièce, qui ſe trouve auſſi en François, mais en abrégé dans le MERCURE FRANÇOIS, Tom. V. Part. II. pag 151. & dans les MEMOIRES DE VILLEROI, Tom. III. pag. 547.]

In nomine Sacro ſanctæ & individuæ Trinitatis Dei Patris, Filii & Spiritus Sancti,

Moderatoris Imperiorum & Regnorum ſapientiſſimi, æquiſſimi, potentiſſimi, laudandi per omnia Secula, Amen.

NOs Fridericus, Dei gratia Rex Bohemiæ, Comes Palatinus Rheni, Sacri Romani Imperii Princeps Elector, Dux Bavariæ, Marchio Moraviæ, Lucemburgi & Sileſiæ Dux, Luſatiarumque Marchio &c. Nec non inclyti Regni Bohemiæ, Marchionatus Moraviæ, Ducatus Sileſiæ, ſuperioris interiorisque Marchionatus Luſatiæ, utpote incorporatarum Provinciarum, Status & Ordines, ut & inferioris ſuperiorisque Archiducatus Auſtriæ Status, Memoriæ commendamus, tenore præſentium ſignificantes, quibus expedit univerſis. Quod tametſi multis abhinc ſeculis, arctiſſimo Fœderis nexu, inclytum hoc Regnum Bohemiæ, cique incorporatæ & unitæ Provinciæ, inclyto ſimiliter Regno Hungariæ junctum fuiſſe, illudque, teſtantibus diverſis Tractatibus Viennæ, Poſonii & Evanceicii, ſuper inde utrinque habitis & ſcripto comprehenſis, invinlabiliter ac ſanctè continuare obſervareque ſtuduiſſet. Intervenientibus tamen nonnullorum inquietorum hominum ſtudiis, qui videlicet peregrinum ſenſum illis affingere, optatæque hujus conjunctionis vinculum diſſolvere ſatagebant, Status & Ordines inclyti Regni Bohemiæ & Marchionatus Moraviæ medio Ablegatorum ſuorum, Sereniſſ. tum temporis Principi Tranſylv. & itidem inclyti Regni Hungariæ Statibus & Ordinibus, non ſolum tam priden (ſub regimine piæ memoriæ Rudolphi II. & Matthiæ Impp. Rom.) de arctiore ineundo Fœdere factum mutuam Conventionem & Pactum benevole commemorarunt, ſed etiam eosdem amice requiſiverunt, ne ab iterata renovatione, confirmatione, dilucidior denique explicatione antiquorum Fœderum & Pactorum, alienos ſe declararent. Qua quidem inſinuatione, uti par eſt, amice ac benevole ab illis admiſſa; nos quoque Conſœderationis ipſius conditionum habentes reſpectum, pro ulteriori ſtabilitate præfactorum Conſœderatorum Regnorum & Provinciarum permanſione, non ſolum in præfatam renovationem, confirmationem, & explicationem ſæpe fatæ Conſœderationis, pronos promptoſque nos declaravimus; ſed etiam conteſtandæ noſtræ in Sereniſtatem ſuam, Regnum Hung. & Tranſylv. eorumque Status & Ordines, pro ſuppeditatis nobis tempeſtive tum cum externis bellis gravaremur, auxiliaribus copiis, gratitudinis ac ad paria facienda promptitudinis, requiſitioni ipſorum benevole annuere non dubtavimus. Utque Deo bene juvante pium hoc, ſalutare, atque toti Chriſtianitati utiliſſimum opus, optato feliciterque procederet, Conſœderatioque certis conditionibus renovaretur, explicaretur & confirmaretur; de ſubſequentibus Articulis cum Sereniſſ. Principe ac Domin. Domin. Gabriele, Dei gratia Hung. ac Tranſylv. Principe, ac Siculorum Comite, ut & inclyti Regni Hungar. Statibus & Ordinibus Fidelibus in Comitiis publicis, tum temporis congregatis (pro Principatus Tranſylv. trium Nationum Statibus & Ordinibus præfacta ſua Sereniate, eo quod ob loci ituenisque longinquitatem ſpeciales ſuos Legatos hue expedire non potuiſſent, fide jubente, partesque eorundem in ſeſe per omnia cum ſufficienti Authoritate recipiente & aſſumente) per Illuſtres, Magnificos, Generoſos, Strenuos, Prudentes ac Circumſpectos, Domin. Georg. Frider. Comitem ab Hohenloe, Dn. in Langenburck, Buleſtavia, Cosmunoſs & Kruliſs, noſtrum Regni Bohemiæ Conſiliarium, Bellicum Generalem, Exercitus Producem, trium millium Peditum & mille Cataphractorum Ducem & Equitem Auratum noſtræ Regiæ Majeſt. item Domin. Henricum Matthæum Comitem à Thurn, Domin. in Kreux, Welitch & Loſsdorf, Burggravium Arcis Carolotenii, noſtrum & Regni Bohem. itidem Conſil. Bellicum Generalem, Exercitus Producem, & trium millium Peditum Ducem, Dn. Leonhardum Colon, Liberum Baronem de Fels & Schenckenberg, Domin. in Engelsburg, Buchan, Schenaw & Hartenſtein, Generalem Marſcallum Campi, & Executorum Cataphractorum Ducem; Johannem à Bubna, Zawtſchii & Borownezii, Generalem Excubiarum Magiſtrum, & mille Equitum Ducem, Paulum Woſtrsky Kaplerum de Sulewitz, Woiczii & Zaluzii, Generalem Metatorum Præfectum, & mille quingentum Peditum Ducem, & Paulum Geſchinium Præfectum; Statuum & Ordinum ejusdem Regni; Inſuper Dn. Johannem, Baronem in Wurben, Dn. in Frandenthal, Dn. Wolfgangum Sigismundum, Baronem de Walſchimie, Dn. in Lattein, Budcetz, & Biskupitz, Paulum Wolbran in Friſchberg, Burggraf. Provincialem Marchionat. Moraviæ; Bernardum Zaſtrzizl in Neimecht, Fridericum Meinradium & Georgium Mellerum, Conſulares Znoymenſes, Marchionatus Moraviæ; (pro Ducatus S. Jeliæ & utriusque Marchionatus Luſatiæ Statibus & Ordinibus, ideo, quod ob loci itineisque longinquitatem ſpeciales ſuos Legatos hue expedire nequiviſſent, fide jubente Noſtra Regia Majeſtate, eorundemque partes in nos per omnia cum ſufficienti authoritate recipiente & aſſumente) denique Dominum Erasmum à Landau, L. B. ab Haus & Rupoltenſtein, Dom. Andream Thonrad L. B. de Thernberg, Dn. in Obergalſing, Georgium Chriſtophor. Randorum de Reinegg & Obernitzca; Zacharam Starcferum, Judicii Provincialis in inferiori Auſtria Aſſeſſorem; Dn. Georgium Erasmum, Baronem de Tſchernembl Supremum Ducatus Carniolæ & Marchiæ Sclavonicæ Pincernam hereditarium, Johannem Ortholphum Geyman in Galiſpach & Freydeneck, & Balthaſarum Roſſelboden, Senatorem Styrenſem; Utriusque Archiducatus Auſtriæ Legatos cum ſufficientibus Plenipotentialibus ad præſatta Regni Hungariæ Comitia miſſos, tractavimus, deliberavimus & concluſimus in hanc modum.

PRIMO. Ut cum Regno Bohemiæ, Marchionatu Moraviæ, Ducatu Sileſiæ, ſuperiori & interiori Marchionatu Luſatiæ, eorundemque Statibus atque Ordinibus, tanquam Provinciis incorporatis, ac conſequenter legitimis Regni Bohemiæ Regibus, Marchionibus, Ducibus, Dominis, & eorum Succeſſoribus, prout etiam interiori ſuperiorique Archiducatu Auſtriæ, eorumque tribus Statibus, modernis & futuris. Rex vel Princeps Hungariæ, ejusdemque Coronæ annexa Regna & Provinciæ, Princeps Tranſylvaniæ, Tranſylvania item & partes Regni Hungariæ ad eundem Principatum, Tranſylvaniæ annexæ, adeoque univerſi illorum Status & Ordines, moderni ſimiliter & futori, æternum Fœdus, perpetuamque ac inviolabilem Pacis connexionem ſancte obſervent, bonam vicinitatem & mutuum amorem ſincere colant.

SECUNDO. Si temporis ſucceſſu nobis qualiscunque hoſtis, Pacis publicæ turbator, Regnorum ac Provinciarum Conſœderatarum invaſor, Conſœderationis hujus directe vel indirecte oppugnator, ejusdemque Fœderis, ſive etiam Sociorum Conſœderatorum, ſraudulentus deſertor ingruat: tunc ſubſtantias, facultates, vitam etiam ipſam & ſanguinem, pro ſalute & permanſione mutua, Fœderisque hujus ſtabilimento profundere, ac propterea ſimul vivere & mori parati ſemper reperiri tenebimur: eo tamen apparatu & iis viribus, quales tum inſtans præſensve alterutrius Partis neceſſitas exegerit, & tempeſtive poſtulatæ fuerint, & prout in ſatuta Generali omnium Conſœderatorum Regnorum & Pro-

ANNO 1620.

ANNO 1620. Provinciarum Dieta in specie circa Defensionis modum formamque, conventum constitutumque fuerit.

TERTIO. In eam porro curam sedulo incumbere debebimus omnes, ut hæc Confœderatio latius se diffundat, & receptis in Societatem circumviciniis Regionibus, magis ac magis roboretur invalescatque, non tamen aliter, quam eum scitu, voluntate & communi omnium Confœderatorum consilio. Regiones autem illæ, quæ in Fœderis hujus societatem recipi voluerit, pari jurejurando & obligationis nexu adstringi, & tunc demum cæterorum Regnorum ac Provinciarum auxilii, libertatis, emolumentique participes fieri debebunt.

QUARTO. Hujus autem sancti, inviolabilis ac perpetui, in posteritatem ac omne ævum propagandi, mutui Fœderis capitulatim, debet tam apud Nos nunc in vita exilientes, quam posteros nostros, attentionis ejus observationis causa, quibusvis Comitiis commentorari ac publice prælegi: Quovis enim quinquennio, certo loco ac tempore, consensu Sociorum ea in re observato, Generalis Conventus instituet, quo scilicet, circa Confœderationis hujus puncta forte fortuna exortæ difficultates, tempestive componi, vel eadem puncta, pro rei necessitate, ac temporis ratione, augeri vel dilucidius explicari possint.

QUINTO. Sine scitu, voluntate & consensu Confœderatorum Regnorum Provinciarumque nulli nostrum licebit bellum ullum sive offensivum, sive defensivum, movere. Quod si tamen in Regnum vel Provinciam aliquam inopinato irruptio fiat, vel imminentis hostilis impetus (antequam scilicet ex reliquis Provinciis suppetiæ terri, vel periculum eis intimari possit) justus metus sit: tali occasione, cuivis Regno aut Regioni liberum erit, futurea temporis hostili pro virili defensivis armis occurrere. Similiter nulli nostrum fas erit, cum ullo moderno vel futuro hoste, Pacis publicæ turbatore, Regnorum ac Provinciarum Confœderatarum invasore, Confœderationis hujus oppugnatore, & ejus vel etiam Sociorum desertore, Inducias pacisci, Pacem tractare vel concludere. Constituta vero publica & solemni Pacificatione, debebunt in illa comprehendi eæ personæ, quæ publica Officia subeundo, sive in bellicis, sive politicis Expeditionibus, Confœderatis hisce Regnis & Provinciis fidelem operam navaverunt. Neque vero integrum erit Regibus, Principibus ac Dominis, citra eorundem Regnorum Regionumque consensum, apertum bellum concitare, multo minus extraneum Militem in Confœderata illa Regna & Provincias immittere; in ullis Regionibus aut Urbibus præsidia collocare cujusquam militibus, sparsim vel catervatim, transitum permittere, aut lustrationem sive etiam exauctorationem ejus indulgere.

SEXTO. Quoniam Regna & Provinciæ Confœderatæ nequaquam futuræ esse possent, nisi Regni Hungariæ limitaneis Arcibus & Confiniis salvis & sufficienter sustentatis: Quocirca nos Rex Bohemiæ, nec non ejusdem Regni & incorporatarum superiusque specifice denominatarum Provinciarum, sicut & inferioris superiorisque Austriæ Status & Ordines: Quamvis habita ea magni momenti consideratione, quod in præsens Regni ac Provinciarum istarum inquietus adpopulata & devastata sit, & perquam ingentibus impensis in nostrum exercitum faciendis in dies aggravemur, ideoque graves & sufficientes causas in nos ulterioris hoc recipiendi oneris habere potuissemus: attamen testandæ summæ nostræ ac fidelis assistentiæ causa, non solum summam illam pro sustentatione Præsidiariorum, ac proinde conservatione commemoratorum Regni Hungariæ confiniorum, à singulis prædeclaratis Regionibus pro rata portione antea quotannis ordinarie pendi solitam, & in proximis Generalibus Confœderatorum Comitiis fideliter recognoscendam & notificandam, porro annuatim in posterum numerabimus, sed etiam communis salutis majori habito respectu, eandem summam, Quinquaginta millibus talerorum singulos per septuaginta cruciferos computando, itidem annuatim, & in paratis pecuniis, augebimus; ita tamen, ut omnia ista, ex libera duntaxat nostra voluntate, & bonæ vicinitatis mutuæque permansionis studio profecta, ad tuitionem præcensitorum Regnorum ac Provinciarum Confœderatarum conservationem fieri censeantur. Et ne eadem summa aliorsum, quam ad Præsidiariorum stipendii solutionem, & Confiniorum ac limitaneatum Arcium conservationem, convertatur; non solum summe cavendum, sed etiam certi Commissarii, qui curam ejus rei habeant, constituendi erunt. Casu autem, quo aliqua necessitas premeret. Confinia, & eadem ruinosa egerent restauratione ubi tum in subsidii & auctionis ejusmodi ampliationem, ad amicabilem Dominorum Hungarorum requisitionem, tanquam Confœderati, prompti nos declarare non dedignabimur.

SEPTIMO. Principalis omniumque maxima necessitas id requirit, potissimum, ut Pax cum Turca non renovetur solummodo, verum tractetur, concludatur, & inviolabiliter observetur. Legatio itaque de novo ad Portam Ottomannicam ab omnibus Regnis & Provinciis Confœderatis exornari & pedisque debebit, tam renovandæ quam concludendæ & confirmandæ Pacis causa. Hujus vero rei salutaris & firmæ necessitæ curam expeditionemque, prout etiam consilium & promotionem, Serenitas sua ultro in se recipere dignata est, expeditura peculiarem quoque suum Legatum, ita ut nostri quoque ac Regni Bohemiæ & vicinarum Provinciarum Legati juxta mittantur, & tam de muneribus, quam aliis expensis in Legationis peractionem faciendis quisque pro sua parte provisionem faciat & admittat.

OCTAVO. Bonæ vicinitatis & Zeli in Confœderationem Sociosque contestandi gratia, limites Regni Hungariæ cum Moravia, Silesia, & Austria, de quibus hactenus controvertebatur, Domini Confœderati, per certos pari numero designatos utrinque Commissarios, statim primo vere (si quod legitimam impedimentum non obstiterit) rectificari curabunt.

NONO. Ad requisitionem Serenitatis sue & Statuum & Ordinum Regni Hungariæ, quatenus bona ab Austriacis, in præjudicium Regni Hungariæ, qualitercunque hactenus tenta & possessa, tanquam vera Regni membra, jure tandem Regno Hungariæ applicentur & incorporentur, Domini Confœderati, bonæ vicinitatis & societatis studio, ut omnino differentia hæc finem suum sortiatur, semetipsos interponent & in recuperatione auxilio erunt.

DECIMO. In Confœderatis istis Regnis & Provinciis commercia ab omnibus ultro citroque exerceri, liberaque celebrari debebunt, salvis tamen utrinque Regnorum, Provinciarum, Statuum, Ordinum, Civitatum, Communitatum, Personarumque juribus, Immunitatibus, Privilegiis & antiquis Consuetudinibus.

UNDECIMO. Utque mutua animorum conjunctio certior extet, Monetæ valant æqualis inter Regna & Provincias istas Confœderatas constituetur, nec non pro ejus utrinque fienda limitatione sub bona liga Moneta cudetur; ita tamen, ut in proxima futura Generali omnium Confœderatorum Dieta, in loco competenti ex communi Regum consensu præfigendo celebranda, majorum Monetarum certa fiat limitatio & taxatio, minores vero Nummi Grossique currant, & expoli in omnibus Regnis publicatio fiat.

DUODECIMO. Si quando temporis successu difficultas aut differentia quædam circa negotium Confœderationis oboriatur; Ex tunc Confœderata Regna & Provinciæ, ad requisitionem alterius Partis, certum terminum & locum præfigere debebunt. Qui postquam conventum fuerit, difficultas rei proponatur, ejus status specificetur, & juxta normam genuinumque Confœderationis hujus sensum rectificetur: Imo exigente aliqua communi necessitate, præcedenteque cujuspiam ex Confœderatis requisitione, Partem præmonitam speciales suos Legatos ad Generalia Comitia sive Conventum expedire debere, invicem constituitur. Ut vero publicæ & magni momenti differentiæ forte inter Confœderata ista Regna & Provincias Confœderationem ipsam concernentes exortæ, celerius sopiantur, tenebitur in Hungaria Rex, Princeps Palatinus & Consiliarii; in Bohemia vero & aliis Provinciis incorporatis, Domini Defensores ad id deputati, quibus illæ difficultates primo insinuentur, eas componere & complanare.

ANNO 1620.

DECIMOTERTIO. Strictissima æviternaque Lege cautum sit, ne in Confœderatis Regnis ac Provinciis uspiam locorum Jesuita deprehendatur, nec à quopiam, cujuscunque is sit status, conditionis, sexus aut præeminentiæ, quocunque sub colore, specie & pretextu, clam vel palam inter teneatur, alatur vel sustentetur, multo minus in Legationibus Rerumpublicarum, sive Seculares sive Spirituales illæ sint, administrantne, Reges, Principes aut Statuum quispiam, eorum opera, consiliis aut insinuationibus utatur, ad nullas dignitates quovis nominis vocabulo vocitatas admittatur: sub pœna notæ Infidelitatis, perpetuique Exilii, in Regno aut Provincia, in qua talis transgressor hujus Legis retinendam suam habuerit, per Status Regni & Provinciarum infligenda.

DECIMOQUARTO. Dum & quandocunque, contra quempiam hostem Confœderatorum Regnorum & Provinciarum auxilia impetrabuntur, militaresque suppetiæ in hoc Regnum aut Provincias Confœderatas fue-

ANNO 1620. rint transmiſſæ, auxiliares ejusmodi copiæ à Rege Bohemiæ, Burggravio, ſupremis Provinciarum Capitaneis, Præſidibus, Præfectis & Generalibus Ducibus, dependentiam ſuam habeant, remque contra hoſtem communicatis Conſiliis gerant; Miles autem taliter in auxilium miſſus, ſtipendiorum ſuorum continuum ſolutionem, à quibus expeditus fuerit, habere, & ſeveriore disciplina in officio, ordine & obedientia, continueri debebit, ne Nobilitati, miſeræ Plebi, aut Regno, ad deſolationem & ruinam potius quam defenſionem ſuppeditatus videatur. Signanter vero cum à Condefenſione in Curias, Nobilitates, Civitates liberas, Templa, Parochias, Molendina, & Hospitalia, penitus arceri: denique à Domnis Confœderatis, in propriis ipſorum Regnis & Provinciis, Miles talis luſtrari & exauctorari debebit.

ANNO 1620.

DECIMOQUINTO. Æquum viſum eſt Nobis & Dominis Confœderatis, ſi qui Libri Regii, Privilegia, aut alia literaria Inſtrumenta, Regna & Provincias Confœderatas concernentia ab antiquis temporibus uſpiam aſſervarentur, nominatim vero poſt reſtitutionem Sacræ Coronæ Regni Hungariæ, in Bohemia vel Auſtria remanerent, aut iſthic reperiri poſſent, ut ea diligenter in Archivis perquiſita, omnia & ſingula, fideliter Statibus & Ordinibus, quos concernent, reſtituantur, ac fine defectu teſtignentur.

DECIMOSEXTO. Ut vero uberius omnium noſtrum mutua fides, amicitia, benevolentia, & bonum vicinitatis ſocietatisque ſtudium elueeſcat, debent omnes hoſtilitates, ſi quæ unquam inter Confœderatos Reges, Principes, Regna & Provincias, earumque Status, Ordines & Incolas agitatæ tuiſſent, ex illo temporis momento penitus aboleri, ac in ſempiternum obliterari.

DECIMOSEPTIMO. Si quis ex uno Regno vel Provincia Confœderatorum ſive jam condemnatus eſt, ſive in poſterum condemnabitur aut proſcribetur, ne in altero Regno aut Provincia recipietur, ſed pariter inde proſcriptus, adeoque in omnibus Confœderatis Regnis & Provinciis pro exule cenſeatur, nec rurſus inſciis aliis confœderatis Regnis & Provinciis in gratiam recipiatur, convenit. Salva tamen permanente Authoritate Regum & Principum in dandis, enm conſenſu nempe Statuum & Ordinum Regni aut Provinciæ, gratiis. Caſu vero, quo aliquis proſcriptorum & exilio mulctatorum, in aliquod Regnum & Provinciam confœderatum ſe ſalvandi gratia contulerit, inibique deprehenſus fuerit, teneantur illius Regni aut Provinciæ Proceres, talem (ut præmiſſum eſt) proſcriptum & malæ notæ hominem, illi Regno & Provinciæ, in qua pœnam proſcriptionis & exilii recepit, nulla hac in parte qualicunque excuſatione valente, de ſimplici & plano reddere, reſtituere & extradere.

POSTREMO. Quicunque è modernis & futuris Regnorum Provinciarumque Confœderatarum Rex aut Princeps, Confœderationem hanc confirmaverit, eandem obſervare, & juxta eam Imperium ſuum ordinare fategerit, is ejus vigore, robore & defenſione iode emanante cum conſenſu Statuum & Ordinum contra quosvis hoſtes libere uti poterit.

Viceverſa: ſi contra omnem ſpem opinionemque alteruter eorum, contra conceſſæ Religionis Libertatem, Privilegiorumque publicorum Immunitatem, violeoter quippiam facere & attentare, aut eadem turbare occœperit; in eo caſu Status & Ordines à fidelitatis homagio abſolutos pronunciari; eidemque contradicendi & reſiſtendi plenariam perpetuamque poteſtatis facultatem habere debere, nec ideo à quoquam hominum criminis læſæ Majeſtatis pollulari opportere, utrinque volumus & ſancimus. Cæterum, in Confœderationis hujus, præmiſſorumque omnium & ſingulorum obſervationem, tempore ſolemnis ſuæ Coronationis Rex aut Princeps, juramentum quoque ſolenne præſtare teneatur, ſitque obſtrictus.

Nos itaque præſcripti, Rex Bohemiæ ac univerſi Regnorum Confœderatarum Status & Ordines, & inferioris ſuperioriſque Auſtriæ Status præmiſſos omnes Capitulationis hujus, initæque Confœderationis Articulos, ac omnia & ſingula in eis contenta, uti ſcilicet illa in ſerie ejusdem Capitulationis, de verbo ad verbum ſcripta & inſerta habentur, pro ratis, gratis, acceptis, perpetuaque ac æviterna firmitate ſtabilitis, unanimi voto & conſenſu agnoſcentes, eosdem & eandem, ſanctè, firmiter, & inviolabiliter, tam nos ipſi & ſucceſſores ac poſteritates noſtræ obſervabimus, quam per eos, quorum unquam interfuerit, obſervari faciemus; non ſecus, ac ſi ſita omnia in publicis Comitiis regni Bohemiæ, Marchionatus Moraviæ, Ducatus Sileſiæ, nec non Marchionatuum ſuperioris inferiorisque Luſatiæ, ut & inferioris & ſuperioris Auſtriæ, acta & concluſa fuiſſent; firmiſſima ſpe freti, futurum ut ex partibus quoque ſæpe ſatorum Dominorum Confœderatorum præmiſſa univerſa & ſingula, pari fide, integritate & conſtantia, ſanctè obſerventur, bonæque vicinitatis & mutuæ connexionis ſtudio, firmioribus indies validioribusque incrementis confirmentur, id quod ſixit utrinque, ſupremus ille legitimorum quorumvis Fœderum & Pactorum autor, propagator & Vindex, Deus Jehova.

ANNO 1620.

In horum itaque omnium majus robur, & firmius perpetuum duraturæ conjunctionis teſtimonium, manuum noſtrarum ſubſcriptiones & Sigillorum munimina, hiſce ſubjungenda apponendaque voluimus. Actum in Arce Regia Pragenſi ſub Generalibus omnium Confœderatorum Regnorum Provinciarumque Comitiis, X XV. die Aprilis, Anno à nato Salvatore noſtro, ſupra milleſimum ſexcenteſimum vigeſimo, &c.

Nos vero ſupra ſpecince commemorati, Sereniſſimi ac potentiſſimi Regis, & inclyti Regni Bohemiæ, incorporatarumque Provinciarum, ut & inferioris ſuperioriſque Auſtriæ, Legati, ad Confœderationis hujus conſultationem, tractationem concluſionemque, per anſinuta & plena Mandata deputati, omnia & ſingula illa, quæ in hac perpetui Fœderis capitulatione continentur, probatum, ratihabitum ac obſervatum, & per Sereniſſimum Regem Bohemiæ, nec non Status & Ordines ejusdem Regni ac Provinciarum Confœderatarum, peculiari Diplomate comprehenſum, & Sereniſtati ſuæ, Regno Hungariæ & Tranſylvaniæ, authentice tranſmiſſum in fide noſtra indubia pollicemur, eique fini publicum hocce Inſtrumentum Sigillis noſtris manuumque noſtrarum ſubſcriptione corroboravimus.

Actum Poſonii in Comitiis publicis Decimo quinto Januarii, Anno Chriſti milleſimo ſexcenteſimo vigeſimo.

CXCVIII.

Induciæ inter Imperatorem FERDINANDUM II. *& Principem Tranſylvaniæ* BETHLEHEM GABOR, *a dato usque ad 29. diem Septembris anni conſtitutæ.* [JULII BELLI Laurea Auſtriaca, Lib. IV. pag 289. d'où l'on a tiré cette Piéce, qui ſe trouve auſſi en Allemand dans LONDORPII Acta Publica Tom. I. pag. 1006. & dans le *Theatrum Europ.* Tom. I. pag. 343. & en François par Extrait dans le MERCURE FRANÇOIS, Tom. VI. pag. 86.] 16. Janv.

I. ARma tam in ipſa Ungaria, quam finitimis Poloniæ locis utraque Pars ponito. Imperator eo nomine a Poloniæ Rege rogator. Induciæ ſunto, & ad usque 29. diem Septembris menſis illius Anni MDCXX. durato.

II. Indutiis illis Cæſar Bohemos cum conjunctis Provinciis, ut & Auſtriacos, dummodo nihil ſuiqui poſtmlent, ne excludito. Interim Tranſylvanus omni ope annitetur, ut non ſolum arbitris Cæſaris, ſed & aliorum Regum Priucipumque Pax inter diſſidentes Partes conciliatur.

III. Durantibus Induciis illis, ea quæ in Regno Ungariæ ſuot in poteſtate Cæſaris manento; oeuter alterius Reous ſe Arbitrum immiſcito.

IV. Quæ Arces, Toparchias, Dynaſtias, Munimenta, Oppida in utraque Ungaria Tranſylvanus obtinet, ſub ipſius dominio manento.

V. Antequam expirent Induciæ illæ, Comitia ſolemnia ac frequentia totius Regni Ungariæ de auctoritate Cæſaris habentor ad nltimum Maji menſis diem in Neuſtolio Oppido. Ad hæc Comitia vel ipſe Tranſylvanus & Palatinus Regni veuito, vel Oratores eum Mandatis mittito.

VI. In his Comitiis omnia Ordinum Gravamina ut & diſſenſiones inter Cæſarem & Proceres Ungariæ ſive ſint Eccleſiaſtici, ſive Equeſtris Ordinis, e medio tolluntor, Pax ſancitor.

VII. Mercimonia, Negotiationes, Commeatus, omnibus hæc libera ſunto.

VIII. Poloni Milites, qui hactenus ſub ductu Hungarii Ungariam in Regni finibus vexavere, primo tempore deducuntor. Hos mi Tribuni Centurionesque deduce-

ANNO 1620. deluxerint aut ſi noxiam motam ipſi ſecerint, omni Provinciæ vi & armis deturbare populo jus fas eſto.

IX. Induciæ illæ ſacroſanctæ ſunto. Neuter alterius fines, opes, poſſeſſiones, invadito, aut aliquo pacto vitam ac ſalutem appetito, neque clam, neque palam, bona fide & ex formula Majorum.

CXCIX.

11/21. Fev. **Prolongation auf 7. Jahr deß Anno 1604. Geſchloſſenen Hagenauiſchen Vertrags. Geben Hagenau 11/21. Februarii 1620.**

C'eſt-à-dire,

Prolongation pour ſept ans de la Tranſaction de HAGUENAU *conclue l'an* 1604. *Faite le* 11/21 *Fevrier* 1620. [Voyez-la ſous le 11/21. Novembre 1604. pag. 47. col. 2.]

CC.

Fevr. L'EMPEREUR ET LA HONGRIE. *Traité de Tréve entre* FERDINAND II. *Empereur &* BETHLEM GABOR, *Prince de Hongrie & de Tranſylvanie, fait à Presbourg ſur la fin de Février*, 1620. [MERCURE FRANÇOIS, Tom. VI. Partie II. pag. 87.]

QU'IL y auroit loyale treſve & ceſſation d'armes, & de ſous actes d'hoſtilité, en toute la Hongrie & aux Provinces voiſines, jusques au jour ſainct Michel de la preſente anoée mil ſix cents vingt, en laquelle treſve le Royaume de Pologne ſeroit compris.

Que la Boheme & les Provioces incorporées jouiroient de ceſte treſve s'ils vouloient, afin que les troubles eſtans ſupercedez, il ſe peuſt trouver un moyen pour traicter d'uoe bonne paix.

Que dorant ceſte Treſve, chacun de ſa part teſteodroit & gouvernetoit ce qu'il avoit en ſa poſſeſſion.

Que les Contez, Domaines & Forteresles, Chasteaux & Villes priſes par le Prioce Bethlem, luy teroient delaiſſées en ſa poſſeſſion jusques à une finale diſpoſition & eooclosion d'one bonne Paix.

Que l'Aſſemblée des Eſtats de Hongrie ſeroit publiée do commandemeot de l'Empereur, pour eſtre tenuë à Neuſel, là où le Palatio & sous les Ordres d'Hongrie comparoiſtroieos perſonnellement.

Qu'eo ceſte Aſſemblée il y ſeroit traicté de l'abrogation de tous Griefs, & des moyens d'accorder par amiables compoſitions les diſſentions entre ſa Majeſté Imperiale & Royale, & les Ordres de Hongrie.

Que pendant ladite Treſve le commerce ſeroit libre, & permis de part & d'autre, d'aller & venir en tous pays, & en toute ſeureté.

Et que les Gens de Guerre Polonois ſortiroient de la Hongrie.

CCI.

10. Mars. **Articuli zwiſchen denen Schleſiſchen Fürſten und Ständen zu gemeiner Landes-Defenſion beſchloſſen; Worzu Sie gewiſſe Völcker zu werben / und zu deren unterhalt eine Summa geldes zu ſammen zu ſchüſſen verwilligen. Geſchehen Wratislaviæ in generali Principum, Ordinum, ac Statuum Conventu, 10. die menſis Martii. Anno 1620.** [LUNIG, Teutſche Reichs-Archiv. Part. Spec. Continuat I. Fortſetzung I. Abſatz III. pag. 423.]

C'eſt-à-dire,

Articles convenus entre les PRINCES *&* ETATS *de* SILESIE *pour leur Défenſe & celle du Païs, à quel effet ils reſolvent de lever un certain nombre de Troupes & de fournir entr'eux une certaine ſomme d'argent pour leur entretien & ſubſiſtance. A Wratislauw dans l'Aſſemblée générale desdits Princes & Etats, le* 10. *Mars* 1620.

DEmnach bey dieſem auf der K. Maj. zu Böhmen Unſers allergnädigſten Königes und Herrn gnädigſte Verordnung / von J. L. und Fürſtl. Gn. dem Durchlauchtigſten Hochgebohrnen Fürſten und Herrn / Herrn Johann Chriſtian Hertzogen in Schleſien zur Liegnitz und Brieg ꝛc. wegen ihrer Kön. Maj. Empfah- und Ablegung der Huldigung ausgeſchriebenen Fürſten-Tage / unterſchiedene noch unerörterte zur Defenſion gehörige / neben andern vielen Landes- und Privat-Sachen vorkommen / und aber die Herren Fürſten und Stände in denſelben ſich einer gewiſſen Meynung und Schluſſes vereinlichen / alß iſt ſolches alles in dieſes abſonderliche Memorial verfaßet / offentlich abgeleſen und publiciret worden. ANNO 1620.

I. Erſtlichen / alß die Herrn Fürſten und Stände in reiffliche Erwegung gezogen / wie ſie zugleich den confœderirten Landen die verſprochene und ſchuldige Aſſiſtenz-Hülffe leiſten / und auch diß Land beſter Möglichkeit nach / ſicheren möchten / haben ſie an ſtatt des unlengſt aus Böhmen ankommenden und abgedancketen Kriegs-Volcks 1500. wohlgerüſter hochdeutſcher Reuter / und dan 1000. wohlarmieter Muſſquetirer und 1000. andere hochdeutſche Knechte / mit gewöhnlicher Armatur / Musquetten und Picquen / vorigee Beſtall- und Beſoldung nach / ehiſtes zu werben / und auf den Fuß zu beruffen / geſchloſſen / auch hiezu taugliche Obee- und Unter-Beſelchshabee von den Patrioten und denen ſo voriges Jahr in Böhmen militiret / erbee et und beſtellt.

II. Zum andern / demnach die Beſelchshabee zu Roß / ſich bey dieſen ſchwehren Zeiten am vorigen Anrieth-Gelde / ſo ſich auf 7. gfl. erlauffen / mehr wollen contentiren laſſen / und mit der Reuterey auf ſolchen Fall auffzukommen unmüglichen / angegeben / und umb Erhöhung deſſelbigen inſtändiges angehalten; Als iſt ihnen hierinnen etlicher maßen und zwar wegen bevorſtehender Noth / daß es künfftig keines wegs zur Sequel angezogen / auch damit deſto mehr die den Muſterungen alles bey dem Landmanne bezahlet / und er dannenhero wenigee beſchweert werden dörffte / gewillfahret / und ihnen alſo 12 fl. aufs Pferdt zum Anrieth-Gelde verwilliget worden.

III. Zu welchem Ende ſües dritte die Muſter-Plätze alſobald ausgeſetzt / und zu der Reuterey-Muſterung Ottmachaw auf den andern Aprilis 5. Compagnien / und Ober-Glogaw den 6. Aprilis, die übrigen; dem Fußvolck Breßlaw / auf 1000. Muequetirer / den 10. Aprilis, und Olaw 1000. Soldaten auf den 12. Aprilis benambt worden. Daß dar zugleich geſchloſſen / daß die Reyen des geworbenen Volcks allezeit complet und ohne Abgang zu halten / und umb gewiſſer Muſterung neben dem geordneten Zahlmeiſter Herr Sigmund Herr von Kittlitz und Hanß Buchta gebraucht werden ſollen.

IV. Bey ferner Erwegung des Lands Defenſion und darzu gehörigen Ausſchuß / iſt abermahl befunden worden / daß bey der Reuterey der vorgenommene interims-modus nicht erſprießlichen / ſondern daß der vor dieſem in der Conſultation geweſene Modus nach den Forbergen und Dörffern vorzuſtellen hochnöthig / ſollen derowegen alle Inſinuationes inner vier Wochen geſchehen / und dieſelben Conſignationes unter einer nahmhafften Poen auf 100. fl. Ungar. welche die ſäumigen Stände / und in Erb-Fürſtenthümern die Hauptleute unfehlbarlich dargeben und auszahlen / und hernach von den ſäumigen Privatis hinwiederumb einfordern ſollen / einbracht werden.

Nach Einkommen ſolcher Conſignationen ſoll dem vorigen Schluß nach / auff jedes Dorff und Forberg / davon ſich ein Erbmann nehren kan / ein

Reß

ANNO 1620. Roß geſchlagen / und ausgerüſtet werden. Solte ſich aber doch jemand angeben / wegen eines geringen Forbergs / daß ihme die davon zu leiſten unmöglichen / oder auch eines Dorffs halben / ohne Forberg / das ſolche Geträdt und Geldzinſen hätte / davon ſich ein Edelmann nicht nehren möchte / ſoll dem Stande als Fürſten und Herrn Standes / in Erb-Fürſtenthümern / den Hauptleuten / Elteſten und Rechtſitzern bey ihren guten Gewiſſen hierüber zu cognoſciren anvertrauet werden / bey deme es auch nachmahlen verbleiben / und die Außrüſtung davon abgeordnet / die Interims-Defenſion dagegen abgeſchafft werden ſolle

V. Damit auch eine zuverläßliche Gewißheit des Ausſchuſſes zu Roß und Fuß im Fall der Noth zu des Landes Defenſion zu gebrauchen / iſt angeordnet worden / daß in allen Cräyſen die Muſterung förderſambſt fortzuſtellen / ſo wohl die Reuterey / als das Fußvolck vorigem Schluſſe nach / unter gewiſſe Fähnlein zu bringen / mit nothwendiger Bewehrung und Liberey auff jedes Standes und Commun Unkoſten / oder eigene Darlage zu verſehen / auff Gerichte beſtellte Befelchshaber / der Übung nach ein Anfang zu machen.

VI. Zum ſechſten ſind die hierzu nothwendigen Befehlshaber zu Roß und Fuß beſtellet / und mit nachfolgenden jährlichen Beſoldungen / Wartgeld und Vortheil verſehen / und iſt am Wartgelde bewilliget worden einem Rittmeiſter jährlichen 300. fl Seinem Leutenant 150. fl. dem Fähndrich zu Roß 150 fl. einem Capitain 00. fl. deſſen Leutenant 150. fl. einem Fähnderich zu Fuß 100. fl. dem Feldwäbel 50. fl. bey dem Fortzuge ſollen einem jeden Rittmeiſter zum Vortheil mit gewöhnlicher Beſoldung unterhalten werden / 6. Pferde / dem Leutenant 5. Pferde / dem Fänderich 4. Pferde / und dem Wachmeiſter 2 Pferde; bey Endung aber des Fortzuges ſollen dieſe Vortheil fallen / und die Befehlshaber an ihrer Beſoldung ſich begnügen laſſen.

Die Beſoldung der Wartgelder / ſoll vom erſten Tag Januarii des 1620. Jahres / ſeinen Anfang nehmen / und ſich / ob man ſchon nicht fortzuhet / perpetuiren. Im Felde ſollen die Befehlshaber und das untergebene Kriegsvolck mit / alſo auch die vorgeſchloſſene / wie ander geworben Volck / unterhalten werden. Die Bezahlung ſoll zwar aus der Befehlshaber Händen dem untergebenen Kriegs-Volck erfolgen / doch daß ihnen nichts abgekürtzet / ſondern völliglich / wie die Befehlshaber von den Fürſten und Ständen den Sold empfangen / wieder ausgezahlet werden / eines halben Jahes Wartgeld ſoll allezeit anticipando den Befehlshabern folgen / wie denn auch der Reuterey / wann die drey Monat im Felde gedienet / bey der Abdanckung ein halb Monat Abzug zu geben / verwilliget worden / wie auch vor diß Jahr einem jedwedern Rittmeiſter im Wartgelde ein Trompeter mit 40. fl. zu unterhalten / welcher im Auffzuge nachmahls gegen Schwindung des Jahrgelds mit dem Sold eines Geworbenen zu unterhalten ſeyn wirdt / Der Oberſte / wann er mit Reuterey und Fußvolck auffzeugt / ſoll mit beyderley Oberſten Leutenanten zu Roß und Fuß verſehen werden.

VII. Anlangend den Securs und den Perſöhnlichen Zuzug / ſo in Fall der Noth / ſo wohl vom geworbenen als Landvolck beſchehen ſoll / iſt dahin geſchloſſen / daß in dieſem Cräyß / da die Gefahr am gröſten und meiſten ſich ereignet / ſich das gantze geworbene Volck ſamblen / wie auch deſſelben Creyſes gantzer Ausſchuß zu Roß aufziehen / das Landvolck aber an die nothwendigſten Päße deſſelben Cräyſes / und in die Guarniſonen gelegt werden ſolle / der nechſtfolgende Cräyß aber / wie auch der dritte / ſo auſſer der Gefahr / ſoll ſein Kriegs-Volck zu Roß und Fuß / die Guarniſonen dadurch deſto beſſer zu verſichern / bey ſich behalten / der vierdte Cräyß aber / ſo der Gefahr am weteſten / ſoll eine Helffte des Landvolcks zu Roß und Fuß dem andern / und den Reſt dem dritten geben / doch nur ſo lange als keine Gefahr bey demſelben ſich vermercken läſt; Solte aber in der andern Cräyſen einer / es ſey gleich in welchem es wolle / Gefahr verſpüret werden / ſoll derſelbte ſein Volck zu behalten oder wieder abzufordern berechtiget / und die andern denſelben zu ſuccuriren ſchuldig ſeyn. Der Perſöhnliche Zuzug iſt in guter Beceitſchafft fertig zu halten / aber auſſer dem äuſſerſten Nothfall nicht abzufordern: was auch ſonſt zu dem Defenſion und Kriegs-Weſen / wie auch Beſtellung der hohen Aembter von nöthen ſeyn mag / iſt daſſelbe biß auff den bevorſtehenden Pragerſchen Landtag verſchoben worden.

VIII. Und demnach das längſt unter Händen gehabte Defenſion-Werck zu einer ziemlichen Gewißheit bracht / iſt daſſelbe in ein gewiß Corpus verfaſſet / und ſoll Ihr. Kön. Maj. zu Dero beſonder gnädigſten Erwägung und Verbeſſerung in unterthänigſtem Gehorſam übergeben werden.

IX. In dem beſchehenen Anſuchen Ihrer L. und Fürſtl. Gnaden des Herrn Feld-Oberſten abgedanckten Reuterey / wegen der gebetenen Recompenz eines halben Monats Solds / ſo biß zu dieſer allgemeinen Zuſammenkunfft und Fürſtentag verſchoben worden / hat wegen beſonder Sequel und erſchöpfften Land Caſſa vor dißmahl nicht gewillfahret werden können.

X. Die den der Kön. Maj. ſo wohl den Böhmiſchen Ständen begehrte und geſuchte erſte völlige Aſſiſtenz Hülffe / ſoll ſo bald das geworbene Volck auff den Fuß gebracht / erfolgen / unterdeſſen aber 2000. Knechte und 500. Reuter chriſtens und bey Tag und Nacht von hier in das Königreich Böhmen abgeſchicket / und um 2. Monat Sold / zu Außzahlung und ferner Zehrung von den Reſten verſehen werden. Ob aber wieder alles Verhoffen inner der Zeit die Reſten auſſenblieben / ſoll alsden ſolch Volck derer Orte / da die ſtärckeſten Reſten ſtehen / unſäumlichen enquartiret / und biß zu gäntzlicher Contentirung daſelbſten gelaſſen werden.

XI. Wiewohl auch zu denen Geld-Mitteln unterſchiedlicher Modi denen Herren / Fürſten und Ständen vorgebracht / ſind ſie dennoch aus erheblichen vorgeſchützten Urſachen bey dem alten modo contribuendi verblieben / und haben dieſelben wiederumb auff 40. fl. dem 1000. als 25. itzt kommende Mitſaſten / und 15. auff folgenden Georgii einzubringen / geſchloſſen.

XII. Neben dieſem und in Erwegung der unumbgänglichen hohen Angelegenheit des Vaterlandes / iſt vor gut angeſehen / daß von iedermann Mehlſcheffel / ausgeſchloſſen des Malzſcheffels / der zu dieſem mahl beyſeits geſetzt / ohne Unterſcheide des Maßes / von Obrigkeit und Unterthanen ein Groſchen / auff jeder Obrigkeit Gewißen / einbracht / und was auff einen halben Scheffel / ein Viertel oder halb Viertel kommt / pro rata gegeben werden.

Ingleichen welche auch auff den Gräntzen wohnen / und über Landes im Nothfall mahlen laſſen / dieſelben nichts deſto weniger bey ihren ordentlichen Obrigkeiten / obgeſetzten Mehlgroſchen beym Gewißen einzubringen ſchuldig ſeyn / damit aber nicht Zweiffel vorfallen möchte / auff was Weiſe das Gewiſſen hierumen zu excutiren / oder ſolches auff die Müller geweſen werden möchte / kan es einer jeden Mullerſchafft / als welche ohne dieſes ihr Mühlwerck zum höchſten zu treiben und zu genieſſen ſich befleißigen / ſicherlich / es werde gleich die Mühl vernetzet oder verniechet / anderetrauet werden / indem die genem-

ANNO 1620.

mine

ANNO 1620. mene Metze den Mahlſcheffel allweg gnugſam peobire / das Miergetrände aber / oder Miergeld / weil es an Stat des Metzgetraides iſt / vor die Metze zu gleichmäßiger Probe des Mahlſcheffels wohl angenommen / und ſonderlich wenn Miergeld genommen wird / der Anſchlag des Scheffel Weitzens auff anderthalben Thaler / des Korns auff ein Thaler / die Gerſte auff 24. ge. dir Land-Taxa nach / geeichtet / und alſo beydes das Miergetrände / und alſo auch das baare Miethgeld zum Mahlſcheffel eeducirt werden kan / es muß aber zu ſolchem Intent allweg des Müllers Antheil zugleich angeſchlagen / und der darauff geſetzte Groſchen vom Müller eingenommen / und bey der Herrſchafft alle Viertel Jahr unfehlbar angegeben werden.

XIII. Weil man aber aus allen Umſtänden ſo viel befunden / daß zu Beforderung des Vaterlandes Angelegenheiten / obgeſetzte Geldmittel noch nicht erklecklich / und ſonſten mit denen zuvorgeſchloßenen Darlehnen auffzukommen / ſehr ſchwer fallen wölten / hat ein jeder Standt abſonderlich folgendes Darlehen halb / auff nechſtkommenden Termio Georgii und halb auff den nechſten Termin Johanois auffzubringen / allen müglichen Fleißes ſich zu bemuhen / und auff 3. Jahr lang anſtehen zu laſſen verwilliget / alß :

Fürſtenthumb Brieg	9000	
Neiß	9000	
Jägerndorff	9000	
Liegnitz	9000	
Teſchen	9000	
Olſe / Bernſtadt	9000	
Troppaw / ſo die Stadt auffbringen ſoll	2000	
Wartenberg	3000	
Militſch	3000	
Trachenberg	3000	Thaler
Pleß	3000	
Schweid- und Jauriſche Fürſtenthumb	18000	
Fürſtenthumb Oppeln und Ratibor	18000	
Fürſtenthumb Grefſiglegau	9000	
Sagniſches Fürſtenthumb	9000	
Munſterberg und Franckenſtein	9000	
Das Breßlauiſche Fürſtenthumb	9000	
Die Städte ſämbtlichen unter ſich ſelbſten / ſo ſie werden einzutheilen wiſſen	22500	

Summa 162500. Thaler

XIV. Und demnach die Geiſtlichen des Landes Schutz gleichmäßig genießen / dieſelben auch bey den Türcken-Kriegen dergleichen gethan / alß ſind derſelben gewiſſe Quoten an Darlehnen / ſo ihnen von Fürſten und Ständen gnugſam verſichert / und mit jährlichen Intereſſen gebührlichen ſollen verzinſet / und nach Ausgang vier Jahren ihnen wiederumb ausgezehlet werden / auffzubringen aſſigniret worden : alß der

Herr Abt Leubuß	24000	
F. Abtiſſin zu Trebnitz	10000	
F. Abtiſſin Troppaw	500	
H. Abt zu Grüße	6000	
F. Abtiſſen zu Libenthal	6000	
F. Abtiſſen zu Stetaw	2000	Thaler
Der Priorin zu Naumburg	600	
F. Abtiſſin zu Glogaw	1000	
F. Abtiſſin zu Sprottaw	500	
H. Abt zum Rauden	5000	
H. Abt zu Grüßbeling	1000	
H. Probſt zu Tſcharnomanes	3000	
F. Abtiſſin zu Rambor	3000	
H. Abt zum Saagn	10000	
H. Abt zu Heinrichau	12000	
H. Abt zu Camens	4000	
H. Abt auſn Stande	1000	
H. Abt zu S. Vincentz	15000	
F. Abtiſſen zu S Claren	6000	Thaler
F. Abtiſſin zu S. Claren	1000	
Dem Meiſter zu S. Matz	15000	
Den beyden Capiteln zu Breßlaw	20000	
Dem Capitel zu Groß Glogaw	15000	
Dem Neußiſchen Capitel	3000	
Dem Capitel zu Opeln	1500	
Dem Probſt zu Falckenberg	500	

ANNO 1620.

Summa 165100. Thaler

Dieſe Quoten ſollen die Geiſtlichen obbeſchriebener Maſſen / theils auff itzo bevorſtehend Georgii, theils auff bald künfftigen Termio Johannis, bey der General-Steuer-Caſſa unfehlbarlich einbringen.

XV. Zu etlicher Maſſen Befriedigung des geworbenen Volcks ſollen alle ausſtehende Reſta unſaumlich bey Tag und Nacht bey der General-Steuer-Caſſa einbracht / oder auff ſämtlichen Fall militari manu, wie einmüthig geſchloſſen worden / erzwungen werden.

XVI. Die Marggräfliche Rähtung iſt erſehen vnd acceptiret / und die Quittung darüber auszugeben / verwilliget / aber nach darneben geſchloſſen worden / daß ins künfftige Fürſtliche Perſonen dergleichen Rähtung zu halten / ſollen verſchonet / und dagegen die Privati damit belegt werden.

XVII Herr Henrich Anshelm von Promnitz iſt / vermöge gemachten Schluſſes von Ihrer L und Fürſtl. Gn. dem Königl. Ober-Ambt nebenſt Zuziehung etlicher nechſt angeſäßener Stände / über den Pleßniſchen Steuer-Reſt / durch ſeine Abgeſandten genüglich vernommen / und derſelbte / als ihre Einwendungen / wie auch Anno 1603. keiner Importaoz befunden / eine Unmüglichkeit vorgeſchutzt / und dannenhero umb Nachlaß und Moderatioo gebethen / und dieſelbigen Reſten auff 3. Jahr in unterſchiedenen folgenden Terminen einzubringen geſchloſſen worden / als künfftig Georgii / und Martini dieſes Jahrs 7000. Thaler / Folgenden Jahres eben auff ſelbige Termin wieder 7000. Thaler / und das dritte Jahr 6794. Thaler 30. gr. 11. hr zu gänzlicher Bezahlung.

XVIII. Herr Sunegk hat die neuen Reſta durch aſſignatioo gantz einbracht / von den alten iſt er ſchuldig 5371. Thaler 17. gr. 2. hr. / die ſoll er auff 3. Jahr ablegen / iedes Jahr mit 1790. Thaler / 17. gr. 8. hr. auff nechſt kommend Georgii anzufangen.

XIX. Die Groß-Glogawer ſind wegen der alten Reſte und derſelbren Einbringung / vorhin durch einen Schluß jährlich auff 10000. Thaler verwieſen / bey welchem es auch bewendet / die neuen Steuren aber ſollen ſie gleich den andern abzuführen ſchuldig ſeyn.

XX. Pribus, weil es einer Pridat-Perſohn zuſteht / mit welcher die Heren Fürſten und Stände nichts zu thun / als wird dieſelbte Herrſchafft bey den Ständen des Sagniſchen Fürſtenthumbs dahin zu richten wiſſen / daß den Heeren Fürſten und Ständen ferner kein Abgang erfolge.

XXI. Herrn Ludwig von Stadenberg / ſoll mit der gebetenen Interceſſioo auff Ihree L. und Fürſtl. Gnaden in Ungarn und Siebenbürgen / nach dem Exempel der Böhmen und Mährer / gewillfahret werden.

ANNO 1620. XXII. Der Stadt Neumarckt hat wegen Unterhaltung vieler Steinwege und Pflaſter / umb Erhöhung des Vieh Zolls / Anſuchung gethan / weil man aber noch zur Zeit darinnen nichts gründliches ſchlieſſen können / ſoll daſſelbte auff eine Commiſſion gerichtet werden.

XXIII. Der Stadt Namslau ſoll wegen des erlittenen groſſen Brandt-Schadens aus der General-Steuer-Caſſa 4000. Thaler gefolget / und der Steuer halber von den Ständen übertragen werden.

XXIV. Münſterbergiſchen Fürſtenthumbs Proteſtation, wegen derer in der Interims-Defenſion ihnen zugeſchlagenen 84. Pferde / iſt auff alles was recht / angenommen / und Recognition derwilliget werden.

XXV. Die von Herrn Heinrich Anshelms von Promnitz geſuchte Recognition wegen der auffgewendenten lumptuum litis, und andern / weil ſie wieder der Herren Fürſten und Stände einhellig gemachten Schluß läuffe / iſt abgeſchlagen / wie auch ſemen Abgeſandten der Auffgang auff die Pleßniſche Soldaten / gleicher maſſen verwiedere worden.

XXVI. Dem Landshüter / ſo aus Poln / auff der Fürſten und Stände Beordnung Pulver beſtellet / welches auffgehalten worden / weil er nur mandatarius geweſen / und nit auff Gewin gehandelt / ſoll das ausgelegte Geld von der Capitalſchatzung halb itzo bald / die andere Helffte von den Steuren / wann dieſelbten verhanden / erfolgen. Auch umb deßwillen an den König in Polen / und weiter Schreiben gefertiget werden.

XXVII. Burgmeiſter / ſo gleich den andern bey Schleſiſcher Expedition geweſenen Cantzeley-Verwandten / einen Gratial begehrt / iſt daher abzuweiſen / daß er an Oſtern abgezogen / und gleichwohl biß Michaelis völligen Sold erlanget / an deme er ſich billig an ſtatt des Gratials vergnügen läßet.

XXVIII. Der umb das Priorat zur Schweidnitz geſchloſſene Kauf / iſt nicht allein approbiret / ſondern auch der Stadt Schweidnitz Confirmation, und die Cautio evictionis gewilliget / auch auf den angeſetzten Termin Michaelis die Summa der 3500. Thaler / bey dem General-Steuer-Ambt einzubringen / angewieſen worden.

XXIX. Des im Ober-Ampt biſſher gefänglich enthaltenen Keßlofskes Entledigung belangende / ſeond Ihre L. und Fürſtl. Gn. das Königliche Ober-Ambt erbötig / der Oppliſchen Land-Stände Anſuchen nacht / nicht allein denſelben auszufolgen zu laſſen / ſondern auch einen Revers zu ertheilen / daß was geſchehen ex cauſa neceſſitatis und extraordinarie, keines weges aber zu Schwächung ihrer Privilegien vorgenommen / wo ſie hieran nit content, wollen bey Ihro Kön. May. Ihr Fürſtl. Gn. einen Revers außbringen / allem begehren Ihro L. und Fürſtl. Gn. vorhin ergangenem Schluſſe nach / ihnen wieder mit einem Revers entgegen zu gehen / daß ſie des Keßlofsky Auſfolgerung dem Jächniſchky einige Gefahr / ſie mag concerniren was ſie wölle / nicht cauſieren ſolle.

XXX. In der Schwäbiſchen Sache Interceſſion zu ertheilen / hat bedencklichen ſetzu wöllen / weil man nicht zweiflende / hierinnen erheiſchende Juſtiz werde ertheilet werden.

XXXI. Hanß Höcknern iſt wegen ſeines bey Zahlung des Kriegs-Volcks geleiſteten Dienſts mit einem Gratial zu willfahren / doch nach Gelegenheit der Beſoldung / ſo vorigen Muſterſchreibern gereichet worden.

XXXII. Weil auch wegen der Kriegs-Leute / ſo ſonderlich auf die Muſterplätze ſich begeben / unterſchiedliche Klagen geführet / daß ſie den ohne diß erſchöpfften Landmann / zu übermäßigen Unkoſten treiben / auch viel Zeit ſich vor dem Muſterplatz ſich einzulegen pflegten / iſt folgender Außſatz gemacht / daß einem von Adel / doch wo der Bauermann auch mit aufſtemmen kan / an Speiſe mehr nicht als 4. Gerichte / darunter zwey Fleiſch oder Fiſche: dem Geſinde 3. Speiſen / darunter Sup und Zugemüſe / ſie auch mit dem Tranck / ſo gut er ſelbiger Ort vorhanden / vor gut nehmen / dieſes aber alles gebührlich zahlen. Auch ein Roß Tag und Nacht / gegen billiger Zahlung / nemlich nicht als ein halb viertel Haber ohne Unterſcheidt des Maßes gegeben: der Bauersmann zu Fürſetz- oder Abholung des Weins keines weges gedrungen / oder auch der Soldat eher als drey Tage vor dem Muſterplatz / daſelbſt ſich einzulägern / erſcheinen ſoll / welcher darwieder handelt / iſt mit Abgang zweyer Monat Soldt unnachbleiblich zu ſtraffen. ANNO 1620.

XXXIII. Auß ſich auch nechſt dieſem der Furir halber allerhand Beſchweer erweiſen / daß ſie hin und her in denen Dörffern / Geld und anderes von den Leuten abforderten / oder auch wol abtrotzten / iſt ihnen ſolches gäntzlich und endlich dermaßen abgeſtrickt / daß ſie in weiterer deſſen Beeubung / ihrer Ehr und Redlichkeit unnachbleiblich entſetzet / und alß Schelmen aus den Fahnen und Fähnleyn gethan werden ſollen.

XXXIV. Die Bergſtädte / ſo Nachlaß der Capital-Schatzung / und Verſchonung des Ausſchuſſes des zwantzigſten Mannes geſuchet / weil ſie des Landſchutzes ebenmäßig genießen / ſind abgewieſen worden.

XXXV. Mit den eingezogenen Caßäcken wird jedes Orts Obrigkeit / ihrem Verbrechen nach / gebührlichen zu exequiren wiſſen.

Actum Wratislaviæ in generali Principum, Ordinum, ac Statuum conventu, 10 die menſis Martii, Anno 1620.

CCII.

Derer Churfürſten Schweickhardi und Ferdinandi zu Maynz und Cölln Verſicherung / welche ſie ſowohl in Ihrem als aller Catholiſcher Stände Namen denen Ständen des Ober- und Nieder-Sächſiſchen Creyſſes der Augſpuegiſchen Confeſſion, ſo weltliche gehaber der Erz- und Stiffter / ſambt darzu gehöriger Güter ſind / gegeben / daß / woferne ſie es mit Ihro Käyſerl. Maj. bey dem Böhmiſchen unweſen / als ſonſten halten werden / ſelbige von den Catholiſchen deßwegen nicht überzogen noch vergewaltiget werden ſollen. Dat. Mühlhauſen den ⁂ Martii 1620. [LUNIG, Teutſches Reichs-Archiv. Part. Special. Abtheilung II. pag. 284.] 1620. ⁂. Mars.

C'eſt-à-dire,

Aſſurance double par SCHWEICKARD *Archevêque de Mayence, &* FERDINAND *Archevêque de Cologne, tant pour eux que pour les autres Etats Catholiques aux* ETATS PROTESTANS *de la Haute & Baſſe* SAXE *poſſeſſeurs Seculiers d'Archevêchés, d'Evêchés, & Biens y apartenans, portans que s'ils s'accordent avec l'Empereur touchant les Troubles de Boheme & autres Cas, ils ne ſeront moleſtés de leur part, au ſujet deſdits Biens Eccleſiaſtiques, par aucune Guerre, Hoſtilité, ou violence. A Muhlhauſen le ⁂ Mars 1620.*

WIR von GOttes Gnaden Johann Schweickhard und Ferdinande / Erz-Biſchoffe und Chur-

ANNO 1620. Churfürſten zu Mäyntz und Cölln / des Heil. Röm. Reichs durch Germanien und Gallien Ertz-Cantzler / und Herrn Maximilians Pfaltz-Graffen bey Rhein / im Ober- und Nieder-Beyern Hertzogs Vollmächtige und Abgeſandte / vor Uns und Unſere Nachkommen / auch in Nahmen aller Catholiſchen Stände uhrkunden und bekennen; Nachdeme bey dieſer zu Mühlhauſen angeſtellten Zuſammenkunfft mit und neben dem Hochgebohrnen Fürſten und Herrn / Herrn Johann Georgen / Hertzog zu Sachſen / Jülich / Cleve und Bergk / des Heil. Röm. Reichs Ertz-Marſchalchen und Churfürſten / und Herrn Ludwigen / Landgraffen zu Heſſen / Graffen zu Katzen-Elenbogen / Unſern beſonders lieben Freunden / freundlichen lieben Vettern / Heren Sohn / Bruder / gnädigſt und gnädigen Herren / inſonderheit die in dem Königreich Böhmen und deſſen incorporirten und andern Landen entſtandene und überhand genommene / und in dem Heil. Röm. Reich mehr dann zu viel ausgeſchlagene Unruhe / auch des Bechlehem Gabors und conſequenter des Türcken ſtörberechende Gewalt erwogen / und allen Umbſtänden nach / dergeſtalt befunden worden / daß durch keine gütliche noch rechtliche Mittel demſelben zu helffen / und zu remediren / ſondern vielmehr aus vielen und hochwichtigen Urſachen der Röm. Käyſ. auch zu Hungarn und Böhmen Königl. Majeſtät die hülffliche Hand zu bieten / und müglichſte Aſſiſtenz zu leiſten / damit höchſtgedachte Römiſche Käyſerl. Majeſtät bey deroſelben durch rechtmäßige und ordentliche Mittel erlangten Käyſerthumb / Königreich und Landen erhalten / die Käyſerliche Würde und Hoheit nicht läediret / ſondern vielmehr dabey / und deroſelben Lehnſchafften / Recht und Gerechtigkeit / ſo wohl deſo dahero rührenden Churfürſtl. Hohene und Dignitäe geſchützer werden möge / zu welchem groſſen und hohen Werck: aber eine einmüthige Zuſammenſetzungt / wo nicht aller / doch aufs wenigſte der gehorſamſten Stände des Römiſchen Reichs gehörig / auf daß ſolches mit Ruhm und Ehren ausgeführet / und der Zweck erricht et werde / den man allenthalben ſich fürgeſetzt.

Dieweil aber wegen allerhand unter den Ständen eingetrungenen Mißtrauens daezu ſchwerlich zu kommen / und zu gelangen / es werden dann dieſelbe / wo nicht gäntzlich / doch in etwas aufgehoben und geſtillet / ſonderlich aber des Churfürſten zu Sachſen Liebden und Churfürſtl. Gnaden Anderen nach / dem Ober- und Nieder-Sächſiſchen Creiß der Argwohn und ſorgliche Gedancken benommen / als würde man dieſelbe wegen inhabender Ertz- und Stifftet / ſambt darzu gehörigen Güthern / mit Gewalt überziehen / vergewaltigen / und deren de facto entſetzen und deſtituiren / welches durch kein beſſer Mittel geſchehen und erfolgen kann / denn durch gnugſame Verſicherung und Aſſecuration, und wie obbenandte ſolches alles erwogen / auch für Uns ſelbſt geneigt / alle und jede Unſere Mitſtände zu favoriſiren / und bey Käyſerl. Majeſtät ſchuldigen Devotion, ſo viel an Uns iſt / zu erhalten; So haben wir des Churfürſten zu Sachſen Liebden und Churfürſtl. Gnaden zu freundlichſten und unterthänigſten Ehren und Gefallen / jedoch mit ausdrücklicher Reſervation des Hochbeteuerten Religion-Friedens / und darein verleibten geiſtlichen Vorbehalts / durch nachfolgende Aſſecuration gedachte Stände des Ober- und Nider-Sächſiſchen Creiſſes der Augſpurgiſchen Confeſſion verſichern / und dardurch allen Argwohn benehmen wollen / aſſecuriren und verſichern für Uns / Unſere Nachkommen / und alle andere Catholiſche Stände / ſolche weltliche Innhabere der Ertz- und Stiffter ſambt daezu gehörigen Güthern / hiemit und in beſter Form und Maaß es geſchehen ſoll und kan / woſeene ſie es mit Ihree Käyſerl. Majeſtät / ſo wohl bey jetzigem Böhmiſchen Unweſen / als zu künfftigen Fällen / ſo den Rechten und Reichs-Conſtitutionen zu wieder laufſen möchten / tetulich halten / und wieder alle derſelben widerwärtige gebäheende Aſſiſtenz leiſten / und gegen dieſelbe weder directè noch obliquè ichtwas wedriges thun / rähten und fürnehmen / den Catholiſchen keine Ertz-Stiffte / Stifftte / Clöſter und geiſtliche Güter / es ſey mit Gewalt oder andern Mitteln / uiche enziehen / ſondern dieſelbe vielmehr bey denſelben / und was ſie in obvermeldten in weltlichen Händen begriffenen Ertz- und Stifftern für gerechtſam noch haben / geruhig laſſen / auch gegen männiglichen ſchützen helffen werden / daß dieſelbe nun nech künfftig / wedee von den Catholiſchen ſelbſt / noch auff ihrt Verſchaffung / duech andere mit der That angegriffen / beleidiget und überzogen / vergewaltiget / noch davon de facto auſſer Rechtens verdeungen werden ſollen / wollen auch / wann vorige gedachte Innhabere bey der Käyſerl. Majeſtät nmb Indule zu adminiſtrirung der Regalien / auch Protectoria, Schein- und Schutz-Breiff widre Gewalt / und nach Innhalt dieſer Unſer Erklärung / anhalten werden / dieſelbe daran nicht hindern noch aufhalten / jedoch wollen wie durch dieſe Aſſecuration und etwa folgende Käyſerl. Indulta odee Protectoria, wegen der Stände Seſſion auf Reichs-Viſitation-Deputation- und andeen dergleichen gemeinen und particular-Zuſammenkunfften / ihnen ein mehrers nicht / dann ſie bishero gehabt / eingeraumet / und nachgegeben haben. Zu beſſerer und unverbrüchlicher Haltung deſſen allen haben wir beyde Churfürſten für Uns / Unſere Nachkommen / auch andeee Catholiſche Stände dieſe Verſicherung mit Unſeem Secree, wie die Bäyeiſchen Geſandten aber mit Unſten Petſchafften Krafft habenden Gewalts bekräfftiget und mit eigen Händen unterſchrieben / ſo geſchehen bey der Churfürſtl. Zuſammenkunfft zu Mühlhauſen den 10. Martii Anno 1620.

ANNO 1620.

CCIII.

Premier Edit d'Octroi fait par les Etats Généraux des PROVINCES-UNIES *des Pays-bas pour la* COMPAGNIE *Générale des* INDES OCCIDENTALES, *donné à la Haye, le 9. Juin*, 1620. [MERCURE FRANÇOIS, Tom. IX. pag. 209.]

9. Juio. PROVINCES UNIES ET LA COMPAGNIE DES INDES OCCIDENTALES.

LES ETATS Generaux des Provinces-Unies du Pais-bas. A tous ceux qui ces preſentes verront, Salut, Sçavoir faiſons, Que nous conſiderans le bien public des Provinces, & la proſperité des habitans d'icelles, conſiſter principalement en la Navigation & Commerce, qui de tout temps a eſté exercé heureuſement de ceſdites Provinces eu tous autres Pays & Royaumes, & deſirans que leſdits habitans ſoient non ſeulement conſervez & maiuteuus en ladite Navigation & Commerce: Mais auſſi qu'icelle ſe puiſſe tant qu'il ſera poſſible accroiſtre & augmenter, principalement en conformité des Traictez, Alliances & Accords, faicts ſur la Navigation & Commerce avec autres Princes, Republiques & Nations: Que nous entendons conſerver & entretenir de poinct en poinct: & cognoiſſans par experience, que ſans aſſiſtance commune d'une Compaguie generale, la Navigation & Commerce ne ſe pourroit urilement prattiquer, & eſtre maintenuë & defendue és Regions & quartiers cy-aprés deſignez, à cauſe des grandes avantures des Corſaires, Pirates, & autres extorſions, qui ſe rencontrent ſur tels longs voyages: Pour ces cauſes & autres grandes conſiderations, & raiſons pregnantes, NOUS avons avec meure deliberatinn, & par urgente neceſſité trouvé bon, que la Navigation, Trafic & Commerce aux quartiers des Indes Occidentales, Affrique, & autres Regions cy-deſſous ſpecifiées, ne ſera cy-aprés prattiquée ny exercée qu'avec une puiſſante Union de Marchands: Et à ces fins ſera dreſſé & eſtably une *Compagnie generale*, laquelle pour la ſinguliere affection

ANNO 1620. que nous portons au bien publie, & pour conſerver les habitans en bon trafic & proſperité, Nous maintiendrons & fortifierons de noſtre ayde, faveur & aſſiſtance, autant que l'Eſtat preſent de ceſdites Provinces pourra aucunement permettre, & la pourvoirons d'Octroy convenable, avec les Privileges & exemptions ſuivantes; A ſçavoir:

I. Que pendant le temps & eſpace de vingt & quatre années, nul des Naturels, ny Habitans de ces Provinces Unies, ne pourront d'icelles, ny hors autres Païs, naviger ny trafiquer (que ſeulement, ſous & au nom de ladite Compagnie generale) ſur les coſtes *d'Affrique*, depuis le *Tropique du Cancer*, jusques au *Cap de Bonne Eſperance*, ny ſur les Regions, *d'Amerique & Indes Occidentales*, commençant à l'extremité du Midy de *Terra Nova*, par les Deſtroitz de *Magellan*, *le Maire*, ou autres Deſtroicts & paſſages és environs, jusques au Deſtroict d'*Anian*, tant ſur la Mer du *Nort*, que ſur la Mer du *Sud*, ny ſur aucunes Iſles entredeux d'un coſté ny d'autre, ny meſmes ſur les Terres *Auſtrales* ou du Midy, aſſiſes entre les deux *Meridiens*, joignant à *l'Orient*, *le Cap de Bonne Eſperance*, & à *l'Occident* la Coſte Orientale de *Nova Guinea*, ſur peine de confiſcation des Vaiſſeaux, Biens & Marchandiſes qui ſe trouveront ſans congé de ladite *Compagnie*, y avoir eſté navigez ou envoyez: leſquels Vaiſſeaux, Biens & Marchandiſes, pourront à l'inſtant par tout eſtre pris, arreſtez & ſaiſis de la part de ladite Compagnie, & confiſquez au profit d'icelle. Et en cas qu'iceux Vaiſſeaux, Biens & Marchandiſes, ſuſſent auparavant vendus ou entrez en quelques autres Païs ou Havres, ſerout les Perſonniers, ou autres y ayant intereſt, executez pour la valeur desdits Navires, Biens & Marchandiſes; excepté ſeulement ceux, qui devant la date de ce preſent *Octroy*, pourroient eſtre ſortis ou envoyez de ces Provinces, ou autres Païs par nosdits Originaires ou Habitans, vers quelques endroicts & Coſtes desdites Limites, leſquels pourront continuer leur Commeree, jusques à l'entiere vente de leurs Cargaiſons & retour en ce Pays, ou jusques à l'expiration de lent Octroy, ſi aucun en ont obtenu par cy-devant. A condition toutesfois, que aprés le premier jour de Juillet prochain, l'on ne pourra plus envoyer aucuns Vaiſſeaux ny Marchandiſes vers les quartiers compris aux Limites de cet Octroy, quand meſmes ladite Compagnie ne ſeroit lors encore finalement concluë: & ordonnerons comme de raiſon à l'encontre de ceux, qui malicieuſement voudroient fruſtrer le public de ceſte noſtre bonne intention: reſervé toutesfois que le Commeree du Sel *Sur punto del Rei*, ſe continuera aux conditions & inſtructions par nous ſur ce données ou à donner, ſans eſtre annexé ou comprins en ce preſent Octroi.

II. Que ladite Compagnie en noſtre nom & authorité dans les Païs & Limites cy-deſſus, pourra faire Alliances, Traictez & Accords, avec les Princes & Nations desdits Pays, comme auſſi baſtir Forteresſes & Lieux de ſeureté, y eſtablir Gouverneurs, gens de Guerre, & Officiers de Juſtice, Police & autres Adminiſtrateurs neceſſaires, pour la conſervation des Places, entretien de bonne diſcipline, Juſtice & Police, & pour l'advancement du Commerce, les depoſer, licencier & ſubroger autres en leurs places, ainſi qu'ils trouveront neceſſaire & convenable ſelon les occurrences: Leur avons auſſi permis faire peuplades aux Païs fertiles & non habitez, & tout ce qui pourra ſervir au bien de ces Provinces, & augmentation dudit Commerce: & ſera ladite Compagnie tenue nous communiquer & livrer ſucceſſivement les Accords, Traictez & Alliances qu'ils auront faits avec leſdits Princes & Nations, enſemble nous informer de l'eſtat des Forteresſes, ſeuretez, & Colonies par eux faites ou encommencées.

III. A condition toutesfois, que quand ils auront choiſi un Gouverneur general, & dreſſé ſon Inſtruction, ils demanderont noſtre approbation en forme de Commiſſion, & ſera ledict Gouverneur general tenu, comme auſſi tous autres Gouverneurs, Lieutenans, Commandeurs, & Officiers, faire ſerment de fidelité à Nous & à ladite Compagnie.

IV. Et ſi ladite Compagnie, ſous ombre d'amitié, eſtoit trompée ou maltraictée, en aucuns Pays desdits Limites, ſoit à la finance des deniers & Marchandiſes, ou autrement ſans pouvoir tirer reſtitution & payement, en tel cas pourront faire reparer la faute, & recouvrer la perte ſelon l'exigence du cas, par les moyens les plus convenables.

V. Et comme il ſera neceſſaire, pour l'eſtabliſſement, ſeureté & defence dudit Commeree, amener quelques gens de Guerre ausdits Pays eſtrangers: Nous aſſiſtarons ladite Compagnie de tels gens de Guerre, de Commandement, & pour les Fortifications qu'il ſera neceſſaire, moyennant qu'ils ſoient payez & entretenus par ladite Compagnie. ANNO 1620.

VI. Lesquels, outre le ſerment qu'ils Nous auront faict, & à ſon Excellence, jureront auſſi de ſuivre les commandements de ladite Compagnie, & s'employer à l'advancement d'icelle autant qu'il leur ſera poſſible.

VII. Les Prevoſts de ladite Compagnie pourront arreſter à Terre, & prendre priſonniers les Soldats, & autres perſonnes qui ſeront au ſervice de ladite Compagnie, & les mener dans les Vaiſſeaux en quelques Villes, Places ou Juriſdictions de ces Provinces que ce ſoit, moyennant que leſdits Prevoſts en advertiſſent premierement les Officiers & Magiſtrats du lieu, où cela pourra arriver.

VIII. Nous ne prendrons aucuns Vaiſſeaux, Canons ny Munitions de ladite Compagnie, pour le ſervice de ces Provinces, ſans le contentement de ladite Compagnie.

IX. En outre, Avons octroyé, concedé & favoriſé ladite Compagnie, octroyons & concedons par ces preſentes, que les Vaiſſeaux & Marchandiſes de ladite Compagnie, pourront librement paſſer & repaſſer pardevant tous lieux de Peages & Daces de ces Provinces Unies, avec les mesmes franchiſes, immunitez & exemptions, dont jouyſſent les naturels d'icelles, nonobſtant l'intereſt que les perſonnes non affranchis ou eſtrangers pourroient avoir en ladite Compagnie.

X. Toutes les Marchandiſes & autres Denrées que ceſte Compagnie envoyera pendant les premieres huict années de ces Provinces, vers les Pays d'Affrique, Indes Occidentales, & autres endroicts des Limites cy-deſſus, & toutes celles qu'elles apporteront desdits Pays eſtranges en ces Provinces Unies, ſeront exemptes de tous droicts d'entrée & de ſortie: & ſi aprés leſdites premieres huict années, l'eſtat & condition de ce Pays ne permettroit de continuer ladite exemption encore pour quelque nombre d'années, leſdites Marchandiſes & Denrées ne ſeront non plus chargées durant ce preſent Octroy qu'elles ſont à preſent, ſi ce n'eſt que nous retombions en guerres, en tel cas, elles ne ſeront chargées d'avantage par nous, qu'elles ont eſté au dernier Tariff pendant la Guerre.

XI. Et afin que ladite Compagnie puiſſe eſtre bien conduite & gouvernée, au plus grand profit & contentement de tous les intereſſez: Nous avons ordonné que ladite conduite conſiſtera en cinq Chambres de Sur-Intendans. A ſçavoir une Chambre en la Ville d'Amſterdam, qui aura l'adminiſtration de quatre neufieſmes parts: Une autre Chambre en Zelande, qui aura l'adminiſtration de deux neufieſmes parts: Une autre Chambre ſur la Meuſe, qui aura l'adminiſtration d'une neufieſme part: une autre Chambre en Nort Holande, qui aura l'adminiſtration d'une autre neufieſme part, & la cinquieſme Chambre en Friſe & Groeningue, qui aura l'adminiſtration d'une autre neufieſme part; ſous les conditions couchées au Regiſtre de nos Reſolutions, dont a eſté paſſé Acte. Et les Provinces esquelles n'y aura point de Chambre, pourront eſtablir autant de Sur-Intendans dans leſdites Chambres reſpectives, qu'ils fourniront de cent mil livres tournois en ceſte Compagnie.

XII. Dans la Chambre d'Amſterdam, il y aura vingt Sur-Intendans, en celle de Zelande douze, & aux trois Chambres de la Meuze, Nort-Holande, Friſe & Groennague chacun quatorze: ſi ce n'eſt qu'on trouve cy-aprés que cette affaire ne ſe pourroit conduire qu'avec plus grand nombre de perſonnes, en tel cas ledit nombre ſera augmenté par l'advis de l'Aſſemblée des dix-neuf, & de noſtre contentement, & point autrement.

XIII. Et ſont les Eſtats des Provinces reſpectives authoriſées, ſoit pardevant eux, leurs Deputez ordinaires, ou par les Magiſtrats des Villes de leurs Provinces, mettre tel ordre pour l'enregiſtrement des intereſſez, & eſlection de Sur-Intendants de ceſte Compagnie qu'ils trouveront convenir ſelon la conſtitution de leursdites Provinces; à condition toutesfois que nul ne pourra eſtre eſleu Sur-Intendant en la Chambre d'Amſterdam, qu'il n'ait mis pour ſon propre compte en ladite Compagnie la ſomme de ſix mil livres tournois, en la Chambre de Zelande la ſomme de quatre mil livres tournois, és Chambres de la Meuze, Nort-Holan-

ANNO 1620. Holande, Frize & Groenningue, pareillement la ſomme de quatre mil livres tournois.

XIV. Les premiers Sur-Intendans, ſerviront l'eſpace de ſix années, aprés l'expiration desquelles ſortira de l'adminiſtration un tiers d'iceux par bulltin: & deux ans aprés, un autres tiers: & les deux autres années aprés le dernier tiers: & ainſi ſucceſſivement les anciens en Office ſortiront; An lieu desquels, & de ceux qui decederont devant & aprés, on pourroient eſtre congediez & desmis pour autres raiſons, ſera eſleu triple nombre par les Sur-Intendans demeurez en Office, & ceux qui en ſeront ſortis, enſemble tous les Notables intereſſez qui voudront cumparoir à leurs deſpens en perſonne, duquel nombre lesdits Etats, leurs Deputez ou Magiſtrats des Villes choiſiront le tiers pour eſtre nouveaux Sur-Intendans, & ſuppléeront ainſi ſucceſſivement aux places vacantes: Et ſeront reputez Notables intereſſez, à ceux qui participeront pour leur particulier en ladite Compagnie, autant qu'un Sur-Intendant eſt tenu de faire aux Chambres respectives, ſuivant l'Article cy-deſſus.

XV. Les comptes de l'armement, charge, & eſquipage des Vaiſſeaux & dependances ſe fera trois mois aprés le partement desdits Vaiſſeaux, & un mois aprés ſera envuyé coppie à Nuus & aux Chambres respectives, comme auſſi du retour & ventes d'icelles. Seront les Chambres tenues envoyer l'eſtat les unes aux autres, & à Nous toutes fois & quantes que nous le trouverons bon, ou qu'ils en ſeront requis par les autres Chambres.

XVI. Tous les ſix ans ſera arreſté compte general, de tons les envois & retours, coſemble des profits & pertes de la Compagnie, à ſçavoir un compte du Negoce, & un de la Guerre, chacon à part, lesquels comptes ſe feront en publie, aprés prealable adverriſſement par affiches, à fin qu'un chacun ayant intereſt, puiſſe venir à la reddition dudit compte: & ſi a l'expiration de la ſeptieſme année, ledit compte n'eſtoit rendu, en la maniere que deſſus, perdront les Sur-Intendans leur proviſion au profit des pauvres, & demeureront nonobſtant obligez à rendre compte comme deſſus en tel temps, & ſur telles peines, que par nous ſera ordonné contre les defaillans; & neantmoins ſe fera diſtribution des profits du Negoce, toutes fois & quantes qu'il ſe trouvera dix pour cent de profit.

XVII. Nul ne pourra durant le temps de ceſt Octroi, retirer les deniers par luy mis en ceſte Compagnie, comme auſſi l'on ne pourra recevoir nouveaux participans ou intereſſez, mais à l'expiration desdites vingt-quatre années, ſoit que l'on trouve bon de continuer ladite Compagnie ou en eſtablir une autre de nouveau, il ſera fait compte final & eſtimation par l'Aſſemblée des Dix-neuf, avec noſtre cognoiſſance, de tout ce qui pourra appartenir à ceſte Compagnie, comme auſſi des frais neceſſaires par elle faits, & ſera libre à un chacun de retirer ſa part, & recevoir les deniers, ſelon ledit compte & eſtimation, ou de participer du tout ou de partie en la nouvelle Compagnie. Laquelle en tel cas, ſera tenuë prendre à ſoy tous les bien reſtans de ceſte dite Compagnie, ſuivant ladite eſtimation, & payer aux intereſſez qui ne voudront point continuer leur contingent, aux termes qui ſeront trouvez convenables par l'Aſſemblée des Dix-neuf, avec noſtre cognoiſſance & approbation.

XVIII. Toutesfois & quantes qu'il ſera beſoin faire Aſſemblée generale desdites Chambres, elle ſe fera par dix-neuf perſonnes, en laquelle comparoiſtront huict Sur-Intendants de la Chambre d'Amſterdam, quatre de la Chambre de Zelande, deux de la Chambre ſur la Menſe, deux de la Chambre de Nort-Hollande, & deux de la Chambre de Frize & Groenſtingue, & la dix-neufieme perſonne, ou autant que nous trouverons bon à chaſque fois, ſera par Nous deputé pour en ladite Aſſemblée aider y conduire les affaires de ladite Compagnie au mieux qu'il ſera poſſible.

XIX. En ladite Aſſemblée generale desdites Chambres, ſeront traictez & reſolus toutes les affaires de ladite Compagnie, à condition que ſur leur reſolution aux affaires de guerre ſera demandée noſtre approbation.

XX. Ladite Aſſemblée generale eſtant convoquée, s'aſſemblera pour reſoudre quand on eſquipera, combien de Vaiſſeaux on envoyera en chacun quartier, & autres affaires concernantes le commun de ladite Compagnie, ſans que l'une ou l'autre Chambre puiſſe rien entreprendre par deſſus les reſolutions generales, mais ſeront tennes de les ſuivre & mettre en execution: & ſi aucune Chambre ſe trouve en faute de ce faire, ou de contrevenir ausdites reſolutions generales, Nous avons authoriſé ladite Aſſemblée des Dix-neuf, & l'authoriſons par ces preſentes, de faire reparer promptement les fautes & contraventions, en quoi nous les aſſiſterons en eſtant requis. ANNO 1620.

XXI. Ladite Aſſemblée generale ſe tiendra les premieres ſix aonées en la Ville d'Amſterdam, & les deux autres années ſuivantes en Zelande, & ainſi conſecutivement en ces deux lieux.

XXII. Les Sur-Intendants qui ſeront deputez de la part de ladite Compagnie en quelque voyage, ſoit pour aller en ladite Aſſemblée generale, ou ailleurs, auront pour leur deſpenſe quatre livres tournois pour chacun jour, outre le lonage des coches & batteaux: mais ceux qui voyageront d'une Ville en l'autre pour frequenter les Chambres comme Sur-Intendants & Regens d'icelles, n'auront aucuns despens de ladite Compagnie.

XXIII. Et ſi en ladite Aſſemblée generale ſe rencontroit quelques affaires de grande importance, de laquelle ils ne pourroient tumber d'accord, & qu'ils fiſſent difficulté d'y proceder par pluralité de voix, en tel cas ſera ladite affaire remiſe à noſtre deciſion, & ce que nons en ordonnerons ſera ſuivy & obſervé.

XXIV. Tous les Habitans de ces Provinces Unies, & auſſi d'antres Pays, ſeront advertis par affiches publicques dans le mois apres la datte de ces preſentes, que pendant le temps & eſpace de cinq mois, à commencer du premier jour de Juillet prochain, ils ſeront recens & admis en ladite Compagnie, & qu'ils auront à fournir les deniers qu'ils voudront mettre en quatre divers termes, ſçavoir, un tiers à la fin desdits cinq mois, & les deux autres tiers en trois années conſecutives, chacun en la tierce partie; s'il n'advient que l'Aſſemblée generale trouve cy-aprés que l'on pourroit encore prolonger lesdits termes, dont les intereſſez ſeront advertis en temps par affiches.

XXV. Les Vaiſſeaux revenans de leur voyage, retourneront au meſme lieu d'où ils ſeront ſortis: & ſi par fortune de vent ou autrement, les Vaiſſeaux d'un lieu arrivoient en un autre, comme ſi les Vaiſſeaux ſortis d'Amſterdam, & Nort-Hollande arrivoient en Zelande, ou en la Meuſe, ou bien ceux de Zelande en Hollande, & ceux de Frize & de Groenningue en un autre endroict, ce neantmoins chacune Chambre retiendra l'adminiſtration de leurs Navires & Marchandiſes, & les pourront faire envoyer & ttansporter vers les lieux, d'où lesdits Navires ſeront, ſoit par les meſmes, ou autres Navires, à condition que les Sur-Intendants desdites Chambres ſeront tenus ſe transporter aux lieux, où lesdits Navires ou Marchandiſes ſeront arrivez, ſans y employer aucuns Facteurs: toutefois ſi leur commodité ne permettoit d'y aller en perſonne, ils pourront commettre ladite Adminiſtration aux Sur-Intendans de la Chambre du lieu où les Vaiſſeaux ſeront arrivez.

XXVI. Lors que l'une ou l'autre Chambre aura receu quelques Marchandiſes venantes des Pays compris aux Limites, dont autres Chambres ne ſeront fournies, ſeront tenues lors que requis en ſeront, d'envoyer à celles qui n'en auront point ſelon l'occurence; & cela eſtant vendu, d'en envoyer d'avantage: comme auſſi les Sur-Intendans des Chambres respectives, ayans affaire de quelques perſonnes des Villes où il y a Chambre, ſoit pour l'Equipage ou autres choſes neceſſaires, ils y commettront les Sur-Intendans dudit lieu, ſans y employer aucuns Facteurs ou Commiſſionnaires.

XXVII. Et ſi aucunes Provinces trouvent bon de commettre un Agent pour aſſembler les deniers de leurs Habitans, & les rapporter en une maſſe en quelqu'une desdites Chambres, enſemble pour procurer le payement des diſtributions qui ſe feront, ſera ladite Chambre tenuë donner libre accés en icelles audit Agent pour y eſtre intotmé de l'eſtat de l'employ du retour, & de ce qui eſt à payer & à recevoir, pourveu que les deniers par iceluy Agent apportez montent à cinquante mille livres tournois ou plus.

XXVIII. Les Sur-Intendans tireront pour leur proviſion de l'employ & du retour, enſemble des priſes un pour cent, d'or; & argent, demy pour cent: laquelle provition ſera repartie pour la Chambre d'Amſterdam quatre neufieſmes, la Chambre de Zelande deux neufieſmes, celle de la Meuſe un neufieſme, celle de Nort-Hollande un neufieſme, & celle de Frize & Groenningue auſſi un neufieſme.

ANNO 1620. XXIX. A condition qu'ils ne tireront qu'une fois provision de l'Artillerie & de la valeur des Vaiſſeaux, & ne prendront aucune provision des Vaiſſeaux, Artilleries, ou autres choſes, dont nous aſſiſterons ceſte Compagnie, ny mesme des deniers qu'ils leveront pour icelle, ny pour vendre & beneficier les Marchandiſes: comme auſſi ils ne pourront charger ladite Compagnia d'aucunes vacations, frais, ny deſpens de ceux qu'ils commettront pour faire l'equipage & l'achapt des choſes neceſſaires.

XXX. Ceux qui tiendront les livres de compte, & les Caſſiers, ſeront ſalariés, & payez aux deſpens des Sur-Intendans, & bors leurs provisions.

XXXI. Les Sur-Inteudans ne pourront livrer, ny vendre à ladite Compagnie aucuns Vaiſſeaux, Marchandiſes, ne Denrées à eux appartenants, du tout, ou en partie, ny achepter, ou faire achepter d'icelle aucunes Marchandiſes, ni Deorées, directement ny indirectement, ny mesmes y avoir part ou portion, ſur peine d'une année de leur proviſion au profit des pauvres, & d'eſtre demis de leur Charge.

XXXII. Les Sur-Intendans ſeront tenus notifier par affiches toutes fois & quantes qu'ils auront receu quelques Marchandiſes de nouveau, afin qu'un chacun en ſoit adverty à temps devant qu'on procede à la vente.

XXXIII. S'il arrivoit en l'une ou l'autre Chambre que quelque Sur-Intendant devint à decheoir, en tel eſtat, qu'il ne pourroit ſatisfaire à ce qui lui ſeroit confié touchant ſon adminiſtration, l'on aura recours ſur les deniers qu'il aura en ladite Compagnie, leſquels ſeront ſpecialement obligez, pour ſon adminiſtration: ce qui aura auſſi lieu envers tous les participants, ou intereſſez, qui à l'occaſion de vente de Marchandiſes, ou autrement, devront à ladite Compagnie, tout ainſi comme ſi les deniers par eux mis en ladite Compagnie euſſent eſté dés le commencement compenſez à l'encontre de ce qu'ils doivent à icelle.

XXXIV. Les Sur-Inteudans des Chambres reſpectives respondront pour leurs Caſſiers, & pour ceux qui tiennent les livres de compte.

XXXV. Toutes les Marchandiſes & Denrées de ceſte Compagnie ſubjettes au poids ſe vendront tous à un mesme poids, à ſçavoir par la peſanteur du poids d'Amſterdam, leſquelles pourront toutesfois eſtre eſmez dans le bord des Navires & dans les Magazins, ſans payer aucun impoſt ou droict de peſage: mais lors qu'elles ſeront vendues, ne pourront eſtre livrées que ſur la balance publique, en payant les impoſts & droicts du poids, autant de fois qu'elles ſeront alliénées comme autres Marchandiſes ſubjettes à ladite balance.

XXXVI. L'on ne pourra arreſter, ſaiſir, ny moleſter les perſonnes ny biens des Sur-Intendans, pour avoir compte de leur adminiſtration, ny pour le payemens des gages & ſalaires de ceux qui auront eſté employez au ſervice de ladite Compagnie: mais ceux qui pretendront quelque choſe ſur eux, les ſeront appellez devant les Juges ordinaires.

XXXVII. Lors que les Vaiſſeaux reviendront de leurs voyages, ſeront les Commandeurs de la Flutte, Vaiſſeaux & Navires, tenus dix jours aprés leur arrivement, nous venir faire rapport du ſuccez de leur voyage, & le mettre par eſcrit, ſi le cas le requiert.

XXXVIII. Et s'il advient (ce que nous n'eſperons aucunement) que quelqu'un vouluſt endommager & empeſcher ladite Compagnie en leur Commerce, Trafiq & Navigation, contre le droict commun, & le contenu desdits Traictez, Alliances & Accords, en tel cas ladite Compagnie ſe pourra deffendre en conformité des Inſtructions que nous leur donnerons.

XXXIX. Nous avons promis & promettons par ces preſentes, que nous protegerons & maintiendrons ceſte Compagnie en ladite Navigation & libre Trafiq, & à ceſte fin nous la renforceruns avec une ſomme de dix fois cent mille livres tournois, à payer en cinq années, dont le premier payement ſe ſera lors que la premiere paye des autres intereſſez ou participants ſera fournie, à condition toutesfois que nous participerons pour la moitié de ladite ſomme en ladite Compagnie, comme les autres intereſſez.

XL. Si par un puiſſant, & continuel empeſchement en ladite Navigation & libre traffic, les affaires tombaient en une guerre ouverte dans les limites de ceſte Compagnie, Nous fournirons pour le ſecours de ladite Compagnie, tant que les affaires de ce Pays le pourront permettre, ſeize Navires de Guerre, le moindre de trois cens tonneaux, avec quatre bonnes Panaches bien à la voile, le moindre de quatre-ſingt tonneaux, bien & denement munis & garnis d'Artillerie de fonte de Breteul, & autres Amontiuns, avec doubles & ſimples cordages, voiles, cables, ancres, & autres appareils, ſelon qu'il ſera neceſſaire & requis pour tels voyages & exploicts; moyennant qu'elles ſoient munies d'nommes, aviétuaillées, & entretenuës aux deſpens de ladite Compagnie, laquelle ſera obligée y adjouſter pareillement leize Navires de Guerre, & quatre Pataches auſſi, munis & garnis, comme dit eſt, pour eſtre employées euſemoleinent à la defence du Trafic, & autres exploicts de Guerre: A condition que tous Navires Marchands qui pourront joindre, eſtans munis & montez comme de raiſon, ſeront tous ſujects, & ſous le commandement de l'Admiral, qui ſera par Nous eſleu, aprés avoir eu l'advis de l'Aſſemblée des Dix-neuf, lequel ſuivra nos commandemens, & les reſolutions de ladite Compagnie, pour, ſi beſoin eſtoit, eſtre tous employez à la Guerre; toutesfois ne hazarderont les Navires Marchands, leur Charge, ſans grande neceſſité. ANNO 1620.

XLI. Et s'il arrivoit que ces Provinces ſe trouvaſſent viſiblement ſoulagées en leurs charges, & que le fais de la guerre tombaſt ſur ladite Compagnie: En tel cas nous avons promis & promettons par ces preſentes, d'augmenter noſtre dit ſecours; tant que les affaires de ces Provinces pourront permettre, & celles de ladite Compagnie requerir.

XLII. Nous avons auſſi ordonné qu'en cas de Guerre, toutes les priſes qui ſe ſeront par ladite Compagnie, ou ceux qui ſerons joinéts à leur ſecours, ſur les ennemis, ou ſur les Pirates, & Eſcumeurs de Mer dans leſdites Limites, comme auſſi les priſes qui ſe ſeront en vertu de nos Edicts & Ordonnances, aprés que tous frais raiſonnables ſeront rabatus, & les pertes que ladite Compagnie aura ſouffertes à les recouvrer, avec le droict de ſon Excellence comme Admiral, en conformité de noſtre Reſolution ſur ce priſe le premier Avril mil ſix cens deux; & le dixieſme, des Officiers, Mariniers, & Soldats, qui auront faict ladite priſe; & ce qui reſtera, demeurera en la diſpoſition des Sur-Intendants de ladite Compagnie; à condition qu'il en ſera tenu compte à part, & ſeparé de celuy du Commerce: & que le provenu desdites priſes ſera employé pour l'equipage des Navires de Guerre, payement des Soldats, Fortifications, Garniſons, & autres affaires de Guerre, par Mer & par Terre, ſans en faire aucune diſtribution aux intereſſez de ladite Compagnie: ſi ce n'eſt que ledit provenu ſe trouve ſi grand, que ſans affoiblir les deffences, & aprés tous frais de guerre payez, l'un pourroit diſtribuer quelque ſumme notable, laquelle diſtribution ſe fera auſſi à part, & ſeparée de ceſte du Commerce; le dixieſme pour les affaires communes de ces Provinces, & le reſte à tous les intereſſez de ceſte Compagnie au marc la livre, & chacun à l'equipolent des deniers qu'il y aura mis.

XLIII. Toutesfois les priſes faites en vertu de nos Edicts & Ordonnances, ſeront apportées en ces Provinces, & ſoubmiſes au Jugement des Juges de l'Admirauté du lieu, pour eſtre par eux jugées & ſenteutiées de la validité, ou invalidité desdites priſes; demeurant pourtant les choſes ainſi priſes pendant le procez, en la poſſeſſion de ladite Compagnie, ſoubs bon inventaire; & ſauf l'appel ou reviſion de ceux qui ſe ſentiront grevez par la Sentence desdits Juges de l'Admirauté, en conformité des Inſtructions par Nous ſur ce données, & n'auront les Maiſtres Veudeurs, ou autres Officiers de ladite Admirauté aucun droict ſur les priſes beneficiées par ladite Compagnie, ſans qu'ils y ſoient employez.

XLIV. Les Sur-Intendans de ceſte Compagnie, promettront & jureront ſolemnellement, qu'ils ſe comporteront deuement & fidelement en leur adminiſtration, qu'ils rendront bon & loyal compte de leur maniement, qu'ils procureront le profit de la Compagnie, & eſviteront ſon dommage tant qu'il leur ſera poſſible, qu'ils ne favoriſeront non plus, le plus grand intereſſé que le moindre aux payements & diſtributions des deniers, ny meſmes en la ſolicitation des debtes, & qu'ils participeront & demeureront participans, tant que leur adminiſtration durera dans ladite Compagnie, ez ſommes ordonnées par ce preſent Octroy: enſemble qu'ils ſuivront & obſerveront autant qu'il leur touche, tous & chacun les Articles cy-deſſus, & les feront ſuivre & obſerver par los autres de tout leur pouvoir.

XLV. Tous leſquels Privileges, Franchiſes & Exemptions, enſemble les aſſiſtances cy-devant mentionnées

ANNO 1620. nées en tous leurs Poincts & Articles, Nous avons avec bonne cognoissance de cause octroyé, concedé, asseuré, & promis à ladite Compagnie, octroyons, concedons & asseurons par ces presentes, promettant la faire jouyr plainement & paisiblement de tout le contenu d'icelle: Et ordonnons qu'ils seront observez & suivis par tous Superieurs, Officiers & Subjects de ces Provinces Unies, sans aller au contraire, directement ny indirectement, dedans ny dehors desdites Provinces, sur peine d'estre punis par corps & biens, comme Perturbateurs du Bien publie, & Infracteurs de nos Ordonnances: Promettans en outre à ladite Compagnie, que nous la conserverons & maintiendrons au contenu de ce present Octroy en tous les Traictez de Paix, Alliances & Accords à faire avec les Princes, Royaumes & Pays voisins, sans rien faire ou traicter au prejudice de ces presentes: Mandons & commandons expressement à tous Gouverneurs, Justiciers, Officiers, Magistrats & Habitans de desdites Provinces Unies, qu'ils laissent & fassent jouyr ladite Compagnie, & les Sur-Intendans d'icelle, plainement & paisiblement, de l'entier effect de ce present nostre Octroy, Congé & Privilege, cessans & faisans cesser tous empeschements & contradictions au contraire: Et afin que personne n'en pretende cause d'ignorance, Nous avons enjoinct, que le sommaire de cét Octroy sera publié & affiché aux lieux accoustumez: car nous le trouvons ainsi convenir pour le service du Pays. Faict & arresté en l'Assemblée de mesdits Seigneurs les Estats Generaux, à la Haye, le neufiesme jour de Juin, l'an de grâce mil six cents vingt: *Et estoit paraphé*, I. ALAGNUS V. *Au dessous estoit escrit*, Par l'Ordonnance de mesdits Seigneurs les Estats Generaux.

Signé,

C. AARSSEN.

CCIV.

30. Juin. **Mandatum Caſſatorium & Iohibitorium Caſſareum ſine Clauſula an und wider die Nider-Sächſiſchen Crayß-Stände / die Stadt Hamburg an Ihrer Poſſeſſion vel quaſi auf denen Crayß Tägen zu erſcheinen / und daſelbſt Ihr Seſſion und votum zu exerciren / nicht zu verhindern / das darwieder gemachte Conclus zu caſſiren / und viel mehr die Stadt dabey zu ſchützen. Geben Speyer den 30. Junii 1620.** [CHRIST. GASTHELIUS de Statu Public. Europ. Noviſſ. Cap. XXXII. pag. 1098.]

C'eſt-à-dire,

Mandement Imperial Caſſatoire & Iohibitoire ſine clauſula aux ETATS *du Cercle de la* BASSE SAXE, *par lequel il leur eſt defendu de troubler la Ville de* HAMBOURG *dans ſa poſſeſſion* vel quaſi *de comparoitre aux Dietes Circulaires, & d'y prendre Voix & Séance, declarant nul & de nulle valeur tout ce qui a été fait au contraire, & la maintenant dans ſa poſſeſſion. A Spire le* 30. *Juin* 1620.

WIr Ferdinand der Ander von Gottes Gnaden / erwöhlter Römiſcher Kayſer / zu allen Zeiten Mehrer des Reichs / in Germanien / zu Hungarn / Böhem und / Dalmatien / Croatien und Schladonien König / ꝛc. Ertz-Hertzog zu Oeſterreich / Hertzog zu Burgund / Steyer / Kärndten / Crain und Würtenberg / Grafſe zu Habſpurg / Tyrol und Görtz / ꝛc. Entbieten den Ehrwürdig / Hoch- und Wolgebornen / Ehrſamen / Edlen / Unſern lieben Oheimen / Fürſten / Andächtigen und des Reichs Getreuen N N N. Fürſten / Prælaten / Grafſen / Herrn / Ritterſchafft und Städten des Niderſächſiſchen Craiſes / Unſer Gnad und alles Gutes. Ehrwürdig / Hoch- und Wolgeborne / Ehrſam / Edel / liebe Oheim / Fürſten und Andächtigen.

Unſerm Kayſerl Cammergericht / hat der Erſam / Gelehrt / Unſer Rahte / Cammer-Procurator / Fiſcalis Generalis und lieber Getreuer / Carl Seiblini genamt von Böhl / der Rechten Licentiat / Amptshalber ſupplicirend zu erkennen gegen:

ANNO 1620.

Obwol nicht allein in den gemeinen geſchriebenen Geiſt- und Weltlichen Rechten / ſondern auch des Heil. Reichs hochverpönten Abſchieden und Ordnungen heilſamlich und wol fürſehen / Statuirt und verordnet / daß keiner den andern / der ſey gleich was Standes / Würdens oder Digoität er welle / an ſeiner wolhergebrachter Poſſeſſion vel quaſi, Recht und Gerechtigkeit verhindren / viel weniger derſelben gantz zu entſetzen ſich unterſtahen / alſo daß auch ſo gar in ſpecie in des Heil. Reichs Abſchied / ſo Anno 1570 richtig acht aufgericht / in 8. Würde ſich aber & ſeqq. die Sach dahin geſtelt / daß / wann ein Stand den andern zu eximiren und dem Reich zu entziehen ſich unterſtahen / und Unſer General-Fiſcal im Namen des Heil. Reichs dargegen procediren wolte / der jenige ſo in poſſeſſione, es ſey gleich das Reich / oder der angemaſte Eximeor, in derſelben Poſſeſſion, reſpectivè bis zur Austrag ordentlichen Rechtens verbleiben ſoll.

Obwohln auch des Heil. Röm. Reichs vor undencklichen Jahren in ruhiger Poſſeſſion geweſen Burgermeiſter und Rahte der Stadt Hamburg / als einen vor Alters herein den Matriculo begriffenen Stand zu allen Reichs-Verſamlungen zu beruffen / auch denſelben ihren beſondern Anſchlag zu des Reichs Bürden / tragen zu helffen gemachet / die ſie auch zum theil erlegt / und durch E E E. L. Ld. und Euch dieſe Poſſeſſion genelde Burgermeiſter und Rahte der Stadt Hamburg continuiren helffen / indeme dieſelbe nicht allein von unfürdencklicher Zeit herein und alſo überlängſt für und bey wehrender Exemption-Sachen zu allen und jeden des Niderſächſiſchen Crais-Verſamblungen / gleich andern deſſelben Craiß-Stände beſchrieben und erfordert / auch etwan bey wehrender Rechtfertigung / als nemlich im Jahr fünffzig ſechs / bey damalin gehaltener Craiß-Verſamlung durch ihre Abgeordnete erſchienen / und daſelbſt Ihre Seſſion und Votum gehabt / beſondern auch alſo nach der ſechſten Julii nechſt abgewichenen ſechtzehenhundert achtzehenden Jahrs erfolgter gerichtlicher Erörterung dieſer Exemption-Sachen / ermelte von Hamburg auf den in der Stadt Lüneburg in nechſt verſchienem Monat Auguſto angeſetzten Niderſächſiſchen Crais-Tag / den Euer / als den ausſchreibenden Fürſten L. L. Ld. allermaſſen wie zuver jederzeit beſchehen / beruffen / darauf denſelben Craiß Tag zu Lüneburg / durch Ihre Abgeordnete beſucht / ihnen auch darauf ihr alte Seſſion angewieſen / und ohngeacht die Königl. Dännemärckiſche und Fürſtl. Holſteinſche Abgeſandte ſich darwider oppooirt, ſolche behalten / und über die ausgeſchriebene puncta ſuo ordine & loco ihr Votum abgelegt / alſo auch / daß / weil des Hamburgiſchen Anſchlags halber Streit eingefallen / und ein anderer Conventus auf den 26. Septemb. zu Braunſchweig durch abgefaſtes Memorial benahmet und angeſetzt / demſelben unter andern mit einverleibt / daß die von Hamburg auf ſolchen aufgeſetzten Craiß-Tag die Ihre mit genugſamer Vollmacht wegen des Anſchlags zu handlen und zu ſchlieſſen abordnen ſolten / und alſo daher die kundbahre poſſeſſion vel quaſi dero von Hamburg / die Niderſächſiſche Craiß-Tage zu beſuchen / und auf denſelben ihre Seſſion und Votum zu halten / gnugſam zu verſpüren / und allerdings auſſer zweiffel / und demnach billich / daß von ebangezogenen Rechten wegen / das Heil. Reich / bey ſolcher wolhergebrachter / und ſo gar auch mit der nunmehr in peritorio ergangener Urthel beſtetig-

ANNO 1620. ſtättiger Poſſeſſion verbleiben/ und hierwider die ex officio prætendirte Reviſio als bis ratio ſententiæ in peritorio lacæ nunmaſſenmeh erſuchet/ quoad hoc poſſeſſorium keinen effectum ſuſpenſivum haben kan.

So trage ſich doch anjetzo in facto zu/ daß dennoch nichtgemeldte Bürgermeiſter und Rahte der Stadt Hamburg/ bey welchen es bis dato gehafftet/ ob ſie auf ſo lange Zeit continuirtes Erſcheinen auf Reichs- und Craiß-Tägen erſcheinen wollen/ nach eröffneter und publicirter Haubt-Urtheil an Unſerm Kayſerl. Cammergericht/ in welcher ſie für eine Reichs-Stadt declarirt und erkannt/ auch ihnen alle Reichsbürden/ wie von Alters auch geſchehen/ zu tragen auferlegt/ und conſequenter bey ihrer Poſſeſſion auf Reichs- und Craiß-Verſamlungen zu erſcheinen gelaſſen/ ſie auch als von obernennten Unſerm Kayſ. Fiſcal principal-Beklagte/ und welche dieſe Sache am meiſten angehe/ ſolcher Urtheil zu pariren/ und ſo wol mit Erſcheinung auf Craiß- und Reichs-Tagen/ als auch Abſtattung der Reichsbürden/ nach billigen Dingen ein gehorſamet Vergnügen zu thun ſich bequemet/ auch in Betrachtung/ daß von dergleichen Urtheiln Unſers Kayſerl. Cammergerichts in Exemption-Sachen keine ſuſpenſiva remedia Statt haben/ und bishero niemalen geſucht worden/ billich thun ſollen/ daß auf unzeitiges Anbringen bey E. E. E. L. L. Ld. und Euch/ der Hertzogen von Holſtein L. L. als in der Rechtfertigung angemaſten Eximenten, aus dieſem prætendirten Fundament allein/ als ſolten ſie wegen angemaſter geſuchter Reviſion in dieſer Sachen (da doch in cauſis Fiſcalibus, laut bekanten beſchriebenen Rechten/ kein appellatio und folglich auch weniger einige Reviſio Statt haben ſoll/ zu geſchweigen/ daß es wegen vernunfftigen Urſachen ein unerhörtes Ding/ von dergleichen Exemption-Sachen Reviſion zu ſuchen) bey Ihrer vermeinten Poſſeſſion über die Stadt Hamburg habenden Prætenſionen/ da doch einige poſſeſſio ex parte Illorum nicht erwieſen/ pendente Reviſione gelaſſen werden/ diß Orts an ihren nunmehr erkanten ſchuldigen Gehorſam dem Heil. Reich keines wegs/ durch was geſuchten Schein das immer geſchehen möchte/ abzuhalten befugt/ ſo viel erhalten/ daß E. E. E. L. L. Ld. und ihr Nider-ſächſiſchen Craiß-Stände/ durch Verdrängung J. J. L. Ld. nicht-erſchienens zu des Craiß-Verſamlungen dahin bewegt/ von Ihrer von unvordencklichen Jahren hero gehabter und jederzeit continuirter Poſſeſſion offterwehnte Bürgermeiſter und Rahte der Stadt Hamburg zu Craiß Tägen zu beſchreiben/ und zur Conſultation und votirn zuzulaſſen/ nicht allein abzuſtehen/ ſondern auch ſo gar einen gemeinen Schluß zu machen/ ſie von ſolchem Erſcheinen/ inmaſſen Unſern Kayſerl. Fiſcal darvon beſtändige Nachrichtung zugekommen/ noch zur Zeit abzuhalten/ und ſie alſo ihrer von undencklichen Jahren hero wol hergebrachten Poſſeſſion gäntzlich zu deſtituiren und zu entſetzen.

Wann dann dieſes alles den obangezogenen Rechten und heilſamen Reichs-Conſtitutionen/ ſonderlich aber dem Abſchied de An. 48. è diametro zu wider/ auch das Heil. Reich diß Orts merckliches Intereſſe damit unterlauffe/ und aber bey einem Craiß gar nicht ſtehet/ dergleichen præjudicirliche Schlüß/ als deren Jurisdictio ſo weit ſich gar nicht erſtreckt/ zu machen/ und alſo hierinnen Uns/ auch dem Heil. Reich und Unſerm Kayſerl. Cammergericht vorzugreiffen/ dardurch ſie einen Stand von ſeinem unvordencklichen Herbringen de facto abzutreiben ſich unterſtehen wollen/ dieſes auch ein factum, ſo nullo Jure juſtificiret werden mag/ im Reich peſſimi exempli, und periculum ſummum in mora, alſo daß à Præcepto laut des 23. Titul Kayſerl. Cammergerichts-Ordnung part. 2. in dieſer ohne das Fiſcaliſchen Sach/ als in deren Vermög ermeldter Kayſerl. Cammer-Gerichts Ordnung pag. 2. tit. 20 §. fin. Jurisdictio gnugſam fundiret, wol angefangen werden mag. Derhalben uns dieſe Unſere Kayſerl. Mandat und Ladung wider E. E. E. L. L. Ld. und Euch zu ertheilen/ tragenden Amptshalben unterthänig anruffend/ erlangt/ das gebetene Proceſs an hour dato erkannt und mitgetheilet worden ſeynd. ANNO 1620.

Als gebieten Wir Ihro und Euch ſambt und ſonders von Röm. Kayſerl. Macht/ auch bey Pöen zwantzig Marck lötigs Golds/ in Unſer Kayſerl. Cammer unnachläßlich zu bezahlen/ hiemit ernſtlich/ und wollen: daß ſie und ihr ohne Verzug/ Eintred und Entgelt/ offterwehnte Bürgermeiſter und Rahte der Stadt Hamburg/ an ihrer wol-und alt herbrachter/ mit Urtheil und Recht beſtändiger Poſſeſſion vel quaſi zu Craiß-Tägen zu erſcheinen/ daſelbſten ihre Seſſion und Votum zu exerciren gar nicht verhindern/ auch das widrig/ in præjudicium Uns und des Heil. Reichs und ausgeſprochener Urtheil gemachte Conclus, als ohne das an ihne ſelbſten gantz null und den Unkräfften/ wiederum caſſiren und abthun/ ſondern vielmehr ſich und euch ſelbſten/ bey Ihro und Euerer Poſſeſſion die von Hamburg zu Craiß-Tägen zu beſchreiben/ manuteniren und handhaben/ deme allem alſo gehorſamlich nachzuſetzen und zuwider nicht thun/ als lieb Ihro und Euch ſein mag angedrauete Pöen zu vermeiden/ daran beſchicht Unſere ernſtliche Meinung.

Wir heiſchen und laden dieſelbe E. E. E. L. L. Ld. und Euch von berührter Kayſerl. Macht/ auch hiemit auf den 24. Tag Monats Novembris ſchirſtkünfftig/ den wir für den erſten/ andern/ dritten letzten/ und endlichen Rechts-Tag ſetzen und benennen/ peremtoriè, oder ob derſelbig nicht ein Gerichts-Tag ſein wird/ den nechſten Gerichts-Tag darnach/ ſelbſt/ oder durch einen Vollmächtigen Anwaldten an demſelben Unſerm Kayſ. Cammergericht zu erſcheinen/ gebottener und in billiger maſſen willfährigen Gehorſam glaublich anzuzeigen und darzuthun/ oder wo denn unzweiffelich zuwider gehandelt und vorgenommen/ alsdann zuſehen und hören/ ſich und euch in angedreuete Pöen gefallen ſeyn/ mit Urtheil und Recht ſprechen/ erkennen und erklären/ oder aber beſtändige erhebliche Einreden/ ob ſie und ihr einige hätten/ warum ſolche Erklärung nicht geſchehen ſolle/ fürzubringen/ endlichen Entſchieds darüber zu gewarten.

Wann E. E. E. L. L. Ld. und ihr kommen und erſcheinen alsdann alſo oder nicht/ ſo wird doch nichts deſtoweniger auf des gehorſamen Theils oder ſeines Anwalds anruffen und erfordern/ hierinnen im Rechten mit gedachter Erkänntnuß/ Erklärung und anderm gehandlet und procedirt, wie ſich das ſeiner Ordnung nach gebührt. Daenach ſie ſich/ und ihr euch zu richten. Geben in Unſer und des Heiligen Reichs-Stadt Speyer den 30. Tag Monats Junii/ nach Chriſti Unſers lieben HErrn Geburt 1620. Unſerer Reiche des Römiſchen im erſten/ des Hungariſchen im dritten/ und des Böhaimiſchen im vierdten Jahren.

Ad Mandatum Domini Electi Imperatoris proprium.

Cyprian: Vomelius Staperl/ D. Verwalter/ ſubſc.

Franciſcus Henricus Fauſt/ Judicii Imper. Cameræ Protonotarius.

CCV.

ANNO 1620. 3. Juill.

CCV.

Tractat zwiſchen Jhro Fürſtl. Durchl. MAXIMILIAN, Hertzogen in Bayern / im Nahmen und als der Catholiſchen Vereinigten Generaln eines / und Joachim Ernſt Marggraffen zu Brandenburg Anſpach / als der Evangeliſchen Union General-Leurenant, andern Theils / zu aufhebung alles Miſſverſtands / und Stifftung beſſerens Vertrauens unter beyden Unionen im Heil. Reich. Ulm den 3. Julii. 1620. [LONDORPII Acta Publica, Part. II. Lib. V. Cap. XXXVIII. pag. 48. d'où l'on a tiré cette Pièce, qui ſe trouve auſſi dans LUNIG Teutſches Reichs-Archiv. Part. Spec. Abtheil. II. pag. 285. & en François dans les Mémoires de VILLEROI Tom. III. pag. 547. auſſi bien que dans le MERCURE FRANÇOIS Tom. IV Part. II. pag. 151 mais ſeulement par extrait.]

C'eſt-à-dire,

Traité entre MAXIMILIEN *Duc de Baviere, au nom & en qualité de Général de la* LIGUE CATHOLIQUE *d'une part, &* JOACHIM ERNEST *Margrave de Brandebourg-Ansbach comme Lieutenant Général de* l'UNION EVANGELIQUE *d'autre part, pour parvenir à un Accommodement entre les deux Partis. A Ulme le* 3. *Juillet.* 1620.

VON Gottes Gnaden wir Maximilian Pfaltz-Graff bey Rhein / und von dergleichen Gnaden Wir Joachim Ernſt Marggraff zu Brandenburg / thun kund jedermänniglich / demnach nunmehr ein geraume Zeit hero / ſo wol im H. Röm. Reich Teutſcher Nation / als auch in benachbarten unterſchiedtlichen Königreichen und Landen gefährlich und weitaußſehende Zuſtänd und Kriegsempörungen ſich erzeigt / und dannenhero ſo wol die Catholiſchen als Evangeliſchen vereinigte Chur-fürſten / Fürſten und Ständ ſich in Kriegspræparation und Verfaſſung einzulaſſen / Anlaß genommen / und darauß Miſſverſtänd entſprungen / ſambt man angeregte von beyden Unionen gemachte Kriegespræparationes und Verfaſſungen zur Offenſion / Vergewältigung / Betrübnuß einer oder der andern Union / zu verwenden / und dardurch ein mornen im H. Reich zu erwecken angeſehen. Alſo und damit ſolcher Miſſverſtand auffgehebt / beſſer Vertrauen unter beyden Unionen im H. Reich geſtifftet / haben wir Uns vermittelſt der Königl. Würde in Franckreich wolanſehenlichen Geſandten / welche ſich ohne das in der Reichs-Statt Ulm befunden / eines gewiſſen verbündlichen Verſpruchs / Zuſag und Verſicherung verglichen. Und erſtlichen verſprechen / zuſagen und verſicheren wir Hertzog Maximilian / als der Catholiſchen Vereinigten Generaln / und wir Joachim Ernſt Marggraff zu Brandenburg / als der Evangeliſchen Union Generaln-Leut nant / für uns und beyderſeits Unionen zugethane Churfürſten / Fürſten und Ständ / bey Unſern wahren Worten / Trauen und Glauben zum allerkräfftigſten und in aller beſter Form es den Rechts wegen geſchehen kan / ſoll und mag / daß weder ein noch der andern Union einverleibter Chur-Fürſt oder Stand / in keine Weg oder Weiß / oder unter was geſuchtem Schein es immer ſeyn oder erdacht werden kan / weder durch ſich oder durch andere / mit einer noch der andern Union zuſtändigen Kriegsverfaſſungen / dem anderen Theil und deſſen angehörige Chur-Fürſtenthumb / Land / Leut / Stätt / Flecken / Dörffer und Jnhabung in Geiſt- und Weltlichen offendiren / beleydigen / wider den Religion und Prophan-Frieden beſchweren / überziehen / einlägern / anfallen / turbiren / oder einige Thätigkeiten gegen einem oder dem andern fürnehmen / ſondern ſo wol die Catholiſchen mit den Evangeliſchen / als hingegen die Evangel. mit den Catholiſchen / in rechtſchaffenem ungeſtrebtem Frieden / Ruhe und Einigkeit beharren / jeden bey dem ſeinigen unbetrübt und ſicher bleiben laſſen ſollen und wollen / Damit aber dieſer Verſpruch und gutes Vertrauen / wie unter benachbarten Fürſten und Ständen / Vermög der Reichs-Conſtitutionen in allweg ſich gebühret / beharrlich continuirt / ſoll beyderſeits an jetzo in der Nachbarſchafft habendes Kriegsvolck von denen Orten / da ſie jetzund ſeyn / eheſt ſo viel müglich / ohn eines oder deß andern Beſchädigung abgeführt / und an deſſelben ſtatt kein anders hin logirt werden.

ANNO 1620.

Zum andern iſt bedingt und verglichen worden / da einer oder der andern Union verwandter Churfürſt / Fürſt oder Stand / oder ein und die andere Union ſammentlich / ihrer erheiſchender Nothdurfft nach / ein Durchzug / vermög der Reichsſatzung / zu ihrer und der ihrigen Defenſion und Verſicherung / auff vorgehende gnugſame Caution ſueben wird / ſoll einer oder der ander Stand ſolche nicht abſchlagen / doch daß ein ſolches Anſuchen zeitlich und nicht unverſehens / oder ime kurtze vorhergehender Aviſation / wan man mit dem Volck ſchon an der Grentz / oder gar in eines andern Land iſt / mit Beſchwerung der Unterthanen beſchehe.

Und nachdem drittens wir Hertzog Maximilian in Bäyern und andere vereinte Catholiſche Ständ das Königreich Böheim und deſſen incorporirte Länder / von dieſer gegenwärtigen Handlung außgeſchloſſen und in ſolche Tractation nur die jenige Churfürſtenthumb und Länder / ſo beyderſeits unirten Chur Fürſten und Ständen gehörig / darunter auch die Chur Pfaltz ſampt deroſelben im Reich gelegene Erbländer / (weil man dieſer Zeit mit andern in obgeſagtem Miſſverſtand nicht verſirt / ſondern mit denſelben verhoffentlich in gutem Verſtand ſteht / begriffen / und nicht weiter extendiret werden ſoll / ſo laſſen bey dieſer der Catholiſchen Chur-Fürſten und Ständ Erklärung / ſo viel das Königreich Böheimb und deſſen incorporirte Länder anlangt / Wir Joachim Ernſt Marggraff zu Brandenburg / für Uns und Unſere Mit-unirte Chur-Fürſten und Ständ es bewenden / und wollen nicht weniger Unſers Theils beſagtes Königreich Böhemb und deſſen incorporirte Länder hierunter nicht verſtanden / ſondern ſolcher Sachen ihren freyen Lauff laſſen / und dieſe Erklärung ebenmäſſig von denen im Reich gelegenen Chur-Fürſtenthumben und Ländern obangedeuter maſſen allein gemeinet haben

Zum vierdten / nach dem unter währender Tractation dielmals deren im Reich unerledigten gravaminum Anregung beſchehen / ſo iſt doch die Vergleich- und Hinlegung wegen Kürtze der Zeit / und weil ſolche benderſeits Union einverleibe allein nicht / ſondern uns gemein Catholiſche und Evangeliſche Ständ deß Reichs / von denen man aber für dißmal nicht gevollmächtiget / berühret / biß auff andere bequemere Zeit verſchoben worden.

Als auch von beyderſeits Unionen Schaden / ſo von derſelben Kriegsvolck / inſonderheit aber zu Sundheim / und deſſelben Benachbarſchafft vorgangen prætendirt / ſoll ſolcher Erſtattung wegen ins künfftig nach billichen Dingen tractirt werden.

Welches alles wir Hertzog Maximilian / und wir Maggraff Joachim Ernſt ſo wol für Uns / als gedachte Unſere Mit-confœderirte Chur-Fürſten und Ständ ſtett / feſt und unverbrüchlich zu halten verſprochen. Zu deſſen mehren Verſicherung haben wir Uns mit eigenen Handen unterſchrieben / und Unſere Fürſtliche Secret fürtrucken laſſen / Geſchehen Ulm den 3. Julii Neuen Calend. Anno 1620.

ANNO 1620.

CCVI.

10 Août. Le Roi de France et sa Mere. *Articles accordez par* LOUIS XIII. *Roi de France à* MARIE DE MEDICIS *ſa Mere, faits au Pont de Sé, le* 10. *Août*, 1620. [MERCURE FRANÇOIS, Tom. VI. Partie II. pag. 338.]

I. LA Declaration d'innocence ſera donnée pour la Royne Mere du Roy, & deſcharge en ſa faveur pour ceux qui l'ont aſſiſtée.

II. Le Traicté d'Angouleſme ſera executé de part & d'autre en toutes ſes parties & conditions.

III. Les Charges & Gouvernements ſeront rendus, excepté ceux auſquels le Ruy a pourveu, dont leur a donné Memoire.

IV. Le Roy n'empeſchant pourtant à la Royne ſa Mere, d'uſer pour ce ſujet de ſa ſupplication en la faveur de ceux qui ſont contenus au Memoire qui a eſté dooné.

V. Seront auſſi payez les Eſtats & gages qui appartienneut aux Gouverneurs & autres reſtablis en vertu des preſents Articles, de meſme façon que ceux qui ont ſervy le Roy.

VI. Seront données charges de tous les deniers Royaux qui ont eſté pris & enlevez.

VII. Sera permis à toutes ſortes de perſonnes de quelque qualité & condition qu'ils ſoient, qui ont ſuivy le party de la Royne Mere du Roy, d'exercer librement la fonction de leurs Charges, aller, venir à la Cour, ou ſejourner en leurs Maiſons & Gouvernements, avec entiere & pareille liberté que ceux qui ont ſuivy & ſervy le party du Roy.

VIII. Tous priſonniers ſeront delivrez ſans rançon de part & d'autre.

IX. Sera rendue la Maiſon du Pont du Sé entre les mains de qui la Royne Mere voudra.

X. Sera rendu Dreux à Monſieur le Comte, Vendoſme à M. de Vendoſme, qui ſera oſter les Fortifications faites depuis ſon abſence de la Cour, enſemble la Ville de Verneuil, Sablé à M. le Mareſchal de Boiſdauphin, & la Ferté Bernard à M. de Mayenne.

XI. Seront reſtablis toutes ſortes d'Officiers en toutes leurs Charges & fonctions de part & d'autre, en vertu de la Declaration de la Royne Mere, s'ils n'en demandent de particulieres, ou des Lettres de Cachet ſur la generale.

XII. Les Compagnies de Chevaux legers de M. le Comte & autres Princes qui ont ſuivy la Royne Mere, leur ſeront rendues, comme avant les mouvements, & à l'advenir entretenues comme celles des autres qui ont ſervy le Roy depuis le premier Juillet. Toutes pourſuites de condemnations ſeront caſſées, à l'eſgard de ceux qui ne ſe ſont point deffendus.

XIII. Seront donnez à la Royne Mere du Roy trois cens mille livres contant, & autres trois cens mille livres dans le commencement de l'année prochaine, pour ayder à acquiter ſes debtes.

XIV. Moyennant leſquels Articles, de la part de la Royne Mere, & desdits Princes qui l'ont aſſiſtée, ſeront remiſes les Places & autres Officiers des Villes, Gentilshommes & autres, en pareil eſtat qu'ils eſtoient auparavant le premier jour de Janvier paſſé.

XV. Seront auſſi payez les entretenements & penſions de ceux qui ont ſuivy la Royne Mere du Roy, doreſnavant, & à la meſme façon que celles qui ont ſuivy le Ruy.

CCVII.

29. Oct. Ihro Käyſerl. Majeſt. FERDINANDI II. Confirmation, über das in dem Hochgräfl. Hauß Hanau aufgerichte Jus Primogenitur. Geben Wienn den 29. Octobris 1620.

C'eſt-à-dire,

Confirmation de l'Empereur FERDINAND II. *ſur le Droit de Primogeniture établi dans la Maiſon des Comtes de* HANAU. *A Vienne le* 29. *Octobre* 1620. [Voyez la ci-devant ſous le 30 Novembre 1375. Tom. II. Part I. pag. 109. col. 1.]

ANNO 1620.

CCVIII.

13. Nov. Erklährung der Böhmiſchen Ständen gegen Ferdinandum den andern Römiſchen Kayſer; Wodurch Sie bekennen unrecht gethan zu haben/ daß Sie ſich wieder Ihro Majeſt. alß ihren rechtmäſſig Succedirenden König aufgelehnt haben/ Ihn ins künfftig für ihren König erkennen/ auch die huldigung zu ehun ſich erbiethen/ ihm allein gehorſamb und getreu zu ſeyn/ ferners alle wider ihn gethane Verbündnuſſe widerruffen und caſſiren. Actum zu Peag den 13. Novembris Anno 1610. [LUNIG, Teutſches Reichs Archiv. Part. Special. Continuat. I. Abſatz I. pag. 196.]

C'eſt-à-dire,

Déclaration des ETATS *de* BOHEME *à l'Empereur* FERDINAND II. *Ils y reconnoiſſent la grande faute qu'ils ont faite de s'élever contre lui qui étoit leur légitime Roi, promettant de le reconnoitre desormais pour tel, de lui faire hommage & de ne le rendre qu'à lui ſeul; de perſeverer conſtamment dans la fidelité qu'ils lui doivent, & de ſe départir de toutes les Alliances contraires à ſon ſervice, leſquelles ils caſſent & revoquent. A Prague le* 13 *Novembre* 1620.

NAchdem die Stände/ Herren/ Ritter und dem Adel in dieſem Königreich Böheim gegen dem Durchl. Fürſten und Herrn/ Heern Maximiliano, Hertzogen in Bayern/ als von Ihr. Käyſerlichen Mayeſtät wohlverordneten und Hochanſehnlichen Commiſsario, in ihren Nahmen/ und von ſich ſelbſten/ wie auch an ſtatt ihrer Unterthanen/ und deren die ſich gutwillig wegen der Huldigung erklährt haben/ daß ſie in der Sachen/ darinnen ſie ſich bishero wieder Ihre Kayſerliche Mayeſtät Käyſer Ferdinandum den Andern/ als ihren rechten ſuccedirenden gekrönten und geſalbten König/ unrechtmäſſig auffgelehnt/ gantz unrecht gethan haben/ hergegen aber und künfftig keinen andern vor ihren rechten natürlichen König und Herrn/ als Allerhöchſtgedachte Ihre Kayſerliche Mayeſtät erkennen wollen/ welche ihre Erklärung ſie mit leiblichem Aydt zu beſtätten/ ſich unterthänigſt erbieten/ und ſolches offe gedachte Ihre Fürſtliche Durchleuchtigkeit im Nahmen Ihre Käyſerlichen Mayeſtät die Huldigung und Ande-Pflicht auff ein Interim, bis den Ihrer Käyſerlichen Mayeſtät deswegen fernere Verordnung geſchicht/ gnädigſt auffgenommen/ darauff ſi:/ wie gedacht/ Interimsweiſe gebührlicher maſſen gehuldiget/ angelobt und geſchworen/ dem Allerdurchleuchtigſten/ Großmächtigſten Fürſten und Herrn/ Herrn Ferdinando dem andern diß Nahmens/ als itzige Römiſche Käyſerlich. auch zu Hungarn und Böheim Königlich. Majeſtät für ihren rechten/ einigen Böhmiſchen König und Herrn zu halten/ zu haben und zu erkennen/ auch allein demſelben und ſonſt keinem andern getreu/ gehorſamb und gewärtig zu ſeyn/ zu welchem Ende dann Allerhöchſtgedachte Ihre Käyſerliche und Königliche Majeſtät aus vollkommener Käyſerlicher und Königlicher Macht und Gewalt/ alle die Eyd/ Gelübd und Verbündnüß/ welche denne zuwieder vor dieſem ine einem andern vorgangen/ allerdings gäntzlich und gründlich caſſirt und auffgehebt/ auch null und nichtig ſeyn ſollen/ krafft deſſen allen ſie auch ſambt und ſonders/ alle ſolche Eyde/ Gelübd und Verbündnüſſen/ welcher geſtalt/ wie/ und gegen weme dieſelben zuvor auffgerichtet/ in beſter beſtändigſter Form Rechtens/

als

Anno 1620. als ſolche immer ſeyn oder erdacht werden mag / hiermit wiederuffen und wiederſprechen / auch zu mehrer Verſicherung ſolches Wiederſprechens / und hergegen leiſtenden ſchuldigen Gehorſambs unter ihrer Verfertigung / und eigenen Hand-Unterſchrifften Hochgedachte Ihre Fürſtliche Durchleuchtigkeit als Käyſerlichen Commiſſario einen auffrichtigen Revers in 24. Stunden übergeben / nochmahln darbey gelobend und verſprechend / hinführo der Römiſchen Käyſerlichen auch zu Hungarn und Böheimb Königlichen Majeſtät Ferdinando dem andern / ſolche ſchuldige Treu und Gehorſam ſtandhafft und behaertlich zu leiſten / wie Ehrliebende getreue Ständt und Unterthanen ihrem rechten König und Herrn zu erzeigen vor GOtt und vor der Welt zu thun ſchuldig ſeyn. Actum in der Königlichen Haupt-Stadt Prag den 13. Tag Novembris, Anno 1620.

CCIX.

1621. Pologne et Turquie. *Extrait du Traité de Paix entre* Sigismond III. *Roi de Pologne, & Osman I. Empereur des Turcs. Fait en l'année 1621.* [Continuation de Chalcondyle, par Thomas Artus, Sr. *d'Embry.* Liv. XX. pag 914.]

I. Staniſlas Suliſzow ſuivra Oſman à Conſtantinople en qualité d'Ambaſſadeur, en attendant qu'on y en envoye un Ordinaire. II. Un Huiſſier de la chambre du Grand Seigneur ira en diligence vers le Roy Sigiſmond pour eſcorter celuy qu'on y envoyera, avec toute ſorte d'honneur. III. Cét Ambaſſadeur ſera d'une des plus nobles & des plus conſiderables Maiſons de Pologne. IV. Il ſera accompagné d'un Secretaire du Roy, qui à la façon de ceux des autres Princes Chreſtiens demeurera à la Cour d'Oſman. V. Les Polonnois defendront la Navigation ſur le Boriſthene aux Coſaques, & les chaſtieront tigoureuſement s'ils font quelque tort aux Sujets de Sa Hauteſſe. VI. Les Tartares ne feront aucunes courſes dans la Pologne; & ſeront chaſſez par Oſman du paſſage d'Okzakow. VII. Ils recompenſeront les dommages qu'ils feront aux Polonnois, & le Cham ſera puny par le Sultan ſon propre Seigneur. VIII. Toutesfois l'Edit n'aura pas lieu à l'égard des Sujets de l'un & de l'autre Prince qui iront à la peſche, & à la chaſſe. IX. Quand les Tartares mateheront ſous les Enſeignes des Turcs ſur les Frontieres des Pais appartenans à la Pologne, ils ne pourront faire leurs ravages au dedans. X. L'un & l'autre Patty envoyeront leurs Commiſſaires gens capables, pour regler les differends touchant les limites des deux Eſtats. XI. Le Roy de Pologne donnera les appointemens accouſtumez au Cham des Tartares, & les luy ſera porter à Jaſſos, ou le Cham les envoyera querir, & ſera tenu à la façon de ſes ayeuls de porter les Armes quand il y ſera appellé pour la Republique de Pologne. XII. Il ne ſera mis dans la Moldavie que des Palatins Chreſtiens, exempts d'avarice, Amateurs de Paix, & ſoigneux d'entretenir l'Alliance entre les deux Couronnes. XIII. La Forteresſe de Chocin ſera miſe és mains du Palatin de Moldavie. XIV. Le Commerce & les paſſages ſeront libres entre les Sujets d'Oſman & de Sigiſmond. XV. Les amis & ennemis ſeront cenſez communs. XVI. Les anciens Traitez ſeront entretenus, & les nouveaux demeureront inviolables. XVII. Quiconque entreprendra de violer aucun de ces Articles, ſera eſtimé parjure, & chaſtié comme tel.

CCX.

12. Janv. Reichs-Achts Erklärung Ihro Kayſ. Majeſt. Ferdinandi II. wider Fridrich Pfalzgrafen bey Rhein / und Churfürſten / wegen des / durch anmaſſung deß Königreichs Böhmen von Ihm begangenen Criminis læſæ Majeſtatis. Wienn den 22. Januarii 1621. [Londorpii Acta Publica Tom. II. Lib. IV. Cap. I. pag. 306. d'où l'on a tiré cette Pièce, qui ſe trouve en François dans le Mercure François, Tom. VI. pag. 42.] Anno 1621.

C'eſt-à-dire,

Ban Imperial decerné par Ferdinand II. *Empereur des Romains contre* Frideric *Comte Palatin du Rhyn & Electeur, pour le crime de leze-Majeſté commis par lui en s'arrogeant la Couronne & le Royaume de Boheme. A Vienne le 22. Janvier* 1621.

WIr Ferdinand der Ander / von Gottes Gnaden / erwählter Römiſcher Kayſer / zu allen Zeiten Mehrer deß Reichs / in Germanien / zu Hungarn / Böheimb / Dalmatien / Croatien und Sclavonien König / Ertzhertzog zu Oeſterreich / Hertzog zu Burgundien / Steyer / Kärndten / Crain und Würtenberg / Graff zu Tyrol. Entbieten allen und jeden Churfürſten / Fürſten / Geiſtlichen und Weltlichen / Prälaten / Graffen / Freyen / Herren / Rittern / Knechten / Landvögten / Hauptleuten / Vitzthumben Vögten / Pflegern / Verweſern / Amptleuten / Landrichtern / Schultheiſſen / Burgermeiſtern / Richtern / Räthen / Bürgern / Gemeinden / und ſonſt allen andern Unſern und deß Reichs Lehenmannen / Unterthanen und Getreuen / in was Würden / Standts und Weſen die ſeyn / und ſonderlich Friederich Pfaltzgraffens bey Rhein Churf. Fürſtenthumb und Landſtänden / Unterthanen / Lehenleuten / Zugehörigen und Verwandten / denen dieſer Unſer Kayſ. Brieff oder glaubwürdige Abſchrifft davon zukomt / oder damit erſuchte und vermahnt werden / Unſere Freundſchafft / Vätter- und Schwägerlichen Willen / Kayſerliche Gnad und alles Gutts. Hoch- und Ehrwürdig / auch Durchleuchtige / Hochgeborne / liebe Freund / Neven / Oheim / Vätter / Schwäger / Brüder / Chur- und Fürſten / auch Wolgeborne / Edle / Ehrſame liebe Andächtige und Getreue / Es iſt nunumehr inner- und auſſerhalb deß heiligen Römiſchen Reichs / bey allen Königen / Churfürſten / Ständen / Nationen und Völckern Weltkündig / was für ein Unruhe und Rebellion / ſich in Unſerm Erb-Königreich Böheimb und deß heiligen Reichs anſehenlichen Churfürſtenthumb und Lehen / im verſchienen 1618. Jahr / noch bey Lebzeiten und Regierung / weyland deß Durchleuchtigſten Fürſten / Herrn Matthiæ Römiſchen Kayſers / auch zu Hungarn und Böhmen Königs / Ertzhertzogen zu Oeſterreich / Unſers geliebten Herrn Vetters und Vaters / hochlöblichſter Gedächtnuß / erhoben / und folgends mit der Zeit in andere incorporirte Land weiter außgebreitet / wie und welcher Geſtalt auch Ihre Kayſert. Majeſt. und L. als damahln regierender König und Churfürſt zu Böheim / ſolches entſtandene Unweſen / und was demſelben anhängig / auß angebohrner Väterlich friedliebender Neigung / zu Verhütung ſchwären Krieg und Blutvergieſſens / bevorab der Verderbung ihrer armen Unterthanen / etlichen fürnehmen Chur- und Fürſten deß Reichs (unter welchen obgenandter Friederich Pfaltzgraff / auff ſein eigenes Anerbieten auch ſelbſten begriffen geweſen) auff beſchehenes Anſuchen und Begehren / da ſich die Rebellen auch theils zu gebührendem Gehorſam erzeigen würden / zu gütiger Hinlegung und Abhelffung anvertraut und übergeben. Demnach nun Ihr Kayſerl. Majeſt. und L. bald hernach / und noch ehe und zuvor obangeregte gütige Einwilligung die würckliche Vollziehung erreicht / zeitlichen Todes verſchieden / und darauf die Succeſſion und Regierung vorberührtes Königreichs Böheim und der incorporirten Landen / an uns / als noch bey ihrer Maj. und Lieb. Lebzeiten ordentlich angenommen;

ANNO 1621. trkandt: gekrönt: gesalbet und belehnt: und nach obgesagten Todtfall succedirenden König und Churfürsten/ rechtmässiger weiß kommen und erwachsen/ darauß dann ferner erfolgt/ daß wir uns kraffi vorbemelter an uns gelangten ordentlicher Succession und Krönung deß Königreichs und Chur Böheim/ auff die deßwegen an uns beschehene gebürliche Denuociation, in Unser und deß Heiligen Reichs Stadt Franckfurth zu Erwählung eines Römischen Königs zum Kayser zu erheben/ auff die bestimbte Zeit/ vermög der güldenen Bull und deß alten Herkommens/ in eigener Person begeben/ und daselbsten von den anwesenden Churfürsten/ und der Abwesenden und zugleich obvermeltes Friederich Pfaltzgraff/ als Churfürsten/ vollmächtigen Rätheu/ Botschafften und Abgesandten/ für einen rechtmässiger Weiß succedirend-gekrönt- und belehnten König und Mit-Churfürsten zu Böheim/ in allen offenen/ vorberührter güldenen Bull gemässen Handlungen/ nicht allein erkennt/ sondern auch zu dem vorgangenen Wahl-Actu, nach geleistem theuren Eyd (den sein Friedrich Pfaltzgraffen Gesandter ebenmässig würcklich erstattet) in das Conclave zugelassen worden/ darbey wir auch Unsere gebührliche Session und Stimm vertretten/ und darauff mit einhelligem Coosens und Einwilligung obbesagter persönlich anweseuden Churfürsten/ und der Abwesenden bevollmächtigten Gesandten/ auß sonderbarer Schickung deß Allmächtigen/ zum Römischen König/ zu Kayser zu erheben/ den 28. Augusti. verflossenen 1619. Jahrs erwählt/ öffentlich proclamirt, auch folgends den 9. Septemb. erstbenanten Jahrs/ mit gebräuchlichen Solennitäten gekrönt worden/ haben wir uns zu Erzeigung Unserer Vätterlichen/ guthertzigen und friedliebenden Fürsorg/ und damit wir ohn alle Weiterung/ Gefahr und hochschädliches Verderben/ besagt Unser Königreich/ wiederumb zu friedlichem Wesen/ Ruhe/ und Wolstand ehest befördern möchten/ nicht allein gleich/ nachdem die völlig Regierung an uns gefallen/ den Böhmischen auffgestandenen Ständen/ mit beweglicher Erinnerung Unser Gemüth/ und daß wir ihre rechtmässige Privilegien und Freyheiten confirmiren/ auch sonst alles das thun und leisten wolten/ ja würcklich confirmirt und geleistet/ was einem ordentlichen Böhmischen König von rechtswegen obligt; sondern wir haben noch ferner allda zu Franckfurt/ dem gesambten löblichen Churfürstlichen Collegio (dabey sich die Chur-Pfältzischen Gevollmächtigte auch befunden) zu sonderbaren Ehren/ auff desselben instäudiges einhelliges Begehren und Anhalten/ die ebenmässige Einwilligung einer gütlichen Interpositioo, immassen von hochstgemeltem Unserm geliebten Herrn Vetter und Vatter/ weiland Kayser Matthia/ zuvor auch gegen etlichen Chur- und Fürsten geschehen/ ungeacht die zu denselben Zeiten vorgewendete Gravamioa, unter derer Prætext von ihnen Rebellanten die Waffen ergriffen/ uns nicht angangen/ wir uns auch der von weiland mehr höchsternandtem Unserm Vorfahren hinderlassenen Kriegsverfassung anderst nicht/ als durch die öffentliche friedbrüchige Handlungen und Gewalthaten/ so von ihnen Rebellen/ (unangesehen wir Unserm Kriegsvolck den Stillstand der Waffen allbereit anbefohlen/ uns auch gegen ihnen den Rebellen zu gütlicher Hinlegung dieses entstandenen Unwesens/ gantz gnädigst und Vätterlich erbotten gehabt) dannoch mit verächtlicher in Windschlagung dessen alles wider uns vorgenommen/ zu gebrauchen bewogen worden/ gleich so wenig entgegen seyn lassen/ sondern dieselbe obberührtem Churfürstlichen Collegio, vermög der von uns bey Unserer Kayserlichen Wahl und Krönung/ schrifft- und mündlich gethaner Erklärungen/ gantzlich anvertraut und übergeben/ und ob wol wir uns darauff keines andern/ dann ungezweiffelter Fortstellung solcher neben den andern Churfürsten/ den mehrgenandtem Friedrich Pfaltzgraffen selbsten so ernstlich begehrten und getriebenen Interposition-Handlung versehen/ bevorab/ dieweil solche von obbesagtem Churfürstlichen Collegio, Unsers Königreichs Böhmen Ständen und Unterthanen/ durch ein gesambts Schreiben auß Franckfurt/ im Monat Septembris derschienen 1619. Jahrs denouncirt, und zu solchem End ein gewisse Tagsatzung/ nemblich auff den 20. Novemb. jetzgemeldten Jahrs/ in Unser und deß Hail. Reichs Stadt Regenspurg angestellt und bestimbt worden. Dannenhero wir im wenigsten nicht dermuhtet/ daß sich jemands befahren solt/ so ein anders zu grossem Unheil/ Verwirrung und Zerrüttligkeit/ auch augenscheinlichem Landverderben und Blutvergiessen im Sinn und Gemüth haben solte/ so ist jedoch dem stracks zu gegen/ offenbar und am Tag/ ja ebenmässig Weltkündig/ nachdem offtgenandt Unsers Königreichs und Churfürstenthumbs Böheim Rebellen/ auff Ihr/ mit denen bewusten Rathgeberu lang gepflogene heimlich Practicken/ gleich eben zu der Zeit/ als wir oberstandener massen zu Franckfurt zu der Hochheit deß Römischen Kayserthumbs/ von den sämptlichen Churfürsten einhelliglich erwählt und erhaben worden/ mit Verachte- und vergeßlicher Handansetzung ihrer uns bey obgeschriebener Königlichen Böhmischen Annem- und Krönung/ öffentlich geleisteten Pflicht und Landshuldigung/ zuförderst aber des Heiligen Reichs/ wie auch deß Königreichs Böheim als ihres Vatterlands Constitutionen/ Fundamental Gesetzen/ güldenen Bull/ Kayserl. und Königl. Privilegien/ Declarationen und allgemeinen Landschlüssen/ und also wider Gott/ Recht/ die Natur und alle Erbarkeit/ zu einer neuen/ ungültig/ und wie dieselb an sich selbst null und nichtig/ also auch auß Kayserl. Vollmacht von uns darvor erklärten Wahl und Krönung/ mit obbesagtem Friderichen Pfaltzgraffen eigenmächtiger/ thätlicher und eydbruchiger Weiß geschritten/ darbey die Verantz deß Königreichs und auffrührische Entrichtung ihrer Eyd und Pflicht/ auff nichts anders/ als hochschmähliche Verletzung Unserer Reputatioo, Ehr/ Hochheit und säligklich erdacht hochanzügliche Fames-Reden und Schrifften/ de facto unerkandter Sach also fuodirt und gegründet/ daß er Pfaltzgraff mit eigenthätlicher Zufahrung/ solch Handlungen/ als einen rechtmässigen Titul zum Königreich Böheim/ nicht allein acceptiert und genehmb gehabt/ und sich also dadurch an statt der friedlichen Vermittlung/ zu der er sich/ wie obgemelt/ neben den andern Churfürsten erbotten/ der jenigen friedbrüchigen Handlungen/ so von den Rebellen und derselben Anhängern vorgenommen/ unangesehen der noch bey Lebzeiten Unsers geliebten Herrn Vetters und Vatters Kaysers Matthiæ L. wider die jenige/ so sich offtermelter Rebellion annehmen/ öffentlich außgegangener und ins Reich publicirter Avocatorien, im Werck theilhafftig/ und zu einem Haupt dieses gantzen Rebellionwesens gemachte/ sondern auch in offtermelt Unser Königreich Böheim und dessen incorporirte Land persönlich gezogen/ und sich desselben Unsers Königreichs und Churfürstenthumbs (welches mit allen Zugehörungen/ nicht weniger als die Stimm und das Recht der Römisch Königlichen Wahl/ darzu wir von dem Churfürstlichen Collegio, wie obgemelt/ gelassen worden/ und den Königen zu Böheim und dieselben Erben/ erblich zustehet) wider deß heiligen Reichs Fundamental-Verfassung und besagtes Churfürstenthumbs/ von Unsern Vorfahren am Reich herrührende/ auch seines deß Pfaltzgraffen Vorfahren/ weyland Churfürst

ANNO 1621.

Anno 1621. fürſt Ruperto / neben andern deß heiligen Reichs Churfürſten erkandte und beſtätigte Priviſegien / ſich thätlicher und friedbrüchiger Weiß angemaſt / und uns ohn einige rechtliche Erkandtnuß / beſagte Unſere Crou / Königreich und Land / ſo viel an ihm geweſen / entzogen und de facto abgenommen / und wie er wider Uns ſeinen Kayſer und Herrn / ſich von Unſern feindlichen Rebellanten würcklich gebranchen / für ein Haupt auffwerffen / und ihnen alle Hülff / Vorſchub und Beförderung zu thun bewegen laſſen; Alſo hat er auch die Böhmiſch und andere Rebellen Kriegsmacht / ſein Vornehmen gewaltſamer Weiß durchzutringen ſich unterſtanden / und in dieſen Unſeren Oeſterreichiſchen Erblanden alle Feindſchkeit / ſo von einem offenen Feind vorgenommen werden können / verüben / auch durch theils Fürſten und Ständ deß Reichs / ſo mit gleichmäſſiger Hindanſetzung ihrer obligenden Pflicht / obgedachter Sachen ſich theilhafftig gemacht / der Rebellen Kriegsvolck gleich vor Unſer Reſidentz und Kayſerl. Angeſicht führen laſſen / und alles was zu Schmälerung Unſerer Kayſerl. Hochheit / auch uns zu Schaden und Verderben gereichen möchte / im Werck erwieſen / und dardurch uns zu weiterer natürlichen Noth-Defenſions-Bereitſchafft / deren wir umb der darauß entſtehenden Ungelegenheit willen / lieber überhaben geblieben wären / gezwungen. Über diß alles / mehrgedachter Pfaltzgraff / beneben ſeinem rebelliſchen Anhang / wider uns / als regierenden Römiſchen Kayſer / Königen / Herrn und Landsfürſten / zu Behuff erſtgenannter Böhmen und ihrer Adhærenten, hochſchädlich weitaußſehende Bündnuſſen und Vereinigung getroffen und eingegangen / auch ſonſten allerhand gefährliche und ſolche Practicken gepflogen / dardurch gemeiner Chriſtenheit Erbfeind der Türck / leichtlichen in dieſe Länder / ſo für deß heiligen Reichs Vormauer allezeit gehalten worden / hätte getockt und in dieſes Unweſen mit eingeflochten werden mögen. Wie nun er Pfaltzgraff zu Unſers / ſeines Kayſers und Herrn höchſten Verkleinerung / ſich vorangeregter der Böhmen / an uns begangenen rebelliſchen hochſchmählichen Beleidigung angemaſt / Uns Unſere Königliche Hoheit / Königreich / Land und Leut / ſo viel an ihm geweſen / mit Gewalt zu entziehen / und ſolches mit den rebelliſchen Waffen und allerhand geſchwinden gefährlichen Practicken / durchzutringen ſich unterſtanden / alſo nachdem Uns der gerechte Gott den Sieg wider ihn verliehen / und er ſich mit der ſchändlichen Flucht ſalviren müſſen / hat er ſich noch feindlicher maſſen unterſtehen dörffen / etliche Oerther in Unſerm Königreich Böhmen zu beſetzen / neue Practicken anzuſpinnen / in Unſerm Hertzogthumb Schleſien Zuſammenkunfften zu halten / dieſelben Unſere Unterthanen in ihrer Rebellion zu ſtärcken / von ihnen Hülff und Contributiones wider Uns zu begehren / Uns verkleinerlich bey ihnen anzuziehen / Unſern Königlichen Titul und Namen beharrlichen zu führen / und allenthalben Occaſion zu ſuchen / die von ihm derurſachte Kriegs-Empörung ferner wider Uns fortzuſtellen.

Waan dann obgezehlte von ditsgedachtem Pfaltzgraffen verübte Thätlichkeit und Handlungen dermaſſen notoriſch / Weltkündig / beharrlich und alſo bewandt ſeyn / daß er durch dieſelbige Crimen læſæ Majeſtatis in viel Weg begangen / und in die auff dieſes allerhöchſte Verbrechen beleidigter Majeſtät / in deß H. Reichs Conſtitutionen außgemäſſene hohe Straffen ipſo facto gefallen / ſonderlich indem er / eben damals / wie obverſtanden / als wir allbereit durch ſeine und der andern Unſerer und deß heiligen Reichs Churfürſten einhellige Wahl zu dem Kayſerthumb erhaben / gleich zu mehrem Deſpect derſelben Hochheit und Ertzigung / daß er zwar den Titul eines Römiſchen Kayſers erkennt / wider deſſelben Perſon aber / Ehr / Hochheit und Reputation, guten Namen / Wolfahrt / Erbund andere Gerechtigkeiten / und was ſonſten die Fidelitæt mit ſich bringt / öffentlich zu machiniren / auch was wider keinen ſchlechtern Standt deß Reichs / oder auch den wenigſten Lehensherrn zugelaſſen / friedbrüchiger Weiß / wider ein Römiſchen Kayſer wol vornehmen könne und möge / ſich unterſtanden / das gröſte und hochſchmählichſte Præjudiz / ſo jemals einem Römiſchen Kayſer wiederfahren / und wie obberührt / von Unſern Rebellen wider Uns vorgenommen / mit all ſeinem Vermögen / damit er Uns mehrentheils als ſeinem Lehenherrn deepflichtet / zu manuteniren, wider Uns / mit gewehrter Hand und Gewaltthaten durchzutringen / dadurch ſeine längſt vorgehabte Machinationen, blutdurſtige / Landfriedbrüchige Tractaten und Anſchläg an Tag zu geben / ſich Unſerer rebelliſchen Unterthanen / welche Uns nach Unſer Hochheit / Land und Leuten / auch aller zeitlichen Wolfahrt / ſo viel an ihnen gelegen / öffentlich geſtanden / noch ſtehen / und wider deren Helffer und Anhänger noch von weiland obhöchſterwehnten Unſerm geliebten Herrn Vetter und Vatter Kayſer Matthia / obberührter maſſen avocatoria Mandata ergangen und würcklichen angenommen / Uns mit und neben ihnen feindlichen bekrieget / ſie als Unſere durch Land- und Erbhuldigung verpflichte Unterthanen / durch einen vermeynten nichtigen Eyd / von Uns ſein und ihrem Kayſer / König und Herrn abund an ſich zu ziehen unterſtanden / mit ihnen feindlich / wider Uns in viel Weg conſpirirt Unſern Königlichen Titul / Wapen und Kleynod uſurpirt, deß heiligen Römiſchen Reichs und deſſelben Churfürſtenthümber Verfaſſungen (dermög welcher / inſonderheit aber / vorangeregtes vom Kayſer Rudolpho I. der Chur halben / den Königen zu Böheim gegebenen / vom Kayſer Carl dem Vierdten confirmirten / wie auch von ſein Pfaltzgraffens Vorfahren / weiland Churfürſt Ruperto und andern Churfürſten beliebten und beſtätigten Privilegii, und darinnen angezogenen uhralten Obſervantz, ſo dann auch der guldenen Bull zu Nürnberg auffgericht / und der zuvor wegen deß Königreichs Böheim mit Vorwiſſen und Bewilligung der Churfürſten ertheilten Bull / welche unter andern Priviſegien die Succeſſion obberührten Königreichs Böhmen betreffende / in nachfolgender Nürnbergiſcher Bull / alles ihres Inhalts ſpecificirt, in gleichem weiland König Ladislai Declaration, und dann Kayſers Ferdinandi Anno 1545. den Ständen gegebenen Revers, die Chur und was deren anhängig / den Königen zu Böhmen und ihren Erben erblichen zuſtehet / auch ſo lang der Königliche Stamm vorhanden / den Einwohnern einige Wahl nicht gebühret) durch Annehmung einer hochſtrevenlichen / thätlichen / meineydigen und nichtigen Wahl / ſo wir auch auß Kayſerl. Gewalt und eraignendem Ampt / zu Erhaltung der Fundamental Geſetz deß H. Röm. Reichs / für null und nichtig erklärt / über einen hauſſen zu werffen / und die Grundfeſt / darauff das Römiſche Reich fundirt, anzugreiffen / und eigenmächtiger Weiß umbzuſtoſſen / ſich angemaſt / offterenemes Unſer Königreich Böheim / ſampt deſſen incorporirten Landen / in welchem wir auff offenem Landtag von allen Ständen angenommen / gekrönt / darauff von ihnen den Ständen und Unterthanen beſagtes Königreichs und Länder / Uns die gewöhnliche Huldigung geleiſtet / wir auch nicht weniger / von Kayſerl. Maj. Krafft Unſerer durch das Königliche Geblüt / auff Uns erwachſener Recht und Gerechtigkeit / und darauff erfolgter Annehm- und Krönung belehnet / von jedermänniglich / auch ihm Pfaltzgraffen ſelbſt / für einen rechtmäſſigen König

ANNO 1621. in Böhmen erkennt und titulirt / deßwegen von deß Heil. Reichs Ertz-Cantzlern und Churfürſten zu Maynz / obangezeigter maſſen / zu der Wahl eines Röm. Königs / zum Kayſer zu erheben / als ein Churfürſt beſchrieben / auch von dem Churfürſtlichen Collegio in ebenmäſſiger Qualität zur Stimm und Wahl zugelaſſen worden) gewaltthätiger Weiß durch öffentliche Kriegsbereitſchafft / Verbündnuſſ en / auch unter andern mit Unſers Hauſes Oeſterreich gleichfals eigenen Erbunterthanen auffgerichte Conſpiration, alles wider klärliche Verordnung / ſo wol der gemeinen Rechten / als ſonderlich der güldenen Bull / im Titul / von Zuſammen-Verbündnuſſen / auch allgemeinen Landfrieden und unterſchiedliche Reichs-Abſchied (in welchem klärlich verſehen / daß kein Churfürſt / Fürſt oder Stand deß Reichs / eines andern Standts Unterthanen / unter was geführtem Schein oder Urſach das ſeyn möchte / in Schutz auffnehmen ſoll) darzu nicht allein / über ſo vielfältig von unterſchiedlichen Chur- und Fürſten beſchehene treuhertzige Erinner- und Vermahnungen / ſondern auch / ungeacht Unſerer noch zum Uberfluß auß Kayſerlich friedliebenden Gemüth an ihn Pfaltz-Graffen / ſub dato den letzten Aprilis / mit Beſtimmung eines gewiſſen Termins jüngſthin abgangener ernſtlicher Dehortation und Warnung / nicht deſto weniger gewaltthätig vorenthält / und aller Orth und Enden ſolches ſein unrechtlich Vornehmen handzuhaben / und ſich bey demſelben zu befeſtigen mit euſſerſter geſuchter Kriegs-Macht unterſtehet / auch in Fortſetzung deſſen / wie obſteht / alles das jenige vorgeſtellt / worzu er Uns / als Römiſchen Kayſer und Obriſten Haupt gleich andern Chur- und Fürſten deß Reichs / wir nicht weniger auch / kraffr der jenigen theuren Eyd und Pflichten / ſo ſeine Voreltern und Er / Unſern Vorfahren am Reich geleiſtet (welchem gegen Uns nachzukommen / er als ein Churf- und vornehmer Stand deß Reichs / gleich ſo wol ſchuldig / als hätte er dieſelbe Uns allberent würcklich geſchworen) verpflichtet und verbunden iſt / nemblich uns getreu / gehorſam / hold und gewärtig / und nimmter in dem Rath zu ſeyn / da wider Unſere Perſon / Ehr / Würde oder Stand gehandelt wird / noch dacein zu bewilligen / ſondern Unſern und deß H. Reichs Nutz und Frommen zu fördern / Schaden zu warnen und zu wenden / und ſo er verſtünde / daß wider Unſer Kayſerl. Majeſt. oder Perſonen ichtes fürgenommen oder gehandelt würde / deme getreulich vorzuſeyn / und Uns unverzüglich zu warnen. Geſtalt dann obgedachter Pfaltzgraff eben ſo wenig die heilſame Satzungen deß Religion-Prophan- und allgemeinen Landfriedens / worauff nunmehr viel Jahr hero / bey ſo widerwärtigen Läuffen deß Teutſchen Reichs und ſeiner Glieder Conſervation geſtanden / hierinnen ſich hindern laſſen / als in welchen / ſonderlich aber in bejagtem Landfrieden / dem Jahr 55. außtrücklichen verſehen / daß niemand weß Standts oder Weſens der ſey / bey denen Pflichtern / damit ein jeder einem Röm Käyſer und dem H Reich zugethan und verwandt iſt / auch Vermeidung Kayſ. und deß Heil. Reichs ſchweren Ungnad und Straff / Pridr- und Entſetzung aller Regalien / Lehen / Freyheiten / Peidilegien / Gnaden / Schutz und Schirm / ſo viel ein jeder dritten den Kayſ. Majeſt. und dem H. Reich hat / zu einigem Krieg und unfreundlicher thätlicher Handlung oder Vornehmen wider Uns oder einigen gehorſamen Stand deß H. Reichs / ohn Unſer oder (ſo viel die mittelbare Ständ betrifft) ihrer Obrigkeit Vorwiſſen und Bewilligung ſich beſtellen und bewegen laſſen / noch heimlich oder öffentlich wider die Kayſ. Majeſt oder die Ständ deß Reichs zu ziehen / noch einige Hülff oder Beyſtande / Förderung oder Vorſchub thun / oder ſich ſonſten im H. Reich in einige Vergatterung oder ungebürliche Verſammlung einiges Kriegsvolcks zu Roß oder Fuß begeben / ſondern ein jeder ſich deß alles gäntzlich enthalten ſoll / welche Diſpoſition und Satzung / theils auß den vorgehenden gezogen / und alles ihres Inhalts in dem Anno 55. gemachten und publicirten Reichs-Abſchied / als ein ewiges Geſetz und Ordnung wiederholt / confirmirt / und damit in dem H.n. Reich Teutſcher Nation / Ruhe / Fried und Einigkeit deſto beſtändiger erhalten werden möge / die darin begriffene Pön dergeſtalt erweitert worden iſt / daß die Uberfahrer ſolches Gebots und Reichs-Satzung / neben und über die benannte Pön / in Unſer und deß Heiligen Reichs Acht ipſo facto gefallen / und dieſelbe ohn einige fernere Erklärung / kraffr oberührten Reichs-abſchieds / für Aechter / jetzt alsdann / und dann als jetzt erkant und erklärt ſeyn ſollen. Inmaſſen gleich bey auffgerichter Handhabung deß Landfriedens Anno 1495. zu End deß Reichs-abſchieds noch ſtärcker verſehen / daß in ſolchen öffentlichen / kündtlichen / unlangbahren Friedbruchs-ſachen / der Thäter ipſo facto, in die Pön durch gemeinen Reichsſchluß ſo weit erklärt / daß es weiterer Fürderung oder einiger Erklärung oder Urtheil nicht Noth ſey / welches in nachfolgenden Reichs-Abſchieden nicht geändert / alſo jederzeit confirmirt / keinen andern Verſtande gehabt / wie dann gleicher Geſtalt / vermög jetzt und mehr angeregten Reichs-Abſchieden und Satzungen / gegen viel geringern Verbrechern / als gegen den falſchen Müntzern / oder da ein unmittel- oder mittelbarer Stand ſich ſolcher maſſen allein böſtlich in Kriegsbeſtallungen einließ / oder den Rebellen Hülff und Vorſchub thäte / oder wider Uns denſelben zuzöge oder Kriegsvolck ſamblete / alſo wie obſteht gantz hochvernünfftig / und zu Erhaltung gemeinen Friedens / kräfftiglich verſehen iſt / zu geſchweigen der jenigen / welche ſich gar als Häupter / Protectorn und Vertretter dergleichen Feindlichkeiten gebrauchen laſſen / mit allem ihrem Vermögen den Rebellen beyſpringen und bey denſelben ſich finden / und zu gewaltſamer Durchdringung dieſes Rebellionweſens und ihrer eigenmächtigen Attentaten, nicht allein aller Orthen im Römiſchen Reich Volck werben und verſamblen laſſen / ſondern auch auſländiſch Kriegsvolck hin und wieder auffbringen / im- und durch das Reich führen / und wider Uns hin und wieder fremdes Heerſchaaren verhetzen und auffwiegeln dörffen. Geſtalt offtermennte Böheimiſche Rebellen ſampt ihrem auffgeworffenen vermeinten Haupt dem Pfaltzgraffen / zu Unſer und deß Heil. Röm. Reichs noch gröſſerer Gefahr / Behauptung ihres friedbrüchigen Vorhabens / und zu deß Erbfeinds augenſcheinlicher Beförderung wider die Chriſtenheit / Unſer Königreich Ungarn in ebenmäſſigen Auffſtands / Rebellion und Abfall zu bringen / und mit beſagtem Erbfeind Chriſtlichen Nahmens / auch deſſen verwandten Fürſten in Siebenbürgen / neue Verbündtnuß wider Uns zu ſchlieſſen / und dieſelbe Nation ſampt denen ſo ſich darzu ſchlagen / in dieſe und übrige Unſere Erbländer einzuführen / ſich nicht Scheu tragen. Wohen wir auch zu Kayſerlichem Gemüth geführe / was maſſen Uns / vermög hochtragenden Kayſerl Ampts / und der zwiſchen Uns / auch Unſern und deß Heil. Reichs Churfürſten jüngſt geſchloſſenen und hochbetheuerten Capitulation zuförderſt obliegt / neben den allgemeinen im Heil. Reich üblichen Rechten und Reichsſatzungen / inſonderheit über den zu Augſpurg Anno 1555. auffgerichten angenommenen / verabſchiedten / auch in den darauff erfolgten Reichs-Conſtitutionen wiederholten / confirmirten / und nach Gelegenheit deß Reichs Nothturfft / mit Rath mehrgedachter Chur-Fürſten und anderer Ständ gebeſſerten Landfrieden / ſteiff handzuhalten / nicht weniger auch / kraffe erſtangezogener

ANNO 1621.

Capitu-

ANNO 1621. Capitulation und der güldenen Bull Uns derpflichter befinden/ alle unzeemliche hässige Verbündnuß/ Verstrickung und Zusammenbuung der Unterthanen/ auch die Empörung/ Auffruhr und ungebührlichen Gewalt gegen Chur-Fürsten und andere Ständ abzuschaffen/ und in Summa doe allen Dingen dahin bedacht zu seyn/ daß deß Heiligen Reichs Wolstandt/ Nutz/ Frommen und Aufnehmen das vornehmste höchste Gesetz sey/ und im H. R. Recht und Fried erhalten werde. Deme allein aber nichts mehrers zuwider seyn kan odee mag/ als wann Auffruhr und Rebellion gegen dem höchsten Haupt (wardurch dann bald die andere Gliedmassen deß Heiligen Reichs mit ergriffen und angesteckt/ auch endlich solches Reich in gäntzliches Verderben und Untergang gestürtzt werden möcher) ungestrafft gestattet/ unrechtmässige Verbündnussen mit den angebornen Erb-Unterthanen gegen ihre höchste von GOTT vorgesetzte Obeigkeit/ dermassen gleichsam gut geheissen und passirt werden/ und einem oder dem andeen Stand sich dergleichen rebellischen Unterthanen auff blosse gesuchte Schein mit gewehrter Hand anzunehmen/ Unsere oder der Ständ Jurisdiction, Regalien/ Recht/ Land und Leut an sich zu ziehen/ und eigenmächtig der Churfürstenthumben und Churfürstlichen Häuser Verfassung/ Recht und Gerechtigkeiten zu ändern/ und endlich gantz abscheulicher massen (wie weiland sein Pfaltzgrafliche Vetter Hertzog Albeecht zu Bayern/ den Böhmen/ als sie auch damahln sich einee Wahl/ zu König Ladislai Præjudtz anmassen wollen/ grantworret) allein auff Begierd zu regieern/ einem andern seine Gerechtigkeit mit Gewalt zu nehmen/ frey stehen solte.

Hierumb dann/ ob wol (wie oben angeeegt) offtermelter Feiedreich Pfaltzgraff/ wegen seiner nach längs deducirten Landfriedbrüchigen unterschiedlichen Verbrechen/ die Pön deß Landfridens/ ohne einige Fürheischung/ Citation, Urtheil und Erklärung veewürckt/ und ein würcklicher Aechter/ gegen dem weiters nichts als die Execution übrig ist. So haben wir dennoch zum Uberfluß/ Confirmation und Bestättigung/ nach abermahliger reiffer Erwegung aller Gelegenheit und Gestalt dieser Sachen/ auß erheischender hohen unvermeidlichen Noth und schuldigen Pflicht Unsers von Gott anbefohlenen Kayserl. Ampts (wie wir dann auff Anruffung auch deß geringsten Standts deß Heil. Reichs/ in dergleichen Fällen/ nicht weniger zu thun uns verpflichtet zu seyn erachten) den obgenannten Friederich Churfürst Pfaltzgraffen als einen/ welcher sich von Unsern ungehorsamen untreuen Rebellen für ein Haupt auffwerffen lassen/ Verächter und Verletzer der Kayserl. Hochheit und Maj. Verbrecher diß gemeinen außgekündten Landfriedens/ auch andeer heilsamen Reichssatzungen/ in Unsere und deß Heil. Reichs Acht und Oberacht/ auch alle die jenige Straffen und Pönen/ so dergleichen Aechts-denunciation von Recht und Gewonheit mit sich zeucht/ mit der That selbst gefallen zu seyn erkennt/ erklärt und verkündet/ und ihn auß dem Frieden in den Unfrieden gesetzt. Erkennen/ erklären und verkünden ihn also in Unser und deß Reichs Acht/ Oberacht/ auch vorgemeelte Pön/ Straff und Bussen/ setzen ihn auch auß Unserm und deß Heiligen Reichs Frieden in den Unfrieden/ alles von Römischer Kayserlicher Macht und in Krafft diß. Und seynd darauff zu gebürlicher würcklichen Execution, Vollziehung und Vollstreckung dieser Unser Erklärung und Verkündigung ermelter Acht/ Pön/ Straff und Bussen gäntzlich entschlossen/ gegen demselben Friederich/ der sich nennet Pfaltzgraff bey Rhein/ als offenen Aechter/ auch Unsern und deß Reichs Wiederfacher und Feind/ vermittelst Göttlicher Gnad/ Hülff und Beystandts/ nach Außweisung obgedachter heilsamen Reichs Constitution und Ordnungen/ mit gebürlicher Straff/ ohne länger Verzeihen fürzugeben und zu verfahren/ damit wir alsdann unverhinderr desselben/ zu Auffrichtung bständiges Feirds/ Rechtens und Einigkeit im Heil. Reich desto stattlicher greiffen und kommen mögen. Darin wir uns dann allermassen und gestalt/ als Christlichem Kayser/ Namens und Amptshalbee eignet und gebühret/ gantz gnädig und väterlich zu erzeigen/ auch der Teutschen Nation Libertät/ Aufnehmen/ Ehr/ Nutz und Wolfahrt mit allen Gnaden und Treuen zu bedencken/ zu erhalten und zu befördeen/ auch männiglich bey dem hochbetheuerten Religion- und Prophan Frieden hand zu haben und zu schützen/ uhrbietig/ willig und schuldig seynd. Welches Wir Eucen L. L. A. A. und Euch derhalben hiemit anzeigen wollen/ damit sie und ihr der Ursachen/ dieses Unsers billichen/ nothwendigen/ unvermeidlichen Fürnehmens/ warhafftige begründte Erinnerung und Wissen empfahe/ warumb wie darzu beweget und genothdraugt seyen/ und das gestalten Sachen nach/ nit nichten länger einstellen/ verhalten/ umbgehen noch verhüten mögen. Und gebieten hierauff Euer L. L. A. A. und Euch/ allen und jeden sampt und sonderlich bey den Pflichten/ damit sie Uns und dem heiligen Reich verwandt seyn/ auch Vermeidung obbesagter Pön und Straff/ in den allgemeinen Rechten und Reichs-Ordnungen/ Lehen/ Rechten und Gewonheiten auff die jenigen geeichtet/ so sich der Aechter annehmen/ insonderheit Unser und deß Heil. Reichs Acht und Obeacht/ auch Beeliehrung aller Regalien/ Lehen/ Freyheiten/ Gnaden/ Pfandschafften/ Zöll/ Recht- und Gerechtigkeiten/ wie solche Namen haben mögen/ so ihre Vorfahren und sie von weiland Unsern löblichen Voesahren/ Römischen Kaysern und Königen/ auch Uns und dem Heiligen Reich eerworben/ auch bey Beewürckung Leibs und Guts/ hiemit ernstlich und wollen/ daß ihe euch gemeltes Friederichen/ so sich nennet Pfaltzgraff bey Rhein/ wider Uns mit nichten annehmet noch beladet/ ihm auch nicht dienet/ Hülff noch Fürschub mit Geldt/ Proviant/ Munition/ noch sonst in einig ander Weg/ weder heimblich noch offentlich/ unter was Schein oder Prætext solches immer beschehen möchte/ beweiset. Wo auch euer einer odee mehe/ in seinem oder der jenigen Dienst/ Besoldung/ Bestallung/ oder ihm sonst zugezogen were/ daß dee und dieselben/ Angesichts dieses Beeffs/ ohn allen Auffzug und Weigerung/ sich den Stund an erheben und stracks wiederumb abziehen/ und sich ferner in gemeltes Aechtris/ oder desselben Helffeshelffer Diensten nit gebrauchen lassen/ auch ihr deß gemeldten Aechtres Stände/ Zugehörige/ Verwanderen/ Unterthanen und Vasallen/ ihm Friederichen/ der sich nennet Pfaltzgraff bey Rhein/ einigen Gehorsam/ Hülff noch Beystandt seener keines Wegs leistet/ noch euch seiner Rebellion/ Ungehorsambs und Verbrechung weiter anhängig noch theilhafftig machet/ sondern euch seiner hierin gäntzlich entschlaget und enthaltet/ auch E. L. A. A. und ihr sampt und sonderlich/ bey denen Pflichten/ damit sie Uns und dem heiligen Reich verwandt/ Uns zu Vollziehung solcher obberührten erklärten Pön und Straffen/ gegen gemeltem ungehorsamen/ untreuen/ friedbrüchigen Aechter/ auch desselben Helffer und Helffershelffern/ den und dieselben zu gebührendem Gehorsam zu bringen/ euer getreuen Beystandt/ Hülff/ Fürschub/ Förderung und Zuzug leistet/ und euch daran nicht irren noch verhindern lasset einige Bündnussen/ Verständnussen/ Adhærentz und Bewandnuß/ die seyen

ANNO 1621.

gleich

ANNO 1621. gleich hiebor oder jetzt von neuem auffgerichtet/ erneuert oder erſtreckt/ iamaſſen wir dann dieſelben/ ſo viel ſie dieſer Unſer Erklärung und Erkandtnuß/ oder ſonſt in andere Weg/ Uns als euer ordentlichen höchſten Obrigkeit zuwider ſeyn/ reichen oder veeſtanden werden möchten/ als welche in dieſem Fall/ vermög aller Rechten/ euch wider unſere rechtmäſſige Erkandtnuß und Vollziehung derſelben/ ohne das niche binden noch verhindern ſollen oder mögen/ mit wolbedachtem Muth/ rechten Wiſſen/ und von Kayſerl. Macht Vollkommenheit/ hiemit gäntzlich auffgehebt/ caſſirt und vernichtet/ auch E. L. L. A. A. und euch/ ſo viel deren darin verwandt weren/ auß denſelben Unſerer Kayſerlichen Majeſt. Vollkommenheit/ darvon endlich abſolvirt und ledig gezehlt/ und dann euch obgemachten Aechters Lehenleut/ Schutz-und Pfandts-Verwandten/ Leibeigen/ Wildtfäng und Unterthanen/ von Euer Erbhuldigung/ Lehen und andern Pflichten geſtreyet und enteediget/ auch allen denen/ ſo ſich hierin gegen Uns gehorſamblich erzeigen/ Unſer frey Kayſerlich Geleyt und Sicherheit hiemit gnädiglich zugeſagt und gegeben haben wollen. Setzen und meynen auch von jetzberührter Kayſerlicher Macht Vollkommenheit/ daß denſelben Aechter/ deſſen Helffern und Helffershelffern hierwider nicht ſchützen/ kehrmen/ ſeeyen oder fürtragen ſoll einige Gnad/ Freyheit/ Tröſtung/ Geleyt/ Sicherheit/ Land-und Burgfried/ obberührte oder einig ander Bündnuß/ Vereinigung/ Burg-oder Stadt-Recht/ ſo von Uns/ Unſern Vorfahren am Reich/ Röm. Kayſer und Königen/ oder andern Herrſchafften oder Obrigkeiten/ euch oder ihnen gemeinigtich oder ſonderlich gegeben oder beſtättiget wären/ oder noch würden/ auch keinerley Gewonheit/ Brauch oder alt Herkommen/ noch ſonſt alles anders/ das ihm oder ihnen hirein zu Hülff/ Steuer oder ſtatten kommen ſolt oder möchte/ dann wie ihn den gedachten Aechter/ wie nicht weniger ſeine Helffer und Helffershelffer/ in dem allem/ als deſſen unfähig außgeſchloſſen und darin nicht begriffen haben wollen. Wo aber euer einer oder mehr/ was Standts oder Weſens der oder die ſeyn/ ſich hierüber ungehorſamb erzeigen/ offtermanntes Friedtrichen/ der ſich nennet Pfaltzgraff bey Rhein/ Hertzog in Bayern/ wider Uns/ unter was geſuchtem Schein oder Weg das immer geſchehe/ annehmen/ und demſelben oder den Seinigen einige Hulff und Vorſchub/ heimblich oder öffentlich beweiſen würden/ den oder dieſelben wollen wir hiemit/ allermaſſen wie obbenannten Aechter ſelbſten/ als deſſen Helffer oder Helffershelffer/ in Unſere und deß H. Reichs Acht und Oberacht/ auch alle obbenannte Straffen und Pönen/ jetzt alsdann/ und dann als jetzt/ mit der That ſelbſt gefallen zu ſeyn erkennt/ erkläret/ verkandiat/ auch ihn und dieſelbige auß dem Frieden in den Unfrieden geſetzt haben. Erkennen/ erklären und verkünden auch den oder dieſelbe jetzt alsdann/ und dann als jetzt/ in Unſere und deß Reichs Acht und Oberacht/ auch gemeine Pön/ Straffen und Buſſen/ und ſetzen ihn oder ſie auß dem Frieden in Unfrieden/ alles von Römiſcher Kayſerl. Macht und in Krafft diß. Darnach wiſſe ſich männiglich zu richten/ und vor Nachtheil und Verderben zu hüten. Das meynen wir ernſtlich. Geben in Unſer Stadt Wien/ den 22. Tag deß Monats Januarii/ Anno 1621. Unſerer Reich deß Römiſchen im Andern/ deß Ungariſchen im Dreyten/ und deß Böhmiſchen im Vierdten.

CCXI.

22. Janv. Reichs-Achts-Erklärung Ihro Kayſ. Majeſt. FERDINANDI II. wider Hanß Georg den ältern Marggraffen zu Brandenburg/ Chriſtian Fürſten zu Anhalt/ und Georg Fridrich Graffen zu Hohenlohe/ wegen deß/ durch Theilnehmung der Böhmiſchen und Schleſiſchen Rebellion, begangenen Laſters der Beleydigten Majeſtät. Wienn den 22. Januarii 1621. [LONDORPII Acta Publica Tom. II. Lib. VI. Cap. II. pag. 311. d'où l'on a tiré cette Pièce, qui ſe trouve auſſi en François dans le MERCURE FRANÇOIS Tom. VI. pag. 46.]

ANNO 1621.

C'eſt-à-dire,

Ban Imperial décerné, par FERDINAND II. *Empereur des Romains contre* JEAN GEORGE *l'aîné Marckgrave de Brandebourg*, CHRISTIAN *Prince d'Anhalt*, *&* GEORGE FRIDERIC *Comte de Hohenloe*, *pour le Crime de Leze Majeſté commis par eux*, *en ſoutenant la Rebellion de Boheme & de Slieſie. A Vienne le* 22. *Janvier* 1621.

WIR Ferdinand der Ander/ von Gottes Gnaden/ Erwählter Römiſcher Kayſer/ zu allen Zeiten Mehrer deß Reichs/ in Germanien/ zu Hungarn/ Böheim/ Dalmatien/ Croa ien/ und Sclavonien/ ꝛc. König/ Ertzhertzog zu Oeſterreich/ Hertzog zu Burgund/ Steyer/ Kärndten/ Crain/ und Würtenberg/ Graff zu Tyrol/ ꝛc. Entbieten N. allen und jeden Churfürſten/ Fürſten/ Geiſt- und Weltlichen/ Pfaltzen/ Graffen/ Freyen/ Herrn/ Rittern/ Knechten/ Landtvögten/ Hauptleuten/ Vitzdomben/ Vogten/ Pflegern/ Verweſern/ Ampleuten/ Landrichtern/ Schultheiſſen/ Burgermeiſter/ Richtern/ Räthen/ Bürgern/ Gemeinden/ und ſonſt allen andern Unſern und deß Reichs Lehenmannen/ Unterthanen und Getreuen/ in was Würden/ Standt und Weſen die ſeyn/ denen dieſer Unſer Kayſerl. Brieff oder glaubwürdige Abſchrifft da von zukompt/ oder damit erſucht und vermahnt werden/ Unſere Freundtſchafft/ Gnad und alles Guts. Hoch-und Ehrwürdig/ auch Durchleuchtige/ Hochgeborne liebe Freund/ Neven/ Oheim/ Vetter/ Schwäger/ Brüder/ Churund Fürſten/ auch Wolgeborne/ Edle/ Ehrſame liebe Andächtige und Getreuen/ ob wol in Unſern und deß Heiligen Römiſchen Reichs Satzungen klärlichen verſehen/ daß niemand was Würden/ Standts oder Weſens der ſey/ auch keinerley Urſachen willen/ wie die Nahmen haben möchten/ auch unter was geſuchtem Schein das geſchehe/ den andern befähden/ bekriegen/ berauben/ überziehen/ noch einige verbottene Conſpiration oder Verbündtnuß wider den andern aufrichten oder machen/ daß auch keiner den andern ſeiner Poſſeſſion, es wären Schlöſſer/ Statt/ Dörffer/ Regalia/ Jurisdiction/ Gericht/ Hoch-und Obrigkeiten/ und aller andern Gerechtigkeiten/ mit gewehrter Hand und gewaltthätiger That freventlich entſetzen/ noch ſeine Unterthanen abziehen/ oder zum Ungehorſamb wider ihre Obrigkeit bewegen/ auch dem/ durch den ſolche friedbrüchige Thaten geſchehen/ keiner durch ſich ſelbſt/ oder jemandt andern/ von ſeinetwegen nicht dienen/ rathen oder helffen ſol/ laut deß zu Regenſpurg/ Anno 1548. ergangenen/ auch folgends in Anno 55. zu Augſpurg publicirten Reichs-Abſchieds/ bey einer namhafften Pön/ erbotten/ daß niemand/ was Standts oder Weſens der immer ſey/ zu einigerley Kriegen und unfriedlichen thätlichen Handlungen oder Fürnehmen/ wider Uns oder einigen gehorſamen Standt deß Reichs/ ohne Unſer (da es unmittelbare Ständ deß Reichs) oder ihrer Obrigkeit (da dieſelbe vom Reich nicht ohne Mittel unterworffen) Vorwiſſen und bewilligung/ zu dienen ſich

Anno 1621. ſich beſtellen und bewegen laſſen / noch heimlich oder öffentlich / wider uns oder die Ständt des Reichs zu ziehen / auch einzige Hülff / Beyſtandt / Förderung oder Vorſchub thun ſoll / alles nechſtern Inhalts angezogner Reichs Abſchieds / auch damit hinfüro im Heiligen Römiſchen Reich Teutſcher Nation / Ruhe / Fried und Einigkeit deſto beſtändiger erhalten und gehandhabt werden möge / iſt im Reichs-Abſchied Anno 59. obgemeldter Pön der geſtalt erweitert worden / daß die Überfahrer ſolches Verbotts / neben und über die beruhrte Pönfäll in Unſer und deß Heil. Röm. Reichs Acht ipſo facto, ohn einige fernere Erklärung / gefallen ſeyn ſollen. Ob wir auch wol bey Antrettung Unſer Kayſerl. Regierung / wegen der damahls von Tag zu Tag zu nehmender hochgefährlichen Rebellion / welche / wann ſie auch ſonſt einem andern Standt deß Reichs begegnet / Wir / krafft der von uns hochbetheuerten Capitulation, zu dämpffen ſchuldig geweſen / mehrerwehnte Reichs-Abſchied / mit denen darin geſetzten Pönen / durch offentliche Patenten und Mandaten / allerdings / wie von Wegland ihrer May. und L. Kayſer Matthia / Chriſtmilter Gedächtnuß geſchehen / und gegen etlichen Verbrechern darauff würcklich verfahren worden / jedermänniglich zur Nachricht und ſich vor Schaden zu hüten / vorgeſtellt / und ſich denſelben in allen gemäß zu erzeigen / auch darwider im wenigſten zu handeln / ernſtlich anbefohlen und auffertegt / auff den widerigen Fall aber / uns die angedeuteten Straffen außdrücklichen zuvor behalten haben / zudem auch ſonſt vermög Unſerer gemeinen geſchriebenen Rechte / in einer notoriſchen beharrlichen Rebellion und ſolchem Verbrechen / da im Werck coeca honorem & fideliratem Unſers als R. Kayſ. kundbarlich gehandelt wird / anders nichts als die Executio Juris ſtatt hat / wie dann alle und jede hohe und niedere deß Heil. Reichs Stände / Glieder und Unterthanen / uns / als ihrem ordentlichen eigenen rechten Heern / Haupt und Obern verwandt / und Pflichts halber verbunden / getreu / gehorſam / hold und gewärtig / und nimmer in dem Rath zu ſeyn / da wider Unſere Perſon / Ehr / Würden / oder Stand gehandelt wird / noch darein zu bewilligen / ſo iſt doch kund- offen- und unlaugbar / daß Marggraff Hans Georg der Aeltter von Brandenburg / Fürſt Chriſtian von Anhalt / und Graff Georg Friederich von Hohenlohe / deſſen allen ungeacht ſich underſtanden / nachdem wir allbereit durch einhellige Wahl Unſer und deß Heiligen Reichs Churfürſten zu der Hoheit deß Kayſerthumbs erhaben / ſich von Unſern rebelliſchen Unterthanen / zu Manutenirung ihrer Thätligkeiten / und wider uns fürgenommenen hochſchmählichen Rejectioo-Handlungen / in welcher alles das jenige begriffen / ſo wider Unſer Reputation, Würde / Ehr und Hochheit fälſchlichen erdacht werden können / und die darauff gegründete / und von uns für null und nichtig erkläcte eigenmächtige Wahl und thätliche Auffwerffung eines vermeynten Haupts / wider uns / als die vornembſte Befelchshaber und Rädelsführer / würcklichen brauchen zu laſſen / Krigs-Volck zu werben / daſſelbe wider uns zu führen / uns / Unſere Königreich / Land und Leut / Regalien / Jurisdiction, Hochheit / Recht und Gerechtigkeiten / ſo viel an ihnen geweſen / zu entziehen / obberührtem vermeynten Haupt gewaltſamlich beyzuſtehen / uns zu bekriegen / vorangeregte Unſere publicirte Maodata und Avocatoria verächtlich in Wind zu ſchlagen / die weit außfehrende und dem gantzen Römiſchen Reich hochgefährliche Conſpiration mit dem Bethlehem Gabor / ſo ſein Dependentz von dem Erbfeind Chriſtlichen Nahmens dem Türcken / ja ſo gar den Türcken ſelbſt / wider uns beſtendern / rathen und eingehen zu helffen / inſonderheit aber iſt offenbar und Landkündig / was maſſen Marggraff Hans Georg der Ältter von Brandenburg / mehrgedachte zu Unſerm höchſtem Spon / Verkleinerung / Schaden und Verderb angeſehene Handlungen / bey Unſern Unterthanen / in Unſerm Land Schleſien / als wir allbereit Römiſcher Kayſer / mit all den Calumnien / ſo jemals wider einigen Fürſten / zu beſchwegen einen Römiſchen Kayſer / auff die Bahn bracht werden können / zur vermeinten Ratification richten helffen / angeregte Unſere Unterthanen / theils in ihrer Rebellion geſtärckt / theils gewaltſam und liſtiger Weiß von Unſerm Gehorſam abgehalten / neben ſeinem Anhang mit allerhand erdachten Practicken / den ihnen Contribution und Geldt herauß gepreſt / uns damit bekrieget / Unſerm hochanſehnlichen Commiſſario, deß Churfürſten zu Sachſen L. mit gewapneter Hand ſich widerſetzt / denſelben vielfältige Delpect bewieſen / ſeine Subdelegirten gefänglich einzuhalten laſſen / Unſere Unterthanen wider ihn verhetzt / Unſer Land und Leut in Ungelegenheit / Verderb und Ruin geführt / und als einer unter den fürnehmſten Rädelsführern der Rebellion Urſach an all dem Blutvergiſſen / Landverderblichen Schaden / und was ſonſt darauß erfolgt / geweſen iſt / auch endlich nichts unterlaſſen hat / was er mit Rath und That zu Unſerer Verkleinerung / Gefahr / Schaden / und Unheil zu Werck richten können. Ingleichem iſt nicht weniger Reichs- und Landkündig / daß Fürſt Chriſtian von Anhalt / neben dem / was ins gemein oberzehlt / auch ſonſten für Blutdurſtige / Landfriedbrüchige Tractat und Anſchlag vorhanden geweſen / ſich unterſtanden / uns Friedbrüchiger Weiß in Unſerm Königreich Böhmen / wie auch das Ertzhertzogthumb Oeſterreich zu bekriegen / faſt in Unſerm Angeſicht / Schlöſſer / Städt / Märckt / Beſtungen gewaltſamlich einzunehmen / uns Unſerer Unterthanen abzupracticirrn / allerhand Hoſtilitäten und Friedbrüchige Handlungen / biß er endlich in die Flucht geſchlagen worden / wider uns zu verüben / und wie er mit Rahte und That vornemlich ein Anſtiffter dieſes gantzen Unheils geweſen / vermittelſt welches er Pfaltzgruff die wider uns fürgenommene hochſchmähliche Thätlichkeiten Unſerer Rebellen / ohne Recht / mit gewaltſamer That / zu ſeiner ihnen Sach gemacht / und dahero / das im Heil. Römiſchen Reich entſtandene Feuer verurſacht / alſo hat vorerwehnter von Anhalt / obberührte uns angethane Schmach und Gewaltthat durchzutringen / nicht allein vor der uns von der höchſten Allmacht verliehenen Victory / mit Zuführung Volcks / Bedienung des Generalats / und ſonſten wider uns alles das euſſerſte gethan / ſondern hat auch nach der Victorn ſolches Feuer ferner außzubreiten / und in Unſerm Herzogthumb Schleſien und anderwerts / die Rebellion und Kriegsempörungen fortzupflantzen an ihm nichts erwinden laſſen.

Gleicher Geſtalt iſt kundbar / daß Georg Friedrich von Hohenlohe / der von Unſern Vorfahren am Reich weyland Kayſer Rudolpho und Matthia / ihm widerfahrner Wolthaten undanckbarlich hindan geſetzt / nicht allein denen / bey weyland höchſtgedachter Ihrer Mayt. und L. Kayſer Maximiliæ Zeiten an ihn ergangenen Ermahnung und publicirten Mandaten zu wider / in allen den jenigen Thätlichkeiten / ſo in mehr erwehnten Mandaten außgeruckt / ſondern auch nachmals gegen uns / wie gemeldt / als wir allbereit Römiſcher Kayſer / deren in Unſern wiederholten publicirten Mandaten und Adverſatorien aufgeſetzten Pönen ungeacht / zu gleichmäſſiger Durchdringung der wider uns vorgenommenen / rebelliſchen / hochſchmählichen Handlung

Anno 1621. lung- und Gewaltthaten von den Rebellen und ihrem auffgeworffenen Haupt / ſich bebaerlichen gebrauchen laſſen / friedbrüchiger weiß in Unſerm Erb-Königreich Böhmen / wie auch Unſerm Ertzhertzogthumb Oeſterreich Uns bekrieget / Uns Unſere Unterthanen abpracticiert / die vorangedeute hochgefäheliche Conſpiration mit dem Beehlehem Gabor / zu Unſerer / ja deß gantzen Römiſchen Reichs höchſtee Gefahr und Verderb geſchloſſen / und ſich in dieſem gantzen Werck / als einer unter den fürnemſten Rädels-füheern und Verurſacher der noch wehrenden Kriegs empöeungen erzeigt. Wann dann auß dieſem allem erſcheinet / daß obwol obgedachte von Brandenbueg / Anhalt und Hohenlohe / als unmittelbaee Ständ und Glieder deß Reichs / andern mit guten Exempeln voegehen / und vermög der jenigen Eyd / damit ſie Uns und dem Heiligen Reich verbunden / alles ſo wider Unſeee Perſon / Ehr / Würde und Stand gehandelt würde / abwenden und veehüten / ja auch ſonſt von den Unteerhanen / wider ihee ordentliche Obrigkeit eehobene Empörung dämpffen helffen ſollen / daß doch dieſem zu wider von ihnen nichts unterlaſſen / ſo wiedee Unſeer Hochheit / Ehr / Reputation / Wolfahrt / ihee Uns ſchuldiger Fidelität / und den uhealten Wolſtand deß H. Römiſchen Reichs / dargegen aber zu Unſer und deß Reichs Unheil und Zerruttung / in welche ſie es leydee / durch dieſe ihre rebelliſche / weit außſehende gefäheliche Conſilia, Waffen und Abpracticirung Unſeeee Land und Leuth / Zweiffels ohn zu Vollziehung anderee iheer wider gedachte deß Heiligen Römiſchen Reichs Veefaſſung / langſt voegehabten Machinationen geſetzt / gereichen könne und möge / wie dann die von Unſeen Unterthanen eregte hochſtedächtliche Uneuhe gar nicht für ein Peivat-Aetion / ſo ſie gegen Uns / oder wie Unſeeer Gerechtigkeit halber gegen ihnen intentiret / ſondern andees nichts als eine offentliche Rebellion und Landfriedbrüchtiger / eygenthätiger / unerhöeter Gewalt der Untrerthanen gegen ihee höchſte Obrigkeit / deren ſie mit Eyd und Pflicht verbunden geweſen / und noch ſeyn / zu halten / auch von keinem der nicht ſelbſt ein Rebell / anders gedeut und gehalten werden kan. Darbey wir auch nicht allein Unſer und Unſers Hauſes undiſputirliches Recht und Beſitznuß / ſondern zugleich als das Oberhaupt und Römiſcher Kayſee / tragenden Unſerm Ampt nach / ſolche dem gantzen Römiſchen Reich zu höchſter Gefahr / hingegen aber / dem Feind Cheiſtlichen Namens / zu gewünſchtem Vortheil ergriffene Rebelliſche Waffen / da auch dieſelbe nicht gegen Uns / ſondern dem geringſten Standt deß Reichs / ergeiffen wäeen worden / niderzulegen / und im Heiligen Römiſchen Reich ein ſo ärgerliches / und allen Obrigkeiten hochpræjudicieliches Exempel abzuſchaffen / und mit gebührender Sceaff demſelben zu begegnen / Uns ſchuldig erkandt / fürnemlich auch darumb / weil mehrgedachte Unſeee Rebelliſche Unteethanen und deern Helffer / ſo weit in iheem gefaſten Widerſinn getahten / daß ſie ſich auch deß Heiligen Römiſchen Reichs (deß Königreichs Böhmen Privilegien diß Oeths zu geſchweigen) Fundamental-Geſatz / und den Verſtande dee güldenen Bull / ihees Gefallens zu invectieen / und alles gleich in ein neue Form zu gieſſen / ſich unterſtanden. Deeentwegen dann mehrerwehnte Perſon'n / deemög Unſer und deß Heiligen Reichs Conſtitutionen und auffgerichten Landfriedens / Unſeere außgegangenen publiciteen Mandaten / wie auch Unſeee gemeinen geſchriebenen Rechten / denen duech obberührten Landfriedt nichts benommen und abgebrochen / in die / den Conſeieueionibus und angeregten Mandaten einbeeleibte Straff deß Friedbruchs / und dann die Sceaff des abſcheulichen Laſters der beleidigten höchſten Majeſt. wie auch die auff deegleichen felonia geſetzte Lehensteaffen / ipſo facto, gefallen ſeyn: Anno 1621.

Demnach haben wir / nach Erwegung aller Gelegenheit und geſtalt dieſer Sachen / auff Erheiſch- und Eeforderung der hohen undeemeidlichen Noth und ſchuldigen Pflicht Unſers von Gott Uns anbefohlenen Ampts / die genannten Marggraffen zu Beandenburg / Fürſten zu Anhalt / und Geaffen zu Hohenlohe / als Unſeee ungehorſame / unteene / Pflicht- und Eydbrüchige Rebellen / auffrühriſche Verächter und Verletzeee Unſer Kayſeel. Hochheit und Majeſtät / Verbeechere deß gemeinen außgekündten Landfriedens / in Unſer und deß H. Reichs Acht und Oberacht / und alle angedeutete Straff und Buſſen / daein ſie gefallen ſeyn / erkennet / erkläret und verkündet / und ſie auß dem Frieden in den Unfeieden geſetzt / erkennen / erkläeen / und verkünden alſo mehrbeſagte Hans Geoeg / der ſich den Aeltern Marggeaffen zu Brandenburg / Cheiſtian / ſo ſich Fürſt von Anhalt / und Georg Feiedrich / ſo ſich Geaff von Hohenlohe nennet / in Unſee und deß H. Reichs Acht und Oberacht / auch voegenelbte Pön / Straffen und Buſſen / ſetzen ſie auch auß Unſerm und deß Heil. Reichs Feieden in den Unfrieden / alles von Röm. Kayſ. Macht wiſſentlich. Und gebieten hierauff allen und jeden Ew. LL. AA. und euch ſampt und ſonderlich / bey denen Pflichten / damit Ew. LL. AA. und Ihr / Uns und dem H. Reich verwandt ſeyet / auch bey Vermeidung Unſerer ſchwcern Straff und Ungnadt / ſonderlich bey Verlierung allee ewer Regalien / Lehen / Freyheiten / Peivilegien und Gnaden / ſo Eu. LL. AA. Euer Vorfaheen und Ihr / von weyland Unſeen löblichen Vorfaheen Röm. Kayſern und Königen / auch Uns und dem H. Reich erworben / auch bey Vrelieeung Leibs und Guts / hiemit ernſtlich / und wollen / daß Eu. LL. AA. und Ihr / mehrgenannter dreyen Aechtern euch mit nichten annemmet / ihnen auch nicht dienet / noch Hülff oder Vorſchub / heymlich oder öffentlich thut / ſie nicht atzet / hauſet / herberget / noch einigen Underſchleiff verſtanet. Wo auch Euer einer oder mehe / ihnen mit Adhærentz / in was Weg auch ſolches immer ſey / zugethan wäer / daß der oder dieſelben Angeſichts dieſes Briefs / ohn allen Auffzug und Weygerung ſich von ſtund an von ihnen abſondern / und feener mit ihnen keine Gemeinſchafft haben / auch Euer LL. AA. und ihe / euch daean nicht iren noch hindern laſſee / eintzige Verbünd-Veeſtändnuß / Huldigung oder Pflicht / dann wir ſolches alles / ſo viel daſſelbe dieſer Unſerer Erkläeung und Eekandnuß / oder in anderwegen Uns / als Eu. LL. AA. und Euer ordentlichen höchſten Obeichkeit zu wider ſeyn / oder verſtanden werden möchte / mit woldedachtem Muhe / rechten Wiſſen / und von Unſerer Kan. Macht Vollkommenheit wegen / hiemit gäntzlich auffgehoben / caſſirt und vernichtet / auch Eu. LL. AA. und euch / ſo viel ſie deren verwandt wäeen / von deroſelben Unſeeer Kayſ. Macht Vollkommenheit / davon endelichen abſolviee und ledig gezehlet haben wollen. Wo aber einer oder mehe / was Stands oder Weſens der wäre / oder die ſeyn / ſich hiteübee / in was geſuchtem Schein oder Weg das immer geſchehe / ungehorſam erzeigen würde / gegen dem und denſelben allen wollen wir Uns gleichee weiß / wie gegen benanee Aechtern / mit ernſtlichee Straff und Ungnad zu verfahern vorbehalten. Daenach wiſſe ſich männiglich zu richten / und vor Nachtheil und Verderben zu hüten. Das meynen wir ernſtlich. Geben in Unſer Statt Wien / den 22. Tag deß Monats Januarii / Anno 1621. Unſeree Reich deß Römiſchen im Andern / deß Ungariſchen im Dritten / und deß Böhmiſchen im Vierden.

CCXII.

ANNO 1621.

CCXII.

8. Fev. L'EMPEREUR ET LA SILESIE. *Conditions auſquelles ceux de* SILESIE *rentrent ſous l'obéïſſance de l'*EMPEREUR, *reglées à Dreſde le 8. Février 1621.* [MERCURE FRANÇOIS, Tom. VII. pag. 55.]

I. LEs Princes & Eſtats de la haute & baſſe Sileſie auront grace & pardon de tout ce qui s'eſt paſſé durant ce trouble, ſans qu'il ſoit faict recherche & punition d'aucun depuis le plus petit jusques au plus grand, & depuis le plus grand jusques au plus petit.

II. Ils aimeront & honoreront l'Empereur Ferdinand leur Roy oinct & couronné & Souverain Duc de Sileſie, & de nouveau luy jureront & preſteront ſerment de fidelité.

III. Ils payeront dans un an trois cents mille florins pour la paye de la Gendarmerie de Sa M. I. & ce en trois termes, le premier desquels commencera le jour Sainct George.

IV. Ils renonceront au ſerment par eux faict à l'Electeur Palatin, & n'auront plus dorefnavant aucune intelligence avec lui. Ils delivreront entre les mains de l'Electeur de Saxe l'original de la Confederation faicte avec la Moravie, Boheme, Tranſilvanie, Hongrie & autres, laquelle ſera annullée, caſſée & biffée.

V. Ils licentieront leurs gens de guerre: & n'en retiendront & entretiendront que mil chevaux & trois mil hommes de pied pour leur defenſe jusques à ce que le trouble ſoit du tout appaiſé, ſans que lesdits gens de Guerre puiſſent eſtre en quelque occaſion que ce ſoit employez contre ſa Maj. Imp. ni contre ſon Alteſſe Electorale.

VI. Plus ſon Alteſſe Electorale revoquera ſes tronpes de Gendarmerie qui ſont à preſent en la Principauté de Sagen.

VII. Plus ſon A. E intercedera envers ſa M. I. que toutes Lettres de Majeſté octroyées aux Sileſiens, & leurs Privileges & Libertez, leur ſeront entierement conſervez: que tous griefs ſeront oſtez: le Commerce remis & permis avec les Moraves & Bohemes. Tous biens detenus ſeront rendus à leurs vrays Seigneurs: les Privileges appartenans aux Sileſiens qui ont eſté trouvez dans Carloſtein leur ſeront ſeurement conſervez. Auſſi que les Eccleſiaſtiques & Catholiques ſe ſont maintenus en leurs Egliſes, Monaſteres & poſſeſſion de leurs Terres, Seigneuries & Biens, & ne ſera faicte aucune offenſe à iceux depuis le plus petit jusqu'au plus grand.

VIII. Si d'avanture les Proteſtans auſſi recevoient quelque contravention en la liberté de leur Religion, alors ſon A. Electorale en entreprendra la protection & deffenſe.

IX. Si Chriſtian Duc de Lignis, comme Capitaine de Sileſie, ſuivant ſa promeſſe peut eſtre compris en ce Traicté de Paix, il le pourra faire dans ſix ſemaines: ſinon il ſera en la puiſſance de ſa Majeſté Imperiale d'en diſpoſer.

X. Jean George de Brandebourg Marquis de Jagerndorf, & Chriſtian Prince d'Anhalt, cy-devant mis au ban & publiquement proſcrits par ſa Majeſté Imperiale, ne ſeront nullement compris en ce Traicté. *Signé*, JEAN GEORGE, *Electeur de Saxe.* CHARLES FRIDERIC *Duc de Munſterberg.*

CCXIII.

18 Fev. Capitulation zwiſchen Churfürſt Johann Georg dem Erſten zu Sachſen/ im Nahmen Kayſers FERDINANDI, und denen Landſtänden in Schleſien / worinnen dieſe Ihro Kayſerl. Majeſt. ſich ſubmittiren; Ihnen dagegen völliger pardon gegeben wird. Geſchehen den 18. Febr. 1621. CHRIST. GASTELIUS de Statu Publico Europæ Noviſſ. Cap XXIII. pag. 773. d'où l'on a tiré cette Pièce, qui ſe trouve auſſi dans LUNIG, Teutſches Reichs-Archiv. Part. Special. Cont. I. Abtheilung I. Abſatz III. von Schleſien pag. 429. dans LONDORPII Act. Publicor. Tom. II. pag. 379. dans LEHMANNUS Supplet. & Continuatus pag. 1013. & par Extrait en François dans le MERCURE FRANÇOIS, Tom. VII. pag. 55.]

C'eſt-à-dire,

Capitulation accordée par JEAN GEORGE *Electeur de Saxe, au nom de* FERDINAND II. *Empereur des Romains, aux Etats Provinciaux de* SILESIE, *par laquelle ils ſe ſoumettent à l'obéïſſance de ſadite Majeſté Imperiale, laquelle, de ſa part, leur pardonne tout le paſſé. Le 18. Fevrier 1621.*

DJe Fürſten und Stände in Ober- und Nieder-Schleſien ſollen Perdon haben / und ihr begangener Irrthum ferner nicht bedacht / noch über kurtz oder lang / vom Gröſten bis zum Kleinſten / und vom Kleinſten bis zum Gröſten nicht geſtraafft werden.

1. Sie ſollen und wollen Kayſer Ferdinanden vor ihren rechten / erwehlten / gekrönten und geſalbten König und Ober-Hertzog in Schleſien achten / ehren und halten / und auch mit neuer Eydes-Pflicht bekräfftigen.

2. Ihrer Kayſerl. Mayeſtät ſollen und wollen die Schleſier innerhalb Jahres Friſt / vom Tag Georgii an in drey Friſten / deren ſie ſich fördeelichſt vergleichen / und gegen Ihre Kayſerl. Mayeſtät erklären wollen / zu Bezahlung dero Kriegskoſten / drey Tonnen Goldes baar erſtatten.

3 Mit Chur-Pfaltz weiter nichts zu ſchaffen haben / auch die Confœderation, darein ſie ſich mit Böhmen / Mähren / Siebenbürgen / Ungarn und andern hiebevor mehr begeben / dem Chur-Fürſten zu Sachſen / ihrestheil in Original überſchicken / damit ſie von Sr. Chur-Fürſtl. Gnaden ſelbſt caſſiret werden möge.

4. Ihr Kriegsvolck ſollen und wollen die Schleſier ſo bald abdancken / doch nicht weniger 1000. Pferd und 3000. Fußvolck / bis das Kriegsweſen gantz geſtillet / zur Defenſion in Beſtallung halten / aber wider Kayſerl. May. noch den Chur-Fürſten zu Sachſen keinesweges gebrauchen.

Hergegen wollen S. Chur-Fürſtl Gn.

1. Ihr im Fürſtenthumb Sagan ligendes Volck auch abfoedern laſſen.

2. Seine Chur-Fürſtl. Gn. wollen bey Kayſerl. May. fleiſſig erinnern / daß Sie / die Schleſier / bey dem Mayeſtät-Brieff geſchützt / ihre Privilegien confirmirt, denen Gravaminibus abgeholffen / die Handlung in Böhmen und Mähren ihnen wieder zugelaſſen / die angehaltene Gütter abgefolget / auch der auf dem Caelſtein mit-befundenen und ihnen zuſtehenden Privilegien halber keine Gefahr erwachſen mögen: Hinwieder ſollen die Schleſier die jenige / ſo der Päbſtiſchen Religion / in Stifften / Klöſtern / und andern Orten / wie vor dieſem / in geruhiger Poſſeſs verbleiben laſſen / und keinen / vom Gröſten bis zum Kleinſten / nicht offendiren.

3. Wann ſie / die Schleſier / der Lutheriſchen unverfälſchten Religion halber / bedrängt oder angefochten werden ſollen / will der Chur-Fürſt von Sachſen ſelbige in Schutz nehmen.

4. Wann ſich Hertzog Chriſtian von Ligniz / als Ober-Hauptmann in Schleſien / ſeinem Erbietten nach / innerhalb 6. Wochen zu dieſem Accord verſtehen wird / ſoll er mit darzu geſchloſſen / im Gegenfall aber es Ihrer Kayſerl. Mayeſtät fernerer Anordnung anheim geſtellet ſeyn.

5. Marggraff Johann Georg von Brandenburg / und Fürſt Chriſtian von Anhalt / als welche vor

ANNO 1621. Verfertigung dieſes Accords von Kayſerl. May. in die Acht und Aber-Acht erkläre / ſollen hiervon außgeſchloſſen ſeyn.

Und haben neben dem Chur-Fürſten zu Sachſen / und Burggrafen zu Magdeburg / ꝛc. ſo wol Heer Hertzog Carl Friedrich zu Münſterberg / dorbenannte vielberühmte Accord beſtetigelt und unterſchrieben / welches Datum ſtehet den 18. Febr. An. 1621.

CCXIV.

3. Mars. **Fernerweiter Erb-Vertrag zwiſchen Adolph Friedrich / und Johann Albrecht Brüdern / und Hertzogen zu Mecklenburg beſchehen. Worinn dirſelbe alle dero anererbte lande nebſt allem / was nach dem de Anno 1611. den 9. July zwiſchen Ihnen errichtten Erb-Vertrag / in communione verblieben / in zwey Theil nnwiderrufflich zertheilen / nemblich Schwerinſchen und Guſtrowiſchen Theil. Geſchehen Guſtrow den 3. Martii 1621.** [L. UNIG, Teutſches Reichs-Archiv. Part. Special. Continuat. II. Abſatz IX. pag. 1045.]

C'eſt-à-dire,

Accord hereditaire & ulterieur entre ADOLPHE FREDERIC, *&* JEAN ALBERT *Ducs de Mecklenbourg & Freres pour un Partage général, perpetuel, & irrevocable de tous leurs Biens & Domaines, nommément de ceux qui étoient demeurez en commun entr'eux par le Partage hereditaire du 9 Juillet 1611. en ſorte que desormais le tout ſera diviſé en deux Parties égales, dont l'une ſera celle de* Schwerin, *& l'autre celle de* Guſtrauw. *Fait à Guſtrauw le 3 Mars 1621.*

VOn GOttes Gnaden wir Adolph Friederich / nnd Hanß Albrecht / Gebrüdere / Hertzogen zu Mecklenburg / Coadjuetor des Stiffts Ratzeburg / Fürſten zu Wenden / Schwerin / nnd der Lande Roſtock und Stargard Herren / Bekennen hiemit für uns / Unſere Erben und nachkommende Hertzogen zu Mecklenburg / nachdem wir befunden / daß durch die von uns den 9. Julii Anno 1611. ſüegenommene / und zu Werck geeichtete Theilung der Aemptee / der vorgeſetzte Zweck brüderlicher Einigkeit nicht gäntzlich erriche werden mögen / ſondern uns der noch übrigen Communion vielfältige Irrungen und Miſſverſtände eine Zeit hero unter uns entſtanden / dadurch zu allerhand Weiterungen Urſach und Anlaß gegeben worden. Daß wir demnach zu fernerer Verhüt- nnd gäntzlichen Aufhebung derſelben / GOtt dem Allmächtigen zu Ehren / richtiger adminiſtration der Juſtiz, Unſer und Unſer Unterthanen penſperität / Gedey- und Aufnehmen / auch beſtändiger Erhaltung brüderlichen Coerſpondenz, Lieb und Einigkeit / Unſere anererbte Fürſtenthum und Lande in zwey Theile / das Schweerinſche nnd Güſtrowiſche / gleichmäßig von einander geſetzet / und dergeſtalt / daß keiner / ohn was nach geſetzter maſſen in ſpecie eximiret / in des andern Antheil etwas behalten ſoll / nnwiderrufflich / beſtändig nnd erblich dividiret nnd getheilet.

Und wir Hertzog Adolph Friederich das Schweerinſche / wir Hertzog Hanß Albrecht aber das Güſtrowiſche Theil zu Ruhe freyen / unbehinderten / eigenthümlichen adminiſtraeinn und Bewaltung / in würckliche Poſſeis und Beſitz genommen / folgender Geſtalt und alſo:

Anfangs ſeyn zum Schweriniſchen Theil an Städten geleget worden / Wißmar ſampt dem gantzen Mecklenburgiſchen Hofe / und andern uns Hertzog Hanß Albrechten daſelbſt zuſtehender Häuſern / Odrbähr / Conceſſion der Acciſen / nnd aller den Hertzogen zu Mecklenburg an der Stadt competirenden Rechten / Heerlig- und Gerechtigkeiten / nichts überall davon ausbeſcheiden / Parchim / Schwerin / Wahren / Steeneberg nnd Crèpelin / gleichfalls mit allerley Heerlig- und Gerechtigkeit / auch der zu Crèpelin erbauete Wind-Mühlen und allen Dienſten / Pächten nnd Inerachen / ſo das Ambt Schwan daraus zu heben gehabt.

ANNO 1621.

Und ſollen dagegen die aus den Aemptern Lütz und Plaw ſtehende Geld- und Korn-Hebungen hinc inde compenſiret / hinfüro deswegen ans einem Ampt ins ander nichts entrichtet werden.

Immaſſen denn wir Hertzog Adolph Friedrich Erbietens / mit Unſer gnädigen vielgeliebten Frau Mutter / bis auf J. Gnaden Todes / welchen der Allmächtige lange verhüten wolle / uns deswegen zu vergleichen / in dem übrigen abee bleiben beederſeits Amps-Unterthanen / nach wie vor / bey iheer alten Pflicht / Gewohnheit nnd Gerechtigkeit.

Zum Güſtrowiſchen Theil aber / Guſtcouw / Tetrow / Malchin / Brandenburg / Friedland / Woldegk / Röbel / Lage und Krackow / mit aller Herrlig- und Gerechtigkeit / ebener maſſen nichts davon ausgeſchloſſen.

Die Stadt Reſteck / weil dieſelbe in die Theilung füglich nicht gebracht werden können / ſoll ſampt der Univerſität und daſelbſt belegenen Dobberaniſchen Hofe / nach wie vor gemein bleiben.

Es ſoll auch ein jeder in ſeinem Antheil die bey Städten ſowoll als Aemptern befindliche anzurichtende Commodieäten der Schiffart und ſonſten / darunter die Bichelſche / ans dem Schweriniſchen See nach Wißmar mit begriffen / ohn Erſtattung allein behalten / und ſeines Gefallens / ohn des andern Einrede oder Behinderung anzurichten / jederzeit bemächtiget ſeyn.

Die Aembter anreichend / ſeynd zum Schweeriniſchen Theil / Schwerin / Crivitz / Neuen Buckow / das Land zu Poel / Dobberan / Mecklenburg / Gadebuſch / Zarrentien / Neuſtadt / Eldena / Dömitz / Neuen Kloſter / Sterneberg / Lütz / Rehne / Wittenburg / Grabow / Gevißmühlen / Walßmühlen / Gorleſen und Marnitz; Zum Güſtrowiſchen Theil aber / Güſtrow / Schwan / Ribbenitz / Gnhren / Darguen / Newen Calden / Stadenhagen / Stargard / Breda / Feldberg / Boytzenburg / Plawe / Strelitz / Fürſtenberg / Goldbeeg / Werdenhagen / Wanzke und Iwenack / geleget worden.

Und wollen wie Hertzog Adolph Friederich die denn Schwerinſchen Theil befindliche Übermaaß nachgeſetzter maſſen gebührlich erſtatten.

Das Ambt nnd Kloſter Sterneberg wollen wir Hertzog Hanß Albrecht / mit allen pertinentien und dazu belegenen Seen / Hertzog Adolph Friederichen / gegen gebührliche Bezahlung / und wir Hertzog Adolph Friederich Se. Lbd. hinwiederumb den zum Ambt Neuen Kloſter gehörigen Trchentiner Heger-See / gegen Erſtattung nm gleichmäßigen Baden-Zugen / aus dem Ambt Sternb.eg überlaſſen und abtreten.

Weil aber die Leibgedings-Aembter Lütze nnd Grabow / nebenſt ihren pertinentien und Zubehörungen / vor der hochgebohrnen Fürſtinnen Frauen Sophien / gebohrne zu Schleſtwig / Holſtein ꝛc. Hertzogin zu Mecklenburg / Unſer gnädigen Frau Mutter und freundlichen lieben Muhmen Todes-Fall / welchen GOtt lange verhüten wolle / wie ingleichen Marnitz für der Erledigung uns Hertzog Adolph Friederichen würcklich nicht eradiret / und eingereumet werden können; Als ſollen uns gegen

die

ANNO 1621. die Leibgedings-Aembter / Grabow / Gorlosen / Gredismühlen / Walsmühlen / Lüptze / Wittenburg und Rehna / die Aempter Wredenhagen / Fürstenberg / Ivenack und Wantze bis auf den Fall gelassen / und nachgesetzter massen wircklich cediret und abgetreten werden.

Wann demnach / nach dem Willen des Allmächtigen / die hochgebohrne Fürstin Frau Anna / gebohrne zu Stettin / Pommern / Hertzogin zu Mecklenburg Wittwe / Unsere geliebte Muhme und Frau Mutter / diese betrübte Welt / welches der liebe GOtt lange verhüten wolle / gesegnet / und wir Hertzog Adolph Friederich / vermöge dieses Contracts, die zu ihrer Lbd. Leibgeding gehörige Aembter / nemblich Grabow / Gorlosen / Gredismühlen und Walsmühlen in Unsern Besitz bekommen; So sollen und wollen wir dagegen Hertzog Hanß Albrechten Lbd. die Aembter Wredenhagen und Fürstenberg alsofort abtreten.

Nachdem aber dergedachte Leibgedings-Aembter / von den darzu Deputeten / auf 1445. Fl. 2. gl. Lübisch taxiret / und wir dahero Sr. Lbd. 722. Fl. 10. gl. 6. pf. zum halben Theil zu erstatten schuldig / die vorgedachten zwey Aempter aber / nemblich Wredenhagen auf 3343. Fl. 22. gl 7. pf. und Fürstenberg auf 2294. Fl. 1. gl. ½ pf und also zusammen / dem Anschlage nach / auf 5637. Fl. 23. gl. 6½ pf. sich nur belauffen / und wir Sr. Lbd. deshalber noch 1591 fl. 10. gl. 11½ Pfennig erstatten müssen; Als wollen wir Sr. Lbd. 501. fl 19. gl. jährlich davor entrichten / wegen der Übermaaß aber der 1889. fl. 15. gl. 10 pf. so die Leibgedings- und andere permueirende Aempter auf Unserer Hertzog Adolph Friederichs mehr als auf Hertzog Hanß Albrechten Lbd. Seiten an jährlichen Ineraden austragen / haben wir uns mit einander dahin verglichen / daß wir Se. Durchl. auf gemeldten Todes-Fall der Fürstl. Wittwen von Grabow 23000. fl. heraus geben wollen / und werden die zweene Pflug-Dienste im Ambt Neuen Kloster / so wir Hertzog Hanß Albrecht Sweet von Oehrzen verkaufft / über das abgerechnet / und uns Hertzog Adolph Friederichen / bey Annehmung des Ambts Neuen Klostee weiter nicht erstattet.

Zum Fall wie auch den nießlichen Gebrauch vorbenandte Leibgedings-Aembter doe St Johannis Baptistæ Tag gelangen solten / so wollen wir auf den nechstfolgenden Meckelnburgischen Umschlag vorgemeldte 23000. Fl. Capital, nebenst halbjährigen Zinsen / auf den widrigen Fall aber / und wann wir den Nießbeauch dorgemeldter Aembter allererst nach Johannis Baptistæ bekommen / allein von der Zeit an / da wir den Nießbrauch der Aembter erlanget / bis auf den nechstfolgenden Umbschlag die von mehrberührten 2000. Fl. Capital-Gelden / gewöhnlichen Gebrauch nach / fällige Zinsen / das Capital aber auf den Umbschlag des nechstfolgenden Jahres / nebest eines Jahrs Zinsen bezahlen und abtragen.

Auf der hochachbohrnen Fürstin / Frauen Sophie / gebohrnen zu Schleßwig / Holstein ꝛc. Hertzogen zu Mecklenburg / Unser gnädigen Frau Mutter ꝛc. tödtlichen Hintritt aber / welchen der liebe GOtt lange verhüten wolle / wollen wir Hertzog Adolph Friederich / wann wie dero Leibgedings-Aembter / Lüptze / Wittenburg und Rehna / in Unsern Besitz genommen / Hertzog Hanß Albrechts Lbd. also bald dagegen die Aembter Ivenack und Wantzke abtreten und einreumen. Weil aber das Ampt Ivenack auf 5442. fl. 0. gl. 9. pf. und das Ampt Wantzke auf 30. 0. fl. 4. gl. 3. pf. und also beede auf 8572. fl. 15. gl. an jährlichen Ineraden taxiret und angerechnet / die vorgedachte drey Leibgedings-Aembter aber sämptlich auf 1525. fl. 4. gl. 1. pf angeschlagen / und uns also Sr. Lbd. zum halben Theil 791. fl. 14. gl. ½ pf. zu erstatten obliget; Als wollen wir Hertzog Hanß Albrecht / nach erlangtem Besitz solcher Aembter / Hertzog Adolph Friederichen Lbd. die Übermaaß / nemlich 60. fl. 11½ pf. jährlich heraus geben: Wegen Marnitz bleibet es bis zu Erledigung den dem zu Barnholtz den 9. Julii Anno 1611. aufgerichteten Vertrage / und wollen wir Hertzog Adolph Friedrich / Hertzog Hanß Albrechten Lbd. vermöge desselben bis dahin die beliebte 1300. fl. jährlich entrichten und abtragen. Wann aber daß Ambt Marnitz uns eröffnet / und wir Hertzog Adolph Friedrich selbiges in Unsern Besitz erlangen / wollen wir Hertzog Hanß Albrecht alsebald dagegen das Ambt Goldberg wircklich abtreten und einreumen.

ANNO 1621.

Und weil das Ambt Maenitz auf 3318. fl. 8. gl. Goldberg aber auf 2972. fl. 6. gl. 10½ pf. dem Anschlag nach angerechnet; So sollen wir Hertzog Adolph Friederich Sr. Lbd. die Übermaaß / als 34. fl. 1. gl. 5. pf. jährlich herausfolgen zu lassen schuldig sein.

Weil wir auch die Aempter Strelitz und Neuenkloster gegen Erstattung der Übermaaß zu permueiren und auszutauschen / beliebet; Als wollen wir solche Aembter / dafern Bertram Powischen frei. nachgelassene Wittwe das Ampt Neuenkloster gegen die Zeit reumen wird / künfftigen Trinitatis übers Jahr / wenn man Beliebts GOtt 1622. scheeiben wird / oder abee in Verbleibung dessen / wenn itzt berüheter Wittwen Pension-Jahrschar verflossen / mit allen Zubehörungen gegen einander abtreten.

Alldieweil aber Strelitz auf 5464. fl. 9. gl. 10. pf. Neuenkloster abee auf 5216. fl. 14. gl 4. pf. angeschlagen; Als wollen wir Hertzog Hanß Albrecht die Übermaaß / nemlich 247. fl. 19 gl. 6 pf. Hertzog Adolph Friederichen Lbd. heraus geben. Solten aber nach GOttes gnädigen Willen die Fälle anders als vor specificiret / sich zutragen; So solle die Abtretung der Aembter nichts destowemiger obgesetzter massen hinc inde erfolgen / und einer dem andeen / was die Rechnungen austragen / jährlich entrichten / bis so lange sich der letzte Fall begiebet / und alle permutation vorgedachter Aembter Ihre Richtigkeit erlanget / als da eines gegen das ander aufgehet / und keiner etwas heraus zu geben schuldig bleibet.

Und nachdem auf den Leibgedings-so wohl als andeen Aembtern / das Viehe und Hausgeräth nicht mie in Anschlag gebracht / und also uns Hertzog Hanß Albrecht die Helffte desselben bey den Leibgedings-Aembteen / ausserhalb Maenitz / dabey uns das gange Viehe und Hausgeräth alleine zugeschlagen / auf den Fall noch zustehet; Als wollen wie Hertzog Adolph Friederich itzgedachte Helffte / und zu Marnitz das gantze Viehe und Hausgeräth / nach Abtretung der dagegen gesetzter obspecificirten Aembter / mit gleichmäßigen Viehe und Hausgeräth / so wir dabey lassen wollen / die Übermaaß aber des Viehes und Hausgeräth / so bey den gegen die Leibgedinge gesetzten Aembtern vorhandrn seyn wird / weil dieselbe uns Hertzog Adolph Feiederich gantz und alleine zugeschlagen / wir Hertzog Hanß Albrechten alsdann gebührlich erstatten.

Wir verpflichten uns auch itz berührte beede / wie auch alle andere Leibgedings- und dagegen gesetzte obspecificiete permutirende Aembter / immittelst und ehe hinc inde tradiert / und eingeantwortet worden / nicht zu detericrioren / oder verringen / sondern in dem itzigen Stande allerdings verbleiben zu lassen.

Doch soll einem oder andern Theil zu des Ambts Notthurfft / nothürfftig Holtz fällen / und verschneiden zu lassen / hierdurch nicht benom-

ANNO 1621. men / ſondern ausdrücklich reſerviret und vorbehalten ſeyn.

Und weil wir Hertzog Adolph Friederich zum Amt Streltz einen Ahtkang/ etliche Hauſſtette/ Aecker und Gärten eckaufft; Als wollen wir H. Hertzog Hauß Albrechte / daſern wir nach eingezogener Erkundigung / dem Ambt dieſelbe zueräglich befinden werden / gebührlich erſtatten.

Im wiedrigen Fall aber ſoll uns Hertzog Adolph Friedrich ſolches ſelbſt zu behalten / oder Unſer Gelegenheit nach zu vereuſſern frey und bevorſtehen.

Da auch durch GOttes Verhängniß den Leibgedings- und andern obſpecificirten permutirenden Aembtern durch Feuersbrunſt / Verheerung / Durchzüge und dergleichen caſus fortuitos, welche GOtt der Allmächtige gnädeg verhüten wolle / für dem Fall und Ubelieferung derſelben / einiger Schaden zugefüget werden ſolte / dazu ſoll keiner dem andern obligiret und verbunden / ſondern derſelbe den es trifft / und die Aembter bekömmt / den Schaden allein zu tragen ſchuldeg ſeyn.

Und ſollen ſonſt mehrberührte permutirende Aembter frey und absque onere, ohne was jederzeit dabey gewieſen / binc inde tradiret und überliefert werden.

Immaſſen auch die bey allen Aembtern belegene / und darzu gehörige Städte / bey denſelben und dem allein verbleiben ſollen / welchem die Aembter obgedachter maſſen eribuiret und zugeeignet werden.

Gleicher geſtalt ſollen die Städtlein / Malchow / Brül / und Daſſow / nebenſt dem Adel in Unſer Hertzog Adolph Friederichen / hingegen aber Penzlin / Stäge und Marlow / in Unſer Hertzog Hauß Albrecht Antheil hinfüro gehören / und da hinkünfftig die Stadt Malchow den Flotowen ab- und uns zuerkannt werden ſolte; So wollen wir Hertzog Adolph Friederich die Jura, deren ſich der Flotowen bis anhero angemaſſet / und was uns darum zuerkandt wird / Hertzog Hauß Albrechten Lbd. im Gegentheil aber / da uns an dem / ſo dem Hertzogen zu Mecklenburg itzo daran zuſtehet / etwas aberkandt werden ſolte / wir Hertzog Hauß Albrecht S. Lbd. gebührlich erſtatten.

Das Geſchütz / ſo zu Gadebuſch geweſen / ſoll vermöge obberührten Bahrenholtziſchen Vertrags / ein Pertinenz und Zubehörung des Hauſes Mecklenburg gehalten werden / und gleich allen andern beederſeits Geſchütz und Zeughäuſern von Fällen zu Fällen auf den Erben Männliches Geſchlechts / nach deren Abgang aber / wann kein männliches Geſchlecht vom Hauſe Mecklenburg mehr vorhanden / auf das weibliche Geſchlecht und deren Erben alsdenn verfallen.

Der Adel und Roßdienſt und Ritterſitz ſeyn vermöge einer ſonderbahren von uns unterzeichneten Deſignation gleichfalls in zwey Theile geſetzet / und das eine zum Schwerinſchen / das ander aber zum Güſtrowiſchen Theil beleget worden.

Die Religion betreffend / verpflichten wir uns hiemit für uns / Unſere Erben und nachkommende Hertzogen zu Mecklenburg / daß wir Unſere getreue Ritter- und Landſchafft / und einen jeden inſonderheit / bey der erſten unveränderten A. 1530. Kayſ. Carl dem Fünfften zu Augſpurg übergebenen Confeſſion, und in Unſern Fürſtenthumen und Landen bishero allenthalben gelehrt- und geprediget Lutheriſchen Religion, und der publicirten Kirchen-Ordnung verfaſſeter Lehr / Glauben und Bekäntniß / und deren Exercitio in allen und jeden Kirchen und Schulen Unſer Fürſtenthüme / Lande und Städte / Aembter und Dörffer auch in ſpecie in Thumb zu Güſtrow (deſſen reformation wir Hertzog Hauß Albrecht uns hiemit begeben / und darinn nur allein die Sepultur und Leich-Predigten für uns und Unſere Religions-Verwandten / wie ingleichen / da wir mit Unſer Hofſtat auf andere Unſere Reſidentz-Häuſer uns aufhalten / und duſelbſt obberührter Unſer Religions-Verwandten jemand mit Tode abgehen würde / denſelben alda begraben und die Leich-Predigt dem Ordinari-Gottesdienſt unverhinderlich durch Unſere Hoffprediger verrichten laſſen / reſerviren und vorbehalten /) ohne einige Verhinderung in doctrinalibus und ceremonialibus geruhiglich verbleiben laſſen wollen. ANNO 1622.

Wir verpflichten Uns auch in allen und jeden Kirchen und Schulen (keine / ohne allein Unſer Hertzog Hanß Albrecht Schloß-Kirchen nachgeſetzter maſſen ausgenommen) auch in der Univerſität zu Roſtock keine andere als obberührter Augſpurgiſchen Confeſſion und Lutheriſchen Religion verwandte und zugethane Prediger / Profeſſores, Lehrer und Schuldiener zu inſtituiren / anzunehmen / und zu gedulten.

Das Conſiſtorium und Jus Epiſcopale ſoll auſſerhalb / was in ſpecie in dieſem Vertrage eximiret / nach wie vor / gemein bleiben / und das Conſiſtorium die Inſpection haben / daß in allen und jeden obbemeldten Kirchen / Schulen und Univerſität zu Roſtock keine andere / dann die obangedeutete Kayſer Carol dem Fünfften zu Augſpurg übergebene unveränderte Confeſſion und Lutheriſche Religion gelehret und geprediget / weniger einige andere / dann dero zugethane und wahrhafftig verwandte Kirchen- und Schuldiener angenommen / eingeſetzet und gedultet werden.

Und da deren einer oder mehr in Lehr und Leben verdächtig / oder ſchuldig befunden wird / ſoll das Conſiſtorium in Unſer beeder Nahmen ohne einige Klage für ſich ex officio zu inquiriren / die Sache zu cognoſciren / darinn zu ſprechen / die ſchuldig befunden / ihres Dienſtes zu entſetzen und abzuſchaffen / und den Beambten oder Städten / darunter der condemnirte feßhafft / die execution zu demandiren Fug und Macht haben.

Immaſſen es auf angeſtellete Klagen / vermöge des Conſiſtorii Ordnung gehalten / und ſonſten bey derſelben / wie auch der Kirchen- und Superintendenten-Ordnung / ohn was in ſpecie in dieſem Vertrage anders diſponiret / nach wie vor allenthalben ungändert gelaſſen werden ſoll.

So ſoll auch den Appellationibus vom Conſiſtorio ans Hoffgericht ehr unbehinderter ſtracker Lauff / nach wie vor / gelaſſen / und das Conſiſtorium mit keinen andern / als der obberührten unveränderten Augſpurgiſchen Confeſſion und Lutheriſchen Religion zugethanen Perſonen beſetzet / und dieſelben von uns beederſeits angenommen / mit Eyden und Pflichten zugleich verwandt gemacht / und per vices eligiret werden. Alſo daß wir Hertzog Adolph Friederich den erſten / und wir Hertzog Hanß Albrecht den andern / und ſo fort an / erwehlen und annehmen ſollen.

Die Relationes Viſitationum, ſo viel der Prediger und Zuhörer Lehr und Leben betrifft / item Synodorum, ſollen ins Conſiſtorium eingeſchicket / und demjenigen / darunter der viſirte Ort belegen / daneben zugefertiget werden. Und ſoll ein jeglicher nur in ſeinem Antheil / unangeſehen die Marck in einem / und die filial-Kirche im andern Theil belegen (doch daß die viſitatores der Filial-Kirche den Paſtorem ex Matre zu ſich und ſeinen Bericht zu fodern / Macht haben) die viſitationes verrichten laſſen / Geſtalt denen Paſtorn ihre Hebungen / es ſeyn dieſelbe in eines oder des andern Lande belegen / unverrückt verbliben / und nach wie vor / ohne einige Behinderung gefolget werden ſollen.

Die diſpoſition über die Oeconomien-Güter / wollen wir ein jeglicher in ſeinem Antheil behalten / und

ANNO 1621. und ſollen dieſelben jedes Orts unvertrückt gelaſſen/ und die Kirchen- und Schuldiener an ihrem Unterhalt und Beſoldung in nichts verkürtzet/ oder dieſelben zu ichtwas anders ad pias cautas, angewendet/ auch den Burgern und Einwohnern in Städten an ihrern einhabenden Oeconomie- und Kirchen-Ackern/ kein Eintrag zugefüget/ ſondern dieſelben ungehindert dabey gelaſſen werden.

Wolte aber eine oder andere Oeconomie aus nothwendigen erheblichen Urſachen/ und nun ihres beſſern Nutzes willen, an nahebeweglichen Gütern gantze Döffer alieniren und verenſſern; So wollen wir es der Näher-Geltung halber/ bey Verordnung der gemeinen beſchriebenen Rechten deßfalls verbleiben laſſen.

Es behalten aber wir Hertzog Hanß Albrecht uns hiemit bevor/ auf oder an Unſern Reſidentz-Häuſern/ die bereits gebauete Capellen zu erweitern/ oder daſelbſt itzt berührter maſſen neue Kirchen zu bauen/ und wann wir uns mit Unſer Hofſtat alda aufhalten werden/ durch ordinari Hofſprediger/ ſo wir zu Unſer Schieß Kirchen zu Güſtrow beſtellet/ für Uns und Unſere Hofdiener predigen zu laſſen/ dahin aber niemand eingepfaret/ weniger den Eingepfaerten an der Kirchen des Orts/ an ihrem Exercitio der Lutheriſchen Religion einige Behinderung und Eintrag zugefüget werden ſoll.

Wie wir denn auch auf Unſer Hofſtatt/ Unſere Edle und etliche wenige andere Knaben/ ſo in der Kirche ſingen/ doch nicht wider ihren/ ihrer Eltern und Verwandten willen/ privatim inſtituiren zu laſſen/ uns gleichfalls reſerviren und fürbehalten.

Es ſollen aber daneben keine andere Schulen der Reformirten Religion angeleichtet/ ſondern alle und jede/ auch in ſpecie die Thumb-Schule zu Güſtrow (in welcher das Miniſterium die Inſpection behalten ſoll/) bey dem Exercitio der offtgedachten unveränderten Augſpurgiſchen Confeſſion und Lutheriſchen Religion nach wie vor gelaſſen/ und die Knaben andergeſtalt nicht inſtituiret werden. Und weil durch etlicher Prediger ungebührliches Schmähen und Schelten offtmahls viel Unruhe erreget/ und die Gemeine dadurch nicht gebeſſert/ weniger die Kirche gebauet wird: Als haben wir uns deswegen einer ſonderbahren Ordnung verglichen/ wie es ſolchenfalls damit gehalten werden ſoll.

Und da jemand der Prediger freventlich dawider handeln/ und auf beſchehene zweymahlige Erinnerung von ſeinem Unfug nicht abſtehen wolte; Soll uns Hertzog Hanß Albrecht/ denſelben zu entnehmen/ und einen andern mehrberühmten unveränderten Augſpurgiſchen Confeſſion und Lutheriſchen Religion verwandten Prediger an ſeine Stelle wiederumb einzuſetzen/ frey und bevorſtehen.

Es ſoll aber den Predigern die Reformirte Lehr und deren Authorn, mit ausdrücklicher Nennung derſelben/ gebürlich zu widerlegen/ und mit Grunde Göttliches Worts zu refutiren/ die Theologicas Controverſias auf den Cantzeln perſpicue und beſcheidentlich zu tractiren/ auch die itzo gewöhnliche Confeſſional-Nahmen zum Underſcheid der Lehr und Lehrer ohne Schmähen zu gebrauchen/

Ingleichen der Reformirten eigene Wort aus ihren Büchern und Schrifften nach Gelegenheit zu allegiren/ und alſo die Zuhörer für allerhand Lehr/ wie die Nahmen haben mag/ ſo der ihrigen zuwider/ trenlich und fleiſſig zu warnen/ und zur Beſtändigkeit in ihrer erkannten Religion zu ermahnen/ auch wie vor unbenommen ſeyn.

Die Jura Patronatus ſoll ein jeder in ſeinem Antheil denen von Adel ſalvo jure Epiſcopali zu verkauffen Macht haben.

Mit Unſer Univerſität zu Roſtock ſoll es vermöge der fundation, donation und aufgerichter Verträgen/ nach wie vor/ gehalten/ und vom jeglichen der halbe Theil der Profeſſoren/ in allen und jeden Facultäten/ alſo daß jederzeit/ die von einem oder andern erwehlte Profeſſores gleich ſeyn/ und keiner mehr als der ander darin haben/ inſtituiret und angenommen werden/ und nach Abſterben eines oder andern/ die erledigte Stelle von demſelben wiederumb erſetzet werden/ welcher den dortzen/ deſſen Stelle vaciret/ eingeſetzet hat. ANNO 1621.

Solte aber in einer oder andern Facultät die Zahl ungleich ſeyn/ wollen wir dieſelbe per vices und unſtrichtig erwehlen und einſetzen/ und ſoll hinkünfftig kein Profeſſor zu Hofe oder im Hoffgerichte zu Dienſten angenommen/ weniger durch einen Subſtituten zu leſen permittiret und nachgegeben werden. Doch ſollen die ietzige zu Hofe beſtallte Profeſſores davon eximiret und angenommen/ wie uns imgleichen jemand der Profeſſoren indifferenter und ungeacht/ von wem er eingeſetzet/ von Hauß aus/ doch daß dieſelben mit weitleufftigen Legationibus auſſerhalb Landes nicht belegt/ oder ihnen pro Subſtitutum zu leſen vergönnet werde/ zu beſtellen frey und unbenommen ſeyn.

Das Hoffgerichte betreffend/ ſoll daſſelbe ebenermaſſen gemein bleiben/ und nach Ausweiß des Aſſecuration-Reverſes de A. 1572. beſetzet/ und von einem jeden unter uns zwo Perſonen/ deren einer des Landrichters/ der ander des Vice-Landrichters officium verwalten/ und pervices, jedoch daß die Stellen allemahl mit qualificirten Perſonen beſetzt/ eligiret und angenommen werden/ continuirlich gehalten/ und mit Zuziehung Unſer getrenen Ritter- und Landſchafft/ imgleichen das Conſiſtorium in einen andern und beſſern Stand von uns gebracht/ und mit keinen andern/ alß offt berühreten unveränderten Anno 1530. zu Auſpurg übergebenen Confeſſion und Lutheriſchen Religion verwandten Perſohnen beſetzet werden.

Und werden alle Urtheil/ Beſcheide/ Mandata, Citationes, Inhibitiones, Commiſſiones und Executiones, ſo wohl in Hoffgericht als Conſiſtorio, in Unſer beeder Nahmen geſprochen/ decretiret und ausgefertiget/ und die Executiones denen Beamten/ darunter der Verurtheilter oder condemnirtes geſeſſen/ demandiret und anbefohlen/ die Remiſſiones aber der Staffen/ wie imgleichen die diſpenſationes in gradibus prohibitis, kommen dem alleine zu/ darunter der Verurtheilte/ oder ſo die diſpenſation erlangt/ geſeſſen/ doch ſollen unter itzgedachten Remiſſionen die Fälle/ da ein Kirchen- oder Schul-Diener/ obgeſetzter maſſen von dem Conſiſtorio ſeines Dienſts entſetzet/ nicht verſtanden/ beſondern dem ausgeſprochenen Urtheilen und darauf abgeordneten Executionen/ ohn einige Appellation ihr Stracker/ unverhinderter Lauff gelaſſen werden.

Die Contributiones und Land-Täge bleiben im gantzen Lande gleichfalls gemein/ und ſollen die Land-Täge zum Sterneberg und Malchow per vices gehalten werden/ dadurch uns aber jeder ſeines Orts ſeine Ritter und Landſchafften aus erheblichen Urſachen ohn præjudiz der Contribution zu convociren/ und von eines jeden Antheil Landes Nutz/ Frommen und Beſtes zu deliberiren/ ſchlieſſen und anzuordnen nicht benommen/ ſondern ausdrücklich reſervirt und vorbehalten ſeyn ſoll.

Die Müntz-Ordnungen ſollen gleichfalls gemein ſeyn/ und keiner in ſeinem Antheil abſonderliche Müntz-Ordnungen zu machen befugt ſeyn. Von den Adelichen Gütern/ ſo wir an Uns gekaufft/ oder künfftig noch kauffen werden/ ſollen die Unterthanen

Anno 1621. thanen gleich den andern zur contribution gehalten ſeyn/ aber keine Roßdienſte darauf geſchlagen/ oder von denſelben contribuirt werden.

Ebener maſſen ſollen auch die Jungfrauen-Kloſter/ Ribbenitz / Dobbertien / Malchow / und zum heil. Creutz in Roſteck / gemein bleiben / und ſoll es mit dem Kloſtre zum heiligem Creutz in Roſtock/ nach Beſage des Anno 1584 aufgerichteten Güſtrowiſchen Erb-Vertrags gehalten / und von einem jedem Theil eine qualificirte Perſohn zum Viſitatore verordnet werden.

Und wollen wir mit den Proviſoren/ wegen des Sprentzer Sees und andern darzu gehörigen Gütern Handlung pflegen / und ihnen etwa 600. oder zum Höchſten 1000. Fl. geben / und da das Kloſter über Zuverſicht ſolches nicht annehmen wolte / die Sache zum ordentlichen Rechte verweiſen.

Weil auch bey der Königl. Majeſt. zu Dännemarcken noch eine bezalte Obligation, wegen der Reinfeldiſchen Güter ausſtehet; Als ſoll dieſelbe von Uns beederſeits ins gemein wiederum eingefodert werden. Die in Schweden ausſtehende Obligationes aber / Unſer Hertzog Hanß Alberchten in GOtt ruhenden Gemahlin / der Hochgebohrnen Fürſtin / Frauen / Margarethen Eliſabeth / gebohrnen und vermählten Hertzogin zu Mecklenburg Chriſtmilden Andenckens / Außſteur betreffend / wollen wir allein wieder einfordern / und Hertzog Adolph Friedrichs Lbd. zu ihren ſichern Händen zuſtellen laſſen.

Die von Hertzog Ulrichen Hochlöbl. Gedächtniß anticipirte Cranß-Steuren / ſollen von Uns beyderſeits vom Cranß in gemein gefodert werden

Wie auch die bey Hertzog Auguſten zu Sachſen Lbd. noch ausſtehende Gäldforderunge gemein verbleiben ſoll. Doch ſtehet einem jeden frey J. Lbd. ſeinen Antheil zu remittiren und nachzugeben.

Die Seſſion-Sache bleibet gleichfalls gemein / und wird von Uns beederſeits / wie ingleichen die Erhöhung des Erdzolls auf gemeinen Koſten zugleich getrieben.

Wegen der præcedenz bleibet es bey dem Vertrage / ſo den 29. Maji Anno 1617. aufgerichtet / und ſoll ſonſten der Aelteſte Unſeres Geſchlechts der Regierenden Hertzogen zu Mecklenburg / er ſey von dem primo oder ſecundo genito gebohren / allwege die præcedenz und Oberſtelle haben.

Wir wollen auch Hertzog Carln Hochlöbl. Andenckens / auf gemeinen Koſten ein Fürſtl. Epitaphium im Thumb zu Güſtrow ſetzen / und das von Sr. Lbd. darzu deputirtes Geld abfordern laſſen.

Unſer Fräulein Schweſter Anna Sophien / wollen wir auf J. Gnaden Unſer Frau Mutter Todesfall / welchen GOtt der Allmächtige lange verhüten wolle / ihren Fürſtl. Unterhalt auf Unſern beederſeits Koſten bis an ihr Ende verſchaffen.

Solten auch über Verhoffen / noch etliche von Hertzog Carln / Chriſtmildter Gedächtniß / herrührende Schulde in künfftig ſich erzeugen / wollen wir dieſelben zu gleichen Theilen erlegen und abtragen.

Die Cammergerichts-Unterhaltung / wie auch Unſers gemeinen Advocati und Procuratoris Beſoldung zu Speyer / ſoll ein jeder zu ſeinem Antheil entrichten und erſtatten.

So bleibt auch der Commentur zu Nemerow / als ein Pœlae des Landes / mit ſeinen Roßdienſt gemein / und legt dem Herkommen nach Uns beederſeits den Raths-Eyd ab / und weil derſelbe mit den Exemptern Güſtrowiſchen Theils im Gemenge lieget / auch über das wie Hertzog Hanß Albrecht / das Ablager / Hebung und andere Gerechtigkeit daran haben / und dadurch leichtſam Streit und Irrungen erregt werden könten; Alß wollen auf den Fall itzgedachter Irrungen / wir Hertzog Adolph Friederich Uns derſelben nicht annehmen / ſondern an Hertzog Hanß Alberechten Lbd. verweiſen / und dem Recht ſeinen Lauff laſſen. Anno 1621.

Das Gleit durchs Stifft Schwerin / wie auch die Streit-und Irrungen ſo des Hauſes Mecklenburg Hoth-und Gerechtigkeit an denſelben concerniren / ingleichen waß es zu Fürſtl. Beylägern und Kind-Tauffen geben muß / bleiben gleichfalß gemein / und werden auf beederſeits Koſten getrieben.

Die Irrungen aber / ſo das ein oder ander Ambt mit dem Stifft Schwerin hat / bleiben demjenigen auf Gewinn und Verluſt allein / dem das Ambt zukombt / und ſtehet einem jeden frey / dasjenige / was im Gemenge iſt / oder ſonſt den Ambtern zum Beſten gereichen und gelegen ſeyn mag / zu permutiren und auszuwechſeln.

Wie denn auch wie Hertzog Adolph Friedreich mit denen von Lübeck / wegen der jährlichen Ohmen Wein / Unſers Gefallens zu handeln Macht haben ſollen.

Und ſoll ſolches mit allen andern Exemter-Irrungen / ſo dieſelbe mit denen von Adel oder Städten haben / und deine gemeine Land-Grentzen betreffen / ebenmeßig alſo gehalten werden / und keiner deswegen dem andern zu einiger Eviction verbunden ſeyn.

Hierunter aber ſollen die Streit-und Rechtfertigungen mit den Flotowen / wegen des Landes Malchow / wie ingleichen die Foderung des Ambts Strelitz / wider die Krackewitzen nicht verſtanden / ſondern dieſelben gemein verbleiben und gelaſſen werden / und da den Flotowen die Sache aberkannt werden ſolte / wollen wir Hertzog Hanß Albrecht / den auf die ſtreitigen Güter geſchlagenen Roßdienſt / Hertzog Adolph Friederichen Lbd. zur Hülffe erſtatten.

Die Streitigkriten aber mit dem Stifft Ratzburg / wegen des Gleits / Ablager / Schutz-und Schirm-Geldes / wie auch / was es zu Fürſtl. Beylagern und Kind-Tauffen geben muß / und was ſonſten daß Hauß Mecklenburg für Jura und Gerechtigkeit daran haben möchte / wollen wir Hertzog Adolph Friederich (weil wir Hertzog Hanß Albrecht mit dem Stiffe deswegen verglichen /) auszuführen / ren / Uns ausdrücklich reſerviret und vorbehalten haben / zu welchem Ende Uns dann die im Fürſtl. Güſtrowiſchen Archivo verhandene alte / und darzu gehörige Acta, unwegerlich gefolget werden ſollen.

Würde auch jemand wider daß Hauß Mecklenburg / Uns beyde / oder ein gantzes Ambt Zuſprach und Forderung anſtellen / wollen wir ſolches auf gemeinen Koſten vertreten / dazu wir auch / zu allen andern gemeinen Sachen / eine gewiſſe Perſohn beſtellen / und pro vices eligiren / und den Abgang einer dem andern zum Halbdrich erſtatten.

Wir wollen auch beide Theile / was der Fürſtl. Wenden Leibdedings-Verſchreibungen vermügen / zu præſtiren und zu verrichten ſchuldig ſeyn.

Die Begleit-und Ausrichtungen fremdder Printzen ſollen jedem in ſeinem Antheil allein verbleiben.

Zu Roſtock und Warnemunde aber ſoll das Gleit gemein bleiben / und wann wir beede beſucht / oder der Durchzug von Uns beederſeits allda begehret und gewilliget wird / ſoll die Begleit-und Ausrichtung in beeder Nahmen / und mit gemeinen Koſten geſchehen; Würde aber nur einer allein beſucht oder nur einer in die Ausrichtung verwilligen; Soll es mit Annehm-Begleit-und Abdanckung itzgeſetzter maſſen gehalten / die Ausrichtung aber von dem / ſo beſuchet wird / oder in die Ausrichtung verwilliget / nur allein geſchehen / und an allen Orten / da einer des andern Land berühret / durch gewiſſe limites des Gleites halber / gute Richtigkeit gemachet werden.

Molini

ANNO 1621. Molini Erben Anſprach betreffend / und andere dergleichen gemeine Schuld-Foderungen / wie dieſelben immer Nahmen haben und angeſtellet werden mögen / ſtehen zu rechtlichem Austrage / und dar in denſelben etwas Widriges erkannt / wollen wir ſolches zu beeden Theilen erſtatten.

Solten aber ſolche und dergleichen Rechtfertigungen durch gütliche Wege und Mittel / mit Zuziehung des andern / componiret und beygeleget werden / und dahero ein oder ander Theil eine Geld-Summa herauſſer geben / oder mit Gütern Erſtattung thun müſſen; So ſoll ihm von dem andern der halbe Theil wiederum entrichter und abgetragen werden.

Die gemeine Land-Gräntze und derſelben Irrungen ſollen zu beyder Theile Vertret- und Ausführung des Processes ſtehen / und auf gemeinen Koſten trieben werden.

Hätte auch einer oder ander zu gütlicher / und dem Hauſe Meckelnburg unſchädlicher Hinlegung ſolcher Irrungen / occaſion und Gelegenheit / ſoll der ander ſolches nicht behindern / ſondern auf beſchehene notification vielmehr befördern und fortſetzen helffen.

Gleicher Geſtalt ſoll es mit den bereits entſtandenen / oder noch künfftig über Verhoffen entſtehenden / und entweder die Aſieslur des Stiffts Schwerin in Unſerm Hoff-Gericht / oder des gantzen Fürſtenthums Hoch- und Gerechtigkeit / und ſonſt Land und Leute / und andere noch ungetheilte Unterthanen betreffenden Irrungen / gehalten werden.

Zu Richtigmachung und gütlicher compoſition der ſtreitigen Gränze mit denen von Adel und Städten / wie auch unter Unſern Aembtern / wollen wir gewiſſe Perſohnen verordnen / ſo dieſelbe / da möglich / entweder in Güte componiren / oder zum ſchleunigen Proceſs deranlaſſen ſollen.

Die Rechtfertigung bey den Leibgedings-Aembtern ſollen Zeit der Fürſtl. Wittiben Leben / auf den Fall ſie dieſelben nicht fortzetzen wollen / auf gemeinen Koſten getrieben / auf den Todes-Fall aber es damit wie mit andern Aembtern gehalten werden.

Die Conſens über erkauffte Lehen / ſollen den dem / darunter dieſelbe gelegen / allein geſuchet / und der ander auf den Todes-Fall / Krafft dieſes / ſolches zu halten verpflichtet ſeyn.

Die Adeliche Lehen / ſo hinkünfftig eröffnet werden / ſollen deme allein heimfallen / unter welches Antheil dieſelbe belegen. Weil aber bereits etliche eröffnet / darinn die Erb-Jungfrauen nur den uſum fructum noch haben / uls bleiben dieſelbige gemein.

Eine ebenmäßige Gelegenheit ſoll es mit den Lehen haben / ſo bereits verſäumet ſeyn möchten / und uns beederſeits gemein bleiben.

In künfftig aber ſollen die Fälle ſowol mit den Erb-Jungfrauen als derſelben Lehen einem jeden unter Uns in ſeinem Antheil allein verbleiben / worunter auch die Bauren und Pächte / ſo einer oder ander für der Theilung verſchencket / mit begriffen / und auf den Fall der Eröffnung es damit ebener maſſen gehalten werden / und deme / darunter dieſelben belegen / allein heimfallen ſollen.

Dafern Wir Uns auch abſonderlich in Confœderation und Bündniſſen einzulaſſen gemeiner / darin das Land contribuiren müſte / ſoll ſolches keiner ohn des andern Vorwiſſen und Belieben bemächtiget ſeyn / es were dann / daß dieſelbe ohn der Landſchafft und Unterthanen Contribution und Beſchwerung zu Werck gerichtet werden könte. Welchenfalls einer ohn des andern Vorwiſſen ſich wohl confœderiren und verbinden mag / ſonſten aber ſoll Uns unbenommen ſeyn / nur beederſeits Belieben in Confœderation und Bündniß einzulaſſen.

Wann die Creyß-Hülffe gewilliget und angenommen werden ſoll / ſo wollen wir um die Beſtellung der Officirer / und Werbung der Soldaten / wie die Reuter oder Knechte annehmen und werben laſſen ſoll / jederzeit loſen / und jeglicher die Helffte in ſeinem Antheil verlegen. Und da über die Soldaten geklaget wird / ſoll derſelbe / in deſſen Antheil ſie inquartiret / gebührende Juſtitiam adminiſtriren und nichts deſto weniger das geworbene Volck gemein bleiben. ANNO 1621.

Die Durchzüge und Werbung fremdes Kriegs-Volcks für ſich oder andere zu geſtatten / bleiben jeden in ſeinem Antheil allein / doch daß es mit der Caution und ſonſten vermöge der Reichs- und Creyß-Abſchiede und Verfaſſung allerdings gehalten werde.

Im Fall auch unter uns / (welches GOtt gnädig verhüten wolle) Streit und Uneinigkeit entſtehen / und zu den Waffen gegriffen werden ſolte / ſo wollen wir Unſere Unterthanen einer gegen den andern nicht gebrauchen und afforderu.

Die Abfuhren ſoll keiner den andern aus ſeinen Aembtern zu thun deepflichtet ſeyn

Die Malchowiſchen Abfuhren / aus den beeden Dörffern Jabel und Hagenow / ſollen vermöge des offtangezogenen Bahrenholtzer-Vertrags / wie imgleichen aus groſſen und kleinen Reheberg / zum Güſtrowiſchen Theil derbleiben.

Die Meer-Porten bleiben jeden in ſeinem Lande alleine / und behalten wir Hertzog Hanß Albrecht uns bevor / bey Ribbenitz eine Schiffahrt anzurichten / obſchon dieſelbe zum Theil durch des Kloſters Güter gehen möchten.

Die Ströme bleiben gleichfalß jedem in ſeinem Antheil / wie imgleichen die Jagten und Bejagten allein.

Der von Adel und Städte Allodial-Güter / bleiben demjenigen / darunter ſie gelegen / die Roſtockiſchen aber nach wie vor gemein.

Der eine Schahtzoll ſoll bey Zacrentien / und der ander bey Boitzenburg bleiben und gelaſſen werden; Und haben wir Hertzog Adolph Friederich / wegen der Anfahe der 300. Klaffter Holtzes / ſo der Stadt Lüneburg von beeden Aembtern jährlich geſchehen / uns mit derſelben verglichen.

Wegen des Kloſters Ribbenitz / ſoll uns Hertzog Hans Albrecht mit der Landſchafft zu handeln / und daſſelbe gegen gebührliche Erſtattung / gantz oder zum Theil an uns zu bringen erlauber ſeyn.

So wollen auch wir Hertzog Adolph Friderich in Unſerm Antheil ebenermaſſen eine Stadt zum Umſchlage zu verordnen Macht haben.

Die zu einem oder andern Theil gehörige Conſens-Bücher / oder da dieſelbe füglich nicht zerſchnitten werden könten / deren Copey / wie imgleichen die zu jeden Theil gehörige Siegel / Briefe / Regiſter / und Acten und Parthey-Sachen / obſchon derwegen noch lis pendens iſt / ſollen von jedem Theil / ohn Entgelt / ſo viel die Originalia betrifft / hinc inde unwegerlich ausgefolget werden.

Wenn wir Hertzog Adolph Friederich / der Compterey Mirow halber / Handlung pflegen / und uns Hertzog Hanß Albrecht ſolches gebührlich notificiret / und wir dazu gezogen worden / ſo ſollen und wollen wir Hertzog Hanß Albrecht ſolche Tractaten und was geſchloſſen wird / auch belieben / und uns mit gefallen laſſen.

Da einer vom Adel in Unſer beeder Länder Güter / und etwa in einem andern Theil etliche Bauren oder Pächte hätte / ſo ſoll er nur dem allein ſchweren / darunter der Ritterſitz gelegen / und vor denſelben in Perſohn und dienlichen Sachen zu recht ſtehen.

Unſere Diener / ſo einem mit Dienſten / und

ANNO 1621. dem andern mit Lehns-Pflichten verwandt ſeyn/ ſollen in Perſonalibus, auſſerhalb was von den Lehen-Gütern herrühret/ und andere Schuld-Sachen für demſelben/ deſſen Diener ſie ſeyn/ allein belanget werden.

Wenn jemand Unſer Lehen-Leute/ ſo unter uns beederſeits Lehen-Güter hat/ ſich an uns vergriffen/ oder ſeiner nicht in Acht genommenen Pflicht beſchuldiget/ und derwegen ad privationem feudi, oder auf eine Geldſtraffe criminaliter oder civiliter geklagt würde/ ſo ſoll auf dem Fall der privation durch die Pares curiæ darinn erkannt/ und die Lehen/ ſo viel in des beleidigten Lehen-Heren Antheil belegen/ und weiter nicht/ eingezogen/ und in andern peinlichen und Injurien Fällen von demſelben gebührlich geſtrafft werden/ welchen er injuriret und geſchmähet hat.

In andern pein- und bürgerlichen Fällen aber ſoll die erkannte Straff und mulcta, und derſelben remiſſion demjenigen allein zukommen/ unter welchem der condemnirte oder Verurtheilte geſeſſen.

Were es aber ein frembder unter uns nicht geſeſſen/ ſo ſoll die Straff demjenigen heimfallen/ in deſſen Gebiett das delictum committirer und begangen iſt

Mit der Nachjagt der Ubelthäter ſoll es vermöge des zwiſchen uns und den Chur- und Fürſtl. Häuſern Brandenburg und Pommern beliebten conſtitution gehalten/ und vieſelben/ ſo viel die Nachjagt betrifft/ auf alle flüchtige delinquenten/ in Unſten Fürſtenthümen und Landen hiemit gezogen ſeyn.

Wir imgleichen/ wenn jemand die Relegation zuerkannt/ ſolche auf Unſer beeder Antheil ſich erſtrecken/ und der condemnirte/ doch nur in eines Nahmen/ Unſerer ſämbtlichen Fürſtenthüme und Lande verwieſen werden ſoll.

Würde er aber in des andern Antheil betreten/ ſoll er ohn einigen Revers oder Caution alſofort zu gebührender Straff an den Ort wiederum remittitet werden/ da er ſeiner Verbrechung halber relegiret und des Landes verwieſen worden.

Geſtalt auch die remiſſio pœnæ, welche der allein/ ſo ſie erkannt/ nachzulaſſen Macht hat/ auf Unſere ſämptliche Fürſtenthüme und Länder verſtanden werden ſoll.

Da auch in Unſerm Hoff-Gericht jemand Unſer Unterthanen/ oder einem frembden/ die relegatio zuerkannt würde/ ſoll es ebener maſſen mit der remiſſion gehalten/ und der allein/ deſſen territorium violiret/ vieſelbigen zu remittiren/ Macht haben. Der condemniete auch immittelſt im gantzen Lande nicht geduldet werden.

Wenn etwer in des andern Lande Zeugen eydlich abzuhören gemeinet/ ſo ſoll ſolches jederzeit per literas ſubſidiales geſchehen.

Welcher von Adel von uns beederſeits Lehen träget/ und etwa auf eine Zeit zur Aufwartung von beeden Orten verſchrieben wird/ ſoll demſelben folgen/ ſo ihme den Befehl erſt inſinuiren laſſen.

Den Städten ſoll ein jeder Privilegia, ſo dem Hauſe Mecklenburg/ deſſen Regalien/ Hochheiten/ Jurisdiction und Hebungen unſchädlich/ allein zu ertheilen Macht haben.

Doch ſoll uns Hertzog Hanß Albrecht mit der Stadt Brandenburg/ der ſtreitigen Jurisdiction halber/ zu tranſigieen hiedurch nicht benommen ſeyn.

Würde auch der eine oder andre unter uns jemand ein Angefälle verſchreiben/ ſo ſoll daſſelbe/ wenn es bey deſſen Leben/ der es verſchrieben/ fallen wird/ kräfftig und verbindlich ſeyn.

Und weil nunmehr alles getheilet/ als ſoll einem jeden/ was er in ſeinem Antheil in Aembtern/ bey denen von Adel und Städten austragen kan/ darinn ihme zu nahe geſchehen ſeyn möchte/ für ſich allein behalten/ und dem andern dafür keine Erſtattung thun/ welcher ſich auch deßwegen einiger læſion nicht zu beſchweren haben ſoll. ANNO 1621.

Es ſollen auch Unſere Fürſtenthümbe und Lande hinfüro und zu ewigen Zeiten von uns oder Unſern Erben und Nachkommen den Hertzogen zu Mecklenburg ferner nicht ſubdiviciret/ ovre in mehr/ dann itzige zwey Theile getheilet werden/ ſondre es bey denſelbigen einig und allein verbleiben.

So haben wir uns mit gutem Bedacht wiſſentlich obligiret/ und Krafft dieſes verbunden/ daß wir einer dem andern ſeinen Antheil und Zubehörungen (auſſerhalb was der Aembter-Jerungen halber obgeſetzter maſſen anders verglichen) in und auſſerhalb Rechtens/ wie es zum kräfftigſten und beſtändigſten immer ſeyn kan oder mag/ gewehren/ und ſchadloß halten/ und uns davon durch keinerley Exeeptiones, Behelff oder Einrede/ wie dieſelbe Nahmen haben mögen/ entwircken und entbrechen wollen.

Solte auch über alle Hoffnung und Zuverſicht/ nach geſchloſſenen dieſen Erb-Vertrage oder wegen ungleichen Verſtand deſſelben einiger Streit erreget werden/ ſo ſollen darzu Unſere Räthe/ und zwar von einem jeden Theil zweene ernennet/ ihrer Eyd und Pflicht zu dieſer Sachen erlaſſen/ und ihnen die Entſcheidung ſolcher Irrungen und Mißverſtände auf maß/ wie wir uns deſſen beederſeits vereinbahren wollen/ committiret/ und anbefohlen werden. Oder da durch ſolchen Weg den Sachen nicht abzuhelffen/ ſoll ein ſchleuniger Veranlaſſungs-Proceſs darin angeordnet und beliebet werden.

Es ſoll auch durch dieſen Erb-Vertrag allen andern vorigen Erb-Vereragen/ ohn was in ſpecie hierinn anders diſponiret/ nichts derogiret und benommen ſeyn.

Schließlich haben wir hierauf allen und jeden rechtlichen Beneficien/ Verordnungen und Exceptionibus, und inſonderheit die Exception læſionis etiam ultra dimidium, reſtiturionis in integrum, doli mali, erroris, rei non ſie ſed aliter geſtæ, ſimulati Contractus, Item Generalem renunciationem non valere niſi præceſſerit ſpecialis, und allen andern dergleichen Einreden und Behelffen/ wie die immer Nahmen haben mögen/ wiſſend und wohlbedächtlich renunciiret/ und dieſen brüderlichen Erb-Vertrag/ dergeſtalt/ wie obſtehet/ für uns/ Unſere Erben und nachkommende Hertzogen zu Mecklenburg ſteiff/ feſt/ und unverbrüchlich ſtets zu halten/ und dagegen im geringſten nicht zu handeln/ bey Unſern Fürſtl. Ehren und Würden mit handgegebener Treu Fürſtl. verſprochen und zugeſaget/ und zu deſſen mehrer Beſtätigung dieſen Erb-Vertrag mit Unſern Handzeichen und Fürſtl. Inſiegel confirmiret und bekräfftiget. Alles getreulich und ohn Gefehrde Actum Güſtrow den dritten Monats Martii nach Chriſti Unſres Erlöſers und Seligmachers Geburt im 1600 ein und zwantzigſten Jahre.

Adolph Friedrich *mpr.*

Hanß Albrecht *mpr.*

CCXV.

Traité de Réconciliation entre l'Empereur FERDINAND II *& de* MAURICE *Landgrave de Heſſe; fait à Bingen, le 23. Mars 1621.* [MERCURE FRANÇOIS, Tom. VII. pag. 84.]

23. Mars. L'EMPEREUR ET LE LANDGRAVE DE HESSE.

PREMIEREMENT, Que le Prince Maurice Landgrave promettoit de n'entreprendre par ſoy, ne faire

ANNO 1621. se entreprendre par d'autres, aucun Acte d'hoſtilité contre ſa M. Imp. & ſon Armée, & de ne donnes aucune aſſiſtance directement ou indirectement & ſecours de Gens de Guerre, Argent, Munitions, Vivres, & Conſeil au Comte Palatin, ny aux Princes Unis, & autres Roys, Eslecteurs, Pſinces & Eſtats, leſquels juſques icy ont ſecouru ledit Palatin & Palatinat, le Royaume de Boheme & Provinces incorporées.

Secondement, Que ledit Landgrave retireroit de l'Armée des Princes Unis & du Palatinat ſes Gens de Guerre.

Tiercement, Que dans le 14. du mois de May, qui eſtoit le terme que l'Union des Princes & Eſtats Correſpondans devoit durer, il envoyeroit Ambaſſade expres pour ſignifier aux autres Princes qu'il renonçoit à ladite Union, & à toute autre Union nouvelle qui ſe pourroit faire contre ſa M. I. pour ſecourir le Palatin & le Palatinat; mais garderoit inviolablement les preſents Articles.

Quatrieſmement, Que le Marquis de Spinola auſſi promettroit qu'il ne feroit faict & exercé par luy, ny par ſon Armée, aucun Acte d'hoſtilité, eſpedition, irruption, contribution, & exaction ſur les Principauté, Comté, & Pays dudit Landgrave Maurice, ny ſur ſes Vaſſaux, Conſeillers, Officiers, Miniſtres & Subjects, ny ſus leurs biens, meubles & immeubles, tant dedans que dehors ſes Pays & Principauté: Mais au contraire les ſoulageroit & empeſcheroit d'eſtre moleſtez, & les laiſſeroit jouys de la Paix, tant en la Religion qu'en la Police, comme le permettoient les Conſtitutions Imperiales. Si toutesfois il y avoit quelqu'un des Subjects dudit Landgrave qui fiſſent le contraire de ceſte Tranſaction, ils en ſeroient exceptez.

Et cinquieſmement, Que ce Traicté ſeroit ſigné dans le 23 Avril par le Marquis de Spinola, & par le Landgrave Maurice: Et que dans trois mois ledit Marquis de Spinola le feroit ſigner & ratifier par l'Empereur, & pas l'Archiduc Albert: laquelle Ratification ſeroit par luy baillée audit Landgrave Maurice. Et cependant que les Articles cy-deſſus accordez ſeroient gardez & obſervez. Faict à Bingen le 23. Mars 1621.

CCXVI.

13/23 Mars. **Recels zwiſchen Johann Schweickhard Churfürſt zu Maintz / und Ludwig Landgraffen zu Heſſen / als Kayſ Commiſſarien an einem / und der Stadt Straßburg andern Theils / Wodurch die Stadt von der Evangeliſchen Union und Pfältziſchen Kriegswesen abzutretten verſpricht; die Kayſerl. hohe Herren Commiſſarii dagegen die Stadt aller Kayſ gnade und beyſtands / und mehr anderer Puncten / als der Zölle / Privilegien etc: derſelbern Geſchehen den 24 neuen und 14. alten Calenders Martii 1621. Nebſt der Atteſtation obbemelter Commiſſarien der Stadt Speyr ertheilt; daß nmbl. ſolche in Conformität des obigen mit Straßburg errichten Recels, gleichfalls die Kayſ. offerirte Gnade angenommen / und von obbemelter Evangeliſchen Union und Kriegs-Weſen abzutreten verſprochen. Geben den 13/23 Junii 1621. Und dem Schreiben der Stadt Speyr an obbemelte Herren Commiſſarien / Worinnen ſie ſich zu obigen verbindet / und zugleich um eine Atteſtation anhaltet. Speyr den 17/27 Junii 1621.** [Pièces tirées de la Regiſtrature d'Etat de la Chancelerie de la Cour de Sa Majeſté Imperiale.]

C'eſt-à-dire,

Recès conclu entre JEAN SCHWEICKHARD *Electeur de Mayence, &* LOUIS *Landgrave de Heſſe, en qualité de Commiſſaires Imperiaux, d'une part; & la Ville de* STRASBOURG *d'autre; par lequel ladite Ville promet de ſe départir de l'*Union Evangelique, *& de la Guerre Palatine; leſdits Seigneurs Commiſſaires l'aſſurant en échange, de la Grace de l'Empereur, & de divers autres Avantages, touchant les Privileges, les Péages &c. Le 13/23 Mars 1621. Avec une* ATESTATION *deſdits Commiſſaires pour la Ville de* SPIRE, *portant qu'en conſormité dudit Recès, elle a pareillement accepté la Grace de l'Empereur, & promis de ſe départir de l'*Union Evangelique, *& de la Guerre Palatine. Le 17/27. Juin 1621. Les* LETTRES *mêmes de la Ville de* SPIRE, *par leſquelles elle s'oblige, comme ci-deſſus, & en demande Acte, auxdits Seigneurs Commiſſaires. A Spire le 17/27 Juin 1621.*

ANNO 1621.

VOM GOttes Gnaden Wir Johann Schweickhaed deß Heiligen Stuls zu Meintz Ertz-Biſchoffe / deß Heiligen Römiſchen Reichs durch Germanien Ertz-Cantzler und Churfürſt. ꝛc. Und Wir Ludwig Landtgraff zu Heſſen / Grafſe zu Catzenellenbogen / Ditz / Zigenheim und Nidda ꝛc. Thun kund und bekennen offentlich / mit dieſem Brieff / demnach ſich gegen Unß / alß hierzu von der Römiſchen Kayſ. auch zu Hungarn und Behemb Königl. Maj. Vermöge ſonderbahren Keyſerlichen Befelch und Gewalts verordnetes Keyſerlichen Commiſſarien / Allerhöchſtgedachter Irer Keyſ. Majeſt. und des Heyligen Reichs Statt Speyer unterthänigſt und unterthänig erklärt und zugeſagt / alles das jenige ſo die Statt Straßburg in deme mit Unß den Vier undt zwantzigſten Newes unde Zwelfzehenden Alten Calenders des Monats Martii zu Aſchaffenburg auffgerichten Recels, Iren ſchuldigen gehorſamb zu der Keyſ. Maj. abtrettung von der Union undr Verlaſſung des Pfältziſchen Kriegswesens betreffend / under dero Statt größern Inſigl verſprochen / Ires Theils auch in allen Puncten und Clauſuln allerdings und vollkommnlich zuleiſten und zu vollnziehen / Inmaſſen Ire Erklärung von worten zu worten alſo lautet:

Hochwürdigſter Churfürſt und Durchleuchtiger Hochgeborner Fürſt / E. Chur- und Fürſtliche Gn Gena. ſeind Unſere underthänigſte und underthänige bereitwilligſte dienſt jederzeit zu vor. Gnädigſter und Gnädiger Herr; Ewer Chur- und Fürſtliche Gn. Gn. haben auß Unſerer Abgeſandten mundlicher in Unſerm Nahmen beſchehener Erklärung / wegen deſſen mit den E. von Straßburg getroffenen und auffgerichten Recels, ſo wohl auch auß Unſerer jüngſt überſchickter Urkund / Unſer Erbietten / willen und meinung Gnädigſt und Gnädig vernommen. Erklären und erbietten Uns auch nochmals pure und ſimpliciter dahin / daß wir berührten mit der Statt Straßburg derbriefften Recels allerdings approbirt und genehm halten wellen / auch demſelben in allen ſeinen Puncten und Clauſuln / dahin wir dadurch obligiret und verbunden worden / beſtändig und unverbrüchlich zu geleben und nachzukommen entſchloſſen und gemeint ſeyen / Inmaſſen wir Uns auch nochmals hierzu krafft dieſes Schreibens ausdrucklich verpflichten und verbinden / des unterthänigſten und unterthänigen verſehens / Ewer Chur- und Fürſtl. Gn. Gn. werden des angeregten Recels Copey under dero Inſigl und Handſchrifften / damit wir ſolche / ſo wohl einer Erwürdigen Cleriſey / alß auch einem Höchlöblichen Kayſ. Cammergericht / uff Ir begehren / zur nachrichtung und umb mehrer verſicherung willen / fürzeigen und demonſtriren können / Gnädigſt und Gnädig außfertigen und Unß zu handen beſtellen laſſen.

Solches umb Ewer Chur- und Fürſtl. Gn. Gn. unterthänigſt und unterthänig / nach Unſerm geringen vermögen zu verdienen / ſeind wir jederzeit bereitwillig.

Signatum den 17/27 Junii 1621. Ewer Chur- und Fürſtl. Gn.

Unterthänigſt und Unterthänige Burgermeiſter und Rath der Statt Speyer.

ANNO 1621. DEM Hochwürdigſten Fürſten und Herrn / Heren Johann Schweickharden Ertz-Biſchoffen zu Maintz / des Heyligen Römiſchen Reichs durch Germanien Ertz-Cantzlern und Chueſürſten / ſo dann dem Durchleuchteigen Hochgebornen Fürſten und Herrn / Ludwigen Landgraffen zu Heſſen / Graffen zu Catzenelnbogen / Dietz / Ziegenheim und Nidda ꝛc. Unſerm Gnädigſten und Gnädigen Herrn ꝛc:

Und dann obangezogene Ire Kayſ. Maj Unß auffgetragene Kayſ. Commiſſion dieſes außruckliche vermag / daß alle und jede der Evangeliſchen Union biß daher zugewandte Stätt / uff Ir allerunterthänigſte und der Statt Straßburg gleichſoemige bezeugung / dero hochmilten und in obberührtem Receis befindlichen Allergnädigſten ercläeung theilhafftig ſein / und von Uns deſſen zuſag und verſicherung erlangen ſolten. Daß wir darauff ermelter Statt Speyer nach Innhalt mehr berüheter Keyſ. Commiſſion Gnädigſt und Gnädig zugeſagt / thun auch ſolches hiemit und kraafft diß / nemblichen daß ſie die Statt Speyer aller und jeder in mehr gemeltem Receis befindlichen und im Nahmen allerhöchſtgedacheer Keyſ. Maj. der Statt Straßburg gegebenen ercläerungen / zuſag und erbiethungen / wenigers nicht / alß die Statt Straßbueg / ſähig / theilhafftig ſeyn und deren genieſſen ſollin / und lauter der Receis nlßo.

Demnach die Römiſche Keyſ. auch zu Ungaern und Böheimb Königliche Maj. Unſer allergnädigſter Herr ꝛc. unter dato Wien den drey und zwantzigſten Januarii gegenwertigen Sechtzehenhundeert Ein und zwantzigſten Jahrs / in dero Keyſ. Schreiben E. E. Rath der Statt Straßburg allergnädigſt zu erkennen gegeben / waß maſſen ſie zu bezeugung Ires Keyſ. friedliebendes hertzens und gemüths dem Durchleuchtigen Hochgeboenen Fürſten und Herrn / Herrn Ludwigen Landtgraffen zu Heſſen / Graffen zu Catzenellubogen / Dietz / Ziegenheim und Nidda ꝛc. Unſern Gnädigen Fürſten und Herrn / Commiſſion und befelch ufgetragen / in denen von Sr. Fürſtl. Gn. bey etlichen der Union zugethannen Evangeliſchen Fürſten auß eigener bewegnuß furgenommenen güelichen und getreuen dem gemeinen Ruheſtand zum beſten gemeinten erinnerungen fortzufahren. Und obwohl allerhöchſt gemelten Irer Keyſ. Maj. inmittelſt die Göttliche Allmacht unterſchidliche Victorias verliehen / deroſelben auch ferenerer und noch ſtarkeer Kreigsmacht / auch Ihres Ertzhaußes Verwandten hülffliche handbietung nicht abgehen ſolle / daß ſie doch auß angeborner zu dem friedlichen weſen und der das Vatterland Teuetſcher Nation tragender getreuer Vätterlicher ſorgfalt nochmalß geneigt weren / alle friedliche mittel dem rawen weg deß offentlichen Kreigs fürzuſetzen / da mann nur ſolcher Ihrer trewhertzigen Keyſ. inention ſtatt geben / und ſie durch geuötigte verfügung zu keinem andern derurſachen würde.

Herumben ſo wolten Sie gedachten Rath der Statt Straßburg / noch für eins und letzere mahl erinnert und vermahnt haben / daß ſo wohl derſelbe alß auch alle andere ſeine mit-verwandte Stätt von dem Kreigs-Weſen welches ſich in der Chur-Pfaltz Landen under obgehörter Union Nahmen befindet / gäntzlich und zu mahl abſtehen / ja auch die Union ſelbſt entweder alßobald / oder zum wenigſten nach Verflieſſung der daran noch übrigen wenigen zeit (inmaſſen Ire Keyſ. Maj auß denen zu Prag geſundenen Schrifften darvon und noch anderen mehr gründlich und gute nachrichtung hetten) weiter nicht fortſtrecken helffin oder ſich darinnen vertieffen ſolten.

Wie nun Ire Keyſ. Maj. zu mehr gemeltem Rath das Gnädigſte vertrawen ſetzen thetten / Er ſolte und würde ſolch vorgemelt Kriegs-Weſen weder in der Pfaltz noch ſonſt anderswo wieder Ire Keyſ. Majeſt. oder dero Niederburgundiſche auch andere Aſſiſtentz und Kriegs Herr in einigen weg lenger nicht fomenteien oder unterhalten helffen / oder dazu raehen oder contribuiren / alß wolten Ire Keyſ. Maj. denſelben Rathſauf den Fall ſeines erfolgenden umbſtandes / Ihrer Kayſ. Gnaden wohlbedachtlich und dergeſtalt verſtehen / daß ſie jetzt alß dann / und dann alß jetzt alles und jedes / was etwa wieder Ire Keyſeel. Maj. und dero hochgeheren Vorfahren im Reich / auf ſeiten der Statt Straßburg / oder anderer Irer mit-Unirten Stätt jemahls verhandele worden / todt und ab / und zu ewigen tagen / nicht anderſt noch weniger vergeſſen ſeyn laſſen wolten / alß wann obbeſagte Union und das Böhniſche Weſen / ſambt allen und jeden ſeinen dependentien niemahls geweſen / oder darvon den Ihr oder Ihrentwegen etwas geſehen / gehört / oder vernommen weeden / da es auch gleich das jenige betreffen ſolte / ſo gegen Ir Maj. oder deroſelben Vorfahren am Reich oder Ihr Löbliches Ertz-Hauß jemals mit worten / Schrifften oder Wercken / bekand oder unbekand / fürgangen und beſchehen wäre / wie dann in dieſen Irer Keyſeel. Majeſt. Gnädigſten Erclärung alle der Statt Straßburg Räthe und Diener ſo jemahlen / vor kurtzer oder langer zeit / wieder Ire Keyſ. Majeſt. oder Ire Vorfahren / oder auch ſonſten ehe dieſelbe zu Ihren dienſten kommen / gered / geſchrieben / geratſchlagt / oder gehandelt hetten / begrieffen ſein ſollen. Uber diß thetten Ire Keyſ. Maj. der Statt Straßbueg auf obberſtandenen fall / mit ſolchem Irem Keyſeel. Gnädigſten Schreiben gute und beſtändige Sicherheit und Keyſ. Zuſag geben / daß weder von Ihro / noch auch Ihrem Vettern und Schwageen der Königlichen Maj. zu Hiſpanien / noch auch ſonſten von Irem Löblichen Hauß Oeſterreich oder auch einigem Catholiſchen Stand Iro der Statt Straßburg einiger ſchad und Gewalt / heimlich noch offentlich / weder mit oder ohne mittel begegnen / ja auch Sie mit einiger Guaniſon nicht beſchwert / oder auch umb derſtattung durchzugs durch die Statt wider deroſelben willen nicht belangt / oder beladen werden / ſondern dieſelbe vielmehr auf Ihr begehen / da ſie ſich zu Irer ſelbſt handhabung und Defenſion nicht gnugſam befinden würde / ſich alles Keyſerlich / wüecklich-möglich-und unaußbleiblich gebührenden Schutz / ſchirm / troſt / Rath / hülff und Rettung zuerfrewen haben ſolle.

Ferners weren Ire Keyſ. Maj. des Gnädigſten erbietens / alle und jede Ire (der Statt Straßbueg) Privilegia / Freyheiten / Satzungen / beſitzungen / Gebrauch und Gewohnheiten (ſo viel dieſelbe dem aufgerichten Religion-und Prophan-friden nicht zu wieder) zu confirmiren / alß reich und vollkomlich Sie ſolches Krafft Ires Keyſerlichen Gewalts und Ambts vollkommenheit ertheillen ſolten

Damit mann auch an dußer Ihrer Keyſ. Maj. auß recht und reiffem bedache gethanen mitteſten erclärung übereall keinen zweifel haben / und ſich auf dieſelbe einmahl und endlich eigentlich verlaſſen möge / So hätten Sie dem Hochwürdigſten Fürſten und Herrn / Herrn Johann Schweickharden Ertz-Biſchoff / und Chueſürſten zu Maintz / und zuvor hochgemeltes Heren / Heren Ludwigen zu Hiſſen Fürſtl. Gn. Ire Gnädigſte befelch und Vollmacht ertheilt / im fall wider alles verhoffen hierunder etwas zweiffelhafftiges vorfiele / daß ein Erſamer Rath zu Sreaßbueg oder dielbeſagte andere Stätte / ſambt und ſonders zu Ihrer Chue- und Fürſtl. Gn. Gn. Ihre Abordnung thun / bey deeſelben endliche ſatte ercläeung / ändeeng und eeleuchtung einholen ſollen oder möchteen / dabey Sie es dann Gnädigſt bewenden laſſen und ſolches da es von nöthen were /

oder

ANNO 1621. oder begehrt wurde / ſelbſt ferner beeräfftigen wolten / mit angehefftier Allergnädigſtee Bätterlicher erunahnung / ſolche Keyſerl. reiche und gütige anerbietung nicht auſſer acht zu laſſen / ſondern ſich derſelben zu Irem und Irer Burgeeſchafft beſten zugebrauchen / auch von allen jetzigen und künfftigen Unioos-handlungen und Cootributionen hand abzuthun und ſich an die heilſamme Reichs-Conſtitueiooes, ſoaberlich aber den Religion- und Prophan-frieden gehalten / und darüber Ire eunde / richtige erclärung zu nötigee nachrichtung underweilt von ſich zugeben.

Und dann mehe Allerhöchſtgedachte Keyſ. Maj. Höchſt- und Hochgemelten Herrn Churfürſten zu Maintz und Herrn Landgraffen zu Heſſen / Chue- und Fürſtl. Gn. Gn. ſolche erzelte einem Erſammen Rath zue Straßburg gethane allergnädigſte erbietung in einem under dato Wienn / auch am 23ſten Januarii gegenweetigen Jahrs / an Sie abgegangenem Allergnädigſten Schreiben überſchickt / mit dee angehefften Keyſerlichen Commiſſioo, wann ſich die Statt Streaßbueg / obvermeltem Irer Majeſt. begehren nach accommodiren / und deſſen gewiſſe zuſage und verſicheeung thun würde / daß alßdann höchſt- und hochgemelte Ire Chue- und Fürſtl. Gn. Gn. anſtatt und von wegen Irer Keyſ. Maj. und Keafft Iren deswegen aufgetragener Keyſeel. Commiſſioo und Vollmachr / offegemeltee Statt Straßburg und io eveotum auch den andern Stätten (wann Sie nemblich ſolcher Keyſ. Allergnädigſten erinneeung gehoeſambſte Statt geben / und derſelben ein gleichmäſſiges genügen thun werden) ſolche Keyſ. Allergnädigſte milde reſolution nochmahls thun und ſo fern darinnen dubia oder ſonſt difficulteæren fürfallen würden / dieſelbe anſtatt Irer Keyſ. Majeſt. declariren / und die Statt Straßburg / ſambt andern Stätten darüber verſichern / auch darzu allen Gewalt und macht haben ſolten.

So haben ſich ſolchem Allergnädigſten Keyſerl. befelch und begehren nicht allein beede Ire Chue- und Fürſtl. Gn. Gn. Maintz und Heſſen / mit übernehmung hierunder aufgetragenee Keyſ. Commiſſioo gehorſamblich bequemet / ſondern auch ein Erſammee Rath der Statt Straßburg zu bezeugung ſeiner zu der Keyſ. Maj. und des Heyl. Reichs Ruhe und wohlfaeth tragender alleeunterthänigſter getreuee und gehorſammer devotioo, auch löblichen zuneigung und begierden / ohne veezug / ſo weit allerunterthänigſt accommodirt / daß derſelbe Rath gleich nach einlangung mehegemeltten Keyſ Allergnädigſten Hochgeehrten Schreibens / wie auch auf höchſt- und hochgedachter Keyſ. Commiſſarien und anderer vornehmen Fürſten und Stände des Reichs ſonderbahre gnädigſt / und gnädige wohlgemeinte beedes Schrifft- und Mündliche erinnerung / auß ſeinem Mittel die Edle und Veſte und hochgeehrten ſeinen geheimen mit-Raths freünd und Deeyzehnern / Heeen Frantz Rudolph Ingolten / auch Rath und Syndicum Aotooium Wolffen / der Rechten Doctorn / zu Iree Chur- und Fürſtl. Gn. Gn. dem Erz-Biſchoffen und Churfürſten zu Maintz und Landgraffen zu Heſſen / alß hiezu verordneten Keyſerl. höchſt und hoch anſehenlichen Commiſſarien abgefertigt / und ſich durch mittel deroſelben / Emſte deren wegen Inen ertheilten ſpecial vollkommenern und zu allem beſtand derſelbenen genugſammen Gewalts / gantz cräfftig / verbündlich / und unwiderrüfflich / dahin außteucklich / derſtändiglich / wohlbedächtlich und feeymütig erclärt / thut auch ſolches hiemit und in Ceafft dieſes / in der cräfftigſten maß ſolches beſchehen ſolte / könde odee möchte.

Nemblich und vors Erſte / daß offtermelte Statt Straßburg von dem Kriegs-Weſen / welches ſich in der Chur-Pfaltz Landen under dem Nahmen der Edangeliſchen Uoioo, oder eines andern wer dee auch jem mag / Irer Keyſ Maj. zu widee befindet / oder künfftiglich befinden möchte / gäntzlich und zumahl abſtehen / und daſſelbige Kriegs-Weſen / weder in der Chur-Pfaltz / noch ſonſten anderswe / widee Ire Keyſ. Maj. oder dero Niderburgundiſchen odee auch andere Ire Aſſiſtentz und Kriegs Heer / in einigen weeg lenger nicht fomeoriten / unterhalten / odee darzu rathen odee coneribuiren wolle. Allein dieweill wegen Ieer bey ermelter Uoioo vee dieſem gethanen außlegen und etwann noch ſchuldiger gelder / (wie ſich dieſelbe in der Rechung ſo innerhalb hernachgeſetzter gewiſſee zeit vorgenommen und geſchloſſen werden ſoll / befinden möchte) Iee unvermeidliche nettuefft eefoedeet / daß zu verhüttung anderer beſorgender ungriegenheiten / mit dem Kriegs Beich Rechnung beſeſſen werde / darzu noch etwas zeitt erfoedert würd : So können höchſt und hocheemelte Keyſerl. Herren Commiſſaeii hieezu, und zu keinem andern Eude / geſchehen laßen / daß die Statt Straßburg innerhalb Monats zeitt von dato dieſes anzurechnen / Iren abſtand von obgedachteent Kriegs-Weſen / Ieen unt-unirten notificiren / ſolche Rechnung ohne befahrung einigee Keyſ. Ungnad odee anderer Ungelegenheitrn tühnlich beſteze / und ſchlieſſe / ob Sie ſich noch etwas zu eelegen ſchuldig befinden oder eeachten möchte / daſſelbe bezahle / odee ſonſt richtig mache / und alſo dadurch von allee weiteeer ſchuldigkeit des Kriegs-Weſens halben befreye.

So dann und vors andere ſoll und will E. Erſammer Rath der Statt Straßburg die mit etlich Edangeliſchen Ständen im Reich voe dieſem aufgerichte Uoion und Bündnuß und was derſelben anhengig / ſo bald dieſelbe Ire endſchaffes-zeit erreicht haben würd (nemblich am Vierzehenden Newen und Vierten Alten nechſt künfftigen Monaths Tag Maii) veelaßen / und dieſelbe nicht weiters derſtreckt oder prorogiren : Sondern von deeſelben alß dann gantzlich und zumahl abſtehen / von allen jetzigen und künfftigen Unioos-handlungen erſtgedachter maßen hand abthun / und ſich an die heilſamme Reichs Conſtitutiooes, Religioo und Prophan-frieden halten / mit dießem ſonderlichen vorbehalt / daß under deſſen und biß zuzeit ermeltem außgang der Uoion die Statt Straßburg die Unioos-Tage wohl beſuchen / Ire abrechnungen mit Iren Mitt-Unirten auch in andern das Kriegs-Weſen nicht belangenden Sachen ſchließen möge / und dadurch die ob- und nachgemelte Keyſ. und andere erclärungen / verſprächnußen und zuſagen keines weegs verlohren haben ſoll / doch daß die Statt Straßburg auf den Uoions-tagen zumahl nichts beraſchlagen / bedencken oder ſchließen / viel weniger mit Ihrem Rath / hielff und beyſtand vollnziehen und beiordern helffen ſoll und will / ſo obgedachter Irer gehorſamſter eerclärung und Keyſerl. Majeſt. ſchuldigem Reſpect zu widerlauffen oder zu einiger thätlicher widerſeglichkeit gegen derſelben und Iren Kriegs-hülffen außſchlagen möchte.

Wann nun höchſt- und hochgemelte Heern Keyſ. Commiſſarien dieſe der Statt Straßburg beſchehene und erzelte underthänigſte verſprächnus / zuſag und erklääung alſo beſchaffen zu ſein befunden / daß dieſelbe Ihrer Keyſ. Maj. Allergnädigſtem begehren und intention allerdings gemeß : So haben Ihee Chur- und Fürſtl. Gn. Gn. ſich darauf Crafft habender Special Keyſ. Commiſſion und Vollmacht / an ſtatt und von wegen allerhöchſtgedachter Keyſ. Majeſt. gegen der Statt Straßburg außtrucklich und wohlbedächtlich zugeſagt und verſprechen / thun auch ſolches hiemit und in Crafft dieſes / wie ſolches von Iree Keyſ Maj. wegen am beſtendigſtem und kräfftigſten beſchehen ſoll / kann odee mag / daß die Statt Straßburg nunmehe hingegen Ieer Keyſerl.

ANNO 1621. Majeſt. hulden und gnaden wohlbedachtlich purè und allerdings verſichert ſein ſolle / und hiemit aufs beſte verſehen würd / alſo und dergeſtalt / daß Ire Keyſ. Majeſt. auch alles und jedes was etwa wieder Sie oder dero hochgeehrte Vorfahren am Reich auf ſeiten der Statt Straßburg jemals verhandelt ſein mag / todt und ab / und zu ewigen tagen vergeſſen ſein laßen wollen / nicht anderſt noch weniger alß wann obbeſagter Union und das Böhmiſche weſen ſambt allen und jeden ſeinen depeodentien niemahlen geweſen / oder da von Ihr der Statt Straßburg oder Ihrent wegen etwas geſehen / gehört / oder vernommen worden wäre / es ſeye auch gleich das jenige / ſo gegen Ire Keyſ. Maj. oder dero Vorfahren am Reich oder obgehört Ir Löbl. Erz-Hauß jemals mit worten / Schrifften oder Wercken vorgangen und beſchehen ſein möchte / Irer Majeſt bekandt oder unbekandt / wie dann auch in dieſer Keyſ. Gnädigſten erclärung und Amniſtia alle der Statt Straßburg Räth und Diener auch Bürger und angewandte / ſo jemahlen vor kurtzer oder langer zeit wider Ire Keyſ. Maj. oder dero Vorfahren / oder auch ſonſten ehe dieſelbe zu der Statt Straßburg dienſten und pflicht kommen / gered / geſchrieben / geratſchagt oder gehandelt haben möchten / der jenigen Stände würckliche Hoffdiener außgenommen / ſo mit der Keyſerlichen Achtserclärung allberets beladen und gravirt ſein / mit begriffen ſein ſollen.

Über diß wird offtgemelter Statt Straßburg Crafft diſſes gute und beſtändige unbedingliche vollkommene ſicherheit und Keyſ. zuſag gegeben / daß weder von Irer Keyſ. Maj noch auch dero Herrn Vettern und Schwägern der Königl. Majeſt. zu Hiſpanien / oder auch ſonſten von dero Löblichem Hauß Oeſterreich / noch einigem andern Catholiſchen Stand Ir der Statt Straßburg und all den Irigen / ſo Sie in- oder außerhalb der Statt haben / einiger Schadt oder Gewalt / weder heimlich noch offentlich / weder mit noch ohne mittel begegnen / Ja auch Sie die Statt Straßburg mit einiger Guarniſon / oder auch umb verſtattung durchzugs durch die Statt / wider derſelben willen nicht belangt werden / ſondern dieſelbe Statt Straßburg vielmehr auff Ihr begehren / und da ſie ſich zu Irer ſelbſt handhabung und Defenſion (welche Ir wider allen unzimlichen gewalt in alleweg unbenommen iſt nicht genugſam befinden wurde / ſich alles Keyſ. wercklichen / möglich / und unaußbleiblichen / gebührenden Schutz Schirm / troſt / Rath / hulff und Rettung zu erfreuen haben ſolle. In gleichem ſollen die Bürger / handels-leut und andere der Statt Straßburg angewandten in verrichtung Irer Reiſen und handthierungen von Ihrer Keyſ. Majeſt. Nieder-Burgundiſchen oder andern Ire mediatè oder immediatè zugehörigen Kriegs-Volck nicht gehindert / noch im Fall ſie Ire Patentes und Paßzettel under der Statt Strasburg Inſigl auf zu weiſen und vorzulegen haben werden / oder auch Ire bey ſich führende haab und Güter (es were dan erweißlich / daß dieſelbige Irer Keyſ. Maj. feinden zuſtändig oder zugeführt würden / geplündert / geraubt / gebrandſchätzt / Ranzionirt / oder hinweg geführt / ſondern denſelben und allen Iren angehörigen zu waßer und zu Land ein Offener freyer Paß gelaſſen werden.

Höchſt und hochgemelte Keyſ. Herren Commiſſarii haben auch Gnädigſt und Gnädiglich verſprochen / allen möglichen fleiß anzukehren / auf daß die Zöll / des Heyl. Reichs Verfaſſungen und Conſtitutionen zu wider / weder under dem vorwande einiger Convoy / Licentien / weeg- oder anderer Gelder / oder auch ſonſt in einige andere weege nicht erhöhet / ſondern vielmehr auf befürderung / fortſetzung und mehrer beſtreyung der hochnötigen und vor ſich ohne daß zu recht begünſtigten Commercien geſehen werde. ANNO 1621.

Weiters wollen Ihre Keyſ. Maj. alle und jede der Statt Straßburg Privilegia, Freyheiten / Recht und Gerechtigkeiten / Sagungen / Beſtgungen / Gebrauch und Gewohnheiten ſo viel dieſelbe dem aufgerichtetem Religion- und Prophan-Frieden nicht zu wider) confirmiren / ſambt allen und jeden ob- und nach gemelten erbietungen und verſicherungen ſo reich und vollkommlich / als ſolches Ire Keyſ. Majeſt. Crafft Ires Keyſerl. Gewalts und Ambts vollkommenheit ertheilen ſolten / könten oder möchten:

Es ſoll auch die Statt Straßburg einen weg alß den andern ſich des Ulmiſchen am dritten Julii Newen / und drey und zwantzigſten Junii alten Calenders / nechſt abgewichenen Ein tauſend Sechshundert und Zwantzigſten Jahrs / zwiſchen der Catholiſchen und Evangeliſchen Union aufgerichten Accords ſo viel nemblich derſelb der Stänt verſicherung gegen einander berührt / zuerfreuen haben / und dabey gelaſſen / wie auch ſonſten / wieder Recht nicht beſchwert werden.

So auch wegen der noch unerörtert ſchwebenden Gravaminum under beyderley Religions-Verwandten Ständen des Reichs ein allgemeine Vergleichung über kurtz oder lang getroffen werden ſolte / deren ſolle die Statt Straßburg auch weniger nicht dann andere Evangeliſche Stände zugenießen haben und theilhafftig ſein.

Weiters / ob es Sach were / daß Straßburgiſchen theils ichtwas vorgienge / dardurch Ire Keyſ. Maj. oder dero Aſſiſtenten und Angehörige erachten möchten / daß die Statt Straßburg die terminos Irer obvermelten gehorſambſten erclärung (welchs gleichwohl wiſſentlich und vorſetzlich nicht geſchehen ſoll noch wird) überſchritten hette / ſo wollen Ire Keyſ. Maj ſie darüber gütlich hören / und bey billigmäßiger rechtlichen verantwortung bleiben / auch außer offentlicher Notoriſcher und der Statt Straßburg zu forderiſt gütlich zu gemüth geführter widerſetzlichkeit / zu ſchaffen thätlichen Andungs-mitteln ſich nicht bewegen laßen / viel weniger ein ſolches von andern zu geſchehen geſtatten und nachſehen.

Schlüßlichen / nachdemmahl auß Irer Keyſ. Majeſt. ſo wohl an dero höchſt und hochanſehenliche Commiſſarios alß auch die Statt Straßburg abgangenen Allergnädigſten Schreiben zu vernehmen iſt / daß Ire Keyſ. Majeſt. in Ihrer gegen der Statt Straßburg beſchehenen Keyſ. Erclärung nicht auf dieſelbe Statt allein / ſondern zugleich uff alle andere der Union zugethane Erbare / freye und Reichs Stätt geſehen / ſo ſoll jetzt berührten Reichs-Stätten frey und bevorſtehen / inner Sechs wochen dem nechſten von daro anzurechnen in dieſe handlung mit einzutretten / und vermittelſt einer Schrifftlichen und mit der Statt Straßburg allergehorſambſten Erclärung gleichſtimmigen verſprechnuß und bezeügung / auch gäntzlichem Abſtandt und Erledigung von dem obgemeltem Kriegs-Weſen / ſich aller und jeder obgemelten Allergnädigſten Keyſ. Verſicherungen / theilhafftig und gewiß zu machen. Welches Falls einer jeglichen / welche ſich obverſtandener maßen bezeigen wird / von beeden Keyſ. Herren Commiſſarien ein Urkund erlangter gleichmäßiger Keyſ. Sicherheit unweigerlich ertheilt werden ſolle.

So viel aber den Rath der Statt Wormbs belangt / Sintemahl es mit demſelben dißmahls die bekandte bewandnuß hatt / daß Er ſelbſten der Statt nicht mächtig / ſo ſolle Er der angeſetzten Sechs wochentlichen Zeit halber ungefährt ſein / Jedoch vor deren Verflieſſung ſeines guten und hierzu geneigten willens halben / und daß Er erſter möglichkeit

ANNO 1621. keit die Union würcklich verlaßen / und ſich gegen Jrer Keyſ. Majeſt. gleich der Statt Straßburg obſtehendte maßen / aller unterthänigſt bezeügen und verhalten wollen / beſtendige und cräfftige verſicherung und zuſag thun / Jmmittels auch vor ſich etzenes freyen willens nichts thun / rathen oder befürdern noch contribuiren helffen / darauß Jrer Keyſerl. Majeſt. oder dero Kriegs-hielffen einige feindſeligkeit widerfahren möchte.

Damit nun allerhöchſtgedachte Keyſ. Maj ſich auf dieſe der Statt Straßburg beſchehene zuſag und entſchlöſſung allegnädigſt beſtändig verlaſſen / hingegen auch die Statt Straßburg deren in Nahmen der Keyſ. Maj. Jro ertheilten und in dieſem Brieff duech offt und viel höchſt- und hochbeſagte Keyſ. Gn. Commiſſarios widerholten Keyſ. zuſag und erklärung / ohne einige gefahr zu allen zeiten gewiß und ſicherlichen / eigentlich und endlichen getröſten könne und möge / So ſeyad zu deſſen bezeugung und bederſeits bekrafftigten unwiderrüflichen beſtäetigung dieſer Brieff vier eines gleichlautenden Jnhalts verfertiget / von beeden Herren Keyſ. höchſt und hochanſehentlichen Commiſſarien mit ſubſcription und Sigelung / wie auch von der Statt Straßburg mit ufftruckung Jres geöſtern Jnſigels vollzogen: Einer offt Allerhöchſtgedachter Keyſ. Majeſt. unterthänigſt überſchickt / zween bey den Hochl. Keyſ. Commiſſarien behalten / der Vierte aber der Statt Straßburg zugeſtelt worden.

So geſchehen den Vier und Zwantzigſten Neuen und Vierzehenden Alten Calenders des Monats Martii Anno Domini Milleſimo Sexcenteſimo Viceſimo Primo.

Jo: Swicardus
Archi Epiſco: Moguntin.

Ludwig
Landgraffe zu Heſſen.

Wann Uaß dann die Statt Speyer unterthänigſt / und unterthänig erſucht / Jr deſſen alles / zu künfftiger Jrer nachrichtung / notturfftigen Schein zuertheylen / So iſt darauff diſſe mit Unſer ſubſcription und zu end auffgetruckten Secreten bekräfftigete Urkund deroſelben inn Gnaden verwilligt und zugeſtellt worden.

So Geſchehen den Zwantzigſten Neuen und Zehenden alten Calenders des Monats Junii Anno Domini Milleſimo Sexcenteſimo Viceſimo Primo. &c.

Jo: Swicardus
Archi Epiſco: Moguntin.

(L. S.)

Ludwig
Landgraffe zu Heſſen.

(L. S.)

CCXVII.

12. Avril. L'Empereur et les Princes de l'Union d'Allemagne.

Articles de la Réunion entre l'Empereur Ferdinand II. *& les* Princes d'Allemagne *de l'Union, reglez à Mayence, le* 12. *Avril*, 1621. [Mercure François, Tom. VII. pag. 87.]

I. AVant toutes choſes il a eſté accordé entre les ſuſnommez Princes, qu'à l'advenir ils s'abſtiendront d'uſer les uns envers les autres d'aucunes hoſtilitez: Et que les Princes & Eſtats de l'Union Evangelique & leurs gens de Guerre ne feront aucune offenſe au Marquis de Spinola & à ſon Armée & Troupes, ny aux lieux qu'il a aſſubjectis à ſon obeyſſance, ny à tous ceux qui ſont compris en ce Traicté, leurs Pays & Domaines. ANNO 1621.

II. Auſſi ne donneront aucun ſecours d'argent ou gens de Guerre à Friderie Comte Palatin du Rhin, ſoit directement ou indirectement, par ſoy ou par autres, en quelque forme & maniere que ce ſoit.

III. Qu'ils ne continueront l'Union par eux cy-devant faite, ny en faveur du Palatin, ny en haine de ſa May. Imp. & n'en ſeront point de nouvelle: mais qu'ils retireront le 14. de May prochain qu'elle doit finir, les gens de Guerre du Palatinat, ſoit que les Troupes ſoient à des particuliers, ou qu'elles ſoient au general, & demeureront tous tres-fidelles à ſa Majeſté Imperiale.

IV. Auſſi le Marquis de Spinola promet de n'exercer ny faire exercer à l'advenir aucune hoſtilité contre les Princes & Etats unis Proteſtans, leurs gens de Guerre, Officiers, Subjects, Chaſteaux, Villes & Domaines.

V. Qu'en ce Traicté de Paix ſeront compris tant ceux qui ſont nommez au Traicté d'Ulme, que tous les autres Electeurs, Princes, Eſtats & Chevaliers de l'Empire, tant Catholiques que Proteſtans: ſans qu'en cedit preſent Traicté ſoient compris tous les Pays & Territoires de la Maiſon de Julliers.

VI. Quant au Comte Palatin Friderie, apres que le Marquis de Spinola aura eſté requis par le Roy de la Grand' Bretagne de n'executer point ſa Commiſſion contre les Pays qui reſtent en l'obeyſſance du Palatin, juſques à la fin de ladite Union qui ſera le 14. jour de May, ny contre ſes Subjets & leurs biens, il promet qu'il n'y ſera fait ny commis aucun Acte d'hoſtilité, ny par luy ny par d'autres juſques audit jour: ſous ceſte condition toutesfois, que leſdits Princes & Eſtats unis Proteſtans mettront ordre auſſi que juſqu'audit jour, la Gendarmerie particuliere du Palatin qui eſt dans le Palatinat & Lieux voiſins, n'attentera aucune choſe contre ledit Marquis de Spinola, ſon Armée, Villes & Lieux par luy à preſent occupez, ny contre tous les autres Eſtats de l'Empire fidelles à ſa M. I.

VII. Et afin que les Princes & Eſtats voiſins, & leurs Subjects ne ſoient offenſez par les gens de Guerre de l'un ou l'autre Party, les Princes ſus-nommez promettent chacun de leur part, de tenir la main à ce que l'on ne faſſe plus aucunes courſes, pilleries & brigandages, & de faire tenir les chemins aſſeurez & libres pour la liberté du Commerce & d'un chacun.

Meſmes depuis il fut adjouſté audit Traicté, que ſi le Roi de la Grand' Bretagne demandoit que l'execution de la Commiſſion contre le Palatinat fuſt prolongée juſques au 2. Juin, que Spinola l'accordoit, pourveu que ſadite Majeſté promit que ſon Gendre ne feroit rien entreprendre ſur les lieux occupez, ny contre l'Armée de Spinola. Plus, que ſi les Lettres du Roy de la Grand' Bretagne ne ponvoient arriver audit 14. May, que le ſuſdit Marquis d'Olnosbac l'ayant fait ſçavoir audit Marquis de Spinola, & s'il le requeroit d'un delay encore de dix jours, qu'il luy ſeroit accordé: ce qui fut derechef ſigné par les deux Genesaux, Spinola & Brandebourg Olnosbac.

CCXVIII.

19. Avril. *Tractatus Pacis & Amicitiæ perpetuæ inter* Jacobum I. *Regem Magnæ Britanniæ &* Christianum IV. *Regem Daniæ concluſus. Dat. Londini* 19. *Aprilis ſt. v. Anno* 1621. [Rymer, Fœdera, Conventiones, &c. Tom. XVII. pag. 305.]

Chriſtianus quartus, Dei Gratiâ *Daniæ, Norwegiæ, Vandalorum Gothorumque* Rex, Dux *Slaſvici, Holſatiæ, Stormariæ ac Dithmarſiæ*, Comes *in Oldenburg & Delmenhorſt*, Notum facimus omnibus & ſingulis præſentes Literas inſpecturis.

Poſtquam, inter Nos & Sereniſſimum Principem Dominum *Jacobum Magnæ Britanniæ, Franciæ, & Hiberniæ Regem*, Fidei Defenſorem, Conſanguineum, Affinem, Fratrem ac Compatrem noſtrum chariſſimum, convenilſet, ut arctiſſima Conjunctio & Amicitia, quam à Divis Prædeceſſoribus noſtris in Nos propagatam, frater-

ANNO 1621. fraterno animorum conſenſu mutuisque ſtudiis & officiis conſtanter ſemper coluimus, quamque non ſolum utrinsque Reguis ac Proviuciis magno ornamento ac præſidio fuiſſe, ſed etiam Subditorum Res privatas atque Emolumenta mirificè provexiſſe, re ipſâ comperimus, novo Fœdere ſanciretur, & ad Hæredes ac Succeſſores noſtros utrinque propagaretur :

Inque eum finem Delegatos ac Commiſſarios cum plenariâ Auroritate & Poteſtate utrinque conſtituiſſemus, uti ex infraſcriptis Commiſſionum ipſarum formulis uberius elucet ; atque illi n...rum Commiſſionum Negotium ſuſcipienter de Formulâ & Articulis hujnrmodi..... Hæreditarii Fœderis inter ſe plenarie conveniſſent & tranſegiſſent ; ita tamen n..... tium quatuor Menſium proximè ſequentium ea omnia Diplomatibus noſtris ratificaremus & rata eſſe juberemus, uti ex Actis & Concordatis inter prædictos Commiſſarios pleniùs appatet, quæ de verbo ad verbum ita ſe habeut.

QUUM Sereniſſimi & Potentiſſimi Principes CHRISTIANUS QUARTUS, Dei Gratiâ, *Daniæ*, *Norwegiæ*, *Gottborum Vandalorumque* REX, DUX *Sleſuici*, *Holſatiæ*, *Stormariæ & Dithmarſiæ*, COMES *in Oldenburg & Delmenhorſt* ; Et JACOBUS, eâdem Gratiâ, *Magnæ Brittanniæ Franciæ & Hiberniæ Rex*, Fidei Defenſor, &c. pro Regiis ſuis Prudentiis, & eximiâ Populorum ſuorum curâ nihil antiquius ſtatuiſſent, quam Fœdera illa renovare, quæ inter Divos eorum Majores utrinque interceſſerunt, ac etiam ut novi Articuli qui ex uſu videbuntur, habitâ temporum & ſtatus rerum præſentium tadone, & de quibus conveniri poterit, prioribus Tractationibus adderentur ad Omnipotentis Dei Gloriam, firmiorem Chriſtiani Orbis Pacem, Subditorum reſpective commodum, uecnon ad Amicitiam antiquam mutuis hactenus propagaram officiis, honeſtiſſimaque jam olim firmatam neceſſitudine, arctiori jam vinculo ſtabiliendam :

Nos ex parte dicti Sereniſſimi *Daniæ*, *Norwegiæ*, *Gottborum Vandalorumque Regis* &c. *Andreas Sainclar* Eques Auratus, Regni Daniæ Senator, Militiæ Scanicæ Arcisque Landes Cronenſis Præfectus Hæreditarius in Sainckiairesholm :

Similiter Nos etiain ex parte dicti Sereniſſimi *Magnæ Brittanniæ Franciæ & Hiberniæ Regis &c.*

Ludovicus Dux Lenoxiæ, Hoſpitii Regii Seneſcallus,
Georgius Marchio Buckinghamiæ, Magnus Admitallus Angliæ,
Jacobus Marchio Hamiltoniæ,
Gulielmus Comes Pembrochiæ Camerarius Hospitii Regii,
Thomas Comes Arundeliæ,
Jacobus Vicecomes Doncaſtriæ,
Henricus Vicecomes Falcolandiæ,
Thomas Edmouds Theſaurarius Hoſpitii Regii,
Georgius Calvert Unus e Secretariis Regiis primariis,
Fulco Grevill Scaccarii Regii Cancellarius,
Julius Cæſar Cuſtos Archivorum Curiæ Cancellarii,
Et
Leonellus Granfeild Curiæ Pupillaris Præſes, Equites Aurati, & Conſiliarii omnes è Secretioribus Conſiliis dicti Sereniſſimi Domini Regis, Procuratores ac Deputati ad hæc perficienda ſubſtituti, & ſufficientibus idoueisque Mandatis, utrinque inſtructi, (prout patet ex Commiſſionibus noſtris Inferiùs regiſtrandis) poſt frequentes Conventus & varias Diſceptationes dictorum Potentiſſimorum Principum noſtrorum nomine, communi Conſilio convenimus, contraximus & concordavimus Conventiones, Capitulationes & Articulos quæ ſequuntur.

I.

IN PRIMIS conventum, concordatum & concluſum eſt, quòd iurer utrosque Reges prætatos, eorumque Hæredes & Succeſſores, Regna, Provincias, Subditos & Vaſſallos, tam qui nunc ſunt, quam qui in poſterum erunt, ſit imperpetuum, tàm per Terram, quàm per Mare & Aquas dulces ac nbivis locorum, ſincera, vera, irrevocabilis & perfecta Amicitia, Pax & Confœderatio, ita ur neque ipſi ſibi invicem, vel alterutrius Regnis, Provinciis, Subditis aut Vaſſallis incommodum ullum vel detrimentum Corporis aut Bonorum inferant, neque conſentiant aut permittant, quantum in ipſis erit, ut ab aliis hoc fiat ; ſed ſe invicem ſincero amore ac fide amplectantur, alter alterius utilitatem & commodum uti & Subditorum reſpective tanquam proprium quantum poterit promoveat & provehat, Damna autem & Interitum omnibus viribus, tam Facto quam Conſilii, iridem ac proprium impediat ac avertat. ANNO 1621.

II.

ITEM conventum, concordatum & concluſum eſt, quod ſimul atque alterutrer Regum prædictorum, aut eorum reſpective Succeſſores, reſciverint aliquid agi, peti aut tractari quod in alterius prejudicium aut damnum vergere poſſit, obſtricti erunt ut hoc ſtatim alteri notum faciant & quantum in ipſis erit impediant & avertant.

III.

ITEM conventum, concordatum & concluſum eſt, & prædicti idem Reges, pro ſe, Hæredibus & Succeſſoribus reſpective ſuis, ſancte pollicenrur nihil ſe Subſidii Bellici alicujus eorum Hoſtibus unquam laturos, & quòd eorum Subditi vel Incolæ, cujuscunque ſint Nationis aut Qualitatis, ſive prætextu Intercurſûs aut Commercii, ſive alio quocunque quæſito colore, eorundem Principum aut alicujus eorum Hoſtes nullâ ratione juvabunt, Pecunias conferent, Commeatum, Arma, Machinas, Bombardas, Inſtrumenta Bello gerendo apta, aliosque Bellicos Apparatus ſubminiſtrabunt, & ſi qui contra fecerint in illos pœnis acerriſſimis animadverſum iri, ut in Fœditragos ac Seditioſos ſolet animadverti.

IV.

ITEM conventum, concordatum & concluſum eſt, quòd ſi alteri prædictorum Regum, vel eorum Regnis Terris aut Dirionibus, aliqnis quem ille non priùs aggreſſus fuerit ſeu provocaverit, Bellum movetit, vel Jus aliquod, Superioritatem aut Immunitatem in alterius prædictorum Regum Regnis, Provinciis aut Territoriis vel ſuper ea, ubi ſibi arrogare voluerit quod in præſenti non poſſidet neque eo fruitur, tum alter alteri contra hunc Tertium, abſque ulla cunctatione, & ad plurimum infra quatnor Menſes, dummodo ipſe a proprio Bello immunis ſit, ſuccurret & ſupperias feret ; Videl : cum octo Navibus Bellicis, quarum quatuor capaces ſint ſingulæ Oneris centum & quinquaginta aut ducentarum Laſtatum Nauticarum, & centum & quinquaginta aut ducentorum Hominum Præſidio, & viginti Bellicis Tormentis ſufficientibus inſtructæ ; reliquæ quatuor ſint capaces ſingulæ Oneris centum vel centum & viginti Laſtarum prædictarum, Præſidium habeant centum vel centum & viginti Hominum, & ſexdecim ſufficientia Tormenta : eruntque Claſſes iſtæ ſubditæ Impetio Admitalli illius Regis cui Auxilio mittuntur, & continuabuntur hæc Auxilia quamdiu Bellum duraverit, niſi Auxilium ferens *Rex* proprio interea occupetur Bello, ut ſupradictum eſt, & absque ulla refutione Expenſarum ; atque hæ Naves ab illo Rege a quo mittuntur inſtruentur omnibus Armamentis Bellicis, & Commeatu Ttium Mentium numerandorum a die quo oram ſolvent, ita ut Commeatus tantum, quo poſtea indigebunt, illis ſubminiſtrandus fuerit ab eo Rege cui Auxilium terunt eâdem ratione & bonitate quâ cum ſuis diſtribuere conſuevit.

V.

ITEM conventum, concordatum & concluſum eſt, quòd ſi in conjuncta hujusmodi Expeditione, Provincias, Civirates, Caſtella, Fortalitia, aut aliqua alia Loca occupari contingat, ea, ſi alterius dictorum Regum propria ſint aut fuerunt, vel in ejus Dominio aut Territorio ſita, eidem reſpective Regi reſtituentur.

VI.

SI quæ aliæ Civitates, Provinciæ, Caſtella, Fortalitia ſeu alia Loca capientur vel occupabuntur in dicta Expeditione, ea inter Reges prædictos dividentur pro ratione & numero Copiarum & Militum quas interque in illa Expeditione habuerit.

VII.

EODEM modo pro numero & quantitate Copiarum & Navium dividetur omnis Præda parta, tam ſuper Terram quam ſuper Mare, in eodem Bello quæ inter

ANNO 1621. inter Bona mobilia comparari poteſt, ubicunque Hoſtri erepta ſit, ſive iuxta ſive extra Territoria Confederatorum Regum prædictorum.

VIII.

ITEM conventum, concordatum & concluſum eſt, quòd quotieſcunque majorem Militum ſeu Navium numerum, vel Subſidium Pecuniarium, in caſibus prædictis puræ Defenſionis alteruter dictorum Regum ab altero poſtulaverit, modo & formâ præmiſſis, tenebitur is illud præſtare quantum facere poſſit (habitâ tum Temporum tum Loci & ſtatûs rerum ſuarum ratione) quâ in re ipſius Regis Auxilium ferentis onerabitur conſcientia; Ita tamen ut infra duos Annos poſt finitum Bellum, ſumptus in hæc extraordinaria Auxilia factî, aut Pecuniæ mutuo datæ, refundantur illi qui ea tulit vel dedit per illum qui petiit.

IX.

ITEM conventum, concordatum & concluſum eſt, quòd in caſu quo extraordinaria hujusmodi Auxilia lata fuerint, quod tum Præda in Mari parta eâ ratione dividetur, or. computatione factâ quantum cuique Navi obtingere poſſit, ſi æqualiter Præda dividenda eſſet, octo Naves ordinarii Auxilii ſuas Quotas integras accipiant, de ea verò parte quæ Navibus extraordinarii Auxilii obtiogere debuiſſet, tertia pars defalcetur, & ei Regi præcipua detur qui ſumptus refundit.

X.

ITEM conventum, concordatum & concluſum eſt, quòd com hujusmodi Hoſte, contra quem utrique Reges prædicti modo prædicto Arma ceperint, neuter Regum Pacem, Conventionem aut Tranſactionem ſuibit, uiſi in ea alter etiam perfectè & plenè comprehendatur, cum Provinciis & Subditis ſuis.

XI.

ITEM conventum, concordatum & concluſum eſt, quòd ſi ille Rex qui ſuppetias ſibi ferri poſtulat Bellum intulerit, tum alteri *Regi* a quo illæ petuntur, authoritas conceſſa ſit eum ad Juris limites revocandi, & æquas Pacis Conditiones absque dolo malo proponendi, & ut iis acquieſcat urgendi; Quas ſi recuſaverit, neque admittere voluerit, or res ex æquo & bono tranſigatur, tum alter ad Auxilium ferendum obſtrictus non erit: Fœdus tamen ſemper vigorem ſuum obtinebit, neque ob id infirmabitur.

XII.

ITEM conventum, concordatum & concluſum eſt, quòd neuter Regum prædictorum in Regnis ſive Provinciis ſuis alterius Inimicos ſeu Rebelles recipiet, occultabit aut tolerabit ultra ſpatium quatuor Menſium, dummodo Inimicos ejus aut Rebelles eſſe ſciat.

XIII.

ITEM conventum, concordatum & concluſum eſt, quòd utriusque Regis Subditis liberum erit alterius Provinciis, Emporia, Portus, Flumina com Mercibus ſuis, tàm Terrâ quàm Mari, adire ſine ullo impedimento, ibique verſari & negotiari, dummodò conſueta Vectigalia ſolvant; ita tamen ne Leges ac Statuta Provinciarum, quibus aliæ Nationes omnes ſubjacent, ullo modo violentur aut infringantur.

XIV.

ITEM conventum, concordatum & concluſum eſt, quòd Subditi Sereniſſimi *Regis Magnæ Britanniæ* ad Portus prohibitos, quorum in præcedentibus Fœderibus mentio ſit, absque ſpeciali Licentiâ *Regis Daniæ & Norwegiæ* peritâ & obtentâ, nullatenus accedant, niſi evidens Maris periculum aut Tempeſtatum impulſus accedere vel intrare coegerit, ubi tunc minimè ipſos mercandiſare licebit.

XV.

ITEM conventum, concordatum & concluſum eſt, quòd ſi aliquem ex alterius Regis Subditis juxta alterius Regis Littora Naufragium facere contingat, fractam & quaſſam Navem cum Mercibus vendicare poterit, neque quisquam ei in eâ re impedimento erit, quin retinebuntur potius loci Incolæ, ſi hoc ab iis petatur, ut, pro juſtâ Mercede laboris, Naufragium paſſo auxilio ſint ad ea quæ ſervari poterunt ex Naufragio eripienda. ANNO 1621.

XVI.

ITEM conventum, concordatum & concluſum eſt, quod ſi alterutrius Regis Subditus in alterius Territorio lædator, vel injuria ſive detrimento afficiator, reneblitur Rex illius loci ad Juſtitiam illi adminiſtrandam ſecundum Jura & Leges, idque prompte & ſine dilatione quantum per Leges & Conſtitutiones Regionis heri potetit, uti etiam ad eum puniendum qui injuriam fecerit.

XVII.

ITEM conventum, concordatum & concluſum eſt, quòd nulla privata injuria Fœdus hoc ullo modo infirmabit, neque odium aut rancorem inter prædictas Nationes ſuſcitabit; ſed quilibet de facto ſuo reſpondebit deque eo tenebitur; neque, per Repreſalias aut alios hujusmodi odioſos Proceſſus, alius id loci in quo alius deliquit, ſed ipſe Autor de facto ſuo in Jure absque omni morâ reſpondebit.

XVIII.

ITEM conventum, concordatum & concluſum eſt, quòd ſi impoſterum (quod tamen fore non ſperamus, & ut Deus clementer averiat oramus) Diſſidia quædam aut Controverſias inter hos Reges vel Regna oriri contingat, amicabili Tractatione componenda erunt, neque ob id præſens Fœdus ullo modo tollent, aut irritum fiet.

XIX.

QUINETIAM Inſulæ *Oreades & Schetland* absque prejudicio Succeſſorum ab hâc Tractatione excluſi nequeunt; Conventum ideo, concordatum & concluſum eſt, quod omnis inde Tractatus durante utriusque vel alterutrius Regis vitâ quieſcet, neque de ea te quidquam movebitur; omni tamen Jure Succeſſoribus ſemper & in totum ſalvo manente.

XX.

ITEM conventum, concordatum & concluſum eſt, quòd per nulla Pacta, Conventiones, Articulos ſive Capitula, in præſenti Fœderis Tractatu contenta, ullo modo præcedentes Tractatus aut Fœdera, inter Conſœderatos prædictos aut ſuos Prædeceſſores, tam pro Regnis Daniæ & Norwegiæ quam pro Regnis Angliæ, Scotiæ & Hiberniæ reſpective antehac facta, cenſeantur ſublata vel antiquata; ſed ut ea perpetuo maneant in ſuo priſtino robore, firmitate & vigore, quatenus non ſint contraria aut repugnantia præſenti Fœderi aut Articulorum alicui in eodem contento.

XXI.

ITEM conventum, concordatum & concluſum eſt, quòd dicti Sereniſſimi Principes *Chriſtianus Daniæ, Norwegiæ, &c. Rex*, & *Jacobus Magnæ Britanniæ &c. Rex*, omnia ac ſingula Capitula in præſenti Tractatu conventa & ſtabilita, ſincerè ac bonâ fide obſervabunt, per ſuosque Subditos & Incolas obſervari & cuſtodiri facient, neque illis directè vel indirectè contravenient, aut per ſuos Subditos vel Incolas ut contravenientur directè vel indirectè conſentient, omniaque & ſingula ut ſupra conventa, per Litteras Patentes, manibus ſuis ſubſcriptas, & magnis Sigillis ſuis ſigillatas, ratificabunt, authorizabunt & confirmabunt, in ſufficienti & validâ ac efficaci formâ concepras & confectas, easdemque reciproce infra quatuor Menſes poſt datam præſentium tradent ſeu tradere facient, bona fide realiter & cum effectu.

Sequuntur Commiſſionum ac Mandatorum Tenores.

NOS *Chriſtianus Quartus*, Dei Gratiâ, *Daniæ, Norwegiæ, Vandalorum Gothorumque* REX, DUX *Sleſvici, Holſatiæ, Stormariæ ac Dithmarſiæ*, COMES *in Oldenburg & Delmenhorſt*, Notum facimus omnibus & ſingulis quibus hæ noſtræ exhibebuntur Literæ.

ANNO 1621. Nos conſiderantes maximas utilitates quæ ex Regnorum noſtrorum arcta conjunctione cum Regno Magnæ Britanniæ ad Subditos pervenerunt, & ideirco eandem indies firmiorem & ſtabiliorem eſſe cupientes, Nobilem ac Generoſum Virum Regni noſtri Senatorem, Militiæ noſtræ Scaniæ, Arcisque Landes Cronenſis Præfectum, ac Fidelem Nobis cum primis Dilectum, *Andream Sunclar* Equitem Auratum Hæreditarium in Saincklairsholm, ad Sereniſſimum Principem Dominum *Jacobum Magnæ Britanniæ, Franciæ & Hiberniæ Regem*, Fidei Defenſorem, Conſanguineum, Affinem, Fratrem ac Compatrem noſtrum Charisſimum, miſiſſe cum Mandatis, ut Fœdus antiquum quod inter Nos & Divos Prædeceſſores noſtros utrinque fuit cum Serenitate ipſius renovaret, & novos Articulos qui ex uſu videbuntur, & de quibus convenire poſſet, illi addetet; ut autem hoc eo commodius perficere poſſet, liberam ei & plenam Poteſtatem clementer dedimus, uti & vigore hujus Diplomatis noſtri Regii plenam ac liberam Poteſtatem ei damus & concedimus, ita ut prædictum Negotium cum Serenitate ipſius, vel ejus Miniſtris ad hoc ſpecialiter delegatis, tractare, Fœdera antiqua renovare, eadem uberius declarare, novos Articulos adjicere, Literas, ſi quæ ſuper iis conficiendæ erunt, noſtro nomine ſignare & ſubſcribere, denique Actus omnes ad id requiſitos perinde ac ipſimet, ſi præſentes eſſemus, faceremus, expedire poſſit. Promittimus etiam & ſpondemus in verbo ac Fide Regia, quidquid prædictus Senator Regni noſtri hac ratione noſtro Nomine tractarit, concluſerit, ſignaverit aut expediverit, Nos id omne perinde rarum ac gratum habituros ac ſi a Nobismetipſis tractatum, conclutum, ſignatum aut expeditum eſſet.

In cujus rei Fidem Præſentes manûs noſtræ ſubſcriptione corroboravimus, & Sigillo noſtro Regio muniri juſſimus.

Actum *Segebergæ* 3. Martii, Anno, 1621. Signatum.

CHRISTIANUS,

Cum Sigillo Regio ſuper impreſſo.

JACOBUS, Dei gratiâ, *Magnæ Britanniæ, Franciæ & Hiberniæ Rex*, Fidei Defenſor, omnibus quorum ad notitiam iſta pervenient, Salutem.

Quum Sereniſſimus Princeps *Chriſtianus Quartus Daniæ, Norwegiæ, Gothorum Vandalorumque* REX, DUX *Sleſvici, Holſatiæ, Stormariæ & Dithmarſiæ*, COMES *in Oldenburg & Delmenhorſt*, Conſanguineus, Affinis, Frater & Compatet noſter Charisſimus, pro Regia ſua Prudentia & eximia Populorum ſubjectorum cura renovandum exiſtimaverit Fœdus illud quod, inter Divos Majores noſtros eorumque Subditos utrinque intercceſſit, mutuis hactenus propagatum officiis ad optimorum Regum honorem & præſidium, Subditarum vero Gentium ſecuritatem & innumera commoda, ad eamque rem conſultò ad Nos miſerit plena cum Poteſtate Virum nobilem ac generoſum Equeſtris Ordinis Regni Daniæ Senatorem *Andream Sunclar Dominum in Sanclairsholm*, ipſe Autor & Approbator futurus eorum omnium quæ hic Vir nobilis apud Nos in Anglia facturus eſt, ut in ſuæ Serenitatis Literis datis *Segerbæ* tertio Martii 1621. latius habetur.

Nos rei nunquam ſatis laudatæ, ut quæ publice interlit ad Chriſtiani Orbis Pacem Orthodoxaque Religionis Ornamentum, privatim verò ad noſtrûm utriusque & Subditorum noſtrorum mutuum decus & munimentum non detaturi, decrevimus Serenitati ipſius in media occurrare via, paremque vel (ſi fieri poſſit) majorem animi alacritatem in pio & glorioſo Negotio exhibere, teſtatumque Poſteris facere nihil Nobis unquam fuiſſe antiquius quam captam ſanctis artibus Amicitiam iisdem perpetuare ſtudiis, & incrementa ab iis mereri Amoris quibuscum jam olim honeſtiſſimâ junctâ ſumus neceſſitudine; ut itaque optatiſſima hæc renovandi Fœderis Tractatio ſine cunctatione incipiat, felicique poſt diſceptationem coronetur ſucceſſu, ſubſtituimus Nobis in hoc Negotio Vicarios prædilectos Conſanguineos & Conſiliarios noſtros,

Ludovicum Ducem Lenoxiæ Hoſpitii noſtri Seneſcallum,

Georgium Marchionem Buckinghamiæ Magnum Admirallum noſtrum Angliæ,

Jacobum Marchionem Hamiltoniæ,

Guhelmum Comitem Pembrociæ Camerarium Hoſpitii noſtri,

Thomam Comitem Arundeliæ,

Jacobum Vicecomitem Doncaſtriæ,

Henricum Vicecomitem Falcolandiæ;

Necnon prædilectos Conſiliarios noſtros,

Thomam Edmunds Militem Theſaurarium Hoſpitii noſtri,

Georgium Calvert Militem unum e Secretariis noſtris primariis,

Fulconem Greville Militem Scaccarii noſtri Cancellarium,

Julium Cæſarem Militem Cuſtodem Archivorum Curiæ noſtræ Cancellariæ,

Leonellum Cranfield Militem Curiæ noſtræ Pupillaris Præſidem,

Quibus noſtram in totâ Tractatione delegamus Authoritatem, ut Capita vetuſti Fœderis inſpiciant, confirment, mutent, explicent, & novas ſi videbitur prioribus adjiciant Conditiones, diſertis verbis exprimant, conſcribant, conſignent:

Et quicquid inter eos, aut plerosque aut ſex eorum, conventum & concordatum ex hac parte fuctit cum prænominato *Andrea Sunclar*, nos ratum, firmum, Chirographoque noſtro, & Magno Sigillo Angliæ veluti a Nobis ipſis profectum fide Regia agnoſcemus. Quod ut clariſſimè omnibus liqueat magna Animi a Nobis factum promptitudine, Literas hasce eodem noſtro Chirographo & Magno Angliæ Sigillo muninus.

Datum *apud Palatium noſtrum Weſtmonaſterii* vigeſimo nono die Martii, Anno Domini milleſimo ſexcenteſimo vigeſimo primo, Regni vero noſtri Magnæ Britanniæ, &c. deciuo uouo.

Signatum JACOBUS R.

Et ſigillatum Magno Sigillo Angliæ.

Et ita prout ſupra ſuit per Nos ſupranominatos & infraſcriptos Depuratos, Procuratores & Commiſſarios tractatum, ſtabilitum & concluſum virtute dictarum noſtrarum Commiſſionum, & in omnium & ſingulorum fidem manibus noſtris propriis ſinguli ſubſcripſimus *Londini*, Die viceſimo nono Aprilis Stilo veteri, Anno Domini milleſimo ſexcenteſimo viceſimo primo.

Signatæ.

Andras Sinclar.

LENOX.

G. BUCKINGHAM.

HAMILTON.

PEMBROCH.

T. ARUNDELL, & SURRIT.

DONCASTER.

H. FALKLAND.

T. EDMUNDES.

GEO. CALVERT.

FULKE GREVILL.

JUL. CÆSAR.

LEONEL CRANFIELD.

IDCIRCO nos ea quæ Delegatus noſter, vi relatæ Commiſſionis ſuæ, cum ſupranominatis Serenitatis ipſius Commiſſariis noſtro Nomine tractavit & concluſit probantes & rata habentes, Articulos omnes ſupraſcriptos in omnibus ipſorum contentis & clauſulis, prout illi ſupra poſiti ſunt de verbo ad verbum, vigore hujus Diplomatis noſtri Regii, meliori formâ & modo approbamus, ratificamus & confirmamus: Spondemusque ac promittimus in verbo ac fide Regiâ tàm pro nobis quam pro Hæredibus & Succeſſoribus noſtris Regibus Daniæ, Norwegiæ &c. in perpetuum, nos eos ſancte atque inviolabiliter obſervaturos, neque illis directè vel indirectè contraventuros, neque ut a Subditis aut Incolis Regnorum noſtrorum hoc ulla ratione fiat permiſſuros.

OMNIA BONÂ FIDE.

In quorum omnium majus firmumentum & pleniorem autoritatem præſens Diploma Regiæ noſtræ manûs ſubſcriptione roboravimus, & Sigillum noſtrum Majus eidem appendi juſſimus.

Actum

ANNO 1621. Actum in *Arce noſtrâ Steinburgenſi*, die XX. Junii, Anno Domini milleſimo ſexcenteſimo viceſimo primo.

CHRISTIANUS.

Sub Sigillo Majori Regis Daniæ, de cerâ rubeâ in Pyxide Argenteâ deaurata incluſo, pendente a filis ſericis de variis coloribus intertextis.

CCXIX

25. Avril. FRANCE ET ESPAGNE. *Traité entre* LOUIS XIII. *Roi de France &* PHILIPPE IV. *Roi d'Eſpagne au ſujet de* la Valteline, *avec la declaration dudit Roi d'Eſpagne, faite à Monſieur* de Baſſompierre, *Ambaſſadeur de France, pour la reſtitution de la Valteline, fait à Madrid le 25. Avril* 1621. [FREDER. LEONARD, Tom. IV. d'où l'on a tiré cette Piéce qui ſe trouve auſſi dans l'*Ambaſſade du Maréchal de Baſſompierre en Eſpagne*, pag. 128. dans le *Recueil des Traitez de Confederation & d'Alliance entre la Couronne de France & les Princes Etrangers*, pag. 1. dans la *Valteline*, ou *Memoires, Diſcours & Traitez ſur les troubles* &c. pag. 239 & en Italien dans VITTORIO SIRI, *Memorie recondite*, pag. 300.]

AYANT eſté envoié ſur la fin du mois de Fevrier de l'année preſente de la part du Roi Tres-Chreſtien, le Sieur de Baſſompierre, Chevalier des deux Ordres de Sa Majeſté, Conſeiller en ſon Conſeil d'Etat, Colonel General des Suiſſes, & ſon Ambaſſadeur extraordinaire en Eſpagne, pour traiter avec le Roi Catholique du rétabliſſement de la Valteline, à cauſe des intereſts qui obligeoient Sadite Majeſté Tres-Chreſtienne de conſerver & maintenir les Griſons en leur Païs, Il trouva Sadite Majeſté Catholique malade de telle ſorte qu'il ne puſt executer ſa Commiſſion de vive voix, mais aiant donné Lettre de creance, & mis par écrit les principaux points de ſadite Commiſſion, la mort de Sadite Majeſté Catholique (que Dieu abſolve) non prevenë, fut cauſe qu'Elle ne puſt mettre en effet la bonne intention qu'Elle avoit de reſtituer la Valteline ſelon le deſir & demande dudit Roi Tres-Chrétien : & d'autant plus qu'en ce meſme tems Sa Sainteté en fit inſtance fort expreſſe par un Bref particulier. Mais aiant Sadite Majeſté Catholique d'heureuſe memoire, en mourant laiſſé aux clauſes ajoûtées à ſon Teſtament le Chapitre ſuivant.

D'autant que le vingt ſeptiéme jour du mois de Mars preſente année, j'ai receu une Lettre de la main de Sa Sainteté Gregoire XV. par laquelle il m'exhortoit & enchargeoit qu'en la conſideration & pour l'amour de lui, aiant égard au bien publie, j'aviſaſſe de pacifier l'affaire de la Valteline & oſter toutes occaſions de ſcandales qui en pourroient arriver. J'ordonne au Sereniſſime Prince mon tres-cher & tres-aimé Fils, de recevoir en ceci le Conſeil paternel de Sa Sainteté en la forme ſusdite, puiſque ma principale intention n'a eſté que pour le bien publie & ſeureté des Catholiques de cette Vallée, dont Sa Sainteté prend le ſoin comme Pere univerſel & je veux que ce mien Ecrit & Ordonnance ſoit tenuë pour clauſe ſpeciale de mon Teſtament, comme ſi elle y avoit eſté compriſe en vertu de l'Article contenu en mondit Teſtament, par lequel je commande que tous les Papiers qui paroiſtront ſignez de ma main & de mon nom ſoient tenus pour partie d'iceluy. Fait en mon Palais Roial de Madrid le 30. jour de Mars 1621.

La Majeſté du Roi Dom Philippe Quatriéme, incontinent aprés eſtre parvenu à la Couronne, voulant accomplir ce que le Roi ſon Seigneur & Pere lui ordonnoit, & que Sa Sainteté deſiroit pour la commune tranquillité, & ce que le Roi Tres-Chreſtien lui demandoit, enſuite & conformement à ce que ſa parole Roiale eſtoit obligée envers les Seigneurs des Trois Ligues Griſes, depuis avec ample pouvoir les Commiſſaires, les Sieurs Hieroſme Caymo, Regent de ſon Supreme Conſeil d'Italie ; & Jean de Cerica, Chevalier de l'Ordre de Saint Jacques, Commandeur de Riven, Conſeiller de Sadite Majeſté Catholique & ſon Secretaire d'Etat, pour traiter ſur ce ſujet avec leſd. Seigneurs de Baſſompierre, & Comte de Rochepot, Conſeiller du Conſeil de Sadite Majeſté & ſon Ambaſſadeur ordinaire en cette Cour, leſquels ont convenu au nom de leurs dites Majeſtez des Articles ſurvans, en vertu de la Lettre de Creance que ledit Sieur de Baſſompierre a apportée dudit Roi Tres-Chreſtien, en datte du trentiéme jour du mois de Janvier de la preſente année, & du Pouvoir que leſdits Sieurs Commiſſaires ont de Sad. Majeſté Catholique, dont les teneurs ſont inſerées à la fin du preſent Traité. ANNO 1621.

PREMIEREMENT, Que toutes choſes ſeront remiſes en leur premier eſtat, tant d'un coſté que d'autre retirant chacun les forces des Garniſons que l'on avoit miſes de nouveau, & conſequemment que Sa Majeſté Catholique retire les Troupes qu'elle a aux confins de l'Etat de Milan, joignant la Valteline & Val de Chavenne, en façon qu'il n'y ait aucunes Troupes que celles qui avoient accoûtumé d'y eſtre avant ces derniers mouvemens, & que d'autre part les Seigneurs Griſons en feront de meſme en ladite Valteline, Comtez de Chavenne & Bormio.

II. En ſecond lieu, Qu'il ſera fait par leſdits Seigneurs des Ligues, un pardon general de tout ce qui s'eſt paſſé en ceſd. derniers mouvemens, ſans que les Sujets de ladite Valteline, & Comtez de Chavenne & Bormio, puiſſent jamais eſtre recherchez ni inquietez en leurs Perſonnes ni en leurs Biens, pour tout ce qui s'eſt paſſé à cette occaſion ; & à cette fin leſdits Seigneurs Griſons mettront tout ce qui s'eſt fait & paſſé en perpetuel oubli.

III. En troiſiéme lieu, Il eſt arreſté & accordé que pour ce qui concerne la Religion en la Valteline, Comtez de Chavenne & Bormio, on oſtera toutes nouvautez prejudiciables à la Religion Catholique, leſquelles pourroient avoir eſté introduites dés le commencement de l'année 1617. juſques à preſent.

IV. En quatriéme lieu, Que les Ligues desdits Seigneurs Griſons feront le ſerment & promeſſes requiſes, conformement à ce qui eſt accoûtumé en ſemblables occaſions, pour l'entretenement de ce qui eſt accordé ci-deſſus, & donneront leſdits ſermens & promeſſes en autentique forme aux perſonnages declarez en l'Article ſuivant : & le Roi Tres-Chreſtien promettra de faire entretenir la meſme choſe, comme feront pareillement les Treize Cantons & Valaiſiens, ou la plus grand part d'iceux.

V. En cinquiéme lieu, que le Roi Catholique donnera incontinent avis au Seigneur Archiduc Albert, ſon Oncle, afin qu'il envoie le Preſident du Parlement du Comté de Bourgogne, ou autres perſonnes du meſme Comté à Lucerne, pour ſe trouver le plutoſt que faire ſe pourra, mais au pluſtard & pour tous délais, au dernier Mai prochainement venant ; auquel lieu ledit perſonnage ſe joindra avec le Nonce de Sa Sainteté, & l'Ambaſſadeur que Sa Majeſté aura agreable de commettre, pour accomplir & mettre les choſes preſentement concertées en effet & execution. Entendant & declarant en outre, que les anciens Traitez & Paſtions faites avec la Maiſon d'Auſtriche ; & en particulier pour le Comté de Tyrol, ſeront entretenus & gardez.

VI. En ſixiéme lieu, Que le perſonnage qu'envoiera ledit Seigneur Archiduc Albert du Comté de Bourgogne, portera avec ſoi une Lettre anticipée de ſon Alteſſe, pour le Duc de Feria, lui donnant avis que l'affaire eſt entierement achevée, & qu'il execute incontinent l'ordre qu'il aura eu de Sa Majeſté Catholique, de rétablir le tout & le laiſſer au premier eſtat ou il eſtoit auparavant ; laquelle Lettre il envoiera auſſi toſt audit Duc de Feria, aprés l'accompliſſement des choſes mentionnées au quatriéme Article ci-deſſus : & à cette fin ſera envoié par Sa Majeſté Catholique audit Duc de Feria, ordre tres-expré, pour executer promptement ledit rétabliſſement, & mettre le tout en ſon premier eſtat, auſſi-toſt qu'il aura eu avis de Sadite Alteſſe, l'Archiduc Albert.

VII. En ſeptiéme lieu, Que cette Capitulation ſera ratifiée par le Roi Tres-Chreſtien, & que la Ratification en ſera delivrée à Paris au Marquis de Mirabel, Conſeiller de Guerre de Sa Majeſté Catholique & ſon Ambaſſadeur ordinaire reſidant en la Cour de France, & ce incontinent aprés que ledit Sieur de Baſſompierre y ſera arrivé.

VIII. En dernier lieu, Il a eſté arreſté qu'il ſera fait deux copies de la preſente Capitulation, l'une en Langue Françoiſe, l'autre en Langue Caſtillane, toutes leſquelles deux ſignées desdits Seigneurs de Baſ-

ANNO 1621. sompierre, Comte de la Rochepot ; Regent Caymo, Secretaire Cerica, pour eſtre miſes és mains de chacune desdites Parties ; Sçavoir, la Françoiſe audit Sieur Secretaire de Cerica, & la Caſtillane audit Sieur de Baſſompierre. Fait à Madrid le vingt-cinquiéme jour du mois d'Avril 1621. *Signé*, BASSOMPIERRE D'AUGENNES. REGENT CAYMO. JOAN DE CERICA.

Lettre de Creance pour le Sieur de Baſſompierre, au Roi d'Eſpagne.

TRes-haut, Tres-Excellent & Tres-Puiſſant Prince, noſtre tres-cher & tres-aimé bon Frere & Beau-Pere, Nous envoions exprés noſtre Ambaſſadeur Extraordinaire par delà, le Sieur de Baſſompierre, Chevalier de nos Ordres, Conſeiller en noſtre Conſeil d'Etat, & Colonel General des Suiſſes, ſur les affaires qui ſe paſſent en la Valteline, importantes au bien & repos public, comme à noſtre intereſt, & à ceux de nos autres Amis & Alliez : Et comme nous eſtimons de l'amitié & équité de Voſtre Majeſté, qu'Elle voudra rendre en cete occaſion les témoignages ordinaires de ſon affection à la manutention de la concorde generale de la Chreſtienté, Nous la prions auſſi de mettre en conſideration ce que ledit Sieur de Baſſompierre expoſera plus particulierement à Voſtre Majeſté de noſtre part ſur ce ſujet, que nous avons à cœur, & lui ajoûter telle foi & creance comme à Nous meſmes, qui prions Dieu, Tres-Haut, Tres-Excellent & Tres-Puiſſant Prince, noſtre tres-cher & tres-aimé bon Frere & Beau-Pere, qu'il vous tienne en ſa digne garde. Ecrit à Paris le 30. Janvier 1621.

Acte de la préſentation des Articles de ce Traité, aux Seigneurs des LIGUES GRISES *par les Ambaſſadeurs de France.* [La Valteline, ou Memoires, Diſcours, & Traitez, ſur les Troubles & la Guerre de la Valteline. pag. 239.]

LEs preſents Articles a Nous envoyés par Sa Majeſté T. C. ſigués enfin par collation Brullard, Secretaire d'Etat & des Commandements de Sa Majeſté, traduits en Langue Allemande, ont été par nous preſentés a Meſſieurs les Chefs Deputez des Trois Ligues, a preſent aſſemblés a Coüere, les Sieurs de Monthelon Conſeiller du Roi & ſon Ambaſſadeur extraordinaire aux Suiſſes & Griſons, & le Sr. Gueffier auſſi Conſeiller en ſon Conſeil d'Etat, & ſon Ambaſſadeur ordinaire auxdits Griſons, le 26 jour de May 1621. & pour plus grande aſſeurance & foi, ſous-ſignés de nos mains le jour & an que deſſus.

DE MONTHELON.

GUEFFIER.

Proteſtation faite par les Griſons aux Ambaſſadeurs de France, ſur l'exécution du Traité de Madrid.

D'Oppo che ci è ſtato à noi d'elle tre Leghe contra ogni ragione & con termine d'infidelità e tradimento levato, & ſino al di di hoggi trattenuta el noſtro incorporato Paeſe & Comunità di Val Monaſterio, il ſudetto Paeſe di Valtelina, Contado di Bormio come anco parte del Contado di Chavenna le eſſendo ch'el Re di Franza & di Navarra noſtro antichiſſimo Confederato, per mezo di ſui Ambaſciatori à hoen & in ſcritti ci ha più volte dimanzi al Conſeglio d'elle tre Leghe promeſſo & aſſicurato alli honorati Conſiglieri & Communità di meterli in poſſeſſo nel noſtro ſudetto Paeſe con condecevoli & compatibili mezi, ocero con l'aperta forza Regia & ſopra. Il che havendo che li ragionevoli Articoli ſtabiliti à Madrid & à noi propoſti non hanno potuto haver effecto, & ne reſtano ſenza concluſione, di modo che per recuperar il noſtro perduta Paeſe altri ragionevoli mezi non ci reſtano che la ſola aperta forza & la potente aſſiſtenza di ſua Regia Maeſtà proteſtiamo noi adunque con eſſi per ultimo dinanzi a Dio & all mundo che ſe per l'avenir ce ſara mancato delli mezi promeſſi contra quel che ſperiamo ſaremo neceſſitati di prender per mano altra qualità di mezi che ſarebbe per meglio per noi & per li noſtri Confederati che tralaſſiamo di ricercar altrove, acciò poſſiamo recuperar il noſtro di che non intendiamo poi riportarne alcuna colpa ſe ſuccorera qualche inconvenieme & altre novita, in confirmation di che habbiamo confirmato la preſente con le Sigilli delle tre Leghe publicamente. A 9. *Adoſſe* 1621. *Locus ſigillorum*; HOACHIN DE CABALZAR, *Scrivante della Superiore Legha Griſa*, HERCULES A CAPOLIS, *Cancellarius Curiensis*; HIGG VILDENER, *Scrivante di Fave nelle diece Dritture.*

ANNO 1621.

Articles convenus & arreſtez entre les Ambaſſadeurs de France & d'Eſpagne, par l'entremiſe du Nonce du Pape, au ſujet de la Valteline, au mois d'Aouſt.

PREMIERPMENT. Le Roi d'Eſpagne remettra tous les Forts de la Valteline & Comté de Bormio, entre les mains de celui qui ſera nommé par Sa Sainteté, juſqu'à ce que ce qui concerne la Religion y ait eſté bien établi & aſſuré.

II. Le Gouverneur nommé par Sa Sainteté ne refuſera le paſſage à aucun Roi ou Prince Catholique.

III. Ledit Gouverneur & ſes Soldats feront ſerment à Sa Sainteté & aux deux Couronnes, de ne rien innover ou changer en l'Etat.

IV. Si les Griſons pendant ce Sequeſtre attentoient ſans cauſe legitime directement ou indirectement, & entreprenoient contre l'Etat & Duché de Milan ou contre la Valteline, ils ſeront deſlors privez & déchus des bienfaits, leſquels par l'entremiſe du Roi de France, ils reçoiveut.

V. Sa Majeſté Catholique promet de retirer hors de la Comté de Chiavenne & Lieux circonvoiſins, toutes les Troupes de Gens de Guerre; en telle ſorte que les Griſons ſans aucun empeſchement joüiront paiſiblement de ladite Comté comme ils ont fait par ci devant, ſauf en ce qui concerne la Religion qui ſera laiſſée à la diſpoſition de Sa Sainteté.

VI. Sa Majeſté Catholique promet de rechercher tous moiens & expediens pour terminer à l'amiable, les differens ſurvenus entre le Sereniſſime Archiduc Leopold & les Griſons; leſquels differens n'empeſcheront l'effet du preſent Traité ; tellement que le Traité touchant la Valteline, Chiavenne & Bormio, & le Traité avec ledit Archiduc Leopold, ſeront deux Traitez diſtincts & ſeparez.

VII. Dom Baltazard promet au nom de Sa Majeſté Catholique, que ſi l'Archiduc Leopold ne ſe veut conteuter de choſe raiſonnable, & qu'il paſſe les bornes de raiſon, que Sa Majeſté Catholique ne lui donnera aucun ſecours ni aide. Pareillement led. Sieur Comte de la Rochepot a promis que ſi les Griſons pendant ce Sequeſtre ne demeurent dans leur devoir, que Sa Majeſté Tres-Chreſtienne ne leur donnera aucun ſecours ni aide, mais même contribuera pour les ranger à leur devoir.

VIII. A eſté finalement arreſté, que les preſens Articles ſeront ratifiez dans deux mois par leurs Majeſtez Tres-Chreſtienne & Catholique.

CCXX.

Réglement & département fait dans l'Aſſemblée de tous les REFORMEZ *de France, à la Rochelle le* 10. *Mai*, 1621. [MERCURE FRANÇOIS, Tom. VII. pag. 309.]

13. Mai. REFORMEZ DE FRANCE.

L'ASSEMBLÉE generale des Egliſes Refotmées de France, & Souveraineté de Bearn, ayant eu advis certain, & confirmé par M. de Challas, l'un des Deputez Generaux, que les conſeils violans des ennemis de l'Eſtat & de la Religion, ayant prevalu au Conſeil du Roy le dix-neufieſme jour d'Avril dernier, y auroit eſté faict le departement de quarante & un mil hommes de pied, & ſix mille chevaux pour l'employer contre ceux de ladicte Religion : & que le Sieur de la Force & ſes Enfans auroient eſté en meſme temps en haine de ladite Religion, expoliez de tous leurs Gouvernements & eſtats, dont Meſſieurs le Mareſchal de Themines, & Marquis de Mosny, auroient eſté à l'inſtant pourveus ; contre les paroles expreſſes desquelles Monſieur de Favas Deputé general, party le jour precedent pour venir vers ladite Aſſemblée, eſtoit chargé de luy donner aſſeurance ; & que Monſieur le Duc d'Eſdiguieres luy faiſoit auſſi repreſenter comme certain & indubitable, tant par la croyance de Monſieur de la Roche da Grane, ſon Deputé vers icelle, que

ANNO 1621. que par ſes moyens & inſtructions ſignées de Monſieur le Duc d'Eſdiguieres. Conſiderant auſſi les horribles exeez & ſeditions advenues au meſme temps en la ville de Tours en haine de ladicte Religion : les armes levées en Guyenne pour l'oppreſſion du Pays de Bearn & de M. de la Force : & en Languedoc, & en Vivarets par Monſieur le Dne de Montmorancy, où ſe ſeroit enſuivy la perte de Villeneufve de Berg, de Vals, & Vallons en toute force & violance, meurtres, penderies, violements, & autres cruautez qui y auroient eſté exercées : & d'ailleurs recognoiſſant que toute audiance & juſtice leur eſt deſniée, mais qui pis eſt, il y a des ennemis du repos publie & de la tranquillité publique, abuſant des affections & de la conſcience du Roy, qui portent toutes choſes à une perſecution contre ceux de ladicte Religion. Ladite Aſſemblée à ces cauſes ſons la proteſtation qu'elle fait devant Dieu & les hommes, au nom de tous ceux de ladite Religion (desquels elle a charge de demeurer tousjours ſous la tres-humble ſubjection du Roy, qu'elle recognoiſt leur avoir eſté donné de Dieu pour leur Prince & ſouverain Seigneur) voyant les choſes reduictes à des termes miſerables, apres une ſi longue attente & rerenuë, eſtant avec un indicible regret contrainčte de recourir aux moyens naturels & legitimes pour oppoſer aux violences & oppreſſions, & pour conſerver en tant qu'en elle eſt l'authorité du Roy & de ſes Edičts, pour la liberté de leurs conſciences & ſeureté de leurs vies, meſme d'eviter ce tant que faire ſe pourra les deſordres, confuſions & inconveniens que la licence de la guerre peut apporter, & pour reallier, mettre & retenir en bon ordre toutes les forces qui peuvent eſtre en chacune Province, a fait & arreſté l'ordre & reglement general qui s'enſuit, par toutes les Provinces, leſquelles ladite Aſſemblée a eſtimé eſtre à propos de diviſer en huict departements, & en chacun d'iceux eſlire & eſtablir un Chef general pour commander, ſous l'authorité de ſa Majeſté, à tous ceux de ladite Religion, & y exercer leurs charges & pouvoir ſelon qu'il eſt contenu audit Reglement.

Reglement dreſſé par l'Aſſemblée de la Rochelle le 10. May 1621.

I. TOutes les Provinces ſeront diſtribuées ſelon l'ordre des Synodes, ſçavoir eſt :

A M. le Duc de Bouillon premier Mareſchal de France, la Normandie, l'Iſle de France, Berry, la Province d'Anjon, le pays du Mayne, Perche & Touraine, excepté l'Iſle Bouchard.

A M. de Soubize, la Bretagne, l'Iſle Bouchard, & la Province de Poičtou & ce qui en depend, ſuivant l'eſtat de l'extraordinaire des guerres de ladite Province.

A M. le Duc de la Trimouille, l'Angoulmois, Xainetonge & Iſles adjacentes.

A M. de la Force, la baſſe Guyenne.

A M. le Marquis de la Force, le Bearn.

A M. le Duc de Rohan, le haut Languedoc, & haute Guyenne.

A M. de Chaſtillon, le bas Languedoc, les Sevenes, Gevaudan & Vivarez.

A M. le Duc d'Eſdiguieres, le Dauphiné, la Provence & la Bourgongne.

Et en outre aura mondit Sieur de Bouillon le commandement general des armées en quelque Province qu'il ſe trouve, avec le pouvoir & authorité, comme il eſt plus amplement contenu audit Reglement.

II. En chaque Province ſeront continuez les Conſeils en la forme qu'ils ſont à preſent eſtablis, & s'aſſembleront toutesfois & quantes que les affaires le requerront.

III. Le Chef general commandera & exploičtera l'Armée generale & autres forces & armées, joinčtes & liées, où le bien des affaires requerra qu'il ſe trouve. Et avec leſdites forces pourra aſſieger, forcer, compoſer, livrer journées & batailles, & generalement exploičter ce qu'il jugera eſtre expedient de faire, avec l'advis des autres Chefs de ſon armée.

IV. Ledit General diſpoſera de toutes les Charges de ſon Armée, excepté les Charges des Colonels de la Cavalerie, & de l'Infanterie, Mareſchaux de Camp, & Grand Maiſtre de l'Artillerie, auſquelles Charges l'Aſſemblée pourvoira comme bon luy ſemblera.

V. Ledit General aura un Conſeil auprez de ſa perſonne, compoſé des principaux Seigneurs de ſon armée : & en icelny auront ſcances & voix deliberatives trois Deputez de l'Aſſemblée generale, leſquels ſeront changez de trois mois en trois mois.

VI. Les Chefs d'armée eſtablis ausdites Provinces, ANNO 1621. ſuivant le departement cy-deſſus mentionné, auront pareillement un Conſeil prez de leurs perſonnes, compoſé des principaux Chefs de ſon armée, ausquels aſſiſteront pareillement trois Deputez du Conſeil de chaque Province, qui ſeront de leur departement, avec ſeance & voix deliberative, leſquels ſeront auſſi changez de trois mois en trois mois.

VII. Lesdits Chefs generaux des Provinces pourront eſtablir un ou pluſieurs Lieutenans en l'eſtendue de leur Province, par l'advis des Conſeils d'icelles : Et enſemble pourvoir à toutes les autres Charges, en prenant par les nominez les proviſions de l'Aſſemblée generale.

VIII. En toutes les Places qui ſeront de nouveau jointes au party par les armes du General, appartiendra audit General de pourvoir à la garde, gouvernement & adminiſtration d'icelles : & auront les Chefs generaux eſtablis par les Provinces, pareil Pouvoir en toutes les Places, qu'eux ou leurs Lieutenans auront reduites en leur paiſſance, à la charge de prendre proviſion de l'Aſſemblée comme deſſus.

IX. Quant aux Places qui ſont à preſent entre nos mains, eſquelles il n'y a Gouverneur, & où il ſera neceſſaire d'en eſtablir, nomination en ſera faite par le Chef general eſtably en la Province, de l'advis du Conſeil de ladite Province, & du conſentement des Villes, excepté la Ville & Gouvernement de la Rochelle, où il ne ſera rien innové : & au regard des Places où y a Gouverneur, advenant vaccation du Gouvernent, n'y pourra eſtre pourveu que par l'Aſſemblée, à laquelle le Chef General de la Province avec le Conſeil d'icelle preſenteront trois perſonnes pour en eſtre accepté l'un de ladite Aſſemblée.

X. Lors que le General ſe trouvera en ladite Aſſemblée generale, il y preſidera : & les Chefs generaux eſtablis ſur les Provinces y auront ſceance & voix deliberative, & non leurs Lieutenans. Auſſi dans les Conſeils des Provinces preſideront lesdits Chefs Generaux desdites Provinces, quand ils y ſeront preſents, & non leurs Lieutenans, ſi ce n'eſt par eſlection du Conſeil.

XI. Ne pourra eſtre faiſt aucun Traičté de Treſve ou de Paix, que la deliberation & concluſion n'en ſoit priſe à l'Aſſemblée generale, où ledit General, & les Chefs generaux desdites Provinces ſeront priez d'aſſiſter en perſonnes, ou par leurs Deputez ; auquel cas & pour ce faict ſeulement lesdits Deputez auront voix deliberative en ladite Aſſemblée.

XII. Toutes les priſes & captures qui ſe feront par terre ſeront declarées nulles, ſi elles ne ſont advoüées par le Chef general en chacune Province & Conſeil reſidant aupres de luy, ou ſon Lieutenant en ſon abſence, avec ledit Conſeil.

XIII. Tous les Chefs, Capitaines & Soldats promettront d'obſerver les reglemens, tant Militaires que de la Juſtice, & Finances, ſur les peines portées par iceux.

XIV. D'autant que les gens de guerre doivent plutoſt ſervir d'exemple, vertu & honneſteté aux autres, que non pas de desbordement & diſſolution. Tous Chefs, Capitaines & Soldats, ſeront exhortez d'uſer de ſi Chreſtiens & ſages deportements en leurs actions, que Dieu en ſoit honoré, & par bonne vie & converſation un chacun edifié en toute pieté.

XV. Et pour ceſte fin tous les Chefs & Gens de Guerre, tant de Cavallerie que d'Infanterie, ſeront exhortez d'avoir, en tant que faire ſe pourra, des Paſteurs ordinaires pour faire le Preſche & Prieres aux jours ordonnez, & ſeront tous Chefs, Capitaines, & Soldats ſuječts à l'ordre de Diſcipline Eccleſiaſtique, ſuivant le Reglement & Police des Egliſes de ce Royaume

XVI. Et pour ce que le vice le plus frequent qui eſt parmy les Gens de Guerre ſont les blaſphemes, eſt deffendu de ne jurer pour quelque cauſe que ce ſoit, ſur peine de payer un reſtou par le Soldat qui aura juré, & un eſcu par le Gentil-homme, & le double s'il ſe trouve en la meſme faute, & en cas d'obſtination ſeront caſſez.

XVII. Deffenſes ſeront faičtes à tous Gens de Guerre ſans exception, mener vie lubrique ny ſcandaleuſe, ny d'avoir aucunes femmes dans les villes, ny aux armées ſur peine de la vie, & aux femmes d'eſtre punies corporellement.

XVIII. Eſt encores deffendu à tous Capitaines & Soldats de ſe quereller en aucune ſorte ny façon, ny mettre la main aux armes : mais pour la deciſion de

ANNO 1621. leurs debats, s'addreſſeront à leurs Capitaines qui leur rendront Juſtice : & au deffaut d'iceux, aux Generaux d'armes, & aux Gouverneurs de ville.

XIX. Tous Capitaines & Soldats declareront au General & au Conſeil les priſonniers vingt-quatre heures après les priſes faictes, ſans les pouvoir eſlargir ny mettre à rançon ſans l'ordonnance du General & Conſeil, & ſeront tenus d'en reſpondre en leurs propres perſonnes, & les mettre en lieu de ſeureté, & en reſpondre ainſi qu'il leur ſera ordonné.

XX. Ne pourront leſdits Generaux, Gouverneurs, Capitaines, congedier leſdits priſonniers, moderer ou remettre le droict de butins & rançons deues au public, ſur peine de les payer de leurs propres deniers.

XXI. Les Commiſſions qui ſeront données ſeront enregiſtrées au Regiſtre de ladite Aſſemblée, & eſt prohibé & deffendu à tous Capitaines de Gens de Guerre marcher & tenir les champs ſur peine de la vie, ſans le commandement expreſz de ladite Aſſemblée, ou des Superieurs & Generaux, autrement il leur ſera couru ſus.

XXII. Les Soldats ne pourront quitter leurs Capitaines, ny s'entoodler en d'autres Compagnies, ſans congé de leurs Capitaines, ny aucuns Capitaines les recevoir, ſur peine de ſuſpenſion de leurs charges.

XXIII. Et pour recognoiſtre les Soldats eſtrangers, ſera tenu regiſtre aux portes des villes, de tous ceux qui entreront, afin d'en informer les Gouverneurs

XXIV. Ne ſera permis ny loiſible aux Gens de Guerre & autres d'executer aucunes entrepriſes ſans l'advis & congé de ladite Aſſemblée, & du General de la Province

XXV. Eſt deffendu à tous Capitaines & Soldats, ayans receu leurs payements, de prendre aucunes ſortes de vivres ſans payer, eſtans en pays d'amy ou contribuable.

XXVI. Eſt generalement deffendu à toutes perſonnes de quelque eſtat & condition qu'ils ſoient, de trafiquer, negocier, & parlementer avec les ennemis, ſur peine de la vie.

XXVII. Les payemens des Compagnies, tant de cheval que de pied, ſe feront à la monſtre, & non autrement, avec les Commiſſaires & Controoolleurs Generaux, en campagne & dans les Villes, & preſents les Magiſtrats & Conſeillers des Villes où leſdites Garniſons ſeront ordonnées.

XXVIII. Les Capitaines reſpondront des excez & malverſations de leurs Soldats, pour les repreſenter à la Juſtice quand requis en ſeront.

XXIX. Toutes les Compagnies de Chevaux legers ſeront reduittes au nombre de cinquante, & celles des gens de pied à cent.

XXX. Les Soldats qui ſeront habitans des villes où ils ſeront en garniſon, ne pourront demander logis ny uſtencilles.

XXXI. Et afin que le labourage puiſſe eſtre continué, ne ſera loiſible de prendre aucune ſorte de beſtail ſervant à l'Agriculture, ny les harnois & habillements des Payſans, hommes ny femmes, ny les ſuſdits Payſans eſtre rançonnez, ny pris priſonniers que pour deniers ſur eux impoſez, ſur peine de la vie

XXXII. Ne pourront les Generaux, Chefs & Capitaines advenant paix s'approprier les Villes, Chaſteaux, munitions, armes & magazins appartenans au public, & les laiſſeront aux profits & ſubventions generales des Villes & Places, par bon & loyal inventaire.

XXXIII. Il eſt enjoinct à tous Meuniers des Villes de demeurer dans leurs Moulins, ſans qu'on leur puiſſe donner aucuns hoſtes dans leſdicts Moulins pour eviter aux deſordres qui y pourroient arriver : ny pareillement enlever, ny fourrager aucuns vivres, ny autres biens quelconques à eux appartenants; à la charge qu'ils ne pourront retenir ne ſerrer dans ledit Moulin les biens & vivres appartenants aux autres habitans des lieux : & qu'ils ſeront tenus de remettre leſdicts Moulins en bon eſtat pour ſervir quand beſoin ſera.

XXXIV. Et afin que le commerce ſoit libre esdites Armées, les Marchans & Cabaretiers y pourront aller, & ſejourner en toute ſeureté, ſans que pour quelque occaſion que ce ſoit on puiſſe prendre leurs chevaux ou équipages ; neantmoins ſeront obligez d'obſerver les prix qui ſeront mis ſur leurs denrées & marchandiſes.

XXXV. L'Aſſemblée generalle pour ſubvenir aux grands frais & deſpens qu'il conviendra faire pour l'entretien des gens de guerre cy-deſſus, & autres affaires publiques, a arreſté tous deniers Royaux des tailles, & taillon, creües, aydes, gabelles, domaine, decimes, ſubſides, & autres droicts, & impoſitions, tant ordinaires qu'extraordinaires, ſoit celles qui ſont jà eſtablies, ou autres qui ſe pourront cy-apres eſtablir par ladite Aſſemblée, de quelque nature qu'elles puiſſent eſtre : leſquels deniers ſeront levez & receus par les Threſoriers & Receveurs generaux & particuliers qui ſeront nommez & pourveus tant par ladite Aſſemblée, que par toutes les autres Provinces. ANNO 1621.

XXXVI. Comme pareillement ſeront prins & levez les revenus des Benefices & autres biens appartenans aux Eccleſiaſtiques : leſquels à cette fin ſeront baillez à ferme par devant les Commiſſaires pour ce eſtablis en chacune Province par le Chef general en icelle, avec le Conſeil desdites Provinces, & ce enſuivant les charges & formes ordinaires & accouſtumées, dont ils dreſſeront bons & vallables procez verbaux qui ſeront mis és mains desdits Commiſſaires, & Conſeils, & des Receveurs eſtablis en chacune des Provinces, pour faire le recouvrement des deniers qui en proviendront, dont ſera faict eſtat ſeparé par leſdits Receveurs.

XXXVII. Entreront auſſi és deniers publics, tous les droicts qui ſeront pris ſur les butins & rançons des priſonniers de guerre : Et à celle fin ſera pris pour le public, pour le droict desdits butins de toutes marchandiſes, & autres choſes prinſes, enſemble desdites rançons, la ſixieſme partie.

XXXVIII. Les compoſitions qui ſe feront pour la reddition des Villes & autres lieux appartiendront au public : Et pour ce ſera faict cahier & regiſtre à part par les Threſoriers ou Receveurs generaux & particuliers des deniers qui en proviendront.

XXXIX. Et pour acceller la recepte desdits deniers, ſeront commis en chacune Province par le Chef eſtably en icelles, & le Conſeil de la Province, des Receveurs & Controlleurs particuliers, autant que la neceſſité de la Province le requerra, qui ſeront perſonnes reſſeantes, ſolvables, & cautionnées : A la charge qu'ils prendront leurs provitions de l'Aſſemblée generale ; Et mettront par chacun quartier les deniers de leur Recepte entre les mains du Receveur general, qui ſera eſtably par ladite Aſſemblée : Enſemble le Controlleur general en ladite Province par l'advis dudit General & Conſeil de ladite Province, & aux lieux les plus commodes que faire ſe pourra.

XL. Tous les deniers tenans au public de quelque nature qu'ils ſoient, ſeront mis entre les mains des Receveurs generaux en chacune Province : Et ſera pris preallablement, & avant toutes autres deſpenſes, le dixieſme denier, que chaque Receveur general ſera tenu faire tenir le plus promptement & ſeurement que faire ſe pourra, entre les mains dudit Threſorier general, eſtably pour la recepte desdits deniers, & autres qui ſeront cy-apres declarez, reſidant pres l'Aſſemblée generale : Comme eſtans les deniers deſtinez, tant pour les ſiéges de gens de guerre en pays eſtrange, que pour l'entretenement de l'armée generale de ladite Province, & autres neceſſitez publiques, ſuivant les eſtats & mandements qui en ſeront mis entre les mains dudit Threſorier general, par ladite Aſſemblée.

XLI. Seront en outre, & à meſme effect mis entre les mains dudit Threſorier general, tous les deniers provenus des droicts de l'Admirauté, Paſſeports, tant par mer que par terre, congez & autres expeditions de l'Aſſemblée : Enſemble les deniers revenans bons, & autres revenus de reliqua de compte.

XLII. Le Threſorier general, & Receveurs generaux & particuliers des Provinces ſeront comptables à ladite Aſſemblée, & pour ceſt effect y envoyeront les eſtats de leurs receptes & deſpenées de trois mois en trois mois, pour eſtre examinés par elle ou autre qu'elle commettra pour ceſt effect. Et ne pourront les dits Receveurs generaux vuider leurs mains des deniers de leurs charges, ny en faire aucun payement, que par la ſeule Ordonnance de l'Aſſemblée.

XLIII. Les Chefs eſtablis dans leurs Provinces avec l'advis des Conſeils d'icelle, envoyeront à ladite Aſſemblée promptement l'eſtat des Gens de Guerre qui ſeront ſur pied : Enſemble l'eſtat de la deſpenſe qu'il faudra employer pour l'entretenement, comme auſſi les eſtats des Receptes generales, & particulieres de leurs Provinces, afin que l'Aſſemblée en diſtribue les aſſignations.

XLIV. Les Chefs desdites Provinces donneront ordre d'eriger des receptes generales & particulieres des deniers, qu'on leur impoſera, ſans que neantmoins leſdits deniers puiſſent eſtre divertis à d'autres deſpenſes, que celles que ladite Aſſemblée generale ordonnera.

XLV

ANNO 1621. XLV. Les Officiers, tant de Juſtice que de Finances, & tous autres Officiers faiſans profeſſion de la Religion & demeurans en l'Union de leurs Egliſes, ſeront continuez en l'exercice de leurs Charges.

XLVI. Tous les droicts & rentes appartenans aux particuliers de ladite Religion, ſur lesdites tailles & ſubſides leur ſeront conſervez, en faiſant deuement paroiſtre de leurs tiltres.

XLVII. Pour l'entretenement des Paſteurs ausquels les Egliſes ne pourront fournir pour leur entretenement, ſera fait un eſtat par ladite Aſſemblée, & par les Conſeils des Provinces, pour eſtre payez de leur entretenement ſur les plus clairs deniers provenus de biens Eccleſiaſtiques, ou au deffaut ſur toute autre nature de deniers: Et d'autant que la rigueur des troubles pourra contraindre les perſonnes & familles de changer de demeure, & abandonner leurs poſſeſſions, vacations & charges, il ſera pourveu à leur entretenement par ladite Aſſemblée generale. ANNO 1621.

Faict & arreſté en l'Aſſemblée generale, tenuë en la Ville de la Rochelle ce Lundy 10. May mil ſix cens vingt & un. Signé COMPORT *Preſident*, BONAGE *Adjoinct*, REDIL *Secretaire*, & RIFFAUT *auſſi Secretaire.*

CCXXI.

14. Mai. DANEMARC ET LES PROVINCES UNIES. *Tractaet van Alliantie en Vriendſchap gemaeckt met ſyn Koninckſyke Majeſteit van Denemarken* CHRISTSAAN *de vierde en de Heeren Staten Generaal der* VEREENIGDE PROVINTIEN. *In 's Gravenhagen den 14 May.* 1621. [AITZEMA, Relation des Negotiations de Paix des Pays-bas. pag. 14]

Procuratie voor de Heeren Gecommitteerden tot voltreckinge van de Alliantie met ſyne Koninckſycke Majeſteyt van Denemarcken.

DE Staten Generael der Vereeniehde Nederlanden, Allen den genen die deſen ſullen hooren ofte lien leſen, Saluyt. Doen te weten, Alſoo de Doorluchtigſte ende Grootmachtighe Coning ende Heere, Heere *Chriſtiaen* de Vierde tot Denemarcken ende Noorwegen; den Wenden ende Gotten Coning, Hertog tot Sleſwijck, Holſteyt, Stormarn ende der Ditmarſchen, Grave tot Oldenborgh ende Delmenhorſt &c. Ende wy dienſtigh ende goet gevonden hebben, dat in conformité van den af-ſcheyt tuſſchen Hoog-gedachte ſijne Coninckſyke Majeſteyts Af-geſanter Rijcx-Cantzelier ende Raedt den Heere *Jacob Ulefelt* zu Vrup Amptman zu Neuburg, en onſe Gedeputeerden by haer alhier in den Hage op den 14. Mey leſtleden geconcludeerde Tractaet genomen, beyderzyts Geſanten, wederom by den anderen ſouden komen, ende daer toe by Hoochſtgedachte ſyne Coninglyke Majeſteyt gedeſigneert is die Stad *Bremen* om van wegens ſekere opengebleven poincten in naerder Handelinge te treden, tot voltreckinghe van een volkomen ende oprechte Alliantie ende Verbinteniſſe; Soo iſt, dat wy ons vertrouwende op de bequaemheyt, langhe experientie ende getrouwigheydt van de Edele, Gheſtrenge, Erentfeſte, oock Hoogh geleerde Heeren, *Reynier Pan*, out Burgemeeſter ende Raedt der Stadt Amſtelredamme, *Marck van Lycklama* tot Nicholt, Gritman over Stellingwerff, Oofſtende, *Sweer van Haerſolte* tot Haerſt, Landt Rentmeeſter Generael van Zutlandt, ende *Goſen Schaffer* tot Uythuyſen ende de Meden Hovelingh, Raetsheer der Stad Groeningen, alle Gecommitteerde in onſe Vergaderinge, deſelve gecommitteert hebben ende committeren mits deſen, om in onſen name ende van onſent wegen met die Geſanten van Sijn Con: Majeſteyt van Denemarcken te treden in vorder Handelinge vande opengebleve ne Poincten: te beramen, beſluyten ende arreſteren alſodanige Articulen, als ſy met Hoochged: Geſanten tot bevorderinge van een vaſte ſincere ende volkomen verbintenillen ſullen bevinden te behooren, waer toe wy deſelve volkomen macht, authoriteyt zijn gevende mits deſen, geloovende alle 't gene wat in deſen by ons vootſz. Geſanten gehandelt ende geconcludeert ſal worden, Stede vaſt ende onverbreeckelyck te ſullen achtervolgen. Deſen 't oirconde hebben wy deſen doen paraphieren met onſen grooten Zegel doen zegelen ende by onſen Griffier doen teeckenen. In 's Gravenhage den 9. dach der Maent van Auguſt in 't Jaer 1621.

Aggreatie van de Alliantie gemaekt met ſyne Hoogſt-gemelte Coninckl: Majeſteyt van Denemarcken.

DE Staten Generael der Vereenighde Nederlanden, Allen den genen die deſen tegenwoordighe ſullen ſien ofte hooren leſen, Saluyt. Doen te weten, Alſoo op den 14. May leſt-leden deſes Jaers 1621. tuſſchen den Edelen, Geſtrengen Heere *Jacob Ulefelt* zu Vrup

CCXXI.

Traité d'Alliance & de Conféderation entre le Roi de Danemarc & les Etats des PROVINCES-UNIES. Fait à la Haye, le 14 Mai, 1621. [AITZEMA, *Relation des Negotiations de Paix des Pays-bas. pag.* 14.] 14. Mai. DANEMARC ET LES PROVINCES UNIES.

Plein-pouvoir des Députez des Etats des Provinces Unies, pour traiter Alliance avec le Roi de Danemarc.

LES Etats Generaux des Provinces-Unies, à tous ceux qui ces preſentes Lettres verront ou orront lire, SALUT; *Sçavoir faiſons, comme le ſereniſſime & puiſſant Roi & Seigneur, le Seigneur* Chrellien *quatriéme, Roi de Danemarc, de Norwegue, des Vandales & des Gotts, Duc de Sleswick, de Holſtein, Stormarn & Ditmaſchen, Comte d'Oldenbourg & de Delmenhorſt, &c. & que nous avons trouvé bon & utile, qu'en conformité du congé d'entre le Sieur* Jacob Ulefeld *de Vrop, Chancelier du Royaume, & Conſeiller de ſa Royale Majeſté & ſon Ambaſſadeur, & nos Députez, pris les uns des autres ces à la Haye le 14. May dernier, lors de la concluſion du Traitté où il fut dit que les Députez de part & d'autre ſe raſſembleroient; & que la Ville de Breme a été deſignée par Sa Majeſté Royale, pour entrer en une ſubſequente négociation ſur quelques points, demeurez indecis, pour accompliſſement d'une parfaite & ſincere Alliance. C'eſt pourquoi nous confiant en la capacité, longue experience & fidelité des nobles, honorables, & treſſçavants Seigneurs* Reigner Paw, *ancien Bourguemaitre & Conſeiller de la Ville d'Amſterdam, Marc de Lyclama, Grietman de Stellingwerf, Oofteude;* Sweer van Haerſolte *tot Haerſt, Receveur General du Pays de Sallandt, &* Goofen Schaffer *de Uythuyſen, Conſeiller de la Ville de Groningue, tous Députez dans nôtre Aſſemblée; leſquels Nous avons commis & commettons, par ces preſentes, pour en nôtre nom & de nôtre part entrer en Négociation, ſur les points demeurez indecis, avec les Envoyez de Sa Royale Majeſté de Danemarc, & de conclure & arrêter tels Articles qu'ils trouveront convenir pour affermir une bonne & ſincere Alliance avec ladite Majeſté, à quoy faire leur donnons Plein-pouvoir & authorité par ces preſentes; promettant d'obſerver inviolablement tout ce que par nesdits Députez aura été fait & conclu. En témoin dequoy nous avons fait parapher ces preſentes; fait ſceller de Nôtre grand Sceau, & ſigner par nôtre Greffier, à la Haye le 9. du mois d'Août* 1621.

Ratification du Traité d'Alliance avec le Roi de Danemarc.

LES Etats Generaux des Provinces-Unies, à tous ceux qui ces preſentes Lettres verront ou orront, SALUT; *Sçavoir faiſons que le 14. May dernier de l'an* 1621. *entre le noble & honorable Seigneur* Jacob Ulefelt *de*

ANNO 1621. Vrup des Doorluchtigſten ende Groomachtigen Furſten, Coninck ende Heere, Heere *Chriſtiaen* de Vierde tot Denemareken, Norwegen &c. Conincks Rijex-Cantzelier ende Raet ter eenre, ende onſe Gedeputeerden ter andere zyde, ſeeckere Articulen van eene ſincere ende mutuele Vruntſchap, Alliantie, ende Verbondt beraempt, geſlooten ende gearreſteert zijn op het welbehagen ende aggreatie van Hoochſt-gedachten ſyne Coninckſycke Majeſteyt ende van ons, gelyck defelve Articulen, hier naervolgen.

Al dewyle de Doorluchtichſte ende Grootmachtige Coninck ende Heere, Heere *Chriſtiaen* de Vierde tot Denemareken ende Norweghen, der Wenden ende Gotren Couing, Hertoge van Sleswyg, Holſteyn, Stormarn ende der Dümarſchen, Grave tot Oldenburg ende Delmenhorſt &c. Ende de Ho: Mog: Heeren Staten Generael der Verceniehde Nederlanden, van langer tyde herwaerts in goede *opreehte ende naebnerlycke Vruntſchap* ende correſpondentie geleeft ende geſtaen hebben. Soo hebben beyde deelen nu een tyd lang herwaerts conſidererende de *Conſtitutie ende gelegeathcyt van de tegenwoordige tijden ende ſeecken van de geheele Criſtenheyt, ende inſonderheyt van 't Intereſſe, ſoo die aen des anderen* Staets conſervationem, *welſtaets ende proſperiteyt is hebbende, noch naerder by ſich bedacht ende overwogen, om hun aenwer t'ſamen te doen eade te verbinden*, begerende uyt rechter ziele ende Chriſtelijeken voornemen ende yver tot het welvaren van't gantſche gemeene *Evangeliſche weſen*, ende beyder deelen eygene Staten te contracteren ende verdragen over een ſincere ende mutuele Vrientſchap, Alliantie ende Verbondt, tot conſervatie ende defenſie van hare reſpective Staten ende Onderdanen, in voegen dat Hoogſtg: ende Hoogſtgemelde deelen beyderzyts onlangs na rype ende ernſtelycke deliberatie hebben gegeven laſt ende Commiſſie, te weten Hoogſtged: ſyne Koninglycke Majeſteyt aen den Edelen, geſtrengen, Heere *Jacob van Uleſelt* zu Vrup, derſelven Rijex Cantzelier ende Raedt, oock Amptman tot Nyborgh, in kracht ſyner overgeleverden Credents-Brief in dato den 11. February leſtleden tet eenre, ende de Ho: Mo: Heeren Staten Generael der Vereenigde Nederlanden, de Edele, Geſtrenge, Erentfeſte, Wyſe, ſeer Diſcrete Heeren, *Gyſbert van Boetſelaer*, Ent-ſchenck des Furſtendoms Cleve, Amptman ende Dijck-Grave tuſſchen Maes ende Wael, *Jacob van Waſſenaer eade Duyvenvoorden*, Heere van Opdam, Heynsbroeck, Spierdijck, Suytwyck &c. Luytenant Admirael van Hollant ende Weſt-Vrieslandt; *Hugo Mays van Holy*, Ridder, Droſſaart Dijck-Grave des Lands van Stryen, *Reynier Pauw* out Burgermeeſter ende Raed der Stad Amſterdam, *Jacob Magnus* Ridder, Heere van Berch-Ambacht, Meliſant, *Arent van Suylen van Nievelt*, Heere tot Gereſteyn ende Reekop, *Marck van Lyckiama* tot Nicholt Grietman over Stellingwerff Oollende, *Boldewyn Sloeth*, Rentmeeſter Generael van de Domeynen des Lands van Vollenhove ende der Heerlijckheyt Cuynder, ende *Gooſen Schaffer* tot Uythuyſen ende de Medenhoveling, Raed der Stad Groeningen, derſelver Gedeputeerde ende alle mede Gecommitteerde in hare Ho: Mo: Vergaderinge, tet andere zyde ten eynde defelve ſouden mogen confereren, communiceren ende delibereren over die openinge, ende middelen dienende om voort te ſetten, ende in 't werck te ſtellen dit *heylaem goet* werk ende te brengen tot een goede concluſie, tot welcken eynde dan die welgemelte Geſante ende Gedeputeerden aen weder zyden om hun in alles getrouwelijck te quyten, ten ſullen over een gekomen zijnde, gheconcludeert ende gearreſteert hebben, op het welbehagen, verbeteringe, modificatie ende aggreatie van Hoogſtgemelte ſijn Koninglijcke Majeſteyt en de Heeren Staten Generael deſe naervolgende Poincten ende Articulen.

I. Dat een eeuwige goede Vrede, eenigheyt, correſpondentie, ende Vrientſchap tuſſchen den Doorluchtigſten, Grootmachtigſten Koning in Denemereken ende Norwen &c. ende de Ho: Mog: Heeren Staten Generael der loffelijcke Geunicrde Provintien in Nederlant, ende alle hare Landen ende Onderſaten *preſentes & futuros*, te Water, ende Lande opreehtlijh, ſonder alle geſerhde of archliſt zijn en blyven ſal.

II. Die ſullen eenes anderen beſte, heyl ende welvaert getrouwelijk meenen, willen ende ſoecken, ende daer toe met raed ende daed helpen, ende bevorderinge by alle voorvallende occaſien.

III. Sy ſullen niets, nſt ſelveſt ofte doot yemant heymelijck ofte openbaer tracteren, handelen dnen aite bewilligen, *dan den anderen dael gevaerlyck ſchadelijsk*

de Vrop, Envoyé du Sereniſſime & Trés-Puiſſant Prince, Roi & Seigneur, le Seigneur Chreſtien *quatriéme Roi de Danemars, Norwegue, &c. Chancelier du Royaume, & ſon Conſeiller d'une part, & aot Députez d'autre: Certains Articles d'une ſincere & mutuelle unitié, & alliance ont été faits, conclut & arrêtez ſous l'approbation & agréation de ſadite Majeſté Royale & de Nous, comme leoats Articles s'enſuivens.* ANNO 1621.

Comme le Sereniſſime & Puiſſant Roi & Seigneur, le Seigneur Chreſtien *quatriéme Roi de Danemars, de Norwegue, des Vandales & des Gots, Duc de Sleswiek, Holſtein, Stormarn, & de Ditmarſchen, Comte d'Oldenbourg & de Delmenhorſt, &c. & les Hants & Puiſſans Seigneurs les Etats Generaux des Provinces-Unies, ont dés long-tems été & vécu en bonne & ſincere voiſinance, amitié & correſpondance, les deux Parties conſiderant depuis quelque tems la conſtitution & conjoncture preſente du tems & des affaires de la Chrétienté, & particulierement l'intereſt que les deux Etats ont à la conſervation & proſperité l'un de l'autre; ils ont jugé à propos de s'allier encore plus étroitement, deſirant d'un zéle ſincere & Chrétien pour la proſperité & le bien de toute la Communauté Evangelique de traitter entre les deux Parties & Etats d'une ſincere & mutuelle amitié & alliance, pour la conſervation & deffence de leurs Etats & Sujets reſpectifs, enſorte que les ſuſdites Parties ont depuis peu, aprés une ſerieuſe déliberation, donné charge & commiſſion, ſçavoir ſa Majeſté Royale à noble & honorable Seigneur* Jacob de Ulefelt *de Vrup Chancelier du Royaume & ſon Conſeiller, en vertu de ſa Lettre de creance en datte du* 11 *Fevrier dernier d'une part; & les Hants & Puiſſants Seigneurs les Etats Generaux des Provinces-Unies, à nobles, honorables, ſages & diſcrets Seigneurs* Gisbert de Boetſelaer, *Echanſon Héréditaire de la Principauté de Cleves, Diek-Grave d'entre Meuſe & le Wael*, Jacob de Waſſenaer & Duyvenvoonden, *Seigneur d'Opdam, Heynsbroeck, Spierdick, Saytzeck, &c. Lieutenant Admiral de Hollande & Weſt Friſe; Hugues Muys de Holy, Chevalier, Baillly & Dyck-Grave du Pais de Stryen*; Reynier Paw *ancien Bourguemaitre & Conſeiller de la Ville d'Amſterdam*; Jacob Magnus *Chevalier, Seigneur de Berch-Ambacht, Meliſant*; Arent de Zuylen de Nievelt, *Seigneur de Gereſtein & Reekop*, Mare de Lijcklama *à Nicholt, Grietman de Stellingwerf, Ooſtende*; Baudouin Sloeth, *Receveur General des Domaines du Pais de Volleahove, & de la Seigneurie de Cuyader*; & Gooſen Schaffet, *de Uythuyſen, Conſeiller de la Ville de Groningue, leurs Députez, & en l'Aſſemblée de L. H. P. d'autre part, aux fins de conferer par ieeux, communiquer & déliberer enſemble ſur l'ouverture & les moyens ſervans à avancer & executer un bien ſi ſalutaire, & de l'amener, à une bonne concluſion. Aux fins depuis leſdits Envoyez & Députez pour ſe comporter de part & d'autre en toute ſiclité, enfin étant tombez d'accord, ont conclu & arrêté, ſoat l'ameliorution, modification & approbation des ſuſdits Seigneurs de ſa Majeſté Royale, & Etats Generaux les Points & Articles ſuivanti.*

I. Qu'il y aura une perpetuelle paix, union, correſpondence & amitié entre le Sereniſſime & Puiſſant Roi de Danemare, Norwegue, &c. & les Hants & Puiſſants Seigneurs les Etats Generaux des loüables Provinces-Unies des Pais-bas, & tous leurs Pais & Sujets preſens & futurs, par Eau & par Terre, ſans aucune fraude ni diſſimulation.

II. Ils reeberceront fidelement le bien, ſalut & proſperité les uns des autres, & ſe preteront reciproquement ſecours & aſſiſtance en toute rencontre.

III. Ils ne feront par eux mêmes ou par d'autres ſecrettement ou manifeſtement aucuns Traittez ou Négociations qui puiſſe être domageable ou préjudiciable à l'une des

ANNO 1621. *delijck ofte in eeniger maten prejudicierlijck zijn kan*, dan veel meer alle ſulcke raed, intentien, aenſlagen ende wercken, ſoo van yemand, hy ſy oock wie hy zijn mach, tot gevaer, tchade ende nadeel geptactiſeert ende voorgenomen werden mogen by tyde, ſoo haeſt men dat ſal mogen ervaren, een deel den anderen openbaren ende met allen vlijt verhinderen ende afweeren.

IV. Die ſullen in geener maten heymelijck ofte opentlijck, met raedt ofte dact een deel des anderen Vyanden, ſy zijn oock wie ſy zijn konnen ofte mogen, die ſyne Hoochſtged: Majeſteit misgaders de Ho: Mo: Heeren Staten Generael reſpectivelijck te Water ofte te Lande openbaer Oorloch ofte dadelijcke Vyantſchap ſullen aendoen, *in heure Ryckea ofte Landen, met Volck, Schepen, Gelt, Proviant, Munition, of in eenige andere manieren helpen ofte ſterecken*, oock niet toelaten dat eene, ofte anderdeels Vyanden, eenige hulpe ofte aſſiſtentie *publice* ofte *privatim* in hare Landen ende gebieden bekomen mogen, dan ſal veel meer in ſulke gelegentheyt een deel den anderen tot een goedt eynde, ende nytganck raden ende helpen.

V. Sy ſullen geene Verbinteniſſen, Liguen ofte Tractaten maken ofte ungecten met yemant *jegen elkander*, ſoo tot eenige ſuſpitie, prejudtie, gevaer ofte naedeel zijn kan, ende of te vooren eenige Verbontenilſe ofte Tractaet met yemant anders geſlooten ofte gemaeckt zijn mochten, ofte hier na gemaeckt werden mogen, ſoo ſullen al ſulcke Verbintenilſen ende Tractaten *geen derlen tot prejudtie*, gevaer, *ſchade ofte nadeel zijn, ofte gereycken*, dan ſy ſullen in alle manieren een oprechte, valle, volkomene goede Vrintſchap ende Nabuyrſchap ſonder eenich miſtrauwen ende archliſt getrouwelijck onderhouden, ſal oock in kracht deſes Tractaets verſtaen worden, dat die Verbontenillen, ſoo tuſſchen ſijn Coninglijcke Majeſteyt van Denemarcken, Nagebuyren ende Ho: Mo: Heeren Staten Generael voor delen gemaeckt, ingegaen ende geſlooten zijn, inſonderheyt Anno 1613. ende etlyke naervolgende Jaren, of oock hier na ingeſlooten werden mogen, ſullen noch mogen in gener manieren noch wegen prejudiceren ſijne Coninglijcke Majeſteyt ende de Kroone Denemarcken in hare rechten, Vryheden, Hoocheden, ende Regalien te Lande ende te Water in de Ooſt-Zee, *diuri Balthici* ofte Noort-Zee, ofte eenige andere ſijne Coninclijcke Majeſteyts gerechtichcyt ende Hoochheyt.

VI. Of yemantt van beyder Deelen Onderdanen ofte Onderſaten ſich eenigen maten ende billijcker wyſe te beſwaren ende te klagen hebben mochte, altdan ſullen alle ſulcke taecken ende beſwaernilſen door ordentlijck recht tracteren ende uytgevoert worden, ende ſal van beyde Deelen, goede Juſtitie adminiſtreert worden, gelijck eens ydern Ingeboornen ende Onderdanen, ende ſal doch daer door de goede Vrontſchap in allen onverbreeckelijck ende onverſeert zijn ende blyven.

VII. Deſe Alliantie ofte Tractaet ſal niet opheven ofte in eeniger manieren prejudiceren, ofte nadeelich weſen die Alliancien ende Traktaten, ſoo beyde Deelen voor deſen met andere Potentaten, Princen, Republijcken ende Communneyten geſlooten opgericht ende ing gaen hebben, ſullende deſelve in heur geheel ende volle weerde blyven, *ſalvo tamen præſenti fœdere.*

VIII. Ende ſal dit Tractaet ofte Verbont behoorlijk geconfirmeert ende geaggreert worden, door ſijne Hoochſtged: Majeſteyt ende die Ho: Mo: Heeren Staten Generael voornoemt, in den tijt van drie Maenden, ofte ſoo veel eer, als 't ſelve ſal konnen geſchieden, ende ſullen beyde Deelen metten eerſten op tijt ende plaetſe, ſoo ende daer ſijne Hoogſtged: Majeſteyt believen ſal met een ander in nader Commnicatie, ende Handel treden, omme te weten met *wat macht ende middelen* de Parthyen malkanderen ſullen moeten aſſiſteren, ſoo wanneer d'een of d'ander met openbare Oorlog in ſyne Rycken ofte Landen aengevochten werden, ende op de forme, maniere ende quantiteyt van dien, als mede van den tijdt op dewelcke deſelve beginnen ende aenvangen ſal loop te nemen, gelijck oock van de reſtitutie van dien, of deſelve behooren ſal te geſchieden ende hoe verre. Ende alſoo in de Conferentie vermaent is gedaen, van *eenige Havenen* daer men niet gewoon en ſonde zijn te handelen, ſal in de voorſz by-een-komſte inde getracteert werden, omme deſelve ten wederzyden uyt te drucken, ende daer af voorts te mogen verdragen, ſulcx als ten meeſten beſſen van beyde de Parthyen bevonden ſal werden te behooren, ſullen oock mede in de voornoemde by-een-komſte naerder Communicatie ende Handel vallen

ANNO 1621. *des Parties, mais ſe denneront reciproquement avis, des conſeils, intentions, entrepriſes & exploits qui par quelqu'un, même qui que ce ſoit, pourroient être pratiquez au préjudice de l'une des Parties, auſſi tôt qu'ils ſeront parvenus à leur connoiſſance, & les empêcheront & détourneront.*

IV. Ils n'aſſiſteront en nulle maniere, ni ſecrettement ni ouvertement, les ennemis de l'une des Parties, qui que ce puiſſe être, qui feront une guerre ouverte par Eau ou par Terre à ſadite Royale Majeſté, ou auxdits Seigneurs Etats Generaux, ou agiront contre l'une ou l'autre Partie par voye de fait, & ne les aſſiſteront ou renforceront dans leur Royaume ou Pais, d'Hommes, Vaiſſeaux, Argent, Proviſions, Munitions, ou en quelque autre maniére, ni ne permettront que les ennemis de l'une ou l'autre des Parties reçoivent publiquement ou ſecrettement dans leurs Pais & Terres de leur obeiſſance aucun ſecours ou aſſiſtance: mais bien plûtôt une des Parties dans cette occaſion aidera & aſſiſtera l'autre à une bonne fin.

V. Ils ne feront ou ſolliciteront avec perſonne l'un contre l'autre, aucune Alliance, Ligue ou Traité, qui puiſſe cauſer ſoupçon, préjudice ou dommage; & s'il y avoit déja quelque Traité ou Alliance faite avec quelque autre, ou qu'il en fût fait ci-après, te les Alliances ou Traitez ne pourront porter en aulle maniere aucun préjudice, dommage ou deſavantage à l'autre Partie; mais ile entretiendront en toute maniere une ſincere, ſolide, parfaite & bonne amitié & voiſinance, ſans aucune méfiance ni diſſimulation. Il eſt auſſi arrêté en vertu de ce Traité, que les Alliances faites ci-devant, & conclues entre les Voiſins de ſa Royale Majeſté de Danemare, & les Hauts & Puiſſans Seigneurs les Etats Generaux, particulierement en 1613. & quelques années ſuivantes, ou les autres qui pourroient ci-après être conclues, ne pourront en nulle maniére préjudicier à ſa Royale Majeſté, ni à la Couronne de Danemare, ou leurs Droits, Libertez, Prérogatives, & Regales, par terre & par eau, dans les Mers de l'Eſt, Baltique ou du Nord, ou à quelques autres Droits de Sa Majeſté Royale.

VI. Si quelques Sujets des deux Parties venoient à avoir quelques griefs ou plaintes à faire l'un contre l'autre; alors telles affaires & griefs ſeront traittées & vuidées ſelon l'ordre de droit, & leur ſera fait bonne juſtice par les deux Parties, comme aux Sujets naturels, & pour cela la bonne amitié ne laiſſera pas de demeurer en tout inviolable.

VII. Cette Alliance ou Traité ne donnera atteinte, ni ne préjudiciera en aucune maniére aux Alliances & Traitez faits & conclus par l'une ou l'autre des Parties, avec d'autres Potentats, Princes, Republiques & Communautez, mais demeureront en leur entier & force; ſalvo tamen præſenti Fœdere.

VIII. Et ſera ce Traité ou Alliance confirmé & ratifié par ſadite Majeſté & par L. H. P. les Seigneurs Etats Generaux ſuſdits dans le tems de trois mois, ou plûtôt, s'il ſe peut, & les deux Parties entreront en communication & Traité plus particulier au plûtôt au tems & lieu qu'il plaira à ſadite Majeſté, pour ſçavoir avec quelles forces & moyens les Parties s'aſſiſteront l'une l'autre en cas qu'ils vinſſent à être attaquez dans leurs Royaumes ou Pais; & en quelle forme, maniere & quantité, comme auſſi du tems auquel on commencera de donner leſdites forces, comme auſſi touchant la reſtitution d'icelles, ou s'il ſera néceſſaire qu'elle ſe faſſe, & quand. Et comme dans la Conference il a été fait mention de quelques Havres où on ne ſeroit pas accoutumé de négocier, il en ſera parlé lors qu'on s'aſſemblera pour les y exprimer de part & d'autre, pour en être traité comme il ſera trouvé le mieux convenir pour les deux Parties, & ſera auſſi traité plus particulierement dans ladite

Con-

ANNO 1621. over de *Navigatien ende Traffiquen in de Oost ende West-Indien*, daer van de wel-gemelte Heer Geſante mede meldingh heeft gedaen, op welcken allen getracht ſal worden by beyde Deelen behoorlijcke ſatisfactie ende contentement eickanderen te geven is 't doenlijck.

Aldus gedaen, geſloten ende geaccordeert by ons ondergeſchreven, geteeckent. In 's Gravenhage op den 14. Mey in den Jare 1621.

Zoo is 't dat wy de voorſz Artieulen ende Tractaet van Alliantie goet ende aengenaem houdende, 't ſelve geaggreert ende geconfirmeert hebben, aggreeren ende confirmeren mitsdeſen, belovende 't ſelve te ſullen achtervolgen, naerkomen ende onderhouden, ſonder daer tegens te doen eenige Contraventie directelijck of indirectelijck in wat maniere het oock ſonde mogen weſen, des tot oirkonde hebben wy deſen vereeninginge Notul met aenhanginge van onſen grooten Zegel, de gewoonlijcke Paraphure, mitsgaders onderteeckeninghe van onſen Griffier doen beveſtigen. Gedaen in onſe Vergaderinge in 's Gravenhage op den 9. Auguſti 1621.

Conference touchant la Navigation & Traffique des Indes Orientales & Occidentales, & dont icelui Envoié a auſſi fait mention, ſurquoy on tâchera de donner aux deux Parties la ſatisfaction & le contentement convenables. ANNO 1621.

Ainſi fait, conclu & accordé par nous ſouſſignez. A la Haye le 14. May 1621.

C'eſt pourquoy Nous ayant leûdits Articles & Traité d'Alliance pour agreables, les avons agréez & confirmez, agréons & confirmons par ces preſentes, promettans de les obſerver & entretenir, ſans jamais aller alencontre, directement ou indirectement, en quelque maniere que ce ſoit. En témoin dequoy nous avons les preſentes confirmées de l'apoſition de nôtre grand Seeau & de nôtre Paraphe accoutumée, & fait icelles ſigner par nôtre Greffier. Fait en nôtre Aſſemblée à la Haye le 9. Août 1621.

CCXXII.

$\frac{1}{17}$ Juin. **Schreiben der Stadt Speyr an Churfürſten zu Maynz Johann Schwickard / und Ludwig Landgraffen zu Heſſen / alß Kayſ. Commiſſarien; Worinn Sie ſich verpflicht / von der Evangeliſchen Uoioo, und dem Pfältziſchen Kriegs Weſen abzutretten / zugleich auch umb eine Atteſtation anhaltet. Geben Speyr den $\frac{1}{17}$ Junii 1621.**

C'eſt-à-dire,

Lettres de la Ville de SPIRE *données à* JEAN SCHWEICKHARD *Electeur de Mayence, & à* LOUÏS *Landgrave de Heſſe, comme Commiſſaires Imperiaux; par leſquelles elle promet de ſe départir de l'*Union Evangelique, *& de la Guerre Palatine, & en demande une Atteſtation auxdits Commiſſaires. A Spire le $\frac{1}{17}$ Juin* 1621. [Voyez-les ci-devant ſous le $\frac{14}{24}$ Mars de la même année 1621. pag 387.]

CCXXIII.

$\frac{14}{24}$ Juin. **Atteſtation Käyſerl. Commiſſaeien der Stadt Speyr ertheilet / daß n mbl. Solche in Coo formität deß mit Straßburg den 24. Martii errichteten Receſs, gleichfalls die Käyſ. off rirte gnade angenommen / und von der Evang iſchen Unioo und dem Krieg s-Weſen abzutretten verſprochen. Geben den $\frac{14}{24}$ Junii 1621.**

C'eſt-à-dire,

Atteſtation des Commiſſaires Imperiaux, pour la Ville de SPIRE, *portant qu'en conformité du Recès conclu le 24. Mars avec la Ville de* STRASBOURG, *elle a pareillement accepté la Grace de l'Empereur, & promis de ſe departir de l'*Union Evangelique *& de la Guerre Palatine. Le $\frac{14}{24}$ Juin* 1621. [Voyez-la ci-devant ſous le $\frac{14}{24}$ Mars de la même année 1621. pag. 391.]

CCXXIV.

18. Julii. **Steinbuergiſcher-Vertrag zwiſchen den Königl. Däniſchen und Fürſtl. Schleßwig-Hollſteiniſchen Hauße an einem: dann der Stadt Hambuerg andern Theils / woinnen die Stadt ſich obligiret pendenee reviſione des ſub 6. Julii. 1618. contrà das bemelte Königl. Däniſ. und Fürſtl. Hollſteiniſch: Hauß ergangenen Käyſ. Cammer-Gerichts Exemtions Urtheil / in ihrer Devotion gegen daſſelbe Hauß zu bleiben / auch die huldigung zu leiſten. Actum Steinburg den**

18. Julii 1621. [CHRIST GASTELIUS, De Statu Publ. Europ. Noviſſ. Cap. XXXII. pag. 1105 d'où l'on a tiré cette Pièce qui ſe trouve auſſi dans LUNIG, Teutſches Reichs Archiv. Part. Special. Continuat. II. Abtheilung IV. Abſatz X. pag. 62.]

C'eſt-à-dire,

Recès de Steinbourg conclu entre la Maiſon Royale & Ducale de DANNEMARC *& de* SLESWICH-HOLSTEIN *d'une part, & la Ville de* HAMBOURG *d'autre part, par lequel la Ville s'oblige à continuer de rendre les Hommages & les Devoirs accoûtumés à ladite Maiſon Royale & Ducale, ſi longtems que la Reviſion de la Sentence d'exemption rendue le 6 Juillet 1618 par la Chambre Imperiale de Juſtice contre la même Royale & Sereniſſime Maiſon, reſtera indéciſe. A Steinbourg le 18 Juillet 1621.*

DEnnach in der bekanten am Kayſerl. Cammer-Gericht eine geraume Zeit hero Rechthängigen Exemption Sache / die Stadt Hamburg betreffend in An. 1618. den 6. Julii wider das Fürſtliche Hauß Hollſtein / und vor dem Kayſerlichen Fiſcal, ein Urtheil publiciret / aber auf ſeiten Hollſtein debito tempore ac modo reviſio gebetten auch erhalten worden. Nun aber die von Hamburg hierunter bey der Fürſtl. Hollſtein. Herrſchafft in höchſten Verdacht gerathen / als wann ſie bey dieſem Wercke / abſonderlich aber nach erfolgter Sentenz allen müglichen Vorſchub gethan / daß die angeſetzte reviſio verhindert würde / und keinen effectum ſuſpenſivum erlangen möchte / dahero dann auch die gegen vorberührte Stadt Hamburg / milde / gute / Kön. und Fürſtl. Gnad und Favor, damit die Holſteiniſche Herrſchaft ihree Stadt allwege beygethan geweſen / in etwas erkaltet und alteriret: So ſind auf friedliebender Leute unterthänigſtes und unterthäniges Intercediren / nach gehabter vielfältiger Mühe und angewandten Fleiſſe / die Sachen bey den regierenden Herrſchafft dahin vermittelt / befördert und behandelt / daß vor höchſt- und hochgedachte regierende Obrigkeit es zur gütlichen Communicacioo und Compoſition gnädigſt und gnädig kommen laſſen.

Worauf die von Hamburg ſich unterthänigſt und unterthänig anerboten / obligiret und verſprochen / pendente reviſione, ſo viel als an ihnen / alles im voeigen Stande zu laſſen / dem Kayſerl Fiſcal keine Aſſiſteoz zu leiſten / ihnen zu gutem / dem Fürſtl. Hauſe Hollſtein aber ichwas zu Nachtheil

ANNO 1621. theil zu fordern / zu thun / zu ſuchen / oder aber thun / fordern und ſuchen zu laſſen / beſondern daß alles vorangedeuteter maſſen in dem Stande es bey vorigen regierenden Hertzogen zu Hollſtein Zeiten geweſen / gäntzlich und ohngeſchmälert verbleiben ſollte / und daß demnach ſie / wie bis anhero geſchehen / bis zu endlicher dieſer Sachen Erörterung bey dem Fürſtl. Hauſe Hollſtein / in unterthänigſt: und unterthäniger Devotion ſtehen und bleiben / als das guten Leuten gebühret und wol anſtünde / auch deswegen nach Ihrer Königlichen May. endlichen Hintritt / den die Allmacht Gottes noch lange verhüten wolle / wofern inmittelſt die Reviſio nicht erörtert würde / Ihr Durchl. dem Herrn Printzen / und alſo ſucceſſivè Ihr Königlichen Mayeſtät Erben / wie auch dem Herrn Hertzogen zu Hollſtein / Gottorffiſcher Linien / ſo pro tempore allerſeits regierende Hertzogen zu Hollſtein ſeyn werden / nächſt vorhergehender Aſſecuration, wie hiebevor geſchehen / die gewönliche Huldigung und Annehmung wücklich leiſten und præſtiren wollen / und daß alſo vorigen zwiſchen der Landes-Fürſtl. Hollſtein. Herrſchafft und denen von Hambueg vor dieſem ausgerichteten Receſſen und andern in Handen habenden documenten hierdurch durchaus nicht benommen ſeyn / ſondern ſollten in allen ihren Clauſulen / Inhalt- und Begreiffungen in Eſte und Vollkommenheit ohngekräncket und ohnverſchmälert verbleiben / und als dann offters höchſt- und hochgedachte regierende Herrſchafft und auf vorernennte unterthänigſte und unterthänige Interceſſion mit dieſer Erklärung gnädigſt und gnädig friedlich geweſen / ſo thun darauf mehr höchſt- und hochgedachte Königliche Mayeſtät und Fürſtliche Gnaden ſich gnädigſt und gnädig hinwider reſolviren / denen von Hambueg hinfüro mit allen Gnaden gewogen zu verbleiben / wie auch ſie dieſer ihrer unterthänigſten und unterthänigen Bezeigung halber für aller Gefahr / ſo ihnen hieraus begegnen möchte / zuvertretten; Uhrkündlich deſſen allen ſind dieſer Receſſe zwey einhelligen Lauts verfertiget / von der Königlichen Mayeſtät Statthalter / Amptleuten und Räthen / auch den Herrn Abgeſandten unterſchrieben und beſtegelt / das ein Exemplar in das gemeine Gewölb zu Gottorff niedergeleget / das andere den Heeren Abgeſandten ihren Herrn und Obern / daſſelbige einzubehändigen / zugeſtellet worden / Actum Steinbueg den 18. Julii A. 1621.

CCXXV.

10. Nov. Receſs und Vertrag zwiſchen Chriſtian und Wolrad Graffen zu Waldeck an einen / dann der Landſtadt Corbach / über denen Irrungen / ſo ſich wegen anſchlag der Graffen Abſchied und Edicten / abgenommenen Peinlich-gefangens in der Stadt Poeten / auffricht- und publicirung der Müntz-Edict, confiſcirung etlicher im ober-Rheiniſchen Kräyß verruffener gelder / und endlich wegen gebung glayds und Sicherheit erhalten. Beſchehen zu Coebach in vigilia St. Martini 1621. [LUNIG, Teutſches Reichs-Archiv. Part. Special. Continuat. II. Abtheilung VI. Abſatz XXX. pag. 386]

C'eſt-à-dire,

Recès & Accord entre CHRISTIAN *&* WOLRAD *Comtes de Waldeck d'une part, & la Ville Provinciale ou Territoriale de* CORBACH *d'autre part, ſur les differents ſurvenus entr'eux, au ſujet de quelques Edits ou Sentences rendus contre certain Malfaiteur & afichées ſur la Porte de la Ville, & de la Publication de quelques autres concernant la Monnoye, & le Droit de donner les Paſſeports. A Corbach la Vigile de St. Martin.* 1621.

ANNO 1621.

KUnd und zu wiſſen ſey hiermit männiglich: Nachdem vor wenig Tagen den Hochwolgebornen Grafen und Herrn / Herrn Chriſtian und Herren Wolrad Gebrüdern / Grafen und Herren zu Waldeck von Burgermeiſter / Rath und Gemeine Ihrer Gnaden Gn. Landſtatt Corbach / auch unter andern ſechs ſtrittige Puncten / als nemblich / wegen Anſchlag Ihrer G. G. Befehl / Abſchied und Edicten / wegen abgenommenen peinlichen gefangens in der Stadt Poeten / Anſchlag / Aufſeicht- und Publicirung der Müntz-Edict, wegen Confiſcirung etlicher im Ober-Rheiniſchen Krayß verruffener Gelter / und endlich wegen Gebung Glayds / Sicherheit und Nachlaß ordentlicher Straff der peinlichen Beklagten / movirt und angeſponnen / daraus leichtlich gröſſere Ungelegenheit / und Weitläufftigkeit entſpriessen können / daß dieſelbe heut dato zur Stifftung Ruhe und gemeinen Beſtens / nach gepflogener Tractation, allerſeits mit gutem Wiſſen und Willen / derglichen / beygelegt / und abgeredet ſeyn dieſer Geſtalt und alſo / daß nemblich vors erſte / Hochwolgedachten Herren Grafen und deren Succeſſoren / Krafft tragender Hochheit und Lands-Obrigkeit geblieben / und ohne fernere / Einred frey gelaſſen iſt / allerley Edicten und Patenten ſo in Reichs- Krayß- und Land-Tagen derabſchiedet / oder J. G. G. bey deren Regierung und Cantzley / durch einen offentlichen Anſchlag männiglich zu verkündigen / gerichtlich oder auſſerhalb Gerichts / nötig und gut befunden / in Coebach / wo es J. G. G. gefallen / und die Nothdurfft erfordern wird / durch ihre Diener / Officirer und Botten / nach beſten Gutdüncken anſchlagen / oder dem Rath zu Corbach ſolches anzuſchlagen einſchicken mögen.

Zum andern / daß der peinlich Gefangene an dem Ort / da er durch dir den Corbach abgenommen iſt / Ihr G. Graf Wolrad / als Innhaber des Eiſenbergiſchen Theils / reſtituiret werden ſolle / immaſſen ſolcher alſo bald vor dem Rathauſe reſtituiret / und den darzu verordneten Beampten und Schützen geliefert iſt. Und ſoll nunmehr und ins künfftig Ihren Gnaden / als Land-Herrn / ohne Einred bevor und frey bleiben / Krafft habender Lands-Obrigkeit / Gleyds und Straffen / in dieſer ihrer Graffſchafft die peinliche Gefangene / durch oder bey der Stadt hero / nach guten Gefallen / von einem Doeff / Stade und Ampt zum andern / zu führen / auch die von Corbach ohne Verhinderung / Einred und Reverß ſolche folgen zu laſſen ſchuldig ſeyn ſollen / doch ſoll die Durchführung durch die Stadt nicht bald / und ohne erhebliche Urſachen geſchehn / und da ſie je geſchehen würde und müſte / alsdann dabey ſolche Beſcheidenheit / Fürſichtigkeit / diſcretion und moderation, von den Führern bey hoher Ungnad und Straff gebraucht werden / daß ſolches ſowol der gemeinen Stadt / als Privat-Bürgern keinen Unglimpff / Ungelegenheit und Aergernüß gebähre / und ſoll ohnedas hierdurch der Stadt Corbach ihre Peinlichkeit nicht geſchwächet / noch dero durch ſolche Actus præjudiciret werden / ſondern vorbehalten ſeyn.

Vors Dritte / die Müntz-Ordnung belangend / iſt verglichen und abgeredt / daß J. G. G. als Müntz-Ständen / ſolche ſowol mit des Reichs und Crayß Bewilligung / als deren Land-Stände Zuziehen / oder auch in eygener Regierung und Rath zu Ihro G. G und des Lands Beſten auffzurichten / dieſelbe allenthalben anzuſchlagen / und darinn zu verordnen frey bleiben / die von Corbach aber ſich deſſen / und ingemein des Müntz-Weſens / als eines Regalis nicht anmaſſen / ſondern ihrer gnädigen Land-Herren Wol-

ANNO 1622. *ne ſequente. Et coſi noi li ſudetti Ambaſciatori & Procuratori delle dette due Leghe & Signoria, in nome di tutte le ſudette Communità, & di ciaſcuna da eſſe, ſuoi Popoli & Habitanti ſi contentiamo & obligbiamo noi iſteſſi, & de dette noſtre Communità e Popoli, che dal giorno della data della preſente Capitolatione tanti & in perpetua tutta la Valle della Valtellina, & Contado di Bormio, & ſuoi Territorii, & le Communità, Luoghi, Terre, Popoli, & Habitanti, meſſa di qual ſi voglia qualità, preminenza, conditione, a ſeſſo che da preſente viſi trovano a vi ſi troveranno in ogni tempa avenire, habbino da reſtar liberi, eſſenti, & fuora del dominio, giuriſditione, auttorità, poteſtà & ſignoria delle dette due Leghe Griſa e Cale & Signoria di Mayenſeldt, ſenza che reſti preſſa di loro alcuna ſorte da dominio, ne eſſercitio da giuriſdittione ne adminiſtratione ſopra la Religione, o altra coſa toccante o dipendente da eſſe, ne in quel che tocca al Governo temporale e politico, giuriſdittione civile e criminale, o alcuna cauſa dipendente & emergente da eſſa, ne all' entrate, redditi, datii, gabelli, vettigali, pedagi, impoſitioni, ò altra qual ſi voglia ſorte d'entrata, reſtando le dette due Leghe & Signoria di Mayenſeldt ſenza alcuna riſervatione di dritto, o ragione, dominio diretto, ſopremo, ſopravo ne utile che habbino tenuto o godato unitamente o ſeparamente, o in altro qual ſi voglia modo che l'habbino poſſeduto, o eſſercitato, che in tempo alcuno poteſſero pretendere nella detta Valtellina & Contado di Bormio, & loro Terre, & nelli Popoli & Habitanti di eſſe; & con che niſſuno delli Proteſtanti, & di Religione contraria à la ſudetta Catholica Apoſtolica Romana poſſa mai habitare per domicilio & habitatione ferma, ne in altro modo, ſe non come ſe dirà da baſſo, in alcuna Terra o Luogbo della detta Valtellina & Contado di Bormio. Et in confirmatione, approbatione, & conſentimento di tutto il ſadetto, Noi Ambaſciatori, & Procuratori ſopra nominati in virtù delli preſenti noſtri Mandati e Procure che habbiamo, & aſendo di eſſi ciaſcuno di noi, & tutti in commune, ſi contentiamo di tutto il ſudetto, rinunciando dette due Leghe & Signoria di Mayenſeldt, ſi come per tenor della preſente, Noi ſuoi Ambaſciatori & Procuratori bavemo rinunciata & rinunciamo ad ogni & qual ſi voglia ragione, dritto, dominio diretto, ſopzano, o utile attione, credito, & altra qual ſi voglia ſorte da pretentione che le dette due Leghe & Signoria haveſſero o teneſſero, o poteſſero tenere e pretendere di preſente o adil' avenire con tutte le più favorevoli & più ample & oppertune come ſi faſſero expreſſe & dichiarate in queſto Capitulo.*

II. Et per alcuni degni reſpetti e più ſtretto vincolo, forza & corroboratione di pace & oſſervanza delli preſenti Capitoli, promettiamo, & ſi obligbiamo noi li ſudetti Procuratori, Commiſſarii & Deputati della detta Valtellina & Contado di Bormio, & delle Communità, Terre, Popoli & Habitanti di eſſe & di ciaſcuna da loro, che le dette Valle, Contado & Communità daranno e pagaranno ogni anno venticinque milla ſcudi da ventiſatro bazzi per ſcudo di moneta dell' Imperio, & il valore del ſcudo ſi babbia da regolar ſempre conforme al corſo vero & reale che avera nella padella del ſale, & il pagamento ſi bavera da far annualmente alle dette due Leghe Griſa e Cale & Signoria di Mayenſeldt reſpettivamente in due termini di ciaſcun anno, cio è di ſei in ſei meſi decorſi e maturati, che boveranno da comunciar à correre dal primo giorno di Genaro di ciaſcun anno, cio è il primo anno in Zant, & il ſecondo in Coyra; & continuando ſucceſſivamente & alternativamente un' anno in una parte, & l'altro nell' altro. E per evitar ogni ſorte di confuſione nel domo da pagamento, ſi ſara alli Procuratori che ſaranno legitimamente eletti & deputati dalle dette due Leghe, Griſa, e Cade, & Signoria di Mayenſeldt, le quali ſaranno tenute conſtituirne un ſolo in nome di ciaſcuna Legha, & della Signoria che baveranno da transferirſi à Zant e Coyra, per il recever il danaro, & far la ricevuta, & per la cautela neceſſaria del pagamento, per ſicurezza del quale ſi obligaranno la detta Valtellina & Contado di Bormio con Atto & Inſtrumento à parte, & con le clauſule e ſolennità ſolite e neceſſarie.

III. Con queſto eſpreſſo patto e conditione che in caſo che della parte della Valtellina, e Contado di Bormio ſi retardaſſe il pagamento della detta annua penſione di venticinque milla ſcudi, o la rata parte di eſſa, per tre meſe dopo maturato ciaſcun termine, in tal caſo ſpirato li detti termini, ſia tenuta & obligata la Camera di Milano come non il Rè l'obligbiamo di proprio, & come principal debitore, con le rinunzie e clauſule convenienti e ſorti: Et promettiamo di pagar prontamente alle dette due Leghe & Signoria di Mayenſeldt la detta rata parte delli venticinque milla ſcudi del ſudetto valore, della quale anderanno creditori. Et ſe paſſati le detti tre meſi, tuttavia non ſaranno pagati della Valtellina, ne della Camera di Milano, ANNO 1622. *in tal caſo ſia ancora tenuta ladetta Camera di Milano a pagar alle dette due Leghe, & Signoria di Mayenſeldt l'intereſſe di cinque per cento a ragione d'anno per tutto il tempo decorſo & che decorrera dopo ſpirati li detti tre meſi ſino all' effettuvo & real pagamento della ſomma o quantità devuta, & che ſia lecito alle due Leghe & Signoria nel detto caſo del ritardato pagamento per più delli tre meſi come ſopra, di mandar fra tutti loro due Deputati o Agenti, e non più, a queſta Città di Milano à ſollecitar il detto pagamento & ſatisfattione. Et in quanto alla ſpeſa che ſaranno nel viaggio ſi remettiamo all' arbitrio di S. E. Et avviſano gli Oſpitali e Condottieri che baveranno la cura della condotta del detto danaro, da levarſi, tanto nella Valtellina, come da Milano, ſaranno tenuti dar' aviſo al Magiſtrato, o Miniſtro & Officiale che amminiſtrara la Giuſtitia in Chiavenna & in Puſchiavo, reſpettivamente ſecondo li tempi che baveranno da paſſar per ciaſcuno delli detti luoghi, del tempo di detta condotta, per che poſſano provedere della ſcorta che à loro parera per aſſicurarla ſino à Zant o Coyra. Et dalli detti due luoghi di Chiavenna & Puſchiavo avanti bavera da eſſere a riſigo e pericolo delle dette due Leghe & Signoria di Mayenſeldt in tutti li caſi di forte, rapina, o altra ſorte di dolo, reſervata ſempre à ſa Maeſtà, & alla ſua Camera, la ragione di repetere della detta Valtellina & Contado di Bormio tutto quello che bavera pagato alle dette due Leghe & Signoria di Mayenſeldt in diffetto & cauſa loro.*

Le IV. Article contenoit, que lesdites Ligues & Seigneurie moyennant ladite penſion de vingt-cinq mille eſcus payetoient à l'Eveſque de Coire ce que la Valteline luy payoit annuellement.

Le V. Que tant les Griſons que les Valtelins, oublieroient tout ce qui s'eſtoit paſſé durant ces derniers mouvements. Plus, que tous les petits enfans des Proteſtans & autres de Religion contraire à la Catholique, reſtans du dernier ſouſlevement, & qui ſe trouveroient en la Valteline & Comte de Bormio, & y voudroient demeurer, ſeroient nourris aux Seminaires, Monaſteres, & Lieux devots.

Le VI. Que le Trafie ſeroit libre dans les pays les uns des autres, & tous paſſages ouverts & ſeurs pour le Commerce, meſmes aux Valtelins Proteſtans retirez aux Pays des Griſons, moyennant qu'il ne fuſt par eux contrevenu au poinct de la Religion: & meſmes permis aux Griſons, pourveu qu'ils ne fuſſent que ſix à cheval, de porter en voyageant par la Valteline & Comté de Bormio, des harquebuſes à rouet, à condition de les bailler à l'entrée des Villes aux corps de garde: & aux autres endroits de les conſigner entre les mains de leur hoſte à leur arrivée.

Le VII. Qu'il ſeroit permis aux Proteſtans refugiez de la Valteline & du Comté de Bormio, d'amodier tous leurs biens, & en tirer le revenu durant ſix ans, à la charge de les vendre dans les ſix années, pendant chacune deſquelles ils pourroient retourner en la Valteline pour y faire & negotier leurs affaires deux mois l'année ſeulement, ſçavoir en deux fois, un mois à chaſque fois: à condition auſſi qu'à leur arrivée ils ſe preſenteroient au Conſul de la Terre, duquel ils prendroient billet de leur arrivée: ſans pouvoir faire exercice, ny tenir rien de contraire à la Religion Catholique, pendant leur ſejour en la Valteline, & ce ſur peine.

Le VIII. Que les Griſons ne ſeroient contrains de payer aucuns nouveaux impoſts ny gabelles qui ſeroient miſes en la Valteline & Bormio.

Le IX. Que tout le beſtail appartenant aux Griſons qui ſeroit meué en la Valteline, pour l'y vendre, ou ailleurs, ne payeroit rien en ſon paſſage ou retour.

Le X. Que les Griſons pourroient enlever du vin pour eux & leur famille (ſans y uſer d'aucune fraude) dans la Valteline & Bormio, dont ils ne payeroient aucun impoſt.

Le XI. Que les Marchands qui trafiqueroient de Milan en Allemagne, la liberté leur demeureroit de paſſer par la Valteline, ou par Chiavenne.

Le XII. Que les uſages & paſſages ſeroient libres en la Valteline, en payant les droicts ordinaires, & non plus.

Le XIII. Quant aux biens, legs & donations, faictes par les Proteſtans pour l'entretenement de leurs Miniſtres, qu'ils en jouyroient comme de leurs autres biens, & aux meſmes conditions.

Le XIV. Que tous procez, qui ſont ou ſeroient meus civilement entre les Griſons, & les Valtelins, ou les refugiez de la Valteline aux Griſons, ſeroient vuidez & terminez par un Juge que l'Archiduc Leo-

ANNO 1622. polde nommeroit, lequel feroit ſa reſidence à Sonders.

Le XV. Que les differents qui pourroient naiſtre entre lesdites deux Ligues & Seigneurie d'une part, & les Valtelins & Bormiens d'autre, pour leurs limites & confins, ſeront jugez & terminez par deux Arbitres nommez de part & d'autre : & en cas de diſcord entre eux, le Tiers ſera nommé par l'Archiduc Leopolde.

Le XVI. Que toutes les Sentences, Tranſactions, Arbitrages, & Contracts donnez & paſſez en la forme que deſſus, auront telle force, que nul n'y pourra déroger, excepté en ce qui touchera la Religion & l'intereſt civil des matieres Eccleſiaſtiques.

Le XVII. Que les jugements de condemnation qui civilement pourroient eſtre donnez par les Juges des Griſons contre les Valtelins refugiez ausdites Ligues & Seigneurie, ſeront executoires en la Valteline ſur les biens que lesdits refugiez y pourroient avoir.

Le XVIII. Que tous Papiers, Obligations, Inſtruments & Livres de comptes eſgarez on pris en ce dernier ſouſlevement ſeront reſtituez de part & d'autre à ceux qui les reclameront, & juſtifieront leur appartenir.

Le XIX. Que tout preſt d'argent par Obligations, Cedules, ou Comptes arreſtez auparavant le ſouſlevement, ſeront executoires par les mesmes voyes qu'elles euſſent eſté lors de leur paſſation & arreſtez, & en obſervant ce qui a eſté ordonné cy-deſſus.

Et le XX. Que le Duc de Feria donnera l'ordre requis pour les Soldats des Garniſons que ſa Majeſté Catholique tiendra dans la Valteline, à ce qu'ils s'y comportent ſelon les regles de la Police militaire, & ſans que les Valtelins, ny autres paſſans & voyageurs en reçoivent aucune incommodité.

Quant aux Articles du Traicté ou Convention pour l'exercice de la Religion Catholique tant aux Griſons qu'en la Valteline : Et des Paſſages.

Le premier portoit, Que l'exercice de la Religion Catholique demeureroit libre par tous les pays des Griſons, & que les Eccleſiaſtiques y ſeroient reſtituez en leurs Egliſes, Chapelles, Oratoires & Hoſpitaux, où ils ſeroient le Service divin & Predication ſans que les Miniſtres ou autres leur puſſent donner aucun empeſchement.

Le II. Que tous Catholiques, tant Griſons qu'autres habitans, demeurans ou ſejournans dans les Pays desdites Ligues, y pourroient librement obſerver & tenir le Concile de Trente, la Bulle *in Cœna Domini*, & le Calendrier Gregorien.

Le III. Que toutes ordonnances, & deffenſes faictes cy-devant par les Magiſtrats Griſons, contre la reception & obſervation par les Catholiques des Decrets, Bulles & Conſtitutions de ſa Sainteté, ſeroient caſſées, & declarées invalides, avec tout ce qui auroit jadis eſté decreté contre l'authorité du Pape, du S. Siege, & l'exercice libre de la Religion Catholique Romaine.

Le IV. Que les Eccleſiaſtiques, tant Religieux que Seculiers, qui comme Apoſtats ayans changé de Religion ſe refugieroient aux Pays desdites Ligues & Seigneuries, ſeroient apprehendez, ſaiſis & mis entre les mains des Juges Eccleſiaſtiques ; pour eſtre procedé contr'eux ſelon les ſainets Canons.

Le V. Que l'Evesque de Coire & ſes ſucceſſeurs, comme auſſi l'Abbé de Tiſſentis, ayans fait ſerment d'obſerver la preſente Capitulation ſeroient conſervez & maintenus en leurs Dignitez Epiſcopale, & Abbatiale, & leur ſeroient reſtituez tous les biens qui dependoient de leurs benefices : laquelle reſtitution de biens ſe feroit pareillement à toutes les Egliſes, Monaſteres, & Hoſpitaux.

Le VI. Que de tout ce que deſſus il en ſeroit faict Edict, qui ſe publieroit par toutes les Terres desdites deux Ligues & Seigneurie.

Le VII. Que les Griſons deſrendus à Botmio, ayans brulé l'Egliſe & pluſieurs Maiſons de ceſte Comté, ledit Duc de Feria auroit eſté contrainct de ſe mettre en campagne pour s'oppoſer à leur progrez, & les faire retirer : ce qui luy auroit ſuccedé, & mesmes auroit pris Chiavenne, & mis Garniſon dedans, laquelle en faveur de la preſente Capitulation il promettoit oſter & reſtituer ladite Place ausdites Ligues, à la charge des conditions ſuivantes.

Le VIII. Qu'à l'advenir en toute la Comté de Chiavenne il ne ſe feroit aucun exercice de Religion contraire à la Catholique Romaine, ſoit en public ou en ſecret : & ceux qui ſe trouveroient y avoir contrevenu ſeroient mis es mains du Juge Eccleſiaſtique, pour eſtre punis ſelon les ſacrez Canons.

Le IX. Que tous les originaires de ladicte Comté qui ſe trouveront eſtre de Religion Proteſtante, ſeront avec leurs Femmes, Enfans & Famille contraints d'en ſortir, & ſe retirer dés le jour de la publication du preſent Traicté, ſur peine d'eſtre punis comme deſſus. ANNO 1622.

Le X. Que lesdits Proteſtans ne laiſſeront de jouyr de tous leurs meubles & immeubles, & revenus d'iceux, de quelque nature qu'ils ſoient, & leur ſera permis de pouvoir retourner aux lieux de leurs heritages trois fois l'année, & y demeurer à chaſque fois un mois & non plus, en donnant au Conſul de la Terre advis du jour de leur arrivée : & ſans y pouvoir faire aucun exercice de leur Religion en ſecret, ny tenir Livres prohibez : Le meſme ſera obſervé par les Podeſtats & Officiers Griſons qui ſeront envoyez pour rendre Juſtice, en cas qu'il s'en trouvaſt qui fuſſent de Religion Proteſtante, ſur peine d'eſtre procedé contre eux comme infracteurs du preſent Traicté.

Le XI. Que lesdits Proteſtans rentreront dans les biens, legs, & donations jadis faictes par eux pour l'entretenement de leurs Miniſtres.

Le XII. Que les Eccleſialliques de ladicte Comté ſeront reſtablis en la poſſeſſion & revenu de toutes les Egliſes, Monaſteres, Chapelles, & Hoſpitaux, qui leur auroient eſté oſtées depuis un an.

Le XIII. Que les Articles & Conditions cy-deſſus pour Chiavenne ſeront auſſi obſervez par ceux de Bruſio : Et que le territoire de Brigaglia ſera reſtitué à la Ligue de la Cadée avec les armes qui y auroient eſté priſes, & qui ſe retrouveroient en nature dans Chiavenne

Par le XIV. le Duc de Feria promettoit dans un an du jour de la ratification du preſent Traicté, de faire abbattre & ruyner le Fort de la rive de Chiavenna : Et lesdictes deux Ligues & Seigneurie conſentoient qu'il en peuſt rebaſtir un autre al Saſſo-corbe, ou ſur les confins de Chiavenne & de la Valteline.

Le XV. Que toutes Ordonnances jadis faictes contre l'authorité du Pape & du S. Siege ſeront revoquées & annichilées ; & que l'Evesque de Come ſera recognu à Chiavenne, tant pour y uſer de ſa Juriſdiction, que pour jouyr des droicts qui luy pouvoient appartenir.

Le XVI. eſtoit couché en ces mesmes termes, *Promettiamo noi tutto le Parti vicendevolmente che l'una non poſſa ne debba impegarſi, ne dichiriarſi diretta o indirettamente, à danno, detrimento, ne offeſa dell altra Parte, con gente, danari, ne altrimeate, ne permettero che per le noſtre Teere e Paeſi, ne de noſtri Suddits*, ſi dia paſſo, commodita, ò ajuto ad alcuno gente di guerra di qual ſi voglia Natione, o Potentato che publicamente o occultamente foſſe n offeſa, dell' altra Parte ; *anzi l'impediremo con ogni noſtro potere. Et in caſo che alcuna ſorte di gente pretendeſſe di paſſare ſenza dimandar la licenza del paſſo, ſaremo obligati a impedirlo. Et in oltre venendo a notitia di alcuna di noi le Parti, per aviſſo dell' altra, ò in qual ſi voglia altra maniera alcun Trattato, congiuratione, machinatione, aſſalto, dannificatione, diſegni, o conſigli che foſſero in danno dell' altra Parte; ſaremo obligati ad evitar & impedir tutto il ſudetto ſenza dilatione alcuna, procedendo in queſto con ogni fedelta, ſincerita, diligenza e prontezza, & tutto queſto à ſpeſe di ſua Maeſta.*

XVII. Di pia noi il Rè promettiamo che occorrendo che le dette due Leghe Griſa, e Cade, & Signoria di Mayenfeldt veneſſero in pericolo ò atto di guerra con alcun Principe, Republica, o Potentato, le diſenderemo & ſoccoreremo perpetuamente con tutto quel numero de Soldati da piedi & da cavallo, che ſera biſogno, munitioni di guerra, & vettovaglie pagati con danari noſtri per tutto il tempo che durera la Gueera contra la detta Legha, o Leghe; Et volendo detti Signori Griſoni il ſoccorſo in danaro, & non in gente di gueera, gli faremo dar detto ſoccorſo proportionale alla neceſſita per tutto il tempo che durera la Guerra effettiva per compita diffeſa, conſervatione & mantenimento della liberta & Paeſi liberi & Suddti loro.

XVIII. Noi il ſudetto Veſcovo, & le due Leghe, Griſa, Cade, & Signoria di Mayenfeldt, concedemo & prometemo il paſſo libero, & ſenza alcun impedimento ne difficolta per li noſtri Paeſi, & de noſtri Suddsti alle Genti di guerra di ſua Maeſta coſi da cavallo, come da piedi, da qual ſi voglia Natione, con le ſue arme offenſive e diſenſive, bandiere, munitioni, donari o robbe, che occurreran paſſar per li Paeſi noſtri, tanto all' andare, come al ritornare, per diffeſa delli Stats conteanti nella Lega Hereditaria della Sereniſſima Caſa d'Auſtria, della Maeſta

ANNO 1622. *Maeſta Catholica, dell' Imperatore, & del Sereniſſime Signor Archiduca Leopoldo, & di quelli che di preſente tiene & poſſede ſua Maeſta Catholica, & la Sereniſſima Infanta Dona Iſabella ſua Zia, che dopo ſua morte perveueranno nella Maeſta ſua, & di tutta la Caſa d'Auſtria, & Succeſſori di tutti li ſuddetti Potentati reſpettiuamente, con condittione che quando occorrera il biſogno a ſua Maeſta, ouero uorra far paſſar tal geate in groſſe numero, habbiano da eſſere auuiſati per qualche giorni auanti, accio che ſi poſſa far la prouiſione di uettouaglie & altre coſe neceſſarie, & che le troppe di Caualeria non eccedano il numero di quattro cento, & l'una troppa ſeguena lontana dall' altra una giornata, & habbiano de paſſar con ogni modeſtia, non offendendo alcuno de i Paeſani nella uita, robba & honore, & pagando ſua Maeſta li danni che daranno; & ogni troppa habbia la ſua guida ò Capitano che li tenga in diſciplina, & non portino le arme alte, ne maggior quantita del loro biſogno, ma imballate, o legate, per euitare la facilita di qualche diſordine. Et ſe gli Soldati in tali paſſagi commetteranno eccelſo o delitto habbino da eſſere caſtigati dalli loro ſuperiori come ſara di giuſtitia. Et in caſo che faccia biſogno del uiuere per detta geate di guerra, per eſſerui careſti nelli noſtri Paeſi, ſi habbi da prouedere dello Stato di Milano; Et la medeſima facolta del paſſo libero per li Paeſi noſtri habbino tutti li ſudditi di ſua Maeſta con le ſue armi, mercantie, danari & robbe di qual ſi uoglia ſorte che porteranno ſeco.*

Le XIX. Que ſa Majeſté permettoit le paſſage libre par le Duché de Milan aux gens de guerre Griſons qui iroient en guerre pour leur ſervice, ou pour celuy de quelque Prince, pourveu que ce ne fuſt pour aller contre les autres Eſtats que ſa Majeſté poſſedoit en Italie, le Pape & le Domaioe de l'Egliſe, & les Potentats alliez de ſadite Majeſté: ſans pouvoir en leur paſſage eſtre au plus que trois Eſcignes en une troupe, & les troupes eſloignées l'une de l'autre d'une journée.

Les XX. XXI. & XXII. contenoient le Reglement & l'ordre que les Subjects desdites deux Ligues & Seigneurie garderoient en allant trafiquer dans le Milanois, & faire leurs proviſions de vivres, & autres choſes neceſſaires pour leurs familles: & celuy que les Milanois obſerveroient allant trafiquer aux Pais desdites deux Lignes & Seigneurie.

Le XXIII. Que s'il advenoit qu'en temps de guerre leſdites deux Ligues & Seigneurie euſſent neceſſité de vivres, en tel cas ſa Majeſté Catholique conſentoit qu'ils peuſſent, en payant, enlever beſtail, grains, ſel, & autres choſes neceſſaires, en ſa Duché de Milan, & le tranſporter aux Pays desdites Liguet ſans payer aucun impoſt.

Le XXIV. Que toutes les fois que ſa Majeſté Catholique ou ſon Gouverneur à Milan voudroit faire levée de Griſons esdites deux Ligues & Seigneurie, tant pour la deffenſe du Milanois que des pays Hereditaires de la Maiſon d'Auſtriche, le pourront faire, pourveu que la plus grande levée ne ſoit que de ſix mille Griſons: les Colonels, Capitaines & Officiers desquels ſeront eſleus & nommez par ſadicte Majeſté, ou par ſuo Gouverneur à Milan. Et pour la paye, que chaſque ſoldat autoit quatre eſcus d'or par mois, & ſeroient payez par advance trois mois, & puis de mois en moit jusques à leur reconduite ſur les frontieres des Pays desdites deux Ligues.

Le XXV. Que s'il advenoit que des gens de guerre Griſons fuſſent allez au ſervice d'un Potentat, quel qu'il peuſt eſtre, lequel voudroit entreprendre contre le Milanois, on quelque Place de ſa Majeſté Catholique, leſdictes deux Ligues & Seigneurie ſeront tenuës de les rappeller, revoquer, & leur enjoindre ſur peine de la vie, & perte de leurs biens, de retourner en leur Patrie, & n'aſſiſter à aucune entrepriſe ſur le Duché de Milan, ſes Garniſons & Places.

Le XXVI. eſtoit le Reglement pour les prnecz qui pourroient ſurvenir entre les Subjects des deux Partis.

Le XXVII. Que ſi par laps de temps il ſurvenoit quelque different entre ſa Majeſté & leſdictes deux Ligues & Seigneurie, qu'ils t'en rapporteroient à quatre Arbitres, deux de chaque part, leſquels s'aſſembleroient à Sorico ou à Chiavenne: & en cas qu'ils ne peuſſent s'accorder, ſeroient pris encor trois autres Arbitres, ſçavoir un denommé de chaſque part, & le tiers ſeroit eſleu par ſort.

Le XXVIII. Que les condamnez aux Galeres par les Juges des Pays desdites Ligues & Seigneurie ſeruient envoyez és Galeres de ſa Majeſté Cathulique.

Le XXIX. Que le Roy d'Eſpagne donneroit quinze cents ducatons de penſion annuelle ausdites deux Ligues & Seigneurie, qui leur ſeroient payes comme il payoit ceſte des cinq petits Cantons Catholiques. ANNO 1622.

Le XXX. Que ſadite Majeſté entretiendroit aux eſtudes à Milan, ou à Pavie, huict enfant des Seigneurs desdites Ligues & Seigneurie, & leur donneroit tous les ans à chacun pour payer leur penſion ſoiſante & dix eſcus.

Le XXXI. Qu'il ſera libre aux Marchands Milanois trafiquans en Allemagne de faire paſſer leurs Marchandiſes par la Valteline, ou par le Val de Chiavenne, ſelon leur commodité.

Le XXXII. Que les Subjets desdites deux Ligues & Seigneurie qui ſe trouveroient factieux, turbulents & ſeditieux ſeruient chaſtiez, & privez du benefice, utilité & commodité qui pourra provenir de ceſte Confederation, & de la Capitulation de la Valteline.

Le XXXIII. eſtoit les Reſervations du Roy d'Eſpagne, ſçavoir le Sainct Siege, l'Empire, la Maiſon d'Auſtriche, l'Archiduc Leopold, l'Infante Archiduchelle Iſabelle, les cinq petits Cantons Catholiques.

Le XXXIV. eſtoit celles desdites deux Ligues & Seigneurie, qui declaroient qu'en ce qui eſtoit contenu au preſent Traicté de Confederation, ils ne vouluient deroger ne prejudicier, *in parte alcuno alla Pace perpetua, alla Lega & alle Lettere reverſali*, qu'ils avoient *con la Chriſtianiſſima Corona de Fraacia, anze quelle reſtino nello ſuo intiere vigore & forza.*

Le XXXV. contenoit, Qu'ils reſervoient auſſi le Pape, & l'Empire, leur Ligue hereditaire avec la Maiſon d'Auſtriche, & toutes les Ligues qu'ils avoient avec tous les Cantons des Suiſſes, & Valeſans, & autres plus anciennes que n'eſtoit ceſte-cy, leſquelles n'eſtoient pas encores finies.

Le XXXVI. eſtoit, l'approbation, & ratification que leſdictes deux Parties faiſoient de la Capitulation de l'Archiduc Leopold avec la Ligue de la Cadée, la Seigneurie de Mayenfeld, & les huict Droictures.

Et le XXXVII. & dernier contenoit la Declaration du Roy d'Eſpagne, qui n'entendoit eſtre obligé à obſerver le contenu de ceſte Confederation, & de la Capitulation de la Valteline, ſinon qu'entant & pour le temps que leſdictes deux Ligues & Seigneurie de Mayenfeld obſerveroient les trois Traictez qui s'eſtoient faicts entr'eux en meſme jour; ſçavoir, la preſente Confederation, la Capitulation de la Valteline, & l'Aecord avec l'Archiduc Leopold.

CCXXVII.

Extrait du Traité de Paix entre FERDINAND *26 Janv.* 1622.
II. Empereur, d'une part, & le Prince BETHLEM GABOR, *Prince de Tranſylvanie & les Etats de* HONGRIE *de ſon Parti d'autre. Fait à Nuclasbourg, le 26. Janvier* 1622, [MERCURE FRANÇOIS, Tom. VIII. pag. 80.] L'EMPEREUR ET LA HONGRIE.

I. QUE l'Empereur donneroit une abolition generale, *omnibus & ſingulis*, de tout ce qui s'eſtoit faict & paſſé durant ces troubles.

II. Que Gabriel Bethlem Prince de Tranſilvanie renonceroit au tiltre & à la dignité de Roy de Hongrie, & que dans dix-huit jours il remettroit la Couronne Royale de Hongrie, & toutes les Places & Forteresſes qu'il tenoit aux frontieres entre les mains de ſa M. I. ſe retiternit à Caſſovie, & feroit ſermeut de ne rien entreprendre à jamais, contre ſa M. I. & la Maiſon d'Auſtriche.

III. Que ſa M. Imperiale creeroit Prince de l'Empire ledit Prince Bethlem, & lui laiſſeroit jouir ſa vie durant en la Hongrie de huict Comtez avec la Ville de Caſſovie.

IV. Plus, des Principantez d'Oppel & Radibor, & des Chaſteaux & Domaines de Montchatſi, Tuccai, Zagmarée & Eſcher; ce qu'il poſſederoit par engagement jusques à ce qu'il euſt eſte payé de la ſomme de deniers qui luy avoit eſté promiſe.

V. Que ſa M. Imperiale donneroit tous les ans cinquante mil florins audit Prince Bethlem pour le payement des Garniſons des Places qui luy eſtoient delaiſſées par le Traicté, leſquelles Garniſons ſeroient ſerment à l'Empereur & audit Prince Bethlem.

VI. Que la Couronne ſeroit gardée au Chaſteau de Trinchin, jusques à la premiere Aſſemblée des Eſtats, eu

ANNO 1622. en laquelle on traiſteroit, 1. de l'abrogation de tous griefs, & 2. ſi les Allemans ſeroient admis à pouvoir tenir des Charges publiques en la Hongrie, ou non.

VII. Qu'un chacun ſeroit conſervé en ſa Religion comme on eſtoit à l'advenement de ſa M. I. à la Couronne de Hongrie: Mesmes que les Jeſuiſtes ſeroient reſtablis en tous les lieux d'où ils avoient eſté chaſſez, ſans qu'ils peuſſent à l'advenir acquerir ny poſſeder aucuns immeubles.

VIII. Quant aux biens engagez, ceux qui les poſſedoient en jouyroient jusques à la prochaine Aſſemblée Provinciale, en laquelle ceux à qui ils appartiendroient les pourroient retirer en tendant le prix de l'engagement: mais les biens qui n'auroient eſté que donnez, il ſeroit deputé des Commiſſaires pour les faire rendre à ceux à qui premierement ils appartenoient.

CCXXVIII.

8. Fev. **Verſicherung Königs CHRISTIANI IV. in Dennemarck / an die Stadt Bremen / wegen der von Ihr bezeigten willfährigkeit in der Coadjutorat und künfftigen Succeſſions-Sache ſeines Herrn Sohns Friderichs / im Ertz-Stiffe Bremen / aufgeſtellet; daß derſelbe Ihre habende peivilegien, Recht und gerechtigkeiten confirmiren wolle und ſolle. Geben zu Coppenhagen den 8. Februarii 1622.** [LUNIG, Teutſches Reichs-Archiv. Part. Spec. Continuat. II. Abtheil. IV. Abſatz X pag. 62.]

C'eſt-à-dire,

Aſſurance de CHRISTIAN IV. *Roi de Dannemarc pour la Ville de* BREME, *au ſujet du* Coadjutorat, *& de la future Succeſſion du Prince* FREDERIC *ſon Fils dans l'Archevêché de* Breme, *portant qu'il maintiendra & défendra ladite Ville dans tous ſes Droits, Libertés & Privileges. A Coppenhague le* 8. *Fevrier* 1622.

WIR Christian der Vierdte von Gottes Gnaden / zu Dännemarcken / Norwegen / der Wenden und Gothen Konig ꝛc. Hertzog zu Schleßwig / Hollſtein / Stormarn und der Dithmerſchen / Graff zu Oldenburg und Delmenhorſt ꝛc. thuen kundt / nachdem die Ehrſame / Unſere liebe beſondere / Burgermeiſtere und Ruht der Statt Bremen ſich auf Unſer gnädigſtes anſtimliches Begehren in Unſers freundlichen vielgeliebten Sohns / Hertzog Friedrichs / Coadjutorat und künfftiger Succeſſion-Sache / gang willfährig bezeiget / dieſelbe beſter Müglichkeit fortſetzen helffen / und ſich bey dem gange Wercke alſo getreulich erwieſen / daß wir darab ihre zu uns tragende unterthänigſte gute Devotion in der That würcklich verſpühret / und empfunden haben / und wir dann dagegen auf ſolche unterthänigſte ihre Dienſt-Bezeigung / nach vollendetem ſolchem heylſahmen Wercke / Ihnen ihre habende Privilegia, Immuniteates, Hoch-Frey- und Gerechtigkeiten im Ertz-Stifft Bremen gnädigſt zu confirmiren und ſie dabey zu manuteniren Königlich verſprechen und verheiſſen laſſen / als wollen wir ſelbigen allem gnädigſt ſtatt gethan haben / Thun auch ſolches hiemit und in Krafft dieſes / daß ein Ehrſamer Rath / gemeine Statt und Bürgerſchafft hinführo auch bey allen ihren habenden und wohlhergebrachten Freyheiten / Immunitäten / Jurisdictionen mero & mixto Imperio, Regalien / Herrlichkeiten / Statuten Conſuetudinibus und andern Recht und Gerechtigkeiten / wie die auch Nahmen haben mögen / inn- und auſſerhalb der Statt / zu Waſſer und Lande / im weltlichen und geiſtlichen Regiment / in Kirchen und Schulen / ruhiglich und allerdings unperturbiret gelaſſen werden. Wie wir dann vorhochgedachtes Unſers Sohns Lbd. dahin väterlich diſponiren wollen / daß / wann dieſelbe / durch GOttes des Allmächtigen gnädige Schickung und Verleyhung die Regierung im Ertz-Stifft antreten werden / Sie alsdann ſolches alles / und alle dasjenige / ſo deſſelben löbliche Prædeceſſores ihnen confirmiret und vreſchrieben / auch beſtiglich zu confirmiren / und zu halten ſich reverſiren ſollen / inſonderheit S. Lbd. neben Uns darob ſeyn / daß gemelter Rath und gemeine Burgerſchafft in puncto contributionum wieder das Herkommen nicht beeinträchtiget / ſondern bey Ihrigen wohlhergebrachten immunitäten und mit vorigen Hn. Ertz-Biſchoffen aufgerichteten Verträgen allerdings unbetrübet gelaſſen und mit keinen neuen Auflagen / wie die auch genennet werden können / gravieret werden; Und da etwa deswegen und ſonſten einige andere Miſſeverſtände und Irrſahlen zwiſchen S. Lbd und Ihnen einfallen möchten / daß alsdann einem Ehrſamben Rath / gemeiner Statt und Buegerſchafft noch mit Arreſten / Sperrung der Commercien / Straffen und Schiffahrt / oder in einige andere wege mit Gewalt / inn- oder auſſerhalb Stiffts zugeſetzet / ſondern alles entweder zu gütlicher oder rechtlicher Entſcheidung veranlaſſet / und ſie immittelſt bey Ihren vorigen wohlhergebrachten Rechten / Compactaten / Verträgen / und Beſitzen manuteniret und gelaſſen werden ſollen. Bey welchem allen wir ſo wohl als Unſers Sohns Lbd. Sie Königl. und Fürſtlich ſchützen und handhaben / auch hinführo bey allen begebenden Gelegenheiten / in allen Ihren Anliegen / die Königl. Handt bieten / und zu allem fernern Aufnehmen und gedeylichem Wohlſtande / ſo viel Uns immer müglich / gnädigſt und gnädiglich befürderlich und erſprießlich ſeyn / und erſcheinen wöllen: deſſen zu verſicherter Urkundt haben wir dieſen Brieff mit Unſerm Königlichen Handzeichen und anhangenden Inſigel beſeſtiget. So gegeben auf Unſerm Königlichen Schloß zu Coppenhagen / den 8. Februarii Anno 1622.

Chriſtian mpr.

(L. S.)

CCXXIX.

Lettre des GRISONS *aux Ambaſſadeurs de France réſidans en Suiſſe, ſur le ſujet du Traité fait par leſdits Grisons à Milan au Mois de Janvier, l'an* 1622. *ladite Lettre datée du* 3. *Mars, de la meme Année* 1622. [FREDER. LEONARO, Tom. IV.] 3. Mars. GRISONS VALTELINE.

MESSIEURS. Nous avons receu voſtre Lettre datée de Soleure le quatorziéme de Fevrier, & entendu les conſiderations & conſequences que Vos Seigneuries nous propoſent pour raiſon du Traité fait à Milan par nos Ambaſſadeurs avec le Duc de Feria, au nom & pour ſa Majeſté Catholique Roi d'Eſpagne & Duc de Milan; le Sereniſſime Archiduc Leopold, & les Sujets de la Valteline; Sçavoir, que nosdits Ambaſſadeurs, ſans noſtre conſentement, avoient par limiditè & crainte quitté la Valteline avec une partie de noſtre propre Pays, & encore fait pluſieurs autres diverſes promeſſes au prejudice de noſtre Eſtat & Liberté, & conſenti à pluſieurs points contraires à la Ligue que nous avons avec Sa Majeſté Tres-Chreſtienne. Nous exhortans ..... de ne ratifier ſemblable Traité, y ajoûtant une proteſtation expreſſe en cas que leſdits Traitez fuſſent par nous confirmez & approuvez. Surquoi nous répondrons à Vos Seigneuries, que nous n'avions renoncé en façon quelconque au Pais de la Valteline. Mais tous les jours naiſſans en noſtre Eſtat, comme Vos Seigneuries ſont bien informées, pluſieurs querelles & debats desquels procedoient de tres-grands deſordres, nos Sujets de la Valteline ſe ſont à l'occaſion d'iceux retirez de noſtre obeiſſance & ſujetion, & ſe ſont jettez entre les bras de puiſſans Princes; & ouand une partie de nos Communes, les autres eſtans ſollicitées

ANNO 1622. tées & conſeillées de demeurer en leurs Maiſons, comme vos Seigneuries ſçaveut, avec l'aide d'aucuns de nos Confederez ont râché de reprendre le Païs de la Valteline pour le remettre ſous noſtre obeïſſance, les Sujets ont eſté protegez par la puiſſante main, par la force & les armes desdits Princes qui déja occupoient partie de la Valteline, deſorte que rien ne s'eſt pû effectuer. Occaſion de quoi nous ſentans foibles contre une ſi grande puiſſance, & jullifians de pouvoir entretenir les Garniſons neceſſaires pour la garde & ſureté de nosdits Païs & de nosdits Sujets y reſidans, Nous avons par diverſes fois requis & prié Monſieur Gueffier Ambaſſadeur de Sa Majeſté Très-Chreſtienne prés de nous, de nous donner aide que nous eſperions en vertu du Traité d'Alliance. Neanmoins nous n'avons peu obtenir aucun ſecours par effet; & lors que ledit Sieur Gueffier nous a diverſes fois promis de nous procurer ladite reſtitution par autre moien que par les Armes, l'effet ne s'en eſt enſuivi. Et quand on nous propoſa d'effectuer & accomplir le Traité de Madrid, nous y avons promptement conſenti & confirmé en tous & par tout à ce que nous écrivoient & conſeilloient Vos Seigneuries; mais n'aians pû avoir aucun effet, & ne pouvans ſans ſecours ſupporter plus longuement les dépenſes graudes & neceſſaires pour la ſoide & entretieu des Garniſons, quelques Communes reſolurent d'hazarder encore une fois, & tenter tous moiens pour recouvrer par Armes ledit Païs perdu, aians atiré par force & contraiute à leurs deſſeins les autres Communes, & aſſailli Bormio dont nous fusmes contrains de nous retirer ſans rien faire; au moien de quoi le Gouverneur de Milan & le Sereniſſime Archiduc Leopold nous ont attaquez en divers endroits, pris & ſubjugué le Comté de Chiavennes, avec la Ligue des dis Droitares & celle de la Cadé, exceptés ſeulement trois Bailliages, ſi que nous retrouvans en eſtat d'avoir perdu la meilleure partie de nos Païs, & ne pouvans eſperer aucun ſecours humain avec lequel ſe peut deffendre le reſte de nosdits Païs, moins encore regagner le perdu, nous avous eſté contrains & forcez de recourir au Gouverneur de Milan pour une ſuſpention d'Armes, laquelle fuſt accordée. Et lors qu'en meſme tems ledit Sieur Gueffier fuſt envoié vers nous pour nous exborter de ne paſſer plus outre ausdirs Traites, aſſurant que Sa Majeſté Trés-Chreſtienne avoit déja obteuu par ſes Ambaſſadeurs, que nos Païs nous ſeroient rendus ſans venir à d'autres moiens; Nous fismes réponſe, que uous nous tiendrions à ce Traité, pourveu que ledit Sieur Gueffier obtinſt le meſme des Parties, & qu'elles ne paſſaſſent plus outre à la Conqueſte de nosdits Païs; & encore qu'il ne peut venir à bout, il voioit du moins que le Traité commencé pour éviter, non ſeulement la ruine de noſtre Païs, mais la perte entiere de noſtre aneienne liberté, eſtoit la choſe que plus nous deſirions, laquelle ledis Sieur Gueffier nous euſt aſſurée desdits Princes, nous n'aurions eſté contrains de plus envoier à Milan. Mais ledit Sieur Gueffier ne pouvant rien promettre d'aſſuré, afin de remedier à la ruine de noſtre patrie & liberté, nous avons dépêché nos Ambaſſadeurs, & iceux envoiez à Milan avec ample pouvoir; leſquels nous ont rapporté que conformement à nos bonnes intentions ils ont traité: & que pour le regard de leurs perſonnes, ils n'avoient eu occaſion de craindre s'eſtans trouvez aſſurez, & connoiſſans appertement le danger évident auquel ſe trouve l'Eſtat commun & noſtre liberté, ils avoient jugé expedient, moiennant une bonne penſion annuelle, de renoncer & quitter la Valteline qui déja eſtoit perduë, & qui ne ſe pouvoit recouvrer par aucuns moiens desquels on s'eſtoit par pluſieurs fois ſervi, à moienner & recouvrer une partie de nos Païs & Sujets aſſujettis, & nous aſſurer avec nos voiſins, plutoſt que de permettre que noſtre patrie fuſt entierement opprimée, ruinée & reduite en une miſerable ſervitude. Quant à ce qui touche le Traité d'Alliance que nous avons avec Sa Majeſté Tres-Chreſtienne, nous l'avons expreſſement & ſolemnellement reſerve par un Article particulier, ne voulans ni deſirans le diminuer en aucune ehoſe, & eſtimons que nonobſtant ledit Traité avec ledit Gouverneur de Milan, pour éviter les ſusdits évidens dangers & perils; veu meſme que nos autres Alliez les Seigneurs Suiſſes qui ont auſſi Alliance avec Sa Majeſté Tres-Chreſtienne ont nonobſtant icelle & ſans aucune contrainte ni danger, traité & fait ſolemnelle Alliance avec Sa Majeſté Catholique. Vos Seigneuries nous mandent de ne point ratifier leſdites Capitulations de Milan, ains en faire refus, il eſt trop tard; car ladite Ratification eſt déja faite, à laquelle nous voulons nous arreſter; penſans avoir échapé leſdits dangers & aſſuré noſtre Patrie & Republique. Vous continuerez donc, Meſſieurs, à nous preſſer davantage ſur ce point pour l'intereſt de Sa Majeſté Tres-Chreſtienne; car nous eſperons que quand Elle ſera informée des dangers & cauſes urgentes qui nous ont meu à traiter, Elle ne nous en ſçaura pas mauvais gré, mais nous continuera la meſme volonté & affection qu'elle nous a toûjours portée, ce que nous avons voulu écrire à Vos Seigneuries pour eſtre informées du fait & nous ſervir d'eſcuſe. Donné à Jans le 3. Mars 1622. ſcellé du Scel de la Ligue Griſe Superieure, au nom de tous nous autres. De Vos Seigneuries Illuſtriſſimes, Tres-obéiſſans Serviteurs. Les Chefs, Ambaſſadeurs & Conſuls des Eſcelſes Ligues Griſes de la Cadé, & de la Seigneurie de Maieusfeld aſſemblez à Jant. ANNO 1622.

CCXXX.

Tractatus inter Electorem Brandenburgicum GEORGIUM WILHELMUM, *& Præpotentes* ORDINES GENERALES UNITI BELGII, *ad dictum Electorem in jure, quod eidem in Dominia* Cliviæ, Juliaci &c: *competit, defendendum. Hagæ Comitis* 10. *Martii* 1622. [LONDORPII Acta Publica Tom. II. Lib. VI. pag. 623. AITZEMA, Hiſtoire de la Paix pag. 22. *en Hollandois.*] 10. Mars.

FOEDERATARUM Belgii Provinciarum Ordin. Generales, Omnibus, quibus præſentes has Literas continget legere audireve, Salutem. Conſtare volumus, inter Celſiſſimi & Sereniſſimi Principis Electoris, Domini D. Georgii Wilhelmi, Marchionis Brandenburgenſis, S. Romani Imperii Archi-Camerarii, & Electoris, *Boruſſiæ* & Cliviæ, Juliaci, Montium Ducis &c. aresani Conſilii Senatorem, Archi-Camerarium & Legarum, Per-Illuſtrem Dominum, D. Adamum Comitem in Swartſenburg, Domiuum in Hogenlandsberg & Gimborn, Equitem Regii Ordinis S. Michaelis in Gallia, ab unâ, atque inter Deputatos Noſtros ab alterâ parte, decimo die Martii proximè elapſi, Contractum quendam arctioris Fœderis ac ſocietatis, utriusque tamen Partis D. Depurantium conſenſu ac confirmatione ſalvis, ab eis initum decretumque eſſe; cujus quidem argumentum à verbo ad verbum tale eſt: Quoniam à plurimis retrò annis, inter celeberrimam Domum Brandenburgicam ac Præpotentes Ordines Generales Provinciarum Belgii unitarum, bona & firma amicitia ac ſocietas mutua culta fuerit, quæ quidem eiusque ſe extenderit, ut ſummè præmemorati Ordines Generales, poſt obitum Celſiſſimi ac Sereniſſimi Principis D. Johannis Gailielmi, Cliviæ, Juliaci, & Montium Ducis, Comitis Marcæ, Ravensbergi, & Ravenſteinii, &c. Se, eum utraque Galliæ Britanniæque Regiâ Majeſtate, ac cæteris Impetii Principibus Electoribus, conjunxerint, ad Illuſtriſſimum Imperii Electorem Brandenburgenſem, & Neoburgenſem Principem in ſuis jam poſſeſſis Principatibus, ac Dominiis à ſummè præmemorato D. Johanne Guilielmo relictis, defendendos ac piuregendos, donec, cui Dominia ac Principatus ex jure competant, ſtatutum ac dijudicatum fuerit. In quo negotio, quandoquidem, propter caſum quorundam extraordinariorum interventum, hactenus nihil quicquam agi potuerit, ſecundum Contractus inter ſummè præmemoratos Imperii Electores, Celſiſſimos ac Sereniſſimos Principes, ea de cauſa initus, nonnulla verò loca ſubinde ab aliis occupata fuerint, qui ad ſupradictos Principes tuendos neutiquam fuerant regati, ac Sereniſſimus Princeps Imperiique Electior D. Georgius Wilhelmus Marchio Brandenburgenſis, S. Romani Imperii Archi-Camerarius atque Electior, *Boruſſiæ*, Cliviæ, Juliaci & Montium Dux, &c. per Suæ Celſitudinis arcani Conſilii Senatorem & Archi-Camerarium, Per-Illuſtrem Dominum, D. Adamum Swartſenburgenſem Comitem, D. in Hogenlandsberg, & Gimborg, Regii Ordinis in Gallia S. Michaelis Equitem &c. ad ejusmodi occupationes porrò præveniendas, ac Sereniſſimi Principis Imperiique Electoris jus notiſſimum conſervandum, arctioris Fœderis ac Societatis Contractum Principatus ac Dominia primatio ſpectantem inter Celſitudinem Suam & ſummè præmemoratos Ordines Generalis eundem conſentientes, ad ſocietatis amicitiæque continuationem concludi mandarit. Quocirca à prædicto D. Swartſenburgenſi Comite ac Præpotentium D. D. Ordin Gen. Deputatis ſequentes Articuli fuer inſtituti,

ANNO 1622. ſalvo tamen utriusque Partis D. Deputant. conſenſu ac ratihabitione, à quibus eorundem Articulorum Tabulæ conſignatæ, abhinc tium mentium ſpatio, debitâ formâ inſtituitæ tradentur.

Primò: Fœdus hoc præſens defenſionis duntaxat futurum eſt, videlicet ad Celſiſſimum Principem, imperiique Electorem in jure notiſſimo, quod Celſitudini Suæ in Dominia Cliviæ, Juliaci, Montium, Marcæ, Ravensbergi, & Raventeinni &c. competit, defendendum, ne eodem diſturbetur ac privetur.

2. Minimè tamen per præſentem Confœderationem ejusmodi defenſionem intelligi volunt Præpot. Ord. G. cujusmodi ſummè prænemoratæ Galliæ Britanniæque Majeſtates Principi Brandenburgico imperiique Electori, ac Comiti Palatino Neoburgenſi, ſive utrique, ſive eorum ſingulo, promiſerint; neutiquam dubitantes, quin Majeſtates ſupradictæ eandem defenſionem ſint præſtituræ ad recuperationem juris ac Dominiorum, quibus Celſiſſimus Princeps Brandenburgicus Imperiique Elector hactenus plurimâ ex parte fuit privatus atque etiamnum magnâ ex parte privatur.

3. Fœdus iisdem præſens tantiſper durabit, donec Sereniſſimus Princeps Elector ad plenam perfectamque legitimi juris, quod Celſitudini Suæ in ſupradicta Dominia competit, poſſeſſionem pervenerit, ſive negotium univerſum tranſactum ſive cum ejusdem competitoribus fuerit compoſitum.

4. Illud verò, ſi vivâ Celſitudine Suâ componi vel tranſigi negotium haud potuerit, ad ejusdem Celſitudinis Suæ Hæredes aut Succeſſores præſens etiam Fœdus ſe extendet.

5. Quod ſi quis aliqua, jam nunc à Celſitudine Suâ poſſeſſa, loca hoſtiliter aggrediatur, in caſu ejusmodi pro Status ſui facultatibus Præpotentes Ordines Generales malum hoc propulſare conabuntur.

6. Ac quibuscunque inſuper mediis fieri poterit, Præpot. mes Ord. Sereniſſimum Principem Electorem adjuvabunt ac ſubvenient, quo, ſi eventat, *tributa, vectigalia, bona publica aliaque inſuper exactiones, pro rei neceſſitate, in Dominiis Cliviæ, Juliaci, Montium, Marcæ, Ravenſtenni, &c.* imponentur, quamdiu Milites non dimittentur.

7. Contra verò Sereniſſimus Princeps Elector ſub Præpotentium D. D. Ord. Gener. ſigiis habebit, propoſitoque ſatisfaciet ære *Legem mille peditum, in octo diſtributæ Colortes*, quarum prima, Tribuni ſcilicet, *centum & ſexaginta Milites*, reliquæ autem *centum & viginti numero*; vel ſi plures è prædictis tributis, vectigalibus, bonis publicis cæterisque exactionibus quæ vel commodè excogitari vel imperari poterunt, perſolventur; idque tanto ſtipendio, tali ſolutionis atque armaturæ modo, quamo Præpotentes Ordines ſuos vel exſolvent, ſeu quali Milites ſuos adatmabunt, ad Fœderis usque expirationem.

8. Atque inſuper Sereniſſimus Princeps Elector, per univerſum abhinc annum, ſub ſignis continebit *quingentos pedites* per easdem Cohortes diſtributis, per Tribuni Cohortem ſc. ſexaginta & ſex, per reliquas autem ſexaginta ac duos Milites: ac ſub cujusque Cohortis ſigno, itidem Satelles & Tympanotriba unus, continebuntur.

9. Ejusmodi videlicet ordo bonus inſtituetur, quo appareat, quod *ſupra dicta tributa, bona publica, reliquæque exactiones* in nullum alium adhibebuntur neve impendentur finem, præterquam in Militum ſtipendium: prout ſupra dictum eſt.

10. Quemadmodum etiam Præpotentes Ordines pro Status ſui facultatibus in id incumbent, quò Sereniſſimus Princeps Elector omnium Ditionem, fructuum ac ſingulorum Quæſtuatuum medium partem tradat; nullique inſuper Præfecti, vel Cohortium Duces, absque conſenſu & beneplacito Sereniſſimi Principis Electoris legentur.

11. Noſtris prorſus utriusque D. D. contrahentium Partis Subditis, vel emere vel vendere integrum erit, quascunque actiones, quæ cum alterius Partis Subditorum damno, præterquam jure poſſibili, exigi queant, locis tamen ejusmodi, quibus illud conveniat, idque ſub annihilationis damno ejusdem emptionis: neque ulla Confœderatorum pars vim, ac fraudem quamcunque admittet, neve aliqua ad id concedet repreſſalia, ut vocant, neve juſtitia ſolitæ curſum impedict.

12. Sin autem, ejusmodi aliave ob cauſas, diſſenſiones nonnullæ inter utriusque Partis Subditos oboriantur, ad deciſionem earundem ab utraque Parte tres Ordine locoque inſignes viri delegabuntur, qui litem hanc dirimant, rem conſciam, ac ſententiarum multitudine componant. At verò in hoc negotio, ſi convenire nequeant, ſummum ſibi electuri ſunt Arbitrum, qui rem omnium ex ſententiarum multitudine expediat, quod ratum firmumque utrique Parti habebitur. ANNO 1622.

13. Sereniſſimi Principis Electoris Ditiones ac Dominia ab omni itinere militari, caſtrorum metatis Militumque hoſpitio, quoad ejus fieri poterit, exeuſabuntur.

14. Cum verò aliqua caſtrorum metata obvenerint, ea optimâ inſtituentur diſciplinâ, qualem Præpotentes in ſuis Provinciis atque inter ſuos exercere conſueverunt.

15. Quod ſi quis Militum diſciplinam atque à Præpotentibus inſtitutum ordinem inteſtando fuerit tranſgreſſus, in eum, prout decet, animadverteatur.

16. Poſtquam verò ad pacificam Dominiorum ſuorum poſſeſſionem Sereniſſ. Princeps Elector ſive jure, recuperatione, ſive contractu pervenerit, ſive ob cauſas aliquas tradiderit, vim ac robur ſuum hæc Conſœderatio retinebit, quò videlicet Sereniſſ. Princeps Elector, ejusdemque Hæredes ac Succeſſores poſtmodum tria Militum millia, in binas Legiones diſtributa, proprio ære perſolvere tenebuntur, idque viginti annorum ſpatium. Sed ſi cum Compatronibus ſuis Sereniſſ. Princeps Elector compoſuerit, Dominiorum ſibi partem aliquam retinendo, tum Militum ſtipendii ſupradicti pars æqualis exigetur, ſecundum ejusmodi Dominiorum partem, quam ſibi Sereniſſ. Princeps Elector retinebit.

17. Quod ſi Præpotentibus Ord. pro temporis ac rationis opportunitate viſum fuerit, locum quendam in Regionibus Cliviæ, Juliaci, Montium, &c. obſidere, quem jam nunc recuperandi Sereniſſimo Principi vires deſunt, eundem proprio milite oppugnare Præpotentibus Ord. integrum erit absque ulla tamen Sereniſſimi Principis Electoris ope ſumptibusve.

18. Veruntamen Sereniſſ. Princeps Elector, ſummè prænemoratis Ordinibus Generalibus, extraordinariorum ſumptuum, in obſidione locique oppugnatione impenſorum, tertiam reſtituere partem tenebitur, ordinatio tamen equitum pediumque ſtipendio excepto, quod extraordinariis ſumptibus nemiquam annumerabitur, verum à Præpotentibus Ordinibus ſolis exſolvetur.

Quæ omnia prædictorum Deputatorum ſubſignatione ſunt confirmata Hagæ-Com. Anno milleſimo, ſexcenteſimo & vigeſimo ſecundo, ſtylo novo. *Subſignatum erat*, ADAMUS, *Comes Swartſenburgenſis*; GISBERTUS DE BOETSELER; NICOLAUS A BOUCHORST; H. MUYS AB HOLY; ALBERTUS JOACHIMI. *Cum prædictorum Dominorum Sigillis in cerâ rubeâ impreſſis.*

Quocirca nos prædictum arctioris Conſœderationis Contractum, lectum perpenſumque, ita approbamus, ratihabemus ac confirmamus, omni meliori fide ſpondentes, promittentes, pro nobis, ac noſtris Succeſſoribus, nos omnes & ſingulos ejusdem Articulos, Puncta & Clauſulas, firmiter, conſtanter & inviolabiliter obſervaturos, nullâque ratione, vel directâ vel indirectâ, ut contraveniatur paſſuros. In cujus rei teſtimonium hunc Conſœderationis Contractum Magni noſtri Sigilli appendice & Graphii noſtri ſubſcriptione muniri fecimus. Datum Hagæ-Com. quarto die Junii, Anno milleſimo, ſexcenteſimo, vicesimo & ſecundo.

Argumentum propioris Declarationis à Comite Swartſen urgenſi, in prædictum Conſœderationis Contractum, traditæ.

POSTEAQUAM Fœderati Belgii Ordines Generales Me infra nominatum, ali juoties rogârunt, ut ex Articulis Conſœderationis decimo Martii die hujus anni ratihabitæ confirmatæque inter Sereniſſimi Principis ac Domini, D. Georgii Guilielmi, Marchionis Brandenburgenſis, Sacri Rom. Imp. Archi-Camerarii, Electoris Boruſſiæ, Cliviæ, Juliaci & Montium Ducis, Domini noſtri Clementiſſimi, Me Delegatum, atque inter Præpotentium D. D. Ord. Gen. Deputatos, alia quædam Conſœderationes, cum Celſitudine ſua ejusdemve D. Parente, glorioſiſſimæ memoriæ, ſive cum reliquis Electoribus Principibusque fœderatis unanimi conſenſu initæ ac conflatæ, excludereatur. Ad quod tranſigendum, cum nulla me auctoritate à Sereniſſ. Principe D. Noſtro Clementiſſimo inſtructum munitumque ſcirem, ſimul etiam ſupramemoratæ Conſœderationis Articuli, decimo die Martii initi, *Clevium* duntaxat *Juliamque* concernerent: Quapropter etiam ſummè memoratos D. D. Ordines majorem in modum rogavi, ne quam hujuſce rei mentionem jam nunc facerent, verum omnes illas ante hunc diem vel in lucem editas, vel ratihabitas Conſœderationes priſtinum ſuam vim ac robur

ANNO 1622. robur obtinere velint, addita declaratione, nullam dictarum Confœderationum Articulum quidquam Ordinibus Generalibus eſſe derogaturum, ſed eorundem prætenſiones atque exceptiones vim ſuam roburque ſecundum dictæ Confœderationis decimo die Martii initæ, Articulos, ſervaturas. Idcireo Præpotentibus D. D. Ord. hac declaratione contentis, eandem in ſequentem & commodiorem hujus inſpectionem per præſentes atteſtari volui. Datum Hagæ-Com. decimo die Martii, Anno 1622. *Signatum erat.* ADAMUS Comes in SWARTSENBURG. ANNO 1622.

CCXXXI.

14. Nov. LES PROVINCES UNIES ET TUNIS. *Tractaet van Vrede of Accords gemaeckt tuſſchen de Heeren Staten der* VEREENIGDE NEDERLANDE *en de Heeren Aga &c. van* TUNIS. *Den 14. November 1622.* [Groot Placaat-Boeck, van de H. M. Heeren Staten Generael der Vereenigde Nederlanden, Tom. II. Col. 2293.]

IN den name des eenigen ende Almachtigen Godts, Schepper des Hemels ende des Aerdes. De Doorluchtigſte, hoogſt ende kloeckmoedigſte Heeren, de Heere Baſſa van den Rijcke Tunes, de Heere Iſſuſo Dai, Capiteyn over de Militia, ende Protecteur van den voornoemden Rijcke Tunis, de Heer Aga, ende alle de andere Heeren van Diwan des gemelteu Rijck Tunes ter eenre zyde; de Doorluchtighſte ende Mogentle Heeren Staten van Nederlant, den Doorluchtigſten, hoogh-gebooren Vorſt ende Heere, Heer Maurits, Prince van Orangien, Grave van Naſſau, Capiteyn Generael ende Admirael van voorſz. Nederlandt, door den Heer *Cornelis Pynaecker*, haren Raedt ende Ambaſſadeur hier tegenwoordig, ter andere zyde, hebben geaccordeert deſe volgende Articulen van vaſte, eeuwige ende onverbreeckelijcke Vrede, Vruntſchap, Broederſchap ende correſpondentie.

Eerſt, dat de Capitulatie in Conſtantinopolen, by den Grooten Heere (den welcken Godt voorſpoet altydt wil verleenen) gemaeckt, ende aen allen Inwoonders van 't geſeyde Nederlandt in den Jare Mahemeds 1021. gegeven, op nieuws werdt geaccepteert, ende voor goet gehouden: Belovende de Contractanten ten weder-zyden de voorſchreven Capitulatien punctuelijcken ende in goede trouwe te willen naerkomen ende obſerveren.

Ten tweeden, dat de voorſz. Inwoondert van Nederlandt volle vryheyt ſullen hebben, omme ongemoleſteert te mogen trafficqueren in de Stadt ende Rijcke van Tonis: Doch en ſullen uyt de Stadt ofte Rijcke van Tunis niet mogen wech voeren eenige Granen, omme te brengen in de Landen die Vyandt zijn van den Grooren Heer: Noch ſullen ſy niet mogen gaen op de Kuſten van 't gemelde Rijck, omme te handelen, ſonder voorgaende oorlove, op pene van 't verlies harer Schepen, ende ſlavern van den Volcke.

Ten derden, Nademael ſulcks is dat de Inwoonderen van 't meer-geſeyde Nederlandt tegenwoordigh ſtaen in openbaren Oorloge te Lande ende te Water tegens den Coning van Spanjen ende alle ſyne Onderdanen: Dat oock mede den voorſz Ingeſetenen van Nederlandt is geinterdiceert met haere Schepen te arriveeren in de Havenen van Hiſpanien, ende dat dienvolgens de voorſz Nederlanders met haere Schepen niet en ſullen voeren eenige goederen den Spaignaerden toebehoorende: Om deſe oorſaecken willen ſullen de viſitatien van de Schepen der Nederlanders, de welcke de Corſaren van 't Rijck van Tunis prætendeerden, omme te bevinden de goederen ofte Koopmanſchappen der Spaignaerden, ofte van andere Italianeu, die des Grooten Heers Vyandeu zijn, voortaen niet meer gepractiſeert werden, als cauſerende de gemelte viſitatien, occaſien van beroerte ende rupture van goede vruntſchap ende vrede. Sal daer omme genoeg gedaen weſen, dat de Nederlanders ontmoetende in de Zee den Corſaren van dit Rijck, ſy zyn vsn weyniger ofte meerderen getale, den eenen over den anderen geenſints ſal hebben commandement ofte authoriteyt, omme de Zeylen te doen ſtrycken, de Vlagge af te doen, ende de Anckeren te werpen, ofte eenig ander teecken van ſubmiſſie te betoonen; Dan ſullen ſy d'eene den anderen wederzijts eere ende behoorlycke courtoiſie bewyſen: Ende de Nederlanders zijn gerequireert van de voorſchreve Corſaren, omme haere Zee-brieven aen haer te laten beſichtigen (indien 't Wint ende Weder 't ſelve niet en belet) ſullen hae-

CCXXXI.

14. Nov. LES PROVINCES UNIES ET TUNIS. Traité de Paix entre les PROVINCES-UNIES des Pays-Bas, & le Royaume de TUNIS, fait le 14. Novembre 1622. [Le Grand Recuil des Placards, Tom. II. Col. 2293.]

AU Nom du ſeul & Tout-Puiſſant Dieu, Createur du Ciel & de la Terre. Les très Illuſtres & très vaillants Seigneurs Bacha, du Royaume de Tunis, Iſuffo Dey, Capitaine en Commandant de la Milice, & Protecteur du ſusdit Royaume de Tunis, le Seigneur Aga, & tous les autres Seigneurs du Divan du ſusdit Royaume de Tunis d'une part; & les très Illuſtres & Puiſſans Seigneurs Etats des Pais-bas, le Sereniſſime grand Prince & Seigneur Maurice Prince d'Orange, Comte de Naſſau, Capitaine General & Amiral des ſusdits Pais-bas, ont par le Sieur Cornelis Pynaecker, *leur Conſeiller & Ambaſſadeur ves préſent d'autre part, accordé les Articles ſuivants, d'une ferme, perpetuelle & inviolable Paix, amitié, fraternité & correſpondance.*

Prémierement, Que la Capitulation faite à Conſtantinople par le Grand Seigneur (que Dieu veuille toûjours faire proſperer) & accordée à tous les Habitans desdits Pais-bas en l'an de Mahomet 1021. *eſt dérechef acceptée & tenuë pour bonne. Promettant les Parties contractantes de part & d'autre, d'obſerver ponctuellement & en bonne foi ladite Capitulation.*

Secondement, que les ſusdits Habitans des Pais-bas auront entiere liberté de pouvoir trafiquer ſans moleſte dans la Ville & Royaume de Tunis; mais ne pourront tranſporter hors de ladite Ville & dudit Royaume de Tunis aucuns grains pour les porter dans les Pais des ennemis du Grand Seigneur, & ne pourront non plus aller ſur les côtes du ſusdit Royaume pour y trafiquer ſans permiſſion préalable, ſur peine de perdre leurs Vaiſſeaux & d'eſclavage pour leurs gens.

En troiſiéme lieu, comme les Habitans des ſusdits Pais-bas ſont préſentement en Guerre ouverte par Mer & par Terre contre le Roi d'Eſpagne, & tous ſes Sujets; & qu'il eſt auſſi deffendu aux Habitans desdits Pais-bas de venir dans les Havres d'Eſpagne avec leurs Vaiſſeaux, & que par conſequent les ſusdits des Pais-bas ne pourront pas mener avec leurs Vaiſſeaux des Marchandiſes aparſenantes aux Eſpagnols. Pour cette raiſon la viſite des Vaiſſeaux des Pais-bas que les Corſaires du Royaume de Tunis prétendent pouvoir faire pour trouver les Biens ou Marchandiſes des Eſpagnols, ou d'autres Italiens, leſquels ſont ennemis du Grand Seigneur, ne ſeront plus en uſage à l'avenir, comme cauſant les ſusdites viſites, occaſion de trouble & de rupture de la bonne amitié & Paix. Pour à quoi ſatisfaire ceux des Pais-bas rencontrant en Mer des Corſaires de ce Royaume, quoi qu'inferieurs ou ſuperieurs en nombre, les uns n'auront point de commandement ſur les autres pour faire ſaluer, baiſſer les Pavillons ou jetter les ancres, ou faire faire aucune autre ſoûmiſſion; mais ils ſe feront l'un à l'autre la courtoiſie & honneur convenable. Et lesdits des Pais-bas étant requis desdits Corſaires de leur montrer leurs Lettres de Mer, (ſi le vent & le tems ne l'empêche pas) ils mettront leur

Barque

ANNO 1622. re Boten in Zee uytſetten, ende komen aen boort van de Corſaren, omme te vertoonen de Patenten vanden Doorluchtigen ende hoogh-booren Vorſt Heere Mauris, Prince van Orangen, Grave van Naſſau, welcke Patenten ſullen mede brengen ende inhouden deze clauſule.

Dat de Patroonen ofte Schippers van de Schepen ſolemnelen eedt gedaen hebben, dat ſy in hare Schepen geene Goederen ofte Waren, den Onderdanen van Koningh van den Spaignen, ofte andere Italianen toebehoorende, in en hebben.

Ende dat ſy tegen deſen haren eedt committerende, ſtrengelijck geſtraft zullen worden: Ende terwyle de Nederlanders met haere Boten (als vooren gezeyt wert) ſullen gaen ende keeren, ſullen de Schepen van weder-zyden ſoo wijt van den anderen blijven, dat geen achterdacht ofte vreeſe van eenige violentie ofte overvallinge genomen werde.

Ten vierden, als het gebeurt dat eenige Patroonen ofte Schippers haere Schepen verkoopen aen eenen Italiaen, ofte andere die Vyandt is van den Grooten Heer, ſoo ſullen de ſelvige Schippers ſich niet mogen behelpen mette voor-gemelde Patenten van den hoogh-gedachten Prince van Orangien, indien ſy op de verkochte Schepen willen Patroonen blyven, ſullen daeromme de gemelte Patenten inhouden, dat de Schippers hebben eedt gedaen dat haer Schip niet en is toebehoorende aen een Italiaen, ofte eenen anderen, die Vyandt is van den Grooten Heer, ende ſuffiſantelijck beweſen zijnde dat de Schipper tegen deſen ſynen eedt ende tegen ſyne trouwe gedaen ſal hebben, ſal hy goede prinſe weſen.

Ten vijſden, ſoo wanneer de Nederlanders verſogt ſullen weſen by den Corſaren, omme te verklaren of ſy Italianen Goederen of Waren in hebben, ende bevonden zijnde dat Italianen goederen daer inne zyn, ſullen de Corſaren de ſelve goederen mogen na ſich nemen, mits betalende de behoorlijcke vracht, ſonder wyders overlaſt te doen.

Ten ſeſten, t'Allen tyden als de Nederlanders gerequireert zynde by de Corſaren, omme te vertoonen haere Patenten, ende ſy haer daer toe onwilligh ende te weer ſtellen, ſlaende tegens den Corſaren, ſullen ſy goede prinſe weſen; doch met deſen beſcheyde, dat dit ingaen ſal een jaer nae deſen Accorde, op dat een yeder die dit aengaet, daer van moge verwittigt weſen.

Ten ſevenden, Dat de Inwoonders van de Stadt Embden in Ooſt-Vrieſlandt, om redenen dat ſy in hebben de Guarniſoenen van de Doorluchtige Ho: Mo: Heeren Staten van Nederlant, ende van den Doorluchtigen hoogh-gebooren Vorſt ende Heer Maurits, Prince van Orangien, Grave van Naſſau, ende daeromme met publycquen Edict verklaert zyn Vyanden van den Koning van Spangien, ſoo ſullen ſy mede gentieten deſe Vrede.

Ten achtſten, dat alle Nederlanders, als mede de Inwoonders van Embden, die noch tegenwoordig merte Corſaten mde Zee zijn, weder geheert weſende uyt de Zee, ende nier begeerende langer in den dienſt te blyven, ſullen vry mogen vertrecken naer haer Lande.

Ten negenden, Dat alle de gene die komen met Patente van den hoogh-gedachten Heere ende Vorſt den Prince van Orangien, ende met ſyne Vlagge, van wat Natie de ſelve mogen zijn, ſullen vry ende vranck weſen: Gelijck daer en tegen alle Inwoonders van Nederlant, ſtaende in den dienſt van den Koningh van Spaignen, ofte andere Vyanden van den Grooten Heere, goede prinſe ſullen weſen.

Ten thienden, Sal de Conſul der Nederlanders, die hier tot Tunis ſal reſideren, gereſpecteert weſen als het behoort, Sal ontfangen de Conſulaten van alle de Waren der Nederlanders, als mede van alle andere die komen onder de Vlagge van den hoogh-gedachten Prince van Orangien, Grave Maarits van Naſſau, ſoo wel van de inkomende, als uytgaende Waren, mitsgaders van de gereede gelden. Dat voorts de licentie omme van hier te gaen mette Schepen, niet en ſal valideren, voor en al eer die gemelten Conſulaten betaelt ende voldaen ſullen weſen.

Ten elfden, Is mede veraccordeert, dat of yemant van den Volcke van d'en ofte andere zyde eenige contraventie hier tegens committeerde, ſoo ſal daer omme deſe Vrede ende correſpondentie dæſelijcken niet gebroocken weſen, maer al eer men tot eenige hoſtiliteyt ſal procederen, ſullen goede adviſen ende informatien over 't quade feyt gereecouvreert moeten zyn.

In

Barque en Mer, & viendront à bord des Corſaires pour montrer les Patentes du Sereniſſime & grand Prince Maurice, Prince d'Orange, Comte de Naſſau, leſquelles Patentes porteront & contiendront cette clauſe. ANNO 1622.

Que les Patrons ou Batteliers des Vaiſſeaux ont preté ſerment ſolemnel, qu'ils n'ont dans leurs Vaiſſeaux aucuns Biens ou Marchandiſes, apartenantes aux Sujets du Roi d'Eſpagne, ou à d'autres Italiens.

Et que s'ils viennent à contrevenir à leur ſerment, ils ſeront punis rigoureuſement. Et pendant que lesdits des Pais-bas iront, comme il a été dit avec leur Barque, les Vaiſſeaux de part & d'autre demeureront à une telle diſtance les uns des autres qu'on n'ait aucun ſujet de ſoubçon à l'égard de nulle violence ou ſurpriſe.

En quatriéme lieu, s'il arrive que quelques Patrons ou Batteliers vendent leurs Vaiſſeaux à quelque Italien ou autres qui ſeroient ennemis du Grand Seigneur, leſdits Batteliers ne pourront ſe ſervir desdites Patentes du ſuſdit Prince d'Orange, s'ils veulent reſter Patrons ſur les Vaiſſeaux vendus; c'eſt pourquoi leſdites Patentes contiendront que les Batteliers ont juré que leur Batteau n'apartient à aucun Italien ou quelque autre, ennemis du Grand Seigneur, & étant ſuffiſamment prouvé que le ſuſdit Batelier aura juré contre ſon ſerment & ſa foi, il ſera de bonne priſe.

En cinquiéme lieu, quand ceux des Pais-bas ſeront ſommez par les Corſaires de declarer s'ils n'ont point dans leurs Vaiſſeaux de Marchandiſes Italiennes, & qu'il ſe trouve qu'ils y en ont, les Corſaires pourront ſe ſaiſir desdites Marchandiſes, en payant la voiture convenable, ſans faire aucune autre moleſte.

En ſixiéme lieu, toutes fois & quantes ceux des Pais-bas ſeront requis par les Corſaires de montrer leurs Patentes, & qu'ils ne veuleut pas & qu'ils s'y oppoſent, ſe battant contre les Corſaires, ils ſeront de bonne priſe; mais avec cette difference, que cela aura lieu un an aprés cet Accord, afin qu'un chacun que cela pourroit regarder en ſoit averti.

En ſeptiéme lieu, que les Habitans de la Ville d'Emden en Ooſt-Friſe, en conſideration qu'ils ont Garniſon des Sereniſſimes Seigneurs L. H. P. les Etats Generaux des Pais bas, & du Sereniſſime Prince le Seigneur Maurice Prince d'Orange, Comte de Naſſau; & qu'ils ſont délarez ennemis du Roi d'Eſpagne, ils pourront auſſi de cette Paix.

En huitiéme lieu, que tous ceux des Pais-bas, comme auſſi les Habitans d'Emden, qui ſont encor en Mer avec des Corſaires, étant rentrez dans les Ports, & ne déſirans pas de reſter ici plus long-tems en ſervice, pourront librement retourner en leur Pais.

En neuviéme lieu, que tous ceux qui viennent avec les Patentes du ſuſdit Seigneur & Prince d'Orange, & portant ſon Pavillon, de quelque Nation qu'ils puiſſent être, ſeront libres & francs, comme au contraire tous les Habitans des Pais bas, étant au ſervice du Roi d'Eſpagne ou autres ennemis du Grand Seigneur, ſeront de bonne priſe.

En dixiéme lieu, le Conſul des Pais-bas qui réſidera ici à Tunis ſera reſpecté, comme il eſt convenable, & recevra le droit de Conſul de toutes les Marchandiſes de ceux des Pais-bas, comme auſſi de toutes celles qui viendront ſous le Pavillon du ſuſdit Maurice Prince d'Orange, Comte de Naſſau, tant des Marchandiſes qui entreront que de celles qui ſortiront, comme auſſi de l'argent contant. Qu'en outre la liberté de partir d'ici avec les Vaiſſeaux ne vaudra, qu'après avoir ſatisfait auxdits droits de Conſulat.

En onziéme lieu, eſt auſſi accordé, que ſi quelqu'un de part ou d'autre vient à contrevenir à ce que deſſus, cette Paix & correſpondance ne ſera pas d'abord rompuë pour cela, mais avant que de proceder à aucune hoſtilité, il faudra produire de bons avis & de bonnes informations contre le fait perpetré.

A

ANNO 1622. In Tunis op ten twintigſten van de Maent Muharrem van 't jeer des Propheets Mahemet 1032.

Wat aengaet het derde Articule hier boven geſtelt, is na lange gecontroverteert te hebben, geaccordeert, dat van de Corſaren eenige in de Schepen van de Nederlanders over ſullen mogen komen, omme te beſichtigen de Waren: Doch altijd ende geheelijken ſonder eenige violentie ofte tormenten te doen aen de Perſoonen van de Schepen.

Het achtſte Artyckel ſal van onwaerde ende ongedecideert weſen, tot dat mette Doorluchtige Ho: Mog: Heeren Staten van Nederlandt naerder gecommuniceert ende geadviſeert zijnde, verſtaen ſal weſen hier op haere wille. Tot beveſtinge van onſe trouwe, hebben wy onſen Zegel hier op gedruckt, Was hebbende een opgedruckte Tappa van den Aga.

A Tunis le vingtiéme du mois Muharrem, de l'an du Prophéte Mahomet 1032. ANNO 1622.

Pour ce qui regarde l'Article troiſiéme ci-deſſus couché, aprés avoir conteſté long-tems ſur icelui, a été accordé, que quelqu'un de la part des Corſaires pourra venir dans les Vaiſſeaux de ceux du Pays-bas, pour viſiter les Marchandiſes: mais toûjours ſans exercer aucune violence ou moleſte aux Perſonnes des Vaiſſeaux.

Le huitiéme Article ſera de nulle valeur & indecis, juſques à ce qu'on en ait communiqué avec L. H. P. les Seigneurs Etats Generaux du Pays-bas, & qu'on ayant été avertis on ait aprís leur volonté là-deſſus. Pour confirmation de nôtre foi Nous avons imprimé nôtre Sceau ſur ces preſentes. Et il y avoit un Steau de l'Aga.

CCXXXII.

Les Provinces-Unies et Alger.

Tractaet van Vrede tuſſchen de Heeren Staten der VEREENIGDE NEDERLANDEN *en de Stadt en Konigryk van* ALGER, *in het Jaar* 1622 [AITZEMA, Saaken van Staat en van Oorlogh, Tom. I. pag. 353.]

I. EErſtelijck dat ſullen vry ende liber weſen ſonder eenigh gelt te betalen alle die tot ſlaven zyn verkocht Vaſſallen van de ſelve hare Ho: Mo: die preſent zyn in handen van *Rayſen ofte Kapiteynen* van de Vrybnyters ende andere Reeders, die in de ſelve part gehadt hebben, als wanneer ſy die genomen hebben en die geene die gekocht zijn op de Marckt, ende haer gelt daer vooren betaelt ſonder part te hebben gehadt in de Schepen die haer genomen hebben, aen de ſelve ſullen de voornoemde Vaſſallen die tot ſlaven zijn verkocht moeten betalen het eerſte gelt dat gekoſt hebben.

II. Ende ſullen de ſelve daer men 't gelt vooren betaelt, liberlijck mogen aen boort gaen van de Oorloch-Schepen als hem Gedeputeerde ſal believen.

III. Ende die vry gegeven worden ſonder gelt ſullen in den Banher blyven tot hy Gedeputeerde van Thunis weder ſal komen, ende van gelijcken alle de reſte voor dewelcke men terſtont geen gelt ſal konnen geven, ſonder dat de Patronen die ſullen mogen voeren uyttе Lande.

IV. Ende zynde de Gedeputeerde weder gekomen van Thunis, ſoo ſal hy hier blyven op de conditien naervolgende.

V. Dat nemende de Corſaren ofte Vrybnyters van dit Koningrijck eenige Koopvaerdy-Schepen van de Onderdanen van hare Ho: Mo: dewelcke Goederen van contrabande in ſijn hebbende, dat ſulck goet ſal weſen van goeden Pryſe, maet het Schip, Volck, Coopmanſchappen, ende al't geen dat de voorſz. Onderdanen aengact, ſal vry ende liber weſen, al hebbenſe ſeboon gevochten, ende dit voor de tyd van een Jaer.

VI. Ende ſullen de Capiteynen gehouden weſen te toonen otte bewyſen, dat ſy aen de Coop-Vaerders gedaen ende beweſen hebben alle Vruntſchap, ende vertoont dat den Vrede gemaeckt ende geaccordeert is, ende de ſelvige Coop-Vaerders geſtreecken hebbende, dat ſy geſonden hebben hare Boot aen Boort van deſelve Coop-Vaerders om te vernemen of ſy Goederen van Contrabanda in hebben.

VII. Ende als de Boot aen Boort guet van deſelve Coop-Vaerders dat ſy het Volck der ſelver niet en ſullen dwingen, om te doen bekennen dat ſy Vyanden Goederen in hebben.

VIII. Ende Vyanden Goederen in hebbende, ſullen ſy gehouden weſen aen den Schipper ſyne vracht te betalen.

IX. Ende dit alles by proviſie, deur dien het is tegen de Commandementen van den Grooten Heere, met conditie dat ſoo de Heeren Staten hier mede niet te vreden en zyn, den *Ambaſſadeur* ende *Conſul* liberlijck ſal mogen vertrecken, naer Nederlandt, ende dat den ſelven *Ambaſſadeur* ende *Conſul* daer op aen de ſelve Heeren Staten ſchryven, gelijck oock op *Conſtantinopolen* aen den Ambaſſadeur aldaer, ende 't ſelve ſal oock doen aen *Cady* om ſynen wille te weten.

X. Ende ſoo den Pays door eenige occaſie gebrooken wort, ofte dat de Heeren Staten de *Ambaſſadeur ofte*

CCXXXII.

Traité de Paix entre les PROVINCES-UNIES des Pays-bas, & la Ville & Royaume d'ALGER, fait en l'année 1622. [AITZEMA, *Affaires d'Etat & de Guerre*, Tom. I. pag. 353.] Les Provinces-Unies et Alger.

I. PRemierement ſeront relâchez & mis en liberté, & ſans payer d'argent, tous les Vaiſſaux de L. H. P. qui ont été vendus comme eſclaves qui ſont preſentement entre les mains du Rayſen ou Capitaine des Flibuſtiers & autres gens de Mer qui y ont eu part. Si ceux qui les ont pris les ont achettez ſur le Marché & les ont payé de leur argent, ſans avoir part aux Vaiſſeaux qui les ont pris, les ſuſdits Vaſſaux qui ont été vendus pour eſclaves devront payer le premier argent pour lequel ils ont été vendus.

II. Et ceux pour qui on paye l'argent pourront librement aller à bord des Vaiſſeaux de Guerre, comme ledit Deputé le trouvera bon.

III. Et ceux qui ſeront remis en liberté ſans argent demeureront à Bord juſques à ce que le Deputé de Tunis ſoit de retour, & ſemblablement tous les autres pour leſquels on ne pourra d'abord donner d'argent, ſans que les Patrons puiſſent les mener hors du Pays.

IV. Et le Deputé étant de retour de Tunis, il reſtera ici aux conditions ſuivantes.

V. Que ſi quelques Corſaires ou Flibuſtiers de ce Royaume vient à prendre quelques Vaiſſeaux Marchands apartenans aux Sujets de L. H. P. qui auront des Marchandiſes de contrebande, elles ſeront de bonne priſe, mais le Vaiſſeau, Equipage, Marchandiſes, & tout ce qui apartiendra auxdits Sujets, ſera libre & franc, quand même ils auroient combattu, & ſe pour le tems d'un an.

VI. Et ſeront les Capitaines obligez de montrer & prouver qu'ils ont témoigné auxdits Marchands toute amitié, & fait voir que la Paix eſt faite & accordée, & que leſdits Vaiſſeaux Marchands aprés avoir abaiſſé le Pavillon, ils ont envoyé une Barque à bord deſdits Vaiſſeaux, pour ſçavoir, s'ils n'avoient pas de Marchandiſes de contrebande.

VII. Et quand la Barque ira à bord des Vaiſſeaux Marchands, on ne pourra point forcer leurs gens à avoüer qu'ils ont des Marchandiſes de contrebande dans leur bord.

VIII. Et s'ils ont des Marchandiſes d'ennemis ils en payeront la voiture au Batelier.

IX. Et le tout par proviſion parce que cela eſt contre le Commandement du Grand Seigneur, avec cette condition que ſi les Seigneurs Etats ne ſont pas contents de ce que deſſus, l'Ambaſſadeur & Conſul pourra librement partir pour les Pays-bas, & ledit Ambaſſadeur & Conſul en écrira auxdits Seigneurs Etats, comme auſſi à l'Ambaſſadeur à Conſtantinople, & il en ſera fait de même au Cadi pour ſçavoir ſa volonté.

X. Et ſi la Paix vient à être rompuë par quelque occaſion, ou que les Seigneurs Etats remandent leur Am-

ANNO 1622.

ofte Conſul onthieden, dat hy dan oock liberlijck ſal mogen vertrecken naer Neerlandt.

XI. Dat de Schepen die op *Vrybuyt* gaen, ſullen gehouden weſen, borge te ſtellen, ſelfs Inwoonders van deſe Stadt, dat ſy aen de Onderſaten van hare Ho: Mo: geen ſchade ofte hinder en ſullen doen.

XII Dat oock de ſelve Schepen geen *Pryſen* ſonder Volck die ſy daer in gevonden hebben, op en ſullen brengen ende het Volck niet mede brengende dat de *Priſen* nier en ſullen mogen verkoopen, maer ſullen in vaſte en ſeeckere handen geſtelt werden, tot dat proberen dat van de Vyanden genomen is.

XIII. Ende nademael dat alle de *Vaſſalen* ofte *Onderſaten* van den Grooten Heere, ſoo Scheepen van Oorloch als van Coopvaerdy ſullen mogen gaen in 't gebiedt van hare Ho: Mo: als oock in Zee met alle Vrintſchap, hebbende goet Paspoort, ende halen 't geen haer van noode ſoude mogen weſen van *Ammonitie*, *van 't Kruyt*, *Cogels*, ende noortſaeckelyckheden tot hare Schepen, volgende het XXI. Artyckel van de Capitulatien van ſyne Keyſerlycke Majeſteyt den Grooten Heere, ende van gelycken alle Koopmanſchappen laden, gelijck alle andere Kooplieden doen die met hare Ho: Mog: gealliceert zyn. Soo is oock verſtaen ende geaecordeert het naervolgende, ſonder prejuditie van 't geaecordeerde, ende van de Capitulatien van den Grooten Heere.

XIV. Dat als wanneer eenige Corſaren ofte Vrybuyters ende Coopvaerdy-Schepen komen klagen dat eenige Schepen van Oorloge van hare Ho: Mog: ofte oock Coopvaerdy-Schepen haer eenigen overlaſt hebben aengedaen, dat men aen de ſelve Ambaſſadeur ende *Conſul* daer over geen moeyten aen en ſal mogen doen, noch hem niets eyſchen, maer ſullen gehouden weſen haet gerechtigheyt te verſeeckeren by de ſelve Heeren Staten Generael in Nederlant, dewelcke haer goede juſtitie ſullen doen, voor welcke Heeren den Ambaſſadeur ende *Conſul* haer oock ſal geven ſyne Brieven van ſaveur ſoo ſy die begeeren.

XV Dat alle de Schepen die hier ſullen komen om te negotieten, mits dat den *Conſul* die tot ſynen laſt nemende, niet en ſullen gehouden zijn hate *Zeylen* noch *Cabel-Touwen* aen Landt te brengen, ende voor die geene die hy niet tot ſynen laſt en neempt, en ſal hy niet geobligeert weſen te verantwoorden van 't gene dat ſy ſouden mogen contratie de Wetten van 't Landt attenteren.

XVI. Ende de ſelve Schepen Zeyltreet zijnde, ende de rechten betaelt hebbende, dat ſy liberlyck ſullen mogen vertrecken ſonder opgehouden te wurden, conform het 49. Capittel van de Capitulatie.

XVII. Dat de vontſeyde Schepen, noch de Kooplieden, niet en ſullen gehouden weſen eenigh gelt aen de Koningen ofte andere Perſoonen te leenen.

XVIII. Dat de ſelve Schepen ſullen mogen uyt het Landt voeren Catoenen ongeſponnen ende geſpounen, Cordnanen, Was, Huyden ende Wol, conform het IX. Capittel van de Capitulatien, ende ſoo alle andere onverboden Waren, ende geene Waren na ſijn believen vindende, ſal mogen het proceedn van ſyne Koopmanſchappen in gelt mede nemen.

XIX. Dat ſy niet en ſullen gehouden zyn vorder Tol te betalen als van 't geene ſy daer ontladen ende verkonpen, ende 't geene dat behouden, dat het ſelve vry wech mogen voeren vnlgende het XIX. Capittel van de Capitulatien.

XX. Dat niemant ſal mogen eenige Coopmanſchappen aen de Negotianten opdringen tegen haren wille conform het 27. Capittel.

XXI. Dat alle verboden Waren, als *Cruyt*, *Loot*, *Yſer*, *Blicq*, *Tin gewerkt* ofte om te wercken, *Kogels*, *Geſchut*, *Riemen*, *Deelen*, *Maſten*, *Boomen*, *Zeylen*, *ofte Cabels*, gemackt ofte om te maecken alle ſoorten van *Touwen*, *Pick ende Teer* ſullen liberelijck mogen komen ſonder Rechten te betalen, gelijck oock alderhande Lyſtocht, als *Graauen*, *Haringh*, *Kaes*, *Boter ende Bier*.

XXII. Dat niemant geen ſchade en ſal mogen doen aen de *Coopvaerdy-Schepen*, als in haer Volck af te mogen nemen tegen haren danck, te weten Jongens, Booten, ofte eenig ander Gereetſchap van de Schepen, of ſelfs de Schepen in geenderley maniere.

XXIII. Dat de *Koopvaerdy-Schepen* alſſe hier ſullen geweeſt ſyn ende hare rechten betaelt hebben, ſullen vryelijck mogen gaen laden ende ontladen in andere plaetſen van 't ſelve Koningryck van Alger.

XXIV. Naerdemael dat den voorſeyden *Ambaſſadeur* ende *Conſul* ſoo wel gekomen is in qualiteyt van Ambaſſadeur ende *Conſul* onthieden, dat hy dan oock liberlijck ſal mogen vertrecken naer Neerlandt.

XI. Dat de Schepen die op *Vrybuyt* gaen, ſullen gehouden weſen, borge te ſtellen, ſelfs Inwoonders van deſe Stadt, dat ſy aen de Onderſaten van hare Ho: Mo: geen ſchade ofte hinder en ſullen doen.

XII Dat oock de ſelve Schepen geen *Pryſen* ſonder Volck die ſy daer in gevonden hebben, op en ſullen brengen ende het Volck niet mede brengende dat de *Priſen* nier en ſullen mogen verkoopen, maer ſullen in vaſte en ſeeckere handen geſtelt werden, tot dat proberen dat van de Vyanden genomen is.

XIII. Ende nademael dat alle de *Vaſſalen* ofte *Onderſaten* van den Grooten Heere, ſoo Scheepen van Oorloch als van Coopvaerdy ſullen mogen gaen in 't gebiedt van hare Ho: Mo: als oock in Zee met alle Vrintſchap, hebbende goet Paspoort, ende halen 't geen haer van noode ſoude mogen weſen van *Ammonitie*, *van 't Kruyt*, *Cogels*, ende noortſaeckelyckheden tot hare Schepen, volgende het XXI. Artyckel van de Capitulatien van ſyne Keyſerlycke Majeſteyt den Grooten Heere, ende van gelycken alle Koopmanſchappen laden, gelijck alle andere Kooplieden doen die met hare Ho: Mog: gealliceert zyn. Soo is oock verſtaen ende geaecordeert het naervolgende, ſonder prejuditie van 't geaecordeerde, ende van de Capitulatien van den Grooten Heere.

XIV. Dat als wanneer eenige Corſaren ofte Vrybuyters ende Coopvaerdy-Schepen komen klagen dat eenige Schepen van Oorloge van hare Ho: Mog: ofte oock Coopvaerdy-Schepen haer eenigen overlaſt hebben aengedaen, dat men aen de ſelve Ambaſſadeur ende *Conſul* daer over geen moeyten aen en ſal mogen doen, noch hem niets eyſchen, maer ſullen gehouden weſen haet gerechtigheyt te verſeeckeren by de ſelve Heeren Staten Generael in Nederlant, dewelcke haer goede juſtitie ſullen doen, voor welcke Heeren den Ambaſſadeur ende *Conſul* haer oock ſal geven ſyne Brieven van ſaveur ſoo ſy die begeeren.

XV Dat alle de Schepen die hier ſullen komen om te negotieten, mits dat den *Conſul* die tot ſynen laſt nemende, niet en ſullen gehouden zijn hate *Zeylen* noch *Cabel-Touwen* aen Landt te brengen, ende voor die geene die hy niet tot ſynen laſt en neempt, en ſal hy niet geobligeert weſen te verantwoorden van 't gene dat ſy ſouden mogen eontratie de Wetten van 't Landt attenteren.

XVI. Ende de ſelve Schepen Zeyltreet zijnde, ende de rechten betaelt hebbende, dat ſy liberlyck ſullen mogen vertrecken ſonder opgehouden te wurden, conform het 49. Capittel van de Capitulatie.

XVII. Dat de vontſeyde Schepen, noch de Kooplieden, niet en ſullen gehouden weſen eenigh gelt aen de Koningen ofte andere Perſoonen te leenen.

XVIII. Dat de ſelve Schepen ſullen mogen uyt het Landt voeren Catoenen ongeſponnen ende geſpounen, Cordnanen, Was, Huyden ende Wol, conform het IX. Capittel van de Capitulatien, ende ſoo alle andere onverboden Waren, ende geene Waren na ſijn believen vindende, ſal mogen het proceedn van ſyne Koopmanſchappen in gelt mede nemen.

XIX. Dat ſy niet en ſullen gehouden zyn vorder Tol te betalen als van 't geene ſy daer ontladen ende verkonpen, ende 't geene dat behouden, dat het ſelve vry wech mogen voeren vnlgende het XIX. Capittel van de Capitulatien.

XX. Dat niemant ſal mogen eenige Coopmanſchappen aen de Negotianten opdringen tegen haren wille conform het 27. Capittel.

XXI. Dat alle verboden Waren, als *Cruyt*, *Loot*, *Yſer*, *Blicq*, *Tin gewerkt* ofte om te wercken, *Kogels*, *Geſchut*, *Riemen*, *Deelen*, *Maſten*, *Boomen*, *Zeylen*, *ofte Cabels*, gemackt ofte om te maecken alle ſoorten van *Touwen*, *Pick ende Teer* ſullen liberelijck mogen komen ſonder Rechten te betalen, gelijck oock alderhande Lyſtocht, als *Graauen*, *Haringh*, *Kaes*, *Boter ende Bier*.

XXII. Dat niemant geen ſchade en ſal mogen doen aen de *Coopvaerdy-Schepen*, als in haer Volck af te mogen nemen tegen haren danck, te weten Jongens, Booten, ofte eenig ander Gereetſchap van de Schepen, of ſelfs de Schepen in geenderley maniere.

XXIII. Dat de *Koopvaerdy-Schepen* alſſe hier ſullen geweeſt ſyn ende hare rechten betaelt hebben, ſullen vryelijck mogen gaen laden ende ontladen in andere plaetſen van 't ſelve Koningryck van Alger.

XXIV. Naerdemael dat den voorſeyden *Ambaſſadeur* ende *Conſul* ſoo wel gekomen is in qualiteyt van Ambaſſadeur ende *Conſul*, dat hy dan oock liberlijck ſal mogen vertrecken naer Neerlandt.

XI. Dat de Schepen die op *Vrybuyt* gaen, ſullen gehouden weſen, borge te ſtellen, ſelfs Inwoonders van deſe Stadt, dat ſy aen de Onderſaten van hare Ho: Mo: geen ſchade ofte hinder en ſullen doen.

XII Dat oock de ſelve Schepen geen *Pryſen* ſonder Volck die ſy daer in gevonden hebben, op en ſullen brengen ende het Volck niet mede brengende dat de *Priſen* nier en ſullen mogen verkoopen, maer ſullen in vaſte en ſeeckere handen geſtelt werden, tot dat proberen dat van de Vyanden genomen is.

XIII. Ende nademael dat alle de *Vaſſalen* ofte *Onderſaten* van den Grooten Heere, ſoo Scheepen van Oorloch als van Coopvaerdy ſullen mogen gaen in 't gebiedt van hare Ho: Mo: als oock in Zee met alle Vrintſchap, hebbende goet Paspoort, ende halen 't geen haer van noode ſoude mogen weſen van *Ammonitie*, *van 't Kruyt*, *Cogels*, ende noortſaeckelyckheden tot hare Schepen, volgende het XXI. Artyckel van de Capitulatien van ſyne Keyſerlycke Majeſteyt den Grooten Heere, ende van gelycken alle Koopmanſchappen laden, gelijck alle andere Kooplieden doen die met hare Ho: Mog: gealliceert zyn. Soo is oock verſtaen ende geaecordeert het naervolgende, ſonder prejuditie van 't geaecordeerde, ende van de Capitulatien van den Grooten Heere.

XIV. Dat als wanneer eenige Corſaren ofte Vrybuyters ende Coopvaerdy-Schepen komen klagen dat eenige Schepen van Oorloge van hare Ho: Mog: ofte oock Coopvaerdy-Schepen haer eenigen overlaſt hebben aengedaen, dat men aen de ſelve Ambaſſadeur ende *Conſul* daer over geen moeyten aen en ſal mogen doen, noch hem niets eyſchen, maer ſullen gehouden weſen haet gerechtigheyt te verſeeckeren by de ſelve Heeren Staten Generael in Nederlant, dewelcke haer goede juſtitie ſullen doen, voor welcke Heeren den Ambaſſadeur ende *Conſul* haer oock ſal geven ſyne Brieven van ſaveur ſoo ſy die begeeren.

XV Dat alle de Schepen die hier ſullen komen om te negotieten, mits dat den *Conſul* die tot ſynen laſt nemende, niet en ſullen gehouden zijn hate *Zeylen* noch *Cabel-Touwen* aen Landt te brengen, ende voor die geene die hy niet tot ſynen laſt en neempt, en ſal hy niet geobligeert weſen te verantwoorden van 't gene dat ſy ſouden mogen eontratie de Wetten van 't Landt attenteren.

XVI. Ende de ſelve Schepen Zeyltreet zijnde, ende de rechten betaelt hebbende, dat ſy liberlyck ſullen mogen vertrecken ſonder opgehouden te wurden, conform het 49. Capittel van de Capitulatie.

XVII. Dat de vontſeyde Schepen, noch de Kooplieden, niet en ſullen gehouden weſen eenigh gelt aen de Koningen ofte andere Perſoonen te leenen.

XVIII. Dat de ſelve Schepen ſullen mogen uyt het Landt voeren Catoenen ongeſponnen ende geſpounen, Cordnanen, Was, Huyden ende Wol, conform het IX. Capittel van de Capitulatien, ende ſoo alle andere onverboden Waren, ende geene Waren na ſijn believen vindende, ſal mogen het proceedn van ſyne Koopmanſchappen in gelt mede nemen.

XIX. Dat ſy niet en ſullen gehouden zyn vorder Tol te betalen als van 't geene ſy daer ontladen ende verkonpen, ende 't geene dat behouden, dat het ſelve vry wech mogen voeren vnlgende het XIX. Capittel van de Capitulatien.

XX. Dat niemant ſal mogen eenige Coopmanſchappen aen de Negotianten opdringen tegen haren wille conform het 27. Capittel.

XXI. Dat alle verboden Waren, als *Cruyt*, *Loot*, *Yſer*, *Blicq*, *Tin gewerkt* ofte om te wercken, *Kogels*, *Geſchut*, *Riemen*, *Deelen*, *Maſten*, *Boomen*, *Zeylen*, *ofte Cabels*, gemackt ofte om te maecken alle ſoorten van *Touwen*, *Pick ende Teer* ſullen liberelijck mogen komen ſonder Rechten te betalen, gelijck oock alderhande Lyſtocht, als *Graauen*, *Haringh*, *Kaes*, *Boter ende Bier*.

XXII. Dat niemant geen ſchade en ſal mogen doen aen de *Coopvaerdy-Schepen*, als in haer Volck af te mogen nemen tegen haren danck, te weten Jongens, Booten, ofte eenig ander Gereetſchap van de Schepen, of ſelfs de Schepen in geenderley maniere.

XXIII. Dat de *Koopvaerdy-Schepen* alſſe hier ſullen geweeſt ſyn ende hare rechten betaelt hebben, ſullen vryelijck mogen gaen laden ende ontladen in andere plaetſen van 't ſelve Koningryck van Alger.

XXIV. Naerdemael dat den voorſeyden *Ambaſſadeur* ende *Conſul* ſoo wel gekomen is in qualiteyt van Ambaſſadeur ende *Conſul*, dat hy dan oock liberlijck ſal mogen vertrecken naer Neerlandt.

ANNO 1622.

baſſadeur ou Conſul, *qu'alors il pourra auſſi librement s'en retourner aux Pais bas.*

XI. Que les Vaiſſeaux qui vont croiſer ſeront obligez de donner caution, même les Habitans de cette ville, qu'ils ne feront aucun dommage ou obſtacle aux Sujets de L. H. P.

XII. Qu'auſſi leſdits Vaiſſeaux n'emmeneront point de priſe à moins qu'ils n'amènent auſſi l'équipage qu'ils auront trouvé, & qu'on ne pourra vendre les Priſes, mais elles ſeront miſes en mains ſures, jusques à ce qu'on ait juſtifié qu'elles ont été priſes ſur des ennemis.

XIII. Et comme tous les Vaiſſeaux & Sujets du Grand Seigneur, & tant les Vaiſſeaux de Guerre que les Vaiſſeaux Marchande pourront aller dans les Pais qui ſont de l'obeiſſance de L. H. P. comme auſſi en ſortir avec toute liberté, ayant bon Paſſeport, & y prendre ce dont ils auront beſoin, ſoit munition, poudre, boulets, & choſes néceſſaires pour leurs Vaiſſeaux, en conſequence du XXI. Article de la Capitulation de ſa Majeſté Imperiale le Grand Seigneur, & ſemblablement charger toute ſorte de Marchandiſes, comme ſont tous les autres Marchands qui ſont Alliez de L. H. P. a été convenu & accordé ce qui ſuit, ſans préjudice de ce qui a été accordé, & de la Capitulation du Grand Seigneur.

XIV. Quand quelques Corſaires & Flibuſtiers & Vaiſſeaux Marchands viendront ſe plaindre que quelques Vaiſſeaux de Guerre de L. H. P. ou même quelques Vaiſſeaux Marchands leur ont fait quelque tort, on n'en inquietera pas pour cela l'Ambaſſadeur & Conſul, ni ne lui demandera-t-on rien, mais ils ſeront obligez d'en demander juſtice aux Seigneurs Etats Generaux au Pais bas, qui la leur ſeront bonne, auxquels Seigneurs l'Ambaſſadeur & Conſul écrira auſſi en leur faveur s'ils le ſouhaittent.

XV. Que tous les Vaiſſeaux qui viendront ici pour y négocier, pourvû que le Conſul les prenne à ſa charge, ne ſeront point obligez d'amener leurs voiles ou cables à terre, (ou d'ancrer ſur cette côte) & quant à ceux qu'il ne prendra point à ſa charge, il ne ſera point obligé de répondre de ce qu'ils pourroient faire de contraire aux Loix.

XVI. Et que leſdits Vaiſſeaux ayant abordé & payé les droits, ils pourront librement partir ſans être retardez, conformément à l'Article 49. de la Capitulation.

XVII. Que leſdits Vaiſſeaux, ni les Marchands ne ſeront obligez de prêter de l'argent aux Rois ou autres perſonnes.

XVIII. Que leſdits Vaiſſeaux pourront tranſporter du Pais du cotton, filé ou non filé, des cordonans, de la cire, des peaux & de la laine, conformément au IX. Article de la Capitulation, & ainſi toutes les autres Marchandiſes non deffenduës, & ne trouvant point de Marchandiſes à leur gré, ils pourront prendre le montant de leurs Marchandiſes en argent.

XIX. Qu'ils ne ſeront point obligez de payer les droits que de ce qu'ils déchargeront & vendront, & ce qu'ils retiendront, ils pourront le tranſporter derechef ou ramener, ſuivant le XIX. Article de la Capitulation.

XX. Qu'on ne pourra pas extorquer des Marchandiſes aux Marchands, contre leur volonté conformément à l'Art. 37.

XXI Que toutes les Marchandiſes deffenduës, comme Poudre, Plomb, Fer, Fer Blanc, & Etain ouvré, ou à mettre en œuvre, Boulets, Canons, Rames, Planches, Mats, Voiles ou Cables faits, ou de quoi faire toutes ſortes de cordes, pourront être librement amenées, comme auſſi toutes ſortes de munitions de bouche, comme Grains, Harangs, Fromage, Beurre, & Biere.

XXII. Que Perſonne ne ſera aucun tort aux Vaiſſeaux Marchande, comme de vouloir prendre de leur monde malgré eux, ſçavoir, Garçons, Matelots, ou autres ſervans à l'équipage des Vaiſſeaux, en aucune maniere.

XXIII. Que quand les Vaiſſeaux Marchands ſeront venus ici, & auront payé leurs droits, ils pourront librement partir chargez ou non chargez en d'autres lieux du même Royaume d'Alger.

XXIV. Comme le ſuſdit Ambaſſadeur & Conſul, eſt venu ici auſſi bien en la qualité d'Ambaſſadeur que de

ANNO 1622. Ambaſſadeur als van Conſul door ordre van hare Ho: Mo: dat hy dienvolgende van de Kooplieden ſal mogen nemen de rechten van den *Ambaſſadeur*, gelijck die deur de gantſche Levant betaelt worden, ſoo van gelijcken dat hy ſal mogen nemen het *Conſulaet*.

XXV. Dat ſy geenen anderen *Conſul* ſullen conſenteeren ſonder expreſſe ordre van hare Ho: Mo: de Heeren Staten Generael.

XXVI. Dat alle de Privilegien die den ſelven Ambaſſadeur ende Conſul ſal genieten, oock ſullen genieten die geene die hy in ſijn plaets ſal laten, ende dat hy 't ſal mogen doen, ende laten als 't hem goet dunckt.

XXVII. Dat den ſelven *Ambaſſadeur* ſal mogen authoriſeren een Nederlander tot Notaris ofte Publijck Schryver, dewelck gelooft ſal mogen preſteren.

XXVIII. Dat den *Conſul* ſal mogen nemen ſuleken Janitſaer voor ſynen Truchement ofte Taelman als 't hem belieft.

XXIX. Dat den ſelven *Ambaſſadeur ende Conſul* ſal mogen Paerden houden, ende daer mede ryden binnen en buyten de Stadt na ſijn believen.

XXX. Dat alle Schepen die hier ſullen komen, willende vorders na de *Levant* gaen, ſullen mogen *Paſſagiers* ende *Coopmanſchappen* over voeten van hier, blyvende den *Ambaſſadeur* ende *Conſul* tot verſeeckeringe dat ſyſe met Godts hulpe in goede Haven brengen, ende oock dat de ſelve Schepen dat niet doen en ſullen mogen ſonder Licentie van den ſelven *Conſul*.

XXXI. Dat den ſelven *Ambaſſadeur ende Conſul* in ſijn huys ſal mogen leggen *Wijn*, al 't geen hem tot *preſent* ſal mogen ſenden, ende 't geene hy ſal koopen tot onderhoudinge van ſijn huys, ende ſijn Volck, ſonder eenich recht te betalen, volgende het *ſeſtiende* ende *ſeven-en-vyftigſte* Artyckel van de *Capitulatie*.

XXXII. Dat yemant die eenige *differentie* ofte yet te ſeggen mochte hebben op den *Ambaſſadeur* ende *Conſul*, ofte op die geene die in ſijn plaetſe ſoude mogen blyven, hem niet en ſal mogen doen *vangen*, noch ſijn huys *bezegelen*, maer ſal gehouden weſen hem te doen *citeren* voor 't Hof van den *grooten Heere* volgende het twaelfde Artyckel van de *Capitulatien*, ende dienvolgens oock dat geene *Chriſten* noch *Joden* ofte ander door eenig tranſport hem in geenderley manieren en ſal mogen eyſſchen de ſchult die ſy ſouden begaen hebben ofte ſchuldich zyn *in Chriſtenryck*, van wat qualiteyt datſe ſouden mogen weſen.

XXXIII. Ende nademael dat uwe Excellentie gegeven heeft aen de Engelſen *ſalvo conductu*, ſoo als ſy 't geeyſcht hebben ende dienvolgende deſe *ſalvo conductus* oock geaccordeert zynde gelyck als 't behoort, om de Kooplieden contentement te geven, ſoo ſullen met Godts hulpe hier ſoo veel Nederlandtſche Kooplieden komen met Koopmanſchappen van alle Oorden, dat alle andere Natien geforceert ſullen weſen t'Huys te blyven, *gelyck als 't blyckt in alle de Oorden wier onſe Nederlantſche Schepen met liberteyt komen.*

de Conſul par ordre de L. H. P. il pourra prendre des Marchans les droits d'Ambaſſadeur, comme ils ſe payent par tout le Levant; & ſemblablement il pourra prendre le droit de Conſul. ANNO 1622.

XXV. Qu'ils ne conſentiront à aucun autre Conſul, *ſans l'ordre exprés de L. H. P. les Seigneurs Etats Generaux.*

XXVI. Que ceux que ledit Ambaſſadeur & Conſul mettra en ſa place, jouiront des mêmes privilèges que lui, & qu'il le ſera ou ne le ſera pas, ſelon qu'il le trouvera à propos.

XXVII. Que ledit Ambaſſadeur *pourra authoriſer un des Sujets des Pais-bas, pour être Notaire ou Ecrivain public, lequel ſera obligé de prêter ſerment*

XXVIII. Que le Conſul *pourra prendre quel Janiſſaire il voudra pour ſon Truchement.*

XXIX. Que ledit Ambaſſadeur *pourra avoir des chevaux, & s'en ſervir pour aller dehors & dedans la ville, à ſa volonté.*

*XXX. Que tous les Vaiſſeaux qui viendront ici, voulant aller plus outre au Levant, pourront mener des Paſſagers & Marchandiſes d'ici, l'*Ambaſſadeur & Conſul *demeurant pour caution qu'ils les meneront, avec l'aide de Dieu, à bon Port, & qu'auſſi les mêmes Vaiſſeaux ne pourront pas le faire ſans la permiſſion dudit Conſul.*

XXXI. Que ledit Ambaſſadeur & Conſul *pourra mettre du vin dans ſa Maiſon, & tout ce qu'on lui enverra en preſent, & tout ce qu'il achettera pour l'entretien de ſa Maiſon & de ſes Gens, ſans en payer aucun droit, ſuivant le ſeizieme & cinquante-ſeptieme Article de la Capitulation.*

*XXXII. Que ſi quelqu'un a quelque different, ou quelque choſe à dire contre l'*Ambaſſadeur & Conſul, *ou contre celui qui pourroit être mis en ſa place, il ne pourra pas le faire aprehender, ni faire ſceller ſa Maiſon, mais il ſera obligé de le faire citer par devant la Cour du Grand Seigneur, ſuivant le XII. Article de la Capitulation, & en conſequence de quoi auſſi qu'aucun Chrêtien, ni Juif ou autre, en vertu de quelque tranſport, ne pourra en aucune maniere lui demander les dettes qu'il pourroit avoir fait, & dont il pourroit être redevable dans la Chrêtienté, de quelque qualité qu'elle pût être.*

XXXIII. Et comme Votre Excellence a donné aux Anglois un Sauf-conduit, *comme ils l'ont demandé, & qu'en conſequence ce* Sauf-conduit *eſt auſſi accordé comme il apartient pour donner ſatisfaction aux Marchands, il viendra ici tant de Marchands des Pais-bas, avec l'aide de Dieu, avec des Marchandiſes de toute ſorte, que toutes les autres Nations ſeront forcées de demeurer chez eux*, comme il paroit dans tous les endroits où nos Vaiſſeaux des Pais-bas viennent avec liberté.

CCXXXIII.

1623. 8. Fevr. **Diploma Ihro Käyſerl. Maj.** FERDINANDI II., **wodurch Sie den Grafen von Salm Philipp Otto / und nach Ihm ſeinen älteſten Sohn / und ſärters alle ſeine Erbend-Erben / welche die Grafſchaff Salm innehaben / in den Fürſten-Stand erheben. Regenſpurg den 8 Februar. 1623.** [LONDORPII Acta Pub.-Part. VII. Lib. VI Cap. CCCCVII. pag. 448.]

C'eſt-à-dire,

Diplome de FERDINAND II. *Empereur des Romains, par lequel il éleve le Comte de Salm* PHILIPPE OTTON *à la Dignité de Prince de l'Empire, pour lui & pour ſon Fils aîné après lui, comme auſſi pour tous ceux de ſa Ligne qui tiendront & poſſederont le Comté de Salm. A Ratisbonne le 8. Fevrier 1623.*

WIR Ferdinand der Ander von GOttes Gnaden Erwählter Römiſcher Kayſer ꝛc. (tit. major.) bekennen offentlich mit dieſem Brief für Uns / und Unſere Nachkommen am H. Reich / und thun kundt allermännigtich / wie wol die Röm. Kayſerl. Würdigkeit / durch Macht Ihres erleuchteten Throns hievor mit Fürſten / Ständen / und hohen Edlen Geſchlechten gezieret iſt / jedoch / ſtaremahlen / durch Abſterben der Menſchen / ſolche Geſchlechte je zu Zeit in Mangel und Abnehmen gerathen / und jemehr die Kanſ. Hochheit dieſelbe / Ihrem ſtandlichen Herkommen / Wolthaten und Verdienſten nach / mit höhern Ehren und Würden verſehet und begabet / je herrlicher der Thron Käyſerl. Maj. dardurch ſcheinbarlichee gemache / auch die Unterthanen bey Erkäntnüß Kayſ Würdigkeit / und Ihren ſchuldigen Gehorſamb erhalten / und zu Adelichen Tugenden / ehrlichen ritterlichen Thaten / und getreuen ſtetigen und beſtändigen Dienſten beweget und angeleitet worden.

Uber dieſem / und ob wir wol nuß ſolcher Kayſ. Hoch und Würdigkeit / darinnen Uns der Allmächtige GOtt / nach ſeinem Göttlichen Willen / geſetzet hat / auch angebohrne Güte und Mildigkeit allezeit geneigt

ANNO 1623. geneigt ſeynd / allen und jeden / Unſerer und des H. Reichs zugewanten hohen und niedrigen Ständen und Gliedern / Eher / Würde / Auffnehmen und Wohlfahrt zubetrachten / und zubefördern / ſo iſt doch Unſer Kayſerl. Gemüth billich mehrers gewogen / und geneigt / die jenige / deren Vor-Eltern und ſie von uhralten ſtantlichen Nahmen / Stämmen und Geſchlecht herkommen / und ſich gegen Unſern Vorfahren am Reich / Röm. Kayſern und Königen / auch Uns / dem H. Reich / und Unſerm löbl. Hauß Oeſterreich / mit ſonderbahrer / geteuer / embſiger Dienſtbarkeit / zu Kriegs- und Friedens-Zeiten / vor andern gutwillig und ſtandhafftig erzeigen und beweiſen / in noch höhern Stand und Ehre zuerheben / und zuverſetzen.

Wann wir nun gnädiglich angeſehen / wargenommen und betrachtet das uhralte Geſchlecht und Herkommen der Wildgrafen zu Taun / und Kyrburg / Rheingrafen zum Stein / und Grafen zu Salm / auch die fürtreffliche / tapfere und erſprießliche Dienſte / ſo Ihre Vor-Eltern Unſeren hochlöbl. Vorfahren am Reich / Röm. Kayſern und Königen / ſonderlich aber der Edel / Unſer und des Reichs lieber Getreuer / Philips-Otto / Wildgraf zu Taun und Kirburg / Rheingraf zu Stein / und Graf von Salm u. Unſer Kriegs-Rath und Obriſter / weiland denen Durchleuchtigen Fürſten / Herrn Rudolphen dem Andern / und Matthiaſen / Römiſchen Kayſern / Unſeren geliebten Vettern und Vattern / auch nechſten Vorfahren am Reich / Chriſtmildeſter Gedächtnüß / auch Uns / ſeithero Unſer angetrettenen Kayſerl. Regierung / in viel unterſchiedliche Wege / inſonderheit wider gemeiner Chriſtenheit Erbfeind / den Türcken / in deme die verſchienene Jahre geführten offenem Krieg / darneben auch ſonſten in anſehentlichen dem H. Reich / und dem allgemeinen Weſen hochangelegenen Sachen / Geſchäfften und Verrichtungen / ungeſpart Leibs / Guts und Bluts / zu höchſtgedacht Unſerer Vorfahren / auch Unſerm gnädigſten Wohlgefallen und Genügen / auch obgedachtes ſeines alten Herkommens und Geſchlechts ſonderen Ruhm / gantz auffrecht / redlich / beſtändig und getreulich erzeiget und bewieſen / und hinführo nit wenigers zu thun gehorſamſt erbietig iſt. So haben wir deme nach / zu gnädigſter Erkäntnüß jetzt verſtandenen rühmlichen Verhaltens / und langwiergeꝛ getreuer / dapferer und williger Dienſten / mit wohlbedachtem Muth / gutem Rath und rechtem Wiſſen / bemelten Philipſen-Otten / Wild- und Rheingrafen / und nach Ihme / ſeinen hinterlaſſenen älteſten Sohn / und fürters alle ſeine Erbens-Erben / welche die Grafſchafft Salm inne haben / in Ewigkeit / in den Stand / Ehr / und Würde Unſerer und des Reichs Fürſten / und Fürſtinnen / von neuem gnädiglich erhoben / gewürdiget / und geſetzt / auch Sie der Schaar / Geſellſchaft und Gemeinſchafft anderer Unſerer und des Heil. Reichs Fürſten und Fürſtinnen dergeſtalt zugefüget / zugeſellet und vergleichet / alſo daß von nun an gedachter Philips-Otto / Wild- und Rheingraf / und nach Ihme ſein hinterlaſſener älteſter Sohn / und fürters alle ſeine Erbens-Erben / welche die Grafſchafft Salm innhaben / für und für / ſich Fürſten und Fürſtinnen zu Salm nennen und ſchreiben ſollen und mögen.

Ordnen / ſetzen / erheben / und würdigen demnach / auß Röm. Kayſ. Macht Vollkommenheit / hiemit wiſſentlich / in Krafft dieſes Briefs / obgedeꝛten Philips-Otten / Wild- und Rheingrafen / und danu nach Ihme ſeinen älteſten Sohn / und fürters alle ſeine Erbens-Erben / welche die Grafſchafft Salm innhaben / obgedeꝛter maſſen / in den Stand / Ehr und Würde Unſerer und des H. Reichs Fürſten und Fürſtinnen / und meynen / ſetzen / und wollen hier auff / daß mehrgenanter Philips Otto / Wild und Rheingraf / und dann nach Ihme ſein hinterlaſſener älteſter Sohn / und fürbaß alle ſeine Erbens-Erben / ſo die Grafſchafft Salm innhaben / für und für in ewigen Zeiten / Unſer und des H. Reichs Fürſten und Fürſtinnen ſeyn / ſich Fürſten und Fürſtinnen zu Salm nennen und ſchreiben / von Uns / Unſeren Nachkommen am Reich / und allermänniglichen dafür geachtet / genennet / und geſchrieben werden / auch alle und jegliche Gnad / Freyheit / Ehr und Würde / Vortheil / Præeminentz / Vorſtand / Recht und Gerechtigkeit / in Verſamblungen und Ritterſpielen / mit Beneficien / auff hoch- und niedern Stifftern / geiſt- und weltliche Lehen und Aembter / zu empfangen / und zu tragen / und ſonſten alle andere Sachen haben / deren theilhafftig und empfänglich ſeyn / und nach Ihren Ehren / Nothdürfften / Willen und Wohlgefallen / frey gebrauchen / und genieſſen / von allermänniglich unverhindeꝛt. Doch ſol dieſe Unſere Erheb- und Befreyung Uns und dem H. Reich / an Unſer und ſonſt männiglich an ſeiner Oberheit / Recht und Gerechtigkeit / unvorgreiff- und unſchädlich ſeyn. Und gebieten darauff allen und jeden Churfürſten / Fürſten / Geiſt- und Weltlichen / Prälaten / Grafen / Freyherrn / Rittern / Knechten / Land-Marſchalcken / Land-Hauptleuten / Landvögten / Hauptleuten / Bitzthumen / Vögten / Pflegern / Verweſern / Amptleuten / Land-Richtern / Schultheiſſen / Bürgermeiſteꝛn / Richtern / Räthen / Bürgern / Gemeinden / und ſonſten allen andern Unſern und des Reichs / auch Unſerer Erb-Königreich / Fürſtenthumb und Landen Unterthanen und Getreuen / in was Würden / Stand oder Weſen die ſeynd / ernſtiglich und feſtiglich / mit dieſem Brieff / und wollen / daß Sie offtbeſagten Philips-Otten / Wildgrafen zu Taun und Kyrburg Rheingrafen zu Stein / Fürſten zu Salm / wie dan auch ſeinen älteſten Sohn / und fürbaß alle ſeine Erbens-Erben / ſo die Grafſchaft inhaben / wie obſtehet / nun hinführo ewiglich / alſo für Unſer und des Reichs Fürſten und Fürſtinnen zu Salm / haltun / ehren / nennen und ſchreiben / Ihnen auch den Fürſten-Namen und Titul / neben dem prædicat, Hochgeboh-ren / geben / und bey aller und jeglicher Ehr / Würde / Præeminentz / Vortheil / Recht und Gerechtigkeit bleiben / und ſich dieſer Unſer Kayſerl. Gnade geruhiglich frey gebrauchen und genieſſen laſſen / daran nicht hindern / noch irren / auch hierwider nichts thun / noch andern zu thun geſtatten / in keine Weiß noch Wege; als lieb einem jeden iſt / Unſer und des Reichs ſchwere Ungnade und Straf / und darzu eine Poen / nehmlich 200. Marck löthiges Goldes / die ein jeder / ſo offt er frevenlich hierwider thut / Uns halb zu Unſerer und des Reichs Cammer / und den andern halben Theil / vielbeſagtem Philips-Otten / Fürſten zu Salm / ſeinem hinterlaſſenen Sohn / oder fürbaß allen ſeinen Erbens-Erben / welche die Grafſchafft Salm innhaben / und hierwider beleidiget werden / unnachläßlich zubezahlen verfallen ſeyn ſollen / zuvermeiden. Deſſen zu wahrer urkund haben wir Unſere Kayſ. Bullam an dieſen Fürſten-Brieff hencken laſſen / der geben iſt in Unſer / und des H. Reichs Stadt Regenſpurg / den 8. Tag des Monats Januarii / nach Chriſti Unſers lieben Herrn und Seligmachers Geburt / Anno 1623. Unſerer Reiche des Römiſchen im 4. des Hungariſchen im 5. und des Böhmiſchen im 6. ten Jahr.

ANNO 1623.

Ferdinand.

Ad mandatum Sac. Cæſar. Majeſtatis proprium.

Johann Reinhard Lupper.

CCXXXIV.

ANNO 1623. 7. Fev. FRANCE, VENISE ET SAVOYE POUR LA VALTELINE.

CCXXXIV.

Traité entre LOUIS XIII. *Roi de France, la République de* VENISE *& le Duc de* SAVOIE *pour la reſtitution de la* VALTELINE. *Fait à Paris le 7 Février* 1623. [FREDERIC LEONARD, Tom. IV.]

COMME ainſi ſoit que le Roi dés le commencement qu'il a eſté entrepris par le Roi d'Eſpagne & depuis par l'Archiduc Leopold an Pais des Griſons, & autres endroits à eux appartenans au préjudice de ſes Alliez & de ſon Alliance, n'euſt épargné aucun office comme le Roi Tres-Chreſtien à Rome, en Eſpagne & ailleurs, où il a eſté beſoin pour faire remettre les choſes en leur premier eſtat, & rendre à ſesdits Alliez & Confederez leur repos & liberté; ce qui n'aiant produit par les artifices & longueurs dont il a eſté uſé, l'effet qui eſtoit deſiré pour l'honneur & contentement des intereſſez & la ſureté publique, Sa Majeſté meuë des meſmes conſiderations pour Elle & ſes Amis, & ſpecialement de la Republique de Veniſe & de Monſieur le Duc de Savoie, qui ont auſſi un notable intereſt en l'affaire & ont fait paroitre juſques ici avoir les meſmes fins & intentions, a trouvé bon d'arreſter & conclure un Traité de Ligue ſur cette occaſion avec lad. Republique de Veniſe & ledit Sieur Duc de Savoie, pour le terme & eſpace de deux ans, à commencer du jour de la ſignature du preſent Traité, & pour le tems de plus qu'il ſera neceſſaire juſqu'à l'entiere reſtitution de la Valteline, & autres lieux occupez appartenans aux Griſons; & que leſdits Princes Confederez puiſſent eſtre en repos & ſureté par une bonne Paix & Accommodement.

PREMIEREMENT. Le Roi promet & s'oblige de fournir pour le fait ſusdit quinze à dix huit mil Hommes de pied & deux mil Chevaux. La Republique promet auſſi fournir dix à douze mil Hommes de pied & deux mil Chevaux.

II. Monſieur le Duc de Savoie promet ſemblablement fournir huit mil hommes de pied & deux mil Chevaux.

III. Et ſeront leſdites Troupes payées & ſtipendiées par chacun desdits Princes qui les fournira.

IV. En outre ladite Seigneurie de Veniſe & ledit Sieur Duc de Savoie, promettent fournir ſur leurs Frontieres, Canons & Munitions neceſſaires pour les occaſions qui ſe preſenteront, Sadite Majeſté offrant de contribuer ſa part & argent à cete dépenſe à proportion des Troupes qu'Elle eſt tenuë de fournir, & faire délivrer ledit argent en lieu & tems opportun au contentement de lad. Republique de Veniſe & dudit Sieur Duc de Savoie, pour la dépenſe qu'il conviendra faire.

V. Et pour ce qui regarde l'emploi desdits Gens de Guerre, entretenus, comme dit eſt, par leſdits Confederez du conſentement des Parties, en ſera aviſé & déliberé plus amplement & particulierement, à meſure qu'il ſera beſoin, & que les occaſions s'avanceront, chacun des Confederez faiſant faire l'armas le plus proche les uns des autres que faire ſe pourra ſur leurs Frontieres, pour eſtre preſtes au premier jour d'Avril, pour les conduire de la part & ſous le commandement de qui il ſera deliberé.

VI. Et cependant a eſté jugé pour porter tant plûtoſt les Eſpagnols & l'Archiduc Leopold à la raiſon & reſtitution réelle des choſes uſurpées, & empêcher qu'ils s'affermiſſent davantage en la poſſeſſion de la Valteline, & des Lieux & Places qu'ils y occupent, & au Pais des Griſons, de faire toutes une diverſion par le Comté de Manſteld, & en cas qu'il ne ſe puſt avoir par autre Chef avec forces ſuffiſantes, ſeront accompagnées de ſix Canons & quatre pieces de Campagne & Munitions neceſſaires pour les exploits qu'il lui conviendra faire, leſquelles Forces, Munitions & Canons ſeront fournies par iesdits Confederez tous enſemble, & par eux païées moiennant la ſomme de neuf cens mil livres, de laquelle le Roi paiera la moitié, & de l'autre moitié la Republique de Veniſe en paiera trois cens mil livres & ledit Sieur Duc de Savoie cent cinquante mil livres, & toute ladite ſomme de neuf cens mil livres ſera fournie à Nuremberg ou à Veniſe, pour eſtre emploiée à cet effet pour le tems qui ſera aviſé.

VII. Et en cas que l'un desdits Confederez ſuſt attaqué ou inquieté en ſes Etats, ſoit par Mer ou par Terre à l'occaſion de lad. affaire de la Valteline & de la preſente Confederation, ſoit par les Eſpagnols ou autres ſous leur nom, leſdites Parties ont promis reciproquement les uns aux autres & s'obligent de ſe donner mutuel ſecours à leurs propres frais, pourveu que ce ſoit dépenſe ſemblable par Mer ou par Terre: & pour cet effet Sa Majeſté ſera tenue de fournir huit mil Hommes de pied & mil Chevaux, ladite Republique cinq à ſix mil Hommes de pied & mil Chevaux, & Monſieur le Duc de Savoie quatre mil Hommes de pied & mil Chevaux, & ledit ſecours ſera à l'élection du Prince qui en aura beſoin de le rechercher, en tout ou en partie, ou en Hommes ou en Argent, & ſe donnera un mois aprés l'inſtance qui en ſera faite: & quant à la portion qu'il conviendra y contribuer en argeur, elle ſera ſoutnie an lieu qui ſera arreſté pour plus grande commodité de celui qui en aura beſoin, pour eſtre emploiée ſelon & en la maniere qu'il ſera déliberé. ANNO 1623.

VIII. En outre lesdits Confederez ont eſtimé convenable & utile à l'affaire, d'encourager & favoriſer les Etats des Provinces-Unies des Pais-Bas. Comme auſſi les affaires qui ſont en Allemagne, pour par une telle occupation rendre ce deſſein plus facile.

IX. Et ſi les choſes paſſoient plus avant, enſorte qu'il ſe fiſt des Conqueſtes ſur les Averſaires, ſera aviſé & convenu entre les Parties pour les partages d'icelles, promettant Sa Majeſté en foi & parole de Roi tout le contenu au preſent Traité, ſans aller ni venir au contraire; & le Sieur Jan Pezaro, Ambaſſadeur ordinaire de ladite Republique de Veniſe reſidant prés Sa Majeſté, en vertu du Pouvoir & Procuration qu'il a de ladite Republique, & le Sieur Comte de Verué, Ambaſſadeur ordinaire dudit Sieur Duc de Savoie prés de Sa Majeſté, aiant ſemblablement charge & pouvoir dudit Sieur Duc de Savoie, ont promis & ſtipulé de garder & inviolablement obſerver le contenu au ſuſd. Traité, ſans y contrevenir en aucune façon, & d'en fournir les Ratifications neceſſaires en bonne & deuë forme dans un mois, à compter de la date d'icelui, tant de ladite Seigneurie de Veniſe que dudit Sieur Duc de Savoie; & pour le reſpect qui eſt deu à noſtre Saint Pere le Pape, leſdites Parties ont eu agreable, non ſeulement de faire donner part à ſa Sainteté par leurs Ambaſſadeurs ordinaires, des vrais cauſes & motifs de la ſusdite Confederation, mais encore lui ſera reſervé ſon lieu, la conviant d'entrer en ladite Ligue établie qu'elle ſera, puiſque par ſa prudence & ſollicitude paternelle Elle n'a pû prevenir le mal & diſpoſer les Eſpagnols à une prompte & réelle reſtitution des choſes occupées, comme il euſt eſté à deſirer, pour éviter d'en venir à ces voies de fait, ausquelles ils ſont contrains de recourir pour garantir leurs Voiins & Alliez d'oppreſſion, comme les y oblige leur honneur & reputation, avec la ſureté & liberté publique. Et a eſté ſemblablement reſervé lieu & ſeront invitez, établie que ſera ladite Ligue, les Seigneurs des Ligues de Suiſſe par toutes ſortes d'offices, d'entrer au preſent Traité de Ligue & Confederation, comme eſtans notablement intereſſez aux affaires de la Valteline, & y ſeront ſemblablement invitez, & réſervé lieu pour le Roi de la Grande Bretagne, & les Princes d'Allemagne & d'Italie qui voudront entrer avec des conditions qui ſeront aviſées par les Confederez, ſans que l'un desdits Confederez puiſſe entendre à aucune notable propoſition ni rien alterer au preſent Traité, ſans la participation & conſentement des autres: & ſurvenant quelque different entr'eux à l'occaſion de la preſente Capitulation ſi la difficulté eſt entre deux d'entr'eux, le troiſiéme en ſera le Juge; & ſi le different eſtoit entre tous trois, en ce cas il ſera decidé par Commiſſaire & par autres Princes, Amis & Confederez choiſis & nommez par les Parties.

Fait à Paris au Palais Roial du Louvre le 7. Février 1623. *Signé*, LOUIS GIOVANNI PEZARO, *Ambaſſador della Sereniſſima Republica di Venetia*; AGOSTINO MANFREDO SCAGLIA, Comte de Verruë, Ambaſſadeur de ſon Alteſſe Sereniſſime de Savoie.

CCXXXV.

Scrittura overo Convenzione per la quale il Re Cattolico ſi contenta per dar ſodisfattione à tutto il Mondo, e particolarmente a tutta l'Italia giudicando haver ſodisfatto al ſuo zelo della cauſa Cattolica, di conſegnare a ſua 14. Fev.

ANNO 1623. Santita e alla Sede Apoſtolica i Forti della VALTELLINA, in depoſito, ſino alla concluſione finale del Negotio principale, con la Corona di Francia. Fatto a (1) li 14. Febbraio 1623. [SIRI *Memorie recondite*, Tom. V. pag. 459. d'où l'on a tiré cette Pièce, qui ſe trouve auſſi dans le MERCURE FRANÇOIS, Tom. X. pag. 152.]

Moſſa la Maeſtà Cattolica della iſtanza che S. Sta più volte le hà fatta circa al depoſitare i Forti della Valtellina fin tanto che finiſca il Negotio principale à ſodisfattione di S. Santità e delle due Corone giudicando S. B. che da queſta attione dipenda la pace, & la quiete d'Italia attribuendo le paſſate inquietudini al ritenerle il Re Cattolico S. Maeſtà che per fabricarli, & defenderli ſi moſſe ſolo per il zelo della Religione ſollecitato, e chiamato da' Cattolici di quella Valle oppreſſi da gli eretici ſi contenta per dare ſodisfattione à S. Santità, e per la buona corriſpondenza col Re Criſtianiſſimo ſuo fratello, e per dare inſieme ſodisfattione à tutto il Mondo, e particolarmente à tutta Italia del diſintereſſe, & reſtitutione con la quale hà procedato, e procede in tutto, e giudicando haver ſodisfatto al ſuo zelo della cauſa Cattolica trattandoſi della ſola Religione con ponerli hora in mano di Sua Santità al quale come à padre univerſale ſpettu queſto punto di conſeguare à Sua Santita, & alla Sede Apoſtolica detti Forti in depoſito con preſidio, Governatori, Capitani, & Officiali Vaſſalli di Sua Santita e della Sede Apoſtolica da riceverſi da S. B^ne per che li tenga ſino alla concluſione finale del Negotio la quale ſi habbia da pigliare à ſodisfatione di S. Sta, e delle due Corone. *E perche le ragioni per le quali S. Sta ſi è moſſa, & muove à queſta iſtanza, e quelle perche S. M. condeſcende alle paterne eſortationi di S. B. ſono le medeſime, & al medeſimo fine, cioè la ſopradetta buona corriſpondenza col Re di Francia alla quale tanto deſidera S. M. ſodisfare, & inſieme la quiete, e pace univerſale d'Italia.* S. M. con queſto fundamento domanda à S. Sta per conditione in queſto depoſito che pigli à ſuo carico la ſopradetta quiete *turbandoſi la quale ſenza occaſione ne cauſa di Spagna in qualſivoglia parte d'Italia.* S. Sta habbia da potere prontamente rimedio effettivo con che ſi ſodisfaccia, e conſegua la medeſima quiete deſiderata, o verò reſtituire i medeſimi Forti nella medeſima maniera che li ricevè in mano di S. M. Cattolica. *Et per l'eſecutione pronta del ſopradetto depoſito, e dimoſtratione della ſincera intentione di S. M. Cattolica da hora per all' hora S. M. conſegna à S. S^to la depoſito reale li ſopradetti Forti nella forma, maniera, e conditioni ſopradetti come à nome di S. M. il Signor Conte d'Olivares per fermezza, & in eſecutione delle ſopradette coſe conſeguando à Monſignor Nuntio con ſomma prontezza gli ordini opportuni à tutta ſua ſodisfattione; conſegna al medeſimo la preſente ſcrittura ſcritta, e ſottoſcritta di ſua mano da inviare à S. Sta. Come all' incontro Monſignor Nuntio accettando come accetta, e promette tutte le ſopradette coſe nella medeſima maniera, forma, conditioni come ſopra à nome di S. Sta conſegna al medeſimo Signor Conte la medeſima preſente ſcritta, e ſottoſcritta di ſua mano dovendo di tutto in termine di due meſi conſeguare inſieme à S. E. lettera ratificatrice di S. S^to di tutto queſto; come S. E. ne conſeguerà ſimile di S. M. nel medeſimo termine. Queſto giorno martedì 14. di Febbraio 1623. preſente il Signor Ambaſciadore di Francia. Io* INNOCENTIO MASSIMI *Veſcovo di Bertinoro, Nuntio, Reſidente appreſſo S. M. Cattolica. Io Conte* D'OLIVARES.

(1) Cette Pièce eſt datée du 4 Fevrier dans le *Mercure François*; mais mal, comme on croit. Elle y eſt auſſi moins correcte que dans *Siri*, & les Signatures y manquent. [DUMONT.]

CCXXXVI.

25 Fev. **Belehnung von Ihro Käyſerl. Maject. FERDINANDO II. an Hertzog MAXIMILIAN von Bayern / über die Chur-Pfaltz / Ertz-Truchſaſſen-Amt / wie auch das Vicariat, Seſſion und Stimm gereicht / Jedoch denen Chur-Pfältziſchen Kindern und Agnaten ihr Recht und Prætenſion vorbehalten; Regenſpurg den 25 Februar. 1623.** [LONDORPII, Acta Publica, Tom. II. Cap. CCXXXI. pag. 795.]

C'eſt-à-dire,

ANNO 1623.

Inveſtiture donnée par l'Empereur FERDINAND II. *à* MAXIMILIEN *Duc de Baviere de la Dignité Electorale Palatine, de l'Office d'Archi-Dapifer, du Vicariat, Voix, Seſſion, & Droit d'Election; ſauf les Droits & Prétenſions qui peuvent competer aux Fils & Agnats de* FREDERIC V. *à Ratisbonne le 25 Fevrier 1623.*

WIR Ferdinand der Ander / ꝛc. Bekennen offentlich mit dieſem Brieff / und thun kund allermänniglich / wiewol wir auß angeborner Güte / und Kayſerl. Mildigkeit geneigt ſeyn / allen und jeglichen Unſern / und deß Heil. Reichs Unterthanen und Getreuen Unſere Kayſerl. Gnad mitzutheilen / So iſt doch Unſer Gemüth mehr begierlich / ſolches gegen denen im Werck ſcheinen zu laſſen / die Uns und dem Heil. Reich als die nächſten Glieder die Bürden und Sorgfaltigkeit deſſelben mit ſtätten getreuen Dienſten helffen tragen / und ſich hierin mit ſondern embſigen Fleiß / für andern / gut erzeigen und beweiſen. Wann wir nun / unterm dato den neun und zwantzigiſten Januarii, verſchienen 1621. Jahrs / Friederichen Pfaltzgraffen bey Rhein / damahlen geweſenen Churfürſten / als einen in der bey den nechſt vergangenen Jahren erweckten und biß dahero ärgerlich beharreten abſcheulich und gefärlichen / vor dieſem im Reich Teutſcher Nation niemalen erhört / geſchehnen noch geleſenen Rebellion vornehmſten Urheber und Rädelsführer / nach ſeiner verächtlichen Hindanſetzung allerhand getreu-väterlichen Abmahn-Erinnerung und Wahrnungen heylſamen Reichsſatzungen zu Folg / auß tragenden Kayſerl. Ampt / Gewalt und Macht / in Unſere und deß H. Reichs Acht und Oberacht offentlich erkennt und erklärt / denſelben auch deß Churfürſtenthums der Pfaltz / ſampt dem Erꝛ-Truchſäſſen-Ampt / und Chur / auch anderer ſeiner Fürſtenthumb und Herrſchafften / Regalien / Lehen / Würden / Herrligkeiten und Gerechtigkeiten / ſo er von Uns und dem H. Reich Inngehabt / wie ſich diſſfals von Rechts wegen gebühret / privirt, entſetzt und exequirt. So haben Wir demnach / dem Durchleuchtig / Hochgebornen (Titul.) Hertzog Maximilian in Bayern / ꝛc. deſſen L. ſich umb uns und das Heil Reich zum allerhöchſten verdient gemacht / indem S. Liebd. Ihr ſchuldige Treu und beſtändigen Gehorſamb die gantze Zeit der obangeregten Rebellion über gegen Uns / als dem hochangefochtenen und beleidigten Oberhaupt / Kayſer / und Herrn / mit williglſter Darſetzung Leibs / Gut und Bluts / auch eigener Land und Leut / tapffer und glücklich erzeigt / und alſo uns / neben anderer getreu-gehorſamben Chur-Fürſten und Ständen Aſſiſtentz und Zuthuung / wiederumb zu Unſerm Erb-Königreich und Landen geholffen / und obbragten erklärt- und verkündigten Aechter / und deſſen rebellirenden Anhang / auff Unſern empfangenen Kayſ. Befelch mauſſigtlich verfolget / und derſelben verſambleter Kriegsheer / an unterſchiedlichen Orthen und Enden / an der Moldau / am Rheinſtromb / Neckar und am Mayn / durch Verleyhung Göttlicher Gnaden und Beyſtande obgeſieget / auch nachmahls kein Fleiß / Mühe / Arbeit / Sorg und Unkoſten geſpuret / Unſere gebührende Kayſ. Hochheit zu erhalten / mehr gemeldte Aechter und Rebellen zu dämpffen / auch uns und vil beſagten gehorſamen / Chur-Fürſten und Ständen in ihren Nöthen und Trangſalen beyzuſpringen und zu helffen / auß obangedeuteten / und ſonſten andern mehr erefflich beweglichen Urſachen / und zumal obernennten Hertzogen in Bayern L. auß dem Churfl. Hauß Pfaltz erboren / die durch

obbe-

ANNO 1623. obbenanten proſcribirten Pfaltzgr. Friederich der würckte Chur der Pfaltz / Erztruchſäſſen Ampt / wie auch das Vicariat, Seſſion, Stimme / und Wahl gnädigiſt gegeben und zugeſtellt / S. Liebd. auch damit würcklich belehnet / doch alſo und dergeſtalt / daß eestgerührte Belehnung Uns und dem Heil. Reich / wie auch deß offtbenanten proſcribirten Pfaltzgr. Friedereichen Kindern / deſſen Brudern / Pfaltzgraff Ludwig Philipſen / wie auch Unſerm Vettern und Schwagern / Pfaltzgraff Wolffgang Wilhelmen / und andern Agnaten, und ſonſten männiglich an ihren reſpectivè Gnadigung / und prætendirten Rechten / ſo viel einem und dem andern gebühren mag / unpræjudirlich / ſondern vorbehalten ſeyn / auch ſolche prætendirte Recht und Gerechtigkeiten / mit allerehiſtee Müglikeit in Güte oder vor Uns / mit Zuziehung deß Churfl. Collegii, vermittelſt eines ſchleunigen Proceſs, Rechtlich erörtert / und außgetragen werden ſolle. Thun das dannenhero und verleihen mehr obgeſagtes Unſees Vettern und Schwagers Hertzogen Maximilian in Bayern L. ſolches alles wie obſtehet / auß Röm. Kayſ. Macht Vollkommenheit / wiſſentlich in Krafft diß Briefſs / ſetzen / meynen und wollen darauff / daß S. deß Hertzogen in Bayern L. obgeſchriebene Regalien und Lehen der Chur Pfaltz und Erztruchſäſſen Ampt / ſampt dem darzu gehörigen Vicariat, Recht / Seſſion, Stimm und Wahl / innen haben / beſitzen / genieſſen / gebrauchen und verwesen ſolle / von allermänniglich unverhindert. Darauff hat Uns nun der viel beſagte Unſer Vetter und Schwager Hertzog Maximilian in Beyern / ꝛc. ſelbſt perſönlich Gelübd und Eyd gethan / Uns / und dem Reich von obgemeltea Regalien und Lehen / getreu / gehorſamb / und gewärtig zu ſeyn / Uns für Sr. L. rechten natürlichem Heren zu halten / zu dienen und zu thun / als ſichs einem Churf. Fürſten / und Lehenman deß H. Reichs gebühret / angefährlich. Und wir gebieten hierauff allen und jeden Churf. Fürſten / Geiſtl. und Weltlichen / ꝛc. (ad longum) ins Reich / ernſt- und veſtiglich mit dieſem Brieff und wollen / daß ſie oftgedacht Unſers Vettern und Schwagers Hertzog Maximiliani in Bayern L. an dieſer Unſerer obangezogener maſſen fürgangener Belehnung nicht hindern noch irren / ſondern ſie deren geruhiglich gebrauchen / genieſſen und gänzlich darbey bleiben laſſen / und hierwider nit thun / noch jemanden zu thun geſtatten: Als lieb einem jeden ſey / Unſer und des Reichs ſchwere Ungnad / und darzu ein Pön / nemblich tauſend Marck Löthiges Golds zu vermeyden / die ein jedes / ſo offt er frevenlich hierwider thäte / Uns halb in Unſere und deß Reichs Cammer / und den andern halben Theil / dem obbenanten Unſerm Vetter und Schwagern Hertzog Maximilian in Bayern unnachläßlich zu bezahlen verfallen ſeyn ſolle / und ſeyn bey dieſer Belehnung vor Uns geſtanden / die Ehewürdig / Durchleucht / Hochgebornen Johann Schweickhart zu Maintz und Ferdinand zu Cölln Ertzbiſchoff / Biſſchoffe zu Lüttich / Hildesheimb / Munſter / Paderborn und Stäbl / Probſt zu Berchtesgaden / Pfaltzgeaffe bey Rhein / Hertzog in Ober- und Nider-Bayern / deß Heil. Röm. Reichs durch Germanien und Italien Ertz-Cantzler / Paris, Ertzbiſſchoff zu Saltzburg / Legat deß Stähls zu Rom / Albrecht Biſchoff zu Regenſpurg / Albrecht Pfaltzgraff bey Rhein / Hertzog in Ober- und Nider-Bayern / und Ludwig Landtgrade zu Heſſen / Grave zu Catzenellnbogen / Dietz / Ziegenheim und Nidda / ꝛc. ſampt deſſen Sohn Landtgrave Georgen / Unſere liebe Neven / Vetter / Schwäger / Oheimen / Churfürſten / Fürſten und Andächtigen / wie auch die allhier anweſende Churfl. Tryeriſche Abgeſandten / auch ſonſten ein groſſe Anzahl von Grafſen / Herrn / Edlen / Rittern und Knechten. Mit Urkund diß Brieffs / mit Unſeeer eigenen Hand unterſchrieben / und mit Unſerer anhangenden Güldenen Bull verfertigt. Geben in Unſerer und deß Heil. Reichs Stadt Regenſpurg den 25. Februarii Anno 1623. ANNO 1623.

CCXXXVII.

Lehen-Revers Churfürſt MAXIMILIANI in Bäyern / bey der von Käyſerl. Maj. FERDINANDO II ihme ertheilten Inveſtitur der Chur-Pfältziſchen Stände von ſich gegeben / woedurch Er die in dem darüber auffgerichten Lehen Brief inſerirte clauſul: daß ſolche belehnung Pfaltzgraff Wolffgangs Wilhelm Fürſtl. Durchl. und dero Deſcendenten an ihren Rechten unpræjudicirlich ſeyn ſolle; der bekannt annimpt / auch ſich darzu accommodirt. Regenſpurg den 26. Februar. 1623. [Tiré de la Regiſtrature d'Etat de la Chancelerie de la Cour de la Majeſté Imperiale.] 26. Fev.

C'eſt-à-dire,

Revers par lequel l'Electeur MAXIMILIEN *Duc de Baviere, en recevant l'Inveſtiture de l'Electorat Palatin, declare qu'il accepte, ratifie & agrée la Clauſe de reſervation qui y eſt inſerée en faveur du Comte Palatin* WOLFGANG GUILLAUME *& de ſes Deſcendans. A Ratisbonne le 26. Fevrier* 1623.

WIR Maximilian Pfaltzgraff bey Rhein / Hertzog in Ober- und Nieder-Bevern / deß H. Röm. Reichs Ertzeuchſeß und Churfürſt ꝛc. Bekennen für Unß und Unſere Nachkommen / demnach der Aller Durchleuchtigſt / Großmächtigſt Furſt und Herr / Herr Ferdinand der ander / erwöhlter Römiſcher Käyſer / zu allen zeiten Mehrer deß Reichs / in Germanien / zu Hungarn und Behemb / auch Dalmatien / Croatien und Schlavonien / König / Ertz-Hertzog zu Oeſterreich / Hertzog zu Burgundt Beabandt / zu Steyr / Kärndten / zu Crain / zu Lützenburgh / zu Württenberg / Ober- und Nieder-Schleſien / Fürſt zu Schwaben / Margaeaff des Heil Römiſ. Reichs / zu Burgaw / zu Mähren / Ober- und Nieder-Lauſitz / gefürſtetere Graff zu Gortz / Landtgraff in Elſaß / Herr uff der Windiſchen Marck zu Portteuaw / und zu Salins ꝛc. Unſer allergnädigſtee lieber Heer und Vetter / aus hochbewegenden unumbgänglichen urſachen / ſo wohl in Ihrer Käyſ. Maj. bey allhieſigen Chur- und Fürſtl. Conventcoöffneten propoſitiou, als in pto. tranſlationis Electoeatus in etlichen weitren gegebenen eclolutionen die durch Pfaltzgraff Friedrichen hoch derbrochen derwahloſte Chur der Pfaltz / und deß H. Römiſchen Reichs Ertz-Truchſaſſen Ambt / wie auch das Vicariat, Seſſion, Stimmen / und Wahl / ſamt darüber auffgerichten Lehen-Briefs / im Unß teansferiret / auch mit ſolchen allen den 25. dieß Unß würcklich inveſtiret / und aber den 23. dieß lauffenden Monaths Februarii zuvor offt Höchſt Eew Käyſerl. Majeſt. in ihrer leeteren Scheifft / auf vorgehenden / der anweſenden Churfürſten / und dee Abweſenden Geſandten Unterthänigſten Boeſchlag / Bitt.n und Anſuchen / beſagte inveſtitur mit folgenden Woeten erkläret; dieweilen aber dieſſfalſſ unterſchiedliche præeendenten ſich befinden / Nemblich daß proſcribirten Pfaltzgrafen Kinder / deſſen Brüder / und ander Agnaten / deren jedee auf ſeiner Prætenſion beſtehet / welche / (bedorab dahr ſich gemeelte intereſſenten noch nit alle angeben haben / oder erſchienen ſind:) iezt ſobald mit / wie man gern wolte / eedörtert werden kan / Ihee Kayſ. Majeſt. aber hierentzwiſchen / wegen allerhandt ſich leichtlich zu tra-

Anno 1623. tragenden Fäll / die Chur feeners unersetzt / und das Churfürstl. Collegium unergänzt mit laßen könten / noch wollen / vielweniger aber den erklahrten Aechter zu solcher Digniteät niehmahls zu restituiren eu sin allmahl resolviret stud; Alß wollen Ihre Kayſ. Majeſt. die Fürstl. Durchl. Hertzog Maximilian in Bayern / umb dero hohen verdienſt willen / und auß denen in der Kayſ. Propoſition gnugſamb außgeführeten Urſachen und Motiven / mit angeregter Churfürstl. Dignität nunmehr würcklich inveſtiren; Jedoch der Königl. Majeſtät in Engellande / und andern mehr Potentaten / Churfürſten und Ständen / wie auch inſonderheit denen / ſo iezt alhir anweſent / zu ſonderbahrer freundſchafft / und Kayſ. Gnaden / wollen Ihre Kayſ. Majeſt ſich hiemit gnadigſt einwilligen / daß wegen obvermelter Pfaltziſcher Kinder Begnadigung / wie auch derſelben und anderer näherer Agnaten prætenſion, ſo wohl zu der Chur alß den Pfaltziſchen Landen / mit ehiſten an ein gelegenes Orth / alß Franckfurth / Nürnberg / Augſpurg oder Ulm eine zuſammenkunfft angeſtelt / und daſelbſten gütliche Handlung gepflogen werde / welche dan Ihre Kayſ Majeſt. dero Theils zu gutem eichten und befördern / oder dahr die Güte nit verſänglich ſeia wolte / alßdann einen rechtmäſſigen ſchleunigen Proceß / mit zuziehung deß Churfürſtl. Collegii / (deſſen præeminenz Ihre Kayſ. Maj. jedesmahls in acht zu nehmen gedencken:) in continenti anſtellen / auch ſo viel ahn Ihrer Kayſ. Majeſt. iſt / auf daß furderlichſt / alß es der intereſſenten ſelbſt und deren prætenſion halber mehr immer ſeyn kan / und inmehalb einer gewiſſen zeit / deren man ſich noch allhir vergleichen kenne / ſolchen Proceß außzuführen / erörteren / und alſo hierin unpartheyiſche Adminiſtration der Juſtitiæ ergehen / auch in der Fürſtl. Durchl. in Bayern inveleieur dieße Clauſul / (daß nemblich dieſelbe Ihrer Kayſ. Majeſt. dem Römiſchen Reich / deß proſcribirten Pfaltzgrafen Kinder / deſſen Brüder / wie auch Herr Pfaltzgraff Wolfgang Wilhelmbs Fürſtl. Guad. und anderen Agnaten / auch Manniglich an ihren Rechten / ſo viel Ihnen gebühren magh / unprajudicirlich / ſondern daß ſelbige expreſſe vorbehalten ſeyn / und mit allererſten alß möglich / vorgeſetzter maßen / gütlich und rechtlich außgetragen werden ſolle:) inferiren laſſen wolle / Alſo wan ſolcher güt- oder rechtliche Außſchlagh der Chur halber ſin deß proſcribirten Pfaltzgrafen Kinder oder nähre Agnaten ergangen ſeyn wird / Ihnen alßdan dieſelbige / und was ihnen zuerkandt wird ſeyn / wan die Fürſtl. Durchl. Hertzogh Maximilian in Bayern ꝛc. mit mehr im Leben / alſobald anfallen / und zugehörig ſeyn / und von Ihrer Kayſ. Majeſt. damit belehnet werden ſollen; geſtalt dan höchſtermeldte Fürſtel. Durchl. in Bayern auf die mit demſelben hierüber gepflogene Communicacion der Anweſenden Churfürſten und Geſandten / geſchöpffter Hofnungh nach / auß den in von ihnen angeregten Urſachen / zu obverſtandenen allen ſich bereits gutwillig accommodiret / und ſolches durch den gewohnlichen Lehen-Revers genugſam zu allecuriren ſich erkleret / und dadurch würcklich zu erkennen gegeben haben / wie ſie gegen Ihrer Kayſ. Majeſt. zu dem H. Römiſchen Reich und deſſen Wolſtande / auch zu beſtendig erwünſchter ruhe / friedt und einigkeit incentioniret ſeynd / auch wir ia dieſen und andern Ihrer Kayſ. Majeſt. Gnädigſten gefallen / und der anweſenden Churfürſten und Geſandten Gutachten / Bitten und Vorſchlagh ſich accommodiret / und daßelbig eingewilligt haben. So verſprechen und zuſagen wir bey Außeren Churfürſtl. Ehren und Worten / ſolchen alſo Unſerer ſeits würcklich nach zukommen / daßelbig zu vollnziehen / darwider nichts vor zu nehmen / oder daß es an Unßer ſtatt geſchehe zu geſtatten / jedoch der Chur præeminenz, authoritæt, Hechheit der Güldenen Bull / der Kayſ. Capitulation, wie auch Auß und Außerem löbl. Hauß Bayern an Unſern in der Chur von Alters hero habenden Rechten und Præeenſionen auf einen oder den andern Fall in alle wege unprajudicirlich und ohne Schaden. Deſſen zu Urkund und völliger Bekreffeigung haben wir dieſen Revers mit eigner Handen unterſchrieben und mit Unßerem Secret verſertiget. Geſchehen zu Regenſpurgh den 26. Februar. nach Chriſti Unſers Erlöſſers und Seeligmachers allerheiligſten Geburth Anno 1623. Aonn 1623.

(L. S.)

Copia collationata concordat: id acteſtor ego Joannes Melonius Ammersfelda Palatinus Not. Publ. Cæſareus approbatus Sereniſſi. Principi Neoburgico Do. tuo Clemen. a Secretis intimis & bellicis. Actum Neob: ad Iſtrum den 7. April 1623.

J. Melonius.

CCXXXVIII.

Diploma Ihro Kayſ. Maj. Ferdinandi II. **wodurch Er die Reichs-Graffſchafft Hohenzollern in ein Fürſtliche Graffſchafft erhöhet / und Graff Johann Georgen von Hohenzollern und deſſen Männliche Leibes-Erben in abſteigender linie, welche zwar beſagte Fürſtliche Graffſchafft innehaben und regieren werden in Fürſten-Stand erhebet.** Regenſpurg den 28. Martii 162[illegible]. [Lonoorpii Acta Publica Part II. Lib. VI. Cap. CXCIII pag. 741.] 28. Martii.

C'eſt-à-dire,

Diplome de Ferdinand II. *Empereur des Romains, par lequel le Comté de* Hohenzollern *eſt érigé en Principauté*, Furſtliche Grafſchafft, *& le Comte* Jean George de Hohenzollern, *élevé à la Dignité de Prince de l'Empire, pour lui & pour ceux de ſes Deſcendans qui tiendront, poſſederont & gouverneront ledit Comté. A Ratisbonne le* 28 *Mars* 1623.

WIR Ferdinand der Ander von Gottes Gnaden / erwählter Römiſcher Kayſer / zu allen Zeiten Mehrer deß Reichs / in Germanien / zu Hungaen / Böheimb / Dalmatien / Croatien und Selavonien / ꝛc. König / Erzherzog zu Oeſterreich / Hertzog zu Burgunde / zu Brabandt / zu Steyer / zu Kärndten / zu Cram / zu Lützenburg / zu Würtenberg / Ober- und Nider-Schleſien / Fürſt zu Schwaben / Marggraff deß Heil. Römiſchen Reichs / zu Burgau / zu Mähren / Ober- und Nider-Laußnitz / gefürſteter Graff zu Habſpurg / zu Tyrol / zu Pfirdt / zu Kyburg und zu Görtz / er. Landtgraff im Elſaß / Heer auff der Windiſchen Marck / zu Portenau und zu Salins / ꝛc. Bekennen offentlich mit dieſem Brieff für Uns und Unſere Nachkommen am heiligen Reiche / und thun kundt allermänniglich / wiewol die hohe Römiſche Kayſerliche Würdigkeit durch Macht ihres erleuchten Throns hievor nicht allein zu Erleuchtung und Würden / ſondern auch zu Nothdurfft und Zierung deß Heiligen Römiſchen Reichs Großmächtigkeit / mit Fürſten Ständen und hohen Edelen

ANNO 1623. len Geſchlechten gezieret iſt; Jedoch ſeitemahl durch Abſterbung der Menſchen ſolche hohe Geſchlecht je zu Zeiten in Mangel und Abnehmen gerathen / und demehr die Kayſerliche Hoheit / dieſelbe nach ihrem ſtattlichen Herkommen / Wolthaten und Verdienen / mit höhern Ehren und Würden verſthet und begabet / je herrlicher der Thron Kayſerl. Majeſt. dadurch gezieret / und ſcheinbarlicher gemacht / auch die Unterthanen bey Erkanntnuß Kayſerl. Würdigkeit / und ihrem ſchuldigen Gehorſamb erhalten / und zu Adelichen Tugenden / ehrlichen Ritterlichen Thaten und getreuen / ſtäten und beſtändigen Dienſten beweget und angeleitet werden. Uber dieſes / und ob Wir wol auß Kayſerl. Höhe und Würdigkeit / darein Uns der allmächtige GOTT nach ſeinem Göttlichen Willen geſetzt hat / auch angebohrner Güte und Mildigkeit / allezeit geneigt ſeynd / aller und jeder Unſerer und deß Heiligen Reichs Zugewandern / Hohen- und Nidern Ständen / und Gliedern / Ehr / Würde / Auffnehmen und Wolfaeth zu betrachten und zu befördern. So iſt doch Unſer Kayſerl. Gemüth billich mehrers gewogen und begnadlicher / diejenigen / derer Vor-Eltern und ſie von uralters ſtattlichen Namen / Stammen und Geſchlecht herkommen / und ſich gegen Unſern Vorfahren am Reich / Röm. Kayſern und Königen / auch Uns / dem H. Reich / und Unſerm Löblichen Hauß Oeſterreich / mit ſonder getreuer embſiger Dienſtbarkeit / zu Krieg- und Friedens Zeiten / vor andern gutwillig und ſtandhafftig erzeigen und beweiſen / in noch höhern und gröſſern Stand und Ehren zu erheben und zu ſetzen. Wann Wir nun gnädiglich angeſehen / wahrgenommen und betrachtet das uralt Fürſt- und Gräffliche auß Königlichem Stammen entſprungene Herkommen und Weſen der Grafen zu Hohenzollern / ꝛc. und daß allberet vor dreyhundert und mehr Jahren / weiland Unſer Vorfahr am Reich / Kayſer Rudolph der Erſte diß Namens / Graff Eytel Friedrichen von Zollern / auch den Erſten diß Namens / welcher mit Seiner Majeſt. und Liebd. Eheleiblichen Schweſter vermählet geweſen / zum Fürſtenſtand erhaben / und ihn mit dem Burggrafſthumb Nürnberg gnädiglich begabt / von welchem die noch heut lebende Chur- und Fürſten / Marggrafften zu Brandenburg / und Burggrafften zu Nürnberg / neben den Grafen zu Hohenzollern zugleich rectâ lineâ abſteigen / und alſo beede Chur-Fürſt und Gräffliche Geſchlechter / Brandenburg und Zollern / eines Geblüts und Herkommens ſeynd: darneben Wir auch in glaubwürdige gründliche Erfahrung gebracht / welcher maſſen nach Abſterben obgemeldtes / in den Fürſten-Stand erhobten Graff Eytel Friedrichs deß Erſten / und der zwiſchen beeden ſeinen hinterlaſſenen Söhnen vorgegangener Theilung der Graffſchafft Hohenzollern / und deß Burggrafſthumbs Nürnberg / gleichwol die allweg regierende Inhabere berührter Graffſchafft / laut deren in den alten Archivis ſich befindenden / und Uns durch glaubwürdige Tranſumt zugewieſener Originalien und anderer gnugſamen Documenten, ſich deß Fürſtlichen Titels / Hochgebohrn / gebrauchet / und von Gottes Gnaden geſchrieben / auch jederweilen mit den vornehmbſten Chur- und Fürſtl. Geſchlechtern in dem Röm. Reich ſich verheyrathet und befreundet haben: und aber beſagte Grafen zu Zollern / wegen Abnehmung ihrer Graff- und Herrſchafften / ſo mehrertheils durch außgeſtandene Krieg / und in andere Weg erfolget / angeregte Fürſtl. Præeminentz und Titul verlaſſen / dabey es dann biß dato verblieben: zu deme Wir auch mit weniger betrachtet / und zu Gemüth gezogen / die angenehme / vielfältige / vornehme / getreue / Ritterliche / nutz- und hochſpeißliche Dienſt / welche offtermelte Graf. zu Hohenzollern / von vielen unfürdencklichen Jahren hero / weiland Unſern Hochgeehrten Vorfahren am H. Reich / Röm Kaiſern und Königen / zu Kriegs- und Friedens-zeiten / in vielen hochwichtigen Sachen und Geſchäfften / unverſchont ihres Leibs und Vermögens / mehrmals ganz auffrecht / redlich / beſtändig / getreu und anſehnlich erzeigt und bewieſen: deſſen Wir dan ſo wol auß denen von höchſternandten Unſern Vorfahren am Reich / Röm. Kaiſern und Königen / ihnen den Grafen zu Hohenzollern / durch unterſchiedliche Diplomata, ertheilten fürtrefflichen Gezeugnuſſen / als andern beglaubten Hiſtoriis gnugſamb berichter ſeyn: Inmaſſen dann auch der Hoch- und Wohlgeborne / Unſer und deß Reichs Erb-Cämmerer und lieber getreuer / Hanß Georg Graff zu Hohenzollern und Sigmaringen / Ritter deß Ordens vom Güldenen Fluß / Unſer geheimer Rath / Cämmerer und deß Reichs-Hofraths Præſident, gemeldter ſeiner Voreltern rühmlichen Exempel biß dato löblich nachgefolget. Indem er nun in das funffzehende Jahr weiland Kaiſer Rudolffen dem Andern / und Kayſer Matthiaſſen / beeden Unſern geliebten Herrn Vettern und Vattern / auch nechſten Vorgehern am Reich Hoch- und Chriſtſeligſter Gedächtnuß / nicht allein bey Hof / als Præſident, und Vorſtehere deß höchſten Kaiſerlichen Tribunalis deß Reichs-Hofraths / ſondern auch in vielen anſehnlichen / dem Heil. Reich und dem allgemeinen Weſen hoch angelegenen Sachen / Geſchäfften / Verrichtungen / und wichtigen Legationen, deren er bereits bey dreyen Römiſch. Kayſern / über die vier und zwantzig unterſchiedliche / in- und auſſerhalb Teutſchlandes / bey Königen / auch den vornehmſten Chur Fürſten und Ständen deß Heiligen Reichs (theils allein / theils neben andern vernehmen Chur- und Fürſten) gantz rühmlich / rapffer und erſprießlich verrichtet / ungeſpart Leibs und Vermögens / zu höchſtermeldter Unſerer geehrten Vorfahren und Unſerm gnädigſten Wohlgefallen und Gnügen / ſonderlich bey und von wegen der gantz abſcheulich- und ärgerlichen / in Unſerm Erb-Königreich und Landen vor fünff Jahren entſtandener langwieriger Rebellion und dannenhero erfolgten gefährlichen Ubelſtand / im Röm. Reich Teutſcher Nation / gleich vom Anfang derſelbigen Rebellion biß jetzunder in mannigfaltige Weg / dergeſtalt / daß ſolches ihme Graff Johann Georgen / und obgedachtem ſeinem uralten anſehentlichen Geſchlechte / billich zu ſonderm Ruhm gerichet und gedacht wird / gantz auffrecht / redlich / beſtändig und getreulich erzigt und bewieſen / ſolches auch bey gegenwertigen noch ſtttswehrenden mühſamen Unruhen / Zeiten und Läufften ebenmäſſig / und ohn allen Verdruß / noch täglichs erzeigt und beweiſt / und hinfüro nicht weniger zu thun wolgeneigt und urbietig iſt / auch wol thun kan / mag und ſolle: So haben Wir demnach auß obangezogenen und andern mehr Urſachen / zu gnädigſter Erkantnuß ſeines fürtrefflichen uralten Fürſt- und Gräffl. Geſchlechts der Grafen zu Hohenzollern / und derſelben / auch ſeiner ſelbſt wolhergebrachten rühmlichen Verhaltnuß / und langwierig getreuen Bedienens / mit wolbedachtem Muth / gutem zeitlichem Rath / auß ſelbſt eigener Bewegnuß und rechtem Wiſſen / obgenannten Graff Johann Georgen zu Hohenzollern / dieſe beſonderliche Kayſerl. Gnad gethan / und nicht allein die uralte mit allen ihren Regalien / Herrligkeiten und Pertinentiis, gantz frey / eigenthümliche / unmittel- und unlehnbare Reichs Graffſchafft Zollern / welcher / wie auch das Stammhauß und Veſtung Hohenzollern / Graff Johann Georg / jetzmahls der einzige vollkommene Inhaber / Regierer und Beſitzer iſt) zu einer Fürſtl. Graffſchafft erhöhet / ſondern auch obbenanten Graff Johann Georgen zu Hohenzollern / ꝛc. und nach deſſen Ableiben ſeinen hinterlaſſenen ältiſten Sohn / als künfftigen

ANNO 1623. tigen Inhaber beſagter Fürſtl. Graffſchafft Zellern/ auch nachgehends von Erben zu Erben / auß gemeldtes Graff Johann Georgen abſteigender Linj erhohren / allweg die jenige / welche beſagte Fürſtl Graffſchafft und Stammhauß Hohenzellern inhaben / beſitzen / und regieren werden / ſie und für in ewige Zeit / in den Stand / Ehr und Würde Unſerer und deß H. Reichs Fürſten / wiederumb von neuen gnädiglich erhebt / gewürdiget und geſetzt / auch ſie der Schaar / Geſellſchafft und Gemeinſchafft anderer Unſer und deß Heil. Reichs Fürſten zugefügt / zugeſellet / und vergleichet / darzu ihnen den Fürſtlichen Titul und Namen zu führen / gnädiglich bewilligt und gegeben / auch ſich alſo zu nennen und zu ſchreiben zugelaſſen und erlaubt. Ordnen / ſetzen / würdigen und erheben demnach auß Römiſchee Kayſerlicher Macht Vollkommenheit / hiemit wiſſentlich / in Krafft diß Briefſs / obbeſagten Graff Johann Georgen zu Hohenzollern / auch alle ſeine ihme in der Succeſſion / Inhab- und Regierung der Fürſtl. Graffſchafft Zollern / nachfolgende Eheliche Leibs-Erben / gehörter Maſſen in den Standt / Ehr und Würde Unſerer und deß H Reichs Fürſten: zufügen / vergleichen / ſetzen und geſellen ſie zu derſelben Schaar / Geſellſchafft und Gemeinſchafft. Eetheilen und geben ihnen auch ſampt und neben denen zuvor habenden Gräffliechen Eheen-Titulm / den Namen und Titul: Unſerm Oheim / und deß H. Reichs Fürſten und Geaſſen zu Hohenzollern / ꝛc. Und meynen / ſetzen und wollen hierauff / daß mehrgenannter Graff / Johann Georg zu Hohenzellern / und nach ihme ſein hinterlaſſener ältiſtee Sohn / und fürbaß alle ſeine Erbens Erben / welche die Fürſtl. Graffſchaffe und das Stammhauß Hohenzollern innen haben / beſitzen und regieren werden / wie obſtehet / für und für in Ewigkeit / Unſere und deß Heil. Reichs Fürſten ſeyn / ſich alſo vor und neben ihrem alten wohl und rühmlich hergebrachten Titul / nennen und ſchreiben / von Uns und Unſern Nachkommen am Reich / und allermänniglich dafür geacht / erkennet / geehret / genennt und geſchrieben werden / auch all und jegliche Gnad / Freyheit / Ehr / Würde / Vortheil / Præeminentz, Fürſtandt / Rechte / Gerechtigkeiten / in Verſamblungen und Ritterſpielen / mit Beneficien auff Hoch- und Nidere Stifft / Geiſt- und Weltliche Lehen und Aempter zu empfahen und zu tragen / und alle andere Sachen haben / deren theilhafftig und empfänglich ſeyn / ſich auch deß allen / ſonderlich aber deß Fürſtl. Titels und Namens allenthalben / mit allen Ehren / Seſſionen / Stimmen / und Proceſſionen / an allen Enden und Orthen / nach ihren Ehren / Nothurfften / Willen und Wolgefallen / freuen / gebrauchen und genieſſen ſollen / und mögen: Inmaſſen ſich deren andere Unſere und deß H. Reichs rechtgeborne Fürſten / von Rechts und Gewohnheit wegen / freuen / gebrauchen / und genieſſen / von allermänniglich unverhindert. Darauff gebieten Wir allen und jeden Churfürſten / Fürſten / Geiſt- und Weltlichen / Prälaten / Geaſen / Freyen / Herren / Rittern / Knechten / Land-Marſchalcken / Landshauptleuten / Vitzdumben / Vögten / Pflegern / Verwesern / Amptleuten / Landrichtern / Schultheiſſen / Buegermeiſtern / Richtren / Räthen / Kundigern der Wapen / Ehrenholden / Preſevanten / Buegern / Gemeinden / und ſonſt allen andern Unſerer Erb-Königreich / Fürſtenthumb / und Land unterthanen und Getreuen / in was Würden / Stande oder Weſen die ſeynd / ernſtlich und feſtiglich mit dieſem Brieffe / und wollen / daß ſie offt beſagten Johann Georgen Fürſten und Graffen zu Hohenzollern / und alle deſſelben / in Regierung der Fürſtl. Graffſchafft Zollren nachfolgende Succeſſores / abſteigender Linj / wie obſtehet / nun hinfüro ewiglich / alſo für Unſere und deß Reichs Fürſten / ehren / halten / ſchreiben / annehmen / nennen und erkennen / ſie auch in allen und jeglichen ehrlichen Verſamblungen / Ritterſpielen / Hohen und Nidern Stifftern und Aemptern / Geiſt- und Weltlichen / auch ſonſt an allen Orthen und Stäten / für Unſere und deß H. Reichs Fürſten ehren / zulaſſen / achten / halten und rekennen / ihnen auch den Fürſtlichen Namen und Titul geben / ſie alſo nennen / ſchreiben / und bey alle nnd jeglicher Ehre / Würde / Præeminentz, Vortheil / Recht und Gerechtigkeit / deren ſich andere Reichs Fürſten von Rechts und Gewonheit wegen freuen / gebrauchen und genieſſen / gäntzlich und geruhenlich verbleiben laſſen / und ſie an allem dem was obſtehet / nicht hindern noch irren / auch hierwider nichts thun / noch andern zu thun geſtatten / in keine Weiß noch Weg / als lieb einem jeden ſey / Unſere und deß Reichs ſchwere Ungnad und Straff / und darzu eine Pœn / nemblich zweyhundeet Marck löthigs Golds / zu vermeiden / die ein jeder / ſo offt er ſeeventlich hierwider thäte / uns halb in Unſere und deß Reichs Cammer / und den andern halben Theil vielbeſagtem Johann Georgen / Fürſten und Grafen zu Hohenzollern / ſeinen Ehelichen Leibs-Erben und Erbens Erben / wie nehr verſtanden / ſo hier-wieder beleidiget würden / unnachläſſig zu bezahlen / verfallen ſeyn / und nichts deſtoweniger offtermeldter Johann Georg / Fürſt und Graff zu Hohenzollern / ſeine Ehelichen Leibs-Erben und Erbens-Eeben / bey dieſem Fürſtlichen Ehrenſtand / Würden und Freyheiten vrebleiben / würcklich geſchützt und gehandhabt werden ſollen. Deſſen zu wahrem Urkunde haben Wir Unſere Kayſerliche Güldinne Bullam an dieſes Fürſten-Diploma hangen laſſen. Geben in Unſer und deß H. Reichs Stadt Regenſpurg / den Acht und zwantzigſten Tag Monaths Martii, nach Chriſti Unſers lieben HErrn und Seligmachers Glorwürdigen Geburt / im Sechszehenhundert drey und zwantzigſten / Unſerer Reiche deß Römiſchen im vierdten / deß Hungariſchen im fünfften / und deß Böheimbiſchen im ſechſten Jahren.

ANNO 1623.

Ferdmand.

Johann. Suicaedus, Archi-Epiſcopus Moguntinus, S. R. Imperii pee Germaniam Archi-Cancellaeius.

Ad Mandatum Sacræ Cæſareæ Majeſtatis proprium

Ut H. L. von Ulm.

I. R. Puchet.

CCXXXIX.

Traité conclu entre JAQUES I. *Roi de la Grande Bretagne & Isabelle Claire Eugenie, Infante d'Eſpagne, touchant la Sequeſtration de la Ville de* Frankendal *dans le Palatinat. Donné à Londres le* $\frac{17}{27}$ *Mars* 1623. [RYMER Fœdera, Conventiones &c. Tom. XVII. pag. 473.] $\frac{17}{27}$ Mars.

ISABEL CLARA EUGENIA, par la Grace de Dieu, *Infante d'Eſpagne, Archiducceſſe d'Autriche &c.* a tous ceulx qui ces preſentes Lettres verront, Salut.

Comme Nous ayons n'agueres delegue, commiz & depute noz Treſchers & bien amez,

Don Carlos Coloma Chevalier de l'Ordre de St. Jacques Governeur & Capitayne General de Cambray & Cambreſis du Supreme Conſeil de Guerre du Roy Monſeigneur & Nepveu & ſon Ambaſſadeur Extraordinaire en Angleterre.

Et

ANNO 1623. Et *Meſſire Ferdinand de Boiſchot* Baron de Zaventhem auſſy Chevalier de l'Ordre de St. Jaques Conſeiller es Conſeils d'Eſtat & Prive de ſa Majeſte,

Pour traitter, conclurre & accorder, avecq eeulx, quy ſeroyent commis & deputez de la part de treshault tresexcellent & trespuiſſant Prince *Jacques*, par la Grace de Dieu, *Roy de la Grande Bretagne*, touchant la Sequeſtration & Depoſition en nos mains de la Ville de Frauequendal au Bas Palatinat, eſtant maintenant en la poſſeſſion du dit Seigneur Roy.

Et qu'enlnite de ce il ait a l'effect que deſſus nomme, commis & depute *Lionell Comte de Middleſex* Grand Treſorier & Maiſtre des Gardes Nobles de noſtre Royaume d'Angleterre.

Lowys Duc de Lenox Grand Maiſtre de ſon Hoſtel,

Jaques Marquis de Hamilton,

Thomas Comte d'Arondell & de Surrey Grand Mareſchal de Angleterre

Guillaume Comte de Pembrooke ſon Chambellan,

Et,

Olivier Vicomte de Grandiſon,

Arthur Baron Chicheſter de Belfaſt Grand Treſorier de ſon Royaume d'Irlande,

Le Chevalier Calvert l'ung des premiers Secretaires d'Eſtat,

Et,

Le Chevalier Weſton Chancellier de ſon Eſchequier,

Tous Conſeilliers de ſon Conſeil d'Eſtat,

Les quelz Commiſſaires de part & d'aultre, ſuivant les Commiſſions & Pouvoirs a eulx reſpectivement donnes, & les quelz ſeront inſerez a la fin des Preſentes, ont conclu & arreſte entre eulx, ſoubz noz bons plaiſirs, le Traitte & Articles, des quelz la Teneur s'enſuit,

Comme ainſy ſoit que de depuis quelques Mois *en ca* il ſe ſoit *paſſe* communication entre le *Sereniſſime Roy de la Grand Bretagne* & la *Sereniſſime Infante d'Eſpaigne Donna Iſabella Clara Eugenia*, premierement tenue & entamee a *Bruxelles*, par l'entremiſe de *Chevalier Weſton* Conſeillier au Conſeil d'Eſtat du dit *Sergueur Roy*, & Chancelier de ſon Eſchiquier, lors par luy employe en Ambaſſade Extraordinaire vers la dit Sereniſſime Infante & les Commiſſaires par elle deputez, touchant la Sequeſtration & Depoſition de quelques Villes & Places du bas Palatinat entre ſes mains,

Ce qui pour lors n'auroit peu eſtre *mene a fin*, a cauſe de *pluſieurs* grandes difficultez qui ſe ſerroyent rencontrez,

Si eſt il que, depuis *la meſme Conference* s'eſtant repriſe entre le dit Seigneur *Roy de la Grand Bretagne*, & la dit Sereniſſime *Infante*, *tant en ſon nom* qu'en celuy de ſa Majeſte Catholique, a celle fin pour le Sequeſtre de la *Ville de Franquendal*, qui eſt a preſent en la poſſeſſion de Seigneur *Roy de la Grand Bretagne*, par le moyen & entremiſe des Commiſſaires Deputez a celle fin,

Scavoir,

De la part de ſon Alteze,

Don Carlos Colonna Cavallier de l'Ordre de St Jaques Commendador de Montiel & la Oſſa du Conſeil de Guerre de ſa Majeſte Catholique Governeur de la Ville & Citadelle de Cambray Capitaine General du Pais de Cambreſis & ſon Ambaſſadeur Extraordinaire vers le Roy de la Grand Bretagne,

Et de *Meſſire Ferdinand de Boiſchot* Baron de Saventhem Chevalier de l'Ordre de Sr. Jaques Conſeillier es Conſeils de Eſtat & Prive de ſa dite Majeſte Catholique au Païis bas & Ambaſſadeur Extraordinaire de la Sereniſſime Infante vers le dit Seigneus Roy de la Grand Bretagne.

Et de la part de ſa dicte *Majeſte de la Grand Bretagne*,

Lionel Comte de Middleſex &c. Grand Treſorier & Maiſtre des Garde Nobles du Royaume d'Angleterre,

Louis Duc de Lenox &c. Grand Maiſtre de la Maiſon du dit Seignenr Roy de la Grand Bretagne,

Jaques Marquis de Hamilton &c.

Thomas Comte d'Arondell & Surrey &c. Grand Mareſchal d'Angleterre,

Guillaume Comte de Pembrook &c. Chambellan de ſa dit Majeſte de la Grand Bretagne,

Olivier Vicomte de Grandiſon,

Arthur Baron Chicheſter de Belfaſt Grand Treſorier du Royaume d'Irland,

Meſſire George Calvert Chevalier l'un des premiers Secretaires d'Eſtate du dit Roy de la Grand Bretagne,

Et,

Meſſire Richard Weſton Chevalier Chancellier de l'Eſchequier de ſa Majeſté, ANNO 1623.

Tous du Conſeil d'Eſtat de ſa ditte Majeſté de la Grand Bretagne.

Iceulx au nom & en qualité que deſſus, & en vertu des Ponvoirs & Commiſſions qu'ilz leur ont baillez a ceſt effect (dea quels la teneur ſera inſerée à la fin de ce Traicte) ont enſemble convenu & accorde ſoubs l'adveu & bon gre de ſa dicte Majeſté de la Grand Bretagne & de la dite Sereniſſime Infante les Articles & Conditions qui s'enſuivent,

PREMIEREMENT, A eſte conclu & accorde de la part du Sereniſſime Roy de la Grand Bretagne, que la *Ville de Franquendal*, aſſiſe au Bas Palatinat, avec tous les Forts & Fortifications qui en dependent, eſtant à preſent en la poſſeſſion de ſa Majeſté, qui les tient au nom de ſon Gendre, ſera miſe & delivrée, par voye de Sequeſtre ou de Depoſt, entre les mains de ſa bonne Sœur & Coulin la dite Sereniſſime Infante de Eſpagne *Donna Iſabella*; avec tous les Vivres, Artillerie, Poudres, *Balles* & autres Munitions & Equipage de Guerre qui ſe trouveront en la dit Place & Forts lors de la dite Sequeſtration ou Delivrance, de quoy ſera fait & dreſſé Inventaire, entre celuy qui eſt a preſent Gouverneur de la Ville & Garniſon de la parte de ſa dite Majeſté de la Grand Bretagne, & les Perſonnes qui ſeront commiſes par la dite Sereniſſime Dame Infante pour en prendre poſſeſſion de ſa part, le quel Inventaire ſera ſigne, ſcelle & delivre reſpectivement par chacune des dites Parties ainſy authoriſées & deputées.

ITEM, eſt accordee de la part du dit Seigneur *Roy de la Grand Bretagne*, qu'auſſy toſt que la delivrance des dites Villes & Forts aura eſte faite, les Gouverneur, Colonnels, Capitaines, Officiers & Soldats, qui y ſont maintenant en Garniſon, en ſortiront paiſiblement dans ſix joura apres l'advertiſſement qui leur en ſera donne avant le temps de la dicte delivrance, & les delivreront avec toutes les choſes ſusdites en la pleine poſſeſſion de la dite Sereniſſime Dame Infante, ou de ceux que ſon Alteſſe ordonnera pour la recevoir de ſa part.

Eſt auſſy accorde que les dites Ville & Forté & toutes les choſes ſusdites eſtantz en icenx demeureront ainſi depoſez entre les mains de la ditte Sereniſſime Infante l'espace de dixhuict Mois, a comptee du jour de la ditte delivrance, qui luy en ſera faite, au cas que, pendant ce tems là, la Reconeiliation ne ſe faee entre ſa Majeſte Imperialle & le Gendre de ſa dit Majeſte; Mais, s'il arrive que, cependant les choſes s'accomodent, la dit Ville & Forts avec toutes les choſes ſusdites ſeront remiſes entre les mains de ſa Majeſte de la Grand Bretagne, en auſſy bon eſtat & condition comme par ceſte Convention elles debvront eſtre au bout de dixhuict Mois, & comme eſt plus particulierement ſtipule par les Articles ſuivans; c'eſt aſſavoir,

Qu'au Pubont des dits dishuict Mois, ou lors qu'il eſcherra que la dite Ville & Forts ſe debvront reſtituer en vertu de ce Traitte, il ſera libre & permis à ſa Majeſte de la Grand Bretagne de remettre en iceus une Garniſon de quinze cents Hommes de Pied & de deux cents Hommes a Cheval, avec quantite ſuffiſante de Vivres pour les nourir l'eſpace de ſix Mois, & quantite competente de toutes ſortes de Munitions & qu'en meſme temps la Garniſon, qui aura eſte placee & tenue par la Sereniſſime Infante es dits lieux, pendant le temps de Sequeſtre, en ſortira & s'en retirera paiſiblement, rendant & remettant *es mains* de ſa dite Majeſte de la Grand Bretagne, ou de ceux qu'elle commettra pour les recevoir, toute l'Artillerie, Munitions, Vivres & autres choſes, qui auront eſte couchees au juſte Juventaire, & ce en auſſy bon eſtat & condition qu'ilz les recevront lors que la dit Sequeſtration ou delivrance de la dit Place ſera faite.

Eſt auſſy accorde que les dits Gouverneur, Colonnels, Capitaines, Officiers & tous les Soldats de la dit Garniſon, les quels auront par ce Traite a quitter preſentement la dit *Ville de Franquendal* ſur la Sequeſtration d'icelle, en ſortiront honnetablement avec leurs Armes, Bagues, Bagage & toutes autres choſes que leur appartiendront, Enſeignes *deſployes*, Meſches allumes, Trompettes ſunnans, Tambours battans, Pondres en Cartouches, & Balle en bouche, & qu'ilz pourront libtement paſſer, & ſans aucun empeſchement, s'ilz le deſirent, par le Palatinat & autres Pais, tant par Eau que par Terre, ſur ſes Terres de ſa Majeſte

ANNO 1623. jeſte Catholique, ou ſur celles de l'Empire, & pourront de la paſſer & ſe retirer franchement & paiſiblement en leurs Pais naturels, ſans ſe pouvoir joindre aux autres Troupes Ennemies, tenants Parties contraires contre ſa Majeſte Imperialle, ou ſa Majeſte Catholique ; Et pourront les dits Gouverneur, Colonells, Capitaines, Officiers & Soldars, partans de la dit place, emporter avec eux, ſi bon leur ſemble, Proviſion de Vivres pour trois jours allans par Terre, & pour ſix allans par Eau, ne faiſans ny commettans aucuns exces ny inſolences par les dits lieux ou ilz paſſeront, ſoit de ſa Majeſte Catholique ou d'autres Princes ; & pour l'aſſeurance de leurs Perſounes, il leur ſera baille, s'ilz le deſireut, eſcorte de Geus a Pied & a Cheval, pour les conduire jusqu'en lieu de ſeurete.

Il eſt en outre conclu & accorde, que, lors que la dit Ville & Forts debvront eſtre rendus & remis, ſuivant le contenu de ce Traité, es mains du dit Seignieur *Roy de la Grand Bretagne*, ſa Majeſte pourra transporter les Troupes, qu'elle y voudra mettre en Garniſon, avec les Proviſions neceſſaires & ſtipulées par ce Traite, par les Provinces du Pais-bas, eſtants ſoobs l'obeïſſance de ſa Majeſte Catholique, ſi requiſition en eſt faire, & ce tant par Eau que par Terre, ſans qu'il leur ſoit fait aucun empeſchement ou moleſte en leur paſſage, qu'au contraire il leur ſera fait tout bon & favorable traittement, tel que couvient a l'eſtroite amitie qui eſt entre les deux Rois.

Eſt auſſy conclu & accorde, de la part des Sereniſſimes Roy de Eſpaigne & Infante, que tant les Miniſtres & autres Gens de leur Religion, que tous les Burgeois & Habitaos de la dit *Ville de Franquendale*, de quelque Nation qu'ilz ſoyent, naturels du Pais-bas, Wallons, & tous autres, & particulierement le Baron de Winemberg, pourront librement continuer leur demeure en icelle avec leurs Femmes & Familles, & ne ſerout chargez de aucunes Impoſitions extraordinaires pour l'entretenement de la Garniſon qui y ſera miſe par la dit Sereniſſime Infante, ny en aucune autre façon chargez ny moleſtez, ſoit en leurs Perſonnes ou en leurs biens ; mais jouiront franchement & paiſiblement de toutes les Libertez & Privileges qui leur ont eſte cy devant octroyez par les Princes Electeurs Anceſtres du Gendre de la dite Majeſte de la Grand Bretagne, comme auſſy de le exercile libre & paiſible de leur Religion, auſſy qu'ilz en ont jony jusqu'a maintenant, & d'avantage, qu'ilz ne ſerout reſerchez ny moleſtez pour aucune choſe ou offence qu'ils pourroyent avoir commiſe avant la date de ce preſent Traite, ſoit contre ſa Majeſte Imperiale le Roy Catholique ou les Archiduces, pour l'eſtre par cy devant retirez de leurs Paiis, ou pour aucun autre crime ou faulte qu'ils pourroient avoir commis avant le dit temps ; Et, ſi aucuns d'eux ſe veulent retiret de la dite Ville, ilz auront pleine & entiere liberte de ce faire, & de ſe transporter ailleurs, ou bon leur ſemblera, ſans aucun deſtourbier avec leurs Familles & Biens, & leur ſera à ceſt effect fourni Saufconduits neceſſaites.

Tous les quels Articles ſuſmentionnez, le dit Sereniſſime Roy de la Grand Bretagne d'une patt, & la dit Sereniſſime Dame Infante, tant au nom de ſa Majeſte Catholique, comme au ſien propre, de l'autre, promettent & s'*obligent* ſyncerement, ſur la foy & parolle de Princes, de reellement & punctuellement accomplir & faire accomplir en tout le contenu d'iceulx, ſans aller ny venir au contraire directement ny indirectement, prenant ſon Alteze a la charge de faire ratifier ce prelent Traité au dit Sereniſſime Roy d'Eſpaigne en dedans trois Mois apres la delivrance de la dite Ville, & ce qui en depend.

Sequuntur Commiſſionum Tenores.

ISABEL CLARA EUGENIA, par la Grace de Dieu, *Infante d'Eſpagne, Archiducſſe d'Auſtrice &c.* a tous ceulx qui ces preſentes Lettres verront, Salut.

Comme ſa *Mateſte Imperiale*, par ces Lettres Patentes du quatrieſme de Juing ſeize cens vingt & deux, nous ait a l'inſtante & iterée Requiſition & Interceſſion de Treshault Treſexcellent & Trespuiſſant Prince *le Roy de Grande Bretagne* noſtre treſcher & & treſaime bon Frere & Couſin, pour le grand deſir qu'elle a de veoir reſtablie le Union & Tranquillite publique, donne plain Pouvoir, Auctorite & Puiſſance abſolue d'arreſter & faire une Suſpention ou Depoſition d'Armes au Palatinat & ailleurs en Allemagne, avec tout ce qu'en depend, comme le dite Seigneur Roy *la tousjours teſmoigne* de deſirer pour avoir, a ceſt effect, envoye, paſſe quelque temps, a *cette noſtre Cour* ſon Ambaſſadeur, au quel nous aurions auſſy fait joindre noz Commiſſaires & Deputez, pour en noſtre nom conclurre & *arreſter* la dit Suſpenſion d'Armes, ſans avoir pour lors ceſt affaire eſte conduit a quelque effect final, quoy que depuis il ait eſté continue & ſuivy, & deſirans d'en veoir reuſſir une bonne fin, & *de ſatisfaire* ou Pouvoir ſusdit,

Sçavoir faiſons que,

Pour la grand confidence & certaine cognoiſſance que nous avons de longue *main* & experience de uos treschers & bien amez, *Don Carlos Coloma* Chevalier de l'Ordre de Sr. Jaques, Gouverneur & Capitaine General de Cambray & Cambreſis, du Supreme Conſeil de Guerre de ſa Majeſte & ſon Ambaſſadeur Extraordinaire eu Angleterre, & Meſſire *Ferdinande de Boiſchot*, Baron de Saventhem auſſy Chevalier de l'Ordre de St. Jaques & Conſeillier des Conſeils d'Etat & Prive de ſa dite Majeſte en ces Païs bas,

Nous avons iceulx delegue, commnz & depute de noſtre part, deleguons, commettons & deputons par ces Preſentes, a l'effect que *deſſus*, vers la Perſonne du dite Seigneur Roy pour trainer, conclurre & accorder avecque icelluy ou ſes Deputez garniz de Pouvoir ſouffiſant touchant la dite Suſpenſion & Depoſition d'Armes ; & meſmes pour y arreſter le depoſt de la Ville de *Franquendal* en nos mains, louez telz Paſtz, Conditions & Convenances, & pour tel terme de temps que l'on en pourra eſtre de accord de part & d'autre, & ce avecque la meſme ferroete & en la meſme forme & maniere, comme nous meſmes faite pourrions ſi preſens y eſtions, a quoy nous les authoriſons par ces dittes Preſentes, jacoit que le Cas requiſt Mandement plus ſpecial qu'es Preſentes n'eſt porte,

Et tout ce qu'ilz auront ainſy arreſté, faict & accorde, a l'effect que dit eſt, Nous promettons, en foy & parolle de Princeſſe & ſoubz noſtre Honneur & Obligation de tous & ſingaliers noz biens preſens & advenir, de tenir & avoir pour aggreable, ferme & ſtable a tousjours, meſmes faite par ſa dit Majeſte Imperiale ſolemnellement confirmer, ratiner & approuver tout ce que par eulx ſera faict, traicte, conclu & arreſte en ceſt endroict, ſans jamais y aller au contraire directement ou indirectement, meſmes dez maintenant pour lors que les choſes dites ſeront faictes & arreſtees, nous les louons, approuvons & ratifions par ces dites Preſentes : Et promettons les louer, approuver & ratifier en la plus ample forme que faire ſe peult & doibt, pour la deue Obſervation, Entretenement & Execution de tout ce quy ſera faict, conclu & arreſte en vertu de ceſtuy noſtre Pouvoir.

En Teſmoing de ce nous avons ſigne ces Preſentes, & y faict appoſer noſtre cachet ſecret.

A *Bruxelles* le douzieſme de Fevtier ſeize cens vingt & trois.

Ainſy ſoubſcript,

A. ISABEL.

Et ſigne plus bas par ordonnance de ſon Alteze.

DE LA FAILLE.

JAQUES, par la Grace de Dieu, *Roy de la Grand Bretagne, France & Irlande*, Defenſeur de la Foy &c. a tous ceux qui ces preſentes Lettres verront, Salut.

Comme ainſy ſoit que, pour le grand deſir que nous avons tousjours eu d'arreſter le cours & aſſouvir les Troubles qui ſont nez en l'Empire, & de voir la Paix & Tranquillite publique eſtablie en la Chreſtienté, nous ayons a ceſte fin recherche toutes les occaſions & embraſſé tous moyens poſſibles qui nous pourroient faire eſperer de parvenir a ce bien la, & jugeans que pour ce faire il ſeroit expedient de faire ceſſer au prealable les actes de Hoſtilite par une Suſpenſion d'Armes, a fin d'acheminer paiſiblement les choſes a la Ratification abſolue par le moyen de une Traite, qui ne pourroit pas avoir ſa fonction libre ny reiglée parmi le bruit & les remuements des Armes ; nous n'avons pas ſi toſt recognu la meſme diſpoſition & deſir, en treshault, treſexcellent & trespuiſſant Prince *Ferdi-*

ANNO 1623.

ANNO 1623. *Ferdinand* Deuxieſme, par la Grace de Dieu, *l'Empereur des Romains &c.* noſtre treſcher & treſame bon Frere & Couſin, de venir a la dit Suſpenſion, que nous avons deſpeche a ceſt effect noſtre Ambaſſadeur Extraordinaire en la Cour de treshaulte & trespuiſſante Princeſſe noſtre treſchere & treſamee bonne Sœur & Couſine *l'Infante Iſabella Clara Eugenia*, pour a ſon entremiſe debattre & conclurre ceſt affaire de la Suſpenſion & Depoſition d'Armes avec les Commiſſaires par elle deputez, en vertu du Pouvoir & Authorite qui luy en avoit eſte donne de la part de ſa Majeſte Imperiale.

Et bien que la choſe ne ſe peult pas lors reſoudre ny effectuer a cauſe de pluſieurs grandes difficultez qui ſe feroyent rencontrees en la Negotiation, ſi eſt ce que ce bon deſir ayant continue es volontez de part & d'autre, & fait naiſtre de nouveaux expediens pour en reprendre le fil, a l'entremiſe de noſtre dite bonne Sœur & Couſine la Sereniſſime Infante, qui auroit envoye vers nous ſon Ambaſſadeur Extraordinaire *Serigneur Boiſchott* Baron de Saventhem &c. pour avec *Don Carlos de Coloma* Ambaſſadeur Extraordinaire de Treshault, Treſexcellent & Trespuiſſant Prince *le Roy d'Eſpagne* noſtre treſcher & treſame bon Frere & Couſin, traiter avec Nous ou avec nos Deputez a ceſte fin; nous, deſirans de noſtre part advancer ceſt œuvre pour parvenir a celuy de la Paix, & voulans commettre a iceluy Perſonnages de prudence & integrite requiſe,

Sçavoir faiſons que, pour la cognoiſſance que nous avons & nous confians a plein de la Probite ſuffiſante, Loyaute & Experience de nos Chers & bien Amez, Couſins, *Lionell Comte de Middleſex* Grand Treſorier & Maiſtre des Garde Nobles de noſtre Royaume d'Engleterre, *Louys Duc de Lenox* Grand Maiſtre de noſtre Hoſtel, *Jaques Marquis d'Hamilton*, *Thomas Comte d'Aroudel & de Surrey* Grand Mareſchal d'Angleterre, *Guillaume Comte de Pembrooke* noſtre Chambellan, & *Olivier Viſcomte de Grandiſon*, & de nos ſeaux & bien amez *Arthur Baron Chicheſter de Belfaſt* Grand Treſorier de noſtre Royaume d'Irlande, *le Chevalier Calvert* l'un de nos premiers Secretaires d'Eſtat, & *le Chevalier Weſton* Chancellier de noſtre Eſchequier, tous Conſeilliers de noſtre Conſeil d'Eſtat, avons iceulx commis & depute, commettons & deputons par ces Preſentes, pour traiter, conclurre & accorder avec les dits Seigneurs Ambaſſadeurs Extraordinaires des dits Sereniſſimes *Roy & Infante* nos treſchers Frere & Sœur, eſtans iceula garnis de Pouvoir ſuffiſant, tant ſur le fait de la dit Suſpenſion ou Depoſition d'Armes, que particulierement de la Sequeſtration de la Ville & Forts de *Franquendal* entre les mains du dit Seigneur R[illegible]y, ou de la dit Sereniſſime Infante, ſonbz telz Pactz, Conditions & Senretez, & pour tel temps que l'on en pourra convenir, tout ainſy que nous meſmes faire pourrions en noſtre propre Perſonne, de quoy nous leur avons donne & donnons plein Pouvoir & Authorite, jacoit que le cas requiſt Mandement plus ſpecial qu'il n'eſt conteu en ces Preſentes;

Promettans, en foy & parolle de Roy & ſonbz l'Hypotecque de tous & chacuns nos Biens preſens & avenir, d'avoir pour aggresble & de tenir ferme & ſtable a tousjours & arreſte en ceſt endroit tout ce qui par nos dits Commiſſaires ſera fait, traite, conclu & le tout obſerver & accomplir de point en point ſans jamais aller ny venir au contraire directement ny indirectement.

En teſmoing de quoy nous avons ſigne ces Preſentes de noſtre main & a icelles fait mettre & appoſer noſtre Signet.

Donne à *Newmarket* le premier Jour de Mars, l'An de Grace mil ſix cens vingt & deux & de nos Regnes d'Augleterre, France & Irlande la vingtieſme, & d'Eſcoce le cinquante ſixieſme.

JAQUES R.

En foy & Teſmoignage de toutes & chacunes les quelles Choſes nous Commiſſaires Deputez avons ſoubſigne de noz mains le preſent Traitte & iceluy muni & confirme par l'appoſition de nos Seaux.

Fait a *Londres* le dixneufieſme de Mars Mil ſix cens vingt deux *Stilo Angliæ*, *Stilo verò novo* le vingt neufieſme de Mars 1623.

Eſtnit ſigne & cachette du Cachet de chacun de ſoubſignez comme s'enſuit.

Don Carlos Coloma.
Ferdinand Boiſchot.

Middleſex,
Lenox,
J. Hamilton,
Aroundell & Surrey,
Pembrooke,
Ol. Viſ. Grandiſon.
Arthur Chicheſter,
Geo. Calvert,
Richard Weſton,

Sçavoir faiſons que nous avons le contenu au dit Traitte cy deſſus eſcript en tous ſes Points & Articles agrée, ratifie & approuve, comme nous l'aggreons, ratifions & approuvons par ces Preſentes;

Promettans en foy & parolle de Princeſſe l'entretenir & obſerver inviolablement ſans jamais aller au contraire.

En Teſmoing de quoy nous avons a ces dites Preſentes ſignees de noſtre Main, faict mettre & appoſer le Grand Séel du Roy Monſeigneur & Nepveu,

Donne a *Bruxelles* le cinquieſme Jour d'Avril, l'An de Grace mil ſix vingt & trois.

A. ISABEL.

Par Ordonnance de ſon Alteze,

DE LA FAILLE,

Sub Magno Sigillo Regis Hiſpaniarum de Cerá rubeâ; in Pyxide Lign' inclus', pendente a filis Aur' intertextis.

ANNO 1623.

CCXL.

Declaration Kayſers Ferdinandi II. Pfaltz-Graff Wolffgang Wilhelm bey Rhein ertheilt / wegen der Anwarttung und ſucceſſion in der Churfürſtl. Pfaltz / dero dignitæt und Juribus, wodurch Ihro Kayſ. Maj. bewilliget / daß bey erfolgender reſtitution des geweſenen Churfürſt Friderichs des V. Lini in ſolcher Chur / ermeldter Pfaltzgraff und deſſen Lini gleichfalls die Anwarttung darauf ſollen zu genieſſen haben / oder wo ſolche reſtitution nicht geſchehe / ſo ſolle doch nach Abgang der Bayriſchen Wilhelminiſchen Linie / beſagten Pfaltzgraffens Lini und Agnaten in der Chur-Pfaltz ſuccediren. Regenſpurg den 30. Martii 1623. Mit Denen Lehen-Brieffen auf die Anwartung der Chur-Pfaltz von Kayſern Matthia, Pfaltzgraff Wolffgang Wilhelmen / Wien den 16. Maii 1615. Von Maximiliann II. Pfaltzgraff Philipp Ludwigen / Prag den 7. April 1570. Von Maximiliano II. Pfaltzgraff Wolffgang / Augſpurg den 29. April 1566. ertheilt. [Pièce tirée de la Regiſtrature d Etat de la Chancelerie de la Cour de Sa Majesté Imperiale.] 30. Mars.

C'eſt-à-dire,

Déclaration de FERDINAND II. *Empereur des Romains, en faveur de* WOLFGANG GUILLAUME *Comte Palatin, touchant la Succeſſion Electorale Palatine, par laquelle il accorde que le cas avenant de la reſtitution de* FREDERIC V. *le ſusdit Comte* WOLFGANG GUILLAUME *devra jouir auſſi de ſon Droit d'Expectative, & que n'avenant pas, il devra ſucceder à l'Electorat au défaut de la Ligne* Bavaroiſe Guillelmine. *Donnée à Ratisbonne le* 30 *Mars* 1623. Avec *les* INVESTITURES *de Succeſſion données par l'Empereur* MATTHIAS *à* WOLFGANG GUILLAUME *le* 16 *Mai* 1615. *par* MAXIMILIEN II. *à* PHILIPPE LOUÏS *le* 7 *Avril* 1570, *& par* MAXIMILIEN II. *à* WOLFGANG *le* 29. *Avril* 1566.

ANNO 1623. WIR Ferdinand der Ander von GOttes Gnaden Erwählter Römischer Kayser / zu allen Zeiten Mehrer des Reichs / in Germanien / zu Hungarn / Böheimb / Dalmatien / Croatien / und Sclavonien König ꝛc. Ertzhertzog zu Oesterreich / Hertzog zu Burgundt zu Brabandt / zu Steyr / zu Kärnden / zu Crain / zu Lützenburg / zu Württenberg / Ober und Nieder-Schlesien / Fürst zu Schwaben / Marggraf des Heiligen Römis. Reichs / zu Burgau / zu Mähren / Ober und Nider-Laußnitz / gefürster Graff zu Habspurg / zu Tyrol / zu Pfürdt / zu Kyburg / und zu Görtz / Landgraff in Elsaß / Herr uff der Windischen Marck / zu Portenaw / und zu Salins ꝛc. Bekennen offentlich nnd thuen kundt Allermennigklich / daß Uns der Hochgeborn Wolfgang Wilhelm / Pfaltzgraff bey Rhein / Hertzog in Beyrn / Grade zu Veldentz und Sponheimb ꝛc. Unser lieber Vetter / Schwager und Fürst underthenigklich hat vorgebracht / welcher gestalt Sr. Lbd. Ihre Voreltern je und allewegen / so offt es zu fällen kommen / von denen jederweilen Regierenden Römischen Kayserm / Unsern geehrten Vorfahren am Reich / neben Empfahung der Regalien deß Fürstenthumbs Neuburg / auch zugleich mit der Anwartung / angefellen / und gesambter Lehenschafft der Chur / Wahl und Ertz-Truchsessen Ambts der Pfaltzgrafschafft am Rhein / des Hertzogthumbs in Beyern / samt allen andern Ihrern zugehörigen Fürstenthumben / Landen / Leuthen / Grafschafften / Herrschafften / Schlösser und Güttern / auch Pfandschafften / Præeminentien / Würden / Ehren / und Hochheiten mit und neben der Heidelbergischen Lini / zu ihren Rechten belehnt worden / Inmaßen Sr. Lbd. Uns deß Durchleuchtigsten Fürsten und Herrn Matthiæ Römischen Kaysers / Unsers weilandt geliebten Herrn Vetters und Vatters / auch nechsten vorfahrens am Reich / Löb. und Christseligster Gedachtnus / noch jüngstlich in Anno Sechszehenhundert funffzehen / den sechszehenden Maii ertheilte confirmation, und Lehenbrieff in glaubwürdiger form fürgelegt / so von Worten zu Worten lautet / wie hernach folgt.

WIR Matthias / von Gottes Genaden Erwehlter Römischer Kayser / zu allen Zeiten Mehrer des Reichs / in Germanien / zu Hungarn / Böheimb / Dalmatien / Croatien / und Sclavonien / König / Ertzhertzog zu Oesterreich / Hertzog zu Burgundt / zu Brabandt / zu Steyr / zu Kärnden / zu Crain / zu Lützenburg / zu Württenberg / Ober und Nieder-Schlesien / Fürst zu Schwaben / Marggraven des Heiligen Römischen Reichs / zu Burgaw / zu Mähren / Ober und Nieder-Laußnitz / Gefürsteter Graff zu Habspurg / zu Tyrol / zu Pfürdt / zu Kyburgh / und zu Gortz / Landgraff in Elsaß / Herr uff der Windischen Marcken / zu Portenaw / und zu Salins ꝛc. Bekennen offentlich mit diesen Brieff / und thun kundt allermennigklich / daß Uns der Hochgeborn Wolfgang Wilhelm Pfaltzgrave bey Rhein Hertzog in Baiern / zu Gülich / Cleve / und Berg / Graff zu Veldentz / und Sponheimb / Unser lieber Vatter und Fürst / underthenigklich hat vorgebracht / wie daß im Jahr funffzehenhundert / sechs und sechszig / weil der Allerdurchleuchtigste Fürst / Herr Maximilian der ander Römischer Kayser / Unser geliebter Herr und Vatter Hochlöblicher und Christseligster Gedechtnuß / Sr. Lbd. Großvatter / dem auch Hochgebohrnen weilandt Wolfgang / Pfaltzgraven bey Rhein / Hertzogen in Bayern / Graven zu Veldentz und Sponheimb / die Anwarnung / angefall und Lehenschafft der Chur / Wahl / und Ertztruchsessen Ambts der Pfaltzgrafschafft am Rhein / und des Hertzogthumbs in Beyrn sambt allen andern ihren Zugehörigen Fürstenthumbern / Landen und Leuthen / Grafschafft / und Herrschafften / Schlossen / und Gütteren / Præeminentien / Ständen / Ehren und Hochheiten / zu seinen und seiner Lini Rechten gnediglich gereicht und verliehen / auch Ihrer Kayf. Majest. und Lbd. hernach im funffzehenhundert / und siebentzigsten Jahr / auf absterben ietzgedt. Pfaltz-Grafens Wolfgangen / solche Belehnung und Anwarttnug / gegen vorgedachtes Pfaltzgraven Wolfgangs Wilhelmen jüngst verstorbenen Vatter / weilandt Pfaltzgraff Philip Ludewigen seel. als dem Elteren Pfaltzgraven Wolfgangs Sohn für sich selbst / auch im Nahmen und an statt Sr. Lbd. Gebrudern / Johannsen / Otth Hainrichen / Friedrichen / und Carlen / aller nunmehr verstorbener Pfaltz-Grafen bey Rhein / Hertzogen in Bayern / und Graven zu Veldentz / zu deren iedes habenden Anwarttung / in b.ster und bestendigster formb gnedigst erneuert / confirmirt und bestettet / wie dann dieselb Confirmation hernacht folgt / und von Wort zu Wort also lautet:

WIR Maximilian der ander / von Gottes Genaden Erwehlter Römis. Kayser / zu allen Zeiten Mehrer des Reichs / in Germanien / zu Hungarn / Böheimb / Dalmatien / Croatien und Sclavonien König / Erzhertzog zu Oesterreich / Hertzog zu Burgund / zu Brabandt / zu Lützenburg / zu Württenberg / Ober und Nieder-Schlesien / Fürst zu Schwaben / Marggraff des Heil. Rom. Reichs / zu Burgaw in Mähren Ober- und Nieder-Laußnitz / Gefürster Graff zu Habspurg / zu Tyroll / zu Pfürdt / zu Kyburg / und zu Gortz / Landgraff in Elsaß / Herr auf der Windischen Marck / zu Portenaw / und zu Salins ꝛc. Bekennen offentlich mit diesen Brief und thun kundt allermennigklich / alß wir hiebevor weilandt dem Hochgebohrnen Wolfgang Pfaltzgraven bey Rhein / Hertzogen in Bayern / und Grafen zu Veldentz ꝛc. mit gutem Wißen und Zeitigen Rath Unser und deß Heiligen Reichs Churfürsten / Fürsten / Grafen / Edlen und Getrewen / die Anwartung / angefell / und gesambte Lehenschafft der Chur / Wahl und Ertztruchseßen-Ambts der Pfaltzgrafschaffe am Rhein / des Herzogthumbs in Bayern / sambt aller ihren Zugehörungen / Fürstenthumben / Landen / Leuthen / Grafschafften / Herrschaffien / Schloßern / und Gütern / Præeminentien / Ehren / Ständen und Hochheiten / wie das der Hochgebohrn Friedrich / Pfaltzgrafe bey Rhein / Hertzog in Bayren / und Graf zu Sponheim / deß Heil. Reichs Ertztruchseß / Unser lieber Oheimb und Churfürst von Raß empfangen / und noch trägt / nichts daran außgeschloßen / durch mit-angreifung deß Heiligen Evangelii / und Unsers Kayf. Schwerdts / zu seinen und seiner Lini Rechten gaedigiich gebraucht / und verliehen haben / inhalt Unsers darüber verfertigten Kayf. Briefs / von worth zu worth also lautendt.

WIR Maximilian / der andern von Gottes Genaden Erwählter Römischen Kayser / zu allen Zeiten Mehrer des Reichs / in Germanien zu Hungarn / Böheimb / Dalmatien / Croatien und Schlavonien / König ꝛc. Ertzhertzog zu Orsterreich / Hertzog zu Burgundt / zu Brabandt / zu Steyr / zu Kärndten / zu Crain / zu Lützenburg / zu Württenberg / Ober und Nieder-Schlesien / Fürst zu Schwaben / Marggraf des Heiligen Römischen Reichs / zu Burgaw / zu Mähren / Ober und Nieder-Lansnitz Gefürster Graf zu Habspurg / zu Tyroll / zu Pfürdt / zu Kyburg / und zu Görtz / Landgraf in Elsaß / Herr auf der Windischen Marck / zu Portenaw und zu Salins ꝛc. Bekennen offentlich mit diesem Brief nnd thun kundt allermennigklich / alß der Hochgebohrn Friederich Pfaltzgraffe bey Rhein / Hertzog in Bayrn / und Graff zu Sponheimb / deß Heiligen Römischen Reichs Ertztruchseß / Unser lieber

ANNO 1623.

ANNO 1623. lieber Oheimb / und Churfürſt / nach todtlichen Abgang / weiland deß aller-Durchlauchtigſten Fürſten und Heern / Ferdinanden / Römiſchen Kayſers / Unſers geliebten Herrn und Vatters / hochlöblichſter gedächtnus / unß alß jetzt Regierenden Römiſchen Käyſer / underthenigſt angeſucht und gebetten / daß wir Sr. Lbd alß die nach Abſterben weilandt Pfaltz-Grafens Oth Haimrichs / Unſers auch lieben Oheimb und Churfürſtens / Inhalt der Guldenen Bull / der Churfürſtlichen Pfaltz Erb-Verbrüderung / Vertrag und Ordnung der Succeſſion halber aufgericht / zu der Höhe und Würde deß Heiligen Römiſchen Reichs Ertz-Truchſeßen und Churfürſten kommen wehre / und Sr. Lbd. Erben und Nachkommen alle und jegliche Seiner Liebden regalia, und Lehen / Nemlich das Churfürſtenthumb ſamt ſeiner zugehörde und Gerechtigkeit / die Pfaltzgraffſchafft am Rhein / und Heertzogthumb in Bayern / und alle andere ſeine Herſchafften / Land und Leut / Schlöſſer und Guether / ſo weilandt die Hochgebohrnen Philipps / auch Ludwig / und Friederich / Vatter und Sohn / und ernandter Ott Haimrich / alle Pfaltz-Graven bey Rhein / und Hertzogen in Bayern / Chur-Fürſten innengehabt / und vermög jetzt angeregter Erb-Verbrüderung / oder auch von anderen auf Sr. Lbd. gefallen und gewachſen wehren; ſambt allen und jeglichen Chur- und Fürſtl. Würdigkeiten / Ehren Herrligkeiten / Freyheiten / auch Ihren Rechten / Hohen und Nideren Gerichten / Waſſerſtrömen / und Flüſſen / Zöllen / Gelaiten zu Waſſer und Landt / Lehenſchafften / Mannſchafften / Baſtards-Gefällen / Wiltfangen / Eigenſchafften / Schloßeren / Stetten / Gütern / Gülden / Zinßen / Nutzen und Gefällen / auch Wildbanen / Jägereyen / Viſchereyen / Ertz-Bruchen / Schätzen / Bergwercken / Müntzen / Keßler-Handtwercks-Bezirck / Begaadungen / und allen andern Ihren zugehörungen / darzu was Sr. Lbd. deroſelben Vettern und Vor-Elteren gekaufft / ihnen verpfandt / und verſchrieben / erlöſt / oder ſonſten an ſich gebracht haben; Es ſeyen Schloß / Landleuth / Gütter / oder Theil / und Oeffnung an Schlöſſern / die von Unß und dem Heiligen Reich zu Lehen rühren / nichts außgenommen / zu Lehen zu verleyhen gnediglich geruheten / darauf wir dan in ſolch wolermeldtes Unſers Oheimbs Pfaltzgraff Friedriches Churfürſtens gehorſamb ziembliche Bitt freundlich und gaediglich gewilliget / und uf Sr. Lbd. Perſohnliche erheiſchung zu gegenwärtigen Unßern erſthaltenden Reichs-Tag in Beyweſen der andern Unſerer und deß Heil. Reichs Chur- und Fürſten / Graffen / Edlen / und getreuwen / ſo bey Unß in trefflicher Anzahl verſamblet ſeyn: Sr. Lbd. derſelben Erben / und Nachkommen / nach gewöhnlicher und alter hergebrachter erſtattung der gebührlichen Lehens-Pflicht / alle und iede obernandte Sr. Lbd. regalia und Lehen / alß daß Charfürſtenthumb mit ſeiner zuſtendiger Gerechtigkeit / die Pfaltzgraffſchafft am Rhein / und daß Hertzogthum in Bayern / ſambt allen andern Sr. Lbd. Herſchafften / Landen und Leuthen / Schlöſſern und Gütheren / Chur- und Fürſtlichen Würdigkeiten / Ehren und Freyheiten / rechtlichen ein und zugehörungen / nichts außgenommen noch hindan geſetzt / zu Lehen gnediglich gereicht und verliehen / alles ferneren Inhalts Unßers Kayſ. Lehen-Briefs / Sr. Lbd. dieſenthalb ietzt verfertiget und zugeſtellt / und aber der auch Hochgebohrn Wolfgang Pfaltz-Graf bey Rhein / Hertzog in Bayern / Graff zu Spanheimb und Veldentz / Unſer lieber Oheimb und Fürſt / Unß darbey Underthenigklichen zuerkennen geben / welcher maßen die Pfaltz-Grafen am Rhein und inſonderheit vorgedachter Pfaltzgraf Friederich ietziger Churfürſt / und ſein Pfaltzgraf Wolfgangs Lieb / alß derſelbig / ſo nach Abgang mehrgenants Churfürſten Pfaltzgraff Friedrichs lini der ſucceſſion am nächſten / ſich mit einander vergliechen / daß Er Unſer Oheimb Pfaltzgraf Wolffgang für ſich und Sr Lbd lini, mit ermelter Chur-Wahl / und Ertz-Truchſeßen Ambt / der Pfaltzgrafſchafft am Rhein / ſamt allen Ihren zugehörungen / Landen / Leuthen / Præeminentien und Hechheiten / ſolcher Ihrer künfftiger anwarttung und angeſells halber / iederzeit in geſambter Belehnung ſtehen / und ſeyn ſollen / wie Unß dann ſeine Liebden mit allem die derwegen außgerichten beſiegelten Verträg / ſonderen auch offtangeregtes Unſers Oheimbs und Churfürſtens Pfaltzgraf Friedrichs ſchrifftlichen verbrieften Conſens in originali fürgebracht / und Unß darauf darmähliglichen angeruffen / und gebetten / daß wir alß Regierender Römiſcher Kayſer Sr. Lbd. in ſolch geſambte Belehnung gnädigſt kommen laſſen wolten / daß wir dem allem nach vordeſtimtes Unſers lieben Oheimbs / Pfaltzgraf Wolfgangs gehorſam zimlich Bitt / auch die angenehmen / getreuwen / hochnutzlichen und erſprießlichen dienſte / ſo das Chur- und Fürſtlich Hauß der Pfaltz / weiland Unßern Löbl. Vorfahren / Römiſchen Kayſern und Königen / auch Unß ſelbſt / offe und dick bewieſen / mit Gnaden angeſehen / und darumb mit wohlbedachten mutt / gutem zeitigen Rath obberürter Unßer und deß Reichs Churfürſten / Fürſten / Graffen / Edlen / und getreuwen / und rechten Wiſſen / auch in ſonderbahrer betrachtung / daß obgedachter Pfaltzgraf Wolfgang ſambt Sr. Lbd. lini, den jetzt regierenden Pfaltz-Graff Churfürſten und deſſelben lini am nächſten befreund / und von Rechts- und Billichkeit wegen / auf einem ſolchen Fall / der Chur fähig / die anwartung / angefell und geſambte Lehenſchafft der Chur / Wahl / und Ertz Truchſeßen Ambts der Pfaltzgrafffſchafft am Rhein / daß Heertzogthumb in Bayern / ſamt allen anderen oberzehlten Ihrem zugehörigen Fürſtenthumben / Landen / Leuthen / Grafſchafften / Herrſchafften / Schlöſſern und Güttern / Præeminentien / Würden / Ehren und Hechheiten / wie das alles von dielermeldten Pfaltzgrafen Friedrichen ietzigen Churfürſten / und Sr. Lbd. Vorfahren empfangen und getragen / auch noch empfangen und tragen wurde / nichts darvon außgeſchloſſen / in beſter formb / als ſolches geſchehen ſolle und mag / durch mit-angreiffen deß Heil. Evangelii / und Schwerdts / zu Sr. Lbd. und derſelben Lini Rechten / gnediglich gereicht und verliehen haben / reichen und verleyhen Ihnen ſolche geſambter Hand angefell / und habende Gerechtigkeit hiemit auß Römiſ. Kayſerl. Macht wiſſentlich in krafft dieß Briefs / was wir von Billigkeit und Rechtswegen daran zu verleyhen haben / Alſo daß vielgedachter Unſer Oheimb / Pfaltzgraff Wolfgang / und ſeiner Lbd. lini, nun fürbaßhin / mit Unßerm Oheimb und Churfürſten / Pfaltzgraff Friederichen und deſſelben lini, in geſambter Lehenſchafft ſitzen / auch ſich deren zu Ihren rechten erfreuen / gebrauchen / und genießen ſollen und mögen / alß dan ſolcher geſambter Lehenſchafft / Recht gebrauch / Gewohnheit und herkommen iſt / von aller menniglich unverhindert / der offtbeſtimbte Unſer lieber Oheimb und Fürſt / Pfaltzgraff Wolfgang hat Uns auch gewohnliche Huldigung / Glübd und Aydt gethan / Unß und dem Heiligen Reich dadon getreuw / gehorſamb und gewertig zu ſeyn / zu dienen / und zu thun / alß dan deß Heil. Reichs Fürſten einem Römiſchen Kayſer oder König / Ihren rechten Herren / von Rechts oder gewohnheit wegen zu thun pflichtig ſeyn; Ungefehrlich / mit Urkund dieß Briefs beſiegelt mit Unſeren Kayſ. anhangenden inſigel / geben in Unſer und deß Heiligen Reichs-Statt Augſpurg / am Neun und zwantzigſten Tag des Monaths Aprilis, nach Chriſti Unſers lieben Herrn und Heylands Geburth Funffzehenhundert und im Sechs- und ſechtzigſten / Unſerer Reiche deß Römiſchen

ANNO 1623.

Anno 1623. ſchen im vierten / deß Hungariſchen in dritten / und deß Böhmiſchen in achtzehenden Jahren / und anjetzo nach Abſterben beneltes Hertzogs Wolfgangs Sohn / als der Elter von ſein / und ſeiner Gebrüdern Johanſſen / Ott Heinrichen / Friedrichen und Carle Pfaltzgraffen bey Rhein / Hertzogen in Bayern / und Grafen zu Veldentz wegen / zu dero jedweß / vermög obeingelebter Verträg und Ihres Vattern hinderlaßener Teſtamentlicher Verordnung und diſpoſition habenden anwarttung / Unß demüthiglich erſucht und gebetten / wir wolten obangeregte anwarttung und geſambte angefall und Lehenſchafft der Churfüeſtl. Pfaltz auf Sr. Lbd. alß deß Eltern ſeine Mannliche Leibs Lehens-Erben / und nachfolglich dero benanten Gebrüdern Perſohnen / wiederumb erneuern / confirmiren und beſtätten / daß wir hierumb angeſehen / ſolcher Sr. Lbd ziemblich Bitten / auch die angenehmen getreuwen dienſt / ſo dero Vorfordern Pfaltzgrafen Unß und Unſern Vorfahren am Heil. Röm. Reich / Kayſern und Königen / und dem Reich vielfältig erzeigt / Sr. Lbd. auch fürbaß und Unſern Nachkommen zu erzeigen urbietig / auch wohl thun mag und ſolle / und haben demnach / Sr. Lbd angeregte Anwarttung / und geſambte angefäll und Lehenſchafft der Churfürſtl. Pfaltz zu Sr. Lbd. lini rechten / in allermaßen / wir dieſelben weilandt Sr. Lbd. Vattern Hertzog Wolfgangen / durch mitangreiffung deß Heil. Evangelii / und Unſers Keyſerlichen Schwerdts / gnediglich gereiche / und geliehen / erneuert / confirmirt, und beſtettigt / erneuern / confirmiren und beſtetten dieſelbe auch hiemit von Römiſcher Kayſerl. macht / und in krafft dieß Brieffs / alſo wiſſentlich / was wir Sr. Lbd. von Rechts und Billigkeit wegen daran erneuern / confirmiren / und beſtetten ſollen und mögen / Alſo daß vielgedachter Unſer Lieber Oheimb und Fürſt Philipps Ludwig nun fürbaß mit für obgedachtem Unſern auch lieben Oheimben / und Churfürſten / Pfaltzgraffen Friederich / und deßelben lini, gleichermaßen weiland ſein Vatter Hertzog Wolfgang / der berüeten Chur in geſambter Lehenſchafft ſitzen / zu begebenen Fällen / neben derſelben zu Sr Lbd. rechten mit belehnet werden / und ſich dero gebrauchen / erfreuen / und genießen ſolle und möge / Alß dann ſolcher geſambter Lehenſchafft Recht / Gebrauch / Gewohnheit und Herkommen iſt / von allermenniglich unverhindert. Mit Urkundt dieß Brieffs beſiegelt / mit Unſerm Keyſerlichen anhangenden Inſiegel / der geben iſt uff Unſerm Königlichen Schloß zu Prag den 7den tag des Monaths Aprilis nach Chriſti Unſers lieben Heren und Heylandes Geburth Thauſendt Fünffhundert / und in ſiebenzigſten / Unſerer Reiche deß Römiſchen im achten / des Hungariſchen im ſiebenden / und des Böhemiſchen im Zwey und Zwanzigſten Jahren

Und Unß darauff obgenanter Unſer lieber Vetter und Fürſt Pfaltzgraff Wolfgang Wilhelmb demütiglich angeruffen / und gebetten / nachdem nunmehr Sr. Lbd. für ſich ſelbſt / dero Mannliche Leibes-Erben / und nach derſelben Abgang dero Gebrudern / Alß Auguſten / und Johannen Friederichen / aller Pfaltz-Geaven bey Rhein / Hertzogen in Bayern / Graffen zu Veldentz / und Sponheimb / auch derſelben deſcendenten / vermög der Guldenen Bullen / und in deß Chur- und Fürſtl. Hauß Pfaltz aufgerichten Erb-Verträgen / ratione Primogenituræ, und nach aufhörung derſelben auf andere Agnaten dieſer Ihrer Lobl. lini, die erneuwerung / beſtettigung und Confirmation der berührten Belehnung / und anwarttung zu aller Ihrer Lbd. und derſelben lini rechten an der ſucceſſion, von Unß alß jetzo Regierenden Römiſchen Kayſer / wiederumb zu erſuchen / und zu erlangen gebühren wollen / doch dem Hochgebohrnen Friedrichen / Pfaltzgraffen bey Rhein / Hertzog in Bayern / deß Heil. Römiſ. Reichs Ertz-Truchſeßen und Churfürſten / und Sr. Lbd. minderjährigen Bruder Ludwigen Philippß Pfaltzgraffen bey Rhein / Hertzogen in Bayern / und ſo lang dero Lbd. Mannſtammen Layen wehren / auch ihrer Hochheit / dignieæt und Gerechtigkeit nach / vermög Guldener Bullen / auch der Pfaltzgraffen allerſeits im Funffzehenhundert drey und Funffzigſten Jahr ußgerichten Vertrag und andern ergangenen Decreten und Ordnungen unabbrüchig / daß wir alſo jetzt regierender Römiſcher Kayſer Ihme Pfaltzgraff Wilhelmen für ſich ſelbſt und ſeine Mannlichen Leibs Lehens-Erben / und nach deren Abgang mehrgedachten ſeinen beyden Gebrüdern / die Beſtettigung erneuwerung / und confirmation der obangeregten anwarttung und angefäll der Churfürſtlichen Pfaltz / immaßen der Durchleuchtigſt Fürſt und Herr Rudolph der ander Römiſcher Kayſer / Unſer geliebter Herr und Bruder / auch negſter Vorfahr am Reich Lob- und Chriſtſeligſter Gedachtnuß / und jüngſtlich auch wir / nach Unſer angetrettener Kayſerlicher Regierung noch unterem dato Prag den 10. Novembris Jahrs Sechzehenhundert und Zwölff / auch gethan / allergnedigſt erfolgen und wiederfahren zu laſſen geruheten;

So haben wir demnach mit Gnaden angeſehen vorgemele Unſers lieben Vetters und Fürſten Pfaltz-Graff Wolfgang Wilhelms gehorſamblich Bitt / auch die angenehmen getreuwen hochnutzlichen und erſpießlichen dienſt / ſo das Churfürſtlich Hauß der Pfaltz weiland Unſeren Loblichen Vorfahren Römiſchen Kayſeren und Königen offt und dick bewieſen / und Er ſambt vorernannten ſeinen manlichen Leibs-Erben / und nach deren Abgang / beede Sr. Lbd. Gebrüdere Auguſten und Johan Friederichen allen Pfaltzgraffen / Unß und dem Heiligen Reich hinführau / in künfftiger zeit / ſich zu thun unterthenig und gehorſamblich erbeſt / auch wohl thun mag und ſoll: Und darumb mit wohlbedachtem Muth / guten Zeitigen Rath und rechter wißen / auch in ſonderbahrer betrachtung / daß ſein Lbd. und derſelben mannliche Leibs-Erben und hernacher Sr. Lbd. Bruder / und nach Abgang derſelben / andere Agnaten dieſer lini, nach obermeltes Friederichs Pfaltzgraffen Churfürſtens / minderjäheigen Bruders / Ludwig Philippßen und derſelben lini nach / der Churfähig / demſelben Unſerm lieben Vetter und Fürſt / Pfaltzgraff Wolffgang Wilhelmen / für ſich und ſeine manliche Leibs-Lehens-Erben / und nach abgang derſelben ſeinen Gebrüdern / zu deren jedes Anwarthung die vielberuhrte angefell / und Lehenſchafft der Chur / Wahl und Ertz-Truchſeßen Ambt / der Pfaltzgraffſchafft am Rhein / deß Hertzogthumbs in Beyern ſamt allen andern Ihren zugehörigen Fürſtenthumben / Landen Lewthen / Grafſchafften / Herrſchafften / Schlößern / und Gütteen / Præeminentien / Würden / Ehern / Hochheiten / wie das alles von ermeltem Pfaltzgraff Friederich Churfüeſten / und Sr. Lbd. Vorfahren / empfangen und getragen wird / nichts daran ausgeſchloſſen / in beſter form / alß ſolches geſchehen ſoll / und mag / zu Sr. Lbd. und derſelben lini Rechten / gnediglich erneuert / confirmirt, und beſtettet / Erneuwen / confirmiren / und beſtetten Ihm ſolche angefell und habende gerechtigkeit / hiemit aus Röm. Kayſ. Macht / wiſſentlich in krafft dieſes Brieffs / was wir von Billichkeit und Rechtswegen daran zu erneweren / zu confirmiren / und zu beſtetten haben; alſo daß dielgedachter Unſer Vetter Pfaltzgraff Wolffgang Wilhelm / ſeine Mauliche Leibs-Erben / und nach deren abgang / mehrgedachten Seiner Liebden Gebrüdere / auch aller Ihrer Liebden lini, nun fürbaßhin / mit mehrhochernanten Pfaltzgraff Friederich Churfürſten / und deſſen Lieb noch minderjährigen Bruder / Ludwig Philippßen die Lehenſchafft

der

ANNO 1623. der anwarttung kunfftiger fell halben / auch ſich deren zu ſeinen rechten / da ſich die Fäll begeben / erfreuen / gebrauchen / und genießen ſollen und mögen / als dan ſolcher anwarttungh und Lehenſchafft Recht / gebrauch / gewohnheit und herkommen iſt / von allermenniglich unverhindert / doch Uns und dem Reich an Unſeren / und ſonſt menniglich an ſeinen rechten unvergreiflich und unſchedlich; wie Urkund dieſes Briefs beſiegele mit Unſeren Kayſerlichen anhangenden Inſigel; Geben in Unſer Statt Wien den ſechtzehenden Tag deß Monaths Maii, nach Chriſti Unſers lieben Herrn und Seligmachers Geburth Sechszehenhundert / und in Fünffzehenden / Unſerer Reiche deß Römiſchen in dritten / deß Hungariſchen in ſiebenden / und deß Böheimiſchen in vierten Jahren. Matthias vice Reverend. Dom. Jo. Suuicardi Arch. Cancellarii & Elect. Mag. vr. Hannß Ludwig von Ulm: Ad Mandatum Sacræ Cæſareæ Majeſtatis proprium, Hannß Rudolph Pucher.

Und Uns daeauff obgenanter Unſer lieber Vetter / Schwager / und Fürſt Pfaltzgeave Wolffgang Wilhelm demüthiglich angeruffen und gebetten / nachdem nunmehr Sr. Lbd. die Chur der Pfaltzgraffſchafft am Rhein / ſamt dem Ertz-Truchſeßen Ambt / und allen obbemeldten von Pfaltzgraff Friederich / und deſſen Voreltern beſeßenen / und geweſenen Landen / und Leuthen / Graff- und Herrſchafften / Schlößern und Güthern / auch Pfandſchafften / Præeminentien / Würden / Ehren / und Hochheiten / weil der Proſcribiere Pfaltzgraff Friedrich excludirt worden / weſen deſſelben Brüder zu ißtbemeldter Chur / regalien und Landen nit admittiret werden ſolten / angefallen / daß wir als Römiſcher Kayſer Se. Lbd. vor ſich ſelbſt / dero Mannliche Leibs-Erben / und nach derſelben Abgang / dero Gebrüdern als Auguſten / und Johann Friedrichen / allen Pfaltzgraven bey Rhein / Hertzogen in Bayern / auch derſelben deſcendenten / und Lehenfolgern / vermög der Gulden Bull / und deß Chur- und Fürlichen Hauſes Pfaltz Erb-Vertrag / dirſelbe dignitet / Landt / regalien und Gerechtigkeiten würcklich einraumen / und ſie damit belehnen / oder doch biß zu gutlicher / oder rechtlicher erörterung der Haubtſuch / die vorige geſambte Belehnung / und confirmationes der berührten Belehnung und Anwarttung / zu allen dero Lbd. und deroſelben lini rechten an der ſucceſſion zu der Chur / der Pfaltzgrafſchafft ahm Rhein / deß Hertzogthumbs in Bayern / und was darzu gehörig / erneueren wollen; wie wohl es nun an deme / daß der vorige beſitzer / und inhaber der Chur / auch Landt / digniteten / regalien / und Ihrer zugehörung / Friedrich / ſo ſich nennet Pfaltzgrave bey Rhein / geweſener deß Heil. Römiſ. Reichs Ertz-Truchſeß / und Churfurſe / wegen ſeiner Weltkundigen rebellinn, nit allein in die ſtruff deß begangenen abſcheulichen Laſters der beleidigten Kayſ. Maj:ſt. condemnirt, ſondern auch in deß Heiligen Reichs Acht und Oberacht declarirt, und alſo aller von Uns / und dem Heiligen Reich gehabter Ehren / Würden / und Lehen / ſambt aller vorhin ingehabter Landen und Leuten / privirt worden / daher wir den Durchluuchtigſten Hochgebohrnen Maximilian Pfaltzgraven bey Rhein / Hertzogen in Ober- und Nieder Bayern / deß Heil. Römiſ. Reichs Ertz-Truchſeßen; Unſern lieben Vettern / Schwagern und Churfürſten mit der Churfürſtl dignitet / nach anlaß der mit den albie anweſenden Chur-fürſtrn und Geſanden gepflogener Handlung / belehnt / darüber zwar gedachter Wolffgang Wilhelm Pfaltzgraffe für ſich / ſeine deſcendenten / Lehenfolger und Agnaten / mit anziehung Ihrer unterhuld / auch obangeregter habender geſambter Belehnung und anwartſchafft / und anderer motiven / ſich zum höchſten beſchwehret und die heimb-fälligkeit nit geſtendig ſein wollen / und damit ANNO gleich wohl ſein des Pfaltzgrafftn Wolffgang Wilhelms Lbd. daß dieſer actus Ihro und ſeinen Le- 1623. henfolgern an dero Rechten un-præjudicirlich ſeyn / auch dieſelbe auf allen Fall / der Succeſſion, und Anwaerſchafft zu obbemeldter Chur / Landt / digniteren / und regalien / auch Unſerer gnedigſten affection verſichert ſeyn.

So haben wir demnach mit Genaden angeſehen vorgemelt Unſers lieben Vetters / Schwagers / und Fürſtens Pfaltzgraffens Wolffgang Wilhelms Lbd. gehorſamliche Bitt / auch die angenehme / getrewe / hochnutzliche und erſprießliche dienſt / ſo Se. Lbd. und dero Voreltern deß Chur- und Fürſtlichen Hauſes Pfaltz / weyland Unſern Löblichen Vorfahren / Römiſchen Kayſern und Königen / offt und dick bewieſen / und Er ſamt vorerwandten ſeinen Ehe-Mannlichen Leibs-Erben / und nach deren Abgang ſeiner Lbd. Gebrüder / und Lehenfolgere / Unß und dem Heil Reich hinfuhran / und in kunfftiger zeit ſich zu thun Unterthänig und gehorſamblich erbeuth / auch wohl thun mag und ſolle.

Und darumb mit wohlbedachtem Müth / guetem zeitigen Rath und rechten wißen (auch in ſonderbahrer betrachtung daß Sr. Lbd. und derſelben Mannliche Leibs-Erben / und hernach Sr. Lbd. Brüder / und nach Abgang derſelben / andere Agnaten dieſer lini, nach obgemelten Pfaltzgraffen der Heydelbergiſchen lini zu ſucceſſiren / die nächſte ſeyn) gnädigſt bewilligt / da Seine Lbd. oder dero deſcendenten Brüdern / und Lehenfolgern / obbemeldte Chur / regalien / Landt und zugehörungen / ſo Pfaltzgraff Friederich genoßen / wo nit gantz und völlig / doch eines Thrils zuerkendt wurden / Ihnen kraffe Unſerer den drey und zwantzigſten Februarii negſthin denen alhie anweſenden Churfürſten und Geſandten geachtete reſolution, wan Unſer Vetter Hertzog Maximilian in Bayern nit mehr im Leben / alſobalden anfallen und zugehörig ſeyn / und von Uns damit belehnet werden ſollen / dergleichen da die Heidelbergiſche lini, entweder durch rechtliche erkendtnuß / nach inhalt jetzgrd. zu Regenſpurg uber ſolchen rechtlichen außtrag ergangenen erklehrungen / oder vermittelſt gütlicher Handlung und Unſer Kayſerl. begnadigung / mit rinwilligung der intereſſirten, zu der Churfl. dignitet / Landen und Leuthen / oder ein Theil derſelben wider reſtituirt wurde / daß auf ſolchen Fall Sr. Lbd dero Erben und Lehenfolgren gleich nach derſelben / eben das Recht / Succeſſion und folg ohne einigen Abgang verbleiben / und zuſtehen ſollt / allermaßen dieſelbe / vermög voriger belehnungen und confirmation gehabt / und hergebracht / alß wir dan hiemit ſolche angeſell und gerechtigkeit ihme Pfaltzgraffen Wolffgang Wilhelmen und ſeinen deſcendenten / Brüderen und Agnaten confirmirt / und beſtettigt haben wollen / doch Unß und dem Heil. Römiſ. Reich an Unſern / auch andern præeendirenden an ihren Rechten / und was dieß Falls nach inhalt obgeſetzter Erklärung / ſo zwiſchen Unß und denen allhie anweſenden Churfürſten / und dero abweſenden Geſanden / in dieſer Sachen ergangen / mit recht erkandt werden mögte / wie auch deren darauf gegen obgedachtes Hertzogen in Bayern Lbd. mit vorbehalt der Newburgiſchen lini und andern Agnaten rechtens / erfolgtre belehnung und Übergab der Churfl. Dignitet / ſambt was derſelben anhengig / allerdings ohne einigen ſchaden / und nachtheil ſeyn ſollt / darbey wird doch ihme Pfaltzgraffen / auch ſeinen deſcendenten / und Lehenfolgern aus gnaden für Uns und Unſere Nachkommen am Reich gnedigſt verſprochen und zugeſaget / wan durch gutliche underhandlung oder erchtlichen Entſcheid und Unſer Käyſl. Begnadung und Bewilligung ſolche Churfl. dignitet / Landt / und Leuth / oder ein theil

ANNO 1623. derſelben Hertzog Wilhelms in Bayern lini überlaſſen werden/ und verbleiben ſolten/ daß wir ſeiner Pfaltzgraven Wolffgang Wilhelms Lbd. und deßen Erben und Lehenfolgern die weitere Kayſ. Begnadung gethan/ daß ſie auch dießfalls nach abgang jetzgemelter Bayeriſchen lini, in der Chur/ und was ſonſten durch dieſe reanslation/ oder folgends an das Hauß Bayern von den Pfaltziſchen Landen kommen möchte/ ſuccediren ſoll/ erneweren/ confiemiren/ und beſtettigen demnach ſolche angeſell/ und gerechtigkeit/ allermaßen wie es von Unſern Vorfahren am Reich geſchehen/ und fernere hieroben vermeldet iſt/ verleyhen und conferiren auch reſpective die ſucceſſion und anwarttung nach der Bayeriſchen lini, auß Kayſ. Macht/ wiſſentlich in krafft dieß Brieffs/ was wir von billichkeit/ und rechtswegen daran zu confirmiren/ zu beſtetten/ und zu conferiren haben; Alſo daß vielgedachter Unſer Vetter/ Schwager/ und Fürſt Pfaltzgraff Wolffgang Wilhelm/ ſeine Mannliche Leibs-Erben/ und nach deren Abgang mehrgedachter ſeiner Lbd. Gebrüdere/ auch aller Ihrer Lbd. lini nun fürbaß hin entweder neben hernach bemelter Pfaltzgraffen Hendelberg- oder Bayriſcher lini, die Lehen-Herrſchafft der anwarttung/ künfftiger Fäll halbee/ wie obgemelde haben/ oder auch deren directo, wann es Se. Lbd. und folgenden obbemeldt dero Brüdern/ und Agnaten mit recht zuerkent wird (doch erſt nach abgang Hertzogen Maximilian in Bayern Lbd.) ſich deren zu Ihren rechten erfreuen/ gebrauchen/ und genießen ſollen und mögen. Alß dann ſolchee anwarttung/ Succeſſion, und Lehenſchafft/ recht/ gebrauch/ gewohnheit und herkommea iſt/ von allermenniglich unverhindert/ doch Unß und dem Reich ahn Unſern/ und ſonſten menniglich an ſeinen rechten unvergreiflich/ und unſchädlich/ alles in Urkundt dieſes Briefs/ beſiegelt mit Unſerm Kayſerlichen anhangenden Inſigel. So geben in Unſer Und des Heil. Römiſ. Reichs Statt Regenſpurg den dreyſſigſten Martii nach Chriſti Unſers Lieben Herrn, und Seeligmachers 1623 durch Sechszehenhundert und in drey und Zwantzigſten Unſerer Reiche deß Römiſchen im vierdten/ und deß Hungariſchen im funfften/ und deß Böhemiſchen im ſechſten Jahren.

Ferdinand.

Ad mandatum Sac. Cæſar. Majeſtatis proprium.

Johan Solder.

CCXLI.

1. Avril. Kayſerl. Definitiv-Urtheil in Sachen/ zwiſchen Landgraff Ludwig zu Heſſen-Darmſtadt/ klägern an einem/ gegen und wider Landgraff Moritzen zu Heſſen-Caſſel/ beklagten/ andern theils/ die Marpurgiſche Succeſſion betreffend; in welchem Landgraff Moritz/ als conevenienten Landgraff Ludwigs ſel. Teſtaments, ſein Erbtheil ab- und dem Erſtern Landgraff Ludwig von Darmſtadt zuerkandt wird. Regenſpurg den 1. Aprilis 1623. [LUNDORPII Acta Publica. Part. II. Lib. IV. Cap. CLXXXVI. pag. 735. d'où l'on a tiré cette Pièce qui ſe trouve auſſi dans le MERCURE FRANÇOIS Tom IX. pag. 338.]

C'eſt-à-dire,

Sentence Imperiale & définitive, rendue entre LOUIS *Landgrave de Heſſe-Darmſtadt Demandeur, &* MAURICE *Landgrave de Heſſe-Caſſel Défendeur, dans l'affaire de la Succeſſion de* Marbourg; *par laquelle la Portion Hereditaire de* MAURICE *lui eſt ôtée, comme ayant contrevenu au Teſtament du défunt Landgrave* LOUIS, *& adjugée à* LOUIS *Landgrave de Darmſtadt. A Ratisbonne le* 1. *Avril* 1623. ANNO 1623.

IN Sachen/ zwiſchen Heren Landgraff Ludwigen zu Heſſen-Darmbſtatt/ Klägern/ an einem/ gegen und wider Herrn Landgraff Moritzen/ zu Heſſen-Caſſel/ Beklagten/ andern theils/ die Marpurgiſche Succeſſion betreffend/ iſt auff ermeltes Herrn Klägers angeſtellte unterſchiedliche Klagen/ auß welchen Er ihme eine jede/ omni meliori modo & elective zu proſequiren/ vorbehalten/ und ſein darüber einkommene vollkommene Gerechtliche Agnition und Acceptation Weyland ſeines Herrn Vettern Landgraff Ludwigen Seligen hinterlaſſenen Teſtaments/ dargegen vom beklagten Herrn Landgraff Moritzen vorgenommene Land- und Reichskündige/ auch in Actis gnugſamb erwieſene innovariones und contravenriones, und fürters von mehrgedachtem klagenden Herrn Landgraffen/ über ſolche Reichskündige Contravention beſcheen Gerichtlich Anruffen und Submiſſion/ die Sachen ſuper Notorietate & confeſſis contraventionum, der mitbeklagten Caducieer halben/ ungehindert der darwider von beklagtem Herrn Landt-Graffen/ in ſeinen defenſionalibus eingewenter/ und hernach im andern Tomo ſeiner Exception/ und gegen-Deduction-Scheifft in puncto cauſæ principalis, und dero ſiebenden Haubtpuncten. 5 Das dann auch/ ꝛc. wiederholter Proteſtation/ von Amptswegen/ hierinnit vor beſchloſſen angenommen/ und zu Recht erkänt/ daß ihm Herrn Landgraff Moritzen keines wegs gebühret/ wider obgemeltes Herrn Landgraff Ludwigen deß Aeltern Teſtament/ welches er in allen Puncten und Clauſuln/ ohn einiges Vorbehalt/ acceptirt/ die beklagte und bekante offenbare contraventiones vorzunehmen/ ſondern daß er damit zu viel und unrecht gethan/ auch zumal ſich ſelbſten ſeines ihme darinnen vermachten Erbtheils allerdings unfähig und verluſtig gemacht habe/ und ſolchen ſeinen Erbtheil/ von Zeit der vorgenommenen Contravention an/ Herrn Klägern mit allen darvon auffgehabenen Nutzungen und Einkommen/ abzutretten/ einzueaumen/ und zu reſtituiren ſchuldig: und zu ſolchem allem/ hiemit völlig erkant und verdampt ſeyn ſol. Signatum in Ihrer Kayſerl Majeſt. und deß Heiligen Reichs-Statt Regeaſpurg/ unter dero auffgetruckten Secret Inſigel 1. Aprilis Anno Sechtzehenhundert drey und zwantzig.

CCXLII.

Confirmation par le Roi Louïs XIII. Roi de France du Traité de Commerce entre la FRANCE *&* L'ANGLETERRE, *fait à Paris le* 24. *Février* 1606. *A Fontainebleau le* 14. *Avril* 1623 [FREDER. LEONARO, Tom. V. pag. 25. d'où l'on a tiré cette Pièce, qui ſe trouve auſſi dans le MERCURE FRANÇOIS, Tom. IX. pag. 15. ſur la fin aux Pièces ajoutées.] 14 Avril. FRANCE & ANGLETERRE.

LOUIS PAR LA GRACE DE DIEU ROI DE FRANCE & de Navarre: A nos amés & feaux Conſeillers les gens tenans nos Cours de Parlemens de Bordeaux, Rouen, & Rennes, Salut; Le feu Roi Henri le Grand nôtre tres-honoré Seigneur & Pere, pour continuer & augmenter de plus en plus la bonne amitié & intelligence qui eſtoit entre lui & nôtre trescher & tres-amé bon Frere, Coulin, & ancien Allié le Roi de la Grand' Bretagne, & procurer le bien & commodité de nos Roiaumes; mêmement en ce qui con-

ANNO 1623. concerne le Traffic & Commerce de nos communs Sujets, auroit traité avec nôtredit Frere le vingt-ſixiéme (1) Mai mil ſis cens ſix. Ce que deſirans pareillement entretenir, & accroître la bonne & ſincere amitié & correſpondance qui eſt entre Nous & nôtredit Frere, & n'obmettre aucune choſe qui puiſſe ſervir à faciliter ledit Commerce : Nous avons ledit Traité ci-attaché ſous nôtre contre-ſeel, entant que beſoin eſt, ou ſeroit, ratifié, agreé, approuvé, ratifions, agréons & approuvons par ces Preſentes, par leſquelles vous mandons, & à chacun de vous enjoignons, qu'ayez à icelui émologuer, regiſtrer, & faire executer & entretenir par tous nos Sujets de point en point ſelon ſa forme & teneur, ſans qu'il en ſoit innové aucune choſe : CAR tel eſt nôtre plaiſir. DONNÉ à Fontainebleau le 14. jour d'Avril, l'an de Grace 1623. & de nôtre Regne le treiziéme. *Signé*, LOUIS. Par le Roi, BRULART.

(1) C'eſt la Ratification qui fut donnée le 26. Mai ; le Traité fut ſigné le 24. Février 1606. Voyez-le ci-devant, ſous cette date. [DUM.]

CCXLIII.

Avril, &c. FRANCE ET ANGLETERRE.

Diverſes Piéces concernant le Mariage de CHARLES *Prince de Galles Fils de* JAQUES I. *Roi d'Angleterre, avec* MARIE *Infante d'Eſpagne, Fille de* PHILIPPE III. *négocié au mois d'Avril & ſuivans de l'année* 1623. [MERCURE FRANÇOIS, Tom. IX. pag. 510.]

Bref du Pape GREGOIRE *XV. au Prince de Gallet.*

TRES-NOBLE Prince ſalut, & lumiere de la grace divine. Comme ainſi ſoit que la Grande Bretagne ait touſjours eſté abondante en vertus, & perſonnages de grand merite, & ait remply l'un & l'autre Monde de la gloire de ſa renommée, elle attire auſſi tres ſouvent les penſées du ſainct Siege Apoſtolic à la conſideration de ſes loüanges. Et de faict l'Egliſe ne ſ'eſt oncores que naiſtre, quand le Roy des Roys la voulut choiſir pour ſon heritage, & ſi affectionnement, qu'on tient qu'à peine les Aigles Romaines y ont plus toſt paſſé que l'eſtendart de la Croix. Joint que pluſieurs de ſes Roys inſtruicts en la ſcience du vray ſalut, ont preferé la Croix au Sceptre Royal, & la diſcipline de la Religion à la convoitiſe, laiſſant des exemples de Pieté aux Nations eſtrangeres, & aux ſiecles futurs. Si bien que ayans merité dans le Ciel les Principautez & prééminences de la beatitude, ils ont obtenu en terre des ornements triomphaux de vraye ſainéteté. Et ores qu'aujourd'huy l'Eſtat de l'Egliſe Anglicane ſoit alteré, nous voyons neantmoins la Cour de la Grand' Bretagne eſtre ornée & munie de vertus morales, qui ſerviroient de conſolation à la charité que nous luy portons, & d'ornement au nom Chreſtien, ſi conjoinctement elle pouvoit avoir pour ſa deffenſe & protection la Verité orthodoxe & univerſelle. C'eſt pourquoy d'autant plus que la gloire de voſtre Sereniſſime Pere nous delecte, & le reſſentiment de voſtre Royal naturel, de tant plus grande ardeur deſirons-nous que les portes du Royaume celeſte vous ſoient ouvertes, & vous acqueriez l'Amour de l'Egliſe univerſelle. D'ailleurs eſtant vray, que Gregoire le Grand de tres-ſaincte memoire, a introduict aux peuples d'Angleterre, & enſeigné à leurs Roys la Loy de l'Evangile, & le reſpect de l'authorité Apoſtolique ; Nous comme inferieurs à luy en ſainéteté & vertu, & pareils en nom & degré de dignité, il eſt bien raiſonnable qu'en ſuivans ſes ſainéts veſtiges, nous procurions le ſalut de ces Provinces, nommément aujourd'huy que voſtre heureux deſſein (tres-noble Prince) vous eſleve à l'eſperance d'un bonheur extraordinaire. Partant, comme vous vous eſtes acheminé en Eſpagne vers la perſonne du Roy Catholique, avec delit de vous allier à la Maiſon d'Auſtriche, Nous avons bien voulu louer voſtre deſſein, voire meſme temoigner ouvertement à l'affaire qui ſe preſente, que vous eſtes celuy que regarde le principal ſoing de noſtre Prelature : Car eſtant ainſi que vous deſirez prendre en mariage une fille d'Eſpagne, de là pouvons-nous aiſément conjecturer que ces anciennes ſemences de la Pieté Chreſtienne, qui és cœurs des Roys de la Grand' Bretagne ont eſté ſi heureuſement flotiſſantes, peuvent (Dieu leur donnant accroiſſement) reverdir en voſtre ame. Et de faict il ne ſeroit pas croyable que celuy là aymaſt une telle alliance, lequel hayroit la Religion Catholique, & ſe plairoit à opprimer le ſainct Siége. Nous avons en ſuitte de ce commandé de faire continuellement de tres-humbles prieres au Pere des lumieres, à ce qu'il luy plaiſe de vous mettre comme une belle fleur du Chriſtianiſme, & unique eſperance de la Grand' Bretagne, en poſſeſſion de ce tres-noble heritage que vos anceſtres vous ont acquis, à deffendre l'authorité du ſouverain Pontife, & à combatre les monſtres de l'hereſie. Souvenez vous des jours anciens, enquerez vous de vos Peres, & ils vous diront par quelle voye l'on va au Ciel, & quel chemin ont tenu les Princes temporels pour parvenir au Royaume eternel. Voyez les portes du Ciel ouvertes, ces tres ſainéts Roys d'Angleterre, qui partans d'Angleterre pour venir à Rome accompagnez des Anges, ſont venus honorer & faire hommage au Seigneur des Seigneurs, & au Prince des Apoſtres en la Chaire Apoſtolique. Leurs œuvres & leurs exemples ſont autant de voix de Dieu qui parlent, & qui vous exhortent à ce qu'ayez à ſuivre la façon de vivre de ceus à l'Empire deſquels vous parviendrez un jour. Eſt-il poſſible que vous puiſſiez ſouffrir, que les heretiques tiennent pour impies, & condamnent ceus que la Foy de l'Egliſe Catholique teſmoigne regner dans le Ciel avec Jeſus-Chriſt, & avoir commandement & authorité ſur toutes les Principautez & Empires de la terre ? Voylà qu'ils vous tendent la main de ceſte bien-heureuſe Patrie, pour vous conduire ſain & ſauf à la Cour du Roy Catholique, & qui deſirent vous ramener au giron de l'Egliſe Romaine, laquelle ſuppliant avec gemiſſements ineuarrables le Dieu de toute Miſericorde pour voſtre ſalut ; vous tend les bras de la Charité Apoſtolique pour vous embraſſer avec toute affection Chreſtienne, vous qui eſtes ſon deſiré Fils, en vous monſtrant l'eſperance bien-heureuſe du Royaume des Cieux. Pour vray vous ne pourrez donner plus grande conſolation à tous les peuples de l'Eſtat Chreſtien, que de mettre en poſſeſſion de voſtre tres-noble Iſle le Prince des Apoſtres, l'authorité duquel a eſté tenuë ſi long temps en voſtre Royaume de la Grande Bretagne pour la deffenſe des Royaumes, & pour Oracle de la Divinité : Ce qui arrivera ſans difficulté, ſi vous ouvrez voſtre cœur au Seigneur qui frappe, en quoy giſt tout le bon-heur de ce Royaume. C'eſt de cette ſi grande charité que nous favoriſons aux loüanges du nom Royal, & qui nous faict deſirer que vous & voſtre Sereniſſime Pere ſoyez qualifiez du nom de Liberateurs & Reſtaurateurs de l'ancienne & paternelle Religion de la Grand' Bretagne. Ce que nous eſperons, nous confians en la bonté de Dieu, és mains duquel ſont les cœurs des Roys, & qui faict que les peuples de la terre puiſſent recevoir guariſon, lequel nous tacherons touſjours de tout noſtre pouvoir vous rendre propice & favorable. Cependant recognoiſſez en ces Lettres le ſoing de noſtre charité, qui n'eſt autre choſe que pour procurer voſtre bon-heur : & jamais il ne nous ſera mal de les avoir eſcrites, ſi la lecture d'icelles vient au moins à exciter quelque petite flammeſche de la Foy Catholique au cœur d'un ſi grand Prince, lequel nous deſirons eſtre comblé d'une lieſſe de longue durée, & eſtre floriſſant en la gloire de toutes vertus. Donné à Rome au Palais de S. Pierre, le vingtieſme jour d'Avril, 1623. l'an troiſieſme de noſtre Pontificat.

Réponſe du Prince de Galles au Pape.

TRES-SAINCT PERE, J'ay receu la Deſpeſche de voſtre Sainéteté avec un grand contentement dans le reſpect que demandeur la Pieté & la Bien-veillance, avec leſquelles ſa Sainéteté l'a eſcrite. Ce m'a eſté un plaiſir indicible de lire les exploicts genereus des Roys mes Predeceſſeurs, à la memoire deſquels la Poſterité n'a point donné les Eloges d'honneur qui leur ſont deubs. Je veux croire que ſa Sainéteté a mis leur exemple devant mes yeus, afin que je les imitaſſe en toutes mes actions : car à la verité, ils ont expoſé ſouvent leur Eſtat & leur Vie pour l'exaltation du ſainct Siege ; de ſorte que le courage avec lequel ils ont aſſailly les ennemis de la Croix de Jeſus-Chriſt, n'a pas eſté moindre que le ſoucy & la penſée que j'ay, afin que la Paix & l'Intelligence qui ont manqué juſques à preſent dans la Chreſtienté ſoient eſtraintes d'un lieu d'une veritable concorde : Car de meſme que l'ennemy commun de la Paix veille touſjours pour mettre la hayne & la diſſention parmy les Princes Chreſtiens ; de meſmes je croy que la gloire de Dieu demande

ANNO 1623. monde qu'on taſche de les voir. Et je n'eſtime pas que j'aye un plus grand honneur d'eſtre deſcendu de ſi grands Princes, que de les imiter dans le zele de leur pieté; en quoy il me ſert grandement d'avoir recogneu la volonté de voſtre tres-honoré Seigneur & Pere, & les ſainctes intentions de ſa Majeſté Catholique, pour faire reuſſir heureuſement ce loüable deſſein, parce qu'elle a un extreme regret de voir les grands mal-heurs qui naiſſent de la diviſion des Princes Chreſtiens. Ce que la prudence de ſa Sainteté a preveu, lors qu'elle a jugé que le mariage qui luy plaiſt d'aſſeigner entre l'Infante d'Eſpagne & moy, eſt neceſſaire pour procurer un ſi grand bien; parce qu'il eſt tout certain que je ne me porteray jamais ſi paſſionnément à choſe du monde qu'à la recherche de l'alliance d'un Prince, qui aura le meſme ſentiment de la vraye Religion avec moy: C'eſt pourquoy je prie ſa Sainteté de croire que j'ay touſjours eſté fort eſloigné d'advantager les nouveautez, ny d'eſtre partiſan d'aucune factiõ contre la Religion Catholique, Apoſtolique, Romaine; mais au contraire que j'ay recherché les occaſions, afin que le ſoupçon qui peut tomber ſur moy ſoit entierement oſté, & que je m'employe de tout mon reſte pour n'avoir qu'une Religion, & qu'une Foy, puis que nous croyons tous enſemble en Jeſus-Chriſt: Ayant reſolu de ne m'eſpargner point en choſe du monde, & de ſouffrir toute ſorte d'incommodité, meſmes de hazarder mon Eſtat & ma Vie, pour une occaſion ſi agreable à Dieu, il reſte ſeulement, que je remercie ſa Sainteté de la permiſſion qu'il luy a pleu de m'accorder, & que je prie Dieu qu'il luy donne une heureuſe ſanté, & ſa gloire, apres tant de travaux que ſa Sainteté prend dans ſon Egliſe. *Signé*, CHARLES STOUARD.

Articles, Conditions, & Capitulations offertes par le Roi de la Grand' Bretagne, envoyez au Roi d'Eſpagne, avec les Réponſes de ſa Sainteté.

Le Roi de la Grand' Bretagne.

QUE le mariage ſe doit faire avec la diſpenſe du Pape, laquelle diſpenſe le Roy Catholique doit procurer, & donnera ſa Parole Royale au Roy de la Grande Bretagne de faire tout ſon poſſible, pour obtenir ladite diſpenſe du Pape.

Reſponſe du Pape.

Les deux Parties ſont d'accord ſur ce poinct.

II. *Le Roi de la G. B.* Que le mariage ſe ſera en Eſpagne & en Angleterre. En Eſpagne ſelon la forme de l'Egliſe Romaine. Et en Angleterre ſelon les ceremonies qui ſembleront convenir au bien du Roy de la Grande Bretagne, de telle façon que leſdites ceremonies ne ſoient contraires à la Religion de la Sereniſſime Infante: Mais touchant le premier poinct, on conviendra comme telle ceremonie ſe fera eo l'no & en l'autre Royaume.

Rep. du P. *Le mariage ſe doit celebrer en Eſpagne. Et s'il ſe doit faire quelque ſolemnité en Angleterre, il faut que premierement l'en advertiſſe, & que l'on ſois d'accord quelle ſolemnité l'on voudra faire.*

III. *Le Roi de la G. B.* Que la Sereniſſime Infante aura le libre Exercice de la Religion Catholique Romaine.

R. du P. *Ceſt Article eſt auſſi accordé.*

IV. *Le R. de la G. B.* Que la Sereniſſime Infante aura touſiours ſes ſerviteurs domeſtiques par l'élection du Sereniſſime Roy d'Eſpagne, ſans qu'aucuns luy puiſſent eſtre donnez par le Roy de la Grande Bretagne.

R. du P. *Ceſt Article eſt auſſi accordé.*

V. *Le R. de la G. B.* Qu'il y aura une Oratoire ou Chappelle, & en icelle des Preſtres pour y faire le Service Divin, ſelon que la Sereniſſime Infante l'ordonnera.

R. du P. *Ceſt Article eſt auſſi accordé.*

VI. *Le R. de la G. B.* Lequel Oratoire ſe fera dans ſon Palais, & où il ſe dira Meſſe ſelon la volonté de la Sereniſſime Infante.

R. du P. *Que l'on fera une Egliſe publique à Londres, Ville où la Sereniſſime Infante pourra demeurer, ſans celuy de ſon Palais, & qu'en un chacun endroict ſe feront les exercices Divins, & s'y preſchera la parole de Dieu, avec Adminiſtration des Sacrements.*

VII. *Le R. de la G. B.* Que tous les Officiers domeſtiques & ſerviteurs de la Sereniſſime Infante, de quelque ſeſe qu'ils ſoient, & tous les ſerviteurs & ſervantes de ſa Maiſon & Famille, auront le libre exercice de la Religion Catholique: lequel poinct ſe doit entendre, que qui que ce ſoit, eſtant ſerviteur, eſt obligé d'eſtre Catholique & ſerviteur. ANNO 1623.

R. du P. *Que les ſerviteurs & ſervantes de la Sereniſſime Infante, & leurs enfans & deſcendans, & toute leur famille, quelque office qu'ils exercent, doivent avoir le libre exercice de la Religion Catholique.*

VIII. *Le R. de la G. B.* Que l'exercice libre de la Religion Catholique ſera en la façon qui s'enſuit; ſçavoir; Que la Sereniſſime Infante aura tout joignant ſon Palais une Chapelle fort grande, afin que leſdicts ſerviteurs Catholiques y puiſſent entrer librement, laquelle aura une porte publique & ordinaire pour leſdicts ſerviteurs, & autre porte interieure afin que la Sereniſſime Infante y puiſſe entrer & ouir Meſſe, & y faire celebrer l'Office Divin quand elle voudra.

R. du P. *Que les ſerviteurs & familiers en celà ſoient tous d'accord.*

IX. *Le Roi de la G. B.* Que ceſte Chapelle ſera parée avec un decent ornement d'autel, & de toutes choſes neceſſaires pour le Service Divin qui s'y doit celebrer, ſelon la couſtume de la ſaincte Egliſe Romaine: Et ſera licite ausdits Officiers, ſervãcurs & autres, comme deſſus eſt dit, entrer en ladite Chapelle à toutes les heures qu'ils voudront.

R. du P. *Ceſt Article eſt auſſi accordé.*

X. *Le R. de la G. B.* Que le Recteur & Cuſtodes de ladite Chapelle ſeront eſleus & deputez par la Sereniſſime Infante, leſquels ne permettront l'entrée à perſonne qui y puiſſe faire choſe indecente.

R. du P. *Que le Recteur & Cuſtodes de ladite Chapelle & Egliſe ſeront Eſpagnols.*

XI. *Le R. de la G. B.* Que pont adminiſtrer les Sacrements, & ſervir en ladite Chapelle, il y aura tel nombre de Preſtres qu'il ſemblera convenable à la Sereniſſime Infante. Et que s'il y en avoit qui fuſſent naturels des Royaumes du Roy de la Grande Bretagne, ce ne ſera qu'avec la volonté & permiſſion de ladite Sereniſſime Infante.

R. du P. *Sa Sainteté veut & entend que ce ſoit une Egliſe.*

XII. *Le R. de la G. B.* Qu'il y aura entre leſdits Preſtres un Recteur ou Superieur, avec authorité & puiſſance de determiner des differents qui ſurviendront pont la Religion & conſcience.

R. du P. *Sa Sainteté veut que ce ſoit un Eveſque.*

XIII. *Le R. de la G. B.* Que le meſme Recteur ou Superieur pourra reformer & exercer toutes Juriſdictions Eccleſiaſtiques ſur les delinquans de ladite Maiſon & Famille: Et outre cela la Sereniſſime Infante les pourra chaſſer de ſon ſervice à ſa volonté.

R. du P. *Il faut que ce ſoit auſſi un Eveſque.*

XIV. *Le R. de la G. B.* Qu'il ſera licite à la Sereniſſime Infante, & à ſes ſerviteurs, de gaigner les Diſpenſes, Indulgences, & Jubilez qui viendront de Rome, & toutes les autres choſes qui concernent la conſcience.

R. du P. *Ceſt Article eſt auſſi accordé.*

XV. *Le R. de la G. B.* Que les ſerviteurs & ſervantes de la famille de la Sereniſſime Infante qui ſeront en Angleterre, ſeront ſerment de fidelité au Roy de la Grande Bretagne, pourveu qu'il n'y ait clauſe & parole audit ſermeut qui contredie à la Religion & conſcience des Catholiques; laquelle forme de ſerment ſera approuvée.

R. du P. *Que leſdits ſerviteurs & domeſtiques ſeront Eſpagnols.*

XVI. *Le R. de la G. B.* Que les Loix obſervées en Angleterre touchant la Religion, ne s'eſtendront pont les Officiers & ſerviteurs Catholiques de la Sereniſſime Infante, leſquels ſeront exempts desdites Loix & peines miſes contre les transgreſſeurs d'icelles, & qu'il en ſera fait une Declaration à ce ſubject.

R. du P. *Que les Loix qui ſont & ſeront par cy-aprés en Angleterre touchant la Religion ne s'eſtendront point pour leſdicts ſerviteurs & autres, leſquels ſeront exempts desdites Loix & peines contre les transgreſſeurs: Pour ce les Eccleſiaſtiques ne ſeront ſujects à nulles autres Loix, qu'aux leurs Eccleſioſtiques.*

XVII. *Le R. de la G. B.* Que les enfans de leursdites Majeſtez ne ſeront contraints en faict de Religion & conſcience, & que les Loix contre les Catholiques ne s'eſtendront pour eux en ce poinct; & que ſi quelqu'un d'iceux eſtoit Catholique, pour cela il ne perdra

ANNO 1623. perdra le droict de ſucceder au Royaume de la Grande Bretagne.

R. du P. *Ceſt Article eſt auſſi accordé par ſa Sainteté.*

XVIII. *Le R. de la G. B.* Que les nourrices qui allaicteront les enfans de la Sereniſſime Infante, ſerout choiſies & admiſes du conſentement du Sereniſſime Prince, & ſeront miſes aux rangs de ſes domeſtiques.

R. du P. *Que les nourriſſes qui allaicteront les enfans de la Sereniſſime Infante ſeront Catholiques, & choiſies par ladite Sereniſſime Infante: Et ſeront miſes au rang de ſes domeſtiques & familiers.*

XIX. *Le R. de la G. B.* Que le Recteur ou Superieur Eccleſiaſtique, & les perſonnes Eccleſiaſtiques & Religieux domeſtiques de la Sereniſſime Infante pourront porter leurs habits d'Eccleſiaſtiques accouſtumez.

R. du P. *Ceſt Article eſt auſſi accordé.*

Avis des Cardinaux du Conſeil de la Propagation de la Foi.

TOuchant les conditions que l'on offre de la part du Sereniſſime Roy de la Grande Bretagne, il ſemble que c'eſt ſeulement pour l'aſſeurance de la Religion de la Sereniſſime Infante, & de ſa famille: Et pour conceder la diſpenſe, il eſt neceſſaire autres choſes pour le droict, augmentation & bien de la Catholique Romaine Religion: Leſdites choſes ſe doivent propoſer de la part du Roy de la Grande Bretagne, afin que noſtra Sainct Pere puiſſe deliberer, ſi avec telles choſes on pourroit donner la Diſpenſe requiſe.

Demandes du Roi d'Eſpagne.

I. OUtre la bonne aſſeurance que l'on a offerte, que l'Espouze, comme le dot, apres la conſommation du mariage, demeureront en Eſpagne, jusques à ce que toutes les condirions ſoient accomplies: Pour eſviter le *Repudio*, plus grandes choſes ſont neceſſaires, & plus grandes aſſeurances, & que pour cela le Sereniſſime Roy de la Grande Bretagne declarera quelle aſſeurance il donnera; que le mariage une fois faict ne ſera conredict ne deffaict jamais.

Reſponſe du Roi d'Angleterre.

Pour aſſeurance que ledict mariage ne ſera defaict, il ne ſe peut trouver plus fermes obligations que la realité, & la ſincerité de la Religion & des Loix de ſon Royaume, leſquelles n'admettent aucune repudiation: Auſſi, il ne ſe peut augmenter autre Vinculo *que le Mariage & ſa reputation; avec tout cela il ſe ſera tout ce qui ſe peut faire avec detention & accommodement.*

II. *Demande.* Qu'il ſoit declaré juſqu'à quel age la Sereniſſime Infante aura l'éducation de ſes enfans, qui naiſtront de ce mariage.

Reſponſe. *Que les enfans demeureront ſous le gouvernement des femmes, juſques à l'âge accouſtumé en tel cas; & cela ſe fera ſelon la complexion & ſanté des enfans: & par ainſi les enfans demeureront en plus ou moins dans ledit gouvernement.*

III. *Demande.* Qu'il ſoit declaré, que quand quelque place des ſerviteurs & ſervantes de la Sereniſſime Infante ſeront vacantes, que d'autres ſeront nommez de la part du Roy Catholique, ou de ſon Frere, en leur place, quand leſdites places ſeront vacantes, ſoit par mort, ſoit qu'ils ſoient chaſſez, ou qu'ils s'en veulent retourner en Eſpagne de leur bon gré.

Reſponſe. *Que les ſerviteurs qui viendront d'Eſpagne ſeront nommez par le Roy Catholique, toutes les fois que leurs places vacqueront.*

IV. *Demande.* Que le Sereniſſime Roy de la Grande Bretagne declare la ſeureté qu'il peut donner que tout ce qui ſera accordé ſe gardera inviolablement.

Reſponſe *Pour la ſeureté que toutes ces Capitulations ſeront bien gardées, le Roy de la Grande Bretagne & le Prince de Galles s'obligeront par ſerment, qu'ils confirmeront & feront ſceller du grand Seau d'Angleterre: Et le Roy & le Prince donneront auſſi leur parole, qu'ils feront tout leur poſſible, que toutes les Capitulations ſeront accordées par le Parlement. Si le Roy Catholique augmente & propoſe autre choſe qui ſe puiſſe faire, le Roy de la Grande Bretagne le fera de bonne volonté.*

Réponſe du Prince de Galles aux dernières propoſitions du Roi d'Eſpagne.

LE 2 de Juin de l'an 1623. ſa Majeſté preſenta au Prince de Galles un papier, ou memoire de l'Aſſemblée des Theologiens; & le 3. dudit mois le Comte d'Olivaras luy en bailla un autre au nom de ſa Majeſté, auquel *Il faiſt inſtance, que ſon Alteſſe conclud & accompliſſe le Mariage accordé, laiſſant la delivrance de la Sereniſſime Infante pour une autre faiſon*: Et que pour cet effect, il mer en conſiderarion à ſa Majeſté ce qui s'enſuit.

ANNO 1623.

Que le Roy ſon pere eſtant chargé d'ans, & avec un fils unique, mettant les yeux ſeulement à le voir marié: & l'ayant envoyé avec eſperance que le tout ſe faciliteroit par ſa preſence, ſans attendra de plus longs delays par d'autres moyens, il ſeroit grandement deſplaiſant en ſon ame de voir des nouvelles difficultez au bout de tant d'années qu'il y a que l'on traicte du mariage, & lors qu'il ſe tenoit pour conclu.

Qu'eſtant venu en perſonne avec de grands travaux & dangers, afin de donner de plus grandes demonſtrations de l'amour qu'il porte à Madame l'Infante, & de combien il deſire voir ces deux Monarchies confederées, de s'en retourner ſans le gage qu'il eſtime le plus, ce ſeroit un incroyable amoindriſſement de ſa reputation, & un tres-grand deshonneur, que le monde creuſt, que pour ne s'eſtre pas fié les Theologiens à la parole & ſerments du Roy ſon pere, il auroit été contraint de laiſſer pour oſtage ſa propre femme, & avec icelle l'eſperance de ſucceſſion: choſe que l'on ne ſçauroit demander à un entremy que l'on puiſſe avoir le plus cauteleux.

Et l'interim donneroit des aiſles & hardieſſe à ceux qui trouvent ce mariage, au dedans des Royaumes de la Grand' Bretagne, pour (ſe mettant au hazard d'encourir l'indignation du Roy) faire de nouvelles entrepriſes, & moleſter de rechef les Catholiques, en eſperance d'empeſcher le mariage: mais eſtant du tout conclu, perſonne ne l'oſera faire, parce qu'alors ils verront tous leurs deſſeins renverſez par terre. Et cela meſme ſe peut colliger de ceux des autres Royaumes & Provinces de la Chreſtienté, qui ont de mauvaiſes intentions.

Que par des ſiniſtres & mauvaiſes informations des choſes d'Angleterre, ou par les vexations des mauvais Miniſtres, faites aux Catholiques contre la volonté de leurs Princes, ou pont ce que pourroient propoſer les Medecins (auſquels la conſcience nous oblige de croire en ce qui eſt de leur art) l'importunité, ou defaut de la ſanté, l'on iroit changeant tous les jours de nouveaux termes.

Et finalement nouvelles difficultez s'offrant, on encourroit le danger de deffaire, avec une Diſpenſe Apoſtolique un mariage accordé, & non du tout conſommé: & ne ſeroit pas tant difficile, comme aucuns penſent, puis que Navarro, tandis qu'il fut à Rome, obtint trois ou quatre ſemblables Diſpenſes, alleguant le danger ſpirituel des mariez.

Et ſi l'on preſumoit ou penſoit, que ce mariage eſtant diſſoult, ſon Alteſſe ne pourroit dans un terme plus bref que celuy qui eſt requis, pour la delivrance de Madame l'Infante en trouver d'autres: ce ſeroit une choſe fort terrible, & au terme bien dur, *qu'apres ſept années d'attente*, & avoir refuſé toutes les autres offres de ceſte qualité, auſſi que d'avoir ſi determinément, & avec tant de reſolution mis ſon affection en voſtre Majeſté, & livré ſon ame & ſon cœur à Madame l'Infante, cela ſervit de ſujet pour differer ce qu'il a tant deſiré, & deſire, y ayant tant de dangers au delay comme il paroiſt.

Et ſuppoſé que pour l'execution de ce qui ſe promet en Angleterra, ou pour la delivrance de Madame l'Infante, il eſt force de ſe fier à la parole & ſerment d'aucune des Parties. Son Alteſſe proteſte que ſur tous les gages du monde, il eſtime la Royale promeſſe de vôtre Majeſté, & la ſupplie que l'on taiſe confiance de celle partie en la promeſſe du Roy ſon pera & la ſienne: ce que ne ſe faiſant point, il ſe deſcouvre de plus grands inconvenients & impoſſibilitez pour l'accompliſſement de ce que l'on deſire.

Quant à l'opinion des Theologiens, ſon Alteſſe reſpectant autant qu'il eſt poſſible leur grande vertu & ſcience, deſireroit qu'il pleuſt à voſtre Majeſté de les aſſeurer, & informer de la grande confiance que voſtre Majeſté fait de ſa ſeule parole, laquelle il luy a pleu eſtimer & choiſir pour plus grand gage de l'accompliſſement de ce qui s'offrira, que toutes les *forterelles* de ſes Royaumes; parce qu'en cela il luy ſemhla que quelconque ſcrupule de conſcience, formé ſur la defiance qu'ils demonſtrent, ſe recognoiſtroit n'eſtre pas juſtement, ny ſuffiſamment fondé.

Il deſireroit auſſi qu'en ceſte matiére ils fuſſent informez

ANNO 1623. formez par tant de Miniſtres, qui en affaires de tres-grande importance our traicté avec le Sereniſſime Roy de la Grand' Bretagne : que s'ils ne l'accuſent point d'avoir manqué à ſa parole Royale, eu choſe capitulée & jurée, moins y aura-il à douter au cas qui eſt preſent, là ou tout va avec plus de reſolutions, & de plus grands ſerments que tous ceux qui ſe ſont traictez de ceſte qualité.

Et preſume qu'avec ceſtuy-cy, (entendant les Theologiens) que ne s'eſloignant point de ceſte opinion, ils ſeront non ſeulement fruſtrez de ce qu'ils pretendent, mais ils deſtruiront totalement le mariage & parentage tant deſiré, & ſe laiſſeront perſuader par les raiſons qui ſont icy repreſeurées : & c'eſt ce que ſon Alteſſe deſire, qu'on leur remonſtre par voye d'advertiſſement, tandis que le remede eſt preſent.

Outre ce, determiner les particularitez de la ſeureté que l'on doit demander au Roy ſon pere & à ſon Alteſſe, ce n'eſt pas un poinct ſeulement de Theologiens, mais auſſi de voſtre Majeſté, & de ſes Conſeils, à la prudence & bon advis desquels, en matiere d'Eſtat, appartient auſſi de juger de ce qui concerne le faict.

Il faut auſſi conſiderer, que ſi au bout de quelques mois il eſt force de ſe fier à la parole & ſerment de ſon Alteſſe & de ſon Pere, n'ayant autre ſeureté que celle-là, & le faire incontinent pour l'advenir, ce ſeroit les titer d'une plus eſtroite obligation, avec un terme & procedure Royale, que non pas en faiſant les diligences où il n'y a pas la ſeureté, qu'ils pretendent : car ſi on uſoit de cautelle, il ne ſeroit pas fort difficile de feindre une grande punctualité & juſteſſe, huict ou neuf mois, & puis apres monſtrer que les fineſſes & induſtries n'ont de rien ſervi à ceux qui n'ont point eu de fiance en leur Royale parole.

Et s'ils demandent cela, comme pour une monſtre & experience de ce qui doit arriver apres : celle que le Roy ſon pere a donnée depuis que l'on traicte avec ardeur ce mariage, au grand bien & ſoulagement que reſſenteut les Catholiques, eſt plus grande que celle qui ſe pourra donner en quatre mois : auſſi eſt plus grande celle qui ſe cognoiſt en la reſolution ſi extraordinaire que ſon Alteſſe a pris, eſtant meu du ſervent amour de la Sereniſſime Infante, & de la grande confiance qu'il a euë en voſtre Majeſté, la venant ſervir en perſonne, appuyé ſeulement ſur ſa Royale bonté, ſans aucune autre aſſeurance.

Et à n'interpreter le tout pieuſement, ſon Alteſſe pourroit reſſentir le peu d'eſtime que l'on faict de ſa perſonne, puis que luy remettant à un autre temps la jouyſſance de ce qu'il pretend & deſire le plus en ce monde : & mettant les Catholiques Anglois dés à preſent en poſſeſſion du libre exercice de leur Religion, en la forme qu'il a eſté accordé : cela eſt cauſe que ſon Alteſſe ne peut marcher d'un pas égal, non pas meſmes avec les Vaſſaux de ſon pere, ny participer aux benedictions de ce mariage, ayant ſon Alteſſe travaillé en cela tant d'années, avec un plus grand danger qu'aucun autre.

Touchant le ſerment que requiert ſa Sainctеté, ſelon que ſon Alteſſe eſt informée, voſtre Majeſté le pourra fort bien recevoir, puis qu'au ſerment promiſſoire du faict d'autruy, dont on ne peut eſtre compaſſé, l'on n'entend pas promettre d'avantage que de procurer avec tous les cautionnements & reſponſes d'induire à l'accompliſſement de la parole & ſerment, comme il appert de pluſieurs exemples.

Et de cet accompliſſement, eſt plus que juſte & claire la confiance que voſtre Majeſté peut avoir de ſon Alteſſe & de ſon pere, pour tant de raiſons & motifs qui ſont notoires & évideurs : & eſpere que les Grands & doctes perſonnages, qui ſont concurrents en ceſte Aſſemblée, ayant veu ces raiſons, deſquelles ils ne peuvent avoir eu cognoiſſance jusques à preſent, ſeront d'accord, & ſe conformeront en ce qu'elles auront plus de poids, & aſſeureront d'avantage que l'eſperience que l'on pretend ſi fort contre la reputation de ſon Alteſſe : & eſpere, ſans point de doute, qu'il n'y en aura aucun qui ne ſoit de ceſte opinion & advis : Et au cas qu'ils n'y concurrent tous, voſtre Majeſté doit conſiderer & meſurer la gravité des voix, & non le nombre, puis qu'il eſt ſi profitable, & ſi certain en la pratique & experience, que la conſcience de voſtre Majeſté demeurera avec cela fort aſſeurée, ſans que perſonne puiſſe cenſurer ſes actions.

Pour concluſion de tout ce que dit eſt (puis que les Theologiens propoſent tant de difficultez, qu'elles impoſſibilitent ſon Alteſſe à les recevoir,) & qu'il y a pluſieurs raiſons pour entendre, qu'ils ne donnent pas leur advis pour diffuitif, ny obligatoire en conſcience, ains *ad melius eſſe*.

ANNO 1623. Et puis que l'on apperçoit que ce ſeroit une faute de prendre ce chemin là, & que d'ailleurs ſon Alteſſe, pour mettre à repos la conſcience de voſtre Majeſté, prend ſur ſa foy & ſon honneur, que non ſeulement tous les autres Chefs, mais auſſi la ſubſtance de ce que demandent les Theologiens, ſe mettront en execution à preſent au temps par eux limité, & par moyens plus effectifs que ce qu'ils ont determiné ; il preſume que voſtre Majeſté ne trouvera ſujet, que ſe laiſſant emporter à ceſte reſolution, elle advanture & mette plus qu'au danger de perdre les grands biens qui reſulteront évidemment de ceſte uniun à toute la Chreſtienté : l'augmentation de la Religion Catholique, que voſtre Majeſté prefere à tout le reſte : l'eſtabliſſement d'une amitié & amour ſi reciproque, comme l'on deſire entre les perſonnes de voſtre Majeſté & de ſon Alteſſe, leurs Succeſſeurs & Royaumes.

Et finalement ſupplie votre Majeſté de joindre ceſte faveur à celles que chaque jour il reçoit, laquelle il eſtimera plus que toutes celles du monde, qui eſt de donner pour ſeureté morale la promeſſe & ſerment d'un Prince Chreſtien, & de qui voſtre Majeſté eſt ſi fort ſatisfaict ; & eſtant meu par cela, vaincre par ſa Royale grandeur toutes les difficultez & ſcrupules qui ſe pourroient oppoſer à l'effect & briefveté de ce mariage. Que ſon Alteſſe dedie & conſacre ſa perſonne, & tout ce qu'elle poſſede à l'accompliſſement de ce qui ſera accordé : & pluſtoſt laiſſera tout perdre, & ſe perdra quant & quant que de manquer à la plus petite choſe en quoy voſtre Majeſté aura engagé ſa parole Royale. Et en outre, ce ſera mettre le ſeu aux obligations qu'aura Son Alteſſe à voſtre Majeſté ; Le Royale perſonne de laquelle le Ciel faſſe proſperer, avec les heureux ſuccez, que en conformité de ſes Royaumes l'on deſire.

CCXLIV.

Traité de Suſpenſion générale d'armes en l'Empire, accordé par JAQUES I. *Roi de la Grand' Bretagne, pour ſon Gendre* FREDERIC V. *Electeur Palatin, & ceux de ſon Parti ; & l'Infante Archiducheſſe d'Autriche au nom de l'Empereur* FERDINAND II. *& de* PHILIPPE IV. *Roi d'Eſpagne, fait à Londres le* 1. *Mai*, 1623. [MERCURE FRANÇOIS, Tom. IX. pag. 338.

1 Mai. L'EMPEREUR, L'EMPIRE, ET LE PALATIN.

COMME ainſi ſoit que rien ne ſoit plus à ſouhaiter & ne doive eſtre plus ſoigneuſement recherché par les Princes Chreſtiens, que l'entretenement de la Paix en la Chreſtienté, nommément dedans l'Empire, qui en eſt comme le boulevart contre les effrats de l'ennemy commun : & que pour parvenir au reſtabliſſement de ladite Paix en iceluy, il eſt beſoin de faire ceſſer les armes & actions d'hoſtilité, afin d'entrer en un Traicté de Pacification generale, qui ne pourroit pas avoir ſa ſanction libre & reglée parmy le bruit & remuëmens de la guerre : C'eſt pourquoy ſa Majeſté de la Grand' Bretagne, & la Sereniſſime Infante Iſabelle Claire Eugenie Archiducheſſe d'Auſtriche, eu verta des Pouvoirs dont ſon Alteſſe eſt munie, ſe ſont deliberez d'entrer en un Traicté de Suſpenſion, & depoſition d'armes, & ont à ce nommez reſpectivement leurs Commiſſaires ou Deputez : Sçavoir, De la part de ſadite Alteſſe, en vertu de ſeſdits Pouvoirs, Dom Charles Coloma, Chevalier de l'Ordre de Sainct Jacques, Commandeur de Moutiel, & de la Oſſa, du Conſeil de Guerre de ſa Majeſté Catholique, Gouverneur de la Ville & Citadelle de Cambray, Capitaine General du Pays de Cambreſis, & ſon Ambaſſadeur extraordinaire vers le Roy de la Grande Bretagne, & Meſſire Ferdinand de Boiſchot, Baron de Saventhen, auſſi Chevalier de l'Ordre de Sainct Jacques, Conſeiller des Conſeils d'Eſtat, & Privé de ſadite Majeſté Catholique au Pays bas, & Ambaſſadeur extraordinaire de ladite Sereniſſime Infante vers ledit Sieur Roi de la Grand' Bretagne. Et de la part d'iceluy Seigneur Roy, Leonel Comte de Middleſex, Grand Threſorier, & Maiſtre des Garde-nobles du Royaume d'Angleterre ; Louys Duc de Lenox, Grand-Maiſtre de la Maiſon dudit Sieur Roy de la Grand' Bretagne ; Jacques, Marquis d'Hamilton ; Thomas Comte d'Arondel & de Surrey, Grand Mareſchal d'Angleterre ; Guillaume Comte de Pembtook, Cham-

ANNO 1623. Chambellan de ſadite Majeſté de la Grand' Bretagne; Olivier Vicomte de Grandiſon; Arthus Baron de Chicheſter de Belfaſt, Grand Threſorier du Royaume d'Irlande; Meſſire Georges Calvert, Chevalier, l'un des premiers Secretaires d'Eſtat dudit Sieur Roy de la Grand' Bretagne; & Meſſire Richard de Veſton, Chancellier de l'Eſchiquier de ſadite Majeſté, tous de ſon Conſeil d'Eſtat: leſquels au nom & en qualité que deſſus, & en vertu des Pouvoirs & Commiſſions qui leur ont eſté baillées à ceſt effect, desquels la teneur ſera inſerée à la fin de ce Traicté, ont enſemble convenu & accordé ſoubs l'adveu & bon gré de ſadite Majeſté de la Grand' Bretagne, & de ladite Sereniſſime Infante, les Articles & Conditions qui s'enſuivent.

Premierement, A eſté conclu & arreſté de la part du Sereniſſime Roy de la Grand' Bretagne, une Depoſition & Suſpenſion generale d'armes en l'Empire, tant de la part de Sa Majeſté de la Grand' Bretagne & de ſon Gendre, que de tous ceux qui tiennent ſon party: & ce pour le terme de quinze mois, en dedans lequel ne ſe feront aucunes nouvelles levées d'hommes.

Item, A eſté conclu & accordé, que durant ladite Depoſition & Suſpenſion d'armes, ne ſe feront de la part du Sereniſſime Roy de la Grand' Bretagne, ſon Gendre, ny ceux tenans ſon party, aucunes incurſions, priſes de perſonnes, ou biens, entrepriſes ſur les Places, ny autres actes d'hoſtilité, & ne preſteront ayde, ny confort, directement ou indirectement, contre ce preſent Traicté dans les limites de l'Empire, ny de leurs Aſſociez. Comme auſſi ſon Alteſſe la Sereniſſime Infante promet, & s'oblige, que ne ſe feront invaſions ny hoſtilitez contre les perſonnes tenans le party contraire, ny leurs Vaſſeaux, Biens, Maiſons, & Terres, en aucune maniere, & que ne ſe feront aucunes nouvelles levées pour les jetter dans les Palatinats.

Item, Eſt accordé & convenu, que durant ce Traicté le Sereniſſime Roy de la Grand' Bretagne, & ſon Gendre, ne maintiendront ny entreront en aucune Ligue, ou Confederation, au prejudice de ce preſent Traicté, ains les desadvoüerout, comme ils ſont desmaintenant; & auſſi tous ceux qui commettront ou ſeront quelque invaſion, ou acte d'hoſtilité dans les Terres de l'Empire, ou eelles des Aſſociez, les declarans pour ennemis de l'Empire, & desdits Aſſociez: Comme ſemblablement la Sereniſſime Infante declare pour tels tous ceux qui contreviendront au preſent Traicté: promettant à cet effect, tant le Sereniſſime Roy de la Grand' Bretagne, que la Sereniſſime Infante, de faire tout devoir pour empeſcher les oppreſſions & hoſtilitez ſusdites, afin que la Paix y ſoit reſtablie, & le commerce remis comme auparavant en toute ſeureté.

Item, A eſté convenu & accordé, que durant ledit terme ne ſe baſtiront de part & d'autre aucunes Forteresſes, ny fortifications nouvelles dans l'un ou l'autre des Palatinats; mais toutes les Places d'iceux ſeront laiſſées, & demeureront pendant ledit temps en l'état qu'elles ſont à preſent.

Item, A eſté accordé de la part de la Sereniſſime Infante, en vertu de ces Pouvoirs, que le Traicté general de Paix, & accommodement final des troubles ſurvenus, & à preſent ayant cours en l'Empire, ſe tiendra entre les Ambaſſadeurs, Commiſſaires, ou Deputez, tant de la part de ſa Majeſté Imperiale, & des autres Parties intereſſées avec elle, que de ſa Majeſté de la Grand' Bretagne, pour l'intereſt de ſon Gendre, & des perſonnes intereſſées avec elle, en la Ville de Cologne.

Et ont, tant ſa Majeſté de la Grand' Bretagne, que Son Alteſſe la Sereniſſime Infante, convenu & accordé, que ledit Traicté general commencera au plus tard dedans le terme de trois ou quatre mois, apres la datte du preſent Traicté: & qu'à ceſt effect les ſusdits Princes feront trouver audit lieu convenu leurs Ambaſſadeurs, Commiſſaires, ou Deputez.

Leſquels Articles ſus-mentionnez, ledit Sereniſſime Roy de la Grand' Bretagne, d'une part, en vertu du Pouvoir que ſa Majeſté a de ſon Gendre, & la Sereniſſime Iſofante, en vertu de leſdits Pouvoirs, de l'autre, promettent & s'obligent ſincerement ſur la foy & parole de Princes, de réellement & punctuellement accomplir & faire accomplir tout le contenu d'iceux, ſans aller ny venir au contraire, directement ou indirectement; prenant ladite Sereniſſime Infante à ſa charge de ratifier, & faire ratifier par ſa Majeſté Imperiale ce preſent Traicté, & d'en delivrer ſes Ratifications à la Majeſté de la Grand' Bretagne; qui promet reciproquement de ratifier, & faire ratifier par ſon Gendre, par la ſoubs-ſcription de ſon nom cedit Traicté, & faire delivrer la meſme Ratification à ladite Sereniſſime Infante, ou à ſes Miniſtres, dans le temps de deux mois prochains. ANNO 1623.

Suivent les teneurs des Commiſſions.

JACQUES par la grace de Dieu Roy de la Grand' Bretagne, &c. A tous ceux qui ces preſentes Lettres verront, Salut: Comme ainſi ſoit que pour le grand deſir que nous avons touſjours eu d'arreſter le cours, & aſſoupir les troubles qui ſont nez en l'Empire, & de voir la Paix & tranquilité publique reſtablie en la Chreſtienté, Nous ayans à ceſte fin recherché toutes les occaſions, & embraſſé tous les moyens poſſibles qui nous pouvoient faire eſperer de parvenir à ce bien-là, & jugeant que pour ce faire, il ſeroit expedient de faire ceſſer au preallable les actes d'hoſtilité par une Suſpenſion d'armes, afin d'acheminer paiſiblement les choſes à la pacification abſoluë par le moyen d'un Traicté, qui ne pourroit pas voir ſa function libre, ny reglée parmy le bruict & les remuemens des armes. Nous n'avons pas ſi-toſt recogneu la meſme diſpoſition & deſſein du tres-haut, tres-excellent, & tres-puiſſant Prince, Ferdinand deuxiéme, par la grace de Dieu Empereur des Romains &c. noſtre tres-cher & tres-amé bon Frere & Couſin, de venir à ladite Suſpenſion, que nous avons depeſché à ceſt effect noſtre Ambaſſadeur extraordinaire en la Cour de tres-haute & tres-puiſſante Princeſſe, noſtre tres-chere & tres-amée bonne Sœur & Couſine l'Infante Iſabelle Claire Eugenie, pour à ſon entremiſe, debattre & conclurre ceſt affaire de la Suſpenſion & depoſition d'armes avec les Commiſſaires par elle deputez, en vertu du Pouvoir & authorité que luy en avoit eſté donné de la part de ſa Majeſté Imperiale. Et bien que la choſe ne ſe peût pas lors reſoudre, ny effectuer, à cauſe de pluſieurs grandes difficultez qui ſe ſeroient rencontrées en la negociation, ſi eſt-ce que ce bon deſir ayant continué és volontez de part & d'autre, & fait naiſtre de nouveaux expedients pour en reprendre le fil, à l'entremiſe de noſtre-dite bonne Sœur & Couſine la Sereniſſime Infante, qui auroit envoyé vers nous ſon Ambaſſadeur extraordinaire le Sieur de Boiſchot, Baron de Saventhen, &c. pour avec Dom Charles de Coloma, Ambaſſadeur extraordinaire de tres-haut, tres-excellent, & tres-puiſſant Prince le Roy d'Eſpagne, noſtre tres-cher & tres-amé bon Frere & Coulin, traiter avec nous, ou avec nos Deputez à ceſte fin; Nous deſirans de noſtre pouvoir advancer cét œuvre, pour parvenir à celuy de la Paix, & voulant commettre à iceluy Perſonnages de prudence, & integrité requiſe; Sçavoir faiſons, que pour la cognoiſſance que nous avons, & nous confians à plain de la probité, ſuffiſance, loyauté, & experience de nos chers & bien-amez Couſins Leonel Comte de Middleſex, Grand Threſorier, & Maiſtre des Gardes-nobles de noſtre Royaume d'Angleterre; Louys Duc de Lenox, Grand Maiſtre de noſtre Hoſtel; Jaequez Marquis d'Hamilton; Thomas Comte d'Arondel & de Surrey, Grand Maréchal d'Angleterre; Guillaume Comte de Pembrook noſtre Chambellan, & Olivier Vicomte de Grandiſon, & de nos ſeaux & bien-amez Arthur, Baron de Chicheſter de Belfaſt, Graud Threſorier de noſtre Royaume d'Irlande; le Chevalier Calvert, l'un de nos premiers Secretaires d'Eſtat, & le Chevalier de Veſton, Chancellier de noſtre Eſchiquier: Tous Conſeillers de noſtre Conſeil d'Eſtat: Avons iceux commis & deputé, commettons & deputons par ces preſentes, pour traicter, conclurre, & arreſter avec leſdits Sieurs Ambaſſadeurs extraordinaires desdits Sereniſſimes Roy & Infaote, nos tres-chers Frere & Sœur; Eſtans iceux garnis de Pouvoir ſuffiſant, tant ſur le faict de ladite Suſpenſion, ou depoſition d'armes, que particulierement de la Sequeſtration de la Ville & Forts de Francquendal entre les mains dudit Seigneur Roy, ou de ladite Sereniſſime Infante, ſoubs tels pacts, conditions, & ſeuretez, & pour tel temps que l'on en pourra convenir; tout ainſi que nous mesmes faire pourrions en noſtre propre perſonne, dequoy nous leur avons donné, & donnons Plein-pouvoir & authorité: jaçoit que le cas requiſt mandement plus ſpecial qu'il n'eſt contenu en ces preſentes, promettant en foy & parole de Roy, & ſoubs l'hypoteque de tous

ANNO 1623. & chacuns nos biens, preſens & advenir, d'avoir pour agreable, & de tenir ferme & ſtable à tousjours, & arreſté en ceſt endroit, tout ce que par nosdits Commiſſaires ſera faict, traicté & conclu; & le tout obſerver & accomplir de poinct en poinct, ſans jamais aller ny venir au contraire, directement ny indirectement. En témoin dequoy nous avons ſigné ces preſentes de noſtre main, & à icelles faict mettre & apposer noſtre Signet. Donné à Neumark le premier jour de May, l'an de grace mil ſix cents vingt & deux, & de nos Regnes d'Angleterre, & d'Irlande le vingtiéme, & d'Ecoſſe le cinquantiéme. JACQUES ROY.

ISABELLE Claire Eugenie par la grace de Dieu Infante d'Eſpagne, Archiducheſſe d'Auſtriche, &c. A tous ceux qui ces preſentes Lettres verront, Salut: Comme ſa Majeſté Imperiale par ſes Lettres patentes du quatriéme jour de Juin, ſeize cents vingt & deux, nous ait à l'inſtante & itérée requiſition & interceſſion du tres-haut, & tres-puiſſant Prince le Roy de la Grand' Bretagne, noſtre tres-cher & tres-amé; Pour le tres-grand deſir qu'elle a de voir reſtablie l'Union & tranquilité publique, donné Plain-pouvoir, authorité, & puiſſance abſolué d'arreſter, & faire une Suſpenſion ou depoſition d'armes au Palatinat, & ailleurs en Allemagne, avec tout ce qui en dépend, comme ledit Sieur Roy l'a tousjours témoigné de deſirer, pour avoir à ceſt effect envoyé paſſé quelque temps à ceſte noſtre Cour ſon Ambaſſadeur, auquel nous aurions auſſi faict joindre nos Commiſſaires & Deputez, pour en noſtre nom conclurre & arreſter ladite Suſpenſion d'armes, ſans pour lors ceſt affaire avoir eſté conduit à quelque effect final, quoyque depuis il ait eſté continué & ſuivy. Et deſirans d'en voir reuſſir une bonne fin, & de ſatisfaire au pouvoir ſusdit, Sçavoir faiſons que pour la grande confidence & certaine cognoiſſance, que Nous avons de longue main, & experience de nos tres-chers, & tres-amez Dom Charles Coloma, Chevalier de l'Ordre de Sainct Jacques, Gouverneur, & Capitaine General de Cambray & Cambreſis, du ſupreme Conſeil de Guerre de Sa Majeſté, & ſon Ambaſſadeur extraordinaire en Angleterre: Et Meſſire Ferdinand de Boiſchot, Baron de Saventhen, auſſi Chevalier de l'Ordre de St. Jacques, & Conſeiller des Conſeils d'Eſtat, & Privé de ſadite Majeſté en ces Pays-bas: Nous avons iceux delegué, commis & deputé de noſtre part, commettons, deputons, & deleguons par ces preſentes à l'effect que deſſus, vers la perſonne dudit Sieur Roi, pour traicter, conclurre, & accorder avec icelluy, ou ſes Deputez, garnis de Pouvoir ſuffiſant touchant ladite Suſpenſion & depoſition d'armes; & mesmes pour y arreſter le depoſt de la Ville de Francquendal en nos mains, ſoubs tels pacts, conditions, & convenances, & pour tel terme de temps que l'on en pourra eſtre d'accord de part & d'autre; & ce avec la mesme fermeté, & en la mesme forme & maniere, comme nous mesmes faire pourrions, ſi preſents y eſtions: à quoy nous les authoriſons par ceſdites preſentes, jaçoit que le cas requiſt mandement plus ſpécial qu'és preſentes n'eſt porté: Et tout ce qu'ils auront ainſi arreſté, faict & accordé, à l'effect que dit-eſt, Nous promettons en foy & parole de Princeſſe, & ſoubs noſtre honneur, & obligation de tous & chacuns nos biens preſens & advenir, de tenir & avoir agreable, ferme, & ſtable à tousjours, mesme faire par ſadite Majeſté Imperiale ſolemnellement confirmer, ratifier, & approuver tout ce que par eux ſera faict, traicté, conclu, & arreſté en cet endroit, ſans jamais y aller au contraire, directement ny indirectement mesmes desmaintenant pour lors que les choſes dites ſeront faictes & arreſtées, Nous les loüons, approuvons, & ratifions par ceſdites preſentes, & promettons les loüer, approuver, & ratifier en la plus ample forme que faire ſe peut, & doit pour la deuë obſervation, entretenement & execution de tout ce qui ſera traicté, conclu & arreſté en vertu de ceſtuy noſtre Pouvoir. En teſmoignage de ce nous avons ſigné ces preſentes, & y faict apposer noſtre cachet ſecret. A Bruxelles le douziesme Fevrier, mil ſix cens vingt & trois. Ainſi ſoubsſcript, A. ISABEL, *Le plus bas*, par ordonnance de ſon Alteſſe, DE LA FAILLE.

En foy & teſmoignage de toutes & chacunes leſquelles choſes, Nous Commiſſaires deputez, avons ſoubs-ſigné de nos mains le preſent Traicté, & iceluy muny & confirmé par l'appoſition de nos Seaux. Faict à Londres le vingt-uniesme d'Avril 1623. ſtile d'Angleterre, & le premier de May, ſtil nouveau 1623. ANNO 1623.

D. CARLO COLOMA.
FERDINAND DE BOISSCHOT
MIDDLESEX.
LENOX.
HAMILTON.
ARONDEL ET SURREY.
PEMBROOK.
OL. GRANDISON.
ARTHUR CHICHESTER.
GEORG. CALVERT.
RICH. WESTON.

CCXLV.

Confirmation und Erweiterung der Vereinigung / welche zwiſchen dem Königreich Dennemarck und denen Hertzogen von Schleßwig / Holſtein und Stormarn durch König Chriſtian und in Namen ſeiner Unmündigen Gebrüdere derer Hertzogen von Holſtein zu Rendsburg den 30. Novembris 1533. aufgerichtet worden / beſchehen durch Ihro Königl. Maj. von Dänemarck Chriſtian den IV, und Ihro Hoch-Fürſtl. Durchl. Fridrich / Hertzogen zu Schleßwig-Holſtein / wodurch jene vermehret und die einander zu ſendende Kriegs-Hülffe dupliciret wird. Rendsburg den 9. Maii 1623. 9. Mai

C'eſt-à-dire,

Confirmation & Extenſion du Pacte d'Union fait à Rendsbourg le 30 Novembre 1533. entre la Couronne de DANNEMARC *& les Duchés de* SLESWICH, HOLSTEIN *&* STORMARE, *par le Roi* CHRISTIAN *pour lors regnant, & agiſſant tant en ſon propre Nom, qu'au Nom de ſes Freres Mineurs; lequel Pacte eſt ici confirmé & étendu entre* CHRISTIAN IV. *Roi de Dannemarc, &* FREDERIC *Duc de Sleswich-Holſtein; avec augmentation du double de Troupes auxiliaires que les Parties ſe devront fournir l'une à l'autre, en cas de néceſſité. A Rendsbourg le 9 Mai 1623.* [Voïez-la ſous le 30. Novembre 1533. dans le IV. Tome II. Partie pag. 109.]

CCXLVI.

Traité de Paix, Amitié & Commerce conclu entre JAQUES I. *Roi d'Angleterre &* MICHEL FREDEROWLTZ *Grand Duc de Ruſſie. Donné à Weſtmunſter le 16 Juin 1623.* [RYMER, Fœdera, Conventiones &c. Tom. XVII. pag. 504.] 16. Juin.

ARTICLES of a perpetuall League of Amity and Alliance, Entercourſe and Commerce accorded and agreed uppon betweene the moſt high and mighty Princes *James*, by the Grace of God *Kinge of Greate Brittaine, Fraunce and Ireland* Defendor of the Faith &c. and the greate Lord Emperour and great Duke, *Michall Theodorowitch*, by the ſame Grace, of all *Ruſſia*, ſole Commaunder of *Volodemer Muſco Novogrod* Kinge of *Cazan*, Kinge of *Aſtrecan*, Kinge of *Siberia*, Lord of *Volnſco*, and Greate Duke of *Smolenſky, Twerſky, Ugraky, Permſky, Vatſky, Bolgarſky*, and others, alſo Lord and Greate Duke of *Novogrod* in the lower Countries of *Cheriago, Rezanſky, Polotſky, Roſtoveſky, Teroſlaveſky, Bolozerſky, Udorſky, Obdorſky, Condinſky*, and Commaunder of the Northerne Parts, alſo Lord of the Countrie of *Iverſky Cartarinſky*, and Kinge of *Gruſinſky, Caberdinſky, Cherkaſky*, and of the Dukedomes of *Igorſky*, and of many other Kingdomes Lord and Conquerour.

FIRST, it is concluded and accorded, that this Aliance ſhall remaine ſincere, firme and perfecte and be for ever inviolably obſerved and kepte betweene the ſaid moſt renowned Prince and greate Lord *James*

ANNO 1623. mes Kinge of *Greate Brittaine*, and the said most renowned greate Lord Emperour and Great Duke *Michaell Theodorowitch* of all *Russia* sole Commander and the Heires and Succeſſors Crownes Kingdomes and People of either of them, and that their Subjects and People as the renowned Princes themselves shall love like Brethren and be as one Nation, wishing the good Honor and Reputation one of another both by Word and Deede.

It is also agreed that neither of the said great Princes their Heires or Succeſſors by themselves or Subjects or by anie other forraine Lord or State, shall practize doe or treate anie thing againſte the other, or againſt their Kingdomes, Dominions or People in any place or by anie meanes whatsoever, much leſſe shall make or joyne with each other Enemy in any War, Advice, Councell, Attempt, or Treaties had made or to be made in the prejudice of either or againſt th'other, but contrarywiſe, they shall wiſh and seek the mutuall Good and Welfare the one of the other noe leſſe than their owne, and on both sydes perform the Acts of Friendship and Amitie.

It is further enncluded, that neither of the said renowned Princes shall ayd or assiſt the other's Enemy, which at this preſent is or hereaftet may be, with Men of Warre, Munition, Victualls or other ſuch like materiall or proviſions for the Warr, nor shall ſuffer anie Armies of Souldiers from other Prince's Dominions to be conveied through his Kingdomes and Dominions againſt his ſaid Confederate, but on the other ſide shall ſeeke to turn awaie that which might ſtretch to the Enemies Purpoſe, and to avoide divert and impeache all hurtfull Practizes that might anie waie ariſe or happen to his ſaid Confederate.

It is alſo agreed betweene the ſaid renowned Princes, that if hereafter there happen anie Queſtion of Warr to ariſe againſt the one or the other, hee that shall ſuſpect ſuch Warr shall advertiſe his Confederate thereof in good tyme, and as much as in him lyeth shall uſe all good indeavours by his Advice and Mediation to lay down by ſome friendly accorde ſuch differences and queſtions out of which any Warr might happen to ariſe or proceede, ſoe as the charidge of anie ſuch Mediation may reflecte uppon the Partie that shall require it.

It is likewiſe provided by vertue of this Alyance, that if in caſe anie ſuch difference ſhonld break out into open Warr, and cannot be laid down with Amitie and Friendſhipp, then the one and th'other shall ſuffer his Confederate to make computent Levies of hired Soldiers within their Kingdomes, and notwithſtanding all generall prohibitions to the contrarie, shall have good leave at alle tymes by their Agent and Servantes to buy upp all manner of needefull Proviſions for the Warres, and Victualls, Armor, Munition, Ordinance, Artillerie, or other ſuch materialls for the Warr, what the one nt the other defireth or may have neede of, and to transporte the ſame awaie without lett or interruption as farr as the ſame maye reaſonablie ſtand with the Commoditie of that Prince's ſtate in whoſe Kingdomes reſpectively thoſe Leavies and Proviſions are to be made.

In caſe alſo if anie ſuch Warr to be raiſed, or Invaſion to be made, the Confederates ſhall not permitt the Enemie to make Leavies of Souldiers, or take upp any manner of Warlike Monition whatſoever within their Kingdomes and Domynions to the prejudice of either of the Confederates reſpectively.

If anie of the Subjects of either of theis renowned Princes, their Marchaunts or voluntarie Souldiers tradinge and ſerveinge in other Countries, without the Princes leave ſhall be founde under colour of Commerce or anie pretexte whatſoever to carry anie manner of Warlik Munition to the Enemie, or receave Entertainement with the Enemy, and ſo happen to be taken in the Warres, it ſhall not be imputed to the renowned Princes or held for anie breach of Contracte, but that the partie offending ſhall take the perill upon his owne head.

If it ſhall happen that anie Warr be hereafter raiſed uppon either of theis renowned Princes, wherein the one and the other be willinge to interpoſe themſelves, it ſhall not be lawfull either for the one or the other to deale or handle with each others Enemye concerninge anie Peace or Surceſſe of Armes, without expreſſe conſent of esch Partie.

And foraſmuch as this preſent Aliance is chiefely contracted for the better confirmation and ſtrengthe-

ninge of thoſe auncient Treatics continewed unto this day betweene the Royall Perſons of foe many renowned Princes of thoſe twoe mightie Kingdomes of *England* and *Russia* ſucceſſively, whereby each hath enjoyed the other's Friendſhipp to the ſinguler benefitt of the Subjects of them both, the flowriſhinge Welfare Honnor and Commoditie of both which States Kingdomes and People the ſaid renowned Princes nowe raigning doe mutually deſire ſhould ever continew happy and entire from violence and wronge of Enemies; it is by the free conſent of both their renounced Majeſties agreed that this Aliance ſhall be underſtood not to diminiſhe the Amitie which their renounced Majeſties have at this day with any the mighty Princes free States and Seigniories their Adherents Friendes and Confederates. ANNO 1623.

It is alſo agreed and accorded between the moſt renowned Princes, that all ſuch Privileges and Graunts for freedome of Trade and Commerce as by Treaties have bin given and graunted to the Engliſhe Merchants by his renowned Majeſtie of all *Russia* and his noble Progenitors, ſhall remaine and ſtand in their full force and ſtrength; and that by vertue of this Alyance the Subjects of both the renounced Princes may freely and peaceable, without anie hinderance or moleſtation both by Land and Sea and within the freſh Water Rivers of each others Countries, uſe all kind of Traffick and Merchandize whatſoevet, and may buy up and ſteely transport away all manner of Jewells pretious Stones and whatſoever elſe fittinge for both the renounced Princes Treaſuries reſpectively, with as much freedome and libertie as if they were the Natives borne of the ſelfe ſame Country; provided that this freedome of Trade and Commerce be underſtood on the parte and behalfe of the Subjects of his renounced Majeſtie of *Greate Brittaine* for all ſuch Merchants onlie and none other as are allowed to trade into the Domynions of *Russia* by the Licenſe and Leave of their Soveraigne the ſaid renowned Kinge of *Greate Brittaine*, and according to the gracious Letters and Privileges granted to the Engliſh Merchants by his renounced Majeſtie of all *Russia*, and by his noble Father the right Reverend greate Lord and holy Patriarch *Feloret Nekitich of Moſco and of all Russia*, or by what other Letters or Priviledges his renounced Majeſtie of all *Russia* and the holy Patriarch ſhall be pleaſed to inlarge unto them; and on the parte and behalfe of the Subjects of his renounced Majeſtie of alle *Russia* for all ſuch of his Merchants and none other as ſhall be allowed to trade into the Domynions of *Great Brittain* by the Licence and Leave of the ſaid rennuned Majeſtie of all *Russia*, and according to the gracious Priviledges and Graunts of both their renounced Majeſties.

And for that the renounced Princes in their oune Perſons do tenderly ſeek the ſtrickt obſervation of this Aliance and League, and the maintenance of Trade and Commerce in their ſeverall Kingdomes, which cannot but be indangered except that tymely Providence be alſo uſed with the Subjects of them both; it is therefore ordeyned that ſuch of their Subjects as ſhall preſume to make their recoutſe into the one or the other's Kingdome by way of merchandizeinge, without the ſpeciall Lycence and Conſent of their oune Soveraigne Kinge and Lord, or that will deny under their own Hand theis Allegiance to their Soveraigne, ſhall be excluded from the protection and benefitt of this Treatie; and ſuch of the Engliſh Nationc as ſhalle be founde in that manner in the Kingdome of *Russia*, to be preſently apprehended; and, tnglther with their Goodes, delivered unto the Agent of his renounced Majeſtie of *Great Brittaine* at that tyme reſideinge in *Russia*; and ſuch of the *Russia* Nationc as ſhall be founde in England ſhall, in like manner, be delivered, with their Goodes, into his renounced Majeſtie of all *Russia* his cheiſe Merchants hands at that tyme reſideing in England.

And if there happen anie matter of difference whether for Debte Reckoning or Treſpaſſe, or other Injury whatſoevet, betweene the ſaid renounced Princes Merchants and Subjects in either of their Kingdomes, they ſhall cauſe trne Juſtice to be miniſtred without delaye to the Merchantes, accotding to their Priviledges, and to all other People, accordinge to the Lawes of the Country.

In like manner the ſaid renooned Princes doe lovingly promiſe that they will defend and protect, as well by themſelves as hy theit Officers and Peo-

ANNO 1623. ple of Authoritie in all places of their Dominions, the Merchants and Subjects of each other from all Wrongs and Injuries that might anie waie be offered, as if they were the Natives borne of their own Countrey.

AND if it happen in either of the said renounced Princes Domynions, that anie of their Subjects by due course of Lawe be founde guiltie of any Crime deserviog Death, the Partie soe offending shall not be putt upon the Torture nor punished with Death, but be kept in Prison till such tyme as the said renowned Princes may have knowledge thereof, and accordinge to the Answer given the matter to be followed.

AND the said renouned Princes doe religiouslie promise that the Merchants and other Subjects of both their Majesties, while they have recourse to and from either of their Dominions, and doe remaine there uppon their just occasions, and shall freely and quietly enjoye their owne Religion and Faith according to the cullome and orders of their owne Churche, and that in case of Conscience, they shall no waie be molested or injured.

THE Ambassadors Messengers or Postes of both the said renouned Princes, which shall be sent unto the one or the others Countries uppon any their Princely Affaires, shall freely pass without lett or interruption, both with their People and Goodes whatsoever, according to the right meaninge of this Contracte.

MOREOVER, if either the said renouned Princes have occasion to send their Ambassadors Messengers or Posts through the Countries and Dominions of the other unto and from *Germany*, *France*, *Spain*, *Denmarke*, *Sweatbland* and *Netherland*, or unto and from *Persia*, *Turky* and other Partes of the East, which are not in open Hostilitie with either of their renowned Majesties; or if they shall happen by anie casualtie by Land or by Water, either in their goeing or returneing, to receive in either of their Countries, they shall be suffered freely and peaceablie to passe with all their Goodes and People whatsoever to such Place as their Princes Passe shall direct them, and with meet convey shall be safely conducted both by Land and Water thorough either of their Domynions, without the least forsible deteyninge or hinderance whatsoever.

AND moreover also if the Ambassadors, Messengers or Postes of the said renouned Princes shall happen to die in the one or the other Dominions, whether goeing, returneing or passing thorough the same, his Friendes and People and Goodes whatsoever remaininge shall not only be preserved from Wrong and Injurie, but suffered to passe away at their owne wills; and in case the Parties soe deceasinge shall have no Friend or Servant in the Place at the time of his Death, the Goodes remaining shall be safely layde upp and sent unto the Friendes of the deceased.

AND if it happen that the Marchants or Subjects of the said renouned Princes shall suffer Wracke uppon the Coastes or within the Rivers of the Domynions of either, whether by casualtie tempest or other misfortune whatsoever, in such case the Goodes saved shall be freely restored to the Owners, only allowinge a reasonable consideration to the People of the Country which shall be aydinge and helpinge in the recovery thereof.

THE Marchants of the said renowned Princes which shall come into the Dominions of the one or the other in company whith Ambassadors, Messengers or Postes; or otherwise of themselves, whether with Goodes or without Goodes, provided it be not without Licence or Knowledge of their owne Prince and Soveraigne, they shall be well and gently intreated, and their Goodes reserved free to themselves, and soe suffered to passe and departe awaye at their owne pleasures without the molestation of anie Power or Authority.

AND for the greater Testimony and more firm assurance that the severall Articles and Capitulation in this present Treatie shall be faithfully firmely and inviolably held and observed by the said renouned Princes themselves and procured to be observed and kept by their Subjects and Inhabitants, his said renouned Majestie of *Great Brittaine* hath subscribed this Contract with his owne hand and sealed it with his Royall Seale: in like manner his renounced Majesty of all *Russia* hath given an Instrument or Contract of the same tenor, and sealed it with the great Seale of his Kingdome.

Given in the Princely Pallace of *Westminster* of his renounced Majestie of *Great Brittaine* the sixteenth Day of June (*Anno Domini* 1623) and in the one and twentieth Yeere of his said Majesties Raigne of *Great Brittaine*, *France and Ireland*. ANNO 1623.

JAMES R.

Per ipsum Regem propriâ Manu signatum.

F. CAREW.

CCXLVII.

Immissions-Receſs zwiſchen Ihro Käyſerl. Majeſt. Ferdinando II. und Churfürſt Johann Georg den I. zu Sachſen geſchloſſen/ wodurch dieſem das Marggrafſthum Ober-Lauſnitz als ein Pfand vor die zu Hülffe Ihrer Kayſerl. Majeſt. aufgewandte Kriegs-Unkoſten in dem Böhmiſchen Krieg/ würcklich übergeben wird. Geſchehen zu Budiſſin den $\frac{11}{21}$. Junii 1623. [LUNIG, Teutſches Reichs-Archiv. Part. Special, Abtheil. I. pag. 97] $\frac{11}{21}$ Juin.

C'eſt-à-dire,

Recès d'Immiſſion entre FERDINAND II. *Empereur des Romains &* JEAN GEORGE I. *Electeur de Saxe, par lequel le Marcgraviat de* Luſace *eſt remis audit Electeur pour Gage des dépenſes faites par lui pour le ſervice de l'Empereur dans le tems des Guerres de Boheme. A Budiſſin le* $\frac{11}{21}$ *Juin* 1623.

KUndt und zu wiſſen ſey hiermit; Nachdem der itzo hochlöblichen regierenden Römiſchen Kayſerl./ auch zu Hungarn und Böhmen Königl. Majeſt. in deroſelben höchſten Nöthen und Anliegen/ bey der Böheniſchen Rebellion und Unruhe/ der Durchleuchtigſte/ Hochgebohrne Fürſt und Herr/ Herr Johann George Hertzog zu Sachſen/ Gülich Cleve und Berg/ des Heil. Römiſchen Reichs Ertz-Marſchall und Churfürſt/ Landgraff in Thüringen/ Marggraff zu Meiſſen/ Burggraff zu Magdeburg/ Graff zu der Marck und Ravensberg/ Herr zu Ravenſtein/ zu ſeiner Churfürſtl. Gnaden und deroſelben Churfürſtlichen Hauſes unſterblichen Ruhm/ mit würcklicher Hülff beygeſprungen/ und vermög aufgetragener gnädigſten Kayſerlichen Commiſſion, die Execution fortgeſtellet/ welches wie hiebevor alſo auch nochmahls Ihre Kayſ. Maj. in Kayſerl und Königl. Gnaden erkennen/ und die Billigkeit erfordert/ daß die aufwendete aber nicht liquidirte/ und von Ihrer Kayſerl. Maj. allerdings acceptirte und beliebte Kriegs-Koſten/ ſambt denen darauff laufſenden Intereſſen Ihrer Churfürſtl. Gnaden/ dero Erben und Nachkommen/ hinwiederum gebührlich erſtattet werden;

So haben Ihre Kayſerl. Maj. daſſelbe nicht allein mit Ihrem Kayſer- und Königl. Wort verſprochen und zugeſagt/ ſondern auch zu deſſen mehrern aſſecuration Ihre beyde Marggrafſthümer Ober- und Nieder-Lauſnitz/ mit allen Nutzungen und Gerechtigkeiten/ dermaſſen Pfands-Weiſe und nomine hypothecæ eingeſetzet/ wie ſolches die hierüber aufgerichte Pfands-Verſchreibung ſub dato den 6 Jul. Anno 1620. mit mehrern ausweiſet;

Wann aber höchſterwehnte Ihre Kayſerl Majeſt. über allen bisher angewenten möglichen Fleiß/ zu ſchleuniger paarer Contentirung Ihrer Churfürſtl. Gnaden nicht gelangen können/ und dieſelbe daher zu mehrerer Ihrer Verſicherung/ und würcklich Einantwortung der beyden verſchriebenen Marggrafſthümer angehalten/ Ihre Kayſerl. Maj. auch ſich

hierzu

ANNO 1623. hierzu allergnädigſt erbotten; Als haben ſie in gnädigſter Erwegung obbenienbter Umſtände / dann auch Ihre Churfürſtl Gnaden unterthänigſten Anhaltens/ und Ihrer Kayſerl. Maj. darüber erfolgten Reſolution, Ihre Churfürſtl. Gnaden länger nicht aufhalten können / ſondern ſich endlich reſolvirt / die beyden verſchriebenen Länder und Marggrafſthümer Ihrer Churfürſtl Gnaden auf offenen Landdägen/ durch verordnete gevollmächtigte Commiſſarien Pfands-Weiſe würcklich an- und überweiſen zu laſſen / zu dem Behuff ſie dann in dem Marggrafſthumb Ober-Lauſitz auf den 2. (12.) Junii inſtehenden Jahres / einen öffentlichen Landtag vermittels Ihres Königl. Ober-Ambts / publiciren und ausgeſchrieben / durch Ihre Räthe und Commiſſarien/ die Wohlgebohrne / Edlen/ Veſten / Hochgelahrte / Herrn Friedrichen von Tallenburg auf Walſchm / Nemiſſen und Jancken / Ihrer Majeſtät Rath/ Cämmerern / und Præſidenten über dero Appellationen auf dem Königlichen Schloß Prag / Herrn Ottonen von Noſtitz / Freyherrn auf Falckenau / Reichs-Hoff-Rahte und Teutſchen Vice-Cantzlern des Königreichs Böheim / und Herrn Otten Melandern / der Rechten Doctoro, auch Reichs-Hoff-Räthen und Comitem Palatioum, abgeordnet / die den Ständen / ſo in ſtattlicher anſehnlicher Anzahl verſammlet geweſen / Krafft habender ſonderbahren Kayſerl. Creditivs, und gnugſamer Inſtructioo, an gewöhnlichen Ort ausführlichen angezeiget / worum dieſelbe beſchrieben / auch wie und welchergeſtalt das Marggrafſthumb Ober-Lauſnitz / ſeiner Churfürſtl. Gnaden / wegen der aufgewandten Kriegs-Koſten ſambt deren Intereſſe verpfandet / und darbey verſpeochen worden / Seiner Churfürſtl. Gnaden/ deroſelben Erben und Nachkommen / in völlige Poſſeis und Nutzung ſolcher Lande laut der Pfands-Verſchreibung / zu bringen / bis die Concotirung an Haupt-Summen und Zinſen erfolget.

Darauf ferner wohlermeldte Herrn Commiſſarien die Stände mit Eydes-Pflicht und Gehorſamb an Se. Churfürſtl. Gnaden / dero Erben und Nachkommen/ verwieſen/ ſich forthin an niemands anders als an Se. Churfürſtl. Gnaden/ dero Erben und Nachkommen/ als Pfands-Innhaber dieſes Marggrafſthumbs / zu halten / wie nicht weniger mit den beambten geſchehen; Jedoch / ſo viel den Landvoigt / Lands-Hauptmann / Gegenhändler / und Cammer-Fiſcal anlanget / mit deren ausdrücklichen Determinatioo, wie darunten mit mehrerm verſehen/ ſo lange bis die wieder-Abtrettung auf erlangte völlige Bezahlung an Haupt-Summa und Zinſen/ von Sr. Churfürſtl. Gnaden geſchehen wird; Haben alſo dadurch das Marggrafſthum Ober-Lauſnitz Ihrer Churfürſtl Gnaden / dero Erben und Nachkommen Pfands-Weiſe realiter und würcklich tradirt / übergeben und eingeräumet / daß wie iczterwehnt Ihr. Churfürſtl Gnaden/ deroſelben Erben und Nachkommen / daſſelbe nunmehr hinführo/ Krafft der Pfands-Verſchreibung / und dieſes Immiſſions-Briefes / ſo lang und viel / bis die vorherangedeutete Kriegs-Koſten / ſambt den aufgelauffnen und künfftigen Iotereſſe, durch andere Wege und Mittel von Ihrer Kayſerl. Maj. dero Erben und nachkommenden Königen zu Boheim erſtattet und entrichtet worden / beedheres Marggrafſthum in völliger Poſſeis halten/ daſſelbe nicht anders als Ihre Kayſ. Maj. ſelbſt / ſo lang und viel / biß die ausgelegten Kriegs-Koſten ſamt dem Intereſſe von den Nutzungen compenſirer und eingebracht / genieſſen können und mögen.

Würde nun ſetzt oder ins künfftige / etwas von Intraden und Einkünfften/ wie die Nahmen haben mögen / erhoben / ſollen dieſelben zuforderiſt in Abſchlag der Zinſen / oder Intereſſe, wie ſonſten in dergleichen Bezahlung bräuchlich und Rechtens/ völliglich abgetragen gerechnet werden; Da aber entweder nichts / oder je ſo viel nicht / daß Ihre Churfürſtl. Gnaden das völlige Intereeſſe davon haben könten / einkäme / thun ſie Ihr derentwegen vertröſteter maſſen alleidings reſerviren und vorbehalten/ welches aber doch von denen Kayſerlichen Commiſſarien allein Ihrer Kayſerl. Maj. unterthänigſt zu referiren angenommen worden. ANNO 1623.

Und haben darauf Ihre Churfürſtl. Gnaden ſolche tradirioo, An- und Überweiſung vielgedachtes Marggraffthums / ſamt deſſen Städten / Unterthanen und Beambten / durch ihre hierzu ſonderlich deputirte und unterbenannte Præſideot, Geheimt- und Hoffräthe / io oprima & amplisſima Juris forma, acceptiren und annehmen laſſen / auch die Huldigung von denen Ständen / Inhalts deren zu beyden Theilen vorgelichenen und zu Ende dieſes Immiſſion-Abſchieds befindlichen ootul, ſelbſt in der Perſon dem Herkommen nach/ darauf eingenommen / doch mit dieſer Maß/ daß die vier Beambten im Lande / als der Lands-Voigt/ Lands-Hauptmann / Gegenhändler und Cammer-Fiſcal, weil die Einkommen auf ſteigenden und fallenden Nutzungen / und dis Werck auf Rechnung und Gegen-Rechnung beſtehet / von Ihrer Kayſerl. Majeſt. und Churfürſtl. Gnaden zugleich beſtellet werden / und beeden Theilen mit Eydes-Pflichten verwand ſeyn ſollen/ welche geſambte Pflicht aber auch weiters nicht als auf das Cammer-Intereſſe, Nutzungen / Einkommen / Raithung und Gegen-Raithung gemeinet; In Juſtirien / und dergleichen Sachen aber / vorgedachte vier Perſonen gleich anderen in Ihrer Churfürſtl Gnaden Pflichten allein ſeyn ſollen: Do ſich auch künfftig durch Todes-Fälle oder ſonſten Veränderung zuträge / und einoder das andere Ambt zur Vacanz käme / ſoll daſſelbe erledigte Ambt von Ihrer Kayſerl. Maj. und deroſelben Erben und nachkommenden Königen zu Böheim / und Ihrer Churfürſtl. Gnaden zugleich beſtellet / und diejenige Perſon / deren ſolch Ambt aufgetragen wird / beeden Theilen mit Eydes-Pflicht verwandt ſeyn.

Hingegen haben ſich Ihre Churfürſtl. Gnaden vor ſich/ Ihre Erben und Nachkommen/ gegen die Kayſerl. Commiſſarien und Stände alles desjenigen erbotten / und Krafft dis darzu obligiret / was die Pfands-Verſchreibung ihrentwegen beſaget; Als benenntlich; daß ſie dieſelbe bey allem was ſie von vorgehenden Königen zu Böheim erlanget / ſchützen / was denſelben etwann bisher bey wehrender Unenhe abgenommen / wieder erſtatten / und es mit denſelben in allen / wie bey Regierung voriger Könige / halten / auch in Religions-Sachen / was die Catholiſch- und Augſpurgiſche Confeſſioos-Verwandten betrifft / ſo lang ſie ſolch Marggrafſthum innen haben und beſitzen/ keine Neuerung fürnehmen: Die Stände bey ihren Privilegiis, Freyheiten / Rechten und Gerechtigkeiten / auch altem Herkommen beebleiben laſſen / und nichts darvon alieniren noch verwendea ſollen und wollen / wie dann auch mehrbemeldtes Marggrafſthum durch dieſe Verpfändung gar nicht von dem Königreich Böhmen abgeſondert / ſondern demſelben / laut der alten Incorporatioo, zugethan und einverleibet bleiben ſolle;

Wann und zu welcher Zeit auch die liquidirten Kriegs-oder Executions Koſten / ſamt den aufgelauffenen Iotereſſen von Ihrer Keyſerl. Maj. dero Erben und Nachkommen / in andermea wieder erſtattet; Soll alsdann das verpfändete Marggrafſthum in der Maß und Weiſe / wie es eing. geſetzt /

Ihrer

Anno 1623. Ihrer Kayſerl. Maj. dero Erben und nachkommenden Königen in Böheim / wiederum abgetretten / zugeſtellet und eingeraumet werden.

Und damit diesfalls künfftige Weitläufftigkeit verhütet werde / ſollen von Ihrer Churfürſtl. Gnaden oder derſelben Erben und Nachkommen / keine meliorationes, wir die Nahmen haben mögen / ohne ausdrückliche Ihrer Kayſerl. Maj. deroſelben Erben und nachkommenden Königen zu Böhmn / Conſens und Einwilligung / vermög Ihrer Kayſerl. Majeſtät Erklärung / vorgenommen werden / alles treulich / ſonder Gefehrde ; Uhrkundlich iſt dieſes alles in gegenwertigen Immiſſions-Receſs bracht / von untenbenannten Kayſerl. Commiſſarien und Ihrer Churfürſtl. Gnaden darzu deputirten Præſidenten / Geheimen- und Hoff-Räthen / mit eigenen Händen doppelt unterſchrieben / und mit ihren Petſchafften bekräfftiget. Geſchehen zu Budiſſin den $\frac{13}{23}$ Junii Anno 1623.

(L.S.) Friedrich Herr von Talenburg /
(L.S.) Otto von Noſtitz /
(L.S.) Otto Melander Papa /
(L.S.) Caſpar von Schönberg /
(L.S.) George von Werther /
(L.S.) Friedrich Mezisch /
(L.S.) Gabriel Tinitzl / Dr.

Eyde.

Wir N. N. des Marggraffthums Ober-Laußnitz / gelobeu und ſchweren / daß wir ſamtlichen und ein jeder inſonderheit / dem Durchleuchtigſten Churfürſten zu Sachſen und Burggraffen zu Magdeburg / unſerm gnädigſten Herrn / als Pfands-Inhabern des Marggraffthumbs Ober-Laußnitz / und deroſelben Erben und Nachkommen / ſchuldigen Gehorſam leiſten / in deroſelben Devotion beſtändig verbleiben / dero Ehr / Authorität und Wohlfarth befördern / wider Ihre Churfürſtl. Gnaden durchaus nichts ſelbſt / oder durch andere tentiren / oder da es von andern geſchehe / verſtatten und nachlaſſen / ſondern da es jr über Zuverſicht erfolgte / und wir ſämtlich und ſonderlich ſolches in Erfahrung bringen würden / daſſelbe alles Fleiſſes verhüten / Ihrer Churfl. Gnaden alſobald ohne Auszag und Scheu offenbahren / in Summa Ihrer Churfürſtl Gnaden und dero Erben und Nachkommen vor unſern Herrn als Pfands-Innhabern / vermöge der Pfands-Verſchreibung und aufgerichten Einweiſungs-Receſs, erkennen / ehren und halten / und auch ſonſten alles das thun / werzn wir uns anerbotten und erkläret / auch getreuen und gehorſamen Pfands-Unterthanen gebühret und oblieget / ſo lang bis durch erfolgte völlige Bezahlung der aufgewandten Kriegs-Koſten und Intereſſe an die Röm. Kayſerl. Majeſt. von Ihren Churfürſtl Gnaden wiederum an- und überwieſen werden / ſo wahr uns GOtt helffe und ſein heiliges Evangelium.

Ander Eyde.

Ich N. N. gelobe und ſchwere / daß der Röm. Kayſerl. auch zu Ungarn und Böhmen Königl. Maj. meinen allergnädigſtrn Herrn / ꝛc. Wie auch dem Durchleuchtigſten Curfürſten zu Sachſen / meinem gnädigſten Herrn / als Pfands-Innhabern / des Marggraffthumbs Ober-Laußnitz / ich in meinem mir anbefohlenen und tragenden Ambt der Land-Vogtey / der Lands-Haupimanſchafft / der Gegenhandlung / Cammer-Fiſcal-Ambt / ſo viel das Cammer-Intereſſe betriffe / Ihrer Kayſerl. Maj. und Churfürſtl. Gnaden zugleich / in andern Sachen aber Sr. Churfürſtl. Gnaden allem / treue / holdt und gewärtig ſeyn / und ſo viel oberührtes Cammer-Intereſſe angelanget / ſo wohl Ihrer Kayſerl. Maj. als Ihrer Churfl. Gnaden Nutzen und Frommen ſachen und fördern / Ihren Schaden aber warnen und wenden / und alle dasjenige thun wollen / was einem getreuen Diener wegen ſeiner andertrauten Expedition und aufgetragener Beſtallung ziemet / eignet und gebühret. So wahr mir GOtt helff und ſein heiliges Evangelium.

Anno 1623.

CCXLVIII.

Contractus Matrimonialis inter Principem Walliæ Carolum, *Regis Angliæ* Jacobi I. *Filium; & Mariam Infantem Hiſpaniæ, initus, & ab altedicto Rege jurejurando approbatus. Datum apud Palatium Regium Weſtmonaſterii die* 20. *Julii anno* 1623. [Robert. Johnstoni Hiſtorin Rer. Britannicarum. Libr. XX. pag. 615. d'où l'on a tiré cette Pièce, qui ſe trouve auſſi dans Julii Belli Laurea Auſtriaca Libr. VII. pag. 641. où il n'y en a qu'un extrait, & dans le Mercure François Tom. IX. aux Piéces ajoutées à la fin, où les Articles ſecrets manqueut.]

20. Juill.

Nos Jacobus, Dei gratia magnæ Britanniæ &c. Rex, fidei defenſor, &c. Relatione atque notitia hujus Inſtrumenti, atque Scripturæ, Obligationis, Approbationis, Confirmationis, Ratificationis, & novi Contractus, atque ad perpetuam ejus memoriam, notum facimus, & manifeſtum omnibus Regibus, Principibus, Potentatibus, Rebuspublicis, Communitatibus, Univerſitatibus, & privatis perſonis, cujuscumque ſtatus & conditionis, & in perpetuum fuerint. Quemadmodum ad honorem & gloriam Dei, cui maxime optaremus, ut novis, ſtrictioribusque Amicitiæ nexibus Conſanguinitatis, & Affinitatis vincula, quæ nos & Sereniſſimum Carolum, Walliæ Principem, noſtrum chariſſimum; & amaniſſimum Filium unicum, cum Sereniſſimo Principe Philippo IV. Catholico Hiſpaniæ, Neapolis, Siciliæ, Hieruſalem, Indiarum Orientalium, & Occidentalium, Inſularum & Continentis, Maris, Oceani, Rege, Archiduce Auſtriæ, conjungunt, conſtringantur arctius & conſitmentur; atque ut in nobis, Succeſſoribusque noſtris Fraternitatis Concordia, & inter utramque Coronam mutua benevolentia, ad majus utriusque bonum & felicitatem concilietur, ſtabiliatur atque permaneat. Actum eſt, & agitur de Matrimonio contrahendo inter prædictum Sereniſſimum Walliæ Principem, & Sereniſſimam Infantem Mariam Catholicæ Serenitatis Sororem, ad cujus rei Tractatum, & Concluſionem, prædictum Sereniſſimum Principem Filium noſtrum ad Regem Hispaniarum, & Regiam miſimus, ubi nunc reperitur; inter quem pro ſe, & pro nobis, & noſtro nomine, una cum prædilectis Conſanguineis noſtris, Georgio Villiers, Buckingamiæ Duce, Maris Anglicani Præfecto, Garterii Ordinis Milite inſigni, a Concilio noſtri Status, & noſtri Equitis Præpotio; & Johanne Digbio, Briſtolio Comite, Vicecamerario Hospitii noſtri, & noſtri Status Conſiliario; & prædilecto noſtro Gualterio Aſton, Equite, & Baronetto; noſtris apud Catholicam Serenitatem Oratoribus, Ordinario & Extraordinario, Francisco adhuc Cattington, Baronetto, præfati Filii noſtri Principis Secretario; ut virtute præſcripti, atque inſtructionis, quam a nobis habuerunt, & habent, ut omnibus neceſſariis ad dictum Matrimonium tractandum & conficiendum interſint. Et ex altera parte, inter Catholicam Serenitatem, pro ſe, ac tamquam Fratre, & legitimo Adminiſtratore prædictæ Sereniſſimæ Infantis Mariæ, & de ejusdem voluntate & conſenſu, Commiſſarios, etiam ad ipſum deſignatos, Joannem Mendocium, & Lunam, Marchionem Montium Clarorum, & Montis Barbiæ, à Conſiliis Status & Belli Serenitatis Catholicæ; & Didacum Sarmientam de Acuna, Comitem Gondemarii, à prædictis Conſiliis, una cum Joanne de Gerica, Sanctioris Conſilii Secretario; & Riberæ Commendataria Præfectura Inſignito: præmiſſis, & præmiſſo fuerunt, facultate, & Diſpenſationibus

ANNO 1623. nibus ſuæ Sanctitatis, & aliis, quæ neceſſariæ requirebantur. Poſtquam magna & matura deliberatione utrinque, propter ea rationum momenta quæ retulimus, quæque hujus Matrimonii convenientia & commoda, certo ſuadent, & oſtendunt; & rem graviſſimam diſceptaruut. Hi omnes communi conſenſu, atque judicio, in aliquot Capitulationes, & Conditiones, ad rem terminandam, & abſolvendam accommodata, quæ ſic ſe habent, convenerunt.

Quod Matrimonium perficiendum eſt, per Diſpenſationem Sanctiſſimi Domini Papæ, ſed hæc per operam Catholici Regis habenda eſt.

Quod Matrimonium ſemel erlam celebrandum eſt in Hiſpania, & in Anglia ratificari debet, in forma ſequenti. Mane, poſtquam Sereniſſima D. Infans Devotiones ſuas in Capella abſolverit; ipſa & Sereniſſimus Princeps Carolus, in Capella Regia, ſeu in aliqua Palatii Aula, ubi magis expedire viſum fuerit, conveniant; ibique Procurationes omnes, quarum virtute Matrimonium in Hiſpania celebratum fuerit, legantur: & tam Sereniſſimus Princeps, quam Sereniſſima Infaos, præfatum Matrimonium in Hiſpania celebratum, ratum habeant, cum omni ſolemnitate ad hujusmodi Actum neceſſaria; modo enim nulla Ceremonia, ſeu res aliqua interveniat, quæ Religioni Catholicæ Apoſtolicæ Romanæ contradicat.

Quod Sereniſſima Infans, ſervos & familiam pro ſuo ſervitio convenientem, ſecum deferat: quam familiam & perſonas omnes ad illam attinemes eligat, & nominabit Catholica Serenitas; modo nullum ſervum nominaverit, qui ſit Vaſallus Regis Magnæ Britanniæ, ſine ſua voluntate & conſenſu.

Quod tam Sereniſſima Infans, quam ſervi & univerſa ejus familia, habebunt liberum uſum, & publicum exercitium Religionis Catholicæ Romanæ, in modo & forma, prout infra capitularum eſt,

Quod habebit Oratorium & Capellam decentem in ſuo Palatio; ubi Miſſæ, libitu Sereniſſimæ Infantæ, celebrari poſſint. Et ſimiliter Londini, & ubicumque morabitur, Eccleſiam publicam & capacem habebit, prope Palatium, ubi omnia Officia ſolemniter celebrentur; cum Cœmiterio, & omnibus aliis neceſſariis pro publica Verbi Dei Prædicatione, & omnium Sacramentorum Eccleſiæ Catholicæ Romanæ celebratione, & adminiſtratione; proque ſepeliendis Mortuis, & baptizandis parvulis, & quod præfatum Oratorium, Capella, & Eccleſia, cum tali decentia ornabuntur, quæ Sereniſſimæ Infanti conveniens videbitur.

Quod ſervi & ſervæ Sereniſſimæ Infantis, & ſervi ſervorum, eorumque Filii, & deſcendentes, ac familiares omnes quomodocunque ſuæ Celſitudini inſervientes, valeant Catholici eſſe, libere & publice.

Quod Sereniſſima Infans, ſervi & familiares prædicti, valeant Catholici eſſe in forma ſequenti.

Quod Sereniſſima Infans habeat in Palatio ſuum Oratorium, & Capellam, ita capacem, ut dicti ſervi & familiares, ut ſupra, poſſint intrare, & commorari in illa; in qua una ſit Porta publica, & ordinaria pro illis, & altera interior, per quam Sereniſſima D. Infans habeat ingreſſum in dictam Capellam; ubi ipſa, & alii ut ſupra, divinis Officiis intereſſe poſſint.

Quod Oratorium, Capella, & Eccleſia publica ornentur cum decenti ornatu Altarium, & aliarum rerum, quæ neceſſariæ ſint pro Cultu divino, qui in illis ſecundum Ritum S. Romanæ Eccleſiæ celebrandus eſt: & quod dictis ſervis, & aliis, ut ſupra, licebit ſe conferre ad dictam Capellam, & Eccleſiam, omnibus horis, prout illis videbitur.

Quod cura & cuſtodia dictarum Capellæ & Eccleſiæ erit penes eos, qui deputabuntur à Sereniſſima D. Infante; cui licebit conſtituere Cuſtodes, nequis poſſit intrare, ad faciendum quid indecorum.

Quod ad adminiſtrandum Sacramenta, & ſerviendum in Capella, & Eccleſia prædictis, XXIV. Sacerdotes, & Aſſiſtentes nominabuntur, qui per hebdomadas aut menſes, prout Sereniſſimæ Infanti viſum fuerit, inſerviant; & eorum Electio ad præfatum Sereniſſimum Regem Catholicum, & Sereniſſimam Infantem attinebit; modo non ſint Vaſalli Regis Magnæ Britanniæ; aut ſi fuerint, ejus voluntas, & conſenſus præcedat.

Quod ſit unus Miniſter in Ordine Epiſcopali conſtitutus, Superior, cum auctoritate neceſſaria, ad omnes caſus, qui acciderint, ſpectantes ad Religionem; & Epiſcopo deficiente, illius Vicarius eandem habeat Autoritatem & Jurisdictionem.

Quod iſte Epiſcopus, & Miniſter ſuperior, poterit corrigere, emendare, & caſtigare Catholicos Roma-

nos, qui deliquerint, & in illos omnem Jurisdictionem Eccleſiaſticam exercere: ultra hoc, poterit etiam Sereniſſima Infans illos de ſuo ſervitio abdicare, quando illi viſum fuerit. ANNO 1623.

Quod dictus Superior in Ordine Epiſcopali conſtitutus, vel ipſius Vicarius, poterit ſervos, & alios, ut ſupra, Eccleſiaſticos, punire juxta Leges & Pœnas Eccleſiaſticas, & illos etiam Sereniſſima D. Infans a ſuo ſervitio abdicare.

Quod licebit Sereniſſimæ D. Infanti, & ſervis, ut ſupra, adquirere Romæ Diſpenſationes, Indulgentias, Jubilæos & omnes gratias, quæ videbuntur Religioni, & Conſcientiis ſuis competere; & undecunque Libros quoslibet Catholicos ſibi comparare.

Quod ſervi & familiares Sereniſſimæ Infantæ, qui in Angliam migrabunt, ſuſcipient Juramentum Fidelitatis, Regi Magnæ Britanniæ: modo nulla ſit clauſula, neque verbum quod contradicat Religioni Romanæ, in Conſcientiis Catholicorum; & ſi forte ſint Vaſalli Regis Magnæ Britanniæ, idem Juramentum ſuſcipient quod Hiſpani; utrique in ſequenti forma.

> Ego N. juro, & promitto Fidelitatem Sereniſſimo Jacobo Magnæ Britanniæ Regi, & Sereniſſimo Carolo Principi Walliæ, & Mariæ Hiſpaniæ Infanti; quam firmiter & fideliter obſervabo. Et ſi quod contra Perſonas, Honorem, & Dignitatem Regiam præfatorum Regis & Principum, Statumve, & commune Bonum Regnorum intentari cognovero, ſtatim renuntiabo dictis D. Regi & Principibus, aut Miniſtris ad id conſtitutis.

Quod Leges, quæ ſunt, vel erunt in Anglia & aliis Regnis, ſpectantes ad Religionem, dictos ſervos & alios, ut ſupra, Laicos, non attingent; qui tum Legibus, tum pœnis, contra transgreſſores earum impoſitis, eruot exempti; & contra Eccleſiaſticos, ſolummodo eorum Superior Eccleſiaſticus Catholicus procedere valeat; prout apud Catholicos Romanos fieri conſuevit.

Quod ſi Judex aliquis ſæcularis Eccleſiaſticum virum comprehenderit, propter aliquod delictum, ad hoc enim faciet, ut prædicto ſuo Superiori Eccleſiaſtico & Catholico, ſtatim tradat & remittat; qui contra illum, juxta Canones, & Regulas Juris, procedat.

Quod Leges contra Catholicos Romanos latæ, vel ferendæ in Anglia, & aliis Regnis Regis Magnæ Britanniæ ſubjectis, non attingent Liberos ex hoc Matrimonio oriundos; & libere jure Succeſſionis in Regnis & Dominiis Magnæ Britanniæ fruentur.

Quod Nutrices, quæ lactabunt Liberos Sereniſſimæ D. Infantis, Catholicæ Eccleſiæ valeant eſſe; earumque electio ad præfatam D. Infantem ſpectet: ſive ſint ex Natione Anglicana, ſive ex alia quacunque; prout Sereniſſimæ Infanti placuerit; & familiæ ſuæ annumerentur; ejusque Privilegiis gaudeant & potiantur.

Quod Epiſcopus & Perſonæ Eccleſiaſticæ, & Religioſæ, ex familia D. Infantis, poterunt retinere veſtitum, & habitum ſuæ Dignitatis, Profeſſionis, & Religionis, more Romano.

Pro ſecuritate, quod dictum Matrimonium nullateous aliqua ex cauſa diſſolvetur; Rex Magnæ Britanniæ & Carolus Princeps verbo Regio pariter, & honore aſtringendi ſunt.

Præſtabunt inſuper quicquid a Rege Catholico propoſitum fuerit; ſi enim decenter, & commodè fieri poſſit.

Quod Filii & Filiæ, qui ex hoc Matrimonio naſcentur, penes Sereniſſimam Infantem, ut minimum usque ad Decennium educentur; & libere jure Succeſſionis, in prædictis Regnis, ut dictum eſt, fruantur.

Quod quomodocunque loci ſervorum & ſervarum, quos Sereniſſima D. Infans ſecum attulerit, nominatos per Regem Catholicum Fratrem ſuum, vacare contigerit; ſive per Mortem, ſive per Abſentiam, ſive ex aliqua alia cauſa, ſeu Accidens, ſubrogantur per dictum Regem Catholicum omnes ſervi, & familiares, ut ſupra.

Pro ſecuritate, quod totum, ut capitulatum eſt, compleatur, Rex Magnæ Britanniæ, & Sereniſſimus Carolus Princeps Juramento aſtingendi ſunt, ut omnes Conſiliarii Regis Tractatum Chyrographo firmare debeant; inſuperque prædicti Rex, & Princeps, verbo Regio fidem daturi ſunt, ſe facturos, quod poſſibile eſt, ut omnia lupta capitulata per Parlamentum ſtabiliantur.

ANNO 1623. Quod conformiter ad ea, quæ tractata ſunt, omnia iſta præponenda, & exponenda ſunt Sanctiſſimo D. Papæ, quatenus ea approbare, Apoſtolicam Benedictionem, ac neceſſariam Diſpenſationem ad effectum Matrimonii concedere dignetur.

Nos Tractatum prædictum, ac omnia & ſingula Capitulata in eodem contenta, & ſpecificata, rata & grata habentes, & omnia & ſingula, ex certa ſcientia noſtra; quatenus nos, Hæredes vel Succeſſores noſtros concernunt, approbamus, laudamus, confirmamus, ac ratificamus; & inviolabiliter, firmiter, bene, & fideliter tenere, obſervare, perimplere, teuerique obſervari, & perimpleri facere, cum effectu, bona fide, & verbo Regio promittimus per præſentes; omni exceptione, ſeu contradictione ceſſante. Eadem in præſentia Illuſtriſſimorum & Nobilium Virorum Joannis de Mendoza, Marchionis Inojoſæ, Regi Catholico à Cubiculis, & Conſiliis Status, & Belli, Regni Navarræ Proregis, & Capitanei generalis; itemque Provinciæ de Guipuzcoa, & Confinium, rei Tormentariæ majoris per Univerſum Hiſpaniam Archipræfecti; Commendatoris de Aledo; Unius Cohortis Cataphractorum Equitum, in cuſtodiam Regis Catholici Tribuni; & ejusdem Sereniſſimi Hiſpaniarum Regis Legati apud nos Extraordinarii: & Carolo Colonna, Regi Catholico à Conſiliis Bellicis; Cameraci, & Cameracenſi Gubernatoris, & Capitanei Generalis; Commendatoris de Mouriel, & Oſſa; nec non ejusdem Hiſpaniarum Regis Legati apud nos Extraordinarii: Sacroſanctis Evangeliis per nos tactis, Jurejutando firmamus, non obſtantibus quibuscunque opinionibus, Sententiis, aut Legibus in contrarium. In quorum omnium, & ſingulorum præmiſſorum fidem, ac teſtimonium, hisce Articulis manu noſtra ſubſcriptis magnum Sigillum noſtrum apponi fecimus, præſentibus Reverendiſſimo in Chriſto Patre, Georgio Archiepiſcopo Cantuarienſi, totius Angliæ Primate; Reverendiſſimo in Chriſto Patre, Joanne Epiſcopo Lincolnnenſi, magni Sigilli Angliæ Cuſtode; & prædilectis Conſanguineis noſtris, Leoncllo, Comite Middleſexiæ, ſummo Theſaurario noſtro Angliæ: Heinrico, Vicecomite de Maundevill, in Conſilio noſtri Status Præſidente: Eduardo, Comite Wigornienſi, Privati Sigilli noſtri Cuſtode: Ludovico, Duce Richemoudiæ, & Lenoxiæ, Hoſpitii noſtri Seneſchallo Supremo: Jacobo, Marchione Hamiltoniæ: Jacobo, Comite Carlionenſi: Thoma, Comite de Kelley: Oliverio, Vicecomite Grandiſon: & Reverendiſſimo in Chriſto Patre Lancelotto, Epiſcopo Wintonienſi, Sacelli noſtri Regii Decano: & prædilectis & fidelibus noſtris, Georgio, Barone Caraſſe de Clopton, rei noſtræ tormentariæ Majoris in Anglia Præfecto: Arthuro, Barone Chicceſtre de Belfaſt, Regni noſtri Hiberniæ ſummo Theſaurario: Thoma Edmondo, Milite, ejusdem noſtri Hoſpitii Regii Theſaurario: Joanne Sucklinii, Milite ejusdem noſtri Hoſpitii Contrarotulatore: Georgio Calvert, Milite, uno e Secretariis noſtris primariis: Eduardo Conuey Milite, alteto e Secretariis noſtris promitlit: Richardo Weſton, Milite, Scaccarii noſtri Cancellatio, & Sub-Theſaurario: & Julio Cæſare, Milite, Archivorum noſtrorum Præfecto: omnibusque à Conſiliis noſtris Sanctioribus. Dat. apud Palatium noſtrum Weſtmonaſterii, XX, die Julii, Anuo Regni noſtri Maguæ Brittanniæ, &c. XXI.

S. S. JACOBUS REX.

Memorandum, quod die, & Anno ſupra in calce hujus Tractatus memoratis, Sereniſſimus & Potentiſſimus Princeps Jacobus D. G. Magnæ Brittanniæ &c. Rex, Dominus meus Clementiſſimus, præſentibus atque aſſiſtentibus qui ſupra nominantur, cum multis aliis Proceribus, & Magnatibus, dedit, præſtititque Juramentum, pro obſervatione hujus Tractatus, ſecundum formam ſupraſcriptam: in Sacello Aulæ Regiæ, apud Weſtmonaſterium: omnibus atque ſingulis Articulis prias lectis, ac publice recitatis: Reverendiſſimo in Chriſto Patre Lanceloto, Epiſcopo Wintonienſi, & Sacelli Regii Decano, tenente, portigentque Regiæ Majeſtati Sanctiſſimum Evangeliorum librum. In cujus rei Teſtimonium ego Georg. Calvert, Miles, Secretarius ſuæ Majeſtatis primarius, præſentibus, Manum meam appoſui, die & Anno ſupradictis.

S. GEORG CALVART.

Quatuor arcana Capitula, ad Religionem pertinentia Catholicam præmiſſo Tractatui Matrimoniali adjuncta & a Reg. Majeſt. Angliæ JACOBO I. *Jurejurando approbata. Sub Loco & Dato eodem.* [ROB. JOHNSTONII Hiſtoria Rer. Brittannicar. Lib. XX. pag. 617.] ANNO 1623.

JACOBUS Dei Gratia, Magnæ Brittanniæ &c. Rex, Fidei Defenſor &c. Omnibus, ad quos hoc præſens Scriptum pervenerit, ſalutem. In quantum inter multa alia, quæ in Tractatu de Matrimonio inter Chariſſimum Filium noſtrum Carolum, Walliæ Principem, & Sereniſſimam Dominam Donnam Mariam, Sereniſſimi Principis, & prædilecti Fratris noſtri Philippi IV. Regis Hiſpaniarum Sororem, continemur, conventum eſt, quod nos Juramento noſtro approbaremus, tatosque faceremus Articulos infra ad verbum expreſſos.

I. Quod nulla Lex particularis contra Catholicos Romanos lata, ſub quâ alii Regnorum noſtrorum Vaſalli non comprehenduntur, & ad cujus obſervationem omnes generaliter non obligantur; nec non Leges generales, ſub quibus omnes ex æquo comprehenduntur, modo ejusmodi ſint, quæ Religioni Romanæ repugnent, ullo unquam tempore, ullo omuino modo, aut caſu, directe vel indirecte, quoad dictos Catholicos Romanos, executioni mandabitur. Et efficiemus, ut Conſiliarii noſtri idem præſtent Juramentum, quantum ad illos pertinet, & ſpectat ad executionem, quæ per manus eorum, & Miniſtrorum ſuorum ſolet exerceri.

II. Quod nullæ aliæ Leges impoſterum de integro ferentur contra dictos Catholicos Romanos; ſed Toleratio perpetua Exercitii Religionis Catholicæ Romanæ inter privatos parietes, per omnia noſtra Regna, & Dominia (quod intelligi volumus, tam in Regnis noſtrit Scotiæ & Hiberniæ, quam in Anglia) iis concedetur, modo & forma, prout capitulatum, declaratum, & conceſſum eſt in Articulis Tractatus de Matrimonio.

III. Quod nec per nos, nec per aliam ullam interpoſitam perſonam, directe vel indirecte, privatim vel publice, rem ullam cum Sereniſſima D. Infante D. Maria tractabimus, quæ repugnet Religioni Catholicæ Romanæ: illique nequaquam perſuadebimus, ut in ſuſtantia, vel forma eidem unquam renuntiet, aut deſinquat, aut ut agat aliquid iis, quæ continentur in Tractatu de Matrimonio repugnans, aut contrarium.

IV. Quod Autoritatem noſtram interponemus, faciemusque quantum in nobis erit, ut Parlamentum omnes & ſingulos Articulos, ratione hujus Matrimonii, in favorem Catholicorum Romanorum, inter Sereniſſimos Reges capitulatos, approbet, confirmet, ratosque habeat: & ut dictum Parliamentum revocet, abroget Leges particulares contra dictos Catholicos Romanos latas: ad cujut Obſervationem reliqui item Subditi & Vaſalli non obligantur: Nec non Leges etiam generales, ſub quibus omnes ex æquo comprehenduntur nimirum quoad Catholicos Romanos, modo ejusmodi ſint, uti dictum eſt, quæ Religioni Catholicæ Romanæ repugnent: & quod impoſterum non conſentiemus, ut dictum Parliamentum, ullo unquam tempore, alios de integro contra Catholicos Romanos ſanciat, aut conſcribat.

Nos omnia & ſingula Capitula præcedentia rata & grata habentes, ex certa ſcientia noſtra, quatenus nos, Hæredes, vel Succeſſores noſtros concernunt, approbamus, ratificamus, laudamus; & inviolabiliter, firmiter, bene & fideliter tenere, obſervare, & perimplere; tenetique, obſervari, & perimpleri facere cum effectu, bona fide, & verbo Regio promittimus per præſentes; omni exceptione ſeu contradictione ceſſante, eademque, Sacris Evangeliis, per nos tactis, firmamus, non obſtantibus quibuscunque Opinionibus, Sententiis aut Legibus in contrarium. In præſentia Illuſtriſſimorum Dominorum D. Joannis de Mendoza, Marchionis de Inojoſa; & D. Caroli Colonna, Regis Catholici Legatorum Extraordinariorum: Georgii Calvert, Militis, unius Secretariorum noſtrorum primariorum: Eduardi Conueii, Militis, alterius Secretariorum noſtrorum primariorum: Franciſci Cottington, Baronetti, Filio noſtro Principi a Secretis: Franciſci de Caron Iclet, Prothonotarii Apoſtolici & Archidiaconi Cameracenſis. Dat. in Palatio noſtro Weſtmonaſterienſi, XX. Die Julii, Anno Domini milleſimo, ſexcenteſimo, vigeſimo tertio, ſtilo Angliæ.

JACOBUS REX.

Copia collata & vera.

GEORG. CALVERT.

CCXLIX.

ANNO 1624.

CCXLIX.

POLOGNE ET SUEDE. *Traité de Trêve entre la* POLOGNE, *& la* SUEDE, *fait au Camp près du Château du Dahlen en* 1624. [MERCURE FRANÇOIS, Tom. X. pag. 269. d'où l'on a tiré cette Piece, qui ſe trouve auſſi en Allemand dans *Hiſtoricæ Relatiõn. Francofurt, Comin. Vernal.* pag. 87. & en Latin par Extrait dans *Laurea Auſtriaca* JULII BELLI Lib. VIII. pag. 685.]

NOUS Deputez Commiſſaires de la ſacrée & Royale Majeſté de Pologne & de Suede noſtre Seigneur ſouverain trés-clement, & de l'Aſſemblée des Eſtats du Royaume de Pologne, & du grand Duché de Lithuanie, Faiſons à ſçavoir, & certifions à tous ceux qu'il appartiendra, ou qu'il doit appartenir en quelque ſorte ou maniere que ce ſoit. Que ayant eſté cy-devant accordé en la Conference tenue entre les Commiſſaires de Pologne & de Suede, que nouveaux Commiſſaires ſeroient deputez de part & d'autre, pour reprendre & parfaire derechef le Traicté commencé de la Paix, Nous inſiſtans ſur ces choſes, avons convenu avec les Commiſſaires de l'Illuſtriſſime Prince Guſtave Adolphe, & les Commiſſaires du Royaume de Suede l'Illuſtre Seigneur Jaques de la Gardie Conſeiller & Mareſchal General des armées, & Magnifiques Seigneurs Henry Flamming de Liéts & Eſebe, Colonel de la Milice de Finnonie, & Adam Schraffer de Alpe & Weſtſent Commiſſaire en Eſtonie és fins de la Fortereſſe de Darles: Comme en leur preſence on n'a peu traicter d'une Paix ferme & aſſeurée, auſſi de peur que la toile de concorde commenceée ne ſoit rompuë, la ceſſation d'armes eſpirant, & que toute eſperance de Paix ſoit perduë, Nous, ſelon le pouvoir & mandement que nous avons receu de noſtre Roy Sereniſſime, & du Royaume de Pologne, & du grand Duché de Lithuanie, avons prolongé la ceſſation d'armes qui eſchet au premier jour de Juin de l'an 1624. jusques au dernier du Mars de l'an 1625. ſtil vieil, ſuivant ces Conditions & Articles.

I. Que les Trefves ſeront prolongées entre nos Principaux, & les Royaumes de Pologne & de Suede, & entre les Provinces, Armées & Subjects de l'un & l'autre Party, & ce jusques audit jour dernier Mars de l'an 1625. ſtil vieil.

II. Nous promettons que le Roy Sigiſmond noſtre tres-clement Seigneur, & tous les Ordres & Eſtats du Royaume de Pologne, & du grand Duché de Lithuanie, garderont & conſerveront leſdites Treſves ſainctement & religieuſement, jusques à la fin du dernier jour preſcrit.

III. Auſſi il a eſté accordé que la Guerre de part & d'autre ne ſe pourra faire qu'auparavant elle n'ait eſté declarée deux mois avant le premier jour de Juin, ſtil vieil; parquoy la Partie qui voudra recommencer la guerre le fera ſignifier au Chef general de l'autre Party par Lettres publiques, & par un Trompette envoyé exprés ſelon la couſtume militaire, lequel luy denoncera la guerre, & la publique deffiance.

IV. Que nonobſtant ladite Declaration de la guerre ainſi publiée, les Trefves ne laiſſeront pas de demeurer fermes & aſſurées, jusques audit premier jour de Juin, ſtil vieil, de l'année 1625. Mais ſi audit dernier jour de Mars la ſusdite Declaration ou publique Denonciation de la guerre n'a eſté faicte legitimement par l'un des deux Partis, alors en vertu des preſents Articles leſdites Trefves ſeront eſtenduës & prolongées jusques au premier jour de Juin de l'an ſuivant, ſçavoir de l'an 1626. & ſe devront obſerver ſainctement & inviolablement ſous les meſmes conditions qu'elles ont eſté faictes.

V. Durant ceſte ceſſation d'armes, toutes choſes de part & d'autre demeureront en meſme eſtat qu'elles ſont à preſent: & ce que l'un & l'autre Party poſſede maintenant, il le tiendra & poſſedera paiſiblement, ſans y donner par l'un des Partis aucun empechement; ſans injures, ſans incurſions, ravages, ny ſecrettes ou manifeſtes entrepriſes.

VI. Nous promettons auſſi & nous obligeons, que noſtre Roy Sereniſſime, & le Royaume de Pologne, & le grand Duché de Lithuanie, n'entreprendront aucune guerre ou hoſtilité manifeſte ou ſecrette, ſoit par Mer ou par Terre, contre le Royaume de Suede, le grand Duché de Finlandie, ny auſſi contre ſes lieux de Livonie qui ſont maintenant en la puiſſance de la Suede, comme encor contre les autres Provinces, Villes, Citez, Ports, & Subjects, ou aux Territoires, Ports & Pays du Royaume de Pologne, & du grand Duché de Lithuanie, & ne ſe paſſera rien au contraire jusques audit jour preſcrit. Et ſi quelque Potentat ou Eſtat faiſoit des preparatifs pour entreprendre quelque hoſtilité contre le Royaume de Suede, il ſera ſemblablement empeché & retenu de ce faire durant ceſte ſuſpenſion d'armes. ANNO 1624.

VII. Afin que cependant il ſoit traicté d'une Paix ſtable ou d'une prolongation desdites Treſves, nous ſupplierons ſa Royale & Sereniſſime Majeſté noſtre tres-clement Seigneur, de nous donner un Pouvoir plus ſpecial & une Commiſſion plus ample & eſtendue: laquelle choſe, ſi elle s'obtient, nous en donnerons incontinent advis certain à l'Illuſtre Seigneur Palatin de Miceſlavie Comte & General des Armées de Suede, avec le temps & le lieu où ſe tiendra la Conference. Auſſi pour telle nouvelle Commiſſion il ne ſera dérogé aucunement à la préſente Suſpenſion d'armes, jusques à ce que le temps de la repriſe des armes ſoit arrivé. Si auſſi ladite Commiſſion s'obtient, ce qui ſera accordé & convenu en conſequence d'icelle entre les Commiſſaires devant ledit dernier jour de Mars de l'année 1625. ſera dés lors executé & ſuivy ſans aucune remiſe.

VIII. La libre converſation & negotiation ſera permiſe à tous les Subjects des deux Couronnes de quelque Nation ou condition qu'ils ſoient, comme auſſi les chemins ſeront aſſeurez tant par Mer que par Terre, & ne s'y commettra aucune violence.

IX. Quant aux injures tant perſonnelles que telles qui arriveront durant le temps de ceſte ceſſation d'armes, une Partie ne ſe vengera point de l'autre par armes, mais la Juſtice en ſera demandée aux Officiers & Magiſtrats ausquels il appartiendra de la tenir, & ſera adminiſtrée de part & d'autre. Auſſi ſeront punis de peines ſeveres & de chaſtiments les infracteurs & violateurs de ceſte Treſve, comme violateurs de la Foy publique.

X. Les priſonniers de part & d'autre, qui ſont detenus encore à preſent, ſeront delivrez ſans rançon, tardement, ny rançon.

Nous Commiſſaires, &c. promettons, & nous obligeons, ſelon nos Pouvoirs & Commiſſions, de faire que ceſte preſente prolongation de la ceſſation d'armes, dont leſdites Couronnes jouyſſent à preſent, ſera gardée & obſervée de bonne & ſincere foy, & nullement violée par noſtre Sereniſſime Roy, le Royaume de Pologne, & grand Duché de Lithuanie, ains ſera obſervée ſans aucune fraude ny mauvaiſe volonté, jusques audit jour preſis de l'an 1625. ſauf toutesfois en toutes choſes le droict Hereditaire de ſa Royale Majeſté ſur le Royaume de Suede, le grand Duché de Finlandie, qui appartient tant à luy qu'à ſes Sereniſſimes Succeſſeurs: comme ainſi ſoit qu'au droict Royal & legitime, il ne ſe doit ereer, ny faire aucun prejudice, par le preſent Traicté: mais il le peut entierement diſputer & l'attribuer à ſa Royale Majeſté, & à ſes Sereniſſimes Heritiers, quand le temps des Trefves ſera terminé, afin qu'il ſe recognoiſſe & demeure ſollemnellement appartenir à ſadite Majeſté Royale, & à ſesdits Heritiers. En foy & teſmoignage deſquelles choſes nous avons ſouſcrit les preſentes, & icelles confirmées de nos Seels. Donné au Camp proche du Chaſteau de Dahleu 1624.

CCL.

Revers Hertzog Johanns zu Schleßwig-Holſtein / ſo er an Hertzog Friderich ſeinem Herrn Bruder / wegen der Primogenitur außgeſtellet / daß er dieſelbe in allen clauſulen / wie ſie abgeredet worden / obſerviren und halten wolle. Geben zu Gottorp den 8. Februarii 1624. [LUNIG, Teutſches Reichs-Archiv. Part. Special. Continuat. II. Abtheilung IV. Abſatz X. pag. 66.] 8. Fev.

C'eſt-à-dire,

Revers de JEAN *Duc de Sleswich-Holſtein, par lequel il aſſure le Duc* FREDERIC *ſon Frere, qu'il obſervera la Prim geniture en toutes choſes*

ANNO 1624.

ſelon qu'ils en ſont convenus. A Gottorp le 8. Fevrier 1624.

VON GOttes Gnaden wir Johanns/ Erbe zu Norwegen/ Hertzog zu Schleßwig/ Holſtein/ Stoemarn und der Dithmarſen/ Graff zu Oldenburg und Delmenhorſt ꝛc. Thun hiermit kund und bekennen; Demnach der weiland Hochgebohrner Fürſt/ Herr Johann Adolff/ Erbe zu Norwegen/ Hertzog zu Schleßwig/ Hollſtein/ ꝛc. Unſre in GOTT ruhender gnädiger vielgeliebter Herr Vatter/ in Ihrer gottſeligen Gnaden Antheil an den Fürſtenthumen Schleßweg/ Hollſtein/ ꝛc. deren incorporirten Landen/ und was all ſolchen in künfftig accreſciren möchte/ das Jus Primogenituræ angevedtet/ alſo daß darinn hinfüro keine Theilung mehr ſtatt haben/ ſondern der Erſtgebohren allein ſuccediren/ und den anderen Gebrüdern/ wann ſie zu Ihren mündigen Jahren gekommen/ eine gewiſſe Geld-Penſion/ ſo lang biß dieſelbe zu geiſtlichen Dignitäten befördert würden/ reichen laſſen ſolte: Welche Conſtitution Juris Primogenituræ in Gottes Wort/ den Kayſerlichen Lehn-Rechten/ dem Herkommen bey Fürſtlichen Häuſern/ und in den Privilegiis der Fürſtenthume Schleßwig-Hollſtein gegründet/ auch zu Erhaltung Unſres Fürſtlichen Hauſes gantz nötig und nützlich/ die Römiſche Kayſerl. Majeſtät/ als Lehn-Herr des Hertzogthumbs Holſtein und incorporirtee Landen/ ſo dann ihre Königl. Majeſtät zu Dännemarck ꝛc. wegen des von der Cron Dännemarck zu Lehn rüheenden Hertzogthums Schleßweg und deſſen Zubehörung/ confirmiret und beſtättiget.

Und dann/ ſolcher Verordnung zu folge/ nach tödtlichem Abſchied vorgedachter Ihrer gottſeeligen Gnaden der hochgebohrne Fürſt/ Herr Friederich/ Erbe zu Norwegen/ Hertzog zu Schleßwig/ ꝛc. Unſer freundlicher vielgeliebter Herr Bruder/ nicht allein die Fürſtlich verlaſſene Regierung als Erſtgebohrner angetreten; So gereden und geloben wir/ Hertzog Johann/ ſothane Einigung und Abrede/ die Uns gleichfalls fürgehalten/ und wir ſattſam eingenommen/ in allen ihren Puncten und Clauſulen genehm zu halten/ dawider nicht zu handeln noch andern zu geſtatten/ daß von ihnen ichtwas geſchehen möchte/ mehrgedachtes Unſers Herrn Brudees/ Hertzog Friederichen Liebden/ gantz fleißigen Danck ſagend/ daß dieſelbe/ als Erſtgebohrner/ und vermöge obangeregter Conſtitution Juris Primogenituræ einzig regierender Landes-Fürſt in den Hertzogthümern Schleßwig/ Holſtein/ ꝛc. aus Unſerer Fürſtl. Gottorpiſchen Linien/ ſich Unſer alſo treubrüderlich angenommen und annimmt/ auch bereits im Weeck bezeiget hat/ und ſo weit Ihro Liebden es möglich/ ſeenere Vorſehung zu thun erbietig iſt/ daß/ weil wie/ vermöge mehrberührten Juris Primogenituræ, zu Land und Leuten der Hertzogthümer Schleßwig-Holſtein/ ꝛc. und was denen incorporiret/ ſo lang Ihr. Lbd. und deren Deſcendentes männlichen Geſchlechts/ oder Unſer geliebter Brudee/ Hertzog Adolff/ oder jemand von deſſelben Lbden Nachkommen männlichen Geſchlechts im Leben ſeyn wird/ nicht gelangen können/ wir demnach mit geiſtlichere Dignitäten verſehen ſeyn/ und davon Unſern Fürſtlichen Stand führen möchten.

Deſſen zu wahree Urkund und feſter Haltung haben wir dieſes mit eigner Hand unterſchrieben/ und mit Unſerm Fürſtl. Secret verſiegelt/ ſo geſchehen auf dem Schloß Gottorp/ ANNO 1624. am 8. Feb.

(L. S.)

Hans Hertzog zu Schleßwig-Hollſtein.

CCLI.

ANNO 1624. 8. Mai. L'EMPIRE ET LA TRANSILVANIE.

Extrait du Traité de Paix entre FERDINAND II. *Empereur, &* BETHLEM GABOR *Prince de Tranſylvanie, fait à Vienne, le 8. Mai,* 1624. [MERCURE FRANÇOIS, Tom. X. pag. 298.]

I. QUE le Prince Bethlem ne prendroit plus à l'advenir le tiltre de Roy de Hongrie, remettroit les Seaux du Royaume entre les mains de l'Empereur & Roy de Hongrie, & s'abſtiendroit de toute adminiſtration en iceluy.

II. Qu'à l'advenir, ſous quelque pretexte que ce ſuſt, il ne ſe porteroit à aucun acte d'hoſtilité contre l'Empereur, la Sereuiſſime Maiſon d'Auſtriche, & leurs Subjets.

III. Qu'il ne preſteroit ou donneroit ſecours, faveur & aſſiſtance à aucun des ennemis & adverſaires de la Maiſon d'Auſtriche, & n'entretiendroit nulle confederation & amitié avec eus.

IV. Qu'il ne ſuſciteroit point les Tartares & les Turcs de faire la guerre contre l'Empereur, la Maiſon d'Auſtriche, ne contre aucun de leurs Subjets.

V. Qu'il ne les introduiroit, & ne leur donneroit aucune entrée en tous les pays où s'eſteudroit ſa puiſſance: & qu'à l'advenir il ne ſe laiſſeroit ſeduire par des conſeils pervers à la rupture de la Paix; ce que l'Empereur promettoit auſſi de faire.

VI. Que s'il advenoit quelque doure ou difficulté ſur le preſent Traicté de Paix, qu'elle ſeroit reſolue & accordée par une amiable compoſition entre les Commiſſaires deputez de part & d'autre, ſans en venir à la guerre & aux armes.

VII. Que de part & d'autre ceux qui ſa trouveroient encores priſonniers, ſeroient mis en liberté ſans payer aucune rançon. Et que le Prince Bethlem feroit ſon poſſible pour faire mettre hors de captivité les priſonniers Imperiaux qui eſtoient entre les mains des Turcs.

VIII. Que les armes & bagages qui avoient eſté pris au dernier combat ſur le territoire d'Abavivar demeureroient aux Imperiaux: ce qui avoit eſté pris en d'autres endroits ſeroit reſtitué.

IX. Que tons Colonels & Capitaines qui avoient preſté le ſerment au Prince Tranſilvain en ſeroient delivrez & quittes.

X. Que tous les biens fiscaux & mettaliques ſeroient reſtituez à l'Empereur, & ne retourneroient jamais au Prince Tranſilvain.

XI. Qu'il ſera permis à l'Empereur & au Prince Tranſilvain de prendre copie des Lettres & Tiltres de la Chancellerie de Cibin, qui avoient eſté conſignez de bonne foy en garde entre les mains de certaine perſonne.

XII. Que les biens de la Maiſon de Humanoi, avec les Chaſteaus & Seigneuries qui en dependoient, ſeroient reſtituées par le Prince Bethlem, ſans aucun delay, aux Enfans Heritiers de ladite Maiſon.

XIII. Que les Terres, Seigneuries & Bieus d'André Dozi, & de Sigismond Forgatſi, & tout ce que ces familles là tenoient du bien de l'Egliſe, pris ſur eux au dernier mouvement, leur ſeroient rendus & reſtituez.

XIV. Comme auſſi ſeroient reſtituez les biens qui devoient eſtre rendus par le Traicté de Niclasbourg.

XV. Que le Prince de Tranſilvanie Gabriel Bethlen, ſe nitrera encore Prince du ſainct Empire, Seigneur de diverſes Seigneuries en Hongrie, & Duc d'Oppel & Ratiborne: Lequel tiltre ne ſera ſeulement que pour ſa perſonne, ſans paſſer a ſes Heritiers.

XVI. Que les ſept Seigneuries cy-apres denommées, leſquelles eſtoient de la Couronne de Hongrie, & ſcituées tant deça que delà le Tibiſce, demeureroient audit Prince avec toutes leurs dependances, pour en jouyr plainement & paiſiblement durant ſa vie, avec cette condition, Que les Juges, Officiers & Magiſtrats desdites Villes qui eſtoient obligez par ſerment audit Prince, ſeroient auſſi ſerment à ſa Majeſté Imperiale, de n'apporter aucun dommage, durant le vivant dudit Prince, à ſa Majeſté Imperiale, ny à ſes Succeſſeurs. Lesdites ſept Seigneuries cedées audit Prince, ſont, Zathmar avec ſon Chaſteau, Zobolar, Ugochi, Berochi, Zemploi, Bozzar, (excepté la Forteresſe de Zanderie & les Villages & revenus qui en dependent,) & Abbavivar, avec la Ville de Caſſovie,

ANNO 1624. vie, leurs Jurisdictions, leurs domaines, & leurs revenus.

XVII. Que tous les ans le jour de la feſte S. Georges, les Commiſſaires de ſa M. I. ſeroient tenus de delivrer & payer aux habitans desdites Seigneuries frontieres du Ture la ſomme de trente mille florins pour la garde d'icelles, & ce en preſence des Deputez dudit Prince.

XVIII. Auſſi ſi d'aventure la guerre recommençoit contre les Tures, lesdits Peuples & habitans desdites frontieres demeureroient fidelles tant à l'Empereur qu'audit Prince.

XIX. Que ledit Prioce eſtant decedé, lesdites ſept Seigneuries retourneroient en l'obeiſſance de ſa Majeſté Imperiale, comme Roy de Hongrie, & ſeroient reünies au Royaume, de telle ſorte qu'elles ne pourroient tomber en la puiſſance du Ture ſur aucun prexexte : Auſſi que les Tranſilvains pour & au nom de ſa Majeſté Imperiale prendroient le ſoin, & ne permettroient point que le Ture envahiſt ces ſept Seigneuries, mais procureroient de tout leur poſſible l'effect & l'obſervation de ceſte Tranſaction & Traicté de Paix.

XX. Que toutes ces ſept Seigneuries ſeroient ſubjectes aux Loix du Royaome, à la Jurisdiction du Palatin, & d'envoyer leurs Deputez à l'Aſſemblée des Eſtats de Hongrie, avec toutesfois le ſceu & conſentement dudit Prince, auquel auſſi on ſeroit aſſavoir la tenue desdits Eſtats. Le droict de Patronage aux Egliſes desdites ſept Seigneuries demeurant à ſa Majeſté Imperiale comme Roy de Hongrie.

XXI. Que le Prince pourroit uſer de gratification des biens dependans desdites Seigneuries à perſonnes de merite, pourveu que la gratification ſuſt ratifiée de ſa Majeſté Imperiale, & priſſent Lettres en la Chancellerie Royale de Hongrie, qui leur ſeroient deſlivrées gratis.

XXII. Qu'en toutes lesdites ſept Seigneuries, l'exercice libre de la Religion Catholique, & la Jurisdiction Eccleſiaſtique ſeroient conſervez.

XXIII. Que les Decimes appartenans aux Eccleſiaſtiques de trois desdites Seigneuries, ſituées au delà de la Tibiſce, ſçavoir Zathmar, Zobolar, & Ugochi ſeroient doreſnavant levées par le Prince, & affectées à la conſervation de ſes frontieres; ſa Majeſté Imperiale ſe chargeant de ſatisfaire d'ailleurs lesdits Eccleſiaſtiques aosquels elles apartenoient de droict. Et quant aux quatre autres Seigneuries qui eſtoient ao deça de la Tibiſce, les Eccleſiaſtiques, à qui les decimes appartenoient, les leveroient ſans aucun empeſchement.

XXIV. Que ſa Majeſté Imperiale delaiſſeroit en engagement audit Prince le Chaſteau de * Minchaz, avec ſes appartenances & dependances pour la ſomme de trois cens mil florins, ſans le pouvoir retirer dudit Prince ſa vie durant : Et apres ſa mort ſadite Majeſté Imperiale, ſi bon luy ſembloit, le pourroit retirer des Heritiers dudit Prince, en leur rembourſant ladite ſumme.

* Munkatz.

XXV. Que le Chaſteau & Ville de Toccai, & toutes leurs dependances demeureroient auſſi en engagement audit Prince, aux meſmes conditions que ceux qui l'avoient cy-devant poſſedé, & reviendroit en ſes mains ce qui eſtoit deu aux Heritiers de ſeu Georges Turſo pour les ſatisfaire.

XXVI. Quant au Chaſteau & Ville d'Echied & tout ce qui en dependoit, ledit Prince en jouyroit luy & ſes Heritiers à perpetuité, comme de choſe qui luy eſtoit donnée par liberalité Royale, ſauf la reſerve d'aucuns droicts qui y eſtoient pretendus par quelques particuliers.

XXVII. Que les Villes de Nagibai & de Poſſobanie, poſſedées par la Maiſon de Bathory, ſeroient delaiſſées audit Prince, à celle condition que luy eſtant decedé, les Tranſilvains n'y pourroient rien pretendre, mais demeureroient en domaine perpetuel à la Maiſon de Bethleu.

XXVIII. Que pour faire executer de bonne foy les Articles cy-deſſus, dans quinze jours apres la Ratification d'iceux, Commiſſaires ſeroient deputez de part & d'autre pour ſe tranſporter au delà de la Tibiſce.

XXIX. Que le Commerce ſeroit rendu libre par tous les Pays poſſedez de part & d'autre : & ne s'y ſeroit plus aucune levée de gens de guerre ſans le ſceu des particuliers Gouverneurs.

XXX. Que ledit Prince pourroit faire faire telle levée de gens de guerre qu'il voudroit en Hongrie aux Païs que l'Empereur y poſſedoit, & les faire paſſer pour la garde de ſes Terres & Seigneuries.

XXXI. Que ledit Prince pourroit auſſi tirer desdits pays de l'Empereur, & faire conduire en ſes Terres & Seigneuries, ſes Ouvriers & Artiſans qui luy ſeroient beſoin d'avoir, en prenant le conſentement des Magiſtrats des lieux. ANNO 1624.

XXXII. Qu'il ſeroit procedé ſelon les Loix & Conſtitutions du Royaume, contre ceux qui ſeroient ſi temeraires que d'enfraindre ou violer le preſent Traicté.

XXXIII. Que ſi le Sultan des Turcs à cauſe de ce Traicté vouloit entreprendre ſur les Eſtats & Pays poſſedez par ledit Prince, que ſa M. Imperiale le ſeroit ſecourir de ſes forces particulieres, de celles des Princes de ſa Maiſon, du Roy d'Eſpagne, & de celles de tout le ſacré Empire Romain.

XXXIV. Que le Roy de Pologne ſeroit adverty incontinent par ſa Majeſté Imperiale de ce preſent Traicté, & ſeroit requis d'entretenir une bonne & familiere amitié avec ledit Prince.

XXXV. Que s'il ſe trouvoit que les Chaſteaux & Forteresſes qui ſervoient de frontieres contre le Ture, & qui eſtoient aſſignées audit Prince ſuſſent desgarnies de munitions neceſſaires pour leur conſervation, attendu que cela eſtoit important à toute la Republique Chreſtienne, il y ſeroit envoyé Commiſſaires de la part de ſa Majeſté Imperiale pour les faire munir de ce qui leur ſeroit neceſſaire.

Autre Extrait du même Traité, ſelon JULIUS BELLUS, *dans ſon* Laurea Auſtriaca, Libr. VIII. pag. 673.

I. PRINCEPS Tranſſylvaniæ in poſterum neque ſigno aut armis, neque titulo Regis utitor, ſed ab ejus Regni Adminiſtratione penitus abſtineto.

II. Contrà Ferdinandum Cæſarem aut totam Familiam Auſtriacam eorumque Provincias bellum ne ſuſcipito; Eorum Hoſtibus auxilia ne ſubminiſtrato, Turcas, Tartaros, Scythas ad irrumpendum in Provincias Auſtriacas Ungaricasque ne ſollicitato : conſilia ad infringendam Pacem hanc cum exteris ne agitato.

III. Quæ in hac Tractatione Pacis vel dubia erunt, vel non ſatis explicata, non vi & armis ſed amica tractatione componuntor.

IV. Captivi utriusque Partis liberi ſunto : Bethlehemus ab Turca, ut & ipſe captivos Chriſtianos dimittat, impetrato.

V. Quæ alteri alteris durantibus Induciis per vim ademerunt, reſtituunto, imprimis tormenta bellica, & inſtrumenta militaria. Magiſtratus, quos Princeps Juramento ad fidem ſuam in Cæſaris Oppidis adegit, ab eo liberi ſunto.

VI. Proventibus omnibus Fiſci & metallorum Bethlehemus ſtatim eeditu, qui penes Cæſarem manento.

VII. Archiva Cameræ Srepuſienſis ab utriusque Partis Commiſſariis perluſtrantor, atque inde deſcripta exempla utrique Parti communicantor, obſervato tamen diſcrimine inter ea, quæ onamquamque peculiariter eocontingunt.

VIII. Tranſſylvaniæ Princeps omnia Oppida, Arces, & cætera Bona, quæ Humanoius poſſedit, Heredibus ejos legitimis reſtituito, neque Pupillos aut Tutores eorum in jure eorum impedito.

IX. Quæ Andreæ Dotzii & Sigismundi Forgatail Viduis in noviſſimis tumultibus erepta fuere bona, Bethlehemus bona fide reſtituito, ut & ea, quæ Niclasburgenſi Tranſactione veris reddi jubentur Poſſeſſoribus. Ils verò, qui ea adhuc poſſident, quæ ante Tranſactionem iſtam jure Hypothecæ oppignorata fuere, usque ad futura Regni Hungariæ Comitia retinere ea, jus ſas eſto, poſt quod tempus veteres Poſſeſſores ea redimunto.

X. Tranſſylvaniæ Princeps permittente Cæſare utetur hoc Titulo : Sacri Romani Imperii & Tranſſylvaniæ Princeps, Partium Ungariæ Dominus, Dux Opolienſis, & Ratisborienſis : ita tamen ut his poſtremis duobus Ducatibus ipſe duntaxat donec vivet, non vero qui eum ſequentur Tranſſilvaniæ Principes utantur.

XI. Permittit idem Imperator Principi ad dies vitæ & obſervatis ſequentibus conditionibus ſeptem Regni Ungarici Provincias ſive Præfecturos, ab utraque Tibiſci amnis parte, nempe Sacmarienſem cum Zabaloha Arce, Ugochianam, Berochianam, Zemplyenſem, Bozzorienſem, Abbavarienſem, poſtremo Caſſovienſem, Urbem & Agrum cum omni Jurisdictione & proventibus fiſci.

XII. Qui in his Provinciis Præfecturisve ſuot Præſides, Judices, Præfecti, quique in Officiis Publicis conſtimti

ANNO 1624. timi per Oppida & Pagos, non tantum Fidelitatis Juramentum præſtabunt Tranſilvaniæ Principi, verum etiam Imperatori, dabuntque fidem, daturos ſe operam ut capita Pacis hujus ſanctè obſerventur, neque vivo Principe Terris aut Dominiis Imperatoris quicquam damni illatnros: contrà pollicetur Cæſar, ad defenſionem Præfectnrarum illarum ſu ſumptus belli quotannis ſe Commiſſariis Principis anmeraturum per Præfectos ſuos XXX millia florenorum.

XIII. Si metus Belli Turcici ingruat, alteri alterius fideli opera præſto ſunto, & commune periculum propulſanto.

XIV. Defuncto Principe omnes illæ Præfecturæ cum pleno jure & uſu ad Regnum Ungariæ redeunto, neque quicquam ex iis Turcæ traditor, quo nomine etiam Tranſilvaniæ Ordines Cæſari cavento, ſe eas-dem nullo jure aut prætextu ſibi vendicatnros.

XV. Præfecturæ illæ Legibus Regni Ungarici & Jurisdictioni in controverſiis juris ſubjectæ ſunto, ad Comitia Regni Legatos ſuos, ut alii, mittunto, conſcio tamen & permittente Principe. Jus Patronatus ſuper bona Eccleſiaſtica Cæſari maneto.

XVI. In omnibus Præfecturis iſtis Exercitium Catholicæ Religionis liberum eſto: Jurisdictio Eccleſiaſtica conſervator.

XVII. Decimæ bonorum fructnumquæ trans Tibiscum Fluvium in Præfecturis Sacmarienſi, Zabolohenſi, & Ugochienſi Principis ſunto, qui eas ad Regionis uſus convertet: quæ verò decimæ colliguntur cis Tibiscum, Eccleſiaſticis colligere fas eſto.

XVIII. Caſtrum Minchalium cum omni ſuo Territorio Cæſar Principi nomine C. C. C. millium Florenorum obligato, nec niſi defuncto Principe ab ipſius Hæredibus redimitor, numerata ſupradicta pecunia.

XIX. Toccajum Arcem cum omni agro vicino Princeps nomine Hypothecæ poſſidebo iisdem conditionibus, quibus eam ſuperiores poſſeſſores obtinuerunt: ità tamen ut Georgii Turſonis viduæ Hæredibusque quod debetur, in aſſem perſolvatur.

XX. Arcem Echietanam Cæſar Principi ejusque Hæredibus cum jure regio in æternum poſſidendam tradit: ſalvo tamen jure tertii. De Oppidis Naggibanienſi & Poſſobanienſi idem dictum eſto, quæ duo tamen poſt mortem Principis non ad Tranſilvaniam ſed Ungariæ Regnum caducitatis jure revertuntor. ANNO 1624.

XXI. Ad confirmanda & rata habenda omnia illa Capita ab utraque Parte, tam Imperatoris quam Principis convenianto Commiſſarii trans Tibiscum Amnem, ibique quæ reſtant ad Solennitatem Pactorum, perficiunto.

XXII. Commercia, permutationes, jus emendi, vendendi, utrisque in alterius Partis Terris Oppidisque liberum eſto, ſalva ſolutione. Delectus non habentor, neque conſcribuntor Milites, niſi de conſenſu Præfecti.

XXIII. Licitum eſto Principi in Terris & Provinciis Cæſaris coemere arma & Inſtrumenta Bellica, eaque ſine vectigali, quod alioquin Publicanis Regiis perſolvi ſolet, in ſuas tranſportare Regiones.

XXIV. Eidem Principi Artifices mechanicos è Provinciis Cæſaris in ſuas vocare Regiones, atque eo deducere licitum eſto, conſciis tamen Magiſtratibus.

XXV. Delicta atque crimina ſecundum Leges Regni puninntor.

XXVI. Utriusque Partis Subjectis liberum eſto, migrare de loco in locum tranſlata habitatione, ſalvis Juribus & Conſuetudinibus.

XXVII. Etſi jam quidem cum Turcis pax ſit; cum tamen inde non leve ſit metuendum periculum, pollicetur Cæſar ſecum Principibus & Regis Hiſpani Copiis Tranſilvano opem latnrum; ſi eam maturè petat, poſtuletque.

XXVIII. Poloniæ Rex de hac Pace certior fiat, moneaturque; ut & ipſe cum Tranſilvaniæ Principe pacem colat atque amicitiam, qui & ipſe idem reciprocè ſi facturus.

XXIX. Fines & Arces Limitaneas, quas Cæſar vigore Pactorum horum Principi aſſignavit, ſe Cæſar neceſſariis rebus inſtructurum, & ad defenſionem totius Regni munimentis toboraturum pollicetur, ut uſus & præſentis tei neceſſitas exigere videbitur.

CCLII.

11. Mai. Brandebourg et Neubourg.

Vertrag zwiſchen Johann Sigismund Churfürſten zu Brandenburg / dann Wolffgang Wilhelm Pfaltzgraffen am Rhein aufgerichtet; Wodurch dieſelbe ſich wegen der Succeſſion in denen Landen Gulich / Cleve und Berge / alſo vergleichen / daß ſie beederſeits verbunden ſeyn ſollen ſelbige Lande / alß ob ſie unter einem Herren wären / zu beſchirmen / und von Ihro Kayſ. Maj. als dem oberſten Lehen-Herrn die Ratification dieſes Vertrags / auch darüber Simultaneam Inveſtituram zu ſuchen und zu bitten. Geſchehen zu Duſſeldorff den 11. Maii 1624. [LONDORPII Acta Publica Tom. II. Libr. VI. Cap. CCL. pag. 815 d'où l'on a tiré cette Piéce, qui ſe trouve auſſi dans LUNIG, Teutſches Reichs-Archiv. Part. Spec. Continuat. I. Abtheil. IV. Abſatz III. pag. 89.]

KUnd und zu wiſſen ſey / als nach Gottes unveränderlichen willen / der weyland Durchleuchtige / Hochgeborne Fürſt / Herr Johann Wilhelm / Hertzog zu Gulch / Cleve und Berg / Graff von der Marck und Ravenſpurg / Herr zu Ravenſtein / ꝛc. Chriſtl. und ſeel. Andenckens dieſe Welt geſegnet / und darauff an ſtatt des Durchleuchtigen Fürſten und Fürſtin / Herr Johann Sigismund / und Frau Anna / Marggraff und Marggrafin zu Brandenburg / deß Heil. Römiſ. Reichs Erz-Cammerherr / Churfürſt und Churfürſtin / Hertzog und Hertzogin in Preuſſen / zu Gulch / Cleve und Berg / zu Stettin / Pommern / Caſſuben und Wenden / auch in Schleſien / zu Croſſen und Jagerndorff / Burggraff und Burggrafin zu Nurnberg / Fürſt und Fürſtin zu Rugen / Graff und Grafin von der Marck / in Ravenſpurg / Herr und Frau zu Ravenſtein / als auch Herr Philips Ludwig / und Frau Anna / Pfaltzgraff und Pfaltzgrafin

CCLII.

11. Mai. Brandebourg et Neubourg.

Accord entre JEAN SIGISMOND *Electeur de Brandebourg d'une part & WOLFGANG* GUILLAUME *Comte Palatin du Rhyn d'autre part; au ſujet de la Succeſſion aux Etats de* Juliers, Cleves *&* Bergue. *Ils y conviennent de les garder, proteger & défendre en commun ſous une ſeule & même Regence, de s'adreſſer à l'Empereur ſuprême Seigneur Feodal pour lui demander ſa Confirmation ſur cet Accord, comme auſſi une Inveſtiture ſimultanée pour tous les deux ſur leſdits Etats. Fait à Duſſeldorp le 11. Mai 1624.*

COMME aprés la mort du Sereniſſime Prince & Seigneur Jean Guillaume Duc de Juillers, Cleve, & Berghe, Comte de la Mare & de Ravenspurg, Seigneur de Ravenſtein, &c. de glorieuſe memoire, il eſt arrivé, que de la part du Sereniſſime Prince & Seigneur Jean Sigismond Marcgrave de Brandebourg, Archi-Chambellan & Electeur du St. Empire, Duc en Pruſſe, de Juillers, Cleve, Berghe, Stetin, Pomeranie, des Caſſubes & Vandales, comme auſſi en Silcſie, de Groſſer & de Jagerndorf, Burg-Grave de Nurenberg, Prince de Rughen, Comte de la Marc & de Ravenſpurg, Seigneur de Ravenſtein, &c. & de la Sereniſſime Princeſſe & Dame Anne Margrave & Electrice de Brandebourg, ſon Epouſe: Et de la part du Sereniſſime Prince & Seigneur Philippe Louis Comte Palatin du Rhin, Duc de Baviere, de Juillers,

ANNO 1624. gräfin bey Rhein / Hertzog und Hertzogin in Bayern / zu Gulch / Cleve / und Berg / Graff und Gräfin von Veldentz / Spanheun / der Marck / Ravenſpurg und Mörs / Herr und Frau zu Ravenſtein: Der Durchleuchtigſte Hochgeborne Fürſt / Weyland Herr Ernſt / Marggraff zu Braudenburg / in Preuſſen / zu Stetin / Pommern / Caſſuben und Wenden / auch in Schleſien / Croſſen und Jagerudorff Hertzog / Burggraff zu Nurnberg und Fürſt zu Rugen / Meiſter des Ritterlichen Orden von St. Johann / in den Landen von der Marck / Sachſen / Pommern und Wenden; und Herr Wolffgang Wilhelm Pfaltzgraff bey Rhein / Hertzog in Bayern / zu Gulch / Cleve und Berg / Graff zu Veldentz / Spanheim / der Marck / Ravenſpurg und Mors / Herr zu Ravenſtein / ꝛc. in dieſe Lande ſich begebrn / und hierauff zwiſchen Ihre F. F. Gn. Gn. auff Unterhandlung des Durchleuchtigen Hochgebornen Fürſten / Herru Mauritzen Landgraffen zu Heſſen / Graffen zu Catzenelenbogen / Dietz / Ziegenhein und Nidda / die Sache dahin gebracht worden / daß ſie beyde im Namen und Hülff der jenigen / ſo auß ihrem oder derſelben Principalen Mittel / vor die einige Regenten von allen vorgemeldten letzt verſtorbenen Hertzogen von Gulch / Cleve und Berg / ꝛc. Ihren nachgelaſſenen Landen / durch Gunſt oder Recht / erkandt / daß ſie jure familiaritatis, ſine præjudicio cujuscunque dieſelbe Landen ſollen und mögen beſitzen / regiern und adminiſtriren

Als nun wolgem. Ietter Marggraff Ernſt dieſe Welt geſegnet / und darauff von Hochged Herrn Churfürſten von Brandenburg Ihrer Churfürſtliche Durchl. lieber Älteſter Sohn / nunmehr auch der Durchleuchtige Fürſt und Herr Georg Wilhelm / Marggraff zu Brandenbueg / des H. Röm. Reichs Ertz-Cammerheer und Churfürſt / Hertzog in Preuſſen / Gulch / Cleve und Berg / zu Stettin / Pommern / Caſſuben und Wenden / auch in Schleſien / Croſſen und Jageradorff / Burggraff zu Nurnberg und Fürſt zu Rugen / Graff von der Marck und Ravenſperg / Herr zu Ravenſtein / ꝛc. deputirt wird / und an deſſelben ſtatt die Adminiſtration der vorgemeldten Länder / gleich wie zuvor von Seiner Fürſtl. Gn. Marggraff Ernſt geſchehen war / zu continuiren.

Und hieruber zwiſchen denſelben Conſtituenten und hochgemeldten Pfaltzgraffens Wolffgang Wilhelm Fürſtl. Durchl. uber die Vollmacht und anders allerhand Miſſverſtändnuß entſtanden / auch Feindſeligkeiten darauff erfolgee / ſo daß beederſeits ſtreitige Partheyen ſich umb Aſſiſtentz beworben / wodurch unterſchiedliche Oerther in gemeldten Fürſtenthumben und Landen von Gegentheil belägert und eingenommen worden / und uber das noch groſſe Einquartierung vom Gegentheil geſchehen.

Wiewol nun beederſeits Partheyen ihr Recht weiters zu verfolgen nicht umbgehen konnen / auch nechſt Gottes und Ihrer Herren Alliirten Beyſtand / Hülff und Segen / Ihre Succeſſion von Rechtswegen ihnen zuzueignen / zu conſerviren, auch reſpective zu recuperiren in Hoffnung ſtehen; Jedoch / dieweil beyde Ihre Chur- und Fürſtl. Durchleuchtigkeiten / auß angeborner Gutigkeit / Fürſtl. und Väterlicher Liebe und Verſorge vor deren unſchuldige Unterthanen / ſich ſelbſt erinnern / in was Elend / Jammer / und verderblichem Unheyl ſelbige nicht allein allbereits ſtecken / ſondern auch noch ferner darein gerathen möchten / wann ſie mit feindlichen Attentaten, recuperation: und occupationen gegeneinander verfahren / daß auch / wann dieſe ſo ſtarcke Einquartirung noch länger continuirt werden ſolte / die Unterthanen dadurch zur Delperation, die Länder auch gäntzlich in ruin und Verderben / und zur endlichen deſolation und Verwüſtung gebracht werden möchten; da doch niemand mit gedienet / die Gewiſſen

ANNO 1624. Juillers, Cleve & Berghe, Comte de Veldenz, Spanheim, de la Mare, Ravenſpurg & Meurſe, Seigneur de Ravenſtein, &c. & de la Sereniſſime Princeſſe & Dame Anne, Comteſſe Palatine du Rhin, ſon Epouſe, ſe ſont rendus dans ces pays les Sereniſſimes Princes & Seigneurs, le Seigneur Erneſte Margrave de Brandebourg, Due en Pruſſe, de Stettio, Pomeranie, des Caſſubes & des Vandales, comme auſſi en Sileſie, de Groſſen & Jagerndorf, Burgrave de Nurenberg, Prince de Rnghen, Maître de l'Ordre des Chevaliers de St. Jean dans les pays de la Marc, de Saxe, Pomeranie & Vandalie: Et le Seigneur Wolfgang Guillaume, Comte Palatin du Rhin, Duc de Baviere, Juillers, Cleve & Berghe, Comte de Veldenz, Spanheim, de la Marc; Ravenſpurg, & Meurſe, Seigneur de Ravenſtein, &c. Er que par la médiation du Sereniſſime Prince & Seigneur, Mauriee Landgrave de Heſſe, Comte de Catzenelboghen, Diez, Ziegenheim & de Nidda, l'affaire a été accommodée de la ſorte, que les ſusdits Sereniſſimes Princes y pourroient gouverner enſemble, adminiſtrer, & tenir poſſeſſion ſans préjudice de perſonne, comme le faiſants de la part & au nom de celui, qui d'entre eux ou entre leurs Principaux ſera par aprés, ſoit par Sentence, ou à l'amiable, declaré & reconnn pour le ſeul & veritable Heritier des ſusdites Provinces.

Mais le Margrave Erneſt étant mort, & le Sereniſſime Prince Electoral George Guillaume (qui eſt préſentement Electeur de Brandebourg; &c.) étant deputé pour continuer la méme adminiſtration & poſſeſſion, pluſieurs difficultés & mesintelligences ſont ſurvenuës entre lui & le Sereniſſime Comte Palatin Wolfgang Guillaume, tant an ſujet du Plein-pouvoir du premier, que pour d'autres choſes: ce qui a cauſé que les Parties, aprés s'être pourvûs de ſecours étrangers, avoient aſſiégé de part & d'autre, & pris des Places, & ſurchargé les Habitans de contributions & de quartiers.

Sur quoy les Sereniſſimes Parties ne deſiſtent pas de leur droit, eſperant méme avec la grace de Dieu & la bonne aſſiſtence de leurs Alliez reſpectivement d'obtenir, de conſerver, ou de recouvrer cette Succeſſion: toutesfois ces Sereniſſimes Princes, le Seigneur Electeur de Brandebourg & le Seigneur Comte Palatin du Rhin conſiderant par un mouvement de leur bonté naturelle, & des ſoins qu'ils one toûjours pour leurs Sujets, que ceux-ci ſouffrent extremement par ces ſortes d'hoſtilités, d'attaques, & d'extorſions, que les Pays en ſont ruinés & abandonnés, & que bien loin d'en retirer quelque avantage on n'y fait que charger la conicience, s'attirer la colere de Dieu, & enveloper les Etats Voiſins & le St. Empire de troubles & de ruines: ainſi ils veulent plûtôt qu'on employe l'aſſiſtence Divine, afin qu'ils puiſſent par leurs applications continuelles détourner tant de maux & de miſeres. Et eneore que chacun de ces Sereniſſimes Pré-

ANNO 1624. wiſſen beſchweret / der Zorn Gottes erweckt / groſſe Verbitterung verurſacht / und dadurch ſowol beederſeits Herrligkeiten als Unterthanen und gantze Nachbarſchafften / und das H. Röm. Reich in mehrere widerwärtigkeiten / Unruh und Verderben geſetzt werden dörfte / wofur dan Gott der Allmächtige bey Zeiten durch ein eyferiges Gebett anzuruffen / damit durch unverdroſſene Arbeit / und Anwendung alles muglichen Fleiſſes / ſolches Unheil abgewendet werden möchte. Und ob nun wol jede Parthey / wie geſagt / verhofft / ihre alleinige Succeſſions-Gerechtigkeit zu allen nachgelaſſenen Landen / nach deme Inhalt der Union dieſer Landen / und vermög der empfangenen Kayſerl. Privilegien, Pacten, und anderer Documenten, Rechtſam / mit guthem Fug und Beſtande zu beweiſen;

Dieweil aber dergleichen Rechtlicher Deciſion und darzu behörige execution bey dirſer ſchwebenden tryder allzugroſſen Uneinigkeit / Mißtrauen / und Verwuſtung im Rrich / und in conſideration ſo viel mächtiger / anſehnlicher / und mit groſſer Aſſiſtentz verſehener Prætendenten, noch ſo bald nicht zu vermuthen / inzwiſchen dieſe Lande in Grund ruinirt und zu nicht gebracht / auch eine und die andere Parthey ihres Vortheils beraubt werden möchte. Als hatt Gott der Allmächtige es ſo gnädiglich gefugt / daß auff unterthänigſt repræſentirung und wolgemeynten Vorſchlag gewiſſer vornehmen und friedliebenden Perſonen / auch Inwohner dirſes Furſtenthumbs / und auff inſtändiges Bitten des gemeinen Lands / beede Ihre höchſtgemeldte Chur- und Fürſtl. Durchleuchtigkeiten / als nahe Anverwandte / wegen der Succeſſions-Differentien (ſintemahl die Allirte Verwandtſchafft / Liebe und Affection noch nicht gantz erloſchen) beyderſeits ſich informiren laſſen / dannenhero ſehr begierig / in Betrachtung der groſſen Nothwendigkeit / und aus angebohrner Blutsfreundtſchafft / mit welcher beyde Ihre Chur- und Fürſtl. Durchleuchtigkeiten einander zugethan ſeynd / deſto eher das guthe friedliche Vertrauen gegeneinander / ohne fernern Verzug zu erneuern / feſt und unverbrüchlich zu machen; Geſtalt ſie dan einander freundlich zu geſchrieben / und ihre freundliche Zuneigung zu wiſſen gethan; und demnach der Wolgeborne / Herr Adam / Graff von Schwartzenburg / Herr zu hohen Landsberg und Gymborn / Ritter des St. Michaels Orden / höchſtgedachter Ihrer Churfürſtl. Durchleuchtigkeit Rath und Ober-Cammerherr / in Geſchäfften Sr. Churfürſtlichen Durchl. in dieſe Landen gereiſet / als haben Ihre Churfürſtl. Durchl. denſelben Creditiv, Commiſſion und Vollmacht gegeben / dero gutes und freundliches Anſinnen Hochgedachtem Herrn Pfaltzgraffen Wolfgang Wilhelmen ferners zu offenbaren / und dergeſtalt die Succeſſions-Differentien endlich und beſtändiglich abzuhandeln;

I. Welches Ihre Fürſtl. Durchl. ſehr gern vernommen / und darauff mit dem Herrn Graffen in Unterhandlung getretten / und haben alſo über die Abtheilung und Succeſſion der Landen ſich verglichen; daraus klärlich erſcheinet / daß Ihre Chur- und Fürſtliche Durchleuchtigkeiten mehr auff die Erneuerung und Unterhaltung guten Vertrauens und Einigkeit zwiſchen ſich und deren Freunden und affectionirten; auch auff Wiederbringung des lieben Friedens / auff der gemeinen Unterthanen Ruhe und Wolfarth / Troſt und Erquickung / als auff ihre eigene Commoditet und Bequemligkeit / und vornemblich auff die Ehr Gottes / und ſchuldigen Reſpect Ihrer Kayſerlichen Majeſtat / auch auff die mögliche Satisfaction und Befriedigung der obigen Prætendenten geſehen / und deshalben vornemblich zu erkennen geben / daß dieſe Theilung / ſo allein wegen angefangenkt und nöthiger Intention geſchicht / Ihrer

Prétendans eſpere tant par la teneur de l'Union de ces Provinces & des Privileges Imperiaux y obtenus, que par le moyen d'accords & d'autres documents, de ſe legitimer pour le ſeul Heritier des dites Provinces, ils craignent que la deciſion en Droit, & l'execution d'icelle ne ſe pourroit pas ni ſi-tôt, ni ſi aiſément faire à cauſe de ces mesintelligences de Partis & de leurs ſecours étrangers, & que cependant le Pays pourroit être ruine, & l'un ou l'autre des Pretendans fruſtré de ſes avantages. ANNO 1624.

C'eſt donc par la grace du Seigneur, & ſur des remontrances & propoſitions faites par des perſonnes de marque & de pieté, comme auſſi ſur les prieres univerſelles de tout le Pais, que les Sereniſſimes Princes le Seigneur Electeur de Brandebourg, & le Seigneur Comte Palatin (dont l'affection & l'amirié convenable à leur parentage & alliance n'étoit pas entierement éteinte) ſe ſont informés des differens arrivés dans cette ſucceſſion, & dans le deſſein d'y renouveller & de retablir au plûtôt leur ancienne affection & bonne intelligence, s'en ſont expliqués par Lettres, & particulierement ſon Alteſſe Electorale de Brandebourg, ayant occaſion d'envoyer ſon Conſeiller & Grand Chambellan, le Sieur Comte Adam de Swartzenburg, Seigneur d'Hochen, Landsberg & de Gimborn, Chevalier de l'Ordre de Saint Michel, en ces Provinces pour d'autres affaires, lui a auſſi donné Lettre de croyance, Commiſſion & Plein pouvoir de decouvrir d'avantage la ſinceriré de ſes intentions à ſon Alteſſe Sereniſſime le Comte Palatin Wolfgang Guillaume, & d'ajuſter finalement ces differents ſurvenus pour la ſucceſſion.

I. Son Alteſſe Sereniſſime ayant beaucoup de plaiſir d'apprendre cette déclaration entra d'abord en Traité avec ledit Sieur Comte, & s'y accommoda par une ſeparation des Pays appartenants à la ſucceſſion; de ſorte qu'il étoit aiſé de voir, que leurs Alteſſes Electorale & Sereniſſime y négligerent en quelque façon leur propre convenience & avantage, & prirent uniquement à cœur les moyens de ſe remettre dans l'ancienne affection, amirié & bonne intelligence, & de procurer par là le bien & le repos de leurs Sujets, & principalement de tout deferer à la gloire de Dieu, & aux reſpects, qu'elles doivent à ſa Majeſté Imperiale, voulant en même tems conſerver tout leur droit de proprieté, & celui des autres Prétendants, dans ſon entier, elles

ANNO 1624. Ihrer Churfürſtl. Durchleuchtigkeit an deren eigenthumblichen Recht und Genuſſung derſelben Landen unnachtheilig / oder wieder dieſelbe in præjuditz gezogen werden möge; Inmaſſen dann Ihre Chur- und Fürſtliche Durchleuchtigkeiten deswegen bey Ihrer Kayſerlichen Majeſtät über die nothwendige Erklärung mit allem möglichen Fleiß ins geſampt ſollicitiren laſſen wollen; Und ſollen beederſeits poſſidirende Chur- und Fürſten verbunden ſeyn / ſelbige Landen zu defendiren und ins künfftige zu ſtärckerer Union, als ob ſie unter einem Herrn wären / zu beſchirmen.

II. Zweytens / dieweil auch in den Preuſſiſchen Heyraths-Tractaten / darauff ſich auch die Heyraths-Tractaten der jungen Schweſter referiren, klar verſehen iſt / wie es mit der Religion ſoll gehalten werden / als ſollen ſelbige Tractaten in gehörige Obacht genommen und gehalten werden.

III. Auff das auch Ihre Kayſerl. Majeſtät / als das oberſte Haupt und Lehenherr / deſtomehr verſpüren / daß Ihre Chur- und Fürſtl. Durchl. deroſelben allen ſchuldigen Reſpect zuzutragen gemeynt geweſen / ſo ſoll nit allein bey deroſelben die Ratification dieſes Vertrags / und darinnen beſtimbte Succeſſion, auch darüber ſimultanea inveſtitura unterthänigſt geſucht / ſondern auch dieſelbe gebetten werden / dieweil ohne das vom Kayſer Maximiliano I. allerhöchſtlöblichſter Angedächtnuß eine Kayſ. Declaration und Zuſag-Brief in der Cantzley gefunden / darin gegen den Weyland Durchleuchtigen und Hochgebornen Fürſten und Herrn / Herrn Johann / Hertzog zu Gulch / Cleve und Berg / ꝛc. gegen reſtitution einer anſehnlichen Summa Gelds / die allergnädigſte Præſentation und Zuſag geſchehen / das Haus Sachſen / ſonder einige Wieder-Bezahlung Sr. Fürſtl. Durchl. und dero Erben / wegen Ihrer Anforderung ſothaner gemeldten Landen / ſelbſt zu contentiren. Daß auch Ihr. Kayſerl. Majeſt. als des allerhöchſtgemeldten Kayſers Succeſſor, Erb- und Regierender Kayſer / hochgemeltes Churfürſtl. Hauß / als auch andere Prætendenten mit obigem Beding und Satisfaction zu contentiren, gnädiglich wil diſponiren laſſen / und ſolcher Geſtalt auch deswegen als ein Vatter des Vaterlands / und aus Kayſerl. Macht in dieſe Landen / und conſequenter ins Heil. Römiſ. Reich / den werthen Frieden wieder zu bringen / dahingegen ſolle in alle dieſen Fürſtenthumben und Landen eine unterthänige Erkantnuß an Ihre Kayſerl. Majeſt. offerirt werden.

IV. Zum vierdten bleibt nicht allein Ihre Fürſtliche Durchl. Pfaltzgraff Wolffgang Wilhelm der Königl. Majeſt in Hiſpanien / wegen bewiſener Aſſiſtentz und verhoffter Manutenentz dieſes Vertrags mit möglicher Danckbarkeit und Dienſtfertigkeit obligirt; ſondern auch ſo wil Ihre Churfürſtl. Durchl. von Brandenburg / ꝛc. ſich gegen Ihre Majeſt. und dero Löbliches Hauß vor Beförderung und Handhabung dieſes Vergleichs und davon dependirenden Friedens / Ruhe und Wohlſtands dieſer Landen / dergeſtalt bezeigen / als einen friedliebenden und Nachbarlichen Churfürſten des Reichs zuſtehet / und daß ſie auch anderſeits die verhoffte Satisfaction genieſſen ſollen.

V. Desgleichen bleibt Ihre Churf. Durchl. danckbarlich eingedenck der Aſſiſtentz / ſo dero von den Herren Staten der Vereinigten Niederlanden geleiſtet / und iſt mit Ihr. Fürſtl. Durchl. Pfaltzgraff Wolffgang Wilhelm erbietig / hochgemeldten Herren Staten / vor Beförderung und Handhabung dieſes Accords / und davon dependirenden Friedens / Ruhe und Wolſtands in dieſen Landen / dergeſtalt zu begegnen / als einem Reichs-Fürſten gebühret / damit ſie dadurch Gelegenheit haben mögen / mit Ihrer Fürſtl.

elles ſolliciterone de concert ſadite Majeſté Imperiale, à en faire la declaration néceſſaire, proteſtant cependant, qu'Elles defendront ces Pays par une union plus étroite que s'ils étoient gouvernez d'un même Souverain. ANNO 1624.

II. D'autant que le fait de Religion a été reglé par le Traité de Mariage fait eo Pruſſe, & que celui de la Sœur cadete s'y rapporte auſſi, on obſervera leſdits Traités.

III. Pour montrer d'avantage les tres-humbles reſpects, que leurs Alteſſes Electorale & Sereniſſime portent à ſa Majeſté Imperiale comme au Chef de l'Empire & à leur Seigneur direct, elles lui demanderont non ſeulement la Ratification de ce Traité de ſucceſſion reglée, & l'égale iovestiture d'icelle, mais elles ſupplieront de plus, d'autant que par une Declaration Imperiale de Maximilico I. de glorieuſe memoire, on y promit au ſeu Duc Jean de Juillers, Cleve & de Berghe de contenter, moyennant la reſtitution d'une certaine ſomme d'argent, la Maiſon de Saxe ſur route prétenſion à ces Pays, que ſa Majeſté Imperiale comme Succeſſeur voulut bien à cette même condition contenter ladite Maiſon Electorale de Saxe & les autres Prétendans, & de rendre ainſi la Paix à ces Provinces, & à tout l'Empire par un ſoin paternel & de l'autborité Imperiale; pour laquelle grace on lui doonera des marques de reconnoiſſince de la part de tous ces Païs.

IV. Non ſeulement S. A. S. le Comte Palatin Wolfgang Guillaume reconnoitra perpetuellement l'aſſiſtence reçue de ſa Majeſté Catholique, & le maintien de ce Traité: mais auſſi S. A. E. de Brandebourg, qui conſidere le maintien de cet Accord comme le fondement de la Paix & de la proſperité de ces Provinces, en fera en échange tant à ſa Majeſté Catholique qu'à ſa Sereniſſime Maiſon tout ce qu'un bon Voiſio & Prince paiſible puiſſe faire, en eſperant du reſte la due ſatisfaction.

V. Son Alteſſe Electorale demeure pareillement tres-obligée aux Seigneurs les Etats Generaux des Provinces-Unies des Pays-bas, de tous leurs ſecours, & promet conjointement avec S. A. S. le Seigneur Comte Palatin, de leur témoigner toûjours ce qui convient à des Princes de l'Empire, pour le maintien de ce Traité, & pour leur donner l'occaſion d'entreteoir une boone

ANNO 1624.

Fürſtl. Durchl. gute Nachbarliche Correſpondentz zu halten und zu continuirn.

VI. Sollen auch höchſtgemeldte Königl. Maj. und Durchleuchtigſte Infantin von Hiſpanien / als auch gemeldte Herren Staten in beyder Chur- und Fürſten Namen erſucht werden / dieſen Vertrag zu halten / und inſonderheit / daß J. Maj. von Hiſpanien / und mittlerweile die Durchl. Infantin bey Ihr Kayſerl. Maj. die Ratification, als auch jetzt hochgemeldte Königl. Maj. und Durchleuchtigſte Infantin und wolgemeldte Herren Staten beyden übrigen Prætendenten die Bewilligung über dieſen Accord befordern helffen wolten.

VII. So aber ein und der ander ſich darwider de facto ſetzen würden / ſollen deren hochgemeldter Ihr Chur-und Fürſtl. Durchl. Aſſiſtenten ſich der Sach / auff Begehren der klagenden Partheyen treulich / und ſonder einig Wiederbezahlung oder Entgelt / umb des lieben Friedens und des Landes Beſten willen / annehmen; über das dieſe Landen mit Einquartierung und Guarniſon / auch mit Durchzagen / ſo viel müglich / verſchonet / ſo aber dergleichen einiger Zeit nothdringlich geſchehen muſte / in ſolchem Fall ſollen dieſelbe nach des Reichs Conſtitution getyan / und von vorgenennten Fürſten Paſporten gegeben werden / auff daß die Plackereyen ceſſiren mögen; auch unter Prætext, daß man den Feind ſucht / dergleichen nicht gelitten werden ſolle / ſondern derwegen frey bleiben / und auff daß man der Landverderblichen Convoyen ferner nit bedörffe / ſoll das Kriegs-Volck / ſo in dem Fürſtenthumb Gulch und Berg / wie auch in der Grafſchafft Marck und Ravenſpurg iſt / allgemach abgeführt / auch darin beyderſeits Soldaten das Auscreiten und Partheyen-Lauffen verboten / und ſie darvon abgehalten werden / damit derſelben Unterthanen ſich dermahleins erholen und reſpiriren mögen; und ſo einiger Spaniſcher Officirer umb ſeiner Geſchäfften halben irgend wo vorreiſen wolte / ſoll derſelbe vom Fürſten Paſport oder nur einen Trompeter begehren / welcher alsdann von keiner Parthey in dieſen Landen ſoll angetaſt werden.

So fern auch beyde Partheyen in Meynung waren / die Landen vollkomnentlich zu quittiren / ſollen im Fürſtenthumb Clev die Spaniſchen Ihre Guarniſon in Weſel / Goch und Orſay / und die Staten Reeß / Emerick / wie auch die Stadt Ravenſtein beſetzt halten / und Gennep / Lipſtatt / Soeſt / Sparenberg und andere Oerther der Grafſchafft Marck und Ravensberg / ſollen vom Chur-Brandenburgiſchen Regiment / welches der Freyherr von Gent commandiret / beſetzt; doch vor neutral gehalten werden: desgleichen mögen Ihre Fürſtl. Durchl. der Pfaltzgraff / Gulch / Duſſeldorff / Brug und andere fortificirte Oerter deß Fürſtenthumbs Gulch und Berg / von deſſelben Sohns Regimenten / ſo ingleichen neutral / beſetzen laſſen. Sollen auch alle Kriegs-Auffſagen / Auslauffen / Futter-holen / Brandſchätzen / und dergleichen Actionen in dieſen Landen gantz verbitten / und über begangene Fehler und Exceſſen Beſtraffung thun / auch gegen Ihre Churfl. Durchl. oder dero Unterthanen einige Action nicht anheben Execution attentiren, unter was Prætext es auch ſeyn möge; So aber Ihr. Königl. Majeſt. und die Herren Staten gegen Ihr. Chur-und Fürſtl. Durchl. oder deroſelben Landen ichtwas möchten zu prætendiren haben / ſolches durch Gute oder ordentlich Recht / den alten Tractaten und Verbundnuſſen zu folg / mit Hindanſetzung aller Feindthätligkeit gebührlich determiniren laſſen.

VIII. Die Könige in Franckreich und Engelland ſollen auch erſucht werden / über Unterhaltung dieſes Vertrags / auch deswegen jeder Parthey ein Schrifftliche Declaration von ſich zu geben / inhaltend / daß ſie der unterhaltenden Parthey zum Beſten auff ihr anhal-

borne correſpondance, & les devoirs du voiſinage avec leurs Alteſſes.

ANNO 1624.

VI. On ſera de la part de leurs Alteſſes Electorale & Sereniſſime des inſtances auprés de ſa Majeſté Catholique, ſa Sereniſſime Infante, & desdits Seigneurs Etats Generaux, pour obſerver auſſi cet Accord, pour en procurer par leur moyen, la Ratification de ſa Majeſté Imperiale, & le conſentement des autres Prétendans pour ce Traité.

VII. Si l'une des Parties s'oppoſe à l'execution de ceci, alors à l'inſtance de l'autre les Princes aſſiſtans s'en pourront méler, mais a leurs propres dépens, & pour l'amour de la Paix & du bien publie, & en diſpenſeront ces Pais de Guarniſons, quartiers, & des paſſages, autant qu'il ſera poſſible, & en cas de neceſſité ils en uſeront ſelon la conſtitution de l'Empire, & avec des Paſſeports des Princes, afin qu'on ne ravage pas le Païs ſous pretexte de pourſuivre l'ennemi, & pour n'avoir pas à faire d'eſcortes, on ſera ſucceſſivement ſortir les Troupes des Duchés de Juillers & de Berghe, & des Comtés de la Mare & de Ravenſperg, & on y ſera defenee aux Cavaliers de ſortir de leurs rangs, & d'aller en parti, afin que ces Sujets puiſſent un peu reſpirer & ſe remettre: & en cas qu'un Officier Eſpagnol ſe trouve obligé d'aller quelque part pour des affaires, il prendra un Paſſeport ou Trompette du Prince avec lui, & perſonne ne l'oſera attaquer.

Quand les deux Sereniſſimes Parties ſeroient d'avis de quiter entierement ces Pais, les Elpagnols tiendront leurs Guarniſons dans le Duché de Cleve à Weſel, Goch, Orſay, Rees, Emerik & dans la Ville de Ravenſtein: & les Places de Gennep, Lipſtat, Socſt, Sparenberg, & d'autres des Comtés de la Mare & de Ravenſperg, ſeront garnies par un Regiment de Brandebourg, commandé par le Baron de Gent, & elles ſeront pourtant tenuës pour des Places Neutres: S. A. S. le Seigneur Comte Palatin pourra de ſon coté mettre des Troupes du Regiment de ſon Fils dans les Villes de Duſſeldurp, Juillers, Brugh, & autres Places fortes des Duchés de Juillers & de Berghe, en les tenant auſſi pour Neutres: on defendra les exeurſions, exactions de fourage, de rançon, & d'autres extorſions militaires ſous quelque pretexte que ce ſoit, & on en chatiera les coupables: mais ſi ſa Majeſté Catholique, ou Meſſieurs les Etats Generaux avoient quelque prétenſion ſur ſon Alteſſe Electorale ou ſes Sujets, qu'on ſe contentera de la voye amiable ou de Sentence en Juſtice, ſelon la teneur d'Alliances & d'anciens Traités, ſans venir à des hoſtilités.

VIII. On ſera de pareilles inſtances auprés les Roys de France & d'Angleterre, pour l'obſervation de cet Accord, & d'en donner a chaque Partie une declaration par écrit, portant, qu'ils feront à leurs propres dépens toute aſſiſtance

ANNO 1624. anhalten / dafern alle Vermahnung darvon hiernechſt mehrere Meldung geſchicht / bey dem Beleidiger keine ſtatt hätte / alle Aſſiſtenz ohne Entgelt zu leiſten; vergleichen auch / daß ſie bey Ihrer Kayſerlichen Majeſtät vorgenante Ratification bey den reſtirenden Prætendenten, zu derſelben Accommodation, gleicher Weiſe intervenire, und den jenigen ſo gegen dieſen Vertrag beſchweret worden / getreulich und unvergeltlich / auff deren Begehren / aſſiſtiren, und alle widerwärtige Dinge divertiren helffen wollen.

IX. Und dieweil beyde J. Chur-und Fürſtl. Dl. erzehlter maſſen einander ſo nahe verwandt / ſoll alles das jenige / was einen oder den andern zue Diffidentz oder Offenſion mochte verurſacht haben / volkommentlich auffgehoben / todt und vergeſſen ſeyn / und deß in Unquem nicht mehr gedacht werden; dargegen ſollen J. Chur-und Fürſtl. Durchl. forthin nach Erheiſchung Ihrer Blut Verwandtſchafft / und damit ins kunfftige alle Unenigkeit und Trennung zwiſchen Ihnen / als deren Nachkommenden und Verwandten / der Weg abgeſchnitten werde / Fürſtlich und getreulich beyſammen halten / und wider alle Feindthätigkeit einander aſſiſtieen und beyſtehen.

X. So auch zwiſchen beyderſeits Chue-and Fürſtl. Perſonen / und deren Räthen / Officiren / Dienern / und Unterthanen / wegen dieſes volkommengemachten Vertrags / einiger Miſverſtand entſtehen möchte / darvor man ſich in allr Weg wol wird vorzuſehen haben / ſoll man nit de facto gegeneinander verfahren / ſondern nach Gelegenheit der Sach erſtlich die Officirer oder Räthe beſchreiben / oder beſchicken / und die Sach in aller Billigkeit ſonder Verſaumnuß decidiren; oder ſo darbey einige Difficultæt von groſſer Importantz vorfallen möchte / alsdann redliche und diſcrete Perſonen erkieſen / ſelbige zu unterhandlen / und nach aller Billigkeit in der Güthe / und wir zweiffelhafft auch die Sache ſey / durch ein ſchleunig unpartheylich Compromiſs, von beyderſeits Räthen / Officiren / und Landſtänden / welche ſich zu dem Endt hierinnen eingelaſſen haben / duech unpartheyliche Zuweiſung der Juſtitz dieſelbe ſcheiden / und es darbey / was darduech per majora geſchloſſen / beruhen laſſen / zu welchem allen dir alte zwiſchen denen Landen auffgeeichtete Contract gute Anlaß geben / welche dann nach Befindung dieſelbe zu vernevuern und auff dieſen Verteag zu accommodiren.

XI. So offt ein Chur-oder Fürſt dieſe Welt geſegnet / und ſein Succeſſor in dir Regierung dieſer Landen tretten / und die Huldigung von den Ständen und Unterthanen annehmen wil / ſo ſoll derſelbe allemal den noch lebenden Chur-oder Fürſten drey Monat zuvor ſolches wiſſen laſſen / auff daß derſelbige ſeine Geſandten abordnen: und dre verfallenen und inſtehenden Succeſſion und Erbhuldigung mit bewohnen mögr / und dieſes ſoll allegrit obſervirt und alſo die inſtehende Succeſſinn derneuert / und die Stände und Unterthanen dadurch deſtomehr verbunden bleiben.

XII. Auch zu mehrer Sicherheit der unveränderlichen freundliebenden Affection, auch in beſonderer Betrachtung / daß Ihre Churfürſtl. Durchl. zu Cunſervatinn dieſer Landen nicht allein auß dem Ihrigen ſo viel ſpendirt und zugeſetzt / ſondern auch mit anſehnlicher Hülff hierzu gehalten haben / als haben beyde Ihre Chur-und Fürſtl. Durchl. vor ſich und deren Erben und Nachkommen ſich darzu verſtanden / im Fall beyderſeits Aſſiſtenten zu dieſer Vergleichung / ſo viel ſie ſolche betrifft / ſich darzu werden verſtanden haben / ſelbige mit einander reſpectivè handzuhaben / auch furters auff beyderſeits Chur-und Fürſtl. Deſcendenten und Verwandten kom-

tance à la Partie offenſée, en cas qu'elle la leur demande, & que d'ailleurs les plaintes, dont on parlera plus amplement dans la ſuite, n'auroient rien effectué auprés la Partie offenſante: comme auſſi qu'ils s'interpoleront auprés de ſa Majeſté Imperiale, pour en obtenir la Ratification de ce Traité, & auprés le relle des Prétendans, pour les y faire conſentir. ANNO 1624.

IX. Leurs Alteſſes Electorale & Sereniſſime déclarent de plus, qu'en conſideration de leur parentage elles tiennent pour anneanti, & enſeveli en perpetuel oubli tout ce qui auroit pû cauſer de la mefiance ou du dégout a l'une ou à l'autre: & pour ôter même l'occaſion de pareille mesintelligence à leur poſterité, elles râcheront a l'avenir d'obſerver une union plus étroue, & de ſe defendre mutuellement de toute leur force contre les inſultes étrangeres.

X. Si par hazard à l'occaſion de cet Accord il ſurvenoit quelque mesintelligence ou oppoſition entre leurs Alteſſes & leurs Conſeillers, Officiers, ou Sujets, dont on ſe gardera pourtant au poſſible, l'on n'y procedera à aucun fait ou hoſtilité, mais on appellera d'abord tels Conſeillers, ou Officiers, pour s'accommoder avec eux à l'amiable, & ſi la difficulté paroit plus grande, on y ſera un compromis des Conſeillers, Officiers, & des Etats du Païs de part & d'autre, & on ſe tiendra à ce qui y aura été décidé par la pluralité des voix, ſelon la direction même des anciens Traités faits entre ces Provinces, qu'on obſervera & accommodera en tout cas au preſent Accord.

XI. Toutes les fois qu'un Electeur ou Prince regnant ici vient à mourir, & que ſon Succeſſeur y veut prendre la regence & l'hommage des Etats, il le ſera trois mois auparavant ſavoir à ſon Sereniſſime Collégue qui ſe trouve en vie, afin que celui-ci puiſſe députer quelqu'uns de ſes Miniſtres, pour aſſiſter à ce renouvellement de ſucceſſion, & à l'hommage, que les Etats & Sujets auront à prêter, & par où ils demeureront d'autant plus obligés à l'un & à l'autre Prince.

XII. Pour aſſeurer d'avantage leur affection & bonne intelligence, & particulierement en conſideration de ce que Son A. E. a depenſé du ſien, & des conſiderables ſecours, qu'elle a apporté pour la défenſe de ces Païs, leurs Alteſſes s'entrepromettent qu'en cas que leurs Aſſiſtants s'accommodent du preſent Traité, elles le maintiendront conjointement avec eux, & en feront participants leurs Heritiers de la maniere qui s'enſuit.

XIII.

ANNO 1624.

kommen zu laſſen/ auch denſelben bekant zu machen/ gleich wie hernach folget.

XIII. Beyde Ihre Chur- und Fürſtl. Durchleuchtigkeiten und deren Erben und Nachkombl inge ſollen den gantzen Titul und das gantze Wapen der Fürſtenthumben Gulch/ Cleve und Berg/ mit darzu gehörigen Grafſchafften und Herrligkeiten behalten und dieſelbe gebrauchen.

XIV. Das Fürſtenthumb Cleb ſoll gleichfalls unter Ihre Chur und Fürſtl. Durchl. dertheilt werden/ daß Chur-Brandenburg vor ſeinen Theil behalten ſoll das jenige/ was zwiſchen Iſelburg und Winneckendonck gelegen/ alſo/ daß die Oerther Iſelburg und Winneckendonck mit allem dem jenigen was zu dem Fürſtenthumb Cleve gehöret/ an den Herrn Pfaltzgraff verbleiben ſoll/ und ſollen deswegen zwiſchen den vornehmſten Plätzen die Gräntzen nach der Linien und Compals abgezeichnet/ und zur Nachrichtung einige Wällen auffgeworffen/ oder groſſe Marckſteine geſetzt: und auff einer das Chur-Brandenburgiſche/ auff der andern Seiten das Pfaltz-Neuburgiſche Wapen geſetzt werden/ und ſollen alle Lehen und andere Gerechtigkeiten/ ſo auſſer dieſer Linien an beyden Seiten deß Rheins/ in- oder auſſerhalb dieſer Landen ſo vor dieſem zu dem Fürſtenthumb Cleb gehörig/ dem Herrn Pfaltzgraff allein/ und dargegen die Lehen/ ſo inner der Linien an beyden Seiten deß Rheins/ in- oder auſſerhalb Lands gelegen/ J. Churfürſtl. Durchl. dem Brandenburg ſeyn/ mit allen Pertinentien und ſoll dieſe Abtheilung den Unterthanen oder Partienlieren an ihren Gütern/ Landen/ Renten/ Recht und Gerechtigkeit/ nit præjudiciren/ und ſollen die Schatzungen/ Renten und Zölle/ ſo vor dieſem einem und dem andern Chur- oder Fürſten gegeben/ fortan dem Chur- oder Fürſten zugehören/ unter welches Marckſcheidung und Gebieth dieſelbe gelegen/ und die Landgebräuche als auch andere Dienſte ſollen dem jenigen allein zukommen/ in welches Land die Wohnungen gelegen ſeynd.

XV. Sollen J. Churfl. Durchl die Grafſchaften von der Marck und Ravenſperg/ zuſambt dem Ampt Windeck/ ſo zuvor zu dem Fürſtenthumb Berg gehörig/ mit allen Gerechtigkeiten/ ſo von Alters biß dato diß Ampt gehabt und genoſſen/ verbleiben; dargegen aber verbleiben uber das vorgenante Theil von dem Fürſtenthumb Cleb/ die Fürſtenthumber Gulch und Berg/ und die Herrligkeit Ravenſtein dem Herrn Pfaltzgraff/ und ſol ein jeder Herr ſein Land oder Theil neben der Seſſion auff Reichs- und Craißtagen/ auch alle andere Dignitæten, Lehnen/ Regalien/ Geleith/ und andere Gerechtigkeit/ Inkommen und Gefäll/ was Namen dieſelbe auch haben mögen/ ebener maſſen/ wie es die alte Fürſten und Grafen derenſelben Fürſtenthumben/ Grafſchafften und Herrligkeiten genoſſen haben/ behalten und handhaben; und gleicher Weiß der Herr Pfaltzgraff und deſſen Mannliche Erben/ wegen deß Fürſtenthumb Gulch und Berg/ alſo ſollen auch J. Churfl. Durchl. und dero Mannliche Erben/ wegen deß Hertzogthumbs Cleb/ und der Grafſchafft Marck und Ravensberg auff allen Reichs- und Craißtagen ihre Seſſion haben/ und nachdem/ wie von Fürſtenth. Cleb die Herrligkeit Ravenſtein/ alſo auch vom Furſtenthumb Berg die Graff chafft Ravensberg/ und das Ampt Windeck abgetheilet iſt/ als ſol den ſothanen Abtheilungen ein jeder/ der alten genoſſenen matricul gemäß/ den Abſtand von gemelten Reichs- und Craiß-Zöllen dem andern Fürſten præſentiren laſſen und bekant machen. Die Land-ſchatzung und Steuer betreffend/ ſol einem jeden/ Chur- oder Fürſten/ wie abgetheilt/ dieſelbe einig und allein zukommen; was aber die übrige Herrligkeiten/ Renten und Güter ſo in Brabant und Flan-

ANNO 1624.

XIII. Que leurs Alteſſes Electorale & Sereniſſime & leurs Succeſſeurs & Héritiers continueront de ſe ſervir du titre entier & des armes des Duchés de Juillers, de Cleve, & de Berghe, & des Comtés & Seigneuries y appartenantes.

XIV. On partagera le Duché de Cleve en ſorte, que ſon Alteſſe Electorale de Brandebourg aura pour ſa part tout le Païs ſitué entre Iſelbourg & Winnekendonck, & que les Places de Iſelbourg & de Winnekendonck avec tout ce qui appartient au Duché de Cleve, demeurera à ſon Alteſſe Sereniſſime de Palatin Neubourg: qu'on marquera ainſi les frontieres entre les principales Places par le moyen du compas, & par lignes, en y mettant de grandes pierres marquées d'un côté des armes de ſon Alteſſe Electorale, & de l'autre de celles de ſon Alteſſe Sereniſſime: Les Fiefs & tous les autres Droits appartenants d'ancienneté au Duché de Cleve, & competans ſur des lieux ſitués hors de ces lignes, ſoit de l'un ou de l'autre côté du Rhin, dans ou hors de ces Païs, demeureront au Seigneur Comte Palatin: de même que les Fiefs & Droits ſur des lieux ſitués dans cette ligne, ſoit dans ou hors ces Païs des deux côtés du Rhin ſeront avec leurs dependances au Seigneur Electeur de Brandebourg, bien entendu pourtant, que cette ſeparation du Païs ne porte aucun préjudice aux rentes, biens, ou droits des particuliers & Sujets: ainſi les Droits de la Doüane, de contribution ou taille ne ſeront payés à l'avenir qu'à celui de ces Sereniſſimes Princes, dans le partage duquel ils ſe trouvent ſitués.

XV. Son Alteſſe Electorale aura de plus les Comtés de la Marc & de Ravenſperg avec la Chatelainie de Wendeck, (qui appartenoit cidevant à la Duché de Berghe) avec toutes les dépendances & droits de cette Chatelainie: en échange dequoi reſteront à ſon Alteſſe Sereniſſime de Neubourg (outre la partie nommée du Duché de Cleve) les Duchés de Juillers & de Berghe, avec la Seigneurie de Ravenſtein. Chaque Prince exercera & continuera la Seſſion dans les Dietes Imperiales & celles du Cercle, les Droits regaliens, de Fiefs, d'eſcorte, d'impoſitions & de tributs, & generalement toute autre dignité & droit, de quelque nom que ce ſoit, de la même maniere, que les anciens Princes & Comtes les y ont exercé: de ſorte que le Seigneur Comte Palatin de Neubourg & ſes deſcendans ou Succeſſeurs mâles auront la ſéance ſur les Dietes Imperiales & celles du Cercle, pour les Duchés de Juillers & de Berghe: & que le Seigneur Electeur de Brandebourg & ſes deſcendans ou Succeſſeurs mâles, auront telle ſéance pour le Duché de Cleve & les Comtés de la Marc & de Ravenſperg: & d'autant que la Seigneurie de Ravenſtein ſe trouve ainſi ſeparée de la Principauté de Cleve, de même que la Comté de Ravenſperg & la Chatelainie de Windeck ſe trouvent ſeparés de la Principauté de Berghe, l'un Prince en ſera ſavoir & préſenter à l'autre la ceſſion de toute impoſition & Doüane, ſoit pour l'Empire ou pour le Cercle, ſelon l'ancienne matricule, en ſorte qu'un chacun aura ſeul dans les terres de ſon partage les impoſitions & les tailles: mais pour ce qui eſt des rentes, biens, ou

ANNO 1624. Flandern gelegen / oder von Alters zu Lehen bekommen ſeynd / beerriffe / ſol einem jeden Chur- und Fürſten nach Gefallen freyſtehen / ſein Recht deſſwegen / inſonderheit ihm und den ſeinigen zum beſten / zu verfolgen.

XVI. Soll auch ein jeder in ſeinem Land nach beſten Beſtand und Wiſſenſchaffe / gleich die Billigkeit / Gewohnheit / Privilegien / Statuten und formliche Ordnungen dieſer Landen mit bringen / die Regierung verwalten / wider welche er niemand beſchweren / noch andere dergleichen an deren Stell ſetzen mag.

XVII. Und ſo es ſich zutrüge / daß Ihre Chur- und Furſtl. Durchl. und deren Männliche Nachkommen / ſonder einige Mannliche Leibs-Erben dieſe Welt geſegnen möchten / welches Gott gnädiglich abwenden wolle / und ob ſie ſchon einige nachlaſſen / welche dann auch ſonder Mannliche Leibs-Erben zuſterben kämen / ſoll alsdann die Grafſchaffe von der Marck / Ihr. Churfürſtl. Durchl. Hn. Beudern / dem Herrn Marqg. Joachim Sigiſmund und deſſen Mannlichen Leibs-Erben verfallen ſeyn / und zugehören.

XVIII. Wann auch der Herr Marggraff Joachim Sigiſmund / da Gott vor ſey / ſonder Mannliche Leibs Erben und Nachkommen mit Tode abgehen warde / ſo ſoll die Grafſ. von der Marck dem Chur- und Furſtl. Hauß Sachſen verfallen ſeyn / ſo fern daſſelbe Hauß zuvor / ehe der Verfall geſchehen / ſich zu dem Vertrag verſtehen / und gutwilliglich darzu induciren laſſen wird.

XIX. Item / ſo das Chur- und Furſtl. Hauß ſich zuvor nicht ecommodiret haben möchte / ſoll ſelbige Graffſchafft Ihr. Farſtl. Durchl. Pfaltzgraf Wolfgang Wilhelm / und ſeinen Mannlichen Nachkommlingen / frey / ledig / ſonder einigen Abſtand zufallen.

XX. Und ſo Ihre Furſtl. Durchl. Pfaltzgraff Wolfgang Wilhelm ohne Mannliche Leibs-Erben / welches Gott verhutte / ableben möchte / und obſchon / einige nachgelaſſen wären / doch wiederumb dieſelbe ohne andere nachzulaſſen auch zu ſterben kämen / ſoll alsdann das Furſtenthumb Berg / neben dem getheilten Furſtenthum Cleve / welches dem Neuburg. Theil zugefallen war / Ihre Chur- und Furſtl. Durchl. von Brandenburg / deroſelben Echten und Mannlichen Leibs-Erben frey und ledig verfallen ſeyn.

XXI. Und ſoll das Farſtenthumb Galch dem Hn. Pfaltzgenffen Auguſto, oder ſo Ihre Furſtliche Durchl. oder dero Erbgenahmen oder Deſcendenten keine Mannliche Erbgenamen nachlieſſen / dem Herrn Pfaltzgraffen Johan Friederich / oder deſſelben Echten und Mannlichen Erben / ſo als dann bey Leben ſeind / verfallen ſeyn.

XXII. So aber aach obberuhrte beyde Herren Pfaltzgraffen ohne Mannliche Erben abgehen möchten / ſoll das Fürſtenthum Galch auch Ihrer Chur- und Farſtl. Durchl. von Brandenb. oder dero Mannlichen Erben / oder aber dem Herrn Mueggraffen Joachim Sigiſmand und deſſen Mannlichen Deſcendenten zufallen.

XXIII. Und ſoll der Marggraff / welchem das Furſtenthumb Galch auff ſolche weiſe zukombt / verbunden ſern / den ein oder andern Theil des Furſtenthumbs Cleve / oder eine von den vorgenennten Graffſchaffien / ſo in des Herrn Marggraffen von Brandenb. Willkür ſtehen ſoll / den Elteſten und Mannlichen Leibs-Erben / nach der Linien der primogenitur, unter der Linien deß Pfalzgraffen von Zweybruck ſo fern ſie zuvor / ehe der Verfall kommen / wegen dieſer Succeſſion ſich verſtanden) frey / und ohne Vergleich folgen zu laſſen.

XXIV.

ou Seigneuries, qui ſe trouvent en Brabant & en Flandre, ou comme leurs anciens Fiefs, il ſera également libre tant à ſon Alteſſe Electorale qu'à ſon Alteſſe Sereniſſime d'en pourſuivre ſon droit pour ſon avantage particulier, & pour celui de ſes Héritiers. ANNO 1624.

XVI. Chaque Prince gouvernera en perſonne ſon partage du Païs, ſelon ſa prudence & experience, principalement ſelon l'équité, & conformement aux Coûtumes, Priviléges & Ordonnances ancienes, contre leſquelles il ne chargera perſonne, ni entreprendra de les aucunement charger.

XVII. S'il arrivoit, ce qu'à Dieu ne plaiſe, que ſon Alteſſe Electorale, ſes Enfans mâles ou les Deſcendans de ceux-ci vinſſent à mourir ſans laiſſer de leurs héritiers mâles, qu'alors la Comté de la Mare tombera ſur le Frere de S. A. E. le Seignear Margrave Joachim Sigismond & ſes Deſcendans mâles.

XVIII. Et en cas que ledit Seigneur Maregrave Joachim Sigismond vint à manquer ſans laiſſer de ſes Enfans mâles, que cette Comté de la Marc ſera transferée dans la Maiſon des Electears & Princes de Saxe, ſi toutefois cette Sereniſſime Maiſon de Saxe conſent à cet Accord, devant même que le ſaſdit cas d'ouverture ſoit échu.

XIX. Car ſi la Sereniſſime Maiſon de Saxe ne s'accommode pas à tems de ce Traité, la Comté de la Mare échoira & tombera ſur le Sereniſſime Comte Palatin Wolfgang Guillaume, ſans qu'il en cede en échange la moindre choſe.

XX. Si pareillement ſon Alteſſe Sereniſſime le Comte Palatin Wolfgang Guillaume, ſes Enfans mâles, ou les Deſcendans d'iceux venoient à mourir ſans Succeſſeurs mâles (dont Dieu les veaille garder) que ſon Alteſſe Electorale de Brandebourg & ſes Héritiers mâles profiteront de la Principauté de Berghe & de la partie de celle de Cleve, qui étoit donnée en partage à la Sereniſſime Maiſon Palatine.

XXI. Et en ce cas la Principauté de Jaillers tombera ſur le Sereniſſime Comte Palatin Augaſte & ſes Enfans & Deſcendans mâles, & en defaut de ceux-ci la dite Principaaté ſera au Seignear Comte Palatin Jean Friderie, ou à ſes Enfans & Succeſſeurs mâles, qui ſe trouveront pour lors en vie.

XXII. Mais ſi les deux Sereniſſimes Comtes Palatins & leurs dits Deſcendans mâles manquoient auſſi ſans laiſſer aucune ſucceſſion mâle, que cette Principaaté de Juillers ſera devoluë à ſon Alteſſe Electorale de Brandebourg, & à ſes Heritiers mâles, & en défaut de ceux-ci au Sereniſſime Maregrave Joachim Sigismond & à ſes Deſcendans mâles.

XXIII. Le Sereniſſime Maregrave de Brandebourg, à qui la Principauté de Juillers ſeroit échaë de cette maniere, ſera pourtant obligé de ceder l'une ou l'autre Partie de la Principauté de Cleve, ou une des ſusdites Comtés, ſelon ſon choix ou ſa détermination, au Prince ainé de la Sereniſſime ligne des Comtes Palatins Deux-ponts, ſuivant la ligne de la primogeniture, ſi pourtant cette Sereniſſime branche de Deux-ponts conſent à ce preſent Traité devant le cas de cette ouverture.

ANNO 1624. XXIV. Und ſo es ſich zutragen würde / daß der ein oder der andere / umb mehr Gewin / und auß Nothdürfftigkeit / oder auch umb anderer Urſachen willen / den einen oder den andern Platz oder Ampt zu verſetzen / oder zuverkauffen willens ware / ſoll er ſolches dem andern Chur- oder Fürſten / ſo in dieſen Landen mit begriffen ſeyn / umb einen ehrlichen Pfennig vor andern überlaſſen / und auch ſolches bey zeiten wiſſen zulaſſen o ligirt ſeyn / oder ſo ſelbiges nicht geſchehen würde / ſoll die andere Parthey Macht haben / gegen Auffſag der Gelder einzuſtehen.

XXV. Auff daß auch dieſer Ihrer Chur- und Fürſtl. Durchl. eigentlicher Will und Meynung / und auch der Succeſſions-Verfall nach Gottes willen folgen möchte / derſelben Ritterſchafft / Städten / und Unterthanen bekant / und die Nachkommlinge in die Succeſſinns-Regierung auff allen Verfall deſtomehe verſichert werden möchten / ſoll ſolches nicht allein auff die Einraumung und darauff folgende Huldigung / denſelben bekant gemacht / ſondern auch auff Beweiß der Pflicht / dieſelbe ſowohl durch Eydsgelübde als ſchrifftl. und klare reverſalien darzu obligirt ſeyn / erſtens wegen der formalien / ſo man beederſeits zu gebrauchen haben wird / verglichen / und mit geſambter Hand und mit der Stimmen Einträchtigkeit zu Papier gebracht / und das Concept mit Unterzeichnung bekräfftiget werden / davon auch zuvor beym zweyten Artikul Anweiſung gethan.

XXVI. Man ſoll auch bey dieſer Gelegenheit den Unterthanen bekant machen / auff was Weiſe die Unionn, Vereinigung und nachbarliche Correſpondentz zwiſchen beyden Ihren Chur- und Fürſtl. Durchl. und den Succesloren und Unterthanen in einem Stand geblieben / und daß keiner den ander in einerley beſchweren ſoll / dargegen auch gegen alle und jede / ſo wider Ihre Chur- und Fürſtl. Durchl. oder dero Landen de facto, und ſonder vorgehende ordentliche und rechtmäſſige Erkantnus ſich empören / ſollen Ihre Chur- und Fürſtl. Durchl. gehalten ſeyn / in ſolcher occaſion einander getreulich beyzuſtehen / und zu Hulff zu kommen

XXVII. Man ſoll auch ſo woll bey Ihrer Königl. Maj. in Spanien / als Herren Staten Verſuch thun / ob ſie noch mehr Oerther von Guarniſon befreyen wollen / und daß ſie einen gewiſſen Tag beſtimmen / auff was weiſe vom Außzug der Spaniſchen und Statiſchen Guarniſonen und Kriegs-Volcks ein Anfang zumachen.

XXVIII. So man aber der Meynung wäre / die Spaniſche in der Statt Weſel / Orſoy und Gog / oder in einiger derſelben / oder die Staten in der Stadt Rees / Emerich / Ravenſtein / oder in einer derſelben in Beſatz zu halten / ſo ſoll dargegen dem andern Theil auch frey ſtehen / ſo viel von den vorgenannten Städten in Beſatz zu halten.

XXIX. Und ſo fern die Spaniſche in Churfl. Stadt Gog / und die Statiſche Guarniſonen in Fürſtl. Durchl. Stadt Ravenſtein verbleiben würden / ſo ſollen beyde ſtreitende Partheyen das Kriegsvolck in guter Diſciplin und über die Kriegs-Ordinung und Statuten ſtricte zu halten und die Verbrecher zu ſtraffen verbunden ſeyn / auſſer der Jurisdiction aber über das Kriegsvolck keine Macht haben / alſo auch mit keinen Plätzen / oder Ihr. Churfl. Durchl. Landen / Jurisdiction, Regalien, Einkommen / Gebreth / Recht und Gerechtigkeit / auch Jagten / Fiſchereyen / und anders / ſo von Alters Ihro zukomt / keins Wegs ſich beſchweren / ſondern dieſe ſollen Ihrer Chur- und Fürſtl. Durchl allein frey und ledig zuſtehen / ſie zu genieſſen.

XXX. Und ſo die Guarniſon von einem dieſer beyden Plätzen außziehen möchte / ſollen ingleichen die

XXIV. Si l'un de ces Sereniſſimes Poſſeſſeurs trouvoit à propos d'engager ou de vendre quelque Place ou Chatelaine de ſon partage, ſoit par neceſſité ou pour en faire ſon profit, qu'il ſera obligé de le donner à connoître à l'autre, & de lui en faire l'offre pour un prix raiſonnable, & que faute de cela, l'autre Prince Poſſeſſeur aura le droit de reprendre telle Place ou Chatelaine, en rembourſant l'argent, qu'un autre Acheteur en auroit donné. ANNO 1624.

XXV. Et afin que cette diſpoſition de leurs Alteſſes Electorale & Sereniſſime, & de la ſucceſſion reglée parvint exactement à la connoiſſance de la Nobleſſe, des Villes, & des Communautés du Païs, comme auſſi que la poſterité en fût d'autant plus aſſurée, on en donnera notice d'abord qu'on y prendra poſſeſſion & l'hommage, & on dreſſera un Acte ſigné des mains de leurs Alteſſes, & couché dans des termes concertés entre Elles & ſelon ce qui a été dit dans l'Article ſecond de ce même Accord. C'eſt ce que leurs Alteſſes promettent par des ſermens & des Déclarations mutuelles par écrit.

XXVI. On notifiera avec cette occaſion aux Sujets, comme quoy l'ancienne Union & bonne correſpondance entre leurs Alteſſes, leurs Succeſſeurs, & Sujets demeure dans ſon entier, & que l'un ne ſera rien au préjudice de l'autre: mais qu'au contraire on s'aſſiſtera mutuellement, ſi quelqu'un s'y oppoſe par la voye de fait, & ſans ſe ſervir de celle de Juſtice.

XXVII. L'on fera des inſtances auprés de ſa Maj. Catholique & les Seigneurs Etats Generaux pour retirer les Garniſons encore de quelques Places de ce Païs, & pour ſavoir d'Eux le jour & la maniere, dont on commencera l'évacuation, & la retraite de leurs Troupes.

XXVIII. Quand on ſeroit d'avis de garder les Garniſons d'Eſpagne dans les Villes de Weſel, Orſoy & Gog, ou dans une d'icelles: ou bien quand on voudroit tenir les Garniſons des Etats Generaux dans les Villes de Rees, Emerik & Ravenſtein, ou dans une d'icelles, il ſera libre à l'autre Partie, de garnir de ſa Garniſon tout autant des Villes nommées.

XXIX. Si les Troupes d'Eſpagne demeurent ainſi dans la Ville de Gog appartenante à S. A. E. & les Troupes des Etats Generaux dans celle de Ravenſtein, appartenante à S. A. S. Les deux Parties auront à tenir bon ordre, & d'y faire rigoureuſement obſerver la diſcipline Militaire, & de chatier les coupables, ſans ſe donner pourtant d'autre Pouvoir que ſur leurs Soldats & Garniſons, ainſi elles ne ſe mêleront en rien de ce qui concerne les autres Places, la Jurisdiction, les Regales, les Rentes, & autres droits comme de la chaſſe, de la péche, &c. mais en laiſſeront librement diſpoſer & jouir leurs Alt. Electorale ou Sereniſſime.

XXX. Si l'une de ces deux Garniſons vient à ſortir, que l'autre aura à quitter auſſi, & qu'à

ANNO 1624. die von den andern Plätzen auch zu thun ſchuldig ſeyn/ und ſollen dieſe ferner hin von denen ſtreitenden Partheyen nicht mehr beſetzt werden.

XXXI. Die andere übrige Plätze/ ſo fortificirt ſeynd/ derer Fortificationen ſollen entweder geſchleifft / oder mit J. Churfl. Durchl. Volck/ ſo der Freyherr von Gent commandirt und in guter Diſciplin und Neutralitet gehalten hat/ und ingleichen mit Neuburgiſchen Volck/ von Ihr. Fürſtl. Durchl. Sohns Regimentern/ welche ſich mit Neutral gehalten haben / beſetzt werden.

XXXII. Soll beyderſeits Aſſiſtenten kund gemacht werden / welche Stadt und Plätz / darin kriegende Guarniſonen geblieben ſeynd / neutral ſeyn ſollen oder nit.

XXXIII. Und ſo dieſe zu keiner Neutralität gebracht werden können / ſollen doch die Inwohner und Unterthanen neutral ſeyn/ und ſich mit dem Krieg nicht bemühen.

XXXIV Und ſo es ſich zuträge/ daß ein von dieſen Orthen / ſo den kriegenden Partheyen beſetzt verblieben/ und zuvor nicht neutral gemacht/ erobert würde / welches man doch / umb Verſchonung willen der Landen/ und damit die Unterthanen/ durch fernere Belägerungen nicht ruinirt werden; ſondern vielmehr reſpiriren: und ſich wiederumb verſammlen möchten können/ lieber nachgelaſſen ſehe/ ſollen die Chur- oder Fürſten/ welchen ſolche Plätze/ in Manier / wie vorgeſagt iſt/ aſſignirt ſeynd/ Ihre Lands-Furſtliche Obrigkeit/ Recht/ Regalien/ Accidentien, und Gerechtigkeiten behalten.

XXXV. Und ſoll die Partheyl/ welche die Stadt oder Veſtungen erobert / die Wahl haben/ ſolche Oerther beſetzt zu behalten / oder zu ſchleiffen und zu verlaſſen.

XXXVI. Und wann dieſelbe einmahl geſchleifft und von Guarniſonen befreyet ſeynd / ſollen ſie nicht wieder beveſtiget: noch von den ſtreitigen Partheyen beſetzt werden.

XXXVII. So auch ein Platz von Spaniſcher oder Statiſcher Guarniſon beſetzt wäre geweſt/

XXXVIII. Soll derſelbe doch / ſo bald dit Guarniſon daraus gezogen iſt / und die Belägerung nicht über drey Tag gewehret hat / vor neutral gehalten werden/ welches zur Stund dem Gegentheil ſoll zu wiſſen gethan werden:

XXXIX. Und ſoll ferner mit niemanden/ als allein mit deß Fürſten Regimenten / dem der Platz iſt / beſetzt werden.

XL. Und ſoll beyden kriegenden Partheyen der freye Durchzug durch dergleichen Oerther vergönnt werden.

XLI. Doch ſoll hier keine Beſchwerde ſeyn/ noch Ihr. Chur- und Fürſtl. Durchl. oder derſelben Unterthanen/ einiger Uberlaſt gethan werden

XLII. Auch ſollen beyderſeits Kriegs-Völcker/ in den neutralen Oerthern / gegeneinander nichts feindliches vornehmen.

XLIII. Und ſo ein Soldat in ſolcher Gelegenheit einigen Fehler begienge / ſoll derſelbe in des Chur- und Fürſten Straff verfallen ſeyn/ als deſſen der Platz/ da er begangen wird / zugehörig iſt

XLIV. Es ſoll auch kein ſtreitender Theil die Macht haben/ einige Oerther ſo mit Spaniſcher oder Staten Guarniſon beſetzt/ anzugreiffen/ zu belägern/ oder darauff einen Anſchlag zu machen/ unter was Schein ſelbiges auch ſeyn möchte.

XLV. Und ſo die beſitzende Chur- und Fürſten über die vornehmſte Länder möchten uneinig werden/ welches Gott gnädiglich verhüten wolle / und auch zu geſchehen ſich nicht gebühret / ſo ſollen die Aſſiſtenten mit J. Kayſ. M. und dem vorgenanten König/

qu'à l'avenir ni l'une ni l'autre Place ne pourra plus être garnie de Troupes de ces Parties, qui ſont en Guerre. ANNO 1624.

XXXI. Les autres Places fortes ſeront ou demolies, ou garnies de ces Troupes, que le Baron de Gent commande de la part de S. A. E. & tiennes pour Neutres : De même que de la part de S. A. S oo ne mettra que celles du Regiment de ſon Sereniſſime Fils, dans des Places pareillement Neutres.

XXXII. Et on aura ſoin de faire ſavoir aux Princes aſſiſtans leſquelles des Places garnies de leurs Troupes doivent être conſiderées & tenuës pour Neutres.

XXXIII Quand en ſuite il n'y auroit pas moyen d'établir une Neutralité entre leſdites Garniſons, les Habitans & Sujets pourtant ne s'y mêleront pas de la Guerre.

XXXIV. Encore que quelqu'une de ces Places, où il y avoit Garniſon étrangere de ces Parties qui ſont en Guerre, fut aſſiegée & priſe devant que d'être declarée Neutre, celle de leurs Alteſſes, à qui telle Place étoit aſſignée par ce preſent Partage, conſervera néanmoins tous les droits de Souverain, Regalies, & Juriſdictions. Cependaot on ſouhaite que tels Siéges ne s'y faſſent pas, pour faire reſpirer les Habitans; & pour empêcher la ruine ulterieure de ces Pays.

XXXV. Celle des Parties, qui prend ainſi une Place forte, aura le choix, ou de garnir telle Forteresſe de ſes Troupes, ou de la démolir & abandonner par aprés.

XXXVI. En cas qu'une Forteresſe ſe trouve tellement demolie, elle ne pourra plus être fortifiée ni garnie de Troupes des Parties qui ſe ſont la Guerre.

XXXVII. Si quelque Place avoit été garnie par les Troupes d'Eſpagne ou par celles des Etats Generaux,

XXXVIII. Et ſi le ſiége de cette Place n'avoit pas duré au delà de trois jours, on la tiendra encore pour Neutre, auſſi-tôt que la Guarniſon en ſera ſortie, & on le fera à l'inſtant ſavoir à la Partie contraire.

XXXIX. En ſuite de quoi telle Place ne ſera muoie que des Troupes de ce Prince, auquel elle appartient.

XL. Les deux Parties qui ſont en Guerre, auront pourtant le paſſage libre par telles Places.

XLI. A condition qu'elles n'y feront aucun préjudice ni à leurs Alteſſes Electorale & Sereniſſime ni à leurs Sujets.

XLII. Et ces Troupes de Parties contraires ne pourront non plus faire des hoſtilités les unes aux autres, quand elles ſe trouveront dans telle Place Neutre.

XLIII. Le Soldat qui aura fait quelque faute dans ce cas, ſera même châtié par le Prince, qui ſelon cette reparition eſt le Maître de la Place.

XLIV. Qu'aucune des Parties qui ſont en Guerre, ne pourra attaquer ou aſſieger les Places munies de Guarniſon d'Eſpagne ou des Etats, ni même former quelque deſſein ſur icelles, ſous quelque pretexte que ce puiſſe être.

XLV. Si ces Sereniſſimes Poſſeſſeurs entroient en diſpute ſur les principales Provinces, ce qui ne conviendroit pas, & dont Dieu les veuille garder, qu'alors les Princes aſſiſtans devroient, à leurs propres dépens & de concert avec

ſa

ANNO 1624.

König/ ſo ſie deſſen berichtet/ auff der beleydigten Parthey Begehren darauff gedencken/ und wo nöthig/ allen gebührlichen Beyſtande ohne Entgeldt beweiſen/ damit ſelbiger alſo durch ſie/ oder anderweiß/ zu ihrem Recht verholffen: und an ihrer Gerechtigkeit und Poſſeſſion nicht frultriret, auch aller Schad und Koſten derſelben behörlich reſtituirt und infficienter Abtrag gethan werden.

XLVI Und ſo etliche oder mehr/ welche die Succeſſion dieſer Landen prætendiren, etwas anfangen oder ſich unterwinden möchten/ ſo ſollen in ſolcher Gelegenheit beyde Ihr. Chur- und Fürſtl. Durchl. zuſammen ſpannen/ oder ſich vereinigen/ vor einen Mann ſtehen/ und Ihr beyder Recht de jure & facto, wie es ſich gehöret/ und die Noth erfordert/ ſuchen zu ſalviren/ und ſich dergeſtalt/ wie ſie können/ defendiren und beſchirmen: So man ſich aber derer nicht gantz entſchlagen kan/ doch zum contentemente der jenigen/ ſo die Succeſſion dieſer Landen prætendiren, etwas thun muß/ und in der Güte kan vermittelt werden/ ſoll ſelbiges alsdann uber beyde Partheyen gehen/ und darüber in beyderſeits Landſchaften einige nöthige Collection geſchehen.

XLVII. Die Archiv-Regiſter und Documenten belangend/ ſollen die bey jedem Land bleiben/ ſolcher Geſtalt/ was Gulch und Berg belangt/ daſſelbe bleibt in Dnſſeldorff/ und ſoll Ihr. Churfl. Durchl. darauß gegeben werden/ alles was zu Ravenſperg und zu dem Ampt Windeck gehöret. Was die Cleviſche Archiven betrifft/ die bleiben zu Cleve/ außgenommen/ daß Ihrer Fürſtlichen Durchl. darauß ſoll gegeben werden/ was zu dem vorgenannten Theil deß Furſtenthumbs Cleve und der Herrligkeit Ravenſtein gehöret/ und ſoll jeder Parthey zugelaſſen ſeyn/ durch ihre Deputirten in den Archiven und Regiſtern/ was dero zukompt/ außſuchen zu laſſen/ und ſoll ihnen alles gezeigt und nichts vorenthalten werden.

XLVIII. Was die gemeinen Documenten angehet/ dieſelbe ſollen originaliter an jedem Orth verbleiben/ und ſollen dem Gegentheil allein autheniſche Copien ingehändiget werden.

XLIX. So es auch ſich zutragen möchte/ daß in künfftige ein oder der ander einige Documenten auß denen Duſſeldorffiſchen oder Cleviſchen Archiven von nöthen hätte/ ſo ſollen dieſelbe ungeweigert in originali oder autentiſchen Copien gefolgt werden/ wie es die Noth erfordern wird.

L. Niemand ſoll einige Feſtungen/ vornehmblich an den Gräntzen/ ſo zu eines oder deß andern Nachtheil und Verdruß gereichen möchten/ auffwerffen oder bauen.

LI Die Geäntzen aber zu verbeſſern/ und zu erhalten/ auch die Päſſ. mit Schantzen zu verſehen/ ſoll einem jeden frey ſtehen.

LII. Und auff daß ein jeder ſich dieſes Vertrags zu erfreuen habe/ ſollen die Officirer und Diener bey den Ämptern/ wider ihren Willen/ ohne notori Unrecht oder Verſaumung/ nicht verſtoſſen/ ſondern auffs wenigſte ſo lang behalten werden/ biß daß diejenige/ welche mit der Zeit von den andern Chur- oder Fürſten darzu erwöhlt worden/ darmit verſehen werden mögen.

LIII. Und ſollen die Commercien zwiſchen den Inſaſſen vorgenanter Furſtenthumben und Landen/ dieſer Vertheilung ungeachtet/ als zuvorn unverhindert getrieben werden.

LIV. Und ſo die Unterthanen deß einen Amptes in deß andern Furſtenthumbs Aempter ſchuldig geweſen Schatzung zu bezahlen/ ſoll daſſelbe biß noch zu darbey bliben/ ausgenommen im Furſtenthumb Cleve/ in welchem/ als vorgeſagt iſt/ einem jeden Chur-

ſa Majeſté Imperiale & avec ſa Majeſté Catholique, s'employer pour la Partie offenſée, qui les en auroit requis, & tellement ſecourir, que ſon bon droit lui ſeroit conſervé, & tout le dommage reparé.

ANNO 1624.

XLVI. En tous les cas, que quelqu'uns de ceux qui prétendent à la Succeſſion, entreprendroient quelque choſe ſur ces Païs, leurs Alteſſes Electorale & Sereniſſime s'y uniront ſi étroitement, qu'elles ſe defendront mutuellement par le droit & le fait, comme ayant une même cauſe, & n'oublieront rien pour s'y ſauver: mais ſi elles trouvoient néceſſaire de traiter à l'amiable & de faire quelque choſe pour contenter tels prétendants, qu'alors tous ces Païs y contribueroient par le moyen d'une collecte proportionée.

XLVII. Pour ce qui eſt des Regîtres & des Documents d'Archive, ils demeureront dans le Païs qu'ils concernent, de ſorte que ceux qui touchent les Provinces de Juilliers & de Berghe, reſteront à Duſſeldorp, à condition pourtant, qu'on en donne à ſon Alteſſe Electorale ceux qui concernent la Comté de Ravensperg & la Chatelainie de Windeck: & que les Archives de Cleve demeureront à Cleve, ſous pareille condition, qu'on en donne à ſon Alteſſe Sereniſſime tout ce qui concerne ſa part du Païs de Cleve & la Seigneurie de Ravenſtein. Et il ſera libre à l'une & l'autre Partie, de faire chercher par leurs Deputés dans les Archives les Documents qui les touchent, & on ne leur en cachera rien.

XLVIII. Touchant les Documents communs, ils ſeront dans l'Archive du lieu, & on ſe contentera d'en donner à l'autre Sereniſſime Partie des Copies autentiques.

XLIX. Et ſi l'une ou l'autre Partie avoit beſoin encore d'autres Documents des Archives de Duſſeldorp ou Cleve, qu'on les lui fournira, ſoit en Original, ou en Copie autentique, ſelon que la néceſſité le demande.

L. Perſonne ne fera de nouvelles Forteresſes, principalement ſur les Frontieres, où elles pourroient être au préjudice, ou au dégout de l'autre Partie.

LI. Il leur ſera pourtant libre de reparer & rendre meilleures les Fortifications qui y ſont, & particulierement d'en faire quelqu'unes ou bien des lignes ſur les paſſages.

LII. Afin que tout le monde aie de la conſolation dans ce Traité, les Officiers, Commis, ou Valets d'Offices, n'en ſeront pas privés, à moins qu'ils ne commettent quelque infidelité ou faute groſſiere, mais ils y ſeront pour le moins continués jusqu'a ce que ceux qui leur ſeront ſubſtitués par leurs Alteſſes, en conviennent avec eux.

LIII. Le Commerce ſe continuera entre ces Païs & Habitans de la même maniere que cy devant, nonobſtant la ſeparation, qui en eſt faite par le preſent Accord.

LIV. Si les Sujets d'une Chatelainie étoient obligés de payer des impoſitions aux Chatelainies de l'autre Principauté, ils en continueront ce payement encore à l'avenir, hormis dans la Principauté de Cleve, où, comme il a été dit ci-

ANNO 1624. Chur- und Fürſten die Reuten und Dienſte von allen Ländern und Güttern / ſo in ſeinem ihme aſſignirten Bezirck gelegen / zugehören ſollen ; Dargegen ſollen die befundene Schulden und ſchuldige penſionen zuvor aus dem Ampt oder Kellerey / darhin ſie gehören / oder verſetzt ſeind / von dem Chur- oder Fürſten / welchem ſothanige Stuck oder Gütter zu theil fallen / bezahlt werden.

LV Was den Unterhalt des Cammergerichts zu Speyer belangt / daſſelbe ſoll von Gülich wegen Pfaltz Neuburg / oder der Beſitzer dieſes Fürſtenthumbs / wegen Clev Chur-Brandenburg zu verrichten ſchuldig und verobligirt ſeyn.

LVI. Deß Zolls und der Licenten wegen zu Roort / Lobith / und andern Orthen / ſoll / wie von Alters / zwiſchen beyderſeits Chur- und Fürſtl. Dienern gute Correſpondentz gehalten werden / und alles / was auß Ihr. Chur- und Fürſtl. Durchl. Landen / den Rhein / die Ruer / die Lipp / oder von andern Orthen auff- oder abgehet / ſoll Zoll und Licenten bezahlen deme / auß welches Lande daſſelbe gehet / außgenommen / was Ihre Chur- und Fürſtl. Durchl. zu Ihrem eigenen Gebrauch von nöthen haben.

LVII. So dann noch einiger Zwytracht zwiſchen der Grafſſ. von der Marck / und dem Fürſtenthumb Bergk / oder deß Neuburgiſchen getheilten Fürſtenthumbs Clebe / oder auch zwiſchen den Aemptern Blanckenburg und Windeck / ungeſchlichtet befunden würde / ſoll derſelbe noch vor / oder zum längſten beym Einraumen und Huldigung deß gemeldten Fürſtenthumbs Grafſſ. und Ampt Windeck / niedergelegt / und darbey verſehen werden / daß nach Gelegen- und Beſchaffenheit deß Landes / deſſen ruhige und kundbare Gräntzen / durch gut Vertrauen und Einigkeit deſto minder verſchwacht: Sondern vielmehr zunehmen / und in gute Richtigkeit gebracht werden mögen.

LVIII. So fern ein Chur- oder Fürſt ſeine Räthe und Officirer / ehe Gott der Allmächtige in den nachbarlichen Landen einen Stillſtande der Waffen möcht geben / einige Convoyen wolte außſenden / ſoll man dieſelbe uber die Gräntzen / aber nicht ferner / als biß zu der nächſten Stadt / ſo an den Gräntzen anderer Seits gelegen iſt / convoyiren / und ſoll daſſelbige ſonder Beſchwehrung der Unterthanen geſchehen / und die jenige / ſo unter der Convoye ſeind / oder convoyret werden / ſollen ihre eigene Zehrung thun / und ſo es die Zeit wolleiden / ſollen dieſelben vor angezeigt und nicht uber die Gräntzen convoyirt werden / und ſoll das convoyren, ſo in dieſen Kriegszeiten geſchicht / der freyen Geleits-Gerechtigkeit eines oder deß andern Chur- oder Fürſten nicht præjudicirlich ſeyn.

LIX. Und wiewohl Ihrer Churf. Durchl. Frau Mutter ſchon vorlangſt ihre Vollmachten von ſich gegeben / die Succeſſions difficultäten endlich verglichen / als auch mit Ihrer Chur- und Furſtl. Durchl. Brüdern / der gemeinen Succeſſion halben keine difficultät zu machen / abgehandelt: Und daß die gemeine Succeſſion Ihr. Chur- und Fürſtl Durchl. ohne das gebuhret / als dann auch kundbar / daß auß ihren eigenen Landen ſo ein merklicher Vorſchuß / und mehr als die Landen auff bringen / gefuhret iſt / damit die vorgeſagte Fran Mutter und Brüder deſto minder difficultät uber dieſe Vergleichung / ſo umb des gemeinen Beſten willen / als auch zu Troſt der Unterthanen geſchichet / ſolten machen / ſo ſols denſelben dennoch communicirt werden / und ſo die Brüder ſich darzu wollen bequemen / ſollen ſie derſelben alſo / und anders nicht / genieſſen / und ſich derſelben zu erfreuen haben.

ci-devant, les impoſitions & rentes de tout le Païs, qui y eſt aſſigné à un Prince, lui appartiennent entierement, toutefois les debtes & les penſions reſtantes ſeront payées par les Chatelainies & Offices, qui y étoient deſtinés ou engagés, ſoit qu'ils appartiennent à l'un ou à l'autre de ces Sereniſſimes Poſſeſſeurs. ANNO 1624.

LV. Ce qui concerne l'entretien de la Chambre Imperiale de Spire, ſera payé en autant, qui en touche le Païs de Juillers, par ſon Alteſſe Sereniſſime le Comte Palatin, ou par le Poſſeſſeur du Païs, & ce qui en touche au Pais de Cleve, ſera payé par ſon Alteſſe Electorale de Brandebourg ou le Succeſſeur.

LVI. Touchant la Doüane & Impoſition, qui ſe paye à Roorort, Lobith, & ailleurs, on s'en entendra ſuivant l'ancienne bonne correſpondance, qu'il y eut toûjours entre les Officiers de leurs Alteſſes Electorale & Sereniſſime, & de tout ce qui vient des Païs de leursdites Alteſſes, ſur les Rivieres de Rhin, Ruer, & de Lip, ou d'autres Provinces; ſur la Riviere d'Oder, on payera la Doüane ou la licence au Prince de la Province de qui cela ſort, bien entendu pourtant, que ce qui eſt pour l'uſage de leurs Alteſſes mêmes n'y payera rien.

LVII. S'il y avoit encore quelque difficulté entre la Comté de la Marc, & la Principauté de Berghe, ou entre la partie de Cleve, aſſignée au Seigneur Comte Palatin, ou enfin entre les Chatelainies de Blankenbourg & Windek, qu'on tâchera d'ôter & d'accommoder tel different devant ou pour le moins, à l'inſtant de la poſſeſſion & de l'Hommage, qu'on y doit prendre, & on le reglera tellement, que les bornes en ſoient indubitables, & que par une bonne union & intelligence de part & d'autre, la tranquilité publique y puiſſe continuer.

LVIII. Si l'un des Princes, ou de leurs Miniſtres & Officiers trouvoit bon d'envoyer quelque part ſes escortes, en tems que la Guerre dure encore dans les Provinces voiſines, qu'on les accompagnera au delà de la Frontiere juſqu'à la premiere Ville de l'autre Païs: que ceux de telles escortes vivront à leurs propres dépens, & n'y ſeront nullement à charge aux Habitans: que ſi le tems le permet, on en donnera préalablement notice, & on ne les conduira que juſqu'aux Frontieres: & qu'enfin par telle escorte en tems de Guerre, on n'entende nullement de préjudicier aux Droits de conduite libre competans à l'un & l'autre des Sereniſſimes Princes.

LIX. Encore que la Sereniſſime Electrice Mere de ſon Alteſſe Electorale de Brandebourg avoit déja devant quelque tems donné ſes Plenipotentiaires pour adjuſter ce Traité, & que les Sereniſſimes Freres de leurs Alteſſes ne pourroient aucunement conteſter le reglement de cette Succeſſion mutuelle, d'autant qu'elle compete ſans cela à leurs Alteſſes Electorale & Sereniſſime, & que d'ailleurs elles y avoient contribué de leurs biens & propres Païs plus qu'on n'en puiſſe retirer: toutefois pour leur ôter toute raiſon & ſujet de difficultés, on eſt convenu qu'on leur communiquera cet Accord, qui n'a été fait que pour le bien commun & le ſoulagement des Sujets: & qu'on ſera connoître en même tems, que leſdits Sereniſſimes Freres de leurs Alteſſes n'en auront aucune utilité qu'à proportion qu'ils y conſentent.

ANNO 1624. LX. Beyde Ihr. Chur- und Fürſtl. Durchl. ſollen dieſen Accord / ſo bald die Durchl. Infantin, und die Herren Staten der Vereinigten Niederländiſchen Provinzien, die vorgenante ſchrifftl. Erklärung empfangen werden haben / unterzeichnen / und mit Ihren Chur- und Fürſtl. groſſen: und reſpective Siegeln befeſtigen / aber auch mit einem Cörperlichen Eyd vor ſich und ihre Erbgenahmen beſtättigen / und ſoll eine gewiſſe Zeit geſtellt werden / den modum procedendt und die Form deß Eyds zu effectuiren und ins werck zu ſetzen.

LXI. So bald nun dieſer Vertrag von Ihrer May. in Spanien / oder der Durchl. Infantin / als auch von den Herren Staten / ſo viel Ihre Majeſt. und die Hn. Staten belangt / und vornehmlich / wann die Abführung deß Kriegsvolcks bewilliget / beliebt und vor gut erkendt iſt / ſollen alsdan alle Thätligkeiten / Gefängnuſſe und Zwyſpältigkeiten zwiſchen beederſeits Räthen / Dienern und Unterthanen / ceſſiren, und die Gefangene loß gelaſſen werden / welches dann in beyderſeits Guarniſonen, und zwar inſonderheit durch den Herrn Gr. von Schwartzenburg / als Chur-Brandenburgiſchen Gevollmächtigten Abgeſandten / in den Brandenburg. und Statiſchen Quartieren notificirt ſoll werden: Und ſoll ferners / wann der Eyd vorgenannter Puncten Haltung wegen præſtirt, darauff die Einraumung alles deſſen was dergliechen / an Land und Leuthen / beyden Chur- und Fürſten geſchehen / auch was von dem reſtirenden mehr veraccordirt iſt / ſonder Argeliſt / Fürſtlich / getrewlich / und feſt gehalten werden.

Zu Urkund dieſer Verbundnuß / ſeyn zwey gleichlautende Inſtrumenten von einer Form und Inhalt verfertiget / und ſowohl den hochgedachter Ihrer Chur- und Fürſtl. Durchl. als wohlgemeldtem Chur- und Fürſtl. Brandenb. Gevollmächtigten Abgeſandten / Hn. Adam / Graden zu Schwartzenburg unterzeichnet und beſiegelt. Und ſo die Höchſtgemeldte Durchleuchtigſte Infantin / als auch wohlgemeldte Hn. Staten der Vereinigten Niederländiſchen Prodintzien / waß die anbelangt / ſich darzu verſtanden haben werden / ſoll dieſe Verbundnus auff ein neues in duplo verfertigt / von beyderſeits Chur- und Fürſtlichen Durchl. mit eigenen Händen unterzeichnet / beſiegelt / und / als vorgeſagt / mit gethanem Eyde befeſtiget werden. Actum Duſſeldorff / den 11. May / 1624. War unterſchrieben /

WOLFFGANG WILHELM.
(L. S.)
ADAM, Grade zu SCHWARTZENBURG.
(L. S.)

LX. Leurs Alteſſes Electorale & Sereniſſime ANNO
ſigneront & munironi de leurs grands Sceaux ce 1624.
Traité, ſitôt que la Sereniſſime Infante, & les Seigneurs Etats Generaux auront reçû la ſuſdite Declaration: & elles le confirmeront même par ſerment, pour en aſſurer d'avantage l'execution tant pour elles que pour leurs Succeſſeurs. Pour cette fin on regiera le tems & la maniere de faire ce ſerment.

LXI. Tout auſſi-tôt que le preſent Traité ſera agréé par ſa Majeſté Catholique, ou la Sereniſſime Infante, & par les Seigneurs Etats Generaux, en autant qui les concerne, & qu'ils auront conſenti à retirer leurs Troupes, toutes les hoſtilités, voyes de fait, de priſon, & generalement toutes les mesintelligences ceſſeront entre les Miniſtres, Officiers, & Sujets de leurs Alteſſes: on relachera immediatement les priſonniers de part & d'autre: & ceci ſera notifié par tout, & particulierement par le Sieur Comte de Schwartzenbourg, Miniſtre Plénipotentiaire de Son Alteſſe Electorale de Brandebourg, aux Guarniſons de ſadite Alteſſe Electorale, & à celles de Meſſieurs les Etats Generaux: Et ſi-tôt que le ſuſdit ſerment aura été prêté par leurs Alteſſes, la ceſſion & la priſe de poſſeſſion de tout ce qui eſt porté par cet Accord, ſuivra immédiatement, & on en obſervera tous les autres Points fidellement, & ſans ſupercherie.

En foi de quoi on a dreſſé de ceci deux Exemplaires d'une même teneur, qui furent ſignés par le Sereniſſime Seigneur Comte Palatin du Rhin, & de la part de ſon Alteſſe Electorale de Brandebourg par ſon Miniſtre le Sieur Comte Adam de Schwartzenbourg, y ayant Pleinpouvoir: & on eſt convenu en même tems, qu'après que la Sereniſſime Infante & Meſſieurs les Etats Generaux des Provinces Unies des Païsbas auront pareillement approuvé ce Traité en ce qui les y concerne, on en fera de nouveaux deux Exemplaires d'une teneur égale, qui ſeront ſignés par leur Alteſſes Electorale & Sereniſſime, munis de leurs Sceaux, & confirmés par leurs ſerments de la maniere qu'il a été dit. Fait à Duſſeldorp le 11. de Mai de l'an 1624.

WOLFGANG GUILLAUME
(L. S.)
ADAM Comte de SCHWARTZENBOURG
(L. S.)

CCLIII.

5. Juin. ANGLETERRE ET LES PROVINCES-UNIES. *Traité de continuation de Ligue deffenſive entre* JAQUES I. *Roi d'Angleterre, & les* PROVINCES UNIES *des Pays-bas. Fait à Londres, le 5. de Juin*, 1624. [AITZEMA, Affaires d'Etat & de Guerre. Tom. I. pag 691. d'où l'on a tiré cette Piéce, qui ſe trouve en Latin, dans LONDORPII *Acta Publica, Part. III. Lib. VIII.* pag. 795.]

COMME ainſi ſoit que Treshault, Tres-excellent & Tres-puiſſant Prince *Jacques*, par la grace de Dieu Roy de la Grande Brettaigne, France & Yerlande, &c. Aye eſté a diverſes fois humblement requis, & recherché par hauts & puiſſants Seigneurs les Eſtats Generaux des Provinces Unies des Païs-bas, ſes bons Amis & Alliés, & depuis n'agueres par Meſſires *François d'Aerſſen* Chevalier, Sieur de *Sommelsdyk* & *de la Plate*, &c. *Albert Joachimi* Chevalier, Sieur *d'Oſtende de Odekenskercke*, &c. & *Noël de Caron* Chevalier, Sieur de *Schonewalle*, &c. leurs Ambaſſadeurs Extraordinaires & Ordinaires, de continuer l'Alliance de Ligue deſenſive commencée de long temps & continuée par pinſieurs années entre ſes Royaumes & leurs Provinces, & pour icelle aſſeurer & affermir d'avantage, de permettre aux dits Seigneurs Eſtats de faire quelques levées d'hommes en ſes Royaumes: ſadite Majeſté en continuation des faveurs ſiennes, & celles de ſes Predeceſſeurs aux dites Provinces, *pour la preſervation & ſeureté de ſes Royaumes, & deſdites Provinces, & pour tant plus faciliter le reſtabliſſement de ſon Treſcher Gendre le Prince Eſlecteur* Palatin, *en ſes Eſtats & Dignités*, a trouvé bon en ſon Conſeil de faire traicter en ſon nom avec eulx, d'une telle Ligue & levées ſuſdites: ayant à ces fins nommé & deputé Illuſtres & Excellents Seigneurs *George Duc de Buckingam*, Grand Admiral d'Angleterre, &c. *Jacques Marquis d'Hamilton*, Grand Maiſtre de ſon Hoſtel, &c. *Guillaume Comte de Penbrok*, Chambellan dudit Hoſtel, &c. & Meſſieurs *Edward Conwey*, un de ſes pre-

ANNO 1624. premiers Secretaires d'Eſtat, *Richard Weſton*, Chancelier de ſon Eſchiquier, Chevaliers tous & chacun d'eulx de ſon Conſeil d'Eſtat & privé ſes Commiſſaires pleinement authoriſés, pour avec lesdits Sieurs Ambaſſadeurs Extraordinaires & Ordinaires conclure & arreſter ce qu'ils trouveroient bon & convenable pour les fins ſuſdites, leſquels Seigneurs Commiſſaires & Ambaſſadeurs, en vertu de leurs Pouvoirs, & Commiſſions, dont ſera inſerée Copie à la fin de ce preſent Traicté, aprés pluſieurs Conférences ſur ce tenues, ont finalement convenu, conclu, & arreſté les Articles qui en ſuivent.

I. Premierement il y aura une bonne Alliance de *Ligue defenſive*, entre ſadite Majeſté & lesdits Seigneurs Eſtats des Provinces Unies des Pais-Bas, pour la *conſervation de ſes Royaumes*, & de leurs Provinces reſpectivement.

II. Sadite Majeſté conſent que lesdits Seigneurs Eſtats faſſent levée de *ſix mil hommes de pied* ſoubs leur Commiſſion, & iceluy nombre fourniſſent de temps en temps des Volontaires de ſes Royaumes, tant que cette Alliance durera: leſquels *ſix mil hommes* ſa Majeſté permettra d'eſtre armés & portés aux dits Pais-Bas dans ſix ſepmaines ou pluſtoſt, ſi faire ſe peult, apres la concluſion de la preſente Alliance pour eſtre repartis en quatre Regiments, chacun desquels ſera compoſé de *douze* Compagnies, & commandé d'un Colonel.

III. Sadite Majeſté permettra à telles perſonnes de ſes Subjects qui ſe preſenteront, & ſeront enrollés pour les places de Colonels & autres ſubalternes Officiers aux dites levées de jouïr & exercer lesdites charges & places, & apres que lesdites levées ſeront deſcendues auxdits Pais-Bas, qu'il ſoit diſpoſé de toutes les charges & places de Colonels & autres qui viendront à manquer auxdits Regiments, ſelon l'ordre obſervé auxdicts Pays, au regard des autres Regiments des Subjects de ſadite Majeſté.

IV. Et ſeront ces levées gouvernées, traictées, & payées, aux dits Pays-Bas ſoubs la meſme authorité, conditions, loix, & couſtumes que le ſont preſentement les autres Regiments, compoſés pareillement des Subjects de ſadite Majeſté.

V. Les Colonels, Lieutenants Colonels, Sergeants Majors, Capitaines, Officiers & Soldats, faiſants le Corps desdictes levées, ſeront payés ſelon l'ordre & la paye accouſtumée aux dictes Provinces.

VI. Sadite Majeſté promet de faire porter d'an en an, en quatre termes égaux dans la Ville de *Delf*, *d'Amſterdam*, ou de quelque autre de la Souveraineté desdicts Seigneurs Eſtats la *ſomme totale à laquelle ſe montera le Payement plenier desdites levées de ſix mil hommes*. Et en ſera faite l'advance de trois en trois mois à commencer la premiere du jour de la ſignature de la preſente Alliance.

VII. Laquelle ſomme ſera de temps à autre delivrée en bonnes eſpeces ſelon la valuation de la monnoye du Pays, es mains du Commiſſaire des payemens que ſadite Majeſté trouvera bon d'eſtablir, & faire reſider au Pays d'Hollande, pour par apres eſtre par lui diſtribuée, ſelon les Ordonnances desdits Seigneurs Eſtats, & ſur les roles des monſtres de leurs Commiſſaires.

VIII. Lequel Commiſſaire ſera auſſi tenu de vuider ſes mains ſur les dictes Ordonnances des dicts Seigneurs Eſtats de trois en trois mois de tous les deniers qui luy ſeront reſtés des monſtres non fournies ni completes, & ſe contentera ledict Commiſſaire de *quinze cents livres* d'appointement par an, monnoye de Hollande pour toute preremption.

IX. Lesdictes levées de *ſix mil hommes* jouïront par tout & en tout des meſmes Franchiſes, libertés & benefices, que tous les autres Officiers & Soldats des Regiments des Subjects du Roy, qui ſont preſentement au ſervice desdicts Seigneurs Eſtats.

X. Tous les Colonels, Lieutenants Colonels, Sergeants Majors, Capitaines & autres Officiers & Soldats desdites levées ſeront tenus de faire *ſerment de fidelité* es mains desdits Seigneurs Eſtats, du Gouverneur General & de tous autres qu'il appartiendra es meſmes formes, termes, & devoirs que tous autres Officiers & Soldats des Regiments de meſme Nation.

XI. Sa Majeſté permettra aux dicts Seigneurs Etats de faire les dictes levées à la charge qu'elles ſeront par eulx reſtituées aprés que leur guerre ſera finie par une bonne & ferme *Paix* ou *Treſve* de huict, dix, ou douze ans, en pareil nombre d'années qu'elles auront eſté par eulx receües, aſſavoir dans la premiere année de Paix ou de Treſve de huict, dix ou douze ans ils ANNO 1624. feront rendre à ſa Majeſté l'advance faicte la premiere année de cette Ligue, & ainſi ſuivant d'an en an juſques au plenier payement; pour l'aſſeurance duquel ſera baillé à ſadite Majeſté un acte d'Obligation en forme, ſoubs le ſéel & ſignature desdits Seigneurs Eſtats.

XII. En recognoiſſance desquelles faveurs Royales lesdicts Seigneurs Eſtats s'obligent de ſecourir ſa Majeſté promtement d'an en an de *quatre mil hommes*, ou de leur ſolde, à l'option de ſadite Majeſté ſi à l'occaſion de ce preſent Traicté, ou pour autre choſe quelconque elle vient à eſtre aggreſſée de ſes ennemis en ſes Royaumes par Guerre ouverte.

XIII. Laquelle ſolde ils ſeront payer aux quatre termes de l'année, dans la Ville de *Londres*, dont auſſi l'avance ſe fera de trois en trois mois, à commencer dés auſſi-toſt que ſa Majeſté aura eſté notoirement aſſaillie, & aura fait ſommer lesdits Seigneurs Eſtats de luy fournir lesdicts *quatre mille* hommes, ou l'argent pour en ſouldoyer, & payer un pareil nombre.

XIV. Et ſe fera cette aſſiſtence pareillement à la charge que ſa Majeſté promettra d'en faire la reſtitution ausdicts Seigneurs Eſtats aprés que la Guerre ſera finie, aux meſmes termes, conditions, & advantages que lesdicts Seigneurs Eſtats la doibvent faire à ſa Majeſté.

XV. La preſente Alliance durera pour le moins le terme de *deux ans*, à commencer du jour que lesdictes levées auront paſſé monſtre generale de là la Mer; & par apres ſi longuement jusques à ce que ſa Majeſté ou lesdits Seigneurs Eſtats enſemble ou ſeparement trouveront à propos d'entrer en nouvelles deliberations: au quel cas l'intimation du *desdict* ſe debvra faire ſix mois devant que cette Alliance prenne fin.

XVI. Toutes lesquelles conventions & conditions de la preſente Alliance de *Ligue Defenſive* lesdicts Seigneurs Commiſſaires & Ambaſſadeurs promettent au nom de ſa Majeſté & Seigneurs Etats reſpectivement, d'accomplir & faire accomplir de bonne foy ſelon leur forme & teneur, meſmes de les faire ratifier ſi beſoing eſt. En foy de quoy ils ont ſigné le preſent Traicté de leur ſeing ordinaire dans la Ville de *Londres*, & iceluy muny & confirmé par l'appoſition de leurs Seaux le *cinquieſme* de *Juin*, *mil ſix cents vingt quatre*.

S'Enſuit la Copie des Commiſſions.

Copie de la Commiſſion de ſa Majeſté.

JAcques par la Grace de Dieu, Roy de la *Grande Bretagne*, *France* & *Irlande*, &c. Defenſeur de la Foy. A tous ceux qui ces preſentes Lettres verront, *Salut*. Comme ainſi ſoit que depuis noſtre avenement à cette Couronne d'Angleterre: Nous avons touſjours eſté ſoigneux enſuivant les erres de la feüe Reyne noſtre tres-chere Sœur d'heureuſe memoire, non ſeulement d'entretenir la bonne amitié & intelligence, que nous y avons trouvée eſtablie entre elle, & Meſſieurs les Eſtats Generaux des Provinces-Unies du Pays-bas, & entre les Subjects de part & d'autre, pour le bien, confort & utilité qui provient mutuellement aux uns & aux autres, de leur bonne & proche voiſinance, mais auſſi eſtreindre, & ſerrer de plus pres aux occaſions le nœud de cette bonne correſpondance avec lesdicts Seigneurs Eſtats Generaux, ainſi que nous avons fait à diverſes fois tant par les bons offices & témoignages que de temps en temps leur avons donnés de nôtre bien-veuillance, que par les Traictés de confederation qui ſe ſont paſſés entre nous & eulx; eſtant encore pouſſés de ce meſme deſir, & prompte affection à embraſſer toute occaſion d'affermir & eſtreindre le lien de cette bonne intelligence entre nous & lesdits Seigneurs Eſtats, qui ont nouvellement envoyé leurs Ambaſſadeurs vers nous pour requerir noſtre aſſiſtence, & à nous inviter à une confederation plus eſtroite que nous n'avons pas à preſent avec eulx. Nous avons volontiers preſté l'oreille à leur inſtance, & conſenti d'entrer en Traicté avec eulx tant pour renouvellet les anciennes Alliances que nous avons avec leur Eſtat, que pour faire, & conclure une Ligue Defenſive tant par Mer, que par Terre avec eulx: & eſtant beſoing à cet effect d'employer de noſtre part des perſonnes de la probité & ſuffiſance requiſe pour avec lesdits Ambaſſadeurs & Commiſſaires desdicts Seigneurs Eſtats traicter & reſoudre d'un affaire de telle importance, ſçavoir faiſons, Qu'ayans bonne cognoiſſance, & nous confians à plein en la loyauté, preud' hommie, expe-

ANNO 1624. rience & ſuffiſance de nos chers & bien aimés Coulius & Conſeillers *George*, Duc de *Buckingam*, Grand Admiral d'Angleterre, *Jacques*, Marquis de *Hamilton*, noſtre Grand-Maiſtre d'Hoſtel; *Guillaume*, Comte de *Pembrock* noſtre Chambellan; & nos amés *Edoard Conwey*, Chevalier, un de nos premiers Secretaires d'Eſtat, & *Richard Weſton*, Chevaliet, Chancelier de noſtre Eſchecqnier, tous de noſtre Conſeil d'Eſtat & Privé, nous avons pour ces cauſes icculx commis, ordonnés & deputés, commettons, ordonnons & deputons, par ces preſentes, leur avons donné & dunuons Plein-pouvoir, authorité & commiſſion de traiter, convenir & conclurre avec lesdits Ambaſſadeues & Commiſſaires desdicts Seigneurs Eſtats (eſtans garnis de Pouvoir ſuffiſant) d'une Confederation & Ligue *defenſive* tant par Mer que par Terre entre nous & eulx, avec le renouvellement de nos anciennes Alliances tant pour la bonne obſervation, entretenement de *l'entrecours & Commerce* entre nos Peuples, que pour la *defence & conſervation* mutuelle de nos Eſtats, & de faire à cette fin tout ce qu'ils verront eſtre expedient & neceſſaire, ainſi que nous mesmes faire pourrions, ſi preſens en perſonne y eſtions: à quoy nous les authoriſons par ces preſentes, jaçoit que le cas requiſt mandement plus ſpecial, promettans en foy & parole de Roy, & ſonbs l'obligation de tous, & chacuns nos biens, preſens, & advenir, d'avoir aggreable tenir ferme & ſtable, ce que par nosdicts Commiſſaires ſera faict, promis & accordé en cet endroict, & le tout obſerver accomplir, & entrerenir inviolablement, ſans aller directement ou indirectement au contraire. En teſmoin de quoy nous avons ſigné ces preſentes, & à icelles faict mettre & appoſer noſtre ſignet. Donné à noſtre Cout à Theobals le quinziesme du mois d'Avril, mil ſix cents viugt quatre.

Copie de la Commiſſion de Meſſieurs les Etats.

LEs Eſtats Generaux des Provinces-Unies du Pays-Bas, à tous ceulx qui ces preſentes verront, Salut. Comme ainſi ſoit que pour le bien & ſervice de noſtre Republique, nous ayons beſoing d'envoyer des Ambaſſadeurs vers le Roy de la Grande Bretagne, afin de deliberer, traicter & conclurre avec ſa Majeſté *une Alliance offenſive ou defenſive* ſeulement; & aultres affaires qui ſe pourroient rencontrer pour l'advancement du ſervice de ſadite Majeſté & de nos Provinces, & à cette fin pleynement informés de la ſuffiſance, prudence, fidelité, & diligence des Sieurs *François d'Aerſſen*, Chevalier, Sieur de Somelsdijck & Plate, &c. & *Albert Joachimi*, auſſi Chevalier, Sieur à Oſtende & Oedekenskereke, &c. Nous ayans faict élection de leurs perſonnes, pour de nôtre part & en nôtre nom, en qualité de nos Ambaſſadeurs extraordinaires joinctement avec le Sieur *Noël de Caron*, auſſi Chevalier, Sieur de Schonewalle, nôtre Ambaſſadeur ordinaire, traitter avec ſadite Majeſté ou avecq eeulx qu'elle trouvera bon de commettre pour cette beſoigne de ces, & pareilles matieres, & que pour faciliter leurs negotiatioos, afin de les conduire au deſſein, & concluſion convenable, ils ayent beſoing d'eſtre pourveus de nous de Plein-pouvoir, puiſſance, authorité, commiſſion & mandement ſpecial, nous à ces cauſes deſirants prevenir, & lever toute dispute qui ſe pourroit mouvoir ſur la ſuffiſance de leur creance & authoriſaiun, leur donnons en vertu de ces preſentes, & à chacun d'eulx en particuller, ſi par maladie d'aucun d'entre eulx, ou autrement ils eſtoyent d'avanture empeſchés, à intervenir tous trois enſemble au Traicté, Plein-pouvoir de traicter, conveuir, accorder & conclurre avec ſa Majeſté ou avec ceulx qui ſeront deputés de ſa part, une *Ligue Offenſive & Defenſive* ſeulement, ou tel autre Traicté & Accord qu'ils adviſeront par enſemblement utile au ſervice de coſté & d'autre, & de tout ce qui ſera ainſi convenu & conclu faire ou paſſer tels Inſtruments, Contracts & Promeſſes, en telle boune & deüe forme que beſoiog ſera, & generalement faire en ce que deſſus, & en ees circonſtances & dependances tout ainſi que nous ferions, ſi preſens en perſonne y eſtions, jaçoit que la choſe requiſt mandement plus ſpecial, qu'il n'eſt contenu par ees preſentes, par leſquelles nous promettons fiucerement & de boone foy, avoir aggreable, tenir ferme & ſtable à tousjours tout ce qui par eulx en cette qualité ſera faict, promis, convenu, & accordé en cet endroict; l'obſerver, l'accomplir, & entretenit inviolablement, ſans jamais aller ny venir au contraire, directement ou indirectement, en quelque ſorte & inaniere que ce ſoit. Mais le tout devoir ratifier ſi beſoing eſt & en paſſer Lettres & Inſtruments, en la meilleure forme que faire ſe pourra au contentement de ſa Majeſté. Faict à la Haye en noſtre Aſſemblée ſoubs noſtre grand Seel en eire rouge, Paraphé & ſoubs la Signation de noſtre Greffier le neufieſme de Fevrier 1624. Eſtuit ſigné.

ANNO 1624.

Article Secret.

COmme il eſt porté au ſecond Article de la *Ligue Defenſive* faicte le *cinquieſme* de ce mois de *Juin*, entre les Seigneurs Commiſſaires du Roy de la Grande Bretagne, & les Ambaſſadeurs des Seigneues Etats des Provinces-Unies des Pays-Bas, que lesdits Seigneurs Eſtats pourront faire lever aux Royaumes de ſadite Majeſté *ſix mil hommes* & icelny nombre de temps en temps fournir & tenir complet ſans qu'il y ayt expreſſement eſté declaré *à la charge de qui, ne de quelle nature de deniers ſe feront les recreües neceſſaires à venir*, lesdits Seigneurs Commiſſaires & Ambaſſadeuts pour eſclaircir iceluy Article, & doubte, entendent & ont convenu par reſumption que toutes telles recreües qui ont accouſtumé ſe faire par ordre, & aux despens desdits Seigneurs Eſtats au regard des aultres Regimens des Subjects de ſadite Majeſté, icelles ſe feront pareillement au regard de cette nouvelle levée de *ſix mil hommes*, & ſeront payés des daniers qui par le *huictieſme* Article de ladite Ligue reſteront & procederont des monſtres *non fournis ny complettes*, & dont le Commiſſaire aura vuidé ſes mains ſur les Ordonnauees desdits Seignents Eſtats, ſi tant eſt qu'ils y pourront ſuffire aux frais desdictes recreües, pour tenir ladite levée de *ſix mil hommes* complette; que ſa Majeſté ſera de temps en temps advancer & preſter tout ce qui en manquera, pour luy eſtre reſtitué aux mesmes termes, & conditions, que le preſt general ſuivant l'*onzieſme* Article.

Et pour expliquer plus pleinement l'*onzieſme* Article auquel il eſt dit, *que pour l'aſſeurance de la reſtitution des advances faictes desbourſſer par ſadite Majeſté pour ladite levée, il ſera bailté à ſadite Majeſté un Acte d'Obligation en forme ſoubs le ſeel & ſignature desdits Seigneurs Eſtats*; lesdits Seigneues Commiſſaires & Ambaſſadeurs entendent leur intention avoit eſté & eſtre que tel Acte d'Obligation ſera depeſché & delivté à la charge de chacune desdictes Provinces-Uoics *ſeparement*, & *in ſolidum* par lesdits Seigneurs Eſtats Generaux en Corps, au mesme ſtile & forme que fut l'Obligation du 16. Septemb. 1608. Ainſi faict & convenu en la Ville de Londres le 15. de Juin 1624. *Eſtoit ſigné*,

G. BUCKINGAM. J. HAMILTON
ED. CONWEY.
RICHARD WESTON.
FRANÇOIS AERSSENS.
ALB. JOACHIMI.
NOEL DE CARON.

Plus haut au deſſus des Signatures eſtoit cachetté du Cachet des Armes respectives desdits Seigneurs Commiſſaires & Ambaſſadeurs.

Obligation de leurs Hautes Puiſſances des Provinces-Unies en faveur du Roi d'Angleterre, & dont il eſt parlé dans le Traité.

LEs Eſtats Generaux des Provinces-Unies, comme auſſi les Eſtats de *Guelders* & Comté de *Zutphen*, de *Hollande & Weſt-Friſe*, *de Zeelande*, *d'Utrecht*, *de Friſe*, *d'Over-Iſſel*, & de la Ville de Groeningen & Ommelandeu. A tous ceux qui ces preſentes verront, *Salut*. Comme ainſi ſoit que par le Traicté faict entre les Seignenes Commiſſaires du Sereuiſſime Roy de Grande Bretagne, France & Yrlande, à ce par ſa Majeſté ſpecialement commis, Aſſavoir les Illuſtres & Excellents Seigneues, *George Duc de Buckingam*, Grand Admiral d'Angleterre, *Jaques Marquis de Hamilton*, Grand Maiſtre de l'Hoſtel dudit Roy, *Guillaume Comté de Pembrock*, Chambellan dudit Hoſtel, & Meſſire *Edward Conwey*, un de ſes premiers Secretaires d'Eſtat, *Richard Weſton*, Chaocelier de ſun Eſchiquier, Chevaliers, tous & chacun d'eux de ſon Conſeil d'Eſtat

&

ANNO 1624. & privé d'une part, & les Seigneurs *François d'Aerſſen*, Chevalier, Sieur de Sommelsdijck & de la Plate, &c. *Albert Joachim* Chevalier, Sieur à Oſtende, Odekenskercke, &c. & *Noël de Caron* Chevalier, Sieur de Schonewalle, &c. Nos Ambaſſadeurs Extraordinaires & Ordinaires d'autre part, le 5. de Juin dernier *Stilo veteri*, il a eſté traicté, convenu & promis & l'onzieſme Article dudit Traicté, auſſi par l'explication dudit Article faicte le 16. dudit mois de Juin par un autre particulier Traicté, *que pour l'aſſeurance de la reſtitution des avances faictes debourſer par ſadite Majeſté pour la levée, entretenement & recreües de ſix mille Soldats à pied, il ſera baillé à ſadite Majeſté un Acte d'obligation en forme ſoubs les Seaux & Signatures de nous en Corps, & de chaſcuns deſdites Provinces-Unies ſeparement & in ſolidum en meſme ſtile & forme que fuſt l'Obligation du 17. de Septemb.* 1608. Si eſt-il, que pour ſatisfaire de noſtre part au ennreau d'iceluy onzieſme Article, & de l'explication enſuivie, Nous avons tant en general chaſcun de nous en particulier promis & aſſeuré, promettons, & aſſeurons par la preſente de reſtituer & faire reſtituer au Roy ou à ſes Miniſtres, à ſes hoirs & ſucceſſeurs, ou à leurs Miniſtres, toutes avances & deniers, qui ſe debourſeront & auront eſté deboursées par ſa Majeſté pour ladite levée, & diſtribuées par le Commiſſaire des payements eſtabli, ſur nos Ordonnances & les Rolles de Monſtres de nos Commiſſaires ſuivant le contenu du 7. Article dudit Traicté, Obligeons à ceſte fin toutes les Provinces-Unies & chacune d'icelles *in ſolidum* toutes les Villes & Subjects d'icelles, tant en general qu'en particulier nous & leurs perſonnes & tous & quelconques, nos & leurs biens, meubles & immeubles, preſens & advenir, nuls d'eux exceptés, Renonceants pour cet effect par ceſte expreſſement & *in vim pacti* à tous & quelconques Privileges, exceptions & benefices de droict, *non numeratæ pecuniæ, non facti aut celebrati contractus, rei non geſtæ, doli mali, fraudis, Privilegii fori*, (leſquels nous tenons icy pour inſerés) qui en aucune maniere pourroyent deroguer, & prejudicier à ces preſentes, meſmes au benefice, diſant, *Que la générale réunciation ne vault, ſi la ſpeciale ne precede.* Le tout ſans fraude & malengien, en témoin de quoy nous leſdits Eſtats Generaux, & nous les Eſtats de Gueldres, & Comté de Zutphen, de Hollande & Weſtfriſe, de Zeelande, d'Utrecht, de Friſe, d'Overyſſel, & de la Ville de Groeningen & Ommelanden, avons faict ſeeler la preſente de nos grands Seaulx, & ſigné de noſtre Greffier & Secretaires reſpectivement, & nous les Eſtats Generaux le dix-ſeptieſme d'Octobre ſeize cens vingt & quatre, eſtoit Paraphé *Nicolaes vander Bouchorſt* vt. ſur le pli eſtoit eſcript par Ordonnance desdits Seigneurs Eſtats Generaux, & ſigné *J. van Goch.* Par Ordonnance des Sieurs Eſtats de la Duché de Gueldres & Comté de Zutphen, ſigné *J. Sluyſken.* Par Ordonnance des Sieurs Eſtats de la Comté d'Hollande & Weſtfriſe le 4. Novemb. 1641. ſigné *C. vander Wolf.* Par Ordonnance de Meſſeigneurs les Etats de Zeelande, ſigné *J. Boreel.* Par Ordonnance de Meſſeigneurs les Eſtats de la Province d'Utrecht, le 13 d'Avril 1625. ſigné *Ant. van Hilten.* Par Ordonnance de Meſſeigneurs les Eſtats de Friſe, le 26. Avril 1625. ſigné *A. Aſſma.* Par Ordonnance des Sieurs Eſtats d'Overyſſel, le 2. May l'an 1625. ſigné *Roelinck.* Par Ordonnance de Meſſeigneurs les Eſtats de la Ville de Groeningue & Ommelande, le 28. d'Avril l'an 1625. ſigné *Eiſſinge.*

CCLIV.

15. Juin. ANGLETERRE ET LES PROVINCES-UNIES. *Traité entre* LOUIS XIII. *Roi de France, & les Etats des* PROVINCES UNIES *des Pais-Bas, qui porte que le dit Roi fournira auſdits Etats par prêt, douze cent mille livres pour l'année* 1624. *& pour les années* 1625. *&* 1626. *en chacune un million de livres. Fait à Compiégne le* 10. *Juin* 1624. [FREDERIC LEONARD, Tom. V. AITZEMA, Affaires d'Etat & de Guerre. Tom. I. pag. 708. WICQUEFORT, Hiſt. des Provinces Unies, aux Preuves du Liv. III. pag 624]

COMME ainſi ſoit que tres-haut, tres-puiſſant, & tres-excellent Prince Louis XIII. par la grace de Dieu Roi T. C. de France & de Navarre, ayant cidevant eſté prié & requis par ſes tres-chers & bons Amis, Alliez & Confederez, Meſſieurs les Etats Generaux des Provinces-Unies des Pais-Bas, de les vouloir aſſiſter, ſur ce qu'ils auroient fait repreſenter à Sa Majeſté par leurs Ambaſſadeurs l'état de leurs affaires, avec les conſequences tres-dangereuſes qui en peuvent arriver au préjudice du general de la Chrétienté, & de ceux mêmes qui peuſeroient en profiter, Sadite Majeſté deſirant témoigner auſdits Sieurs les Etats, ſes tres-chers & bons Amis, la ſouvenance qu'elle veut avoir de la bonne volonté que le feu Roi Henry le Grand ſon tres-honoré Seigneur & Pere, que Dieu abſolve, leur a ſouvent fait paroître pour le bien, repos & avantage, & continuer la ſienne à ſon imitation attendant que Sadite Majeſté puiſſe par effet aſſeurer la tranquillité publique & particulierement celle des Pais-Bas; tres-importante à la manutention de la Paix de la Chrétienté toûjours deſirée & affectionnée par Sadite Majeſté, comme doit faire un Roi Tres-Chrétien, tel que Dieu l'a conſtitué. Sadite Majeſté a nommé, choiſi & deputé Monſieur le Duc de Lesdiguieres Pair & Conneſtable de France, & les Sieurs Marquis de la Vieuville Chevalier des Ordres de Sa Majeſté, Conſeiller en ſon Conſeil d'Etat, Maréchal de ſes Camps & Armées, l'un de ſes Lieutenans generaux au Gouvernement de Champagne, & Sur-Intendant des Finances, & de Bullion, Sieur de Bonuelles, Conſeiller en ſesdits Conſeils d'Etat & Finances. Pour avec les Sieurs Henry d'Eſſen Conſeiller de Gueldre & Zutphen, & Nicolas de Bouchorſt Sieur de Noortwick, & Adrian Paw Chevalier, Sieur de Hemſtede, Gedeon de Boetzelaer & d'Aſperen, Seigneur & Baron de Langueraek & du Saint Empire, au nom & en qualité d'Ambaſſadeurs extraordinaires de Meſſieurs les Etats Generaux des Provinces-Unies des Pais-Bas, aviſer & traiter des moyens plus convenables à cet effet, leſquels reciproquement en vertu des Pouvoirs à eux donnez, dont copie ſera inſeré en fin des Preſentes, & ont aprés pluſieurs Conferences conveuu & arreſté les Articles qui enſuivent.

ANNO 1624.

PREMIEREMENT.

Que Sadite Majeſté ſera fournir auſdits Etats Generaux par preſt, dans la preſente année 1624. douze cent mille livres, & pour les années 1625. & 1626. en chacune d'icelles un million de livres, leſquelles ſommes ſeront fournies en chacune année auſdits Sieurs les Etats, en la Ville d'Amſterdam és mains de Pierre Real Receveur de la Province d'Hollande à la fin du mois de Juin, & le reſte dans le mois d'Octobre enſuivant.

II. Lesdits Sieurs les Etats s'obligeront auſſi en bonne & deuë forme de rembourſer les ſusdites ſommes à ſa Majeſté ou à ſes Succeſſeurs Rois, trois ans aprés qu'ils ſeront en Tréve ou en Paix, & ledit rembourſement de chacune année du preſt ſe fera par eux en deux années, & ce aprés les trois années de la Paix ou Tréve faite, ſçavoir la premiere de preſt en deux années, la deuxiéme en deux autres, faiſant le tout en neuf années du jour de la Paix ou Tréve.

III. Le Roi n'ayant autre but que l'union & le repos de la Chrétienté, lesdits Etats promettront avoir tout l'égard que leur ſeureté leur pourra permettre aux Conſeils qu'il plaira à Sa Majeſté leur donner ſur ce ſujet & s'obligeront de bonne foi, de ne faire Tréve ni Paix avec qui que ce ſoit ſans l'avis & intervention de Sadite Majeſté.

IV. Secoureront de leur part Sa Majeſté en cas qu'elle en ait beſoin & qu'elle ſoit en Guerre, de la moitié des ſommes portées par le premier Article ci-deſſus & aux termes & conditions portées en icelui, ou bien d'hommes & Vaiſſeaux juſques à la concurrence dudit prêt au choix du Roi, & au même prix de leur ſolde ordinaire, & ce en temps de Paix ou Tréve, & s'ils ſont en Guerre autant que la ſeureté de leur Etat le pourra permettre.

V. Quant au Trafic des Indes Orientales & Occidentales, en ſera traité ſur les lieux par l'Ambaſſadeur de Sa Majeſté, ſelon les Memoires & Inſtructions qui lui ſeront baillées à cet effet.

VI. Lesdits Sieurs les Etats conviendront avec Sa Majeſté dans ſix mois pour garentir les Mers de Ponant, contre les incurſions & depredations de ceux d'Alger & de Thunis, & cependant où il ſe trouvera és Ports desdits Sieurs les Etats aucuns Vaiſſeaux de Marchandiſes Françoiſes, qui auront eſté depredées par lesdits Corſaires d'Alger, ou de Thunis, en la Mer de Ponant

ANNO 1624. nant lesdits Sieurs les Etats les ſeront teſtituer à la premiere inſtance qui leur en ſera faite, ſoit par l'Ambaſſadeur ou les Marchands ſes Sujets qui les reclameront.

VII. Lesdits Sieurs les Etats donneront ordre que les plaintes des Sujets du Roi ſoient terminées dans trois mois au plus tard par les Conſeillers de l'Admirauté, aprés que l'Ambaſſadeur de Sa Majeſté ou autre de ſa part aura eſté ouï, leſquels ne pourront avoir aucune part ni profit dans les Navires de Guerre, ni és priſes qu'ils auront à juger.

Et au cas que l'une desdites Parties demande reviſion du Jugement donné par lesdits Conſeillers, lesdits Etats commettront des Commiſſaires qualifiez & nullement intereſſez, pour en juger en dernier reſſort avec les Conſeillers de l'Admirauté, & cependant leſdites priſes demeureront en bonne & ſeure garde, ſans qu'il en puiſſe eſtre fait aucune vente, ſi ce n'eſt aprés avoir eſté convenu avec ledit Ambaſſadeur du temps d'icelle, ce que pareillement Sa Majeſté accorde pour les Sujets desdits Sieurs les Etats pour tous les cas deſſus dits.

VIII. Quant à la nomination aux Charges de Colonels, Capitaines & autres Officiers des Regimens François, en ſera uſé à la maniere accoûtumée.

IX. Si le Roi a beſoin de Vaiſſeaux de trois à quatre cent tonneaux équipez en Guerre, lesdits Sieurs Etats en ſeront fournir, ſoit par achapt ou par loüage à prix raiſonnable.

X. Si Sa Majeſté eſtant en Guerre avoit beſoin de rappeller les Regimens François qui ſont en Hollande, ſeront lesdits Sieurs Etats tenus de les faire conduire à Calais ou Dieppe, pourveu toutesfois que lesdits Sieurs les Etats ſoient en Paix ou en Tréve.

XI. Le Droit d'Aubeine ceſſera reciproquement pour les Sujets de Sa Majeſté & des Provinces-Unies, & main levée ſera donnée de part & d'autre d'executer les ſaiſies faites au contraire.

XII. Et ſur ce que lesdits Ambaſſadeurs auroient fait quelques propoſitions ſur le fait de la Navigation, Trafic & Commerce à l'avantage des Sujets de Sa Majeſté & desdits Sieurs les Etats, en ſera traité particulierement par l'Ambaſſadeur de Sadite Majeſté, & cependant la liberté de ladite Navigation & Commerce aura lieu de part & d'autre.

XIII. Lesquels Articles & Traitez pour les ſuſdites trois années ſi tant la Guerre dure, ſeront ratifiez bien & deuëment par lesdits Sieurs les Etats Generaux dans deux mois du jour & datte des Preſentes, & iceux avec le Ratification preſentez à Sa Majeſté par leur Ambaſſadeur extraordinaire & Reſident prés icelle, pour eſtre pareillement lesdits Articles & Traitez ratifiez par Sadite Majeſté quinze jours aprés & délivrez ausdits Sieurs les Etats.

(1) *Enſuit la teneur du* Pouvoir *desdits Sieurs Commiſſaires de ſa Majeſté.*

LOUIS par la grace de Dieu Roy de France & de Navarre, à noſtre tres-cher & tres-amé Couſin le *Duc de Lesdiguieres*, Pair & Conneſtable de France, & aus Sieurs *Marquis de la Vieuville*, Chevallier de nos Ordres, Conſeiller en noſtre Conſeil d'Eſtat, Maréſchal de nos Camps & Armées, l'un de nos Lieutenans Generaux au Gouvernement de Champaigne, & Sur-Intendant de nos Finances, *& de Bullion* Sieur de Bonnelles, auſſi Conſeiller en nosdits Conſeils d'Eſtat & Finances. Salut. Ayans conſideré combien ſoigneuſement le feu Roy noſtre tres-honnoré Seigneur & Pere, que Dieu abſolve, a conſervé de ſon vivant la bonne Alliance & Confederation qu'il avoit contracté avec les Sieurs les Eſtats Generaux des Provinces-Unies des Puis-Bas, par pluſieurs Traictés faits avec eux que nous avons confirmé depuis noſtre advenement à la Couronne par nos Lettres de declaration du 20. Juin 1610. Et comme il les a *volontairement* aſſiſtés & liberalement ſecourus lors qu'ils en ont eu beſoing pour ſe conſerver & garentir d'oppreſſion juſques au temps de la Treſve pour laquelle il contribua meſme ſon *entremiſe*, afin de procurer la Paix non ſeulement auxdicts Pays-bas, mais auſſi à toute la Chreſtienté. Et voulant ſuivre en cela les bonnes & ſaintes inſtructions de noſtre dict feu Seigneur & Pere, nous avons jugé raiſonnable de recevoir benignement les Ambaſſadeurs qui nous ſont venus trouver de leur part, pour nous repreſenter l'eſtat de leurs affaires & de les aſſiſter en ce qui dependra de nous, ſoit pour les maintenir & conſerver, ou pour leur procurer, ſi faire ſe peut, une bonne & aſſurée Paix & à toute la Chreſtienté, comme il eſt du devoir d'un *Prince tres Chreſtien & Fils aiſné de l'Egliſe*. Et parce qu'il eſt neceſſaire de commettre quelques perſonnes capables & experimentées de noſtre Conſeil pour entendre particulierement les Ambaſſadeurs desdits Sieurs les Eſtats, ce qu'ils ont charge de nous dire & repreſenter, & ce qu'ils deſirent de nous pour leurs *ſecours & conſervation*, & à ce qu'ils en puiſſent conveuir avec eux, & que nous n'y pouvons employer perſonnes qui s'en acquittent mieux & plus dignement & fidellement que vous qui avez une particuliere cognoiſſance de nos plus importans & ſerieux affaires : Nous pour ces cauſes & autres à ce nous mouvans, & pour l'entiere confiance que nous avons eu vous, vous avons commis & deputez, commettons & deputons par ces preſentes ſignées de noſtre main avec pouvoir que nous vous donnons de vous aſſembler avec lesdits Ambaſſadeurs aux jours & lieux que vous adviſerés pour voir & entendre les propoſitions qu'ils ont charge de nous faire, les examiner avec eux, & ſur chaſcune d'icelles, & des Articles qu'ils vous repreſenteront y prendre les reſolutions & faire les reſponſes que vous jugerés en vos loyautés & conſciences eſtre raiſonnables & aux plus advantageuſes conditions pour noſtre ſervice que vous pourrés obtenir, & de tout ce qui ſera traicté & convenu entre vous, faire ou paſſer tels Actes, Inſtruments, Contracts & Promeſſes en bonne & autentique forme que beſoin ſera : Et nous obliger & nos Succeſſeurs Rois pour le payement & entretenement des choſes promiſes aux termes que vous adviſerez eſtre pour le mieux, & generalement faire en ce que deſſus, ſes circonſtences & dependances, ce que nous ſerions & faire pourrions ſi preſent en perſonne y eſtions, jaçoit que le cas requiſt Mandement plus ſpecial qu'il n'eſt conteu en ces dites preſentes. Par leſquelles nous promettons en bonne foy & parole de Roy d'avoir pour agreable & tenir ferme & ſtable à touſjours tout ce que par vous ſera fait, procuré, promis, & accordé en cet endroict, & le tout confirmer, approuver, & ratifier toutes & quantes fois que requis en ſerons, l'obſerver, accomplir, & entretenir de point en point ſans jamais aller ou contraire, directement ou indirectement, en quelque ſorte & maniere que ce ſoit. De ce faire nous avons donné & donnons plein pouvoir, authorité, commiſſion, & mandement ſpecial. Car tel eſt noſtre plaiſir. Donné à *Compiegne* le 18. jour d'Avril, 1624. Et de noſtre Regne le 14. *Signé* LOUIS. *Et plus-bas*, Par le Roy, POITIER. Et ſeelé ſur ſimple ſeel de cire jaune.

(1) Ce qui ſuit, juſques à la fin de ce Traité, ne ſe trouve point dans LEONARD, & a été tiré d'AMSTERDAM.

Enſuit la teneur de la Procuration desdits Sieurs Ambaſſadeurs des Provinces-Unies.

LES Eſtats Generaux des Provinces-Unies du Pais-bas, A tout ceux qui ces preſentes Lettres verront, *Salut*. Comme ainſi ſoit que pour le bien & ſervice de noſtre *Republique* nous ayons beſoin d'envoyer des Ambaſſadeurs vers le Roy Tres-Chreſtien, afin de deliberer, traicter, & conclurre avec ſa Majeſté une Alliance *Offenſive & Defenſive*, ou *Defenſive* ſeulement, & autres affaires qui ſe pourront rencontrer pour l'advancement du ſervice de ſadite Majeſté & de nos Provinces : Et à ceſte fin pleinement informés de la ſuffiſance, prudence, fidelité, & diligence des Sieurs *Henry d'Eiſſen*, Conſeiller de *Gueldres & Zutphen*; *Nicolas de Boeckhorſt*, Sieur de *Noortwijck*; & *Adrian Pnen*, Chevalier, Sieur de *Heemſtede*; Nous avons fait élection de leurs perſonnes, pour de noſtre part & en noſtre nom & qualité de nos Ambaſſadeurs extraordinaires joinctement avec le Sieur *de Langerac* noſtre Ambaſſadeur ordinaire, traicter avec ſadite Majeſté ou avec ceux qu'elle trouvera bon de commettre pour cette beſoigne de ces & pareilles matieres. Et que pour faciliter leurs Negotiations à fin de les conduire au deſſein & concluſion ils ayent beſoing d'eſtre pourveut de Nous de Pleinpouvoir, Puiſſance, Authorité, Commiſſion, & Mandement ſpecial, nous à ces cauſes deſirans prevenir & lever toute diſpute, qui ſe pourroit mouvoir ſur la ſuffiſance de leur Creance & Authoriſation, leur donnons en vertu de ces preſentes & à chacun d'eux en particulier (ſi par maladie d'aucun d'entre eux ou autrement ils eſtoient d'avanture empeſchés d'intervenir tous trois enſemble au

Traicté)

ANNO 1624. Traicté) plein pouvoir de traicter, convenir, accorder, & conclurre avec ſa Majeſté ou avec ceux qui ſeront deputés de ſa part, une Ligue *Offenſive & Defenſive*, *en Defenſive* ſeulement, ou tel autre Traicté & Accord qu'ils aviſeront par enſemble utile au ſervice de coſté & d'autre. Et de tout ce qui ſera ainſi convenu & conclu, faire ou paſſer tel ou tels Inſtrumens, Contracts & Promeſſes en telle bonne & deue forme que beſoin ſera, & generalement faire en ce que deſſus & en ſes circonſtances & dependances tout ainſi que nous ferions ou faire pourrions, ſi preſens en perſonne y eſtions, jaçoit que la choſe requiſt mandement plus ſpecial, qu'il n'eſt contenu par ces preſentes, par leſquelles nous promettons ſincerement & de bonne foy avoir agreable, tenir ferme & ſtable à tousjours tout ce que par eux en ceſte qualité ſera fait, procuré, promis, convenu & accordé en ceſt endroict, l'obſerver, l'accomplir & entretenir inviolablement, ſans jamais aller ny venir au contraire directement ou indirectement en quelque ſorte & maniere que ce ſoit: mais le tout devoir ratifier, ſi beſoin eſt & en paſſer Lettres & Inſtrumens en la meilleure forme que faire ſe pourra au contentement de ſa Majeſté. Faict à la Haye en noſtre Aſſemblée ſoubs noſtre grand Seel en Cire rouge, Paraphé & ſoubs la ſignature de noſtre Greffier, le 18. Mars 1624. Etant Paraphé HENRY TER CUYLEN *vidit*, & *ſur le copy* par Ordonnance desdits Sieurs Eſtats Generaux, *ſigné* J. VAN GOCH, ſeellé du grand ſeel desdits Sieurs Eſtats en Cire rouge pendant en queüe de ſoye blanche.

En foy de quoy nous ſuſdits Commiſſaires & Ambaſſadeurs ſubſignés avons esdits noms ſigné les preſentes de nos ſeings ordinaires & à icelles fait appoſer le Cachet de nos Armes, à *Compiegne* ce jourd'huy 30. Juin, 1624. Signé de *Lesdiguieres*, *la Vieuville*, *Bullion*, *Henry d'Eſſen*, *Nicolas de Bouchorſt*, *Adriaen Pau*, *G. de Boetſeler* & *d'Aſperen*. Plus bas au deſſoubs les ſignatures eſtoit cacheté des Cachets des Armes reſpectivement desdits Sieurs Commiſſaires & Ambaſſadeurs.

Article particulier arreſté entre lesdits Sieurs Commiſſaires & Ambaſſadeurs.

SA Majeſté ayant expreſſement deſiré que *l'exercice de la Religion Catholique* fut libre à ſes Subjects, lesdits Sieurs Ambaſſadeurs ont declaré, qu'en la maiſon de l'Ambaſſadeur de ſa Majeſté l'exercice de ſa Religion ſera permis à tels Chefs, Officiers de Guerre, Soldats & autres François qui s'y voudront trouver; ſans que les *Subjects desdits Meſſieurs les Etats* y puiſſent eſtre compris.

Pour l'obſervation duquel preſent Article lesdits Sieurs Ambaſſadeurs ont promis de le faire ratifier en bonne & deue forme par lesdits Sieurs les Eſtats Generaux dans *deux mois* du jour & date des preſentes & en faire preſenter la Ratification à ſa Majeſté dans ledit temps conjoinctement & ſeparement avec celle des autres Articles qu'ils ont arreſté à *Compiegne* le 18. Juin 1624. Eſtoit ſigné *Lesdiguieres*, *la Vieuville*, *Bullion*, *H: van Eſſen*, *Nicolas de Bouchorſt*, *Adriaen Pau*, *G. de Boetſeler*. Plus bas au deſſoubs des ſignatures eſtoit cacheté des Cachets d'Armes reſpectives desdits Commiſſaires & Ambaſſadeurs.

A eſté convenu & accordé entre Meſſieurs les Commiſſaires du Roy, & Meſſieurs les Ambaſſadeurs extraordinaires des Eſtats Generaux des Provinces-Unies des Pays-bas, que ſur le preſt, que ſa Majeſté leur a accordé pendant la preſente année & celles de 1625. & 1626. ſeront retenuës *trente huict mil* livres par chaque année, pour eſtre payé par lesdits Sieurs Eſtats aux Chefs & Officiers de gens de guerre François, qui ſont en leur ſervice, ſelon l'Eſtat qui en eſt dreſſé, à condition expreſſe que lesdits Sieurs Eſtats ne ſeront tenus de rembourſer les dites ſommes montans à *cent quatorſe mil* livres en trois années, dont dès à preſent ſadite Majeſté les quitte & deſcharge. Fait & arreſté à Compiegne le 10. Juin 1624. Eſtoit ſigné *Lesdiguieres*, *Ch. Vieuville*, *Bullion*. *H. van Eſſen*, *Nicolas de Bouchorſt*, *Adrian Pauuw*, *G. de Boetſeler*. Plus bas au deſſoubs les ſignatures desdits Commiſſaires eſtoit mis le Cachet d'Armes de Monſieur le *Duc d'Eſdiguieres*; & ſoubs celles desdits Sieurs Ambaſſadeurs le Cachet d'Armes de *Monſieur d'Eſſen*.

Aggreation de Meſſieurs les Eſtats Generaux du Traicté precedent.

LES Eſtats Generaux des Provinces-Unies des Pays-bas, à tous ceux qui ces preſentes verront, *Salut.* Comme ainſi ſoit que le 10. jour de Juin, l'an 1624. un Traicté d'Alliance, & Ligue defenſive ait eſté fait & accordé à *Compiegne* entre les Sieurs Commiſſaires du Roy tres-Chreſtien de *France* & de *Navarre*, & les Ambaſſadeurs par Nous envoyés à ſadite Majeſté dont la teneur s'enſuit. ANNO 1624.

Comme ainſi ſoit que le Tres-haut, Tres-puiſſant, & Tres-excellent Prince Louis XIII. par la grace de Dieu Roy Tres-Chreſtien de France & de Navarre, Ayant cy-devant, &c.

Nous ayans ledit Traicté agréable en tous & chacuns ſes Points avec les Articles partiéliers y adjoints avons iceux Points & Articles en general & en particulier acceptés, approuvés, ratifiés & confirmés, les acceptons, approuvons, ratifions, & confirmons par ces preſentes, promettans les garder, entretenir, & obſerver inviolablement, ſans aller ny venir au contraire directement ou indirectement en quelque ſorte & maniere que ce ſoit, ſoubs l'obligation & hypotheque de tous les biens & revenus des Provinces-Unies en general & particulier, preſens & à venir: En témoing de quoy nous avons fait ſeeller ces preſentes de noſtre grand ſeel, parapher & ſigner par noſtre Greffier. A la *Haye* le 22. de Juillet 1624. Eſtoit Paraphé, J. V. BROUCHOVEN, *et. Souſcript* par Ordonnance desdits Sieurs Eſtats Generaux. *Signé* J. VAN GOCH. Et ſellé du grand Seel desdits Sieurs Eſtats en cire rouge pendant en queüe de ſoye blanche.

Aggreation du Roi Tres-Chreſtien du Traicté précédent.

LOUYS par la grace de Dieu, Roy de *France* & de *Navarre*, à tous ceux qui ces preſentes Lettres verront, *Salut.* Les Commiſſaires par nous depatés, & ceux de nos tres-chers & grands Amis les Sieurs Eſtats Generaux des Provinces-Unies du Pays bas, ayans en vertu des Pouvoirs reſpectivement donnés, reſolu & arreſté en noſtre nom & desdits Sieurs les Eſtats Generaux à *Compiegne* le 10. jour de Juin, auſſi dernier le Traicté & Articles d'Alliance & Confederation qui enſuivent.

Comme ainſi ſoit, &c.

LEQUEL ſusdit Traicté & Articles ayants eſté approuvés, confirmés & ratifiés par lesdits Sieurs Eſtats à la *Haye*, le 22. Juillet enſuivant: Nous apres avoir fait voir le tout à noſtre Conſeil pour ſatisfaire à ce qui eſt requis de noſtre part pour ce ſubject avons iceluy agreable en tout & chacuns ſes Points & Articles qui y ſont contenus & declarés, & iceux en general & particulier tant pour nous que pour nos Heritiers, Succeſſeurs, Royaumes, Pays, Terres, Seigneuries, & Subjects, acceptés, approuvés, ratifiés & confirmés, acceptons, approuvons, ratifions, & confirmons, & le tout promettons en foy & parole de Roy, & ſoubs l'Obligation & Hypotheque de tous & chacuns nos biens preſens & advenir garder, obſerver & entretenir inviolablement, ſans jamais aller ny venir au contraire directement ny indirectement en quelque ſorte & maniere que ce ſoit, car tel eſt noſtre plaiſir. En teſmoing de quoy nous avons ſigné ces preſentes de noſtre propre main, & à icelle fait mettre & appoſer noſtre ſeel. Donné à St. Germain en Laye le 4. jour de Sept. l'an de grace 1624. Et de noſtre Regne le 15. *Eſtoit ſigné*, LOUIS. Plus bas, par le Roy, & *ſigné* POTIER.

CCLV.

EDICTUM *Cæſareum de ejiciendis ex Auſtria ſuperiori Onaſum Lutheranis Concionatoribus & Ludimagiſtris, infrà proximos octo dies poſt publicationem hujus.* Accedit *aliud* EDICTUM *Magiſtratûs Viennenſis contrà eos, qui ad* Lutheranæ *Religionis Exercitium ex Urbe exibant. Datum Viennæ 9. Septembris* 1624. [JOLLI BELLI Laurea Auſtriaca Lib. IX. pag. 707.] 9. Sept.

CUM omnibus ſatis ſuperque notum ſit, quo pacto maxima pars Trium Ordinum, Virorum Illuſtrium, Equitum, & Civitatum Archiducatus Auſtriæ ſupra Onaſum, nulla ipſis data occaſione, graviter deliqueriat,

ANNO 1624. iſquerint, & in nupera Hæreditariorum Regnorum, ac Provinciarum ſuæ Cæſ. Majeſtatis rebellione omnis generis Hoſtilitates ſumptis armis, & mortibus bellicis exercitatis, contra naturalem, & Hæreditarium ſuum Dominum ac Principem exercere non ſint veriti inprimis autem fidem ipſi dare neglectis Ampliſſimis Legationibus, patheticis admonitionibus, & exhortationibus, præfracte & proterve detrectarint: jus adminiſtrandi Provinciam de facto uſurparint: manus in publicum Ærarium, & Vectigalia Principis injecerint; varia in præjudicium ſupremi ſui Domini Typis evulgarint: Fœdera illicita, in & extra Provinciam cum rebellibus, & hoſtibus iniverint: Edicta, & Mandata pro arbitrio publicarint: Itinera, Domos, & Arces occuparint: Infra Onaſum Rappoltenii præſidium impoſuerint: Melekam, Deo dicatam domum obſederint, & tormentis quaſſarint: Ibiſium diripuerint: multas Ædes parochiales expilarint: rebellibus Boemis, & Moravis, ut Copiis Cæſareis tanto melius reſiſtere, imo illas oppugnare poſſent, Legionem ter mille Peditum, & aliquot alas Equitum tradiderint: quibusdam rebellibus Ordinibus infra Onaſum permiſerint, ut aperte militem conſcriberent: arma, pecuniam, hoſpitia, & diripitoria in Provincia illis conceſſerint, maguam pecuniæ ſummam contra ſuam Cæſ. Majeſtatem commodaverint: rebellibus in Boëmia Comeatum & Annonam militarem ſubmiſerint: à Principe Tranſilvaniæ auxilium, & militem contra Cæſarem petierint, eumque inſtigarint, ut Regnum Hungariæ, & Styriam, ſua Majeſtaris Provinciam Hæreditariam, occuparet: Legatos ad Hungaricam electionem miſerint: Electo putativo, ſicut, & ante novo Regi in Boemia gratulati ſint: in omnibus rebellium Conſultationibus Pragæ, Poſonii, Prunnæ, Hornæ, Retzæ, Newenſolii, & alibi Legatos habuerint: Cum Fœderatis Oratorem ad Turcicam Portam miſerint: integrum Ordinem in Archiducatu ſupra Onaſum extirparint, imo alium Dominum ſibi adſciſcere conari ſint: Quod non tantum in ſuæ Cæſ. Majeſtatis totiusque inclytæ Domus Auſtriacæ, ſed etiam omnium Vicinorum Electorum, Principum, & Provinciarum, cum magna ipſorum inquietandine, ſumptibus, curis, & moleſtiis, nec non totius Rom. Imperii, cum ſumma perturbatione, multorum millium Chriſtianorum cæde, & pernicie, & univerſi Orbis Chriſtiani periculoſa concuſſione, vaſtatione, & ruina, detrimentum verterit; ob quam cauſam in pœnam læſæ Majeſtatis, & amiſſionis omnium Privilegiorum, vitæ, ac fortunarum incurrerint, Cæſarem ad conſervandum ſibi à Deo demandatum Archiducatum ſupra Onaſum, & tuendam inclytæ Domus Auſtriacæ dignitatem, & exiſtimationem commotum fuiſſe, ut Illuſtriſſimo, & Celſiſſimo Principi Maximiliano Comiti Palatino ad Rhenum Duci ſuperioris, & inferioris Bavariæ S. Rom. Imp. Archidapifero dilecto ſuo Cognato, affini, & Electori mandata dederit, & eum juſſerit, pervicaces illos refractarios ſubigere, & ad obedientiam ſibi debitam redncere, quod etiam ipſe Elector, & Dux Bavariæ perfecerit, & exſequutus ſit.

Ad hæc nun obſcurum eſſe ſupradictæ rebellionis, & contumaciæ, non poſtramam cauſam fuiſſe Concionatores, qui hinc inde in Provincia calumnioſis, & ſeditioſis ſuis Concionibus Populum excitaverint, & animos Auditorum contra ſuum Magiſtratum exacerbarint: à quibus tribunitiis Concionibus nec dum ſibi temperent, ſed audaciet, & perfracte ſacram, & ſalutiferam Religionem exagitare, fugillare, & traducere non ceſſent.

Quoniam igitur Officii, & Conſcientiæ ratione Cæſar hujusmodi auctores, & incentores turbarum in Hæreditaria ſua Provincia, & Archiducatu ſupra Onaſum diutius tolerare, nec ſi id faceret, ejus ratiunem Deo reddere poſſit: ſuam Cæſ: Majeſtatem gravibus de cauſis ad ſtabiliendum totum, quietum, & ormum regimen omnes, & ſingulos ſupradictos Conclunatores ex tota Provincia ſuper Onaſum ejicere, & Religionis ipſarum exercitium prorſus abrogare, & interdicere conſtituiſſe.

In quem finem ſuam Cæſ: Majeſtatem omnibus, & ſingulis Provinciæ incolis, cujuscunque dignitatis, ſtatus, & conditionis ſint, apud quos ſupradicti Concionatores, ſive in Arcibus, Urbibus, Oppidis, Pagis, ſive in agris, ubi vilis commorentur, injungere, & ſerio mandare, ut intra proximus octo dies poſt publicatum generale Decretum, omnes, & ſingulos Concionatores, eorumque Ludi Magiſtros dimittant: qui etiam confeſtim cum ſuis facultatibus, certo, & infallibiliter ex Provincia migrabunt, neque unquam in eam ſub pœna carceris, aliisque indeprecabilib: pœnis revertentur. Quod ſiquis ex Incolis ullum Concionatorem, aut Ludi Magiſtrum ultra conſtitutum terminum apud ſe derineat, illuſtri Viro Adamo Comiti ab Hebersdorff ſuæ Cæſ. Majeſtatis dilecto, & fideli Conſiliario, & Cubiculario, nec non Electoris Bavaria Equitum Tribuno, atque hoc tempore Lintzii Præfecto, plenam Poteſtatem datam, quæ etiam hoc publico Diplomate ea Cæſareæ, & Archiducalis Poteſtatis plenitudine, & certa ſcientia ipſi detur, ut hoc mandatum omni obſequio obſervandum euret, & eos, qui ei non paruerint, nec Concionatores, & Ludimagiſtros dimiſerint, aut vel minimum contra illud Mandatum tentaverint, pro re comperta, & qualitate delicti, aliis in horrorem, & exemplum, nullius Perſonæ habita ratione, vim, & fortunarum pœna afficiat. Quod unusquisque ſibi dictum puter. ANNO 1624.

Quoniam etiam multi Cives, Opifices, & Opificum Servi, atque lucolæ aliquanto jam tempore Vienna Hornaſiam ad Lutheranæ Religionis exercitium eum non exigua Catholicorum agitimonia exiverant: Senatus Viennenſis, ut hoc prohiberet, ſequens Mandatum publicandum, & affigendum curavit: Conſulem, & Senatum Viennenſem omnibus notum facere, quandoquidem ſibi fidei atque officii ratione incumbat, commune Civium emolumentum, ac communem promovere, & quantum poſſint illud avertere, & cavere, quod Reipubl. noxam, & detrimentum affert, & paeem, atque incolumitatem ejus impedit, ſe eum ſingulari commiſeratione ad animum revocaſſe, & attente conſideraſſe, quo pacto non tantum Urbs, Cives, atque Incolæ horrenda ſeditione, & rebellione quorumdam Subditorum & Clientum S. Cæſ. Majeſtatis, ejusdemque Hungariæ, & Boemiæ Regis, & Archiducis Auſtriæ, &c. Domini ſui Clementiſſimi in ipſius Regnis, & Provinciis Hæreditariis, vaſtatis agris, & quæ inde ſequuta eſt, annonæ caritate, irreparabile damnum acceperint, & omnes ii qui cum uxoribus, & liberis in hanc Urbem confugeriut, imprimis autem Cæſar ipſe, & ampliſſimi ejus Conſiliarii cum ſuis in præſenti periculo conſtituti, & ſola Dei providentia, à pravis hoſtium machinationibus conſervati fuerint: ſed etiam in ſpecie coitiones, violentæ expeditiones, ſubſcriptiones, legationes, electiones, & actiones à ſupradictis turbis dependentes à Civibus Religionem Catholicam averſantibus, contra juſjurandum, quod ipſi præſtiterant ſub ſpecie Evangelici exercitii, & audiendarum Concionum ſuſcepta, & inſtituta ſint: unde non habita nocentum ratione ſemper fidi, atque obſequentes Catholici Cives variis modis magnam jacturam paſſi, cum ſuſpiciones, vindicationes, atque omnis generis onera, exactiones, præſidii impoſitionem, & auctionem, aliaque gravamina & incommoda, quibus alioquin carere licuiſſet, provocata, atque accerſita fuerint.

Quapropter ſe ex officio ad Reipub: conſervationem, & ineramentum, atque ut major benevolentia, & confidentia ſuprema Magiſtratus univerſis Civibus concilietur, & eum ipſi tum poſteri à perniciosis hujusmodi Conſiliis, & Machinationibus, quæ ſub ſpecie Religionis, & excurſus ad audiendas Conciones denuo coqui, & iniri poſſent; tutiores eſſe queant, decreviſſe, omnes vias, & occaſiones tale aliquid deinceps audendi & moliendi præcindere, atque obſtruere, imo ſi fieri poſſet, omnium præteritorum memoriam abolere, &c. Itaque ſe mandare ſerio, & ſub gravi, atque indeprecabili pœna, omnibus, & ſingulis Civibus, Mercatoribus, cunctisque Incolis, & eorum domeſticis Operariis, Servis, in, & ante Urbem, quo osque Cæſarei Caſtri ſanctitas, & Urbani Magiſtratus jurisdictio ſe extendat, ne quis, quicunque ſit, ab hoc die ſive diebus Dominicis, feſtis, aut profeſtis, ante vel poſt meridiem, quocunque colore, aut prætextu, ullum locum, aut cœtum, in quo aliud, quam Catholicum exercitium, ſive concionando, ſive cantando, eopulando, baptizando, aut alias Miniſterii, quod putatur, partes adminiſtrando, celebratur, ſive Hornaſiæ, aut alibi adeat, frequenter aut ea, quæ ibi adminiſtrantur uſurpet, ſed ab exercitio non Catholico prorſus abſtineat, ſub pœna ſupra indicata. Quod quemadmodum à Conſule, & Senatu propter ſupra commemoratas cauſas in Reipub: commodum, & emolumentum decretum, & ſancitum ſit: ita eundem ſperate, omnes, qui ſua jurisdictioni ſubſint, ei parituros, nec quemquam futurum, qui ultro in malum, & pœnam inevitabilem ruiturus ſit: à qua unumquemque, ut ſibi caveat, moneri. In cujus rei fidem Urbis Sigillum appoſitum eſſe. Actum Viennæ IX. Septembr. M. DC. XXIV.

CCLVI.

ANNO 1624.

CCLVI.

23. Octo. Les Provinces Unies et Brandebourg.

Tractaet van Alliantie gemaeckt met den Churvorſt van Brandenburg GEORGE WILHELM *en de Heeren* STATEN GENERAEL, *in s'Graven-Hagen op den 23. Octobris 1624.* [AITZEMA, *Hiſtoria Pacis*, pag. 30. d'où l'on a tiré cette Piéce, qui ſe trouve auſſi en Allemand, ſans Date de Lieu ni de jour, dans LONDORPII *Acta Publica*, Tom. II. pag. 822.]

ALSOO naer dat in den Jare 1622. opgerecht was ſeecker Accoort van naerder Alliantie tuſſchen den Doorluchtighſten ende hooch-geboren Furſt ende Heer *George Wilhelm*, Marck-grave tot Brandenborgh ende Chur-Furſt ter eenre, ende de Hooge ende Mogende Heeren Staten Generael der Vereenighde Nederlanden ter andere zyden, eenige diſputen gevallen zijn, daer deur de gehoopte vrucht van de voorſz. Alliantie, tot noch toe in veelen deelen is naer-gebleven, ende dat daer aen ſonderlinge veel gelegen is, tot onderhoudinge van alle goedt ende vaſt vertrouwen tuſſchen Hooghſtged. ſyne Chur-Furſtelyke Doorluchtigheyt ende Hare Hoogh Mog. dat de voorſz diſputen wech genomen, ende ten wederzyden de gewenſchte effecten genoten mogen werden, midtsgaders dat ſyne Chur-Furſtelijcke Doorluchtigheyt van ſynen kundtbaren rechte tot der Landen van Gulich, Cleve, &c. ende 't geniet van dien niet langer werde verdrongen, ende dat de middelen van Contributien die naer luyt der voorſz. Alliantie voor deſen op-geſtelt zijn, niet verwaerloſt, nochte de Onderdanen van ſyne Chur-Furſtelijcke Doorluchtigheyt in de voorſz. Furſtendommen, ende andere daer toe gehoorige Landen, met geene al te laſtige middelen van executie beſwaert en werden, ende echter het Volck van Oorloge in dienſte werde onderhouden, gelijck in de voorſchreven Alliantie is verſproken, daer op verſcheyden Conferentien zijn gehouden; Als eerſtelijck tot Emmerich, ende daer naer weder tuſſchen den Heere van *Winterfeld*, als ſyne Chur-Furſtelijcke Doorluchtigheyts Afgeſante, ende de Heeren Gecommitteerde van haer Hoog Mog. hier in 's Gravenhage, ende Ged. Heere van *Winterfelt* by geſchriffte zijn mede gegeven geweeſt ſeeckere Puncten ende Artieulen, om verthoont te werden aen Hoogſtged. ſyne Chur-Furſtelijcke Doorluchtigheyt, die de ſelve in ſynen Rade geexamineert hebbende, afgeſonden herſi den wel-geboornen Heere *Adam*, Grave tot Swartſenburgh, Heere tot Hohenlansberg ende Gimborn, Ridder des Ordens *S. Michaelis* in Vranckrijk, &c. ſyne Chur-Furſtelijcke Doorluchtigheyt geheymſte Raedt ende over Kamer-heer, geauthoriſeert ende volkomentlijck geinſtrueert, om over de voorſz. Pointen ende Articulen naerder met hoogh-gedachte Heeren Staten Generael te handelen ende te beſluyten; Zoo is 't, dat nae verſcheyde Communicatien ende Onderhandelingen, gepleegt tuſſchen welged. Heere Grave ter eenre, ende de Heeren *Nicolaes vander Bouckhorſt*, Heere van Noortwijck, Baillou ende Dijckgraef van Rhijnland, *Alberts Joachimi* Ridder, Heer tot Ooſtende in Oedekenskerke, *Rieuck van Burmania*, Grietman van Ferwerderadeel, *Sweer van Haerſolte tot Haerſt*, Landt-Rentmeeſter van Salland, *Goeſſen Schaffer* tho Uythuyſen ende Meden Hoveling, en *Joris de Bye*, Heer van Albrantſweert, Threſorier Generael van de Vereenigde Nederlanden, t'ſamen Gecommitteerden van de Heeren Staten Generael ter andere zijde, om te continueren alle goet vertrouwen tuſſchen Hooghſtged: ſyne Chur-Furſtelijcke Doorl: ende Hare Hoog Mog. ende te komen tot beter effect van de voorſz. Alliantie by forme van naerder verklaringe, ende explicatie geaccordeert zijn tuſſchen den wel-geboornen Heere Grave, van wegen ſyne Chur-Furſtelijcke Doorluchtigheyt van Brandenburgh, ende haer Hoog Mog. de Puncten hier naer volgende.

I. Ende eerſtelijck hebben haer Hoogh Mog. verklaert, gelijck ſy verklaren mits deſen, dat ſy continuerende in haere voorige genegentheyt, om van hare zyde te preſteeren alle 't geene daer toe de ſelve uyt krachte van de meer-gemelde Alliantie verbonden zijn, ende inſonderheyt om te voldoen den inhouden van de

ANNO 1624.

CCLVI.

Traité d'Alliance entre les PROVINCES-UNIES des Pays-Bas, & GEORGE GUILLAUME Electeur de Brandebourg. Fait à la Haye, le 23. d'Octobre, 1624. [AITZEMA, *Hiſtoire de la Paix*, pag. 30.]

23. Octo. Les Provinces Unies et Brandebourg.

COMME en l'année 1622. certain Accord d'Alliance plus étroite a été fait entre le Sereniſſime Prince & Seigneur, George Guillaume *Margrave de Brandebourg & Electeur d'une part, & les Hauts & Puiſſans Seigneurs les Etats Generaux des Provinces Unies d'autre part; Et qu'il eſt arrivé quelques diſputes par où le fruit de ladite Alliance a été juſques à preſent en grande partie ſans effect, & qu'il eſt très important pour l'entretenement de toute bonne & ferme confience entre ſadite Sereniſé Electorale & L. H. P. que les ſuſdites diſputes ſoient aneanties, & que l'on puiſſe jouir de pert & d'autre des effects tant deſirez de ledite Alliance, enſemble que ſa Sereniſé Electorale ne ſoit pas plus long-tems fruſtrée des droits manifeſtes qu'il a aux Pais de Juliers, Cleve, &c. mais qu'il en puiſſe jouir, comme auſſi que les deniers des Contributions qui, ſelon la teneur de ladite Alliance, ont été ci-devant impoſez, ne ſoient point négligez, ni qu'auſſi les Sujets de ſadite Sereniſé Electorale dans leſdits Pais ne ſoient trop lezés par les voyes d'execution, & que néanmoins les gens de guerre puiſſent être entretenus au ſervice, comme il eſt ſtipulé dans le ſuſdit Traité d'Alliance; pluſieurs Conferences ont été tenues à ce ſujet; premierement à Emmerich, & en ſuite derechef ici à la Haye entre le Sieur de* Winterfeld, *comme Deputé de ſa Sereniſé Electorale, & les Sieurs Deputez de L. H. P. audit Sieur de* Winterfelt *a été donné par écrit pluſieurs Points & Articles, pour être montrez à ſadite Sereniſé Electorale, qui les ayant examiné dans ſon Conſeil a depéché le Sieur* Adam *Comte de Swartzenbourg, Seigneur de Hohenlaunberg & de Gimborn, Chevalier de l'Ordre de* St. Michel *en France, &c. Conſeiller intime, & premier Gentilhomme de la Chambre, avec pleine authorité & inſtruction pour traitter & conclure plus particulierement ſur leſdits Points & Articles avec leſdits Seigneurs Etats Generaux; de ſorte qu'après pluſieurs communications & négociations ont été faites entre le ſuſdit Sieur Comte d'une part, & le Sieur* Nicolas vander Bouckhoutſt *Seigneur de Noortwijck, Bailli & Dijckgrave du Pais du Rhin*; Albert Joachimi *Chevalier, Seigneur d'Oſtende & Oedekenskerke*; Rienck de Burmania, *Grietman de Ferwerderadeel*; Sweet de Haerſolte de Haerſt, *Receveur du Pais de Sallandt*; Goeſſen Schaffer *d'Uythuyſen*; & Joris de Bye *Seigneur de Albrantſweert, Threſorier general des Provinces Unies, tous enſemble Deputez des Seigneurs Etats Generaux d'autre part, pour continuer toute bonne Confience entre ſadite Sereniſé Electorale & L. H. P. & pour parvenir à un meilleur effect de la ſuſdite Alliance, par forme de declaration plus particuliere, & d'explication, ont été accordez entre le ſuſdit Sieur Comte au nom de ſa Sereniſé Electorale de Brandebourg, & L. H. P. les Points ſuivants.*

I. Et premierement ont L. H. P. declaré, comme ils declarent par ces preſentes, qu'ils perſiſteront dans leurs premieres inclinations pour faire de leur côté ce à quoi ils ſont obligez en vertu de la ſuſdite Alliance, & ſingulierement pour ſatisfaire au contenu des 6. & 10.

ANNO 1624. 6. *ende* 10. *Articulen*, ſullen helpen te weege brengen, ſoo veel de ſelve in hun is, dat ſyne Chur-Furſtelijcke Doorluchtigheit de vruchtbare Effecten daer van mach genieten, ende *aen de ſelve alle mogelijcke aſſiſtentie doen, voor dat de gelegentheyt van tyd tot tijdt ſal toedragen*, dat de Contributien by ſyne Chur-Furſtelijcke Doorluchtigheyt naer luyt van de Alliantie, uytgeſchreven ende noch nyt te ſchrijven, als mede deſſelfs portie in de Domeinen van de Landen van Kleve, Gulich, &c. met dat daer aenkleeft, ende in den voorſchreven 10 Artic. meet is verhaelt, ge-effectueert ende op ſyne Chur-Furſtelijcke Doorluchtigheydts Naem mogen werden geinnet, niet tegenſtaende de Acte van Neuttaliteyt; onlanghs aen dien van Gulich, Kleeff, Bergh ende aengelcbourige Landen vernieuwt, die haet tnt het geene dat ſyne Chur-Furſtelijcke Doorluchtigheyt aengaet niet en kan ſtrecken, gelijck toekomende geene Neutraliteyten, Pas, ofte Salvegarden, ſoo hier aen verhinderlijck mochten zijn, den voorſz. Landen, ofte der ſelver Onderdanen met gedeelt ſullen werden.

ANNO 1624. *Articles ils ſeront en ſorte, autant qu'il ſera en eux, que ſa Serenité Electorale puiſſe jouir des effects d'iceux, lui donnant toute l'aſſiſtence poſſible, ſelon que la conjoncture des tems le permettra, à ce que les Contributions impoſées, ſelon la teneur de ladite Alliance; & à impoſer, comme auſſi la portion que ſadite Serenité Electorale a aux Domaines de Cleves, Juliers, &c. & dependances, ſoient effectuez & levez en ſon nom, nonobſtant les actes de Neutralité, renouvellez depuis peu en faveur de ceux de Juliers, Cleves, Bergue, & Pais en dependans, laquelle Neutralité ne peut s'etendre à ce qui concerne ſa Serenité Electorale; comme auſſi à l'avenir ne ſeront accordé aucunes Neutralitez, Paſſeports ou Sauvegardes qui pourroient tourner au préjudice deſdits Pais ou Sujets d'iceux.*

II. Ten tweeden, om wech te leggen ende te accommoderen de diſputen ende differenten gemoveert op het vnidoen van het 9. Artikel van de voorſz Alliantie, ende op het *beleyd, ende de Adminiſtratie van de Contributien*, ende dat daer van dependeert, is verſtroocken dat van wegen ſyne Chur-Furſtelijcke Doorluchtigheyt aengeſtelt ſullen werden twee Ontfangers, wel gequalificeerde Perſoonen, de welcke d'executie bevorderen, de inkomende Penningen ontfangen, ende weder nytgeven ſullen, ende hen gedragen in haere Ampten, gelijck hen in ſekete Inſtructie, waer van Welged. Heere Grave van Swartſenburgh hare Hoogh Mog. een gelijck-luydende geteyckende Copie toegeſtelt, bevolen ſal worden; op welcke Inſtructie ſy oock ſullen beëdicht, ende ſulex alſoo geſchiedt zijnde, haer Ho. Mog. dat ſelve te kennen gegeven werden, ſonder dat de Ontfangers van den gedachten Eedt ontſtagen ſullen mogen werden, ſonder voorgaende wetenſchap van hare Hoog Moog: Ende ſullen daer-en boven uyt ſyne Chur-Furſtelijcke Doorluchtigheyts Gulich ende Cleviſche Regeeringe twee Raden gedeputeert, ofte gecommitteert werden, om die inſpectie ende directie te hebben, over de Ontfangers ende het geheele werck van die Contributien, aen de welcke d'Ontfangers ſich t'allen tijden, ende als het van nooden ſal weſen, hen ſullen mogen addreſſeren, tot beter beleyd ende uytvoeringe van hare Commiſſien. Welcke twee Directoren verſingen ſullen, dat aen haer Hoogged: Heeren Staten Generael alle maendt gelevert ende behandigt werden eenen pertinenten ende oprechten Staet van den ontfangh ende nytgeef van de voorſz. Contributien, ende dat daer van dependeert, onderteyckent by den Ontfanger, ende alle Jaer een beſtendige Reeckeninge van den geheelen ontfangh ende nytgeef van de voorgeroerde Ontfangers ingeſtelt, op den voet ende naer het Formulier begrepen in hare Inſtructie.

II. Pour ôter & accommoder les diſputes & differents meus ſur l'execution de l'Art. 9. de la ſuſdite Alliance, & ſur la direction & adminiſtration des Contributions, & ce qui en depend; eſt ſtipulé que de la part de ſa Serenité Electorale ſeront établis deux Receveurs, perſonnes de qualité requiſe, qui feront faire les executions, recevront les deniers, & en feront la delivrance, & ſe comporteront dans leur departement, comme il leur ſera enjoint dans certaine Inſtruction, dont ledit Sieur Comte de Swartzenbourg donnera une Copie ſignée de même teneur à L. H. P. ſur laquelle Inſtruction ils ſeront auſſi aſſermentez, & la choſe étant faite de cette maniere, en ſera donné connoiſſance à L. H. P. ſans que leſdits Receveurs puiſſent être liberez dudit ſerment, ſans le ſçu préallable de L. H. P. Et ſeront deputez deux Conſeillers de la Regence de Cleves & Juliers de ſa Serenité Electorale, pour être commis à l'inſpection & direction ſur leſdits Receveurs, & à l'égard de tout le fait deſdites Contributions, auxquels leſdits Receveurs pourront s'adreſſer en tout tems pour ſe conduire d'autant mieux dans l'execution de leurs Commiſſions. Lesquels deux Directeurs auront ſoin qu'il ſoit fourni & mis tous les mois és mains des Seigneurs Etats Generaux, un Etat pertinent & fidele de la recepte & de la dépence des ſuſdites Contributions, & de ce qui en depend, ledit ſigné du Receveur, & tous les ans un Compte convenable de toute la recepte & la depence, dreſſé par leſdits Receveurs ſur le pied & ſuivant le Formulaire contenu dans leur Inſtruction.

III. Item, dat het Volck van Oorloge, dat in dienſte werdt gehouden, krachr ende luyt de voorſz. Alliantien, het welck niet ſal werden gebruyckt buyten ſijn Chur-Furſtelijcke Doorluchtigheyts Landen *tot deſſelfs ondienſten*, gehracht zijnde in Eedt van ſyne Chur-Furſtelijcke Doorluchtigheyt ende haet Hoogh Mog: op het Formulier daer van geconcipieert, t'allen tijden, als het de ſelve oirbaerlijck ſullen vinden, gemonſtert ſal werden by den Commiſſaris van Monſteringe van ſijne Chur-Furſtelijcke Doorluchtigheyt, ofte andere Perſoonen daer toe te committeren, ten byweſen van een Commiſſaris van wegen haet Hoogh Mog. die t'ſamen de rollen mogen onderteyckenen, gelijck oock in plaetſen daer Chur-Furſtelijcke Brandenburghſche ende Statiſche Compagnien t'ſamen liggen, de Statiſche gemonſtert ſullen werden by een Commiſſaris van haer Hoog Mog ten hyweſen van een Commiſſaris, ofte een andet Gedeputeerde van ſijn Chur-Furſtelijcke Doorluchtigheyt die vetſocht ſal werden daer by te zijn, indien hem ſulks belieft, ende mede met den Commiſſaris van de Heeren Staten Generael de Rolle mogen onderteyckenen, om gelijckheyt te onderhouden, ende werdt verſtaen, dat in de Steden ende Plaetſen daer Garniſoenen zijn van de Compagnien van ſyne Chur-Furſtelijcke Doorluchtigheyt ende van de Heeren Staten Generael, genomen ſullen werden de Officieren van de t'ſamentlijke Compagnien om den Krijchs-Raedt te beſoeden.

III. Item, que les Gens de Guerre, qui ſont tenus au ſervice, en vertu & conformement à la teneur de la ſuſdite Alliance, leſquels ne ſeront point employez hors des Pais de ſa Serenité Electorale contre ſon ſervice, étant mis ſous le ſerment de ſa Serenité Electorale & de L. H. P. ſur le Formulaire qui en a été conçeu, ſeront paſſez en reveuë toutes les fois qu'il ſera jugé néceſſaire, par les Commiſſaires de ſa Serenité Electorale & autres qui ſeront établis pour cet effet, en préſence d'un Commiſſaire de la part de L. H. P. qui enſemble pourront ſigner le Role aux lieux où il y aura des Compagnies de Brandebourg & de l'Etat enſemble, telles de l'Etat ſeront paſſées en revenë par un Commiſſaire de Leurs Hautes Puiſſances en preſence d'un Commiſſaire ou autre Deputé de ſa Serenité Electorale qui ſera invité d'y aſſiſter, s'il lui plaît, & qui pourra ſigner le Rolle avec le Commiſſaire des Seigneurs Etats Generaux, pour obſerver l'égalité, & eſt entendu que dans les Villes & Places, où il y a Garniſon des Compagnies de ſa Serenité Electorale & des Seigneurs Etats Generaux, on prendra les Officiers des Compagnies conjointement pour former le Conſeil de Guerre.

IV. Ende ſullen in dienſte gehouden ende nyt de Contributien betaelt werden *de drie hondert Paerden*, ende de twaelf Compagnien voet-knechten, geſpecificeert

IV. Et ſeront tenus au ſervice & payez deſdites Contributions les trois cens Chevaux & les douze Compagnies d'Infanterie ſpecifiez dans la ſuſdite Inſtruction des

ANNO 1624. ficeert in de voor-geroerde Inſtructie van de Ontfangers, de Compagnie Colonelle geteeckent tot hondert vijftigh, ende d'andere Compagnie hondert twintigh Koppen, onder de jegenwoordige Officieren : des ſullen tegens den 1. Januarij 1625. noch twee Compagnie voet Volk, elck van *hondert twintigh Koppen* van nieus werden aengenomen.

V. Vorders om oock af te ſnyden het misverſtant datter geſchappen is geweeſt te ouriaen ter cauſe van ſeeckere *hondert duyſent Rijxdaelders* by de Heeren Staten Generael in den Jare 1621. uytgeſchreven over de landen van Gulich ende Berge, by retorſie ende ter cauſe van de Aſſiſtenten, die uyrte voorſz. Landen waren gedaen aen den Marquis *Spinola*, daer van daer na gecompoſeert is op *hondert vijftigh duyſent galdeas*; is verdragen, dat aen ſijne Chur-Furſtelijke Doorluchtigheyt gereſtitueert ſal worden de Obligatie van twee hondert acht en veertich duyſent gulden voor de ſelve op Credit van de Heeren Staten, geliehr in den jare 1616 ende de ſelve gelibereert van de Intereſſen ſedert dien tijdt vervallen, tot den laeſten Auguſti leſtleden, beloopende ter ſomme van een *hoedert elf duyſent, twee hondert vier galden twee ſchellinge* 8. *pea* van veertigh *grooten*, gelijck de voorſz. Obligatie aen den Heere Afgeſante daeclijck overgelevert is, ende ſijne Chur-Furſtelijke Doorluchtigheyt daer van, ende van de voorſz. verſchenen Intereſſen gelibereert wert mitsdeſen; dies ſullen aen de Heeren Staten Generael geaſſigneert ende in ſolutum werden gegeven, gelijck haer Hoog Mog. mitsdeſen geaſſigneert ende gegeven werden in ſolutum van de voorſz *ſomme van twee hondert acht en veertigh duyſent, ende hondert elf duyſent twee hondert vier galden twee ſchellingen acht pea.* t'ſamen *drie hondert negen en vijfftigh duyſent, twee hondert vier galden twee ſchellingen acht pea.* van veertigh grooten het ſtuck metten intereſſe, die verſchijnen ſullen ſedert den laeſten Auguſti, tot de effectuele voldoeninge toe, van de voorſz ſomme, de geheele reſterende ende loopende Contributien vande Landen van Gulich, ende de helft vande portie van ſijn Chur-Furſtelijke Doorluchtigheyt in de verſchenen, ende noch te verſchyuen Domeynen van de Landen van Gulich, Bergh ende Ravensberg ter concurrentie van de voorſz ſomme toe, met die te verſchenen Intereſſen, tot de effectuele betalinge toe, om die te innen door ſoodanigen Ontfanger, als haer Hoog Mog. goet ſullen vinden tot de inninge van de ſelve te ſtellen, ende te committeren, die d'executie van de voorſz Gulickſche Contributien ſal dirigeren (doch op den Naem van ſijne Chur-Furſtelijke Doorluchtigheyt ende met goede correspondie ende kenniſſe van de Gedeputeerden Raden) ende de Penningen daer van procederende, als ook van de voorgeroerde geaſſigneerde Domeynen van Gulich, Bergh ende Ravensbergh ontfangen, gelijk die ſullen in komen, maer in preſentie van een van de Ontfangers by ſijne Chur-Furſtelijcke Doorluchtigheyt geſtelt, over het Contributie werck, ofte den Lant-Rentemeeſter reſpective, dewelcke de contribuerende quitteren, ende van den Ontfanger van haer Hoog Mog. Quitantie in minderinge de voorſz ſomme van *drie hoedert negen en vijfftich duyſent twee hoedert vier galden twee ſchellingen ende acht pean* : mette verſchijnende Intreſſen ſullen ontfangen. Ende ſal deſe voorverhaelde Aſſignatie, noch te de inninge van de voorſz Penningen door toedoen van ſijne Chur-Furſtelijcke Doorluchtigheyt ofte deſſelfs Dienaren den Heeren Staten Generael niet onvruchtbaer werden gemaeckt. Ende op dat haer Hoog Mog. van de Ratificatie der voorſz Aſſignatie van ſijn Chur-Furſtelijke Doorluchtigheyt ſo veel te meer verſeeckert mogen ſijn, ſoo heeft Welged: Heere Grave ſoo lange, ende tot dat ſijn L. gedachte Ratificatie haar Hoog Mog: ſal ingelevert hebben, hem ende ſyne goederen verbonden, gelijk als de ſelve verbind mitsdeſen.

VI. Leſtelijck omme te vermyden de Contentie over de betalinge van de ſervitien, ende den brand ende keerſen, inde Corps de guarden tot *Ravenſteyn* ende *Gennep*, is veraccordeert ende belooſt dat de Heeren Staten de voorſz ſervitien brand en keerſen tot Ravenſteyn verſorgen ſullen, daer tegen wil hare Chur-Furſtelijcke Doorluchtigheyt in hare ſtadt *Ravenſteyn* laten invoeren *lijdelijke middelen* van Conſumptie, die geheven ſullen werden, ſoo tot laſte van de Soldaten, als Borgerijen op den voet, ende maniere als die werden geheven in die naeſt gelegene plaetſen, die beſet ſijn met Statiſch Garniſoen, alſoo dat nu merten eerſten ende volgens na gelegentheyt jaerlijckx, ofte by halve jaren, deſelve ſullen verpacht worden van ſijne Chur-

des Receveurs, la Compagnie Colonelle comptée à cent ANNO
ſoixaante, & les autres Compagnies à cent vingt hommes, ſoas les Officiers preſcas; c'eſt pourquoi on prendra 1624.
le premier Janvier 1625. encore deux Compagnies d'Infanterie, chacune de cent vingt hommes.

V. En outre pour couper chemin à la mesintelligeance qui eſt née à cauſe de certaine ceas mille Rixdales impoſez par les Seigneurs Etats Generaux ſur les Pais de Juliers & de Bergue par retorſion, & pour cauſe d'aſſiſtentes fournies dudit Pais au Marquis Spinola, dont en faitte on a compoſé pour cent vingt mil livres, eſt convenu que l'on reſtituera à ſa Sereneté Electorale l'obligation de deux ceas quarante huit mille livres levés pour elle en l'année 1616. ſur le credit des Seigneurs Etats, & ſera quitte des interêts échoüs depuis ce temps-là juiques au dernier jour d'Août dernier, montant à la ſomme de ceat onze mille deux ceas quatre livres deux eſcalins, huit deniers, à quarante gros, comme auſſi ladite Obligation a été ſur le champ delivrée au dit Sieur Deputé; & ea eſt ſaditte Sereneté Electorale quitte & des ſaidits interêts par ces preſentes; pourquoi ſera auxdits Seigneurs Etats Generaux aſſignée & donnée en payement, comme eſt aſſignée & donnée à L. H. P. par ces preſentes en payement de la ſaidite ſomme de deux ceas quarante huit mil & ceat onze mil deux ceas quatre livres, deux eſcalins, huit deniers, ſaiſant enſemble trois ceat vingt neuf mil deux cens quatre livres, deux eſcalins, huit deniers, de quarante gros la piéce avec les interêts, qui écherront depuis le dernier d'Août juiques au payement effectif de ladite ſomme, toutes les Contributions reſtantes & eocantes des Pais de Juliers, & la moitié de la portion de ſa Sereneté Electorale, des Domaines des Pais de Juliers, Bergues & Raveasberg, qui ſont échoüs & qui écherroat juiques à la concurrence de ladite ſomme avec les interêts échoüs. juiques au payemeat effectif, pour être reçus, par tel Receveur que L. H. P. trouveront à propos d'établir & commettre pour ces effects, qui dirigera l'execution deſdites Contributions, (mais au nom de ſa Sereneté Electorale & avec bonne correſpondeace & connoiſſance des Conſeillers Députez) & des deaiers en procedans, comme auſſi recevront les Domaines aſſignez de Juliers, Berg & Raveasberg, ſelon qu'il en reviendra; mais en preſence d'un des Receveurs qui ſera établi par ſa Sereneté Electorale, ſur le ſuit des Contributions, ou du Receveur du Pais, qui donneront quittance aux Contribuans, & recevront quittance du Receveur de L. H. P. en deduction de la ſaidite ſomme de trois cens cinquante neuf mil deux ceas quatre livres, deux eſcalins, huit deaiers avec les interêts échoüs; & ne ſera l'Aſſignatioa ci-deſſus meationnée ni la perceptioa des ſaidits deaiers rendue infractueuſe pour les Seigneurs Etats Generaux par la participation de ſa Sereneté Electorale, ou par ſes Miniſtres. Et afin que L. H. P. puiſſent d'antant plus être aſſurez de la Ratification de la ſaidite Aſſignation de ſa Sereneté Electorale le ſaidit Sieur Comte a obligé, comme il oblige par ces preſentes, ſes biens, juiques à ce que laditte Ratificatioa ſoit delivrée à L. H. P.

VI. En deraier lieu, afin d'éviter les contentions ſur le payemeat du ſervice, & le ſeu & la chandelle conſumez dans les Corps de garde de Raveſteyn & Geaaep, eſt accordé & promis, que les Seigneurs Etats pourvoront au ſervice, au ſeu & à la chandelle; pour cela ſa Sereneté Electorale ſera tranſporter dans ſa Ville de Ravenſtein les vivres raiſonnables pour la conſomption, qui ſeroat doaez tant à la charge des Soldats que de la Bourgeoiſie, ſur le pied & de la maniere qu'on les donne dans les Places les plus prochaines, dans leſquelles il y a Garniſon de l'Etat; de ſorte qu'ils ſeroat au plûtôt & ſuivaat l'occurrence donnés à ferme par année ou demie aaaée de la part de ſa Sereneté Electorale, par un de

ANNO 1624. Furſtelijcke Doorluchtigheyt by eenen Commiſſaris van deſelve in tegenwoordigheyt van eenen Ontfanger, welcken haer Hoog Mog: daer toe ſullen mogen ſtellen ofte committeren, aen den welcken de Penningen vande Pachter (ſoo van den Ontfanger van hare Hoog Mog. behoudelijcke quitantie nemen, ende deſelve hare Chur-Furſtelijcke Doorluchtigheyts luyden in plaetſe van betalinge toeſtellen ſal) ſullen gelevert worden. Ende ſal uyt deſe voorſz Penningen voor eerſt gegeven werden, het onderhout van eenen Predicant van de Gereformeerde Religie tot viet houdert gulden, en het onderhout van eene Schoolmeeſter tot een hundert guldeu Jaerlijcks, welcke beyde van hare Chur-Furſtelijcke Doorluchtigheyt ua deſen aengeſtelt, ende onderwotpen ſijn, gelijck oock de jegenwoordige, de Jurisdictie vau deſelve, ende gehooren tot de Cleviſche Synode; vorders ſullen de reſterende Penningen tot de Servitien, brant ende keerſen, eude indien ua de gelegentheyt van tijd wat mochte overſchieten, ſulex tot hare Chur-Furſtelijcke Doorluchtigheyts Krijchs-Staet geemployeert worden, ſonder dat hier door eenige verminderinge ofte verkortinge aen ſijn Chur-Furſtelijcke Doorluchtigheyts Hoogheyt, ofte gerechtigheyt geſchiede. Ende ſullen de *Acciſen*, gelijck hooghſtged. Chur-Furſtelijcke Doorluchtigheyt die ſelve tegenwoordigh aldaer is hebbende, ſoo wel tor laſt der Borgeren, als Soldateu, continueeren ende blijven onverlet tot voordeel ende profijt vau ſijn Chur-Furſtelijke Doorluchtigheyt voorſz. Deu *brant ende keerſen* op het Huys van Gennip belangende, ſullen hare Chur-Furſtelijke Doorluchtigheyt verſorgen, dat by den Burgeren ofte anderſins daer inne moge verſien worden.

Alle welcke Punctеn ende Articulen hier vooren verhaelt, ten wederſijden ter goeder trouwen, ende onverbreeckelijck ſullen onderhouden werden, ende tot meerder vaſtigheyt ſijn hier van twee gelijckluydende Inſtrumenten gemaeckt, daer van het eene voor ſijne Chur-Furſtelijcke Doorluchtigheyts Afgeſante by de Heeren Staten Generael onder de Paraphute van den Preſiderende, ende ſignature van haer Hoog Mog: Griffier, mitsgaders der ſelver Cachet, ende het ander voor Hooghgd: Heeren Staten Generael, onder het Segel ende ſignature van ſijne Chur-Furſtelijcke Doorluchtigheyts Afgeſante geexpedieert en verveerdigt ſijn.

In 's Graven-Hagen op den 23. Octobris 1624.

de ſes Commiſſaires, en preſence d'un Receveur, que L. H. P. établiront & commettront à cet effet auquel les deniers de la Ferme ſeront delivrez, prenant quitance convenable du Receveur de L. H. P. & qui ſera allouée aux gens de ſa Sereuité Electorale en payement; & desdits deniers ſeront premierement pris quatre cens livres pour l'entretien d'un Miniſtre de la Religion Reformée, & cens livres pour l'entretien d'un Maitre d'Ecole, & ce annuellement, leſquels ſeront tous les deux établis par ſa Sereuité Electorale, & ſeront ſeuuis, comme ceux d'apreſent, à ſa Juriſdiction, & repondreut au Synode de Cleves; eu outre les deniers reſtans du ſervice, du feu & de la chandelle, & ce qui encore par la conjoncture des tems pourra reſter, ſera employé pour l'Etat de guerre de ſa Sereuité Electorale, ſans diminuer par là les prerogatives & droits de ſa Sereuité Electorale; & ſeront les Acciſes, telles que ſadite Sereuité Electorale les a à preſent continuées ſans empêchement tant à la charge des Bourgeois que des Soldats, à l'avantage & profit de ſa ſuſdite Sereuité Electorale; Quant au feu & à la chandelle qui concernent la Maiſon de Gennep, ſa Sereuité Electorale ſera en ſorte qu'il y ſoit pourvû par la Bourgeoiſie, ou autrement.

ANNO 1624.

Tous leſquels Points & Articles ci-deſſus mentionnez, ſeront obſervez de bonne foy & inviolablement de part & d'autre, & pour plus grande fermeté des preſentes, en ont été faits deux Inſtruments uniformes, dont l'un qui ſera pour le Deputé de ſa Sereuité Electorale a été ſigné, ſcellé & expedié par le Greffier de L. H. P. & ſcellé de leur Sceau, & l'autre pour L. H. P. a été ſigné, ſcellé & expedié par le Deputé de ſa Sereuité Electorale.

A la Haye le 23. d'Octobre 1624.

CCLVII.

20. Nov. FRANCE ET ANGLETERRE. *Déclaration des Ambaſſadeurs de* JAQUES I. *Roi d'Angleterre, ſur la ſignature des Articles du Mariage de* CHARLES *Prince de Galles avec Madame* HENRIETE MARIE, *Sœur de* LOUÏS XIII. *Roi de France, à Paris le* 20 *Novembre* 1624. [FREDER. LEONARD, Tom. V. pag. 26.]

NOus ſousſignés Ambaſſadeurs extraordinaires, Procureurs, & Députés du Sereniſſime Roi de la grande Bretagne &c. pour treiter le Mariage de Monſeigneur le Prince de Galles ſon Fils, avec Madame Henriette-Marie Sœur du Roi Tres-Chrétien, reconnoiſſons & confeſſons qu'en paſſant les Articles dudit Traité de Mariage, Meſſieurs les Commiſſaires & Députés du Roi Tres-Chrétien ont fait difficulté & refus de ſigner deux Copies desdits Articles, en tant que nous pretendions en l'une d'icelle mettre uos noms les premiers, ſoûtenans que leurs uoms devoient eſtre prépoſez aux nôtres, tant és expeditions qui leur devroient eſtre par uous délivrées pour demeurer en France, qu'en l'autre expedition par eux lignée & à nous délivrée pour emporter en Angleterre, ſe fondans ſur la dignité, prérogative & préeminence du Roi Tres-Chrétien qu'ils repreſentent, alleguans qu'un Traité fait eu l'an 1572. à Blois ſur Loire, fut ainſi fait & obſervé entre les Députés des Tres-Chrétiennes & Sereniſſimes Majeſtés, à quoi nous ſusdits Ambaſſadeurs de la grande Bretagne répondions & ſoûtenions au contraire quant aux Ecrits qui ont eſté baillez par les Ambaſſadeurs ou Députez de nos Rois ou Reines à quelque Prince que ce ſoit, mêmes des Empereurs, les Ambaſſadeurs ou Députez de uosdits Rois ou Reines ont toûjours accoûtumé de prépoſer leurs noms ou ſignatures és Ecrits par eux baillez pour leur partie aux Commiſſaires des autres Princes, & qu'ainſi apparoiſt par les propres Originaux des Traitez par eux ſignez & délivrez ausdits Commiſſaires & Députez des Princes Etrangers, mêmes par ceux qui ont eſté faits en l'an 1546. entre le Roi Henri VIII. Roi d'Angleterre & François I. Roi Tres-Chrétien, en l'an 1549. entre le Roi Edoüard II. & le Roi Henri II. en l'an 1559. dit le Traité du Châtel en Cambreſis, en tous leſquels en les ſignant & ſcellant les Commiſſaires d'Angleterre ont eſté prépoſez aux Commiſſaires de France en ceux qui ont eſté par leſdits Commiſſaires d'Angleterre baillez & délivrez, ausquels nous nous remettons entierement & rapportons pour nôtre direction en cet endroit, & accordons prendre droit par iceux, ſurquoi a eſté aviſé que ſuivant ladite forme & uſance ancienne par nous alleguées; les noms, ſeings & ſceaux desdits Commiſſaires dudit Roi Tres-Chrétien precederont les nôtres ausdits Articles & autres Actes qui en dépendent, qui nous ſeront baillez & délivrez par eux, & les nôtres précederont les leurs és Actes que nous leur délivrerons, comme auſſi nous diſons qu'eu cas ſemblables ci-devant a eſté accoûtumé ſans préjudice des pretentions ſusdites desdits Seigneurs Commiſſaires dudit Roi Tres-Chrétien & outre à la charge qu'où par leſdits Traitez & Contracts ci-devant paſſez entre les Députez de nosdits Rois & Reines avec ceux desdits Rois Tres-Chrétiens (excepté toutesfois le Traité fait à Blois en l'an 1572. que diſons ſi ainſi eſt avoir paſſé par erreur & inadvertance) il ſe ttouvera & apparoitra que les ooms & ſeings des Députez de nos Rois & Reines auroient eſté mis & appoſez aprés ceux des Députez desdits Rois Tres-Chrétiens, en ce cas dés à preſent comme dés lors nous conſentons & accordons leſdits Articles par nous ſignez & délivrez ausdits Sieurs Commiſſaires de Fsuee eſtre reformez pour ce regard, & nos noms & ſeings poſtpoſez à ceux desdits Commiſſaires ſous leſquelles condrions, chargés & reformations, ont eſté leſdits Articles ſignez reſpectivement eu la forme que deſſus. Eu foi & témoignage de ce avons ſigné ces Preſentes le vingtiéme jour de Novembre mil ſix cent vingt-quatre, *Signé* CARLILE & HOLLANDE & cacheté des armes desdits Seigneurs.

CCLVIII.

ANNO 1624.

CCLVIII.

6. Dec. FRANCE, VENISE, SAVOYE, ET LA VALTELINE.

Articles convenus & accordez entre le Marquis de Cœuvres *Ambaſſadeur de* LOUIS XIII. *Roi de France aux Suiſſes & Griſons, & General de l'Armée de l'Union dudit Roi très-Chrétien, de la République de* VENISE, *& du Duc de* SAVOYE *avec les Députez de la* VALTELINE. *Fait à la Madona de Tirano, le 6. Decembre* 1624. [MERCURE FRANÇOIS, Tom. X. pag. 826.]

I. LEs Valtelins ſeront maintenus ſous la protection de ſa Majeſté tres-Chreſtienne, ſelon l'Alliance qu'elle a avec les Seigneurs Griſons, & celle qu'elle a avec lesdits Seigneurs Princes ſes Colleguez, pourveu que les Valtelins s'en rendent dignes, par la renonciation à toutes les protections, Alliances, & Traictez recherchez & conclus depuis les cinq dernieres années avec autres Princes.

II. Que nul des Forts ne ſera mis en la puiſſance des Griſons; & au reſpect du Terzeto de Tirano, ils ne ſeront point logez aux terres de deſſus, ny en celles de deſſous; & n'entreront point és maiſons des familles principales, ſçavoir en celles de Torelli, Lamberthenghi & Beſta; & ſera mis un ſi bon ordre parmy eux, & une ſi bonne diſcipline, que oul ne ſera mal traicté ny de parole, ny de faict.

III. Que l'adminiſtration & gouvernement de la Valteline demeurera en l'eſtat qu'il ſe trouvera à preſent, & pour le temps qu'il ſera jugé raiſonnable par ſa Majeſté tres-Chreſtienne, & lesdits Princes ſes Colleguez.

IV. Que les differents entre les Griſons & Valtelins ſeront accordez le pluſtoſt que faire ſe pourra, avec toute ſatisfaction & ſeureté pour les Valtelins.

V. Seureté, telle qu'elle ſe demandera par les particulieres familles de la Valteline.

VI. Les Deputez Valtelins ayans propoſé eſtre raiſonnable, que ſi les affaires & different entre les Griſons & Valtelins ne ſe peuvent terminer au contentement de tous les particuliers, & qu'il s'en trouvaſt aucuns qui ſeroient contraincts d'aller habiter ailleurs, aupatavant qu'ils ſoient neceſſitez de partir, on leur donnera une entiere ſatisfaction du payement de toutes leurs facultez : Que ſa Majeſté Tres-Chreſtienne, & les Princes ſes Colleguez, ſeront obligez de pratiquer toutes ſortes de moyens poſſibles pour l'accompliſſement de ceſt Article.

VII. Et ſuivant ceſt Accord, (lequel ſervira pour le Terzero de Tirano & Teglio, & pour ceux de Sondrio & Morbegno, & tous autres qui voudront ſuivre l'exemple des Tiraniens,) les Deputez ſouſcrits promettent & s'obligent de mettre les armes bas, & recevoir dans Tirano & par tout l'armée de ſa Majeſté Tres-Chreſtienne, & des Princes ſes Colleguez, comme Amis & Protecteurs, & d'ouvrir les portes de tout ce qui eſt, & ſe trouvera en leur puiſſance.

VIII. Ces Articles ont eſté conclus & arreſtez de part & d'autre, ſçavoir de la part & au nom de ſa Majeſté Tres-Chreſtienne, & les Princes ſes Colleguez, par Monſieur le Marquis de Cœuvres, General de leur Armée, avec promeſſe de les faire approuver : Et de l'autre part, par les Deputez ſouſſignez, tous du Conſeil, & Habitans de la Valteline, qui promettent de fournir la Ratification des preſents Articles par ledit Conſeil, & par tous les Habitans do Terzero de Tirano.

Fait à la Madona de Tirano le 6. Decembre 1624. *Signé*, D'ESTRÉES.

Io PROSPERO QUADRIO, del Conſiglio, ſermo come ſopra, Io MARC-ANTONIO VENOSTA affermo come ſopra come Agente de Terzero ſoto & ſoprà, Io SIMONE VENOSTA affermo come ſoprà come Agente del Terzero di ſoprà. *Par commandement de Monſeigneur*, MESMIN.

CCLIX.

10. Dec. LE PAPE, FRANCE, ET LES ALLIEZ.

Autres Articles accordez entre le Marquis de Cœuvres, *Général de l'Armée de* LOUIS XIII. *Roi de France, de* VENISE, *& du Duc de* SAVOYE, *Alliez, & le Marquis de* Bagni, *Lieutenant Général de l'Armée du Pape* URBAIN VIII. *en la Valteline, Bormio & Chiavenne. Au Siege de Tirano, le* 10. *Decembre* 1624. [MERCURE FRANÇOIS, Tom. X. pag 829. FREDERIC LEONARD, Tom. IV.]

ANNO 1624.

PREMIEREMENT : Que ſi pour tout le jour du dixieſme de ce mois il n'arrive do ſecours au-dit Marquis de Bagni, il ſera obligé de rendre au Marquis audit nom la Place & Fort de Tirano dans le ſoir du jour de Mercredy prochain, & ce aux conditions ſuivantes.

II. Que ledit Marquis de Bagni ſortira de Tirano avec tous ſes Soldats & gens de guerre, & toutes autres perſonnes qui ſe trouveront dans ledit Fort de Tirano, avec leurs armes & munitions de vivres de toutes ſortes pour ſix jours, les Enſeignes deſployées, tamboor battant, meche allumée, & balle en bouche, & ſe retireront à Morbegno pour y aller attendre les commandements de ſa Sainctcté.

III. Qu'ils pourront conduire une piece d'artillerie.

IV. Que ce qui reſtera dans le Fort de Tirano d'artilleries, armes, & munitions que ledit Marquis de Bagni a dit appartenir à ſa Sainctcté, il en ſera faict inventaire ſigné dudit Sieur Marquis de Cœuvres, pour en eſtre diſpoſé par ſadite Majeſté & lesdits Princes ſes Colleguez.

V. Qu'il ſera donné audit Sieur Marquis de Bagni toutes les commoditez neceſſaires pour la conduicte de ce qu'il aura avec ſoy, promettant ledit Sieur Marquis de Cœuvres de n'il ne luy ſera donné aucun empeſchement : & le meſme promet ledit Sieur Marquis de Bagni pour l'aller & retour de ceux qui l'accompagneront juſques à Morbegno.

VI. Ledit Sieur Marquis de Bagni promet auſſi durant ce mouvement d'armes en la Valteline de ne s'enfermer en aucune Place d'icelle qui ſoit ſous ſon pouvoir, & que tous les Soldats qui ſortiront du Fort de Tirano, excepté ſa Famille & Officiers, s'en retourneront ſur l'Eſtat Eccleſiaſtique. Et afin que les preſents Articles ſoient entierement effectuez, lesdits deux Excellens Seigneurs, ont ſouſcrit & ſeellé de leurs Seels le preſent Traicté, le ſuſdit jour dixieſme de Decembre 1624. NICOLO GUIDI BAGNI. D'ESTRÉES. LODOVICO MANZONI Secretario. MESMIN Secretaire.

CCLX.

24. Dec. LA FRANCE ET LES PROVINCES-UNIES.

Traité entre LOUIS XIII. *Roi de France, & les* PROVINCES-UNIES *des Pays-bas, pour envoyer vingt Vaiſſeaux de Guerre contre* Gênes. *A la Haye, le* 24. *Décembre*, 1624. *& ratifié par ledit Roi le* 25. *Février*, 1625. [AITZEMA, Hiſtoria Pacis. pag. 26. d'où l'on a tiré cette Pièce, qui ſe trouve auſſi dans LONDORPII *Acta Publica*, Tom. III. pag. 793.]

LUDOVICUS Dei Gratia Galliæ & Navarræ Rex, Omnibus & Singulis, ad quos præſentes Literæ pervenerint, Salutem. Dominus Boullionius, Deputatus à præcharo & prædilecto Noſtro Nepote Duce de Lesdiguieres, Pare, & Comite-Stabili Galliæ, ad chatiſſimos Noſtros & dilectiſſimos Socios, Amicoſque D. D. Ordines Fœderati Belgii Generales, vi Poteſtatis atque Auctoritatis ſibi à ſupradicto Noſtro Nepote Comite-Stabili conceſſæ datæque, inivit ac concluſit Hagæ-Com. die quarto & viceſimo Decembris proximè elapſi, & ſupra memorato Comite-Stabili, & Arauſionenſium Principe Nepote noſtro dilectiſſimo præſentibus, Contractum quendam Articuloſque ſequentes.

Uoitarum Belgii Provinciarum Ordines Generales poſtquam ad ea, quæ nomine locoque Per-Illuſtris D. Comitis-Stabili à Domino Bullionio, in Concilio ſuo propoſita ſunt, quibusdam è dicto Ordinum Concilio delegatis ut cum ſupra memorato D. Bullionio agerent, ſedulo animadvertiſſent, dictique Domini Bullionii Mandati ſeu Inſtructionis argumentum perpendiſſent, præſente Celſiſſimo Arauſionenſium Principe, in ſequentes Articulos convenerunt :

I. Quo ad bonam fidamque Majeſtatis utriusque Galliæ & Brittanniæ voluntatem major cumulus accederet,

ANNO 1624. decret, (1) *Veneti*, Dux Sabaudiæ, cæterique Principes atque Imperatores (quamvis ingentes bellorum sumptus, quibus Hispanorum copiis terra marique resistendum atque occurrendum est, ad quæ gerenda, neque sua omnia, neque Confœderatorum bona opesque sufficiant, impendere necesse habeant) nihilominus tamen, viginti Naves optimas maximeque bello apparatas in auxilium mittere decreverunt, quæ, ut decet, velis, anchoris, funibus cæterisque rebus necessariis exornabuntur, idque ad mensium angustè sex spatium. Quæ omnes, debito modo velis, anchoris, funibus cæterisque, ut supra commemoratum, rebus necessariis instructæ exornatæque sufficiente militum sociorumque navalium numero munientur; deque Admirallo insuper, Præfectis, Ducibus, stipendio, optimâ denique disciplinâ, pro consueto ejusdem Imperii more, prospicietur.

II. Quoniam vero omnes Naves hujus Status defensioni sunt intentæ, ad utrumque Indiæ Societatis captæ magis magisque promovendæ ac sueurrendæ, in hisce Regionibus promissæ Naves sumptibus extraordinariis apparabuntur, quarum unius cujusque sumptus Mensiruus quinque librarum millia æstimatione conficiunt. Earumque exornatio & pro Imperii ejusdem more solito, & quam fieri poterit parcè instituetur.

III. Dictarum Navium Classis quamprimum, & quam poterit celerrimè, promovebitur, adeo ut (cœlo ventoque adspirantibus) Mense Martio proximè venturo vel si maturius id fieri queat, in mare educatur, ad augustias Gibraltarias per navigandum, atque ad Portum Nissæum (*Ville Franche* dictum) appellendum, sive ad quem Locum Portumque Admirallus justus fuerit appellere, vel à Duce Sabaudiæ, vel à Domino Comite-Stabili, vel iis absentibus, à Celsissimo Domino ac Principe de Piedmoot, vel à Mareschallo de Crequi, ad quorum mandata navigationis cursus instituetur.

IV. Stipendium, commeatus & quæ ad dictæ Classis exornationem spectant, simul eum nostrâ initium capiet; idque quam primum Milites Sociique navales Navibus fuerint impositi. Convenit autem est, ut Ordines Generales Trium Mensium stipendium proprio ære exsoluturi sint: ea lege tamen ac conditione ut, si omnia ea secutenia eveneriut, atque hactenus proposita nunc vero incepta dicta Classis fuerit consequuta, supramemorata Trium Mensium stipendia, commeatus, aliaque, juxta quinque librarum millia singulis Mensibus Navium cuique impendenda, D. D. Ordinibus reddantur.

V. Reliqui autem temporis, quod in litisre atque expeditione prædicta Classis futura est, stipendia sumptusque Ducis Sabaudiæ, & Domini Comitis-Stabili ære proprio exsolventur: adeo ut Fœderati Belgii Ordinibus singulo Mense centum librarum millia, monetâ Francis receptâ, videlicet, Domino Philiberto, ac Domino Lucæ, Ordinum Collybistis, Lugduni in Gallià residentibus, sive aliis, quibus id negotii ab Ordinibus demandatum fuerit, annumeranda veniant: adeo ut quarti Mensis expirati stipendia sumptusque primo Julii, quinti primo Augusti, sexti autem Mensis primo Septembris proximè venturi & sic per universum navigationis tempus, quod Mensium ad summum octo futurum est supramemoraris Collybistis annumeranda sint.

VI. Quod si autem eveniat, ut inter supradictæ Classis exornationem, seu inter ejusdem expeditionem, Dux Sabaudiæ ac Comes-Stabili unimum consiliumque suum morarint, continuo id Ordinibus Generalibus indicare tenebuntur, cum omnimodâ stipendiorum sumptuumque exsolutione, ad dictam quinque librarum millium summam Mensiruam, quorum à militum lociorumque navalium lustratione ac discessu habebitur ratio.

VII. Insuper autem conventum est, dictam viginti Navium Classem, ut supra commemoratum est, apparatam exstructamque à peritis atque ad id juramento devinctis hominibus æstimatam iri, prout in talibus solet, omni dolo ac fraude exceptis. At si quædam è dictis Navibus sive prælio, sive expeditioni cuicunque hostili intenta perent vel ab hostibus intercipiatur, ejusdem jactura è dictâ æstimatione resarcietur.

VIII. In rem esse quinctiam duximus, ad Consilia cœptisque in D. Bullonii Instructione comprehensis succurrendum ac promovendum, concedere atque pollestatem huic Classi facere, ubi in itinere Hispanorum Litrora Portusque mcârit ac remeârit, quocunque tandem modo poterit, iisdem damnum ac eladem omnimodam, absque ratione instituti cursus morâ, inferendi; ac quicquid bonorum in Oceano magno, aut Mari Mediterraneo ab hostibus interceptum captumque fuerit, partem utrique æqualem dividendi. ANNO 1624.

IX. Quamprimum vero memorata Classis in Fœderati Belgii Portus reversa fuerit, stipendii, commeatus omoisque sumptus ratio instituetur, ad quinque librarum millia, singulis Mensibus dictæ Classi impenta, prout Articulo secundo exprimitur; eidemque ratiom detrahentur sumptus omoes, quos Celsissimus Dux Sabaudiæ ac Dominus Comes-Stabili collubo impenderunt, vel quicquid in tediru pecuniæ, commeatus aliarumque rerum necessariarum retulerunt. At quoscunque Ordines Generales sumptus impendisse compererit, plenissimè certissimeque supradicto Legato alisque ad id missis persolventur, idque sex Septimanarum, à quibus institutâ ratio est, intervallo

X. In cujus pecuniæ exsolutionem, præsentisque Contractus plenissimam observationem, dictus Dominus Bullionius vi Auctoritatis ac Potestatis sibi datæ, atque, ut supra dictum est, obsignatæ, omnia summè præmemorati Domini Comitis-Stabili bona coram Tribunalibus omniumque Judicum io Gallià Confessibus obstrioxit atque obligavit; quem in modum etiam supramemorati Domini Legati Nomine locoque D. D. Ordinum Generalium vi Auctoritatis sibi conceesæ, eorundem bona obstrioxerunt atque obligarunt, ad dictum Contractum, quaotum ad se attinet, fide, quæ est optima, ecoltanter observandum.

XI. Denique supramemoratus Dominus Bullionius promisit se curaturum atque effecturum, ut præsentis Contractus Articuli à Duce Sabaudiæ, ac Domino Comite-Stabili confirmentur atque approbentur, qui pro se mutuo pollicentur: quorum tameo Acta, solemnibus formulis confirmata, tradentur Domino de Langerack, Ordinario Parisiis D. D. Ordioum Legato; idque duorum Mensium spatio.

In quorum omnium, jam memoratorum observationem ac confirmationem, Celsissimus Arauionensium Princeps majorem in modum rogatus fuit, ut dictis Articulis juxta Dominos Legatos subscriberet, quem in modum etiam D. Boullionius simul cum aliis subsignarunt sigillisque ordinariis obsignarunt: quorum bina (ut vulgò vocant) Originalia, utrique Parti reservanda curarunt. Datum Hagæ-Com. die quarto & vicesimo Decembris, Anno 1624. Atque in hunc modum signatum, Mauritius Nassuvius, Arnoldus à Randwyck, Nicolaus à Bockhorst, Noort-Vici Dominus, Ballivis, aggerumque Rhenolandiæ Præfectus, Antonius Duick, Hollandiæ Consiliarius-Syndicus, Jacobus Magnus, Dominus in Berg-Ambagto & Melisiandt, Anthonius de Rhode, Rienekins de Burmania, Grietmannus in Ferwerderadeel, Swerius ab Haarsbolte, Dominus in Haarst, & Pavo Brocrsma, Dominus in Suithorn, Nomine locoque D. D. Ordinum Geucralium, Ac D. Boullionius, Nomine locoque dicti D. Comitis-Stabili.

Nos itaque, postquam præsentem Contractum in Concilio Nostro perlegimus ac perpendimus, neque immemores eorum, quæ io eam rem Nepoti Nostro Duci de Lesdiguieres præcepimus, in omnibus ejusdem Articulis Punctisque rata, grata & firma habemus, dictumque Contractum, Nostro, Nostrorumque Hæredum & Soeccssorum Regom loco ac oomine concludimus & confirmamus, verbo Regio spondentes ac promittentes, cum omnium bonorum Nostrorum præsentium & futurorum obstrictione atque obligatione, eum Nos cum omnibus & singulis suis Articulis Punctisque firmiret & constanter esse observaturos, nullâque ratione sive directâ, sive indirectâ contravenuros. In quarum rerum testimonium, præsentibus propriâ manu subscripsimus, & Sigilli Nostri appendice muniri fecimus. Datum Parisiis, die quinto & vicesimo Februrii, Anno recuperatæ salutis, 1625. ac Regni Nostri decimo quinto. *Notatum erat*, LUDOVICUS, *paulopost infra*, Per Regem, *Signatumque*, POTIER.

(1) *Veneti, Dux Sabaudiæ, cæterique Principes atque Imperatores.* Ces mots n'étoient trouvez dans les trois Exemplaires dont on s'est servi, on n'a osé les retrancher; mais il est clair qu'ils n'appartiennent point au Traité, & qu'ils n'y ont été insérés que par l'ignorance de quelque Copiste, qui les avoit vûs écrits en marge. (Dum.)

CCLXI.

Articles accordez entre le Marquis de Cœuvres, *Général de l'Armée de* Louis XIII. *Roi de France, de la République de* Venise *& du Duc de* Savoye, *Alliez, & le Colonel* Jean Baptiste Canti d'Ascoli *Gouverneur du Fort de Bormio, & le Colonel* César Scolti *de Perouze Ser-*

1625. 17. Janv. LE PAPE, FRANCE ET SES ALLIEZ.

ANNO 1625. *Sergent Majeur pour le Pape* URBAIN VIII. *Fait le* 17. *Janvier*, 1625. [MERCURE FRANÇOIS, Tom. X. pag. 837.]

I. QUE ſi pour tout ledit jour dix-ſeptieſme Janvier il n'arrivoit ſecours, leſdits Sieurs Gouverneur & Sergent Majeur s'obligeoient de mettre le Fort de Bormio entre les mains de l'Excellent Seigneur Marquis de Cœuvres, & ce dans le lendemain dix huictieſme à telle heure qu'il plairoit à ſa S. E.

II. Que leſdits Gouverneur & Sergent Majeur en ſortiroient avec tous leurs Soldats, & toutes autres perſonnes qui ſe trouveroient dans ledit Fort, avec leurs armes & munitions de toutes ſortes, l'Enſeigne deſployée, tambour battant, meſche allumée, & balle en bouche, pour s'en aller hors des territoires de Bormio, la Valteline, & Chiavenne, & s'acheminer vers le Lac de Come, ou autre part, conduiſant avec eux tout le Bagage des Officiers & Soldats.

III. Que de toute l'artillerie, armes & munitions de toutes ſortes que ledit Sieur Gouverneur laiſſera dans ledit Fort, & qu'il a declaré appartenir à ſa Sainteté il en ſera fait inventaire, laquelle ſera lignée dudit Sieur Marquis de Cœuvres, pour en eſtre diſpoſé comme il en ſera ordonné par ſa Majeſté Tres-Chreſtienne, & leſdits Princes ſes Colliguez.

IV. Qu'on leur fera adminiſtrer tout ce qui leur ſera neceſſaire pour la conduite de leur bagage, & de tout ce qu'ils auront avec eux. Ledit Sieur Marquis de Cœuvres promettant auſdits Sieurs Gouverneur & Sergent Majeur, qu'il ne leur ſera donné aucun empeſchement ny deſtourbier en leur retraicte: auſſi leſdits Sieurs Gouverneur & Sergent promettent toute aſſeurance de retour à ceux qui leur ſeront donnez pour les accompagner & faire eſcorte.

V. Promettent auſſi leſdits Sieurs Gouverneur & Sergent Majeur, que de ſix mois, ny eux, ny aucun de tous les Officiers & Soldats qui ſortiront du Fort de Bormio, ne porteront les armes contre ſadite Majeſté Tres-Chreſtienne & leſdits Princes ſes Colliguez dans les terres & Juriſdictions de Bormio, la Valteline & Chiavenne. En ſoy dequoy les preſents Articles ont eſté ſignez & ſeellez, par l'Excellent Seigneur Marquis de Cœuvres, & par leſdits Sieurs Gouverneur & Sergent Majeur, le 17. Janvier 1625.

Signé

D'ESTRE'ES.
GIO. BAPTISTA CANTI,
& CESARE SCOTI.

Et plus bas,

MESMIN.

CCLXII.

12. Avril. LA FRANCE ET LES PROVINCES-UNIES. *Traité entre* LOUIS XIII. *Roi de France & les* PROVINCES-UNIES *des Pays-bas, au ſujet des vingt Vaiſſeaux, que leſdites Provinces ſe ſont obligées de mettre en Mer par le Traité précédent. Fait à la Haye le* 12. *Avril*, 1625. [AITZEMA, *Hiſtoria Pacis*, pag. 29. d'où l'on a tiré cette Piéce, qui ſe trouve auſſi dans LONDORPII *Acta Publica*, Tom. III. pag. 794.]

QUONIAM Regi Chriſtianiſſimo placuit Domino d'Eſpeſſes Ordinario Majeſtatis Suæ apud Fœderati Belgii Ordines Legato præcipere, ut unicè peteret, quo ſupradictæ Naves, quæ vi ac lege Contractus initi cum D. Boullionio apparantur, quamprimum in mare evehantur, atque ex iis duodecim, ſub auſpiciis tamen Archithalaſſi Haultainii, Galli Duces præficiantur: ac quamvis D. D. Ordines Majeſtati Suæ commodius eſſe ducebant, ſi Navium dictarum imperium Belgii Ducibus permittatur, Rege tamen iterum iterumque petente, viſum eſt D. D. Ordinibus delegare Nobiliſſimos D. D. ab Eſſen, Noort-Vici Dominum & D. de Boetſelet, qui cum dicto Regis Legato agerent ac convenirent: qui tandem, plurimis eam in rem communicationibus ultrò citroque habitis, in ſequentes Articulos conſenſerunt

I. Ut dictæ Naves quam primum ſolverent, utque Archithalaſſus Haultainius, cujus imperio ducèque hoc iter ſuſcepturæ ſunt, ubi Caleti ac Doveræ attigerit altitudinem, copias Majeſtatis Suæ in Portu Gratiæ (vulgò Havre de Grace) commoraturæ, adventus ſui quamprimum faceret certiores, ut curſum poſtquam Navibus impoſitæ Claſſique adjunctæ fuerint, ſimul ad Veſtam Inſulam ſuſtinerent; aut quibus ſe in locis Dominus de Zoubiſe contineat, quemve exercitum ducat, ſi explo-ratum habuerint, aut qui vîâ, quove modo oppugnari commodè poſſit ubi conſilium ceperint, tum Gallorum pedites Navibus duodecim ſupradictis ut imponerentur, Gallique Duces præficerentur ſub imperio ſupramemorati Archithalaſſi Haultainii, manentibus tamen in iisdem Navibus Fœderati Belgii Ordinum Præfectis ſociisque navalibus. At vero ſi ibidem loci cognitum atque explo-ratum fuerit, Dominum de Zoubiſe ſubmiſiſſe ſe, ac Naves duodecim in ſupplementum appuliſſe, memo-tatarum Navium viginti impetum priſtinis Ordinum Ducibus Præfectiſque permitteretur; ac duodecim poſtremo advectis Galli Duces imperarent; dein Navibus dictis viginti, ſecundum Contractus Articulos, illoc loco ſolvere licitum foret: hac lege tamen, ut Regi integrum eſſet, duodecim è Navibus viginti ſuorum, reliquas vero Belgarum Ducum imperio committere, ad iter propoſitum ſimul ſuſcipiendum.

II. Cum autem Naves priores adverſus Maris ad Orientem fluctus conduplicatæ ſint, ac duodecim poſteriores adverſus noſtrorum Marium fluctus ſint firmiores ut Majeſtas Sua unicè togaretur, quò poſteriores in oris Gallicis remanere ac priores duodecim cum reliquis octo eò, quò Menſe Decembri proximè elapſi conventum eſt, eurſum inſtituere ſinat.

III. Quum vero in priori Contractu expreſſum ſit, D. D. Ordines trium Menſium priorum ſtipendia, commeatum, cæteraque omnia dictæ Claſſi impenſi proprio ære exſoluturos, dictæque Naves, propter tu-bas, quas Dominus de Zoubiſe coneitavit, ex Regis petitione adverſus dictum Dominum de Zoubiſe ducendæ ſint, conventum eſt, quamdiu adverſus Dominum de Zoubiſe in itinere atque expeditione futuræ ſunt, ut Regiis ſumptibus ſtipendia, commeatus cæteraque omnia perſolverentur, quorum itidem, à primo Milium ſociorumque navalium luſtrationis, atque impoſitionis die, ratio haberetur.

IV. Quod ſi Navium quædam prælio vel cuicunque adverſus Dominum de Zoubiſe expeditioni intenta periret, caperetur, vel ſubmergeretur, ejusdem detrimentum à Rege reſarciretur, juxtà æſtimationem eorum, qui periti ad id juramento obſtricti obligarique erunt

V. Inſuper autem conventum eſt, ut dictarum duodecim Navium poſteriorum conductio univerſa Regio ære perſolveretur, ac ſupra memoratus Legatus Navium conductarum Nautis ſatisfaceret, eâ lege ac conditione tamen, ut D. D. Ordines vi Contractus Compendii initi adjuvarent operamque darent, ut dictæ Naves minimo pretio conducerentur.

VI. Denique, ut omnia hæc ea lege ac conditione concederentur, quò Majeſtas Sua curaret, ut Navium dictarum mora à Celſitudine Sua Sabaudiæ grata ac rata haberetur; utpote propter tubas à Domino de Zoubiſe datas oborta; ac proinde in Majeſtatis Suæ officium commodumque: abſque ullâ tamen derogatione atque omiſſione eorum, quæ ab utrâque parte propoſita promiſſaque ſunt, propter ſumptuum omnium reſtitutionem.

VII. Quorum omnium reſpectu Majeſtas Sua itidem polliceretur, ac fidem daret, ſe vi Contractus cum D. Boullionio initi, ſumme præmemoratis D. D. Ordinibus ſumptus omnes exſoluturam.

VIII. Ut hos inſuper Articulos omnes ac ſingulos dictus Legatus à Rege confirmari curaret, cujus quidem Confirmationis ac Ratihabitionis Acta ſolennibus formulis confirmata, duorum Menſium intervallo, Domino de Langerack, D. D. Ordinum in Galliâ Legato Ordinario traderentur. In quorum jam memoratorum teſtimonium, ſupradictus Legatus ac Deputati præſentibus ſubſignarunt. Datum Hagæ-Comitis duodecimo die Aprilis, Anno 1625.

Notatum erat,

D'ESPESSES,
HENRICUS AB ESSEN,
NICOLAUS À BOUCKHORST,
GISBERTUS DE BOETSELEER.

CCLXIII.

ANNO 1625.

CCLXIII.

13. Avril. Oranje. *Teſtament van Prins* MAURITS *gemaakt in 's Graven-Hage den 13. April 1625.* [AITZEMA, Saaken van Staet en van Oorlog. Tom. I. pag 1180.]

WY MAURITS by der Gratien Godes Prince van *Oragnien*, Grave van *Naſſau*, *Catzenelbogen*, *Vyanden*, *Dietz*, *Lingen*, *Menes*, *Bueren*, *Leerdam*, Marquis van der *Veere* ende *Vliſſingen*, Heere ende Baron van *Breda*, der Stadt *Grave* ende Landen van *Cuyck*, *Dieſt*, *Grimbergen*, *Heerſtal*, *Craenendonck*, *Warneſton*, *Arley*, *Noſeroy*, *St. Vieth*, *Leecke*, *Polanen*, *Nierwaert*, *Iſſelſteyn*, *St. Martensdijk &c. Erf-Burch-Graef van Antwerpen*, ende *Beſançon*, Gouverneur ende Capiteyn Generael van *Gelderlant*, *Hollandt*, *Zeelandt*, *Weſt-Vrieſlandt*, *Zutphen*, *Utrecht*, *Over-Yſſel*, de Stadt *Groningen*, *Ommelanden* ende *Drenthe*, *Admirael Generael &c.* Doen hier mede te weten, dat wy bemerckende de broſheyt ende onſeeckerheyt van 's Menſchen leven, ende begeerende in tijdts te diſponeren van onſe Goederen tot conſervatie van de *eere* ende *Hoocheyt* van onſen Huyſe ende Stamme van *Naſſau*, wy daeromme ſijnde God lof geſont van Lichaem, gaende ende ſtaende voor onſen Teſtamente ende uyterſte wille, hebben geordonneert als volcht.

Eerſt bevelen wy Ons, aen Lichaem ende Ziele, de genade ende Barmhertigheyt Godes door Jeſum Chriſtum onſen Heere ende Zalighmaecker, biddende Godt ende Vader, die my geſchapen heeft, Godt Zoone, die my verloſt heeft, ende Godt den Heyligen Geeſt die my geheylight heeft, het Zalighmaeckende Geloove ende alle Chriſtelijcke deughden meer ende meer in my te verſtercken ende te vermeereu, om alſoo u, ô Heylige Drievuldigheyt, in dir leven alhier met ende in de Chriſtelijke Gemeenre, ende daer naer in het eeuwigh leven ende gemeenſchap van alle Heyligen ende Hemelſche Heyſcharen te loven, prijſen, ende dancken in alle eeuwigheyt, Amen.

War belanght de *Begraefuſſe* van Onſen Lichame; wy vinden goet dat deſelve geſchiede tot *Delft* in de Sepulture van onſen Heere ende Vader den Prince van Oragnien Hoochloffelijcker Memorie, ſtellende de Ceremonien van dien ter diſcretie van onſe naergenoemde Erfgenamen ende Executeurs van deſen Teſtamente.

Ende aengaende Onſe tijdelijcke goederen, ſoo hebben wy onſe vrye diſpoſitie niet alleen van onſe Heerlickheden ende andere vrye goederen die ons by partage zijn ten deelen gevallen, item van die geene, die wy van nieuws hebben geacquireert, ende de melioratie van dien, ende die wy noch ſouden mogen acquireren, maer hebben ook onſe vrye diſpoſitie van eenige Heerlijcke goederen Ons aengekomen by Teſtamentaire ſucceſſie van wijlen Onſen Heere en Broeder *Philips Wilhelm* Prince van Oragnien, als namentlijck van alle de Heerlijcke goederen gelegen in *Zeelant*, ende ooek van die gelegen zijn in 't Hertoghdom *Brabant* aen d'andere zyde, ende ooder de Vereenighde Provintien. Van gelijcken hebben wy onſe vrye diſpoſitien over 't Recht ende Actie, die ons is competerende jegens 't Sterf-huys ende de Goederen van den voornoemden Onſen Heere ende Broeder ter zaecke van zeekere merkelijcke Somme van Penningen die wy uyr onſe eygene middelen voor t'ſelve Sterfhuys ende de goederen van dien hebben verſchoten, volgende de reeckeningen die wy daer van hebben doen houden.

Ende om d'eere ende dignireyt van Onſen Huyſe dies te beter te conſidereren, ende in toekomende rijde te doen conſerveren, Soo hebben wy in alle de voorſchreven Onſe zoo Heerlijeke als Leen-goederen (uyt krachte van Octroyen, die wy daer toe zijn hebbende) als in de voorſchreven andere goedeten, ende die wy vorders, vermits ons overlijden, zouden mogen ontruymen niets uytgeſondert, rot onſen eenigen ende Univerſelen *Erfgenaem* genomineert ende geinſtitueert, gelijck wy nomineren ende inſtitueren by deſen Onſen lieven Broeder Prince *Hendrick Frederick van Naſſauw &c.* Ende by gebreecke van Hem, oſte rot wat tijde Hy naemaels ſoude komen t'overlijden, des-zelfs wettige Manlijke Kinderen ende deſcendenten, deſelve Kinderen ende deſcendenten ſucceſſive daer inoe inſtituerende ende ſubſtituerende by deſen.

By

ANNO 1625.

CCLXIII.

Teſtament de MAURICE, Prince d'Orange, &c. Fait à la Haye le 13. Avril 1625. [AITZEMA, *Affaires d'Etat & de Guerre. Tom. I. pag.* 1180.] 13. Avril. Oranje.

NOUS MAURICE, *par la grace de Dieu Prince* d'Orange, *Comte de* Naſſau, Catzenelbogen, Vianden, Dietz, Lingen, Meurs, Buren, Leerdam, *Marquis de* Terveer & Fleſſingue, *Seigneur & Baron de* Breda, *des Ville*, Comté & *Pais de* Cuyk, Dieſt, Griembergen, Heerſtal, Craenendonck, Warneſton, Arley, Noſeroy, St. Vieth, Leecke, Polanen, Nierwaert, Iſſelſteyn, St. Martendick, &c. Burgrave *héréditaire* d'Anvers, & Beſançon, *Gouverneur & Capitaine General de* Gueldres, Hollande, Zelande, Weſt-Friſe, Zutphen, Utrecht, Overyſſel, *la Ville de* Groningen, Ommelandes, & Drenthe, Admiral General, &c. *Par ces preſentes ſçavoir faiſons que conſiderant la fragilité & l'incertitude de la vie de l'homme; & deſirans à tems de diſpoſer de nos biens pour la conſervation de l'honneur & la grandeur de nôtre Maiſon & Famille de Naſſau, Nous, étant, graces à Dieu, ſain de Corps, avons pour nôtre Teſtament & derniere volonté ordonné comme s'enſuit.*

Premierement nous recommandons nôtre Corps & nôtre Ame à la grace & miſericorde de Dieu par Jeſus-Chriſt, nôtre Seigneur & Sauveur, priant Dieu le Pere qui m'a créé, Dieu le Fils qui m'a racheté, & Dieu le St. Eſprit qui m'a ſanctifié, de fortifier & augmenter de plus en plus en moi la ſoi ſanctifiante, & toutes les vertus Chrétiennes, afin que par ce moyen, à Sainte Trinité, je te puiſſe louer, priſer, & rendre mes actions de grace en ceste vie dans l'Egliſe Chrétienne, & en fuite éternellement dans la vie éternelle en la compagnie de tous les Saints & des Armées celeſtes, Amen.

Quant à nos funerailles, nous jugeons à propos qu'elles ſe faſſent à Delit, *& que nous ſoyons depoſez dans le ſepulcre de nôtre Seigneur & Pere le Prince d'Orange, de très louable memoire, nous en remettant pour la ceremonie d'icelles, à la diſcretion de nos Deſcendants, Héritiers & Executeurs de ce Teſtament.*

Et pour ce qui concerne nos biens temporels, nous en avons la libre diſpoſition, non ſeulement à l'égard de nos Seigneuries, & autres biens francs qui nous ſont en partie échenu en partage, item de ceux que nous avons nouvellement acquis, & des ameliorations d'iceux & de ceux que nous pourrions encore acquerir, mais auſſi à l'égard de quelques biens Seigneuriaux qui nous ſont venus par ſucceſſion Teſtamentaire de ſeu nôtre Seigneur & Frere Philippes Guillaume *Prince d'Orange, comme nommément tous les biens Seigneuriaux ſeituez en Zélande, & auſſi de ceux qui ſont ſeiuez dans le Duché de* Brabant *de l'autre côté, & ſous l'obeiſſance des Provinces-Unies. Semblablement nous avons notre libre diſpoſition des droits & actions qui nous appartiennent à l'égard de la Maiſon mortuaire & des biens de notre ſuſdit Seigneur & Frere au ſujet de certaine ſomme conſiderable de deniers que nous avons debourſé de nôtre propre argent, pour la ſuſdite Maiſon mortuaire & les biens d'icelle, ſuivant le Compte que nous en avons fait dreſſer.*

Et pour rendre l'honneur & la dignité de nôtre Maiſon d'autant plus conſiderables, & les maintenir à l'avenir, nous avons, pour tous nos biens Seigneuriaux & feodaux, (en vertu de l'Octroy que nous en avons) & pour les autres biens ſuſdits, & tous ceux que nous delaiſſerons par nôtre decés, nuls exceptez, nommé & inſtitué, comme nous nommons & inſtituons par ces preſentes, nôtre cher Frere le Prince Henri Frederic de Naſſau, &c. *pour nôtre ſeul & univerſel Heritier. Et faute d'icelui, ou en quelque tems qu'il vint à mourir, ſes legitimes enfans & deſcendans mâles, y inſtituant & ſubſtituant ſeſdits enfans & deſcendans ſucceſſivement par ces preſentes.*

Au

ANNO 1625. By gebreecke van onſen Broeder ende des-ſelfs Wettelijcke Kinderen ende deſcendenten als vuren, tot wat tijde deſelve namaels zouden mogen komen te failleren, ſoo inſtitueren en ſubſtitueren wy reſpectivè in alle onſe Heerlijckheden ende andere onroerende goederen, item Renten ende Actien onſe Neve *Ernſt Caſimir Grave van Naſſauw &c.* Ende by gebreecke van Hem als oock naer Hem zijne wettelijcke Manlijcke Kinderen ende deſcendenten, willende ende ordonnerende, dat de voorſchreven onſe onroerende goederen, item Renten ende Actien tot conſervatie van den Name ende Stamme van *Naſſauw* ſullen erven ende ſuccederen zoo by inſtantie als ſubſtitutie op den Ondſten van Linie tot Linie, van Graed tot Graed, ende dat by repreſentatie, zonder dat de voorſchreven onſe goederen, Rente ende Actien ſullen mogen alieneren ofte daer van afſtrecken en beſonder eenige *Falcidie* ofte *Trebellianique* portie.

Maer aengaende Onſe roerende goederen, Gout ende Silver, gemunt ende ongemunt, Meubelen ende andertints; de ſelve en verſtaen wy niet, dat ſubject ſullen weſen eenigen laſt van *ſubſtitutie* of *reſtitutie*.

Tot meerder vaſticheyt van welcke voorſz *ſubſtitutie* by ons gedaen op beyde de voorſz Linien en deſcendenten: zo ordonneren ende belaſten wy eruſtelijck by deſen alle de voorſz onſe *geſubſtituerden*, dat ſy elcx Succeſſive tot haeren tijdt ende op haer ordre deſen uytterſten willen met hare Teſtamentaire diſpoſitie onder ende met ſimpel Octroy om van hare Leen-Goederen te mogen teſteren ('t welck niemandt wort geweygert) 't elcker reyſe ſullen confirmeeren ende beveſtigen.

Willende ende ordonnerende als noch wel nytdruckelijck dat de voornoemde onſe *geinſtitueerde* ende *geſubſtituerde* deſen onſen leſten wille punctuelijck ſullen achtervolgen ende naerkomen, ende dat by gebreeck van *d'eerſten* ('t welck wy niet en verhoopen) onſe goederen ſullen komen op den *tweeden*, ende ſoovoorts op den geenen die deſe onſe ordonnantie ende uytterſte wille in alle ſijne Puncten ſal achtervolgen ende naerkomen.

Sal oock den leſten Mannelijcken deſcendent der voornoemder Linien van *inſtantie* en *ſubſtitutie* reſpectivè gehouden weſen ſorge te dragen, ten eynde naer hun overlyden de *eere* ende *dignteyt* van onſen Huyſe ende Stamme mede in behoorlijcke achtinge werde genomen, ſoo ende in ſulcker manieren, als alsdan naer gelegentheyt van ſaecken beſt bevonden ſal worden.

Is noch onſen wille ende ordonnantie dat de voorſz onſe *geinſtitueerde* ende *geſubſtituerde* Erfgenamen voortaen ſullen uytreycken ende betalen de naervolgende *Legaten* ende oock de *Legaten* die vorders by ons nu ofte hier namaels ſullen gegeven ende uytgemaeckt werden.

Eerſt maecken, ende legateren wy aen onſe lieve Suſter Vrouwe *Amelia van Naſſau*, Princeſſe van Portugael, ofte by harc afſtyvicheyt aen hare Kinderen eene erfelijcke Rente van *ſeven duyſent vijf hondert* guldens s'Jaers tot twintich ſtuyvers 't ſtuck te loſſen tegens den penninck twintich, bedragende in de Hooft-ſomme *hondert en vijftich duyſent gulden*.

Noch maecken ende legiteren wy aen de *twee Soonen* van de voorſt onſe lieve Suſter, *Emanuel* en *Chriſtoffel* van *Portugael*, indien ſy ten tijde van onſen overlyden in leven ſijn, elck eene erfelijcke Rente van *twee duyſent gulden* 's Jaers tot twintich ſtuyvers 't ſtuck mede te loſſen tegen den Penninck twintich, bedragende in de Hooft-ſomme 't ſaem *tachtentich duyſent* gelijcke guldens.

Noch maecken ende legateren wy aen de *Dochteren* van de voornoemde onſe Suſter Vrou *Amelia*, die ten tijde van onſe overlyden in 't leven ſullen weſen, elcke eene Rente van *duyſent* gelijcke guldens s'Jaers mede te loſſen tegen den Penninck twintich, met deſen verſtande nochtans, dat een van de voorſz Soonen ofte deſſelfs wettige deſcendenten komen te ſterven ſonder wettich Kindt ofte Kinderen achter te laten, de Rente vande *twee duyſent gulden* 's Jaers ſal erven ende ſuccederen op den anderen langſt levenden, ofte deſſelfs wettige Kinderen ende deſcendenten, ende beyde de voorſz Soonen ende derſelver wettige deſcendenten ontbreeckende, ſoo ſullen de voorſz twee Renten van *twee duyſent* gulden 's Jaers komen ende ſuccederen op de voorſz Dochters ende derſelver wettige Kinderen ende deſcendenten. Gelijck mede de voorſz Rente van *duyſent* gulden 's Jaers, die wy aen elck der voorſz Dochteren hebben gemaeckt, eenige van deſelve Dochters

Au deffaut de nôtre Frere & de ſes Enfans legitimes & Deſcendans comme deſſus, en quelque tems qu'ils puiſſent venir à manquer, nous inſtituons & ſubſtituons reſpectivement dans toutes nos Seigneuries & autres biens immeubles, enſemble dans nos rentes & actions, nôtre Neveu Erneſt Caſimir Comte de Naſſau, &c. *Et au deffaut d'icelui, ſes legitimes enfans mâles & deſcendans; voulant & ordonnant que les ſuſdits, pour la conſervation du nom & tige de* Naſſau, *hériteront & ſuccederont aux biens immeubles, item aux Rentes & Actions, tant par inſtitution que par ſubſtitution, ſçavoir l'aîné de ligne en ligne & de degré en degré, & ce par repreſentation, ſans que nos ſuſdits Biens, Rentes, & Actions puiſſent être alienez, ni en tout ni en partie diſtraites par les Loix* Falcidia, *ni* Trebelliane.

ANNO 1625.

Mais à l'égard de nos biens meubles, or & argent monoyé ou non monoyé, ou autres meubles, nous ne prétendons pas qu'ils ſoient ſujets à aucune charge de ſubſtitution ou reſtitution.

Pour plus grande ſeureté de laquelle ſuſdite ſubſtitution par nous faite en faveur de nos ſuſdite Ligne & deſcendans; Nous ordonnons & rechargeons inſtamment par ces preſentes à nos ſuſdits ſubſtituez, que chacun ſucceſſivement en leur tems & leur ordre ils confirment & corroborent à chaque fois cette nôtre derniere volonté par leur diſpoſition Teſtamentaire, par un ſimple octroi de pouvoir teſter de leurs biens feodaux, lequel on ne refuſe à perſonne.

Voulant & ordonnant de plus bien expreſſément que nos ſuſdits inſtituez ou ſubſtituez ayent à enſuivre & obſerver ponctuellement cette nôtre derniere volonté, & qu'au deffaut des premiers, ce que nous n'eſperons pas; nos biens viendront aux ſeconds, & ainſi de ſuite à ceux qui enſuivront & obſerveront ceste nôtre ordonnance & derniere volonté.

Le dernier Deſcendant mâle des ſuſdites Lignes d'inſtitution & ſubſtitution ſera tenu de prendre ſoin qu'après ſa mort, l'honneur & dignité de nôtre Maiſon & Famille ſoit eſtimée comme il appartient; auſſi & de la maniere que ſuivant la diſpoſition des affaires, il ſera jugé être le mieux.

C'eſt encore nôtre volonté & ordonnance que nos ſuſdits Héritiers inſtituez & ſubſtituez payeront en après les Legs ſuivants, & auſſi ceux que nous ordonnerons ci-après.

Premierement nous legons à nôtre chere Sœur Dame Amelie de Naſſau *Princeſſe de Portugal, ou, ſon decedz arrivant, à ſes enfans une rente Héréditaire de ſept mil cinq cens livres par an de vingt ſous chacun, rachettable au denier vingt, montant en principal à la ſomme de* cent & cinquante mil livres.

Nous legons encore aux deux Fils de nôtre ſuſdite chere Sœur, Emanuel & Chriſtoffle de Portugal, *s'ils ſont en vie au tems de nôtre decedz, à chacun une rente Héréditaire de deux mil livres annuellement de vingt ſous, à racheter auſſi au denier vingt, montant le principal à la ſomme de* quatre vingt mil *ſemblables livres.*

Nous legons encore aux filles de nôtre ſuſdite Sœur Dame Amelie *qui au tems de nôtre decedz ſeront en vie à chacune une rente de* mille *pareilles livres par an, rachettable auſſi au denier vingt, à condition néanmoins que ſi un desdits Fils ou ſes deſcendans legitimes vient à mourir, ſans laiſſer enfant ou enfans legitimes, le ſurvivant héritera de ladite rente de* deux mil livres *annuelle, ou ſes enfans legitimes & deſcendans, & venant faute desdits deux Fils & deſcendans legitimes, leſdites deux rentes de* deux mil *livres annuelles échoiront auxdites Filles ou à leurs enfans & deſcendans legitimes; Comme auſſi venant faute de quelqu'une desdites Filles & de leurs deſcendans legitimes ladite rente annuelle de* mil *livres que nous legons à chacune d'elles, deboura par repre-*

ANNO 1625. ters ende hare wettige deſcendenten ontbreeckende, ſal erven ende ſuccederen by repreſentatie onder alle de voorſz Kinderen ende deſcendenten van de voorſt onſe Suſter tot de leſte toe, ende alle deſelve Kinderen ende deſcendenten ontbreeckende ſoo ordonneren ende willen wy de voornoemde Renten, ſoo die geene, die wy aen onſe voorſz lieve Suſter, als die wy aen hare Kinderen hebben gemaeckt, wederomme ſullen komen ende ſuecederen op onſe voorſz geinſtitueerde ende geſubſtitueerde ende naerkomelingen ſucceſſive.

Ivier welcke voorſz Renten wy verſtaen, dat onſe lieve Suſter ende de Kinderen van haer L. haer ſullen genoegen ende blyven uyt onſe Goederen ſonder oock yetwes breeder nyt ende op den Sterf-Huyſe van wylen Onſen Heere Vader te mogen pretenderen.

Verklaren voorts noch te hebben gelegateert, als wy legateren by deſen aen onſen natuyrlijcken Soone *Willem* onſe Heerlijckheden van de *Leck* met haere appendentien ende dependentien, ende onſe gerechtigheyt in de Viſcherye van de *Merwe* conform de leſte teeckeninge daer van ſijnde.

Ende aen onſen twcede natuyrlijcke Soone *Louys* de Heerlijckheden van *Polanen*, *Monſter* ende *Monſter-Ambacht* als *Poeldijck*, tot *Heyden*, halfs *Lotdrynen* ende 't toebehooren van dien.

Doch ſoo om eenige redenen ofte oorſaecken de voornoemde natuyrlijcke Soonen de voorſz reſpective Heerlijckheden niet en ſoude mogen ofte konnen volgen (als wy niet vaſt ſtelle konnen) ſoo ordonneeren wy, dat in ſulcken gevalle onſe voorſt Erf-genamen aen de voornoemde natuyrlijcken Soonen ſullen goet doen ende betalen de waerde van 't Capitael der voorſz Heerlijckheden in Lande ofte gelde.

Daer-en-boven laten wy aen elck van hun beyde eene erflijke Rente van *vijf duyſent guldens* 's Jaers losbaer den Penninck twintich.

Behondelijck ende met dien verſtande dat beyde de voorſz onſe natuyrlijcke Soonen ende hare Kinderen ende deſcendenten de voornoemde twee Heerlijckheden als mede de voornoemde Renten aen hem reſpective gemaeckt nier en ſullen vermogen te verkoopen, belaſten ofte te vervreemden lut geheel ofte ten deele in eeniger manieren. Maer is onſe intentie, wille ende ordonnantie, dat een van beyden onſer voorſt Soonen ofte deſſelfs wettige Kinderen ende deſcendenten ontbreeckende, tot wat tijde ſulcx ſonde mogen weſen, dat alsdan de voorſz ſijne Heerlijckheyt ende Rente ſal komen te erven ende ſuccederen op den anderen onſen natuyrlijcken Soonen, ofte deſſelfs wettige Kinderen ende deſcendenten. Ende dat alle beyde voorſt Soonen ende derſelver wettige Kinderen ende deſcendenten ontbreeckende, wanneer ende tot wat tijde ſulcx ſonde mogen gebeuren de voorſz twee Heerlijckheden met alle appendentien ende dependentien van dien, als mede de voorſz Renten ſullen gaen, keeren ende ſuccederen op onſe Erfgenamen ende naekomelingen.

Voorts maecken ende legateren wy aen *Juffrou van Meebelen*, Moeder van de voornoemde *Willem* ende *Louys* een Lijf-Rente van *vier duyſent twee hondert* Carolus gulden 's Jaers.

Ende is onſe meeninge ende wille, dat alle de voorſt Renten ende Lijf-Penſioenen ſullen werden nytgereyckt ende betaelt nyt de inkomſten van de voorſz onſe Heerlijcke ende andere Onroerende Goederen, Renten ende Actien.

Verklarende wijders alſoo wy genegen ende oock gereſolveert ſijn noch een *Codicil* ofte *Codicillen* te maecken van diverſe *Legaten* ende andere ordonnantien, dat wy ſoodanigen *Codicil* ofte *Codicillen*, die hier naer ſullen gevonden werden 't ſy by ons geſchreven ende ofte by een anders handt geſchreven ende ofte by ons alleene onderteeckent ende geſegelt, ſulcken effecte, waerde, ende vigeur houden, als of die van woort toe woort alhier waren geinſereert.

Willende, ordonneerende ende bevelende, dat den inhouden van deſen Teſtamente in alle ſijne Poincten ende Articulen volkomen kracht ende effect hebbe, ſortere, ende achtervolcht werde't ſy in forme van een *gemeen borgerlijck ofte Militair Teſtamente* ofte van ſulcken anderen *uyterſten wille*, als 't ſelve naer recht ende coſtuyme beſt ſal mogen ende konnen geſchieden.

Ende ten eynde de voorſz onſe leſte wille ende ordonnantie des te vaſter ende onverbreeckelijcker haer effect ſortere, Soo hebben wy tot *Executeurs* van denſelven onſen uyterſte wille ende ordonnantie geſtelt ende geordonneert, ſtellen ende ordonneren hier mede de Hoog Mo: Heeren *Staten Generael* der Vereenichde Neder-

ANNO 1625. *repreſentation à tous les enfans & deſcendans de nos ſusdites Sœurs, juſques au dernier, & faute de tous lesdits enfans & deſcendans, nous ordonnons & voulons que ceux que nous inſtituons & ſubſtituons & leurs deſtendans ſucceſſivement héritent des ſusdites rentes que nous legons tant à nos ſusdites Sœurs qu'à leurs Enfans*

Moyennant leſquelles ſusdites rentes nous entendons que nos dites cheres Sœurs & leurs Enfans ſe tontentent, & ſoient exclués de tous nos biens, ſans rien prétendre de plus de la ſucceſſion de ſon nôtre cher Pere.

Nous declarons de plus que nous avons legué, comme nous legons par ces preſentes, à Guillaume *nôtre Fils naturel la Seigneurie de la* Leck *avec ſes apartenances & dependances, & nôtre droit à la pêche dans la Riviere de* Merwe, *conformement au dernier Compte qui s'en trouvera.*

Et à Louis *nôtre ſecond Fils naturel les Seigneuries de* Polane, Monter, *ſa Chatellenie, & celle de* Poeldijk, *de* Heyden, *la moitié de* Lotdrn, *& dependances.*

Mais ſi pour quelques raiſons ou ſujets nos ſusdits Fils naturels ne pouvoient être mis en poſſeſſion deſ ſusdites Seigneuries reſpectives, (comme nous ne pouvons pas l'aſſurer) nous ordonnons en ce cas à nos ſusdits Héritiers, de faire bon & payer à nos ſusdits Fils naturels la valeur du Capital des ſusdites Seigneuries en Terres ou Argent.

Outre plus nous leur laiſſons à chacun des deux une rente Héréditaire de cinq mil livres *par an, rachettable au denier vingt.*

A condition que chacun de nos ſusdits Fils naturels & leurs enfans & deſcendans ne pourront vendre, hipothequer ou aliener leſdites deux Seigneuries, comme auſſi leſdites Rentes à eux legués, en tout, ni en partie en quelque maniere que ce ſoit: mais nôtre intention eſt, & nous voulons & ordonnons que l'un des deux ſusdits Fils venant à manquer ſans enfans legitimes & deſcendans; de quelque maniere & en quelque tems que ce ſoit, l'autre nôtre Fils naturel héritera de ſa Seigneurie & Rentes ſusdites. Et qu'au deffaut desdits deux Fils & de leurs enfans legitimes & deſcendants, en quelque tems & de quelque maniere que cela ſoit, les ſusdites deux Seigneuries avec leurs apartenances & dependances, comme auſſi les ſusdites rentes échoiront & retourneront à nos Héritiers & Succeſſeurs.

De plus nous legons à Mademoiſelle de Malines, *Mere desdits* Guillaume & Louis *une Rente à vie de* quatre mil deux cens *livres Carolus par an.*

Et nôtre intention & volonté eſt que toutes les ſusdites Rentes & penſions à vie ſoient payées des revenus de nos ſusdits Biens Seigneuriaux & immeubles, Rentes & Actions.

Declarant en outre, que comme nous ſommes d'intention & reſolu de faire un Codicile *ou* Codicilles *de divers Legs & autres ordonnances, nous voulons que tel* Codicil *ou tels* Codicilles *qui ſeront écrits de nôtre main, ou qui étant écrits de la main d'un autre ſeront ſignez & ſcellés de notre Sceau, ſortent le même effect & ayent la même ſorte & vigueur que s'ils étoient inſerez ici de mot à mot.*

Voulans, ordonnans & recommandans que le contenu de ce preſent Teſtament ſorte ſon effect en tous ſes Points & Articles, & ſoit executé ſoit en forme de Teſtament Civil ou Militaire, *en d'autre* derniere volonté, *& de la meilleure maniere que ſuivant le droit & coûtume ſe pourra faire.*

Et afin que nôtre ſusdite derniere volonté & ordonnance ſorte d'autant plus fermement & inviolablement ſon effect, nous avons erés & ordonné pour Executeurs *d'icelle nôtre ordonnance & derniere volonté, comme nous ordonnons & creons par ces preſentes Leurs H. P. les Seigneurs* Etats Generaux *des Provintes-Unies, ſupplians*

ANNO 1625. Nederlanden vruntlijck verſoeckende, dat haer Hoog: Mog: believen den laſt daer van 't aenvaerden, ende neſten onſe *geinſtituweerden* ende *geſubſtituweerde* Erigenamen de goede handt daer aen te houden, ſoo doot hem ſelven als mede by hare Provintien in 't particulier, dat den voornoemden onſen uyterſten wille ende leſte ordonnantien ten vollen in hare Poincten haer effect moge hebben ende forteren, nemende tot behulp ende aſſiſtentie eenige oyt onſen Rade ende andere (ſo 't noot is) die hare Hoog: Mo: goet vinden ſullen.

Des t'oirkonde deſen getyckent ende ons Cachet hier op gedruckt in 's Gravenhage den *darthienden* Aprillis *ſeſthien hondert vyf-en-twintich*, was onderteyckent *Maurice de Naſſau*. Hebbende daer-en-boven eeo opgedruckt Cachet in rooden waſſe, daeromme ſtont geſchreven met eygene handt van Hoochgemelte ſyne Forſtelijcke Gen. leeckere Acte aldos luydende.

Wy *Mauriſt* by der gratien Gods Prince van Oragnien, Grave van Naſſau &c. Bekennen met deſe onſe eygene handt, dat 't bovengeſchrevene is onſen wille ende ordonnantie, ende dat wy overmits onſe occupatien 't ſelve by de hand van onſen Griffier *Paulus de Jonge* hebben doen ſchrijven, ende met unſe Signature ende Segel doen bekrachtigen ende tot meerder feeckerheyt als noch met deſen onſen ſpecialen geſchrifte ende onderteyckeninge beveſtichte ten dage, Maent en Jare als boven: Onderteeckent

MAURICE DE NASSAU.

ANNO 1625. *ſſliant amiablement L. H. P. de l'en charger & d'y tenir la main avec nos Héritiers inſtituez, & ſubſtituez, tant par eux mêmes que par leurs Provinces en particulier, afin que nôtre dite derniere volonté puiſſe avoir & ſortir ſon effect en toute ſes parts, prenant, ſi beſoin eſt, pour aide & aſſiſtance, ceux de nôtre Conſeil que L. H. P. jugeront bon être.*

En témoin dequoi nous avons ſigné ces preſentes & y avons apoſé nôtre Cachet. A la Haye le treizième Avril mil ſix cens vingt cinq; étoit ſigné Maurice de Naſſau *ayant cachet en cire rouge; & au-deſſous étoit écrit de la propre main du ſuſdit Prince certain Acte conçu en ces termes.*

Nous Maurice *par la grace de Dieu Prince d'Orange, Comte de Naſſau &c. Reconnoiſſons de nôtre propre main, que ce qui eſt cy-deſſus écrit eſt nôtre volonté & ordonnance, & qu'a cauſe de nos occupations nous l'avons fait écrire de la main de* Paul de Jonge *nôtre Greffier, & l'avons confirmé de nôtre ſignature & cachet: pour plus grande foi dequoi nous avons écrit & ſigné ceci de nôtre main les jour, mois & an ſuſdits, Signé*

MAURICE DE NASSAU.

CCLXIV.

Mai. *Articuli conventi inter Romanorum Imperatorem* FERDINANDUM II. *& MURATH HAN Turcarum Sultanum, quibus Articuli Situa-Torokienſes & Viennenſes confirmantur, ac de conſtituendis nonnullis limitibus, rectificandis Pagorum dedititiorum querelis, Captivorumque liberatione pacifcetur. Actum in Campis Gyarmatienſibus menſe Majo Anno* 1625. Cum *Ratificatione Imperatoris* FERDINANDI II. *Viennæ 26. Martii* 1626. [Piéce tirée de la Chancelerie Imperiale Aulique de Guerre.]

NOs Ferdinandus &c. Agnoſcimus & notum facimus tenore præſentium Univerſis, Etſi poſt initos & concluſos olim ad Situatorok anno milleſimo ſexcenteſimo ſexto Pacificationis Articulos inter Rom. Imp. aug. mem. Rudolphum ſecundum Dominum Patruelem & Patrem noſtrum Obſervantiſſimum ac Sereniſſimum Sultanum Achmetem Turcarum Imperatorem, cum poſtea variæ difficultates & controverſiæ, tam circa ſenſum ac intelligentiam ipſarum Capitulationum, quam eriam circa executionem rerum ſanciarum incidiſſent ad ſtabilitatem & firmiorem ejusdem Pacis confirmationem, tempore Divi Matthiæ Imperatoris præclar. record. immediati Prædeceſſoris & Patruelis noſtri coleudiſſimi anno 1616. Viennæ prævia Tractatione per deputatos utrinque Commiſſarios inſtituta, certis concluſionibus, quæ obſcura vel ambigua videbantur, declarata, complanata, & utriusque Imperatoris conſenſu ſuerint corroborata. Poſtquam tamen temporum inde ſuecelſu & rerum viciſſitudinibus, multa utrinque contigiſſent in præjudicium ſupradictæ Pacis, ut ſupra, in Siruatorok. ſtabilitæ & poſtmodum Viennæ confirmatæ & declaratæ, unde tranquillitatis publicæ concuſſio, & pactarum Induciarum violatio videbatur metuenda. Quod proinde tanquam providus & ſollicitus Patriæ Pater, ad ejusmodi calamitates ab Iuclyti Hungariæ Regni cervicibus tempeſtivè avertendas, Commiſſarios noſtros deputaverimus, ſpectabiles ac Magnificos Conſiliarios & Cubicularios noſtros Fideles nobis dilectos, Michaelem Adolphum Comitem ab Althan, Comitem Nicolaum Eſterhaſii de Galantha, Regni noſtri Hungariæ Palatinum, Jo. Jacobum Kurza Scuſſitenau Liberum Baronem, Nicolaum de Frangepanibus Comitem à Terſar &c. Sigismundum Galler, Baronem in Schwanberg, & Moyſen Czyriakii &c. Qui cum ſæpius convenilſent cum Potentiſſimi Sultani Mucuh Han Imperatoris Ottomanni ad hunc Tractatum ſpecialiter deſignatis Commiſſariis, Spectabilibus & Magnificis Vezirio & Serdaro Mehemet Baſſa Budenſe &c. Iſa Effendi Mufti Budenſe, Muſtafa Effendi Timar, Effredar Budenſe, Jahia Olmi Baſſa Canifienſe, Ahmet Baſſa Agrienſe &c. Deruis Begho & Haghii Bairam, Alaibegho Budenſe &c. præſentibus etiam hominibus Principis Tranſylvaniæ, Egregiis, Wolfgango Kamuthii &c. Michaele Tholdalagii & Thoma Borſos, omniaque ad hoc negotium pertinentia, accurata deliberatione trutinaſſent, tandem Menſe Majo anni ſuperioris milleſimi ſexcenteſimi vigeſimi quinti in Campis Gyarmatienſibus, in hos qui ſequuntur, ſeptem Articulos, mutuo conſenſu ad confirmationem & ratificationem tam noſtram, quam Turcarum Imperatoris condeſcenderunt.

I. Ut alma Pax & Articuli in Situatorok, & Viennâ inter utrosque Imperatores concluſi & firmiſſimis ipſorum Diplomatibus ſtabiliti & confirmati, conſtanter in ſuo vigore permaneant & inpoſterum utrinque ſanctè obſervenur.

II. Quoniam negotium Vaczii inter nos Commiſſanos certis de cauſis nune componi non potuit, præcipue propter Arcem Balonduar, de en ſic convenimus, ut hoc per Legatos in Aulis amborum Potentiſſimorum Imperatorum amicabiliter cumponatur, ſalva interim manente Pace inter ipſos.

III. Propter Arees verò Croaticas Dresnien, Therſach, Hoy, Zicznagradaz & cæteras ejusmodi antea deſertas, quæ contra Pacis Articulos ex utraque parte ſunt reædificatæ, ſimiliter & metas in iisdem Confiniis Croaticis conſtituendas fiat Commiſſio: pro qua ex parte Romanorum Imperatoris deputatur Dominus Comes Nicolaus à Therſacz, & ex parte Imperatoris Turcarum Dominus Baſſa Bozuenſis; vel ſi ipſorum unus aut alter, propter aliqua impedimenta, adeſſe non poſſet, aliæ perſonæ huic negotio convenientes, qui controverſiam ſecundum tenorem Articulorum ante concluſorum, complanent & exequantur.

IV. De querelis autem & gravaminibus, quæ circa Pagos deditios & Nobiles in iisdem degentes, ſunt, rectificationem ordinavimus per Commiſſionem in effectum deducere, & nominantur ex hac parte Danubii à parte Romanorum Imperatoris Dominus Comes Nicolaus Eſterhaſii, ex parte Imperatoris Otromannorum Dominus Amhat Baſſa Agrienſis, ut ipſi, cum ſibi adjunctis, quo meliori modo fieri poterit, ſecundum ſuperiores Conſtitutiones rectificent & ordinent; ſi verò aliquis ipſorum certis de cauſis præſens eſſe nequierit, loco illius alter ordinetur. De Pagis verò circa Caniſam deditiis ſecundum contenta priorum Conſtitutionum, quæ hactenus in effectum deducta nnu ſunt, commiſſione mediante effectuentur.

V. Præmiſſa verò Commiſſiones usque ad proximè affuturum feſtum Sancti Martini in effectum deducantor. Caſu verò, quo iſtud negotium usque ad dictum feſtum ſancti Martini non poſſet in effectum deduci, tamen pax ſalva permaneat, & quantocyus iſtæ Commiſſiones in effectum deducantur.

VI.

ANNO 1625.

VI. Quoad Captivos, qui ex utraque parte contra Pacis Articulos in captivitatem abducti ſunt, quomodo illi commodiſſimè eliberari & negotium eliberationis ipſorum in effectum deduci queat, de eo inter Dominum Comitem ab Althan & modernum Dominum Vezirium Budenſem accordationes & determinationes convenientes fiant.

VII. Præter hæc præcenſita, reliqua omnia damna & exceſſus ab una & altera parte contra Zituatorokienſes & Viennenſes Articulos, usque in præſentem diem eommiſſi & perpetrati ob certos reſpectus hinc inde penitus conſopiti ſint, oblivionique tradantur, imposterum verò Pax & Articuli ſuperinde confecti, inter utrosque potentes Imperatores, ſine ulla læſione & deſectu eorundem ſancte & inviolabiliter usque ad determinatum tempus in augmentum mutuæ benevolentiæ & quietem miſeræ plebis, ut utrinque obſerventur, delinquentes verò ut ab una vel altera parte ſevere puniantur, concluſimus.

Nos igitur hæc omnia, prout ſuperius deſcripta, & de verbo ad verbum inſerta habentur, ex certa noſtra ſcientia animoque bene deliberato, & omni meliori modo ac forma quibus fieri poteſt approbavimus, confirmavimus & ratificavimus, quemadmodum vigore præſentis Diplomatis approbamus, ratificamus & confirmamus, promittentes in verbo ac fide Imperiali, Regiaque pro nobis & Succeſſoribus noſtris Hungariæ, Regibus, quod omnia & ſingula ſancte, ſyncerè & inviolabiliter obſervabimus & adimplebimus, obſervatique & adimpleri faciemus, omni dolo & fraude ſemoto, dummodo & quamdiu Sereniſſimus Turcarum Imperator ea omnia rata grataque habuerit & ſua ex parte inviolabiliter obſervarit, omnibus proinde & ſingulis Fidelibus Subditis noſtris Statibus & Ordinibus antedicti Regni Noſtri Hungariæ aliorumque eidem incorporatorum Regnorum & Provinciarum Ineolis hatum ſerie, ſeriè atque diſtrictè mandamus, quatenus juxta prædictos Articulos tam diligenter & operoſe ſtabilitos, Pacem hanc inviolatam integramque colant, teneant, tueantur, & obſervent, nec quicquam in contrarium facere vel admittere præſumant, idque ſub pœna adverſus Turbatores pacis & quietis publicæ in Generalibus Regni Comitiis ſtatuta. Harum Teſtimonio Literatum manu noſtra ſubſcriptarum & Sigilli noſtri Cæſarei impreſſione munitarum. Datum in Civitate noſtra Vienna vigeſima ſexta die Menſis Martii Anno milleſimo ſexcenteſimo vigeſimo ſexto, Regnorum noſtrorum Romani ſeptimo, Hungariæ octavo, Bohemiæ verò nono.

FERDINANDUS.

ERNESTUS *Comes de* MONTECUCCOLS.

Ad Mandatum Sac. Cæſ. Majeſtatis proprium.

GERARDUS A QUESTENBERG.

CCLXV.

8. Mai. ANGLETERRE ET FRANCE.

Contract de Mariage entre CHARLES I. *Roi d'Angleterre, & Madame* HENRIETTE-MARIE, *Sœur de* LOUIS XIII. *Roi de France. Fait à Paris le* 8. *Mai* 1625. [FREDERIC LEONARD, Tom. V. pag. 27. MERCURE FRANÇOIS, Tom. X. pag. 480. AITZEMA, Affaires d'Etat & de Guerre. Tom. I. pag. 738.]

AU NOM DE DIEU LE CREATEUR, ſçachent tous preſens & à venir: Comme ainſi ſoit que le Roi Tres-Chrétien de France & de Navarre, à preſent Regnant, eût reçû pluſieurs Propoſitions de la part du feu Roi de la Grande Bretagne, Jacques de tres-glorieuſe memoire, tendant à affermir de plus en plus leurs Couronnes, par un lien indiſſoluble d'amitié, ſuivant l'exemple de pluſieurs Rois leurs Prédeceſſeurs. Reconnoiſſant leſdits Rois combien il leur eſtoit non ſeulement honorable, mais utile à toute la Chrétienté, que des Princes de telle Naiſſance, Dignités & Grandeurs, fuſſent unis même par le Mariage de la Majeſté de la Grande Bretagne à preſent Regnante, lors Sereniſſime Princee de Wales; & Madame Henriette-Marie, ſœur de Sa Majeſté Tres-Chrétienoe. Pour traiter duquel ledit feu Roi de la Grande Bretagna, deſireux de voir conclure & parachever un ſi bon œuvre, auroit envoyé Meſſieurs les Comtes de Carlile, & d'Hollande, ſes Ambaſſadeurs extraordinaires, avec amples Pouvoirs, vers Sadite Majeſté Tres-Chrétienne: laquelle ayant député les principaux Miniſtres de ſon Conſeil; ſçavoir eſt, Meſſieurs les Cardinaux de la Rochefoucault Grand Aumônier de France, & de Richelieu, d'Haligte Chancelier de France, & les Sieurs Comte de Sebomberg, Chevalier de ſes Ordres, Conſeillet en ſon Conſeil d'Etat, Gouverneur & ſon Lieutenant General en Angoumois & Limoſin, & de la Villeaux-clers Comte de Montbron, auſſi Conſeiller d'Etat, & Secretaire des Commandemens de Sa Majeſté: & à eux donné pouvoir d'oüir & entendre leſdites propoſitions, traitet, conelure, & arrêter avec les ſusdits Ambaſſadeurs extraordinaires, Commiſſaires, députés dudit feu Roi de la Grande Bretagne, meſdits Sieurs les Comtes de Carlile, & de Hollande, les Articles dudit Mariage. Ce qu'aprés pluſieurs Aſſemblées ils auroient fait, au gré & conſentement de leurs Majeſtés. Pour ce eſt-il qu'en preſence de tres-Haut, tres-Excellent & tres-Puiſſant Prince Loüis par la grace de Dieu Roi de France & de Navarre: de tres-Haute, tres-Excellente & tres-Puiſſante Princeſſe Marie par la grace de Dieu Reine de France & de Navarre, Mere de Sadite Majeſté Tres-Chrétienne: de tres-Haute, tres-Excellente & tres-Puiſſante Princeſſe Anne par la même grace de Dieu Reine de France & de Navarre, Epouſe de Sadite Majeſté: de tres-Haut & tres-Puiſſant Prince Monſeigneur Frere unique du Roi, & de tres-Haute & Puiſſante Princeſſe Madame Henriette-Marie ſœur de Sadite Majeſté, & des Princeſſes du Sang, Cardinaux, autres Princes & Officiers de la Couronne, & principaux Seigneurs du Conſeil de Sadite Majeſté Tres-Chrétienne, d'une part; Et de Haut & Puiſſant Seigneur Meſſire Jacques de Hay Comte de Carlile, Vicomte de Doncaſter, Baron de Saley, Conſeiller de Sa Majeſté de la Grande Bretagne en ſes Conſeils d'Etat & Privé, & Chevalier du tres-Noble Ordre de la Jarretiere: de Haut & Puiſſant Seigneur Meſſire Henri de Riche Comte de Holland, Baron de Kenſington, Ambaſſadeurs extraordinaires de tres-Haut, tres-Excellent & tres-Puiſſant Prince Charles par la grace de Dieu Roi de la Grande Bretagne, d'autre part: Lecture auroit eſté faite desdits Articles dreſſés & arrêtés en la forme & maniere qui s'enſuit.

PREMIEREMENT.

C'eſt à ſçavoir, que les ſusdits Sieurs Ambaſſadeurs ont promis & promettent pour Sa Majeſté de la Grande Bretagne, à preſent Regnant, que Sadite Majeſté prendra à Epouſe & Femme Madame Henriette Marie, fille de France, & ſœur de Sadite Majeſté Tres-Chrétienoe, ſoit en perſonne ou par Procureur, ſi-tôt que commodément faire ſe pourra.

II. Comme auſſi madite Dame, ſous le bon plaiſir & du conſentement de Sadite Majeſté Tres Chrétienne, & de la Reine ſa Mere, en conſequence de la diſpenſe obtenue par Sadite Majeſté Tres-Chrétienne du Pape, promet de prendre à Mari & Epoux ledit Roi de la Grande Bretagne Charles Premier: & ſuivant leſdites promeſſes reciproques ſeront fiancés, ſelon la forme uſitée en l'Egliſe Catholique, Apoſtolique & Romaine.

III. Enſuite deſquelles fiançailles le Mariage indiſſoluble ſe celebrera en France, ſelon l'ordre & forme qui furent obſervés à eelui du Roi Henri le Grand, & de la feüe Reine Marguerite, & de feüe Madame ſa ſœur, avec feu Mr. le Duc de Bar.

IV. Qu'aprés ladite celebration, madite Dame ſera menée en Angleterre le plûtôt que faire ſe pourra, & ſera conduite aus frais de Sa Majeſté Tres-Chrétienne jusques en la Ville de où elle ſera conſignée à ceux qu'il plaira à Sadite Majeſté de la Grande Bretagne deſtiner à cet effet, & dudit en Angleterre, le défrai de madite Dame ſera fait par Sa Majeſté de la Grande Bretagne: le tout de part & d'autre comme il eſt convenable à la dignité d'une Princeſſe née de la Maiſon de France, jointe par Mariage au Roi de la Grande Bretagne.

V. Ledit Mariage eſtant fait & celebré en France, a eſté accordé que madite Dame eſtant arrivée en Angleterre, on prendra un jour ou Sa Majeſté de la Grande Bretagne & Madame ſa Femme eſtant en l'une des Salles du Palais Roïal parée ſelon leur dignité, lecture publique ſera faite du preſent Contract de Mariage, enſemble des Pouvoirs & Procurations en vertu desquels

ANNO 1625. quels il a eſté paſſé ; aprés quoi ledit Contract ſera de nouveau ratifié par Sadite Majeſté de la Grande Bretagne, en preſence de ceux qu'il aura plû à Sa Majeſté Tres-Chrétienne commettre à cet effet, & des Grands des Royaumes dudit Roi de la Grande Bretagne, qui ſe trouveront en cette Action, en laquelle n'intervieudra aucune Ceremonie Eccleſiaſtique.

VI. Le libre exercice de la Religion Catholique, Apoſtolique & Romaine eſt accordé à Madame, comme auſſi à toute la ſuite, & aux enfans qui naîtront de ſes Officiers : pour cet effet madite Dame aura une Chapelle dans toutes les Maiſons Roiales, & en quelque lieu des Etats du Roi de la Grande Bretagne qu'elle ſe trouve & demeure. Que leſdites Chapelles ſeront ornées comme il appartient, & le ſoin & la garde en ſeront commis à tels qu'il plaira à madite Dame ordonner. La prédication de la parole de Dieu, & adminiſtration des Sacremens, la Meſſe & tous Offices Divins pourront librement & ſolemnellement être faits en icelles ſelon l'uſage Romain : même toutes Indulgences & Jubilés, que madite Dame obtiendra du Pape, y pourront eſtre gagnés : ſera auſſi donné un Cimetiere en la Ville de Londres, auquel ceux de la ſuite de madite Dame, qui viendront à decéder, ſeront inhumés ſelon l'uſage de l'Egliſe Romaine, ce qui ſe fera modellement ; lequel Cimetiere ſera fermé, en ſorte qu'il ne puiſſe eſtre prophané.

VII. Que madite Dame aura un Evêque pour ſon Grand Aumônier, qui aura toute juriſdiction & authorité neceſſaire pour les cauſes qui regardent la Religion, lequel pourra proceder contre les Eccleſiaſtiques qui ſeront ſous ſa Charge, ſelon les Conſtitutions Canoniques. Et en cas que la Cour Seculiere ſe ſaiſit de quelqu'un desdits Eccleſiaſtiques pour quelque eſime qui concernât l'Etat, & qu'elle eût fait informer contre lui, elle renvoyera audit Evêque ledit Eccleſiaſtique, avec les charges & informations faites contre lui, afin qu'il connoiſſe du delit : lequel eſtant privilegié, il le remettra entre les mains de ladite Cour Seculiere, aprés l'avoir degradé. Et pour toutes autres fautes, ſeront renvoyés leſdits Eccleſiaſtiques au ſuſdit Evêque, pour proceder contre eux, ſelon les Conſtitutions Canoniques ; & en cas d'abſence ou maladie dudit Evêque, celui qu'il commettra pour ſon Grand Vicaire, aura le même pouvoir.

VIII. Madite Dame aura vingt-huit Prêtres ou Eccleſiaſtiques ſur l'Etat de ſa Maiſon, en ce compris ſes Aumôniers & Chapellains, pour deſſervir les ſuſdites Chapelles, ſelon qu'il leur ſera ordonné : & ſi aucun d'entre eux eſt Regulier, il pourra retenir ſon habit.

IX. Le Roi de la Grande Bretagne eſt obligé par ſerment de oe tâcher par quelque voye que ce puiſſe eſtre, de faire renoncer Madame à la Religion Catholique, Apoſtolique & Romaine, ni la porter à choſe quelconque qui y ſoit contraire.

X. La Maiſon de Madame ſera compoſée avec autant de dignité & auſſi grand nombre d'Officiers, qu'alt jamais eu aucune Reine d'Angleterre.

XI. Tous les Domeſtiques que madite Dame menera en Angleterre, ſeront Catholiques & François, choiſis par Sa Majeſté Tres-Chrétienne ; & ou ils viendroient à mourir, ou que madite Dame en voulût changer quelques-uns, elle en prendra en leur place d'autres Catholiques & François, ou Anglois, moyennant que Sa Majeſté de la Grande Bretagne y conſente.

XII. Les Domeſtiques ſeront ſerment au Roi & à Madame, ſelon la forme qui enſuit : *Je tel &c. jure & promets fidélité au Sereniſſime Charles Roi de la Grande Bretagne, & à la Reine ſon Eſpouſe, que je garderai fidellement & inviolablement : & ſi je connois que l'on vemille attenter quelque choſe contre la perſonne, l'honneur & la dignité deſdits Roi & Reine, ou des Etats, & du bien public, du Royaume dudit Roi, je le dénoncerai auſſi-toſt au ſuſdit Roi ou Reine, ou autres qui en auront la charge.*

XIII. Le Dot de madite Dame ſera de huit cens mille écus, de trois livres piece monnoye de France, dont Sa Majeſté Tres-Chrétienne fera acquitter la moitié la veille des épouſailles dans la Ville de Londres, & l'autre moitié dans un an, à commencer du jour dudit premier payement.

XIV. Advenant que le Roi decede avant Madame, ſans enfans de leur Mariage, les deniers du Dot qu'elle aura porté & payé, lui ſeront entierement reſtitués, pour en diſpoſer à ſa volonté, ſoit qu'elle demeure en Angleterre, ou qu'elle retourne en France, auquel cas elle les rapportera avec elle.

XV. Mais s'il reſte des enfans dudit Mariage, la reſtitution du Dot ſe fera ſeulement de deux tiers d'icelui, l'autre tiers demeurant amenuiſé, ſoit que madite Dame repaſſe en France, ou qu'elle demeure en Angleterre ; mais en ce cas lui ſera fait, la vie durant, rente dudit tiers, ou Dot amenuiſé aux enfans au deoier vingt. ANNO 1625.

XVI. Les enfans, qui naîtront dudit Mariage, ſeront nourris & élevés, juſqu'à l'âge de treize ans auprés de madite Reine dés leur naiſſance.

XVII. Les enfans dudit Mariage heriteront encore aprés le decez de madite Dame des deux tiers dudit Dot, qui auront eſté reſtitués, ſinon que madite Dame convolât en ſecondes nôces, & qu'elle eût enfans du dernier Mariage, comme du premier ; auquel cas les uns & les autres auront part auxdits deux tiers dudit Dot reſtitué à madite Dame.

XVIII. Et s'il advient que madite Dame décede avant ledit Roi, ſans enfans dudit Mariage, Sa Majeſté Tres-Chrétienne, accorde que la moitié dudit Dot ſoit ſeulement reſtituée ; & en cas d'enfans, que tous les deniers d'icelui, leur demeureront acquis.

XIX. Sera madite Dame douée de dix-huit mille livres ſterlin par an, revenant mounoye de France à ſoixante toille écus.

XX. Sa Majeſté de la Grande Bretagne donnera à madite Dame en faveur dudit Mariage pour cinquante mille écus de bagues, leſquelles ſeront propres à elle & aux ſiens, comme celles qu'elle a dés maintenant, & lui ſeront données ci-aprés.

XXI. Sera Sadite Majeſté de la Grande Bretagne tenue de l'entretenement de madite Dame & de ſa Maiſon, & en cas qu'elle fût veuve, elle joüira de ſon Dot, Douaire, & autres conditions à elle acendrées.

XXII. Et en cas que le Roi vienne à predecedet aiant des enfans, ou n'en ayant point, madite Dame joüira librement en quelque lieu qu'elle veuille demeurer de ſon Doüaite, qui lui ſera aſſigné en Terres, Châteaux & Maiſons, qui en dépendront, dont l'une ſera telle qu'elle y puiſſe faire ſon ſejour ordinaire, meublée comme il convient à une Princeſſe de ſa qualité : la libre diſpoſition des Benefices & Offices desdites Terres, dont l'une aura titre de Duché ou Comté, appartiendra à madite Dame.

XXIII. Il ſera libre à madite Dame, ſoit qu'elle ait des enfans ou non, de pouvoir revenir en France, d'y rapporter ſes meubles, bagues & joiaux, ou autre ſon Dot, ſelon qu'il eſt ci-deſſus ſpecifié.

XXIV. Madite Dame renonce à toutes ſucceſſions paternelles & maternelles, & au collateral quant aux Terres ſouveraines, & autres Terres du Domaine Roial, ſujettes à reverſion par appanage, ou autrement.

XXV. Et ſera le preſent Contract de Mariage regiſtré en la Cour du Parlement & Chambre des Comptes à Paris, ratifié en Angleterre par ceux du Parlement aſſemblés, & regiſtré dans les Juſtices ordinaires des lieux : promettant leſdits Rois de ne contrevenir à aucuoe des clauſes & conditions portées par icelui

XXVI. Eſt encore convenu & accordé que celui des deux Rois qui viendra à manquer à l'accomplillement du preſent Mariage, ſera tenu & obligé de paiet la ſomme de quatre cens mille écus, comme pour la peine du dédit.

Tous leſquels Articles, Pactions, Conventions, Clauſes & Conditions ci-deſſus leurs Majeſtés Tres-Chrétiennes, & leſdits Sieurs Ambaſſadeurs, au nom & comme Procureurs de ſadite Majeſté de la Grande Bretagne, en vertu de leurs Pouvoirs & Procurations, qui ſeront ci-aprés tranſcrits, avec le Pouvoir donné par Sadite Majeſté Tres-Chrétienne ausdits Sieurs de ſon Conſeil, qui ſera pareillement inſeré à la fin des Preſentes, ont declaré avoir agreable, & à l'obſervation d'iceux ſe ſont obligés & obligent ſous l'hipotheque de tous & chacuns leurs biens preſens & à venir Et fut ledit preſent Contract fait, paſſé, conclu & arrêté à Paris au Château du Louvre, ſigné de leurs Majeſtés, de mesdits Seigneurs & Dames, & desdits Sieurs Ambaſſadeurs, autres Princes, Princeſſes, Officiers de la Couronne, & principaux Seigneurs du Conſeil, & contreſigné de nous Notaire Secretaire du Roi, Maiſon & Couronne de France, Conſeiller, Secretaire d'Etat, & des Commandemens & Finances de Sadite Majeſté Tres-Chrétienne, ce jourd'hui Jeudi huitiéme de Mai mil ſix cens vingt-cinq. Ainſi ſigné en la Minute des Preſentes, LOUIS, MARIE, ANNE.

ANNO 1625. GASTON, HENRIETTE-MARIE, CARLILE, HOLLANDE, H. DE MONTMORENCI, LOUISE DE LORRAINE, ANNE DE MONTAFIE, MARIE DE BOURBON, DE LOMENIE, & POTIER.

CCLXVI.

2. Août. [ANGLETERRE ET LES PROVINCES UNIES.] *Traité entre* CHARLES I. *Roi de la Grand' Bretagne, & les* PROVINCES-UNIES *des Pays-bas, pour l'union de vingt Navires de Guerre Hollandois, à la Flote Angloise, compoſée de quatre-vingts-deux Vaiſſeaux, pour l'attaque de* Cadis, *ce qui n'eut pourtant aucun effet. A la Haye, le 2. d'Août, 1625.* [ASTZEMA, Affaires d'Etat & de Guerre, Tom. I. pag. 1224. d'où l'on a tiré cette Pièce, qui ſe trouve en Latin dans LONDORPII *Acta publica*, Tom. III. pag. 797.]

COMME ainſi ſoit que le Sereniſſime Roy de la *Grande Bretagne* ayt fait équipper une Flotte de *huictante & deux* Navires de Guerre fournies d'Artillerie, & toute ſorte d'Ammunitions & Vivres neceſſaires, ſoubs un Admiral, Vice-Admiral, & autres Capitaines & Officiers, avec grand nombre de gens tant de Mariue, que de Guerre: à laquelle Flotte Royale les Sieurs Eſtats Generaux des Provinces-Unies, ſeront joindre *vingt* autres Navires, par eux faictes équipper, armées & pourveues auſſi d'Artillerie, & de toutes ſortes de munitions & vivres neceſſaires, avec leurs Commandeurs, Capitaines & Matelots de qualité & nombre convenable, pour eſtre ces deux Flottes unies, & envoyées en Mer à certain voyage & deſſein deſtiné par ſa Majeſté au dommage des enſemis communs, & que beſoing eſt, que tout ſoit conduit en bon ordre & avec correspondence, pour en tirer le plus de ſervice, que faire ſe pourra, ſans deſtoubrier, deſordre, ou confuſion, apres communication ſur ce tenuë, entre les Sieurs *Dudley Carleton* Chevalier, Ambaſſadeur Ordinaire dudict Sieur Roy, & les Deputez desdicts Sieurs Eſtats, eſt accordé & convenu, que lesdits *vingt* Navires des Sieurs Eſtats ſeront une Eſquadre à part, & ſeront conduittes & commandées par leur Admiral, Vice & Arriere-Admiral, ſoubs leurs Banniéres ou Pavillons ſelon l'ordre & l'uſage des autres Flottes & Navires de Guerre du Royaume d'Angleterre & de ces Provinces, ainſi touteſfois que ledict Admiral receura & ſuiura les Ordres & Commandements de l'Admiral ou General de la Flotte Royale, leſquels il departira auxdits Vice & Arriere-Admiral & autres Capitaines & Officiers desdits *vingt* Navires.

Que l'Admiral & Vice-Admiral desdits *vingt* Navires auront *ſeance & voix* deliberative & reſolutive au Conſeil de la Flotte Generale, ledict Admiral apres, & le plus proche de l'Admiral des Navires de ſa Majeſté, & le Vice-Admiral en tel lieu & ordre apres le Vice-Admiral d'Angleterre, que par apres luy ſera convenablement, & ſelon raiſon attribué, quand tous les Officiers de la Flotte Royale ſeront enſemble. Que des *Conqueſtes* qui ſe feront en Mer ou dans les Ports & Havres des Ennemis, de Navires, leur équippage & appartenances, deſpouilles, Or, Argent, Marchandiſes, & autres tels qu'ils ſoyent, leſdits *vingt* Navires auront pour leur partage la *cinquieſme* partie. Ainſi accordé & conclu à la *Haye* entre ledit Sieur Ambaſſadeur *Carleton*, & leſdits Sieurs Deputez. En teſmoing de quoy cet Acte eſt par eux ſigné le 2. d'Aouſt 1625. DUDLEY CARLETON, NICOLAS DE BOUCHORST, S. VAN BEAUMONT, GISBERT DE BOETSELAER, S. VAN HARRSOLTE.

CCLXVII.

17. Sept. [ANGLETERRE ET LES PROVINCES UNIES.] *Traité de Ligue Offenſive & Défenſive entre* CHARLES I. *Roi de la Grande Bretagne, & les* PROVINCES-UNIES *des Pays-bas. Fait à Southampton, le 17. Septembre 1625.* [ASTZEMA, Affaires d'Etat & de Guerre, Tom. I. p. 1226. d'où l'on a tiré cette Pièce, qui ſe trouve en Latin dans LONDORPII *Acta publica*, Lib. VIII. pag. 798.]

LEs Eſtats Generaux des Provinces-Unies du Pays-bas, à tous ceux qui ces preſentes verront, Salut. ANNO 1625. Comme ainſi ſoit que le 7/17 jour de Septembre l'an preſent 1625. un Traiſté d'Alliance, de Ligue Offenſive & Defenſive ayt eſté fait & accordé à Zouthampton entre les Seigneurs Commiſſaires du Sereniſſime Roy de la Grande Bretagne au nom dudit Roy & ſes Royaumes, & les Ambaſſadeurs par nous envoyés à ſadite Majeſté en noſtre nom & de noſtre Republique, dont la teneur s'enſuit.

Comme ainſi ſoit que pour d'un common effort rompre les progrès des injuſtes uſurpations du Roy d'Eſpagne & des ambitieuſes entrepriſes par leſquelles il trouble journellement le repos & Eſtats des Roys & Princes de l'Europe, & particulierement celuy des Provinces-Unies des Pays-bas; le Tres-haut, Tres-excellent, & Tres-puiſſant Prince *Charles* par la grace de Dieu Roy de la Grande Bretagne, France & Yrlande, Defenſeur de la Foy, &c. Autoit eſté instamment requis de la part de Hauts & Puiſſants Seigneurs les Eſtats Generaux desdites Provinces-Unies des Pays-bas, par le moyen de Meſſieurs *François d'Aerſſen*, Chevalier, Sieur de Sommelsdijck, de la Plate; *Aelbert Joachimi*, auſſi Chevalier, Sieur à Oſteude & Oedekenskereke, & *Rienck de Burmania* à Fervert, Grietman de Ferverderadeel, Ambaſſadeurs vers ſadite Majeſté de la part desdits Seigneurs Eſtats, d'entrer avec eux en une Confederation plus eſtroitte & *en Ligue offenſive & defenſive* contre ledict Roy d'Eſpagne & ſes Adherens, ſadite Majeſté de la Grande Bretagne, &c. En continuation de l'affection & ſoing que les Roys & Reynes ſes Predeceſſeurs, & notamment le feu Roy de glorieuſe memoire, ſon tres-honoré Seigneur & Pere, ont touſjours eu de la conſervation & ſubſiſtence desdites Provinces-Unies, contre ledit Roi d'Eſpagne & Ennemis de leur liberté; comme auſſi des aſſiſtences & grands ſecours qui leur ont eſté donnez de temps en temps, tant par la Dame *Reyne Elizabeth*, que par ledit Seigneur Roy Pere de ſa Majeſté à l'entier reſtabliſſement de ſon tres-cher Frere *Frederick Sereniſſime Prince Electeur Palatin du Rhin & ſes Eſtats, poſſeſſions, & Dignitez hereditaires*, dont il a eſté injuſtement depoſſedé par ledit Roy d'Eſpagne & ſes Adherens: ſa Majeſté ayant nommé & ennſtitué les Seigneurs *Jacques Baron Ley*, ſon Grand Threſorier d'Angleterre; *George Duc de Buckingam*, ſon Grand Admiral d'Angleterre; *Guillaume Comte de Pembroke*, Chambellan de ſon Hoſtel; *Jacques Comte de Carliſle*; *Henry Comte d'Hollande*; *Edouart Baron Conwey*, premier Secretaire d'Eſtat; *Fulcke Baron Brooke*; *Robbert Nunnton* Chevalier, Maiſtre des Guardes Nobles; *Albert Maurton*, n'aguetes Chevalier, & l'autre des premiers Secretaires; & *Richard Weſton*, Chevalier, Chancelier de ſon Exchiquier, ou *ſix d'eux*, tous & un chaſcun d'eux Conſeilliers en ſon Conſeil d'Eſtat & Privé, & iceux garnis de Pouvoir ſuffiſant dont Copie ſera inſerée à la fin de ce preſent Traitté, pour avec leſdits Sieurs Ambaſſadeurs desdits Seigneurs Eſtats, munis auſſi de Pouvoir ſuffiſant, dont Copie ſera pareillement inſerée apres celle desdicts Seigneurs Commiſſaires de ſadite Majeſté traitter, convenir, & conclurre d'une *Ligue Offenſive & Defenſive* entre ſadite Majeſté & leſdits Seigneurs Eſtats contre ledict Roy d'Eſpagne & ſes adherens: leſquels Commiſſaires de ſadite Majeſté & Ambaſſadeurs desdicts Seigneurs Eſtats, apres pluſieurs aſſemblées & deliberatios tenues ſur ce ſuject, ont convenu, conclu, & arreſté les Poincts & Articles qui s'enſuivent.

I. Premierement il y aura alliance de *Ligue Offenſive & Defenſive* entre ſadite Majeſté d'une part, & leſdits Seigneurs Eſtats d'autre part, afin *d'aſſaillir* le Roy d'Eſpagne à guerre ouverte en tous ſes Royaumes, Terres, Sujects, & Droits en tous lieux, deçà & de là la Ligne par Mer & par Terre.

II. Laquelle dite Alliance dutera ſi longuement *que le Roy d'Eſpagne continuera de pretendre par guerre, voyes de fait, & autres ambitieuſes mendes ſur la liberté & droicts desdictes Provinces-Unies, & que la Dignité Electorale, Terres, & autres Eſtats Patrimoniaux du Palatinat demeureront occupez par luy ou par ſes Adherans, au moins pour le terme de quinze ans.*

III. Et ne pourront ſa Majeſté de la Grande Bretagne, &c. ny leſdicts Seigneurs Eſtats traicter avec le dict Roy d'Eſpagne ny ſes Adherens dans ledict terme de quinze ans prochain venants, à commencer du jour de la preſente Convention, de Paix, Treſve, ſuſpenſion d'Armes, ny entrer en aucune autre Negociation tendente à pareille fin, directement ou indirectement,

ny

ANNO 1625. ny auſſi quitter ou renoncer à la preſente Alliance, *que de l'advis & conſentement commun.* Et ſeront ſadicte Majeſté & lesdicts Seigneurs Eſtats tenus ſe declarer ſur la continuation de la preſente Alliance, un an auparavant que lesdicts quinze ans viendront à expirer.

IV. Seront receus en cette Alliance tous les Rois, Princes, Republiques, Villes, & Communautez intereſſez en cette cauſe qui le deſireront à condition équitable, leſquels ſeront requis ſolennellement par deputation expreſſe de ce faire par ſadicte Majeſté & lesdicts Seigneurs Eſtats, ſeparement, ou enſemblement, dans trois mois apres la concluſion du preſent Traicté, & pluſtoſt ſi faire ſe peut.

V. Il y aura bonne & ſincere correſpondence pour la defenſe mutuelle des Royaumes, Eſtats & Subjects l'un de l'autre, entre ſadite Majeſté & lesdicts Seigneurs Eſtats qui demeureront reſpectivement tenus de procurer à leur poſſible le bien, ſeureté, & advantage l'un de l'autre, comme auſſi d'advancer le dommage, affoibliſſement & ruine dudit Roy d'Eſpagne leur Ennemy commun.

VI. Lequel commun Ennemy ſadite Majeſté & lesdits Seigneurs Eſtats ſeront obligés d'attaquer *de toute leur puiſſance*, par Mer & par Terre, & ſeront à cette fin tous les ans équipper & entretenir une, deux, ou pluſieurs Flottes; au moyen desquelles ils les ſeront envahir & inſeſter, par deſcente d'arme en Terre ferme, ou par autres aggreſſions en tous ſes Ports & Iſles, avec tant de vigueur que la Communication de la Mer, le Commerce parmy l'Europe, le Negoce des deux Indes, & principalement le retour annuel de ſes Flottes, luy en puiſſe demeurer coupé & retranché.

VII. Et afin d'entreprendre tel deſſein avec ordre & une deſpence reiglée & partagée, ſans la laiſſer toute à la charge de ſadite Majeſté ou desdits Seigneurs Eſtats ſeuls, il a eſté dit, & convenu que ſadite Majeſté de la Grande Bretagne, &c. tiendra un bon nombre de Vaiſſeaux équippés, & armés en guerre, aux Coſtes & Iſles d'Eſpagne pour tenir d'ordinaire bouchées les entrées des Rivieres de *Lisbone*, de *St. Lucas*, & la *Baye de Cadis* autant que faire ſe pourra; comme ſeront pareillement lesdits Seigneurs Etats tenus de leur part, de faire aux Coſtes de Flandres, pour tenir les Ports fermés & la Mer libre de pirateries, à leur poſſible.

VIII. Mais ſi en outre il eſt trouvé bon, pour faire une plus gaillarde impreſſion, & occuper plus ſenſiblement ledit Roy d'Eſpagne en ſes propres Royaumes & Eſtats, de mettre une grande Flotte en Mer, avec un deſſein reglé & concerté entre ſadite Majeſté & lesdits Seigneurs Eſtats: en tel cas lesdits Seigneurs Eſtats ſeront tenus de contribuer une *quatrieſme partie* du nombre des Vaiſſeaux que ſaditte Majeſté à cette fin ſera armer, & jetter en Mer, montés, & munitionnés pour pareil temps & proportionés à la meſme grandeur & port de ceux de ſa Majeſté.

IX. Sa Majeſté aura le commandement ſur toute telle Flotte, par ſon Admiral ou Vice-Admiral ſubſecutivement, toutesfois il a eſté conveu & accordé, que l'Admiral & Vice-Admiral qui commanderont la Flotte desdits Seigneurs Etats, quand ils ſeront conjoint avec celle de ſa Majeſté pourront arborer une ſeconde Baniere, aſſiſter avec quelques vieux Capitaines, & avoir *voix* à toutes les tenuës, & deliberations du Conſeil de Guerre, & que les commandements qui ſe feront ſur ladite Flotte desdits Seigneurs Eſtats, par l'Admiral ou Vice-Admirel de ſadite Majeſté, ſe feront mediatement & par l'entremiſe de l'Admiral ou Vice-Admirel desdits Seigneurs Eſtats: leſquels dits Admiral ou Vice-Admirel desdits Seigneurs Eſtats auront auſſi toute *Juſtice* ſur leurs Officiers, Soldats, & Mariniers quand ils auront diſpute entre eux, mais s'il arrivoit quelque diſpute ou controverſe entre quelques uns de la Flotte de ſadite Majeſté & celle desdits Seigneurs Eſtats, le different ſera examiné & decidé ſelon les Loix & Ordonnances par l'Admiral ou Vice-Admiral de ſadite Majeſté au Conſeil de Guerre.

X. Aux exploits de guerre qui ſe feront pour forcer quelques Havres, monter des Rivieres, aſſaillir les Navires ennemis, ou aux autres actions de pareil danger & nature, il ſera gardé ceſt ordre: qu'il ne ſera employé plus grand nombre des Navires desdicts Seigneurs Eſtats que proportionné à celuy de ſadite Majeſté ſelon la quantité du ſecours; ſi d'un commun conſentement des Chefs de part & d'autre, il n'eſt autrement reſolu.

XI. Si l'une ou l'autre Flotte venoit en Mer à avoir beſoing d'aide & aſſiſtence de Vivres, Munitions, Voiles, ou autres apparaux; les Amiraux les en ſeront ſecourir, s'il y a moyen, à prix raiſonnable, ou à la charge d'en faire rendre autant au retour des Flottes à l'option de ceux qui l'auront demandé. ANNO 1625.

XII. Si ces Flottes ainſi conjoinctes & armées, font quelque priſe ſur les Ennemis communs en Mer ou à Terre, d'Hommes, de Navires, d'Or, d'Argent, de Marchandiſes, & d'autres meubles; ſera incontinent faict un eſtat & Regiſtre de toutes telles priſes, en preſence & par le moyen des Officiers des deux Flottes enſemble, de bonne foy, & ſans en rien cacher ou deſtourner: leſquels ſeront par apres équitablement partagez à proportion du nombre; & du port des Vaiſſeaux qui ſadicte Majeſté & lesdits Seigneurs Eſtats auront reellement, & de faict fourny, pour parfurmer leur Flotte commune, nonobſtant qu'il pourroit arriver que lors de la priſe, nul des Navires de ſa Majeſté ou *vice verſa* desdits Seigneurs Eſtats s'y ſeroit rencontré, pourveu que telles priſes ayent eſté faittes par une partie des Vaiſſeaux de la Flotte commune.

XIII. Mais ſi ſadicte Majeſté de la Grande Bretagne, &c. trouvoit bon de faire embarquer à ſes deſpens une bonne armée; & la deſcendre quelque part à Terre au Pays de l'Ennemy, afin d'y faire invſion & occuper quelque Ville, ou afliette forte à y loger ſadite Armée en ſeureté, & lieu commode, pour advantager ſes deſſeings: il eſt accordé que les occupations qui de cette forte ſe feront en Terre ferme appartiendront & demeureront purement & ſimplement à ſadite Majeſté, nonobſtant que la Flotte desdits Seigneurs Eſtats y pourroit avoir aſſiſté & aydé.

XIV. Bien entendu toutesfois, que ſi à telle deſcente & execution les Sujects desdits Seigneurs Eſtats entreviennent, qu'ils auront auſſi leur part au butin & meubles, proportionnée de leur nombre à celuy des Subjects de ſadicte Majeſté, à laquelle ſeule demeureront tous les acqueſts immeubles des Iſles, Villes, & Terres.

XV. Ceux qui auront commiſſion de ſadicte Majeſté de la Grande Bretagne ou desdits Seigneurs Eſtats pourront, en vertu de cette Alliance, pourſuivre, combattre, prendre, & emmener par tout leurs Ennemis, en quelques endroicts qu'ils viennent à les rencontrer, meſmes aux Rades, Emboucheures, & Rivieres, & aux Ports de Mer de part & d'autre: à la charge que ceux qui auront eſté prins aux Rades, Emboucheures, & aurdits Ports, ne pourront eſtre emmenez devant que d'en payer les droicts, devoirs, & couſtumes à ceux qu'il appartiendra: leſquels Ports & Rades de ſadite Majeſté & desdits Seigneurs Eſtats ſeront ouverts & libres aux Navires de Guerre & Marchands de part & d'autre qui y pourront entrer, demeurer, ſortir, & rader ſans nul empeſchement: ſe reigleront neantmoins leſdits Navires ſelon les Loix, Droicts, & Couſtumes des lieux.

XVI. Si par tempeſte, pourſuitte de Pyrates, ou par quelque autre contrainte, & meſchef aucuns Navires Marchands prennent Port dans le Pays de l'obeiſſance de ſadite Majeſté ou desdits Seigneurs Eſtats, iceux s'en pourront retirer librement à leur vuloté, ſans pour ce eſtre tenus de deffendre, troquer, ou vendre leurs Marchandiſes, n'y d'en payer aucuns droicts.

XVII. Les Capitaines commandans les Navires de Guerre de ſadite Majeſté ou desdits Seigneurs Etats, & envoyez en Mer avec les Commiſſions privées de leurs Souverains, n'eſtant point compris au Corps de ladite Flotte commune, pourront pareillement en toute ſeureté mener aux Ports & Rades de ſadite Majeſté & desdits Seigneurs Eſtats, leurs priſes, faites ſur les Ennemis communs, & les en retirer par apres franchement à leur plaiſir, pour les conduire au lieu qu'ils doibvent par leur Commiſſion, ſans eſtre tenues de notifier leur dites priſes aux Officiers du lieu, ou leur en payer aucuns droicts, mais à la charge toutesfois de monſtrer leure Commiſſions, s'ils en ſont requis par iceux.

XVIII. Si durant la preſente Confederation aucuns Navires, par tempeſte, ou autre mesadventure, viennent à s'eſchouer ou ſe perdre ſur les coſtes de ſadite Majeſté de la Grande Bretagne, &c. ou ſur celles desdits Seigneurs Eſtats, tels Navires où leure debris pourront eſtre reclamés & repetés dans l'an, par ceux auſquels ils appartiendront de droict, ou en ayant cauſe & procuretion d'eux, & leur ſeront rendus, ſans autre forme de procès, payans ſelon les droicts & coaſtume des lieux.

XIX.

ANNO 1625. XIX. Si fut telle ou pareille occurrenee, il arrivoit dispute entre les Subjects de part & d'autre, les Officiers des lieux seront obligés de leur faire & administrer bonne & courte justice, sans trainer & entretenir les Parties en longueur, par aucune formalité de Procès.

XX. Toutes Marchandises de contrebande, comme sont munitions de bouche & de guerre, Navires, armes, voiles, cordages, or, argent, cuivre, fer, plomb, & semblables, de quelque part qu'on les voudra porter en Espagne, & aux autres Pays de l'obeissance dudit Roy d'Espagne & de ses Adherens, seront de bonne prise, avec les Navires & Hommes qu'ils porteront.

XXI. Sadite Majesté sera instance envers les autres Roys, Princes, Etats, Villes, & Communautés neutres, de faire defence à leurs Subjects de trafiquer, tant que la presente Guerre durera, avec les Royaumes & autres possessions dudit Roy d'Espagne & de ses Adherens, afin de ne leur laisser encourir à leur escient, aucun dommage.

XXII. Ce que ne venant à s'obtenir de leur gré, il est convenu, que les Navires qui se trouveront à la Mer, suspects de prendre leur route devers l'Espagne, les Isles, ou autres Etats dudit Roy d'Espagne, & de ses Adherens, seront obligés de s'arrester, pour estre recognus & visités, sans pource les pouvoir retarder ou endommager.

XXIII. Le Negoce ou Commerce sera cependant ouvert & permis par tout ailleurs aux Royaumes, Villes, Terres, & Pays des Alliés, & des Princes & Amis Neutres, sans interruption ny destourbier.

XXIV. Pareillement pourront sadite Majesté & lesdits Etats, se faire fournir aux Pays l'un de l'autre de toutes sortes de Munitions, d'Armes, Cordages, Voiles, & Victuailles, pour le necessaire équipage de leurs Flottes, sans pour l'achapt ou transport, estre tenus payer d'avantage que ceux du Pays auquel ces achats auront esté faits.

XXV. Sa Majesté traitera lesdits Seigneurs Etats en Amis, & Voisins alliez avec elle d'une Alliance estroicte, en ce qui concerne le Traficq d'Artillerie, & balles ou boulets à Canon, leur permettant d'achepter & transporter hors de ses Royaumes & Dominions telle provision d'Artillerie, & à tel pris & conditions que les autres Alliés de sa Majesté ou ses propres Subjects sont accoustumez de l'avoir.

XXVI. Et avenant que par cy-apres, sadicte Majesté & lesdits Sieurs Etats separement, ou ensemblement viendroient à descouvrir des nouveaux moyens, & expediens propres pour endommager plus puissament ledit Roy d'Espagne, par Mer, que ceux desquels il est convenu en ce Traicté, & demandoient d'ajouster leurs entreprises avec commune deliberation & advis: il est accordé qu'ils en communiqueront & concerteront par leurs Ambassadeurs quand bon leur semblera, ou par deputation & envoy expres s'il est trouvé utile & à propos.

XXVII. Et comme il a esté dict qu'il faut entreprendre & assaillir le Roi d'Espagne à guerre ouverte & à toute outrance par Mer & par Terre, sadite Majesté & lesdits Seigneurs Etats seront tenus de faire chacun separement, & à ses frais & depens, une forte Armée de gens de pied & de cheval, artillé convenablement & fournie plantureusement de tout ce qui sera necessaire, pour la soustenir & la rendre capable d'assaillir l'Ennemy commun, tant à la Campagne, qu'en ses Villes eloses, par sieges, surprinses, & autrement.

XXVIII. Laquelle dite Armée, du costé de sadite Majesté de la Grande Bretagne, &c. ne pourra estre moindre de *vingt cinq* à *trente mille hommes* de pied, *quatre* à *cinq mille* Cuirassiers, avec un train d'Artillerie d'attelage, chariage, & de munitions bien proportionnez.

XXIX. Et seront lesdits Seigneurs Etats pareillement effort de leur costé de mettre aussi ensemble un corps d'Armée de pareil nombre d'Infanterie & de Cavallerie, avec un plein attirail de Canon & de ses suittes, & dependances ordinaires & necessaires.

XXX. Sadite Majesté & lesdits Sieurs Etats adviseront cy-apres entre eux du temps qu'il conviendra sortir semblablement leurs armées aus champs, & à ceste fin s'entrecommuniqueront leurs desseins l'un & l'autre, pour d'autant plus commodement divertir & distraire les forces de leur Ennemy, en divers lieux.

XXXI. A ce faire ils promettent de conduire chacun ses armes de telle sorte, qu'à leur meilleur escient ils en procureront la seureté, facilité, & utilité l'un de l'autre, entretenant à cette fin une ordinaire & tres confidente correspondance par ensemble. ANNO 1625.

XXXII. Cas avenant que pour le transport de son Armée & son Attirail, sadite Majesté venoit à avoir besoing de quelque nombre de Vaisseaux propres à ce faire: lesdits Seigneurs Etats feront devoir d'en faire promptement accommoder sadite Majesté en payant, à condition raisonnable, en estans advertis en temps, pour en faire convenir avec les proprietaires.

XXXIII. Les Conquestes qui de l'une ou de l'autre Armée se feront demeureront entieres à celle qui les aura faites.

XXXIV. Et sera sa Majesté à son besoing & desir servie dedans les Provinces-Unies hors des Magasins, & autrement, de Navires, d'Armes & Munitions de Guerre, & Vivres, Materiaux, & autres necessités, en payant.

XXXV. Ces Armées ne seront retirées de la Campaigne avant le temps que sa Majesté & lesdits Seigneurs Etats ensemble adviseront, ny aussi retranchées, que d'advis commun, mais les Chefs de part & d'autre, seront tenus les tenir fortes & completes, & les refraischir de temps en temps, de nouvelles recrues.

XXXVI. Si l'Ennemy venoit à tourner toutes ses forces contre un seul des Confœderés, l'autre sera tenu de bouger son Armée aussitost, si elle n'est engagée, & l'embesoigner au Pays, & à l'endroict où se pourra faire plus sensible dommage audit Ennemy, s'il n'estime plus seur, & n'aime mieux marcher incontinent avec son Armée au secours de l'autre, pour scrret s'il est possible l'Ennemy entre les deux Armées.

XXXVII. Il sera cy-apres traitté entre sadite Majesté & lesdits Seigneurs Etats sur l'ordre des contributions qui se leveront aux Pays & Etats Ennemis.

XXXVIII. L'une ou l'autre Armée venant à estre *pressée*, sa Majesté & lesdits Seigneurs Etats s'entrenvoyeront du secours, si faire se peut, de tant de gens que leur propre seureté permettra.

XXXIX. Toutes *Lettres de Represailles*, *Marque*, *Arrest*, & autres semblables, qui ont esté cy-devant octroyées & decernées contre les Subjects de l'un ou l'autre des Confœderez pour quelque cause que ce soit, n'auront lieu de part & d'autre, ains sont des maintenant & demeureront nulles & de nul effect, & pour l'advenir n'en seront aucunes octroyées, mais justice sera rendue & administrée, ainsi que de droict appartiendra.

XL. Par la presente Alliance, ny par aucunes paroles y contenus generales ou speciales, n'est pas compris ny entendu qu'il y ait aucune *innovation*, *interruption*, *ou changement en la liberté de la Navigation & Commerce*, és Royaumes, Etats, & Pays de sa Majesté, desdits Seigneurs Etats, & autres Roys, Princes, Villes, Amis, Alliez & Neutres, ny aussi aux Loix & Coustumes des Admirantés, payements de Daces, Impolts, Subsides, devoirs de part & d'autre, ny aux droicts appellés Coustumes en Angleterre: ains a esté expressement convenu & accordé que ladite Liberté, Droicts, Dacez, Impolts, Loix, Coustumes & payements susdicts demeureront en leur pleine & entiere force & vertu comme ils estoyent le jour precedent de la conclusion du present Traicté.

Lesquelles Conventions, Pachons & Articles cy-dessus convenus, & chacun d'iceux, ont esté traictés, stipulés, accordés, & passés entre lesdits Commissaires de sa dicte Majesté & lesdits Sieurs Ambassadeurs desdits Seigneurs Etats Generaux, promettants de bonne foy, & s'obligeans en vertu de leurs Commissions respectivement, qui seront inserées à la fin du present Traicté, que dans trois mois prochainement venans, ou plustost, si faire se peut, ils feront fournir, sçavoir les Seigneurs Commissaires de sadite Majesté aux Sieurs Ambassadeurs desdits Seigneurs Etats, & ceux des Etats aux Seigneurs Commissaires de sadite Majesté *La Déclaration* speciale de la volonté de leurs Souverains sur iceluy Traicté ou Lettres de *Ratification* en forme suffisante & vallable.

En foy & tesmoignage de tontes lesquelles Pactions, Conventions & Articles, lesdits Seigneurs Commissaires & Sieurs Ambassadeurs ont signé ce present Traicté & à iceluy appolé le scel de leurs Armes. Faict en la Ville de *Southampton* ce *septiesme jour de Septembre l'an mille six cens vingt cinq* stile d'Angleterre.

Ensuivent la teneur des Commissions CHARLES par la Grace de Dieu, &c. datée Tichfield le *vingt cinq* d'Aougst

ANNO 1625. d'Aougſt *mille ſix cent vingt cinq*, & plus bas CHARLES REX: *puis ſurvois le Pouvoir ou Commiſſion des Eſtats Generaux*, datée à la Haye le *douze* Juin *mille ſix cent vingt cinq*. S. BEAUMONT *vidit*, & ſur le reply, par Ordonnance desdits Seigneurs Eſtats Generaux.

J. VAN GOCH.

Signé & ſcellé comme s'enſuit.

JAMES LEY.
G. BUCKINGAM
PEMBROKE.
CARLILE.
HOLLANDE.
E. CONWEY.
RICH. WESTON.

FRANÇOIS D'AERSSEN.
ALB. JOACHSMI.
R. V. BURMANSA.

La Ratification des Seigneurs Eſtats Generaux eſtoit ſignée à la Haye le 14. Decembre 1625. Paraphe VARWER *vidit. Et ſur le reply eſtoit eſcript*, par Ordonnance desdits Seigneurs Eſtats Generaux, Signé

J. VAN GOCH.

La Ratification du Roy, eſtoit ſignée le *vingtieſme* Decembre *mille ſix cent vingt cinq* datée CAREW, *Plus-bas*,

CHARLES REX.

CCLXVIII.

25. Nov. (1) *Tranſport & Ceſſion faite par* FRANÇOIS DE LORRAINE *Comte de Vaudemont, des Duchez de* Lorraine *&* Barrois, *au Duc* CHARLES *ſon Fils Aîné. Fait à Nancy le 26. Novembre 1625.* [MERCURE FRANÇOIS, Tom. XI. pag. 1166.]

SÇACHENT tous, que fut en perſonne tres-haut, tres-illuſtre, & tres-puiſſant Prince Monſeigneur François, par la grace de Dieu, Duc de Lorraine, Macchis, Duc de Calabre, Bar, Gueldres, Marquis du Pont-à-Mouſſon, Nomeny, Comte de Provence, Vaudemont, Blamont, Zutphen, &c. Lequel a declaré & declare, que comme les plus ſages & prudens Politiques, en la pluſpart des Royaumes, Duchez & Principautez, ayent recogneu que le moyen plus puiſſant, plus ſeur, & expedient pour maintenir & perpetuer les Eſtats en leur luſtre, conſiſtoit en la ſeule union continuée en ſa grandeur & force ſolide, qui s'en va en diſſipation, & perd ſa force par parcelles & diſtractions, ils ont auſſi tesmoigné que ceſte union ne pouvoit mieux eſtre affermée que par la ſucceſſion de maſles aux Eſtats Souverains, leſquels demeurent obligez de rendre en l'ordre de leurs Succeſſeurs ce qu'ils ont receu de leurs predeceſſeurs, & faire tomber leurs ſucceſſions aux heritiers de leur Sang, ſans aucune diviſion; lequel ordre mondit Seigneur Duc ayant nouvellement apprins avoir eſté curieuſement obſervé par ſes Prédeceſſeurs Ducs de Lorraine & Barrois; leſquels ayans jugé neceſſaires pour eſtablir une concorde perpetuelle à leur poſterité, de l'affermir par l'union desdites Duchez, procurée par leurs alliances communes, & depuis continuée par l'ordre eſtably en la ſucceſſion desdites Duchez, & nommement par le Roy de Hieruſalem & de Sicile René II. du nom, Duc de Lorraine, & de Bar, ſon Tris-ayeul paternel, lequel prevoyant que les grandes Maiſons s'aneantiſſent par partages, diſtractions & demembremens, auroit par ſon Teſtament du 25. May 1306. prudemment ordonné, que l'union desdits Duchez & Terres en dependantes & annexées en iceux, & le Marquiſat du Pont-à-Mouſſon, & Comté de Vaudemont qui en font partie, ſeroient entinuées en ſa poſterité: Ayant à cet effect inſtitué ſon heritier ſeul & unique esdites Duchez feu Monſeigneur le Duc Antoine, ſon Fils aiſné, bis-ayeul de mondit Seigneur Duc François. Et ordonné que les deſcendans maſles dudit Seigneur Roy ſuccederont ausdites Duchez les uns aux autres graduellement & ſucceſſivement leurs enfans maſles, ſelon l'ordre de la ſubſtitution exprimée par ledit Teſtament, lequel auroit eſté approuvé par les Eſtats desdites Duchez aſſemblez à cet effect, apres le deceds dudit Seigneur Roy, le 12. Fevrier 1508. en preſence de Madame Philippe de Gueldres, Royne de Sicile, Ducheſſe de Lorraine & Barrois, leſquels autoient publiquement declaré qu'ils ſe vouloient conformer à la diſpoſition dudit Seigneur Roy. La teneur duquel Teſtament & Declaration desdits Eſtats eſtant depuis peu venuë à la cognoiſſance de mondit Seigneur Duc François, il auroit recogneu que ſelon l'ordre eſtably par ledit Teſtament, il eſtoit demeuré ſeul capable de ſucceder ausdites Duchez, y eſtant appellé comme plus proche en ligne maſculine, du defunct tres-haut, tres-puiſſant & ſereniſſime Prince Monſeigneur le Duc Henry ſon frere aiſné decedé ſans Hoirs maſles: Mais par faute d'en avoir eu cognoiſſance jusques à preſent, & d'avoir eſté informé des droicts à luy acquis esdites Duchez, tant à cauſe de la nature & qualité d'iceux recogneuë maſculine par ſes Predeceſſeurs Ducs, qu'en vertu de la ſubſtitution graduelle ordoonée par ledit Teſtament: il auroit depuis le deceds dudit Seigneur Duc Henry ſon Frere aiſné toleré la jouïſſance desdites Duchez à tres-haut, tres-illuſtre & ſereniſſime Prince Monſeigneur Charles de Lorraine ſon Fils aiſné, au nom & comme mary & adminiſtrateur des corps & biens de tres-haute, tres-illuſtre & ſereniſſime Princeſſe Madame Nicole de Lorraine ſon Epouſe, Fille aiſnée dudit Seigneur Duc Henry, conformément au Contract de mariage paſſé en ſa preſence, & de ſon conſentement entre mondit Seigneur Charles de Lorraine ſon Fils, & madite Dame Nicole de Lorraine, laquelle par ledit Contract auroit eſté inſtituée Heritiere univerſelle ausdites Duchez, au prejudice de l'ordre de ſucceder en iceux eſtably par ledit Teſtament, en faveur des maſles: du contenu duquel & de la Declaration faite par leſdits Eſtats en execution d'iceluy, mondit Seigneur Duc François eſtant deuëment informé, & deſirant ſe conformer à la juſte & loüable intention dudit Seigneur Roy pour perpetuer leſdits Eſtats en la ligne maſculine de ladite Maiſon de Lorraine, apres avoir fait recognoiſtre les droicts à luy acquis ausdits Duchez par le decez dudit Seigneur Duc Henry à l'excluſion de tous autres, il auroit jugé, que pour continuer l'union & la ſucceſſion desdits Duchez en la ligne maſculine de ladite Maiſon de Lorraine, il ne pouvoit faire choix de perſonne plus proche & plus capable que mondit Seigneur le Duc Charles; ſoit que l'on conſidere l'ordre de ſucceſſion naturelle, ou celuy qui ſe trouve eſtably par ledit Teſtament, & tant en ceſte conſideration, que pour tesmoigner le ſoin particulier duquel il eſt porté à executer la loüable intention de ſes Predeceſſeurs, & ſon affection naturelle envers mondit Seigneur le Duc Charles, il a declaré & declare en preſence des Tabellion general ſous ſigné, & tesmoins ſous nommez, de ſa pure, franche & libre volonté, qu'il avoit fait & faiſoit ceſſion & tranſport à mondit Seigneur Duc Charles ſon Fils aiſné preſent & acceptant, de tous les droits, noms, raiſons & actions, qui luy competent & appartiennent, peuvent competer & appartenir ausdits Duchez de Lorraine & Barrois, & Terres unies & annexées à iceux ſelon l'ordre dudit Teſtament, & à quel titre que ce ſoit ou puiſſe eſtre pour en joüir par luy, & iceux poſſeder, & par ſes deſcendans maſles en loyal mariage, comme vrais & legitimes proprietaires & poſſeſſeurs d'iceux, & y exercer tous droits de Souveraineté, regale & feodalité, & tous autres Actes, tant de proprieté que poſſeſſion, appartenant à la qualité de Duc desdites Duchez. Renonçant mondit Seigneur Duc François en faveur de mondit Seigneur Duc Charles ſon Fils aiſné par ces preſentes à tous droits de proprieté & poſſeſſion desdites Duchez & Terres unies & annexées à iceux, & entant que beſoin ſeroit, ſe deſaiſiſſant de ladite poſſeſſion, & en ſaiſiſſant mondit Seigneur Duc Charles ſon Fils, pour apres ſon decez eſtre desdites Duchez & Terres unies & en dependantes tenuës & poſſedées par ſes Hoirs maſles & deſcendans de luy en loyal mariage, & par l'aiſné d'iceux, à l'exclution des puisnez, & ſucceſſivement au defaut des maſles en ligne directe, par le plus prochain maſle de ladite Maiſon graduellement, tant & ſi long-temps que la ligne maſculine d'icelle Maiſon durera; ſoit en ligne directe ou enlaterale en vertu de la preſente ſubſtitution, ou de telle autre forme que peut eſtre valable pour transmettre la ſucceſſion desdites Duchez graduellement en la ligne maſculine,

(1) Ce Tranſport donna lieu à bien des reflexions, & l'on prétendit qu'il contenoit bien des choſes contraires aux droits d'autres Souverains.

ANNO 1625. en preferant toujours les aisnez, en donnant par eux appanage au puisné, & dot aux femelles selon la dignité de la Maison. Et en cas toutesfois que mondit Seigneur Charles viendroit à decedet sans Hoirs masles procreez en loyal mariage, lesdites Duchez & Terres susdites seroot & appartiendront à Monseigneur Nicolas François de Lorraine son Frere puisné, & à ses Hoirs descendans masles qui naittont en loyal mariage, la preference demeurant toujours aux aisnez, comme dessus. Et le decez de mesdits Seigneurs Charles & Nicolas François son Frere avenant sans Hoirs descendsos masles en loyal mariage, lesdites Duchez & Terres unies retourneroot & appartiendront à mondit Seigneur Due François en tous droits de proprieté & possession, s'il est vivaot au temps du decez de mondit Seigneur Nicolas François; sinon, lesdites Duchez & Terres appartiendront ao masle plos prochain, selon l'ordre & les degrez cydessus declarez tant que la ligne masculine durera. Laquelle cessiou & demission faite par mondit Seigneur Due François desdites Duchez & Terres unies, oiondit Seigoeur Due Charles present a accepté & accepte selon la forme cy-dessus prescrite, & sous condition expresse, que le nom de Duc demeurera à perpetuité à mondit Seigneor Due François: Et que toutes les dettes passives par luy contractées josques à la datte de cestes, & la pluspart desquelles ont esté creées pour le bien, conservation & avancement de l'Estat, mondit Seigneur Duc Charles sera tenu payer & acquiter à la descharge de mondit Seigneur Doc François, lequel ensemble mondit Seigneor Duc Charles ont d'abondant declaré & declareot, sçavoir mondit Seigneur Due François par la presente cession, & mondit Seigneor Doc Charles par l'acceptatioo d'icelle, qo'ils n'ont cotendo & o'coteudent deroger au Contract de mariage d'entre mondit Seigneur Duc Charles & madite Dame Princesse Nicole de Lorraine, du 22. May 1621. en ce qui concerne le mariage de madite Dame Princesse Claude de Lorraine avec mondit Seigneur Prince Nicolas François de Lorraine, Marquis de Hattoochel, en cas que mondit Seigneur Duc Charles predecederoit sans enfans masles de son mariage. Comme aussi en ce qoi touche le mariage de Madame la Princesse Nicole avec mondit Seigneor Doc Charles, en cas de predecez de madite Dame Princesse Nicole de Lorraine sans enfans masles. Ausquelles cla. ses, depositions & conditions, comme aossi à la constitutioo du dot de madite Dame Princesse Claode de la somme de douze cents mil francs au cas speciné par ledit Contract, mesdits Seigneurs Dues François & Charles ont consenty & coosenteot de se conformer, sios y contrevenir oo deroger directemeot ou indirectement. Et moyennant l'accomplissement d'icelles, (sous lesquelles moodit Seigneur Duc François a fait & fait la presente cessiou, & à l'execution desquelles mondit Seigneor Duc Charles a derechef consenty & consent la libre & entiere jouissance desdites Duchez & Terres unies, luy demeurera en toos droits de proprieté & possessiou selon la forme cydessus prescripte,) si ont promis & promettent mesdits Seigneurs Dues François & Charles, chacun à son regard, d'avoir à tousjours pour agreable, & tenir ferme & stable le conteno cy-dessus, sans y contrevenir ny permettre y estre contrevenu directement oo indirectement en façon, & pour quelque pretexte ou occasion qoe ce soit ou puisse estre. Sous l'obligatiun expresse de tous on chacun leurs biens presens & à venir par tout, qu'ils oot pour ce subinis & sobmettent a toute Cour & Justice. Et en ce faisant ont tenoncé & renoocent à toutes expeditions, faicts & moyens contraires à l'effect & execution desdites presentes; mesmes au droict reprouvant generale renonciation. En foy & tesmoignage de verité sont lesdites presentes faictes triples, seellées du seel du Tabellionage de son Altesse, nostre Souverain Seigneor de sa Cour de Nancy: sauf son droict & l'autruy: qui furent faictes & passées audit Nancy pardevsot ledit soubscrit Tabellion general au Duché de Lorraine, le Mercredy environ les huict heures du matin, le 26. jour du mois de Novembre, 1625. Presens hauts & poissans Seigneors Charles Emanuel, Comte de Gournielle, & de Gaspar de Lingneville, Comte de Menis, Messire Pierre de Stainville, Doyen, Blaise Preud'homme, Escayer, & Nobles Seigneurs Claude Janin, & Gerard Roosselot, tesmoins: Et ont mesdits Seigneurs Dues signé à la minute des presentes.

Signé,

J. VIGNOLES.

CCLXIX.

ANNO 1625. 9. Dec. ANGLETERRE, DANEMARC, ET LES PROVINCES-UNIES.

Traité d'Alliance entre CHARLES I. *Roi de la Grand' Bretagne*, CHRISTIERNE OU CHRISTIAN IV. *Roi de Danemarc, & les* PROVINCES-UNIES *des Pays bas; fait à la Haye le 9. Décembre*, 1625. [AITZEMA, Affaires d'Etat & de Guerre. Tom. I. pag. 1254 d'où l'on a tiré cette Pièce, qui se trouve en Latin, dans LONDORPII *Acta Publica*, Tom. III. pag. 802.]

COMME ainsi soit, que d'uo commuo consentement, & en consideratioo des *mauvaises & très-dangereuses menées, outrages, violences & oppressions*, lesquelles depuis quelques années jusques à present, non seulement se sont menacées, mais aussi par guerre ouverte & de faict executées, contre la pacification establie & confirmée de temps en temps successivement par les Empereurs mesmes, & contre les autres Constitutioos foodamentales de l'Empire, & les Capitulations jurées: tout ce qoi concerne non seulement les *Electeurs, Princes, Villes & Estats d'Allemagne*, mais aussi par one inevitable consequence les *Roys, Princes, & Estats voisins, Amis & Alliés*, à cause de *l'interest* qu'ils ont en la conservation desdites Paix, Constitutions, Capitulations, & Confirmations, oo a esté poussé & contraint, pour en temps obvier & empescher les *cours trop* vigileots, *& insupportables de ces mauvaises intentions, & oppressions, & pour le restablissement & conservation de ladicte liberté, droicts, & constitutions de l'Empire*, de s'opposer à une si evidemment approchante ruine, & à tous ceux qoi maintenant ou pour l'advenir en seront les autears. Et que poor lesdites raisons le Serenissime Roy de la Grande Bretagne a envoyé icy à la Haye en Hollande, les Tres-Illustres Seigneurs *George Duc de Buckingam*, Grand Admiral d'Angleterre, &c. *Henry Comte d'Hollande*, &c. ses Ambassadeurs Extraordinaires, & le Seigneur *Dudley Carleton*, Chevalier, son Ambassadeur Ordinaire pres les Seigneurs Estats Generaux du Pays-bas; & aussi le Serenissime Roy de Danemare, les Seigneurs *Jacques Ulefeld de Urup*, Chevalier du Royaume de Danemarc, Gouverooeur de Niburg, & *Christiaen Thomas de Tomme Rup*, ses Ambassadeurs Extraordioaires: & que lesdicts Estats Generaox des Provinces-Unies du Pays-bas ont commis & depotés les Sieors *Florie Comte de Culenburgh*, Baron de Pallant, Witten, Weetde, Seigneur de Leede, Lienden, Wildenburgh, Kenswieler, Engelsdorp, Urechem, Bachem, &c. *Nicolas de Bouchorst Seigneur de Noortwyck*, Baillif & Grand Maistre des levées de Rijnland, *Anthony Duyck*, Conseiller & Pensionaire des Etats d'Hollande & West-Frise; *S. de Beaumont*, Conseiller & Pensionaire de la Ville de Middelbourg, *Gysbert de Hertevelt, Christiaen Oosterzee*, Grietman de Lemsterland, *Thomas Vorver* Bourguemaistre de la Ville de Deventer, *Goossen Schaffer*, Seigneur en Uthuysco & Meden, leurs Commissaires, lesquels ayants esté plusieurs fois assemblés icy à la Haye susdite pour traicter & convenir sur l'ordre & remede necessaire pour parvenir aux fins sus-mentionnées, sont accordés & coovenus entre eux des Articles suivants.

I. Premierement qu'il y aura une Alliance ferme, stable, & permanente entre les Sereniissimes Roys de la Grande Bretagne & de Danemarc, & les Seigneurs Estats Generaux des Provinces-Uoies do Pays-Bas.

II. Que pour remedier aux maux susdicts, sa Majesté de Danemare tiendra sur pied son armée, & la grossira *de vingt huit à trente mil Soldats à pied, & de sept à huict mil à cheval*, moyennant qu'elle soit deüement & sufisamment assistée des Confederés.

III. Que sa Majesté de la Granoe Bretagne assistera le Roy de Danemarc de *trois cens mil florins par mois*, à payer dans la Ville de Hambourg, de mois en mois, precisement & à conter *trente deux jours pour un mois*.

IV. Que sa Majesté de la Grande Bretagne co suite de l'Alliance cuntractée entre elle & lesdits Seigneurs Estats Generaox, & selon les conventions d'icelle mettra en Mer *une autre Flotte*, pour seconder celle qui deja est en Mer, à fin de par ce moyen divertir & empescher les Forces de la Contrepartie.

V. Que lesdits Seigneors Estats Generaox assisteront sa Majesté de Danemare de *cinquante mil florins par*

ANNO 1625. *Par mois*, à conter comme deſſus, & outre ce, en cas que leurs affaires le pourroyent permettre, & que les forces de leur Ennemy s'advançoyent contre l'Armée du Roy de Danemare, ſerons en faveur de ladite Armée une *bonne Cavalcade*, pour divertir ledit Ennemy, & encores contribuerons leur *part à la ſuſdite Flotte du Roy* de la Grande Bretagne, & en l'Eſté qui vient, mettrons auſſi en Campagne tant d'Infanterie & Cavallerie, qu'il leur ſera poſſible, pour faire un *bon Camp*, & empeſcher que leurs Ennemis n'envoyent du renfort contre ladicte Armée du Roy de Danemarc.

VI. Que nul des Confederés *ne pourra ſortir de cette Confederation, devant que l'on aye, par la grace de Dieu, obtenu le reſtabliſſement ſuſdict en Allemagne.*

VII. Qu'auſſi nul des Confederés ne *pourra recevoir ouvertures du Parti contraire*, ſi non celles qui ſeront preſentées par eſcrit, ausquelles auſſi nulle reſponſe eſſentielle ne pourra eſtre donnée, jusques à ce qu'icelles ſeront communiquées aux Miniſtres de sous les Confederés, Reſidents icy à la Haye, & *ſans le conſentement commun.*

VIII. Si l'un ou l'autre des Confederés ſe trouvoit cy apres directement ou indirectement moleſté, inquieté, ou oppreſſé en leurs Royaumes, Pays, Dignités, ou Villes, par Mer ou par Terre, *à cauſe de cette Confederation*, les autres ſeront tenus de *l'aſſiſter*, ſoit par Mer ou par Terre, des forces & moyens par les Confederés ja accordés; ou de tout leur pouvoir, afin d'aider à le garentir desdites oppreſſions.

IX. Tous leſquels Points & Pactions ſont & ſeront obligatoires mesmes au regard de ſa Majeſté de Danemarc, *moyennant que l'aſſiſtance ſuſſiſante luy ſoit accomplie infailliblement.*

X. Et d'autant qu'il a pleu au Sereniſſime Roy Chreſtien de France, de faire ſerieuſes inſtances au Roy de Danemarc, mesmes par l'envoy de deux tiens Miniſtres, afin de le diſpoſer *pour prendre à la main le remede contre les pernicieuſes menées & oppreſſions en l'Empire*, accompagnées leſdites inſtances de *pluſieurs offres & aides* pour pouvoir ſouſtenir ce fait: la Majeſté dudit Roy Tres-Chreſtien ſera au pluſtoſt reqoiſe, de vouloir maintenant entrer en cette Alliance, ou bien de ſubvenir à l'entretien de l'Armée du Roy de Danemarc, d'un bon & liberal ſubſide, ſelon ſes offres Royaux, & à l'esgal des autres Confœderez, qui s'engagent pour le bien public.

XI. D'antant auſſi que le Sereniſſime *Roy de Suede* a faict divers offres & declarations de ſa bonne inclination à cette Alliance; ſa Majeſté ſera ſemblablement requiſe d'y vouloir entrer, & la ſeconder en conformité desdits offres.

XII. Seront auſſi reqois la Sereniſſime Republicque de *Veniſe*, & le Ducq de *Savoye* à y entrer, & prendre part à icelle.

XIII. Seront ſemblablement requis les Princes Electeurs d'Allemaigne & tous autres *Princes, Eſtats, & Villes intereſſées* à entrer dans la mesme Alliance.

XIV. Ceſte Alliance ſera auſſi notifiée au Prince de *Tranſſilvanie*, pour entendre, ſi ſon Alteſſe trouvera bon d'y entrer, & faire pour le bien d'icelle ce qu'il conviendra.

XV. Ceſte Alliance ne donnera aucune *innovation, ny alteration* aux Alliances que ſa Majeſté de la Grande Bretagne a particulierement contractées avec leſdits Seigneurs Eſtats Generaux, leſquelles l'on entend que ſeront gardées en leur entier, ſelon la forme qu'elles ſont conclües & arreſtées.

Leſquelles Conventions, Pactions & Articles cy deſſus contenus, & chacun d'iceux ont eſté traictés, ſtipulés, accordés, & paſſés entre leſdicts Seigneurs Ambaſſadeurs de la Grande *Bretaigne & Danemarck*, ſoubs le bon plaiſir de leurs dites Majeſtés & par les Commiſſaires desdits Seigneurs *Eſtats Generaux*, auſſi ſoubs le bon plaiſir de leurs Superieurs, promettans de bonne foy, & s'obligeans en vertu de leurs Commiſſions reſpectivement, qui ſeront inſerées à la fin du preſent Traicté, que dans le *vingtieſme* de Mars prochainement venant, ou pluſtoſt, ſi faire ſe peult, par ceux qui ont leurs Principaux moins eſloignés ils ſeront fournir icy à la Haye, ſçavoir les Seigneurs Ambaſſadeurs de la Grande Bretaigne aux Miniſtres de Danemarck, & desdits Sieurs Eſtats, & leſdits Seigneurs Ambaſſadeurs de Danemarck aux Miniſtres de la Grande Bretaigne, & Seigneurs Eſtats, & auſſi les Sieurs Commiſſaires desdits Seigneurs Eſtats, aux Miniſtres des Roys de la Grande Bretaigne & de Danemarq, la Declaration ſpeciale de la volonté de leurs Souverains ſur iceluy Traicté, ou Lettres de *Ratification* en forme ſuffiſante & valable. ANNO 1625.

En foy & teſmoignage de toutes leſquelles Pactions, Conventions & Articles leſdits Seigneurs Ambaſſadeurs, & Sieurs Commiſſaires, ont ſignés ce preſent Traicté & à iceluy appoſé le ſeel de leurs armes. Faict à la Haye en Hollande ce *neufieſme de Decembre l'an mil ſix cens vingt & cinq.*

Enſuit la teneur du Pouvoir desdits Seigneurs Ambaſſadeurs Extraordinaires du Roy de la Grande Bretagne.

CAROLUS Dei Gratia Magnæ Britanniæ, Franciæ & Hiberniæ Rex, Fidei Defenſor, &c. Omnibus ad quos præſentes hæ Literæ pervenerint, *Salutem.* Multæ & graves admodum caoſæ noſtra pariter & publica ſpectantes commoda, illa verò præcipuè quæ pro Amicis & Confœderatis noſtris nobis incumbit cura, quotum ſalutem ſummo noſtro cum luctu periclitantem cernimus, perſuaſere nobis, amicos, affines, & Confœderatos noſtros non ſolum per Literas monere, ut ſuæ publicæque proſpiciant ſaluti, ſed etiam per Legatos & Deputatos noſtros tentare, & ad Fœdus contra *communem hoſtem* nobiſcum ineundum invitare, ut ſcilicet communi auxilio conſilioque maturè obviam eatur tam latè graſſanti malo, & jam univerſo Chriſtiano Orbi frœna jugumque minitanti. Hac de cauſa pro ſummâ illâ fiducià, quam in prædilectis & præclaris Conſanguineis & Conſiliariis noſtris *Georgio Buckingamiæ Duce*, ſummo Regni noſtri Angliæ Admirallo &c. & *Henrico Comite Hollandiæ*, quorum non ſemel probitatem, induſtriam, prudentiam, & providam animi circumſpectionem in rebus noſtris gerendis experti ſumus, ipſos noſtros veros, certos, & indubitatos Legatos, Deputatos, & Commiſſarios noſtros, tam ad Sereniſſimum Fratrem noſtrum præclariſſimum *Ludovicum Regem Chriſtianiſſimum & Magnificos & Spectabiles* Unitarum Belgii Provinciarum Ordines, Amicos noſtros chariſſimos, quam ad quoscunque Reges, Principes, Status liberos & quoscunque alios amicos, affines, & Confœderatos noſtros, hac in parte ſeclimus, conſtituimus, & ordinamus per præſentes, dantes, & tenore præſentium concedentes eis plenam, ſufficientem & omnimodam Poteſtatem pariter ac facultatem pro nobis & noſtro nomine cum præfatis Sereniſſimo *Rege Chriſtianiſſimo, Unitis Belgii Provinciarum Ordinibus*; vel eum quolibet Rege, Principe, Statu libero aut aliis quibosque cujuscunque ordinis, ſtatus, aut dignitatis fuerint, *contra Domum Auſtriacam, Hiſpaniarum Regem*, aut aliquem alium eis faventem & ab eorum partibus ſtantem, Fœdus, Ligam & Confœderationem quamcunque offenſivam & defenſivam ineundi & contrahendi, Ligas aut Confœderationes quascunque ante hac habitas corroborandi, iis adjiciendi, aut detrahendi, Tractatus cum quocunque ineundi, propoſitionibus conſentiendi, proponendi, ſtipulandi, conveniendi; & noſtro nomine concordandi, promittendi & concludendi, atque iisdem promiſſis, ſtipulationibus, & conventionibus ſubſignandi, omnia denique & ſingula agendi, præſtandique; quæ prædicti Legati, Deputati, & Commiſſarii noſtri nobis Regnisque noſtris utilia, convenientia & neceſſaria judicaverint, & quæcunque ipſi agere aut præſtare poſſemus, ſi ipſi præſentes & in perſonis noſtris adeſſemus, promittentes & verbo Regio ſpondentes, quæcunque à præfatis Legatis, Commiſſariis, & Deputatis noſtris acta, geſta, concluſaque in præmiſſis fuerint, nos rata, grata, & firma habituros, & inviolabiliter obſervaturos, & ſi opus fuerit Regiâ noſtrâ manu, & Sigillo noſtro firmaturos. In quorum teſtimonium hiſce Literis noſtris manu noſtra ſignatis, magnum noſtrum Sigillum apponi fecimus apud *Novum Forum* decimo ſeptimo die Octobris, Anno Regni noſtri primo,

Signé

CAROLUS Rex,

& ſeelé de cire jaulne du grand Seau.

Enſuit la teneur de la Procuration du Sieur Dudley Carleton, *Chevalier, Ambaſſadeur Ordinaire dudit Roy de la Grande Bretagne.*

CAROLUS Dei Gratia Magnæ Britanniæ, Franciæ, & Hiberniæ Rex, fidei Defenſor &c. Omnibus ad quos

ANNO 1625. quos præſentes Literæ pervenerint, *Salutem*. Cum multæ & graves admodum cauſæ, noſtra pariter & publica ſpectantes commoda, perſuaſerint nobis Tractatum & deliberationem inire, cum Sereniſſimis *Daniæ & Sueciæ Regibus*, *Electore Brandenburgico*, & *aliis Principibus & Confœderatis noſtris* (publicæ utilitatis imprimis ſtudioſis) ſuper iis, quæ in hoc rerum ſtatu noſtro & communi Chriſtiani Orbis bono utilia videbuntur, eumque ad id præfati Reges, Principes & Confœderati noſtri Legatos & Deputatos ſuos Hagam Batavorum miſſuri & deputaturi ſint, aut jam miſerint vel deputarint, ut cum noſtro aut noſtris in & de præmiſſis & omnibus ea concernentibus deliberent, conveniant & concludant, Sciatis quod nos de Fidelitate & provida animi Circumſpectione prædilecti & fidelis noſtri *Dudley Carleton* Equitis aurati, *Oratoris* noſtri Ordinarii apud Illuſtriſſimos Unitarum Belgii Provinciarum Ordines apprimè confidentes, ipſum verum, certum, legitimum, & indubitatum Commiſſarium & Deputatum noſtrum, hac in parte facimus, conſtituimus, & ordinamus, eidem per præſentes dantes & concedentes plenam & omnimodam Poteſtatem & authoritatem cum prædictis Regibus, Principibus, & Confœderatis noſtris, vel eorum Legatis aut Deputatis, ſufficientem, ad id authoritatem habentibus, deliberandi, conveniendi, & concludendi pro nobis & noſtro nomine de & ſuper Ligis, Amicitiis & Confœderationibus, quibuscunque inter nos & præfatos Reges, Principes & Confœderatos noſtros, auxiliaque mutua concipiendi & concordandi, & pro nobis & noſtro nomine promittendi, & firmandi, Pactionesque quaſlibet & Conventiones ineundi & contrahendi, cæteraque faciendi quæ in præmiſſis vel eorum aliqua concernentibus utilia aut neceſſaria judicaverit, promittentes bona fide & verbo Regio ſpondentes, quæcunque à prædicto Commiſſario & Deputato noſtro in præmiſſis aut ea quovis modo concernentibus, acta, geſta, promiſſa, & concluſa fuerint, Nos ea omnia rata, grataque habituros, & inviolabiliter obſervaturos. In cujus rei teſtimonium bis Literis noſtris manu noſtra ſignaris Sigillum noſtrum magnum apponi fecimus. Datæ apud Palatium noſtrum Weſtmonaſterii viceſimo tertio die Aprilis, anno Regni noſtri primo.

Subſignatum erat

CAROLUS Rex,

& ſcelé de cire jaulne du grand Seau.

Enſuit la teneur du Pouvoir desdits Seigneurs Ambaſſadeurs Extraordinaires du Roy de Danemarcq.

CHRISTIANUS quartus Dei gratia Daniæ, Norwegiæ, Vandalorum, Gothorumque Rex, Dux Slesvici, Holſatiæ, Stormariæ, ac Ditmarſiæ, Comes in Oldenburg & Delmenhorſt, omnibus & ſingulis quibus hæ noſtræ exhibentur Litteræ, pro Status ac Dignitatis ratione, poſt officii, benevolentiæ, favoris, ac gratiæ noſtræ Regiæ teſtificationem condignam, amicè, benevolè ac clementiſſimè ſignificamus, cum hoc tempore inter *præcipuos aliquot Europæ Reges, Principes, ac Status Hagæ Batavorum*, per Legatos illuc mittendos, Conventus haberi, ac de mediis, per quæ afflicta, ac penè oppreſſa Germania in priſtinum ſtatum ac tranquillitatem reduci poſſit, matura deliberatio inſtitui debeat, nos pro eo Studio & Favore, quo erga bonum publicum tenemur, pio huic & laudabili propoſito minime deeſſe voluiſſe, & propterea Generoſos ac Nobiles, Regni noſtri Cancellarium & Senatores, Præfectum Arcis Niburgenſis dilectos nobis fideles, *Jacobum Ulefeldium* in Urup, & *Chriſtianum Thomæ* in Tammerup Hæreditarios, quorum prudentiam, fidem ac diligentiam in multis graviſſimis rebus experti ſumus illuc noſtro nomine ablegaſſe, quibus vigore præſentium damus & concedimus plenam ac omnimodam Poteſtatem cum Regibus, Principibus & Statibus prædictis, aut eorum Legatis, ſufficientem itidem ad id Commiſſionem habentibus, conveniendi, deliberandi, ac noſtro nomine concludendi, de iis omnibus, quæ ad prædictum ſcopum neceſſaria aut expedientia videbuntur, *Confœderationes*, item *Contractus* aliasque Literas aut Inſtrumenta ſuper iis erigendi & firmandi, ſpondentes & promittentes in verbo Regio, nos ea omnia, quæ prædicti Legati & Deputati noſtri ita gerent & promittent, rata & grata habituros: in quorum plenioris fidem præſentes manus noſtræ Regiæ ſubſcriptione roboratas, Sigilli appoſitione muniri curavimus. Dabantur Nieuburgi 31. Octobris Anno 1625. ANNO 1625.

Signatum

CHRISTIANUS.

Et ſcellé d'un Seau en Cire rouge.

Enſuit la teneur de la Procuration des Sieurs Commiſſaires des Seigneurs Eſtats Generaux.

LES Eſtats Generaux des Provincez-Unies du Pays-Bas, à tous ceux qui ces preſentes verront, *Salut*. Comme ainſi ſoit, que pour d'un commun coucert *rompre le progrès des mauvaiſes, & tres-dangereuſes menées, outrages, violences, & oppreſſions, que ſe ſont par guerre ouverte & voye de fait contre la Pacification, Confirmations fondamentales, & autres Capitulations de l'Empire, confirmées par les Empereurs mesmes*, auroit eſté trouvé bon, *par la direction & a l'inſtance* du Sereniſſime Roy de la Grande Bretaigne, de tenir icy en la Haye une Aſſemblée des Ambaſſadeurs & Commiſſaires desdits Roys, Princes & Potentats, intereſſés en ceſte cauſe, comme auſſi de nos Deputés, pour conferer, traicter, & conclure une ferme Alliance de Ligue offenſive & defenſive, contre tous ceux qui maintenant ou pour l'advenir ſeroit Autheurs desdites menées, outrages, violences & oppreſſions, & qu'a ceſte fin ſeroyent arrivés ſur le lieu les Tres-Illuſtres Seigneurs *George Duc de Buckingam*, Grand Admiral, &c. *Henry Comte d'Hollande*, Ambaſſadeurs Extraordinaires du Tres-Haut, Tres-Excellent & Tres-Puiſſant Roy de la Grande Breteigne, comme auſſi le Sieur *Dudley Carleton* Chevalier Ambaſſadeur Ordinaire de ſadite Majeſté en auroit charge & Commiſſion ſpeciale, & qu'auſſi ſeroyent arrivés ſur le lieu les Seigneurs *Jaques Ulefelt* de Urup, Chancellier du Royaume de Danemarck, Gouverneur de Nieuburg, & *Chriſtiaen Thomaſſen* de Tornmerup, Ambaſſadeurs Extraordinaires du Tres-Haut, Tres-Excellent & Tres-Paiſſant Roy de *Danemarck*, pour ce eſt-il qu'ayants entiere confiance de la preudhommie, longue experience és affaires, fidelité, ſuffiſance & bounes qualités des Sieurs *Floris Comte de Culenburgh*, Baron de Pallant, Witthem, Weerde, Sieur de Leede, Lienden, Wildenbuigh, Kenswieler, Edgelsdorp, Vrechem, Bachem &c. *Nicolas de Bonehorſt* Sieur de Noortwijck, Baillif, & Grand Maiſtre des levées de Rijnland, *Antoine Duyck* Conſeiller, & Penſionaire des Eſtats d'Hollande & Weſtfriſe, *Simon de Beaumont* Conſeiller & Penſionaire de la Ville de Middelbourg, *Gysbert de Hertefelt*, *Chriſtiaen Oſſerzee* Grierman de Lemſterlant, *Thomas Varver* Bourguemaiſtre de la Ville de Deventer, & *Goeſſen Schaffer* Sieur en Uthurſen & Meeden &c. avons iceux commis, ordonnés, & deputés, comettons, ordonnons, & deputons par ces preſentes pour, en notre Nom, & de noſtre part, ſe trouver en l'Aſſemblée desdits Sieurs Ambaſſadeurs Extraordinaires desdits Roys & des autres Roys & Potentats, lesquels s'y joindront encores, leur donnant plein pouvoir & authorité de traiter, convenir, & conclure avec eux une *ferme Alliance & Ligue Offenſive & Defenſive* contre lesdites menées, outrages & oppreſſions, & de tout ce qui ſera convenu & conclu faire on paſſer tel ou tels Inſtruments, Contracts & Promeſſes, que beſoing ſera, & generalement faire en ce que deſſus, tout ainſi que nous ferions ou faire pourrions ſi preſens en perſonne y eſtions, jaçoit que la choſe requiſt mandement plus ſpecial; qu'il n'eſt contenu par ces preſentes, promettans ſincerement & de bonne foy avoir agreable, tenir ferme & ſtable à tousjours tout ce qu'en ceſte qualité ſera faict, procuré, promis, convenu, & accordé par nosdits Deputés en ce que deſſus & qu'en depend, l'obſerver, l'accomplir & entretenir inviolablement, ſans jamais aller ny venir au contraire, directement ou indirectement, en quelque ſorte ou maniere que ce ſoit, mais le tout devoir ratifier, ſi beſoing eſt, au contentement desdits Roys & autres, qui trouveront bon y entrevenir ou ſe joindre. Faict à la Haye en noſtre Aſſemblée ſoubs noſtre grand Seel, Paraphure, & ſoubs la ſignature de noſtre Greffier. Le *vingt huictieſme* Novemb. l'an *mil ſix cent vingt & cinq*. Eſtoit paraphé GYSBERT DE BOETSELAER VT.

ANNO 1625. LAER VI. & *ſur le reply* : Par Ordonnance desdits Seigneurs Eſtats Generaux, *ſigné* J. VAN GOCH. *Scellé du grand Seau en Cire rouge.*

Eſtoit ſigné.

(L. S.) G. BUCKINGAM.
(L. S.) HOLLANDES.
(L. S.) DUDLEY CARLET'ON.
(L. S.) JACOB ULEFELT.
(L. S.) CHRIST. TOMASSEN.
(L. S.) FLORIS *Comte de* CULENBURG.
(L. S.) NICOLAS DE BOUCHORST.
(L. S.) ANT. DUYCK.
(L. S.) S. DE BEAUMONT.
(L. S.) G. VAN HARTEVELT.
(L. S.) C. VAN OOSTERZEE.
(L. S.) THOMAS VARVEN.
(L. S.) G. SCHAFFER.

Memoire touchant le Traité fait à la Haye entre les Sereniſſimes Rois de la Grande Bretagne & de Danemarc, & les Seigneurs Eſtats des Provinces-Unies des Pays-bas le 9. Decembre 1625.

AD REFERENDUM.

ENCORES que Meſſieurs les Ambaſſadeurs & Deputés qui ont traicté ayent trouvé à propos de le coucher en termes plus generaulx, pour pluſieurs reſpects & conſiderations : ſi eſt ce qu'il faut preſuppoſer que le *Palatinat haut & bas* avec toutes ſes dignités & dependances doibt eſtre tenu pour compris expreſſement à ce que les Conſœderés ſoyent obligés d'en procurer & obtenir par toutes voyes poſſibles la reſtitution au *Prince Electeur Palatin*, & à ſes Enfans, puis qu'on les en a depoſſedés injuſtement, & que leſdits Conſœderés n'entreront point en aucun Accord avec la contre partie ſans y comprendre ledit Seigneur Electeur.

Que le ſubſide d'argent que ſa Majeſté de la Grande Bretagne contribue *de trois cent mille florins par mois* à l'Armée du Roy de Danemarc, ſera continué jusques à ce que par *une vive & gaillarde diverſion* que ſa Majeſté de la Grande Bretagne fera par une autre Armée par Terre, auſſi bien que par ſes Flottes ſur Mer, le Roy de Danemarc ſe trouvera par effect *plus aſſiſté que par ledict ſubſide d'argent*, ou par d'autres ſubſides & contributions ſa Majeſté ſera rendu capable de maintenir ſon Armée.

Qu'en cas que le Roy de la Grande Bretagne deſire d'envoyer de ſes *propres Subjects ſix mille hommes de pied à ladite Armée*, & d'entretenir *mille Chevaux* à ſes gages, mais ſelon la proportion de la paye de ſa Majeſté de Danemarc : il luy ſera libre d'en faire ainſi au bout de trois mois, comme il eſt ou ſera accordé entre leurs Majeſtés de la Grande Bretagne & de Danemarc par l'entremiſe du Chevalier *Amſtruther*, & que la paye desdits gens ſera par voye de ratar, de la ſomme promiſe de *trois cent mille florins par mois*, le reſte dudit argent allant aux autres frais de ladite Armée. ANNO 1625.

Que l'Armée du *Comte* de *Mansvelt*, tandis qu'elle demeurera conjoincte ou en la diſpoſition du Roy de Dannemare (comme elle eſt à preſent, & s'entend devoir continuer jusques à une autre reſolution, priſe par les Conſœderés) doibt eſtre priſe & miſe en ligne de compte du nombre de gens tant de Cavallerie que d'Infanterie ſpecifié dans le deuxieſme Article dudit Traicté, entendant que ledit Article ne ſoit point durement interpreté jusques à ce que les moyens ſeront augmentés par d'autres contributions pour encor ſpecifiées dans ledit Traicté pour ſubvenir à l'entretenement de ladite Armée de ſa Majeſté de Danemarc.

Que l'on entend auſſi que nul des Conſœderés ne pourra envoyer ou laiſſer porter directement ou indirectement aux Ennemis ou leurs Adherens, des *Ammunitions de Bouche ou de Guerre, ou bien de maſts, cordages ou quelques autres neceſſités*, ſoit de Guerre, ou pour armer, ou baſtir des Navires, mais l'empescheront & defendront à leur poſſible, tant à leurs propres Subjects que tous autres, à peine d'eſtre tout le bonne priſe.

Puis que par ledict Traicté de Conſœderation ſusdit eſt promis que les Seigneurs Ambaſſadeurs des Rois de la Grande Bretagne & de Danemare & ſes Deputés des Seigneurs Eſtats ſeront fourvir icy à la Haye la Declaration de la volonté de leurs Souverains ſur icelay Traicté, dans le vingtieſme de Mars prochainement venant, promettent leſdits Seigneurs Ambaſſadeurs & Deputés en meſme terme & lieu auſſi fournir la Declaration de leurs Souverains ſur les Points & Articles comprins en ce preſent Memoire. *Eſtoit ſigné & ſcelé, comme s'enſuit.*

G. BUCKINGAM.
HOLLANDES.
DUDLEY CARLETON.
JACOB ULEFELT.
CHRISTIAEN THOMASSEN.
FLORIS *Comte de* KUYLENBURGH.
NICOLAS DE BORCKHORST.
ANTOINE DUYCK.
S. DE BEAUMONT.
G. VAN HARTEVELT.
C. OOSTERZEE.
THOMAS VARWER.
G. SCHAFFER.

CCLXX.

1626. 30. Janv. PROVINCES UNIES ET ALGER. *Tractaet van Vrede tuſſchen de Heeren Staten Generael der* VEREENIGDE PROVINTIEN *met die van* ALGIER *gemaekt den 30. January 1626.* [AITZEMA, Saaken van Staat en van Oorlogh. Tom. II. pag. 69.]

EERSTELYCK, dat de Viſitatien die de voorſchreve Corſaren pretenderen en practiſeren in de Schepen vande Nederlanders te onderſoecken ende daer in te vinden Goederen ofte Coopmanſchappen die niet toebehooren den Onderſaten van den Prince van Orangien maer toe komen aen andere Natien die geen Vreede ende vrountſchap en hebben metten Grooteu Heete, naegelaten ſullen werden ende niet geuſeert, onder hoedanigh pretext ofte coleur't ſelve ſoude mogen weſen, ende dat volkomentlijck genoegh ſal zyn, dat de gemelte Nederlanders by ſich ſullen hebben en vertoonen de Opene Brieven van den Hoochgedachten Prince van Orangie. Welcke Brieven geclauſuleert ſullen weſen nae den Ordre ende forme die uytgedruckt ſtaet in 't Accordt van de *Anno Mahomedis* 1026. parag. 6.

Ten

CCLXX.

1626. 30. Janv. PROVINCES-UNIES ET ALGER. Traité de Paix entre les PROVINCES-UNIES des Pays-bas, & la Républque d'ALGER, fait le 30. Janvier, 1626. [AITZEMA, *Affaires d'Etat & de Guerre.* Tom. II. pag. 69.]

PREMIEREMENT, *les viſites que leſdits Corſaires pretendent faire dans les Vaiſſeaux de ceux des Provinces-Unies, pour y faire perquiſition de Denrées & Marchandiſes qui n'appartiennent pas à des Sujets du* (r) *Prince d'Orange, mais à d'autres Nations qui ne ſont point en Alliance & amitié avec le Grand Seigneur, ne ſeront pas uſitées, ſous quelque pretexte ou couleur que ce ſoit, & qu'il ſuffira que leſdits Sujets montrent les Lettres Patentes dudit Prince d'Orange. Lesquelles Lettres ſeront conçuës ſelon l'ordre & la forme contenuë dans l'Accord de l'an* 1026. *de Mahomet, parag. 6.*

En

(r) Les Barbares croyoient qu'il ſuffiſoit d'employer le nom du Prince, parce que comme Amiral c'étoit lui qui donnoit les Commiſſions.

ANNO 1626. *Ten tweeden*, dat de *Corſaren* als sy gekomen ſullen weſen in 't Schip vande Nederlanders, omme se beſichtigen de Patente van den Prince van Orangien, haer ſullen wachten van eenige violentie te bedryven aen het volck vande Scheepen, omme met baſtonatien ofte met dreygementen uyt te perſſen bekentenis datze *Oofterlingen* ſouden weſen, ofte van eenige andere Narie die geen Vrede en heeft metten Grooten Heere, maer courtoiſie bewyſen, volgens het eerſte Articule van't Accoord de Anno 1026.

Ten derden, dat de Nederlanders die in deſe Stadt van *Argieri* ſullen komen ende haer Waren brengen omme te verkoopen, ofte eenige goederen van dit Landt gekocht willen uytvoeren gehouden ſullen weſen voor *dacio* of tol niet meer te geven als drie ten honderd, volgens de texten vande Capitulatie parag. 17. 47. 60. 64.

Ten vierden, dat de Nederlanders, die met hare Schepen eenige goederen van den Francoiſen den Italianen ſullen roevoeren, daer over by den Corſaren van dit Rijck niet gemoleſteert ofte gemoeyt werden volgens de Capitulatie parag. 25.

Ten vyfden, dat de Nederlanders vanden gereeden gelde die ſy ſullen brengen, nier mer allen voor dacio ofte penſye vande Contanten en ſullen betalen, volgens de Capitulatie parag. 5.

Ten ſeſten, dat geenich Nederlander geviolenteert ſal mogen werden omme te muſulmaniſeren, ende indien 't geſchiet tegens ſynen willen, ſoo ſal 't ſelve Turca torneren weſen van onwaerden, Capitulatie parag. 51.

Ten ſevenden, dat den Agent van Nederlandt, die alhier komt reſideren, ſal hebben Licentie ende autoriteyt van hier te vertrecken 't allen tyden als her hem believt, ſonder dat yemandt hem ſal mogen empeſcheren ofte bemoeyen: ende ſal hy gereſpecteert ende geachter werden alhier in maniere als den *Bailes* binnen Stamboul wert gereſpecteert, volgens den Accorde de Anno Mahemedis 1031. parag. 13.

Ten achſten, dat de *Corſaren* van dit Rijck, komende in eenige Haven van Nederlant, het ſy mer vryen wille ofte door tempeeſt, niet ſullen aen Landt brengen eenigen ſlaven ofte *Renegoten* van Nederlandt ofte eenige geconfedereerde Vrunden met den Nederlanders, op dat daer nyt geen sumoeren ofte onluſten onder gepeupel geoccaſioneert werden.

Ten negenden, dat noch den *Baſſa* noch de *Diwana* van Argier ſal mogen geven Licentie aen eenige Nederlanders die nier Turcks getornerrt is omme met Commiſſie te gaen in Corſo op den Vrienden ende geconfereerde vande Nederlanders.

Ten tienden ende ten laſten, dat alle het geene tegenwoordigh is veraccordeert formelijcke ſal geſchreven werden in den *Athamant* van deſe *Diwana* om te dienen tot eeuwige memorie.

Op 't welcke na eenige onderhandelingh by forme van Reſponſive is gemaeckt volgende Accord, of Verklaringh.

VOor eerſt dat de Heer *Aga*, de Heeren *Maſſalaga*, *Iajabaſſa*, *Bolucbaſſa*, *Odabaſſa* alle geſamentlijck de handen kuſſen aende *Heeren van Nederlandt*, haren Vrinden te Water ende te Lande: De Coopluyden van Nederlandt die alhier zyn, hebben over lhet Accord te ſamen onder haer geſproocken ende mede met Uwen Ambaſſadeur die hier geſonden is, omme den Vrede te onderhonden, welcke Vrede wy verklaren oprecht te weſen: ende wy en hebben geen verraderye of bedroch in onſen herten. Indien eenige inbreuck geſchiede, dat komt op onſen hooſden ende wy ſyn daer aen ſchuldich. Wy hopen dat den Pays vaſter ſta ende beter ſy als te vooren, dat verklaren den *Baſſa* ende de geheele militie die Godt verleene allen goets, gelijck Wy Gods daer omme bidden, ende ſal den *Conſolo* die hier ſal reſideren wel gereſpecteert werden.

II. Nademael ſulex is dat de Heeten van Nederlandt by hare Plaecaten, belaſt hebben alle hare Schippers datſe by Gode en haere Geloove ſullen moeten ſweeren geene Goederen die den Spangiaerde toe komen in haer Schepen te laten dat de ſelve Heeren daeromme verſoecken dat haer Schepen, ſo wanneer ſy ontmoeten onſen Schepen; ende ſy aenden onſen verthoonen de opene Brieven van den Ptince van Orange, ſullen de ooſe eerbiedigheys den ſelven bewyſen ende om redenen dat de Goederen aende Verraders nier toe behoren, ſoo lal ſy niemands mogen aenroeren, noch oock eenige onderſoeckingen van den Schepen doen, dan

ANNO 1626. *En ſecond lieu, que quand les* Corſaires *viendront dans les Vaiſſeaux de ceux des Pays-bas, pour voir la Patente du Prince d'Orange, ils ſe garderont bien de commettre aucune violence envers l'équipage, ſoit par la baſtonnade ou par menace, pour les faire confeſſer qu'ils ſont* Ooſterlins, *ou de quelques autres Nations qui ne ſont point en Paix avec le Grand Seigneur; mais témoigneront toute courtoiſie, conformement au premier Article de l'Accord de l'an* 1026.

En troiſiéme lieu, que les Hollandois qui viendront dans la Ville d'Alger, & y ameneront leurs Marchandiſes pour y être vendues, ou quand ils voudront tranſporter hors de ladite Ville quelques Marchandiſes qu'ils y auront achettez, ne ſeront obligez de payer les daces ou tol qu'à raiſon de trois pour cent, ſuivant le teneur de la Capitulation, parag. 17. 47. 60. 64.

En quatriéme lieu, que les Hollandois qui avec leurs Vaiſſeaux tranſporteront des Marchandiſes Françoiſes en Italie, ne ſeront point moleſtez ni inquietez par les Corſaires, ſuivant la Capitulation parag. 25.

En cinquiéme lieu, que les Hollandois ne payeront aucune dace, de l'argent contant qu'ils acorteront, ou penſion du contant, ſuivant le § 5 de la Capitulation.

En ſixiéme lieu, qu'aucun Hollandois ne ſera violenté pour ſe faire Muſulman, & ſi cela ſe fait, ce changement ſera nul, ſuivant le parag. 51. *de la Capitulation.*

En ſeptiéme lieu, que l'Agent des Hollandois qui viendra reſider ici, aura la liberté de ſe retirer toutesfois & quantes que bon lui ſemblera, ſans que perſonne l'en puiſſe empêcher, ni faire aucune moleſte; & il ſera ici reſpecté & eſtimé comme le Baile *l'eſt dans* (a) *Conſtantinople, ſuivant l'Accord de l'an* 1031. *de Mahomet, parag.* 13.

(a) Que les Turcs nomment Bezenſtan.

En huitiéme lieu, que les Corſaires *de cet Empire, qui viendront dans les Havres de la Hollande, ſoit de franche volonté ou à cauſe de la tempête, ne debarqueront aucun Eſclave ou Renegat Hollandois, & qu'on ne leur fera aucun trouble ni déplaiſir à cette occaſion entre le peuple.*

En neuviéme lieu, que ni le Baſſa *ni le* Divan *d'Alger ne pourra donner la liberté à quelque Hollandois, qui ne ſe ſera pas fait Turc, pour aller avec Commiſſion en courſe contre les Amis & Confederez des Hollandois.*

En dixiéme & derniere lieu, que ce qui eſt accordé par ces preſentes, ſera inſeré dans les Archives *du* Divan *pour ſervir de memorial éternel.*

s'Enſuit un autre Accord en forme de Reponſe ou Déclaration.

PRemierement, *que le Seigneur* Aga, *les Seigneurs* Maſſalaga, Injabaſſa, Bolac Baſſa, Oda Baſſa, *baiſent les moins ſur Mer ou ſur Terre aux* Seigneurs des Provinces-Unies *leurs Amis. Les Marchands Hollandois qui ſont ici ont conferé enſemble & avec votra Ambaſſadeur qui eſt envoyé ici ſur cet Accord, pour l'obſervee, laquelle Paix nous declarons tire ſincere, & nous n'avons aucune trabiſon ni tromperie dans le cœur. S'il t'y commes quelque infraction, cela retourvera ſur nos têtes, & en demeurerons reſponſables. Nous eſperons que ceste Paix ſera plus ſeeme que la precedente; c'eſt ce que declarent le Baſſa & toute la Milice, à qui Dieu faſſe bien, comme nous l'en prions. Et ſera le Conſul qui reſidera ici reſpecté, & traité avec toute ſorte de conſideration.*

II. Comme ainſi ſoit que les Seigneurs des Provinces-Unies par leurs Placards ont ordonné aux Maitres de leurs Vaiſſeaux de jurer ſur leur Dieu & leur foi, qu'ils ne prendront dans leurs Vaiſſeaux aucunes Marchandiſes apartenantes aux Eſpagnols; & que pour cette cauſe leſdits Seigneurs nous ont prié que leurs Vaiſſeaux, quand ils rencontreront les nôtres, & qu'ils leur montreront leur Lettre Patente du Prince d'Oeange, les nôtres leur témoigneront toute ſorte de conſiderations, parce que leſdites Marchandiſes n'apartiennent point à des Traitres, & perſonne n'y pourra toucher ni faire aucune viſite dans les Vaiſſeaux; mais les Marchandiſes qu'ils auront apar-

ANNO 1626. dan de goederen die den Spanjaert toe komen, ſullen ſy overgeven aende onſen. Ende wanneer uwe Schepen ontmoeten ſullen den onſen, niemandt vanden onſen ſalſe eenige bemoeyenis mogen aendoen. Inſgelijeks uwe Schepen van Vrybuyt vindende onſe Schepen van Corſo, niemant van deſelve ſal den onſen eenigen overlaſt mogen aen doen.

III. Uwe Schepen willende gaen nae Vranckrijck, op *Corſica*, op *Sardania*, op *Sicilia*, ofte op wat Eylandt van de Zee, 't ſelve ſoude mogen weſen, ſullen niet gemoleſteert werden van onſe Schepen, ſullen mede uwe Schepen mogen gaen op *Venetia*, aende Franſchen, ende aende Toſcanen, want wy mede Coophandel metten ſelven ſyn dryvende.

IV. Wy accorderen mede Uwe EE. dat Uwe Schepen alhier gereede penningen in brengende geen Tol ofte Penſion daer van ſullen ſchuldich weſen.

V. De Coop man-ſchappen die Uwe Onderdanen alhier ſullen toe-voeren inde Stadt van *Argier* ſullen voor Tol niet meer geven als drie ten hondert, ende als die weder eenige Waren van hier inladen ſullen Inſgelijex drie ten hondert beralen.

VI. Men ſal geen longers vande Nederlanders met dwangh mogen Turex maken. Dan werden zy Turex met haren vryen wil, het ſal wel gedaen weſen.

VII. Uwen *Conſul* als her hem beliſt ſal van hier mogen vertrecken op een ander Plaets, 't welck wy hem ſullen vergunnen, mits dat hy een Perſoon in ſyn plaetſe ſal moeren hier laten, aen den welcken courtoiſie in den hoochſten graet gedaen ſal werden.

VIII. Soo wanneer onſe Schepen ſullen aenkomen in Nederlant her zy door onweder ofte met haere vrye wille, ſy ſullen niet mogen uyt haer Schepen laten gaen eenige Nederlantſche Renegaden, op dat geen inmoeren ofte onluſten daer uyt ontſtaen, ende ſondet gy mogen ſeggen dat wy deſelve cauſeren.

IX. Uwe Excellencie begeren mede dat wy aen geenige Nederlander Licentie ſullen geven omme van hier op de Zee te gaen in Corſo; dan indien hy Muſelmiſſeere mach hy doen alſt hem belieft.

X. Alle deſe woorden hebben wy geſchreven, die wy verklaren op onſe tronwe, ende hebben onſe beveſtiginge van onſe trouwe, omme te verthoonen dat het van noode weſen ſal. Gedaen op den eerſten vanden Maen *Giamaſil*, in het iaer vande Propheet *Mahomet* 1035. of den 30. January 1626.

Wys geteeckent,

MAHUMET, AGA RAURANITSAM,
GESAIR GARP.

apartenants à des Eſpagnols, ſeront delivrez aux nôtres. Et quand vos Vaiſſeaux en rencontreront des nôtres, ceux-ci ne les inquieteront en nulle maniere. Semblablement vos Vaiſſeaux Armateurs rencontrant des Vaiſſeaux de nos Corſaires, nuls de ceux-ci n'en pourront recevoir aucune meleſte. ANNO 1626.

III. Vos Vaiſſeaux qui voudront aller en France, en Corſe, Sardaigne *ou* Sicile, *ou à quelque Ile de la Mer, quelles qu'elles ſoient, ne ſeront point moleſtez par nos Vaiſſeaux. Vos Vaiſſeaux pourront auſſi aller a* Veniſe, *en France & en Toſcane, car nous y négotions auſſi nous mêmes.*

IV. Nous accordons auſſi à V. EE. que vos Vaiſſeaux qui aporteront ici de l'argent comptant ne ſeront ſujets à aucun tol ou penſion.

*V. Les Marchandiſes que vos Sujets amenerent ici en cette Ville d'*Alger, *ne payeront pour tol que trois pour cent, & quand ils tranſporteront d'ici quelques Marchandiſes qu'ils y auront chargées, ils en payeront auſſi trois pour cent.*

VI. On ne pourra forcer aucun jeune homme Hollandois à ſe faire Turc; mais s'il ſe fait Turc volontairement ce ſera bien fait.

VII. Votre Conſul pourra ſe tranſporter de ce lieu en un outre, s'il lui plait, ce que nous lui permettons, en laiſſant ici une autre perſonne en ſa place, auquel on démontrera la plus grande courtoiſie.

VIII. Quand nos Vaiſſeaux arriveront en Hollande ſoit par tempête ou de franche volonté, ils n'en pourront point laiſſer ſortir aucun Renegat, afin qu'il n'en arrive aucun trouble ou déplaiſir, & que vous ne puiſſiez dire que nous l'avons cauſé.

IV. Vos Excellences ſouhaittent que nous ne donnions la liberté à aucun Hollandois d'aller en Courſe en Mer; mais s'il ſe vent faire Muſulman, il ſera ce qu'il voudra.

X. Nous avons écrit cet preſentes; & nous declarons ſur nôtre foi, que nous les confirmons, pour les produire où beſoin ſera. Fait le premier du mois Giamaſil l'an du Prophete Mahomet 1035, *ou le* 30. *Janvier* 1626.

Etoit ſigné,

MAHOMET, AGA RAURANITSAM,
GESAIR GARP.

CCLXXI.

5. Mars. FRANCE, ESPAGNE, GRISONS ET VALTELINE. (1) *Traité entre la* FRANCE *&* l'ESPAGNE, *pour l'accommodement des affaires des* GRISONS *&* VALTELINE. *Fait à Monçon le 5 Mars* 1626. [FREDERIC LEONARD, Tom. IV. HISTOIRE de la Valteline & des Griſons, pag. 94. &c RECUEIL des Traitez de Confédération & d'Allianee entre la Couronne de France & les Princes étrangers, pag 8. La Valteline, ou Memoires, Diſcours & Traitez ſur le ſujet des Guerres ſurvenues dans la Valteline, pag 294. mais les Arrteles ſecrets y manquent. MERCURE FRANÇOIS, Tom. XII. à la fin de l'An 1626. pag. 1.]

I. LEURS Majeſtez deſirans de ſe remettre en bonne amitié & correſpondance, ſi elle eſtoit tant ſoit peu alterée par les mouvemens arrivez entre les *Srs.* Griſons & les Valtelins, ont reſolu, reſolvent & promettent de remettre les affaires desdits Srs. Griſons, Valteline, Comtez de Bormio & Chiavenne en l'eſtat où elles eſtoient quand ces premiers troubles ont commencé parmi eux, & que l'on preſuppoſe avoir eſté an commencement de l'année ſeize cens dix ſept, ſans alterer ni innover choſe aucune en l'eſtat où elles ſe trouvolent pour lors, annullans pour cet effet tous Traitez faits depuis ladite année 1617. avec les Griſons par qui que ce puiſſe eſtre, à la reſerve des reſtrictions contenuës en la preſente Capitulation.

II. Qu'en la Valteline, Comtez de Bormio & Chiavenne, ils ne puiſſent avoir par ci-aprés autre Religion que la Catholique, Apoſtolique & Romaine, avec expreſſe excluſion de quelque exercice ou uſage d'autre Secte ou Religion que ce ſoit, & que l'établiſſement & obſervation perpetuelle de cet Article, ſoit dans le Pais un memorial du zele & de la pieté de ces deux Couronnes, leſquelles y demeureront conjointement obligez.

III. Que les Valtelins, ceux des Comtez de Bormio & de Chiavenne, puiſſent élire par élection entr'eux, leurs Juges, Gouverneurs & autres Magiſtrats, tous Catholiques Griſons ou Valtelins, ſans qu'à telle élection les Griſons ſe puiſſent oppoſer ni que leur approbation ſoit neceſſaire, encore que ſi leur confirmation, toutefois l'on ne met point en doute qu'ils ne la leur doivent donner: & en cas de ne la leur donner pas, l'on ſatisfaſſe en l'aiant demandée; & ſi aprés trois demandes l'on differe de la donner, & huit jours paſſent aprés la preſentation, leſd. Seigneurs Griſons perdront la premiere fois pour trois avec le droit qu'ils ont que les Valtelins la leur demandent: & que les huit jours eſtant paſſez, le pouvoir & exercice de leur Magiſtrature ne ſoit point interrompu ni ſuſpendu, mais au contraire que la perſonne éluë exerce ſa Charge comme ſi elle avoit obtenu ladite confirmation; & au cas qu'en une élection ils faſſent encore le meſme refus, ils perdront le droit à perpetuité.

IV. Que tels Juges, Gouverneurs, & autres Magiſtrats pourront juger diffinitivement, ſans que pour raiſon quelconque leſdits Seigneurs Griſons puiſſent annul-

(1) Quoique toutes les Pièces enfermées dans cet Article ne ſoient pas de la meme date; cependant comme ce ſont des dependances du Traité de Monçon; on les a toutes renfermées dans le même Article.

ANNO 1626. annuller leurs Sentences & Reſolutions ni détourner leur execution, & auſſi ordonner, diſpoſer & executer tout ce qui concerne leur Pouvoir, Office & Magiſtrature, & le bien de la Religion Apoſtolique & Romaine.

V. Que rien de ce qui concerne les preſens Articles, ſoit en la ſubſtance ſoit en la forme, ne ſe puiſſe alterer par lesdits Seigneurs Griſons, ſoit par Actes particuliers ou generaux, à l'obſervation de quoi dés à preſent comme dés lors, les deux Rois ſe declarent engagez à l'execution de ce qui ſe promet, ſoit en cas qu'il ſe ſoit pû prevoir ou non.

VI. Que nul Roi, Prince ou Potentat puiſſe ſans offencer les deux Couronnes, attenter, retarder, empeſcher ni de faire choſe quelconque, de ce qui en faveur desdits Seigneurs Griſons, Valtelins & Comtez ſuſdits, a eſté ce jourd'hui cinquiéme Mars 1626. reſolu & arreſté entre les deux Couronnes, & qu'elles ſoient obligées de maintenir par toutes ſortes de voies deuës & raiſonnables; ce qui a eſté declaré & arreſté, & d'en conſerver l'execution perpetuelle ſans y apporter aucun delai.

VII. Que les Griſons promettront, & en pleine Aſſemblée ſolemnellement jureront en la meilleure, plus autentique & celebre forme qui ſoit entr'eux, l'obſervation perpetuelle & inviolable des preſens Articles, & les deux Rois reſpectivement l'un à l'autre, comme chacun d'eux à part ſoi, promeuront & jureront le meſme, & s'aſſiſteront mutuellement de leurs Offices, & de toutes voies deues, raiſonnables, & permiſes pour l'entiere & exacte obſervation des choſes qui ſont exprimées au preſent Traité.

VIII. Que les deux Couronnes donneront aſſurance d'un oubli perpetuel de tout ce qui s'eſt paſſé en tous les mouvemens precedens, ſans qu'aucun qui y ont eu part reçoive aucune moleſte pour ce ſujet, ni en leurs perſonnes, ni en leurs familles, ni en leurs biens, ſoit qu'ils ſoient de la Valteline, des Comtez de Bormio & de Chiavenne ou d'autres lieux.

IX. Que les Valtelins & ceux des Comtez ci-deſſus, comme jouiſſans par ce Traité d'un nouveau droit d'élire & d'avoir leurs Juges, Gouverneurs & Magiſtrats, payeront annuellement une ſomme de deniers aux Griſons, correſpondante à l'utilité publique & particuliere, que le general & particuliers desdits Seigneurs Griſons recevoient de leur adminiſtration & Magiſtrature desdits Valtelins & Comtez, laquelle ſomme ſera arbitrée par gens à ce députez entr'eux de part & d'autre, & pour rendre les Griſons plus prompts & intereſſez à l'obſervation de ce Traité, s'il arrivoit que l'obſervation fuſt telle, qu'au lieu de l'executer ils entrepriſſent de prendre les Armes pour y déroger, les deux Rois les declareront, & les declarent des à preſent comme deſlors, décheus & privez à perpetuité de la ſomme de deniers mentionnée au preſent Article, au payement de laquelle les Valtelins & ceux desdits Comtez ſont obligez; comme auſſi du droit de confirmer les Juges, Gouverneurs & Magiſtrats qui ſeront éleus desdits Valtelins & Comtez; & ſi cela ne ſuffit pour arreſter le cours de leurs contrevcotions, les deux Rois arbitreront enſemble une plus grande peine & s'engageront la leur faire ſubir.

X. Que le Pape faiſant connoître par ſes Nonces aux deux Rois, qu'il y a de la contrevention notable de la part des Griſons en choſe qui concerne la Religion & le declarant ainſi, Sa Sainteté apres cette connoiſſance donnée aux deux Rois, telle declaration ſera notifiée aux Griſons par le Nonce de Sa Sainteté reſidant dans le Païs de Meſſieurs les Suiſſes Catholiques, afin qu'ils n'en puiſſent pretendre aucune cauſe d'ignorance, & qu'ils ſoient obligez de deliſter de leur contrevention & de tenir dans leur devoir, & s'ils ne le font dans quatre mois, à compter du jour de ladite Declaration notifiée, les deux Rois ſeront tenus de s'unir enſemble & prendre toutes voies, deuës, raiſonnables & permiſes, pour ſupporter aux Griſons & proteger les Valtelins. Et le Roi de France en particulier eroit devoir à ſon zele & à ſa pieté, d'employer lors ſa puiſſance & autorité pour les ranger à leur devoir, tant s'en faut qu'il leur donne aucune aſſiſtance ni publique ni ſecrete, dont ils ſe puiſſent prevaloir.

XI. Que s'il arrivoit que les Griſons emploiaſſent publiquement les Armes contre les Valtelins, Comtez de Bormio & Chiavenne pour quelque cauſe que ce fuſt, ſoit publique ou particuliere, les deux Couronnes en ſeront averties, & les Ambaſſadeurs des deux Rois reſidans ſur les lieux travailleront promptement & ſans delai à les faire deliſter; & en cas qu'il ne ſe puiſſe obtenir, les deux Rois s'obligent d'employer conjointement leur autorité, moyen & pouvoir pour leur faire ſentir la peine que les deux Rois jugeront eſtre deue à ce deſordre, conformement aux Capitulations ci-deſſus. Desquelles la premiere eſt de les tenir pour exclus du droit de confirmer l'élection desdits Juges, Gouverneurs & Magiſtrats, comme auſſi de perdre la ſomme annuelle; que pour cette raiſon les Valtelins & Comtez leur doivent payer, ajoûtant à cela la plus grande peine qu'il plaira aux deux Rois d'arbitrer; & en conformité de l'Article neuviéme ci-deſſus, remarquant en outre que la Declaration des deux Rois touchant ladite peine reſervée à leur Arbitrage & Jugement, ſe doit donner incontinent aprés que les quatre mois ſeront paſſez ſans plus long délai. ANNO 1626.

XII. Qu'arrivant en quelque tems que ce ſoit, que les Valtelins & ceux des Comtez de Bormio & de Chiavenne, vinſſent à enfraindre en tout ou en partie l'obſervation du preſent Traité touchant la Religion Catholique ou Articles Politiques, lors que tout cela ſera verifié, les deux Rois s'employeront par un zele commun à les ranger à leur devoir, & s'ils s'opiniâtroient, les deux Rois les declareront déchus des privileges établis en leur faveur par leurs Majeſtez, leſquelles ont voulu s'employer à leur procurer ce bien & repos avec tant de ſoin & fatigue. Et le Roi d'Eſpagne en particulier eroit devoir à ſon zele & à ſa pieté d'employer ſa puiſſance & autorité à les ramener à leur devoir, tant s'en faut qu'il les aſſiſte ouvertement ni ſecretement pour les appuyer en ladite contrevention.

XIII. Que tout ce qui eſt ci-devant dit & arreſté ſe doit entendre, au cas qu'en premier lieu, & avant toutes choſes les Forts de la Valteline, Comtez de Bormio & de Chiavenne, & le ſurplus de ce qui a eſté occupé en ces lieux-là par les Armes de la Ligue, ou même par Sa Majeſté Catholique en ces preſens mouvemens, ſera entierement remis entre les mains de Sa Sainteté.

XIV. Que les Armes des deux Rois & de leurs Alliez s'eſtans retirées de ces lieux-là, leſdits Seigneurs Griſons ne pourront tenir en leurs Frontieres regardans la Valteline & Comtez, des Garniſons extraordinaires, & plus fortes que celles qu'ils avoient auparavant ces mouvemens. Le meſme ſe devant obſerver dans les Frontieres de l'Etat de Milan; demeurant en outre & particulierement arreſté que leſdits Griſons ne pourront mettre Gens de Guerre, Milice ni Garniſons en ladite Valteline, Comtez de Chiavenne & Bormio, afin que la violence & force des Armes que vertuient les Valtelins ne violente pas l'uſage libre de la Religion Catholique, ni de leur Juſtice & forme de Gouvernement établi par ce Traité.

XV. Quant au regard des troubles commencés dans le Genevois, les deux Rois chacun avec le Prince ſon Allié, ſeront tenus de faire office, afin qu'incontinent il ſe faſſe ſuſpenſion d'Armes entr'eux, & celles qui ſont entrées auxiliaires au nom des deux Rois de part & d'autre, ſe ſuſpendent dès à preſent pour avoir eſté levées ſeulement avec intention & but d'aſſiſter leurs Alliez, & s'obligent leurs Majeſtez d'interceder au cas qu'il en ſoit beſoin, pour obvier & empeſcher que nulles des forces de leurs ſuſdits Alliez, entreprennent les uns ſur les autres aucuns progrez ou attentats.

XVI. Et d'autant qu'avec ladite ſuſpenſion l'on n'arrive pas entierement à la Paix, à laquelle principalement aſpire le bon zele des deux Rois, ils promettent entr'eux d'employer tous offices poſſibles chacun avec ſon Prince Allié, qu'ils compromettent & conviennent d'Arbitres dans quatre mois, & que pour leur temperament leſdits Arbitres ayent à paſſer & vuider tous differens qu'ils ont, ou grief preſent ou paſſé ſur les mouvemens & eſtat des juſtitudes preſentes; à quoi dès à preſent les deux Couronnes ſe conforment; comme auſſi ſe compromettre ſur ce ſujet en ce qui les peut concerner.

XVII. Que les ſaiſies faites par les deux Rois ſur les Sujets l'un de l'autre ſeront levées, ajoûtant premierement la ſatisfaction du landin & galiſſabre de caleus, laquelle ſatisfaction ſera traitée par les Ambaſſadeurs reſidans en la Cour de delà, & en celle-ci, ou par les perſonnes qu'il plaira aux deux Rois nommer pour cet effet.

XVIII. Sa Majeſté Catholique eſt contente dès à preſent que les preſentes choſes arreſtées eſtans ſignées & ratifiées par les deux Rois, que tous les Forts qui ſont en la Valteline, Comtez de Bormio & de Chiavenne, ſans aucune exception, baſtis depuis l'année

1620.

ANNO 1626. 1620. ſoient incontinent raſez & démolis par Sa Sainteté, déliurant au Gouverneur de Milan, ou à celui qui aura ſon Pouvoir & Procuration, ce qui fuſt donné par Inventaire à Sa Sainteté d'Artillerie & Munitions : & non ſeulement conſent Sa Majeſté Catholique à ce que deſſus, mais Elle ſupplie Sa Sainteté, qu'incontinent elle le mene en execution ; s'entendant en outre que leſdits Forts ne puiſſent eſtre rebaſtis par aucun, ſous quelque pretexte que ce ſoit.

XIX. Et d'autant que par diverſes fois on a traité d'accommoder ces affaires, ſans que les Traitez qui s'en ſont faits ayent pû avoir aucun effet, leurs Majeſtez entendent & declarent que le preſent & ſeul Traité eſt celui qui doit avoir lieu & eſtre mis en execution, annullans tous les autres Traitez d'accommodement en cette matiere en la part où ils ne ſeront pas totalement conformes au preſent Traité, la Declaration duquel en choſe douteuſe concernant la Religion Catholique, ſe reſerve & remet dès à preſent au Saint Siege Apoſtolique & ſacré College, & en toutes choſes à l'amiable declaration & interpretation des deux Couronnes, leſquelles au ſurplus ont convenu de quatre mois, à compter du cinquiéme Mars preſente année, pour le faire approuver & ratifier aux Parties.

XX. Et afin que le contenu au preſent Traité demeure en tous ſes Points & Articles ferme & inviolable, il ſera ſigné par le Sieur Comte de la Rochepot, Conſeiller du Roi Tres-Chreſtien & ſon Ambaſſadeur en Eſpagne ; & par le Sieur Comte de Saint Lucar, Conſeiller d'Etat de Sa Majeſté Catholique, & ſon Sommelier de Corps & Grand Ecuyer, leſquels s'obligeront l'un à l'autre en vertu des Pouvoirs qu'ils ont des Rois leurs Maiſtres, & la Raification ſignée par les deux Rois, laquelle ils s'exhiberont mutuellement l'un à l'autre dans quatre mois aprés la datte des preſentes, avec annulliation de ce qui pourroit ſurvenir juſqu'à la Ratification du preſent Traité. Fait à Monçon le 5. Mars 1626.

Signé,

D'ANGENNES.

Articles ſecrets.

I. POUR ne s'eſtre mis dans le Traité de meſme datte que le preſent Article, ce que ledit Article contient, pour certains bons reſpects, Monſieur le Comte de la Rochepot, Conſeiller de Sa Majeſté Tres-Chreſtienne & ſon Ambaſſadeur en Eſpagne ; & Monſieur le Comte de Saint Lucar, Conſeiller de Sa Majeſté Catholique, ſon Sommelier de Corps & ſon Grand Ecoyer, ont convenu que ledit Article bien que ſecret aura meſme force que s'il eſtoit compris dans le Traité, & ſera ratifié de la meſme forme que ledit Traité, & ſigné de la main de leurs Majeſtez.

II. Que pour ne s'eſtre les deux Rois pour certains & bons reſpects expliquez en termes exprés en l'Article ſeiziéme dudit Traité de Monçon, fait le cinquiéme Mars 1626. de la forme de conduire finalement les affaires, raiſons & pretentions qui ont occaſioné les derniers mouvemens & revolutions dans le Geneveſar, & le ſurplus des alterations qui en ce meſme temps ſont arrivées en ce Païs-là, par ce preſent & ſecret Article, ils ſe promettent en premier lieu de ne prendre aucun ſujet l'un avec l'autre, occaſion de dégouſt ni froideur, au contraire de cheminer avec toute ſincerité pour pacifier les deux Princes intereſſez : & au cas que leſdits Princes ne vouluſſent paſſer par expediens d'Arbitres, ou tels autres qu'il ſe pourra propoſer & chercher, & qu'ils differaſſent, les deux Rois prendront entr'eux un ſi bon moïen & aſſuré, les quatre mois portez par ledit Traité eſtans expirez, que leſd. Alliez aient obligation preciſe de s'y conformer. Fait à Monçon le cinquiéme Mars 1626 *Signé*, D'ANGENNES ; *y el Conde Duque de* S. LUCAR.

III. D'autant que l'Article inſeré dans le Traité qui concerne la démolition des Forts, ne porte pas une declaration ſi expreſſe du tems & de la maniere dont il ſera procedé en cette démolition, comme eſt l'intention des deux Rois, leurs Majeſtez pour certaines conſiderations ſe promettent l'un à l'autre de faire tous offices poſſibles, à ce qu'incontinent & ſans aucun délai ils ſe démoliſſent, encore qu'on ait toute confiance en la ſainte intention de noſtre S. Pere le Pape, qu'aprés la ſupplication qui lui en a eſté faite par le Traité, il executera lad. demolition ; & qu'aprés ladite Ratification dudit Traité, les deux Rois lui en feront faire inſtance par leurs Ambaſſadeurs reſidans aux piedt de Sa Sainteté, de la bonté de laquelle ils ſe promettent qu'il lui plaira lui en donner l'aſſutance. Fait à Monçon le cinquiéme Mars 1626. *Signé*, D'ANGENNES ; *y el Conde Duque de* S. LUCAR. ANNO 1626.

IV. Pour ne s'eſtre mis dans le Traité de meſme datte que ce preſent Article, ce que ledit Article contient, pour certaines & bonnes conſiderations, Monſieur le Comte de la Rochepot, Conſeiller d'Etat ; & Monſieur le Comte de S. Lucar, ont convenu que cet Article bien que ſecret ſura la meſme force que s'il eſtoit compris dans le Traité, & ſera verifié de la meſme forme que ledit Traité & ſigné de la main de leurs Majeſtez ; que ſi les Griſons, Valtelins, & ceux des Comtez de Bormio & de Chiavenne ne s'accordent de la ſomme d'argent que leſdits Valtelins & Comtez doivent païer auſdits Griſons, à raiſon de ce qui leur eſt concedé le cinquiéme Mars 1626, les deux Rois prendront un expedient en leurs differens, & les feront contenter de ce qui ſera de raiſon, & dés à preſent comme dés lors, leurs Majeſtez declarent & promettent de ne conſentir ni permettre que de part ni d'autre la force s'emploie ſur ce ſujet entre les Parties, non plus qu'à l'avenir pour quelques autres differens qui puiſſent naiſtre entre les Griſons & Valtelins, leſquels differens leurs Majeſtez promettent de terminer par leur autorité & negotiation, ſans ſouffrir que leſdites Parties ni eux pour elles viennent aux Armes, en quelque façon que ce puiſſe eſtre, ſoit ſur le ſujet de leur differend, ſoit en conſequence d'icelui ; en quoi leurs Majeſtez demeureront unanimes & conformes. Fait à Monçon le cinquiéme Mars 1626. *Signé*, D'ANGENNES ; *y el Conde Duque de* S. LUCAR.

V. Et d'autant que les deux Rois qui ſont convenus dans le Traité de même datte, que ce preſent & ſecret Article, procedent avec toute ſincerité & Roiale intention, & deſirent enſemble une Paix aſſutée & de durée, à laquelle on ne pourroit parvenir ſi leurs Majeſtez ne la promettoient & établiſſoient fermement & ſurement à raiſon des inquiétudes qui peuvent naiſtre par des attentats ſecrets & peu juſtifiez, on des Armes qui ſe peuvent mouvoir entre & contre les Alliez de l'une & l'autre Couronnes, ils demeurent d'accord, promettent & capitulent ſur leur foi & parole Roiale & publique, que pour quelque accident ou inſtance que ce ſoit, pas une des Couronnes n'inquierera avec Armes, ni donnera aſſiſtance publique ou ſecrete contre aucuns des Alliez de l'autre en Italie ; ſans premierement & avant toutes choſes, traiter l'un desdits Rois en la Cour de l'autre par ſon Ambaſſadeur, ou autre perſonne particuliere, des raiſons pour leſquelles leurs Alliez reçoivent moleſte, traitant à l'amiable de lad. compoſition & évitant en tout où la juſtice de la cauſe n'obligera point : & en cas où la compoſition & temperament ne pourroient avoir lieu, aprés en avoir traité & communiqué, de mouvoir leurs Armes propres & auxiliaires, parce qu'autrement la Paix ne pourroit demeurer ferme ni aſſurée, les deux Rois demeurans toûjours expoſez à maintenir finalement ce qu'entreprendroient ou pourroient avoir à endurer les Alliez de l'une & l'autre Couronne, pour quelque raiſon que ce puſt eſtre. Fait à Monçon le cinquiéme jour du mois de Mars 1626. *Signé*, D'ANGENNES ; *y el Conde Duque de* S. LUCAR.

VI. D'autant que l'on pourroit pretendre pour pretexte, le deffaut de reſtitution des munitions de Guerre, leſquelles furent données par Inventaire à ſa Sainteté au tems que le depoſt des Forts fuſt fait, il s'entend que le manquement qui ſe pourroit trouver desdites munitions pour eſtre conſumées, ne retardera point la demolition desdits Forts, laquelle leurſd. Majeſtez, & par exprés la Catholique, s'obligent qu'elle ſera effectuée dans un mois, aprés que leſdits Forts auront eſté remis és mains de Sa Sainteté, demeurant le Roi Tres-Chreſtien obligé de ſatisfaire le Roi Catholique ou ſes Miniſtres, desdites munitions qui ſe trouveront manquer, pourveu que ce ſoit choſe de conſideration. Fait à Monçon le cinquiéme Mars 1626. *Signé* D'ANGENNES ; *y el Conde Duque de* S. LUCAR.

Conférence tenue à Coire le 2. *Novembre* 1626. *entre Mr. le Marquis* de Chaſteau-Neuf, *Ambaſſadeur de France, & les Deputez des trois* Ligues Griſes, *pour l'explication du Traité de Monçon.*

LES Deputez des trois Ligues Griſes, aians propoſé à Monſieur le Marquis de Chaſteau-Neuf, Am-

ANNO 1626. Ambaſſadeur extraordinaire du Roi Tres-Chreſtien, que le conſentement du Sereniſſime Archiduc Leopold n'eſtant encore donné ſur les Articles de Paix, il n'y avoit aucune ſureté de ce coſté-là, Monſieur l'Ambaſſadeur répond: Qu'il eſt neceſſaire que ledit Archiduc Leopold y donne ſon conſentement & ratification; que pour cet effet Sa Majeſté Tres-Chreſtienne a envoié un Ambaſſadeur extraordinaire au Roi d'Eſpagne, pour faire qu'il faſſe enſorte que l'Archiduc donne ſa Ratification, ou promette de taufier par ledit Archiduc.

Sur l'Article de la Religion, Monſieur l'Ambaſſadeur deſire au nom de Sa Majeſté Tres-Chreſtienne, qu'on lui accorde qu'en la Valteline il n'y ait autre exercice de la Religion que de la Catholique, Apoſtolique & Romaine, avec condition que les Proteſtans puiſſent aller librement en ladite Valteline, y demeurer, jouïr de leurs biens ſans empeſchement ni exercice de l'Inquiſition: & au cas qu'ils vouluſſent vendre leurs biens, qu'ils le puiſſent faire ſans danger de confiscation ni d'aucun châtiment.

A l'élection des Magiſtrats, ſont auſſi compris Chiavenne & Bormio, leſquels Chiavenne & Bormio ont eſté rendus par Sa Majeſté aux Griſons, comme ils les poſſedoient d'ancienneté, ledit Sr. Ambaſſadeur répond: Que les Ambaſſadeurs députez pour France feront repreſenter ce grief au Roi: & quant aux appellations, puiſqu'audit Traité il n'en eſt fait aucune mentioo, eſt entendu qu'elles ne ſont pas oſtées aux Griſons aux cas & choſes appellables.

Au cinquiéme Article, le Sieur Ambaſſadeur répond & accorde, que les Griſons demeurent en leur Souveraineté, & qu'autres Princes n'aient aucune domination ni pouvoir ſur eux.

Sur l'Article du pardon general, ledit Sieur Ambaſſadeur accorde que cela s'entend ſeulement ſur ceux de la Valteline, Chiavenne & Bormio; & que les difficultez que l'on y a propoſées, que les Sujets depuis la rebellion ont occupé & joui des biens & facultez des Proteſtans, tant Griſons que Valtelins, ſur leſquels encore aujourd'hui ils impoſent des Tailles pour paier le prix de leur rebellion, ledit Sieur Ambaſſadeur accorde encore que ces Points ſoient repreſentez au Roi.

Sur l'Article de Cens annuel, ledit Sieur Ambaſſadeur accorde que dans ledit Cens les Daces, Impoſts & autres revenus ordinaires que les Griſons avoient auparavant au Païs deſdits Sujets ne ſoient compris, ains qu'ils les puiſſent faire exiger outre ledit Cens annuel.

Au dixiéme Article, ledit Sieur Ambaſſadeur accorde qu'il ſe doit entendre & étendre ſeulement ſur le Païs de Sujets, & non ſur le Païs libre des trois Ligues, les Députez des Griſons proteſtent, que ni à cet Article ni en autre, ils ne veulent eſtre ſoûmis ni au Pape ni à autre Prince, mais qu'en tout & par tout ils veulent maintenir leur liberté & Souveraineté.

Sur le onziéme Article, les Députez ne conſentent en façon quelconque, qu'il leur ſoit rien oſté de leur autorité, ni preſcrit par quel moien ils doivent & puiſſent reduire à obéiſſance leurs Sujets en cas de contrevention.

Sur le douziéme Article, les Députez repreſentent à Monſieur l'Ambaſſadeur la grande partialité dont l'on a uſé en faiſant ledit Traité, en quoi ils pretendent que nul autre ne ſe doit ingerer entr'eux & leurs Sujets, & ſupplient Sa Majeſté de les vouloir aſſiſter en tout tems aux occaſions, en vertu de l'Alliance, pour reduire leurs Sujets à obéiſſance.

Au treiziéme, prient que le dépoſt ni autres nouveautez ne ſe faſſe juſqu'à-ce que l'on ait repreſenté à Sa Majeſté les raiſons & griefs des Griſons.

Pour le quatorziéme, les Députez ſont contents de ne mettre Garniſon en la Valteline pour troubler l'exercice de la Religion Catholique, mais en autres occaſions neceſſaires, ils ne veulent qu'il leur ſoit deffendu de pourvoir, ſelon que le beſoin le requerra, à la conſervation de ce qui leur appartient: Monſieur l'Ambaſſadeur accorde en cas de danger, d'invaſion ou rebellion.

Sur le dixneuviéme, Monſieur l'Ambaſſadeur accorde qu'il ne ſoit au pouvoir de Sa Sainteté de mettre ni faire exercer l'Inquiſition dans le Païs des Sujets desdits Griſons.

Sur la demande des Sujets, que l'on retire les Armes hors du Païs, les Députez prient que cela ne ſe faſſe, & que les Gens de Guerre ne ſoient licenciez juſqu'à ce que Sa Majeſté ſoit informée de leurs droits & raiſons.

Pour ce qui eſt du Sur-Intendant en la Juſtice, les Deputez le rapporteront au Conſeil. ANNO 1626.

Sur les Articles que Monſieur l'Ambaſſadeur a accordez, les Griſons ne s'en veulent départir, ains y demeurer fermement; & pour les autres qu'il a renvoiez à Sa Majeſté Tres-Chreſtienne, les Deputez le ſupplient de les vouloir declarer.

Réponſe des Griſons aux Ambaſſadeurs de France, ſur la preſentation du Traité de Monçon. Fait à Coire le 19. Novembre 1626.

TRES-Excellens Seigneurs. Nous ne doutons nullement de la bonne & ſincere affection de Sa Majeſté Tres-Chreſtienne noſtre gracieux & clement Seigneur & Allié, de laquelle par pluſieurs témoignages nous ſommes tres-aſſurez. Nous avons neanmoins entendu avec tres-grande conſolation de Vos Excellences la continuation de la meſme affection de Sadite Majeſté envers ce Païs, nous reconnoiſſons lui en eſtre perpetuellement obligez, & de lui demeurer tres-humbles & tres-obeiſſans ſerviteurs & fideles Alliez, avec prieres que nous continuerons à Dieu pour l'augmentation, & heureux gouvernement & regne de ſadite Majeſté.

Nous avons entendu de Vos Excellences l'exhortation & inſtances qu'elles nous ont fait pour l'acceptation des Articles de Paix ſur nos affaires contre les Valtelins, qui ont eſté traitez & concertez entre les deux Couronnes, dont nous avons eſté grandement eſtonnez. Car nous avions eſperé que conformement à la Ligue jurée avec Sa Majeſté Tres-Chreſtienne, & enſuite de tant de promeſſes qui nous ont eſté faites par les Sieurs de Montheion, Marquis de Cœuvres & Miron, & autres Miniſtres du Roi, les Armes de Sa Majeſté mettroient à execution le Traité de Madrid, nous reſtituant noſtre ancien Domaine de nos Païs ſujets, & nous eſtans repoſez ſur telles promeſſes faites de vive voix & confirmées par écrit, nous n'avous point envoyé nos Deputez pour ſollicter plus outre. Or nous voions maintenant des effets contraires; nous voions nos rebelles eſtre favoriſez, loüez & recompenſez contre la coûtume des Rois & Princes, & nous eſtre oppreſſez, affoiblis & abbatus: & voions que nous qui deſpendons de la protection de Sa Majeſté ne laiſſons avec ſes Armes victorieuſes de perdre noſtra Domaine, lequel nous avons poſſedé ſi long-tems avec juſte titre, & nos Rebelles ſe l'acquerir par la protection d'Eſpagne: nous voions contre la diſpoſition de la Ligue que l'on a capitulé & traité en nos propres affaires ſans nous en faire partiſipans d'un ſeul mot, & ſans voir ni entendre nos raiſons: & que tels Articles ſont fondez ſur les calomnies, fauſſes accuſations & informations de nos Rebelles, ou autres qui pour leur intereſt les favoriſent, faiſans peu de cas & d'eſtime de la raiſon, reputation, & autres intereſts de Sa Majeſté.

Nous acceptons neanmoins le premier Article de la Paix, en ce qu'il remet noſtre Republique en ſon premier Etat, Seigneurie & Droits qu'il avoit avant l'année 1617. & encore acceptons l'annullation des Traitez faits auparavant ſur ces affaires avec autres Princes, & ſupplions Sa Majeſté qu'Elle veuille faire enſorte qu'à ceci intervienne le conſentement de l'Empereur, de l'Archiduc Leopold, ou autres intereſſez ausdits Traitez. Nous n'admettons neanmoins ni acceptons en aucune partie, ains excluons totalement les clauſes reſervatoires ou reſtrictions contenues à la fin du premier Article de Paix; par le moien deſquelles reſerves & reſtrictions nous veuons par les Articles ſuivans à eſtre privez de noſtre Domination, Seigneurie & Juriſdiction ès Païs de la Valteline, Bormio & Chiavenne, & y eſt en pluſieurs ſortes fait prejudice à noſtre Souveraineté, & meſme à la dignité, reputation & autres intereſts de Sa Majeſté, ſans que jamais nous ſoions intervenus en tels Traitez, & que nos reiſons ayent oncques eſté entenduës. A cette cauſe nos Communautez des trois Ligues ont unanimement reſolu d'envoyer leurs Deputez vers Sa Majeſté Tres-Chreſtienne pour la ſupplier d'annuller telles conditions, & ſi prejudiciables reſtrictions, & pour le rétabliſſement de noſtre Republique & ſon priſtin Etat & Seigneurie, conformement à la Confederation qui eſt entre Sa Majeſté Tres-Chreſtienne & nous, & aux declarations & promeſſes faites & à diverſes fois reiterées par Sa Majeſté & ſes Officiers: & au cas que nous puiſſions obtenir de Sa Majeſté ce retabliſſement comme

nous

ANNO 1626. nous l'eſperons fondez en juſtice & raiſon; en ce cas nous conſentions de remettre à Sa Maj. l'établiſſement & diſpoſition touchant la Religion en la Valteline, ſelon qu'elle trouvera expedient; à la charge neanmoins que l'Inquiſition ne ſoit introduite en ladite Vallée, & qu'il ſoit permis aux Proteſtans de nos trois Ligues, & à nos Sujets de pouvoir librement aller & demeurer en ladite Vallée, & jouir de leurs ſacultez & les vendre s'il leur plaiſt, les retirer hors du Païs & en partir librement ſans danger de confiſcation, châtiment ou autre moleſte, & ſupplions que l'Armée de Sa Majeſté & de les Alliez, ne ſoit congedée & licenciée hors de la Valteline, Chiaveune & Bormio, & qu'il ne ſoit fait aucun dépoſt és mains d'autres Princes, ou fait autre nouveauté qui nous ſoit préjudiciable, juſqu'à ce que nous ſoions remis & rétablis en noſtre ancienne poſſeſſion. Et ſi Sa Majeſté établit cependant un Sur-luteudaur en la Juſtice, qu'il lui plaiſe, en l'adminiſtration d'icelle, ſe ſervir de perſonnes des trois Ligues, ſans que les Valtelins ſoient admis à telles charges.

Il eſt notoire à tout le monde que les Griſons ſont perſecutez & haïs d'Eſpagne, non pour autre cauſe que pour avoir eſté toûjours en toutes les Guerres & occaſions, avec leurs forces & effuſion de leur propre ſang, tres-fideles Allies de la Couronne de France.

Il eſt notoire combien de fois l'Eſpagne avec tres-amples conditions à nous tres-avantageuſes, a recherché d'avoir Ligue avec nous pour ſe pouvoir ſervir de la commodité de nos paſſages, & particulierement au tems de la Ligue & Guerres Civiles de France, ils recherchérent avec grand effort de nous faire abandonner cette Amitié & Alliance, comme ils obtindrent de quelques Cantons de Suiſſe, mais ils ne pûrent jamais corrumpre noſtre fidelité. Et dernierement combien de deniers nous offrit l'Eſpagne en l'année 1617. avec beaucoup d'avantages, & particulierement la démolition du Fort de Fuentes pour obtenir noſtre Alliance; mais on fit refus de tout pour ne manquer de fidelité à Sa Majeſté, & la laiſſer Maîtreſſe de ces Alpes, comme avoient eſté ſes Predeceſſeurs, pour cette cauſe l'Eſpagne, à laquelle ces paſſages ſont fort importans pour conjoindre ſes Païs d'Italie avec les Païs d'Autriche & d'Allemagne, a recherché d'avoir ce qu'elle n'a pû obtenir des Griſons par Traites, en favoriſant les Rebelles, & parviendra facilement à ſon deſſein ſi ces Articles ont d'effet, puiſqu'ils lui demeurent toûjours obligez tenans leur liberté & grandeur d'elle, & pourra tous les jours l'Eſpagne faire paſſer à ſa volonté ſes Soldats par la Valteline, ſans que les Griſons les puiſſent empeſcher, n'aiant ni Magiſtrats ni aucune Juriſdiction en la Valteline pour les pouvoir tenir en obeïſſance par châtiment ou par force d'Armes. Et encore qu'il ſemble vouloir laiſſer aux Griſons la domination & Souveraineté en la Valteline, nous connoiſſons neanmoins que cette Domination ſans Juriſdiction ſera une ombre & une fumée: & que Sa Majeſté & les Griſons auront en la Valteline l'ombre, & les Eſpagnols & Valtelins le corps: & que nôtre Domination ſera ſemblable à un corps auquel on a coupé tous les nerfs; & qui partant eſt rendu immobile & inutile, & que nous ſerons Maiſtres pour commander, mais non pas pour faire obéïr, puiſque Sa Majeſté par ces Articles nous oſte l'autorité de proceder contre les Valtelins par peines & armes; ven que nous avons grande peine de les contenir & dompter, lors meſme que nous avons ample & abſolu pouvoir ſur eux. Et ſi par avanture à preſent il y a un accommodement entre les deux Couronnes touchant ces paſſages de nos Alpes, l'on ſçait neanmoins que venant aux Armes l'on n'a plus d'égard aux Accords, & l'Eſpagne ſera toûjours Maiſtreſſe des paſſages au beſoin, & de les fermer & empecher à la France & à ſes Amis & Confederez. Et combien que l'on dic que par ces Articles les Griſons retireront une recompenſe annuelle auſſi grande en deniers qu'ils en recevoient auparavant, les Griſons reconnoiſſent fort bien, qu'encore que l'on leur euſt promis une ſomme plus grande, neanmoins la Juriſdiction demeurant aux Valtelins, ils auront moyen de faire payer aux Griſons meſme toute cette ſomme & beaucoup davantage, & les faire avec le temps leurs Tributaires, la Valteline n'importe pas tant aux Griſons pour l'utilité qu'ils en reçoivent, comme ils ont beſoin de pourvoir que les Valtelins n'aquierent liberté de Juriſdiction, & de ne les laiſſer venir és mains d'autres Princes, pour eſtre cette Vallée un Rempart & un Baſtion pour l'aſſûrance des Païs Griſons & leurs Alliez, nos Ennemis aians par la commodité de cete Vallée & par l'aide des Habitans d'icelle, un grand avantage & une voie ouverte pour aſſaillir, endommager & moleſter nos Païs, & partant nous ne pouvons aucunement accepter telles Capitulations, & ne pouvons faillir d'envoier nos Deputes conformement à l'Ordonnance de toutes nos Communautez, eſperant que quand nos raiſons auront eſté oüies & peſées, Sa Majeſté ne permettra que ſes Alliez eſtans ſous ſa protection ſoient oppreſſes & privés de leur Domination & Juriſdiction, & que les Rebelles l'acquierent & emportent par la protection & faveur d'Eſpagne, & ne permettra pas que l'Eſpagne ait cete gloire de pouvoir contre raiſon élever ſes Favoris en leur donnant Juriſdiction, & qu'elle l'oſte à ceux qui ont toûjours eſté fideles ſerviteurs & alliez de Sa Majeſté, ſoit éludée pour ne pouvoir entretenir l'Alliance jurée avec nous, & le Traité de Madrid ſi juſte & raiſonnable qui eſt de reſtituer à chacun le ſien, ni d'accomplir ſes Articles ſi prejudiciables à ſon intereſt & reputation & de ceux qui dépendent de lui; & ne ſouffrira que ces paſſages qui juſques à preſent ont eſté au commandement de ſa Couronne, ſoient contre raiſon au ſervice d'Eſpagne, & par ce moien lui faire chemin à la Monarchie, au grand prejudice de toute l'Europe, & ne voudra tant exalter les Eſpagnols que de leur donner la hardieſſe de travailler & ſoûmettre d'autres Amis de Sa Majeſté, leur faiſant voir par ce premier rencontre des Griſons, combien il leur eſt bien heureuſement reüſſi du conſentement meſme de Sa Majeſté.

Quant aux declarations & explications que ſon Excellence s'offre de faire ſur leſdits Articles en noſtre faveur, nous recunnoiſſons que quant aux Valtelins en leur donnant le gouvernement & la ſubſtance, les autres explications nous ſeront peu profitables.

Nous remercions neanmoins ſon Excellence de ſa bonne volonté & affection, & la ſupplions de continuer cete meſme volonté.

Quant à la Ratification des Autrichiens touchant la renonciation des Traites paſſés, nous perſiſtons à noſtre Declaration que nous lui avons déja donnée, & continuons à ſupplier ſon Excellence qu'elle nous favoriſe de tant que d'accompagner nos Deputes de ſes Lettres vers Sa Majeſté, & contribuer à ce que nous puiſſions obtenir noſtre juſte Requeſte.

Nous ſçavons quelle eſtime nous devons faire de la grande autorité, prudence & experimentée dexterité de ſon Excellence, & reconnoiſſons en elle un tres-grand zele à l'honneur, intereſt & reputation de Sa Majeſté Tres-Chreſtienne noſtre benin Seigneur, & particulierement encore à avancer la Juſtice; partant nous eſperons de ſon integrité & valeur une faveur ſinguliere pour noſtre cauſe ſi juſte & raiſonnable; & que pour ſes bons offices envers Sa Majeſté, les intereſts de Sadite Majeſté ſeront conſervez, & que noſtre Republique dependant d'iceux demeurera conſolée, & à lui eſtre toûjours tres-humbles ſerviteurs. En foi de quoi nous avons ſcellé la preſente des Sceaux ordinaires de nos Ligues. A Coire le 19. Novembre 1626.

ANNO 1626.

Declaration des Rois de France & d'Eſpagne, touchant le Cens Annuel que les Valtelins doivent païer aux Seigneurs Griſons. Fait à Paris le 22. Decembre 1626.

COMME ainſi ſoit que par le Traité fait à Monçon le cinquiéme Mars dernier, il ſoit dit que les Valtelins & ceux des Comtes de Bormio & Chiavenne, paieront annuellement aux Griſons une ſomme de deniers correſpondante à l'utilité publique & particuliere; que le general & les particuliers desdits Griſons recevoient de leur Adminiſtration & Magiſtrature eſdits Valteline & Comtes, & que ladite ſomme ſeroit arbitrée par gens à ce deputez de part & d'autre; que ſur la propoſition qui en a eſté faite, tant ausdits Griſons qu'eſdits Valtelins & Comtois, les uns & les autres ſe ſeroient fait entendre de pluſieurs difficultez & avis differens fort éloignes, qui pourroient cauſer un grand retardement à l'execution pleniere dudit Traité de Paix, & donner lieu à pluſieurs inconveniens au prejudice de la bonne reputation des deux Rois & du repos public, pour y pourvoir & retrancher toute matiere, de renouveller les differens aſſoupis par ledit Traité, Monſieur le Gardinal de Richelieu; Meſſieurs de Marillac, Garde des Sceaux de France; Comte de Schomberg, Mareſchal de France, & d'Herbaut, Conſeiller Secretaire d'Etat & des Commandemens du Roi, de la part de Sa Maje-

ANNO 1626. Majeſté Tres-Chreſtienne; & Monſieur le Marquis de Mirabel, Ambaſſadeur du Roi d'Eſpagne en France, aians tous leſdits Seigneurs reſpectivement pouvoir de leurs Majeſtez, enſuite de ce qui eſt porté par les Articles ſecrets accordez le meſme jour dudit Traité; que ſi les Griſons, Valtelins, & ceux des Comtez de Bormio & Chiavenne ne s'accordent de la ſomme d'argent que leſdits Valtelins & Comrois doivent paier ausdits Griſons, à raiſon de ce qui leur eſt accordé par ledit Traité, leſdits Rois prendront un expedient en leur different, & les feront contenter de ce qui ſera de raiſon, ont convenu & accordé enſemblement que leſdits Valtelins & ceux des Comtez de Bormio & Chiavenne paieront par chacun an ausdits Griſons la ſomme de vingt-cinq mil écus, à vingt quatre bats pour écus, de cens & rente annuelle & perpetuelle, à commencer du jour que les trois Forts ſeront démolis & taſez; ce qui ſe fera promptement & ſans délai, ſuivant le Traité fait à Rome le huitiéme Novembre dernier paſſé, ſur ladite ſomme preallablement priſe la ſomme qu'il conviendra pour la penſion que l'Evêque de Coire recevoit des Valtelins, laquelle doreſnavant ſera paiée par les Griſons, ainſi qu'il a eſté ci-devant pratiqué; ſi mieux n'aiment leſdits Griſons laiſſer le paiement de ladite penſion à paier par les Valtelins, auquel cas leſdits Valtelins retiendront la ſomme de deux mil écus ſur ladite ſomme de vingt-cinq mil écus, moienuant laquelle ils paieront la penſion dudit Evêque à quelque ſomme qu'elle ſe puiſſe monter: & en cas qu'elle ſe monte moins ce qui reſtera desdits deux mil écus, appartiendra ausdits Griſons, pour l'aſſurance du payement de laquelle penſion, s'il y a refus ou retardement, les deux Rois concurreront conjointement pour faire accomplir la preſente Convention, & tous les autres Articles dudit Traité de Monçon. Fait à Paris le 22. Decembre 1626. *Signé*, ARMAND, Cardinal de Richelieu. DE MARILLAC. DE SCHOMBERG, PRELYPPEAUX, & *Marquis de* MIRABEL, avec promeſſe par les ſusnommez de faire fournir dans le vingtiéme de Janvier prochain, bonnes & valables Ratifications de la part de leurs Majeſtez, laquelle ſera donnée de la part d'Eſpagne à Monſieur le Marquis de Mirabel, & de la part de France à Meſſieurs le Marquis de Rambouillet & du Farges.

Déclaration faite à Soleure par les Ambaſſadeurs de France, au commencement de Janvier 1627. ſur les Articles du Traité de Monçon.

NOus avons entendu amplement de vos Deputez ce qui avoit eſté apporté & propoſé par le Bourgmaiſtre Muyer, Deputé des trois Ligues, touchant les Points que Sa Majeſté leur avoit mis dans les Inſtructions & Lettres de ſes Ambaſſadeurs, ſur le Traité fait & conclu, ſelon qu'elle juge & eſtime que ſe doivent terminer abſolument tous les differents d'entr'eux & la Valteline: & ſemblablement ce que les Seigneurs Griſons ont deſiré que vos Deputez accompagnaſſent leur députation & derniere reſolution, & que ſur ce vous n'avez point voulu changer voſtre réponſe & déliberation, juſqu'à-ce que vous nous aiez fait part & reçu de nous une entiere declaration des Points & Articles concernans la Religion & la Souveraineté, avec une entiere annullation & caſſation de tous les Traitez faits avec les Griſons depuis l'année 1612. comme plus amplement eſt contenu en voſtre Requeſte envoyée dés le premier de ce mois.

Sur toutes leſquelles choſes nous vous répondons, que nous eſtimons avoir ſuffiſamment ſatisfait à vostredite requiſition & demande par noſtre propoſition du treiziéme du paſſé, par laquelle nous ne vous avons pas ſeulement declaré l'intention de Sa Majeſté ſur ce qu'Elle demande de vous, mais auſſi nous vous avons fait entendre la Declaration & contenu du Traité avec l'utilité que les Griſons reçoivent d'icelui. Neanmoins nous vous en éclaircirons derechef pour voſtre contentement & le leur. Nous vous faiſons donc entendre que par les premieres paroles dudit Traité, il eſt dit & entendu que les deux Couronnes remettent les choſes & affaires des Griſons & de la Valteline, enſemble des Comtez de Bormio & de Chiavenne, en pareil eſtat qu'elles eſtoient l'an 1617. ſans aucune innovation ni changement; entendans leſdites deux Couronnes que toute l'autorité decente & convenable, Superienne, Majeure & Souveraine desdits Griſons ſur la Valteline, Comtez de Bormio & de Chiavenne, que de ce tems-là les Griſons ont toûjours eu en tous ces lieux-là, ſans que par ci-aprés il ſoit innové ni changé choſe aucune, leur demeurent propre & aſſurée, ſors & excepté ſeulement la reſerve de ce qui s'enſuit; choſe à la verité qui donne à connoître que la ſeule Souveraineté & entiere Juriſdiction eſt reſervée aux Griſons, ſans y comprendre les Valtelins, ainſi comme elle eſtoit ci-devant, puiſque les exceptions & conſiderations ſuivantes ne touchent aucunement la Souveraineté, mais parlent ſeulement de la Religion Catholique & de l'élection des Officiers ſans autre choſe; ce qui n'a aucune union ni connexité avec la Souveraineté, comme il ſe peut aiſément compreudre ſur ce que vous autres Meſſieurs poſſedez en pluſieurs lieux l'autorité Superieure & Souveraine; eſquels lieux les peuples ne ſe conforment nullement avec vous pour ce qui touche la Religion; ce qui pourtant n'affoibliſt aucunement voſtre autorité ni Souveraineté, ainſi que Meſſieurs les Griſons le comprennent & l'entendent fort bien, puiſqu'ils ont conſenti à ce que dit eſt au ſecond Article du Traité, lequel accorde le ſeul exercice de la Religion Catholique en la Valteline. ANNO 1626.

Quant à ce qui eſt de l'élection & nomination des Officiers, puiſque la nomination d'icelle ſe doit faire par les Griſons, & la Juſtice adminiſtrée & rendue en leur nom, elle ne diminue en aucune façon le droit qu'elle a de Souveraineté, au contraire elle l'amplifie & accroiſt par le cens & droit annuel que les Valtelins ſont obligez de payer en reconnoiſſance de la liberté qui leur eſt accordée de leurs Seigneurs Superieurs d'élire & choiſir leurs Juges, & les Griſons le confeſſeront eux meſmes eſtre ainſi.

De plus, le premier Article montre & declare que tous & chacuns les Traitez qui ont eſté faits avec les Griſons depuis l'année 1617. juſqu'à preſent, ſeront annullez & de nulle valeur, ſur lequel Point il n'y a point d'autre Declaration à donner, veu que le Traité fait à Lindau avec l'Archiduc Leopold y eſt compris, & eſt du nombre des Traités enſuivis & que l'on a faits avec les Griſons; enſorte que tant celui-là que les autres, accordez tant à Milan qu'aux Pais des Griſons, meſme ceux qui ne ſont venus à la notice & connoiſſance des deux Couronnes demeurent nuls, encore qu'ils n'ayent pas eſté nommés dans ledit Traité, & combien que les deux Contontes par ledit Traité ayent remis toutes choſes en l'eſtat auquel elles ſe trouvoient auparavant ces preſens mouvemeus, & ce en termes generaux, l'explication & ſignification des ſusdites paroles & termes, eſt qu'ils y ont voulu comprendre toutes les choſes & Traitez; toutefois nous avons offert & promis aux Griſons, comme encore nous vous offrons preſentement au nom de Sa Majeſté, d'obtenir du Roi d'Eſpagne la Ratification de l'Atchiduc Leopold, partant nous eſperons de vous qu'enſuite de cette Declaration, de l'intention de Sa Majeſté ſur le preſent Traité, vous connoîtrez & jugerez avec quel ſoin & diligence Elle a recherché le moyen d'aſſurer & conſerver l'Etat & Souveraineté de ſes bons Alliez, & de leur remettre leur Souveraineté premiere, ſans avoir eu égard à la renonciation qu'ils firent, non ſeulement de la Valteline, mais meſme de leur naturel & propre Pais, qui fait que tout cela ſurpaſſe ce qu'ils ſçauroient deſirer de noſtre part, eſtant un bienfait incomparable & qui leur eſt avantageux, & encore Sa Majeſté leur auroit volontiers conſervé tous les autres avantages & droits, ſi elle l'euſt pû faire ſans alterer le repos & tranquillité publique.

Par ce que deſſus, nous vous faiſons donc entendre que Sa Majeſté par ſa clemence & ſoin paternel, depuis neuf mois en ça que ledit Traité a eſté fait, en a differé & retardé l'execution & dilayé de retirer ſes forces, juſqu'à ce que les Valtelins euſſent demeurez d'accord du cens annuel, & devoirs qu'ils ſont obligez de payer & rendre aux Seigneurs Griſons: & d'autant que leſdits Valtelins ſe ſont montrez actifs & obſtinez ſur cela, Sa Majeſté a recherché le Roi d'Eſpagne pour en demeurer d'accord entr'eux, par une Declaration qui obligeaſt leſdits Valtelins, quoique Sa Majeſté ſe ſoit reſervée l'autorité de les faire obeïr, à quoi le Roi d'Eſpagne a conſenti, ayant donné ordre & pouvoir à ſon Ambaſſadeur reſidant en France, d'accorder cette affaire avec les Miniſtres de ſadite Majeſté; deſorte que le 22. Septembre dernier paſſé, ledit Cens annuel, que leſdits Valtelins ſont obligez de payer ausdits Seigneurs Griſons pour la conceſſion & liberté d'élire leurs Juges, a eſté par un Acte formel declaré & arreſté à la ſomme de vingt-cinq mil écus & de vingt-quatre bons bats l'écu.

Accep-

ANNO 1626. *Acceptation du Traité de Monçon par les Deputez des sept Cantons Suisses Catholiques, assemblez à Soleure, le 4 Janvier 1627.*

NOus les sept Cantons Catholiques, avec les Catholiques de Glaris, Appentzel, Abbaye de St. Gal & Pais de Valay, avons dit & declaré ce qui s'ensuit. A sçavoir que si nos Seigneurs & Superieurs eussent esté deuement informez des Articles du Traité de Paix entre les deux Couronnes de France & d'Espagne, avec le consentement & bon plaisir de sa Sainteté; & aussi la Declaration à nous donnée sur ledit Traité, Nous ne doutons nullement qu'ils ne nous eussent envoyez avec plein pouvoir de declarer qu'ils sont demeurez satisfaits & contens, esperans que quand ils entendront que dans la Valteline, Comtez de Bormio & Chiavenne il n'y aura exercice d'autre Religion que de la Catholique, & que la Declaration de son Excellence porte, que ledit Pais de la Valteline est de nouveau reincorporé à nostre Corps de l'Helvetie, & entierement restitué à nos Alliez & Confederez des trois Ligues pour leur estre & demeurer sujet, sur lequel ils ayent toute autorité, liberté, & Souveraineté comme ils avoient auparavant, sans aucune exception, lors de la seule Religion Catholique, & de l'élection des Officiers & administration de la Justice. Item, que tous les deux Rois se départent & renoncent entierement à toutes pretentions sur lesdits Pais de la Valteline & Comtez. De plus, que par ledit Traité de Paix la Ligue des dix Droictures, Engarmes & Val Monastere, soient entierement reintegrez & remis au Corps entier des trois Ligues, reservant les justes droits que son Altesse l'Archiduc Leopold a esdits lieux. De sorte que par ledit Traité de Paix les trois Ligues sont remises en leur premier estat, & reincorporées & asseurées à nostre entier Corps de l'Helvetie: C'est pourquoi en consideration des susdites bonnes causes, nous ne trouvons ni pouvons juger que ledit Traité puisse estre desagreable a nosdits Alliez & Confederez, non plus qu'à nos Seigneurs & Superieurs, lorsqu'ils en seront entierement & suffisamment informez, ains qu'ils l'auront pour agreable, ainsi que nous sous leur bon plaisir ne pouvons l'improuver, surquoi dans quatorze jours nous en donnerons finale resolution à son Excellence.

Déclaration du Roi de France sur la nullité, cassation & révocation de tous les Traitez faits avec les Grisons *&* Valtelins, *depuis l'année 1617. jusqu'au Traité de Monçon. Donnée à St. Germain en Laye le 14. Septembre 1627.*

LOUIS par la grace de Dieu, Roi de France & de Navarre: A tous ceux qui ces presentes verront, Salut. Comme ainsi soit que par le premier Article du Traité fait à Moriçon le cinquiéme jour de Mars de l'année 1626. sur les affaires du Pais des Grisons & de la Valteline, il soit entr'autres choses porté que tous Traitez faits avec les Grisons depuis l'année 1617. par qui que ce puisse estre demeureront annullez; Sçavoir faisons, que nous, pour ces causes & autres à ce nous mouvans, avons declaré & par ces presentes signées de nostre main, disons & declarons que conformement à la clause sus exprimée du premier Article dudit Traité de Monçon, les Traitez faits à Lindau & Coire par nostre cher Cousin l'Archiduc Leopold, & ceux faits à Milan avec les Seigneurs des trois Ligues Grises nos tres-chers Alliez & Confederez, depuis l'année 1617. jusqu'au jour dudit Traité de Monçon, demeurent cassez, revoquez & annullez; au moyen de quoy nous promettons faire jouir lesdits Seigneurs Grisons nos Alliez de l'effet de ladite annullation & revocation: & au cas que quelque Prince entreprist de les molester, troubler & inquieter en vertu desdits Traitez de Lindau, Coire & Milan, au prejudice de l'expresse annullation d'iceux portée par celui de Monçon, de les defendre & proteger par toutes voyes, deuës & raisonnables, mesme par Armes si besoin est, reservans neanmoins les droits qui se trouveront appartenir justement au Comté de Tyrol dans la basse Engadine & dans la Ligue des dix Droictures selon leurs anciennes Conventions, ausquelles nous n'entendons qu'il soit derogé en aucune sorte: Car tel est nostre plaisir. En temoin de quoi nous avons fait mettre nostre Scel à cesdites presentes. Donné à Saint Germain en Laye le 14. Septembre 1627. & de nostre Regne le dix-huitiéme. *Signé*, LOUIS. *Et sur le repli* PHELYPEAUX. *Et scellé sur double queuë du grand Scel de cire jaune.* ANNO 1626.

Autre Déclaration du Roi de France sur l'Explication du Traité de Monçon, donnée au Camp devant la Rochelle le 6. Juin 1628.

SUIVANT le premier Article du Traité de Monçon, tous Traitez faits avec les Sieurs Grisons depuis l'an 1617. jusqu'au cinquiéme Mars 1626. jour de la conclusion dudit Traité par qui que ce puisse estre, & notamment ceux de Lindau, Milan, Coire, & autres generalement quelconques faits dans ledit tems, sans aucune exception ni reserve, demeurent cassez, revoquez & annullez, comme nuls & non avenus, reservans neanmoins les droits qui se trouveront estre deus & appartenir au Comté de Tyrol dans la Basse Engadine, & dans la Ligue des dix Droictures, selon les anciennes Conventions ausquelles nous n'entendons qu'il soit préjudicié, & qu'avec les autres Traitez faits, projetez ou enncertez sur les choses de la Valteline, ils demeureront pareillement annullez en la part où ils ne seront pas totallement conformes audit Traité de Monçon, suivant le dix neuviéme Article d'iceluy.

Qu'en consequence du meme premier Article dudit Traité de Monçon, qui remet les affaires desdits Grisons, Valteline, Comtez de Bormio & de Chiavenne en l'estat où elles estoient pour lors, à la reserve des restrictions contenues par ledit Traité, lesdits Grisons soient pleinement restituez & testablis en l'autorité, superiorité & souveraineté qu'ils avoient sur ledit Païs de la Valteline, Comtez de Bormio & Chiavenne en ladite année 1617. qu'à eux seuls comme Souverains, & non aux Habitans desdits lieux leurs Sujets, appartient de faire Traitez de Paix, d'Alliance & de Guerre avec qui que ce soit, d'accorder ou refuser les passages, battre Monnoie, établir Peages, Daces, Impots & Contributions, sans que lesd. Valtelins en puissent établir aucunes sur les Marchandises & Denrées entrans & sortans, soit du costé du Païs desdits Grisons ou ailleurs, sans Lettres & provisions desdits Seigneurs Grisons ausquels demeurera generalement la disposition de tous autres droits, dont ils jouissoient auparavant ladite année 1617. sans aucune reserve ni restriction, fors celles que pour le bien de la Paix, & rétablissement du repos & tranquillité entre lesdits Seigneurs Grisons & Valtelins, ont esté particulierement & nommément comprises, declarées & exprimées par les Articles dudit Traité de Monçon.

Que ledit Traité fait entre les Valtelins & ceux de Bormio, durant ledit tems desdits mouvemens, & autres qui pourroient estre intervenus entre lesdits Sujets, demeurans nuls & emmie non avenus, & les choses rétablies en leur premier estat.

Que toutes Sentences données par les Officiers de la Valteline & desdits Comtez depuis l'année 1620. au prejudice desdits Seigneurs Grisons, demeureront annullées & cassées, & qu'ils seront retablis en leurs premiers droits, noms, raisons & actions pour l'avenir, Parties ouïes & du consentement d'icelles.

Pareillement que toutes Censures & Decrets donnez par lesdits Seigneurs Grisons au prejudice desdits Sujets Valtelins & ceux des Comtez depuis l'année 1620. demeureront cassez & annullez: entendons toutefois que toutes celles qui auront esté par eux, ou leurs Juges ordonnez sur les lieux, données tant en choses Civiles que Criminelles, les Transactions, Contracts, Distractions & Arbitrages faits auparavant ladite année 1620. aient lieu & soient inviolablement gardez, selon leur forme & teneur sans qu'elles puissent estre revoquées pour quelque cause que ce soit.

Que suivant le second Article dudit Traité de Monçon, il ne puisse avoir en ladite Valteline & Comtez de Bormio & Chiavenne à perpetuité autre exercice de Religion que de la Catholique, Apostolique & Romaine, avec exclusion de toute autre; & neanmoins sera permis tant aux Grisons qu'aux originaires de ladite Valteline & Comtez, Protestans, Habitans & retirez en plusieurs endroits, d'y aller librement & y demeurer quelques mois l'année, pour y recüeillir les fruits & revenus, sans y faire exercice de leur Religion, ni donner scandale, sans aussi qu'ils puissent estre inquietez en leurs personnes & bien pour le regard de leur Religion, leur sera aussi permis de vendre ou aliener leurs facultez sans trouble ni empeschement.

L'élection des Officiers & Podestats qui auront à ser-

ANNO 1626. vir en ladite Valteline & Comtez, Grisons ou Valtelins, ſera faite par les Valtelins en bonne & legitime forme, exempte de brigues & monopoles, & la confirmation d'iceux ſera accordée par les Grisons dans le tems & en la forme preſcrite au troiſiéme Article dud. Traité de Monçon.

Que les Podeſtats, Officiers, & autres éleus & commis pour l'adminiſtration de la Juſtice, garderont & obſerveront les anciennes Loix, Decrets & Statuts de la Valteline de l'année 5548. en la forme & ainſi que depuis ledit tems & juſqu'en l'année 5620. a eſté pratiqué, ſans que leſdits Habitans de ladite Valteline & Comtez puiſſent établir de nouvelles Loix.

Que la ſomme annuelle que les Valtelins doivent païer ausdits Seigneurs Griſons, au lieu de l'utilité publique & particuliere qu'ils recevoient de la Juſtice & Magiſtrature en ladite Valteline & Comtez, leur ſera actuellement payée à raiſon de vingt-cinq mil écus de vingt-quatre bats pour écu, ſelon le cours & uſage du Pais chacun an, à commencer du jour que les Forts qui eſtoient en la Valteline & Comtez ſeront raſez & démolis ſuivant le Traité partienlier, fait entre nous & le Roi d'Eſpagne noſtre bon Frere & beau-Frere, du vingt-deuxiéme Decembre 5626.

Pour cet effet il ſera procedé le pluſtoſt qu'il ſe pourra entre les Habitans de ladite Vallée & Comtez à la partition de ladite ſomme ſur eux, avant laquelle partition, & juſqu'à ce qu'il y ait un bon ordre établi pour la ſeureté du payement d'icelle ausdits Seigneurs Griſons, ne ſeront obligez de recevoir & confirmer les Officiers & Podeſtats de ladite Valteline & Comtez, qui leur pourroient eſtre preſentez ni moins eſtre déchcus du payement dudit cens annuel de vingt-cinq mil écus, tant pour le paſſé que pour l'avenir, lequel en conſequence du Traité ci-deſſus du 22. Decembre 1626. commencera le ſixiéme Mars 1627. jour de la demolition des Forts & retraite des Armées hors desdits lieux, depuis lequel l'adminiſtration de la Juſtice eſt demeurée libre & en paiſible puiſſance de ladite Valteline & Comtez, & ſe continuë encore à preſent.

Et d'autant que ladite ſomme annuelle de vingt-cinq mil écus, eſt accordée ausdits Seigneurs Griſons pour leur tenir lieu ſeulement de l'utilité publique & particuliere, qu'ils recevoient en l'année 1617. de l'adminiſtration de la Juſtice & Magiſtrature, leſdits Seigneurs Griſons jouiront outre ladite ſomme de tous droits Domaniaux, Cens, Rentes, Peages, Gabelle, & autres dont ils jouiſſoient en ladite année eſdites Vallées & Comtez, leſquels ils envoyeront recüeillir par leurs Officiers, ſors des droits & émoluments de la Juſtice, amendes & confiſcations qui appartiendront ausdits Valtelins, le tout ainſi qu'ils faiſoient en ladite année 1617. ſans qu'ils y puiſſent eſtre troublez ni empeſchez en quelque maniere que ce ſoit, ni que les Valtelins & ceux des Comtez de Bormio & de Chiavenne, ſous pretexte du payement de ladite ſomme annuelle, puiſſent pretendre leſdits droits leur appartenir.

Et pour le regard des autres Articles du Traité dont le ſens eſt ſi clair qu'il n'eſt beſoin d'autre explication, ils ſeront ſuivis & gardez par leſdits Seigneurs Griſons, Valtelins & Habitans des Comtez de Chiaveune & Bormio, reſpectivement ſelon leur forme & teneur.

Promettant Sa Majeſté de departir aux uns & aux autres toute aſſiſtance & protection, pour les faire jouir, conſerver & maintenir inviolablement en l'effet dudit Traité; lequel auſſi leſdits Seigneurs Griſons ſeront tenus d'accepter ſans plus long délai, ſelon la teneur declarée par ces preſentes. *Signé*, LOUIS. *Et plus-bas*, PHELYPPEAUX. *Et ſcellé de cire jaune.* Collationé à l'Original par moi Secretaire de Mr. l'Ambaſſadeur de France aux Griſons;

Signé

BROCHET.

ANNO 1626. appertement à noſtre grand regret combien ce délai nous eſt préjudiciable, an moien de quoi nos naturels, mais tres-pernicieux Sujets & Rebelles de la Valteline & Comtez à nous ſouſtraits, recherchent en toutes façons leurs avantages pour s'en prevaloir, ainſi que leurs procedures le font aſſez connoître & en diverſes ſortes, pour rétabliſſement de leur Juſtice, Gouvernement, où malicieuſement ils s'efforcent de ſouſtraire à noſtre Etat toute la Souveraineté, laquelle meſme par le Traité de Monçon nous eſt reſervée, pour ſe l'attribuer audacieuſement contre tout droit, ce qu'ils feront ſi Voſtre Majeſté par ſon autorité & zele en ce cas bien neceſſaire, ne les en divertiſſ, choſe que nous nous promettons de Voſtre Majeſté, & de quoi nous la ſupplions tres-humblement; mais pour du tout prevenir les pernicieux deſſeins desdits Rebelles, s'il plaiſoit à Voſtre Majeſté ſe comporter confederalement avec une ferveur plus pregnante & expreſſe, deffendant non ſeulement ce qui legitimement appartient à noſtre Dignité ſouveraine, mais encore à cauſe des propres intereſts qu'elle y a conjoinrement pour les paſſages desquels ils s'emparent, ainſi qu'il s'eſt veu par experience au paſſage des Troupes de Picolomini, d'où aviendroit, ſi l'uſurpation du pouvoir ſouverain demeuroit de la ſorte entre leurs mains, que Voſtre dite Majeſté ne ſe pourroit à l'avenir prevaloir d'autres meilleurs fruits & faveurs d'iceux, que la mauvaiſe volonté qu'ils portent à Voſtre Majeſté avec le peu d'eſtime qu'ils font d'Elle, choſes qu'ils ont aſſez témoigné particulierement, en ce qu'ayans eſté par diverſes fois avertis par le Sieur Meſnin, reſidant Ambaſſadeur de Voſtre Majeſté en ce Pais (qui veritablement porte toutes ſes aſtions pour l'avancement de ſon ſervice & de noſtre bien) de ſe deporter de telles innovations qui ne leur appartiennent point, ains qu'ils euſſent à attendre avec patience l'explication des ambiguitez dudit Traité de Monçon; nonobſtant quoi ils n'ont pas laiſſé avec opiniaſtreté de paſſer outre à l'établiſſement de leurdit gouvernement, icelui exercer avec arrogance, & ainſi abuſer de l'autorité ſouveraine; desquelles procedures & autres en tres-grand nombre & preſque infini, & de la contreveution par eux malicieuſement faite audit Traité de Monçon aprés l'avoir agréé, dont Voſtre Majeſté en auroit eſté ſuffiſamment informée de tems en tems par noſtredit Ambaſſadeur; toutes leſquelles choſes nous avons juſqu'à preſent tolerées avec grande patience, ſans que pour ce nous en ayons temoigné aucun reſſentiment de crainte; que ſi par la raiſonnable deffenſe de nôtre juſte droit nous euſſions entrepris quelque choſe contre leſdits Valtelins, nous euſſions pû irriter Voſtre Majeſté & les Potentats mentionnez audit Traité de Monçon, & parce que pour l'obtention des reſolurions accordées de Voſtre Majeſté qui ont eſté dilayées aſſez long-tems, & qui ſans noſtre grand prejudice ne peuvent plus eſtre differées. Nous n'avons pû ni deu manquer par la preſente, & ſupplier comme nous faiſons confederalement en toute humilité Voſtre Majeſté, de vouloir par la premiere & meilleure commodité eſpedier noſtredit Ambaſſadeur, avec telle reſolution que ſans aucune exception prejudiciable, nous puiſſions par voſtre ſouveraine autorité eſtre reintegrez en la pleine poſſeſſion de nos vrais & naturels Sujets, & en la Souveraineté legitime que nous avons ſur eux; & qu'en vertu de l'Alliance que nous avons avec Voſtre Majeſté, de ſes promeſſes & de celles de ſes Miniſtres nous y ſoions paiſiblement maintenus ſelon l'entiere confiance que nous avons en elle, principalement des choſes concernant leſdits paſſages, & ce que Voſtre Majeſté pourra deſirer. Il ſemble que Voſtre Majeſté auroit aſſez de ſujet, de droit & d'occaſion de declarer leſdits Rebelles déchus enticrement & indignes de tous les benefices qui leur pouvoient avenir par ledit Traité de Monçon, puiſque d'un coſté ſans aucune contrainte ni reſpect de perſonne, ils y ont ouvertement contrevenu, & de l'autre pour l'avoir receu & s'eſtre mis en devoir de l'executer, de quoi & de tous autres incidans, nous nous en rapportons à ce qui en ſera plus amplement dit à Voſtre Majeſté par noſtredit Ambaſſadeur. L'eſperance & entiere confiance que nous avons en Voſtre Majeſté, qu'elle nous continuera confederalement ſes faveurs & graces, uſant de ſa benignité & accoûtumée douceur, nous occaſionne de la ſupplier en toute humilité d'avoir noſtre juſte cauſe en digne recommandation. Et où au reciproque nous avons le moyen de témoigner à Voſtre Majeſté tout le ſervice à nous poſſible, nous le ferons toûjours en toutes les occaſions qui

Lettre des trois Ligues Griſes *au Roi contre les* Valtelins; *écrite à Caire le 29. Janvier* 1628.

SIRE. La reſolution pour laquelle nous avons envoyé noſtre tres-honorable Ambaſſadeur vers voſtre Majeſté, ſur ce qui eſt de l'affaire principale, n'aiant eſté juſques ici obtenuë, bien qu'elle euſt eſté ſollicitée prés d'un an entier, nous voions & reſſentons

ANNO 1626. qui ſe preſenteront ſincerement comme de vrais & loyaux Alliez & Confederez doivent faire, d'auſſi bonne volonté, que nous prions Dieu donner à Voſtre Majeſté, & la conſerver, SIRE, en parfaite ſanté, longue & heureuſe vie, avec un Regne proſpere & tranquile. De Voſtre Majeſté, tres-affectionnez Serviteurs & Alliez, les Chefs & Conſeillets d'Etat des trois Ligues, aſſemblez à Coire le 29. Janvier 1628.

Harangue au Roi Louis XIII. *par les Députez des* Ligues Griſes.

SIRE, les Chefs & Ordonnez Conſeillers d'Etat des trois Ligues Griſes en commun, ont donné charge & commandement à nous leurs Deputez, de preſenter de leur part & de leurs Communes, à Vôtre Majeſté Tres-Chreſtienne, leurs tres-humbles ſalutations, leurs affectionnez ſervices & cordiale affection en toute humilité. SIRE, ayant plû à Dieu de viſiter nos Seigneurs & Superieurs des ſuſdites Ligues en commun, par troubles interieurs & armes eſtrangeres, de quoi Voſtre Majeſté ayant eu un juſte & Royal reſſentiment de ſes plus fidelles & affectionnez Serviteurs, Alliez & Confederez, a voulu embraſſer avec ſerveur la juſtice de leur cauſe, d'où principalement ils tirent leur ſubſtance & eſtabliſſement, n'a voulu épargner aucun travail, ſoin ni grande dépenſe, pour aider à les maintenir en leur juſte cauſe; ce que Voſtre Majeſté d'une loüange éternelle, auroit enfin emporté par le Traité de Madrid, conclu & arrellé en Eſpagne par Monſieur le Maréchal de Baſſompierre avec le Roi Catholique, le vingt-ſixiéme Mars 1622.

Mais comme il a eſté queſtion de l'execution d'icelui, ſe ſeroit rencontré pluſieurs & divers empeſchemens, pour leſquels lever Voſtre Majeſté ſe ſeroit employée avec une affection plus que paternelle. Et d'autant que la pluſpart des Cantons des Ligues de Suiſſe, ayant apporté quelque retardement au conſentement qu'ils devoient donner ſur ce qui les pouvoit regarder audit Traité de Madrid, qu'il ſembloit vouloir directement empeſcher l'execution d'icelui, Vôtre Majeſté par la ſage & prudente conduite de Monſieur le Marechal d'Eſtrées, en qualité de ſon Ambaſſadeur Extraordinaire, auroit obtenu affectueuſement ledit conſentement de tous les Cantons desdites Ligues en general unanimement.

Et comme tous ſes moyens de douceur & amiable interpoſition n'ont pû amener les choſes à leur point deſiré, & hors d'eſperance de pouvoir rien profiter ni avancer par la continuation de cette Negociation amiable, Voſtre Majeſté par une toute Royale generoſité, ne voulant pourtant abandonner ſes plus fideles Serviteurs & affectionnez Alliez, ſe ſeroit reſoluë, quoi que rien ne lui fuſt agreable que la Paix, aux moiens & voies de fait, afin de remettre en leur ancien eſtat & paiſible poſſeſſion, leſdits Alliez de leur Paix & Sujets rebelles en l'eſtat qu'ils eſtoient en l'année 1617. lequel louable deſſein Dieu avoit ſi heureuſement conduit par la valeur, prudence & ſage conduite dudit Sieur Marechal d'Eſtrées, General de vos Armées & de celle des Princes de l'Union, qu'en peu de tems contre toute eſperance il auroit reconquis leſdits Pais Rebelles, & ſouſtraits audits Griſons qui ſera une immortelle gloire à Voſtre Majeſté meſme audit Sieur Maréchal.

Tous leſquels bons effets, meſme la prudente & amiable Negotiation que d'abondant il a plû à Voſtre Majeſté de faire executer depuis peu par Monſieur de Chaſteau-neuf en noſtre Pais, en qualité de ſon Ambaſſadeur Extraordinaire, nosdits Seigneurs & Superieurs, enſemble l'Etat des trois Ligues, vous en demeureront à jamais d'autant plus obligez.

A raiſon de quoi ils n'ont dû ni voulu manquer, nous leurs ſerviteurs de nous envoyer ici aux pieds de Voſtre Majeſté, pour icelle en leurs noms remercier tres-humblement en toute obéiſſance, du ſoin paternel, de la peine & grand travail tant en Paix qu'en Guerre, avec une grande & judiciable dépenſe qu'elle a ſupporté à leur occaſion pour leur reſtauration, & autres choſes faites en leur faveur, que pluſieurs langues en beaucoup de tems ne pourroient ſuffiſamment exprimer, & en outre aſſurer Voſtre Majeſté, qu'eux & leur poſterité à venir, auront une memoire perpetuelle en tous les bons offices, liuereriient vous en demeureront obligez, & vous en rendront à Voſtre Etat & Couronne à toûjours actions de graces & tres-humbles ſervices, à l'exemple de leurs fideles Predeceſſeurs, qui n'ont jamais abandonné la Couronne en toutes occaſions de Guerres qui ſe ſont preſentées pour ſon ſervice & aſſiſtance; à plus forte raiſon par cette nouvelle obligation ſeront toûjours portez pour la conſervation & accroiſſement de la grandeur & autorité d'icelle: de quoi dés maintenant & d'entrée ils ont deſtré de donner à Voſtre Majeſté un gage certain, avec tres-humbles prieres & deuës ſoumiſſions de vouloir benignement entendre l'eſtat & circonſtance des affaires de nosdits Seigneurs & Superieurs, afin que icelles ſoient tellement bien conduites, que d'une part la grandeur & autorité de Voſtre Majeſté & de ſa Dignité Royale, & pluſieurs notables d'icelle, ne viennent à eſtre violez ni diminuez; & d'autre part que ſes tres-fideles Serviteurs & Alliez n'ayent à ſouffrir aucun detriment ni diminution en leur Souveraineté, anciens droits & prerogatives; lequel veritablement ſera ſi en vertu de l'étroit lien & ſerment de l'Alliance, & de pluſieurs & diverſes Inſtructions ſur ce faites, tant de bouche que par écrit de vos Miniſtres, ils ſont reintegrez pleinement en toutes leurs ſuperioritez, libertez & franchiſes, és choſes tant ſpirituelles que temporelles, ainſi qu'auparavant l'an 1617. és Païs affranchis, ils poſſedoient paiſiblement l'entiere Juriſdiction & Souveraineté de leurs Sujets Rebelles, nosdits Seigneurs & Superieurs n'aians pas manqué de moiens, pour entrer dans le leur, comme il eſt dit ci-deſſus, mais à cauſe des intereſts communs de toute la Chreſtienté, & principalement de Voſtre Majeſté, avec laquelle ils ſont en Alliance tres-ancienne, l'autorité & profit de laquelle ils ont toûjours preferé à eux & reputé comme leur choſe propre, a fait qu'ils ont rejetté tels moiens en eſtant les conditions telles qu'elles euſſent eſté peu avantageuſes à voſtre Roiaume & autres Etats.

Cete conſtance de nosdits Seigneurs & Superieurs, de leur vraie & ſincere Amitié en toute fidelité envers cete Couronne, Voſtre Majeſté ſe les remettant en memoire s'il lui plaiſt, conformement à noſtre ſupplication, faiſant les conſiderations que meritent ſes propres intereſts, tellement incorporez & inſeparablement unis au bien & au ſalut de ſes Alliez, elle voudra que toutes choſes ſe faſſent droitement ainſi qu'il eſt requis & deſiré, ſans que perſonne ſoit prejudiciée ni diminnée en façon que ce ſoit du témoignage & preuve de ſa fidelité.

Voſtre Majeſté conſiderant de quelle importance lui eſt cete affaire, & ce qu'en cela l'équité requiert de ſoi, elle ne manquera d'employer de ſi bons & appatens remedes, que la choſe pour laquelle ſes Predeceſſeurs de tres-glorieuſe memoire & elle, ont eu tant de peine & de travail, & fait de ſi grands frais, pourra eſtre reſtituée en ſon premier eſtat.

Par ce moien, SIRE, nous ſupplions tres-humblement voſtre Majeſté, preuant en bonne part cete tres-humble priere de nos Seigneurs & Superieurs, ainſi qu'elle eſt entenduë par eux, vouloir en ce faiſant garantir ſes plus fideles ſerviteurs & Alliez de violence. Et ils prieront Dieu avec nous en toute humilité pour l'accroiſſement des grandeurs de Voſtre Majeſté, en tout heur & felicité.

Harangue du Sieur de Molina *Deputé des Griſons au Roi, à Eſtré le 28. Janvier* 1628.

SIRE, Puiſque les Valtelins ont de gaieté de cœur contrevenu aux Articles de Paix en pluſieurs points, aians uſurpé & empieté ſur la Souveraineté appartenante ſeule à Meſſieurs des trois Lignes, pour avoir donné paſſage aux Troupes de gens de Guerre, par ladite Convention ils ſe ſont rendus indignes des Benefices que le Traité leur donnoit, Sa Majeſté eſt très-humblement ſuppliée de la part de Meſſieurs des Ligues Griſes ſes fideles Allies & Confederez, qu'il lui plaiſe declarer leſdits Valtelins décheus des privileges dudit Traité de Monçon, comme il eſt expreſſement porté par le douzieme Article d'icelui, & ordonner qu'ils aient à ſe remettre ſous l'ancienne ſujetion desdits Sieurs Griſons leurs legitimes Souverains, ſe ranger au devoir & obéir aux Ordonnances de Sadite Majeſté, leſd. Seigneurs la ſupplient de faire ſemblement que le Roi d'Eſpagne & la Maiſon d'Autriche ſe departent de leur pretention, promettans de ne les ſecourir en façon quelconque: en tel cas leſdits Seigneurs Griſons ne prieront auſſi non plus S. M. ni aucuns autres de leurs Confederez & Amis, pour aucun ſecours ni aſſiſtance ſelon l'Alliance, pour ranger leſdits Valtelins à leur juſte obéiſſance: & pour ce faire s'il avient

que

ANNO 1626. que lesdits Seigneurs fussent contraints de prendre les Armes & les aller ranger par la force, ils promettront, obligeront & donneront suffisante asseurance à S. M. de n'offenser les Eglises, Convens, Monasteres, Prestres, ni autres personnes en façon quelconque, ni les lieux Religieux & de Devotion; ains les proteger entierement en leurs vies, biens, exercices, & toutes autres choses qui leur appartiennent, même de ne contrevenir à ce qu'ils ont accordé & donné par écrit sous leurs Sceaux, à Monsieur de Chasteau-Neuf, au mois de Novembre 1626. lors Estraordinaire Ambassadeur de S. M. & pour cet effet l'Ambassadeur qui setide près d'eux, en sera l'Inspecteur & Sur-Intendant.

Et par ce moien tous les Princes qui se sont mêlez de cette affaire seront hors d'interest, veu que S. M. demeure satisfaite pour ce qui est de la Religion, le Roi d'Espagne n'aiant aussi aucune autre pretention sur la Valteline que la protection de la Religion Catholique, ainsi qu'il l'a declaré en la Preface dudit Traité de Monçon; la Maison d'Autriche, & autres Princes n'en ont point du tout, il n'y a que Sa Majesté interessée pour les passages, lesquels lui demeurent tres-asseurez sans aucune peine, ni faire dépense aucune summe par le passé, autrement elle n'en pourra jamais disposer; car tant que les Valtelins en seront les Maistres, les Espagnols en auront le pouvoir; & tant de millions d'Or que S. M. & les Rois ses Predecesseurs y auront employé depuis cent douze ans en ça, seront entierement perdus. Fait à Estré le 28. jour du mois de Janvier 1628. *Signé*, MOLINA.

Articles de Gouvernement formé par les Valtelins *& Comtez de* Chiavenne *&* Bormio.

PREMIEREMENT, que par chaque Commune, le cinquiéme de Mars, on celebrera dans lesdits Comtez Feste avec devotion publique, & action de graces à Dieu de ce qu'audit jour il a rétabli la Paix en la Patrie.

II. En second lieu, que pour la pureté de la Foi Catholique, & de tout ce qui pourroit toucher en matiere de Religion, seront exactement observés, les sacrez Canons, Bulles, & autres Constitutions Pontificales dépendans entierement de la Sainte Eglise Catholique, Apostolique & Romaine.

III. Que toutes les Communes ayent en leur Conseil des personnes particulieres, lesquelles auront faculté & pouvoir, en tout cas de deliberer & resoudre de tout ce qui sera expedient & necessaire pour le bien publie, & pour la prompte resolution des affaires.

IV. Qu'aucun ne pourra entrer au Conseil de la Vallée de Esquadre ni de Terzero, s'il n'a suffisante Procuration des Communes pour lesquelles il comparoît; & lors que le Conseil sera assemblé, ils seront tous le serment en substance d'avoir Dieu devant les yeux, le salut de la Patrie, le bien public, & qu'en l'Election ils éliront toûjours les plus capables & idoines aux fonctions qui auront esté pratiquées, nommant expressement les personnes; les accusez d'infamies seront declarez incapables d'aucune Charge du Païs, & sera procedé contre eux par peine corporelle ou pecuniaire à l'arbitrage du Conseil de la Vallée, suivant la qualité du fait; & ce sera enquesté de ceux qui pour eux ou pour personnes tierces, brigueront quelque suffrage de la Commune ou de ses Deputez: & en ceci le Censeur recevra l'accusation; le Juge fera le Procès, la Vallée le Jugement; nul ne pourra donner dans le Conseil plus d'une voix, & en quelque sorte d'Assemblée, soit de Terzero, soit de Esquadre ou de la Vallée, les affaires seront terminées par la pluralité des voix, & ceux lesquels n'interviendront en ladite Assemblée, seront privez pour cette fois là de leur voix active; & le tout demeurera à la determination de ceux qui ont esté presens.

V. Au Conseil de la Vallée ou de Terzero, se recueilliront les voix avec des Ballotes, ou en quelque autre secrete façon soit toutes les Deliberations.

VI. Il se créera un Conseil en la Vallée de douze personnes; à sçavoir quatre pour les Esquadres, quatre pour le Terzero de May, & quatre pour le Terzero de dessus, outre le Gouverneur, le tout avec des Ballotes.

VII. Ces douze Conseillers pourront créer des Conseillers de la Jurisdiction avec des Ballotes, & en la forme susdite: apres la premiere année sortiront six Balluttans de Jurisdictions; à sçavoir deux par Tercier du milieu, le Tercier de dessus de Telio, en éliront parel nombre au lieu des sortis, à condition qu'aucun d'eux ne demeure au Conseil. ANNO 1626.

VIII. La Charge de ce Conseil sera de faire Loix, Arrests, Edits, Ordonnances, veiller au bien & Manutention du Païs, pourvoir aux oppressions des pauvres, à la deffense de la Justice, & à la conservation des Droits de la Patrie, imposer Daces & Peages, decreter Commissions, écrire & faire Réponses, horsmis ou il s'agira de perpetuité ou obligation de la Vallée: & en ce cas faudra premierement rendre compte à icelle pour en avoir la Ratification, les Conseillers des Douze ne pourront avoir aucunes Charges ni comparoir en la Vallée ni en Tercier. Il se créera de la Vallée un Chef sous le nom, en conformité de la Capitulation, de Gouverneur, lequel ne pourra estre enminué que deux années, avec l'autorité & gages que la Vallée declarera, lequel ci continuellement residera à Soudrio, avec l'assistance de deux du Conseil des Douze, lesquels deux se changeront de deux en deux mois.

IX. Les Docteurs du College s'éliront au nombre de cinq avec le mesme pouvoir, & seront créez par le Conseil des Douze.

X. Il y aura cinq Podestats suivant l'ordinaire, lesquels seront créez en la forme suivante, le Conseil des Douze propusera quinze Sujets; sçavoir, cinq des Squadres, cinq de Tercier du milieu, & cinq de Tercero de dessus & Telio; de ces quinze mis és mains du Chancelier de la Vallée, le Conseil du Tercero du milieu créera son Podestat, les quatorze restans le mesme, le Chancelier les envoyera au Tercier de Tyrano, afin qu'il s'élise le lieu successivement à Morben en la mesme façon, & puis à Traone, & la derniere à Telio.

XI. Les Podestats auront l'autorité accoûtumée, les compositions ou mutations de peines pecuniaires ni capirales, ne se pourront faire sans l'assistance d'un des Docteurs du College & d'un des Douze de la Jurisdiction; ne vaudra ladite Composition ou Transaction si elle n'est registrée au Livre du Chancelier de la Jurisdiction; si en ladite Jurisdiction n'y avoit aucun du College, en tel cas suppléera un du Conseil des Douze, lequel y sera nommé.

XII. Les Chancelliers de Tercier ou Esquadre, auront un Livre bien relié, scellé & feüilleté, auquel s'écriront les compositions & condamnations pecuniaires, avec declaration du délit, bien exactement imprimé.

XIII. Les Chanceliers Civils & Criminels, s'éliront par les Conseils de la Jurisdiction, & pareillement les Censeurs, la charge desquels sera de recevoir toutes les plaintes contre les Officiers & de ceux-là, les representer au tems des Syndicats, ou au Conseil des Douze pour les proposer au Conseil General.

XIV. Les graces des peines corporelles se feront en cette sorte; en premier lieu, doit proceder la voix du Podestat & du College des cinq Docteurs, apres doivent passer le Conseil des Douze, avec les trois quarts des voix; en dernier lieu, avec le ennsentement du Conseil de cette Jurisdiction où le coupable est condamné, & autrement tels ne seront valables; les Lettres meritoires ou de suspension, seront dunées par le Gouverneur & les deux Presidens.

XV. Celui qui à l'avenir aura eu des Charges, sera exempt pour deux ans de mesme sorte de Charge.

XVI. Les Conseillers jureront formellement qu'ils n'ont pratiqué mediatement ni immediatement telle Charge qu'ils exerceront en toute sincerité, qu'aux propositions ils nummeront tant seulement les personnes qu'ils jugeront plus habiles & capables; qu'ils ne deceleront les secrets du Conseil; qu'ils reveleront les intelligences, & finalement qu'ils feront tout ce qu'ils jugeront expedient pour le bien de la Patrie.

XVII. Executant les avis salutaires des Ministres Royaux, & ainsi que les raisons de la sureté publique le conseillent, est deffendu à peine de la vie aux Bannis Etrangers de demeurer eu la Vallée, à peine de mil écus à ceux qui les logeront ou recevront en leurs Maisons, & davantage à l'arbitrage de la Vallée, mesme de peine corporelle.

XVIII. Les Bannis de la Vallée ne pourront estre tollerez, & sera condamné à cent écus, le Doien lequel sçachant y avoir un banni en sa Commune, sera sonner le' toclain & ne procurera de les saisir vif ou morts; & les particuliers de ladite Communauté, sçavoir les habiles qui ne courront avec leurs Armes au son de la cloche pour saisir lesdits bannis, à dix écus d'amende pour chaque contumax, permettant en outre que

ANNO 1626. que toutes les fois qu'un banni tuera un autre banni condamné à peine capitale, il ſe pourra liberer de ſon banniſſement en repreſentant la teſte du mort & faiſant la reconnoiſſance deuë: & ſi un non banni tue un banni, celui-là repreſentant la teſte du mort pourra délivrer un autre banni de meſme qualité.

XIX. Les piſtolets dits ſeront abſolument deffendus à peine des Galleres, ſans que le Podeſtat ni le Conſeil des Douze en puiſſe diſpenſer, les autres Armes ſe permettans à la diſcretion de la Juriſdiction des lieux.

XX. Aucun Etranger ne pourra acquerir droit de Bourgeoiſie en la Valteline, s'il n'eſt admis du Conſeil General de la Vallée.

XXI. Ces Articles ſeront ratifiez par les Communes, proteſtans les Agens ſur le commancement, au milieu & à la fin d'iceux, qu'au cas que leſdits Articles contreviennent au Traité de Paix fait entre les deux Couronnes, que dés à preſent ils ſoient tenus pour revoquez, avec declaration de vouloir en ſemblables actes comme en toutes autres affaires conformer aud. Traité, avec reſerve de mieux diſpoſer & ordonner les preſens Articles, d'en ajoûter ou diminuer ſelon qu'il ſe trouvera convenable pour le public.

Ordonnance des Valtelins *touchant ceux de la Religion.*

I. EN execution de la Capitulation precedante, ceux de la Religion Proteſtante ne pourront demeurer en la Vallée à peine de la vie & confiſcation des biens applicables à lad. Vallée, ſauf que pour leurs affaires il leur ſera donné par les Juges Sauf-conduit qui n'excedera un mois chaque année, & audit mois ils ne pourront porter Armes ou donneront caution de *bene vivendo*, & ne donneront ſcandale, les relaps & apoſtats demeureront exclus du benefice de tous Sauf-conduits.

II. Les convertis à la Foi Catolique ne pourront avoir aucun Office ni Charge en la Vallée, ni en Tercero, ni moins des Communes pour dix ans avenir, & plus outre à l'arbitrage de la Vallée, les dix années ſe comptans du jour de la publication de la preſente Ordonnance.

III. Les perſonnes qui ſeront en diſpoſition de ſe convertir avant qu'eſtre admis au Pais, ſeront obligez de faire profeſſion de Foi pour ſix mois devant l'Inquiſiteur ordinaire.

IV. Aucune perſonne particuliere ne pourra tenir plus de deux Etrangers en ſa Maiſon, en ſorte que pour ceux-ci on obſerve les Articles de la Capitulation du Gouvernement.

V. Nul ne ſera ſi oſé, à peine de la vie & confiſcation de biens, traiter ni impoſer publiquement ni en particulier choſe qui ſoit contraire au Traité de Monçon.

VI. Nul ne pourra directement ni indirectement avoir correſpondance avec Prince ou leurs Ambaſſadeurs pour affaires publiques, à peine de crime de Leze-Majeſté.

Signé,

NICOLAS PARAVICINO,
Chancelier de la Vallée.

CCLXXII.

9. Juill. **Verpflichtung Landgraff Mauritii zu Heſſen-Caſſel / gegen Ihro Römiſ. Käyſ. Majeſt. daß er auf deroſelben begehern die Veſtungen Caſſel / Ziegenheim und Rheinfelß in keines frembden gewalt übergeben / noch einige Guarniſon darein innehmen wolle / ſondern dieſelbe zu Ihro Majeſt. Verwahrung behalten / auch denen Feinden keine aſſiſtentz noch Vorſchub geſtatten ſolle. Sign: Caſſel den 9. Julii 1626.** [LUNIG, Teutſches Reichs-Archiv. Part. Spec. Continuat. II. Abſatz VIII. pag. 821.]

C'eſt-à-dire,

Obligation de MAURICE *Landgrave de Heſſe-Caſſel à l'Empereur, portant qu'il ſera fidele & obeïſſant aux Commandemens de Sa Majeſté, qu'il ne remettra point ſes Places de* Caſſel, Ziegenheim, *&* Rhynfelds *aux Puiſſances étrangeres, & qu'il n'y recevra point leurs Garniſons, mais qu'il les gardera ſous la protection de Sa Majeſté Imperiale & de l'Empire, & qu'il ne donnera aucune ſorte d'aſſiſtance à leurs Ennemis. A Caſſel le 9 Juillet 1626.* ANNO 1626.

VON GOttes Gnaden / Wir Mauritius, Landgraffe zu Heſſen / Grafſe zu Catzenelenbogen / Dietz / Ziegenhain / und Nidda ꝛc. Thun kund hierann / bekennen für Uns / Unſere Erben / Erbnehmen / Nachkommen / und ſonſten jedermännigl. / nachdem die Röm. Keyſerliche auch zu Hungarn und Böheim ꝛc. Königliche Majeſtät / Unſer allergnädigſter Herr / in und bey denen im Reich Teutſcher Nation. Unſerm geliebten Vatterland / vor etlich Jahren erhobenen / auch leyder bis annoch wehrenden / Uns und Unſer Fürſtenthum zumahl hart mit betreffenden Kriegs-Empörungen und Motibus, Unſerer alhier im Land zu Heſſen / alß unſerm Fürſtenthomb gelegenen Veſtungen halber / nemblichen Caſſel / Ziegenham / und Rheinfels / den Uns alſo verſichert ſeyn wollen / daß ermelte Veſtungen in- und bey währender ſolcher Kriegs-Unruhe / in keines Frembden / und aus Ihrer Majeſtät und des Heiligen Römiſchen Reichs Handen und Gewalt kommen / noch einige frembde Guarniſon darin auf- oder eingenommen / auch Ihre Keyſerliche Majeſtät / und deroſelben Kriegs-Armée, oder aber auch anderen gehorſamen Ständen des Heil. Reichs kein Schad durchaus beſchehen und zugefügt werden ſolle / ſolche Aſſecuration auch durch deroſelben Generaln, den Herren Graffen von Tylli / ꝛc. bey Uns zum zweytenmal gantz inſtändig und unnachläßig ſuchen und begehren laſſen.

Wann uns nun nichts liebers wiederfahren könte / dann daß ſolchem Landverderblichen Kriegsweſen eines geſtewret / der allgemeine Landfrieden wieder angerichtet / Ihre Keyſerliche Majeſtät alle widrige Gedancken und Impreſſionen hierunder benommen / auch gegen dieſelb wie Unſer allerunterthänigſte Devotion und Gehorſamb um ſo vielmehr allerunterthänigſt zu bezeugen haben / auch an Uns / was zu Wiederbringung des lieben werthen Friedens / auch zu Conſervirung Unſerer zu Grund verderbten Land und Leuthen einiges Wegs dienlich ſeyn könte / nichts erwinden laſſen mögen; So erklären und verpflichten wir Uns dahin für Uns / Unſere Erben / Erbnehmen und Nachkommen / thun das auch in Kraffe dieſes Briefs / wie ſolches von Rechts- und Gewohnheit wegen am kräfftigſten und beſtändigſten beſchehen ſoll / kann und mag / alſo und dergeſtalt / daß wir in Ihrer Keyſerlichen Majeſtät und des Heil. Römiſchen Reichs allerunterthänigſtee Devotion und Gehorſam beharrlich verbleiben / darvon nit abſtehen / obgedachte Veſtung in keines frembden Hand und Gewalt / er ſeye auch gleich wer er wolle / kommen / noch eine frembde Guarniſon darein auf- oder einnehmen laſſen / ſondern dieſelbe ſo wohl Ihro Keyſerlichen Majeſtät und dem Heil. Reich alß auch Uns / und den Unſern ſelbſt zu Unſerer Beewahrung haben und behalten / vor allerhöchſtgedachter Käyſert. Majeſtäe Widerwertigen und Feindſeeligen keinerley Vorſchub / Aſſiſtenz, Paß / oder Repaß / und dergleichen Hülffe mehr / wie dieſelbe Nahmen haben möge / heimlich oder öffentlich im geringſten nicht geſtatten / alle Frembde / und der Römiſchen Käyſerlichen Majeſtäe und dem Heil. Reich zu widerlauffenden Conſilia, und ausländiſche Correſpondenzen gäntzlich vermeiden / der Käyſerlichen Kriegs-Armée aber den Paß und Repaß jederzeit unverhendert verſtatten / in gleichem

Anno 1626. da wider verhoffen allerhöchſtgedachter Ihrer Keyſerlichen Majeſtät Kriegs-Volck in Unſere Lande / zu Abwendung des Feindes / müſte gelegt werden / die Einquartirung zu laſſen / darbey wir aber Uns auf ſolchen Fall andern treugehorſamen Churfürſten und Ständen wollen gleich gehalten werden / den Commiſſarien aus Unſern Veſtungen und auf dem Lande mit Kauffen und Verkauffen / ſo wohl mit Ausfolgung der Proviant und Victualien / ihren freyen ungehinderten Lauff / Gang und Wandel laſſen.

Verſprechen und verpflichten Uns auch / daß wir Uns ſollen und wollen mit Unſerer Ritter- und Landſchafft ehiſt würcklich und dergeſtalt vergleichen / reconciliiren / und vermög der Käyſerlichen Mandaten / Commiſſionen / und Schutz-Brieff halten und tractiren / daß ſie förderlichen aller Gefahr und Ungelegenheiten entübrigt ſeyn und bleiben mögen / darun H. General ein Satisfaction und völlig Benügen tragen könne. Es ſollen auch Unſere benachbarte Churfürſten und Stände / dero Räth / Beampte / Diener / Unterthanen und zugehörige Landſchafften Unſere und der Unſerigen halber / ohne Sorg und Gefahr / iezo und ins künfftig ſeyn und bleiben / und ſonſten insgemein alſo und dergeſtalt Uns verhalten ſollen und wöllen / wie ſolches einem getreuen und gehorſamen Stand Ihrer Käyſerlichen Majeſtät und des Heiligen Reichs wohl anſtehet und gebühret. Alles bey Unſern Fürſtlichen und wahren Worten / Ehren und Treuen / auch Verzeihung aller Fürſtlichen Privilegien und beneficien. Zu Bekräfftigung auch ſteter / veſter Haltung aller obbeſchriebenen Puncten / haben wir dieſe Unſere Verpflichtung mit eignen Handen unterſchrieben / auch mit Unſerm Fürſtlichen Secret Inſiegel bekräfftigen laſſen. Signatum Caſſel / den 9. Jul. Anno 1616.

(L. S.)

Mauritius Landgraff zu Heſſen.

CCLXXIII.

18. Sept. *Conventio Proviſionalis inter Ordines Generales* Unitarum Belgii Provinciarum, *& Bethlehem Gabor Tranſilvaniæ Principem, quâ hic Confœderationi inter* Angliam, Daniam, *&* Unitum Belgium 9. *Decembris* 1625. *concluſæ, ſalvo tamen utriuſque Regis conſenſu, accedit. Actum Hagæ Comitis die* 18. *Septembris* 1626. [Londorpii Acta Publica Tom. III. pag. 937. d'où l'on a tiré cette Pièce, qui ſe trouve auſſi dans Julii Belli Laurea Auſtriaca, Lib. XI. pag. 833.]

Quandoquidem Sereniſſimus Dominus, D. Gabriel, Sacri Romani Imperii ac Tranſilvaniæ Princeps, &c. Regni Ungariæ Partium quarundam Dominus, Dux Zicklerenſis, Comes in Oppelen, & Ratiborn per Cellitudinis Suæ Legatum Dominum Matthiam Quade, Wichrodii & Zoppenbrugi Præfectum, vi Literarum ſuarum Auctoritatis, octavo & decimo die Aprilis proximè elapſi exaratarum, declarari atque indicari juſſit ſe prædictæ Confœderationis participem fieri, eademque comprehendi velle.

Ideirco Unitarum Belgii Provinciarum Ordines Generales declarant, ſe cum ſupradicto Legato, Regiæ utriuſque Majeſtatis *Britannicæ Danicæque* conſenſu ſalvo, de ſequentibus Articulis convenire, quemadmodum quoque per præſentes proviſionaliter, ut vocant, & ſalvo utriusque Regiæ Majeſtatis conſenſu, de ſequentibus conveniunt.

Ut ſummè præmemoratus Princeps ſupradictæ Confœderationi ſeſe adſtringat ac deviociat, quemadmodum per præſentes ſemetipſum obſtringit ac devincit; quæ lege etiam & conditione à Confœderatis adſciſcitur atque admittitur, eâ quidem formâ ac ſi Sereniſſimus Princeps in ioſo Confœderationis initio adfuiſſet, dictamque Confœderationem ipſemet inſtituiſſet. Anno 1626.

Sereniſſimus Princeps Exercitum conſcribat, eundem ipſemet ducturus, auguſtè Equitum quindecim millium, ad ſigillatim ſive cum Fœderatorum copiis conjunctim eorum agros invadendos ac depopulandos, qui Fœderatis vim aut damnum inferre conaburuur.

Quoniam vero Sereniſſimus Princeps, ubi ejusmodi agrorum Hoſtium invaſio ac depopulatio inſtituetur, multo Milite præſidiario diverſa ſua Loca limitanea aditusque varios munire ac retinere, quò omnimodam Hoſtium invaſionem propulſare ac depellere queat, proindeque Militum quadraginta millia aut plus eo ſub ſignis habere neceſſe habet;

Ideirco Confœderati ſingulis menſibus, triginta ſupra duos dies continentibus, quibus Sereniſſimus Princeps copias prædictas in agro retinebit, quadraginta Imperialium millia in ſubſidium annumerent; quorum medium partem Rex magnæ Britanniæ, quartam Rex Daniæ, concedat: Reliquæ autem partis exſolutioni Confœderati ſeſe mutuo devinciant.

Inſuper etiam octo decemve millia Peditum, Equitum duo millia Sereniſſimi Principis copiis adjungant.

Atque ad id omnem operam, curam ac diligentiam conferant, quò Reges, Principes Ducesque tam intra quam extra Europam imperantes, ſive per Ordinarios in locis reſidentes, ſive per extraordinariam eâ de cauſâ inſtituram Legationem, prout conſultum videbitur, dicta Confœderatione comprehendantur ac deviuciantur.

Reliqui verò Confœderationis Articuli firmi ac rati habeantur, præſentes autem in Confirmationem & Ratihabitionem proximam adjunganuut.

Actum Hagæ Com. Salvo tamen utriusque Majeſtatis Regiæ præmemoratæ conſenſu, octavo & decimo die Septembris, Anno 1626. *Subſcriptum erat*, juſſu atque auctoritate ſummè prædictorum D. D. Ordinum Generalium. Ac notatum, I. à Gocu.

CCLXXIV.

20. Sept. Claudii de Maurini *Marchionis de Bourg-Franc, Tranſſumptum Donationis de Regno* Cypri, *factæ per* Carlottam *Jeruſalem & Cypri Reginam, Duci Sabaudiæ* Carolo *ejus Nepoti. Datum Taurini* 20. *Septembris* 1626. [Voyez le ci-devant ſous le 25. Fevrier 1485. Tom. III. Part. II. pag. 143. col. 1.]

CCLXXV.

20. Dec. *Traité de Paix & de Reconciliation entre* Ferdinand II. *Empereur des Romains & Roi de Hongrie &* Gabriel Bethlem Gabor *Prince de Tranſilvanie, portant confirmation des deux Paix de* Niklaspurg *&* de Vienne, *& promeſſe, de la part du Prince, de ne jamais prendre les Armes contre Sa Majeſté, ſes Succeſſeurs, & ſes Sujets, de ne point ſuſciter les Turcs, Tartares & autres Ennemis du Royaume de Hongrie, & de ne point entretenir correſpondance avec eux contre ſes Intérêts. L'Empereur de ſon côté y laiſſe au Prince ſept Comtés de Hongrie pour en jouir ſa vie durant. Fait à Presbourg par les Commiſſaires nommés de part & d'autre; & Ratifié par le Prince* Gabriel *à Leuthovie le* 20. *Decembre* 1626. [Mercure François, Tom. XIII. pag. 5. d'où l'on a tiré cette Pièce, qui ſe trouve auſſi par Extrait dans Ricaut, *Hiſtoire des trois derniers Empereurs Turcs.* pag. 22.]

Nous Gabriel &c. Faiſons ſçavoir par la teneur des preſentes à tous ceux qu'il appartiendra, que pour compoſer tous les troubles qui ſe ſont meus depuis peu au Royaume d'Hongrie, nous aurions donné toute puiſſance & pouvoir à nos Commiſſaires, les Magnifiques François Miko de Hydughe Grand Chambellan & noſtre Conſeiller & Capitaine de Chihi, Gyrgi, & de Kaszon: & à Sigismond Louiay, de Nagylonia,

ANNO 1626. Iona, Comte de Caſſovie, leſquels aprés avoir communiqué & conferé en la Ville de Presbourg avec les Commiſſaires de l'Empereur des Romains & de Sa Majeſté Royale de la Germanie, Hongrie & Boheme, Sçavoir ; les tres-Illuſtres Nicolas Ellerhazy, Comte de Galuncha, Perpetuel de Frakue, Palatin du Royaume d'Hongrie, Juge de Cumanor, & Comte de Sopronie, Soliene & Boregh, Lieutenant d'Hongrie : Pierre Puzman, Archevesque de Strigonie, Comte perpetuel dudit Lieu, Primat né, Legat d'Hongrie, Grand Chancelier du Conſeil Secret : Eſtienne Semnias de Kys de Sengena, Evesque de Vucy, Chancelier de la Cour par la Hongrie : & Eſtienne Ozerolier, Conſeiller de ſa M. I. & Royale : Ayans auſſi plaine puiſſance & pouvoir, aprés pluſieurs Traictez faits de part & d'autre pour aſſoupir & terminer les ſuſdits troubles & mouvements, & pour etablir une mutuelle concorde & reconciliation de Pais avec ſa Majeſté Royale & Imperiale, nous ſommes convenus des conditions qui ſuivent, ſçavoir :

I. Que le Seigneur Prince Gabriel promet ſur ſa foy Chreſtienne, que jamais, ſous quelque pretexte ou couleur que ce ſoit, il ne prendra les armes, & ne cometta aucun acte d'Hoſtilité contre ſa Majeſté Royale & Imperiale, & l'anguſte Maiſon d'Auſtriche, ny contre les Provinces & Seigneuries ſubjectes aux legitimes Succeſſeurs de ſadite Majeſté Imperiale : ne donnera ſecours, & n'aura aucune confederation & correſpondance avec ſes ennemis, ne ſuſcitera ny n'appellera les Turcs, Tartares, & autres ennemis du Royaume de Hongrie, contre iceluy Royaume & autres Provinces Chreſtiennes, ny n'introduira aucuns Soldats & gens de guerre, ſant liens qu'eſtrangers, dans les Pays de ſadite M. ne tiendra aucuns conſeils nuiſibles & prejudiciables à icelle : mais au contraire, luy revelera les mauvaiſes intentions, ſollicitations, ſuggeſtions & mauvais deſſeins qui pourroient troubler la paix & la tranquilité de ſon Eſtat ; voire les autheurs d'iceux pour teſmoignet ſon affection ſincere envers le bien publie, & que le ſemblable ſera fait par ſadite Majeſté Imperiale.

II. Que le meſme Prince ſera incontinent retirer toutes les troupes, tant ſiennes qu'eſtrangeres, & auxiliaires, des Pays & Provinces de ſa Majeſté, & ſeront renvoyées en Tranſilvanie, ou ez lieux d'Hongrie qu'il tient ſa vie durant par la benignité de ſadite Majeſté, & reſtituera tous les biens des Pays d'icelle, toutes les Comtez, Villes, Citez, Places de Frontieres, biens du fiſcq de la Couronne du Royaume, de quelque nature qu'ils ſoient : comme auſſi les biens de ſes Subjets qui ont eſté occupez en quelque maniere que ce ſoit durant la Guerre, ſans emporter & emmener les canons, armes, & autres choſes trouvez ez Places Frontieres, ny permettre eſtre fait aucun tort & dommage aux Villes & autres Lieux : Que ſi quelques canons & munitions en avoient eſté diſtraits & emportez, ledit Sieur Prince les reſtituera.

III. Qu'il chaſſera d'aupres de luy le Comte de Mansfeld & autres, qui auroient envahy & ravagé les Royaumes & Provinces de l'Empereur, & qu'à l'advenir il ne leur donnera aucun ſecours & aſſiſtance ; & ſi ſa Majeſté en eſt requiſe, elle promet favorablement audit Prince de donner des Lettres de Paſſeport & Sauſconduit aux Soldats Allemands qui les demanderont avec humilité pour ſe retirer ; à condition toutesfois que ce ſoit ſans porter aucune enſeigne desployée, ny marcher par troupes, mais par petites compagnies les uns aprés les autres, ſeparement, & non pas plus de cent à la fois : comme auſſi à la charge qu'ils ne ſe joindront aux troupes des ennemis de ſa Majeſté qui eſtoient en Sileſie.

IV. Et afin qu'il ſe puiſſe eſperer aſſûrance certaine d'une bonne & ferme Paix, auſſitoſt aprés la communication des Lettres patentes, de part & d'autre, les ſept Comtez accordez à vie par la benignité de la Majeſté audit Prince, & les Villes & Citez qui y ſont ſeparément ou autrement, & les Places des Heidnocques libres, s'obligeront aux Lettres de Reverſailles, qui ſeront expediées par ſadite Majeſté à certains Commiſſaires : comme auſſi les Magiſtrats & Officiers, les Capitaines & Garniſons des Forteresſes preſens & advenir, s'obligeront par ſerment aux preſents Commiſſaires de ſa Majeſté, ſelon l'Article 12. de la Pais de Vienne, que en aucun temps par le commandement de qui que ce ſoit, ils ne prendront les armes offenſives contre ſa Majeſté ny contre ſes legitimes Succeſſeurs au Royaume d'Hongrie, & ſes fidelles Subjects, & n'exerceront aucuns actes d'hoſtilité : & davantage, qu'ils garderont & obſerveront invinlablemans & ſainctement tous & chacuns les Articles de la preſente Tranſaction, avec tous & chacuns les poincts & clauſes d'iceux : comme auſſi ceux de la Tranſilvanie aux premieres Dietes qui s'y celebreront, donneront temblablement Lettres d'aſſurance de l'entretien de ce Traité, que ledit Sieur Prince envoyera à Sa Majeſté. ANNO 1626.

V. Et pource que concerne les difficultez qui ſe ſont preſentées durant le temps de la Paix precedente avans les derniers troubles, elles ſeront vuidées au meſme temps que les ſuſdits ſerments ſe preſteront en preſence des Commiſſaires de ſadite Majeſté.

VI. Pourceque ledit Seigneur Prince en faveur du nom Chreſtien & pour la ſinguliere affection qu'il porte à ſon Peuple & à ſes Subjets, s'eſt offert d'interpoſer tout ſon ſoin & credit pour faire reſtituer Dumasde, pourveu qu'il voye & recognoiſſe le progrez & l'iſſue de la Paix commencée, laquelle étant conclue avec luy il ſera, ſelon ſon offre, qu'auſſitoſt ceſte Fronniere ſoit reſtituée par le Turc.

VII. Que ſelon le preſcrit des precedents Traictez tous priſonniers de part & d'autre ſeront gratuitement delivrez : & que pour ceux qui ſeront detenus entre les mains des Turcs, ledit Seigneur Prince procurera de tout ſon pouvoir leur delivrance.

VIII. Que ſi quelques-uns des Subjets de ſa M. ſe ſeroient maintenant ou cy-devant obligez par ſermens ou Lettres de Reverſailles audit Seigneur Prince, ce ſerment ſera relaſché ſeulement par la vigueur de la preſente concluſion : & leſdites Lettres de Reverſailles que ledit Prince auroit devers ſoy, ſeront par luy renduës.

IX. Que les choſes ſuſdites eſtans receuës, acceptées & confirmées par ledit Seigneur Prince, ſa Majeſté conſent benignement que les ſuſdits Comtez concedez à vie audit Prince par les Traictes precedents & toutes autres choſes à luy octroyées, demeurent en leur vigueur, ſelon la ſpecification desdits Traictez.

X. Que ſi quelque difficulté ſe rencontre cy-aprés en l'execution de ceſte Paix concluë, elle ſera decidée paiſiblement & de bonne foy entre les Commiſſaires de part & d'autre.

XI. Et pour tous les autres Articles des premieres Paix de Niklaspurg & de Vienne, desquels en ceſte preſente Pacification ne ſe trouveroit aucune concluſion contraire, nn qui n'auroient aſſez d'aſſeurance, demeureront en vigueur en tous leurs Poincts & Clauſes, leſquels auſſi ſa Majeſté Imperiale & Royale confirme derechef par ces preſentes, excepté le payement de trente mille florins, & la garde des Places Frontieres octroyée audit Seigneur Prince.

NOUS donc Gabriel &c : eſtant ainſi que la Nature ne nous a jamais fait embraſſer choſe plus chere & plus à cœur que de procurer le ſalut & la paix des Peuples que Dieu a commis en noſtre protection, auſſi de noſtre certaine ſcience & affection nous acceptons, approuvons, ratifions & confirmons toutes les choſes contenues en ce Traité de Paix, aſſeurant ſadite Majeſté Imperiale & Royale, & les Roys de Hongrie & de Boheme ſes legitimes Succeſſeurs, qu'en parole de Prince & d'une bonne foy Chreſtienne, nous obſerverons en tous les Poincts & Clauſes tous les Articles ſuſdits, & que nous les ſerons obſervet par tous nos Subjects, de quelque qualité & condition qu'ils ſoient : à l'obſervation auſſi desquelles nous voulons que nos Succeſſeurs legitimes ſoient obligez en ce qui concernera le preſent Traicté, ce que nous avons confirmé par la ſouſcription de nnſtre main, & par la vigueur & teſmoignage de nos Lettres patentes. Donné à Leuthovie le 20. Decembre, l'an 1626.

CCLXXVI.

Déclaration de GABRIEL BETHLEN GABOR *Prince de Tranſilvanie touchant la reſtitution à l'Empereur de quelques Lieux oubliez dans le dernier Traité de Paix, & la retention, ſa vie durant, de quelques autres. A Leuthovie le* 28. *Decembre* (1) 1626. [MERCURE FRANÇOIS, Tom. XIII. Ann. 1626. pag. 2.] 28. Dec.

NOUS Gabriel &c : faiſons entendre & ſçavoir à tous ceux qu'il appartiendra, que comme ainſi ſoit que

(1) Il y a quelque choſe à dire à cette Date ; car la Declaration paroît faite préliminairement avant la concluſion du Traité, & cependant on le voit ratifié le 20 du même mois. L'une ou l'autre eſt fauſſe. Pour être faite il faut que ce ſoit le 18. Decembre, ou bien le 28. Novembre. (DUM.)

ANNO 1626. que nous ayons envoyé nos Deputez à Presbourg, pour faire cognoître l'adéction & inclination que nous avons à la paix, & à une mutuelle recueillation avec ſa Majeſté Imperiale, chargez de Pouvoir de Nous pour commencer le Traicté d'icelle, leſquels avec les Seigneurs Commiſſaires de ſadite Majeſté auſſi envoyez audit Presbourg, avec Pouvoir de convenir par enſemble de certaines conditions de Paix pour toutes choſes, excepté l'Article concernant la reſtitution des choſes occupées & alienées des bons & fidelles Subjects de ſadite Majeſté depuis l'an 1619. dequoy nous voulons auſſi donner toute aſſeurance ausdits Sieurs Commiſſaires de l'Empereur, ſçavoir, qu'encores que par le dernier Traicté de Paix on ait oublié de faire mention de la reſtitution desdites choſes, Nous toutesfois detirans complaire à ſadite Majeſté Imperiale, pour oſter toutes occaſions de hayne & diſſention, & eſtablir une Paix ferme & ſolide, avons desja remis quelques choſes desdits biens par nos Subdeleguez, & nommément les Bourgs de Nadaz & Kisfalud: deſirans auſſi faire reſtituer le reſte desdits biens des Subjects de ſadite Majeſté, poſſedez & occupez tant par nous que par d'autres depuis ladite année 1619. Mais pour ce qui eſt des Bourgs & Lieux de Replak, Apatig, & autres de reſte nature, nous retiendrons à nous ceſte partie desdits biens noſtre vie durant, avec la meſme condition que l'a poſſedée le Chapitre de Strigonie à raiſon du Seminaire de Ternaw, ſçavoir, de payer tous les ans au jour & feſte de ſainct Georges cinq cens florins à Arenda, au nom dudit Chapitre de Strigonie. Et pour ce qui concerne la reſtitution desdits biens, il ſe ſera cy-après un Contract avec les nouveaux poſſeſſeurs, non par la force de ceſte aſſeurance, mais ſelon la voye du droict qu'ils ont d'acquerir leſdits biens, ainſi que nous pouvons promettre & aſſeurer les ſuſdits Sieurs Deputez ayans tout pouvoir, & ce en foy & parole de Prince comme il appert par la teneur des preſentes. Donné à Leutbovie le 28. Decembre 1626.

CCLXXVII.

Extrait des Lettres d'Amniſtie accordées par l'Empereur & Roi de Hongrie en conſéquence du Traité de Paix, avec le Prince de Tranſilvanie, contenant une abolition générale de tous les Actes d'Hoſtilité, commis pendant les dernieres Guerres, tant contre ſa Majeſté Imperiale, que contre ſes Sujets. [MERCURE FRANÇOIS, Tom. XIII. Année 1626. pag. 3.]

NOus concedons benignement à tous & chacuns les Ordres & Eſtats des ſept Comtes concedez au Seigneur Prince de Tranſilvanie & à tous autres, qui durant les mouvements paſſez auroient adheré audit Sieur Prince, ſoit à raiſon du droict de ſubjection, auquel ils eſtoient obligez avant les Guerres, un oubly general de toutes les choſes par eux faictes & commiſes depuis le premier Septembre de l'an 1626. jusques à preſent, ſçavoir, que toute ſorte de meurtres, larcins, pillages, ruines, demolitions de Chaſteaux, occupations & poſſeſſions de Comtez, Villes, Bourgades & Villages, & generalement toutes violences & hoſtilitez, faictes & perpetrées durant ce temps, ne ſeront imputez à qui que ce ſoit, de quelque eſtat, condition & preeminence qu'il puiſſe eſtre; mais ſeront mis en oubly, ſans en eſtre jamais inquietez ny recherchez en aucun temps, ny ſous quelque pretexte que ce ſoit, tant par nous que par nos Succeſſeurs legitimes Roys de Hongrie, ny par nos Subjects regnicoles, en public, ny en particulier: mais au contraire les tenons pour libres & abſous de quelques actes qu'ils pourroient avoir commis, ſans qu'aucun Juge ordinaire puiſſe joger, ou preſume le faire en quelque façon que ce ſoit, ceux qui auroient mis & livré de bon gré ou par force les Chaſteaux, Forteresſes, munitions, ou autres Lieux des ſuſdits entre les mains des Hongrois, ou qui auroient donné ſecours aux Turcs pour endommager la Hongrie ou quelques Provinces voiſines, qui ſe ſeroient ſaiſis & emparez d'aucunes Villes libres, Mines, Bourgs, Villages, poſſeſſions & revenus, ſous quelque nom ou pretexte que ce puiſſe eſtre; à la charge toutesfois qu'a l'advenir ils s'abſtiendront de telles choſes, & que les Eſtats des Comtez ſuſdits ſeront tenus de rendre toute fidelité & obeyſſance à nos Succeſſeurs legitimes Roys de Hongrie, & que (ſauf les Droicts & Libertez du Royaume) ils n'attenteront ſous quelque couleur ou pretexte que ce ſoit, à aucun defaut, rebellion, ſouſlevemens, perturbation de paix publique, ruines & deſpeuplement des Provinces voiſines, aucune interne ou externe conſpiration avec les Turcs & Tartares, & autres ennemis, pour les introduire au Royaume d'Hongrie, & aux Provinces d'iceluy, ne ſeront aucuns conventicules ny aſſemblées contre noſtre Majeſté & le bien du Royaume: pareille Amniſtie & Pardon perpetuel octroyons nous benignement avec toutes les Clauſes & Poincts requis aux Eſtats des autres Comtes du Royaome d'Hongrie, & autres nos Subjects, excepté aux perſonnes qui ſe trouveront avoir pris les armes avaot ces mouvemens, & auroient commis les uns contre les autres des violences, larcins ou meurtres: que ſi pour telles offenſes & dommages ils eſtoient citez & recherchez en jugement, ils ſeront tenus de compatoir & d'obeir à la Juriſdiction des Juges ordinaires des Lieux.

ANNO 1626.

CCLXXVIII.

Imperatoris Romanorum FERDINANDI II. *Edictum de reformatione Regni Bohemiæ promulgatum; quò omnes Acatholicos, niſi intrà ſpatium ſex menſium ad Catholicam Religionem ſe convertant, de Regno migrare mandat. Datum Viennæ die Sabbati recordationis S. Ignatii ſacro Anni* 1627. [JULII BELLI Laurea Auſtriaca Lib. XII. pag 874.

1627.

NOs Ferdinandus II. Dei Gratia electus Rom. Imperator, &c. Omnibus, & ſingulis noſtris Subditis, & Incolis, ex omnibus quatuor Ordinibus hæreditarii noſtri Regni Boemiæ ſalutem dicimus: Dilecti, & fideles, Notum eſt, & fatentur omnes, hæreditarium noſtrum Regnum Boemiæ nunquam magis floruiſſe, & Deum faventiorem expertum eſſe, quam tempore Caroli IV. laudatiſſimæ memoriæ Anteceſſoris noſtri ſumme honoraudi, idque ob eam præcipue cauſam, quod ex ſingulari, & paterna cura atque amore erga majores veſtros, & dilectam Patriam pro ſuprema ſua prudentia providit discrepantiam in Religione nullam firmam, & conſtantem pacem, & ſinceram obedientiam, ac confidentiam cùm erga Magiſtratum, tum erga Subditos in aliquo Regno aut Regione affore aut conſervare poſſe. Quapropter in modo dicto Regno Boemiæ certas Leges, & Statuta condidit, omniousque ſuis tam Eccleſiaſticis, quàm Politicis Officialibus, & Conſiliariis mandavit, ut ante omnia ſummo ſtudio, & vigili oculo caverent, ne præter S. Catholicam, Apoſtolicam, & ſolam ſalvificam Chriſtianam Rom. Religionem (nam ab eo tempore quo Regnum à Paganismo ad Chriſtianam Fidem converſum fuit, usque ad Regem Wenceslaum IV. nulla alia quàm Rom. Catholica Fides in eo viguit) nulli pernicioſi, & damnabiles Errores, Hæreſes, Factiones, & Sectæ in Regnum introducerentur, aut in eo tollerarentur. Nec minus notum ac manifeſtum eſt, cùm poſt obitum ſupradicti Imperatoris Caroli regnante Wenceslao ſorte ex nimia ſecuritate, & oscitantia, omnis generis Errores atque Hæreſes in hæreditarium noſtrum Regnum Boemiæ irrepſiſſent, omnis generis turbas, diſſidia, & factiones inter ipſos Subditos, nec minus ſumme detrimentoſas ſeditiones, & rebelliones contra Magiſtratum exortas eſſe, quæ fetè omnium ſubſequentium Regum temporibus durarunt, atque inprimis ſub Imp. Rudolphi, & Mathiæ felicſſimæ memoriæ regimine renovatæ ſunt, ac noſtro tempore ita invaluerunt, & noſtri quoque Subditi in modo dicto Regno nos, noſtros Hæredes, & Succeſſores, totamque Domum Auſtriacam, Regno, & Provinciis annexis contra auream Bullam ſupradicti Imp. Caroli IV. privare, atque ita jure hæreditario prorſus ſpoliare conati ſint. Ut igitur hæreditarium iſtud noſtrum Regnum Boemiæ in felicem illum ſtatum reſtituatur, in quo temporibus ſæpè dicti Anteceſſoris noſtri Caroli IV. fuit, nihil magis curæ, cordique habeimus, ex quo inſignem illam Victoriam ante Pragum de noſtris rebellibus hoſtibus & adverſariis, Deo benè propitio, reportavimus, quam ut laudabile exemplum illius præclari Imp. Caroli IV. (qui ſuo tempore Pater Patriæ dictus fuit, & talem ſe ipſo facto præſtitit) conſervando, & defendendo, ſanctam, ac ſolam ſalvificam Religionem Catholicam imitaremur. Sicut igitur ille nullas Hæreſes aut Errores in ſupradictum noſtrum Regnum hæreditarium

Boemiæ

ANNO 1627. Boemiæ ſcienter invehi permiſit; aut ſi illud clam factum eſt, omnes, & ſingulas Catholicæ Religioni adverſantes Sectas, & Errores laudabili zelo expelli, & ſevere puniri mandavit: ſic quoniam eum ſummo dolore intelligimus, non Catholicos Incolas, qui in hæreditario noſtro Boemiæ Regno ſuperſunt, nullum periculoſa contra nos, & fideles, atque obſequentes noſtros Subditos Conſilia agitandi finem facere: propterea non ſolum ex Officio Regio, & æternæ ſalutis noſtrorum Subditorum cauſa (de qua nos Deo omnipotenti aliquando rationem reddere oportebit) & ad ſtabiliendum, ac propagandam firmam pacem, amorem, & concordiam, inter fidos, & dilectos noſtros Subditos, nec minus ad conſervandum, & noſtrorum Hæredum, ac Succeſſorum in ſæpedictum Regnum jus hæreditarium coacti fuimus Edicto ſancire, ut omnes noſtri, non Catholici & in perniciolis Hæreſibus perſiſtentes Subditi Errores, & Sectas, quæ poſt obitum Caroli IV. in Boemiam irrepſerunt, deſerant, & ad ſanctam, ac ſolam ſalvificam Cathol. Apoſtolicam Rom. Eccleſiam, & Religionem ſe convertant: ſiquidem ob rationes ſupradictas, & propter conſcientiam nullum in poſterum ex ſuperioribus & inferioribus Ordinibus in Hæreſibus, Erroribus, & Sectis tollerare poſſumus, ſed æquum ac juſtum nec non Divinæ voluntati, & mandato conſentaneum comperimus, ut omnes, & ſinguli noſtri obſequentes, ac fidi Subditi nobiſcum in prisca Rom. Cathol. Religione in qua noſtri & ipſorum Majores piè vixerunt, & Divina opitulante miſericordia beate ex hac vita migrarunt, conſentiant. Quapropter jam ante ad conſtituendum, ac promovendum tam neceſſarium, ſalutare, & Deo gratum opus reformationis certos Commiſſarios conſtituimus, & iſtis ex Cæſaria, & Regia Gratia injunximus, ut cum per ſe, tum per ſuos Subdelegatos omni ſtudio annitantur, quo ſupradicti noſtri fidi, atque obſequentes Subditi in Catholica fide probe, & ex fundamento informentur, & ab Hæreſibus atque Erroribus ad rectam viam & ſolam ſalvificam Religionem, atque ita ad obſequium S. Rom. Apoſtolicæ Cathol. Eccleſiæ perducantur. Cùm igitur jam dictis noſtris Commiſſariis inter alia mandaverimus, ut eos, qui ſunt ex Illuſtrium, & Equitum Ordine (ad quos hoc noſtrum Edictum ſpecialiter dirigitur) intra tex menſes ab illius publicatione, quem termioum, tanquam ſatis ſufficientem ipſis præfiximus, ad ſe convocent, & vel ipſi, vel per alios ad hanc rem ordinarios in modo dicta Rom. Cathol. fide fundamentaliter inſtituant, ac poſt elapſum illum termioum, certo ac bona fide referant, qualem ſe unus, & alter in debito erga Deum omnipotentem, & S. Cathol. Eccleſiam noſtrumque paternum, & clementiſſimum Mandatum, quæ ad æternam ipſorum ſalutem ſpectat obſequio præbuerit: conſultum duximus, omnes & ſingulos noſtros obſequentes, ac fidos Subditos ex Illuſtrium & Equitum Ordine clementiſſime ac paterne exhortari (namque ad peculiares noſtras, & Imperatricis dilectæ noſtræ Conjugis, Urbes, & Subditos in proprietariis noſtris Dominiis, nec non omnes alios Regni Incolas attinet, quomodo illi ad Cathol. fidem adducendi ſint, ea de re jam ante Mandata dedimus, quibus nihil prorſus derogatum volumus) ut unusquisque fidelem ſupradictorum noſtrorum Commiſſariorum, aut eorundem Subdelegatorum informationem cupide, & ex animo recipiat, & habita ſuæ ſalutis, & utilitatis ratione in ſola ſalvifica S. Cathol. fide nobis, & univerſæ Chriſtianæ Apoſtolicæ Rom. Eccleſiæ adſtipuletur; quod ſiquis non fecerit, hoc Cæſario, & Regio Diplomate declaramus, nos poſt elapſum ſupradictum ſex menſium terminum nullum omnino ir ſæpedicto noſtro hæreditario Bohemiæ Regno diutius tolleraturos, nec permiſſuros, ut in eo habitet, & ſua bona in propria Perſona poſſideat: ſed volumus, ut prædicto noſtro Boemiæ Regno excedat, & bona, quæ habet propinquis, ut aliis Catholicis lucolis vendat: in iquem finem, & ut bona ſua vendere poſſit, alium ipſi terminum, nempe ſex menſium, præfigimus. Ne quis autem exiſtimet, pecuniam tantum & opes: non autem ſolam Dei omnipotentis gloriam, & honorem, ac Subditorum noſtrorum ſalutem à nobis quæri, hoc Mandato ex Cæſaria & Regia Gratia edicimus, ut ſi unus aut alter huic noſtræ clementiſſimæ, & decretoriæ Sententiæ (contra noſtram ſpem, & exſpectationem) parere noluerit, ei absquè ullo exodio migrare liceat: inſuper permittimus, ut ad bonorum ſuorum adminiſtrationem, & vendhionem, nec non exactionem ſuorum debitorum in Regno (quæ ut ipſi prompte exſolvantur, ſedulo, & quantum Jura permittuut, enitemur) quendam ex ſuis propinquis, aut alium aliquem Catholicum cum plena poteſtate conſtituere poſſit. Quorum verò nihil nobis acceptius eſſet, quàm ut vetuſtis, & nobilibus Familiis prognati, quorum Majores olim in noſtro hæreditario Regno Boemiæ, antequàm Errores, & Sectæ illud invaſiſſent, Religioni Catholicæ addicti fuerunt, & in ea rebus ſecundis uſi ſunt, cum eadem Religione conteſſerarent, atque ita in Regno maneremus: ideirco omnes, & ſingulos noſtros, obſequentes Subditos paternè & clementiſſimè monemus, ut unusquisque ſuum commodum perpendat, ſuamque conſcientiam examinet, ne ex juſſa Dei virtdicta, & pœna, non tantum temporalium, ſed æternorum bonorum (quod tamen nulli evenire cupimus) temere jacturam faciat, ſed potius Errores, atque Hæreſes (quibus ipſi, & eorum Progenitores ſeducti, & inclytum hoc Regnum, ac dilecta ipſorum Patria in extremam calamitatem adducta ſuit) ejeret, & ad veterem S. Catholicam Fidem revertatur, utquè nobiſcum in Religione conſentiat, opetam der Qua in re noſtræ clementiſſimæ, decretoriæ, & immutabili voluntati, atque Sententiæ, obtemperabunt. Datum Viennæ, die Sabathi, recordationi S. Ignatii ſacro Anno Domini M. D. C. XXVII. Regnorum noſtrorum, Romani octavo, Hungarici decimo, & Boemici undecimo.

ANNO 1627.

CCLXXIX.

Pacificatio Szoniensis, ſive Articuli prorogatæ Pacis Vicennalis inter FERDINANDUM II. *Imperatorem Romanorum, & MURATH HAN Turcarum Sultanum, concluſi in Campo Szoniensi Anno* 1627. Cum *Ratificatione Imperatoris* FERDINANDI II. *Data Viennæ* 10. *Septembris* 1628. [Pièces tirées de la Chancelerie Imperiale Aulique de Guerre.]

NOs Ferdinandus &c. Memoriæ commendamus tenore præſencium ſignificantes, quibus expedit univerſis. Poſtquam utriusque tam noſtræ, quàm Sereniſſimi & Potentiſſimi Imperatoris Turcarum Sultan Murath Han partis Commiſſarii in Campo Szoniensi in negotio ſtabiliendæ Pacis, rectificandorumque limitum & deditiorum Pagorum ac Villarum, quæ in controverſia erant conveniſſent, ibidemque poſt inſtitutos diverſos Tractatus & diſcuſſiones, tandem undecim Articulis urgentes difficultates in modum & formam, uti ſequitur, compoſuiſſent, qui de verbo ad verbum ſic ſonant.

Cum ab eo tempore, quo Inter duos Potentiſſimos Imperatores Pacis concluſiones Situatorokienſes, nimitum Viennenſes, Comaronienſes, atque ultimo Gyarmathienſes ſancitæ, cernique ſuperinde Articuli editi fuiſſent, multifariæ ab utraque & contrariæ difficultates interveniſſent, quibus memoratæ Pacis concluſiones non parum turbatæ & impeditæ fuêre, Videntes duo illi Potentiſſimi Imperatores miſeræ & afflictæ plebeculæ intollerabiles calamitates, miſericordia ductî, in id animum induxerunt, ut priores Pacis concluſiones denuò reſtaurarentur, illisque contraria, quæ hactenus intervenerunt impedimenta bonis modis complanarem. Idcirco nos certos Commiſſarios ambo Potentiſſimi Imperatores delegaverunt ab utraque parte, quorum opera hæc in optatum finem deducantur, utpote à parte Potentiſſimi Ferdinandi Secundi Rom. Imperatoris ac Germaniæ, Hungariæ, Bohemiæ, Croatiæ, Sclavoniæ &c. Regiæ Majeſtatis Reverendiſſimum Stephanum Senyey de Kuſſenye Epiſcopum Vaczienſem ſuæ Imper. Majeſtatis Conſiliarium Bell. & per Regnum Hungariæ Aulæ Cancellarium, ſpectabilem ac Magnificum Gerardum à Queſtenberg Liberum Baronem, ac ſuæ Cæſ. Regiæque Majeſtatis Conſiliarium Belticum, Magnificum Danielem Eſtethaſi de Galantha, Liberum Baronem ac ſuæ Cæſareæ Regiæque Majeſtatis Conſiliarium, Magnificum item Petrum Kohaſi Liberum Baronem ſæpetatæ iuæ Majeſtatis Conſiliarium ac Prætidorum Cisdanubianorum Vice-Generalem; ab altera verò nempe Potentiſſimi Turcarum Imperatoris Sultan Murath Han parte & mandato, ejusdemque plena poteſtate conceſſa, Cismaritimorum Exercituum ſupremum Szerdar & Chirum Vezer Budæ Locumtenentem & hujus ſanctæ Pacis Tractationes in perſona ſui Principalis ſupremum Commiſſarium ſpectabilem ac Magnificum Vezerium Marezun Baſſam, in cujus abſentia eadem plena poteſtate expeditas potentiſſimi Imp. Commiſſ. Magnificum Bu-

ANNO 1627. denſem Muffti Ifa Effendi, Magnificum Mehemet Baſſam Agrienſem, Magnificum Ahmet Beghum Strigonienſem, Magnificum item Muharem Beghum Szolnokienſem & Gzihan Foſab Agam Budenſem præſente Sereniſſimi Principis Tranſylvaniæ homine, Generaſo Michaele Toldalaghi de Creze Judice Regio Sedis Siculicalis de Marus, qui in Campo Szeonienſi congregati Anno 1627. Menſe Septembri poſt diuturna conſilia plurimosque labores in hos ſubſequentes Pacis Articulos eondescendimus, atque in eis conquievimus. ANNO 1627.

I. Omnes & ſingulæ ad ſanctam Pacem ſpectantes concluſiones, earumque Articuli, videlicet Situatorokien. Vienn. Comaronien. & demum Gyarmathien: qui antehac facti & concluſi ſunt, jamque aliter editi aut renovati non ſunt, in omnibus partibus, clauſulis & punctis permaneſut, ſancteque & inviolabiliter utrinque obſerventur.

II. Siquidem inter Nos deputatos Commiſſarios certis rationibus negotium Vaczienſe pro nunc in finem deduci non potuit, potiſſimum ob Arcem Balenduar, ſic in eo conventum eſt, ut hoc negotium per modernas ſolemnes Legationes in Aulis potentiſſim. Imp. effectui mandetur; & ſi quo pacto bisce quoque Legationibus finem ſuum conſequi non poſſet, hoc nonobſtante tamdiu alma hæc Pax ab utraque parte ſanctè obſervetur, & Vaczium quoque in eodem ſtatu permaneat, donec potentiſſ. Imp. de hoc negotio finalem reſolutionem fecerint, juxta continentiam Articuli quoque Gyarmathienſis.

III. In limitibus Croatiæ, quod ab utraque parte noviter erectarum Palankarum demolitionem concernit, quæ contra concluſiones Pacis erectæ fuerunt, confirmatur tertius Articulus Gyarmathienſis, ita quidem, ut decimo poſt commutationem Legatorum utrinque mittendorum, ſic nempe Menſis Januarii anni ſequentis 1628. die 12. conteſtim rem aggrediantur, & in finem quoque deducant, utrinque ad id deſtinati Commiſſarii, nimirum à parte potentiſſimi Rom. imperatoris ſpectabilis ac Magnificus Comes D. Nicolaus à Terſacz, ab altera verò potentiſſimi Turcarum Imperatoris patte ex ordinatione ſpectabilis ac Magnifici Murtezæ Baſſæ Vezirii Budenſis Magnificus Mehemet Baſſa Agrienſis. Quod ſi illi ob aliqua certa & notabilia impedimenta intereſſe non poſſent, alii idonei ab utraque parte Commiſſarii ordinandi erunt.

IV. Poſteaquam hæc ſancta Pax concluſa fuerit per D. D. Commiſſ. inter duos iſtos potentiſſimos Imperatores, ambo Impp. per Viros primarios è loco iſtius Tractationis in præſentia D. D. Commiſſ. mutuo ſe certificent, miſſis utrinque Sigillis Commiſſ. roboratis Pacis concluſionibus, ut eas uterque potentiſſ. Imp. pariter confirmet, quas quidem poſtea ſub Sigillis utriusque Imp. ad manus ſupremorum Legatorum aſſignabunt, & ab utraque parte æquivalentia dona, licet non adeo gravia mittentur. Poſtmodum infra ſpatium quatuor menſium expediendæ erunt ſolennes Legationes cum præfatis & confirmatis Pacis concluſionum Diplomatibus, ita quidem ut ad ſequens Nativitatis Chriſti Domini feſtum potentiſſimi Ottomannorum Imperatoris Legatus Strigonium, è contra potentiſſimi Romanorum Imp. Legatus Comaronium veniant illine mutua inter ſe habita intelligentia, ſecunda die Januarii Anni 1628. Legatus à Potentiſſ. Roman. Imperatore mittendus ad Pagum Szeonii dictum, potentiſſ. verò Turcarum Imperatore Legarus ad Almas ſeſe conferant, atque inter duos Pagos in communi æquali loco ſimul & ſemel commutatione facta, alter quidem utpote potentiſſ. Turca. Imp. Legatus ad Potentiſſ. Rom. Imp. condiguis honorariis pergat, alius verò potentiſſ. nempe Rom. Imp. Legatus æquivalentibus muneribus ad Portam proficiſcatur.

V. Quod autem Pagos dedititios, eorumque querelas plurimas calamitates, injurias, cenſus, ac contra Pacificationem ab utraque parte erectas Palankas, Nobilesque in Pagis deditiiis habitantes conceruit, ac præterea eo quod nonnulli ex iis recenter ac denuo violenter, vel quovis modo poſt, & contra priores concluſiones occupati, & ad deditionem cenſuumque penſionem coacti ſunt, ab utraque parte juxta priorum concluſionum Situatorokienſium nimirum 16. Vienn. &c. 3. Comaronienſ. demumque Gyarmathienſ. 4. Articulos, rectificentur, ita quidem ut ex parte potentiſſimi Rom. Imp. duo è numero Magnatum Commiſſarii ordinentur, quorum unus ad partes Hungariæ Transdanubianas mittatur, alter ad Cis-Danubianas mitti debeant. Ex parte item potentiſſimi Turcarum Imp. duo Caputii, Baſſæ, alter ad partes Transdanubianas, alius Cisdanubianas mittantur ex Portâ, & in certo aliquo communi loco congregati cum ſibi adjunctis quos D. Regni Hungariæ Palatinus & Vezir quoque Budenſis ordinabunt, omnes difficultates rectificent, & in optatum finem deducant, ita ut utrique Parti contentatio & ſatisfactio fiat. Pagorum autem deditiorum cenſus & contributiones nulla ratione adaugeantur, donec memorati Commiſſ. convenientes eas-dem in bonum ordinem redigent, ad quam quidem Commiſſionem deputati D. Commiſſ. ab utraque Parte Ann. ſequenti 1628. 12. Jan. negotium aggrediantur.

VI. In negotio Captivorum ita conventum eſt, ut Captivi qui ſub moderuis Induciis, per D. Regni Hungariæ Palatinum & Vezirium Budenſem concluſis, intercepti ſunt, ab utraque parte gratis absque ulla Lytri ſolutione dimittantur, qui autem præter hos reperiantur, ſingulos Captivos pro ſingulis commutando eliberentur; ſi qui autem Lytro redimendi erant, id fiat competenter, quod D. Regni Hungariæ Palatinus cum Vezirio Budenſi complanabunt.

VII. Si quidem in termino priotis Pacificationis novem tantum anni reſtant, pro ſublevamine miſeræ & afflictæ Plebis placeret quidem D. Commiſſariis, ut hæc ſancta Pax 25. Annorum ſpatio à parte utriusque potentiſſ. Imp. prolongaretur, Nihilominus ambo imp. per modernam ſolemnem Legationem determinent, an viginti quinque pluribus vel paucioribus annis eandem durare voluerint, & hoc quidem ipſimet potentiſſimi Imperatores bisce Pacificationis Diplomatibus inſerant.

VIII. Quod excurſionum inhibitionem & Negotiatorum liberum paſſum ac ſecuritatem concernit, ut ab utraque parte potentiſſ. Imper. Regna & Provinciæ in pace permaneant, confirmantur priores Articuli in omnibus Punctis. Qui autem contra hos deliquerint eos Generales Baſſæ, Beghi ab utraque parte poniant, quod ſi ipſi punire non poſſent, ex parte potentiſſ. Rom. Imp. D. Regni Hungariæ Palatinus, ex parte autem potentiſſ. Turcarum Imp. Vezir Budenſis ſevere ac ſine miſericordia in tales animadvertant, ſimul etiam in eos, quorum conſenſu, ac voluntate ſimilia, quæ Pacem turbare poſſunt, impedimenta acciderent.

IX. Cum frequentes officiorum mutationes impedimento ſanctæ Paci eſſe poſſint, in eouſitiis Capitanei Baſſæ, Beghi, & alii Officiales Pacis amantes, miſeræque Plebis ac Subditorum deſeoſiones habeantur, talesque in ſuis Officiis, & vocationibus diu conſerventur. Spectabilis autem & Magnificus Murteſa Baſſa Vezier Budenſis hanc ſanctam Pacem (quæ ipſius quoque operâ interveniente concluſa eſt) obſervans & cuſtodiens diu in officio permaneat.

X. Regna & Provinciæ Potentiſſim. Rom. Imp. terreſtres & maritimæ, à poteutiſſ. Turcar. Imp. & ab ejusdem Exercitibus non moleſtentur, pariter & Regna & Provinciæ Turcarum Imp. terreſtres & maritimæ à Rom. Imp. & ab ejusdem Exercitibus non infeſtentur.

XI. Præter hæc commemorata negotia omnis generis damna, injuriæ, cædes, rapinæ, ſi quæ ab utraque parte contra expreſſos Situatorokiens. Vienn. & aliarum concluſionum Articulos, usque ad modernam Pacificationem accidiſſent, ob certas cauſas perpetua oblivione delebuntur, modernæ verò concluſiones ab utraque parte in omnibus punctis & clauſulis absque ullo defectu ab omnibus Statibus & Ordinibus ſancte obſervabuntur.

Nos volentes iis, quæ nobis hoc loci vigore horum Artienlorum incumbunt, ſatisfacere, prænotatos Articulos & conditiones, prout ſæpius de verbo ad verbum ſunt inſerti, pro noſtra parte approbavimus, ratificavimus & corroboravimus, promittentes in verbo & fide Imperatoris, pro Nobis & Hæredibus & Succeſſoribus noſtris, quod illa omnia & ſingula ſincere, ſancte, & inviolabiliter tenebimus, obſervabimus, adimplebimus, & per ſupra memoratos noſtros adimpleri debere volumus & decrevimus, dummodo ſimiliter Sereniſſimus quoque Turcarum Imperator hæc omnia rata, grataque habuerit, obſervaverit, uti non diffidimus, ex parte ſuæ Serenitatis perinde bona & integra fide omnia agi, nec ejusdem Miniſtros, Subditos, ac nullos iis, quæ juxta tractata, concluſa & premiſſa fuerint, directè vel indirectè ſub ullo pretextu contraventuros eſſe. Harum teſtimonio Literarum manu noſtra ſubſcriptarum & Sigilli noſtri Cæſarei appenſione munitarum. Datum in Civitate noſtra Viennâ Auſtriæ decima die Menſis Septembris, Anno milleſimo ſexcenteſimo vigeſimo octavo, Regnorum noſtrorum Romani

deci-

ANNO 1627. decimo, Hungarici undecimo, Bohemici verò duodecimo.

FERDINANDUS.

Jo. CHRISTOPHORUS LÖBL

Ad mandatum Sac. Cæſ. Reg. Majeſtatis proprium.

Jo. FRIDERICUS VISCHER.

CCLXXX.

12. Fev. Abſchied zwiſchen Frauen Juliana, Land-Graf Moritz zu Heſſen-Caſſel Gemahlin / im nahmen dero Herren Söhne / und Fräulein an einem / dann Wilhelm poſtulirten Adminiſtratorem des Stiffts Herßfeldt und Landgraffen zu Heſſen andern Theils / biß auf Ratification beſagter Frauen Herrn Gemahls geſchloſſen / wie es auf begebenden Fall zwiſchen denenſelben mit der Succeſſion gehalten werden ſolle. Geſchehen zu Kaſſel den 12. February 1627. Nebſt Ratification Landgraff Moritz zu Heſſen-Caſſel. Geben Caſſel wie oben. [LUNIG, Teutſches Reichs-Archiv. Part. Spec. Contin. II. Abſatz VIII. pag. 822.]

C'eſt-à-dire,

Recès entre JULIENNE *Epouſe de* MAURICE *Landgrave de Heſſe-Caſſel, au Nom de ſes Fils & de ſes Filles d'une part, &* GUILLAUME *poſtulé Adminiſtrateur de l'Abbaie de Hirſchfeld auſſi Landgrave de Heſſe & Fils de* MAURICE, *mais d'une autre Mere, d'autre part; Contenant un Accord ſur la future Succeſſion dudit Landgrave* MAURICE, *ſous la reſerve de ſon Aprobation & Ratification. A Caſſel le* 12. *Fevrier* 1627. Avec *la* RATIFICATION *dudit Landgrave* MAURICE. *A Caſſel ledit jour & an.*

In Nahmen des Einzigen wahren GOttes / Vaters Sohns / und Heil. Geiſtes.

DEmnach / alß die Durchleuchtig-Hochgebohrne Fürſtin und Frau Juliana / Landgräfin zu Heſſen / Gräfin zu Catzenellenbogen / Dietz / Ziegenhayn und Nidda / ꝛc. gebohrne Gräfin zu Naſſau / Catzenellenbogen / Vianden und Dietz / Frau zu Beilſtein / ꝛc. So dann der Hochwürdig Durchleuchtig-Hochgebohrne Fürſt und Herr / Herr Wilhelm / Poſtulirter Adminiſtrator des Stiffts Hersfelde / Landgraf zu Heſſen / Graf zu Catzenellenbogen / Dietz / Ziegenhain und Nidda ꝛc. auf gnädige und väterliche Erinnerung des Durchleuchtigen und Hochgebohrnen Fürſten und Herrn / Herrn Moritzens / Land-Grafens zu Heſſen / Grafens zu Catzenellenbogen / Dietz / Zigenhayn und Nidda ꝛc. reifflich betrachtet und erwogen / was der liebe Fried und Einigkeit bauen / mehren und erhalten / dargegen aber Unfriede / Zwietracht und Uneinigkeit zerſtören / umwerffen / und verderben / das ſchädliche Mißtrauen auch / ſonderlich bey dieſen letzten ſchwürig- und gefährlichen Zeiten / vor unheilbare Riß / unwiederbringlichen Schaden und gäntzlichen Untergang erwecken und verurſachen könne; Daß demnach durch Erhaltung GOtt und den Menſchen wohlgefälligen Fried und Einigkeit / Verhütung alles Wiederwillens / gäntzlicher Abſchneidung und Ausrottung künfftigen Mißtrauens / und darab dependirende verderblichen inconvenienties und Zerrüttungen / zuförderſt aber zu des Allmächtigen Gottes und ſeines Nahmens Ehr und Conſervation, gedeyen und aufnehmen des Hochlöbl. Fürſtlichen Hauſſes Heſſen / jetzo hochbedrängter Caſſeliſcher Linien / Hochgedachter beyderſeits Fürſtl. Fürſtl. Gnaden Gn. zu friedlicher Compoſition und Vergleichung / wie es auf künfftig-begebende Fälle zwiſchen Hochgedachten Ihrer Fürſtlichen Gnaden Frauen Julianen / Landgräfin zu Heſſen ꝛc. Herren Söhnen / und Fräulein / ſodann Hochgedachten Herren Adminiſtratoris Fürſtl. Gnaden allerſeits gehalten werden ſolle / ſich zuſammen gethan / ſolche hochwichtige Tractation mit beyderſeits Räthen und Aſſiſtenten vorgenommen / auch darauff durch des Allmächtigen Gnade / Beyſtand und Seegen / nachfolgender maaßen / doch auf gnädige Ratification und Conſens des Durchleuchtig-Hochgebohrnen Fürſten und Herrn / Herrn Moritzens des Aeltern Land-Grafen zu Heſſen / Grafen zu Catzenellenbogen / Dietz / Ziegenhayn und Nidda / ꝛc. Ihres allerſeits gnädigen und geliebten Herrn Eh-Gemahls und Vaters / gütlich mit einander verglichen und vereiniget / hochgedachte Ihre Fürſtl. Gn. Frau Juliana / Landgräfin zu Heſſen ꝛc. an ſtatt Ihrer Söhne und Fräulein / des Herrn Adminiſtratoris Fürſtl. Gnaden auch vor ſich / Dero ſelben Erben und Nachkommen / feſtiglich und Fürſtlich verheiſſen und verſprochen / daß ſolches abgeredeter und eingewilligter maaſſen / ſtet / feſt / und unverbrüchlich / doch auf obgeſetzte Ratification und Conſens, gehalten werden ſoll.

Erſtlich: Nachdeme das Ewige dem Zeitlichen allezeit billich vorzuſetzen / der Allmächtige GOtt auch dieſes Fürſtenthumb mit dem Licht des heiligen Evangelii / und wahrer ſeligmachenden Religion gnädig begabt / dafür Ihme billich höchlich und von Hertzen zu dancken / und ſolche herrliche und köſtliche Perle und Kleinod vor allen Dingen / ſonderlich bey dieſen letzten Zeiten / allda ſich allerhand Rotten und Secten und Jergrifter häuffig ereugen und gaucken laſſen / billich zum beſten zu verwahren; Als iſt zu Gottes Ehre / gottſeliger Erbauung und Conſervation ſeiner Chriſtlichen Kirchen und Gemeine / allerſeits Gottſeligen und Chriſtlichen verabſchiedet / geſetzt und geordnet / daß in und durch das gantze Fürſtenthum das einmahl durch Gottes Gnad angenommene Licht und Lehr des heiligen Evangelii / vermöge Prophetiſcher und Apoſtoliſcher Schrifft / auch der Augſpurgiſchen Confeſſion, rein und lauter getrieben / geprediget / und es derowegen bey wohl angeordneten Kirchen- und Schul-Ordnung ungeändert verbleiben / reine Lehrer und Prediger befördert / ob ihnen gehalten / Spitähl / Gottes-Käſten / Stipendia und anders / in Ordnung und gutem Weſen erhalten / auch ſo wenig der regierende Fürſt / als die jungen Herren / und allerſeits Nachkommene / in vorigem allen ichtwas abzuſchaffen / oder zu ändern ſich unterſtehen / ſondern die Conſervation dieſes Puncti ingeſambt mit Chriſtlichem Eyfer getrieben: Jedoch principaliter und directivè von dem regierenden Fürſten dependiren ſoll.

Vors Ander: Nachdem der allmächtige GOtt nach ſeinem gnädigen Willen hochgedacht Herrn Landgraff Moritzens Fürſtliche Gnaden als beederſeits gnädigen und geliebten Herrn Ehe-Gemahl und Vattern in die zweyte Chriſtliche und wohlgerathene Ehe geſetzt / und mit deroſelben erſten geliebten Gemahlin / der Durchleuchtigen / Hochgebohrnen Fürſtin und Frauen / Frauen Agneſen / Landgräfin zu Heſſen / gebohrnen Gräfin zu Solms ꝛc. drey Fürſtliche Herren und ein Fürſtl. Fräulein erzeugt / darvon aber des Herrn Adminiſtratoris Landgrafen Wilhelms Fürſtl. Gnaden einzig und allein noch am Leben / in der zweyten Ehe mit Hochgedachten Ihrer Fürſtlichen Gnaden Frauen Julia-

ANNO 1627. Julianen/ Landgräfin zu Heßen/ gebohrner Gräfin zu Naſſau/ Catzenellenbogen ꝛc. mit dreyzehen Fürſtlichen Kindern reichlich geſegnet/ darvon aber nach Gottes Willen der Hochwürdig-Durchlauchtig-Hochgebohrne Fürſt und Herr/ Herr Hermann/ Poſtulirter Coadjutor des Stiffts Hersfeldt/ Herr Moritz/ Herr Friedrich/ Herr Chriſtian/ Herr Ernſt und Herr Philipps/ ſo dann Frau Agnes/ vermählte Fürſtin zu Anhalt/ Fräulein Juliana/ Fräulein Magdalena/ und Fräulein Sophia/ alle Landgrafen und Landgräfinnen zu Heßen ꝛc. gleichfalls noch im Leben; Alß iſt wegen der Fürſtlichen Herrn Söhne/ und da in itziger Ehe der liebe GOtt mehe deren beſcheren würde/ abgeredt/ placidirt/ und allerſeits eingewilliget/ daß auf begebenden Fall aus vielen erheblichen Land und Leuten erſprießlichen/ auch zu Abwendung beſorgender Zerrüttung gereichenden Conſiderationen/ der Herr Adminiſtrator Land-Graf Wilhelm ꝛc. alleiu regierender Herr ſeyn und bleiben/ und die Fürſtl. Regierung nicht zerrüttet noch zertrennet werden/ Ihre Fürſtl. Gnaden auch dargegen alle die onera, ſo der Fürſtl. Regierung anhängig: als nehmlichen Withumbs-Gebührnüße/ Unterhalt/ Kleider/ Geſchmuck und Ausfertigung der Fürſtl. Fräulein/ Beſuchung Reichs-Crayß-Viſitations-Legations-Probations-Tägen/ Unterhalt der Cammer/ und andere dergleichen Regierungs Koſten über ſich nehmen/ und ausrichten ſollen und wollen.

Vors Deitte: Iſt abgeredet und bewilliget/ daß auf begebenden Fall/ und wann/ und zu welcher Zeit des Herrn Adminiſtratoris Fürſtl. Gnaden zu der Fürſtlichen Regierung kommen und gelangen werden/ deroſelben Hochgedachten Fürſtl. Jungen Herrn Gebrüderen/ und da derſelben der liebe GOtt mehe beſcheren würden/ dargegen ſo bald/ & pari paſsu der vierte Theil ſive quarta, tam præſentium quàm futurorum bonorum absque omni onere, und ohne einige Schulden Laſt eingeantwortet/ zugeeignet/ übergeben und zugeſtellet werden ſoll. Geſtalt denn von des Adminiſtratoris Fürſtl. Gnaden itzo ſo bald Deroſelben jungen Herrn Gebrüdern über Ihren Antheil und Ort Lands/ ſo denſelben in aſſignationem zu fallen werden/ ratione indemnitatis gehörige Schadlos-Verſchreibung wegen der Schulden/ ſo darauff haften möchten/ eingehändigt und zurück gegeben worworden;

Vors Vierdte: Wofern die junge Herrn einer oder ander ſich nach Gottes Willen verheyrathen/ und Fürſtl. Fräulein erzeugen würden: So iſt abgeredt und bewilliget/ daß denen uff ſolchen Fall/ als Fürſtlichen Heßiſchen Fräulein die Donation, dem Herkommen nach/ bey gemeiner Landſchafft billich verbleiben/ die Ausrüſtung oder Ausfertigung aber/ wie auch Wittumben bey und auf eines jeden Herrn Portion ſtehen und haften ſoll.

Vors Fünffte: Demnach auch bey Dero Römiſchen Käyſerl. Majeſtät Unſerm allergnädigſten Herrn/ Hochgedachten Heern Land-Grafen Moritzen Fürſtl. Gnaden übre die Darmſtädtiſche immodicam Executionem & occupationem von Graffſchafft/ Herrſchafften/ Schlöſſern/ Aembtern und Städten/ ſich zum allerunterthänigſten beſchweret/ und umb gebörige Reſtitution nachgeſucht; So ſoll auch dieſe Quarta hierauff zugleich mit verſtanden werden/ uff all dasjenige/ ſo mit Gottes Hülff aus und von jolcher Darmſtädteriſchen übermäßigen Execution wiedee zu erlangen ſeyn wird. Geſtalt dann ſolche Recuperations-Sachen zu gleicher Hand geführt/ auch nach Proportion des vierdten Theils commune onus getragen/ und dargegen auch commune lucrum participiret werden ſoll.

Vors Sechſte: Iſt auch abgeredt/ und allerſeits ingewilliget/ daß auf begebenden Fall ſolche Quarta der jüngeren Herren Gebrüderen/ nach den jährlichen Iueraden/ Renthen und Einkommen gemacht und angeſchlagen/ in dieſelbe auch zu deren Fürſtl. Uffenthale etliche Fürſtliche wohlerbauete Reſideuz-Häuſer/ in ſpecie aber Schmalkalden/ Herrndreitungen/ und in eventum Rotenberg mit eingeſchloſſen werden ſollen. ANNO 1627.

Vors Siebende: So ſoll der Herr Adminiſtrator, als regierender Fürſt/ die Lands-Fürſtliche Obrigkeit und Jurisdiction in Geiſt- und Weltlichen Sachen/ als Viſitationes, Geleit/ Folge/ Reichs- und Land-Seeur/ allein haben und exerciren/ den jüngeren Herren Gebrüderen aber/ in und auf ihren aſſignirten Oertern/ alle utilia dominia und Gerechtigkeiten/ als Collaturen/ Primigkeit/ Civil-Geeichte/ Jagden und Zölle und dergleichen/ jedoch ausſerhalb der Straßen-Fälle/ allemig/ am Rhein-Zoll aber gleichfalls der vierdte Theil ſeyn/ und vorbehalten bleiben.

Vors achte: So viel aber die Mobilien/ in ſpecie aber das Silber-Geſchier/ Bibliothec, Marſtall/ Rüſt-Cammer/ Jagde-Zeug und dergleichen belanget/ iſt deswegen abgeredt und eingewilliget/ daß die Mobilia bey einem jeden Hauſe und Vorwercken/ und denjenigen/ ſo dieſelbe in aſſignatione zufallen möchten/ verbleiben/ auch woferne denen jüngern Herren Gebrüderen von ſolchen Mobilien geblöſte und ledige Häuſer zufallen würden/ daß dieſelbige dann mit nothdürfftigen Mobilien und Hauß-Rath verſehen/ das Silber-Geſchier/ Bibliothec, Ruſt-Kammer und Jagd-Zeug aber nicht von einander getrennet/ ſondera bis zu Herrn Landgeaſe Moritzen Fürſtlichen Gnaden tödtlichen Hintritt/ (welchen der allmächtige GOtt lange verhüten wolle) unverrükt bleiben/ alsdann abee den jüngern Herrn Gebrüdern der vierdte Theil daran zuſtehea/ jedoch deſſelben gebührliche redempeio auf ſechs ehrlicher Räthe und Diener Erkänntnus/ deshalber maa ſich beyderſeits zuvergleichen/ dem regieeenden Herrn frey ſtehen/ und vorbehalten ſeyn ſollen.

Vors Neundte: Die Artillerie, Munition, und andees/ ſo in und zu den Veſtungen/ auch dem gemeinen Defenſions-Weſen des Vaterlands gehörig/ ſollen darbey zuſammen unzertrennet verbleiben/ doch wann die junge Heeren ihre Portion und Häuſer übertommen/ habea des Heern Adminiſtratoris Fürſtl. Gnaden/ uff freundliches Erſuchen/ mit etwas/ wo nöthig/ zu gratificiren eingewilliget.

Vors Zehende: Wann Land-Täge/ als welche zu conſuleation gemeiner Noth und Anliegen/ angeſehen/ ausgeſchrieben/ oder Sachen vorgenommen werden/ ſo vom gantzen Lande zum Vortheil oder Nachtheil gereichten; Als nehmlich/ da mit Ausländiſchen Ständen und Perſonen Land-Verträge auffgerichtet würden/ oder wann Kriegs-Conenbutiones geteagen/ odee abgewendet werden ſoleen/ oder da ſonſt etwas verlauffen möchte/ ſo die Conſervation des Fürſtlichen Hauſes belangete/ odee daran Land und Leuthen gelegen; Iſt abgeredt und bewilliget/ daß dann jeverzeit der regierende Fürſt mit denen jüngeren Herren oder Vettern/ von Ausſchreibung der Land-Tage oder dergleichen Tractationen conſultiren/ Rath nehmen und ſchlieſſen ſoll/ an, quid, quando, quomodo & ubi der Land-Tag oder obberührte Tractationes zu halten/ zu proponiren/ zu handeln/ und zu des gemeinen Vatee-Lands Beſten insgeſambt zu ſchlieſſen ſeyn ſolle.

Vors Eilffte: Auff den Fall der regierende Fürſt/ deſſelben Succeſſores und Nachkommen/ von andern

Anno 1627. dern Lehen empfangen / oder aber andere Vaſallos inveſtiren und belehnen werden / ſollen die junge Herren und Ihre Nachkommen / gleichwie es mit Darmſtädtiſcher Linie herkommen und gehalten / in die inveſtituras nominerenus, und alſo zu geſammter Lehnſchafft mit einvertribt / benennet und geſetzt werden.

Anno 1627.

Vors Zwölffte: Woſerne den jungen Herren Ehren- oder andere nothwendige Sachen fürfallen würden / ſollen die Adeliche Vaſalli und Landſaßen / ſo außerhalb der jungen Herren zugetheilten Oertern geſeſſen / auff Erfordern Derſelben / doch honoretenus und oneroſe auffzuwarten und zuerſcheinen ſchuldig ſeyn / ſolches auch bey der Lands-Huldigung ausdrücklichen reſervirt und vorbehalten werden.

Vors Dreyzehende: Weil Kriegs-Durchzüge und Einquartierung nicht privata, ſondern publica onera ſind / da dann der jungen Herren aſſignirees Land und Oerter dergleichen betreffen / und andere dergleichen Oerter damit verſchonet würden / auff ſolchen Fall ſollen ſolche verſchonete und unbelegte Oertere des Fürſtenthumbs ſolche Laſt nach proportion mit zu tragen / und arbitratu boni viri den erlittenen Schaden zuerſetzen / und alſo ein Glied mit dem andern Leib und Leid auszuſtehen / ſowohl dem Herrn als auch ihnen ſelbſt unter die Armen zuergreiffen ſchuldig ſeyn.

Vors Vierzehende: Weil auch Uberhäuffung der Schulden mit ihren Zinſen wie Roſt einfreſſen / die Intraden abſorbiren / Land und Leut verzehren / und derowegen ſolches bey junger Herrſchafft / ſo viel möglich zu præcaviren; Alſo iſt allerſeits reciprocè eingewilliget und ratificiret / daß ſo wenig der regierende Fürſt / als die junge Herrſchafft / Macht haben ſollen / Schulden zu machen / oder Ihre Lande zu beſchwehren / ohne ſämtlicher Herren Conſens und Bewilligung / jedoch caſum extremitatis & honeſtæ neceſſitatis eximirt und ausgenommen.

So iſt auch vors Funffzehende von des Herrn Adminiſtratoris Fürſtl. Gnaden / aus Brüderlicher Affection, und gutem Vertrauen / eingewilliget / wofern der jungen Herren einer oder ander zum Krieg ſich gebrauchen laſſen wolte / daß auf ſolchen Fall der regierende Fürſt / deme oder denen in Kriegs-Rüſtung ſich begebenden jungen Herrn mit einer billichmäßigen Ausrüſtung verhelffen ſolle und wolle.

Vors Sechzehende: Da der jungen Herren einer oder der ander mit Tod (ſo doch GOtt lange verhüten wolle!) abgehen wird; So ſolle deſſen oder deren Antheil Lands und Erbſchafft denen anderen überbleibenden Herren Gebrüdern accreſciren / und gleichſam einer dem andern darinne / derundge Väterlichter Ratification, ſubſtituiret ſeyn / und ſolches ſo lang der jungen Herren / oder deren männliche Leibes-Erben einer würd bey Lebeu ſeyn: Wofern aber dieſelbige mit einander nach Gottes Willen abgehen ſolten / alsdann und nicht eher ſoll ſolche der jungen Herren zugetheilte Quarta dem ältern regierenden Herrn zu fallen oder anwachſen.

Vors Siebenzehende: Die Unterthanen in denen Oertern / ſo denen jungen Herren zufallen werden / ſollen denſelben dem Herkommen nach / vollkommene Huldigungs-Pflicht / doch excepto regimine, regalium & ſuperioritatis Jure, wie obſtehet / thun und leiſten / in des regierenden Herrn Fürſtenthumb und Landen aber darin geſeſſene Unterthanen in eventum, und alſo reciprocè leiſten.

Da auch vors Achtzehende in der jungen Herren Oertern keine / in des regierenden Herrn Orten aber ziemliche Maſt ſeyn würde; Als ſoll derſelbe zu Behuf der jungen Herren Küchen nach Diſcretion eine Anzahl Schweine maſtfrey in Ihr Fürſtl. Gnaden Gehölze mit gehen / auch zu Zeiten / da die junge Herren deſſen benöthiget / auf freundlich Erſuchen / ein Stück Wildes / nach des regierenden Herrn Diſcretion, man aus Ihren Wild-Bahnen folgen laſſen.

Vors Neunzehende: Soll die Ausrüſtung zu der Fürſtlichen noch vorhandenen dreyen Fräulein / nehmlich Fräulein Juliane / Fräulein Magdalene / Fräulein Sophien / ohne was die Landſchafft ratione dotationis darzu zu thun ſchuldig und pflichtig iſt / vermöge Ihrer Fürſtlichen Gnaden Herr Landgraf Moritzen / Groß- und Väterlichen Diſpoſition, zehen tauſend Gülden ſeyn und bis zu ſolcher Ausrüſtung und Abſtattung jährlichs zu jeder Fürſtlichen Fräulein Kleider-Geld fünff hundert Gülden / doch alſo / daß in die funffz hundert Gülden / da GOTT der Fürſtlichen Fräulein mehr beſcheeren wurde / dieſelbe mit gemeynet / da aber eine oder andere mit Tode abgehen ſolte / deren quota abgezogen und fallen / auf Bedienung der Fürſtlichen Fräulein an Mann- und Weibs-Perſonen jährlichs fünff hundert Gülden / auf Deputat, Kutſchen und Pferde zweytauſend Gülden / und alſo in toto uff der Fürſtl. Fräulein Deputat jährlichs viertauſend Gülden / alles nach der Cammer-Ordnung gefolget werden; Geſtalt dann deswegen von des Herrn Adminiſtratoris Fürſtl. Gnaden ſo balde gewiſſe Verſicherung und aſſecuration zurück gegeben worden.

Vors Zwantzigſte: Wofern auch Illuſtriſſima, Ihre liebe angehörige junge Herren / oder deren Nachkommen wegen Krugsläuffe / Peſt / und dergleichen / etwa genöthiget würden / ſich in die Veſtungen zu retiriren / ſoll Ihnen dann die Oeffnung zu dem Ende unabſchläglich verſtattet / die Zeit über / doch auf ihren Koſten / allda zu bleiben gegönnet / und die Dienſte / zu Beförderung Ab- und Zufuhr ihrer Güter / des Orts gutwillig geleiſtet und gefolget werden. Endlich und ſchließlichen: Demnach Hochgedachte Ihr. Fürſtl. Gnaden Frau Juliana / Landgräfin zu Heßen / gebohrne Grafin zu Naſſau-Catzenellenbogen ꝛc. uns Mütterlichen getreuen Hertzen / doch auf gnädige / freundliche und Väterlichr Befehls-Erinnerung und Anlaſſen / auch gnädig belieben und Ratification Ihres gnädigen und geliebten Herrn Ehe-Gemahls / Herrn Moritzen / Landgrafen zu Heſſen ꝛc Fürſtl. Gnaden wegen Ihrer mehreranthals unmündigen / auch noch in der Wiegen liegender Kindern / zu Abwendung und Verhütung aller Irrſalen und Differentien / treuhertzig und Mütterlich ſich in dieſe gütliche Compoſition eingelaſſen / des Herren Adminiſtratoris Fürſtl. Gnaden gleichfalls in obgeſetzte Puncte conſentiret / gewilliget / und gleich wie auch Illuſtriſſima &c. vor ſich und ihre liebe Angehörige ſolche bey Fürſtlichen Ehren / Treuen und Glauben ohne einige Exception, Behelff / Ufzug oder Einrede / wie dieſelbe auch Nahmen haben mag / Menſchen-Sinn bereits erdacht / oder noch erdencken möchten / zu præſtiren und zu leiſten / verheiſſen und zugeſagt: Alß haben Hochgedachte Ihre Fürſtl. Gnaden Frau Juliana / Landgräfin zu Heßen ꝛc. und des Herrn Adminiſtratoris Landgraf Wilhelms Fürſtl. Gnaden / wie dann auch des Herrn Coadjutoris des Stiffts Hersfeld / Landgraf Hermanus ꝛc Fürſtl. Gnaden als Illuſtriſſimæ älteſter Sohn / dieſen Abſchied mit Fürſtlichen eigenhändigen Subſcriptionen und angehängten Fürſtlichen Secret Inſiegeln corroborirt und bekräfftiget;

ANNO 1627. So geſchehen in der Stadt und Veſtung Caſſel am 12. Februarii im Jahr des HErrn 1627.

(L. S.) Juliana / Landgräfin zu Heſſen / gebohrne Gräfin zu Naſſau-Catzenellenbogen.

(L. S.) Wilhelm / Landgraff zu Heſſen.

(L. S.) Hermann / Landgraff zu Heſſen.

Ratifications-Brieff Landgraff Moritzs zu Heſſen über vorherſtehenden Abſchied oder Vergleich.

VON GOttes Gnaden / Wir Moritz / Landgraff zu Heſſen / Graſe zu Catzenelenbogen / Dietz / Ziegenhain / und Nidda ꝛc. Thun kund bekennen hiermit in Krafft dirſes: Alß die Durchleuchtig-Hochgebohrne Fürſtin / Unſere freundliche hertz-liebe Gemalin / Frau Juliana / Landgeäfin zu Heſſen / Geäfin zu Catzenellenbogen / Dietz / Ziegenhain und Nidda ꝛc. gebohrene Gräfin zu Naſſau-Catzenellenbogen / Vianden und Dietz / Frau zu Beilſtein ꝛc. So dann der Hochwürdig-Durchlanchtig-Hochgebohrne Fürſt / Unſer freundlich geliebter Sohn und Gevatter / Herr Wilhelm / poſtulirter Adminiſtrator des Stiffts Heesfeld / Landgeafe zu Heſſen / Graſe zu Catzenelleubogen / Dietz / Ziegenhain und Nidda ꝛc. uf Unſere freundliche und Väterliche Erinnerung / reeflich betrachtet und erwogen / was der liebe Frid und Einigkeit bauen / unehren und erhalten / daegegen aber Unfried / Zweyteacht und Uneinigkeit zerſtören / umwerffen und verdrehen / das ſchädliche Mißtrauen auch / ſonderlich bey dirſen letzten ſchwürigen und gefährlichen Zeiten / unheilbarr Riß / unwiederbringlichen Schaden und gäntzlichen Untergang erwecken / und verurſachen könne / und dahero zu Erhaltung GOtt und den Menſchen wohlgefälligen Feied und Einigkeit / Verhütung alles Wiedeewillens / gäntzlicher Abſchneid- und Auseottung künfftigen Mißtrauens / und darob depen dieendeu verderblichen Inconvenienten und Zerrüttungen / zuforderſt abee zu des Allmächtigen Gottes und ſeines Nahmens Ehre / und zu conſervation, Grdeyen und Aufnehmen / des Hochlöblichen Hauſſes Heſſen / ſonderlichee jetzo Hochbedrängter Caßeliſcher Linie / Hochgedachter beyderſeits Lbd. Lbd. zu friedlicher Compoſition und Vergleichung / wie es uff künfftigbegebenden Fall zwiſchen Hochgedachte Unſer geliebten Gemahlin / Heeru Söhnen und Fräulein / ſo dann Unſerm geliebten Herrn Sohn und Gevattern / dem Herrn Adminiſtraeorn, Landgraff Wilhelmen / allerſeits gehalten werdrn ſoll / ſich zuſammen gethau / ſolche hochwichtige Tractarion mit beyderſeits Räthen und Aſſiſtenten vorgenommen / auch darauff ſich gütlich / doch auf Unſeer gnädige Ratification, Conſens und Bewilligung miteinander verglichen und vereiniget / daeüber einen Abſchird auffgereichet / welchee anfängt: Im Nahmen des einzigen wahren GOttes / Vaters / Sohnes und Heil. Geiſtes / zuwiſſen / ꝛc. und ſich endet: So geſchehen in der Stadt und Veſtung Caſſel am 12. Februarii im Jahr des Herrn 1627. Uns auch ſolcheu auffgerichteten Abſchied zu Unſerer gnädigen Ratificaeion, Conſens und Beliebung vorbringen / und darumb Freund-Eh- und Söhnlich höchſtes Fleißes nachgeſuchi und gebethen / daß Wie demnach aus vorangezogenen Moeivru und Urſachen / auch wohlbedachtem Gemüth und getreuer väterlicher Affection, ſolche Jhee willkühelicheund friedliche Compoſieion und Vergleichung / auch darüber auffgerichtetrn Abſchird ratificiret / confirmirt und beſtätiget / wir ſolches / krafft Väterlichen Gewalts / beſter Foeiu Rechtens geſchehen kann / ſoll oder mag / Wie behalten Uns nichts deſtoweniger hiermit per expreſſum bevor / ſolchen Abſchied / entweedee durch ein ſolenne Teſtamentum, oder aber Diſpoſitionem inter liberos, wir das die Rechten zulaßen und vergönnen / ferneres zu confirmireu / zu augiren / zu mindern und zu mehren.

ANNO 1627.

Zu Uhrkund haben Wir Unſerr Ratification mit eigenen Fürſtlichen Händen unterſchrieben / und mit Unſerm Fürſtlichen Secret-Inſiegel corroboriret und bekräfftiget. So geſchehen in der Stadt und Veſtung Caſſel am 12. Februarii, im Jahr des Herrn Eintauſend Sechshundert zwantzig und Sieben.

(L. S.) Moritz / Landgraff zu Heſſen.

CCLXXXI.

Déclaration du Roi de France LOUIS XIII. *portant interdiction du Commerce avec l'Angleterre, donnée à Paris le 8. Mai 1627.* [FREDER. LEONARO, Tom. V.]

8. Mai.

LA FRANCE ET L'ANGLETERRE.

LOUIS par la grace de Dieu Roi de France & de Navarre: A tous ceux qui ces preſentes Lettres verront, Salut. Dés lors que les Anglois, au préjudice de la Paix contractée entre les deux Roiaumes, & l'Alliance & bonne intelligence que nous avons toûjours deſiré de cuoſerver avec eux, ont commencé de dépreder nos Sujets à la Mer, d'emmetter leurs Vaiſſeaux & Marchandiſes en Angleterre, arrêté ce qui leur appartenoit audit Païs, & contre le droit des gens, jugé de boone priſe, & fait confiſquer & vendre le roor à leur profit; oous avoos au même temps employé toos les moiens convenables pour faire ceiſer ces desordres, & par toutes ſortes de voies honorables, tâché de faire mettre à effet les promeſſes frequentes qui oous oot eſté faites de leur part, de la reſtituuoo des Marchaodiſes & autres choſes dépredées & arrêtées audit Païs, ſans oeanmoins que l'execution s'en ſoit enſuivie; bien que de nôtre part, nous aions donné mainlevée des ſaiſies de leurs Marchandiſes, & de ce qui auroit eſté arrêté ſur eux, pour les obliger à rendre la juſtice à oos Sujets. A quoi o'aiant rien profité jusques à preſent, Nuus noos trouvoos forcez de chercher d'autres remedes, pour garentir oosdits Sujets des ruines & perres qu'ils ont ſouffertes, & ſouffrent toos les jours par la continuation desdits arrêts & dépredations. Et aiant nus ces affaires en deliberatioo en oôtre Cooſeil, où eſtoient la Reine nôtre tres-honorée Dame & Mere, nôtre tres-cher & tres-amé Frere le Doc d'Orleans, pluſieurs Princes, Ducs & Officiers de nôtre Cooronne, & priocipaox Seigneurs de nôtredit Conſeil; de l'avis d'icelui, & de nôtre certaioe ſcience, pleioe puiſſance & authorité Roiale, nous avons par ces preſentes pour ce ſignées de nôtre main, ioterdit pour l'avenir rour commerce & trafic en Angleterre, en quelque ſorte & maniere que ce ſoit. Faiſons défenſes tres-expreſſes à tous nos Sujets & autres, de quelque qualité, condition & Nation qu'ils ſoient, même aux Anglois reſidans en nôtre Roiaume, Commiſſionnaires, ou aotres aians charge des affaires desdits Anglois, ou aurres Etrangers, d'y porter ou envoier aeunes Marchandiſes, ou argent en œuvre ou hors d'œuvre, monnoié & oon monnoié, grains, vios, legumes, oo autres vivres, directement oi indirectement, ſoos quelque nom & pretexte que ce ſoit. Et pareillement d'acheter & faire venir dudit Païs d'Angleterre en nôtre Roiaume, aocuns draps, ſerges, laines, plomb, eſtain, étoffes, bas de ſoie, de laine, gands, coûteaux, poiſſon de toutes ſortes, drogueries, épiceries, charbon de terre, & autres marchandiſes quelconques: Ni en recevoir ou retenir en France de celles qui pourroient y eſtre apportées aprés ces preſentes défenſes, ſous quelqoe nom de François, Anglois, ou autre tel qu'il poiſſe eſtre, ſoit qu'elles vienuent directement d'Aogleterre, ou qu'elles aieot paſſé par

ANNO 1627. par autres Provinces anparavant, à peine de confiscation de toutes lesdites Marchandiſes, Vaiſſeaux, Chariots, Charettes, & Chevaux qui en ſeront chargés, & de tout ce qui ſera trouvé en iceux, quelque paſſeport ou permiſſion qu'ils en puiſſent avoir: même de punition corporelle aux contrevenans, leurs Facteurs & Entremetteurs, s'il y échoit: Et en outre aux Anglois reſtdans en cettui nôtre Roiaume, de perdre tous les privileges qu'ils ont en icelui. Et afin que nôtre intention ſoit plus exactement & ſoigneuſement executée, nous avons donné & donnons Pouvoir à nos Juges & Officiers des Lieux, de faire delivrer aux Denonciateurs le tiers de toutes les choſes de cette qualité qui auroient eſté par eux découvertes & à Nous ajugées, afin de recompenſer leur travail & diligence, & convier tous autres à faire le ſemblable, quand il ſera venu quelque choſe à leur connoiſſance. Et pour éviter les abus qui pourroient arriver au préjudice de nôtre preſente Declaration, à raiſon des Marchandiſes des Pais de la Grand' Bretagne, qui ſeront trouvées en nôtre Roiaume, lors qu'elle y ſera publiée, Nous enjoignons tres-expreſſement à tous Marchands, leurs Facteurs, & autres, qui auront desdites Marchandiſes, qu'ils aient à les faire marquer & enregiſtrer par les Juges des Lieux, les noms & ſurnoms de ceux à qui elles appartiennent, dans huit jours aprés la publication de nôtredite Declaration; leſquelles marques & enregiſtrement ſeront faits gratuitement & ſans frais. Et d'autant qu'il pourroit arriver qu'en chargeant des Marchandiſes en nôtredit Roiaume, ſous pretexte de les porter ailleurs, l'on pourroit neanmoins les décharger en Angleterre: Nous voulons & entendons, pour y remedier, que tous ceux de nos Sujets & autres, de quelque qualité & Nation qu'ils ſoient, qui ſeront charger des Marchandiſes, ſoient tenus, avant que de les tranſporter hors nôtre Roiaume, de s'obliger & donner bonnes & ſuffiſantes cautions, de rapporter dans un an Certificat des Juges des Lieux non détendus, où leſdites Marchandiſes auront eſté déchargées: Et où il ſe verifiera qu'aprés ladite décharge de Marchandiſes, on les eût aprés rechargées & portées en Angleterre, que les cautions en demeureront reſponſables, & en ſeront pourſuivis par nos Officiers. Voulons, & nous plaît, que tous les effets & Marchandiſes, qui ſe trouveront appartenir ausdits Anglois en ce Roiaume, ſoient ſaiſies & arrêtées entre les mains de qui que ce ſoit, même de leurs Commiſſionnaires, leur faiſant défenſes tres-expreſſes de vuider leurs mains d'aucunes ſommes de deniers, ou autres choſes qu'ils peuvent avoir ausdits Anglois; à peine de les paier en leur privé nom, & autre punition, ſelon l'exigence des cas. Si donnons en mandement à nos amés & feaux Conſeillers, les gens tenans nos Cours de Parlement, Baillifs, Sénéchaux, Prevôts, Juges, ou leurs Lieutenants, Officiers en nôtre Amirauté, & tous autres nos Officiers qu'il appartiendra: Que cette nôtre preſente Declaration ils faſſent lire, publier, & regiſtrer, & le contenu en icelle exactement garder, entretenir & obſerver, ſans permettre qu'il y ſoit contrevenu. Enjoignant à nos Procureurs Generaux, & leurs Subſtituts, d'y tenir la main, & de faire publier & afficher ces préſentes aux Lieux accoutumez; afin qu'aucun n'en puiſſe prétendre cauſe d'ignorance. Mandons auſſi & ordonnons aux Gouverneurs & Lieutenants Generaux de nos Provinces, Capitaines & Gouverneurs de nos Villes, Maires & Echevins d'icelles; & tous autres, qu'il appartiendra, & qui en ſeront requis d'y prêter main forte, aide, & aſſiſtance, ſi beſoin eſt, leur défendant trés-expreſſément de donner aucuns paſſeports ni permiſſions, en aucune ſorte & maniére que ce ſoit, favoriſer les contraventions à ces préſentes, à peine de privation de leurs Charges; & à nos Fermiers, de donner auſſi aucuns congés ni permiſſions, à peine de trois mille livres d'amende, pour chacune contravention, & autres peines, à l'arbitrage des Juges, & confiſcation desdites Marchandiſes; car tel eſt nôtre plaiſir: En témoin de quoi nous avons fait mettre nôtre Scel à cesdites préſentes. Donné à Paris, le huitiéme jour de Mai, l'an de Grace mille ſix cens vint-ſept, & de nôtre Régne le dix-ſeptiéme.

Signé,

LOUIS,

& ſur le repli, de par le Roi,

DE LOMENIE.

Es ſcellée du grand Sceau de cire jaune.

CCLXXXII.

ANNO 1627. 10. Mai.

Extract aus des Käyſers FERDINANDI II. Satzungen oder Grund-Geſetzen des Königreichs Böhaimbs / ſo wohl in Sachen der Königlichen Erb Succeſſion, als des Juris Publici. Geben zu Wien den 10. May Anno 1627 [FERDINANDI II Verneuerte Landes-Ordnung des Königreichs Böhaimb. pag. 1. Art. 1.]

C'eſt-à-dire,

Extrait de l'Ordonnance de BOHEME, *qui eſt une Loi Fondamentale du Royaume, tant à l'égard de la Succeſſion Héréditaire, qu'à l'égard du Droit public, faite par l'Empereur* FERDINAND II. *à Vienne le 10. Mai 1627.*

Von der Erb-Succeſſion im Königreich Böhaimb / worinnen von dem wahren Verſtand Kayſers CAROLS IV. Guldener Bull ſub Dato Prag den 7. Aprilis Anno 1348. wider alle miß-deutungen, daß nemi. denen Ständen und Inwohnern des Königreichs die Wahl eines Königs ehe und zuvor nit gebührt / als wann kein Erb aus dem Königl. Geſchlecht / Geburt / ſaamen und Geblüth / Manns- oder Weibsperſohnen vorhanden noch zu gewarten / unter Straff des Laſters der Beleidigten Majeſtät / decretiret wird.

C'eſt-à-dire,

De la Succeſſion Héréditaire au Royaume de BOHEME, *où le véritable ſens de la Loi de l'Empereur* CHARLES IV. *donnée à Prague le 7. d'Avril 1348. eſt expliqué; ſavoir que l'Election des Rois ne peut appartenir aux Etats & au Peuple du Royaume ſi long tems qu'il reſte quelqu'un de la Généalogie, Progeniture, Semence, ou Deſcente Royale de Boheme, ſoit Mâle ſoit Femelle legitimement procréé, ou qu'il y a eſperance d'en avoir, & que l'on ne peut rien atenter de contraire, ſous peine de Crime de Léze Majeſté.*

Art. I.

DEmnach Unſer Hochgeehrter Vorfahrer am Königreich Böhaimb / ſo wol als am H. Römiſchen Reich / Weyland Kayſer Carl der Vierte / denen Inwonern des Königreichs Bohaimb und deſſen incorporirten Ländern / auß Väterlicher fürſorg / zu abwendung aller zweyffelhafften Irrungen und künfftigen Widerwertigkeiten / und dahero beſorglichen Leibes und der Seelen / auch aller zeitlichen wohlfahrt / verluſt und gefahr (ſo alles Höchſtgedacheer Kayſer gnugſamblich vorgeſehen daß erfolgen würde / wann die hergebrachte Erbgerechtigkeit des Königlichen Stammens und Geblüts / durch gefährliche Calumnien und Betrug / wie in der jüngſt vorübergegangenen rebellion geſchehen / in zweiffel gezogen werden wolte) eine Guldene Bullam ſub dato Prag den 7. Aprilis Anno 1348. gegeben / welche von gedachten Inwohnern in denen zwiſchen den Ländern vorgefallenen Streitigkeiten jederzeit / als ein fundamental geſatz angezogen und erkänt / auch darfür ſo wol / als für des Königreichs Privilegium, und ein Haupeſtück / ſo in der Landes Ordnung begriffen / neben Unſers Hochgeehrten Aranherrns / weyland Königs Wladislai, unterm dato auff dem Schloß zu Prag / Freytags

ANNO 1627. nach der H. drey Königtag Anno 1510. Desgleichen Unſers geliebtiſten Anherrens weyland Kayſers und Königs Ferdinandi des Erſten / auch auff dem Pragerſchloß Mittwochs nach St. Ægidii im Jahr 1545. denen Ständen ertheiltem Majeſtät Brieff hochbetewerlich gehalten worden: Und aber kundbar und am Tag / in was für Jammer und Elend dieſes Königreich und demſelben incorporirte Länder durch die jüngſt entſtandene rebellion gebracht / indem man die Erbgerechtigkeit des Königlichen Stammens und Geblüts unrechtmäßiger Weiße anzufechten / und ſich einer nichtigen Wahl zu unterfangen gelüſten laſſen; Da doch auß obangeregter Guldenen Bull / und andern Fundamental-geſätzen / in ihrem wahren und unverfälſchten verſtand / gantz klärlich erſcheinet / daß denen Ständen und Inwohnern des Königreichs die Wahl eines Königs ehe und zuvor nit gebürt / als wann kein Erb auß dem Königlichen geſchlecht / geburt / Samen und Geblüt / Manns- oder Weibs-Perſohn vorhanden / noch zugewarten / oder aber mehrgedachtes Königreich etwan durch des letzten Erben / oder Erbin freywilliger renunciation und verzicht / oder auch dahero vacirent und ledig befunden würde / daß deſſelbe / oder dieſelbe auß dergleichen Mangel und Abgang der vernunfft (dadurch ſonſten in anderen Churfürſtenthumbern einer von der Succeſſion, vermög der / neben auch von weyland Kayſer Carln dem Vierten inn H. Römiſ. Reich auffgerichten Guldenen Bull / außgeſchloſſen würd) zur Königlichen Regierung nicht tauglich / und darzu von Ihm oder Ihr kein anderer Erb oder Erbin zum Königreich / im leben oder zu hoffen wäre.

Hierneben und damit zu ewigen zeiten alle Occaſiones zu dergleichen hochabſcheulichen Entpörungen / als obberürt / abgeſchnitten werden mögen: So ſetzen / ordnen und wollen wir / wo einer oder mehr Unſerer Unterthanen / was Würden / Standes oder Weſens der oder die wären / ſich unterſtehen würden zujetzo oder ins künfftig / die von denen Rebellen zu unrechtmäſſiger Beſchirmigung Ihrer nichtigen Wahl / in einigerley weiſe oder Weeg gefüehrte prætexte oder andere Mißdeutungen und diſputat, wie derſelbe auch immer / obvermelter Erbgerechtigkeit zu entgegen / von Ihnen erdacht und auff die Bahn gebracht werden mögen / mit Worten oder Wercken widerumben zu erwecken / oder in andere wege ſolche Unſere Erbgerechtigkeit anzufechten / daß alle dieſelben ipſo facto und mit der That in das Laſter und Steaff der beleidigten höchſten Majeſtät und offentlichen Rebellion gefallen / und Leib / Ehr und güter verloheen haben ſollen.

Von der Erbhuldigung / ſo dem König von denen Jawohnern des Königreichs zu leiſten mit der Juraments Formul.

C'eſt-à-dire,

De l'Hommage qui doit être rendu au Roi par les Sujets, Avec la Formule du Serment de fidelité.

Art. II.

WAnn und ſo offt einer oder mehr Inwohner in dieſem Unſerm Erb-Königreich an- und aufgenommen werden / oder es ſonſt zum fall kombt / daß dem König die Erbhuldigung zu laiſten / ſol ſolche Erbhuldigung mit auffgehobenen fingern leiblich geſchworen und erſtattet werden / als nämblichen:

Ich ſchwöhre Gott dem Allmächtigen / der gebenedeyten Mutter Gottes / allen Heiligen / und Euch / dem (titulus) N. N. als König zu Böhaimb / und meinem rechten Erb-Herrn / Ewer Maj. dero Erben Nachkommenden Königen zu Böhaimb getreu / gehorſamb / und gewerig / auch nunmehr wiſſentlich in dem Rath oder zuſammenkunfften zu ſeyn / da wider Ewer Majeſt. Perſohn / Ehr / Würde / Recht oder Standt etwas vorgenommen würde / noch darein dewilligen oder gehöen / in keinerley weg / ſondern zu Ewer Maj. deroſelben Erben nachkommender Könige zu Böheimb / Ehr / Nutz und frommen betrachten / und befördern; und ob ich derſtände / daß etwas vorgenommen oder gehandelt würde wieder Ewer Maj. dem ſoll und will ich getreulich fürſeyn / und Ewer Maj. ohne verzug warnen / und ſonſt alles das thun / was einem gehorſamen / getrewen Unterthan gegen ſeinem Erb Herren gebürt / getreulich und ohngefährd / ſo wahr mir Gott helffe / dir gebenedeyte Mutter Gottes / und alle Heiligen.

Dieſes Juament würd nach Gelegenheit auff die Stände zu formiren ſeyn / ſollen auch nach denſelben / ſo viel die benennung der gebenedeyten Mutter Gottes und aller Heiligen anlanget / alle andere Juramenta ſie ſeynd in dieſer Unſer verneuerten Landes-Ordnung geſtellet oder nicht / in Unſerm Erb-Königreich Böhaimb gericht und geleiſtet werden.

Von dem Jurament und Ayd des Königs / ſo er vor ſeiner Conſecration leiſten ſoll.

C'eſt-à-dire,

Du Serment que le Roi doit prêter, avant ſon Sacre.

Art. III.

SO offt ſichs künfftig zuträgt / daß auß Unſern Erben / ein König zu dieſem Königreich conſecrirt und gekrönt wird / ſoll jedesmahls der Ertzbiſchof zu Prag / oder woſern dazumahlen dieſer Ertzbiſſchoffl. Stuhl vacirte / der Biſchoff zu Ollmütz / vor der Conſecration Ihme nachfolgenden Ayd fürhalten / und Er denſelbigen von wort zu wort auff das H. Evangelium würcklich leiſten / und nachſprechen / nämblich;

Wir N. ſchwöhren Gott dem Allmächtigen / der gebenedeyten Mutter Gottes / und allen Heiligen / auff dieſes H. Evangelium / daß wir über der Catholiſchen Religion veſtiglich halten / menniglich dir Juſtitz Adminiſtriren / und die Stände bey denen von (titulis) N. N. confirmirten und wollhergebrachten Privilegien handhaben / auch von dem Königreich nichts veralieniren / ſondern vielmehr nach Unſerm vermögen daſſelbe vermehren und erweitern / und alles das was zu deſſen Nutz und Ehren gereicht / thun wollen / als unß Gott helffe / die gebenedeyte Mutter Gottes / und alle Heiligen.

Von Landtagen und wie dieſelbige ſollen gehalten werden / und zwar / daß woſern ſich jemand unterſtehen würde / einigen Landtag oder gemeine zuſammenkunffte ohne des Königs Bewilligung auß zu ſchreiben oder zu halten / des Laſters der beleidigten Majeſtät ſchuldig ſeyn ſolle: die Contributiones ſeyen von den Ständen auf den Landtägen zu begehren; die propoſition auf eben den Landtägen von niemand als den Königlichen Commiſſarien zu thun / die vota aber in der ordnung und von einem jeden in eigner Perſohn abzulegen; im übrigen was anlanget das Recht geſetze und Rechte zu machen / ſolches komme allein dem König zu.

C'eſt-

ANNO 1627.

C'eſt-à-dire,

Des Diétes ou Aſſemblées des Etats du Royaume; Que nul ne pourra les convoquer ſans le conſentement du Roi, ſous peine de crime de Leze Majeſté; Que les Subſides y ſeront demandés au Nom du Roi; Que les Propoſitions y ſeront faites par les Commiſſaires & non par d'autre; Que les Voix y ſeront données par un chacun en propre perſonne, & par ordre, & que la Puiſſance legislative appartient au Roi ſeul.

Art. IV.

NAchdem allein Uns und denen Nachkommenden Regierenden Königen und Erben zum Königreich / die Außſchreib- und Anſtellung der gemeinen Landtäg / wir auch der zuſammenkunfften in denen kraiſſen / zuſtehet / und gebüret: So ſoll in dieſen Unſerm Erb-Königreich Böhaimb niemandt / was Würden / Stands oder Weſens der oder die auch ſeyn mögen / ſich unterſtehen / einigen Landtag oder gemeine zuſammenkunfft in einem oder mehr kraiſſen / ohne Unßere oder Unſerer Nachkommen und Erben zum Königreich vorgehende gnädigſte verwilligung / auß zu ſchreiben / oder in einigerley weiſe oder weg / wie ſolches auch geſchehen könte / anzuſtellen und zu halten: Würde aber ſolches auff jemanden erwieſen oder beygebracht / ſo beue derſelbe dadurch das Laſter der Beleidigten höchſten Majeſtät begangen / und ſein Leib / Leben / Ehr / Haab und Gut unit der that verwürckt.

Art. V.

Betreffent aber die Contributiones, haben wir für Uns und die Nachkommende Könige und Erben zum Königreich / Unß dahin auß Gnaden reſolvirt, daß wir diſelbigen auf denen Landtägen / und anderſt nicht / dan gegen gewöhnlichen Reverſen, von denen Ständen begehren laſſen wollen / Als Uns daa nicht zweiffelt / Unſere getrewen Stände / Unſere und deß Vatterlands jedesmahls vorfallende nothwendigkeiten Ihnen trewhertzig zu gemüt ziehen werden / wir auch nicht nachſehen können / noch wollen / daß die von Unß begehrte contributiones, Uns durch unbillliche conditiones, ſo etwan gegen Unſerm Königlichen Stand / Hochheit / und Würden laufſen möchten / als durch ſuchung newer Pridilegien und Freyheiten / oder dergleichen Unſerer propoſition nicht anhängige Einwenden / wie etwan bißhero beſchehen / conditioniret oder auffgehalten werden.

Art. VI.

Und dieweil auch auff ſolchen gemeinen Land-Tägen niemand als wir und Unſere Nachkommen und Erben zum Königreich / oder in Unſerm Abweſen / Unſere Königlichen Commiſſarii, die wir hierzue jedesmahls derordnen werden / Macht und Gewalt hat / die Propoſition in des Lands vorfallenden nothurfften und obliegen zu thun: So ſoll ſich keiner / was Würden / Stands oder Weſens der auch ſeyn mag / unterſtehen vor ſich ſelbſten / ohne Unſern oder der Nachkommenden Könige und Erben zum Königreich ſonderbahren gnedigſten Befelch / etwas / es treffe an was es wölle / denen Ständen zu proponiren und zu Berathſchlagung / Mündoder Schrifftlich fürzubringen.

Und da gleich jemand ſich deſſen unterfangen würde / ſoll jedoch nicht allein ſolches keines wegs attendiret / ſondern auch derſelbe verbrecher / der ſich alſo Uns in Unſer Königliches Ambt einzugreiffen gelöſten laſſen / geſtalten Sachen nach / mit allen Ungnaden und Ernſt geſtraffe werden. Hette aber jemand bey gemeinen Landtägen etwas anzumelden / das Uns oder Unſern Nachkommen und Erben zum Königreich / oder aber dem Land und deſſen Inwohnern zu guetem gereichen möchte / ſo kan er ſolches / und darneben ſein guet-achten / Uns als dem Regierenden König / Mündlich oder in Schrifften unterthänigſt zu erkennen geben / damit wir hierauf die notturfft gnädigſt anzuordnen wiſſen mögen. ANNO 1627.

Art. VII.

Ferner ſo ſehen / ordnen und wollen wir / wann auf gemeinen Landtägen / auff einen oder dem andern Punct der Propoſition, umbfrag gehalten / und der Anweſenden auß denen Ständen vota colligirt werden / daß ein jeder hierauff in ſeiner Ordnung ſein votum ablegen / und keinem anderen eingreiffen / noch auch durch einen andern ſein votum zu proponiren macht haben ſoll / er wäre dann ſo übel beredee / daß er daſſelbige ſelbſten nicht thun könte / auff welchen fall er den nächſten / ſo neben Ihm ſitze / erbitten / und durch ihn ſein votum anzeigen laſſen mag.

Dagegen abee ſoll keines wegs zugelaſſen noch erlaubt ſeyn / daß ſich auff gemeinen Landtägen etliche heimblich oder offentlich zuſammen rottiren / und durch einen auß ihrer mittel oder andern etwas Mund- odee Schrifftlich vorbringen laſſen mögen / unangeſehen ſolches treffe gleich Ihr votum und meinung auff die beſchehene propoſition oder ſonſten an / was es wolle.

Würden aber einer oder mehr ſich ſolcher Unſerer Königl. conſtitution, und derbett zu wider / deſſen vermeſſendlich unterſtehen / ſoll jedoch daſſelbige Münd- oder Schrifftliche fürbringen ebenmäſſig nicht attendirt noch angenommen / wie auch darzu diejenigen / ſo ſich alſo zuſammen rottirt / fürnemblich aber der / welcher von der andern wegen den vortrag gethan / oder die übergebene Schrifft geſtellt / oder ſolche dem Concipiſten angegeben / neben andern Rädelsführen / von Unß oder denen nachkommenden Königen und Erben zum Königreich / mit allen ungnaden ernſtlich / ja nach beſchaffenheit des verbrechens / auch als Rebellen und beleidigere der höchſten Majeſtät / an Leib / Ehr und Guet geſtrafft / und hierinnen niemand / was Würden / Standes oder Weſens der auch ſeyn mag / verſchonet werden.

Art. VIII.

Wir behalten auch Unß und Unſern Erben nachkommenden Königen ausdrücklich bevor / in dieſem Unſerm Erb-Königreich Geſatz und Recht zu machen / und alles das jenigr / was das Jus Legis ferendæ, ſo Unß als dem König allein zuſtehet / mit ſich bringt.

Von Beſtellung der Königl. Landts-Aembter / und dem Landrecht; der König werde ſolche Ambter mit tauglichen und im Königreich angeſeſſenen Perſonen verſehen; das Landrecht aber ſolle die Leib und Leben betreffende Urtheil vor der Publication zu des Königs Reſolution überſchicken.

C'eſt-à-dire,

De l'établiſſement des Offices Royaux du Païs, & de la Cour de Juſtice; Que le Roi n'y mettra que des Perſonnes capables & naturels du Royaume; mais que les Sentences de mort qui s'y rendront ne

ANNO 1627. *ſeront point publiées avant d'avoir été envoyées à Sa Majeſté afin qu'elle puiſſe prendre là-deſſus ſa Reſolution.*

Act. IX

BEtreffent Unſere Königliches Land-Recht / und die Königliche Land-Aembter: Wiewohl es bey Unſerm und der Nachkommenden Königen gnedigiſtem belieben und gefallen je und alleweg ſtehet / bey wem Wir oder Sie / Uns wegen Erſetzung eines oder mehr Aembter / Berichts und Raths erhohlen / und wem Wir hierauff ein oder das ander Aembt gnädigiſt auffztragen und anvertrauen werden: Jedoch aber / damit durch ſolches Unſer Land-Recht und andere Aembter / meuniglich die heilſame Juſtitz deſto beſſer ertheilt / wie auch ſonſten Unſer und des Landts gemeiner Nutz / auffnemmen und Wolfarth beſſer befördert werde: So wollen wir / und nach Unß / Unſere Nachkomen und Erben zum Königreich / jedesmahls mit ein ziehung gnugſamben Berichts / dahin trachten / daß von Unß diſes Unſer Königliches Landrecht und andre an-Aembter mit verſtändigen und tauglichen Perſohnen / die im Königreich angeſeſſen / verſehen werden.

Act. X.

Wann einer in Malefiz-oder Trew und Ehr antreffenden Sachen / ſtracks anfängl. ſeine klage bey Unſerm Königlichen Lande-Recht angebracht hette / und es an dem wäre / daß dem beklagten ſein Leib und Leben / oder auch Trew und Ehr mit Urtheil und Recht abzuſprechen: So ſoll Unſer Königliches Landrecht die verfaſte Urtheil vor der publication, Uns oder dem jedesmahls Regierendem König / zu Unſer Reſolution underthenigſt überſchicken / und zuvor und ehe wir Uns daruber gnedigſt entſchließen / dieſelbe nicht eröffnen / weniger mit der Execution vollſtrecken.

Wie es aber in andera Sachen / wann in Unſerm Land-Recht Urtheil geſprochen / und darvon die Reviſion an Uns begehrt / gehalten werden ſoll / würd hieranden im Titul von der Reviſion mit mehrerm ausgeführt.

Von der Gebühr und Schuldigkeit der Innwohner des Königreichs Böhaimb / in Sachen ſo den Krieg betreffen; daß ein jedes Stand und Innwohnee des Königreichs ſollen ſchuldig ſeyn dem König allweg zu aſſiſtiren; keiner aber einige Kriegswerbung oder Muſterung etc. ohne bewilligung des Königs vorzunehmen.

C'eſt-à-dire,

Du Devoir & Obligation des Sujets du Royaume de Boheme, *dans les choſes de la Guerre; ſavoir que chacun des Etats & Sujets eſt obligé d'y aſſiſter le Roi de toutes ſes forces, & qu'il n'eſt permis à perſonne de faire des Levées de Troupes, ou de les aſſembler.*

Art. XI.

OB wohl wie Uns allezeit vielmehr den heylſamen frieden belisben laſſen / wie noch / als daß wie unnöttige Krieg anzufangen begehrt hetten / und derwegen die Ständ und Innwohnere dieſes Unſers Erb-Königreichs kunfftig / ſo viel immer möglich / gnädigiſt geene verſchonen wollen: Jedoch aber / da es ſich zutrüge / daß einer oder mehr auſſer-oder innerhalb Lands ſich gegen Unß oder Unſern Nachkommen und Erben zum Königreich / heimb-oder offentlich auffwerffen / mit gewaffneter hand widerſetzen / oder etwas machinuren / oder aber wie / oder ermeldte Nachkommende Könige und Erben ſonſten mit böſer Correſpondenz, Krieg / Unruhe und Beyden angeſochtern würden: So ſoll nit allein ein jeder Unſer Landſaß und Unterthan / welcher dergleichen Practick in Erfahrung gebracht oder hierumb wiſſen ſchafft hette / dieſelbige Uns oder obgedachten Unſern Nachkommen und Erben / bey vermeidung der ſtraff der beleidigten Majeſtät / getreulich eröffnen / Sondern es ſeind auch alle Stände und Innwohnere dieſes Unſers Erb-Königreichs ſämbtlich und ein jeder inſonderheit ſchuldig und verbunden / Uns und denen nachkommenden Königen und Erben / als Ihrem rechten natürlichen Erbherren in allweg zu aſſiſtiren / und alle mögliche hülff zu leiſten / auch / nachdem ſie auff Unſern oder Ihren gnedigiſten befehl deßhalben auffgefordert und ermahnt worden / bey Verluſt Leib / Ehr und Guts / auch vermeidung der Straff der beleidigten höchſten Majeſtät / zu parieren und auff zu ſeyn / und auff die Ihnen ernänte zeit und oertee / entweder ſelbſten ſich gehorſambſt einzuſtellen / oder ja / wofern einer oder mehr auß eechten Ehehafften / Perſönlich nit erſcheinen könten / taugliche Perſohnen mit Ihree macht unfehlbarlich zu ſchicken.

Art. XII.

Es ſol niemand einige Kriegs-Werbung / Muſterung / oder ander dergleichen Zuſammen Vergatteerung / untee was prætext es auch geſchehen mag / heimblich oder offentlich vornemmen / oder abee einig gemuſtert odee ungemuſtertes Kriegsvolck im Land durch-oder einführen / es ſey denn Ihm ſolches von Uns oder einem Nachkommenden König und Erben zum Königreich / gnedigiſt anbefohlen / odee bewilligt worden / uad Er darübee ein Patent oder Schein von Uns auf zuweiſen hette. Würde ſich abee jemand / er ſey gleich Unſer Underthan oder ein Außländer / hier widee ia einem oder dem andern / was obgemelde / deemeſſentlich vergreiffen: So ſolle gegen Ihm / unangeſehen was Würden / Stands oder Weſens der auch ſeyn mag / als gegen einem zerſtörer des gemeinen Friedens / verfahren / und Er von Uns / geſtalten Sachen nach / an Leib / Ehr und Guet geſtrafft weeden.

Von Verbündnuſſen und Conſpirationen, daß das Recht Verbündnuſſen auffzurichten allein dem König gebühre; würde nun jemand durch conſpirirung oder Einlaſſung in einige andere Bündnuß dagegen handeln / ſo ſolle er der beleidigten Majeſtät ſchuldig ſeyn.

C'eſt-à-dire,

Des Confédérations, & Conſpirations. Que le Droit des Alliances apartient au Roi ſeul; Et que ſi quelqu'un s'engage par conſpiration en des Traitez contre ſon ſervice, il eſt Criminel de Lèze Majeſté.

Art. XIII.

DEmnach Fœdera und Verbündnuſſen ein zu gehen oder auffzurichten / zu was End und gegen wehme ſie auch angeſehen ſeyn möchten / niemands anderm in dieſem Königreich / als dem König gebührt / zu dem auch der Außgang und die gemeine erfahrenheit nunmehr gnugſamb zuerkennen gegeben / was für verderblichen Jammer und Unheil die wider Uns / als den ordentlichen König und Erb-Herren vorgangene Conſpirationes und Verbündnuſſen in dieſem

ANNO 1627. dieſem Unſerm Erb-Königreich und ſonſten allenthalben angerichtet; So wollen wir vor Aufrichtoder einwilligung aller und jeder Verbundnuſſen/ Zuſammen-verknüpffungen und Conſpirationen/ mit weme inner-oder auſſerhalb dieſes Königreichs ſie auch geſchehen möchten/ hiemit unentzüglich nochmahls gantz ernſtlich gewarnet haben. Würde aber ins künfftig auff jemand/ was Stands/ Würden oder Weſens der auch ſeyn mag/ erfunden/ daß Er mit einem oder mehr inner-oder auſſerhalb dieſes Königreichs/ wider Uns/ oder einen nachkommenden König und Erben zum Königreich/ heimblich oder offentlich conſpirire/ oder auch/ daß Er ſich ſonſten in einige andere Verbündnuß oder Fœdus, auß was urſachen/ oder unter welchem Schein und prætext es auch geſchehe/ ohne Unſeren willen einlieſſe: So ſoll gegen ihm/ als demjenigen/ welcher daß Laſter der Beleidigten Höchſten Majeſtät begangen/ mit unnachläſſiger ſtenff an Leib/ Leben/ Ehr/ Haab/ und Guet/ aller Schärff nach verfahren werden.

Von Jahrmärckten/ Schlöſſern und Veſtungen/ auch Auffricht- und Steigerung des Zols und Mauten/ daß das Recht dergleichen zu ſetzen; zu bauen/ aufzurichten und zu ſteigern allein dem König gebühre.

C'eſt-à-dire,

Des Foires & Marchés, des Châteaux & des Forteresſes; de l'Erection & Augmentation des Peages; & que tous ces Droits appartiennent au Roi ſeul.

Art. XIV.

NAchdem in diſem Königreich/ der Königlichen Majeſtät allerzeit reſervirt geweſen/ und dero allein zugeſtanden/ wie noch/ ſo wol Wochen-als Jahrmärckte/ wo/ wann/ und wie viel ſie deren wollen/ zuordnen und zuſetzen/ So hat derowegen niemands Macht/ ohne Unſeer oder der Nachkommenden Regierenden König und Erben zum Königreich gnedigiſte Bewilligung/ einigen Jahr-oder Wochen-Marckt jergenswo anzuſtellen; deßgleichen iſt auch niemanden erlaubt/ in dieſem Erb-Königreich eigenes fürnehmens eine newe Stadt/ Schloß oder Veſtung zu bauen und mit Mauern zu beveſtigen/ oder ein alte Stadt/ Schloß oder Veſtung einzureißen/ es wäre dann Ihm ſolches von Uns oder denen Nachkommenden Regierenden Königen und Erben zum Königreich/ gnedigiſt bewilliget.

Welche Mainung und Beſchaffenheit es auch mit denen Zöllen und Mäuten hat/ daß aemblichen niemanden in dieſem Königreich/ was Würden/ Stands oder Weſens der auch ſeyn mag/ zugelaſſen/ iſt/ einigen Zoll oder Maut zu Waſſer oder Land/ es geſchehe gleich unterm Nahmen eines Auffſchlags/ Fahrzinns/ Fahrgeldts/ Weggelds/ Bruckengelds/ Marckgelds/ oder wie ſolcher Zoll ſonſten genannt werden kan/ eigenes Gewalts/ ohne Unſerer oder des Nachkommenden Regierenden Königs Conſens und Königliche Begnadung von newen auffzurichten/ oder einigen alten Zoll zuerſteigern.

Immaſſen Wir Uns dann in krafft deſſen/ nit allein gegen denjenigen/ von denen etwas dergleichen/ wie obvermeldt entweder mit Erbauwung newer/ oder Abertiſſung alter Veſtungen/ oder auch Auffrichtung newer Zoll und Mauten/ zu abbruch und beruchtung Unſerer Königlichen Hocheit und Regalien vorgenommen werden/ Unſer Ernſtliches Einſehen vorbehalten haben; ſondern auch hinführo wirder die/ welche ſich dißfalß/ ſolcher Satzung zuentgegen/ Uns in Unſer Königlich Recht und Regalien Eingriff zu thun gelüſten laſſen möchten/ gleicher weiſe mit unaußbleiblicher Straff verfahren werden ſoll. ANNO 1627.

Würde aber jemand von Uns oder Unſeen Succeſſorn am Königreich/ einen newen Zoll und Maut oder Erhöhung des Alten/ durch ungegründte Narrata, oder mit verſchwiegener Wahrheit außbringen/ So iſt deme/ oder denen/ ſo dieſe Begnadung des Zolls zu Schaden gereicht/ underwehrt/ ſich von Unß oder dem jedesmahls regierenden König und Erben zum Königreich/ bey Unſerer Böhaimbiſchen Hoff-Canzlery/ wieder denſelben gebührlich zubeſchweren/ und umb Abſchaffung ſolchen newes/ oder erhochten alten zolls unterthenigſt anzuſuchen.

Vom Geiſtlichen Standt; daß dieſer hinführo ſolle ein Stand des Reichs und zwar der erſte und fürnemſte unter andern Ständen ſeyn ſolle/ doch daß nur die ſo eine Inſul oder Biſchoffs-Hut zutragen berechtiget/ auf den Landtägen erſcheinen/ den Geiſtl. Stand repræſentiren und Ihre ſeſſion und votum haben/ der Ertzbiſchoff zu Prag Primis Regni genannt; demſelben die Oberſtt/ nach Ihme/ die nechſte Stelle dem Oberſten Priori des Maltheſer-Ordens im Königreich/ wo ſonſt kein Biſchoff vorhanden/ gebüren ſolle.

C'eſt-à-dire,

De l'Ordre Eccleſiaſtique; Que desormais il doit être tenu pour Etat du Royaume, & même pour le Premier de tous en rang & ſeance; Que cependant le Droit d'intervenir aux Aſſemblées Generales du Royaume, n'apartiendra qu'aux Prélats portant Mitre ou Tiare, & qu'ils y repréſenteront le Corps entier Eccleſiaſtique; Que l'Archevêque de Prague doit être nommé Primat du Royaume; Que la premiere place lui apartient, & la ſeconde au Grand Prieur de l'Ordre des Chevaliers de Malte, au Royaume de Boheme, *à moins qu'un autre Evêque s'y trouve.*

Art. XXIV.

OB wol ein lange zeit hero/ leider daß etliche Uncatholiſche Lehren und Meinungen in dieſem Unſerm Erb-Königreich aufkommen/ die Prälaten nit mehr unter die Stände deſſelbigen gezehlt worden; Jrdoch dieweil es wißlich und unlangbar/ daß der Prälaten-Stand zu zeiten Unſers Vorfahrens weyland Kayſer Carls des Vierten/ und noch viel lange Jahr zuvor in dieſem Königreich geweſen/ Auch die Prälaten mit und neben andern Ständen contribuirea müſſen: So ſetzen/ ordnen und wollen Wir/ daß hinführo der Ertzbiſchoff zu Prag/ mit und zuſambt denen Prälaten und der gantzen Cleriſey dieſes Unſers Erb-Königreichs/ nicht allein für ein Stand deſſelbigen/ zu ewigen zeiten gehalten werden/ ſondern auch ſolcher Geiſtlicher Stand/ wie bey andern wolbeſtelten Chriſtlichen Regimentern gebräuchlich/ der erſte und fürnembſte unter andern Ständen ſeyn ſoll/ doch alſo und dergeſtalt/ daß allein der Ertzbiſchoff/ und die zenige Geiſtliche/ welch ein Inſul oder Biſchoffshut zu tragen durch Privilegien/ oder altes Herkommen beerechtiget/ und darneben in Unſerer Land-Tafel eingeſchrieben Gutter beſitzen/ inmaſſen dann ſonſt niemand/ ſo im Land nicht angeſeſſen/ zu denen Landtägen zugelaſſen werden ſoll/ zu gedachten Landtägen beruffen oder beſchriben/ und bey ſolchen Zuſammenkunfften den gantzen Geiſtlichen Stand und die ſämbtliche Cleriſey repræſentiren/ Alſo dieſe Jnfulirte Geiſtliche ſämbtliche in denen Landtagen/ von andern gemeinen Land-Sachen nit weniger dann gedachter Ertz-

Biſchoff

ANNO 1627. Biſchoff denen Hertzogen und Fürſten vorgehen und Ihre Seſſion und Stimmen jo wol vor demſelben alß denen Herren haben / der Ertzbiſchoff aber Primas Regni genent werden / und demſelben die Obriſte / nach Jhme aber / da ſonſten kein Biſchoff vorhanden / die nächſte Stette dem Obriſten Priori des Ritterlichen Malteſer Ordens im Königreich Böhaimb vor allen andern Prälaten gebüren ſoll.

Von Vereuſſerung der Geiſtlichen Gütter; daß ſolche von niemand ohne des Königs Bewilligung geſchehen; auch keine Stifftungen von den Uncatholiſchen unter dem vorwand des Juris Patronatus wieder zueuck und an ſich gezogen werden mögen.

C'eſt-à-dire,

De l'Aliénation des Biens Eccleſiaſtiques. Que rien de ſemblable ne peut être fait ſans le conſentement du Roi; & que les Fondations faites ne pourront être revoquées par les Non-Catholiques ſous prétexte de Droit de Patronat, au autrement.

Art. XXV.

KEin Prælat nach Convent, noch einige Geiſtliche Perſon oder Vorſteher Geiſtlicher Gütter / können noch mögen etwas von Jhren liegenden Geiſtlichen Güttern und Stifftungen / Einkommen / und Intraden / ohne Unſere und Unſerer Erben Königen in Bohaimb / als Obriſten Vogt / und Schutz-Herrens Bewilligung / verſetzen / verkauffen / verſchencken / oder in andere wegen veralieniren / und veräuſſern; Würde aber jemand deme entgegen ein liegendes Geiſtlich gut / Stifftung / Rent oder Einkommen durch dergleichen Contract oder Handlung / wie gemelt / an ſich bringen: Soll nicht allein ſolcher Contract an ſich ſelbſten nichtig / Unkräfftig / und von Unwürden ſeyn / und das gut unverhindert deſſelbigen / ſeiner Geiſtlichen Stiftung / dahin es gehörig geweſen / ſambt allen Schäden / Uncoſten und auffgehobene Nutzungen / deßgleichen denen / ſo auffgehoben hetten werden mögen / reſtitnirt, widerumb abgetretten und eingeantwortet werden: Sondern auch da in ſolchen Contract ein pretium oder kauffgeld bedingt woeden / daſſelbe Unſerer Königlichen Cammer unnachläßlich heimfallen / in andern fällen aber die Straff gegen dem kauffer pro arbitrio dem König vorbehalten ſeyn.

Art. XXVI.

Gleicher Geſtalt und allermaſſen / wie in nachſtvorgehenden geſatz geordnet / ſoll es auch mit denjenigen Kiechen und Clöſtern gehalten werden / daeauff einer oder mehr auß denen Ständen und Jnwohnern dieſes Königreichs / umb daß dieſelbige von Jhren Vorfahren geſtifftet / fundirt oder dotirt worden / das Jus Patronatus haben. Dann obwol die Uncatholiſchen Paeroni auß ſolchem Jure Patronatus eine zeit hero breechniget ſeyn wollen / die von Jhren vor-Elteen gemachte Stifftungen wieder zu ſich zu ziehen / oder in andere wege zu veralieniren: So iſt es doch offenbar und am tag / weil dieſelbe vorfahren / von welchen eine Kiech oder Cloſter fundiret oder dotiret / ſich des darzu hergegebenen Guts entelüſſert / und alſo das eigenthumb deſſelben / nach der Fundation oder Doration, nicht mehr ihnen und iheen Erben und Nachkommen / ſondern zu forderiſt Unſerm Heren Chriſto / und dan derjenigen Kirchen oder Kloſter und Orden / an welche es durch eine Donation, letſten willen / oder in andere wege verwendet worden / zuſtehet und gehöret / daß demnach wie / die Erben und Nachkommen / mit ANNO 1627. ſolcher Stifftung als einem fremden gut nichts (auſſer was die Geiſtliche Rechte denen Patronis zulaſſen) zu ſchaffen haben / und daß derowegen mit ihrem Conſens dieſelbige Kirch oder Cloſter / oder ein darzu gehöriges gut / nicht alienirt, noch dereuſſert werden möge / Sondern Wir / und die nach Uns jedesmahls Regierende Könige als der Kirchen Gottes in dieſen Unſerm Erb-Königreich Obere Advocaten / Schutz- und Schirm-Herrn / Uns dieſer Geiſtlichen Gütter / damit ſie durch die dereuſſerung nicht zu andern gebrauch verwendet werden / dann darzu ſie von denen Fundatoren geſtifftet und hergeben worden / billig anzunehmen haben / und darumb keine vereuſſerung ſolcher und dergleichen Gütter / die ohne Unſern gnedigiſten Conſens geſchicht / wie oben vermeldet / verſtatten noch zulaſſen können.

Vom andern Stand des Königreichs Böhaimbs / nämblichen vom Herrn-Standt / unter welchen die Hertzogen und Fürſten mitbegriffen werden.

C'eſt-à-dire,

Du Second Ordre des Etats de Boheme; *ſavoir celui des Seigneurs, dans lequel ſont compris les Ducs & les Princes.*

Art. XXVII.

WJe Wir nun gnädigiſt wollen / daß der Geiſtliche Stund in dieſem Unſerm Erb-Königreich hinführo der Erſte Stand / auf maß und weiß / wie obberürt / ſeyn ſoll: Alſo ſoll der Heren-Stand der Ander Stand / und darinnen auch die Hertzogen und Fürſten in gedachtem Unſerm Erb-Königreich begriffen ſeyn / und keinen ſonderbahren Stand machen.

Von denen Hertzogen / Fürſten / Hoch- und Wohlgebohrnen / und denen / ſo Wer in den alten Herrn-Stand des Königreichs Böhaimb abſonderlich erhoben. Von deren Seſſion.

C'eſt-à-dire,

Des Ducs, des Princes, & Gens de qualité; comme auſſi de ceux qui ont été élevés à l'ancien Ordre des Seigneurs du Royaume de Boheme. *De leur Rang & Séance.*

Art. XXVIII.

DJe Hertzogen ſollen vor denen Fürſten Jhro Seſſion haben / und dem Alter nach ſitzen / nach Jhnen die Fürſten / gleicher maſſen dem Alter nach. Da auch ein Hertzog oder Fürſt ein Königliches Land-Officium hette / ſoll er nit unter denen Land-Officiren / ſondern bey denen Hertzogen und Fürſten / der Ordnung nach / wie gemeldt / ſitzen / die vota aber nach der Land-Officirer Aembter colligirt werden.

Art. XXIX.

Und demnach Wir aus ſonderbahren Königlichen Gnaden / Unſern gehaimbden Rhäten / Cammerern / ꝛc. Graff Maximilian zu Trautmanedoff / ꝛc. Graff Wilhelmb Slawata / ꝛc. wie auch Adam Herrn von Waldſtein / ꝛc. und Jareßlawen Borzuid Graven von Martinitz / ꝛc. nicht allein die prædicat, Hoch- und Wohlgeborn / ſondern auch hernachbenante præeminentien und Dignitäten gegeben / daß ſie die Seſſion und Stelle alſobald und

Anno 1627. und nechſt nach denen Weltlichen Fürſten/ vor allen andern dieſt gnad mit habenden Graven und Herrn/ ob dieſelbe gleich vorernbſte Königliche Land-Aemter auff ſich hetten/ oder nit/ jeder Orthen ſo wol in Landtägen/ allerley Rechern und Rathen/ als auch ſonſten bey andern Zuſammenkunfften in Unſerm Erb-Königreich Böhaimb/ und deſſen incorporirten Ländern/ ohne einige der andern nachfolgenden Eintrdt und Wiederung allezeit frey gebrauchen können/ zugleich auch itz und hinfüro allezeit Ihre Primogeniti, oder ſonſt Eltiſte Söhne/ und nach denſelben abermahls deren Eltiſte Söhne/ auch alſo für und für allezeit Ihrer Eltiſte Nachkommen Männlichen Geſchlechts in infinitum, alſo bald wann ſie das Zwantzigſte Jahr erreicht/ Ihre Seſſion und Stette/ aller Orthen/ nach denen Obriſten Land-Officieren (darunter auch der Appellatioo, und Böhaimbiſcher Cammer-Præſident verſtanden) es wär dan/ daß die Primogeniti, oder ſonſt Eltiſte Söhne und Nachkommen mit eigem höhern Hoff- oder Land-Ambt verſehen/ haben und genieſſen ſollen: Alſo ſollen obbenandte Grafen und Herrn-Standts Perſohnen bey ſolchen von uns Ihnen ertheilten Præmineotieo von menniglich ungehindert verbleiben/ und Ihnen darinnen kein Eintrag geſchehen/ vielweniger ſolche Gnad zu ainziger conſeqoenz gezogen werden.

Wir haben auch den Graven Wilhelmb Slawata auß beweglichen Urſachen/ ſoudertich aber/ weiln Unſer geliebter Herr Vetter und Vatter Kayſer Matthias, Lobſeeligſter Gedachtenus/ Ihme des nunmehr Männlich abgeſtorbenen Uhralten Geſchlechts derer von Neuhauß Wappen und Kleinot mit dem ſeinigen unirt/ über vorige noch ferner dieſe beſonder Gnad gethan/ und dahin befreyet/ daß hinführo Er Slawata/ ſich Graffen und Regierer des Hauſes Neuhaus von Chlum und Koſchumberg nennen und ſchreiben/ ſolches prædicat auch nach ſeinem Abſterben/ jederzeit dem Primogeoito, oder Eltiſtem Sohn/ und auch demſelben abermahls ſeinem Eltiſten Sohn/ auch alſo für und für allezeit ſeinen Eltiſten Nachkommen Männlichen Geſchlechts dieſer linien ſo lang einer aus derſelben im Leben vorhanden ſeyn würd/ auß allen Unſern Cantzleyen/ und ſonſt von menniglich geſchrieben und gegeben werden/ ſie ſich deſſen auch ruhig gebrauchen mögen. Darneben auch haben wir obgedachtem Graven Wilhelmb von Slawata obbemeldte Genad und Freyheiten noch ferner dahin extendirt, erkläret/ und erleuttert/ und Ihm und ſeinem Geſchlecht zu ſondern Ehren/ (zumaln weiln obgedachte ſie des Graven Söhne nach Ihrer Mutter/ von derjenigen lioi deſcendiren, welche die letzte des anſehenlichen Geſchlechts deren von Neuhaus und Roſſenberg noch im Leben ubeig iſt/ und vor dieſem letziermelter Herrn von Roſſenberg/ und nach Ihnen Ihre Primogeniti, ſolches prædicat und ſeſſion, in Unſerm Erb-Königreich Böhaimb gehabt noch weiter dieſe Genad gethan/ daß nach ſeinem des Graven zeitlichem Ableiben/ ſein Primo.enitus oder Eltiſter ſeiner lini (neben dem/ daß Er ſich Graf und Regierer des Hauſſes Neuhaus nennen und ſchreiben darff) Ihme in der ſeſſioo und Stell ſuccediren, und alſo nächſt nach denen Weltlichen Fürſten/ vor allen andern dieſt Genad nicht habenden Graven und Herrn/ ob dieſelbe gleich vornehmſte Königliche Land-Aenner auf ſich hetten/ in Unſerm Erb-Königreich Böhaimb/ und deſſelben incorporirten Ländern/ die ſeſſion und Stelle zu allen zeiten ohne einige Exception ſoll haben und behalten.

Art. XXX

Wie haben auch etzliche Gehaimbe und andere Unſern Räthe des Herren-Standes/ wir dieſelbe nachfolgends/ unverſänglich/ ſo viel die Ordnung anlanget/ geſetzet/ alß nämblichen Anno 1627.

N. N. von Stralendorff.
N. N. von Werdenberg.
N. N. von Wrzeſowitz.
N. N. Wratiſlaw von Mitrowicz.
N. N. von Roſtitz.
N. N. Michna von Waitzenhoffra.

Vermöge deren an Unſern Statthalter im Königreich Böhaimb von Uns/ auß Unſer Böhmiſchen Hoff-Cantley ergangenen Reſolutionen, in Anſehung dero langwierigen trenen erſprieslichen dienſten/ neben denen in Ihren darüber habenden privilegien, begriffenen Bluets-verwannten und Erben/ auß Königlicher Böhaimiſcher Macht abſonderlich/ aller deren Præeminentien, Digniteten und Privilegien, nichts außgenommen/ ſo der Alte Herrn-Stand in Unſerm Erb-Königreich Böhaimb vor dem Nuna Herren-Stand gehabt/ fähig gemacht.

Wollen demnach gnädigſt obgedachten Hertzogen/ Fürſten/ Hoch- und Wolgebornen Graven und Herrn/ und obernenten in den Alten Herren-Stand von Unß erhobenen Perſonen/ bey dieſer Ihnen ertheilten Genade/ ſeſſion und Stell/ gegen menniglichen auß Königlicher Macht beſtiglich ſchützen und handhaben/ Ihnen auch darwieder keinen Eintrag von jemand/ wer der auch ſey/ zuefügen/ vielweniger des Alten Herren-Standts Privilegium, ſo wir in ubeigen zu confirmiren Uns gnädigſt anerbotten/ wieder dieſe Unſern Gnade/ auff einzige Maß oder Weiß/ anziehen laſſen oder geſtatten.

Vom dritten Stand des Königreich Böhaimbs als nämblich vom Ritter-Stand/ und wie derſelbe in das Land-Recht neben dem Herrn-Stand ſoll genommen werden.

C'eſt-à-dire,

Du Troiſiéme Ordre ou Etat de Boheme, *qui eſt celui des Chevaliers; & comment il doit être reçu avec celui des Seigneurs dans la etaute Cour de Juſtice du Royaume.*

Art. XXXI.

WIE vor dieſem der Ritterſtand den andern/ alſo ſoll Er hinführo den Dritten Stand in obberürten Unſerm Erb-Königreich conſtituiren

Und demnach vor Alters ein groſſer Zweytracht/ Widerwillen und uneinigkrit zwiſchen denen Herrn an einem und dan denen von der Ritterſchafft andern Theils/ ſich wegen Unſers Königlichen Landrechtens/ wie auch Unſers Königlichen Hoff-Richters halber/ eine geraume zeit uber enthalten/ und dannenhero allerhand Weiterung/ ſo dem gemeinen Nutzen verhinderlich ſeyn können/ zubeſahren geweſt/ und aber Unſer Hochgeehrter Ur-anherr und vorfahrer an diſem Unſerm Erb-Königreich/ weyland König Vladiſlaus im Jahr 1487. auff gepflogene Unterhandlung/ beyde Ständ vom Herrn- und Ritter-Stand/ mit gnedigſter Einwilligung vereinbaret und derglichen: Als haben wir zwar etliche Ceremonien und Solemnireten, ſo wegen publicirung der Urtheil vor dieſem im gebrauch geweſen/ und zu dem zwiſchen den Herrn- und Ritter-Stand entſtandenen zweytracht vielleicht nicht die wenigſte Urſach gegeben/ auß denen hierunden beym Proceß außgeführten motiven gnädigſt aufgehoben/ Ja

ANNO 1627. übrigen aber ſoll es gehalten werden zwiſchen den Herren- und Ritter-ſtand bey Unſerm Land-Recht / wie folget:

Nämlichen ſollen je und alleweg zu ewigen Zeiten / ſo offt ein Regierender König in Böhaimb daſſelbige beſetzt / darin zuförderſt diejenige Land-Officier / welchem bey ſolchem Königlichen Land-Recht fürnemblich zu ſitzen gebüret / nämblich der Obriſte Prägeriſche Burg-Graff / der Obriſte Land-Cammerer / und Obriſte Land-Richter im Königreich Böhaimb / verordnet und darzu in ſolches nicht allein aus dem Herrn-Stand taugliche Perſohnen / die eines gueten Lebens und ehrlichen Wandels ſeyn / ſondern auch auß der Ritterſchafft gleicher weiſe qualificirte und an Ehren wohl verhaltene Perſonen auff- und angenommen werden.

Und obwohl / ſo viel die Anzaht anlangt / hiebevor zwölffe auß dem Herrn- und achte auß dem Ritter-Stand darzu genommen worden; So wollen wir doch gnädigſt / daß hinführo die Anzahl gemehret / und auß dem Herrn-Stand Sechzehen / auß dem Ritter-Stand aber Zehen in das Land-Recht geſetzt werden ſollen.

Vom Vierten Stand des Königreichs Böhaimb / als nämblichen den Städten. Werden dieſelbe wieder zu einem Stand auffgenommen / doch ſollen ſie hingegen ſamt und ſonders / auſſer Pilſen und Budweis / vor jedem Baß Bier / 1 Fl. Ungeld zu geben ſchuldig ſeyn; ingleichen wird der Vertrag St. Wenceslai genannt / zwiſchen Herrn und Ritter-Standt an einem- und den Städten andern Theils Anno 1517. aufgericht confirmirt.

C'eſt-à-dire,

Du Quatrieme Ordre du Royaume, qui eſt celui des Villes, leſquelles doivent être de nouveau tenues pour Etat du Royaume & reçues comme telles dans les Aſſemblées générales, ſous l'obligation de ſe ſoumettre à l'Impoſition de la Taxe d'un Florin par Tonneau de Biere, appellée Ungelt, *excepté les Villes de* Pilſen *&* Budweis; *l'Accord fait en* 1517. *entre l'Ordre des Seigneurs, & celui des Chevaliers, des Villes d'autre part, appellé communément l'Accord de* St. WENCESLAS, *eſt auſſi confirmé.*

Art. XXXIV.

BEtreffent die Königliche Stätte haben wir dieſelbe alle und jede ſoweit begnadet / daß wie ſie zwar widerumb zu einem Stand und alſo dem Vierten gnedigſt auffgenommen: Doch ſollen ſie hingegen ſambt und ſonders / auſſer der Stätt Pilſen und Budweiß (welche wir von ſolcher Bürden und Auflag darumb befreyet / weiln Sie Uns in der vorgangenen Rebellion jederzeit trew verblieben) von jedem Baß darinnen gebrauetem / oder von andern Orthern zu ihnen geführtem und ultra außgetrunckenem Biers / einen Gulden zu 60. Kreutzer geachtet / Ungelts oder Biergelts / je und alleweg zu ewigen Zeiten / Unſerer Königlichen Cammer / zu Unſer und der Nachkommenden Könige Diſpoſitioo, unnachläßig zureichen und zu geben ſchuldig ſeyn.

Art. XXXV.

Nachdem ſich vor Alters Groſſe Diſſerentien und Irrungen zwiſchen dem Herrn- und Ritterſtand an einem / und denen Präger- und andern Königlichen Stätten am andern Theil erhalten: Und aber dieſelbe im 1517. Jahr nach Chriſti Geburt / durch ein Vergleichung / welche St. Wenceslai Vertrag genennt wird / verglichen und hingelegt: Als wollen wie gnädigſt / daß obberührter Vertrag nochmahls in ſeinem Effe verbleiben / und in allen denjenigen / ſo in dieſer Unſerer Vernewerten Königlichen Landts-Ordnung nicht corrigirt und aufgehaben / ſten und veſt gehalten / auch zu dem und abſonderlich gerukt werden ſoll. ANNO 1627.

Aus des Kayſers FERDINANDI II. über der Newen Landts-Ordnung des Königreichs Böhaimb / vom Kayſer FERDINANDO II. Anno 1627. gegeben / Königlichen Declaratorien und Novellen. Geben zu Wien den 1. Februarii Anno 1640.

C'eſt-à-dire,

Extrait des Déclarations & Nouvelles de l'Empereur FERDINAND II. *publiées à Vienne le* 1. *Fevrier* 1640; *ſur l'Ordonnance de* Boheme *faite par l'Empereur* FERDINAND II. *en* 1627.

Ad Rubricam, von der Erb-huldigung; daß ſolche auch von denen Prälaten / ingleichen den Söhnen der Herrn- und Ritter-Standts Perſonen / wann ſie das zwantzigſte Jahr Ihres Alters erfüllet und im Lande ſeyn / dem König müſſe geleiſtet werden. Item: Solle keinem das Burger-Recht gegeben werden Er habe dan den Erb-Huldigungs-Eyd abgelegt.

C'eſt-à-dire,

Sur la Rubrique, de l'Hommage, Que les Prélats, & les Fils des Seigneurs & des Chevaliers qui auront atteint l'âge de vingt ans le devront auſſi faire au Roi; & que le Droit de Bourgeoiſie ne pourra être accordé à Perſonne, avant qu'il ait prêté le ſerment de fidelité.

Art. I.

OB wohl in der Vernewerten Landes-Ordnung ſub lit: A. 2. ſo wohl die Norul der Erbhuldigung fürgeſchrieben / als auch darbey unterſchiedliche formalitæten, und inſonderheit dieſes außgemeſſen / daß ſo offt ein oder mehr Innwohner in dieſem Unſerem Erb-Königreich an- und auffgenommen werden / ſo ſolle der fürgedruckte Erbhuldigungs-Aydt geſchworen und erſtattet werden: Demnach aber daſſelbe faſt dahin gedeutet werden wollen / als ob ſolche Erbhuldegung auff die Prælatos nicht zu verſtehen: Und nun ſolches weyland Unſers Hochgebrüſten Herrn Vattern Chriſtmildiſter Gedächtnus Intention zu wider / ſonſten aber ohne das billich / daß unter den Ständen eine durchgehende gleichheit gehalten werde / ſolches geſatz nach vor ſich ſelbſt gantz generel iſt / und keinen Standts-Innwohner davon entheben thut: So erklären und ordnen wir / daß hinführo ein jeder Erzbiſchoff / Biſchoff / Obriſter Prior des Malteſer Ordens / Abbt und Prælat, welcher in dem Geiſtlichen Standt / nach Außweiſung der Neuen Landts-Ordnung Lit A. 24. bey den allgemeinen Landtägen und Zuſammenkunfften / ſeine ſeſſion und votum hat / ſchuldig ſeyn ſoll / ehe und zuvor er ad publicos conventus, und andern Landts-Gerechtigkeiten zugelaſſen wird / nicht allein bey der allgemeinen Huldigung / wan es zum fall kombt / daß dem König die Erbhuldigung in gemein von den Ständen pflegt geleiſtet zu werden / mit und ſambt den andern drey Weltlichen Ständen ſolchen Huldigungs-Eyd abzulegen / ſondern auch ſo bald Er dergleichen Geiſtliche Digoitet erlanget / bey dem Könige zu Böheimb ſich anzugeben / und ſo viel die tem-

ANNO 1627. temporalia betrifft / die Confirmation oder ad-probatioo ſeines erhaltenen Standts (wie dann auch ſolche ohne ſonderbahre hohe und wichtige urſach nicht verweigert werden ſoll) zu ſuchen / auch darauff beſagte Erbhuldigung nach Inhalt vorbemeldter Notul abzulegen: Jedoch wollen wir dirſelben der Solemnitet mit Aufhebung der finger erlaſſen / und es dahin gemäſſiget haben / daß ſie bey leiſtung dieſer Pflicht / bloß die Rechte Handt auf die Linckhe Bruſt legen mögen.

Art. II.

So lang aber ſolches deu einem oder dem andern dergleichen Standes-Prälaten nicht beſchicht / ſolle derſelbe weder zu den Landtägen / noch Zuſammenkunfften / noch bey der Königl. Landeaffel oder andern Gerichten nicht zugelaſſen / ſondern im fall ein ſolcher Prälat inner Sechs Monath / nachdem Er von der Geiſtlichen Obrigkeit ſeine Confirmation erhalten / oder ſonſt ſeines Standts halber / nach eines oder des andern Ordens ioſtituto, Privilegien und Gewohnheiten die Richtigkeit erlangt / ſich zu bemeldter Pflicht nicht angeben würde / ſo ſolle derſelbe vor Unſere Königlichr Böhemiſche Hoff-Cantzley citirt; und da Er alsdan nochmahls auſſen bliebe / oder ſich ſonſten deſſen waigerte / ihme die Landes Gerechtigkeit unterſaget / auch geſtalten Sachen nach die temporalia ſuſpendirt werden.

Art. III.

Wir conſtituirn und ſetzen auch ferner / daß hinführo ingleichen die Söhne der Herrn- und Ritter-Standts-Perſonen / wan ſie das Zwaintzigſte Jahr ihres Alters erfüllet / und im Lande ſeyn / inner Jar und Tag hernach / ſich bey den Königen zu Böheimb angeben / und dir beſagte Erb-Huldigungs Pflicht erſtatten ſollen:

Art. IV.

Im fall ſie aber ſolches vorſetzlich unterlieſſen / noch der hinderung halber gebührliche entſchuldigung einbrächten / ſo ſollen dieſelben imgleichen weder zu den Landtägen noch zu den Landes-Zuſammenkunfften / noch bey der Landtaffel oder andern Gerichten zugelaſſen / weniger zu denen Landes-Ambtern befördert werden / ſo lang und viel / biß ſolche Erbhuldigungs-Pflicht denen Königen zu Böheimb von denſelben würcklich erſtattet worden.

Art. V.

Und wiewohl ſolche Erb-Huldigung vor uns in Unſerer Königlichen Böhemiſchen Hoff-Cantzley abzulegen iſt / gleichwol aber leichtlich beſchehen könte / daß wir oder die Könige zu Böheimb auſſer dem Königreich wären / alſo / daß denen Innwohnern auſſer Landes zu reiſen ſchwär / oder koſtbarlich fallen würde: So wird doch jederzeit auf eines oder des andern anhalten bey Unſerm gnedigſtem belieben ſtehen / zu diſpoſitreo, damit ſolche Pflichts-leiſtung vor Unſern Königlichen Statthalteru / oder in den Creyſſen ſelbſt vor Unſern Crayß-haubtleuthen abgelegt / oder auch wol geſtalten Sachen nach / durch einen Gevollmächtigten gerichtet werden möge.

Art. VI.

Dannenhero Unſere Unter-Ambtleuthr bey der Königlichen Landeafel zu Prag fleiſſige Obacht hier auff haben / und zu dieſem Ende ein eigene Huldigungs-quatern auffrichten und halten / auch hinführo

niemandeu (jedoch auſſer derer / welche bißhero im Landt ſchon begütteret und angeſeſſen geweſt) zu genieſſung der Landtaffel zu laſſen ſollen / er habe dan der abgelegten Erbhuldigungs-Pflicht halber von Uns aus Unſer Königlichen Böhemiſchen Hoff-Cantzley / oder von denen jenigen / welchen wir ſolche Pflichts-auffnehmung delegirt, nebens dem Königl. delegations-ſchreiben eine inſtruction an ſie außgebracht. ANNO 1627.

Art. VII.

Geſtalt dan auch niemanden ſonſten dergleichen Pflicht-Auffnehmung gebüret / oder zuſtehet / es ſey Ihnen dan ſolches von dem Regierenden König / bey einer oder der andern Perſon ausdrücklich delegirt und auffgetragen.

Art. VIII.

Was den Burger-Stand betrifft / wollen wir ingleichen / daß keiuem ob Er ſchon ein Stadt-kind wäre / das Burgerrecht gegeben werden ſolle / er habe dan neben der gewöhnlichen Burgerlichen Pflicht zugleich dieſen Erbhuldigungs-Aydt abgelegt.

CCLXXXIII.

Vergleich zwiſchen **Marggraff Wilhelm und Marggraff Friedrich zu Baden** wegen der aus der Obern Marggrafſchafft Baden aufgehobnen Nutzungen / Wappen und Tituls ꝛc. durch interpoſitioo der Kayſerl. Commiſſion getroffen / Wirn den 27. Maii 1627. mit Ihro Kayſerl. Majeſt. Confirmation. Wien den 9 Junii 1627. [LONDORPII Acta Publica Part. III. pag. 980. d'où l'on a tiré ces deux Pièces qui ſe trouvent auſſi dans LUNIG, Teutſches Reichs-Archiv. Part. Spec. Contin. II. Abtheil. VII. Abſatz IX. pag. 952.] 27. Mai.

C'eſt-à-dire,

Accord entre les Marcgraves de Baden GUILLAUME *&* FREDERIC, *ſur les Différens agités entr'eux au ſujet des Revenus du Haut Marcgraviat, des Armes & du Titre; fait & conclu à Vienne par l'interpoſition des Commiſſaires Imperiaux le 27. Mai* 1627. *Avec la* CONFIRMATION *de l'Empereur à Vienne, le 9. Juin* 1627.

WIR Ferdinand der II von Gottes Gnaden erwöhlter Römiſcher Käyſer / zu allen Zeiten Mehrer deß Reichs / ꝛc. Bekennen offentlich mit dieſem Brieffl und thun kund allermäniglich / demnach wir Uns auß tragender Käyſerl. Väterlicher Sorgfalt / von Zeit Unſerer angetrettenen Käyſ. Regieeung / allen und jeden ſich zwiſchen Fürſten und Ständen deß Reichs ereignenden und ſchwebenden differentico, auſſer aller Weitleufftigkeit durch güt- und ſchiedliche Mittel bey Zeiten abzuhelfen ſonders angelegen ſeyn laſſen / und dannenhero zu ſolchem End / und gütlicher Ablegung deren zwiſchen den Hochgebornen Wilhelmen Marggrafen zu Baden / und Hochberg / Grafen zu Spenheim / ſo dan dem auch Hochgebornen Friedricheu / Marggrafen zu Baden und Hochberg / Grafen zu Spenheim / als jetzigen Inhabern des andern Theils der Marggrafſchafft Baden / beeden Unſern lieben Vettern und Fürſten io puncto der auffgehobenen Nutzungen / und deren / ſo hätten auffgehebt werden können / und ſollen / deßgleichen wegen noch außſtehender

Anno 1627. hender Cleinodien / Documenten und Mobilien ſo vermög Unſerer derentwegen ſub dato den 22. Auguſti Jahrs 1622. ergangenen Urtel obbenentes Marggraf Wilhelm Liebden zuerkent worden / noch unerörtert ſchwebenden übrigen differentien, und Strittigkeiten / Unſer Käyſ. Commiſſion an Unſerm Käyſerl. Hofe alhier angeſehen / derentwegen beeder Marggrafen zu Baden L. L. hiehero erfordert / und darzu den Durchleuchtigen Hochgebornen Wolfgang Wilhelmen Pfaltzgraf bey Rhein / Hertzog in Bäyern / Graf zu Veldentz und Sponheim / Unſern L. Vetter / Schwager und Fürſten erſucht / und dan auch Unſere reſpectivè geheime und Reichs-Hofräthe / Reichs-Hofraths-Præſident, Cammerer / Ober Vice-Cantzlern und Lehen-Haubtman Unſers Erb-Königreichs Böheimb / den Hochl. und Wolgebornen / auch Wolgeborne Erſame / Gelährte / und Unſere / und deß Reichs liebe Getreue / Uratißlauen / den Aeltern / Grafen von Fürſtenberg / Hyrligenberg / und Werdenberg / Landgrafen in der Baar / Herrn zu Hauſen im Kintzger Thal / Rittern des Ordens vom Güldenen Vellus / Otten von Noſtitz / Frey-Herrn von Falckenau / Wolf Wilhelm Freyherrn von Lamingern / und Alberreuth / Otto Melandern / und Conrad Hildpranden / beede der Rechten Doctores gnedigſt deputirt, und verordnet / welche obbemelter beeder Marggrafen zu Baaden L. L. allerdings verglichen / auff Maaß und Weiſe / wie ſolcher Vergleich Uns originaliter fürgebracht / und von Wort zu Worten hernach geſchrieben ſtehet / und alſo lauttet.

Zu Wiſſen / Nach dieme in Sachen zwiſchen weyland Herrn Marggraff Ednart Fortunaten zu Baaden / hernach ſein hinderlaſſenen Fürſtl. Pupillen Herrn Vormundern / und endlich ſeinen Hertn Söhnen ſelbſten / Herrn Marggraff Wilhelm zu Baden / und deſſen Gebrüdere / Clägern an einem / ſo dan auch weyland Herrn Marggrafen Ernſt Friedrichen / und ſeinen Brudern Marggraf Georg Friedrichen / Beklagten am andern Theil / die von gedachten Marggraf Ernſt-Friedrichen vorgenommene occupation des obern Theils der Marggrafſchafft Baden / und dero Zugehör betreffend / unter dato den 22. Auguſti, des verwichenen 1622. Jahrs / von der Röm. Käyſ. Majeſt. Herrn Ferdinanden dem Andern / Unſerm allergnädigſten Herrn / mit Urtheil und Recht erkent / und außgeſprochen worden / daß ermelten Beklagtrn nicht gezeimt / die Cläger ihrer poſſeſſion vel quaſi des Oberntheils berürter Marggrafſchafft Baden / ſambt darzu gehörigen Land und Leuten / geklagter maſſin zu ſpoliirn und zuentſetzen / auch ihnen ſolche biß dahero vorzuhalten / ſondern daß er daran zu viel / und unrecht gethan habe / und derohalben den Clägern ſolche poſſeſſion, ſampt aller Nutzung / ſo davon auffgehoben worden / und auffgehebt werden ſollen / und können / desgleichen alle Mobilia, Cleinodien / Fahrnus / Brief / Regiſter / Inſigrl und Documenta, mit allen Schaden / und Intereſſe, von Zeit an der erſten Entſetzung zu reſtituirn, und einzuantworten / darzugegen die Gerichts Coſten / ſo allenthalben auffgeloffen / nach richterlicher Ermeſſigung zuentrichten / und zubezahlen ſchuldig / und zu ſolchem allem würcklich condemnirt, und verdambt ſeyn ſolle. Darauf / ſolcher Ihrer Majeſt Gerichtlicher Erkandnuß und Urtel zu folg / die reſtirntion, und Wiederumanwortung deren zu dem Obern Theil der Marggrafſchafft Baden gehöriger Land und Leut / vermittelſt Herrn Ertzhertzogs Leopolden zu Oeſterreich als verordneten Käyſ. Commiſſarii gedachten Herrn Marggraf. Wilhelm würcklich beſchehen / und aber zwiſchen ihme Herren Marggraf Wilhelmmen / und ſeinem Vetteren / Herrn Marg-

Anno 1627. Grafen Friedrichen zu Baden / als jetzigen Inhabern des unttern Thrils der Marggrafſchafft Baden / in puncto der auffgehobenen Nutzungen / und deren / ſo hätten auffgehebt werden können / und ſollen / deßgleichen wegen noch außſtehender Cleinodien / Documenten und Mobilien, vor gedachten Herrn Ertzhertzog Leopolden zu Oeſterreich allererſt noch weiters hette ſollen verfahren / und beederſeits Forderungen und Gegenforderungen auffgenommen / und folgends in Sachen erkent und exequirt werden / daß ſolchem und aller fernern Weitleuffigkeit fürzukommen / unhr höchſternante ihre Käyſ Maj. beeden Thrilen zu ſondern Käyſ. Gnaden / nit weniger zu ſchleuniger Abhälff ſolcher noch übrigen Strittigkeiten / und zu Stifft- und Pflantzung rechtſchaffenen Vetter- und Fürſtl. Vertrauens mehr hochernante beede Herrn Marggraffen an dero Käyſ. Hofe in der Perſon zu dem End erfordern laſſen / damit ſie in Gütte möchten verglichen / und allerdings zu Ruhe gebracht werden / Wie dan Jr. Maj. auff ihr gehorſames Erſcheinen / ſolcher J. Kayſ. wolgemeinte Intention alsbald ins Werck zuſetzen ihr angelegen ſeyn laſſen / und in dero Käyſ. Nahmen und Statt beede Herrn Maraggraff. gütlich zuvergleichen / Uns Wolfgang Wilhelm Pfaltzgrafen bey Rhein / Hertzog in Bäyern / auch höchſtgedachter Käyſ. Maj. gehorſamſt reſpectivè Geheimme- und Reichs-Hofräthe / Reichshof-Raths-Præſident-Cämmerren / Obriſten / Rittern des Güldenen Vellus / Vice-Cantzlern / und Lehen-Hauptman Jhr. Maj. Erb-Königreich Böheim / Uratißlauen den Aeltern / Grafen zu Fürſtenberg / Otto von Noſtitz / Wolff Wilhelm von Lamingern / beede Freyheren / Otto Melandern / und Conrad Hildebranden / beede der Rechten Doctorn / Inhalt eines unterm dato den 18. des Monats May außgefertigten Decrets zu Commiſſarien deputirt und verordnet / darauff / als zu gehorſambſter Vollziehung Jhr. Maj. Käyſ. Commiſſion zu ſolchem gütlichen tractat geſchritten / zwiſchen beeden Herrn Marggrafen Handlung gepflogen / und ein und der ander Theil in etlich unterſchiedlichen Zuſammenkunfften nach aller Notturfft angehöret / und vernommen / auch was zu gütlicher accommodation Ihrer der Herrn Marg-Grafen / immer hat dienlich ſeyn mögen / alle thunliche und billiche Mittel vorgeſchlagen worden / iſt endlich auff mehr höchſtgedacht Ihrer Käyſ. Majeſt. allergnädigſte ratification und Außſchlag nachfolgender Vergleich / mit der Partheyen ſelbſt gutem Belieben / und Einwilligen / getroffen / und auffgericht worden.

Nemblichen / und vors Erſte / Nachdeme von beeden Herrn Marggraffen die Benennung der Summen / ſo Herr Marggraff Wilhelm zu Baden / wegen der auffgehobenen Nutzungen / Früchten / und andern in obverſtandenem Urtel reſervirten Forderungen zu prætendiren hat / höchſtgedachter Käyſ. Majeſt. dergeſtalt hringeſtelt worden / daß mehrbeſagter Herr Marggraff Wilhelm / zwiſchen dreymalhundert tauſent / und ſechsmalhundert tauſent Gülden / Herrn Marggraff Friedrich zwiſchen 3. mal 100000. und 4. mal 100000. Gülden / eine gewiſſe Summa zu dererminirn verwilligt / und eingangen / daß Jhr. Maj. diß Puncten halben ſich dahin gnediſt reſolvirt, und den Außſchlag gebeu / daß Herr Marggraff Friedrich / Herrn Marggraff Wilhelmen / für alle ſeine Anforderungen / auff: deren / ſo hernach geſetzt werden / dreymalhundert und achtzig tauſent Gülden bezahlen ſolle.

Fürs Andere / daß Herr Marggraff Friedrich für die Summa ſolcher dreymalhundert / und achtzig tauſent Gülden / Herrn Marggraff Wilhelm mit Land und Leut verſichern / und ihme dieſelben in Zeit und Friſt / wie im ſechſten / und ſiebenden

Punc-

ANNO 1627. Puncten verſehen / mit allen Regalien, Ober-Heerlich- und Gerechtigkeiten / auch anderer Zugehör wieder-lichen abtretten / anweiſen / und einraumen / die Election aber / was ihme Herrn Marggraff Wilhelm für Land und Leut eingeantwortet werden ſollen / bey Herrn Marggraff Friedrichen ſtehen / jedoch ſolche Land und Leut in der andern Marggrafſchafft Baden gelegen ſeyn ſollen.

Drittens / iſt mehr beſagtem Herrn Maggraff Friedrich zugelaſſen / daß er die Land und Leut / ſo er aſſignirn und anweiſen wird / ſo wol als die jenige / ſo er behält / zum Landtag vor der Einraumung beſchreiben möge / und was bey dieſem Landtag für ein duechgehende Bewilligung / ſo eines jeden hergebrachten quota nach gleich außgetheilet werden ſolle / beſchloſſen wird / das ſollen die angewieſene Aembter zu leiſten / und Herr Marggraff Wilhelm ſelbige darzu anzuhalten ſchuldig ſeyn / jedoch dergeſtalt / daß auch von den andern unangewieſenen Aemptern / der Landtags-Schluß / ſo viel als ihre quota belaufft / gleicher geſtalt volzogen werde / ſolten aber die übrigen Aempter / ſo Herr Marg-Graf Friedeich behaltet / dem Schluß nicht nachkommen / als dan ſolten auch die angewieſenen Aempter denſelben zuhalten nicht verbunden ſeyn / damit alſo ein duechgehende Gleichheit unter den Aemptern gehalten / und alles bonâ fide gehandelt werde.

Dargegen vors vierdte: Soll Herr Marg-Graff Wilhelm / die ihme angewieſene / eingeraumbte Land und Leut / wider ihre habende Privilegia nicht beſchweren / noch die Aempter deteriorien, auch nichts daeinnen vornemen / was ihme als Landes-Fürſten / nach Außweiſung der heilſamen Reichs-Conſtitutionen / nicht gebürt / auch da er etwas zu melioriren vorhabens / ſolches mit Vorwiſſen und Bewilligung des andern Theils thun / und wo ſolches nicht beſchehe / einige refuſion, retention, und Wiedererſtattung der angewendten Verbeſſerung nicht zu prætendirn haben.

Fünfftens / iſt Herrn Marggraff Friedrichen in den angewieſenen und eingeraumbten Land und Leuten / für dero Perſon auch ergierende Erben und Nachkommen das Weidwerck vorbehalten.

Und ob zwar zum Sechſten obgemelter Herr Marggraff Friedeich gleicher geſtalt auch die Frohn reſerviren, und gleich jetzo deswegen ein gewiſſes beſtendiges zu determinirn, begehret / ſo iſt doch dieſer Punct / weil man noch nicht weiß / was für Aempter / Herr Marggraff Wilhelm eingeraumet werden möchten / biß dahin außgeſtelt: Es hat ſich aber Herrn Marggraf Wilhelm gutwillig erkläret / und verwilliget / was ungehindert der zu den eingeantworteten Aemptern gehörigen / und hergebrachten Frohnen / auch ohne Verhinderung der Dienſten / deren er / wan er ſich auff dieſen Aemptern befindet / bedörffen möchte / und den Unterthanen erteäglich ſeyn wird / daß er auch Herrn Marggraff Friedrichen zu freundlichen Gefallen die Unterthanen Krafft diß gern dienen laſſen wolle.

Zum Siebenden iſt abgeredt und derglichen / daß die Aempter / in welche die Anweiſung beſchehen ſolle / auff S. Bartholomæi negſtkünfftig von mehr beſagtem Herrn Maggraff Friedrichen ernent und beſtanbt / daeneben auch ein ordentliche ſpecification- und außführliche liquidation all-e deſſelben Fürſtlichen Einkommen / Regalien, Herrlichkeit und Gerechtigkeit / wie die Namen haben mögen / und ſolche Herr Maeggraff Friedrich / und deſſen Vorfahrer innen gehabt und genoſſen / ihme Herrn Maeggraff Wilhelmen übergeben / und einhändigen / auch darin klärlich beſcheinet werden ſolle / daß ſolche Aempter vor-ſpecificirt und benanter Summa der dreymalhundert und achtzigtauſent Gulden allerdings gemäß / und an Werth und Anſchlag derſelben gleich ſeye: Wir aber die Einkommen der Aempter zuerechnen und in Anſchlag zubringen ſeyn / iſt es derhalben verabſchiedt und derglichen / daß ſolch-Einkommen und Gefäll mit 5. pro cento angeſchlagen / die Nutzbarkeit aber der Regalien und Jurisdictionalien dem Lands-Brauch nach taxirt und hiezu von jedwederm Herrn Marggraffen ein taugliche Perſon benent / und von ihnen nach Erſehung der Rechnungen ein unpartheyiſcher Anſchlag gemacht werden ſolle. Im fall ſich aber dieſelbe in einem / oder andern Punct / nicht vergleichen werden können / ſolle höchſtgedachter Käyſerl. Majeſt. auff ſolchen Fall verordneter Commiſſarius der Obman ſeyn / und den Außſpruch haben. ANNO 1627.

Zum Achten ſoll die wiederkehr Einraumung und Immiſſion in die Aempter / und beſtumpte Land und Leuter / wie auch die Ernennung der Gefäll / Zinſen / Renten / Gülten / Zehenten / auff nechſt künfftigen St. Michaelis Tag diß Jahrs / treulich / und ſonder Gefahr beſchehen / darbey auch abſonderlich abgeredet / und dergleichen / daß die heutige Gefäll / ſo diß auff folgends Feſt St. Martini fallen / Herrn Marggraff Friedrichen / die andere aber nach St. Martini Herrn Marggraf Wilhelm zuſtehen ſollen / jedoch da unter den eingeraumbten Aemptern / auch Mayerhöf / oder Wäreſchafften begrieffen / ſollen dieſelbe von Herrn Marggraf Friedrichen / alſo mit Getraid / Früchten / Heu / und Stroh verſehen / und überlaſſen werden / wie es bey dergleichen Fällen die hierzu nahende Winterliche Zeit / biß wiederumb auff die Erndte die Notturfft erfordert / auch ſolche Meyerhöf und Wäreſchafften in gleicher qualitet reſtituiet werden.

Vors Neunde iſt abgeredet / daß obangezogene Anſchläg der Aempter auß neunjährigen Rechnungen / als von Anno 9. biß auffs 18. Jahr zumachen ſeyen.

Zum Zehenden iſt verglichen / im Fall Herrn Marggeaf Friedrich ehe und zuvor obbeſtimbter maſſen die Einantwortung beſchehe / an obgeſetzter von Ihrer Käyſ. Majeſt. determinirten Summa der dreymal hundert und achtzig tauſent Gülden etwas an baren Gelt bezahlete / daß er Herr Marg-Graf ſolcher Bezahlung halber / an Land und Leuten pro rata deſto weniger Anweiſung zuthun ſchuldig oder verbunden ſeyn ſoll.

Ingleichem fürs Eilffte / da gedachter Herr Marggraff Friedrich / oder deſſen Erben / und Nachkommen / auch ins künfftig nach beſchehener Einantwortung / an bemelter Hauptſumma der dreymalhundert und achtzig tauſent Gülden / etwas erlegen wolten / ſollen ihnen die eingeraumbte Land und Leut / nach dem Anſchlag / und æſtimation, wie ſie Herrn Marggraffen Wilhelmmen überlaſſen / und eingeantwortet / zu löſen jederzeit / und ohn einiges Verweigern freyſtehen / doch daß die Embter eins / oder mehr / völlig / und nit ſtückweiß abgelöſt werden / darbey gleichwol ihme Herrn Marggrafen Friedrichen die Election, wie er die Aempter eins vor dem andern / oder alle zugleich außlöſſen wolle / vorbehalten worden / und alle ſolche Ablöſung in groben Sorten / wie dieſelbe zur Zeit der Ablöſung in der Marggrafſchafft geb und gangbar ſeyn werden / beſchehe.

Zum Zwölfften. Sol Herr Marggraf Friedrich / die von Zeit der beſchehenen occupation der Ober-Marggrafſchaft Baden / biß zu dero Wieder-Abtrettung / entweder der von Marggraff Ernſt Friedeichrn / oder deſſen Herrn Vatter bemelter Obern-Marggrafſchafft auffer legte / oder von denſelben übernommen / oder durch die jährliche auffgeſchwollene penſiones gedachter Marggrafſchafft vermehrte Schulden / ſie ſeyn wenig oder viel / von

Anno 1627. bemelter Obern-Marggrafſchafft/ auff ſich oder die Aembter ſeines inhabenden andern Theils übernemmen/ und ſein Herrn Marggraf Wilhelm Unterthanen von der Creditorn Anforderung zubefreyen ſchuldig ſeyn/ doch ſolle an jetzt berüert neugemacht/ und auffgenommenen Schulden das jenige abgezogen/ und defalcirt werden/ was an alten Capitalien vor der occupation, auf beſagter Obern Marggrafſchafft geſtanden/ und von beſagten Herrn Marggraf Ernſt-Friedrichen/ und Georg Friedrichen abgerecht und bezahlt worden/ und nachdem Herrn Marg-Graf Wilhelm dieſen Punct der defalcation halber Ihr. Majeſt. Außſchlag anheimb geſtelt: So haben dieſelbe der defalcation, ſo viel von der Undern-Marggrafſchafft Gefällen/ an gedachten alten/ und vor der occupation auff der Ober-Marggrafſchafften geſtandenen Schulden-Capital beweißlich abgelegt/ und nicht anderwerts albereit von der Obern-Marggrafſchaft refundirt und erſtattet worden/ allergnädigſt deferirt, doch mit dem außtrücklichen Giding/ wann ſich ſolche Gegenforderung höher/ als die nenen Schulden belieffen/ daß des wegen von obgemeltrn dreymalhundert/ und Achtzigtauſent Gulden nichts abgehen/ oder defalcirt werden ſolle.

Zum Dreyzehenden ſoll Herr Marggraf Friedrich/ vermöge der ergangenen Urtel/ alle nCta, Urkunden/ Regiſter/ Urbaren/ und alle andere Briefliche Documenra, ſo zu der Obern-Marggrafſchafft/ wie auch zu denen Aemptern/ die Herrn Marggraf Wilhelmen eingeraumet werden/ gehörig/ demſelben ohne Abgang treulich reſtituirn und zuſtellen/ im fall auch Documenra commu nin verhanden/ ſo ſollen die jenigen/ ſo vor der occupation in der Obern-Marggrafſchafft geweſen/ Herrn Marggrafen Wilhelmen originaliter zugeſtelt/ dadon aber vidimirte Copeyen Herrn Marggraf Friedrichen in Handen gelaſſen werden/ welche aber vor der occupation originaliter in der Untern-Marggrafſchafft geweſen/ die ſollen Herrn Marggraf Friedrichen verbleiben/ die vidimirte Copeyen aber Herrn Marggraf Wilhelm ertheilet werden/ und damit man Nachrichtung haben möge/ was für Documenrn Herrn Marggraf Wilhelm eingehändiget ſeyn/ ſoll hierüber ein gedoppelt Inventarium unter beeder Herrn Marggrafen Subſcripcion und Inſigel/ deren eins ein jeder bey ſich behalte/ auffgerichtet werden.

Und nachdem zum Vierzehenden Herr Marggraf Wilhelm von ſeinen Anforderungen obangedeuter prætendirten auffgehobenen Nutzungen/ Mobilien, und Cleinodien ein ſo mercklichen namhafften Nachlaß grthan/ als hat entgegen Herr Marggraf Friedrich das perirorium wie auch alle andere nCtionen und prærenſionen, ſo etwann derſelben Krafft obberürter ergangenen Sentenz nit benommen/ oder abgeſchnitten worden/ dißgleichen die eingewende Intervention, und was ein und dem andern anhengig/ allerdings ſchwinden und fallen laſſen/ alſo und der Geſtalt/ daß obgedachter Marggraf Wilhelm/ auch deſſen Erben/ und Nachkommen/ von beſagtem Marggraf Friederich/ noch ſeinen Erben und Nachkommen/ hierinnen keines wegs weiter angefochten werden/ hingegen auch gegen Herrn Marggraf Friedrichen/ ſeine Erben und Nachkommen alle Zuſpruch und Forderung/ ſo wegen vorgangener occupation bereits movirt worden/ oder movirt werden können/ zugleich roraliter gefallen ſeyn ſollen.

Fürs Fünffzehende haben ihnen beede Theil/ als Herr Marggraf Friedrich/ wegen der Kellerey-Gefäll zu Maltſch/ und Pfleggefäll zu Otterswey-her/ Herr Marggraf Wilhelm aber wegen langen Steinbach/ Ihre Jura bey der Käyſ. Mäjeſt. und vor deroſelben Reichs-Hofraht ſummariter, und dero Gebühr nach außzuführen vorbehalten/ inmittelſt ſoll jedweder Theil bey ſeiner poſſeſſion und Inhaben ruhiglich gelaſſen werden. Anno 1627.

Zum Sechzehenden/ iſt wegen des Nachtrag der fünffzehnhundert Malter Früchten/ und zwey und fünffzig Fuder Wein/ welchen Herr Marggraf Eduardus Fortunatus, vermög voriger Abtheilung/ auß der Undern-Marggrafſchafft einzunehmen gehabt/ doch gegen 40 co. fl. derſelbe/ aber vermöge Herrn Marggraf Friedrichs vermeinens gar abgekaufft ſeyn ſoll/ geſchloſſen/ im Fall auff ſeiten Herrn Marggraf Friedeichen vor Ihr Käyſ. Maj. und erſtgedacht dero Reichs-Hofrahr erwieſen/ und dargethan wird/ daß derſelbige ganz aberkaufft/ daß es darbey verbleiben/ wo aber ſolche Aberkäuffung nicht erwieſen wird/ Herrn Marggraf Wilhelm und ſeinen Erben die Wiederlöſung bevor ſtehen ſolle.

Endlichen iſt beſchloſſen/ daß beede Herrn Marggrafen gleichmeſſige Wappen und Tittul führen mögen/ und nachdem wegen der præcedenz Streit vorgefallen/ und der Außſchlag höchſtgedachter Käyſ. Majeſt. anheim geſtellet worden/ Als haben dieſelbe ſich dahin erklärt/ daß berürte præcedenz beſagten Herrn Marggrafen Friedrichen auff ſein Lebenlang gelaſſen werde/ hinfüro aber nach Außweiſſung der pactorum familiæ, und dem alten Herkommen gemäß/ der Aelteſt in der Regirung die præcedenz haben ſoll/ darauff dan obbemelte Herrn Marggrafen in Beyſeyn Unſerer der Commiſſarien, nicht allein für ſich ſelbſten zu beſtendiger auffrichtiger Freundſchafft und allen Guten/ ſondern auch daß beederſeits Landſaſſen/ Dieneen/ und Unterthanen von jetzbenenten beeder Herrn Marggrafen alle offenſion nachgelaſſen/ und alles/ was biß dahero mündlich und in Schrifften/ und ſonſten ungleiches vorgeloffen/ und Widerwillen und Unfreundſchafften verurſacht/ gentzlich tod/ caſſirt, und auffgehoben ſeyn ſolle. Wie ſich dan beede Herrn Marggrafen beederſeits hierzu reciprocè erklärt und erbotten/ und ſollen demnach ſolcher Geſtalt/ alle und jede offt angezogener occupnion wegen zwiſchen beeden Theilen geſchwebte Irrungen und differentien hiemit gentzlich hingelegt und entſchieden ſeyn/ auch einer gegen dem andern über das jenig/ was hierin abgeredt und verglichen/ dißfals weiters nichts zu prætendirn und zu ſuchen haben. Deſſen zu wahrem Urkund ſeynd dieſes Vergleichs drey gleichlautende Exemplaria, unter Unſer der Commiſlarien, und beeder Herrn Marggrafen Hand-Unterſchrifften und fürgetrucktem Secret und Inſigel gefertiget/ deren eines bey der Käyſ. Reichshof-Cantzellen behalten/ das andere aber Herrn Marggrafen Friedrichen/ und das dritte Herrn Marggraffen Wilhelmen zugeſtelt worden. Actum Wien den 27. May. Anno 1627.

(L. S)
Wolfgang Wilhelm/ Pfaltzgraf zu Baden.
(L. S.)
Friedrich M. Pfaltzgraf zu Baden.
(L. S.)
Wilhelm M. Pfaltzgraf zu Baden.
(L. S)
Uratißlan Graf zu Fürſtenberg.
(L. S)
Otto von Noſtitz/ Freyherr.
(L. S.)
Wolf Wilhelm Freyherr von Laningern.
(L. S.)
Otto Melander Doct.
(L. S.)
Conrad Hildebrand Doct.

Und

ANNO 1627. Und Uns darauff obbemelte Unſere Käyſerliche Commiſſarii gehorſambſt anheim geſtellt / und dan beeder verglichener Marggrafen zu Baden L. L. angeruffen und gebeten / daß wir ihnen obinſerirten Vergleich / als Römiſcher Käyſer alles ſeines Inhalts zu raeificirn, zu confirmirn, und zubeſtettigen / gnädiglich geruhen wolten: Daß wir angeſehen ſolche beedre Marggrafen zu Baaden L. L demütige und zimliche Bitte / und darum mit wolbedachtem Muht / gueem Raht / und Recht erwieſen / auch damit ſolcher Vergleich deſto ſteiff und feſter gehalten / vollnzogen / und keines wegs übergeſchritten werde / denſelben alles ſeines Inhalts gnediglich confirmire, approbirt, raeificirt, und beſtettigt / thun das / approbirn raeificirn confirmirn, und beſtettigen denſelben auch hiemit von Röm. Käyſ Macht Vollkommenheit hiemit wiſſentlich / und in Keafft dieß Briefſs / und meynen / ſetzen und wollen / daß ſolcher obinſerirter Vergleich in allen ſeinen Werten / Puncten / Clauſuln / Articuln / Inhalt / Meynung / und Begreiffungen kräfftig und mächtig ſeyn / von allen Theilen ſtett / feſt und unverbrüchlich gehalten und vollnzogen werden / und ſie ſich deſſelben alles ſeines Inhalts geruhiglich freuen / gebrauchen und genieſſen ſollen und mögen / von allermanniglich unverhindert / doch uns und dem H. Reich / und ſonſt männiglich an ſeinem Rechten und Gerechtigkeiten unvergriffen und unſchädlich. Und gebieten darauff allen und jeden Chur-Fürſten / Fürſten / Geiſtlichen / und Weltlichen / Peælaten / Geafen / Freyherrn / Rittern / Knechten / Lands-Vogten / Haubtleuten / Bizdummen / Vögten / Pfleegern / Verweſen / Ambtleuten / Land-Richtern / Schultheiſſen / Bürgermeiſtern / Richtern / Räden / Burgern / Gemeinden / und ſonſten allen andern Unſern und des Reichs Unterthanen / und Geteeuen / in was Würden / Stand oder Weſen die ſeynd / ernſtlich und feſtiglich mit dieſem Brieff und wollen / daß ſie obbemelte beedt verglichene Fürſtliche Partheyen / als beeder Marggraf Friedeichs und Wilhelm zu Baden / L. L. allerſeits an ob-inſerieren, zwiſchen denſelbtn auffgerichten Vergleich / und dieſer Unſer Käyſ. approbation, ratification. confirmation und Beſtättigung / nicht hindern noch ieren / ſondern ſie deſſen geruhiglich freuen / gebrauchen und genieſſen laſſen: Inſonderheit aber / Ihnen den beedrn verglichenen Maeggrafen / und denen ſo darbey ferners intereſſirt ſeyn / daß ſie ſolchen Vergleich / ſo weit derſelbe einen jeden bindet / in allen Puncten / Clauſuln / Articuln / Inhalt / Meyn-und Begreiffungen wie obſtehet / geſtracks nachkommen / und geleben / darwidee nichts thun / handlen / oder fürnemmen / noch das jemands anders zu thun geſtatten / in kein weiß noch weg / als lieb einem jeden ſeye / Unſer ſchwere Ungnad und Strafff / und darzu ein Pön nemblich viertzig Maeck lötigs Goldes zuvermeyden / die ein jeder / ſo offt er frevenlich hierwider thätte / oder handlete / oder von andren zugeſchehen verſtattete / uns halb in Unſer / und des Reichs Cammer / und den andern halben Theil / obbemelten beeden verglichenen Marggrafen / oder dem haltenden Theil / unnachläßlich zubezahlen verfallen ſeyn ſolle. Mit Urkund diß Briefſs / beſiegelt mit Unſerm Käyſ. anhangenden Inſtgel. Geben in Unſeer Seade Wien den 9. Tag des Monats Juni Anno 1627. Unſerer Reiche des Röm. im 8. des Hungariſchen im 9. und des Böheimiſchen im zehenden Jahren.

Ferdinand.

Otto von Noſtitz

Ad mandatum Sac. Cæſar. Majeſtatis proprium.

VV. Arnoldin von Clarſtein.

CCLXXXIV.

ANNO 1627. 1/11 Juillet.

Colmariſcher Receſs, Worinnen Carl Hertzog zu Lothringen, und Johann zu Würtemberg, mit Churfürſt Friedrich zu Pfaltz / gewiſſer mitteln zu deſſen Verſöhnung mit dem Römiſchen Kayſer Ferdinando II. eins werden. Geſchehen den 1/11 July 1627. [LUNIG, Teutſches Reichs-Archiv. Part. Special. Abtheil. I. pag. 99]

C'eſt-à-dire,

Recès de Colmar entre FREDERIC *Electeur Palatin d'une part, &* CHARLES *Duc de Lorraine, &* JEAN *Duc de Wirtemberg d'autre part, ſur les moyens de reconcilier ledit Electeur avec Sa Majeſté Imperiale. Fait le 1/11 Juillet* 1627.

ZU wiſſen / demnach in der nunmehr Reichsfündigen Pfältziſchen Ausſöhnung-und Reſtitions-Handlung / mit allergnädigſten Vorwiſſen und Belieben der Röm. Käyſerl. Majeſtät Unſeres alleregnädigſten Herrn / zwiſchen dem Durchleuchtigſten auch Durchleuchtigen Hochgebohrnen Fürſten und Herrn / Herrn Friedeichen / Pfaltzgrafen bey Rhein ꝛc. als Hauptparthey; Sodann Herrn Carolo Hertzogen zu Lothringen / und Herrn Johann Friedrichen / Hertzogen zu Würtenberg ꝛc. Als welche ſich dieſes hochwichtigen ſchweren Wercks mit allergnädigſten Wohlgefallen allerhöchſtgedachter Käyſerl. Majeſtät ſo wohl allen hierunter intereſſirten / als vornemlich dem allgemeinen nothleidenden Reichs-Weſen zu gedeylichem Beſten einer wohlgemeynten Interpoſicion unterzogen und gutwillig beladen / eine Zuſammenordnung allerſtits Räthe / auff den 25. Junii, 5. Julii dieſes fürgelenden 1627. Jahrs in der Stadt Colmar vornehmlich zu dem Ende angeſehen worden / hochgedachtes Herrn Pfaltzgrafen Erklärung und Gemüths-Meynung über die den 8 Decembris jüngſtverwichenen 16 6. Jahres / von des Durchleuchtigen / Hochgebohrnen Fürſten und Herrn / Herrn Johann Ulrichen / Hertzog zu Crumau / Fürſtl. Gnaden vorgeſchlagene Vergleichungs-Puncten zu vernehmen / darüber Handlung und Conferentz zu pflegen. Welche Puncten von Wort zu Wort alſo lauten:

1. Nemlich / daß erſtlichen das Käyſerl. ſo hoch und in ſo viel Wege / ohn einige gegebene Urſach offendirte Gemüth / nothwendig durch geziemende Humilitation und Deprecation (von dem Modo, Zeit und Ort etwa hernach zu reden) verſöhnet werden muß: Darbey dan dieſes für ſich ſelbſt und ohne Condicion ſich mit verſtehet / daß die nichtige Wahl und Anſpeach zu Ihro Käyſerl. Majeſtät Erb-Königreich Böheim gantz caſſirt und annullieet werde.

2. Weil vors andere dem Herrn Churfürſten in Bayern die Ehre und derſelben Inveſtitur mit aller Solemnität verliehen worden / daß Ihre Käyſerl. Majeſtäe demſelbigen einiges Unrecht darwider je nicht geſchehen laſſen können.

3. Die Catholiſche Religion und derſelben Exerciein, auch unterſchiedliche Religioſen / ſind dieſe Zeit übee in die Pfaltz introducirt; dahero dran vors dritte auff ſolche Mittel zu gedencken / daß dieſelbe mit gnugſamer Sicherheit daeinnen conſervirt / auch hierunter der Religions-und Prophan-Friede wohl conſiderirt und in acht gnommen werde.

4. Und demnach dores dieete Ihrer Käyſerlichen Majeſtät

ANNO 1627. Majeſtät Königreich und Lande ſo unſchuldig angefallen / und in ſolchen Abgang und Verderben geſetzt / Ihre Käyſerl. Maj. in ſo überſchwencklicht Kriegs-Speſen gezwungentlich eingenöthigt worden / daß alſo das Ertz-Herzogthum Oeſterreich ob der Ens / und beyde Marggrafftthumb Ober- und Nieder-Lauſnitz noch in hohem Verſetz- und Pfändung / mit Ihrer Majeſtät und dero Hauß unrechtlichen Schaden und Beſchwerde / auff daro haſſt / ſo iſt ja billig / daß allerhöchſtgedachte Ihre Majeſtät auch dies Orts ohne Schaden gehalten / und inſonderheit ſchleunige oder unverlängte Mittel zur Reſtitueion ſolcher ihrer verpfändeten Landen gefunden / und in würcklichen Effect gebracht werden.

Daß demne zu Folge allerſeits endes benannte angeordnete Diener und Räthe auff beſtimmte Zeit erſchienen / und nach vielen gepflogenen Conferentzen und Unterhandlung / an Seiten Herrn Pfaltzgraff Friedrichen / endlich bey einen und andern abſtehenden Puncten / wörtlich nachfolgende Erklärungen / Anerbieten und Begehren / ſo münd- als ſchrifftlich geſchehen.

I.

In puncto ſubmiſſionis erkläret ſich Unſere gnädigſte Herrſchafft dahin / daß ſie ſolche Submiſſion durch eine vornehme dritte Perſon in dero Nahmen der Gebür thun / und die Käyſerl. Majeſtät mit geziemenden demüthigen / doch Unſer gnädigſten Herrſchafft und gantzen Familien nicht ſchmählichen / noch an Ehren abbrüchichen Worten / dieſes ungefährlichen Schlags allerunterthänigſt anreden laſſen wollen: Es ſey Unſerer gnädigſten Herrſchafft von Hertzen leid / daß es zu dieſer Weitläufftigkeit und Beſchwernüſſen kommen: Erſuchten Ihre Käyſ. Maj. allerunterthänigſt / alle wider Unſer gnädigſte Herrſchafft gefaſte Ungnad und Widerwillen fallen und ſincken zu laſſen / dieſelbe mit allen dero Angehörigen in Käyſerl. Hulde gnädigſt wieder anzunehmen / dero und denſelben durch eine rechte generalem amneſtiam einen beſtändigen durchgehenden Frieden / ſamt allen ihren Patrimonial-Landen / Leuten / Gütern und Zugehörenden ohn einige Schmälerung der Churfl. Dignität / Regalien / Rechten und Gerechtigkeiten / völlig zu erſtatten / Unſern gnädigſten Herrn damit / wie vor Alters / würcklich zu belehnen / und darbey zu ſchützen; So wolle Unſer gnädigſter Herr ſolche Käyſerliche Gnade die gantze Zeit ſeines Lebens allerunterthänigſt und danckbarlichſt zu beſchulden und zu verdienen / Ihm äuſſerſt angelegen ſeyn laſſen / ſeine ſämtliche Kindee zu einer gleichmäſſigen Danckbarkeit ermahnen / und dahin anhalten / daß ſie Ihro Käyſerl. Maj. allen ſchuldigen Reſpect und Gehorſamb erweiſen / würcklich leiſten und ſich gegen dieſelbe alſo verhalten ſollen / wie einem gerechten und gehorſamen Churfürſten gebühret / und die Reichs-Conſtitutionen ausweiſen / damit dann unſer gnädigſter Herr ſich jederzeit dazu erboten / und noch anerbieten thut.

Belangend die Renunciation auff die Cron Böheimb / hat zwar Unſer gnädigſter Herr kein Bedencken / ſo wohl für dieſelbe als dero älteſten Herrn Sohn einen Verzicht auff alles dasjenige / ſo Unſere gnädigſte Herrſchafft an bemeldte Cron und alle zugehörige Königreich und Landen zu prætendiren haben möchten / würcklich zu thun / jedoch alles mit dieſer ausgedruckten Condition, daß Unſerer gnädigſten Herrſchafft hingegen alle dero anererbete Churfürſtenthumb / Landen / Würden und Dignitäten / ſamt allen denjenigen / ſo darzu und darein gehörig / ohne einigen Abgang und Schmäleerung wiederum reſtituirt werden. Geſtalt dann auch die Käyſerl. Majeſtät / Unſere gnädigſte Herrſchafft allerunterthänigſt bitten / die geruhen derſelben hierinn in Käyſerl. Gnaden zu willfahren / auch nicht zweifeln / ſondern der getroſten unſchätzbaren Zuverſicht leben / Ihro Käyſerl. Majeſt. als ein milder gütigre Käyſer / werden in Bedenckung deren bey dieſem Werck ſich befindenden hohen und trefflichen Urſachen und Conſiderationen / hierzu von ſich ſelbſt allergnädigſt geneigt ſeyn. ANNO 1627.

II.

Demnach bey dieſem andern Puncte unſchwer abzunehmen / daß die Römiſche Käyſerl. Majeſtät ſich darbey hauptſächlich einzulaſſen nicht gemeynt / ſondern allein dahin zu trachten / daß des Herzogs in Bäyern Fürſtl. Durchl. nichts unrechts oder ungütliches zugezogen werde; Unſerr-gnädigſte Herrſchafft aber in der guten Zuverſicht ſtehen / es werde Ihre Durchl. ſo wol aus denen bey der Conferentz mündlich angedeuteten / als andern mehr erheblichen Urſachen: inſonderheit aber darmit das Römiſche Reich wiederumb zu Fried und Ruhr gebracht / von der Prætenſion der Chur gutwillig abſtehen / und ſolche Unſerer gnädigſten Herrſchafft und dero Nachkommen / als welchen es einmal mit allen Rechten gehöeig / ohne Hinderniß in vorigen Beſitz laſſen. Geleben derowegen der gäntzlichen Hoffnung / man werde ſich mit dieſer Erklärung zufrieden geben / oder zum wenigſten dieſen Puncten biß auff fernere Nachrichtung auszuſetzen / ſich nicht zuwider ſeyn laſſen; auff den gantz unverhofften Fall aber die Käyſerl. Majeſtät ſich mit dieſer unterthänigſten Erklärung und Anerbieten nicht gnädigſt begnügen laſſen / ſondern ein mehrers und weiters diß Orts gnädigſt begehren ſolten / wiſſen wie Unſere gnädigſte Herrſchafft alſo löblich geſinnet / daß dieſelbe alle Privat-Conſiderationes, ſo viel immer möglich / hindan zu ſetzen / und einig und allein zu Wiederbringung des edlen Friedens im Reich nachzuſehen und einzuwilligen ihro nicht weeden entgegen ſeyn laſſen / daß mit und neben derſelben des Herzogs in Bayern Fürſtl. Durchl. Titulum Electoralem, ſo wol als Unſer gnädigſter Herr die Zeit ihres Lebens führen / und ueben demſelben momentaneam poſſeſſionem dergeſtalt haben mögen / daß die actus electorales zwiſchen ihnen alternirt würden / nach Ihro Durchl. tödtlichem Abgang aber die Churfürſtl. Dignität und alles / was darzu gehöret / bey Unſerer gnädigſten Herrſchaffte und dero Kindern und gantzen Churfürſtlichen Stamm allerdings und ſolcher Geſtalt / wie ſie vor dieſem Unfall deſſen im Herbringen und Beſitz geweſen / verblieben.

III.

Weil die Käyſerl. Majeſtät von Anbegin des Kriegswesens biß anhero / ſich ſehr vielfältig und offentlich erklärt und bezeuget haben / daß es Ihro nm die Religion nicht zu thun / und daß ſie nicht gemeynet wären / einigen Churfürſten und Stand des Reichs in ſeinem Gewiſſen zu beſchweren / auch ohne das in den Reichs-Conſtitueionen nirgends zu finden / daß wenn etwan ein Churfürſt oder Stand mit einem Römiſchen Käyſer in Mißverſtand gerathen und wieder ausgeſöhnet wird / alsdan wider ſeinen Willen eine andere frembde Religion in ſeinen Landen eingeführet / oder die mit Gewalt eingeführe darinnen gelaſſen werden ſolte: Als gelebe Unſer gnädigſter Herr der tröſtlichen Zuverſicht / Ihre Käyſerl. Majeſtät werden keines wegs gemeynt ſeyn / die Röm. Catholiſche Religion ſeinen Landen aufzudringen / noch die geiſtliche Orden

darin

ANNO 1627. darin zu laſſen / vielweniger Unſer gnädigſten Herrſchafft von dero löbl. Voreltern geſtiffte geiſtliche Güter zu entziehen / ſondern vielmehr alles wieder in den vorigen Stand zu ſetzen / und der gantzen Welt mit der That zu beweiſen / daß ſie von ihren löblichen zuvorangeregten Erklärungen zu weichen nicht begehren / inſonderheit aber / da ſie ſich neben obigen in ihrer Interpoſition-Handlung mehrmahlen ausdrücklich vernehmen laſſen / daß dieſelbe bey dieſem Werck nichts neues / ſondern allein dasjenige ſuchen / ſo in vorhergehenden Exempeln in dergleichen Fällen in acht genommen worden: Iſt derowegen im Namen Unſer gnädigſten Herrſchafft Unſer Bitt und Begehren / daß dieſer Punct ausgeſetzet / und erzehlter maſſen Ihrer Käyſerl. Majeſtät allerunterthänigſt möge referirt und vorgebracht / auch dieſelbe den den Herren Interpoonenten durch ihre bewegliche Vorbitt-Schreiben dahin diſponirt werden / daß Ihrer Majeſtät ſich mit obiger Erklärung / als welche dero allergnädigſten Erklärungen / auch den Reichs-Verfaſſungen / inſonderheit aber dem Religion-Frieden und dem Herkommen gemäß / gnädigſt begnügen und cooteotiren laſſen. So dann und obwol die Pfältziſche Abgeordnete bey angedeutetem dritten Puncte ein mehrers und weiters / aus Mangel Befelchs und Inſtruction, dan die dabey beſchehene Erklärung vermag / einzuwilligen und nachzugeben / und daß ihnen die Hände diß Orts allerdings gebunden / ſich öffters vernehmen laſſen und entſchuldiget; jedoch / nachdem ihnen an Seiten der Herren Interpooeoten Abgeſandten mit Ausführung vieler beweglichen Urſachen und Motiven remonſtrirt worden / daß die hohe Vorſorg zu tragen / und gleichſam für gewiß zu halten / Ihre Käyſerl. Majeſtät werden ſich mit ſolcher Erklärung nicht begnügen laſſen / ſondern da ſolche beharret / es möchte die Handlung und Conferentz allerdings ohne Frucht abgehen / darbey auch wie den Sachen bey ſolchen beſorgenden hochbeſchwerlichen Extremitäten füglich zu helffen / von Mittel und Weg wolmeinend conferirt und vorgeſchlagener Weiß diſcurirt worden; Als haben zwar die Pfältziſche Deputirte ſich nochmahlen mit angezogenem Mangel Befelchs höchlich entſchuldiget / ſolches ad referendum angenommen und gebethen / daß der Herren Interponenten Abgeſandte dieſe und obſtehende Erklährung mit guter Unterbauung gehöriger Orten gleicher Geſtalt der Gebühr referiren wolten / beneben aber auch ſich dahin vernehmen laſſen / daß ſie nicht zweiffeln / ſondern ſich deſſen gäntzlich verſehen und getröſten wollen / auff den Fall die Erhebung dieſes ſchweren Wercks wieder alle getröſtete Zuverſicht hierauff einzig und allein beſtehen / und ſonſten gehindert werden ſolte / obwol Ihre gnädigſte Herrſchafft dero obligendes hohes Creutz bißhero mit Gedult ertragen / auch noch alles dasjenige / ſo der allmächtige GOtt ferner über ſie und die Ihrige verhängen möchte / viel lieber mit Chriſtlicher Gedult tragen / verſchmertzen / und des Allerhöchſten Hülffe erwarten / dann das geringſte / ſo dero an Gewiſſen und Ehren verletzlich ſeyn ſolte / freywillig einzugehen und nachzuleben; daß jedoch ihre gnädigſte Herrſchafft deroſelben nicht werden entgegen ſeyn laſſen / zu geſtatten / daß in dero angehöriger Landſchafft in einem / zweyen oder auff das allerhöchſte dreyen Clöſtern / die Ordens-Perſonen geduldet / und darin die freye Ubung ihrer Religion / jedoch mit Vorbehalt aller und jeder Landsfürſtlicher Hochheit und gerechtſamen / vornemblich aus dieſer Urſachen gelaſſen und cootiouiret werden / damit nicht ferner Chriſten-Blut vergoſſen / noch mehr unzehlbare Chriſten-Menſchen / und ſo viel Stände des Reichs unverſchuldeet Ding in das endliche Verderben gebracht / ſondern der werthe Friede wiederumb im Reich auffgerichtet / auch aller Fürwand und Prætext, deſſen man ſich bißhero behelffen und gebeauchen wollen / als wan Unſere gnädigſte Herrſchaffe an bisheeo vorgangenem und noch weiters beſorgenden Unheil guten theils ſchuldig / männiglichen benommen / und dero hohe Begierde und Eyffer / ſo ſie zu Erlangung des heilſamen hochnothwendigen Friedens bißhero getragen / der gantzen Chriſtenheit wrecklich und in der That / vornemblich auch darbey dieſes remonſtrirt werde / daß Unſer gnädigſter Herr ein höhers und mehrers nicht wünſche und begehre / dan ſich wir allenthalben / alſo auch hierbey / ſo viel es GOtt / dem Römiſchen Reich / und der gantzen erbaren Welt immer verantwortlich / der Röm. Kayſerl. Majeſtät allergnädigſten Willen und Wolgefallen zu accommodiren.

ANNO 1627.

IV.

In Puncto der Kriegs-Koſten haben wir gnädigſten Befelch / Unſerer gnädigſten Herrſchafft Reich- und Welekündige impoſſibilität erkennen zu geben / und daß es zwar deroſelben herglich leyd / daß Ihre Kayſerl. Majeſtät in einige Kriegs-Speſen geführet worden / aber auch die höchſte Beſchwerlichkeit wäre / ihr einige Erſtattung zu zu muthen / wir dan dieſelbe ſich nicht einbilden / daß Ihre Kayſerl. Majeſtät auf dergleichen Forderung unvermögliche Dinge zu beharren / ooch viel oder wenig von denen Unſer gnädigſten Herrſchafft an- und zugehörigeo Landſchafften / deren dieſelbe vor ihrem hochbeſchwerlichen Vertreiben / in ruhigem Herbringen / Poſſes und Gewehr geweſen / unter was Schein und Fürwand es immer geſchehen möchte / vorzuenthalten gemeint ſeyn werden: Sintemahl ſie gleich von Anfang / durch allerley möglichſte Mittel / nach dem ertrunſchten Frieden getrachter / jederzeit proteſtirt / daß ſie zu Krieg / Blut-Vergieſſung und Landes-Verheerung niemals Luſt getragen / geſtalt ſie auch nun in die fünff Jahr gang und gar keine Waffen in Handen gehabt / und die / ſo ſie zuvor ergriffen / einzig und allein zu ihrer Defenſion, keinsweges aber zu jemands Offenſion, angeſehen geweſen; Alſo daß ſie niemand einige Kriegs-Koſten verurſacht haben. Dahingegen alle und jede ihre Lande und Unterthanen durch Krieges-Gewalt ruioirt / und ſo viel Jahr lang mit Schatzung und dergleichen Beſchwerden dermaſſen ausgemergelt worden / daß der ihro danun her zugefügte Schaden nicht wohl auszuſprechen / zu geſchweigen / daß die Churfürſtl. Schlöſſer und Häuſer aller Mobilien entblöſſet / ein anſehnliches Geld von den Unterthanen die Zeit über erhebt / und das beſte Geſchütz weggeführet / die berühmbte onſchätzbare Bibliothec veräuſſert / der Pfaltzgräffiſchen Churfürſtl. Frau Wittiben dero Leibzucht Neuburg und Wiſthumbs-Verbeſſerung Lorbach entzogen / alſo ein ſolches Gut aus Unſer gnädigſter Herrſchafft Landen überkommen worden / welches nit ſehr viel Millionen Goldes nicht erſtattet werden könte: Solcher Geſtalt / wann Unſere gnädigſte Herrſchafft wiederumb zu dero Land und Leut kommen / daß dieſelbe ſchwerlich den unvermeidlichen Unterhalt und Auskommen werden haben mögen. Aus welchen und andern mehr gang erheblichen und dringenden Bewegnüſſen Unſere gnädige Herrſchafft die ungezweiffelte vertröſte Hofnung gefaſt / es werden deroſelben weder Ihre Kayſerl. Majeſtät bey ſo offenbarer weltkündigen Unvermöglichkeit / noch jemand anders / einige refuſion zu zu muthen nicht gemeinet ſeyn; Sondern verheffet / Ihre Kayſerl. Majeſt. werden ſich

ANNO 1627. in dieſen Puncten allergnädigſt zu frieden geben / und was aus den Chur-Pfältziſchen Landen genommen / erhoben / und bekommen / gegen ſolche Forderung halten / und eine mit der andern compenſiren: geſtalt dan Unſere gnädigſte Herrſchafft nicht allein willigklich geſchehen laſſen / ſondern auch ſo viel an dero / helffen / trachten und bearbeiten / daß Ihre Kayſerliche Majeſtät auf andere füglicher und thunlicher Mittel / ſo viel immer möglich / der Gebühr entgegen gegangen und Ergetzlichkeit geſchehen möge.

Dieſes iſt alſo dasjenige / darzu Unſere gnädigſte Herrſchafft ſich bey denen von des Hertzogen von Cemnau Fürſtl. Gnaden eröffneten vier Puncten oder Conditionen erklären und erbieten können; jedoch mit dieſem ausdrücklichen Reſervat und Beding / daß Paci Paſſu Unſere gnädigſte Herrſchafft mit Kayſerl. Huld und Gnade auch begehrter völliger Reſtitution entgegen gegangen; nicht weniger daß auf wiedrigen gantz unverhofften Fall dieſe Erklährung und Anerbieten alſo ſollen verſtanden werden / als wan ſie nicht vorgegangen wären / dieweniger daß Unſerer gnädigſten Herrſchafft und den ihrigen einig Præjudiz und Nachtheil daraus gezwungen geſuchet / jetzo oder ins künfftig zugemuthet werden könne oder ſolle; Darbey Unſere gnädigſte Herrſchafft an beyder Herren zu Lottringen und Würtenberg Fürſtl. Fürſtl. Gnaden Gnaden gantz Freund- und Vetterlich geſinnen und begehren / die wollen nicht allein dieſes alles offt allerhöchſtgedachter Käyſerl. Majeſtät unterthänigſt vortragen / ſondern auch bey derſelben mit ihren anſehnlichen beweglichen Interpoſitionen Unſerer gnädigſten Herrſchafft ſo fern behülflich ſeyn / daß Ihre Majeſtät ſich mit obverſtandenen Erklärungen und Anerbiethen in Kayſerlichen Gnaden erſättigen und begnügen laſſen / und derſelben ein mehrers / ſo Gewiſſens / Ehren und Vermögens halben / zu erſtatten allerdings unmöglich / nicht zumuthen / und hierunter Vätterlich des Römiſchen Reichs Ruheſtand und Wohlfarth allergnädigſt betrachten / und allen andern Conſiderationen vorziehen; Inſonderheit aber nicht geſtatten / daß des Römiſchen Reichs Stände unverſchuldter Ding in fernere Verderben / und in endliche Deſolation geſtürtzt / mehr Chriſten-Blut erbärmlich vergoſſen / neben andern unbegreiflicher Jammer und Elend geſtifftet und verurſacht werde.

Welches Unſere gnädigſte Herrſchafft und Ihre Fürſtl. Fürſtl. Gnaden Gnaden die Tage ihres Lebens mit danckbarem Gemüth zu erkennen und zu beſchulden nimmer vergeſſen werden.

Desgleichen / und demnach Unſerer gnädigſten Herrſchafft ſehr ſchmertzlichen zu Gemüthe gehet / daß eben zu der Zeit / da man durch Gottes Gnade in terminis einer gütlichen Handlung ſtehet / dero arme unſchuldige Unterthanen beydes an ihren Gütern / und Gewiſſen je länger je mehr beträngt / die Veſtung Manheimb und andere vornehme Plätz / Schlöſſer und Häuſer in Grund verderbt worden / als iſt Unſer gnädigſten Herrſchafft an die Herren Interponenten Fürſtl. Fürſtl. Gnaden Gnaden gantz beweglich Bitten und Begehren / durch ihre anſehnliche Vermittelung es dahin zu richten / auf daß dergleichen procedere hinfüro verbleiben möge / nicht weniger bey der Kayſerlichen Majeſtät möglichſte Unterbauung zu thun / damit Unſers gnädigſten Herren geliebte Frau-Muttee und Brüder / ohn fernere Auffenthalt / zu dem ihrigen wider gelangen mögen / auff den unverhofften Fall aber ſolches verſchoben und differiret werden ſolte / daß doch zum wenigſten ihnen beyden / die von der Kayſerl. Majeſtät ſo offt verwilligte alimentation gefolgt werden möchte.

Und haben darneben gedachte Fürſtliche Lothringiſche und Würtenbergiſche Abgeſandte auf ſich genommen und verſprechen / dieſes alles und was hierunter vorgangen / Hochgedachten Ihren Fürſtl. Fürſtl. Gnaden Gnaden unterthänig anzubringen / und dabey auſſer allen Zweiffel geſtellet / dieſelbe werden nicht allein ſolches alles allerhöchſtgedachter Kayſerl. Majeſtät unterthänigſt referiren und dero allergnädigſte Reſolution und Gemüths-Meynung darüber erwarten / ſondern auch darbey / ſo viel immer möglich und thunlich / wie bishero geſchehen / mit dero beſtgemeinten Interpoſition getreulich und ſorgfältig mitwürcken / und mit angelegenen Fleiß und Eyfer äuſſerſt dahin ſich bearbeiten / daß die hierunter allerſeits rühmlich gefaſte und habende hoch und allgemeine nützliche intention möge erlangt / und der heilſame höchſtnothwendige Frieden im Heiligen Römiſchen Reich Teutſcher Nation einſt wieder gebracht und aufgepflantzet / und allem / in Verbleibung deſſen / androhendem kläglichen Unheyl entgegen getrachtet werde. Deſſen zu Urkund und mehrer Bekräfftigung haben allerſeits Abgeſandte dieſen Receß und Abſchied mit eigenen Händen unterſchrieben / und ihre gewöhnliche Pittſchafft fürgedruckt / auch hierüber drey gleichlautende Originalia fertigen laſſen.

Geſchehen und geben in der freyen Reichs-Stadt Colmae den $\frac{1}{11}$. Julii Anno 1627.

Andreas Pawel.
(L. S)

C. O. Haraucort, Gouv. de Nanci.
(L. S.)

Pl. von Helmſtädt.
(L. S.)

Johann Joachim von Kußdorff.
(L. S.)

J. Beillot.
(L. S.)

Jacob Löffler / *Dr.*
(L. S.)

CCLXXXV.

Traité entre LOUIS XIII. *Roi de France, & les Etats Généraux des* PROVINCES-UNIES *des Pays-Bas: par lequel, entr'autres, le Roi s'engage de fournir auſdits Etats, pendant neuf ans, un million de livres tous les ans. Fait à Paris le* 28. *Août* 1627. [FREDERIC LEONARD, Tom. V. d'où l'on a tiré cette Pièce, qui ſe trouve auſſi dans le MERCURE FRANÇOIS, Tom. XIV. pag. 14.]

28. Août. LA PAIX AVEC LES PROVINCES-UNIES.

COMME ainſi ſoit que le feu Roi noſtre tres-honoré Seigneur & Pere, que Dieu abſolve, eut voulu faire en Pannée 1628. une Ligue defenſive avec Meſſieurs les Etats Generaux des Provinces-Unies des Païs-Bas, pour les obliger à faire Tréve avec les Archidoes, qu'ils ne vouloient faire ſans l'aſſeurance de garantie & défeoſe de noſtredit Seigneur & Pere, & que par ladite Ligue il ſoit porté qu'elle doit eſtre perpetuelle entre nos Etats & les Provinces-Unies, ſon inten-

ANNO 1627. intention aiant toûjours eſté que nous la confirmaſſions & continuaſſions, Nous deſireux en toutes choſes de ſuivre l'exemple de noſtredit Seigneur & Pere, & nous conformer à ſes volontez, conſiderans que plus lesdits Sieurs Etats auront aſſeurance de nôtre part, moins ils ſe porteront pour trouver leur ſeureté par d'autres voies, & des extremitez capables de troubler le repos commun, deſireux auſſi de conſerver autant qu'il nous ſera poſſible la Paix entre les Princes: Sadite Majeſté a nommé, choiſi & deputé les Sieurs de Buillon & Challesn-neuf, Conſeillers au Conſeil d'Etat & des Finances, & Chancelier de ſes Ordres, pour avec le Sieur Gedeon de Boetzelaer, & d'Aſperem, Baron de Languerack, de Louvigny & du St. Empire, Chevalier de l'Ordre de Saint Michel de Sa Majeſté, au nom & en qualité d'Ambaſſadeur de Meſſieurs les Etats des Provinces-Unies des Pais-Bas, aviſer & traiter des moyens plus convenables à cet effet, leſquels reciproquement en vertu des Pouvoirs à eux donnez, dont copie ſera inſerée en fin des Preſentes, ont apres pluſieurs Conferences convenu & arreſté des choſes qui enſuivent.

I. PREMIEREMENT, Que ſa Majeſté fournira audits Sieurs les Etats Generaux neuf ans durant, la ſomme d'un million de livres payables de ſix mois en ſix mois par chacun an, ſi la Guerre qu'on leur fait dure autant de temps à commencer du premier Janvier paſſé.

II. Durant lequel temps lesdits Sieurs les Etats ne traiteront Paix ni Tréve avec leurs Ennemis, directement ni indirectement; ſans le ſceu & avis de Sa Majeſté, comme auſſi de la part de Sa Majeſté ne ſe fera aucun Traité au préjudice de leur Etat.

III. En reconnoiſſance du ſecours qu'il plaiſt à Sa Majeſté accorder audits Sieurs Etats par le preſent Traité, & les autres grandes faveurs qu'ils ont receus de la France, ſeront tenus, ſi Sa Majeſté eſt en Guerre aſſaillie en ſes Etats, d'employer, apres qu'ils en auront eſté requis contre tous & quelconques, la moitié de la ſomme que dans un an ils recevront de Sadite Majeſté, ſi mieux n'aiment lesdits Sieurs Etats en Hommes & Vaiſſeaux de port de deux à ſix cent tonneaux, juſques à la concurrence de ladite ſomme, auquel cas on conviendra de la ſolde des Soldats & du prêt des Vaiſſeaux ſelon le prix ordinaire & uſité dudit Pais, duquel dés à preſent ſera fait eſtat particulier, comme auſſi lesdits Sieurs les Etats ne donneront, directement ni indirectement, ſous quelque couleur que ce puiſſe eſtre, aucun ſecours ou aſſiſtance contre Sa Majeſté.

IV. Si en outre il arrive que Sa Majeſté ait beſoin de Vaiſſeaux pour nettoier ſes Mers, ſoit pour s'oppoſer aux attaques & entrepriſes qu'on pourroit faire contre ſes Etats, ou quelque autre cauſe ſemblable, Sa Majeſté pourra à ſa volonté faire acheter ou fréter dans les Provinces-Unies juſques à la quantité de quinze Vaiſſeaux, auquel cas lesdits Sieurs Etats promettent de ſeconder l'intention de Sa Majeſté de bonne foi pour les lui faire avoir au plûtôt & à prix raiſonnable & ordinaire dudit Pais.

V. Lesdits Sieurs les Etats conviendront avec Sa Majeſté dans ſix mois, pour garentir la Mer du Ponant contre les incurſions & depredations de ceux d'Alger & de Thunis, & cependant où il ſe trouvera és Ports des ſusdits Sieurs les Etats aucuns Vaiſſeaux & Marchandiſes Françoiſes qui auront eſté depredées, lesdits Sieurs les Etats les feront reſtituer à la premiere inſtance qui leur en ſera faite, ſoit par l'Ambaſſadeur du Roi, ou les Marchands ſes Sujets qui les reclameront.

VI. Ne pourront les Sujets de Sa Majeſté, ni ceux des Sieurs les Etats exercer aucun Acte d'hoſtilité l'un contre l'autre, en Terre ou en Mer, ou en Riviere, ſous quelque pretexte que ce puiſſe eſtre, & lesdits Sieurs les Etats donneront ordre que les plaintes des Sujets du Roi ſeront terminées dans trois mois au plus tard par les Conſeillers de l'Admirauté, aprés que l'Ambaſſadeur ou autre de ſa part aura eſté ouï, leſquels ne pourront avoir aucune part ni profit dans les Navires de Guerres, ni és priſes qu'ils auront à juger.

VII. En cas que l'une desdites Parties demande reviſion du Jugement donné par ledit Conſeil, lesdits Sieurs les Etats commettront des perſonnes qualifiées & nullement intereſſées pour en juger en dernier reſſort avec lesdits Sieurs Conſeillers de l'Admirauté, & cependant lesdites priſes demeureront en bonne & ſeure garde ſans qu'il en puiſſe eſtre fait aucune vente, ſi ce n'eſt aprés avoir eſté convenu avec ledit Ambaſſadeur du temps d'icelle, ce que pareillement Sa Majeſté accorde pour les Sujets desdits Sieurs les Etats pour tous les cas ſusdits. ANNO 1627.

VIII. Quant à la nomination aux Charges des Colonels, Capitaines, & autres Officiers des Regimens François, on ſera uſé en la maniere accoûtumée.

IX. Si Sa Majeſté eſtant en Guerre avoit beſoin des Regimens François qui ſont en Hollande, ſerons lesdits Sieurs les Etats tenus de les faire conduire à Calais ou à Dieppe, pourvea toutesfois que lesdits Sieurs les Etats ſoient en Pais ou Tréve.

X. Le Droit d'Aubeine ceſſera enſuite des Traitez précedens, en tous points, & ſera par Sadite Majeſté mandé à tous ſes Parlemens d'en faire jouir lesdits Sieurs les Etats purement & ſimplement ſans autre forme de Juſtice, & ſans qu'il leur ſoit neceſſaire d'impetrer Lettres de Naturalité, comme auſſi de leur part lesdits Sieurs les Etats ſeront tenus de donner pareil ordre au regard des Sujets de Sa Majeſté.

XI. Toutes Lettres de Repreſailles, Marques, Arreſts, & autres ſemblables ſeront nulles & de nul effet, en vertu du preſent Traité, mais la juſtice ſera rendue & adminiſtrée à un chacun ainſi qu'il appartiendra.

XII. En conſequence duquel Traité les Sujets dudit Seigneur Roi & des Sieurs les Etats, vivront en bonne amitié & auront le Trafic libre entre eux dans l'étenduë des Etats & Pais de l'un & de l'autre, tant par Mer que par Terre, de toutes Denrées & Marchandiſes dont le Commerce n'eſt prohibé & défendu par les Ordonnances qui ont lieu esd. Etats & Pais, ſans qu'ils ſoient tenus paier plus grands Droits pour lesd. Denrées & Marchandiſes qui entreront esd. Roiaumes, Pais & Etats ou qui en ſortiront, que ceux qui ſe paient par les Naturels Habitans & Sujets où le Trafic & Commerce s'exercera.

XIII. Pour éviter les depredations qui arrivent ſouvent ſur les Sujets, tant de Sa Majeſté que desd. Sieurs les Etats pour la facilité que les Ennemis des uns & des autres ont de ſe ſervir des Ports & Havres de Sa Majeſté & des Sieurs les Etats, il a eſté arreſté que les Navires de guerre de Sa Majeſté & des Sieurs les Etats pourront pourſuivre les Navires de leurs Ennemis, desquels ils auront eſté depredez juſques à une portée de Canon des Ports & Havres de l'un & de l'autre; ſitôt que les Navires des Ennemis ſeront entrez dans lesd. Ports & Havres, avec les Priſonniers & Marchandiſes depredées, on ſera mettre les Priſonniers en liberté, & les Biens, Marchandiſes & Navires par eux depredées, ſeront rendues & délivrées aux Proprietaires.

XIV. Ne pourront auſſi lesd. Navires des Ennemis attaquer ou endommager les Sujets de Sa Majeſté & des Sieurs les Etats, que vingt-quatre heures aprés qu'ils ſeront ſortis desd. Ports & Havres, autrement ſeront declarées de mauvaiſe priſe, & ſera procedé à la reſtitution d'icelles par repreſailles, qui dés à preſent comme dés lors ſont tenuës pour accordées au profis des Intereſſez & les Capitaines desd. Navires pourſuivis comme infracteurs de la Paix publique.

XV. Tous les Traitez faits par Sa Majeſté & les Sieurs les Etats avec autres Rois, Princes & Republiques demeureront en leur force & vigueur fors & excepté en ce en quoi il eſt dérogé par le preſent Traité.

XVI. Pour l'execution & obſervation des preſens Articles Sa Majeſté ſera expedier toutes Lettres de Declaration neceſſaires, leſquels Articles & Traité pour lesd. neuf années ſi tant la Guerre dure, ſeront ratifiez bien & deuëment par lesd. Sieurs les Etats Generaux dans ſix ſemaines du jour & datte des Preſentes, & iceux avec la Ratification preſentez à Sa Majeſté par lesdits Sieurs Ambaſſadeurs, pour eſtre pareillement lesdits Articles & Traitez ratifiez par Sa Majeſté quinze jours aprés & délivrez ausd. Sieurs les Etats.

Articles particuliers arreſtés à Saint Germain en Laye le 16. Septembre 1627.

I. QUE pour faciliter le ſecours promis ausd. Sieurs les Etats les ſommes accordées par le premier Article du Traité, ſeront fournies au terme porté par icelui, & pour cet effet ſera un commencement de cha-

ANNO 1627.

que année délivrée aſſignation ſur un fond ordinaire & bien aſſeuré.

II. Que le million de livres deub par Sa Majeſté ausd. Sieurs les Etats pour l'année échеue à ce dernier jour du mois de Decembre dernier, ſuivant le Traité de Compiegne ſera paié comptant.

III. Que ce à quoi ſe trouveront monter les frais, dépenſes ..... & pertes avancées & ſouffertes par les Sieurs les Etats pour la Flotte du Sieur Hautin envoié en France eu l'année .... leur ſera rembourſé comptant ſelon l'état qu'ils en ont dreſſé.

IV. Comme auſſi le fret & loüage des Vaiſſeaux qui ont ſervi pour le paſſage de la Cavallerie du feu Sieur Comte de Mansfeld en l'année 1625. ſera paié ſelon les Contracts & Obligations faites avec les particuliers Sujets desdits Sieurs les Etats, & le Canon desdits Sieurs enlevé de Calais, & mené au Havre de Grace.

V. Que Lettres Patentes pour le droit d'Aubeine ſeront délivrées à Monſieur l'Ambaſſadeur desd. Seigneurs, l'une addreſſant au Parlement de Roüen & la troiſiéme au Parlement de Bourdeaux.

VI. Que pour prévenir les grandes vexations qui ſont journellement données aux Sujets desd. Seigneurs ſur le fait du Commerce, & pour les ſaiſies de leurs Marchandiſes, ſous pretexte des priſes qui ſont faites ſur les Eſpagnols venans de Baionne, & Saint Jean de Luz, qui trouvent moiens de faire vendiquer lesd. priſes par des François qui prêtent & accommodent leurs noms ausd. Eſpagnols, qu'il ſera accordé ausd. Sieurs les Etats de nommer en chacune des Villes de Roüen, Dieppe, Bordeaux, Baionne, Saint Jean de Luz, & autres un des Bourgeois desd. Villes originaires des Païs-Bas, auquel Sa Majeſté aura agreable de donner Commiſſion pour & au nom du Conſul ou Sindic des Marchands desd. Païs, expedier tous Certificats de Marchandiſes ſortans desd. Villes, ou entrans dans le Roiaume, appartenans aux Sujets desd. Sieurs les Etats pour paſſer de bout aux Païs Etrangers, & pour aſſiſter aux viſitations qui ſe feront des Marchandiſes venans desd. Païs pour eſtre debitées dans le Roiaume, & generalement agir & repeter en juſtice les intereſts desdits Marchands pour la facilité dudit Commerce.

VII. Qu'en conſequence de l'Article dudit Traité, Arreſt ſera expedié au Conſeil, portant défenſe aux Juges de la Table de Marbre de connoître la Navigation à l'égard des Sujets desd. Sieurs les Etats, ni de permettre aucune ſaiſie de leur Marchandiſe dont la connoiſſance ſera évoquée au Conſeil, pardevant Meſſieurs les Commiſſaires de l'Admirauté, & ſera enjoint ausd. Juges ordinaires de la Table de Marbre de renvoier les Requeſtes, qui leur ſeront preſentées pardevant lesd. Sieurs Commiſſaires, à peine de répondre des dommages & intereſts en leurs propres & privez noms.

1. Seront fournies és malus de Monſieur l'Ambaſſadeur d'Hollande, les aſſignations neceſſaires ſuivant les termes du Traité de ſix cent mille livres, tous les ſix mois, à condition de tirer l'argent par Lettre de change & non autrement.

2. La moitié aiant déja eſté paiée comptant, l'autre moitié ſe paiera en rapportant la Ratification du ſusdit Traité.

3. Les Sieurs d'Herbaut, de Bullion, de Châteauneuf, & de Chevri, ſont commis pour examiner l'état des frais, qui ſera preſenté par Monſieur l'Ambaſſadeur, pour icelui veu, & examiné leur eſtre pourveu d'aſſignation, de ce qui ſe trouvera leur eſtre bien & legitimement deub.

4. Idem comme l'Article précedent.

5. Accordé.

6. Monſieur l'Ambaſſadeur preſentant ſa Requeſte ſur le contenu audit Article, le Roi la ſera examiner en ſon Conſeil, pour y eſtre pourvu, ainſi que de raiſon.

7. Sera uſé de même pour cet Article qu'au précedent.

Fait & arreſté par le Roi à Saint Germain en Laye le 16. jour de Septembre mil ſix cent vingt-ſept.

Signé,

DE BULLION &

DE L'AUBESPINE.

CCLXXXVI.

ANNO 1627. 24. Sept.

Haubt-Accord oder gütliche Vergleichung zwiſchen Land-Graf Wilhelm zu Heſſen-Caſſel und Land-Graf George zu Heſſen-Darmſtadt durch interpoſition Land-Graf Philippſ zu Heſſen aufgericht, worinnen ein Theil ſo wohl als der andere auf viele gegen einander habende prætenſiones, vornem. der von Caſſel vor ſich und die gantze Caſſeliſche linie auf das Fürſtenthum Ober-Heſſen renunciret; auch einen Antheil an Stadt und Ambt Umbſtatt an Darmſtatt cediret. Geben zu Darmſtatt am 24. September 1627. mit Käyſers Ferdinandi II. Confirmation, geben auffm Schloß zu Prag den 1. Februar. 1628 [LUNIG, Teutſches Reichs-Archiv. Part. Spec. Continuat. II. Abtheil. IV. Abſatz. VIII. pag. 817. d'où l'on a tiré cette Piéce, qui ſe trouve auſſi dans le *Theatrum Europæum* Tom. I. pag. 1003.]

C'eſt-à-dire,

Traité d'Accommodement communément appellé Haubt-Accord, *entre* GUILLAUME *Landgrave de Heſſe-Caſſel*, & GEORGE *Landgrave de Heſſe-Darmſtadt, conclu & procuré par l'interpoſition de* PHILIPPE *Landgrave de Heſſe, par laquelle* GUILLAUME, *Landgrave de Heſſe-Caſſel, renonce pour lui & pour toute ſa Maiſon à la Principauté de la* Haute-Heſſe, *& céde au Landgrave de Darmſtadt ſa Portion du Bailliage d'*Umbſtat, *l'un & l'autre ſe deſiſtant d'ailleurs de toutes les Prétentions & Contre-Prétentions, qui faiſoient le ſujet de leurs Diférens. A Darmſtat le 24. Sept.* 1627. *Avec la Confirmation de l'Empereur* FERDINAND II. *à Prague le* 1. *Fevrier* 1628.

WIR Ferdinand / der Andere / von Gottes Gnaden / Erwehlter Römiſcher Keyſer / zu allen Zeiten Mehrer des Reichs / in Germanien / zu Hungarn / Böheimb / Dalmatien / Croatien / und Slavonien ꝛc. König / Erz-Hertzog zu Oeſterreich / Hertzog zu Burgund / zu Braband / zu Steyr / zu Kernden / zu Crain / zu Lützenburg / zu Würtenberg / Ober- und Nieder-Schleſien / Fürſt zu Schwaben / Marggraff des heiligen Römiſchen Reichs / zu Burgaw / zu Mähren / Ober- und Nieder-Lauſnitz / Gefürſteter Graff zu Habsburg / zu Tyrol / zu Pfird / zu Kyburg und zu Görtz / Landgraff in Elſaß / Herr auff der Windiſchen Marck / zu Portenaw und zu Salins ꝛc. Bekennen vor Uns und Unſere Nachkommen am Reich / Römiſche Keyſer und Könige / offentlich mit dieſen Brieffe / und thun kund allermänniglich / daß Uns die Hochgebohrne Wilhelm / und Georg / Gevettern / Land-Grafen zu Heſſen / Graffen zu Catzenelnbogen / Dietz / Ziegenhain und Nidda / Unſere liebe Oheimben und Fürſten / durch ihre an Unſerm Keyſerl. Hoff abgeordnete Geſandte gehorſambſt vorbringen laſſen / und berichtet / demnach ſich zwiſchen beyder deroſelben Vättern / Land-Graff Moritzen / und weyland Landgraff Ludwigs des Jüngern Ld. Ld. eine geraume zeithero groſſe Irrungen und Rechtsfertigungen erhalten / eins theils auch durch Unſere rechtmäſſig ergangene Urtheil entſchieden und exequirt, andern theils aber in lite begriffen / oder doch ſonſten noch bevor geweſen / und dan beyder obgemelter Landgraff Wilhelms und Georgens Gevettern Ld. Ld. und ein jeder an ſeinem Orth in ein faſt ſchwehre und mühſame Lands-Regierung ohnlengſt

ANNO 1627. lengſt kommen / auch nicht allein den Uns ſelbſten / auß Keyſerl. Bätterlicher Sorgfalt / und den Chur- und Fürſten des Reichs / bevorab aber von ihren Erbverbrüderten und Erbvereinigten treulich erinnert / ſondern auch von Ihrer Ld Ld. beyderſeits undergebenen Ritter- und Landſchafft underthänig beweglich erſucht und gebeten worden / bey dieſen ohne das ſehr ſchwüheigen und geſchwinden Läufften in ihrem Fürſtlichen Hauß / zu deſſen beſſerer Sicherheit / aufſnehmen und avertirung beſorgter gäntzlicher ruin von ihren ohne das durch das Kriegsweſen verderbten Unterthanen / Land und Leuten / ein rechtſchaffnes / auffrechtes vernehmen / Fried und Einigkeit wieder auff zupflantzen / und alle zwiſchen beyde Ihrer Ld. Ld. ſich erhaltenden Irrungen / zu einer gütlichen Vetterlichen Compoſition und Vergleichung / die zu ewigen Tagen gültig und kräfftig ſeye / zu bringen / wie daß ſolchem nach / der auch Hochgebohrner Philips / Land-Graff zu Heſſen / Graff zu Catzenelnbogen / Dietz / Ziegenhain und Nidda ꝛc. Unſer lieber Oheimb und Fürſt / aus getrewer friedliebender Intention ſich interponirt und obbemelter beyder Land-Graffen Ld. Ld. Anfangs Ihre Räthe beydeſeits zuſammen geſchickt / hernach auch unterſchiedlich in der Perſohn ſich zuſammen verfügt / und darauff auff reiffliches Bedencken und Berathſchlagung ſich untereinander vereiniget und verglichen / wir die hierüber auffgerichte Vergleichungs-norul mit mehrern ausweiſet; So Uns in Originali under beyder mehegemelter Land-Graffen Wilhelms und Georgens / auch Landgraff Philipſen / als Interponenten, Ld. Ld. Ld. ſelbſt eigenen Händen und Inſiegeln fürgelegt worden / und von Wort zu Worten hernach geſchrieben ſtehet / und alſo lautet:

Von Gottes Gnaden / Wir Wilhelm und George / Gebettere / Land-Graffen zu Heſſen / Grafen zu Catzenelnbogen / Dietz / Ziegenhayn / und Nidda ꝛc. Vor Uns / und alle Unſere Erben / und Nachkommende Fürſten zu Heſſen / und alſo insgemein vor Unſere beyde Fürſtliche Caſſeliſche und Darmſtädiſche Linien / die wir kräfftiglich hiemit obligiren und verbinden / Bekennen und thun kund / offentlich in dieſen Brieff / vor allen denen / die deſſen über kurtz oder lange Zeit anſichtig werden: Nachdem der gütige GOtt / zu dieſen überaus betrübten / gefährlichen und geſchwinden Zeiten und Läufften Uns beyde / einen Jeden an ſeinen Orth und in ſeiner Linie / in ſchwerr Landsfürſtliche Regierung geordnet und geſetzet hat / daß wir als nahe Bluts-Freunde / die einen Titul / Schild und Helm führen / bedächtlich erwogen / wir es und Unſer uraltes Fürſtliches Hauß Heſſen niemahls baufälliger / ſorglicher / noch gefährlicher geſtanden / als wenn daßelbe mit innerliche Mißverſtändnüß und Unruhe beladen geweſen: dingegen es aber nie beßer floriret / als wann ſich deßen Häupter / Fürſten und Regenten in Einigkeit / Fried / Lieb und Treue begangen haben.

Wenn ſich denn zwiſchen den Hochgebohrnen Fürſten / Herrn Moritzen und Herrn Ludwigen dem Jüngern / beyden Landgraffen zu Heſſen / Graffen zu Catzen-Elnbogen / Dietz / Ziegenhayn und Nidda ꝛc. Unſern Gnädigen und vielgeliebten Herren Vettern reſpectivè Chriſtſeeligen und Hochlöblichen Andenckens / vor etlich und zwantzig Jahren Differenz und Streitigkeit angeſponnen / welche von Zeiten zu Zeiten dergeſtalt gewaltig über Hand genommen / daß deren noch ein guter Theil auf Uns / Ihrer Bätterlichen Gn. Gn. Nachfolgere an den Fürſtlichen Regierungen erwachſen iſt / und ſich zu beſorgen war / daß darauß noch mehrere Verbitterung der Gemüther / gäntzliche Erſchöpff- und Ruinirung Unſerer Fürſtenthumb und Landen / Verſämmung Unſers Fürſtlichen Hauſes gemeiner obliegen / ſo wohl noch andere unzehlbahre Ungelegenheiten / wie ſolche der innerlichen Trenn- und Spaltung eines hohen Hauſſes gemeiniglich zu folgen pflegen / entſtehen möchten / darumb denn von der jetzregierenden Römiſchen Käyſerlichen auch zu Hungaen und Böhmen Königlichen Majeſtät / Unſern allergnädigſten Herrn / wie zur Vergleichung gar gnädigſt und Vätterlich beydes in Schrifften / und durch mündliche Zuentbierungen / ermahnet / von voenehmen friedliebenden und gehorſamen Chur- und Fürſten / ſonderlich aber von denen / die mit Uns in Erbverbrüderung und Erbeinigung ſtehen / dazu erinnert / durch Unſere beyderſeits getreue Landſtände / flehentlich darumb gebethen / und dann Uns beyden Land-Graff Wilhelmen / und Land-Graff Georgen / Unſere Hertzen und Gemüther zur Verträglichkeit / durch ſondebahre Göttliche Würckung / gleichſam gerühret und getrieben worden; So haben wir mit vorhergangener inbrünſtiger Anruffung GOttes / als des Oberſten Stiffters und Erhalters alles friedlichen Wohlbegehens / die Sachen und den ungewiſſen / mißlichen und zweiffelhafftigen Ausgang / den dieſelbe bey unterbleibender gütlicher Tranſaction noch endlich gewinnen möchten / mit höchſten Fleiß überlegt / Unſere beyderſeits vertraute Räthe / und Diener etliche zuſammen geſchickt / Uns in der Perſon / an gelegene Orth und Mahlſtatt unterſchiedlich vertagt / mit dem gütlichen Tractat eine geraume Zeit von vielen Monathen zugebracht.

Mittlerweil / und nach dem beyläufftig geſehen / wie weit einer und der andere Theil gehen wolte / bey Unſern Herrn und Freunden Gutachten und Rathſchläge eingeholet / und dieſem nach auff friedliebende / ſorgfältige getreue und embſige Interpoſition des Hochgebohrnen Fürſten / Herrn Philipſen / Land-Graffen zu Heſſen / Graffen zu Catzenelnbogen / Dietz / Ziegenhayn / und Nidda ꝛc. Unſers freundlichen lieben Vettern / und Herrn Vaters / hindan geſetzt aller Neben-Reſpect, GOtt zu Ehren / der Römiſchen Käyſerlichen Majeſtät / und dem heiligen Reich zu Dienſte / dem gemeinen Nutzen zur Beförderung / Unſern Landen und Leuten zu Fried und Troſt / ſo denn uns ſelbſten zu Erleichterung Unſerer ſchweren Fürſtlichen Regierungs-Läſt / eine freundliche / aufrichtige / redliche und wohlgemeinte Abrede / wiſſentlich / wohl bedächtig und gründlich beſchloßen und abgefaßet / wie unterſchiedlich hernach folget.

ANNO 1627.

Zuvorderſt ſollen und wollen die Römiſche Käyſerliche Majeſtät / Unſren allergnädigſten Herrn / als Unſere von GOtt geordnete höchſte Obrigkeit / wir mit ſchuldigen Gehorſamb deneriren / Ihr. Majeſtät in ihren und des Reichs fürfallenden Nöthen / nach allen Vermögen aſſiſtieren / redliche und aufrichtige allerunterthänigſte Dienſte leiſten / und gegen Ihr. Majeſt. Uns allenthalben alſo bezeigen / wie ſolches getreuen und gehorſamen Fürſten des Reichs wohl anſtehet und gebühret / auf daß hierdurch Käyſerl. Majeſtät Hochheit / Reſpect / und Authorität vor allen Dingen / in ſchuldige Obacht genommen und rehalten / und deroſelben Hertz und Gemüthe je länger je mehr bewogen werde / Uns und den unſerigen mit deſto mehrern Käyſerl. Gnaden geneigt zu ſeyn und bleiben.

Nechſt dieſen ſollen und wollen wir / auch Unſere Erben und Nachkommen / und insgemein alle Fürſten Unſerer beyderſeits Fürſtlichen Linien / all Unſre Lebtag einander / mit gutem rechten / gantzen und wahren Treuen / Vetterlich / Brüderlich / freundlich und gütlich meinen / lieben / ehren / dertheydigen / und Unſer einer des andern / auch Land und Leuthe Nachtheil und Schaden warnen / ſelbſt nichts ſchädliches zufügen / Frommen und Beſtes mit Worten und Wercken ſuchen und fördern.

ANNO 1627. Belangend dann Unſers Fürſtlichen Hauſſes ſchwere ſtrittige Haupt-Sachen/ ſo wollen erſtlich hiermit / Wir Land-Graff Georg der Uns und Unſere gantze Fürſtliche Heſſen Darmſtättiſche Linie/ einen beſtändigen/ unwiederrufflichen/ immerwehrenden und ewigen Verzigk thun/ auf die Unſern in GOtt ruhenden gnädigen geliebten Herrn Vatten/ Land-Graff Ludwigen dem Jüngern / Lob-würdigen Andenckens/ mit Kayſerlicher Sentenz und Urtheil adjudicirte hohe Liquidation Summen / ſo ſich weit über eine Million Golds belauffen.

Zum Andern / wollen wir Land-Graff Georg vor Uns und alle Unſere Erben und Nachkommende Fürſten zu Heſſen Uns hiermit verziehen und begeben haben / aller fernern Anſprachen und Forderungen / wie dieſelbige in der vor des hochanſehnlichen Käyſerlichen Herrn Commiſſarii/ Chur-Fürſten zu Cölln Liebden / von Weyland Heren Landgraff Ludwigen dem Jüngern / Gottſeeligen / übergebene Liquidations-Klage ſpecifitiret / oder auch in der obberührten Käyſerlichen Liquidation Urtheil ausgeſetzt / und der Darmſtättiſchen Linie reſervire ſeynd / oder was auch ſonſten weiter wir Land-Graff Georg/ vor Uns und Unſere Fürſtliche Darmſtättiſche Linie / an die Fürſtliche Heſſen Caſſelſiſche Linie von dergleichen Liquidatis oder Liquidandis hätten finden / fordern / ſuchen und ſprechen ſollen / können oder mögen.

Drittens / obwohl Unſer Land-Graff Georgens geliebter ſeeliger Herr Vatter / Landgraff Ludwig der Jüngere / und nach ſeiner Väterlichen Gnaden tödtlichen Hintritt / Wir Land-Graff George ſelbſt/ bey Belägerung deren beyden veſten Häuſer Rheinfels und Catz / etlichmahl hunderttauſend Gülden Unkoſten ſpendiret und aufgewendet / welcher hohen und großen Unkoſten Reſtitution wir an die Fürſtliche Heſſen-Caſſelſiche Linie erfordert und geſucht/ dieſelbe aber allerhand hierauff eingewendet ; So wollen wir doch auß ſonderlicher Liebe und Neigung zu Feied und Einigkeit auf ſolche Forderung auch Verzigck gethan / und Uns erklähret haben / von jetzgedachter Heſſen-Caſſelſiſcher Linie die Erſtattung derſelben/ oder auch andere Executions-Koſten / und was dahero ferner rühren mag/ zu ewigen Tagen nicht mehr zu begehren.

Viertens / als Unſer / Land-Graff Georgens/ gnädiger lieber Herr Vater / nunmehro ſeliger/ und nachgehends wir / als ſeiner Väterlichen Gnaden Erb und Succeſſor / wieder Unſern Vettern / Herrn Moritzen Landgraffen zu Heſſen ꝛc. zu einer Klag fractæ pacis publicæ berechtiget und befugt zu ſeyn vermeynet/ welches aber Wir Land-Graff Wilhelm / ſtarck wiederſprochen ; So wollen wir Land-Graff Georg/ ebenmäßig/ ewig und unwiederrufflich renunciiret haben / jedoch an denen Actionen fractæ pacis, die Uns Land-Graff Georgen wieder andere competiren/ hierdurch gar nichts nachlaßen.

Fünfftens/ nachdem Weyland Herr Land-Graff Ludwig der Jüngere / Hochſeliger/ und nunmehr wir Land-Graff Georg / als ſeiner Väterlichen Gnaden Nachfolger am Regiment / Uns ſehr beklagt / daß der Unſerm gantzen Fürſtlichen Sampt-Hauſſe Heſſen zu gutem gemeynte / und zu Ziegenhayn geweſene nahmhaffte Geld-Vorrath / deßen in weyland Herrn Land-Graff Philippſen des Aeltern / und Herrn Land-Graff Wilhelms des Aeltern beyder Chriſtſeeligen / nachgelaßenen Fürſtlichen Teſtamenten gedacht würde / erhaben und verwendet worden / dadon gleichwohl Unſees Vettern Land-Graff Wilhelm L. nichts wißen wollen ; So haben wir Land-Graff Georg/ auf die darauß entſtandene Forderung auch Verzigk gethan / und ſoll hiernechſt/ wan ſich beyde Fürſtliche Linien/ Caſſel und Darmbſtatt/ reconciliiret / und aus ihren dieſe Zeit über auffgeſchwollenen Läſten/ durch Gottes Hülff und Beyſtand / loßgewürcket haben werden / mit Rath und Zuthun beydeſeits getreuer und gehorſamer Præla ten , Ritter- und Landſchafft / von deſſelben Gelts füglicher Ergäntzung / doch alſo/ daß ſie keinen Fürſten / noch deſſen untergebenen Land-Ständen und Unterthanen gar zu beſchwerlich falle / gütlich tractiret werden. ANNO 1627.

Sechſtens über alle obgeſetzte Verzigck und Renunciationes wöllen noch darzu wir Land-Graff Georg Unſere aus der Liquidation-Urtheil auf Einbekommung der Veſtung Ziegenhayn gehabte Action ſchwinden / ſincken und fallen laſſen.

Vors Siebende / wöllen wir Land-Graff Georg Unſerm freundlichen geliebten Vettern und Brudern Land-Graff Wilhelm zu Heßen / alsbald / nachdem die Römiſche Käyſerliche Majeſtät dieſen Attord/ auf Maß und Weiſe/ wie man allerunterthänigſt und gehorſamſt zu bitten gemeynet / und entſchloßen iſt / bekräfftiget/ auch ein jeder regierender Fürſt zu Heßen/ vor ſich und ſeine Succeſſores an der Fürſtlichen Regierung/ zuſambt den Land-Ständen und Unterthanen darauff geſchworen haben würde/ außräumen/ und wieder abtreten alle/ nach dem oben erwehnten Liquidations-Urtheil / titulo pignoris einbekommene Stätt und Aempter / überall anders nichts/ dan nur die gantze Niedere-Grafſchafft Catzenelnbogen / cum pertinentiis, ſo dan den geweſenen Caſſelſcheu Theil an Umbſtatt und das Ambt Schmalkalden / auch die darin gehörige Vogthay Herrn-Braitungen / Broterode / Steinbach/ und Hallenberg/ unten bemelter maßen ausgenommen.

Fürs Achte / damit Unſers freundlichen lieben Vetteru / Herr Wilhelmen / Land-Graffen zu Heßen Lbd. / der wieder einkommenden Pfand-Aempter und Güter deſto beßer und mehr erfreuet und gebeßert ſeyen : So wöllen wir Land-Graff Georg/ Unſers Vettern Land-Graff Wilhelms L. folgen laßen alle Gefälle/ ſo von Zeiten Unſerer erlangten Poſſeſſion in den wieder ausraumenden Aemptern erſchienen ſeyn ; Jedoch hiervon ausgenommen dasjenige/ ſo zu der Diener und Soldaten Beſoldung biß auf den Tag der Wiederausraumung gehöret / oder voe Dato dieſes Vergleichs / bereits erhaben und conſumiret iſt / auch ausgenommen die Helffte deß / in dieſem gegenwärtigen Jahr / von allerhand Früchten gefallenen und eingebrachten / oder noch überfallenden / erſcheinenden und einkommenden Getreydigs / voelche Helffte des Getreydes dan Uns Land-Graff Georgen bleiben ſoll ; Und ſollen wir Land-Graff Georg umb diejenigen Capital-Schulden / ſo auf denen wiederausräumenden Pfand-Aemtern ſtehen / auch umb die Zinße / ſo darvon / voe oder in Zeit Unſer Land-Graff Georgens Inhabung erſchienen und außgeloſſen ſind / zu ewigen Tagen unangefochten bleiben auch von Unſers Vettern L. Land-Graff Wilhelms L. und dero Erben/ Fürſten zu Heßen / Caſſelſcher Linie / kräfftiglich / würcklich/ und mit Beſtand hierinnen vertreten und enthebet werden.

Zum Neundten / wollen wie Land-Graff Georg/ auf Uns und Unſere Fürſtliche Heßen Darmbſtatiſche Linie laden / alle Capital-Schulden / ſo auf dem Caſſelſchen Antheil an Umbſtatt ſtehen / als viel deren aus Händen des geweßenen Fürſtlichen Heßiſchen Sampts-Kellners daſelbſten / und uns aus der Rent-Cammer zu Caſſel biß Dato derzuſt ſeyn worden / deren hinkünfftige Verpenſionirung / (jedoch ausgeſcheyden die allbereits verfallene Zinſen /) wir auf uns nehmen.

Uber dieß und zum Zehenden / renunciiren und begeben wir Land-Graff Georg / uns / vor uns/ und

ANNO 1627. und Unſer gantze Fürſtl. Darmſtattiſche Linie insgemein / aller anderer / bekandten und unbekandten Forderungen / wie die Nahmen haben / und jetzt oder ins künfftige erdacht werden können oder mögen / ſonderlich aber auch / was wir wieder weyland Herrn Land-Graff Philipſen des Aeltern / Unſers Herrn Ur-Groß-Vatters / Hochſeeligen Andenckens / nachgelaſſenen Teſtament / rituiges Weges zu præendiren haben möchten: Woraufſ wir dan in ſpecie und in genere unwiederrufflichen Verzeigt gethan haben wollen.

Zum Eylfften / vor obgedachtes alles / wie auch uns andern erheblichen und bewegenden Urſachen / thun wir Land-Graff Wilhelm / vor Uns / und Unſere gantze Fürſtliche Heßiſche Caſſeliſche Linie / einen immerwährenden / ewigen unerlöſchlichen und unwiederrufflichen Verzieg auf alle und jede Anſprachen an das Ober-Fürſtenthumb Heßen / und deſſen ſampt- oder ſonderliche Pertinentz / ſo viel von Herrn Land-Graffen Ludwigs des Aeltern Verlaſſenſchafft herrühren thut / in ſpeciè aber auch auf die bey den Hochlöblichen Reichs-Hoffrath diſſeits eingeführte recontravention Klage / ſo denn auf die ratione feudi ex pacto, & providentia Majorum præendirte quartam, und in Summa auf alle und jede jetzo bekandte oder unbekandte / ſich dieſe Zeit über eräuget oder noch künfftig eräugende Anforderungen / wir dieſelbe immer Nahmen haben möchten / ſo viel deren wieder das Ober-Fürſtenthumb Heſſen / und deſſen Zugehörde / auch wieder Unſers Vettern Land-Graff Georgen und S. L. Erben und Nachkommen / Innhabungen / Nutz- und Nieſſung daran vor Uns oder Unſere angehörige Fürſtlichr Heßen-Caſſeliſcher Linie per obliquum oder directum gemacht / geführet und angeſtellet worden / oder noch ins künfftige geführet und angeſtellet werden möchten / ſich deren Unſers Theils / und auf Seiten Unſerer Fürſtlichen Caſſeliſchen Linie / ewiglich zu enthalten / und insgemein an das Ober-Fürſtenthumb Heſſen / und was zu Zeiten Herrn Land-Graff Ludwigs des Altern ſeeligen Abſterbens / darzu gehöret / gantz und zumahl nichts mehr zu ſprechen / zu fordern noch zu ſuchen / ſo lange nach Gottes Willen ein Fürſt zu Heßen von der Heſſen Darmſtattiſcher Linie bey Leben ſeyn wird.

Fürs Zwölffte / Wir Land-Graff Wilhelm thun auch Verzigt erblich und unwiederrufflich / vor Uns / und alle jetzo lebende oder hernachkommende Fürſten zu Heſſen / Caſſeliſcher Linie / auf die vor der Römiſchen Käyſerlichen Majeſtät Hochanſehnlichen Herrn Commiſſarii Churfürſten zu Cölln L. von Unſers Herrn Vaters Land-Graff Moritzen Gnaden wieder Heſſen Darmſtatt eingeführte Gegen-Liquidation, und was dahero dependiret / daß wir und Unſere Linie deren nun und hinführo zu ewigen Tagen nie mehr gedencken / noch dieſelbe vorbringen oder reiben wöllen.

Zum Dreyzehenden verlaſſen wir Land-Graff Wilhelm / vor Uns / und alle Unſere Erben und Nachkommen / und insgemein vor Unſere gantze Caſſeliſche Linie Unſern Vettern Land-Graffen Georgen erblich / alle mobilien / wir ſich dieſelbe im Ober-Fürſtenthumb Heſſen / Marpurgiſchen Theils / auf den Fürſtlichen Häuſern befinden / und Unſerer Caſſeliſchen Linie biß dahin zuſtändig geweſen ſind / ſie beſtehen gleich in Tapezereyen / Bett Geräth / Leinwand / Zin / Eiſen / Kupffer / Holtz / Wehr / Waffen / Munition / oder wie / und worinn ſie immer wollen / außer der zweyen gröſten Stück auff Marpurg / ſo ins Zeughauß Ziegenhain gehörig / die wir Land-Graff Georg wieder aus folgen zu laßen zugeſagt.

Zum Vierzehenden / nachdem wir Land-Graff Georg bey Uns betrachtet / welcher geſtalt Unſers Vettern Land-Graff Wilhelms L. mit überhäufften oneribus und Schulden Laſt / ſo bey Antretung ihrer Regierung auf ſie kommen / beſchweret / damit dan dieſelbe ihrer Läſte in etwas entlediget werden mögen / ſo haben wir aus ſonderlicher zu ſeiner Land-Graff Wilhelms L. tragender Freund-Vetter- und Brüderlicher Affection und Liebe / und alſo durch eygene Bewegung / von niemanden hierzu hintergangen / bewilliget / Seiner Landgraff Wilhelms L. zum beſten 50000. fl. Cammerwehrung / von denjenigen Schulden über Uns zu nehmen / die von Herrn Land-Graff Moritzen Liebden auf die / durch Röm. Käyſerl. Majeſtät / Unſerer Darmſtättiſchen Linie adjudicirte Marpurgiſche Häredität verſchrieben ſind / doch daß es Uns in andern und mehrern Schulden gantz und zumahl keine Conſequentz bringe / auch daß ſolche fünffzig tauſend Gülden / die wir alſo gutwillig über Uns nehmen / eytel verzinßliche Capiralia, und keine außgelauffene Penſiones darin begriffen ſeyn / ferner daß die Willkühr der Ablöſung / ſo lang wir ſolches Haupt-Guth richtig verzinßen laßen / bey Uns und in Unſerer Macht ſtehr. Item, daß die von Herrn Land-Graff Moritzen L. auf das beſagte Ober-Fürſtenthum Heſſen / und deſſen Pertinentz, verſicherte Creditores, ſo viel deren unter uns Land-Graff Georgen wohnen / an Uns als ihren Herrn und Lands-Fürſten auf Abſchlag der fünffzig tauſend Gülden / ſo weit dieſelbe Summa reichen mag / vor allen fremdden Creditorn gewieſen werden.

Zum Funffzehenden / nachdem etliche Acta, Documenta, und Regiſter zum Ober-Fürſtenthumb gehörig / die Zeit über Unſer gnädiger geliebter Herr Vater / Land-Graff Moritz zu Heſſen den Marpurgiſchen Theil Ober-Fürſtenthumbs eingehabt / nacher Caſſel kommen / ſo wollen wir Landgraff Wilhelm dieſe alle aufſuchen laßen / und ſo viel deren verhanden / nichts ausgeſcheyden / bona fide Unſers Vettern / Land-Graff Georgens L reſtituiren und wieder heraus geben.

Zum Sechzehenden wollen wir Land-Graff Wilhelm / vor Uns / und alle Unſere / und eygene Leibes-Erben / Fürſten zu Heßen / und insgemein vor Unſere gantze Heſſen-Caſſeliſche Linie / Unſern freundlichen lieben Vettern und Brudern Land-Graff Georgen / und aller ſeiner Liebden Erben und Nachkommen / Fürſten zu Heſſen / Darmſtattiſcher Linie / erblich und ewiglich hiermit redire / eingeraumt und überliefert haben / die Niedere Graffſchafft Catzenelnbogen mit allen ihren Hechteiten / Rechten / Gerechtigkeit / Päſſen / Beſtungen / Schlöſſern / Stätten / Emtern / Dörffern / Lehen / Pfand- und Mannſchafften / Höfen / Gütern / Zehenden / Gefällen / und in Summa mit allen und jeden Inn- und Zugehörungen / erſucht und unerſucht / genandt und unbenant / gantz und zumahl nichts / als allein den dritten Theil an dem Rhein-Zoll zu S. Goar und Warts-Pfennig zu Boppart / und was zum Rhein-Zoll Schließen von Alters gehörig / (wie hir unten gemeldet / ausgenommen / alſo daß zu ewigen Tagen / ſo lang die Fürſtliche Heßiſche Darmſtattiſche Linie unerloſchen iſt / Wir Land-Graff Wilhelm Unſere Erben / Nachkommen / und Unſere gantze Heſſen-Caſſeliſche Linie keine Anſprach oder Forderung unter gantz keinem Schein / wie der auch immer bewandt ſeyn möchte / an die Niedere Graffſchafft Catzenelnbogen / und an alle oder einige ihre Ein- und Zugehörungen haben ſollen.

Zum Siebenzehenden begeben wir Land-Graff Wilhelm / Uns erblich / und cedren Unſers Vettern Land-Graff Georgens L. unwiederrufflich / alle und jede auf den Häuſſern / der Niedern-Graffſchafft Catzenelnbogen befindliche Mobilien / ſonderlich auch alles Geſchütze / doch ſollen und wollen Uns Land-Graff

ANNO 1627.

ANNO 1627. Graff Wilhelmen / Unſers Vettern Land-Graffen Georgens L. die zwo halbe Carthaunen und zwo Sturm-Büchſen / ſo da bevor auß dem Caſſeliſchen Zeng-Hauß nach Rheinfels und auf die Katz geführet ſeyn worden / wieder folgen laſſen.

Zum Achtzehenden verſprechen wir Land-Graff Wilhelm / für Uns und Unſere gantze Fürſtliche Heſſen Caſſeliſche Linie / alle Schulden / mit denen die Nieder-Grafſchafft Catzenelnbogen / oder einig darin gehörig Fürſtlich Ampt oder Gut beladen iſt / und ſo viel derer Schulden weyland Herr Land-Graff Ludwig der Aeltere zur Zeit Seiner L. tödtlichen Hinſcheidens nicht verzinſet hat / den der offt gedachten Nieder-Grafſchafft wücklich abzunehmen / alſo / daß Unſer Vetter / Land-Graff Georg / und Seiner L. Erben und Nachkommen derentha lben / und ſo wenig von Capitals / als von Zinße wegen / in- oder auſſerhalb Rechtens ſollen angefochten / moleſtiret oder beſprochen werden.

Zum Neunzehenden / als die Fürſtliche Heſſen Caſſeliſche Linie am Rhein-Zoll zu S. Goar / wie auch an den Warts-Pfenning zu Boppart / und an allen / ſo im Rhein-Zoll Schließen / dem alten üblichen Gebrauch und Herkommen nach / gehöret / einen dritten Theil vom Jahr Chriſti funffzehenhundert achtzig und viere gehabt; So haben wie Landgraff Georg / aus Freund-Vetterlicher Action / Seiner Landgraff Wilhelms Liebden / als welche den gemeinen Verlag und die onera three Linie allein tragen muß / dieſe Freundſchafft erwieſen / und ſeiner Ld. ſo dan / nechſt deroſelben jederzeit regierendea Fürſten / Caſſeliſcher Linie / ſolchen dritten Theil / welchen jetzgedachte Caſſeliſche Linie da bevor gehabt / folgen zu laſſen bewilliget / doch Uns an Unſern übrigen zwey Dritheilen ohnſchädlich / und dan daß ſeine L. die von ihren Herrn Vattern / Land-Graff Moritzen / auch von ihren Herrn Groß-Vattern / Landgraff Wilhelmen dem Aeltern / und den von ihren und Unſern Herrn Vettern / Landgraff Philipſen dem Jüngern / auch von Unſern beyderſeits Herrn Ur-Groß-Vatter Landgraff Philipſen dem Aeltern / allen Gottſeeligen / auf ſolcher tertia haffende onera ohne Unſere Entgeltnüß entrichte und vertrete / geſtalt ſeine Landgraff Wilhelms Liebden / daſſelbe alſo angenommen / und ohnweygerlich zu erfüllen zugeſagt;

Zum Zwantzigſten / quittiren wir Landgraff Wilhelm / und erretten Unſern Vettern Landgraff Georgen / und Seiner Liebden Erben / Fürſten zu Heſſen Darmſtettiſcher Linie erblich ab / Unſern und Unſerer Caſſeliſchen Linie / an Statt und Ampt Umbſtatt gehabten Antheil; und ob es Sach were / daß auf ſolchen von Uns quittirten Umbſtättiſchen Antheil Capital-Schulden ſtünden / deren Verzinßung vorm Jahr Chriſti Sechzehnhundert zwantzig und ſechs in deß geweſenen Sampt-Kellners zu Umbſtatt Rechnung zu keiner Außgabe kommen wären / ſo ſoll mit denſelben Schulden / Unſers Vettern / Landgraff Georgens Liebden / ſich nit zu bemühen haben / ſondern wir verbunden und ſchuldig ſeyn / ſolche S. L. ab- und auff Unſere Fürſtliche Heſſen Caſſeliſche Linie zu nehmen; deßen wir Landgraff Wilhelm Uns hiermit in beſtändigte Form Rechtens verpflichten.

Zum Ein und zwantzigſten iſt abgeredt / daß wir Landgraff Wilhelm / Unſers Vettern Landgraff Georgens L. alle und jede / zu der Nieder-Grafſchafft Catzenelnbogen / wir auch zu deme / Caſſeliſch geweſenen Antheil an Umbſtätt gehörige und befindliche Documenta, Urbaria / Regiſter / Saal-Bücher / und was von Brieffſichen Urkunden hierzu gehörig / mehrers vorhanden / in originali bona fide aushändigen und zukommen laßen ſollen und wöllen.

Zum Zwey und zwantzigſten / als droben zu End des ſtehenden Articuls des Ambts Schmalkaldens / und deren dazu gehörigen Voigtheyen Herrn-Breitungen / Brotterod / Steinbach und Hallenberg gedacht worden / ſo hat es damit nachfolgende Gelegenheit; Wir Landgraff Wilhelm / vor Uns und Unſere Erben und Nachkommen auch vor Unſere gantze Fürſtlich Heſſen Caſſeliſche Linie / bekennen in und mit krafft dieſes Vertrags / daß Unſern freundlichen geliebten Vettern und Brüdern Land-Graff Georgen zu Heſſen / wir von und nach abgehandelter Summ deß Pfand-Schillings erblich ſchuldig worden ſeynd / Einmahl hundert tauſend Gülden jetziger Franckfurter Wehrung / den Reichsthaler zu anderthalben Gülden gerechnet; vor ſolche Einmahl hundert tauſend Gülden / ſoll Unſer Vetter Landgraff Georg das gantze Amt Schmalkalden / zu ſamt den Voigtheyen / Herren-Breitungen / Brotterod / Steinbach und Hallenberg / mit aller Ober-Herrlich- und Gerechtigkeit / und insgemein mit aller Zugehörde / überall nichts ausgeſcheyden / inn haben / beſitzen / nutzen / nießen und gebrauchen / ſo lang und biel / biß daß Seiner Landgraff Georgens L. oder dero Erben nach ihr / die Einmahl hundert tauſend Gülden auf bevorhergehende halbjährige öffentliche Aufſtündigung / in einer obngeſchiedten baaren Summ zu Franckfurth am Mayn / in thee ſichere Gewahrſamb allda werden geliefert ſeyn; Alsden allererſt nach ſolcher Bezahlung / und eher nicht / ſollen Landgraff Georgens L. oder dero Erben und Nachkommen / und Landgraff Wilhelm / das nechſt berührte Ampt-Schmalkalden cum pertinentiis, in dem Stand / darinn es ſich alsdann befinden würde / auch die Mobilien / in deren Anzahl darin ſie jetzige Zeit daſelbſt ſeynd / wieder ausräumen und abtretten; Mittler weil und ſo lang Unſer Vetter Landgraff Georg / oder ſeiner Liebden Erben nach ihme / ſolch Ampt Schmalkalden Pfandlich innen haben / ſoll Seine Liebde ſchuldig ſeyn / die Gebäue in nothwendigen Bau und Beßerung zu erhalten / alle von demſelben Ampt gehende Reichs-Teeyß- und andere deegleichen onera zu vertretten / hingegen aber auch die Steuern / ſo zu Behuff der Reichs Träyß und anderer ſolcher Anlagen angeſetzt werden / deß Orths zu erheben und ein zunehmen / jedoch ſollen die Gemeine- / Uns den Fürſten zu Heſſen / und Unſern Cammer-Weſen zu guten gemeinte Landrettungs- und andern dergleichen Steuern und Hülffen / ſo lang der Pfand-Schilling auf Schmalkalden unabgelegt bleibt / Uns Land-Graff Wilhelmen / und Landgraff Georgen zu gleichen theilen / alſo / daß Unſer keiner vor den andern mehrers oder wenigers an den Land-Steuern gemeße / gebühren / und von Unſern Landgraff Georgens Diener ringebracht werden / alles ſo lang der Pfand-Schilling auf Schmalkalden haffter / und länger nicht.

ANNO 1627.

Zum Drey und zwantzigſten / die Univerſität zu Marpurg / deren Jura, Privilegia, Adminiſtration, Aufſicht / Verwaltung / Collegia, Wohnungen der Profeſſorum, Præceptorum und alle andere darzu gehörige / und in Marpurg liegende Gebäue / ſollen Uns Landgraff Georgen / und Unſerer Fürſtlichen Daemſtättiſchen Linie / ſo lange dieſelbe nach dem Willen GOTTES vorhanden / allein und erblich verbleiben.

Hingegen und zum Vier und zwantzigſten demnach wir Landgraff Wilhelm / auf alle Unſer und Unſerer Caſſeliſchen Linie Recht an der Univerſität Marpurg-Verzeg thun / und dieſelbe Unſers Vettern Landgraff Georgens L. und ihrer Darmſtättiſchen Linie Erblich abtretten: So ſollen und wollen bey der Römiſchen Käyſerlichen Majeſtät / Unſern allergnädigſten Herrn / Seine Landgraff Georgens

L. auf

ANNO 1627. L. auf dero eignen Unkoſten beſten möglichſten Fleiſſes bitten und ſollicitiren / daß wir Landgraff Wilhelm neue Academiſche Privilegia zu Aufrichtung einer Univerſität in Unſerm Nieder-Fürſtenthumb Heſſen erlangen oder aber zum wenigſten die Translation der ſuſpendirten Gießiſchen Privilegien auf Uns erhalten mögen / und was vor das neue Academiſche Privilegium / oder auch vor das Documentum tranſlati Privilegii Gieſenſis, von Tax- und Cantzeley-Juribus in die Käyſerliche Reichs-Hoff-Expedition zu entrichten iſt / ſolches ſollen und wollen Unſers Bettern Landgraff Georgens L. ohne Unſer Zuthun erſtatten. Solten aber Ihre Käyſerliche Majeſtät über allen Unſers freundlichen lieben Bettern Landgraff Georgens angewandten Fleiß / zu einen oder dem andern dieſer wegen nicht zuerbitten ſeyn / und als wir Landgraff Wilhelm und Unſere Caſſeliſche Linie ohne eine Univerſität bleiben / ſo ſollen und wollen Seine Landgraff Georgens L. Uns Landgraff Wilhelmen vor ſolchen Abgang zehen tauſend Gülden / obgedachter jetziger Franckfurter Wehrung außzahlen.

Zum Fünff und zwantzigſten: Es werde nun vor Uns Landgraf Wilhelmen ein neues Academiſch Privilegium erhalten oder nicht / ſo ſollen doch einen wie den andern Weg die Marpurgiſche Univerſitäts-Güter und Gefälle / beweglich und unbeweglich / allerdings nichts / als was denn drey und zwantzigſten Puncten gemeldet / außgeſcheyden / wie ſie Zeit Herrn Ludwigs des Aeltern Landgraffen zu Heſſen / Chriſtlichen Abſterbens / bey der Univerſität befindlich geweſen / in zwey gleiche Theile geſetzt / und zwiſchen Uns Landgraff Wilhelmen / und Landgraff Georgen / æqualiter vertheilet / einer jeden Fürſtlichen Linie / die in ihren Landen oder ſonſten am nechſten und bequemſten gelegene Güther und Gefälle / ſo viel es einer gleichen Theilung wegen möglich / aſſigniret und eingeräumbt / wie ingleichen die Stipendiaten und Communitäts Capitalia, ſo ſich in Zeit hochſeelig gedachtes Herrn Landgraffen Ludwigs des Aeltern Abſterben befunden / ebenmäßig gleich getheilet werden / dasjenige aber / ſo nach Herrn Landgraffen Ludwigs des Aeltern / Chriſtſeeligen Hintritt / von einer oder der andern Seiten darzu geſtifftet / oder von andern zur Univerſität Stipendiaten-Koſten / oder aber zur Communität legiret / oder durch embſige gute Adminiſtration erobert / und capitaliter wieder angelegt worden / ſoll einer jeden Fürſtlichen Linie von deren Adminiſtration es herrühret / abſonderlich verbleiben.

Zum Sechs und zwantzigſten / ehe und zuvor einige ſolche Theilung der Univerſitäts Gefälle vorgehet / ſollen die alte beurlaubte Profeſſores, Præceptores, Pædagogici und andere Miniſtri Academici ihrer außſtändigen Beſoldungen / und noch eines Quartals darüber / baar bezahlet werden.

Zum Sieben und zwantzigſten / die Stipendiaten-Gelder / ſo aus den Städten und Flecken fallen / ſollen demjenigen regierenden Fürſten zu Heſſen bleiben / unter welchen die Städte und Flecken / daher ſie rühren / gelegen ſind / ohnerachtet aus den Städten oder Flecken eines Landes mehr / als aus den Städten und Flecken des andern Lands / fällig wären.

Zum Acht und zwantzigſten / nachdem wir Uns Freund-Vetterlich vereinbahret und verglichen / daß in Unſern gantzen Fürſtlichen Hauß / ſo lang darin die beyde itzige Caſſeliſche und Darmſtättiſche Linien in Eſse bleiben / bey jeder Linie nur ein einiger Regent / und daher bey beyden Linien mehr nit denn zwey Regenten ſeyn ſollen / ſo ſoll unter denſelben beyden regierenden Fürſten dieſes Sampt-Hauſes allezeit derjenigen / der von Jahren der Aelteſte iſt / die Prædendz / und was derſelben auf Reichs-Deputations-Crayß-Münz-Probation- und andern Tägen / wie auch ſonſten anhängt / ſo lange er der Aelteſte iſt / zuſtändig und gebührig ſeyn; und ſoll hierin lediglich auf das Alter der Perſonen / und nicht auf die Anzahl der Regierungs-Jahr geſehen werden / und alſo an Vergang keine Hind rung bringen / daß unter denſelben regierenden Fürſten der Aelteſte von Jahren etwa langſamer oder ſpäther / denn der Jüngere / in die Fürſtliche Lands-Regierung getretten wäre. ANNO 1627.

Zum Neun und zwantzigſten / weil alle Jahr das Hoff-Gericht zu Marpurg muß ſtehen / auch Appellation- oder Reviſion-Gericht gehalten werden ſoll / ſo hat man ſich inſonderheit vereiniget / daß von nun an / ohne Anſehen des Alters der Regenten / ein Jahr præcedire ſoll die Caſſeliſche Linie in Viſitation des Hoff-Gerichts / und dan die Darmſtättiſche Linie in Haltung des Reviſions-Gerichts / des anderen Jahrs ſoll vorgehen die Darmſtättiſche Linie in Viſitation des Hoffgerichts / und denn die Caſſeliſche in Haltung des Reviſion-Gerichts / und alſo fort an / je ein gantzes Jahr um das a vre / Wechſelsweiſe / zu Erhaltung guter Gleichheit.

Zum Dreyßigſten / wenn ſonſt in eines regierenden Fürſten Land eine Zuſammenkunfft gehalten / oder etwas angeſtellet würde / auf ſolchen Fall ſoll derjenige Fürſt die Prædendz und Direction haben / in deß.n Land dergleichen fürgehet.

Zum Ein und dreyßigſten / die regierende Fürſten zu Heſſen ſoll.n vor allen andern nicht regierenden Fürſten zu Heſſen aller Enden den Vorgang haben / unter denen Fürſten zu Heſſ.n aber die aplo Actu keine regierende ſeynd / ſoll derjenige / der von Jahren der Aelteſte iſt / altenthalben vorgehen / ob ſchon andere von älterer Linie / oder zu Ererbung einer Fürſtlichen Regierung näher wären.

Zum Zwey und dreyßigſten / weil von alten Jahren herkommen / daß der Aelteſte regierende Lands-Fürſt in der Graffſchafft Waldeck Huldigung auf nimbt / auch daſſelbe Graffſchafft / ſo denn Gronebeck / Godelsheim / und Unſers Fürſtlichen Hauſes Erbämpter / jedoch dem Mitregierenden nun zu gueen / deceleyhet / ſo ſoll es uns künfftige auch darbey verbleiben / und derjenige / der von Jahren ſeines Alters der Aelteſte iſt / ob er ſchon kürtzere Zeit im Regiment geweſen wäre / darmit verſtanden werden.

Zum Drey und dreyßigſten / die allgemeine Land-Täge Unſerer Fürſtenthume / ſollen mit der beyden Regenten gemeinen Schluß und Rath / ein mahl in Caſſeliſchen / des andern mahls in Darmbſtättiſchen territorio, und alſo fort an / Wechſelsweiſe / ohnerachtet ſich Enderung mit den Perſonen der regierenden Fürſten zutrüge / gehalten werden: Doch ſoll hierdurch keinem Fürſten benommen ſeyn / in ſeinen Fürſtenthumb und Landen / je nach Gelegenheit und Befindung ſeiner / und deſſelben Lands ſonderbahren Obliegen / Particular-Communications-Täge mit ſeinen Land-Ständen vorzunehmen.

Zum Vier und dreyßigſten / ob es Sache wäre / daß wir Landgraff Wilhelm / an Unſern Bettern Landgraff Georgen oder S. L. Erben und Nachkommene Fürſten zu Heſſen Darmſtättiſcher Linie / jetzt oder künfftig noch etwas weiters / denn wir in dieſen Vertrag verzehen und begeben haben / zu præcendiren / zu ſprechen oder zu fordern hätten / es rühre nun gleich von Unſers Herrn Ur-Großvatters Landgraff Philipſen des Aeltern / oder von Unſers Herrn Bettern / Landgraff Wilhelms des Aeltern / oder von Unſers Herrn Bettern Landgraff Ludwigs des Aeltern / aller Gottſeeligen Teſtamenten / oder woher und von wannen es ſonſten em-

ANNO 1627. mer weſſe / deren Anſprach und Forderungen mit ein ander in genere und in ſpecie wie ſeyn beſchaffen / wie ſie immer können oder mögen / wollen wir Landgraff Wilhelm vor Uns und Unſere gantz Fürſtliche Heſſen-Caſſeliſche Lini nun und zu ewigen Tagen unwiderrufflich hiermit begeben haben.

Zum Fünff und dreyßigſten / ſolte ſichs / wieder alle Zuverſicht / über kurtz oder lang zutragen / oder begeben / daß einer oder mehr ſich gelüſten laßen und unterſtehen würde / dieſer Unſerer Tranſaction / Vergleichung und Abſchied zu wiederlauffen / anzufechten / oder zu impugniren / auf was weiſe / maß oder geſtalt daſſelbige immer beſchehen wolte / ſollen und wollen wir / oder Unſere Erben und Nachkommen jederzeit regierende Fürſten zu Heſſen ꝛc. zuſammen tretten / und zu Behauptung und Handhabung dieſes Vertrages gegen die Impugnanten vor einen Man ſtehen / und die Sach mit geſampter Hand gegen ſie treiben und außführen und in dem Uns nicht trennen / oder von einander ſetzen

Zum Sechs und dreyßigſten / da auch diejenige Diener / welche von Uns zu dieſer Handlung und getroffener Vergleichung gebracht worden / oder auch ihre Erben und Freunde hierüber angefochten / oder ihnen zugeſetzt / und ſie moleſtiret werden ſolten; Gleichwie wir denn vor Allerhöchſt gedachte Röm. Käyſerl. auch zu Hungarn und Böheimb Königl. Majeſt. allerunterthänigſt zu erſuchen und zu bitten gemeynet / daß ſie dieſelbe in ihren abſonderlichen Käyſerlichen Verſpruch und Schutz zu nehmen / allergnädigſt geruhen möchten; alſo ſollen und wollen auch wir / Unſere Erben und Nachkommen insgeſambt / oder ein jeder abſonderlich / welches theil aus Uns darumb erſuchet wird / ſie gegen allen Gewalt / Beleydigung und moleſtation aufs ernſtlichſte ſchützen / vertretten und vertheidigen / und ihnen die Hand alſo biethen und beyhalten / daß ſie dießfalls ſicher ſeyn und bleiben mögen.

Endlich / damit der gegenwärtige zwiſchen Uns aufgerichte Vergleich / ſo viel da eher ſeine kräfftige würckliche Vollziehung erreiche; ſo iſt abgeredt und beſchloßen / daß dieſer Accord dero Geſtalt und anders nicht gültig und verbündig ſeyn ſoll / dan ſo ſeen zuvorderſt Unſer Landgraff Wilhelms gnädiger geliebter Herr Vatter Landgraff Moritz zu Heſſen und denn Unſere gnädige geliebte Frau Mutter / Frau Juliana / Landgräfin zu Heſſen / gebohrne Gräfin zu Naſſau / Catzenelnbogen ꝛc vor ſich und aller ihrer Gn. Gn. Söhne Fürſten zu Heßen / die jetzo im Leben ſind / oder noch künfftig dem Göttlichen Segen nach / an dieſe Welt gebohren werden möchten / auch noch darzu zu allem Uberfluß Unſer Landgraff Wilhelms freundlicher lieber älteſter Bruder / Landgraff Hermann zu Heſſen / vor Hinfliſſung der drey Wochen / von Dato diß Briefs anfahend / und am dreyzehenden Octobris alten Calenders ausgehend / mit offner Schrifft / unter ihren Fürſtlichen Subſcription und Inſiegeln volkömmlich / ohn allen Anhang oder Außzug / in beſter Form darein conſentiren / und Uns Landgraff Georgen dieſelbe Conſens-Brieff richtig und ohne fehl zu Handen kommen würden.

Ferner / wan die Käyſerliche Confirmation und Beſtätigung innerhalb der nechſten drey Monaten an Dato anfahend / in beſtändigſter Form / Maß und Weiſe / wie wir Landgraff Wilhelm / und Landgraff Georgen darumb bitten wöllen / würcklich erlanget und außgebracht würde / da aber Herrn Landgraff Moritzen und dero Gemahlin / auch Landgraff Hermans Gn. Gn. und Liebd. vor dem dreyzehenden Tag deß nechſtkünfftigen Monats Octobris mit ſonderbahrn Schrifften nicht darein conſentiren würden / und da ſie gleich darem conſentiren thäten / jedoch die Käyſerliche Confirmation in den nechſten dreyen Monaten von Dato diß Breffs anfahend / und je dreyßig Tag vor einen Monat gerechnet / nicht allerdings erlanget / vollnzogen und richtig ſeyn / und alſo deren Stück auch nur eines mangeln würde / auf ſolchen Fall ſoll alles in dem Stand / wie es vor dieſer Vergleichung ſich befunden / geſetzet / und darvor zu achten ſeyn / als ob nie nichts in der Güte tractiret / gehandelt oder geſchloſſen were / und ſo von der Fürſtlichen Heſſen-Caſſeliſchen Lini erſtgedachte Vätterliche / Mütterliche und Brüderliche Ratification / und noch darzu die Käyſerliche Confirmation / eine jede in der beſtimbten und verglichenen Zeit / alſo wie abgeredet / nicht erfolget / ſollen wir / Landgraff Georg bey allen Unſern Pfandtlichen Einhabungen / ruhig und unmoleſtiret verbleiben / und wan auß Ermanglung der obberührten Fürſtlichen Conſens-Brieffe von Caſſel / oder auch auß nicht Erlangung der Käyſerl. Confirmation / in ſolcher Maß und Weiſe / wie obgedacht / dieſer Vergleich zu keinen Kräfften käme / ſondern ſich zerſchlüge / ſo ſoll ſich deßen / wie auch deren beym Tractat vorgefallenen Conferentzen und Diſcurſen / und was denen allenthalben anhangt / keine Fürſtliche Parthey wieder die andere zu ewigen Tagen zu behelffen haben: Zu wahrer Urkund alles obſtehenden / haben wir Landgraff Wilhelm / und wir Landgraff Georg / dieſen Tranſactions-Libell mit eigenhändiger Underſchrifft / auch mit wiſſentlicher Anhangung Unſerer Inſiegel bewahret / ſo denn Unſers freundlichen lieben Vettern und Herrn Vatters / Landgraffen Philipſen zu Heſſen Ld. als Interponenten und Ermittler in dieſer langwürigen ſchweren Sach / Freund-Vetter- und Söhnlich geſucht / ſolchen Vergleich mit Subſcription und Beſiglung ebenmäßig zu vollnziehen: Geben und geſchehen zu Darmſtatt am vier und zwantzigſten Monats-Tag Septembris / Anno Chriſti. 1627.

ANNO 1627.

Wilhelm Landgraff zu Heſſen.

Georg Landgraff zu Heſſen.

Philips Landgraff zu Heſſen.

Und Uns darauff obermelter beeder Land-Graffen Wilhelms und Georgens zu Heſſen L. L. demüthiglich anruffen und bitten laſſen / weil denſelben hoch angelegen / daß dieſer zu Fried / Ruhe und Einigkeit angeſehene Vergleich zu ewigen Tagen kräfftig / bündig und unangefochten bleibe / auch von allen und jeden Fürſten zu Heſſen / auff alle tragende / jetzt verſehene / oder unverſehene Fäll / ſteiff / feſt und unverbrüchlich gehalten / gehandhabt und perpetuirt werde / wie angeregt-einverleibten gütlichen Vergleich und Compoſition, vermittels Unſerer als Oberhaupts und Obriſten Lehen Herrns / auß Käyſerlicher authorität zu ratificiren / zu confirmiren / und zu beſtetigen geruheten. Wan wir dan genedigſt angeſehen ſolche der viel beſagten beeder Landgraffen Wilhelm und Georgens zu Heſſen L. L. / Uns under derſelben eigenen Handſchrifft / und durch obberürte Ihrer L. L. Geſandten beſchehene gehorſambſte Bitt / und dabey auß Keyſerlich- und Vätterlich / wachſamer Sorgfalt bedacht und erwogen / daß Uns / als Römiſchen Käyſer und Oberhaupt / wie auch dem gantzen Vater-Land teutſcher Nation nicht wenig daran gelegen / daß die Fürſten und Glieder des heyligen Reichs / bevorab / da ſie eines Hauſes / Stammes und Nahmens / bey gutem Fried / Ruh und Einigkeit (ohn welche kein Hauß lang beſtehen / grünen oder proſperiren mag / ſondern von ſich ſelbſten

ANNO 1627. ſelbſten übern hauffen fallen / und endlich gar zu Boden und Untergang kommen muß!) conſervirt, und zu des Heyligen Reichs Zierde / Nutzen und Wohlſtand / bey ſicheren Verfaſſungen / gutem Vernügen und wachſenden Aufnehmen erhalten werden / und durch ſtetswehrende unaufhörliche Streitigkeiten / Unfrieden und Mißhälligkeiten / ſich ſelbſten untereinander nicht conſumiren / oder auch andere benachbarte Chur-Fürſten und Ständ / deren auß ſolchem Unvernehmen ſich jeweilen ereignenden Unſicherheiten und Ungemachen halber / ſich zu beſchweren haben / dißfalls auch nicht wohl ein under und beſſers Mittel zu finden geweſen / wordurch obberürtes Fürſtliches Hauß Heſſen wieder zu Ruhe und Verſicherung zu bringen / und deßen Land und Leute vor endlicher deſolation und Undergehung zu retten / als durch eben dieſe auffrechte / zu ewigen Zeiten beſtändige Fundamental-Vergleichung aller Mißhälligkeiten / und ſancirung einer unwiederrufflichen Amniſti aller vorigen und bißhero hinc inde enſtandenen Irrungen / wie wie den zu ſolchem Ende von den ſämptlichen Churfürſten / als Unſeren und deß heyligen Reichs innerſten Räthen / vornehmſten Säulen und Gliedern / ingleichen aus allen des Heil. Reichs Creyſen / von Fürſten und Ständen / in ſtarcker Anzahl / ſonderlich aber von der Landgraffen zu Heſſen Erbverbrüderten und nechſt angewandten / in dieſer dor Uns / und Unſern Keyſerlichen Reichs-Hofrath / ſo viel Jahr hero hauptſächlich / und ſonſten ventilieren zu allen Seiten nützlichen Sachen / Unſer Keyſerliche confirmation zu interponiren angelangt worden; Als haben wir in deſſen allen reiffer Erwegung: Inſonderheit ubee des hierbey mit underlauffenden gemeinen Weſens wegen / auch zu Vorkomm- und Abwendung noch weiter beſorgter Gefahr / Unfried und Trennung im Heyl Reich / zwiſchen deſſen Gliedern / ob inferirte zwiſchen beeden Landgraffen zu Heſſen / Caſſel- und Darmſtadtiſcher Lini auffgerichte Vergleichung / in allen ihren / und ihr jedes Articuln / Clauſuln / Puncten / Inhalt-Meyn- und Begreiffungen / in vim ſanctionis pragmaticæ, in beſter Form / Maaß und Weiß ſolches von Rechtswegen geſchehen könte / ſolte und möchte / auß tragendem Keyſerlichen höchſtem Ambt / und deſſen Macht Vollkommenheit / mit wohl bedachten Muth / gueen zeitigen Rath / rechten Wiſſen / und auß ſelbſt eigner Bewegnüß / vor Uns und Unſere Nachkommen am Reich / Römiſche Käyſer und Könige / allerdings approbirt, confirmirt, authoriſert, beträfftigt und beſtetigt / thun das / approbiren / confirmiren / authoriſiren / beträfftigen und beſtetigen denſelben auch hiermit / von Römiſcher Keyſerlicher Macht Vollkommenheit / wiſſentlich in krafft dieß Briefs / und meynen / ſetzen und wollen / daß dieſe Vergleichung / und Unſere darüber erfolgte Confirmation, als ein Keyſerliche Satzung und Geſetz / zu ewigen Zeiten kräfftig und bindig ſeyn / und obbemelter beeder Landgraffen Wilhelms und Georgens zu Heſſen LL. als Contrahenten, deren Erben / Erbens-Erben und Nachkommen / jetzt und künfftig lebend / und insgemein alle und jede Fürſten zu Heſſen / die poſterirten gleich von Ihrer L. L. Leibern oder nicht / kräfftig beſagen / die Macht und Würckung eines immerwährenden unauflößlichen und unzergänglichen ſtatuti, oder pacti gentilitii haben / als das von Rechts und Gewohnheit wegen / am allerkräfftigſten und beſtändigſten ſeyn ſoll / kan und mag / und all deßelben Inhalt ſtracks in- / auſſerhalb Rechtens / nachgelebt / gelebt / und gleich als ob dieſe Tranſactinn, als ein Geſetz und Ordnung / in Unſerer Gegenwart auffgerichtet / geſchworen und publiciret werde / Vollnziehung beſchehen / auch ein jeder Furſt zu Heſſen / der ſeine vierzehen Jahr erfüllet / dieſen Vertrag und Ordnung / wan er darzu requiriret werde / zum längſten in halber Jahrs Friſt hernach / mit leiblich zu GOtt geſchworenen Eyd beſtättigen / ſich dazu verbindlich machen / oder zu ewigen Tagen keiner Regierung / (ob ihne ſchon ſonſten der ordo ſucceſſionis in regimine treffen würde) ſo lang noch ein anderer Fürſt zu Heſſen / elter oder jünger vorhanden iſt / fähig ſeyn / wie nicht weniger Ihrer der Land-Graffen zu Heſſen LL. allerſeits Ritterſchafft / Landſchafft und Underthanen / dieſen Accord und Unſer Keyſerliche Confirmatinn geloben und ſchweren / auch ins künfftig in den Erbhuldigung- und Lehens-Pflichten darauff gewieſen ſeyn / darwieder keinem Fürſten zu Heſſen folge zu leiſten / oder Gehör zu geben ſchuldig ſeyn ſollen / wie wir dan auch alle und jede Keyſerliche Rechte / Geſetz / Sitten / Ubungen / Gewohnheiten der Lande / ob eine im Heyligen Reich / es ſey wo es wolle / auffgerichtet und eingeführt worden / oder würden / wie auch beſondere Gnaden / es ſeyn Kayſer- oder Königliche / wie auch alle andere Verträg / letzte Willens-Verordnungen / oder was ſonſten erdacht / und erfunden werden könte / in ſo viel dieſelbe dieſer Vergleichung / und Unſerer darüber erfolgten Keyſerlichen Confirmation an allen oder etlichen darinnen begriffenen Puncten / Articuln / Clauſuln und Stücken / insgeſamt oder abſonderlich / einen oder den andern Theil / jetzo oder ins künfftig zu ewigen Zeiten einigerley Verhinderungen / Irrſal oder Schaden bringen möchte / abthun / auffheben / denſelben derogiren / ſie untauglich / unkräfftig und von Unwürden außſprechen / erkennen / und erklären / daß dieſelbe obbemelten Landgraff Wilhelms / und Georgens LL. deren Erben und Erbens-Erben nimmermehr keinen Schaden bringen / noch in einigerley Weiß von einigen Menſchen / der ſey auch wer er wolle / darwider zu Vortheil und rechtlicher oder auſſer rechtlicher Beſtreitung angezogen / vorgebracht / geyöret / oder angenommen werden ſollen / unverhindert männiglichs / auch aller excepeionen und Einreden / ſo jetzo oder künfftig in einigt Weg / in- oder auſſerhalb Richtens / in genere oder in ſpecie dargegen erdacht oder fürgewendet werden möchten / und ſonderlich / unangeſehen / ob geſagt würde / daß obbemelter beeder Land-Graffen zu Heſſen LL. als Contrahenten, einer oder der andere / oder derſelben Gebrüdere / einer oder mehr / in Zeit der Aufrichtung dieſer Verordnung / Geſätz und Statuten, noch infantes, pupilli, minorennes oder in patria poteſtate conſtituti, oder curatoribus carentes, non citati, non auditi, nec defenſi geweſen / oder daß ſie bey dieſer Handlung præterirt, lædirt, oder beſchwert / oder daß ſie dermaßen contra jus tertiè wiſſent- oder unwiſſentlich zu ordneu / in Recht kein Macht und Gewalt gehabe hetteu / oder daß ſolche Verordnung und Verpflichtung / ſo dieſe diſpoſitinn mit ſich bringt / zwiſchen Gevettern / und ihren Manns Lehens-Erben / von dem erſten acquirenten pasterirend / zu recht nicht kräfftig ſeyn / oder ihnen ex capite recontraventionis, oder ſonſt / einig Recht dagegen gebegen mochte / oder daß der rine odee andere Theil / oder deßen Nachkommen / zu viel oder übermäßig an der legitimâ, falcidiâ, Trebellianica oder ſonſten vernachtheilt / und was weiter deergleichen Menſchen-Sinn erdencken möchte / dan ſolche / und alle andere gleichen oder ungleichen Inhales / einreden und auſſzüg / ſo wieder mehrgedachter Vergleichung / ſtatuta und diſpoſitionen, immer fürgewendet werden / und denen Hinderung und Abbruch thun möchten / wir jetzt alsdan / und dan als jetzt / zu Erhaltung und Beförderung gemeinen Nutzens und Friedens / auch zugleich mit conſervirung des Fürſtlichen Hauſes Heſſen /

ANNO 1627.

ANNO 1627. Heſſen / und deſſen Auffnehmen / ſambt und ſonders / wir hierumt / auß ſelbſt eigner Bewegnüß / rechten Wiſſen / und Keyſerlich höchſten vollkommenen Gewalt / hinweg nehmen / abthun und auffheben / Ingleichen da es Sach were / daß in allen oder etlichen Puncten / Clauſuln / Begriff und Inhaltung / mehrgerürter zwiſchen der beeden Landgraffen L L. auffgerichten Vergleichung / welcherley die ſeyn möchten / einiger Gebrechen / Fähl oder Mängel / über kurtz oder lange Zeit erkennet und befunden würde / und ob gewöhnliche Solennitäten / Zierlichkeit der Rechten / Worten oder Meynungen underwegen gelaſſen / oder auch rechtfertige Ordnung nicht vollkommentlich gehalten / und in acht genommen were / ſolches alles und auch andere Gebrechen / wie die erfunden oder benennet werden möchten / ſie beſtehen in den Rechten / oder in der That / Inſonderheit uber auch den defect deß von obbemeltes Landgraff Wilhelms L. Vattern / Landgraff Moritzen / gewiſſer Uns fürgebrachter Urſachen halben / nicht erfolgt- und manglenden Conſens, thun wir ebenmeßig auß Keyſerlichen Macht / Vollkommenheit / Hoheit und Würde mit rechten Wiſſen / und auß ſelbſt eigner Bewegnüß / in Krafft dieſer Unſer darüber beſagenden Confirmation erfüllen / ſuppliren / und erſetzen / alſo daß auch ſolches nicht erfolgten Conſens und der andern angezogenen / oder ins künfftig befundener Gebrechen ungehindert / dieſer Vertrag kräfftig / bindig / und zu ewigen Tagen gültig ſeyn und bleiben ſolle / doch Uns / und dem Heyligen Reich / undergrieſſen und unſchädlich.

Und gebieten darauff allen und jeden Churfürſten / Fürſten / Geiſt- und Weltlichen / Prälaten / Graffen / Freyen / Herren / Rittern / Knechten / Hauptleuten / Landtvögten / Vitzthumen / Vögten / Pflegern / Verweſern / Amptleuten / Schultheiſſen / Burgermeiſtern / und ſonderlich allen Hoffrichtern / Land-Richtern / Feygraffen / Stuelherrn / Freyſchöpffen Weſtphaliſchen und andern Richtern / auch Urtheil-Sprechern / Räthen / Bürgern / Gemeinden / und ſonſt allen andern Unſern und deß Reichs Unterthanen und Getrewen / was Würde / Stands / oder Weſens die ſeynd / hohen / mitlern oder ringern Stands / inſonderheit aber auch obbenenneten beeden Land-Graffen Wilhelms und Georgens L L. derſelben Erben und Erbens-Erben ins gemain / auch allen jetzigen / und künfftigen Land-Graffen zu Heſſen / wie auch derſelben Land-Graffſchafft und Fürſtenthumb Heſſen Undergehörigen / Graffen / Freyen / Herrn / Rittern / Knechten / Mannen / Ambtleuten / Bürgermeiſtern / Räthen / Bürgern und Gemeinden / Hinderſaſſen und Unterthanen / was Würden / Stands und Weſens die auch ſeynd / ernſt- und feſtiglich mit dieſem Brieff / und wollen / daß ſie die gemelte Gedettern Land-Graff Wilhelms und Georgens L L. derſelben Erben und Erbens-Erben / auch allen Land-Graffen zu Heſſen / und deren Rittern: Landſchafft und Underthanen / dieſen aufgerichten Vergleich / ſo weit derſelbe einen jeden bindet / in allen Puncten / Clauſuln / Articuln / Inhalt / Main- und Begreiffungen / wie obſtehet / allerdings nachkommen und geleben / denſelben ſteiff / feſt und unverbrüchlich halten / ihnen und den andern allen aber auch zugleich / daß ſie dieſe Unſere über den auffgerichten Vergleich erfolgte approbation, ratification, confirmation und Beſtättigung / als ein Käyſerliche Satzung und Geſetz / bey Vermeidung unden benanter Poen / obſerviren und achten / darwieder nichts vornehmen / thun / oder durch ſich ſelbſten / oder die ihrigen zu thun geſtatten / auch diejenigen / ſo ſich darwieder ſetzen / und dieſes ſtatutum in- oder auſſer Rechten anfechten und beſtreiten wollen / underſt nicht anſehen oder achten / als daß ſie wieder des heyligen Reichs offentliche Conſtituriones und Verfaſſungen / ja wider löblich geſtiffte Einigkeit / Fried und Ruhe gehandelt / dieſelbe an keinen Gerichts-Stand / es ſeye gleich Unſer oder Unſerer Nachkommen am Reich / jetzigen oder künfftigen Reichs-Hoff-Rath und Cammer-Gericht / auch Reichs- oder anderen compromittirten Auſträgen / oder wo es immer fern möchte / hören / oder ihre Klag annehmen / ſondern mit würcklicher Abforderung der beſtimbten Poen abweiſen / und ſub commination dupli auff den Erwiederungs-Fall / zur Ruhe vermahnen / (wie wir dan ſolches vor Uns und Unſere Nachkommen ermeltem Unſerem und derſelben Reichs-Hoffrath und Cammer-Gericht fort und fort zu ewigen Tagen zu exequiren befohlen haben wollen /) und dan auch diejenige / ſo von beeder offt ernanter Landgraff Wilhelm und Georgens L L. wegen / dieſen angeregten von Uns confirmireen Vertrag / reden / ſchreiben / und denſelben vertretten / deßgleichen diejenige Räthe und Diener / welche von beeden Ihren L L. zu gütlicher tractation gebraucht worden / oder auch Ihre Erben und Freunde / als die wir ſambt und ſondees in Unſeren Keyſerlichen Schutz / Protection, Huld und Gnad recipirt und angenommen / auch hiermit recipiren und annehmen / derentwegen gantz ohnmoleſtirt bleiben / und in Summa an dieſem Vergleich und Unſerer darüber erfolgter Confirmation gantz und gar kein Eintrag oder Hinderung thun / oder das durch Jemand anderen geſchehen laſſen / in keine Weiß noch Wege / als lieb einem jeden ſey Unſer ſchwere Keyſerliche Ungnad und Straff / auch darzu ein Poen / nemlich ein tauſend Marck lödigs Golts zuvermeiden / die ein jeder / ſo offt er freventlich hier wider thäte oder handlete / oder von andern zu geſchehen verſtattete / Uns halb in Unſer Käyſerliche Cammer / und den andern halben Theil obgemelten beeden vergltchenen Landgraffen / deren Erben / oder dem haltenden Theil / ſo hierwieder belaidiget würde / unnachläßlich zu bezahlen verfallen ſeyn ſolle. Mit Urkund diß Briefs beſiegelt / mit Unſerm Käyſerlichen anhangenden Inſiegel / der geben iſt auf Unſerem Königlichen Schloß zu Prag / den erſten Tag Februar nach Chriſti Geburt / im Sechzehenhundert acht und zwantzigſten / Unſerer Reich / deß Römiſchen im neundten / des Hungariſchen im zehenden / und des Böheimiſchen im eilfften Jahren.

ANNO 1627.

Ferdinand.

Ad mandatum Sac. Cæſar. Majeſtatis proprium.

St. Peter Henrich von Stralendorff.

Matthias Arnoldin von Clarſtein.

CCLXXXVII.

Land-Graff Hermanns zu Heſſen-Caſſel / Ratification über den / zwiſchen Land-Graff Wilhelm zu Heſſen-Caſſel / und Georg zu Heſſen-Darmſtadt / den 24. September zu Darmſtadt getroffenen Accord; Geben Caſſel den 10. Octobris 1627. [LUNIG, Teutſches Reichs-Archiv. Part. Special Continuat. II. Abſatz VIII. pag. 838.]

10. Oct.

C'eſt-à-dire,

Ratification de HERMAN *Landgrave de Heſſe-Caſſel ſur l'Accord Hereditaire paſſé à Darmſtadt le 24. Septembre entre la Ligne de* HESSE-CASSEL, *& celle de* HESSE-DARMSTADT. *A Caſſel le 10. Octobre 1627.*

WJR

ANNO 1627. WIR Hermann von Gottes Gnaden / Land-Graff zu Heſſen / Graf zu Catzenelnbogen / Dietz und Ziegenhain und Nidda / ꝛc. Thun kund / hiermit offentlich bekennende / als der Irrungen und Streitigkeiten halber / welche zwiſchen beeden Linien des Fürſtlichen Hauſes Heſſen-Caſſel und Darmſtatt / ſich vor ohngefehr zwantzig Jahren angeſponnen / und bißhero fovirt und getrieben worden / die Hochgebohrne Fürſten und Herrn / Herr Wilhelm und Herr Georg / Gevettere / Landgraffen zu Heſſen / Grafen zu Catzenelnbogen / Dietz / Ziegenhain und Nidda / ꝛc. Unſere freundliche Hochgeehrte Herrn Brüder und Vetter / nach vielfältig gepflogener Handlung durch des Allerhöchſten gnedige Verleihung / ane 24. Septembris nechſthin / zu Darmſtatt ſich gründlich / auf gewiſſe Maaß und Weiſe / vor ſich und beede Fürſtliche Heßiſche Linien vereiniget und verglichen / nach Inhalt des darüber aufgerichteten und mit beeder Ihrer LL. Hand und Siegel vollzogenen Abſchieds / und aber darin abgeredet und beſchloſſen / daß ſolcher Accord dergeſtalt und anders nicht gültig und verbündlich ſeyn ſolle / dan ſo ferne wir vor Hinfließung der nechſten dreyen Wochen von dato des Accords anfahend / mit offener Schrifft / unter Unſerer Subſcription und Inſiegel / vollkommlich ohne allen Anhang und Außzug darein conſentiren / und denſelben ratificiren würden.

Daß wir demnach nicht allein vor Uns ſelbſt dieſem Abſchied und denen Urſachen / umb welcher willen derſelbe auffgerichtet / reifflich nachgedacht / ſondern auch durch Unſere Räthe und Diener berathſchlagen laßen / und alß wir und Sie anderſt nicht befinden können / dan daß ſolcher Accord Uns nützlicher / als wenn er underlaßen würde; So haben wir denſelbigen / vor Uns / und Unſere Eheliche Mannliche Leibs-Erben / Land-Grafen zu Heſſen / da wir deren gewinnen würden / in allen Puncten und Clauſuln / alles ihres Inhalts beliebt und angenommen / Thun daßelbige auch hiermit und in kraffe dieſes Briefs / in der allerbeſten Form / Weiſe / Maaß und Geſtalt / wie ſolches zu recht immer geſchehen ſoll / kan oder mag / derogeſtalt und alſo / daß derſelbe Uns und Unſere Eheliche Mann-Leibs-Erben / Landgrafen zu Heſſen / weniger nicht als die Herrn Tranſigenten ſelbſt / binden und obligiren / wir auch / wie auch ſie / nun oder nimmermehr deme zu wieder nichts handlen / thun oder vornehmen / ſondern es darbey allerdings unwiederrufflich bleiben laßen ſollen und wollen.

Deßen zu Uhrkund / haben wir dieſen Ratification-Schein / mit eignen Händen underzeichnet / und Unſer Secret-Inſiegel / darauf trucken laßen / So geſchehen zu Caſſel / am 10. Octobris / anno 1627.

(Locus Sigilli)

Hermann Landgraf zu Heßen

mann propria.

CCLXXXVIII.

18. Oct. Ratification Frauen Juliana Landgraf Moritzs zu Heſſen-Caſſel Gemahlin vor ſich / und wegen ihrer Söhnen / über den zwiſchen Heſſen-Caſſel / und Heſſen-Darmſtadt / den 24. Septemb. getroffenen Haubt-Accord. Geben zu Caßel den 18. Octobris 1627. [LUNIG, Teutſches Reichs-Archiv. Part. Special Continuat. II. Abſatz VIII. pag. 839.]

C'eſt-à-dire,

Ratification de JULIENNE *Femme de* MAURICE *Landgrave de Heſſe-Caſſel, pour elle & pour ſes Enfant, ſur l'Accord Héréditaire paſſé à Darmſtadt le 24. Septembre entre la Ligne de* HESSE-CASSEL, *& celle de* HESSE-DARMSTADT. *A Caſſel le* 18. *Octobre* 1627. ANNO 1627.

VON GOttes Gnaden wir Juliana / Land-Gräfin zu Heßen / gebohrne Gräfin zu Catzenelnbogen / Dianden und Dietz / Frau zu Beilſtein / ꝛc. Thun kund hiermit offentlich bekennende / als der Irrungen und Streitigkeiten halber / welche zwiſchen beeden Linien des Fürſtlichen Hauſes Heßen-Caſſel und Darmſtatt / ſich vor ungefehr zwantzig Jahren angeſponnen / und biß dato fovirt und getrieben worden / die Hochgebohrne Fürſten / Herr Wilhelm und Herr Georg / Gevettere / Land-Grafen zu Heßen / Grafen zu Catzenelnbogen / Dietz / Ziegenhain und Nidda / ꝛc. Unſere freundliche Liebe Sohn / Oheim / Schwager und Gevattere / nach vielfältig gepflogener Handlung / durch des Allerhöchſten gnedige Verleihung / ane 24. Septembris nechſthin / zu Darmſtatt / ſich gründlich / auf gewiße Maaß und Weiſe vor ſich und beede ihre Fürſtliche Linien vereinigt und verglichen / nach laut und Inhalt des darüber aufgerichteten / und mit beeder Ihrer LL. Hand und Inſiegel vollnzogenen Abſchieds; Und aber darein abgeredet und beſchloßen / daß ſolcher Accord dergeſtalt und anders nicht gültig und verbündlich ſeyn ſolte / dan ſo fern zu förderſt / wir vor Uns und alle Unſere Söhne Fürſten zu Heßen / die jetzo im Leben ſeynd / oder noch künfftig dem Göttlichen Seegen nach / in dieſe Welt gebohren werden möchten / vor Hinfliſſung der nechſten drey Wochen / von dato des Accords anfahend / mit offener Schrifft unter Unſerer Subſcription und Inſiegel vollkömmlich / ohne allen Anhang und Außzug / darein conſentiren / und denſelben ratificiren würden.

Daß wir demnach nicht allein vor Uns ſelbſt / dieſen Abſchied / und denen Urſachen / um welcher willen derſelbe aufgerichtet / reifflich nachgedacht / ſondern auch / als wir anders nicht befinden können / dan daß ſolcher Accord Unſern Söhnen nützlicher / als wan er unterlaßen würde / denſelbigen für Uns und Unſere Söhne Land-Grafen zu Heßen / welche ſo wohl jetzo im Leben ſeynd / als die wir durch Gottes gnädigen Seegen noch weiter mit Unſerem hertzgeliebten Herrn erzeugen möchten / in allen Puncten und Clauſuln / alles ihres Inhalts beliebt / angenommen und ratificirt, Thun daßelbige auch hiermit und in kraffe dieſes / in der allerbeſten Form / Weiſe / Maaß und Geſtalt / wie ſolches zu Recht immer geſchehen ſoll / kan oder mag / dergeſtalt und alſo / daß derſelbe Uns und Unſere wohlgemeldte Söhne / weniger nicht als die Herrn Tranſigenten ſelbſt / binden und obligiren / wie auch nun oder nimmermehr / deme zu wieder nichts handeln / thun oder vornehmen / ſondern es darbey allerdings unwiederrufflich bleiben laßen ſollen und wollen. Deßen zu Uhrkund / haben wir dieſen Ratification Schein mit eignen Händen unterzeichnet / und Unſer Secret Inſiegel darauf trücken laßen; So geſchehen zu Caßel / den 18. Octobris, Anno 1627.

(Locus Sigilli.)

Juliana Landgräfin zu Heßen.

manu propria.

CCLXXXIX.

Abſchied zwiſchen Land-Graff Wilhelm zu Heſſen-Caſſel / und Georg zu Heſſen-Darmſtadt / wegen erſtreckung des zu erhaltung der Käyſerl. Confirmation, über den zwiſchen ihnen zu

Anno 1627. zu Darmſtadt am 24. Octobris getroffenen Accords, angeſetzten Termins Geben zu Caſſel den 28. Januarii 1628. [Lunig, Teutſches Reichs-Aechiv. Part. Spec. Continuat. II. Abſatz VIII. pag. 843.]

C'eſt-à-dire,

Recès conclu entre Guillaume *Landgrave de Heſſe-Caſſel &* George *Landgrave de Heſſe-Darmſtadt portant prolongation du terme marqué pour obtenir la Confirmation de l'Empereur, ſur l'Accord paſſé entr'eux à Darmſtadt le 24. Septembre dernier. Fait à Caſſel le 28. Janvier 1628.*

VON GOttes Gnaden Wir Wilhelm und Georg Gevettere / Landgrafen zu Hessen / reſpectivè Adminiſtrator des Stiffts Hirſchfeld / Grafen zu Catzenelnbogen / Dietz / Ziegenhayn und Nidda / ꝛc. Uhrkunden und bekennen hiermit / Demnach wir Unſeren zu Darmſtatt am 24. Septemb. nechſt verwichenen Jahres / der Marpurgiſchen Succeſſion auch anderer mehrer Irrungen halber / aufgerichteten Haupt-Accord dahin conditioniret / und gerichtet / wofern der Römiſch. Käyſerl. Maj. allergnedigſte Confirmation über denſelbigen / in Zeit dreyer Monathen von obgeſetzten dato anzurechnen / würcklich nicht erfolgen / und erlangt werden möchte / daß alsdan derſelbe allerdings unglültig / und daran kein Theil mehr verbunden / ſondern es davor zu achten ſeyn ſolte / als ob er niemahls vorgangen / oder erhandlet worden were.

Und aber ermandte Zeit ſich am 24. Decembeis nechſthin geendiget: Ob wir dan zwar dieſelbe / bis auf den jetzo einſtehenden 24. hujus wohl bedächtlich dannenhero prorogirt und erſtreckt / weil der Mangel bis annoch nicht erfolgter Käyſerlichen Confirmation heraus zu bringen / daß wir derowegen / und aus vorgeſetzten Urſachen / Uns einer fernern Erſtreckung mit einander Freund-Vetter- und Brüderlich dergeſtalt verglichen / und vereinbaret haben / daß von dem 24. dieſes Monaths Eingangs angezogener Unſer zu Darmſtatt getroffener Vergleich / bis auf den 24. Tag nechſtkünfftigen Monaths Martii in ſeinen abgeredeten Vigore verbleiben ſoll / nicht zweiffelend / es werde die mehrerwehnte Käyſerliche Beſtettigung / vermittelſt Göttlicher Gnad underdeßen erfolgen / und ſeine Vollziehung zu Werck gerichtet werden können.

Zu welches verſicherter Nachricht und Beſcheinung dan wir die obig ermelte beede Gevettere / Land-Graff Wilhelm / und Land-Graff Georg / dieſer Brifflichen Scheine unter unſern Fürſtl. Subſcriptionen und Beſieglungen zween austertigen / und dieſelbe einander haben zu ſtellen laßen / So geſchehen iſt zu Caßel den Acht und zwantzigſten Januarii Anno Ein Tauſend Sechs hundert / zwantzig und achte.

Wilhelm Landgraf zu Heßen /

(Locus Sigilli.)

Georg Landgraf zu Heßen.

(Locus Sigilli.)

CCXC.

16. Dec. Abſchied zwiſchen Käyſers Ferdinandi II. Commiſſarien / dan Burgermeiſter und Rath der Stadt Eger / / Wegen abtrettung des Ritterlichen Teutſchen Ordens-Hauß daſſelbſt geſchloſſen; Worinnen dieſelbe das benante Hauß ſambt allen pertinentien zu Ihro Majeſt Poſſeſſion übergeben. Actum Eger den 16 December 1627. [Lunig, Teutſches Reichs-Archiv. Part Special. Continuat. I. Forſetzung I. von Böheimb Abſatz. pag. 478.] Anno 1627.

C'eſt-à-dire,

Recès entre les Commiſſaires de l'Empereur Ferdinand II., *& les Magiſtrats de la Ville d'*Egra, *par lequel la Maiſon de l'Ordre Teutonique ſituée dans ladite Ville eſt remiſe entre les mains de ſa Majeſté, avec toutes ſes Dépendances, & Apartenances. A Egra le 16. Decembre 1627.*

AUF der Römiſchen Kayſerl. auch zu Hungarn und Böheim Königl. Majeſtat Unſers allergnädigſten Herrns gnädigſte Abordnung / haben die Hoch- und Wohlgebohrnen Grafen und Herren / Herren / auch Edele und Geſtrenge / Herr Herman Tſcheemin / Graf von Khdenitz / Herr uf Petersburg und Grüßhübel / Römiſcher Käyſerl. Majeſtät Cammerer / Kriegs- und Böhmiſcher Cammer-Rath und Hauptmann des Sager-Crauſes / Herr George Wilhelm Michna / Freyherr von Watzenhoff / auf Khäſch und Khodorff / höchſternanter Ihrer Majeſtät Rahe und Ober-Hauptman aller Herrſchafften in der Cron Böheim / und Herr Chriſtoff von Grünberg / auch Käyſerl Majeſtät Rath und Hauptman in S. Joachims-Thal / Ihr. Gn. Geſtr. als wohlverordnete Commiſſarien / den 13. hujus ihren Commiſſion Befehlch wegen Abtrettung des Ritterlichen teutſchen Ordens-Hauſes gegen Burgermeiſter und Rath der Stadt Eger abgeleget / die ſich dan als bald zur Partition allerunterthänigſt erbotten / den Kauff-Schilling fünff und funffzig tauſend Gulden aufgehoben / darauf Ihrer Gn. Gn. und Geſtr. die Poſſeſſion des teutſchen Hauſes / ſamt allen Pertinentien und den Schlüſſel würcklich abgetretten / und wiewohln die Pfarr-Kirchen St. Nicolai, als ein Peertinenz auch apprehendirt werden wollen / hat doch E. E. Raht mehr nicht / dan das Jus Patronatus daran geſtanden / ſich disfalls auf den Kauff-Brieff bezogen / hoc nomine die Schlüſſel darzu traditt / doch reſervato Jure fundationis & ædificationis, auch den Kirchner in Ihrer Kayſerl. und Königl. Majeſt. und des Raths Pflichten zu nehmen / ſo wohl daß aller Kirchen-Ornat, mit der Käyſerl. Herren Commiſſarien Ihren Gn. Gn. und Geſtrengen Secreten / und des Raths Inſiegel zuvor inventirt / ſolte conſignirt werden / geſchehen laſſen; Und weil hierdurch in dieſer Kirchen das Exercitium Religionis eingeſtellet / iſt ingleichen des Kirchners innerſte Thür darin verpitſchiet worden. Das Gelent auf dem Pfarr-Thurn betreffend / ſo vor alten Zeiten Catholiſchen und Augſpurgiſchen Confeſſions-Verwandten / ohne Unterſchied auf Begehren iſt nachgelaſſen / ſo wohl E. E. Rath daſelbſten / als Eigentumbs-Herrn / ſamt der Kirchen / in weſentlichen Würden conſervirt / auch ihre hohe Stadt-Wachten daranf haben / behalt E. E. Rath ſolches / maſſen jetzt und allwege gebräuchlich geweſen / zu dem Mittag- Abend- Wetter- und Begräbnüs-Leuten / außer deſſen aber zu keinem Exercitio zu gebrauchen / auch noch bevor / was ſonſten zu völliger tradition gehörig / hat E. E. Rath auch prælirt / und nicht allein alle beym erſten Kauff des teutſchen Hauſes gefundene Erb-Zinſe / und Schuld-Büchee / und andere Briefliche Documenta, laut einer durch den Gericht-Schreiber allhier gemachten Regiſtratur, übergeben / ſondern auch / durch ein ſonderbahre Aſſecuration ſich dahin

ANNO 1627. dahin verobligirt; alles und jedes/ was immittels diſtrahirt/ verkaufft/ verhypothecirt worden/ zwiſchen hier und Mariæ Lichtmeß wiederumb zu erſtatten/ und in alten Stand zu richten/ darneben auch den verkaufften Zehend bey männiglich zu reluiren/ und mit baarer Wiederbezahlung frey zu machen/ wie nicht weniger die Anweiſung auf die Gehöltz/ Felder und Teiche/ durch gewiſſe Perſonen zu thun ſich anerbotten/ und nachdeme von Übergebung der Unterthanen in die Pflicht E. E. Rath wegen ihrer noch bey denen Unterthanen ausſtändigen Zinnß/ Hülffs-Verſicherung begehrt/ haben hoch- und wohlgedachte Herren Commiſſarien Ihre Gn. Gn. und Geſtr. des Hochwürdigen und Wohlgebohrnen Herrn Herrn Chriſtoff Simon Freyherrn von Thum Gn. Ihrer Gn. verordnetem Anwald/ dem Edlen/ Ehrveſten und Hochachtbarn Herrn Romano Kugelmann/ in Krafft tragender Kaiſerlicher Commiſſion auferlegt/ Er auch zugeſagt/ dem Rath zu ihrem bey denen Unterthanen noch befindlichen/ liquidirlichen und rechtmäßigen Ausſtand/ zu verhelffen/ und ſchleinig bezahlen zu laſſen/ wie auch daß der heurige Zins/ weila dieſer auch ſchon Martini verfallen/ auch Bürgermeiſter und Rahe verbleiben ſolle/ über welches die Herren Käyſerlichen Commiſſarien Ihre Gnad. Gnaden und Geſtrengen dieſen beſiegelten Schein/ neben dem Rath geſchloſſen. Und obwohln wegen Ihrer Gn. des Herrn von Thums/ von Burgermeiſter und Rahe/ von dem erlegten Kauff-Schilling der fünff und funffzig tauſend Gülden/ die verſeyrten Ineeresie, und alſo ein ſtarckes Stück Geld zu erſtatten begehret worden/ ſie ſich aber ſolches zu thun muleiplici reſpectu nicht ſchuldig erachtet/ ſondern hingegen wegen eines anſehnlichen neuen Baues/ welcher aus denen Materialien/ und unzehligen Fuhren auff die vierzehen hundert Gülden geſtanden/ und anderer unterſchiedlichen Bau- und Unkoſten wegen/ eine ſtattliche Widerlag haben wollen/ ſo ſind jedoch ſolche beederſeits angeſtellte Forderungen/ auff hoch- und wohlgedachter Herrn Commiſſarien Ihrer Gn. Gn. und Geſtr. Zuſprechen dahin beſchlichen worden/ daß ſie zu forderiſt Ihrer Kayſerl. Majeſtät zu unterthänigſten Ehren/ ſo dan zu Fortpflantzung guter vertraulicher Nachbarſchafft gänßlich caſſire, auffgehoben/ und todt geachtet ſeyn ſollen/ über welches auch Bürgermeiſter und Rath der Stadt Eger Ihrer Gn. Herrn von Thun Gewalttragern/ zu Erklärung ihrer guten Affection noch vier Fuder Heu/ und vier Schock Stroh zu geben ſich erbotten.

Daß nun dieſem in allem alſo nachgelebet/ und alles unverbrüchlich reſpectivè gehalten/ und vollzogen worden/ und werden ſolle/ ſeynd dieſer Recels zween gleiches Lauts gefertiget/ und mit Ihrer Gn. Gn. und Geſtr. Herrn Gewalttrager/ und des Raths reſpectivè Secreten/ Jaſiegeln und Petſchaften/ corrobirt/ und bekräfftiget worden/ doch mit angehengter beederſeits Proteſtatioo, von weitern und künfftigen unwiſſenden Zuſprüchen/ ſo man gegen einander haben möchte/ nichts benommen. So geſchehen Eger den 16. Decembr. Aooo 1627.

(L. S.)
Herman Graff Tſchernin.
(L. S.)
George Wilhelm Michna/
von Wazenhofen.
(L. S.)
Chriſtoph von Grünberg.
(L. S.)
Georg Prunner/ *Commendator.*
Secretum Civium in Egra.
(L. S.)
Romanus Kugelmann.

ANNO 1628.

CCXCI.

Huldigungs-Eyd derer Fürſtl. Heßiſchen Unterthanen/ daß ſie denen Landgraffen zu Heſſen/ und auf abgang derer/ denen Chur- und Fürſten zu Sachſen/ zu folge der zwiſchen Ihnen errichteten Erb-Verbrüderung treu/ und gehorſam ſeyn/ auch den de dato 24 Septemb. 1627. aufgerichteten Heſſen-Caſſel- und Darmſtadtiſchen Accord, ſo viel er dieſelbe concernirt feſthalten ſollen. de Anno 1628. [LUNIG, Teutſches Reichs-Archiv. Part. Special Continuat. II. Abſatz VIII. pag. 845.]

C'eſt-à-dire,

Serment de Fidelité & d'Hommage éventuel rendu par les Sujets du Landgraviat de HESSE *à tous les Princes de cette Maiſon, chacun en ſon Degré, & au cas de l'extinction des Lignes Maſculines deſdits Princes, à ceux de la Maiſon Electorale & Ducale de* SAXE, *comme auſſi d'obſerver l'Accord Héréditaire fait à Darmſtads le 24. Septembre 1627 entre les deux Maiſons de* HESSE-CASSEL *&* HESSE-DARMSTADT. *Fait l'an* 1628.

IHR ſollet mit Hand-gebenden Treuen angeloben und einen leiblichen Eyd mit aufgehobenen Fingern zu GOTT dem Allmächtigen ſchweren/ auff Ihr wollet dem Durchleuchtigen Hochgebohrnen Fürſten and Herrn/ Herrn N. Land-Grafen zu Heßen/ Grafen zu Catzenelnbogen/ Dietz/ Ziegenhain und Nidda ꝛc. und nach ſeiner Fürſtlichen Gnaden tödtlichen Hintritt/ (welchen der getreue GOTT noch lange verhüten wolle) dero älteſten Sohn (allhier pflegt abermahl der ordo ſucceſſendi gar ausführlich inſerirt zu werden) und auf gänßlichen Abgang des Männlichen Stamms der Fürſten zu Heßen/ den Chur- und Fürſten zu Sachſen vermög der Erb-Verbrüderung/ ſo im Jahr 1587. und folgends in Anno 1614. zu Naumburg erneuert worden/ getreu/ hold/ gehorſam und gewärtig ſeyn/ Seiner Fürſtl. Gnaden/ Frommen/ Ehr/ Nutzen und Beſtes fordern/ Schaden warnen/ und wenden nach eurm beſten Vermögen/ auch nicht im Rath/ vielweniger bey der That ſeyn/ da wider Seine Fürſtliche Gnaden etwas gehandelt/ berathſchlaget oder vorgenommen wird/ noch weniger aber ſolches thun/ oder darzu Anlaß oder Urſach geben/ auch wie die Vergleichung des Hauſes Heßen/ wie dieſelbe am 24. Septembr. Anno 1627. verfaſt/ von der Römiſchen Käyſerlichen Majeſtät confirmirt/ ſo dan in einem neuem Erb-Vertrag den 24. Martii Anoo 1628. datirt, aufgericht/ angezogen iſt/ ſo viel dieſelbe Euch angehen/ und concerniren/ halten und ſonſten alles anders thun und laſſen/ was getreue Unterthanen ihrem Herrn und Lands-Fürſten von Rechts-Pflichten und Gewohnheit wegen zu thun ſchuldig ſeyn/ alles getreulich und ohne Gefährde.

Eyd.

Alles was mir jetzo vorgeleſen worden und ich wol verſtanden/ und darüber meine Hand-Treu gegeben habe/ das ſchwere ich ſteth und unverbrüchlich zu halten/ als mir GOTT helffe durch ſeinen Sohn JEſum CHriſtum Unſern HErrn.

CCXCII.

Anno 1628.

CCXCII.

Lehen-Eyd derer Fürſtlich-Heſſiſchen Vaſallen / daß ſie denen Landgraffen / und auf gäntzl. abgang deſſelben Stammes / denen Chur- und Fürſten zu Sachſen / zu folge der zwiſchen ihnen aufgerichteten Erb-Verbrüderung / treu / hold und gehorſam ſeyn / auch dir / zwiſchen denen Fürſtl. Heſſiſchen Häuſern Caſſel / und Darmſtadt de dato 24. Septembris Anno 1627. errichtete Vergleichung / ſo viel es ſie angehet / feſthalten wollen. Geſchehen de Anno 1628. [LUNIG, Teutſches Reichs-Aechiv. Part. Special Continuat. II. Abſatz VIII pag. 845.]

C'eſt-à-dire,

Serment des Feudataires de la Maiſon de HESSE, *portant qu'ils ſeront fidelles à tous les Princes Landgraves de* HESSE, *tant qu'il y en aura, & au cas de leur extinction, à la Maiſon Electorale & Ducale de* SAXE, *comme à leurs Seigneurs Territoriaux, conformément à l'Union Héréditaire des deux Maiſons, comme auſſi d'obſerver fidellement l'Accord de Darmſtadt, du 24. Septembre 1627. pour autant qu'il les concerne. Fait en 1628.*

IHR ſollet mit Hand-gebenden Treuen angelo-ben / und einen leiblichen Eyd / mit erhabenen Fingern / zu GOTT dem Allmächtigen ſchwören / daß ihr wollet dem Durchleuchtigen Hochgebohrnen Fürſten und Herrn / Herrn N. Landgrafen zu Heſſen / Grafen zu Catzenelnbogen / Dietz / Ziegenhayn und Nidda / und nach Seiner Fr. Gn. tödtlichen Hintritt / (welchen der getreue GOtt noch lange Zeit genediglich verhüthen wolle!) dero Eintzigen Sohn / (hie pſi-gt der ordo ſuccedendi gar ausführlich inſerier zu werden und auf gäntzlichen Abgang des Männlichen Stams der Fürſten zu Heſſen / den Chur- und Fürſten zu Sachſen / vermöge der Erb-Verbrüderung ſo im Jahr 1587. und folgends in anno 1614. zu Naumburg erneuret worden / getreu huld / gehorſam und gewertig ſeyn / Seiner Frn. Gn. Frommen Ehr / Nutzen und Beſtes fordern / Schaden warnen und wenden / nach eueren beſten Vermögen / auch nicht im Rath / viel weniger bey der That ſeyn / da wieder Ihre Fr. Gn. ichtwas gehandelt / gerathſchlaget oder vorgenommen würde / noch weniger aber ſolches ſelbſt thun / oder dazu Anlaß oder Urſach geben / und inſonderheit da ihr erführet / daß ichtes Ihrer Frn. Gn. an Leib / Ehre / Würden und Stand zu gegen und nachtheyl / oder ihren Fürſtenthumen / Hirſchafften / Landen und Leuthen zu Abbruch von jemanden wolte vorgenommen werden / ſolches ihrer Frn. Gn. offentlich anzeigen / und das durch euch oder die euere treulich verhüthen / auch für euere ſelbſt Perſohn wißentlich nichts fürnehmen / das ihrer Frn. Gnad. zu ſchaden oder zu ſchmach kommen möchte / die Leſen auch ſo von ihree Frn. Gn. ihr habt / der Gebühr verdienen und denſelbigen ſo offt die Zufälle kommen / wie recht und gebührlich folgen / auch die Vergleichung des Hauſes Heſſen / wie dieſelbe am 24. Septembris anno 1627. verfaſt / und von der Röm. Käyſ. Majeſt. confirmiret / ſo dan in einem neuen Erb-Vertrag den 24. Martii anno 1628. aufgerichtet angezogen iſt / ſo viel dieſelbe euch angehen / und concerniren / halten und ſonſten alles anders thun und laſſen / was einem getreuen Lehenmann gegen ſeinem Lehn-Herrn / von Gewohnheit und Rechtswegen zu thun und zu laſſen gebühret / derſelbe ſchuldig und pflichtig iſt / Alles ſonder Gefährde und arge Liſt.

Anno 1628.

CCXCIII.

Eyd / ſo von denen Land-Ständen des Fürſtenthums Heſſen / zu feſthaltung des zwiſchen beeden Fürſtl. Häuſern Heſſen-Caſſel / und Darmſtadt / den 24. Septemb. zu Darmſtadt getroffenen Haubt-Accords, abgelegt worden. Geſchehen im Jahr 1628. Nebſt Landgraff Hermanns Caſſeliſcher linie, und Johann / wie auch Heinrichs Heſſen-Darmſtädriſcher linie, Eydlicher bekräfftigung aber obbeſagten Haubt-Accord. [LUNIG, Teutſches Reichs-Archiv. Part. Spec Continuat. II. Abſatz. VIII. pag. 844.]

C'eſt-à-dire,

Serment prêté par les Etats de la Principauté de HESSE, *pour l'obſervation de l'Accord fait le 24. Septembre 1627. entre les deux Maiſons de* HESSE-CASSEL *&* HESSE-DARMSTADT. *Fait l'an 1628. Avec la Confirmation par Serment dudit Accord par les Landgraves* HERMAN *de Heſſe-Caſſel,* JEAN *&* HENRI *de Heſſe-Darmſtadt.*

IHR ſollet geloben und ſchweren vor euch und alle euere Nachkommen / daß ihr wollet die Vergleichung / wie ſolche zwiſchen den Hochwürdig-Durchleuchtig und Hochgebohrnen Fürſten / und Herrn / Herrn Wilhelmen / und Herrn Georgen / Gebrüdern / Land-Grafen zu Heſſen / reſpectivè Adminiſtratorn des Stiffts Hirſfeldt / Grafen zu Catzenelnbogen / Dietz / Ziegenhayn und Nidda / ꝛc. Unſern Gnedigen Fürſten und Herrn / vor ſich und ihrer F. Fn. Gn. Gn. beede Caßeliſche und Darmſtadiſche Linien / auf ein ewiges und unwiederruffliches / unter dato Darmſtadt / am vier und zwantzigſten Monaths-Tag Septembris anno Chriſti Sechzehen hundert Zwantzig und Sieben aufgericht iſt worden / auch die Confirmation, wir dieſelbe darüber von der jetz regierenden Röm. Käyſerl. auch zu Hungarn / und Böheim Königl. Majeſtät Unſerm allregnedigſtem Herrn / erfolgt iſt / ſo wohl auch den zwiſchen beeden erſt Hochgedachten Unſern Gnedigen Fürſten und Herrn / Landgraf Wilhelmen und Landgraf Georgen / neu aufgerichten Erb-Vertrag / allermaßen man jetzo dieſelbige drey Stücke deutlich vorgeleſen / zuvor auch zum theil communicire gehabt / in allen und jeden Puncten / Articuln und Clauſulen / ſo viel ſie euch und eueren Nachkömmlinge beſagen und betreffen thun / ſteiff / feſt und unverbrüchlich halten / darwider nicht thun / noch helffen / oder geſtatten gethan zu werden / in keinen Weg / auch nicht in Rath ſeyn / da wieder dieſelbe obberührte Stück gerathſchlaget / oder gehandelt würd / und da ihr erführet / daß etwas darwieder vorgienge / ſolches waenen / darwieder ſeyn / und nicht darin gehrhlen / treulich und ohne alle Gefehrde.

Darauf haben alle Anweſende von Prälaten / Ritter- und Landſchafft einem jeden Fürſten mit Hand treu angelobet / und ſtracks darauf ein jeder mit aufgehabenen Fingern dieſe Wortt nachgeſprochen / und cörperlich geſchworen:

Was nun vorgeleſen worden / und ich wohl verſtanden habe / das ſchwere ich zu thun / redlich und ſteiff zu halten / treulich und ohne alle Gefehrde / So wahr mir GOtt helffe durch ſeinen Sohn Unſern HErrn und Heyland JEſum Chriſtum.

Land-

ANNO 1628. Landgraff Hermann zu Heſſen/ Caſteliſcher Linie/ eydliche Bekräfftigung über den Haupt-Accord

WAS Uns Land-Graffen Hermann zu Heſſen/ ꝛc. jetzo vorgehalten worden/ und wir wohl verſtanden haben/ das ſchweren wir zu thun/ redlich/ ſteiff und feſt zu halten/ Fürſtlich treulich/ und ohne alle Gefehrde/ So wahr Uns GOTT helffe durch ſeinen Sohn/ Unſern HERRN und Heyland JESUM CHRISTUM.

Eydliche Confirmation Land-Graff Johannis und Heinrichs Gebrüdere/ zu Heſſen/ Darmſtädteriſcher Linie/ über den Haupt-Accord

WAS Uns jetzo vorgehalten worden/ und wir wohl verſtanden haben/ das ſchweren wir zu thun/ redlich/ ſteiff und feſt zu halten/ Fürſtlich treulich/ und ohn alle Gefehrde. So wahr Uns GOTT helffe/ durch ſeinen Sohn Unſern HErrn und Heyland JEſum CHriſtum!

CCXCIV.

26. Janv. Lehen-Brieff Ihro Käyſ. Majeſt. FERDINANDI II. Ihro Königl. Maj. zu Hungarn und Böhaimb FERDINANDO III. über das Churfürſtenthumb mit der Chur und dem Ertzſchencken-Amt/ ſo zu der Cron Böhaimb gehörig/ ſamt allen deſſen Ländern/ Rechten und Gerechtigkeiten ꝛc. verliehen. Geben Prag den 26. Januar. 1628. [Pièce tirée de la Regiſtrature d'Etat de la Chancelerie de la Cour de Sa Majeſté Imperiale.]

C'eſt-à-dire,

Inveſtiture de la Dignité Electorale, de l'Office de Grand Echanſon de l'Empire, & de tous les autres Droits, Provinces & Juriſdictions qui appartiennent à la Couronne de Boheme, dennée à FERDINAND III. *Roi de Hongrie, & de Boheme, par l'Empereur* FERDINAND II. *à Prague le 26. Janvier 1628.*

Wir Ferdinand der Ander.

BEkennen öffentlich mit dieſem Brieff/ und thun kundt allermänniglich/ wie wohl wir aus Käyſ. Höhe und Würdigkeit/ darin Uns der allmächtige Gott durch ſeine Göttliche Güte geſetzt hat/ und angebornet Tugend und Gütigkeit/ allen und jeglichen Unſern und des Heiligen Reichs Unterthanen Gnad und Gutthat zu erzeigen willigſt/ iſt doch Unſer Käyſ. Gemüth billich mehr geneigt zu denen die Unſer und deß Heil. Reichs vorderſte Glieder ſind/ und neben Uns die Bürde und Sorgfältigkeit deß Heil. Reichs helffen mittragen/ und ſtete Lieb und Treue beweiſen/ dieſelbe mit Unſern Käyſ. Gnaden zubegaben.

Wan dan der Durchläuchtig Hochgebohrne Fürſt Herr Ferdinand der dritte/ König zu Hungarn und Behaimb/ Ertzhertzog zu Oeſterreich/ Hertzog zu Burgund/ Steyr/ Kärndten/ Crain/ und Würtenberg/ Graff zu Tyroll und Görtz ꝛc. Unſer freundl. geliebter Sohn mit jetzo gemeldtes Königreichs Behemb Königl. Diademate nach den 25. Novemb. nechſt verwichenen 1627. am Tag St Catharinæ ordentlich in-augurirt und gerönet worden/ und daeauf S. L. in aigner Perſohn vor Uns kommen iſt/ auch Uns mit fläiß angeruffen und gebetten/ daß wir deroſelben das Chuefürſtenthumb mit der Chur/ und dem Ertzſchencken Amt/ ſo zu der Cron Behemb gehörig/ ſambt ſeinen Marggrafſchafftea/ und allen Fürſtenthumen/ Landen/ Manſchafften/ Herrſchafften/ Lehenſchafften/ Geiſtlich- und Weltlichen.

Bergwercken/ Gelatten/ Wildtpähnen/ Waidtwarchen/ Zöhlen/ Ehren/ Rechten und Gerechtigkeiten/ zu gemeldter Cron Behaimb gehöreud/ zu Lehen zu verleihen Gnädiglich geruheten.

Das haben wir angeſehen vorbemeldtes Unſers frl. geliebten Sohns/ Königs Ferdinands des dritten/ zu Hungarn und Behaimb Ldl. redlich und vernünfftige Bitt/ auch die mercklichen und getreuen dienſte/ ſo S. L. bißheeo Uns und dem Heil. Reich offt williglich gethan hat/ auch hinführo zu thun erbiettig iſt/ und S. L. Unß uad dem Heil. Reich in kunfftiger Zeit wohl thun kan/ mag und ſolle. ANNO 1628.

Und darumben mit wohlbedachtem Muth/ guten zeitigen Rath/ uad auß rechter wiſſen/ auch Unſer Käyſ. Macht vollkommenheit ermelts Unſers freundlgeliebten Sohns König Ferdenands des dritten L. dero Regalia und Lehen/ das Churfürſtenthum mit der Chur und Ertzſchencken-Aubt deß Heil. Reichs mit ſamt den Marggrafffchafften und allen Fürſtenthumen/ Landen/ Manſchafften/ Herrſchafften/ Lehenſchafften/ Geiſtlichen and Weltlichea/ Artzen/ Bergwercken/ Gelatten/ Wildpanen/ Waydereyen/ Zöhlen/ Ehren/ Rechten/ Würden/ Zierden/ Hohen und Nideren Gerichten/ Gerichtezwang und allen andeen Herrlichkeiten/ Rechten und Gerechtigkeiten zu der Ceon Behaimb gehörig/ zu Lehen gnädiglich geraicht und geliehen/ reichen und verleyhen die auch Sr. Lieb. von Röm. Käyſ. Macht und vollkomuenheit/ wiſſentlichen krafft dieſes Brieffs/ was wie Sr. Lieb. von Recht/ Billichkeit und Gewohnheit wegen daran zu verleyhen haben. Alſo daß S. L. ſelbige ann hiefüran/ von Unß/ und dem H. Reich in Lehens Weiß inhaben/ halten/ beſitzen/ nutzen/ nießen und gebrauchen ſolle und möge/ in allermaßen und Recht/ als S Ldl. Voreltern/ die Königen zu Behaimb die innengehabt/ beſeſſen/ genutzt/ genoßen und gebraucht haben/ von allermenniglich unbeehindert. Deß vorgenandt Unſers frl. geliebten Sohns/ König Ferdinands deß dritten/ zu Hungarn und Behaimb L. hat Unß auch darauf gewöhnliche Glübt und Aydt gethan/ Unß und dem H. Reich geteen gehorſamb und gewertig zu ſeyn/ Unß für ſeinen rechten natürlichen Herrn zu halten/ zu dienen und zu thun/ alß einem Ertzſchencken und Chueſ. deß H. Reichs zu thun von Recht gebührt. Und gebieten darauf allen und jeglichen der Marggrafffchafft und Hertzogthumben deß Königr Böhaimb Biſchoffen/ Hertzogen/ Prälaten/ Graffen/ Freyherrn/ Rittern nad Knechte/ Mannen/ Lehens-Mannen/ der Cron Böhaimb Hertzogen/ Marggeaffen/ Landgraffen/ Freyherren/ Rittern und Knechte/ Städten und ſonſt jedermänigiich Lehen habenden von der Cron Böhaimb/ auch Haubt-Leuthen/ Ambe-Leathen/ Burgermaiſtern/ Räthen/ Richeern/ Vögten/ Gemeinderen/ hinterſäſſen/ und Unterthanen/ die rechtlich zu der Cron Böhaimb gehören/ in was Würdea/ Stande/ odee Weſens die ſeyndt/ von obbeſtimter Röm. Käyſ. Macht und vollkommenheit rechtlich und veſtiglich mit dieſem Brieff/ daß Sie mehr offtbeſagter Unſern frl. geliebten Sohn König Ferdinands des dritten L. in allen und jeglichen Geboteen/ Aufſitzangen/ Sachen und Geſchefften S. L. deß Königreichs Böhaimb alß ihrem rechten Natürlichen Herrn ohne alle Irrung und widerred getren/ gehorſamb und gewertig ſeyn/ und S. L. das alles/ wie vorgeſchrieben ſtehet/ gerüdiglich und ohne Irrung gebrauchen und genießen laßen/ als lieb Ihnen allen/ und Ihe jeden ſey Unſere und deß Reichs-ſchwehre Ungnad zu vermaidea/ daran thun ſie Unſer ernſtliche Meynung/ Wee aber dieß Unſer Käyſ. Gebott freventlich überführ und für nichts hielte/ der oder dieſelben ſollen als dan all.e Ihrer Lehen/ Freyheiten/ Privilegien/ Rechten uad Gerechtigkeiten/ von weme Sie die hätten/ dem viel obbeſagten Unſern frl. geliebten Sohn/ deß Königs Ferdinand deß dritten zu Hungarn und Böhaimb Ldd. auch darzu in deroſelben Straff und Buß gefallen ſeyn. Mit Uhrkund dieß Brieffs/ beſiegelt mit Unſern Käyſ. Inſiegel/ der geben iſt Prag den 26. Januarii 1628.

Ferdinand.

Peter Herr von Stralendorff.

Ad mandatum
M. Aenoldin.
Stegrer Freyſinger.

ANNO 1628.

CCXCV.

28 Janv. L'Angleterre et la Rochelle.

Traité entre CHARLES I. *Roi de la Grand' Bretagne, & le Maire, les Echevins, Pairs, Bourgeois, & Habitans de la Ville de* LA ROCHELLE. *Fait par leurs Députez le* 28. *Janvier* 1628. [MERCURE FRANÇOIS, Tom. XIV. Part. II. pag. 3.]

LEs Deputez munis de bons & amples Pouvoirs s'eſtans preſentez à ſa Sereniſſime Majeſté, & l'ayant tres-humblement ſupplié, de vouloir prendre & recevoir ceux de ladite Ville ſous ſa protection & ſauvegarde, & leur en faire ſentir les effets par une aſſiſtance digne de ſa Majeſté, au moyen de laquelle ils puiſſent eſtre delivrez de l'oppreſſion, laquelle ils ſouffrent maintenant, & eſtre tenus en la bonne grace de leur Prince & Roy Tres-Chreſtien, pour jouyr d'une bonne & aſſurée Paix : Sa Majeſté s'inclinant favorablement à cette Requeſte, leur a accordé ladite Proteſtion, & en ont eſté ſtipulées reciproquement les conditions qui s'enſuivent.

I. Quant ausdits de la Rochelle, qu'ils preſteront tout l'aide & faveur à eux poſſible, pour l'avancement & heureux ſuccez des armes de ſa Majeſté, en equipant le plus de Vaiſſeaux de Guerre qu'il leur ſera poſſible pour favoriſer l'execution de ſes armes de Mer, en luy fourniſſant de Pilotes experimeurez. Pour ce qui eſt des coſtes qui leur ſeront voiſines, & les emboucheures des Rivieres, en pourvoyant, à ce que ceux ausquels ſa Majeſté en pourra donner ordre, trouvent en leur Ville des Magazins, & lieux propres pous faire une eſtape, & toutes ſortes de proviſions, s'il eſt jugé à propos, & reçoivent les Vaiſſeaux que le mauvais temps contraindroit de relacher vers eux, ou qui ſeroient portez par quelque autre neceſſité, en cas meſmes que l'armée de ſa Majeſté ſe trouvaſt preſſée, luy donnant retraite, abry, & pourvoyant à ſa ſeureté.

II. Que lesdits de la Rochelle ne preſteront l'oreille à aucun Accommodement particulier, & n'entendront à Traité quelconque de Paix, ſinon du gré, & entier conſentement de ſa Majeſté Sereniſſime.

III. Que s'il advient apres qu'il ſe fit quelque entrepriſe de la part de la France, ſur les Eſtats de ſa Sereniſſime Majeſté, au ſujet de ladite aſſiſtance, laquelle preſentement elle promet : lesdits Rochelois ſe declareront à ſa faveur, & divertiront de tout leur pouvoir les deſſeins que l'on auroit à ſon prejudice, que pour foy & aſſeurance de cela dès à preſent leſdits Deputez promettront au nom desdits de la Rochelle, & s'obligeront de leur faire ratifier, & en faire un ſerment ſolemnel, tant aux Maires, Eſchevins, & Pairs de la Maiſon de Ville : comme auſſi à tous les Bourgeois extraordinairement aſſemblés pour cet effect.

IV. Quant à ſa Sereniſſime Majeſté, elle leur promet en parule de Roy de les ſecourir à ſes propres frais & deſpens, tant par mer, que par terre, ſelon ſa puiſſance Royalle, jusquer à ce qu'elle les ait liberez des Forts qui ſont, tant à l'Iſle de Ré, qu'és anvirons de leur Ville, & leur aye moyenné la Paix.

V. Que pour cet effet dès à preſent elle fera armer puiſſamment, pour à ce Printemps executer quelque choſe digne de ſa Majeſté, moyennant quoy les deſſeins qu'on a contre la Ville puiſſent eſtre diverſis, & les troupes qui les preſſent ſoient obligez de leur donner de relache, jusques enfin que par l'heureux ſuccez qu'il plaira à Dieu donner à ſon armée, elle en ſoit entierement liberée.

VI. Que ſa Majeſté durant tout le temps que la Guerre continuera, aſſiſtera ladite Ville d'un tel nombre de Soldats, qu'elle jugera en eſtre de beſoin pour la garder; lesdits Soldats ſoldoyez par ſa Majeſté.

VII. Que ſa Majeſté permettra tant à ſes Subjets, qu'aux Habitans de ladite Ville, de charger en tous ſes Eſtats, toutes les proviſions desquelles elle aura beſoin, & en fera expedier des Patentes authantiques, qui ſeront envoyées à tous les Ports & Havres, afin qu'en vertu d'icelles, ſans autre plus particulier paſſeport, les Marchands puiſſent faire librement leur achat, & ne ſoient point troublez au tranſport.

VIII. Que dés à preſent ſa Majeſté fera partir, avec ſuffiſant Convoy les bleds & autres proviſions, qui par ſon commandement ſe trouveront chargez, pour au pluſtoſt eſtre apportez à ladite Ville & y eſtre debitez a prix honneſte. ANNO

IX. Que pour ſoulager la pauvreté de ladite Ville, & ſubvenir à ſes plus preſſantes neceſſitez, ſa Majeſté permettra une Colleſte en ſes Eſtats, & dés à preſent eſtablira l'ordre qui y eſt neceſſaire pour cela. 1628.

X. Qu'ayant eſté ci-devant compilé certains Articles de Traicté entre le Sieur Duc de Bukinghan ſon grand Admiral, & lesdits de la Rochelle, dont il auroit accordé les uns ſous le bon plaiſir de ſa Majeſté, & remis les autres à une plus particuliere conference, dés à preſent ſa Majeſté agrée, & tient pour bons & valables, ceux que ledit Sieur Admiral auroit convenus : & quant aux autres, qu'il les fera expedier au plutoſt, pour ſur iceux donner ausdits de la Rochelle tout le juſte contentement qu'ils peuvent attendre.

XI. En fin qu'en cas advenant que ſa Majeſté preſtât l'oreille ci-aprés à quelqu'un pourparler de Paix avec le Roy Tres-Chreſtien, lesdits de la Rochelle y ſeront appellés, & que nul Traité ne ſe concluera, ſans ſtipuler bien expreſſement leurs Immunités & Privileges, ſelon les Memoires qu'ils en fourniront. Sa Majeſté s'oblige en outre, de leur garantir ledit Traité.

XII. Quant à ſa Sereniſſime Majeſté, meuë du ſoin, & de l'affection qu'elle a touſjours eu pour les Egliſes, & particulierement pour la Ville de la Rochelle, elle leur promet, en foy & parole de Roi, de leur donner toute l'aſſiſtance convenable, jusques à une bonne & ferme Paix.

CCXCVI.

1. Fev.

Käyſers Ferdinandi II. Confirmation des Anno 1627. zwiſchen Landgraff Wilhelm zu Heſſen-Caſſel / und Georg Landgraff zu Heſſen-Darmſtadt geſchloſſenen Haubt-Accords. Geben zu Prag den 1. Febr. 1628.

C'eſt-à-dire,

Confirmation de l'Empereur FERDINAND II. *ſur le Traité d'Accommodement, communément appellé* Haubt-Accord. *conclu en* 1627. *entre* GUILLAUME *Landgrave de Heſſe-Caſſel, &* GEORGE *Landgrave de Heſſe-Darmſtadt. A Prague le* 1. *Fevrier* 1628. [Voyez la ci-devant ſous le 24. Septembre 1627. pag. 524 col. 2.]

CCXCVII.

24. Fev.

Receis zwiſchen Ihro Käyſerl. Majeſt. FERDINANDUM II. und Ihro Churf. Durchl. MAXIMILIANUM in Bayern / wodurch Jene dieſem das Fürſtenthumb der Obern Pfalz verkauffen und übergeben / hingegen Ihro Churf. Durchl. ſeiner an Ihro Käyſerl. Majeſt. habenden prætenſion von 13. millionen renuncirt, auch das bißher um erwehnte prætenſion hypothecario Jure gehabte Erzhertzogthum Oſterreich ob der Enß Ihro Käyſerl. Majeſt. reſignirt und abtritt. München den 22. Februarii 1628. [LONDORPII Acta Publica Part. V. Lib. II. Cap. XXX. pag. 209. 796. d'où l'on a tiré cette Pièce, qui ſe trouve auſſi dans le THEATRUM EUROP. Tom. IV. pag. 697. & dans LUNIG, Teutſches Reichs-Archiv. Part. Special. Abtheil. IV. Abſatz I. pag. 695]

C'eſt-à-dire,

Traité entre FERDINAND II. *Empereur des Romains & Archi-Duc d'Autriche &* MAXIMILIEN *Electeur de Baviere, par lequel l'Empereur vend & tranſporte à l'Electeur la Principauté du* Haut-Palatinat, *en échange dequoi l'Electeur renonce à la Somme de treize Millions qui lui étoit dûe par Sa Majeſté Imperiale, & lui remet*

ANNO 1628. *vement l'Archi-Duché d'Autriche au deſſus de l'Ens qui lui etoit engagé pour ladite ſomme. A Munich le 22. Fevrier 1628.*

VErzeichnuß deß jenigen / ſo wegen der Römiſch. Käyſ. auch zu Hungarn und Böheim Königl. Majeſt. durch mich dero Gehäimen Rath / Cammerern / und Geſandten / Marinulian Grafen von Trautmanſtorff / Freyherrn auff Gleichenberg / Negaw / Burgaw / und Tätzenbach / Herrn auff Biſchoffsdeintz / Merſchaw und Tſcheſchenwitz / auff die von J. K. Käyſ Maj. diß Orts gehabet vollmacht / und wegen J. Churf. Durchl. in Bäyrn / ꝛc. auff deroſelben gnädigſten befelch / durch Uns dero hierzu verordnete / Johann Chriſtoph Freyſing zu Alten Preyſting / Hn. zu Hochenaſchaw / Reichenſpeyr und Sätzenkam / höchſtgedacht ſeiner Churfürſtl. Durchl. Gehäimen Rath / Cammerern / Hoff-Raths-Präſidenten / und Pflegern zu Bernſtein / Johann Beringer / der Rechten Doctorn, Geheimen Rath / und Pflegern zu Weilheim / Oßwald Schuſen zum Peyinſtain / Gehäimen Rath / Hoff-Cammer-Präſidenten / und Pflegern zu Rottenburg / und Johann Mändl zu Dettenhofen / Hof Cammer-Rath und Lehen-Probſten / in Sachen die Abtrettung deß Ertz-Hertzogthumbs ob der Ens / und dargegen Verkauffung ſeiner Churf. Durchl. des Fürſtenthumbs der Obern: ſo wol der Undern Pfaltz / ſo viel herwerts des Rheins gelegen / betreffend / veranlaſt und geſchloſſen worden.

Erſtlichen werden von allerhöchſtgedachter Käyſ. M. höchſternannter J. Churf Durchl. das J. Käyſ. M. anheim gefalline / und zuſtehende Fürſtenthumb der Obern-Pfaltz in Bäyrn / mit deſſen Lands-Fürſtlicher Hochheit / Præeminenz, auch allen andern Jurisdictionen, und Regalien, an Land und Leuten / ſambt der Landſteur / Ungelt / Auffſchläg / Zöll und Mäuten / auch allen andern Nutzungen / Gefellen / Einkommen / Rennten / Recht / und Gerechtigkeiten, Geiſtl. und Weltlichen Lehenſchafften / An-und Zugehörungen / (doch mit Außſchlieſſung der Aempter Barckſtein / Weyden und Bleyenſtein) als ein von J. Käyſ. Maj. und dem H. Röm. Reich herrührendes Lehen / alſo und der Geſtalt gnädigſt verkaufft und übergeben / daß es bey der Hertzog Wilhelmiſchen / als jetziger Zeit rechter Chuelini Männlichen Stammens verbleiben / caſu apertnræ aber deficiente Maſculino ſexu, das H. Röm. Reich / oder die Agnatæ, auff welche es kommen möchte / der Hertzog Ferdinandiſchen Männlichen Lini / oder nach dero gleichmäſſigem Abgang / den andern Hæredib. Allodialibus, gegen der Abtrettung / den Kauffſchilling ſambt denen darin verwendten beweißlichen Meliorationen, und was entzwiſchen an denen mit viſen beeden Pfaltzen übernommen / und darauff verſchribenen Schuld-Capitalien abgeleget werden möchte / baar wider erſtatten / und daß J. Churf. Durchl. und dero Erben mit ſolchem Kauffſchilling und Meliorationen zu diſponirn freyſtehen ſolle.

Fürs ander / werden von J. Käyſ. Maj. J. Churf. Durchl. abſonderlich von der unter Pfaltz die Aempter / ſo J. Churf. Durchl. adminiſtratorio nomine diſſeits des Rheins allbereit innenhaben / ſampt den Plätzen Heidsheim / Wingarten / und Höckenhaimb / welche in die Aempter Bretthaun und Häydelberg gehören / und dieſer Zeit in J. Churf. Gn. zu Tryer als Biſchoffens zu Speyr adminiſtrations handen ſeyn / (da nicht J. Käyſ. Maj. ſolche entzwiſchen völlig vergeben hätten / noch J. Churf. Gn. daſſelbige gedachtem dero Stifft Speyer von Rechtswegen zuſtändig / wurden beweiſen können) wie auch das Schloß Stein / ſampt / deſſen Ein- und Zugehörungen (wan ſolches auß der Spanniſchen Beſatzung in J. Käyſ. Maj. Hand und Gewalt ſamb kommen wird / darumben ſie ſich bey Spania und der Infantin Durchl. bewerben / und daß ſie ſolch Schloß mit ſeinen pertinentien J. Churf. Durchl. übergeben haben / ſich erklären ſollen) mit allen ihren Landsfürſtlichen Hohen-und Nidern Obrigkeiten / Nutzungen / Gefellen / Geiſt-und Weltlichen Lehenſchafften herdißhalb deß Rheins / und alſo was über den Rhein hinüber gelegen außgeſchloſſen / gleichermaſſen / und mit eben denen Qualitæten und Conditionen, wie nechſt zuvor den der Obern-Pfaltz gemelt worden / gnädigſt überlaſſen / und ſollen ſo wol die liquidirte Schulden / welche auff berürter unteren Pfaltz haffren / als auch die Reichs-Anlagen / Cammergerichtliche Unterhaltung / und andere dergleichen Contributiones und Bürden der proportion nach außgetheilt / und ſeiner Churf. Durchl. ein mehrers nicht / als ſich in der proportion ſolcher Aempter gegen den übrigen Pfältzif. Landen und Aemptern / welche der prætendirte Pfaltzgraff Friderich gehabt / befinden wird / zugerechnet werden / jedoch daß Jh. Käyſ. Majeſt. und dero Hauß der Orten der Paß zu Waſſer und Land / vermög der Reichs-Conſtitutionen allzeit offen verbleibe.

ANNO 1628.

Und wollen J. Käyſ. Majeſt. ſo viel vorberührtes Fürſtenthumb der Obern Pfaltz anlangt / wan anderſt alles (auſſer die / ſo vor zuhanden bringung der Pfäz Haidlshaim / Wingaeten / Häckenhaim und Stain belangend / als mit welchen es ſich noch etwas verlengern möchte) vorher richtig / einen Landtag allda auff den 25. Nechſtkünfftigen Monats Martii / oder wie ſich deſſen J. Käyſ. Maj. bey dero allergnädigſten Ratification erklären möchte / außſchreiben / und auff ſelbigen Tag J. Churf. Durchl. die Ober-Pfältziſche Ständt anweiſen / die Erbhuldigung leiſten / und Ihr. Churf. Durchl. dieſes Fürſtenthumb durch gewiſſe Commiſſarios gebräuchiger maſſen tradirn und einraumen laſſen. Auch wegen erwehnter Aempter in der Untern-Pfaltz / ſo bald J. Churf. Durchl. wollen / die ebenmäßige gebürende Nottursft zugleich / oder doch mit nechſtem darauff gnädigſt verordnen.

Fürs dritte / wollen J. Käyſ. Maj. ſich bemühen / thun ſich auch hiemit darzu obligiren, damit ſie von Ihr. Bäpſtliche Heil. für J. Churf. Durchl. einen Conſens, wegen Genieſſung der Geiſtlichen Güter in der Obern-Pfaltz / noch auff zwölff Jahr von Anfang dieſes jetzt lauffenden Sechtzehenhundert acht und zwantzigiſten Jahrs erlangen.

Was aber die Geiſtliche Nutzungen and Gefäll der unter Pfältziſchen Aempter und Güter belangt / wöllen gleichwol J. Käyſ. Maj. darüber gleichmäſſige diſpenſation außzubringen nicht obligirt noch derentha lber zur Gewerſchafft verbunden ſeyn / doch an Ihrem Fleiß und Mühe nichts erwinden laſſen / damit ſie auch dieſelbige außbringen / und J. Churf. Durchl. zuſtellen mögen. Und hat dieſe Genieſſung der Geiſtlichen Güter / an ſich ſelbſt den verſtandt / daß von und auß denſelben vorher die Lands-Guarnilonen, da eine ferner von nöten / erhalten / dann auch die zu Widerauffbringung und fortpflantzung deß H. Gottesdienſt / und was deme / wie auch von dem Religions-weſen anhengig / benöttigte Außgaben herdan genommen / und abgerichtet werden / das übrige aber / ſollen Jh. Churfürſtl. Durchl. wie anders Weltliches Einkommen / die benante zwölff Jahr hindurch zugenieſſen haben.

Da aber ſolcher Conſenſus über gemelee Ober-Pfältziſche Geiſtliche Gefell / auff ſo viel Jahr / oder gar nit erfolgen ſolte / wollen J. Käyſ. Maj. den Abgang / der ſich in den nechſten zwölff Jahren / von dieſem Jahr anzuraiten / liquidirt befinden wird / J. Churf. Durchl. oder dero Erben auß dero eigenem Ober-

ANNO 1628. Ober-Enſeriſchen Saltz-geſellen (welche dann in hunc eventum verhaſſe ſeyn ſollen) zuteagen und erſtatten.

Zum vierdten wollen J. Kayſ. Maj. auch Jh. Churf. Durchl. den Pfandtſchilling / darumben das Ambt und Herrſchafft Cham den vorigen Pfaltzgrafen verpfändt und hernach ſeiner Churf. Durchl. widerumb eingeraumbt / aber der Pfandſchilling vorbehalten worden / ſambt den darbey von den vorigen Pfaltzgrafen præendirten Meliorations-Coſten remittirn und nachſehen / und ſolle auch was auff die allda gelegne Guarniſon von zeit Jh Churf. Dl. Jmmhabea deſſelben Ambts ergangen / gefallen ſeyn.

Zum fünfften / denen Ständen in der Obern-Pfaltz weder ihre vorhin gehabte / aber gefallene Privilegia confirmiren, noch andere ertheilen / ſondee es mit denſelben nnd deren Anhengen im jetzigen Stand verbleiben laſſen. Nicht weniget diß orts / gegen ſelbigen Ständen / oder andern Jnwohnern und Unterthanen / ſo wol der Obern / als der undern Pfaltz / ſo viel J. Churf. Durchl. daran übergeben wird / ſich aller Beſtraffung / wegen dee begangnen Verbrechen jetz nnd ins künfftig gnädigiſt begeben haben.

Zum ſechſten / werden und ſollen J Kayſ. Maj. und dero Hochlöbl. Hauß Oeſterreich in Teutſchland gegen J. Churf. Durchl. und dero Erben ſich verobligiren und verſprechen / im fall J. Churfürſt. Durchl. oder dero Erben / wegen der Obern-Pfaltz / ſo wol der Aembter in der Undern-Pfaltz / mit Kriegs-Macht überzogen / oder ſonſten angefochten werden ſolten / es geſchehe wan / wie offe / und auff was weiß es wölle / auff ihre Koſten / Jh. Churf. Durchl. und dero Erben / mit aller Macht / und auf das äuſſerſte aſſiſtirn, nnd bey dem / ſo ſie Jh. Churf. Durchl. einmal verkaufft / überlaſſen und eingeraumbt / feſtiglich manutenirn nnd handhaben wollen.

Es ſollen auch J. Kayſ. Maj. ſich bemühen / den König in Spanien dahin zubewögen / daß er vor ſich nnd ſeine Erben verſpreche / und ſich in Schrifften nbligire, auf obgeſetzten Fall der gewaltthetigen Anfechtung der Obern-Pfaltz / und der mit verkauffeen Aemtern in der Undern-Pfaltz / Jh. Churf. Durchl. und dero Erben gleicher geſtalt mit und neben dem Hochlöbl. Hauß Oeſterreich in Teutſchland mit Kriegs-Mache zu aſſiſtiren nnd hülff zuleiſten. Doch wöllen J Kayſ. Maj. wie gemelt / diß zu thun allein ſich bemühen / da es aber bey Spama über die eingewendt Bemühung nicht zuerhalten / deßhalben anderſt weiter nit zuentgelten haben. Es ſoll auch in mangel dieſer Spaniſchen aſſiſtenz dieſe zwiſchen J. Kayſ. Maj. nnd Churf. Durchl. abgeredte Handlnng einen als den andern weeg bey Kräfften verbleiben.

Jngleichem da (welches verhoffentlich nimmermehr beſchehen wird) J. Churf. Duechl. oder dero Erben das Fürſtenthumb der Obern-Pfaltz / und mehrberührte Aempter in der Unter-Pfaltz (auſſer obbenenter Pläz Handlshaim / Bingarten und Höckenhaumb / als umb welche J. Kayſ. Maj. kein Gewehrſchafft über ſich nemmen) mit gewalt oder auff andere weiß abgetrungen / und ſie alſo darvon kommen ſolten / daß auff dieſen nnverhoffien fall Jh. Churf. Durchl. und dero Erben ihren völligen Regreß auff das Hertzogthumb Oeſterreich Ob der Ens haben / nnd deſſen Einkommen nnd Gefell / als dan ſo lang / biß J. Fürſtl. Durchl. oder Jhren Erben anderwerts gnugſame ſatisfaction erfolget / das iſt / biß ſie mit 13. Millionen Gulden / ſambe was ſie ſonſten noch von Rechtswegen an Meliratinnen, abgelöſten Schulden / Schäden / nnd dergleichen zufordern / bezahlt werden / wie bißhero / wider genieſſen mögen / in geſtalt und maſſen ſich J. Käyſ. Maj. und Chuef. Durchl. deßhalben hievor auff deme in Anno 1623. zu Regenſpurg gehaltenen Churfürſtentag / und hernach mit ein andee mehrers verglichen. ANNO 1628.

Und werden J. Käyſ. Maj. Jh. Fürſtl. Durchl. über dieſes alles gebreuchige Kauff-Schutz- und Schirmbrieff / zu ſambe der Jnveſtitur über die auff J. Churf. Dnrchl nnd dero Erben und Nachkommen der Hertzog Wilhelmiſchen Lini dergleichner maſſ.u eranſcrirte Churfürſtl. Dignieer, nnd mehrgemelte Obere-Pfaltz und Aembter in der Untern-Pfaltz / in ſo vil Jnſtrumentis, als hierzu von nöten / & opeima forma verfaſſen / zugleich auff obbeſtimbten 25. Tag Maetii / oder da es ſo bald nit ſein kunte / auf einen andern beederſeyts dergleichnen Tag erthälen nnd anhendigen laſſen.

Zum ſibenden / ſollen J. Churf. Dnrchl. von demjenigen Vorrath / ſo zur Zeit der Abtrettung am geſodtnen Gmundner Saltz auß dem Ertzhertzogthumb Oeſterreich Ob der Ens / in Kueffen allbereit in Oeſterreich unter der Ens verführt / und allda / oder auch bey den Ladſtätten in Ober-Oeſterreich an groſſen Kueffen / und dan noch bey der Wurtzen an beſchlagnem oder geſtoßnem Saltz verhanden ſeyn würdet / das gebürende pretium bey jeden Kieffel / und den groſſen Kueffen (doch mie vorbehalt der Jährlichen 500. Pfund Kieffel / ſo anff die Hungariſchen Gränitzen deputire, dadon gleichwoln die 74. Pfund / ſo verſchines Jahr zu viel empfangen worden / wie J. Käyſ. Maj. allbereit ſchrifftlich erklärt / abgezogen werden ſollen) in deren Verſtiberung verbleiben / und die ihrige ſolche / wie bißhero einzunemmen haben / ihnen auch Jh. Käyſ. Majeſt. die hüffliche Hand hierzu zubieten / und die dergliche gſambte Spört zuderſtatten / auch ſonſten im verſchleiß keinen eintrag oder hinderung hieran zuerzeigen ſchuldig ſeyn.

Und nach dem auſſer deß erſtgemelten bey den Ladſtätten in Unter- und Ober Oeſterreich allbereit derhandenen Kieffel und Kueffen Saltz Vorraths / noch ein anderer Vorrath an geſottenen und zuſammkommenem offnem Saltz bey der Wuetzen / das iſt den dreyen Verweſungen / und zu Gmunden zur Zeit der Lands-Abrettung ſich befinden würdet / hat man ſich von ſolchen offnen Saltz wegen (dan mit deme / ſo allbereit beſchlagen / und damaln noch nit abgeführt worden wäre / hats eben den Verſtand / nnd iſt alſo zuhalten / wie erſt oben in dieſem ſibenden Puncten angezeigt worden) dahin verglichen / daß daſſelbe voe der berürten Abtrettung (es werde hernach in groſſen Kueffen / oder kleine Kieffel geſtoſſen oder offen außgeführt) mit geſambter Hand abgezehlet / der daran gewente Unkoſten darauff außgerechnet / und alsdan dergeſtalt abgeführt nnd verſilbert / daß zwar die von J Kayſ. Maj. und Churf. Durchl. darzu verordnete Officier und Diuner / ſo wol übers Saltz / als das darauß erlöſte Gelt / gleiche Spört nnd Verwaheung haben ſollen. Jedoch aber von ſolch eingangnem Gelt oder Saltz-pretio (wan nnd ſo offt daſſelbe auß der geſambten Spört erhebt / außgezöhlt / nnd abgetheilt würdet) erſtlichen nnd vor allem der obgeſetzte bey der Wurtzen zu Berg / Wald / Pfanhauß / und ſonſten darüber erleſſne / und von J. Churf. Durchl. wegen allbereit dargeſchoßne Unkoſten / wie nicht weniger auch / was ferners übers Beſchlagen / die Außfahrt und ſonſt allenthalben biß zum Verſchleiß darübee gehn würdet / von unvertheilten Gut herdan ſolle genommen / und J. Churf. Dnrchl. als die ſolchen Unkoſten inmittels auch / und alſo gantz oder völlig hergeben laſſen (hieran aber in krafft dieſes Vergleichs mehr nicht als die helffte / nnd die eine helffte J. Käyſ. Maj. znentgelten und znzutragen ſchuldig) wider-

Anno 1628. widerumben zurück gegeben / und ohne abzaug erſtattet werden. Was nun folgends über herdaunennung all ſolchen Unkoſtens / noch an Saltzgelt verbleiben würdet / daſſelbe iſt jedesmals in zween gleiche theil (deren einer J. May. mit einſchluß deß Gvoſchen / dene ſie ſonſten bey jedem Kieffel gehabt) und der ander halbe theil J. Churf. Durchl. eigenhafftig zuſtehet und gebürt / abzutheilen und zugenieſſen / da auch J. Kayſ. Maj. hülffliche Hand in einem oder anderm von nöthen / ſeynd ſie hierzu / wie in allweg auch dahin obligirt und verbunden / den gantzen Saltz verſchleiß / ſo lang J. Churf. Durchl. alſo Intereſſiert, und theil darbey haben / weder mit newen Saltz / ſo J. Kayſ. Maj. nach Anrettung deß Lands Ob der Ens erzeugen laſſen werden / noch in einig andere weeg kein Verhinderung oder Eintrag zuthun oder geſchehen zulaſſen.

Zum achten wollen J. Kayſ. Maj. an der im Land Ob der Ens von Erasmo von Starnberg appreheodirten confiſcirten Herrſchafft Eferding J. Churf. Durchl. ſo viel als J. Kayſ. Maj. wegen fürgangener Confiſcation daran zuſteht / und über die cootentierung deren darauff haffenden Creditorn verbleibet / in dieſem Kauff gleicher geſtalt gnädigſt überlaſſen / doch daß Jh. Kayſ Maj. oder wem ſie es cedirn wollen / die Ablöſung allzeit bevor ſtehe.

So ſolle es auch gleicher geſtalt bey Jh. Churf. Durchl gnädigſten iotention und diſpoſition, ſo ſie mit der ihr allbereit eingeantworten J. Kayſ. M. vom Hanſen Järger verfallnen Herrſchafft Tollet vorgenommen / verbleiben.

Hingegen wollen mehrhöchſtgedacht Jh. Churf. Durchl alle und jede zu deroſelben wegen der für J. Kayſ. Maj. auffgewendeten / biß 28 Decemb. An. 1622. zu Regenſpurg verglichenen Kriegs-unkoſten habende Anforderungen am Capital und Intereſſe, ſo ſich in allem auff 13. Millionen belaufft / und was J. Churf. Durchl. ſolcher Kriegskoſten halber ſonſten noch biß auf dato her an Jh. Kayſ. Maj. zubegehrn haben möchten / allerdings fallen und ſchwinden laſſen / und Kayſ. Maj. wan alles vorgehendes (inhalt des hie obigen §. Und wollen ꝛc.) erfüllet und vollzogen / das umb erwente Prætenſiooes bißhero hypothecario jure innen gehabte und genoßne Ertzhertzogthumb Oeſterreich Ob der Ens mit aller Jurisdiction, Nutzung (auſſer was hieoben im §. Zum ſiebenden ꝛc. deß Gmundter Saltz halben reſervirt und vorbehalten iſt) anoectirren und eingezogner / hievor nicht außgenommenen noch reſervirten Herrſchafften (darunter in ſpecie Erlach und Köpach) ſambt denen an den Sechshundert tauſent Gulden noch uneingebrachten Straffgeltern / pari paſſu eodemqoe die, durch dero Commiſſarios plenarie reſignirn und abtretten / die allda beſtalte Miniſtros und Beambten ihrer Pflicht / ſo viel ihre Officia im Land Ob der Ens anlangt / loßſprechen / und J. Kayſ. Maj. zu dero allergnädigſten diſpoſition ohne einiges reſervat, auſſer deß obangedeuter maſſen conditionirten regreſſus, frey wider zuſtehen laſſen / auch bey deren Ambtleuten die Verfügung thun / damit em Original ihrer geführten Rittungen / oder wenigſt Abſchrifften bey den Aembtern zur Nachrichtung und information, und bey dem Salzweſen zu Gmunden / als bey der Wartzen / die gemachte Præparatoria, zu Berg und Wald / wie man ſelbigen nennen mag / zu fernerm notwendigen Gebrauch hinderlaſſen.

Fürs ander / ſollen J. Churf. Durchl. ſambt mehrgedachter Obern-Pfaltz / auch die darauff ligende / und von J. Kayſ. Maj. und dero in dieſer Obern-Pfaltz hiebevor gehaltenen Commiſſarien für paſſierlich erkennte Schulden / ohn Ihrer Maj. entgelt zubezahlen auff ſich nehmen. Anno 1628.

Zum drinten / werden Ihre Churfürſtl. Durchl. bald bey Uberuehmung deß Fürſtenthumbs der Obern-Pfaltz / wegen deſſen Confinen gegen dem Königreich Böhaimb / zu Verhütung aller künfftigen ſonſten zubeſahrenden differentien und Zwyſpalts / die Bereitung ſambt denen von Jh. Kayſ. Maj. hierzu deporirren vornemmen / und richtigkeit machen laſſen / underdeſſen aber alles in dem Stand der Granitzen / wie es anjetzo iſt / verbleiben ſolle.

Zum vierdten / obwohln Ihre Kayſ. Maj. allergnädigſt hoffen / wan es zu einer Churfürſtl. oder deß Reichs Zuſammenkunfft gelanget / und der proſcribirte Pfaltzgraff Friderich ſelbſt / der Obern Pfaltz / und dem / ſo Jh. Churfürſtl. Durchl. in der Untern-Pfaltz eingeraumbt / renuncirte, oder da es Jh. Churf. Durchl. gefällig / als bald die Kayſ. Reſolution wegen der überlaßnen Obern-Pfaltz / Ihren Churf. Gn. und Durchl. Durchl. notificirt, und Jh. Churf. Durchl. auff erfolgende approbation ins geſamt oder per majora den Reichs-Schirm darüber erlangen / und es alſo res communis wird / daß es als dan keiner fernern particular manutcotion, aſſiſtenz, und Gewehrſchafft von nöthen ſeyn werde; Dieweiln man aber deſſen nicht geſichert / ſo wöllen Jh. Kayſ. Majeſt. dero Erben und Nachkommen / nichts deſto weniger hierumben ſolcher geſtalt noch verbunden bleiben / daß aintweders Jh. Kayſ. Maj. ſimpliciter und abſolorè, es gelange zu deß Pfaltzgraffen Renuntiation, und zum gemainen Reichs-Schirm oder nit / von jetzt an zurechnen / dreyſſig Jahr / oder aber von der Zeit an / da und nach deme beſagte Pfaltzgräffiſche Renuntiation und der Reichs-Schirm beide mit einander würcklich erfolgt ſeyn / fünffzehen Jahr / zu ihrer angedeuten particular manutention und Gewehrſchafft obligiert und verhafftet / nach ſolchen aber reſpectivè dreiſſig und fünffzehen Jahren Jh. Kayſ. Maj. Obligation und Verbündnuß zu manutention und Gewehrſchafft / allerdings gefallen ſeyn. Es ſoll auch in und bey Jh. Kayſ. Majeſt. Wahl und Willen ſtehn / ein oder andern der jetzt erzehlten Weg und Zeit zuerwöhlen.

Zum fünfften / der im Land Ob der Enß noch verhandenen Guarniſon halben / haben ſich Ihre Churf. Durchl. verwilligt / dieſelbe ihrer Pflicht zuerlaſſen / und an Ihr Kayſ. Majeſt. zuweiſen / doch wöllen Sie dero Außſtands und Abdanck-koſtens halben unbeladen ſeyn.

Schließlichen behalten Ihre Churfürſtl. Durchl. Ihro noch einzufordern hiemit bevor / was ſie auß ihrer ſelbſt aignen Caſſa den Ständen deß Landts Ob der Enß / für die gehaltene Landt-Guarniſon, oder ſonſten baar vorgelihen / und Ihrer Churf. Durchl. nicht widerumb bezahlt worden / noch Ihre Churfürſtl. Durchl. Ihrer Majeſt. berait auffgerechnet. Und da ſolches Ihre Kayſ. Maj. oder die Ständ nicht bezahlen wurden / ſollen es Ihre Churfürſtl. Durchl. an Ihrer Kayſ. Majeſt. wie oben außgedingt / bey der Wuertzen verhandner halben Saltz Quota ſelbſt innen zubehalten / und ſich darmit bezahlt zumachen / fueg und macht haben.

Diſſen alles zu Urkundt haben wir anfangs benennte zu dieſer Außwechſl-und Kauffshandlung von Ihrer Kayſ. Majeſt. und Churfürſtl. Durchl. Unſerer allergnädigſt und gnädigſten Herrn Verordnete Geſandter / und Räthe dieſen Receß auffgericht / und mit Unſern Handſchrifften auch Pettſchafften bekräfftiget / doch Uns / Unſern Erben und Pettſchafften in allweg ohne Schaden.

ANNO 1628. Geſchehen zu München / den zween und zwantzigiſten Tag deß Monaths Februarii / Anno Sechzehenhundert achte und zwaintzig.

(L. S)

Maximilian Graff zu Trautmanſtorff / jedoch mit vorbehalt / daß der Punct die Under-Pfaltz betreffende / auff Käyſerl. Maj. ratification und weitere Erklärung geſtelt ſeye.

(L. S.)

Johann Theiſtoph Freyherr von Peeyſing.

(L. S.)

Johann Beringer D.

(L. S.)

Oßwald Schuß.

(L. S.)

J. Mändl D.

CCXCVIII.

4. Mart. Kauff-Brieff / welcher von Ihro Käyſ. Majeſt. FERDINAND II. Ihro Churfürſtl. Durchl. von Bayern MAXIMILIAN über die von Ihro Käyſerl. Maj. an Ihro Churf. Durchl. beſchehene Verkauffung der Obern-Pfaltz / wie auch der herſeits des Rheins auf der Heydelbergiſchen Seiten gelegenen Untern-Pfaltz ertheilt worden. Prag den 4. Martii 1628. [LONDORPII Acta Publica Tom. V. Libr. II Cap. XXXII. Lit. C. pag. 799. d'où l'on a tiré cette Pièce, qui ſe trouve auſſi dans le *Theatrum Europæum* Tom. IV. pag 651. & dans LUNIG. Teutſches Reichs-Archiv. Part. Special. Abth. VI. Abſatz. I. pag. 799.]

C'eſt-à-dire,

Lettres ou Diplome de la Vente du Haut-Palatinat, *& de la Partie du* Bas-Palatinat, *qui eſt ſituée en deça du Rhyn, où eſt Heidelberg, par l'Empereur* FERDINAND II. *à* MAXIMILIEN *Electeur de Baviere. A Prague le* 4. *Mars* 1628.

WIR Ferdinand der Ander / von Gottes Gnaden Erwählter Röm. Käyſer / zu allen zeiten Mehrer deß Reichs / in Germanien / auch zu Hungarn und Böhaimb König ꝛc. Ertzhertzog zu Oeſterreich / Hertzog zu Burgund / Steyr / Kärndten / Crain und Würtenberg / in Ober und Nider Laußnitz / Graff zu Habſpurg / Tyrol und Görtz ꝛc. Bekennen hiemit / und thun kund männiglich: Nachdem der von Uns proſcribiree Pfaltzgraff Friderich verſchiener Jahren in dee in Unſerm Erbkönigreich Böhaimb entſtandenen abſchrulichen Rebellion, wider Uns / als ſeinen Käyſee und Herrn / mit und neben den unteeuen Rebellen bemelt Unſers Königreichs Böhaimb / und derſelben Anhänger / durch gebrauchte offentliche Kriegsmacht / und würckliche Entziehung gedacht Unſers Königreichs und Landen / und andere hochſträffliche grauſaime und Weltkündige Unthaten / Verbrechen und hoſtilitee-ten, friedbrüchiger weiß ſich ſo weit vergriffen / daß Wir Unſers von Gott anbefohlenen Käyſerlichen Ambts wegen / denſelben als einen Verächter und Belaidiger Unſerer Käyſerlichen Maj. und Hochheit / Brechern und Zerſtöeern allgemainen Landfriedens / auch anderer heilſamen Reichsſatzungen / nit allein in Unſere / und deß Heil. Reichs Acht und Aberaacht / und allr diejenigr Straffen und Pönen / ſo dergleichen Aachts-denunciation von Rechts- und Gewonheit wegen mit ſich zeucht / erkennt / erklärt / und verkündee / Sondern Uns auch durch koſtbare Kriegsmacht und execution, wrlche wie dem Durchleuchtigen Hochgebornen Unſerm freundlichen lieben Bettern / Schwagern und Churfürſtrn Maximilian Pfaltzgraffen bey Rhein / Hertzogen in Obern und Nidern Bäyen / deß H. Röm. Rrichs Ertztruchſeſſen commiteirt, ſeinee gehabten Landt und Leut der Obern Pfaltz in Bäyen / und der Untern Pfaltz am Rhein / als welche Uns ohne das wegen ſeines obverſtandnen friedbrüchigen untreuen verhandlens / und begangnen abſcheulichen Laſters der belaidigten Majeſtät / auch der darauff ergangnen Aachts- und Aberaachts Erklärung apert, an- und haimbſellig worden / würcklich bemechtigt / auch ſolche biß daher / ſo wohl in Krafft erſt angezogener Aachts-Erklärung / als Jure belli, ingehabt / und durch bemeltes Churfürſten und Hertzog n in Bäyrn Ld. als Unſern vollmächtigen Commiſſarium adminiſtriren laſſen / Dargegen aber Sein deß Hertzogen in Bayrn Ld. nur Darſetzung dero aignen Perſohn / Land / Leut / Gut und Bluts / Uns wider beſagten friedbrüchigen Pfaltzgraffen / andere Rebellen / und Widerwertige / ſo anſehnliche Treue vielfältige und erſprißliche Dienſt glaiſt / Uns zu dem Unſerigen geholffen / auch ſolcher geſtalt Uns / Unſre löblich Hauß / andeee getreur Ständ / und das H. Röm. Reich / deroſelben mit ihrem unſterblichen Ruhm und Nahmen hoch obligirt gemacht / darneben auch wegen der gelaiſteten anſehnlichen Aſſiſtentz und gefüheten langwirigen koſtbarlichen Krieg / ein mercklichen groſſen Unkoſten von Unſertwegen auffgewendt / welchen Wir Seiner Ld. ſo wohl von Rechts- und Billigkeit / als auch der ſonderbaren aufgerichten Obligaeionen, Bresprüch- und Zuſagungen wegen / widerumb danckbarlich zuerſtatten und gut zu machen ſchuldig und verbunden ſeyn / Ihro auch hierumben Unſer Ertzhertzogthumb Ob dee Ens mit allen Nutzungen und Einkommen inſonderheit hypothecirt und Pfandſchafts-weiß übergeben: Daß Wir demnach auß zeitlichem wolbedachten Rath / eigner Bewegnuß / und vollkommner Käyſerlichen Macht / die Uns obangedeuter maſſen an- und haimgefallene / verwürckte / auch von Uns per ſententiam für alſo verwürckt / erledigt / und haimbfällig / allberent declarirte Land und Leut der Obern Churf. Pfaltz in Bäyrn / mit und neben allen in dee Undern Pfaltz am Rhein herſeyts deß Rheins auf der Häydelbergeiſchen Seiten gelegnen Land / Lenten / Aembteen / Städt / Schlöſſern / mit allen ihren Ein- und Zugehörungen / eines ewigen / beſtändigen / durchgehendren / unwiderſprechlichen Kauffs / obgedacht Unſers Vetters / Schwagern und Churfürſtens Maximilian L. deroſelben Erben und Nachkommen / verkauft / übergeben und eingeantwortet: Als Wir dan ſolches in aller beſtändigſtrr Form und Weiß / wie es immer von Rechts- und Gewohnheit wegen ſeyn kan und mag / hiemit thun / vollziehen / und Seinee L. verkauffen / übergeben und einantworten ermelte Obere Churf. Pfaltz in Bäyrn / wir auch dir Under-Pfaltz am Rhein herſeyts deß Rheins auf der Häydelbergiſchen Seyten gelegen / mit dern Land und Leuten / ſambt allen und jeglichen Chur- und Fürſtl. Würdigkeiten / Regalien, Hohen Landesfürſtlichen Ober- und Herrligkeiten / Ehen / Freyheiten / auch ihren Rechten / Hohen und Nidern Gerichten / Waſſerſtrömen und Flüſſen / Zöllen / Mäuten / Glaiten zu Waſſer und Land / Hohen und Nidern / Geiſtlichen und Weltlichen

ANNO 1628.

ANNO 1628.

lichen Lehen / Lehenſchafften / Fautherey / Mannſchafften / Paſtart-Gefelln / Wildtfängen / Königsleuten / Aigenſchafften / Vogteyen / Stätten / Veſtungen / Schidſ[illegible] / Märckten / Clöſter / Dörffern / Weylern / Höf / Hueben / Söden / Waſſerreichen / Viſcherey en / Eyßbrüchen / Wälden / Förſten / Wildpaanen / Jägereyen / mit allen ihren Recht und Gerechtigkeiten / Wun / Wayd / Eyarten / Möſern / Bergen / Bergwercken / Schätzen / Müntzen / Schlichten / Stainen / Raimen / Marchungen / Auen / Waſſerläuffen / Mühlen / Hämmern / ſambt den Maleſitzwängen / Pöen / Buſſen / Steuren / Ungeitten / Auffſchlägen / Nachſteuren / Raiſen / Todfällen / Ehehafften / Renten / Gülten / Zinſen / Dienſten / Zehenden / Einkommen / Nutzungen / Gefelln / Keßler-Handwercksbezirck / Begnadigung und Oeffnung an Schlöſſern / die von Uns und dem H. Reich zu Lehen rühren / ſambt allen ihren pertinentien und Zugehörungen / nirgents nichts davon außgenommen / noch hindan geſetzt / Allein in der Obern-Pfaltz in Bäyrn die Gmain Aembter Burchſtain / Weyden / und Bleyenſtain / welche wie beraits anderwerts transferirt, und in der Undern-Pfaltz am Rhein daß jenige / was Wir ewiger und unwiderruflicher alienatioos-weiß gäntzlichen anderwerts herait verwendt / und in dieſen Kauff nit wollen verſtanden haben / Alſo und dergeſtalt / daß mehrgedachts Hertzogen und Churfürſten in Bäyrn Ld. deroſelben Erben und Nachkommen / wie angeregtes Fürſtenthum der Obern Pfaltz in Bäyrn / alſo auch der Undern Pfaltz am Rhein / ſo viel Wir deroſelben erzehltermaſſen daran verkauffen und übergeben / als ihre angehörige Land und Leut / mit allen Ein- und Zugehörungen / wie oben gemelt / und der proſcribirte Pfaltzgraff Friderich und ſeine Vorettern genutzt und genoſſen / der Zeit aber wegen außgeſtandner Krieg / Außplünderung / vielfältiger ſchwerer Durchzug / langwieriger Einquartierung / mißlichigen Jahren / Auffſchlegen / und anderer erlittner Ungelegenheiten / in gröſter ruin, Verderben / Abgang und Beſchwerligkeit ſtecken / fürohin innhaben / nutzen / nieſſen / gebrauchen / gleich andern habenden Lehenbaren Fürſtenthumben und Landen / nach art und aygenſchaft derſelben / ihres gefallens und beliebens diſpoairn, handlen und wandlen mögen / Daran Sie auch weder von Uns / Unſern Nachkommen am Reich / noch von jemand anderm / in einigerley weiß gerirt oder gehindert / ſondern bey dieſem ſteten unwiderruflichen Kauff und Übergab feſtiglich gelaſſen / geſchutzt und gehandhabt werden ſollen. Doch weiln mehrbeſagte Fürſtenthumb der Obern- und Undern Pfaltz von Uns und dem H. Reich zu Lehen rühren und gehn / ſollen gedachts Hertzogs und Churfürſt. in Bäyrn Ld. deroſelben Erben und Nachkommen / von Weiland dem auch Durchl. Hochgebornen Unſerm freundlichen lieben Vettern / Schweher und Vatter / Wilhelm dem fünfften Pfaltzgraffen bey Rhein / Hertzog zu Ober und Nidern Bäyrn lobſeligen Andenckens / herkommenden Männlichen Namen und Stammens / ſolche von Uns / und Unſern Nachkommen am Reich / zum Mann- und Fahnenlehen zuerkennen und zu empfangen ſchuldig ſeyn. Auff dem Fall aber / welchen der Allmächtig zuverhüten geruhe / gedachte Wilhelmiſche Lini Mannlichen Namen und Stammens gäntzlich abgehn / und keiner mehr auß demſelben Gebüt herkommend übrig ſeyn / dannenhero auch ſolcher geſtalt die Ober und Nider Pfaltz entweder an andere ihre Agnaten und Lehensfolger die Pfaltzgraffen am Rhein fallen / oder in mangel der ſölchigen Lehens-Erben / Uns und Unſern Nachkommen / und dem H. Reich offen und haimfällig wurden / ſo ſollen gedachte Agnaten und Lehensfolger / oder Wir / Unſere Nachkommen / und daß H. Reich / auff welche dann verbörte Land und Leut der Obern und Undern Pfaltz am Rhein fallen werden / ſchuldig und verbunden ſeyn / den Succeſſorn an den Hertzogthumben Ober und Nidern Bäyrn / und vilgedachter Wilhelmiſcher Mannslini allodial und Aigenthumbs Erben / welchen ſolche Hertzogthumb entweder auß meherermantes Hertzogen und Churfürſten Maximilian in Bäyrn Ld oder deroſelben Erben und Nachkommen Wilhelmiſcher Mannslini diſpoſition und Verordnung / oder in Mangel ſolcher Verordnung / ab inteſtato, von rechts und billigkeit wegen / gebühren wird / den völligen Kauffſchilling / nemblichen dreyzehen Millionen Gulden Reiniſch guter Reichs Müntz gerechnet ſambt den liquidirteo Melioratioreo und Verbeſſerungen / ſo ſie an beede Pfaltzen / oder aine derſelben gewendet / und deme was ſie an denen mit dieſen Landen von Uns übernommnen Schulden abgelöſt haben wurden / herauß zugeben und zuerſtatten / Wie dann ſolche Aigenthumbs-Erben der Hertzog Wilhelmiſchen Lini auch / vor würcklicher völliger Erleg- und Abſtattung jetzbeſagter Summa Gelts / und andern ſchuldigen Widerbezahlung / die Fürſtenthum und Länder der Obern und Undern Pfaltz abzutretten nicht ſchuldig / ſonder dieſelben Jure retentionis, ſo lang inn haben / zu nutzen und zu nieſſen befugt ſeyn ſollen / biß ſie angeregten Kauffſchillings / der Melioratioueo und Unkoſtens allerdings bezahlt / entricht und befridigt ſeyn worden. Dagegen und umb ſolche beyde Fürſtenthumb und Länder der Obern Pfaltz in Bäyrn / und theils Undern Pfaltz am Rhein / haben Uns mehrgedachtes Hertzogen und Churfürſten Maximilian in Bäyrn Ld. neben denen Uns / Unſerm löblichen Hauß / dem H. Reich / und dem gemeinen Weſen erwiſenen ſtattlichen / fürtreflichen / und erſprießlichen Dienſten / aſſiſtenz, Hilff und Wolthaten / dardurch ſie ſolche Länder / und wohl ein mehrers uns Uns / und daß H. Reich verdient / an baarem Gelt dreyzehen Millionen Gulden obbemelter Wehrung / als einen rechten bedingten Kauffſchilling bezahlen / und richtig machen laſſen. Deßwegen Wir dan Ihr L. dero Erben und Nachkommen / als eines baarbezahlten / für Uns und zu Unſers Hauſes / auch zu Widereroberung Unſer Erb-Königreich und Landen / wie nit weniger wegen Executioo und Einnehmung beeder obbedeuter von dem proſcribirteo Pfaltzgraff Friderichen Uns haimbgefallnen Fürſtenthumben der Obern und Undern Pfaltz / wohlgedeplichen nutzen angewend und würcklichen außgelegten Kauffſchillings / hiemit allerdings quit / frey / ledig und loß ſprechen / deßhalben auch wedee an Seiner Ld. noch dero Erben und Nachkommen in ewige Zeit nichts fordern / prætendirn, ſprechen oder ſuchen ſollen und wöllen / Als Wir Uns dan für Uns / Unſere Erben und Nachkommen am Reich / aller Einreden / Freyheiten / Coocellioneo, Exceptiooeo, Privilegien, Indulren, Diſpenſationen, inſonderheit aber der Exceprioo oon numeratæ pecuniæ, oder in rem verſo, und aller anderer Beheiff und Außzüg / wie die erdache und erſtunet werden / und ob ſolche gleich von Coocilien, Bäpſten / Römiſchen Käyſern und Königen / durch Uns / oder Unſere Erben und Nachkommen / oder jemand andern von Unſertwegen erlangt / oder auß eigner bewögnuß / rechten wiſſen / und vollkommner Mache gegeben wurden / hiemit gäntzlichen unwiderruflich / freywillig und würcklich verzeyhen und begeben. Wir ſollen und wöllen auch Seiner Ld. dero Erben und Nachkommen dieſen Kauff / und was dieſer Brieff begreifft / und in ſich hat / wider menigklich alſo gewehren / fertigen / und ſie deßwegen allerdings ſchadloß halten / wie wir es von Rechtswegen / und Kraffi einer ſonderbahren unter dieſem dato geferigten / und gedachts Hertzog und Churfürſten Ld. eingehendigten

ANNO 1628.

Anno 1628. ten Schutz- Schirm- und Gewehrſchafft-verſchreibung / welche hierher allerdings / als wan ſie von Wort zu Wort hierin begriffen / erholt werd / ſchuldig und verbunden ſeyn. Alles treulich ohne geverde. Und deſſen zu wahrem Urkund / haben wir dieſem Kauff- und Übergab-Brieff mit eigen Handen unterſchrieben / und unter Unſerm Käyſerlichen Secret verfertigt Seiner Ld. einhendigen laſſen.

Geſchehen auff Unſerm Käyſerlichen Schloß zu Prag / den 4. Martii / im Sechzehenhundert acht und zwanzigſten / Unſerer Reiche deß Röm. im neunden deß Hungariſchen im zehenden / und Behaimiſchen im eilfften Jahr.

Ferdinand.

Ad Mandatum Electi Domini Imperatoris proprium.

Jacob Berchtold.

Antonius Abbt zu Cremsmünſter. Chriſtoph Freyherr von Schellendorff.

M. Hillebrand.

J. B. Schellhart.

CCXCIX.

4. Mart. Schutz- und Gewehrſchafft-Brieff Ihrer Kayſ. Maj. Ferdinand II. Ihro Churfürſtl. Durchl. von Bayern Maximilian über der verkaufften Obern und Untern Pfaltz ertheilt. Prag den 4. Martii 1628. [Londorpii Acta Publica Tom. V. Libr. II. Cap. XXXII. Lit. D. pag. 801. d'où l'on a tiré cette Pièce, qui ſe trouve auſſi dans le Theatrum Europæum Tom IV. pag. 654. & dans Lunig. Teutſches Reichs-Archiv. Part. Special Abtheil. IV. Abſatz I. pag. 703.]

C'eſt-à-dire,

Lettres de Garantie données par l'Empereur Ferdinand II. *à* Maximilien *Electeur de Baviere ſur la Vente du* Haut-Palatinat *& de la Partie du* Bas-Palatinat *ſituée en deça du Rhyn. A Prague le 4. Mars* 1628.

WIR Ferdinand der Ander / von Gottes Gnaden / Erwöhlter Röm. Käyſer / zu allen zeiten Mehrer deß Reichs / in Germanien / auch zu Hungarn und Böhaim König ꝛc. Ertzherzog zu Oeſterreich / Hertzog zu Burgund / Steyr / Kärndten / Crain und Würtenberg / in Ober und Nider Schleſien / Marggraff zu Mähren / in Ober und Nieder-Lauſnitz / Graff zu Habſpurg / Tyrol / und Görtz ꝛc. Bekennen hiemit für Uns / Unſere Nachkommen und Erben / in Kraffe diß Brieffs / offentlich gegen männiglich / Demnach Wir dem Durchl. Hochgebornen Unſerm freundlichen lieben Vettern / Schwagern und Churfürſten Maximilian Pfaltzgraffen bey Rhein Hertzogen in Obern und Nider Bayrn / deß Heil. Röm Reichs Ertz-Truchſeß ꝛc zu billicher Vergnügung und Bezahlung deren von ſeiner Ld. für Uns / zu angetrungner Verfolgung Unſerer Feindt / und wider Eroberung Unſerer durch ſie / Uns mit unbillichem Gewalt abgenommner Erb Königreich und Landen / aufgewendter und außgelegter groſſen Kriegs-Speſa, ſo ſich nach Innhalt ſeiner Ld. Uns / auff deme zu Regenſpurg in Anno 1623. übergebnen und accordirten Abrechnung / über gethanen Nachlaß / noch an Capital auff zwölff / und an davon ſeythero verfallnen und zurückſtendigen Intereſſen auff zwo / und alſo in allem auff vierzehen Millionen Gulden belaufft / das Land und Fürſtenthum der Obern Pfaltz in Bäyrn / wie auch zugleich alle die jenige Aembter / Plätz und Oerter her diſſhalb deß Rheins / welche ſeiu Ld. hievor disem in Unſerm Namen acceptirt, ſambt dem Schloß Stain / mit aller deren Ein- und Zugehörungen / als Unſer und deß H. R. Reichs unſtrittig haimbgefallne eigenthumliche Lehen und Güter / nach Beſag und Außweiſung eines ſonderbahren hierüber unter gleichem dato auffgerichten / mit Unſerm Käyſ. Secret und Käyſerlichen Handen bekräfftigten Kauf- und Übergabbrieffs / gegen Widerabtrettung Unſers Ertzherzogthumbs Oeſterreich Ob der Ens / als Seiner Ld. über vorangeregte zu Uns gehabte billiche Kriegsanforderung verhafften Unterpfands / in ſolutum gegeben / verkauffe und eingeraumt haben / und aber ſo wohln in beſagter zwiſchen Uns und Seiner Ld. zu gemeltem Regenſpurg in ermantem 1623. Jahr derglichnen Recels, und was darüber eodem Anno noch ferner durch beederſeits gewechſelte Schreiben für gut befunden worden / als auch unter dieſer jetziger Kaufshandlung lauter herkommen / bedingt und von Uns bewilliget worden / daß Wir Seiner Ld. über erſtgedachten Kauff und Uberlaſſung der Obern Pfaltz und Nader Pfältziſchen Aembter / auch zu derſelben mehrern Verſicherung / einen ordentlichen Schutz- Schirm- Schadloß- und Gewehrſchafftbrief von Handen geben / ein- und überantworten ſollen und wollen: Daß Wir dem allem nach / und zu gezimender Vollziehung ſolches Unſers Käyſerlichen Beyſpruchs und Bewilligung / meherwohlernanter ſeiner Ld. Vermög und in Krafft diß / bey Unſerm Käyſ. wahren Worten / auch für Uns / all Unſer Erben und Nachkommen / und Unſer gantzes Hochlöbliche Hauß Oeſterreich Teutſchen Lands / zuſagen / verſprechen / und Uns verbinden: Im fall ſeine Ld. oder dero Erben und Nachkommen / wegen mehrbeſagter Obern / wie auch Untern Pfaltz diſſeits Rheins / mit Kriegsmacht überzogen und übergwältiget oder ſonſten angefochten werden ſolten / Es geſchehe auch wann / wie offt / und auf was weiß es wolle / daß wir alßdan auff Unſern koſten / und ohne Seiner Ld. auch dero Erben und Nachkommen entgelt / denſelben mit aller Macht / und auf daß euſſerſte aſſiſtirn, und bey dem ſo Wir Seiner Ld. verkauft / überlaſſen und eingeraumbt / feſtiglich manuteniren, handhaben / ſchutzen / ſchirmen / und erhalten / Da Sie auch ſelbſt ihrerſeyts einigen Unkoſten durch dieſe Defenſion auffgewendt hetten / Ihnen ſolchen widerumb gut thun / und erſtatten wollen. Wir Unſere Erben und Nachkommen / auch vorgemeltes Unſer gantzes Hochlöbl. Hauß Oeſterreich / ſollen und wollen auch den König in Hiſpanien dahin zubewögen Uns bemühen / daß derſelbe vor ſich und ſeine Erben und Nachkommen / ſich in Schrifften obligiere und verſpreche / mit und neben Uns / Unſern Erben und Nachkommen / und Unſerm Hauß / ſeiner deß Churfürſten in Bäyen Ld. Ihren Erben und Nachkommen / auf vorgeſetzten fall / da ſie wegen der Obern oder Untern Pfaltz feindlich angeſucht werden ſolten / gleicher geſtalt mit Kriegsmacht beyzuſtehn / und hilff zu leiſten / wie wir dan auch in gleichem für Uns und die Unſerige verſprechen und beteuren / da Seiner Ld. oder dero Erben und Nachkommen / über kurtz oder lang ofgedachte Fürſtenthumb der Obern oder Untern Pfaltz diſſeyts Rheins / gantz oder zum theil / durch Gewalt oder andere Weiß / (welches doch verhoffentlich nunmermehr geſchehen wird) abgetrungen werden / und ſie alſo davon kommen ſolten / daß alsdan und auff ſolchen unverhofften Fall / ſolchen ihren erlittenen Verluſt und Unkoſten wir / Unſere

Erben

Anno 1628.

ANNO 1628. Erben und Nachkommen/ wir wir es von rechtswegen ohne das schuldig / rerulich gewehren/ und wiederumben gut thun / ſie auch derentwegen allerdings ſchadloß halten / und zumahl ihnen für berührte verkauffte / ihnen aber entgehende Land und Leut / dreyzehen Millionen Gulden / ſambt was ſeine Ld. noch darzu / deren in die Obere und Untere Pfaltz verwendtere Meliorationen, abzutlier Schuldrn / und weitern Schadens halben zu fordern hetten / erſtatten und bezahlen ſollen und wollen. Es ſellt auch dieſe Unſere Gewehrſchafft-Verſicherung in ſpecie auff obbenant Unſer Erz-Hertzogthum Oeſterreich Ob der Enß (jedoch ſeiner L. ihren Erben und Nachkommen vorbehältlich der auff allen Unſern Oeſterreichiſchen Landen / Vermög deß hievor dieſem zwiſchen Uns und ſeiner L. auffgerichten Münchertſchen accords, verſchriebnen General Unterpfandts) der Geſtalt gerichtet ſeyn und bleiben / wann vorgemelter maſſen über kurtz oder lang öffters beſagte Obere oder Untere Pfaltz diſſeits Rheins/ gantz oder zum theil mit Macht / oder ſonſten widerumb abgenommen wurden / daß alsdan ſeiner Ld. dero Erben und Nachkommen / ihrer hiegebachtrn nit allein durch dieſen Kauff und Uberlaß un-unterbrochnen / ſondern vielmehr hiemit expreſſe vorbehaltnen / und Unſer ſeits allergnädigiſt bewilligten immer zu noch continuirenden Poſſeſſion gedachten Lands Ob der Enß eignen Gewalts inſiſtirn, auch völlige Macht und erlangt Recht haben ſollen / dieſem Land / als deſſelben durch das bedingte und von Uns angenomne jus conſtituti poſſeſſorii verbleibender civilis naturnlisque Poſſeſſor, auff alle Mittel und Weg/ wie es die gemeine Rechten ſolchen conſtituirten Poſſeſſorn zulaſſen / ohne einigen Unſer und der unſerigen Einhalt ſich widerumb zu nähern / wir ihnen darzu würcklich zuverhelffen derbunden ſeyn / auch ſie daſſelbig allermaſſen wir bißhero / und es die zu München Anno 1619 und hernach zu Wien Anno 1621. auffgerichte Receſs, und andere deßwegen gepflogene Handlungen vermögen / widerumb inzuhaben / zu nutzen und zu nieſſen/ auch davon ehender nit mehr abzutretten ſchuldig ſeyn / biß ſie vorangeregter dreyzehen Millionen Gulden / auch davon biß zu völliger contentierung ins künfftig von Zeit der Entſetzung der hierinnen verkaufften Obern und Untern Pfaltz verfallender Penſionen und Schäden / und anderer hievor angedeuter rechtmäſſiger Anforderungen bezahlt worden / und genugſame Ineisfaction bekommen. Wir haben auch zu ſeiner Ld. dero Erben und Nachkommen noch mehrer Verſicherung deſſtrn allen / Unſers freundlichen lieben Brudern Erz-Hertzogen Leopoldi zu Oeſterreich Ld. dahin vermögt und bewogen/ daß ſie ſeiner deß Churfürſten in Bäyrn Ld. abſonderlich einen gefertigten ſchrifftlichen Conſens-Brieff / wie einverleibten Beſpruch/ daß ſie und ihre Erben und Nachkommen / in allem obberührten kein Hinderung und Eintrag / mit oder ohne Recht zufügen / ſondern vielmehr ihnen darzu verhilfflich ſeyn wollen / würcklichen eingehendigt. Demnach auch von Uns ſo wohl die Stände und Unterthanen / als hohe / mittlere / und nidere Officir und Beambte dieſes Ertzhertzogthums Oeſterreich Ob der Enß / vor dieſem ſchon ſeiner Ld. als deſſen Pfand-inhabern / mit Ayd und Pflichten angewieſen geweſt/ und dieſelbe darfür agnoſcirt und erkent haben/ ſo wollen wir erſtgemelte Stänb und Unterthanen / auch Officier und Beambte mit ſolchen ihren Ayden und Pflichtern anjetzo und bey Abtrettung deß Lands / an ſeine Ld. als vigore dicti Conſtituti noch verbleibenden rechtmeſſigen Pfandinhabern und Poſſeſſorn durch einen ſonderbahren Käyſerlichen Ceſſion- und Anweiſungsbrief würcklich überweiſen / und darbey auch außtrücklich herkommen und anhengen laſſen / wann über kurtz oder lang / und ſo offt auch die Stände und Unterthane dieſes Landes Ob der Enß / von Uns oder Unſern Erben und Nachkommen / in die rechte völlige Erbhuldigung / deßgleichen auch die künfftige Beambten in ſonderbahre Ambtspflicht ſolten aufgenommen werden / daß ſie mit denſelben ihren reſpectivè Erbhuldigung und Dienſtpflichten jetzo alßdann / und dann als jetzo / gleicher Geſtalt auch an ſeine L. dero Erben und Nachkommen als Pfandinhabern / ſo viel zur continuirtion dero erlangten und vorbehaltnen Poſſeſſion und Conſtituti poſſeſſorii dun nöthen / in beſter Formb Rechten gewieſen / und die Erbhuldigungspfliche denſelben unabbrüchig ſeyn ſoll / welches wir auch ihnen den Ständen und Unterthanen / auch Officiern und Beambten / ſo wohl jetzunder bey Abtrettung d. ß Lands / als ins künfftig bey Auffnehmung der völligen Erb- und Landshuldigung / auff maß und weiß / wie wir es jedesmahls für rathſamb befinden werden / zu ihrer gnugſamen Wiſſenſchafft allergnädigiſt notificirn wollen. Sintemalen auch vielgedachte Ständ und Unterthanen deß Lands Ob der Enß / von Unſern geliebten Vorfahrn/ und Uns / ſonderbare Privilegia gehabt / daß wir und andere von dem Hauß Oeſterreich / als ihre Landesfürſten und Erb-Herrn ſelbiges Lande zuverpfenden / oder zuverſetzen nicht macht haben ſollen: So wollen wir demnach zu Vorkom- und Verhütung allerhand ins künfftig ſich eraigenden Stritten und Hindernuſſen / ſo die Ständ und Unterthanen ſeiner Ld ihren Erben und Nachkommen / da ſie ſich der bedingten Poſſeſſion und Nutznieſſung dieſes ihres verſchriebnen Unterpfandts wiederumben gebrauchen wollen und müſſen / unterm prætext ſolcher privilegien movirn möchten / ihnen den Ständen entweders dieſelben gar nit mehr / oder zum wenigſten mit dieſem confiemirn, und in allweg dahin limitirn, daß ſie ſich deren expreſſe begeben und dereverſiern ſollen/ derſelben ſich gegen ſeiner L. auch deroſelben Erben und Nachkommen obenangeregter Pfandſchaffte halben / nit zugebrauchen. Und obwohln wir verhoffen und meinen / wann es nach Außweiſung der Churfürſten/ und deren Abgeſandten anfangſten von Mühlhauſen auß Uns überſchriebnen unterthänigiſten gutachtens / zu einer weitern Churfürſtl. oder gar zu einer allgemeinen Reichszuſammenkunft gelangen / und der proſcribirte Pfaltzgraff Friderich ſelbs der Obern Pfaltz / und was wir ſeiner deß Churfürſten in Bäyrn Ld. an der Untern Pfaltz damit einraumen / renuncirn, oder da es ſeiner Ld. gefällig / wir Unſer Käyſerl. Reſolution wegen dieſer überlaßnen Pfältziſchen Landen / den Churfürſtrn notificirn, und ſeine Ld. auff der Churfürſten erfolgende approbation ins geſambt / oder per majora, deß gantzen R. Reichs Schirm/ Defenſion, Aſſiſtenz und Manurention hierüber erlangen / und alſo diſſfals zwiſchen uns / ſeiner Ld. und den andern Churf. und Ständen deß Reichs cauſin Communis werden würde / es werde als dan Unſerer particular Aſſiſtenz und Gewehrſchaffte ferner nicht von nöthen ſeyn: Weiln doch die zukünfftige Fäll ungewiß / und wir ſein L. hierinnen am beſtrn aſſecurirt zu ſeyn gnädigiſt gern ſehen möchten / ſo wollen wir / Unſere Erben und Nachkommen / nach ſolcher von Pfaltzgraffen Feiderich erſtatteter Renuncinrion, und nach der Churfürſten erfolgten Approbation, und von den Ständen deß Reichs übernommenen allgemeinen Schutz und Aſſiſtenz, nichts deſto weniger noch fünffzehen Jahr / mit und zu Unſer Erben und Nachkommen hieoben verſprochnen particular würcklichen Manurention, Schutz und Schirm / auch ſchuldigen Gewehrſchaffte auff maß und weiß / wie hievor mehrers außgeführt iſt worden / verbunden ſeyn und bleiben ſollen: da aber gedachtes Pfaltzgraff Friderichs Renuncinrion,

ANNO 1628.

Anno 1628. und deß Reichs Churfürſten approbation- und der Stände Aſſiſtenz-verſpruch nit erfolgte/ wollen wir und Unſere Erben/ dreyſſig Jahr nach dato dieſes Briefs zu offtgedachten Schutz/ Schirm und Gewehrſchafft obligirt verbleiben. Deſſen allen zu Urkund und Sicherheit/ geben wir dis und offtermantes Churfürſten Hertzogen in Bäyern Ld. dieſen Unſern Käyſerlichen Schutz und Schirm-auch Gewehrſchafft-und Schadloßbrieff/ mit Unſerm daran hangendem Secret und eigner Käyſerlichen Handſchrifft bekräfftigt. Geſchehen auff Unſerm Königl. Schloß zu Prag/ den vierdten Martii, im Sechzehenhundert acht und zwantzigſten/ Unſerer Reiche deß Römiſchen im neunden/ diß Hungaeiſchen im zehenden/ und Behaimiſchen im eilfften Jahr.

Ferdinand.

Ad Mandatum Electi Domini Imperatoris proprium.

Jacob Berchtold.

Antonius Abbt zu Ermsmünſter. Chriſtoph Freyherr von Schellendorff.

M. Hillebrand.

J. B. Schellhart.

CCC.

13. Mars. Obligation Ihrer Hochfürſtl. Durchl. Ertzhertzogs Leopold von Oeſterreich/ daem ſie ſich und dero Erben/ zu dem von Ihrer Käyſerl. Majeſt. Ferdinand II. an Ihro Churfürſtl. Durchl. von Bayrn Maximilian über die verkaufſte Obere und Untere Pfaltz ertheilten Schutz- und Gewehrſchafft-Brieff verbinden. Inſprug den 13. Maeeii 1628. [Londorpii Acta Publica Tom. V. Libr. II. Cap. XXXII. Lit. E. pag. 803. d'où l'on a tiré cette Pièce, qui ſe trouve auſſi dans le *Theatrum Europæum* Tom II. pag 557. & dans Lunig, Teutſches Reichs-Archiv. Part. Special. Abth. II. Abſatz. 2. pag. 705.]

C'eſt-à-dire,

Obligation de Leopold *Archiduc d'Autriche, par laquelle il aprouve & ratifie, pour lui & ſes Héritiers & Succeſſeurs, les Lettres de Garantie données par l'Empereur* Ferdinand II *à* Maximilien *Electeur de Baviere pour la Vente du* Haut-Palatinat *& d'une partie du* Bas-Palatinat. *A Inſpruch le* 13. *Mars* 1628.

WIR Leopold von GOTTES Genaden Ertz-Hertzog zu Oeſterreich/ Hertzog zu Burgund/ Steyr/ Kärnden/ Crain und Wirtenberg/ Fürſt zu Schwaben/ Marggraff deß Heil. Röm. Reichs zu Burgau/ Gefürſtee Graf zu Habſpurg/ Tyrol/ Pfürd/ Kyburg/ und Görtz/ Landgraff im Elſaß/ Herr auff der Windiſchen Marck/ zu Portenaw und Salins/ Bekennen hiemit für Uns und Unſere Erben/ in krafft diſes Briefs offentlich gegen meniglich/ Demnach die Röm. Käyſ. Majeſt. auch zu Hungarn und Böhaim Königl. Majeſt Unſer grädigſter/ auch geliebter Herr und Bruder/ deß Durchleuchtigen Hochgebohrnen Fürſten Herrn Maximilian Pfaltzgraffen bey Rhein/ Hertzogen in Obern und Nideen Bäyrn/ deß Heil. Röm Reichs Ertz-Truchſeß und Churfürſten/ Unſers freundtl. geliebten Vettern/ Schwagern und Brudern L. zu Bezahlung deren für J. Käyſ. Maj. aufgewendten und außgelegten Kriegskoſten/ das Ihro von dem proſcribirten Pfaltzgraffen Friderichen angefallne Fürſtenthum der Obern Pfaltz/ ſambt etlichen gewiſſen diſſerts deß Rheins gelegnen Aembtern in der Undern Pfaltz käufflichen überlaſſen/ und darüber der gebräuchige Schutz-Schirm- auch Gewehrſchafftbrieff/ under dato 4 diß außgefertigt weeden/ welcher von Wort zu Wort alſo lautet. Wir Ferdinand der Ander ꝛc. ꝛc. Geſchehen auff Unſerm Königlichen Schloß zu Prag/ den 4. Martii, im Sechzehenhundert acht und zwantzigiſten/ Unſerer Reiche deß Römiſchen im neunden/ deß Hungariſchen im zehenden/ und deß Bohäimiſchen im eilfften Jahr ꝛc. Daß wir uns ſolchem nach auff mehr allerhöchſtgedachter Ihrer Käyſerl. Maj. ſt. Unſers gnädigſten auch geliebten Herrn und Brudern gnädigſtes und Bruderliches Anſuchen und Begehren/ nicht allein zu dem jenigen allem und jedem/ ſo diß Orts von Ihro Käyſerl. Majeſt. deß Herrn Churfürſten in Bäyrn L. und deren Erben und Nachkommen zugeſagt und verſprochen worden/ gleichergeſtalt allerdings verſtehn/ ſondern auch darauff für Uns und Unſere Erben und Nachkommen zuſagen und verſprechen/ und Uns dahin verobligien und verbinden/ Daß Wir/ Unſeee Erben und Nachkommen in allem obberürten keine Hinderung oder Eintrag/ mit oder ohne Recht zufügen/ ſondeen vielmehr Ihnen daezu verhilfflich ſeyn wöllen. Deſſen zu Urkund und Sicherheit haben Wir gegenwertigen Conſens-Brieff und Obligation mit eigner Hand underſchrieben/ und Unſerm daran hangenden Ertzhertzoglichen Inſigil bekräfftiget. Geſchehen in Unſerer Statt Inſprug/ den 13. Tag Monats Martii/ im Sechzehenhundert achte und zwantzigſten Jahre.

Leopold.

CCCI.

Käyſers Ferdinandi II. Diploma, wodnech 1. Avril. Er das Fürſtenthumb Mechelnburg mit allen ſeinen pertineneien Herrn Albrecht Hertzogen zu Friedland zu einem Unterpfand der von Ihm angewandten Kriegs-Unceſten einſetzet. Geben auf dem Königl. Schloß zu Prag den 1. April 1628. [Christ. Gastelius *de Statu Publ Europæ Noviſſ* Cap. XIX. pag 618. d'où l'on a tiré cette Pièce, qui ſe reduve auſſi dans Lunig, Teutſches Reichs-Archiv. Parr Spec Continuat. II. Abtheil. II V. Abſatz. V 2. pag. 532.]

C'eſt-à-dire,

Diplome de l'Empereur Ferdinand II. *par lequel il engage & donne en Hypotheque la Principauté de* Mecklenbourg *à* Albert *Duc de Fridlandt pour les Dépenſes par lui faites dans la Guerre. Donné au Château Royal de Prague le* 1 *d'Avril* 1628.

WIR Ferdinand der Ander/ von Gottes Gnaden Erwehlter Römiſcher Kayſer/ zu allen Zeiten Mehree des Reichs in Germanien/ zu Hungaen/ Böheim/ Dalmatien/ Croatien und Sclavonien/ ꝛc. König/ Ertzhertzog zu Oeſterreich/ Hertzog zu Burgund/ zu Brabant/ zu Steyer/ zu Kärnden/ zu Crann/ zu Lutzenburg/ zu Würtenberg/ Ober und Nieder Schleſien/ Fürſt zu Schwaben/ Maeggraff des Heiligen Römiſchen Reichs/ zu Burgau/ zu Mähren/

Ober-

Anno 1618. Ober- und Nieder Lauſnitz / Geſürſter Graf zu Habsburg / zu Tyrol / zu Pfterd / zu Kiburg / und zu Görtz / Landgraff in Elſaß / Herr auf der Windiſchen Marck / zu Portenau und zu Salins. Entbieten N. allen und jeden des Hertzogthums Mechelnburg / Fürſtenthums Wenden / Grafſchafft Schwerin / und Herrſchafften Rosteck und Stargard angehörigen Ritterſchafften / Landſtänden / Lehenleuten / und ſonſten allen Unterthanen daſelbſt in gemein / niemand davon außgenommen / was Würden / Standen oder Weſens die ſeyn / Unſere Gnade / und fügen euch hiemit zu vernehmen: Demnach nunmehe Weltkündig / in was hochſchädlich Uns und dem gantzen Reich äuſſerſt gefährliche / mit ſtrembden Conföderanten längſt gemachte Conſpiration und Bündnüſſe mit dem König in Dännemarck und deſſen Adhærenten / ſich auch etliche Stände des Niederſächſiſchen Crayſſes / inſonderheit aber Adolph Friederich und Johann Albrecht / wider Uns / Ihren Kayſer und Herrn / dergeſtalt eingelaſſen / und vertiefft / daß ob Wir wol viel unterſchiedliche / ganz gnädigſt treu und mehr dan Bätterliche Anmahnungen und Warnungen / Special-bewegliche Schreiben und Schickungen an ſie gethan und abgehen laſſen / allhie bey denſelben / doch ſo viel Wir bißhero vernehmen können / das Geringſte nicht verfangen wollen / dahero und dieweil Wir endlich geſehen / daß auch Unſere zu mehrmahlen zu des gantzen Creyſſes Wiſſenſchafft aller Orten offentliche angeſchlagene und publicirte Kayſerliche Mandata Avocatoria, ſamt aller darin begriffenen Kayſerlichen gantz ernſten Bedräwungen / angeſetzten unnachläſſigen Pönen und Straffen nichts würcken wollen / ſondern gantz verächtlich hindangeſetzt / und in Wind geſchlagen worden / vorerwehnte Hertzogen in Mecklenburg / ſich zumahln aber von ihrem einmal gefaſſeten / gegen Uns und dem H. Reich gantz unverantwortlichen Fürſatz / keines weges abwendig machen laſſen / ſondern in vielgedachter Conſpiration halsſtarrig verharret / und in ehegedachtes Königes Coolilin, mit Unfuge wieder Uns fürgenommene Actiones und Thätlichkeiten / conſentirt / und derſelben alle mögliche Aſſiſtentz geleiſtet / aus welcher Beypflichtunge und Adhærentz dan fürgefloſſen / daß nicht allein der Edle Niederſächſiſche Crayß / als auch zum theil der Oberſächſiſche / durch den leidigen vergangenen Krieg / allerdings verheeret / ſo dan auch offentliche Feldſchlachten Unſerm Kayſerlichen Herz geliefferet / ja / ſo gar nehſt Uberfallung Unſerer Erb-Länder den Feind Chriſtlichen Nahmens den Türcken in das Spiel gezogen / und zu höchſter Gefahr der Chriſtenheit / Unſeee Veſtungen und Gräntzhäuſer in Hungarn zu belägern angefriſchet worden / daß Wir dannenhero gleichſam genöthiget / ehegedachtem König und deſſen Adhærenten weiter mit Macht zu begegnen / und den Krieg in ſein des Königs und ſeiner Adhærenten Land / darinnen Er bißmahlen ſeinen Urſprung gehabt / zurücke zu ſchweben / worbey nun der Allmächtige GOtt Uns in Unſerer gerechten Sache dermaſſen beygeſtanden / daß Wir nicht allein mehgedachten König / als Anfängern und Caput angeregtee Conſpiration, vermittelſt Unſeeer Kayſerlichen Armaden / von des H. Reichs Boden verjaget / und ein groſſen Theil ſeiner Länder darüber eingenommen / ſonder auch ſeines im beſagten Niederſächſiſchen Crayſe gehabten Anhangs (darunter vielgedachte Heetzogen zu Mecklenburg nicht die Geringſten geweſen Länder und Herrſchafften Uns durch Heeres-Kraffe bemächtiget / an welchen inhabenden Ländern Uns dan unzweiffentlich das jus retentionis zuſtehet / bis Wir des angewandten ſchwereu Unkoſtens und Schadens Abtrag von den jenigen Landen und Herrſchafften / ſo daeju Urſach gegeben / vollkommlich erlangen / und aber zu Erttagung dee unerſchwinglichen Kriegesſinſt / ſo eheſt beſagteer König zu Dännemarck und ſeine Adhærenten verurſachet / neben andern herroiſchen und tapffern Dienſten / welche in Uberwindung und Dämpffung Unſerer Feinde / widerwärtigen und ungehorſamen Stände / uns / dem Heiligen Reich / und Unſeem Hauß Oeſterreich / der Hochgebornee / Unſer Oheimb des Reichs Fürſt / und liebee getreuer Albrecht / Hertzog zu Friedland / ꝛc. Unſer Kriegsrath / Cämmerer und General Feld-Hauptman unverdroſſen geleiſtet / noch da überein Annehmung und Beſtallung unterſchiedlicher Regimenter / wie auch zu dero Unterhaltung anſehnliche Speſen und Unkoſten angewendet / als habea Wir um ein theils ſolches Kriegs-Unkoſten / auch erſt angeregter angenehmen Dienſten willen / wie nicht weniger / damit Wir Uns dieſes Lands deſto beſſer verſichern / dergleichen Gefahe hinfüro nicht mehr zu brſorgen haben mögen / obgedachtes Fürſtenthumb Mechelnburg / mit allen ſeinen Pertinentien, Ein- und Zuhörungen / Renten und Einkommen / Seiner Liebden zu einen Unterpfand eingeſetzet / thun das auch hiemit wiſſentlich in Krafft dieſes Brieffs / alſo und dergeſtalt / daß Seine Liebden deroſelben Eeben / mehr beſagtes Hertzogthum Mechelnburg / Fürſtenthum Wenden / Grafſchafft Schwerin / Hertzſchafft der Lande Rostock und Stargarden / ſamt allen deſſelbigen angehörigen Landen und Leuten / allermaſſen daſſelbe vorerwandee Hertzogen zu Mechelnburg innen gehabt / mit allen deſſelben Fürſtlichen Obeigkeiten / Ehren / Nutzen / Ein- und Zugehörungen / auch allem deme / ſo von Geerechtigkeit wegen darzu von Alters hero gehörig / davon nichts außgenommen / in ihrem Gewalt und Beſitz nehmen / auch ſo lange nutzen und nieſſen ſollen / bis Seinee Liebs angeregte Kriegs-Koſten erſtattet und bezahlt worden / inmaſſen Wir dann zu ſolchem Ende den Edlen und Veſten und des Reichs liebe Getreuen / Johann Altringer Frey-Herr / Unſern Kriegs-Rath / beſtalten Obriſten / Obriſten Muſter-Zahl- und Quartierungs Commiſſarien und Reichard von Walmenrode / Unſern Rath / zu Unſern Kayſerlichen Commiſſariis und Executoribus vorgenommen und verordnet / auch Euch allen / und einen jeden inſonderheit / der Endpflichtigen Verwandtnuß / mit welchem Ihr bißhero ehe beſagten Hertzogen Adolph Friederich und Johann Albrechten Gebrüdern verhaffet und verbunden geweſen / von Rechtswegen / aus Römiſchee Kayſerlicher Macht und Vollkommenheit / gäntzlich abſolvire, und allerdings ledig erkläret haben wollen.

Hiemeben / und dem allen nach / ſo befehlen Wir allen und jeden obbemeldten / ſamt und ſonders / hiemit gnädig und ernſtlich / daß Ihr bey Vermeydung Unſerer hierauf gehörigen ernſtlichen Straff und Ungnade / zu Verhütung Eurer weiter eigenen Ungelegenheit und Verderbnüſſe / vielbemeldten Unſren Commiſſarien / bis auf Unſere fernere Kayſerliche Verordnung / alsbald nach Einhändigung und Verleſung dieſes / ohne einige Außrede / Weigerung und Entſchuldigung / allen ſchuldigen Gehorſam leiſtet / auf deroſelben Erfordern und Begehen gehorſamlich erſcheinet / und obgedachtes Hertzogs in Friedland Liebden die gebührliche Pflicht und Huldigung erſtattet / und ſonſt ingemein alles das jenige thut / erzeiget und vollenziehet / was getreuen und gehorſamen Ständen gebühret und obliget.

Wie nun ſolches Euch allen ſambt und ſonders / und den Euerigen zu Nutz und Gutem gereichen wird / und Wir Uns zu Euch alles obligenden ſchuldigen Gehorſambs ungezweiffelt und in alle wege verſehen / alſo und in unverhofftem Fall einiger Widerſetzlichkeit und Verweigerung werdet Ihr al-

ANNO 1628. len Schaden und Gefahr / ſo hieraus unfehlbar erfolgen wird / niemand mehr dan Euch ſelbſten zuzumeſſen und zu klagen haben. Das meinen Wir ernſtlich / und ſeynd Euch ſonſten mit Kayſerlichen Gnaden gewogen. Geben auf Unſerm Kayſerlichen Schloß zu Prag / den erſten Tag Aprilis Anno 1628.

CCCII.

3. Juin. Privilegium von Ihro Käyſerl. Majeſt. Ferdinando II der Stadt Hamburg ertheilt / des Innhalts / daß keine Forereſien weder auf den Inſuln / noch auf dem Lande / an der Elbe gelegen / von der Statt Hamburg an / biß in die See und anwärts fünff meil Wegs von der Stadt Hamburg fortan gelegt / noch auch einige Zölle auf der Elbe von beſagter Stadt biß in die See können gefordert werden. Im Königl. Schloß zu Prag den 3. Junii 1628. [LONDORPII Acta Publica. Part. III. Lib. VIII. Cap. CLVII. pag. 1083.]

C'eſt-à-dire,

Privilege accordé par l'Empereur FERDINAND II. *à la Ville de* HAMBOURG, *portant que nul Fort ou Lieu fortifié ne pourra être construit dans les Isles ou dans les Terres ſituées le long de l'Elbe entre la Ville de Hamburg & la Mer, & à cinq Milles d'Allemagne au-deſſus; & que nul Péage ne pourra y être établi, au Château Royal de Prague le 3. Juin 1628.*

WIR Ferdinand der Zweyte / von Gottes Gnaden erwöhlter Röm. Käyſer / zu allen zeiten vermehrer des Reichs / in Germanien / Hungarien / Boheimb / Dalmatieo, Croatien und Sclavooien &c. König / Erz-Hertzog von Oeſterreich / Hertzog in Burgundien / Brabant / Steyer / Kärndten / Krain und Würtenberg / auch Ober und Nidder Schleſien / Fürſt in Schwaben / Marggraff des Heil. Röm. Reichs / Burgaw / Mähren / Ober- und Nieder-Lauſnitz / Gefürſteter Graff von Habſpurg / Tyrol / Pfird / Kyburg und Görtz / Lundgraff in Elſaß / Herr der Windiſchen Marck / Portenau und Salins ꝛc. Bekennen offentlich mit dieſem Brieff / und thun kund einem jeglichen / daß Uns der Ehrſame Unſer und des Reichs lieber getrewer N. Burgermeiſter und Rath Unſer und des H. Reichs Stadt Hamburg gehorſambſt zu erkennen gegeben; Nach demmahl wir bey den gegenwertigen in dem H. Reiche / und inſonderheit in dem Nieder-Sächſiſchen Creaiß hoch gehenden ſchweren Kriegs-Zeiten / an die gedachte Stadt Hamburg / in Unſerm von den auch Ehrſamen Unſerm und des Reichs Lieben getrewen N. Burgermeiſter und Rath der Stadt Lübeck Ihnen inſiouirtem Keyſerl. Mandato gnädigſt haben anbefohlen / die Stegereung der Elb abzuſchaffen / und denſelben Strom wiederumb zu öffnen / wie daß Sie ſich hierauff zu aller Möglichkeit gehorſamblich haben præſentiret, denſelben auch nachgekommen / alſo daß Sie mit einigen Kriegs-Schiffen daſſelbe Jahr den Strom von aller Schiffrauberey befreyet / auch den freyen Lauff der Commercien conſerviret haben / und ſolches zu continuiren eingewilliget; Alsdan / weil die hochnöthige Aſſecuration deſſelben Elbſtroms / und die Conſervatioo der Commercien auff demſelben / daran Uns / dem Heyligen Reiche / auch Unſerm Erb-Königreich / Fürſtenthümben und Landen rationc ſitus, als auch verſchiedenen an der Elb geſeſſenen Churfürſten / Ständen und Städten / und dereſelben Unterthanen nicht wenig gelegen iſt / vors künftige gefliglich nicht angegangen werdt könne / und ſicherlich zupracticiren ſey / es were dan / daß verſicherung geſchehe / wegen der in der Elb gelegenen Inſulen / auch der ruhbey angrentzenden Länderenen / als auch des Stroms ſelbſten / daß auff denſelben Inſulen / und vorgenanten Länderenen / die unterhalb Hamburg nach der See zu gelegen / keine Veſtungen / Schantzen oder Forteresien gelegt / daß auch auff demſelben Elbſtrom keine Krigs-Schiffe / außgenommen diejenige / ſo die von Hamburg zur Defenſion deſſelben Stroms allzeit darauff müſſen ordiniren / mögen gelegt werden / unterthänigſt gebeten haben / dieweil Sie / die vorgenandte Stadt Hamburg / von Zeiten Unſerer Hochgeehrten Vorfahren des Reichs / Keyſer Carl des vierdten her / in dem Jahre 1355. und vom Keyſer Friedrich den Dritten Anno 1468. ſolcher geſtalt privilegirt wäre / daß Sie dieſelbe / ſo den Commercien Schaden zufügten / die Elbe ab / biß in die See zu möchten beefolgen / gefangen nehmen / und in die Stadt führen / daß Wie Ihnen zu mehrer facilitirung ſothanigee hochnöthiger defenſion des Elbſtroms / und conſervation der Commercien / das vorgemeldte Privilegium wolten geruhen ſo fern zu exrendiren und zu vermehren / daß keine Veſtungen / Schlöſſer oder Schantzen / uff den Inſulen in der Elbe / von der Stadt Hambueg ab biß in die See / und auffwerts fünff Meilen von Hamburg gelegt oder gemacht / noch einig Kriegs-Schiff auff den Elb-Strom logirt werden ſolle / dardurch die mehrgenandte Stadt Hamburg iocommodirt werde / und dadurch die traffiquanten einige moleſtation haben möchten.

Und vors zweyte / dieweil auß der Erfahrenheit erlernet: mit waß groſſen Auffſiagen die Commercien allenthalben beſchweret und beläſtiget / auch der werth der waaren mächtig verhöhet und noch täglich geſteigert: welches nicht wenig durch die vielfältige Zölle / und die von zeit zu zeit übertommene Erhöhungen verurſacht würde / dieweil die Kauff- und Handels Leüthe nach ihrem gefallen Auffſchlag der Waaren gemacht / und wie mehr ſie vor Zoll außgegeben / wie höher die victualien und andere Kauffmannſchafften taxirt würden / an der allgemeinen Commercie aber und derſelben Conſervatioo die wollfarth des gantzen Römiſchen Reichs und deſſelben Unterthanen ſey gelegen / dadurch auch anoonæ Caritas verhütet würde; Daß wie umb diß alles die Commercien und den Elbſtrom mit einem ſolchen Privilegio zu beſtreyen geruheten / daß fortan kein Zoll auff der Elbe von Hamburg ab / biß in die See zu / erlaubt und zugelaſſen werden ſolle; derhalben wir / in Betrachtung vorgeſagter unterthänigſter gehorſambſter Bitten / vorgenandte Stadt Hamburg / hauptſachlich und vornehmlich zu verſicherung der hochnöthigen Commercien, zu Erhaltung gurer beſtändiger Sicherheit / auch zu verhütung groſſer theüerung / nachdemmahl es auff die dem Menſchlichen unterhalt zugehörende victualien und andere deſſen nothwendigkeiten angeſehen iſt / mit wohlbedachtem Gemüth / gutem zeitigen rath / und rechtee wiſſenſchafft / das vorgenandte Privilegium, nachfolgende manier gnädigſt haben eingewilliget / bewilligen auch daſſelbe hiermit in krafft dieſes Brieffs / und meinen / ordiniren und wollen / daß fortan nicht allein gang keine Veſtungen / Schlöſſer oder Schantzen uff den Inſulen in der Elbe / noch uff dem Lande an der Elbe / von der viel gemandten Stadt Hamburg ab / biß in die See / und auffwerts fünff meil wegs von der Stadt Hamburg fortan gelege / oder gemacht / noch auch keine Kriegs-Schiffe auff den Elbſtrom logirt werden ſollen / dardurch die Stadt diſcommodirt, und den Gewerbsleüthen einige Beſchwerung zugefügt möchte

ANNO 1628.

ANNO 1628

te werden / Sondern daß auch nicht weniger fortan weder von Uns noch von Unſern Nachkommen Jemanden erlaubt oder zugelaſſen werde ſolle / einige Zölle auff der Elbe von Hamburg ab biß in die See zu fordern / dan ſo der ein oder der ander ins künfftige einig Privilegium, das dieſem zuwider wäre / erhalten oder überkommen möchte / ſo ſoll daſſelbe dieſen nit hinderlich: ſondern gantz krafftloß und von keiner Würde ſeyn / gleich wir dan auch daſſelbe hiermit jetz vor als dan / und dan als jetz auff einmahl caſſiren / auffheben / annulliren, und alle Handels- und Kauffleüthe darvon gäntzlich befreyen. Jedoch / ſo viel die hier oben berührte Veſtungen / Schlöſſer / Schantzen und Kriegs-Schiffe angeher / Uns ſelbſt und Unſere Nachfolger des Reichs / gleich wie ſich ſolches nach den Rechten gehöret / auffzunehmen / wan wegen Kriegs-vorfall / oder zu feindlichen Einbruchs Abtreibung der noth es erheiſchen würde / etwas aldar zubawen und zu beſtätigen / daſſelbe auch Uns und dem H. Reich an Unſern Rechten und Gerechtigkeiten ohnſchädlich und ſonder præjuditz ſein ſoll / dargegen ſollen mehr gemelte die von Hamburg ſchuldig und gehalten ſeyn / den vorgenandten Elbſtrom von der Stadt Hamburg ab biß in die See zu / von allen Schiff- und See-räübern / auch Unſern und des Reichs Feinden / und wiederwertigen / ſo viel ſie vermögen / rein zu halten / zu beſchützen und zu beſchirmen.

Entbiethen darauff allen und jeglichen Chur Fürſten / Fürſten / Geiſtlichen / und Weltlichen / Prælaten / Graven / Freyherrn / Rittern / Knechten / Landvögten / Haupt-Leüthen / Droſten / Vögten / Statthaltern / Amptleüthen / Landrichtern / Schultheiſſen / Burgemeiſtern / Richtern / Räthen / Bürgern / Gemeinden und ſonſt allen Unſern und des Reichs unterthanen und getrewen / waß Condition, Stand oder würdigkeit die ſein mögen / ernſtlich und feſt mit dieſem Brieff / und wollen / daß Sie mehr genandte Stadt Hamburg / und die aldar commercie treiben / an dieſen Unſerm Kayſerlichen Privilegio und gegebener Freyheit nicht verhindern / oder ſtören / Ihnen dieſelben gantz und geruhiglich laſſen genieſſen und gebrauchen / in keinerley Manier dieſelbe beſchwerrn oder beträben / noch geſtatten / daß ſolches durch die Ihrigen geſchehen / als lieb einem jeglichen iſt Unſere und des Reichs ſchwere Ungnade / und noch darüber eine Pön von Funffzig Marck löthigen Goldes zu vermeiden / die ein jeder / ſo offt er hierwieder frevelmüthig thut / Unß halb in Unſere und des Reichs Cammer / die ander helffte aber der wohlgemeldten Stadt Hamburg zu bezahlen ſchuldig ſein ſoll. In Urkund iſt dieſer Brieff mit Unſerm Keyſerl. anhangenden Inſigel beſiegelt. Gegeben auff Unſern Königlichen Schloß zu Prag / den dritten Tag des Monaths Junii, nach Chriſti Unſers lieben Herrn und Seeligmachers Geburth / Sechtzehenhundert Acht und Zwantzig / Unſerer Reiche des Römiſchen im Neundten / des Hungariſchen im ezhenden und des Böheimbiſchen im Eilfften Jahren.

ANNO 1628.

FERDINAND.

P. H. Von Stralendorff. vr.

Ad mandatum Sac. Cæſar. Majeſtatis proprium.

L. Arnoldin von Clarſtein.

CCCIII.

22. Juill. Allianz Königs Guſtavi Adolphi in Schweden mit der Stadt Stralſund auf 20. Jahr aufgerichtet / und zwar zur Defenſion dieſer Stadt und Ihres See-ports / conſequenter zur Sicherheit der Oſt-See; welche zugleich von Ihro Königl. Majeſt ratificirt worden im Läger bey Dirſchau den 22. Julii 1628. [LUNIG, Teutſches Reichs-Archiv. Part. Special Cont. II. Abtheil. IV. Abſatz V. pag. 477. d'où l'on a tiré cette Pièce qui ſe trouve auſſi dans le *Theatrum Europæum* Tom. I. pag. 1101.]

WIR Guſtaff Adolff / von GOttes Gnaden der Reiche Schweden / Gothen und Wenden König / Groß-Fürſt in Finland / Hertzog zu Eſthen und Carelen / Herr zu Ingermanland / ꝛc. Thun hiemit allen und jeden / ſo es von nöthen / zu wiſſen: Demnach in Krafft und Gewalt Unſer zu dieſem Actu mitgegebener Plenipotenz, der Ehrenveſte Unſer Abgeſandter Secretarius und lieber Getrewer / Philip Sartier / mit den Ehrbaren / Hoch- und Wohlweiſen / Unſeren lieben beſondern Bürgermeiſter / Rath und gantzen Gemeine der Stadt Stralſund / den 23. Junii jetzt lauffenden 1628. Jahrs / daſelbſten eine Alliance und Vereinigung / auff Unſere Beliebung / folgender Weiſe getroffen und aufgerichtet / daß Wir dieſelbe hinführo gnädigſt zu ratificiren und zu beſtättigen geruheten: Als wollen wir gemelte Alliance, wie Sie in allen Puncten und Clauſulen von Wort zu Wort lautet / allhie wiederholet / und in Krafft dieſes ratificiret und confirmiret haben / alſermaßen wie folget:

ZU Mehrſten / iſt auff 20. nach einander folgende Jahr / ſo fern es einem oder dem andern Theil länger alſo zu continuiren nicht gefallen würde / eine

CCCIII.

22. Juill. *Traité d'Alliance entre* GUSTAVE ADOLPHE *Roi de Suede & la Ville de* STRALSOND *pour la défenſe de la Ville, du Port, & par conſéquent de la Mer Baltique, pendant* 20 *ans. Ratifié par le Roi au Camp près de Dirſchauw le* 22. *Juillet* 1628. [MERCURE FRANÇOIS, Tom. XV. pag. 145. ſans date de jour, ni de mois & ſans la Ratification du Roi de Suede.]

I. QUE cette Alliance contractée entre le Roy de Suede & la Ville de Stralſond, ſera pour vingt années.

ANNO 1628.

eine auffrichtige Alliance und Verbündniß/ zwiſchen Uns und der Cron Schweden / an einem / und der Stadt Stralſund/ am andern Theil/ getroffen und aufgerichtet worden.

Zum andern / ſoll ſolche Alliance, zur Defenſion der Stadt Stralſund und ihres Seeports/ und conſequentlich zur Sicherheit der Oſt-See/ mit nichten aber zu einiger Offenſion, es ſey dan/ daß der Krieg / ſo entſtehen möchte / ſolches erforderte/ auch zu Erhaltung freyer ungehinderter Commercien/ zu welchem Ende einer des andern Nutz / Gedey und Wohlfarth/ reſpectivè ſich ſoll laſſen angelegen ſeyn / dieſelbe ſtets befördern helffen / und allen Schaden und Nachtheil euſerſten Vermögens abwenden.

Derowegen und zum dritten / ſoll die Alliance nicht præjudiciren der unterthänigſten und unterthänigen Verwandnüß/ darein die Stadt Stralſund in des Kayſerlichen und des Römiſchen Reichs/ auch Ihrer immittelbahren Lands-Fürſtlichen Obrigkeit Schutz/ Schirm / Verwandniß und Gehorſamb ſich befinden / dereſelben was recht iſt jederzeit zu leiſten/ und hinwieder zu erwarten / ingleichen der Stadt Rechten/ Statuten / Jurisdiction, Freyheiten und altem Herkommen / jedoch alles ſalvo præſenti fœdere.

Zum vierdten / ſollen und wollen Wir / und die Cron Schweden / inſonderheit in Anſehung dieſer Alliance den jetzigen Zuſtand der Stadt Stralſund beherzigen / und alle Mittel und Wege zum förderlichſten ſuchen und gebrauchen/ ſo der Gütе/ als mit Waffen / ſo weit ſichs will thun laſſen/ die Stadt gegen Ihre Widerwärtigen / welche die auch ſeyn möchten/ zu defendiren und zu ſchützen.

Zum Fünfften / ſol Uns und der Cron Schweden die Stadt Stralſund/ zu Ihrer eigenen Erledigung/ und des Kriegs/ ſo hieraus entſtehen möchte / Ausführung / allen möglichen Vorſchub / Hülff und Aſſiſtenz thun/ und von Uns und der Cron Schweden / keines weges abtretten/ ſondern beſtändig bey Uns verbleiben / und ſich in keine Tractaten und Accord mit dem Feind einlaſſen / es geſchehe dan mit Unſerm Conſens und Bewilligung/ und daß Wir und die Cron Schweden mit darein begriffen ſeyn/ und alſo dieſes Succurß halben kein Nachtheil oder Præjudiz haben.

Zum ſechſten / ſollen dieſer Alliance oder Verbündniſſe / alle andere der Stadt Bündnüßen und Fœdera, welche die auch ſeyn mögen/ nichts præjudiciren/ noch derſelben zuwieder in contrarium allegirt werden / ſonderlich die Hanſeeſtädtiſche Confœderation dieſem nicht præjudicieren / und ſoll ein E. Rath und Gemeine dieſer Stadt Stralſund / ſo vielmehr ſchuldig ſeyn / dahin zu trachten/ wie die andern Hanſee-Städte auch hierein gezogen werden mögen / und ſich zugleich zu Ihrer und des Baltiſchen Meeres Defenſion, mit Uns und der Cron Schweden conjungiren und verbinden.

Zum ſibenden/ den von Uns der Stadt fürs erſte mahl zugeſchickten Succurs der 600. Man/ und da ſie mehres von nöthen haben wurden / ſoll ein Rath und Gemeine wohl quartieren/ und ſo wohl Officirer als Soldaten/ ohne Unſern Beſchwer/ nach deßwegen abſonderlich gemachter Ordnung / unterhalten.

Zum achten/ da auch der Feind hierdurch von der Belägerung nicht abzutreiben/ und Wir gedrungen würden / durch mehr und gröſſere Macht dahin zu trachten/ wie die Stadt liberirt werden könte/ ſoll der Rath ſchuldig ſeyn/ Uns und Unſere Armee/ zu Ihrer Ankunfft alle Zufuhr von Vivres und anderer Nothdurfft/ gegen Bezahlung/ und ſo viel ohne der Stadt Mangel zu entrathen/ folgen zu laſſen.

Zum

ANNO 1628.

II. Que cette Confederation ſera ſeulement pour la defence de la Ville, & par conſequent pour celle de ſon Port en la Mer Baltique, & non à autre fin, (ſinon que la Guerre qui pourroit eſtre ne les appellaſt ailleurs) comme auſſi pour la conſervation des uſages libres des Commerces.

III. Que cette Alliance ne prejudiciera à l'obeiſſance & ſervice, par lequel cette Ville eſt obligée à ſa Majeſté Imperiale & à ſon Prince, donnant & recevant reciproquement ce qui ſera juſte & équitable.

IV. Que par le preſent Traité ne ſera en aucune maniere derogé à la Jurisdiction & Privileges d'icelle Ville : ce qui eſt dit toute-fois, ſans que cela puiſſe nuire ni prejudicier à la preſente Confederation.

V. Qu'en vertu de cette Alliance, le Roy de Suede donnera ordre de reformer l'eſtat preſent de la Ville, moyennant que la choſe ſe compoſe par une Tranſaction amiable, & que les efforts des armes ennemies ſoient repouſſez par la force des Suedois.

VI. Que pour ſa delivrance, & au ſujet de la Guerre, qui prend ſa naiſſance de là, la Ville continuera à ſe ſervir de tout le ſecours du Roy de Suede, dont elle aura beſoin, ſans ſe ſeparer en aucune façon d'avec luy : ny ne fera aucun Traicté d'accord avec les Ennemis, ſinon avec le conſentement dudit Roi, lequel ſera auſſi compris audit Traité.

VII. Que toutes autres Confederations, principalement celles des Villes Anſeatiques, avec cette Ville, ne prejudicieront en rien au Traicté de cette Alliance, & ne ſeront alleguées raiſons au contraire : mais pluſtoſt les autres Villes Anſeatiques ſeront compriſes en icelle, & ſe ligueront avec celle de Stralſond, & avec le Roy de Suede, tant pour ſa defenſe, que pour celle de la Mer Baltique.

VIII. Que les Habitans pourvoiront de logement &c vivres neceſſaires aux Garniſons Suedoiſes qui ſeront envoyées pour la defence de leur Ville.

IX. Que

ANNO 1628. Zum Neundten/ da die Nothdurfft erfodert/ daß Unſere Schiffe in der Stadt Hafen ſiegen/ oder auch allda überwintern müſten/ ſoll dem See-Volck in der Stadt Herberg gegönnet/ und die Nothdurfft um Ihre Bezahlung gefolget werden.

Zum zehenden/ ſoll in dieſem Werck/ auff jeden Fall/ nach Erforderung Unſerer Armee und der Stadt Nothdurfft/ ſo wol zum Durchzug/ als Retirade, der Stadt Thor Uns und Unſerm Volck/ zu dero Nothdurfft/ und ſo viel ohne der Stadt Gefahr ſeyn kan/ offen bleiben.

Zum eilfften wollen Wir die Stadt Stralſund/ in dero alten Staat/ und dero Bürger und Angehörige an Ihren Privilegien/ Jurisdiction, Gerechtigkeit/ alten Herkommen und Gütern nicht allein nicht beſchädigen/ ſondern darbey vielmehr ſchützen und handhaben.

Zum zwölfften wollen Wir vermittelſt Unſerer gnädigſten Confirmation dero von Unſern Vorfahren wohlerlangten Privilegien/ der Stadt Gravamina in billige Wege abrichten laſſen/ wan Wir deſſen gebührlicher Weiſe erinnert und informiret werden. Ingleichen und im Fall ins künfftige einige Wege eine Differenz zwiſchen Uns und der Stadt Stralſund entſtehen ſolte/ wollen Wir/ daß deswegen die Gute verſucht/ und in Entſtehung deroſelben keine That-Handlungen vorgenommen/ ſondern darüber die Hochmögenden Herren Staaten der Vereinigten Niederlanden und der ehrbarn Hanſe-Städten Bedencken gehöret und gefolget werden ſolle.

Letzlich im fall zu dieſer Alliance einige Potentaten/ Fürſten und Communen treten wolten/ ſollen dieſelbe auf billige Mittel/ und beyder Theil Belieben/ darzu gelaſſen werden/ geſtalt auch dieſer Alliance Verbeſſerung und Extenſion beyden Theilen auff dero Bewilligung vorbehalten bleibet.

Daß Wir nun obbeſchriebenes alles/ Krafft dieſes/ alſo confirmirt und ratificirt haben/ ratificiren und confirmiren es auch mit dieſem/ daß es von Uns/ Unſern Nachkommen und Succeſſoren in der Cron Schweden alſo ſtät/ beſtändig und unverbrüchlich ſoll gehalten werden/ haben wir dieſes mit eigener Hand unterzeichnet/ und Unſerm Königlichen Secret beglaubigen laſſen. So geſchehen in Unſerm Feldläger bey Dirſchaw/ den 22. Julii, im 1628. Jahr.

Guſtavus Adolphus.

IX. Que ſi les Ennemis continuent leur ſiege, & que la neceſſité de la Ville requiere de plus grands ſecours pour ſa delivrance, les Habitans fourniront argent, & tout ce qui ſera neceſſaire pour la nouvelle Garniſon, qui y ſera envoyée pour ſa defence. ANNO 1628.

X. Que s'il eſt beſoin que les Vaiſſeaux de Suede demeurent au Port de la Ville, il ſera pourveu de logement aux Nochers & Matelots en icelle, & argent contant pour avoir des vivres ſelon qu'ils en auront beſoin.

XI. Que ſi quelque accident arrive à l'Armée de Suede, & au prejudice du repos de la Ville, en l'uſage des entrées & paſſage en icelles, les portes ſeront auſſi-tôt fermées, ſi faire ſe peut ſans peril.

XII. Qu'il ne ſera fait aucun dommage ny prejudice aux Privileges, Jurisdictions & Coûtumes, (receus par un long uſage, tant de la Ville, que des Citoyens,) par le Roy de Suede; mais les confirmera & ptotegera en icelles.

XIII. Que le Roy de Suede, ayant confirmé les Privileges de leurs Anteceſſeurs, aura ſoin de compoſer les troubles de la Ville, & faire en ſorte, qu'à l'avenir les differents qui pourroient naître entre ledit Roy & ladite Ville, fuſſent accommodez par compoſition amiable, ou bien aſſoupis par l'arbitrage des Eſtats de Hollande, ou des Villes Anſeatiques.

XIV. Que les Rois, Princes, Eſtats & Republiques deſirans eſtre compris en cette Confederation y ſeront admis du conſentement des deux Parts.

CCCIV.

1. Sept. Brüderlicher Erb-Vergleichs-Receſs, So zwiſchen Landgraff Wilhelm zu Heſſen-Caſſel/ und Frauen Julianam Landgräfin anſtatt dero Söhnen/ wie auch Hermann/ allerſeits Landgraffen zu Heſſen-Caſſel aufgerichtet worden; Wodurch Landgraff Wilhelm allein Regierender Landes-Fürſt übers gantze Land verblieben/ denen Jungern Gebrudern aber eine univerſal quarta omnium bonorum an gewiſſen Aembtern und Städten aſſigniret werden ſolle. Geſchehen zu Caſſel den 1. Septemb. 1628. [LUNIG, Teutſches Reichs-Archiv. Part. Special. Continuat. II. Abſatz VIII. pag. 848.]

C'eſt-à-dire,

Accord Fraternel & Héréditaire, fait & conclu entre GUILLAUME *Landgrave de Heſſe-Caſſel,* JULIENNE *Femme du défunt Landgrave* MAURICE, *au Nom de ſes Enfans Mineurs, &* HERMAN *auſſi Landgrave de Heſſe-Caſſel, par lequel tous les Etats de la Maiſon ſont laiſſez à* GUILLAUME *comme Prince Regent; une quatrieme partie des Biens en général étant donnée aux autres en Appanage, & aſſignée ſur quelques Domaines. A Caſſel le 1. Sept.mbre 1628.*

KUndt und zu wiſſen ſey jedermänniglich/ daß der Durchläuchtige/ Hochgebohrne Fürſt und Herr/ Herr Moritz/ Landgraf zu Heſſen/ Graff zu Catzenellenbogen/ Dietz/ Ziegenhain und Nidda ꝛc. Die ins fünff und dreyßigſte Jahr getragene Fürſtliche Regierung/ Ihrer Fürſtlichen Gnaden elteſtem Sohn/ dem auch Durchläuchtigen/ Hochgebohrnen Fürſten und Herrn/ Herrn Wilhelm/ Landgraffen zu Heſſen/ Grafen zu Catzenellnbogen/ Dietz/ Ziegenhain/ und Nidda ꝛc. den 17. Monats-Tag Martii des nechſt abgewichenen ein tauſend/ ſechs hundert/ ſieben und zwantzigſten Jahrs/ wohlbedächtig

Anno 1628. tig abgetreten / und würcklich überlaſſen / und dergeſtalt / daß auf dero auch Durchläuchteigen / Hochgebohrnen Fürſtin und Frawen Juliannen / Landgräfin zu Heſſen / ꝛc. Gebohrne Gräfin zu Naſſaw / Catzenellnbogen / Dianden und Diez / Frauen zu Beilſtein / an ſtatt / und von wegen Ihrer F. Gn. Herren Söhnen vorgangene reiffe und bedachtſame Beliebung / Seine Herrn Landgeaff Wilhelms Fürſtl. Gnaden allein regierender Landes-Fürſt übers gantze Land ſeyn und bleiben / dargegen aber alle die Onera, ſo der Fürſtlichen Regierung anhängig / über ſich nehmen: So dan den Fürſtlichen Herren Gebrüdern / der vierdte Theil / ſive quarta tam præſentium quam futurorum bonorum, ohne Schulden-Laſt zugeeignet / auch ſo bald hochgedachtes Herrn Landgraf Wilhelms Fürſtl. Gn. zu obgedachter Landes-Fürſtlicher Regierung / und darzu gehörigen Land und Leuten gelangen würden / eingeantwortet / und zugeſtellt werden ſoltte / Ob dan wohl ſolchem zu Folge / damahls / als Ihre Fürſtl. Gn. auf die obgemeldte an ſiebenzehenden Monats-Tag Martii des ein tauſend ſechs hundert ſieben-und zwantzigſten Jahrs / vorgangene väterliche Abdication würcklich in die Regierung getreten / deroſelben Herren Gebrüdern Ihrer Quarta præſentium bonorum aſſigniret und eingeräumt worden.

Als aber nach der Hand durch ſonderliche Schickung GOttes des Allmächtigen ſich begeben / daß mit dem auch Durchläuchtigen / Hochgebohrnen Fürſten und Herrn / Herrn Georgen / Landgrafen zu Heſſen / Grafen zu Catzenelnbogen / Diez / Ziegenhain und Nidda / ꝛc. in dero viel Jahr lang ſtreitig geweſen Marpurgiſchen Succeſſions-und darin ergangene Executions-Sachen / eine zu Wiederbringung Ruh / Fried und Einigkeit in ſämbtlichen Fürſtlichen Hauß Heſſen wohlgemeinte Vergleichung getroffen / in Krafft deren die Pfänd-Aempter / ſo Herrn Landgrafen Georgens Fürſtl. Gn eine Zeit hero innen gehabt / alle miteinander / auſſer der nechſtgedachten Catzenellenbogen / und den Caſſelſchen Theil an Umbſtatt / der Fürſtlichen Caſſelſchen Linj wiederumb abgetreten und eingeräumbt werden ſollen / in maßen auch denn im Martio nechſthin / würcklichen / auſſerhalb dem Ambt Schmalkalden / ſo ſeine Fürſtl. Gn. biß deroſelben ein mahl hundert tauſend Gulden / darauf vorbehalten Pfand-Schillings erleget / in Händen behalten / erfolget / dahero zwiſchen hochermeldtes Herrn Landgraffen Wilhelms Fürſtl. Gn. und deroſelben Herren Gebrüdern einer anderwärtigen und beſtändigen Univerſal-Vergleichung / deren ihnen vom Herrn Vatern ausgeſetzten und zugeeigneten Quarta, und deren Anweiſung und Aſſignation halben man nähern ſeyn wollen; So ſeynd zu dem End / nicht allein im November des jüngſt abgewichenen eintauſend ſechshundert ſieben und zwantzigſten Jahrs / ſo wohl von hochgedachtes Herrn Landgraf Wilhelms / als deren Frawen Mutter / und Landgraff Hermans / F. F. F. Gn Gn. Gn. vor ſich / und der jungen Herrſchafft wegen / gewiſſe Räthe / und des Fürſtenthums / und deſſen jährlichen Einkommens kundige Landſaſſen und Lehnleute zuſammen geordnet worden / welche vielfältig und eine geraume Zeit darvon tractiret / wie und welcher geſtalt / auch an gewiſſen Orthen und Enden mehr hocherwehnter jungen Fürſtlichen Herrſchafft ſolche Univerſal-Quaren zu aſſigniren und zuzueignen ſeyn möchte / ſondern es iſt auch derentwegen abermahls eine Zuſammenkunffe dieſes Orts angeſtellet / darbey hochgedachtes Herrn Landgeaff Hermans Fürſtl. Gn. als von der Römiſchen Kayſerl. Majeſt. Unſerm allergnädigſten Herrn / ſolcher Quarten verordneter und beſtättigter Adminiſtrator, neben dero Beyſtand und Räthen / in der Perſon / ſo dan an Seiten Herrn Landgraf Wilhelms Fürſtl. Gn. dero Seadthalter / und etzlicher gewiſſe darzu verordnete Räthe erſchienen / und hat man ſich endlich / nach abermahliger monatlicher verpflogener Handlung und genugſamer aller Sachen Erkundigung / erblich / ewig und unwiederrufflich verglichen und vereragen / wie folget: Anno 1628.

Anfänglich und vors Erſte / nachdem die junge Herrſchafft in Krafft hiebevor den Herrn Landgraf Wilhelms Fürſtl. Gn. gethaner Zuſage / etzliche Fürſtliche wohlerbawte Reſidentz-Häuſer / in ſpecie aber Schmalkalden und Herrenbreidungen in ſolche Quarten mit eingezogen haben wollen / Herrn Landgraf Wilhelms Fürſtl. Gn. aber / aus andern immittelſt darzwiſchen kommenden Hindernüßen und ſonderbahrer Conſideration, nunmehr bemeldte beyde Oerther Schmalkalden und Herrenbreidungen / und derer Zugehörung nicht quittiren können; So hat man ſich an Seiten der jungen Herren Gebrüder / nach eingenommenen genugſamen Bericht / und der Sachen Beſchaffenheit ſolcher beyden Fürſtlichen Häuſer / Schmalkalden und Herrenbreidungen / ſo viel die Aſſignation der Quarten belangt / begeben / hergegen aber Herrn Landgraf Wilhelms Fürſtl. Gn. zugeſagt und verſprochen / deroſelben jetzigen und künftigen Herren Gebrüdern / und deren manlichen Leibs-Lehns-Erben / zu einer beſtändigen Reſidentz / und deren allerſeits verwilligten Quarten / nachgeſetzte Fürſtliche Schlöſſer / Häuſer / Städte / Herrſchafften / Lande / Leute und Güter / ſambt allen / und jeden ihren Pertinentien, folgen zu laſſen / und zu Conteneirung ihres gantzen vierdten Theils am Nieder-Fürſtenthumb / und deſſen Zugehörungen / würcklichen / (jedoch derſelben von Herrn Landgraf Wilhelms Fürſtl. Gn. über das gantze Land überlaſſenen / von der Römiſchen Kayſerl. Majeſt. allergnädigſt confirmirten alleinzigen Lands-Fürſtlicher Regierung ohnabbrüchig und ohnnachtheilig) zu übergeben und zuzuſtellen / nehmlich Schloß / Stadt / Ampt Rotenberg / nichts zumahl ausgenommen / Stadt und Ampt Wanfrieden / Stadt Trefurdt / cum pertinentiis, zum Fürſtlichen Heßiſchen Antheil / neben der newerkaufften Mühlen daſelbſten / und den Mühlhäuſiſchen Hofen / Schloß und Ampt Ludwigſtein / mit und neben der Stadt Witzenhauſen / das Schloß und die Landſchafft Pleß / mit ſeiner Zugehör / und das Ampt Gleichen. So dan den vierdten Theil am Land-Zoll / deſſen Schlieſſung zwar Herren Landgraf Wilhelms Fürſtl. Gn. als regierender Lands-Fürſt ſich allein anzumaſſen / und die Ihrige darzu zu deputiren haben / gleichwohl aber vor hochgedachten jungen Herren Gebrüdern / oder den Ihrigen zuförderſt ſolche Schlieſſung zu dem Ende notificirt werden ſolle / damit ſie jemanden von den Ihrigen / ob ſie wollen / zugleich mit abordnen / welche ſolcher Schlieſſung beywohnen / und die gebührete Quartam ſo bald / um mehrer Richtigkeit willen / erheben mögen. Endlich ſoll ihnen den jungen Herren Gebrüdern auch in Ihrer Univerſal-Quarten gefolgt werden / der vierdte Theil an Vorraths- und Schäfferey-Nutzungen alſo angeſchlagen und eeckificirt werden / damit die jungen Herren Gebrüdere ihr Antheil in ihrer Quarta ſo müglich / billigleich / im Fall aber einiges Mangels / an andern Orten / annehmliche Anweiſung haben / hingegen auch / da ſich ein Uberſchuß in ihren Quaeten befinden ſoltte / deswegen Herrn Landgraf Wilhelms Fürſtliche Gn. Erſtattung beſchehen möge. Ferner iſt abgeredet und verwilliget worden / wann einig Lehen / ſo die Fürſtliche Heßiſche Caſſelſche Linj zu verlehen hat / eröffnet / und von dem regierenden Herrn / deme dan die Verlehnung aller ſolcher Lehen allein verbleibt / nicht widerum zu Conſervir- und Erhaltung der Ritter-Dienſt und andern Lehen-

ANNO 1628. Lehen-Gebührens / dem gantzen Fürſtlichen Hauß Heſſen zu guten / einem andern conferirt / ſondern zum Cammer-Gut eingezogen werden ſolte / daß alsdan den jungen Herren Gebrüdern und ihren Man-Leibs-Lehens-Erben / nicht allein darvon der vierdte Theil gefolgt und gelaſſen werden / ſondern auch / da über kurtz oder lang / die Sach der Herrſchafft Pleß betreffend / mit dem Hertzog zu Braunſchweig vertragen / oder per lententiam entſchieden worden / und dem Fürſtlichen Hauſe Heſſen mehr Lehn / weder daſſelbige jetzo würcklichen innen hat und belehnet / zukommen ſolten / daß dieſelbe neue zukommende Lehn / den jungen Herren Gebrüdern / und deren Mans-Leibs-Lehns-Erben allein verbleiben / und mit Belehnung deren / ihren Willen und Gefallen nach / zu gebahren Macht haben ſolten.

Und dieſes alles / wie obſtehet / iſt allerſeits alſo abgeredet / beliebet und verglichen worden / jedoch bleibt hierbey alles dasjenige / was zur Landes-Fürſtlichen Hoheit und Obrigkeit gehörig / Herrn Landgraf Wilhelms Fürſtl. Gn. auf deren Gebrüdern aſſignirten Orthen / wie vorhin / alſo nochmahls reſerviret / und vorbehalten / ohn allein daß Herrn Landgraf Wilhelms Fürſtliche Gn. Ihren Herren Gebrüdern / zu Erweiſung brüderlicher Lieb / verwilliget und nachgegeben / daß ihnen frey und bevorſtehen ſoll / in ihren jetzo aſſignirten Städten und Aembtern / Juden / gegen Einnehmung des jährlichen Schutz-Geldes / doch dero Geſtalt uf zunehmen: daß diejenige / welche alſo ufgenommen werden / innerhalb den nechſten vier Wochen / bey den regierenden Fürſten Schutz-Breef ausbringen / ſich derſelben gehalten / und denſelben das Einzugs-Abzugs- und Silber-Geld entrichten.

Deßgleichen / daß kein Extrajudicial-Sach / darinnen von den jüngern Herren Gebrüdern / dero Räthen oder Beampten Beſcheid ertheilet worden / von dem regierenden Herrn / oder deſſen Regierung / extrajudicialiter angenommen / und darüber erkandt werden ſoll / es treffe den dieſelbe über fünffzig Gülden Hauptſumm an. Es iſt aber auch dieſes hierbeneben ausdrücklich bedingt: Erſtlich / nachdem der Wittombs-Anſtz / und darzu verſchribene Gefälle / welche der Frau Muttee Fürſtl. Gnad. an dem Schloß / Stadt und Ambt Rottenberg / uf den begebenden Fall verſchrieben / in dieſe Anweiſung der Quarten kommen / und dargegen etwas anders verſchafft ſeyn will / ſo ſoll es mit ſolchem Widdumbs-Anſitz / und darzu gehörigen Gefällen / auch an deren ſtatt verſcheibenen Geldern / nach Anweiſung der darüber gegebenen Aſſecuration gehalten werden.

Vors andere / Nachdem vermöge unlängſt zu Darmſtatt getroffenen Accord, ein Pfand-Schilling / von einmahl hundert tauſend Gulden / zu Wiederaußräumung des Ambts Schmalkalden erlegt werden muß / daran Herr Landgraf Wilhelms Fürſtl. Gnaden drey Theile / die Herren Gebrüdere aber einen dritten Theil abzutragen ſchuldig / daß denn die Erlegung ſolches dritten Theils / nehmlich / zwantzig fünff tauſend Gülden / obbemeldte Tradition und würckliche Einräumung dero jetzt verglichenen Quarten zwar nicht hindern / noch removiren / jedoch die zu derſelben aſſignirte Aemptee dafür ſo lange haften / darauf auch ein gleichmäßige Summa an Schulden / die ſonſten Herrn Landgraf Wilhelms Fürſtl. Gn. allein abzunehmen verſprochen / ſtehen bleiben / und von den jüngern Herren Gebrüdern / den Creditorn verpenſionniret werden ſollen / biß daß vorberührte zwantzig fünff tauſend Gulden entweder erlegt / oder man ſich deren in andere Wege verglichen.

Und weil das Schloß / Stadt und Amt Eſchwege biß zu Erlegung einer gewiſſen Summa Geldes

in des Durchleuchtigen / Hochgebohrnen Fürſten und Herrn / Herrn Johann Caſimirn / Fürſten zu Anhalt / ꝛc. Haarden und Bütz / ob dan wohl Herrn Landgraf Wilhelms Fürſtl. Gn. geſchehen laſſen könten / daß ſolches von den fünff und zwantzig tauſend Gulden / ſo Ihme die jüngern Herren Gebrüdere zu Einlöſung des Amts Schmalkalden zu erlegen ſchuldig / ledig gemacht würde / dieweil ſie ſich aber doch beſchweren / daß ſie mit dem baaren Geld ſo bald nicht auffkommen / und zu der Ledigmachung gelangen könten / ſo iſt dieſes dahin vergliechen / daß beyde Fürſtliche Theile ſich nufs förderlichſte bearbeiten wollen / daß hochgedachtee Fürſt Johann Caſimir zu Anhalt / über die Ihree Fürſtlichen Gn. gebührende Summ eine Beeſchreibung annehme / der jährlichen Penſion erwarte / Schloß / Stadt und Ambt Eſchwege quittieren / und ſich anderer geſtalt verſichern laſſen.

Als auch vors dritte / zu dem Allendeeſſiſchen Saltzwerg nicht allein gewiſſe Behöltzung / ſondern auch die Dienſte bey den Holtzflöſſen in etzlichen zu dee aſſignirten Quarten gehörigen Aemtern herbeachte / und man den deren keines weges ohne hochſchädliche Stopffung der Saltz-ſoden entrathen noch miſſen kan / ſo ſoll ſolche Beholtzung / Dienſte / und was deſſen die Saltz-ſoden mehr hergebracht / dem Herkommen nach / einen Weg wie den andern / aus vorberührten / zue Quarta aſſignirten Aemptern / ohnweigerlich gefolget und geleiſtet werden.

Förderſt / und dors vierdte / iſt an Seiten der jungen Herrſchafft dieſer Vorbehalt geſchehen / daß zu Richtigmachung dieſer ihrer Quarten / durch beyderſeits darzu verordnete der Cammer-Sachen erfahrne Diener / gewiſſe Anſchläge gemacht / und da ſichs befunden würde / daß ob ſpecificirte Herrſchafft / Aemptee und Gütee / an jährlichen Interaden mehe bemeldte Quarten nicht ertragen noch ausmachen würden / daß alsden / wan an der Erfüllung mangeln möchte / biß uf ohngefehr ein tauſend Gulden jährlicher Einkunfft / welche die jüngere Herrſchafft aus den Saltzwerg-Nutzungen / uf gehörige gnugſame Verſicherung übernehmen will / an Landen und Leuten vergnüget und gut gemacht werden ſoll.

Da entgegen aber / und da ſich in dieſe aſſignirten Quartin / ein Uberſchuß befinden ſolte / dieſelb ſo wohl / als alles dasjenige / ſo die jüngere Herrſchafft loco quartæ bißhero an Häuſern / Städten / Aemptern / und andern mehr / eingehabt und beſeſſen haben / ſo bald die jetzo verglichene Univerſal-Quarea denſelben würcklichen tradirt und eingeräumt wird / Herrn Landgraf Wilhelms Fürſtl. Gn. als in deren drey vierdten Theil gehörig / neben allen / don dieſem ein tauſend ſechs hundeet acht und zwantzigſten Jahr darvon erhabenen Nutzungen und Einkünfften wiederumb erſtattet / zugeſtelle und zugeeignet / Herrn Landgraf Wilhelms Fürſtl. Gn. abee auch ſchuldig ſeyn ſolle / deren Herren Gebrüdern / zu Einbringung deren ihnen bis ins Jahr ein tauſend ſechs huadeet zwantzig und acht / excluſivè, hinderſtändigen Reſten / möglithe Handbiethung thun zu laſſen.

Und nachdem an Seyten der jungen Herrſchafft Begehe- und Erinnerung beſchehen / daß Herrn Landgraf Wilhelms Fürſtl. Gnaden die Schulden / ſo viel deren uf dee jüngern Herren aſſignirten Quarten hafften / darvon abnehmen möchten / immaſſen ſeine Herrn Landgraf Wilhelms Fürſtl. Gn. hiebevor verſprochen und zugeſagt / daſſelbe aber jetziger Zeit Gelegenheit / und Ihrer Fürſtl. Gn. Zuſtand ſo eilfertig nicht geſchehen kan / ſondeen andere Zeit erfordert / ſo erbiethen Herrn Landgraf Wilhelms F. Gn. ſich dahin / dieſer Quareæ Schulden auf andere Aempter / ſo förderlich immer möglich / einzutheilen / die Creditores darauf zu erfordeen / und

ANNO 1628.

mit denen / ratione der Verſicherung / Tractat und Handelungen novando, verpflegen zu laſſen / uf den Fall aber ſeine F. Gn. der Creditorn hierzu nicht mächtig werden könten / alsdan biß zu gänzlicher Befreyung des Abgangs halber / aus andern unbeſchwerten Aemptern Erſtattung zu thun / zu dem Ende ſelbige zum kräfftigſten hiermit verunterpfandet ſeyn ſollen.

Schließlichen / ſo ſollen auch die Nutzungen / ſo auf den Pfand-Aemptern / Vermöge Darmſtättiſchen Accords de Anno 1627. zurück fallen / und deductis deducendis übrig ſeyn und bleiben / der jüngern Herrſchafft zum vierdten Theil gefolgt / ſo dan / was de Anno 1628. in den jetzo aſſignirten Aemptern an Abtretten und Einkünften gefällt / allerdings verbleiben / auch da etwas davon von Herrn Landgraf Wilhelms F. Gn. ſchon erhoben wäre / erſtattet / und ſonſten bey Ernennung obberührter ihrer Quarten / die Documenta der Aempter / was deren nicht die hohe Lands-Fürſtliche Obrigkeit concerniret / mit überliefert und tradirt werden / man auch beyderſeits einander evictionem zu præſtiren ſchuldig ſeyn.

Gleichwie nun durch gegenwärtige Handlung uf zuvor gehabten genugſamen Bedacht / eingeholten Rath / und uf des gantzen Furſtenthumbs / deſſen Einkünfften / und darauf hafftenden Schulden und andern Beſchwerungen vorgangene Erkundigung und reiffe Erwegung aller mit einlauffenden Umbſtänden / mit beyder Partheyen guten Wiſſen / Willen und Belieben / auch der jungen Herrſchafft Frauw Mutter Genehmhaltung / eine beſtändige Abtheilung der jüngern Herren vierdten Theils erhandelt und erworben / auch unwiederrufflich zu halten beſchloſſen iſt / alſo ſoll es auch darbey ohn alle exception und Einrede / wie die Nahmen haben mögen / gelaſſen / und zu mehrer Bekräfftigung die Röm. Kayſerl. Majeſt. Unſer allergnädigſter Herr / um deren höchſtanſehnliche Kayſerl. Confirmation, wie auch die Herren Erb-Verbrüderten umb Interceſſion an allerhöchſt gedacht Ihrer Kayſerlichen Majeſtät / daß dieſelbe durch beyderſeit Ihrer F. F. Gn. Gn. Herrn Landgraf Wilhelmen und Herrn Landgraf Herman dienſtlichen erſuchet / und durch ein Sambt-Schreiben angelanget werden / ohne Gefehrde und arge Liſt.

Deſſen allen zu wahrer Urkund / feſter unwiederrufflicher immerwehrender ewiger Haltung und Beſtättigung / haben wir Juliana Land-Gräfin zu Heſſen / ꝛc. an ſtatt und von wegen Unſern jüngern Herren Söhne / uf vorgangene Requiſition, ſo dan wir Wilhelm / vor Uns und Unſere Erben / wie auch wir Herman / vor Uns und Unſere Gebrüdere und Erben / dieſen Abſchied / der uf Pergament dreymahl verfertiget worden / mit eigenen Händen unterſchrieben / auch mit Unſern allerſeits Fürſtlichen Inſiegeln bekräfftiget. So geſchehen zu Caſſel den erſten Monats-Tag Septembris, im Jahr des HErrn / ein tauſend / ſechs hundert zwantzig und acht.

Wilhelm / Landgraf zu Heſſen.
Juliana / Landgräfin zu Heſſen.
Herman / Landgraf zu Heſſen.

CCCV.

3. Sept. Contracto Matrimonial entre FERDINANDO III. Rey de Hongria y de Boemia, y MARIA Infanta de España, hecho y concluido por el Emperador FERDINANDO II. Padre de FERDINANDO III. y por FELIPE IV. Rey Catholico de España Hermano de MARIA. En el que ſe declara que el dicho Rey FERDINANDO como Hijo mayor del Emperador avia de ſuceeder ſolo en todos ſus Eſtados Hereditarios, y que ſera coronado anticipadamente Rey de Hoogria y de Bohemia, pero con la condicion de que no haya de meſclarſe en el Govierno. El Rey FELIPE promete a la Infanta ſu Hermana, una Dote de quinientos mil Escudos de oro, y por parte del Emperador ſe le aſſegura por aumento de Dote en ſu vindes la qnantidad de veintiqnatre mil Escudos al año, de los quales goza ra durante toda ſu vindes. Hecho en Madrid a 3 Septiembre año 1628. [*Pièce Authentique certifiée & ſignée de la propre main du Comte de* Khevenhüller *Ambaſſadeur de Sa Majeſté Imp. en Eſpagne & gardée dans la Regiſtrature d'Etat de la Chancelerie de la Cour Imperiale & Archi-Ducale d'Autriche à Vienne. Faſc.* 47]

ANNO 1628.

En el Nombre de la Santa y Individua Trinidad Amen.

PAra que ſea feliz y dichoſo a honra y gloria de Dios todo poderoſo, para conſervacion y augmento de la Republica y Religion Chriſtiana, y para el ſeguro quieto y pacifico Eſtado y mas commoda Adminiſtracion de los Reynos y Provincias ſujetas, y para que el vinculo proximo de la ſangre con mueha affinidad ſea juntamente eſtreehado entre el Sereniſſimo Potentiſſimo y Invicti ſſimo Principe Don Ferdinando ſegundo por la Divina clemencia Emperador de Romanos ſiempre Auguſto, y el Sereniſſimo y Potentiſſimo Don Phelipe quarto por la misma Divina Clemencia Catholico Rey de las Eſpannas y de las Indias, es contraido y concluido Matrimonio (pero debajo del beneplacito del Santiſſimo Señor el Papa Urbano Octavo y de la Santa Sede Apoſtolica, y con ſu diſpenſacion que tiene concedida para ello) entre el Sereniſſimo Seunor, el Seunór Don Ferdinando Tercero Apoſtolico Rey de Ungria, de Croacia, de Dalmacia, y de Bohemia, Archiduque de Auſtria, Hijo primogenito del dicho Sereniſſimo y invictiſſimo Emperador de Romanos, y la Sereniſſima Seunora Denna Maria, Hija legitima y natural del Sereniſſimo y Poteatiſſimo Principe y Seunor Don Phelipe Tercero Rey de las Eſpannas ya diſſunto, Infante de las Eſpannas y Hermana del dicho Sereniſſimo y Potentiſſimo Phelipe Quarto Rey de las Eſpannas, y declarada ya Reina de Ungria, y de Bohemia, ſtipulande y prometiendo ambos Principes en nombre del Hijo & de ſu Hermana reſpectivamente devaxo de los Articulos y Convencionet ſequentes.

Y por que por el largo camino y otros impedimientos graviſſimos, los dichos Sereniſſimos Poderoſſimos Principes, es a ſaber el Emperador de Romanos y el Rey de las Eſpannas, no pueden perſonalmente conçertar, conchuir y entregar el uno al otro las Eſcripturas y Inſtrumentos del Tratado y Capitulaçiones, o Pactos dotales conçernientes al Tratado y concluſion del dicho Matrimonio, Conſtituyeron y conſtituyen en ſu lugar y nombre, en virtud de ſus Plenipotençias y Poderes anexos al fin deſta Capitulacion, Su Mageſtad Ceſſarea al Seunor Don Franciſco Chriſtoval Quevenbiller de Aychelberg, Conde de Franquenburg, Baron de Laadseron y Weremberg, Seunor Hereditario de alto Oſterwiz y Carliſperg, Cavallerico mayor perpetuo de Carinthia, y Cavallero de la Orden del Tuſſon de oro, Gentilhombre de la Camara y del Conſejo de Eſtado del dicho Sereniſſimo Emperador y ſu Embajador en Eſpanna, y el Sereniſſimo Rey de Eſpanna al Seunor Don Gaſpar de Guzman Conde de Olivares, y Duque de San Lucar la mayor, Comendador mayor de Alcantara, de los Conſeios de Eſtado y Guerra del dicho Sereniſſimo Rey Catholico de las Eſpannas, ſu Cavallerico Mayor y Capitan general de la Cavalleria de Eſpanna, y Gran Chançiller de las Indias. Los qualec en virtud de los ſuſo dichos ampliſſimos Poderes a ellos dados por ambas Partes que yran eſcritos al fin deſta Capitulacion y Eſcriptura han hecho y concluido y uno a otro entregado ſobre el dicho Matrimonio la Capitulacion de los Articulos ſequientes.

Conviene a ſaber que el dicho Sereniſſimo Ferdinando Rey de Ungria y de Bohemia ſuçederu al Sereniſſimo y Invicti ſſimo Emperador ſu Padre, con pleno derecho como Hijo Primogenito en los Reinos de Ungria y de Bohemia, y en ſus apendençias y dependençias, y aſſi mismo en el Archo-Ducado de Auſtria y todos los demas Ducados, Marqueſſados, Condados y Seuaories a el, ya ellos anejos, aſſi los ultimamente adquiridos por nueva herençia toma los que de antes poſſeeia ſiendo tan ſolamente Archi-Duque, quitada u ſu Mag. Ceſſarea y a qualquier otro la facultad de poder diſponer, o ordenar de otru manera, ſalvo empero u ſus Hermanos y Hermanas el derecho u ellos devido de la ſuceſſion en ellos.

Demas

ANNO 1628. *Demas deſto para que la dicha Sereniſſima Infanta Donna Maria ſegna el eſplendor, y grandeza del linage de donde ha nacido ſea adornada con alguna gloria y calidad conviniente a eſte matrimonio. La dicha Mag. Ceſſarea a inſtancia del Sereniſſimo Rey de Eſpanna ha conſentido y conſiente a contemplacion deſte matrimonio, que el dicho Sereniſſimo Rey Ferdinando, y la dicha Sereniſſima Senora Infante ſa charisſima eſpoſa y conſorte ſean declarados y coronados por Reyes de Ungria y de Bohemia y honrados con el Titulo de los dichos Reinos, Ducados y Senorios de alli dependientes. Pero con eſta ley y condicion que el ſuſo dicho Sereniſſimo Rey Ferdinando no ſe entremeſera directa, o indirectamente, en la adminiſtracion del Reino de Bohemia, Ducados y Senorios ni de las demas Provincias y Principados dependientes viviendo el Inviciſſimo Ceſar Ferdinando ſu Padre, ſino es en quanto fuere la voluntad del dicho Sereniſſimo Emperador.*

Y para que en eſte particular la Mag. Imperial ſea con mas ſeguridad cautelada, el dicho Sereniſſimo Rey de Eſpanna en ſu nombre y de ſus ſubceſſores promete de procurar con buena fee y hacer ſus partes para que el dicho Sereniſſimo Ferdinando Rey de Ungria guarde ſumemente eſtas condiciones pueſtas de la Coronacion y titulo de Rey de Ungria y de Bohemia.

Y para que viviendo el dicho Sereniſſimo y Invicticſſimo Emperador (aquien Dios de largos y felices annos de vida) el ſuſo dicho Sereniſſima Rey Ferdinando ſu Hijo pueda comodamente ſuſtentar ſu Eſtado y las cargas y gaſtos del matrimonio el dicho Sereniſſimo Emperador por la benigna y paternal afficion, y ſingular amor que tiene al dicho Sereniſſimo Rey ſu Hijo le ſenalara una conveniente ſuma de dineros y cales reditos anuos ciertos que ſe le abran de pagar infaliblemente de ſus Reinos y Provincias con las quales pueda decentemente entretener ſu Perſona y Corte con el eſplendor de la real Dignidad.

Y por otra parte el Sereniſſima Rey Catholico de Eſpanna da a lo dicha Sereniſſima Infante de Eſpanna ſu charisſima Heretana por todo el derecho Hereditario que pudieſſe pretender con qualquier derecho comun, a acoſtumbrado, y por qualquier otra razon y cauſa en los vienes del dicho Sereniſſimo Rey Catholico y en lugar de legitima y ſuplimento de ſu dotte y aliastentos que le puede dever la caſſa y Eſtado Real por ſu parte quinientos mil eſcudos de oro en oro (contando cada eſcudo a razon de a treze reales de moneda de Eſpanna) y procurara que ſe pagnen realmente y con effetto al dicho Sereniſſima Rey Ferdinando, a ſu legitimo interviniente, o Procurador antes de la celebracion del matrimonio, de manera que lo que toca a eſte punto lo mandara ſa Mag. Catholica ajuſtar antes de ſalir deſta Corte para que ſea pagado en rentos en los Reynos de Eſpanna o de Italia, o en otras conſignaciones y plazos de contado qual pareciere mas conveniente, de que ſe le entregaran los Titulos Previlegios y de mas recaudos que fueren neceſſarios.

Y para que eſte Dotte y herencia que de ſalvo a la dicha Sereniſſima Infante Donna Maria y a ſus Herederos en los futuros tiempos confiscate y promete ſu Mag. Ceſſarea y el dicho Sereniſſimo Rey de Ungria que le ſera cierta y ſegura para que dello pueda diſponer ſiempre que el matrimonio ſe diſſolviere o con Hijos o ſin ellos y no de otra manera por que durante el los dichos reditos y probentos de la dicha Dotte, ſe deven y competen al dicho Sereniſſimo Rey haſta tanto que en tal caſo ſe haga la entera reſtitucion de dicha Dotte, para que dello pueda diſponer la Sereniſſima Infante Donna Maria libremente como de vienes ſuyos a toda ſu voluntad, para cuia ſeguridad, los dichos Sereniſſimo Emperador y Rey de Ungria hipotecaran los Eſtados que fueren neceſſarios y ſuficientes.

Demas deſto por la Dotte o donacion por bodas en caſo que la dicha Sereniſſima Donna Maria alcançe de dias al Sereniſſimo Senor Ferdinand Rey de Ungria de mas del Dotte y Joyas aſſi las de que adelante ſe dira (las quales ahra de dar ſu Mag. Ceſſarea en nombre del dicho ſu Hijo) como qualeſquier otras ganadas, o avidas, por qualquier parte que ſea y aſſi mismo los veſtidos, Tapiçerias, adereços, oro, plata, y otros al bajos que ſervieren para el uſo de la dicha Sereniſſima Donna Maria (ſalvo pero aquellas piedras preciosas, perlas y Joyas que ſon proprias de la misma Sereniſſima Caſa de Auſtria y ſiempre han de quedar en ella por pacto y diſpoſicion de los Anteceſſores, como coſas que no ſe pueden en agenar) todo ello diſſuelto el matrimonio la abra de quedar libremente. La ſuſo dicha Mag. Ceſſarea aſſi en ſu nombre como en el de ſu Hijo y de los Herederos de entrambos promete veinte y quatro mill eſcudos, a treinta y ſeis mil Florines de a ſeſſenta creuzeres cazda uno que ſe abran de aſſignar ſobre ciertos vienes y reditos Camerales entre los Reinos y Provincias de ſu Mag. y a ſu tiempo procurara que ſe deſpachen Letras de aſſignacion neceſſarias para ello, juzgando el caſo en la forma conviniente, es a ſaber deſta manera que podra haver y cobrar la dicha ſuma de veinte y quatro mil Eſcudos, a treinta y ſeis mil Florines cada anno por ſus mismos Officiales en los dichos Officios a ſa albedrio como Miniſtros y Officiales proprios, ſalvo tan ſolamente la ſuperioridad debida a ſu Mag. Ceſſarea. ANNO 1628.

Y eſtando diſſuelto el matrimonio la ſuſo dicha Sereniſſima Infante Donna Maria tendra y gozara eſtos veinte y quatro mil eſcudos cada anno durante ſu vida, o ya quede viuda, o ya ſe caſſe ſegunda vez, ora queden, y ora no queden Hijos deſte matrimomo.

Y para en caſo que quede diſſuelto el matrimonio, quedando viuda la dicha Sereniſſima Infante Donna Maria, eſta concertado que quede a ſu libre voluntad y eleccion el venir a eſtos Reinos de Eſpanna, o quedarſe en los Eſtados de Auſtria, o del Imperio, y en eſte caſo ſe quedar alla ſe le dara para ſu vivienda el Palacio, o Alcazar Archi Ducal de Linz, o otra qualquier vivienda (ſalvo la reſidencia de Graz) en los Reinos y Provincias d. ſu Mag. qual y como la dicha Sereniſſima Infante Donna Maria eſcogiere para aſſi y gozar della, pero con eſta condicion que ſi aconteceſſe caſar ſegunda vez, el uſufruto de los dichos Alcazarez aya de ceſſar, y con todo eſſe quede ſiempre y ſirve la Aſſignacion anna de veinte y quatro mil eſcudos de que arriba eſta diſpueſto.

Y en lo que toca a las Joyas que en nombre de ſu Mag. Ceſſarea y del Sereniſſimo Rey de Ungria y de Bohemia ſu Hijo a contemplacion deſte matrimonio por la dignidad y liberalidad de ambas Mageſtades ſe han de dar y dinar a la Sereniſſima Infante. El Sereniſſimo Catholico Rey de las Eſpannas todo eſto lo remite a la voluntad, beneplacito, y albedrio de ſu Mag. Ceſſarea y del Sereniſſimo Rey ſa Hijo, pero de tal manera que los dichos Joyas ſe entiendan perteneccrla y a ſus Hijos y Herederos: Demas deſto promete ſa Mag. Ceſſarea en nombre del Sereciſſimo Rey de Ungria y de Bohemia ſu Hijo mui amado de dar a la dicha Sereniſſima Senora Infante para los gaſtos de ſa Camara y menudencias y otras coſas neceſſarias treinta mil Florines cada anno y para eſte efecto hacer la aſſignacion cierta ſobre ciertos vienes ſuios y probentos camerales. Y el dote de quinientos mil eſcudos del valor de que arriba eſta hecha meaçias ſervira a la dicha Sereniſſima Donna Maria por derecho de propriedad de tal manera, que ella pueda diſponer dellos, como de coſa propia, o entre vivos, o en ultima volantad, a ſuceder en ellos ſus Herederos ab Inteſtato. Pero con eſta condicion que ſi deſte primer matrimonio haviere Hijos, o ya quede viuda, o ſe caſſe ſegunda vez y del ſegunda matrimonio aya Hijos, o no, y queden vivos, o no, En todo caſo la mitad de la dicha Dotte, y tambien la mitad de las Joyas de las quales arriba eſta dicho que ſe le dieren por la Ceſſarea Mag. en nombre dicho ſu Hijo, quedando Hijos deſte primer matrimonio, de tal manera ſe entienda adquirida que contra eſto ni la misma Sereniſſima Donna Maria ni otro alguno pueda diſponer della quedando la otra mitad en ſu poteſtad ſegun esta dicho de todo el caſo en el qual no haveſſe Hijos deste matrimonio. Y con la ſuſo dicha ſuma de quinientos mil eſcudos que ſe daran en Dote a la dicha Sereniſſima Donna Maria Infante de Eſpanna abran de eſtar contentos, aſſi ella como el ſuſo dicho Sereniſſima Rey Ferdinando y ſus Herederos y Subceſſores por todos los derechos, acciones, o pretenſiones que la ſuſo dicha Sereniſſima Donna Maria, o otros en ſu nombre agora, o en adelante pudieſen prasender, o cobrar en los bienes, Herencias y Succeſſiones del dicho Sereniſſimo Rey Catholico.

De los quales la dicha Sereniſſima Donna Maria eſtara obligada a dar carta de pago y renunciar ſuficiente y plenariamente, otro dia deſpues de la ſolenidad de ſus bodas, y eſto con expreſſa naturidad y conſentimiento del dicho Sereniſſimo Rey Ferdinando entonces ſu marido, y eſto para comodidad, favor y utilidad del ſuſo dicho Rey Catholico ſu Hermano, y de ſus Hijos y Sucesſores, y la dicha Sereniſſima Donna Maria eſte obligada de otorgar la dicha carta de pago y renunciacion con juramento, con todas las clauſulas requeridas en la mejor forma para que eſtantes los ſuſo dichos Sereniſſima Rey Catholico y ſus deſcendientes, no puedan pretender coſa alguna fuera del dicho Dotte y faltando ellos y ſus deſcendientes (lo que Dios no quiera) quedaran ſalvos a la dicha Donna Maria, y a ſus Herederos ſegun el orden de la ſucceſſion, los derechos a los quales en tal caſo de ninguna manera ſera viſta perjudicar la renunciacion.

ANNO 1628.

Y assi como la Serenissima Reina de Francia Donna Anna Infante de Espanna en virtud de los pactos dotales y en virtud de la renunciacion hecha con consentimiento y permission del Serenissimo y Christianissimo Principe Luys decimo tertio Rey de Francia su Marido, de tal manera queda excluida de todo el derecho de Sucesion, que todos sus hijos que tuviere assi varones como hembras sus descendientes assi el primero como el segundo, tercero y quarto genito, y assi en infinito de qualquier grado que fueren en los perpetuos tiempos venideros debajo de qualquier titulo, o causa, no puedan ni devan suceder en ninguno de los Reinos, Estados, Provincias, Senorios y Dominios del Sereniss.mo Rey Catholico y de sus Herederos y Sucessores legitimos assi en los Reinos de Espanna como fuera della en las demas Provincias y en todos los Reinos ni en los presentes ni en los que en los tiempos venideros el dicho Serenissimo Rey Catholico y sus Successores tuvieren posseyeren y les pertenesceren, assi la dicha Serenissima Infante Donna Maria se reversa su derecho competente juntamente con el derecho que se le ha asrecentado por la susodicha renunciacion hecha de su hermana la Reina de Francia aprobando esto y confirmando lo por pacto expresso (el qual deve tener fuerca y vigor de no quebrantada e inviolable y establecida ley) el mismo Serenissimo Rey Catholico por si y todos sus Herederos y Successores, salvo pero el derecho que la compete y esta reservado en la dicha Hereditaria Sucesion y herencia en dos casos exceptuados en los dichos pactos dotales celebrados entre los susodichos Serenissimos Rey y Reyna de Francia. Es a saber, el uno en caso que la dicha Serenissima Reina de Francia alcancando de dias al dicho Rey Christianissimo su Marido siendo vinda y no aviendo quedado Hijos a contesiese bolverse a Espanna; y el otro que por el aumento y conservacion del bien publico y por otras justas causas y consideraciones se casasse segunda vez con voluntad y consentimiento del Serenissimo Rey Catholico su Hermano y de sus Successores.

Todas y cada una de las quales cosas estan trattadas y concluidas entre los susodichos Serenissimos y Potentissimos Principes, y Senaerrs el Senor Ferdinando segundo Emperador de Romanos, y el Senor Don Phelipe quarto Catholico Rey de las Espannas, assi en sus nombres como en nombre de los susodichos Serenissimo Ferdinando Tercero Rey de Ungria y de Bohemia y Serenissima Donna Maria Infante de Espanna sus Hijo y Hermana respectivamente, y en virtud de los Poderes amplissimos arriba referidos; Prometiendo reciprocamente intervinjendo solemne stipulacion en palabra Cesarea y Real de haver por firme todo lo que en los susodichos Articulos se contiene, y que los susodichos Serenissimos Rey Ferdinando e Infante Donna Maria las tendran por ratas, y firmes y haran que tengan y consigan pleno y entero efecto.

En testimonio de todo lo qual las presentes de sus propias manos y las hicieron sellar con sus Sellos hallando se presentes. Los Senores Ramiro Phelipe de Guzman, Senor de la Casa de Guzman, Duque de Medina de las Torres, Marques de Teral, Marquer de Monasterio Conde de Penna Colirl y Valdorze, Senor de la Villa y Montannas de Boaar del Valle de Curvenna del Castillo de Aluados, de los Concejos de los Cilleros, Comendador de Valliepenas, Sumiller de Corps del Serenissimo Rey Catholico de las Espannas, Gran Chanciller de las Indias, Capitan de los cien Hijosdalgo de la Guarda de su Persona Real, y Thesorero General de la Corona de Arragon; Don Augustin Messia del Consejo de Estado de su Mag. Catholica y Gentilhombre de su Camara; Don Juan de Mendoza y Luna Marques de Montesclaros y Marques de Castil de Bayvela Gentilhombre de la Camara del dicho Sereniss.mo Rey Catholico de su Consejo de Estado y Presidente en el supremo de Aragon, Trece de la Orden de sant Jago, y Capitan de una de las Companias de las guardas de Castilla, Don Diego Phelippez de Guzman, Marquis de Leganes, Gentilhombre de la Camara de la dicho Mag. de su Consejo de Estado, Capitan General de la Cavalleria de Flandes y de la Artilleria de Espanna, y Melchor de Medina del Consejo de Camara y Estado de Castilla del dicho Serenissimo Rey Catholico en la Villa de Madrid Corte de su Mag. Catholica en el Real Palacio della e y Domingo tres de Septiembre anno de nuestro Salvador Jesu Christo de mill y setsientos y veinte y ocho.

(L. S.)
FRANCISCO CHRISTOVAL *Conde Kevenhiller de Frnaquenburg.*

(L. S.)
DON GASPAR DE GUZMAN.

Passo ante mi Don Juan de Villela *del Consejo de Estado de su Mag. Catholica y su Secretario del.*

Don JUAN DE BILLELA.

ANNO 1628.

Siguen se los Poderes de su Mag. Cesarea, del Sereniſſimo Rey de Ungria, y de su Mag. Cattholica, y de la Sereniſſima Sennora Infante Donna MARIA.

FERDINANDO *segundo por la Divina Clemencia Electo Emperador de Romanos siempre Augusto, y Rei de Alemania, de Ungria, de Bohemia, de Dalmaçia, de Croaçia y de Sclavonia & Archi-Duque de Austria, Duque de Borgonna, de Brabante, Styria, Carinthia, Carniola, Marquez de Meravia &c. Duque de Luxemburgh y de la Silesia superior, e iaferior, de Wirtemberga y Tecka, Principe de Suevia, Conde de Absburgh, de Tirol, de Ferreto, de Kyburgo y de Gorizia, Landtgrave de Alsacia, Marques del Sacro Romano Imperio de Burgovia, y de la Superior e Inferior Lusacia, Sennor de la Marca de Sclavouna y del Puerto Naon y de las Salinas. Reconoçemos y para perpetua memoria del negocio por el tenor de las presentes hazemos que sea publico y notorio a todos, como nos principalmente a honra y gloria de Dios toto poderoso, y por lo conservaçion y aumento de la Republica Christiana Cattholica y para que el vinculo tan cercano de sangre que entre nos y el Sereniſſimo Principe Don Phelipe quarto Rey Cattholico de las Espannas, de las dos Sicilias, de Hierusalem &c. Archi-Duque de Austria, Duque de Borgonna nuestro primo y sobrino mui amado nuy de por medio con nuevo parentesco mas se estreche, y despues por el perpetuo pacifico y feliz estado de nuestros Reinos y Sennorios haviendo tratado en nombre del mismo y mui alto Dios que se contraiga matrimonio, entre el Sereniſſimo Principe Don Ferdinando Rey Apostolico de Ungria, de Croacia, y de Dalmacia &c. Principe de Bohemia, Archiduque de Austria, Duque de Borgonna, de Steria, Carinthia, de Carniola y de Vtemberga &c. Conde de Abuburg, de Tyrol y de Goricia, nuestro hijo primogenito mui amado, y entre la Sereniſſima Princesa Donna Maria Infante de las Espannas, assi misma nuestra Sobrina y Prima, y Hermana mui amada del mismo Rey Cattholico de las Espannas, y haviendo logado a tal estado que se vuia de capitular ciertas condiciones y pactos dotales, y en el mismo Negocio, y açerca de las mismas capitulaciones y pactos dotales, que se hon de assentar, tratar y concluir el mismo hijo nuestro mui amado Don Ferdinando Rey Apostolico de Ungria, haviendo remitido plenarimmente todas las cosas que à su Ser. y Dilection tocan, y las que por parte de su Persona se deven y pueden tratar, concertar, concluir y cumplir a nuestro libro albedrio y potestad, por el amor de hijo, respecto y confianza que tiene de nos, assi en viva voz como por escrito y en vigor del Poder cumpli lo que especialmente nos tiene dado Esto a los onçe deste mes de Agosto de mill y seisçientos y veinte siete annos. Y puesto al pie destas nostras. Portanto teniendo entero credito, e indubitable confianza de la gran fidelidad y cuidado de la esterezza deligenzza y destrezza en tratar los negoçios, del Magnifico fiel y amado nuestro Francisco Christoval Kevenhiller en Aickelberg, Conde en Franquenburg, Baron en Landscron y Werenberg, Sennor Hereditario en alto Osterrait y Carlsperg, Hereditario supremo Cavallerisa Major por Carinthia, Cavallero del Tuson, del nuestro Consejo de Estado, nuestro Camarero, y ogerca del dicho Sereniſſimo Rey Cattholico de las Espannas nuestro Embasador, el qual al presente reside en nostro Palacio Imperial, y en breve sera despachado otra vez a Espanna, de cierta ciençia nuestra y animo bien deliberado, y en todo el mejor modo, via, forma y orden que podemos le hazemos, eriomos, ordenamos, constituimos, y fostaramos, y en virtud de las presentes, le hazemos, creamos, ordenamos, constituimos, y substituimos por nuestro verdadero, cierto, indubitable y legitimo Actor, Factor, Procurador y Confidente, dando le y concediendo le amplo pleno cumplido especial y general Poder (con tal que a vezes no se deroguen) en nuestro nombre y en el del mismo nuestro Hijo mui amado el Rey Apostolico de Ungria para capitular con el sobredicho nostro Primo y Sobrino mui amado el Rey Catholico de las Espannas, a, con los Nuncios instruidos con pleno y sufiçiente Mandato de su ferviente Procuratores y Comissarios sobre las promessas de los desposorios arras y Dotte de qualquier calidad y cantidad que sean; sobre el Dottario antisfatto y bienes parafernales, o, como quiera que se llamen y para assegurar los y tratar de las dadivas por los casamientos, a, antr los casamientos que se huvieren*

ANNO 1628.

ren de conſtituir y ſennalar en concluſion. Y para hazer y poder que ſe hagan qualesquier eſcrituras publicas y particulares assi instrumentos por mano de Publico Notario quarentigios y en mim ampla forma con Juramento renunciacion, promeſſa y otras Clauſulas y qualesquier ſtipulaciones, conciertos y cautelas, y para obtener y prometer lo que nos y el mismo Hijo noſtro mui amado Ferdinande Rey Apoſtolico de Ungria y los Herederos y Succeſſores nueſtros del uno, y del otro, y todo ello y cada coſa de porſi, aſſi tratada i concluida, lo guardaremos y cumpliremos, y para obligar nos a nos, y al mismo mui amado Hijo nueſtro, y a todos nueſtros Herederos y Succeſſores ſobre todas eſtas coſas y cada una dellas, y para hipotecar todos nueſtros vienes, y para jurar en nueſtros animos ſi fuere menester, y para hazer qualquiera honeſto y licito Juramento, y en general para hacer todas las coſas requiſitas y cada una dellas para dezir, tratar, concertar y concluir lo que en lo ſuſo dicho y cerca dello le pareſciere neceſſario y conveniente a nueſtro Procurador y nos mismos y el tantas vezes dicho noſtro mui amado Hijo Fernnande el Rey Apoſtolico de Ungria podemos y pudieramos hacer, dezir, tratar, concertar, prometer, capitular y concluir, ſi eſtuvieramos a lo ſuſo dicho preſentes, aunque fueran tales coſas que pudieran mandato mas eſpecial que el expreſſado en las preſentes, que ſi no es por nos otros mismos en preſencia no ſe pudiera hazer. Prometiendo por la palabra Ceſſarea nueſtra, y por la Real del dicho nueſtro mui amado Hijo Ferdinando Rei Apoſtolico de Ungria que nos y el mismo amade Hijo nueſtro tendremos perpetuamente por rato, grato y ferme, y de todo punto guardaremos todo lo que por el dicho conſtituide y ſubſtituide Actar, Factor, Procurader y Confidente nueſtro ſe hiziere, dixiere, tratare, prometiere, concertare y concluiere en lo ſuſo dicho y en ningun tiempo y por ninguna cauſa y con ningun derecho, o, pretexto, color, o, trazza, ni por nos ni por ninguno de nueſtros Herederos de ambot a dos no ſe contravendra a todo lo dicho ni parte alguna dello debajo de hipoteca y obligacion de todos, y cada uno de nueſtros vienes de ambos a dos preſentes y ſuturos. Por teſtimonio de nueſtras Letras firmadas de nueſtra mano y aſſeguradas con el pendiente de nueſteo Sello. Dada en Viena a catorçe dias del mes de Agoſto del anno de mill ſeiſcientos y veinte y ſiete, y de nueſtros Reinos, del Romano en el octavo, del de Ungria el decimo, y en el onçeno de Bobemia,

FERDINANDUS.

JUAN BAPTISTA *Libre Baron de Werdemberg, ſellado con el Sello Imperial.*

FERDINANDO *Tercero por la Gracia de Dios Rey de Ungria, de Croacia, Dalmacia &c. Peincipe de Bohemia, Archiduque de Auſtria, Duque de Borgonna, de Stiria, Carinthia, Carniola, Wirtenberga &c. Conde de Abſpurg, de Tyrol y Goriçia &c. Reconoçemos, y paen perpetua memoria haçemos ſaber a todos por el tenor de las preſentes, que aviendo entre el Sereniſſimo y Poteniſſimo Principe y Sennor Ferdinande Segnade por la divina miſericordia Electo Emperador de los Romanos ſiempre Auguſto Rei de Alemanna, de Ungria, de Bohemia, de Dalmaçia, de Croaçia, de Sclavonia &c. Archiduque de Auſtria, Duque de Borgonna, de Stiria, Carinthia, Carniola y Witemberga &c. Conde de Abſpurg, Tyrol y de Goriçia &c. mi Sennor y Padre colendiſſimo de una parte y el Sereniſſimo Principe Don Phelipe Quarto aſſi mismo por la Graçia de Dios de las Eſpannas, de los dos Sicilias, de Hieruſalem &c. Rey Catholico, Archiduque de Auſtria nueſtro mui amade Primo de la otra, para honra y gloria, la primero de Dios todo poderoſo y para conſervaçion y aumento de la Republica Catholica Chriſtiana, y eſtrechar mas con eſte nuevo parentesco el vinculo cercano de la ſangre, y para el perpetuo, pacifico y tranquilo Eſtado de los Reinos y Sennorios ſugetos tratado ſe de contraher en nombre del mismo Dios altiſſimo matrimonio entre nos y la Sereniſſima Peinceſſa Donna Maria Infante de Eſpanna Hermana del dicho Sereniſſimo Rey de Eſpanna Catholico y nueſtra mui amada Prima, cuya concluſion eſta y a tan adelante, que ſe trata de las Capitulaçiones y contratos dotales. Por tanto nos otros confoeme a nueſtro devido amor, reverencia y confianza de Hijo para con la dicha Mag. Ceſſarea mi Sennor y Padre amantiſſimo todo lo que en eſte negoçio nos toca. Y por nueſtra parte en razon de las dichas Capitulaçiones y conçiertos dotales ſe ha de tratar, determinar, concluir, y effectuar lo hemos remitido y cometido plenaria y abſolutamente en el libre y paterno arbiteio, voluntad y poteſtad. Como todo ello motu proprio de nueſtra cierta ſciençia y animo bien deliberado, como con la viva voz, aſſi tambien por virtud de las preſentes por eſcrito plenaria y abſolutamente la remitimos y ponemos en el libre y paterno arbitrio, voluntad y poteſtad de la dicha Ceſſarea Mag. mi Sennor y Padre colendiſſimo. Conviene a ſaber los dichos Contratos y Convençiones dotales en quanto nos tocan y por nueſtra parte pueden y deven tratarſe, effectuarſe y concluirſe por ſi, o, por ſu Agente, Factor, Procurador, y Comiſſario a quien ſu Mag. en ſu propio nombre y por ſu parte tuviere por buen nombror para el dicho Negocio, o, para tratar le, determinarle, y concluirle por otro, y dar y conceder al mismo Agente, Factor, Procurador y Comiſſario, o, a otro qualquiera amplo, pleno, y de qualquier manera eſpecial y general poder y facultad con tal que no derogue al uno el otro ni al contrario, para que con el dicho Sereniſſimo Rey Catholico noſtro mui amado Primo, o, con ſus Embaſadores, Procuradores, o, Comiſſarios, que tengan ſu complido y baſtante Poder, pueda en nueſtro nombre convenir y capitular ſobre los Sponſalcios Arras, Dotte de qualquier calidat y cantidad que ſea, Dotario antifato, bienes paraſernales, o, de qualquier manera que ſe nombren y aſſegurar las Capitulos determinae y ſennalar las donaciones, propter nuptias, o, ante nuptias, y hazer, y mandar hayer todas y qualesquier eſcripturas publicas y particulares. Taſſi mismo qualesquier inſtrumentos quarentigios ante Eſcrivano publico, y en ampliſſima forma con juramento renunçiaciones, promeſſa y otras Clouſulas, y qualesquier ſtipulaçiones y convençiones guardar las y cumplir las, y prometer que nos otros y nueſtros Herederos y Succeſſores fiel y fingeramente guardaremos y cumpliremos todas las dichas coſas y cada una dellas, y por todas y qualesquiera obligor nos. E hipotecar todos noſtros vienes, y jurar (ſi fuere neceſſario) en nueſtra anima y hazer otro qualquier honeſto y ligito Juramento, y generalmente pueda y deva hazer, dezir, eratar, capitular, aſſentar y concluir todas las dichas coſas y cada una dellas, y las demos que en ellas y acerca dellas a ſu Mag. Ceſſarea, o, al Procurador, y Comiſſario en el ſuyo y nueſtro nombre conſtituide pareſcieren neceſſarias y convenientes, y que Nos mismo podemos y pudriamos hazer, dezir, tratar, capitular, prometer, eſectuar, y concluir, ſi a ellas nos hallaſſemos preſente, ommque fueran tales que requieran mas eſpecial poder del que por las preſentes ſe declara (o, que no puedan hacerſe ſino es por nos mismo perſonalmente.) Prometiendo por nueſtra fee y palabra Real y Archiducal que perpetuamente tiendremos por grato, eato, y firme, y totalmente guardaremos y cumpliremos todo lo quo por ſu Mag. Ceſſarea mi Sennor y Padre colendiſſimo o por ſu Agente, Factor, o, Procurador y Comiſſario en el ſuyo y nueſtro nombre fuere determinade, ordenado, actuado, dicho, hecho, procurado, prometide, capitulado y concluſo en las ſobre dichas coſas. Y que en ningun tiempo, y por ninguna cauſa, razon, o pretexto alguno ſe contravendra en ellas, por nos otros ni por nueſtros Herederos y Succeſſoret ſo eſpecial hipoteca y obligation de todos y qualquier nueſtros vienes havidos y por haver. Por teſtimonio deſtas Letras firmadas de nueſtra mano y ſelladas con nueſtro Sello pendiente. Dadas en Viena a onte de Agoſto del anno de mill y ſeiſcientos y veinte ſiete, y de nueſtro Reino de Ungria el Segundo.* FERDINANDO *por mandado del Sereniſſimo Sennor el Rey* A. M. DE MISEIN, *ſellado con ſu Real Sello.*

DON PHELIPE *por la Gracia de Dios Rey de Caſtilla, de Leon de Aragon, de las dos Sicilias, de Hieruſalem, de Portugal, de Navarea, de Granada, de Toledo, de Valençia, de Galiçia, de Mallorca, de Sevilla, de Cerdena, de Cordova, de Corçega, de Murçia, de Jaen, de los Algarbes, de Algezira, de Gibraltar, de las Islas de Canaria, de las Indias Orientales y Occidentales, Iſlas y Terra fierme del mar Oceano, Archiduque de Auſtria Duque de Borgonnia, de Bravante y Milan, Conde de Abſpurg de Flandes, de Tyrol, y Barçelona, Sennor de Vizcaya y de Molina &c. Por quanto deſſeando para mayor ſervicio de Dios nueſtro Sennor y enſalçamiento de ſu ſanta fee Catholica y bien de la Chriſtiandad, y que con nuevas y mas fuertes prendas de amor y amiſtad ſe eſtrechen y confirmen los de ſangre y parentesco que ay entre Nos y el Sereniſſimo Emperader Ferdinando nueſtro Tio, y que permaneſca entre ſu Mag. Ceſſarea y nos, y nueſtros Subceſſores ha hermandad y buena correſpondençia, que halla aqui, y lo mismo entre nueſtros Subditos y Vaſallos, y por lo que conviene aſſegurar mas el ſoſſiego y tranquilidad de la Republica Chriſtiana, y la conſervacion della, con la benedicion de Dios, y de nueſtro mui ſanto Padre Urbano Octavo, y con ſu diſpenſacion ſe ha tratado y trata, que la Sereniſſima Infante Donna Maria mi mui chara y mui amada Hermana ſe deſpoſſe y coſſe ſegun y como la ſan-*

ANNO 1628.

ANNO 1628.

ta Iglesia Romana lo ordena con el Serenissimo Ferdinando por la Gracia de Dios Rey de Bohemia y Ungria, de Croaçia, Dalmaçia, Archiduque de Austria Duque de Burgonna, de Stiria, Carinthia y Wirtemberga, nuestro mui amado Primo Hijo Primogenito, Heredero del dicho Serenissimo Emperador Ferdinando, y siendo conveniente capitular y assentar con el Conde de Franquenburg, Embaxador en nuestra Corte del dicho Serenissimo Emperador mi Tio, y de su Consejo de Estado que se halla en ella con su poder legitimo, y del dicho Serenissimo Rey de Bohemia y Ungria, lo que a este intento convenga y fuere necessario en razon de la Dotte, Arras, y demas puntos concernientes, al dicho Casamiento. Es necessario dar mis vezes comission y poder aqueu por mi, y en mi nombre pueda intervenir a ello y obligarme al cumplimiento de lo que assi se concertare y capitulare. Por tanto en virtud de las presentes cometo y doy mi Poder y Comission quam cumplida y bastante se requiere de cierta ciençia y deliberada voluntad a Don Gaspar de Guzman Conde de Olivares y Duque de San Lucar la Mayor, Comendador Mayor de Alcantara, de mi Consejos de Estado y Guerra; mi Cavallerico Mayor y Capitan General de la Cavalleria de Espan a y Gran Chanciller de las Indias, para que por mi y en mi nombre como yo mismo la pudiera hacer trate, capitule, convenga assiento y concluya lo tocante a los Capitulos Matrimoniales, y efectos del dicho Matrimonio y todo lo demas en qualquier manera conçermente y que pudiere convenir para su efecto, y conclusion con el dicho Conde de Franquenburg, que como se ha dicho tiene Poderes legitimos de los dichos Serenissimos Emperador y del Rey de Bohemia y Ungria su Hijo, y que pueda pedir y admitir las Condiçiones, Clausulas, Pactos, Posturas, Obligaciones y Firmeras que le pareçiere y bien visto le fuere que para este efecto le hago, erio y constituyo mi Actor, Mandatorio y Commissario con libre general y plenissimo poder y facultad, para que haga y pueda hazer en la dicha razon todo lo que yo mismo podria, aunque sean tales las cosas que requieran especial, o especialissima Comission, y de que se aya, o baviesse de hacer especial, o expressa mençion, y prometo en palabra Real que abre pro rato, grato, y firme, y aprobare y tendre por bueno lo que el dicho Don Gaspar de Guzman Conde Duque de San Lucar tratare, assentare, prometiere y concluyere, y que no yre ni vendre ni consentire yr ni venir contra alguna cosa ni parte dello, si no antes lo loare, aprobare y ratificare de nuevo solemnemente siendo necessario. En Testimonio de loqual mande despachar la presente firmada de mi Mano, y sellada con mi Sello Secreto, y refrendada de Don Juan de Villela, del mi Consejo de Estado y mi Secretario de Estado. Dada en Madrid a primero de Septiembre de mill seiscientos y veinte y ocho annos.

YO EL REY.

DON JUAN DE VILLELA,

Sellada con el Sello Secreto de su Magestad Catholica.

DONNA MARIA *por la Gracia de Dios, Infante de las Espannas &c. Por quanto para mayor gloria y honra del servicio de Dios Nuestro Senor y enxalzamiento de su santa Fee Catholica, y del bien de la Christiandad, se ha tratado y trata entre el Serenissimo Prinçipe Philippe Quarto Rey de las Espannas mi Senor y mi mui charo y mui amado Hermano, y el Serenissimo Emperador Ferdinando mi amado Tio, y con la Benedicion de Dios, y de nuestro muy Santo Padre Urbano Octavo y con su dispensacion, que yo me despose y casse segun y como la Santa Iglesia Romana lo ordena con el Serenissimo Ferdinando Rey de Bohemia y Ungria, de Croaçia, Dalmaçia, Archiduque d'Austria, Duque de Burgonna, de Stiria, Carinthia, Wirtemberga mi primo, Hijo Primogenito del dicho Serenissimo Emperador Ferdinando, y por si en las dichas Capitulaçiones, y Contratto, o en alguna parte dellas fuere necessario con sentimiento mio, o alguna obligacion que yo deba, o pueda hazer assi consintiendo en el dicho Matrimonio, como tambien en los Contratos Matrimoniales, y en todas aquellas cosas en que estuvieren de acuerdo, y convenidas dichos Senores Emperador y Rey: sea notorio y manifesto a todos qar desde luego y para entonçes confiesto y aprueho todo lo que el Rey mi Senuore y mi Hermano assentare, conviniere, capitulare, y concertare en todo aquello que me atanno y toca y puede atanner y tocar, y me obligo de lo aprobar y ratificar siempre que me fuere pedido, y para mayor abundamiento en virtud de la presente Escriptura cometo y doa mi Poder y Comission quan cumplida y bastantemente se requiere de cierta ciençia y deliberada voluntad a Don Gaspar de Guzman Conde de Olivares, y Duque de San Lucar la Mayor, Comendador Mayor de Alcantara de los Consejos de Estado y Guerra del dicho Serenissimo Rey mi Senuor, su Cavallerico Mayor, y su Capitan General de la Cavalleria de Espanna y Gran Chanceller de los Indias para que por mi, y en mi nombre como yo misma lo pudiera hacer, trate, capitule, convenga, assiente y concluya todo lo tocante a los Capitulos matrimoniales y efectos del dicho matrimonio, y lo demas que en qualquier manera conviene para su efecto y conclusion en todo a quello (que como dicho es) fen necessario mi consentimiento y mi obligacion, con el Conde de Franquenburg Embajador del dicho Serenissimo Emperador que tiene Poderes legitimos, assi de su Mag. Cesarea como del dicho Serenissimo Rey de Bohemia y de Ungria para lo mismo. Y para que pueda pedir y admitir las condiçiones, clausulas, pactos, posturas, obligaçiones, y firmezas que le pareçieren y bien visto le fuere. Y espreçialmente para que dando me el Rey mi Senor mi Hermano la Dotte y de mas cosas que estan convenidas y concertadas, pueda confessar, y confiesse, que yo estoy del todo satisfecha y pagada cumplidamente de toda la legitima Paterna y Materna, que me pertineçe y toca de los bienes libres que dejaron los Serenissimos Principes Reyes mis Padres, y de la Dotte y alimentos que me deve o pudiere dever por qualquiera via el Rey mi Senuor mi Hermano su Corona cy Estado Real, como en mi nombre ha de renunçiar todos los derechos cy acçiones que por esta causa me competan, cy pueden competer en qualquier manera que sea en fabor del Rey mi Senuor y mi Hermano y de su Estado cy Casa Real, cy para mayor firmeza desta dicha renunçiaçion y contrato, cy seguridad de que assi lo cumplire en todos tiempos pueda renunçiar y renuncie todas las leyes y derechos que en mi favor hablan, y por quanto yo soy menor de edad de los veinte y cinco annos que conforme a derecho son necessarios para la libre administraçion y disposicion de los vienes en qualquier contrayente puedo el dicho Conde Duque jurar en mi misma que este contrato lo tendre por firme y valedero, y que nunca vendre contra lo assentado en lo contenido en el, con todas las Clausulas y firmezas, que fuereu necessarias, que para todos los dichos efectos constituyo al dicho Conde Duque mi Actor, Mandatario y Commissario, con libre general y plenissimo poder y facultad, y para que haga y pueda hacer en la dicha razon todo lo que yo misma pudiera aunque sean tales las cosas que requieran especial y expressa mençion, y prometo que haure por rato, grato y firme, y aprobare y tendre por bueno lo que el dicho Don Gaspar de Guzman tratare, assentare, prometiere y concluyere, y que no yre ni vendre contra alguna cosa ni parte dello, sino antes lo loare, aprobare y ratificare de nuevo solemnemente fiendo necessario. En testimonio de lo qual mande despachar la presente firmada de mi mano sellada con mi Sello, y refrendada de Don Juan de Villela, del Consejo de Estado del Rey mi Senuor y Secretario de Estado. Dada en Madrida primo de Setiembre de mill y seiçientos y veinte y ocho annos.*

MARIA.

DON JUAN DE VILLELA.

Sellado con el Sello de sus Armas,

Los quales dichos Poderes de sus Magestades Cesfaren y Catholica y del dicho Serenissimo Rey Ferdinando, y de la dicha Seremissima Infante Donna Maria estan bien y fielmente copiados, y las originales quedan en mi poder como se acostumbra de que hago fee, yo el sujo dicho Don Juan de Villela *del Consejo de Estado de su Mag. Catholica y Secretario del, y en fee dello lo firme de mi nombre D. Juan de Billela.*

DON JUAN DE BILLELA.

Dieweil wegen des Kriegs und andern gefährlichen Lauff die Weg allenthalben unsicher / alß habe Ihr Käyserl. Majest. Unsern Allergnädigste Herrn ich diese mit fleiß selbst collationirte Abschrifft von denen obgedachten Heyrath-Capitulationen und der plenipotenzen allerunterthänigst zusenden und das original biß auf sichere und friedliehere Zeiten / oder auf fernern höchstgedachter Käys. Majest. Allergnädigsten Befelch bey mir behalten und zu dessen Zeugnuß und warer Urkund disse wenige Zeil von meiner eigenen hand hieben setzen / mich unterschreiben und es mit meinem angebohrnen Pitschafft versertigen wöllen. Beschehen zu Madrid den 12. Septembris des 1628. Jahrs.

Franß Chriſtoph Khevenhüller
Graf von Franckenburg. (L. S)

CCCVI.

ANNO 1628.

ANNO 1628. 19. Sept. FRANCE ET ALGER.

CCCVI.

Traité entre les Sujets & au nom de LOUIS XIII. *Roi de France & ceux d'*ALGER *pour le Commerce. Fait à Alger le 19. Septembre* 1628. [FREDER. LEONARD, Tom. V. MERCURE FRANÇOIS, Tom. XV. pag. 159]

IL y eut quelque ſujet de rupture entre les François & ceux d'Alger, Sujets du Grand Seigneur, à l'occaſion de quelques Vaiſſeaux, Canons & Muſulmans pris ſur Mer par Simon Dauler François, Capitaine de Marine, laquelle neanmoins n'eut lieu, parce que le Roi Tres-Chrétien aiant eſté averti de cette priſe, & jugeant que cela troubleroit la liberté du Commerce, & que le Sieur Samſon Napolon en pourroit recevoir quelque mauvais traitement, non ſeulement ſa Majeſté commanda que tout ce qui avoit eſté pris fût rendu; mais auſſi conſentit à ce que l'Alliance entre France & Alger fût renouvellée, comme il la voit par le ſuivant Traité.

AU Nom de Dieu, ſoit-il, l'an 1628. le 19. jour du mois de Septembre, & ſuivant le compte des Muſulmans 1038. & le vingtiéme jour de la Lune de Marar en l'invincible Ville d'Alger.

LE tres-puiſſant & tres-glorieux Empereur des Muſulmans, &c. qui eſt l'ombre de Dieu ſur la face de la terre, nous auroit envoié ſes ſublimes commandemens à la conſideration de ſon tres-cher & parfait ami l'Empereur de France, (auquel Dieu augmente ſa gloire & vertu,) lequel il auroit envoié en cette invincible Ville d'Alger, par le Capitaine Samſon Napolon ſon bien aimé, les dens Canons que Simon Dauler nous avoit enlevez; enſemble nos Freres Muſulmans aians conduits dans ce Port d'Alger, nous auroit rendus en la preſence du tres-Illuſtre Seigneur Oſſan Baſcha, (que Dieu augmente ſes jours) où étoient auſſi aſſemblez l'Aga Chef de la Milice, le Mofti, Cadi, & les Défenſeurs de la Loi, & generalement tous ceux de la Milice du grand Divan & Conſeil, où publiquement ayons fait lecture des commandemens du tres haut Empereur des Muſulmans, la ſubſtance desquels eſtoit telle.

Vous autres, mes Eſclaves de la Milice d'Alger, anciennement avez vêcu avec les François comme Freres; mais à cauſe de quelques méchans hommes parmi vous qui ont commis des actes contre le devoir & la juſtice, avez reputé leſdits François comme Ennemis. Maintenant je veux que tout ce qui s'eſt fait & paſſé ſoit oublié, ſans que vous vous reſſouveniez plus des injures, & que viviez comme Freres & bons amis.

Tous generalement grands & petits auroient répondu, nous ſommes contens, & voulons obeir aux commandemens de nôtre Empereur, comme eſtant ſes Eſclaves.

De même auroient fait lecture des Lettres d'amirié de l'Empereur de France, la ſubſtance desquelles dit ainſi.

Tout ainſi que l'Empereur des Muſulmans, mon tres-cher & parfait amr, les jours duquel ſoient heureux, m'auroit écrit, qu'il deſire que les Sujets d'une part & d'autre vivent à l'avenir en bonne paix & amitié, je l'ai eu à plaiſir.

Tout le Divan & Conſeil, grands & petits, ont ſolemnellement juré & promis de conſerver une bonne paix & amitié, & pour tel effet ont declaré ci-après ce qui ſe doit obſerver.

Premierement qu'à tous les Eſclaves Muſulmans refugiez des Païs de ſes Ennemis, abordans dans le Païs de France, ſera donné libre paſſage pour venir en Alger, & défenſes ſeront faites à ceux qui gouvernent les Villes des Confins du Roiſame de France & à toutes autres perſonnes de rendre ni vendre leſdits Muſulmans à ſes Ennemis.

Lorſque les Navires d'Alger ſe rencontreront avec les François, s'eſtans reconnus, ſe donneront de nouvelles reciproques, comme vrais & bons amis, ſans que ceux d'Alger puiſſent aller dans les Navires ou Barques Françoiſes pour y prendre aucune choſe que ce ſoit, ni changer voiles neuves pour vieilles, cables, canons, munitions de guerre ni autres choſes. Et qu'encores moins pourront-ils menacer ou outrager les Patrons, Ecrivains, Garçons, ni autres du Navire ou Barque, pour les forcer à dire choſe contre verité.

Si leſdits Navires ou Barques Françoiſes ſe trouvant chargez de Marchandiſes de compte des Ennemis du Grand Seigneur, après en avoir eſté bien éclaircis, ſoit par rapport des Patrons, Ecrivains ou Matiniers; tels Vaiſſeaux ou Barques ſeront conduits en Alger, où l'on leur ſera paier les Noles ou Péages: & par aprés s'en retourneront où bon leur ſemblera, auſquels ſera enjoint de ne celer telles Marchandiſes des Ennemis, de crainte de perdre le credit de ces Noles. ANNO 1628.

Tous les François qui ſe trouveront dans les Navires de Guerre des Ennemis d'Alger, & qui ſeront mariez & habituez aux terres desdits Ennemis, eſtans pris dans telles Navires ſeront declarez eſclaves comme Ennemis.

Aians les Navires Françoiſes reconnu & parlementé avec les Navires d'Alger, & aprés en eſtre éclaircis, ſi tels Navires François combattent & ſont agreſſeurs, eſtant pris ſeront eſclaves, ainſi qu'il eſt porté par le commandement du Grand Seigneur.

Ne pourront ceux d'Alger prendre aucuns Garçons pour les faire tenir par force, tailler, circoncir, ni les intimider par menaces en façon quelconque, mais ſi quelque François veut tenir volontairement, il ſera conduit devant la Divan ou Conſeil, declarera franchement & en conſcience quelle Loi il veut tenir ſans aucune contrainte.

Et en cas qu'il y eût quelque Raia de Navires ou Barque d'Alger qui rencontre quelque Navire ou Barque Françoiſe, ne voulant croire à la parole & témoignage du Capitaine Ecrivain François, que les facultez de tels Navires ou Barques appartiennent auſdits François, & qu'on les voulût condaine en Alger, y eſtans arrivez, ſeront leſdits Capitaines & Ecrivains interrogez dans le Divan, avec paroles d'amirié & de douceur, ſans uſer d'auennes menaces: & s'il perſiſte que ſes facultez appartiennant aux François, elles ſeront incontinent relâchées, & tels Rais châtiez arbitralement.

Tous ceux qui ſeront natifs des Païs ennemis du Grand Seigneur mariez & habituez en France, ne pourront eſtre faits eſclaves, comme auſſi rencontrans quelques François paſſagers ſur les Navires deſdits Ennemis, ne pourront auſſi eſtre eſclaves pourveu qu'ils faſſent paroître qu'ils ſont Sujets de l'Empereur de France.

Et d'autant que tous ceux de la Milice d'Alger qui ſeront Raïs & Capitaines de Galeres & Navires de Guerre ne contreviendront jamais à ce Traité de Paix; ains pourroit bien eſtre qu'aucuns de mauvaiſe vie, comme Mores & Tagaouis, qui voulans armer pourroient rencontrer quelques Navires ou Barques Françoiſes, & les conduire à Salles ou autres lieus des Ennemis des François, ce qui ſeroit au grand préjudice de l'integrité de cette Paix, & ſeroit donner le blâme à ceux d'Alger, & par conſequent de l'interêt au public en cette Echelle, afin de prévoir à tels inconvenient, & ſe rendre aſſeuré, ſera eſtabli un tres-bon ordre, par lequel tous ceux qui partiront d'Alger ſe pourront promettre d'y retourner, défendant auſſi qu'aucun étranger ne ſoit fait Raïs de Galere & de Navire.

Et generalement tant de part que d'autre, promettons & nous obligeons par ce preſent Traité d'obſerver & maintenir ponctuellement tous & chacun les Articles des Imperiales Capitulations d'entre nos deux Monarques, auſquels Dieu augmente leur gloire & verra.

Suivant leſquelles, perſonne ne pourra entrer dans la Maiſon du Conſul des François; ſoit Sohaſſi, Officier du Divan, ni aucun de la Milice pour quelque occaſion & ſujet que ce ſoit; que ſi quelqu'un prétend quelque demande dudit Conſul, il ſera appellé en tout honneur avec un des Chaoux du Divan pardevant l'Aga, Chef dudit Divan, où la Juſtice ſera obſervée, afin que ledit Conſul François puiſſe vivre en Paix & tranquillité avec toute ſorte d'honneur & de reſpect.

En cas qu'il y eût quelques mauvaiſes perſonnes tant de la part d'Alger que de France qui commiſſent quelques actions capables de contrevenir aux Articles du preſent Traité, au préjudice des Commandemens & Capitalations Imperiales; & qui recherchaſſent quelques occaſions préjudiciables à cette Paix, n'y aiant point ſujet capable de ce faire, telles perſonnes ſeront punis de mort cruelle, & tous ceux qui contreviendront en aucun de ces preſens Articles, auront la tête tranchée.

Et pour l'obſervation de tout ce qui eſt contenu aux preſens Articles en la preſence du tres illuſtre Oſſan Baſha

ANNO 1628. Baſſa de Moce, à preſent Aga ou Chef de la Milice, des Seigneurs Mofti, Cadi, Défenſeur de la Loi, de tous les Sages & Anciens, & ceux qui continuellement prient le tres haut Dieu, & generalement en la preſence du Divan & Conſeil de l'invincible Milice d'Alger, grands & petits d'un commun accord & conſentement, à la gloire & honneur des Empereurs, & ſuivant ſes ſacrez Commandemens & Capitulations Imperiales; avons fait & promis cette Paix, & donné parole avec ſerment & promeſſe de la maintenir & garder de point en point: aians fait des preſens Articles pluſieurs Copies ſemblables ſcellées & ſignées de tous les ſusdits-nommez, l'une deſquelles Copies ſera gardée dans la caiſſe du ſacré Treſor du Divan, & les autres envoiées à l'Empereur de France, & aux lieux où beſoin ſera de les faire obſerver. Fait l'an & jour ci deſſus.

CCCVII.

25. Sept. Accord zwiſchen Philipps Chriſtophen Churfürſten zu Trier als Biſchoffen zu Speyr/ und dan der Stadt Speyr über die wegen der Anno 1618. begangenen Demolition der Veſtung Philippsburg/ zwiſchen Ihnen entſtandenen Spänn und Irrungen/ auch deß darüber vom Käyſerl. Reichs-Hoffrath contrà die Stadt Speyr ergangenen Urtheils/ wodurch Ihrer Churfürſtl. Gn. die Stadt 100000. Reichsthaler zu reparation alles Schadens verſchreiben/ und zwar ſolche mit 4000. Reichsthaler Jährl. zu verintereſſiren verſprechen/ auch zu ſolchen Ende Ihrer Stadt Renthen ged. Ihrer Churfürſtl. Gnd. zum Unterpfand verſchriben/ hergegen Ihro Churfürſtl. Gn aller prætenſion aus dieſer Demolitions-Sach entſproſſen/ renunciren/ und alles guten gegen die Stadt ſich erbiethen. Geben am 25. Septembris 1618. [Pièce tirée de la Regiſtrature d'Etat de la Chancelerie de la Cour de Sa Majeſté Imperiale.]

C'eſt-à-dire,

Accord paſſé entre le Reverendiſſime PHILIPPE CHRISTOPHLE *Electeur de Trévet, comme Evêque de Spire d'une part, & la Ville de* SPIRE *d'autre part, ſur les Diférents ſurvenus entr'eux au ſujet de la Démolition de la Forteresſe d'*Udenhaim *autrement* Philipsbourg, *& ſur la Sentence du Conſeil Aulique de l'Empire intervenuë en cette Cauſe, par lequel ladite Ville s'oblige envers l'Electeur pour une ſomme de cent mille Ecus en Capital, dont les Intérêts lui ſeront annuellement payés ſur le pied de 4000. Ecus par an, lui engageant & hypothequant une branche de ſes Revenus pour ſûreté de l'un & de l'autre; ledit Electeur renonçant en échange à toutes les Prétentions qui pouvoient lui appartenir à cauſe de ladite Demolition & de ladite Sentence, & promettant à la Ville toute ſorte de bien & de faveur. Fait le 25. Septemb.* 1618.

KUnd und zu wiſſen ſeye hiemit/ alß zwiſchen dem Hochwürdigſten Fürſten und Herrn Herrn Philipps Chriſtophen/ Ertz-Biſchoffen zu Trier und Churfürſten/ Biſchoffen zu Speyer/ Adminiſtratorn zu Prüm und Probſten zu Wießemburg/ alß Biſchoffen zu Speyr Unſern Gnädigſten Herrn an Einem/ und Unß Burgermeiſter und Rath der Statt Speyer/ andern theyl; wegen der in Anno Eintauſend Sechshundert und-Achtzehen begangenen Demolition der Newen Veſtung Udenheim/ jetzo Philippsburg genandt/ Spän und Irrungen entſtanden/ und endlich darauff eine gemeiter Statt Speyer unerträgliche und zuletſten allerdings unmügliche Urthell an der Römiſch. Keyſ. Majeſt. Unſers Allergnädigſten Herrn Reichs-Hoffrath publicirt worden/ des Innhalts/ daß wir als beklagte dem Herrn kläger aller und jeder Unkoſten und ſchaden/ ſo Ihre Churf. Gn. berührter demolition halben erleiden/ neben der Gerichtlichen derentwegen ANNO 1628. ufgeloffenen Expenſen/ auf vorgangene Liquidation. Richterliche Taxation und ermäßigung/ zuerſtatten ſchuldig ſeyn ſollen. Und aber wie der Rath zu Ihre Churf. Gn. hochberümbtem Clemenz und Benignitet Unſere zuflucht geſetzt/ und dieſelbe in gnädigſte gütliche Compoſition und Vergleichung der ſachen/ bittlichen erſucht/ inmaſſen erfolgt/ daß ſeine Churf. Gn. auf Unſer Unterthänigſt ſchrifftliches Anlangen/ Unſerm demüthigſten Suchen und begehren gnädigſt ſtatt geben/ und zu weitkundiger entdeckung Jeer zu Unß und Unſerer Burgerſchafft tragender Gn. Affection und gewogenheit/ auß gütlicher tractation und vergleichung gutwillig eingeraumbt/ ſo wir auch mit unterthänigſten danckſagen angenommen/ mann auch hiernechſt durch Göttliche verleyung und ſeiner Churf Gn. Clemenz und mitte Dignität zu dem mittel gelangt/ die zu wieder-erbawung einhelliger friedlicher Nachbahrſchafft gedeylich und vorereglich ermeſſen und angeſehen/ und endlich der Accord, auf folgende maß abgefaſt und beſchloſſen worden/ daß Crafft der Keyſ. Urtheyl ſeiner Churf. Gn. wir zu Abſtattung und Reparation aller Schaden und Coſten Einhundert tauſendt Reichsthaler Capital auf die Statt Speyer und derſelben Burgerſchafft/ nach dero bey Unß dem Rath in aufgenommenen Geld-Summen und daben ſchuldigen Penſion herkommen gebrauchlicher formb/ aſſecuriren/ verſchreiben/ und verpflichten dergeſtalt/ daß ſeine Fürſtl. Gn. als Biſchoffen zu Speyer/ oder gevollmächtigtes Inhaltern dieſes Brieffs/ wir der Rath und Statt Jährlich und eines jeden Jahrs beſonders uf Michaelis vier Reichstal. pro cento und zuſammen Viertauſend Reichsthaler zu gewißen Gülten und Penſionen erlegen/ und den anfang der gülten bezahlung uff Michälis Anno Eintauſend Sechshundert Zwantzig Neun machen ſollen/ dabey Unß dem Rath/ der vorbehalt bewilligt/ daß wir jedes Jahrs wann wir wollen am Capital ſampt verfallenen Gülten Viertzigtauſend Reichsthalders abtrucken/ und damit Einhundert und Sechtzig Reichsthaler Penſionen zu caſſiren und zutödten frey hand haben: Bekennen demnach wir Vorgenante Burgermeiſter und Rath der Statt Speyer/ hiemit und in Crafft dieſes Brieffs/ daß wir umb gemeiner Statt Nutzen und Wohlfart willen/ vor Uns und alle Unſere Nachkommen recht und redlich verſchrieben und verkaufft haben/ verſchreiben und verkauffen/ auch hie mit dieſem Brieff/ vor höchſtgedachtem/ dem hochwürdigſten Fürſten und Herrn Herrn Philipps Chriſtophen Ertzbiſchoffen zu Trier und Churfürſten/ Biſchoffen zu Speyer/ Adminiſtratorn zu Prümb und Probſten zu Weiſſenburg ꝛc. Als Biſchoffen zu Speyer/ Unſerm Gnädigſten Herrn Viertauſend Reichsthaler von/ auf und ab Unſerer Stadt Speyer Steuer Renthen/ Zinßen/ Gülten und andere deroſelben gefällen/ nichts davon außgeſchieden/ und iſt der Kauff geſchehen/ umb Einhundert tauſend Reichsthaler Capital, vermög obgeſetzter beyderſeits getroffener gütlicher vergleichung über die ergangene Keyſerl. Urthel.

Hierumben gereden und verſprechen wir/ der Unß und Unſere Nachkommen bemelte Vier tauſend Reichsthaler Jährlicher gülten/ Ihrer Churfürſtl. Gn. alß Kauffern/ oder gedollmächtigten Inhabern diß Brieffs/ an dero Coſten und Schaden jedes Jahrs uf Michaelis zugeben/ zu reichen und zubezahlen/ und das ſoll nicht hindern weder Krieg/ Acht/ Bann/ Raub/ Nahm/ Verbinden/ Aufhalten/ noch kein andere weiß noch angeſell. Und were es ſach/ daß wir und Unſere Nachkommen/ ein oder mehr

Jahr

ANNO 1628. Jahr ſammig wurden/ und benenntem Herrn Kauffern oder gevollmächtigten Inhabern dieſes Brieffs nicht bezalten wie abſtehet/ So haben ſie vollen Gewalt/ macht und guth recht/ obbeſagte Unſere Stattgefäll/ als Ihr Underpfandt/ mit oder ohne Recht/ anzugreiffen/ und ſich damit bezalt zu machen/ oder abee an dem Hechlöbl. Keyſ. Cammergericht als in einem Debito liquido & confeſſato, alſo bald mandata de ſolvendo, Sac Cæſſ. außzubringen/ darwider ſoll Uns oder Unſere Nachkommen nicht ſchützen/ ſchremen/ oder helffen/ kein Privilegium, Freyheit/ Reſtitution, Exception, Reduction, Reviſion, Relaxation der Keyſ. Fürſten oder Herren; kein Verbott/ Gebott/ Bundnuß/ weder Geriche noch Recht/ Geiſtliches noch Weltliches/ noch ichtzit überall/ das hier wieder Menſchen-Sinn anjetzo oder ins künfftig erdencken oder Uns zu hulff kommen könte/ in keine weiſe/ dan wir Uns deren aller und jederer auch der Rechten gemeiner verzeihung widerſprechend/ hiemit wiſſentlich in Craffi dieſes Brieffs derzichen und begeben haben wollen/ alles irbarlich und ohngefährlich. Doch haben wir Uns vorbehalten/ iſt auch ſolcher vorbehalt/ von Jr Chuef. Gn. Gnädigſt bewilliget worden/ nemblichen/ daß wir jedes Jahres an Capital, ſamb verfallenen Gülten viertzig tauſend Reichsthaler abzutruken/ und damit ein hundert und ſechtzig Reichsthaler Penſion zu caſſiren/ freye hand haben ſollen.

Auff ſolche vorgeſetzte verſchreibung haben wir Philipps Chriſtoph von Gottes Gn Ertzbiſchoffe zu Trier und Churfürſt/ Biſchoff zu Speyer/ Administratore zu Prumb und Probſt zu Weiſſenburg/ Uns gegen E. E. Rath der Statt Speyer dahin Gnädigſt erkläret/ daß wir alle und jede Contrarieteten/ ſo Uns bey dieſen ſchweren Strittigkeiten/ und deswegen gewechſelten Schrifften begegnet ſein/ wie auch die der Creation und Mandato angehenckten ſtraffen wegen/ gäntzlich hiemit Gnädigſt verziehen und begeben/ desgleichen aach alle und jede anſpruch und forderung/ ſo jetzo auß der Demolition-ſach entſproſſen oder künfftig dahero geſchöpfft und genommen werden könten und mochten/ gäntzlich gefallen/ todt und abſein laſſen/ und weder von Uns/ noch daech jemand anders/ darumb einige Rechtfertigung und anbung immer mehr erwecken/ daezu auch Unſere Nachkommenden Herrn Biſchoffen zu Speyer verobligiret und verbunden ſein wollen und ſollen.

Wie wir dan aach zum beſchluß dieſer gütlichen verträglichen handlung Uns Gnädigſt und mildigſt erbieten/ daß wir gäntzlich gegen einem erſammen Rath and Burgerſchafft Gnädigſt außgeſöhnet/ der begegneten wiederwertigkeiten gutwillig vergeſſen/ und ihnen vor Uns und Unſere Nachkomenden mit Gnädigſt. gewogenheit und freundlicher nachbahrſchafft/ auß rechten guten trewen/ wohlgemeint und zugethan ſein/ darzu Gnädigſt verſchaffen und befchien wollen/ daß die Burgerſchafft Jre Commercia handehierung und gewerbſchafften/ zu Land und Waſſer im Biſthumb Speyer/ ſo viel dee betrübten zeit und Leuffen halber geſchehen kann und mag/ nach verrichtung der gebührlichen ſchuldigkeit/ ſicher/ friedlich/ und ohnangefochten/ üben/ treiben/ und ihre gedeyliche fruchtbahrliche Nahrung und Wohlfart/ nach Jhrem vermögen ſuchen und verbeſſeren mögen/ hingegen aber auch E. E. Rath und Burgerſchafft Uns verpflichte Huld/ gezemenden unterthänigſten reipect, ufrechte getrewe devotion, flucht und vermeidung alles des jenigen ſo Uns und dem Stifft Speyer zu abbruch/ beſchwerung/ nachtheil und ſchaden erfunden und vollnzogen werden kan/ zu leiſten und zuerweiſen unterthänigſt willig und befliſſen ſich verhalten ſollen.

Darauf wie auch/ Burgermeiſter und Rach der Statt Speyer gelobea und verſprechen/ an eines Leiblichen geſchworenen Aydtſtan/ in der allerbeſten formb Rechtens/ erſtlich vor Uns und alle Unſere Nachkommenden vorgeſchriebenen Verkauff und dieſen Brieff alß dorſtehee/ ſtet und veſt zu halten/ und dann was in vorgeſetzeem ferner verſprechen und zugeſagt/ allerdings wie ſolches redlichen Ehrliebenden Leuthen gebührt/ trew und redlich nachzukommen/ zu halten/ und ins werck zu richten/ uns höchſtliches fleiſſes angelegen ſein laſſen wollen. ANNO 1628.

Deſſen zu Urkundt haben auch wir Churf. Philipps Chriſtoph/ ſo viel Uns wegen getroffener gütlichen vergleichung belangt/ dieſes Brieff vor Uns und Unſere Nachkommende am Biſthumb Speyer mit Unſern handen unterſchrieben und mit Unſern Jnſigel bekäfftiget.

Und wir der Rath der Statt Speyer zu wahrer Urkund aller vorgeſchribenen Uns und die Statt belangenden ding Unſee Statt Jnſigel offentlich dieſem Brieff angehenckt/ der geben iſt am fünff und zwantzigſten Monats tag Sepeembris nach Chriſti Unſers Lieben Herrn und Seeligmachers Geburech im Sechtzehenhundert Acht und Zwantzigſten Jahr.

Philippus Chriſtophorus
Archi Epiſcopus Treviren.
Epiſcopus Spirenſis.

(L. S.) (L. S.)

CCCVIII.

Diverſes Piéces concernant les Négociations de Lubec pour la Paix entre FERDINAND II. *Empereur, &* CHRISTIAN IV. *Roi de Dannemarc, ſur la fin de* 1628. *& au commencement de* 1629 [MERCURE FRANÇOIS, Tom. XV. pag. 172.] 1629. L'EMPEREUR ET LE DANEMARC.

Commiſſion & Inſtruction des Députez des quatre Electeurs Catholiques Romains vers l'Empereur.

LES Deputez des quatre Electeurs Catholiques ſont chargez de leurs Maiſtres, de ne faire à la premiere audience que les complimens accouſtumez en termes generaux, concernans les miſeres publiques de l'Eſtat, & de conferer de bouche avec les Conſeillers d'Eſtat, & du Conſeil privé de ſa Majeſté Imperiale, leur laiſſant reſoudre les choſes principales.

Cette entrée faicte, & apres avoir recogneu les bonnes inclinations de ſa Majeſté Imperiale, ils demanderont la ſeconde audience, en laquelle ils paſſeront aux propoſitions ſpeciales: feront une Recapitulation de la communication avec les Conſeillers de ſa Majeſté Imperiale, & demanderont tres-humblement leur favorable depeſche.

I. Les Propoſitions ſeront: Qu'il plaiſe à ſa Majeſté Imperiale donner à l'Empire affligé, la chere & precieuſe Paix, apres laquelle tous les bons Patriotes ſouſpirent: ce qu'elle pourroit bien faire, au cas qu'elle s'accordaſt avec la Couronne de Danemare, & voulut embraſſer les moyens de paix propoſez par le College des Electeurs en commun & en particulier.

II. Que les quatre Electeurs, ſans rien vouloir preſcrire, trouveroient bon, puis que ſa Majeſté a deſormais reduit tout l'Empire à ſa devotion, & qu'il n'y a plus d'ennemy à craindre, qu'elle voulut deſcharger l'Empire de gens de Guerre & ſoulager le pays en les licentiant ou faiſant emmener.

III. Que pour l'eſtabliſſement d'une bonne & ferme Paix, & reintegration de la foi Germanique entre les Etats de l'Empire, il ſeroit grandement neceſſaire de tenir une Diette Imperiale, où les Electeurs comparuſſent en perſonne, & leurs differents, dés long temps conceus l'un contre l'autre, y peuſſent eſtre propoſez & entierement vuidez.

IV. Que pour la convocation d'une telle Diette, les quatre Electeurs Catholiques tiennent (ſans prejudice)

ANNO 1629. que ſa Majeſté ſeroit bien de faire une reelle declaration à tous les Etats Proteſtans, qu'en ſon dernier Edict, la Religion de la Confeſſion d'Ausbourg n'eſt pas compriſe. Qu'il plaiſe auſſi à ſa Majeſté, en vertu de ſadite Declaration, les proteger & deffendre contre toute violence, & les laiſſer en leur Religion: ce qui auroit beſoin d'eſtre fait au pluſtôt, afin que les Proteſtans quittaſſent leurs ſoupçons, & les Electeurs ſe peuſſent reſoudre à y comparoir en perſonne; là ou durant ces logemens & desfiances ſuſdites, il n'eſt aucunement à eſperer qu'aucun des Electeurs comparoiſſe en perſonne.

V. Que l'Electeur de Saxe avoit deſia de tels mescontentemens, que mal-aiſément pourroit-il eſtre ameué à une telle Diette: Partant tiennent lesdicts Electeurs en toute humilité, qu'il ſeroit bon & grandement neceſſaire de le contenter au pluſtoſt & l'aſſeurer de nouveau.

I. Pour ce qui eſt des Poincts contenus en l'Inſtruction desdicts Catholiques pour propoſer au Conſeil ſecret, ils ſeront tels. Les Deputez des quatre Electeurs Catholiques ſupplient tres-humblement S. M. I. au nom de leurs Maiſtres de licentier les par trop exceſſives troupes de gens de Guerre dont l'Empire eſt chargé; uſſrans en toute obeiſſance, que de la part de la Ligue il en ſera fait autant.

II. En outre ſa Majeſté Imperiale ſieuts y avoit du peril, de denuer & enerver l'Empire du tous de ſes forces, de peur de nouvelles colluſions, dangereuſes correſpondances, & conjectures ennemies; Qu'il lui plaiſe au moins de les diſtribuer eſgallement, & tellement loger, que la Ligue puiſſe de meſme loger les ſiennes.

III. Se plaignent en outre du Duc de Fridland, de ce qu'il preſſe leurs gens & ceux de la Ligue, de trop prez, leur oſtant leurs quartiers; & demandent les Cercles de Franconie, & de Suaube pour leurs gens ſeuls.

IV. Qu'il plaiſe à ſa Majeſté ne point trouver mauvais, qu'en cas de continuation de Guerre la Ligue Catholique s'aſſure pareillement, & retienne ſes gens ſans les licentier, tout preſts pour le bien public de l'Empire: Que pour cet effect la Ligue entretiendra quarante Cornetes de Cavalerie, & vingthuict mil Hommes de pied, moiſié de ſes deſpens & de la bource commune, le reſte payé de la contribution des Cercles du Pays.

V. Les Etats de la Ligue Catholique retiendront les lieux occupez par leurs gens de Guerre, & ne les quitteront, qu'ils ne ſoient tembourſez de leurs frais.

Les Princes deſireux de la Paix de l'Empire ayans envoyé leurs Ambaſſadeurs & Deputez à Lubec, l'Empereur y envoya pour Commiſſaires de ſa part le Duc de Fridland Walſtein, le Dûc d'Holface, & le Comte de Tilly: les Electeurs de Saxe & de Brandebourg y envoyerent auſſi leurs Ambaſſadeurs, leſquels aſſemblez firent entendre au Roy de Danemarc la bonne volonté de ſa Majeſté Imperiale, pour l'eſtabliſſement de la Paix en l'Empire (que tant ils deſiroient) avec des conditions raiſonnables, l'exortant à s'accorder avec ſadicte Majeſté Impetiale, & lui declarans qu'en cas de refus ils ſeroient contraints par communes armes de ſe bander contre lui & aſſiſter l'Empereur pour le deſpouiller de ſes Eſtats.

Articles propoſez par les Députez de Danemarc au Traité de Paix entre l'Empereur & lui, à Lubec.

I. QUE toutes les Principautez & Pais de ſa Majeſté, occupez de l'ennemi avec leurs appartenances, les Forteresſes, Chaſteaux, Paſſages, Villes, Ports & Places fortes, toutes les Proviſions trouvées en icelles, Munitions, Canons, &c. Ornemens des Egliſes, enfin *Omnia mobilia & moventia*, lui ſeroient entierement reſtituées; & que tous les gens de Guerre en ſortiroient ſans faire aucun dommage ou meſfait.

II. Qu'on rendroit à ſes Subjets tout le dommage qu'on leur a faict.

III. Que tous les Priſonniers de part & d'autre ſoient delivrez *pari paſſu*, ſans les arreſter ou moleſter.

IV. Que tous les Princes & Eſtats de la Baſſe Saxe puiſſent continuer à jouir de la Paix prophane, & de la Religion avec le libre exercice de la Confeſſion d'Ausbourg, obſervant en ce point les Conſtitutions de l'Empire, les Capitulations & Sinceracions ou Ordonnances Imperiales. ANNO 1629.

V. Que s'il eſcheoit à l'advenir quelque different entre l'Empereur & ſa Majeſté, ou les Succeſſeurs d'iceux; que les Parties ayent à ſe ſoumettre aux Arbitrages & Comptomis de ceux qu'elles auront nommez. 1629.

VI. Que les Subjects de ſa Majeſté eſtans en l'Empire ou autres Juriſdictions de l'Empereur, ne ſeront (ſauf pour les cas criminels) detenus, ni arreſtez pour donner ſatisfaction à ceux, qui à cauſe de leurs ſervices faits à ſa Majeſté par le paſſé ont à pretendre de leur ſolde.

VII. Se ſera une Amniſtie generale, en laquelle ſeront compris les Eſtats de la baſſe Saxe, qui ont deffendu le Pais avec ſa Majeſté, & tous ceux qui ont eſté au ſervice d'icelle en cette Guerre ou autrement, & pour ce, ſont abolies toutes les actions & accuſations.

VIII. Qu'en cas que ſa Majeſté Royale, poor cauſe de ces Capitulations, fuſt attaquée par Guerre d'aucun, elle ſera aſſiſtée avec un fort & prompt ſecours.

IX. Que les Alliez de ſa Majeſté, nommémens les Rois de France, d'Angleterre, de Suede, & les Eſtats unis des Païs-bas, ſeront compris dans cette Paix, en cas qu'ils le veulent, & leur plaiſe ſe declarer là deſſus dans un certain temps.

X. Que les Fils de ſa Majeſté de Danemarc ne ſeront empeſchez de jouir des Poſtulations & Elections aux Eveſchez qui leur ont eſté faites en l'Empire.

Articles de Paix propoſez de la part de l'Empereur à Lubec, le 2. Mars, 1629.

I. QUE le Roy de Danemarc ne ſe meſſera à l'avenir des affaires de l'Empire & des Eſtats adherans, principalement des Cercles de la baſſe Saxe & Pays voiſins: & qu'il renoncera tout à fait aux Duchez de Holſtein, Schliswick, Ditmarſe, & aux Pays qui en dependent.

II. Qu'il renoncera auſſi, & quittera totalement les droits & pretentions, leſquelles lui ou ſes Fils ont ou croient avoir, aux Archeveſchez, Eveſchez, Duchez, Principautez, Terres & Seigneuries de l'Empire, és Cercles de la Baſſe Saxe, d'Weſtphalie, &c. & toutes autres pretentions qu'il eſtimeroit avoir audict Empire.

III. Qu'il cedera le Pays de Judland à l'Electeur de Saxe par droit d'Hypoteque, pour le deſgagement de l'une & l'autre Luſacie, & lui en permettra la paiſible poſſeſſion, juſques à ce qu'il aye touché le rembourſement des frais qui lui ſeront deus par ſa Majeſté Imperiale; ou reçeu quelque autre contentement & ſatisfaction dudict Roy de Danemarc.

IV. Qu'il refondra tous les frais & deſpens de la Guerre, tant à ſa Majeſté Impetiale, qu'à tous les Electeurs, Princes, & Eſtats, qui l'ont aſſiſtée & ſecouruë.

V. Tous les degaſts faits aux obéiſſans Electeurs, & Eſtats, ſpecialement aux Princes aſſiſtans, comme au Duc de Lunebourg, Pomeranie, & Jean Frideric Duc de Holſtein, leur ſeront recompenſez, & l'Iſle de Firmmeren reſtituée.

VI. Que le Roy bouclera le paſſage de Sond aux ennemis du Sainct Empire, de ſa Majeſté Imperiale & de ſa Maiſon, & le donnera libre aux Amis & Membres obeiſſans d'icelle, & mettra le peage à la ſomme equitable & ordinaire, ſans le furhauſſer.

VII. En ce Traité ſeront compris la Couronne d'Eſpagne, de Pologne, l'Infante Archiducheſſe des Païs-Bas, l'Electeur de Bavieres, avec tous les autres Princes, & Eſtats obeiſſans de l'Empire.

VIII. Que ledit Roy de Danemarc, ni ſes Alliez & Confederez ne feront aucunes invations ennemies ni actes d'hoſtilité ſur l'Empire Romain, directement ou indirectement: & ne feront auſſi aucunes levées de gens de Guerre en ſes Royaumes & Etats qui puiſſent tourner au prejudice du bien & repos de l'Empire.

Réponſe des Commiſſaires Députez du Roi de Danemarc aux Propoſitions des Subdeleguez de l'Empereur.

A Meſſieurs du Conſeil d'Eſtat, & Commiſſaires du Roy de Danemarc, a eſté delivré par ordre de Meſſieurs les Subdeleguez de l'Empereur, le deuxieſme du

ANNO 1629. du mois preſent, un cahier ſigné de leurs mains, contenant quelques Articles de Paix; lequel veu, & bien examiné, a eſté trouvé fort exorbitant & eſtrange. D'autant qu'apres une ſi longue patience ils ne croyoient point, qu'au lieu de quelques équitables, juſtes & raiſonnables conditions, telles que leſdits Deputez leur avoient ſi ſouvent promis, ils propoſeroient & mettroient en avant des moyens ſi durs & intollerables, fondez ſur des maximes non accordées du Reſultat du premier du mois de Fevrier, par leſquelles il a eſté aiſé à juger, que le parti contraire n'a rien plus à cœur que de divertir ou d'oſter tout à fait par des Traictez & propoſitions entierement irraiſonnables, le bien tant deſiré de la Paix. Mais pour perſuader auſdicts Sieurs Subdeleguez d'accepter & embraſſer les juſtes & raiſonnables moyens ci-devant propoſez, afin qu'une infolité d'Ames languiſſantes n'eſtans point fruſtrées de l'attente de cette Paix, recouvrent à la fin par le faccez de ceſte negotiation, moyennant la grace de Dieu, le fruit d'icelle: & pour demonſtrer leur deſir & inclination à ladicte Paix, ils ſe declarent ſur les Articles propoſez, ainſi qu'il s'enſuit.

Pour la premiere demande, aſſavoir que le Roy de Danemarc ne ſe meſle point des affaires de l'Empire ni des Eſtats d'iceluy, non plus qu'en particulier de celles de la Baſſe Saxe & autres Pays voiſins; & que pareillement il renonce aux Duchez d'Holſtein, Schliswik, Ditmarſe, & aux Terres appartenantes, &c. Nous reſpondons qu'avec raiſon il ne lui peut eſtre imputé qu'il s'en ſoit meſté autrement, que ſelon les Loix & Conſtitutions de l'Empire, & ſelon que le devoir du rang, qu'il tient parmi les Princes & Eſtats d'iceluy l'y oblige. Sa Majeſté, ſans en recevoir des advis d'ailleurs ſçauta fort bien les bornes, ſelon leſquelles elle ſe doit gouverner. Les Memoires des Archives de l'Empire teſmoignent, & outre les autres Actes authentiques, meſmes an bon nombre d'Ecrits originaux de la main de l'Empereur, font voir que ſa Majeſté de Danemarc, ſuivant en cela l'exemple de ſes Predeceſſeurs Ducs d'Holſtein, n'a en rien cedé, en ce qui a concerné le bien, la conſervation, & l'advancement du Sainct Empire, & du Cercle de la baſſe Saxe, par ſes Contributions, & debourſemens liberaux & volontaires, à aucun des autres Princes & Eſtats d'iceluy Cercle. Ce qui l'oblige d'entendre, avec beaucoup de regret & facherie, que le Party contraire demande, qu'il abandonne ignominieuſement, & au prejudice irreparable de ſa pollerité, non ſeulement le Duché de Schliswick, qui releve en fief de luy-meſme; mais auſſi celuy d'Holſtein & Ditmarſe. Sa Majeſté aſſeure en conſcience, & s'y eroit ſecondé par tout le monde qui juge ſans paſſion, que ce n'eſt pas elle qui a cauſé les hoſtilitez & invaſions, comme auſſi le reſte des calamitez, dont leſdicts Pays ſont accablez. C'eſt pourquoy leſdicts Sieurs du Conſeil d'Eſtat & Commiſſaires du Roy s'attendent qu'on les diſpenſera de telles & ſemblables demandes, deſquelles l'accord ou ratification n'eſtant aucunement en leur pouvoir, ils ſçavent auſſi fort bien que ſa Majeſté ne les accordera jamais; eſperant que l'on entendra à leur juſte & raiſonnable demande, qui eſt que l'on quitte & vuide effectivement, & ſans autre delay & refus, leſdictes Provinces & Duchez, avec tous les droicts qui en dependent.

An ſecond Article, & au contenu d'iceluy; Que ſa Majeſté ſe deporte tout entierement ſans exception, de tous les Droicts & Prerogatives, qu'elle, ou Meſſieurs ſes Fils ont acquis, ou pourront pretendre ſur les Archeveſchez, Dioceſes, Principautez, & Terres, au Cercle de la Baſſe Saxe, Weſtphalie, en ſomme par toute l'eſtenduë de l'Empire Romain, &c. Meſſieurs les Commiſſaires du Roy ſont entendre à Meſſieurs les Subdeleguez de l'Empereur, que de ſon Chef ſa Majeſté n'a jamais pretendu aucun droict ou pretentions ſur leſdicts Archeveſchez & Dioceſes: Mais il eſt plus que notoire, & les Actes publics & Decrets des Elections, ſuffrages & poſtulations, teſmoignent, que quelques uns de ſes Enfans par une Election ſolemnelle, ſelon les couſtumes, ſont appellez & proclamez à la Coadjutorerie & Succeſſion de quelques Archevêchez & Dioceſes, & apres avoir eſté inſtallez en la poſſeſſion & Adminiſtration reelle, la vacance ſurvenue, ont receu le ſerment ordinaire d'hommage & de fidelité: en ſuitte dequoy ils ont adminiſtré le Gouvernement, du conſentement & advis du Chapitre, ſelon les Concordats, & ſuivant la Capitulation convenuë, de ſorte que tout le monde en demeure bien ſatisfaict, en quoy il n'y a rien d'extraordinaire: & ſa Majeſté ne pouvant nullement prejudicier à ſes Enfans, iceux eſtans ANNO 1629. emancipez, ny les deſtituer de la garantie en leurs Droicts acquis, juge que les differens ſurvenus depuis quelque temps en ça à raiſon desdicts Evêchez & Dioceſes, comme concernants les Electeurs, Princes, & Eſtats de l'Empire en general, peuvent eſtre mis à part, juſques à une Aſſemblée generalle des intereſſez, afin d'y conſulter & adviſer conjonctement des moyens propres & expediants à quelque bon accord & reconciliation. Cependant qu'à bonne raiſon tout demeure en eſtat, & en la meſme condition comme du temps de l'Empereur Ferdinand premier, Maximilian ſecond, Rodolphe ſecond, & Mathias premier.

Or les affaires ont eſté tellement meſnagées, que ſa Majeſté Imperiale a plus d'obligation de faire expedier les Brevets ordinaires des Proteſtations & Indults, ſur les Poſtulations & Elections desdicts Evêchez, en ſuitte de ſa propre Declaration faite le vingteinquieſme jour du mois de Juillet, l'an mil cinq cens vingt cinq, aux Princes & Eſtats de la baſſe Saxe, de les proteger effectivement, & les appuyer de ſon pouvoir & devoir Imperial; que de preſſer ceſte demande, directement contraire à tout ce que deſſus. Si bien que leſdits Sieurs du Conſeil & Commiſſaires de ſa Majeſté ſe reſervent par exprés, & ne cedent en façon quelconque, de tous les droits, intereſts & pretentions, preſentes & à avenir, qu'ils poſſedent, ou qu'ils peuvent attendre ou pretendre ſur aucunes des Terres du Sainct Empire.

Leſdits Sieurs du Conſeil & Commiſſaires du Roy de Danemarc ont trouvé toute exorbitante la propoſition faite par Meſſieurs les Subdeleguez de l'Empereur, de quitter, & de permettre que l'on mette entre les mains de l'Electeur de Saxe le Pays de Judlande, à condition qu'il le garde juſques à ce que l'Empereur ait desgagé & deſchargé les Pays de Lusace des debtes contractées par iceluy Empereur, ou qu'en quelque autre façon il ait donné ſatisfaction audit Electeur, &c. Ils ne ſe mettent point en peine pour ledit engagement, & comme quoy l'Empereur eſt tenu audit Electeur, comme d'une choſe qui ne le touche point. Mais on ne peut nullement permettre que la Couronne de Dannemarc, laquelle ne s'eſt jamais loüeressée à cette Guerre devant qu'eſtre hoſtilement envahie & occupée, reçoive aucun prendice en cette Province de Judlande, comme incorporée à la Couronne, de laquelle elle ne peut eſtre ſeparée.

Quant au rembourſement des frais & deſpens faits par ſa Majeſté Imperiale, & par Meſſieurs les Electeurs, Princes & Eſtats aſſiſtans, Meſſieurs du Conſeil & Commiſſaires du Roy ſont ſouvenir à Meſſieurs les Subdeleguez de l'Empereur, que la neceſſité preſente a obligé le Roy de Dannemarc de monter à Cheval, & d'embraſſer tous les moyens poſſibles pour ſa defence & protection tant ſeulement, & pour divertir de luy & ſes Amis & Alliez, les dangers & dommages des hoſtilitez exercées & à exercer; mais nullement pour offenſer ou endommager ſa Majeſté Imperiale, ou Meſſieurs les Electeurs, Princes & Eſtats de l'Empire; dont il eſt evident, que par nulle raiſon ny apparence de Droict, ſa Majeſté Imperiale puiſſe redemander à ſa Majeſté de Dannemarc les frais de cette Guerre.

Touchant la reſtitution en general qui ſeroit à faire auſdits Sieurs Electeurs, Princes & Eſtats, Meſſieurs du Conſeil d'Eſtat, & Commiſſaires du Roy de Dannemarc ſe repoſent conclusivement à ce que deſſus, & à la Declaration donnée ſur l'Article precedent, ſans la retterer icy: & ſont d'opinion, que ſi c'eſt à bon eſcient & de bonne foy, que Meſſieurs les Subdeleguez de l'Empereur ont entamé le preſent Traicté; ainſi qu'ils pretendent, & s'en vantent; ils ne s'amuſeront point à empeſcher & à dilayer le bien public de cette Pacification, pour des recherches de telles & ſemblables pretentions, tout à fait impertinentes & particulieres.

Concernant la demande faicte au ſixieſme Article, que le paſſage du Deſtroit de la Mer Baltique ſe ferme aux Ennemis de ſa Majeſté Imperiale & de l'Empire, demeurant ouvert pour Sadite Majeſté & Amis, & pour les Eſtats de l'Empire qui ſont demeurez dans l'obeiſſance; & qu'outre cela, les impoſitions ſe retranchent ſelon le cours du temps paſſé, ſans que l'on les ſurhauſſe: Meſſieurs du Conſeil d'Eſtat & Commiſſaires du Roy de Dannemarc n'ont point de pouvoir d'entrer en Traicté quelconque; mais croyent fermement que ſa Majeſté, non plus qu'un autre Prince & Potentat de ſa qualité, ne permettra point qu'un autre

ANNO 1629. luy donne la loy ſelon laquelle il ait à regler les ſouveraines Prééminences de ſa Couronne.

Pour le ſeptieſme, ſi le Dieu Souverain de Paix favoriſe de ſa Benediction le preſent Traicté d'un heureux & bien deſiré ſuccez, le Roy de Dannemarc ſans doute ne ſera point de difficulté, que les Rois, Princes & Electeurs mentionnez y ſoient compris.

Pour le huictieſme, tout ce que de coſté & d'autre ſera accordé & effectué, ſa Majeſté de Dannemarc le gardera de ſon coſté, & l'accomplira infailliblement, & le confirmera de ſa Royale parole & ſubſcription: Et pour concluſion, Meſſieurs les Commiſſaires du Roy de Dannemare ont cette ferme creance, que Meſſieurs les Subdelegnez de l'Empereur ſeront à la fin l'ouverture des conditions equitables & tolerables, dont le pouvoir de l'Empereur fait mention, & auſquelles leſdits Sieurs Subdeleguez ſe ſont ſi ſouvent rapportez: En ce cas-là ils proteſtent, qu'en ſuivant l'ordre exprez ils ſeront auſſi de leur coſté des declarations juſtes, raiſonnables, & telles que tout homme de bien pourra eſtre, & demeurera entierement ſatisfait.

Signé à Lubeck ce $\frac{1}{11}$ Mars, l'an mil ſix cens vingt-neuf,

CHRISTIAN FRIES.
LEVIN MARESCHALCK.
JACOB ULEFELT.
DETLER RENTZONS.
ALBERT SCHICL.
HENRIC RENTZONS.

(t) *Replique des Commiſſaires de l'Empereur aux Réponſes de ceux du Roi de Danemare.*

I. QUe les actes d'hoſtilité du Roy de Dannemarc ne peuvent eſtre palliez, ny couverts par les Conſtitutions de l'Empire; & que pour ce ſujet l'Holſace, le Schliswick, & le Dithmarſe, (comme Fiefs de l'Empire, quoy que les Danois y contrediſent) ont eſté par armes aſſubjettis à l'Empereur par Droict de Guerre, & ſeront leſdits Pays gardez & tenus jusques à une pleine & entiere ſatisfaction des frais de la Guerre; & que ſa Majeſté Imperiale ne peut pas ainſi facilement quitter un droict qui lui eſt acquis.

II. Qu'il n'y a perſonne qui ne ſoit informé par quelle maniere le Roy de Danemare a eſté porté de jouyr malicieuſement des biens des Eccleſiaſtiques, & que ſur ce ſujet a eſté repreſenté par les principaux Princes & Chefs de la baſſe Saxe, quoy qu'il n'en faſſe eſtat, que jamais il n'a eſté permis au Roy de Danemare, ny à ſes Fils, de ſe mettre avec main forte en poſſeſſion des biens Eccleſiaſtiques dudit Cercle.

III. Que pour la reſtitution de la Judlande, en laquelle la neceſſité & les Loix de la Guerre ont permis de pourſuivre l'Ennemy, ſeront payez cinq millions de Joachims.

IV. Que les pratiques tramées par ledit Roy ne ſe peuvent couvrir ſous aucun titre de defence: ains on monſtrera au contraire, que pour s'oppoſer aux mauvais deſſeins des Rebelles proſcripts, il a fallu entretenir des armées puiſſantes, avec des deſpenees immenſes, qui doivent eſtre payées à l'Empereur, & aux Eſtats de l'Empire, à quoy toutefois ſi les Commiſſaires Danois s'accordent au Traicté de Paix, il ſera uſé de quelque moderation en ceſte refuſion de despences, frais & dommages reçeus par l'Empereur & leſdits Eſtats de l'Empire.

V. Que pour ce qui eſt des Droicts Royaux qui ſe perçoivent au Deſtroit de Dannemarc, & autres qui ſont reſervez au Roy, il ne ſera contraint d'y ſouffrir un ordre prefix, en eſperance, qu'en faveur des privileges des Commerces & Negociations des Eſtats, il ne ſera rien ordonné qui ne ſoit juſte & raiſonnable.

VI. Que comme les Commiſſaires Danois ſolliciteut que les Rois & Princes par eux nommez ſoient compris au Traicté de Paix; de meſme ſera accordé à ceux de l'Empereur.

VII. Que pour ce qui concerne cette clauſe, qui doit eſtre acceptée en tout evenement, ne ſera faite aucune difficulté pour la delivrance reciproque des priſonniers. Qu'en faveur auſſi dudit Traité ſera promis au Roy de Dannemare de faire retirer l'Armée Imperiale de ſes Pays; & pour concluſion, leſdits Commiſſaires ſeront exortez de ſe deſiſter des choſes extremes, promettans faire tenir & accomplir ce qui ſera juſte & raiſonnable.

(t) Après toutes ces Réponſes on ne pût rien conclure alors.

CCCIX.

ANNO 1629. 6. Mars. L'EMPIRE.

(t) *Edit & Déclaration de l'Empereur* FERDINAND II. *touchant les Edits & Traitez de Pacification pour la Religion, & la Reſtitution des biens Eccléſiaſtiques. A Vienne, le 6. Mars,* 1629. [MERCURE FRANÇOIS, Tom. XV. pag. 193. d'où l'on a tiré cette Piéce, qui ſe trouve auſſi en Allemand dans LEHMANNUS, Reichs Handlung von Religions Frieden Lib. III. Cap. XVII. pag. 352. dans LONDORPII *Acta publica*, Tom. III. Lib. VIII. Cap. CLIII pag. 1048. dans le *Theatrum Europæum*, Tom. II. pag. 10. & dans LUNIG, Teutſch. Reichs-Archiv. Part. General. Contin. II. Fortſetzung, pag. 71.]

NOus FERDINAND II. du nom par la grace de Dieu eſleu Empereur des Romains, touſjours Auguſte, Roy de Germanie, de Hongrie, &c. Oſtrons noſtre Amitié, graces, & toutes ſortes de bienfaits à tous & chacun les Electeurs, Princes Eccleſiaſtiques, & Seculiers, Prelats, Comtes, Barons, Chevaliers, Baillifs, Capitaines, Juges, Eſchevins, Bourgeois, Communautez, & à tous autres Sujets & feaux de nous & de l'Empire, de quelque dignité, eſtat, & qualité qu'ils ſoient.

Nous ne doutons point qu'il ne ſoit plus que notoire & cognen à tous & à un chacun, de combien de miſeres & diviſions noſtre chere Partie l'Allemagne a été depuis long-tems affligée. Ce qui a pris ſa ſource & commencement du Schiſme deplorable en la Religion, & des attentats & entrepriſes contre les Traitez de Paix pour la Religion, qui avoient eſté faits & accordez pour maintenir les Eſtats des deux Religions en bonne paix & concorde entre eux, & à ce qu'une partie n'entrepriſt de portet dommage à l'autre en ſes Droits, Biens, Pays & Sujets; encores que ceux qui y ont contrevenu, taſchent de ſe juſtifier, & excuſer ſoubs divers pretextes leurs uſurpations. D'où il eſt advenu qu'ayans eſté donnez aucuns Jugemens contre ces Perturbateurs du repos public, leſquels à cauſe de leurs injuſtes procedures craignoient d'eſtre condamnez à davantage, ils ont voulu contraindre l'une partie de ne ſe pouvoir plus plaindre en juſtice, contre la teneur des Traictez de Paix, & des Ordonnances de l'Empire, ains de venir à un nouvel accord, & ſous ombre d'icelle qu'elle s'abſtint d'en faire aucune pourſuite ny demande. Et à cet effect ils ont eu des intelligences clandeſtines entre eux, & ſe ſont alliez en ſecret par diverſes correſpondances, & enfin ont fait une Union & Ligue publique, avec eſperance d'avoir obtenu l'avantage qu'ils deſiroient, lors que la rebellion de Boheme eſt ſurvenuë. Et pour parvenir d'autant plus facilement à leur deſſein, ils ſe ſont confederez & alliez avec des Seigneurs, & Communautez, tant dehors que dedans l'Empire, voire meſme attiré à eus & appellé à leur ſecours l'Ennemy Hereditaire de la Chreſtienté, juſques à ce que finalement par telles machinations, ils ont reduit toute la Patrie aux flammes, & en l'eſtat auquel jusques à preſent elle ſe retrouve, avec les grands pleurs & gemiſſemens, auſquels ſont reduirs les pauvres Sujets, en la neceſſité en laquelle on les voit.

Il eſt vray que ce malheur avoit eſté preveu de bonne heure, tant par nos loüables Predeceſſeurs en l'Empire, que par pluſieurs Eſtats, amateurs de Paix, & principalement par les Electeurs du Sainct Empire, qui y euſſent volontiers remedié. Ainſi qu'il advint en l'an 1559. que l'on commença de faire des plaintes, de ce qui auroit eſté attenté au prejudice des Traictez de Paix pour la Religion: car feu noſtre Predeceſſeur & Anceſtre l'Empereur Ferdinand I. renvoya leſdictes plaintes à la Chambre Imperiale pour en cognoiſtre. Mais les Proteſtans en fhirent lors le jugement, & en demanderent la deciſion à noſtre ſusdit Anceſtre l'Empereur Ferdinand meſme; en donnant à entendre, qu'une partie de ce qu'ils entreprenoient ſe trouvoit en termes

(t) Quoi que ce ne ſoit pas ici un Traité de Paix, cet Edit eſt ſi important, qu'on ne le pouvoit omettre, dans l'eſpece ſoit à cet Ouvrage ſi ſert d'eclaircissement à beaucoup de Traitez, qui ont precedé, & à d'autres qui ont ſuivi. Il a un rapport eſſentiel au Traité de *Munſter*; & M. *Amelot* n'a pas oublié d'en parler dans ſes Obſervations, que nous avons mises à la tête de la premiere Partie du Tome II. de cet Ouvrage.

ANNO 1629. termes clairs & intelligibles à leur faveur dans lesdits Traictez ſans qu'il fuſt aucunement beſoin de les deduire plus amplement, ainſi, à ce qu'ils pretendoient, qu'il apparoiſſoit ſimplement du texte des mots contenus en iceux. De maniere que l'on en rechercha une declaration generale pour tous és Dietes & Aſſemblées des Etats generaux, qui furent tenuës par apres, & nommément en l'an 1594. ou fut propoſée la declaration du Duc Frederic Guillaume, Adminiſtrateur de l'Electorat de Saxe: à laquelle neantmoins on differa de pourvoir, à cauſe de la Guerre avec le Turc, & autres empeſchemens. Toutefois nos ſuſdits Predeceſſeurs de loüable memoire n'ont pas laiſſé pour cela, lors qu'ils ont eſté requis, de rendre Juſtice à ceux que l'on opprimoit, de la leur faire adminiſtrer, ſuivant leur devoir & Office Imperial, ſoit en leur Conſeil Privé, ou en la Chambre Imperiale de Spire, ſelon leſdits Traictez, & les Droits communs. Juſques à ce qu'enfin en l'an 1613. ceux qui ſe ſont nommez correſpondans, ſe ſont plaints, & ont mis en avant leurs griefs, à cauſe des procez qu'on leur mouvoit ſur ce ſujet, conformement à la raiſon & à l'Accord de Paſſau, tant audit Conſeil, qu'à ladite Chambre: n'ayans plus voulu ſouffrir qu'il s'en fit une Declaration Imperiale, encores qu'ils l'euſſent auparavant demandé, ont propoſé une nouvelle maniere d'en accorder à l'amiable en la Diette Imperiale qui fut tenuë lors. Et n'y ayans peu parvenir, ils n'ont laiſſé pour cela de ſolleiter à leur poſſible noſtre Couſin & Pere le feu Empereur Mathias, pour faire tenir une journée, où ſe fit un Accord, en laquelle enfin il ne fut contraire, pour remettre la bonne intelligence entre les Eſtats de l'Empire. Mais ayant eſté informé de la part des Eſtats Catholiques des inconveniens qui arriveroient de tels moyens que l'on propoſoit; parce que les Catholiques ne pouvoient ni ne vouloient ſe departir desdits Traictez de Paix, & partant que tout ce qui ſe negocieroit en cet affaire, ſeroit non ſeulement inutile, mais auſſi ſeroit cauſe d'aigrir davantage les Parties: Lesdits Correſpondans ont recogneu qu'il n'y avoit eſperance d'atteindre à leur but, comme une partie des Etats Proteſtans ont recogneu auſſi, que difficilement on y parviendroit ſans le conſentement du parti des Catholiques. Ce qui fut cauſe, qu'auſſitoſt apres ladite Diette de l'an 1613. l'Electeur de Saxe & le Landgrave de Heſſe de Darmſtat, enſemble avec les Catholiques, conſeillerent à noſtre dit Predeceſſeur l'Empereur Mathias, de s'y gouverner & conduire ſelon ſon devoir Imperial, & à l'exemple de ſes Predeceſſeurs les Empereurs Romains, conformement aux Conſtitutions & Ordonnances de l'Empire. Comme auſſi ſur cela le ſuſmentionné Electeur de Saxe, l'année d'apres 1614. le 5. Mars auroit par ſes Lettres, ſoudé ſur ces raiſons, exhorté les Etats du Cercle & Province de la Baſſe Saxe, de ſe ſeparer de l'Alliance & Union qu'ils avoient fait avec leſdits Correſpondans, parce que ſa Majeſté eſtoit apres, & prenoit le ſoin de remedier au pluſtoſt à leurs griefs.

Or d'autant que ſelon noſtre devoir Imperial nous ſommes obligez non ſeulement d'obvier & remedier à ce qui va contre le Sainct Empire, & remettre ledit Empire en ſon premier repos, & tranquilité, mais auſſi donner ordre à l'advenir que par diverſes interpretations des Traictez de Paix pour la Religion, les Eſtats de l'Empire ne tombent plus entre eux en diviſion & mauvaiſe intelligence; & pour ces cauſes avons eſté recherchez par les Electeurs aſſemblez à Mulhauſen, ſelon le ſoin qu'ils portent avec fidelité à la proſperité du Sainct Empire, d'y vouloir donner un tel ordre, que la mutuelle intelligence ſoit reſtablie; & remedier conformement aux Ordonnances de l'Empire, & Traitez de Paciſtcation pour la Religion, aux plaintes & griefs ſi ſouvent reiterez par les Eſtats, & auſſi à ce que nul Eſtat ne ſoit doresnavant troublé ni moleſté.

C'eſt pourquoi nous ne devons ni voulons plus long temps differer de bailler noſtre declaration & reſolution ſuivant noſtre charge & devoir Imperial, & conformément aux Edicts & Traitez de Paix, tant en fait de Religion, que pour les affaires ſeculieres; ſuivant auſſi les Decrets des Dietes Imperiales, & principalement de celle de l'année 1566. Et ſur tout à cauſe que, non ſeulement on nous a fait voir, comme les Proteſtans mesmes ont recogneu en ladite Dierte de l'année 1613. que les griefs n'eſtoient nouveaux, ains avoient eſté auparavant ſouventefois repreſentez & ſur iceux, ceux là qui ſe pretendoient intereſſez, avoient eſté ſuffiſamment ouis: mais auſſi que dez lng temps en l'an 1576. les ſuſmentionnez Eſtats Proteſtans, en leurs Requeſtes preſentées à noſtre Predeceſſeur l'Empereur Maximilian II. ont eux mesmes donné clairement à cognoiſtre avec de bons fondemens, & raiſons, lors qu'ils ont preſenté leurs griefs, & doleances, qu'il n'eſtoit neceſſaire d'avoir esgard ou s'attendre au conſentement de l'une ou l'autre Partie; ains qu'il dependoit de la puiſſance & du pouvoir de ſa Majeſté Imperiale, d'y interpoſer ce qui eſtoit de ſa charge Imperiale; comme eſtant le ſouverain Chef & Defenſeur des Ordonnances, & Decrets, & comme Proteſteur, & Conſervateur des opprimez, d'ordonner ce qui convient à l'advancement du ſalut & proſperité publique, & oſter ce qui va à la mauvaiſe intelligence & dommage de l'Empire, conformement aux Decrets precedens dudit Empire. Ce qu'en l'année 1559. les ſuſmentionnez Proteſtans, comme auſſi il a eſté ci-deſſus deduit, ont repreſenté avec cette clauſe en termes formels à noſtre Predeceſſeur l'Empereur Ferdinand I. que les griefs & plaintes pouvoient & dévoient eſtre decidez (comme il eſt veritable) par les mots & paroles qui ſe trouvent és Ordonnances de l'Empire, & és Edicts & Accords pour la Paix en fait de Religion.

ANNO 1629.

Et bien que veritablement rien ne nous euſt eſté plus agreable, que de remedier à tous ces griefs par noſtre Declaration Imperiale: Si eſt-ce que nous avons eu principalement esgard, & dont auſſi nous en avons eſté recherchez par les Electeurs, de donner noſtre Declaration ſur ceux ausquels on s'eſt ſoubmis, comme auſſi ſur ceux ausquels il y a le moins de doute, tels que ſont les griefs, pour leſquels encores qu'il n'y euſt ſoubmiſſion, qui ſe trouvent en termes exprez és Traictez & Edicts de Paix pour la Religion, & à la reſolution desquels il importe le plus, pour ramener une Paix tolerable. N'ayans pour cela intention d'obmettre à penſer au teſte, & à la premiere occaſion nous reſoudre en la meſme maniere, à ce que perſonne n'aye d'oresnavant ſujet de ſe plaindre.

Suivant ce, & à ce que nous meſmes nous parvenions à l'œuvre, Nous trouvons premierement que l'on eſt venu à diſpurer du tout inutilement, contre l'intention des Edicts & Traitez de Paix pour la Religion, & contre les precedentes Ordonnances de l'Empire, ausquelles il n'a eſté du tout en rien derogé, & dont eſt advenu en partie le mauvais eſtat, auquel eſt à preſent le Saint Empire Romain; Sçavoir ſi les Eveſchez, Abbayes, & Priorez, qui ſont ſitués ſous la Seigneurie & Juriſdiction des Princes, Seigneurs, & Republiques, ſont compris ſous les Edicts de Paix pour la Religion: & ſi leſdits Eſtats ont eu ce pouvoir, & l'ont encores, de s'en ſaiſir, les reformer, & autrement en diſpoſer à leur volonté.

Or que cela ne doit eſtre, & qu'il n'appartient aux Seigneurs & Magiſtrats d'apprehender les biens Eccleſiaſtiques, combien qu'ils ne ſoient immediatement Subjets du Sainct Empire, cela ſe void clairement & preciſément en l'Edict & Traicté de Paix pour la Religion en l'Article *Au reciproque*, &c. Que ceux de la Confeſſion d'Ausbourg ne pourront moleſter les autres Eſtats du Sainct Empire de l'ancienne Religion, ſoient Eccleſiaſtiques, ou Seculiers ſeuls, ou avec leurs Chapitres, & autres de l'Eſtat Eccleſiaſtique, ſans diſtinguer où ils ont leur demeure & reſidence, tant pour le regard de leur Religion, Croyance, Egliſes, Couſtumes, Ordonnances, & Ceremonies; qu'auſſi pour leurs biens meubles, ou immeubles, Pays, Sujets, Seigneuries, Juriſdictions, rentes, cens, & diſmes; ains les laiſſeront jouïr & uſer d'iceux paiſiblement, & ſans empeſchement, & les aſſiſteront fidellement, ſans entrepreudre rien contre eux à leur dommage, de fait, ou autrement: ains en toutes manieres, ſuivant ce qui eſt porté par les Droits, Ordonnances, Decrets, & Edicts de pacification du Sainct Empire, l'un ſe comportera envers l'autre ſelon ce qui eſt porté par les Loix: Le tout, ſous perte de l'honneur & reſpect deus aux Princes, d'eſtre tenus pour avoir manqué à leur foy, & parolle, & pour n'encourir les peines leſquelles encourent ceux qui contreviennent aux Edicts de pacification.

Et que ces mots, *Et autres de l'Etat Eccleſiaſtique*, ne ſe doivent entendre des Eveſchez, & Abbayes, qui ſont immediatement ſujets à l'Empire, & ſont au nombre des Etats dudit Empire; mais de ceux ſeulement qui ſont demeurans au Territoire & ſous la Juriſdiction de ceux de la Confeſſion d'Ausbourg: Cela ſe prouve non ſeulement par les Actes & Regiſtres de l'Empire, qui ont eſté faits ſur ce point au Conſeil des Princes,

ANNO 1629. auquel tout ce qui eſt contenu en cet Article des Eccleſiaſtiques, & de leurs fondations, & eſt mis ſous une periode, eſt reglé du tout diſtinctement; ſpecialement au commencement il eſt parlé des Eccleſiaſtiques qui ſont du nombre des Etats de l'Empire, & puis de ceux qui ne ſont du corps des Etats dudit Empire, & demeurans ſous le Territoire & Juriſdiction d'un autre: Mais auſſi le contexte & ſuite des paroles dudit Article le donne aſſez à entendre, quand il ordonne que les Eccleſiaſtiques qui ſe ſont retirez de leur demeure & reſidence ordinaire, au Territoire & Juriſdiction d'autruy, comme s'ils y eſtoient encores demeurans.

Et ſur tout cela le recognoiſt tres-clairement de l'Article ſuivant, *Et à ce que auſſi, &c.* Auquel eſt ſuſpendue la Juriſdiction Eccleſiaſtique contre ceux de la Confeſſion d'Ausbourg, c'eſt avec telle reſerve expreſſément, qu'une telle ſuſpention ne puiſſe nuire aux Electeurs Eccleſiaſtiques, Princes, & Etats, Colleges, Monaſteres, & Religieux, en leurs rentes, revenus, cens, & usmes, fiefs, & autres droits, ſelon qu'il eſt ci-deſſus remarqué au ſus-allegué Article, *Au reſpropre.* Comme comprenant, & ſe raportant en toute ceſte Ordonnance au Decret de la Diette de l'an 1544. Article, *Et avec, &c.* & ſuivans, qui parlent autant des biens Eccleſiaſtiques, rentes, & cens, qui dependent mediatement de l'Empire, comme de ceux qui en dependent immediatement. Ledit Decret, comme auſſi ceux des precedentes Dietes, concernants la Paix pour la Religion, qui n'ont eſté expreſſement changez, doivent demeurer en leur force & vertu, ſans que l'on puiſſe aller à l'encontre.

Secondement, on trouve auſſi cela decidé plus amplement en l'Article, *Mais d'autant*, &c. Car en icelui il eſt pourveu, que les Eveſchez, & Monaſteres, qui n'appartiennent aux Etats de l'Empire, & dont la poſſeſſion n'auroit eſté és mains des Eccleſiaſtiques du temps de l'Accord de Paſſau, ains en celles des Etats de la Confeſſion d'Ausbourg, demeureront ausdits de la Confeſſion d'Ausbourg, ſans qu'ils en puiſſent eſtre plus pourſuivis. D'où il s'enſuit ſans contredit, que les Eveſchez & Monaſteres tenus mediatement de l'Empire, qui n'ont eſté ſaiſis & occupez avant le Traicté de Paſſau, ains depuis, ne peuvent nullement de droit eſtre retenus par ceux de la Confeſſion d'Ausbourg, qu'ils n'ont pas les reformer & prendre à eux, & que la Partie complaignante ne doit eſtre refuſée en ſa juſte demande & querelle.

Ce qui en troiſiéme lieu apparoiſt auſſi; d'autant qu'aux Edicts de Paix pour la Religion, il ne ſe trouve nulle part, que ceux de la Confeſſion d'Ausbourg puiſſent plus d'oresavant occuper aucuns Eveſchez, ou Monaſteres; ains ſelon qu'il eſt remarqué, il apparoiſt du contraire. Car encores que cela n'y ſoit defendu, & prohibé en termes precis; Si eſt-ce que par ce qu'il n'en eſt rien exprimé, l'on en doit juger ſelon qu'en diſpoſent les Droits Canon, & Civil, & les Edits de Paix, ſuivant leſquels il n'appartient à aucun de deſpouiller autrui du bien, & moins de convertir à autre uſa ge les Egliſes, & Biens Eccleſiaſtiques, qui ſont de Droit diviu, & n'appartiennent qu'à Dieu, & à l'uſage de la Religion, ſelon l'intention des Fondateurs. Et pour cette cauſe ils ont eſté particulierement teleuez au ſuſdit Article, *Mais d'autant*, comme n'appartenans point aux Etats ſous la Juriſdiction deſquels ils ſont ſituez. Et pourtant auſſi ceux de la Confeſſion d'Ausbourg ſe ſont reſervés expreſſement aux Traitez & Edicts de Paix pour la Religion, qu'ils ne ſeront plus tenus de reſpondre & s'excuſer pour les biens Eccleſiaſtiques tenus mediatement de l'Empire, leſquels ils ont déja occupez.

Et n'empeſche point qu'au Traicté de Paix, en l'Article *Et à ce que*, &c. il eſt mis que les Etats de la Confeſſion d'Ausbourg ne ſeront moleſtez, ains demeureront en l'exercice & uſage de leur Religion, Ceremonies, & Ordonnances Eccleſiaſtiques, qu'ils ont eſtably, ou pourront eſtablir à l'advenir en leurs Principautez, Pays & Seigneuries, dont quelques uns veulent conclure qu'ils ont auſſi le pouvoir de reformer les Monaſteres qui y ſont ſituez. Car encores que tels Monaſteres, en ce qui eſt des choſes & affaires ſeculieres, ſoient tenus de demeurer en la ſubjection & reſpect qu'ils doivent à leur Seigneurs; Si eſt-ce que tels Seigneurs ne peuvent renverſer ce qui eſt de la fondation des Biens Eccleſiaſtiques qui appartiennent ſpecialement à Dieu; & à ſon Egliſe, ainſi qu'il eſt dit, & qui ſont en ce cas exempts & libres de la Juriſdiction & Gouvernement des Seculiers.

Il ne s'enſuit point auſſi pour ce que la Paix pour la Religion a eſté eſtablie entre les Etats de l'Empire, que pour cette cauſe les Religieux ne puiſſent eſtre aucunement receus à demander Juſtice. Car encores que la Paix pour la Religion ait eſté eſtablie ſeulement avec les Etats de l'Empire; Si eſt-ce que les Sujets en peuvent du tout jouïr aux cas qui ſurviennent; Et eſt choſe notoire, que les Eveſchez & Monaſteres ſituez és Principautez & Pays de quelque Prince, Etat, ou Seigneur, ſont compris en la Paix pour la Religion avec les Etats Eccleſiaſtiques de l'Empire, & doivent jouïr des droits communs, & eſtre maintenus en ce qui leur appartient: Au contraire, ainſi que dit eſt, l'on ne trouvera nulle part, que ceux de la Confeſſion d'Ausbourg doivent, ou puiſſent, plus tien occuper des Biens Eccleſiaſtiques. ANNO 1629.

Il eſt auſſi d'oresnavant non moins cogneu en l'Empire comme aucuns Etats Proteſtans, contre ce qui eſt porté en termes precis en la Paix pour la Religion, en l'Article *Et d autant que*, &c. Auquel en mots clairs il eſt pourveu, que ſi aucun Archevesque, Evesque, Prelat, ou quelque autre de l'Etat Eccleſiaſtique, ſe detourne de noſtre ancienne Religion, que celui-là eſt tenu, ſans aucun contredit ou delay, & toutesfois ſans prejudice de ſon honneur, de delaiſſer ſon Archeveſché, Prelature ou Benefice, & enſemblement les fruits & revenus qu'il en percevoit: & qu'auſſi il eſt loiſible aux Chapitres, & à ceux ausquels de droit commun, & ſelon la couſtume des Egliſes, & Monaſtres, il appartient, d'eſlire & ordonner une perſonne de l'ancienne Religion, laquelle ſans empeſchement, & paiſiblement doit eſtre laiſſée avec les Chapitres & autres Eglites au droit de Patronage, Electiou, Preſentation, & Confirmation, comme encores aux anciennes Couſtumes, Droits & Biens meubles, & immeubles, &c. Comme aucuns Etats Proteſtans, dis-je, ſe ſont efforcez, non ſeulement depuis qu'ils ont quitté la Religion Catholique de retenir leurs Eveſchez, Prelatures, & Prebendes, dont ils eſtoient auparavant pourveus; voire meſmes ceux qui n'en étoient point pourveus, ont pris d'eux-meſmes la poſſeſſion desdits Eveſchez, & Prelatures, ſous l'apparence & pretexte qu'ils ont mis en avant: comme il eſt Article, qui leur apparoiſſoit trop evident, ne faiſoit aucunement part pour la Paix de la Religion: Auſſi n'y ont-ils jamais conſenti, ains pluſtoſt proteſté au contraire. Ce qui nous a donné ſujet de nous informer diligemment par les Actes de l'Empire, de ce qui étoit proprement contenu en cet Article, que l'on appelle communement l'Article reſervé aux Eccleſiaſtiques, & comme il eſt compris dans la Paix pour la Religion, encores certes que le contexte ſeul de la Paix pour la Religion nous deuſt ſuffire: Et trouvons audit Article, qu'en ce qui concerne la contradiction & non conſentement des Proteſtans à icelui, que l'on met en avant, que toutesfois la ſuſdite Paix pour la Religion ſi ſouvent alleguée contient autrement, ayant eſté faite & concluë ſelon qu'il eſt porté par icelle, d'un commun advis & conſentement de l'Aſſemblée des Electeurs & Princes des deux Religions, & depuis miſe à execution; & que tous les Etats ont donné parole & fait ferment de l'obſerver fermement, continuellement, & inviolablement, en tous & chacuns ſes Points, Clauſes & Articles, & ne point aller à l'encontre à la moindre choſe. Nous auſſi & nos Predeceſſeurs nous ſommes obligez, lors qu'il a eſté traicté de noſtre Election, & Couronnement, d'obſerver cette Paix pour la Religion, & ce qui y eſt contenu & compris, ſans aucune reſerve & exception. A quoy les Electeurs du Sainct Empire ne nous euſſent obligez, ſans rien retenir, & indiſtinctement, au cas qu'en cette Paix pour la Religion il s'y fuſt trouvé aucune choſe, à l'obſervation de quoy nous ne deuſſions point l'eſtre. Avec ce les Actes & Regiſtres de l'Empire ſur l'entretenement de ladite Paix, qui ſe trouvent en noſtre Chancellerie de l'Empire, monſtrent que veritablement du commencement les Catholiques & ceux de la Confeſſion d'Ausbourg, furent en grand different ſur ce point; & que lesdits de la Confeſſion d'Ausbourg n'y voulurent conſentir. Mais comme les Catholiques n'en voulurent ſin cela rien quitter, & pluſtoſt ſe departir de tout Accord & Traité de Paix; & que noſtre Predeceſſeur l'Empereur Ferdinand d'heureuſe memoire euſt fait auſſi repreſenter pluſieurs raiſons de poids & conſequence à ceux de la Confeſſion d'Ausbourg, ausquelles auſſi ils ne peuvent contredire: les Actes originaux & Regiſtres dignes de foy de ladite Diette & Aſſemblée des Etats Generaux en l'an 1555. donnent à entendre comment les Deputez des Electeurs, Princes & Etats abſens de la

ANNO 1629. la Confeſſion d'Ausbourg, demanderent un delay, pour eu informes leurs Seigneurs; Qui leur ayant eſté accordé jusques à dix jours, ils apporterent le 20. de Septembre la Declaration ſur cela de leurs Seigneurs. Et comme lesdits Seigneurs & leurs Conſeillers ne ſe voulurent departir de leur demande. Ils s'accorderent enfin ſous cette reſerve en termes exprez, qu'ils ne penſoient pouvoir preſcrire à ſa Maj. Imperiale, comment & en quelle façon elle s'y comporteroit: & lui cela ils ſupplierent d'adoucir quelques Clauſes, qui leur ſembloient eſtre trop rudes audit Article concernant les Eccleſiaſtiques, & y mettre quelques corrections: Comme ſpecialement que les deux Parties ne ſe pourroient accorder enſemble, & que ceux qui de la façon ſe roient contraints de quitter leurs Eveſchez & Abbayes, le feroient ſans prejudice de leur honneur; & encores que cette reſerve ne prejudicieroit au Traicté qui ſe feroit à l'advenir de la Paix pour la Religion. A quoy icelluy Empereur Ferdinand auroit conſenty, pour eſtablir d'autant plus facilement la Paix entre nous, & que le Traicté n'en fuſt rompu. Et ſur cela cette reſerve & exception fut inſeree audit Traicté de Paix pour la Religion, en la forme & maniere, & ainſi qu'elle y eſt à preſent compoſée; & en ſuite publiée ſans aucun contredit le 25. de Septembre, avec la Paix pour la Religion, & fut inſinuée & commandé à la Chambre Imperiale de juger d'oresnavant ſelon icelle.

Et encores, que l'an ſuivant, à ſçavoir l'année 1556. comme encores apres en l'année 1557. & l'an 1559. l'on ait voulu proteſter à l'encontre: Si eſt-ce qu'il fut obtenu que les choſes demeureroient entierement au meſme eſtat, & que la Paix pour la Religion ſeroit entretenue comme une Loy, & Ordonnance fondamentale, qui déja avoit eſté concluë & confirmée par ſerment: Par le moyen de laquelle le Party Catholique auroit acquis un droit, qui ne luy pouvoit plus eſtre oſté. Ce fut pourquoy auſſi le ſuſdit noſtre Predeceſſeur l'Empereur Ferdinand declara pluſieurs fois par divers Decrets ſur telles proteſtations, prieres & recherches de ceux de la Confeſſion d'Ausbourg, qu'il ne ſe pouvoit plus departir de la Paix pour la Religion, puis qu'elle avoit eſté ainſi accordée.

Apres ſa mort, l'Empereur Maximilian, de loüable memoire, en la Diette de l'an 1566. ayant eſté ſemblablement recherché par les Eſtats de la Confeſſion d'Ausbourg de eaſſer ce point, il fit reſponſe qu'il n'y pouvoit non plus entendre que le ſuſdit Empereur Ferdinand Conſecutivement noſtre bien-aimé Sieur Couſin l'Empereur Rodolphe, qui repoſe en Dieu, ſe declara imperialement & vertueuſement en l'an 1590. le 27. Juillet, à l'exemple de ſes Predeceſſeurs, aux trois Electeurs Seculiers, comme ils vouloient renverſer cette reſerve; qu'il ne pouvoit faire aucun changement en la Paix pour la Religion, ny au contenu d'icelle, & conſequemment en l'Article reſervé pour les Eccleſiaſtiques, comme faiſant part de la Paix pour la Religion; & qu'il eſtoit tenu d'obſerver pour les raiſons ſuivantes: A ſçavoir que ſa Majeſté Imperiale auroit fait ferment d'entretenir tout le contenu en icelle, ſans rien excepter, comme le tout auroit eſté propoſé à ſa Majeſté Imperiale, ſans aucune exception & reſerve par les Electeurs du Sainct Empire, lors qu'il fut eſleu Empereur. Ce que ſon Imperiale Majeſté eſtoit tenuë d'accomplir, veu ſon ſerment. Dont auſſi les Electeurs & Princes, qui le ſupplioient, pouvoient evidemment cognoiſtre, comme ſa Majeſté ne pouvoit approuver ce qui avoit eſté entrepris contre le contenu à ladite Paix és deux Eveſchez de Cologne & de Strasbourg; & que l'on ne fuſt jamais venu à voyes de fait & de troubles, ſi de coſté & d'autre l'on euſt voulu ſe ſouvenir du Traicté de Paix pour la Religion, & enſuivre exactement le contenu en icelluy.

Et ainſi pour raiſon de tout ce que deſſus, nous avons d'autant plus juſte ſujet d'enſuivre les juſtes & bien conſiderées Reſolutions & Décrets de nosdits Predeceſſeurs, & particulierement à cauſe de ce que nous nous ſommes fait informer comme elles ſont fondées ſur de grandes & fortes conſiderations, ainſi qu'il apparoiſt des Actes qui ſe ſont paſſez, & des mots clairs & intelligibles du Traité de Paix pour la Religion. Et ne peuvent les Proteſtans pretendre avec fondement que cette reſerve contrevient & eſt à charge à leur honneur & à leur conſcience. Car quant à l'honneur, ils s'y ſont conſervez par la clauſe qu'eux-mêmes y ont fait apposer. Et pour le regard de la Religion, encores ont-ils moins de ſujet de s'en plaindre. D'autant que la Religion de nulle Partie ne porte cela avec ſoy, ny la leur en particulier n'eſt ſur cela fondée, qu'il faille qu'un chacun qui en eſt, ait un Archeveſché, ou Prebende. Et les Catholiques Eccleſiaſtiques, qui n'ont receu l'Ordre de Preſtriſe, ſe marians peuvent delaiſſer leurs Prebendes ſans aucun prejudice de leur honneur, eſtans meſmes incapables de plus hautes Dignitez Eccleſiaſtiques. ANNO 1629.

Il n'y a point auſſi de contrarieté és mots inſerez à la reſerve & exception en faveur des Catholiques, *Desquels neantmoins les Eſtats des deux Religions n'ont peu s'accorder*, contre la promeſſe ſi claire & alliance jurée des Eſtats des deux Religions à l'entretenement de tout le contenu en la Paix pour la Religion; D'autant que pour cela meſme, à cauſe que les deux Parties n'ont peu s'accorder ſur ce point, ils ſe ſont remis à ce qui en ſeroit decidé par l'Empereur Ferdinand: auquel s'eſtans pour ce ſoumis, ledit Article a eſté inſeré au Traicté de Paix pour la Religion, & a eſté confirmé & publié du conſentement des Eſtats de l'Empire aſſemblez en corps, comme une Conſtitution & Ordonnance concernant l'Empire en commun, ſelon qu'il appert dudit conſentement & approbation, par la ſouſcription & ſeellé appoſé audit Traité de Paix pour la Religion. De ſorte que les Eſtats Proteſtans s'eſtans ainſi ſoûmis, comme il eſt repreſenté ci-deſſus, c'eſt en vain & ſans ſujet qu'ils veulent maintenant le revoquer en doute.

Tiercement & finalement, quand auſſi l'on voudroit derechef repreſenter, comme les Sujets des Etats de l'Empire doivent jouïr du benefice de la Paix pour la Religion (combien qu'ils aillent preſque au contraire au premier Point propoſé par nous, comme ne voulans accorder aucun Privilege & exercice de la Religion aux Eccleſiaſtiques, qui ne ſont du nombre des Eſtats de l'Empire) & partant qu'ils ne peuvent eſtre envoyez hors du Pays à cauſe de leur Religion: Combien certes que pour le regard de ces griefs les Etats de la Confeſſion d'Ausbourg ne ſoient de même opinion entre eux, & que pour pretexte de ce qu'ils mettent en avant ils produiſent l'Article, *Mais on*, &c. Auquel il eſt diſpoſé, Que ſi un Sujet à cauſe de la Religion ſe veut retirer en d'autres lieux, qu'il luy ſera loiſible & pourra vendre ſes biens, en payant quelque droit tollerable pour la fortie: Comme auſſi encores, de ce qu'ils auroient obtenu un Decret de noſtredit Predeceſſeurs l'Empereur Ferdinand, lors que la Diette fut cloſe en l'an 1550. par lequel il fut dit en faveur des Sujets des Eccleſiaſtiques faiſans exercice de la Confeſſion d'Ausbourg, qu'ils ne ſeroient empêchez en leur Religion par leurs Seigneurs Eccleſiaſtiques.

Si eſt-ce qu'ayans pareillement ſur ce Point parcouru avec toute diligence les Actes de la Diette en l'an 1555. concernans la Paix pour la Religion, & nous eſtans fait informer par les circonſtances de ce qui ſe ſeroit paſſé ſur ce Point; encores certes qu'il apparoiſſe du tout clairement du Traicté de Paix pour la Religion en l'Article, *Et à ce que*, &c. Item de celuy qui commence, *Au reciproque doivent*, &c. Esquels il eſt permis aux Eſtats dependans immediatement de l'Empire, d'ordonner de la Religion, des Couſtumes Eccleſiaſtiques, Ordonnances & Ceremonies au Culte divin; & qu'il ſoit ſeverement defendu, que nul n'ait en cela à les empeſcher: Nous trouvons par ladite information, que du commencement il y a eu un grand different ſur ce ſujet, & que ceux de la Confeſſion d'Ausbourg ont fort preſſé là deſſus, à ce que les Sujets des autres Etats fuſſent laiſſez en la liberté de l'exercice de la Confeſſion d'Ausbourg; & qu'à cet effet fut appoſée une Clauſe en particulier au Traicté de Paix pour la Religion. Mais les Catholiques n'y ont voulu aucunement conſentir, ains au contraire ont repreſenté que cela donneroit occaſion & ſujet entierement aux troubles, & à la desobeiſſance & mauvaiſe volonté des Sujets à l'encontre de leurs Seigneurs. Et par ce qu'ils ne preſcrivoient aux autres Eſtats comment ils auroient à ſe gouverner avec leurs Sujets, que c'étoit choſe injuſte, que pour ce regard ils vouluſſent faire loy aux Catholiques, & les y contraindre. Qu'eux Catholiques penſoient auſſi bien à ce qui concernoit le ſalut de leurs ames, comme pouvoient faire les autres, & partant qu'ils ne pouvoient ſouffrir qu'il fuſt loiſible & permis à leurs Sujets de s'attacher à une autre Religion, qu'à celle dont ils faiſoient profeſſion. Ce que leur auroit auſſi repreſenté noſtre tres-cher Anceſtre l'Empereur Ferdinand, par pluſieurs autres bonnes & fortes raiſons, avec ces paroles expreſſes, Que ſi l'on penſoit traicter ſur ce ſujet, & comprendre au Traité de Paix les Sujets des Catholiques, que l'on pouvoit finir la Conference, & eſtoit du tout inutile de s'entretenir plus long-

ANNO 1629. long-temps les uns les autres. Car pluſtoſt ſa Majeſté permettroit que l'Aſſemblée ſe ſeparât & rompit ſans rien conclure.

Mais comme les Eſtats de la Confeſſion d'Ausbourg ne laiſſoient pour cela de ſolliciter & preſſer grandement pour la liberté de conſcience, les Catholiques leur ont enfin accordé jusques-là, qu'il ſeroit permis aux Sujets de ſe retirer du Pays. Surquoy leſdits Eſtats ſe ſont deſiſtez de ladicte Clauſe, & tranſigé de l'affaire avec ledit Empereur & les Catholiques, ſuivant ce qui eſt aujourd'hui compris en l'Edict de Paix pour la Religion en l'Article, *Il ſe doit auſſi*, &c. A ſçavoir que nul Eſtat ne contraindra ne perſuadera l'autre ny ſes Sujets pour la Religion, ny ne les prendra en ſa garde & protection, ny ne les deffendra en aucune maniere contre leurs Seigneurs. Item, que s'il arrive que aucun des Sujets de ſa Majeſté Imperiale, des Electeurs, Princes & Eſtats, ſoit de l'ancienne Religion ou de la Confeſſion d'Ausbourg, pour raiſon de ſa Religion ſe retire avec ſa femme & enfans des Pays, Principautez, Villes, & Bourgs de nous, comme auſſi des Electeurs, Princes, & Eſtats du Sainct Empire, pour aller demeurer autre part: que telle ſortie & demeure luy ſoit permiſe, & loiſible, & qu'il puiſſe vendre ſes biens, en payant un droit moderé pour la ſortie, ſelon l'ancienne couſtume des lieux; & que ce ſoit ſans prejudice de ſon honneur, & ne ſoit reputé d'avoir manqué à ſa foy & ſerment. Voire l'on a procedé avec telle retenuë ſur ce Point, qu'il y a eu pluſieurs journées & conferences, jusques à ce que finalement l'on a compris en ce Traicté de Paix pour la Religion, la Nobleſſe relevant immediatement de l'Empire, & les Villes, ainſi que l'on peut voir en l'Article, *Et en cette Paix*, &c. Dont il n'euſt eſté nullement beſoin, ſi tous & chacun les Sujets d'eux meſmes euſſent eſté capables de jouir du Privilege de l'Edict de Paix pour la Religion. D'où il apparoiſt clairement que la liberté en la Religion n'a eſté delaiſſée aux Sujets; mais au lieu d'icelle l'on leur a donné la permiſſion de ſortir du pays: & quand la liberté en lad. Religion euſt eſté permiſe ausdits Sujets ſelon le contenu en l'Edict de Paix pour la Religion, il n'euſt point eſté du tout beſoin que les Eſtats de la Confeſſion d'Ausbourg ſe fuſſent tant peinez de l'obtenir, premierement par un Decret particulier, & puis par une Declaration derogeante à l'Edict de pacification pour la Religion.

Mais d'autant qu'il n'y a rien de ce Decret en l'Edit de Paix pour la Religion, ains pluſtoſt fait ledit Edit au contraire, & que meſmes il n'a jamais eſté inſinué & notifié à la Chambre Imperiale, & en nul cas il n'a eſté jugé conformement à iceluy, & moins encores obſervé & mis en uſage; joinct que les Eſtats Catholiques n'y ont point conſenty, à cauſe que par iceluy il eſt derogé à l'Edict de Paix pour la Religion, qu'il eſt meſmes grandement prohibé & defendu par ledit Edit, & n'a plus d'oreſnavant aucune force, & auſſi que leſdits Eſtats Catholiques n'ont point de cognoiſſance qu'il en ait jamais eſté deliberé aux ſeances ordinaires des Diettes, & moins encores qu'ils y ayent donné leur conſentement, & que partant nos loüables Predeceſſeurs ne l'ont incorporé & inſeré dans ledit Edict de Paix pour la Religion, quelque ſolicitation qu'il ait eſté faite à l'occaſion dudit Decret ou du contenu en iceluy, ny ne l'ont fait inſinuer à la Chambre, ains en ont retenu à eux meſmes la cognoiſſance, & au contraire ils ont fait confirmer, eſtablir, & jurer ledit Edict de Paix avec toutes les Clauſes & Articles: Il eſt raiſonnable & juſte qu'en cecy nous demeurions aux meſmes termes, & ne pouvons de noſtre part pour ledit pretendu Decret, en rien nous eſloigner du contenu audit Edict de Paix.

Mais moins encores peut-on conclure aucune choſe qui vaille contre le texte évideur dudit Edict, & des Actes qui s'en ſont enſuivis, à cauſe de l'Article, *Mais ſi*, &c. & des mots qui y ſont appoſez *ſe voudrons mettre bas*. Car en cet Article il eſt ſeulement ordonné, ainſi qu'il apparoiſt clairement des Actes, que ſi un Sujet ne ſe conforme pour la Religion avec ſon Seigneur, mais aime pluſtoſt ſe retirer, que cela luy ſera permis, en payant le droit d'iſſuë accouſtumé; & que contre ſon vouloir auſſi il ne pourra eſtre contraint de faire exercice d'autre Religion, ny pour cela faire perte de ſes biens.

Et par ainſi nous declarons & ordonnons par ce preſent Edict, conformément à ce qui a eſté deduit jusques icy, ſelon qu'il eſt porté par ledit Edit de Paix & autres Decrets, Traictez, & Actes de l'Empire; que ces trois principaux Articles auront lieu, & ſeront obſervez. ANNO 1629.

Premierement, que les Eſtats Proteſtans n'ont aucun ſujet de ſe plaindre & produire pour un grief, que aux Generaux des Ordres, Abbez, Prelats, & autres de l'Eſtat Eccleſiaſtique, qui ne ſont Sujets immediatement de l'Empire, ſi à cauſe de la detention & occupation des Monaſteres & Biens Eccleſiaſtiques, Hôpitaux & autres Fondations pieuſes, ils ſont contraints d'en faire plainte & demande à nous ou à nôtre Chambre Imperiale, que l'on en prenne la cognoiſſance, & auſſi ſur cela il en ſoit donné Sentences & Jugemens, & iceux mis à execution. Ains qu'au contraire les Eſtats Catholiques ont juſte ſujet de ſe plaindre, & que tels Eccleſiaſtiques mediatement ſujets à l'Empire doivent eſtre ouys, ſur ce que leurs Monaſteres & Biens Eccleſiaſtiques qu'ils poſſedoient du temps de l'Accord de Paſſau, ou depuis, leur ont eſté occupez, & ôtez contre ce qui eſt clairement contenu audit Traité de Paix, & que leurs rentes & revenus leur ſoient detenus; & par deſſus tout cela que comme s'ils n'eſtoient du tout capables de jouir dudit Traicté de Paix, l'on les veut meſmes du tout empeſcher de pourſuivre leurs droits, & vendiquer ce qui leur appartient, eſtans les biens occupez de fait par les Seigneurs, contre l'intention & deſir des pieux Fondateurs, comme auſſi contre les mots exprez de l'Edit de Paix pour la Religion.

Pour le regard du ſecond Article, Nous declarons ſemblablement que ceux de la Confeſſion d'Ausbourg n'ont aucune raiſon de ſe plaindre, que ceux de leur Religion, qui detiennent les Egliſes, Eveſchez, & les Prelatures dependans immediatement de l'Empire, ou qui taſchent de les avoir, ne ſont recognus par les Eſtats Catholiques pour Eveſques & Prelats, & que l'on ne leur accorde la ſeance & la permiſſion d'opiner aux Dietes Imperiales, ny auſſi qu'on ne leur en donne l'inveſtiture, & qu'on ne les reçoit à foy & hommage: Ou au contraire de la part des Catholiques, ſuivant la reſerve & exception pour les Eccleſiaſtiques, & conformément aux mots qui ſe trouvent en icelle que l'on ne peut revoquer en doute, l'on peut juſtement ſe plaindre de ces griefs qui ſont notoires; Que tels Eveſques & Prelats Eccleſiaſtiques, qui ſe ſont deſtournez de la Religion Catholique, ne laiſſent point cela de retenir leurs Eveſchez & Prelatures, & ſe maintiennent en la poſſeſſion des Droits & Privileges qui appartiennent aux Catholiques, voulans eſtre tenus & reputez pour Eſtats de l'Empire à cauſe desdits Eveſchez & Prelatures: & auſſi que ceux qui ne ſont de la Religion Catholique, & moins encores ne ſont qualifiez pour eſtre de l'Eſtat Eccleſiaſtique, n'ont laiſſé pour cela de s'intruire en tels Eveſchez & Prelatures, & par ce moyen ont eu l'intention d'opprimer & reduire à neant, entant qu'en eux a eſté, tout l'Eſtat Eccleſiaſtique Catholique, enſemblement avec la Religion.

Comme encores pour ce qui eſt du troiſiéme Point, nous trouvons les pretendus griefs des Eſtats Proteſtans n'eſtre du tout à ſouffrir, en ce qu'ils ſe plaignent, que les Etats Catholiques ont pouvoir de retenir & contraindre leurs Sujets dans leurs Territoires & Seigneuries à l'exercice de la Religion Catholique; & ſi en cela ils ne ſe veulent accommoder, de les mettre hors à leur volonté, en payant le droit d'iſſuë, & de leur deffendre d'aller en lieux eſtrangers, & là y chercher des Preſches, & faire les autres exercices de leur Religion, encores qu'ils ſoient bien fondez de les envoyer tout à fait hors de leur pays. Au contraire il eſt du tout viſible, par ce qui a eſté deduit, que les Catholiques ont juſte ſujet de ſe plaindre, que la Partie adverſe les veuille en cela regler & limiter leur pouvoir en telles leurs reformations, & ſur ce fondement ſolliciter & inciter leurs Sujets à une entiere rebellion & ſoubſtraction de l'obeiſſance qu'ils doivent à leurs Seigneurs. Et eſt ce grief de la part des Catholiques d'autant plus gratté & conſiderable, pour ce que quant à cette reformation, ceux de la Confeſſion d'Ausbourg penſeroient que les Catholiques ne deuſſent pour ce regard jouyr de meſme droit qu'eux, ains que veritablement il leur appartient de reformer leurs Sujets, & qu'il leur tût loiſible de mettre hors de leurs pays ceux qui ſeroient contraires à leur reformation, & le mettre publiquement à effect; & au contraire que les Catholiques ne peuſſent faire le ſemblable.

Or eſtans icy ſuffiſamment & tres-amplement declarez les griefs principaux & plus preſſans, desquels depend principalement la Paix publique, ainſi qu'il eſt ci-deſſus

ANNO 1629. ci-deſſus mentionné par les mots clairs de l'Edit de Pacification pour la Religion, des Conſtitutions & Ordonnances de l'Empire, & les Actes notoires : Nous commandons par ceſte preſente à noſtre Chambre Imperiale de juger & donner ſa Sentence à l'advenir ſuivant ceſte noſtre Declaration, ſans permettre que l'on revoque plus en doute, & que l'on diſpute ſur ſemblables cas quand ils adviendront, ainſi qu'il eſt contenu en cette noſtre Reſolution; Comme déja elle a trouvé juſte par cy-devant de decider tous les Points que deſſus, lors qu'il y en a eu inſtance, & procez ſelon ledit Edit de Paix pour la Religion & le contenu en iceluy. Et d'autant que les deſpouilles & troubles, & l'occupation des Eveſchez & Prelatures contre la teneur dudit Edit de Paix en plaſieurs lieux, eſt du tout notoire, & l'on ne le peut nier : & au contraire le droit & juſte cauſe qu'il y a de ſe plaindre, ainſi qu'il eſt remarqué ſuivant les mots dudit Edit & autres Deciſions & Ordonnances de l'Empire, ne ſe peut revoquer en doute: Il n'eſt beſoin d'autre choſe en telles occurrences, que d'aſſiſter avec une réelle execution la Partie opprimée, & luy aider à recouvrer le ſien.

De ſorte que nous ſommes finalement reſolus à ce que les Edits de Paix, tant pour la Religion qu'és choſes ſeculieres, ſoient en effect executez : de deputer au plaſtoſt des Commiſſaires, en l'Empire, pour redemander des injuſtes detenteurs les Archeveſchez, Evêchez, Prelatures, Monaſteres, & autres Biens Eccleſiaſtiques, les Hoſpitaux & les Fondations, qui ont eſté ainſi deſtournées & occupées de force & en autre maniere, dont les Catholiques eſtoient en poſſeſſion du tems du Traicté de Paſſau, ou depuis, & en ont eſté dépoſſedez par moyens illicites & injuſtes, le plus convenablement que faire ſe pourra : y eſtablir des perſonnes qualifiées, & idoines ſelon l'ordre qui y eſt requis, & en ceſte maniere aſſiſter un chacun à recouvrer le ſien, & ce qui luy appartient, ſelon ledit Edit de Paix ſouvent allegué; ſans qu'il ſoit uſé d'aucune remiſe ou delay.

Nous declarons auſſi & ordonnons ici publiquement, ſuivant le contenu dudit Edit de Paix, & des Traitez de l'Empire ſur iceluy, principalement de celuy de l'an 1566. que ledit Edit ne concerne & comprend que ſeulement ceux de l'ancienne Religion Catholique, & ceux de la Confeſſion d'Ausbourg non changée, & ainſi qu'elle fut preſentée à noſtre cher Predeceſſeur Charles Quint en l'an 1530. & que toutes autres doctrines & Sectes au contraire, en quelque façon qu'on les nomme, ſoit qu'elles ſoient ja introduites, ou que l'on les vueille introduire à l'advenir, comme non permiſes en ſont excluſes & prohibées, & ne doivent eſtre ſouffertes ou endurées.

Et partant nous vous commandons à tous & à un chacun de vous en particulier, ſous peine d'eſtre tenus pour contrevenans aux Edits de Paix, que vous ne vous oppoſiez point à ceſte noſtre derniere Ordonnance & diſpoſition, ains que ſans remiſe vous ayez à en procurer l'execution en vos Pais & Seigneuries; Comme encores, que vous donniez aſſiſtance à nus Commiſſaires qui vous en requerront. Et quant à ceux qui deviennent tels Archeveſchez, Eveſchez, Prelatures, Monaſteres, Hoſpitaux, & autres Biens Eccleſiaſtiques, qu'auſſitoſt après l'inſtitution & ſignification de ceſtuy noſtre Edict Imperial, ils ayent à delaiſſer & reſtituer tels Eveſchez, Prelatures, & autres Biens Eccleſiaſtiques, & les rendent & reſtituent ſans plus les retenir, avec toutes leurs appartenances & dependances, & ainſi qu'ils en ſeront requis par nos Commiſſaires Imperiaux. Car au cas qu'ils n'y obeiſſent, & qu'en ce ils ſe monſtrent dilayans, ils encourront non ſeulement les ſuſdites peines contre les violateurs de la Paix pour la Religion, & pour les affaires ſeculieres, qui eſt à dire au ban, & ſouverain ban, & en la perte en effect de tous leurs Privileges, Droits, & Juriſdictions, ſans qu'il ſoit beſoin d'autre plus ample condamnation & jugement pour le regard de leur desobeiſſance notoire; mais meſmes ſur ceia nous ſerons entreprendre & accomplir auſſi-toſt la réelle execution.

Nous commandons auſſi, ordonnons & voulons que celluy noſtre Edict Imperial, Reſolution & Declaration ſoit publiée par chaque Prince, Directeur, & Chef de Cercle, ou Province, en ce qui ſera de ſon Cercle, & qu'il ſoit donné à cognoiſtre à un chacun : & que aux Cupies qui ſeront envoyées çà & là par les Directeurs des Cercles, qu'on n'y adjouſte moins de foy qu'à l'Original meſme. Telle eſt noſtre finale intention. Donné en noſtre Ville de Vienne, le 6. jour du mois de Mars l'an 1629. l'an 10. de noſtre Empire des Romains, l'unzieſme du Royaume de Hongrie, & le 12. de celuy de Boheme. ANNO 1629.

FERDINAND.

Viſa P. Sieur de STRALENDORF.

Du commandement particulier de ſa Sacrée Maj. Imperiale.

ARNOLD. DE CLARSTEIN.

CCCX.

Traité Penſionel entre GEORGE GUILLAUME *Electeur de Brandebourg, &* WOLFGANG GUILLAUME *Duc de Neubourg. Fait à Duſſeldorp le 9 Mars*, 1629. [AITZEMA, *Hiſtoria Pacis*, pag. 57. d'où l'on a tiré cette Pièce, qui ſe trouve auſſi dans LONDORPII *Acta Publica*, Tom. III. Lib. VIII. pag. 1088. dans LUNIG, Teutſches Reichs-Archiv. Part. Special. Continuat. I. Abtheil. IV. Abſatz III. pag. 106. & en Allemand dans GASTELIUS *de Statu Publico Europæ Nuviſſimo*, pag. 422.] 19. Mars. BRANDEBOURG ET NEUBOURG.

QUONIAM inter Sereniſſimum Principem & Electorem, Dominum Georgium Guilelmum, Marchionem Brandenburgenſem, Sacri Romani Imperii Archicamerarium atque Electorem, Boruſſiæ, Juliaci, Montium, Cliviæ, Stetini, Pomeranorum, Caſſubiorum ac Wendorum, atque in Silefia Groſſnæ & Jagerndorpii Ducem, Atcis Neoburgenſis Comitem, Rugæ Principem, Marcæ ac Ravensbergii Comitem, Dominum Ravefteinii, &c. atque inter Dominum Wolfgangum Guilelmum, Comitem Palatinum, Bavariæ, Juliaci & Montium Archiducem, Comitem Veldentzii, Spanheimii, Marcæ, Ravensbergii, & Morſæ, Ravefteinii Dominum, &c. plurimæ diverſæque exortæ fuerunt diſſenſiones, ſuper adminiſtratione ac gubernatione, ſimul etiam ſuper poſſeſſione, Ditionum & Ducatuum Juliaci, Montium, Cliviæ, cæterorumque Comitatuum ac Dominiorum eôdem pertinentium & ſubjacentium, quem ad modum ea omnia Sereniſſimus Princeps ac Dominus, D. Johannes Guilelmus, glorioſiſſimæ memoriæ, Dux Juliaci, Montium, Cliviæ, Marchæ, Ravensbergii & Morſæ Comes, Dominus Ravefteinii, dum viveret, poſſedit.

Ideirco ſummè præmemorati Principes poſt maturam & diuturnam deliberationem ob oculos ſibi poſuerunt, quod ſi contentiones illæ malorum ſemines ac fœcundæ, producantur ac foveantur, non tantùm Celſitudines Suas in perpetuâ damnisque plena ſollicitudine verſari, verùm etiam Territorii Ordines, Subditosque in ſummum vitæ bonorumque diſcrimen præcipitari, agros & loca eorum vaſtari funditusque everti, ac tandem legitimis Hæreditus ſuis deſtitui, atque *ab Imperio Romano penitus divelli poſſe*.

Quibus malis ærumniſque exinde oritmis ut ſuccurrerent, tum propter Amicitiam & Conſanguinitatem, qua Celſitudines inter ſe tam arctè teneutur devinctæ; quàm propter Amorem quo Subditos ſuos proſequuntur, Contractum Proviſionalem, quem vocant, Annorum viginti ſupra quinque (ſi hæc de jure poſſeſſionis lis & contentio intra dicti temporis ſpatium, ſive jure debito, ſive cum bonâ gratia non componeretur) inierunt & confirmarunt.

I. Utriusque Patris Celſitudines cavebunt, ne præſens Contractus aut ſibi, aut alis, quibus in ſupradicta Dominii, Comitatus, Ditionesque quidquam juris reliquum eſt, aliquid derogare poſſit in eo, quod ſibi jure optimo competere arbitrabuntur, quodque legitimè ad eosdem pertinere judicabitur : ac proinde à nullo tertio adverſus Celſitudines Suas neque alio quocunque pacto in damnum aut detrimentum deputari queat.

II. Quapropter etiam Celſitudines Suæ communi conſenſu Sacri R. Imperii Cæſareæ Majeſtati, utpote Clementiſſimo Suo Feudi Domino ac Summo Principi eum, quem debent, honorem exhibebunt, Contractumque Proviſionalem, quam fieri poterit, humillimè indicabunt, idque ſummâ ſpe ac fiduciâ, quoniam hoc pacto neutri Celſitudinum Suarum de jure ſuo quidquam decedit, ſed potius Domiciis, Comi-

ANNO 1629. tatus & Ditiones S. Romano Imperio alligantur, insuperque Subditorum ſaluti & tranquillitati conſulitur, fore ut Cæſarea Sua Majeſtas benigno animo ſuſceptura ſit.

III. Celſitudines Suæ ſupranemoratum Contractum Proviſionalem Regi Hiſpaniarum, Sereniſſimus Infanti & Fœderati Belgii Præpotentibus D. D. Ordinibus Generalibus exhibebunt, atque ab iisdem majorem in modum petent, ut Copias ſuas, propterea quod Celſitudines Suæ jam inter ſe convenerunt, ex omnibus Principatuum, Comitatuum, Dominiorum Ditionumque locis educere, neve ſupra unum utriuſque Celſitudinis locum Milite præſidiario obtinere, Militibus inſuper, ut ſeſe mœnibus contineant neutrive Parti quidquam damni aut detrimenti inferant, præcipere ac demandare velint: ſed ut omnimodos hoſtilitatis actus, Repetitiones violentas, vulgò Repreſſalia, acta & facta omnia, quo tandem nomine veniant, à Principatibus, Comitatibus, Ditionibus, Dominiis utqua ab eorundem Incolarum Subditorumque cervicibus avertere atque amoliri ſtudeant. Ac ſi quidam Incolarum Subditorumque in Præſidiis & Stationibus militaribus detenti inveniantur, eosdem absque ullo Redemtionis pretio ab utraque Parte dimittant; & per Scripta ſolenniter decreta tam Celſitudinibus, quàm ipſamet Celſitudines ſibi mutuò promittant & polliceantur, ſe præfatos Principatus, Comitatus, Ditiones, Dominiaque tam univerſa quam ſingula quaiscunque Militum metatis exemptutas prorſusque liberaturas eſſe; aut ſi ejusmodi neceſſitas immineret, Caſtra ut in dictis Celſitudinum Suarum Comitatibus, Principatibus, &c. metari cogerentur, non diu tamen eſſe commoraturas; ac ſi pernoctandum foret, optimâ diſciplinâ, & ſine Incolarum Subditorumque damno, ſecundum S. Romani Imperii Conſtitutiones, tranſitusque ordinem, eum prioribus Principibus Electoribus conſtitutum decretumque omnia adminiſtraturas, atque à Contraventoribus ſupplicium ſumpturas, niſi damnum à ſe illatum reſarciverint. Subditi quinetiam nullo prætextu, aut quocunque tandem nomine veniat, exactionibus, aliisve modis moleſtiâ, damno vel injuriâ afficientur, verum omni loco ac tempore oprimâ Neutralitate, quam vocant, ac libertate fruentur. Ac ſi quis ulterutrius Partis Militibus ſe oppoſuiſſe, & Neutralitatem violaſſe comperietur, in ejusmodi exemplum ut ſtatuatur, damnumque illarum reſtituatur, à Magiſtratibus legitimis, quorum Imperio ſubſunt, eo quo decet modo poſtulabitur.

IV. Omni quinetiam cura, ſtudio ac diligentia ab utriusque Partis Copiis auxiliatiis Inquiretur, ne quis alterius Partis locum Præſidiario Milite munire, occupare, ſive quascunque in aliquem machinationes clandeſtinas, aut in Celſitudinum Suarum, ſive Ordinis Equeſtris Perſonas, in Oppida, Ditiones & Dominia, Subditos, Conſiliarios, Præfectos, tam militares quam civiles, ſive Adminiſtratores & Directores quoscunque ejusmodi quidquam occipiant, neve occipere permittant: Sed ſiquid Ipſis, Ipſorumque Subditis, Adminiſtratoribus aut Directoribus cum Principatibus, Comitatibus, Ditionibus Dominiisque eorundemque Poſſeſſoribus, Subditis, Territorii Auditionis Ordinibus privatim aut publicè fuerit, id omne, hoſtilitatis actibus & violentis Repetitionibus ſemotis, eum bonâ gratiâ optimoque jure ſecundum conſuetas Pactiones, ac Conventiones, prout æquum juſtumque futurum eſt, decidetur & conficietur.

V. Quapropter etiam aſſerere minime dubitabunt, ſe neutrum Poſſidentium Principum juxta Confœderationis Articulos in Principatibus, Comitatibus, Ditionibus Dominiisque, eorumque Conſtitutionibus & Privilegiis, vel denique in alterius reditibus ac Dominiorum fructibus, quo prætextu tandem fieri poſſet, nihil quidquam moleſtiæ ſive detrimenti illaturos, neque ut per ſuos inferatur permiſſuros.

VI. Quem in modum etiam Celſitudines Suæ utriqua Parti militanti ſincerè ewebunt, fidemque dabunt, quamvis altera huic, altera illi Parti opem auxiliumque ferat, ut ſe juxta reliquos Celſitudinum Suarum Subditos adverſus ſe invicem tam privatim quam generatim gerere velint, prout fidos decet finitimos, optimæ & ſinceræ Neutralitati operam dare, ſeque in diſſenſionibus ac litibus oborituris, ex veterum pactorum præſcripto ſejunctos habere, omnique prorſus contrarietate abſtinere velint.

VII. Quidquid ab utriosque Partis Subditis in hunc usque diem perpetratum, dictumque fuerit, atque diſſenſionibus cauſam præbuerit, id omne ab utraque Parte ſincerè condonabitur nullique debine imputabitur.

VIII. Contra vero utriusque Partis Celſitudines jam nunc proviſionaliter compoſitæ, fida, quæ eſt optima Principum, omnia inter ſe agent, atque ad finem univerſæ deciſionis omniu *ad mutuam utriusque Dominorum Conſervationem* conferent; quin etiam adverſus quaſcunque hoſtiles, actuales, & ab omni jura alienas prætentiones ſe mutuo auxilio ſincerè & fideliter propugnabunt. ANNO 1629.

IX. Sin verò inter Sereniſſimos Principes, eorumdemve Conſiliarios, Præfectos, Miniſtros, Subditosque diſſenſio nonnulla oboriatur, à quâ tamen nimi ſtudio, curâ ac diligentiâ cavendum erit, *non de facto*, ſed pro ejusdem rei circumſtantiâ agetur; ac primo quidem Præfectorum & Conſiliatiorum habebitur Conventus, ortaque lis & contentio ex æquitate tei decidetur. Sed ſi tantæ ac tam graves oboriantur difficultates, quæ à Celſitudinum Suarum Præfectis Conſiliatiisque confici nequiquam poterunt, jam tum Inſignes Ordine Locoqua Viri, de quorum modeſtiâ rerumque experientiâ ſatis conſtat, æquali numero, tem eum bonâ gratiâ compoſituri deligentur: aut ſi neque id fieri queat, expeditiſſimo atque ab omni partium ſtudio alieniſſimo jure intra Anni ſpatium decidetur. Eâ lege tamen ac conditione, ut, dum ejusmodi Cauſa agetur, ac dicetur, non ultra bina cuique Parti litiganti Scripta adhibere liceat. Ea propter etiam ii, qui ad litem hanc decidendam atque expediendum deligentur, juramento ab utraque Parte obligabuntur, ſeſe rem omnem absque ullo partium ſtudio conſecturos eſſe. Ac proinde etiam, quicquid ab iisdem in tali negotio per majora ſtatuetur ac decernetur, id omne ad legitimum totius rei deciſionem teſervabitur. Verùm enimverò ſi *paria fuerint ſuffragia*, utraque Pars æquum, & cujus animus nullo partium ſtudio turbatus eſt, *Arbitrum* eliget, deindeque ea numero hoc binario unus per ſortem nominabitur; atque ejusmodi, qui, ut dictum eſt ſupra, juramento ad id devinctus tanetur.

X. Quod ſi quis Sereniſſimorum Principum jam nunc in vita commorantium, eorumve Hæredes & Succeſſores ante viginti quinque Annorum ſpatium ſupranemoratum, ſiva ante totius rei vel jure legitimo, vel bonâ gratiâ compoſitionem ac deciſionem (*Deo ſit jubente*) naturæ concederet; ejusdem Hæres ac Succeſſor horum Principatuum, Comitatuum, Ditionumque Imperium ſolenniter capeſſeret, ille, quotieſcunque evenerit, alteri adhuc vitam degenti Principi ejusdemque Succeſſori, tribus Menſibus ante ſignificare tenebitur, ut is, qui adhuc in vivis eſt, Legatum ſuum deputare ſimul etiam proſpicere queat, ne quidquam in ejusmodi auſpicatione Imperii contingat, quod val huic Contractui, vel Domino ſuo obeſſe poſſit; verùm ut ad illud animadvertatur, atque Ordines Subditique id temporis eodem ſe juramento obſtringunt ac devinciant, quum eadem Imperii Auſpicatio futura eſt, ac Legatus à Principe, qui Imperium ſubibit, eo, quo decet, modo excipietur.

XI. Utrique Celſitudini Suæ, ejusdemque Hæredibus & Succeſſoribus, ad totius rei deciſionem, aliumve Contractum perpetuum, ſive ad Annorum viginti ſupra quinque, jam memoratorum expirationem, omnes ac ſinguli Ducum Juliaci, Montium, Cliviæ, eodemque pertinentium Comitatuum, Dominiorum Ditionumque Tituli & Gentilitia Signa concedentur; iisdem ſe mutuo tam in Literis quam in Sermonibus inſigniire tenebuntur; quod, ut à Subditis ſuis ſimiliter & Cancellariis obſervetur, ſeduló curabunt.

XII. Quod autem ad proviſionalem Comitatuum, Dominiorum & Ditionum divitionem, Adminiſtrationem, Poſſeſſionem Reditusque annuos attinet, Sereniſſimo Principi Electori Brandenburgenſi concedentur eidemque attribuentur *Ducatus Cliviæ, uterque Marca & Ravensbergii Comitatus*, cum omnibus & ſingulis eorundem Regalibus, Jurisdictionibus, Privilegiis Jutibusque

XIII. Contra verò Sereniſſimo Principi Neoburgenſi uterque Juliaci & Montium Ducatus, atque utraque *Ravenſteinii & Breskenſantii* Ditio cum omnibus & ſingulis eorundem Regalibus, Jurisdictionibus, Privilegiis Jutibusque attribuentur.

XIV. Quemadmodum etiam Sereniſſimus Princeps ſalvum ſibi cupit atque integrum jus in executionem Actionis quam habet in reliqua Domiuia, Jurisdictiones, ac Doralitia quæ *Johannes Guilielmus* Dux Juliacenſis, glorioſiſſimæ memoriæ, vel poſt vitam ſuam reliquit, vel unquam in hac virâ poſſedit, quæque hoc tempore ab aliis occupata tenentur.

XV. Ordinarii ut & Extraordinarii Reditus annui, Fructus, Vectigalia, Tributa, & quidquid eo nomine venit,

ANNO 1629. venit, utriusque *Cliviæ Montiumque Ducatus*, quæ Kalendis Maji proximè venturi exſolvenda venient, communi ærario deponentur, cumque iis, ut ſequentibus narrebitur, agetur.

XVI. Quamvis enim Sereniſſimo Principi Electori *Ducatus Cliviæ*, cum omni ejusdem Iutpetio, Regalibus, Privilegiis Juribusque vi præſentis Contractus aſſignatus, eodemque modo ex forma *Montium Ducatus* Sereniſſimo Principi Neoburgenſi attributus conceſſusque eſt, nihilo minus tamen cum Ordinarii tum Extraordinarii Reditus ennui, Vectigalia, Tributa, Onera, Multæ & Subditorum conſcuſos inter utramque Celſitudinem æqueliter dividentur.

XVII. Quoniam verò Sereniſſimus Princeps Elector Brandenburgenſis certo quodam reſpectu æquè *Montium*, *ac Cliviæ Ducatum* ſibi aſſignari cupiat, quumque Celſiredini Suæ Neoburgenſi eligere conceſſum ſit, neque tam eitò ad alterutrum inclinare queat, Celſitudini Suæ Neoburgenſi poſt hunc diem univerſi Anni ſpatium cogitandi deliberandique dabitur; Eâ lege ac conditione, ubi ante dicti Anni ſpatium Celſitudo Sua Neoburgenſis *Cliviæ Ducatum* eligere ſibique retinere, *Montium* verò *Ducatum* renunciare conſtituerit, tum communionem ſupradictam tem Ordinariorum quam Extraordinariorum Tributorum, Onerum Redituumqee eunuorum ceſſaturam eſſe; ſimpliciterque utrumque Ducarum commutatum, atque ab utraque Parte pari modo, ſine ullo elio Contractu ſive Conventu inſtituendo traditum iri: ubi tum Sereniſſimo Principi Electori Brandenburgeoſi *Montium Ducatus*, Sereniſſimo autem Principi Neoburgenſi *Cliviæ Ducatus*, eodemque caſu Sereniſſimo Principi Electori Brandenburgenſi *Montium Ducatus* eum utroque *Marcæ & Ravensbergii Comitatu*, Sereniſſimo autem Principi Neoburgenſi (ſalvo tameo eque integro jure prætenſionis in relique Dominia Ditionesque) uterque *Juliaci Cliviæque Ducatus*, ſimul cum utraque *Ravensteinii & Breſkefantii* Ditione, ejusdemque poſſeſſione, Adminiſtratione, annuisque Reditibus concedetur atque aſſignabitur.

XVIII. Et quia collatio *Præpoſiturarum* exteriorumque *Eccleſiaſticorum* Beneficiorum in *Collegialibus Eccleſiis*, ac inſuper *Vicariatuum* in aliis *Eccleſiis* Territorii Principibus eodem modo haud competit, eadem Beneficia in dictis Principatibus & Comitatibus per vices Menſtruas eb utraque Celſitudine Suâ conferentur, ea lege ac conditione, ut queiscunque in Jurisdictionibus, Dominiis & Ditionibus collationes in totum Sereniſſimo Principi Neoburgenſi ſint propriæ, Sereniſſimo Principi Electori Brandeuburgieo aliis conferre integrum erit. Ee omnie Beneficia, quæ Menſe *Januario*, *Martio*, *Majo*, *Julio*, *Septembri ac Novembri* expirabunt, quæque ed menus Celſitudinis Suæ reſignabuntur; Eum quoque ad modum Sereniſſimo Principi Neoburgenſi, in queiscunque Jurisdictionibus, Dominiis & Ditionibus collationes in totum Sereniſſimo Principi Electori Braudenburgenſi ſunt propriæ, eliis conferre integram erit ea Beneficia quæ Menſe *Februario*, *Aprili*, *Junio*, *Auguſto*, *Octobri & Decembri* conferende, quæque ed manus Celſitudinis Suæ reſignande venient. At verò in iis Jurisdictionibus, Dominiis & Ditionibus, in quibus ſuperiores Principes ſex Menſes integros obtinuerunt, Cuique tres Menſes reſervabuntur; edeo ut Sereniſſimo Principi Electori Brandenburgenſi in iisdem locis Menſe *Januario*, *Majo*, *& Septembri*, ac Sereniſſimo Principi Neoburgenſi, Menſe *Martio*, *Junio & Novembri* Beneficia aliis conferende veniant. Quo circa etiam *Decani & Capitulares* eorundem Beneficiorum, quæcunque de hac ra conſtitute ac decrete ſunt, admonebuntur, ut quotiescunque Beneficia aliqua vecare intelligent, quemprimum utrumque Principem ſive Eoruodem Conſiliorios de omnibus citeumſtantiis faciant certiores, & quantum poterunt, conſtituta hæc atque decreta executioni mandent.

XIX. Ditionum, Jurisdictionum Dominiorumque præfatorum Contractu Provitionali inter utramque Celſitudiuem diviſorum Adminiſtratio prout Principe dignum erit, & Privilegiis etque Immunitatibus conveniet, ec Summo Numini, Cæſareæ Majeſteti Posterisque ratio reddi poterit, inſtituetur.

XX. Verum ubi quinque & viginti Annorum ſpatium ſupradictum elepſum, idque juſte ec legitima Ducatuum, Comitatuum, Dominiorum Ditionumque diviſio non ſubſequuta aut elia denique Compoſitio ſive Tractatio inter utramque Ceſſitudinem non fuerit inita, jus ſuum & actio integra cuique manebit.

XXI. *Archiva*, *Regiſtratura*, & *Regeſta* pro Ducatuum, Comitatuum, Dominiorum Ditionumque, quæ Cuique concedentur eique attribuentur, opportunitate, ſyncere ndeliterque tradentur. ANNO 1629.

XXII. Quotieſcunque autem alterutri ſive Sereniſſimo Principi Electori Braudenburgenſi, ſive Sereniſſimo Principi Neoburgenſi *Documentis* quibusdam *Scripturisque* ex alterius *Cancellaria* eus *Regeſtis* opus fuerit, eaque petierit, in *Originali*, ut vocant, omni dolo ac fraude exceptis, trademur.

XXIII. Itus ac Reditus, itemque Commercie, quæ Terrâ Matique inſtituentur, nemini utriusque Partis Subditis interdicentur; ſed eodem plane modo permitteutur, quo Veterum glorioſiſſimæ memoriæ Principum tempore conceſſa ec permiſſa fuere.

XXIV. Quod autem Imperil & Circulorum *Onera* negotieque ſpectat, in iis (non obſtame tamen præſenti Contractu Proviſioneli) uousquisque Ducatus, Comitatus & Jurisdictio partem ſuem ferat.

XXV. In quorum omnium Teſtimonium, eorundemque firmam, perpetuam etque indiſſolubilem obſervationem & conſervetionem, Celſiſſimi Domini, Comites Pelatini, Sereniſſimus Princeps pro ſe; Celſitudinis & Electoralis Nomine locoque Per-Illuſtris D. D. *Adamus*, *Comes Swartſenburgenſis*, Ordinis Sancti Johannis in Marchiâ Eques, Saxoniæ, Pomeranorum & Wendlandiæ Præfectus, Dominus in Hogenlensbergh & Gimboin, Legati qualitate (vi Literarum ſuarum Auctoritatis, atque utriusque mandati in Originali, ut vocent, à Celſitudine Electorali conſcripti) præſenti Contractui propriâ ſuâ manu ſubſignarunt, Sigillisque munierunt.

Actum Duſſeldorpii, nono die Martis, Anno milleſimo, ſexcenteſimo, nono & viceſimo. Notatum erat,

WOLFGANGUS GULIELMUS.

ADAMUS *Comes Swartſenburgenſis*

CCCXI.

Traité de Paix entre Monſieur le Cardinal de Richelieu au nom de LOUIS XIII. *Roi de France, & Mr. le Prince de Piemont au nom de* CHARLES EMANUEL I. *Duc de Savoie. Fait à Suze, le* 11. *Mars* 1629. [GUICHENON, Hiſtoire Généalogique de la Maiſon de Savoye. Preuves. pag 561. FREDERIC LEONARD, Tom. IV. MERCURE FRANÇOIS, Tom. XV. pag 132. & en Italien dans VITTORIO SIRI, *Memorie recondite*, Tom. VI. peg 608] 11. Mars. FRANCE ET SAVOIE.

MONSIEUR le Cardinal de Richelieu pour le Roi, & le Prince Major pour le Duc de Savoye, ereſſerent les Articles ſuivans.

I. Monſieur de Savoye promet de donner preſentement paſſege par ſes Etats à l'Armée de Sa Majeſté qui ve à Montferrat, fournir d'Etapes taut pour ledit paſſege que pour le retour desdites Troupes, & contribuer tout ce qui ſera poſſible pour le ravitualllement de la Ville de Carzal, ſoit en fourniſſant de vivres, munitions de guerre, & autres choſes neceſſaires, en les paient par Sa Majeſté eu prix des trois deuiers Marchez.

II. Il promet en outre de donner ci-aprés ſeur, libre & aſſuré paſſage à tous les vivres, munitions de guerre, & autres choſes neceſſaires que Se Majeſté voudra faire paſſer à l'avenir eu Montferrat, par quelque endroit que ſe puiſſe entrer de ſon Païs; comme auſſi à tel nombre de gens de guerre que Se Majeſté jugera neceſſaira pour la ſureté dudit Montferrat, au cas qu'il fuſt attequé ou qu'on jugeaſt qu'il le deuſt eſtre.

III. Pour ſeureté de l'execution de ce que deſſus, Monſieur de Savoie remet preſentement le Citadelle de Saze & Chaſteau de S. François entre les mains de Sa Majeſté, lequelle y mettra garniſon de ſes Suiſſes commandez par tel qu'il lui plaire, lesquels feront ſerment par commandement de Sa Majeſté à Monſieur de Savoie, de lui remettre ladite Citadelle & Chaſteau entra les mains, euſſi-toſt que les choſes promiſes & accordées par les preſens Articles auront eſté executées; & cependant garder ladite Place pour le ſervice du Roi.

IV. Moiennant ce Sa Majeſté promet à Monſieur de Savoie de lui faire delaiſſer par Monſieur de Man-

ANNO 1629.

touë, pour tous les droits que Monſieur de Savoie peut pretendre ſur le Montferrat, en proprieté la Ville de Train, avec quinze mil écus d'or de rente, de la meſme nature & qualité que l'on lui avoit accordé les douze mil écus ci-devant, & conſentir, jusqu'à ce que les choſes promiſes par ces preſentes ſoient effectuées, que Monſieur de Savoie retienne tout ce qu'il tient de Montferrat, qu'il reſtituera audit Duc de Mantoue en meſme tems que Sa Majeſté lui remettra la Ville & Citadelle de Suze, & le Chaſteau de S. François entre ſes mains, delaiſſant cependant toute liberté à Monſieur de Mantoue de joüir des droits qui ſe perçoivent dans ce qu'il tient dudit Montferrat, ſors & excepté de quinze mil écus promis par le preſent Traité.

V. S. M. promet en outre de n'entreprendre rien contre les Etats de Monſieur de Savoie: & au cas que du coſté de Nice ou de Savoie, ſes Armes euſſent fait quelque progrez & occupé quelques Places appartenantes audit Duc de Savoie, de faire rétablir toutes choſes comme elles eſtoient auparavant, & faire retirer ſes Armes dudit Païs.

VI. Sa Majeſté donne encore ſa parole Roiale de deffendre Monſieur de Savoie & ſes Etats, contre qui que ce ſoit qui voudroit pour raiſon du preſent Traité ou autre pretexte, entreprendre ſur iceux à ſon prejudice: & pour plus grande ſureté Sa Majeſté & Monſieur de Savoie ont convenu de faire entr'eux & quelques autres Princes, une Ligue de la teneur portée par l'Ecrit dont copie eſt demeurée ſignée entre les mains de chacune des Parties, pour le repos de l'Italie.

VII. Lesdits Sieurs Cardinal & Prince de Piedmont, promettent faire ratifier les preſens Articles à Sa Majeſté & à Monſieur de Savoie dedans demeln.

Signé,

ARMAND,
Cardinal de Richelieu,

Et V. AMEDEO.

Articles Secrets.

I. A Eſté accordé par cet Article ſecret, qui aura la meſme force que le Traté qui a eſté fait & paſſé aujourd'hui entre Monſieur le Cardinal de Richelieu pour le Roi, & Monſieur le Prince de Piedmont pour M. le Duc de Savoie, que ſur la promeſſe que Monſieur le Prince de Piedmont fait au Roi, de faire entrer dans Cazal dedans le quinziéme du preſent mois, mille charges de bled froment, & cinq cens charges de vin, auſſi le Roi jusqu'audit jour quinziéme de ce mois, ne ſera evancer ſes Troupes au delà de Baſſoliu: ce que Sa Majeſté a accordé à la priere de Monſieur le Prince de Piedmont, pour donner tems aux Eſpagnols de ſe retirer de devant Cazel. Fait à Suze le 11. jour de Mars 1629. *Signé*, ARMAND, Cardinal de Richelieu, & V. AMEDEO.

II. A eſté accordé par cet Article ſecret, qui aura la meſme force que le Traité fait cejourd'hui 11. du preſent mois de Mars, par Monſieur le Cardinal de Richelieu pour le Roi, & par Monſieur le Prince de Piedmont pour Monſieur le Duc de Savoie, que Monſieur de Savoie pourra faire ſçavoir à Dom Gonzalo, que ſur la connoiſſance qu'il a donnée au Roi, que l'intention d'Eſpagne n'a jamais eſté de dépouiller Monſieur de Mantoüe de les Etats, & qu'ils ſont contens de retirer le Siege de Cazal & le laiſſer ravitualler, laiſſant Monſieur de Mantoüe libre poſſeſſeur des Etats de Mantoüe & de Montferrat, jusques là meſme qu'ils procureront, que dans un mois l'Empereur donne à Monſieur de Mentoüe l'inveſtiture de Mantoüe & de Montferrat, & des Fiefs qui en dépendent, moiennant que pendent ledit tems on mette des Suiſſes dans Nice de la Paille, qui declarent la tenir & garder en dépoſt au nom de l'Empereur, avec ſerment & obligation toutefois de la remettre au bout dudit mois au Sieur Duc de Mantoüe, ou à celui qui ſera envoié de ſa part, ſoit que l'Empereur ait donné l'inveſtiture ou non, Sa Majeſté a conſenti au ſuſdit dépoſt, & l'a aſſuré qu'il n'avoit aucune intention d'attaquer les Etats du Roi d'Eſpagne ſon Beaufrere, avec lequel il deſire toûjours vivre en amitié & mutuelle correſpondance. Fait à Suze ledit jour onziéme Mars 1629. *Signé*, ARMAND, Cardinal de Richelieu, & V. AMEDEO.

III. A eſté accordé par cet Article ſecret, qui aura la meſme force & vertu que la Traité fait & paſſé cejourd'hui entre Monſieur le Cardinal de Richelieu pour le Roi, & Monſieur le Prince de Piedmont pour Monſieur le Duc de Savoie, que bien que les Villes d'Albe & Montcalvo ne ſoient point ſpecifiées par le Traité, où il eſt parlé de la reſtitution des Lieux que Monſieur de Savoie occupe dans le Montferrat: neanmoins Monſieur le Prince de Piedmont demeure d'accord qu'elles ne pourront eſtre compriſes dans l'eſtimation de quinze mil écus d'or de rente qui doivent eſtre donnez avec Train, ains de les reſtituer à Monſieur de Mantoüe, lors que la Ville, Chaſteau & la Citadelle de Suze ſeront remis entre les mains de Monſieur de Savoie. Fait à Suze le 11. Mars 1629. *Signé*, ARMAND, Cardinal de Richelieu, & V. AMEDEO.

IV. A eſté arreſté & convenu par ce preſent Article ſecret, fait & paſſé le meſme jour, que l'Article ci-deſſus tranſcrit, entre Sa Majeſté & Monſieur le Duc de Savoie, qu'au cas que ledit Gonzalo de Cordua ou le Roi Catholique contrevienne en aucune façon, directement ou indirectement, à ce qui a eſté promis & traité par le ſuſdit Article, ou que celui qui ſera dans Nice de la Paille pour l'Empereur choiſi par Monſieur de Savoie y contrevienne, ils joindront leurs forces pour faire executer & reparer tout ce qui ſera fait au contraire; meſme Monſieur de Savoie au cas de contravention au ſuſdit Article, a promis à Sa Majeſté de donner libre paſſage par ſes Etats aux Troupes de Sa Majeſté, pour entrer dans le Montferrat, & de fournir les Etapes neceſſaires pour leur nourriture, aux frais & dépens toutesfois de Sa Majeſté. En outre il a eſté accordé per cet Article qui ſera ſigné par Sa Majeſté Tres-Chreſtienne & par Son Alteſſe de Savoie, & qui aura la meſme force que le Traité fait le onziéme de ce mois, par Monſieur le Cardinal de Richelieu pour ſadite Majeſté, & par Monſieur le Prince de Piedmont pour ſadite Alteſſe; Sçevoir, qu'ayant ſadite Majeſté connu que l'intention du Roi Catolique n'a jamais eſté de dépouiller Monſieur de Mantoue de ſes Etats, & que pour cet effet le Sieur Dom Gonzelo de Cordua, Gouverneur de Milan, a levé le ſiege de Cazal, promettant de laiſſer ledit Sieur Duc de Mantoüe libre Poſſeſſeur de ſes Etats de Mantoüe & Monſerrat; faiſant à cet effet ſortir promptement dudit Montferrat toutes les Troupes qu'il y commande, moiennant leſdites choſes Sa Majeſté ſe contente qu'il ſoit mis en garniſon dans Nice de la Paille, deux cens Suiſſes qui y ſeront mis de ceux qui ſont à preſent au ſervice de Monſieur le Duc de Savoie, leſquels preſteront ſerment avec leurs Officiers & Commiſſaires de l'Empereur, de tenir & garder en dépoſt pour un mois au nom de l'Empereur ladite Place, au bout duquel ils ſeront obligez par le meſme ſerment, de remettre à Monſieur le Duc de Mantoüe ou à celui qui ſera envoié de ſa part, ſoit qu'il eit ou non l'inveſtiture de Sa Majeſté Imperiale, ladite Place de Nice de la Paille; comme auſſi tous les Villages qui ſont entre Tenare & la Barnida, qui demeureront pour ledit mois en meſme dépoſt que ladite Place. *Signé* comme deſſus.

V. Promettant auſſi ledit Sieur Gonzalo, qu'il n'attentera aucune choſe contre les Etats de Mantoue & de Montferrat, au prejudice du Sieur Duc de Mantoüe: & que dans ſix ſemaines il fournira la Ratification du preſent Article du Roi Catholique, avec une promeſſe dudit Roi de ne rien faire entreprendre à l'avenir qui puiſſe troubler ledit Sieur Duc de Mantoué en la poſſeſſion des Duchez de Mantoüe & de Montferrat. Sa Majeſté aſſurant auſſi ledit Gonzalo qu'elle n'a ni a eu aucune intention d'envahir ni endommager les Etats de Sa Majeſté Catholique, ains qu'elle deſire vivre avec elle avec toute ſorte d'emitié & bonne correſpondance; donnant à cet effet ſa parole Roiale de n'attaquer point ſes Etats ni des Princes ſes Confederez, ains ſeulement d'aſſiſter ſes Alliez.

Ces Accords & Articles ſeront ratifiez par le Roi d'Eſpagne à Madrid, le troiſieme jour du mois de Mai 1629.

CCCXII.

Projet d'une Ligue entre le Pape URBAIN VIII. *Louis* XIII. *Roi de France*, CHARLES EMANUEL I. *Duc de Savoye, la République de* VENISE, *& le Duc de* MANTOUE. *Fait le* 11. *Mars* 1629. *Ratifié par ledit Duc de Savoye, le* 20. *Mars* 1629. [Recueil des Traitez entre la Couronne de France & les Princes & Etats Etrangers. pag. 27.] 11. Mars. LE PAPE, LA FRANCE, LA SAVOYE, MANTOUE, ET VENISE.

L'OPPRES-

ANNO 1629. L'Oppression faicte par les Espagnols au Duc de Mantouë, ayant contraint le Roy de quitter ses affaires propres pour venir en personne avec trente-cinq mille hommes de pied, & trois mille chevaux servir ledit Sieur Duc, ainsi qu'il a cté convié par plusieurs Princes de la Chrestienté, & particulierement ceux qui tiennent les principaux Estats d'Italie, qui reciproquement luy ont promis d'y euncourir de leur part avec leurs forces & leurs armes.

Sa Saincteté, le Roy, & la Serenissime Republique de Venise unis pour le secours dudit Duc, sans autre interest que de proteger leurs Alliés, & procurer le repos de l'Italie, & de toute la Chrestienté, considerant qu'il ne suffit pas d'unir presentement leurs armes pour le secours des Estats dudit Sieur Duc de Mantouë; mais qu'il est du tout necessaire d'empescher qu'à l'advenir il ne puisse plus arriver de semblables inconveniens, au prejudice de la seureté de tous les Princes, & de la Paix de toute la Chrestienté: ont estimé du tout important de faire Ligue & Union perpetuelle entr'eux & ledit Sieur Duc de Mantouë, selon la convention des Articles qui suivent.

I. Ils sont tous tenus & obligés au cas que l'un d'eux fût offensé hostilement en ses Estats, par qui que ce puisse estre, & notamment par la Maison d'Austriche, en consequence de la presente Union & prise d'armes, ou autre cause, d'employer leurs forces pour la defence l'un de l'autre, & de n'abandonner jamais la defence de celuy qui sera attaqué, jusques a ce que l'hostilité cesse entierement.

II. En ce cas, Sa Saincteté contribuera 8000. hommes de pied, & 800. Chevaux. Le Roy 20000. de pied & 2000. Chevaux. La Republique de Venise 12000. de pied & 1200. Chevaux. Et le Sieur Duc de Mantouë 5000. hommes de pied & 500. Chevaux.

III. Et au cas que la France fournisse une plus puissante Armée, comme elle fait en cette presente occasion, les Colliguez fourniront aussi des forces plus puissantes au prorata du pied que dessus.

IV. Toutes lesquelles Trouppes seront entretenuës & fournies de toutes choses necessaires, comme Vivres, Artilleries, & Munitions de guerre aux dépens de ceux qui sont tenus de les mettre sur pied, & ce tant, si longuement que l'hostilité durera, & jusques à ce que celuy qui sera attaqué soit en l'estat où il est à present.

V. Que s'il n'est pas besoin d'un si grand nombre de gens de guerre pour l'effect qui sera requis, chacun des susdits Colliguez diminueront le nombre qu'ils doivent fournir au prorata l'un de l'autre, & ce par un commun consentement.

VI. Et afin que celuy d'entr'eux qui seroit attaqué soit plustost secouru, ceux qui seront proches luy fourniront sans délay toute l'assistance qu'ils pourront, à raison des choses cy-dessus specifiées; d'hommes, de vivres, d'artillerie, munitions de guerre, or, argent, sans attendre le secours de ceux qui en seront plus éloignez, lesquels neanmoins seront tenus de contribuer avec toute la diligence possible à quoy ils sont obligez.

VII. Et s'il arrive qu'au progrez de leurs armes prises pour leur consideration, comme ils sont contraints de convertir leurs defences en attaque, & qu'en ce cas ils conquierent quelque Place, ou quelques Estats, le partage sera faict entr'eux, selon qu'eux mesmes, ou la plus grande part d'eux trouveront raisonnable, ayant esgard à ce que l'un plus que l'autre y aura contribué.

VIII. Et afin que cette presente Union fondée sur des causes si justes & si importantes à la tranquillité publique, soit d'autant plus considerable, & puisse mieux parvenir à la fin de son institution, qu'elle sera composée d'un plus grand nombre de Princes & Potentats, les Colliguez inviteront les autres Princes qui y ont un interest commun d'y entrer, le plus promptement & efficacement qu'il se pourra, en laquelle consideration ils seront reçeus dans six mois, aux conditions de contribuer à la subsistance sus, au prorata selon qu'il sera arresté.

IX. Le Roy, & Monsieur le Duc de Savoye sont demeurés d'accord de passer & signer la Ligue cy-dessus transcripte, Sa Majesté s'estant contentée pour le present de la promesse que Monsieur le Prince de Piedmont lui a faite au nom, & ayant charge de Monsieur de Savoye son pere, que Monsieur le Duc de Savoye & luy la signeront tout aussi-tost, que trois des quatre nommez en ladite Ligue, qui sont, Sa Saincteté, le Roy, Venise & Mantouë, l'auront signée & passée entr'eux, & en ce cas l'observer inviolablement & de bonne foy. Fait à Suze le 11. jour de Mars 1629. par Monsieur le Cardinal de Richelieu, au nom de Sa Majesté, & par Monsieur le Prince de Piedmont, au nom de Son Altesse de Savoie. ANNO 1629.

X. Que si les Colliguez aimeut mieux la Ligue pour trois ou pour six ans que perpetuelle, la France leur laisse le choix, ce qui en sera decidé par ce que la plus grande part des Colliguez estimeront plus à propos.

Monsieur le Prince de Piedmont, comme dessus, est demeuré d'accord que Monsieur de Savoye entrera en ladite Ligue pour le mesme nombre de gens de guerre, & autres despences, au prorata de ce a quoy il estoit obligé par la derniere Ligue faite entre le Roy, les Venitiens & lui.

Signé,

Armand Cardinal de Richelieu,

Et V. Amedée.

Ayant veu par nous les Articles cy-dessus signez par Monsieur le Cardinal de Richelieu de la part du Roy, & nostre tres-cher & tres-amé Fils le Prince de Piedmont, de la nostre, nous les avons aggréés & approuvez, agréons & approuvons, promettons en foi & parole de Prince d'accomplir le contenu en iceux, en tesmoin dequoy nous avons signé la presente de nostre propre main, icelle fait contresigner par l'un de nos Secretaires, & seller du Cachet de nos armes.

Fait à Angliane le 20. jour de Mars 1629.

Signé,

C. Emanuel.

Et plus bas,

Meynier, *& scellé.*

CCCXIII.

Brüderlicher Vertrag zwischen Wilhelm / Albrecht / Ernst und Bernhard / Hertzogen zu Sachsen / wegen der Landes-Gemeinschafft / Regierung / Hoff-Haltung / Berechnung / und Theilung der Jährlichen Einkünfften beschehen / wo unter andern sie auch das Directorium oder Præsidenten-Ambt dem ältesten überlassen. Geschehen zu Wermar den 19 Mars 1629. [Lunig, Teutsches Reichs-Archiv. Part. Special. Continuat. II. Absatz II. pag. 413.] 19. Mars.

C'est-à-dire,

Accord Fraternel entre Guillaume, Albert, Ernest, & Bernard *Ducs de Saxe, par lequel ils conviennent de tenir leurs Domaines unis, de les posseder en commun, & de n'en point séparer la Regence, mais d'en laisser le Direction ou Présidence à l'aîné d'entr'eux. Ils y conviennent aussi de ce qui regarde le Gouvernement de la Cour, & la Repartition des Revenus. A Weimar le 19. Mars 1629.*

Von GOttes Gnaden Wir Wilhelm / Albrecht / Ernst und Bernhard / Gebrüdere / Hertzogen zu Sachsen / Jülich / Cleve und Berg / Landt-Grafen in Thüringen / Marggrafen zu Meyssen / Grafen zu der Marck und Ravensberg / Herren zu Ravenstein / ꝛc. Thun kund und bekennen hiemit vor Uns / Unsere Erben und Nachkommen: Dieweil Unser auff Uns geerbtes Fürstenthum und Land noch ungetheilet blieben / und in solcher brüderlicher Gemeinschafft von dem Hochgebohrnen Fürsten / Herrn Johann Ernsten dem Jüngern / auch Hertzogen zu Sachsen / Jülich / Cleve und Berg / ꝛc. Unserm nunmehro in die himmlische Freude aufgenommenen ältesten vielgeliebten Herrn Brudern und Gevattern / theils von Ihro Lbd. selbst und in getragener Unserer Vormundschafft / theils auch hernach / Krafft auffgerichteter unterschiedlicher Brüderlicher Verträge / von der Zeit an / da Ihro Lbd. den 3ten Oc-

ANNO 1629. tober Anno 1615. in die Regierung getreten / biß auff Deroſelben ſeliges Ende / den 4 Decembr. Anno 1626. alſo regieret / daß Ihro ſeel. Lbd. bey Uns / Unſern Land-Ständen und Unterthanen ein ewiges unſterbliches Erb und Gedächtniß ihrer ſonderbaren beharlichen Liebe / Treu und Landes väterlicher Güte hinterlaſſen / nunmehro Ihr. ſeel. Lbd. Regierung / des frühzeitigen Abgangs halben / ein Ende genommen / und darumb von nöthen ſeyn wollen / daß Wir / als Ihro Lbd. leibliche Brüder / nechſte Lehen- und Erb-Folgere / Uns 1. der Lands-Gemeinſchafft / 2. Regierung / 3. Hoffhaltung / 4. Berechnung / 5. Theilung und Anweiſung der jährlichen Landes-Einkünfften wegen / mit einander weiter eines gewiſſen brüderlich und freundlich vergleichen möchten / damit ſo viel deſto mehr brüderliche Liebe / Einigkeit und Zutrauen unter Uns fortgepflantzet / ſchädliche Unordnung verhütet / Unſere und Unſers Fürſtenthums allgemeine Wohlfahrt geſuchet / GOttes Ehre befördert / die treue Beylage reiner Evangeliſchen Religion wohl bewahret / Recht and Gerechtigkeit ertheilet / männiglich bey dem Seinen geſchützet / und alſo allenthalben im Lande und bey Hofe wohl haußgehalten werden möge.

Daß Wir demnach zu ſolchem Ende im Nahmen des Allmächtigen mehr denn einſt perſönlich zuſammen kommen / freund-brüderliche Unterredt / ſo wohl unter Uns ſelbſt / als auch mit Unſern geſambten und ſonderlichen Cammer- und Hoff-Räthen gepflogen / und nach genugſamen Vorbedacht und Erwegung aller Umſtände und Gelegenheiten / Uns endlich alſo / wir hernach unterſchiedlich capituliret / einhellig verglichen haben:

Nemlich und vors Erſte / daß wie bißhero / alſo auch nochmahls und fort an / biß man zu einer erblichen und Fürſtlichen Landes-Theilung / oder doch zu einer anſehnlichen Landes-Verterung / füglich kommen kan / zum wenigſten aber biß uff Michaelis / wenn man wills GOtt 1633. ſchreibet / Unſer Fürſtenthum mit allen und jeglichen ihme angehörigen und einverleibten Hoheiten / Herrligkeiten / an Land und Leuten / Prälaturen / Graff- und Herrſchafften / Ritterſchafften / Aembtern und Städten / nichts ausgeſchloſſen / gemein und erblich ungetheilet ſeyn und bleiben / auch ohne Unſer aller und jeder guten Vorwiſſen / Willen und Bewilligung / von keinem unter Uns mit fernern Schulden beſchwert / viel weniger jemandes verſchrieben / verpfändet / verſetzet / wiederkäufflich verkaufftet / oder in andere Wege und Weiß beläſtiget / geſchwächet und geringert werden ſolle. Sondern Wir alle insgeſambt / und Unſer jeglicher beſonders / wollen vielmehr dahin ſehen und trachten / daß wir mit Unſeres Fürſtenthums eigenen jährlichen Intraden wohl reichen und auskommen / fremdder Geld-Auffnahm entrathen / Schulden / wie auch Bürgſchafft meiden / und itzige Cammer- und Land-Schulden / vermittelſt Unſerer getreuen Landſchafft erſchwinglichen Hülffe / in keinen andern Nutz wenden / Breeff / Siegel und verſetzte oder wiederkäufflich verkaufftе Herrſchafften / Aembter und Güther wieder auflöſen / jährlich ein Vorrath erhegen / alſo Fürſtliche Reputation, und auff dem Nothfall Credit erhalten / und Unſer Fürſtenthumb / Cammer / Land und Leuthe / ſo fern als durch GOttes Gnade möglich / wieder in den Stand und in das Vermögen ſetzen mögen / wie von Unſern Hochſeligen Eltern / Herrn Vaters und Frau Mutter Gnaden / es auff Uns geerbet und gebracht worden.

2. Damit aber bey ſolcher unzertheilten Landes-Gemeinſchafft Unſerm allgemeinen Nutz / Fürſtenthum / Hoff-Weſen / Landen und Leuthen deſto beſſer vorgeſtanden werden möge / haben wir Uns ferner dahin brüderlich verglichen / daß obwohl wir Hertzog Albrecht / Hertzog Ernſt und Hertzog Bernhard uns der Landes-Adminiſtration und Regierung / neben ſambten / und zugleich mit des Hochgebohrnen Fürſten / Herrn Wilhelms / Hertzogen zu Sachſen / Jülich / Cleve und Berg / ꝛc. Unſers freundlich vielgeliebten Bruders Lbd. befugt erachten / und an den meiſten Fällen / die ſich mit ſolchen brüderlichen Landes-Gemeinſchafften in Unſerer Hochgeehrten Vorfahren Chur- und Fürſtlichen Hauſe zugetragen / Exempel haben / daß die jüngere Brüdere ſolchen Landes-Principatum, Imperium, Poteſtat, Herrſchafft / Macht und Gewalt / und alles / was in brüderlichen oder andern verordenten gemeinen Rath durch den mehrern Theil der Stimmen vor gut angeſehen und beſchloſſen worden / neben dem Eltiſten ausdrücklich / unter und in ihrer aller und jeglicher Nahmen / auszuſchreiben / zu gebiethen / zu verordnen / zu verbiethen / und zu exequiren / bißweilen in die 20. 30. und mehr Jahre mit dem Eltiſten zugleich beſeſſen / geübt / gebraucht / und zu gebührlichen Vorzug und Vortheil Alters halben berührtem Eltiſten nicht mehr dan das Directorium oder Præſidenten-Ambt / mit ſeinen Rechten und Gerechtigkeiten / als die Ehre der Ober-Stelle in allen Zuſammenkünfften / Rathſchlägen / Händeln und Sachen zu haben und zu halten / die gröſte Aufſicht / Sorge und Mühe vor allen andern Gebrüdern zu tragen / was Rahe oder Nutz zu erinnern / anzufahen / fortzutreiben / Rathſchläge fürzunehmen / darinnen zu præſidiren und zu proponiren / uffs erſte zu votiren und umbzufragen / und wan gleich votiret / den Ausſchlag zu geben / zu beſchlieſſen / und andere dergleichen Præeminentien mehr / gelaſſen haben. Demnach aber und dieweil wir bey Uns erwogen / wie aus ſolcher gleichmäßigen Regierung / Macht und Gewalt dieſer Perſonen zugleich / zu Zeiten mehr Unordnungen und Schadens / als Wohlſtands und Frommens / zu entſtehen pfleget; Inſonderheit aber / wie in vorigen Jahren / und zumahl den brüderlichen Verträgen / die Anno 1618. 1622. 1623. auffgerichtet / die Landes-Regierung / Botmäßigkeit und Gewalt / was fürnehmlichen in wichtigen Sachen mit vorher gehaltenen geſambten brüderlichen und geſambter Räthe Rath und Gutachten / Beliebung und Einwilligung / wie auch uff gehaltene Rathſchlagung mit der Landſchafft in Land-Sachen beſchloſſen / verordnet / gethan und gelaſſen werden möchte / allein im Nahmen des älteſten Herrn Bruders in der Oberſchrifft / Unterſchrifft und Fürſtlichen Inſiegel zu publiciren / zu befehlen und zu handhaben / anfänglich Unſers Herrn Bruders / Hertzog Johann Ernſts / des Jüngern Lbd. hernach aber itziges Unſers ältiſten Herrn Brudees / Hertzog Wilhelms Lbd. von Uns auffgetragen und anvertrauet worden; So wollen itzo gedachtens Unſers Herrn Bruders / Hertzog Wilhelms Lbd. alleine wir / die jüngere Brüdere / beſagte Macht der Landes-Fürſtlichen Regierung über Dero / als dem Eltiſten gebührendes Directorium, ſo lange als Unſere brüderliche Landes-Gemeinſchafft währet / auch freund-brüderlichen abgetreten / anvertrauet / gegeben und überlaſſen haben / mit Bitte / daß Ihro Lbd. ſolche um Unſer aller und der Lande Beſtes willen uff ſich nehmen wolten. Ob nun wohl wir Hertzog Wilhelm / in Anſehung / was Uns berührtes Directorii wegen ſchon vor unumgängliche Sorge und Mühewaltung oblieget / Uns mit dieſer Laſt lieber verſchonet ſehen / und Unſerer brüderlichen Lbd. ihren Antheil daevon freund-brüderlich gerne gönnen und laſſen möchten: So nehmen wir doch derentha lben / daß Ihr. Lbd. allerſeits Uns insgeſambt und Unſern allgemeinen Fürſtenthumb ſolches vor nutz und gut erkennen / und Uns mit Unſern Voto, Wunſch und Willen gleichſam überſtimmen / wir auch auff bemeldte Ihro Lbd. freund-brüderlicht

ANNO 1629.

ANNO 1629. derliche Bitte / mehr berührte Landes-Fürſtliche Regierung in gedachtern Stucken auff und über Uns. Behalten aber Uns hierbey ausdrücklich vor / daß wan Uns künfftig etwan andrer gute Bequemligkeit vorkäme / und Unſere Gelegenheit nicht ſeyn würde / der Landes-Regirrung und Hoff-Stadt perſönlich beyzuwohnen / daß Uns jederzeit frey und bedor ſtehen ſoll / dieſelbe Unſerer Brüdere Lbd. einem immittelſt zu Unſrr Statt zu übergeben.

3. Und dieweil Uns unverboegen / daß ſolch hohes Ambt viel zu mühesam / zu weitläufftig und zu ſchwer / alß daß es von Uns allein ohne tapfferen getreuen Rath / Hülffe und Beyſtand unſr Fürſtlichen Lob und gemeinen Land und Unterthanen Wohlſtand / Nutz und Beſten getragen und verwaltet werden könne; Als ſind wir ſo viel deſto mehr willig und erböthig / wir es dan auch für ſich ſelbſt recht und billig / in Unſerm Chur-und Fürſtlichen Hauſe auch bey Unſers ſeel. Bruders Liebden Regier-Zeiten alſo hergebracht / und von Uns ſelbſtrn in brüderlichen Vertrage Anno 1626. freywillig verſprochen iſt / Ihr. allerſeits Lirbden / als dir gleich Uns ſelbſten / an allen Nutz und Schaden mit vernuthelet / und dir allernechſtr wohlkundige und erfahrne Mitglieder Unſers Fürſtlichen Standes und geſambten Landes ſeind / wan / und ſo offt es die Nothdurfft erfordern / oder ſonſten Ihrer Lirbden Gelegenheit / Will und Wohlgefallen ſryn wird / das Conſiſtorium, Raht- und Cammer-Stuben zu beſchehrn / und Uns in Unſers Landes Fürſtlichen Conſultationen mit Ihren freund-brüderlichen Gutachten beyzuſpringen / oder aber in Ihrer Liebden Abweſen und an Dero ſtatt Unſerer und Ihrer Liebden zu ielchem Ende mit Fürſtlichen Koſtrn beſtellete und verordnetr Cammer-Cantzler und Hoff-Räthr / in Unſern Fürſtlichen oder andern ordentlichen Raht / zu getrenen Beyſtänden Mitgehülffen Unſerer Landes-Fürſtlichen Vorſorge / Kümmernüs / Mühe und Arbeit / freund-brüderlich und gnädig zu erfordern / zu beſcheriben / oder ſonſten Ihr. Lirbden und Ihnen freyen Zutrit zu geſtatten / ihun ſolches auch und verwilligen Uns nochmahls gutwillig hiemit / daß wir in wichtigen Sachen und vor allen Dingrn in denen / ſo des gantzen Landes Friede / Rahe / Wohlfahrt / Gedeyen / Schaden oder Verderben in Frird und Kriegs-Zeitru nach ſich ziehen / und zuförderſt Unſerr ſeligmachende Religion und unveränderte Augſpurgiſche Confeſſion Anno 1530. auch darzu gehörigen Formulam Concordiæ, Kirchen / hohe und niedrige Schulen / Reichs- und Krirgs-Händel / auch Uaſere und Ihr. Lbden Reichs und andere Unſeer Fürſtliche Lehen geſambter Hand und Mit-Belehnſchafft / Anwartung / künfftige Erb-Fälle / Erb-Verändrrung / Erb-Einigung mit andern / als den Erb-Vereinigten Chur- und Füeſten Brandenburg und Heſſen / die Juliſche / Hennebergiſche / Sachſen-Altenburgiſchr / zu Recht anhängige oder noch nicht anhängige Differentien / und vorab diejenige / ſo von Unſrr allerſeits in GOtt ruhenden Frauen Mutter Gnaden Uns theuer anbefohlen und eingebunden / als dir Præſidenz und Primogenitur, item Erb-Huldigung Unſrers gemeinen Fürſtenthumbs / Erhaltung und Ordnung des geſambten geiſtlichen Conſiſtorii, Regierung / Renth-Cammer / Hoff-Gerichts und Academien / Unſerer und Ihrer Liebdrn Regalirn / verlehnte Graff- und Herrſchafften und Ritter-Lehnen / gewönliche und ungewönliche Steuer und Auffiagen / item Unſer und Ihrer Liebden Land-Stände und Unterthanen Frechheitrn / Recht und Gerechtigkeiten belangen und antreffen / anders nicht als mit Ihrer Liebdrn und in dero Abweſen mit Unſrr und Ihrer Liebden verordneten Kirchen-Cammer- und Hoff-Räthrn / in Land-Sachen aber mit der getrenen Landſchafft Rath / nach den Majoribus und mehrern Theil der Stimmen / wir vor Alters herkommen / verfahren wollen / auch zu Ihr. Lbd. mehrer Verſicherung / den Cantzley-Seylum in berührten wichtigen Sachen alſo führen / wir bey Hertzog Johann Friedrich des Mittlern Regirrungs-Zeit / in der achtzährigen brüderlichen Lands-Gemeinſchafft / von 1557. biß 1566. geſchrhen / und in Reichs-Abſchieden zum Theil bräuchlichen: ANNO 1629.

VON GOttes Gnaden Wir Wilhelm ꝛc. entbiethen allen und jeden Unſern und der Hochgebohrnen Fürſten / Unſerer freundlichen lieben Brüdere / Herrn Alberchts / Herrn Ernſts und Herrn Bernhards / ꝛc. Prälaten / Grafen und Herren. Item: So haben wir mit Wiſſen / Rath und Willen Unſerer freundlichen lieben Brüdern und Ihre Lbd. ſich hinwieder mit Uns dahin vereinigt und verglichrn / ꝛc. Befehlru und begehren derohalben vor Uns und ob-Hochgedachter Unſere freundliche liebe Brüdeer hiermit ꝛc. An dem geſchiehet Unſere / und Unſerer freundlichrn lieben Brüdern Will und Meynung

Was aber andere tägliche Regierungs- und Privat-Sachen ſrynd / darinne ſoll es bey bißhero gebrauchten Cancelley-Stylo bleiben / und Uns darin nach Importantz der Sachen / auch wohl ohne ſonderbare Bemühung Unſerer Brüder Lbd. was recht und billig / zu verordnen anvertrauet und hiemgegeben ſeyn

4. Und damit / was itzo ubermahl der Regierung / gemeiner Lande und Leuthr halben / zwiſchen Uns Hertzog Wilhelm / Hertzog Albrechts / Hertzog Ernſts / und Hertzog Bernhards Lbd. verglichen / nicht Uns Hertzog Wilhelm alleine / ſondern auch Ihro Lbd. ſambt und ſonders in brüderlichrn Succeſſions-Fällen kräfftiglich binden / auch nicht auff Unſere Hertzog Wilhelms Erben allrine / ſondern ebener maſſen auff Ihrer Lbd. künfftige Erben erſtrecket / und eine gleichr durchgehende ewige norm und form geſetzt werdrn mögt / wie es in allen und jeden künfftigen Succeſſions-Fällen mit dem Principat oder Lands-Fürſtlichen Regierung alſo zu halten / daß dero von Unſern mehr Verſtändigeren und geehrten Vorfahren auff Uns wohlhergebrachten Obſervanz gemäß / auch ihnen zu ſchuldigen Ehrru jederzeit dem älteſten Bruder oder Vrurr / ohne einigen Unterſchied der Linirn / ſolchrr Principat auffgetragen und vertrauet / hirrauff von demſelben Elteſten mit gebührlichen Rath / wie gemeldet / gehandelt / und aller Einführung eines fremdden / dem Fürſten-Stand und Einigkeit ebenbürtiger Gebrüder oder Vettern hochſchädlichrn / unglrichen und unbilligen dominats- und primogenitur-Weſens fürgebauet werden möge; So vereinigen / verſchreiben und verobligiren wir Hertzog Wilhelm / Hertzog Albrecht / Hertzog Ernſt / Hertzog Bernhardt vor Uns und Unſere Erben / gegenwärtige und zukünfftige / auf genugſamen Ruth und Vorbedacht / uns wiſſentlich dahin / daß nach Uns Hertzog Wilhelm abermahls Unſer Elteſter Bruder Hertzog Albrecht / und nach ſolchrn Elteſten Bruder Hertzog Ernſt und nach Unſers Bruder Hertzog Ernſts / als des Elteſten Lben / ferner Unſers Bruders Hertzog Bernhardt als des Elteſten Lben / und alſo zu ewigen Zeiten / wan in einer einzigen Fürſtlichen Linir Gebrüdeer in Unſer allerſeits Hauſe zu Sachſen-Weymar verhanden / allewegr der Elteſte / wan aber aus uns unrern oder andern nur einzigen Linien Gebrüderen keiner / ſondern zwey / drey oder mehrrley Erben von Uns / und alſo Vettern Hertzoge zu Sachſen vorhanden / als dan derjenige / welcher nicht per repræſentationem noch per Jurisdictionem, ſondern in der That und Wahrheit von Natur und an Jahren /

Anno 1629. ren/ Monathen und Tagen der Elteſte zu derſelben Zeit und Stunde ſeyn wird/ wan nach Gottes Willen der Todes Fall am letzten unter Uns Gebrüdern/ oder Einſten regierenden Fürſten aus Unſern Erben/ geſchieht/ und alſo fortan allewege der Elteſte an Jahren und unter allen zu einer ſolchen Zeit noch lebenden Vätern Unſers Hauſes Sachſen-Weymar ohne einig Anſehen/ ob Er von einem Eltern und unter Landes-Fürſtl. Principat geſeſſenen Herren Vatter herkomme oder nicht/ das Landes-Fürſtliche Regiment vor allen andern haben und ſolches mit Rath der Jüngern/ wie obgedacht/ regieren ſoll. Jedoch daß er ehe nicht zum ſelbigen noch zu Empfahung gemeiner Landes-Huldigung in aller Nahmen ſoll admittiret werden/ er habe ſich dan zuvoen gegen die Jüngern dieſer Unſerer ewigen General-Satzung und Vergleichung gemäß reverſiret und verſchrieben/ immaſſen dan wie Hertzog Wilhelm/ ſo viel itzo Uns als regierenden Fürſten belanget/ hiermit gegen Unſere Brüder Hertzog Albrechtens/ Hertzog Ernſtens und Hertzog Bernhardts Lden und wie Hertzog Albrecht/ Hertzog Ernſt und Hertzog Bernhard uns künfftiger Fälle halben gegen Uns unter einander und Unſers Herrn Bruders Hertzog Wilhelms Leibs-Erben/ gegenwärtige und künfftige ſolches kraffts dieſes Vertrages der Poſteritæt zum Fürbild gethan und hiemit den Punct des Principats oder der Regierung Naſer noch nicht erblich getheilten Fürſtenthumbs belangende beſchloſſen haben wollen.

5. Ferner aber ſo wollen und ſollen auch vermöge Unſerer Brüderlichen Vergleichung wir Hertzog Wilhelm die gemeine Brüderliche Hof-Haltung auf Uns nehmen mit Unſer Bruder Lden Wiſſen/ Rath und Willen das Conſiſtorium, die Rath-Stube/ die Cammer-Stube/ Cantzeley/ Rentherey und ganzes Hof-Weſen mit tüchtigen und Ihr. Lden genehmen Præſidenten/ Aſſeſſoren/ Cantzlar/ Cammer- und Hof-Räthen/ Hof-Officiern/ Rent-Meiſtern/ Secretarien/ und andern geſambten Dienern beſtellen/ ſie gebührlich beſolden laſſen/ und ohne Ihr. Lden Vorwiſſen und Willigen niemahls dieſelben urläuben/ überhaupt aber nichts unnöthig/ noch unnützlich aufwenden/ allenthalben/ und zumaht in Küchen/ Keller/ und Silber-Cammer rathſame gute Ordnung machen/ über die zur Hof-Haltung/ Außrichtungen und Unterhalt gemeiner Diener/ hinwieder nahmhafft gemachte Gelder/ ohne was zu Unſer und Ihr. Lden Reputation nöthig/ nichts überflüßiges ſpendiren/ und einen gedoppelten Inventario über Silberwerck und Weiß-Geräth/ und was der Hofſtadt zum gemein Mobilien ſonſten mehr zu folgen pfleget/ eines vor uns und eines vor geſambte Cammer/ die Hofſtadt antreuen und denen Perſonen/ ſo die Stücke ſolches Inventarii unter Handen haben/ mit Ernſt einbinden/ ihme alſo vor Uns zu ſeyn/ daß ſie Uns und Unſer Bruder Lden davon genugſame Rechenſchafft geben. Unſere freundliche liebe Brudere/ ſo lang Ihr. Lden ſolches gefällig/ an Unſerer eigenen Taffel und Ihr. Lden Adliche und andere Diener (doch daß ſie ſich der Hof-Ordnung gemäß erweiſen) mit Fürſtl. und nothwendigen Unterhalt nach Hofhaltungs Gebrauch verſehen/ ſo wohl auch alle Fürſtl. und alle andere extraordinar Außrichtung/ ſo nicht in Aemtern/ ſondern in geſambter Hofſtadt/ die werde gleich gehalten/ an welchem Ende ſie wolle/ fürfallen/ und ohne Unſere und Ihr. Lden abſonderliche Beliebung und Einladung/ frembden Gefreunden/ Geſandten oder andern Gäſten in Unſerm und Ihrer Lden gelambten Nahmen geſchehen muſte/ biß auf die Außloſung in der Stadt an Lager und Rauchfutter auf Uns nehmen/ nachfolgende zwölff gemeine Diener über Hof/ als Nicolaus Koberen und ſeinen Jungen/ Capitain Hans Ernſt Jageman und ſein Jungen/ Claudi Petit, den Bereiter/ Fourier und ſeinen Diener/ zwo Keller Perſonen/ den Heſſ- Anno 1629. Schießer und Hof-Fiſcher. Und ſonſten keinen gemeinen Diener mehr/ (es werde dan deßhalben mit Uns ſonderbahre Freund-Brüderliche Vergleichung getroffen) mit Unterhalt dem Speiß und Tranck verſehen/ ihnen/ auch allen andern Dienern/ wie gebräuchlich/ auch einen jeden Beſtallung gemäß/ leichte folgen laſſen/ und zehen gemeine Pferde/ als einen Zug von ſechs Pferden und ein Geſchirr von vier Pferden unter Unſers Stallmeiſters und Boswercks-Verwalters Uffſicht halten/ auch zu allen Feuern in Hauptſchloß/ biß auf die Cantzeley/ Ambtſtuben und denen Gefangen-Loſementer/ Holtz und andere Nothdurfft ſchaffen/ welches alles Wir Hertzog Albrecht/ Hertzog Ernſt/ Hertzog Bernhard mit Freundbrüderlichen Danck annehmen/ und wollen nicht alleine vor Unſer Perſonen zu nachtheiliglichen Verordnung und unnöthigen Überfluß keine Urſach noch Anlaß geben/ ſondern auch Unſers Bruders Hertzog Wilhelms Lden ſolcher onerum halber mit hiernach benanten jährlichen Geldern aus gemeiner Cammer und andern Vertheilung vor Uns in Brüderlicher Theilung der jährlichen Landes Einkunfften Schad-loß halten. Und weiln Ihr. Lden über eine bißhero geführte Hofſtadt gehalten auch wir Hertzog Albrecht kraffts Brüderlichen Vertrags Anno 1626. von dergleichen Endnuß noch ein Brüderlichen Recompens zu fordern gehabt/ ſo wollen wir die andere Gebrüdere hiermit Unſers Bruders Hertzog Wilhelms Lden mit 3. tauſend Gulden und Unſers Bruders Hertzog Albrechts Lden auch mit 2. tauſend Gulden ſolches ihres Schadens entnommen haben.

6. Sonſten aber und dieweil vor berichteter Brüderlicher Theilung nichts will ſo wohl von nöthen ſeyn/ als daß die alten Cammer-Rechnungen vollends juſtificiret/ abgehöret und biß auf Michaelis nechſt derſchienen/ geſchloſſen/ die neuen aber von derſelben Zeit an/ uff einem unzweiffelhafften Grund jährlicher gewiſſer Einnahmen und Außgaben geſetzet werden möchten/ ſo wäre zwar dazu nicht undienlich auch allen Unſern vorigen und ſonderlich den Brüderlichen Verträgen Anno 1626. gemäß geweſen/ daß wir Uns ſambt und ſondern über diejenigen/ was ein jeglicher über ſein gebührendes Antheil von Anno 1618. hero zu viel und zu wenig aus gemeiner Cammer aufgenommen und bekommen/ und alſo entweder gemeine Cammer bey Uns/ oder wir bey gemeiner Cammer noch zu fordern/ berechnen/ und der oder diejenigen/ bey welchen ſich ein Reſt oder Capital und Zinſen zugleich/ oder an einem allein finden/ ſolche abgeſtattet/ oder andere Richtigkeit mit nöthiger Verſchreibung und Verzinſung biß zu endlichen Abtrag gemachet hätten. Wie dan zu ſolcher Rechnung allbereit gewiſſe Commiſſarien niedergeſetzet und von denſelben vor Uns Hertzog Albrechten/ Hertzog Ernſten und Hertzog Bernharden ein ziemlicher guter Anfang gemacht worden. Weil aber wir Hertzog Wilhelm in Betrachtung in was vor groſſen Schaden und Koſten wir durch Unſern Unfall in Krieges-Weſen gerathen/ und wie wir dannenhero ſo wohl der getragenen Regiments-Bürden halber den Unſern dermaſſen/ wie ſichs wohl gebühret hätte/ nicht fürſtehen/ noch allenthalben Rath ſchaffen können/ eine Bogenfarth vorgeſchlagen/ und Freund-Brüderlich geberben/ daß wir beydes mit einander und gemeiner Cammer zugleich aufheben und jeder Theil den andern aller Anſprüche und Forderungen/ ſo ſürnehmlich aus Brüderlicher Ungleichheit und andern Urſachen herrühren/ erlaſſen und alle in den Sechs vorigen Brüderlichen Verträgen von 1618. biß uf 1626. inclusivè vorhandene

Ver-

ANNO 1629. Verſchreibungen / Verpflichtungen / Zuſagen / reſervationes, und Vordedalt / Erneuerung und fernere Beſtätigung durch die Banck hinweg gantz und gar caſſiren und aufheben möchten / mit Freund-Brüderlichen Erbiethen / daß wir gemeine Cammer mit keinen neuen Schulden mehr beſchweren wolten. So habea wir Hertzog Albrecht / Hertzog Ernſt und Hertzog Bernhard ſolchem Ihr. Lden Fürſchlag und Freundbrüderlichem Suchen ferner und mit Fleiß nachgedacht / und ob Uns wohl zu ſchwer fürkommen wollen / Unſere Forderung bey geſambter Cammer gäntzlich ſincken und fallen zu laſſen / dieweil wir eins theils auf Unſeen Brüderlichen Antheil faſt wenig aus der Cammer empfangen und dahero mit ziemlichen Schulden noch behafft / Andern Theils aber von ſolchem Unſeen Cammer-Reſt und Hinterſtand was anſehnliches zu Gottes Ehren und gemeiner Unterthanen Beſten verordnet / Und 3ten Theils ſo wohl in Cammer- als auch andern auswärtigen Schulden ſtecken / darzu auch und zum vierdten Theil / zu einer wichtigen ſpeſa das Unſere bedürffen möchten; So haben wir Uns doch mit Unſers Bruders Hertzog Wilhelms Lden von erſten Brüderlichen Vertrage Anno 1618. an biß den Martium dieſes 1628. Jahres / und nicht weiter / der Jh. Lden in der Cammer ausgezehlet / Ihr aus dem gemeinen Zeughauß abgefolget / aus den Aembtern zugerechnet / in Küchen und Keller zugeſchrieben / an den Cammer-Reſten in Ambt Ober-Weymar biß uf Michaelis 1627. empfangen. Nechſten Sommers in der Herrſchafft Henneberg verzehret / bey Werner Cammer-ſchmieden an 11. tauſend Gulden aufgenommen und gemeinen Unterthanen zu gut und Brüderlichen Vertrag Anno 1623. ausgedinget / Ihr. Lden aus Freund-Brüderlicher guter Affection und um dero von Ihr angezogenen Urſachen Willen erlaſſen / und krafft dieſes alle in vorigen Brüderlichen Verträgen Anno 1618. 21. 22. 23. 24. und 26 dißfalls verhandene vielfältige Obligationes, Verſchreibung und deren Wiederholung / Erinnerung und Beſtätigung / ſambt den Cammer-Rechnungen caſſiret / getödtet / vernichtet und abgethan / Ihr. Lden aber ſolcher Schulden gäntzlich quittiret und befreyet ſeyn ſollen; doch daß ſie dasjenige was etwan ihres noch hinterſtehenden Deputat-Geldes halben oder bißhero geführter Hofhaltung wegen biß auf Walpurgis 1628. bey der Cammer zu fordern / auch fallen laſſen möchten / und ihrem Erbiethen nach das Land und gemeine Cammer hinfort mit Schulden nicht beſchweren / was aber Uns Hertzog Albrechten und Hertzog Bernharden / anlanget / hat ihm Unſer jeder wegen ſeiner Forderung bey gemeiner Cammer 3. tauſend ausgedinget und vorbehalten / daß wir Hertzog Albrecht und Hertzog Ernſt von Anfange Unſer Brüderlichen Verträge her mit der Cammer obberührter maſſen vollends Uns berechnen wollen / und was ſich als dann nach gezogenen Calculo finden wird / daß wir an Unſern Brüderlichen Jahr-Geldern zu wenig empfahen oder ſonſten der Cammer vorgeſchoſſen / daſſelbe ſoll Uns nach der Cammer Möglichkeit / wo nicht uf einmahl / doch nach einander abgetragen und unter deß ſambt den 3. taaſend Gulden oder was nach geſchehener Rechnung darvon übrig / den Unſers Brudees Hertzog Wilhelms als des regierenden Herrn Lden. wegen gemeiner Verſchreibung / und die 3. tauſend biß uf endlichen Abtrug das hundeer mit fünffen / was wir aber darüber vorgeſchoſſen / das hundert mit ſechſen fl. jährlich verzinſet werden.

Weiln wir aber / Hertzog Bernhard / geſchehener Abweſenheit halber / Unſers gemeinen brüderlichen Hoffs bißhero am wenigſten genoſſen / in der Frembde mehr aufwenden und alles in hohen Preiß bezahlen müſſen / auch noch ferner auſſerhalb Unſers Hoffes

Fürſtl. Nahmen Ehr und Ruhm nachſtzuſtreben entſchloſſen / und ſo wohl zu gemeiner Cammer / als gemeine Cammer zu Uns / Forderungs und Zuſprüche haben / Uns aber doch von denſelben abzuſtehen erbothen und daebey die empfangene Berechnung mit der Cammer Uns zu entheben gebethen. Als haben wir Hertzog Wilhelm mit guten Wiſſen und Einwilligung Unſerer beyden Brüdere Lden ſolcher Ihr Lden nicht unerheblichen Bau / ſtatt und Raum gegeben / und Uns erbothen alles was etwan Ihr. Lden gemeldete Cammer / oder bemeldte Cammer Ihro Lden von Anfangs Unſerer Brüderlichen Verträge her biß auf Michaelis nechſt verwichenes 1628. Jahres ſchuldig worden oder vor einander ausgeleget / gleich aufzuheben / und Ihr. Lden oder diejenigen welchen Ihr. Lden an Ihr. ſtatt an ſolche Gelder weiſen wird / Ihre vorbehaltene 3. tauſend Fl. ohne weitere Berechnung und allen Abgang vor voll zu verſchreiben und nach Erſchwinckligkeit der Cammer / gleichwie Unſere Brüder Hertzog Albrechts und Hertzog Ernſts Lden abzulegen / oder immittelſt das hundert mit fünffen zuverzinſen / welches dan wir Hertzog Bernhard mit Freund-Brüderlichen Danck erkennen und angenommen. So wollen auch wir Hertzog Wilhelm Unſere Brudere Lden ingeſambt / oder wem aus Ihr. Lden ſolches eigentlich von nöthen / vor Uns und neben Unſerer andern Beudern Lden dasjenige was ſie oder Ihr einer oder ander bißhero an Mobilien aus der Zeug- und Hauß-Cammer / oder an den Cammer-Reſten im Ambt Reichhaeds-Brun und Jena Anno 1624. biß dato eingehoben / erlaſſen haben / und behalten Uns ſambt Ihnen allerſeits Lden nur die Berechnung mit Ihr. Lden wegen rückſtändiges Koſtgeldes / und was ſonſten mehr wir an Ihr. Lden ſambt oder ſondees an Uns und vor Unſere Perſonen zu ſprechen haben / bedoe / wollen auch nunmehr die Verfügung thun / daß die vorigen oder alten Cammer-Rechnungen nechſt dergangenen Monaths Anno 1628. beſchloſſen / die künfftigen und neuen aber uf dieſe Brüderliche transaction, als einen gewiſſen Grund künfftiger unzweifflicher Einnahm und Ausgab geſetzet und forthin jährlichen eine gewiſſe richtige Cammer-Rechnung übergeben werde / darbey dan Unſer Beuder Lden allezeit freyſtehen ſoll / der Renterey und anderer Beambten und Diener Rechnung Ihrem Belieben nach durchzuſehen / zu examiniren und wo Jh. Lden Mangel befinden / Freund-Brüderliche Erinnerung zu thun und die Renthere-Perſonen oder Beampten und Diener zur Juſtification anhalten zu laſſen / immaſſen wir noch ſelbſten auf Begehren in einen und dem andern / vor aus aber was durch Gottes Seegen jährlich erſparet und erübert worden / extracta fertigen Ihr. Lden geben und darvon Bericht thun / gleichwohl aber ſonſt zu keiner ordentlichen und gewöhnlichen Rechnung verbunden ſeyn ſollen noch wollen.

7. Auf dieſes der Cammer Einnahm und Unſerer oder gemelter Cammer Schuldea und Forderung und Juſtification die Brüderliche Gleichtheilung der gemeinen Landes-Einkünfften unter Uns Unſer freundlichen lieben Bruder und Unſer allerſeits gemeine Cammer einzuſetzen / ſo bleibt es anfänglich unverändert bey vorigen Brüderlichen Verträgen und nachfolgenden Puncten. Als erſtlichen daß um Erhaltung Unſers jedes angebohrnen und uhralten Fürſten-Standes ſolche Theilung der jährlichen Landes-Einkünfften biß auf den Vorbehalt / darvor wir Hertzog Wilhelm unſer allgemeen Brüderliche Hof-Haltung Fürſtl. führen müſſen / billig gleich geſchichte; Allermaſſen dann die Brüderliche Gleichheit von Unſern Vor-Eltern hergebruchet / in ihren Teſtamenten den Nachkommen theure eingebunden und recommendiret / und

ANNO 1629.

Anno 1629. alle die ſo den teſtamentariſchen Verordnungen nachgeben / ſich dabey wohl befunden haben; Zum andern / daß jeglicher unter Uns ſeinen eignen und gewiſſen jährlichen Antheil an den gemeinen Landes-Einkünfften haben ſoll. Damit Er nach deſſen Gelegenheit ſeinen Fürſtl. Unterhalt / Ausgabe / Koſten und Zehrung außer und inner Landes bey gemeiner Hofſtadt und in Aemtern / wann Er durch dieſelben in eigenen Sachen reiſet / fürſichtig / ordentlich und räthlich anſtellen und damit wohl zu rechen möge. Wir wir dann hierbey einander ſonderlich angelobet und verſprochen / daß keiner unter Uns / es ſey wer es wolle / in die gemeine Cammer-Gefälle oder andere Einkommen / ſo der Cammer und jeglichen unter Uns in Aembtern oder anderer Orthen aſſigniret und angewieſen / einigen Eingriff thun ſoll / es geſchehe gleich unter was prætext, Schein und Bedaeff es wolle / dan da ja die Noth ein oder das andere mahl einer Hülffe erfordern ſolte / wollen wir / die andere Gebrüdere / nach geſchehener demonſtration, Uns gebührlich zu bezeigen wiſſen. Zum dritten / daß auch jeder ſolches ſeines eigenen Antheils oder Jahr-Golds halben nicht an die gemeine Cammer / ſondern gleichwie dieſelbe an gewiſſe und hernach benante Aembter / Forwerge oder Güther und andere liegende Gründe Unſers gemeinen Fürſtenthumbs: Wo aber die nicht für ſich zureichen / alsdan erſt an baaren Gelden / Getreidig und andere Nutzung oder Gefälle durch ſonderbahre Befehl an die Beambten und Diener (welche auch wir Hertzog Wilhelm keinesweges wieder aufheben ſollen noch wollen) angewieſen werden ſoll: Und ſolche Aembter / Forwerge / Güther / Gründe / und andere Gefälle dergeſtalt innen haben / daß er vor allen andern Gebrüdern und gemeiner Cammer (wofern dieſelbe gleichfalls darauf zu fordern) ſeinen Brüderlichen Antheil oder Jahrs-Geld / Getraydig und anders von Beampten und Dienern / den die Einnahme befohlen / empfangen; Sonſten aber ſie mit allen Gerichten und Gerechtigkeit / Nutzungen / Geſuchten und Ungeſuchten (es wäre dan hierin etwas ausgezogen) deßgleichen auch mit allen Bürden und Beſchwerden auf's beſte und ohne Rechnung / vermöge der hernach befindlichen extracten ſo Anno 1624. verfertiget / genieſſen und gebrauchen, ſoll mit dieſer fernerern Beſcheidenheit / nehmlich: da von dinen Güthern ſo ein jeder itzo bekommt / was eingienge / oder vom Wetter / Waſſer und andern dergleichen Schäden verderbet würde / und von neuen wieder aufgebauet werden müſte / ſo ſoll es von gemeiner Cammer auf ihren Verlag und Koſten zu Wieck geſtellet werden / da aber ſonſten Unſer einer unt neuen Teichen / Mühlen / Schäfereyen und dergleichen ein Ambt verbeſſern wolte / ſo ſoll er ſolches mit Raht / Vorbewuſt und Einwilligung thun / die Koſten auslegen / dargegen Zeit dieſes Unſers Vertrags die Nutzung vor ſich einheben und behalten / nach Ausgangs aber deſſelben und beym Eintritt ſolche Baukoſten (wie dieſelbe durch einen Gegenſchreiber verzeichnet werden können und aufgangen) aus gemeiner Renth-Cammer ohne Zinſen wieder zu fordern / und vor empfangener wücklichen Bezahlung darvon nicht abzutreten befugt ſeyn / hingegen aber und was die onera anbelanget / dieweil dieſelbe allbereit vor dem Brüderlichen Vertrag 1624. in Anſchlag erwogen / und alſo geſetzet worden / daß ſie des Brüderlichen Jahr-Geldes-Summa und Einkünfften gar nichts mindern noch hindern / ſo ſoll auch ein jeder da etwas an Zinſen in ſeinen Aembtern und Orthen / zu hohlen / hergebracht / und alle onera wie die mit Nahmen bey jedweder portion extracten Anno 1624. in Ausgab zu befinden und zum theil noch beſſer ergänzet werden ſollen / tragen und ſich behalten / dergleichen vor das inventarium, welches bey ſeinen dreemahligen Antritt ſchon dreyfach verfertiget werden ſoll / ſtehen und dahin ſehen / daß jegliches Amtes Vorwerck und was ihme mehr eingethan / angebunden / und aller Zugehörungen / Rechten und Gerechtigkeiten in ſeinen Weſen erhalten / nichts verwüſtet noch verwahrloſet / auch alles pflichtig genutzet und gebrauchet / und inſonderheit die Unterthanen bey ihrem Herkommen gelaſſen und über gewöhnliche Dienſte / Fron- und Zinß und andere dergleichen onera nicht beſchweret werden mögen. Trüge ſichs aber zu (welches doch der Allmächtige gnädiglich abwende) daß ohne Verwahrloſung durch Feuersbrunſt / Ungewitter / Mißwachs / Heer-Zugs / Plünderung und dergleichen Fälle / ſo durch Menſchliche Vorſicht und Macht der Inhabere nicht verhütet noch abgewendet werden können / ein ſolcher unerträglicher Schade geſchehe / daß einer unter Uns ſeines Brüderlichen angewieſenen Antheils ein oder mehr Jahr entweder nicht / oder auch nicht völlig fähig werden könte / ſo ſoll ſolches Schadens und Abgangs Wüederung und Erkentniß auf verſtändiger Leuthe Beſichtigung und Achtung geſtellet / und nach Erfindung von andern Orthen billige Erſtattung verordnet werden. Sonſten aber ſollen die Beamten und Diener in Unſre aller Pflichten bleiben und ohne Unſer Hertzog Wilhelms Vorbewuſt nicht ungenommen noch abgeſetzet / auch die Juſtiz und derer Adminiſtration jedes Ambts oder Orths durch ſeine und andere dahin verordnete Haupt- und Ambt-Männer / oder was durch ſie nicht geſchehen kan / durch Unſere geſambte Regierung verrichtet / geſchlichtet und Hertzog Wilhelm kein Eingriff noch Hinderung darinnen gethan werden.

8. Hernach aber iſt von etlichen aus Uns Gebrüdern zu erwegen gebethen worden / ob nicht Unſer jegliches Brüderlicher Antheil an den jährlichen Landes-Einkünfften mit noch einer austräglichen jährlichen Zulage verbeſſert werden könte. Ob wir nun wohl ein ander ſolche Zulage und Verbeſſerung Brüderlich und gerne hätten gönnen mögen / derentwegen auch die Cammer-Rechnungen und Einkünfften mit fleiß durchſehen / calculiren und Einnahme gegen Ausgabe halten laſſen / jedoch weiln ſich befunden / daß eher dann durch Aenderung itziger Beſchwerden und daher rührenden Ausgab / das Reſtat wieder erhöhet und gemehret wird / es mit Verbeſſerung eines jeden Brüderlichen Antheils höher nicht zu bringen / als daß ein jedes von Uns über ſeine itzige 3. tauſend Gülden und was er etwan bey guten Jahren und räthlicher Nutzung des ſeinigen / nach Erinnerung des Brüderlichen Vertrags Anno 1624. mehr erübrigen kan / noch ein tauſend Gülden jährlich / und alſo jedes Jahr zuſammen 4. tauſend Fl. gewiſſes Einkommens haben könte. So haben wir ingeſambt und ſonders ein ander verſprochen / biß Uns der Allmächtige ferner an Einnahme oder Übermaß ſegnet / daran eine Gnüge zu haben / außer daß wir Hertzog Wilhelm / Hertzog Albrecht und Hertzog Ernſt in Anſehung daß Unſers Bruders Hertzog Bernhards Lden noch weiter unſſerhalb gemeines Hoffes (wie obgedacht) ſich enthalten wird / Ihr Lden Freund-Brüderlich zugeſaget / derſelben auf fünffte halb Jahr lang nehmlich von Walpurgis dieſes 1629. Jahrs Ausrechnung biß auf Michaelis des (geliebts Gott) 1633. Jahres jedes Jahr noch mit ein tauſend Fl. halb Michaelis / halb Walpurgis ohne alle Wiederbezahlung zu willfahren und aus zu helffen / welches wir dann Hertzog Bernhard von Unſerer Bruder Lden zu danck angenommen

Anno 1629.

und

Anno 1629. und nechſt Ihr. Lbden allerſeits die Special-Eintheilung und Anweiſung der jährlichen Landes-Einkünfften und gemeiner Cammer herauf gemachet und unter einander abgeredet / daß die Beſitzung völliger Nutzung / und Einnahme jederer Portion ſich von Michaelis des 1627. Jahres anfahen / und do mittelſt etwas von Unſern Brüderlichen Antheilen an gemeiner Cammer und jemands anders unter Uns geliefert / daſſelbe alſo balden wieder erſtattet oder gut gemachet werden ſoll.

9. Dieſes alles und jedes nun ſo obſtehet und Unß Gebrüdere allesambt / oder Unſer jeglichen beſonders berühret / geredet und verſprochen wir vor Uns Unſere Erben und Nachkommen Gegenwärtige und Zukünfftige bey Unſern Fürſtlichen Ehren / Würden und Worten in rechten wahren treuen Fürſtl. ſtet / feſt aufrichtig und unverbrüchlich zu halten / zu vollziehen / darwieder heimlich oder öffentlich nichts zu thun noch zugeſtatten von Unſertwegen gethan zu werden. Sagen auch zu dieſem Ende allen und jeden rechtlichen und andern behelffen / ein- und ausreden / ſo wieder dieſen Unſern Vertrag durch menſchliche Liſte und Spitzfindigkeit erdacht und auf die Bahn gebracht werden möchten / sambt und ſonderlich ab. Inſonderheit aber und damit Unſerer hiebevor von Anno 1618 aufgerichteten mancherley Brüderlichen Verträge halben keine Hindernüß an Obſervirung dieſes Vertrags verurſachet / oder zu einigen Zweiffel / Scrupel, und Irrfall Anlaß gegeben werden möchte / ſo haben wir dieſelben mit Fleiß überſehen und gegen dieſen Unſern Vertrag halten laſſen / und nachdem ſichs befunden / daß nur beſagte Brüderliche Verträge wie dieſelbe an dato Weymar Mittwochs nach Andreä den 2ten Decembr. Anno 1618.

Aſchersleben den 24ten Februar. Anno 1621.
Weymar den 13. Februar. Anno 1622
Grumingen den 22. Martii Anno 1623. und nochmahls.
Weymar den 6ten December Anno 1624.

Wie auch den 20ten Septemb. Anno 1626. an 6. unterſchiedenen Stücken aufgerichtet / darauf beruhen / daß ſie eins theils in allen denjenigen / was von Unſers in GOtt verſchiedenen Elteſten Herrn Bruders Hertzog Johann Ernſts Lden Zeit Unſerer Vormundſchafft / und hernach bey Ihrer Seeligen Lden perſönlichen Landes-Regierung / oder in dero Abweſen und Vollmacht von Uns Hertzog Ernſten / Hertzog Albrechten und Hertzog Wilhelmen in unterſchiedlichen Jahren und Sachen / wie die Nahmen haben mögen / vor gut angeſehen / verwilliget / verſchrieben / zu milden Sachen angewendet / gethan / verſchafft / verordnet / befohlen und ſchon hiebevorn von Uns ſambt und ſonderlich ohne einige Ausnahme und Vorbehalt vor genehm gehalten und gut geheiſſen worden / nochmahls und zu endlichen Uberfluß ratificiret und approbiret / andern Theils in den Stücken darinn ſie noch künfftig ihren Nutz / Krafft und Würckung hätten haben ſollen / und können / anhero in dieſen Unſern Vertrag überſetzet / und nach Gelegenheit erkläret und drutten Theils / da ſie mit dieſem Vertrage mißhellig oder ihme nur ſtracks zuwider / und nicht allbereit durch die Zeit ſelbſten / oder andere erfolgte Verträge caſſiret / geendet und aufgehoben ſeyn / noch hiermit und in krafft dieſes Vertrages entweder ausdrücklich oder nicht übergeben und ſtillſchweigend getödtet / vernichtet und abgethan werden möchten. Demnach ſo ratificiren / approbiren / heiſſen gut und beſtättigen ohne einige Ausnahme nochmahls wir Gebrüdere ſambt und ſonders alle dasjenige hiemit / was zu endlichen Uberfluß Unſerer Ratification und Approbation bedarff / und wie wir das andere / welches noch ins künfftige ſeinen Nutzen und Würckung hätte haben ſollen oder können / albereit in deme was von Anfange dieſes Unſers Vertrags biß hierher vermeldet / überſetzen und erläutern laſſen; So heben wir auch auf / caſſiren / tödten und vernichten alles das / darinn die vorigen Brüderlichen Verträge dieſem itzigen zu wieder / oder von ihme übergangen ſeynd. Anno 1629.

Ordnen darauf und wollen / daß von nun an dieſer einzige und kein ander Vertrag / die gantze und einzige Summa / Inhalt und Richtſchnur / aller Unſer Brüderlichen Vergleichung der Landes-Gemeinſchafft / Regierung / Hof-Haltung / Berechnung und Theilung der Landes-Einkünfften halben ſeyn und bleiben / derſelben auch ſtracks nachgegangen werden ſolle.

10. Do aber über Hoffnung und Zuverſicht einiger Zweiffel / Mißhelligkeit und Irrung über dem Buchſtaben und Verſtand derſelben entſtele / daran wir Gebrüdere Uns untereinander ſelbſt nicht vergleichen könten / ſo wollen wir drey Perſonen aus Unſern Cammer- und Hoff-Räthen / darunter einer der Arbiter, oder ob man ſeyn ſoll / einen Rechts-Gelehrten aus Unſern Doctoribus und Profeſſoribus zu Jena / und eine Perſon aus Unſer Ritterſchafft darüber erkennen laſſen / und was die durch den meheren Theil der Stimmen darüber ausſprechen / darbey ſoll es unter Uns ohne alle Weigerung bleiben / und Ihr keiner deßhalben vor Uns verdacht werden / treulich und ſonder Gefehrde. Zu Uhrkund haben Wir dieſem Unſern Brüderlichen Vertrag einander mit Hand und Mund angelobet / fünffach ins reine ſchreiben laſſen / jegliches exemplar mit Unſern Fürſtl. Hand-Zeichen unterzeichnet / anhangenden Inſigel bekräfftiget und jeglicher unter Uns ein original, das übrige aber Unſer gemeiner Renth-Cammer zugeſtellet / in Beyſeyn und Anweſen der Veſten / und Hochgelahrten Unſer Cammer-Räthen / Cantzlar / geſambte und ſonderbahre Hoff-Räthe / und lieben getreuen / Friedrichs von Koſpot uff Seubtendorff / Caſpars von Miltitz zu Gutmanshauſen / Rudolffs von Dißkau zu Finſterwald / Herrn Samuel Göghauſens Cantzlars / Herrn Laurentz Braunens beyder Rechten Doctorn, Herrn Friedrichs Hartleders / Herren Siegmund Heißners von Wandersleben / und Herrn Tobiæ Adami.

So geſchehen zu Weymar den 19ten Martii nach CHriſti Unſers Herrn Erlöſers und Seeligmachers Geburth / im ein tauſend ſechs hundert und neun und zwantzigſten Jahre.

Wilhelm Hertzog zu Sachſen ꝛc.
Albrecht Hertzog zu Sachſen ꝛc.
Ernſt Hertzog zu Sachſen ꝛc.
Bernhardt Hertzog zu Sachſen ꝛc.

Friedrich von Koſpot ꝛc.
Rudolph von Dißkau /
Samuel Göghauſen /
Siegesmund Heißner /
Caſpar von Miltitz /
Laurentius Braun / D.
Friedrich Hartleder /
Tobias Adami.

ANNO 1629.

CCCXIV.

8. Avril. LE PAPE, LA FRANCE, VENISE ET MANTOUE. *Traité de Confédération & d'Alliance pour ſix ans, entre le Pape* URBAIN VIII. LOUIS XIII. *Roi de France, la République de* VENISE *& le Duc de* MANTOUE, *pour la deffenſe de leurs Etats, contre la Maiſon* D'AUTRICHE. *Fait à Veniſe le 8. Avril 1629. Le Pape ne ſigna pas ce Traité.* [FREDER. LEONARD, Tom. IV.]

In nomine Sanctiſſimæ Trinitatis & gloriosæ Virginis Mariæ.

I. L'OPPRESSION faite par les Eſpagnols au Duc de Mantouë, aiant contraint le Roi de quitter ſes affaires propres pour venir en perſonne avec trente cinq mil hommes de pied & trois mil chevaux, ſecourir ledit Sieur Duc, ainſi qu'il y a eſté convié par pluſieurs Princes de la Chreſtienté, & particulierement par ceux qui tiennent les principaux Etats d'Italie, qui reciproquement lui ont promis d'y concourir de leur part avec leurs forces & leurs armes, Sa Sainteté, Sa Majeſté Tres Chreſtienne, la Sereniſſime Republique de Veniſe, unis pour le ſecours dud. Sieur Duc; ſans autre intereſt que de proteger leurs Alliez, & de procurer le repos de l'Italie & de toute la Chrétienté; conſiderans qu'il ne ſuffit pas d'unir preſentement leurs Armes pour le ſecours des Etats dudit Duc de Mantouë, mais qu'il eſt du tout neceſſaire d'empeſcher qu'à l'avenir il ne puiſſe plus arriver de ſemblables inconveniens au prejudice de la ſureté de tous les Princes & de la Paix de la Chreſtienté, ont eſtimé du tout important de faire Ligue & Union entre eux & ledit Sieur Duc de Mantouë, ſelon la Convention des Articles ſuivans pour ſix années, ſauf à les prolonger puis après ſelon le bon plaiſir des Confederez. Ils ſont tuns tenus & obligez, au cas que l'un d'eux fuſt offenſé hoſtilement en ſes Etats par qui que ce puiſſe eſtre, & notamment par la Maiſon d'Autriche, en conſequence de la preſente Union & priſe d'armes ou autre cauſe, d'employer leurs forces pour la deffenſe de celui qui ſera attaqué, juſqu'à ce que l'hoſtilité ceſſe entierement: en ce cas ſa Sainteté contribuera huit mil hommes de pied & huit cens chevaux; ſa Majeſté vingt mil hommes de pied & deux mil chevaux; la Sereniſſime Republique de Veniſe douze mil hommes de pied & douze cens chevaux, & ledit Sieur Duc de Mantouë cinq mil hommes de pied & cinq cens chevaux: & en cas que la France fourniſt une plus puiſſante Armée, comme elle fait en cette preſente occaſion, les Colleguez foutniront auſſi des forces plus puiſſantes au prorata du pied que deſſus; toutes leſquelles Troupes ſerunt entretenuës & fournies de toutes choſes neceſſaires, comme Vivres, Artilleries, Munitions de guerre, aux dépens de ceux qui ſeront tenus de les mettre ſur pied, & ce tant & ſi longuement que l'hoſtilité durera, & juſqu'à-ce que celui qui ſera attaqué ſoit remis en l'eſtat où il eſt à preſent. Que s'il n'eſtoit pas beſoin d'un ſi grand nombre de gens de guerre pour l'effet qui ſera requis, chacun des ſuſdits Colleguez diminuera le nombre qu'il doit fournir au prorata l'un de l'autre, & ce par un commun conſentement; & afin que celui d'entre eux qui ſeroit attaqué ſoit plutoſt ſecouru, ceux qui en ſerunt proches lui foutniront ſans délai toute l'aſſiſtance qu'ils pourront, à raiſon des choſes ci-deſſus ſpecifiées, d'Hommes, de Vivres, Artilleries, Munitions de guerre & argent, ſans attendre le ſecours de ceux qui en ſeront le plus éloignez, leſquels neanmoins ſeront tenus de contribuer avec toute la diligence poſſible, ce à quoi ils ſont obligez.

II. Et s'il arrive que au progrez de leurs armes priſes pour leur conſervation commune, ils ſoient contraints de convertir leur deffenſe, en attaque: & qu'en ce cas ils eunquerent quelques Places ou quelque Etat, le partage ſera fait entre eux, ſelon qu'eux-mêmes ou la plus grande part d'eux trouverunt raiſonnable, niant égard à ce que l'un plus que l'autre y aura contribué.

III. Et afin que cette preſente Union fondée ſur des cauſes ſi juſtes & ſi importantes à la tranquilité publique, ſoit d'autant plus conſiderable, & puiſſe mieux parvenir à la fin de ſon inſtitution, qu'elle ſera compoſée d'un plus grand nombre de Princes & Potentats, les Colleguez inviteront les autres Princes qui ont un intereſt commun d'y entrer le plus promptement & efficacement qu'il ſe pourra; en laquelle Confederation ils ſeront receus dans ſix mois, aux conditions de contribuer à la ſuſdite ſiu au prorata, ſelon qu'il ſera arreſté. *Datum Venetiis, die* 8. *Aprilis* 1629. *Et plus bas eſt écrit*: Pour ſa Majeſté, avec Pouvoir exprès, CL. DE MESMES. *Et au deſſous*, Per la Sereniſſima Republica di Venetia, ANDREA SURIANO, Secretaire.

ANNO 1629.

Le Roi aiant veu le Traité de Ligue pour la conſervation d'Italie, arreſté, conclu & ſigné entre le Sieur d'Avaux, Conſeiller de ſa Majeſté en ſon Conſeil d'Etat, & ſon Ambaſſadeur ordinaire à Veniſe de ſa part, & ladite Republique d'autre, le huitiéme jour du preſent mois d'Avril, ſa Majeſté a le contenu audit Traité, ſelon & ainſi qu'il eſt ci-deſſus tranſcrit, agréé, approuvé & ratifié, promettant en bonne foi & parole de Roi de le garder, obſerver & entretenir en tous ſes points, ſans y contrevenir en aucune maniere. En témoin de quoi ſa Majeſté a ſigné la preſente de ſa main, icelle fait contreſigner par moi Conſeiller Secretaire d'Etat & de ſes Commandemens, & apposer le Cachet de ſes Armes. Fait au Camp de Suze le 19. Avril 1629.

CCCXV.

24. Avril. FRANCE ET ANGLETERRE. *Traité de Paix & Confédération entre* LOUIS XIII. *Roi de France &* CHARLES I. *Roi d'Angleterre fait à Suze le* 24 *Avril* 1629. [FREDER. LEONARD, Tom. V. pag. 35. &c. d'où l'on a tiré cette Piéce, qui ſe trouve auſſi dans le MERCURE FRANÇOIS, Tom. XV. pag. 147. & en Italien dans VITTORIO SIRI, *Memorie recondite*, Tom. VI. pag. 653.]

I. LES deux Rois demeureront d'accord de renouveller les anciennes Alliances entre les deux Couronnes, & les garder inviolablement, avec ouverture du Commerce ſeur & libre. Et pour le regard dudit Commerce, s'il y a quelque choſe à ajoûter ou diminuer, ſe fera de part & d'autre de gré à gré, ainſi qu'il ſera jugé à propos.

II. Et d'autant qu'il ſeroit difficile de faire les reſtitutions de part & d'autre, des diverſes priſes qui ont eſté faites durant la Guerre, les deux Couronnes ſont demeurées d'accord qu'il ne s'en fera aucune: & ne s'accordera aucune repreſaille par Mer, ou autre façon quelconque, pour ce qui s'eſt paſſé entre les deux Rois & leurs Sujets durant cette derniere Guerre.

III. Quant à ce qui regarde les Articles & Contracts de Mariage de la Reine de la Grande Bretagne, ils ſeront confirmés de bonne foi.

IV. Et ſint ce qui concerne la Maiſon de la Reine, s'il y a quelque choſe à ajoûter ou diminuer, ſe fera de part & d'autre de gré à gré, ainſi qu'il ſera jugé plus à propos pour le ſervice de ladite Reine.

V. Toutes les anciennes Alliances, tant de l'une que de l'autre Couronne, demeureront en leur vigueur, ſans que pour le preſent Traité il y ait aucune alteration.

VI. Les deux Rois pour le preſent Traité eſtant remis en l'affection & intelligence en laquelle ils eſtoient auparavant, s'emploieront reſpectivement à donner aſſiſtance à leurs Alliés & Amis, ſelon que la conſtitution des affaires & l'avantage du bien public le requerront & le pourront permettre: le tout à deſſein de procurer un entier repos à la Chrétienté, pour lequel les Ambaſſadeurs des deux Couronnes ſeront chargés de propoſitions & d'ouvertures.

VII. Toutes leſdites choſes eſtant établies & acceptées de côté & d'autre, Ambaſſadeurs extraordinaires, perſonnes de qualité, ſeront envoiés reciproquement avec Ratification de ce preſent Accord: leſquels porteront auſſi la denomination des Ambaſſadeurs extraordinaires, pour reſider en l'une & l'autre Cour; afin de rafermir cette bonne union, & empêcher toutes les occaſions qui la pourroit troubler.

VIII. Et d'autant qu'il y a beaucoup de Vaiſſeaux en Mer avec Lettres de marque, & pouvoir de combattre les ennemis, qui ne pourront pas ſi tôt entendre cette Paix, ni recevoir ordre de s'abſtenir de toute hoſtilité; Il ſera accordé par cet Article, que tout ce qui ſe paſſera l'eſpace de deux mois prochains après cet Accord fait, ne dérogera ni empêchera cette Paix, ni la bonne volunté de ces deux Couronnes; à la charge toutefois, que ce qui ſera pris dans l'eſpace des deux mois

ANNO 1629. mois depuis la ſignature du Traité, ſera reſtitué de part & d'autre.

IX. Les deux Rois ſigneront les preſens Articles le 24. du preſent mois d'Avril, leſquels ſeront conſignés en même temps, par leur Commandement, és mains des Sieurs Ambaſſadeurs de Veniſe George Georgy & Loüis Contario, reſidans prés leurs Perſonnes: pour les délivrer reciproquement ausdits deux Rois, à jour préfix incontinent que chacun d'eux aura ſçû l'un de l'autre qu'ils ont leſdits Articles entre les mains: & du jour de le ſignature tous actes d'hoſtilité, tant per Mer que par Terre, ceſſeront; & les Proclamations neceſſaires à cet effet ſeront faites le 20. jour de Mai dans les deux Roiaumes. Et dedans le premier jour de Juin procbain les deux Rois feront trouver leurs Ambaſſadeurs, l'un à Calais, & l'autre à Douvre, pour paſſer en même temps l'un en Angleterre & l'autre en France.

Fait à Suze ce vingt-quatriéme jour d'Avril 1629.

(1) *Déclaration du Roi de France, pour le rétabliſſement du Commerce avec l'Angleterre, donnée au Camp d'Alez le 23. Juin 1629.*

LOUIS par le grace de Dieu Roi de France & de Navarre: A tous ceux qui ces preſentes Lettres verront, Salut. Encore que par la publication que nous avons ci-devant ordonné eſtre faite par tout nôtre Roiaume, Païs, Terres & Seigneuries de nôtre obeïſſance, de le Paix arrêtée entre Nous & le Roi de le grande Bretagne nôtre tres-cher & tres-amé bon Frere & Beau-frere, il ſoit expreſſément porté, que le Trefie & Commerce ſera ſeur & libre à l'avenir tant par Mer que par Terre entre nos Sujett & les ſiens, einſi qu'il eſtoit avant le derniere Guerre; Nous avons neanmoins jugé à propos, pour empêcher que perſonne ne puiſſe meure en doute nôtre volonté ſur ce ſujet, de faire dépêcher nos Lettres de Declaration expreſſes, afin que nos Sujets conviés par le nouvelle publicarion qui en ſera faite par nosdites Lettres, ſe portent plus volontiers à reprendre & remettre l'ancien Commerce & Trafic qu'ils ſoulolent avoir avec les Anglois: Nous, pour ces cauſes & autres à ce nous mouvans, avons dit & declaré, diſons & declarons par ces Preſentes ſignées de nôtre main, nos vouloir & intention être, qu'il y ait à l'avenir tout ſeur & libre Commerce & Trafic, tant par Mer que per Terre, entre uosdits Sujets & ceux de nôtredit bon Frere & Beau-Frere le Roi de la grande Bretagne: Voulons, ordonnons & nous plaît, que pour raiſon d'iceluí ils aient tout ſeur & libre acceez en nos Ports, Havres & Villes, & y puiſſent apporter toutes ſortes de Marchandiſes, leſdites vendre, troquer & échanger, en acheter & tranſporter d'autres de nôtredit Roiaume, excepté celles prohibées par nos Ordonnances: tout einſi qu'ils faiſoient evant leſdites Guerres, nonobſtent toutes les défenſes que nous evons ci-devant faites au contraire, leſquelles nous avons levées & ôtées, levons & ôtons en ſeveur dudit Traité de Paix. Si donnons en mandement à nos amés & feaux Conſeillers les Gens tenans nôtre Cour de Parlement, Baillifs, Senéchaux, Prevôts, ou leurs Lieutenans, & tous eutres nos Officiers qu'il appartiendra, que ces preſentes nos Lettres de Declaration ils faſſent lire, enregiſtrer & publier par tout où il appartiendra, & le contenu en leelles entretenir, garder & obſerver, ſans permettre qu'il y ſoit contrevenu: Enjoignant à nôtre Procureur General en nôtredite Cour d'y tenir la main; Car tel eſt nôtre plaiſir. En témoin dequoi nous evons fait mettre nôtre Scel à cesdites Preſentes. Donné au Camp d'Alez le vingt-troiſiéme jour de Juin, l'an de Grace 1629. de nôtre Regne le 20.

Signé,

LOUIS.

Et ſur le repli, Par le Roi,

PHELIPEAUX.

Et ſcellées du grand Sceau en cire jaune ſur double queuë.

(1) Comme cette Déclaration eſt une ſuite du Traité qui précéde, on n'en fait qu'un ſeul Article, quoique par la date elle doit être mise après le Traité ſuivant. Il en eſt de même du Serment qui ſuit.

Acte du Serment fait par le Roi d'Angleterre pour l'obſervation du Traité du 24. Avril à Windſor le 5. Septembre 1629. [MERCURE FRANÇOIS, Tom. XV. pag. 636.] ANNO 1629.

NOs CAROLUS Dei gratia magnæ Britanniæ, Franciæ & Hiberniæ Rex, Fidei Defenſor, &c. promittimus & juramus in manus illuſtriſſimi Viri de Laubeſpine, Marchionis de Chaſteau-neuf, hîc præſentis, Legati & Procuratoris Sereniſſimi & Potentiſſimi Principis Ludovici decimiſeptimi Francorum & Nevarræ Regis Chriſtianiſſimi, Fratris, Affinis, & Amici noſtri Chariſſimi, & ſuper hunc ſacro-ſanctæ Dei Evangelia, Quod nos inviolabilem, & ſine fraude, aut dolo malo, obſervabimus reconciliationis Tractatum, concluſum & accordatum inter nos & dictum noſtrum Fratrem Chariſſimum Regem Chriſtianiſſimum, die 14. Menſis Aprilis anni præſentis, ſecundum omnes & ſingulos Articulos in eodem Tractatu contentos. Neque conſentiemus vel per nos aut Subditos noſtros aliquid tentetur ſeu innovetur, directè eut indirectè, contra dictam Reconciliationem & Pacificationem, vel in præjudicium dicti Tractatus. In cujus rei teſtimonium manum noſtram propriam præſentibus appoſuimus 6. Septembris, Anno Regni noſtri 5. Annoqee Domini 1629.

Acte du Serment fait par le Roi T. C. pour l'obſervation du Traité du 24. Avril dernier, à Fontainebleau le 16. Septembre 1629.

LE ſeiziéme jour de Septembre mil ſix cens vingt-neuf, tres-Haut, tres-Excellent & tres-Puiſſant Prince Louis par le grace de Dieu Roi de France & de Navarre, nôtre Souverein Seigneur, preſent & aſſiſtant le Sieur Thomas Edmont Ambaſſadeur extraordinaire de tres-Haut, tres-Excellent & tres-Puiſſant Prince Charles auſſi par la grace de Dieu Roi de le Grande Bretagne, a fait & prêté en l'Egliſe du Bourg du Fouraineblesu le Serment de l'obſervation du Traité de Paix, Reconciliation & Amitié, fait & conclu entre Sa Majeſté & ledit Sieur Roi de la Grande Bretagne le vingt-quatriéme du mois d'Avril dernier: duquel Serment la teneur enſuit.

NOus LOUIS par le grace de Dieu Roi Tres-Chreſtien de France & de Navarre, jurons & promettons, en foi & parole de Roi, ſur les Saints Evangiles pour ce par Nous touchés, en preſence du Sieur Thomas Edmont, Chevalier, Ambaſſadeur extraordinaire de tres-Haut, tres-Excellent & tres-Puiſſant Prince Charles par la même grace de Dieu Roi de la Grande Bretagne, nôtre tres-cher & tres-amé bon Frere, Beau-Frere, Couſin, & ancien Allié: que nous accomplirons & obſerverons, ferons obſerver, accomplir plainement, réellement & de bonne foi, tous & chacuns les Points & Articles eccordés & portés par le Traité de Paix, Reconciliation & Amitié, fait & conclu entre Nous & nôtredit tres-eher & amé bon Frere & Beau-Frere, nos Roiaumes, Etats, Païs & Sujets, le vingt-quatriéme du mois d'Avril dernier: leſquels Traités & Articles aians ci-devant approuvés & confirmés, Nous approuvons & confirmons de nouveau, & en jurons & promettons devant Dieu, & à mains jointes, l'obſervation, ſans jamais y contrevenir directement ni indirectement, ni permettre qu'il y ſoit contrevenu en aucune meniere; ainſi Dieu nous ſoit en aide. En foi & témoignage dequoi nous avons publiquement ſigné ces Preſentes de nôtre propre main, & à icelles fait mettre & ſappoſer nôtre Scel, en l'Egliſe du Bourg de Fontainebleau le ſeiziéme jour de Septembre, l'an de Grace 1629. & de nôtre Regne le vingtiéme.

Ledit Acte a eſté ſigné, LOUIS; *& ſur le repli:* Par le Roi, BOUTHILLIER, *& ſcellé du grand Sceau de cire jaune ſur double queuë*, baillé audit Ambaſſadeur ſeparément d'avec le preſent procez verbel.

A laquelle preſtation de Serment ſe ſont trouvés preſens & ont aſſiſté tres-Haute, tres-Excellente & tres-Puiſſante Princeſſe Marie par la grace de Dieu Reine de France & de Navarre Douairiere, Mere du Roi: tres-Haute, tres-Excellente & tres-Puiſſante Princeſſe Anne par le même grace de Dieu Reine de France & de Navarre, Epouſe de Sa Majeſté: Monſeigneur le Comte de Soiſſons, Pair & Grand Maſ-

ANNO 1629. tre de France, Gouverneur & Lieutenant General pour Sa Majeſté en Dauphiné : Monſieur le Cardinal de Richelieu, tenant le Livre des Saints Evangiles, ſur lequel Sa Majeſté avoit les mains poſées : Monſieur le Cardinal de la Valette, pluſieurs Princes, Ducs, Pairs de France, & Officiers de la Couronne: & Mr. de Marillac, Garde des Sceaux de France.

En témoin dequoi, & à la Requête dudit Sieur Edmont Ambaſſadeur, & par Commandement de Sa Majeſté, nous Henri Auguſte de Lomenie, Sieur de la Villeauxclercs, Comte de Montbron: Charles de Beauclere, Sieur & Baron d'Acheres: Claude Bouthillier, Sieur du Meſnil & des Caves: Loüis Phelipeaux, Sieur de la Vrilliere, Chevaliers, Conſeillers & Secretaires d'Etat, dudit Sieur Roi & de ſes Commandemens, avons ſigné la Preſente de nos mains en la maniere accoûtumée, les jour & an que deſſus.

Signé,

DE LOMENIE,
DE BEAUCLERE,
BOUTHILLIER,
ET PHELIPEAUX.

CCCXVI.

3. Mai. L'ESPAGNE ET LE DUC DE ROHAN. *Traité fait entre* PHILIPPE IV. *Roi d'Eſpagne, & le Duc de* ROHAN, *au nom des Reformez de France, fait à Madrid le* 3. *Mai* 1629. [Recueil des Traitez de Confédération, &c. entre la Couronne de France & les Princes & Etats Etrangers pag. 470, d'où l'on a tiré cette Piéce, qui ſe trouve en Italien & datée du 13. Mai dans VITTORIO SIRI, *Memorie recondite*, Tom. VI. pag. 646.]

COmme ſi ſe vid, comme le Sieur de Rohan avoit envoyé Clauzel ſon Agent en Eſpagne, où il ſe faiſoit nommer le Sieur de la Roche, & comme il fuſt bien reçeu ſur l'eſperance de pouvoir par l'Alliance des Rebelles de France, faire diverſion des armes du Roy Tres-Chreſtien, qui eſtoient au ſecours de Monſieur le Duc de Mantouë, voicy le Traité qui fuſt fait.

Eſtant venu en cette Cour le Sieur de Clauzel de la part du Sieur Duc de Rohan, pour repreſenter à ſa Majeſté Catholique l'eſtat des affaires, & de ceux de ſon Party & Adherans, & le deſir qu'ils ont de ſervir ſa Majeſté Catholique, ledit Sieur Clauzel a fait les demandes & offres ſuivantes.

I. Que le Sieur de Rohan ſupplie tres-humblement ſa Majeſté Catholique, ſuppoſant que la raiſon d'Eſtat luy permette de le ſecourir & aſſiſter de quelques ſommes d'argent pour conſerver la guerre qu'il fait en France depuis quelques années en çà; moyenoant quoy il offre tres-humble ſervice à ſa Majeſté Catholique, laquelle pourra l'employer quand & comme bon lui ſemblera.

II. Ledit Sieur Duc de Rohan offre d'entretenir la guerre & icelle conſerver pour tout le temps qu'il plaira à ſa Majeſté Catholique, moyennant qu'il lui plaiſe lui aider de ſix cens mil Ducats d'or, payables en argent comptant en deux payes, la premiere par advance, moyennant lequel ſecours il ſera obligé d'entretenir d'ordinaire douze mil hommes de pied & mil deux cens chevaux, pour faire telle diverſion qu'il plaira à ſa Majeſté Catholique toit au bas & haut Languedoc, Provence, Dauphiné, au choix de ſa Majeſté.

III. Offrant en outre ledit Sieur de Rohan à ſa Majeſté Catholique, de tenir main & favoriſer tous les deſſeins de Sadite Majeſté en quelque temps que ce ſoit, de tout ſon pouvoir.

IV. Promet en outre ledit Sieur de Rohan de maintenir & donner pleine & entiere liberté de conſcience tant és Villes que luy & ceux de ſon party tiennent, comme auſſi en toutes celles qu'il pourroit acquerir pour l'advenir, & en tous Bourgs, Villes & Villages & autres lieux poſſedés à preſent, & que lui ou ceux de ſon party pourroot poſſeder à l'advenir.

V. Promet en outre ledit Sieor de Rohan de conſerver les Convents des Religieux en l'eſtat qu'ils ſont, les faiſant jouir paiſiblement de leurs Egliſes, Biens, rentes foncieres, fruits, de meſme auſſi à tous autres Eccleſiaſtiques, ſans iceux iuquieter en aucune chuſe. ANNO 1629.

VI. Et cas advenant que ledit Sieur de Rohan & ceux de ſon Party ſe puiſſent tendre ſi forts qu'ils ſe puiſſent cantonner & faire un Eſtat à part, audit cas ils promettent pareillement la liberté de Conſcience, & le libre exercice de la Religion aux Catholiques, & à cet effet l'on pourra faire ledit exercice par toutes les Villes, Villages & autres Lieux qu'ils tiennent, comme en ceux qu'ils acquerront à l'advenir.

VII. Les Catholiques jouiront de tous leurs Biens preſens & advenir, & ſeront traictez en toutes charges & impoſitions eſgalement comme les autres, & ſeront tenus ceux dudit Party de conſerver tous les Religieux & Religieuſes en leurs Biens, Dignités & Honneurs.

VIII. Les Catholiques entreront en toutes Charges de Villes, & ſeront à icelles admis comme les autres, ſera eſtably égalité de juſtice, & ſeront receus en tous les Preſidiaux, Seneſchauſſées, Parlemens, Chambres des Comptes, & en tous autres Offices de Juſtice; finalement les Catholiques ſeront maintenus en tous leurs Biens, Honneurs & Dignités comme ceux de l'autre Party, ſauf à ce qui regardera l'aſſeurance de ceux dudit Party.

IX. Offrant en outre ledit Sieur de Rohan de rendre toutes ſortes de ſervices à luy poſſibles avec tres-grande affection à ſa Majeſté Catholique.

X. Et cas advenant que ledit Sieur de Rohao vint à traicter de Paix du ſceu & conſentement de ſa Majeſté Catholique, il ſera obligé de la rompre quand il plaira à ſa Majeſté, & de conſerver la Guerre moyennant les mesmes faveurs & aides de ſix cent mil Ducats d'or annuels tant qu'il plaira à ſa Majeſté Catholique.

XI. Et à ces fins il ſupplie tres-humblement ſa Majeſté Catholique luy vouloir accorder les graces & faveurs qu'on luy avoit offertes les Guerres precedentes, de luy donner penſion pour avoir de quoy entretenir les Officiers, Nobleſſe, & les Gouverneurs des Places, & les maintenir à ſa devotion, & leur faire jouër le jeu qu'il voudra en ce qui regarde le ſervice de ſa Majeſté Catholique.

XII. Et d'autant que leſdites Penſions, Eſtats, Benefices ſont pour ſe rendre à jamais fidel Serviteur à gage d'un ſi Grand Roy & Prince étranger, & qu'iceluy Seigneur court hazard ſi cela eſtoit deſcouvert d'eſtre declaré criminel de Leze Majeſté, & de perdre ſes Biens, ledit Sieur Clauzel ſupplie humblement S. M. Catholique au nom dudit Sieur de Rohan qu'il luy plaiſe augmenter la penſion d'iceluy, qui eſtoit de quatante mil Ducats d'or, de trois ou quatre mil, la faiſant de quarante huict mil Ducats, & celle du Sieur de Soubiſe qui étoit de huit mil, l'augmenter juſques à dix, & celle qui eſtoit de huit mil pour les Officiers, Nobleſſe & Gouverneurs, l'augmenter auſſi juſques à dix mil, meſmement en ce tems qu'ils vont ſervir S. M. d'autre ſorte qu'ils n'auront pas poſſible fait par le paſſé.

XIII. Pour toutes leſquelles offres ſus eſcrites ledit Sr. de Clauzel engage la parole d'un Prince d'honneur & tres-religieux, ſignée du nom d'un Gentilhomme envoyé de la part dudit Sieur de Rohan, qui ſupplie tres-humblement S. M. Catholique de croire que tout ce Traité ſera obſervé de point en point dudit Sieur Duc de Rohan, qui ſe dira éternellement humble Sujet & Serviteur de S. M. Catholique.

Signé,

CLAUZEL.

Sa M. ayant veu les propoſitions & offres ſus eſcrites faites de la part du Sieur de Rohao par ledit Sieur de Clauzel, eſtant comme il eſt tres certain ſa Majeſté Catholique eſtroitement obligée de procurer la conſervation des Eſtats & Royaumes qu'il a pleo à Dieu luy donner, & à cét effet de ſe ſervir de tous les moyens propres, licites & neceſſaires qui ſe preſentent, conſiderant pareillement les grandes pertes & dommages que ſes Eſtats ont receu & reçoivent journellement par le moyen de la faveur & aſſiſtance que les Roys de France dés pluſieurs années en çà ont donné & donnent aux Vaſſaux de ſa Majeſté en Hollande contre leor naturel & legitime Seigneur; Conſiderant de plus que leſdits Roys ſemblent n'avoir autre but que proteger en tout temps & en tous lieux contre Sa Majeſté, ceux contre leſquels elle eſt contrainte par raiſon & juſtice d'employer ſon authorité & ſa puiſſance pour faire rendre à chacun ce qui luy appartient, ſans autres intereſts que celuy de la plus grande gloire

de

ANNO 1629. de Dieu, la tout ſans que ſa Majeſté Catholique ait donné aucun tujet à la France d'en uſer ainſi, ny qu'elle ait pretexte apparent de le pretendre, comme ſi on lui detenoit quelque choſe qui lui appartint legitimement, ce qui n'eſt pas, ou que ſa Majeſté eut intention de faire tort à ſes Alliés, ce que Dieu ne permette pas; Et par ce ayant fait ſa Majeſté [le tout voir en ſon Conſeil de Conſcience, compoſé de gens de grande integrité; Il a jugé eſtre convenable de pourvoir à la juſte deffence de ſes Eſtats contra une ſi injuſte action comme celle que le Roy de France fait contre tout droit & juſtice; en cette conſideration ayant reſolu d'accepter & eſtablir un Traicté avec le Duc de Rohan & ceux de ſon party à leur requeſte, leur a accordé les Capitulations ſuivantes.

I. Sçavoir eſt, que S. M. Catholique accepte l'offre dudit Sieur Duc de Rohan, de conſerver la Guerra qu'il fait à preſent en France pour tout le temps qu'il plaira à ſa Majeſté Catholique laquelle annuellement payera à cét effet audit Sieur Duc de Rohan trois cens mil Ducats de onze reaux de Caſtilla chacun, payables en deux termes de ſix en ſix mois.

II. S. M. Catholique accepta pareillement l'offre dudit Sieur de Rohan d'entretenir, moyennant lesdits trois cens mil Ducats, des gens au prorata d'iceux, ſçavoir eſt ſix mil hommes de pied, & ſix cens de cheval, que ceux dudit Party du Sr. de Rohan entretiennent pour le meſme effet de la guerra, laquelle pour faire diverſion ils ſeront en Provence, Languedoc, Dauphiné, ou autre lieu qu'il ſera jugé plus opportun & convenable pour les juſtes deſſeins & defences des Etats de S. M. Catholique, & comme elle ordonnera, à la charge neanmoins & conditions tres-expreſſes, que S. M. Catholique n'entend & ne veut que les Catholiques ſoient inquietés ni moleſtés en choſe que ce ſoit par ceux du Party dudit Sieur da Rohan en leur Religion.

III. Et cas advenant que ceux dudit Party ſe puiſſent eantonner & eſtablir un Eſtat, audit cas ſa Majeſté Catholique veut & entend que ceux dudit Party ſeront tenus de garder tout ce que deſſus pour le regard des ſusdits Catholiques.

IV. Ne pourra ledit Sieur de Rohan ny ceux de ſon Party traicter ny conclurre la Paix ſans le gré & conſentement de Sa Majeſté Catholique; Et cas advenant qu'il vint à ce faire, quoy que ce fût du conſentement de ſadite Majeſté, ledit Sieur de Rohan & ceux de ſon Party ſeront obligez nonobſtant ce, de rompre tous leſdits Traictez, & retourner faire la Guerre toutesfois & quantes qu'il plaira à ſa Majeſté Catholique, moyaunant le payement des trois cens mil Ducats ſusdits, & des autres ci-deſſus accordez, moyennant leſquelles choſes ledit Sieur Duc & ceux de ſon Party conſerveront, & entretiendront la Guerre tant qu'il plaira à ſadita Majeſté, durant ces juſtes cauſes qu'il a de ce faire.

V. Sa Majeſté Catholique accorda & ſera payer audit Sieur Duc quarante milla Ducats da panſion annuella, & au Sieur de Soubiſa ſon Frere huit mil Ducats ſemblablement annuels, que ledit Sieur de Rohan pourra departir entre ſes Capitaines & Officiers comme bon luy ſemblera.

VI. A bon compte deſquels trois cens mil Ducats, ſa Majeſté Catholique ſera payer audit Sieur Duc de Rohan cent cinquante mil Ducats au lieu qu'il les demandera; ſoit en argent comptant, ou en Lettres de change en meſme temps que ledit Duc de Rohan fera remettre le preſent Traicté par luy juré, ſigné de ſa main & ſellé du Seau de ſes Armoiries à la perſonna qu'on envoyera vers luy.

VII. Ledit Sieur de Rohan procurera de tout ſon poſſible & de bonne foy que les Députés de ſes Villes jurent & approuvent la preſant Traicté, & ſe ſoumettent à l'obeïſſance de ſa Majeſté Catholique, en ſorte que nul autre reſpect ne les en puiſſe deſtourner, avant qu'on paye le ſecond terme.

VIII. Declarant ſa Majeſté Catholique que la preſent Traicté ſoit gardé & obſervé inviolablement d'une part & d'autre, & qu'icelluy commencera à ſortir ſon effet dés le jour que ledit Sieur Duc de Rohan les ſignera, auquel Sieur Duc ſa Majeſté promet de ſatisfaire & de recevoir pour l'execution, tout le contenu en ce preſent Traicté; Et pour ce qui pourroit arriver ci-apres y aura un ſien confident, qui reſidera auprés de ſa Majeſté à la charge neanmoins qu'il ſera Catholique Romain; & pourra ſemblablement ſa Majeſté Catholique, ſi bon lui ſemble, envoyer un des ſiens reſider auprés dudit Sieur Duc da Rohan, audit effet que deſſus.

Tout ce que deſſus a eſté conclud & arreſté par ordre de ſa Majeſté avec ledit Sieur de Clauzel, & Dom Jean de Billela du Conſeil d'Eſtat de ſa Majeſté Catholique & ſon premier Secretaire en toutes ſes Chancelleries. Ay ſigné le preſent Traicté au Nom de Sadita Majeſté, comme auſſi ledit Sieur de Clauzel au Nom dudit Sieur de Rohan, lequel ledit Sieur Duc ratifiera & jurera & ſignera comme cy-deſſus a eſté dit. ANNO 1629.

Fait à Madrid, ce troiſiéme jour de May 1629.

Signé

DOM JEAN BILLELA pour ſa Majeſté Catholique,

Et du CLAUZEL pour Monſieur du ROHAN.

CCCXVII.

Traité fait entre le Cardinal de Richelieu au nom de LOUIS XIII. *Roy de France avec* CHARLES EMANUEL I. *Duc de Savoie, pour le partage des Terres de Montferrat, avec le Duc de* MANTOUE. *Fait à Baſſolia le* 10 *Mai* 1629. [FREDER. LEONARD Tom. IV. S. GUICHENON, Hiſtoire Généalogique de la Maiſon de Savoye. Preuves, pag 563.] 10. Mai. FRANCE. SAVOYE ET MANTOUE.

COMME ainſi ſoit que par le Traité fait & paſſé entre ſa Majeſté & Monſieur le Duc da Savoie, le onziéme Mars 1629. a eſté arreſté & convenu, que pour tous droits & pretentions que led. Sieur Duc de Savoie avoit ſur le Montferrat, ſa Majeſté lui teroit donner & délaiſſer par Monſieur le Duc de Mantouë la Ville de Train, avec quinze mil écus d'or de rente, ainſi & aux conditions qui ſont plus au long exprimées dedans ledit Traité, lequel le Roi auroit fait entendre au Duc de Mantoue, qui auroit auſſi-toſt envoié ſes Deputez pour accomplir en ſon nom tout ce qui auroit eſté promis par ſa Majeſté pour lui audit Sieur Duc de Savoie; leſquels Deputez auroient offert quatre differentes parties audit Sieur Duc, en l'une deſquelles ils offrirent la Ville de Train, avec pluſieurs autres Lieux & Villages, juſqu'à la valeur de quinze mil écus da rente, qu'ils offroient de faire valoir en toutes ſortes de rentes comme Tailles ordinaires & extraordinaires pour la Citadelle & Fatigaga des Soldats; & pour le Dot des Princeſſes, Daces, Gabelles, Greffes, Enregiſtremens & Domaines, juſqu'à ladite ſomme de quinze mil écus d'or: & au cas que leſdits lieux ne fuſſent de la valeur portée dedans leſdits offres, offrirent à les faire valoir les ſommes ſpecifiées en leurs offres, ou les parfournir en ſemblables revenus en d'autres Villages de proche en proche, le tout juſqu'à ladite ſomma de quinze mil écus, ce qui auroit eſté communiqué aux Deputez de Monſieur de Savoie. Et depuis Monſieur la Cardinal de Richelieu & Monſieur le Prince de Piadmont en auroient conferé enſemblement à Baſſolin, où ledit Sieur Prince auroit fait entendre audit Sieur Cardinal que l'intention de Monſieur le Duc de Savoie eſtoit, ſans s'arreſter aux autres parties qui avoient eſté propoſées, de prendre & avoir la Ville de Train, avec les Lieux & Villages circouvoiſins, particulierement ceux qui lui donnoient la paſſage libra de ſes Etats audit lieu de Train, comme Livorna, Blançay & quelques autres: mais qu'il ne pouvoit demeurer d'accord de la nature des revenus, particulierement de la Taille impoſée depuis quelques années ſeulement pour l'entretenement de Cazal, de celle du Dot des Princeſſes de Montferrat, & de celle des Fatigages qui ſe paie pour l'entretien des Soldats, non plus que du revenu des Domaines qui ne doit eſtre eſtimé à l'égal des autres rentes Seigneuriales & droit de Souveraineté, mais ſeulement des Daces, Tailles, Gabelles, Greffes, Enregiſtremens, & autres revenus anciens, ce qu'aiant eſté par ledit Sieur Cardinal remontré aux Deputez dudit Sieur Duc da Mantouë, ils auroient perſiſté en leurs offres, & ſoûtenu que moiennant icelles, ils penſoient avoir ſatisfait de tout ce qui avoit eſté promis audit Sieur Duc da Savoie par ſa Majeſté pour leur Maiſtre; tous leſdits revenus propoſez dedans leurs effoits eſtant rentes ordinaires & perpetuelles, & dont avoient joüi les Ducs de Montferrat, & jouiſſoit encore ledit Sieur Duc leur Maiſtre, pro-

ANNO 1629. deſquelles ne ſeroit raiſonnable qu'il ſe deſſaiſit en abandonnant les Villages & Lieux ſur leſquels elles ſont aſſiſes, & qu'elles tournaſſent au profit particulier dudit Sieur Duc de Savoie, ſans qu'un lui en tint compte ſur ce qu'il doit fournir; que pour le regard des Villages de Blançay, Livorne, & autres que ledit Sieur Duc de Savoie pretend lui donner libre paſſage de ſes Etats audit lieu de Train, ils ne pouvoient non plus conſentir de les delaiſſer aud. Sieur Duc de Savoie, eſtant les principaux Bourgs de deçà le Pau, & dont ils tiroient tous les bleds pour l'entretenement de Canal & de tout le Monſerrat, joint que le Traité eſtoit relatif aux precedens Traitez, & que par celui fait avec le feu Duc Ferdinand, il eſtoit loiſible audit Sieur Duc de donner tels lieux que bon lui ſembleroit, auſſi qu'il eſtoit raiſonnable que ledit Sieur Duc de Mantoue euſt le chois des lieux qu'il voudroit donner & delaiſſer, pourveu qu'ils fuſſent de la valeur & revenu promis par ſa Majeſté. Sur toutes leſquelles difficultez ſa Majeſté aiant eſté avertie par Monſieur le Cardinal de Richelieu, elle a arreſté en execution dudit Traité, que leſdits Sieurs Ducs de Savoie & de Mantoue envoieroient leurs Commiſſaires de part & d'autre, avec un qui ſeroit nommé par ſa Majeſté, leſquels commenceroient d'informer de la nature & valeur des revenus & rentes ci-deſſus ſpecifiez, fors & excepté de celles pour le Dot des Princeſſes & Fatigages des Soldats, par le lieu appellé de Roua Sigilie, & le continueroient par les Terres de Paranna, S. Damian, Iſola, Caſtiglion, & tous les autres lieux, depuis ledit Caſtiglion le long du Pau juſqu'à Verrue; & après que les lieux qui ſont du Cannevez, & dudit Caonevez par Salluget juſqu'à Train, icelui compris, & autres lieux de deçà le Pau, & de tout dreſſeront leurs Procés verbaux pour iceux vens & rapportez à ſa Majeſté, terminer leſdits differens le plus juſtement qu'il ſe pourra au gré & contentement des Parties, enſorte que n'y aiant plus rien à démeſler entre les deux Maiſons, ils puiſſent vivre à l'avenir en parfaite union & bonne intelligence: & cependant ledit Sieur Duc de Savoie ne pourra tenir garniſon en autres lieux qu'à Train, Livorne & Damian, Albe & Montalué, où ils vivront avec un tel ordre que le Pais n'en reçoive aucune foulle, & que tous actes d'hoſtilité ceſſeront de part & d'autre, & le commerce & paſſage ſeront libres entre les Sujets des deux Princes dans les Etats l'un de l'autre. Comme auſſi tous ceux qui ont eſté arreſtez priſonniers durant la Guerre, & depuis l'onziéme Mars dernier, ſeront mis en pleine liberté, & pour la jouïſſance & perception des rentes & revenus des lieux tenus par ledit Sieur Duc de Savoie, ſera eſtabli un Receveur par ſa Majeſté pour recevoir leſdites rentes & revenus, & délivrer au dit Sieur Duc de Savoie les quinze mil écus de rente, conformement au Traité du ſixiéme Mars dernier, & le ſurplus deſdites rentes & revenus audit Sieur Duc de Mantoué.

Fait à Baſſolin le dixiéme Mai 1629. preſens Monſieur le Cardinal de Richelieu pour le Roi, & M. le Prince de Piedmont pour M. le Duc de Savoie, leſquels, en execution de ce que deſſus, ont nommé pour Commiſſaires; Sçavoir, Monſieur le Cardinal de Richelieu pour & au nom du Roi, le Sieur Servient, Conſeiller au Conſeil Privé du Roi, & Maiſtre des Requeſtes de ſon Hoſtel; & Monſieur le Prince de Piedmont pour Monſieur le Duc de Savoie, le Sieur de Bamo, Preſident du Marquiſat de Saluces & du Senat de Piedmont, outre ledit Sieur Cardinal a promis de faire dedans hui accepter ce que deſſus aux Deputez dudit Sieur Duc de Mantoue, & nommer les Commiſſaires de la part de leurs Maiſtres, afin que l'on puiſſe ſans retardation proceder inceſſamment à ladite information, & verification de la valeur & revenu desdits lieux.

CCCXVIII.

11/21 Mai. **Friedens-Tractat zwiſchen Römiſchen Käyſer Ferdinando II. und König Chriſtian IV. in Dännemarck / Worinn unter andere von beeden Theilen das Verſprechen geſchicht / und zwar von ſeithen Ihro Käyſ. Majeſt ſich in keine dero Königl. Majeſt. von Dännemarck Königreiche und Landen angehende Sachen zu meliren / dieſer hergegen ſich keiner Reichs-Sache anders dann ein Hertzog zu Holſtein anzunehmen verſpricht. Geſchehen Lübeck den (1) 11/21 Mai 1629.** ANNO 1629.

[LONDORPII *Acta Publica* Part. III. Libr. VIII. pag. 108. d'où l'on a tiré cette Pièce, qui le trouve auſſi de même en Allemand dans le *Theatrum Europæum* Tom. II. pag 5. & dans LUNIG, Teutſches Reichs-Archiv. Part. Special. Cont. I. Abtheil. I. Abſatz. I. pag. 342]

C'eſt-à-dire,

Traité de Paix entre FERDINAND II. *Empereur des Romains, &* CHRISTIAN IV. *Roi de Dannemarc, par lequel, entr'autres choſes, ils ſe promettent reciproquement, l'Empereur, de ne point ſe mêler des affaires du Dannemarc, & le Roi, de ne s'ingerer en aucune maniere en celles de l'Empire, ſi ce n'eſt en qualité de Duc de Holſtein. A Lubeck le* 11/21. *Mai* 1629.

Zu wiſſen / demnach zwiſchen dem Allerdurchleuchtigſten / Großmächtigſten und unüberwindlichſten Fürſten und Herrn / Herrn Ferdinand dem andern Römiſchen Keyſer / zu allen zeiten Mehrer des Reichs / etc. etcs / und dann dem Durchl. Großmächtigſten Fürſten und Herrn / Herrn Chriſtian dem IV. Königen zu Dennemarck / Norwegen etc. andertheils / in verſchienen Jahren allerhand Irrungen und Mißverſtände ſich erdnet / darauß endlich groſſe ſchwere Kriege und Feindſchafften entſtanden: Damit aber dieſelbe eingeſtellt / fernere Ungelegenheit und Ruin ſo vieler Edlen Länder / Fürſtenthumben und Provintzen / verhütet werden möchte;

Als iſt zwiſchen beyden theilen der Römiſchen Keyſerl. May. und der Königl. Würd. und May. in Dennemarck / ꝛc. zu Wiederbringung / und Stabilirung deß Edlen werthen Friedens / und Pflantzung beſtändigen Teutſchen vertrawens / eine Pacifications-handlung in der Statt Lübeck veranlaſſet / und zu deren An- und Fortſtellung den 16. und 6. Januarij deß itzt lauffenden 1629. Jahrs beliebet und angeſetzet: darzu allerhöchſt ged. Ihre Keyſ. M. den Durchleuchtigen Hochgebornen Fürſten und Herrn / Herrn Albrechten Hertzog zu Friedland und Sagan etc. und den Hochgebornen Graven und Herrn / Herrn Johann Tſerclaes Graven von Tilly / ꝛc Die Königl. Würd. und M. die Woledle geſtrenge / dero reſpectivè Reichs-Rath / Cantzlern / Reichs-Cantzlern / Teutſchen Cantzlern / Räthe / Amptleute / zu Nieburg / Rippen / Steinburg / und Renßburg / Herrn Chriſtian Frieſen Rittern / Herrn Jacob Bleſeld / ꝛc. Herrn Albrecht Scheel Rittern / und Henrich Ranſaw / ꝛc. deputirt, dererdnet und bevollmächtiget / welche theils durch dero Subdelegierte der Römiſchen Keyſ. May. Kriegs-Räthe / Obriſten General Wachmeiſtern zu Roß und Fuß / den Wolgebornen Herrn von Altringen Freyherrn / ꝛc. Den Hoch- und Wolgebornen Herrn Jobſt Maximilian Geaven zu Geoßfeld / ꝛc. Dan der Rö Keyſ. M. Cammerern Obriſten Leutenant / ꝛc. Den auch Wolgebornen Johann Baltaſarn Freyherrn von Dietrichſtein / ꝛc. und den Woledlen Geſtrengen Joh. Chriſtopff Rupen zu Ponhauſen und Meulenbach / ꝛc. Auch aller höchſt gedachte Rom. Keyſ. May. Hoff-Cammerath den Woledlen Geſtrengen Reinhard von Walmeroden / etc. Keaffe ihnen auffgetragenen Gewalts andere an ihre ſtatt zu

(1) La Copie de *Londorpius*, qu'on a preferée aux autres, parce qu'elle eſt la plus entiere, date cette Pièce du 11/21 Mai, auſſi bien que celle qui ſe trouva dans *Lunig*, mais il eſt évident que c'eſt une faute d'impreſſion qui a paſſé de l'un à l'autre par mégarde; & qu'on n'a fait que tranſpoſer les Chifres du nombre 12 qui ſont alors 21. En effet, dans le *Theatrum Europæum* cette Pièce eſt datée du 12/22 Mai & l'on a ſuivi cette Date comme la plus ſûre, quoi que le *Mercure François* la mette ſous le 27. Mai. (DUM.)

ANNO 1629. zu ſubſtituiren / theils in Perſon / an bemeldem Ort angelanget / ihre habende Vollmachten gegen einander exhibiret / den punctum legitimationis zu beiderſeits gutem Belieben erledigt und exörtert / ſich der Sachen und Handlung fernes unterfangen / deroſelben ihrer Wichtigkeit und erforderter Nottwrfft nach reiflich nachgedacht / nach ſattſamer Vorbetrachtung deſſen allen / ſo dabey in Conſideration zuziehen / und möglichſter hinwegräumung aller und jeder Verhinderungen / ſo vorkommen und eingefallen / alſo nach vielen gepflogenen Sorg- und mühſam-n Handlungen / ſich / vermittelſt Göttlicher Gnaden / Gott dem allmächtigen zu ehren / und dem allgemeinen Weſen zu erſprießlichen beſten / eines uffrichtigen / ſichern / beſtandigen und immerwährenden Friedens / in hernach geſetzten Pancten und Articuln / mit einander verglichen / verabredet / abgehandelt und beſchloſſen.

Erſtlich / Sollen und wollen Ihre Römiſche Keyſerliche Mayeſtät / und zu Dennemarck / Norwegen / Königliche Mayeſtät / nun und hinfüro zu ewigen Zeiten / untereinander rechtſchaffene angefärbte Freundſchafft zu Waſſer und Land halten / alſo / daß all das jenige / was hiebevor und bißhero Wiederwertiges vorgangen / oder dahin angeſehen und außgedeutet w.rden möchte / hinfürters keiner geſtalt mehr gedacht / ſondern erloſchen / auffgehebt / gedimpffet / außgetilget / todt und ab / und hingegen zwiſchen Ihrer Römiſchen Keyſerlichen Mayeſtät / und Königlichen Mayeſtät. auch dero allerſeits Succeſſorn / Erben und Nachkommen / Einwohaern / und Unterthanen / ein beſtendiger auffrichtiger Fried / immerwährende Einigkeit / und unverrucktes gutes Vertrawen / geſtifftet und conſervirt ſein und bleiben ſolle; zu deſſen mehrer würcklicher Erfolgung dan Ihre Königliche Mayeſtät ſich deß Heiligen Römiſchen Reichs Sachen anderer geſtalt nicht / als deroſelben wie einem Fürſten und Stand deß Heiligen Römiſchen Reichs / wegen deß Hertzogthumbs Holſtein / gebüret / auch der Ertz- und Stiffter / vor ſich und dero geliebten Herrn Söhne / unter waß Prætext un Schein ein ſolches nuch beſchehen möchte / ferner nicht anmaſſen / noch der Röm. Keyſ. Mayeſt. in dero Keyſerl. Regierung Eintrag zuzufügen: hingegen Ihre Röm. Keyſ May. ſich deren in Ihrer Königlichen May. Königreich und Lande dorgehenden Sachen nicht anmaſſen / noch in dero Königlichen Regierung Eintrag thun wollen / und im unverhofften Fall / da zwiſchen Ihre Röm. Keyſ. May und J. Kön. Mayeſt. oder deren Succeſſorn / Erben / und Nachkommen / einige Mißverſtändnüß oder Irrung hiernechſt erwachſen würde / ſollen dieſelben / ohn ein oder anderthalb Thathandlung / gütlich hingelegt / oder in Entſtehung der güte / durch beyderſeits erſuchte arbitratores entſcheiden werden.

2. Was vors ander / die geforderte Abſtattung der Kriegskoſten und Schäden betreffe / weil bey dieſer Friedenshandlung dahin alles Abſehen billich gerichtet / und euſſerſtes fleiſſes getrachtet / daß zwiſchen der Römiſchen Keyſerlichen Mayeſtät / und zu Dennemarck / Norwegen Königl. Mayeſt. ein feſtes Fundament / zu beſtändigem ſtetswährendem guten Vernehmen gelegt / auff die Poſterität fortgepflantzet / und alle im Weg liegende Hindernüſſen hinweg geraumet / auch nichts übriges der Verbitterung dahinden gelaſſen / oder eingeführet werden möge / als iſt beliebt / daß ſolche forderung ein- und abzuſtellen / und deswegen von niemand im H. Römiſchen Reich / nad Königl. Mayeſt. hingegen auch von derſelben an nirmanden deßhalben ferner nicht prætendirt werden ſolle / worbey dann Ihrer Königlichen Mayeſtät alle und jede vor dieſem im Nieder-Sächſiſchen Crayß erhobenen Kriegsweſen zugeſtandene rechtmeſſige Forderungen / ſo in dieſer Vergleichung nicht abgehandelt / außdrücklich reſervirt / und vorbehalten bleiben / auch deroſelben Ihrer Königlichen Mayeſtät / dero occupirte Provincien / Fürſtenthumbe / und Lande Wendhuſel / Jütland / Schleßwick / Holſtein / Stormarn und Ditmarſchen / ſampt allen andern Hochheiten / Regalien / Schlöſſern / Armpteren / Heuſern / Veſtungen / Stätten / Päſſen / Porten / Flecken / Dörffern / and allen und jeden deren angehörigen / auch aller Hoch- und Gerechtigkeit / in aller maſſen Ihre Königliche Mayeſtät dieſelbe vorhero gehabt und beſeſſen / doch mit dem Vorbehalt Ihrer Römiſchen Keyſerlichen Mayeſtät / und deß Heiligen Römiſchen Reichs im Hertzogthumb Holſtein / Stormarn und Ditmarſchen / habenden Hochheit und Lehens-Gerechtigkeit / ſambt deren noch dorhabenden Stücken / ohne entgelt zu reſtituiren / und das Keyſerliche Volck / welches in die Provintzen und geſambten Fürſtenthumben und Landen vorhanden / auß allen Quartieren / alſo fort ohne einige Beſchwer oder Anforderung / Exactionen / Beleyd- oder Beſchedigung / mit guter Ordre und Diſciplin / ab- und weg zuführen / auch die im Fürſtenthumb Holſtein / und deſſen einverleibten Landen / angeſtelte / oder noch vorhabende Confiſcations-Proceß und andere Exactionen / gegen Perſonen und Güter / ohn einige fernere Prætenſion oder Entrichtung / gänzlich abzuthun / zu aboliren / und es daſelbſt bey dem Religion- und Prophanfrieden zu laſſen. Darwider allda niemandt in keynerley weiß zu turbiren.

3. Wie dann zum Dritten / beyderſeits gefangene / ohne verzog / und einige weitere Beſchwerung / zuerledigen.

4. Und ſollen / zum vierdten / in dieſem Accord und Frieden / an ſeiten der Römiſchen Keyſerlichen Mayeſtät / die Cronen Hiſpanien / ꝛc. und Polen / ꝛc. die Sereniſſima Infantin zu Brüſſel / etc. mit dem geſambten hochlöblichen Hauſe Oeſterreich / etc. Dan Chur Bayern / ꝛc. ſambt allen under aſſiſtirenden gehorſamen Churfürſten und Ständen deß heiligen Römiſchen Reichs / auch dero Unterthanen und eyngeſeſſene: Ingleichen an Seiten der Königlichen Wurd. und Mayeſt. zu Dennemarck / Norwegen / etc. Die Cron Franckreich / etc. Groß Britannien / etc. und Schweden / etc. ſo wol die Staden der vereinigten Nierderlande / da ſie allerſeits wollen / mit eingezogen ſeyn.

5. Und ob wol an Seiten Ihrer Königlichen Würde und Mayeſtät zu Dennemarck Norwegen / etc. bey dieſen Tractaten gantz unabſtändig- und bewegliche Erinnerung beſchehen / auch hart und eyfferig urgirt worden / dieſer Vergleichung außdrücklich zu inſeriren / daß Fürſten und Stande / über ordentlich Recht / nit beſchwert werden mögen: weiln jedoch dagegen beſtändig eyngeführt / daß die Römiſche Keyſerl. Mayeſt. ohne das und für ſich niemand wider Recht und Billichkeit zu graviern gemeint: So wollen Ihre Königliche Würden und Mayeſt. dabey allerdings acquieſciren / auch dem Fürſtl. Hauſe Schleßwick / Holſtein Gottorpiſchen theils / die Inſulen Femern / Nordſtrand / auch deſſen Anthen auff den Inſulen Borde und Sulſ: (jedoch vorbehaltlich Ihrer Königlichen Würd. und Mayeſtät / und dero Cron Dennemarck / ꝛc. an berührten Landen zuſtehenden Hoch- und Lehen-Gerechtigkeiten:) mit denen noch alda vorhandenen ſtücken / ohne entgelt der eingeſeſſenen / gleich alsbald widor einraumen / auch das Volck / ſo in denen Inſuln fürhanden / mit guter ordre und diſcplin, ab und wegführen / und fürters wider einen oder den andern Fürſten oder Stand des Römiſchen Reichs / wegen deſſen / ſo bey dieſem Kriegs-

ANNO 1629.

ANNO 1629. weſen fürgangen ſeyn mag / nichts eyffern oder anden / auch dieſelbe deſſen nichts entgelten laſſen.

Alle und jede obige Puncten ſollen dero Römiſchen Kayſerlichen Mayeſtät / auch zu Dennemarck / Norwegen / Königl. Würd. und May. underzuglich zu gebracht / und die allee unterthänigſte und unterthänige Bemühung angewendet werden / daß Ihre Römiſche Keyſerl. M. und Königl. W. und May. hierüber ihre ſonderbahre ratificationes, denen dieſe Capita, von worten zu worten eyn-zuverleiben / unter ihrem Keyſer. und Königl. Handzeichen und Inſiegeln / was darinnen Ihre Romiſche Keyſerliche Mayeſt. für ſich / ihre Succeſſorn / Erben und Nachkommen / und dann Ihre Königliche Würd. und May. zu Dennemarck / Norwegen ꝛc. für Sich / Ihre Herren Söhne / Succeſſorn / Erben und Nachkommen / bey Keyſerl. und Königlichen Hochheiten / Würden und Worten / zugeſagt und verſprochen werde / allen und jeden deren Innhalt / ſtät / feſt und unverbrüchlich zuhalten / deme in einigerley Weiſe oder wege / weder directo noch indirecto nicht zuwider kommen / noch jemanden / wer der auch were / unter was Prætext und Schein es immer beſchehen könte / oder möchte / ſolches zu verhängen / zu verſtatten / noch gut zubeiſſen / worbey dann der Cron Dennemark ſampteliche Herren Reiche, Räthe / die Königliche Ratification mit ihrer Hand-Unterſchrifft und Angebohrnen Pitſchafften auch bekräfftigen werden. So geſchehen zu Lübeck / den ‖ Maij. 1629.

(1) *Les mêmes Articles de Paix en abregé entre* FERDINAND II. *Empereur, &* CHRISTIAN IV. *Roi de Dannemarc, conclus à Lubec le 27 Mai*, 1629. [MERCURE FRANÇOIS, Tom. XV. pag. 239.]

I. VRAYE & ſincere amitié ſera renoüée, conſervée & entretenue, tant par mer que par terre, entre ſa Majeſté Imperiale & le Roi de Dannemarc; en telle ſorte que toutes les choſes qui juſques à preſent ont eſté faites & entrepriſes par actes d'hoſtilité & en toute autre maniere d'hoſtilité, ſeront aſſoupies & oubliées pour jamais, comme ſi elles n'eſtoient arrivées: Paix ferme, conſtante & perpetuelle, ſera reſtablie entre leurs Majeſtez, leurs Succeſſeurs, Subjets & Vaſſaux.

II. Pour plus grande confirmation de ceſte Paix, le Roy de Dannemare n'agira ans affaires qui concernent l'Empire Romain, non autrement que fait le Duc d'Holſace.

III. Sa Majeſté Royale avec ſes fils renoncera entierement à la poſſeſſion des Archeveſchez & Evêches, n'entreprendra de corriger aucune choſe en l'adminiſtration de l'Empire, coutre ſa Majeſté Imperiale: comme auſſi de ſa part ſadite Majeſté Imperiale ne s'entremettra des choſes qui ſeront à faire au Royaume de Dannemarc, & ne corrigera rien au gouvernement Royal dudit Royaume: & ſi à l'avenir naiſt quelque different entre l'Empereur & le Roy, il ſera compoſé par Tranſaction amiable, ou par Arbitres nommez.

IV. Ne ſe ſera aucune demande de la reſuſion des deſpences de la Guerre par le Roy de Dannemare contre ſa Majeſté Imperiale & les Eſtats de l'Empire Romain, ni auſſi par ſa Majeſté Imperiale contre ledit Roy & ſes Subjets: ſous ceſte loy toutesfois, que toutes pretenſions faites en quelque façon depuis le commencemeut de ceſte Guerre au Cercla de la baſſe Saxe, deſquelles ne ſeroit rien ordonné, ni expreſſément fait mention en ce preſent Traité, ſeront teſtevées. ANNO 1629.

V. Les Provinces, Duchez & Seigneuries dependantes du Roy de Dannemare, comme la Wenſtie, Junie, Sleſwie, Holſace, Stormare, Ditmarce, avec tous les Chaſteaus, Fortereiſes, Preſectures, Cirez, Paſſages, Ports, Bourgs, Villages compris en icelles, & toutes les choſes qui leur appartiennent, ſeront reſtituées au Roy de Dannemarc, avec tous les canons qui y reſtent, ſans aucun dommage, & remiſes en l'eſtat auquel elles eſtoient, auparavant ces Guerres, poſſedées par ſa Majeſté Royale: ſauf toutefois les droicts de fief que ſa Majeſté Imperiale a ſur l'Holſace, Stormare & Ditmarce: que les Soldats en ſeront retirez en bon ordre, ſans aucunes exactions: que les procés pour le faict de la confiſcation au Duché d'Holſace, ſeront abolis ſans aucune autre prerention, & que là meſme toutes choſes y ſeront conſervées ſelon la Paix, tant de la Religion que de la Police, ſans troubler perſonne.

VI. Les priſonniers de part & d'autre ſeront également & reciproquement delivrez ſans rançon ni recherche à l'avenir.

VII. En ce Traité de Paix ſeront compris de la part de l'Empereur, les Rois d'Eſpagne & de Pologne, l'Archiducheſſe des Pays-bas, avec toute la Maiſon d'Auſtriche, l'Electeur de Baviere, & tous les autres Electeurs, Princes & Etats de l'Empire, avec tous leurs Subjects qui ont tenu ſon parti: & de la part du Roi de Dannemare, les Rois de France, de la grande Bretagne & de Suede, avec les Etats des Provinces unies des Pays-bas, pourveu que dez à preſent ils ne ſe monſtrent plus ennemis.

VIII. Encores que de la part du Roi de Dannemare ait eſté demandé en toutes façons, qu'il fût expreſſément inſeré en ce Traité de Paix, que les Princes & Etats de l'Empire ne ſeroient moleſtez contre droit & equité: & qu'il ſoit aſſez apparu que ce n'étoit auſſi la volonté de ſa Majeſté Imperiale, qu'aucun fût moleſté contre droit & raiſon, ledit Roy de Dannemare acquiescera auſſi en cela.

IX. Sa Majeſté Royale cedera auſſi-tôt à la Maiſon de Sleswic, comme auſſi à celle de Holſtein Gorotp, les Iſles de Femeren, appellées Nordeſtrand, & la partie receuë par droit hereditaire aux Iſles de Worde & de Sulde (ſauf toutefois le droit de Fief que ledit Roy a ſur ces Provinces) avec tous les canons qui y ſont, ſans faire aucun dommage aux habitans: retirera en bon ordre les Soldats qui ſont en ces Iſles, & qu'à l'avenir il ne ſera rien attenté contre cet Etat de l'Empire, pour les choſes qui pourroient avoir eſté commiſes durant la Guerre.

X. Tous & chacuns les Articles ſuſdits ſeront au plûtôt portez à leurs Majeſtez Imperiale & Royale, & ſera fait en ſorte que les deux Partis les ratifieront; & promettront par leur foy, tant pour eux que pour leurs heritiers & ſucceſſeurs, les garder, conſerver & entretenir, ſans y contrevenir directement ou indirectement, ni en aucune autre maniere, ni y faire contrevenir par d'autres, ſous quelque pretexte que ce ſoit, ni donner aucune occaſion de ce faire: & finalement qu'au premier temps les Ratificarions du preſent Traité ſeront envoyées confirmées par les Seaus Imperiaux & Royaux, avec les ſubſcriptions, & ſeels des Conſeillers du Royaume de Dannemarc.

(1) L'Auteur qui nous fournit ces Articles nous dit, que le Roi de Dannemare ne voulut les ſigner, qu'apres qu'ils eurent eté corrigez, ſans nous dire comment ils le furent.

CCCXIX.

31. Juill. & PROVINCES-UNIES ET BRANDEBOURG. *Tractaet taſchen de Staten Generael der* VEREENIGDE NEDERLANDEN *ende* JORIS WILHELM *Keurvorſt van Brandenburg, door welke de gezegde H. M. H. belooven de Contributies in den Land van Juliers en Cleves te laten ophouden. Gedaen in den Hage den* 31. *July* 1629. [Manuſcrit]

ALSOO ſijne Churfurſtelijke Doorluchticheyt van Brandenburg, door der ſelven Geſante den Heere Meis-

CCCXIX.

31. Juill. PROVINCES-UNIES ET BRANDEBOURG. Traité entre les Etats Generaux des PROVINCES-UNIES des Païs-Bas, & GEORGE GUILLAUME Electeur de Brandebourg, par lequel L. H. P. promettent de faire ceſſer les Contributions dans le Pais de Juliers & de Cleves. Fait à la Haye le 31. Juillet 1629. [*Manuſcrit.*]

COMME ſa Serenité Electorale de Brandebourg a fait ſçavoir aux Hauts & Puiſſants Seigneurs les Etats

ANNO 1629. Meiſter enda Grave van Swartſenbourg aen de Hoog Mog: Heeren Staten Generael der Vereenichde Nederlanden heeft te kennen geven laten, hoe dat die ſich met des Heeren Palts-Graven van Nieuburg Furſtelijcke Doorluchtigheyt over d'Admiſtratie ende genietinge van de Gulick en Cleefſche Landen provitionaliter ende op eenen tijt van 25 Jaren, vergeleecken hadde, na het uytwyſen van een ſchriftelijk Accort daer over opgecht, onder dato Duſſeldorp den 9. Martii 1629. Ende volgens het ſelve Accort, hare Hoog Mog: verſocht, dat da ſelve gelieven wilden, oock aen hare ſyde, alſulck Accort ten effecte brengen te helpen, ende ſpecialijk dewyle den ſelven effect, inſonderheyt daer door belet, ende oock ſyne Churfurſtelijcke Doorluchtigheyt in groote ongelegentheyt geſtelt ſoude worden, indien hare Hoog Mog: door hare aengeſtelde Dienaers met militaire executien, de contributien ende Domainen in de Gulick ende Cleefſche Landen by te dryven, ende te ionten, ſouden continueren laten, dat hare Hoog Mog. ſulcke executien wilden afſtellen ende caſſeren, waer op hare Hoog Mog: lich ſchriftelijk verclaert hebben den 20 Juoy leſtelijk datſe gemeent ende gereſolveert waren alſulcke gehele executien te doen furcheren, mits dat van ſyde van ſijne Churfurſtelijcke Doorluchtigheyt order geſtelt worde op *'t onderhout van de Militie volgem 't XVI. Artieul van de Alliantie tuſſchen ſijne Churfurſtelijcke Doorluchtigheyt ende hare Hoog Mog: opgeteeht, ende dan oock datſe dede betalen de hondert duyſent Rycxdaelders van haeren ſtuet aen ſijne Churfurſtelijcke Doorluchtigheyt verſtreckt met het verloop vandien.*

Soo iſt dat op hier over gepleechde ſchriftelijke ende volgens oock mondelinge communicatie tuſſchen Hoochgedachte Heere Gelanten van ſijne Churfurſtelijke Doorluchtigheyt, ende de Heeren Gedeputeerden van hare Hoog Mog. afgeſprooeken en vetaccordeert is, als volcht.

Ten eerſten ſullen hnere Hoog Mog: alla vnorgemelde executien ende inninge in de Gulich Cleefſche en toebehoorige Landen, op da Contributien ende Domainen onder wat name die ſelve aengeſtelt ſijn mogen terſtont weder afſtellen ende doen ceſſeren, ende ſijne Churfurſtelijke Doorluchtigheyt in hare voorſchreva Landen, als mede oock des Heeren Palrz-Grave van Nieuburg Furſtelijke Doorluchtigheyt in der ſelver quartieren in aller harer Landen gerechtieheden, oock alleu ordinaris ende extraordinaris incomsten der ſelver inninge ende genietinge t'eenemael onbeindraehticht laten, oock deshalven aen haere Dienaers Officiers ende Krychs-volck ernſtelijk belaſten, datſe dit alſoo naecomen, ende namentlijk, by aldien ſy noch eenige goederen ofte perſoonen aengehouden, ofte gevangen hadden, deſelve terſtout, ſooder omgeldinge relaxeren ſulleo.

II. Daer tegen ende ten anderen *ſullen aen de ſyde van ſijne Churfurſtelijke Doorluchtigheyt de voorſchreven 100000. Rycxdaelders, neffens het intereſt, van Domainen ende Contributien van de Vorſtendommen, Gulich en Bergh afgenomen, ende op de Domainen in de gene Landen die ſijne Churfurſtelijke Doorluchtigheyt door het voorgemelte Tractaet met den Heere Palezgraef van Nieuburch geſlooten, ſal te behouden ende genieten hebben, wederomme verſchreve, ende dan de eindelijk betalinge na voorgaende liquidatie ende defalcatie, van het gene ſal bevonden worden, dat betaelt, ende te defalqueren ſal ſijn binnen vyf Jaren tijts, ende op vijf Termynen geſchieden ende voldaen worden, elcke reyſe met het verloopen intereſt tot ter tyt van de betalinge,* ende ſal hier van een obligatie onder de hant ende Zegele van ſijna Churfurſtelijke Doorluchticheyt Hoog Mog: toegeſtelt, ende wanneer het ſelve geſchiet, daer tegens aen ſijne Chufurſtelijke Doorluchtigheyt der ſelver inſignatie, deſer ſchuld halven op de Domainen enda Contributien van Gulich, Bergh ende Ravensberch, uytgegeven, neffens de andere oude obligatien, weleke dit aengaende noch in handen van hare Hoog Mog: ſouden mogen zijn, in originael wederom gereſtitueert werden.

III. Veerder ende ten derden, aengaende het veerder onderhout van da Militie: naer dien hier over diverſche meeningen ſijn geweeſt, ende dan daer voor gehouden worden, dat dit aengaende niet zo bequamelijck by den tegenwoordigen tijt, daer haere Hoog Mog: Leger te Velde is, enda oock de Heeren Gedeputeerden in kleynen getal alhier ter plaetſe waren, maer beter hier naeſt ende jegens den Winter getraeteert ende afgehandelt konde werden, Soo is dit aengaende over een gekomen dat ſijne Churfurſtelijcke Doorluchtigheyt aen hare Hoog Mog. ſal doen betalen vijf-

Etats Generaux des Provinces Unies des Pais-Bas par ſon Envoyé le Sieur Meiſter & Comte de Swerſsembourg qu'il s'étoit provisionellement accordé avec le Sereniſſime Seigneur Electeur Palatin de Nieubourg concernant l'Adminiſtration & jouiſſance des Pais de Julliers & de Cleves, & ce pour le tems de vingt cinq années, ſuivant l'Accord par écrit qui en a été produit datté à Duſſeldorp le 9. Mars 1629; & que ſuivant ledit Accord, il a prié L. H. P. qu'il leur plût d'effectuer auſſi ledit Accord de leur côté, & ſpecialement par ce que leſdits effets en étant par là empêché, ſa Sereuité Electorale en reſſentiroit un grand inconvenient, ſi L. H. P. faiſoient continuer par leurs Officiers une violente execution pour la perception des contributions, & que L. H. P. voulusſent faire deſiſter & ceſſer telles executions, ſurquoy L. H. P. ſe ſont declarez par écrit le 20. Juin dernier qu'ils étoient d'intention & reſolus de faire ſurceoir toutes leſdites executions, pourvû que de la part de ſa Serenité Electorale, il fut mis ordre à l'entretien de la Milice ſuivant l'Article 16. de l'Alliance faite entre ſa Serenité Electorale & L. H. P. & qu'elle faſſe payer les cent mil Risdales fournis par leur Etat à ſa Serenité Electorale avec le coutant d'iceux.

C'eſt pourquoi aprés que les Envoyez de ſa Serenité Electorale & les Deputez de L. H. P. ont communiqué & conferé enſemble la deſſus tant par écrit que de bouche, ils ont convenu & accordé comme s'enſuit.

Premierement L. H. P. feront ceſſer au plutôt leſdites executions & demandes pour les ſuſdites contributions & Domaines, dans leſdits Pais de Julliers, Cleves, & dependances ſous quelque nom qu'elles ayent été impoſées. Et laiſſeront ſaiſir Sereuité Electorale pour les ſuſdits Pais, comme auſſi ledit Sieur Comte Palatin de Neubourg pour ſes quartiers dans l'eſtiere & paiſible jouiſſance & perception de leurs droits & revenus, & en conſequence ordonneront expreſſément à leurs Officiers & Gens de Guerre, qu'ils obſervent ce que deſſus, & que s'ils retiennent encore quelques biens ou perſonnes ſoit en priſon ou autrement, ils ayent à les relâcher auſſi-tot ſans dedommagement.

II. Et d'autre part, ſeront de la part de ſa Serenité Electorale leſdits cent mil Risdales avec les interêts pris des Domaines & Contributions des Principautez de Joliers & de Bergues, & ſeront aſſignez ſur les Domaines des Pais que ſa Ser. Elect. doit ſeuenir & dont elle doit joüir en vertu du Traité qu'elle a conclu avec le Sieur Comte Palatin de Neubourg, & le payement final, aprés preallable liquidation & defalcation de ce qui ſe trouvera avoir été payé & qui ſera à défalquer, ſe fera dans cinq années de tems & en cinq termes, chaque fois avec l'intereſt jusques au tems du payement, *& en ſera paſſée une Obligation ſcellée & ſignée de ſa S. E. qui ſera mis és mains de L. H. P. & en ſe faiſant l'aſſignation de cette dette ſur les Domaines, & Contributions de Juliers, Bergue & Ravensberg, auſſi bien que les autres Obligations qui à cet égard pourroient être entre les mains de L. H. P. ſeront reſtituez en original à ſa S. E.*

III. En outre & en troiziéme lieu, pour ce qui concerne l'ulterieur entretien de la Milice, aprés qu'il y a eu diverſes penſées là-deſſus, & qu'on eſt de ſentiment qu'à cet égard on ne peut pas ſi bien & commodément en traiter & negocier dans le tems preſente que l'armée de L. H. P. eſt en campagne, & qu'auſſi les Seigneurs Deputez étoient icy en petit nombre; Mais que la choſe ſe feroit mieux cy-aprés & l'hiver prochain, on eſt à cet égard convenu que ſa S. E. ſera payer à L. H. P. quinze mil livres;

ANNO 1629. vyfhien duyſent gulde, in regart van twee Compagnie Harquebuſſeren die den Overſten Geut, ende Heere van Soppenbrouck gevoert hebben, ende dewelcke den Heere Geſante verclaert heeft niet te mogen in ſijne Churfurſtelijke Doorluchtigheyt dienſt nemen, als weſende het ſelve tegens der ſelver bevel ende Inſtructie, ende daer en boven noch gedurende den tijt van dry lange maenden van den 1. Auguſtus naeſt komende aen te reeckenen onderhouden een duyſent man te voet, onder vier Compagnie in den ſelven dienſt gelijk ſy tegenwoordich ſtaen, en ſullen deſe een duyſent man tot bewaringe ende beſettinge van jenige plaetſen gebruyckt worden daer ſijne Churfurſtelijke Doorluchtigheyt Krijchsvolck tegenwoordich leyt; de betalinge voor den voorſchreeven tijt van dry maenden, ſal van wegen ſijn Churfurſtelijcke Doorluchtigheyt alſoo beſorcht ende gedaen worden dat daer over geen bevoechde klachten en vallen, ende daer voor der ſelver Domainen in de voorſchreve hare quartieren verobligeert ſijn, ende *ſal ſijn Churfurſtelijke Doorluchtigheyt tegenwoordich Crychsvolck tot het getal van de duyſent mannen te voet gereduceert ende het overige volck ſoo aen Officiers als Soldaten, uyt ſijne Churfurſtelijcke Doorluchtigheyt dienſt ende betalinge ontſlagen ende afgedancken worden.*

IV. Binnen de voorſz tijt vao de dry lange maenden ſal men van wederſyde, wederomme by den anderen komen, ende alsdan finalijk afhandelen 't gene wat van wegen de voorſchreve Alliantien een deel aen deo anderen te pretenderen mach hebben; *Sonder dat door dit proviſioneel Accort den eenen of den anderen aen ſijn recht ſal gepreiudiceert ſijn.*

Eindelijcken is oock goetgevonden dat hare Hoog Mog: alle hare Dienaers welcke d'executie ende deo ontfanck van de Contributien ofte Domaioen in de gemelte Gulich en Cleefſche Landen gehadt hebben totte inleveringe van haere reeckeningen, ſonder dilatie aenhouden, ende deſelve reeckeningen aen ſijne Churfurſtelijcke Doorluchtigheyt Regieringe overleveren ſullen, ten eude op dat men daer over van wegen de 100000 Rycxdaelders behoorlijk liquideren, gelijk oock metter overige Krijchsvolck, ende Officiers, dewelcke alsnoven verhaelt is de afreeckening maecken, ende dat oock op dat men ſich daer op noddruftich informeren moge. Dieshalven dan oock de gemelte Executeurs ende Ontfangers al eet dat de ſelve informatie genomen, ende daer over geſtatueert ſal ſijn, wat recht is niet gequiteert ofte haete reeckening gepaſſeert werden ſullen.

Alle welcke Poincten ende Articulen hier vooren verhaelt wederſijts ter goeder trouwen ende onverbreeckelijck ſullen onderhouden worden, ende tot meerder verſeeckerheyt vandien ſijn hier van gemaeckt twee alleens luydende Acten, daervan eene door ſijne Churfurſtelijke Doorluchtigheyt Heer Geſanter by de Heeren Staten Generael onder het Cachet en ſignature, ende een ander voor de ſelve Heeren Staten onder hant ende Zegel van ſijne Churfurſtelijcke Doorluchtigheyt Heer Afgeſanter geexpedieert ende vervaerdicht is; in 's Gravenhage den 31. July Anno 1629.

ANNO 1629. *livres, au regard de deux Compagnies d'Arquebuſiers que le Colonel de Geus & le Seigneur de Soppenbrouck ont commandez, & leſquels le Sieur Envoyé a declaré ne pouvoir recevoir au ſervice de ſa S. E. comme étant une choſe contraire à ſes ordres & inſtructions, & outre ce encore durant le temps de trois longs mois, à commencer du premier Août prochain, entretenir mil hommes d'Infanterie en quatre Compagnies au même ſervice en ſolde qu'ils ſont preſentement, & leſdits mil hommes ſeront mis en garniſon pour la garde de quelques Places où S. S. E. en a preſentement, & le payement pour ledit tems de trois mois ſera ſi bien procuré & fait de la part de la S. E. qu'il n'en ſera fait aucune plainte, & pourquoi ſeront obligez ſes Domaines dans leſdits quartiers. Et les Troupes preſentes de ſa S. E. ſeront reduittes à mil hommes & le reſte deſdittes Troupes tant Officiers que Soldats ſera licentié & degagé du ſervice & payement de ſa Sereniré Electorale.*

Dans leurs tems de trois grands mois on ſe raſſemblera derechef & l'on trattera finalement des pretentions reciproques des Parties, ſans que par ce preſent Accord proviſionel ni l'une ni l'autre reçoive aucun prejudice en ſon droit.

Finalement il a été trouvé bon que les Officiers de L. H. P. qui ont été admis à l'execution & reception des Contributions ou Domaines dans les ſuſdits Pais de Juliers & de Cleves, ſeront obligez de fournir leur compte inceſſamment & ſans delai & de le delivrer à la Regence de ſa S. E. afin qu'on puiſſe liquider à l'égard deſdites cent mil livres, comme auſſi qu'avec le reſte des gens de guerre & Officiers on faſſe, comme dit eſt, le decompte, afin qu'on puiſſe prendre les informations neceſſaires là-deſſus. C'eſt pourquoi auſſi leſdits Executeurs & Receveurs, avant que ladite information ſoit priſe, & qu'il ſoit rien ſtatué là-deſſus, paſſeront dans le compte ce qui n'aura pas été juſtement acquitté.

Tous leſquels Points & Articles ey deſſus ſeront exécutez inviolablement & de bonne foy de part & d'autre. En pour plus grande fureté d'iceux en ont été fait deux Actes de même teneur, dont l'un a été ſigné, cachetté & expedié par les Seigneurs Etats Generaux pour le Sieur Envoyé de ſa S. E. & l'autre ſigné & cachetté par l'Envoyé ſuſdit de ſa S. E. pour leſdits Seigneurs Etats Generaux; fait à la Haye le 31. Juillet 1629.

CCCXX.

14. Sept. LES PROVINCES-UNIES ET BOIS LE DUC. *Artyckelen door* FREDERICK HENDRICK VAN NASSAU, *Prince van Orangie, en de Gedeputeerden van de Heeren Staten Generael der* VEREENIGDE PROVINTIEN *aan de Stad* 's HERTOGEN-BOSCH *toegeſtaan in 't Leger voor de Stadt den* 14. *September* 1629. [Placards, Edits, Ordonnances, &c. de Brabant. Tom. I. Liv. V. Tit. I. Chap. XXIV.]

I. IN den eerſten, dat alle Offentien, Injurien, ende alle feytelijcke Acten tuſſchen deſe Stadt ende die vande Gemeerde Provintien gedaen, geſchiedt, ende volbracht, ſoo van het begin der Inlandiſcher Troublen, ende beroerten ofte Oorlogen, als oock gedurende deſe Belegeringe, op wat plaetſen, ende in wat maoieren het oock ly, in 't generael ende particulier, ſoo buyten als binnen, ſullen weſen, zijn, ende blijven vergeven ende vergeten, ende gehouden als niet geſchiet, ſulex dat tor geenen tijde eenig vermaen, mentie, moleſtatie, actie ofte ondersoek in

CCCXX.

14. Sept. LES PROVINCES-UNIES ET BOIS LE DUC. Articles accordez par FREDERIC HENRI DE NASSAU Prince d'Orange & les Députez des Etats Généraux des PROVINCES UNIES, au Clergé, Magiſtrat & Bourgeois de la Ville de BOIS LE DUC, le 14. Septembre, 1629. [*Placards, Ordonnances, Edits &c. de Brabant. Tom. I. Liv. V. Tit. I. Chap. XXIV.*]

I. *PREMIEREMENT, que toutes les Offences, Injures, & toutes les Actions de fait qui ſe ſont commiſes entre cette Ville & ceux des Provinces-Unies, tant du commencement de ces Troubles & Guerres, que durant ce ſiege, en quelque lieu & de quelque maniere que cela ſoit arrivé, en general & en particulier, tant dedans que dehors, ſeront & demeureront pardonnées & aubliées, & tenuës pour non-avenues; en ſorte que jamais il ne ſoit fait inſtance, mention, action ni information,*

en

ANNO 1629.

in recht ofte daer buyten ter cauſe voorſchreven tegens de levende, ofte den Ettgenamen der Dooden, noch der ſelver reſpective goederen, gedaen, gemaeckt, noehte ten laſte geleyt eo ſal mogen worden.

II. Dat de Ingeteerenen van deſe Stadt hun ſullen moeten dragen volgens de Placcaten vanden Lande, midts genietende de Vryheyt van Conſcientie, gelijck ſulex alomme wordt gedaen, ende dat alle Geeſtelijcke ende Religieuſe Manſperſoonen ſullen uytte Stadt vertrecken binnen den tijdt van twee maenden, midts tridderlertijdt haer gedragende naer de Placcaten vanden Lande, ende ſullen met haer mogen nemen hare Meubien, Beelden, Schilderijen, ende andere Kerckelijcke ornamenten.

III. De ſelve Geeſtelijcke ende Religieoſe Perſoonen ſullen genieren haer leven langh duerende, alle den incomen ende vruchten van haerluyder goederen, gelegen op plaetſen waermen Contributie betaelt, wel verſtaende dat de Kerckelijcke ende Paſtorie goederen ſullen volgen aende Hoogh Mogende Heeren Staten Generael, om daer van ſoo ten behoeve vande Stadt als anders diſponeren.

IV. Alle Nonnen ende andere Geeſtelijcke Vrouwperſoonen, ſullen binnen de Stadt mogen blijven, ende haer leveo langh gealimenteert worden uyten inkomen van hare reſpective Convents goederen, blijvende ter diſpoſitie vande Hoogh Mogende Heeren Staten Generael, ofte de ſelve inde Conventen ofte met andere wooningen ſullen worden geaccommodeert.

V. Item, dat alle d'Ingeſerenen deſer Stadt, ſoo Geeſtelijcke, Religieuſe, als Wereltlijcke perſoonen, gevluchte ende andere wie dattet ſy, in Officie, dienſt, Eedt ende Regeeringe van ſijne Majeſteyt militair, of anderſints Staten van Brabant, ofte deſer Stadt reſpectelijck zijnde of niet, ſal worden geconſerveert Lijf ende Goedt, ſoo in 't generael als particulier, voor ſoo veel 't ſelve niet en contrairert t'voorgaende Articul.

VI. Item, dat deſe Stadt met haer Burgers ende Ingeſetenen voortz. ſoo Geeſtelijck als Wereltlijck, by de Hoog Mo. Heeren Staten Generael der Geunieerde Provintien ende ſijn Princelijcke Excellentie ontfangen ende getracteert ſal ende ſullen worden, in alle ſoetigheyd ende goedertierentheyd, om voortaen in alle vriendſchappe ende eendraechtigheyd met de andere Geunieerde Provintien ende Steden te leven, t'ſamen te handelen, ende te Coopmanſchappen op haren onden vrydom nae behooren.

VII. Dat de voorſz. Ho. Mo. Heeren Staten Generael ende ſijne Princelijke Excellentie in de voorſz. Stadt, Vrydom ende Mayerije, voor ſoo veel die aende Stadt Annex, ſullen gebruycken ende exerceren ſoodanige Jurisdictie ende gerechtigheyd, als de Hertogen ende Hertoginnen van Brabant daetinne tot noch toe hebben gehadt, ende deſe Stadt in alles daer in tracteren, ſoo ende gelijck de Hooft-Steden van Brabant zijn gehouden ende getracteert.

VIII. Item, dat deſe Stadt, Burgers, ende Ingeſetenen van dien, ende van het Vrydom der ſelver Stadt, ſullen behouden alle hare Rechten ende herkomen, Coſtuiman, Vryheden, Exemptien, ende alle andere Privilegien, ſoo generael als particulier, die ſy van oudts ende voor het begin deſer Oorloge genoten ende gehadt hebben, te Water ende te Lande, inde Stadt ende daer buyten in Brabandt, Gelderlandt, Hollandt, Zeelandt, op den Rhijn ande andere Provintien, Plaetſen ende Stroomen, ſoo aengaende de Tollen, Houtſehau, Ingebot, Stapel van d'Oſſen ende andere egeen oytgeſcheyden voor ſoo veel als ſy in onwiddelijcke poſſeſſie ſijn geweeſt.

IX. Item, dat de Regieringe van de Stadt ſoo in recht voorderinge, als politicque ſaeeken ſal blijven aen de Magiſtraet, ende de drie Leden der ſelve Stadt reſpective, ende dat daer toe geen andere perſoonen en ſullen geprommoveert noch geaſſumeert worden, als die g-ne inde voorſchreven Stadt geboren, of het heyligh Doopſel aldaer ontfangen hebbende, ofte ſoodanige andere die de Hoogh Mogende Heeren Staten Generael daer toe goet ſullen vinden te naturaliſeren, ende qualificeeren, midts dat voor deſe reyſe abſolutelijck by ſijn Excellentie ende de Gedepuceerde van hare Ho: Mog: de regieringe in Juſtitie ende Policye, ſoo in Hooge als Sobalterne Magiſtraten, Officieren, Regenten ende andere Miniſters ſullen worden geconſtitueert.

X. Item, dat deſe Stadt ſal behouden tot hare diſpoſitien ende regietinge alle haere gemeene Erf-goederen, recht van Impoſitie, Villeheriens, weegh ende Craen

en droit ni hors droit, contre les vivans, ni contre les heritiers des decedez, & n'en pourront être recherchez non plus en leurs biens.

ANNO 1629.

II. Que les Habitans de cette Ville ſe devront comporter ſuivant les Placards, jouiſſant de la liberté de conſcience comme cela ſe fait par tout, & que tous les Eccleſiaſtiques & Religieux ſortiront de la Ville dans deux mois, pourvû qu'ils ſe comportent cependant conformement aux Placcards du Pais, & pourront emporter avec eux leurs Meubles, Images, Portraits & autres ornements d'Eglize..

III. Lesdits Eccleſiaſtiques & Religieux jouiront leur vie durant de tous les revenus & fruits de leurs biens, ſitués és lieux où l'on paye contribution; Bien entendu que les Biens Eccleſiaſtiques & des Cures demeureront aux Hauts & Puiſſans Seigneurs les Etats Generaux, pour en diſpoſer tant au profit de la Ville qu'autrement.

IV. Toutes les Nonnes & autres Femmes Eccleſiaſtiques pourront demeurer dans la Ville, & y être alimentées leur vie durant des revenus des Biens de leurs Convents reſpectifs, demeurant à la diſpoſition des Hauts & Puiſſans Seigneurs les Etats Generaux de les laiſſer dans leurs Convents, ou de les accommoder d'autres demeures.

V. Item que de tous les Habitans de cette Ville, tant Eccleſiaſtiques, Religieux que Seculiers, qui ſont refugiez & autres quels qu'ils ſoient, étant en charge, au ſervice, ſerment & de la Regence de ſa Majeſté, Militaires, ou autrement, étant des Etats de Brabant, qu'ils ſoient de cette Ville ou non, ſeront conſervez en vie & biens, tant en general qu'en particulier, au cas qu'il n'en ſoit point diſpoſé au contraire par l'Article precedent.

VI. Item que cette Ville & ſes Bourgeois & Habitans ſuſdits, tant Eccleſiaſtiques que Seculiers, ſeront traittez par L. H. P. les Seigneurs Etats Generaux des Provinces-Unies & par le Prince, & reçus en toute douceur & benignité, pour vivre ci-apres en toute amitié & concorde avec les autres Provinces-Unies & Villes, & négocier enſemble & faire Marchandaije, comme il apartient ſelon leur ancienne liberté.

VII. Que les ſuſdits H. & P. Seigneurs les Etats Generaux & ſon Excellence exerceront telle Juriſdiction & Juſtice dans la ſuſdite Ville, Franchiſe, & Mairie annexée à cette Ville, que les Ducs & Ducheſſes de Brabant y ont eu juſques à preſent, & que cette Ville ſera traitée de même & auſſi que le ſont les principales Villes de Brabant.

VIII. Item que cette Ville, Bourgeois, Habitans, & Franchiſe d'icelle retiendrons tous leurs Droits & Coutumes, Libertez, Exemptions, & tous autres Privileges, tant en general qu'en particulier, dont ils ont joui d'ancienneté & dés avant le commencement de cette Guerre, par Eau & par Terre, dans la Ville & dehors, en Brabant, Gueldres, Hollande, Zélande, ſur le Rhin & autres Provinces, Places & Fleuves, tant à l'egard du peage, coupe de bois, Ingebot, Marchez de beufs, & autres, nuls exceptez, moyennant qu'ils en ayent dié en poſſeſſion legitime.

IX. Item que la Regence de ladite Ville aura pour l'Adminiſtration de la Juſtice, que pour les choſes de la Police demeureront au Magiſtrat, & aux trois Membres de la Ville reſpectivement, & que perſonne n'y pourra être admis ni promû que les Natifs de ladite Ville ou qui y ont reçu le St. Baptême, en telles autres perſonnes que L. H. P. trouverons bon de naturaliſer & qualifier à ces effets; à condition que pour cette fois les bourg & ſubalternes Magiſtrats, Officiers, Gouverneurs & autres Miniſtres tant à l'égard de la Juſtice que de la Police ſeront conſtituez abſolument par ſon Excellence & par les Deputez de L. H. P.

X. Item que cette Ville retiendra à ſa diſpoſition & à ſon gouvernement tous ſes Biens Héréditaires & de Communauté, droits d'Impoſition, de Peche, de

ANNO 1629. Craen, maet ende maentgelden, ende alle andere haeta zechten ende inkomen, ſoo ende gelijck hy daer van tot noch toe de diſpoſitie ende Regieringe heeft gehadt, voor ſoo veel de ſelve daer toe is gerechtight, ende midts nier prejudicierende andere Leden van de Geunieerde Provintien.

XI. Item, dat deſe Stadt oock ſal behouden hare evgen zeſterende proviſie van Vivres, Materialen ende alle andere haere gemeene gereede, ende ongereede goederen, om tot proffijte ende ontlaſtinge deſer Stadt geadminiſtreert, verkocht ende behouden te worden ter diſpoſitie der voorſz. drie Leden, uytgeſondert van 't Geſchut, Wapenen ende andere Munitien, die ten behoeve vande Stadt otverkoſt gelaten ſullen moeten worden.

XII. Item, dat alle Conſtateruiteyten, Schutteryen, Ambachten, ende Gilden tegenwoordigh binnen de Stadt weſende, ſullen blijven in effie, ende behouden haze reſpective Caerten, Ordonnantien, ende Privilegien, mitsgaders alle hare goederen, ſon gereede als ongereede, tot wat eynde die oock aen de ſelve Conſtateruiteyten, Ambachten ende Gilden mogen ſijn beſet, ofte, by de ſelve gekocht ofte verkregen, om by de Prowooſten, Overſten ende Regierders van dien, ten gemeenen proffijte der ſelver geregiert, ende dser van gediſponeert te worden naer hennen gelieſte.

XIII. Dat inden Lande van Hollandt ende andere Geunieerde Provintien by niemanden meer naegeſlagen, noch geconterfeyt ſullen worden deſer Stadt boomwapenen, noch teeckenen van Ambachten ofte Ambachts-luyden deſer Stadt, als van Meſſemaeckers, Neſtelmaeckers, ende meer andere manufacturen, maer dat elck ſal ſijn eygen ende ſijnder Stadt teecken daer de wereken gemaeckt worden moeten houden ende gebruycken, ende dat alle diergelijcke Ambachten ende Manufacturen, mitsgaders de Verwerijen, ende Nieuwe Jaer-meeckten geduyrende deſe Troubten verkregen, inde Meyerije deſer Stadt, ſullen ceſſieren, ten ware die vande Meyerije daer op gehoort by hare Ho: Mo: in rechtmatigheyd anders op 't ſtuck vande Jaer-merckten werde gediſponeert.

XIV. Sullen de Ingeſetenen van 's Hertogenboſch ende die ten platten lande ondet contributie ſitten, worden getracteert als andere goede Ingeſetenen vande vereenighde Provincien, ſoo inde Steden als ten platten Lande woonende.

XV. Ende wat aengaet alle de Renten ende wettige ſchulden by de drie Leden der Stadt ofte hare Gecommitteerden, mitsgaders by de Magiſtraet geconſtitueert ofte gemaeckt, ofte aengenomen te betalen, ſoo geduyrende deſe Belegetinge als te vorens, weder die ſijn bebrieft, ende belegelt, of niet, daer van ſal de Magiſtraet van s'Hertogenboſch leveren pertinente Staet, omme daet op naemaels by hate Ho: Mo: in alle billigheyd gediſponeert te worden.

XVI Ende tot betalinge van dien, ende alle andere toekommende Stadts laſten, ſullen de tegenwoordige Accijſen, Impoſten, ende middelen vande Stadt haren gewoonlijcken loop houden, ende by de voorſz. drie Leden, volgende hare Privilegien ende herkomen, mogen verhoogt, vermeerdert ende vermindert worden, mids dat 't ſelve niet en prejudiciere de middelen diemen tot proffijte vande gemeene ſake ſal moeten heffen.

XVII. Dat alle Acten, Reſolutien, Decreten, of Ordonnantien by de voorſz. drie Leden, ofte Magiſtraten gemaeckt, voor ſoo veel de ſelve den Staet ofte Welſtant der Vereenigde Provincien niet en contrarieren, mitsgaders de Sententien die gegaen zijn in krachte van gewijsde by de Schepenen gegeven, eenſamentlijck alle evictien van goederen, 't ſy binnen ofte buyten deſe Stadt gelegen, behoutlijcke geſolemniſeert ſullen blyven in haren eracht ende vigeur, onvermindert partye geinteziettieerde, nochtans heut techs van appel ofte reformatie, ingevalle hen ſulex competeert.

XVIII. Item, dat die gene die vande Magiſtraet nu zijn ofte eertijts zyn geweeſt, ovet d'Acten ofte Ordonnantie by hen totter uyteychen ofte tellen van eenige der Stadts penningen ofte proviſien gegeven, noch de Rentmeetter over her tellen ofte betalen der ſelver penningen ende proviſie, noch over 't gene daer van ſy hebben gereken ende verantwoort, nier en ſullen becommert ofte geinquieteert worden, ende dat de gedane rekeninga

Poids, & Déſharge, de meſure & deniers de mois, & tous ſes autres droits & revenus, comme & tout auſſi qu'elle en a diſpoſé juſques à preſent, entant qu'elle y eſt fondée en droit, & que cela ne préjudiciera point aux autres Membres des Provinces-Unies. ANNO 1629.

XI. Item que cette Ville cotiendra auſſi le reſtant de ſes proviſions de Vivres, Materiaux & tous autres Biens communs, prets ou non prets, pour être adminiſtrez, vendus ou ſauvez au profit & au ſoulagement de ladite Ville & diſpoſition des trois Membres, excepté le Canon, les Armes & autres Munitions qui reſteront au profit de ladite Ville ſans qu'on les vende.

XII. Item, que toutes les Confrairies, Droits des Bourgeois de tirer au blanc, Artiſans & Corps de metier, qui ſont preſentement en cette Ville, ſubſiſteront & retiendront leurs titres, Ordonnances & Privileges, enſemble tous leurs Biens, à quelque fin que lesdites Confrairies & Corps de metier les puiſſent poſſeder, ou de quelque maniere qu'ils les ayent achettez ou acquis, pour être par les Prevôts, Colonels & Jurez ou Directeurs d'icenx dirigez & diſpoſez au profit de la Communauté à leur volonté.

XIII. Que dans les Villes de Hollande & autres des Provinces-Unies ne ſeront par aucun contrefaites aucunes armes ni marques des Metiers, ni Artiſans de cette Ville, comme de Conteliers, faiſeurs de ſérons d'égulleste, & autres Manufacturiers, mais que chacun ſe ſervira du ſien & de celle de la Ville dont il eſt; & que tous les Metiers & Manufactures, enſemble les Teintureries, & les nouvelles Foires qui ont été introduites durant ses troubles dans la Mairie de cette Ville, ceſſeront, à moins que ceux de la Mairie ſur ce ouis L. H. P. n'en ordonnaſſent autrement à l'égard des Foires.

XIV Les Habitans de Boiſledus & ceux du plat Pais qui ſont ſous contribution. ſeront traittez comme les autres bons Habitans des Provinces-Unies, tant dans les Villes qu'au plat Pais ſusdit.

XV. Et quant à toutes les rentes & dettes legitimes conſtituées ou faittes par les trois Membres de la Ville ou leurs Députez, enſemble par le Magiſtrat, ou acceptées de payer, tout durant le ſiege qu'auparavant, & en outre celles qui ſont par Lettres, & ſcellées ou non, le Magiſtrat en fournira un Etat pertinent, pour en diſpoſer ci apés par L. H. P. en toute équité.

XVI. Et pour le payement d'icelles & toutes autres charges futures de la Ville, les Acciſes, Impots & deniers de la Ville du tems preſens auront leur court accoutumé, & pourront être par les trois Membres ſuivant leurs Privileges & Coutumes, hauſſez, augmentez & diminuez, pourvû que cela ne prejudicie point aux deniers qu'il faudra lever au profit des affaires communes.

XVII. Que tous les Actes, Reſolutions, Decrets & Ordonnances faites par les ſusdits trois Membres ou Magiſtrats, entant qu'elles ne ſeront point contraires à l'Etat ou bien des Provinces-Unies, enſemble les Sentences rendues ſur le jugement des Echevins; enſemble toutes évictions de biens faittes ſoit dedans ſoit dehors la Ville, ſeront valables & ſolemniſées demeureront en leur force & vigueur, ſauf le droit d'appel ou reformation des Parties intereſſées, en cas qu'il leur appartienne.

XVIII. Item, qu'on ne recherchera ni inquirtera point les Magiſtrats qui ſont preſentement en charge, ni ceux qui y ont été à l'égard des Actes & Ordonnances qui ont été rendus par eux pour payement de quelques deniers ou proviſions de la Ville, ni les Receveurs au ſujet du payement de leurs deniers & proviſions ni au ſujet de leurs comptes, & ne ſeront non plus les comptes des ſusdits Receveurs & autres Députez de ladite Ville ſujets à reviſion ou recherche, comme tous les comptes rendus

Digitized by Google

ANNO 1629. kesinge van de Rentmeesteren van de Domeynen, Staten van Brabant. Ontfangers vande Licenten, Contributien ende Fortificatien ſullen blyven geſloten ſonder techerche.

XIX. Item, dat de Regieringe der Taeffel vanden Heyligen Geeſt, grooten Gaſthuys, Fabricque der Kercken, Wees-huyſen, Leproſen, Vondelinckhuyſen, Sinneloose Huyſen, ende alle andere particuliere Fundatien van Mannen ofte Vrouwen Gaſthuyſen, ende het ſtellen van de Proviſours ende Rectoors van dien, ſullen by de die Leden gedaen ende geconfereert worden, ſoo ende gelijck tot noch toe in gevolch van oude Privilegien der ſelver Stadt is geplogen.

XX. Item, dat ook de eygenaren van alle Wint, Ros, ende Oli-Molens binnen deſe Stadt ende 't Vrydom van dien, geduerende dit beleyd, ende by voorgaende Oorloge afgebroken, ommegeſchoten, oft anderſints gedemoliert, ſullen vermogen de ſelve op hunne oude werven ofte gronden wederom te erigeren, ſonder dat van noode ſal weſen daer toe eenige nieuwe Acten ofte Conſenten te verwerven, of eenige andere gerechtigheden te betalen, dan daer in de ſelve Meulens voor het afbreken oft demolitie voorſz. zijn gehouden geweeſt, ten ware die tot dienſte van den Lande waren geemployeert.

XXI. Dat ook een yegelijck Weereltlijck van wat conditie hy ſy, in Eedt ende dienſt van zijne Majeſteyt van Spaengnien ofte deſer Stadt weſende, oft niet vry ende geoorlooft ſal weſen uyt deſe Stadt met ſijne Familie ende goederen terſtont naer het overgaen te verstrecken, ende daer toe Wagens ende Karren, Schepen ende Schuyten te ontbieden, 't ſy uyt Brabantſche, Hollantſche, oft Neutrale Steden ofte Plaetſen, ſonder dat hare perſoonen oft goederen, ofte de Voerders van dien, in 't gaen ende weder-keeren by de Soldaten, Fiscalen ofte yemanden anders ſullen belet, gemoeyt, beſchadight, ofte gemurbeert mogen worden, ſonder daer toe ook andet conſent ofte Paſpoort te derven verwerven.

XXII. Dat voorts de Borgers uyt de Stadt vertrocken zijnde, midtsgaders ook die gene binnen de voorſz Stadt als noch begeeten te blyven, weder die in Eedt ofte dienſt van ſijne Majeſteyt militair oft anderſints ſijn geweeſt oft niet, ende hente reſpective Erff-genamen ſullen hebben den tijdt van drije eerſt-eomende jaren, om daer en-tuſſchen hare goederen, alomme, ſoo binnen de Stadt, Vrydom ende Meyerije der ſelver gelegen, te mogen verkoopen, verwiſſelen ende anderſints verhantliebben, gelijck ſy goet ſullen vinden, oft de ſelven te doen ontfangen ende adminiſtreren, doot ſoodanige als ſy ſullen goet vinden, ende eomende te ſterven buyten oft binnen de Stadt geduerende den voorſeyden tijdt met Teſtament ofte ſonder geteſteert te hebben, in ſuleken gevalle ſullen hare goederen volgen hare geinſtitueerde Erfgenamen ofte naeſte Vrinden reſpective.

XXIII. Ende die gene die middeler tijdt ende geduerende de voorſz jaren ſullen willen gaen inde Provincien ende Steden onder de gehoorſaemheyt van ſyne Majeſteyt behoorende, om hare partieuliere affairen, ſullen t'ſelve veyelijck mogen doen vier mael jaers, met voorgaende kenniſſe van den Gouverneur, vande welcke ſy gehouden ſullen zijn te nemen Paspoort, de welcke hy haer gehouden ſal zijn te geven, ten ware by eenige wettelijcke redenen hadde ter contrarie, ende t'eynde der voorſz drije jaren hate woonplaetſe nemen binnen deſe Stadt ofte in Neutrale, ofte andere Plaetſen, daermen Contributie is betalende, al waer ſy ſullen genieten de voorſz Vryheyt, om te mogen gaen, paſſeren, ende trafiqueren alomme, midtsgaders t'voorder effect vande jegenwoordige Tractaet.

XXIV. Item, dat over deſe Stadt geen andesen Gouverneur noch Subſtituyt van dien en ſal worden geſtelt, dan eenen vanden huyſe van Naſſouw, ofte andere Nederlandtſche Heeren ofte Landtſaten.

XXV. Dat de Garniſoenen geen exemptien in eenige van de Stadts middelen ende impoſitien en ſullen hebben noch genieten, maer alle laſten mede helpen dragen als andere Ingeſetenen.

XXVI. Item, dat onder dit Tractaet mede ſullen gecomprehendeert ende begrepen weſen alle abſente Poorteten, Borgeren, ende Inwoonderen, oock Huysvrouwen ende Kinderen, midtsgaders alle andere Geeſtelijcke ende Weereltlijcke perſoonen gevlucht zijnde.

XXVII. Dat alle ſieeken ofte gequeſten tegenwoordelijck in 't groot Gaſthuys ofte anderen Huyſen weſende, 't zy Soldaten ofte andere, daer nae ſullen bly-

dut par les Receveurs des Domaines & Etats de Brabant, par les Receveurs des Licentes, *Contributions & Fortifications, demeureront clos & exempts de recherches.* ANNO 1629.

XIX. Item, que la Regence de la Table du St. Eſprit, des grands Hôpitaux, Fabrique des Egliſes, Maiſons d'Orphelins, Lepreux, Enfans trouvez, de gens alienez d'eſprit, & toutes les autres particulieres Fondations d'Hôpitaux d'Hommes & de Femmes, & l'inſtallation des Proviſeurs & Recteurs d'iceux ſeront faits & conferez par les trois Membres, comme il a été pratiqué jusques à preſent, ſuivans les anciens Privileges de la Ville.

XX. Item, que les Proprietaires des Moulins à vent, à cheval & à huile dans la Ville & ſa Franchiſe, qui ont été abattus & démolis pendant ce ſiege & pendant la precedente Guerre, les pourront rebâtir ſur leur ancien fond & heritage, ſans qu'il ſoit neceſſaire pour ce d'obtenir nouvelle Conceſſion ni nouvel Acte, ou payer d'autres droits que ceux auxquels leſdits Moulins étoient ſujets avant leur démolition, à moins qu'ils n'euſſent été employez pour le ſervice du Pais.

XXI. Que parcillement il ſera permis & libre à toute Perſonne ſeculiere, de quelque condition qu'elle ſoit; étant ſous le ſerment & au ſervice de ſa Majeſté le Roi d'Eſpagne, ou de cette Ville ou non, de ſe retirer de cette Ville ailleurs, avec leur Famille & leurs Biens aprés la reddition d'icelle, & de faire venir pour ces effets des chariots, charettes, batteaux & barques ſait de Brabant, Hollande, Villes ou Places neutres, ſans que leurs perſonnes ou Biens ou ceux qui les voiture-ront puiſſent être empêchez, inquietez, leſez ou troublez, ſoit en allant ou retournans, par Soldats, Fiſcaux, ou autres, & ſans qu'il ſoit beſoin non plus d'obtenir d'autre conſentement ou Paſſeport.

XXII. Qu'en outre les Bourgeois étant ſortis de la Ville, enſemble ceux qui deſireront d'y reſter encore, ſoit qu'ils ayent été au ſerments & ſervice de ſa Majeſté comme militaires ou autrement; & leurs Héritiers reſpectifs auront le tems des trois premieres années pour pendant ce tems pouvoir vendre, échanger ou aliener leurs Biens ſeituez dans la Ville, Franchiſe & Mairie comme ils le trouveront bon, ou d'en faire faire la recepte ou Adminiſtration par telles perſonnes qu'ils jugeront à propos: Et venans à mourir dedans ou dehors de la Ville pendant le ſuſdit tems, ſoit ayant fait leur Teſtament ou ab inteſtat, en ce cas leurs Biens ſuivrons à leurs Héritiers ou à leurs prochet parens.

XXIII. Et ceux qui cependant durant les ſuſdites années voudront aller dans les Provinces & Villes de l'obeiſſance de ſa Majeſté, pour leurs affaires particulieres, le pourront faire librement quatre fois l'an, avec la connoiſſance du Gouverneur, dont ils ſeront tenus de prendre Paſſeport, lequel il ſera obligé de leur donner, à moins qu'il n'eût quelque raiſon legitime au contraire, & à la fin desdites trois années ils pourront faire leur demeure dans ladite Ville ou Places neutres ou autres, où l'on paye contribution, où ils jouiront de la ſuſdite liberté d'aller, paſſer & trafiquer partout, jouiſſant en outre de l'effet du preſent Traité.

XXIV. Item, qu'il ne pourra être mis aucun Gouverneur ni Subſtitus d'iceluy dans ladite Ville que de la Maiſon de Naſſau, ou autre Seigneur Hollandois & Compatriote.

XXV. Que la Garniſon ne ſera point exempte des deniers & impoſitions de la Ville, mais qu'elle aidera à porter les charges d'icelle comme les autres Habitans.

XXVI. Item ſeront compris dans ce Traité tous les Bourgeois & Habitans abſens, enſemble les Femmes & Enfans, & les autres perſonnes Eccleſiaſtiques & Seculieres qui ſe ſont ſauvez.

XXVII. Que tous les malades & bleſſez qui ſont preſentement dans le grand Hôpital ou autres Maiſons, ſoit Soldats ou autres, y demeureront juſques à ce qu'ils ſoient gueris,

ANNO 1629. blyven tot dat ſy volcomentlijck zijn gecureert ende daer naer mogen vertrecken ofte blyven daer ſen believen ſal, ende datmen de ſelve alsdan oock ſal aſſiſteren met Wagens ofte Karren om hare Bagagie te vervoeren, ſonder beletſel van yemant.

Alle welcke Articulen by zijn Princelijcke Excellentie ende de Heeren Gedeputeerden van Hoog Mog. Heeren Staten Generael aende Geeſtelijckheyt, Magiſtraet ende Borgerije der voorſz Stede zijn toegeſtaen ende geaccordeert, ende by de ſelve geaceepteert, in crachte van hare reſpective Procuratien, des te oorcondt deſe geteeckent tot Vueht in 't Leger voor s'Herrogenboſch den XIV. Septemb. XVIC. negen-en-twintich,

Was onderteeckent.

FRE. HENRY DE NASSOU.
FR. MICHAEL *Epiſcopus Buſcoduc.*
FR. JOANNES MOORS *Abbas Bernenſis.*
JOANNES HERMANE *Decanus Buſcoduc.*
R. VAN VOORN, T. VANDER VELDE.
R. VAN IRTENEVEN.
B. LOEF VANDER SLOOT.
HENDRICE SOMERE.
PIETER HUBERT HERCALTHEUVEL.

DE Staten Generael der Vereenichde Nederlanden, gehoort het rapport van hare Gecommitteerden, hebben naer viſie, lecture, ende examinatie van de boven-geſchreven Poincten ende Attijckelen, deſelve met tijpe deliberatie van Rade geapprobeert ende geadvoueert, gelijck hare Hoog Mo. die approberen ende advoueren midts-deſen, belovende deſelve nae haer forme ende inhouden te achtervolgen, ende doen achtervolgen. Gedaen in 't Leger voor s'Hertogen-boſch den XIV. Sept. 1629. ſtilo novo. *Was geparapheert.* HENRI TER CUYLEN Vt. *Onderſtont* Ter Ordonnantie van de Hooch gemelte Heeren Staten Generael, *geteeckent.*

CORNELIE MUSCH.

Articulen by ſijne Excellentie mijn Heere den Prince van Oraguien, toegeſtaen aen den Gouverneur der Stede s'Hertogen-boſch, midtgaders aende Capiteynen ende Krijchs-Volck binnen der ſelver geweeſt ſijnde.

I. DAt den Gouverneut van s'Hertogen-boſch met alle Krijchs Officieren ende Soldaten van wat qualiteyt ofte conditie de ſelve mogen ſijn, ſoo te paerde als te voet gene uytgeſondert, al waert ooek dat ſy den dienſt van mijne Heeren de Staten verlaten, ende hen ten dienſte vanden Conigh van Spaguien overgegeven hadden, ſonder eenige verhinderinge ofte beletſel uyter Stadt ſullen trecken met Wapenen ende Bagagie: de Ruyterije met ſlaende Trompet, vliegende Vaendels, in volle Wapenen, geweer inde handt, d'Infantery met ſlaende Trommel, met loſſe Vaendels, brandende Lonten aen beyde eynden, Cogels inde mont, in ſodanige ſlach order, ende forme als ſy lieden gewoon ſijn in Batalie te marcheren, alles lijf ende goet vry tot aen de Stadt van Dieſt.

II. Alle Officieren ende Soldaten, ſoo ſiecken als gequetſte, inden Gaſt huyſe oft elders ſullen blijven, tot dat derſelver geſontheyt toelaten ſal hun op den wegh te begeven.

III. Men ſal mede voeren ſes ſtucken Geſchuts, ende twee Mortieren tot ten keure van den Gouverneur, met al haren Train, gereetſchappen ende behoorlijcke ammonitie van Oorloge, omme met elck ſtuck twaelf ſchoten te ſchieten.

IV. Sullen mede Paerden ende Wagenen geſtelt worden, met bequame Voerluyden omme t'voorſz Geſchut ende twee Mortieren te trecken, met alle haer Train ende Ammonitie tot aen de Stadt van Dieſt toe.

V. Sullen alle Amonitie van Oorloge ende Victnaillien den Coninck van Spaguien toebehoorende, ſonder eenich bedroch werden gelevert aen ſodanigen Perſoon als ſijne Excellentie daer toe ſtellen ſal, uytgeſeght 't gene daer voor den xij. deſer Maent vercocht is geweeſt, doer men begoſt heeft te tracteren, 't welk wel vercocht ſal blijven, ſonder datmen daer omme iemandt

gueris, & enſuite pourront ſe retirer où bon leur ſemblera, & que l'on leur aidera de Chariots ou Charettes pour voiturer leur bagage, ſans empêchement d'aucun. ANNO 1629.

Tous leſquels Articles ont été concedez & accordez par ſon Excellence & les Députez de L. H. P. les Seigneurs Etats Generaux, & par le Clergé, Magiſtrat & Bourgeoiſie de la ſuſdite Ville, & par eux acceptez en vertu de leurs Pleins-pouvoirs reſpectifs; En temoin de quoy ont ces preſentes été ſignées à Vucht au Camp devant Boiſleduc, le quatorzième Septembre mil ſix cent vingt neuf.

Etoit ſigné.

FREDERIC HENRY DE NAESAU.
FR. MICHEL Evêque de Boiſleduc.
FR. JEAN MOORS Abbé de Bernes.
JEAN HERMANS Doyen de Boiſleduc.
R. DE VOORN, T. VANDER VELDE.
R. DE IRTENEVEN.
B. LOEF VANDER SLOOT.
HENRI SOMERE.
PIERRE HUBERT HERCALTHEUVEL.

LES Etats Generaux des Provinces-Unies ayant ouï le rapport de leurs Députez, aprés avoir vû, lû & examiné les Points & Articles ci-deſſus, les ont aprés meure déliberation de Conſeil aprouvé & avoué, comme L. H. P. les aprouvent & avouent par ces preſentes; promettant de les obſerver & entretenir ſelon leur forme & teneur. Fait à l'Armée devant Boiſleduc le 14. Septembre 1629. ſtile nouveau. Etoit paraphé, HENRY TER CUYLEN Vt. Etoit ſous-écrit, *par Ordonnance deſdits Seigneurs Etats Generaux*, Signé

CORNELIS MUESCH.

Articles accordez par Monſeigneur le Prince d'Orange au Gouverneur de Boiſleduc, enſemble aux Capitaines & Troupes qui étoient dedans la Ville.

I. QUe le Gouverneur de Boiſleduc avec les Officiers Militaires & Soldats de quelque qualité & condition qu'ils ſoient, tant Cavalerie qu'Infanterie nuls exceptez, quand même ils auroient quitté le ſervice de Meſſeigneurs les Etats, & ſe fuſſent mis au ſervice de ſa Majeſté le Roi d'Eſpagne, ſortiront ſans aucun obſtacle ni empêchement de la Ville, avec Armes & Bagage. La Cavalerie trompette ſonnante, Etendars deployez, en Armes & les armes à la main; l'Infanterie Tambour battant, Enſeignes deployées, Méche allumée par les deux bouts, Balle en bouche, en tel ordre & forme qu'ils ſont accoutumez de marcher en Bataille, Bieus & vie ſauve, juſques à la Ville de Dieſt.

II. Tous Officiers & Soldats, tant malades que bleſſez, demeureront dans les Hôpitaux, juſques a ce que leur ſanté leur permette de ſe mettre en chemin.

III. Ils emmeneront avec eux ſix pieces de Canon & deux Mortiers, au choix du Gouverneur, avec tout leur train, équipage, & Munition convenable de Guerre, pour de chaque piece pouvoir tirer douze coups.

IV. Seront fournis Chevaux & Chariots avec des Charriers propres pour mener les ſuſdits Canons & deux Mortiers avec tout leur train & Munitions juſques à la Ville de Dieſt.

V. Toutes les Munitions de Guerre & de bouche apartenantes au Roi d'Eſpagne ſeront livrées ſans aucune tromperie à telle perſonne que ſon Excellence voudra commettre à cet effect, excepté ce qui y a été vendu avant le 12. de ce mois qu'on commença à traitter, ce qui demeurera bien vendu, ſans qu'on puiſſe inquietter ni action-

ANNO 1629.

iemandt van die gene dieſe gekocht ſullen hebben, ſal mogen aenſpreecken oft inquiteren.

VI. Een ſuffiſant getal van Wagenen ende Paerden, ſoo veel als den Gouverneur verſoecken ſal, ſoo t'zynen particulieren dienſt als voor alle d'andere Officieren ende Soldaten, ſal toegeſtaen worden, om 't goet ende alderhande Bagagie tot Dieſt toe te voeren, daer inne begrepen zijnde alle Wapenen, ja ſelfs van de Soldaten van 't Garniſoen der voorſchreven Stede, Abſenten, Dooden, Siecken, Gequetſte oft verloopene, ſonder dat de voorſchreven Wagenen ſullen mogen werden gevifiteert, in geenerley manieren.

VII. Alle die gene die haer Goet ende Bagagie naer Antwerpen ſullen begeeren te voeren, ſullen buyten haere koſten werden beſtelt Schepen om de ſelve door Hollant derwaerts te brengen, vry van alderhande Schattingen, Tollen oft Impoſitien, haer toelatende volck daer by te voegen, om haer voorſchreven Goet ende Bagagie gade te ſlaen, ſonder mede in eenige plaetſen gevifiteert noch gearreſteert te werden, onder wat pretext het oock ſoude mogen weſen, maer ſullen tot Antwerpen toe paſſeren, ſonder eenichſins uyt den Schepe te gaen.

VIII. Den Gouverneur, Hoofden, Officieren, Krijghs-raden, Soldaten ende alle andere, Soldije vanden Coninck van Spaengnien geuietende, ſoo Geeſtelijck als Wereltlijcke, geene uytgeſondert, gelijck mede hare Wednwen ende Kinderen die binnen de voorſz. Stadt eenige Huyſen, Erven ende Renten ſullen hebben, t'zy op de Staten van Brabant in dit quartier, oft in de Stadt, ofte oock op particullere Huyſen ende Gronden, andere Goederen roerende ende onroerende, ſullen hebben den tijt van twee jaren naer d'ondertteekeninge van dir Tractaet, om naer haren wille hare voorſz. Goederen te tranſporteren, verkoopen, verſetten ofte anderſſints daer af te diſponeren. Ende ſullen den voorſz. tijdt geduerende, genieten de voorſz. Renten, Huyſen, Hoeren, Incomſten ende goederen verkregen oft om noch te vercrijgen, van wat natuere ende conditie de ſelve ſoude mogen weſen.

IX. Dat de Officiers ende Soldaten van wat Officien oft conditien de ſelve ſouden mogen weſen, hare Huysvrouwe ende Kinderen binnen de Stadt ſullen mogen laten, oock den voorſchreeven tijdt van twee jaren geduerende, diſponeren van hare Goederen, roerende ende onroerende, binnen der voorſchreven Steden oft elders gelegen, geene uytgeſondert, ſonder dat eenige Confiscatie ofte neminge plaetſe ſal hebben.

X. Dat de voorſchreven Officieren en Soldaten haer Officien ende Dienſte, binnen den voorſchreven tijdt twee jaren verlatende, vry naer de voorſchreven Stadt ſullen mogen keeren, ende het Tractaet genieten gelijck andere Borgeren ende Inwoonderen, midts dat ſy-lieden eerſt haer aen zijne Excellentie oft den genen die als dan Gouverneur van de Stadt ſal weſen, te kennen ſullen geeven.

XI. Men ſal alhier geen Officier ofte Soldaet, noch der ſelver Bagagien om eenige ſchulden mogen arreſteren, 't zy dat hy met het Garniſoen uytrecke, oft ſieck ofte geqnetſt zijnde uytrecke, ſoo wanneer hy geneſen ſal zijn.

XII. De Gevangenen ten weder zijden van wat conditien die zijn, ſullen in vrijheyt worden geſtelt ſonder eenich Rantſoen te betalen, maer alleenlijck de montkoſten, volgens de taxatie van 't quartier.

XIII. Dat alle buyt door die vande Stadt gedaen, ſoo voot als geduerende de Belegeringe, van hun olet en ſal mogen werden verhaelt, maer aen hun blijven.

XIV. Naer dat de Articulen van dit Verdragh onderteeckent ſullen zijn, ſalmen den Gouverneur van s'Herrogen-Boſch tijt geven om een expres nae de Sereniſſime *Infante* van Spaengnien af te ſenden, met vrygeleyt ende verlekeringe om haer advis te geven, van 't gene gepaſſeert ſal weſen, 't welck verſtaen wordt dat den Gouverneur ſal mogen doen, den ſelven dach dat 't Accoordt ondergeteeckent ſal zijn.

XV. De voorſchreven Conditien geſloten zijnde, ſal den Gouverneur, ende alle het Krijgs-volck tijt ten minſten voor twee dagen gegunt werden, om hen tot het vertreck te preparcren, welcken tijt overſtreken zijnde, beloven den voorſchreven Gouverneur ende d'Officieren vant 't voorſchreven Guarniſoen uyt te trecken, namentlijck op Mandagh naeſt-comende, hoelvroegh, 't welck den ſeventhienden deſer Maent Septembris ſal weſen.

actionner pour ce ſujet ceux qui l'auront achetté.

ANNO 1629.

VI. On accordera un nombre ſuffiſant de Chariots & de Chevaux, autant que le Gouverneur en demandera, tant pour ſon ſervice particulier, que pour les autres Officiers & Soldats, pour conduire leurs meubles & toute ſorte de Bagage à Dieſt; y étant compriſes toutes Armes, mêmes des Soldats de la Garniſon de la ſuſdite Ville, Abſens, Morts, Malades, Bleſſez ou Tranſfuges, ſans que leſdits Chariots puiſſent être viſitez en aucune maniere.

VII. Tous ceux qui deſireront faire conduire leurs Meubles & Bagages à Anvers, on leur fournira ſans frais des Vaiſſeaux pour les y conduire par la Hollande, exempts de tous Droits, Peages & Impôts, leur permettant d'y mettre du monde pour prendre garde à leurs Meubles & Bagage, ſans non plus pouvoir être viſitez ni arretez en aucune place, ſous quelque preſente que ce ſoit, mais ils paſſeront juſqu'à Anvers, ſans ſortir des Vaiſſeaux en aucune maniere.

VIII. Les Gouverneurs, Capitaines, Officiers, Conſeillers de Guerre, Soldats & tous autres recevants paye du Roy d'Eſpogne, tant Eccleſiaſtiques que Seculiers, nuls exceptez, comme auſſi leurs Veuves & Enfans qui ont quelques Maiſons, Heritages, & rentes dans ladite Ville, ſoit ſur les Etats de Brabant dans ce quartier ou dans la Ville, ou même ſur des Biens & Maiſons particulieres, & autres Biens meubles ou immeubles, auront le tems de deux ans de la datte de ce Traité, pour tranſporter leurs ſuſdits Biens à leur volonté, les vendre, échanger, aliener ou autrement en diſpoſer. Et jouiront ledit tems durant desdites Rentes, Maiſons, Loyers, Revenus & Biens acquis ou à acquerir, de quelque nature & condition qu'ils puiſſent être.

IX. Que les Officiers & Soldats, de quelque etat & condition qu'ils ſoient, pourront laiſſer leurs Femmes & Enfans dans la Ville, & auſſi durant le tems desdites deux années diſpoſer de leurs Biens meubles & immeubles, ſituez dans la ſuſdite Ville ou ailleurs, nuls exceptez, ſans qu'aucune Confiscation ou ſaiſie ait lieu.

X. Que les ſuſdits Officiers & Soldats, abandonnant leurs Charges & Service dans le ſuſdit tems de deux ans, pourront retourner librement dans ladite Ville, & jouir du benefice du Traité, comme les autres Bourgeois & Habitans, pourvû qu'ils le faſſent ſçavoir préalablement à ſon Excellence ou à celui qui ſera en qualité de Gouverneur de la Ville.

XI. On ne pourra arrêter aucun Officier ou Soldat, ni leur Bagage pour quelque dette, ſoit qu'il en ſorte avec la Garniſon, ou qu'étant gueri de ſa maladie ou bleſſure il en ſorte dans la ſuite.

XII. Que tous les Priſonniers de part & d'autre de quelque condition qu'ils ſoient ſeront remis en liberté ſans payer Rançon, mais ſeulement les depenses de bouche, ſelon la taxe du quartier.

XIII. Que tout le butin fait par ceux de la Ville, tant avant que durant le Siege, ne pourra être repeté, mais leur demeurera.

XIV. Après que les Articles de ce Traité ſeront ſignez, on donnera le tems au Gouverneur de Boſſedue de dépêcher un Exprés à la Sereniſſime Infante avec Sauf-conduit, & aſſurance, pour avoir ſon avis ſur ce qui s'eſt paſſé, & l'on entend que le Gouverneur le pourra faire le même jour que l'Accord ſera ſigné.

XV. Les ſuſdites Conditions étant conclues, on accordera du moins deux jours au Gouverneur & à toutes les Troupes pour ſe preparer à la ſortie; lequel tems étant paſſé ledit Gouverneur & les Officiers de la Garniſon promettent de ſortir nommément Lundi prochain, de bon matin, qui ſera le dix-ſeptiéme du preſent mois de Septembre.

ANNO 1629.

XVI. Wel verſtaende dat geduerende den voorſchreven tijdt van twee dagen, niemant van de Stadt in 't Leger en ſal mogen comen, noch die van het Leger in de Stadt gaen, ende dat om diſordre te ſchouwen, maer ſal elck een om hem ondertuſſchen in zijne Retreochementem ende Fortificatien houden, ſonder dat het toegelaten ſal weſen, eenige approſchien nochte acte van hoſtiliteyt te doen, tot verſekeringe van 't welck men Oſtagiers van wederzijden ſal leveren.

XVII. Dat al eer 't Guarniſoen uyt trecken ſal, daer van wegen zijne Excellentie twee ſuffiſante Oſtagiers ſullen weſen gegeven, de welcke met het ſelvige Guarniſoen, Wapenen ende Bagagie tot Dieſt toe marcheren ſullen, gelijck mede daerentegens twee van wegen den Gouverneur, de welcke blijven ſullen, tot dat da voorſchreven Oſtagiers van zijne Excellentie, ende de Wagens wederom gekeert ſullen weſen, als wannee zijne Excellentie oock datelijck de voorſchreven Oſtagiers mes vry geleyt ende verſekeringe tot Dieſt toeſenden ſal.

XVIII. D'Officieren, Capiteynen ende andere in 't eerſte Artijckel van dit tegenwoordigh Tractaet begrepen, hebbende eenige Wapenen, Schuyten oſta Saloepen, oock andere gereetſchappen van Oorloge hen lieden partienlierlijck toebehoorende, ſullen vermogen de ſelve te verkoopen ende te vervoeren, ſonder dat ter ſaecke van dien eenige naerſoeckinge gedaen ſal worden, by oſte aen die gene dieſe gekocht oſte wech gevoert ſullen hebben.

Daer en ſal gantſch geen reſtitutie weſen van de Peerden, Wapenen, Koopmanſchappen, Waren ende andere dingen, die voor goeden buydt verkocht ende gehouden zijn, noch en zal niemant daeromme mogen naer oſte onderſocht worden.

XIX. Die van 't Guarniſoen van Breda zijnde binnen der voorſz. Stede, ſoo Officieren als partienliere Soldaten, ſullen vermogen met haer goederen ende lijven wederom te keeren tot Breda toe, gelijck hen lieden oock gegeven ſal worden een ſuffiſant getal van Wagenen ende Peerden om haer Bagagie te voeren: mitsgaders een Oſtagier ende Convoy om die ſelvige in alle ſeketheyt te geleyen, op de ſelve manieta van d'eerſte Artijckel, als zijnde daer onder begrepen. Gedaen in 't Leger voor 's Hertogenboſch den 14. Septembris 1629.

Ende was onderteeckent,

FR. HENDRICK DE NASSAUW.

A. DE GROBBENDONCK.

Leeger ſtond geſchreven,

Ter Ordonnantie van ſijna Excellentie.

Geteeckent,

J. JUNIUS.

Ende geſegelt met het Cachet van zijn Excellentie.

XVI. Bien entendu que durant le ſuſdit tems de deux jours, perſonne de la Ville ne pourra venir à l'Armée, ni ceux de l'Armée aller à la Ville, & ce pour éviter le déſordre, mais un chacun demeurera dans ſes Retranchements & Fortifications, ſans qu'il lui ſoit permis de faire aucune aproche ni acte d'hoſtilité, pour ſureté dequoi on donnera des Otages de part & d'autre.

ANNO 1629.

XVII. Qu'avant que la Garniſon ſorte il ſera donné deux Otages ſuffiſans de la part de Son Excellence leſquels iront avec la Garniſon, Armes & Bagages à Dieſt; comme auſſi il en ſera donné deux de la part du Gouverneur, qui reſteront juſques à ce que leſdits Otages de Son Excellence & les Chariots ſoient de retour, & alors Son Excellence renvoyera auſſi-tôt ceux qu'il aura à Dieſt avec Sauf-conduit.

XVIII. Les Officiers, Capitaines & autres compris au premier Article de ce preſent Traité, qui auront quelques Armes, Barques, Chalouppes & autres apareils de Guerre à eux apartenants, les pourront vendre & emmener, ſans qu'à ce ſujet il ſoit fait aucune recherche contre ceux qui les auront achettez ou emmenez.

On ne fera aucune reſtitution des Chevaux, Armes, Marchandiſes, Denrées & autres choſes qui ont été vendues & retenues pour bonnes priſes, & perſonne ne pourra être recherché à ce ſujet.

XIX. Ceux de la Garniſon de Breda étant dans la ſuſdite Ville, tant Officiers que Soldats particuliers, pourront s'en retourner à Breda avec leurs Biens; comme auſſi il leur ſera donné un nombre ſuffiſant de Chariots & de Chevaux pour conduire leur Bagage, enſemble un Otage & un Convoy pour les pouvoir conduire avec ſureté en la même maniere qu'il eſt porté par le premier Article, comme y étant compris. Fait à l'Armée devant Boiſleduc le 14. Septembre 1629.

Et étoit ſigné,

FR. HENRI DE NASSAU.

A. DE GROBBENDONCK;

Et plus bas étoit écrit,

Par Ordonnance de Son Excellence.

Signé,

J. JUNIUS.

Et ſcellé du Cachet de Son Excellence.

CCCXXI.

25. Sept. Traité de Tréve pour ſix années entre SIGISMOND III. *Roi de Pologne*, & GUSTAVE ADOLPHE *Roi de Suede. Fait au Camp d'Altemmarck, le 25. Septembre*, 1629. [MERCURE FRANÇOIS, Tom XV. (1) pag. 1008. d'où l'on a tiré cette Piéce, qui ſe trouve en Latin dans LONDORPII *Acta Publica*, *Part. III.* pag. 1104. & datée du 26. Septembre.]

POLOGNE ET SUEDE.

NOus Accelius Oxenterna, Senateur & Chancelier de ſa Majeſté & du Royaume de Suede, Deputé en ſon Armée, Gouverneur general de Boruſſie, &c. Herman Wrangelius, Mareſchal de Camp Hereditaire des Armées du Roy en Abla & Sreiklofter, & Jean Banelius Gouverneur hereditaire de Offten en Mulhammer, &c. Commiſſaires du Sereniſſime & tres-puiſſant Prince Guſtave Adolphe Roy de Suede, &c. Faiſons ſçavoir à tous qu'il apartiendra, que comma pour aſſoupir & compoſer cette funeſte Guerre avec le Sereniſſime & tres-puiſſant Prince Sigiſmond troiſieme Roy de Pologue, &c. (faite en Livonie & en la Republiqua de Pologne,) le tres-Sereniſſime & tres-Puiſſant Prince Louis XIII. Tres-Chrellien Roy de France & de Navarre, eut envoyé pour ſon Ambaſſadeur la Sieur Hercule Baron de Charnaſſé, Chevalier, &c. comme auſſi le Sereniſſime & tres-Puiſſant Prince Charles I. du nom, Roy de la Grande Bretagne, eut auſſi envoyé pour ſon Ambaſſadeur le Seigneur Thomas Roe Chevalier, &c. leſquels, apres avoir par leur grand ſoin & conduite travaillé pour le reſtabliſſement de la Paix, & à prescrire un certain temps pour la traiter, & la rendre perpetuelle; & afin que cela ſe puiſſe faire à l'amiable, moyennant la Divine Bonté, ſe ſeroient aſſemblez ces jours paſſez avec ieeux les Seigneurs Jacques Quadrik Eveſque de Culmen, Grand Chancelier de Pomeranie & du Royaume da Pologne, Jacques Sobieſky, Grand Eſcuyer du Royaume de Raſnoſtavie, George Oſſenſky de Thechin, Graud Panetier du Royaume de Ralfelen, & Ernеſt Doënhoff, Capitaine de Derpaten, Commiſſaire dudit Sereniſſime Roy & Royaume de Pologne, ſur le ſujet d'une Treve, de laquelle nous aurions convenu, conclu & ordonné ce qui enſuit.

I. Sçavoir, que depuis ce jour y aura Treve entre la Sereniſſime Princee Guſtava Adolphe Roy de Suede, noſtre tres-clement Seigneur, les Succeſſeurs de Sa Majeſté les Rois de Suede, & ledit Royaume, d'une

(1) Il faut remarquer que cette fin du Tome XV. du *Mercure François* ſe tient ordinairement au commencement du Tome XVI.

ANNO 1629. d'une part; & le Sereniſſime Prince Sigiſmond troiſieme, Roy de Pologne, d'autre; pour ſix annees ſuivantes, à compter du jour & date des preſentes juſques au premier Juillet, ſtil vieil 1635. Durant leſquelles Treves ſa Majeſté & Royaume de Suede s'abſtiendra de tout acte d'hoſtilité contre le Roy & Royaume de Pologne, Provinces, Chaſteaux, Citez, & Territoires à luy ſubjets; & que ny par luy, ny par qui que ce ſoit, ne ſera attenté aucune choſe au dommage & prejudice d'iceux. Pareillement le Sereniſſime Roy & Royaume de Pologne s'abſtiendra durant leſdites Treves de tout acte d'hoſtilité contre le Roi & le Royaume de Suede, ſes Provinces, Chaſteaux, Citez, & Territoires à luy ſubjets; & n'attentera & ne ſera attenter, tant par lui que par autre, aucune choſe au dommage & prejudice d'iceux.

II. Le Sereniſſime Roi de Suede rendra au Sereniſſime Roy & Republique de Pologne la Ville de Strasbourg, ſize au traict de Culmen, avec ſon Territoire: celle de Ditzhavie en Pomerelie, avec ſon Territoire: l'Iſle Gelane, Guſtade, Circomite, & Molſaoce, avec leurs Territoires en l'Eveſebé de Warmie: comme auſſi l'Egliſe de Francoemberg, avec ſa Ville, Bourg & Village: Mithavie en Semigale, avec ſon Territoire au Duc de Curlindie. Et pour la Nouamunde & Spilte, avec les lieux qui en dependent, comme auſſi Riga & Francoëburg, ſeront rendus ſuivant cet Accord, ainſi qu'il fut convenu aux premieres Treves. Le Port, de Francoëburg, avec tout le tivage de Habi, demeurera en la puiſſance du Roy de Suede, à la reſerve du droict de Peſcherie à ceux de Francoëburg.

III. La Ville de Francoëburg, ny autre lieu de ſon Territoire, ne ſera fortifié durant ladite Treve, & le chemin par ledit Territoire de Francoëburg ſera touſjours libre aux Subjects & Soldats du Roy de Suede.

IV. En Livonie, l'un & l'autre Partie durant ces Treves poſſedera ce qu'elle poſſede à preſent, excepté Mithavie, comme il eſt dit en l'Article cy-deſſus.

V. Et pour la Pruſſe, le Roy & Royaume de Suede retiendra & poſſedera comme il fait à preſent Brunsberg & Tolkemire, avec leurs Territoires; le Binge, avec le ſien, tant en Terre ferme, qu'en l'une & l'autre Iſle: l'Iſle entiere de Fiſchawienſem, & tout le Rivage de Habi en la grande Iſle, commençant au Territoire d'Elbingem juſques à l'emboucheure de la Riviere de Viſtule, avec les Villages circonvoiſins: Stobendolf, Habendolf, & Alendolf: puis vers la Viſtule, Tigenore; & de là, tirant une ligne juſques au Boulevar d'Inſulanem, & depuis ledit Boulevar ou chauſſée Kuckuesktug, juſques à Jankendorf, & tout ce qu'on appelle vulgairement le Putendik des Iſles, ou le Marais; avec les Logements & Maiſons, tant baſſes qu'à baſtir, qui ſont entre la grande Iſle & Neringie, & depuis Jankendorf entre la levée de l'Iſle & Neringie au fleuve de Habi, juſques là où il eonrt, avec Rohelgrude, Kroskengruek, Sturdorf, Stegem; & de là, tirant une ligne à la Mer, tout ce qui eſt entre Neringie, Stegem & Pillaw, avec le meſme Port de Pillaw, ſauf les Corps de garde qui ſont à refaire prés des levées, que les Habitans deſdits Villages avoient accouſtumé de tenir és temps à eux ordonnez.

VI. Marieburg avec la grande Iſle, excepté le Territoire d'Elbiugen, les Rivages & Villages ſuſdits, Stuma Chef de la Viſtule en Neringie, ſeront durant ces Treves mis és mains du Sereniſſime Prince Georges, Marquis & Electeur de Braudebourg, Duc de Pruſſe, &c. à condition qu'un mois auparavant la fin des Treves (ſi cependant icelle on ne convient de l'affaire principale) Marieburg avec le Fort de la Viſtule, Stuma, & la grande Iſle, ne ſeront tenus & poſſedez autrement qu'à preſent, & ſeront rendus & reſtituez ſans fraude au Roy & Royaume de Suede.

VII. Pour plus grande ſeureté du Roy & Royaume de Suede, touchant le recouvrement de Marieburg, du Fort de la Viſtule & de Stume; le Sereuiſſime Electeur de Brandebourg laiſſera entre les mains du Roy de Suede Fiſchauſe & Lochſtetum, avec leurs Territoires, & la partie du Territoire de Skuckenſe, qui appartiennent à Ningie, & au Lac Lhuronie, qui embraſſe le Territoire de Fiſchauſe avec Neringie & le Lac, ainſi qu'il en ſera conveuu entre les Commiſſaires du Roy de Suede & dudit Electeur, comme auſſi le Roy & Royaume de Suede retiendra & poſſedera la meſme Neringie, Curonie, & finalement Memel Ville & Chaſteau; & ce avec le meſme droict qu'il poſſede à preſent Marieburg, juſques à ce que Hoc, avec l'Iſle, le Fort de la Viſtule, & autres lieux, comme dit-eſt, ſoient rendus, (auquel cas ces choſes ſeront remiſes ſans fraude au Sereniſſime Electeur) ou bien il en ſera autrement convenu par les conventions d'une plus longue Paix. ANNO 1629.

VIII. Et pour les ſequeſtres & reſtitutions des choſes qui ſe doivent rendre ou qui tiendront lieu de caution, cet ordre ſera obſervé: Que par la Ratification donnée du Roy de Pologne Strasbourg, Guſtade, Wormite, Milſaw, Francoenburg, & Diſchovie, ſeront livrez ſans Garniſons dans ſix jours aux Commiſſaires du Roy & Royaume de Pologne; comme auſſi Marieburg & Stume ſans Garniſons du Roy de Suede, ſeront rendus dans le douziéme jour audit Electeur. Apres quoy, Mamelie ſera conſigné au Commiſſaire du Roy de Suede dans huict jours ſans Garniſon dudit Electeur. Et finalement le Fort de la Viſtule ſera auſſi dans huict jours delivré au meſme Electeur ſans Garniſon: le tout fait de part & d'autre ſans aucune fraude, ains avec bonne foy & juſtice, & s'il y a plainte de quelque injure faite ou exactions d'argent par les Garniſons aux Citoyens & Habitans deſdits lieux, aux paſſages & chemins, il y ſera pourveu.

IX. Le Roy & la Republique de Pologne durant ces Treves n'attenteront aucune choſe contre Marieburg, Stume, la grande Iſle, & le Fort de Viſtule, pour quelque cauſe ou pretexte que ce ſoit; mais le Sereniſſime Electeur les conſerveta de tous dommages & perils & permettra la poſſeſſion paiſible deſdits lieux.

X. Sera fait amniſtie & oubli de toutes choſes paſſées, & le Roy & la Republique de Pologne ſeront jouir en la meilleure forme que faire ſe pourra, les Villes, Tesritoires, Citoyens & Habitans, qui ſeront reçeus en ſa foy, des meſmes droicts & privileges deſquels ils jouiſſoient avant ces troubles.

XI. Toutes & chacunes les Communes, tant à l'avenir qu'à preſent, pourront jouïr librement de leurs meſmes droicts ſans aucun empeſchement.

XII. Toutes actions intentées contre ceux qui auront ſuivi en cette Guesre le Party du Roy de Pologne, ou auront feint l'avoir ſuivi, en quelques lieux qu'ils demeurent, ſoit en leurs propres ou ſequeſtres, ceſſeront & demeureront nulles, & aucunes d'icelles ne ſeront executées pendant leſdites Treves.

XIII. Aux lieux ſequeſtrez, les biens d'Egliſe & des Eccleſiaſtiques demeureront en la meſme nature durant le temps des Treves, & ainſi qu'ils eſtoient auparavant.

XIV. Trois Egliſes ſeront données à Brunsberg pour l'uſage libre de la Religion Catholique, & un Temple à Neuſtade & au Deſtroit, avec pareil droict, & ne leur ſera fait aucun tort ny injure. Les choſes deuës à Juſticie ſeront rendues aux Complaignants; comme auſſi aux Proteſtans l'exercice publique de leur Religion leur ſera libre, & ſera auſſi reſtitué aux lieux ſequeſtrez ſans trouble ou empeſchement comme auparavant. Et quant aux Paroiſſiens de Greſſe, ils joüiront des anciens revenus des Egliſes Catholiques ſuſdites.

XV. S'il ne plaiſt à aucuns de demeurer aux Villes & Territoires reſtitués, & aiment plutoſt en changeant de domicile ſe retirer, ou à Eltinge, ou autres Pays eſtrangers, il ſera libre à un chacun de vendre ſes Biens, ou de les tranſporter où bon luy ſemblera ſans aucun empeſchement, & ſans pour ce luy impoſer aucune charge pour quelque choſe que ce ſoit. Pareille liberté ſera donnée auſſi en tous les lieux qui demeureront en la poſſeſſion du Roy de Suede.

XVI. Aux lieux reſtituez aux ſequeſtres ſeront laiſſez de bonne foi tous les Biens meubles de l'Egliſe qui y ſeront trouvez juſques à preſent, comme ſont les vaiſſeaux & ornements ſacrez, les cloches, & autres choſes ſervans à l'uſage des Egliſes: comme auſſi, les Livres ou Regiſtres des Privileges de Chancellerie, & autres Actes publics, qui auroient eſté durant les injures du temps rompus par les Soldats ou corrompus par la negligence d'autres, n'en ſera fait aucune perquiſition ou recherche, & nul ne ſera tenu de les reſtituer.

XVII. Les Canons de guerre & grandes Bombardes qui auront eſté trouvés aux lieux occupez, & qui ſe trouvoient encores aux Villes & Citez rendues, ſeront reſtitués: comme auſſi les Canons & autres Inſtruments de guerre demeureront en leur quantité & qualité à Marieburg, & au Fort de la Viſtule, ainſi qu'ils ont eſté delivrez par ledit Electeur à Mamelie, comme il eſt convenu entre le Roy de Suede & ledit Electeur.

XVIII. Si quelques Biens meubles ont, ou par ancien droict, ou par les Communautez, ou perſonnes

ANNO 1629.

nes privées, eſté donnez au Roy de Suede, iceux ſeront gardez és lieux où ils auront eſté mis.

XIX. Toutes Armées, excepté les Garniſons, ſeront de part & d'autre retirées de la Province, & n'y ſeront introduites durant les Treves, & moins encore envuyées, ſous quelque pretexte que ce ſoit, ſur leurs Terres & Duchez.

XX. Les commerces & les chemins, par Terre, Rivieres & Ports, ſeront libres à l'un & l'autre Party, & ne ſeront nullement empeſchez, tant au Royaume de Pologne, qu'au Grand Duché de Lithuanie.

XXI. Nul des deux Partis n'impoſera aucun tribut, ſubſides ou exactions ſur Terre, ou ſur les Rivieres; ains toutes choſes demeureront en même eſtat qu'elles étoient avant ceſte Guerre.

XXII. La conduite des Marchandiſes du Grand Duché de Lithuanie vers Regimond, ne ſeront tirez du Port de Memelens au Lac de Churonie pour aucune cauſe que ce ſoit: & nuls tributs ne ſeront exigez audit Lac. Les habitans du ſuſdit Duché joüiront de la meſme liberté aux Commerces qui s'exerceront en iceluy.

XXIII. Tous Priſonniers detenus de part & d'autre, de quelque eſtat & condition qu'ils ſoient, nul excepté, ſeront delivrez & mis en liberté ſans rançon. Ceux qui ſont en la Pruſſe & aux Palatinats plus proches ſeront auſſi delivrez dans quinze jours. Ceux qui ſont en la haute & baſſe Pologne le ſeront dans deux mois: & tous ceux qui ſont derenus en la Ruſſie, Lithuanie, & Provinces plus éloignées, ſeront relaſchez dans trois mois.

XXIV. Le meſme ſera gardé de la part du Roy de Sucde envers ceux qui ſeront par lui derenus en ces lieux icy, leſquels ſeront delivrez dans quinze jours. Et pour ceux qui ſeroient en Suede, ou detenus en Livonie, le ſeront dans trois mois: les Garniſons de part & d'autre licenciées. Et aux lieux du Duché de Pruſſe, où elles pourront eſtre amenées, les Soldats, tant de part que d'autre, obſerveront la Diſcipline militaire, eſtans laiſſées audit Duché pour hyverner.

XXV. Toutes actions, de quelque eſtat ou nature qu'elles ſoient, qui auront eſté ou pourroient eſtre intentées au Duché de Pruſſe à l'occaſion de cette Guerre, ceſſeront pendant leſdites Treves.

XXVI. Si quelqu'un à l'avenir, ſous quelque pretexte que ce ſoit, vouloit contrevenir aux Conventions de ce Traité; & empeſchet la reſtitution des ſuſdits lieux mentionnez; ou ſi quelque tiers Party, pour quelque ſujet ou occaſion, vouloit troubler en la Pruſſe le Roy & Royaume de Suede, & l'aſſaillir par armes, le Roy & la Republique de Pologne, avec le Duc de Boruſcie & les Eſtats Royaux d'icelle, & principalement la Ville de Dantſie, s'obligeront de ſe joindre eux & leurs armes, pour empeſcher que ces Conventions ne ſoient nullement violées. Comme auſſi tous ceux qui contreviendront & pretendront empecher l'effect d'icelles, & la reſtitution desdits lieux, ou qui voudroient, ſous quelque pretexte que ce ſoit, endommager par armes le Roy & la Republique de Pologne en la Pruſſe. A quoy tous ſe joindront, pour prevenir tels troubles & inconvenients.

XXVII. Les injures tant réelles que perſonnelles, qui arriveront durant le temps de ces Treves, ne ſeront punies par l'un ny par l'autre Party; ſauf la Juriſdiction ordinaire de l'un & l'autre; mais la Juſtice en ſera requiſe competemment des Officiers & Magiſtrats de part & d'autre: & par là meſme, peines ſeveres ſeront exercées contre les violateurs de la Paix confirmée par la foy publique.

XXVIII. Nulles repreſailles ny arreſts, tant par Terre que par Mer, ne ſeront alloüez, ſinon lors que la Juſtice ne ſera adminiſtrée, apres l'avoir demandée diverſes fois: & ſi quelques-uns ont eſté octroyez pendant cette Guerre, ils ſeront caſſez; en ſorte neantmoins que juſtice ſera faite à ceux ausquels ils auront été octroyez.

XXIX. Si quelqu'un commet quelque choſe plus grieſve que ne ſemble concerner le violement de ce Traité, ſeront donnez de part & d'autre de bons Commiſſaires, qui s'aſſembleront en quelque lieu neutre aſſigné entre Elbinge & Marieburg, où ils decideront le different ou crime; & le meſme ſera ordonné en Livonie.

XXX. Comme ainſi ſoit que ces preſentes Treves ayent eſté concloſes, afin que plus facilement il ſe ſoit peu traiter d'une Paix perpetuelle, & d'une plus loogue Treve entre les Parris des Princes Chreſtiens, Commiſſaires ſeront aſſignez de part & d'autre, avec plains Pouvoirs & Mandements; qui dans l'eſpace d'un an, à compter du jour & date des preſentes, (apres qu'il aura eſté convenu entre les Parties par le Sereniſſime Electeur de Brandebourg, du lieu & temps d'icelle,) s'aſſembleront pour traiter de l'affaire principale à l'amiable, pour affermir une bonne & ſtable Paix. Que ſi les affaires changent, (ce que Dieu ne veuille) & ſe ſeparent, les Treves demeureront fermes, ſans toutefois laiſſer eſcouler les occaſions de traiter d'une autre Paix perpetuelle.

ANNO 1629.

XXXI. En ce Traité & Conventions, ſeront compris de la part du Roy & Royaume de Suede, le Roy de Dannemarc, les Eſtats Generaux des Provinces-Unies des Pays-bas, & le Prince de Tranſilvanie: ausquels ſera dés à preſent donné faculté d'icy à cinq mois, de faire leur Declaration. Semblablement auſſi de la part du Roy & Republique de Pologne, l'Empereur des Romains, l'Infante Archiducheſſe des Pays-bas, le Duc & Electeur de Bavieres, avec pareille faculté de donner leur Declaration dans cinq mois.

XXXII. Et afin que ces Pactions & Conventions demeurent plus fermes, & qu'il apparoiſſe, qu'elles ſeront gardées & entretenuës de bonne foy de part & d'autre, il a eſté conveu que les Procurations des Commiſſaires de part & d'autre ſeront renduës, & que ces Conventions ſeront ſignées & munies de la main & ſeel deſdits leurs Commiſſaires, & renduës aux deux Parties.

XXXIII. Le Roy de Pologne confirmera ces Conventions ſelon la forme preſcrite, & auparavant qu'il ſe faſſe reſtitution d'aucun lieu, en donnera ſa confirmation. Comme auſſi le Roy de Suede par un Inſtrument ſolemnel ratifiera ces choſes, tant en ſon nom, que du Royaume de Suede: & la Republique de Pologne approuvera les meſmes aux Dieres & Aſſemblées qui ſe celebreront au premier temps, & les ratifieront par Inſtruments dreſſez à ce ſujet, leſquels Inſtruments ſolemnels eſtans faits ſelon la forme preſcrite, ſans y changer aucun mot ny ſyllabe, ſeront rendus & receus de part & d'autre au pluſtoſt que faire ſe pourra par leſdits Commiſſaires deputez aux Limites & Territoires d'entre Elbinge & Marieburg, ſans aucun delay ni execuſe. Pareillement l'Electeur de Brandebourg promettra retenir Marieburg, le Fort de la Viſtule, avec la grande Iſle & Stulme, par droict de ſequeſtre, & qu'un mois avant l'expiration des Treves il en retirera ſes Garniſons, & les rendra entre les mains du Roy & Royaume de Suede: au lieu dequoy il receevra Memel, Fiſchauſe, Loehſtat & Skackirn, comme il eſt convenu auparavant, & promettra ces choſes par Inſtrument ſpecial. Fait au Camp d'Altemmarck le quinzieme Septembre, ſtil vieil, mil ſix ceus vingt-neuf.

Signé,

AXELIUS OXENSTERNA,
HERMANNUS WRANGELIUS,
JOANNES BANELIUS.

NOUS Sigismond troiſieme, Roy de Pologne, &c. faiſons ſçavoir à tous & chacun qu'il appartiendra, qu'au mois de Juillet dernier nous avons donné à nos Commiſſaires Inſtruction avec plaine puiſſance, & Mandement pour traiter (par intervention & mediation du Tres-Chreſtien & Sereniſſime Louys XIII. Roy de France & de Navarre, & du Sereniſſime Charles I. du nom, Roy de la Grande Bretagne) de Paix ou de Treve avec le Sereniſſime Prince le Seigneur Guſtave Adolfe Roy de Suede, Gone & Wandalie, grand Prince de Fridlandie, (auquel nous donnons ces titres ſans prejudice de noſtre droict hereditaire) noſtre Parent & Allié, & avec le Royaume de Suede, qui eſtant convenu avec ſes Commiſſaires Sereniſſimes, ont conclu & arreſté ces Conventions, comme elles ſont icy exprimées & inſerées de mot à mot. Nous donc Sigismond troiſieme Roy de Pologne, promettons en noſtre nom & celuy des Suedes, de nos Royaumes de Pulogne & Grand Duché de Lithuanie, approuver, louer, & ratifier de bonne foy Royale, comme par ces preſentes nous approuvons, louons & ratifions tous & chacun les Articles compris & inſerez au Traité ſuſdit, & ne permettrons eſtre nullement violez, ny par les noſtres, ny par autres. Pour plus grande foy & aſſeurance dequoy, nous avons ſouſcrit & ſigné la preſente de noſtre main, & fait apoſer noſtre Seel. Donné à Warſavie le huictieme Octobre mil ſix cens vingt-neuf. De nos Regnes en Pologne 42 & en Suede 32. SIGISMOND: *& plus bas*, PETRUS QUERONSKY, Chancelier de ſa Majeſté Royale.

CCCXXII.

ANNO 1629.

CCCXXII.

12. Nov. La France et la Moscovie.

Traité d'Alliance & de Commerce entre LOUIS XIII. *Roi de France, &* MICHEL FEODROVITZ *Czar de Moſcovie. A Moſcou le* 12. *Novembre* 1629. [FREDER. LEONARD, Tom. V. d'où l'on a tiré cette Pièce, qui ſe trouve auſſi dans le MERCURE FRANÇOIS, Tom XV. pag. 1022.]

EN 1629. le Sieur des Hayes Courmemin fort experimenté aux Affaires étrangeres par les divers Emplois que le Roy luy avoit donnez, fut envoyé Ambaſſadeur de Sa Majeſté vers le Czar de Moſcovie; & étant arrivé en la Ville de Dorpt en Livonie; & l'Empereur en ayant eſté averti, commanda au Vaivode ou Gouverneur de Pleſcou de faire entendre à l'Ambaſſadeur du Roy, qu'il ſeroit le tres-bien venu & receu dans tous les Eſtats de Sa Majeſté Imperiale.

Lettre du Vaivode de Pleſcou à l'Ambaſſadeur de France, du 24. *Septembre* 1629.

LE Tres-puiſſant Empereur & Grand Duc Michel Feodrovitz par la grace de Dieu ſouverain Seigneur de toute la Ruſſie, Roy de Voladimer, de Moſcou, de Novogrod, de Caſan, d'Aſtracan, & de Sibit; Seigneur de Pleſcou, Grand Duc de Smolens, d'Otovir, de Georgie, de Permir, de Viats, de Bulgarie; Seigneur auſſi & Grand Duc de la petite Novogrod, de Tſervigos, de Reſcae, de Pelots, de Roſtofs, de Terolaſf, de Bolozers, de Oudor, d'Obdor, de Coudemis, & ſeul obey en toute la Région Septentrionale; comme auſſi Seigneur de Katalinſqui, & Empereur de Groenſqui, & des Terres de Katabiſqui, Duc de Circaſſie & de Jogoreuſqui, & outre cela Souverain & tres-puiſſant Seigneur de pluſieurs Terres & Dominations.

Moy Kenes Dimitre Petrovitz Pozarcovi Vaivode du tres puiſſant Empereur: A toy, qui és Ambaſſadeur du tres-puiſſant Monarque Louis XIII. de Bourbon, par la grace de Dieu Roy Tres-Chreſtien, de France & de Navarre, je t'envoye le ſalut: Tu m'as envoyé Etienne ton ſerviteur avec tes Lettres, par leſquelles j'ay veu, que tu és envoyé de la part du tres-puiſſant Roy Tres-Chreſtien vers l'Empereur, pour traiter de pluſieurs affaires tres-importantes à la Ruſſie & à la France, & que tu és arrivé à la Ville de Dorp en Livonie: Je te t'envoye en grande diligence ton ſerviteur Etienne, afin qu'arrivant auprès de toy, tu ſçaches que tu peus entrer quand il te plaira dans les Eſtats de Sa Majeſté Imperiale en ſa Province de Pleſcou, & de là continuer ton chemin par tout ſon Empire, non ſeulement pour ta perſonne, mais auſſi pour tous les Gentils-hommes de ton Roy, qui t'accompagnent, & pour tous les valets qui les ſervent: les chemins par tout ſe ſeront ouverts, & ne ſe ſera donné * L'an 1629. aucun empeſchement. Eſcrit à Pleſcou * l'an ſept mil cinq-cente-huit, le 24. Septembre.

Enſuite de cette Lettre, ledit Sieur Ambaſſadeur s'achemina à la Cour de cet Empereur, où il fut conduit & receu avec toute ſorte d'honneur & démonſtration de bien-veillance à l'Audience, en laquelle il fit entendre le ſujet de ſon Ambaſſade, ſuivant ſon Inſtruction, & le deſir que le Roy ſon Maiſtre avoit d'entretenir une parfaite Amitié & Alliance, & liberté de Commerce reciproque entre leurs Majeſtez & leurs Eſtats. Et aprés avoir conferé pluſieurs fois de cette affaire avec les Miniſtres de ce Prince, il rapporta au Roy ſon Maiſtre ces Lettres patentes ſuivantes ladite Alliance & liberté de Commerce accepté & accordé.

Lettre du Grand Duc de Moſcovie au Roy de France.

PAR la force & par la vertu de la trés-puiſſante & tres-ſainte Trinité, qui remplit tout le monde & qui pourvoit à toutes choſes, qui conſole & qui a ſoin de tout le Genre humain, qui donne la vie & qui fait ſubſiſter toutes les Créatures par la grace, par la puiſſance, par la volonté & par la benediction de ce grand Dieu, qui affermit les Sceptres de ceux qu'il a élus pour regir le monde: Je commande, & ſuis ſeul obey avec applaudiſſement de tous dans les Terres immenſes de la grande Ruſſie, & dans pluſieurs autres Provinces nouvellement conquiſes. Nous le grand Seigneur, Empereur & grand Duc Michel Feodrovits, Souverain Seigneur & Conſervateur de toute la Ruſſie, de Volodimer, de Moſcou, & de Novogrod, Empereur de Caſan, Empereur d'Aſtracan, & Empereur de Sibit, Grand Seigneur de Pleſcou, Grand Duc de Smolens, d'Otovir, de Georgie, de Permir, de Viats & Bulgarie, & Seigneur & Grand Duc de l'inferieure Novogrod, & de toutes les Duchez inferieures de Tſervigots, de Kafans, de Pelots, de Roſtof, de Geroſſas, de Beloler, de Livonie, de Oudor, de Obdor, de Coudmis, ſeul obey en toute la Region Septentrionnalle, Seigneur des Provinces de Juors, de Catalins, & d'Ingrovens, Empereur des Cabardins, Duc de Circaſſie, de Igor & de pluſieurs autres Provinces, Seigneur & Conſervateur. ANNO 1629.

Au tres illuſtre, tres-haut & tres puiſſant grand Seigneur Loüis XIII. de Bourbon, par la grace de Dieu Roy Tres-Chreſtien, de France & de Navarre, & ſouverain Seigneur de pluſieurs autres Terres.

Voſtre Royale Puiſſance a envoyé vers noſtre grande Puiſſance, voſtre Ambaſſadeur Loüis, avec des Lettres, & noſtre grande Puiſſance a trouvé bon qu'il fût Ambaſſadeur vers nous: avons commandé que ſa Legation fût entenduë, & avons voulu recevoir ſes Lettres lignées de voſtre main, & contreſignées de Lometie, dans leſquelles vous ſouhaittez que Dieu veuille faire proſperer noſtre grande Puiſſance, & témoignez qu'encore que vos Eſtats ſoient éloignez des noſtres, & qu'ils ſoient ſéparez par pluſieurs Provinces: Neantmoins la renommée de noſtre grande Puiſſance n'a pas laiſſé de parvenir juſqu'à vous, que vos predeceſſeurs & les noſtres ont cy devant vécu en bonne amitié & parfaite correſpondance, & que de la même ſorte vous ſouhaittez qu'il plaiſe à Dieu qu'à l'avenir la même amitié & parfaite correſpondance s'établiſſe & ſe rencontre entre nos Royales Perſonnes: ce que noſtre grande Puiſſance deſire extrémement. Mais nous ne ſçavons à quoy attribuer, que noſtre nom, nos titres & nos qualitez, ayent eſté oubliez à la Lettre que vous nous avez écrite. Tous les Potentats de la Terre, le Sultan des Turcs, le Roy des Perſiens, l'Empereur des Tattares, l'Empereur des Romains, les Rois d'Angleterre & de Danemare & pluſieurs autres grands Seigneurs, écrivans à noſtre grande Puiſſance mettent noſtre nom ſur leurs Lettres, & n'oublient aucun des titres & des qualitez que nous poſſedons. Nous ne pouvons approuver voſtre couſtume de vouloir eſtre nôtre amy, & de nous dénier & oſter les titres que le Dieu tres-puiſſant nous a donné, & que nous poſſedons ſi juſtement. Que ſi à l'avenir vous deſirez vivre en bonne amitié & parfaite correſpondance avec noſtre grande Puiſſance, en ſorte que nos Royales Perſonnes & nos Empires joüiſſent enſemble, donnent de la terreur à tout l'Univers: Il faudra que vous commandiez qu'aux Lettres que vous nous écrirez à l'avenir, toute la dignité de noſtre grande Puiſſance, noſtre nom, nos titres & nos qualitez, ſoient écrites comme elles ſont en cette Lettre que nous vous envoyons. De voſtre part, nous vous ferons le ſemblable en écrivant tous vos titres & toutes vos qualitez dans les Lettres que nous vous manderons, eſtant le propre des Amis d'augmenter pluſtoſt reciproquement leurs titres & leurs qualitez, que de les diminuer ou retrancher.

Voſtre Royale Puiſſance écrit encore dans ſes Lettres, que les grandes occupations que vous avez euës, tant à pacifier les troubles de voſtre Eſtat, qu'à proteger & aſſiſter les Princes vos Amis & Alliez, ont empeſché que vous n'ayez pluſtoſt correſpondu aux témoignages d'amitié que noſtre grande Puiſſance vous fit rendre en l'année de la Nativité de Jeſus Chriſt 1615. par noſtre Ambaſſadeur Juan Kondirovitu, & qu'à preſent que vous aviez remis ſous voſtre obéïſſance pluſieurs Provinces, & vaincu tous vos Ennemis, vous nous avez voulu témoigner le deſir que vous avez de vivre à l'avenir en bonne amitié & parfaite correſpondance avec noſtre grande Puiſſance, & nous avez voulu envoyer voſtre Ambaſſadeur Loüis Deshayes, Seigneur de Courmemin, voſtre Conſeiller & Maiſtre d'Hoſtel ordinaire, & Gouverneur de Montargis, & luy avez commandé de nous faire entendre pluſieurs choſes qui regardent le bien commun de nos Royaumes & l'avantage de nos Sujets, & priez noſtre grande Puiſſance d'ajouſter toute creance à voſtre dit Ambaſſadeur.

Toutes ces choſes eſtans parvenuës à la connoiſſance de noſtre grande Puiſſance: Nous avons commandé que voſtredit Ambaſſadeur entraſt en conference avec les Illuſtres Seigneurs, Boyars de noſtre Conſeil d'Eſ-

ANNO 1629. tur, Knes, Juun Borisovits Cereaſcoi, noſtre conſi ge mum, Heritier de l'Empire de Catan, & General de nos Milices, Michel Borisovits Schein, Gouverneur General de Smolens, mon Vaſilevits Golovin, Feodrovits Licar-zof, & Jufim Teſepnow noſtre Chancelier, auſquels nous avons donné ample Pouvoir par écrit d'écouter ſa Légation. L'Ambaſſadeur de voſtre Royalle Puiſſance s'eſt trouvé avec leſdits Bojars de noſtre Conſeil, & leur a fait entendre le deſir que voſtre Royalle Puiſſance avoit de vivre à l'avenir en bonne amitié & puiſante intelligence avec noſtre grande Puiſſance: pour luquelle mieux affermir, vous ſouhaitez que la mesme correſpondance ſe rencontraſt encore entre les Sujets de nos deux Empires, les Ruſſiens & les François: que vous permettriez à tous nos Sujets de trafiquer dans les Terres de voſtre obéiſſance, & déſirez pareillement que notre grande Puiſſance trouvaſt bon que les François, vos Sujets, puſſent trafiquer en toute liberté dans les Terres de noſtre Empire, s'habituer dans les Villes qu'ils jugeroient propres pour faire ſortir leur Commerce, ſans empeſchement, de nos Eſtats quand ils voudront: que noſtre grande Puiſſance déchargeaſt leſdits Marchands François de l'impoſt que les Marchandiſes doivent à noſtre Treſor, que leſdits Marchands François puſſent vivre en liberté de conſcience, & tenir pres d'eux tels Preſtres ou Religieux de la Foy Romaine que bon leur ſemblera, que nos Juges & Officiers ne puſſent prendre connoiſſance des differens qui ſurviendront entre leſdits Marchands François, que nous leur permiſſions d'eſtre jugés par l'un d'entr'eux, & de trafiquer avec les Tartares, Perſiens, & autres Marchands Eſtrangers.

Toutes leſquelles choſes ayans eſté rapportées à noſtre grande Puiſſance, par l'advis de noſtre Saint Pere le Grand Seigneur Filiurer Niquitis Patriarche de toute la Ruſſie, & des principaux de noſtre Empire: Nous avons commandé aux Bojars de noſtre Conſeil, ſus-nommez, de faire entendre à voſtre Ambaſſadeur, que nous acceptons volontiers l'offre que voſtre Royalle Puiſſance nous fait, de vivre à l'avenir en bonne amitié & parfaite correſpondance avec noſtre grande Puiſſance, & que de noſtre part nous contribuerons toujours ce qui nous ſera poſſible, pour la continuer & perpetuer entre nos Succeſſeurs. Nous permettons auſſi à tous François Sujets de voſtre Royalle Puiſſance, de venir trafiquer en noſtre Empire ſans aucun empeſchement, tant par Mer à Arcangel, que par Terre à Novogrod, à Pleſcon, & à Moſcou, leur donnons liberté de traiter & de faire leur commerce avec tous nos Sujets, en payant ſeulement à noſtre Treſor deux pour cent d'impoſition. Nous accordons auſſi à tous les Marchands François, vos Sujets, de vivre en liberté de conſcience dans noſtre Empire, de faire profeſſion de la Foy Romaine, & de tenir prés d'eux des Preſtres ou Religieux pour les adminiſtrer: Mais nous ne ſçaurions permettre que publiquement dans noſtre Empire l'exercice de la Religion Romaine ſe faſſe, de peur de ſcandale. Quant à ce qui regarde la Juſtice, nous interdirons à nos Juges de prendre aucune connoiſſance des differens qui ſurviendront entre les Marchands François vos Sujets. Mais ſi un François a quelque different avec nos Sujets, nous entendons que nos Juges en ayent connoiſſance. Nous offrons à voſtre Royalle Puiſſance de contribuer ce que nous pourrons pour le bien de vos affaires, & donnerons libre paſſage avec Chevaux & Vivres, aux Ambaſſadeurs & Courriers que vous deſirez faire paſſer à l'avenir par noſtre Empire, pour aller en Tartarie ou en Perſe; ainſi que nous avons fait preſentement à voſtre Ambaſſadeur. Quant aux Marchandiſes de Perſe & de l'Orient, Nous les feſons diſtribuer à vos Sujets à ſi bon marché, qu'ils n'auront pas occaſion de les aller chercher ailleurs; & en toutes choſes nous favoriſerons vos Sujets, afin que d'autant plus volontiers ils viennent trafiquer en nos Eſtats & Empires. Nous renvoyons voſtre Ambaſſadeur Loüis ſans le retenir, afin qu'il rende compte à voſtre Royalle Puiſſance de nos bonnes intentions, tant envers voſtre Royalle Perſonne, que pour le bien de vos Eſtats & Royaumes. Nous prions pareillement voſtre Royalle Puiſſance de nous conſerver toujours en ſon amitié & fraternelle bonne volonté. Ecrit en noſtre Maiſon Imperiale de la ville de Moſcou, le douziéme du mois de Novembre, l'an 7058. (1) l'an de Jeſus-Chriſt 1629.

(1) Cette date, qui eſt la même marquée ci-deſſus à la fin de la Lettre du Voyvode de Pleſcou, eſt fautive, & l'on doit lire, dans l'un & l'autre endroit, 7138, comme il y a dans le *Mercure François*, Tom. XV. pag. 1092. [Dumont.]

CCCXXIII.

ANNO 1630. 18. Fev. SUEDE ET DANTZIC.

Traité de Commerce entre GUSTAVE ADOLPHE *Roi de Suede, & la Ville & Magiſtrat de* DANTZIC, *fait à Tigenhoff le* $\frac{18}{28}$ *Fevrier* 1630. [AITZEMA, Affaires d'Etat & de Guerre, Tom. III. pag. 163. d'où l'on a tiré cette Piéce, qui ſe trouve auſſi dans LONDORPII *Acta Publica* Part. IV. Lib. I. Cap. X. pag. 21.].

SERENISSIMI, Potentiſſimique Principis ac Dni: Dni: *GUSTAVI ADOLPHI Suecorum, Gothorum, Vandalorumque* Regis, Magni Principis *Finlandiæ, Ducis Eſthoniæ & Careliæ, Ingriæque Dni*: &c. Dni: Noſtri Clementiſſimi, Regni *Suecia* Senator & Cancellarius ad Exercitum in *Boruſſia* Legatus ibidemque partium S. R. M. ſubjectarum Gubernator Generalis *Axelius Oxenſtierna* liber Baro in *Kymitho*, Dn: in *Fyholmen* & *Tidoen*, Eques Auratus &c. Notum teſtarumque facimus univerſis quorum intereſt. Poſtquam in publicis Sereniſſimorum Regum Regnorumque *Suecia & Poloniæ* Tractatibus die *decimo ſexto Septembris* anni præteriti ad Pagum *Altemarck* concluſis, nonnulla incidiſſent in primis de *Vectigali ad Portum Gedanenſem* utqua ex eodem ſecuritate præſtandâ S. R. M. Regnoque Sueciæ, quæ licet aſſenſu Sereniſs. Regis Reique publicæ *Poloniæ* firmata approbataque eſſent: tamen quod ob temporis angustiam ulliſve de cauſis tum pertractari non poſſent ad Gedanenſes remiſſa fuerunt. Acceſſerunt deinde & alia quædam eam Civitatem ejusque Cives ac Subditos in ſpecie concernentia, quæ ad evitandas lites atque removendu alia alienandorum animorum fomenta uberiore viſa ſunt egere declaratione. Qua propter vi acceptæ a S. R. Majeſtate Domino noſtro clementiſſimo poteſtatis, hortante in primis ac ſe interponente Sereniſſ. Potentiſſ. Principis ac Dom. Dom. *CAROLI* Magnæ Britanniæ, Franciæ & Hiberniæ Regis, Fidei Defenſoris &c. Legato Illuſtriſſimo Domino *Thoma Roé* Equite auratо, deputavimus & conſtituimus Commiſſarios noſtros, Plenâ poteſtate ac Mandatis inſtructos Magnificos; Generoſos & ſpectabiles Dominos *Johannem Hilpurnium* Tribunum Regimenti Germanici, Equitem auratum & *Johannem Necodemi*, Regium Secretarium, qui in *Tiegenhof* præteritis diebus congreſſi cum Civitatis Gedanenſis Deputatis Commiſſariis Nobilibus, Amplisſimis, Conſultiſſimis, Clariſſimis, ac Spectabilibus Dominis *Eggerto à Kempen* Præconſule, *Adriano van de Linde*, *Jacobo Cornart* Conſulibus, *Johanne Keckerbart* Syndico, *Johanne Brandes* Scabino, *Gabriele Schuman*, & *Johanne Roſſow* Centumviris, prædicta Negotia examinarunt, ponderarunt, cunctisque perpenſis ſtatuerunt, declararum ac pacti ſunt ad modum ſequentem.

I. Cum tranquillitas & Commerciorum libertas nunc ſit Regnis Sueciæ, Poloniæque reſtituta, convenit, ut Induciis Regnorum publicis atque eum uſu & effectu Civitas etium Gedanenſis ejuſque Cives & Incolæ gaudeant ac fruantur, tum in Regno Sueciæ quam in aliis ei ſubjectis Provinciis: ac pariter Civitas Gedanenſis dictis Pactis publicis teneatur; ita ut mure ante Bellum ſueto, Suecis dictisque Bornſis liberum ſit in Civitate Gedanenſi commercuri; & Cives ac Incolæ Gedanenſes Commercia ſua viciſſim in Suecia & partibus Boruſſiæ S. R. M. ſubjectis exerceant. Commercia quoque ſint utrinque libera Terra, Mari, Fluminibus atque in Portubus, neque ex una neque ex altera parte impediantur. Salvis tamen Pactis hiſce & cujusque loci Jutibus, moribus, & privilegiis.

II. Erit jus & facultas S. R. M. Sueciæ ſeu in ipſo Regno ſeu hic in Boruſſiâ habitantibus Subditis depoſita debitaque ſua, ſi quæ habent, apud Cives & Incolas Gedanenſes repetendi ac deposcendi, ac vice verſâ, ſi quid Civitates & Incolæ Gedanenſes in Regno Sueciæ aut Civitatibus & Territoriis Boruſſiæ S. R. M. ſubjectis depoſuerunt, aut ſibi u quoquam in hiſce deberi prætendunt, erit illis eorum repetendorum ac deposcendorum jus & facultas: Tenebiturque cujusque loci Magiſtratus querenti juſtitiam adminiſtrare: hac conditione & lege ut ſiquid armorum tempore in Fiscum publicum ſit relatum aut uliis donatum & exactum ex una ulterave parte id cenſeatur expreſſis verbis exceptis, neque cuiquam uſtio juris detur.

III. De Vectigali ex omnibus Mercibus, quæ Mari Gedanum vel invehuntur vel inde evehuntur, ſolvendo

ANNO 1630. do convenit, ut quinque cum dimidio de ſingulis centenis exigantur; ita videlicet ut Sereniſſimus Rex Regnumque Sueciæ per Miniſtros proprios, collocandis ad Portum Gedanenſem Navibus ſuis (nih forſan in poſterum ad ſubnovendas exortas difficultates de alio modo mutuo conſenſu convenerit) exigat & accipiat tria cum dimidio pro centum: Reliquis bonis Civitati Gedanenſi in Urbe exigendis reſervatis.

IV. Cum vero hoc ad Portum exigendi modo, impedimentum objectum iri Civitas veretur navigantibus diuturnâ ad Portum detentione, & Sueci Commiſſarii viciſſim obtenderent, quorundam navigantium commercantiumque fraudes in ſubtrahendis Mercibus, ſubtrahendoque Vectigali per diverſas artes, ut utriusque quantum fieri poteſt hiſce remedium adhibeatur, Convenit ut Naves omnes Portum ingreſſuræ jaciant anchoras ante Portum ad Navim regiam. Atque illico Nauclerus deſignationem juſtam omnium omnino Mercium, quas Navi ſua fert, Exactori Regio bonâ fide offerat, qui acceptâ deſignatione ad evitandas fraudes omnes mittet ſuos Viſitatores qui Navim Mercesque inſpiciat: & ſi ex fide actum referant, illico Navis ſoluto Vectigali ſine mora longiore expedietur.

V. Ad eundem modum Naves omnes e Portu Gedanenſi ſolventes, anchoras ad Navim Regiam jaciant, atque ibidem Mercium, quas referunt, deſignatione juſta oblatâ & ſoluto Vectigali, poſtquam Viſitatoribus Regiis ſe exhibuerint inſpiciendos, nec quæ fraus inventa fuerit, ſine omni moleſtia ulteriore aut mora diſcedent. Quod ſi quæ Merces non notatæ in oblata deſignatione repertæ fuerint, eæ in uſum Ser. Regis Sueciæ confiſcabuntur.

VI. Si quid fraudis apud Naucleros aut Mercatores in ipſa Civitate aut Portu, poſtquam Exactori Regio ſatisfecerint, & ingrediendi facultas, fuerit repertum per Viſitatores Civitatis, ea bona in uſum Civitatis Gedanenſis confiſcabuntur.

VII. Cæterum ne vel exortæ Tempeſtates minores Naves in periculum conjiciant ſi ſtare ad Portum pro anchoris cogantur, neve ingreſſus ad ſalvandas Naves permiſſus præjudicium creet Vectigali Regio, Receptum eſt nomine S. R. M. Sueciæ, ubi Tempeſtas exorta fuerit, ſignum e Navi Regia dari debere, quo cognoſcatur Portum quærere ac ingredi, non jacta ante anchorâ, licere, Promiſſumque viciſſim nomine Civitatis Gedanenſis Navi iſti, quæ tali permiſſione, non ſoluto Vectigali Regio Portum fuerit ingreſſa, non permiſſum iri adnavigare Urbem, aut quicquam e Navi adportare aut exportare, priusquam oblata Regio Exactori Mercium juſta deſignatione, non minus quam de cæteris dictum eſt, ſatisfecerit: concetſumque a Civitate Regio Exactori eſt, ut ſuum mittat Miniſtrum in Portum, qui una cum Viſitatore Civitatis Navim inſpiciat, & Merces cognoſcat, ſique quid deprehenderint in Portu in deſignationem non illatum, id confiſcabitur, & ſecundum partem ratam Vectigalis inter Reg. M. & Civitatem Gedanenſem dividetur.

VIII. Ne vero Sereniſſimi Regis Sueciæ cauſa ſit vel ad ſuum vel ad Civitatis incommodum, tempore hyemali vel extrema autumni æſtate Naves ſuas ad Portum Gedanenſem ſtantes habere neve ex eo ſi quis non ſoluto Vectigali vel intraverit vel exierit, enaſcatur actio in Navem, Bona, Naucleros, aut Mercatores ad multorum incommodum & detrimentum, hiſce mederi volentes promittunt Ordines Civitatis Gedanenſis Sereno: Regiæ M. Sueciæ non paſſuros ſe tempore Induciarum ullam Navim e Portu ſuo emiſſum iri niſi docuerit Nauclerus Vectigal Regium S. R. M. Sueciæ tam in egreſſu quam ingreſſu ſolutum eſſe. Quo nomine ſi ſuum Miniſtrum aut Procuratorem Exactor Regius in Civitate Gedanenſi habere voluerit, qui Naves omnes cum Civitatis Viſitatore inſpiciat & Merces notet, ac Vectigal in abſentiâ Navis Exacteriſque Regii accipiat, erit id liberum, atque is ab omni injuria in Civitate totus ac ſecurus. Ac ſi quæ tum bona in deſignationem non illata depreheuſa fuerint, ut illa pro rata Vectigalis dividantur inter S. R. M. Sueciæ & Civitatem Gedanenſem, ſalva jurisdictione Civitatis Gedanenſis circa ea, quæ in Urbe aut Portu ipſo acciderunt.

IX. Ne unius alteriusve loci inæqualis ratio commercia communia contra ſpontaneum Naturæ ductum ducat abducatve, convenit ut Vectigal Gedanenſe, Pillavienſeque par ac æquale ſibi ſit omnimodo tam quantitate quam Mercium æſtimatione ſeu tara ac Monetæ valutione. Hoc tamen obſervato, ut Merces pro ratione bonitatis ſuæ æſtimentur majoris minorisve, quæ æqualitas vera juſtaque non in quantitate tantum, ſed etiam in qualitate conſiſtat.

X. Cum S. R. M. Sueciæ ſuæ Regnique ſui ſecuritati cavere in primis voluerit e Portu Gedanenſi ſidque Sereniſſ. Rex ac Reſp. Polona ad Gedanenſes remiſerit, quo omnis ſuſpicandi cauſa omnisque ſcrupulus eximatur, cavent Gedanenſes hiſce S. R. M. Regnoque Sueciæ, omni quo fieri poteſt optimo modo, ſe toto hoc Inducierum tempore nec publico nec privato nomine nec Navim bellicam nec Claſſem ullam vel extructuros vel adornaturos vel inunturos neque ſe vel per alios; Nec permiſſuros quenquam alium (quisquis ille ſit, nemine exempto) ædificare, inſtruere, munire aut educere Navim bellicam aut Claſſem e ſuo Portu ſub quocunque prætexto. Item nec admiſſuros aut in Portum ſuum recepturos ſi aliunde advenerit, ſed impedituros omni modo, ne quid exiſtat quod ſuſpicionem non ſervatarum Inducierum injicere queat.

XI. Hoc tamen conceſſo, ſi Cives Gedanenſes Mercaturæ ſuæ cauſâ Naves quasdam fabricent aut mutuant pro ſecuritate Commerciorum in Occano exercendorum, ut id liceat, hac conditione adjecta, ne qua Navis uſui bellico accommodata, extantibus vel exeuntibus Induciis venundetur, aut qua aliâ ratione mittatur in manum hoſtium S. R. M. Regnique Sueciæ: Quin potius hiſce promittunt Naves illas privatorum Mercatoribus exteris venditum iri circa exitum Inducierum vel eo ablegatum, ut periculum ſide Sereniſ. R. M. Regnoque Sueciæ metui non poſſit.

XII. Pactis Regnorum publicis & hiſce utrimque bona fide ſtabitur. Quod ſi quis præter ſpem ac opinionem extiterit qui ſub quocunque prætextu hiſce & publicis Pactis contravenire, effectum eorum impedire, aut quicquam quod violationem horum & reliquorum Actorum cum Sereniſſimo Rege Regnoque Poloniæ initorum ſecum ferat & trahat, etiam palamve tentet vel adgrediatur, Promittunt Ordines Gedanenſes, ſe non modo eidem non auxilia laturos ſed etiam in Portu territoriis ſuis pro virili ſe oppoſituros, omnemque operam daturus, ut Induciæ & bona fide & inviolabiliter ſerventur.

XIII. Hæc ad modum ſupra ſcriptum per Commiſſarios noſtros conventa atque publico Ordinum Civitatis adſenſu approbata ac firmata ſunt, cujusrorumque tranſactorum ſolemnis Ratificatio ſub Sigillo Civitatis nobis tradita: Ideo nomine S. R. M. Domini noſtri clemenſ. ſyncere & ingenue promittimus & ſpondemus cuncta ſuperius ſcripta, ſicuti convenit, bona fide ſervatum & Ratificationem S. R. M. propriam, qua Pacta hæc acceptabuntur & laudabuntur & approbabuntur ad xv. Maii ſtili veteris proxime ſequentem Civitati Gedanenſi exhibitum iri. In cujus rei majorem fidem hæc Pacta inter nos & Dominos Commiſſarios Gedanenſes ita concluſa & ſancita eſſe fatemur, manus noſtræ ſubſcriptione, donec Illuſtriſſ. Domini Cancellarii Principalis noſtri ſubſcriptione ac Sigilli appoſitione firmata fuerint. Actum Tiegenhoff die *decimo octavo Februarii* ſtili veteris Anno 1630.

ANNO 1630.

CCCXXIV.

Tranſactio inter URBANUM *Papam* VIII. *&* FERDINANDUM II. *Romanorum Imperatorem, quâ æquè, pièque conſulendo indemnitati Eccleſiarum & Eccleſiaſticorum, ratione Bonorum, in* Bohemia, *graſſante Hæreſi alienatorum ac de manu in manum, inter Sæculares diſtractorum,* FERDINANDUS *tanquam Rex Bohemiæ ſummo Pontifici, in beneficium Eccleſiæ, & univerſi Cleri, in dicto Regno, donat, & concedit, in perpetuum Impoſitionem annuam quartæ partis Floreni, ſuper quolibet Modio Salis, eo undiquaque introducendo aut ibidem excoquendo. Viciſſim verò, omnia Jura Eccleſiaſtica, & Eccleſiaſticis, ea hoc pertinentia, dicto* FERDINANDO, *ſuisque Succeſſoribus Bohemiæ Regibus cedantur & tranſferuntur, ſub pluribus tamen reſervationibus in Inſtrumento expreſſis. Actum die* 8. *Martii* 1630 Cum MANDATO *Summi Pontificis, de dato Romæ* 7. *Julii* 1629. *& Imperatoris Viennæ* 16 *Februarii* 1630. Accedit RATIFICATIO *Imperatoris data Viennæ die* 22 *Martii* 1630. [LUNIG, Teutſches Reichs-Archiv. Part. Special Continuat. I. Fortſetzung I. Abſatz I. pag. 211.]

1630. 8. Mart.

Nos

ANNO 1630.

NOs Ferdinandus II. Divina favente Clementia Electus Romanorum Imperator ſemper Auguſtus, ac Germaniæ, Hungariæ, Bohemiæ, Dalmatiæ, Croatiæ & Sclavoniæ Rex, Archi-Dux Auſtriæ, Dux Burgundiæ, Marchio Moraviæ, Dux Lucemburgiæ, ac inferioris & ſuperioris Sileſiæ, Brabantiæ, Stiriæ, Carinthiæ, Carniolæ, Wirtenbergæ & Teckiæ, Princeps Sveviæ, Marchio inferioris & ſuperioris Luſatiæ, Comes Habſpurgi, Tyrolis, Ferretis, Kiburgi & Goritiæ, Landgravius Alſatiæ, Marchio ſacri Romani Imperii, Burgoviæ, Dominus Marchiæ, Selavoniæ, Portus Naonis & Salinarum. Ad perpetuam rei memoriam, recognoſcimus & tenore præſentium notum facimus, omnibus & ſingulis quorum intereſt. Cum præteritis temporibus, ſuperiore videlicet proximo, eoque quod illud antecesſit ſæculo, pernicioſis quibusdam in hæreditario noſtro Regno Bohemiæ, partim ibidem natis, partim aliunde illatis erroribus ac hæreſibus multa bona Eccleſiaſtica, tam mobilia, quam ſtabilia, cum eorundem pertinentiis, aliisque Juribus in eodem Regno, qua errore, qua injuria variorum, tum hominum, tum temporum alienati, & in Secularium manus devenire, variisque diſtractionibus & alienationibus, ab uno in alios, aliosque deineeps Poſſeſſores transferri ac devolvi contigerit, de quibus uoicuique prætendenti Jus, vel dicere vel reddere admodum ſit difficile & obnoxium, multis ac diſpendioſis Litibus & altercationibus opus, re S. D. N. URBANUM divina Providentia S. Rom. ac univerſalis Eccleſiæ, hujus nominis octavum, Summum Pontificem & Nos inter communicata & perpenſa maturaque, ac quod res iſta deſiderabat, non ſemel repetita utrinque deſuper deliberatione, & conſilio, ita inter ſuam Sanctitatem tanquam ſummum & univerſalem in Terris Chriſti Domini noſtri Vicarium & Eccleſiæ, ut præfertur, Pontificem, & Nos, tanquam hæreditarium Bohemiæ Regem, utrinque pro Nobis & Succeſſoribus noſtris, futuris ſcilicet ſummis Eccleſiæ Pontificibus, nec non & ſucceſſuris Regibus Bohemiæ Hæredibus & Succeſſoribus noſtris quibuscunque, in perpetuum ita convenit, & certa quædam firma ac ſtabilis Transactio & Conventio, de & ſuper ejusmodi Bonis, Juribus ac Reditibus fieret: Cui rei cum ſua Sanctitas, jam ante ſeptimo ſcilicet Julii, Anni elapſi proximi, ſuos Plenipotentiarios, Mandatarios, videlicet Reverendiſſimum in Chriſto Patrem, Dominum Ernestum Adalbertum S. R. E. Cardinalem ab Harrach, Archiepiſcopum Pragenſem, intimum Conſiliarium, Amicum & Principem noſtrum Chariſſimum, & Reverend. in Chriſto Patrem Dominum Joannem Baptiſtam S. R. E. Presb. Cardinalem Pallotum nuncupatum Archiepiſcopum Theſſalonicenſem, ac ſuæ Sanctitatis & S. Sedis Apoſtolicæ, per Germaniam, Hungariam, Bohemiam, Styriam, Carinthiam, Croatiam, univerſumque Imperii diſtrictum, cum facultate Legati de Latere Nuncium, apud Nos reſidentem, Amicum noſtrum Chariſſimum, ſuo ac prædictæ ſanctæ Sedis, nomine, pro univerſo præfati Regni Bohemiæ Cleto conſtituiſſet: Nos quoque ex noſtra parte tanquam hæreditarius Bohemiæ Rex, Noſtros ad hoc negotium tranſigendum Plenipotentiarios Mandatarios, ſub dato decimo ſexto Februarii, injunctis hujus anni Conſiliarium arcanum actualem & Camerarium Noſtrum Maximilianum, Comitem de Trautmannsdorf, Baronem de Gleichenberg, Negau, Burgau, & Tatzenbach, in Biſchofsteinitz, Mirſchau, & Tſchetzowiez; Guilielmum quoque Comitem Slavata Gubernatorem Domus Novidomentis de Chlumez, Koſchumberg, Dominum in Neuhaus, Platz, Roſchenberg & Telrzch, Hypothecarium Poſſeſſorem Dominii Melnicenſis, Conſiliarium arcanum, actualem Camerarium, noſtrumque ut Regis in hæreditario noſtro Bohemiæ Regno ſupremum Cancellarium, nec non ſupremum quoque in eodem Regno hæreditarium Pincernam, tum & Otonem, liberum Baronem de Noſtiez in Falekenaw, Heiorichsgrun, Schiocha & Linaw, Conſiliarium Imperialem, Aulicum Camerarium, nec non Germanicum in hæreditario noſtro Regno Bohemiæ Vice-Cancellarium Noſtrum, conſtituimus; Qui conſtituti utrinque Plenipotentiarii Mandatarii convenientes vigore datarum Potentiarum ac Mandatorum in negotio prænemorato de & ſuper Bonis, Juribus & Reditibus, ejusmodi Tranſactionem ſive Conventionem firmam, ſtabilem & perpetuam fecerunt, eamque ritu & ſolennitatibus ſolitis obſervatis, erecto deſuper Inſtrumento, in eum, qui ſequitur modum, formamque Litteris conſignari ac proſcribi curarunt.

In Nomine Domini Amen.

ANNO 1630.

CUm recuperato Regno Bohemiæ ex ſingulari Dei beneficio per Sacrum Cæſaream Majeſtatem, Sereniſſimum ac Invictiſſimum Dominum, D. *Ferdinandum*, hujus Nominis ſecundum, Romanorum Regem in Imperatorem electum, eundemque dictæ Bohemiæ Regem, ac omnibus hæreſum Miniſtris inde ejectis, Catholicæque Religionis Cultu, & exercitio inibi reſtituto, pro parte Eccleſiarum dicti Regni, multæ quidem, ut aſſeritur, prætenſiones & controverſiæ, contra & adverſus Reges & Cameram dicti Regni, & quam plures ejusdem Regni Duces, Principes, Comites, Barones, Equites, Nobiles, Civitates, Communitates, & alios quoscunque Subditos Regni, bona Eccleſiaſtica in dicto Regno poſſidentes, (Poſſeſſionatos vulgo nuncupatos) de & ſuper eorundem bonorum Eccleſiaſticorum, ad Eccleſias, Monaſteria, tam virorum, quam mulierum aliaque Beneficia Eccleſiaſtica tam regularia quam ſecularia ſpectantium, & graſſante hæreſi in dicto Regno diverſimode alienatorum recuperatione ac illorum & fructuum perceptorum reſtitutione, rebusque aliis motæ & deductæ fuerint, & in dies moveantur, & deducantur, illa autem ob temporis antiquitatem & prætenſas præſcriptiones, aliasque extenſiones, quæ pro eorundem Poſſidentium parte objiciuntur difficiles, ad in judicio proſequendum delegantur, ita ut non diuturnis, inextricabilibusque & diſpendioſis Litibus, ac magno Catholicæ Religionis in eo Regno reſtituendæ, ſtabiliendæ vel detrimento determinari poſſe videantur.

Proinde negotio ad S. D. N. Urbanum Divina Providentia Papam Octavum delato, juſſuque Sanctitatis ſuæ deſuper communicato conſilio, primo mediantibus Illuſtriſſimo & Reverendiſſimo Domino Erneſto Presbytero Cardinali ab Harrach, Archiepiſcopo Pragenſi, & Reverendiſſimo Domino Carolo Caraffa Epiſcopo Averſano tunc apud Sacr. Cæſ. Majeſtatem præfatam, Suæ Sanctitatis & ſanctæ Sedis Apoſtolicæ Nuntio, cum eadem Sac. Cæſ. Majeſtate, Ferdinando Imperatore & Rege prædicto in Eccleſias, Eccleſiaſticasque Perſonas beneficentiſſimo & in hæreſibus extirpandis, Catholicaque Religione in dicto Regno reſtituenda ſtabiliendave ſtudioſiſſimo, & deinde, tam in ſacra Congregatione Illuſtr. & Reverend. Dominorum D. S. R. E. Cardinalium, ſupet fide propaganda deputatorum, tandem poſt plures tractatus & maturas conſultationes deſuper habitas, in eam deliberationem communi voto devenum fuit, ut ad longas dispendioſas & inextricabiles Lites, quæ deſuper verisimiliter exoriri poſſent, præſcindendas, ſimulque Eccleſiarum, Monaſteriorum & Beneficiorum Eccleſiaſticorum dicti Regni indemnitati, & præfati Imperii, uti Regis dicti Regni, Ducum, Principum, Comitum, Baronum, Equitum, Nobilium, Civitatum, Communitatum, aliorum quorumcunque Subditorum Regni bona Eccleſiaſtica, ut præmittitur, poſſidentium conſcientiis conſulendum, Catholicam fidem & Religionem in ipſo Regno confirmandam, augendam & conſervandam, ac pro bono publico, quietis & pacis inter Eccleſiaſticos & Laicos Regni prædicti, mutua conventio fiat, per quam idem Seren. D. Ferdinandus Imperator Electus, uti Bohemiæ Rex, nomine ſuo, ſuorumque in eodem Regno Bohemiæ Hæredum & Succeſſorum quorumcumque in perpetuum ſummo D. N. Papæ Urbano Octavo & Sanctæ Sedi Apoſtolicæ, & pro illis Illuſtr. & Rever. D. Erneſto S. R. E. Presbytero Cardinali ab Harrach, Archiepiſcopo Pragenſi, & Illuſtriſſimo & Revarendiſſimo Domino Joanni Baptiſtæ, S. R. E. Presbytero Cardinali Palloto, Archiepiſcopo Theſſalonicenſi Nuncio Apoſtolico, Plenipotentiariis a ſua Sanctitate deputatis, in beneficium Eccleſiæ & Catholicæ Religionis univerſique Cleri in ſæpe dicto Bohemiæ Regno perpetuum annuum redium, quindecim crueiferorum quartam partem unius Floreni Rhenenſis conſtituendum, ſuper quolibet modio ſalis, quem vulgo, *Grosz-Kufen*, vocant, quod in præfatum Bohemiæ Regnum undiquaque introducetur, vel in ipſo Bohemiæ Regno effodietur, ſeu excoquetur, vel alias quumodolibet conficietur, ſi quando ſalis Fous ſeu Salina in dicto Bohemiæ Regno, in uſum veniat, in favorem eorundem Eccleſiaſticorum ac per Miniſtros & Officiales eorum nomine deputandos a Kalendis præſentis Menſis Martii, & ab inde in poſterum perpetuo exigendum, realiter & cum effectu tradat, atque aſſignet.

Viciſſim vero pro parte prædictorum Eccleſiaſticorum

ANNO 1630. rum Jura, quæ ipſi habent & eis competunt, ſuper & pro infra dicendis bonis Eccleſiaſticis, ut infra alienatis, aut oppignoratis & poſſeſſis, in favorem præfati Sereniſſimi Domini Ferdinandi, Imperatoris Electi uti Regis Bohemiæ, ſuorumque in eodem Bohemiæ Regno Hæredum ac Succeſſorum, quorumcunque in perpetuam Catholicorum legitime intrantibus, & quibus ipſe Sereniſſimus Dominus Ferdinandus & præfati ipſius Hæredes & Succeſſores Bohemiæ Reges, dederint, ſimiliter perpetuo ex cauſa aſſignationis ac mutuæ Conventionis prædictæ cedantur & concedantur, modo tamen & forma ac ſub reſervationibus, declarationibus, conditionibus, & pactis infra latius deſcriptis, contentis & adnotatis, quam quidem Conventionem Sereniſſimus Dominus noſter ex cauſis ſupradictis, ac de ejusdem ſanctæ Congregationis ſententia approbavit.

Hinc eſt quod Annus a Nativitate ejusdem Domini milleſimo, ſexcenteſimo trigeſimo, Indictione tertia, die vero octava Menſis Martii, Pontificatus præfati, Sereniſſimi Domini noſtri Urbani Divina Providentia Papæ Octavi Anno ſeptimo, Regnorum autem & Sereniſſimi Domini Ferdinandi Romani undecimo, Hungarici duodecimo, & Bohemici decimo tertio, in noſtrum Notariorum in ſolidum rogatorum, ac Teſtium ad hæc ſpecialiter adhibitorum, & vocatorum præſentia ponentes & perſonaliter conſtituti.

Illuſtriſſimus & Reverend. Dominus Erneſtus S. R. E. Presbyter Cardinalis ab Harrach, Archiepiſcopus Pragenſis, ac Illuſtr. Reverend. D. Joan. Baptiſta S. R. E. Presbyter, Cardinalis Paltorus Archiepiſcopus Theſſalonicenſis ejusdem Sereniſſimi Domini Noſtri & ſanctæ Sedis Apoſtolicæ, apud Sacram Cæſaream Majeſtatem præfatam, cum facultate Legati de Latere Nuntius, ex una ad hæc & intra præcepta à præfato Sereniſſimo Domino noſtro Papa per ejus Literas Apoſtolicas in forma Brevis, ſub daro Romæ apud ſanctam Mariam majorem, ſub Annulo Piſcatoris, die ſeptima Menſis Julii, Anni milleſimi ſexcenteſimi, vigeſimi noni, Pontificatus ſui anno ſexto, eum ampliſſima facultate deputati, prout docuerunt per Literas prædictas, quas ordinaliter nobis Notariis in ſolidum rogatis, tradiderunt & conſignarunt, ad effectum præſenti inſtrumento inſerendi & regiſtrandi infra præſenti tenore videlicet:

URBANUS P. P. VIII. Ad futuram rei memoriam, inter graviſſimas multiplicesque Apoſtolicæ ſervitutis curas, quibus pro Noſtri paſtoralis officii debito jugiter angimur, illa nos præcipue ſollicitos habet, ut ſacro ſancta fides Catholica diſperſis atque conculcatis inimici hominis Zizaniis, ubique gentium inviolata vigeat & propagetur, Hæreſesque & alii damnati errores e mentibus Chriſti fidelium, ubi peccatis hominum faventibus irrepſerunt, per immenſam Dei Bonitatem penitus evellantur. Quapropter Nos, qui militantis Eccleſiæ Regimen omnimodamque univerſi Domini Gregis à Chriſto Domino curam in beatiſſimo Petro Apoſt. Principe, accepimus & ſi Nos, ad omnium ſalutem procurandam debitores agnoſcamus, iis tamen Provinciis peculiare vigilantiæ ſtudium impendimus, quæ Dextra Dei faciente virtutem è manibus Hæreticorum, non ita pridem recte opem & operam Noſtram, magis implorare dignoſcuntur, piosque Catholicorum Principum conatus atque deſideria, ad id tandem favoribus & gratiis opportunis. Cum itaque concitata retroactis temporibus in Regno Bohemiæ, per Principes & Poteſtates tenebrarum Rebellione, furentibusque etiam armata Hæreſi ſeditionibus Bellisque inteſtinis, multa Bona & Jura Eccleſiaſtica, partim directa, & partim occupata & uſurpata fuerint, & ad præſens detineantur: Chariſſimas vero in Chriſto Filius noſter Ferdinandus Romanorum Rex in Imperatorem electus, pro avito & ſpectato Religionis ac Fidei Catholicæ zelo, profligatis, auxiliante Deo Exercituum, rebellibus Hæreticis, ſedatisque armorum motibus, fidei præfatæ in dicto Regno & illis adjacentibus Provinciis, Bonorumque Eccleſiaſticorum reſtitutioni totis viribus incubuerit, & eorundem Hæreticorum converſioni, Hæreſumque præfatarum extirpationi pia ſolicitatione jugiter invigilet.

Nos ſperantes negotium reſtitutionis, extirpationis & converſionis præfatarum & faciliores progreſſus habiturum fore, Quo major in Eccleſiaſticorum Bonorum & Jurium Poſſeſſionibus, in dictis Regno & Provinciis præteritorum temporum hujusmodi confuſione, ut præfatur, occupatis, uſurpatis & detentis, nedum benignitas & indulgentia, ab hac ſancta Sede oſtendatur, ſed etiam indemnitati Eccleſiarum præfatarum, quantum in Domino poſſumus, conſulatur, Nobisque perſuadentes præfatum Ferdinandum Regem Romanorum in Imperatorem Electum, ob præclaram ejus in Nos & ſanctam Sedem obſervantiam, atque in redactione Regni & Provinciarum hujusmodi ad ejusdem Eccleſiæ gremium & veræ fidei præfatæ confeſſionem, Noſtramque & pro tempore exiſtentis Romani Pontificis obedientiam lingulare ſtudium inſra præfata facultate tanquam materia ſuæ pietatis exercenda uſurum, eamque oſtenſurum, tam in Eccleſiis, Monaſteriis & locis piis, quæ adhuc extant, conſervandi & manutenendi quam diruta & everſis indies inſtaurandi, occupatisque recuperandi, hisque ſufficienter dotandi, ac reliqui denique vulneribus, quæ eorundem temporum confuſione Eccleſiæ ipſæ, maxima acceperunt, medendis & ſanandis de Ven. Fratrum noſtrorum S. R. E. Cardinalium negotio propagandi in univerſo mundo fidei præpoſitorum Conciliio, dilecto Filio noſtro Erneſto Adalberto S. R. E. Presbytero, Cardinali ab Harrach, nuncupato Epiſcopo Eccleſiæ Pragenſis, ex conceſſione & diſpenſatione Apoſtolica Præſidi, nec non Venerand. Fratri Joanni Baptiſtæ Archiepiſcopo Theſſalonicenſi noſtro, & Sedis præfatæ apud eundem Ferdinandum in Imperatorem electum Nuncio, ſuper bonis, decimis, primitiis, rebus, juribus & actionibus, quibuscunque Eccleſiaſticis Regno Bohemiæ præfati non tamen ad Hoſpitale Sti. Joannis Hieroſ. quomodo liber ſpectandi, cujuscunque qualitatis, quantitatis & valoris fuerint, & quocunque prætextu vel cauſa occupata & uſurpata fuerint, ac detineantur, tam noſtro & ejusdem S. Sedis, quam Cleri Sæcularis & Regularis ejusdem Regni nominibus, cum præſente Ferdinando Romanorum Rege in Imperatorem electo, conveniendi, concordandi, & tranſigendi ac de eisdem Bonis disponendi, prout ad Fidei Catholicæ in eodem Regno propagationem ac manutentionem ejusdem expedire vilum fuerit, reſervata tamen Nobis & eidem Sedi de bonis, Juribus & reditibus, vigore præſentium aſſignandi, noſtro & dictæ Sedis arbitrio ad Dei ſervitium & Eccleſiarum dicti Regni utilitatem diſponendi, omnimoda facultate plenam & liberam poteſtatem & authoritatem, Apoſtolica auctoritate, tenore præſentium, concedimus & impertimur. Non obſtantibus noſtris de unionibus committendi, ad partes vocatis quorum intereſt, & exprimendi valore Beneficiorum ac de non tollendo Jure quæſito, aliisque Cancellariæ Apoſtolicæ regulis, nec non piæ memoriæ Symmachi, quæ incipit: *Non licuit*, ac Pauli II. Rom. Pontificum Prædeceſſorum noſtrorum de rebus Eccleſiæ non alienandis, ac quibusvis aliis Apoſtolicis, nec non in Univerſalibus, Provincialibusque & Synodalibus Conciliis editis, generalibus vel ſpecialibus Conſtitutionibus & Ordinationibus, ac quarumcunque Eccleſiarum, Monaſteriorum & locorum piorum fundationibus, ac eum juramento confirmatione Apoſt. vel quavis firmitate alia roboratis, Statutis & Conſuetudinibus, Privilegiis quoque & Indultis Literisque Apoſtolicis in contrarium pernilſarum, quomodolibet conceſſis, confirmatis & invocatis, quibus omnibus & ſingulis illorum ceu præſentibus pro ſufficienter expreſſis habendis illis alias in ſuo robore permanſotis, hac vice dumtaxat ſpecialiter & expreſſe derogamus, cæterisque contrariis quibuscunque. Datum Romæ apud ſanctam Mariam Majorem, ſub Annulo Piscatoris, die ſeptima Menſis Julii M. DC. XXIX. Pontificatus noſtri Anno ſexto. M. A. MARALDUS.

Et Illuſtriſſimi D. D. Maximilianus Comes de Trautmandorff, Baro de Kleichenberg, Negau, Burgaw & Totzenbach, in Biſchofficinitz, Mirshaw & Tchiczawitz. Sac. Cæſ. Majeſtatis Conſiliarius arcanus actualis & Camerarius, Guilielmus quoque Comes Slavata, Gubernator Domus Novodomenſis de Chlum & Koſchenberg, Dominus *in Neuhauſz, Platz, Koſchenberg* & Telitſch, Hypothecarius, Poſſeſſor Dominii Melnicenſis, præfatæ Sac. Cæſareæ Majeſtatis Conſiliarius arcanus actualis & Camerarius ejusdemque uti Regis in Hæreditario Regno Bohemiæ ſupremus Cancellarius, nec non ſupremus in eodem Hæreditario Pincerna, & Otto Liber Baro de Noſtitz, in Falkenaw, Heinrichsgrun, Schiocha & Linaw, ſæpe dictæ Sac. Cæſ. Majeſtatis Conſiliarius Imperialis, Aulicus Camerarius, nec non Germanicus in Hæreditario Regno Bohemiæ Vice-Cancellarius ex alterâ partibus ad hæc & infra præfata, ab eadem Sac. Cæſ. Majeſtate Sereniſſimi Domini Ferdinandi Imperatoris & Regis, per publicum Mandatum ſeu Patentes Literas Imperiales, ſub dato Vienuæ die 16. Febr. 1630. Regnorum ejusdem Romani undecimo, Hungarici duodecimo, & Bohemici decimo tertio, eum ampliſſima facultate pa-

ANNO 1630. riter deputati, prout similiter docuerunt, per publicum Mandatum seu Literas Imperiales antedictas, quod seu onas Nobis ad effectum præsenti Instrumento inserendi, & registrandi tradiderunt & consignaverunt tenore infra prælenti videlicet.

Nos FERDINANDUS SECUNDUS Divina favente elementia electus Romanorum Imperator, semper Augustus ac Germaniæ, Hungariæ, Bohemiæ, Dalmatiæ, Croatiæ, & Sclavoniæ Rex, Archidux Austriæ, Dux Burgundiæ, Marchio Moraviæ, Dux Lucemburgiæ ac Inferioris ac Superioris Silesiæ, Brabantiæ, Styriæ, Carinthiæ, Carniolæ, Wirtembergæ & Teckhæ, Princeps Sueviæ, Marchio Inferioris & Superioris Lusatiæ, Comes Habspurgi, Tyrolis, Ferretis, Kyburgi & Goritiæ, Landgravius Alsatiæ, Marchio Sacri Romani Imperii, Burgoviæ Dominus, Marchio Sclavoniæ, Portus Naonis & Salinarum. Recognoscimus & notum facimus tenore præsentium omnibus & singulis.

Inter mala, quæ secum plurima vehit Hæresis, hoc ei imprimis adesse solere compertum, quod ubi ea invaluit, ibi pleraque quidem alia omnia agi fierique præpostere, ea vero, quæ Deo & Ecclesiis, eorumque Ministris ad veri cultus conservationem data & conservata sunt, in omnes alios usus, rapi, fierique & profanari sulent: Veluti superiore prosimo, eoque quod illud antecessit seculo, in Hæreditario nostro Bohemiæ Regno accidit, in quo cum partim aliunde illati, partim in ejus ipsius gremio nati, aliique pernicioli quidam in fide errores inolevisseut, ea Ecclesiarum & rerum ad eas pertinentium direptio, alienatio, & distractio consecuta est, cui plures Antecessorum nostrorum Romanorum Imperatorum eorumdemque Bohemiæ Regum, tametsi pro sua in Deum pietate remederi voluisse admodum sit credibile, non potuisse tamen, ex eo fit verisimile, quia quod voluisse credimus, non persecisse videmus, iniquirate nimirum hominum temporumque nec non Bellorum necessitatibus impeditos, imo forte simillibus interdum alienationis actibus, quæ perperam ab aliis facta approbare coactos; Nos igitur, quibus gloriosa à Deo concessa est victoria, prædictum Hæreditarium nostrum Regnum ab Hæresibus purgare & in meliorem statum vendicare datum est, tametsi eodem favente & auxiliante Deo, ea gesserimus, quibus tancta solaque salvifica Catholica Religio nostra tuta in hoc Regno esse possit, tametsi etiam ut in alios ejusdem Regni Ordines, ita in Ecclesiasticum præcipue statum eximia cum beneficia tum ornamenta, liberali & larga manu contulerimus, quibus ille si non contentus esse, certe suum per injuriam ante amissorum dolorem abunde solari possit. Nihilominus cum nihil nobis antiquius sit, quam ea procurare & agere, quibus non ipsi tantum Nos, Nostrique in Hæreditatio Nostro Bohemiæ Regno Hæredes & Successores quicunque in perpetuum, liberiores in Conscientia, verum in Foro etiam externo contra lites & querelas, super Bonis & Juribus hujusmodi, per injustam temporum, ut præfatur, ab Ecclesia abstractis & avulsis, motas & movendas, quietiores esse possimus, Possessorum quoque, qui ea nunc tenent omnimodæ securitati contra quorumcunque prætendentium actiones consulere volentes, tum & culpam, si quæ hac in re contracta est, omnimode abolere cupientes, imprimis vero ac præcipue, ad majus incrementum præfatæ S. Catholicæ fidei & Religionis Nostræ, Transactionem firmam, securam & perpetuam, super Bonis & Juribus ejusmodi faciendam & concludendam duximus. Ac proinde communicato, cum Serenissimo Domino Nostro Urbano hujus nominis Octavo, divina Providentia sanctæ Romanæ, ac Universalis Ecclesiæ Summo Pontifice hac super re & intentione Nostra, consilio intellectuque propensa ad hoc ipsum & pia suæ Sanctitatis voluntate, ficut eadem sua Sanctitas ad hoc negotii tractandum & transigendum, ex sua parte, Plenipotentiarios, Mandatarios, & Commissarios suos, jam dum sub dato Romæ, apud Sanctam Mariam Majorem, sub Annulo Piscatoris, die 7. Julii, Anno millesimo, sexcentesimo vigesimo nono constituit, ita Nos quoque, maturâ prius habita cum Proceribus & Nobilibus Consiliariis Nostris, hac super deliberatione ex parte Nostra, tanquam Hæreditarius Bohemiæ Rex, Nostro & Hæredum & Successorum Nostrorum, quorumcunque in perpetuum, in eodem Regno Bohemiæ nomine, Plenipotentiarios Nostros Illustrissimos ac Generosos fideles Nobis dilectos videlicet, Consiliarium arcanum actualem & Camerarium Nostrum, Maximilianum Comitem de Trautmansdorf, Baronem de Kleichenberg, Negau & Torzenbach in Bischoflainitz, Mitschau & Trierzowietz; Guilielmum quoque Comitem Slavata, Gubernatorem Domus Novodomensis de Chlum, & Koschenberg, Dominum in Neuhaus, Platz, Koshenberg & Teltsch, Hypothecarium Possessorem Dominii Melnicensis, Consiliarium arcanum actualem, Camerarium Nostrumque ut Regis in Hæreditario Nostro Regno Bohemiæ, supremum Cancellarium, nec non supremum quoque in eodem Regno Hæreditarium Pincernam, tum & Ottonem Liberum Baronem de Nostitz, in Falkenau, Heinrichsgrun, Schiocha & Linau, Consiliarium Imperialem Nostrum, Aulicum Camerarium, nec non Germanicum in Hæreditario Nostro Bohemiæ Regno, Vice-Cancellarium, deputare & constituere voluimas, prout adeo præsentium tenore eosdem, Plenipotentiarios, Mandatarios & Commissarios Nostros deputamus, atque constituimus, plenam atque liberam potestatem isdem dantes atque concedentes, Nostro tanquam Bohemiæ Regis, Nostrorumque Hæredum & Successorum quorumcunque in perpetuum nomine, eum prædictis suæ Sanctitatis Plenipotentiariis, conveniendi, concordandi & transigendi, de & super Jutibus, Actionibus & Prætensionibus, quæ & quas Clerus tam Secularis quam Regularis prædicti nostri Regni Bohemiæ habet, seu habere prætendit, super Bonis stabilibus, decimis, primitiis aliisque rebus Ecclesiasticis in eodem Regno usurpatis, occupatis seu alienatis; nec non recessorum, Jurium, Actionum & Prætensionum, vigore Conventionis concordiæ, seu Transactionis, ut præfertur, ab iisdem Plenipotentiariis, nomine Sanctissimi Domini nostri & sanctæ Sedis Apostolicæ, Universique dicti Regni Cleri recipiendæ, & in illorum compensatione Bona quæcunque & stabilia jura, actiones, reditus ac proventus, cujuscumque naturæ, valoris, quantitatis & qualitatis fuerint, quocunque nomine nuncupentur, etiamsi ex regalibus ac quantumvis privilegiata & necessario declaranda, seu hic vel alibi exprimenda forent, pleno Jure & irrevocabiliter & in perpetuum S. D. N. Papæ, Urbano Octavo & S. Sedi Apostolicæ, & pro illis Plenipotentiariis, a sua Sanctitate, ut præfatur, nominatis & deputaris; in beneficium Ecclesiæ & solius salvificæ Catholicæ Religionis, universique Cleri in sæpedicto Hæreditario nostro Regno Bohemiæ, cedendi, consignandi atque tradendi, realiter & cum effectu, in amplore & validiore forma; ratum, gratumque & firmum habituri, quidquid hi prænominati Plenipotentiarii, Nostro & Hæredum & Successorum nostrorum quorumcunque in perpetuum in eodem Regno nomine, cum præmemoratis suæ Sanctitatis Plenipotentiariis hoc in negotio & dictæ Transactionis causa egerint, fecerint, concordaverint, transegerint, & in toto & in parte, nunc pro ut tunc, & tunc prout nunc, non secus, quam si id totum ipsimet per Nosmet ipsos egissemus, fecissemus, accordassemus, & transegissemus, quibuscunque salutaribus exceptionibus Juris ac Legum auxilio, Nobis hac de causa competentibus espresse renunciantes, fide Imperatoria Regiaque harum, vigore & testimonio Literarum manus Nostræ subscriptione & Sigilli Cæsarei Regiique appensione, robboratarum, quæ dabantur in Civitate Nostra Vienna, die decima sexta Februarii, Anno milleſimo ſexcenteſimo trigeſimo, Regnorum Nostrorum Romani undecimo, Hungarici duodecimo & Bohemici decimo tertio. FERDINANDUS GUILIELMUS *Comes* SLAVATA *Regni Bohemiæ S. Cancell.* OTTO *Liber Baro* DE NOSTITZ. *Ad Mandatum S. Cæsar. Majestatis proprium* JOANNES WALDERODE Volentes ad infra præfatam Conventionem devenire & prout, ad unumquemque ipsorum dictis nominibus & uti Deputatos spectat & pertinet, in præmissis tractata exequi & adimplere, & desuper publicum & solemne Instrumentum ad perpetuam rei memoriam conficere & celebrare.

ANNO 1630.

Imprimis dicti illustrissimi Domini, D. Maximilianus Comes de Trautmansdorf, D. Guilielmus Comes Slavata & D. Otto Liber Baro de Nostitz, Deputati Serenissimi Ferdinandi Imperatoris & Regis præfati, iu vim facultatis sibi, ut supra, concessæ & attributæ, nomine dicti Serenissimi Domini Ferdinandi Imperatoris & Regis Bohemiæ & præfatorum suorum in Regno Bohemiæ Hæredum & Successorum quorumcunque in perpetuum ex causa pariter dictæ Conventionis, ut supra tractatæ, initæ atque firmatæ, sponte & ex eorum certa scientia, liberaque & spontanea voluntate, & omni meliori modo, jure proprio & in perpetuum realiter & cum effectu assignaverunt, dederunt, tradiderunt, cessetunt atque concesserunt S. D. N. Urbano, Papæ Octavo, ac S. Sedi Apostolicæ, in Beneficium Ecclesiæ, ac solius salvificæ Religionis Catholicæ universique Cleri, in sæpedicto Hæreditario Regno Bohemiæ,

&

ANNO 1630. & pro eodem S. D. N. ac S. Sede Apoſtolica, dictis Illuſtriſſimo & Reverendiſſimo D. D. Ernesto S. R. E. Cardinali ab Harrach, Archiepiſcopo Pragenſi, ac Illuſtriſſimo & Reverendiſſimo Domino, D. Johanni Baptiſtæ S. R. E. Cardinali Pallotto, Archiepiſcopo Theſſalonicenſi, & Nuntio Apoſtolico, apud Sacram Cæſaream Majeſtatem Plenipotentiariis a ſua Sanctitate, ut ſupra nominatis & deputatis præſentibus & una Nobiſcum Notariis in ſolidum rogatis, uti publicis & authenticis Perſonis, ſolemniter & legitime ſtipulantibus & acceptantibus, pro omnibus quorum intereſt, vel in futurum quomodolibet intereſſe poterit, annuum perpetuum reditum, quindecim Cruciferorum, qui quartam partem floreni Rhenenſis conſtituat, ſuper quolibet modio ſalis, quem vulgo *Groſz-Kneſen* vocant, in dictum Bohemiæ Regnum, ex quacunque parte introducendæ, vel ipſo Bohemiæ Regno effodiendo & excoquendi, aut quomodolibet conficiendi, ſi quando Salis fons, ſeu Salina in dicto Bohemiæ Regno, in uſum veniat, in favorem Eccleſiaſticorum prædictorum, ac per Miniſtros & Officiales eorum nomine deputandos, a prædictis Calendis præſentis Menſis Martii, & ab inde impoſterum perpetuo & libere exigendum.

Item ceſſerunt eidem S. D. N. Papæ, ac ſanctæ Sedi Apoſtolicæ, & pro illis præfatis Dominis Plenipotentiariis, ut præfertur, qua ſupra ſtipulatione interveniente, omnia Jura (ad habendum) ponentes (conſtituentes) dantes Licentiam (& donec) conſtituerunt. Promittentes iidem Illuſtriſſimi Domini Deputati, dicti Sereniſſimi Domini Ferdinandi Imperatoris & Regis nomine ſuo, ſuorumque in dicto Hæreditario Bohemiæ Regno Hæredum & Succeſſorum quorumcunque, in perpetuum aſſignationem & conceſſionem prædictam hujusmodi ſemper fore bonam, validam, atque firmam, & non revocare, retractare, moderari, minuere, impugnare vel impedire per ſe vel per alium ſeu alios, in toto vel quavis parte, quovis quæſito colore, prætextu, cauſa vel ingenio, directe vel indirecte, quin imo ſemper & omni tempore eosdem Eccleſiaſticos, Miniſtros vel Officiales, ut præfatur, deputandos in libera, pacifica & quieta poſſeſſione, exactione & percepione dicti annui reditus, manutenere, defendere & conſervare, & ab omni & quacunque Lite, moleſtia & impedimento, & qualibet moleſtante & impediente perſona, communi Collegio & Univerſitate defendere, eximere & liberare, ac de omni & quacunque evictione & defenſione generali & particulari dicti annui reditus in ampliſſima Juris forma.

Viciſſim vero præfati Illuſtr. & Reverend. D. Ernestus Presbyter, Cardinalis ab Harrach, Archiepiſcopus Pragenſis, & Illuſtr. & Reverend. D. Johannes Baptiſta, Presbyter, Cardinalis Pallotus, Archiepiſcopus Theſſalonicenſis, Nuncius Apoſtolicus, à S. D. N. Papa antedicto, ut præfatur, conceſſæ & attributæ, ac ex cauſa præſentis Conventionis inter Partes tractatæ, initæ ac firmatæ, ſponte & ex eorum certa ſcientia, liberaque ac ſpontanea voluntate, ac omni meliori modo, nomine ac vice S. D. N. Papæ, præfati, ſanctæque Sedis Apoſtolicæ, nec non Eccleſiarum, Monaſteriorum, tam virorum quam mulierum, ac Beneficiorum Eccleſiaſticorum, tam Secularium quam Regularium, dicti Regni Bohemiæ, quorumcunque, non tamen Hoſpitalis Sti. Johannis Hieroſolymitani, eum infra præfatis tum reſolutionibus, declarationibus, conditionibus & pactis, & non aliis aliter nec alio modo ceſſerunt, conceſſerunt & tranſtulerunt, prædicto Sereniſſimo Ferdinando Secundo Regi Romanorum in Imperatorem Electo, uti Regi Bohemiæ, & illius in eodem Regno Bohemiæ Hæreditatio, Hæredibus & Succeſſoribus Catholicis legitime intrantibus, & quibus dederint, dictis Illuſtr. D. D. Maximiliano, Comiti de Trautmansdorf, D. Guilielmo Comiti Slavata, & D. Ottoni Libero Baroni de Noſtiz, a Sereniſſimo Domino Ferdinando Imperatore, uti Rege Bohemiæ ſuisque in eodem Regno Bohemiæ Hæredibus & Succeſſoribus, ut præfatur, una Nobiscum Notariis in ſolidum rogatis, uti publicis & authenticis Perſonis, ſolemniter & legitime ſtipulantibus & acceptantibus, omnia & ſingula jura & actiones, quæ & quas Eccleſiaſtici dicti Regni Bohemiæ, tam Seculares quam Regulares, habent, & eis competunt & competere poſſunt, ſuper Bonis Eccleſiaſticis ejusdem Regni, quocunque tempore alienatis, quæ ad præſens poſſidentur, vel ab eodem Imperatore & Bohemiæ Rege, vel ab aliquo alio, ſive Boemo ſive alterius Provinciæ, cui Rex aut Regia Camera Bohemiæ de evictione tenentur, talia tamen qualia ſint actiones & jura præfata, ita ut contra cedentes & Eccleſiaſticas præfatas & S. Apoſtolicam Sedem nunquam retorqueri poſſint, nec dicta Sedes nec ipſi Eccleſiaſtici, pro illis de aliqua evictione aut defenſione, vel ad aliquid aliud teneantur.

ANNO 1630.

Item ſimili modo ceſſerunt omnia & ſingula Jura & Actiones, quæ & quas Eccleſiaſtici præfati habent, & eis competunt & competere poſſint, contra quamcunque Perſonam, commune Collegium & Univerſitatem. *Res ſcriptura* Eccleſiaſticorum dicti Regni, *ante Regimen in eodem Regno gloriosæ memoriæ Rudolphi ſecundi Imperatoris & ejusdem Bohemiæ Regis alienatorum quorum Poſſeſſoribus* Rex Bohemiæ vel Regia Camera dicti Regni *de evictione non tenentur*, talia tamen, qualia ſunt Actiones & Jura præfata, ita ut contra cedentes & Eccleſiaſticas præfatas & S. Apoſtolicam Sedem nunquam retorqueri poſſent, nec dicta Sedes aut ipſi Eccleſiaſtici, *pro illis de aliqua evictione* & defenſione aut ad aliquod aliud teneantur, ac ita etiam ut ipſe Sereniſſimus Dominus Ferdinandus Imperator Bohemiæ Rex, ejusque in dicto Bohemiæ Regno Hæredes & Succeſſores dictorum Bonorum Poſſeſſoribus, ſi Catholici fuerint, ſuper dictis Bonis, ab eis poſſeſſis, non poſſint aliquas inferre moleſtias, vigore hujusmodi ceſſionum & in reliquis ad habendum ponentes (nullo Jure) conſtituentes (dantes licentiam) & donec (conſtituerint) prædicta, aut omnia & ſingula ambæ Partes contrahentes, quibus ſupra nominibus fecerunt, & facere dixerunt, & declararunt, etiam ſub modo & forma & ſub reſervationibus, conditionibus & pactis infra præfatis motus & qua ſupra hinc inde ſtipulatione vallatis, & non alias aliter nec alio modo nimirum, & cum hujusmodi ceſſionibus, impoſterum, idem Imperator, uti Bohemiæ Rex, ejusque in eodem Regno Bohemiæ Hæredes & Succeſſores præfati, & ab eis Jus & Cauſam habentes ſeu habituri, ſimiliter Catholici, a Bonorum in ſupradicta ceſſione, ſeu ceſſionibus, comprehenſorum & fructuum ex eis perceptorum, quorumcunque reſtitutione in utroque Foro tuti & ſecuri reddantur.

Ut hujusmodi ceſſiones intelligantur de Juribus & Actionibus, quæ prædictis Eccleſiaſticis competunt, reſpectu Bonorum Eccleſiaſticorum immobilium, annuarum præſtationum, Decimarum, Cenſuum, Civilorum, Emphiteuſium & aliarum rerum ſimilium, ut ſupra alienatarum, non autem aliorum quorumcunque Jurium, Privilegiorum, Immunitatum & Prærogativarum præfatis Eccleſiaſticis quomodolibet competentium, nam illa intacta, ſalvaque & illæſa, ipſis Eccleſiaſticis reſervantur, ita ut illis per hujusmodi ceſſiones nullum fiat, ſeu factum cenſeatur quocunque modo aliquod præjudicium.

Ut ad favorem Eccleſiaſticorum præfatorum, intelligantur etiam reſervata, omnia & ſingula Jura & Actiones, quæ & quas Eccleſiaſtici habent, & quæ ipſis competunt *ſuper Bonis Eccleſiaſticis, poſt præfatum Rudolphi Secundi Regimen alienatis, dummodo eorum Poſſeſſores, actionem non habeant de evictione contra Cameram Regiam ſeu Bohemiæ Reges.*

Ut ſimiliter Eccleſiaſticis præfatis reſervata intelligantur omnia Jura & Actiones eis ſuper Bonis Eccleſiaſticis quorumcunque temporum, etiam ante ejusdem Rudolphi Regimen oppignoratis, quomodolibet competentia & quæ competere poſſunt & poterunt, *dummodo Poſſeſſores non habeant, contra eosdem Reges Bohemiæ, vel Cameram Regiam præfatam Actionem de evictione*, vel ſi illam habuerint Eccleſiaſtici, ipſi ſoluta pecunia, ob quam fuerunt oppignorata, ſuſceptisque in ſe molestiis, poſſint illa libere recuperare.

Ut aſſignatio præfati annui reditus Salis mutari, ſeu revocari non poſſit, neque per eundem Imperatorem, nec per ejus in Regno Bohemiæ Hæredes & Succeſſores, quo ſuis in perpetuum, nec per ejusdem Regni Status, quovis prætextu vel cauſa, nisi prius, cum Sanctæ Sedis ac Romani Pontificis, pro tempore exiſtentis, authoritate & approbatione eorundem Eccleſiaſticorum conſenſu, aſſignatis tot aliis Bonis immobilibus, frugiferis, liberis, nullique oneri aut ſervituti ſubjectis in dicto Regno conſiſtentibus, quæ annuatim tantum reddant, quantum præfata aſſignatio, quindecim Cruciferorum, ſuper quolibet modio Salis, ut ſupra in Regnum introducendi, aut alias quomodolibet effodiendi, excoquendi, aut conficiendi redderet, florente Regno.

Ut Reditus annuus præfatus ex Sale habendus in favorem Eccleſiaſticorum, ut præfatur, aſſignatus, ad manus Officialium, nomine eorundem Eccleſiaſticorum deputandorum, modo eis bene viſo, non autem ad manus Officialium Regiorum, aut alterum deveniat & devenire debeat; iisque Jus ſit, inquirendi, ne quid in fraudem dicti annui reditus unquam fiat.

ANNO 1630. Ut præfatus teditus Sstis in favorem Eccleſiaſticorum, ut præfitur, aſſignatus intelligatur eſſe, & ut meros Eccleſiaſticus, & iis Privilegiis, Exemptionibus, Immunitatibus, Libertatibus & Prærogativis potiatur & gaudeat, quibus de Jure vel conſuetudine, vel alias quomodulibet Bona mere Eccleſiaſtica potiuntur & gaudent.

Ut Conventio, Aſſignatio aliaque omnia in præſenti Inſtrumento contenta quæcunque in Tabulis, ut vocant, dicti Regni inſerantur, juxta ejusdem Regni Stylum & uſum. Ut hujusmodi Conventio pro non facta habeantur, caſu quo Imperator, vel ejus in Regno Bohemiæ Hæredes & Succeſſores, vel quilibet eorum, vel etiam ejusdem Regni Status, in iorum vel in partem eidem Conventioni, vel aliquibus in præſenti Inſtrumento contentis contrafecerint, aut contra illam & illa venerint, ſit ubilominus io eo caſu in Sanctæ Sedis Apoſtolicæ Electione, vel eandem Conventionem, & in ea, præſentique Inſtrumento contenta, nulla declaratæ, vel ut ad illius & illorum implementum agant Eccleſiaſticis jubere.

Quæ omnia & ſingula ſupradicta Contrahentes præfati, quibus ſupra nominibus promiſerunt, invicem & viciſſim ſolemni & qua ſupra ſtipulatione interveniente, ſemper & omni tempore, & etiam in omnibus & ſingulis Articulis, modoque & forma præmiſſis, habere grata, valida ac firma, attendereque & inviolabiliter obſervare, & contra quidquam non facere, dicere vel venire, de Jure vel de facto, per ſe vel alium, vel alios, quovis prætextu, jure, ratione vel cauſa, ſeu quæſito colore, directe vel indirecte, alias ultra præciſam præmiſſorum & conventorum omnium & ſingulorum obſervationem, ad quam quælibet Pars contravenies, ſeu contrafaciens præcise cogi poſſit, teneri etiam voluit, una Pars ad alteram, ad omnia & ſingula damna, expenſas & intereſſe, per Partem & obſervantem, quomodolibet patienda & incurrenda, de quibus ſtetur, etiam ejus ſimplici aſſertione, absque onere alterius probationis.

Pro quibus omnibus & ſingulis firmiter & inviolabiliter obſervandis, tenendis & adimplendis, præfati, Illuſtriſſimus & Reverendiſſimus Dominus Ernestus Cardinalis ab Harrach, Archiepiſcopus Pragenſis, & Illuſtriſſimus ac Reverendiſſimus Dominus Joannes Baptiſta Cardinalis Pallotus, Archiepiſcopus Theſſalonicenſis ac Nuncius Apoſtolicus à S. D. N. Papa, ut præfatur, deputati, Eccleſiaſticos omnes & ſingulos Regni Bohemiæ ac Bona omnia & ſingula, introitus & Jura quæcunque Eccleſiaſtica dicti Regni, præfati vero, Illuſtriſſimi Domini, D. Maximilianus Comes de Trautmansdorf, Guilielmus Comes de Slavata, & D. Otto Libet Baro de Noſtiz, a Sereniſſimo Domino Ferdinando, Imperatore & Bohemiæ Rege præfato, Deputati eundem Sereniſſimum Dominum Ferdinandum Imperatorem & Bohemiæ Regem ejusque in dicto Bohemiæ Regno, Hæredes & Succeſſores, quoscunque in perpetuum ac Regism ejusdem Bohemiæ Cameram & omnia & ſingula ejusdem Cameræ Bona, introitus & Jura, quæcunque etiam in forma Quarantigiæ & quavis etiam ſtrictiori & etiam ſub verbo Principum, aliisque Clauſulis, Renunciationibus & cautelis ſolitis & conſuetis efficaciter & ſolidiſſime obligarunt, & hypothecarunt, & quilibet eorum, prout ad unum quemque ipſorum dictis nominibus ſpectat & pertinet, obligavit & hypothecavit, etiam omni meliori modo, & ita per dictos, Illuſtriſſimum & Reverendiſſimum Dominum Ernestum Cardinalem ab Harrach, Archiepiſcopum Pragenſem, & Illuſtriſſimum & Reverendiſſimum Dominum Johannem Baptiſtam Cardinalem Pallotum, Archiepiſcopum Theſſalonicenſem & Nuncium Apoſtolicum more Cardinalium tactis pectoribus, & per dictos Illuſtriſſimum Dominum Maximilianum Comitem de Trautmansdorf, D. Guilielmum Comitem Slavata, & Dominum Ottonem Liberum Baronem de Noſtiz, tactis Scripturis ad Sacroſancta Dei Evangelia jurarunt.

Super quibus &c. Actum Viennæ Auſtriæ in ædibus præfati Illuſtriſſimi & Reverendiſſimi Domini Cardinalis ab Harrach, præſentibus ibidem perilluſtribus admodum Reverendis D. Joſepho Curtio Cremonenſ. Diœceſ. & Ottavio Ridulfovio, Camerinenſ. Tellibus ad præmiſſa ſpecialiter habitis, adhibitis, vocatis & rogatis.

Et quia Ego Julius Picca U. J. D. Apoſtolica Auctoritate Notarius ac Illuſtriſſimi & Reverendiſſimi Cardinalis Pallotti Nuncii Apoſtolici antedicti Cancellarius, de præfatis, in ſolidum unà cum Doctore Aſcanio de Stralſodo Notario rogatus ſcripti, licet aliena manu, aliis occupatus, & in fidem omnium & ſingulorum me ſubſcripſi, ac ſolitum meum ſignum appoſui, requiſitus Nobis approbo, idem Julius. ANNO 1630.

(L. S.)

Et quia Ego Aſcanius de Stralſodo Notarius publicus Apoſtolicus & Impecialis ac Judex ordinarius, de prædictis in ſolidum unà cum ſupradicto D. Julio Picca U. J. D. ac Notario & Cancellario ut ſupra rogatus, ſcripſi, licet aliena manu, aliis occupatus, & in fidem omnium ac ſingulorum me ſubſcripſi, ac ſolito meo ſigno munivi, requiſitus Nobis approbo, idem Aſcanius qui ſupra.

(L. S.)

Quæ Transactio ac Conventio, uti ea ab utriusque Partis datis ad hoc Mandatariis, facta atque confecta, & his Literis Noſtris inſerta eſt, tametſi nullum eſſet dubium, quin eam, quam par eſt, apud omnes omnino homines, ſemper & ubique vim & inviolatum robur ac firmitatem ſuam obtentura eſſet. Nos ex noſtra parte nihil omnino deeſſe volentes quo minus quam validiſſima ac firmiſſima ea habeatur, ſit ac permaneat, ex certa ſcientia judicioque Noſtro, matura pius Procerum ac Nobilium, Conſiliariorum Noſtrorum deſuper habita deliberatione, motuque proprio, ſæpedictam Transactionem, prout ea, a ſæpe memoratis Suæ Sanctitatis ac noſtris Plenipotentiariis de & ſuper Bonis, Juribus & Reditibus Eccleſiaſticis, in Hæreditatio Noſtro Bohemiæ Regno, quomodolibet avulſis aut diſtractis, facta atque confecta, & his Noſtris Literis inſerta eſt, cum omnibus ſuis Articulis, Punctis, Clauſulis atque contentis, auctoritate, qua pollemus Cæſarea Regiaque, quarenus Hæreditatio Rex Bohemiæ, pro Nobis & Hæredibus Succeſſoribus Noſtris, quiouscunque ad idem Regnum, in perpetuum, approbavimus, ratificavimus & confirmavimus, prout adeo præſentium tenore approbamus, ratificamus & confirmamus, decernentes atque volentes, ut dicta Transactio in perpetuum apud omnes omnino homines firmum ac inviolatum robur habeat & oxtineat. Ac ponulamus proinde a dilectis Filiis, Hæredibus & Succeſſoribus Noſtris omnibus & quibuscunque impoſterum paterne & amanter obligantes eos ad hoc & requirentes, ut & ipſi pro ſe omnes & ſinguli, præfatam Transactionem, prout hic inſerta eſt, ſemper & ubique ratam, validam, firmam ac inviolatam habeant ac teneant, haberique ac teneri ab aliis omnibus faciant & curent. Quod idem & ipſi quoque ut faciant, omnibus & ſingulis Noſtris in dicto Hæreditatio Noſtro Bohemiæ Regno, majoribus ac minoribus Officialibus, nunc pro tempore conſtitutis vel impoſterum, quandocunque conſtituendis, cujuscunque ordinis, gradus, Dignitatis, Præeminentiæ & Conditionis illi fuerint, diſtricte præcipientes mandamus ſub indignationis noſtræ graviſſimæ Interminatione. In quorum omnium fidem hafce Noſtras manus propriæ ſubſcriptione, & Sigilli Cæſarei Regiique appenſione, munitas dedimus. Actum in Civitate Noſtra Vienna, die vigeſima ſecunda Menſis Martii, Anno Domini milleſimo ſexcenteſimo, trigeſimo, Regnorum Noſtrorum, Romani undecimo, Hungarici duodecimo, & Bohemici decimo tertio.

FERDINANDUS.

GUILIELMUS Comes SLAVATA Regis Boh. S. Cancellarius.

Ad Mandatum Sac. Cæſareæ Majeſtatis proprium.

OTTO NOSTIZ.

JOANN. WALDERODE.

CCCXXV.

Déclaration de LOUIS XIII. *Roi de France*, 6. Mai. *qui enjoint à tous ſes Sujets de quitter le ſervice du Duc de Savoie, & de ſortir de ſes Etats. Fait à Lyon le 6. Mai* 1630. [FREDER. LEONARD, Tom. IV.] FRANCE ET SAVOIE.

SA Majeſté ſe trouvant obligée pour maintenir la grandeur de ſa Couronne & les Princes ſes Alliez, d'armer puiſſamment, pour entreprendre ſur les Etats

Digitized by Google

du

ANNO 1630. du Duc de Savoie, & lui faire reſſentir l'effet de ſon indignation, qu'il s'eſt attirée ſur divers manquemens, aprés eſtre obligé à Sadite Majeſté de la conſervation entiere du Piedmont : & ſçachant qu'il y a nombre de François, Gentilshommes & autres, leſquels ont pris condition avec ledit Duc, dans les tems qu'ils ont creu que Sa Majeſté ne l'auroit desagreable, leſquels ſe trouvant aujourd'hui les armes en main contre leur Roi, encouroient la punition du crime de Leze-Majeſté, contre leſquels ſa bonté ne permet pas qu'il ſoit procedé ſi rigoureuſement. Pour ces cauſes, Sadite Majeſté fait à ſçavoir à tous Gentilshommes & Soldats nez dans ſon Roiaume, Terres & Païs de ſon obeïſſance, qui ſont maintenant dans les Pats & au ſervice dudit Duc de Savoie, qu'ils aient à ſe retirer en leurs Maiſons, ou en l'une des Armées de Sadite Majeſté; Sçavoir eſt, ceux qui ſont en Savoie en celle qui de preſent eſt ſur les Frontieres du Duché, & ceux qui ſont en Piedmont en celle qui y eſt auſſi, ou ils ſeront receus comme bons & luiaux Sujets. Mais ſi aucuns, quinze jours aprés la publication des preſentes és Sieges & Juriſdictions, où leurs Fiefs & leurs Patrimoines ſont reſſortiſſans, ſont ſi inſenſez que de demeurer és Armées ou Pais de l'Ennemi, il ſera procedé à l'encontre d'eux par les voies de droit, & par confiſcation de corps & de biens. Sadite Majeſté declarant par cesdites preſentes, que tous Soldats François pris avec les Ennemis, ſeront pendus & étranglez ſans autre forme ni figure de procés; leur pollerité (s'ils ſont Gentilshommes) declarée roturiere, & leurs biens acquis & confiſquez, de meſme que des autres Soldats. Et quant aux Soldats ſujets dudit Duc ou de tout autre Prince, qui ſera pris faiſant ſon devoir, Sadite Majeſté entend qu'il ſoit traité en homme de guerre pris, & reçeu à rançon. Veut Sadite Majeſté que la preſente Ordonnance ſoit publiée par le Seneſchal de Lionnois, criée & affichée aux lieux accoûtumez, à ce que nul n'en pretende cauſe d'ignorance. Fait à Lyon ce 6. jour de Mai 1630.

Signé,

LOUIS.

Et plus bas,

DE LOMENIE.

Leuë, publiée & regiſtrée en l'Audience de la Seneſchauſſée & Siege Preſidial de Lyon, le huitiéme jour de Mai 1630,

Signé,

PALERNE.

CCCXXVI.

17. Juin. FRANCE ET LES PROVINCES-UNIES. *Traité & renouvellement d'Alliance entre* LOUIS XIII. *Roi de France, & les Etats Generaux des* PROVINCES-UNIES *des Païs-bas, fait à la Haye le* 17. *Juin* 1630. *Ledit Roi fournira auſdits Etats en don, ſept ans durant, un million de livres chaque année.* [AITZEMA, Affaires d'Etat & de Guerre, Tom. III. pag. 86. FREDER. LEONARD, Tom. V. MERCURE FRANÇOIS, Tom. XVI. pag. 519. & en Latin dans LONDORPII *Acta Publica*, Tom. IV. pag. 128.]

LEs Etats Generaux des Provinces-Unies des Païs-bas, à tous ceux qui ces Preſentes verront, Salut. Comme ainſi ſoit que le dix-ſeptiéme jour de ce mois de Juin un Traité d'Alliance ait eſté fait & accordé ici à la Haye, entre le Sieur de Bugy Ambaſſadeur de ſa Majeſté Tres-Chreſtienne de France & de Navarre, & les Sieurs nos Députez à ce commis, dont la teneur s'enſuit.

Comme ainſi ſoit que le feu Roi nôtre tres-honoré Seigneur & Pere, que Dieu abſolve, eût voulu faire en l'année 1608. une Ligue défenſive avec les Sieurs les Etats Generaux des Provinces-Unies des Païs-bas, pour les obliger à faire la Tréve avec les Archidues, qu'ils ne vouloient faire ſans l'aſſeurance de Garentie & Défenſe de nôtredit Seigneur & Pere; & que par ladite Ligue eſtoit porté, qu'elle eſtoit perpetuelle entre nos Etats & les Provinces-Unies, ſon intention aiant toûjours eſté que nous la confirmaſſions & continuaſſions : Nous delireux en toutes choſes de ſuivre l'exemple de nôtredit Seigneur & Pere, & nous conformer à ſes volontez, & conſiderans que plus lesdits Sieurs les Etats auront aſſeurance de nôtre part, moins ſe porteront-ils pour trouver leurs ſeuretez par d'autres voies capables de troubler le repos commun : Deſirans auſſi de conſerver, autant qu'il nous ſera poſſible, la Paix entre tous les Princes, avons commis, choiſi & député le Sieur de Bugy, Conſeiller en nôtre Conſeil d'Etat, & nôtre Ambaſſadeur eſdites Provinces-Unies : lequel, en vertu du Pouvoir à lui donné, dont copie ſera tranſcrite & inſerée en fin des Preſentes, aprés pluſieurs Conferences, a convenu & arrêté les choſes qui s'enſuivent avec les Députez desdits Sieurs les Etats, auſſi en vertu du Pouvoir à eux donné, dont copie ſera pareillement tranſcrite & inſerée en fin des Preſentes.

ANNO 1630.

PREMIEREMENT, Que Sa Majeſté fournira auſdits Sieurs les Etats en don, ſept ans durant, la ſomme d'un million de livres, payable de ſix en ſix mois par chacun an, ſi la Guerre qu'on leur fait dure autant de temps, à commencer du premier de Janvier dernier paſſé.

II. De laquelle ſomme d'un million de livres par chacun an, que ſa Majeſté accorde auſdits Sieurs les Etats, ſera reſervée la ſomme de cinquante mille livres, pour eſtre diſtribuée aux Officiers François par ledit Sieur Ambaſſadeur.

III. Durant lequel temps de ſept ans lesdits Sieurs les Etats ne traiteront ni Paix ni Tréve avec leurs Ennemis directement ni indirectement, ſans l'avis de ſa Majeſté; comme auſſi de la part de Sa Majeſté ne ſe ſera aucun Traité au préjudice de leur Etat.

IV. Outre eſt convenu qu'en cas que ſa Majeſté eſt en Guerre aſſaillie en ſes Etats, il ne ſera tenu qu'à la moitié dudit ſecours, & pourra employer l'autre moitié, ſi bon lui ſemblera, en hommes & Vaiſſeaux du port de deux à ſix cens tonneaux, juſques à la concurrence de ladite ſomme; auquel cas on conviendra de la ſolde des Soldats, & du fret des Vaiſſeaux, ſelon le prix ordinaire & uſité dudit Païs, duquel dés à preſent ſera fait état particulier, qui ſera tenu pour Article du preſent Traité; comme auſſi lesdits Sieurs les Etats ne donneront au cas ſuſdit directement ni indirectement, ſous quelque couleur que ce puiſſe eſtre, aucun ſecours ou aſſiſtance contre Sa Majeſté.

V. Si en outre il arrive que ſa Majeſté ait beſoin de Vaiſſeaux pour nettoier les Côtes de ce Roiaume, ſoit pour s'oppoſer aux attaques & entrepriſes qu'on pourroit faire contre ſes Etats, ou quelque autre cauſe ſemblable, Sa Majeſté pourra à ſa volonté acheptet ou freter dans les Provinces-Unies, juſques à la quantité de quinze Vaiſſeaux; auquel cas lesdits Sieurs les Etats promettent de ſeconder l'intention de ſa Majeſté de bonne foi, pour les lui faire avoir au plûtôt, & au prix raiſonnable & ordinaire dudit Païs.

VI. Les Sieurs les Etats conviendront avec ſa Majeſté dans ſix mois pour garentir la Mer de Ponent contre les incurſions & dépredations de ceux d'Alger & Thunis; & cependant ou il ſe trouvera és Ports desd. Sieurs les Etats aucun Vaiſſeau ou Marchandiſes Françoiſes dépredées, lesdits Sieurs les Etats les feront reſtituer à la premiere inſtance qui leur en ſera faite, ſoit par l'Ambaſſadeur du Roi, ou par les Marchands ſes Sujets qui les reclameront.

VII. Ne pourront les Sujets de ſa Majeſté, ni ceux desdits Sieurs les Etats, exercer aucun acte d'hoſtilité l'un contre l'autre en Terre, en Mer ou Riviere, ſous quelque pretexte que ce puiſſe eſtre; & lesdits Sieurs les Etats donneront ordre que les plaintes des Sujets du Roi ſoient terminées, dans trois mois au plus tard, par les Conſeillers de l'Amirauté, aprés que l'Ambaſſadeur ou autre de ſa part aura eté oüi : lesquels ne pourront avoir aucune part ni profit dans les Navires de Guerre ou autres, ni és priſes qu'ils auront à juger.

VIII. Et en cas que l'une desdites Parties demande reviſion des Jugemens donnés par ledit Conſeil desdits Sieurs les Etats, ils commettront des perſonnes qualitées & nullement intereſſées, pour en juger en dernier Reſſort avec lesdits Sieurs de l'Amirauté; & cependant les priſes demeureront en bonne & ſeure garde, ſans qu'il en puiſſe eſtre fait aucune vente, ſi ce n'eſt aprés avoir convenu avec ledit Sieur Ambaſſadeur du temps d'icelle : ce que pareillement Sa Majeſté accorde pour les Sujets desdits Sieurs Etats pour tous les cas ſuſdits.

IX. Quant à la nomination aux Charges des Colonels,

ANNO 1630. ſoneli, Capitaines & autres Officiers des Regimens François, il en ſera uſé en la maniere accoûtumée.

X. Si ſa Majeſté eſtant en Guerre avoit beſoin des Regimens François qui ſont és Provinces-Unies, ſeront leſdits Sieurs les Etats tenus de les faire conduire à Calais ou Dieppe, pourveu toutesfois que leſdits Sieurs les Etats ſoient en Paix ou Tréve.

XI. Le droit d'Aubeine ceſſera enſuite des Traitez précedens en tous Poincts, & ſera par ladite Majeſté mandé à tous Parlemens d'en faire joüir leſdits Sieurs les Etats purement & ſimplement, ſans autre forme de Juſtice, & ſans qu'il leur ſoit neceſſaire d'impetrer Lettres de Naturalité : comme auſſi de leur part leſd. Sieurs les Etats ſeront tenus de donner pareil ordre à l'égard des Sujets de ſa Majeſté.

XII. Toutes Lettres de Repreſailles, Marques, Arreſts, & autres ſemblables, ſeront nulles & de nul effet en vertu du preſent Traité ; mais la Juſtice ſera rendue & adminiſtrée à un chacun, ſelon qu'il appartiendra.

XIII. En conſequence duquel Traité les Sujets & Habitans des Païs dudit Seigneur Roi & desdits Sieurs les Etats, vivront en bonne amitié, & auront le Trafic libre entre eux & dans l'étenduë des Etats & Païs de l'un & l'autre tant par Mer que par Terre, de toutes Denrées & Marchandiſes dont le commerce n'eſt prohibé & défendu par les Ordonnances qui ont lieu esdits Etats & Païs, ſans qu'ils ſoient tenus païer plus grands droits pour leſdites Denrées & Marchandiſes qui entreront esdits Roiaumes, Païs & Etats, ou qui en ſortiront, que ceux qui ſe païent par les naturels Habitans & Sujets des lieux où le Trafic & Commerce s'exercera.

XIV. Tous les Traitez faits par ſa Majeſté & lesd. Sieurs les Etats, avec autres Rois, Princes & Republiques, demeureront en leur force & vigueur, ſors & excepté en ce en quoi il eſt dérogé par le preſent Traité

XV. Sera donné pouvoir à l'Ambaſſadeur du Roi reſidant és Provinces-Unies, & reciproquement à l'Ambaſſadeur que leſdits Sieurs les Etats tiendront en France, pour traiter de bonne foi de toutes autres choſes qui peuvent faciliter le Commerce & la Navigation entre ſa Majeſté & ſes Sujets, & leſdits Sieurs les Etats & les leurs.

XVI. Lesquels Articles & Traitez pour les ſusdites ſept années, ſi tant la Guerre dure, ſeront preſentement ratifiez bien & dûement par leſdits Sieurs les Etats, & iceux avec la Ratification énoncez à ſa Majeſté par ledit Sieur Ambaſſadeur, pour eſtre pareillement leſdits Articles & Traitez par elle ratifiez & délivrez ausdits Sieurs les Etats par ledit Sieur Ambaſſadeur deux mois aprés la datte des Preſentes.

Déclaration des Députés des Sieurs Etats, ſur le premier Article de ce Traité.

COMME il eſt porté au premier Article du Traité fait ce jourd'hui entre le Sieur de Baugy Ambaſſadeur de ſa Majeſté Tres-Chrétienne, & les Sieurs Députez des Sieurs les Etats Generaux des Provinces-Unies, que ladite Majeſté fournira ausdits Sieurs les Etats en don, ſept ans durant, la ſomme d'un million de livres : leſdits Sieurs Députez déclarent leur intention avoir eſté & eſtre, que les premieres cinq cens mille livres tiendront lieu d'une pareille ſomme qui reſte à païer en vertu du Traité de Compiegne, en cas que ſa Majeſté eſtant priée par l'Ambaſſadeur dedits Sieurs les Etats reſidant en France, vienne à déclarer qu'elle ne ſe peut élargir plus avant ; requerans toutefois leſdits Sieurs Députez ledit Sieur Ambaſſadeur de Baugy, qu'il lui plaiſe par ſes meilleurs offices ſeconder devers ſa Majeſté les devoirs de l'Ambaſſadeur des Sieurs les Etats, afin qu'elle puiſſe eſtre émue d'accomplir ledit premier Article, ſans aucune limitation comme ci-deſſus.

Ainſi fait à la Haye le 17. de Juin 1630.

Eſtois ſigné,

B. HUYGENS,
N. DE BOUCHORST,
SIMON DE BEAUMONT,
Et ALPHONSE,
J. VESTRIEL,
G HAERSOLTE,
C. SCHAFFER.

NOUS aians eſdit Traité agréable en tous & chacuns ſes Poincts, avec la Déclaration particuliere donnée ſur le premier Article dudit Traité, avons iceux Poincts, avec ladite Déclaration, accepté, approuvez, ratifiez & confirmez, comme nous les acceptons, approuvons, ratifions & confirmons par ces Preſentes, promettans les garder, entretenir & obſerver inviolablement, ſans jamais aller ni venir au contraire directement ou indirectement, en quelque ſorte que ce ſoit, ſous l'obligation & hypotheque des biens & revenus desdites Provinces-Unies en general & en particulier, preſens & à venir : En témoignage dequoi nous avons fait ſceller ces Preſentes de nôtre grand Sceau, paraphées & ſignées de nôtre Greffier. A la Haye le 21. Juin 1630. ANNO 1630.

Eſtoit paraphé,

S. VAN HAERSOLTE.

Plus bas,

Par Ordonnance desdits Seigneurs les Etats Generaux.

Signé,

CORN. MUSCH.

CCCXXVII.

Traité de Confédération & d'Alliance entre GUSTAVE ADOLFE *Roi de Suede*, & BOGISLAUS *Duc de Stettin, de Pomeranie, &c. fait à Stettin le* $\frac{11}{21}$ *Juillet*, 1630. [MERCURE FRANÇOIS, Tom. XVI. pag. 286. d'où l'on a tiré cette Piéce, qui ſe trouve en Allemand dans le *Theatrum Europæum*, Tom. II. pag. 240. dans LUNIG, Teutſches Reichs-Archiv. Part. Spec. Continuat. II. Abtheil. VI. Abſatz V. pag. 478. & dans *Relationis Hiſtor. Semeſtr. Continuat. Autumnal. Ann.* 1630. *per* Sig. Latomi *Hæredes*, pag. 4.] $\frac{11}{21}$ Juillet. SUEDE ET POMERANIE.

NOUS Guſtavus Adolphus par la grace de Dieu Roi de Suede, des Gots, Wandales, Grand Prince de Finland, Duc d'Eſtonie & de Carelie, Seigneur d'Ingrie.

Et nous Bogiſlaus par la grace de Dieu Duc de Stetin, de Pomeranie, des Caſſubes & Wandales, Prince de Rugie, Evesque eſleu de Camin, Comte de Gutzkovie, & Seigneur des Etats de Luneborg & Butove.

A tous preſents & à venir, ſçavoir faiſons ; que nous Nous, nos Succeſſeurs, & nos Royaumes, Duchez & Principautez, avons convenu & accordé les Articles ſuivants :

Aprés que Nous Guſtavus Adolphus par la grace de Dieu Roy de Suede, &c. avons avec tres-grande compaſſion conſideré les tres-griefves & inouies oppreſſions que ledit Seigneur Duc de Stetin & Pomeranie, avec ſes Subjects & Provinces, a ſouffertes pendant trois ans, & qu'entre la Couronne de Suede & les Provinces de Pomeranie, y avoit non ſeulement conjonction de ſang & de Religion, mais auſſi une tres-grande amitié & confiance, par le moyen du commerce mutuel eſcreé & inviolablement entretenu de temps immemorial entre les Subjects desdits Eſtats, & principalement par une eſtroite Confederation contractée entre nos Predeceſſeurs, d'heureuſe memoire, les Rois de Suede & les Ducs de Pomeranie, leurs Provinces & Eſtats, en la Pacification faite entr'eux le jour de St. Luc, l'an 1570. enſemble auſſi noſtre grand intereſt, à cauſe de la Mer Baltique, entant que les Provinces de Pomeranie ſituées à la coſte de ladite Mer ayans eſté occupées, ſervoient de retraite aux Ennemis pour, à noſtre grand prejudice, empeſcher la liberté du Commerce, & infecter nos Royaumes & Eſtats ; ayans mesmes, pour pallier leurs violences, abuſé de noſtre nom. Aprés avoir auſſi conſideré que la Confederation pour la Neutralité (de l'entretenement de laquelle ledit Seigneur Duc nous avoit requis) n'eſtoit aſſez ſolidement eſtablie, Nous avons eſtimé (quoy que non requis) devoir accourir au ſecours dudit Seigneur Duc & de ſes Eſtats, pour avec l'aſſiſtance divine les delivrer d'oppreſſion ; & mesmes pour repouſſer de nos Eſtats les ennemies

ANNO 1630. cruelles hoſtilitez, & venger les machinations & injuſtes oppreſſions faites contre nous ; eſtans à ces fins, par l'aide de Dieu, arrivez avec une aſſez puiſſante armée en Pomeranie, (apres avoit pris la Principauté de Rughe, y ayans occupé ſans aucune reſiſtance toutes les Iſles, Villes, Ports & Forts, ſervans pour la defence & conſervation de la Ville de Sterin, Capitale de la Province; ayans toutes les Places eſté abandonnées par ceux qui les tenoient,) nous prismes occaſion, contre l'opinion & l'eſperance dudit Sieur Duc, d'entreprendre & venir heureuſement à bout de reduire ladite Ville de Stretin.

D'autre part, Nous Bogiſlaus par la grace de Dieu Duc de Stetin, de Pomeranie, &c. ayans conſideré 1. qu'eſtans deſtituez de tout ſecours, 2. nous ſeuls n'euſſions pen reſiſter à ſi grandes forces, 3. nos Subjects ayans eſté pour la pluſpart deſarmez par les precedents pretendus deffenſeurs, 4. eſtans meſmes deſpouillez de tous leurs biens, & privez de tous vivres & moyens de defence, 5. & qui plus eſt, affoiblis & extenuez par une cruelle oppreſſion durant trois ans, n'ont eu penſée ny courage de ſe delivrer, ny de reſiſter, pour n'empirer leur condition, 6. ſi bien que n'eſperans plus aucun ſecours (apres tant de Capitulations & promeſſes ſainctement jurées, & toutefois enfreintes.) 7. ſurvenant le loüable & tres-Chreſtien ſecours de la ſacrée Royale Majeſté de Suede, 8. qui n'eſt point venu contre l'Empereur ny l'Empire, avec leſquels ſa Majeſté n'a rien de faſcheux à demeſler, 9. mais contre ceux qui contre tout droict & equité avoient occupé nos Provinces, 10. afin de les delivrer de violence & d'oppreſſion, & les remettre en leur premier eſtat & liberté, & pour par meſme moyen aſſeurer ſa perſonne & ſa Couronne, & ce avec des proteſtations Chreſtiennes & amiables, qui ont eſté ſuivies de leur effet, à l'eſgard de la Ville de Stralſond, & de la Duché de Rughen, occupez par ſa Majeſté, Nous avons eu pluſtoſt ſuject de loüer & accepter, que de refuſer, à noſtre tres-grand prejudice & de nos Subjects, ſon ſecours & aſſiſtance.

Pour ce eſt-il que nous Guſtavus par la grace de Dieu Roy de Suede, &c. & Bogiſlaus par la grace de Dieu Duc de Pomeranie, &c. Pour nous, nos Royaumes, Duchez, Principautez & Provinces, reſpectivement, pour la gloire de Dieu tout bon & tout-puiſſant, & pour le ſalut & ſoulagement de nos Royaumes, Duchez & Principautez, Avons enſemble convenu & accordé les ſuivants Articles par nous d'un mutuel conſentement approuvez.

I. Nous avec nos Eſtats, Provinces & Subjets reſpectivement, voulons & promettons ſincerement & de bonne foy, conſerver à l'avenir entre nous une ferme & conſtante amitié, utile & convenable à des bons voiſins, & ne faire ny ne permettre eſtre fait l'un à l'autre ouvertement, ou couvertement, par qui, & en quelque maniere que ce ſoit, aucune hoſtilité; ains nous defendre les uns les autres par armes, & par mutuel ſecours, contre toutes violences, invaſions, ravages, contributions, oppreſſions & contraventions, ne nous point abandonner, beaucoup moins nous trahir, ou ſubjuguer, mais pluſtoſt rechercher & accroiſtre le profit & advantage, & deſtourner tout dommage l'un de l'autre : Advancer de tout noſtre pouvoir le trafic & commerce de Suede en Pomeranie, & de Pomeranie en Suede : faiſans pour ce ceſſer toutes inhibitions & empeſchements. A l'effect dequoy, Nous Roy & Duc ſusdit, pour nous, nos Succeſſeurs & Eſtats, avons non ſeulement renouvellé ladite ancienne Paction & Accord, pour l'entretenement d'un bon voiſinage entre Nous, nos Royaumes, Duchez, Principautez, & leurs appartenances; mais auſſi l'avons par le preſent Traicté de nouveau confirmé & corroboré, pour durer à jamais. Voulans en outre que la preſente Confederation ſoit de dix en dix ans renouvellée & reintegrée.

II. Ledit Accord s'entend eſtre renouvellé, pour la deffence mutuelle contre la violence, non point pour l'offence, (ſinon que pour l'entretenement des choſes convenuës entre Nous, il fuſt grandement requis) auquel cas chacun de nous ſera obligé de preſter l'un à l'autre, juſques au dernier effort, mutuel aide & ſecours.

III. Au moyen de ce le preſent Traicté ne doit point eſtre reputé fait contre la Majeſté ſacrée de l'Empereur, ny de l'Empire, mais pluſtoſt en faveur de l'Eſtat de l'Empire, pour le conſerver en ſon ancienne forme, liberté, Religion & Paix Religieuſe & Seculiere, contre les tumultuaires & perturbateurs de la Paix publique : N'entendans point nous departir de l'obligation par laquelle nous Bogiſlaus Duc ſusdit ſommes tenus à la ſacrée Majeſté Imperiale & à l'Empire, & au Cercle de la Saxe Inferieure : ains au contraire, proteſtans de nous y conſerver ſelon nôtre devoir, (à la charge toutefois qu'ils ne requerront de Nous aucune choſe contrevenante au preſent Traicté,) & de demeurer avec nos Duchez, Eſtats, & Subjets joints à l'Empire, audit Cercle, & aux Conſtitutions Imperiales, ne voulants qu'à l'occaſion du preſent Traicté l'Eſtat de nos Provinces ſoit changé, ny que rien nous ſoit oſté, ni diminué de noſtre Souveraineté, ni quant aux Droicts Royaux, Dignitez, Juriſdictions, Droits domaniaux & territoriaux à nous appartenans, ny ſemblablement quant aux Privileges, tant generaux que particuliers, de la Nobleſſe de Pometanie, & des Subjets & Eſtats, ni aux Conceſſions, Droicts, Statuts, Loix fondamentales, n'y à aucun autre Droict particulier. ANNO 1630.

IV. Puis que cette union tend principalement à ce que nous Duc ſusdit puiſſions eſtre delivré de la cruelle oppreſſion, de laquelle noſtre conſtante & fidelle innocence a eſté travaillée par l'eſpace de trois ans, contre les Loix ſacrées de l'Empire & dudit Cercle, & contre les claires & expreſſes Conſtitutions de la Paix publique, & meſmes contre les ſpeciales ſinecrations, Mandements & Declarations de la ſacrée Majeſté de l'Empereur, & les Provinces & Pays de Pomeranie, eſtre conſervez en leur ancien eſtat, ſans recevoir aucuns empeſchemens és limites, Ports & paſſages, & eſtre delivrez à l'advenir de tous dangers. Pour ces raiſons a eſté de part & d'autre unanimement convenu entre Nous, de s'oppoſer par jonction de forces à toute autre qui en l'Empire Romain contrarie, & peut en quelque façon que ce ſoit contrevenir à la paix de la Religion, obtenuë avec tant de peine & de travaux.

V. Les Villes, Lieux & Provinces de Pomeranie par nous Roy de Suede occupez, ou que nous pourrons cy-apres occuper, ſeront par nous remis entre les fideles mains & au pouvoir dudit Seigneur Duc de Pomeranie avec toutes leurs appartenances, Droicts, Regales & Juriſdictions, ſans nulle reſerve, ny teigiverſation, & ſans repetition des frais de la Guerre : meſmes la Ville de Stralſond luy ſera par nous rendué, pourveu que, comme ledit Seigneur Duc ne doit rien aliener desdites Provinces de Pomeranie, principalement de la Principauté de Rughen; auſſi il eſtablira esdites Provinces tels Officiers, qui en tout ce qui concernera la defence & conſervation desdites Provinces, ſe monſtrent de bonne volonté envers les Commiſſaires de Suede : pourveu auſſi que les Privileges de la Ville de Stralſond ſoient maintenus en leur entier, & que ſpecialement par deſſus tous l'Alliance faite par ladite Ville avec ſadite Majeſté ſoit conſervée inviolablement, & que les griefs par eux pretendus ſoient promptement reparez, & equitablement jugez.

VI. D'autant que l'Eveſché de Camin eſtant dans les Provinces & Eſtats de Pomeranie, & en conſequence de ce ledit Dioceſe devant jouir en ſon particulier de tout ce qui par le preſent Traicté a eſté accordé, pour le bien general de la Pomeranie, a eſté particulierement convenu; que ſi, contre les Privileges, Statuts & Loix fondamentales de l'Eveſché & du Chapitre, eſt attenté quelque choſe au fait de l'élection de l'Evesque ou du Coadjuteur, ou à quelque autre occaſion que ce ſoit; Nous Roy & Duc ſusnommez l'empeſcherons conjointement de tout noſtre pouvoir, & maintiendrons la liberté du Chapitre & du Dioceſe, enſemble la libre élection de l'Evesque, ſon Eſtat, ſes Droits, & ſes Dignitez.

VII. Nul de Nous, ſans le vouloir & conſentement de l'autre, ne pourra renoncer au preſent Traicté : & beaucoup moins nous Duc de Pomeranie ne pourrons, pour ce qui concerne la preſente defence de noſtre Eſtat, faire aucun Traicté, ny alliance, avec qui que ce ſoit. Que ſi ſa Royale Majeſté, pour noſtre bien & de nos Provinces, vouloit faire quelque Traité, il nous devra eſtre communiqué, duquel, ſi y voulons entrer & eſtre joints; ny nous, ny nos Provinces, ne pourrons en eſtre exclus.

VIII. Si quelque Prince Chreſtien ſe veut adjoindre à la preſente Confederation, & s'y aſſocier à conditions raiſonnables, il luy ſera libre de le faire, moyennant que par ladite jonction les Eſtats d'aucuns de nous n'en reçoivent dommage, & n'empirent leur condition.

IX. Parce qu'en ceſte Confederation particuliere (permiſe de tout droict, entant qu'elle eſt pour la conſervation de la Paix Religieuſe & Seculiere de Pomeranie,) nulle mention n'a eſté faite des autres Confederations & Accords cy-devant faits pour la conſervation d'icelle;

ANNO 1630. d'icelle; lesdits Accords ee pourront en rien prejudicier au preſent Traité, ny eſtre alleguez contre iceluy. Et nous Due ſuſdit promettons de ne eous point aller par Traiété evec qui que ce ſoit, ſans le ſpecial vouloir & conſentement de ſadite Royale Majeſté.

X. Si ledit Seigneur Duc, ſes Provinces, & Subjets à l'occaſion de le preſente Confederation, eſtoient aſſaillis par guerre par qui que ce ſoit; en tel cas, nue ſeulemeur nous Roy de Suede & nos Royaumes & Eſtats, ſerons obligez, & promettons d'entreprendre ſoigneuſement & fidellement le defenee dudit Seigneur Duc: mais auſſi y attirerons les autres Princes nos Conſederes, pour augmenter & fortifier le nombre, & les moyens de la defenee. Comme auſſi au reciprnque, nous Due de Pomeranie, nos Provinces & Subjets, ſerons le meſme, au cas que ſa Royale Mejeſté, & ſes Royaumes & Eſtats fuſſent infeſtez par guerre, à cauſe du preſent Traité.

XI. Par la preſente Confederation le privilege de Naturalité s'entend eſtre reſpectivement accordé aux Subjets de l'une & de l'autre Parties, Royaumes & Eſtats de Suede, & en la Duché & Eſtats de Pomeranie: & la Nation Suedoiſe honnorere, aydera, & procurera le profit & advantage de la Pomeranoiſe, & la Pomerenoiſe de la Suedoiſe en temps de Paix & de Guerre; ſauf reſpectivement aux ues & aux eutres leurs Droits, Privileges & Immunitez particuliers.

XII. Pour le conſervation, facilité & advancement du Commerce, la Monnoye Royale de Suede aura cours en Pomeranie, & celle de Pomeranie ee Suede & ſera expoſée ſelon l'evaluation qui en eura eſté faite ſur les lieux.

XIII. S'il ſurvient quelque different ou quelque meſintelligence entre ſa Royale Majeſté & ledit Seigneur Duc, ou entre leurs Subjets, ou Eſtats, elle ne ſe terminera point par l'eſpée & par guerre, ains en la façon preſcrite par la Pacification de Stetiu en l'année 1570. c'eſt à ſçavoir par perſonnages d'authorité, nommez par les Parties, ou eſleus par ſort.

XIV. Finalement, nous Roy de Suede nous ſommes expreſſément reſervez, qu'au cas que ledit Seigneur Due vint à deceder ſans deſcendans maſles, ſes Heritiers, evant que l'Electeur de Brandebourg (auquel comme au futur Succeſſeur de l'Eſtat, l'hommage a deſta eſté fait) eit epprouvé & ratifié la preſente Confederation, & avant que ledit Succeſſeur ſoit venu en perſonne pour la liberation de ees Proviuces, ou au cas que cette Succeſſioe fuſt revoquée en doute, & renduë litigieuſe audit Seigneur Electeur: Nous Roy de Suede, ou nos Succeſſeurs de nos Royaume & Couronne, retiendroes ceſdites Provinees en forme de ſequeſtre & de protection, jusques à ce que le Droiét ſucceſſif ait eſté pleinement eſclairci & eſtabli, & que par le Succeſſeur les frais de la guerre nous ayent eſté entieremeut payez & rembourſez, (ſens toutefois en faire ſouffrir eucune charge ny contribution ausdites Pruvleees, Eſtats & Subjects de Pomeranie,) & jusques à ce que la preſente Confederation eit eſté par luy deuëment ratifiée & confirmée.

Tout ce que deſſus s'entend avoir eſté accordé & promis de bonne foy, & ſans fraude. Pour certitude & perpetuelle fermeté de quoy, nuns Roy de Suede, &c. pour Nous, nos Succeſſeurs, nos Royaumes, & Provinces, Et nous Due de Pomeranie, &c. pour Nous, nos Succeſſeurs, eos Duchez & Priecipautez, avons la preſeme noſtre Convemion & Confederation approuvée & confirmée de nos Seaux, Royal & Ducal: & icelle ſignée de nos mains, au vieil Stetin le dixieſme jour de Juillet, vieil ſtil, l'an mil ſix cens trente.

Signé,

GUSTAVUS. BOGISLAUS.

CCCXXVIII.

Juillet, ou Août. *Manifeſte de* GUSTAVE ADOLPE *Roi de Suéde, par lequel il déclare les raiſons qui l'ont obligé à prendre les Armes, & à entrer en Allemagne, publié au mois de Juillet, ou au mois d'Août de l'année* 1630. [MERCURE FRANÇOIS, Tom. XVI. pag. 697.]

QUAND on vient à conſiderer le fait d'une Guerre, la premiere queſtion eſt ſi elle eſt juſte, ou non. Ce qui arrive maintenant en celle qu'a entrepris de nouveau le Roy de Suede, que nous pouvoes à bon droiét apeller graud, tant pour ſon courage & veleur, & autres vertus heroiques, que pour ſon pouvoir, force & moyens, & encores pour tous ſes hauts deſſeies & eétions vrayement dignes d'un grand Roy; ayant ces années dernieres, pour ſouleger ſes amis, fait la Guerre heureuſement contre les Moſcovires & Polonois, & puis deztreeient fait la Paix tousjours à ſa gloire & notable advantage; & depuis quelques mois, voire en fort peu de temps, ameeé ſon armée és Havres de la Mer Baltique, s'eſtent rendu maiſtre de toute le Pomeranie, y fortifiant les Places de ſa conqueſte, non pour eſtendre ſes limites, mais pour tirer d'oppreſſion ſes pereus & amis, noe à la foulle des Villes & Pays, mais à ſes propres frais & deſpens, & au hazard de ſa propre perſonne, einſi qu'il ſe voit par les Relations qui en ont eſté publiées, leſquelles ont fait eſclatter ſa renommée par tout l'Univers. Vray eſt que les envieux de ſa gloire, ou ceux qui ne ſont encore informez de la juſtice de ſes armes, y donnans diverſes interpretations, font courir de luy des bruits ſiniſtres & au prejudice de ſa reputation. Il u eſté jugé à propos de faire voir au monde les motifs & raiſons de ſon dernier paſſage & entrée en Allemagne, & ſans nous arreſter à diſcourir de ce qui eſt ſi notoire à tous les Peuples & Eſtats de le Chreſtienté; ſçavoir eſt le deſſein perpetuel des Eſpagnols & Maiſon d'Auſtriche à le Monarchie Ueiverſelle, ou du moins à la conqueſte des Eſtats & Provieces de la Chreſtienté d'Occident, & particuliérement dss Principautez & Villes libres de la Germanie, où cette Meiſon a fait tel progrez, que ſi ce brave & genereux Prince du Septentrion ee ſe fuſt evertué & oppoſé à ee torreut, elle pouſſoit ſon ambition & ſes Armes jusques eux Royaumes & Provinees les plus eſloignées, & qui jusques icy ſe ſont garentis & eiaintenus en leur liberté, nonobſtant mille pratiques & meuées ſeeretees & ouvertes des Eſpagnols & de leurs partiſans. C'eſt ce qui en partie a doené ſujet à ſa Majeſté de Suede de ſe meitre en mer & en campagne, afin de conſerver les amis & rendre par tout ce climat là le Trafic & Commerce libre, tant par Mer que par Terre; y eyant eſté convié par quelques Prinees & Eſtats de l'Empire, avant meſme qu'ils fuſſent reduits entierement dans le ſervitude & miſére, en laquelle ils ſe tetrouvent à preſent par le tyrannie des ambitieux partiſans, Conſeillers, & Chefs de Guerre de ladite Maiſon, & quant & quant pour prevenir la ruine totale, tant de ſoy, que des Voiſins, Amis & Alliez, qui eſt veritablement un effeét de la Charité & protection qu'un Prince prudent & genereux doit naturellement à ſes propres Sujete & plus proches Voiſins, preſts à tomber dans l'oppreſſion; ne pouvant neantmoins s'imaginer que les ennemis de la liberté publique ſe deuſſeut jettez avec tant de violence & impetuoſité dans les Pays d'surruy, comme ils ont fait. Et cette croyance & opinion fut cauſe d'arreſter tout court le deſſein de ſadite Majeſté à ſecourir ceux qui apprehendoient cette invaſion, & cependant tourner ſes conſeils & ſes armes autre part, pour ne perdre les occaſions qui s'en preſentoient.

Car depuis que les Guerres de Pologne ee l'année mil ſix cens vingt-ſix, obligereet S. M. de Suede à faire paſſer ſon Armée en Pruſſe (Province ſujete dudit Roy de Pologne) elle commeeça alors à conſiderer de plus prés tout ce qu'elle pouvoit eſperer ou craiedre de ceux qui ravageoient ainſi l'Allemagne: & juges bien que ſes emis ne l'avoient, ſans raiſon ou fondement, advertie, en ce qu'elle recogneur que les ennemis luy faiſoient tousjours naiſtre de plus en plus ſujet de Guerre, à meſure qu'ils s'approchuient des Provinces Baltiques.

Car en premier lieu, en ladite ennée on intercepte les Lettres de ſadite Majeſté envoyées au Prince de Tranſilvanie: & apres les avoir ouvertes & fauſſemeet expliquées, pour charger ſa Majeſté de la haine du Peuple, & pour la rendre par tout odieuſe, ſutent malicieuſemeet publiées; & le Courrier qui les portoit tut, par une ouverte & publique violence, & contre le droiét des Gens, mis eu priſon, & traitté en criminel.

Secondement, les ennemis du repos public empeſcherent que la Paix, qui lors ſe traittoit, par des Commiſſaires deputez de part & d'autre, ne ſe conclud entre ſadite Majeſté & le Roy de Pologne, bien qu'il y euſt par ſois aſſez d'apparence d'en pouvoir parvenir à la conclulion: d'autant qu'ils evoient pratiqué & corrompu par preſens & artifices les Mieiſtres des Eſtats de Pologne, voire des Principaux, à ietention de toûjours entretenir cette Guerre, & jusques à ce qu'ils euſſent executé leurs deſſeins en l'Empire; ſous l'eſperance

ANNO 1630.

ANNO 1630. perance qu'ils donnoient aux Polonois, qu'apres avoir ſubjugué le Party Proteſtant d'Allemagne, ils ne failliroient de les aſſiſter pour envahir & occuper le Royaume de Suede.

Pour confirmation de laquelle promeſſe, & pour s'acquiter de leur obligation par des effets veritables, qui ne tendoient qu'à animer les Polonois, & pour affoiblir la Suede, ils firent defenſes de faire aucunes levées dans l'Allemagne pour Suede, & au contraire, permirent à l'ennemi de lever Gens de Guerre ouvertement, & de ſe ſervir de toutes les proviſions qu'ils en pourroient tirer. Mais voyans que nonobſtant toutes leurs defenſes, les Gens de Guerre couroient de toutes les contrées d'Allemagne au ſervice du Roi de Suede; ils deſpecherent l'annee ſuivante mil ſix cens vingt-ſept, le Duc de Holſace avec une puiſſante Armée pour luy aller faire la Guerre en Pruſſe, & ce ſous les Enſeignes & Bannieres de l'Empereur meſme. Outre ceci, & pour plus grand témoignage de leur animoſité, & afin de priver les Suedois de toutes commoditez, ils interdirent toute liberté de Commerce, & aux Marchands toutes ſortes de Trafic, leur enlevant leurs Marchandiſes, meſmes celles dont le tranſport & voiture avoit déja eſté faite dans les Villes de l'Allemagne, & confiſquans les Navires Suedois, ſous pretexte de vouloir eſtablir un Commerce general dans Lubek pour les Villes Anſeatiques. Ce qui toutesfois n'eſtoit en effet, qu'exclure & chaſſer les Suedois de tout le Commerce de la Mer Baltique, & pour faire une Armée Navalle aux deſpens des pauvres Marchands, Sujets du Roy de Suede, afin de courre & eſcumer librement ladite Mer à leur plaiſir & volonté: comme ils firent bien paroiſtre l'année ſuivante, ayant nouvellement creé un General des Mers (titre nouveau & non jamais uſité en ce climat-là) & occupé les Ports & Places munies és Duchez de Meckelbourg & de la Pomeranie.

On pourroit bien objecter ici, que tout cela eſtoit ſupportable, pourveu qu'ils n'euſſent point paſſé outre. Mais il eſtoit à juger qu'ils n'en demeureroient pas là; & de fait ils commencerent auſſitoſt à courir la Mer, & fortifier le Port de la Ville de Stralſond, pour receptacle & retraite de leurs Pyrates: Choſe qui tant touchoit & importoit à tous les Eſtats voiſins & les endommageoit ſi fort, que le Roy de Suede, qui de toute ancienneté a le droict de protection de la Mer Baltique, n'en a peu ny deu d'avantage ſouffrir le moindre progrez.

Sa Majeſté donc, invitée par les prietes inſtantes de ſes Amis & Alliez, & irritée par les injures & outrages faits, tant à ſes Sujets qu'à ſes Amis & Alliez, paſſa pour la ſeconde fois en Pruſſe, vers le Printemps de l'année ſuivante mil ſix cens vingt-huit, à deſſein de remedier à tous ces inconveniens par des moyens, & voyes bonnes & legitimes. Et advint en meſme temps que les Deputez de ladite Ville de Stralſond la vindrent trouver, pour luy faire plainte, que nonobſtant que leur Ville n'euſt en rien offenſé ny l'Empereur, ny aucun des Eſtats de l'Empire, meſme ſans avoir eſté accuſée, citée, ou condamnée, voire apres avoir eſté declarée innocente par Decret Imperial, avec promeſſe & aſſeurance d'une entiere delivrance; l'Armée Imperiale conduite par le General Walſtein, auroit fait le degaſt & ravage, & exercé des cruautez inouïes ſur les Bourgeois de la Ville & Habitans du plat pays, juſques à ſe fortifier dans leur Territoire, & ſans aucune denonciation de guerre ſurpris l'Iſle Denholme, vis à vis du Port de ladite Ville, laquelle on alloit munir & fortifier, au grand dommage & prejudice d'icelle: Qu'elle s'eſtoit en outre ſaiſie des paſſages de l'Iſle de Rugnen, & de ceux meſme de leur Ville pour aller à la terre ferme: Qu'elle amuſoit les Bourgeois de vaines eſperances, à deſſein de les ſurprendre: Qu'apres avoir eſpuiſé leurs bourſes, elle les vouloit encore obliger à recevoir Garniſon, leur demandoit leurs Navires, leurs Canons, & leurs Havres; & cependant les opprimoit de toutes ſortes de violences, ſans avoir egard à leur innocence, ni aux Conſtitutions Imperiales, ni au Decret de l'Empereur, ni auſſi au Traité fait en Pomeranie avec le Mareſchal de Camp Arnheim, ny à pluſieurs autres Pactions, ny meſmes aux grandes ſommes d'argent que ladite Ville avoit contribué, par le moyen de quoy elle penſoit eſtre quitte & aſſeurée.

Cette pauvre Ville donc ne pouvant eſtre delivrée par les Decrets de l'Empereur, & voyant que le Duc de Pomeranie leur Prince ne la pouvoit aſſiſter, & ſe ſentant abandonnée de ſes Confederez, a eſté forcée par la neceſſité d'avoir recours à une ayde & aſſiſtance étrangere, afin de divertir la ruine qui la menaçoit, & ainſi accepter le ſecours du Sereniſſime Roy de Dannemarck, en eſperance que cette hoſtilité & violence ſe pourroit appaiſer ou moderer. Mais toutesfois craignant qu'on ne l'accuſaſt de s'eſtre alliée avec un Roy, pour lors en Guerre avec l'Empereur, elle a jugé à propos de ſe jetter entre les mains du Roy de Suede, Prince ſon Ami, & Neutre pour lors. ANNO 1630.

C'eſt pourquoy ſa Majeſté voyant bien qu'on ne devoit eſperer aucune douceur d'une Armée, qui s'eſtoit comportée avec tant d'injuſtice & cruauté; Veu meſme que la Requeſte de cette Ville eſtoit fondée en toute raiſon & equité, & qu'elle avoit touſjours eſté alliée à la Couronne de Suede, tant par un commun lien de Religion & de Commerce, que par toute autre bonne correſpondance, veu auſſi qu'il importoit à ſes Eſtats, & à tous ſes Voiſins, ſi on permettoit que les Eſpagnes occupaſſent ce Havre pour y faire leur retraite; Il n'a peu ſans bleſſer ſon Honneur & ſa Conſcience, refuſer à ces pauvres affligez le ſecours qu'ils luy demandoient, lequel il a eſté obligé de leur donner, pour la ſeureté de ſon Eſtat, Voiſins & Alliez.

Et combien que par cela ſa Majeſté de Suede penſât obtenir, & faire qu'on obſerveroit & reſpecteroit d'autant plus les Decrets de l'Empereur, & que par ce moyen la Mer Baltique demeureroit en ſon eſtat, c'eſt-à-dire libre & ſeure à ſes Alliez, & à toutes Nations qui y trafiquent d'ordinaire, comme, que la Ville de Stralſond (qui auparavant avoit eſté conſervée par le Roy de Dannemarck, pour lors en Guerre avec l'Empereur) fuſt par ſon entiere ſe emeſme & conſervée en ſa liberté; ainſi qu'il appert évidemment par les pactions qu'elle a fait ſur ce ſujet avec ladite Ville, lors qu'elle l'a priſe en ſa protection: Elle n'a toutesfois peu empeſcher que ces Brouillons & Uſurpateurs ſe ſoient aucunement deportez de leurs pernicieux & ambitieux deſſeins, moins les deſtournez de la Guerre, que depuis ce temps ils ont encore commiſ par Mer & par Terre, avec plus de rage & violence qu'auparavant: car ne ſe pouvans rendre Maiſtres de ce Port là, ſelon leur intention, ils ſe ſaiſirent de celuy de la Ville de Wiſmar, & de quelques autres qui leur eſtoient advantageux, & tirerent du Port de Damſic les Navires de Pologne, lors Ennemy du Roy de Suede, pour s'en ſervir, avec leſquels ils firent tant de courſes, depredations & ravages ſur la Mer voiſine, que ladite Majeſté de Suede fut enfin contrainte pour conſerver le Commerce dans ſes propres Mers, d'équiper, avec grande deſpenſe, une Armée Navalle pour renfermer ces Corſaires dedans, afin de pouvoir joüir du reſte de l'année en repos.

Nonobſtant tout cela le Sereniſſime Roy de Suede n'a point ceſſé d'incliner touſjours à la Paix, & d'y contribuer tout ſon poſſible: Car ayant ſceu qu'on eſtoit ſur le poinct de traitter une Paix entre l'Empereur & le Roy de Dannemare à Lubec, il y envoya auſſitoſt ſes Ambaſſadeurs pour accommoder le different, touchant la Ville de Stralſond, & pour pacifier à l'amiable tous les autres differents, qui s'eſtoient rencontrez pendant les années dernieres, & avec charge expreſſe d'apporter tout ce qu'ils pourroient d'induſtrie & d'induction, pour faciliter l'accommodement entre l'Empereur & le Roy de Dannemarck, eſtimant que la Paix ne ſe pourroit bien faire avec ledit Roy, ſans y comprendre la Ville de Stralſond: & laquelle y eſtant compriſe, ſa Majeſté de Suede ne pourroit eſtre raiſonnablement exclue de ce Traité meſme, à cauſe des Accords & Pactions ci-devant faits entre-elle & ladite Ville.

Mais bien que le Roy de Dannemare euſt reçeu fort honorablement cette Ambaſſade, & que l'autre Party en fuſt requis tres-diguement par pluſieurs Lettres de la Majeſté de Suede: on refuſa neantmoins inhumainement l'audience à ſes Ambaſſadeurs, iusques on ne daigna donner aucune reſponce; ains leur fut commandé, ſur peine de la vie, de ſortir à l'inſtant meſme, non ſeulement de Lubec, mais auſſi de toute l'Allemagne. Laquelle procedure tant indigne, fut tenuë & jugée par toutes Nations pour ſujet ſuffiſant de rupture, afin d'en tirer raiſon par les armes; Et ſa Majeſté euſt eſté dés lors fort excuſable, ſi elle ſe fuſt portée aux remedes d'extremité, puis qu'il ne luy reſtoit plus aucun autre moyen ou raiſon valable de s'en abſtenir. Toutesfois apres que les Deputez de l'Empereur par leurs Lettres reſponſives, & datées du mois de Mars, eurent recogneu celles de l'Ambaſſade de ſa Majeſté, & par cette recognoiſſance voulu s'excuſer de la premiere faute qu'ils avoient faite; Sa Majeſté pareillement, comme plus encline à croire le bien

ANNO 1630. que le mal, eſtima que cela pouvoit proceder d'une mauvaiſe ſuggeſtion de quelques Conſeillers malins ou mal-adviſez, & non pas d'un concert & commun advis de tous: ne jugea pas encore cette offence baſtante pour l'obliger au reſſentiment d'une juſte Guerre, veu principalement que les Deputez diſoient n'avoir aucune charge de traiter avec autre qu'avec le Roy de Dannemarc: joint qu'ils aſſeuroient, que ſi on eu vouloit parler à l'Empereur, ou au Duc de Fridland, on en pourroit tirer reſponſe favorable. Vray eſt que les affaires eſtoient pour lors reduites à tel poinct, qu'il ſembloit n'y avoir plus lieu ou apparence quelconque d'ouïr parler davantage d'aucun Traité d'accommodement, à cauſe des offences & indignitez precedentes. Il venoit auſſi à conſiderer comment & en quelle maniere le Party offenſé pouvoit, ſans bleſſer ſon Honneur, faire le premier l'ouverture à l'Empereur, avec lequel on n'avoit eu encores aucune communication, à cauſe de la difficulté des paſſages bouchez dans toutes les Terres de l'Empire, & que la Negotiation du Traité de Lubec s'en alloit prendre fin.

Toutesfois pour tenter derechef toutes voyes poſſibles, & afin de ſurmonter toutes difficultez qui ſe pouvoient oppoſer au bien de la Paix, ne le pouvant trouver aucun moyen d'eu faire ouverture à l'Empereur: Le Parlement de Suede fit trouver bon à ſa Majeſté d'en eſcrire au College des Electeurs, n'eſtimant pas qu'ils approuveroient qu'on traitaſt de telle façon les Roys eſtrangers. Ce qui ſe fit au mois d'Avril enſuivant, afin que ces Princes, comme ayans une grande authorité dans l'Empire, y chercheſſent & trouvaſſent eux-meſmes quelque remede convenable. Sa Majeſté meſmement conſentit qu'on envoyaſt un Deputé au General de l'Armée Imperiale de la part dudit Parlement, jugeant qu'on pouvoit compoſer à l'amiable dans les Armées les difficultez qui s'eſtoient gliſſées entre elles: & pour cet effet le Baron Steno Bielke fut auſſitoſt depeſché, avec pouvoir de traitter quelque Treſve pour la Ville de Stralſond, s'il rencontroit des eſprits qui fuſſent aucunement diſpoſez à la Paix, en attendant qu'il ſe trouvaſt occaſion d'envoyer des Commiſſaires pour terminer l'affaire entierement. Mais ledit Baron eſtant arrivé à Stralſond au commencement du Printemps, trouva les affaires encores en pire eſtat qu'auparavant, & les Ennemis portez à pourſuivre leurs pernicieux deſſeins, voire avec plus de chaleur & violence qu'auparavant.

Car Stralſond eſtoit lors travaillé & attaqué de tous coſtez, les Ports remplis de Gens de Guerre, pour courre la Mer de Suede: & pour comble d'iniquité, une fort grande Armée (ſans aucun prealable deffi, ou denonciation de Guerre) deſtinée en Pruſſe, contre ſa Majeſté de Suede, ſous la conduite d'Arnheim, Mareſchal de Camp de l'Empereur. Ce qui empeſcha le ſuſdit Baron de paſſer outre; lequel jugea eſtre en partie neceſſaire pour ſa deſcharge d'eſcrire au Duc de Fridland pour luy faire ſçavoir le ſujet de ſa Legation, & ayant proteſté contre cette injure & iniquité de l'Armée qu'on avoit fait paſſer, il requit qu'on la renvoyât, & qu'on fiſt ceſſer tout autre acte d'hoſtilité, ſuivant la parole qui en avoit eſté donnée par les Deputez de la part de l'Empereur à Lubec.

Le Duc de Fridland teſmoigna neantmoins qu'il n'avoit lors encore aucune inclination à la Paix, & que les promeſſes de ces Deputez à Lubec n'eſtoient que fourbes & tromperies: car il proceſta ne pouvoir rappeller les Troupes que conduiſoit ledit Arnheim, & qu'il falloit que ſa Majeſté Imperiale, comme étant trop chargée de Gens de Guerre, s'en deſchargeaſt en partie, les ayant déja pour ce ſujet envoyées au Roy de Pologne ſon Ami, pour faire la Guerre contre celuy de Suede (comme tout cecy ſe peut verifier par Lettres autentiques:) Et ſans donner autre reſpouce, il fit advancer pour la deuxieſme fois ladite Armée en grande diligence, laquelle avoit travaillé tout le long de l'Eté celle de ſa Majeſté dans la Pruſſe, là où indubitablement elle euſt ſouffert la ruine entiere de ſes Eſtats & de ſes Amis & Alliez; Si Dieu Protecteur des juſtes cauſes, & garant de ſon innocence, n'euſt pris en main la defence de la Juſtice de ſes Armes, ayant fait juſtement ſouffrir à ſes Ennemis les maux qu'injuſtement ils luy avoient preparez & dreſſez.

Tout ce que deſſus bien conſideré, la preuve eſt aſſez evidente, combien ſa Majeſté de Suede, traverſée tant de fois en ſes bons deſſeins pour la Paix, a eſté contrainte de reprendre maintenant les Armes à bon eſcient pour la defence & conſervation de ſa perſonne, ſes Etats & Alliez.

L'on pourroit dire ici qu'elle devoit encore temporiſer & attendre la reſponſe des Lettres du College des Electeurs; Veu que le Roy de Dannemare eſtoit intervenu là deſſus, qui à la perſuaſion & inſtigation de ſadite Majeſté avoit dés l'Hyver paſſé taſché de compoſer le tout par un Traité de Paix. Mais il faut auſſi infailliblement preſuppoſer ici, que ſi ſa dite Majeſté euſt veu le moindre ſigne ou apparence, d'avoir par quelque Traité une digne reparation des outrages & dommages qui luy eſtuient faits, & quelque ſeureté & liberté pour ſes Voiſins, elle ne ſe ſeroit jamais tant portée à ce reſſentiment, qu'elle n'euſt pluſtoſt condescendu à quelque pourparler de Paix, ſelon ſon zele & inclination naturelle au repos & à la tranquilité publique. Mais depuis qu'on euſt projecté un autre Traité de Paix en la Ville de Dantſic en Pruſſe, & que le Commiſſaire du Party aggreſſeur ne voulut rien ſignifier ou declarer à celuy du Party offenſé, qui s'offroit à traicter avec lui & lui avoit fait entendre ſon deſir, & fait voir ſon Pouvoir: Il eſt aiſé à conclurre de là, que le Commiſſaire Suedois eſtoit entierement porté à la recherche de la Paix, & qu'au contraire, telle n'eſtoit point l'intention des Ennemis, attendu les fraudes & tromperies dont ils ſe ſont ſervis par le paſſé, & leſquelles ils ont encores pratiquées en cette meſme Negotiation de Dantſic, & qui ne ſont que par trop manifeſtes, puis qu'au meſme temps ils ſe ſont ſaiſis des Paſſages & Places munies de la Pomeranie pour pouſſer leurs conqueſtes plus avant, & continuer la Guerre touſjours plus rudement; preuve qui n'eſt que trop ſuffiſante pour faire recognoiſtre le peu d'aſſeurance qu'il y avoit en tels Traittez.

ANNO 1630.

Quant au College des Electeurs il y a trop d'apparence qu'il n'y auroit non plus gueres advancé: bien que ſadite Majeſté euſt cette croyance, que ſi ledit College Electoral euſt eu plein Pouvoir de l'Empereur, il ſe fuſt ſans doubte porté à quelque choſe de bon pour la Paix; outre l'Authorité que ledit College a eu de toute ancienneté, & doit avoir, laquelle l'on taſche de luy diminuer peu à peu: car par leur reſponſe du Mois d'Avril, aux Lettres de ſadite Majeſté, leſdits Sieurs Electeurs ont aſſez approuvé la propoſition qu'elle faiſoit, d'un Accord & Compoſition amiable, luy promettant en cela d'y correſpondre d'une volonté reciproque, mais ils n'y faiſoient mention aucune de la reparation demandée pour les torts, injures & autres indignitez dont elle ſe plaignoit: Ce que toutesfois ſes Lettres requeroient ſpecialement, d'où il eſt aiſé à juger qu'ils luy laiſſoient la liberté de pourvoir à ſes affaires ainſi qu'elle trouveroit à propos.

Et partant puis que ſadite Majeſté de Suede a ſouffert tant d'outrages & injures, ſans en avoir jamais peu tirer aucune ſatisfaction; comme de luy avoir intercepté, ouvert, fauſſement deſchiffré & interpreté ſes Lettres, empriſonné ſes Subjects, Officiers & Soldats, apres leur avoir volé tout leur bien, interdit le Commerce, qui de Droict naturel eſt commun à tout le monde: Qu'on a deſconſeillé & empeſché l'Accord ou Paix avec le Roy de Pologne; & au contraire, qu'on l'a aſſiſté de beaucoup de forces: Qu'on a fait paſſer des Armées entieres en Pruſſe contre ſa Majeſté & le Royaume de Suede, pour les ruiner: Qu'on luy a entierement refuſé le paſſage demandé en toute amitié, & ſous des cautions & aſſeurances: Qu'on a ſpolié ſes Amis, Alliez & Voiſins, & Parents, en haine du nom de ſa Majeſté, oppreſſés, perſecutés, & deſpoüillés de leurs Duchez & Seigneuries; bannis & chaſſez de leurs Terres, & Maiſons, & peu s'en faut reduits à mendicité: Qu'on a ignominieuſement forclos & rejetté d'une façon plus que barbare ſes Ambaſſadeurs, qui avoient eſté depeſchez avec plein Pouvoir de traicter la Paix: Et enfin envoyé par deux fois de fortes Armées contre ſa Majeſté, ſans aucune juſte cauſe ni ſujet, voire meſme ſans aucun pretexte, qui peuſt ſervir de couleur aux mauvais deſſeins de ſes Ennemis. Y a-il donc perſonne d'entendement ſain, & non preoccupé de paſſion & intereſt particulier, qui oſe nier que par les Loix divines & humaines, & par l'inſtinct de la Nature meſme, il ſoit loiſible d'employer les moyens que Dieu nous met en main, pour nous reſſentir & venger d'une injure ſi ſenſible, ſur tout aux Rois & Princes Souverains, principalement où il va de l'honneur de leur perſonne, du ſalut de leurs Eſtats, & du bien de leurs Subjects, lors que toute apparence d'honneur & ſatisfaction leur eſt deſniée, eſtant tres-vray & notoire à tout le monde, que non ſeulement par menaces & pratiques ſecrettes, mais auſſi par force & violence,

ou

ANNO 1630. on s'aſt ſaiſi, & veut-on encores occuper les Ports & Havres de la Mer Baltique, y eſtablir des Admirautez nonvelles au prejudice du commerce ordinaire & liberté ancienne, & à la ruine totala des Villes Maritimes. Et puis que telles entrepriſes & deſſeins injuſtes continuent encores par les preparatifs des Ennemis, tant par Mer que par Terre; Y a-il, dis-je, quelqu'un qui blasmera le Sereniſſime Roy de Suede, d'avoir vonlu par ſes Armes garentir ſes Subjects & ſes Amis d'une telle oppreſſion?

Et pour comprendre le tont en pen de paroles: Ne ſommes nous pas inſtruits par les lois de la nature meſme, de repouller la force par la force? Qui eſt auſſi celuy qui ne jugera, que veritablement ſa Majeſté n'a eſté portée à entreprendre cette juſte Guerre contre ſa propre volonté, & par une contrainte & obligation neceſſaire; apres avoir tenté toutes voyes de droict & de juſtice, n'ayant rencontré que toutes ſortes d'obſtacles & empeſchements, au lieu des bons & ſalutaires remedes qu'elle a ſouvent propoſez?

Or ne luy reſtant à preſent pour ſa conſervation propre, & pour la defenſe & protection de ſes Subjects & Amis aucun moyen que celuy des Armes, elle deſire que toute la Chreſtienté recognoiſſe & juge ſi elle les a priſes autrement qu'à regret, & forcée par une neceſſité extreme.

Que s'il ſe trouvoit parmy ſes ennemis & malveillans aucun qui oſaſt blasmer & calomnier ſa Majeſté, pour avoir pris la defence & protection particuliere de la Villa de Stralſond, (dont la juſtice en eſt neanmoins toute apparente) le blasme au contraire en doit eſtre imputé à ceux qui en ont donné l'occaſion, & qui les premiers, contre toute raiſon, ont attaqué cette Ville, ſes Ports, & ſon Territoire, y exerçans les ravages & barbaries dont a eſté parlé cy-deſſus.

Que ſi ſa Majeſté avoit en quelque façon favoriſé les entrepriſes des Ennemis de l'Empereur ou de l'Empire, ou ſi elle eſtoit entrée en ligue & aſſociation avec eux, on ne s'eſtonneroit pas ſi on luy rendroit la pareille: mais ayant toûjours perſiſté dans una reſolution de vivre en paix, & de ſe maintenir conſtamment dans l'amitié & neutralité des deux Partis durant les Guerres d'Allemagne, & ſans avoir jamais donné aucun ſujet ou ſoupçon d'offence; Elle a maintenant toute raiſon de ſe plaindre à toute la Chreſtienté du mauvais & entierement indigne traitement qu'on luy a fait.

C'eſt pourquoy ſadite Majeſté de Suede n'ayant eu aucun deſſein de porter prejudice à l'Empire, avec lequel elle proteſte n'avoir querelle, ni inimitié quelconque: mais ayant ſeulement pris les Armes pour le bien public, pour ſa ſeureté, & la conſervation de ſes Amis, leſquels elle deſire remettre an meſme eſtat & franchiſe qu'ils eſtoient avant cette Guerre, & pour aſſeurer par meſme moyen à l'advenir contre touta incurſion de voleurs & pyrates le voiſinage & la Mer Baltique, & ſon Royaume de Suede.

Et pour concluſion, ſa Majeſté a cette confiance, que les gens de bien qui verront ce Manifeſte & ſienne Declaration, & la liront des yeux d'équité, faiſans conſideration des raiſons qui y ſont ſommairement & veritablement deduites, y trouveront dequoy blasmer & condamner les procedures de ſes Ennemis, comme tres-injuſtes & déteſtables, voire de tres-mauvais & dangereux exemple pour les Electeurs & autres Princes de l'Empire, ſur leſquels on voudroit faire cy-apres pareils attentats & uſurpations. Elle eſpere auſſi que toute l'Allemagne, voire meſme toute la Chreſtienté, favorifera la juſte reſolution qu'elle a priſa de ſe defendre par les Armes, afin de prevenir & repouſſer les violentes entrepriſes de ces uſurpateurs, qui ont ſi malheureuſement conſpiré ſa ruine, & donné à l'Empereur de ſi pernicieux conſeils, qui ne tendent qu'à l'uſurpation du bien d'autruy, & de la liberté Germanique; voulant ſadite Majeſté favorablement croire, qu'ils ont en cela excedé les Pouvoirs, Inſtructions, & Commandements dudit Sieur Empereur, & aludé les bons & ſalutaires conſeils des Electeurs & Princes de l'Empire.

CCCXXIX.

12. Août. SUEDE ET SA HESSE. (1) *Traité d'Alliance entre* GUSTAVE ADOLPHE *Roi de Suéde, & le Landgrave de* HESSE CASSEL, *fait le* 12. *Août*, 1630. [ASTZEMA, Affaires d'Etat & de Guerre, Tom. III. pag. 552.]

(1) Ce Traité n'eſt dans *Aitzema* qu'en Flamand; mais comme ce n'eſt pas l'Original, on ne le met ici qu'en François.

ANNO 1630. I. LE Roy le prit en ſa protection, en ſorte qu'il voulût tenir & reputer pour ſes Ennemis tous ceux qui ſeroient aucun deplaiſir, dommage ou guerre au Landgrava, promettant de l'aſſiſter contre eux comme ſi on avoit offencé, endommagé, ou fait la Guerra à lui même ou à ſa Couronne, & de les pourſuivre hoſtilement ſelon ſon état & de tout ſon pouvoir, & de ne faire de ſa part aucune Alliance avec perſonne ſoit dedans ou dehors l'Empire qui voudroit contrarier à ce preſent Contract & Convention.

II. Si on venoit à enlever par force quelque choſa audit Landgrave on à ſes Pais & Peuples, ou que ſes Forteresſes ou Maiſons vinſſent à être aſſiegées ou inveſties, il promet d'employer tout ſon pouvoir pour en faire lever la ſiege, ſe joindre audit Landgrave, & l'aſſiſter de tout ſon poſſible & diligence, & de ne l'abandonner en aucune maniere.

III. Promet de ne faire & conclura aucune Ligue ni Traité, ni avec l'Empereur, ni avec les Catholiques Romains, ni avec aucun autre Ennemi, ni de mettre bas les Armes, à moins qua ledit Landgrava n'y ſoit compris, & de telle maniere que ſatisfaction ne lui ait été faite, & à ſes Pais & Sujets, ſoit dans les affaires qui concernent la conſcience, ou autrement, & que ſuffiſante ſureté ne lui ait été donnée, & enfin qu'il ne ſoit remis en l'état & liberté que la Maiſon Souveraine de Heſſe Caſſel poſſedoit avant les troubles du Palatin & de Boheme.

IV. Si le Landgrave vient à recevoir le Roy & ſes gens en cas de neceſſité, dans ſes Forteresſes, Maiſons fortes & Villes, il n'en recevra aucune atteinte en ſes Regales, Libertez, Droits & Juſtices, mais auſſi-tôt que le danger ſera ceſſé, auſſi bien que la raiſon de l'occupation desdites Villes, il les lui reſtituera.

V. Au cas que le Landgrave fourniſſe du canon ou autra choſe au Roy, les trouvant dans ſes Maiſons fortes, ils lui ſeront reſtituez apres qu'on s'en ſera ſervi.

VI. Si le Landgrave ſe met en marche contre l'un ou l'autre Cercle de la Ligue Catholique, qui ſera declarée Ennemie du Roy, & que par ſon moyen & avec ſes propres Trouper, il ſe ſera rendu Maitre de leur Pais, Villes ou Place, il l'aprouvera ou ratifiera, comme s'il l'avoit fait lui même, & au cas que pour ce ſujet ledit Landgrave vint à être attaqué ledit Roi aidera à le maintenir.

VII. Si le Roi ne peut pas aſſiſter en perſonne ledit Landgrave, comme ſon Confederé, & qu'il ne pût asercer le *directorium* abſolu que ledit Landgrave lui a offert, le Roy ſera obligé de lui adjoindre un Subject habile, & qui lui ſoit agreable, & qui commandera comme Chef de l'Union de la part du Roi l'Armée du Landgrave, dirigera en conſequenca toutes les affaires militaires, & executera le tout ſelon l'intention & l'avis commun des Alliez, afin que tout aille juſtement & droitement, & qua tout deſordre puiſſe être éloigné.

VIII. Pour laquelle direction generale & abſolue, le Roi a établi & ordonné ledit Landgrave.

IX. Afin que toutes choſes puiſſent être d'autant plus convenablement adminiſtrées, & principalement qu'il y ait quelqu'un avec cette Armée qui ait ſoin de faire obſerver cette Alliance, & qu'il ne ſoit point contrevenu à ſon commandement ni à celui du Roi, enſemble qui aide à l'adminiſtration des affaires pecuniales, le Roi adjoindra au Directeur general un Conſeil de Guerre avec les qualitez requiſes, qui lui aſſiſtera de conſeil & de fait comme ſon Ambaſſadeur pour la Confederation, & qui, comme dit eſt, aura ſoin que tout aille bien, avec lequel la Directeur general communiquera l'état des choſes, dans les affaires les plus ſecrettes.

X. Comme le Landgrave a auſſi jugé trés-neceſſaire & trés-utile d'ordonner un Envoyé & Reſident auprés du Roi, pour y demeurer continuellement; le Roi deſire que le Landgrave lui envoye un homme droit, & de bonne vie, & par lequel il puiſſe non ſeulement ſolliciter ſes affaires, mais auſſi qui puiſſe entretenir une ſincere correſpondance.

XI. Enfin la Roi donnoit auſſi au Landgrave Pleinpouvoir d'attirer dans cette Alliance les autres Princes, Comtes, Souverains, Villes, Cercles & Communautez, auxquels le Roy conſentoit de faire jouir des mêmes conditions ci-deſſus mentionnées, & promettoit de les aſſiſter & ſecourir non moins que s'ils avoient expreſſement contracté avec lui même. Mais au cas que les autres voulullent premierement attendre l'iſſuë de ceci, & laiſſer aux Confederez à encourir ſeuls le hazard, ils ne jouiront pas apres l'expiration de trois mois des conditions de ce Traité, mais

ANNO 1630. ſeront obligez de demander des Traitez particuliers & de nouvelles conditions.

Le Landgrave s'oblige de ſon côté :

I. Qu'il aſſiſtera la Roi, ſans jamais ſe departir en aucune maniere de ſa volonté, ni tenter ni entrer en aucun Traité avec les Ennemis, encore moins en conclure; à moins que ce ne fut du conſentement dudit Roi & de ſon ſçu, & avec inclusion de lui & de ſa Couronne, & qu'il ne fut contenu de tout, & ne ſoit compris dans les Traitez, & qu'en ayant été averti, il n'y eut donné ſon approbation.

II. Que ledit Landgrave comme Allié du Roi & de ſes Alliez & Royaumes, detournera ſon dommage, & cherchera & avancera ſon avantage, & ne ſera de conſeil ni de fait avec ceux qui ſeront contre le Roi & ſes Royaumes, Principautez & Villes, mais au contraire lui prêtera fidelle aſſiſtance, & le ſecourra de tout ſon pouvoir de troupes & d'argent pour ſoutenir la Guerre qu'il aura, enſemble conſervera ſes Forteresſes autant qu'en lui ſera pour l'avantage commun de la Confédération, ni ne recevra aucunes Troupes Ennemies, mais fera tout ſon poſſible pour les éloigner.

III. Semblablement il ouvrira audit Roi ſes Forteresſes, Païs, Maiſons & paſſages, en cas de beſoin, tant dans la marche qu'il fera pour l'execution de quelque entrepriſe, qu'en cas de retraitte, ſoit à lui ſeul, ſoit étant avec ſes Soldats, & mêmes y logera des Regimens entiers; mais leſdites Troupes y étant receuës prêteront ſerment audit Landgrave de procurer leur ſervice commun en vertu de cette Alliance. Et auſſi le Roi ni ſes Adherents, n'uſeront en ceci d'aucune tromperie.

IV. Quand le Roi lui envoyera ſes Troupes pour l'aſſiſter, il ſe joindra à elles, les recevra, les conſervera en tout & en partie, & aidera à battre l'Ennemi de tout ſon pouvoir.

V. Il aſſemblera ſans delai un Corps de quelques mil hommes, & s'il eſt poſſible il les augmentera, & étant en état il refuſera aux Ennemis les contributions qu'ils voudroient exiger ſur ſon païs, tâchera d'en détruire & diminuer les forces, & fera maitt baſſe ſur ceux qui ſe ſeront logez ſur ſes terres, les harcelera dans les lieux où ils s'aſſembleront, & où ils feront reveuë, & s'il eſt poſſible ſe ſaiſira de leurs Villes, Maiſons & Paſſages, & de leurs Garniſons; & ſi l'occaſion s'en preſente ſa rendant Maître da leurs perſonnes, & leur cauſera tout le dommage qui ſe pourra.

VI. Quand le Roi les aura baru & les aura mis en deroute, & que par avanture ils auront fait retraitte ſur les frontieres du Comté, ils ſeront pourſuivis de telle maniere qu'ils ne puiſſent plus ſe remettre en ordre ni reprendre leur premier poſte.

VII. L'intention dudit Comte ſur la requiſition du Roi eſt, & ils ont jugé conjointement à propos, que toutes & quantesfois que la neceſſité le requerra ledit Comte ſera marcher l'Arriere-ban de ſon Comté, & ſi beſoin eſt generalement ſes autres Sujets, Serviteurs & Vaſſaux, ſur peine de privation de leurs biens, & leur ordonnera de prendra les armes pour ſervir ſous la direction dudit Roi. A l'égard dequoi le Roi promet que ſi en ce cas leſdits Sujets ſe montroient deſobeiſſans, il lui prêtera main forte, & les reputera & traitera comme Ennemis, & les pourſuivra, comme tels, même par execution de leurs effets, leur laiſſant entierement ſon Domaine comme Seigneur direct, mais les profits utils ſeront apportez dans la caiſſa commune, mais ſelon le but & la fin propoſée, étant à cet égard enſemble convenu autrement que l'utilité de la confiſcation échevë au Seigneur ſera conſolidé avec la proprieté, & qu'il y ſera maintenu; Et la Roi ne pardonnera à perſonne contre la volonté du Landgrave.

VIII. Ne pourra ſion plus une Partie demander de l'autre aucuns frais de Guerre ou de Fortifications ou autres recompenſes que ceux accordez ci-deſſus, mais tout demeurera & ſera laiſſé dans la caiſſe commune; & s'executeront ces preſens Accords, contre les autres Alliances & engagemens avec d'autres Potentats, Electeurs & Maiſons Souveraines, au cas qu'à cauſe de cette Confédération & Chrêtienne intention ils ſe montrent Ennemis da l'un ou da l'autre, & que leſdites Alliances ſoient contraires à celle-ci; & aucune Partie à cauſa desdites Alliances ne ſa declarera contre l'autre, par nouvella rebellion.

IX. Si le Roi pour tant mieux fortifier & conſerver les Forteresſes du Landgrave, trouve néceſſaire d'y faire quelques nouveaux ouvrages, & les voulut faire faire, ledit Landgrave l'admettra, & le cas l'exigeant y ſera travailler ſes propres Sujets, & les y aſſiſtera. ANNO 1630.

X. Pareillement ſi le Roi veut conduire & loger ſes Troupes dans le Païs du Landgrave, les Fantaſſins ſe contenteront de chandelle & de bois, & les Cavaliers de paille & de fourage, comme auſſi du *ſervice*, & s'ils ont beſoin de quelque autre choſe les Sujets n'en ſeront point lezez, mais ils tireront leur ſubſiſtance, ſelon qu'il eſt jugé à propos de part & d'autre du Païs Ennemi.

XI. Si la néceſſité indiſpenſable vouloit qu'on aſſemblât les Troupes dans les Païs du Landgrave, & qu'on les y fit paſſer, le Landgrave la permettra, mais il ne ſera donné à aucun Cavalier ou Officier plus de deux meſures & demi d'avoine pour chaque Cheval avec ſix bottes de paille, & une de foin, & pour chacun homme, de quelque condition qu'il ſoit, deux Risdales par mois, juſques à la reveuë.

XII. Si la Roi veut porter ſes Armes dans les Païs de l'Autriche ou autre Païs Ennemi, & y occuper l'Ennemi, en ſorte que ceux des Confederez fuſſent hors de peril, il l'aſſiſtera d'autant de mil hommes qu'il pourra avec ſureté, & ces Troupes ſeront entretenuës à frais communs.

XIII. Si le Roi conquête l'une ou l'autre Place non apartenante au Landgrave, ou autre dependant de lui, le Landgrave les lui laiſſera juſques à ce que les frais de la Guerre lui ayent été rembourſez, & ils s'aideront reciproquement à s'y maintenir.

XIV. S'il ſurvenoit entre eux quelque different; le Roi prendra deux Arbitres desintereſſez, & le Landgrave autant, & s'accorderont ſuivant leur deciſion; & à cet effect leur mettront en maitt les demandes & deffences appuyes ſur les Traitez ou autres choſes ſervant à la deciſion, & ce qu'ils trouveront bon, les deux Parties l'aprouverout & s'en tiendront là.

XV. Il a été convenu quant aux Transfuges de part & d'autre, que l'un ne prendra point les Officiers, Cavaliers, Soldats ou autres Criminels, Infracteurs da l'autre à ſon ſervice, ni ne les y laiſſera paſſer; mais ſi telles gens ſont attrapez dedans ou dehors de ſon Païs, de quelque qualité & condition qu'ils ſoient, ou ſi l'on ſçait qu'ils ſoient ailleurs, on s'en donnera avis reciproquement, & étant pris on les ſera punir par un Conſeil de Guerre. Et les Sujets dont on ne pourra pas ſe rendre maîtres, ſeront privez de leurs Honneurs, Revenus, Droits & Biens, & grace ne leur ſera pas faitte par l'une des Parties ſans le conſentement de l'autre. Finalement a été accordé entre le Roi & la Landgrave, que ledit Landgrave ſera au plûtôt publier des Mandemens Avocatoires & deffenoes à ſes Sujets & Vaſſaux, d'aſſiſter & ſervir la Partie adverſe & Armée Ennemie ſur peine de confiſcation de Biens tant allodiaux que féodaux & même de vie & d'honneur; & au cas que quelqu'un, de quelque qualité ou état qu'il ſoit, n'y obéit pas, & qu'il laiſſe paſſer le tems qui ſera prefigé, qu'il ſoit procedé contre lui à toute rigueur.

CCCXXX.

Traité entre GEORGE GUILLAUME *Electeur de Brandebourg &* WOLFGANG GUILLAUME *Duc de Neubourg ſur le partage de la Succeſſion de* Cleves *&* Juillers, *fait le* 26. *Août* 1630. [AITZEMA, *Hiſtoria Pacis*, pag. 63. d'où l'on a tiré cette Piéce, qui ſe trouve auſſi dans LONDORPII *Acta Publica*, Part. III. Lib. VIII. Cap. CXIX. pag. 1091.] 26. Août. BRANDEBOURG ET NEUBOURG.

QUONIAM nono die Martii, Anno milleſimo, ſeptingenteſimo nono & viceſimo Duſſeldorpii inter Sereniſſimum Principem Electorem, Dominum Guilielmum Marchionem Brandeburgenſem, Sacri Romani Imperii Archi-Camerarium & Electorem, Boruſſiæ, Juliaci, Cliviæ, Montium, Stetini, Pomeranorum, Caſſubiorum ac Wendorum, itemque in Sileſia, Crosnæ & Jägerndorpii Ducem, Burgravium Norinburgenſem, Rugæ Principem, Ravensbergii Marcæque Comitem, Raveſteinii Dominum, &c. ab unâ, atque inter Dominum Wolfgangum Guilielmum, Comitem Palatinum Rheni, Bavariæ, Juliaci, Cliviæ & Montium Ducem, &c. ab altera parte, Contractus quidam Proviſionalis viginti & quinque Annorum (ſi nimirum *ante dictorum Annorum ſpatium lis ac contentio ſuper Ducatuum, ac Comitatuum ſucceſſione oborta, ſive*

ANNO 1630. *ſive jure legitimo, ſive cum bona gratia, aut alio quocunque modo conſici atque expediri neutiquam poſſet*) propter Ducatuum Juliaci, Cliviæ, Montium, Marcæ, Ravensbergi, Ravenſtinii & Breskeſanii poſſeſſionem, ut latius dicto Contractu indicatur ac brevitatis ergò eodem legentes ablegantur, initus confirmatusque fuit; eodemque Contractu indicatum, Sereniſſimo videlicet Principi Neoburgenſi permiſſum conceſſumque eſſe, ut anno poſt Contractus initium enunciaret, utrum Celſitudo Sua Cliviæ Ducatum eligeret, ac pro eo Montium Ducatum Sereniſſimo Principi Electori Brandenburgenſi concederet; an verò Ducatuum, Comitatuum cæterorumque Dominiorum & Ditionum partitionem ac diviſionem, prout ea Contractu ſuperiori fuerat inſtituta, hoc modo immutatam vellet? Cumque interea temporis diſſenſiones nonnullæ ſupramemoratam Electionem concernentes ſe obtulerunt, quæ niſi conſectæ prædicti Contractus Proviſionalis effectum plurimâ ex parte remoratæ fuiſſent; eapropter Præpotentes D. D. Ordines Generales, Celſiſſimo Arauſionenſium Principe conſulto, per Deputatos ſuos varias Collationes Conventusque inter utriusque Celſitudinis Brandenburgenſis & Neoburgenſis Legatos inſtitui curarunt, quibus tandem, cognito Celſiſſimi Arauſionenſium Principis conſilio, rem eò perduxetunt, ut utriusque Celſitudinis Legati neutiquam ſibi diſplicere dicerent, Sereniſſimum Principem Electorem Brandenburgenſem proviſionaliter ad viginti & quinque annorum ſpatium, niſi intra id tempus omnis lis ac contentio de poſſeſſione, ſive jure legitimo, ſive cum bonâ gratiâ, compoſita foret, *Ducatum Cliviæ* atque *univerſum Marcæ Comitatum* obtinere, Sereniſſimum veto Principem Neoburgenſem *Juliaci & Montium Ducatum, Ravenſteinii & Breskeſanii Ditionem* ſibi retinere, *Ravensbergii* autem Comitatus indiviſi æquali parte, & quoad ſupremam Poteſtatem, Jurisdictionem, & quoad Reditus fructuſque annuos, utrique Celſitudini reſervatâ. Quinetiam viſum conſultumque fuit, ut ſupramemoratus Contractus quoad reliqua ſua Puncta, Articulos & Clauſulas prorſus immutatus permaneret, haud ſecus, ac ſi præſens Contractus propior neutiquam ſuperadditus fuiſſet. Quem etiam Contractum hunc propiorem Sereniſſimus Princeps Neoburgenſis approbavit eundemque accepit, quem ad modum quoque per præſentes eum approbat atque accipit. At verò, quoniam ſummedicti Deputati eousque inter ſe agendi temque eò perducendi nullam Auctoritatem nullamque Poteſtatem ſibi datam dicerent, nihilo minus tamen propter amicam Præpotentium D. D. Ordinum Generalium admonitionem dictam propiorem Tractationem ſuſceperunt, eamque Celſitudini Electorali Brandenburgenſi unà cum rationibus ac perſuaſionibus eo ſpectantibus ſe tradituros eſſe promiſerunt: Quem in finem quoque ſummedicti Ordines Generales huic incumbent ſuosque nervos intenderit, quò Sereniſſ. Princeps Elector Brandenburgenſis Tractationem hanc propiorem approbet atque accipiat, ſuamque de eâ ſententiam intra trium, vel ad ſummum, quatuor menſium ſpacium, declaret. Sin verò Sereniſſimus Princeps Elector Brandenburgenſi præter ſpem atque opinionem difficultates quasdam moveret quominus Tractationem hanc propiorem approbaret atque acciperet, eo caſu Sereniſſimo Principi Neoburgenſi de jure ſuo, vi Contractus præcedentis, nono die Martii Anno milleſimo, ſexcenteſimo viceſimo nono initi confirmatique ſibi competente, nihil quidquam derogabitur.

In quorum omnium teſtimonium ac confirmationem majorem, Sereniſſimus Princeps Neoburgenſis, & Præpotentium D. D. Ordinum Deputati præſentibus propriâ manu ſubſignarunt, annuliſque ſigillatoriis obſignarunt. Actum ſexto & viceſimo die Auguſti, anno milleſimo, ſexcenteſimo & tricteſimo. Notatum erat,

WOLFGANGUS GUILIELMUS
FLORENTIUS *Comes Culenburgenſis.*
NICOLAUS A BOUCKHORST.
CASPARUS A VOSBERGEN.
J. AB EYSSINGA.
S. AB HAARSOLTE.

CCCXXXI.

3. Sept. FRANCE ET MAROC. (1) *Traité de Tréve entre* LOUIS XIII *Empereur de France & celui de* MAROC *par Mr. le Chevalier* de Raſilli, *& les Capitaines & Gouverneurs de Salé & autres Villes du Roiaume de Maroc. Fait à la Rade de Salé le 3. Septembre* 1630. [FRUDUR. LUONARD, Tom. V. d'où l'on a tiré cette Pièce, qui ſe trouve auſſi en abregé dans le MURCURE FRANÇOIS, Tom X. pag. 683. & en entier pag. 779. & dans PIERRE DAN, *Hiſt. de Barbarie*, Liv. II. pag. 186.] ANNO 1630.

(1) On n'a rien changé dans le Titre de ce Traité, non plus que dans tous les autres ſemblables.

LE Tres-illuſtre Commandeur de Raſilli premier Capitaine de l'Admirauté de France, Chef d'Eſcadron des Vaiſſeaux du Roi en la Province de Bretagne, & Admiral de la Flotte qui à preſent eſt à Lavero à la Rade de Salé, & Monſieur du Chalart Gouverneur de Cordouan, & Vice-Admiral de ladite Flotte ſous la charge de Monſeigneur l'Illuſtriſſime Cardinal de Richelieu, Chef, Sur-Intendant, Grand Maître & Reformateur general du Commerce & Navigation de France. Au nom du Tres-haut & Puiſſant Trés Chrétien & invincible Roi de France & de Navarre, & en vertu de la Commiſſion de Sa Majeſté, copie de laquelle ſera inſerée ci-deſſous d'une part, & les Illuſtres Ahmet Benalei, Bexel & Abda Saben-Ali-Caſeſi Capitaines & Gouverneurs du Château & Ville de Salé, & des autres Villes de leur Jurisdiction pour ſa Majeſté de Mulei Bonmasquam Abdumolique Empereur de Maroc, Roi de Fez, Suoi & Jaſſils, Seigneur de la Province de Para & Guinée d'autre, pour eux & au nom des Habitans dudit Château & Villes, de l'accord & avis des Sieurs de Sean, Douan en aſſemblée. Ont dit, que comme ainſi ſoit que anciennement entre le Roiaume de France & celui-ci d'Affrique, il y a eu grande Paix & Amitié, laquelle depuis peu d'années auroit eſté interrompuë pour certaines cauſes qui ſe ſont offertes, à preſent du conſeil & conformité des Parties; pour remedier les pertes & dommages que cauſoit la Guerre, ont eſté accordées & établies en Tréves les Capitulations ſuivantes pour le temps de deux ans ſuivans, à compter depuis le jour de la datte des Preſentes.

Premierement, que ſi quelques Vaiſſeaux du Port de Salé ont pris quelques Vaiſſeaux François depuis le troiſiéme dernier, ils ſeront obligez de les rendre avec les Marchandiſes & Perſonnes, ſans que rien en ſoit fruſtré, conformement à l'Acte qui en fut fait le même jour audit Douan avec le Capitaine du Pré Itelari, ſans que les Proprietaires des Vaiſſeaux de Salé y puiſſent demander ou prerendre choſes quelconques, ce à quoi ſeront pareillement obligez, & executerons les Vaiſſeaux de ſa Majeſté, & tous autres Sujets dudit Roiaume. Cet Article prit fin & s'acheva le vingt-quatriéme dudit mois, parce que les ôtages furent rendus de part & d'autre.

Que durant le temps de deux ans, aucune Armée ni Vaiſſeau du Roi de France ni de ſes Sujets ne pourront faire Guerre audit Château de Salé, ni à ſes Habitans ou Citez de ſa Jurisdiction, ni même à aucun Vaiſſeau du Port dudit Lieu, ni les moleſter en façon quelconque où ils les rencontreront, ni leur ôter aucune choſe, ſoit Captifs ou Reniez, par Mer ou par Terre.

Que les Vaiſſeaux de ſadite Majeſté Trés-Chrétienne & de ſes Sujets pourront venir au Port de Salé, entrer dans la Barre, ſe pourvoir de tout ce qui leur ſera néceſſaire de vivres ou autres proviſions qui leur ſeront données à prix moderé, & ſe retirer quand bon leur ſemblera, ſans que perſonne les offenſa ou donne empêchement.

Pareillement que les Marchands du Roiaume de France pourront librement venir audit Port de Salé avec leurs Navires & Marchandiſes, & y negocier avec toute ſeureté & ſatisfaction comme en Terre d'Amis, payant les droits accoûtumez; & s'il arrive (ce que Dieu ne veuille) que lesdits Vaiſſeaux viennent à échouer ſur ladite Barre à l'entrée ou ſortie dudit Port de Salé, ou donner de travers à la côte de ſa Jurisdiction, les Habitans dudit Lieu ſeront obligez de les aſſiſter à ſauver & mettre en aſſeurance les Marchandiſes, Perſonnes, Munitions & toutes autres choſes, ſans pretendre ſur ce aucun droit, & la même obligation auront les Sujets de ſa Majeſté Tres-Chrétienne en ſes Ports & Côtes envers les Vaiſſeaux dudit Lieu de Salé.

Que ſi quelques Vaiſſeaux d'Argel, Tunes ou de quelque autre part que ce ſoit meinent au Port de Salé quelques François Chrétiens, de leurs Marchandiſes, & les mettent en vente, ou deſirent les aliener aux Habitans

ANNO 1630. biuans dudit Lieu de Salé, ils ſeront obligez de l'empêcher, & ne conſentir point qu'ils les vendent, & ſi par autres voyes que ce ſoit il eſt conduit des François dans ledit Lieu de Salé par Mer ou par Terre, il leur ſera fait bon paſſage, & ſeront renvoiez en France dans les Vaiſſeaux.

Que ſi les Vaiſſeaux dudit Port de Salé prennent quelques Vaiſſeaux de leurs Ennemis, dans leſquels il ſe trouve quelques François Regnicoles dudit Roiaume, ceux de Salé ſeront obligez de leur donner liberté avec toutes leurs Marchandiſes.

Que audit Château & Ville de Salé il y aura un Conſul de la Nation Françoiſe à la nomination dudit Illuſtriſſime Seigneur Cardinal de Richelieu, & jouira des Libertez, Franchiſes & Prééminences qu'ont accoûtumé de joüir les autres Conſuls François avec le libre Exercice de la Religion Apoſtolique Romaine avec les autres François, & ledit Conſul pourſuivra à ſes dépens les Procez qui ſeront intentez entre les Vaiſſeaux de France & dudit Port de Salé, juſques à fin de cauſe, & la même obligation aura celui qui de la part dudit Lieu de Salé devra aſſiſter au Royaume de France.

Que ſi quelques Vaiſſeaux du Roiaume de France portent quelques Marchandiſes appartenans aux Ennemis dudit Lieu de Salé, elles ſeront perduës venant au pouvoir des Vaiſſeaux dudit Lieu de Salé, leſquels ſeront ſeulement obligez de laiſſer libres les François & Regnicoles de France avec leurs Marchandiſes, & leur rendre leurs Navires & paier les frais, ce que pareillement garderont les François à l'endroit des Vaiſſeaux de Salé.

Que tous les Vaiſſeaux dudit Port de Salé tant de Guerre que de Marchands, aians Commiſſion ou Licence de Douan pourront aller à toutes les Iſles & Ports dudit Roiaume de France, & ſes Seigneuries, & ſe pourveoir de toutes ſortes de vivres & autres choſes neceſſaires que ceux de la Terre ſeront obligez de leur donner à prix modeté, & les Marchands pourront vendre & acheptet les Marchandiſes que bon leur ſemblera, comme en Terre d'Amis, ſans que perſonne les moleſte, ni donne empêchement en paiant les Droits accoûtumez.

Que aucun des Vaiſſeaux de Salé ne pourra prendre aucuns Vaiſſeaux qui ſoit dans les Ports & Rades de France.

Que ſi les Vaiſſeaux dudit Lieu de Salé ont pris quelques Vaiſſeaux François depuis le 24. Aouſt dernier, que les ôtages furent rendus d'une part & d'autre, & ceſſa l'effet des Tréves juſques aujourd'hui troiſiéme Septembre, les priſes ſeront bien faites, & ce qui ſe prendra depuis ledit jour, ſera rendu & reſtitué en la forme ſuſdite & capitulée; ce qui s'effectuera reciproquement.

Que ſa Majeſté Tres-Chrétienne Roi de France ſera ſuppliée de commander que les Andalous & Mores prins de la Patache de la Vaci en Levant, & dans la Quaravelle de Morata Vaci, ſeront rendus & mis en liberté, & ainſi ont eſté conclus & capitulée ladite Tréve, pendant le temps de laquelle s'il s'offre quelque autre choſe pour le benefice des Parties, il ſera receu & accompli, promettans leſdites Parties de tenir pour ferme, ſtable & inviolable ce que deſſus, ſans que perſonne y contrevienne en aucune maniere ou tems, & les Archers & Capitaines qui contreviendront ſeront rigoureuſement châtiez; car ainſi l'ont promis, octroié & ſigné leſdites Parties. Au Château & Rade de Salé le troiſiéme jour dudit mois de Septembre 1630. au compte des Chrétiens.

Ainſi ſigné,

DU CHALARD,

Et au nom de Mr. DE RASILLS.

AHAMET BENALS BAZEL,

La parafhe Arabique de

ALDANA BENALI CASSUF;

Et plus bas, *Pardevant moi*,

MAHAMET BLANCE.

4. Sept. D'EMPEREUR, LA FRANCE, D'ESPAGNE, ET LA SAVOIE.

CCCXXXII.

Articles de la Tréve générale, entre les Généraux de L'EMPEREUR, *de la* FRANCE, D'ESPAGNE *& de* SAVOISE, *ſur les inſtances de Mr.* de Mazarini, *Miniſtre du Pape, juſqu'au quinziéme Octobre, tant deçà que delà les Monts. Fait au Camp de Rivalta le 4. Septembre* 1630. [FREDER. LEONARD, Tom. IV. d'où l'on a tiré cette Piéce, qui ſe trouve auſſi dans le MERCURE FRANÇOIS, Tom. XVI. pag. 779. & en Italien dans VITTOR. SIRI, *Memorie recondite*, Tom. VII. pag 206]

ANNO 1630.

IL a eſté accordé une Suſpenſion d'armes entre les Generaux de l'Empereur, des Rois de France & d'Eſpagne, & du Duc de Savoie en tous les lieux, tant deçà que delà les Monts, juſqu'au quinziéme d'Octobre prochain, ſur les inſtances qui en ont eſté faites de la part de ſa Sainteté par Monſieur de Mazarini ſon Miniſtre, pour faciliter les moiens de conclure la Paix, à laquelle les Miniſtres des ſuſdits Princes ont declaré que leurs Maiſtres eſtoient entierement diſpoſez & reſolus.

II. Durant ledit tems il ne ſera fait aucune hoſtilité, priſe, ni demolition d'aucune Place, lieu ou paſſage, ſous quelque pretexte que ce ſoit, les choſes demeurant dans le meſme eſtat où elles ſe trouvent preſentement, & les Armées de l'Empereur, ni celles du Roi Catholique & du Duc de Savoie, ne pourront prendre de logement ni en deçà du Pau, ni en deçà de la Dora Suſina, ni dans les Places ou elles ont Garniſon. Les Armées du Roi Tres-Chreſtien reſteront pareillement dans les Places qu'elles occupent au delà du Pau, ſans en pouvoir prendre d'autres: & ils pourront ſe loger dans tous les autres lieux qui ſont en deçà du Pau & de la Dora Suſina, excepté dans ceux où le Duc de Savoie tient Garniſon, ſans s'approcher neanmoins de la Ville de Turin, plus près que de trois ou quatre mille.

III. Monſieur le Marquis Spinola laiſſera les approches, fortifications, & tous les autres travaux faits pour l'attaque de Cazal, ou pour s'oppoſer au ſecours qui pourroit venir, au meſme eſtat où ils ſont maintenant, ſans y pouvoir changer la moindre choſe, encor moins à l'eſtat preſent de la Ville & du Chaſteau, & Monſieur de Toiras en ſera de meſme, en ce qui regarde la deffenſe de la Citadelle, tant au dedans qu'au dehors de la Place.

IV. Monſieur le Marquis Spinola fournira juſqu'au dernier jour d'Octobre, la quantité de vivres dont il ſera convenu avec Monſieur de Toiras, pour ceux qui ſervent dans la Citadelle de Cazal, leſquels vivres ſa Majeſté Tres-Chreſtienne paiera au prix courant.

V. Si dans le quinziéme d'Octobre la Paix n'eſt point concluë, le Roi Tres-Chreſtien pourra entreprendre dans le reſte dudit mois de ſecourir la Citadelle de Cazal, attendu que depuis ledit jour la Treve ſera cenſée rompue, & toutes ſortes d'hoſtilitez de nouveau permiſes entre les Parties.

VI. Juſques à ce jour la Ville & la Citadelle de Cazal ſeront remiſes entre les mains de Monſieur le Marquis de Spinola par Monſieur le Duc du Maine, ou autre qui y commande, & Monſieur de Toiras donnera des oſtages, & s'obligera avec les Capitaines qui ſont dans la Place, de remettre la Citadelle audit Sieur Marquis, ſi avant le dernier jour du mois d'Octobre la Place n'eſt ſecouruë; deſorte que l'Armée du Roi Catholique n'empeſchera point la communication de celle de ſa Majeſté Tres-Chreſtienne avec la Citadelle.

VII. Monſieur le Marquis Spinola s'oblige, au cas que la Place ſoit ſecourue avant la fin du mois d'Octobre, de rendre la Ville, Citadelle & les Oſtages qu'on lui aura donnez: & Monſieur le Duc de Savoie s'engage de faire executer cet Article; & Monſieur le Comte de Collalto pareillement au nom de l'Empereur.

VIII. Il ſera au choix de Monſieur le Marquis Spinola de prendre des Oſtages, ou d'entre les Officiers qui ſont dans la Place, ou de ceux qu'on lui enverra de l'Armée du Roi Tres-Chreſtien; mais au cas qu'on prenne pour Oſtages ceux qui ſervent dans la Place, les Miniſtres du Roi Tres-Chreſtien en pourront envoier dans la Citadelle de Cazal d'autres, de meſme condition que ceux qu'auroit pris Monſieur le Marquis Spinola.

IX. Monſieur le Marquis Spinola ne pourra faire entrer dans la Ville qu'une Garniſon ſuffiſante pour la garde d'icelle, laquelle Garniſon ſera ſouldoiée, nourrie & entretenuë aux dépens dudit Sieur Marquis, ſans que les Habitans de ladite Ville ſoient obligez de fournir autre choſe que l'uſtancile; il ne pourra non plus

ANNO 1630. rien innover aux Privileges, ni à l'ordre de la Justice & de la Police de ladite Ville. Fait au Camp de Rivalta le 4. Septembre 1630.

Signé,

DE MONTMORENCY.
DE CAUMONT.
SCHOMBERG.
D'EFFIAT.

CCCXXXIII.

17. Sept. SUEDE ET FRANCE. *Lettre de* GUSTAVE II. *Roi de Suede à* LOUIS XIII. *Roi de France, pour lui demander du secours. Ecrite à Stralsond le 17. Septembre 1630.* [FREDER. LEONARD, Tom. V.]

NOUS GUSTAVE ADOLPHE, au Sereniſſime & tres Puiſſant Prince Loüis XIII. par la grace de Dieu Roi Tres-Chrétien de France & de Navarre, nôtre tres-cher Frere, Couſin & Ami, toute felicité.

Tres-Sereniſſime & tres-puiſſant Prince, Frere & Couſin, l'Ambaſſade que vôtre Majeſté nous a envoiée au mois de Juin dernier, nous a eſté d'autant plus agreable, que par icelle elle a declaré quelle eſtoit ſon amitié & ſa bienveillance envers nous, comme auſſi ſon affection loüable & conſtante pour le bien public. A la verité auſſi, choſe ne nous pouvoit arriver plus à cœur que cette union, & confederation d'amitié & bien veillance, qui a regné ſi long-tems entre les Rois de l'un & de l'autre Roiaume nos Predeceſſeurs; ſoit maintenant renouvellée; voire plus étenduë & amplifiée pour ce qui concerne l'utilité de l'aſſeurance & liberté mutuelle des Peuples de nos Roiaumes: ce qui eſtoit à deſirer ſingulierement en l'état de l'Europe, troublé & ugité. Auſſi vôtre Majeſté nous a-elle tellement reconnu enclin & porté à cette affaire ſalutaire, en ce que nous nous trouvons maintenant conformes en mêmes deſſeins & deſirs. Mais pour ce que l'Ambaſſadeur de vôtre Majeſté le Sieur Baron de Charnaſé, a pour quelque conſideration, qu'à peine pouvons nous comprendre, trouvé un ſcrupule en l'inſcription des Patentes de nôtre Traité d'Alliance, & n'a pû aggréer que nous miſſions nos titres & nom aux Patentes expediées de nôtre part pour ledit Traité, ainſi qu'ont accoûtumé de faire tous les autres Rois: choſe que nous avons trouvé fort étrange, de s'arreſter à un point de ſi peu d'importance, qui ne convenoit nullement à la diminution ou augmentation de l'une ou l'autre Majeſté. Toutefois à peine avons nous eſtimé eſtre du devoir d'un Roi de negliger les moindres choſes qui concernent la Dignité Roiale; plûtôt euſſions-nous ſouffert la rupture de ce Traité, que de relâcher aucune choſe de cette Dignité, que nous avons receuë de Dieu & de nos Anceſtres. Mais pour ce que nous ne pouvons nous perſuader en quelle façon nous devons interpreter ce fait dudit Sieur Ambaſſadeur, ne voulant croire que cela ait eſté fait de la volonté & par commandement de vôtre Majeſté; pour ce que nous avons toûjours receu des bons témoignages de ſon amitié & bons offices reciproques, & eſperons encore les mêmes d'icelles: Pour ce ſujet nous avons mieux aimé agir avec elle par toute ſorte de bien veillance & office mutuels, que par aucunes prérogatives, & eſperons d'elle toute affection reciproque, & qu'elle reconnoîtra que nos Majeſtez ne dépendent que de Dieu ſeul, & ne voudra ſouffrir aucune choſe contraire à nôtre Dignité.

Que ſi vôtre Majeſté juge eſtre expedient pour le bien commun, & pour nos Roiaumes, que ce Traité d'Alliance, ſoit encore continué entre nous & vôtre Majeſté; (afin que nous perſuadions que c'eſt nous par équité, outre l'utilité commune qui le requiert, & ſur l'aſſeurance que avons de l'aſſiſtance à nous promiſe de vôtre Majeſté, que nous nous emploierons en cette Guerre d'Allemagne): il ſera neceſſaire pour rendre plus facile l'effet de ce Traité, que nos Ambaſſadeurs ſoient à l'avenir munis & inſtruits de bons & ſuffiſans Pouvoirs, afin que par aprés il ne ſoit beſoin de demander d'autres Pouvoirs pour exprimer la force & intention des premiers en ce qui concerne cette Alliance. Nous recommandons affectionnément à la clemence & faveur de vôtre Majeſté, les Illuſtres Perſonnes Comte de Lenove, & Baron de Semur, porteurs des preſentes, qui nous ſemblent dignes de cette Charge, & leſquels nous deſirons employer à lever des Troupes, ſous le bon plaiſir & permiſſion de vôtre Majeſté, tant à eux qu'aux autres qui ſeront par nous envoiez, en vos Roiaumes, y faire levées de Soldats pour nous & nôtre Armée. Et quoi que nous ne doutions nullement de ſa bonne volonté, neantmoins nous demandons amiablement avoir d'elle quelque choſe d'aſſeuré, ſurquoi nous puiſſions croire qu'il plaiſt à vôtre dite Majeſté nous gratifier en cette affaire. C'eſt dequoi nous le prions: comme auſſi de ſe vouloir perſuader que nous uſerons de même promptitude, tant en cette affaire qu'en toutes autres; & que nous ſommes tres-preſts de lui témoigner toutes ſortes d'affection & ſervice, priant finalement Dieu tres-puiſſant, qu'il donne à vôtre Majeſté toute bonne & heureuſe proſperité, ainſi que le deſirons de tout nôtre cœur. Donné à Stralſond le dix-ſeptiéme Septembre mil ſix cent trente.

ANNO 1630.

Cette Lettre du Roi de Suede écrite à ſa Majeſté Tres-Chrétienne, eſtoit accompagnée de la ſuivante au Cardinal de Richelieu.

Lettre du Roi de Suede au Cardinal de Richelieu

NOUS Guſtave Adolphe, &c. Tres-Illuſtre & Reverendiſſime Cardinal; par vos Lettres à nous tenduës de la part de vôtre Dignité illuſtriſſime le..... Nous avons veu comme elle reconnoiſſoit la digne eſtime que nous faiſons de ſes rares & éminentes vertus, & comme nous magnifions ſa grande & loüable affection pour le bien commun: auſſi nous ſommes nous perſuadez, que vôtre même Dignité Illuſtriſſime reconnoiſſoit quelle eſtoit nôtre conſtante affection & intention; Et que non ſeulement elle conſerveroit cette bonne opinion qu'elle en avoit conçûë, mais auſſi la rendroit plus illuſtre pour meriter du bien commun, & du deſir de la ſervir. Auſſi ne doutons nous point que nous n'euſſions perceu quelque fruit des ſoins qu'elle a pour la ſeureté, repos & liberté publique, ſi le Sieur Baron de Charnaſé, Ambaſſadeur de ſa Majeſté Tres-Chrétienne, n'eut trouvé du ſcrupule en ce que moins nous eſperions y en avoir. C'eſt pourquoi il ſera aviſé ſuivant les Conſeils tant eſtimez de vôtre Dignité Illuſtriſſime, que par quel conſeil ſalutaire toutes les choſes deſtinées au bien public pourroient eſtre conduites à la fin tant deſirée, & ôter toutes ſortes de remiſes & délais à une affaire ſi ſalutaire & importante; En quoi la gloire principale ſera deue à vôtre Dignité Illuſtriſſime, laquelle meritera grandement de nous & de tous autres qui ont principalement intereſt en la cauſe dont il s'agit. Sur ce nous recommandons vôtre Dignité Illuſtriſſime à la divine protection, & ſommes preſts de faire tout ce qui ſervira à ſa gloire. Donné à Stralſond le dix-ſeptiéme Septembre, mil ſix cent trente.

CCCXXXIV.

13. Octo. L'EMPEREUR, LA FRANCE, MANTOÜE, ET LE MONFERRAT. *Traité de Paix entre l'Empereur* FERDINAND II. *&* LOUIS XIII. *Roi de France, touchant le different pour la ſucceſſion des Duchez de* MANTOUE *&* MONFERRAT. *Fait à Ratisbonne le* 13. *Octobre* 1630. *Avec diverſes Pieces ſervant d'éclairciſſement à ce Traité ou expliquant les ſuites qu'il eut.* [FREDER. LEONARD, Tom. IV. RECUEIL des Traitez de Confédération & d'Alliance entre la Couronne de France & les Princes & Etats Etrangers pag. 31. MERCURE FRANÇOIS, Tom. XVI. pag. 704. S. GUICHENON, Hiſtoire Généalogique de Savoye. Preuves pag. 570. Ce même Traité ſe trouve en Latin dans CHRIST. GASTELIUS, *de Statu Publico Europæ Noviſſimo* pag 697. & dans LUNIG, Teutſches Reichs-Archiv. Part. Special. Cont. I. Abtheil. I. Abſatz I. pag. 368. en Allemand dans le *Theatrum Europæum* Tom. II. pag. 200. & en Italien dans VITTOR. SIRI *Memorie recondite*, Tom. VII. pag. 230.]

SA Sainteté comme Paſteur univerſel de l'Egliſe, & Pere commun des Princes Chreſtiens, voiant le ſoulevement d'armes ſurvenu en Italie, à raiſon du dif-

ANNO 1630. differend meu pour la Succeſſion des Duchez de Mantoue & Monteratat, entre le tres-Auguſte Empereur d'une part, & les Rois & Princes armez ſur ce ſujet d'autre, aiant interpoſé ſur ce ſon autorité, & fait tous les devuirs & diligences que l'on pouvoit deſirer de lui pour faire ceſſer tuus ces troubles & les terminer à l'amiable: la ſactée Majeſté de l'Empereur & le Roi Tres-Chreſtien, tant en leurs noms que comme ſe faiſans forts des Princes & Parties intereſſées de part & d'autre, emeus tant du reſpect qu'ils portent à Sa Sainteté, & de l'obligation qu'ils ont de ſeconder ſes intentions, que du deſir qu'ils ont de la Paix, atendu mesme les peines, & diligences apportées par le College des Electeurs & le Grand Duc de Toscane, puur l'affermiſſement de cette Paix, d'une pareille affection & accord mutuel, ils ont fait & paſſé les Articles de Paix en la forme qui enſuit.

I. Le Roi Tres-Chreſtien promet qu'il n'offenſera & n'intereſſera en rien ni fera offenſer par autrui, directement ou indirectement, en quelque façon & maniere que ce ſoit, l'Empereur des Romains, ni le ſacré Empire, ni les Etats, Ordres, Roiaumes, Domaines & Provinces Hereditaires à ladite Majeſté Imperiale. Qu'il n'aſſiſtera de force ni de conſeil, Argent, Armes, Vivres & Munitions, ou en quelque autre ſorte & maniere que ce ſoit, les Ennemis de ſadite Majeſté Imperiale & du ſacré Empire, qui ſont à preſent declarez, ou qui ſe declareront ci-aprés, qu'au contraire il les ſollicitera de ſe mettre à la raiſon, & ſe reduire dans le reſpect & obeiſſance qu'ils ſunt obligez. Comme auſſi de ſon coſté l'Empereur promet qu'il n'offenſera en rien ni fera offenſer par autrui, directement ou indirectement, en quelque ſorte ou maniere que ce ſoit, le Roi Tres-Chrétien, le Roiaume de France, ni les Etats, Provinces & Domaines à lui apartenans; qu'il n'aſſiſtera ni de force ni de conſeil, Argent, Armes, Vivres, ou Munitions, ou en quelque autre ſorte & maniere que ce ſoit les Ennemis dudit Roi Tres-Chreſtien qui ſont à preſent declarez ou qui ſe declareront ci-aprés, que mesme il tachera de les reduire à la raiſun, reſpect & ſoumiſſion qu'ils ſont obligez.

II. Que pour aſſoupir les troubles d'Italie émus pour la Succeſſion des Duchez de Mantoué & de Monſerrat, eſtant neceſſaire avant toutes choſes de donner quelque contentement & ſatisfaction à ceux qui y ont pretention & intereſt, l'Empereur declare & le Roi Tres-Chretien le trouve bon, que conformement au dernier Traité fait & conclu en Italie (& qui jusques à cejourd'hui n'a point eſté revoqué, entre le Duc de Savoie d'une part, & le Duc de Nevers Charles de Gonzagues de l'autre, que l'on donne au Duc de Savoie pour tous les Droits & Pretentions qu'il a ſur le Montſerrat & ailleurs, Train & autres Places dans le Monſerrat, dont ils ont déja convenu enſemble, ou conviendront par leurs Deputez, de la valeur de dix-huit mil écus de revenu perpetuel, ſelon les Baux anciens: & desquelles Places ſera fait choix, priſée, eſtimation & aſſignation au Due de Savoie par le Comte de Collalte, Commiſſaire, ou autres aians plein Pouvoir de la part de l'Empereur, & par les Deputez du Roi Tres-Chreſtien, leſquels d'abondant jugeront de la valeur ou revenu desdites Terres & fonds, ſelon leſdits Baux anciens, & de la valeur & qualité desdits écus; Sçavoir, ſi ce ſeront écus d'or, ou d'or en or, ou autre monnoie, ſi ce n'eſt que les Parties en demeurent enſemble d'accord.

III. Quant aux pretentions de la Ducheſſe de Lotraine, afin qu'elles n'empeſchent l'effet de la preſente Paix ou ne la different, ſa Majeſté Imperiale conſent qu'elles ſe definiſſent à l'amiable ou par compromis, ou que l'on les remette à la connuiſſance & jugement de ſad. Majeſté, laquelle aprés avoir communiqué les titres des Parties aux Princes Electeurs de l'Empire, & pris ſur ce leurs avis, rendra ſa Sentence diffinitive ſix mois immediatement aprés qu'aura eſté donné l'inveſtiture. Et afin qu'il ne déperiſſe rien du droit des Parties durant le procez, le Duc Charles de Gonzagues, conformement aux Loix & Conſtitutions Imperiales en pareil cas obſervées, ſera obligé, non-obſtant oppoſition quelconque & ſans délai, d'accomplir ce qui aura eſté accordé, ou par accommodement & de bongré entre les Parties, ou ordonné par les Arbitres nummez, ou bien adjugé par Sentence à la Ducheſſe de Lorraine. A toutes leſquelles choſes de part ni d'autre ne ſera aucunement contrevenu, jusques là mesme que ſi ledit Duc Charles faiſoit autrement, l'Empereur ne laiſſera d'executer ſes Jugemens, ſans que pour cela le preſent Traité demeure, ou caſſé ou leſé.

IV. Afin que le Duc de Guaſtale renonce à tous les Droits & Pretentions qu'il a ſur le Duché de Mantoue en faveur du Duc Charles & de ſes Decendans mâles, ſa Majeſté Imperiale lui aſſigne ſix mil écus de rente en fond de terre par chacun an, chaque écu revenant à deux florins de Rhin, & chaque florin à.... pour le paiement & juuiſſance desquels il aura & poſſedera en toute ſuperiorité & juſtice, & à la façon qu'en ont ci-devant joui & uſé les Ducs de Mantouë, une ou pluſieurs des Terres ci-deſſous ſpecifiées; à ſçavoir Dofobo, Lallara, Suzara & Regiulo, & tant que leur revenu moute à ladite ſomme de ſix mil écus. De façon que ſi une d'icelles ne ſuffit, il en aura deux ou trois & toutes les quatre; & pour lever toute difficulté qui pourroit ſurvenir au fait de l'eſtimation du revenu desdites Terres, chacune des Parties nommera de ſa part un ſien confident, & Sa Majeſté Imperiale nomme de ſon coſté le Duc de Parme Commiſſaire en cette partie, lequel, par quelque Perſonnage discret & ſage, & non ſuſpect aux Parties, mais plûtoſt en tant qu'il ſera poſſible, leur agréera, ſera eſtimation juſte & veritable du revenu & profit desdites Terres, conformement aux Us & Coûtumes du Pais; eu égard à la qualité des Bieus, & profits des Cenſives & Bieus allodiaux, & nature des autres fruits: & en icelle eſtimation faite, mettra ledit Due de Guaſtale en poſſeſſion réelle ou actuelle des Terres qui lui auront eſté aſſignées au Due de Guaſtale, excedant le prix & revenu de ſix mil écus de rente, le ſurplus appartiendra audit Duc Charles, pour en jouir avec tous les Droits & Juſtice, au prorata de ce qui lui appartiendra, & jouira ledit Due de Guaſtale desdits Biens à lui aſſignez franchement & quittement; leſquels pour cet effet lui ſeront délivrez quittes & nets de toute dette, hypotecque, redevance & obligation.

V. Ledit Duc Charles demandera la grace à ſa Majeſté Imperiale par écrit, és termes de ſoumiſſion & priere, tels qu'ils ont eſté concertez & accordez.

VI. Et lors à la demande honuelle du Duc Charles, qui ſera faite par Agent exprés, aians pour ce Pleinpouvoir & Mandement ſpecial de ſa part, & à la priere de ſa Sainteté & du Roi Tres-Chreſtien, qui ſera faite auſſi par écrit en faveur dudit Duc Charles, ſa Majeſté Imperiale, de grace & de clemence Imperiale, lui donnera, ſix ſemaines aprés la datte des preſentes, l'inveſtiture des Duchez de Mantoue & de Monſerrat, pendant lequel tems les aſſignations ci-deſſus ſpecifiées qui doivent ſe faire entre les Parties, & à icelle par l'entremiſe des Commiſſaires, ſe feront & acheveront: & avenant qu'il y ait quelque difficulté ſur ce ſujet, les Commiſſaires de leur autorité ſpeciale mettront en poſſeſſion les Parties des Biens, Tetres & Revenus qui leur auront eſté aſſignées: mais au cas que par quelque accident inopiné & empeſchement non preveu, ſurvenu en la perſonne des Commiſſaires, ou en quelque autre maniere que ce ſoit, leſdites aſſignations n'ayent pû ſe faire pendant les ſix ſemaines ſusdites, l'Inveſtiture ne laiſſera d'eſtre délivrée audit Due Charles, conformement aux Articles neuf, dix & onze ſuivans. Et quinze jours aprés l'Inveſtiture donnée tout au plus, les Commiſſaires de la part de l'Empereur ſeront tenus & obligez ſans aucun délai, de délivrer & conſigner és mains des Dues de Savoie & de Guaſtale, les Biens & Tettes qui lui doivent eſtre délivrez & aſſignez.

VII. En vertu de laquelle Inveſtiture ſa Majeſté Imperiale protegera en tout & par tout, envers tous & contre tous, & contre tous ceux qui contre la teneur des Inveſtitures, & enſuite ou haine de ces troubles derniers, moleſteront & inquieteront ledit Duc Charles de Gonzagues ſon Vaſſal legitimement inveſti.

VIII. Au mesme tems que ce Traité de Paix ſera ici en cette Cour Imperiale, ſigné par les Commiſſaires députez de part & d'autre, & dement notifié en Italie aux Generaux des Armées, tous actes d'hoſtilité ceſſeront de coſté & d'autre.

IX. L'Inveſtiture de l'un & l'autre Duché de Mantouë & de Monſerrat, ayant eſté delivrée au Duc Charles de Gonzagues, quinze jours immediatement aprés que dedans tel autre tems & terme, dont les Parties demeureront reſpectivement d'accord en Italie, S. M. I. retirera toutes ſes Troupes d'Italie, elle pourra néanmoins tenir Garniſon ſuffiſante & ordinaire dans la Ville & la Citadelle de Mantouë & dedans Caneto, ſcis ſur le Fleuve d'Oglio, laiſſant toutes generalement les autres Places dudit Etat ſans aucun Soldat, & en la libre diſpoſition dudit Duc Charles, en mesme tems toutes les Troupes du Roi C. ſe retireront de la Ville

&

ANNO 1630. & Chaſteau de Cazal, du Duché de Montferrat & Principauté de Piedmont, dans ce même tems le Roi Tres Chrellien ſera tenu de faire retirer toutes ſes troupes de la Citadelle de Cazal, de tout le Montferrat, Piedmont, Savoie, & generalement de toute l'Italie, fors & excepté de Pignerol, Briquetas, Suze & Veillane, auſquels Lieux il pourra laiſſer & tenir Garniſon ſuffiſante & ordinaire, laiſſant toutes les autres Places qu'il tient en Piedmont & Savoie, és mains & puiſſance du Duc de Savoie. Le Duc de Savoie pareillement retirera tous les Gens de Guerre qu'il a dans le Montferrat, excepté ceux qu'il tient dedans Train, lequel lui demeurera en proprieté en l'eſtat qu'il eſt, & poſeront les armes tous leſdits Seigneurs de telle façon qu'il ne leur puiſſe reſter dans l'eſprit, en conſequence de cette Guerre, aucun raiſonnable ſujet de mauvaiſe volonté les uns contre les autres.

X. Enſuite la Ville, Chaſteau & Citadelle de Cazal, & toutes les autres Places du Montferrat (excepté celles qui ſeront aſſignées au Duc de Savoie) ſeront miſes és mains & poſſeſſion du Duc Charles, eſquelles il pourra mettre Garniſon de ſa part, telle & ainſi que ſes Predeceſſeurs Ducs y ont tenu, & ſans que ladite Garniſon puiſſe donner aucune jalouſie aux Princes Voiſins & Limitrophes. Mais au cas qu'en Italie les Generaux des Armées euſſent conclu & reſolu quelque autre choſe ſur la demolition de la Citadelle de Cazal, ou precedent la ſignature du preſent Traité, cela demeurera en ſa force & vigueur, & ainſi qu'il aura eſté arreſté, nonobſtant le contenu en cet Article.

XI. Tout ce que dit eſt, aiant eſté executé, & toutes les Troupes retirées en la maniere que dit eſt, l'Empereur en vertu de l'Inveſtiture ſera remettre és mains du Duc Charles la Ville de Mantouë & le Fort de Porto, avec toutes les Places qu'il tient; comme auſſi Caneto, ſiſe ſur le Fleuve d'Oglio, & en faiſant ſortir toutes ſes Troupes du Païs, en laiſſera la libre diſpoſition & jouïſſance audit Duc Charles. Comme auſſi en meſme temps le Roi de France retirera ſes Garniſons de Pignerol, Briqueras, Suze & Veillane, & remettra leſdites Places és mains du Duc de Savoie: & ſeront toutes les Fortifications nouvellement faites en toutes leſdites Places, raſées & demolies de part & d'autre.

XII. Cela fait, ſa Majeſté Imperiale pour & à l'effet de cette Paix, & en vertu de la promeſſe qu'il a déja faite aux Griſons, declare qu'elle abandonnera les Pas de la Valteline & des Griſons, & tous les Lieux & Forts qu'elle tient audit Païs, & où elle a Garniſon, & les remettra en leur ancien eſtat, & tels qu'ils eſtoient avant ces troubles derniers, & ſera démolir toutes les Fortifications nouvellement faites; à la charge que toutes leſdites Places ne pourront eſtre occupées ni fortifiées par qui que ce ſoit, ſous quelque couleur & pretexte que ce ſoit; ſauf toutesfois, quant à cet Article, les Droits, traitez & actions d'un chacun.

XIII. Pour aſſurance des choſes ci-deſſus, l'Empereur & le Roi de France donneront de part & d'autre des Oſtages de pareille qualité, qui ſeront conſignez és mains de ſa Sainteté, ou du Grand Duc de Toscane, ou de quelque autre Prince Catolique d'Allemagne, lequel les tiendra ſurement & gardera honorablement, juſqu'à-ce que ce que dit eſt, ait eſté accompli; & que leſdits Pas des Suiſſes & Griſons ayent eſté delaiſſez & remis, & promettra de rendre les Oſtages libres és mains de celui qui aura ſatisfait, & de retenir les Oſtages de celui qui, ou par briesveté de tems ou autrement, n'aura pû ſatisfaire, juſqu'à-ce qu'il ait plainement executé ce à quoi il eſt obligé. Que ſi l'une desdites Parties de mauvaiſe foi ne veut de ſa part accomplir le Traité, ſes Oſtages ſeront remis és mains de l'autre Partie, les Generaux des Armées d'Italie desdites Parties aviſeront enſemble des perſonnes desdits Oſtages, & de celui és mains desquels ils ſeront conſignez. Que ſi meſme pour plus grande ſureté & facilité desdits Oſtages, leſdits Generaux d'Armées veulleut arreſter entr'eux quelque autre choſe que ce que dit eſt, faire le pourront, & ſeront tenus de l'executer.

XIV. De plus à la tres-inſtante priere du Roi Tres-Chreſtien, ſa Majeſté Imperiale accorde que la Republique de Veniſe entre dedans cette Paix & jouiſſe du fruit d'icelle, conſent que toutes les Places que l'on a priſes ſur elle depuis le commencement de cette Guerre, juſqu'à la concluſion de ce Traité, lui ſoient reſtituées, & que jamais elle ne puiſſe eſtre recherchée, troublée ou inquietée d'aucune choſe, & ces arrivez pendant cette Guerre, à la charge auſſi que ladite Republique promettra, que pour raiſon de ces troubles, elle n'attaquera ni offenſera ſa Majeſté Imperiale, le ſacré Empire, ſes Ordres & Etats, ni les Biens & Terres patrimoniales & Hereditaires de ſa Majeſté; que la meſme Republique licenciera & retirera toutes ſes Troupes, & gardera tel ordre en la quantité de ſa Milice, que ſes Princes Voiſins enſuite de cette Guerre, n'en puiſſent entrer en aucun ſoupçon ou jalouſie. Que s'il eſtoit arrivé qu'en Italie les Generaux des Armées euſſent traité & reſolu quelque autre choſe devant la ſignature du preſent Traité, ſur l'excluſion des Venitiens de cette Paix, cela demeurera arreſté nonobſtant cet Article. ANNO 1630.

XV. Pour affermir de tant plus cette Paix entre l'Empereur & le Roi de France, les Commiſſaires de l'Empereur d'une part, aians allegué qu'il y avoit du different, & de nouvelles entrepriſes faites és Territoires des Eveſchez & Citez Imperiales de Toul, Metz & Verdun, Abbaie & és autres Lieux, Pas & Fiefs de l'Empire, pour le ſujet desquels il pourroit ci-aprés naiſtre du trouble: & l'Ambaſſadeur de France d'autre part, aiant declaré qu'il n'avoit ni charge ni connoiſſance de cela; ſur ce ſa Majeſté Imperiale a trouvé tres-expedient, que dans certain tems & à certain lieu, ſoient nommez & deputez de part & d'autre, Commiſſaires qui traitent à l'amiable de tous ces differens: & que cependant l'on n'entreprenne rien contre les droits de l'Empire, & que ni là ni ailleurs l'on ne traite ni compoſe rien des Fiefs de l'Empire.

XVI. Enſuite l'Ambaſſadeur de France aiant fait grande inſtance pour la demolition du Fort de Moienvic, & auſſi afin de faire retirer les Troupes de l'Empereur des limites de France: & les Deputez de l'Empereur aians répondu que ce Fort aiant eſté bâti par le commandement de l'Empereur ſur un fond de l'Empire, ſelon le droit & juſtice, & fortifié d'une Garniſon ordinaire & ſuffiſante, c'eſtoit la raiſon qu'il demeuraſt ſur pied; aians de plus requis que les François euſſent à demolir les Citadelles de Metz & de Verdun, & reſtituer tous ces lieux & autres ſemblables par eux occupez, uſurpez & fortifiez. Surquoi aiant été repliqué de la part de l'Ambaſſadeur de France, qu'il perſiſtoit en la demande qu'il faiſoit de la demolition du Fort de Moienvie bâti par les Imperialiſtes, contre la volonté & conſentement de l'Evêque de Metz: & que pour le regard desdites Citadelles, elles avoient été bâties par les François, ſelon droit & raiſon; que même pour le ſurplus des plaintes des Commiſſaires de l'Empereur, il n'y faloit point avoir égard: & de la part de l'Empereur aiant eſté repondu par ſes Commiſſaires qu'ils perſiſtoient en leurs demandes, & declaré que le Fort de Moienvic devoit demeurer avec Garniſon, juſqu'à ce qu'il en ait eſté ordonné dans la Conference future, l'Ambaſſadeur de France demeurant & perſiſtant en ſes premieres demandes, a ajoûté qu'il n'avoit point charge de traiter ni conſentir aucune Conference, qu'il ne ſçavoit pas quelle eſtoit la volonté du Roi ſur ce ſujet, & qu'il écriroit diligemment pour eſtre inſtruit & tirer ordre ſur ces affaires. Enfin a eſté convenu & accordé que de part & d'autre; l'on feroit retirer toutes les Troupes qui ſont ſur & proches les Frontieres, crainte que quelque different n'empeche l'effet de cette Paix ou à la longue ne la trouble. Et d'autant que le Duc de Lorraine durant & à cauſe de ces troubles derniers, a levé quelque Gendarmerie pour garder ſes Etats, leurs Majeſtez Imperiale & Tres-Chreſtienne, ont trouvé bon qu'il ſoit compris en cette Paix avec ſes Païs & Etats, & qu'il n'en ſoit deſormais troublé ou moleſté par qui que ce ſoit; comme auſſi de ſa part qu'il n'offenſe & ne trouble perſonne: & que de part & d'autre l'on ne tienne ſur les Frontieres des Troupes en telle quantité qu'elles puiſſent donner de la jalouſie & de la méfiance aux Voiſins.

XVII. Enſuite remiſe generale & reciproque ſe fait en vertu de ce Traité pour tous Princes, & pour qui que ce ſoit qui ont porté les armes pour l'un ou l'autre Parti, ou l'ont aſſiſté en quelque ſorte & maniere que ce ſoit, auſquels ſeront rendus leurs Biens immeubles en l'état qu'ils ſont à preſent, & eux remis en leurs anciens Droits, Honneurs, Dignitez & Prerogatives. Comme auſſi ſeront rendus & reſtituez aux vrais Seigneurs & Proprietaires, tous & un chacun les Biens à eux appartenans, ou échus pendant ces troubles, & ſur eux envahis & occupez, transferez ou confiſquez durant le tems de cette Guerre. Pareillement ſeront de part & d'autre mis en liberté tous les Priſonniers ſans rien païer, en rembourſant les frais & dépens faits pendant leur priſon, à l'arbitrage des Generaux d'Armée.

XVIII. Que ſi depuis & durant le tems que l'Ambaſſadeur de France reſide en la Cour de l'Empereur,

ANNO 1630. & traite avec ſad. Majeſté, il avoit eſté fait en Italie quelque Traité entre les Generaux des Armées, munis de ſuffiſant Pouvoir, & Accord de Paix, ſigné & arreſté au precedent la concluſion & ſignature de ce Traité-ci; celui d'Italie ainſi fait & ſigné, demeurera ferme & en ſon entier. Mais ſi en Italie il ne s'eſt rien reſolu & paſſé de contraire à ce preſent Traité, il demeurera en tout & par tout en ſa force & vigueur.

XIX. Tout ce que deſſus l'Empereur & le Roi de France ſe le promettent reciproquement & de tres-bonne foi en parole d'Empereur & de Roi, enſorte que ſa Majeſté Imperiale promet pour ſoi, pour le Roi Catolique & le Duc de Savoie, ſes aſſiſtans, & le Roi Tres-Chreſtien en ſon nom, de garder & obſerver ſincerement & inviolablement tout le contenu ci-deſſus.

XX. Et pour faire foi du preſent Traité, ont eſté écrits & dreſſez deux Exemplaires de cedit Traité, de meſme teneur, & ſigiez à Ratisbonne le treiziéme d'Octobre 1630. par les Deputez & Conſeillers de ſa Majeſté Imperiale, aians tous pouvoir; Sçavoir Antoine Abbé de Krembsmuſter, Conſeiller Secret de ſa Majeſté Imperiale; Otton, libre Baron de Noſtits en Flahenan, Chambellan de ſa Majeſté Imperiale, Conſeiller de ſes Conſeils & Vice-Chancelier de Boheme; & Herman, libre Baron de Queſtemberg en Koleſchau, auſſi Charles Brulard de Leon Conſeiller d'Etat du Roi Tres-Chreſtien, aiant de ce plein Pouvoir, aſſiſté du P. Joſeph, Capucin. *Et eſtoit ſigné*, ANTONIUS Abbas in Krembsmuſter; OTTON, libre Baron de Noſtits; HARMAN, libre Baron de Queſtemberg; CHARLES BRULART DE LEON. P. JOSEPH, Capucin.

(1) *De la Nullité du Traité de Ratisbonne, du 13. Octobre 1630. & les raiſons pourquoi le Roi de France ne l'approuva pas.*

L'EMPEREUR Ferdinand II. par ſa reſolution en l'an 1626. le premier Decembre, pour réponſe à l'avis des Electeurs touchant la Paix entre lui, le Roi d'Eſpagne & leurs Alliez d'une part, & le Roi, la Reine de Suede, les Etats des Provinces Unies des Pais-Bas, & leurs Alliez d'autre, propoſe entr'autres choſes que le Roi approuve & ratifie le Traité de Ratisbonne, en l'an 1630. mais le Roi n'y doit entendre.

I. Parce que au prejudice de ſa Dignité le titre de Majeſté ne lui eſt donné en ce Traité comme à l'Empereur, auquel il eſt donné par vingt-ſept fois, & jamais une ſeule fois au Roi, contre ce qui s'eſt obſervé aux Traitez precedens, & particulierement à celui de Crespy en Laonnois, l'an 1544. entre l'Empereur Charles V. & le Roi François I. eſtant plus que raiſonnable que les Rois de France, & les autres Rois de la Chreſtienté qui ſont Souverains, jouiſſent du titre de Majeſté, tout de meſme que l'Empereur.

II. Par ledit Traité de Ratisbonne, le Roi renonce au ſecours de ſes Alliez d'Allemagne, des Pais-Bas & d'Italie, & promet de ne point aſſiſter directement ou indirectement, par ſoi ni par autrui, de force ni de conſeil, argent, ou en quelque autre maniere que ce ſoit, ceux que l'Empereur declarera ſes Ennemis & de l'Empire, ſans diſtinguer ſi c'eſt à tort ou à droit que l'Empereur les declare pour tels. *Neque rebellibus vel inimicis Majeſtatis ſuæ Cæſareæ ſacrique Imperii quo unve ſunt, aut aliquando declarabuntur ope, conſilio, pecunia, armis, commeatu, vel alia quavis ratione aſſiſtet*; ce qui eſt de telle conſequence au Roi, qu'il vaudroit mieux qu'il eût renoncé aux Duchez de Normandie & de Bretagne, que de renoncer au droit qu'il a de ne laiſſer perir ſes Alliez, puiſque leur conſervation importe tres-grandement, comme l'on ſçait, au repos & ſureté de la France.

III. Par ce meſme Traité de Ratisbonne, le Traité de Monçon en Arragon, en l'an 1626. y eſt confirmé ſous ces mots generaux, que les Traitez touchant le Pais des Griſons ſeront ſaufs & entiers, & ledit Traité de Monçon fait perdre aux Griſons la Juriſdiction civile & criminelle ſur les Valtelins & ceux de Chiavenne & Bormio, leurs Sujets; & de plus leur oſte le pouvoir d'y nommer les Magiſtrats & autres Officiers, contre l'obſcurité qui eſt audit Traité de Ratisbonne, pour le regard de la démolition des Forts, en ces termes; *Ea tamen conditione, ut à nullo, ſub quocunque etiam colore vel prætextu occupentur, aut fortificentur.* D'où les Eſpagnols veulent induire, que les Griſons meſme ne peuvent conſtruire aucuns Forts dans leur Pais, au lieu que le ſens doit eſtre; que le Roi d'Eſpagne, le Roi, ou autres Princes Etrangers n'y pourront conſtruire aucuns Forts, autrement ce ſeroit oſter le pouvoir aux Griſons qui ſont plainement Souverains, de pourvoir à la ſureté de leurs Pais. ANNO 1630.

IV. A quoi l'on peut ajouter que le droit du Roi ſur les Villes de Metz, Toul & Verdun y eſt revoqué en doute. Les Deputez de l'Empereur y faiſans inſtance, que le Roi quitte ces Villes & démoliſſe les Citadelles de Metz & de Verdun, ſans avoir aucun égard aux juſtes raiſons qu'a Sa Majeſté de s'y maintenir, nommément à cauſe des frais de la Guerre faits du Regne du Roi Henri II. pour conſerver l'Allemagne en ſes Franchiſes & Libertez, contre l'Empereur Charles V. qui la vouloit reduire en ſervitude, ainſi que la nouvelle Eſpagne, & ſous un joug beſtial, & tel que ſont les beſtes ſous la domination des hommes, ſuivant ce qu'il eſt déclaré au Manifeſte de Maurice, Electeur de Saxe, & autres Princes & Etats d'Allemagne, qui fut lors publié, & ainſi qu'il eſt contenu au Traité de Chambort, en l'an 1552.

(1) Cette Pièce & les ſuivantes au ſujet du Traité de Ratisbonne, ne ſe trouvent, que dans le Recueil de *Leonard*, & non dans les autres Auteurs, que nous avons chez. Mais comme on les a jugé importantes, on a cru ne devoir pas les omettre.

Extrait de la Rélation, dont le Titre eſt, Relation des affaires de Mantouë, és années 1628, 1629, 1630.

MAZARINI revint quatre jours aprés, & rapporta que le Sieur de Leon, Ambaſſadeur du Roi auprés de l'Empereur, traitoit à Ratisbonne avec Sa Majeſté Imperiale, la Paix generale ſous des conditions ſi avantageuſes pour l'Empereur, qu'il eſtoit impoſſible que Colalte s'en entremiſt ſi on ne lui accordoit les meſmes avantages, & que le Sieur de Leon eſtoit déja convenu de la pluspart, & entr'autres que le Roi promettroit de ne point aſſiſter, directement ou indirectement, par ſoi ni par autrui, ſoit à force ouverte, d'argent ou conſeil, ceux que l'Empereur declareroit ſes Ennemis & de l'Empire, & que cet Article eſtoit accordé qu'il traitoit fort avant de la demolition de la Citadelle. C'eſt pourquoi il n'y avoit nulle apparence de traiter avec Colalte des faits, que l'Empereur écrivoit qu'il traitoit lui meſme, encore qu'il n'eut point revoqué ſon Pouvoir, &c.

Mazarini revint la troiſiéme fois, pour dire que ſi on vouloit traiter & accorder les meſmes conditions qui avoient déja eſté arreſtées à Ratisbonne, que Colalte traiteroit le meſme jour, & que ſi le Sieur de Leon n'avoit point accordé cet Article, par lequel le Roi renonçoit au ſecours de ſes Alliés qu'il demeureroit nul: mais cette propoſition eſtoit ſi forte contre l'honneur du Roi, que le Mareſchal de Schomberg n'y voulut pas entendre, & prit le hazard du ſecours de Casal.

Extrait de la Rélation intitulée, Excellent Diſcours ſur le juſte procedé du Roi T. C. Louis XIII. en la deffenſe du Duc de Mantouë, l'an 1630.

IL attendoit la concluſion d'un Traité qui ſe faiſoit en Allemagne, auquel il ſçavoit bien qu'il trouveroit ſon compte: & en effet le vingtiéme Octobre on receut une Dépeſche du Sieur de Leon, qui donnoit avis que le treiziéme dudit mois il avoit ſigné des Articles de Paix. Ce nom de Paix réjoüit un chacun, & jamais nouvelle ne fut mieux receuë generalement de tout le monde. Mais l'ouverture des Paquets convertit la joie qu'on avoit priſe en triſteſſe en l'eſprit de ceux qui en eurent connoiſſance, la lecture du Traité faiſant connoître que ledit Sieur de Leon n'avoit en aucune façon ſuivi ſes ordres, qu'il avoit notablement excedé ſon Pouvoir en divers points, dont il avoit traité ſans charge; que les termes du Traité ne correſpondoient pas à la dignité de ceux qui avoient eſté autresfois paſſez entre l'Empereur & la France; qu'il y avoit tant d'obſcuritez & des circonſtances ſi mal digerées, que ſi les Ennemis le vouloient expliquer de mauvaiſe ſoi, les intereſts de nos Alliez ne s'y trouveroient pas ſoutenus, ſelon les juſtes intentions du Roi, & l'execution en ſeroit capable d'engendrer de perilleuſes Guerres, au lieu de produire une vraie Paix, neceſſaire à toute la Chreſtienté.

Les fautes de ce Traité eſtoient ſi groſſieres que le Sieur de Leon l'envoiant au Roi, l'accompagna non des raiſons pour les ſoutenir & les deffendre, mais pour les excuſer.

Les motifs qui le porterent à les commettre, furent l'extremité en laquelle il ſceut qu'eſtoit la perſonne du Roi, les diviſions qu'on lui mandoit eſtre en la Cour,

ANNO 1630. Cour, & la creance qu'il avoit que la perte de Cazal eſtoit évitable. Ces conſiderations firent qu'il ſe laiſſa aller d'autant plus aiſément à condeſcendre aux ſollicitations extraordinaires, que les Electeurs lui faiſoient de conſentir la Paix; que ſigntant ce Traité ſans en avoir un Pouvoir valable, il jugeoit que ſi les raiſons qui l'avoient obligé à le conclure n'avoient point de lieu, Sa Majeſté ne ſeroit point aſtreinte à l'obſervation de ce qu'il auroit fait ſans pouvoir & ſans ordre.

Pour cet effet en paſſant les Articles de la Paix, il proteſta qu'il accedoit ſon Pouvoir, & que le Roi ne ſeroit point blâmé s'il le delavoüoit, veu qu'il agiſſoit contre ſes ordres.

Le Traité ayant eſté examiné, & les motifs d'icelui bien conſiderez au Conſeil du Roi, on eſtima qu'il falloit par neceſſité ſe reſoudre à l'un des trois avis.

Le premier eſtoit d'acceptet la Traité tel qu'il eſtoit, quoique tres-prejudiciable.

Le ſecond, de le declarer nul ſur le champ.

Le troiſiéme, de ne faire ni l'un ni l'autre, mais laiſſer aller le cours des Armes du Roi en Italie, & donner ordre au Sieur de Leon de tâcher à reparer ſa faute, portant l'Empereur à une juſte explication du Traité qui le rendit excuſable.

Ce dernier avis eſtant avec raiſon eſtimé le meilleur, on dépeſcha conformement audit Sieur de Leon, le vingt-ſixiéme Octobre, on lui donna charge particuliere de repreſenter à l'Empereur & aux Electeurs, qu'ils ne pouvoient trouver étrange ſi le Roi n'approuvoit pas ce qui s'eſtoit fait à Ratisbonne, puis qu'en le ſignant ledit Sieur da Leon les avoit avertis qu'il outrepaſſoit ſes ordres & ſon Pouvoir; que celui qu'il leur avoit montré, & dont ils avoient copie autentique juſtifioit ſon dire, veu qu'il n'eſtoit ſpecial que pour les affaires d'Italie, & que le Traité da Ratisbonne contenoit pluſieurs autres choſes qui n'avoient rien de commun avec icelles; qu'il ſuffiſoit en matiere de telles affaires que le Traité fut nul en un point pour l'eſtra en tout.

Il eut ordre d'adjonter enſuite que nonobſtant toutes ces nullitez le Roi eſtoit ſi deſireux de la Paix, qu'il conſentiroit tres-volontiers à l'execution de ce qui avoit eſté concerté ſur le fait de l'Italie, ſelon le vrai ſens qu'on lui devoit donner de bonne foi, & dont Sa Majeſté deſiroit éclaircuſſement particulier, avec d'autant plus de raiſon qu'une Lettre interceptée de Galaſſe à Aldringuer, portoit en termes expres qu'ayant veu le Traité de Ratisbonne, il voioit bien qu'il leur faudroit garder pour jamais les Forts & Paſſages des Griſons; ce qui faiſoit clairement connoître qu'au lieu de bien uſer de ce Traité, on en vouloit abuſer au prejudice de la reputation de la France, & à la ruine entiere de ſes Alliez.

Extrait de la Rélation intitulée, Relation de ce qui s'eſt paſſé depuis quelque tems en Italie, pour le fait de Pignerol.

MAIS aimant mieux faire connoître la ſincerité de ſes intentions à tous les Princes de l'Europe, que ſentir la force de ſes Armes à ceux qui l'avoient contraint de les prendre, au lieu de les porter plus avant, comme il le pouvoit faire avec avantage, il envoya ſes Ambaſſadeurs à la Diette de Ratisbonne pour faire entendre à l'Empereur & aux Electeurs aſſemblez en ce lieu là, les juſtes mouvemens qui l'avoient pouſſé à prendre la deffenſe da Monſieur le Duc de Mantouë, ſans aucun deſſein de l'empeſcher de rendre à Sa Majeſté Imperiale tous les honneurs & tous les reſpects qu'elle en pouvoit attendre, ni de bleſſer au façon quelconque les droits de l'Empire, cet expedient porta coup. La verité de l'affaire qui peut-eſtre juſques alors avoit eſté degui ſée par des Miniſtres intereſſez, ayant eſté nettement repreſentée devant ceux à qui la connoiſſance en eſtoit proprement deuë, ils reconnurent combien la ruïne d'un Prince qui n'avoit autre crainte que d'eſtre François, & pour cette raiſon odieux aux Eſpagnols, ſeroit deſagreable à Dieu, proteſteur des innocens oppreſſez, & combien la ſuite de cette Guerte qui avoit déja épuiſé l'Allemagne de ſes meilleurs Soldats pouvoit eſtre fatale à l'Empire, auſſi bien qu'elle l'avoit été aux Etats de ſon Monſieur de Savoie, que l'on lui avoit presque entierement laiſſé perdre, pour avoir le tems de prendre Cazal; ces conſiderations les firent ſagement reſoudre à pacifier promptement les troubles d'Italie; à quoi le Roi de ſa part apporta toute la diſpoſition qu'on peut deſirer d'un Prince comme il eſt, plus équitable qu'ambitieux. Car prenant entiere confiance aux bonnes intentions de Sa Majeſté Imperiale, & s'aſſurant que ce qui ſeroit reſolu avec elle dans une ſi celebre Aſſemblée à la veuë de tout ce que l'Allemagne a de plus grand, ſeroit executé de bonne foi, il envoya tout auſſitoſt à ſes Ambaſſadeurs les Pouvoirs requis en telles affaires, c'eſtoit ce que les Eſpagnols ne vouloient pas non plus que devant. Mais nonobſtant toutes les menées qu'ils firent dans la Cour Imperiale pour traverſer la conclution d'une Paix qui ne leur agreoit pas, ceux qui avoient le veritable intereſt à la conſervation des droits de l'Empire, dont on faiſoit ſemblant qu'il s'agiſſoit en cete Guerre, ayans repris en ceta Negociation l'autorité qui leur appartenoit, s'en firent accroire par le Traité du treiziéme Octobre 1630. & bien que les Ambaſſadeurs de Sa Majeſté euſſent en beaucoup de chefs outrepaſſé les ordres qui leur avoient eſté donnez, le deſir du repos public eut neanmoins tant de pouvoir ſur elle, qu'il conſentit à l'execution de ce qu'on avoit arreſté pour les affaires d'Italie, moiennant quelques precautions abſolument neceſſaires pour la ſeureté commune de tous les intereſſez, & qui furent depuis accordées par le Traité de Cazal du vingt-ſixiéme Octobre, & par les deux de Quetasque qui la ſuivirent, l'un du ſixiéme Avril & l'autre du dix-neuviéme da Juin. Il ita tint pas toutesfois aux mesmes que rien de tout cela ne tint l'Ambaſſadeur d'Eſpagne, qui fut toûjours preſent aux deux dernieres Negociations, encore qu'aux points qui pouvoient regarder ſon Maiſtre, il eut declaré qu'il n'avoit aucun pouvoir, n'oublia ſorte aucune de ſubtilitez pour faire tout rompre, à peine fut conclue la premiere du cinquiéme Avril, que le Duc de Feria qui n'y avoit pas voulu intervenir empeſcha l'effet par ſon ſeul caprice, aimant mieux laiſſer les Etats de l'Empereur en proie, à la merci d'un Prince conquerant qui ſoulevoit l'Allemagne de toutes parts contre lui, & abandonner la Flandre qui eſtoit lors en tres-grand danger, que de ſouffrir la Paix en une Province, dont il deſiroit, ou la conqueſte entiere ou la ruine.

ANNO 1630.

Le Traité de Ratisbonne eſt mis encore là deſſus en avant, on pouvoit ſi l'on eut voulu ſe contenter de répondre ſur ce point, qu'en ce Traité là les Ambaſſadeurs du Roi aians, comme nous avons déja dit, excedé leur Pouvoir en beaucoup d'Articles, Sa Majeſté ne l'a jamais approuvé, que pour ce qui concerne les affaires d'Italie, ſous les conditions ajoûtées depuis; mais ſans s'arreſter à cete deffenſe, quoique tres-pertinente & tres-forte, on ſoûtient que quand bien on s'y ſoumettroit pour tout la relle, il ne contient rien qui puiſſe fonder tant ſoit peu la plainte qu'on fait; que l'Article 12. porte à la verité que les Fortifications laites en ces Païs-là par les Imperiaux ſeroient demolies, & que perſonne ne pourroit plus à l'avenir occuper leurs paſſages ni les fortifier; mais qac cete clauſe y fut miſe à la pourſuite des Miniſtres du Roi, qui voians qu'on avoit eſté contraint de recommencer avec l'Empereur, ce qu'on croioit avoir fini avec l'Eſpagnol, voulutent empeſcher par là qu'il ne fut encore au pouvoir de l'Eſpagnol de recommencer ce qu'on alloit terminer avec l'Empereur. Qua tourner cete precaution contre ceux en faveur desquels elle fut inſerée, eſt une interpretation ſi ridicule, qu'il faut renoncer expreſſement au ſens commun pour la recevoir, eſtant hors de toute apparence que des Peuples libres & qui ne dépendent purement que d'eux mesmes, ſe ſoient volontairement privez du pouvoir d'aſſûrer la liberté de leur Nation contre ceux qui la voudroient opprimer. Qu'autrement les mots d'occuper & de fortifier ſe rapportans aux mesmes perſonnes, on pourroit ſe plaindre de ce qu'ils occupent leur propre Païs, auſſi bien que l'on ſe plaint de ce qu'ils la fortifient, & demander auſſi juſtement qu'ils l'abandonnent, comme on demande qu'ils ceſſent de le remparer; ces réponſes eſtoient ſi preſſantes & ſi claires, qu'elles ne ſouffriroient point de replique.

CCCXXXV.

Traité de Paix & d'Alliance entre PHILIPPE IV. *Roi d'Eſpagne, &* CHARLES I. *Roi de la Grande Bretagne. Fait à Madrid, le 15. Novembre*, 1630. [Placards, Ordonnances, Edits &c. de Brabant. Tom I. Liv. V. Tit. I. Chap. 25. pag. 655. d'où l'on a tiré cette Piéce Latine, qui ſe trouve auſſi en François dans le MERCURE FRANÇOIS, Tom. XVI. pag. 450.] 15. Nov. L'ESPAGNE ET L'ANGLETERRE.

ANNO 1630. OMNIBUS & ſingulis notum ſit, ac manifeſtum, quòd poſt diutina, & cruenta bella, quibus Hiſpaniarum & Angliæ Regna jam olim invicem agitabantur, adſcito tandem ſummi Dei (qui Pacis eſt author) immenſâ providentiâ ad Coronæ Anglicanæ Succeſſionem Sereniſſimo Jacobo Scotiæ Rege, cui cum Hiſpaniarum Regibus tutæ & ſinceræ Pacis conjunctio ſemper interceſſerat; cum eodem ſupremi Numinis ductu agererur de conſtituenda quoque cum Anglia Regno eâdem firma Pace & Concordiâ; ea demum vigeſima octava menſis Auguſti, Anno Domini milleſimo ſexcenteſimo quarto feliciter inita fuit: ac poſtmodum à Sereniſſimis prælibato Philippo Tertio Hiſpaniarum, & Jacobo magnæ Britaniæ Regibus ſubſcripta ac promulgata: nec non mutuis inter utrumque Regem intercedentibus amicitiæ officiis fraternæque benevolentiæ pignoribus longa annorum ſerie, ſanctè, æquè ac utiliter obſervata. Quamvis verò rerum & temporum viciſſitudo, & acris illa contentio, quâ humani generis hoſtis eidem indefeſſe ſtuder officere, tum verò varii caſus & accidentia, quibus potentiora Regna & Imperia plerumque ſunt obnoxia, nonnullis diſſidiis occaſionem præbuere; quæ mox in apertum Bellum, & mutuas utrimque hoſtilitates evaſerunt: Omnipotens ille Deus, in cujus manibus corda Principum ſunt poſita, Sereniſſimorum Philippi Quarti Hiſpaniarum Regis Catholici, & Caroli Regis Magnæ Britaniæ animis nequaquam voluit excidere antiquam illam Amicitiam, quâ Regiæ iſtæ Coronæ tamquam firmiſſimo nexu hactenus obſtringebantur, aut indefeſſum ſtudium, quo Regii eorum Progenitores Chriſtiano ſanguini parcere & ſubjectos ſibi Populos almæ Pacis tranquillitate beare quæſiverunt, quo & præviis apud utrumque Regem nomine Caroli Emanuelis Ducis Sabaudiæ à D. Alexandro Cæſare Scaglia, Abbate de Stafarda, Suſa, & Mulegia ejus intimo Conſiliario & Legato, aliiſque Miniſtris eundem in finem adhibitis amicabilibus officiis, factum eſt, ut Pacis non ità pridem injecta mentio, non lubenti ſolùm animo excepta, ſed etiam Regii Legati, qui de ea fancienda agerent, utrimque miſſi fuerint à Sereniſſimo quidem magnæ Britaniæ Rege ad Aulam Hiſpanicam, Eques Baro, D. Franciscus Cottingtonus, Regis ab intimis Conſiliis; in Angliam verò ab Hiſpaniarum Rege Catholico, D. Carolus Coloma, ejusdem ab intimis Conſiliis & ſupremus Præfectus Arcis & Territorii Cameracenſis. Explorata igitur utriusque Regis, pia & innatæ Regiæ generoſitati & magnanimirati conſentanea ad Pacem propenſione, inſtitura fuit Matriti deſuper Tractatio, & ad eam à Rege Catholico ſpecialiter deputati D. Gaspar de Guzman Comes Olivarentis, Dux de San Lucar majori nuncupata, ejus ſummus Cubicularius, & Equiti Regii Præfectus, Magnus Indiarum Cancellarius, &c. D. Ineus Velez de Guevara, Comes de Onate, &c. D. Petrus de Zuniga Marchio de Flores Davila, &c. Omnes ab intimis Regis Conſiliis, ſub Commiſſione & Mandato tenoris ſubſequentis.

PHILIPPUS, Dei Gratiâ, Hiſpaniarum, utriusque Siciliæ, Hieruſalem, &c. Rex, Archidux Auſtriæ, Dux Burgundiæ, Mediolani, &c. Comes Abſpurgi, Tirolis, &c. Cum inſtaurandæ Paci, vererique illi reſtituendæ Amicitiæ, quæ inter Sereniſſimos Principes Philippum Tertium, beatæ memoriæ, optimum Patrem noſtrum, & chariſſimum noſtrum Fratrem Jacobum Angliæ defunctum Regem per longum temporis curſum, donec intempeſtivæ quædam acciderunt interruptiones, feliciter duravit, Carulum Magnæ Britaniæ Regem Fratrem noſtrum chariſſimum animum jam ſeriò applicare, quorundam Principum intervenrioque cognovetimus: Nos iidem noſtram in Pacem propenſiooem, ſi Pax Deo grata & communi Chriſtianæ Reipublicæ bono ceſſiſſet perutilis, oſtendere non recuſavimus: ex quo noſter Legatos utrimque mittendi mutui inteceſſit conſenſus; idque pro communi Subditorum bono infimul exequi confeſtim curavimus. Cùm igitur D. Franciſcus Cottingtonus Caroli Regis intimus Conſiliarius ipſius Mandato, plenaque tractandæ & ſtabiliendæ Pacis authoritate hodie apud nos gratiſſimus adſit Orator, noſtros iridem Commiſſarios, cum quibus Pacis Tractatus iniri & confici poſſit, nominandos & delegandos decrevimus. Plurimum igitur confidentes, de prudentia, fidelitate, induſtriâ, dexteritate & zelo Domini Gaſparis de Guzman, Olivarenſis Comitis, Ducis de San Lucar, majori nuncupata, noſtri ſummi Cubicularii & Equitis Regii Præfecti, Magni Indiarum Cancellarii, &c. & Domini Inici Velez de Guevara Comitis de Onuate, &c. Nec non Domini Petri de Zuniga, Marchionis de Flores Davila, &c. Qui quidem omnes & ſinguli à noſtris ſunt intimis Conſiliis, illos præſenti Pacis Tractationi noſtros præficere Commiſſarios æqui bonique contulimus; & harum ſerie ipſos tales noſtros Commiſſarios & Deputatos nominamus & declaramus, plenam ipſis Poteſtatem & Authoritatem, & Mandatum generale & ſpeciale concedentes, ut cum dicto D. Franciſco Cottingtonio, ſui Regis nomine, quæcunque inter nos & prælibatum Magnæ Britaniæ Regem ad firmam Pacem & Amicitiam reſtituendam, & ſtabiliendam neceſſaria & opporruna videbuntur, poſſint agere, tractare, concordare & uſque ad finalem concluſionem perducere: Eaque omnia & ſingula noſtro Regio nomine agant, tractent, concordent, conficiant & concludant. Sicque ad finem peractis, unà cum prænominato Magnæ Britaniæ Regis Oratore, Commiſſario, & Deputato Tractationis Articulos & Inſtrumenta ordinare, ſubſcribere & expedire valeant, nec non ſub bona fide & verbo noſtro Regio promittere, nos ea omnia grata, rata & firma habituros, & ea parte noſtra æquè & firmiter ſervaturos. Datum Madriti pridie Kalend. Maii, Anno Domini milleſimo ſexcenteſimo trigeſimo.

PHILIPPUS.

ANDREAS DE ROÇAS.

Pro parte verò Regis Magnæ Britaniæ, præfatus ejus Legatus D. Franciscus Cottingtonus vigore ſpecialis Mandati & Commiſſionis Regiæ in Palatio Weſtmonaſterienſi vigeſimo die Octobris, Anno Chriſti, milleſimo ſexcenteſimo vigeſimo nono deſuper expeditæ, quæ de verbo ad verbum ſic ſe habet.

CAROLUS Dei gratiâ Magnæ Britaniæ, Franciæ, & Hiberniæ Rex, fidei Defenſor, &c. Omnibus & ſingulis ad quos præſentes noſtræ Litteræ pervenerint ſalutem. Cùm firma Pax & Amicitia inter optimum noſtrum Patrem Regem Jacobum beatæ memoriæ, & Sereniſſimos Principes Philippum Tertium defunctum Regem, chariſſimum noſtrum Fratrem Philippum IV. nunc temporis Regem Hiſpaniarum per multos annos feliciter duraverit, donec intempeſtivæ quædam interruptiones acciderunt, ad quas tamen diſſentiones rollendas, veteremque amicitiam mutuò reſtituendam Principes quidam inter nos intervenientes nobis afferere voluerunt dictum Hiſpaniarum Regem Fratrem noſtrum chariſſimum animum jam ſeriò applicare, adeoque nihil ſupplere ad Pacem redintegrandam, & æquis conditionibus ſtabiliendam, niſi ut idonei & ſufficienti authoritate utrimque inſtructi & muniti mutuò mittantur Miniſtri & Legati. Nos iridem quibus animus ad Pacem numquam fuit alienus, ſed potiùs deſiderium priſtinam Amicitiam firmiori (ſi fieri poſſit) & arctioti vinculo vinciendi & ſanciendi. Non dubitantes quin iſtud opus in bonam publicum, & Amicorum noſtrorum Confœderatorumque ſalutem & emolumentum, inque noſtram noſtrorumque utrimque Regnorum mutuam utilitatem ad prosperum, & exoptatum finem perduci poſſit; promptos nos ipſos, atque paratos ad rem tantam promovendam præbere volumus. Igitur ſciatis quòd nos de prudentia, fidelitate & induſtria Viti Nobilis, fidelis & prædilecti noſtri Franciſci Cottingtoni, Equitis Baroneti, Conſiliarii noſtri & Cancellarii Regii noſtri Scacarii, plurimum confidentes, ipſum Franciscum Cottingtonum noſtrum verum & indubitatum Commiſſarium, Legarum, Procuratorem & Deputatum ad prædictum negotium fecimus, conſtituimus, ordinavimus & deputavimus; ac per præſentes facimus, conſtituimus, ordinamus & deputamus: danres eidem & committentes plenam Poteſtatem & Authoritatem, pariter ac Mandatum generale ac ſpeciale nomine noſtro præfato Sereniſſimo Hiſpaniarum Regi Fratri noſtro chariſſimo, ejusque Procuratoribus, Deputatis & Nuntiis ad hoc ſufficientem Authoritatem & Poteſtatem habentibus communicandi, tractandi, concordandi, & concludendi, omnia & ſingula, quæ ad firmam Pacem & Amicitiam, inter tros, noſtras Coronas, atque Conſanguineos, Amicos & Confœderatos noſtros cum dicto noſtro chariſſimo Fratre Hiſpaniarum Rege reficiendam, & ſtabiliendam eonducuri & facruor, arque ſuper iis Articulos, Litteras & Inſtrumenta neceſſaria conficiendi & ab altera parte petendi & recipiendi. Denique omnia ea quæ ad præmiſſa, & circa eadem erunt neceſſaria & opportuna faciendi & expediendi. Promittentes bona fide & in verbo regio, nos quæ inter dictum Fratrem noſtrum chariſſimum Hiſpaniarum Regem, ejusque Procuratores, Deputatos & Nuntios

ANNO 1630.

ANNO 1630. Nuntios, atque prænominatum Franciscum Cottingtonum noſtrum Commiſſarium, Oratorem & Deputatum, in præmiſſis ſeu præmiſſorum aliquo eſſent tractata & concluſa; ea omnia grata, rata & firma habituros, & ex noſtra parte ſervaturos. In cujus rei teſtimonium hiſce Litteris, manu Regia noſtra ſignatis, magnum regni noſtri Angliæ Sigillum apponi fecimus. Quæ dabantur è Palatio noſtro Weſtmonaſterienſi die vigeſima Octobris Anno Chriſti ſupra milleſimo ſexcenteſimo vigeſimo nono, Regnique noſtri quinto.

CAROLUS Rex.

Qui quidem utriuſque Regis Commiſſarii & Deputati facto aliquoties congreſſu præviaque ſolerti tantæ rei diſcuſſione & matura adhibita deliberatione, Deo piis cœptis favente, ad majorem ejus gloriam, Orbis Chriſtiani beneficium, utriuſque verò Regis Subditorum commodum & tranquillitatem ſubſequentes Pacis perpetuò duraturæ Articulos concordarunt & ſtabilierunt.

I. Primò concluſum, ſtabilitum, & concordatum fuit & eſt, ut ab hodie in antea ſit bona, ſincera, vera, firma & perfecta Amicitia, & Confœderatio, ac Pax perpetuò duratura, quæ inviolabiliter obſervetur, inter Sereniſſimum Regem Hiſpaniarum, & Sereniſſimum Regem Magnæ Britanniæ, eorumque Regna, Patrias, Dominia, Terras, Populos, Homines, ligios ac ſubditos, quoſcunque præſentes & futuros, cujuſcunque conditionis, dignitatis & gradus exiſtant, tam per Terram, quàm per Mare & Aquas dulces, ita ut prædicti Vaſſalli & Subditi ſibi invicem favere & mutuis proſequi officiis ac honeſta affectione invicem ſe tractare habeant.

II. Ceſſetque impoſterum omnis hoſtilitas, ac inimicitia, offenſionibus omnibus, injuriis & damnis, quæ durante Bello Partes quoquomodo perceperiſſent, ſublatis & oblivioni traditis, ita ut impoſterum nihil alter ab altero occaſione quorumcunque damnorum, offenſionum, captionum, aut ſpoliorum prætendere poſſit; ſed omnium abolitio ſit & cenſeatur facta ab hodie in antea, omniſque actio extincta habeatur. Salva & præterquam reſpectu captionum factarum intra diſtrictum Maris arctioris ſpatio quindecim dierum & intra arctioris Maris Inſularumque tractus ſpatio trium menſium; atque ultra Lineam ſpatio novem menſium integro elapſo à die publicatæ Pacis, ſive ſtatim à ſignificatione infra dictos limites, & loca ſufficienter per Declarationes, aut Diplomata autheutica reſpectivè monſtranda, quia de illis debebit reddi ratio, fierique reſtitutio. Abſtinebunt in futurum ab omni præda, captione, offenſione & ſpolio in quibuscunque Regnis, Dominiis, Locis & Ditionibus alteruttius, ubivis ſitis, tam in Terra quàm in Mari & Aquis dulcibus; nec per ſuos Vaſſallos, Incolas vel Subditos aliquid ex prædictis fieri conſentient, omnemque prædam, ſpolium ac captionem, aut damnum, quod inde fiet vel dabitur, reſtitui facient.

III. Item, quòd nullus dictorum Sereniſſimorum Regum ſuorumque Hæredum & Succeſſorum quorumcumque per ſe nec per quemvis aliam contra alium & ſua Regna, Patrias, & Dominia quæcunque quicquam aget, faciet & tractabit, vel attentabit quocunque in loco, ſive in Terra, ſive in Mari, Portubus, vel in Aquis dulcibus quacunque occaſione, vel cauſa; nec alicui Bello, Conſilio, Attentationi vel Tractatui quæ fierent vel fieri poſſent in præjudicium unius vel contra alium conſentiet vel adhærebit.

IV. Item quòd neutra Partium præſtabit nec præſtari per alios ſuos Vaſſallos, Subditos, Incolasve conſentiet auxilium, favorem vel conſilium directè nec per indirectum tam per Terram, quàm per Mare & Aquas dulces, nec ſubminiſtrabit, nec ſubminiſtrari conſentiet per dictos Vaſſallos, Incolasve, ac Subditos Regnorum Mithes, commeatum, pecunias, inſtrumenta bellica, munitiones, vel aliquodvis aliud auxilium ad Bellum confovendum, Hoſtibus, Inimicis, ac Rebellibus alterius Partis cujuscunque generis ſint tam invadentibus Regna, Patrias & Dominia alterius, quàm ſe ſubtrahentibus ab obedientia & dominio alterius.

V. Renunciabuntque præterea prout tenore præſentium dicti Reges ac quilibet eorum renunciabit & renunciat cuicunque Ligæ, Confœderationi, Capitulationi, & Intelligentiæ in præjudicium unius vel alterius quomodolibet factæ, quæ præteuti Pacі & Concordiæ, omnibusque & ſingulis in ea contentis repugnet vel repugnare poſſit: easque omnes & ſingulas quoad effectum prædictum caſſabunt & annullabunt, nulliuſque effectus & momenti declarabunt. ANNO 1630.

VI. Item pactum & conventum, ut iidem Sereniſſimi Reges Subditos ab omni vi & injuria abſtinere cutent, revocentque quascunque Commiſſiones ac Litteras tam repræſaliorum ſeu de marca, quàm facultatem prædandi continentes, cujuscunque generis aut conditionis ſint, in præjudicium alterius Regis, vel Subditorum, Subditis ſuis, ſive Incolis, ſive extraneis datas & conceſſas, easque nullas, caſſas & irritas declarent, ut hoc Pacis Tractatu nullæ, caſſæ, & irritæ declarantur. Et quicunque contravenerint puniantur, & præter inflictam criminalem pœnam Subditis læſis, id requirentibus, illata damna reſarcire compellantur.

VII. Item, conventum & ſtabilitum fuit & eſt, quod inter Sereniſſimum Regem Hiſpaniarum & Sereniſſimum Regem Angliæ, & cujuſlibet eorum Vaſſallos, Incolas & Subditos tam per Terram, quàm per Mare & Aquas dulces in omnibus ſingulis Regnis, Dominiis & Inſulis, aliiſque Terris, Civitatibus, Oppidis, Villis, Portubus ac Diſtrictibus dictorum Regnorum & Dominiorum ſit & eſſe debeat Commercium liberum, in quibus inter dicta Regna fuit Commercium ante Bellum inter Philippum ſecundum Hiſpaniarum Regem & Eliſabeth Angliæ Reginam prout ſtabilitum fuit in Tractatu Pacis anni milleſimi ſexcenteſimi quarti, Articulo nono: juxta & ſecundum uſum & obſervantiam antiquorum Fœderum & Tractatuum ſupra dictum tempus antecedentium, ita ut abſque aliquo ſalvo Conductu aliaque Licentia generali, vel ſpeciali, tam per Terram, quàm per Mare & Aquas dulces Subditi & Vaſſalli unius & alterius Regis, poſſint & valeant ad omnia prædicta, eorumque omnium Civitates, Oppida, & Portus, Littora, Sinus & Diſtrictus accedere, intrare, navigare & quoscunque Portus ſubire, in quibus ante ſupra dictum tempus fuit mutuum Commercium, & juxta & ſecundum uſum & obſervantiam antiquorum Fœderum, & Tractatuum prædictorum cum Plauſtris, Equis, Sarcinulis, Navigiis, rem omniis quàm onerandis, merces importare, emere, vendere in iisdem quarum voluerint commeatum resque ad victum, & profectionem neceſſarias juſto pretio ſibi aſſumere, reſtaurandis Navigiis & Vehiculis proprlis vel conductis aut commodatis operam dare, illiac cum Mercibus, Bonis, ac rebus quibuscunque ſolutis juxta locorum Statuta Teloniis & Vectigalibus præſentibus tantùm, eàdem libertate recedere indeque ad Patrias proprias, vel alienas quomodocunque velint ſine impedimento exire.

VIII. Item, conventum & pariter ſtabilitum fuit, & eſt, ut liceat ad dictorum Regum Portus accedere, morari, & redire cum eàdem libertate, ne dum eum Navibus ad uſum Commercii, & Mercium convehendarum, ſed etiam cum aliis ſuis Navigiis armatis ad Hoſtium impetus cohibendos paratis, ſive vi tempeſtatis appulerit, ſive ad reficiendas Naves vel ad emendum commeatum: modò ſi ſponte acceſſerint numerum ſex vel octo Navium non excedant, neque diutius vel in Portubus, vel circa Portus hæreant, vel perſiſtant, quàm ellis ad refectionem & alia neceſſaria paranda fuerit neceſſe; ne impedimento quoquo modo ſint libero aliarum amicarum Nationum intercurſui & commercio. Ubi autem de majori numero Navium armatarum agatur, tunc non (niſi conſulto Rege) liceat ingredi, & modò in dictis Portubus nihil hoſtiliter agant in præjudicium ipſorum Regum, ſed ut Amici, & Confœderati degant & conquieſcant.

IX. Hoc ſemper cauto ne ſub colore & prætextu Commercii auxilia aliqua ſive commeatus, ſive armorum, ſive inſtrumentorum bellicorum, ſive cum ſuis alterius bellici auxilii genus ad utilitatem & beneficium inimicorum utrius vel alterius Regis per eorum Regnum, Subditos, Vaſſallos, vel Incolas quoscunque deferantur; ſed quicumque hæc attentaverint acerbiſſimis pœnis puniantur, quibus ſeditioſi & Fidei & Pacis infractores coërceri ſolent. Ita ut Subditi unius in Territorio alterius non pejus tractentur quàm ipſimet Naturales in venditione & contractione ſuarum Mercium, tam ratione pretii, quàm aliter, ſed par & æqua ſit in prædictis tam ſoreuſium quàm naturalium conditio; non obſtantibus quibuscumque Statutis, vel Conſuetudinibus in contrarium.

X. Item, conventum & ſtabilitum fuit & eſt, quod dictus Sereniſſimus Rex Angliæ prohibebit, Edictoque publico ſtatim poſt firmationem præſentium Capitulatum publicando cavebit, ne aliquis ſuus Subditus, Incola, vel Vaſſallus levet aut transferat quoquo modo directè

ANNO 1630. rectè, vel per indirectum, proprio nomine vel alieno; nec aliquam Navim aut aliud Vehiculum, vel nomen ſuum commodabit ad transferendum, vel traducendum aliquas Naves, Merces, Manufacturas, vel quævis alia ex Hollandia & Zelandia in Hiſpanias, ac alia Regna & Dominia ipſius Sereniſſimi Regis Hiſpaniarum, nec aliquem Mercatorem Hollandum, vel Zelandum in ſuis Navibus transferet ad dictas partes ſub pœna indignationis Regis & aliarum pœnarum contemptoribus Mandatorum Regiorum indictarum. Et ad effectum ut magis cautum ſit ne fraudes ſequantur ob ſimilitudinem Mercium, præſenti Capitulo cautum eſt, ut Merces ex Anglia, Scotia, & Hibernia advehendæ vel traducendæ ad Regna & Dominia dicti Regis Hiſpaniarum Regiſtro Villæ vel Civitatis, ac Sigillo, ex qua levabuntur, oblignentur, atque ita obligatæ ſine difficultate aliqua, aut quæſtione quacumque per Anglicanis, Scotis, & Hiberuicis habeantur, & reſpective juxta approbationem approbentur, ſalva probatione fraudis, non retardato tamen, nec impedito curſu Mercium. Illæ verò Merces quæ nec regiſtratæ nec ſigillatæ fuerint, cadant in confiscationem, & ſint (ut dicitur) de bona præda: & ſimiliter omnes Hollandi, & Zelandi qui in dictis Navibus tepericnrur, poſſint capi & arreſtari.

XI. Pariter etiam conventum eſt, quod Britanniæ, Scotiæ, Hiberniæ Merces libere poſſint ex iisdem Regnis in Hiſpaniam, cæterasque Sereniſſimi ejusdem Regis Provincias adferri, ſolutis tantum Datiis ac Telonii conſuetis.

XII. Conventum etiam eſt, & ſtabilitum quod Mercibus quas Mercatores Angli, Scoti & Hiberni ement in Hiſpaniis, vel aliis Regnis dicti Sereniſſimi Regis Hiſpaniarum, & in propriis eorum Navibus vel conductis, vel commodatis ad eorum uſum (exceptis tamen, ut ſuperius dictum eſt, Navibus Hollandorum & Zelandorum) nova Datia & Vectigalia non augeantur, modò illas Merces conducant & deferant ad Regna dicti Sereniſſimi Regis Angliæ, vel ad Portus Provinciarum Belgicarum obtemperantium; & ad finem ne fraus ſequatur, & ne dictas Merces ad alia loca & Regna & in ſpecie ad Hollandiam & Zelandiam deferantur, concluſum eſt quod dicti Mercatores ſe obligabunt tempore quo onerabunt Naves in Hiſpania, vel aliis Regnis & Dominiis dicti Sereniſſimi Regis Hiſpaniarum, quibus ſupra, coram Magiſtratu Loci, in quo Merces levabunt, de ſolvendo Vectigali triginta pro centum, ubi dictas Merces ad alias Provincias deferant, & de conſignanda Certificatione à Magiſtratibus Locorum obtinenda exonerationis dictarum Mercium, vel in Regno Angliæ, vel in Portubus Provinciarum ſub obedientia & Dominio dicti Regis Hiſpaniarum exiſtentium termino duodecim menſium: quâ Certificatione exhibitâ, Obligationes prius datæ eandem Certificationem adferentibus tradentur.

XIII. Quod Sereniſſimus Rex Angliæ prohibebit ſtatim poſt firmationem præſentis Concordiæ, quod nullus exportabit Merces ex Hiſpaniis, vel aliis Regnis Sereniſſimi Regis Hiſpaniarum, aliunde deferendas, quàm ad Regna ſua, & dictos Portus Provinciarum Belgicarum obedientium, ſub pœna confiſcationis omnium ipſarum Mercium verſus fiſcum dicti Sereniſſimi Regis Angliæ, data medietate dictarum Mercium, ſeu valoris notificatorî; & imprimis deducto Datio triginta pro centum, quod ſolvetur Miniſtris deputatis Sereniſſimi Regis Hiſpaniarum, adhibitâ fide probationibus legitimis in Hiſpaniis receptis, in Angliam transmittendis in authentica forma.

XIV. Declaratur etiam ſupra dictam prohibitionem Mercium exportandarum ex Hiſpaniis ad alia, quàm ad Britanica Regna, & obedientes Provincias Flandriæ; nullo modo illa Regna & Dominia comprehendere, quæ Hiſpaniæ Regnorum libero fruuntur Commercio, ad hos enim quibus cum Hiſpaniis mutuum eſt Commercium, Subditi Sereniſſimi Regis Angliæ horum Hiſpaniæ Regnorum Merces (ſupradictis cautionibus & conditionibus pœnisque in præcedentibus Capitulis contra transgreſſores appoſitis, in ſuo robore, & effectu permanentibus) poterunt aſportare.

XV. Item, quod nullus Magiſtratus Viliarum vel Civitatum dictorum Regnorum ſuorum, qui Certificationes exonerationis Navium faciet, fidemque de Regiſtro Mercium dabit, nullam in ea re mittat fraudem, ſub pœna indignationis Regis, privationis Officii, & alia arbitrio ſuo.

XVI. Quod dictum eſt de libero dictorum Sereniſſimorum Regum Subditis conceſſo Commercio id ipſum, eodemque modo intelligendum etiam inter Subditos Provinciarum obedientium Flandriæ, & Sereniſſimi Regis Angliæ, Scotiæ, & Hiberniæ ſcilicet ut ubique locorum ſe invicem amanter complectî, ſibi favere, ſeque mutuis officiis proſequi teneantur, poſſintque Terra Marique, & Aquis dulcibus ſine aliquo ſalvo Conductu, nec ulla petita Licentia, generali aut ſpeciali, ad dicta Regna, Dominia, Terras, Villas, Oppida, Civitates, Littora, Portus & Sinus quoscunque libere, tute, & ſecure accedere, intrare, navigare, Merces importare atque reportare, emere, ac vendere in iisdem, quamdiu voluerint ſubſiſtere, verſari, & converſari, commeatum resque ad victum & profectionem neceſſarias juſto pretio ſibi aſſumere, reſtaurandis Navigiis & Vehiculis propriis, conductis & commodatis operam dare, illinc eum Mercibus, bonis, & rebus quibuſcunque, ſolutis, juxta Locorum Statuta, Telonlis & Vectigalibus, eâdem libertate recedere, negotia ſua libere exercere, indeque ad proprias aut alienas Patrias quandocunque velint, & ſine ullo impedimento redire, modo Sereniſſimi Regis Angliæ Subditi Hollandorum unitorumve Navigiis non utantur; nihil ex Hollandia aut Provinciarum unitarum opificiis quocunque loco emptis, aut acceptis; nihil pro quo ſolura ſint in Hollandia aut Partibus unitis tributa in Provincias obedientes deferant, nihil inde ad eos, niſi firmatâ Pacificatione, referant, nihil quod Hollandorum, aut unitorum ſit in ſuis Navibus recipiant, aut quod ſuum ſit Hollandis Navibus fidant, nomina ſua Hollandis, ac unitis fraudulenter non præſtent; ut ſi quid in eorum aliquo contrarentum reperiatur, id omnino pro juſta & licita habeatur præda.

XVII. Supradicta tamen non ſolum intelligenda de Navibus Commercii cauſa vel onuſtis vel onerandis, ſed de his etiam, quas dicti Sereniſſimi Reges armatas habent, & habebunt cohibendis Hoſtium conatibus, ut ſcilicet iis æque liceat, eo numero, quo ſuprà, ſive vi tempeſtatis ſint coactæ, ſive commeatu, aliisve rebus emendis, ſive Navibus reficiendis, eâdem libertate uti appellendo, ſubſiſtendo & abeundo, modò in dictis Portubus nihil hoſtilitet agant, ſed ſe honeſte, quiete, ut Amicos & Conſœderatos decet, contineant, modo diutius vel in iisdem Portubus, vel circa Portus non hæreant vel perſiſtant quam illis ad refectionem, & alia neceſſaria parauda fuerit neceſſe, nec impedimento quoquo modo ſit libero aliarum Nationum amicarum intercurſui & commercio. Ubi autem de majori numero Navium armatarum agatur, non (niſi conſulto Rege) licebit ingredi.

XVIII. Quemadmodum autem iidem Reges ſancte pollicentur, nihil ſe ſubdidii bellici alicujus eorum Hoſtibus umquam latnros, ita quoque cautum eſt, ne eorum Subditi, Incolæve, cujuscunque ſint Nationis, aut qualitatis, ſive prætextu intercurſus & Commercii, ſive alio quocunque quæſito colore, poſſint eorumdem Regum aut alicujus eorum Hoſtes ullâ ratione juvare, Pecunias conferre, Commeatum, Arma, Machinas, Bombardas, inſtrumenta Bello gerendo apta, aliosve bellicos apparatus ſubminiſtrare, & qui contra facient, ſciant in ſe pœnis acerrimis animadverſum iri, ut in fœdifragos & ſeditioſos ſolet animadverti.

XIX. Et quò uberiores fructus ex hac Concordia Subditis Sereniſſimi Regis Hiſpaniarum & Sereniſſimi Regis Angliæ in ſuis Provinciis obedientibus provenire poſſint, conventum & concluſum eſt dictos Sereniſſimos Reges conjunctim & divilim datores operam, ne Subditi eorum ad omnes Portus, Regna & Dominia, eorum via præcludatur, quominus libere & ſine impedimento cum ſuis Navigiis, Mercibus & Plauſtris, ſolutis ordinariis Portoriis & Teloniis, ad dictos Portus, Regna & Dominia accedere poſſint, eâdemque (quando videbitur) libertate cum aliis Mercibus recedere.

XX. Quod vero attinet ad antiquos Intercurſus & Commercii Tractatus, qui varii exſtunt inter Regna, tum Angliæ, Scotiæ, & Hiberniæ, tum Burgundiæ Duces, Principesque Belgii, quique durantibus iis motibus ſunt intermiſſi, varieque fortaſſe læſi, conventum eſt, idque proviſionaliter, ut priſtinam vim, & authoritatem tetineant: idemque ſit utrinque eorum uſus qui fuit ante Bellum inter Philippum Secundum Hiſpaniarum Regem, & Eliſabetham Angliæ Reginam, prout ſtabilitum fuit in Tractatu Pacis anni milleſimi ſexcenteſimi quarti, Articulo vigeſimo ſecundo. Quod ſi quis vel utrimque, vel alterutra parte allegetur exceſſus, aut conquerantur Subditi Pacta non ſervari, onerave ſibi imponi ſolito graviora, committentur utrimque Deputati qui conveniant, & ſi fuerit opus, Mercatoribus earum terrum gnaris amice tractent eaque bona fide reſtaurent ac reſtituant, quæ vel injuria temporis, vel corrupto uſu collapſa aut immutata reperientur.

XXI. Et

ANNO 1630.

ANNO 1630. XXI. Et quia jura Commercii quæ ex Pace conſequuntur, infructuoſa reddi non debent, prout reddentur, ſi Subditis Sereniſſimi Regis Angliæ, dum eunt & redeunt ad Regna & Dominia dicti Sereniſſimi Regis Hiſpaniarum & ibi ex cauſa Commercii, vel Negotii moram trahunt, eis moleſtia inferatur ex cauſa conſcientiæ, ideò ut Commercium ſit tutum, & ſecurum tam in Terra quam in Mari, dictus Sereniſſimus Rex Hiſpaniarum curabit & providebit ne ex prædicta cauſa conſcientiæ contra jura Commercii, moleſtentur & inquietentur ubi ſcandalum aliis non dederint.

XXII. Item, quod ubi eootingat aliqua ex Bonis & Mercibus prohibitis ex Regnis, & Dominiis Sereniſſimorum Regum prædictorum per Subditos unius vel alterius exportari, vel extrahi, quòd eo caſu Perſona ſolummodo delinquens pœnas incurrat, & Bona tantum prohibita fiſco cedant.

XXIII. Item, quod Bona morientium Subditorum in Regnis & Provinciis alterutrius conſerventur ſuis Hæredibus, & Succeſſoribus ſalvo jure tertii.

XXIV. Item, quod Conceſſiones & Privilegia indulta per ipſos Reges Mercatoribus Regnorum utriusque advenientibus ad eorum Regna & quæ ob Bellum ceſſaverunt omnimo reviviſcant, & ſuum ſortiantur effectum.

XXV. Item, ſi contingat poſt hæc (quod Deus avertat) ut diſſidentiæ inter Sereniſſimos Hiſpaniarum & Angliæ Reges oriantur, quo periculum eſſe poſſit, ne Commercii intercurſus interrumpatur tum ut Subditi hinc inde eâ de re ita admoneantur, ut ſex menſes à tempore monitionis habeant ad tranſportandas Mercees ſuas, nulla interea arreſtatione, interruptione, aut damno Perſonarum aut Mercium ſuarum faciendis vel dandis.

XXVI. Item, quòd nullus Sereniſſimorum Regum prædictorum, Naves Subditorum alterius in Portubus vel Aquis ſuis exiſtentes, detineat, aut demoretur ad Belli apparatum aliudve ſervitium in præjudicium Dominiorum, niſi prius admonito Rege ipſorum ad quos Naves pertineant, eoque etiam conſentiente.

XXVII. Item, convenium eſt, quod ſi durante Pace & Amicitiis aliquid contra vires & effectus earundem per Terram, Mare & Aquas dulces per aliquos ipſorum Regum, Hæredum, & Succeſſorum, Vaſſallos, Subditos aut Alligatos aut eorum Alligatorum Hæredes, & Succeſſores in his Amicitiis comprehenſorum Subditos, vel Vaſſallos fuerit attentatum, ac actum aut geſtum, nihilominus hæc Pax & Amicitia in ſuis viribus & effectu permanebunt, & pro ipſis attentatis ſolummodo punientur ipſi attentantes & damnificantes, & non alii.

XXVIII. Item, quod Captivi in Bello facti ex utraque parte, etiamſi ſint ad Triremes damnati libere hinc inde relaxentur & dimittantur, ſolutis tamen expenſis victus ab iis qui in Triremibus non ſunt, & ſoluto lytro ab iis, qui de eo prius convenerint.

XXIX. Item conclusum eſt, quod omnes actiones civiles, quæ tempore Belli cœptæ vigebant & ſubſiſtebant, poſſint adhuc exerceri, non obſtante lapſu temporis durante Bello, ita ut quamdiu Bellum duravit nullum cenſeatur eis præjudicium illatum, ſalvis iis, quæ in fiſcum pervenerunt.

XXX. Item, quòd ſi moveatur aliqua controverſia in Regnis & Dominiis unius vel alterius per alium quemque non Subditum occaſione captionum & ſpoliorum remittantur ad ſuum Judicem in Territorio illius Regis, contra cujus Subditum vel Subditos agitur.

XXXI. Item, quod ſi Hollandi, & cæteri Status Confœderati voluerint Pacificationum conditiones proponere cum Sereniſſimo Rege Hiſpaniarum, ejusque Succeſſoribus, medio Sereniſſimo Rege Angliæ: dictus Sereniſſimus Rex Hiſpaniarum & Succeſſores libenter ſemper audient quidquid juſtum & rationi conſentaneum proponetur, & optabit ut, opera dicti Sereniſſimi Regis Angliæ, illi æquas proponant conditiones; cognoſcentque quantum auctoritati dicti Sereniſſimi Regis Angliæ, Fratris ſui charisſimi, deferatur.

XXXII. Item, conclusum & ſtabilitum fuit, quòd in præſenti Tractatu Pacis comprehendantur Adhærentes, Amici & Confœderati ipſorum Regum videlicet,

XXXIII. Ex parte Sereniſſimi Regis Hiſpaniarum, &c. Ferdinandus Romanorum Imperator, ejusque Fratres & alii Principes, Auſtriæ Archiduces, Principes Imperii, Electores, Civitatesque & Status Imperio obedientes, Rex Galliæ, Rex Poloniæ & Sueciæ, Rex Daniæ, Dux & Reſpublica Veneta, Dux Sabaudiæ, Dux Bavariæ, Dux Cliviæ, Dux de Holstein Dux Lotharingiæ, Dux Parmæ & Placentiæ, Epiſcopus & Provincia Leodienſis, Dux Florentiæ, Dux Mutinæ & Regii, Dux Urbini, Ligæ, Cantones Helvetiæ & Griſones, Civitates Hanſiaticæ, Comes Friſiæ Orientalis, hinc tamen præjudicio juris per Regem Hiſpaniarum & Archiducem præteuti ſuper ejus Statibus, Dux & Reſpublica Genuenſis, Caput Domus Columnæ, Princeps Daniæ, Caput Domus Urſinæ, Dux Sermonetæ, Dominus de Monaco, Dux de la Mirandula, Princeps Maſſæ, Comes de Saſa, & Comes de Cotorno. ANNO 1630.

XXXIV. Ex parte Sereniſſimi Regis Angliæ, &c. Ferdinandus Romanorum Imperator, cum Archiducibus Auſtriæ, & Electoribus Imperii, ſimulque Status & Civitates Imperii, Dux Lotharingiæ, Dux Sabaudiæ, Dux Brunsvicenſis, Lunenburgenſis, Mechelburgenſis, Witemburgenſis, Landgravius Haſſiæ, Marchio de Baden, Dux Pomeraniæ, Princeps de Hanhalt, Comes Friſiæ Orientalis, Cantones Helvetiorum ac Griſonum, Civitates Maritimæ Hanſiaticæ, Rex Chriſtianiſſimus, Reges Daniæ & Poloniæ & Sueciæ, Dux & Reſpublica Veneta, Dux de Holſtein, & Dux Hetruriæ.

XXXV. Item, concordatum & conclusum eſt quòd dictus Sereniſſimus Philippus Hiſpaniarum Rex & Carolus Angliæ Rex, &c. omnia & ſingula Capitula in præſenti Tractatu conventa & ſtabilita, ſincera & bona fide obſervabunt per ſuosque Subditos & Incolas obſervari & cuſtodiri facient, nec illis directè nec indirectè contravenient omniaque & ſingula ſuprædicta per patentes utriusque Litteras manu Regia & Sigilli magni impreſſione munitas, & in ſufficienti, debitâque formâ expeditas, firma & rata habebunt: & cum primùm ſeſe obtulerit occaſio, tradent, ſeu tradi facient eam bona fide realiter, & cum effectu Inſtrumentum Sponſionis, quo ſe mutuo denuntiant ſub verbo Regio, & jurejurando manuum appoſitione ſuper Librum Evangeliorum ſolemniter præſtito, omnia & ſingula ſuprædicta, cum alter ab altero fuerit requiſitus, integrè exceuturos; nec non ſtabilitæ Pacis Tractatum forma & loco ſolitis, quantò citius commode poſſint, facient publicari. Quæ omnia ſupra cootenta à nobis prænominatis utriusque Regis Deputatis, Legatis, & Commiſſariis; dictarum Commiſſionum vigore, noſtrorumque Regum nomine concordata, ſtabilita, & conclusa fuerunt. In quorum omnium & ſingulorum fidem manu propria ſubſcripſimus. Madriti decimo quinto die Novembris, anno Domini milleſimo ſexcenteſimo trigeſimo.

Copia juramenti præſtiti per Regem Magnæ Britaniæ.

NOs Carolus Dei gratiâ magnæ Britaniæ, Franciæ & Hiberniæ Rex, Fidei Defenſor, &c. Promittimus & juramus in manus Illuſtriſſimi viri Caroli Colomæ, præſentis Legati & Procuratoris Sereniſſimi & Potentiſſimi Principis Philippi ejus nominis quarti Hiſpaniarum Regis, Fratris noſtri Charisſimi, & ſuper hæc Sacroſanctæ Dei Evangelia, quod nos inviolabiliter, & ſine fraude, aut dolo malo obſervabimus Reconciliationis & Pacis Tractatum, concluſum & concordatum inter noſtrum & prædicti Charisſimi noſtri Fratris Deputatos, die quinto Novembris præterito ſtylo veteri; ſecundum omnes & ſingulos Artículos in eodem Tractatu contentos, eoque conſentiemus ut per eos, aut Subditos noſtros aliquid remetur, ſeu innovetur directè, aut per indirectum contra dictam Reconciliationem & Pacem vel in præjudicium dicti Tractatus. In cujus rei teſtimonium manum noſtram propriam præſentibus appoſuimus, Sacello Palatii noſtri Weſtmonaſterienſi ſeptimo die Decembris, anno Domini milleſimo, ſexcenteſimo trigeſimo, ſecundum computationem Eccleſiæ Anglicanæ, Regnique noſtri ſexto.

Signatum,

CAROLUS Rex.

FIN DU TOME V. PARTIE II.

SUPLEMENT

De quelques Pièces, tirées de RYMER, qui, par inadvertence, n'ont pas été miſes dans leur Ordre Chronologique.

ANNO 1604. 13/23 Août.

I.

Tractatus Pacis inter PHILIPPUM III. *Regem Hiſpaniarum &* JACOBUM I. *Regem Magnæ Britanniæ concluſus. Dat. Londini* 13/23 *Auguſti Anno* 1604. *cum Ratificatione Regis M. Britanniæ. d.* 19. *Auguſti* [RYMER, Fœdera, Conventiones &c. Tom. XVI. pag. 585.]

REX &c. omnibus & ſingulis ad quos præſentes Literæ pervenerint, Salutem.

Cum Tractatus quidam firmæ Amicitiæ & Pacis perpetuæ, ac Commercii, inter Commiſſarios & Deputatos noſtros &, Sereniſſimorum Principum, *Philippi Regis Hiſpaniarum* &c. ac *Alberti, & Iſabellæ Claræ Eugeniæ Archiducum Auſtriæ, Ducum Burgundiæ* &c. Fratium & Conſanguineorum noſtrorum Chariſſimorum, *Londini*, decimo octavo Die Auguſti Stilo vetere, Anno Domini milleſimo ſexcenteſimo quarto, concordatus & concluſus fuerit, *cujus Tenor ſequitur*,

Noverint omnes & ſinguli quòd, poſt diuturnum & ſæviſſimum Bellorum incendium, quo Chriſtianæ Provinciæ per multos Annos inſigni jactură conflagrârunt Deus, in cujus manu omnia poſita ſunt, ex alto reſpiciens, & ſui Populi, cui ut Pacem afferret & relinqueret proprium Sanguinem effundere non dubitavit, Calamitates miſeratus, Potentiſſimorum Chriſtiani Imperii Principum ſtabili conjunctione, ſævientem Ignem potenter reſtrinxit, & Diem Pacis, Diem Tranquillitatis, hucuſque magis optatam quàm ſperatam, miſericorditer attulit; devotuis enim, per ipſius Dei maximi Gratiam, ad extirpanda Diſcordiarum Semina, Angliæ & Hiberniæ Regnis ad Sereniſſimum *Jacobum Scotiæ Regem*, ſublatiſque ideo illis Diſſentionum cauſis quæ Bella, inter Anteceſſores Sereniſſimorum Principum *Jacobi*, Dei Gratiâ, *Angliæ, Scotiæ, Franciæ & Hiberniæ Regis* Fidei Defenſoris &c. & *Philippi Tertii Hiſpaniarum Regis*, & *Alberti ac Iſabellæ Claræ Eugeniæ Auſtriæ Archiducum & Ducum Burgundiæ* &c tamdiu aluerunt, animadverterunt dicti omnes Principes (Deo corda illorum illuminante) nihil ſupereſſe cur Odiis, quæ nunquam inter ipſos extiterunt, certarent, vel Armis, a quibus Majores ipſorum ſemper abſtinuerunt, contenderent, & ab antiquiſſimo, ac ſuper Hominum memoriam, cuſtodito Fœdere diſcederent, arctiſſimaque Neceſſitudinis quæ prædicto Sereniſſimo *Regi Angliæ* cum Sereniſſimis *Auſtriaca & Burgundica* Familiis intercedit, vincula diſrumperent, ac veterem Amicitiam, novis ſemper ac indies cumulatis Amotis ac Benevolentiæ officiis excultam, violarent;

Propterea,

Audito de Succeſſione dicti Sereniſſimi *Scotiæ Regis* ad Regna Angliæ & Hiberniæ, miſſiſque, ex parte Sereniſſimi *Regis Hiſpaniarum*, Domino *Johanne Taxio Comite Villæ Mediance*, & ex parte dictorum Sereniſſimorum Archiducum, Domino *Carolo Principe Comite Arembergii*, qui de Regni Succeſſione, Nomine Sereniſſimorum Principum reſpective gratularentur dicto Sereniſſimo *Regi Angliæ*, eaque Legatione humaniſſimè ſuſceptâ, Legatiſque amantiſſimè receptis, certiores redditi fuerunt dicti Sereniſſimi *Rex Hiſpaniarum & Archiduces* a ſuis Legatis de propenſa Sereniſſimi *Angliæ Regis* voluntate, nedùm ad obſervandum antiqua Fœdera, ſed alia, ſi opus foret, arctiora & firmiora ineunda; Quare ab ipſis nihil prætermittendum eſſe putârunt quo poſſet communis Reipublicæ Chriſtianæ Tranquillitas promoveri, & Populorum ſibi commiſſorum Utilitati proſpici; Et, ut quam primùm & ſedulò opus tàm pium conficeretur, Commiſſarios ſuos ac Procuratores generales ac ſpeciales conſtituerunt, cum ampliſſima facultate ad ineunda ac ſtabilienda Fœdera cum ipſo Sereniſſimo *Rege Angliæ* &c. renovandaque jamdiu intermiſſa Commercia, Pacemque ac Amicitiam perpetuò duraturam inter ipſos Principes confirmandam.

ANNO 1604.

Quapropter,

Nos, *Thomas Comes de Dorſett Baro de Buckhurſt* Theſaurarius Magnus Angliæ,

Carolus Comes Nottinghamiæ Baro Howard de Effingham, Capitalis Juſticiarius & Juſticiarius itinerans omnium Foreſtarum citra Trentam, Magnus Admiralſus Angliæ, & Præfectus Generalis omnium Claſſium & Marium Regnorum Angliæ, Franciæ & Hiberniæ ac Inſularum & Dominiorum eorumdem,

Carolus Comes Devoniæ Baro de Mountjoy, Locumtenens pro Sereniſſimo *Rege Angliæ* &c. in Regno ſuo Hiberniæ, Munitionum bellicarum Præfectus, Gubernator Oppidi Inſulæ, & Caſtri de Portſmouth,

Præmobilis Ordinis Garterii Miles,

Henricus Comes Northamptoniæ Dominus Howard de Marnehill, Cuſtos & Admiralſus Quinque Portuum maritimorum,

Et,

Robertus Dominus Cecill Baro de Effinden, Primarius dicti Sereniſſimi Regis Secretarius, Magiſter Curiæ Wardorum & Liberationum,

Conſiliarii è Secretioribus Conciliis Sereniſſimi *Regis Angliæ*,

Deputati & Commiſſarii pro dicto Sereniſſimo *Rege Angliæ*, ut patet ex Mandato, facto in Palatio ſuæ Majeſtatis *Weſtmonaſterii*, ſub Die nono Maii Stilo vetere, Anno Domini milleſimo ſexcenteſimo quarto inferius regiſtrando,

Johannes Velaſchius Caſtellæ & Legionis Conneſtabilis, Dux Civitatis Frienſis, Comes Hari, Dominus Villarum Villalpandi & Pedraciæ della Sierra, Dominus Domûs Velaſchiæ & ſeptem Infantium de Lara, Cubicularius Major Sereniſſimi *Philippi Tertii Hiſpaniarum &c. Regis*, ac ſuus in pertinentibus ad Statum ac Bellum Conſiliarius, ac Præſes Italiæ,

Procurator & Commiſſarius ſpecialis a *Regia Catholica Majeſtate* conſtitutus, ad prædicta & infraſcripta omnia ſtabilienda & peragenda cum ampliſſima facultate, ut patet in Mandato Regio, facto in *Valladolit* primo Die Octobris, Anno milleſimo ſexcenteſimo tertio, Manu propriâ dicti *Catholici Regis* ſubſcripto, & ſuo Sigillo regio munito, de verbo ad verbum inferiùs regiſtrando,

Et nobiſcum,

Johannes Taxius Comes Villæ Mediance, a Cubiculo Regis, & Curſorum in Regnis & Dominiis dicti Regis Catholici Generalis Præfectus, & a Regia Catholica Majeſtate ad Tractatum Pacis nominatus,

Et *Alexander Roncini Collegii* Mediolanenſis Juriſconſultus, & Mediolanenſis Provinciæ Senator, à nobis, Nomine Regiæ Catholicæ Majeſtatis, nominatus, & a nobis pariter, & dum properantes in Angliam, ſupervenieute invalitudine, in *Belgio* diſtineremur virtute Facultatis Regiæ nobis conceſſæ, ad ipſam Pacem interea, cum eadem Facultate & Auctoritate quæ nobis tributa fuerat, tractandum, una cum dicto *Comite Villæ Mediance*, ſubſtitutus, ut patet in Mandato, facto in Villa *Bergis Sancti Winoki*, decimo quinto Die Maii, 1604. inferiùs de verbo ad verbum regiſtrando,

Omnes Commiſſarii ex parte dicti Sereniſſimi *Regis Hiſpaniarum*,

Carolus Princeps Comes Arembergii Eques Ordinis Aurei Velleris, a Concilijs rerum Statûs, Admiralius Generalis &c.

Johannes Richardotus Eques, Secreti Concilii Præſes, & a rerum Statûs Conciliis,

Et,

Ludovicus Verreikeu Eques, Primarius Secretarius & Audientiarius,

Sereniſſimorum Principum *Archiducum* Legati & Deputati, ut patet ex Mandato facto *Bruxellis*, Die duocenno Menſis Aprilis 1604. inferiùs quoque regiſtrando; Præmiſſis prius diligenti rerum omnium examine & diſcuſſione, factiſque pluribus Seſſionibus & Confe-

ANNO 1604. remiis, ac poſt diaturnam Diſceptationem, ad Omnipotentis Dei Gloriam, totius Chriſtiani Orbis beneficium, Subditorumque dictorum Sereniſſimorum Principum utilitatem & quietem, fuit per Nos concluſum, ſtabilitum ac concordatum prout infra continetur.

PRIMO, Concluſum, ſtabilitum & accordatum fuit & eſt, ut ab hodie inantea ſit bona, ſincera, vera, firma & perfecta Amicitia & Confœderatio, ac Pax perpetuò duratura, quæ inviolabiliter obſervetur inter Sereniſſimum *Regem Angliæ* &c. & Sereniſſimum *Regem Hiſpaniarum* &c. & Sereniſſimos *Archiduces Auſtriæ Dupaniarum* &c. & Sereniſſimos *Archiduces Auſtriæ Ducatus Burgundiæ* &c. eorumque Hæredes & Succeſſores quoſcumque, eorumque Regna, Patrias, Dominia, Terras, Populos, Homines ligeos, ac Subditos quoscunque præſentes & futuros, cujuſcunque conditionis, dignitatis & gradûs exiſtant, tàm per Terram quàm per Mare & Aquas dulces, ita ut prædicti Vaſſalli ac Subditi ſibi invicem ſavere & mutuis proſequi officiis, ac honeſtâ affectione invicem ſe tractare habeant; ceſſetque inpoſterùm omnis Hoſtilitas ac Inimicitia, offenſionibus omnibus, injuriis ac damnis quæ durante Bellorum incendio Partes quoquomodò percepiſſent, ſublatis ac oblivioni traditis, ita ut inpoſterùm nihil alter ab altero, occaſione quorumcumque damnorum, offenſionum, captionum aut ſpoliorum, prætendere poſſit, ſed omnium abolitio ſit, & cenſeatus facta ab hodie in antea, omniſque Actio extincta habeatur (ſalvo & præterquam reſpect. captionum factarum a Die *vicesimo quarto Aprilis* 1603. citra, quia de illis debebit redd. ſationem) abſtinebuotque in futurum ab omni præda, captione, offenſione ac ſpolio in quibuſcumque Regnis, Dominiis, Locis ac Diſtonibus alterutrius ubivis bis, tàm in Terra quàm in Mari & Aquis dulcibus, nec per ſuos Vaſſallos, Incolas vel Subditos aliquid ex prædictis fieri conſentietut, omnemque prædam, ſpolium ac captionem ac damnum quod inde fiat vel dabitur reſtitui facient.

ITEM, Quòd nullus dictorum Principum ſuorumque Hæredum & Succeſſorum quorumcunque, per ſe, neque per quemvis alium, contra alium & ſua Regna, Patrias, Dominia quæcunque, quicquam aget, faciet, tractabit vel attentabit, quocunque in loco, ſive in Terra ſive in Mari, Portubus vel Aquis dulcibus, quaeunque occaſione vel cauſâ, nec alicui Bello, conſilio, attentationi vel Tractatui, qui fieret vel fieri poſſet, in præjudicium unius contra alium, conſentiet vel adhærebit.

ITEM, Quòd neutra Partium præſtabit, nec præſtari per aliquos ſuos Vaſſallos, Subditos, Incolaſve conſentiet, auxilium, favorem vel conſilium directè vel per indirectum, tàm per Terram quàm per Mare & Aquas dulces, nec ſubminiſtrabit nec ſubminiſtrari conſentiet, per dictos Vaſſallos Incolaſve ac Subditos Regnorum ſuorum, Milites, Comeatum, Pecunias, Inſtrumenta bellica, Munitiones, vel aliquodvis aliud auxilium ad Bellum conſovendum, Hoſtibus, Inimicis ac Rebellibus alterius Partis, cujuſcunque generis ſint, tàm invadentibus Regna, Patrias ac Dominia alterius, quàm ſe ſubtrahentibus ab Obedientia & Dominio alterius, renuntiabuntque præterea, prout tenore Præſentium dicti Principes ac quilibet eorum renunciavit & renunciat, cuicunque Ligæ, Confœderationi, Capirulationi & Intelligentiæ in præjudicium unius vel alterius quomodolibet factis, quæ præſenti Pacì ac Concordiæ, omnibuſque & ſingulis in ea contentis, repugnet, vel repugnare poſſit; caſque omner & ſingulas, quoad effectum prædictum, caſſabunt & annullabunt, nulliuſque effectus & momenti declarabunt.

ITEM, pactum ac conventum, ut ſidem Sereniſſimi *Reges & Archiduces*, Subditos ſuos ab omni vi & injuria abſtinere curent, revocentque quaſcunque Commiſſiones ac Literas, tàm Repreſaliarum ſeu de Marca, quàm Facultates prædandi continentes, cujuſcunque generis aut conditionis ſint, in præjudicium alterutrius Principis vel Subditorum, Subditis ſuis ſive Incolis ſive Extraneis datas & conceſſas, caſque nullas, caſſas & irritas declarent, & hoc Pacis Tractatu nullæ, caſſæ & irritæ declarantur, & quicunque contravenerint puniantur, &, præter Inflictam criminalem Pœnam, Subditis læſis & id requirentibus illata damna reſarcire compellantur.

ITEM, Quòd attinet ad Villas *Uliſſingiæ*, *Brillæ*, *Ramegen*, aliaque Forralitia & Loca ab iis dependentia, in quibus Præſidiarii Milites dicti Sereniſſimi *Regis Angliæ* nunc exiſtunt, cùm idem Sereniſſimus Rex, per Pacta inter *Regnum Elizabetham*, feliciſſimæ memoriæ, cui in Regnis Majeſtas ſua ſucceſſit, & *Ordines Provinciarum Belgii Unitarum* concluſa arctè ſtringi ſe aſſerat, nè allis quàm illis qui dictas Villas oppignoraverint eas reſtituat, adeò ut contra eaſdem Tranſactiones (ſalvâ fide quam religioſè erga omnes obſervandam ſua *Majeſtas* decrevit) liberum ſibi non eſſe dicat dicta Loca reſtituere Sereniſſimis *Archiducibus*, in verbo Regio promittit ſe cum dictis *Ordinibus* de novo Tractatum initurum, in quo ſua *Majeſtas* tempus competens eis aſſignabit, quo, cum Sereniſſimis *Principibus Fratribus* ipſius charitſſimis Pacificationum Conditiones accipiant juſtas & æquas; alloquin, ſi id facere reculaverint, Sereniſſimus *Rex Angliæ* inde a prioribus Conventionibus liberatus, quod juſtum & honorabile eſtimaverit de Villis ſtatuer, cognoſcentque dicti Sereniſſimi *Fratres ſui* charitſſimi ſe officio Amici Principis non defutuſum.

ANNO 1604.

ITEM, Quòd idem Sereniſſimus *Rex Angliæ* mandabit, prout ſe ſerò mandaturum promittit, ut *Hollandus*, aliiſque Sereniſſimi *Regis Hiſpaniarum & Archiducum* Hoſtibus, ſuus Præſidiarius Miles, ex quacumque cauſa aut prætextu non ſerviat, ſuppetias ferat, Comeatum præſtet, Bombardas, Pulvetem tormentarium, Globos, Sal nitrum, aliave Armorum genera concedat, aut qualecunque auxilium præbeat, aut aliquid hoſtile contra dictos Sereniſſimos *Regem Hiſpaniarum & Archiducet*, eorumque Subditos faciat: quemadmodum nec, ex parte dictorum Sereniſſimorum *Regis Hiſpaniarum & Archiducum*, quidquam hoſtile contra dictos Præſidiarios Milites, vel contra Sereniſſimum *Regem Angliæ* vel ſuos Subditos fiet.

ITEM, Conventum ac ſtabilitum fuit & eſt, quòd, inter dictos Sereniſſimum *Regem Angliæ* & *Sereniſſimum Regem Hiſpaniæ* ac cujuſlibet eorum Vaſſallos, Incolas & Subditos, tàm per Terram quàm per Mare & Aquas dulces, in omnibus & ſingulis Regnis, Dominiis ac Inſulis, aliiſque Terris, Civitatibus, Oppidis, Villis, Portubus ac Diſtrictibus dictorum Regnorum & Dominiorum, ſit & eſſe debeat liberum Commercium, in quibus ante Bellum fuit Commercium, juxta & ſecundùm uſum & obſervantiam antiquorum Fœderum & Tractatuum ante Bellum, ita ut, abſque aliquo Salvo-Conductu aliaque Licentia generali vel ſpeciali; tàm per Terram quàm per Mare & Aquas dulces, Subditi & Vaſſalli unius & alterius Regis poſſint & valeant ad Regna & Dominia prædicta, eorumque omnium Civitates, Oppida, Portus, Littora, Sinus ac Diſtrictus, accedere, intrare, navigare, & quoscunque Portus ſubire, in quibus ante Bellum fuit Commercium, & juxta & ſecundùm uſum & obſervantiam antiquorum Fœderum & Tractatuum ante Bellum, cum Plauſtris, Equis, Sarcinulis, Navigiis tàm onuſtis quàm onerandis, Merces importare, emere, vendere in eiſdem, quantum voluerint Commeatum, reſque ad victum & profectionem neceſſarias, juſto pretio ſibi aſſumere, teſtaurandis Navigiis & Vehiculis propriis vel conductis aut commodatis operam dare, illiue cum Mercibus, Bonis ac Rebus quibuſcunque, ſolutis juxta Locorum Statuta Teloniis ac Vectigalibus præſentibus tantùm, eadem libertate recedere, indeque ad Patrias proprias vel alienas quomodocunque velint & ſine impedimento recedere.

ITEM, Conventum ac pariter ſtabilitum fuit & eſt, ut liceat ad dictorum Principum Portus accedere, morari ac redire eum eadem libertate, nedum cum Navibus ad uſum Comercii & Mercium convehendarum, ſed etiam cum aliis ſuis Navigiis armatis ad hoſtium imperus eohibendos paratis, ſive vi Tempeſtatis appulerint, ſive ad reficiendas Naves, vel ad emendum Commeatum, modò, ſi ſponte acceſſerint, numerum ſex vel octo Navium non excedant, nec diutius, vel in Portubus vel circa Portus, hæreant vel pertillant, quàm illis ad Refectionem & alia neceſſaria paranda fuerit neceſſe, nè impedimento quoquomodo ſint libero aliarum amicarum Nationum Intercurſui & Comercio; ubi autem de majori numero Navium armatarum agatur, tunc non niſi conſulto Principe licebit ingredi, modò in dictis Portubus nihil hoſtiliter agant in præjudicium ipſorum Principum, ſed ut Amici & Confœderati degant & conquieſcant; eo ſemper cauto, nè, ſub colore & prætesto Commercii, auxilia aliqua ſive Commeatus ſive Armorum, ſive Inſtrumentorum bellicorum, ſive cujuſvis alterius bellici auxilii genus, ad utilitatem & beneficium Inimicorum unius vel alterius Regis, per eorum Regum Subditos, Vaſſallos vel Incolas quoſcunque deferantur; ſed quilcunque hæc attentaverint acerrimis Pœnis puniantur, quibus Seditioſi ac Fidei & Pacis Infractores coerceri ſolent?, ita ut Subditi unius in Territorio alterius non pejus tractentur quàm ipſimet Naturales in venditione & contrec-

ANNO 1604. trectatione ſuarum Mercium, tàm ratione pretii quàm aliter, ſed par & æqua ſit in prædictis, tàm Forenſium quàm Naturalium, conditio, non obſtantibus quibuscunque Statutis vel Conſuetudinibus in contrarium.

ITEM, Conventum ac ſtabilitum fuit & eſt, quòd dictus Sereniſſimus *Rex Angliæ* prohibebit, Edictoque publico, ſtatim poſt firmationem præſentium Capitulorum, publicando cavebit, né aliquis ſuus Subditus, Incola vel Vaſſallus levabit aut transferet quoquomodò directè nec per indirectum, proprio nomine vel alieno, nec aliquam Navem aut aliud Vehiculum, vel Nomen ſuum accommodabit ad transferendum vel traducendum aliquas Naves, Merces, Manufacturas, vel quævis alia ex Holandia ac Zelandia in Hiſpanias, ac alia Regna & Dominia ipſius Sereniſſimi *Regis Hiſpaniarum* & Sereniſſimorum *Archiducum*, nec aliquem Mercatorem *Holandiam* vel *Zelandiam* in ſuis Navibus levabit ad dictas Partes ſub pœna indignationis Principis & aliarum pœnarum Contemptoribus Mandatorum Regiorum indictarum; Et ad effectum, ut magis cautum ſit né fraudes ſequantur ob ſimilitudinem Mercium, præſenti Capitulo cautum eſt, ut Merces ex Anglia, Scotia & Hibernia advehendæ vel traducendæ ad Regna & Dominia dictorum *Regis Hiſpaniarum* & *Archiducum*, Regiſtro Villæ ſeu Civitatis, ac Sigillo ex qua levabuntur obſignentur, atque ita regiſtratæ & obſignatæ, ſine difficultate aliqua aut quæſtione quicunque pro Anglicanis, Scoticis & Hibernicis habeantur, & reſpectivè juxta obſignationem approbentur, ſalvâ probatione Fraudis, non retardato tamen nec impedito Curſu Mercium: illæ verò Merces quæ nec regiſtratæ nec ſigillatæ fuerint, cadant in Confiſcationem, & ſint, ut dicitur, de bona prædæ, & ſimiliter omnes *Holandi* & *Zelandi* qui in dictis Navibus repetiantur poſſint capi & arreſtari.

ITEM, Conventum eſt, quòd Merces Angliæ, Scoticæ & Hibernicæ poſſint ex Anglia, Scotia & Hibernia, in Hiſpaniarum ac alia Regna dicti Sereniſſimi *Regis Hiſpaniarum*, de quibus ſupra, tranſmitti & traduci, abſque ſolutione Vectigalis triginta pro centum nuper impoſiti, ſed ſolutis tantùm Datiis & Teloniis conſuetis ante impoſitum dictum Vectigal triginta pro centum.

ITEM, Pariter conventum eſt, quòd pro Mercibus quas Mercatores Angli, Scoti & Hiberni ement in Hiſpaniis vel aliis Regnis dicti Sereniſſimi *Regis Hiſpaniarum*, & in propriis eorum Navibus vel conductis vel commodatis ad eorum uſum (exceptis tamen, ut ſuperius dictum eſt, Navibus Holandorum & Zelandorum) levabunt, ſolvant tantùm Datia conſueta ante Impoſitionem dicti noviſſimi Vectigalis triginta pro centum, modò illas Merces conducant & deferant ad Regna dicti Sereniſſimi *Regis Angliæ*, vel ad Portus Provinciarum dictis Sereniſſimis *Archiducibus* obtemperantium; Et ad finem né Fraudes ſequantur, & ne dictæ Merces ad alia Loca & Regna, & in ſpecie in *Hollandiam* & *Zelandiam*, deferantur, concluſum eſt quòd dicti Mercatores ſe obligabunt, tempore quo onerabunt Naves in Hiſpania, vel aliis Regnis & Dominiis dicti Sereniſſimi *Regis Hiſpaniarum*, quibus ſupra, coram Magiſtratibus Loci in quo Merces levabunt, de ſolvendo dicto Vectigali triginta pro centum, ubi dictas Merces ad alias Provinchas deferant, & de conſignanda Certificatione a Magiſtratibus Locorum obtinenda exoncrationis dictarum Mercium, vel in Regno Angliæ, vel in Portubus Provinciarum ſub Obedientia dictorum Sereniſſimorum *Archiducum* exiſtentium, termino duodecim Menſium, quâ Certificatione oſtibitâ, Obligationes prius datæ eandem Certificationem adferentibus reſtradentur; Quodque Sereniſſimus *Rex Angliæ* prohibebit ſtatim poſt firmationem præſentis Concordiæ quòd nullus exportabit Merces, ex Hiſpaniis vel aliis Regnis Sereniſſimi *Regis Hiſpaniarum* alicunde deferendas, quàm ad Regna ſua, & dictos Portus Flandriæ, ſub pœna Confiſcationis omnium Ipſarum Mercium verſus Fiſcum dicti Sereniſſimi *Regis Angliæ*, datâ Medietate dictarum Mercium ſeu Valoris Notificatori, & inprimis deducto Datio triginta pro centum, quod ſolvetur Miniſtris & Deputatis Sereniſſimi *Regis Hiſpaniarum*, adhibitâ fide probationibus legitimè in Hiſpaniis receptis, huc in Angliam tranſmittendis in authentica forma.

ITEM, Quòd nullus Magiſtratus Villarum vel Civitatum dictorum Regnorum ſuorum qui Cenificationes exoncrationis Navium facier fidémque de Regiſtro Mercium dabit, nullam in ea re admittat fraudem ſub pœna indignationis Principis, privationis Officii, & alia graviori arbitrio ſuo, eâ declaratione adjectâ, quòd ubi dicti Sereniſſimi *Rex* & *Archiduces* conveniant cum Sereniſſimo *Rege Gallorum*, vel eum alio quovis ſuper noviſſimo Placarto triginta pro centum, & inter eos reſtituatur Commercium, tunc licebit Subditis dicti Sereniſſimi *Regis Angliæ* transferre ſuas Merces ad Regna & Dominia ejus cum quo reſtaurabitur Commercium abſque ſolutione triginta pro centum, ſed ſolutis conſuetis Teloniis & Daciis ante impoſitionem dicti Vectigalis impoſitis & ſolvi ſolitis: Quod dictum eſt de libero dictorum Sereniſſimorum Regum Subditis conceſſo Commercio, id ipſum intelligendum etiam inter Subditos Sereniſſimorum Principum *Regis Angliæ, Scotiæ, Franciæ & Hiberniæ* & *Archiducum*; ſcilicet, ut ubique locorum ſe invicem amanter complectli, ſibi favere, ſeque mutuis officiis proſequi teneantur, poſſintque Terrâ Marique & Aquis dulcibus, ſine aliquo Salvo-Conductu, neque ullâ petirâ licentiâ generali aut ſpeciali, ad dicta Regna, Dominia, Terras, Villas, Oppida, Civitates, Latora, Portus & Sinus quoſcunque, liberè, tutè ac ſecurè, accedere, intrare, navigare, Merces importare atque reportare, emere ac vendere in eiſdem, quamdiu voluerint ſubſiſtere verſari & converſari, Commeatum, Reſque ad victum & profectionem neceſſarias, juſto pretio ſibi allumere, reſtaurandis Navigiis & Vehiculis prop iis conductis aut commodatis operam dare, illinc cum Mercibus, Bonis & Rebus quibuſcunque, ſolutis juxta Locorum Statuta Teloniis & Vectigalibus, eadem libertate recedere, Negotia ſua liberè exercere, indeque in proprias aut alienas Patrias, quandocunque velint, & ſine ullo impedimento, redire, modò Sereniſſimi *Regis Angliæ* Subditi *Holandiæ Unitorumve* Navigiis non utantur, nihil ex *Holandiæ* aut *Provinciarum Unitarum* Opificiis quocunque loco emptis aut acceptis, nihil pro quo ſolura linr in *Holandia* aut *Partibus Unitis* Tributa, in Sereniſſimorum *Archiducum* Provincias deferant, nihilque inde eos niſi initâ Pacificatioue referant, nihil quod *Holandorum* aut *Unitorum* ſit in ſuis Navibus recipiant; aut quod ſuum ſit *Holandicis* Navibus fidant, Nomina ſua *Holandis* aut *Unitis* fraudulenter non præſtent, ut ſi quid in eorum aliquo contraventum reperiatur id omne pro juſta & licita habeatur præda: ſupradicta autem intelligenda, non ſolùm de Navibus Commercii caulâ vel onuſtis vel onerandis, ſed etiam de iis quas dicti Sereniſſimi Principes armatas habent & habebunt, cohibendis Hoſtium conatibus; ut, ſcilicet, iis æquè licent eo numero quo ſupra, ſive vi Tempeſtatis ſint coactæ, ſive Commeatu aliiſve rebus emendis, ſive Navibus reficiendis, eadem libertate uti appellendo, ſubſiſtendo & abeundo, modo in dictis Portubus nihil hoſtiliter agant, ſed ſe honeſtè ac quietè, ut Amicos & Confœdcratos decet, contineant, modò diutids vel in eiſdem Portubus vel circa Portus non hæreant vel perſiſtant quam illis ad refectionem & alia neceſſaria paranda fuerit neceſſe, né impedimento quoquomodò ſint libero allarum Nationum Amicarum Intercurſui & Commercio, ubi autem de majore numero Navium armatarum agetur non niſi conſultò licebit ingredi: Quemadmodum autem iidem *Reges* & *Archiduces* ſanctè pollicentur nihil ſe Subſidii bellici alicujus eorum Hoſtibus nuquam laturos, ita quoque cautum eſt, né eorum Subditi Incolæve, cujuſcunque ſint Nationis aut qualitatis, ſivn prætextu Intercurſus & Commercii, ſive alio quocunque quæſtro colore, poſſint eorumdem Principum, aut alicujus eorum Hoſtes, ullâ ratione, juvare, Fecunias conferre, Commeatum Arma, Machinas, Bombardas, Inſtrumenta Bello gerendo apta, alioſve bellicos Apparatus, ſubminiſtrare, ut qui contra fecerint ſciant in ſe Pœnis acerbiſſimis animadverſum iri, ut in Fœdifragos ac Seditioſos ſolet animadverti.

Et quo obeliores Fructus ex hac Concordia Subditis Sereniſſimorum *Regis Angliæ* & *Archiducum* provenire poſſit, conventum & concluſum eſt, dictos Sereniſſimos *Regem Angliæ* & *Archiduces* conjunctim & diviſim daturos operam nè Subditis eorum ad omnes Portus, Regna & Dominia eorum via præcludatur, quominus liberè & ſine impedimento cum ſuis Navigiis, Mercibus & Plaulris, ſoluris ordinariis Ponoriis & Teloniis, ad omnes dictos Portus, Regna & Dominia accedere poſſint, eademque quando videbirur liberare cum allis Mercibus recedere; Quod verò attinet ad antiquos Intercurſus & Commercii Tractatus, qui varii extant inter Regna tum Angliæ Scotiæque & Hiberniæ, rùm Burgundiæ Duces Principeſque Belgii, quique durantibus iis Motibus ſunt intermiſſi, variéque fortaſſe læſi, conventum eſt; idque proviſionsliter, ut priſtinam vim & authoritatem retineant, idemque ſit utrinque eorum uſus qui fuit ante morum Bellum; quod ſi quis, vel utrinque vel ab alterutra parte, allegetur Exceſſus, aut conquerantur Subditi Pacta non ſervari,

ANNO 1604. onerave ſibi imponi ſolito graviora, committentur utrinque Deputati qui convenient &, adſcitis ſi fuerit opus Mercatoribus earum rerum gnaris, amicè tractent, eaque bonâ fide reſtaurent ac reſtituant, quæ, vel injuria Temporum vel corrupto uſu, collapſa aut immutata reperientur; Et quia Jura Commercii, quæ ex Pace conſequuntur infructuoſa reddi non debent, prout redderentur ſi Subditis Sereniſſimi *Regis Angliæ*, dum eunt ac redeunt ad Regna & Dominia dictorum Sereniſſimorum *Regis Hiſpaniarum* & *Archiducum*, & ibi ex cauſa Commercii vel Negotii moram trahunt, eis moleſtia inferatur ex cauſa Conſcientiæ, ideo ut Commercium ſit tutum & ſecurum, tàm in Terrâ quàm in Mari, dicti Sereniſſimi *Rex Hiſpaniarum* & *Archiduces* curabunt & providebunt ne, ex prædicta cauſa Conſcientiæ, contra Jura Commercii moleſtentur & inquietentur, ubi ſcandalum aliis non dederint.

ITEM, Quòd ubi contingat aliqua ex Bonis & Mercibus penhibitis, ex Regnis & Dominiis Sereniſſimorum *Regum* aut *Archiducum* prædictorum, per Subditos unius vel alterius, exportari vel extrahi, quòd eo caſu Perſona ſolummodò delinquens pœnas incurrat, & Bona tantùm prohibita Fiſco cedant.

ITEM, Quòd Bona morientium Subditorum in Regnis & Provinciis alterutrius conſerventur ſuis Hæredibus & Succeſſoribus, ſalvo Jure Tertii.

ITEM, Quòd Conceſſiones & Privilegia induita, per ipſos Principes, Mercatoribus Regnorum utriuſque advenientibus ad eorum Regna, & quæ, ob Bellum ceſſaverunt, omninò reviviſcant & ſuum ſortiantur effectum.

ITEM, Si contingat poſthac (quod Deus avertat) ut diſſidentiæ inter Sereniſſimos *Reges Angliæ* & *Hiſpaniarum* aut *Archiducs* oriantur, quo periculum eſſe poſſit nè Commercii Intercurſus interrumpatur, tùm ut Subditi hinc inde ea de re ita admoneantur, ut ſex Menſes a tempore Monitionis habeant ad tranſportandas Merces ſuas, nullâ interea arreſtatione, interruptione, aut damnn Perſonarum aut Mercium ſuarum faciendis vel dandis.

ITEM, Quòd nullus Principum prædictorum Naves Subditorum alterius, in Portubus vel Aquis ſuis exiſtentes, detineat aut demoretur, ad Belli apparatum aliudve Servitium in præjudicium Dominorum, niſi prius admonito Principe ipſorum ad quos Naves pertineant, eoque etiam conſentiente.

ITEM, Conventum eſt quòd ſi, durantibus Pace & Amicitiâ, aliquid contra vires & effectus earumdem, per Terram, Mare vel Aquas dulces, per aliquos ipſorum Principum, Hæredum & Succeſſorum Vaſſallos, Subditos aut Alligatos, aut eorum Alligatorum Hæredes ſeu Succeſſores in hiis Amicitiis comprehenſorum Subditos vel Vaſſallos, fuerit attentatum, actum aut geſtum, nihilominus hæc Pax & Amicitia in ſuis viribus & effectu permanebunt, & pro ipſis attentatis ſolummodò punientur ipſi attentantes ac damnificantes & non alii.

ITEM, Quòd Captivi in Bello facti ex utraque parte, etiamſi ſunt ad Triremes damnati, liberè hinc inde relaxentur & dimittantur, ſolutis tamen Expenſis Victûs ab his qui in Triremibus non ſint, & ſoluto Litro ab hiis qui de eo prius convenerint.

ITEM, concluſum eſt, quòd omnes Actiones Civiles, quæ tempore Belli cepti vigebant & ſubſiſtebant, poſſint adhuc exerceri, non obſtante lapſu temporis, durante Bello, ita ut quamdiu Bellum duravit nullum eentſentur iis præjudicium illatum, ſalvis hiis quæ in Fiſcum pervenerunt.

ITEM, Quòd ſi moveatur aliqua Controverſia in Regnis & Dominiis unius vel alterius, per alium quemcunque non Subditum, occaſione captionum & ſpoliorum, remittatur ad ſuum Judicem in Territorio illius Principis contra cujus Subditum vel Subditos agetur.

ITEM, Quòd ſi *Hollandi* ac cæteri *Status Confœderati* voluerint Pacificationum Conditiones accipere, cum *Sereniſſimis Archiducibus* eorumve Succeſſoribus, Medio *Sereniſſimi Regis Angliæ*, dicti *Sereniſſimi Archiduces* & Succeſſores libenter ſemper audient quicquid proponetur, & optabunt ut operâ dicti *Sereniſſimi Regis Angliæ* illi æquas accipiant Conditiones, cognoſcentque quantum Auctoritati dicti *Sereniſſimi Regis Angliæ* Fratris ſui Chariſſimi tribuant.

ITEM, Concluſum & ſtabilitum fuit, quòd in præſenti Tractatu Pacis comprehendantur Adherentes Amici & Confœderati ipſorum Principum,

Videlicet,

ANNO 1604.

Ex parte *Sereniſſimi Regis Angliæ* &c.

Rodulphus Romanorum Imperator cum *Archiducibus Auſtriæ*, & *Electoribus Imperii*, ſimulque *Status & Civitates Imperii*,
Dux Lotharingiæ,
Dux Sabaudiæ,
Duces Brunſvicenſis, *Lunenburgenſis*, *Mekelburgenſis*, *Wirtembergenſis*,
Lantgravius Heſſiæ,
Marchio de Baden,
Dux Pomeraniæ,
Princeps de Anhalt Comes Friſiæ Orientalis,
Cantones Helveticorum & Griſonum,
Civitates Maritimæ Hanſeaticæ.
Rex Chriſtianiſſimus,
Rex Poloniæ & Sueciæ,
Rex Daniæ,
Dux & Reſpublica Venetæ,
Dux de Holſtein.
Et,
Dux Hetruriæ.

Ex parte *Sereniſſimi Regis Hiſpaniarum & Archiducum*.

Rodulphus Romanorum Imperator ejuſque Fratres, & alii *Principes Auſtriæ Archiduces*,
Principes Imperii Electores Civitateſque & Status Imperio obedientes,
Rex Galliæ,
Rex Poloniæ & Sueciæ,
Rex Daniæ,
Dux & Reſpublica Veneta,
Dux Sabaudiæ,
Dux Bavariæ,
Dux Cliviæ,
Dux Holſtein,
Dux Lotharingiæ,
Dux Parmæ & Placentiæ cum Fratre ſuo Cardinale,
Epiſcopus & Provincia Leodienſis,
Dux Florentiæ,
Dux Mantuæ,
Dux Mutinæ & Regii,
Dux Urbini,
Ligæ & Cantones Helvetiæ & Griſones,
Civitates Hanſeaticæ,
Comites Friſiæ Orientalis (ſine tamen præjudicio Juris per *Regem Hiſpaniarum* & *Archiduces* prætenſi ſuper eorum Statibus)
Dux & Reſpublica Genuenſis,
Reſpublica Lucenſis,
Caput Domûs Columniæ,
Princeps Doria,
Caput Domûs Urſiæ,
Dux Sarmonetæ,
Dominus de Monacho,
Comes de la Mirandula,
Marchio Maſſæ,
Comes de Sala,
Comes de Colorno.

ITEM, Concordatum & concluſum eſt, quòd dicti *Sereniſſimi Jacobus Angliæ Rex &c. Philippus Hiſpaniarum Rex &c. Albertus & Iſabella Clara Eugenia Archiduces &c.* omnia & ſingula Capitula, in præſenti Tractatu conventa & ſtabilita, ſincerè ac bonâ fide obſervabunt, per ſuoſque Subditos & Incolas obſervari ac cuſtodiri facient, neque illis directè vel indirectè contravenient, aut per ſuos Subditos & Incolas ut contraveniatur directè vel indirectè conſentient, omniaque & ſingula ut ſupra conventa per Literas Patentes manibus ſuis ſubſcriptas, & magnis Sigillis ſuis ſigillatas ratificabunt, authoriſabunt & confirmabunt, in ſufficienti & valida ac efficaci forma conceptas & confectas, primâ occaſione tradent tradive facient bonâ fide realiter & eum effectu, ſimilemque Promiſſionem de obſervandis omnibus & ſinguiis præmiſſis in verbo Regis & Principis, & etiam præſtito Juramento, tactis Sacroſanctis Evangeliis facient, cùm ab alterâ parte fuerint ad id requiſiti, curabunt etiam *Reges & Archiduces* prædicti præſentem Pacem & Amicitiam Locis conſuetis publicari quam primùm commodè fieri poterit.

Sequuntur

ANNO 1604.

Sequuntur Commiſſionum & Mandatorum Tenores.

JAcobus Dei Gratia Rex Angliæ &c. omnibus ad quos &c. Salutem.

Notum facimus quòd cum Nos, a nativitate noſtra, & primo in Regnum noſtrum Scotiæ introitu, non ſolùm concordi Pace infra Regni ejuſdem viſcera, ſed etiam cum Regibus, Principibus ac Reipublicis Chriſtianis extra noſtra Dominia, DEI OPTIMI MAXIMI beneficio, hactenus feliciter potiri fuerimus, ejuſdem tamen Pacis fructus, poſt adeptam hujus Regni Poſſeſſionem, efficaciùs percepimus, quandoquidem ex eadem Pace quâ cum omnibus Chriſtianis Principibus in Perſona noſtra prius fruebamur, poſt noſtrum in hoc Regnum Angliæ adventum, ad Populum noſtrum hic degentem Tranquillitatem univerſim adduximus, Populoque diuturnis Bellis & Diſſentionibus cum aliis Chriſtianis Regibus & Principibus, & nominatim, cum Fratribus Sereniſſimo *Philippo*, ejus Nominis Tertio, *Rege Hiſpaniarum*, ac Sereniſſimis *Alberto & Iſabella Clara Eugenia Archiducibus Auſtriæ*, implicato ac involuto, Concordiam & Quietem conciliavimus, adeò ut citiùs in Regnum hoc noſtrum non venerimus, quàm a Chriſtianiſſimis Fratribus noſtris Invitatione honorificâ, cum ſinceris Gratulationibus relatâ de noſtra juſta & pacifica in Regnum Succeſſione, tùm etiam Declaratione & Aſſecuratione munitâ, de voluntate eorumdem propenſa ac proclivi ad Pacem Amicitiamque, quas hactenus Nos mutuò coluimus, & quas a Parentibus & Anteceſſoribus noſtris reſpectivè ſuſcepimus & obſervavimus, nunc etiam confirmandas & firmiter ſtabiliendas receperimus; hiis igitur adducti, & Chriſtianâ inſuper Regiâque curâ, quam ad Pacem cum omnibus Chriſtianis Principibus & ſpeciatim cum Chriſtianiſſimis *Fratribus* prædictis libenter favemus & amplectimur, permoti, tàm Chriſtiani Officio quàm Regis Munere obſtringi; nos exiſtimavimus non ſolùm ad Pacem ac Amicitiam antiquam continuandam, ſed ut obicibus ac impedimentis etiam quibuſcunque amoris, ad maturè providendum nè quidquam poſtnac oriri poſſit quod Pacis Amicitiæque conſervationi, unde Populus fructus uberrimos facile percipiet, obſtare quoquomodò valeat; utque huic, poſt Deliberationem congruam, frequenteſque de hiis Negotiis cum Chriſtianiſſimis *Fratribus* Intelligentiarum ſutercurſus, tandem inter Nos conventum & conſtitutum extitit de amicabili Conſultatione Tractatu & Conventu infra Regnum noſtrum Angliæ habendis, ad conferendum, tractandum & concludendum de & ſuper omnibus & ſingulis Rebus, Materiis ac Negotiis, quorum Tractatio, Expeditio & Concluſio neceſſariæ quoquomodò fuerint perimplendum & debito modo terminandum, tanti ponderis & momenti opus, quod ad Dei Gloriam, Chriſtiani Orbis Pacem, Regum Chriſtianorum Fratrumque Amicitias, ac denique ad Subditorum noſtrorum, in Dominiis reſpectivè noſtris inhabitantium, commodum inæſtimabile tendit & plurimum conducit;

Idcircò,

Sciaris quòd Nos, de fidelitate, induſtria & provida circumſpectione,

Prædilectorum & Fidelium Conſanguineorum noſtrorum, *Thomæ Comitis de Dorſet* Baronis de Buckhurſt Theſaurarii Magni Angliæ,

Caroli Comitis Nottingamiæ Baronis Howard de Effingham, Capitalis Juſticiarii & Juſticiarii itinerantis omnium Foreſtarum Chaſearum, Parcorum, Warrenarum citra Trentam, Magni Admiralli noſtri Angliæ, ac Præfecti Generalis Claſſium & Marium Regnorum Noſtrorum Angliæ & Hiberniæ, ac Inſularum & Dominiorum eorumdem,

Caroli Comitis Devoniæ Barouis de Mountjoy, Locumtenentis Regni noſtri Hiberniæ, Munitionum bellicarum noſtrarum Præfecti, Gubernatoris Oppidi, Inſulæ & Caſtri de Portſmouth,

Prænobilis Ordinis Garterii Militum ac Conſiliariorum noſtrorum,

Nec non,

Henrici Comitis Northamptoniæ Domini Howard, Baronis de Marnehill, Cuſtodis & Admiralii Quinque Portuum maritimorum,

Ac,

Prædilecti & fidelis noſtri, *Roberti Domini Cecill* Baronis de Eſingden Primarii Secretarii noſtri, Magiſtri Cariæ noſtræ Wardorum & Liberationum,

Conſiliariorum noſtrorum,

Plurimam confidentes,

Aſſignavimus eos omnes, vel eorum quatuor vel tres, noſtros veros & indubitatos Procuratores generales & ſpeciales, ad convenicndum, communicandum & tractandum, infra hoc Regnum noſtrum Angliæ, cum Oratoribus, Commiſſariis, Deputatis ſeu Procuratoribus, tam præfati Sereniſſimi *Hiſpaniarum Regis* Fratris noſtri chariſſimi, quàm prædictorum chariſſimorum etiam Fratrum Sereniſſimorum, *Archiducum Auſtriæ* ac *Ducum Burgundiæ* &c. Poteſtatem ſimilem ſufficientem & plenum Mandatum a dictis Principibus reſpectivè habentibus, de & ſuper omnibus & ſingulis Diſſentiis, Querelis, Quæſtionibus, Litibus, Injuriis, Hoſtilitatibus, Spoliis, Arreſtis & Gravaminibus quibuſcumque hincinde illatis, unà cum ſuis circumſtantiis emergentibus, incidentibus, dependentibus & connexis,

Nec non de Amicitia, Concordia, Confœderatione inter Nos & Succeſſores noſtros, ac Regna & Dominia noſtra, ac Subditos Alligatos & Confœderatos noſtros, ac alios Nobis Adhærentes, & præfatos *Regem & Archiduces* Hæredes & Succeſſores ſuos, atque Loca & Dominia ſua, Subditoſque Alligatos ſuos, & alios illis Adhærentes,

Ac etiam de Renovatione & Redintegratione Commerciorum, ac amicabili Intercurſu mercandizandi inter Nos, Hæredes & Succeſſores noſtros, Regna, Terras & Domina noſtra quæcunque, ac Subditos, Alligatos, Confœderatos noſtros, alioſque Nobis Adhærentes quoſcunque, ac dictos *Regem & Archiduces* Hæredes & Succeſſores ſuos, atque Loca & Dominia ſua, Subditoſque Alligatos ſuos, & illis Adhærentes,

Dantes & concedentes eiſdem quinque, quatuor aut tribus eorunden, plenam & omnimodam Authoritatem & Poteſtatem, Nomine noſtro, tractandi, conveniendi, paciſcendi, tranſigendi & concludendi ſub illis Pactis, Modis, Formis, Conditionibus, Convencionibus & Securitatibus, quæ ad firmitatem, validitatem, robur & perpetuitatem bonæ & ſinceræ Pacis & Concordiæ ac Intercurſûs Subditorum reſpectivè noſtrorum, videbuntur expedire,

Literas etiam & Scripta ſuper iiſdem Conventis & Concluſis tradendi, ac confimiles Nomine noſtro petendi;

Necnon ad aliam Dietam ſive Conventionem, prout conveniens & opportunum ipſis videbitur, prorogandi & continuandi: ac generaliter cætera omnia, Nomine noſtro, faciendi & petendi, quæ circa præmiſſa neceſſaria videbuntur aut quomodolibet opportuna, atque tanti Negotii qualitas requiret, etiamſi talia eſſent quæ Mandatum requirerent magis ſpeciale;

Promittentes, bonâ fide & in verbo Regio, Nos, pro Nobis, Hæredibus & Succeſſoribus noſtris, firma, rata & grata habituros quicquid a dictis Commiſſariis, Deputatis & Procuratoribus noſtris, vel eorum quatuor aut tribus concludi & conveniri contigerit; & inſuper confirmaturos, per Literas noſtras Patentes, ea quæ ab ipſis ſic pacta, conventa & concluſa fuerint, neque illis quoquomodò directè vel indirectè, quovis quæſito colore vel prætextu, contraventuros; omni dolo, fraude & exceptione penitùs ſemotis.

In cujus rei teſtimonium præſentes Literas noſtras fieri fecimus Patentes.

Dat. apud *Palatium noſtrum Weſtmonaſterium* decimo nono Die Maii, Anno Domini & Redemptoris noſtri milleſimo ſexcenteſimo quarto, & Regni noſtri Angliæ, Franciæ & Hiberniæ ſecundo, & Scotiæ triceſimo ſeptimo.

Per ipſum Regem.

CAREW.

Don Phelippe, por la Gratia de Dios, REY *de Caſtilla, de Leon, de Aragon, de las dos Sicilias, de Jheruſalem, de Portugall, de Navarra, de Granada, de Toledo, de Valencia, de Gallicia, de Mallorca, de Sevilla, de Zerdeña, de Cordoua, de Corzega, de Murcia, de Jaen. de las Algarves, de Algezira, de Gibraltar, de las Iſlas de Canaria, de las Indias* Orientales y Occidentales, *Iſlas y Tierra firme, de Mar Oceano*, ARCHIDUCQUE *de Auſtria*, DUQUE *de Burgogna y de Milan, Conde de Abſpurg, de Tyrol, y de Barcelona*, SENOR *de Vizcaya y de Molina* &c. Por quanto el *Sereniſſimo Rey de Inglaterra, Eſcoſia y Irlanda*, de mas de ſa Amiſtad y buena Correſpondencia, que ha tenido con miguo y yo con el por lo paſſado ſe ha conozido, que con zelo del Bien publico, deſſea que ſe continue la dicha Amiſtad y que para mas ſeguridad

ANNO 1604. ridad della ſe affiente una Paz firme, entre Nos otros y nueſtros Reyoos y mutandoſe, tan bien a eſto la inſtantia que ſobre lo miſmo me han hecho los *Sereniſſimos Archiduque Alberto* y *Infanta Donna Ysabel* mis *Hermanos Seunores* de los Payſes Baios, con ſu gran zelo del Bien publico, yo por que ninguna coſa que toque a el ſe dexe de encaminar preferiendola a los de mas reſpecto, y entereſſes, que ſe puedan a trancſar por grandes y graues que ſean, por que ſe conſiga la quietud publica, ſervicio de noſtro Sennor, y bien de la Chriſtiandad, y de noſtra ſancta Fee Catholica, que d'eſte Tratado ſe puede eſperar, mediante el favor de Dios, ſiendo ſervido de inſpirar a todos como puede he reſuelto que el *Condeſtable de Caſtilla*, mi primo de los mis Conſeios Stado y Guerra, y Prendent de mi Conſeio ſupremo de Italia, vaya a tratar de la dichs Paz con el dicho *Sereniſſimo Rey d'Inglaterra, Eſcozia y Irlanda*, en la forma que meior le pareciere para el buen fio della como quien tan a certadamente, lo ſabra hazer por tanto en virtud de la preſente doy al dicho *Condeſtable* poder y facultad tan ampla cumplida y baſtante como en tal caſo ſe requiere, para que, por mi y en mi nombre, pueda tratar y hazer, tratar, capitular y aſentar ona Paz firme, eſtable y duradera con el dicho Rey en la forma y manera y con las Condicoes qne mas convenientes fueren y a el le parecieren, eſperando que ſerao tales que ſe conſigna el ſervitio de mieſtro Seunor, y biende la Chriſtiandad, como queda dicho y ſe eſtableſca entre noſtras Coronas Reynos y Subditos buena y verdadera Amiſtad y Correſpondentia, y prometn y doy mi Fec y palabra Real, de que eſtare y paſſare por todolo que en razon deſto el dicho *Condeſtable de Caſtilla* capitulare y concluyere, y que lo terue por firme, eſtable y valedero, y lo complire puntualmente ſin falta in dimioutioo alguna y inutamente Me obligo a que ratificare y aprovare en Ipecial forma con los juramentos y de mas requiſitos neceſſarios, que en ſemeiantes caſos ſe acoſtumbtan, lo que aſſi aſentare y capituiare, en virtud deſte Poder, y para firmeza dello mande deſpaſchat la preſente firmada de mi mano, y ſellada con mi Sello.

Dada en *Valladolid* a primo d'Octobre, de mill y ſieſcientos y tres Annos,

Subſcriptum,

YO AL REY.

Et Inferius,

Por Mandato del *Rey nueſtro Seunor*,

Et ſignatum,

ANDROS DE PRADA,

Cum Sigillo Regio ſuperimpreſſo.

Juan Fernandes de Velaſco Condeſtable de los Reynos de Caſtilla y de Leon, Camarero mayor del Rey noſtro Seunor, y ſu Copero mayor de ſus Conſeios d'Eſtado y Guerra, y ſu Preſidente d'Italia, Duque de la Civdad de Frias, Conde de Haro, Conde de Caſtilnovo, Seunor de las caſas de Velaſco, y de la de los ſiete iofantes de lara, y de las Villas de Villalpando, y Pedrsze de la Sierra &c. Hamendo conſetido en mi Perſona la Mageſtad del Rey Catholico de Spanna noſtro Seunor *Don Felippe Tercero* todo ſu poder y aučtoridad en ampla forma para ttatar y hazer Tratar una buena, firme, eſtable y duradera Paz con la *Mayeſtad del Rey d'Inglaterru, Eſcoſia y Irlanda* conquien ſi empre ha tenido la Mageſtad del Rey noſtro Seunor m y buena Correſpondentia y Amiſtad, el qual Poder eſta ſirmado de ſu Real mano.

Fecho en *Valladolid*, a primero de Octobre de Anno paſſado de 1603.

Y ſu Tenor es el que ſe ſigne,

Don Felippe, por la Gracia de Dios, *Rey de Caſtilla, de Leon, de Aragon &c. ut ſupra*, y fiendro neceſſario transferir y ſuſtituir el dicho Poder en ottos, pot aver yo llegado a eſtos Eſtados de Flandes, con falta de ſalud yuo hallar me pot agera para continuar el vaie y ſer tan conviniente, que ſin perder tiempo ſe pouga en execution la volundad y juſto deſſeo de ſus Mageſtedes para el bien univerſal y ſervicio de ambos, he accordade que el Seunor *Conde de Villa Mediana Don Juan de Taſſis*, Geutilhombre de la Camara del Rey noſtro Seunor, y ſu Diputado a la dicha Negociacion, y mutamenter *Alexandro Robtaa* Senador de Milan, Diputado por mi al miſmo effecto en ſu Real nombre en el de ſu Mageſtad, y en el mio traten y capitulen y eſta bleſcan una firme, eſtable y duradera Paz entre las dichas Mageſtades y ſus Reynos en la forma y manera quien les pareciera conviniente, para lo qual, en virtud de la aučtoridad queme ha conzedido ſu Mageſtad, les doy todo el poder y facultad qoe iengo y ſe requiere y prometo, con la Solemnidad y Juramento neceſſario, que ſu Mageſtad tendra y tendre yo por firme eſtable y valededero quando por los dichos *Conde de Villa Mediana* y Senador *Alexandro Robtdn* ſe concluyere y eſtableciete, y que lo aprovara y ratificata ſu Mageſtad, y lo aprovare y ratificare yo puntualmente y ſin diminucion in alteracion alguna y aſſi en fee y firmza de todo lo ſobredicho vala, preſente firmada de mi mano y ſellada de mis Armas.

ANNO 1604.

Fecha en *Bergnes St. Vinox*, a 15. de Mayo 1604.

Subſcriptum,

J. DE VELASCO *Condeſtable.*

Et inferius,

Por Mondado de ſu Ex.

Et ſignatum,

FERMIN LOPES.

Et ſigillatum Sigillo dicti Conestabilis.

Albert, *& Iſabel Clara Eugenia Infante d'Eſpagne*, par la Grace de Dieu, ARCHIDUCQS *d'Auſtrice*, DUCS *de Burgoigne, de Lothier, de Brabant, de Lembourg, de Luxembourg & de Gueldres*, CONTES *de Habsburg, Flandres, d'Artois, de Bourgoigne, de Thirol*; PALATINS *& de Hannau de Hollande, de Zelande, de Namur, de Zutphen*, MARQUIS *de St. Empire de Rome*, SEIGNEUR *& DAME de Friſe, de Malines, des Cite, Villes & Pays de Utrecht d'Overyſſell & de Groeninge*, a tous ceux qui ces preſentes verront, Salut.

Comme l'eſte paſſée & toſt apres le treſpas de la *Royne d'Angleterre* nous y envoyaſmes noſtre Treſcher & Foyal Couſin Chivalier de l'Ordre de la Thoyſon d'Or de noſtre Conſeil d'Eſtat, Admirall de la Mer le Prince *Comte d'Aremberg* &c. pour de noſtre part viſiter Treshault, Ttesexcellent & Trespuiſſant Prince le *Roy d'Angleterre d'Eſcoſſe & d'Irlande*, & luy conouyr ſon Advenement a ceſte nouvelle Couronne, & que ſur les praćtiques qui ſe meurent en commones & privées deviſes, le dit Seigoeur *Roy d'Angleterre* monſtra toute bonne intention en noſtre endroit & volunte, de non obſtant ce qui s'eſtoit paſſe du temps de la dite ſene Royne vivre en Paix & avec Eſpaigne & avec Nous, comme il a tousjours faiđt eſtant *Roy d'Eſcoſſe*, & que luy ayant noſtre dit Couſin le *Comte d'Aremberg* aſſeure qu'avions la meſme inclination, & declaire eſtre contens non ſeulement de confirmer les anciens Traittez des Couronnes d'Angleterre & d'Escoſſe avec Nous & noz Eſtats & Paiis, mais auſſi de traiđter une nouvelle & plus firme Amitie que du paſſe, ce que le dit Seigneur *Roy d'Angleterre* de meſme a monſtre deſirer, pourveu qu'Eſpaigne auſſi y entrevint, pour plus grande aſſeurance de toutes les parties, & plus grand repos de la Chreſtiente, en ſuyte de quoy en avous adverti & requis Treshault, Ttesexcellent & Ttespuiſſant Prince *le Roy noſtre Treshonore Seigneur & Frere*, le quel conſidetant qne par le Treipas de la dićte *Royne* venoyent a ceſſer les occaſioos de Guerre, que des quelques Annees au paravant y avoit eu entre Eſpaigne & Aogleterre, meu tant de ooz Prieres que de la demonſtration que le dit *Seigneur Roy* a fait d'une ſi bonne & cordialle volunte, a envoye par deca ooſtre Treſchier & Treſayme Couſin *le Conestable de Caſtille* des Conſeils d'Eſtat & de Guerre de ſa Majeſte & Prædident du Conſeil Supreme d'Italie &c. pour, de ſa part & en ſon Royal Nom, auſſi fayre eutendre au dit *Seigneur d'Angleterre* la bonne & ſyncere intentiou qne ſa Majeſte a de continuer de vivre en Paix avec Luy, & d'entendre a

l'es-

ANNO 1604. l'eſtroicte obſervacion & entretenement des anciens Traictez de Paix & Entrecours, qae, jaſques a ces dernieres alterations advenues du temps de la dite feue *Royne*, ont eſte inviolablement obſerve entre les Couronnes d'Eſpaigne & celles d'Angleterre & Eſcuſſe, meſme ſi beſoing fut traitter, capitulet & accorder avec le dit *Seigneur Roy d'Angleterre* ou ſes Deputes & Ambaſſadeurs tout ce que pourroit eſtre neceſſaire pour la meilleure intelligence & confirmation d'icenlx Traictez, ſelon que le dit *Seigneur Roy d'Angleterre*, a monſtre & faict entendre le deſirer, & d'aultant qu'il eſt notoyre a tout le mourde que la choſe Nous touche pareillement comme Princes & Seigneurs Soveraigns des Pais & Eſtars de par deca, Nous avons trouve convenir d'y envoyer, quant & quant noz Ambaſſadeurs pour ſemblablement entrevenir & traitter de noſtre part & coſte, au meſme effect afin que le tout ſe puiſſe faire, corcelure & eſtablir au commun repos, prouffit & quietude de tous,

Scavoir fayſons que, pour la bonne cogniſſance qu'avons de nos Treſchier & Feaulx noſtre dit Couſin *le Prince Conte de Arenberg*, Meſſieurs *Johan Richardot Chivalier Seigneur de Barly*, Chief Preſident de noſtre Conſeil Prive, & noſtre Conſeillier d'Eſtat & Loys Verreyken, auſſi Chivalier noſtre Audiencier & Premier Secretaire, avons iceulx commis & depute, commettons, deputons, par ces Preſentes, pour fayre de noſtre part tout ce qne beſoing ſera pour l'eſtroicte obſervacion & entretenement dez anciens Traittez de Paix & Entrecours, meſmes ſi beſoing ſnt en capituler de nouveaulx, & accorder avec le dit Seigneur *Roy d'Angleterre*, on ſes Deputes, tout ce que pourroit eſtre neceſſaire pour la meilleure intelligence & confirmacion d'icenlx Traictes, tout ainſi & en la meſme forme & maniere comme Nous meſmes fayre pourrons en perſonne ſi preſeus y eſtions, a quoy Nos les autho riſons par ces dits Preſentes, ja coit que il y euſt choſe qui requiſt Mandement plus ſpeciall ques ces preſentes n'eſt exprime; Et tout ce & chaſcune choſe apart qu'ils auront ainſi fait, capitule & accorde a l'effect que dict eſt, Nous promettons, en foy & parole de Princes Souverains & ſoubs noſtre Honneur & Obligacion de tnus & ſinguliers noz Biens, preſens & advenir, de tenir & avoir pour agreable, ferme & ſtable a tous jours, ſans jamais y aller au contraire, directement ou indirectement, meſmes deſmaintenant pour lors qne les choſes dictes ſeront faites nons les lovons, appprovons & ratifions par ces dites Preſentes, en la plus ample & ſpecialle forme que fayre ſe peult, por la deue obſervacion, entretenement & execucion de tout ce qu'y ſera fait, conclu & arteſte en vertu deſtuy noſtre Pouvoir,

En teſtimoing de ce Nous avons ſigne ces dites preſentes de noz Noms & y faict mettre noſtre Seel.

Donne en noſtre *Ville de Bruxelles*, le 12. Jour d'Avril, l'An de Grace 1604.

Ainſi ſoubſcripts,

Y ALBERT A ISABEL.

Et ſur le Reply,

PAR LES ARCHEDUCQUE.

Et ſigne,

A DE LA LOO.

Et ſont les dictes Lettres ſeellees du Grand Seel de leurs Altezzes de Cyre vermeille pendant a double Queue.

Et ita prout ſupra ſuit per Nos ſupraſcriptos & infra ſcriptos Legatos, Procuratores & Commiſſarios tractatum, ſtabilitum & concluſum, virtute dictarum noſtrarum Commiſſionum, & in omnium & ſingulorum fidem Manibus noſtris propriis ſubſcripſimus.

Londini, Die decimo octavo Auguſti Stilo vetere, & Die vigeſimo octavo ejuſdem Menſis Stilo novo, Anno Domini milleſimo ſexcenteſimo quarto.

THO. DORSET,

NOTINGHAM,

DEVONSEIRE,

H. NORTHAMPTON,

RO. CECYLL.

JOHN DE VELASCO *Conneſtable*,

EL CONDE DE VILLA MEDIANA,

ALEXANDER ROINDIUS,

CHARLES PRINCIPE COMTE D'ARENBERG *Praſes.*

RICARDOTUS VERREVKHEN.

ANNO 1604.

Nos omnia & ſingula dicti Tractatûs Capitnla ſupraſcripta, per *Noſtros* & dictorum *Hiſpaniarum Regis & Archiducum Auſtriæ Ducum Burgundiæ* Fratrum & Conſanguineorum noſtrorum Commiſſarius prædictos, conventa, concordata & concluſa, & omnia & ſingnla ſuperinde in iiſdem contenta & ſpecificata, rata, firma & grata habentes, ea omnia & ſingula, pro Nobis, Hæredibus & Succeſſoribus noſtris, quatenus Nos aut Hæredes, Succeſſores vel Subditos noſtros concernunt aut concernere poterunt, acceptamus, approbamus, ratificamus, ac inviolabiliter, firmiter, bonè & fideliter tenebimus, obſervabimus & adimplebimus, & cum effectu faciemus ut ita dictis Capitulis continetur, & per Subditos noſtros ac Regnorum noſtrorum Incolas teneri, obſervari & adimpleri cum effectu faciemus, nec eis directè vel per indirectam per nos contraveniemus, nec per Subditos noſtros & Regnorum noſtrorum Incolas contravenire directè vel per indirectum conſentiemus, & ita bonâ fide & in verbo Regio promittimas per præſentes.

In quorum omniem & ſingulorum præmiſſorum fidem & teſtimonium, bis præſentibus Literis noſtris, Manu noſtrâ propriâ ſubſcriptis, Magnum Sigillum noſtrum apponi facimus.

Datum apud *Weſtmonaſterium* decimo nono Die Auguſti, ſecundùm Computationem Eccleſiæ Anglicanæ, Anno Domini milleſimo ſexcenteſimo quarto, & Regnorum noſtrorum Angliæ, Franciæ & Hiberniæ ſecundo, & Scotiæ triceſimo octavo.

Per ipſum Regem.

CAREW.

II.

Tractatus Commerciorum inter HENRICUM IV. *Regem Franciæ*, & JACOBUM I. *Regem Magnæ Britanniæ concluſus. Dat. apud Palatium Weſtmonaſterii d.* 25. *Aprilis Anno* 1606. [RYMER Fœderz, Conventiones &c. Tom. XVI. pag. 645. 1606. 25. Avril.

REX univerſis & ſingulis, ad quorum notitiam præſentes Literæ pervenerint, Salutem.

Cùm quidam Tractatus ad veterem Amicitiam perpetuandam, inter *Nos* & chariſſimum Fratrem noſtrum, *Henricum Quartum Regem Chriſtianiſſimum*, & pro magis commodo inter Subditos noſtros Commercio firmando, per, fidelem & dilectum noſtrum, *Thomam Parry* Militem, nuper Legatum noſtrum in Franeiz reſidentem, Commiſſarium & Deputatum noſtrum, ex una parte, & per egregios & magnificos Viros, *Andream Heraldum Dominum de Maiſſe & de Belebat*, ac *Johannem de Thumery Dominum de Boſſiſſy* Conſiliarios Statûs, & in Secretiori *Chriſtianiſſimi Regis* Fratris noſtri Chariſſimi Concilio, Commiſſarios ſufficienter deputatos ex altera parte, auctoritate & virtute Commiſſionum, a nobis & dicto Fratre noſtro eis reſpectivè conceſſarum (quarum Tenores eis deſcribuntur) jampridem conventus, concordatus & concluſus fuerit, ſub eo qui ſequitur tenore verborum;

IN DEI PRÆPOTENTIS OPTIMI MAXIMI NOMINE notum ſit univerſis & ſingulis, quòd cum *Henricus Quartus*, Dei Gratiâ, *Francorum & Navarræ Rex Chriſtianiſſimus*, & *Jacobus Magnæ Britanniæ & Hiberniæ*, eadem Dei Gratiâ, *Rex Sereniſſimus*, mutuam quæ inter illorum Majeſtates intercedit Amicitiam & Intelligentiam continuare, eandemque auctiorem

ANNO 1606. riorem indies atque firmiorem reddere, ſummoperè ſtudeant & deſiderant, Regnorumque ſuorum bonum & commodum utrinque procurare, idque in illis etiam rebus nominatim quæ ad mutuum inter eorum Subditos Commercium ſpectant, ut ſummâ tùm libertate tùm ſecuritate inter ſe negotiari & Commercia inviceem exercere poſſint; deniq ie ut omnibus, tàm præſentibus quàm impoſterùm quocumque tempore emergentibus in dicto Commercio difficultatibus, opportuno remedio ex bono & æquo occurrant, atque ea potiſſimùm de cauſâ uterque Princeps Deputatis & Miniſtris ſuis Negotium hoc tractandum demandârunt & committerint,

Rex, nimirùm, *Chriſtianiſſimus*,

Nobis *Andreæ Haraldo Domino de Maiſſe & de Beleſbat*, & *Johanni de Thumery Domino de Boiſſiſy*, Conſiliariis Statûs, & in Secretiori Chriſtianiſſimæ Majeſtatis ſuæ Concilio, ſuis Commiſſariis & Deputatis, cum ſufficienti ad hoc Commiſſione Mandato & Poteſtate Literis Patentibus, Manu Regiâ & Magno Regni Sigillo munitis,

Rex, verò *Magnæ Britanniæ* &c.

Nobis *Thomæ Parry* Militi, ſuæ Majeſtatis apud *Chriſtianiſſimum Regem* Oratori & Commiſſario Deputato, cum idonea & ſufficienti Commiſſione Poteſtate & Mandato, prout ex Tenore noſtrarum ex utraque parte Commiſſionum & Mandatorum, nobis a dictis noſtris Principibus reſpectivè datorum, quorum tranſcripta in fine hujus præſentis Tractatûs ad verbum inſerentur, apparebit, Nos dicti Commiſſarii, dictorum noſtrorum Principum Nomine, convenimus, tractavimus & concordavimus de Capitulationibus, Pactis & Articulis qui ſequuntur, ſub Majeſtatum ſuarum beneplacito & voluntate.

PRIMO, Conventum & concordatum eſt quòd, per nulla Pacta, Conventiones, Articulos ſive Capitula in præſenti Tractatu contenta, ullo modo a præcedentibus Tractatibus receſſum cenſebitur, ſed ut ea nichilominus maneant in ſuo priſtino robore, firmitate & vigore, niſi quatenus illis per præſentem Tractatum derogatum eſt.

QUINETIAM, ut magis confirmetur & augeatur, inter Principes prædictos, Amicitia & Intelligentia, ulteriùs conventum & concordatum eſt, quòd, per univerſas Provincias, Civitates, Portus, & Stationes Navales, in utriuſque Principum Regnis & Dominiis, mandabitur ut Subditi eorum utrinque humaniter & benignè tractentur, & permittantur liberè & ſecurè negotiari & Commercia mutuò exercere, abſque ulla hinc inde offenſa aut moleſtia, nè impoſterùm quacumque de cauſa aut occaſione indebitè vexentur contra Leges & Conſuetudines Locorum ad quæ accedere aut ubi morari illos contigerit; Mandabitur etiam hinc inde Magiſtratibus & Officiatis, ſeriò dent operam ut ſupradicta omnia rectè obſerventur, reſponſuris qualibet proprio & privato ſuo Nomine Parti gravatæ, ſiquid eorum culpâ aut dolo ſecus evenerit, neque id de injuriis tantùm, verùm etiam de damno illato & Impenſis, & eo denique quòd Partis injuriâ affectæ intererit.

Conventum ſimiliter & concordatum eſt, quòd Vectigalia, Telonia & Impoſitiones, quæ nunc a Subditis aut Mercibus in utroque Regno, ad uſus ipſorum Regum aut eorum Nomine, per Redemptores & Publicanos ſive Procuratores eorum exiguntur, depoſcente id præſenti rerum conditione, continuabuntur, idque ſub forma proviſionali tantùm, & tantiſper, permittentibus utriuſque Principum Negotiis, aut penitùs aboleri aut moderari commodè poſſint, idque etiam ut, quamprimùm fiat, uterque Princeps, ſerente Rerum ſuarum Statu, ſeriò, molietur, interea verò, quòd dicta Vectigalia, Thelonia & Impoſitiones utrinque certæ & coguitæ ſint, & quid cuique in alterutro Regno negotianti eo jure perſolvendum ſit, Tabulæ dictorum Vectigalium, Theloniorum & Impoſitionum utrinque conficientur, & in locis publicis aſſignentur, tàm *Rothomagi* & in aliis Galliæ Civitatibus quàm *Londini* & in aliis in Magna Britannia Urbibus, ubi opus erit, ad quas recurratur quotiès de dictis Vectigalibus, Theloniis aut Impoſitionibus in alterutro Regno quæretur aut ambigetur.

Quoad verò Impoſitiones & Thelonia, quæ in quibuſdam Civitatibus ad particulares eorumdem uſus & emolumenta, ſub prætextu Diplomatum & Literarum Regiarum, exiguntur, conventum & concordatum eſt, quòd diſquiſitio fiet; & quòd Majores & Eſchevini Civitatum *Rothomagi*, *Cadomi* & *Burdegalæ*, & aliarum ad quos hoc pertinere poterit, dicta Diplomata & Literas Regias deferri ad Concilium *Majeſtatis Chriſtianiſſimæ* quamprimùm curabunt, quarum virtute aut prætextu ejuſmodi Exactiones faciunt & continuant, ut iiſdem viis, ſi quæ malè & extra debitum ordinem impoſitæ repetiantur, eædem caſſæ ſint & abolentur, atque interea, ſub pœna capitali, & ſolutionis quadrupli prohibeantur dicti Majores & Eſchevini, nè plus quidquam vel aliter exigi permittant quàm dictis Literis cominetur, vel novas Conditiones in eiſdem contentas & præſcriptas ullo modo excedant; Quod ſimiliter *Londini* & in aliis Magnæ Britanniæ Civitatibus fiet, ſi in dictis Regnis Magnæ Britanniæ aut Hiberniæ tale quidquam factum reperiatur. ANNO 1606.

Conventum etiam & concordatum eſt, quòd Mercatores Franci, in Anglia Mercaturam exercentes, non cogentur impoſterùm aliam ibidem Cautionem præſtare, de Mercium ſuarum ibidem Venditione, & de Pecuniis inde proventientibus in alia Mercimonia in dicto Regno convertendis impendendiſque, præterquam Juratoriam, nec tenebuntur ea de cauſa Prolongationes & Exonerationes procurare, ſed hæc omnia convenienti expeditione & gratis fient.

Conventum præterea & concordatum eſt, quòd Naves Gallicæ, Mercibus Gallorum ſubvehendis inſervientes, poſſint Portus vel Ripas, illis exonerandis, *Londinæ*, & in aliis Regni Portubus & Statiouibus navalibus, publicè affignatas, liberè appellere, atque ibidem exoneratas, ipſas aliis denuò Mercibus onerare, vel aliis onerandas locare, pari & eadem libertate quâ in Gallia ſuuntur Angli Mercatores, abſque prohibitione aut impedimento quocumque, & dabitur opera (quoad fieri poterit) ut in omnibus eadem Libertas Commercii utrinque obſerveiur.

Et, quoniam fieri non poteſt ut ſingulis Negotiantium Querelis & Difficultatibus, indies emergentibus, exactè & ſatis ſufficienter Scripto caveatur, idque nominatim, quoad Qualitatem Mercium quæ hinc inde vicillim ex horum Regnorum alterutro in aliud ſubvehuntur aut tranſportantur, vel quoad abuſus qui Negotiatorum malitiâ vel incuriâ aut imprudentiâ interdum obrepunt, conventum & concordatum eſt, quo eſt, quo meliùs & expeditiùs huic Malo ſubveniri poſſit, quòd in Civitate *Rothomagenſi* per *Regem Chriſtianiſſimum*, duo inſignes Mercatores Viri boni & Rerum periti nominabuntur & conſtituentur, qui, aſſumptis ejuſdem conditionis & qualitatis duobus Mercatoribus Anglis, per Sereniſſimi *Regis Magnæ Britanniæ* Legatum pro tempore in Galliis reſidentem nominandis, conjunctim recipient Mercatorum Anglorum Querelas & Controverſias quæcumque in hoc Commercii Negotio, ſive *Rothomagi* ſive in aliis ejuſdem Provinciæ Portubus inciderint, eaſque quamprimùm ex æquo & bono, &, habitâ præſentis Tractatûs ratione, quàm celerimè id fieri poterit, diriment & component; utque eodem modo Sereniſſimus *Magnæ Britanniæ Rex* nominabit duos inſignes Mercatores Anglos, qui himiliter, aſſumptis duobus Mercatoribus Francis, per Legatum *Chriſtianiſſimi Regis* in Anglia pro tempore reſidentem nominandis, conjunctim Querelas & Controverſias de Commercio ibidem emergentes expedient & definient: quòd ſi contigerit eosdem in Sententia aliquando diſſidere aut diſſentire, tùm ex mutuo inter ſe aſſenſu quintum eligent & aſſument, *Rothomagi* Gallum, *Londini* Anglum, atque ita ex majori conſentientium numero procedatur; &, ut majori cum effectu hoc Munus illis delegatum exequantur, concedentur illis ex utraque Parte Commiſſiones cum Poteſtate ad Functionem hanc peragendam neceſſaria; & ſi, in Negotio quod tractandum ſuſceperint, caſus alicujus inſignis Difficultatis emergat, de quo alterutrum Principem certiorem fieri par eſſe videbitur, dicti Mercatores, eo quo præfertur modo deputati, rem totam ad utriuſque Principis Concilium reſpectivè deferri curabunt, quo opportuniùs, & ſine majori Temporis aut Impenſarum jactura, expediri poſſit: conſimilis Ordo ſtabilietur & obſervabitur *Burdegalæ* & *Cadomi*, & in cæteris Galliæ Emporiis & Civitatibus, idemque in cæteris Civitatibus Magnæ Britanniæ & Hiberniæ fiet, ut illi qui ad hoc Munus, formâ prædictâ, in dictis Locis obeundum nominati & deputati fuerint, curam habeant componendi Lites, Controverſias & Difficultates, quæ, ratione Commercii inter utriuſque Principis Subditos in dictis Locis negotiantes, evenerint.

Et, ut meliùs deinceps conſulatur Tranquillitati dictorum Mercatorum, in utriuſque Principis Regnis & Dominiis Commercia exercentium, & quo illorum

ANNO 1606. rum etiam, quoad fieri poteſt, parcatur laboribus & ſumptibus, qui huic Negotio præficiuntur, conventum & concordatum eſt, quòd dicti Mercatores, tàm Franci quàm Angli, quibus hoc Munus committetur, quique impoſterum Conſervatores Commercii vocabuntur, eruntque nominati & deputati de Anno in Annum, & Juramento ſe obſtringent; videlicet, in Gallia coram Priore & Conſulibus tàm Civitatis *Rothomagenſis* & aliarum Civitatum in quibus ejuſmodi Conſervatores conſtitui oportebit, quàm *Londini* & in aliis Magnæ Britanniæ & Hiberniæ Civitatibus ubi id neceſſe fuerit, nempè quòd rectè & fideliter, injuncto ſibi Munere defungentur, &, durante Termino prædicto, quoties occaſiones incident, huic oneri ſedulò incumbent & operam ſuam impendent, idque gratis, nihil à Subditis Principum ea de cauſa exigentes; excepto tamen ubi Partes contendentes eorum quæ geſta fuerint Acta ſibi Scripto dari petierint, atque in eo caſu Scriptorum illorum Taxatio per eosdem Conſervatores moderata & ex æquo & bono fiet.

Præterea convenum & concordatum eſt, quòd omnia Stipendia & Salaria exceſſiva, & alia prolixa & Jura minuta, & Portoria quæ Officiarii & Miniſtri Locorum à dictis Mercatoribus utriuſque Principum Subditis modò exigunt; nimirùm, Guardiæ, Contraguardiæ, Oneratores, Exoneratores Navium, Faſciculatit ſivè Colligatores, Portatores ſivè Bajuli, & in univerſum omnes quidem ordinis Officiarii & Miniſtri publici, per eosdem Conſervatores inquirantur & examinentur, factiaque per eosdem moderatâ eorumdem Taxatione, deferri eandem ad Conciliuin Regum in utroque curabunt, ut, cùm ibidem quod æquum videbitur conſtitutum fuerit, id in Scriptis redactum, poſteà per Fora & Loca publica hincinde in utroque Regno exponatur, & Poſtibus affigatur, ut inde unicuique dictorum Mercatorum innoteſcere poſſit quid ſibi deinceps hujuſmodi Officiariis & Miniſtris, pro Salario atque ejuſmodi minutis Juribus & Portoriis, ſolvendum ſit.

Præterea, dicti Conſervatores particulariter inquirent, & ſeipſos inſtrui curabunt, de Libertatibus & Privilegiis, quæ ab aliquibus Civitatibus & eorum Incolis, in utriuſque Principis Regnis & Dominiis, prætenduntur & vendicantur, & de Commodis & Incommodis eorumdem; quo facto, utrinque Princeps ſuos certiores faciet, ut inde poſſint ex æquo & bono moderari, & ad certum redigi, pro ratione antiquarum Conſuetudinum dictorum Locorum & Civitatum, idque ex conſulto Concilii utriuſque Principis.

Dabunt enam operam dicti Conſervatores ut Menſurarum & Ponderum in utroque Regno juſta ratio, ex Legibus utrinque, obſervetur, où alterutri Parti fraus fiat, & ut Abuſus omnes, qui per Miniſtrorum incuriam aut dolo malo hac ratione irrepſerint, tollantur, & nè deinceps tolerentur cavebunt, & quòd Merces quæ hincinde in alterutro Principum Regno, per dictos Mercatores aut aliunde ſubvehuntur, an Viſitationi ſubjacere mereantur, an ſecùs, ad id requiſiti dijudicabunt.

Et quoniam præcipua Querela Oratoris Sereniſſimæ *Majeſtatis Magnæ Britanniæ*, & Mercatorum Anglorum & aliorum ejuſdem Regis Subditorum, exiſtit, contra Arreſtum & Decretum quoddam in Concilio *Chriſtianiſſimæ Majeſtatis*, vigeſimo primo Aprilis Anno Salutis millefimo ſexcenteſimo editum, quo cavetur de Pannorum Laneorum opificio & qualitate, per Mercatores Anglos in Galliam ſubvehendorum, maximè verò in Provinciis *Normanniæ*, *Britanniæ Minoris*, & *Guiennæ*; *Chriſtianiſſima Regia Majeſtas*, volens prædicto *Regi Magnæ Britanniæ* Fratri ſuo chariſſimo in eo gratificari, id ſæpiùs requirente dicti Regis Oratore, ultrò etiam ipſe *Chriſtianiſſimus Rex*, cupiens expeditum & facilius reddi hoc dictorum Pannorum inter dictos Mercatores Commercium, nè quid interea incommodi inde Reipublicæ proveniat, illud Decretum revocatum & abrogatum vult, idemque revocat & abrogat, & eo non teneri Mercatores Anglos declarat, nec aliquando impoſterùm obnoxios fore ullis Confiſcationibus quæ ex mente illius Arreſti, vel aliarum quarumcumque Legum, Statutorum aut Ordinationum, ullo modo antehac de ejuſmodi Pannis ex Lana confectis editorum, quantùm ad dictas Confiſcationes attinet, ſed permiſſum & liberum eſſe vult, & liberè dictis Mercatoribus Anglis permittit & concedit, ut, ſi qui aliquando impoſterùm Panni ex Lana, ut præfertur, confecti vitioſi, per illos aut eorum aliquem Commercii cauſâ in Gallium ſubvehantur, eosdem remittere, & è Gallia transportare liberè & ſecurè poſſint: Et quoniam prædicti Mercatores Angli, ex Late motâ de dictorum Pannorum ſic advectorum qualitate, & ex ejuſmodi diſceptatione, moleſtiâ & damno, unà cum jactura temporis & Mercium detentarum, affici poſſint, conventum & concordatum eſt quòd, prædicti Conſervatores Commercii modo præfato Deputati, ſi quando ad eos ejuſmodi Querela delata fuerit, Sententiam ferent quinam illorum Pannorum, qui in quæſtionem veniunt, pro legitimis, habitaque ratione Conjecturionis eorumdem, item valoris & precii, pro venalibus haberi & exponi poſſint & debeant, & quinam pro vitioſis rejiciendi & remittendi ſint, quorum Conſervatorum Conſcientiæ & bonæ Fidei totum hoc Negotium *Rex Chriſtianiſſimus* committit, ratum quòd in eo fecerim habiturus; Et quòd ad Pannos quos remitti ex eorum Sententia contigerit, nihil jure Exitûs, per Regios Miniſtros, à Mercatoribus quorum ea Bona ſunt, impoſterum exigetur.

ANNO 1606.

Conventum ulterius & concordatum eſt, quòd Libertas Commercii utrinque omninò retinebitur, ex ratione præſentia & præcedentium Tractatuum, de ſubvehendis quibuscumque Mercibus manufactis aut non manufactis, neque hincinde in alterutro Regnorum faciant Prohibitiones, & ſiquæ recentiùs factæ ſint revocabuntur, exceptis tamen illis Mercibus, quarum advectio aut transportatio antehac ſemper Legibus & Statutis utrinque exiſtit, & modò etiam ſub pœna Confiſcationis prohibita exiſtit, quæ etiam ut certæ & cognitæ ſint Scripto comprehenſæ modo ſupradicto utrinque publicè proponentur, & Conſervatoribus Commercii tranſcripto tradentur.

Conventum ulteriùs & concordatum eſt, quòd ſi reperiatur Navis aliqua è Portu aliquo Magnæ Britanniæ aut Franciæ ſolvens, majori quantitate Mercium onerata quàm pro quibus Principi ex alterutra parte debita Vectigalia perſolura fuerint, illæ tantummodò dictarum Mercium partes confiscatæ erunt, pro quibus dicta Vectigalia non ſunt perſoluta, cæteris omnibus liberè dimiſſis; Quòd, ſi fortè inter dictas Merces repertantur ejuſmodi quarum Tranſportatio Legibus Regni ex quo tranſportantur prohibita ſit, eo caſu Ordinationes & Statuta Regnorum utrinque obſervabuntur.

Similiter conventum & concordatum eſt, quòd Mercatores & Incolæ Inſularum de *Jarſey* & *Garnſey* liberè & ſecurè negotiari poterint in Regno Galliæ, & paribus iisdem Privilegiis & Libertatibus ibidem gaudeant & fruantur, quibus *Chriſtianiſſimi Regis* Subditi in dictis Inſulis gaudent & fruuntur, perſolutis tamen & præſtitis omnibus quæ utrobique ad Principes pertinent & de Jure debentur.

Reddetur etiam Subditis Sereniſſimi *Regis Magnæ Britanniæ* in omnibus Cauſis & Proceſſibus ſuis prompta & expedita Juſtitia, mandabitur etiam omnibus & ſingulis Officiariis & Miniſtris Portuum *Normandiæ*, *Britanniæ Minoris*, & *Guiennæ*, ut humaniter & cum favore dictos Subditos tractari curent, &, emergente aliquo Negotio majoris momenti aut meriti, Sua *Majeſtas Chriſtianiſſima* Concilio ſuo injunget ut ejus Cauſæ cognitionem ipſi ſuſcipiant, aut Judices non ſuſpectos Partibus delegent: Et ſimiliter Sereniſſima *Majeſtas Magnæ Britanniæ*, in Regnis & Dominiis ſuis, *Chriſtianiſſimi Regis* Subditos in eisdem degentes, humaniter & benevolè tractati, & Juſtitiam petentibus pari modo reddi & expediri mandabit.

Subditi *Chriſtianiſſimi Regis*, quoscumque Portus Maris dicti Regni *Magnæ Britanniæ* ſubeuntes, non cogentur ſolvere Tributum quod dicitur *le Coquet* plusquàm naturales ejusdem Regni Subditi.

De Subditis *Regis Chriſtianiſſimi* aut *Sereniſſimi Magnæ Britanniæ Regis*, vi Tempeſtatum aut Fluctuum Maris, vel hoſtili metu, in aliquo Portu, Sinu aut Statione navali ad dictos Principes ſpectantibus, coacti fuerint Anchoras demittere, non exigetur aliquod Portorium jure Introitûs vel Exitûs pro Mercibus eo caſu advectis, &, ceſſante vel amoto periculo, alio transportandis, hac nihilominùs adhibitâ Cautione, quod vel Navium Magiſtri ſic appulſarum, vel Mercatorum Procuratores, eodem die quo Navis aliqua eo modo appulitur, aut proximo ſubſequenti ejusdem Appulſûs, Officiarium Loci (cui id oneris incumbit) ſeu Miniſtrum Juſtitiæ vulgò *Vicarium Redemptorit* dictum, certiorem reddent de vera ejusmodi Appulſûs ad dictum Portum ſuum aut Stationem navalem occaſione,

ANNO 1606. quin etiam exhibebunt (ſi id requiratur) Literas Contractuum, vulgò dictas *Chartre Partie*; injunctâ inſuper neceſſitate, ut faventibus quamprimùm Ventis, & remoto periculo, è Portu dicto, & Statione illâ navali, ſolvant & diſcedant; Quòd ſi interèa dum in dicto Portu moram trahunt, urgente neceſſitate cogantur Merces ſuas, aut earum partem aliquam vendere, tenebuntur, pro ratione Mercium ibidem venditarum, quod Redemptoribus ex Lege deberur perſolvere, quòd verò reliquum fuerit, licebit decedentibus, modo quo ſupra dictum eſt, e Portu dicto, Sinu, ſivè Statione illâ, liberè transportare.

Quanti verò faciat *Rex Chriſtianiſſimus* Amicitiam *Magnæ Britanniæ Regis* Fratris ſui charaſſimi, & quanto teneatur deſiderio Subditos ejus qui in Gallis degunt & negotiantur benignè & favorabiliter tractandi, denique in mutui hujus Intercurſus & Commercii gratiam, quamvis Jus Albinatûs inter antiquiſſima Regni ſui Privilegia meritò cenſeatur, nihilominùs permittit & concedit Sus *Majeſtas Chriſtianiſſima* Anglis Mercatoribus & eorum Procuratoribus & Negotiis eorum tractantibus, cæterisque omnibus dicti *Regis Magnæ Britanniæ* Subditis, plenam Libertatem & Jus teſtandi, & pro cujuſlibet eorum voluntate diſponendi, tàm inter vivos quàm mortis cauſâ, de illorum Mercibus, Argento, Pecuniis, Debitis, omnibus denique Bonis mobilibus, quo tempore mortis habuerint aut habituri ſint, in quibuscumque Ditionibus & Locis Suæ *Chriſtianiſſimæ Majeſtatis* Imperio & Obedientiæ ſubjectis, & quòd poſt mortem (ſivè teſtati ſivè inteſtati deceſſerint) Hæredes ipſorum (ſivè inſtituti ſivè legitimi) in dicta eorum Bona ex more Legum Angliæ ſuccedent, quocumque in loco manſerint aut mortui fuerint, ità ut inpoſterùm aliquo modo *Jure Albinatûs* Fiſco addici non poſſint.

Atque ſimiliter conventum & concordatum eſt, quòd eodem planè modò Suæ *Chriſtianiſſimæ Majeſtatis* Subditi, de Bonis ſuis in Anglia, Scotia & Hibernia, & cæteris Terris & Dominis quibuscumque Sereniſſimi *Magnæ Britanniæ Regis* Imperio & Obedientiæ Subditis, liberè teſtari, & pro voluntate ſua, ſivè mortis cauſâ ſeu inter vivos, diſponere poſſint, & quòd poſt mortem, ſivè teſtati ſivè inteſtati deceſſerint, Hæredes ipſorum, ſivè inſtituti ſivè legitimi, in eadem, ex more Legum Franciæ ſuccedent, quocumque in loco manſerint aut mortui fuerint; cautum tamen nihilominùs cenſebitur, quod Teſtamenta & Propinquiorum Succeſſiones, tàm Subditorum *Regis Chriſtianiſſimi* quàm Sereniſſimi *Magnæ Britanniæ Regis*, legitimè probata, ſivè in Gallia ſivè in Regnis Magnæ Britanniæ aut Hiberniæ, aut alibi; nimirùm, ubi Defunctum contigerit obire.

Atque interèa, donec Juſtitia utrinque mutuò reddi poſſit, de Piratiis & Deprædationibus quæ à Subditis utriuſque Principis factæ & perpetratæ fuiſſe prætenduntur, cui Negotio quanta fieri poterit celeritate & expeditione providebitur, conventum & concordatum eſt, quòd omnes Literæ Marcæ & Repriſaliarum, quæ alter alterutro Principum antehac conceſſæ ſivè expeditæ fuerint, ſuſpenduntur, nec poterint executioni mandari, quousque de toto hoc Negotio ex Sententia utriuſque Principis ſtatuatur; quòd deinceps à neutro dictorum Principum expedientur aliquæ hujusmodi Literæ Marcæ aut Repriſaliarum, niſi admonito priùs Legato Principis ibidem pro tempore reſidente, & denique viſæ & cognitæ fuerint, & maturè in Concilio Principis (à quo impetrandæ ſint) deliberatæ, & Regio ejusdem Sigillo munitæ, obſervatis denique omnibus Ritibus & Solemnitatibus, quæ in tali caſu requiruntur, ex Legibus, & Statutis & Ordinationibus utriuſque Regni in quo tales Literæ concedentur.

Conventum ulteriùs & concordatum eſt, quod hic Tractatus illum ſenſum & intellectum habeat quem ipſorum verborum proprietas & vis per ſe ferr, nullamque hujusmodi Interpretationem admittet quæ vim ejus, formam & effectum, verbis apertis & ſimplicibus expreſſum, ulla in parte impedire queat, ſed omni fabelli disquiſitione ſublatâ (quæ Concordiæ Contrahentium intellectum ſubvertere ſolet) quod bonâ fide hoc Tractatu agitur atque exprimitur, id etiam integrè & ſincerè præſtetur & obſervetur.

Poſtremò conventum & concordatum eſt, quòd hic præſens Tractatus in omnibus firmè & ſincerè obſervabitur durante Fœdere, & mutuâ inter prædictos Principes & eorum Succeſſores Amicitia & Intelligentiâ.

De quibus omnibus & ſingulis Articulis ſuperiùs expreſſis, & hoc Tractatu contentis & concordatis, inter Nos prædictos Deputatos virtute Commiſſionum & Poteſtatis nobis mandatarum, quod actum eſt id totum Voluntati & Beneplacito Suarum Majeſtatum ſubjici cenſebitur. ANNO 1606.

Et Nos, Deputati *Regis Chriſtianiſſimi*, promiſimus & promittimus quòd Sua *Majeſtas Chriſtianiſſima* ratum habebit, approbabit, & Auctoritate ſuâ confirmabit omnes & ſingulos dictos Articulos hoc Tractatu contentos, per Literas ſuas Patentes manu ſuâ ſignatas, appoſito magno ſuo Sigillo, quæ omologabuntur in Curiis Regni ubi opus fuerit, quas quidem Literas ratificatorias formâ ſufficienti & validâ dictus *Rex Chriſtianiſſimus* dari & tradi faciet, infra ſpatium trium Menſium à die datæ Præſentium. Oratori Sereniſſimi *Regis Magnæ Britanniæ* tum in Gallis apud Suam *Majeſtatem Chriſtianiſſimam* reſidenti, & ſufficientia Poteſtatem & Mandatum ad eaſdem recipiendum habenti;

Pari modò Nos, prædictus Orator & Deputatus Sereniſſimi *Magnæ Britanniæ & Hiberniæ Regis*, ſimiliter promiſimus & promittimus quod quæcumque dictus *Rex Chriſtianiſſimus* ſuperiore hoc Articulo tenetur facere & adimplere, *Rex idem Magnæ Britanniæ* faciet ſimiliter & perimplebit, ratumque habebit & approbabit præſentem Tractatum, eâdem formâ & modo quo promittitur, ſi hoc ita viſum, & gratum acceptumque utrinque fuerit illorum Majeſtatibus.

Sequuntur Commiſſionum & Mandatorum Tenores.

JACOBUS, Dei gratiâ, *Magnæ Britanniæ, Franciæ & Hiberniæ Rex*, Fidei Defenſor &c. Fideli & dilecto nobis, *Thomæ Parry* Militi, Legato noſtro in Francia reſidenti, Salutem.

Humili Petitione Subditorum noſtrorum, in Francia negotiantium ac Mercaturam exercentium demonſtratum extitit, quòd, licet per Tractatus perpetuæ Pacis ac Intercurſûs & Commercii inter Reges Angliæ Anteceſſores noſtros, & Reges Francorum initos & concluſos, conſtitutum fuerit ac ſtabilitum, quòd, quamdiù Pax & Amicitia integra inviolataque permanebit inter prædictos & eorum Hæredes, omnes & ſinguli Incolæ omnium Regnorum, Terrarum & Dominiorum quæ ab utrolibet ipſorum Principum eorumve Hæredum poſſidentur aut inpoſterùm poſſedebuntur, poſſunt liberè, tutò, ſecurè negotiari, emere, vendere, Commercia ſua exercere, in Regnis & Dominus alterutriùs eodem modo quo naturales Subditi, & quòd non permittetur eis fieri aliquod obſtaculum aut impedimentum, & quòd omnia Munera ſivè Onera impoſita Mercatoribus aut Subditis alterutrius Principis ejusve Hæredum & Succeſſorum nociva vel oneroſa, durante Pace penitùs ſint extincta, & quòd alia & ſimilia noo imponantur, nihilominùs ad aliquot Annos proximè præteritos quædam Decreta ſivè Placita nova, nimium oneris Mercatoribus Angliæ imponeotis, facta fuerint, ad quorum Reformationem, licet charaſſima Sotor noſtra, *Elizabetha*, felicſſimæ Memoriæ; *ſuper Regna* dum in vivis eſſet, cogitationes ſuas direxiſſet, rationesque nonnullas pro eisdem emendandis propoſuiſſet, & *Chriſtianiſſimus ttium Francorum Rex* Frater Conſanguineus noſter charaſſimus benè affectum in eo Negotio ſe præbuiſſet; tamen, contra animum & intentionem (proculdubio) utriuſque Principis, tàm præclari eorum conatus eum quem ſperaverunt effectum ſortiti non ſunt, undè Subditi noſtri ſuas Querelas renovantes, ac Nobis denuò de præmiſſis conquerentes, humiliter etiam ſupplicati ſunt, ut de modis & mediis idoneis pro Reformatione prædictorum cogitemus, Auxiliumque in ea re noſtrum quo Onera prædicta alleventur illis impartiamur;

Nos igitur, quibus in proximo Introitu in Regna, nihil charius fuit quàm Amicitiam veterem cum Principibus ſartam tectam ſemper conſervare, & Commercii Libertatem juxta antiquos Tractatus cum Anteceſſoribus noſtris ſtabilitos immutatam cuſtodire, æquum eſſe duximus illorum precibus in hac parte cedere;

Te igitur antedictum *Thomam Parry* Militem Legatum noſtrum (ut ſuprà) reſidentem, de cujus Scientia & Experientia, Fidelitate & Integritate ac Circumſpectione Induſtria plurimùm confidimus, ad hæc tractanda Com-

ANNO 1606. Commiſſarium ac Deputatum noſtrum per Præſentes facimus, aſſignamus & conſtituimus;

Ac inſuper damus tibi Poteſtatem & Authoritatem ad convenendum & concludendum cum Miniſtris & Commiſſariis, per dictum *Fratrem noſtrum* chariſſimum nominandis & conſtituendis, de Remediis conveniențibus & opportunis, per quæ tàm Decreta & Placita prædicta Subditis noſtris nociva emendentur aut tollantur, quàm etiam ad contrahendum, conveniendum & concludendum, ſecundùm ſanum Judicium tuum, de modis & mediis quibus liberum Commercium & Mercaturæ Exercitium, inter Subditos utriuſque Regni, juxta vim antiquorum Tractatuum, poſthac habeantur.

Necnon ad expediendum quoscumque Actus, Contractus, Conventiones & Articulos quæ tu circa præmiſſa Rationi conſentanea judicabis.

Ac omnia & ſingula in præmiſſis ac dependentibus ab eisdem facienda & expedienda, quæ Nos faceremus ſeu facere poſſemus ſi præſentes perſonaliter intereſſemus, etiamſi Mandatum de ſe exigant magis ſpeciale;

Promittentes, in Fide & Verbo Regio, Nos ratum & gratum totum & quicquid à Te in hac parte actum, conventum & concluſum fuerit habituros, ac etiam ratificaturos & confirmaturos eas omnes Conventiones & Concluſiones per Te circa præmiſſa factas, quandocunque ad id erimus requiſiti.

In quorum omnium Fidem & Teſtimonium has Literas noſtras fieri fecimus Patentes.

Teſte meipſo apud *Grenovicum*, viceſimo die menſis Junii, Anno Regni noſtri Magnæ Britanniæ, Franciæ, & Hiberniæ tertio.

Per ipſum Regem.

COPPYN.

HENRY, par la Grace de Dieu, *Roy de France & de Navarre*, a noz Ames & Feaulx Conſeillers en noſtre Conſeil d'Eſtat les *Seigneurs de Maſſe & Boiſſiſe*, Salut.

Come, noſtre Treſcher & Treſame bon Frere, Couſin & ancien Alie, *le Roy de la Grande Bretagne*, par ſes Lettres Patentes du *vingtieſme de Juing* dernier paſſé, ayt commis noſtre Cher & bien Ame le Seigneur *Thomas Parry* Chevalier, ſon Ambaſſadeur pres de nous, pour avecques ceulx que ſeront auſſi par Nous commis & deputez, traicter & convenir des Moyens propres & convenables pour reigler, r'eſtablir & aſſurer le Commerce en ce qu'il pourroit avoir eſté altere entre noz communs Subjects;

Sçavoir vous faiſons que Nous, conſiderans que pour ceſt effect Nous ne pourrions faire meilleure election que de voz Perſones, pour la bonne & parfaite confiance que Nous avons de voz Sens, Suffiſance, Loyaure, Preudhomie, Experience & bonne Diligence, a ces Cauſes Nous vous avons commis & deputez, commettons & deputons par les Preſentes ſignees de noſtre Main, pour conferer avecque le dit *Seigneur Parry* Ambaſſadeur de noſtre dict bon Frere & Couſin, du Reglement, r'eſtabliſſement, & ſurete du dict Commerce, a l'advenir traicter, convenir, adviſer & reſoulbre avecque Luy des Moyens plus propres, pour parvenir a l'effect de ce bon œuvre, & faire en ſorte que noz dictz communs Subjects jouyſſent du dict Commerce a leur commun bien & ſoulaigement, en paſſer en noſtre Nom toutes Actes, Contracts, & Articles que beſoing ſera.

Et generalement faire, en ce que deſſus circonſtances & dependances, tout ainſi que Nous ferions & faire pourrions ſi preſens en Perſonne y eſtions, ja ſoit que ce cas requiſt Mandement plus ſpecial qu'il n'eſt contenu en ces dictes Preſentes, par les quelles promettons, en Foy & Parolle de Roy, avoir agreable, tenir firme & ſtable a toûjours, tout ce que par vous ſera gere & negotie pour l'effect ſuſdict. & en fournir noz Lettres de Confirmation & Ratification toutesfois, & quantes que requis en ſerons de ce faire, vous avons donne & donnons plein Pouvoir, Puiſſance, Authorite, Commiſſion & Mandement ſpecial, car tel eſt noſtre plaiſir.

Donne a *Paris*, le vingt-ſeptieſme jour d'Aouſt, l'An de Grace mil ſix cens cinque, & de noſtre Reigne le dix-ſeptieſme. ANNO 1606.

Signé,

HENRY.

Et plus bas,

Par le Roy.

DE NEUFVILLE.

Et ſcelé de cire jaulne ſur ſimple Queue.

In quarum rerum & cujuslibet earum Fidem & Teſtimonium, Nos, ſubſcripti Commiſſarii & Deputati, quilibet manu ſuâ, Tractatui præſenti ſubſcripſimus, eundemque appoſitione noſtrorum Sigillorum munimus fecimus.

Datum *Lutetiæ*, vigeſimâ quartâ die Februarii, Anno à Nativitate Chriſti milleſimo ſexcenteſimo tertio.

Nos autem Tractatum prædictum, & omnia & ſingula in eodem Tractatu contenta & concordata, quatenus Nos & Subditos noſtros tangunt & concernunt, aut tangere vel concernere poterunt, rata, firma & grata habentes, ea omnia & ſingula acceptamus, approbamus, ratificamus & confirmamus, ac firmiter & fideliter obſervare & adimplere, tenerique, obſervari & adimpleri facere cum effectu, bonâ Fide & in verbo Regio promittimus per Præſentes.

In quorum omnium & ſingulorum præmiſſorum Fidem & Teſtimonium hiis Præſentibus, manu propriâ ſubſcriptis, magnum Sigillum noſtrum apponi fecimus.

Datum apud *Palatium Weſtm.* viceſimo quinto Die Menſis Aprilis, Anno Domini & Redemptoris noſtri milleſimo ſexcenteſimo ſexto, Regni verò noſtri Magnæ Britanniæ, Franciæ & Hiberniæ quarto.

Per ipſum Regem.

TYNDALL Deputat'

G. CAREW.

III.

Traité conclu entre JAQUES I. *Roy de la Grande Bretagne & les Etats Generaux des* PROVINCES-UNIES *des Pays-Bas, pour regler le payement d'une dette de* 818408. *Livres Sterlings dûs audit Roy. Donné à la Haye le* 26. *Juin* 1608. [RYMER Fœdera, Conventiones &c. Tom. XVI. pag. 673.] 1608. 26. Juin.

LES *Eſtats de Gueldres & Conte de Zutphen, de Holland avec Weſtfrize, de Zelande, de Utrecht, de Frize, de Overyſſel, & de la Ville de Groeningen*, a tous ceulx qui ces Preſentes verront.

Sçavoir faiſons, comme ainſi ſoit que ſuivant le contenu du Traicte fait & accorde le *vingt-ſixieſme Jour du Moys de Juing* dernier, en *la Haye* en *Hollande*, tant ſur la Liquidation & Payement des Debes du, Trethault, Treſpuiſſant & Treſexcellent Prince, *Jacques*, par la Grace de Dieu, *Roy de la Grande Bretaigne France & Irlande*, a la charge deſdits *Provinces Unies*, que ſur les Affaires des Marchants Adventuriers de la Nation Angloiſe; entre les Seigneurs Ambaſſadeurs & de la part dudit *Seigneur Roy*, d'une part, & les Seigneurs Deputez *des Eſtats Generaux des Provinces Unies du Pais Bas* de la part de yceulx Seigneuss Eſtats, d'aultre (lequel a eſte ratifié par leſdits *Seigneurs Eſtats* le *vingt ſeptieſme dudit Mois de Juing*) dont la Teneur s'enſuit.

Comme ainſi ſoit qu'il a plû a Treſhault, Treſpuiſſant & Treſexcellent Prince, *Jacque*, par la Grace de Dieu, *Roy de la Grande Bretaigne, France & Irlande*, pour le Affection qu'il porte a la Proſperité des Provinces Unies, de faire avec les *Seigneurs les Eſtats Generals* de icelles Provinces, unez Ligue defenſive,

ANNO 1608. portant la Date du preſent Traicte, pour la manutention de la Paix qui ce traicte a preſent, entre le Treſpuiſſant Prince *Philippe Troiſieſme Roy de Eſpagne &c.* & les Sereniſſimes *Archiducques Albert & Iſabella*, & leſdits *Seigneurs Eſtats* pour mieulx faire augmenter l'Amity & conſolider d'Alliance tant entre les Roialms de Sa Majeſte & les *Provinces Unies*, que reciproquement entre leurs Subjects, en vertue des Lettres de Pouvoir & Procuration dudit Seigneur *Roy de la Grande Bretaigne &c.* du 7. *de Decembre dernier*, ce jour d'huy, *vingt ſixieſme jour de Juing* mil ſix-cents & huyct,

Meſſires,

Richard Spencer Chivalier, Gentilhomme de ſa Chambre Privee en ordinaire,

Et *Radolphe Winwood* Chivalier Conſeiller de ſa part au Conſeil d'Eſtat des Eſtatz Generaulx des Provinces-Unies,

D'une part:

Et les Seigneurs,

Cornille de Gent Seigneur de Loeven & de Meynerſwichi Vicomte & Juge de l'Empire & de la Ville de Nyemmegen.

Meſſire *Johan de Oldenbarnevelt* Chivalier Seigneur de Tempel Rodenrys & Advocat de Eſtat & Garde du Seel, Chartres & Regiſtres de Hollande & Weſtfrize.

Meſſire *Jacques de Malderee* Chivalier Seigneur des Heyes & premier & repreſentant les Nobles aux Eſtatz & Conſeil de Zeland.

Nicholas de Birche Premier Conſeiller de Eſtate de la Province de Utrecht,

Sixtus Dekama Seigneur de Jellum Comminga borch & la Marne,

Johan Sloeth Seigneur de Sallich, Droſſart du Paiis de Wollenhoo & Chaſtellein de la Seignurie de Cimudert,

Et *Abel Coendert* de Helpen Seigneur,

En faites & cautes, au Nom, & comme Deputes & Commis ſpecialement a cet effect, par *les Eſtatz Generaulx* deſuſdictz Provinces, aſſemblez a preſent a la *Haye en Hollande*, en vertue des Lettres de Commiſſion & Procuration du 25*me de ce mois*,

D'autre part,

Ont fait le Traicte qui s'enſuit.

I. PREMIEREMENT, leſdits *Seigneurs les Eſtatz* confeſſent & recognoiſſent que les Provinces doibvent à Sa Majeſte la Somme de *huit cens dix-huit mille quatre cens & huit Livres Sterlings*; En recognoiſſance de quelle debte ils promettent de faire faire tout auſſi toſt que la Ligue defenſive, faict a preſent entre leſdit *Seigneur Roy* & eulx, ſera aggree par Sa Majeſte, un Inſtrument autenticq & obligatoire, par vertu de quel *les Provinces-Unies* ſeront obligees, tant en general qu'en particulier, pour le Paiement & Rembourſſement de cette Debte.

II. Sa Majeſte s'eſtant deliberee de traicter les *Provinces Unies*, au faict du Paiement de ceſte Debte, en toute douceur & gratieuſete, comme ſes meilleurs Amis, Alliez & Confederez pour les deux premiers Annees apres la Paix, & fin que leurs Affaires puiſſent eſtre le mieulx defaictes & eſtablies, ſe contente de patienter avec icelles ſans rien demander.

III. Les deux premiers Annees apres la Paix faicte & conclude s'eſtants eſcheues, Sa Majeſte pour le Rembourſement de ſa Debte, a fin de n'accabler pas les *Provinces Unies* de Payement trop grand a la fois, ſe contente d'accepter chaque Année, durant la Paix, la Somme de *ſoixante mille Livres Sterlings*; laquelle Somme, *les Seigneurs les Eſtatz* obligent les Provinces-Unies par ce preſent Traicte, tant en general qu'en particulier, faire paier d'Année en Année a Sa Majeſte ſes Hoirs & Succeſſeurs, tant que la Paix dure, en la *Ville de Londres* par eſgales portions; aſcavoir, au bout de chaſque ſix mois, la Somme de *trente mille Livres Sterlings*, juſques a ce que la dte Debte, de *huict cens dix huict mille quatre cens & huict Livres Sterlings*, ſoit entierement & totalement deſcharge.

IV. En oultre eſt accorde, que pour advancer la Trafficque & Commerces toutuels, les Marchands Adventuriers de la Nation Angloiſe jouiront & uſeront en toutes les Provinces Unies toutes telles Libertez, Privileges & Octroys qui leur ont eſte cy-au-paravant donnes par leurs *Seigneurs Eſtatz*, & que le Placart, faict en faveur d'eulx l'An 1599. ſera publie dans un mois apres la Concluſion du preſent Traicte, en toutes les Provinces & Villes d'icelles, & auſſi de temps a aultre bien garde & maintenu. ANNO 1608.

V. ITEM, que le Placart ſera enregiſtre avec les Privileges & Octroys ſuſdits es Greffes des Chancelleries & Courts Provinciales de toutes ces Provinces, a fin que en l'Adminiſtration de Juſtice en ce regard le Droit & l'Equite ſoyent deuement obſervez.

VI. Et quant aux Privileges & Immunites leſquels les Provinces-Unies pretendent leur debvoir competer aux Royaulmes de Sa Majeſte par vertu des anciens Traictes faictz entre ces Predeceſſeurs & leurs Princes pour la Liberte du Commerce, quand les Seigneurs les Eſtatz trouveront bon d'envoyer leurs Deputez en Engleterre, Sa Majeſte deputera quelquuns d'entter en Conference avec eulx; &, pour reſtabliſſement du Commerce reciproquement, promect accorder tout ce que de raiſon & d'equite ſi jugera être covenable.

VII. Et ſera ce Traicte ratifie bien & deüement par les *Eſtatz Generaulx*, de preſent aſſemblez au *Lieu de la Haye*, dans trois jours, & par ledit *Seigneur Roy* dedans deux mois apres, comme auſſy dans pareil temps par les Provinces, qui ont envoye leurs Deputez en ladite Aſſemblee de leſdits Ratifications delivre d'une part & d'aultre en bonne & deue forme en meſme temps.

Faict a *Lieu de la Haye* l'An & Jour ſuſdit.

Signe par leſdits Seigneurs Deputez & cachete de leurs Armes ſesdits Noms.

Et eſtoit ſigne,

RT. SPENCER.

RODOLPH WINWOOD.

CORNELIS VAN GENT.

JOHAN VAN OLDENBARNEVELT.

JAQUES DE MALDEREE.

NICOLAS VAN BERCK.

SIXTUS DEKEMA.

JOHAN SLOETH.

ABEL CONDERS VAN HELPEN.

Et cachette de leurs reſpectives Armes.

Il eſt expreſſement dit & convenu par le ſeptiéme Article de icellui Traicte, que dans deux mois, ledit Traicte doibt auſſy eſtre ratifié bien & deuement par les Provinces qui ont envoye leurs Députez en l'Aſſemblée deſdits *Seigneurs les Eſtatz Generaulx*, & leſdits Ratifications delivrees d'un part & d'aultre en bonne & deue forme en meſme temps, & que Nous avons, chaſcun reſpectivement en noſtre Province & Aſſembles, veu & meine & examine ledit Traicte, lequel Traicte ayans agreable, pour ce eſt il que chaſcun de Nous a icelluy Traicte ratifie, approuve & conferme, le ratifiions, approuvons & confermons par ces Preſentes. Promettans, chaſcun de Nous en bonne foy, de le garder, entretener & obſerver inviolablement, ſans jamais aller ou venir au contraire, directement ou indirectement, en quelque ſorte ou maniere que ce ſoit, ſoubs l'Obligation & Hypotheque de tous les Biens & revenuz de chaſcune deſdits preſents & advenir.

En Teſmoing de quoy, nous avons chaſcun reſpectivement faict ſceller ces Preſentes de noſtre Seel, & ſigner par noſtre Secretaire.

Pour *Gueldres* & *Conte de Zutphen*, le xxix. jour de Juillet (*ſtilo veteri*) l'An ſuſdit.

Pour *Holland* avec *Weſtfrize*, le premier jour d'Aouſt mil ſix cens & huict.

Pour *Zeland* le xxv. jour de Juillet (*Stilo novo*) l'An ſuſdit.

Pour *Utrecht* le xxvi. jour de Juillet (*Stilo veteri*) l'An ſuſdit.

Pour *Frize* le xvi. jour de Aouſt (*Stilo veteri.*)

Pour *Overyſſel* le premier jour d'Aouſt (*Stilo veteri*) l'An ſuſdit.

Et pour la *Ville de Groeninges* & *Ommelanden* le x. d'Aouſt l'An ſuſdit.

Par Ordonnance de Meſſeigneurs les Eſtatz du Duché de Guilderz & Conte de Zutphen.

Par Ordonnance de Meſſeigneurs les Eſtatz de Hollande & Weſtfrize.

Par

ANNO 1608. *Par Ordonnance de Meſſeigneurs les Eſtatz de Zelande.*
Par Ordonnance de Meſſeigneurs les Eſtatz de Utrecht.
Par Ordonnance de Meſſeigneurs les Eſtatz de Frize.
Par Ordonnance de Meſſeigneurs les Eſtatz de Overyſſel.
Par Ordonnance de Meſſeigneurs les Eſtatz de la Ville de Groeningen & Ommelanden.

IV.

1612. 28. Mars. v. ſt. *Traité d'Alliance defenſive conclu entre* JAQUES *I. Roi de la Grande Bretagne, & quelques Electeurs & Princes d'Allemagne, nommement exprimez dans ce Traité. Donné à Weſel le 28. Mars v. ſt.* 1612. [RYMER Fœdera, Conventiones &c. Tom. XVI. pag. 714.]

Jacques, par la grace de Dieu, *Roy de la Grande Bretaigne, France & Irlande*, Defenſeur de la Foy &c. a tous ceulx qui ces Preſentes verront ou orront, Salut.

Comme ainſi ſoit que, pour diverſes & grandes Conſiderations tendantes au Bien & Repos commun, Nous aurions trouvé bon d'entrer en plus eſtroicte Correſpondence & Alliance Defenſive reciproque avecque pluſieurs *Electeurs, Princes & Eſtats unis en Allemaigne*, ſuivant noſtre Commiſſion donne a ceſte effect a noſtre bien Ame & Feal *Rodolphe Winwood*, Chevallier Maiſtre en noſtre Cour des Requeſtes, & noſtre Ambaſſadeur ordinaire aupres Haults & Puiſſants Seigneurs, *les Eſtats Generaulx des Provinces Unies des Pais bas.*

La Teneure & effect de laquelle Alliance & Ligue eſt comme s'enſuit de mot a mot.

Comme ainſi ſoit que, ſur le Propoſition faite au Nom de Meſſeigneurs les *Electeurs, Princes & Eſtatz unis* cy apres denommez, a Tres-haut, Tres-puiſſant & Tres-excellent Prince, *Jaques Roy de la Grande Bretaigne, France & Irlande*, d'une Alliance Defenſive & reciproque, pour la conſervation de la Grandeur, Authorite & Repos du St. Empyre de Sa Majeſte Imperiale, & manutention des Conſtitutions dudit Empyre, & de la *Liberte Germanique*; Sa Majeſté aye non ſeulement approuve & loue cette juſte, bonne & Chreſtienne Reſolution deſdits Seigneurs *Electeurs, Princes & Eſtats* a l'effect que deſſus, mais eyant auſſi eſte bien humblement requis de leur part, par Monſeigneur *Louis Frederic Duc de Wirtenberg & Teck Compte de Mombeliard &c.* d'avoyr aggreable d'entrer en une bonne Correſpondence & Alliance mutuelle, elle ſe ſeroit declare d'y vouloyr entendre ſous des Conditions juſtes & raiſonnables, leſquelles Se Majeſte auroyt faict mettre par Eſcript & communicque auxdits Seigneurs *Princes & Eſtats unis*, pour en eſtre convenu par des Ambaſſadeurs & Deputez de part & d'autre e ce particulierement commis & inſtruicts; Et ayant a ceſt effect donné Pouvoyr & Mandement ſpecial, e Meſſyre *Rodolphe Wynwood* Chevallier Maiſtre en ſa Cour de Requeſtes & Ambaſſadeur ordinayre de Sa Majeſte pres Meſſeigneurs *les Eſtats des Provinces-Unies du Pais bas*, dont la Teneur eſt tranſcript e la fin de ees Preſentes, comme de l'autre part leſdits Seigneurs *Electeurs, Princes* & *Eſtats*;

Aſſavoyr,

Meſſeigneurs,

Johan Compte Palatyn du Rhyn Tuteur & Adminiſtrateur du Palatinat Electoral, Vicayre du St. Empyre, Due de Baviere &c. Compte de Vendentz.

Johan Sigiſmund Marquis de Brandenburg, Archichamberlayn & Electeur du St. Empire, Duc de Pruſſie, Cleves, Julyers, Bergh, de Stetin & Pomeranie, des Caſſuves & Vandales &c.

Chriſtian & Joachim Ernſte Freres *Marquis de Brandenbourg*, Duc de Pruſſie.

Et *Johan Frederic Duc de Wirtenberg & Teck*, Comte de Mombeliard, Seigneur de Heydenheym.

Maurice Landgrave de Heſſe, Compte de Catzenelleboghe, ditz, Zighenheym & Nidda.

George Frederic Marquis de Baden & Hochbergh, Landgrave de Suſenbergh, Seigneur de Rotel.

Johan, George, Chriſtian, Louis, Rodolphe, Auguſte, Princes d'Anhalt, Comptes de Aſcanien, Seigneurs de Bemburgh & Serbit &c. eyants ſemblablement requis Meſſeigneurs *l'Adminiſtrateurs du Palatinat Electorall & Duc de Wirtenbergh* de vouloir vacquer a l'Accompliſſement de ce Traicte, leſdits Seigneurs auroyent donne Comandement & Pouvoyr a

ANNO 1612.

Meſſieurs *Meynhard de Schonbergh* Conſeiller d'Eſtat & Collonel ordynayr dudit *Seigneur Adminiſtrateur*.

Et *Benjamin Buromekhauſſen de Walmerode* Conſeiller d'Eſtat dudit Seigneur *Duc de Wirtenbergh*, & Surintendant General en ſes Terres & Domayna de France.

Et *Pierre Dathenes* Secretaire d'Eſtat dudit *Electoral*, comme iceulx Pouvoirs ſont ſemblablement adjoutez a la fin de ce dit Traicte, pour s'aſſembler en la *Ville de Weſel*, & y traicter, convenir & ereſter leſdits Poincts & Articles cy-devant communiques de Sadite Majeſte, qu'apres en avoyr amiablement confere enſemble, ils ſe ſeroyent accordez en la maniere & ſoubs les Conditions enſuyvants, ayant toutesfois été adjouſte de la part deſdits *Seigneurs Electeurs* la reſerve de l'Union particuliere, laquelle ils ont avec le College Electoral en qualite des Electeurs du St. Empyre.

Ladite Alliance ſera Defenſive & reciproque entre Sa Majeſte, ſes Roiaulms & Subjects & d'entre leſdits *Electeurs Princes & Eſtats*, & leurs Territoyres & Subjects.

Cas advenant qu'e cauſe de l'Union faicte entre les ſuſdits *Electeurs, Princes & Eſtats*, & des conſequences & dependances d'icelle, ou e cauſe de l'aſſiſtance & ſecours que leſdits *Electeurs, Princes & Eſtats* ont donne ou cy-apres pourront donner, pour la conſervation de la legitime Poſſeſſion, Droits & Juſtice de la cauſe des Princes intereſſez en la Succeſſion des Duchez de *Julyers, Cleves, Monts* & Appartenances d'iceulx, ils ſeroient aſſailliz ou moleſtez par voye de faict ou autrement, contre l'ordre de la Juſtice & Conſtitutions de l'Empyre, Se Majeſte promet & s'oblige de les aſſiſter, ſecourir & defendre contre quelconque qui ce ſoyt, comme de meſme leſdits *Electeurs, Princes & Eſtats* s'obligent, que ſi Sa Majeſte, ſes Royaulmes & Subjects ſoyent attacquez ou inquietez, ſoyt par Mer ſoyt par Terre, qu'ils l'aſſiſteront auſſi & ſecoureront il promptement que fayre ſe pourra.

Se Majeſte promeet & s'oblige donner auxdits *Electeurs, Princes & Eſtats*, etant aſſaillis comment deſſus, le Secours de quatre mille Hommes à Pied, Armes & fournir e la Guerre comme il appartient, ou a cauſe que la Solde pour l'entretenement des Gens de Pied en Allemagne, eſt beaucoup plus haulte que ne porte la Liſte cy annexee, de la part de Sa Majeſte telle Somme d'Argent que la Solde de quatre mil Hommes pourra porter, ſelon l'eſtat & formulayre auſſy annexe e ce Traicte de la part des Seigneurs *Electeurs & Princes unis*, faict ſuyvant le Reglement de leur Milice des charges & entretenements des Gens de Pied, evec leurs Officiers & choſes neceſſayres à la Guerre, demeurant au choix deſdits *Princes* de demander l'un ou l'autre.

Leſdits Electeurs, Princes & Eſtatz unis promettent & s'obligent de ſecourir & aſſiſter Sa Majeſte, eſtant aſſaillye par Mer ou par Terre en quel qu'un de ſes Royaulmes, de deux mille Hommes a Pied armez & fournis à la Guerre, ou d'aultant en Argent que le Charge d'iceux montera, ſelon le ſuſdit Eſtat des *Electeurs & Princes*, qui eſt annexe au preſent Traicte, le choix demeurant auſſi a Sa Majeſte de demander l'un ou l'autre.

Leſdits Gens de Guerre, ſoyt de l'un ou de l'autre part, ſeront commandez par un Chef ou pluſieurs, qui ſe ſubmettront au Chef en general de la Partie aſſistee, pour eſtre employez par ledit Chef au plus grand avantage du Serviee de ladite Partie.

Ladite Aſſiſtence & Secours, tant de l'un coſte que de l'autre, doibt eſtre preſte a marcher en trois mois apres la requitition faite par la Parne aſſaillie, ou ſi on demande le Secours en Argent il ſera fourny dans ſemblable tems apres ladite Requiſition; aſſavoyr, la Solde pour trois Mois ſuyvant l'eſtat des Charges ſuſmentionne, & ainſy de trois mois en trois mois, laquelle Solde ſera delivre en tiel Lieu, qui ſera trouve le plus propre & ſeur au Jugement & diſcretion de la Partie aſſailhe.

La Deſpence des Levees, Tranſportation & Entretien deſdits Gens ſera e la charge de l'Aſſiſtant, laquelle il continuera pour un an entier, ſi la neceſſite la requerra, & ſi la Guerre continue davantage on y pourra pourveoir par nouvelle Capitulation.

ANNO 1612. Quant a la Transportation par Mer desdits Gens de Guerre, d'autant que les Princes ne sont pas pourveus de Navyres, Sa Majeste se chargera d'icelles.

Remboursement iera faict de toutes charges des Leves, entretenement & autres Frais desdits Gens de Guerre, ou d'autant d'Argent qui sera fourny, soyt a l'un ou a l'autre Party, suyvant lesdits Listes annexees, & ce dedans trois ans apres la Charge faicte, si ce n'est qu'il soyt autrement convenu par nouveau Traicte.

Et d'autant que Sa Majeste & lesdits *Princes* ont des autres Alliances Defensives, & particulieres avec la *France* & *Provinces Unies des Pais Bas*, cas advenant que l'un d'iceulx fust assailly, auparavant que Sa Majeste fust requise des *Princes*, ou lesdits *Princes* de Sa Majeste, pour le Secours accorde en ce Traicte, ou entand qu'estans desia entres en Guerre pour la Defense de quelques uns des autres Confederes, les Contractans ne seront obligez que de donner reciproquement la moitie du Secours cy-dessus specifie.

Semblablement, si Sa Majeste ou les *Princes* sont assaillis chez eux, ils seront non seulement excusez & descharges d'envoyer aucun Secours dehors, mais aussy pourront ils s'appeller le leur auparavant envoye, dedans trois mois apres que la Signification en aura été deuement faicte.

Lesdits Electeurs, Princes & Estats ne pourront fayre aulcune Alliance avec quelqu'autre Prince & Estat, au prejudice de ceste cy, ce Sa Majeste promect de ne fayre point de sa part. ANNO 1612.

Cette Alliance durera six ans, & les Successeurs reciproquement, tant de Sa Majeste que des *Princes*, seront compris en ce Traicte, & sera en la liberte des Contractants, & de leurs Successeurs de convenir de la prorogation de cette Alliance un an avant l'expiration dudit Terme de six ans.

Ce present Traicté sera ratifie, tant de Sa Majeste que desdits *Electeurs, Princes & Estats unis*, en forme deue & legitime, & la Ratification reciproquement delivree dedans quatre mois apres la Date des Presentes.

Fait à *Wesel*, le 28. de Mars, mil six cents & douze *stilo veteri*.

Signe & cachette,

RODOLPHE WINWOOD.
MEINHARD DE SCHONBURGH.
B. BUWINCKHAUSEN
PIERRE DATHENES.

Estat de la Solde de quatre mille Hommes a Pied, avec les Officiers, pour le Service des Princes & Estats unis en haut Allemagne.

	per Diem. l. s. d.	*per Mensem.* l. s. d.	*per Annum.* l. s. d.
Le Collonell Generall,	05 00 00	140 00 00	1125 00 00
Quatre Collonels, desquels le Collonel General sera un, chascun a 20 *l. per Diem*,	04 00 00	112 00 00	1460 00 00
Quatre Lieutenants Collonells chascun a 6. *s. per Diem*,	01 04 00	33 12 00	438 00 00
Le Tresorier, pour luy & ses Servants, *per Diem*,	01 06 08	37 06 08	486 13 04
Le Commissayre, pour luy & ses Clercs, *per Diem*,	00 13 04	18 13 04	243 06 08
Un Sergeant Major, pour le Champ, *per Diem*,	00 06 00	08 08 00	109 10 00
Trois Sergeants Majors, chascun a 5 *s. per Diem*,	00 15 00	04 00 00	273 15 00
Un Quartier Master pour le Champ, *per Diem*,	00 06 00	08 08 00	109 10 00
Trois Quartier Masstres, chascun a 5 *s. per Diem*,	00 15 00	21 00 00	273 15 00
Un Provost Mareschal, pour le Champ. a 6. *per Diem*, & *trois Canallers* de luy, chascun a 18. *d. per Diem*, en tout.	00 10 06	14 14 00	191 12 06
Trois autres Mareschals, chascun a 5 *s. per Diem*,	00 15 04	04 00 00	273 15 00
Deux Ministres, chascun a 5 *s. per Diem*;	00 10 00	14 00 00	182 10 00
Un Secretaire du Conseil de la Guerre, *per Diem*,	00 03 09	05 05 00	68 08 09
Deux Commissayres, l'un pour l'Amunition, l'autre pour les Vivres, chascun a 9 *s.* 4*d. per Diem*,	00 18 08	26 02 08	340 13 04
Huict Conducteurs pour les Vivres & l'Amunition, chascun a 2. *per Diem*,	00 16 00	22 08 00	292 00 00
Un Maistre Chirurgian a 5 *s. per Diem*, & *deux autres Chirurgians*, chascun a 21 *d. per Diem*, en tout.	00 08 06	11 18 00	155 02 06
Un Commissayre pour les Chareus, a 5. *s. per Diem*, & *trois autres Conducteurs*, chascun a 3 *s. per Diem*, en tout.	00 14 00	19 12 00	255 10 00
Un Carpentier pour les Chareaux, *per Diem*,	00 03 00	04 04 00	54 15 00
Un Serrier pour les Chareaux, *per Diem*,	00 02 00	02 16 00	36 10 00
Cent & cinquante pour les *Officiers* & *Compaignies* de Pied, chascun a 6. *s. per Diem*, en tout.	45 00 00	1260 00 00	16425 00 00
Les Deteriorements es Vivres, Ammunition & Armes, par estimation a 500. *l. per Mensem*,	17 17 00	500 00 00	6517 17 01
		l. s. d.	
Quatre mille Hommes a Pied divisez en Compaignies; assavoyr; la Solde d'un Capitain,	*per Diem*	156 06 08	
De 100. *Testes* a 4 *s. per Diem*, un *Lieutenant* a 2. *s. per Diem*, d'un *Enseign* a 18. *d. per Diem*, de *deux Sergeants*, d'un *Tambour* & d'un *Chirurgian*, chascun a 12. *d. per Diem*, & de *cent Hommes* avec les Morres payes, chascun a 8 *d. per Diem*, selon	*per Mensem*	4377 06 08	

la

ANNO 1612. laquelle Liquidation la Solde d'une Compaignie de cent Testes monte à 3. l. 18. s. 10. d. per Diem, & auſſi pour 40. Compagnies de Gens de Pied, ſelon ladite Liquidation,

Somma totalis d'Entretiennement deſdits Officiers & Compaignes de Gens de Pied; aſſavoyr,

per Annum	7061	13	04	
per Diem	228	11	02	ob. 9.
per Menſem	6679	14	04	
per Annum	87074	17	08	Sterl.

ANNO 1612.

Eſtat de la Solde & Appointements de deux mille Soldatz Allemans, leurs Officiers & Appartenances, ſelon le Reglement de la Milice de Meſſeigneurs les Electeurs & Princes uniz, *Conte le mois à trente jours.*

Le Colonell pour ſa Perſonne, le mois conte à trente jours, 684. *Florins.*
Pour ſon *Miniſtre* 20.
Pour ſon *Secretaire* 20.
Pour le *Chirurgien General* 40.
Tambourin Major 20.
Pour 12. *Perſonnes* Servireurs ou de la ſuite du Collonel, leſquels ne pourront paſſer la Monſtre ſoubs aucune Compagnie, pour chacun vingt Florins, 240.
Pour *deux ordinayres Chariots* par mois 50. Florins, faict 100.

Somme 1124. *Florins.*

Officiers du Regiment.

Lieutenant Colonel par mois de trente jours 250 Flor.
Sergeant Major & ſon Serviteur avec ſon Cheval, 117.
Quartier Maiſtre, ſon Serviteur & ſon Cheval, 70.
Auditeur, ſon Serviteur & ſon Cheval, 70.
Provoſt à Cheval, 45.
Son Lieutenant, 27.
Six Hallebardiers, chaſcun 12. Florins, 72.

Somme 651. *Flor.*

Le Reglement de dix Compagnies, deſquelles le Collonel aura l'une, chacune de 200. Hommes ſoldoyez chaſque mois pour trente jours ainſi que s'enſuit.

Capitaine, pour ſa Perſonne 250. Flor.
Quatre Serviteurs, leſquels ne doibvent paſſer Monſtre ny eſtre compris parmi les deux cens Soldatz, à 12. Flor. chacun, 48.
Lieutenant & ſon Laquais, 85.
Enſeigne & ſon Laquais, 70.
Trois Sergeants, chaſcuo 30. Flor. 90.
Un Capitaine d'Armes, 24.
Un Eſcrivain, 18.
Un Chirurgien, 22.
Trois Tambourins, chaſcun à 14. Florins, 42.
Un Pifre, 12.
Un Prevoſt, 12.

Somme 673. *Flor.*

En chaſque Compagnie 24. *Appointez qui auront.*

Six à vingt Florins, 120.
Huict à dix-huict, 144.
Dix à ſeize, 160.

Somme 424. *Flor.*

Trois Corporals, chaſcun à dix-huict Florins, 54.
Vingt-huict Soldats à quinze Florins, 420.
Cinquante cinque, à quatorſe, 770.
Septante trois à douze Florins & demi, 912. *Flor.* 10. *Sol.*

Somme 2156. *Flor.* 10. *Sols.*

Somme de la Solde de *deux cens Soldats* avec leurs Officiers, par mois trois mille deux centz cinquante trois, & pour le dit Compagnies 32530.
Quatre Perſonnes extraordinaires, pour diſtribuer & garder les Vivres, Armes & Chariots, chaſcun 60. Florins, par mois faict, 240.

Pour chacun *Capitaine* de deux cens Hommes, deux Chariots, chacun par mois 50. Florins faict pour le dit Compagnies, 1000.
Pour le *Colonel* & tous les aultres Officiers, encores vingt Chariots pour mener les Proviſions, pour quatre ou cinque jours chacun quatre-vingt Florins, faict 1600.
Somme pour les Chariots & Perſonnes extraordinayres, par mois, 2100. *Flor.*
Somme totale pour deux mille Hommes, leur Collonel, haultz Officiers, Appointements, Chariots & Perſonnes extraordinaires, par mois 37145. Flor. 10. *Sols.*
En Florins de Brabant 37145. 10. *Sols, qui vault en Argent d'Angleterre*, 3714. *l.* 11. *Sols.*

MEINHARD DE SCHONBURGH.
B.B. DE WALMEROD.
PIERRE DATHENEL.

Et comme ainſy ſoit que ſur le traictement de la dite Alliance & Ligue les Ambaſſadeurs deſdits Sieurs *Electeurs, Princes & Eſtats*, auroient remis à notre Agreation deux Articles par eux propoſez, dont la Teneur eſt;
Comme ainſy ſoit que ſur le huictieſme Article du Traicte ce jourd'hui arreſté, portant que,
Quant à la Tranſportation par Mer deſdits Gens de Guerre, d'autant que les Princes ne ſont pourveus de Navires Sa Majeſté *ſe chargera d'icelles.*
A eſte dit de la part des Meſſeigneurs les *Electeurs, Princes & Eſtatz uniz* qu'ils avoient charge expreſſe de requerir qu'il y ſoit adjouſté, que Sa Majeſté les deſire auſſi gratifier de Frais dudict Tranſport, comme il ſembloit que le dict Article contenoyt ceſt eſclairciſſement & auroit ainſi eſte entendu pour avoir ſon effect;
Et que Monſieur l'Ambaſſadeur de Sa Majeſté a replique,
N'avoir de cela Inſtruction, ny charge qu'en tant qu'il competeroit le Secours envoye à Sa Majeſté *il a eſte trouvé à propos que ceſte Gratification, ainſi deſiree ſeroit remiſe à la Declaration de* Sa Majeſté, *pour laquelle procurer ledict Sieur Ambaſſadeur a promis de faire toutes bons Offices, à fin qu'elle ſoit envoyee avec la Ratification dudict Traicte;*
Pareillement, a eſte expoſé deſdits Sieurs Ambaſſadeurs des *Princes uniz*,
Comme Monſeigneur Philippe Loys Palatyn du Rhin, Duc de Baviere *&c. eſtoit pareillement compris en l'Union avec les aultres Princes, mais que juſque à preſent il n'auroit envoye aucun Pouvoir pour ce Traicte, que par tant ils eſtimoyent que* Sa Majeſté *n'auroit deſagreable de luy accorder le Terme de quatre mois nommez pour la Ratification des Articles convenus, à fin de declarer ſa volonté,*
Ce que ledit Sieur Ambaſſadeur aiant *ainſi* accepté.
En a eſte ſigné ce preſent Eſcript à *Weſel* le 28. de Mars *Stilo veteri* 1612.

MEINHARD DE SCHONBURGH.
B. BUWINCKHAUSEN DE WALMEROD.
PIERRE DATHENES.

V.

Tractatus inter JACOBUM I. *Regem Magnæ Britanniæ &* FRIDERICUM *Comitem Palatinum Rheni & S. R. I. Electorem concluſus, quo conveniunt de conditionibus Matrimonii inter dictum Electorem & Eliſabetham, dicti Regis Filiam, contrahendi, Datus in Palatio Regio apud Weſtmonaſterium* 17. *Novembris Anno* 1612. [RYMER Fœdera, Conventiones &c. Tom. XVI. pag. 725.] 17. Nov.

AD

ANNO 1612.

AD Laudem, Gloriam & Honorem Dei Optimi Maximi, ad Religionis & veræ Fidei Chriſtianæ Propagationem, & ad ſtabilimentum Pacis & Amicitiæ inter Principes vicinos, necnon pro augmento honoris Illuſtriſſimi Principis *Frederici*, Dei gratiâ, *Comitis Palatini ad Rhenum*, *Ducis* Bavariæ, Sacri Romani Imperii *Archidapiferi* & *Electoris* &c. ex una parte, & Sereniſſimæ Principis Dominæ *Eliſabethæ*, Filiæ unicæ Sereniſſimi & Potentiſſimi Principis *Jacobi*, Dei gratiâ, *Magnæ Britanniæ*, *Franciæ & Hiberniæ Regis*, Fidei Defenſoris &c. ex altera parte; poſt graves & ſerias Conſultationes & Tractationes de Matrimonio, inter dictum Illuſtriſſimum Principem *Electorem* & præfatam Sereniſſimam Dominam *Eliſabetham* contrahendo, deque iis quæ exinde dependent habitas;

Inter Nos,

Henricum Comitem Northampton cuſtodem Privati Sigilli,

Ludovicum Ducem Lenox,

Thomam Comitem Suffolk Camerarium Hoſpitii Regii,

Edwardum Comitem Worceſter Præfectum Equitii Regii,

Gulielmum Comitem Pembrock,

Robertum Vicecomitem Rochefter,

Thomam Vicecomitem Fenton Præfectum Satellitii Regii,

Gulielmum Baronem Knollis Theſaurarium Hoſpitii Regii,

Julium Cæſarem Equitem auratum Cancellarium Scaccarii Regii,

Et,

Johannem Albertum Comitem Solmenſem Electoralis Palatinatûs Magnum Præfectum Palatii,

Meinhardum de Schonburgh Equitem & Aulæ Palatinæ ſummum Mareſchallum,

Volradum de Pleſſen,

Pleichardum de Helmſtadt Equitem Vicedominum in Neuſtadt,

Henricum Dieterich de Schonburgh Burgravium Starkenburgenſem,

Et,

Pleichardum Landſchadt à Steinach Præfectum in Germersheim,

Procuratores & Deputatos utriuſque Partis, virtute Mandatorum & Commiſſionum noſtrarum (quarum Exempla in calce præſentis Contractûs adſcribuntur) accedente Divinâ gratiâ, conventum, concordatum & concluſum eſt in hunc qui ſequitur modum.

INPRIMIS, Quòd inter dictum Illuſtriſſimum *Principem* & dictam Sereniſſimam Dominam *Eliſabetham* in propriis Perſonis Matrimonium verum, purum & legitimum in Anglia contrahatur, ſolemnizetur & conſummetur, quàmprimum id commodè fieri poterit, ita tamen ut non differatur ultrà initium menſis Maji proximè ſequentis; & interim Sponſalia in debitâ & legitimâ formâ, per verba de præſenti, viceſimo ſeptimo Decembris hujus anni celebrentur.

Præfatus Sereniſſimus *Magnæ Britanniæ Rex* dabit præfato Illuſtriſſimo *Electori* cum Filia ſua Domina *Eliſabetha*, pro Dote ejusdem, Summam *quadraginta millium Librarum Sterlingarum* ſivè valorem earundem alterius Monetæ in *Oppido Amſtelredamenſi* Comitatûs Hollandiæ ſolvendarum infrà Terminum duorum annorum; videlicet, ſingulis ſex menſibus, à tempore Matrimonii computandis, *Decem millia Librarum Sterlingarum*.

Præfatus Illuſtriſſimus *Elector Palatinus* aſſignabit & ſolvi curabit annuè præfatæ *Dominæ Eliſabethæ*, ex Cauſâ Donationis propter Nuptias, in caſu Viduitatis, Summam *decem millium Librarum Sterlingorum*, vel valorem earundem in Pecuniâ numeratâ, ad quatuor anni Terminos uſuales per æquales portiones, eâ ratione, ut ſi quid in Penu & Victualibus ad uſum ſuum prædicta Domina *Eliſabetha* erogari poſtulaverit, illud ipſum de prædictâ Summâ detrahetur.

IDEM præfatus Illuſtriſſimus *Elector*, loco & nomine Hypothecæ, pro Aſſecuratione dictæ Summæ annuæ *decem millium Librarum Sterlingarum*, conſignabit Commiſſariis & Procuratoribus Regis prædicti ad hoc mittendis, quandocunque ipſi Regi placuerit, Comitatum, Præfecturam & Burgraviatum de *Altzey*, Præfecturam & Vicedominium de *Neuſtadt*, Præfecturas & Ballivatus de *Germerſheim* & *Oppenheim*, unà cum Subpræfecturis, Oppidis, Caſtris, Terris, Dominiis, Villis, Curiis, Prædiis, Redditibus, & quibuscumque aliis Pertinentiis, prout plenior exinde ſpecificatio, & Declaratio exhibebitur Commiſſariis Regis, ad Hypothecam & Oppignorationem eorundem legitimè acciſpiendam deputandis.

ANNO 1612.

Et ulteriùs, prædictus Illuſtriſſimus *Elector*, pro Manſione & Reſidentiâ dictæ Sereniſſimæ Dominæ *Eliſabethæ*, aſſignabit Oppidum & Palatium de *Frankenthal* & *Arcem* & *Burgum de Friedſheim*, unà cum omnibus Juribus, Servitus & reliquis Pertinentiis, pro Dignitate ejusdem Dominæ *Eliſabethæ* exſtructa, ornata & Utenſilibus aliisque rebus neceſſariis accommodata.

Pro expenſis minutionibus & arbitrariis ipſius Sereniſſimæ Dominæ *Eliſabethæ*, Illuſtriſſimus *Elector* numerari faciet, conſtante Matrimonio, ad quatuor anni Terminos à die Conſummationis Matrimonii incipiendos, in manus Præfecti Hoſpitii ſui, vel alius ab ipſâ deputandi, Summam *mille & quingentarum Librarum Sterlingarum*, ſeu valorem earundem in Monetâ Germanicâ, ultrà expenſas domeſticas, ſivè in Veſtitu, ſivè in Victualibus, ſivè in Salariis.

Præfata Sereniſſima Domina *Eliſabetha* in Famulitio ſuo proprio habebit, conſtante Matrimonio, triginta ſex Famulos, & tredecim Famulas, in Aulâ ipſius Illuſtriſſimi Electoris nutriendos, veſtiendos & ſalariandos, ſecundùm Scedulam inde confectam & huic Tractatui annexam, ultra illos qui in Æquitio deſerviunt; qui omnes & ſinguli ſingulæque arbitratu ipſius Dominæ *Eliſabethæ* & conſtituentur & deſtituentur.

Similiter conventum eſt, quòd erit in arbitrio & libertate prædictæ Dominæ *Eliſabethæ*, uti & frui Exercitio Religionis & Rei Divinæ per proprium ipſius Sacellanum pro ſe & Famulitio ſuo, ſecundùm Ritus in Eccleſiâ Anglicanâ hoc tempore receptos & ſtabilitos.

Præfatus Sereniſſimus *Rex* præfatam Sereniſſimam *Filiam* ſuam ſuis expenſis, periculis & curis ducendam curabit uſque ad *Oppidum Bacharach* ſuper Rhenum, ubi eandem præfatus Illuſtriſſimus *Elector*, ut Conjugem dulciſſimam, per ſuos condignè ſuſcipiet, & honorificè, ac, Chriſto auſpice, ſuis expenſis & curis ducet ad Caſtrum & Urbem *Heydelberg*.

Præterea concordatum eſt, ſi contingat, quod Deus diù avertat, prædictum Illuſtriſſimum *Electorem* ex hâc Vitâ decedere, prædictâ Dominâ *Eliſabethâ* ſuperſtite, prole ſuſceptâ vel non ſuſceptâ, quod liberum erit dictæ Dominæ *Eliſabethæ*, ſi voluerit, manere in Locis ſuperius aſſignatis, vel recedere in Magnam Britanniam, vel Habitationem mutare in quemcunque alium Locum libuerit, cum omnibus Bonis Paraphernalibus & Jocalibus ſuis, unà cum perceptione annua prædictæ Summæ *Decem millia Librarum Sterlingarum* ſive valoris earundem in Pecunia numerata, ex cauſa Donationis propter Nuptias ipſi, ut antea dictum eſt, aſſignatæ.

Tranſactum quoque & concluſum eſt, quod exiſtentibus Liberis ex hoc Matrimonio procreatis, nullos eorum poſſit in Matrimonium elocari ſine conſilio & conſenſu Sereniſſimi *Regis Magnæ Britanniæ* ſeu Hæredum & Succeſſorum ſuorum: Et quod Filiæ quandocunque Nuptui dabuntur, ſi nulli Filii extiterint, ultra Dotem quam Pater ex plenitudine Affectûs & ſollicitudinis ſuæ eisdem dabit & aſſignabit, habitâ ratione Dignitatis & Regiæ Prognationis earundem, gaudebunt & fruentur ex parte Matris, tàm prædicta Summa *Quadraginta millium Librorum Sterlingorum* quàm omnibus aliis Bonis ex parte Matris provenientibus.

Et ſi contingat, poſt obitum prædicti Illuſtriſſimi *Electoris*, quòd prædicta Domina *Eliſabetha* voluerit tranſire ad ſecundas Nuptias, Liberis exiſtentibus vel non exiſtentibus; Concordatum eſt, quòd loco *decem millium Librarum Sterlingorum* ipſi Dominæ *Eliſabethæ* annuatim aſſignatarum ex cauſa Donationis propter Nuptias, reſtituentur & conſignabuntur eidem *quadraginta millia Librarum Sterlingarum* pro Dote ſoluta, hac tamen conditione ut, ſiquæ Proles exſtiterit ex primo Matrimonio, tantùm poſt mortem prædictæ Dominæ *Eliſabethæ* eadem Proles omnibus Bonis ex parte Matris provenientibus fruatur & potiatur; ſi verò ex alio quoque Matrimonio Proles exſtiterit, tum prædicta Bona æqualiter inter omnes Liberos dividentur; reſervata ſemper prædictæ Dominæ *Eliſabethæ* in utroque caſu libera facultate, per Teſtamentum vel alter, diſponendi de parte honoraria Bonorum ſuorum Paraphernalium; quæ etiam libera facultas diſponendi de parte honoraria Bonorum ſuorum Paraphernalium conceſſa

eſt

ANNO 1612. eſt dictæ Dominæ *Eliſabethæ*, ſi contigerit, quòd Deus diù averſtat, ipſam ex hac Vita decedere, prædicto Illuſtriſſimo *Electore* ſuperſtite.

Quæ omnia & ſingula ita, ut præfertur, conventa, concluſa & concordata per dictos Sereniſſimum *Regem Magnæ Britanniæ* & Illuſtriſſimum Principem *Johannem Comitem Palatinum Rheni* Electoralis Palatinatûs Adminiſtratorem, Ducem Bavariæ, & Illuſtriſſimam Principem *Electricem Vidoam* & Matrem ſupradicti Electoris, necnon per eundem Illuſtriſſimum *Electorem* ſolenniter ratificabuntur intra ſex Septimanas: Qui idem Illuſtriſſimus *Elector*, cùm ad plenioremætatem pervenerit, eadem denuò ratificabit in fide & verbis Regis & Principum, vim Juramenti habentibus, pro ſe, & reſpectivè Hæredibus & Succeſſoribus ſuis; ac quamprimum poterunt Literas ratificatorias in debita forma viciſſim tradent aut tradi facient: Quibus Literis ratificatoriis etiam illud cavebitur expreſſis verbis, quòd omnia hîc conventa bona fide obſervabunt & implebunt, obſervari & adimpleri curabunt, omnesque & ſingulas Securitates præſtabunt, prout concordatum eſt, & quæ de Jure & Conſuetudine in ſimilibus Tractatibus pro illorum ſubſiſtentia firmiori præſtari debent aut requiri poſſunt; Renunciantes omnibus Juribus Legum vel Statutorum & Beneficiis quibuscunque in contrarium facientibus; easque, in quantum contra prædicta faciunt, ex plena Scientia proprioque motu & plenitudine Poteſtatis ipſis à Deo tributis, derogantes; ſtatuentesque ea omnia & ſingula debere in omnibus ſuis Punctis & Articulis firma manere, & perpetuarum immobiliumque Legum vim obtinere.

In quorum omnium Fidem & Teſtimonium omnes & ſingulî ſuperius nominati Procuratores Sigilla noſtra Præſentibus appoſuimus.

Datum in *Palatio Regio apud Weſtmonaſterium*, decimo ſeptimo die Menſis Novembris, Anno Salutis humanæ milleſimo ſexcenteſimo duodecimo.

Deſignatio Salariorum & Stipendiorum annualium Miniſtrorum & Servientium in Aula Sereniſſimæ Dominæ Eliſabethæ conſtante Matrimonio.

	Mon. Sterl. *l. s. d.*
Præfecto Hoſpitii ſolventur Annuæ in Moneta Sterlinga vel valore ejuſdem.	66 13 04
Secretario,	50 00 00
Magiſtro Equitii,	50 00 00
Quatuor aliis Nobilibus vel Generoſis, unicuique viginti Libræ,	80 00 00
Magiſtro ſeu Sacellano,	50 00 00
Medico,	50 00 00
Pueris Nobilibus nihil certè aſſignatur, ſed habitâ ratione Qualitatis de rebus neceſſariis ipſis providebitur.	
Duobus Pediſſequis, unicuique decem Libræ,	20 00 00
Servis Cubicularibus duobus, unicuique tresdecim Libræ, ſex Solidi, octo Denarii,	26 13 04
Veſtium Curatori,	20 00 00
Coquo ſeu Culinario,	20 00 00
Pinceruæ,	20 00 00
Arbaliſtario,	13 06 08
Duobus Servientibus in Gynæceo, unicuique ſex Libræ, tresdecim Solidi, quatuor Denarii,	13 06 08
Duobus Stabularis, unicuique ſex Libræ, tresdecim Solidi, quatuor Denarii,	13 06 08
Rhedario vel Aurigæ,	13 06 08
Lecticario,	13 06 08
ITEM, *undecim Famulis*, nimirùm Præfecti Hoſpitii, Secretarii, Magiſtri Equitii, quatuor Nobilium, Sacellani, Medici, & duobus pro Culini providebitur de Victu.	
Nobili Fœminæ Primariæ,	66 13 04
Sex Nobilibus Filiabus, unicuique viginti Libræ,	120 00 00
Duabus Fœminis Cubicularibus, unicuique tresdecim Libræ, ſex Solidi, octo Denarii,	26 13 04

TOM. V. PART. II.

Quatuor Ancillis inſervientibus ſupradictis Nobilibus providebitur de Victu. ANNO 1612.

Quemadmodum etiam de Victu providebitur omnibus dictis Miniſtris & Servientibus, tàm Maſculis quàm Fœminis cujuscunque Gradûs.

Præterea omnibus inferioribus, tàm Maſculis quàm Fœminis, de Amictu providebitur pro more in Aulâ Illuſtriſſimi *Electoris* contucto.

Similiter habebitur omnium, tàm Nobilium quàm aliorum eadem ratio in compenſatione, promotione & gratificatione, quemadmodum reliquorum Illuſtriſſimi *Electoris* Officiariorum & Inſervientium.

H. NORTHAMPTON.
LENOX.
T. SUFFOLKE.
E. WORCESTER
PEMBROK.
RO. ROCHESTER.
FENTON.
W. KNOLLYS.
JUL. CÆSAR.

JOANNES ALBERTUS COMES DE SOLMS.
MEINHARD SCHONBURGH.
VOLRADUS DE PLESSEN.
PLICARDUS DE HELMSTAT.
HENRICUS THEODONIS A SCHONBURG.
PLEICARDT LANDTSCHAT A STEINACH.

Sequuntur Tenores Commiſſionum.

Jacobus, Dei Gratiâ, *Magnæ Britanniæ, Franciæ & Hiberniæ Rex*, Fidei Defenſor &c. omnibus ad quos præſentes Literæ pervenerint, Salutem.

Cùm Illuſtriſſimus Princeps, Conſanguineus noſter Chariſſimus, *Johannes Comes Palatinus Rheni*, Tutor & Adminiſtrator Palatinatûs Electoralis, Dux Bavariæ &c. tàm ſuo quàm Matris Sereniſſimi Principis *Friderici Comitis Palatini Rheni*, Sacri Romani Imperii Electoris, Ducis Bavariæ &c. aliorumque Contutorum ſuorum nomine, dilectos & fideles Conſiliarios ſuos,

Generoſum *Johannem Albertum Comitem Solmenſem*,
Meynhardum de Schoaburg Equitem,
Volradum de Pleſſen,
Pleickhardum de Helmſtadt Equitem,
Henricum de Schonburg,
Et,
Pleickhardum Landſchadt,

Legatos ad Nos in hoc Regnum noſtrum Angliæ tranſmiſerit, cum Poteſtate & Mandato ſpeciali ad Tractatum pleniorem & abſolutivum habendum de eis quæ inter Conſilium noſtrum Secretum & Secretiores Conſiliarios ſuos & Legatos; videlicet, Generoſum *Philippum Ludovicum Comitem Hanoniæ* &c. & prædictum *Volradum de Pleſſen* non ita pridem, nempè, *decimo ſexto die Maji* hoc Anno Domini & Redemptoris noſtri milleſimo ſexcenteſimo duodecimo *Weſtmonaſterii apud Palatium noſtrum de Whitehall* tractatis & conventa, ſub beneplacito noſtro, utrinque reſpectivè & poſtmodùm tàm à Nobis *tricesimo die Julii* præſentis Anni, quàm à præfato chariſſimo Conſanguineo noſtro, *Johanne Adminiſtratore Palatinatûs Electoralis*, tàm ſuo quàm Matris præfati Sereniſſimi *Friderici Electoralis*, aliorumque Contutorum nomine, *nono die ejuſdem Julii*, laudata, approbata & ratificata ſunt, ſuper Matrimonio ſeu Sponſalibus inter ſupradictum Sereniſſimum *Fredericum Electorem & Eliſabetham* Edem noſtram chariſſimam & unicam contrahendis:

Cumque itidem Illuſtriſſimus Princeps Conſanguineus noſter Chariſſimus, *Mauritius Auraſionum Princeps* Comes Naſſoviæ &c. unus Contutorum prædictorum, Fratrem ſuum *Henricum Principem Auraſionum* Comitem Naſſoviæ &c. ad hoc Negotium tractandum huc delegaverit, cum conſimili Poteſtate & Mandato, prout ex Literis ſuis Patentibus datis *Hagæ Comitum Hollandiæ die vicesimo præſentis menſis Octobris*, plenius liquet.

ANNO 1613. exortæ ſint, quæ de tempore in tempus eo uſque deductæ & diffuſæ ſunt, ut tandem apertum in Bellum eruperint: & Sereniſſimus ac Potentiſſimus Princeps ac Dominus, Dominus *Jacobus*, Dei gratiâ, *Magnæ Britanniæ, Franciæ & Hiberniæ Rex*, Fidei Defenſor &c. Affinis, Conſanguineus ac Vicinus noſter chariſſimus, ex Regiæ ſuæ Serenitatis fideli affectione & propenſione, qua omnes Chriſtianos Principes, præſertim reformatæ Religioni addictos, Eccleſiarumque unanimem Doctrinam profitentes, amplectitur, inter quos, Dei beneficio, Nos utrinque, cum Regni noſtri *Daniæ, Norvegiæ & Sueciæ* Subditis, habemur, & præfata ipſius *Serenitas Magnæ Britanniæ*, Literis ſuis Pacis & Concordiæ ineundæ gratia, primùm accuratè ſcriptis, Nos utrinque diligenter cohortata ſit; denique Amici inſtar, *Mediatoris & Compoſitoris*, per Legatos ſuos Regios Nobiles & Diſcretos *Robertum Ambſtrutter* de Amſtrutter ab interioribus Cubiculis, & *Jacobum Spenceræum* de Vormeiſton Equitem, ſummam induſtriam adhibuimus ut Bellum hoc, quod inter Nos Regnaque noſtra hoc tempore exiſtit & aliquamdiu extitit, pro æquisque Conditionibus, & ipſius Serenitatis *interventu*, componeretur & aboleretur, ejusque loco Concordia, amica Viciſſitudo Pacque firma utrique Parti ſolida & ſecura redintegraretur & ſtabiliretur: reſpectu itaque fidelis hujusmodi admonitionis Serenitatis ſuæ hoc pacto inter Nos & *Regem Guſtavum Adolphum* convenium eſt, ut, ad *octoſimum nonum diem Novembris* Anni præteriti, ad Confinia quæ inter *Knarrod & Ulsbech* extant, Communicationi initum daretur, ubi octo utrisque ex Regnis Commiſſarii, ſufficientibus cum Mandatis & Inſtructionibus, congrederentur ad tractandum & tranſigendum Controverſias quæ Regnis utrinque interſunt; quemadmodum etiam ad conſiderandum & ponderandum pias, æquas & honeſtas Conditiones, quibus præfatum Bellum & Inimicitia, quæ inter Nos Regnaque noſtra ſunt & hactenus continuatæ fuere, ceſſare & finem aſſequi poſſint; ad dictum Conventum expedivimus, nobis ſinceræ dilectos, Nobiles & Honoratos Viros,

Chriſtianum Fryſi de Eorrebu Cancellarium noſtrum,

Mandrupum Fasberg de Hagiſholm, Arcis noſtræ Olbulgenſis Gubernatorem,

Axelum Brahe de Ellved Præfectum Cœnobii Dalum,

Et,

Eſchinum Brock de Eſtrup Arcis noſtræ Bronungburgicæ Præſidem,

Fideles Conſiliarios noſtros;

Et pro parte Regis *Guſtavi Adolphi* comparuere Nobiles Generoſi Domini,

Axelus Oxenſtiern Baro de Fiholm Regni Sueciæ Cancellarius,

Dominus *Nicholaus Bilcke* Baro de Sallſtad,

Dominus *Guſtavus Stenbucke* Baro de Cronebeck & Oreſten & Hereditarius de Thorno & Lebua,

Henricus Horn de Kanckas Mareſchallus Regni Sueciæ,

Conſiliarii;

Qui octo præfati Daniæ & Sueciæ Conſiliarii & Commiſſarii, invocato ardenter Æterni & Præpotentis Dei Nomine, quem Fontem & Cauſam omnis Pacis & bonæ Politiæ agnoſcimus, poſt tradita ad Cauſas omnes controverſiarum accurate diſcutiendas plenariæ Poteſtatis Mandata ſua, præſentibus prædictis quoque Britannicis Legatis, qui pariter Nomine clementiſſimi ſui Regis Cauſas hasce cum diligentia tractaverunt, curæque habuerunt; tandem, divino interveniente auxilio, inter *Nos* & præfatum *Regem Guſtavum Adolphum*, Regna noſtra horumque Subditos, finalem & irrevocabilem Pacem conſtituerunt & decreverunt, hac forma modoque ut ſequitur;

Ac imùo quòd Primarias quatuor Controverſias concernit;

Nimirùm,

1. SONNEBURGIUM.
2. TRES CORONAS.
3. LAPPOS MARITIMOS *in Northlandia, & Præfectura Varhuſana*,

Et,

4. THELONIUM,

Quæ quidem quatuor Cauſæ, licet in Conventu *Flocheberenſi* Anno 1603. ab utrisque Regnorum Commiſſariis per contrarias Sententias dijudicatæ, & eam ob rationem ad arbitrium, ut per eundem finaliter expedirentur, remiſſæ fuerint, hoc tamen præſenti Congreſſu & Pacificatione ſequentibus modis compoſitæ & reconciliatæ ſunt. ANNO 1613.

PRIMO, de exorta Controverſia & Diſſenſione circa CASTRUM SONNENBURGHIN OBSELIA hoc pacto convenimus,

Ut memoratus *Rex Guſtavus Adolphus*, ſuo proprio & *Sueciæ Coronæ* Nomine, cedat ac renunciet dictæ Controverſiæ & Caſtro, ita ut nullo unquam poſthac tempore, à quopiam Successorum Rege, reſuſcitetur vel repetatur, ſed dictum *Caſtrum Sonneburgh* cum pertinentibus ſine omni diſputatione vel impedimento Poteſtati noſtræ & *Coronæ Daniæ* ſubiit imperpetuum.

Pari modo quandoquidem, tàm antè quam poſt *Stetinenſia* Pacta de TRIUM CORONARUM Inſigni ſemper inter Regna hæc controverſum fuerit, quas Suetici Reges genuinum Sueciæ Inſigne Armorumve notam eſſe arbitrati ſunt, Nos verò id ipſum Unionis Signum reputamus, quod utrorumque Regnorum uſui pari Jure competit, itaque de hujusmodi Controverſia hac lege inter Nos concordatum eſt,

Ut omnis de *Coronis hisce Tribus* diſputatio deinceps cenſeatur abolita, nec unquam à Succeſſoribus Regibus Daniæ Sueciæve repetenda ſit, ſed liberum tàm Daniæ quàm Sueciæ Regibus erit præfato *Inſigne Trium Coronarum* absque impedimento imperpetuum uti fruique;

Cauto tamen ne Nos vel Succeſſores noſtri *Reges Daniæ* uſu harum *Trium Coronarum* quadquam Juris Nobis in Sueciæ Regnum attribuamus, ſed Renunciationi hac in re ſtandum quæ *Stetinenſibus* Pactis comprehenſa eſt,

Cùm præterea, aliquot Annorum decurſu, differentiæ & diſceptationes enatæ ſint de Superioritate, Regalibus, Juriſdictione, Dominio Maris in LAPPOS MARITIMOS Oceani Accolas, inter *Tittisfiord* & *Weranger* quæ hucusque irreconciliatæ permanſerunt, Nos verò hac Pacis Tractatione *Regi Guſtavo Adolpho* Propugnacula, Caſtra in hoc Bello à nobis occupata, ut latius ſequentibus parebit, ceſſerimus, itaque hasce de Differentiis Tractum inter *Tittisfiord* & *Weranger* concernentibus talis inter Nos Tractatio inita eſt,

Ut *Rex Guſtavus Adolphus*, pro ſe, & ſuæ Serenitatis Succeſſoribus Regibus Sueciæ & Coronæ Sueticæ, renunciet Nobis & Coronæ Norvegiæ univerſos antiquos Redditus & Tributa quibus *Sueciæ Reges* & Corona Suerica à priſtinis hinc Annis in Norwegia & *Diſtrictu Nortlandiæ & Præfecturæ Varhuſenſis* à *Tittisfiord* usque ad *Weranger* ex dictis *Lappis Maritimis* Oceanum adhæſitantibus ſrui ſolita eſt, pariter cedit ipſius Serenitas quibuscumque Juribus à *Ruthenis* in dicto *Vardhuſienſi* Territorio ad *Weranger* usque, Sueticæ Coronæ ex Contractu acquisitis:

Inſuper renunciat prædictus *Rex Guſtavus Adolphus* Juri, Superioritati & Dominio Maris, aliisque Regalibus quæ in Norwegia, Norlandia & Diſtrictu Vardhuſienſi ad dictum Oceanum ſibi vendicaverat, adeò ut nec præfatus *Rex Guſtavus Adolphus*, nec Serenitatis ejusdem Succeſſores, Sueciæve Corona, unquam in perpetuum quidpiam quod Mari Norwegico in præfata *Nortlandia* & Diſtrictu *Vardhuſienſi*, à *Tittisfiord* ad *Weranger*, adjacet ſibi attribuant, ſed prænominatum Sueciæ Coronæ Tributum, Jus Superioritatis, in Rebus, tàm Eccleſiaſticis quàm Secularibus, Dominium Maris, cum Cenſu præfato *Rhutenico* prorſus penitusque noſtræ ac Coronæ Norvegiæ Poteſtatis Jure proprietario deinceps fore in perpetuum, hasce tamen non comprehendantur hæ *Finmorum Lapponumve* Villæ, quæ inter montana dicto in Tractu ſitæ ſunt (cùm ad Controverſias hasce maritimas haud ſpectent) in quo Nos Jus ſalvum prætendimus.

Quoad Controverſiam & Diſputationem de THELONIO, ſuper hoc ita contraxerimus,

Ut *Daniæ & Norvegiæ Regnis*, eorumque ſubjectis Provinciis, liberum & indefectum ſit negotiari & mercari in Suecia ejusdemque ſubjectis Provinciis, absque ullâ Telonii vel Gravaminis, quod in præſenti vel in futuro exeogitari vel inventari poſſit, Impoſitione in ipſorum Perſonas vel Bona ſive emanata ſive vehantur, pari ratione *Sueciæ Regno* ſubjectisque ejusdem Provinciis, Subditis & Incolis Commercia in *Daniæ & Norvegiæ* Regnis libera & inventa ſint, præſtent etiam cum Bonis ſuis *Oreſundum* eundo & redeundo, nullo vel in ipſorum Perſonas vel Bona Vectigali aut gravamine impoſito, quod vel jam in uſu ſit vel imposterùm excogitari queat, utrinque tamen hoc nobis reſervavimus ut, quicquid peregrinorum Poculentorum Regnis

ANNO 1613. importatus, eidem Telonio obnoxium ſit quòd cæteri Regni Incolæ perſolvunt:

De Titulo LAPPOS IN NORLANDIA concernentia hæc inter Nos rata ſunt,

Quòd ſi *Rex Guſtavus Adolphus* vel Sereniſſimi ejusdem Succeſſores eodem ſubinde uti voluerint, ſub hoc tamen non cenſenda ſint *Lappi* Mariſtimi ad Oceanum intra *Titisfiord* & *Weranger* in Nordlandia & Diſtrictu *Vardhuſenſi* habitantes, ſed tantùm ad hosce Lappos Marchianos qui *Sueciæ Coronæ* ſola ſubſunt ſeſe extendat;

De *Oppido Gotthenburg* inter Nos ita tranſactum eſt, Ut ſi impoſterùm, prout jam dirutum eſt, reſtaurabitur, Privilegiisque donabitur, dicta hujus Oppidi Privilegia in Regalium noſtrorum *Oreſundenſium* præjudicium non vergant, quantùm ad Navigationem *Rigam* & *Courlandiam* verſus, nè impoſterùm Diſſentionis materiam Regnis utrinque præbeat, ſi dehinc Urbs *Rigenſis* à *Serenitate Sua Sueciæ* obſideri cœperit, durante Obſidione, noſtri Subditi Navigatione *Rigam* prorſus abſtineant, & qui contrafecerint ſuo id periculo facturi, alias, tàm noſtris Subditis quàm aliis exteris Nationibus *Oreſundam* tranſeuntibus, libera & ſine impedimento ſit dicta Navigatio, niſi aliter, inter Nos & Sereniſſimam ſuam, pro Amicitia jam inter nos conſtituta, tranſigi poterit:

Et quandoquidem Nos *Chriſtianus Rex Daniæ* Pacis & Concordiæ reſpectu, non minùs ac in gratiam charisſimi Domini Fratris, Affinis, Vicini & Amici noſtri, *Regis Magnæ Britanniæ* hac in Pacis Tractatione;

Ab omni Jure & Dominio (quòd Belli æquitate nobis in omnia Caſtra, Propugnacula, Provincias, Oppida & Territoria, Dei Maximi beneficio, Bellique viribus occupata competit) recedimus, & eadem prædicto *Regi Guſtavo Adolpho* & Sueciæ Coronæ hoc modo reſtituimus, ut *Calmaria*, *Caſtrum Risbu*, *Brockholmia*, & *Oelandia*, cum univerſis Oppidis, Diſtrictibus & Territoriis quæ memoratis Propugnaculis Caſtriſque ſubjecta ſunt, Feria tertia Paſchatis proximi *Regis Guſtavi Adolphi* Mandatariis, nihilque præter nuda Caſtra & Territoria reddantur, & poſthac, abſque impedimento ipſius *Sereniſſimæ* & Sueticæ Coronæ Poteſtati adjecta eenſeantur; ac præfatus *Rex Guſtavus Adolphus* vice verſâ Nobis & Coronæ Norvegiæ primò cedit *Jempteelandiam* & quicquid Bello hoc durante occupatum eſſe poterit, unà cum iis quæ *Nortlandiam* ut antea dictum eſt concernunt, pariter gratificatur nobis *Sereniſſimus ipſius* ob dictorum Propugnaculorum reſtitutionem *decies centenis millibus Thalerorum* intra ſexennium à dato Chirographo ſolvendis, cujus Solutionis tres priores Termini in *Arce Elſburgh* & poſtremus in Civitate noſtra *Halmſtadensi* expedientur, proùt Literæ obligatoriæ Nobis à prætacta ſua Sereniſſimæ datæ, & ab Illuſtriſſimo Principe & Domino, Domino *Johanne Sueticæ Regni Principe Hæreditario* Duce Oſtergothlandiæ, ac univerſo Sueciæ Regni Senatu, ratæ, habitæ, confirmatæ & unà ſubſignatæ ſunt; quibus declaratur quod Caſtrum *Elsburgh* cum Oppidis *Nulooſſe*, *Garumelooſſe* & *Gottenburgh* cum infraſcriptis Diſtrictibus & Territoriis; videlicet, *Sevedall*, *Aſkems*, *Halſing*, *Balicbadge*, *Alle*, *Weſtle* & *Flouder*, cum Veſtigalibus, certis & meritis Reddibus, quæ memoratis in Locis & Diſtrictibus annuatim proveniunt, utilis Hypothecæ loco Nobis dictæ ob ſummam remaneant, hisce nimirùm conditionibus; ut ſi, neglectis Terminis, prænominata pecuniarum Summa tenore datæ Obligationis haud ſatisfacta & ſoluta fuerit, quòd tunc memoratum *Elsburgenſe Caſtrum* cum ſubjectis Oppidis, Diſtrictibus & Territoriis Nobis & Coronæ Daniæ in perpetuam Proprietatem vindicatum cenſeatur, proùt latiùs dictæ Obligationis Diplomate continetur, Eccleſiaſticæ tamen Juriſdictionis Adminiſtratio penès ipſum *Scarenſem* maneat, qui ex Norma Ordinationis Sueticæ Mandatariis noſtris (quoties Judicio quempiam iſtiere cupiunt) Jus æquumque impertiat Nobilitas, & quicumque Equeſtris Dignitatis in memorato *Elsburgenſi* Diſtrictu habitant, vel Prædia ſua ibidem ſita habent, eadem ad Normam Legum & Privilegiorum Sueticorum poſſidebunt, *Regique Sueciæ* Equeſtria Servitia præſtabunt, Comitia publica visitabunt, absque ullo vel per Nos vel Vicarium noſtrum objecto impedimento; cæteri alias, tàm Civitatibus quàm Diſtrictui Inhabitantes, ſecundùm Sueticas Leges Judicio experientur.

Naves, Tormenta bellica, Munitionum apparatus, & alia iſtius generis, tempore Belli hujus, vel in Propugnaculis, in Campo, in Mari, aliave ratione occupata, huic Principi vindicata cenſeantur per quem acquiſita ſunt, nec unquam repetantur: omnes Captivi cujuscumque ſtatûs vel loci ſint, absque ullo Lytro, Libertati reſtituentur, nec Victum ſolvere tenebuntur. ANNO 1613.

Stetinenſe Pactum, Anno milleſimo quingenteſimo ſeptuageſimo, intra Regna utrinque ſancitum, eadem efficacia & vigore ſuo omnibus modis illabefactum continuabitur, quo ante Bellum hoc cœptum exiit, nec eidem quidquam hac formula Pacis deceder vel derogabitur; excepto hisce in Articulis, qui præſenti Pacificatione compoſita & ſpeciatim abolita ſunt:

Ac poſteàquam, amantiſſimus Affinis & Frater noſter, *Rex Magnæ Britanniæ*, maxima cum diligentia hoc Pacis Negotium promoverit, conventum eſt ut *Sereniſſimus ipſius*, primo quoque tempore de Pace hac inita, manu & Sigillo ſuo confirmanda, ex utraque Parte interpellaretur, ut quisque Noſtrûm ad majorem Pacis hujus corroborationem & ſtabilimentum peculiare Exemplar nancisci poſſit; hisce jam, omnes Diſſentiones, Diſcordiæ, Diſſidia, Inimicitiæ, Bella & Hoſtilitates, quæ Nobis Subditisque Regnorum noſtrorum hactenus interceſſerunt, penitùs ſinitæ & ſublatæ ſint, & vice verſâ eoque loco tuta, ſecura, firma & irrevocabilis Pax, Amicitia & Vicinitas erecta, approbata & confirmata ſit, ità ut Principes utriusque ſeſe invicem mutuis Amicitiæ profequantur, verbis factisque commodis & utilitates alterutrius non minùs ac proprias tueantur, promoveant & protegant; quidquid alterius Perſonæ Regis, Regnis, Provinciis & Subditis præjudicio & dampno eſſe poterit, pro virili ſua, ut oportet, avertat & impedist.

In amphorem atteſtationem & confirmationem quòd hæc Pacis Reconciliatio à Nobis, noſtrisque Succeſſoribus *Daniæ Regibus*, firma & integra omnibus verbis, Punctis & Articulis obſervabitur, eandem manu & Sigillo noſtro Regio, adjunctâ Conſiliariorum Regni noſtri ſubſignatione, confirmavimus & ſtabilivimus, qui ſunt,

Chriſtianus Friis de Borrebii Cancellarius noſter magnus,

Ulfeld de Sielſø Regni Admiralius & Præfectus in Tranckier,

Steno Brahe de Knudſtrup Præfectus in Callingborg,

Mandropius Parberg de Hagſholme Præfectus in Aalborghus,

Breide Ranzow de Ranzowſholm Vicarius in Urbe noſtra Haſſinienſi, & Præfectus Inſulæ Moen,

Georgius de Krapſtrup Præfectus in Segelſtrup,

Præbiornus Gyldenſtiern de Wosborgh Præfectus in Boyling,

Axelius Brahe de Elvid Præfectus Cœnobii Dalenſis,

Olaus Roſenparr de Scarrolt Præfectus in Draxholm,

Eſchius Brock de Eſtrup Præfectus in Dronningborgh,

Chriſtianus Holck de Sorboe Præfectus in Silkborg,

Jacobus Ulfeld de Ulfeldſholm Regni Cancellarius, & Præfectus in Nueborg,

Envaldus Cruſe de Hiermitzhofgaard Regni noſtri Norwegiæ Vicarius & Præfectus in Aggerſhus.

Datum in *Arce noſtra Haſſiniæ*, vicesimo die Januarii milleſimo ſexcenteſimo tertiodecimo, ſub Sigillo noſtro.

SUPRASCRIPTUS PACIS CONTRACTUS, quemadmodum inter præfatos Sereniſſimos & Potentiſſimos Principes ac Dominos, Dominum *Chriſtianum Quartum Daniæ, Norwegiæ* &c. & *Guſtavum Adolphum Sueciæ* &c. Reges, eorumque Regna, Provincias & Subditos, Terrâ Marique, memoratis Pactis & Conditionibus inſtitutus & abſolutus eſt; ita Nos *Jacobus*, Dei Gratiâ, *Magnæ Britanniæ, Franciæ & Hiberniæ Rex*, Fidei Defenſor, quo hujusmodi Contractus tantò accuratiùs, ſincerâ fide, firmiter & conſtanter, utraque ex parte, ſecundùm verba ſenſumque ſuum genuinum inperpetuùm obſervetur, Paxque ipſa ſecura & inviolata ſemper ſubſiſtat, mutuoque candore & optimâ affectione colatur, eundem, Regiâ manu noſtrâ, Magnoque Regni Britannici noſtri Sigillo, confirmavimus.

Data in Regia noſtra *Weſtmonaſterii*, ſecunda die Menſis Aprilis, Anno Domini milleſimo ſexcenteſimo decimo tertio, & Regnorum noſtrorum Magnæ Britanniæ, Franciæ & Hiberniæ &c. undecimo.

FIN DU SUPLEMENT DE LA II. PARTIE DU TOME V.

12362